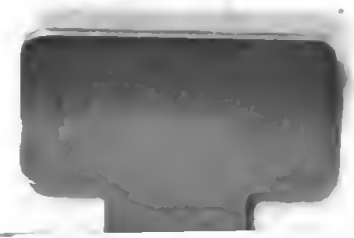
NATIONALBIBLIOTHEK
IN WIEN
399174-D
[redacted] ALT-

fol. 126.



Digitized by Google

399174-B

[redacted]

1835
1

Nro 1.

Vereinigte Ofner Pester ZEITUNG.

Donnerstag (Mit k.k. allergn. Freyheit.) 1. Jan. 1835.

Zum 1. Januar 1835.

Das Jahr sich wiederum erneut; —
Gesegnet sey uns, was es beut.
Zwar älter wieder um ein Jahr
Das neue macht uns, das ist wahr,
Doch um so besser weiß Bescheid
Der Reifere mit Freud' und Leid.

Bescheid zu wissen, Tag um Tag,
Mit Allem was geschehen mag, —
Darauf (so spricht der Veteran)
Kommt's bei der Kunst zu leben an;
Sonst fruchtlos mit Versuchen blaß
Abmüdet man sich friedenlos.

Gewiß zu seyn der eig'nen Kraft,
Zu nützen sie gewissenhaft,
Und, nützt sie, LebensFreudigkeit
Zu fühlen; weil es wohlgedeiht, —
Dieß sey uns Ziel und WeltGenuß, —
Dieß ist mein Wunsch zum Jahresgruß.

Heil unser'm Kaiser König Franz!
Dem gütigsten im HerrscherGlanz;
Und über sein gesamtes Haus
Gott Seegen breite seegnend aus;
Heil Habsburg's Stamm' und seinem Thron
Durch jede Generation!

Heil Ungarn's gutem Palatin!
Heil Ihm durch uns! Heil uns durch Ihn!
Und Heil dem guten Vaterland!
Nicht meyn' ich, was durch Sprach' und Stand
Und Sitten uns zu trennen scheint, —
Was uns vereint, das ist gemeynt.

In gleicher Lieb', in gleichem Geist,
Einhellig was uns wirken heißt,
Zu gleichem Antheil, gleichbedingt,
Wenn jene Liebe Früchte bringt, —
Zu gleichem Glück und LandesFlor, —
Das hebt mein Wunsch im „Heil!" empor.

Stolz blickt der Patriot um sich
Und seegnet, Land der Väter, dich,
Wenn, auf das Herz die Hand gelegt,
Sein und dein Loos der Sinn erwägt,
Denn gut bist du, und gut in dir
Sind deine Menschen — Panetum hier.

Dec. 27. Veränderlich; aber immer WinterFrost, mit heftigem Wind. (Bar. stieg.) — 28. (Bar. stieg.) Wie Tags vorher; der Wind jedoch ließ nach. (Bar. fiel.) — 29. Vielheiter; aber immer starker Frost. (Bar. fiel.) — 30. (Bar. fiel.) Früh, bis gegen Mittag dichter Nebel; dann veränderlich (auch neblig). Frost und Treibeis auf der Donau zunehmend. Die Uibersahrt in der oberen Gegend. — 31. früh um 7 Uhr: Dichter Nebel. Heftige Kälte. Treibeis auf der Donau und Schwierigkeit der Passage zunehmend.

Ofen. Die hochl. k. Ung. Hofkammer hat den Élesder k. Salzwäger, Joseph Braunhofer, zum Szilágy-Somlyo'er k. Salzwagmeister, — den Poroszlo'er SalzamtsHayducken, Anton Lober, zum dortigen Stabelhüter, — und den Preß-

burger k. Salzamts-Praktikanten Joseph v. Puha zum Szathmárer Stadelhüter ernannt.

Siebenbürgen. Die kön. Münzwardeins-Bedienstung bei'm Carlsburger Münz-Amt ist in Erledigung gekommen.

Petersburg, 13. Dec. Durch Tags-Befehl vom 29. v. M. hat der Kaiser seine Zufriedenheit über die in so kurzer Zeit so bedeutend vorgeschrittenen großartigen Bauten an der Alexander-Citadelle in Warschau und an der Festung Nowo-Georgiewsk (Modlin), so wie über die augenscheinliche Dauerhaftigkeit derselben, zu erkennen gegeben.

Brüssel, 15. Dec. Der Hzg v. Orleans ist diesen Morgen von Laeken nach Paris zurückgereist. — Den Bischöfen des Königreichs ist die Weisung zugegangen, Kirchen-Gebete für die Königin anzuordnen, welche sich in gesegneten Leibes-Umständen befindet.

Brüssel, 16. Dec. Der Kriegs-Minister legte gestern in der Repräs.-Kammer einen Gesetz-Entwurf vor, welcher das Contingent der Armee von 1833 wieder für das laufende Jahr zu 110,000 Mann festsetzt. Seit der Revolution verschlang das Kriegs-Departement mehr als die Hälfte aller Einnahmen des Schatzes, und zwar bisjezt zusammen 251,876,774 Fr.

London. Uiber die Zusammensetzung des neuen Ministeriums noch immer (bis 18. Dec. Nachmittag 3 Uhr) nichts Officielles. Der Standard führt zwar Namen an, aber immer andere abwechselnd.

Am 18. Dec. wurde das Parlament durch Commission bis zum 15. Jan. prorogirt. Die Commissäre waren der Lord-Kanzler, Graf Roßlyn und Graf Jersey.

Lond. Blätter vom 13. Dec. erinnern daran, daß Sir R. Peel i. J. 1832 vor den Wählern von Tamworth Folgendes sprach: „Ich habe niemals irgend eine Classe von Parteymännern entschieden unterstützt, sondern es immer für viel besser gehalten, der jedesmaligen Eigenthümlichkeit der Zeitumstände mit unverwandtem Blick zu folgen, und so scheint es mir denn auch, daß es weder schimpflich noch ungeziemend ist, von seinen Ansichten und Maaßregeln abzugehen und andere, dem veränderten Zustande des Landes angemessenere, anzunehmen, sobald eine dringende Nothwendigkeit es erheischt. Um dieses Verfahrens willen bin ich von beiden Parteyen getadelt worden, sowohl von denen, welche Veränderungen unter allen Verhältnißen für verwerflich halten, als von denen, welche, meiner Meynung nach, die Vertheidiger zu gewaltsamer und plötzlicher Neuerungen sind. Dessenungeachtet werde ich jenen Mittelweg zu verfolgen fortfahren; ich halte es für unmöglich, daß ein Staatsmann unter allen Umständen bei einer und derselben politischen Richtschnur verbleiben kan, und die einzige Frage, die ich mir stellen würde, wenn ich von dieser Richtschnur abwiche, würde die seyn, ob ich mich dabei durch ein eigennütziges oder schlechtes Motiv bestimmen ließe, ob ich glaubte, daß die Maaßregeln, welche ich beabsichtige, von den Verhältnißen des Landes dringend gefordert würden."

Neueres. Nach seiner Zurückkunft von Rom erließ Hr Peel an die Wähler von Tamworth ein Schreiben, das so anfängt: „Meine Herren, Am 26. v. M. (Nov.), während ich mich in Rom befand, erhielt ich von Sr Maj. eine von mir ganz unvorhergesehene und unerwartete Aufforderung, ohne Verzug nach England zurückzukehren, um Se Maj. bei Bildung eines neuen Kabinets zu unterstützen. Ich leistete diesem Be-

Digitized by Google

fehl augenblicklich Folge; und nach meiner Ankunft nahm ich, nach einer sorgfältigen Prüfung des Standes der öffentlichen Angelegenheiten, keinen Anstand, alle die Dienste, welche ich zu leisten für fähig erachtet werden dürfte, meinem Souverän zu Gebote zu stellen. Die von meiner Seite erfolgte Annahme der ersten Stelle im Kabinet macht für jezt meiner politischen Verbindung mit Ihnen ein Ende." ꝛc. Weiters heißt es in diesem Schreiben: „Ich sage nun zuvörderst, daß ich die RegierungsGewalt nicht auf die Bedingung annehmen werde, mich für einen Apostaten von den Grundsätzen, nach denen ich bisher gehandelt habe, zu erklären. Zu gleicher Zeit werde ich nie einräumen, daß ich je, wedee vor noch nach der Reformbill, der Vertheidiger von Mißbräuchen oder der Feind von vernünftigen Reformen gewesen bin. Ich berufe mich mit Zuversicht, um dieser Anklage zu begegnen, auf den thätigen Antheil, den ich an der großen Frage über das Papiergeld, an der Vereinfachung und Verbesserung der CriminalGesetze, an der Revision des ganzen Systems des Proceßes duech Schwur-Gerichte genommen habe; ich berufe mich auf die Meynungen, zu denen ich mich hinsichtlich andeeer Zweige der Rechtspflege des Landes bekannt, und nach denen ich unwandelbar gehandeit habe; ich berufe mich hierauf, zum Beweise, daß ich nie geneigt war, anerkannte Uibel, entweder aus bloß abergläubischer Vereheung für alte Gewohnheiten, oder aus Scheu voe Arbeit oder vor Verantwortlichkeit bei Anwendung der Heilmittel, fortwuchern zu lassen."

(Der Premier-Minister Sie R. Peel, geboren i. J. 1788, ist der Sohn eines reichen Fabrikanten. Er studirte auf der Schule zu Harrow, wo Lord Byron (der bekannte große, und eben deßwegen unglückliche, Dichter) sein Mitschüler wae, der sowohl seinem Fleiß, als auch seinem Charakter großes Lob, d. h. verdientes, ertheilte. Später bezog er die Universität Oxford; und schon in seinem 21-sten Jahre (1809) ward er von dem Flecken Cashel in Irland in das Parlament gewählt. Im Jahr 1810 wurde er Unterstaats-Secretäe, und zwey Jahee darauf Secretär, füe die irländischen Angelegenheiten. Schon in Oxford, als er dort studirte, betrachtete man ihn als einstigen Repräsentanten dieser Universität im Parlament, und dieß trat auch ein, als i. J. 1817 Hr Abbot, der Sprecher des Unterhauses, zum Pair erhoben wurde. Im Jahr 1822 wurde Peel an Loed Sidmouth's (Addington's) Stelle Minister des Inneen, und er bekleidete dann diesen Posten mehrere Jahre lang. Bei Canning's Ernennung zum PremierMinister nahm er seine Entlassung, unter dem Hzg v. Wellington trat er jedoch wieder in seine frühere Stelle ein, und er bekleidete dieselbe, bis dieses Ministerium zu Ende 1830 den Whigs Platz machte. Sein Benehmen bei der KatholikenEmancipation nöthigte ihn, den ParlamentsSitz für Oxford aufzugeben, und seitdem repräsentirte er beständig den Flecken Tamworth, welcher seinen Wohlstand den von seinem Vater errichteten Manufacturen verdankt. Der Tod des lezteren machte Hrn Peel zum Baronet, und zum reichsten Mitglied des Unterhauses. Im Jahr 1820 vermählte er sich mit der Tochter des verstorbenen Generals Sie John Floyd, und er ist Vater von 8 Kindern.)

Der Herzog v. Sussex (Bruder des Königs) wae von Mitgliedern der Universität Cambeidge um seine Stimme für zwey ToryCandidaten der dort durch den Tod des Hzgs v. Gloucester und des Grafen Hardwicke eeledigten Stellen eines Kanzlers und eines High-Steward der Universität gebeten woeden. Er lehnte aber in zwey, nun der Oeffentlichkeit übergebenen, Schreiben jeden Schritt in dieser Sache ab, weil die Mitglieder der Universität in der neuesten Zeit (bei Gelegenheit der Frage über die Zulassung der Dissenters) eine Intoleranz an Tag gelegt hatten, die ihn wünschen lasse, in keinerley Berührung mehr mit ihnen zu kommen. Als ich (sagt er in einem

jener Schreiben) zuerst die Ehre hatte, mit dem Trinity-College und der Universität Cambridge in Verbindung zu kommen, geschah es von meiner Seite in der festen Uiberzeugung, daß ich mich Körperschaften anschließe, die sich vorzüglich durch freysinnige, constitutionelle und tolerante Grundsätze auszeichneten, wie ich sie während meiner parlamentarischen Laufbahn von fast 30 Jahren beständig vertheidigte und bekannte, und wie ich sie in gewissenhafter Uiberzeuguug am besten geeignet zum Wohl und zum Bedürfniß meines Vaterlandes halte. Da ich jedoch aus den Vorfällen in der lezten Parlamentrs-Session erkannte, daß die Gesinnungen der Universität ganz im Widerspruch mit den meinigen stehen, so sehe ich mich mit großem Bedauern gezwungen, eine Verbindung mit einer gelehrten Körperschaft abzubrechen, von der ich mehrere Mitglieder als Einzelne aufrichtig achte und liebe, von deren Grundsätzen als Körperschaft ich aber vollständig abweiche."

Aus Westindien lauten die Nachrichten von manchen der Colonien noch immer beunruhigend. Der Entschluß der Neger auf Jamaica, während der ihnen zur freyen Benutzung überlassenen Zeit auch nicht für Geld arbeiten zu wollen, hat den Antrag eines Hn Barclay in der ColonialVersammlung veranlaßt, die Neger durch ein Gesetz zur Arbeit gegen Lohn auch während der freyen Zeit zu zwingen. Diesen Vorschlag motivirte Hr Barclay dadurch, daß der Zucker- und GewürzBau unmöglich, und daher die Colonie zu Grunde gerichtet werden würde, wenn den Pflanzern die Arbeiter nicht zu jeder Zeit zur Verfügung ständen. Das Ergebniß des Antrages ist nicht bekannt. — Aus der niederländischen Colonie Surinam hatten sich viele Neger-Sklaven auf das angränzende Brittische Gebiet geflüchtet, um mit den daselbst emancipirten Sklaven gleiche Rechte zu genießen.

Madrid, 6. Dec. (PariserBl.) „Endlich nach einer langen und unerklärbaren Abwesenheit verkündigt man die Rückkehr der Königin für den 10. d. M. Mehrere Bagagewägen sind bereits angelangt. Der Pardo, dieser Lieblings-Aufenthalt, wird demnach verlassen werden; man beschäftigt sich hier im Pallast mit den nöthigen Ausbesserungen; die Anwesenheit des Hofes wird etwas mehr Leben in die Hauptstadt bringen. — Die Commission der Civilliste hat ihren Bericht erstattet und ist sehr streng zu Werke gegangen. Die Commission verlangt bedeutende Reductionen, gegen die das Ministerium ankämpft; die Opposition wird aber gut reden haben und der Ministerialismus dennoch am Ende den Sieg über alle ErsparnißPläne davon tragen; wahrscheinlich wird die ganze Reduction sich auf die Verabschiedung einiger HofDamen beschränken, die ohne Pension entlassen werden sollen."

(Mon., 20. Dec.) Telegr. Depesche aus Bayonne. „Es ist sicher, daß am 12. Mina und Lorenzo bei Carascal drey Bataillone von Eraso geschlagen und zerstreut haben, die sie bis Urroz verfolgten. Am selben Tag haben Lopez und Oraa Zumalacarregup und alle seine Streitkräfte bei Sorlada angegriffen und geschlagen. Diese Nachrichten sind am 14. von Pamplona officiell nach Paris gemeldet worden." — Eine zweyte telegr. Depesche, die Nachmittags anlangte, lautet: „Ich habe das officielle Bulletin von den 2 Siegen der Truppen der Königin erhalten. Eraso's Truppen sind in dem Gefecht von Carascal gänzlich zerstreut worden. Das zweyte Gefecht war hartnäckig und der Ausgang

Digitized by Google

lange zweifelhaft. Die Abwesenheit . . .“ (Hier wurde die Depesche durch den Einbruch der Nacht unterbrochen.)

Paris, 18. Dec. Der Mon. enthält eine königl. Ordonanz vom 15. d., kraft deren die erste Abtheilung der polytechnischen Schule, (ungefähr 150 Zöglinge stark), wegen leztens in dieser Schule vorgefallener Unruhen aufgelöst wird, und die Zöglinge sogleich zu ihren Familien zurückgeschickt werden sollen.

Der PairsGerichtshof hat sich am 18. Dec. mit 138 gegen 5 Stimmen in dem vor diesen Gerichtshof gebrachten Proceß (über die politischen Unruhen) für competent erklärt.

Die meisten Pariser Blätter vom 16. Dec. enthalten folgendes Schreiben aus Toulon vom 10. Dec.: „Eine gestern Abends hier eingetroffene teiegr. Depesche hat dem Contreademiral Massieu de Clerval, Commandanten der sogenannten EvolutionsEscadre, die gegenwärtig auf hiesiger Rhede vor Anker liegt, den Befehl gebracht, sämtliche unter seinen Befehlen stehende KriegsSchiffe auf 6 Monathe mit Kriegsmaterial und Lebensmittein zu versehen. Es sind auf der Stelle an sämtliche Commandanten Weisungen ergangen, um diese ministeriellen Befehle zu vollziehen. Bis zum 16. müssen alle Schiffe bereit seyn, in See stechen zu können, und der Teiegraph wird dann den Tag der Abfahrt und die Bestimmung der Flotte bekannt geben. Die Linienschiffe Montebello von 120 und Scipio von 74 Kanonen, die im Arsenal lagen, haben Befehl erhaiten, sich vollständig bemannt und ausgerüstet auf die Rhede zu legen. Es scheint, daß diese beiden Schiffe bestimmt sind, mit der Escadre abzuseegeln, und daß die Flotte nach der Levante gehen wird. Man glaubt, sie werde unter das Commando des Admirals Rousin, unsers Botschafters in Constantinopel, gestellt werden. Auch die Fregatten Iphigenie und Galathee sollen eiligst ausgerüstet, und die an den Linienschiffen Algier und Marengo nöthigen Ausbesserungen sollen beschleunigt werden. Der Brigg Dupetit-Thouars, der unlängst aus der Levante angekommen ist, wird nächstens wieder dahin zurückkehren, wie man glaubt, um die nahe bevorstehende Ankunft der Escadre von Toulon anzukündigen.“ (Einige Pariser Blätter glauben, daß es mit diesen Rüstungen, besonders in dieser Jahreszeit, gar nicht Ernst sey, und daß die Flotte wohl, wie bisher, im Hafen bleiben dürfte.)

Rom, 10. Dec. Der heil. Vater hat, an die Stelle des verstorbenen Cardinals Albani, mit Staatssecretariats-Billet den CardinalDiacon Tomaso Riario Sforza (geb. zu Neapel 1782, Cardinal seit 1823) zum apostol. Legaten von Urbino und Pesaro ernannt.

Verm. Nachr. Die Preußische StaatsZtg vom 19. Dec. enthält Folgendes: „Mehrere der liberalen Pariser Blätter, namentlich der Constitutionel vom 26. v. M., und der National und Courrier Français vom 27. v. M., haben, angeblich auf Grund eines Schreibens aus Saarlouis, ihren Lesern die Nachricht mitgetheilt, daß den Postämtern in der preußischen Rheinprovinz vorgeschrieben worden sey, alle aus Frankreich kommende Briefe zu eröffnen. Einer Widerlegung solcher Nachrichten bedarf es für das Deutsche Publicum, und selbst für mit den Verhältnißen Deutschlands auch nur oberflächlich bekannte Franzosen nicht. Sie sind aber merkwürdig als Beweise, zu welchen ungereimten Erfindungen obige Blätter, im Vertauen auf die Leichtgläubigkeit

Digitized by Google

iheer Leser, ihre Zuflucht nehmen um die deutschen Regieeungen im Auslande zu verdächtigen."

Die Frankfurtee Ztg vom 17. Dec. enthält foigenden Auszug aus dem Protokoll der 42. Sitzung der Deutschen BundesVeesammlung vom 4. Dec. 1834: „Die BundesVersammlung hat beschlossen: „1.) Die aus den Herren Gesandten von Oesterreich, Preußen, Bayern, Königeeich Sachsen und Baden, als Mitgiiedern, dann den Herren Gesandten von Würtemberg und der freyen Stadt Frankfurt als Stellvertretern, bestehende Commission wied ersucht, in Erwäguug zu ziehen und zu begutachten, inwiefern über die Organisation des Deutschen Buchhandels ein Uibereinkommen unter sämtlichen BundesGliedern zu treffen sey. 2.) Die höchsten und hohen Regierungen werden ersucht, geachtete Buchhändler ihrer Staaten über diesen Gegenstand vernehmen und die Ergebniße diesee Vernehmung an die Bundestags-Commission gelangen zu lassen."

In Dresden erschien foigende Verordnung: „In Folge bei dem deutschen Bundestage gepflogener Verhandlungen und gefaßten Beschlusses wird mit allerhöchster und höchster Genehmigung hiedurch bekannt gemacht, daß den Unterthanen des Königreichs Sachsen der Besuch dee Universitäten Zürich und Bern nicht gestattet sey, und daß diejenigen, welche diesem Verbot zuwider handeln, sowohl von Staats- und anderen öffentlichen Aemtern, als auch von Ausübungen des Lehrfaches und der juridischen und ärztlichen Praxis, ausgeschlossen seyn sollen. Dresden, 4. Dec. 1834. Ministerium des Innern. v. Carlowitz."

NordAmerika. (Lpzger Ztg, 22. Dec.) Schreiben aus Alleghany County, im Oct. v. J. „Bald nach unserer Ankunft aus Bremen in Baltimore kauften wir uns 2 Pferde und setzten unsere Reise in's Innere fort. Während unserer Reise wurden uns überall, fast täglich, Ländereyen zum Kaufen angeboten; doch schon ansässige Deutsche riethen mir, mit Pachten anzufangen, um Zeit zu gewinnen, mich nach einem zu kaufenden Gut umzusehen. Auf unserer Reise that uns das mitgenommene Zelt treffliche Dienste. Mittags und Abends schlugen wir es in den Wäldern, wo möglich in der Nähe von Häusern auf, und es vertrat die Stelle eines Wirthshauses vollkommen. Die nahe Wohnenden pflegten uns dann einen freundlichen Besuch abzustatten. Bei einer dieser Gelegenheiten unweit Pittsburg besuchte uns auch ein Deutscher, der bisher ein Pachtgut bearbeitet, sich aber kürzlich angekauft hatte. Wir waren bald einig über einen Contract, wonach ich in seinen Contract eintrat. Das Gut besteht in 140 Acres Land, worunter 32 in Cultur, also zu 144 Scheffel, 8 Acres herrliche Wiesen. Mein Vorgänger hatte voriges Jahr nicht weniger als 200 Himpfen Aepfel gehabt. Die Waldung besteht aus 5 Eichen-, mehreren Wallnuß-Arten, ächten Kastanien, vielen wilden rothen Weinstöcken, welche sich an den großeu Bäumen hinaufranken, Sassafraß, Zuckerstauden ꝛc ꝛc. Die Pacht, welche ich jährlich zahle, ist 20 Dollars. Der bei solchem wuchernden Boden mögliche Viehstand (das Gras ist an vielen Stellen 7 Fuß hoch) hat fast keine Gränzen. Das Vieh wird hier nie im Stall fett gemacht; es bleibt stets auf den freyen Weidegründen ohne Hirten und Aufsicht, nur kommen die Kühe zur Milchzeit von selbst, und Pferde und Schafe auf gegebene Zeichen zu Hause. Die Schafe sind größer als die europäischen, sind weniger den Schafkrankheiten ausgesetzt, haben feine lange Wolle und wiegen, wenn sie fett sind, 100 Pfd.

Dünger macht man hier nicht viel. Die Amerikaner düngen überhaupt gar nicht; auch bauen sie wenig mehr, als sie selbst brauchen, indem sie aus dem Vieh Geld genug machen, wiewohl dieses so wohlfeil ist. Eine gute Kuh kostet 14 Dollars, ein Schwein von 150 Pfd 4½ Doll., ein Schaf 1½ Dollars. (Ein Dollar etwas über 2 fl C. M.) Dagegen sind die Pferde fast eben so theuer als in Europa. Wenn die Nachbarn bei der Feldarbeit helfen, so besteht das Taglohn aus 50 Cent. und 3-mal des Tages Braten. Die Stelle des Stalldüngers wird trefflich und reichlich ersetzt durch das faule Laub, welches seit vielen Jahrhunderten Fuß hoch in den Wäldern liegt. Besonders gedeiht der Mais auf so gedüngten Aeckern. Ich habe Kolben von 400 Körnern gesehen. Der Bushel Mais kostet 50 Cents, Weitzen 75, Roggen 40, Hafer 25, Kartoffeln eben so viel. Die Butter ist stets theurer als in Deutschland. Mit 400 Dollars kauft man hier ein Gut von 200 Acres, und von dem Kaufschilling ist nur der vierte Theil als Kaufgeld baar sogleich zu erlegen. Auch kan man sich hier durch Urbarmachen Land verdienen und zwar einen Acre für jeden urbar gemachten Acre. Das Urbarmachen ist aber keine so schwere Arbeit, als man sich in Deutschland einbildet; die jungen Obstbäume werden mit einer Radehacke ausgerodet, die anderen abgehauen, und die großen todt gemacht, und dann wird zwischen den Stöcken gepflanzt. Was den Deutschen am meisten dauert, ist der Mangel an Mitteln, das unsäglich viele Holz nutzbar zu machen. So liegen z. B. alle die großen Bäume von Baltimore bis Pittsburg, welche auf den Stellen standen, auf welchen jezt die Chaussee ist, an der Wegseite und verfaulen, und so geht es in ganz Amerika. Auf meinem eigenen Pachtgute liegen Eichen von 35 Schritt, so kerzengeeade wie eine Tanne. Indessen wird das Holz doch nicht ganz unbenutzt gelassen, indem die aus der Borke gemachten Böttcherstäbe gut bezahlt werden. Den nach unseren Gegenden Auswandernden ist zu rathen, eiserne Feldgeräthe mitzubringen, da sie hier theuer im Preise sind. Auf der Reise von Baltimore hieher haben wir ganze deutsche Counties (Grafschaften, d. h. Distriete von 6 engl. Meilen in Umfang) getroffen, so zahlreich sind unsere Landsleute schon in der neuen Welt. Ist man erst hier, so kan man das ganze Land zu Wasser durchreisen, auch die westlichen Staaten. Pittsburg hat viele und beträchtliche Fabriken, sämtlich mit großen Dampfmaschinen, so daß, wenn man des Moegens dort ankommt, man die Stadt vor Dampf nicht sehen kan. Auch gibt es hier viele Dampfmühlen."

Die Peager Ztg vom 23. v. M. enthält Folgendes: „Ein äuferst zweckmäßiges und nützliches Repertorium für alle k. k. MilitärBranchen, und jeden Menschen, der mit denselben in GeschäftsBerührung kommt, ist unstreitig das von dem k. k. FeldkriegsCommissär S. W. Schiesler herausgegebene: „Handbuch aller bisher erschienenen, in Kraft und Wirksamkeit stehenden Gesetze, Normalien, Directiven und sonstigen Vorschriften in Bezug auf Uniformirung, Adjustirung, Montour, Rüstung, Armatur, Munition, Pack-, Feld- und SpitalsGeräthe, dann BettFournituren der k. k. österreichischen Armee." Die österr. militärische Zeitschrift sagt darüber: „Der Nutzen dieses Handbuchs für alle jene Officiere und Beamten, welche bei den OekonomieCommissionen, Magazinen, Zeughäusern ꝛc, selbst mit der Leitung, Manipulation, Verrechnung und Controlle, dann bei den Truppen mit der Anweisung, Fassung, Abgabe, Revision, Passirung, ꝛc, beauftragt sind, ist durch die eben so einsichtsvolle als mühsame Zusammenstellung aller der zahlreichen, seit vielen Jahren erflossenen Verordnungen, verbürgt." Um denselben auch für die Zukunft zu sichern, werden die in der Folge erscheinenden Verordnungen von Zeit zu Zeit in Nachträgen zu diesem Werke geliefert, und dadurch wird dieses stets in gleicher Brauchbarkeit erhalten werden."

Digitized by Google

Ziehungs-Tage der k. k. Zahlen-Lotterie im Jahre 1835.

In Ofen: am 10., und 21. Januar; — 4., und 18. Februar; — 4., und 18. März; — 1., 15., und 29. April; — 9., und 20. Mai; — 3., 17., und 27. Juni; — 8., und 22. Juli; — 1., 12., und 26. August; — 5., 16., und 30. September; — 10., und 21. October; — 4., 14., und 25. November; — 5., 16., und 30. December.

In Wien: am 10., und 24. Januar; — 7., 18., und 28. Februar; — 11., und 21. März; — 1., 15., und 29. April; — 9., und 20. Mai; — 3., 17., und 27. Juni; — 11., und 22. Juli; — 1., 12., und 26. August; — 5., 19., und 30. September; — 14., und 24. October; — 7., und 21. November; — 2., 16., und 30. December.

In Kaschau: am 3., 17., und 31. Januar; — 14., und 28. Februar; — 11., und 28. März; — 11., und 25. April; — 6., 16., und 27. Mai; — 6., und 20. Juni; — 4., 15., und 25. Juli; — 5., 19., und 29. August; — 12., und 23. September; — 5., 17., und 28. October; — 7., 18., und 28. November; — 12., und 23. December.

Anmerkung: Nach Wien und Kaschau geht der Spielschluß 5 Tage vor der Ziehung ab; und die gezogenen Numern kommen am 3ten Tag nach der Ziehung in Ofen und Pesth an.

Am 27. Dec. Mittelpreis (in Conv.Mze) der StaatsschuldVerschreibungen zu 5pCt 99$\frac{27}{32}$. Dto dto zu 4pCt 91$\frac{1}{4}$. — Darleben mit Verlosung v. J. 1820 für 100 fl in C.M.——; dto v. J. 1821 für 100 fl in C. M. 137$\frac{7}{8}$; dto v. J. 1834 für 500 fl C. M. 556$\frac{1}{2}$. WienerStadtBancoObligationen zu 2$\frac{1}{2}$pCt 58$\frac{1}{8}$. BankActien pr Stück ——.

Wasserstand der Donau am WasserMaaß in der k. BrunnMaschine zu Ofen, 28. Dec.: 3 Sch., 2 Z., 9 L. — 29. Dec.: 3 Sch., 1 Z., 6 L. — 30. Dec.: 3 Sch., 2 Z., 9 L. — 31. Dec.: 3 Sch., 0 Z., 3 L. (oder 0.)

MarktPreise (in Conv.Münze) der Kornfrüchte im Dec. 1834. (Preßb.Metzen.)

Am	Weitzen.	Halbfrucht.	Roggen	Gerste.	Hafer.	Kukurutz	Hirsbrey.
15. Neusatz	128. — kr.	96 kr.	— kr.	84 kr.	82 kr.	96 kr.	96 kr.
14. Szathmár	136. — kr.	108 kr.	100 kr.	72 kr.	52 kr.	96 kr.	— kr.
16. Szigeth (Mar.)	156. — kr.	— kr.	132 kr.	— kr.	72 kr.	120 kr.	— kr.
26. Wieselburg	178. 170 kr.	— kr.	173 kr.	144 kr.	113 kr.	144 kr.	— kr.

Pesth, 30. Dec.; bester, mittler, geringer Sorte; Preßb.Metzen; Groschen, W. W.

Weitzen.	146$\frac{2}{4}$	136$\frac{2}{4}$	130	Gerste.	103$\frac{1}{4}$	100	— —
Halbfrucht.	126$\frac{2}{4}$	— —	— —	Hafer.	86$\frac{2}{4}$	85$\frac{1}{4}$	83$\frac{1}{4}$
Roggen.	116$\frac{2}{4}$	113$\frac{1}{4}$	— —	Kukurutz.	106$\frac{2}{4}$	103$\frac{1}{4}$	100

Der Unterzeichnete hat die Ehre,

dem pl. t. Publikum anzuzeigen, daß er seine in Pesth neu errichtete Apotheke und die pharmaceutische und chemisch-technische ProductenFabriks-Niederlage, erstere in der RettigGasse, im vormals Pargfrieder'schen Hause, letztere aber auf der WaitznerStraße im v. Madarászischen Hause, bereits heute, am 29. Dec. 1834, eröffnet hat. Daniel Wágner, Doctor der Chemie, und Apotheker.

In C. A. Hartleben's Buchhandlung in Pesth,

WaitznerGasse den sieben Kurfürsten gegenüber, ist so eben angekommen:

Jurende's vaterländischer Pilger

ein Geschäfts- und UnterhaltungsBuch für das Jahr 1835. Gebunden 2 fl 36 kr. Conv.Mze.

PhysicusStelle zu vergeben.

Vom Magistrat der k. Freystadt Eszek wird hiemit allgemein bekannt gegeben, daß die Stelle des zweyten Physicus in dieser Stadt mit dem jährlichen Gehalt von 200 fl C. M. erledigt sey. Diejenigen, welche diese Stelle zu bekleiden wünschen, haben ihre motivirten und documentirten Gesuche dem genannten löbl. Magistrat bis lezten Januar 1835 portofrey einzusenden. Eszek, 6. Dec. 1834. Nun-

Nuncium. Ladislao Susich, Seniore, Historiarum in Academia Zagrabiensi Professore, et Bibliothecario, mortuo, pro vacante hac Cathedra, cui 500 fl salarium cum solita procentuatione adnexum est, Concursus coram Universitate Pestiensi celebrandus in diem 19. Martii 1835 praefixus habetur. Sign. per Exc. Cons. R. L. Hung. Exped. Officium Budae 16. Dec. 1834.

Edictal-Citation.

Es wird hiemit der aus dem Dorfe Wolkendorf, Kronstädter Districts, gebürtige, im Juni 1809 als Gemeiner des löbl. k.k. Erzherzog Joseph HusarenRegiments wegen Krankheit in ein MilitärSpital in Pesth abgegebene, und nach einiger Zeit, unwissend wie? in Abgang gekommene Georg Hermannstädter aufgefordert, binnen der gesetzlichen Zeitfrist von 1 Jahr, 6 Wochen, und 3 Tagen, zur Uibernahme seines elterlichen und großelterlichen Erbtheils, vor der betreffenden KreisInspection um so gewisser zu erscheinen, als ansonst derselbe für todt angesehen, und dessen Vermögen nach den Gesetzen unter seine SeitenVerwandten aufgetheilt werden wird. Kronstadt, 10. Sept. 1834.

Der Magistrat der k. fr. Stadt und des Districts Kronstadt

Uj mulattató journal

e' czím alatt:

„Rajzolatok."

Első száma megjelent 's képével együtt minden es. kir. Posta-hivatalnál megtekinthetni.

A' lehető legnagyobb csinnal adandó journalunknak, esztendő alatt legalább 64 képpel, rendkivüli olcsó ára: helyben fél évre 4 fl., egyre 8 fl.; postán küldve fél évre 5 fl., egyre pedig 10 fl pengő.

Pest, December 27-ikén 1834.

szerkeszti 's kiadja
Munkácsy János.

Apotheke zu verkaufen.

In Miskolcz ist eine gut gangbare Apotheke zu verkaufen. Kauflustige haben sich in frankirten Briefen an den Eigenthümer, Hn Samuel v. Moesz, selbst zu wenden.

Zwey gut conservirte zweysitzige gelblakirte

StaatsSchwimmer sind in der Festung Ofen, in der HerrenGasse, in dem mit Nro 51 bezeichneten Hause täglich aus freyer Hand gegen baare Bezahlung zu verkaufen. Kauflustige haben sich im bemeldten Hause, in dem Zimmer links unter der Einfahrt, anzufragen.

Die SpecereyHandlung der Brüder Crettier

„Zum Wallfisch" in Pesth, im Ecke der SchlangenGasse, dem Rathhause gegenüber, hat die Ehre, von ihrem frischen und äuserst billigen Waarenlager besonders zu empfehlen: Doppel-Kremser, Sirmier, und französischen Senf; — ächten JamaicaRhum; — französ. PunschEssenz; — Méneser Ausbruch bester Qualität; — chines. feinsten PerlThee; — alle Sorten Wiener Choccolades; — ächte Strachin-, Parmaan- und Groyer-Käse; — Caransebeser größte Schnecken; — beste Rosenauer, Tafel-, Lampen- und Kutscher-WachsKerzen.

Ein moderner Schwimmer

aus der rühmlichst bekannten WagenFabrik des Hrn Koller in Wien, wird gegen baares Geld, oder gegen Hafer, Korn, Weitzen, oder Heu, zu einem billigen Preis angeboten.

J. Falkenmayer, bürgl. Sattlermeister in Pesth,
in der HerrenGasse im Baron Brudern'schen Hause.

Hiemit wird öffentlich kund gemacht,

Daß die im Pécsváradér herrschaftlichen Fruchtkasten erliegenden 1833-er Fechsung 616½ Preß. Metzen Gerste, am 7. Januar 1835 um 10 Uhr früh mittelst öffentlicher Versteigerung den Meistbietenden im Fruchtkasten selbst verkauft werden. Pécsvárad, 11. Dec. 1834.

Digitized by Google

Jurende's Pilger für 1835. ist bei Georg Kilian junior, Buchhändler in Pesth, für 2 fl 36 kr Conv. Mze zu haben.

Licitation Effecten in Waitzen.

Verschiedene vom weiland hochw. Hrn Adalbert Borsiczky de Eadem, Waitzner Groß-Propst und Domherrn hinterbliebene Effecten, als: Brustkreutze, FingerRinge, silbernes TafelGeschirr, Tisch- und LeibWäsche, dann Korufrüchte aller Gattungen, ferner Weine, und zwar: 31 Eimer weisser vom Jahr 1831, 62 Eimer weisser vom J. 1833, und 408 Eimer weisser nebst 275 Eimer rother vom J. 1834, samt Fässern in Eisenband, werden mittelst öffentlicher Licitation am 12. Januar und in den folgenden Tagen d. J. in Waitzen den Meistbietenden, gegen baare Bezahlung, hintangegeben werden.

Aufzunehmen gesucht wird

in eine ansehnliche Herrschaft NiederUngarns ein solider, erfahrner WirthschaftsBeamter, der ausser den nöthigen Rechnungen in allen Zweigen der Landwirthschaft, insbesonders aber auch in der Schafzucht, gründliche Kenntniße besitzen, der ungarischen, deutschen und lateinischen Sprachen kundig, so wie auch in der illyrischen und wallachischen bewandert seyn muß, und sich über sein Wohlverhalten und seine Kenntniße hinlänglich auszuweisen hat. Derselbe würde, nebst anständigem Quartier und Garten, eine Besoldung von 1,500 fl W.W., 24 Pr. Metzen Weitzen, 24 Pr. Metzen Halbfeucht, 30 Pr. M. Gerste, 100 Pr. M. Hafer, 24 Pr. M. Kukurutz in Körnern, 15 Klafter hartes Brennholz, 6 Schober Heu, 4 Klafter Stroh, nebst mehreren Accidenzen, genießen, eine VerwaltersStelle bekleiden, und mehrere untergeordnete Beamte unter sich haben. Frankirte Briefe werden erwartet unter der Adresse: „An Herrn Michael Schevits für M. H. in Temesvár.

Kundmachung.

Der §. 30 der Statuten der mit der ersten Oesterreichischen Sparcasse vereinigten allgemeinen Versorgungs-Anstalt setzet fest:

„Wenn der Besitzer eines Rentenscheines durch ein ganzes Jahr nach der öffentlichen „Kundmachung, daß die Dividenden zu erheben seyen, die ihm zugefallene Dividende nicht „erhebt, wird er nahmentlich, mit Bemerkung seines Geburtortes und der Nummer seines „Rentenscheines, auf neue sechs Monathe vorgeladen, seine Dividende so gewiß zu erheben, „wie im widrigen Falle er für todt gehalten würde; wenn er sich aber auch in diesem Zeit-„raume nicht anmeldet, dann wird er für todt geachtet, und nach Maßgabe des §. 27 „vorgegangen."

In Gemäßheit dieser Anordnung werden daher die Inhaber und respective Interessenten der Rentenscheine:

Nr. 20148. Frau Aloysia Franziska Seywald, aus Bohitsch;
— 26854. Herr Johann Baptist Reindl, aus Windorf;
— 29030 } Herr Vincenz Dlauhy, aus Mlin;
— 29031 }

welche der unterm 1. May 1834 an sie ergangenen öffentlichen Vorladung ungeachtet, sich nicht angemeldet haben, statutenmäßig für todt geachtet, in Folge dessen demnach der §. 27 der Statuten in Anwendung gebracht wird.

Von der Administration der mit der ersten Oesterreichischen SparCasse vereinigten allgemeinen VersorgungsAnstalt. Wien, 27. Nov. 1834.

Große Wirthschaft zu verpachten, oder zu verkaufen.

Die in Pesth, im Steinbrucher Gebirge, nächst der Capelle liegende, zum Ziegelbrennen ganz eingerichtete Wirthschaft, samt allen dabei befindlichen Gebäuden, als: ZiegelOfen, ZiegelmeistersWohnung, dann großen Schupfen zum Trocknen der Ziegeln, ist, entweder zu verpachten, oder aber zu verkaufen. Die nähere Auskunft ist bei der Frau Magdalena ver-

Digitized by Google

wittweten Ignaz Brein, in der Thereſienſtadt, KönigsGaſſe, Nro 757 Z. wohnhaft, zu erfragen. Peſth, 9. Dec. 1834.

Arrak, Cognac, Rhum, PunſchEſſenz,

Liqueure, Kümmelwaſſer, Parfumerien, Geiſter, Firniße, Lakke, ZimmerRauchen, Peſther Waſſer (vorzüglich wohlriechend), Tinte zum Wäſchmerken, SchnurbartWichs, wohlriechende WaſchEſſenzen, MandelSeife, transparente Seife, Handpulver, HandPomaden, ChampagnerPulver (womit man jede WeinGattung in einen mouſſirenden Wein verwandeln kan) ſind ſtets in möglichſter Aechtheit und billigſten Preiſen vorräthig in der Chemiſchen FabrikNiederlage des

J. G. Glatz, in Peſth, in der großen BruckGaſſe.

Auf eigenes Verlangen des Hrn Mathias Knotz

wird von Seite des Ofner StadtGrundbuchsAmtes hiemit zu wiſſen gemacht, daß am 7. Januar 1835 im beſagten GrundbuchsAmte im Wege der Licitation nachbenannte Grundſtücke dem Meiſtbietenden gegen baare Bezahlung hintangegeben werden; nämlich: $\frac{5}{8}$. $\frac{1}{4}$tel KleeAecker, gewestee Weingarten, und abermal zum Weingarten umzugeſtalten, im Burgerberg an der Straße; $\frac{1}{2}$. $7\frac{1}{2}$8tel Weingarten im Kreidenbruch; $3,\frac{1}{2}$. Joch Aker im Marxengraben an Hrn Hasmann's und Hrn Schedl's Gründe anſtoßend; 3 Joch Wieſen, an den Silber'ſchen Weingarten im MarxenGraben, wo die HüterHütte war, anſtoßend.

Beachtungswerthe Anzeige.

Dankend für das uns bis jezt geſchenkte Zutrauen und die bezeigte Zufriedenheit, haben wir Unterfertigte die Ehre, hiemit ergebenſt anzuzeigen, daß wir auch für das nächſtkommende Jahr mit einem wohlverſehenen Lager guter, feingeriebener OelFarben, die in unſeren Wohnungen zu bekommen ſind, um den billigſt feſtgeſezten Preis zu Dienſten ſtehen. Peſth, 22. December 1834.

Jacob Schaurer; innere Stadt, KreuzGaſſe, Nro 279 } Bürgerl. Anſtreicher Meiſter.
Joſeph Helimer; Thereſtaſtadt, kleine KreuzGaſſe, Nro 179 }

Vom Magiſtrat der k. fr. HauptStadt Ofen

wird kund gemacht, daß das „Zur Fortuna" genannt in der Feſtung befindliche Einkehewirthshaus mit welchem das KoffeeſiederRecht verbunden iſt, beſtehend aus 31 zu verſchiedenen Zwecken dienlichen Zimmern, Stallung auf 45 Pferde, großem Weinkeller, mehreren Küchen, gewölbten WagenRemiſen, in der am 5. Januar 1835 abzuhaltenden Rathsſizung, gegen ein im Voraus zu erlegendes vorgeſchriebenes Neugeld, mit 140 fl Conv.M., dem Meiſtbietenden vermiethet werden wird. Die weiteren Bedingniße erfährt man in der dießſtädtiſchen Buchhalterey.

Von Seite der Velenczeer Grundherrſchaft

wird hiemit bekannt gemacht, daß am 2. Februar 1835 in dem an der Haupt- und Poſt-Straße zwiſchen Peſth und Stuhlweiſſenburg liegenden Orte Velencze der freye Wein-, Branntwein- und BierSchank, die Fleiſchbank, und Branntweinbrennerey, auf 8, und nach Uibereinkommen auch auf mehrere, Jahre, mittelſt Verſteigerung den Meiſtbietenden überlaſſen werden wird; mit der Obliegenheit, daß Hr Pachter, nach einzuſehendem Plan, ſich anheiſchig macht, das Wirthshaus aufzubauen, wozu die Grundherrſchaft Steine, gebrannte und Koth-Ziegeln, ſamt zum Bau erforderlichen Fuhren, gibt. Pachtluſtige belieben am obbeſtimmten Tag bei Hrn Franz v. Meszlényi in ſeiner an der PoſtStraße liegenden Behauſung zu erſcheinen. Velencze, 28. Dec. 1834.

Von Seite des GrundbuchAmtes der k. Freyſtadt Peſth

wird kund gemacht, daß das in der Inneren Stadt auf dem HauptPlatz und grünen MarktPlatz, NN. 61 und 66 liegende, „zum grünen Hof" genannte Durchhaus, auf MagiſtratualAnordnung am 13. Januar l. J. licitando verkauft werden wird.

In Bozsok, 1ödl. Baranya'er Comitats,

werden am 8. Januar 1835 im herrſchaftl. Granarium früh um 9 Uhr 139$\frac{4}{8}$ Pr. Metzen Weitzen, und 1,814$\frac{5}{8}$ P. Metzen Halbfrucht, gegen gleich baare Bezahlung licitando verkauft werden. Bozsok, 11. Dec. 1834.

Rücktritts-Entsagung.

Am 18. April 1835,

wenn nicht früher,
wird die Ziehung der großen Lotterie

der prächtigen Häuser in Hütteldorf,

und

der schönen Herrschaft Neudenstein in Illyrien,

verbunden

mit Gold- und Silbergewinnsten

vorgenommen.

Bey dieser ausgezeichneten Lotterie gewinnen

22,005 Treffer die Summe von Gulden Wiener-Währung **550,000.**

Der Haupttreffer kann im glücklichen Falle

Gulden **300,000** W. W. seyn,

und die Gewinnste vertheilen sich in Beträgen

von fl. 200,000, 100,000, 20,000, 18,000, 15,000, 10,000, 6,000, 4,500, 4,000, 3,375, 2,000, 1,125, 1,000, 500, 200, 100 u. s. w.

Die Freylose gewinnen die bedeutende Summe von

Gulden **237,250** W. W.

und bilden für sich schon eine bedeutende Lotterie.

Dieselben haben außer den sichern Gewinnsten im baren Gelde, noch besondere

1002 Prämien im Werthe von 8888½, 1,600, 400, 300, 100, 20, 10, 4 und 2 Ducaten in Gold.

Das Los kostet 12½ fl W. W.

Diese Lotterie zeichnet sich vorzüglich dadurch aus, daß die 18,000 Gratislose alle ohne Ausnahme nicht allein einen sichern Geldgewinn machen müssen, sondern überdieß von diesen 18,000 Gratislosen, laut Plan, 1002 Lose als besondere Prämien gezogen werden, folglich 1002 dieser Gratislose zwey Mahl sicher gewinnen müssen, worunter sich sehr bedeutende Treffer, als: Die schöne Herschaft Neudenstein in Illyrien, mit einer Ablösung von 6000 Ducaten, oder in W.W. fl. 67,500, und 2600 Lose á fl. 12½ W.W., fl. 32,500, im Nominalwerthe zusammen fl. 100000 W. W.; dann eine vergoldete Silber-Damen-Toilette sammt Becher mit baren 400 Ducaten, zusammen im Werthe von 1600 Ducaten oder fl. 18,000 W W., ferner Treffer zu 400 Ducaten, 300 Ducaten, 100 Ducaten, 20 Ducaten ꝛc. befinden. In Allem gewinnen 18,000 Gratislose fl 237,250. Diese Gratislose bilden daher schon für sich eine bedeutende Lotterie und genießen alle Rechte und Vortheile wie alle übrigen Lose, indem sie in der Hauptziehung auf die Realitäten- und Nebentreffer mitspielen.

Wer 5 Stück Lose auf einmahl gegen bare Bezahlung abnimmt, erhält ein derley sicher gewinnendes Freylos, so lange deren vorhanden sind, unentgeldlich. Nach Vergreifung dieser so reich dotirten, und den Wünschen des verehrlichen Publicums gewiß entsprechenden Gratislose, wird ein gewöhnliches Los aufgegeben.

Franz Hueber,
Comptoir: Lilienfelderhof Nro 908.

Loose hievon sind zu haben in Pesth auf der Schreibstube des Großhändlers J. S. Friedrich Liedemann, zu besonders günstigen Bedingungen; und in der Schnitt-Handlung „Zur schönen Ungarin." bei Franz B. Liedemann et Co.

Digitized by Google

Der berühmte Schriftsteller Saphir, und die

Wiener allgemeine Theaterzeitung

und

Originalblatt für Kunst, Literatur, Kunst, Mode und geselliges Leben. 1835.

Acht und zwanzigster Jahrgang.

Indem dieses beliebte Blatt für das Jahr 1835 allen Lecturfreunden empfohlen und hiermit angekündigt wird, dürfte es nicht überflüssig seyn, zu bemerken, daß gegenwärtig kaum eine belletristische Zeitung existirt, welche sich solcher Verbreitung zu erfreuen hätte.

Sie zählte im Jahre 1834 über 4000 Abonnenten,

und wird, den schon vorläufig eingegangenen Bestellungen zu Folge, wahrscheinlich diesen Antheil noch um ein Bedeutendes gesteigert sehen.

Außer den witzigen, gehaltvollen, die Erscheinungen der Zeit und ihre Verkehrtheiten satyrisch und humoristisch beleuchtenden Beyträgen des genialen Saphir enthält dieselbe Mittheilungen von den geschätztesten Schriftstellern Deutschlands, und bezahlt sechs Ducaten im Gold Honorar für den gedruckten Bogen ihres Formats für Original-Beyträge aus allen Fächern der Literatur, wissenschaftlichen oder erheiternden Inhalts (mit Ausnahme lyrischer Arbeiten, welche nicht gewünscht werden), nahmentlich für Novellen, Erzählungen, umfassende Correspondenz-Nachrichten aus bedeutenden Städten (bey welchen jedoch das Theaterwesen nicht zu breit besprochen werden darf), für Schilderungen aus dem Leben, die Sitten, Gebräuche und die Couleur betreffend, für Mittheilungen von Tagesbegebenheiten, merkwürdigen Criminalfällen, Verirrungen, wichtigen Ereignissen, komischen Erlebnissen, Naturerscheinungen, Erfindungen, Entdeckungen u. s. w.

Das Streben der Redaction geht einzig dahin, den Lesern jeden Standes und Alters eine belehrende und ergötzende Lectüre zu bieten, in Deutschland ein Central-Blatt zu schaffen, in welchem das Wissens- und Bemerkenswerthe, das Seltene und Neue, nicht nur des In-, sondern auch des Auslandes, schnell mitgetheilt werden kann, damit Keiner, in welcher Sphäre er auch für Geist und Gemüth Erhohlung suche, ohne Befriedigung bleibe.

Die äußere Ausstattung dieses Blattes ist so glänzend, wie bey keinem in Deutschland, ja wie vielleicht bey keinem in Europa.

Es erscheint wochentlich fünf Mahl auf Italienischem Velinpapier im größten Quart-Format.

Fast jede Nummer ist entweder mit einem Holzschnitte, oder mit einem illuminirten Costume-Bilde, dem Porträte eines berühmten Bühnenkünstlers in seiner eminentesten Leistung, geziert.

Die Holzschnitte der Theaterzeitung zeigen etwas Neues in diesem Fache. Doch stehen sie über den Erscheinungen, welche die Pfennig-Literatur bey uns eingeführt hat, denn sie können größten Theils nur mit Stahlstichen verglichen werden. Sie werden von Hrn. Prof. Höfel und von den unter seiner Leitung arbeitenden Künstlern nur nach Original-Zeichnungen angefertigt, und bringen durchaus solche Gegenstände, welche sich durch Interesse von allem Gewöhnlichem absondern. Wer an dem Fortschreiten Deutscher Kunst Antheil nimmt, kann ihnen seine Anerkennung nicht versagen, und wer zur Ueberzeugung gelangen will, daß Deutsche Künstler auch in diesem Fache über jenen des Auslandes stehen können, muß diese Holzschnitte würdigen. Die öffentlichen Kunstrichter haben ihnen bereits das glänzendste Zeugniß geschenkt, nahmentlich hat Hofrath Böttcher in der „Abendzeitung" sie mehrere Mahle unbedingt ausgezeichnet, und sie wiederhohlt über und neben die meisterlichen Arbeiten der Engländer gestellt.

Die illuminirten Modenbilder der Theaterzeitung bringen stets nach fünf Tagen das Neueste, Geschmackvollste und Anziehendste der in den Moden den Ton angebenden Europas, im bunten Wechsel für Damen und Herren, und jede Mode von zwey Seiten zur Anschauung. Auch erscheinen sie in so großer Anzahl und mit einer solchen Farbenpracht und Frinheit im Stiche, dann mit einer solchen Auswahl und

Digitized by Google

Präcision, daß sie allen ähnlichen Erscheinungen an die Seite gestellt werden können.

Die illuminirten Costüme-Bilder, die Porträte der berühmtesten Bühnenkünstler in ihren eminentesten Leistungen, sind eine Beygabe, welche kein was immer Nahmen habendes Journal besitzt, und die Schönheit derselben kann nur mit jenen verglichen werden, welche unter Iffland in Berlin erschienen. Sie dienen dem Schauspieler zu Studien für Mimik und Gebehrde, zur Richtschnur für Costumirungen, und dem Theaterfreunde zur bleibenden Erinnerung für großartige Darstellungen.

Die sämmtlichen Bilderbeygaben, in Xylographien und meisterlich illuminirten Kupferstichen bestehend, übersteigen für den Jahrgang die Zahl von 200 bey weitem.

Man pränumerirt auf die Wiener Theaterzeitung für Wien in dem unterzeichneten Bureau, ganzjährig mit 20 fl., halbjährig mit 10 fl. C. M., oder für das Ausland und die Provinzen bey allen löblichen Postämtern in der gesammten Oesterr. Monarchie, vorzüglich in Ungarn und Siebenbürgen. Der Pränumerationsbetrag für das ganze Jahr mittelst der Post beträge 24 fl. C. M. (im Zwanzig-Gulden-Fuße). Gegen diesen Betrag wird diese Zeitschrift an jedem Hauptpostage unter gedruckten Couverts bis an die äußerste Oesterr. Gränze portofrey versendet.

Man kann bey den sämmtlichen Postämtern aber auch halbjährig pränumeriren.

Wer jedoch ganzjährig in dem unterzeichneten Bureau abonnirt, und den Betrag von 24 fl. C. M. direct nach Wien an dasselbe einsendet oder anweiset, erhält die Begünstigung, daß ihm die gänzliche Sammlung der herrlichen Costume-Bilder, vom Beginn derselben, die Jahrgänge 1833 und 1834, welche für sich allein auf 12 fl. C. M. zu stehen kommen, in Groß-Quare auf Französischem Velinpapier abgedruckt, prächtig illuminirt, complet, gratis und portofrey zukommen. Sollten jedoch frühere Abonnenten diese Sammlung schon besitzen, so erhalten sie den Jahrgang 1834 der neuen „theatralischen Bilder-Gallerie" ebenfalls in Groß-Quart, meisterhaft illuminirt, und aus mehr als 500 einzelnen Figuren bestehend, welche durchaus große Tableaux der besten Stücke, Opern und Ballets des Deutschen Repertoirs bilden, und in der Pränumeration 12 fl. C. M. kosten, complet, gratis und portofrey.

Im Wege des Buchhandels kann selbst bey ganzjähriger Pränumeration diese so eben bemerkte Begünstigung nicht zugestanden werden.

Bureau der Theaterzeitung, in Wien Wollzeil Nr. 780, nächst der Schwibbogengasse.

Die Theaterzeitung hat sich durch Tendenz und Einrichtung zum Lieblingsblatt emporgeschwungen. Sie ist in allen hohen und ausgezeichneten Häusern, zeichnet sich durch Gemeinnützigkeit und Belehrung aus, und giebt aus der ganzen Welt von allen Begebenheiten und Vorfällen die schnellste Kunde. Ohnstreitig dient ihr auch der Umstand zum großen Lobe, daß sie unser herrliches Land und seine edlen Bewohner durch zahllose gut geschriebene Aufsätze und Correspondenz-Nachrichten immer mit interessanten Mittheilungen versieht, also Alles aufbiethet, hierorts immer mehr die Theilnahme zu verdienen, die ihr geschenkt wird. Da ihre Holzschnitt-Abbildungen wirklich meisterhaft sind, und viele schöne Gegenden und Seltenheiten Ungarns zur Anschauung bringen; da gewiß kein Pfennig-Magazin existirt, welches werthvollere Abbildungen böthe; da endlich die Modenbilder der Theaterzeitung so prächtig sind und so außerordentlich schnell erscheinen, daß sie nichts mehr zu wünschen übrig lassen, so hofft der Unterzeichnete, daß sich dieses beliebte Blatt, besonders da auch der berühmte Saphir demselben als bleibender Mitarbeiter beigetreten ist, im Jahre 1835 noch größerer Theilnahme und Verbreiter werde erfreuen können.

Anton Benkert, Commissionär,
Herrengasse, „zur Grafenkrone" in Pesth.

Fleischbank-Licitation. In der k. Fundational-Herrschaft Donau-Földvár, und zwar im Markte Földvár, wird das Fleischhausschrotungs-Recht, und zwar der großen Fleischbänke, in welchen Rind- und Kalb-Fleisch, und in der sogenannten kleinen Bank, in welcher nur Kalb-, Schwein- und Schaf-Fleisch ausgehackt werden darf, auf 3 Jahre nacheinander vom 1. April 1835 angefangen, mittelst Licitation, die am 14. Januar in der herrschaftlichen Kanzley, in den gewöhnlichen Vormittags-Stunden abgehalten

Digitized by Google

wird, dem Meistbietenden in Pacht gegeben. Allsene, die darauf Anbote machen wollen, haben sich mit einem Reugelde, bestehend für die großen Bänke in 166 fl 6 kr C. M., und für die kleinere in 80 fl 6 kr C. M., zu versehen. Földvár, 16. Dec. 1834.

Schaf Felle zu verkaufen.

Es wird hiemit bekannt gemacht, daß die in sämtlichen Herrschaften des Fürstl. Eszterházy'schen Majorats vom 1. Januar bis Ende Dec. 1835 entfallenden Stich- und Sterblings-Schaffelle zu verkaufen sind, und Kauflustige ihre dießfälligen Offerte bei der Fürstlichen Domänen-Direction in Eisenstadt vom 15. Januar 1835 angefangen bis 15. Februar, persönlich oder schriftlich anzubringen, eingeladen werden; wobei zu bemerken ist, daß der abzuschließende Schaf-Fellen-Verkaufs-Contract jedenfalls der Ratification Seiner Illustrität, des Bevollmächtigten Administrators des Fürstlich Eszterházy'schen Majorats und Allodial-Vermögens, Hrn Ober-Gespans Franz v. Szegedy, unterliegen, und der Käufer gleich nach erfolgter Ratification des Contractes eine à 6 Procento verzinsliche Caution wenigstens von 4,000 fl Conv. Mze zu erlegen haben wird.

Pr Hochfürstlich Eszterházy'sche Domänen-Direction.

Kundmachung. Zu neuerer Verpachtung der im Neutra'er Comitat in der Festung Leopoldstadt dem k. Kaal-Fiscus zustehenden Regal-Beneficien, nämlich des großen Wirthshauses mit dem freyen Ausschank aller Gattungen Getränke, des Fleischausschrotungs-Rechtes samt dem freyen Ausschank im sogenannten kleinen Wirthshause, und der eben daselbst befindlichen Greisler-Gerechtigkeit, ist eine öffentliche Versteigerung im dortigen k. k. Fortifications-Bauamt auf den 21. Januar 1835 festgesetzt worden. Die Pachtung dauere 3 Jahre, vom 1. Mai 1835 bis lezten April 1838. Das vor der Licitation zu erlegende 10% Reugeld ist für das große Wirthshaus in 71, für die Fleischausschrotung samt dem kleinen Wirthshaus in 43 fl, und für die Greislerey in 17 fl C. M. bestimmt. Ausserdem hat jeder Mitlicitant sich über eine den einjährigen Pacht-Zinsen gleichkommende Cautions-Summe, welche vor der Hand in den dermaligen Pachtschillingen mit 705 fl für das große Wirthshaus, 433 fl für die Fleischbank, und für die Greislerey 168 fl angenommen wird, vor der zur Versteigerung angeordneten Commission in baarem Gelde, oder in Aerarial-Obligationen, nach dem börsemäßigen Curs gerechnet, oder auch in primo loco auf den doppelten Werth der Consumtions-Summe habenden Realitäten intabulirten fidejussorischen Instrumenten gehörig auszuweisen. Die übrigen Pachtbedingniße können zu Leopoldstadt bei der dortigen k. k. Fortificalions-Local-Direction, oder bei'm kön. Szereder Salzamt eingesehen werden. Juden werden zur Versteigerung nicht zugelassen. Nachträgliche Anbote werden nach Beschluß des Licitations-Actes nicht angenommen.

Anzeige vom königl. Haupt-Versatzamt in Pesth.

Von demselben Amte wird hiemit erinnert, daß die im Monath October 1833 dahin versetzten, bis 20. Januar 1835 weder ausgelösten noch umgesetzten, aus mehreren Schmuck-Gold- und Silber-Waaren, Perlen, Sack- und Stock-Uhren, dann aus Kleidungsstücken, Wäsche, Zinn, Kupfer, u. d. gl. bestehenden Pfänder, am 21. und 22. Januar 1835 durch öffentliche Versteigerung dem Meistbietenden käuflich zu überlassen seyn werden.

Zugleich ergeht die Anzeige, daß die sowohl einzeln, als mit anderen Sachen im Monath September 1834 versetzten, nur auf drey Monathe angenommenen, und bis besagten 20. Januar 1835 nicht ausgelösten Pelze, ebenfalls am gedachten 21. Januar 1835 dem Meistbietenden hintangegeben werden müßten.

Nicht minder werden jene öffentliche k. k. Staatspapiere und Bank-Actien, die im Monath Juni 1834 versetzt, auf sechs Monathe nur angenommen, und bis 20. Januar 1835 auch, weder ausgelöst noch umgesetzt worden sind, als verfallen angesehen, und zu dem bestehenden Curs verkauft werden.

Nebstbei wird bekannt gemacht, daß von denen unter nachstehenden Amts-Numern versetzten Pfändern, welche wegen unterlassener Berichtigung in der Folge verkauft werden mußten, die nach Abzug der Amtsgebühr verbliebenen Beträge folgendem Verzeichniße gemäß, bis 4. Juni 1835, gegen Zurückstellung der Versatzamts-Zetteln, abzuholen kommen, widrigens solche verfallen und der Amts-Cassa werden zugeschrieben werden.

Verzeichniß.

Laufender Numerus der Pfandzetteln.	Tag, Monath, und Jahr der versetzten Pfänder.	Die abzuholen kommenden Ueberschüsse; in C.M. Gulden	kr.	Die Verfallzeit ist
4567	d. 31-sten Jan. 1831	—	18	den 5. Juni. 1835.
4627	. 31.	1	46	
4818	. 31.	2	58	
4913	. 1-ten Febr. 1830.	—	24	
5075	. 1.	—	31	
5091	. 1.	2	46	
5093	. 1.	—	41	
5172	. 3.	—	24	
5280	. 3.	—	33	
5498	. 4.	—	54	
5638	. 4.	9	6	
5650	. 4.	1	19	
5694	. 4.	—	41	
5751	. 4.	1	21	
5805	. 7.	—	42	
5993	. 7.	1	11	
6111	. 7.	—	20	
6122	. 8.	1	19	
6215	. 8.	—	59	
6238	. 8.	—	57	
6245	. 8.	4	26	
6255	. 8.	4	—	
6270	. 8.	1	29	
6299	. 8.	—	49	
6355	. 8.	—	2	
6656	. 11.	—	4	
6817	. 11.	5	39	
6828	. 11.	11	20	
6837	. 11.	—	24	
6897	. 14.	1	8	
6950	. 14.	—	50	
7020	. 14.	—	24	
7082	. 14.	2	18	
7339	. 15.	—	23	
7494	. 16.	—	7	
7553	. 16.	3	7	
7618	. 17.	—	28	
7743	. 17.	—	35	
8048	. 21.	—	37	
8185	. 21.	1	17	
8305	. 21.	1	12	
8312	. 22.	—	10	
8519	. 22.	—	22	
8576	. 23.	—	43	
8680	. 23.	15	3	
8722	. 23.	—	19	
8815	. 24.	37	50	
9023	. 25.	2	27	
9078	. 25.	—	32	

Digitized by Google

Nro 2

Vereinigte Ofner Pester ZEITUNG.

Sonntag (Mit k.k. allergn. Freyheit.) 4. Jan. 1835.

Dec. 31. Fortdauernder Frost, mit vielem Nebel. — Jan. 1. Minderso. (Bar. fiel.) — 2. (Bar. fiel.) Die Witterung ließ Nachts plötzlich nach; sie wurde weich, und es regnete. Dann folgte gelindes (Thau-) Wetter, mit heftigem Wind und RieselRegen. (Bar. stieg.) — 3. früh um 7 Uhr: (Bar. stieg.) Ganz heiter. Gefroren.

Ungarn. Se k. k. Maj. haben dem k. k. Rittmeister im DragonerRgt König von Bayern, Grafen Emanuel Zichy-Ferraris, — und dem HonorärHofsecretär der kön. Ung. HofKanzley, Ladislaus v. Szögyényi, die k. k. KämmererWürde allergnädigst zu verleihen geruhet.

Ofen. Die hochl. k. Ung. Hofkammer hat, aus Anlaß der bei der k. KammeralBuchhalterey duech das Ableben des Joseph Lakner sich ergebenen Erledigung, zum RechnungsOfficial den Ingrossisten Kael Goger, an dessen Stelle aber zum Ingrossisten den Accessisten Martin Gyömbéry, dann zum Accessisten den Adalbert Ottruby, und endlich zum stipendirten Praktikanten den Franz Münzberger, in Anbetracht ihrer guten Eigenschaften und eifrigen Verwendung, zu ernennen befunden.

Die hochl. k. Ung. Hofkammer hat den Buccaraner k. Salzwagmeister, Vincenz Nonner, auf sein eigenes Verlangen, in gleicher Eigenschaft nach Warasdin übersetzt.

Preßburg, 30. Dec. Gestern war reichstägige Sitzung an beiden Tafeln. Von Seite der Magnaten wurde das zweyte Ständische Nuncium betreffend das neuredigirte Urb.Operat aufgenommen und die Durchprüfung desselben sogleich bis zum 5. Artikel, ohne sonderliche Abänderungen, erledigt. An der Ständischen Tafel begannen die reichstäg. Berathungen über den 7-ten Artikel (von den HerrenStühlen, ꝛc.)

Am 24. Dec. wurde die DonauSchiffbrücke bei Preßburg ausgehoben.

Clausenburg, 27. Dec. Der Erd. Hir. gibt heute summarischen Bericht von den Landtags-Sitzungen am 18., 20., 22., 23., und 24. d. Sie bezogen sich größtentheils auf die zur Besetzung der diplomatischen LandesAemter gesetzlich vorzunehmenden Wahlen.

Wien, 30. Dec. Es war im Jahr 1784 am ersten Weihnachtstag gewesen, wo, in Folge des von weiland Sr Majestät Kaiser Joseph II. allergnädigst erlassenen ToleranzEdicts, die hiesige evangelische Gemeinde Helv. Conf. den ersten öffentlichen Gottesdienst in ihrer Kirche (in der DorotheerGasse) hielt. In dankbarer Erinnerung an jenes für so viele Seelen, damals und bisher, freudenreiche Ereigniß, beging nun besagte Gemeinde am 25. d. in bemeldter Kirche die erste SemisäcularFeyer.

Wien, 31. Dec. Se k.k. Maj. ha-

Digitized by Google

den dem Amtsdiener bei der kön. Ungarisch-Siebenbürgischen HofBuchhaltung, Joseph Mohr, in Rücksicht auf seine durch mehr als 50 Jahre zur besonderen Zufriedenheit seiner Vorgesetzten stets eifrig geleisteten Dienste die kleine goldene CivilEhrenMedaille, mit Oehr und Band, allergnädigst zu verleihen geruhet.

London. Alle Lond. Blätter vom 19. Dec. (und auch die Times vom 20.) melden, daß die Auflösung des Parlaments nunmehr entschieden sey, und die dießfällige Proclamation wahrscheinlich noch vor Ausgang des Jahres erscheinen werde.

Nur theilweise noch sind die Mitglieder des neu zusammengesetzten Ministerium's in ihrer officiellen Ernennung bekannt. Der Hzg v. Wellington begann seine Geschäfte als Minister der auswärt. Angelegenh. am 15. Dec. Am nämlichen Tag arbeitete Hr Goulburn zum erstenmal im Ministerium des Innern; und Hr Alexander Baring trat sein Amt als Handels- und ColonialMinistee am 17. in der HandelsKammer an. Lord-Siegelbewahrer (JustizMinister) ist Lord Wharncliffe. Sir R. Peel, erster Lord des Schatzes (PremierMinister), hatte in dieser Eigenschaft zum Handkuß am 15. Dec. Audienz bei'm König.

(Uiber England's jetzige Lage.) Lord J. Russel hielt in einer Versammlung seiner Freunde zu Plymouth am 13. Dec. eine Rede, worin er sich äußerte wie folgt: „Man sagt uns, daß es der Wunsch Sr Maj. sey, Mißbräuchen abzuhelfen uud die Wohlfahrt seines Volks zu befördern. Ich möchte Sie daher auffordern, in Uibereinstimmung mit den Wünschen Sr Maj. zu handeln, und im Fall einer Auflösung des Parlaments solche Männer zu wählen, die sich aufrichtig dafür verbüegen, Mißbräuche abzustellen und an dem Wohle des Landes zu arbeiten. Wenn es der jetzigen Verwaltung wirklich damit Ernst ist, die bestehenden Mißbräuche abzuschaffen, so werden Ihre Repräsentanten die leichte Aufgabe haben, ihnen dabei behilflich zu seyn; wenn sie aber die Absicht haben sollte, die Mißbräuche aufrecht zu erhalten, so werden Ihre Repräsentanten im Stande seyn, ihre Zwecke zu vereiteln, und zulezt doch die von der Nation gewünschte Abstellung jener Mißbräuche in Kirche und Staat zu bewirken. Meine Herren! Das feste und ehrenwerthe Benehmen, welches Sie an der großen Mehrheit der Volks-Repräsentanten bemerkt haben müssen, ist eine hinreichende Bürgschaft dafür, daß uns das, was kürzlich verlautet ist, keine Besorgniße zu erregen braucht. Ich wenigstens werde das Vorgefallene nicht bedauern, sobald ich die Verwaltung festen Schrittes an die Verbesserung der bestehenden Mißbräuche gehen sehe; aber bis dahin werde ich ihr nicht sehr trauen; ist es ihr jedoch ernstlich darum zu thun, alle Mißbräuche abzuschaffen, so werde ich mich glücklich schätzen, unseren gemeinsamen Zweck erreicht zu sehen." — Sir Fr. Burdett erließ, aus gleichem Anlaß, an seine Committenten eines Theils von Londou ein Schreiben, worin er unter Anderm sagt: „Die Wähler von Westminster, wie die von ganz England, werden, im Falle einer Auflösung des Parlaments, ohne Zweifel ihre Pflicht dadurch zu erfüllen suchen, daß sie solche Männer in's Unterhaus senden werden, auf deren Rechtschaffenheit und Einsicht sie sich verlassen können. Ich will noch hinzufügen, daß ich vor dem Herzog v. Wellington, so wie vor keinem anderen Manne oder Verein von Männern, irgend eine Besorgniß hege. Die Rechte und Freyheiten des englischen Volkes sind nunmehr

auf einen Fels geſtellt, von dem keine Macht der Erde ſie wieder herabzureißen vermag. Nichts als die Uibereilung des Volkes ſelbſt, kan ſie in iegend eine Gefahr bringen. Laßt uns mit Sachkenntniß, nicht mit Argwohn, feſt, entſchloſſen und vernünftig zu Werke gehen. Was vermag die Armee mit zwanzig Herzogen v. Wellington gegen das engliſche Volk? Was mich anbelangt, ſo iſt mein Wahiſpruch ſtets geweſen: „Saepe pro rege, semper pro patria.“ (Oftmals für den König, aber immer für das Vaterland). So bin ich geweſen, ſo bin ich noch zur Stunde, der ergebene und gehorſame Diener des Volkes von Weſtminſter: Francis Buedett.“ — Hr Spankie (ein Londoner Advocat) erließ an ſeine Committenten zu Finsbury ein Schreiben, worin er dem Volke anempfiehlt, in Geduld die Handlungen des neuen Miniſteriums abzuwarten, auf den König zu bauen, der ſich „gegen die vermeyntlichen Wünſche des Volkes vielleicht ſchon zu nachgiebig gezeigt habe“, und die Folgen ungezügelter Ungeduld zu bedenken. Folgendes iſt ein Auszug aus dieſem Schreiben: „Wenn wir auch auf einen Augenblick annehmen wollten, daß diejenigen, welche ſich ausſchließlich die Volks-Freunde nennen, wirklich die Abſicht hätten, Ihre Lage und die des ganzen Landes zu verbeſſern, was aber noch ſehr die Frage iſt, ſo würden Sie doch gut thun, erſt zu erwägen, wie und mit welchen Koſten dieſe Verbeſſerungen ausgeführt werden dürften. Denn bedenken Sie, welche Folgen es für die verſchiedenen Profeſſionen, für die Schuhmacher, Maurer, Zimmerleute, Uhrmacher und alle andere Fabrikanten und Handwerker dieſes Fleckens, ja im ganzen Lande, haben würde, ſollte das alte Loſungswort der Rebellion: „In deine Zelte, Iſrael!“ jezt wieder ertönen und Gehorſam finden? Welches Reſultat würde ein Kreuzzug zur gewaltſamen Demüthigung des Königs, des Unterhauſes, der engliſchen Kirche und zur Abſchaffung anderer „anerkannter“ und noch nicht reformirter Mißbräuche dieſer Art für Sie haben? Es muß Ihnen bekannt ſeyn, daß es eine ſehr große Menge Menſchen von ſtarkem Körper und kräftigem Geiſte gibt, die entſchloſſen ſind, jene Dinge zu vertheidigen, die einige Reformer Sie angreifen heißen, und daß ein langer und blutiger Kampf würde durchgefochten werden müſſen, ehe den zerſtöreriſchen Reformern ihr Plan gelingen könnte, wenn er ihnen überhaupt gelänge. Nehmen Sie an, daß es wirklich zu einem ſolchen Krieg käme, oder auch nur, daß beſtändig die Furcht und Beſorgniß vor einem ſolchen Kriege über uns ſchwebte, wie würde es dann jenen Claſſen ergehen, zu denen viele von uns gehören? Erinnern Sie ſich noch, wie während der durch die Reformbill verurſachten Aufregung Ihre Kunden ausblieben? Die Nachfragen nach den Erzeugniſſen des Fabrikanten wurde unterbrochen. Was würde alſo die Folge eines Bürgerzwiſtes ſeyn? Schon eine allgemeine, längere Zeit anhaltende Trauer ſtört den Gang des Handels und läßt Ihre Vorräthe unverkauft in Ihren Händen. Was würde alſo geſchehen, wenn das Land in jahrelangen Zwieſpalt und Aufruhr geſtürzt und mit Bürgerblut überſchwemmt würde, und wenn die allgemeine Trauer viele Jahre hindurch dauerte? Sie müſſen einſehen, daß, wenn dem Gutsbeſitzer der Pacht nicht gezahlt wird, dieſer auch die Producte und Fabricate, von denen ſich jezt ſo Viele nähren und kleiden, nicht bezahlen kan. Der Profeſſioniſt würde ſeinen Bedarf nicht bezahlen können, weil ſeine Hilfsquellen vertrocknen würden. Die Erzeugniße des Fabrikanten würden von Niemanken ge-

ſucht weeden. Man würde bloß die nöthigſten Bedürfniße kaufen. Die Nachfrage, welche Millionen beſchäftigt, würde aufhören. Der Handelsmann würde nur bettelarme Kunden haben; denn Alles würde arm ſeyn. Er ſeiner Seits würde nicht die Mittel haben, die Luxusartikel odee ſelbſt nur die nöthigſten Bedürfniße, die er von anderen Handelsleuten bezöge, zu bezahlen; kuez, aller Veekehe würde aufhören.“

Am Schluß des leztens erwähnten Scheeibens, welches Sir R. Peel, dee PremierMiniſter, an die Wähler von Tamworth gerichtet hat, ſagt er: „Was auch immer der Ausgang des Unternehmens ſeyn mag, dem ich mich unterzogen habe, ich rechne mit Zuverſicht darauf, Sie werden dadurch, daß Sie mie von Neuem Ihr Vertrauen ſchenken, Ihre Billigung übee den Schritt ausſprechen, den ich durch die Annahme des Miniſteeiums gethan habe. Ich übernehme die ſchweren Amtspflichten, die mir obliegen, mit der innigſten Uibeezeugung von der Verantwortlichkeit, die ſie mie auflegen, mit großem Mißteauen in meine Geſchicklichkeit, um ihnen gehörig vorzuſteben, zugleich aber feſt entſchloſſen, auszuharren, wozu mich nichts als die feſte Uiberzeugung bringen kan, daß ich damit eine patriotiſche Pflicht erfülle, ſo wie das inneee Bewußtſeyn redlicher Beweggeünde, und der zuverſichtliche Glaube, daß die Nation die Prärogative dee Krone aufrecht erhalten wird, indem ſie den von dem König ernannten Miniſtern nicht ein unbedingtes Vertrauen, aber die Möglichkeit gewährt, ſich ihrem billigen Urtheil zu unterwerfen. — Ich bin mit herzlicher Achtung, Ihe treuergebenſter Robert Peel.“

Madrid, 13. Dec. (Pariſer Bl.) Geneeal Llauder hat ſeinen Poſten als KriegsMiniſter angetesten, nachdem ee zuvoe der Königin im Pardo ſeine Aufwartung gemacht und von ihr zum Handkuß gelaſſen worden war, welche Ceeemonie in Spanien die Stelle der in anderen Staaten üblichen Eidesleiſtung vertritt. Es heißt, er habe Ihrer Maj. erklärt, er übernehme den ihm übertragenen Poſten mit dem feſten Entſchluß, alle erdenkliche Mittel aufzubieten, um dem Bürgerkrieg ein Ende zu machen. Fernee gab er ſeine Abſicht zu erkennen, bei der Armee eine ſtrengere Manneszucht einzuführen, weil ſelbe theils durch die Beſchaffenheit des Dienſtes, zu dem ſie im Norden verwendet weeden muß, und vielleicht auch zum Theil durch die Nachläſſigkeit der Voegängee Mina's geſchwächt worden ſey. — Die neuliche Entlaſſung mehrerer Hofdamen kan nicht ungerecht genannt werden, da ſämtliche Damen der Carliſtiſchen Geſinnung angehörten. — Das Anhalten von Brief- und FahrPoſten wird tagtäglich häufiger, was vielleicht davon herrührt, daß die Guerilla's, welche hart verfolgt werden, ſich über eine weiteee Steecke von Spanien verbeeitet haben.“

In der ProcuradorenKammer am 9. Dec. ward eine Petition auf Anerkennung der früheren Spaniſchen Colonien in Amerika (nunmehrigen ſüdamerikan. Freyſtaaten) verieſen. Hr Martinez de la Roſa (der PremierMiniſtee) widerſetzte ſich den Debatten über dieſen Punct, da die Regierung bereits einen Plan in dieſer Beziehung, und ihren diplomat. Agenten bei den auswärtigen Höfen die ausgedehnteſte Vollmacht zu Unterhandlungen gegeben habe, wobei er hinzufügte, es gezieme ſich für die ſpaniſche Regierung nicht, den ehemaligen Colonien Anträge zu machen, ſondern ſie müſſe deren Anerbietungen erwarten. Der JuſtizMiniſter eeklärte, die Regierung könne zwar die Vergangenheit in Beziehung auf die amerikaniſchen Re-

Digitized by Google

publiken vergessen, aber niemals sich dazu entschließen, Petitionen im Interesse einer Versöhnung vorzuiegen. Somit wuede die Discussion über diesen Punct vertagt.

Durch kön. Decret ist der MinenInspector Don G. Schulz, ein Deutscher, mit der wissenschaftlichen Durchfoeschung von Asturien (sehr gebirgig und waldig), nnd mit Entwerfung einee Charte dieser Peovinz, beauftragt worden.

Paeis. Der Mon. vom 21. Dec. macht in seinem officiellen Theil den vollständigen Text des „QuadruppelAllianzVertrags" vom 22. April 1834 mit den ZusatzArtikeln vom 18. Aug. bekannt, welcher wegen dee Angelegenheiten der Halbinsel, und der beiden Infanten, D. Miguel nnd D. Caelos, zwischen Frankreich, Engiand, Spanien nnd Portugall abgeschlossen woeden ist. In dem zweyten jezt bekannt gemachten ZusatzArtikel zu diesem Vertrag ist die Verpflichtung für England enthalten, der Königin von Spanien Unterstützungen an Waffen und Munition zu liefern, so viel sie veelange, auch ihe im Nothfall den Beistand der brittischen Seemacht angedeihen zu lassen.

Der Mon. erkläet die leztens mitgetheilte Toulonee Nachricht (angeblich aus teiegr. Depesche) für ungegründet.

Den in Borkeaux befindlichen Poien ist vom Peäfecten angezeigt worden, daß, da sie sich auf einträgliche Weise beschäftigen, ihnen keine Unterstützung mehr gereicht weeden wird. Die meisten derselben haben nun alle Beschäftigung aufgegeben, um nicht die zwar geringe, aber regelmäßig ausgezahite, Unterstützung von Seite des Staates zu verlieren.

Nauplia, 16. Nov. (Münch. Ztg.) „Alle Dicasterien sind nun mit dem Umzug nach Athen beschäftigt, der nach alleehöchster Bestimmung im laufenden Monath alten Styls beendigt werden soll. Die Ministeeien haben mit dem heutigen ihre Arbeiten sistirt; die Bureaux der Regentschaft werden am 2. Dec. geschlossen werden, und in den nächst darauf foigenden Tagen wird die Abreise des sämtlichen Peesonaies der Regentschaft eefolgen. Wegen dee zur Zeit noch etwas beschränkten Anzahl tauglichee Wohngebäude hat die Regentschaft und haben die einzelnen Ministerien für die Unterbringung ihees Personais Füesorge getroffen. Das von Seite dee Regentschaft mit den HäuseeBesitzern in Athen getroffene Aerangement, demgemäß diese 15 pCt des Häuserwerthes als Miethe beziehen, macht es den Staatsdienern möglich, wohifeileee Wohnungen zu acquirieen ais in Nauplia, wo die HäuserBesitzee durch enorme Miethzinse für die kurze Dauee des Aufenthaites der Regentschaft bei ihnen sich zu entschädigen suchten. Um in kurzer Zeit eine hinreichende Anzahl zweckmäßiger und gut gebauter Wohnungen zu erzieien, war die Regentschaft mit einem hiesigen Handlungshause in Unterhandlung getreten, welches in einer bestimmten Feist 32 Wohn-Gebäude herzustellen und dann der Disposition der Regentschaft zu übeelassen sich erbot; so wie man übrigens vernimt, ist die Regentschaft nicht geneigt, die Bedingniße dieses Offertes zu genehmigen. Durch die Veelegung des RegierungsSitzes nach Athen wied diese Stadt, die auch in klimatischee Hinsicht einen wesentlichen Vorzug vor Nauplia hat, schnell ihrem Flor entgegengehen, und die Regentschaft verabsäumt nichts, um diese ehemaiige Wiege der Wissenschaft und Kunst auch in dieser Beziehung würdig auszustatten. Sie hat bereits die Centralschule von Aegina, eine Anstalt, die mit den besseeen deut-

schen gelehrten Schulen den Vergleich aushält, nach Athen verlegt, und durch Einladung mehrerer Gelehrten von anerkanntem Ruf für tüchtige Besetzung der höheren Lehrstellen gesorgt. So ist Hr Oekonomos seit Kurzem hier angekommen, dem nächstens Hr Kumos, der sich seither in Triest aufhielt, folgen wird. — Die politischen Neuigkeiten des Auslandes gelangen etwas spärlich und langsam zu uns; die hiesigen Zeitungen entlehnen die das Ausland betreffenden Nachrichten größtentheils der Smyrna'er Zeitung. Nach der Angabe eines hiesigen Blattes (Athina) sollen jene Samioten, welche nach unserem Staat ausgewandert waren, wieder nach Samos zurückgekehrt seyn, indem der Sultan nicht nur Verzeihung des Geschehenen zugesichert, sondern auch die bereits confiscirten Güter wieder zurückgegeben habe."

Odessa, 5. Dec. „Wir haben aus Alexandria Nachrichten über den Marschall Marmont erhalten. Nach seiner Abreise aus Constantinopel besuchte er Smyrna, Chios, Scalanova, Ephesus, Samos, Milet und Rhodus. Nachdem er zu Bairut in Syrien gelandet war, ging er über den Libanon und durch die Wüste und erreichte nach fünf Tagen Damaskus. Von da ging er südwärts über den See Tabarieh und den Jordan, über Nazareth und Naplus, und kam am 15. Sept. in Jerusalem an, wo er den Besuch Ibrahim Pascha's empfing, der deßhalb dorthin gekommen war. Zu Jaffa schiffte er sich nach Alexandria ein, wo er am 4. Oct. landete. Man schreibt uns, daß er eine sechstägige Quarantäne in dem Pallast Mehmed Ali's hielt, daß der Vicekönig ihn mit der größten Auszeichnung empfing und nach Cairo abgereist sey, um dort für seinen ausgezeichneten Gast einen andern Pallast in Stand setzen zu lassen. Von Cairo wird sich der Marschall nach Nubien begeben und dann über das rothe Meer setzen."

Alexandria, 15. Nov. (Mon. Egypt.) „Der Vicekönig ist vor Kurzem nach Nieder-Aegypten abgereist, um die auf sein Geheiß unternommenen Arbeiten in Augenschein zu nehmen. Von dort wird er sich nach Cairo in Ober-Aegypten begeben, wo er den agricultorischen Arbeiten durch seine Anwesenheit einen neuen Impuls ertheilen will. — M. Marmont, welcher einige Zeit in Cairo verweilte, stand im Begriff, baldigst von dort über Suez, die idumäische Halbinsel, wo er unter Anderem den Berg Sinai besuchen will, und Kosseir nach Ober-Aegypten zu gehen, und sich hierauf zu Alexandria nach Europa einzuschiffen. — Zur Zeit der Occupation Morea's durch die ägypt. Truppen zählte Alexandria kaum mehr als 30 unerfahrne Schiffszimmerleute; jezt, nach ungefähr 7 Jahren, besitzt diese Stadt schon ein großes Marine-Arsenal, eine trefflich disciplinirte Escadre, welche von in Frankreich und England gebildeten Officieren befehligt wird, und sogar eine Marineschule. Das Personal der Escadre besteht aus 1 Admiral oder Divisions-General, 1 Vice-Admiral oder Brigade-General, 1 Contre-Admiral oder Obersten, 15 Oberstlieutenants ꝛc. — Mehmed Ali ist mit einer zahlreichen Nachkommenschaft gesegnet. Sämtliche Prinzen werden zum Kriegs-Handwerk erzogen und müssen ernste und exacte Studien machen. Einer derselben, Said Bei, 11 Jahre alt, hatte sich vor 2 Monathen an Bord des Admiralschiffes „Jean d'Acre" als Cadet zweyter Classe nach den Gewässern von Syrien eingeschifft. Ein Franzose, welcher geläufig türkisch spricht, Namens König, ist sein französischer Sprachmeister; ausserdem hat er auch einen persischen. Ein

Zeichenmeiſter und Lehrer, die ihn in den nautiſchen Wiſſenſchaften unterrichten ſollen, werden aus Europa erwartet. Einer davon, Namens Carrey, welcher bereits in Alexandria angelangt iſt, wird den Prinzen auch in anderen europäiſchen Sprachen unterrichten; 26 ausgewählte junge Leute werden die Studiengenoſſen des Prinzen bilden. Solchergeſtalt die Theorie mit der Praxis vereinend, ſoll er nach Verlauf von ſechs Jahren im Stande ſeyn, ſelbſt ein Kriegsſchiff zu commandiren. (Der Prinz iſt von ſeiner Expedition nach den ſyriſchen Gewäſſern vor einigen Tagen wieder hieher zurückgekehrt.)"

Paläſtina. Londoner Blätter enthalten Folgendes: „Aus dem Tagebuch des Hrn Nicolayſon, vom 17. April 1834. Heute erreichten wir die Nordküſte des todten Meeres, das von den Arabern „Bahar Lat" und von den Juden „das Salzmeer" genannt wird. Zuerſt wendeten wir uns ein wenig gegen Weſten, wo ein Haufen von Steinen (augenſcheinlich Uiberbleibſel von alten Gebäuden) der etwas in das Meer hinausläuft, eine kleine Bucht bildet. Hier entkleideten ſich einige von uns, und ſuchten, über einige große Steine hinweg, in das Waſſer zu gelangen; wir waren indeß nicht wenig erſtaunt, als wir von dem Waſſer in die Höhe gehoben wurden. Wir machten nun Verſuche, unterzutauchen, die aber vergeblich waren; es wurde uns rein unmöglich, unter das Waſſer zu kommen, oder den Grund zu erreichen, wenn er unterhalb unſrer Waſſertiefe lag. Wenn wir uns platt auf das Waſſer hinlegten und keine Bewegung machten, ſo drehte uns das Waſſer auf den Rücken: hielten wir die Hände und Füße hinaus, ſo ſchwammen wir doch auf der Oberfläche, und wenn wir aufrecht, mit den Armen unter dem Waſſer, daſtanden, ſo blieben wir, wenn wir auch keine Bewegung machten, mit den Schultern über dem Waſſer, und ſteckten wir die Arme oder Hände heraus, ſo ſanken wir zwar, aber nur bis zum Halſe. Es war ſchwer, aufrecht zu bleiben, da das Waſſer einem ſogleich die Beine und Füße in die Höhe hob, ſobald man nur im Geringſten ſeine vollkommen ſenkrechte Stellung veränderte. — Es würde ſehr intereſſant ſeyn, durch ſolche, in den verſchiedenen Jahreszeiten anzuſtellende, Verſuche herauszubringen zu ſuchen, ob das Gewicht des Waſſers immer daſſelbe ſey, oder ob es mit der Abwechslung der Jahreszeiten, und der Menge ſüßen Waſſers, welche in das Meer geht, ſich verändere. Das auſſerordentliche Gewicht des Waſſers muß durchaus die Wirkung der großen Menge Salz, Schwefel und anderer mineraliſchen Ingredienzen, mit denen es geſchwängert iſt, ſeyn, wie man ſich auch durch den, unleidlich bittern und ekelhaften, Geſchmack überzeugen kan; es iſt, wenn man davon genießt, als ob es die Lippen und den Schlund verbrenne, und es erzeugt eben dieſe Wirkung, ſobald man es mit einer kleinen Wunde oder einem Geſchwür in Berührung bringt. Es fragt ſich indeß, woher man dieſe Ingredienzen in ſolchem Maaße findet, daß ſie der Wirkung des, fortwährend in das Meer fließenden ſüßen Waſſers, das nicht allein aus dem Jordan, ſondern auch aus 4 anderen kleinen Strömen, Hunderten von Bächen und den gelegentlichen Waſſerſtürzen kommt, das Gleichgewicht halten könnte? Hierauf kan man keine genügendere Antwort geben, als die, welche ſich in der Bibel befindet (1. Buch Moſ., Cap. 19, v. 24.) Ob die Abweſenheit alles thieriſchen Lebens, in der Nähe des Waſſers, die man als den Grund ſeines Namens anführt, wirklich gegründet ſey, konnten wir nicht erfahren. Wir ſahen allerdings weder Fiſche, noch Inſecten darin, ſo wie durchaus keine Spur davon am Lande; dagegen bemerkten wir,

Digitized by Google

daß Vögel sowohl in der Nähe, als darüber hin flogen, so daß die Behauptung, daß diese, sobald sie über diesem Wasser schwebten, todt herabstürzten, vollkommen ungegründet ist. Von dem Erdpech, das auf der Oberfläche des Sees schwimmen soll, bemerkten wir nichts, dagegen fanden wir kleine Steine am Ufer, die, sowohl was ihre Farbe, als auch ihre Bildung und ihren Geruch betrifft, Versteinerungen davon zu seyn scheinen." (In älteren Reisebeschreibungen findet sich viel von jenem todten Meer.)

Pesth. Eine gedruckt ausgegebene Anzeige vom 27. v. M. macht bekannt, daß auch in diesem Jahre auf Veranstaltung des Pesther wohlthätigen FrauenVereins, Behufs seiner in fortdauernder Wirksamkeit thätigen Zwecke, MenschenNoth zu lindern, ein MaskenBall, Sonntags am 11. d., im großen RedoutenSaal zu Pesth, stattheben, und daß auch dießmal eine Lotterie damit verbunden seyn wird. Der EintrittsPreis ist 1 fl 30 kr C.M., wofür man zugleich ein LoosBillet erhält. (Ohne solches wird keine EintrittsKarte ausgegeben, wohl aber können Loose allein, à 48 kr C. M., genommen werden.) Zu haben sind Eintritts- und LoosBillets in Pesth: im General v. Csekonics'schen Hause; in der Eggenberger'schen Buchhandlung; im HandlungsGewölbe des Hrn Ably im Gräflich Telekischen Hause; und im ZuckerbäckerGewölbe des Hrn Peter Fischer.

TheaterNachricht.

Samstags, am 10. Januar 1835, wird im k. St. Pesther Theater, zum Vortheil des Dramaturgen Carl Haffner, zum erstenmal aufgeführt:

„Block's Todten-Gruft",

oder „Die Schmiede zu Insterburg";

PhantasieGemälde in 4 Acten; von dem Benefizianten.

Der Verfasser hat uns bereits durch manches Werk seiner Muse in dem Zeitraum seiner Anwesenheit von seinem Talente freundliche Beweise geliefert, und wir fühlen uns demnach berufen, die verehrungswürdigen Bewohner der beiden NachbarStädte auf das neueste Product unseres Dichters, das er selbst zu seinen gelungensten zählt, hiemit aufmerksam zu machen. Möge das resp. Pesther TheaterPublikum, gewohnt, Talente jeder Art zu pflegen und zu unterstützen, auch bei Hn Haffner eine huldvolle Anerkennung geltend machen!

M. F. d. K. u. i. P.

Am 30. Dec. Mittelpreis (in Conv.Mze) der StaatsschuldVerschreibungen zu 5pCt 99$\frac{7}{8}$. Dto dto zu 4pCt 91$\frac{1}{2}$. — Darleben mit Verlosung v. J. 1820 für 100 fl in C.M. — —; dto v. J. 1821 für 100 fl in C. M. 138$\frac{1}{4}$; dto v. J. 1834 für 500 fl C. M. 557$\frac{1}{2}$. WienerStadtBancoObligationen zu 2$\frac{1}{2}$pCt 58$\frac{1}{2}$. BankActien pr Stück — —.

Lottoziehung zu Ofen am 31. December: 49. 58. 72. 15. 50.

(Die nächste Ziehung ist Samstags am 10. Januar.)

WasserStand der Donau am WasserMaaß in der k. BrunnMaschine zu Ofen, 1. Jan.: 2 Sch., 8 Z., 0 L. — 2. Jan.: 3 Sch., 0 Z., 0 L. — 3. Jan.: 2 Sch., 7 Z., 9 L. (oder 0.)

Pesth, 2. Jan.; bester,	mittler,	geringer Sorte;	Preßb. Metzen;	Groschen,	W. W.
Weitzen. 146$\frac{8}{8}$	133$\frac{1}{2}$	— —	Gerste. 105$\frac{1}{2}$	— —	— —
Halbfrucht. — —	— —	— —	Hafer. 86$\frac{3}{8}$	— —	— —
Roggen. 116$\frac{4}{8}$	— —	— —	Kukurutz. 106$\frac{2}{8}$	104	— —

Man sucht eine, der französischen Sprache ganz kundige, und allenfalls auch in weiblichen HandArbeiten bewanderte, Gouvernante. Des Weitere erfährt man im KundschaftsAmt zu Pesth.

Eine geräumige Eisgrube

ist zu Ofen, in der Christinastadt, SchulGasse, Nro 211 unweit der Kirche, zu verlassen.

In

In C. A. Hartleben's Buchhandlung in Pesth,
Waitzner Gasse den sieben Kurfürsten gegenüber, ist so eben angekommen:

Jurende's vaterländischer Pilger

ein Geschäfts- und Unterhaltungs-Buch für das Jahr 1835. Gebunden 2 fl 36 kr. Conv. Mze.

Das in Pesth, auf der Landstraße, Nro 665,

dem botanischen Garten gerade gegenüber liegende, ein Stockwerk hohe, solid gebaute, mit Ziegeln gedeckte Haus ist aus freyer Hand zu verkaufen. Das Nähere ist bei'm Haus-Eigenthümer selbst zu erfahren.

Das Kupfer-Hammerwerk in Alsó-Sajó,

Gömörer Comitats, nächst Rosenau, wird vom 1. Januar 1835 von der Herrschaft selbst verwaltet. Es wird daher allen Jenen, die von da Bestellungen zu machen wünschen, die promteste Beförderung zugesichert, und zugleich zu wissen gemacht, daß von nun alle gedrehte und gegossene Messing-Arbeiten, welche zu Branntweinbrennereyen oder aller Art Maschinen nöthig sind, daselbst bestellt und erhalten werden können.

Olah-Pataker Gräflich Andrassysche Eisen-Direction.

Physicus-Stelle zu vergeben.

Vom Magistrat der k. Freystadt Eszek wird hiemit allgemein bekannt gegeben, daß die Stelle des zweyten Physicus in dieser Stadt mit dem jährlichen Gehalt von 200 fl C. M. erledigt sey. Diejenigen, welche diese Stelle zu bekleiden wünschen, haben ihre motivirten und documentirten Gesuche dem genannten löbl. Magistrat bis lezten Januar 1835 portofrey einzusenden. Eszek, 6. Dec. 1834.

Große Wirthschaft zu verpachten, oder zu verkaufen.

Die in Pesth, im Steinbrucher Gebirge, nächst der Capelle liegende, zum Ziegelbrennen ganz eingerichtete Wirthschaft, samt allen dabei befindlichen Gebäuden, als: Ziegel-Ofen, Ziegelmeisters-Wohnung, dann großen Schupfen zum Trocknen der Ziegeln, ist, entweder zu verpachten, oder aber zu verkaufen. Die nähere Auskunft ist bei der Frau Magdalena verwittweten Ignaz Brein, in der Theresienstadt, Königs-Gasse, Nro 757 Z. wohnhaft, zu erfragen. Pesth, 9. Dec. 1834.

Ankündigung.

Es wird Dienstags, am 20. Januar 1835, Vormittag um 9 Uhr wegen Sicherstellung des für die Fabriks-Erzeugnisse der k. k. italienischen Deportati-Anstalt auf die Zeit vom ersten März 1835 bis Ende Februar 1836 erforderlichen Quantum's von beiläufig 200 Centner Apathiner Hanf, und 200 Centner zweymal geschwemmter Zackelwolle, eine öffentliche Preis-Herabbietung abgehalten werden. Lieferungslustige werden daher eingeladen, sich um die festgesetzte Stunde in die im Forte zu Szegedin befindliche Anstalts-Rechnungs-Kanzley, mit angemessenem Reugelde versehen, einfinden zu wollen, wo ihnen noch vor der Licitations-Abhaltung die näheren Bedingnisse der Lieferung bekannt gegeben werden, und wobei noch erinnert wird, daß nach der Licitations-Abhaltung jeder nachträgliche Anbot unberücksichtigt bleiben wird.

Szegedin, 10. Dec. 1834. Brasseul m. p.; Hptm. Director.

In Bozsok, löbl. Baranyaer Comitats,

werden am 8. Januar 1835 im herrschaftl. Granarium früh um 9 Uhr 139½ Pr. Metzen Weitzen, und 1,814½ P. Metzen Halbfrucht, gegen gleich baare Bezahlung licitando verkauft werden. Bozsok, 11. Dec. 1834.

Digitized by Google

Jurende's Pilger für 1835.

ist bei Georg Kilian junior, Buchhändler in Pesth, für 2 fl 36 kr Conv. Mze zu haben.

Wiener Zeitschrift für Kunst, Literatur, Theater und Mode.

Der Herausgeber dieser Zeitschrift ladet zur Pränumeration auf die erste Hälfte des zwanzigsten Jahrgangs derselben ein. Sie war bisher stets so glücklich, sich eines zahlreichen Kreises von Freunden zu erfreuen; und da der Herausgeber bewiesen hat, daß er nie ein Opfer scheute, diese Unternehmung sowohl, in Hinsicht des literarischen Theils, als der Modenabbildungen jener Auszeichnung würdig zu machen, die ihr Ueber als reinem Originalwerke und in Beziehung auf äußere Eleganz und innern Werth, selbst vor Pariser und Londoner Journalen zu Theil wurde, so schmeichelt er sich sein Wirken, wie dieß bisher immer der Fall war, mit gesteigertem Beyfalle fortsetzen zu können.

Hinsichtlich der Modenbilder insbesondere dürfte anzuführen seyn, das sie von Künstlern ersten Ranges entworfen und ausgeführt werden. Ihre praktische Anwendbarkeit anlangend können sie allein als Abbildungen wirklich bestehender Wiener Moden gelten, und sind für den Ort ihres Erscheinens wie für das Inn- und Ausland von gleichem Interesse. Die der Zeitschrift neuerdings beygegebenen Equipagen- und Meuble-Abbildungen, meistens in Stahlstichen nach Originalen von rühmlich anerkannten Gewerbsmännern, bedürfen weder rücksichtlich der Wahl der Gegenstände, noch der artistischen Ausführung der Blätter einer weitern Empfehlung; sie werden auch künftig in zweckmäßigen Zwischenräumen, ihrer Bestimmung entsprechend, geliefert werden.

Was die Wiener Zeitschrift an sich betrifft, so wird die Redaction unablässig bemüht seyn, im Gebiete der Novelle, Erzählung, Topographie, Naturkunde u. s. w., gleichwie in der Ballade und im lyrischen Gedichte, eine anziehende Abwechslung des Nützlichen mit dem Erheiternden zu erzielen; und da sie durch ein festgesetztes, nach der Aufnahme irgend eines Aufsatzes auch stets sicher zu bestehendes, Honorar im Stande ist, Schriftsteller von Ruf und Talent für ihr Unternehmen zu gewinnen, so kann sie die Versicherung hinzufügen, daß, wie bisher, in den genannten Fächern nur Ausgezeichnetes oder Achtbares mitgetheilt werden wird. Die Beurtheilungen, der in den Theatern Wien's vorkommenden wichtigeren Neuigkeiten, der Concerte u. s. w., werden stets in der möglich kürzesten Frist erscheinen, und das, dieser Zeitschrift in der Woche einmal beigefügte Notizenblatt wird auch fernerhin bestehen, und die Redaction Alles aufbieten, ihm fortan das bisherige Interesse zu erhalten.

Die Zeitschrift erscheint wöchentlich dreymal, nemlich; Dienstag, Donnerstag (mit dem colorirten Modenbilde) und Sonnabend, in groß Octav auf Velinpapier. Jeder Jahrgang besteht aus vier Bänden, und ist mit Titelblatt, Register und Umschlag versehen.

Die Pränumeration beträgt mit den Modenbildern in Wien (in der Verlagshandlung von Anton Strauß's sel. Witwe, in der Dorotheergasse Nr. 1108) vierteljährig 6 fl., halbjährig 12 fl., und jährlich 24 fl. C. M.; ohne Modenbilder (doch aber mit den außerordentlichen Kupfer- und Musik-Beylagen) vierteljährig 4 fl., halbjährig 8 fl., und jährlich 16 fl. C. M.

Eine unbefangene, vergleichende Würdigung der gesammten Leistungen dieser Zeitschrift, zumal der mit großen Opfern verbundenen, neuerdings vermehrten Ausstattung derselben im Fache der bildlichen Darstellungen so wie der musikalischen und anderen Beilagen, wird den hier angesetzten, bisher und seit der Gründung bestandenen Preis ihrem innern wie ihrem äußern Werthe angemessen finden.

Auswärtige belieben sich an die ihnen zunächst gelegenen löbl. Postämter zu wenden; jene aber, welche sich mit ihren Bestellungen directe an die k. k. Oberstthofpostamts-Haupt-Zeitungs-Expedition in Wien oder an das k. k. Oberpostamt in Prag wenden, zahlen halbjährig 13 fl. 12 kr., und jährlich 26 fl. 24 kr. C. M. nebst 12 kr. halbjähriger und 24 kr.

C. M. ganzjähriger Expeditions-Taxe, wofür sie die Zeitschrift, wöchentlich zweymal, mit gedruckten Couverten in die entlegensten Orte der Monarchie, und bis an die äußersten Grenzen des österreichischen Kaiserreiches portofrey erhalten. Auf dem Postwege ist die Zeitschrift jedoch nur ungetrennt, nämlich der Text mit den Modenbildern, aber keines von diesen, weder Text noch Modenbilder, abgesondert zu bekommen. Pränumeranten, welche ihre Exemplare, mit hartem Wachs und dem Amtssiegel geschlossen, zu erhalten wünschen, zahlen jährlich 1 fl. 36 kr. C. M. mehr. Den geehrten Herren Pränumeranten, welche ihre Bestellungen bey der hiesigen k. k. Oberstlhofpostamts-Haupt-Zeitungs-Expedition oder bey der k. k. Ober-Postamts-Expedition in Prag machen, steht es überdieß auch frey, die erscheinenden Blätter der Zeitschrift daselbst zu beziehen, oder sich selbe bey ihrer etwaigen Abreise von diesen Städten allenthalben, innerhalb des Kaiserstaates, nachsenden zu lassen, ohne dafür besonders zu bezahlen.

Im Wege des Buchhandels ist die Zeitschrift nur ganzjährig mit den Modenbildern um 16 Thaler und ohne dieselben um 10 Thl. 16 ggr. sächsisch Courant, netto, von allen löbl. Buchhandlungen der Provinzen des Kaiserstaates und des Auslandes, durch die Buchhandlung des Herrn Carl Gerold in Wien zu beziehen, und es ist, um den vielfältig geäußerten Wünschen zu begegnen, eine wöchentliche Ablieferung und Postwagen-Versendung der Wiener Zeitschrift nach Leipzig eingeleitet worden, wodurch dem artistischen Theile sein in der Zeit bedingter Einfluß auf schnelle praktische Anwendung und das Interesse des wirklich und verläßlich Neuen gesichert wird.

Einsendungen, von denen alle aufgenommenen Original-Beyträge mit fünfzehn, alle Uibersetzungen aber und Bearbeitungen aus fremden Sprachen, mit zehn Thalern für unsern Druckbogen honorirt werden, erbittet man unter der Aufschrift:

An das Bureau der Wiener Zeitschrift für Kunst, Literatur, Theater und Mode.

Wien, im December 1834. Der Herausgeber.

Aufzunehmen gesucht wird

in eine ansehnliche Herrschaft Niederungarns ein solider, erfahrner WirthschaftsBeamter, der ausser den nöthigen Rechnungen in allen Zweigen der Landwirthschaft, insbesondere aber auch in der Schafzucht, gründliche Kenntniße besitzen, der ungarischen, deutschen und lateinischen Sprachen kundig, so wie auch in der illyrischen und wallachischen bewandert seyn muß, und sich über sein Wohlverhalten und seine Kenntniße hinlänglich auszuweisen hat. Derselbe würde, nebst anständigem Quartier und Garten, eine Besoldung von 1,500 fl W. W., 24 Pr. Metzen Weitzen, 24 Pr. Metzen Halbfrucht, 30 Pr. M. Gerste, 100 Pr. M. Haser, 24 Pr. M. Kukurutz in Körnern, 15 Klafter hartes Brennholz, 6 Schober Heu, 4 Klafter Stroh, nebst mehreren Accidenzen, genießen, eine VerwaltersStelle bekleiden, und mehrere untergeordnete Beamte unter sich haben. Frankirte Briefe werden erwartet unter der Adresse: „An Herrn Michael Schevits für M. H. in Temesvár.

Von Seite der löbl. Pásztó'er Abbtey

wird das im Markte Pásztó, Heveser Comitats, befindliche Einkehrwirthshaus und Gewölb „Zum grünen Baum", ferner werden zwey an besuchten Plätzen liegende Weinschankhäuser, am 19. Januar 1835 auf drey Jahre in Pacht gegeben. Diejenigen, welche an dieser Versteigerung Theil zu nehmen wünschen, haben sich am besagten Tag in den VormittagsStunden im Pásztó'er WirthschaftsAmte, allwo die übrigen ContractsBedingniße auch früher mitgetheilt werden, mit 40 fl C. M. Rengeld versehen einzufinden.

Von Seite des GrundbuchsAmtes der k. fr. Hauptstadt Ofen wird bekannt gemacht, daß die Franz v. Toth'schen Häuser sub Nro 311 auf der Landstraße, und Nro 127 in der Wasserstadt, — dann $\frac{1}{4}$. $3\frac{1}{8}$tel Weingärten im Lusthügel, $\frac{1}{4}$. $7\frac{1}{2}$tel im Martinsberg, $\frac{1}{4}$. $\frac{4}{8}$tel im Blockberg, $\frac{1}{4}$. $1\frac{1}{2}$8tel im Lusthügel, $5\frac{1}{2}$8tel im Martinsberg, $2\frac{4}{12}$ Joch Acker und 1 Joch Wiesen bei dem Königsbrunn, und 3 Joch auf dem Schwabenberg, auf Verlangen der Eigenthümerin am 20. Januar 1835 mittelst öffentlicher Versteigerung den Meistbietenden hintangegeben werden. Kauflustige haben sich am bestimmten Tag früh um 9 Uhr im obbemeldten Amt zur Licitation einzufinden. Ofen, 20. December 1834.

Digitized by Google

Apotheke zu verkaufen.

In Miskolcz ist eine gut gangbare Apotheke zu verkaufen. Kauflustige haben sich in frankirten Briefen an den Eigenthümer, Hn Samuel v. Moesz, selbst zu wenden.

Der berühmte Schriftsteller Saphir, und die

Wiener allgemeine Theaterzeitung

und

Originalblatt für Kunst, Literatur, Kunst, Mode und geselliges Leben. 1835.

Acht und zwanzigster Jahrgang.

Indem dieses beliebte Blatt für das Jahr 1835 allen Lecturfreunden empfohlen und hiermit angekündigt wird, dürfte es nicht überflüssig seyn, zu bemerken, daß gegenwärtig kaum eine belletristische Zeitung existirt, welche sich solcher Verbreitung zu erfreuen hätte.

Sie zählte im Jahre 1834 über 4000 Abonnenten,

und wird, den schon vorläufig eingegangenen Bestellungen zu Folge, wahrscheinlich diesen Antheil noch um ein Bedeutendes gesteigert sehen.

Außer den witzigen, gehaltvollen, die Erscheinungen der Zeit und ihre Verkehrtheiten satyrisch und humoristisch beleuchtenden Beyträgen des genialen Saphir enthält dieselbe Mittheilungen von den geschätztesten Schriftstellern Deutschlands, und bezahlt sechs Ducaten im Gold Honorar für den gedruckten Bogen ihres Formats für Original-Beyträge aus allen Fächern der Literatur, wissenschaftlichen oder erheiternden Inhalts (mit Ausnahme lyrischer Arbeiten, welche nicht gewünscht werden), nahmentlich für Novellen, Erzählungen, umfassende Correspondenz-Nachrichten aus bedeutenden Städten (bey welchen jedoch das Theaterwesen nicht zu breit besprochen werden darf), für Schilderungen aus dem Leben, die Sitten, Gebräuche und die Cultur betreffend, für Mittheilungen von Tagsbegebenheiten, merkwürdigen Criminalfällen, Verirrungen, wichtigen Ereignißen, komischen Erlebnissen, Naturerscheinungen, Erfindungen, Entdeckungen u. s. w.

Das Streben der Redaction geht einzig dahin, den Lesern jeden Standes und Alters eine belehrende und ergötzende Lectüre zu biethen, in Deutschland ein Central-Blatt zu schaffen, in welchem das Wissens- und Bemerkenswerthe, das Seltene und Neue, nicht nur des In-, sondern auch des Auslandes, schnell mitgetheilt werden kann, damit Keiner, in welcher Sphäre er auch für Geist und Gemüth Erhohlung suche, ohne Befriedigung bleibe.

Die äußere Ausstattung dieses Blattes ist so glänzend, wie bey keinem in Deutschland, ja wie vielleicht bey keinem in Europa.

Es erscheint wochentlich fünf Mahl auf Italienischem Velinpapier im größten Quart-Format.

Fast jede Nummer ist entweder mit einem Holzschnitte, oder mit einem illuminirten Costume-Bilde, dem Porträte eines berühmten Bühnenkünstlers in seiner eminentesten Leistung, geziert.

Die Holzschnitte der Theaterzeitung zeigen etwas Neues in diesem Fache. Doch stehen sie über den Erscheinungen, welche die Pfennig-Literatur bey uns eingeführt hat, denn sie können größten Theils nur mit Stahlstichen verglichen werden. Sie werden von Hrn. Prof. Höfel und von den unter seiner Leitung arbeitenden Künstlern nur nach Original-Zeichnungen angefertigt, und bringen durchaus solche Gegenstände, welche sich durch Interesse von allem Gewöhnlichem absondern. Wer an dem Fortschreiten Deutscher Kunst Antheil nimmt, kann ihnen seine Anerkennung nicht versagen, und wer zur Ueberzeugung gelangen will, daß Deutsche Künstler auch in diesem Fache über jenen des Auslandes stehen können, muß diese Holzschnitte würdigen. Die öffentlichen Kunstrichter haben ihnen bereits das glänzendste Zeugniß geschenkt, nahmentlich hat Hofrath Böttcher in der „Abendzeitung" sie mehrere Mahle unbedingt ausgezeichnet, und sie wiederhohlt über und neben die meisterlichen Arbeiten der Engländer gestellt.

Die illuminirten Modenbilder der Theaterzeitung bringen stets nach

fünf Tagen das Neueste, Geschmackvollste und Anziehendste der in den Moden den Ton angebenden Europas, im bunten Wechsel für Damen und Herren, und jede Mode von zwey Seiten zur Anschauung. Auch erscheinen sie in so großer Anzahl und mit einer solchen Farbenpracht und Feinheit im Stiche, dann mit einer solchen Auswahl und Präcision, daß sie allen ähnlichen Erscheinungen an die Seite gestellt werden können.

Die illuminirten Costüme-Bilder, die Porträte der berühmtesten Bühnenkünstler in ihren eminentesten Leistungen, sind eine Beygabe, welche kein was immer Nahmen habendes Journal besitzt, und die Schönheit derselben kann nur mit jenen verglichen werden, welche unter Iffland in Berlin erschienen. Sie dienen dem Schauspieler zu Studien für Mimik und Gebehrde, zur Richtschnur für Costumirungen, und dem Theaterfreunde zur bleibenden Erinnerung für großartige Darstellungen.

Die sämmtlichen Bilderbeygaben, in Xylographien und meisterlich illuminirten Kupferstichen bestehend, übersteigen für den Jahrgang die Zahl von 200 bey weitem.

Man pränumerirt auf die Wiener Theaterzeitung für Wien in dem unterzeichneten Bureau, ganzjähig mit 20 fl., halbjährig mit 10 fl. C. M., oder für das Ausland und die Provinzen bey allen löblichen Postämtern in der gesammten Oesterr. Monarchie, vorzüglich in Ungarn und Siebenbürgen. Der Pränumerationsbetrag für das ganze Jahr mittelst der Post beträgt 24 fl. C. M. (im Zwanzig-Gulden-Fuße). Gegen diesen Betrag wird diese Zeitschrift an jedem Hauptposttage unter gedruckten Couverts bis an die äußerste Oesterr. Gränze portofrey versendet.

Man kann bey den sämmtlichen Postämtern aber auch halbjährig pränumeriren.

Wer jedoch ganzjähig in dem unterzeichneten Bureau abonnirt, und den Betrag von 24 fl. C. M. directe nach Wien an dasselbe einsendet oder anweiset, erhält die Begünstigung, daß ihm die gänzliche Sammlung der herrlichen Costume-Bilder, vom Beginn derselben, die Jahrgänge 1833 und 1834, welche für sich allein auf 12 fl. C. M. zu stehen kommen, in Groß-Quare auf Französischem Velinpapier abgedeuckt, prächtig illuminirt, complet, gratis und portofrey zukommen. Sollten jedoch frühere Abonnenten diese Sammlung schon besitzen, so erhalten sie den Jahrgang 1834 der neuen „theatralischen Bilder-Gallerie" ebenfalls in Groß-Quart, meisterhaft illuminirt, und aus mehr als 500 einzelnen Figuren bestehend, welche durchaus große Tableaux der besten Stücke, Opern und Ballets des Deutschen Repertoirs bilden, und in der Pränumeration 12 fl. C. M. kosten, complet, gratis und portofrey.

Im Wege des Buchhandels kann selbst bey ganzjähriger Pränumeration diese so eben bemerkte Begünstigung nicht zugestanden werden.

Bureau der Theaterzeitung, in Wien Wollzeil Nr. 780, nächst der Schwibbogengasse.

Die Theaterzeitung hat sich durch Tendenz und Einrichtung zum Lieblingsblatt empoergeschwungen. Sie ist in allen hohen und ausgezeichneten Häusern, zeichnet sich durch Gemeinnützigkeit und Belehrung aus, und giebt aus der ganzen Welt von allen Begebenheiten und Vorfällen die schnellste Kunde. Ohnstreitig dient ihr auch der Umstand zum großen Lobe, daß sie unser herrliches Land und seine edlen Bewohner durch zahllose gut geschriebene Aufsätze und Correspondenz-Nachrichten immer mit interessanten Mittheilungen versieht, also Alles aufbiethet, hierorts immer mehr die Theilnahme zu verdienen, die ihr geschenkt wird. Da ihre Holzschnitt-Abbildungen wirklich meisterhaft sind, und viele schöne Gegenden und Seltenheiten Ungarns zur Anschauung bringen; da gewiß kein Pfennig-Magazin existirt, welches werthvollere Abbildungen böthe; da endlich die Modenbilder der Theaterzeitung so prächtig sind und so außerordentlich schnell erscheinen, daß sie nichts mehr zu wünschen übrig lassen, so hofft der Unterzeichnete, daß sich dieses beliebte Blatt, besonders da auch der berühmte Saphir demselben als bleibender Mitarbeiter beigetreten ist, im Jahre 1835 noch größerer Theilnahme und Verbreiter werde erfreuen können.

Anton Benkert, Commissionär,
Herrengasse, „zur Grafenkrone" in Pesth.

Digitized by Google

Erste zur Ziehung kommende Lotterie.

Am 21. Februar 1835

wird unwiderruflich die Ziehung der großen

Lotterie des Wiener Hauses Nro 70

sammt Garten und Zugehör, in der Vorstadt Gumpendorf,
mit Ablösung von

24,000 Stück k. k. vollwicht. **Ducaten** oder Gulden W. W. **270,000**

vorgenommen werden.

Bei dieser ausgezeichneten Lotterie gewinnen
26,121 Treffer die Summe von fl W. W. **620,000.**
in barem Gelde,
nämlich:

40,000 Stück k. k. vollwicht. **Ducaten** und Gulden W. W. **170,000**

vertheilt in Beträge von
24,000 Ducaten oder fl. 270,000, 30,000, 15,000, 10,000, 5,000, 1,000 ꝛc. ꝛc.; Ducaten 1,000, 200, 150, 100 u. s. w.
Der Haupttreffer beträgt, wenn derselbe auf die zuerst gezogene Nummer fällt,
Gulden **300,000** W. W.

Die besonders werthvollen Freylose dieser Lotterie sind
nur mit barem Gelde und nicht mit Losgewinnsten betheilt,
haben außer den sichern Gewinnsten von 1 Ducaten oder 3 fl C. M. noch besondere Prämien von 1,000, 200, 150, 100, 50, 10, 5 bis wenigstens 2 Ducaten in Golde, und spielen auch in der Hauptziehung mit.

Das Los kostet 5 fl Conv. Münze,

und auf jede 5 Lose wird ein Freilos verabfolgt, so lange deren verhanden sind.
Wien, 15. Sept. 1834. D. Zinner et Comp.
k. k. priv. Großhändler. Comtoir: Bauernmarkt, Nr 581.
vom 10. October an: Kellnerhofgasse Nr 739.

Lose hievon sind zu haben in Pesth bei dem GroßhandlungsHause
J. S. Friedrich Liedemann,
für die pl. t. Herren Collectanten mit besonderen Begünstigungen;
und in der SchnittHandlung bei den HH. F. B. Liedemann et Co.
„Zur schönen Ungarin."
Zu 5 Losen wird ein sicher gewinnendes FreyLos verabfolgt.

Kundmachung. Auf Anordnung Einer hochl. k. Ung. Hofkammer werden die nachbezeichneten RegalBenefizien, deren jetzige Pachtzeit am 30. April 1835 erlischt, am 26. Jan. 1835 in den üblichen VormittagsStunden in der k. KammeralPräfectoratamtsKanzley zu AltOfen, mittelst öffentlicher Versteigerung neuerdings auf 3 Jahre verpachtet, und zwar: a.) die Jagdbarkeit in den Budaeörser und Budakészer OrtsTerränen; b.) das Wirthshaus samt Fleischbank zu Budakesz und den dazu gehörigen 27½ Aeckern, 4½ Joch Wiesen, und 1¼ Joch Hausgarten; c.) das Wirthshaus im Praedio Csik, unweit Budaeörs an der sogenannten Fleischhacker Straße samt den dazugehörigen 10½ Joch Ackerfeld; d.) das Schankhaus im Monostorer Hotter an der Dunakeszer Uiberfuhr; e.) die Wischegrader Landmühle im Lapantzbacher Thal auf einen Gang. Pachtlustige werden eingeladen, am obbestimmten Tag und Ort, mit den normalmäßigen Erfordernißen versehen, sich einzufinden.

Digitized by Google

Die Pachtbedingniße können auch früher in vorerwähnter Kanzley eingesehen werden. Nachträgliche Anbote werden nicht angenommen.

Ankündigung.

Nachstehende MilitärBaulichkeiten sind zu Komorn mittelst Entreprise dermaßen auszuführen, daß dieselben im Jahre 1835 angefangen und längstens bis Ende October 1836 vollendet werden.

I.) Der linkseitige neue Flügeltract des MilitärSpitals.

Zu demselben werden beiläufig erforderlich:

140	Fortif. Kub. Klafter		Fundament-Mauerwerk aus Bruchsteinen
330	— — —		ordinäres — — — Ziegeln.
30	— — —		Gewölb — — — —
250	— Quad. —		hirgendes Ziegelpflaster.
120	— — —		Bruchsteinpflasterung.
120	— — —		Steinplattenbelegung.
420	— — —		Ziegeldach-Eindeckung.
600	— Curr. Schuh		steinerne Stiegenstuffen.
2000	— — —	—	Thür- und FensterGewände.
5000	— —	Klafter höchstens 9 zöll. Gehölz zu den Dippelböden und zum Dachstuhle.	

Alles einschließlich des Materiales.

Überdieß die sämtlichen inneren Bestandtheile, als: Fußböden, Stukadorböden, Thüren, Fenster, Fensterrinnen, Ventilirungs-Vorrichtungen u. s. w.

II.) Der neue Dachstuhl eines Theils vom OfficiersPavillon.

Zu demselben werden beiläufig benöthigt:

3800	Fortif. Curr. Klafter	höchstens 10-zölliges Dachgehölz.	
200	— Quadr. —	BretterVerschallungen.	
840	— — —	Ziegeldach-Eindeckung.	

Alles einschließlich des Materials.

Die öffentlichen Licitationen vorstehender Entreprise-Arbeiten werden, und zwar:

am 28. Januar 1835 über den Flügeltract des MilitärSpitals.
— 29. — — — — Dachstuhl des OfficierPavillons,

Vormittag um 9 Uhr in der hiesigen k. k. FortificationsKanzley abgehalten werden. Die betreffenden Plane und Vorausmaßen, dann die näheren Bedingniße dieser Baulichkeiten, können vom 15. Januar 1835 an täglich in jener Kanzley eingesehen werden.

Komorn, 26. December 1834.

Kundmachung. Zu neuerer Verpachtung der im Neutra'er Comitat in der Festung Leopoldstadt dem k. KaalFiscus zustehenden RegalBenefizien, nämlich des großen Wirthshauses mit dem freyen Ausschank aller Gattungen Getränke, des Fleischausschrotungs-Rechtes samt dem freyen Ausschank im sogenannten kleinen Wirthshause, und der eben daselbst befindlichen GreislerGerechtigkeit, ist eine öffentliche Versteigerung im dortigen k. k. FortificationsBauamt auf den 21. Januar 1835 festgesetzt worden. Die Pachtung dauert 3 Jahre, vom 1. Mai 1835 bis lezten April 1838. Das vor der Licitation zu erlegende 10% Reugeld ist für das große Wirthshaus in 71, für die Fleischausschrotung samt dem kleinen Wirthshaus in 43 fl, und für die Greislerey in 17 fl C. M. bestimmt. Ausserdem hat jeder Mitlicitant sich über eine den einjährigen PachtZinsen gleichkommende CautionsSumme, welche vor der Hand in den dermaligen Pachtschillingen mit 705 fl für das große Wirthshaus, 433 fl für die Fleischbank, und für die Greislerey 168 fl angenommen wird, vor der zur Versteigerung angeordneten Commission in baarem Gelde, oder in AerarialObligationen, nach dem börsemäßigen Curs gerechnet, oder auch in primo loco auf den doppelten Werth der ConsumtionsSumme habenden Realitäten intabulierten fidejussorischen Instrumenten gehörig auszuweisen. Die übrigen Pachtbedingniße können zu Leopoldstadt bei der dortigen k. k. FortificationsLocalDirection, oder bei'm kön. Szeredr Salzamt eingesehen werden. Juden werden zur Versteigerung nicht zugelassen. Nachträgliche Anbote werden nach Beschluß des LicitationsActes nicht angenommen.

Digitized by Google

Rücktritts-Entsagung.

Am 18. April 1835,

wenn nicht früher,

wird die Ziehung der großen Lotterie

der prächtigen Häuser in Hütteldorf,

und

der schönen Herrschaft Reudenstein in Illyrien,

verbunden

mit Gold- und Silbergewinnsten

vorgenommen.

Bey dieser ausgezeichneten Lotterie gewinnen

22,005 Treffer die Summe von Gulden Wiener-Währung **550,000.**

Der Haupttreffer kann im glücklichen Falle

Gulden **300,000** W. W. seyn,

und die Gewinnste vertheilen sich in Beträgen

von fl. 200,000, 100,000, 20,000, 18,000, 15,000, 10,000, 6,000, 4,500, 4,000, 3,375, 2,000, 1,125, 1,000, 500, 200, 100 u. s. w.

Die Freylose gewinnen die bedeutende Summe von

Gulden **237,250** W. W.

und bilden für sich schon eine bedeutende Lotterie.

Dieselben haben außer den sichern Gewinnsten im baren Gelde, noch besondere

1002 Prämien im Werthe von 8888½, 1,600, 400, 300, 100, 20, 10, 4 und 2 Ducaten in Gold.

Das Los kostet 12½ fl W. W.

Diese Lotterie zeichnet sich vorzüglich dadurch aus, daß die 18,000 Gratislose alle ohne Ausnahme nicht allein einen sichern Geldgewinn machen müssen, sondern überdieß von diesen 18,000 Gratislosen, laut Plan, 1002 Lose als besondere Prämien gezogen werden, folglich 1002 dieser Gratislose zwey Mahl sicher gewinnen müssen, worunter sich sehr bedeutende Treffer, als: Die schöne Herschaft Reudenstein in Illyrien, mit einer Ablösung von 6000 Ducaten, oder in W.W. fl. 67,500, und 2600 Lose à fl. 12½ W.W., fl. 32,500, im Nominalwerthe zusammen fl. 100000 W. W.; dann eine vergoldete Silber-Damen-Toilette sammt Becher mit baren 400 Ducaten, zusammen im Werthe von 1600 Ducaten oder fl. 18,000 W.W., ferner Treffer zu 400 Ducaten, 300 Ducaten, 100 Ducaten, 20 Ducaten ꝛc. befinden. In Allem gewinnen 18,000 Gratislose fl 237,250. Diese Gratislose bilden daher schon für sich eine bedeutende Lotterie und genießen alle Rechte und Vortheile wie alle übrigen Lose, indem sie in der Hauptziehung auf die Realitäten- und Nebentreffer mitspielen.

Wer 5 Stück Lose auf einmahl gegen bare Bezahlung abnimmt, erhält ein derley sicher gewinnendes Freylos, so lange deren vorhanden sind, unentgeldlich. Nach Vergreifung dieser so reich dotirten, und den Wünschen des verehrlichen Publicums gewiß entsprechenden Gratislose, wird ein gewöhnliches Los aufgegeben.

Franz Hueber,
Comptoir: Lilienfelderhof Nro 908.

Loose hievon sind zu haben in Pesth auf der Schreibstube des Großhändlers J. S. Friedrich Liedemann, zu besonders günstigen Bedingungen;
und in der Schnitt-Handlung
„Zur schönen Ungarin."
bei Franz B. Liedemann et Co.

Digitized by Google

Nro 3

Vereinigte Ofner Pester ZEITUNG.

Donnerstag (Mit k.k. allergn. Freyheit.) 8. Jan. 1835.

Auszug aus den meteorologischen Beobachtungen im December 1834. (Ofner Sternwarte.)

Stand	des Barom. P.M. auf 0° R. red.	Stand	des Thermometers n. Reaum.
höchster	27. 11 ,442 (am 28.)	höchster	+ 6°,4 (am 6.)
mittlerer	27. 6 ,3346	mittlerer	— 0 ,01935
tiefster	27. 1 ,442 (am 23.)	tiefster	— 7 ,0 (am 31.)

Größter Unterschied im Luftdrucke: = 10 ,000; in der Wärme Zustand: 13°,4.

Mit diesem Monath schloß sich ein Jahr, das, wie in manchem anderen Betracht, auch in den Jahrbüchern der Witterungskunde stets als ein ungewöhnliches bezeichnet werden wird; und obwohl der lezte Abschnitt desselben, der December, nicht sonderlich auffiel, so hatte er dennoch bezüglich seines Witterungslaufes Manches aufzuweisen, was ihn zu adäquater Anschließung an die eilf ihm vorangegangenen Monathe vollkommen befähigt. Wir rechnen hieher: den wohl viel schwankenden aber im Allgemeinen doch immer hohen Stand des Barometers, bei heftigen, andauernden Winden, (das Tagebuch weist zwey Stürme und, unter anderen, eine heftige Luftströmung aus Nordwest von 120 Stunden ununterbrochener Dauer nach); die geringe (6) Anzahl Tage mit völlig wolkenbedecktem Himmel; und die Fortdauer des Mangels an kräftiger Befeuchtung der Erde. — Auch die Temperatur schwankte in der ersten Hälfte des Monaths zwischen eben nicht sehr engen Gränzen; doch abgesehen davon, daß diese Bewegung nicht größer war, als sie wohl sonst in gelinden Wintern und in unseren Gegenden zu seyn pflegt, so stellte sich auch in der zweyten Monathshälfte eine wenig unterbrochene, zwar nur mäßige Kälte fest, die aber durch die bedeutenden Winde viel eindringlicher erschien, als sie wirklich war. — Übrigens wurde beobachtet: vollkommen wolkenfreyer Himmel an keinem ganzen Tag; Regen einmal, unergiebig; Schnee fünfmal, auch nur wenig bedeutend; Nebel eilfmal. Vorherrschender Wind war der aus Nordwest. Andere ganz aussergewöhnliche Erscheinungen gab es gar keine. St. Gerhardsberg, 6. Jan. 1835. Fr. Albert m.p.

(Plötzliche Erkrankung zwang den Unterzeichneten zur Verzögerung dieser Mittheilung. Der meteorologische Jahres Bericht kan erst später geliefert werden.)

Jan. 3. Meist heiter. Frost. — 4. (Bar. stieg) Heiter. Noch frostiger. Die Donau treibt wieder viel Eis. (Bar. stieg.) — 5. Ganz heiter; noch kälter; noch mehr Donau Eis. Die Passage wird wieder beschwerlich. — 6. Immer heiter. Noch kälter. (Sehr kalt.) Sehr viel Treib Eis auf der Donau; die Passage ist sehr beschwerlich. — 7. früh um 7 Uhr: (Bar. fiel.) Dichter Nebel. Fortwährend sehr kalt.

Pesth. Laut so eben gedruckt ausgegebenem Conspect („Familiae", ꝛc, worüber nächstens umständlich) war im Jahr 183: die Gesamt Zahl der Glieder des CC. PP. Piaristen Ordens in Ungarn und Siebenbürgen (Provinzial der hochw. P. Johann Bapt. Grosser) 404, (worunter 98 Studirende und

11 Laienbrüder des Ordens). Durch den Tod verlor derselbe in jenem Zeitraum 14 Angehörige. Die GesamtZahl der vom Orden in seinen öffentlichen SchulAnstalten unterrichteten SchulJugend war 8,026.

Wien, 2. Jan. In Gemäßheit der ertheilten Zusicherung bringt die Direction der priv. Oesterr. NationalBank die mit leztem Dec. 1834 abgeschlossene Uibersicht der im Umlauf befindlichen Einlösungs- und Anticipations-Scheine zur allgemeinen Kenntniß. Wien, 2. Jan. 1835. Nicolaus Adrian Freyherr v. Barbier, BankGouverneur. — Melchior Ritter v. Steiner, BankGouverneurs-Stellvertreter. — Johann Bapt. Freyherr v. Puthon, BankDirector.

Ausweis über die im Umlauf befindlichen Einlösungs- und Anticipations-Scheine: Laut Abschluß vom 30. Juni 1834 waren im Umlaufe 24,817,563 fl. Gegen unbrauchbare durch Verwechslung eingegangene Scheine wurden an neu verfertigten ausgegeben 2,594,885 fl. Zusammen 27,412,448 fl. Dagegen liegt bis 31. Dec. 1834 eingelöstes Papiergeld zum Verbrennen bereit 25,949,275 fl; hievon ab die bereits mit 30. Juni 1834 als zum Verbrennen bereit liegend aufgeführten 24,895,275 fl; mithin verbleiben 1,054,000 fl. An unbrauchbaren Scheinen wurden gegen obige neu verfertigte durch Verwechslung eingenommen 2,594,885 fl. Summa 3,648,885 fl. Mithin verbleiben mit 31. Dec. 1834 im Umlauf 23,763,563 fl. Wien, 31. Dec. 1834. Von der Buchhalterey der priv. Österr. Nat.Bank. Franz Salzmann, OberBuchhalter. Max Litomisky, Buchhalter.

Wien, 3. Jan. Bei der gestern in Folge des allerhöchsten Patentes vom 21. März 1818 vorgenommenen 97. Verlosung der älteren Staatsschuld ist die Serie Nro 269 gezogen worden. Sie enthält Obligationen der Ungarischen Hofkammer, und zwar: zu 5 pCt Nr 3178 mit einem Dreyzehntel und Nr 5484 mit einem Zehntel der CapitalsSumme, dann von verschiedenem ZinsenFuß die Numern 6224 bis einschließig 6856 mit den ganzen CapitalsBeträgen, im gesamten CapitalsBetrag von 1,092,611 fl $4\frac{1}{2}$ kr, und im ZinsenBetrag nach dem herabgesetzten Fuß von 24,524 fl $13\frac{1}{2}$ kr. (Die einzelnen ObligationsNumern werden in einem eigenen Verzeichniß nachträglich bekannt gemacht werden.)

Petersburg, 17. Dec. Der Kaiser hat am 14. d. dem Fürsten Suzzo, ausserordentl. Gesandten und bevollm. Minister des Königs von Griechenland, wie auch Hrn Wilkins, ausserordentl. Gesandten und bevollm. Minister der vereinigten nordamerikanischen Staaten, PrivatAudienzen ertheilt und ihre BeglaubigungsSchreiben in Empfang genommen.

Odessa, 9. Dec. Die sardinische Brigg „della Misericordia" ist am 4. d. vor der hiesigen Rhede zu Grunde gegangen, doch wurde die Ladung, welche in Seife bestand und nach Constantinopel bestimmt war, geborgen. — Aus Galatz schreibt man, das Wasser der Donau sey vor Kurzem so sehr gefallen, daß die Schiffe sich an 3 verschiedenen Orten der LichterFahrzeuge bedienen mußten, um bis zur SulinaMündung gelangen zu können.

München, 30. Dec. Se Maj. der König von Bayern geruheten vorgestern den aus Lissabon, mit Pässen der portugies. Gesandtschaft in London vom 15. Dec., an den Herzog von Leuchtenberg abgeordneten, und am 26. hier angekommenen portugies. Pairs (Marquis de Ficalho und Vicomte de sa da Bandeira) eine Audienz zu ertheilen.

(Münch. Ztg.) „In Triest ist am 9.

Dec. das erste Bataillon des 10. kön. bayer. Lin. Inf. Rgts auf 8 Schiffen, von dem kön. griechischen Marine-Lieutenant Raphtis commandirt, und in 14 Tagen von Navarin kommend, eingetroffen."

Brüssel, 22. Dec. In der Senats-Sitzung gestern äußerte Baron Pelichy: „Ich benutze die Anwesenheit des Hrn Justiz-Ministers, um ihn aufzufordern, der Legislatur möglichst bald ein Gesetz über den Zweykampf vorzulegen. Die traurigen Ereigniße, welche in einem sehr kurzen Zeitraume bei unserer Armee nach einander statthatten, sind ein Beweis von der Dringlichkeit desselben. Wenn man das Blut unserer Krieger oft frivoler Ursachen wegen, eines falschen Ehrgefühls halber fließen sieht, welcher Bürger sollte dann nicht durch alle ihm zu Gebote stehenden Mittel suchen, einer so schrecklichen Geißel zu begegnen? Aber vorzüglich ist es die Pflicht der Legislatur, ein Uibel auszurotten, welches die Moral angreift, die Gesellschaft aufreibt und sie zulezt gänzlich verschlingen würde; ein Uibel, welches uns zu den Zeiten der Barbarey zurückführen und den Menschen den wilden Thieren gleich machen würde. Ich frage Sie, meine Herren, ist es nicht schmerzlich, das Blut unserer Tapferen in solchen Kämpfen fließen zu sehen? Ein kostbares Blut, das nur für die Vertheidigung des Vaterlandes und des Königs vergossen werden sollte. Ja, meine Herren, ich wage es offen zu sagen, ohne Furcht, eines Mangels an Muth beschuldigt zu werden, indem ich ehrenvolle Zeichen als Beweise des Gegentheils an mir trage: Der Duellant ist nicht immer der muthigste, und ein solcher, der sich auf seine Geschicklichkeit verläßt, weicht oft vor der Kugel des Feindes zurück. Erlauben Sie mir, daß ich hier zur Unterstützung meiner Behauptung die Antwort anführe, die der große Condé einem Officier gab, der am Tage vor einer Schlacht ihn, unter dem Vorwand, daß er ihn mißhandelt habe, zu einem sonderbaren Kampf herausforderte: „Mein Herr," sagte Condé zu ihm, „unser Leben gehört nicht uns an; wir können unser Blut nur für das Vaterland, für den König vergießen. Morgen werden wir den Streit schlichten; ich werde das Fort des Feindes angreifen, und wir werden sehen, wer von uns der Muthigste seyn wird." Das Fort ward angegriffen und der große Condé war der erste der Sturm lief. Ich überlasse es Ihnen, zu urtheilen, wer der Tapferste war." — Der Justiz-Minister sagte hierauf: „Ich theile die edlen Gefühle, welche den ehrenwerthen Senator beseelen und die er so gut ausgedrückt hat. In Belgien und in den benachbarten Ländern erheben sich alle Stimmen gegen die unselige Sucht der Zweykämpfe und die Unglücksfälle, die sie veranlaßt; aber meiner Meynung nach sind die bestehenden Gesetze hinreichend, um diese strafbaren Kämpfe zu unterdrücken, und schon habe ich Befehle gegeben, alle Duellanten zu verfolgen. Der ehrenwerthe Redner hat anerkannt, und die Erfahrung hat bewiesen, wie sehr schwierig es ist, ein Gesetz in dieser Hinsicht zu erlassen; in Frankreich haben die Gerichtshöfe geurtheilt, daß das Strafgesetzbuch auf den Zweykampf nicht anwendbar sey. Man hat die Nothwendigkeit gefühlt, einen Gesetz-Entwurf vorzulegen; allein er ward von einer Session zur anderen verschoben und stößt auf unbesiegbare Schwierigkeiten. In unserem Lande sind Verurtheilungen gegen die Duellanten ausgesprochen worden. Ich weiß, daß es über diesen Rechtspunct abweichende Meynungen gibt; ich hoffe, daß die Frage bald bei'm Cassationshof anhängig werde gemacht und dieser die Jurisprudenz in dieser

Digitized by Google

Hinsicht feststellen werde. Sollte der höchste Gerichtshof entscheiden, daß der Zweykampf durch unser Gesetzbuch nicht vorhergesehen sey, so werde ich keinen Anstand nehmen, meinen Gesetz-Entwurf den Kammern vorzulegen. Aber ich glaube, daß ich mich mit diesem Gegenstande nicht werde zu beschäftigen haben, und ich schätze mich deßhalb glücklich, weil die mit Arbeiten überlastete Legislatur in einer weit entfernten Zeit darüber berathschlagen könnte."

Brüssel, 23. Dec. In der Senats-Sitzung gestern sagte der Minister der auswärtigen Angelegenh. (Hr v. Ruelenaere), aus Anlaß verschiedener von einem Redner an ihn gerichteter Fragen und Vorwürfe, unter Anderm: „Ich bin überzeugt, daß wir weder von England noch von Frankreich oder von irgend einer andern Macht etwas zu fürchten haben. Alle europäischen Staaten wünschen die holländisch-belgische Frage endlich erledigt zu sehen, damit Europa endlich die Ruhe genießen kan, deren es bedarf. Obgleich wir daher durchaus keine Veranlassung zur Besorgniß haben, und obgleich in den Kabineten keine Aenderung der Gesinnungen imbetreff Belgiens stattfinden wird, so ist doch nicht weniger wahr, daß, da Holland seine Streitkräfte vermehrt, die Vorsicht uns befiehlt, vor einem Überfall auf der Hut zu seyn. Die Erfahrung macht uns dieß zur Pflicht. Der ehrenwerthe Senator fragt, ob die Verhältniße zu den fremden Mächten dieselben bleiben? Ich wünsche, daß sich in dieser Hinsicht nichts ändern möge. Belgien steht in den freundschaftlichsten Beziehungen zu den meisten Mächten Europa's. Der Redner fragt ferner, ob die 24 Artikel in Kraft bleiben werden? Ich glaube, mich in dieser Beziehung nicht weiter aussprechen zu dürfen. Der Vertrag vom 15. Nov. bildet die Basis unsers politischen Rechts, und wir können ihn daher nicht verwerfen. Belgien hat ihn angenommen, und betrachtet ihn als die Grundlage seines europäischen Rechts. Die Convention vom 21. Mai ist von Frankreich und England garantiet, und diese Mächte würden sie auch in Ausführung bringen, wenn es nöthig seyn sollte. Frankreich hat keineswegs, wie der vorige Redner befürchtet, die Absicht, den Tractat vom 21. Mai nicht zu erfüllen. Diesem kan ich auf das Bestimmteste widersprechen; allein Frankreich glaubt nicht an die Möglichkeit, daß Holland sich der Ausführung der Convention widersetzen werde. Auf die Frage imbetreff einer fremden Intervention, kan ich erwiedern, daß, wenn Belgien von Holland angegriffen werden sollte, es sich auch ohne die Hilfe einer anderen Macht zu vertheidigen wissen wird. Bei einer Armee, wie wir sie jezt besitzen, bedürfen wir der Unterstützung Englands und Frankreichs nicht."

London. Die Lond. Blätter melden fortwährend neue Ernennungen im Ministerium, ohne noch ein stätiges Verzeichniß zu liefern. — Angefüllt sind die Lond. Blätter in einem fort mit Berichten von verschiedenen Versammlungen, für oder wider das neue Ministerium sich erklärend.

Oberst Evans, Repräsentant von Westminster, hat imbetreff verbreiteten unrichtigen Berichtes von seiner Rede, die er am 19. Dec. in einer großen Versammlung der Wähler jener Halbstadt Londons gehalten, eine Erklärung in den öffentl. Blättern bekannt gemacht, worin er sagt, er habe mit nichten geäußert, daß er mit Peel's Manifest zufrieden sey, und in seine Erklärungen einiges Vertrauen setze. Er sey mit einem Tory-Ministerium nicht zufrieden und werde es niemals seyn; keine von einem solchen ausfließende Maaßregel

Digitized by Google

werde ihm das mindeste Vertrauen einflößen; wenn die jetzigen Minister, nothgedrungen, dem Parlament irgend eine wirklich gute Maaßregel vorschlügen, so könne er zwar deren Annahme nicht verweigern, da er aber Männern, die auf diese Weise nur gezwungen dem Lande einen Dienst erzeigten, ein für allemal mißtraue, so werde er die erste Gelegenheit ergreifen, sie zu stürzen.

Zum Beweis für die günstige Aufnahme die Sir R. Peel's Adresse an die Wähler von Tamworth (s. NN. 1 und 2 uns. Ztg) im Allgemeinen in England gefunden, erwähnen die Nachrichten aus London unter Anderm, daß unter den 12 politischen Zeitungen, welche täglich in London erscheinen, sich 7, nämlich die Morning-Post, die Times, der Morning-Herald, die Morning-News, der Standard, der Albion und die St. James Chronicle für die Adresse, 4 aber, nämlich die Morning Chronicle, die True Sun, der Globe, und die Sun dawider, und der Courier theils dafür, theils dagegen ausgesprochen haben. Aus den Stämpel Registern ergibt sich zugleich, daß die vier Zeitungen, welche gegen die Adresse aufgetreten sind, zusammen nicht mehr als 16,000 Exemplare, die sieben Zeitungen zu Gunsten der Adresse hingegen über 30,000 Exemplare täglich absetzen. (Die in London erscheinenden Zeitungen werden auch einzeln verkauft und es fluctuirt im Londoner Geschäftsleben auch hinsichtlich der Zeitungen der tägliche Bedarf.)

Die Times gibt in einem Artikel zu verstehen, das vorige Ministerium habe systematisch auf die Presse eingewirkt, die ihm geneigten Blätter unterstützt, die feindlichen verfolgt, und es sey zu diesem Zweck ein eigenes Collegium, das noch schlimmer sey, als ein Censur Collegium, gebildet worden.

Mit dem aus Malta angekommenen Dampfboot Carrion hat man erfahren, daß die brittische Flotte unter Rowley's Befehl am 1. Oct. von Murla abgesegelte und nach einem dreytägigen Kreuzzug nach jenem Hafen zurückkehrte, woselbst sie noch am 28. desselben Monaths vor Anker lag, indem die Ausführung des Befehls zu ihrer Rückkehr nach Malta suspendirt worden war. Die Caledonia war in der Bai von Sardinien auf eine Sandbank gerathen und der Portland im Meerbusen von Smyrna auf den Strand getrieben worden, aber beide hatten keinen beträchtlichen Schaden erlitten.

Lissabon. Hier ist ein Decret imbetreff der Fremden erschienen, durch welches diese in zwey Classen getheilt werden. In die erste kommen die Grund-Besitzer, Professoren der Medicin und Chirurgie, Kaufleute, die im Großen Handel treiben, Oberbuchhalter, Eigenthümer von Fabriken, die in Thätigkeit sind, und Alle, die zu gleichen und ähnlichen Kategorien gehören, doch unter der ausdrücklichen Bedingung, daß sie sich über acht Jahre in der Hauptstadt befunden haben müssen. Diese erhalten Erlaubnißscheine, um auf unbestimmte Zeit in derselben zu bleiben, und können vermittelst dieser Scheine Pässe zum Aufenthalt auch im Innern des Landes erhalten. Falls sie sich aber verdächtig machen, gehen sie zur zweyten Classe über, welche alle Personen von einer oben nicht benannten Art in sich begreift und den Bestimmungen der Reglements vom 6. März 1810 und 25. Mai 1825 unterworfen ist.

Paris. Der Pairs Gerichtshof hat in den Sitzungen vom 22. bis 24. Dec. über 57 der in dem Emeuten Proceß gerichtlich Angeschuldigten von der Anklage freygesprochen und in Freyheit zu setzen befohlen.

Nach einer am 1. Jan. d. J. in Kraft tretenden kön. Ordonnanz darf Niemand

Lehrer der Theologie werden, ohne Doctor derselben, Niemand eine geistliche Würde vom Erzbischof bis zum Pfarrer einer BezirksStadt abwärts bekleiden, ohne Licentiat zu seyn, oder 15 Jahre lang als Pfarrer gedient zu haben; Niemand endlich darf Pfarrer eines CantonsHauptortes werden, wenn er nicht Baccalaureus der Theologie ist, oder schon 10 Jahre lang Pfarrer war. Diese Bestimmungen gelten nur für solche, welche am 25. Dec. 1830 nicht 25 Jahre alt waren.

Aegypten. (Oestr. Beob.) Nachrichten aus Alexandria vom 17. Dec. zufolge, war gegen Ende Nov. die Pest in dieser Stadt ausgebrochen, und hatte sich schnell in alle Theile der Stadt verbreitet. Die ersten Pestfälle ereigneten sich an Bord der Linienschiffe Nr 1, 4 und 6, und der Fregatte Behera. Auch das Arsenal, worin sich 8,000 Arbeiter befinden, ist bedeutend compromitirt. In der Stadt herrschte die größte Bestürzung, und die Regierung sowohl, als die meisten wohlhabenden Türken gebrauchten strenge Vorsichtsmaaßregeln. Da diese Seuche seit ungefähr 12 Jahren Aegypten verschont hatte, fürchtete man allgemein, daß sie bei ihrem gegenwärtigen Wiedererscheinen schreckliche Verheerungen anrichten werde, um so mehr, als das Elend der ärmeren VolksClassen der Verbreitung dieser Geißel förderlich seyn dürfte. — Die ägyptische Flotte sollte nach Suda (auf Candien) abseegeln, um dort zu überwintern. — Ein Dampfboot Mehmed Ali's war nach Syrien abgegangen, um Ibrahim Pascha abzuholen und nach Alexandria zu führen; sein Vater erwartet ihn in Cairo. Man glaubt, daß sich Ibrahim nicht lange in Aegypten aufhalten, sondern bald wieder nach Damascus zurückkehren werde. — Der k. k. GeneralConsul in Aegypten, Hr Laurin, welcher am 25. Nov. Smyrna verlassen hatte, um sich an Bord des k. k. Briggs Il Veneto nach Alexandria zu begeben, befand sich widriger Winde halber noch am 4. Dec. vor Tschesme."

Lond. Blätter vom 6. Dec. enthalten einen Bericht über Ibrahim Pascha's Armee, worin auch Folgendes vorkommt: „Die ägyptischen Truppen sind schöne Leute, nur etwas zu jung, besonders die lezten Aushebungen. Sie sind gut mit ArmeeAerzten versehen; jedes Regiment hat einen RegimentsArzt, jedes Bataillon den seinigen, und je zwey derselben einen Apotheker, lauter Europäer. Der Pascha will keinen Arzt mehr zulassen, der nicht ein Diplom von der Facultät zu Paris aufweisen kan."

Verm. Nachr. Aus Petersburg, 20. Dec. „Durch ein am 30. Nov. bestätigtes Gutachten des Reichsrathes wird verordnet, daß der SilberRubel bei der ZollErhebung für die Einfuhr und für die Ausfuhr der Waaren im Handel sowohl mit Europa als mit Asien, im Jahr 1835 zu 3 Rubeln und 60 Kopecken Reichs-Assignationen gerechnet werden soll." — Rom, 11. Dec. „Da wir hier in der lezten Zeit mit allen möglichen fremden Geldsorten überschwemmt sind, welche durch Speculanten aus Deutschland und Frankreich hieher geschickt werden, so ist von Seite des Tresoriere Tosti eine Verordnung erschienen, welche, wie früher schon bei dem Golde, den inneren Werth dieser fremden Münzen bestimmt. Diese Anordnung ist um so nothwendiger, da die Regierung nur ihre neue vollwichtige Münze ausgibt, welche aber, durch jene fremden Geldsorten verdrängt, immer wieder schnell verschwindet. Die Witterung in Rom ist seit einigen Tagen sehr rauh; in verschiedenen Nächten fiel das Thermometer bis Null." — Griechenland. Aus Smyrna wird berichtet, daß sich in den griechischen Gewässern wieder Seeräuber zeigen. Fünf

bis sechs kleine Schiffe wurden bereits ausgeraubt. — Aus Stuttgart, 27. Dec. „Wir hatten in unserer Umgegend zu Anfang dieser Woche noch Regen, während auf dem Schwarzwalde und auf der Alb starker Schnee fiel. In Tübingen, Pfullingen, über die Alb und bis Heidenheim, an vielen Puncten des Schwarzwaldes ist schöne Schlittenbahn, die bis auf die Höhen vor Stuttgart reicht. Die Mühlenbesitzer sind in großer Noth, und hätten lieber Regen als Schnee; denn es fehlt an Wasser für die laufenden Werke, die an vielen Orten kaum etwas stärker betrieben werden können, als im lezten Sommer. Auch Brunnenwasser mangelt an einzelnen Orten.“ — (Nürnb. Corresp., 29. Dec. „In den bayerischen Hochgebirgen, besonders bei Tegernsee, ist so viel Schnee gefallen, daß die Communication unterbrochen ist. In München war am 26. Dec. die erste Hof-Schlittenfahrt.“)

Mailand, 27. Dec. (Echo.) „Die mit Recht berühmte Bartholomäus-Messe in Bergamo, welche stets am 22. Aug. beginnt und am 8. Sept. endigt, zeigte sich auch in diesem Jahre für Handel und Wandel äußerst wichtig, und hatte eine bedeutende Menge von Käufern und Schaulustigen herbeigezogen. Obwohl die Seiden-Ernte von 1833 bis 1834 wegen Witterungs-Einflüßen fast um ein Drittheil geringer ausgefallen war, als im verflossenen Jahre, so machte man dennoch große Geschäfte in Seide. An rohem und verarbeitetem Eisen waren gegen 30,000 Centner zu Markte gebracht. In Tuch, Cattunen und Leinwand gab es große Vorräthe; vorzüglich suchte man mittelfeine Tücher, in denen die Fabriken von Schio und Gandino bedeutend verkauften. Tuch, so wie Wollen- und Leinwand-Fabricate, werden von Bergamo's Messe aus nicht allein durch alle Lombardischen und einige Venetianische Provinzen versendet, sondern gehen auch viel in die Staaten von Piemont, Parma, Modena und in das römische Gebiet. Der Werth der hauptsächlichsten während der lezten Messe zu Markt gebrachten Güter wurde im Ganzen zu 31 Millionen Stück Zwanziger bestimmt, wovon für 24 Millionen verkauft worden; und zwar: Tücher für 13,500,000 Zwanziger; (verkauft für 10,800,000 Zw.). Cattune 3,200,000; (verk. 2,400,000). Leinwand 1,700,000; (vk. 1,300,000). Seife 300,000; (vk. 300,000). Seide 6,200,000; (vk. 6,200,000). Andere verschiedene Waaren 6,100,000; (verkauft 3,000,000).

Gestorben zu Ofen, in Folge eines Nervenschlages, am 31. v. M. Abends 9 Uhr, 73 Jahre alt, und am 3. d. M. Nachmittag mit vollen militärischen Ehrenbezeigungen begraben worden, ist weiland Hr Johann Nep. Freyherr v. Kulmer, k. k. wirkl. Kämmerer, pensionirter Generalmajor, und (als Oberst) fürgewester Garnisons-Artillerie-Districts-Commandant zu Ofen.

Der ehrwürdige Barmherzigen-Orden hat in seinen 27 Spitälern in der Oesterreich'schen Monarchie vom 1. Nov. 1833 bis lezten October 1834, ohne Unterschied der Religion unentgeltlich aufgenommen und verpflegt: 18,797 Kranke. Darunter waren 1,496 Protestanten, 95 gr. n. un. Ritus, und 84 Israeliten. Gestorben waren von jener Gesamtzahl 1,392, und am Leben erhalten worden 17,405. Sterbend eingebracht wurden 168. — Ordens-Provinzial ist dermal der hochw. Fr. Gerardus Nagele (in Wien). — Von den 27 Spitälern befinden sich 13 in Ungarn, und zwar (nach der Zeitfolge ihrer Entstehung) in nachbenannten Orten: (Preßburg mit einem Reconvalescenten-Hause), Erlau, Kirchdorf (Szepes-Várallya), Temesvár, Pápa, Eisenstadt, Großwardein, Waitzen, Fünfkirchen, Skalitz, Agram, Ofen, Szathmár. — Der Zahl nach hatten die meisten Kranken (über 1,000) in besagtem Zeitraum aufgenommen: Wien 2,748 (davon gestorben 227); Prag 2,272 (gest. 194); Ofen 1,605 (gest. 127); Grätz 1,370

Digitized by Google

(gest. 65); Preßburg 1,139 (gest. 137); Brünn 1,015 (gest. 69); Linz 1,014 (gest. 92.) — Die jüngsten drey unter besagten Krankenhäusern sind zu Ofen, Wisowitz in Mähren, und Szathmár. In Wisowitz waren voriges Jahr von einem ungenannten Wohlthäter 6 Betten gestiftet worden; sonst befanden sich schon früher seit mehreren Jahren 3 Barmherzige daselbst, nämlich ein Priester, ein Apotheker und ein Arzt. — In Szathmár ist es der dortige hochw. Hr Dioc.-Bischof Johann v. Hám, der — den Seegen seines edlen menschenfreundlichen Gemüths bis in die spätesten Zeiten fortwirken zu lassen — 6 Betten gestiftet hat. Das Kloster daselbst ist erst im Bau begriffen, und es wohnen die Barmherzigen einstweilen in einem Privathause. — Kein Mensch der gesund und arbeitfähig ist, darf sich unglücklich nennen; aber jeder Mensch, wenn auch noch so reichbegabt, ist arm, sobald ihm Krankheit die Kraft zum Leben, und Schmerzen die Freude am Leben rauben. Und gesellt sich noch dieser menschlichen Gebrechlichkeit in ihrer tiefsten Erniedrigung Mangel an Hilfe bei, — wie erbarmenswürdig ist dann der Mensch! wie baemherzig sind für ihn, als Zufluchtsorte, die Spitäler! wie groß ist das freywillig als LebensRegel übernommene Verdienst des Barmherzigen-Ordens! und wie deutlich stellt sich dieses Alles für die edelsten menschlichen Gefühle zur Wohlthätigkeit heraus! (Beschluß folgt.)

Triest. (Triester Ztg.) „Die als Packetboot verwendete k. k. Goelette l'Enrichetta, befehligt vom FregattenLieutenant, Nicolaus Ceanotich, hat am 16. Dec. die Rhede von Triest verlassen. Sie überbringt Waaren, Gelder, Briefe und einige Reisende nach Corfu und Patras. Dagegen langte aus den Jenischen Inseln am selben Tag die k. k. Goelette Vigilante im hiesigen Hafen an, welche als Packetboot zwischen hier und den Jonischen Inseln verwendet wird. Am 17. lief die k. k. Goelette Aurora, welche am 8. Dec. Patras und am 12. Corfu verlassen hatte, hier ein. Sie überbringt Waaren, Geldsendungen und Briefe. Am 13. legte sich die k. k. Corvette Cesarea, befehligt vom LinienschiffsLieutenant Bujacovich, vor Anker. Sie kommt von Venedig, und ist bestimmt, einen Bestandtheil der im Adriatischen Meer kreutzenden SchiffsDivision zu bilden."

Auch Triest. (20. Dec.) „Die k. k. Fregatte Guerriera, befehligt vom LinienschiffsCapitän Baron Bandicea, ist so eben, von der Insel Lissa kommend, auf unserer Rhede vor Anker gegangen, um sich hier mit den nothwendigen Lebensmitteln zu versehen, und dann zu der SchiffsAbtheilung zu stoßen, die unter dem Befehl ebendieses LinienschiffsCapitäns im Adriatischen Meer aufgestellt wird."

Am 3. Jan. Mittelpreis (in Conv.Mze) der StaatsschuldVerschreibungen zu 5pCt 99½; Dto dto zu 4pCt 91⅝. — Darlehen mit Verlosung v. J. 1820 für 100 fl in C.M. ——; dto v. J. 1821 für 100 fl in C. M. ——; dto v. J. 1834 für 500 fl C. M. 562½. WienerStadtBancoObligationen zu 2pCt 58⅞. BankActien pr Stück ——.

Wasserstand der Donau am WasserMaaß in der k. Beunnmaschine zu Ofen: 4. Jan.: 2 Sch., 6 Z., 0 L. — 5. Jan.: 2 Sch., 7 Z., 0 L. — 6. Jan.: 2 Sch., 10 Z., 0 L. — 7. Jan.: 3 Sch., 2 Z., 0 L. (oder 0.)

MarktPreise (in Conv.Münze) der Kornfrüchte im Dec. 1834. (Preßb.Metzen.)

Am	Weitzen.	Halbfrucht.	Roggen.	Gerste.	Hafer.	Kukuruz	Hirsbrey.
24. Arad	126. — kr.	102 kr.	90 kr.	84 kr.	84 kr.	84 kr.	— kr.
31. Baja	132. 124 kr.	112 kr.	100 kr.	96 kr.	84 kr.	110 kr.	112 kr.
30. Lugos	96. 90 kr.	84 kr.	60 kr.	72 kr.	72 kr.	72 kr.	— kr.
31. Tyrnau	180. 178 kr.	166 kr.	156 kr.	143 kr.	110 kr.	180 kr.	— kr.
31. Weszprim	174. 166 kr.	150 kr.	144 kr.	144 kr.	108 kr.	144 kr.	167 kr.

Pesth, 5. Jan.; bester, mittler, geringer Sorte; Preßb.Metzen; Groschen, W. W.

Weitzen.	— —	— —	— —	Gerste.	103½	— —	— —
Halbfrucht.	— —	— —	— —	Hafer.	90	86½	— —
Roggen.	— —	116½	— —	Kukuruz	106⅝	— —	— —

Steyrischer Luzerner Klee-Saamen

zu haben bei Carl Csalay, SpecereyWaaren-Händler in Pesth „Zur Stadt Triest", dem weissen Schiff gegenüber. — Pesth, im Monath Januar 1835. Musi-

Digitized by Google

MusikalienAnzeige.

Bei C. Miller, Kunsthändler in Pesth (große BruckGasse), wird auch für den

zweyten Jahrgang, 1835, des Wiener musikal. PfennigMagazins ganzjährig mit 4 fl 30 kr C. Mze, in 52 wöchentlichen Lieferungen, zu 1 Bogen, Pränumeration angenommen. — Der erste Jahrgang davon ist um 9 fl C.Mze zu haben. Zu dem billigsten aller billigen Preise, täglich Einen Heller C. M. erscheint ebendaselbst das

Mannheimer HellerMagazin

für Pianoforte-Spieler. Für den ganzen Jahrgang mit 26 Numern, alle 14 Tage eines, à 1 fl 48 kr C. M.

Zahnärztliche Nachricht.

Durch das während einer vieljährigen zahnärztlichen Praxis gnädigst geschenkte Zutrauen erfreut, und dadurch auch von dem Wunsche beseelt, seine hohen Gönner stets zur vollkommensten Zufriedenheit bedienen zu können, war Gefertigter wegen häufiger zugleich eintreffender Bestellungen genöthigt, einen unter seiner Leitung stehenden ZahnMaschinisten aufzunehmen, damit die anverlangte Arbeit nicht nur prompt, sondern auch schnell geliefert werden könne, welche jedoch, so wie zuvor, (um das Zartgefühl seiner Patienten nicht zu beleidigen) von Gefertigtem selbst angewendet wird. Er verfertigt: künstliche Zähne nach allen neu erfundenen Methoden, und garantirt für die den übrigen Zähnen anpassende Farbe, und für mehrjährige Ausdauer derselben; Zahndecken bei mißfärbigen Zähnen, die nach Belieben abgenommen werden können; ganze vollständige Gebisse auf Plattna, mit einer dem Zahnfleische ähnlichen Masse versehen; Obturatoren, oder künstliche Gaumen, wodurch das Eindringen der Speisen in die Nasenhöhlen verhindert wird; Maschinen, welche schiefstehende Zähne in kurzer Zeit gerade richten, u. dgl. m. — Unveränderliche oder Porzellän-Zähne werden, ihrer vielfältigen Nachtheile wegen, den übrigen Massen nachgestellt, und daher nur auf besonderes Verlangen verfertigt.

Da, wie bekannt, Gefertigter diese verschiedenen schwierigen Maschinerien bei Gebrechen der Mundhöhle, selbst zu verfertigen im Stande ist, und überdieß auch einen geschickten Zahnkünstler zur Hand hat, so darf er sich um so mehr schmeicheln, in den schwierigsten Fällen die volle Zufriedenheit seiner hohen Gönner zu erringen. Auch bietet er allen in und ausser Pesth wohnenden HH. Collegen seine Arbeiten gegen ein billiges Honorar an, und verspricht, vermöge den jedesmalig eingesandten Modellen, alles sehr passend, dem Wunsche ganz entsprechend verfertigen zu lassen. — Sein Logis ist, wie zuvor, im Vogelschen Hause, in der Maria DorotheaGasse, im 2-ten Stock.

Pesth, 3. Jan. 1835. Bernard Tnrnovszky,
approbirter Wundarzt und Magister der Zahnheilkunde.

Kundmachung.

Zu Tömös in Siebenbürgen ist die ContumazArztes-Stelle, mit welcher ein Gehalt jährlicher Fünfhundert Gulden, nebst NaturalQuartier, verbunden ist, in Erledigung gekommen. Diejenigen, welche sich um diese Stelle zu bewerben gedenken, und hiezu sich geeignet glauben, und jedenfalls Doctoren der Medicin seyn müssen, haben ihre gehörig documentirten Gesuche, in welchen sie ihre Studien, Sprach- und sonstigen Kenntnisse, wie auch ihre Moralität und bisherige Verwendung durch Beibringung glaubwürdiger Zeugnisse zu erweisen haben, längstens bis Ende März 1835 bei dem GeneralCommando in Ungarn einzureichen. Ofen, 27. Dec. 1835.

Von Seite des GrundbuchsAmtes der k. fr. HauptStadt Ofen wird bekannt gemacht, daß das Mathäus Verderber'sche Haus in der Festung, Nro 96, für welches bereits 27,000 fl W. W. angeboten sind, am 20. Januar 1835 mittelst öffentlicher Versteigerung dem Meistbietenden hintangegeben werden wird. Kauflustige haben sich am bestimmten Tag früh um 9 Uhr im obbemeldten Amt zur Licitation einzufinden.

Digitized by Google

Eine geräumige Eisgrube

ist zu Ofen, in der Christinastadt, SchulGasse, Nro 211 unweit der Kirche, zu verlassen.

K. K. ausschließend privilegirte ökonomisch geruchlos

Argantisch gezogene Kerzen, mit elastischen hohlen gutriechenden weißen und rothen Dochten sind nur ächt zu haben in Pesth, zu 50, auch 25 Pfund, in Kisil gepackt, und Pfundweis bei mir, Seifensiedermeister Thomas Weiß, KönigsGasse, im eigenen Hause, Nro 1018, und in meinem VerschleißGewölbe gegenüber der Evangelischen Kirche, und zur Erleichterung

in der Hauptstadt Ofen, in der Festung, in der SpecereyHandlung des Hrn Johann Nep. Haller „Zu den 3 Laufern." Empfehle mich, Obiger.

Haus und GartenGrund in Pesth,

über 1,150 Qu.Klafter enthaltend, in der schönsten Gegend der Theresienstadt, mitten in der Königs- und 2 Mohren-Gasse, ist täglich aus freyer Hand zu verkaufen. Kauflustige haben sich an das KundschaftsAmt zu wenden. Unterhändlern wird kein Gehör gegeben.

Chlorkalk.

Bei Viehseuchen und SchafRäude wird, nach gemachten Beobachtungen, durch Aufstellung von mehreren mit Chlorkalk gefüllten irdenen Geschirren in den Stallungen, und durch Waschen der Krippen, Bahren, und der Thiere selbst, mit seiner Auflösung in Wasser, der Seuche schnell Einhalt gethan. Dieser Chlorkalk ist bei J. Ch. Hassenstab „Zum schwarzen Hund" in Pesth in jeder Quantität stets vorräthig.

In Pacht zu geben auf mehrere Jahre

ist nächstkommenden Georgi in Pesth, Theresienstadt, KönigsGasse, ein ganzes Haus, bestehend aus einem Gewölbe, 8 Zimmern, 2 Küchen, Speiß, Stallung, WagenRemise, Keller auf 300 Eimer, dann Garten samt Lusthaus. Näheres hierüber ertheilt das Pesther KundschaftsAmt.

Ungarischer Champagner.

ist bei Unterzeichnetem in bester Qualität zu haben:

die große Bouteille à 1 fl C.Mze;
— kleine — — — 36 kr C.Mze.

Auch hat Gefertigter die vorzüglichsten Gattungen französischer Champagner von Moët, Chanoine und Jaquesson, so wie moussirenden Burgunder von St. Peray im hiesigen königl. OberDreyßigstamte lagern, welche Einem hohen Adel gegen die vorschriftmäßigen Pässe zu den billigsten Preisen begeben werden. Pesth, im Januar 1835.

Joseph Steinbach „Zur goldenen Wage."

HausVerkauf zu Földvár an der Donau. Das herrschaftliche Haus, vormalige AmtsschreibersWohnung, bestehend aus zwey Zimmern, Kammer, Küche, Stallung, Schoppen, einem kleinen Keller, und Hausgarten, wird mittelst Licitation, die am 14. Januar 1835 zu Földvár in der herrschaftl. Kanzley Vormittag abgehalten wird, dem Meistbietenden verkauft und am 1. Mai 1835 als Eigenthum übergeben. Alljene, Israeliten ausgenommen, die Anbote zu machen Willens sind, haben sich mit einem Reugeld von 68 fl C. M. zu versehen. Földvár, 16. Dec. 1834.

Licitation Häuser in Pesth.

Die in Pesth in der Inneren Stadt, HerrenGasse, Nro 430, und in der Franzstadt, Soroksárer Gasse, NN. 117 und 118, liegenden Baron Lallemt'schen Häuser werden am 30. Januar l. J. früh um 10 Uhr im Städtischen GrundbuchsAmte, wo vorläufig die Bedingnisse eingesehen werden können, licitando verkauft.

Digitized by Google

Der berühmte Schriftsteller Saphir, und die

Wiener allgemeine Theaterzeitung

und

Originalblatt für Kunst, Literatur, Kunst, Mode und geselliges Leben. 1835.

Acht und zwanzigster Jahrgang.

Indem dieses beliebte Blatt für das Jahr 1835 allen Lecturfreunden empfohlen und hiermit angekündigt wird, dürfte es nicht überflüssig seyn, zu bemerken, daß gegenwärtig kaum eine belletristische Zeitung existirt, welche sich solcher Verbreitung zu erfreuen hätte.

Sie zählte im Jahre 1834 über 4000 Abonnenten,

und wird, den schon vorläufig eingegangenen Bestellungen zu Folge, wahrscheinlich diesen Antheil noch um ein Bedeutendes gesteigert sehen.

Außer den witzigen, gehaltvollen, die Erscheinungen der Zeit und ihre Verkehrtheiten satyrisch und humoristisch beleuchtenden Beyträgen des genialen Saphir enthält dieselbe Mittheilungen von den geschätztesten Schriftstellern Deutschlands, und bezahlt sechs Ducaten im Gold Honorar für den gedruckten Bogen ihres Formats für Original-Beyträge aus allen Fächern der Literatur, wissenschaftlichen oder erheiternden Inhalts (mit Ausnahme lyrischer Arbeiten, welche nicht gewünscht werden), nahmentlich für Novellen, Erzählungen, umfassende Correspondenz-Nachrichten aus bedeutenden Städten (bey welchen jedoch das Theaterwesen nicht zu breit besprochen werden darf), für Schilderungen aus dem Leben, die Sitten, Gebräuche und die Cultur betreffend, für Mittheilungen von Tagsbegebenheiten, merkwürdigen Criminalfällen, Verirrungen, wichtigen Ereignißen, komischen Erlebnissen, Naturerscheinungen, Erfindungen, Entdeckungen u. s. w.

Das Streben der Redaction geht einzig dahin, den Lesern jeden Standes und Alters eine belehrende und ergötzende Lectüre zu bieten, in Deutschland ein Central-Blatt zu schaffen, in welchem das Wissens- und Bemerkenswerthe, das Seltene und Neue, nicht nur des In-, sondern auch des Auslandes, schnell mitgetheilt werden kann, damit Keiner, in welcher Sphäre er auch für Geist und Gemüth Erhohlung suche, ohne Befriedigung bleibe.

Die äußere Ausstattung dieses Blattes ist so glänzend, wie bey keinem in Deutschland, ja wie vielleicht bey keinem in Europa.

Es erscheint wochentlich fünf Mahl auf Italienischem Velinpapier im größten Quart-Format.

Fast jede Nummer ist entweder mit einem Holzschnitte, oder mit einem illuminirten Costume-Bilde, dem Porträte eines berühmten Bühnenkünstlers in seiner eminentesten Leistung, gezieret.

Die Holzschnitte der Theaterzeitung zeigen etwas Neues in diesem Fache. Doch stehen sie über den Erscheinungen, welche die Pfennig-Literatur bey uns eingeführt hat, denn sie können größten Theils nur mit Stahlstichen verglichen werden. Sie werden von Hrn. Prof. Höfel und von den unter seiner Leitung arbeitenden Künstlern nur nach Original-Zeichnungen angefertigt, und bringen durchaus solche Gegenstände, welche sich durch Interesse von allem Gewöhnlichem absondern. Wer an dem Fortschreiten Deutscher Kunst Antheil nimmt, kann ihnen seine Anerkennung nicht versagen, und wer zur Ueberzeugung gelangen will, daß Deutsche Künstler auch in diesem Fache über jenen des Auslandes stehen können, muß diese Holzschnitte würdigen. Die öffentlichen Kunstrichter haben ihnen bereits das glänzendste Zeugniß geschenkt, nahmentlich hat Hofrath Böttcher in der „Abendzeitung" sie mehrere Mahle unbedingt ausgezeichnet, und sie wiederhohlt über und neben die meisterlichen Arbeiten der Engländer gestellt.

Die illuminirten Modenbilder der Theaterzeitung bringen stets nach fünf Tagen das Neueste, Geschmackvollste und Anziehendste der in den Moden den Ton angebenden Europas, im bunten Wechsel für Damen und Herren, und jede Mode von zwey Seiten zur Anschauung. Auch erscheinen sie in so großer Anzahl und mit einer solchen Farbenpracht und Feinheit im Stiche, dann mit einer solchen Auswahl und Präcision, daß sie allen ähnlichen Erscheinungen an die Seite gestellt werden können.

Digitized by Google

Die illuminirten Costüme-Bilder, die Porträte der berühmtesten Bühnenkünstler in ihren eminentesten Leistungen, sind eine Beygabe, welche kein was immer Nahmen habendes Journal besitzt, und die Schönheit derselben kann nur mit jenen verglichen werden, welche unter Iffland in Berlin erschienen. Sie dienen dem Schauspieler zu Studien für Mimik und Gedehrde, zur Richtschnur für Costumirungen, und dem Theaterfreunde zur bleibenden Erinnerung für grosartige Darstellungen.

Die sämmtlichen Bilderbeygaben, in Xylographien und meisterlich illuminirten Kupferstichen bestehend, übersteigen für den Jahrgang die Zahl von 200 bey weitem.

Man pränumerirt auf die Wiener Theaterzeitung für Wien in dem unterzeichneten Bureau, ganzjährig mit 20 fl., halbjährig mit 10 fl. C. M., oder für das Ausland und die Provinzen bey allen löblichen Postämtern in der gesammten Oesterr. Monarchie, vorzüglich in Ungarn und Siebenbürgen. Der Pränumerationsbetrag für das ganze Jahr mittelst der Post beträgt 24 fl. C. M. (im Zwanzig-Gulden-Fuße). Gegen diesen Betrag wird diese Zeitschrift an jedem Hauptposttage unter gedruckten Couverts bis an die äußerste Oesterr. Gränze portofrey versendet.

Man kann bey den sämmtlichen Postämtern aber auch halbjährig pränumeriren.

Wer jedoch ganzjährig in dem unterzeichneten Bureau abonnirt, und den Betrag von 24 fl. C. M. directe nach Wien an dasselbe einsendet oder anweiset, erhält die Begünstigung, daß ihm die gänzliche Sammlung der herrlichen Costume-Bilder, vom Beginn derselben, die Jahrgänge 1833 und 1834, welche für sich allein auf 12 fl. C. M. zu stehen kommen, in Groß-Quare auf Französischem Velinpapier abgedruckt, prächtig illuminirt, complet, gratis und portofrey zukommen. Sollten jedoch frühere Abonnenten diese Sammlung schon besitzen, so erhalten sie den Jahrgang 1834 der neuen „theatralischen Bilder-Gallerie" ebenfalls in Groß-Quart, meisterhaft illuminirt, und aus mehr als 500 einzelnen Figuren bestehend, welche durchaus große Tableaux der besten Stücke, Opern und Ballets des Deutschen Repertoirs bilden, und in der Pränumeration 12 fl. C. M. kosten, complet, gratis und portofrey.

Im Wege des Buchhandels kann selbst bey ganzjähriger Pränumeration diese so eben bemerkte Begünstigung nicht zugestanden werden.

Bureau der Theaterzeitung, in Wien Wollzeil Nr. 780, nächst der Schwibbogengasse.

Die Theaterzeitung hat sich durch Tendenz und Einrichtung zum Lieblingsblatt emporgeschwungen. Sie ist in allen hohen und ausgezeichneten Häusern, zeichnet sich durch Gemeinnützigkeit und Belehrung aus, und giebt aus der ganzen Welt von allen Begebenheiten und Vorfällen die schnellste Kunde. Ohnstreitig dient ihr auch der Umstand zum großen Lobe, daß sie unser herrliches Land und seine edlen Bewohner durch zahllose gut geschriebene Aufsätze und Correspondenz-Nachrichten immer mit interessanten Mittheilungen versieht, also Alles aufbiethet, hierorts immer mehr die Theilnahme zu verdienen, die ihr geschenkt wird. Da ihre Holzschnitt-Abbildungen wirklich meisterhaft sind, und viele schöne Gegenden und Seltenheiten Ungarns zur Anschauung bringen; da gewiß kein Pfennig-Magazin existirt, welches werthvollere Abbildungen böthe; da endlich die Modenbilder der Theaterzeitung so prächtig sind und so außerordentlich schnell erscheinen, daß sie nichts mehr zu wünschen übrig lassen, so hofft der Unterzeichnete, daß sich dieses beliebte Blatt, besonders da auch der berühmte Saphir demselben als bleibender Mitarbeiter beigetreten ist, im Jahre 1835 noch größerer Theilnahme und Verbreiter werde erfreuen können.

Anton Benkert, Commissionär,
Herrengasse, „zur Grafenkrone" in Pesth.

Von Seite des Grundbuch-Amtes der k. fr. Hauptstadt Ofen wird bekannt gemacht, daß die Katharina Schmidt'schen Grundstücke, und zwar: das Haus im Taban Nro 632, für welches bereits 8,000 fl W. W., und ½ ¼tel Weingarten in der Stadthut, für welchen bereits 3,000 fl W. W. angeboten sind, am 10. Januar 1835 mittelst öffentlicher Versteigerung den Meistbietenden hintangegeben werden.

Digitized by Google

Kauflustige haben sich daher am vorbestimmten Tag früh Morgens im bemeldten Amt zur Licitation einzufinden.

Man sucht eine, der französischen Sprache ganz kundige, und allenfalls auch in weiblichen Hand-Arbeiten bewandeete, Gouvernante. Des Weitere erfährt man im Kundschafts-Amt zu Pesth.

Wiener Zeitschrift
für Kunst, Literatur, Theater und Mode.

Der Herausgeber dieser Zeitschrift ladet zur Pränumeration auf die erste Hälfte des zwanzigsten Jahrgangs derselben ein. Sie war bisher stets so glücklich, sich eines zahlreichen Kreises von Freunden zu erfreuen; und da der Herausgebee bewiesen hat, daß er nie ein Opfer scheute, diese Unternehmung sowohl, in Hinsicht des literearischen Theils, als der Modenabbildungen jener Auszeichnung würdig zu machen, die ihr bisher als reinem Orlginalwerke und in Beziehung auf äußere Eleganz und innern Werth, selbst vor Pariser und Londoner Journalen zu Theil wurde, so schmeichelt er sich sein Wirken, wie dieß bisher immer der Fall war, mit gesteigertem Beyfalle fortsetzen zu können.

Hinsichtlich der Modenbilder insbesondere dürfte anzuführen seyn, das sie von Künstlern ersten Ranges entworfen und ausgeführt werden. Ihre praktische Anwendbarkeit anlangend können sie allein als Abdildungen wirklich bestehender Wiener Moden gelten, und sind für den Ort ihees Erscheinens wie für das Inn- und Ausland von gleichem Interisse. Die der Zeiescheife neuerdings beygegebenen Equipagen- und Meubls-Abbildungen, meistens in Stahlstichen nach Originalen von rühmlich anerkannten Gewerbsmännern, bedürfen weder rücksichtlich der Wahl der Gegenstände, noch der artistischen Ausführung der Blätter einer weitern Empfehlung; sie werden auch künftig in zweckmäßigen Zwischenräumen, iheer Bestimmung entspeechend, geliefert weeden.

Was die Wiener Zeitschrift an sich beteifft, so wird die Redaction unabläßig bemüht seyn, im Gebiete der Novelle, Erzählung, Topographie, Naturkunde u. s. w., gleichwie in der Ballade und im lyrischen Gedichee, eine anziehende Abwechslung des Nützlichen mit dem Erheiteeenden zu erzielen; und da sie durch ein festgesetztes, nach der Aufnahme irgend eines Aufsatzes auch stets sicher zu bestehendes, Honorar im Stande ist, Schriftsteller von Ruf und Talent für ihr Unternehmen zu gewinnen, so kann sie die Versicherung hinzufügen, daß, wie bisher, in den genannten Fächern nur Ausgezeichnetes oder Achtbares mitgetheile werden wird. Die Beurtheilungen, der in den Theatern Wien's vorkommenden wichtigeren Neuigkeiten, der Concerte u. s. w., werden stets in der möglich kürzesten Frist erscheinen, und das, dieser Zeitschrift in der Woche einmal beigefügte Notizenblatt wird auch fernerhin bestehen, und die Redaction Alles aufbieten, ihm fortan das disheeige Interesse zu erhalten.

Die Zeitschrift erscheint wöchentlich dreymal, nemlich: Dienstag, Donnerstag (mit dem colorieten Modenbilde) und Sonnabend, in groß Octav auf Velinpapier. Jeder Jahrgang besteht aus vier Bänden, und ist mit Titelblatt, Register und Umschlag versehen.

Die Pränumeration beträgt mit den Modenbildern in Wien (in der Verlagshandlung von Anton Strauß's sel. Witwe, in der Dorotheergasse Nr. 1103) vierteljährig 6 fl., halbjährig 12 fl., und jährlich 24 fl. C. M.; ohne Modenbilder (doch aber mit den außerordentlichen Kupfer- und Musik-Beylagen) vierteljährig 4 fl., halbjäheig 8 fl., und jährlich 16 fl. C. M.

Eine unbefangene, vergleichende Würdigung der gesammten Leistungen dieser Zeitschrift, zumal der mit großen Opfern verbundenen, neuerdings vermehrten Ausstattung derselben im Fache der bildlichen Darstellungen so wie der musikallschen und anderen Beilagen, wied den hier angesetzten, bisher und sele der Gründung bestandenen Preis ihrem innern wie iheem äußern Werthe angemessen finden.

Auswärtige belieben sich an die ihnen zunächst gelegenen löbl. Postämter zu wenden; jene aber, weiche sich mit ihren Bestellungen directe an die k. k. Obersthofpostamts-Haupt-Zeitungs-Expedition in Wien oder an das k. k. Oberpostamt in Prag wenden, zahlen halbjährig 13 fl. 12 kr., und jährlich 26 fl. 24 kr. C. M. nebst 12 kr. halbjähriger und 24 kr.

Digitized by Google

C. M. ganzjähriger Expeditions-Taxe, wofür sie die Zeitschrift, wöchentlich zweymal, mit gedruckten Couverten in die entlegensten Orte der Monarchie, und bis an die äußersten Grenzen des österreichischen Kaiserreiches portofrey erhalten. Auf dem Postwege ist die Zeitschrift jedoch nur ungetrennt, nämlich der Text mit den Modenbildern, aber keines von diesen, weder Text noch Modenbilder, abgesondert zu bekommen. Pränumeranten, welche ihre Exemplare, mit hartem Wachs und dem Amtssiegel geschlossen, zu erhalten wünschen, zahlen jährlich 1 fl. 36 kr. C. M. mehr. Den geehrten Herren Pränumeranten, welche ihre Bestellungen bey der hiesigen k. k. Obersthofpostamts-Haupt-Zeitungs-Expedition oder bey der k. k. Ober-Postamts-Expedition in Prag machen, steht es überdieß auch frey, die erscheinenden Blätter der Zeitschrift daselbst zu beziehen, oder sich selbe bey ihrer etwaigen Abreise von diesen Städten allenthalben, innerhalb des Kaiserstaates, nachsenden zu lassen, ohne dafür besonders zu bezahlen.

Im Wege des Buchhandels ist die Zeitschrift nur ganzjährig mit den Modenbildern um 16 Thaler und ohne dieselben um 10 Thl. 16 ggr. sächsisch Courant, netto, von allen löbl. Buchhandlungen der Provinzen des Kaiserstaates und des Auslandes, durch die Buchhandlung des Herrn Carl Gerold in Wien zu beziehen, und es ist, um den vielfältig geäußerten Wünschen zu begegnen, eine wöchentliche Aolieferung und Postwagen-Versendung der Wiener Zeitschrift nach Leipzig eingeleitet worden, wodurch dem artistischen Theile sein in der Zeit bedingter Einfluß auf schnelle praktische Anwendung und das Interesse des wirklich und verläßlich Neuen gesichert wird.

Einsendungen, von denen alle aufgenommenen Original-Beyträge mit fünfzehn, alle Uibersetzungen aber und Bearbeitungen aus fremden Sprachen, mit zehn Thalern für unsern Druckbogen honorirt werden, erbittet man unter der Aufschrift:

An das Bureau der Wiener Zeitschrift für Kunst, Literatur, Theater und Mode.

Wien, im December 1834. Der Herausgeber.

Ein KunstGärtner,

38 Jahre alt, verheyrathet, Vater von 3 Kindern, der durch 14 Jahre bei einem Magnaten in NiederUngarn im Dienste war, aber wegen für ihn ungesunder Lage den Dienst verlassen mußte, wünscht bei einer hohen Herrschaft als Gärtner unterzukommen. Auch übernimt derselbe alle GartenArbeiten, von was immer für einer Art sie seyn mögen; desgleichen GartenAnlagen in kleinem und großem Umfang; er nime auf, entwirft Plane, und führt dieselben aus, mit geringem KostenAufwand. Sein Quartier ist in Pesth, in der Franzstadt, HauptGasse, Nro 526.

Erinnerung an Hrn Joseph Beck.

Von der StiftsHerrschaft Set Andrä an der Traisen in N. Oe. V. O. W. W. wird hiemit dem Hrn Joseph Beck, mit Abfertigung ausgetretenen k. k. Officier aus dem PensionsStande, derzeit unbekannten Aufenthaltes, von Set Andrä gebürtig, auf Ansuchen seiner 5 Geschwister erinnert, daß zur Verhandlung über den Nachlaß seines am 2. November 1831 verstorbenen Vaters, Joseph Beck, gewesenen dießherrschaftlichen OberFörsters zu St. Andrä, der 19. Februar 1835 Vormittags um 9 Uhr auf hiesiger Amts-Kanzley zu Herzogenburg bestimmt worden ist. Da nun dessen Aufenthalt unbekannt ist, und er vielleicht aus den k. k. Erblanden abwesend seyn dürfte, so hat man auf seine Gefahr und Kosten den Hrn Justitiar Augustin Zeitner, zu Herzogenburg wohnhaft, für ihn zum Curator bestellt, mit welchem dieser Gegenstand nach gesetzlicher Vorschrift verhandelt werden wird. Hr Joseph Beck, oder dessen Erben, werden demnach durch gegenwärtige Kundmachung hievon zu dem Ende erinnert, daß sie allenfalls zur rechten Zeit selbst erscheinen, oder dem aufgestellten Curator ihre RechtsBehelfe zur Handen geben, oder aber auch einen anderen Sachwalter für sich bestellen und diesem Gerichte namhaft machen, und überhaupt in alle rechtlichen und ordnungsmäßigen Wege einschreiten mögen, die sie zur Behauptung ihrer ErbsAnsprüche für die lich erachten, widrigens sie sich die aus ihrer Versäumung entstehenden Folgen selbst beizumessen haben werden. Pr StiftsHerrschaft Set Andrä an der Traisen, am 17. November 1834.

J. Buchfelder m. p. Justiz- und OberBeamter.

Digitized by Google

Beachtungswerthe Anzeige.

Dankend für das uns bis jezt geschenkte Zutrauen und die bezeigte Zufriedenheit, haben wir Unterfertigte die Ehre, hiemit ergebenst anzuzeigen, daß wir auch für das nächstkommende Jahr mit einem wohlversehenen Lager guter, feingeriebener Oelfarben, die in unseren Wohnungen zu bekommen sind, um den billigst festgesetzten Preis zu Diensten stehen. Pesth, 22. December 1834.

Jacob Scheurer; innere Stadt, KreutzGasse, Nro 279 } Bürgerl. Anstreicher Meister.
Joseph Hellmer; Theresiastadt, kleine KreutzGasse, Nro 479 }

Von Seite des GrundbuchsAmtes der k. fr. Hauptstadt Ofen wird bekannt gemacht, daß die Franz v. Toth'schen Häuser sub Nro 311 auf der Landstraße, und Nro 127 in der Wasserstadt, — dann $\frac{2}{4}$. $3\frac{1}{2}$tel Weingärten im Lusthügel, $\frac{4}{4}$. $7\frac{1}{2}$tel im Martinsberg, $\frac{1}{4}$. $\frac{4}{8}$tel im Blockberg, $\frac{4}{4}$. $1\frac{1}{2}$tel im Lusthügel, $5\frac{1}{2}$tel im Martinsberg, $2\frac{4}{8}$ Joch Aecker und 1 Joch Wiesen bei dem Königsbrunn, und 3 Joch auf dem Schwabenberg, auf Verlangen der Eigenthümerin am 20. Januar 1835 mittelst öffentlicher Versteigerung den Meistbietenden hintangegeben werden. Kauflustige haben sich am bestimmten Tag früh um 9 Uhr im obbemeldten Amt zur Licitation einzufinden. Ofen, 20. December 1834.

FleischbankLicitation. In der k. FundationalHerrschaft Donau-Földvár, und zwar im Markte Földvár, wird das FleischausschrotungsRecht, und zwar der großen Fleischbänke, in welchen Rind- und Kalb-Fleisch, und in der sogenannten kleinen Bank, in welcher nur Kalb-, Schwein- und Schaffleisch ausgehackt werden darf, auf 3 Jahre nacheinander vom 1. April 1835 angefangen, mittelst Licitation, die am 14. Januar in der herrschaftlichen Kanzley, in den gewöhnlichen VormittagsStunden abgehalten wird, dem Meistbietenden in Pacht gegeben. Alljene, die darauf Anbote machen wollen, haben sich mit einem Reugelde, bestehend für die großen Bänke in 166 fl 6 kr C. M., und für die kleinere in 80 fl 6 kr C. M., zu versehen. Földvár, 16. Dec. 1834.

Ankündigung einer VegetabilienLieferungs-Licitation in Pesth.

Auf Anordnung der löbl. k. k. MilitärMedicamentenRegie-Direction in Wien vom 23. December 1834 Nro 10 wird am 26. Januar 1835 Vormittags um 9 Uhr, in der Kanzley des hiesigen MedicamentenDepots eine Licitation zur Beischaffung nachgenannter Vegetabilien abgehalten werden, nämlich:

Centner		Centner	
50	Bacc. Juniper.	2	Herba Millefolii florida.
40	Caul. Dulcam. sciss.	10	— Origani. —
20	Cort. Quercus.	5	— Serpylli. —
3	Flor. Arnicae.	15	Lichen islandicus.
50	— Chamomill.	250	Radix Althaeae, scisse.
15	— Sambuci.	100	— Bardanna. —
100	Fol. Althaeae.	10	— Calami Aromat.
$\frac{1}{2}$	— Digital. purp.	6	— Enulae.
200	— Malvae.	20	— Gentianae.
20	— Salviae.	200	— Graminis, scissae.
20	— Trifol. fibr.	100	— Liquiritiae. —
25	Herba Absynth.	50	— Taraxaci.

Die näheren Bedingnisse dieser Licitation können täglich in der obbenannten Medicamenten-DepotKanzley eingesehen werden. Pesth, 2. Jan. 1835.

Pr k. k. Militär-MedicamentenDepot.

Von Seite des GrundbuchAmtes der k. Freystadt Pesth wird kund gemacht, daß das in der Inneren Stadt auf dem HauptPlatz und grünen MarktPlatz, NN. 61 und 66 liegende, „zum grünen Hof" genannte Durchhaus, auf MagistratualAnordnung am 13. Januar l. J. licitando verkauft werden wird.

Digitized by Google

Rücktritts-Entsagung.

Am 18. April 1835,

wenn nicht früher,

wird die Ziehung der großen Lotterie

der prächtigen Häuser in Hütteldorf,

und

der schönen Herrschaft Neudenstein in Illyrien,

verbunden

mit Gold- und Silbergewinnsten

vorgenommen.

Bey dieser ausgezeichneten Lotterie gewinnen

22,005 Treffer die Summe von Gulden Wiener-Währung **550,000.**

Der Haupttreffer kann im glücklichen Falle

Gulden **300,000** W. W. seyn,

und die Gewinnste vertheilen sich in Beträgen

von fl. 200,000, 100,000, 20,000, 18,000, 15,000, 10,000, 6,000, 4,500, 4,000, 3,375, 2,000, 1,125, 1,000, 500, 200, 100 u. s. w.

Die Freylose gewinnen die bedeutende Summe von

Gulden **237,250** W. W.

und bilden für sich schon eine bedeutende Lotterie.

Dieselben haben außer den sichern Gewinnsten im baren Gelde, noch besondere 1002 Peämien im Werthe von 8888½, 1,600, 400, 300, 100, 20, 10, 4 und 2 Ducaten in Gold.

Das Los kostet 12½ fl W. W.

Diese Lotterie zeichnet sich vorzüglich dadurch aus, daß die 18,000 Gratislose alle ohne Ausnahme nicht allein einen sichern Geldgewinn machen müssen, sondern überdieß von diesen 18,000 Gratislosen, laut Plan, 1002 Lose als besondere Prämien gezogen werden, folglich 1002 dieser Gratislose zwey Mahl sicher gewinnen müssen, worunter sich sehr bedeutende Treffer, als: Die schöne Herschaft Neudenstein in Illyrien, mit einer Ablösung von 6000 Ducaten, oder in W. W. fl. 67,500, und 2600 Lose á fl. 12½ W. W., fl. 32,500, im Nominalwerthe zusammen fl. 100000 W. W.; dann eine vergoldete Silber-Damen-Toilette sammt Becher mit baren 400 Ducaten, zusammen im Werthe von 1600 Ducaten oder fl. 18,000 W. W., ferner Treffer zu 400 Ducaten, 300 Ducaten, 100 Ducaten, 20 Ducaten ꝛc. befinden. In Allem gewinnen 18,000 Gratislose fl 237,250. Diese Gratislose bilden daher schon für sich eine bedeutende Lotterie und genießen alle Rechte und Vortheile wie alle übrigen Lose, indem sie in der Hauptziehung auf die Realitäten- und Nebentreffer mitspielen.

Wer 5 Stück Lose auf einmahl gegen bare Bezahlung abnimmt, erhält ein derlei sicher gewinnendes Freylos, so lange deren vorhanden sind, unentgeldlich. Nach Vergreifung dieser so reich dotirten, und den Wünschen des verehrlichen Publicums gewiß entsprechenden Gratislose, wird ein gewöhnliches Los aufgegeben.

Franz Hueber,
Comptoir: Lilienfelderhof Nro 908.

Loose hievon sind zu haben in Pesth auf der Schreibstube des Großhändlers J. S. Friedrich Liedemann, zu besonders günstigen Bedingungen; und in der Schnitt-Handlung „Zur schönen Ungarin." bei Franz B. Liedemann et Co.

Das

Das in Pesth, auf der Landstraße, Nro 665,

dem botanischen Garten gerade gegenüber liegende, ein Stockwerk hohe, solid gebaute, mit Ziegeln gedeckte Haus ist aus freyer Hand zu verkaufen. Das Nähere ist bei'm HausEigenthümer selbst zu erfahren.

Apotheke zu verkaufen.

In Miskolcz ist eine gut gangbare Apotheke zu verkaufen. Kauflustige haben sich in frankirten Briefen an den Eigenthümer, Hn Samuel v. Moesz, selbst zu wenden.

Kundmachung.

Von höchstem Ort aus wird bekannt gemacht: Nachdem schon öfters bemerkt worden, daß Briefe zur Beförderung mittelst der Ord.Post nach anderen Orten der Europäischen und Asiatischen Türkey, als Constantinopel, Smyrna, Salonich, und Seres lautend, bei den betreffenden Postämtern aufgegeben werden, solche Briefe aber, indem von Wien aus bloß an obbesagte 4 Türkische Städte ein geregelter Postenlauf besteht, bei den dortigen Postämtern, aus Mangel an schleunigeren und sicheren Gelegenheiten zu ihrer WeiterBeförderung an die bestimmten Orte, längere Zeit hindurch liegen bleiben, ja sogar mitunter gar nicht dahin gelangen, und da es zur Vermeidung der hieraus entspringenden Nachtheile kein anderes Mittel geben kan, als daß solche Briefe anderen an Correspondenten in einer der benannten Städte, mit dem Ersuchen zur WeiterBeförderung auf den BestimmungsOrt, eingeschlossen werden, so sind, in Folge allerhöchsten Befehls, die PostverwaltungsAemter im Königreich Ungarn dahin angewiesen, bei den ihnen unterstehenden Postämtern, Briefsammlungen und Cambiaturen das Nöthige zu veranstalten, damit diese die Individuen über Obiges - BriefSendungen nach anderen, als den 4 genannten Türkischen Orten betreffend, verständigen; mit der Erklärung, daß, wenn diese Aufforderung nicht berücksichtigt würde, die der Post übergebenen Briefe von derselben zwar zu versenden und zu befördern seyen, jedoch wenn sie an ihren BestimmungsOrt nicht gelangen sollten, dieß keineswegs der PostAnstalt beizumessen seyn wird. Ofen, 13. Dec. 1834.

Das KupferHammerwerk in Alsó-Sajó,

Gömörer Comitats, nächst Rosenau, wird vom 1. Januar 1835 von der Herrschaft selbst verwaltet. Es wird daher allen Jenen, die von da Bestellungen zu machen wünschen, die prompteste Beförderung zugesichert, und zugleich zu wissen gemacht, daß von nun alle gedrehte und gegossene MessingArbeiten, welche zu Branntweinbrennereyen oder aller Art Maschinen nöthig sind, daselbst bestellt und erhalten werden können.

Olah-Pataker Gräflich Andrasysche Eisen-Derection.

Edictal-Citation.

Es wird hiemit der aus dem Dorfe Wolkendorf, Kronstädter Districts, gebürtige, im Juni 1809 als Gemeiner des löbl. k.k. Erzherzog Joseph HußarenRegiments wegen Krankheit in ein MilitärSpital in Pesth abgegebene, und nach einiger Zeit, unwissend wie? in Abgang gekommene Georg Hermannstädter aufgefordert, binnen der gesetzlichen Zeitfrist von 1 Jahr, 6 Wochen, und 3 Tagen, zur Uibernahme seines elterlichen und großelterlichen Erbtheils, vor der betreffenden KreisInspection um so gewisser zu erscheinen, als ansonst derselbe für todt angesehen, und dessen Vermögen nach den Gesetzen unter seine SeitenVerwandten aufgetheilt werden wird. Kronstadt, 10. Sept. 1834.

Der Magistrat der k. fr. Stadt und des Districts Kronstadt.

Von Seite der Velencze'er Grundherrschaft

wird hiemit bekannt gemacht, daß am 2. Februar 1835 in dem an der Haupt- und Post-Straße zwischen Pesth und Stuhlweissenburg liegenden Orte Velencze der freye Wein-, Branntwein- und BierSchank, die Fleischbank, und Branntweinbrennerey, auf 8, und nach Uibereinkommen auch auf mehrere, Jahre, mittelst Versteigerung den Meistbietenden überlassen werden wird; mit der Obliegenheit, daß Hr Pachter, nach einzusehendem Plan, sich anheischig macht, das Wirthshaus aufzubauen, wozu die Grundherrschaft Steine, ge-

Digitized by Google

brannte und Koth-Ziegeln, samt zum Bau erforderlichen Fuhren, gibt. Pachtlustige belieben am obbestimmten Tag bei Hrn Franz v. Meszlényi in seiner an der Post-Straße liegenden Behausung zu erscheinen. Velencze, 28. Dec. 1834.

Nachricht. Von der kön. Ung. Hofkammer wird hiemit bekannt gemacht: Es sey in die seiner Zeit zu geschehen habende Ausfertigung einer neuen Obligation in Platz der angeblich in Verlust gekommenen k. ung. Hofkammer-Cautions-Obligation Nro 5061 à 3½ und respective 1⅝ de dato 13. November 1805 auf den Namen des k. Kammeral-Rentmeisters zu Akna-Raho Hrn Franz Naidhard überschrieben zu Zweyhundert Zwanzig Zwey Gulden 40½ kr, hiesorts unter dem heutigen Tage gewilliget worden. Daher haben alle jene, welche aus was immer für einem Rechtsgrunde hierauf Anspruch zu machen gedenken, ihr dießfalls vermeynt liches Recht binnen Einem Jahre, Sechs Wochen und 3 Tägen entweder selbst, oder durch einen hinlänglich Bevollmächtigten so gewiß bei der betreffenden Gerichts-Behörde anzubringen, und darüber, daß solches richtig geschehen sey, von sothaner Gerichts-Behörde ein Legales Zeugniß binnen der vorgedachten Zeitfrist dieser kön. Ung. Hofkammer zu überreichen, widrigens nach Verlauf dieser Zeit in die gänzliche Tilgung dieser k. Ung. Hofkammer-Obligation ohne weiters gewilligt und Niemand zu Rede und Antwort gegeben werden würde. Ofen, 5. Dec. 1834.

Von Seite der Studien-Fonds-Herrschaften wird bekannt gemacht, daß die Gefälle der im Markte Szexárd fünfmal des Jahres stattfinden Jahrmärkte, vom 1. Januar 1835 angefangen, auf 6 Jahre nach einander, dem Meistbietenden mittelst am 12. Januar 1835 im Szexárder Verwalter-Amte abzuhaltender Versteigerung in Pacht gegeben werden. Pachtlustige belieben, mit hinlänglichem Reugeld versehen, am besagten Tag und Ort früh um 9 Uhr zu erscheinen.

Kundmachung. Zu neuerer Verpachtung der im Neutra'er Comitat in der Festung Leopoldstadt dem k. Kaal-Fiscus zustehenden Regal-Benefizien, nämlich des großen Wirthshauses mit dem freyen Ausschank aller Gattungen Getränke, des Fleischaus-schrotungs-Rechtes samt dem freyen Ausschank im sogenannten kleinen Wirthshause, und der eben daselbst befindlichen Greisler-Gerechtigkeit, ist eine öffentliche Versteigerung im dortigen k. k. Fortifications-Bauamt auf den 21. Januar 1835 festgesetzt worden. Die Pachtung dauert 3 Jahre, vom 1. Mai 1835 bis lezten April 1838. Das vor der Licitation zu erlegende 10% Reugeld ist für das große Wirthshaus in 71, für die Fleischaus-schrotung samt dem kleinen Wirthshaus in 43 fl, und für die Greislerey in 17 fl C. M. bestimmt. Auserdem hat jeder Mitlicitant sich über eine den einjährigen Pacht-Zinsen gleichkommende Cautions-Summe, welche vor der Hand in den dermaligen Pachtschillingen mit 705 fl für das große Wirthshaus, 433 fl für die Fleischbank, und für die Greislerey 168 fl angenommen wird, vor der zur Versteigerung angeordneten Commission in baarem Gelde, oder in Aerarial-Obligationen, nach dem börsemäßigen Curs gerechnet, oder auch in primo loco auf den doppelten Werth der Consumtions-Summe habenden Realitäten intabulirten fidejussorischen Instrumenten gehörig auszuweisen. Die übrigen Pachtbedingnisse können zu Leopoldstadt bei der dortigen k. k. Fortificalians-Local-Direction, oder bei'm kön. Szeroder Salzamt eingesehen werden. Juden werden zur Versteigerung nicht zugelassen. Nachträgliche Anbote werden nach Beschluß des Licitations-Actes nicht angenommen.

Kundmachung. Auf Anordnung Einer hochl. k. Ung. Hofkammer werden die nachbezeichneten Regal-Benefizien, deren jetzige Pachtzeit am 30. April 1835 erlischt, am 26. Jan. 1835 in den üblichen Vormittags-Stunden in der k. Kammeral-Präfectoratamts-Kanzley zu Alt-Ofen, mittelst öffentlicher Versteigerung neuerdings auf 3 Jahre verpachtet, und zwar: a.) die Jagdbarkeit in den Budaeörser und Budakészer Orts-Terräuen; b.) das Wirthshaus samt Fleischbank zu Budakesz und den dazu gehörigen 27½ Aeckern, 4½ Joch Wiesen, und 1¼ Joch Hausgarten; c.) das Wirthshaus im Praedio Csik, unweit Budaeörs an der sogenannten Fleischhacker-Straße samt den dazugehörigen 10½ Joch Ackerfeld; d.) das Schankhaus im Monostorer Hotter an der Dunakeszer Uiberfuhr; e.) die Wischegrader Landmühle im Lapantzbacher Thal auf einen Gang. Pachtlustige werden eingeladen, am obbestimmten Tag und Ort, mit den normalmäßigen Erfordernissen versehen, sich einzufinden.

Digitized by Google

Die Pachtbedingniße können auch früher in vorerwähnter Kanzley eingesehen werden. Nachträgliche Anbote werden nicht angenommen.

Ankündigung.

Nachstehende MilitärBaulichkeiten sind zu Komorn mittelst Entreprise dermaßen auszuführen, daß dieselben im Jahre 1835 angefangen und längstens bis Ende October 1836 vollendet werden.

I.) Der linksseitige neue Flügeltract des MilitärSpitals.

Zu demselben werden beiläufig erforderlich:

140	Fortif. Kub. Klafter	Fundament-Mauerwerk	aus Bruchsteinen
330	— — —	ordinäres — — —	Ziegeln.
30	— — —	Gewölb — — — —	
250	— Quad. —	liegendes Ziegelpflaster.	
120	— — —	Bruchsteinpflasterung.	
120	— — —	Steinplattenbelegung.	
420	— — —	Ziegeldach-Eindeckung.	
600	— Curr. Schuh	steinerne Stiegenstuffen.	
2000	— — —	— Thür- und FensterGewände.	
5000	— — Klafter	höchstens 9 zöll. Gehölz zu den Dippelböden und zum Dachstuhle.	

Alles einschließlich des Materiales.

Uiberdieß die sämtlichen inneren Bestandtheile, als: Fußböden, Stukadorböden, Thüren, Fenster, Fensterrinnen, VentilirungsVorrichtungen u. s. w.

II.) Der neue Dachstuhl eines Theils vom OfficiersPavillon.

Zu demselben werden beiläufig benöthigt:

3800	Fortif. Curr. Klafter	höchstens 10-zölliges	Dachgehölz.
200	— Quadr. —	BretterVerschallungen.	
840	— — —	Ziegeldach-Eindeckung.	

Alles einschließlich des Materials.

Die öffentlichen Licitationen vorstehender Entreprise-Arbeiten werden, und zwar:

am 28. Januar 1835 über den Flügeltract des MilitärSpitals.
— 29. — — — — Dachstuhl des OffizierPavillons,

Vormittag um 9 Uhr in der hiesigen k. k. ForelicationsKanzley abgehalten werden. Die betreffenden Plane und Vorausmaßen, dann die näheren Bedingniße dieser Baulichkeiten, können vom 15. Januar 1835 an täglich in jener Kanzley eingesehen werden.

Komorn, 26. December 1834.

Anzeige vom königl. HauptVersatzamt in Pesth.

Von demselben Amte wird hiemit erinnert, daß die im Monath October 1833 dahin versetzten, bis 20. Januar 1835 weder ausgelösten noch umgesetzten, aus mehreren Schmuck-Gold- und Silber-Waaren, Perlen, Sack- und Stock-Uhren, dann aus Kleidungsstücken, Wäsche, Zinn, Kupfer, u. d. gl. bestehenden Pfänder, am 21. und 22. Januar 1835 durch öffentliche Versteigerung dem Meistbietenden käuflich zu überlassen seyn werden.

Zugleich ergeht die Anzeige, daß die sowohl einzeln, als mit anderen Sachen im Monath September 1834 versetzten, nur auf drey Monathe angenommenen, und bis besagten 20. Januar 1835 nicht ausgelösten Pelze, ebenfalls am gedachten 21. Januar 1835 dem Meistbietenden hintangegeben werden müßten.

Nicht minder werden jene öffentliche k. k. Staatspapiere und BankActien, die im Monath Juni 1834 versetzt, auf sechs Monathe nur angenommen, und bis 20. Januar 1835 auch, weder ausgelöst noch umgesetzt worden sind, als verfallen angesehen, und zu dem bestehenden Curs verkauft werden.

Nebstbei wird bekannt gemacht, daß von denen unter nachstehenden AmtsNumern versetzten Pfändern, welche wegen unterlassener Berichtigung in der Folge verkauft werden mußten, die nach Abzug der Amtsgebühr verbliebenen Beträge folgendem Verzeichniße gemäß, bis 4. Juni 1835, gegen Zurückstellung der VersatzamtsZetteln, abzuholen kommen, widrigens solche verfallen und der AmtsCassa werden zugeschrieben werden.

Digitized by Google

Verzeichniß.

Laufender Numerus der Pfandzetteln.	Tag, Monath, und Jahr der versetzten Pfänder.	Die abzuholen kommenden Uiberschüsse; in C.M. Gulden	kr.	Die Verfallzeit ist
4567	d. 31-sten Jan. 1831	—	18	den 5. Juni 1835.
4627	. 31.	1	46	
4818	. 31.	2	58	
4913	. 1-ten Febr. 1830.	—	24	
5075	. 1.	—	31	
5091	. 1.	2	46	
5093	. 1.	—	41	
5172	. 3.	—	24	
5280	. 3.	—	33	
5498	. 4.	—	54	
5638	. 4.	9	6	
5650	. 4.	1	49	
5694	. 4.	—	41	
5751	. 4.	1	21	
5805	. 7.	—	42	
5993	. 7	1	11	
6111	. 7.	—	20	
6122	. 8.	1	19	
6215	. 8.	—	59	
6238	. 8.	—	57	
6245	. 8.	4	26	
6255	. 8.	4	—	
6270	. 8.	1	29	
6299	. 8.	—	49	
6355	. 8.	—	2	
6656	. 11.	—	4	
6817	. 11.	5	39	
6828	. 11.	11	20	
6837	. 11.	—	24	
6897	. 14.	1	8	
6950	. 14.	—	50	
7020	. 14.	—	24	
7082	. 14.	2	18	
7339	. 15.	—	23	
7494	. 16.	—	7	
7553	. 16.	3	7	
7618	. 17.	—	28	
7743	. 17.	—	35	
8048	. 21.	—	37	
8185	. 21.	1	17	
8305	. 21.	1	12	
8312	. 22.	—	10	
8519	. 22.	—	22	
8576	. 23.	—	43	
8680	. 23.	15	3	
8722	. 23.	—	19	
8815	. 24.	37	50	
9023	. 25.	2	27	
9078	. 25.	—	32	

Digitized by Google

Nro 4

Vereinigte Ofner Pester ZEITUNG.

Sonntag (Mit k.k. allergn. Freyheit.) 11. Jan. 1835.

Jan. 7. Meist neblig. Immer kalt. (Bar. fiel.) — 8. (Bar. fiel.) Noch nebliger, noch kälter. (Bar. fiel.) — 9. (Bar. fiel.) Minder so. (Die Uiderfahrt auf der Donau, wegen des vielen Eises, oben bei der Insel, und höchstbeschwerlich. — 10. früh um 7 Uhr: (Bar. fiel tief.) Fortdauernde Kälte, mit Nebel. Die Donau-Passage höchstschwierig.

Ofen. Die hochl. k. Ung. Hofkammer hat die celedigte Dreyßigers-Bedienstung zu Caelstadt dem Dreyßiger zu Zengg, Jeanz Prebeg, die Dreyßigers-Bedienstung zu Fürstenfeld dem Dreyßiger von Welthen, Anton Plederer, die Conteollors-Bedienstung in Füestenfeld dem Wismathee Zoll- und Deeyßigst-Controllor Ludwig Vinkovich, und die Stelle des lezteren dem bisheeigen Deeyßigee von Tißina, Ludwig Gabriely, verliehen, zum Dreyßigst- und Salz-Controllor in Brood aber den Dreyßigst- und Salz-Controllor von Xupanye, Phipp Malloschegg, ernannt.

Preßburg, 6. Jan. Am 30. und 31. v. M. waeen an beiden Tafeln eeichstäg. Sitzungen. In der am 31., als im lezten Tag des Jahees, wurden Se k. k. Hoheit der durchl. Heer Eezherzog Reichs-Palatinus bei Höchstihrem Eintritt in den Magnaten-Saal von der festlich gekleideten Versammlung ehreebietigst empfangen, und es beachte dem elauchtesten Wohlthäter des Landes, um neuen Jahre, Namens aller Anwesenden und der ganzen Nation, Se Excellenz der Hr Judex Curiae die Glücks- und Seegens-Wünsche dankbarer Liebe ar. Se k. k. Hoheit geeuheten diese Rede mit gewohnter mildreicher Huld und Freudigkeit für die allgemeine Wohlahrt des Vaterlandes zu beantworten. — Hieeauf erschien im Magnaten-Saale von Seite der Ständischen Tafel, mit den Glückswünschen derselben, eine glänzende Deputation, deren Sprecher der Hr Tabular-Peälat Georg v. Németh war. Es wurde dann, um Ihrer k. k. Hoheit, dee durchl. Frau Erzherzogin Maria Dorothea, Gemahlin Sr k. k. Hoheit des Erzh. Reichs-Palatinus, ehrfuechtvoll die huldigenden Neujahrs-Wünsche der versammelten Reichs-Stände, und die des ganzen Landes, darzubringen, eine aus Mitgliedern der beiden Tafeln zusammengesetzte Deputation ernannt; wornach von Seite der Magnaten-Tafel an die Ständische, zur Erwiederung der oben erwähnten Glückswünsche, eine Deputation abging, deren Wortführer Se Exc. der Hr Waitzner Diöc.-Bischof war. — Hierauf war an beiden Tafeln reichstäg. Geschäfts-Sitzung. An der Ständischen wurde der Repeäsentations-Entwurf derselben imbetreff der Donau-Regulirung verlesen und bestätigt. — In den reichstäg. Sitzungen, dee Stände am 2. d. M. wurden die von der Magnaten-Tafel empfangenen Bemerkungen derselben über die Urb.-Aetikel 1 bis 6 verlesen und zur Dictatur gegeben, bei den Magnaten aber, am 3. d., die §§. 2 bis 5. des 7. Artikels erledigt.

Se Exc., der hochw. Hr Agramer Diöc.-

Digitized by Google

Bischof, Alexander v. Alagovich, (pl. t.), celebrirte am 30. v. M. in der Dom-Kirche zu Agram das 50-jährige Jubileum seiner, durch sie und durch den hochverdienten Greis hoch- und vielgesegneten, priesterlichen Würde.

Am 1. d. M. Vormittag um 10½ Uhr ist zu Marczaltheö, Weszprimer Comitats, weiland Se Excellenz Graf Anton Amade v. Várkony, (pl. t.) königl. Ungarischer Oberst-Thürhüter, ꝛc ꝛc, 75 Jahre alt am Schleimschlag gestorben.

Siebenbürgen. (Wiener Ztg, 5. Jan.) Se k. k. Maj. haben vermöge allerhöchster an die kön. Siebenb. Hof-Kanzley herabgelangter Entschließung den bisherigen Ober-Notär des Kükülló'er Comitats, Franz Pásztohi v. Nagy-Várad, zum Honorär-Secretär des königl. Siebenbürgischen Guberniums allergnädigst zu ernennen geruhet.

München, 1. Jan. (Münch. Ztg.) „Die Neujahrs-Aufwartung heute bei Hofe hier war äußerst zahlreich und glänzend."

London, 27. Dec. „Der König wird spätestens bis 30. Dec. in London erwartet; es soll an diesem Tag Kabinets-Rath gehalten und die Proclamation wegen Auflösung des Parlaments erlassen werden."

Am 17. Dec. wurde Lord Stanley (eifriger Anhänger des gewesten Greyschen Ministeriums) als Rector der Universität Glasgow (Schottland) feyerlich installirt. Er hielt dabei eine lange Rede, worin er sich über seine politischen Ansichten äußerte wie folgt: „Wenn ich auf die lange Reihe berühmter Namen zurückschaue, die mir in dem Amt, welches ich jezt antrete, vorangingen, auf die Gelehrsamkeit, Ausdauer und Genialität eines Campbell, auf die Beredsamkeit eines Brougham, auf den kritischen Scharfsinn eines Jeffrey, auf die philosophischen Forschungen eines Mackintosh, und in der früheren Geschichte der Universität auf den gewaltigen umfassenden Geist eines Smith und eines Burke, so fühle ich, wie weit ich hinter dem Glanz aller dieser großen Männer zurückbleiben muß. Doch werden Sie mich bereit finden, Sie bei der Beseitigung aller Flecken und Makel, welche die besten und heiligsten Institutionen des Landes noch entstellen, mit dem unerschütterlichsten Eifer zu unterstützen, während ich zugleich mit derselben Kraft und Energie mich denjenigen widersetzen werde, deren Zwecke und Absichten nicht auf Verbesserung, sondern auf Zerstörung hinauslaufen. Wollte Gott, daß jener große Mann (Grey), dessen Name ich nie ohne die tiefste Achtung und Ehrfurcht nennen kan, im Stande gewesen wäre, im Amt zu bleiben, um das Staatsruder mit seiner festen und geschickten Hand zu leiten, ohne sich durch das Lob seiner Freunde oder die Milzsucht seiner Gegner irre machen zu lassen! Dieser Mann war der ächte Patriot, der standhafte Vertheidiger der Privilegien der Krone, der Rechte des Volkes und der Aristokratie. Ich hoffe aber zuversichtlich, daß, in welche Hände auch das Staatsruder jezt kommen möge, Niemand sich jemals einbilden wird, den Geist der Reform, der Prüfung und Untersuchung, der jezt seinen Gang gehen muß, hemmen zu können. Das würde unmöglich seyn. Die Maschine muß fortbewegt werden, entweder zum Guten oder zum Bösen; still stehen kan sie nicht; gleich dem Feuer wird sie läutern, wenn eine geschickte Hand sie gehörig leitet; wenn ihr Gang aber gewaltsam und rücksichtlos beschleunigt wird, so müssen Verwüstung und Schiffbruch unvermeidlich hereinbrechen. Glorreich wird das Loos dessen seyn, der es versteht, die Kraft des Volkes in den ihr angemessenen Canal (den Geist der Zeit) zu leiten und in dieser Periode

unsere große Nation vernünftig zu regieren; wenn er sich aber fähig dünken sollte, ihre Macht plötzlich zu hemmen und ihr Widerstand zu leisten, so würde er mit dem Strome fortgerissen werden. Ich hoffe, daß die Regierung, wessen Händen sie auch anvertraut seyn möge, auf diesem Wege fortschreiten wird. Dieß sind meine Ansichten; ich wünsche unsere Institutionen aufrecht zu erhalten, aber sie von Mängeln zu befreyen, sie zu verbessern, wo es möglich ist, aber sie in ihrem ganzen Umfange zu bewahren, nicht sie zu zerstören."

Auch Folgendes sagte Lord Stanley in vorstehender Rede, an die Glasgower Studiosen: „Bei Ihren Vorbereitungen für die praktische Wirksamkeit will ich Ihnen an's Herz legen, daß Sie in späteren Jahren nicht ein Studium bei Seite setzen mögen, wozu Sie in Ihrer Jugend gewissermaßen gezwungen wurden — ich meynr das Studium der classischen Literatur; mögen Sie politischen oder sonstigen Berufs-Geschäften folgen, Sie werden bei jeder Art von Redekunst, ja in jedem gelehrten Berufe, die großen Vortheile bemerken, welche Ihnen das Studium der classischen Dichter gewährt, indem Sie Ihren eigenen Ausdruck durch den Reitz und die Harmonie des Rhythmus oder durch die den Alten eigenthümliche Kraft der Sprache beleben; oder indem Sie die großherzigen und edlen Grundsätze, so wie die männlichen Gesinnungen vor Augen behalten, welche in jenen Werken stets wiederkehren, und die man in späteren Zeitaltern wohl von ferne nachgeahmt hat, aber ohne ihnen jemals gleichzukommen. ———

Lissabon, 13. Dec. (Lond. Cour.) „Die fremden Truppen sollen sämtlich entlassen werden. Das belgische Corps, welches in Elvas in Garnison stand, verweigerte vor einigen Tagen, angeblich weil es keinen Sold erhalten hatte, den Gehorsam; es traf gestern in Lissabon ein und soll so bald als möglich nach Ostende übergeschifft wrrden."

Madrid (Mon., 28. Dec.) Die Königin befand sich fortwährend in der Stadt. Die Procuradoren haben am 16. Dec. mit 74 gegen 55 Stimmen die vom Ministerium vorgeschlagene und von der Commission reducirte Civilliste (42 Millionen Reales, d. i. etwas über 4 Mill. fl C. M.) verworfen, und Tags darauf 40 Mill. Reales Civilliste, für die beiden Königinen, votirt.

General Mina hat folgende Proclamation an seine Armee und die Einwohner von Navarra gerichtet: „Tapfere Soldaten, die ihr unter meinem Befehle an demselben Tag und fast zu derselben Stunde gefochten, ihr habt in den Ebenen von Sorlada und Unzue Europa, das die Augen auf euch gerichtet hält, gezeigt, was ihr werth seyd, und was ihr zu thun vermöget, und unseren erlauchten Königinen die Tage des Glücks, welche ihnen eure Tapferkeit und euer Muth verspricht. Ihr habt dem Herzen eures Ober-Generals große Freude gemacht, und den unglücklichen Verirrten das unseeligr Ende, das ihrer wartet, gezeigt, wenn sie trotz der traurigen Lehre der Erfahrung darauf beharren sollten, den Rebellen-Chefs, die sie zum Opfer ihres persönlichen Ehrgeitzes machen, zu gehorchen. Ich danke euch, Waffengefährten, für euer glänzendes Betragen, und Ihre Majestät die Königin-Regentin wird euch mit freygebiger Hand die Belohnungen gewähren, die ihr so wohl verdient. Fahren wir unermüdet in unserem so schön brgonnrnen Werke fort! geben wir drm Vaterlandr noch mehr so ruhmvolle Tagr, wir der vom 12. December gewesen, dann wird der Seegen desselben übrr unser Haupt kommen. — Navarresen! Ihr habt meinen Rath verachtet,

und schon habt ihr die Vollziehung meiner Drohungen vor Augen. Wenigstens 1,500 Mann, die in ihrer Rebellion beharrten, sind an demselben Tag als Opfer in den Ebenen von Sorlada und Unzue gefallen, und dieses traurige Loos ist Allen vorbehalten, die von ihrem verbrecherischen Vorhaben nicht abstehen. Unglückliche! was hofft ihr von jenem eurer Provinz fremden Tyrannen, der seiner Laune und seinem Ehrgeiz eure Väter, eure Kinder, eure Brüder, euer Erbe aufopfert? Meine tapferen Soldaten werden Zumalacarregny sein Recht widerfahren lassen; gesellt euch seinem Geschicke nicht bei, versammelt euch um euren Vicekönig, euren Landsmann, euren Bruder; ich werde euch retten, euch beschützen, euch den Frieden geben. Ich verpfände euch mein Ehrenwort, das ich nie vergeblich einsetze, wie die Ebenen von Sorlada und Unzue bezeugen. Ich hatte allen Starrsinnigen einen Vertilgungskrieg angekündigt, und an einem einzigen Tag wurden gestern 1,500 derselben vertilgt. Wenn ihr dasselbe Schicksal erfahrt, so tragt ihr allein die Schuld davon. Hauptquartier Pamplona, 16. Dec. 1834. (Unterz.) Espoz y Mina."

Der Mon. vom 28. Jan. meldet in Nachrichten aus Spanien: „Die in Umlauf befindlichen Gerüchte scheinen es zu bestätigen, daß am 15. Dec. ein fruchtloser Angriff von Cordova bei der Brücke von Arquijas gegen Zumalagarregny versucht worden war. Es scheint, daß, nachdem diese Brücke von Cordova nicht erstürmt werden konnte, Oraa, welcher die Insurgenten umgangen hatte, allein allen ihren Kraftanstrengungen Widerstand leisten mußte. Er hat seinen Rückzug in der Nacht bewerkstelligt und ist am 16. zu los Arcos zu Cordova gestoßen. Am 17. waren die Divisionen von Cordova und Oraa zu Puente la Reyna (noch weiter rückwärts in der Nähe von Pamplona.)"

Paris, 29. Dec. Dem Journal des Deb. zufolge ist Lord Cowley (Henry Wellesley, Bruder des Hzgs v. Wellington) zum englischen Botschafter in Paris ernannt worden. (An Lord Granville's Stelle, der seine Entlassung von diesem Posten genommen hat.)

Am 23. Dec. fanden große Artillerie-Manövers im Polygon von Vincennes Statt, denen der Herzog v. Orleans und der General Gourgaud, Commandant der Artillerie von Vincennes, nebst einem zahlreichen Stabe von Generalen und anderen Officieren beiwohnten. Zuvörderst wurden Versuche mit Congreveschen Raketen gemacht; sie hatten den erwünschtesten Erfolg. Es hat damit folgende Beschaffenheit: Sie wiegen 6 Pfund (das leichteste Caliber derselben das man in Frankreich anwendet) und am Ende der Rackete ist eine Hohlkugel befestigt die 15 kleine Kugeln enthält, welche, wenn die Rackete ankommt, aus der erepirenden Hohlkugel gegen 100 bis 150 Schritt weit geschleudert werden. Die Versuche fingen damit an, daß man eine bedeutende Anzahl dieser Raketen von einem leicht tragbaren Gestell, welches 8 oder 10 bis 11 Pfund wiegt, warf. Diese Einrichtung bewirkt, daß ein einzelner Mann eine Anzahl Racketen und das Gestell dazu sehr gut tragen und sich in coupirtem oder bergigtem Terrän, auf jedem Punct, wohin es ganz unmöglich ist mit der Artillerie vorzudringen, postiren kan. — Zunächst wurde ein Racketenwagen nach einer neuen Construction versucht, welcher so eingerichtet ist, daß er 8 Röhren hat, um 8 Racketen zugleich zu werfen. Es ist ganz unmöglich, daß eine Cavalleriemasse der furchtbaren Wirkung dieser Geschoße widerstehe, wenn sie lagenweise durch eine solche Batterie geschleudert werden. — Der lezte Versuch, den man machte, bestand darin, daß eine Anzahl Racketen ohne alle weitere Gestelle, nur mit einer etwas

Digitized by Google

veränderten Form, auf den flachen Boden gelegt wurden. Man legte drey Reihen hintereinander, welche gewissermaßen einen Hinterhalt oder eine verdeckte Batterie bedeuten sollten. Die Wirkung derselben war erstaunenswürdig, denn die Racketen gingen mit der größten Genauigkeit, und hatten einen so bestimmten Flug, daß auch nicht eine einzige, auf der ganzen Strecke bis zum Ziele, höher als in Manneshöhe über den Boden hinstreifte. Die äußerst genaue Richtung des Feuers in Beziehung auf die SeitenAbweichung war ebenfalls der Gegenstand der allgemeinen Bewunderung. Es ist bekannt, daß die gewöhnlichen Racketen wegen der Länge des Stocks sehr unter dem Einfluß des Windes stehen; allein durch eine Verbesserung des Racketensatzes hat derselbe eine solche Kraft erhalten, daß sämtliche Geschoße mit ein oder zwey Ausnahmen das vorgeschriebene Ziel, eine InfanterieColonne die durch hölzerne Planken dargestellt wurde, in directer Linie erreichten, obgleich der ziemlich heftige Wind gerade die Feuerlinie kreuzte, so daß er fast senkrecht auf die Flugbahn der Racketen stieß. Der Herzog v. Orleans war äußerst befriedigt durch diese Wirkungen, und drückte dem Director des RacketenLaboratoriums, Hrn Bedfort, sein Erstaunen und seinen Dank auf alle Weise aus. Durch diese Versuche scheint es ausser allem Zweifel, daß die RacketenBatterien eine furchtbare Abtheilung der Artillerie bilden werden, so daß eine Kriegsmacht, die nicht in dieser Beziehung gleichen Schritt mit der Vervollkommnung der Congreve'schen Erfindung gehalten hat, im unbedingten Nachtheil gegen eine andere stehen muß, welche sich dieser Waffe zu bedienen weiß. — Die ferneren Artillerie-Uibungen fielen gleichfalls sehr gut aus. Bei'm Bombenwerfen fiel die erste Bombe genau in das auf der Spitze des Ziels aufgesteckte Faß. Der Artillerist, der diesen überaus glücklichen Schuß gethan hatte, erhielt die Glückwünsche des Herzogs v. Orleans; er wurde von demselben beschenkt, und seine Kameraden trugen ihn im Triumph rund um das Feld. (Benoist ist der Name des vorerwähnten Artilleristen, und er trug auch den ausgesetzten Preis von 500 Fr. davon.)

Aus Lyon meldete man vom 22. December, daß die Saone seit einigen Tagen Eis trieb. ———

Nauplia, 30. Nov. (Allg. Ztg.) „Die 2 Mitglieder der k. Regentschaft, Graf Armansperg und Hr v. Kobell, sind Sonntag Abends von hier nach Athen abgegangen. Das dritte Mitglied, Hr v. Heideck, blieb in Nauplia zurück, wie man sagt, um den König zu begleiten, welcher von hier am 10. Dec. abreisen wird. Desselben Tags ging auch der JustizMinister, Hr Praides, mit seinem ganzen Personale dahin ab, desgleichen die Ministerien des Kriegs und der Marine. Auch die anderen Ministerien rüsten sich zum Aufbruch, und keine Behörde ist in Nauplia mehr in Thätigkeit." ———

Verm. Nachr. Aus Leipzig, 31. Dec. (Lpziger Ztg.) „Bisjezt haben wir hier der schönen Tage noch viele gehabt, und der eigentliche Winter ist uns fast gar nicht, oder höchstens mit plözlichem Wechsel von Frost und mildem Wetter erschienen. Nicht so verhält es sich mit allen Gegenden Sachsen's, und in den gebirgigten Theilen desselben scheint der Winter in seiner rauheren Gestalt aufzutreten. So sind Nachrichten hier eingegangen, daß am 25. d. M. die von Marienberg kommende Post wegen des Schnee's zwey Stunden später als gewöhnlich nach Olbernhau gelangte, und von da nach Sayda abfahrend, fünf ViertelStunden darauf nach Olbernhau zurückkehren mußte, weil ebenfalls durch

Digitized by Google

die auf der Straße zusammengewehten Schneehaufen mit den Pferden nicht fortzukommen war. Die Postsachen mußten daher durch Boten weiter befördert werden. Auch aus anderen Gegenden des Erzgebirges lauten die Nachrichten, vom 23. Dec., dahin, daß seit einigen Tagen ein tiefer Schnee liege, und es scheine, als ob es in diesem Jahre zu einiger Dauer der Schlittenbahn kommen werde; zu bedauern sey nur, daß vor der Einwinterung nicht noch mehr Wasser geworden ist, denn an diesem litten Mühlen, Bergwerks- und andere Maschinen Mangel. Am 23. Dec. früh drey Uhr hat ein ziemlich heftiger Sturm gewüthet, der in den Wäldern viel Schaden durch Schneebruch verursacht haben muß." — Aus Petersburg, 24. Dec. „Der Kaiser hat befohlen, einem 8-jährigen KosakenMädchen, welches einem in den Terek gefallenen 6-jährigen Knaben mit eigener Lebensgefahr das Leben rettete, die Rettungs-Medaille zu verleihen, und 500 Rubel für ihre einstige Mitgift auf Zinsen zu legen. — Aus Braunschweig, 25. Dec. Die hiesige Ztg berichtet von der Weser (Bremen): „Seit einigen Jahren schon mußten wir uns an den Anblick gewöhnen, daß unser Strom in geeigneter Jahreszeit täglich Schiffe mit deutschen Auswanderern uns zeigte, deren Ziel NordAmerika war, und die aus mehr oder minder wohlhabenden, kurz aus Menschen bestanden, welche die Uiberfahrkosten selbst noch bezahlen konnten. Ende October hatten wir aber den Anblick, auf einem Schiffe an 500 Seelen nach dem von der Sklaverey befreyten Jamaica von hier abschiffen zu sehen, die nicht selbst die Unkosten der SeeUiberfahrt trugen. Eine amtliche Untersuchung ist eingeleitet, weil die Behörden befürchteten, daß unerlaubte Mittel die Auswanderer verleiteten. Wie man hört, gibt es hier noch eine Menge Menschen, die gleiche Wünsche, übersiedeln zu können, hegen, und werden wir daher wahrscheinlich im nächsten Frühjahr die Schiffe mit MenschenLadungen wieder gefüllt sehen."

Nach NordAmerika. Die Aschaffenburger Ztg vom 24. v. M. enthält ein Schreiben, welches Capitän Neufeld, früher polnischer Forstmann, und bei'm Ausbruch der Revolution in Polen Militär, als Emigrant voriges Jahr aus Nord-Amerika nach Frankfurt a. M. schrieb. (Neufeld machte die Reise in das vermeynte gelobte Land der Freyheit mit der sogenannten Gießener EmigrantenGesellschaft, und sein Brief ist aus St. Louis im Missouri-Staate geschrieben. Die Uiberfahrt dahin geschah von Bremen aus.) Folgendes kommt in diesem Schreiben vor: „Noch in der Nähe der französischen Küste hatten sich bei einem Frauenzimmer eine Art Menschenblattern, Varioliden genannt, gezeigt. Die Kranke wurde zwar aus dem Zwischendeck in das Boot gebracht und sie starb nach drey Tagen; der Stoff der Krankheit war jedoch zurückgeblieben, und sie verbreitete sich so schnell, daß schon am 9. April über 30 Personen von den Blattern befallen waren. Nunmehr wurde die Angst allgemein, nicht so sehr wegen der Krankheit, die sich zwar als ansteckend, aber nicht als sehr gefährlich zeigte, sondern wegen der etwa in New-Orleans zu haltenden Quarantäne, während der Zeit, wo sich das gelbe Fieber dort einstellt, wo uns ein gewisser Tod erwartet hätte. Jeden Tag starben eine oder 2 Personen, (auch ein Söhnchen des Hrn Follenius), die man alle, in Seegeltuch gewickelt und mit Backsteinen beschwert, in die Meerestiefe versenkte. Am 9. April zeigten sich die ersten Blattern in der Kajüte. Es waren schon über 50 Kranke, und der auf dem Schiffe befindliche Arzt Dr En-

Digitized by Google

elbach war nicht mehr im Stande, Hil- zu leisten, die er ohnedieß bloß aus Menschenliebe, und ohne dazu ver- flichtet zu seyn, jedem angedeihen ließ; uch fehlte es an der nöthigen Medicin. Der ganze Körper wurde mit Blattern berſäet, die nach 8 bis 9 Tagen in ollſtändige Eiterung übergingen. Das Gesicht mehrerer der Geneſenen iſt ganz on Blattern entſtellt. Da die Gefahr o groß war, ſo mußte auch ein wirk- ames Mittel alsbald ausgedacht wer- en; nach einer gemeinſamen Bera- hung beſchloßen wir am 13. April, daß lle diejenigen, welche bis dahin von der Krankheit noch nicht befallen waren, mit demſelben Stoffe geimpft werden ſollten. Dieſer Beſchluß wurde auch ſo- gleich ausgeführt, und ich war der er- ſte, der ſeinen Arm zum Impfen hin- hielt. Der Erfolg rechtfertigte in jeder Hinſicht unſere Erwartung; die Blattern gingen zwar bei den meiſten an, aber nur auf der geimpften Stelle, wogegen ſie bei den auf natürlichem Wege Erkrankten den ganzen Körper bedeckten. Seit un- ſerer Ankunft in Amerika ſcheint das Unglück die Gießener AuswandererGe- ſellſchaft zu verfolgen, wovon natürlich auch ein Theil auf mich fällt.“

(Zu Nr 3 dieſer Ztg.) Im Kloſter und Spital der Barmherzigen-Brüder u Ofen iſt Prior: Fr. Raphael Tuma, und OberArzt Tolentin Vollhofer; und es weist ſchon das folgende ZahlenVerhältniß, noch mehr aber ſo manche Eigenheit darin, mit der Wichtigkeit des Inſtituts zugleich das große, das ſelbſt für weite Fernen wichtige Verdienſt dieſer Männer obligater Menſchenliebe aus, die den edlen Charakter ihres Berufs durch noch mehr veredelnden ihrer liebreichen Perſönlichkeit in vielbeſchäftigter Wirkſamkeit erhalten. Aufgenommen wurden vom 1. Nov. 1833 bis Ende Oct. 1834 im beſagten Ofner Spi- al 1,605 Kranke, worunter 91 Proteſtanten, 4 gr. n. u. R., und 7 Iſraeliten. Geſtor- en ſind von obiger Zahl 127; am Leben erhalten wurden 1,478. Sterbend eingebracht orden ſind 13. Bei weitem die Mehrzahl hatte die Ferne zur Heimath. Es waren darun- r: aus Oeſterreich 392, Mähren 131, Polen 129, Böhmen 96, Bayern 60, Preu- n 35, Sachſen 28, Würtemberg 27, ꝛc. Den verſchiedenen Ständen nach hatten die rößten Zahlen: Schneider 87; Kutſcher 68; Schuſter 61; Tiſchler 62; Taglöhner 60; auer 58; Zimmerleute 56 ꝛc ꝛc; Bäcker 46; Müller 40; Fleiſchhauer 29; ꝛc.)

Wien, 6. Jan. Uiberſicht der höchſten Gewinnſte, die in der am 2. d. M. vorge- mmenen 10-ten Verloſung des StaatsLotto-Anlehens vom Jahr 1821 pr 37,500,000 fl . M. gezogen wurden, bis einſchließig 1,000 fl C. M.

Nr	1048	gew.	1,000 fl	Nr	19966	gew.	2,000 fl	Nr	95665	gew.	10,000 fl
—	1670	—	1,500 fl	—	20309	—	40,000 fl	—	103383	—	1,000 fl
—	4627	—	1,500 fl	—	22518	—	2,000 fl	—	120437	—	1,000 fl
—	5527	—	1,000 fl	—	26817	—	1,500 fl	—	124850	—	1,000 fl
—	6090	—	3,500 fl	—	32546	—	2,000 fl	—	125054	—	3,500 fl
—	7300	—	1,500 fl	—	32748	—	1,500 fl	—	125976	—	3,500 fl
—	8073	—	2,000 fl	—	47907	—	7,000 fl	—	127755	—	1,000 fl
—	8784	—	1,000 fl	—	50465	—	1,500 fl	—	131791	—	1,000 fl
—	13817	—	20,000 fl	—	52681	—	1,000 fl	—	133735	—	1,000 fl
—	13825	—	1,000 fl	—	56351	—	2,000 fl	—	135432	—	1,000 fl
—	16060	—	1,000 fl	—	59131	—	1,500 fl	—	135492	—	2,000 fl
—	16135	—	80,000 fl	—	62825	—	7,000 fl	—	139075	—	2,000 fl
—	17585	—	1,500 fl	—	67575	—	1,000 fl	—	142906	—	3,500 fl
—	17913	—	1,000 fl	—	86797	—	1,500 fl	—	144544	—	1,500 fl

Wien, 7. Jan. Die Wiener Ztg enthält mit der Uiberſchrift „Witterungskunde“, d mit der Unterſchrift „Littrow“ Folgendes: „Das Tagebuch der meteorol. Beobach- ngen, welche i. J. 1834 an der k. k. Univ.Sternwarte zu Wien gemacht wurden, lie- rt folgende Reſultate: Mittlerer Stand des Barometers war 28“ 4‴ 6‴‴ W. M. für

eine Höhe von 16,040 Wiener-Klafter über dem mittleren Spiegel des Donau-Canals. Der höchste Barometerstand traf auf den 1. März, wo er 28″ 11‴ 8⁗ zeigte. Der tiefste Barometerstand ereignete sich am 24. Oct., wo er mit 27″ 7‴ 4⁗ bemerkt wurde. Daraus ergibt sich die größte Aenderung des Barometers zu 1″ 4‴ 4⁗. Die mittlere Temperatur dieses Jahres war + 9.°59 Reaumur. Die größte Wärme war am 24. Juni, wo das Thermometer + 28.° Reaumur zeigte. Die größte Kälte fiel auf den 8. Febr., wo der Stand des Thermometers — 8.° Reaumur war; woraus somit die größte Aenderung des Thermometers von 36°4 Reaumur folgt. Ganz heitere Tage zählte man 86; Tage, an welchen Wolken mit Sonnenschein wechselten, 215; trübe Tage 64; die stärksten Nebel, deren 86 waren, ereigneten sich im November. Regen fiel nur an 86, Schnee an 31 Tagen; Gewitter waren 19; endlich wurden noch 28 Stürme größtentheils aus WNW. bemerke. Die herrschenden Winde kamen aus WNW. und aus SO." (Folgen nun in der Wiener Ztg die Resultate der einzelnen Monathe.)

Kundmachung des Mähr. Ständ. Landes-Ausschußes.

Laut hohen Hofkammer-Präsidial-Decretes vom 24. d., und Landes-Präsidial-Intimation vom 27. d., haben Se k. k. Maj. mit allerhöchster Entschließung vom 20. d. M. und J. zu genehmigen geruhet, daß den mährischen Domestical-Gläubigern, gegen Zurückstellung ihrer Domestical-Schuldbriefe, Aerarial-Obligationen vom gleichen Capitals-Betrag und Zinsenfuße, welche bereits in die Verlosungs-Serien der alten Staatsschuld eingetheilt sind, verabfolget werden. Diese Allerhöchste Anordnung wird hiemit mit dem Beisatz zur allgemeinen Kenntniß gebracht, daß die Verfügungen für die Ausführung dieses Umtauschgeschäftes nachträglich werden bekannt gemacht werden. Brünn, 28. December 1834.

Emanuel Ritter v. Kronenfels, Landschafts-Secretär.

Am 5. Jan. Mittelpreis (in Conv.Mze) der Staatsschuld-Verschreibungen zu 5pCt 99⅛; Dto dto zu 4pCt 92⅞. — Darlehen mit Verlosung v. J. 1820 für 100 fl in C.M. 212½; dto v. J. 1821 für 100 fl in C. M. ——; dto v. J. 1834 für 500 fl C. M. 563¼. Wiener-Stadt-Banco-Obligationen zu 2pCt 59¼. Bank-Actien pr Stück 1285.

Wasserstand der Donau am Wasser-Maaß in der k. Brunnmaschine zu Ofen: 8. Jan.: 3 Sch., 5 Z., 3 L. — 9. Jan.: 3 Sch., 2 Z., 0 L. — 10. Jan.: 3 Sch., 5 Z., 9 L. (oder 0.)

Markt-Preise (in Conv.-Münze) der Kornfrüchte im Dec. 1834. (Preßb. Metzen.)

Am	Weitzen.	Halbfrucht.	Roggen.	Gerste.	Hafer.	Kukurutz	Hirsbrey.
31. Debreczin	150. — kr.	132 kr.	120 kr.	84 kr.	72 kr.	90 kr.	144 kr.
31. Eperies	180. 175 kr.	— kr.	132 kr.	103 kr.	84 kr.	120 kr.	384 kr.
31. Eszek	156. — kr.	96 kr.	— kr.	82 kr.	90 kr.	114 kr.	— kr.
31. Fünfkirchen	138. 120 kr.	114 kr.	108 kr.	84 kr.	84 kr.	114 kr.	— kr.
31. Miskolcz	168. 162 kr.	150 kr.	117 kr.	96 kr.	75 kr.	96 kr.	264 kr.
31. Munkács	132. 126 kr.	120 kr.	108 kr.	— kr.	54 kr.	96 kr.	— kr.
31. Preßburg	181. 168 kr.	— kr.	161 kr.	134 kr.	107 kr.	174 kr.	— kr.
31. Raab	174. 168 kr.	158 kr.	158 kr.	134 kr.	106 kr.	158 kr.	— kr.
31. Szegedin	132. 108 kr.	96 kr.	90 kr.	96 kr.	96 kr.	102 kr.	144 kr.
31. Werschetz	96. 86 kr.	79 kr.	— kr.	67 kr.	62 kr.	82 kr.	— kr.

Pesth, 9. Jan.; bester, mittler, geringer Sorte; Preßb. Metzen; Groschen, W. W.

Weitzen.	146⅔	140	133⅓	Gerste.	106⅔	104	— —
Halbfrucht.	126⅔	123⅓	— —	Hafer.	83⅓	82	80
Roggen.	120	116⅔	113⅓	Kukurutz	108	106⅓	103⅓

Chlorkalk.

Bei Viehseuchen und Schaf-Räude wird, nach gemachten Beobachtungen, durch Aufstellung von mehreren mit Chlorkalk gefüllten irdenen Geschirren in den Stallungen, und durch Waschen der Krippen, Bahren, und der Thiere selbst, mit seiner Auflösung in Wasser, der Seuche schnell Einhalt gethan. Dieser Chlorkalk ist bei J. Ch. Hassenstab, „Zum schwarzen Hund" in Pesth in jeder Quantität stets vorräthig. Cir.

Digitized by Google

Zur gütigen Beachtung.

Die trüben Tage des December-Endes, und dann eine Krankheit, die den Unterzeichneten mehrere Tage lang das Bette zu hüten zwang, und auch jezt noch die volle astronomische Berufsthätigkeit beschränkt, haben den Unterzeichneten schon seit 12 Tagen gehindert, den Gang der astronomischen Uhr durch Beobachtungen am Himmel zu controlliren. Um daher eine Unrichtigkeit oder Verwirrung im Zeitmaaße beider kön. Freystädte zu verursachen, wird das gewöhnliche Mittagszeichen erst an dem ersten eintretenden Tag mit nicht völlig trübem Himmel wieder gegeben, und dann unter der persönlichen Aufsicht des Unterzeichneten, wie gewöhnlich, fortgesetzt werden; was man gütig zu beachten bittet. F. Albert m.p.

Circular.

Gefertigter habe die Ehre, hiemit höflichst anzuzeigen, daß ich die Specerey-, Material- und FarbWaaren-Handlung des Herrn Johann Adam Fischer sel. Frau Wittwe, welche ich seit einer Reihe von Jahren zu leiten die Ehre hatte, am 1. September 1834 an mich gekauft habe, und solche, wie früher gewohnt, auch in der Folge best sortirt fortführen werde. — Bei dieser Gelegenheit bin ich so frey, meine ergebensten Dienste auch in SpeditionsGeschäften bestens zu empfehlen, und füge ich die Bitte bei, des Vertrauens, welches die frühere Firma zu genießen die Ehre hatte, auch mich theilhaft werden zu lassen. Ich werde stets bemüht seyn, solches immer mehr zu verdienen. Um geneigten Zuspruch bittend verharre mit aller Hochachtung und Ergebenheit

Pesth, 7. Januar 1835. Johann Mitterdorfer m.p.

Anfangs der HerrenGasse, „Zum Fischer"; im Hause des Hrn Peter Troll.

LicitationsAnzeige.

Das Mühlbacher StadtPublicum ist, nach eingeholter Bewilligung des hochl. k. Landes-Guberniums, Willens, seinen in der Nähe der Stadt am Mühlbach gelegenen Kupferhammer, samt einem beträchtlichen dazu gehörigen Grund mittelst einer am 7. März 1835 auf dem Rathhause in Mühlbach abzuhaltenden Licitation, gegen baare Bezahlung, an den Meistbietenden erblich zu verkaufen. Die wesentlichsten Vortheile für den Käufer sind, daß demselben die Ausübung des Schankrechts für immer zugestanden, und das Recht eingeräumt wird, auf diesem Platz nach Gefallen einen Kupfer- oder Zeug-Hammer, oder was immer für eine Mühle zu errichten, jedoch keine Frucht- und keine Papier-Mühle. Die übrigen VerkaufsBedingungen werden bei der Licitation bekannt gegeben werden. Kauflustige sind dazu hiemit eingeladen.

Magistrat der k. fr. Stadt und des Stuhls zu Mühlbach in Siebenbürgen, 10. December 1834. Durch Jos. Marlin, m. p. OberNotär.

Zu vermiethen.

In der Christinastadt zu Ofen, auf der Straße zum StadtMeyerhof und in das Auwinkel, ist das „Zur Schöpfung" genannte Stockhohe Eckhaus, welches nebst einem neu angelegten Gaeten mit zwey Lusthäusern, einem Keller auf 1,000 Eimer Wein, einem geräumigen Hof, freyer Aussicht, und reinem Quellwasser von 475 Schuh Tiefe, auch mit der Schank-, Traiteur-, Koffeesieder-, SalzVerschleiß- und Greißlerey-Befugniß versehen ist, — auf das nächste GeorgiFest, ganz oder theilweise, auf ein oder mehrere Jahre zu verlassen, wobei noch zu bemerken kommt, daß die Wohnungen im ersten Stock vorzüglich für Familien, welche einen angenehmen SommerOrt im Freyen wünschen, geeignet, im reinsten Zustande und neu gemalt sind. Das Nähere ist im Hause selbst bei dem Hausmeister zu erfragen.

Am 2. März d. J. werden

zwey Millionen und 114,290 Gulden Conv.Mze gewonnen in der 15-ten Ziehung des k. k. LottoAnlehens vom Jahre 1820, wobei nur noch 67,860 Numern auf 10660 Treffer spielen, daher im Durchschnitt beinahe jedes 6-ste Loos herauskommen muß. Diese Loose werden auf die 15-te Ziehung, gegen eine Prämie von 7 fl C. Mze das Loos, assecurirt und Ein- und Verkäufe werden billigst besorgt bei

D. Zinner et Comp., k. k. priv. Großhändlern in Wien.

Briefe und Gelder werden franco erwartet.

Digitized by Google

Zahnärztliche Nachricht.

Durch das während einer vieljährigen zahnärztlichen Praxis gnädigst geschenkte Zutrauen erfreut, und dadurch auch von dem Wunsche beseelt, seine hohen Gönner stets zur vollkommensten Zufriedenheit bedienen zu können, war Gefertigter wegen häufiger zugleich eintreffender Bestellungen genöthigt, einen unter seiner Leitung stehenden Zahn-Maschinisten aufzunehmen, damit die anverlangte Arbeit nicht nur prompt, sondern auch schnell geliefert werden könne, welche jedoch, so wie zuvor, (um das Zartgefühl seiner Patienten nicht zu beleidigen) von Gefertigtem selbst angewendet wird. Er verfertigt: künstliche Zähne nach allen neu erfundenen Methoden, und garantirt für die den übrigen Zähnen anpassende Farbe, und für mehrjährige Ausdauer derselben; Zahndecken bei mißfärbigen Zähnen, die nach Belieben abgenommen werden können; ganze vollständige Gebisse auf Platina, mit einer dem Zahnfleische ähnlichen Masse versehen; Obturatoren, oder künstliche Gaumen, wodurch das Eindringen der Speisen in die Nasenhöhlen verhindert wird; Maschinen, welche schiefstehende Zähne in kurzer Zeit gerade richten, u. dgl. m. — Unveränderliche oder Porzellän-Zähne werden, ihrer vielfältigen Nachtheile wegen, den übrigen Massen nachgestellt, und daher nur auf besonderes Verlangen verfertigt.

Da, wie bekannt, Gefertigter diese verschiedenen schwierigen Maschinerien bei Gebrechen der Mundhöhle, selbst zu verfertigen im Stande ist, und überdieß auch einen geschickten Zahnkünstler zur Hand hat, so darf er sich um so mehr schmeicheln, in den schwierigsten Fällen die volle Zufriedenheit seiner hohen Gönner zu erringen. Auch bietet er allen in und ausser Pesth wohnenden HH. Collegen seine Arbeiten gegen ein billiges Honorar an, und verspricht, vermöge den jedesmalig eingesandten Modellen, alles sehr passend, dem Wunsche ganz entsprechend verfertigen zu lassen. — Sein Logis ist, wie zuvor, im Vogelschen Hause, in der Maria DorotheaGasse, im 2-ten Stock.

Pesth, 3. Jan. 1835. Bernard Turnovszky,
approbirter Wundarzt und Magister der Zahnheilkunde.

Haus und GartenGrund in Pesth,

über 1,150 Qu.Klafter enthaltend, in der schönsten Gegend der Theresienstadt, mitten in der Königs- und 2 Mohren-Gasse, ist täglich aus freyer Hand zu verkaufen. Kauflustige haben sich an das KundschaftsAmt zu wenden. Unterhändlern wird kein Gehör gegeben.

In Pacht zu geben auf mehrere Jahre

ist nächstkommenden Georgi in Pesth, Theresienstadt, KönigsGasse, ein ganzes Haus, bestehend aus einem Gewölbe, 8 Zimmern, 2 Küchen, Speiß, Stallung, WagenRemise, Keller auf 300 Eimer, dann Garten samt Lusthaus. Näheres hierüber ertheilt das Pesther KundschaftsAmt.

Ungarischer Champagner.

ist bei Unterzeichnetem in bester Qualität zu haben:

die große Bouteille à 1 fl C.Mze;
— kleine — — — 36 kr C.Mze.

Auch hat Gefertigter die vorzüglichsten Gattungen französischer Champagnee von Moët, Chanoine und Jaquesson, so wie moussirenden Burgunder von St. Peray im hiesigen königl. OberDreyßigstamte lagern, welche Einem hohen Adel gegen die vorschriftmäßigen Pässe zu den billigsten Preisen begeben werden. Pesth, im Januar 1835.

Joseph Steinbach „Zur goldenen Wage."

HausVerkauf zu Földvár an der Donau. Das herrschaftliche Haus, vormalige AmtsschreibersWohnung, bestehend aus zwey Zimmern, Kammer, Küche, Stallung, Schoppen, einem kleinen Keller, und Hausgarten, wird mittelst Licitation, die am 14. Januar 1835 zu Földvár in der herrschaftl. Kanzley Vormittag abgehalten wird, dem Meistbietenden verkauft und am 1. Mai 1835 als Eigenthum übergeben. Alljene, Israeliten ausgenommen, die Anbote zu machen Willens sind, haben sich mit einem Reueld von 68 fl C. M. zu versehen. Földvár, 16. Dec. 1834.

Digitized by Google

Das in Pesth, auf der Landstraße, Nro 665,

im botanischen Garten gerade gegenüber liegende, ein Stockwerk hohe, solid gebaute, mit Ziegeln gedeckte Haus ist aus freyer Hand zu verkaufen. Das Nähere ist bei'm HausEigenthümer selbst zu erfahren.

Weingärten- und Preßhaus-Verkauf in S. Keresztur unweit Miskolcz.

Auf dem Promontorio S. Keresztur unweit Miskolcz liegende Weingärten samt dazu gehörigem Preßhaus und Keller, sind aus freyer Hand zu verkaufen, und zwar:

Istók János, enthält	3,903	QuadratKlafter,
Botha.	— — 4,064	detto
Doczi.	— — 2,924	detto.

Die beiden letzteren Weingärten haben in Einem von 3,000 Qu.Klaftern fassenden mit verschiedenen Obstbäumen besetzten Szilvás. — Das Preßhaus ist von Stein erbaut, mit Schindeln gedeckt; dessen Länge 8″ 3′, die Breite 5° 1′ 6″; darin ein Wohnzimmer mit einem Ofen, und einiger Einrichtung versehen, eine bequeme Küche samt BranntweinKessel, nebst allen WeinleseRequisiten, ferner ein guter trockener Keller, nebst zwey SeitenKellern, welche mehr als 150 Faß Wein fassen. Nahe am Preßhause ist ein Stall auf 8 Pferde.

Nähere Auskunft ertheilt in Miskolz Hr J. B. Zahr,
und — in Pesth Hr J. S. Friedrich Liedemann.

Ankündigung.

Es wird Dienstags, am 20. Januar 1835, Vormittag um 9 Uhr wegen Sicherstellung des für die FabriksErzeugnisse der k. k. italienischen DeportatiAnstalt auf die Zeit vom ersten März 1835 bis Ende Februar 1836 erforderlichen Quantum's von beiläufig 200 Centner Apathiner Hanf, und 200 Centner zweymal geschwemmter Backelwolle, eine öffentliche PreisHerabbietung abgehalten werden. Lieferungslustige werden hier eingeladen, sich um die festgesetzte Stunde in die im Forte zu Szegedin befindliche AnstaltsRechnungsKanzley, mit angemessenem Reugelde versehen, einfinden zu wollen, wo ihnen noch vor der LicitationsAbhaltung die näheren Bedingnisse der Lieferung bekannt gegeben werden, und wobei noch erinnert wird, daß nach der LicitationsAbhaltung der nachträgliche Anbot unberücksichtigt bleiben wird.

Szegedin, 10. Dec. 1834. Brasseul m. p.; Hptm. Directeur.

Edictal-Citation.

Es wird hiemit der aus dem Dorfe Wolkendorf, Kronstädter Districts, gebürtige, im Juni 1809 als Gemeiner des löbl. k.k. Erzherzog Joseph HusarenRegiments wegen Krankheit in ein MilitärSpital in Pesth abgegebene, und nach einiger Zeit, unwissend wie? in Abgang gekommene Georg Hermannstädter aufgefordert, binnen der gesetzlichen Zeitfrist von 1 Jahr, 6 Wochen, und 3 Tagen, zur Uibernahme seines elterlichen und großelterlichen Erbtheils, vor der betreffenden KreisInspection um so gewisser zu erscheinen, als ansonst derselbe für todt angesehen, und dessen Vermögen nach den Gesetzen unter seine SeitenVerwandten aufgetheilt werden wird. Kronstadt, 10. Sept. 1834.

Der Magistrat der k. fr. Stadt und des Districts Kronstadt.

Kundmachung.

Tömös in Siebenbürgen ist die ContumazArztes-Stelle, mit welcher ein Gehalt jährlicher Fünfhundert Gulden, nebst NaturalQuartier, verbunden ist, in Erledigung gekommen. Diejenigen, welche sich um diese Stelle zu bewerben gedenken, und hiezu geeignet glauben, und jedenfalls Doctoren der Medicin seyn müssen, haben ihre gehörig dokumentirten Gesuche, in welchen sie ihre Studien, Sprach- und sonstigen Kenntnisse, auch ihre Moralität und bisherige Verwendung durch Beibringung glaubwürdiger Zeugnisse zu erweisen haben, längstens bis Ende März 1835 bei dem GeneralCommando in Ofen einzureichen. Ofen, 27. Dec. 1835.

Digitized by Google

Die SpecereyHandlung der Brüder Crettier

„Zum Wallfisch" in Pesth, im Ecke der SchlangenGasse, dem Rathhause gegenüber, hat die Ehre, von ihrem frischen und äußerst billigen Waarenlager besonders zu empfehlen: Doppel-Kremser, Sirmier, und französischen Senf; — ächten JamaicaRhum; — franzöß. PunschEssenz; — Méneser Ausbruch bester Qualität; — chines. feinsten PerlThee; — alle Sorten Wiener Chocolades; — ächte Strachin-, Parmasan- und Groyer-Käse; — Caransebeser größte Schnecken; — beste Rosenauer, Tafel-, Lampen- und Kutscher-WachsKerzen.

Steyrischer Luzerner KleeSaamen

zu haben bei Carl Csalay, SpecereyWaaren-Händler in Pesth „Zur Stadt Triest", dem weissen Schiff gegenüber. — Pesth, im Monath Januar 1835.

Erste zur Ziehung kommende Lotterie.

Am 21. Februar 1835

wird unwiderruflich die Ziehung der großen

Lotterie des Wiener Hauses Nro 70

sammt Garten und Zugehör, in der Vorstadt Gumpendorf,
mit Ablösung von

24,000 Stück k. k. vollwicht. **Ducaten** oder Gulden W. W. **270,000**

vorgenommen werden.

Bei dieser ausgezeichneten Lotterie gewinnen

26,121 Treffer die Summe von fl W. W. **620,000.**

in barem Gelde,
nämlich:

40,000 Stück k. k. vollwicht. **Ducaten** und Gulden W. W. **170,000**

vertheilt in Beträge von
24,000 Ducaten oder fl. 270,000, 30,000, 15,000, 10,000, 5,000, 1,000 ꝛc. ꝛc.; Ducaten 1,000, 200, 150, 100 u. s. w.
Der Haupttreffer beträgt, wenn derselbe auf die zuerst gezogene Nummer fällt,

Gulden **300,000** W. W.

Die besonders werthvollen Freylose dieser Lotterie sind nur mit barem Gelde und nicht mit Losgewinnsten betheilt, haben außer den sichern Gewinnsten von 1 Ducaten oder 3 fl C. M. noch besondere Prämien von 1,000, 200, 150, 100, 50, 10, 5 bis wenigstens 2 Ducaten in Golde, und spielen auch in der Hauptziehung mit.

Das Los kostet 5 fl Conv. Münze,

und auf jede 5 Lose wird ein Freilos verabfolgt, so lange deren vorhanden sind.
Wien, 15. Sept. 1834. D. Zinner et Comp.
k. k. priv. Großhändler. Comtoir: Bauernmarkt, Nr 581.
vom 10. October an: Köllnerhofgasse Nr 739.

Lose hievon sind zu haben in Pesth bei dem GroßhandlungsHause J. S. Friedrich Liedemann,
für die pl. t. Herren Collectanten mit besonderen Begünstigungen; und in der SchnittHandlung bei den HH. F. B. Liedemann et Co. „Zur schönen Ungarin."
Zu 5 Losen wird ein sicher gewinnendes FreyLos verabfolgt.

Digitized by Google

Nro 5.

Vereinigte Ofner Pester

ZEITUNG.

Donnerstag (Mit k.k. allergn. Freyheit.) 15. Jan. 1835.

Allgemeine Uibersicht des WitterungsZustandes zu Ofen während des Jahres 1834, wie er sich aus den auf der königl. Universitäts-Sternwarte am St. Gerhardsberge (72° 4′ 8″ über dem mittleren Donauspiegel) angestellten meteorologischen Beobachtungen ergibt.

Monath	Barometer auf (Pariser Maaß) 0 Gr. Reaum. reducirt.		
	Maximum	Medium	Minimum
Januar	27 Z. 9 L., 561 (am 31.)	27 Z. 4 L., 5447	26 Z. 10 L., 679 (am 1.)
Februar	27. 11, 839 (am 26.)	27. 8, 4068	27. 3, 788 (am 21.)
März	27. 11, 765 (am 1.)	27. 5, 6422	26. 9, 918 (am 24.)
April	27. 8, 761 (am 19.)	27. 5, 606	27. 2, 878 (am 10.)
Mai	27. 8, 675 (am 7.)	27. 5, 034	27. 3, 071 (am 16.)
Juni	27. 8, 616 (am 2.)	27. 5, 238	27. 1, 234 (am 18.)
Juli	27. 6, 2215 (am 29.)	27. 5, 0453	27. 3, 068 (am 22. 31.)
August	27. 6, 037 (am 28.)	27. 3, 947	27. 0, 649 (am 4.)
September	27. 9, 110 (am 14.)	27. 6, 422	27. 3, 225 (am 23.)
October	27. 10, 741 (am 4.)	27. 6, 9180	26. 9, 203 (am 18.)
November	27. 9, 045 (am 4.)	27. 5, 6100	27. 0, 242 (am 30.)
December	27. 11, 442 (am 28.)	27. 6, 3346	27. 1, 442 (am 23.)

Monath	Thermometer nach Reaumur.		
	Maximum	Medium	Minimum
Januar	+ 12 Gr., 7 (am 25.)	+ 2 Gr., 1645	— 6 Gr., 7 (am 7.)
Februar	+ 9, 1 (am 28.)	+ 0, 5440	— 8, 0 (am 11.)
März	+ 11, 6 (am 7.)	+ 2, 8312	— 4, 4 (am 18.)
April	+ 17, 0 (am 30.)	+ 7, 4833	+ 0, 8 (am 10.)
Mai	+ 25, 2 (am 21.)	+ 15, 9990	+ 5, 8 (am 29.)
Juni	+ 24, 4 (am 22. 28.)	+ 17, 5378	+ 8, 4 (am 1.)
Juli	+ 27, 2 (am 21.)	+ 20, 7484	+ 12, 7 (am 23.)
August	+ 26, 2 (am 1.)	+ 18, 4376	+ 14, 2 (am 10.)
September	+ 24, 3 (am 9.)	+ 16, 3244	+ 5, 0 (am 24.)
October	+ 15, 6 (am 13.)	+ 8, 2828	— 0, 6 (am 27.)
November	+ 10, 8 (am 10.)	+ 3, 540	— 4, 2 (am 20.)
December	+ 6, 4 (am 6.)	— 0, 0193	— 7, 0 (am 31.)

Aus vorstehender Tafel ergibt sich: Mittlere Höhe des Barometers für das Jahr 1834: 27 Z. 5 L., 7207; mittlere Temperatur: + 9 Gr., 4911; größter Unterschied im Luftdruck: 14 L., 636; in der Temperatur: 36, Gr. 0. —

St. Gerhardsberg, 9. Jan. 1835. Fr. Albert m. p.

(Beschluß folgt.)

Digitized by Google

Jan. 10. Die Kälte ließ allmählig nach und wurde dann Nachts weich. Der Barom. fing an, allmählig zu steigen. Die Fahrt auf der Donau, des vielen Eises wegen, zunehmend mißlich und endlich unmöglich. — 11. (Bar. stieg, fiel, und stieg wieder.) Der ganze Tag trüb; Thauwetter, regnig. Die Passage auf der Donau, in Folge des gestiegenen Wassers und geförderten Eislaufes, schon früh wieder praktikabel, und weiter dann noch mehr. — 12. Mildes, meist weiches, Wetter. Die Donauüberfahrt in der unteren Gegend, und minder beschwerlich. — 13. (Bar. stieg.) Mildes schönes Wetter, u. s. f. wie Tags vorher. — 14. früh um 7 Uhr: Stark gefroren. Am Himmel, den ganzen Horizont, Dämmer ziehen. Dunstkis verliert sich.

Ofen. Se k. k. apost. Maj. haben die Kremnitzer Silberhütten-Verwalters-Stelle dem Altgebirger Kupferhüttenschaffer, Wilhelm v. Lissovényi, dann die bei der Neusohler Silberhütte erledigte ProbirersAdjuncten-Bedienstung dem WindschachterBergProbirers-Adjuncten, Carl v. Salix, und die Eisenhammerschaffers-Stelle zu Bisztra dem RohnitzerEisenManipulanten, Ludwig Adolph Freyherrn v. Ransonnet-Villez, allergnädigst zu verleihen geruhet.

Die hochl. k. Ung. Hofkammer hat den bisherigen Marmaroser k. KammeralAdministrations-Regestrator, Johann v. Rajkovics, zum Actuar bei derselben KammeralAdministration, aus Rücksicht seiner mehrjährigen guten Dienstleistung, befördert.

Der Halmágyer k. controll. Salzwagmeister, Johann Feldinger, ist am 21. v. M. gestorben.

Preßburg, 9. Jan. Gestern war an beiden Tafeln reichstägige Sitzung. Von Seite der Magnaten wurde, nach vollständig erledigter Berathung über das neuredigirte UrbarialOperat, ein Renuncium an die Ständische Tafel abgeschickt, wo nun die dießfälligen Bemerkungen der Magnaten zur Verhandlung kamen.

Clausenburg, 3. und 6. Jan. (Der Erd. Hir. meldet umständlich:) Am Neujahrstag erschienen vor Sr königl. Hoheit, dem Erzh. Ferdinand d'Este, als für den Siebenb. Landtag allerhöchstbevollm. königl. Commissär, im festlichen Staate, das königl. LandesGubernium (dem sich Deputationen verschiedener Behörden anschloßen), dann die Versammlung der LandesStände, und brachten sie für Ihre k. k. Majestäten zum neuen Jahre die huldigenden Glückswünsche Siebenbürgen's mit der unterthänigsten Bitte dar, dieselben an den allerhöchsten Thron Sr k. k. Majestät gelangen zu lassen. Wortführer waren hiebei, Namens des kön. Gubernium's Se Exc. der Hr Siebenbürger Bischof, Nikolaus Kovács v. Csik-Tusnád, Namens der LandesStände aber (wegen Erkrankung des ordentl. Präsidenten derselben, Hrn Alexius Nopcsa v. Szilvás, Excellenz,) der Hr Thorda'er OberGespan, Stephan Ugron v. Ábrahámfalva, als nach der Ancienneté ältester der HH. OberGespäne des Landes. Se königliche Hoheit empfingen für Ihre k. k. Majestäten diese Glückswünsche treuer Huldigung im allergnädigsten Sinne des Monarchen, und geruheten auch so beide Reden, deßgleichen gefühlvoll die darin Höchstihre Persönlichkeit betreffenden SchlußStellen, huldreichst zu beantworten.

Wien, 8. Jan. (Wanderer.) „Am 5. d. M. beehrten Ihre Maj. die Kaiserin, in Begleitung Sr königl. Hoheit des Kronprinzen von Bayern, die Vorstellung von Gluck's classischer „Iphigenia in Tauris" im k. k. HofOpern-Theater mit Allerhöchster Gegenwart. Sämtliche Mitwirkende, durch diese hohe Auszeichnung angeeifert, boten alle ihre Kräfte auf, dieses Meisterwerk Gluck's würdig aufzuführen."

Wien, 9. Jan. Die k. Ungarische HofKanzley hat die bei ihr erledigte Stelle des zweyten ExpeditDirections-Adjuncten dem bisherigen HofConcipi-

sten Johann v. Kohányi, und die hiedurch offen gewordene lezte HofConcipisten-Stelle dem bisherigen Concepts-Praktikanten Ladislaus Tibólth v. Kocsoba zu verleihen befunden.

Zara, 22. Dec. (Zara'er Ztg.) „Dalmatien verdankt, seitdem es wieder mit dem Oesterreichischen Kaiserthum vereinigt worden, der Gnade und Fürsorge unseres allgeliebten Monarchen schon viele Wohlthaten, die dem Lande zum Nutzen und Gedeihen dienen, und seine Wohlfahrt auch für die Zukunft feststellen. Wir rechnen darunter die herrliche Straße über den Wellebit, die Erbauung eines neuen Lazareths im District von Ragusa, die Herstellung einer Wasserleitung für die Hauptstadt Zara, die Stiftung von 20 Stipendien für Schüler der Gymnasien und philosophischen Studien, den Anbau der Maulbeerbäume zur Beförderung der Seiden-Cultur, und die großmüthige Unterstützung, welche Se Maj. manchen Districten zukommen ließen, die durch die anhaltende Dürre des verflossenen Sommers in Nothstand versetzt wurden."

München, 3. Jan. (Münch. Ztg.) „Se kön. Hoheit der Hr Herzog August von Leuchtenberg sind gestern Vormittag, begleitet von den Seegenswünschen aller Bewohner der Hauptstadt, nach Lissabon abgereist." (Die Reise geht über Frankfurt (wo der Herzog bereits am 4. ankam und im Hotel de Russie abstieg), Maynz, Ostende und London.)

Brüssel, 28. Dec. Die Repräs.-Kammer nahm gestern das KriegsBudget im Betrag von 39,860,000 Fr. einstimmig (mit 60 Stimmen) an.

Brüssel, 1. Jan. „Sir R. Adair, engl. Botschafter in Brüssel, ist vorgestern Abends von Paris hier eingetroffen. — Wir vernehmen, daß die vom Prinzen von Oranien (Kronprinzen der Niederlande) beabsichtigte Reise nach England wirklich stattfinden wird. Die Abreise ist auf den 3. Jan. anberaumt."

London, 30. Dec. Königl. Proclamation. Wilhelm, Rex. Maaßen Wir es, mit und unter Beirath Unseres geheimen Rathes, für dienlich erachtet haben, das gegenwärtige Parlament, welches bis zum Donnerstag den 15. Jan. prorogirt ist, aufzulösen, machen Wir zu diesem Ende diese Unsere königl. Proclamation bekannt, und lösen demgemäß besagtes Parlament auf; und die geistlichen und weltlichen Lords, und die Knights, Bürger und Abgeordneten von Burgflecken, und die Commissäre für die Grafschaften und Burgflecken des Hauses der Gemeinen, sind ihrer Obliegenheit am besagten Donnerstag, den 15. Jan., zu erscheinen und sich zu versammeln, entbunden. Und da Wir wünschen und entschlossen sind, so bald als möglich, Unser Volk zu versammeln und dessen Beirath im Parlament zu erhalten, so machen Wir hiemit allen Unseren geliebten Unterthanen Unseren königlichen Willen und Gefallen kund, ein neues Parlament einzuberufen, und erklären hiebei ferner, daß Wir dem Beirath Unseres geheimen Rathes, Unserem Kanzler des vereinigten Königreichs Großbritannien, und Unserem Kanzler von Irland, Befehl gegeben haben, daß sie beide auf die hievon erhaltende Kunde, allsogleich in gehöriger Form und dem Gesetze gemäß Wahlbefehle (writs) zur Einberufung eines neuen Parlaments erlassen sollen, und Wir verlangen hiemit gleichfalls durch diese Unsere königliche Proclamation, unter dem großen Siegel Unseres vereinigten Königreichs, daß unverzüglich demgemäß von Unseren beiden besagten Kanzlern Wahlbefehle erlassen

werden, damit die geistlichen und weltlichen Lords und Gemeinen, die in dem besagten Parlament zu erscheinen haben, gebührend gewählt werden und im besagten Parlament erscheinen, was am Donnerstag den 19. nächstkommenden Monaths Februar zu geschehen hat. Gegeben an Unserem Hofe zu Brighton am 29. Dec. 1834, im 5-ten Jahre Unserer Regierung. Gott erhalte den König!"

„Am 25. Dec. Abends gab der Lordmayor von London in seiner Amts-Wohnung (Mansion-House) den Ministern zu Ehren ein großes Gastmahl. Die Minister Peel und Hzg v. Wellington saßen dem Lordmayor jener zur Rechten, dieser zur Linken. Als der Lordmayor den Toast für Peel ausbrachte, erhob sich dieser, und er äußerte sich in einer sehr ausführlichen Rede über die politischen und patriotischen Gesinnungen des neuen Ministeriums. Auch folgende Stellen kamen in dieser Rede vor: „Ich spreche bestimmt aus, daß wir keinen Mißbrauch aus der unrichtigen Ansicht in Schutz nehmen wollen, als ob die Regierung von dessen Aufrechterhaltung irgend einen Vortheil ziehe; daß wir nicht die Anwendung irgend eines Mittels zur Abhilfe von Beschwerden aus dem Grunde hindern werden, als ob dieß einem unserer eigenen Interessen nachtheilig seyn könnte. Es wäre eine sehr falsche Ansicht, wenn Jemand annehmen wollte, das wahre Interesse einer Regierung erfordere es nicht, so viel wie möglich durch Abstellung von Beschwerden und Mißbräuchen die gute Meynung und Zuneigung des Landes für sich zu gewinnen." ꝛc. „Ich wiederhole es, meine Herren, da wir in vollem Besitz des Vertrauens der Krone sind, so wird nun unser Bestreben vorzugsweise darauf gerichtet seyn, uns die gute Meynung und das Vertrauen von demjenigen Theile des gesamten Publikums zu erwerben, wovon sich ein verständiges Urtheil über öffentliche Angelegenheiten erwarten läßt; derjenigen Classen nämlich, welche die Abstellung von Mißbräuchen wünschen, aber in einer solchen Weise, daß alle Institutionen des Landes dabei aufrecht erhalten werden, und ihre Unabhängigkeit behalten; die dergleichen Mißbräuche durch Anwendung der herkömmlichen Mittel abgestellt wissen wollen, nicht aber auf Kosten einer Collision und des Verlustes der Unabhängigkeit auf Seiten einer oder der anderen verfassungsmäßigen Staats-Gewalt." ꝛc. „Ich schließe damit, meine Herren, daß ich noch einmal die Bemerkung wiederhole: bei der Vollziehung des uns gegebenen Auftrages haben wir den Zweck vor Augen, uns das Vertrauen der Nation zu sichern; erstlich deßhalb, weil dieß unsere größte Belohnung seyn würde; dann aber, weil es das wirksamste Mittel ist, um die Regierung zu führen. Wir hegen die feste Hoffnung, daß uns dieses Vertrauen zu Theil werden wird; dann aber haben wir auch noch eine andere Hoffnung, welche bei jeder öffentlichen Gelegenheit auszusprechen, einem englischen Minister nicht anders als wohl anstehen kan — und diese besteht darin, daß Gott unsere Berathungen leiten und seegnen möge, damit durch sie die wahre Religion, so wie das Glück, die Ehre und das Wohlergehen dieses großen Reiches befördert werde." Enthusiastischer Beifall folgte dieser Rede. — Dann hielt der Lordmayor dem Hzg v. Wellington eine Lobrede, und er brachte den Toast aus: „Dem großen Kriegs-Helden unserer Zeit! Glück ihm und langes Leben!" Als der Beifallsruf schwieg, erhob sich der Herzog und sprach: „So oft mir auch schon der Beifall der Altstadt von London (City) zu Theil wur-

e, so hat er doch nie einen tieferen Ein-
ruck auf mich gemacht, als eben bei der
entigen Gelegenheit. Meine Herren!
Ihr Lordmayor hat Sie an meine Kriegs-
ienste für unser Vaterland erinnert.
Ich sehe hier an Ihrer Tafel diejenigen
gen, die mich in Stand setzten, jene
Dienste zu leisten (lauter Beifall), und
ch fühle, daß ich nimmermehr ausdrü-
cken kan, wie sehr ich Ihnen und den
Soldaten unter unserer Anführung zu
Dank verpflichtet bin, indem ich diese
nd andere Zeichen des Beifalls von der
iltstadt London erhalte. Es war meine
Pflicht, jenes Amt zu übernehmen, von
em der Lordmayor und mein ehren-
erther Freund so beredt gesprochen ha-
en. (Hört!) Ich hege die zuversichtliche
Hoffnung, daß die Interessen des Lan-
es, so lange sie meiner Obhut vertraut
waren, keinen Schaden litten. (Großer
Beifall.) Aber wenn ich von dieser Hoff-
ung erfüllt bin, so bin ich es darum,
eil ich während jener Periode das Ver-
auen der Mehrzahl in dieser großen
tadt und im Lande überhaupt genoß.
ch werde nie die heitere Ruhe vergeß-
n, die in jener Zeit in der Hauptstadt
rschte, und für die ich ewig dankbar
n werde." — Der Herzog setzte sich
nn unter lang anhaltendem Zuruf.
Die Times vom 29. Dec. enthält auf
iem ganzen Bogen ihres ungeheuren
rmats eine conservative Adresse von
ty Einwohnern an den König, mit 5-
6,000 Namensunterschriften, und
gt, sie (die Times) habe für dieses In-
at 240 Guineen (über 2,400 fl C.M.)
fordert, und auch erhalten.

Hr Ellis ist zu dem wichtigen Posten
es Gesandten in Persien ernannt. Ei-
Lond. Ztg sagt: „Dieß hat angenehm
erraschi. Ellis gehört der Grey'schen
milie an. Freylich war hier, nachdem
ohnstone, welcher der geschickteste
ann für die GeneralGouverneurStel-
le von Indien gewesen wäre, wo er so
sehnlich gewünscht wird, die Sendung
ausgeschlagen hatte, die Wahl nicht
mehr groß, da in genauee Kenntniß der
Sprache und Verhältniße in Persien we-
nige sich mit den beiden Genannten mes-
sen können.

Zum Beweise, daß das vorige Minister-
rium insgeheim durch unerlaubte Mittel
die Unabhängkeit der Presse zu untergraben
suchte, macht die Times folgendes Bil-
let bekannt, welches Lord Althorp an
Lord Brougham geschrieben: „Mein lie-
ber Brougham! Der Gegenstand über
den ich mit Ihnen zu sprechen wünschte,
ist der Zustand, worin sich die Presse
befindet, und ob wir gegen die Times
offenen Krieg erklären, oder Schritte
thun sollen, mit ihr Frieden zu schlie-
ßen. Downingstreet, 11. Juni 1834.
Ganz der Ihrige. Althorp."

In Irland ereignen sich fortwährend
aus Anlaß der ZehntenErhebung äußerst
schauderhafte BlutScenen. Am 21. Dec.
richtete Hr Michael M'Kenna aus
Dublin folgendes Schreiben an Sir R.
Peel, den Premier-Minister: „Mein
Herr! Mit großer Bekümmerniß über-
sende ich Ihnen die dritte Ausgabe des
Sunday Observer, welcher einen Be-
richt über die Erhebung eines Zehntens
von 40 Shillingen in dem Kirchspiel
Gortroe, in der Grafschaft Cork, ent-
hält, bei welcher Gelegenheit zwölf
Menschen getödtet, 8 schwer und 20
leicht verwundet wurden. Großer Gott!
soll denn unser Vaterland ausser Armuth,
Hunger und Pest, auch noch von dem
fürchterlichen Elend des Bürgerkrieges,
des Blutvergießens und Mordes heim-
gesucht werden, oder soll die christliche
Kirche, um der Habsucht Genüge zu
thun, durch Menschenopfer auf dem Al-
tar des Moloch unterstützt werden? Ich
fordere von Ihnen, Sir, Gerechtigkeit
für mein Vaterland, und fordere von

Ihnen, als PremierMinister Englands, als Staatsmann und als Christ, die augenblickliche Anwendung Ihrer AmtsGewalt. Ich habe die Ehre ꝛc. Michael M' Kenna. An den sehr ehrenwerthen Sir R. Peel." — Hierauf antwortete dieser: „Mein Here! Ich habe die Ehre, Ihnen den Empfang Ihres Schreibens vom 21. anzuzeigen. Das Ministerium Sr Majestät hatte schon früher einen Bericht übee das sehr beklagenswerthe Ereigniß erhalten, worauf Ihr Schreiben sich bezieht, und hat die ihm nöthig scheinenden Anordnungen getroffen. Ich habe die Ehre ꝛc. Robert Peel. An Hrn Michael M' Kenna in Dublin."

Lissabon. Am 12. Dec. gab es in der PairsKammer heftige Debatten über den GesetzEntwurf, kraft welchem die NationalGüter um eine Summe von 500 Millionen Francs verkauft werden dürfen. Diese Fonds sollen dann von der Regierung zu Bezahlung der portugiesischen Schuld verwendet werden. Die OppositionsPartey grif den Entwurf, einen Artikel nach dem andern, mit großer Heftigkeit und Erbitterung an; dennoch behielten die Minister die Oberhand, und Hr v. Palmella, der bei der Discussion mehrmal das Woet genommen hatte, setzte es durch, daß der Vorschlag mit bedeutender StimmenMehrheit angenommen wurde.

Paris, 31. Dec. Das Budget der StaatsEinnahmen ist vom FinanzMinister gestern in der Deput.Kammer auf 994,985,897 Fr. beeechnet worden. Auf diese Weise ergibt sich, da das AusgabenBudget auf 1,001,904,935 Fr. sich belauft, ein Deficit von 6,919,038 Fr. Um dieses zu decken, sollen, da es nicht nöthig sey, die Steuern nicht erhöht, sondern es sollen 10 Millionen von den vom Jahr 1833 her vorhandenen Uiberschuß von 25 Millionen verwendet werden.

Paris, 1. Jan. Heut' empfing der König zum neuen Jahre die Glückswünsche des diplomat. Corps, der Minister, ꝛc. Der kais. russ. Botschafter, Graf Pozzo di Borgo, hielt Namens des diplomat. Corps folgende Anrede an den König: „Sire! Als das diplomatische Corps vor einem Jahre Ew. Maj. die Aufwartung machte, um seine Glückwünsche darzubringen, äußerte es den Wunsch, daß jene gute Eintracht unter allen Monarchen fortdauern möge, die den ihrer Sorgfalt anvertrauten Nationen die Wohlthaten des Friedens und die unschätzbaren, stets damit verbundenen Voetheile sichert. Diese Wünsche, Sire, sind glücklicher Weise erfüllt worden, und die Vergangenheit gewährt eine neue und starke Bürgschaft zu Gunsten dessen, was alle Wohlgesinnten mit Recht von der Zukunft hoffen und erwarten. In dieser Uiberzeugung erneuern heute die Repräsentanten sämtlicher Regierungen Ew. Majestät dieselben Glückwünsche in der festen Zuversicht, daß Sie selbe mit den Gesinnungen aufzunehmen geruhen werden, die sie uns eingegeben haben. Wir fügen, Sire, die Wünsche hinzu, von denen wir für Ihr, Ihrer erlauchten Familie und Frankreich's Glück beseelt sind." — Antwort des Königs darauf: „Jedes Jahr, welches im Schooße des Friedens dahinfließt, setzt die Wohlthaten desselben in ein helleres Licht; und jeder Jahreswechsel, indem er den glücklichen Folgen der guten Eintracht, die zwischen allen Monarchen obwaltet, stets neue Vortheile hinzufügt, bringt den Staaten neue Bürgschaften seiner Dauer und seiner Festigkeit. Je länger der allgemeine Friede dauert, desto mehr entfernt sich die Möglichkeit der Gefahren, die ihn stören konnten, und die moralische Kraft der Wohlgesinnten, wachsend mit der Zuversicht, welche die Zukunft einflößt, vermehrt unsere Mit-

tel, die Ruhe der Nationen zu sichern. Ich empfange mit lebhafter Befriedigung die Glückswünsche, welche Sie mir zu diesem erfreulichen Resultate unserer Bemühungen darbringen, und danke Ihnen für die Wünsche, die Sie mir im Namen des diplomatischen Corps für Frankreich, für meine Familie und für mich an den Tag legen."

(Oesterr. Beob.) Der Advocat Janvier hat neulich in einer GerichtsVerhandlung für den Dr Antommarchi angeführt, daß demselben im Testament Napoleons 100,000 Fr. und ausserdem eine lebenslängliche Rente von 6,000 Fr. vermacht worden. Gen. Montholon widerspricht, als erster TestamentsExecutor Napoleons, dieser Angabe in einem an die Zeitungen gerichteten Briefe. Er führt an, alle Legate des Kaisers seyen berichtigt worden, mit Ausnahme derer, welche auf die Fonds der italienischen Civilliste und auf 2 Millionen Fr. angewiesen waren, welche die Kaiserin an alte Diener zu vertheilen im Testament gebeten war; sowohl der Prinz Eugen (Beauharnois), als auch die Kaiserin, hätten sich aber geweigert, diese Legate zu bezahlen.

Die aus der polytechnischen Schule entlassenen Zöglinge sollen, jeder einzeln, in einem Schreiben an den Kriegs-Minister sich wegen ihres Ungehorsams und der Nichtachtung der Disciplin für straffällig erklärt und um WiederAufnahme in die polytechn. Schule gebeten haben. Man glaubte, sie würden am 5. Jan. wieder dahin zurückkehren.

Schreiben aus Bayonne, 26. Dec. (Mess. d. Ch.) „Die officielle Kundmachung des QuadrupelallianzTractats hat in den GränzProvinzen eine treffliche Wirkung hervorgebracht, weil diejenigen, welche offen oder heimlich den Insurgenten Kriegs- und MundBedarf liefern, nun nicht mehr hoffen dürfen, ungestraft durchzukommen. Anderer Seits erhielt Mina täglich Verstärkungen, so daß es eine Schande für ihn wäre, wenn er zu Anfang des Frühjahres die Insurrection nicht zu Paaren getrieben haben sollte. Er erhält deren nicht nur aus dem Innern, sondern auch hier in Frankreich wird auf seine Rechnung geworben, und jedem Franzosen, welcher für die Sache der Königin dienen will, werden 1½ Fr. täglich zugesichert. Das Haus Ardoin liefert Geld in Uiberfluß in das Hauptquartier nach Pamplona. Nur allein im Lauf dieses Monaths sind über 14 Millionen dahin abgegangen, obgleich Hr Toreno (der span. FinanzMinister) sich nicht entblödet hat den Cortes weißzumachen, die für die NordArmee bestimmten Summen beliefen sich nicht mehr als auf 4 Millionen. Alle Summen des bereits bewilligten Anleihens können nur bis zum Mai 1835 ausreichen, selbst den Fall angenommen, daß die Carlisten keine wichtigen Vortheile bis dahin errungen haben sollten.

New York, 30. Nov. „Vom 1. Jan. bis Ende Sept. 1834 wurden im hiesigen Hafen für 52,031,364 Dollars Waaren und 9,498,962 Dollars in baarem Gelde eingeführt. Bis zum 8. Nov. kamen hieselbst 26,104 Reisende aus den britischen Inseln, und 11,569 vom Continent Europa's, zusammen 37,673 Reisende, an."

Verm. Nachr. Aus London, 27. Dec. „Die Gebrüder Rothschild sollen während des Jahres 1834 fast 3 Millionen Dollars (6 Mill. fl C. M.) in Gold und Silber nach den vereinigten nordamerikan. Freystaaten versendet haben, nicht sowohl um unmittelbaren Vortheilen davon zu ziehen, als, um dem gedrückten Zustande des dortigen Geldmarktes aufzuhelfen. Es heißt ausserdem, daß sie bereit seyen, unverzüglich allen etwaigen ferneren Anforderungen zu genügen. Bekanntlich sind die HH. Rothschild, an Stelle der HH.

Gebeüder Baring, die Bankiers der nordamerikan. Regierung geworden.“— Berlin, 4. Jan. (Preuß. StaatsZtg.) „Im Jahre 1833 sind von der preußischen Armee 61 Officiere und 1,044 Unteroffiziere und Gemeine durch Anstellung im CivilDienst versorgt worden.“ — Aus Leipzig. (Rürnb. Correſp.) „Auf der Leipziger NeujahrsMesse fehlen noch immer die Orientalen, welche die Messe gut zu machen pflegen; auch werden sie wahrscheinlich gar nicht kommen, weil sie zu Michaelis sehr starke Einkäufe machten. Pelzwerk und Tuch ist viel auf dem Platz; auch ist der WollHandel lebhafter als man erwaeten sollte.“

Neueres. Lissabon, 22. Dec. „Die Cortes sind am 18. Dec. von der Königin in Person bis Anfang Januars vertagt worden. Die Thronrede Ihrer Maj., die sie mit vielem Anstand gesprochen haben soll, und welche mit Begeisterung aufgenommen wurde, fing so an: „Meine Herren! Pairs und Deputirten! Es ist Zeit, die Arbeiten der allgemeinen Cortes auf kurze Zeit zu unterbrechen. Die Abgeordneten bedürfen nach so emsiger Wahrnehmung der Angelegenheiten des Landes einige Ruhe; auch wird durch die herannahende Weihnachtszeit eine fromme Rast von einigen Tagen gefordert.“ (Wir werden das Wesentliche dieser Rede nachtragen.)

Am 10. Jan. Mittelpreis (in Conv.Mze) der StaatsschuldVerschreibungen zu 5pCt 100$\frac{1}{4}$; Dto dto zu 4pCt 92$\frac{7}{16}$. — Darlehen mit Verlosung v. J. 1820 für 100 fl in C.M. 213; dto v. J. 1821 für 100 fl in C.M. ——; dto v. J. 1834 für 500 fl C.M. 568$\frac{1}{2}$. WienerStadtBancoObligationen zu 2pCt 60$\frac{1}{2}$. BankActien pr Stück 1294.

Wasserstand der Donau am WasserMaaß in der k. Brunnmaschine zu Ofen: 11. Jan.: 5 Sch., 3 Z., 6 L. — 12. Jan.: 6 Sch., 9 Z., 6 L. — 13. Jan.: 6 Sch., 3 Z., 0 L. — 14. Jan.: 7 Sch., 9 Z., 0 L. (oder 0.)

Lottoziehung zu Ofen am 10. Januar: 37. 88. 19. 2. 11.
(Die nächste Ziehung ist Mittwoch am 21. Januar.)

Mark.tPreise (in Conv.Münze) der Kornfrüchte im Dec. 1834. (Preßb.Metzen.)

Am	Weitzen.	Halbfrucht.	Roggen.	Gerste.	Hafer.	Kukuruz	Hirsbrey.
31. Agram	180- 168 kr.	150 kr.	140 kr.	120 kr.	108 kr.	120 kr.	80 kr.
31. Brood	—- 132 kr.	108 kr.	84 kr.	72 kr.	60 kr.	72 kr.	— kr.
31. Neusatz	124- — kr.	96 kr.	— kr.	88 kr.	84 kr.	96 kr.	— kr.
31. Oedenburg	188- 171 kr.	— kr.	172 kr.	157 kr.	120 kr.	167 kr.	— kr.
31. Rosenberg	216- 204 kr.	192 kr.	168 kr.	144 kr.	— kr.	— kr.	— kr.
31. Schemnitz	228- 192 kr.	180 kr.	168 kr.	150 kr.	108 kr.	— kr.	— kr.
31. Wieselburg	174- 168 kr.	— kr.	168 kr.	144 kr.	113 kr.	144 kr.	— kr.
31. Zombor	139- — kr.	116 kr.	92 kr.	96 kr.	80 kr.	104 kr.	96 kr.

Pesth, 13. Jan.; bester, mittler, geringer Sorte; Preßb.Metzen; Groschen, W. W.

Weitzen.	146$\frac{2}{4}$	140	133$\frac{1}{2}$	Gerste.	— —	103$\frac{1}{2}$	100
Halbfrucht.	126$\frac{2}{4}$	123$\frac{1}{4}$	— —	Hafer.	84	82$\frac{2}{4}$	80
Roggen.	117$\frac{1}{2}$	113$\frac{1}{2}$	— —	Kukuruz.	110	103$\frac{1}{2}$	100

Ein OekonomieBeamter, 28 Jahre alt,
verheyrathet, der deutschen, ungarischen, slowakischen, lateinischen Sprachen, wie auch hinsichtlich der Schafe der Zucht und Veredlung derselben kundig, wünscht in dieser Eigenschaft bei einer soliden Herrschaft unterzukommen, und bittet die Adresse an den Pfarrhof in der Christinastadt zu Ofen mit den Buchstaben A. S. zu richten.

Das Schankhaus „Zum Marokkaner“ genannt, in Pesth,
auf dem FischPlatz Nro 83, ist auf GeorgiFest d. J. in Pacht zu verlassen.
Kundma-

Kundmachung.

Die Administration der mit der ersten Oesterreichischen SparCasse vereinigten allgemeinen VersorgungsAnstalt macht wiederholt bekannt, daß die für die Interessenten der Jahresgesellschaften 1825 bis incl. 1833 für das Jahr 1831 entfallenden, in der Kundmachung vom 20. Februar 1834 angezeigten Dividenden, vom 2. Januar 1835 an gegen Vorzeigung des Original-Rentenscheines, und Einlegung einer classenmäßig gestämpelten, mit der Lebensbestätigung des betreffenden Interessenten versehenen Quittung, täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feyertage von 8 Uhr Vormittags bis 2 Uhr Nachmittags bey ihrer Casse in Wien behoben, oder bey den Commanditen zur Behebung angemeldet werden können.

Von der Administration der mit der ersten Oesterreichischen Sparcasse vereinigten allgemeinen Versorgungs-Anstalt. Wien am 20. December 1834.

Wiederholte Anzeige.

Nachstehenden Aufruf, welcher im November 1831 bereits in der k. k. privil. Wiener Zeitung bekannt gemacht worden, wiederhole ich hiemit zur allgemeinen Kenntniß des Publikum's: „Nachdem meine HandlungsGesellschaft unter der Firma „Chorin Weidenfeld" im Februar 1834 aufgehört, ich die Stralzio übernommen, und alle wie immer Namen habende Passiva bereits getilgt und ausbezahlt habe, so fordere ich hiemit Alljene, die sich berechtigt glauben, eine Forderung an besagte Firma zu machen, auf, sich binnen 6 Wochen und 3 Tagen hierorts zu melden, widrigenfalls ich Niemandem mehr Rede stehe, und mich jedem weiteren Obligo enthoben erkläre.

Arad, 10. December 1834. Heinrich Chorin."

Ankündigung.

Um das Zutrauen, welches der Unterfertigte durch eine Reihe von mehreren Jahren in der praktischen Ausübung der Zahnarzneykunde zu gewinnen stets bestissen war, zu verdoppeln, und noch mehr dem Wunsch der pl. t. Gönner in jeder Hinsicht vollkommen zu entsprechen, ist derselbe mit Hrn Grandhommé, diplomatischem Zahnarzt aus Paris, welcher für gegenwärtig eine Reise dahin unternommen hat, aber längstens binnen 2 oder 3 Monathen wieder bei dem Unterfertigten hier eintreffen wird, als mit einem verständigen Sachkenner, in nähere Verbindung getreten, um mit vereinigten Kräften sowohl die BehandlungsMethode, als auch die hiezu dienlichen Mitteln, auf das Allerbeste anzuwenden, und jene allgemeine Uiberzeugung zu liefern, daß Niemand trostlos, und ohne befriedigt zu werden, die nöthige Hilfe bei dem Unterfertigten angesucht haben soll.

Johann Löffler, praktischer Zahnarzt
in Pesth; PaternosterGasse Nro 62, im 2-ten Stock.

Anzeige.

Endesgefertigter hat auf dem 3 Posten von Ofen entfernten Tokoder Grunde, zunächst Dorogh, ein so reichhaltiges Glanz- und Metall-Steinkohlenflötz entdeckt, daß er bereits im Stande ist, jedes nur immer beliebige Quantum zu liefern. AltersSchwäche und andere Verhältnisse bestimmen nun den Unterfertigten, seinen noch 20 Jahre bestehenden sehr vortheilhaften Contract samt aller Instruction zu verkaufen, oder aber mit mehreren Anderen auf gleiche Bedingnisse Gemeinschaft zu machen. Kauf- oder Pachtlustige haben das Nähere am KapuzinerPlatz zu Ofen bei Hrn Leopold Haslinger einzuholen. (N. b. Der Metzen Steinkohlen kostet bei dem Werke 21 kr W. W. Das Werk wird ohne Holz gebaut. Anton Brunner, Kurschmid zu Ofen.

Von Seite des GrundbuchAmtes der k. Freystadt Pesth wird kund gemacht, daß die zur Verlassenschaft des weiland gewesten Pesther Magistrats-Rathes pl. t. Hrn Johann v. Boráros gehörigen, im Szada'er Gebirge liegenden, und nach dem hierortigen Maaß aus 12 Vierteln und darüber bestehenden Weingärten, samt dem in demselben befindlichen Hause und dem dazu gehörigen Preßgeschirr, mittelst öffentlicher Licitation den Meistbietenden hintangegeben werden. Kauflustige haben sich am 4. Februar 1835 als am LicitationsTag, früh um 10 Uhr, im bemeldten Amte einzufinden.

Digitized by Google

Ausschuß-Geschirr-Verkauf
vom Krawska'er Steingut-Fabricat aus Mähren.

Gefertigte Fabrik gibt sich die Ehre, anzuzeigen, daß in ihrer Niederlage zu Pesth, am Anfang der Herrengasse, dem Serviten-Kloster gegenüber, in Hrn Buchhändler Müller's Hause, Nro 426, — vom guten Ausschuße verschiedene Teller, Suppentöpfe, ovale und runde Schüsseln, Saladier, Compot, Sulz-, Einmach- und Suppen-Schüsseln, Saucier mit und ohne Hängl, Menagschalen, Suppenschalen, Koffeeschalen, Theeschalen, Koffeekannen, Theekannen, Kasserols, Eyerbecher, Zuckerdosen, Zuckertazln, Wasserkrüge, Schreibzeuge, Kinderschiffel, Salzdosen, Obst-Teller, Fruchtschüsseln, Butterwändchen, Milchschafferln, Blumentöpfe, Blumenvasen, Barbierbecken oval und rund, Lavoir oval und rund, für Männer derley Gießkannen, ferner verschiedene häusliche Geräthschaften u. s. w. zum Verkaufe ausgestellt sind, deren Gegenstände zum gewöhnlichen ordinären Gebrauche durchaus vortheilhaft empfohlen werden können.

Dieser Verkauf bleibt natürlich nur so lange unbeschränkt, als der lagernde Vorrath nicht vergriffen ist.

Um Irrthümern zu entgehen, können nur die Tellerpreise angemerkt werden; alle sonstig gesagten Gegenstände aber werden in der Niederlage zu den von der Fabrik eigens entworfenen Preisen, verbunden mit einer auf die überraschendste Weise derzeit noch undenkbaren Billigkeit, und zwar: bei einer Abnahme

von wenigstens 5 fl Conv.Münze 10 % Sconto abgerechnet; Teller jedoch erleiden keinen Abzug, und sind zu folgenden Preisen große Gattung pr Dutzend in Conv.Mze festgesetzt:

Mit blauem Rand	Ganz glatt weiß	Mit fünf blauen Streifen
à 1 fl 8 kr.	à fl 1.	à fl 2.

Bunt mit verschiedenen Dessins und mehrfarbigen Streifen à 2 fl 20 kr.

K. K. Landespriv. Krawska'er Steingut- und WedgwoodGeschirrFabriks-HauptNiederlage am Anfang der HerrenGasse, dem ServitenKloster gegenüber, in des Hrn Buchhändler Müller's Hause.

Pesth, im Januar 1835.

Steyrischer Luzerner KleeSaamen

zu haben bei Carl Csalay, SpecereyWaaren-Händler in Pesth „Zur Stadt Triest", dem weissen Schiff gegenüber. — Pesth, im Monath Januar 1835.

Die Asseruranz der Loose
zur Ausspielung des Wiener Hauses Nro 70
Ziehung am 21. Februar 1835
befindet sich in Commission, in Pesth bei
J. S. Friedrich Liedemann.
Das Loos kostet 5 fl C.Mze, und die Loose sind mit dem Stempel B. T. N. versehen.

Wer daselbst 1 Loos mit dem erwähnten Stempel erkauft, genießt den noch nie bestandenen Vortheil, daß wenn das erkaufte Loos in der Ziehung am 21. Februar 1835 keinen Treffer macht, gegen Zurückstellung dieses gestempelten Looses Ein Loos zur Ziehung am 27. April 1835 von der Lotterie des Theresienbades in Meidling mit dem HauptTreffer von 250,000 fl ohne Zahlung verabfolgt wird.

Kunst-Nachricht.

Bereits unterm 15. September 1822 wurde ich von Seiner Majestät dem Kaiser von Oesterreich auf die Erzeugung eines Sonnenfirnisses zur Bereitung glänzender schleimfreyer Oelfarben, dann eines Trocknungsfirnißlackes für feuchte Mauern, und eines elastisch witterungsfesten glänzenden Anstriches für Gebäude von Aussen, und 1824 auf die Erbauung geruchloser Aborte, dann nach meiner Methode, dem Rauch abzuhelfen, für die ganze Monarchie ausschließend privilegirt.

Der Sonnenenfirniß ist beynahe farblos und schleimfrey, weßhalb die damit zubereiteten Farben nicht gelb werden, auch nicht so übel riechen als gewöhnliche Oelfarben, und billiger zu stehen kommt als der gewöhnliche Firniß.

Der Trocknungs-Firnißlack verfehlt fast niemals die versprochene Wirkung, und der elastisch witterungsfeste Anstrich für Gebäude von Innen und Aussen kann nach jedem beliebigen Colorite zubereitet werden; dieß erhält sich gegen jede Feuchtigkeit, Salniter, Mauerschwamm, und selbst gegen den größten Hagel unbeschadet. Eine jährliche Beschäftigung von 50 bis 70 Arbeitern in dieser Fabrik geben den besten Beweis für die anerkannte Benützung seit 13 Jahren.

Uiber die Erbauung geruchloser Aborte bestehen lithographirte Pläne sammt gedruckten Explicationen,

über die fast immer sichere Rauchabhülfs-Methode aber geschriebene Vorschriften.

Jedermann, der diese Erfindungen einzeln oder vereint, sammt meinen erworbenen Rechten, laut §. 10 des allerhöchsten Patentes vom 31. März 1832, irgendwo in der Monarchie oder im Auslande selbst auszuüben wünscht, beliebe sich in frankirten Briefen mit genauer Bezeichnung der Ortschaften, in welcher die Allein-Ausübung gewünscht wird, an mich zu wenden.

Zur Ausübung im ganzen Königreiche Sachsen hat der Kaufmann Herr Wilhelm Erdmann Lehmann die ersteren drey Geheimniße abgelöset.

Grätz, im Herzogthum Steyermark.

Jos. Ben. Withalm,
Architect und Fabriks-Inhaber.

Wiener Zeitschrift
für Kunst, Literatur, Theater und Mode.

Der Herausgeber dieser Zeitschrift ladet zur Pränumeration auf die erste Hälfte des zwanzigsten Jahrgangs derselben ein. Sie war bisher stets so glücklich, sich eines zahlreichen Kreises von Freunden zu erfreuen; und da der Herausgeber bewiesrn hat, daß er nie ein Opfer scheute, diese Unternehmung sowohl, in Hinsicht des literarischen Theils, als der Modenabbildungen jener Auszeichnung würdig zu machen, die ihr bisher als reinem Originalwerke und in Beziehung auf äußere Eleganz und innern Werth, selbst vor Pariser und Londoner Journalen zu Theil wurde, so schmeichelt er sich sein Wirken, wie dieß bisher immer der Fall war, mit gesteigertem Beyfalle fortsetzen zu können.

Hinsichtlich der Modenbilder insbesondere dürfte anzuführen seyn, das sie von Künstlern ersten Ranges entworfen und ausgeführt werden. Ihre praktische Anwendbarkeit anlangend können sie allein als Abbildungen wirklich bestehender Wiener Moden gelten, und sind für den Ort ihres Erscheinens wie für das Inn- und Ausland von gleichem Interesse. Die der Zeitschrift neuerdings beygegebenen Equipagen- und Meuble-Abbildungen, meistens in Stahlstichen nach Originalen von rühmlich anerkannten Gewerbsmännern, bedürfen weder rücksichtlich der Wahl der Gegenstände, noch der artistischen Ausführung der Blätter einer weitern Empfehlung; sie werden auch künftig in zweckmäßigen Zwischenräumen, ihrer Bestimmung entsprechend, geliefert werden.

Was die Wiener Zeitschrift an sich betrifft, so wird die Redaction unablässig bemüht seyn, im Gebiete der Novelle, Erzählung, Topographie, Naturkunde u. s. w., gleichwie in der Ballade und im lyrischen Gedichte, eine anziehende Abwechslung des Nützlichen mit dem Erheiternden zu erzielen; und da sie durch ein festgesetztes, nach der Aufnahme irgend eines Aufsatzes auch stets sicher zu bestehendes, Honorar im Stande ist, Schriftsteller von Ruf und

Digitized by Google

Talent für ihr Unternehmen zu gewinnen, so kann sie die Versicherung hinzufügen, daß, wie bisher, in den genannten Fächern nur Ausgezeichnetes oder Achtbares mitgetheilt werden wird. Die Beurtheilungen, der in den Theatern Wien's vorkommenden wichtigern Neuigkeiten, der Concerte u. s. w., werden stets in der möglich kürzesten Frist erscheinen, und das, dieser Zeitschrift in der Woche einmal beigefügte Notizenblatt wird auch fernerhin bestehen, und die Redaction Alles aufbieten, ihm fortan das bisherige Interesse zu erhalten.

Die Zeitschrift erscheint wöchentlich dreymal, nemlich; Dienstag, Donnerstag (mit dem colorirten Modenbilde) und Sonnabend, in groß Octav auf Velinpapier. Jeder Jahrgang besteht aus vier Bänden, und ist mit Titelblatt, Register und Umschlag versehen.

Die Pränumeration beträgt mit den Modenbildern in Wien (in der Verlagshandlung von Anton Strauß's sel. Witwe, in der Dorotheergasse Nr. 1108) virteljährig 6 fl., halbjährig 12 fl., und jährlich 24 fl. C. M.; ohne Modenbilder (doch aber mit den außerordentlichen Kupfer- und Musik-Beylagen) vierteljährig 4 fl., halbjäheig 8 fl., und jährlich 16 fl. C. M.

Eine unbefangene, vergleichende Würdigung der gesammten Leistungen dieser Zeitschrift, zumal der mit großen Opfern verbundenen, neuerdings vermehrten Ausstattung derselben im Fache der bildlichen Daestellungen so wie der musikalischen und anderen Beilagen, wird den hier angesetzten, bisher und seit der Gründung bestandenen Preis ihrem innern wie ihrem äußern Werthe angemessen finden.

Auswärtige belieben sich an die ihnen zunächst gelegenen löbl. Postämter zu wenden; jene aber, welche sich mit ihren Bestellungen directe an die k. k. Oberstlhofpostamts-Haupt-Zeitungs-Expedition in Wien oder an das k. k. Oberpostamt in Prag wenden, zahlen halbjährig 13 fl. 12 kr., und jährlich 26 fl. 24 kr. C. M. nebst 12 kr. halbjähriger und 24 kr. C. M. ganzjähriger Expeditions-Taxe, wofür sie die Zeitschrift, wöchentlich zweymal, mit gedruckten Couverten in die entlegensten Orte der Monarchie, und bis an die äußersten Grenzen des österreichischen Kaiserreiches portofrey erhalten. Auf dem Postwege ist die Zeitschrift jedoch nur ungetrennt, nämlich der Text mit den Modenbildern, aber keines von diesen, weder Text noch Modenbilder, abgesondert zu bekommen. Pränumeranten, welche ihre Exemplare, mit hartem Wachs und dem Amtssiegel geschlossen, zu erhalten wünschen, zahlen jährlich 1 fl. 36 kr. C. M. mehr. Den geehrten Herren Pränumeranten, welche ihre Bestellungen bey der hiesigen k. k. Oberstlhofpostamts-Haupt-Zeitungs-Expedition oder bey der k. k. Ober-Postames-Expedition in Prag machen, steht es überdieß auch frey, die erscheinenden Blätter der Zeitschrift daselbst zu beziehen, oder sich selbe bey ihrer etwaigen Abreise von diesen Städten allenthalben, innerhalb des Kaiserstaates, nachsenden zu lassen, ohne dafür besonders zu bezahlen.

Im Wege des Buchhandels ist die Zeitschrift nur ganzjährig mit den Modenbildern um 16 Thaler und ohne dieselben um 10 Thl. 16 ggr. sächsisch Courant, netto, von allen löbl. Buchhandlungen der Provinzen des Kaiserstaates und des Auslandes, durch die Buchhandlung des Herrn Carl Gerold in Wien zu beziehen, und es ist, um den vielfältig geäußerten Wünschen zu begegnen, eine wöchentliche Ablieferung und Postwagen-Versendung der Wiener Zeitschrift nach Leipzig eingeleitet worden, wodurch dem artistischen Theile sein in der Zeit bedingter Einfluß auf schnelle praktische Anwendung und das Interesse des wirklich und verläßlich Neuen gesichert wird.

Einsendungen, von denen alle aufgenommenen Original-Beyträge mit fünfzehn, alle Uibersetzungen aber und Bearbeitungen aus fremden Sprachen, mit zehn Thalern für unsern Druckbogen honorirt werden, erbittet man unter der Aufschrift:

An das Bureau der Wiener Zeitschrift für Kunst, Literatur, Theater und Mode.

Wien, im December 1834. Der Herausgeber.

Von Seite des GrundbuchsAmtes der k. fr. HauptStadt Ofen wird bekannt gemacht, daß das Mathäus Verderber'sche Haus in der Festung, Nro 96, für welches bereits 27,000 fl W. W. angeboten sind, am 20. Januar 1835 mittelst öffentlicher Versteigerung dem Meistbietenden hintangegeben werden wird. Kauflustige haben sich am bestimmten Tag früh um 9 Uhr im obbemeldten Amt zur Licitation einzufinden.

Digitized by Google

DamenCorsetten

mit Gummi elasticum verfertigt.

Johann Palofnek in Pesth,

unter dem Schilde „Zur schönen Ungarin,"

gibt sich die Ehre, Einem hohen Adel und verehrungswerthen Publikum gehorsamst anzuzeigen, daß bei ihm die vorzüglichst oben genannten DamenCorsetten mit gummi elasticum, den Körper zu bilden, die sich ohne nachtheilige Leistung empfehlen, so wie auch die elastisch gearbeiteten, in gehöriger Auswahl, zu haben sind; desgleichen NormalMieder, bestehend in Miedern, 1.) bei vollem Anzug; 2.) Morgen- und NachtMieder; 3.) Mieder für Kinder, durch welche die Vorbeugung des Körpers vermieden wird. Auch sind bei ihm elastische Schnürriemen zu bekommen. Hat sein Gewölbe in der inneren Stadt, im Hause „Zum Paradies", nächst dem Gasthof „Zum weissen Schiff" Nro 630.

Samstags,

am 21. Februar d. J., werden gewonnen

Gulden **620,000** W. W.

bey der schönen und beliebten Lotterie des Wiener Hauses Nro 70, samt Garten und Zugehör, in der Vorstadt Gumpendorf,

wofür dem Gewinner

24,000 Stück k. k. vollwichtige **Ducaten** oder fl. **270,000** W. W.

Ablösung geboten wird.

Das erste gezogene Los erhält nebst dem gezognen Treffer eine Prämie von

Gulden **300,000** W. W.

und jedes gewöhnliche Los kann 6-mal, jedes Freylos aber 8-mal gewinnen.

Die Gewinnste sind in Beträge von fl 270,000. —

30,000. 15,000. 11,250. 10,000. 5,000. 2,250. 1,687½. 1,125. 1,000. 562½. 300. 200. 100 u. s. w. vertheilt.

Die Freylose dieser Ausspielung zeichnen sich vor anderen dadurch aus, daß solche nur mit baarem Gelde, und nicht mit Losgewinnsten betheilt sind, und daß sie die höchsten sicheren Gewinnste darbieten, da mit einer gleichen und einer ungleichen Numer allerwenigstens 1 Ducaten, und fl 7½ W. W. gewonnen werden muß; ausserdem sind noch besondere Prämien von 1,000, 200, 150, 100, 10, 5 bis wenigstens 2 Ducaten in Golde gewidmet, und endlich spielen solche in der Hauptziehung auf alle Treffer mit.

Die zwey Ziehungen dieser Ausspielung bilden zwey sehr bedeutende Lotterien für sich, da in der Hauptziehung . . . . . fl 393,500 — und in der FreylosZiehung . . . . . fl 226,500

zusammen fl 620,000

Alles in baarem Gelde, gewonnen wird, welcher Vorzüge und Solidität halber dieses Spiel die Aufmerksamkeit des verehrten Publikums vorzugsweise im höchsten Grade verdient.

Das Los kostet 5 fl Conv.Münze,

und jene Herren Verschleißer, welche noch Freylose besitzen, werden bey Abnahme von 5 Losen ein sicher gewinnendes Freylos gratis erfolgen.

Wien, 8. Januar 1835. N. Zinner et Comp.

k. k. priv. Großhändler, Comtoir: Köllnerhofgasse Nr 739.

Lose hievon sind zu haben in Pesth auf der Schreibstube des Großhändlers J. S. Friedrich Liedemann,

zu sehr vortheilhaften Bedingungen für die pl. t. Herren Collectanten;

und in der SchnittHandlung „Zur schönen Ungarin" bei Franz B. Liedemann et Comp.

Zu 5 Losen wird annoch ein sicher gewinnendes GratisLos gegeben.

Digitized by Google

PhysicusStelle zu vergeben.

Vom Magistrat der k. Freystadt Eszek wird hiemit allgemein bekannt gegeben, daß die Stelle des zweyten Physicus in dieser Stadt mit dem jährlichen Gehalt von 200 fl C. M. erledigt sey. Diejenigen, welche diese Stelle zu bekleiden wünschen, haben ihre motivirten und documentirten Gesuche dem genannten löbl. Magistrat bis lezten Januar 1835 portofrey einzusenden. Eszek, 6. Dec. 1834.

Kein Rücktritt findet Statt,

und die frühere Ziehung wird am 2. April 1835

vorgenommen bei der großen RealitätenLotterie

der prächtigen Häuser in Hütteldorf bei Wien Nr 52 u. 53,

und

der schönen Herrschaft Neudenstein in Illyrien,

verbunden

mit Gold- und Silber-Gewinnsten, und einer Prämien-Los-Ziehung.

Bey dieser ausgezeichneten Lotterie gewinnen

22,005 Treffer die Summe von Gulden Wiener-Währung **550,000.**

Der Haupttreffer kann im glücklichen Falle

Gulden **300,000** W. W. seyn,

und die Gewinnste vertheilen sich in Beträgen

von fl. 200,000, 100,000, 20,000, 18,000, 15,000, 10,000, 6,000, 4,500, 4,000, 3,375, 2,000, 1,125, 1,000, 500, 200, 100 u. s. w.

Die Freylose gewinnen die bedeutende Summe von

Gulden **237,250** W. W.

und bilden für sich schon eine bedeutende Lotterie.

Dieselben haben außer den sicheren Gewinnsten in baren Gelde, noch besondere

1002 Prämien im Werthe von 8888½, 1,600, 400, 300, 100, 20, 10, 4 und 2 Ducaten in Gold.

Das Los kostet 12½ fl W. W.

Franz Hueber, Wien, Lilienfelder Hof, Nro 908.

Loose hievon sind zu haben in Pesth bei

J. S. Friedrich Liedemann,

und in der Schnitt-Handlung „Zur schönen Ungarin",

bei F. B. Liedemann et Comp.

wo noch zu 5 Loosen ein sicher gewinnendes GratisLoos verabfolgt wird.

Von Seite des Grundbuchs-Amtes der k. fr. Hauptstadt Ofen wird bekannt gemacht, daß die Franz v. Toth'schen Häuser sub Nro 311 auf der Landstraße, und Nro 127 in der Wasserstadt, — dann ¼ 3⅛tel Weingärten im Lusthügel, ¼ 7⅛tel im Martinsberg, ¼ ⅛tel im Blockberg, ½ 1⅛tel im Lusthügel, 5⅛tel im Martinsberg, 2⅞ Joch Acker und 1 Joch Wiesen bei dem Königsbrunn, und 3 Joch auf dem Schwabenberg, auf Verlangen der Eigenthümerin am 20. Januar 1835 mittelst öffentlicher Versteigerung den Meistbietenden hintangegeben werden. Kauflustige haben sich am bestimmten Tag früh um 9 Uhr im obbemeldten Amt zur Licitation einzufinden. Ofen, 20. December 1834.

Anzeige. Auf Anordnung Einer hochlöbl. königl. Ung. Hofkammer wird bekannt gemacht, daß auf dem im Baranya'er Comitat liegenden, zur kön. FiscalHerrschaft Mindszent gehörigen Prädium Sz. Mártony am 5. Februar 1835 Vormittag beiläufig

136 Centner Pottasche guter Qualität mittelst öffentlicher Versteigerung gegen baare Bezahlung den Meistbietenden verkauft werden.

Ankündigung einer VegetabilienLieferungs-Licitation in Pesth.

Auf Anordnung der löbl. k. k. MilitärMedicamentenRegie-Direction in Wien vom 23. December 1834 Nro 10 wird am 26. Januar 1835 Vormittags um 9 Uhr, in der Kanzley des hiesigen MedicamentenDepots eine Licitation zur Beischaffung nachgenannter Vegetabilien abgehalten werden, nämlich:

Centner		Centner	
50	Bacc. Juniper.	2	Herba Millefolii florida.
40	Caul. Dulcam. sciss.	10	— Origani. —
20	Cort. Quercus.	5	— Serpylli. —
3	Flor. Arnicae.	15	Lichen islandicus.
50	— Chamomill.	250	Radix Althaeae, scisse.
15	— Sambuci.	100	— Bardanna. —
100	Fol. Althaeae.	10	— Calami Aromat.
½	— Digital. purp.	6	— Enulae.
200	— Malvae.	20	— Gentianae.
20	— Salviae.	200	— Graminis, scissae.
20	— Trifol. fibr.	100	— Liquiritiae. —
25	Herba Absynth.	50	— Taraxaci.

Die näheren Bedingnisse dieser Licitation können täglich in der obbenannten Medicamenten-DepotKanzley eingesehen werden. Pesth, 2. Jan. 1835.

Pr k. k. Militär-MedicamentenDepot.

Kundmachung. Auf Anordnung der hochl. k. Ung. Hofkammer wird von Seite des erledigten Graner Erzbisthums bekannt gemacht, daß die zu Gran auf der Donau befindliche fliegende Brücke und dazu gehörige Sommer- und Winter-Uiberfuhr, samt der damit verbundenen MauthGebühr, vom 1. April 1835 auf 6 Jahre in Pacht gegeben wird. Pachtlustige, mit den nöthigen Zeugnissen ihres Wohlverhaltens, und mit glaubwürdigem Ausweis ihres wenigstens einen ganzjährigen Pachtzins erreichenden Vermögens-Standes, wie auch mit festgesetztem Reugeld von 480 fl C. M. versehen, werden zur diessfälligen öffentlichen Versteigerung am 29. Januar 1835 zu Gran in der Erzbischöfl. Residenz früh um 10 Uhr hiemit vorgeladen. Die Bedingnisse werden zwar bei der Licitation besonders vorgelesen, können aber auch mittlerweile zu Gran bei der betreffenden Beamtschaft eingesehen werden.

Anzeige vom königl. HauptVersatzamt in Pesth.

Von demselben Amte wird hiemit erinnert, daß die im Monath October 1833 dahin versetzten, bis 20. Januar 1835 weder ausgelösten noch umgesetzten, aus mehreren Schmuck-Gold- und Silber-Waaren, Perlen, Sack- und Stock-Uhren, dann aus Kleidungsstücken, Wäsche, Zinn, Kupfer, u. d. gl. bestehenden Pfänder, am 21. und 22. Januar 1835 durch öffentliche Versteigerung dem Meistbietender käuflich zu überlassen seyn werden.

Zugleich ergeht die Anzeige, daß die sowohl einzeln, als mit anderen Sachen im Monath September 1834 versetzten, nur auf drey Monathe angenommenen, und bis besagten 20. Januar 1835 nicht ausgelösten Pelze, ebenfalls am gedachten 21. Januar 1835 dem Meistbietenden hintangegeben werden müßten.

Nicht minder werden jene öffentliche k. k. Staatspapiere und BankActien, die im Monath Juni 1834 versetzt, auf sechs Monathe nur angenommen, und bis 20. Januar 1835 auch, weder ausgelöst noch umgesetzt worden sind, als verfallen angesehen, und zu dem bestehenden Curs verkauft werden.

Nebstbei wird bekannt gemacht, daß von denen unter nachstehenden AmtsNumern versetzten Pfändern, welche wegen unterlassener Berichtigung in der Folge verkauft werden mußten, die nach Abzug der Amtsgebühr verbliebenen Beträge folgendem Verzeichnisse gemäß, bis 4. Juni 1835, gegen Zurückstellung der VersatzamtsZetteln, abzuholen kommen, widrigens solche verfallen und der AmtsCassa werden zugeschrieben werden.

Digitized by Google

Verzeichniß.

Laufender Numerus der Pfandzetteln.	Tag, Monath, und Jahr der versetzten Pfänder.	Die abzuholen kommenden Uiberschüsse; in C.M. Gulden	kr.	Die Verfallzeit ist
4567	d. 31-sten Jan. 1831	—	18	den 5. Juni 1835.
4627	. 31.	1	46	
4818	. 31.	2	58	
4913	. 1-ten Febr. 1830.	—	24	
5075	. 1.	—	31	
5091	. 1.	2	46	
5093	. 1.	—	41	
5172	. 3.	—	24	
5280	. 3.	—	33	
5498	. 4.	—	54	
5638	. 4.	9	6	
5650	. 4.	1	49	
5694	. 4.	—	41	
5751	. 4.	1	24	
5805	. 7.	—	42	
5993	. 7.	1	11	
6111	. 7.	—	20	
6122	. 8.	1	19	
6215	. 8.	—	59	
6238	. 8.	—	57	
6245	. 8.	4	26	
6255	. 8.	4	—	
6270	. 8.	1	29	
6299	. 8.	—	49	
6355	. 8.	—	2	
6656	. 11.	—	4	
6817	. 11.	5	39	
6828	. 11.	11	20	
6837	. 11.	—	24	
6897	. 14.	1	8	
6950	. 14.	—	50	
7020	. 14.	—	24	
7082	. 14.	2	18	
7339	. 15.	—	23	
7494	. 16.	—	7	
7553	. 16.	3	7	
7618	. 17.	—	28	
7743	. 17.	—	35	
8048	. 21.	—	37	
8185	. 21.	1	17	
8305	. 21.	1	12	
8312	. 22.	—	10	
8519	. 22.	—	22	
8576	. 23.	—	13	
8680	. 23.	15	3	
8722	. 23.	—	19	
8815	. 24.	37	50	
9023	. 25.	2	27	
9078	. 25.	—	32	

Digitized by Google

Nro 6.

Vereinigte Ofner Pester ZEITUNG.

Sonntag (Mit k.k. allergn. Freyheit.) 18. Jan. 1835.

(Zu Nr 5 dieser Zeitung. Schluß.)

„Wir haben ein Jahr durchlebt, das auch in meteorologischer Hinsicht merkwürdig war und unvergeßlich bleiben wird. Eine Hitze, die in's Ungewöhnliche stieg, dabei Mangel an bedeutenden wässerigen Phänomenen, und demnach Dürre, waren im Allgemeinen die Hauptmerkmale im WitterungsCharakter des Jahres 1834. Mancherley Meynungen sind über die Ursachen hievon geschöpft und laut geworden, aber diese sind viel zu zahlreich und verwickelt, als daß sich hierin Bestimmtes sagen, viel weniger aber noch die Zukunft des Witterungslaufes festsetzen ließe. Was man z. B. von einem Einfluß des gewärtigen Halley'schen Kometen vermeyne und spricht, ist durchaus grundlos. Ruhig geht jener Weltkörper den Weg fort, den ihm der Finger der Allmache in den unermeßlichen Tiefen des Himmels vorgezeichnet hat, ohne daß deßhalb auf der Erde ein Regentropfen weniger fiele, oder die Hitze auch nur um eine denkbare Linie erhöht würde. Das Statthafteste, das der Mensch unter solchen Umständen vermag, ist fleißiges Beobachten der Natur in allen ihren Erscheinungen, folglich auch in den Witterungs-Phänomenen; nur auf solchem Wege ist es dem Forschungsgeiste angemessen, mit der Natur vertraut zu werden und Gewißheit über sie zu erlangen. Zu dieser Ansicht sich bekennend, und durch seinen wissenschaftlichen Beruf angewiesen, enthält sich der Unterzeichnete aller grundlosen Grübeleyen und aller sogenannten WetterProphezeihungen, wieferne sie nur aus Conjecturen hervorgehen und die Erfüllung dem Zufall überlassen.

Imbetreff der im Jahre 1834 beobachteten einzelnen atmosphärischen Erscheinungen sind die Resultate folgende: Völlig wolkenfrey war der Himmel an 12, ganz mit Wolken bedeckt an 40 Tagen. Regen fiel (meist nur unergiebig) an 84, Schnee an 21 Tagen. Nebel verschleyerte die Thäler 110-mal, den Gerhardsberg nur 69-mal. Hagel wurde nur 2-mal, Gewitter wurden 19-mal beobachtet. Der erste Blitz im Jahre ward am 1. Mai gesehen; das lezte Gewitter ereignete sich am 17. October. — Der heisseste Monath des Jahres war der Juli, der kälteste der December, obwohl das Minimum der Temperatur am 11. Februar wahrgenommen wurde; im Ganzen aber war die mittlere Wärme des Jahres um einen ganzen Grad höher, als sie sonst bei uns zu seyn pflegt. — Unter den Winden behauptete sich der von Nordwest als vorherrschend durch's ganze Jahr, er blies 401-mal; von den übrigen vorgekommenen Winden wurden beobachtet: Nordwind 214-mal, Südwind 210-mal, Ostwind 15-mal, Westwind 22-mal, S.O.W. 15-mal N.O.W. 59-mal, S.W. 121-mal. Stürme gab es 18, Windstillen nur zwey. Der heftigste Sturm tobte am 11. März und am 24. December. — Von ganz ausserordentlichen Erscheinungen glaube ich nur die tellurische, das Erdbeben, erwähnen zu müssen, das am 15. October um die 7-te Morgenstunde einen großen Theil unseres Vaterlandes und des benachbarten Polen's durchzog, und an vielen Orte nicht unbedeutende Spuren der Verheerung zurückließ. Was sich darüber sonst noch von hier aus sagen ließ, kam bereits im MonathBericht vom October vor.

St. Gerhardsberg, 9. Jan. 1835. Fr. Albert m.p.“

Digitized by Google

Jan. 14. Veränderlich; aber immer frostkalt. Das TreibEis auf der Donau stellte sich abermals in Menge ein, und die Passage wurde beschwerlich. — 15. (Bar. fiel.) Das DonauEis gerieth hier früh in's Stocken und es bildete sich zum Theil ein Stoß, auf dem mehrere Menschen den Uibergang versuchten; was jedoch wegen der Unsicherheit des Eises verhindert ward. Unterhalb des Bruckbades, innerhalb des LandEises beider Städte, Fahrwasser zur Nothdurft für Kähne. — 16. Stark gefroren. Der ganze Tag meist heiter. Der Eisstoß hält sich, jedoch ohne einen Uibergang zu gestatten. Die KahnFahrt unter'm Bruckbad bequemer als Tags vorher. (Bar. fiel.) — 17. früh 7 Uhr: (Bar. fiel.) Nebel. Stark gefroren. DonauZustand wie gestern.

Ungarn. (Wien. Ztg, 14. Jan.) Se k. k. Maj. haben mittelst an die k. Ung. Hofkanzley gelangter allerhöchster Entschließung vom 29. v. M., den Obersten des Liccaner GränzInf. Rgts, Michael Zajatsik, und den Oberstwachtmeister Johann Szilliak, in den Ungarischen AdelsStand, mit Nachsicht der Taxen, allergnädigst zu erheben geruhet.

Preßburg, 13. Jan. Die Preßb. deutsche Zeitung meldet: „In der reichsräg. Sitzung der Stände am 9. d. wurde der Deputations-Bericht über das Project zur Errichtung einer stehenden Brücke zwischen Ofen und Pesth verlesen, und durch StimmenMehrheit ward entschieden, diesen Gegenstand jezt aufzunehmen. Die hohe Magnaten-Tafel hat dem Ständischen Nuncium imbetreff der DonauRegulirung ihre Zustimmung gegeben."

Wien, 13. Jan. Im Nachhang der hierortigen Kundmachung vom 20. Nov. 1834 wird hiemit bekannt gemacht, daß der BankAusschuß heute Vormittag die Dividende für das zweyte Semester 1834 mit 32 fl BankValuta für jede Actie bestimmt hat. Dieser Betrag von 32 fl B.V. kan von heute an, entweder gegen die hinausgegebenen Coupons, oder gegen classenmäßig gestämpelte Quittungen, in der hierortigen ActienCasse behoben werden. Für das Jahr 1834 werden übrigens 65,854 fl 47½ kr B.V. in den ReserveFond des Instituts hinterlegt. Wien, 12. Jan. 1835. (Unterschriften.)

Wien, 14. Jan. Die Wiener Ztg enthält heute den Vortrag des Gouverneues der privil. Oesterr. NationalBank, k. k. geheimen Rathes Adr. Nicolaus Freyhrn v. Barbier, ꝛc, an den BankAusschuß, in seiner Versammlung am 12. d. M. Der Vortrag fängt so an: „Die ziemlich allgemeinen Klagen über den Mangel von Geschäften in den verschiedenen Zweigen des Handels und der Industrie, haben sich in dem nun abgelaufenen Jahre, auch durch die verminderte Betriebsthätigkeit dieses nationalen Instituts als bewähet dargethan; indem durch Hemmungen und Hindernisse, welche den Unternehmungsgeist des commerciellen Publikums lähmen, nothwendig auch der Anspruch auf Unterstützung von Seite dieser Anstalt, beschränkt werden muß. Dessenungeachtet war die Direction der privil. Oesterr. Nationalbank bemüht, den einzelnen Geschäfts-Branchen, welche sie zur Eeleichterung des Verkehrs, und der Handelswelt seit Jahren in das Leben gerufen hat, die thunlichste Ausdehnung, so weit es von ihr abgehangen ist, zu verschaffen." (Folgen nun die Resultate der verschiedenen „GebahrungsZweige der Bank." — Der GesammtVerkehr der Bank betrug i. J. 1834 die Summe von 932,023,348 fl 12½ kr, und das reine Erträgniß 3,153,735 fl 47½ kr. Dieser reine Gewinn unter 50,621 Actien getheilt, weist 62 fl 18$\frac{1}{7}$ kr für jede aus, und wirft, da im ersten Semester 1834 bereits 29 fl für jede Actie hinausgezahlt worden sind, noch 33 fl 18$\frac{1}{7}$ kr ab. ꝛc. Der ReserveFond besitzt bereits 4,108,400 fl in 4%, und 652,000 fl in 5% Metalliques, ꝛc.)

Petersburg, 31. Dec. Der Kaiser

ıt durch einen am 19. Nov. zu Kowno
:laſſenen Ukas zu befehlen geruhet, daß
er am 1. Sept. 1833 ausgefertigte,
nd bis zum 1. Jan. 1835 giltige Ukas
egen zollfreyer Getreide-Einfuhr aus
em Auslande nach allen europäiſchen
häfen und Zöllen des Kaiſerreiches in
Beziehung auf die Häfen des ſchwarzen
Meeres, der Donau, und des Aſow'ſchen
Meeres noch für das künftige Jahr (1835)
n Kraft verbleibe.

Warſchau, 2. Jan. Die hieſigen
Ztgen begannen das neue Jahr mit fol-
rndem amtlichen Artikel: „Der Auf-
:and i. J. 1830 und die Ereigniße,
welche die Folge desſelben waren, ſtürz-
en das Königreich Polen in das bitter-
ſte Elend. Ein verheerender Krieg ver-
wüſtete ganze Gegenden, die nützlichen
Anſtalten gingen zu Grunde, die treuen
Unterthanen, die ihrem rechtmäßigen
Monarchen ergebenen Diener, erlitten
Schmach, Verfolgung und Plünderung,
nd die betriebſamſten VolksClaſſen,
ee Landmann und der Fabrikant, wenn
ie die herrſchende Verkehrtheit nicht
heilten, fielen als unſchuldige Opfer
es Unheils, welches ſie weder herbei-
geführt hatten, noch begünſtigten.“ ꝛc.
Se Maj. der Kaiſer und König hatten
ann alle möglichen Arten von Beiſtand,
ie nur gewährt werden konnten, geneh-
nigt, und es enthalten bemeldte Ztgen
in Verzeichniß, aus dem ſich ergibt,
daß im Lauf der 3 verfloſſenen Jahre
13,538,601 fl polniſch zu Theil wurden.
„Auſſer dieſer Summe“, heißt es dann
n jenem Artikel, „wurden an 1½ Mill. fl
u Penſionen verwendet, welche den
Opfern des Aufſtandes bewilligt wor-
en, und ein neuer Fonds von 5 Mill.
ſt zur Unterſtützung derjenigen angewie-
en, deren billige Anſprüche bisjezt nicht
erückſichtigt werden konnten. So viel
Wohlthaten bewegen das Volk, den er-
abenen Monarchen zu ſegnen, und die
Regierung hat den Troſt, daß, unge-
achtet der Unglücksfälle, die das Land
betroffen haben, alle Abgaben und Steu-
ern regelmäßig bei den öffentlichen Caſ-
ſen eingehen, und daß die Einkünfte des
Schatzes nicht nur nicht abnehmen, ſon-
dern ſich von Jahr zu Jahr vermehren.“

Brüſſel, 2. Jan. Der Mon. Belge
enthält heute die Anreden an den Kö-
nig, welche am Neujahrstag von den
Präſidenten der Repräſ. Kammer, ꝛc,
gehalten wurden, ſamt den Antworten Sr
Maj. darauf. An der Spitze des diplomat.
Corps, welches ebenfalls ſeine Glückwün-
ſche abſtattete, befand ſich der engl. Ge-
ſandte Sir R. Adair. Der König hat na-
mentlich der Repräſ. Kammer auf ihre
Anrede geantwortet, daß es ihn freue,
der Deputation mittheilen zu können,
wie die Beſorgniße, welche zu Ende des
abgelaufenen Jahres nicht ohne Grund ſich
verbreiteten, gegenwärtig als ganz beſei-
tigt angeſehen werden dürften, indem Se
Maj. nach den genaueſten Erkundigun-
gen die vollkommenſte Gewißheit in die-
ſer Beziehung erhalten haben, ſo daß be-
ſtimmt anzunehmen wäre, der europäi-
ſche Friede ſey von keiner Seite bedroht.

London. Die Wahlausſchreiben für
London wurden bereits am 30. Dec.
Abends ausgetheilt. In derſelben Nacht
wurden die Wahlbefehle für das ganze
Land mit der Poſt verſendet. Die Wahl
der 16 ſchottiſchen Pairs (ſie werden für
jedes Parlament neu gewählt) iſt auf
den 10. Febr. anberaumt. Man erwar-
tet, daß im neuen Parlament viele jun-
ge Männer vorkommen werden, denn
bekanntlich wird in England die Be-
ſtimmung der Verfaſſung, daß ein Par-
lamentsglied 300 Pf. St. Einkünfte vom
Grundbeſitz haben muß, längſt durch
ſogenannte Conveyanees (Uibertragung)
umgangen. Dem zu Wählenden wird
nämlich ein Grundſtück von dem vor-

schriftmäßigen Ertrag zum Schein verkauft, und so hat er in den Augen des Gesetzes die nöthige Qualification.

Neueres. Die Wahlkämpfe sind bereits überall ihres Orts in Thätigkeit; beide Parteyen bieten Alles auf, um das Uibergewicht zu eriangen. — Aus Irland vernimt man, daß in der Grafschaft Mayo ein katholischer Geistlicher als WahlCandidat auftritt, dem nach den bestehenden Gesetzen der Eintritt in's Unterhaus nicht untersagt ist, obwohl die Geistlichen der anglikanischen Kirche nicht gewählt werden dürfen...— In Folge der ReformBill wählen England und Wales jezt 500 Mitglieder in's Unterhaus; sie sind folgendermaßen vertheilt: 53 Grafschaften (die Insel Wight für eine Grafschaft gerechnet) senden 160 Mitglieder, und 203 Flecken, Städte, die fünf Häfen, die Universitäten ꝛc senden 340 Mitglieder. In den 53 Grafschaften gibt es 370,379 eingeschriebene Wähler, und in den 203 Flecken, Städten ꝛc 285,958 eingeschriebene Wähler, also im Ganzen 656,337 Wähler für 500 Repräsentanten. Mehrere Wähler sind jedoch für mehrere Ortschaften eingeschrieben.

Der Bestand der Bank von England war am 18. Dec. 1834 folgender (in Pf. St.): Activa 33,082,000; und zwar: in Portefeuille 26,362,000; an Baarschaften in Casse 6,721,000. — Passiva 30,560,000; und zwar: Noten in Circulation 18,304,000; Depositen in laufender Rechnung 12,256,000.

Lissabon. (Zu Nr 5 dieser Ztg.) Die Königin sagte in ihrer Rede am 18. Dec. in der Versammlung der Cortes: „Zwey Hauptgegenstände für das öffentliche Wohl waren Ihnen zur Erwägung empfohlen: die Fortdauer der Regentschaft während Meiner Minderjährigkeit in der Person Meines erhabenen Vaters, und die Annahme des nothwendig gewordenen Grundsatzes, daß mein künftiger Gemahl aus der Reihe der auswärtigen Fürsten gewählt werden solle. Beide Frage wurden von den Kammern auf die den Gefühlen des portugiesischen Volkes am meisten zusagende Weise gelöst, was mithin Meinen besten Dank erheischt. Ein beklagenswerthes Ereigniß änderte die erste der genannten Maaßregeln — und erfüllte jedes portugiesische Herz mit Trauer. Die unglückliche Krankheit, welche Mich in wenigen Tagen Meines hochgeliebten, ewig verehrten und beweinten Vaters beraubte, machte es schlechterdings nothwendig, daß für die künftige Regierung des Landes gesorgt würde. Die Kammer der Abgeordneten erklärte Mich mit völliger Einstimmigkeit, und die der Pairs mit sehr großer Mehrheit, für volljährig, und in Folge dessen ist die Regierung der Nation auf Mich gekommen." Im weiterem Verfolg gibt die Königin viele feyerliche Versprechungen, daß sie auf nichts als auf das Wohl des Landes bedacht seyn wolle. Sie benachrichtigt dann die Kammern von ihrer Vermählung, und sagt ihnen, welches Glück sie durch dieselbe für sich und ihr Volk erwarte. Sie dankte den Cortes für die freygebige Bewilligungen, welche sie für sie, die Herzogin von Braganza und deren durchl. Tochter gemacht, und wodurch sie die strengste Beachtung des Verlangens ihres erhabenen Vaters gezeigt hätten. „Fortwährend," sagt sie weiterhin, „erhalte Ich von Meinen auswärtigen Verbündeten dieselben Versicherungen der aufrichtigen Freundschaft, und der Friede, welcher zwischen der portugiesischen Nation und den anderen Mächten Europa's bestanden, wird bald in Einklang mit dem wechselseitigen Vortheil der Nationen und dem allgemeinen Frieden Europa's befestigt seyn." Hier-

Digitized by Google

ſ wird des innern LandesZuſtandes
›acht, der im Ganzen als ſehr zu-
›denſtellend geſchildert wird, indem
Behörden jezt mit gebührendem Nach-
ıck zu Werke gingen und die wenigen
regeleiteten, die noch Migueliſtiſchen
ſinnungen anhingen, bald von ihrer
›erheit überzeugt ſeyn würden.

Madrid, 24. (Lond. Bl.) „Die Kö-
gin hielt am 21. eine glänzende Heer-
au über ungefähr 10,000 Mann, wo-
ı 4,000 zur Stadtmiliz gehörten. Alle,
mentlich die Garden, hatten ein aus-
ſeichnet ſchönes Ausſehen. Das Wet-
war ſchön, obgleich ſehr kalt. Der
ado war ganz mit Menſchen ange-
llt. Die Königin-Regentin beſichtigte
: Truppen von ihrem Wagen aus,
›rin ſie nebſt der Königin und der jün-
ren Prinzeſſin ſaß. Sie wurde überall
rzlich empfangen."

Bayonne, 27. Dec. „Den Inſur-
nten iſt es endlich gelungen, einen
örſer zu gießen, der Bomben von
0 Pfund, die man aus den Gießе-
en von Orbaceite erhält, trägt, und
ſchicken ſich an, Eliſondo zu bela-
n. Von Mina vernimt man nichts.
e Inſurgenten haben bei Eliſondo 3
ınzoſen erſchießen laſſen, die in ih-
Reihen dienten, und die ſie in Ver-
ht hatten, deſertiren zu wollen. Bei-
kriegführende Theile haben wegen
Treffens vom 15. Dec. ein Te Deum
gen laſſen."

Mon., 5. Jan.) „Eine telegr. De-
he aus Bayonne vom 3. Jan. mel-
, daß die Beſatzung von Irun einen
ßfall gegen Veſſa (Vera?) gemacht
, wobei ſie den Carliſten einige Mann
›dtet hat. Zwey Gefangene ſind auf
Stelle erſchoſſen worden. Zumala-
:egup iſt in der Gegend von Vitto-
, wo er TruppenAushebungen zu
hen ſich beſtrebt. D. Carlos befand
am 1. zu Iluiei; er ſoll ſich mit Gui-
belalde zu Lepſſa vereinigen. Die Trup-
pen der Königin ſind fortwährend in
der Gegend von Eſtella."

Paris. In den lezten Tagen des
Jahres 1834 gab es in der Deputirten-
Kammer viele Debatten und Reden über
einen Punct ſamt Verwandtſchaften, die
ſich aus einem GeſetzEntwurf der Re-
gierung von ſelbſt, wie folgt, kund ge-
ben. Am 29. Dec. ſprach Hr Pagès
(vom ArriègeDept.) wider dieſen Geſetz-
Entwurf. „Meine Herren", begann er,
„das Miniſterium verlangt von Ihnen
einen AudienzSaal und ein proviſori-
ſches Gefängniß für den Pairshof." (All-
gemeines Gelächter, in das der Redner
mit einſtimmt.) „Ich wollte ſagen, das
Miniſterium verlangt einen proviſori-
ſchen AudienzSaal, und ein Gefängniß
für die, in den bei'm Pairshof anhän-
gigen Proceß verwickelten Perſonen. Die
Commiſſion dagegen bringt einen defi-
nitigen SitzungsSaal für die PairsKam-
mer als Gerichtshof in Antrag. Wie
man auch die Sache verſchleyern möge,
es iſt, offen herausgeſagt, immer nur
ein Pallaſt, den man der politiſchen Ju-
ſtiz errichten will." Beide Vorſchläge
tadelt der Redner. Die politiſche Juſtiz,
meynt er, begehe immer nur leiden-
ſchaftliche Mißgriffe. Ein Urtheil habe
den Marſchall Ney getroffen, und Frank-
reich habe das Urtheil caſſirt. Ein Ur-
theil habe Vories und einige andere
Verſchworne getroffen, und die JuliRe-
volution habe dieſen Opfern ein Denk-
mahl errichten wollen. Der Herzog v.
Berry ſey meuchleriſcherweiſe niederge-
ſtochen worden, und das ihm zu Ehren
errichtete Monument werde abgeriſſen.
(Bewegung.) Die politiſchen Urtheile
ſeyen der Aenderung unterworfen, wie
man von einer Gewalt zur anderen über-
gehe. Die politiſche Juſtiz könne alſo
nur ein fortwährender Irrthum ſeyn.
Das Königthum bedürfe der Pairie; die

Pairie aber ihrerſeits bedürfe der Würde, und es heiße nicht, ihrer Würde dienen, wenn man ihr einen permanenten GerichtsSaal bewilligt. Der Redner machte die Kammer darauf aufmerkſam, daß ſie durch die Annahme des vorliegenden GeſetzEntwurfes nicht allein eine Frage der Architectur, ſondern auch eine politiſche Frage entſcheide, indem ſie ſich dadurch für die Nothwendigkeit und Zweckmäßigkeit des vor dem Pairshofe ſchwebenden Proceſſes ausſpreche. „In dieſem Augenblicke", fuhr er fort, „den verlangten Saal bewilligen, heißt auch die AmneſtieFrage ganz beſeitigen, und dieß ſcheint die Abſicht des Miniſteriums zu ſeyn. Als der Miniſter des Innern den GeſetzEntwurf vorlegte, ſagte er, daß dieß die beſte Gelegenheit ſey, die AmneſtieFrage zu erörtern. Als ein beſtimmter AmneſtieVorſchlag in den Bureaus zur Sprache kam, erklärte man denſelben für unnütz, und vertröſtete uns auf den von Hrn Thiers vorgelegten GeſetzEntwurf. Was geſchieht aber jezt? Es handelt ſich nicht mehr um einen proviſoriſchen, ſondern um einen permanenten Saal für den Pairshof, und nun ſoll, wie der Herr Berichterſtatter meynt, von dem Proceſſe und von der Amneſtie gar nicht die Rede ſeyn. Die AmneſtieFrage kan indeß durch keine noch ſo ſchlaue Taktik umgegangen werden; man muß ſie in ihrem ganzen Umfang freymüthig und aufrichtig erörtern." ꝛc. ꝛc. — Auch General Bugeaud ſprach (am 31. Dec.), und ſeine Rede erregte Stellenweis viele Heiterkeit mit Lachen in der Verſammlung. „Es iſt", ſagte er, „ein Zeichen einer bedauerlichen Entſittlichung, wenn, wie in den Reden gegen den Entwurf geſchah, aus politiſchen Verbrechen faſt Tugenden gemacht werden. Ich fürchte mich vor ſolchen Lehren. Man ſchickt einen Menſchen auf die Galeeren, welcher, unter erſchwerenden Umſtänden, einen Sack mit Getreide geſtohlen hat, um ſeine hungernde Familie zu ernähren, und einen Journaliſten, der alle Tage ... (Heiterkeit durch welche die letzten Worte des Redners verſchlungen werden) Ja, meine Herren, die Journaliſten ſind neue Deſpoten; ſie ſind an die Stelle der hohen Barone der Lehenszeiten getreten; ich will mich ihren Deſpotismus nicht unterwerfen; wenn Sie, Sie es geduldig ertragen, ich, ich erkläre, daß ich es mit der lebhafteſten Ungeduld ſehe. Sie greifen alle Tage die Regierung, die ganze Geſellſchaft an. In meinen Augen ſind ſie ſchuldiger, als ein Menſch welchen man 14 Jahre auf die Galeeren ſchickt, denn ſie ſtören alle 24 Stunden die Ruhe. (Lachen). Wenn Sie für ſo furchtbare Verbrechen eine Amneſtie wollen, ſo müſſen ſie auch verlangen, daß man die Bagnos öffne. (Der Lärm wird immer größer). Denn, ich wiederhole es, die Menſchen, welche in dieſen eingeſchloſſen ſind, ſind weniger ſchuldig und gefährlich. Jene Leute glauben auch im Unterliegen zu ſiegen, dünken ſich Märtyrer der Freyheit, und man wagte es, auf dieſer Rednerbühne bewaffneten Aufruhr bloß Unklugheit zu nennen, von Enthuſiaſten aus gewiſſenhafter Uiberzeugung zu ſprechen. Ein ſchönes Gewiſſen, in der That. Ich wollte lieber, ſie hätten kein Gewiſſen. Man ſprach von Verſöhnung. Ich wünſche Verſöhnung, aber mit wem? Mit redlichen Leuten, deren es unter allen Parteyen gibt, aber nicht um Alles in der Welt mit ehrloſen Menſchen, mit Räubern (brigands). Spräche ich im Intereſſe der Armee, ſo wäre ich für eine Amneſtie, denn, wenn man die Chefs der Meuterer entließe, ſo erhielte ſicherlich die Armee eine neue Gelegenheit, ſich durch ihren Eifer auszuzeichnen; ich will aber keine Amneſtie, und nicht der Emeute

ihre Führer zurückzugeben. Man sagt, die Amnestie verlösche alle Spuren der Verbrechen. Deßwegen bin ich dagegen; das Land muß politische Vebrechen im Andenken behalten, um sich daraus Lehren zu ziehen. Ich bin gegen die Amnestie vor dem Urtheile. Sie würde nur die unerträgliche Tyranney der Presse ermuthigen. Morgen würden alle hohen Barone der Presse, alle Krautjunker (hoberaux) in ihrem Gefolge von Neuem wieder schreyen. Wie die Sachen jezt stehen, ist die Amnestie unmöglich; Gnade wäre jezt eine feige Concession."

(Resultat.) Die Deput.Kammer hat am 3. Jan. den Antrag der Commission, zu einem definitiven Saal für die Sitzungen des Pairs-Gerichtshofes 1,280,000 Fr. zu bewilligen, beinahe einstimmig verworfen, dagegen (mit der schwachen Mehrheit von 28 Stimmen, 181 gegen 209,) angenommen: dem Ministerium einen Credit von 360,000 Fr. auf das Jahr 1835 zu eröffnen, um die nöthige Einrichtung zur Instruction, und erforderlichen Falles zur Aburtheilung, in dem gegenwärtig vor dem Pairshofe anhängig gemachten Processe zu treffen.

Im Journal des Deb. heißt es: „Die am 28. Dec. aus Toulon ausgelaufene Flottille ist Abends auf der Rhede der hyerischen Inseln vor Anker gegangen. Es ist wahrscheinlich, daß sie dort überwintern wird, da die Angelegenheiten des Orients ihre Gegenwart nicht erheischen."

Türkey. (Aus Corfu, 27. Dec.) Seit geraumer Zeit hatten in Epirus (südlicher Theil von Albanien) wieder einige frühererische Bewegungen stattgefunden, und der bekannte Albanesen-(Arnauten-) Häuptling Tafil-Busi war es, der dieselben leitete. Es waren nun bereits die nöthigen Streitkräfte dagegen angeordnet, indessen erfährt man jezt, daß Tafil-Busi den ihm gemachten gütlichen Vorstellungen nachgegeben und mit seinen Anhängern Berat (wo die Aufrührer ihren Hauptsitz hatten) geräumt haben soll. Die Ruhe dürfte demnach in jenen Gegenden wieder hergestellt seyn.

Verm. Nachr. Aus Stuttgart, 31. Dec. „Der Ständische Ausschuß hat von der Regierung die Rechnungen für das vorige Jahr erhalten. Die Einnahmen Würtemberg's belaufen sich auf 10,137,692 fl, und übersteigen die Ausgaben um 842,870 fl. Namentlich haben die Zölle 377,723 fl mehr eingetragen, als man veranschlagte, nämlich 1,097,723 fl."—Aus Braunschweig, 25. Dec. „Die Landschaft hat sich zum Empfang des Winters winterlich gekleidet. Am 20. d. ist hier der erste Schnee gefallen; aber Nachts am $\frac{21}{22}$. ist auf heftigen Sturm ein furchtbares Wetter gefolgt, und es hat sich der Blitz auf den höchsten Thurm der Stadt entladen. Er hat dem alten Andreas nur einen Stein genommen, aber viele Krähen getödtet, die nach hergebrachtem Brauch von nah' und fern zu ihm ziehen und Nachts auf ihm lagern. Auch die Kirchthüre ist gesplittert." ꝛc. — Aus Odessa, 19. Dec. „In der ferneren Umgegend von Odessa liegt schon hoher Schnee; hier aber hat es nur geregnet, was für das Erdreich sehr erwünscht war. Die Temperatur ist hier noch fast wie im Frühling."

Gestorben am 29. v. M. in Hermannstadt (Siebenbürgen) Hr Wilh. Hein. Thierry, Buchhändler daselbst und in Bucureſt, ein sehr gebildeter und thätiger Geschäftsmann. Er war von Mühlhausen (OberRhein, Frankreich) gebürtig.

Kunst und Industrie. Die Benützung der nachstehend ausschließend privilegirt jenen Erfindungen und Verbesserungen, deren ausführliche Beschreibungen

in den Jahrbüchern des k. k. polytechnischen Instituts zu Wien erscheinen werden, und von denen die vollständigen, durch die PrivilegienInhaber selbst verfaßten, Beschreibungen in diesem Institut von Jederman eingesehen werden können, ist nunmehr allgemein frey gegeben.

Neue Laternen, von F. X. Hoinigg in Grätz. (Priv. am 1. Juni 1831.) Diese Laternen, welche zur Beleuchtung der Straßen dienen, haben folgende wesentliche Einrichtung: 1.) Der Hut der Laternen ist von Blech aus einem Stück, und von muschelartiger Form. 2.) Der die Lampe einschließende Glassturz hat die Gestalt eines abgestutzten Kegel's, wodurch das Reinigen erleichtert wird. 3.) Die am unteren Theil angebrachte Glasthüre gewährt den Vortheil, daß durch den Fuß der Laterne kein Schatten geworfen wird. 4.) Der messingene Lichtschirm hat die Gestalt eines halben abgestutzten Kegels, ist auf der inneren Seite versilbert, und hat an 2 Wänden Trichterförmige Ansätze. Damit die Lampe nicht tropft, ist statt der bisherigen Schraube zum Auf- und Abschieben des Dochtes eine kegelförmige Winde angebracht.

Mechanischer Wagen, von Otto Probst in Grätz. (Priv. am 10. März 1832.) Die Einrichtung dieses Wagens bestehe in einem durch Hebel getriebenen Rädermechanismus, wobei der Schwerpunct des Wagens unter der Räderachse liegt. Der Erfinder glaubt durch die bedeutende Höhe der Räder eine leichtere Bewegung hervorzubringen. Die Wendung des Wagens geschieht durch die Verschiebung von kegelförmigen Rädern im Innern des Wagens, wodurch beliebig entweder das rechte oder linke Rad eine schnellere Bewegung, und somit auch der Wagen die erforderliche Wendung erhält. Die bei diesem Wagen angebrachte Laterne hat statt des Lampenglases, Glaskugeln, welche ringsherum in Kreisen gestellt sind, durch welche ein stärkeres Ausstrahlen des Lichtes bewirkt werden soll.

Verbesserter BierbrauApparat, von Joseph Pack in Grätz. (Priv. am 14. Sept. 1826.) In einem, mit einem luftdichten Deckel versehenen Kessel wird Wasser gehitzt, welches den Druck der Dämpfe mittelst eines vom Boden an aufwärts gehenden Communicationsrohres in den neben stehenden offenen Kessel, worin sich das Malz befindet, geleitet wird. Die Bierwürze wird dann wieder in den ersten Kessel zurückgeleitet, und das Brauen durch Beisatz des Hopfens vollendet.

Am 13. Jan. Mittelpreis (in Conv.Mze) der StaatsschuldVerschreibungen zu 5pCt 100$\frac{8}{17}$; Dto dto zu 4pCt 93$\frac{1}{4}$. — Darlehen mit Verlosung v. J. 1820 für 100 fl in C.M. 213$\frac{1}{2}$; dto v. J. 1821 für 100 fl in C.M. ——; dto v. J. 1834 für 500 fl C.M. 573$\frac{1}{2}$. WienerStadtBancoObligationen zu 2pCt 60$\frac{9}{17}$. BankActien pr Stück 1289$\frac{1}{2}$.

Wasserstand der Donau am WasserMaaß in der k. Brunnmaschine zu Ofen: 15. Jan.: 9 Sch., 0 Z., 0 L. — 16. Jan.: 12 Sch., 0 Z., 0 L. — 17. Jan.: 12 Sch., 10 Z., 9 L. (oder 0.) — In Wien (an der großen DonauBrücke) am 13. Jan. 6 Z. über 0.

Circular.

Gefertigter habe die Ehre, hiemit höflichst anzuzeigen, daß ich die Specerey-, Material- und FarbWaaren-Handlung des Herrn Johann Adam Fischer seel. Frau Wittwe, welche ich seit einer Reihe von Jahren zu leiten die Ehre hatte, am 1. September 1834 an mich gekauft habe, und solche, wie früher gewohnt, auch in der Folge best sortirt fortführen werde. — Bei dieser Gelegenheit bin ich so frey, meine ergebensten Dienste auch in SpeditionsGeschäften bestens zu empfehlen, und füge ich die Bitte bei, des Vertrauens, welches die frühere Firma zu genießen die Ehre hatte, auch mich theilhaft werden zu lassen. Ich werde stets bemüht seyn, solches immer mehr zu verdienen. Um geneigten Zuspruch bittend verharre mit aller Hochachtung und Ergebenheit

Johann Mitterdorfer m. p.

Pesth, Anfangs der HerrenGasse, „Zum Fischer"; im Hause des Hrn Peter Troll.

Aechte böhmische Hopfen vorzüglicher Qualität

sind billigst zu haben in der Großhandlung der Gebrüder Kunewalder in Pesth, Landstraße, Nro 530.

Unga-

Ungariſcher Champagner.

iſt bei Unterzeichnetem in beſter Qualität zu haben:
die große Bouteille à 1 fl C.Mze;
— kleine — — — 36 kr C.Mze.

ch hat Gefertigter die vorzüglichſten Gattungen franzöſiſcher Champagner von
ët, Chanoine und Jaquesson, ſo wie mouſſirenden Burgunder von St. Peray
hieſigen königl. OberDreyßigſtamte lagern, welche Einem hohen Adel gegen die vor-
iftmäßigen Päſſe zu den billigſten Preiſen begeben werden. Peſth, im Januar 1835.
Joseph Steinbach „Zur goldenen Wage."

Das Schankhaus „Zum Marokkaner" genannt, in Peſth,
auf dem FiſchPlatz Nro 83, iſt auf GeorgiFeſt d. J. in Pacht zu verlaſſen.

Politiſch-Mediciniſcher Bericht

e die ſowohl in dem bürgerlichen Krankenhauſe der königlichen Freyſtadt Peſth vom November 1833 bis inclusive 31. October 1834 verpflegten Kranken, als auch in dem SiechenInſtitut, und der v. Pintériſchen Stiftung verſorgten Perſonen, als:

	Kranke: Innerliche	Kranke: Aeußerliche	Schwangere	Im Spital geborne, und Findelkinder.	Summa
I.) Im Krankenhauſe.					
im lezten October 1833 ſind Kranke, Schwangere und Kinder verblieben.	86	75	1	1	163
vom 1. November 1833 bis incl. ult. October 1834 ſind zugewachſen.	1734	791	81	88	2694
lithin ſind in dieſem Jahrgang verpflegt worden ..	1820	866	82	89	2857
davon ſind in dieſem Zeitraum geneſen. . . .	1397	610	—	—	2207
rtlaſſen.	108	60	30	86	334
eſtorben ſind im Spital zu Sct Rochus	139	84	1	2	226
Dto dto im Filial Nro 1 zur Gemſe . . .	55	32	—	—	87
Summa des Abgangs	1699	786	81	88	2654
erblieben dahero vom 1. November 1834 zur ferneren Verpflegung Kranke	121	80	1	1	203

ter den 313 Verſtorbenen waren zu St. Rochus 21 Männer, 12 Weiber, in's Filiale zur Gemſe 11 Männer, 7 Weiber ſterbend eingebracht, und an AlterSchwäche ſtarben 10 Männer, 18 Weiber.

	Männer	Weiber	Kinder	Summa
nz todt, als Mittelloſe, oder Verunglückte auf den Straßen gefundene Perſonen, ſind in obbeſagtem Zeitraum zur Beerdigung eingebracht.	103	45	59	207
dieſem Jahr wurden, um die laut höherer Verordnung feſtgeſetzten Preiſe Kranke verpflegt.				1155
) unentgeltlich				1702
			Summa. . . .	2857

Zu den Wohlthaten, welche aus dieſer Anſtalt hervorm, gehört auch die, daß ſie, zur Erleichterung armer Fa-ien, die Leichname auſſerhalb geſtorbener Perſonen, nach tlaſſung von den EE. Local-Pfarrern, unentgeltlich zur e beſtatten läßt, wenn ſelbe hereingebracht werden.

II.) Im Siechen-Institut

	Siechen		
	Männer	Weiber	Summa
sind alte, gebrechliche, zum ferneren Brod-Erwerb untaugliche Personen am 31. October 1833 verblieben	18	30	48
Dann sind vom 1. Nov. 1833 bis incl. ult. Oct. 1834 zugewachsen	1	2	3
Mithin sind in diesem Zeitraum versorgt worden	19	32	51
Davon sind in eben dieser Zeit gestorben	1	3	4
Verbleiben also vom 1. November 1834 zur Versorgung	18	29	47

III.) In der v. Pintérischen Stiftung

	Stiftlinge		
	Männer	Weiber	Summa
sind alte, gebrechliche, zum ferneren Brod-Erwerb untaugliche hiesige verwittwete Bürger und Meister, und deren hinterlassene arme alte Wittwen am 31. October 1833 verblieben	3	5	8
Dann sind vom 1. Nov. 1833 bis ult. 31. Oct. 1834 zugewachsen	—	—	—
Mithin sind in diesem Zeitraum versorgt worden	3	5	8
Davon sind in diesem Zeitraum gestorben	—	—	—
So verbleiben vom 1. November 1834 an besagten Stiftlingen zur ferneren Versorgung	3	5	8

Pesth, 14. Dec. 1834. Leopold Edler v. Windisch, Dr der Medic. und Chirurgie, des löbl. Neutra'er Comitats Gerichtstafel-Beisitzer, erster Physicus der k. Freystadt Pesth, Director des städt. Spitals zum heil. Rochus, und Mitglied der medicinischen Facultät allhier.

Chlorkalk.

Bei Viehseuchen und SchafRäude wird, nach gemachten Beobachtungen, durch Aufstellung von mehreren mit Chlorkalk gefüllten irdenen Geschirren in den Stallungen, und durch Waschen der Krippen, Bahren, und der Thiere selbst, mit seiner Auflösung in Wasser, der Seuche schnell Einhalt gethan. Dieser Chlorkalk ist bei J. Ch. Hassenstab „Zum schwarzen Hund" in Pesth in jeder Quantität stets vorräthig.

Ein vortheilhaftes Landgut

im löbl. Komorner Comitat an der Wiener Straße und neben der Donau, vor den Ortschaften Piszke und Lábatlan, gelegen, mit vorhandener sehr angenehmer herrschaftlicher Wohnung, nebst nöthigem WirthschaftsGebäude, samt dazu gehörigen Unterthanen, verschiedenen Zehenden und einem Theil der Donauliderfuhr, wie auch von vier Ortschaften beziehenden gemeinschaftlichen Einkünften, und Waldungen, ist zu verkaufen und das Nähere zu erfragen in Pesth im ZeitungsAmte der Hazai 's Külf. Tudósitások, Kohlbacher-Gasse, Nro 498.

Von Seite des GrundbuchsAmtes der k. fr. HauptStadt Ofen wird bekannt gemacht, daß das Mathäus Verderber'sche Haus in der Festung, Nro 96, für welches bereits 27,000 fl W. W. angeboten sind, am 20. Januar 1835 mittelst öffentlicher Versteigerung dem Meistbietenden hintangegeben werden wird. Kauflustige haben sich am bestimmten Tag früh um 9 Uhr im obbemeldeten Amt zur Licitation einzufinden.

Digitized by Google

Schullehrer-Stelle zu besetzen.

In dem königl. privil. KammeralMarkte GroßBetskerek, im Torontaler Comitat, kommt mit Anbeginn des zweyten Semesters 1835 die daselbst erledigte 2-te ungarisch-teutsche SchullehrersStelle zu besetzen. — Mit diesem Lehramt ist eine jährliche fixe Besoldung von 300 fl W. W. nebst 50 percentigem Zuschuß, dann NaturalDeputat pr 12 Preßb. Metzen Halbfrucht und 5 Klafter harten Brennholzes, wie nicht minder ein NaturalQuartier, verbunden. Die Bewerber um diese Stelle werden sich über den vollendeten PräparandialCurs für CapitalSchulen, dann gründliche Kenntniß der ungarischen und deutschen, so wie auch über einige Kenntniß der lateinischen Sprache (die Musikkundigen haben den Vorzug) auszuweisen, und ihre Recurse bis 9. Februar l. J. an den GroßBetskereker Magistrat einzusenden, und wo möglich sich persönlich vor demselben zu stellen haben. — Aus der am 30. December 1834 zu GroßBetskerek abgehaltenen Oekonomie-RathsSitzung.

Pr. kön. privil. GroßBetskereker KammeralMarkt-Notariat.

Kunst-Nachricht.

Seine Majestät der Kaiser von Oesterreich hat mir unterm 4. Juli 1834 ein ausschließendes Privilegium auf Holzverbesserung für die ganze Monarchie allergnädigst zu ertheilen geruhet, durch welche allen Holzgattungen ohne Anstrich eine Unzerstörbarkeit und längere Dauer (als Stein und Eisen bei verschiedenen Verwendungen gewähren) dadurch verschafft wird, daß man nach meiner Methode ganz gefahrlos zu jeder Jahreszeit ganz grünes Holz schlagen, den zurückgetretenen Saft, der der Urstoff der inneren Fäulniß und Mutter des Holzwurmes ist, aufzulösen, und unter einem mittelst einer verdünnten Steinbeitze, selbst bei eines Baumes Umfang von 2 Wienerschuh durch und durch in einigen Stunden zum sogleichen Gebrauch sättigen kann, wornach es auch länger den Feuerflammen widerstehet, beinahe um 15 bis 20 Precent schwerer wird, gegen äußere und innere Fäulniß gesichert, nicht mehr schwindet, und sich deßhalb zu Schiffbrücken, Wehr- und WohnGebäuden, wie auch auf Trottoirs, Wägen und Meubles mit voller Sicherheit leicht verarbeiten läßt.

Bisher sicherte man das Holz durch kostspielige Anstriche gegen äußere Fäulniß, wohl auch gegen die ersten Feuerflammen, war diese Cruste aber durchgebrannt oder abgenützt, so schritten Beyde dennoch weiter; blieb das Holz aber von Aussen auch verwahrt, so führte doch fast immer die durch den Saft erzeugte Fäulniß, Wurmstich (Splint) &c von Innen heraus, bei Bauten durch den schnellen Bruch oft Lebensgefahr herbei, besonders, wenn man sich nicht immer des im Winter geschlagenen Holzes bedienen konnte.

Jederman, der diese Erfindung sammt meinen erworbenen Rechten, laut §. 10 des allerhöchsten Patentes von 31. März 1832, irgendwo in der Monarchie oder im Auslande selbst auszuüben wünschet, beliebe sich in frankirten Briefen, mit genauer Bezeichnung der Ortschaften, in welchen die Allein-Ausübung gewünscht wird, an mich zu wenden.

Zur Ausübung in Dresden hat der Kaufmann Herr Wilhelm Erdmann Lehmann das Geheimniß abgelöset.

Grätz, im Herzogthum Steyermark.

Joseph Ben. Withalm,
Architect und FabriksInhaber.

Am 2. März d. J. werden

zwey Millionen und 144,290 Gulden Conv. Mze gewonnen in der 15-ten Ziehung des k. k. LottoAnlehens vom Jahre 1820; wobei nur noch 67,860 Numern auf 10660 Treffer spielen, daher im Durchschnitt beinahe jedes 6-ste Loos herauskommen muß. Diese Loose werden auf die 15-te Ziehung, gegen eine Prämie von 7 fl C. Mze das Loos, assecurirt und Ein- und Verkäufe werden billigst besorgt bei

D. Zinner et Comp., k. k. priv. Großhändlern in Wien.

Briefe und Gelder werden franco erwartet.

Haus und GartenGrund in Pesth,

über 1,150 Qu. Klafter enthaltend, in der schönsten Gegend der Theresienstadt, mitten in der Königs- und 2 Mohren-Gasse, ist täglich aus freyer Hand zu verkaufen. Kauflustige haben sich an das KundschaftsAmt zu wenden. Unterhändlern wird kein Gehör gegeben.

In C. A. Hartleben's Buchhandlung in Pesth,
(Waitzner-Gasse, den sieben Kurfürsten gegenüber),
ist so eben angekommen:

Das Ganze der Heilkunst
mit kaltem Wasser
oder deutliche Anweisung,

die meisten und gefährlichsten Krankheiten der Menschen auf die sicherste Weise schnell und gründlich zu heilen. Nebst einem Anhange, enthaltend eine Auswahl von Krankengeschichten ꝛc ꝛc.

Für Gebildete aller Stände

dargestellt von
Dr. FABRICIUS.

Zweite verbesserte Auflage.
8. Leipzig, 1834. Brosch. 1 fl. 8 kr. C. M.

Die Medicin wurde in der neuesten Zeit einfacher und auf Grundsätze einer vernünftigen Erfahrung begründet, und allgemein ist die Ueberzeugung von der Heilkraft der Natur. Man heilt Krankheiten durch anscheinend geringe Mittel, die man sonst für unwirksam hielt. So sind Tausende von Menschen durch den innern und äußern Gebrauch des kalten Wassers genesen und noch weit mehre haben durch den täglichen Gebrauch desselben ihre schwächliche Gesundheit erhalten und gestärkt. Wie man dabei umzugehen, lehrt hier ein erfahrner Arzt und bemüht sich zugleich zu zeigen, daß das kalte Wasser allein dem Menschen von der Vorsehung zum Gebrauch angewiesen sey. Schon nach wenigen Monaten wurde eine zweite Auflage dieses trefflichen Werkes nöthig!!

Um die Reichhaltigkeit dieses als vortrefflich anerkannten Werkes einigermaßen anzudeuten, möge hier eine gedrängte Uebersicht des Inhaltes folgen:

Allgemeine Einleitung. — Ueberblick der Geschichte der Wasserheilkunde. — Von den Eigenschaften des kalten Wassers. — Von den Wirkungen des kalten Wassers auf den menschlichen Körper. — Von dem diätetischen Gebrauche des kalten Wassers. — Vom äußerlichen Gebrauche des kalten Wassers in diätetischer Hinsicht. — Von der Heilkraft des frischen Wassers in Krankheiten. — Entzündung, die in Folge einer äußeren Ursache entstanden ist. — Verbrennungen und Erfrierungen. — Rose. — Gehirnentzündung. — Augenentzündung. — Halsentzündung. — Brustentzündung. — Ruhr. — Bauchfellentzündung und Kindbettfieber. — Pocken. — Masern. — Scharlachfieber. — Petechien. — Typhus. — Orientalische und occidentalische Pest. — Asiatische Cholera. — Entzündungsfieber. — Faulfieber. — Nervenschwäche. — Blutcongestionen. — Blutflüsse. — Bluthusten. — Nasenbluten. — Blutbrechen. — Blutharnen. — Hämorrhoiden. — Gebärmutterblutfluß. — Ohnmacht und Scheintod. — Raserei. — Rheumatismus und Gicht. — Rheumatische Kolik. — Weißer Fluß. — Scrofeln und engländische Krankheit. — Schwäche der Verdauung und Stuhlverhaltung. — ꝛc. ꝛc. Erster Anhang: Vielfache Beispiele, durch das kalte Wasser gelungener Heilungen.

ꝛc. ꝛc.

Das seit vielen Jahren auf dem hiesigen
königl. Dreyßigst-Ober-Amte bestehende Transito-Lager von

Ausländischen Weinen,

: Champagner (Ay, Hautvillers, Verzenay, Sillery, Oil de Perdrix); dann
hein- und Mosel-Weine; Bordeaux, Burgunder, Malaga, Muscat (de Lunel,
ontignan, und Rivesaltes); Xeres, Port a Port, und Alicante, wurde für gegen-
rtigen Winter in allen Sorten neu versorgt, und den Verkauf hievon besorgen, unter
tobachtung der gesetzlichen Vorschriften,
(Im Monath Januar 1835)

Franz A. Jálics et Comp.
in Pesth, in der Waitzner-Gasse.

Echter Lettinger Rauchtabak das Pfund 1 fl 12 kr

wie eine Extra-Melonge von den besten ungarischen und ausländischen Tabakblät-
n à 2 fl W. W. welche leicht und aromatisch jedem Tabakraucher wohlschmecken wird, ist
haben in der neu assortirten TabakHandlung „Zum türkischen Kai-
r" in der WaitznerGasse, dem „großen Christoph" gegenüber in Pesth. Hier bekommt
n auch: Echten Varinas und Porto-Ricco-Canastee; die Holländer Krulls Nr 4, 6, 8,
d 10; türkischen Rauchtabak; die beliebten Havannah-, Amsterdamer-, Cabannas- und
amen-Cigarren; so auch: St. Omer, Maroceo und echt Pariser Rappée, nebst mehreren vor-
glichen gelben Schnupftabaken. Ausserdem findet man hier eine schöne Auswahl von Meer-
aum- und Porzellän-Köpfen nebst allen was immer für Namen habenden Rauch-Requi-
:en zu äußerst billigen Preisen; von den echten Scheinnitzer und Theresienfelder Thon-Pfei-
n; (welche niemals durchschlagen) befinden sich daselbst Fabriks-Niederlagen und es werden
iche in größeren Partien nach dem PreisCourante abgelassen. Zum Verkauf im Großen ist
ch stets ein bedeutendes Lager von Rauch- und SchnupfTabak und mehrere Sorten Ciga-
n vorhanden.

Loose-Assecuranz.

er von uns ein Loos zu der am 21. Februar l. J. zur Ziehung kommenden Lotterie des
Jumpendorfer Hauses Nro 70", oder 24,000 Ducaten, à 5 fl erkaufe, erhält dazu eine
eitliche Bestätigung, daß Falls auf dieses Loos kein Gewinn entfallen sollte, ihm dann
gegen voraus ein Loos auf die vortheilhafte Lotterie des „Theresienbades in Meidling"
r 100,000 fl Conv.Mze, unentgeltlich verabfolgt wird. Die Vortheile, welche diese As-
surany dem spielenden Publikum gewährt, sind zu einleuchtend, um noch näher bezeichnet
:den zu sollen. Gebrüder Kurzewalder; Pesth, Landstraße, Nro 530

Licitation Buchbinder- und Seiler-Arbeiten.

: Folge hochl. königl. Ung. StatthalterreyVerordnung wird von Seite der königl. Univ.-
chdruckerey zu Ofen am 13. Februar 1835 in der InstitutsKanzley, Vormittag um
Uhr, über die BuchbinderArbeit, und um ½ 10 Uhr über die SeilerArbeit, welche das
ganze Jahr im Lauf des Jahres 1835 benöthigen wird, eine öffentliche Licitation abgehalten
:den, zu welcher alle Buchbinder- und SeilerMeister in Ofen, die an diesen Arbeiten
den wohlfeilsten Preis, gegen voraus zu erlegendes für den Buchbinder 200 fl C. M.
den Seiler 40 fl C. M. Reugeld, dann eine zu erlegende verhältnißmäßige Caution,
ein Jahr anzustossendem, von höherem Orte zu ratificirenden Contract Theil nehmen
llen, hiemit eingeladen sind. Nachträgliche Offerte finden nicht Statt.
Ofen, 14. Januar 1834. Pr kön. Univ.Buchdruckerey.

Die SpecereyHandlung der Brüder Crettier

um Wallfisch" in Pesth, im Ecke der SchlangenGasse, dem Rathhause gegenüber,
: die Ehre, von ihrem frischen und äußerst billigen Waarenlager besonders zu empfehlen:
ppel-Kremser, Sirmier, und französischen Senf; — ächten JamaicaRhum; —
nzös. PunschEssenz; — Méneser Ausbruch bester Qualität; — chines. feinsten
rlThee; — alle Sorten Wiener Choccolades; — ächte Strachin-, Parma-
- und Groyer-Käse; — Caranaebeser größte Schnecken; — beste Rosenauer,
fel-, Lampen- und Kutscher-WachsKerzen.

Digitized by Google

Mit allerhöchster Bewilligung.

Bei schon entsagtem Rücktritte

Große Lotterie mit 3 Ziehungen.

Erste Ziehung am 30. May d. J. Gewinn fl. W. W. 100,000
Zweite Ziehung am 20. Juli — Gewinn — — — 150,000
Dritte Ziehung am 22. September — Gewinn — — — 275,000

Es werden nämlich bei dem gefertigten k. k. priv. Großhandlungshause ausgespielt:

Die in k. k. Schlesien liegende, sehr bedeutende:

Herrschaft K. Kuntschütz,

wofür dem Gewinner eine Ablösung in

Baarem von Gulden 200,000 Wien. Währ., und

das in Teschen befindliche, schöne und einträgliche, palaismäßig gebaute:

Großbürgerhaus Nr. 104,

wofür dem Gewinner eine Ablösung

im Baaren von Gulden 50,000 W. W. angeboten wird.

Diese bloß mit Geldtreffern im Betrage von einer halben

MILLION

und Gulden Wiener Währung 25,000

ausgestattete Lotterie enthält Gewinne

von fl. 200,000, 50,000, 20,000, 15,000, 10,000, 6,000, 5,000, 4,000, 3,000, 2,000, 1,700, 1,600, 1,500, 1,400, 1,300, u. s. w. und 100 Prämien

im Betrage von 4,000 Stück k. k. Ducaten in Gold, vertheilt in 25,600 Treffer.

Der Haupttreffer der sicher gewinnenden Freilose ist 3,000 die kleine Prämie 3 Ducaten in Gold.

Das verehrliche spielende Publikum wird besonders darauf aufmerksam gemacht, daß die erste Ziehung dieser ausgezeichneten Lotterie schon nächstkommenden 30. Mai Statt findet, dasselbe daher sich bald mit Losen und Freilosen versehen dürfte, um die erste Ziehung nicht zu versäumen und auf jeden Fall in den darauf folgenden zwei Ziehungen am 20. Juli und 22. September unentgeldlich zu spielen.

Den Abnehmern von 5 Losen wird ein sicher gewinnendes Freilos verabfolgt, so lange deren vorhanden sind.

Das Los kostet nur 5 fl. C. M.

Das Nähere enthält der Spielplan.

Wien den 16. Jänner 1835. Hammer et Karis.

Lose hievon sind zu haben in Pesth bei J. S. Fridrich Liedemann und in der Schnitthandlung des Franz B. Liedemann „Zur schönen Ungarin."

Wiederholte Anzeige.

Nachstehenden Aufruf, welcher im November 1834 bereits in der k. k. privil. Wiener Zeitung bekannt gemacht worden, wiederhole ich hiemit zur allgemeinen Kenntniß des Publikum's: „Nachdem meine HandlungsGesellschaft unter der Firma „Chorin Weidenfeld" im Februar 1834 aufgehört, ich die Stralzio übernommen, und alle wie immer Namen habende Passiva bereits getilgt und ausbezahlt habe, so fordere ich hiemit Alljene, die sich berechtigt glauben, eine Forderung an besagte Firma zu machen, auf, sich binnen 6 Wochen und 3 Tagen hierorts zu melden, widrigenfalls ich Niemandem mehr Rede stehe, und mich jedem weiteren Obligo enthoben erkläre.

Arad, 10. December 1834. Heinrich Chorin."

In Pacht zu geben auf mehrere Jahre

ist nächstkommenden Georgi in Pesth, Theresienstadt, KönigsGasse, ein ganzes Haus, bestehend aus einem Gewölbe, 8 Zimmern, 2 Küchen, Speiß, Stallung, WagenRemise, Keller auf 300 Eimer, dann Garten samt Lusthaus. Näheres hierüber ertheilt das Pesther KundschaftsAmt.

Von Seite der Fürstlich Grassalkovich'schen

GüterDirection wird anmit kund gemacht, daß am 27. Januar d. J. zu Gedellö in der DirectionsKanzley nachstehende RegalBenefizien, vom 24. April l. J. an auf drey nacheinander folgende Jahre, in den gewöhnlichen Stunden Versteigerungsweise den Meistbietenden verpachtet werden, und zwar:

1.) Gewölber zu Gedellö, Kakuts, Eörkény, und Hatvan. — 2.) Einkehr-Wirthshäuser, mit dazu gehörigen Gründen, zu Kerepes, und Hatvan, mit HerrschaftsGetränken, dann Eörkény mit eigenem Getränken-Schank. — 3.) JudenTraeteur zu Hatvan mit eigenem Getränken-Schank. — 4.) Weinschänke, und zwar: ganzjährig zu Mácsa, Tatár-Sz. György, und Kis-Sz.-Miklós, Etser aber samt Fleischbank, zu Boldog halojähriger Weinschank, ohne Fleischbank. — 5.) Branntweinhäuser in Bagh, Mácsa, Zsidó und Tatár-Sz. György. — 6.) Fleischbänke in Mácsa, Zsidó, Ujfalu und Hatvan. — 7.) Bachmühlen in Issaszeg viere, in Bagh ausser der Ortschaft eine, Kis-Bagh eine, Mácsa eine, Zsidó eine, und Ujfalu eine. — Es werden somit die Pachtlustigen am besagten Tag und Oet, mit nöthigen Vorkehrungen versehen, zu erscheinen geziemend eingeladen.

Ankündigung.

Nachstehende MilitärBaulichkeiten sind zu Komorn mittelst Entreprise dermaßen auszuführen, daß dieselben im Jahre 1835 angefangen und längstens bis Ende October 1836 vollendet werden.

I.) Der linksseitige neue Flügeltract des MilitärSpitals.

Zu demselben werden beiläufig erforderlich:

110	Fortif. Kub. Klafter	Fundament-Mauerwerk aus Bruchsteinen	
330	— — —	ordinäres — — —	Ziegeln.
30	— — —	Gewölb — — — —	
250	— Quad. —	liegendes Ziegelpflaster.	
120	— — —	Bruchsteinpflasterung.	
120	— — —	Steinplattenbelegung.	
420	— — —	Ziegeldach-Eindeckung.	
600	— Curr. Schuh	steinerne Stiegenstuffen.	
2000	— — —	— Thür- und FensterGewände.	
5000	— — Klafter	höchstens 9 zöll. Gehölz zu den Dippelböden und zum Dachstuhle.	

Alles einschließlich des Materiales.

Uiberdieß die sämtlichen inneren Bestandtheile, als: Fußböden, Stukadorböden, Thüren, Fenster, Fensterrinnen, VentilirungsVorrichtungen u. s. w.

II.) Der neue Dachstuhl eines Theils vom OffleiersPavillon.

Zu demselben werden beiläufig benöthigt:

3800	Foetif. Curr. Klafter	höchstens 10-zölliges Dachgehölz.	
200	— Quadr. —	BretterVerschallungen.	
840	— — —	Ziegeldach-Eindeckung.	

Alles einschließlich des Materials.

Die öffentlichen Licitationen vorstehender Entreprise-Arbeiten werden, und zwar:

am 28. Januar 1835 über den Flügeltract des MilitärSpitals.
— 29. — — — — Dachstuhl des OfficierPavillons,

Vormittag um 9 Uhr in der hiesigen k. k. FortificationsKanzley abgehalten werden. Die betreffenden Plane und Vorausmaßen, dann die näheren Bedingnisse dieser Baulichkeiten, können vom 15. Januar 1835 an täglich in jener Kanzley eingesehen werden.

Komorn, 26. December 1834.

Digitized by Google

Kein Rücktritt findet Statt

bey der Allerhöchst bewilligten Lotterie von einer halben

MILLION

und 45,000 Gulden Wien. Währ. durch 25,000 Treffer

des vor den Linien Wien's nächst Schönbrunn und Tivoli gelegenen

Theresien-Bades in Meidling,

sammt Schloß, großen Nebengebäuden, Theater, Traiteurie, großen Gärten und Landwirthschaft,

wofür dem Gewinner

als Ablösung Gulden 250,000 W. W. angebothen werden.

und wovon

die Ziehung, wie früher bestimmt, am 27. April 1835 unwiderruflich vorgenommen wird.

Diese für das mitspielende Publicum durch die besondere Berücksichtigung der schwarzen Lose, welche allein fl. 345,000 W. W. gewinnen, äußerst vortheilhafte Lotterie, zu einzigen fl. 4 Conv.Münze das Los, enthält

6 Haupttreffer, nähmlich

das Theresienbad oder fl. 250,000 W. W., dann im Baren,

Gulden 30,000, Gulden 20,000, Gulden 15,000, Gulden 10,000, Gulden 5,000,

im Betrage von fl. 330,000 W. W. Ferner noch

2994 Nebentreffer, von fl. 4,000, fl. 3,000, fl. 2,000, 8 zu fl 1,000 u. s. w.

in Summe von fl. 80,000 W. W., nebst

22,000 sicheren Gewinnsten der Freylose, im Betrage von fl. 135,000

wonach

25,000 Treffer, fl. 495,000 in Geld, und 5,000

Lose im Werthe von 50,000 also im Ganzen

W. W. fl. 545,000 gewinnen.

Die Freylose haben 1,000 Prämien in Geld,

worunter 350 Vor- und 350 Nachtreffer

des Haupttreffers von fl. 30,000 und der anderen Treffer

von fl. 5,000, fl. 3,000, fl. 2,000 W. W.,

was die Wahrscheinlichkeit eines mehrfachen Gewinnes der einzelnen Freylose, die außer den für sie eigens bestimmten zwey Ziehungen auch in der Hauptziehung auf alle Gewinnste mitspielen, mehr als je darbietet, und wodurch ein

Freylos über Gulden 300,000 W. W. gewinnen kann.

Das Los kostet nur 4 fl. Conv.Münze.

Abnehmer von 5 Losen bekommen ein rothes Freylos unentgeldlich, so lange welche vorhanden sind, nach gänzlicher Vergreifung derselben nur ein gewöhnliches Los gratis.

Alexander Schoeller, k. k. priv. Großhändler, Wollzeile Nr. 775

Lose hievon sind zu haben in Pesth

bei J. S. Friedrich Liedemann,

und in der Schnitthandlung „Zur schönen Ungarin",

bei Franz B. Liedemann et Comp. Ein

Kundmachung.

Die Administration der mit der ersten Oesterreichischen SparCasse vereinigten allgemeinen VersorgungsAnstalt macht wiederholt bekannt, daß die für die Interessenten der Jahresgesellschaften 1825 bis incl. 1833 für das Jahr 1834 entfallenden, in der Kundmachung vom 20. Februar 1834 angezeigten Dividenden, vom 2. Januar 1835 an gegen Vorzeigung des Original-Rentenscheines, und Einlegung einer classenmäßig gestämpelten, mit der Lebensbestätigung des betreffenden Interessenten versehenen Quittung, täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feyertage von 8 Uhr Vormittags bis 2 Uhr Nachmittags bey ihrer Casse in Wien behoben, oder bey den Commanditen zur Behebung angemeldet werden können.

Von der Administration der mit der ersten Oesterreichischen Sparcasse vereinigten allgemeinen Versorgungs-Anstalt. Wien am 20. December 1834.

Zu vermiethen.

In der Christinastadt zu Ofen, auf der Straße zum StadtMeyerhof und in das Auwinkel, ist das „Zur Schöpfung" genannte Stockhohe Eckhaus, welches nebst einem neu angelegten Garten mit zwey Lusthäusern, einem Keller auf 1,000 Eimer Wein, einem geräumigen Hof, freyer Aussicht, und reinem Quellwasser von 175 Schuh Tiefe, auch mit der Schank-, Traiteur-, KoffeeSieder-, SalzVerschleiß- und Greißlerey-Befugniß versehen ist, — auf das nächste GeorgiFest, ganz oder theilweise, auf ein oder mehrere Jahre zu verlassen, wobei noch zu bemerken kommt, daß die Wohnungen im ersten Stock vorzüglich für Familien, welche einen angenehmen SommerOrt im Freyen wünschen, geeignet, im reinsten Zustande und neu gemalt sind. Das Nähere ist im Hause selbst bei dem Hausmeister zu erfragen.

Anzeige.

Endesgefertigter hat auf dem 3 Posten von Ofen entfernten Tokoder Grunde, zunächst Dorogh, ein so reichhaltiges Glanz- und Metall-Steinkohlenflötz entdeckt, daß er bereits im Stande ist, jedes nur immer beliebige Quantum zu liefern. AlterSchwäche und andere Verhältniße bestimmen nun den Unterfertigten, seinen noch 20 Jahre bestehenden sehr vortheilhaften Contract samt aller Instruction zu verkaufen, oder aber mit mehreren Anderen auf gleiche Bedingniße Gemeinschaft zu machen. Kauf- oder Pachtlustige haben das Nähere am KapuzinerPlatz zu Ofen bei Hrn Leopold Haslinger einzuholen. (N. b. Der Metzen Steinkohlen kostet bei dem Werke 21 kr W. W. Das Werk wird ohne Holz gebaut. Anton Brunner, Kurschmid zu Ofen.

Licitation Häuser in Pesth.

Die in Pesth in der Inneren Stadt, HerrenGasse, Nro 430, und in der Franzstadt, Sarokszárer Gasse, NN. 117 und 118, liegenden Baron Lattert'schen Häuser werden am 30. Januar l. J. früh um 10 Uhr im Städtischen GrundbuchsAmte, wo vorläufig die Bedingniße eingesehen werden können, licitando verkauft.

Von Seite des GrundbuchAmtes der k. Freystadt Pesth wird kund gemacht, daß das in der Leopoldstadt, Götter-Gasse, Nro 274 liegende Haus auf Verlangen des Eigenthümers mittelst öffentlicher Licitation am 14. Februar l. J. Vormittag um 10 Uhr veräußert werden wird. Pesth, 11. Jan. 1835.

Von Seite des GrundbuchAmtes der k. Freystadt Pesth wird kund gemacht, daß die zur Verlassenschafe des weiland gewesten Pesther Magistrats-Rathes pl. t. Hen Johann v. Boráros gehörigen, im Szada'er Gebirge liegenden, und nach dem hierortigen Maaß aus 12 Vierteln und darüber bestehenden Weingärten, samt dem in demselben befindlichen Hause und dem dazu gehörigen Preßgeschirr, mittelst öffentlicher Licitation den Meistbietenden hintangegeben werden. Kauflustige haben sich am 4. Februar 1835 als am LicitationsTag, früh um 10 Uhr, im bemeldten Amte einzufinden.

Anzeige. Auf Anordnung Einer hochlöbl. königl. Ung. Hofkammer wird bekannt gemacht, daß auf dem im Baranya'er Comitat liegenden, zur kön. Fiscal Herrschaft

Die Affecuranz der Loose
zur Ausspielung des Wiener Hauses Nro 70
Ziehung am 21. Februar 1835
befindet sich in Commission, in Pesth bei
J. S. Friedrich Liedemann.
Das Loos kostet 5 fl C.Mze, und die Loose
sind mit dem Stempel B. T. N. versehen.
Wer daselbst 1 Loos mit dem erwähnten Stempel erkauft, genießt den noch nie bestandenen Vortheil, daß wenn das erkaufte Loos in der Ziehung am 21. Februar 1835 keinen Treffer macht, gegen Zurückstellung dieses gestempelten Looses Ein Loos zur Ziehung
am 27. April 1835
von der Lotterie des Theresienbades in Meidling mit dem HauptTreffer von 250,000 fl
ohne Zahlung verabfolgt wird.

Anzeige. Auf Anordnung Einer hochlöbl. königl. Ung. Hofkammer wird bekannt gemacht, daß auf dem im Baranya'er Comitat liegenden, zur kön. FiscalHerrschaft Mindszent gehörigen Prädium S n. Mártony am 5. Februar 1835 Vormittag beiläufig 136 Centner Pottasche guter Qualität mittelst öffentlicher Versteigerung gegen baare Bezahlung den Meistbietenden verkauft werden.

Kundmachung. Auf Anordnung Einer hochl. k. Ung. Hofkammer wird zur allgemeinen Kenntniß gebracht, daß der in der k. Kronherrschaft Diósgyör in der k. KammeralHerrschaft Tokay, dann in den k. FiscalHerrschaften Cserép und Edelény i. J. 1834 erzeugten Allodial- und ZehendWeine, und zwar: in der FiscalHerrschaft Edelény 78 Fässer Allodial- und 7 Gönzer Fässer ZehendWeine am 3. Februar l. J. im herrschaftlichen RentAmt; in der FiscalHerrschaft Cserép 356 Erlauer Fässer Allodial- und 417 Erlauer Fässer ZehendWeine am 5. Febr., im herrschaftl. Wirthschafts-Gebäude zu Tard; in der k. KaalHerrschaft Tokay 25 Gönzer Fässer Máslás, 529 Gönzer Fässer Tarczaler, Mada'er, und Tokayer, dann 281 Gönzer Fässer Tolcsva'er und Erdőbénye'er Allodial-, nicht minder 700 Gönzer Fässer Tarczaler und Tokayer ZehendWeine am 3. Februar im Tarczaler k. KaalVerwalteramte; endlich in der Diósgyörer Kronherrschaft 661 Gönzer Fässer theils Allodial-, theils ZehendWeine am 16. Februar l. J. im herrschaftl. Keller zu Miskólcz, Vormittag um 9 Uhr im Wege der öffentlichen Versteigerung, gegen gleich baare Bezahlung hintangegeben werden. Kauflustige belieben an den obenbestimmten Tagen und Orten zur Versteigerung sich einzufinden.

Kundmachung. Auf Anordnung der hochl. k. Ung. Hofkammer wird von Seite des erledigten Graner Erzbisthums bekannt gemacht, daß die zu Gran auf der Donau befindliche fliegende Brücke und dazu gehörige Sommer- und Winter-Uiberfuhr, samt der damit verbundenen MauthGebühr, vom 1. April 1835 auf 6 Jahre in Pacht gegeben wird. Pachtlustige, mit den nöthigen Zeugnißen ihres Wohlverhaltens, und mit glaubwürdigem Ausweis ihres wenigstens einen ganzjährigen Pachtzins erreichenden Vermögens-Standes, wie auch mit festgesetztem Reugeld von 480 fl C.M. versehen, werden zur dießfälligen öffentlichen Versteigerung am 29. Januar 1835 zu Gran in der Erzbischöfl. Residenz früh um 10 Uhr hiemit vorgeladen. Die Bedingniße werden zwar bei der Licitation besonders vorgelesen, können aber auch mittlerweile zu Gran bei der betreffenden Beamtschaft eingesehen werden.

Digitized by Google

Nro 8.

Vereinigte Ofner Pester ZEITUNG.

Sonntag (Mit k.k. allergn. Freyheit.) 25. Jan. 1835.

Jan. 21. Veränderlich. Naßkalt. (Bar. stieg.) — 22. (Bar. stieg.) Heftiger kalter Wind die ganze Nacht hindurch, und zum Theil auch weiters. Stark gefroren. — 23. Stark gefroren, Wind. Auf der Donau zeigte sich wieder Eis. Wiener Eilwagen spät angekommen. (Bar. stieg.) — 24. früh um 7 Uhr: Minder stark gefroren. Trüb.

Ungarn. (Wien. Ztg, 19. Jan.) Se k. k. apost. Maj. haben mit allerhöchster Entschließung vom 8. d. M., den Pfarrer in Monok (Zempliner Comitats), Ignaz *Fábry*, zum Domherrn des Csanáder Capitels allergnädigst zu ernennen geruhet.

Ofen. Die hochl. k. Ung. Hofkammer hat die bei der k. Kammeral-Buchhalterey durch die Ernennung des Andreas Uhljárik zum Palanka'er Rentamts-Gegenhandler in Erledigung gekommene lezte Accessisten-Bedienstung dem bisherigen stipendirten Praktikanten Ignaz Nagy zu verleihen, an dessen Stelle aber zum stipendirten Praktikanten den Johann Rosenberg zu ernennen befunden.

Die hochl. k. Ung. Hofkammer hat die durch die Beförderung des Andreas v. Bánovics erledigte Pesther k. Salzwagmeisters-Bedienstung dem Szegediner k. Salztransports-Officier Joseph v. Szalóky verliehen.

Preßburg, 20. Jan. In der reichstäg. Sitzung gestern an beiden Tafeln dauerten noch die Erörterungen der lezteus erwähnten Nuncien und Renuncien imbetreff der Urb. Angelegenheiten fort. Am 16. war von Seite der reichstäg. Sitzung die Repräsentation wegen Donau-Regulirung an die Magnaten-Tafel zur Genehmigung abgeschickt worden.

Am 16. d. M. früh um 7 Uhr ist in Preßburg weiland Se Exc. Hr Johann v. Horváth, Doctor der Theol., Stuhlweissenburger Dibe. Bischof, k. k. wirkl. geheimer Rath, ꝛc, nach kaum 6-tägigem Krankenlager am Stickhusten gestorben. Von ihm galt durchaus was man einen gediegenen Charakter nennt; er bewies diesen auf seiner ganzen Lebensbahn, in allen Beziehungen, in allen Verhältnissen, als edler Mensch und bewährter Christ, als kirchlicher Oberhirt und gewissenhafter Staatsdiener, als gründlicher eifriger Gelehrter und als redlicher Vaterlands-Freund, — als Muster eines biederen Ungar's. Wo immer seine Wirksamkeit umkreist war, gereichte sie ihren Kreisen zu bleibendem Seegen, gereichte sie ihm von Seiten derselben zu dankbarer Anerkennung und Verehrung. Unter seinen durch den Druck verbreiteten verdienstlichen gelehrten Arbeiten eröffnete er mit der von ihm 1825 bis 1830 in Weszprim herausgegebenen theol. Zeitschrift einen eigenen Abschnitt in der neueren vaterländischen Literatur. — Geboren wurde der Verewigte

1769 am 5. Nov. zu Csicsó, Zalader Comitats. Die PriesterWeihe empfing er 1792 zu Weszprim; Pfarrer wurde er 1797 zu Szöllös-Györök, Simegher Comitats, und i. J. 1801 erhielt er die Hahóther RealAbbtey samt der Pfarr-Stelle zu Keszthely. Weiters ernannten ihn Se k. k. Maj. 1808 zum Domherrn in Weszprim, 1825 zum Bosoner TitularBischof, kön. Ung. StatthalterevRath und Director der theol. Facultät an der Pesther k. Universität, 1828 zum Referendär bei der k. Ung. Hof-Kanzley, und 1830 zum Stuhlweissenburger Bischof. (Er war der sechste dieses i. J. 1777 von weiland Ihrer Majestät Maria Theresia errichteten Bisthums.) Die entseelte Hülle des Verklärten ward am 17. Nachmittag in Preßburg eingeseegnet und zur Beerdigung nach Stuhlweissenburg abgeführt.

Warschau, 9. Jan. Neuerdings ist 45 Officieren und Beamten der aufgelösten polnischen Armee eine dreyjährige Unterstützung, die jährlich zusammen 48,650 fl (poln.) ausmacht, bewilligt worden. — Bei dem großen Warschauer Theater ist mit dem Anfang d. J. eine SingSchule in 3 Classen eröffnet worden. In der ersten wird in den Elementen der Musik und des Gesanges unterrichtet, in der zweyten werden diese Grundsätze weiter entwickelt und die Stimmen ausgebildet, und in der dritten wird der dramatische Gesang und Vortrag gelehrt. — Das hiesige MunicipalAmt macht wiederholt bekannt, daß remde Juden, die in Warschau und Praga ankommen, für jeden Tag, der ihnen an diesen beiden Orten zuzubringen gestattet wird, eine Abgabe zu bezahlen haben.

Brüssel. Der Hzg v. Leuchtenberg traf samt Gefolge am 8. Jan. Vormittag in Brüssel ein. Er wurde feyerlich empfangen, speiste Mittags bei Hofe, und reiste Tags darauf früh nach Ostende ab.

London, 7. Jan. (Courier.) Der persische und der türkische Botschafter, die Geschäftsträger der vereinigten nordamerik. Freystaaten, von Sardinien, Neapel, Peru, Mexico, und Columbia, der Gesandte Griechenlands, und der spanische und portugies. Minister arbeiteten heute im auswärt. Amte."

Die Times fährt fort, die Auflösung des Parlaments zu beklagen, dessen überwiegende Mehrheit so gemäßigt gewesen sey. Noch mehr beklagt sie, daß in der Hauptstadt des Reiches ein so auffallender Geist der Bewegung sich zeige. Uibrigens räth die Times jezt wieder zur Versöhnung, und läßt eine Vereinigung Lord Melbourne's mit Sir R. Peel als wünschenswerth durchblicken. — Der Standard, sonst das besonnenste Torybiatt, kan sich doch nicht enthalten, von der „Canaille" der City zu sprechen, welche durch die ReformBill die Wahlen in die Hände bekommen habe. — Auf der andern Seite steigert sich auch die Heftigkeit einiger anti-ministeriellen Blätter. Wie weit zum Theil diese Sprache gehe, erhellt aus folgender Stelle der Sun: „Wenn das Ministerium den wahnsinnigen Gedanken gefaßt haben könnte, den ihm der Standard leiht, ein Parlament nach dem andern aufzulösen, bis sich eines findet, das den Wünschen des Hofs und der Oligarchie entspricht, so würden wir den Ministern zurufen „Hütet euch! das Spiel, das ihr versucht, könnte euch auf's Schaffot führen. Oder wenn, trotz eures Hochverraths, wir euch das Leben lassen wollten, erinnert euch, daß wir Schlösser haben, deren Kerker so undurchdringlich sind als die von Ham!" Die Torybiätter benützen dann diese Sprache wieder, um zu zei-

gen, wie drohend die Revolution, wie nöthig der Widerstand dagegen sey.

Folgendes war es, was der Standard, wie leztens mit wenigen Worten erwähnt worden, sagte: „Wir wollen nicht behaupten, daß das Schicksal der brittischen Monarchie durchaus von den jetzigen Wahlen abhängt, weil wir wissen, daß es die Pflicht eines braven und patriotischen Königs seyn würde, unterstützt von einer braven und patriotischen Verwaltung, die Bevölkerung vor den Folgen ihres eigenen Irrthums zu bewahren und nöthigenfalls einmal über das andere um ein neues und abermal neues Unterhaus an sie zu appelliren. Obgleich wir aber das Vertrauen zu der Prärogative der Krone haben, daß sie im Stande seyn wird, das Aeußerste der lezten Zuflucht abzuwenden, so müssen wir doch der Bevölkerung sagen, daß, wenn sie nicht, vermöge der königlichen und ihrer eigenen Prärogative, eine conservative Majorität wählt, nur Reue allein bei der ferneren Gelegenheit, welche ihr der König geben wird, sie vor einer Convulsion bewahren kan, die furchtbarer seyn würde, als irgend eine, von der eine Nation jemals heimgesucht wurde." (Die Oppositions-Blätter sind über diesen Artikel entrüstet. Der Courier meynt, die Bevölkerung solle also durch Drohungen gezwungen werden, solche Candidaten zu wählen, wie sie der Partey Lord Rodens und Sir Edward Knatchbulls gefällig wären, und die sich verpflichteten, die Irländische Kirche zu unterstützen; das Unterhaus solle so oft aufgelöst werden, bis es dieser Faction genehm sey, das heiße mit anderen Worten, sie wolle selbst das Unterhaus wählen." ꝛc.)

Der Standard erklärt in einer späteren Numer seine Aeusserungen über nochmalige Parlaments-Auflösung nur für PeivatMeynung und in jeder anderen Hinsicht für ungegründet.

London, 10. Jan. Dem heutigen Courier zufolge sind unter den bisjezt bekannt gewordenen 296 Wahlen 179 antiministeriell und nur 117 conservativ. — Von London sagte gestern der Courier: „Die Wahlbezirke der Hauptstadt haben dem Lande ein glänzendes Beispiel gegeben, und es ist jezt gewiß, daß von allen 16 Mitgliedern, welche dieselben in's Parlament senden, nicht ein einziges das gegenwärtige Ministerium unterstützen wird."

Lissabon, 27. Dec. (Morn. Chron.) „Das Erfreulichste, was den Freunden der Dona Maria in England von hier gemeldet werden kan, ist, daß seit Kurzem sich nichts Ungewöhnliches ereignet hat. Die RegierungsGeschäfte gehen ruhig ihren Gang, und wenn auch vielleicht mit weniger schnellem Erfolg als zu wünschen wäre, so ist doch schon eine Verbesserung des Zustandes der Bevölkerung sichtbar. Die große Masse der Nation denkt nicht mehr an die Wiederkehr des Bürgerkrieges, und selbst die Räuber und Guerillas, welche in der fortdauernden Aufregung des Landes eine gute Gelegenheit zum Plündern erblickten, bequemen sich schon dazu, durch ehrliche Beschäftigungen für ihren Unterhalt zu sorgen. Eine Fortdauer dieser Ruhe würde den klugen und energischen Minister in den Stand setzen, die so lange vernachläßigten natürlichen Hilfsquellen Portugall's zu entwickeln und es dereinst wieder in die Reihe der mächtigen und civilisirten Nationen Europa's zu stellen. Das Ministerium weicht durchaus nicht von dem durch D. Pedro so erfolgreich angewendeten politischen System ab, und seine erlauchte Tochter scheint theils aus Ueberzeugung, theils aus kindlicher Ehrfurcht, die sie Allem beweist, was von ihrem Vater herrührt, diesem Wege zu folgen. Es ist sehr zu beklagen, daß die

Cortes, welche so eben proeogirt worden sind, wenigee Zeit auf nüzliche Maaßregeln füe das Land, als auf heftige und persönliche Angeiffe gegen die Ministee veewendet haben. Dieß nahm die Zeit der Kammeen hinweg und machte es den Ministern unmöglich, ihee Aufmerksamkeit auf die für die Nation heilsamen Maaßregeln zu lenken. Gegen den Schluß dee Session zeigte es sich offenbar, daß die Opposition nue den Zweck hatte, Uneinigkeit im Kabinet zu eeregen, in der Hoffnung, dann vielleicht an's Ruder zu kommen. Ich kan Sie jedoch veesichern, daß das Ministerium bei allen seinen Handlungen mit dee gröβten Einigkeit zu Weeke geht. Selbst dee lezte Ministerwechsel in England wird jezt nue als ein Ereigniß betrachtet, das, mehr als iegend ein anderes, dazu dient, den Thron der Dona Maria zu befestigen. Dieß mag sondeebar klingen, allein man glaubt hiee, daß, wenn auch das gröβte Ultra-ToryKabinet einen Keeuzzug gegen freye Institutionen unteenähme, es doch sein Inteeesse dabei finden würde, in Bezug auf Portugall eine Ausnahme zu machen. Es ist bekannt, daß die Migueliſten seit dem lezten Keieg einen unveesöhnlichen Haß gegen England und alles Englische hegen, und daß sie, Falls sie zue Macht gelangten, sogleich alle Veebindung mit England abbrechen und die Einfuhe aller englischen Waaren verbieten würden. Ich bin vollkommen übeezeugt, daß die Migueliſten sich liebee Feankreich, selbst wenn es eine Republik wäre, oder iegend einee anderen Macht, in die Arme werfen wüeden, als die geeingste Gemeinschaft mit England zu unteehalten. Es muß daher, wie mich dünkt, die Politik aller englischen Minister seyn, die jetzige Dynastie zu unterstüzen. Auch würde dee Versuch, D. Miguel wieder einzusetzen, ein waglices Experiment seyn. Es wüede einen jaheelangen Büegerkrieg heebeiführen und das Land gänzlich ruinieen. In dem Veehältniß, als der Muth der Constitutionellen sich hebt, nimt der der Migueliſten ab. — Die in einigen englischen Blättern enthaltene Nachricht, daß die spanische Regierung von der hiesigen Unterstüzung verlangt habe, ist völlig ungegründet. Das Gerücht ist wahrscheinlich dadurch entstanden, daß das hiesige Kabinet aus Madrid die officielle Anzeige von dem Unfug, welchen Räuberbanden an den unbewachten Geänzen beider Länder verübten, eehielt, und zugleich aufgefordeet wuede, duech Aufstellung von Truppen auf portugiesischer Seite diesem Unwesen zu steuern. Die hiesige Regierung trifft jezt Anstalten, um zwey Regimenter dahin zu senden. — Es sind noch 400 bis 500 gefangene Spanier in Lissabon, die unter der Bedingung, sich nicht zu D. Carlos zu begeben, ihee Feeyheit nicht annehmen wollen. Obgleich sie gefangen sind, so erklären sie doch mit dee gröβten Freymüthigkeit ihren Wunsch, sich ihm anzuschlieβen, und daß sie es vorziehen, in iheer jetzigen traueigen Lage zu bleiben, als ihee Grundsäze und ihee Ehre aufzuopfern. Sie waren die Elite von D. Carlos Begleitern, und ich glaube nicht, daß er jezt viele so edle Anhängee hat. Bei dee Nachricht von dem Ministeewechsel in England hofften sie durch Veemittlung des Hzgs v. Wellington ihre Freyheit wiedee zu eelangen und eichteten deßhalb ein Scheeiben an ihn. Allein die Antwort vernichtete ihee Hoffnungen, indem dee Herzog erkläete, daß ee nicht interveniren könne, denn die poetugiesische Regieeung habe das Recht, sie als Gefangene zurück zu behalten."

Bei der Peorogation des Parlaments (s. NN. 5 u. 6 dieser Ztg) bewies die junge Königin nebst aller weiblichen An-

muth ein Selbstvertrauen, das über ihr zartes Alter ging. Ihr Mayordomo, der ehrwürdige silberhaarige Graf Sampajo, bot ihr, obgleich selbst vom Alter gebeugt, den Arm, als sie den Thron hinaufstieg. Sie schien mehr ihn als er sie zu führen. Als sie Platz genommen auf dem Throne, überreichte die Marqueza de Ficalho, die ihre Schleppe getragen, die Rede. Sie verlas dieselbe mit weicher weiblicher Stimme, während der bejahrte Patriarch in seiner Scharlachrobe, der mühsam zum Thron hinaufgestiegen war, ihr, aufmerksam zuhörend, zur Rechten stand, der Herzog v. Palmella auf einem hohen Sessel in einiger Entfernung links vom Thron, die übrigen Minister vor der Königin und hinter denselben Pairs und Deputirte saßen. Als die Rede beendigt war, erhob sich die Königin mit würdevollem Anstand, doch nicht ohne ein leises, höchstanmuthiges Lächeln; von ihrem Hofstaat und der Deputation beider Kammern begleitet, schritt sie zurück, unterwegs mit freundlichem Nicken die Umstehenden begrüßend. Unten wurde sie vom Volke mit Jubel und Vivats empfangen, und während Raketen abgebrannt wurden, das MusikCorps die constitutionelle Hymne spielte und die Batterien salutirten, fuhr sie zurück. Ein Theil der Kammer der Deputirten, die den Herzog v. Palmella hassen, hatte gewünscht, daß die Königin die Cortes nicht prorogirt, sondern gänzlich aufgelöst hätte, auf daß neue Deputirten gewählt werden könnten; die Minister blieben aber fest, und besonders Carvalho bestand auf der Fortdauer der gegenwärtigen Cortes. Man erwartet, daß durch die Ankunft des Herzogs v. Leuchtenberg Palmella's Einfluß sehr vermindert werden würde. Eine Deputation der Pairs war bei der Königin gewesen, und hatte ihr gedankt, daß sie den Pairs das Prädicat „Excellenz" verliehen."

Madrid, 31. Dec. Das Kriegs-Ministerium ließ heute das Gesetz die Aushebung von 25,000 Mann betreffend, verlesen. — Die Madr. Ztg enthält ein königl. Decret, durch welches alle Spanier, die unter den Cortes von 1820 und 1823 ein Amt bekleideten, in ihren Rang und ihre Bezüge wieder eingesetzt werden.

Persien. Der Lond. Globe theilt folgendes Schreiben eines Begleiters des Majors Passmore aus Teheran mit: „Nach einer höchstbeschwerlichen Reise von sechs Wochen durch Regen, Schnee und ausgedehnte Wüsten, wo auf 70 engl. Meilen weit kein Baum und kein Haus vorhanden war, und mit geringen Lebensmitteln auf einem Wege von 720 engl. Meil, kamen wir am 28. März (1834) hier an. Alle Perser sind jezt mit unserem System der Kriegführung bekannt und eifrig bemüht, es zu befolgen und selbst bei der Cavallerie anzunehmen. Die Frauen sind in weite blaue Gewänder und weiße Schleyer gehüllt. Das Volk liebt die Engländer, und die Bewohner von Tabris können als HalbEuropäer betrachtet werden. Eine Engländerin kan dort ohne Schleyer und mit geringer Begleitung ausgehen, während ich mich hier, um den Beleidigungen des Pöbels zu entgehen, von einem Haufen Diener begleiten lassen muß. Ihre Diener können ungestraft einen Perser schlagen, nur sie dürfen es nicht; wird indeß Jemand überführt, einen Engländer beleidigt zu haben, so bestraft ihn der Schah durch Ausstechen der Augen oder Ausreißen der ZehenNägel; tausend Schläge auf bloße Fußsohlen sind eine geringe Strafe. Ich habe jedoch den größeren Theil des Volkes stets höflich und dienstfertig gefunden. Ispahan ist die schönste Stadt in Persien. Der Basar ist 5 engl. Meilen lang und besteht aus einer bedeckten Reihe von 20 Fuß breiten Gängen, die

Digitized by Google

an jeder Seite mit Läden verſehen ſind, faſt wie Burlington-arcade. Schiras iſt eine große Stadt, aber die Straßen ſind eng (keine hat über 10 Fuß Breite), ſchmutzig, und die Häuſer, ausgenom die einiger Vornehmen, von Lehm erbaut. Sie können ſich keinen Begriff machen von unſerem Wege; in einigen EngPäſſen mußten die Pferde wirklich von einem Felſen auf den andern ſteigen, denn es gab durchaus keine gebahnte Straße. Das ganze Land iſt voll von Straßenräubern; allein 22 wohlbewaffnete Engländer waren zu viel für ſie, und obgleich in einer Nacht ein Raub-Verſuch auf unſer Lager gemacht wurde, ſo trieben doch ein Paar Schüſſe die Räuber ſogleich zurück. Einige von unſerer Geſellſchaft beſuchten die Ruinen von Schahpur und trafen den Sohn eines berühmten Rebellen-Häuptlings, Namens Whalley-Chan, mit dem ſie tranken. Sie gaben ihm acht Flaſchen Branntwein für ſeinen Vater und einige für ihn ſelbſt. Als ſie ihn entließen, ſagte er, wenn einmal Jemand, der ihnen zuwider ſey, dieſen Weg paſſirte, ſo dürften ſie es ihm nur anzeigen, und er ſolle nicht länger dieſe Welt beläſtigen. Unſer Geſandtee iſt ſehr gaſtfrey. Der ruſſ. Geſandte iſt mit der Wittwe eines Georgiſchen Fürſten vermählt. Die Frauen ſind hier ſchön, abee nicht mit den Engländerinen zu vergleichen. Die Armenierinen ſind die beſten und mehrere an Engländer verheyrathet."

New-York. Am 2. Dec. eröffnete General Jackſon, Präſident der verein. nordamerikan. Staaten, die Sitzung des Congreſſes mit einee Rede (Botſchaft), wovon man am 7. Jan. zu Havre mit dem Packetboot „Sully" einen Abdruck erhalten hat. Das wichtige Actenſtück iſt (nach engliſch-amerikaniſcher Manier) ſo ungemein lang, daß ſelbſt die Pariſee Zeitungen meiſt nur Auszüge davon geben. Die Stelle, worauf man am neugierigſten war, iſt die, welche ſich auf die Entſchädigungs-Forderung von 25 Mill. Fr. (durch Tractat mit Frankreich bewilligt, von der DeputirtenKammer aber verweigert) bezieht. Sie reſumirt ſich in folgenden Worten: „Es iſt meine Uiberzeugung, daß die vereinten Staaten auf prompter Erfüllung des Vertrags beſtehen, und bei längerem Verzug ſich mit eigenen Händen Recht ſchaffen ſollen. Ein Vierteljahrhundert hat Frankreich hingehen laſſen, bevor es unſer Recht auf Entſchädigung anerkannte; wir wollen nicht noch einmal ein Vierteljahrhundert warten auf die Zahlung der abgeſprochenen SchadloshaltungsSumme." — An dieſe allgemeine Bemeekung knüpft der Präſident Jackſon beſondere Drohungen, die ſo ſchlimm lauten, daß man wohl annehmen darf, ſie ſeyen nicht ernſtlich gemeynt; ſonſt wären ſie geeignet, allem Handel ein Ende zu machen. Er meynt nämlich, in dem gegebenen Fall möge auf das franzöſiſche PrivatEigenthum in den vereinten Staaten die Hand gelegt werden, bis zur Concurrenz der von dem Staate Frankreich vorenthaltenen Summen, und aus einem ſolchen Verfahren gebe keine gerechte Urſache zum Krieg hervoe. (Die Pariſer Börſe ſchien Anfangs von dieſen amerikan. Drohungen etwas bewegt; man faßte ſich aber ſchnell genug, und die Notirungen gingen ſelbſt höher. Man wollte wiſſen, der Geſandte der ver. nordam. Staaten in Paris habe die Weiſung, am 15. Febr. ſeine Päſſe zu fordern, wenn bis dahin der GeſetzVorſchlag über die 25 Mill. nicht wieder vor die Kammern gebracht worden ſey.)

(Das J. des Deb. ſagt hinſichtlich dieſee Botſchaft des Gen. Jackſon: „Wir zweifeln nicht, daß dieſe in uns wie in

Allen, die ein französisches Herz im Busen tragen, verletzte Empfindlichkeit auch von der französ. Regierung in hohem Grade gefühlt wird; wir fürchten sogar eher nöthig zu haben, das Gefühl darüber mäßigen, als aufreitzen zu müssen."

Nauplia, 4. Dec. (Münch. Ztg.) „Die Commission, welche beauftragt war, im westlichen Griechenland die Natur der Klagen gegen die FinanzVerwaltung zu untersuchen, hat dort noch andere und schwerere Beschuldigungen an das Licht gezogen, als welche man bezeichnete. Eine Klage, in welcher der FinanzMinister des Mißbrauchs der AmtsGewalt beschuldigt wird, wurde bei'm Tribunal von Nauplia ausgegeben. — Uiber Colonisation äußert sich der „Sotir" in seinem Blatt vom 26. v. M. dahin, daß Griechenland von ihr seine materielle Wiedergeburt erwartet. Vor Allem die Einwohner des Landes ansiedeln, nächst ihnen die Flüchtlinge aus Kreta, Samos, Thessalien, dann erst Fremde berufen nach dem Beispiele anderer Staaten, mit dem Blicke auf den Seegen und das Wachsthum, welches vorzüglich deutsche Colonisten in die Wälder von Amerika und die Steppen von Rußland gebracht haben, das sey der Plan der Regierung. Umgekehrt enthält die „Athene" einen Artikel gegen die Einführung von fremden Colonisten nach Griechenland, von welchen wenig Gutes erwartet wird, aber große Unkosten des Staats, da der Verfasser sich die Ankommenden arm, des Klima's ungewohnt und seinen Sitten fremd und feindselig denkt. — Ein ausserordentliches Kriegsgericht aus griechischen und fremden Officieren zusammengesetzt, hat die griechischen Majors Sunis und Deligiorgopulos, zwey mit Narben aus dem Freyheitskriege bedeckte Capitäne, zu einem Jahr Gefängniß verurtheilt. Jener war angeklagt durch den General Schmalz, daß er im Gefechte mit den Malnoten seine Stellung ohne Noth verlassen, und dadurch den Rückzug der Divlsion herbeigeführt habe; dieser, daß er mit einer Abtheilung von Gensd'armen in Arkadien, von den Insurgenten umringt, seine Leute hatte entwaffnen lassen. Die Journale beklagen sich bei dieser Gelegenheit, daß das griechische Militär unter einem Codex, dem französischen, stehe, den es nicht kenne, da er gar nicht in das Griechische übersetzt worden sey. — Der alte Kolokotroni (sagt die „Athene") ist schwer krank, obgleich der häufige Besuch des k. Leibarztes Röser und des Hn Treiber ihn, wie es scheint, vom Tode gerettet hat. — Ausser Kalergis und Spiliadis wurden auch noch zehn andere des Aufruhrs Angeklagte in Navarino freygesprochen. Zerbini wurde zum Tode verurtheilt und hingerichtet; Sergopulos ist zu 20jährigem Gefängniß condemnirt."

Nauplia, 14. Dec. (Sotir.) Der König ist am 11. d. über Epidauros nach Athen abgereist, wohin die königl. Residenz verlegt wird. — Der kais. österr. bevollm. Minister bei Sr Maj. dem König von Griechenland, Oberstlieut. Ritter Prokesch v. Osten, ist in Nauplia eingetroffen.

Beiträge für das kön. TaubstummenInstitut in Waitzen. (Bschl. aus Nr 7.) Legate: des verstorb. Zsámbeker Pfarrers, Hrn Loy Johann, 158 fl 22 kr; des Hrn Beniczky Moriz, Cooperators in H. M. Vásárhely, 2 fl 30 kr; des Hrn Huberth Ignaz, Pfarrers in Metzenseiffen, 30 fl; der Frau Elisabeth v. Orlandiny, 10 fl; des Hrn Kollarovics Andr., Pfarrers in Szonta, 25 fl. Einige HH. Geistliche der Weszprimer Diöcese, 52 fl 30 kr. Hr Peleky Thomas, 25 fl. Die Superintendenz der evang. Gemeinden A. C. jenseits der Donau, 107 fl 30½ kr. (Alles in W. W.) — Legate: des Hrn Carl v. Schürer, Adjuncten der Feldkriegskanzley bei'm k. k. Gen. Milit. Commando

in Ungarn, 40 fl; des Hrn Podszemszky Michael, PfarrAdministrators in Ozmicza 10 fl. Ein Ungenannter 5 fl. Hr Anton v. Bogdan, Chasuble'er Domherr 4 fl. Die Superintendenz der evang. Gemeinden Helv. Conf. diesseits der Theiß, 47 fl 24 kr. Legat des Hrn Németh Johann, Müllers in Kis-Kovácsy, 200 fl. Die k. Freystadt Oedenburg 12 fl 42 kr. Der Soroksárer kirchliche District 5 fl. Aus dem Nachlaß des verstorb. Hrn Berénke'er Pfarrers 5 fl 15½ kr. Ein ungenannter Geistlicher der Colocza'er Diöcese 18 fl 36 kr. (Alles in Conv.Münze.)

Kundmachung. Nach dem Inhalt eines herabgelangten hohen HofkammerPräsidial-Schreibens vom 24. v. M., haben Se k. k. Maj. mit allerhöchster Entschließung vom 20. v. M. zu genehmigen geruhet, daß den böhmischen DomesticalGläubigern, gegen Zurückstellung ihrer Ständischen DomesticalSchuldbriefe, andere StaatsObligationen vom gleichen CapitalsBetrage und Zinsenfuße, welche bereits in die VerlosungsSerien der alten Staatsschuld eingetheilt sind, verabfolget werden. Hievon werden sämtliche Böhmisch-Ständische DomesticalGläubiger zur Wahrnehmung des für sie aus dieser allerhöchsten Anordnung hervorgehenden wichtigen Vortheiles vorläufig mit dem Beisatz in die Kenntniß gesetzt, daß der Zeitpunct, von welchem die Umtauschung der DomesticalObligationen und die Verzinsung der dafür ausgefolgten anderen Staats-Obligationen anfangen werde, nachträglich bekannt gemacht werden wird, und daß zwar dermal die bestehenden Ständischen Domestical-Obligationen pro rata temporis noch bei der Böhmisch-Ständischen CreditsCasse auf die bisherige Art verzinset werden, daß jedoch die fernere Umschreibung und Auseinandersetzung der einzelnen Domestical-Obligationen eingestellt sey.

Von dem Böhmisch-Ständischen LandesAusschuß. Prag, 7. Januar 1835.

Carl Graf Chotek, Oberstburggraf.

Am 20. Jan. Mittelpreis (in Conv.Mze) der StaatsschuldVerschreibungen zu 5pCt 100¼; Dto dto zu 4pCt 92½. — Darlehen mit Verlosung v. J. 1820 für 100 fl in C.M. ——; dto v. J. 1821 für 100 fl in C. M. 138¼; dto v. J. 1834 für 500 fl C. M. 570½. WienerStadtBancoObligationen zu 2pCt 69½. BankActien pr Stück 1280.

Lottoziehung zu Ofen am 21. Januar: 42. 21. 40. 23. 83.

(Die nächste Ziehung ist Mittwoch am 4. Februar.)

Wasserstand der Donau am WasserMaaß in der k. Brunnmaschine zu Ofen: 22. Jan.: 5 Sch., 0 Z., 6 L. — 23. Jan.: 4 Sch., 10 Z., 0 L. — 24. Jan.: 4 Sch., 6 Z., 9 L. (ober 0.) (In Wien am 20. Jan. — Sch. 2 Z. unter 0.)

MarktPreise (in Conv.Münze) der Kornfeüchte im Jan. 1835. (Preßb.Metzen.)

Am	Weitzen.	Halbfrucht.	Roggen.	Gerste.	Hafer.	Kukurutz	Hirsbrey.
14. Arad	117-114 kr.	108 kr.	102 kr.	90 kr.	84 kr.	90 kr.	— kr.
15. Debreczin	150- — kr.	132 kr.	120 kr.	84 kr.	72 kr.	84 kr.	120 kr.
16. Fiume	220-170 kr.	— kr.	— kr.	— kr.	90 kr.	130 kr.	— kr.
14. Igló	186-174 kr.	— kr.	140 kr.	126 kr.	86 kr.	— kr.	— kr.
15. Lippa	114- 96 kr.	96 kr.	84 kr.	— kr.	72 kr.	78 kr.	— kr.
15. Schemnitz	216-204 kr.	188 kr.	174 kr.	156 kr.	108 kr.	— kr.	— kr.
17. Tyrnau	181-178 kr.	168 kr.	156 kr.	144 kr.	108 kr.	— kr.	288 kr.

Pesth, 23. Jan.; bester, mittler, geringer Soete; Preßb.Metzen; Groschen, W. W.

Weitzen.	— —	136½	130	Gerste.	— —	100	— —
Halbfrucht.	— —	123½	120	Hafer.	85½	84	— —
Roggen.	120	— —	— —	Kukurutz.	103½	100	— —

Kundmachung.

Zufolge hoher k. Ung. StatthalterеyGenehmigung wird der hierortige GeorgiMarkt, anstatt, wie gewöhnlich, am 21. April, in diesem Jahre am 27., 28., 29. April abgehalten werden. — Stuhlweissenburg, 2. Januar 1835. Aus der Städt. Rathssitzung. NN. Bürgermeister; subst. Stadtrichter; und Räthe der k. Freystadt Stuhlweissenburg.

Oekono-

Oekonomische Anzeige, betreffend die Englischen HäckerlingMaschinen.

Unterfertigter zeigt hiemit den HH. pl. t. Oekonomen ergebenst an, daß jezt bei ihm von den schon bewährten Engl. HäckerlingMaschinen, samt Messern vom besten Stahle, vorräthig, so wie auch mehrere FruchtRuter, zu billigsten Preisen zu haben sind.

Pesth, im Januar 1835. Georg Waldhauser, bürgl. SirbmacherMrister, in der Müller-Gasse, im eigenen Hause, Nro 164.

Porzellan-PreisHerabsetzung.

Die k. k. Wiener Arrarial-PorzellanNiederlage in der WaitznerGasse, neben den sieben Kurfürsten, Nro 23, gibt sich die Ehre, anzuzeigen, daß sir die VerkaufsPreise ihrer Currenten GeschirrsGattungen mit 1. Januar 1835 bedeutend herabgesetzt hat; und indem sie diese Nachricht allgemein zur Kenntniß bringt, glaubt sie bei dem Verhältniß der vorzugsweisen Eigenschaften ihrer Waaren, und bei den nun äußerst billigen Preisen, den ihr bisher geschenkten günstigen Zuspruch — um so mehr anhoffen zu dürfen.

Loose-Nachricht.

Da bei mir Gefertigtem von der im Jahr 1829 in Concurs gerathenen

Nawsie-Lotterie

noch einige von mir ausgegebene Loose im Umlauf sind, so halte ich mich bereit, diese gegen Güter-Loose

der Gumpendorfer Lotterie zur Ziehung am 21. Februar d. J.,
— Hütteldorfer detto — — — 2. April ——
— Theresienbader detto — — — 27. detto ——

in verhältnißmäßiger Aufzahlung umzutauschen. Zugleich erlaube ich mir, meinen Loose-Vorrath von schon bekannten GlücksLoosen, mit allerbilligster Bedienung, geneigter Abnahme bestens zu empfehlen. Alexander Ofenheimer, Tuchhändler in Prsth.

Am 1. März d. J. findet die 15-te Verlosung des Darlehens von 1820 statt, wobei 10660 Loose 2,144,290 fl gewinnen.

Loose hiezu verkauft und asseeurirt billigst der Gefertigte.

PartialLoose der lezten Ziehung vom 2. Januar d. J. werden sowohl in Zahlung genommen, als gegen EscomptAbzug baar ausgezahlt.

Pesth, 21. Januar 1835. C. J. Malvieux,
Maria DorotheaGasse, im Ziegler'schen Hause, Nro 11.

SeifensiederGewerb samt Haus zu verkaufen.

In der königl. Freystadt Tyrnau ist das Johann Luzsiczky'sche, mit allen Requisiten reichlich versehene und im besten Gange befindliche Seifensiedergewerb, sammt Requisiten und dem dazu eigens eingerichteten, in der untern großen Gasse sub Nro 14 befindlichen Hause, mit dazu gehörigen Aeckern, aus freyer Hand zu verkaufen. Kauflustige können das Nähere in dem Hause Nr 14 selbst erfragen. Tyrnau, 1. Januar 1835.

Wiederholte Anzeige.

Nachstehenden Aufruf, welcher im Novembrr 1834 bereits in der k. k. privil. Wiener Zeitung bekannt gemacht worden, wiederholr ich hiemit zur allgemeinen Kenntniß des Publikum's: „Nachdem meine HandlungsGesellschaft unter der Firma „Chorin Weidenfeld" im Februar 1834 aufgehört, ich dir Stralzio übernommen, und alle wie immer Namen habende Passiva bereits getilgt und ausbezahit habe, so fordere ich hiemit Alljenr, die sich brrechtigt giauben, eine Forderrung an besagte Firma zu machen, auf, sich binnen 6 Wochen und 3 Tagen hierorts zu melden, widrigenfalls ich Niemandem mehr Rede stehe, und mich jedem weiterrn Obligo enthoben erkläre.

Arad, 10. December 1834. Heinrich Chorin."

Digitized by Google

Aechte böhmische Hopfen vorzüglicher Qualität

sind billigst zu haben in der Großhandlung der Gebrüder Kunewalder in Pesth, Landstraße, Nro 530.

Kunst-Nachricht.

Bereits unterm 15. September 1822 wurde ich von Seiner Majestät dem Kaiser von Oesterreich auf die Erzeugung eines Sonnenfirnisses zur Bereitung glänzender schleimfreyer Oelfarben, dann eines Trocknungsfirnißlackes für feuchte Mauern, und eines elastisch witterungsfesten glänzenden Anstriches für Gebäude von Aussen, und 1824 auf die Erbauung geruchloser Aborte, dann nach meiner Methode, dem Rauch abzuhelfen, für die ganze Monarchie ausschließend privilegirt.

Der Sonnenenfirniß ist beynahe farblos und schleimfrey, weßhalb die damit zubereiteten Farben nicht gelb werden, auch nicht so übel riechen als gewöhnliche Oelfarben, und billiger zu stehen kommt als der gewöhnliche Firniß.

Der Trocknungs-Firnißlack verfehlt fast niemals die versprochene Wirkung, und der elastisch witterungsfeste Anstrich für Gebäude von Innen und Aussen kann nach jedem beliebigen Colorite zubereitet werden; dieß erhält sich gegen jede Feuchtigkeit, Salniter, Mauerschwamm, und selbst gegen den größten Hagel unbeschadet. Eine jährliche Beschäftigung von 50 bis 70 Arbeitern in dieser Fabrik geben den besten Beweis für die anerkannte Benützung seit 13 Jahren.

Uiber die Erbauung geruchloser Aborte bestehen lithographirte Pläne sammt gedruckten Explicationen,

über die fast immer sichere RauchabhülfsMethode aber geschriebene Vorschriften.

Jedermann, der diese Erfindungen einzeln oder vereint, sammt meinen erworbenen Rechten, laut §. 10 des allerhöchsten Patentes vom 31. März 1832, irgendwo in der Monarchie oder im Auslande selbst auszuüben wünscht, beliebe sich in frankirten Briefen mit genauer Bezeichnung der Ortschaften, in welcher die Allein-Ausübung gewünscht wird, an mich zu wenden.

Zur Ausübung im ganzen Königreiche Sachsen hat der Kaufmann Herr Wilhelm Erdmann Lehmann die ersteren drey Geheimniße abgelöset.

Grätz, im Herzogthum Steyermark.

Jos. Ben. Withalm,
Architect und Fabriks-Inhaber.

In einer bedeutenden ProvinzialStadt

wird in einer gut sortirten und stark besuchten Eisen-Geschmeid- und Nürnberger Waaren-Handlung ein Gesellschafter gesucht; auch könnte solche eher, oder mit dem Hause, welches für das Geschäft alle Bequemlichkeiten besitzt, verkauft werden. Das Nähere beliebe man in Pesth, SchlangenGasse, „Zur weissen Fahne" bei Hrn Aloys Zerneck, zu erfragen.

In Pacht zu geben auf mehrere Jahre

ist nächstkommenden Georgi in Pesth, Theresienstadt, KönigsGasse, ein ganzes Haus, bestehend aus einem Gewölbe, 8 Zimmeen, 2 Küchen, Speiß, Stallung, WagenRemise, Keller auf 300 Eimer, dann Garten samt Lusthaus. Näheres hierüber ertheilt das Pesther KundschaftsAmt.

Wachs-TafelKerzen-Anzeige.

In der EisenGeschmeidWaaren-Handlung „Zur goldenen Schaufel" in Ofen, am KapuzinerPlatz, sind frische gute Wachs-TafelKerzen 6-er und 8-er, Pfundweise, wie auch in ganzen Kisten, zu billigem Preise zu bekommen. Ofen, 20. Januar 1835.

Andreas Breitenberg.

Zu Ofen im Taban ist

eine vollkommen eingerichtete SpänglerWerkstätte samt derley Waarenlager, nicht minder Einrichtung für zwey Wohnzimmer und Küche, zu verkaufen. Kaufliebhaber wollen sich bei dem SpänglerMeister Christoph Kunze in obiger Vorstadt, HauptGasse, Nro 585, anfragen. Ofen, 19. Jan. 1835.

Digitized by Google

Neueste Charte von Deutschland.

Bei Carl Hoffmann in Stuttgart ist so eben erschienen, und

bei C. A. Hartleben in Pesth zu haben:

Reise-, Post- und ZollCharte von Deutschland,

mit Angabe der EilwagenCurse und besonderer Rücksicht auf die, indem großen deutschen Zollverband vereinigten Staaten; im Maßstabe von 2,220,000 der natürlichen Länge; bearbeitet von K. Fr. Vollrath Hoffmann.

Größtes LandchartenFormat. Preis, schön illuminirt, 2 fl C. M.

Diese Charte ist eine durchaus neu und mit größter Pünktlichkeit gezeichnete; der Stich, so wie überhaupt die äußere Eleganz, entspricht der strengsten Anforderung, indem auch in Bezug auf Papier und Illumination etwas Vollkommenes geleistet wurde. Für Geschäftsleute jeder Art, für Reisende, so wie für Studirende, als Postcharte oder Zollcharte gleich ausgezeichnet und brauchbar — bedarf dieses schöne Blatt nur einer flüchtigen Betrachtung, um das ihm von tüchtigen Kennern in so reichem Maaße gespendete Lob zu rechtfertigen. Der Preis ist für ein so großes und so elegantes Blatt gewiß äußerst billig.

Tokayer ächter (Essenzartig). Tokayer Wermuth in Bouteillen.
Malaga, Ungarischer. Zungen, gepöckelte, auf Westphälische Art.
Gurken (zu HerrschaftsTafeln geeignet); in Gläsern.
KönigsMehl, extraf., Arader. Lekwar, superfein, mit Gewürz.
PunschEssenz, extraf.
Conservations-Glanzwichs, ungarische, für jedes Leder.
WanzenTinctur; und SchwabenPulver.

Alles dieß zu bekommen in Pesth, M. DorotheaGasse, in der k. k. LotteCollectur.

Loose-Assecuranz

Zu jedem von uns erkauften Loos auf das Haus Nro 70 in Gumpendorf, oder 24,000 St. Ducaten, — Ziehung am nächsten 21. Februar, — geben wir eine schriftliche Bestätigung, daß wenn darauf kein Gewinn entfallen sollte, wir gegen Zurückstellung dieses Looses, ein Loos auf das

Theresienbad in Meidling, Ablösung 100,000 fl in 20-gern,

unentgeldlich verabfolgen. Gebrüder Kunewalder, in Pesth, Landstraße Nro 530.

Von Seite der Fürstlich Grassalkovich'schen

GüterDirection wird anmit kund gemacht, daß am 27. Januar d. J. zu Gedellö in der DirectionsKanzley nachstehende RegalBeneficien, vom 24. April l. J. an auf drey nacheinander folgende Jahre, in den gewöhnlichen Stunden Versteigerungsweise den Meistbietenden verpachtet werden, und zwar:

1.) Gewölber zu Gedellö, Kakuts, Eörkény, und Hatvan. — 2.) Einkehr-Wirthshäuser, mit dazu gehörigen Gründen, zu Kerepes, und Hatvan, mit HerrschaftsGetränken, dann Eörkény mit eigenem Getränken-Schank. — 3.) JudenTraeteur zu Hatvan mit eigenem Getränken-Schank. — 4.) Weinschänke, und zwar: ganzjährig zu Mácsa, Tatár-Sz. György, und Kis-Sz.-Miklós, Etser aber samt Fleischbank, zu Boldog halbjähriger Weinschank, ohne Fleischbank. — 5.) Branntweinhäuser in Bagh, Mácsa, Zsidó und Tatár-Sz. György. — 6.) Fleischbänke in Mácsa, Zsidó, Ujfalu und Hatvan. — 7.) Bachmühlen in Issaszeg viere, in Bagh ausser der Ortschaft eine, Kis-Bagh eine, Mácsa eine, Zsidó eine, und Ujfalu eine. — Es werden somit die Pachtlustigen am besagten Tag und Oet, mit nöthigen Vorkehrungen versehen, zu erscheinen geziemend eingeladen.

Vom KammerAmt der k. Freystadt Pesth

wird bekannt gemacht, daß der unter dem Normalschulen-Gebäude befindliche große Weinkeller am 25. Februar 1835, gegen die in der Städtischen Buchhalterey zur Einsicht erliegenden Bedingnisse, Versteigerungsweise verpachtet werden wird. Pachtlustige, mit einem Reugeld von 5 fl W. W. versehen, haben sich am obgedachten Tag früh um 9 Uhr auf dem Rathhause im MagistratsZimmer einzufinden.

Digitized by Google

Neue Ausgabe und Pränumeration
auf

Schiller's sämmtliche Werke

in

zwölf Octav-Bänden,

Velinpapier, mit zwölf Stahlstichen als Titelbilder.

Die Absicht, die unsterblichen Werke des großen deutschen Dichters in anständiger Ausstattung und in allen beliebten Formaten herauszugeben, hat uns, nachdem die Ausgabe in Taschenformat auf die ersten älteren in Octav gefolgt war, seiner Zeit, veranlaßt, eine Ausgabe in Einem Bande zu veranstalten. — Für den verschiedenen Geschmack und die nicht gleichen Gesichtskräfte der Leser dürften diese drei Formate stets beizubehalten seyn. — Da nun alle Octav-Ausgaben demnächst vergriffen sind, und von den verschiedensten Seiten eine schöne Ausgabe in Octav, und in nicht zu großer Bändezahl, vielfach verlangt ward, sind wir entschlossen, eine solche zu veranstalten, und kündigen hiemit das Erscheinen derselben an.

Diese Ausgabe, durch eine höchst interessante Abhandlung Schiller's „über den Zusammenhang der thierischen Natur des Menschen mit seiner geistigen," und eine biographische Skizze seiner Gemahlin vermehrt, wird in vier Lieferungen, jede zu drei Bänden, im Ganzen also in zwölf Bänden auf Velinpapier bestehen, und mit zwölf ausgezeichnet schönen Stahlstichen geziert werden, worunter die Bilder Schiller's und seiner Gemahlin.

Die erste Lieferung wird in der Jubilate-Messe 1835, die zweite Lieferung im Herbst 1835, die dritte und vierte Lieferung im Laufe des Jahrs 1836 versendet werden.

Den Subscriptionspreis für alle zwölf Bände mit den Stahlstichen haben wir auf fl. 15 C.Mze festgesetzt, die man theilweise auf die 4 Lieferungen zu erlegen und itzt gleich auf die erste mit fl 3. 45 kr. pränumeriren kann. Um aber auch solchen Käufern zu genügen, welche einer viermaligen Berechnung die Entrichtung des ganzen Betrags auf Einmal vorziehen, lassen wir für dieselben einen Pränumerationspreis von fl 12 C. M. für das Ganze bestehen, welcher jedoch mit der Oster-Messe 1835 erlischt.

Für eine ganz entsprechende Ausstattung dieser Ausgabe bürgen die bekannten neuern Leistungen unserer Druckereien.

Stuttgart und Tübingen, im December 1834.

J. G. Cotta'sche Verlagsbuchhandlung.

Pränumeration wird für ganz Ungarn angenommen:

in Hartleben's Buchhandlung in Pesth,

Waitzner Gasse den sieben Kurfürsten gegenüber,

woselbst auch Schrift-, Druck- und Papier-Proben einzusehen sind.

Digitized by Google

Kunst-Nachricht.

Seine Majestät der Kaiser von Oesterreich hat mir unterm 4. Juli 1834 ein ausschließendes Privilegium auf Holzverbesserung für die ganze Monarchie allergnädigst zu ertheilen geruhet, durch welche allen Holzgattungen ohne Anstrich eine Unzerstörbarkeit und längere Dauer (als Stein und Eisen bei verschiedenen Verwendungen gewähren) dadurch verschafft wird, daß man nach meiner Methode ganz gefahrlos zu jeder Jahreszeit ganz grünes Holz schlagen, den zurückgetretenen Saft, der der Urstoff der inneren Fäulniß und Mutter des Holzwurmes ist, aufzulösen, und unter einem mittelst einer verdünnten Steinbeitze, selbst bei eines Baumes Umfang von 2 Wienerschuh durch und durch in einigen Stunden zum sogleichen Gebrauch sättigen kann, wornach es auch länger den Feuerflammen widerstehet, beinahe um 15 bis 20 Precent schwerer wird, gegen äußere und innere Fäulniß gesichert, nicht mehr schwindet, und sich deßhalb zu Schiffbrücken, Wehr- und WohnGebäuden, wie auch auf Trottoirs, Wägen und Meubles mit voller Sicherheit leicht verarbeiten läßt.

Bisher sicherte man das Holz durch kostspielige Anstriche gegen äußere Fäulniß, wohl auch gegen die ersten Feuerflammen, war diese Cruste aber durchgebrannt oder abgenützt, so schritten Beyde dennoch weiter; blieb das Holz aber von Aussen auch verwahrt, so führte doch fast immer die durch den Saft erzeugte Fäulniß, Wurmstich (Spliet) ꝛc von Innen heraus, bei Bauten durch den schnellen Bruch oft Lebensgefahr herbei, besonders, wenn man sich nicht immer des im Winter geschlagenen Holzes bedienen konnte.

Jederman, der diese Erfindung sammt meinen erworbenen Rechten, laut §. 10 des allerhöchsten Patentes von 31. März 1832, irgendwo in der Monarchie oder im Auslande selbst auszuüben wünschet, beliebe sich in frankirten Briefen, mit genauer Bezeichnung der Ortschaften, in welchen die Allein-Ausübung gewünscht wird, an mich zu wenden.

Zur Ausübung in Dresden hat der Kaufmann Herr Wilhelm Erdmann Lehmann das Geheimniß abgelöset.

Grätz, im Herzogthum Steyermark. Joseph Ben. Withalm, Architect und FabriksInhaber.

Am 2. März d. J. werden

zwey Millionen und 144,290 Gulden Conv.Mze gewonnen in der 15-ten Ziehung des k. k. LottoAnlehens vom Jahre 1820, wobei nur noch 67,860 Numern auf 10660 Treffer spielen, daher im Durchschnitt beinahe jedes 6-ste Loos herauskommen muß. Diese Loose werden auf die 15-te Ziehung, gegen eine Prämie von 7 fl C. Mze das Loos, assecurirt und Ein- und Verkäufe werden billigst besorgt bei

D. Zinner et Comp., k. k. priv. Großhändlern in Wien.

Briefe und Gelder werden franco erwartet.

Ankündigung.

Drey Stationen abwärts von Pesth auf der Szegediner und Banater Land- und Post-Straße ist das Dabaser Wirthshaus mit beträchtlichen Aeckern, Hutweide, und 6 Joch Wiesen, von Georgi l. J. an zu verpachten. Man kan sich deßhalb bei dem Hrn Valentin v. Halász in Pesth oder in Dabas erkundigen. Sonst wird die Licitation am 8. März in Dabas stattfinden.

Licitation Buchbinder- und Seiler-Arbeiten.

In Folge hochl. königl. Ung. StatthalterayVerordnung wird von Seite der königl. Univ.-Buchdruckerey zu Ofen am 13. Februar 1835 in der InstitutsKanzley, Vormittag um 9 Uhr, über die BuchbinderArbeit, und um ½ 10 Uhr über die SeilerArbeit, welche das Institut im Lauf des Jahres 1835 benöthigen wird, eine öffentliche Licitation abgehalten werden, zu welcher alle Buchbinder- und SeilerMeister in Ofen, die an diesen Arbeiten um den wohlfeilsten Preis, gegen voraus zu erlegendes für den Buchbinder 200 fl C. M. für den Seiler 40 fl C. M. Reugeld, dann eine zu erlegende verhältnißmäßige Caution, auf ein Jahr anzustossendem, von höherem Orte zu ratificirenden Contract Theil nehmen wollen, hiemit eingeladen sind. Nachträgliche Offerte finden nicht Statt.

Ofen, 14. Januar 1834. Pr kön. Univ.Buchdruckerey.

Digitized by Google

Das seit vielen Jahren auf dem hiesigen
königl. Dreyßigst-Ober-Amte bestehende Transito-Lager von

Ausländischen Weinen,

als: Champagner (Ay, Hautvillers, Verzenay, Sillery, Oil de Perdrix); dann Rhein- und Mosel-Weine; Bordeaux, Burgunder, Malaga, Muscat (de Lunel, Frontignan, und Rivesaltes); Xeres, Port a Port, und Alicante, wurde für gegenwärtigen Winter in allen Sorten neu versorgt, und den Verkauf hievon besorgen, unter Beobachtung der gesetzlichen Vorschriften,

(Im Monath Januar 1835) Franz A. Jálics et Comp.
in Pesth, in der Waitzner-Gasse.

Mit allerhöchster Bewilligung.

Bei schon entsagtem Rücktritte
große Lotterie mit 3 Ziehungen.

Erste Ziehung am 30. May d. J. Gewinn fl. W. W. 100,000
Zweite Ziehung am 20. Juli — Gewinn — — — 150,000
Dritte Ziehung am 22. September — Gewinn — — — 275,000

Es werden nämlich bei dem gefertigten k. k. priv. Großhandlungshause ausgespielt:

Die in k. k. Schlesien liegende, sehr bedeutende

Herrschaft K. Kuntschütz,

wofür dem Gewinner eine Ablösung in

Baarem von Gulden **200,000** Wien. Währ., und

das in Teschen befindliche, schöne und einträgliche, palaismäßig gebaute

Großbürgerhaus Nr. 104,

wofür dem Gewinner eine Ablösung

im Baren von Gulden **50,000** W. W. angeboten wird.

Diese bloß mit Geldtreffern im Betrage von einer halben

MILLION und Gulden Wiener Währung 25,000

ausgestattete Lotterie enthält Gewinne

von fl. 200,000, 50,000, 20,000, 15,000, 10,000, 6,000, 5,000, 4,000, 3,000 2,000, 1,700, 1,600, 1,500, 1,400, 1,300, u. s. w. und 100 Prämien

im Betrage von **4,000** Stück k. k. Ducaten in Gold, vertheilt in **25,600** Treffer.

Der Haupttreffer der sicher gewinnenden Freilose ist **3,000** die kleine Prämie **3** Ducaten in Gold.

Das verehrliche spielende Publikum wird besonders darauf aufmerksam gemacht, daß die erste Ziehung dieser ausgezeichneten Lotterie schon nächstkommenden 30. Mai Statt findet, dasselbe daher sich bald mit Losen und Freilosen versehen dürfte, um die erste Ziehung nicht zu versäumen und auf jeden Fall in den darauf folgenden zwei Ziehungen am 20. Juli und 22. September unentgeldlich zu spielen.

Den Abnehmern von 5 Losen wird ein sicher gewinnendes Freilos verabfolgt, so lange deren vorhanden sind.

Das Los kostet nur 5 fl. C. M.

Das Nähere enthält der Spielplan.

Wien den 16. Jänner 1835. Hammer et Karis

Lose hievon sind zu haben in Pesth bei J. S. Fridrich Liedemann und in der Schnitthandlung des Franz B. Liedemann „Zur schönen Ungarin."

Digitized by Google

Zu vermiethen.

In der Christinastadt zu Ofen, auf der Straße zum StadtMeyerhof und i das Auwinkel, ist das „Zur Schöpfung“ genannte Stockhohe Eckhaus, welches nebst einem neu angelegten Garten mit zwey Lusthäusern, einem Keller auf 1,000 Eimer Wein, einem geräumigen Hof, freyer Aussicht, und reinem Quellwasser von 475 Schuh Tiefe, auch mit der Schank-, Traiteur-, Koffeesieder-, SalzVerschleiß- und Greißlerey-Befugniß versehen ist, — auf das nächste GeorgiFest, ganz oder theilweise, auf ein oder mehrere Jahre zu verlassen, wobei noch zu bemerken kommt, daß die Wohnungen im ersten Stock vorzüglich für Familien, welche einen angenehmen SommerOrt im Freyen wünschen, geeignet, im reinsten Zustande und neu gemalt sind. Das Nähere ist im Hause selbst bei dem Hausmeister zu erfragen.

Samstags,
am 21. Februar d. J., werden gewonnen
Gulden 620,000 W. W.

bey der schönen und beliebten Lotterie des Wiener Hauses Nro 70, samt Garten und Zugehör, in der Vorstadt Gumpendorf, wofür dem Gewinner

24,000 Stück k. k. vollwichtige **Ducaten** oder fl. **270,000** W. W

Ablösung geboten wird.

Das erste gezogene Los erhält nebst dem gezognen Treffer eine Prämie von

Gulden 300,000 W. W.

und jedes gewöhnliche Los kann 6-mal, jedes Freylos aber 8-mal gewinnen.

Die Gewinnste sind in Beträge von fl 270,000. —
30,000. 15,000. 11,250. 10,000. 5,000. 2,250. 1,687½. 1,125. 1,000. 562'. 300. 200. 100 u. s. w. vertheilt.

Die Freylose dieser Ausspielung zeichnen sich vor anderen dadurch aus, daß solche nur mit baarem Gelde, und nicht mit Losgewinnsten betheilt sind, und daß sie die höchsten sicheren Gewinnste darbieten, da mit einer gleichen und einer ungleichen Numer allerwenigstens 1 Ducaten, und fl 7½ W. W. gewonnen werden muß; ausserdem sind noch besondere Prämien von 1,000, 200, 150, 100, 10, 5 bis wenigstens 2 Ducaten in Golde gewidmet, und endlich spielen solche in der Hauptziehung auf alle Treffer mit.

Die zwey Ziehungen dieser Ausspielung bilden zwey sehr bedeutende Lotterien für sich, da in der Hauptziehung . . . . . fl 393,500 — und
in der FreylosZiehung . . . . . fl 226,500

zusammen fl 620,000

Alles in baarem Gelde, gewonnen wird, welcher Vorzüge und Solidität halber dieses Spiel die Aufmerksamkeit des verehrten Publikums vorzugsweise im höchsten Grade verdient.

Das Los kostet 5 fl Conv. Münze,

und jene Herren Verschleißer, welche noch Freylose besitzen, werden bey Abnahme von 5 Losen ein sicher gewinnendes Freylos gratis erfolgen.

Wien, 8. Januar 1835. D. Zinner et Comp.
k. k. priv. Großhändler, Comtoir: Köllnerhofgasse Nr 739.

Lose hievon sind zu haben in Pesth auf der Schreibstube des Großhändlers J. S. Friedrich Liedemann,
zu sehr vortheilhaften Bedingungen für die pl. t. Herren Collectanten;
und in der SchnittHandlung „Zur schönen Ungarin“ bei Franz B. Liedemann et Comp.

Zu 5 Losen wird annoch ein sicher gewinnendes GratisLos gegeben.

Digitized by Google

Kein Rücktritt findet Statt

bey der Allerhöchst bewilligten Lotterie von einer halben

MILLION

und 45,000 Gulden Wien. Währ. durch 25,000 Treffer

des vor den Linien Wien's nächst Schönbrunn und Tivoli gelegenen

Theresien-Bades in Meidling,

sammt Schloß, großen Nebengebäuden, Theater, Traiteurie, großen Gärten und Landwirthschaft,

wofür dem Gewinner

als Ablösung Gulden 250,000 W. W. angebothen werden.

und wovon

die Ziehung, wie früher bestimmt, am 27. April 1835 unwiderruflich vorgenommen wird.

Diese für das mitspielende Publicum durch die besondere Berücksichtigung der schwarzen Lose, welche allein fl. 345,000 W. W. gewinnen, äußerst vortheilhafte Lotterie, zu einzigen fl. 4 Conv. Münze das Los, enthält

6 Haupttreffer, nähmlich

das Theresienbad oder fl. 250,000 W. W., dann im Baren,

Gulden 30,000, Gulden 20,000, Gulden 15,000, Gulden 10,000, Gulden 5,000,

im Betrage von fl. 330,000 W. W. Ferner noch

2994 Nebentreffer, von fl. 4,000, fl. 3,000, fl. 2,000, 8 zu fl 1,000 u. s. w.

in Summe von fl. 80,000 W. W., nebst

22,000 sicheren Gewinnsten der Freylose, im Betrage von fl. 135,000

wonach

25,000 Treffer, fl. 495,000 in Geld, und 5,000
Lose im Werthe von 50,000 also im Ganzen

W. W. fl. 545,000 gewinnen.

Die Freylose haben 1,000 Prämien in Geld,

worunter 350 Vor- und 350 Nachtreffer

des Haupttreffers von fl. 30,000 und der anderen Treffer

von fl. 5,000, fl. 3,000, fl. 2,000 W. W.,

was die Wahrscheinlichkeit eines mehrfachen Gewinnes der einzelnen Freylose, die außer den für sie eigens bestimmten zwey Ziehungen auch in der Hauptziehung auf alle Gewinnste mitspielen, mehr als je darbietet, und wodurch ein

Freylos über Gulden 300,000 W. W. gewinnen kann.

Das Los kostet nur 4 fl. Conv. Münze.

Abnehmer von 5 Losen bekommen ein rothes Freylos unentgeldlich, so lange welche vorhanden sind, nach gänzlicher Vergreifung derselben nur ein gewöhnliches Los gratis.

Alexander Schoeller, k. k. priv. Großhändler, Wollzeile Nr. 775

Lose hievon sind zu haben in Pesth
bei J. S. Friedrich Liedemann,
und in der Schnitthandlung „Zur schönen Ungarin",
bei Franz B. Liedemann et Comp.

Ein

Ein vortheilhaftes Landgut

im löbl. Komorner Comitat an der Wiener Straße und neben der Donau, vor den Ortschaften Piszke und Lábatlan, gelegen, mit vorhandener sehr angenehmer herrschaftlicher Wohnung, nebst nöthigem WirthschaftsGebäude, samt dazu gehörigen Unterthanen, verschiedenen Zehenden und einem Theil der Donauliberfuhr, wie auch von vier Ortschaften beziehenden gemeinschaftlichen Einkünften, und Waldungen, ist zu verkaufen und das Näher zu erfragen in Pesth im ZeitungsAmte der Hazai 's Külf. Tudósitások, Kohlbacher-Gasse, Nro 498.

Von Seite des GrundbuchAmtes der k. Freystadt Pesth

wird kund gemacht, daß die zur Verlassenschaft des weiland gewesten Pesther Magistrats-Rathes pl. t. Hrn Johann v. Boráros gehörigen, im Szada'er Gebirge liegenden, und nach dem hierortigen Maaß aus 12 Vierteln und darüber bestehenden Weingärten, samt dem in demselben befindlichen Hause und dem dazu gehörigen Preßgeschirr, mittelst öffentlicher Licitation den Meistbietenden hintangegeben werden. Kauflustige haben sich am 4. Februar 1835 als am LicitationsTag, früh um 10 Uhr, im bemeldten Amte einzufinden.

Erinnerung an Hrn Joseph Beck.

Von der StiftsHerrschaft Sct Andrä an der Traisen in N. Oe. V. O. W. W. wird hiemit dem Hrn Joseph Beck, mit Abfertigung ausgetretenen k. k. Officier aus dem PensionsStande, derzeit unbekannten Aufenthaltes, von Sct Andrä gebürtig, auf Ansuchen seiner 5 Geschwister erinnert, daß zur Verhandlung über den Nachlaß seines am 2. November 1834 verstorbenen Vaters, Joseph Beck, gewesenen dießherrschaftlichen OberFörsters zu St. Andrä, der 19. Februar 1835 Vormittags um 9 Uhr auf hiesiger AmtsKanzley zu Herzogenburg bestimmt worden ist. Da nun dessen Aufenthalt unbekannt ist, und er vielleicht aus den k. k. Erblanden abwesend seyn dürfte, so hat man auf seine Gefahr und Kosten den Hrn Justitiar Augustin Zeitner, zu Herzogenburg wohnhaft, für ihn zum Curator bestellt, mit welchem dieser Gegenstand nach gesetzlicher Vorschrift verhandelt werden wird. Hr Joseph Beck, oder dessen Erben, werden demnach durch gegenwärtige Kundmachung hievon zu dem Ende erinnert, daß sie allenfalls zur rechten Zeit selbst erscheinen, oder dem aufgestellten Curator ihre RechtsBehelfe zu Handen geben, oder aber auch einen anderen Sachwalter für sich bestellen und diesem Gerichte namhaft machen, und überhaupt in alle rechtlichen und ordnungsmäßigen Wege einschreiten mögen, die sie zur Behauptung ihrer ErbsAnsprüche für dienlich erachten, widrigens sie sich die aus ihrer Versäumung entstehenden Folgen selbst beizumessen haben werden. Pr StiftsHerrschaft Sct Andrä an der Traisen, am 17. November 1834.

J. Buchfelder m. p. Justiz- und OberBeamter.

Kundmachung. Auf Anordnung Einer hochl. k. Ung. Hofkammer wird zur allgemeinen Kenntniß gebracht, daß der in der k. Kronherrschaft Diósgyör in der k. KammeralHerrschaft Tokay, dann in den k. FiscalHerrschaften Cserép und Edelény i. J. 1834 erzeugten Allodial- und ZehendWeine, und zwar: in der FiscalHerrschaft Edelény 78 Fässer Allodial- und 7 Göntzer Fässer ZehendWeine am 3. Februar l. J. im herrschaftlichen RentAmt; in der FiscalHerrschaft Cserép 356 Erlauer Fässer Allodial- und 417 Erlauer Fässer ZehendWeine am 5. Febr., im herrschaftl. Wirthschafts-Gebäude zu Tard; in der k. KaalHerrschaft Tokay 25 Göntzer Fässer Máslás, 529 Göntzer Fässer Tarczaler, Mada'er, und Tokayer, dann 281 Göntzer Fässer Tolcsva'er und Erdöbénye'er Allodial-, nicht minder 700 Göntzer Fässer Tarczaler und Tokayer ZehendWeine am 3. Februar im Tarczaler k. KaalVerwalteramte; endlich in der Diósgyörer Kronherrschaft 661 Göntzer Fässer theils Allodial-, theils ZehendWeine am 16. Februar l. J. im herrschaftl. Keller zu Miskólcz, Vormittag um 9 Uhr im Wege der öffentlichen Versteigerung, gegen gleich baare Bezahlung hintangegeben werden. Kauflustige belieben an den obenbestimmten Tagen und Orten zur Versteigerung sich einzufinden.

Anzeige vom königl. HauptVersatzamt in Pesth.

Von demselben Amte wird hiemit erinnert, daß die im Monath November 1833 dahin

Digitized by Google

versetzten, bis 17. Februar 1835 weder ausgelösten noch umgesetzten, aus mehreren Schmuck- Gold- und Silber-Waaren, Perlen, Sack- und Stock-Uhren, dann aus Kleidungsstücken, Wäsche, Zinn, Kupfer, u. d. gl. bestehenden Pfänder, am 18. und 19. Februar 1835 durch öffentliche Versteigerung dem Meistbietenden käuflich zu überlassen seyn werden.

Zugleich ergeht die Anzeige, daß die sowohl einzeln, als mit anderen Sachen im Monath October 1834 versetzten, nur auf drey Monathe angenommenen, und bis besagten 17. Februar 1835 nicht ausgelösten Pelze, ebenfalls am gedachten 18. Februar 1835 dem Meistbietenden hintangegeben werden müßten.

Nicht minder werden jene öffentliche k. k. Staatspapiere und BankActien, die im Monath-Juli 1831 versetzt, auf sechs Monathe nur angenommen, und bis 17. Februar 1835 auch weder ausgelöst noch umgesetzt worden sind, als verfallen angesehen, und zu dem bestehenden Curs verkauft werden.

Nebstbei wird bekannt gemacht, daß von denen unter nachstehenden AmtsNumern versetzten Pfändern, welche wegen unterlassener Berichtigung in der Folge verkauft werden mußten, die nach Abzug der Amtsgebühr verbliebenen Beträge folgendem Verzeichnisse gemäß, bis 2. Juli 1835, gegen Zurückstellung der VersatzamtsZetteln, abzuholen kommen, widrigens solche verfallen und der AmtsCassa werden zugeschrieben werden.

Verzeichniß.

Laufender Numerus der Pfandzetteln.	Tag, Monath, und Jahr der versetzten Pfänder.	Die abzuholen kommenden Ueberschüsse; in C.M. Gulden	kr.	Die Verfallzeit ist
9277	d. 28.sten Febr. 1831	1	37	den 3. Juli 1835.
9326	. 28.	—	20	
9511	. 1.ten März . .	15	16	
9517	. 1.	—	12	
9562	. 1.	1	53	
9641	. 2.	—	4	
9755	. 2.	2	26	
10108	. 4.	—	32	
10202	. 4.	—	23	
10213	. 4.	—	16	
10294	. 7.	—	27	
10478	. 7.	4	31	
10560	. 8.	—	24	
10614	. 8.	1	29	
10639	. 8.	9	—	
10972	. 11.	—	5	
11130	. 14.	—	23	
11139	. 14.	1	59	
11145	14.	—	1	
11254	. 15.	1	37	
11349	. 15.	—	44	
11377	. 15.	2	34	
11391	. 15.	1	49	
11651	. 16.	—	37	
11741	. 17.	—	27	
11752	. 17.	4	10	
11786	. 17.	12	8	
11793	. 17.	4	18	
11909	. 18.	1	29	
12286	. 22.	1	52	
12632	. 23.	1	36	

Digitized by Google

Nro 9.

Vereinigte Ofner Pester ZEITUNG.

Donnerstag (Mit k.k. allergn. Freyheit.) 29. Jan. 1835.

Jan. 24. Meist heiter. Frostkalt. — 25. Meist trüb. Minder kalt. Die Donau treibt wieder Eis. (Wiener Eilwagen zeitig eingetroffen). — 26. Veränderlich. Minder kalt. Mehr DonauEis. — 27. Nachts und weiter windig. Gelinde Temperatur. Meist vollheiter. Sehr schöner Tag. (DonauEis verlor sich.) — 28. früh um 7 Uhr: Wolken. Frostig. Windig.

Ungarn. (Wien. Ztg, 23. Jan.) Se k. k. Maj. haben mit allerhöchstem, an den kön. Ung. HofKanzler, Grafen v. Reviczky, herabgelangten Kabinets-Schreiben vom 16. d. M. den kön. Ung. ersten HofVicekanzler, Joh. Nep. Freyherrn v. Malonyai, zum Obersten Thürhüter des Königreichs Ungarn (Janitorum Regalium Magister) huldreichst zu ernennen geruhet.

Pesth. (Zu Nr 47 dieser Ztg v. J.) Im XI. Heft des Tud. Gyűjt. v. J. liefert Hr Stephan v. Horvát, Custos der Széchényi'schen ReichsBibliothek im Ung. Nat. Museum, vollständig die Beschreibung der feyerlichen PreisVertheilung, welche von Seite der für die v. Marczibányi'sche wissenschaftliche PrämienStiftung bestehenden Deputation am 5. Juni v. J. vollzogen wurde. Ebendaselbst macht ebenderselbe unterm 30. Nov. v. J., 17 Preisfragen bekannt, welche, mit höchster Genehmigung Er k. k. Hoheit, des durchl. Hrn Erzherzogs ReichsPalatinus, mittelst des Ung. NationalMuseum's, von besagter Deputation aufgegeben wurden, und die, in ungarischer Sprache, zu beantworten vaterländische Gelehrte eingeladen sind. (Die Antworten haben, in bekannter üblicher Form, bis 29. Aug. 1836 ohne Kosten zu verursachen, bei dem Ung. NationalMuseum einzugehen.)

PreisFragen. A.) Aus der v. Marczibányi'schen FamilieStiftung: 1.) „Mennyire lehet használni a' Külföldi Tudósok által rendbe szedetett Közönséges Grammatikának újabb találmányait a' Magyar Nyelvre nezve?" (Wird zum drittenmal verkündigt. Preis 100 fl W. W. Zu beachten sind hiebei „Joh. Sever. Bater's Lehrbuch der allgem. Grammatik. Halle, 1805"; und „L. H. Jacob's Allgem. Grammatik. Leipzig, 1814.") — 2.) „Mitsoda elömenetelt tett a' Magyar Nyelv a' mult század közepétől fogva a' különbféle Tudományokról iratott Munkák által?" (Wird zum zweytenmal verkündigt. Preis 100 fl W. W.) — 3.) „Kik irtak eddig Magyar Nyelvtanitó Könyveket? Érdemel-e egyik vagy másik közülük valamelly elsőséget a' többiek fölött? Mi az különösen, a' mire az illyen elsőséget épiteni lehetni?" (Wird zum erstenmal verkündigt. Den v. Marczibányischen Preis pr 200 fl W. W. hat der hochw. Hr Bacer Bischof, kön. Ung. Stattholterey-Rath, ꝛc, Anton v. Ocskay (pl. t.) mit 100 fl W. W. vermehrt; demnach ganzer Preis 300 fl W. W.) (Beschluß folgt.)

Preßburg, 23. Jan. Am 20. war reichstägige Sitzung an beiden Tafeln. Die Stände hatten das Resultat ihrer Circular-Berathungen imbetreff einer zwischen Ofen und Pesth zu erbauenden stabilen Brücke in ein Runcium verfaßt, dasselbe bestätigt, und an die MagnatenTafel abgeschickt. „Da der Bau die-

ser Brücke", heißt es in der Preßburgee Zeitung, „nur dann unternommen und ausgeführt werden kan, wenn Jeder ohne Ausnahme die Kosten des Baues durch Entrichtung der Mauth abtragen hilft, so haben die löbl. Stände entschieden, daß die, durch den Reichstag noch zu bestimmende, Mauth auf eine gewisse Zeit von Jedem, dee die Brücke passiet, entrichtet werden soll."

Siebenbürgen. (Wien. Ztg, 22. Jan.) Se k. k. Maj. haben vermöge allerhöchsten, an den Peäsidenten der k. Siebenbüeg. HofKanzley, Feeyheern v. Miske, heeabgelangten, HandBillets vom 3. d. M., den bisherigen Siebenb. HonorarGubeenialKanzelliſten, Cael Frank, zum Honorae-GubeenialConciplſten allda allergnädigſt zu ernennen geruhet.

Clauſenburg, 17. Jan. (Erd. Hir.) Am 14. d. war LandtagsSitzung. Es wurde ein alleegnädigſtes Reſcript Sr geheiligten k. k. Maj. an die verſammelten LandesStände, vom 31. v. M., bezüglich auf eine allerunteethänigſte Repeäſentation beeſelben an Se geheil. Majeſtät, vom 23. v. M., veeleſen, und es baten ſich dann die LandesStände dieſes allerhöchſte Reſcript zur Dictatur aus. (Dee Erd. Hir. enthält beide ActenStücke collateeal in lateiniſcher und ungariſcher Sprache.)

Wien, 23. Jan. Se k. k. Maj. haben mit allerhöchſter Entſchließung vom 10. d. M. den bisherigen Director der Thereſianiſchen Rittee-Akademie, P. Jacob Kellner, der Direction in Gnaden und mit Anerkennung ſeiner mit ausgezeichnetem Elfer geleiſteten Dienſte zu entheben, und dieſelbe dem Provinzial der Böhmiſch-Mähriſchen PiariſtenPeovinz, P. Proſper Huſſak, zu übeeteagen geruhet, in welchee Eigenſchaft deeſelbe Sonntags am 18. d. dem geſamten Peeſonale dee Akademie, ſowie den akademiſchen Zöglingen, von dem Curator der Akademie und oberſten JuſtizPeäſidenten, Grafen v. Taaffe, feyerlich vorgeſtellt wurde.

Rußland. Das Francforter Jouenal wideeſpeicht dee Behauptung mehreeer Journale, daß Fürſt Lubezki in Folge einee Reclamation des Kaiſers von Rußland, dee in dieſee Angelegenheit ſich als thätiger und deingender Gläubiger zeige, nach Paris geſchickt worden ſey. Es glaubt behaupten zu können, daß Se Maj. dee Kaiſer von Rußland eben ſo wenig, wie ſonſt Jemand, im gegenwärtigen Augenblick wiſſe, ob die ruſſiſche Regierung eine Gläubigerin oder Schuldnerin Frankreich's ſey. Weit entfernt, auf der Liquidation dieſer Angelegenheit zu beſtehen, deren Reſultat von dee Verification einee Maſſe von Titeln abhänge, habe Kaiſer Nicolaus nicht einmal daean gedacht, ſich damit zu beſchäftigen, als die feanzöſiſche Reglerung ſelbſt verlangt habe, daß Jemand von Rußland nach Paris geſchickt würde. Da eeſt, und auf das wiederholte Begehren des franzöſiſchen Minlſteriums, ſey dee Fürſt Lubezki mit dieſer Miſſion beauftragt woeden, um in Paris die veeſchiedenen Documente und Titel mit den feanzöſiſchen Miniſtern zu prüfen.

Odeſſa, 26. Dec. „Der Monath November iſt für die Schiffe, welche ſich aus unſeeen Häfen in's mittelländiſche Meer begaben, ſehr unhellvoll geweſen. Staeke SüdOſt- und SüdWeſt-Stürme haben die Fahrt derſelben beträchtlich veelängert. — Man ſchreibt aus Conſtantinopel, von wo das Dampfboot „Kaiſer Nicolaus" in 53 Stunden hier angekommen iſt, daß es dort beſtändig regnete und ſehr kalt wae. — Odeſſa zählt jezt 3 lithographiſche Anſtalten, mit deren Arbeiten man ſehe zufrieden iſt; dagegen hat es nur zwey

Digitized by Google

Buchdruckereyen, die für die Bedürfnisse der Stadt nicht hinreichen.“

Brüssel, 11. Jan. Der durch die Plünderungen und Verwüstungen im April v. J. zu Brüssel verursachte Schaden ist nun bekannt; er wird auf mehrere Millionen Fr. geschätzt, eine Summe, deren Zahlung man von der Stadt fordert, während ihr FinanzZustand ihr nicht gestattet, die Reclamanten zu befriedigen. Die städtische Behörde behauptet übrigens, daß es nicht in ihrer Gewalt gestanden habe, die Unordnungen, deren Schauplatz die Hauptstadt war, zu verhindern; daß es die Pflicht der Regierung gewesen sey, dieß zu thun, und daß diese mithin es übernehmen müsse, die Entschädigung zu zahlen; aber die Regierung weigert sich bestimmt, etwas in dieser Hinsicht zu vergüten. So stehen die Sachen imbetreff der Verwüstungen. Der Stadtrath war in einer seiner lezten Versammlungen mit dieser Angelegenheit beschäftigt. Eines der Mitglieder drückte die Meynung aus, daß die Regierung, weil sie die Unordnungen nicht habe verhindern können, die Folgen derselben tragen, und man zu diesem Ende vorschlagen müsse, die Grundsteuern zu erhöhen, um die Zahlung der geforderten Summen zu leisten. (Die wegen bemeldter Plünderungen verhaftet gewesenen Individuen sind bekanntlich insgesamt gerichtlich freygesprochen worden.)

Brüssel, 13. Jan. Gestern fragte in der Repräs. Kammer Hr Gendebien, als im Budget der auswärt. Angelegenh. der Artikel Deutscher Bundestag, wofür 12,600 Fr. angesetzt waren, zur Sprache kam, den Minister, ob Belgien einen Repräsentanten bei dem deutschen Bundestag habe? Der Minister antwortete: „Wir haben keinen Agenten bei dem deutschen Bundestag, weil wir weder mit demselben, noch mit irgend einem bloß zum Bunde gehörenden Souverän Verbindungen haben; die aufgeführte Summe wird nur für den eventuellen Fall gefordert, wo diese Verbindungen eintreten dürften.“ Die Summe wurde hierauf bewilligt.

London. Der neuesten Liste im Courier zufolge, belauft sich die Zahl der bis zum 14. Jan. in London bekannt gewordenen Wahlen auf 405, worunter, nach der Eintheilung des gedachten Blattes, 257 Reformer und 148 Conservatisten.

Der Hzg v. Leuchtenberg, der am 9. Jan. in Ostende und von dort am 11. Nachmittag in Gravesend angelangt war, traf dann Abends in London ein und stieg in Clarendons Hotel ab.

Sir Robert Peel, der PremierMinister, und sein Bruder wurden in Tamworth, ihrem StammFlecken, wieder erwählt. Erwählt auch ferner wurden von der ToriePartey Sir R. Inglis, Sir R. Vyvyan, der GeneralProcurator Follet, Sir H. Hardinge, Lord Sandon ꝛc. Dagegen sind zwey Lords der Admiralität (die Admirale Cockburn und Rowley), die Secretäre der Marine, HH. Planta und Dawson, so wie überhaupt alle Beamte der Admiralität, des indischen Bureaus, des Hofstaats, und der Militärstäbe, bei den Wahlen durchgefallen. Gleiches Loos traf auch den Sohn des Herzogs v. Wellington. Die Oppositionsblätter und selbst die Times legen auf den Verlust Cockburn's und Dawson's großes Gewicht, weil dieselben durch ihre langjährige Erfahrung und Kenntniß der Details der Verwaltung im Unterhause sehr wesentliche Dienste leisteten, und in dieser Beziehung fast unersetzbar sind. Der Currier besorgt sogar, daß Sir Robert Peel

nach dem Beiſpiel Wellington's genöthigt ſeyn werde, die Functionen der Unterſecretäre des Serweſens ꝛc ſelbſt auszufüllen. „Armer Sir Robert! (ruft hiebei der Currier, mehr höhniſch als theilnehmend aus) wenn er im Amte bleibt, ſo wird das Uibermaaß der Parlamentsgeſchäfte ihn binnen einem Monath tödten. Seine eigene Erhaltung fordert, daß er abdanke.“ — Die Times zweifelt indeſſen nicht, daß ſelbſt bei dem bisherigen Reſultat der Wahlen das Torie-Miniſterium ſich halten werde, aber nur unter der Bedingung, daß es ſich offen für Abſtellung anerkannter Mißbräuche und Beförderung wahrer Reformen ausſprechr, und ſeine früheren Grundſätze in dieſer Hinſicht entſchieden aufgebe.

Der „Standard“ ſagt: „Sir John Campbell (der lezte Atornry-General, d. h. General-Procurator) hat in Edinburgh den Entſchluß der Whigs angekündigt, die Budgets zu verweigern, wenn ſie im Parlament eine Majorität erhielten, und es ihnen durch kein anderes Mittel gelinge, die Miniſter zu vertreibrn. Sir John iſt ein Schottr, ein Sohn des Landes, dem man nie Unklugheit als National-Eigenthümlichkeit vorgeworfen hat. Uiberdieß iſt er in jene Kühle des Lebens vorgerückt, wo Männer minder leicht als in der Jugend Unbeſonnenheiten begehen. Er iſt Rechtsgelehrter von hohem und wohlverdientem Ruf, überdieß ein ausgezeichnetes Mitglied der Whigpartey, ihre höchſte Geſetz-Autorität. Sir John Campbell weiß alſo, was er meynt, wenn er jene Drohung ausſpricht. Wiſſen aber auch die Wähler von England, welche Schrecken hinter den drey Worten: „Verweigerung der Budgets“ lauern? Wenn ſie es nicht wiſſen, ſo wollen wir es ihnen ſagen. Das Budget verweigert! Was folgt? Die Ausgaben für das Colonial-Departement ungedeckt. Die Colonien in Aufruhr und verloren! Die Armee unbezahlt. Die Armee in allgemeiner Meuterey! Die Marine unbezahlt. Die Marine in allgemeiner Meuterey! Die Schiffe entmaſtet oder in fremde Häfen geführt! Die Dividenden unbezahlt. Erklärter Nationalbankrott! Allgemeine Verwirrung in Handel und Geſellſchaft! Bürgerkrieg! Endlich eine europäiſche Coalition, um die Beute des brittiſchen Reichs zu theilen! Aber noch gibt es eine Alternative. Wenn der König die Whigs wieder annimt, ſo werden ſie das Budget nicht verweigern; er darf ihnen nur erlauben, das Land ämtlich zu Grunde zu richten, gegen das Verſprechen, den Gang der Zerſtörung ein wenig zu mäßigen. Dieß iſt das Argument des Straßenräubers, der dem Reiſenden das Piſtol auf die Bruſt ſetzt. Sind die Whigs mit ſolchen Grundſätzen nicht mehr als unwürdig, zu regieren? Sind ſie nicht unwürdig, zu leben?“

Briefe aus New-York bis zum 10. Dec. enthalten Nachrichten von Jamaica bis zum 19. Nov. Die Negrr hatten dreymal verſucht, die Stadt Sarannala-Mar in Brand zu ſtecken, und zeigten ſich ſehr widerſpenſtig. In der Pflanzung von Shrenwbury, wo mehr als 400 Lehrlinge (d. h. die emancipirten zwar, aber bis zu einem gewiſſen Zeitpunct noch nicht für ganz unabhängig erklärten Negr-Sklaven) wöchentlich ungefähr 30 Fäſſer Zucker verfertigten, liefern jezt nur eines. Die Lehrlinge weigern ſich, zu arbeiten, bis nicht geſetzlich ihr Lohn feſtgeſetzt ſey. Man muß nothwendig bald mit mehr energiſchen Maaßregeln gegen ſie auftrrten. Den lezten Berichten zufolge haben die Lehrlinge auf der Pflanzung in Shrenwbury ihre Arbeit verlaſſen.

Liſſabon, 4. Jan. Die Kammern

wurden vorgestern wieder von der Königin eröffnet. Man ist lebhaft mit den Vorbereitungen zum Empfang des Hzgs v. Leuchtenberg beschäftigt.

Spanien betreffend. Der Mess. d. Ch. vom 16. Jan. meldet: „Die militärischen Angelegenheiten gehen für die Sache der Königin schlecht. Vergeblich fabricirt die ambulante Presse aus jedem Scharmützel einen Sieg, denn nach Verlauf von einigen Tagen enthüllt sich doch immer die traurige Wahrheit. Das größte Uibel bei dem allem ist der elende GesundheitsZustand Mina's. Man mache was man will, über kurz oder lang muß er dennoch die Regierung bitten, ihm einen Nachfolger zu geben."

Die Gaz. de Fr. will wissen, Mina sey bereits von seinem Commando abberufen. Ein anderes Blatt behauptet, er habe selbst seine Dimission eingereicht, und werde den General Llauder (der jezt KriegsMinister ist) zum Nachfolger erhalten.

Paris, 14. Jan. (Moniteur.) „Der König hat den Hrn Serrurier, seinen Minister in Washington (Sitz der Regierung in den verein. nordamerikan. Staaten) zurückberufen. Der Minister der auswärt. Angelegenh. hat den Minister der verein. Staaten in Paris von diesem Entschluß mit dem Beifügen in Kenntniß gesetzt, daß die Pässe, deren er in Folge dieser Mittheilung nöthig haben dürfte, zu seiner Disposition seyen. — In Vollziehung der von Frankreich übernommenen Verpflichtungen wird der GesetzEntwurf imbetreff der amerikanischen Schuldforderung heute der DeputirtenKammer vorgelegt werden. Es wird demselben eine Clausel beigefügt werden, welche bestimmt ist, die französischen Interessen, die gefährdert werden könnten, eventuell sicher zu stellen."

Vorgestern um 1 Uhr überreichte Se Exc. der Graf Granville, Botschafter Sr Maj. des Königs von Großbritannien, dem König und der Königin die AbberufungsSchreiben, welche der hohen Mission, die der Botschafter bei Sr Maj. dem König der Franzosen bekleidete, ein Ende machen. Der Minister der auswärt. Angelegenh. war bei dieser Audienz anwesend.

(Paris, 16. Jan. Der vorerwähnte nordamerikan. Minister hat, wie es heißt, auf die ihm vom französ. Minister der auswärt. Angelegenh. gemachte Anzeige, daß seine Pässe bereit seyen, die Antwort ertheilt, da er zur Aufrechthaltung des guten Einvernehmens zwischen den beiden Ländern geschickt sey, so werde er von den zu seiner Verfügung gestellten Pässen nicht eher Gebrauch machen, als bis ihm die Befehle seiner Regierung hierüber zukommen.)

Paris, 15. Jan. Die vorerwähnte ministerielle Mittheilung imbetreff der nordamerikan. SchuldForderung ist erst heute, durch den FinanzMinister (Hrn Humann), der Deput.Kammer vorgelegt worden. Der Minister sagte in seiner einleitenden Rede: „Wir sind von dem Präsidenten der vereinigten nordamerikanischen Staaten beleidigt worden, und Sie wissen, wie wir im Gefühle der Nationalehre diese Beleidigung zurückgewiesen haben. Was aber der Präsident gethan, ist eine isolirte Handlung, die von ihm, und nicht von der Nation ausgegangen ist. In der gegenwärtigen Lage waren nun Viele der Meynung, daß man Alles vorerst auf sich beruhen lassen, und abwarten solle, was Amerika thut, um hernach dasselbe zu thun. Dieses wechselseitige Warten und Bewachen haben wir aber als unzweckmäßig und zugleich nachtheilig für das Interesse unserer Häfen und unseres Handels betrachtet. Meine Herren, das un-

schickliche Benehmen des Präsidenten Jackson vermindert um nichts die Heiligkeit der Schuld, die wir an Amerika abzutragen haben, und zu der wir uns verpflichteten. Ich lege daher einen Gesetzesvorschlag vor, kraft dessen diese Schuld in sechsjährigen Fristen abgetragen werden soll, mit dem Zusatz, daß keine wirkliche Zahlung stattfinden darf, bis wir nicht die Uiberzeugung erhalten haben, daß in Amerika nichts gegen unsere Interessen vorgenommen worden ist.“ — Der Druck der Rede des Ministers und der darauf bezüglichen Actenstücke wurde beschlossen, und die Sitzung ward aufgehoben.

Ein Pariser Blatt bemerkt, daß von 630 Schiffen, welche der HandelsVerkehr Frankreich's mit NordAmerika beschäftigt, 519 den dortigen vereinigten Staaten, und nur 111 Frankreich angehören, und sonach ein Embargo auf die französ. Schiffe in den vereinigten Staaten Repressalien hervorrufen würde, die nur für die Union nachtheilig seyn könnte. —

(Seit dem WiederAusbruch des Krieges zwischen Frankreich und Großbritannien (1803, Mai) war Napoleon erbittert gegen die Engländer. Er ließ die feindseligen Gesinnungen zwischen den Nationen auf seine persönliche Gesinnung übermäßig einwirken, und es war ihm unleidlich, daß London sich nicht beugen wollte vor seiner Macht, daß dem Manne der Willkühr die englische See-Willkühr Trotz bot. Er hielt nichts von der Maxime: „was du nicht willst, daß dir geschehe, das thue auch Anderen nicht.“ Darum, als England, nachdem Preußen, mit Frankreich einverstanden, Hannover besetzt hatte, die Mündungen der Weser und Elbe sperrte, ja bald darauf (am 16. Mai 1806) alle Küsten und Häfen von der Elbe bis nach Brest in Blokadestand erklärte (wobei jedoch den Neutralen durch die Finger gesehen wurde), erließ Napoleon, durch seinen Sieg bei Jena übermüthig geworden, aus Berlin (21. Nov. 1806) ein Decret, wonach alle, englischen Unterthanen gehörende, Kaufgüter und sonstiges Eigenthum, so wie alle aus englischen Fabriken und Colonien herrührenden Waaren, der Confiscation verfallen seyn sollten. Allen Fahrzeugen, aus England oder dessen Colonien kommend, wurde das Einlaufen in irgend einen Hafen des Continents, so weit französische Herrschaft reichte, untersagt. Dieses Decret war die Grundlage des ContinentaiSystems, das später (17. Dec. 1807) durch das Decret von Mailand noch verschärft wurde. Dasselbe erklärte alle Schiffe, welche sich auf der See der Visitation eines englischen Fahrzeuges unterwerfen oder in englische Häfen einlaufen und dort eine Abgabe erlegen würden, für entnationalisirt. Sie sollten als englisches Eigenthum, somit, wenn man ihrer habhaft werden könne, als gute Beute betrachtet werden. Diese Anordnungen erließ Napoleon als Repressalien. England aber setzte dem ContinentalSystem die ContinentaiBlokade (vom 11. Nov. 1807) entgegen, erkannte nicht ferner den Grundsatz: „freyes Schiff macht freyes Gut“ (die Flagge deckt die Waare), unterwarf die Schiffe auf dem Ocean einer Visitation, und erhob von den nach Frankreich bestimmten Ladungen einen Zoll, der bis 20 pCt stieg. Dieser Handelskrieg mußte nothwendig zu Collisionen führen mit den Neutralen, namentlich mit den vereinigten nordamerikan. Staaten, die damals die meisten Zufuhren von ColonialWaaren für den Continent von Europa besorgten, und ein schönes Stück Geld dabei gewannen. Sie wollten sich weder den englischen noch den französischen Zwangs-

Maaßregeln unterwerfen. In Folge dieſer Reibungen ließ Napoleon in dem ſpaniſchen Hafen St. Sebaſtian eine Anzahl amerikaniſcher Kauffahrer wegnehmen und als Priſengut verkaufen. Früher ſchon waren bei Gelegenheit der Expedition nach St. Domingo (1802, unter Bonaparte's Schwager, General Leclerc) amerikaniſche Schiffe auf der See in Brand geſteckt werden, bloß um das Geheimniß der Fahrt nicht auskommen zu laſſen. So erklären ſich die Anſprüche der Amerikaner auf Entſchädigung. 1811 und 1812 wurden bereits Unterhandlungen darüber angeknüpft. Der Abgeordnete der vereinigten Staaten, Hr Barlow, forderte Anfangs 70 Mill., wollte ſich aber ſpäter mit 30 Mill. begnügen. Man ſchlug ſogar dem Kaiſer vor, ſich durch Ertheilung von 80 Licenzen (Erlaubnißſcheinen zur Einfuhr von ColonialWaaren in franzöſiſche Häfen) abzukaufen. Napoleon beſchied Hrn Barlow nach Wilna; der Amerikaner folgte der großen Armee und ſtarb unterwegs. Im Januar 1814, wo Napoleon es in ſeinem Intereſſe fand, ſich mit den vereinigten Staaten zu verſöhnen, ließ er durch Caulincourt die Anſprüche der Amerikaner unterſuchen. Nach dem damals erſtatteten Bericht konnten ſie an 18 Millionen betragen. Die Reſtauration erkannte die Schuld an; man weiß nicht, durch welche Mittel ſie ſich 15 Jahre lang der Berichtigung zu entziehen wußte. Erſt 1830 kam der Gegenſtand wieder zur Frage. Polignac ſoll geſagt haben: „ich habe mich bei genauer Prüfung überzeugt, daß wir den Amerikanern nichts ſchuldig ſind.“ Die JuliRegierung war kaum gegründet, als auch die Amerikaner wieder anklopften. Dießmal ging es raſcher. Schon am 4. Juli 1831 ward ein Vertrag unterzeichnet, wodurch ſich Frankreich verpflichtete, zur Abmachung der ganzen Sache 25 Millionen an die vereinigten Staaten zu zahlen. Der Abſchluß wurde geheim gehalten, und es ſollen darauf hin von den Eingeweihten ſtarke Ankäufe amerikaniſcher Forderungen bewirkt worden ſeyn. Erſt in der Seſſion von 1834 wurde der Vertrag der DeputirtenKammer vorgelegt und die Bewilligung der 25 Millionen begehrt. Die Kammer gab ein negatives Votum, der miniſterielle Antrag wurde mit einer Mehrheit von 12 Stimmen verworfen; Hr v. Broglie, der Miniſter der auswärt. Angelegenheiten, hielt ſich mit Recht dadurch compromittirt und dankte ab. Auf dieſem Punct iſt die Angelegenheit bis jezt geblieben, bis ſie durch die neueſte kategoriſche Erklärung des Präſidenten Jackſon in ſeiner Botſchaft an den Congreß eine neue Verwicklung erhielt.)

Athen, 16. Dec. Am 13. d. hielt der König Otto, unter dem Donner des Geſchützes und dem Jubel des zahlreich verſammelten Volkes, ſeinen Einzug hier in der neuen Hauptſtadt Griechenlands.

Perſien. (Trieſter Ztg.) Briefe aus Damascus vom 8. und 10. Dec. melden, daß dort der Bürger Krieg die ſchönſten Provinzen verwüſtet. Es iſt der Oheim (Vaters-Bruder) des neuen Schah's, der dieſen Krieg erregte, und der leztere ſoll entſchloſſen ſeyn, den Beiſtand des Kaiſers von Rußland nachzuſuchen.

Verm. Nachr. Aus München, 16. Jan. (Nürnb. Correſp.) „Nach einer polizeylichen Verordnung dürfen hier im jetzigen Carneval nur an ſolchen Abenden, an welchen öffentliche MaskenBälle ſtattfinden, die Masken auf der Straße ſich zeigen. Für andere Tage muß zum Behuf des hier ſogenannten „Maskengehens“ eine ſpecielle polizeyliche Erlaubniß eingeholt werden. Eben

so dürfen sich ohne polizeyliche Bewilligung nicht mehr als 6 Masken zu einer Gesellschaft vereinigt auf der Straße zeigen. Die patrouillirenden Gensd'armen sind angewiesen, solche Trupps anzuhalten, um ihnen die Erlaubnißkarte abzufordern." — Aus Brüssel, 11. Jan. „Hr de Potter hat in einem an den Minister des Innern gerichteten Schreiben, worin er erklärt, daß er es mit seinen republikanischen Gesinnungen unverträglich halte, aus den Händen des Königs eine GnadenBezeigung anzunehmen, das eiserne Kreutz abgelehnt." — Aus Paris, 10. Jan. „Der General Jomini, Adjutant des Kaisers von Rußland, der von seinem Monarchen die Erlaubniß erhalten hatte, den Winter in Paris zuzubringen, macht jezt Anstalten zur Rückreise nach Rußland." — Aus Athen, 11. Dec. „Mehrere Berge in der Nähe von Athen sind seit einigen Tagen mit Schnee bedeckt, und unser Winter hat sich bereits durch heftige Regengüße angekündigt." — Aus Paris, 12. Jan. „Das Handels-Gericht hat gestern den Juwelier Cor-Rilliet, der vor 2 Tagen in dem Augenblick, wo er mit einem Werth von 200,000 Fr. in Edelsteinen den Wagen von Calais bestieg, verhaftet ward, für Bankrott erklärt."

Am 24. Jan. Mittelpreis (in Conv. Mze) der StaatsschuldVerschreibungen zu 5pCt 100$\frac{21}{32}$; Dto dto zu 4pCt 93$\frac{15}{16}$. — Darlehen mit Verlosung v. J. 1820 für 100 fl in C. M. 211$\frac{1}{16}$. dto v. J. 1821 für 100 fl in C. M. ——; dto v. J. 1834 für 500 fl C. M. ——; WienerStadtBancoObligationen zu 2pCt 60$\frac{7}{32}$. BankActien pr Stück 1294$\frac{1}{2}$.

Wasserstand der Donau am WasserMaaß in der k. Brunnmaschine zu Ofen: 25. Jan.: 4 Sch., 4 Z., 9 L. — 26. Jan.: 5 Sch., 2 Z., 3 L. — 27. Jan.: 5 Sch., 3 Z., 6 L. — 28. Jan.: 4 Sch., 8 Z., 3 L. (ober 0.)
(Wien, 23. Jan.: Große DonauBrücke, Nullpunct. Im Canal — Sch. 1 Z. ober 0.)

MarktPreise (in Conv. Münze) der Kornfrüchte im Jan. 1835. (Preßb. Metzen.)

Am	Weitzen.	Halbfrucht.	Roggen.	Gerste.	Hafer.	Kukurutz	Hirsbrey.
16. Agram	108-168 kr.	150 kr.	150 kr.	120 kr.	108 kr.	120 kr.	90 kr.
15. Brood	—-134 kr.	108 kr.	84 kr.	72 kr.	60 kr.	72 kr.	— kr.
18. Kanizsa(Zal.)	150-144 kr.	— kr.	138 kr.	— kr.	101 kr.	134 kr.	— kr.
15. Rosenberg	216-192 kr.	180 kr.	168 kr.	144 kr.	— kr.	— kr.	— kr.
16. Temesvár	117-107 kr.	91 kr.	— kr.	80 kr.	83 kr.	88 kr.	— kr.
15. Unghvár	144-120 kr.	— kr.	84 kr.	60 kr.	48 kr.	84 kr.	— kr.
23. Wieselburg	174-168 kr.	— kr.	168 kr.	140 kr.	113 kr.	173 kr.	— kr.
17. Zombor	136- — kr.	112 kr.	88 kr.	96 kr.	82 kr.	104 kr.	96 kr.

Pesth, 27. Jan.; bester, mittler, geringer Sorte; Preßb. Metzen; Groschen, W. W.

Weitzen.	146$\frac{2}{3}$	133$\frac{1}{3}$	126$\frac{2}{3}$	Gerste.	103$\frac{1}{3}$	— —	80
Halbfrucht.	— —	123$\frac{1}{3}$	120	Hafer.	84	82$\frac{2}{3}$	— —
Roggen.	120	117$\frac{1}{3}$	— —	Kukurutz.	103$\frac{1}{3}$	100	— —

Soeben erscheint in der k. Univ. Buchdr. zu Ofen ein Slawischer Almanach, unter dem Titel:
„Zora. Almanach na rok 1835."
(Sehr schön, auf VelinPapier, gedruckt. Mit Kupfern. Preis 3 fl C. Mze.)

In dem zu Ofen neugebauten, zwey Stock hohen, nächst der Brücke am Donauufer sehr angenehm gelegenen, „zur Krone" genannten Hause, mit der schönen Aussicht nach Pesth, sind mehrere Gewölbe, dann im ersten und zweyten Stock mehrere große und kleinere bequem eingetheilte Quartiere, von Georgi l. J. 1835 an zu vermiethen und zu beziehen. Nähere Auskunft erhält man im Hause selbst von 9 bis 12 Uhr Vormittag, und von 3 bis 5 Uhr Nachmittag. Ofen, 22. Januar 1835. Nach-

Nachricht an Eltern.

Für das durch so viele Jahre sowohl meinem seel. Manne, als auch mir geschenkte Zutrauen, mit gerührtem Herzen dankend, bitte ich zugleich, auch in Zukunft jenes Zutrauens mich zu würdigen, indem ich mit Beihilfe guter Lehrer alle meine Kräfte aufbieten werde, mir die Zufriedenheit der pl. t. Eltern zu erwerben.

Katharina Gliwitzky, Inhaberin einer öffentlichen TöchterSchule zu Pesth, in der HerrenGasse, Nro 613.

Porzellan-PreisHerabsetzung.

Die k. k. Wiener Aerarial-PorzellanNiederlage in der WaitznerGasse, neben den sieben Kurfürsten, Nro 23, gibt sich die Ehre, anzuzeigen, daß sie die Verkaufs-Preise ihrer currenten GeschirrsGattungen mit 1. Januar 1835 bedeutend herabgesetzt hat; und indem sie diese Nachricht allgemein zur Kenntniß bringt, glaubt sie bei dem Verhältniß der vorzugsweisen Eigenschaften ihrer Waaren, und bei den nun äußerst billigen Preisen, den ihr bisher geschenkten günstigen Zuspruch — um so mehr anhoffen zu dürfen.

Kundmachung.

Am 9. Februar l. J. werden die zur Katharina v. Kalmárffy'schen Massa gehörigen im DeutschenThal liegenden Aecker, im GrundbuchsAmt der k. fr. Hauptstadt Ofen licitando veräußert werden.

SpecereyHandlung zu verkaufen.

In der königl. Freystadt Oedenburg ist eine Specerey- und FarbWaaren-Handlung, samt Requisiten, aus freyer Hand zu verkaufen. Nähere Auskunft darüber erhält man, mündlich oder auf frankirte Briefe, in Oedenburg bei Hrn Carl v. Zalház, SilberGasse, Nro 607, und in Pesth in der MaterialHandlung des Hrn Friedrich Török.

Besonders vortheilhafter LooseAnkauf.

Einem jeden Abnehmer eines einzelnen Looses der am 21. Februar d. J. zur Ziehung kommenden Lotterie des

schönen Wiener Hauses Nro 70

wird ein Loos zur Ausspielung des Theresienbades in Meidling mit dem HauptTreffer von fl 250,000, die Ziehung am 27. April 1835,

unentgeltlich verabfolgt

in der Großhandlung des Joh. Franz Sztriberny in Pesth am JosephsPlatz.

Ganz neue Studir- oder ArbeitsLampen mit chemisch zubereiteten Dochten.

Durch diese überaus zweckmäßige Erfindung wird bei der größten Oekonomie ($\frac{1}{4}$ Loth Oel auf eine Stunde) eine sehr reine gasartige Flamme erzielt, die weder dampft noch riecht, und dabei die Augen conservirt. Eine solche Studirlampe kostet solid gearbeitet und elegant lakirt 4 fl. C. M. — Ferner sind die von mir erfundenen ökonomischen Nachtlampen, ebenfalls mit diesen neuen chemischen Dochten versehen, so eingerichtet, daß sie einmal angefüllt 34 Stunden ohne zu verlöschen brennen, deßgleichen auch, auf dasselbe System basirt, sehr niedliche Wandlampen, die eben so lange brennen und nicht mehr Oel consumiren, in schönen Formen, zu haben. Das Stück kostet 2 fl C. M.; eben so viel die Nachtlampen. Ein Duzend solcher chemischen Dochte kostet 4 kr. C. M.

Anton Weber, bürgl. SpenglerMeister in Pesth, kleine BruckGasse, Nro 12.

Anzeige. Auf Anordnung Einer hochl. k. Ung. Hofkammer wird bekannt gemacht, daß auf dem im Baranya'er Comitat liegenden, zur k. FiscalHerrschaft Mindszent gehörigen Prädium Sz. Mártony am 16. Februar l. J. Vormittag 787½ Eimer rothen Weines von der Fechsung des Jahres 1834 mittelst öffentlicher Versteigerung gegen baare Bezahlung den Meistbietenden verkauft werden.

Digitized by Google

Kunst-Nachricht.

Bereits unterm 15. September 1822 wurde ich von Seiner Majestät dem Kaiser von Oesterreich auf die Erzeugung eines Sonnenfirnisses zur Bereitung glänzender schleimfreyer Oelfarben, dann eines Trocknungsfirnißlackes für feuchte Mauern, und eines elastisch witterungsfesten glänzenden Anstriches für Gebäude von Aussen, und 1824 auf die Erbauung geruchloser Aborte, dann nach meiner Methode, dem Rauch abzuhelfen, für die ganze Monarchie ausschließend privilegirt.

Der Sonnenfirniß ist beynahe farblos und schleimfrey, weßhalb die damit zubereiteten Farben nicht gelb werden, auch nicht so übel riechen als gewöhnliche Oelfarben, und billiger zu stehen kommt als der gewöhnliche Firniß.

Der Trocknungs-Firnißlack verfehlt fast niemals die versprochene Wirkung, und der elastisch witterungsfeste Anstrich für Gebäude von Innen und Aussen kann nach jedem beliebigen Colorite zubereitet werden; dieß erhält sich gegen jede Feuchtigkeit, Salniter, Mauerschwamm, und selbst gegen den größten Hagel unbeschadet. Eine jährliche Beschäftigung von 50 bis 70 Arbeitern in dieser Fabrik geben den besten Beweis für die anerkannte Benützung seit 13 Jahren.

Uiber die Erbauung geruchloser Aborte bestehen lithographirte Pläne sammt gedruckten Explicationen,

über die fast immer sichere RauchabhülfsMethode aber geschriebene Vorschriften.

Jedermann, der diese Erfindungen einzeln oder vereint, sammt meinen erworbenen Rechten, laut §. 10 des allerhöchsten Patentes vom 31. März 1832, irgendwo in der Monarchie oder im Auslande selbst auszuüben wünscht, beliebe sich in frankirten Briefen mit genauer Bezeichnung der Ortschaften, in welcher die Allein-Ausübung gewünscht wird, an mich zu wenden.

Zur Ausübung im ganzen Königreiche Sachsen hat der Kaufmann Herr Wilhelm Erdmann Lehmann die ersteren drey Geheimniße abgekauft.

Grätz, im Herzogthum Steyermark.

Jos. Ben. Withalm,
Architect und Fabriks-Inhaber.

In einer bedeutenden ProvinzialStadt

wird in einer gut sortirten und stark besuchten Eisen-Geschmeid- und NürnbergerWaaren-Handlung ein Gesellschafter gesucht; auch könnte solche eher, oder mit dem Hause, welches für das Geschäft alle Bequemlichkeiten besitzt, verkauft werden. Das Nähere beliebe man in Pesth, SchlangenGasse, „Zur weissen Fahne" bei Hrn Aloys Zarneck, zu erfragen.

Wachs-TafelKerzen-Anzeige.

In der EisenGeschmeidWaaren-Handlung „Zur goldenen Schaufel" in Ofen am KapuzinerPlatz, sind frische gute Wachs-TafelKerzen 6-er und 8-er, Pfundweise, wie auch in ganzen Kisten, zu billigem Preise zu bekommen. Ofen, 20. Januar 1835.

Andreas Breitenberg.

SeifensiederGewerb samt Haus zu verkaufen.

In der königl. Freystadt Tyrnau ist das Johann Luzsiczky'sche, mit allen Requisiten reichlich versehene und im besten Gange befindliche Seifensiedergewerb, sammt Requisiten und dem dazu eigens eingerichteten, in der untern großen Gasse sub Nro 14 befindlichen Hause, mit dazu gehörigen Aeckern, aus freyer Hand zu verkaufen. Kauflustige können das Nähere in dem Hause Nr 14 selbst erfragen. Tyrnau, 1. Januar 1835.

Vom Magistrat der k. Freystadt Pesth

wird bekannt gemacht, daß das bisher in der Josephstadt ausgeübte BräuRecht, in Folge hoher HofkammerVerordnung dat. 15. Oct. 1834 Nro 35659 Versteigerungsweise auf die bis Ende September 1843 rückständige ArendaZeit, gegen die im Städtischen KammerAmte zur Einsicht erliegenden Bedingniße verpachtet werden wird. Pachtlustige haben sich, mit dem erforderlichen Rengeld versehen am 25. Februar 1835 früh um 9 Uhr auf dem Rathhause einzufinden.

Digitized by Google

Licitation Buchbinder- und Seiler-Arbeiten.

In Folge hochl. königl. Ung. Statthaltereyverordnung wird von Seite der königl. Univ.-Buchdruckerey zu Ofen am 13. Febeuar 1835 in der InstitutsKanzley, Vormittag um 9 Uhr, über die BuchbinderArbeit, und um ½ 10 Uhr über die SeilerArbeit, welche das Institut im Lauf des Jahres 1835 benöthigen wird, eine öffentliche Licitation abgehalten werden, zu welcher alle Buchbinder- und SeilerMeister in Ofen, die an diesen Arbeiten um den wohlfeilsten Preis, gegen voraus zu erlegendes für den Buchbinder 200 fl C. M. für den Seiler 40 fl C. M. Reugeld, dann eine zu erlegende verhältnißmäßige Caution, auf ein Jahr anzustossendem, von höherem Oete zu ratificirenden Contract Theil nehmen wollen, hiemit eingeladen sind. Nachträgliche Offerte finden nicht Statt.

Ofen, 14. Januar 1834. Pr kön. Univ.Buchdruckerey.

Samstags,

am 21. Februar d. J., werden gewonnen

Gulden 620,000 W. W.

bey der schönen und beliebten Lotterie des Wiener Hauses Nro 70, samt Garten und Zugehör, in der Vorstadt Gumpendorf,

wofür dem Gewinner

24,000 Stück k. k. vollwichtige **Ducaten** oder fl. **270,000.** W. W.

Abtsung geboten wird.

Das erste gezogene Los erhält nebst dem gezognen Treffer eine Prämie von

Gulden 300,000 W. W.

und jedes gewöhnliche Los kann 6-mal, jedes Freylos aber 8-mal gewinnen.

Die Gewinnste sind in Beträge von fl 270,000. —

30,000. 15,000. 11,250. 10,000. 5,000. 2,250. 1,687½. 1,125. 1,000. 562½. 300. 200. 100 u. s. w. vertheilt.

Die Freylose dieser Ausspielung zeichnen sich vor anderen dadurch aus, daß solche nur mit baarem Gelde, und nicht mit Losgewinnsten betheilt sind, und daß sie die höchsten sicheren Gewinnste darbieten, da mit einer gleichen und einer ungleichen Nummer allerwenigstens 1 Ducaten, und fl 7½ W. W. gewonnen werden muß; ausserdem sind noch besondere Prämien von 1,000, 200, 150, 100, 10, 5 bis wenigstens 2 Ducaten in Golde gewidmet, und endlich spielen solche in der Hauptziehung auf alle Treffer mit.

Die zwey Ziehungen dieser Ausspielung bilden zwey sehr bedeutende Lotterien für sich, da in der Hauptziehung . . . . . fl 393,500 — und in der FreylosZiehung . . . . . fl 226,500

zusammen fl 620,000

Alles in baarem Gelde, gewonnen wird, welcher Vorzüge und Solidität halber dieses Spiel die Aufmerksamkeit des verehrten Publikums vorzugsweise im höchsten Grade verdient.

Das Los kostet 5 fl Conv.Münze,

und jene Herren Verschleißer, welche noch Freylose besitzen, werden bey Abnahme von 5 Losen ein sicher gewinnendes Freylos gratis erfolgen.

Wien, 8. Januar 1835. D. Zinner et Comp,

k. k. priv. Großhändler, Comtoir: Köllnerhofgasse Nr 739.

Lose hievon sind zu haben in Pesth auf der Schreibstube des Großhändlers J. S. Friedrich Liedemann,

zu sehr vortheilhaften Bedingungen für die pl. t. Herren Collectanten; und in der Schnitt-Handlung „Zur schönen Ungarin" bei Franz B. Liedemann et Comp.

Zu 5 Losen wird annoch ein sicher gewinnendes GratisLos gegeben.

Digitized by Google

versetzten, bis 17. Februar 1835 weder ausgelösten noch umgesetzten, aus mehreren Schmuck-Gold- und Silber-Waaren, Perlen, Sack- und Stock-Uhren, dann aus Kleidungsstücken, Wäsche, Zinn, Kupfer, u. d. gl. bestehenden Pfänder, am 18. und 19. Februar 1835 durch öffentliche Versteigerung dem Meistbietenden käuflich zu überlassen seyn werden.

Zugleich ergeht die Anzeige, daß die sowohl einzeln, als mit anderen Sachen im Monath October 1834 versetzten, nur auf drey Monathe angenommenen, und bis besagten 17. Februar 1835 nicht ausgelösten Pelze, ebenfalls am gedachten 18. Februar 1835 dem Meistbietenden hintangegeben werden müßten.

Nicht minder werden jene öffentliche k. k. Staatspapiere und BankActien, die im Monath Juli 1834 versetzt, auf sechs Monathe nur angenommen, und bis 17. Februar 1835 auch weder ausgelöst noch umgesetzt worden sind, als verfallen angesehen, und zu dem bestehenden Curs verkauft werden.

Nebstbei wird bekannt gemacht, daß von denen unter nachstehenden AmtsNumern versetzten Pfändern, welche wegen unterlassener Berichtigung in der Folge verkauft werden mußten, die nach Abzug der Amtsgebühr verbliebenen Beträge folgendem Verzeichniße gemäß, bis 2. Juli 1835, gegen Zurückstellung der VersatzamtsZetteln, abzuholen kommen, widrigens solche verfallen und der AmtsCassa werden zugeschrieben werden.

Verzeichniß.

Laufender Numerus der Pfandzetteln.	Tag, Monath, und Jahr der versetzten Pfänder.	Die abzuholen kommenden Uiberschüsse; in C.M. Gulden	kr.	Die Verfallzeit ist
9277	d. 28-sten Febr. 1831	1	37	den 3. Juli 1835.
9326	. 28.	—	20	
9511	. 1-ten März ..	15	16	
9517	. 1.	—	12	
9562	. 1.	—	53	
9641	. 2.	—	4	
9755	. 2.	2	26	
10108	. 4.	—	32	
10202	. 4	—	23	
10213	. 4.	—	16	
10294	. 7.	—	27	
10478	. 7.	4	31	
10560	. 8.	—	24	
10614	. 8.	1	29	
10639	. 8.	9	—	
10972	. 11	—	5	
11130	. 14.	—	23	
11139	. 14.	1	59	
11145	. 14.	—	1	
11254	. 15.	1	37	
11349	. 15.	—	44	
11377	. 15.	2	34	
11391	. 15.	1	49	
11651	. 16.	—	37	
11741	. 17.	—	27	
11752	. 17.	4	10	
11786	. 17	12	8	
11793	. 17.	4	18	
11909	. 18.	1	29	
12286	. 22.	1	52	
12632	. 23.	1	36	

Nro 10.

Vereinigte Ofner Pester ZEITUNG.

Sonntag (Mit k.k. allergn. Freyheit.) 1. Febr. 1835.

Jan. 28. Frostig. Nachmittag meist heiter. — 29. (Bar. stieg und fiel). Minder frostig. Vormittag dichter Nebel; Nachmittag meist heiter und sehr angenehm. — 30. (Bar. fiel.) Immer trüb und unfreundlich. — 31. früh um 7 Uhr: (Bar. st.) Nebel.

Ofen. Se k. k. apost. Maj. haben die Oberbieberstollner BergVerwalters-AdjunctenStelle dem Nagy-Bánya'er DistrictsMarkscheider Anton Wiszner, und die bei der Neusohler k. KammerVerwaltung erledigte SecretärsBedienstung dem ConceptsPractikanten der k.k. Hofkammer in Münz- und Berg-Wesen, Joseph Wolf v. Wolfenau, allergnädigst zu verleihen geruhet.

Der Debrecziner kön. SalzWagmeister Emerich Kapdebo ist am 8. v. M. gestorben.

(Zu Nr 9 dieser Ztg.) Ung. National-Museum. Preisfragen. A.) v. Marczibányischer Stiftung. 4.) „Hol laknak nevezet szerént a' Palótzok és miképen beszélik a' Magyar Nyelvet?“ (Wird zum erstenmal verkündigt. Den v. Marczib. Preis pr 200 fl W. W. vermehrten Hr Ladislaus Mérey v. Kapos-Mére, Gerichtstafel-Beisitzer, mit 100 fl, und Hr Stephan v. Horvát mit 200 fl; demnach ganzer Preis 500 fl W. W.) — 5.) „Irattassanak-le a' Sárközi és Ormánsági Magyar Nyelvnek Különösségei.“ (Wird zum erstenmal verkündigt. Preis 200 fl W. W.) — 6.) „Miben áll a' különbféle Nyelveknek Rokonságuk, és mikor 's miből lehet azt tévedés nélkül meghatározni? Melly Nyelvek Rokonok különösen a' Magyar Nyelvvel, és melly Nyelvekre nézve állíttatik hibáson a' Magyar Nyelv Rokonsága?“ (Wird zum erstenmal verkündigt. Den v. Marczibányischen Preis pr 200 fl W. W. vermehrte Hr Dr Med. Georg v. Forgó, GerichtstafelBeisitzer, mit 100 fl; demnach ganzer Preis 300 fl W. W.) — 7.) „Mik a' Névmásai (*Pronomina*) közönségesen a' Nyelvben? Mellyek a' Magyar Nyelvnek régi és mostani Névmásai? Meglehet-e határozni ezeknek eredetüket? Minő Rendszabásokat lehet megállapitani a' Magyar Nyelv Névmásairól?“ (Wird zum erstenmal verkündigt. Preis 200 fl W. W.) — 8.) „Minő elömenetelt tett a' Magyar Nyelv Grammatikájának Syntactica Része a' régi és újabb Nyelvtanítóknak igyekezeteik és rendszabásaik által?“ (Wird zum erstenmal verkündigt. Preis 200 fl W. W.) — B.) Stiftung des weiland Hrn Joseph v. Vitéz, HofAgenten bei der kön. Ung. und bei der kön. Siebenb. HofKanzley: 1.) „Mitsoda Romai Tsászárok, vagy Fejedelmek alatt és különösen minő Városokban verettek Római Pénzek Pannóniában?“ (Wird zum drittenmal verkündigt. Preis 200 fl W. W.) — 2.) „Mellyek a' Nemzeti Históriának Hazai Kutfői 's Forrásai? Miképen kellene azokat a' Kritika Szabásai szerént a' Külföldi Kutfőkkel és Forrásokkal együtt leghaszonvehetőbbekké tenni?“ (Wird zum zweytenmal verkündigt. Preis 200 fl W. W.) — 3.) „Volt-e Fejedelmi Fő Hatalom a' Magyar Nemzetnél Szent István Országlása előtt? Millyen változtatást tett a' Magyar Polgári Alkalmányon e' Nagy Fejedelem?“ (Wird zum erstenmal

mal verkündigt. Preis 200 fl W. W.) — 4.) „Magyaráztassék meg a' Karoknak és Rendoknek (*Statue et Ordines*) igazi esmeretük, 's határoztassék meg, kik tészik a' Karokat és kik a' Rendeket Magyar Országban?“ (Wird zum erstenmal verkündigt. Preis 200 fl W. W.) — 5.) „Minő hitelt érdemel Béla Király nevetlen Jegyzőjének Históriája a' Görög Irokra nézve? Mellyek bizonyos tévedései? Mikben vádoltatik helytelenül?“ (Wird zum erstenmal verkündigt. Den v. Vitéz'schen Preis pr 200 fl W. W. vermehrten Se Excellenz der Hr Graf Anton Cziráky de Eadem et Dienesfalva, Judex Curiae Regiae, ꝛc (pl. t.), mit 200 fl; demnach ganzer Preis 400 fl W. W.) — 6.) „Mellyek a' Köz Népnek közönségesebb Nyavalyái Magyar Országban? Miből erednek és mitsoda Diaetetikai életmód által lehet azokat megelőzni 's elkerülni?“ (Wird zum erstenmal verkündigt. Preis 200 fl W. W.) — 7.) „Mit jelent ezen szó: *Privilegium*, a' Magyar Törvényekben és Oklevelekben? Kik adtak nagyan ezek szerént Privilegiális Leveleket, és mit jelent a' Magyar Országi Ajándék 's egyébb más Levelekben ime szokott befejezés, melly még ma is keletben vagyon: „*Ubi praesentes nobis in specie reportatae fuerint, easdem in formam Privilegii redigi faciemus.*“?“ (Wird zum erstenmal verkündigt. Preis 200 fl W. W.) — C.) Preisfragen in Folge verschiedener Widmungen.) „Minő neveket tulajdonítottak a' régi Történetírók a' Magyar Nemzetnek? Mellyik Történetírokban tálaltatik legrégiebb nyoma mind egyig nevezetnek? Vagyon-e elegendő okunk elhinni, hogy Bölts Leo Görög Tsászár előtt a' Magyarok Törököknek nem nevezteték? Meddig megyen föl a' Régiségben a' Török Nemzet Története és Elnevezetése?“ (Zum drittenmal verkündigt. Den Preis pr 150 fl W. W. der HH. Ladislaus und Joseph Grafen Teleki v. Szék vermehrte Hr Johann v. Reseta, Prof. der deutschen Sprache an der Pesther kön. Universität, mit einem Ducaten des Königs Mathias Corvinus und einem anderen alten Ducaten.) — 2.) „Miben és mennyire különbözött az Európába költözködő Magyar Nemzetnek erköltsi és polgári Culturája Európának akkori Culturájától?“ (Zum drittenmal verkündigt. Den Preis pr 150 fl W. W. der HH. Ladislaus und Joseph Grafen Teleki v. Szék, vermehrte Hr Johann v. Jerney, Gerichtstafel-Beisitzer, mit 100 fl; demnach Gesamt-Preis 250 fl W. W.)

Preßburg, 27. Jan. Am 24. d. war reichstägige Sitzung an der Magnaten-Tafel. Es ward in dieser Sitzung das leztens erwähnte Ständische Nuncium imbetreff einer zwischen Ofen und Pesth zu erbauenden stabilen Brücke in Berathung genommen, und, nach geschlossenen Discussionen darüber, im Ganzen bestätigt. („In summa, suffragiorum majori numero, probatum“ heißt es in den Ephemerid. Poson. Ebendies. Ephem. sagen: „Der Bau dieser Brücke soll einer Privat-Gesellschaft anvertraut und von ihr auf Actien unternommen werden. Zur Sicherheit derselben soll, eine gewisse Zeit hinaus, Jederman der diese Brücke passirt, ohne Unterschied, Zollgeld zu entrichten gehalten seyn.) — Gestern war an beiden Tafeln reichstäg. Sitzung. Von Seiten der Magnaten wurden die einzelnen Capiteln des vorerwähnten Nuncium's erörtert. Bei den Ständen wurde das von ihnen in Circular-Berathungen verfaßte, die Urbarial-Differenzen bei den Artikeln 2. und 7. betreffende, Nuncium an die Magnaten-Tafel, verlesen und bestätigt.

Am 11. v. M. beging in Fülek-Püspöki, Neograder Comitats, der hochw. Hr Joseph v. Rajzinger, Ehren-Domherr des Rosenauer Dom-Capitels (seit 1812), Vice-Archi-Diaconus des Füleker Districts (seit 1804), und seit 1784 in Einem fort activer Pfarrer in Fülek-Püspöki, sein dießfälliges 50-jähriges Amts-Jubileum. (Sein 50-jähriges Priester-Jubilenm hatte der edle Greis bereits 1828 celebrirt.) Der hochw. Hr Rosenauer Diöc. Bischof Johann v. Scitovszky verherrlichte diese in den Annalen aller Menschen-Alter selte-

ne Feyerlichkeit mit seiner persönlichen Theilnahme. (Merkwürdig ist, daß in Fulek-Püspöki, seit glücklich beendigten vaterländischen Kriegs-Unruhen allda, nämlich seit 130 Jahren, d. i. seit dem Jahr 1706, nur vier Pfarrer waren und ununterbrochen auf einander folgten. — Gott segne solche ihn und die Welt verherrlichende Muster im Amts- und Menschen-Leben!)

In Waitzen ist am 29. Dec. v. J. Hr Anton v. Schvarczer, Director des kön. Taubstummen-Instituts, im 56. Jahr seines Alters, am Gallenfieber, das in ein Nerven-Fieber überging, gestorben. Den Tod eines solchen Mannes, dieses Mannes, anzeigen, heißt, seinen Verlust Angesichts des ganzen Vaterlandes, unter Theilnahme aller Freunde seltenen und ersprießlichen Verdienstes seltener Bildung und Verwendung, beklagen. Das kön. Taubstummen-Institut in Waitzen besteht seit dem Jahr 1802 in Wirksamkeit; und seitdem auch ununterbrochen gehörte diesem wohlthätigen Institut der Verewigte, — seine Lehrweisheit, sein Eifer, sein gesegneter Eifer, — mit so notorischem und ruhmverbreiteten Erfolg an, daß ihn selbst im Auslande berühmte Anstalten dieser Art zum Muster nahmen. Bekannt sind seine grammatikalischen Lehrbücher, die den radicalen Logiker und Linguisten bezeugen; bekannt ist, was er in loco des Instituts durch seine Humanität und Thätigkeit unendlich Gutes leistete; bekannt ist, was er eben dadurch, — durch so viele Jahre — zu gedeihlicherem Bestand desselben an Beiträgen veranlaßte, herbeiführte, im Gang erhielt. — Seegen seinem Andenken!

Gran, 26. Jan. Am 21. d. M. Nachmittag ist hier der hochw. Graner Domherr und Propst Sci Stephani de Castro Strigoniensi, Georg v. Palkovics, nach langwieriger schwerer Krankheit an der Wassersucht im 72. Jahr seines Alters gestorben. Am 23. darauf wurde seine Leiche feyerlich in den Katakomben der Basilika auf dem Festungs-Berge, und zwar, seinem Wunsch gemäß, in der Abtheilung beigesetzt, die sich gerade unter der Capelle des heil. Stephan befindet. Das ganze lange Leben des Verewigten (der 1763 in Ottenthal (Ompitál) Preßburger Comitats, geboren worden) war durchaus ein Leben der eifrigsten gelehrten Studien, und zwar in mehreren Fächern, und immer in praktischer Richtung, zur Verbreitung gründlicher Geistes-Bildung, sittlichen Menschen-Adels, und jener religiösen Herzens-Verklärung, die allein dem Menschen seine Würde im Leben und im Tode sicher stellen kan. Bekannt sind den Vaterlands-Freunden seine vielfältigen Verdienste in allen jenen Hinsichten; bekannt und unsterblich (denn es knüpft seinen Namen und Seegen an den des göttlichen Wortes) ist besonders sein Verdienst der slowakischen Bibel-Uibersetzung, vollständig, so wie sie ist und nicht anders, („versio sit verborum tenax cum perspicuitate sententiae", sind seine eigenen Worte in der beherzigungswerthen Vorrede.). Hr Dr und Prof. Rumy in Gran schreibt uns: „Dreyßig Jahre lang arbeitete Palkovics an seiner slow. Bibel-Uibersetzung; dann, als sie fertig war, feilte er gegen zehn Jahre lang daran; und endlich bei der lezten Revision vertauschte er noch die früher eingeschlichenen Czechismen (Bohemismen) mit ächt slowakischen Ausdrücken, so wie die früher gebrauchte Orthographie mit der Bernolák'schen. Er trug die beträchtlichen Kosten des Druckes (in der Beimel'schen Primatial-Typographie zu Gran) ganz allein, und verschenkte einen großen Theil der Exemplare an slowakische Pfarrer und Capelläne der Graner Diöcese, an slawische Literato-

ren, und öffentliche Bibliotheken.“ (Wir bemerken noch hiebei, daß der gut lesbare Druck, das feste Papier, und der höchstwohlfeile Preis (4 fl C. M. für zwey starke Bände im LexikonFormat) dieser Bibel ganz dazu geeignet sind, die heilige Bestimmung derselben, und ihre Verbreitung, zu erleichtern.)

Wien, 28. Jan. Se k. k. Maj. haben, mit einem an den k. k. ersten Obersthofmeister, Fürsten zu Colloredo-Mannsfeld, erlassenen allerhöchsten KabinetsSchreiben vom 23. d. M. den bisherigen DienstKämmerer bei Sr kais. Hoheit dem Erzh. Ludwig, F. M. L. Thaddäus Freyhrn v. Reischach, unter gleichzeitiger Verleihung der k. k. geheimen Rathswürde, zum Obersthofmeister bei Sr kais. Hoheit zu ernennen geruhet. Freyhr v. Reischach hat am 26. in die Hände Se k. k. Maj. den Eid als k. k. geheimer Rath, und unmittelbar darauf jenen als Obersthofmeister Sr kais. Hoheit des Erzh. Ludwig, abgelegt.

Se k. k. Maj. haben, mittelst bei der k. k. vereinigten HofKanzley ausgefertigten, Allerhöchsteigenhändig unterzeichneten Diploms, den F. M. L. Johann Bapt. Cometti in den RitterStand des österr. KaiserStaates allergnädigst zu erheben geruhet.

Bei der k. k. Armee haben sich folgende Veränd. ergeben: Das k. k. LinienInf. Rgt Nr 15 hat den Namen des Inhabers desselben, F. M. Lt's Anton Freyhen v. Bertoletti, zu führen. — Se Durchl. Alfred Fürst v. Windischgrätz, F. M. L. und 2-ter Inhaber des CüeassierRgts Nr 1, wurde Inhaber des vac. Chev. leg. Rgts Baron Vincent Nr 4; und Eugen Graf v. Wratislaw, Gen.-Major, wurde 2-ter Inhaber des CürassierRgts Kaiser Nr 1. — Michael Drasenovich v. Posertve, Gen. Major und Brigadier, wurde FestungsCommandant zu Brood. — Befördert wurden: Zum GeneralMajor, der Oberste Franz Harting, vom 1. Walachen-GränzInf. Rgt, staatsräthlicher Referent, als Brigadier in Siebenbürgen, mit Vorbehalt seiner Anstellung im Staatsrath. (Weiteres folgt.)

London. Am 12. Jan. Abends speiste der Hzg v. Cumberland (Bruder des Königs) bei JJ. Majestäten in Brighton. Unter den zu diesem Diner eingeladenen Gästen bemerkte man eine grosse Anzahl von Militärpersonen.

Der Hzg v. Wellington kam am 16. Jan. in Brighton an und hatte eine lange Audienz bei'm König. Der Hzg v. Leuchtenberg, welcher mit seinem Gefolge ebenfalls dort anlangte, wurde bald darauf dem König und der Königin vorgestellt, mit welchen er das Mittagsmahl einnahm, und bis eilf Uhr Nachts zusammenblieb. Am Morgen darauf kehrte er wieder nach London zurück. — Der neue spanische Botschafter, General Alava, wurde am 16. dem König und dem Herzog v. Wellington vorgestellt.

In einer Rede, welche der jetzige Präsident der Handels-Kammer und Münzmeister, Hr A. Baring, in Essex hielt, wo er zum ParlamentsMitglied gewählt wurde, erklärte er unter Anderm, er würde den Rest seiner Tage in Ruhe hingebracht haben, hätte er nicht die ganze Wichtigkeit dieses Kampfes für die Aufrechthaltung von Kirche und Staat empfunden. Besonders zog er stark gegen die Whigs zu Felde; nicht der König habe sie, sagte er, sondern sie hätten, Einer nach dem Andern, den König im Stich gelassen, nachdem sie unter einander zerfallen gewesen. Er versprach, so weit es unbeschadet der Rechte der Kirche geschehen könne, den Dissenters Abhilfe, und verpflichtetete sich vor allen Dingen, sich des höchst bedrängten landwirthschaftlichen Interesse's annehmen zu wollen.

Auf die Entdeckung der Mörder ei-

Digitized by Google

nes Hrn Lundy Foote, der am 2. Jan. auf seinem eigenen Grund und Boden in Irland, von einem Haufen Böse-wichter überfallen und ermordet wurde, haben die LordsOberrichter eine Belohnung von 500 Pf. St. ausgesetzt, die bis zum Verlauf eines halben Jahres ausgezahlt werden sollen. Der Verstorbene war ein Advocat, über 70 Jahre alt, und sehr nahe mit dem Alderman Lundy Foote verwandt, dessen Schnupftabak in der ganzen Welt berühmt ist. Schon vor 18 Monathen hat man nach ihm geschossen, wodurch er, da er von mehreren Kugeln getroffen wurde, ein Auge verloren hatte. Er war ein harmloser, milder Mann, der nie irgend einen bedeutenden Antheil an der Politik genommen hatte.

Lissabon. Die HofZtg vom 2. Jan. enthält Folgendes: „JJ. Majestäten die Königin und die Kaiserin empfingen heute um 1 Uhr Nachmittag Lord Howard, bevollm. Minister Sr britt. Maj., welcher beiden Majestäten von Seiten Ihrer MM. des Königs und der Königin von England ein Paar ausgezeichnrt schöne goldene, mit Diamanten besetzte, und mit dem Namenszug Ihrer britt. Majestäten versehene Arm-Bänder überreichte."

Eine PrivatMittheilung aus Lissabon vom 3. Jan. im Morn. Chron. meldet: „Heute wurden die Cortes bis zum 20. Jan. prorogirt, um die Minister, wie ich glaube, in den Stand zu setzen, einige Maaßregeln, die sie schon lange vorbereiten, in Ausführung zu bringen. Nach dem, was ich von einigen Deputirten gehört habe, steht zu hoffen, daß die Debatten in dieser Session nicht so heftig seyn werden, wie in der vorigen. Seit der Vertagung der lezten Cortes sind die öffentlichen Blätter weit gemäßigter. Das Oppositionsblatt spricht sich zwar immer noch heftig gegen die Regierung aus, aber es herrscht in seinen Aufsätzen nicht mehr jene frühere Erbitterung. Es ist ein günstiges Zeichen für die zunehmende Wißbegierde und Intelligenz des portugiesischen Volkes, daß ein für die unteren Classen bestimmtes Blatt, O Periodico dos Pobres (ArmenZeitung), nächst der HofZeitung, die größte Verbreitung hat."

Den neuesten in England angekommenen Briefen aus Lissabon vom 10. Jan. zufolge war dort Alles ruhig, und die Königin von einer kleinen Unpäßlichkeit wieder hergestellt. Für 125,000 Pf. St. Papiergeld war wieder öffentlich verbrannt worden. — Der KriegsMinister hat ämtlich erklärt, sechs Wochen nach dem 1. Jan. 1835 solle nicht ein einziger fremder Soldat mehr auf portugiesischem Boden seyn.

Madrid, 7. Jan. Die Regierung beschäftigt sich ernstlich mit der Frage über die Aufhebung der Jesuiten, doch sollen die Minister getheilter Meynung, und einer der einflußreichsten soll dieser Meynung entgegen seyn.

Der Pariser Mess. d. Ch. enthält folgendes Schreiben aus Madrid 7. Jan.: „Der bedenkliche Gesundheits-Zustand Mina's dürfte eine neue Modification im Kabinet veranlassen. Dem Vernehmen nach soll ihm Llauder im Commando der NordArmee folgen. Doch spricht man auch von Valdes und Morillo, der eine ist aber zu radical und der andere kränklich und von früheren Steapazen erschöpft. Der Marquis de las Amarillas wird das Portefeuille des Kriegs-Ministeriums übernehmen; Moscoso, dieser edle Gallego (Galicier), wird zum Procer ernannt werden, um ihn der Antipathie der Procuradoren zu entziehen, und seine Stelle wird dem Marquis v. Miraflores oder dem Grafen v. Ofalia zu Theil werden, beide sind der Regierung der Königin ergebene Män-

ner, welche schon Beweise von ihrer Thätigkeit und administrativen Kenntniße abgelegt haben. Die Scheift des Marquis v. Miraflores hat ihm zwar Feinde zugezogen, aber auch dem Hofe gezeigt, daß er ein offener und energischer Mann ist. Es wäre eine gelungene Wahl, wenn man sich an das Bestehende halten und politischr Umwälzungen vermeiden will. — Die Ernennung Llaudees zum Generalissimus der NordArmee ist gut getroffen, es gibt aber unheilbare Uibel, die selbst der geschicktesten Aerzte spotten. Wenn sich diese Combinationen im Personale der Regieeung realisieen, werden die Coetes binnen Kurzem prorogirt und die Madridee Besatzung wird um die Hälfte vermindert werden, um die NordAemee zu verstärken. — Es heißt, daß um die Hand der ältesten Tochter des Infanten Don Francisco de Paula für den Herzog v. Orleans geworben wird. Einst hieß es, sie sey dem Herzog v. Boedeaux bestimmt; indeß ist, wir bekannt, alles in der Welt den Wechselfällen des Schicksals unterworfen."

Paris. Folgendes ist dre GrsetzEntwurf, welchen der FinanzMin., Hr Humann, am 15. Jan. der Deput.Kammer imbetreff der nordamerik. Entschädigung vorlegte: „Art. 1. Der FinanzMinister ist ermächtigt, auf das Budget dee Jaher 1836, 1837, 1838, 1839, 1840 und 1841 je die Summe zu setzen, welche erforderlich ist, um in gleichmäßigen Terminen das Capital von 25 Mill. Fr. zu decken, dessen Bezahlung der am 4. Juli 1831 zwischen Frankreich und den verrinigten Staaten abgeschlossene, und unt. 2. Febr. 1832 duech Auswechsiung der Ratificationen zu Washington sanctionirte Vertrag veelangt. Aet. 2. Die Summe von 1,500,000 Fr., deren Bezahlung an Frankrrich in sechs JahresTerminen die Regierung der vereinigten Staaten übernommen, um die von feanzös. Bürgeen erhobenen Forderungen zu decken, wird nach Maaßgabe der Zahlungen, die geleistet werden, in einem besonderen Aetikel des Budget unter Einnahme verrechnet. Es werden dem FinanzMinister die nöthigen Ceedite eröffnet, um die zur Befriedigung französischer Büeger aufgenommenen liquidirten Schulden zu decken. Art. 3. Die AbschlagsZahlungen auf die Summe von 25 Mill. Fr. weeden nicht eher ausgefühet, als bis es constatirt ist, daß die Regieeung der vereinigten Staaten die feanzösischen Interessen nicht verletzt hat."

Am 14. Jan. ertheilte der König, nach gehaltenem KabinetsRath, dem noedameeikan. Gesandten, Hrn Livingston, eine Audienz.

Am 15. Jan. Abends arbeitete der König mit dem Minister der auswärt. Angelegenh., und ertheilte drm Fürsten Talleyrand und mehreren Pairs und Deputirten Audienzen.

Der feanzös. Botschaftrr am kaiserl. österr. Hofr, Graf Saint-Aulaire, ist am 17. Jan. in Paris eingetroffen.

Der Pairs-Gerichtshof hat jezt über alle Lyoner Angeschuldigten hinsichtlich der Frage, ob sie in Anklagestand zu versetzen seyen, entschieden. 60 sind in Anklagestand versetzt, 64 wurden freygesprochen, über 45 nicht zur Haft gebrachtr suspendirte drr Hof seinen Ausspruch. Von den 123 Angeschuldigten, welche der GeneralProcurator der hohen Klugheit des Hofes anhrimgestellt hatte, hat dieser bloß vieee in Anklagestand veesetzt, so daß sich die GesamtSumme der in Anklagestand Versetzten bisjezt auf 64 belauft.

Von Toulon ist am 12. Jan. das Dampfboot Salamander nach Neapel abgegangen, um den Geafen Sebastiani (bekanntlich zum feanzös. Botschafter in London ernannt) abzuholen.

Digitized by Google

Athen, 16. Dec. (Nürnb. Corresp.) „Der König Otto hatte Nauplia am 11. d. verlassen; Tags darauf war er zu Salamis gelandet, und am 13. traf er hier ein. Nachts auf den 13. und noch am Morgen regnete es stark, so daß man zweifelte, ob der Einzug stattfinden könne. Allein gegen 10 Uhr heiterte sich der Himmel aus; der König stieg im Piräus aus, und ritt mit der Regentschaft, den Ministeen, dem diplomatischen Corps und einem glänzenden Generalstab zur Stadt hinauf. Zwischen 12 und 1 Uhr am Theseum angelangt, wurde Se Maj. unter dem Zuruf des dichtgedrängten Volkes von der heil. Synode empfangen und in den Tempel geführt. Nach abgehaltenem feyerlichen Hochamt stiegen der König und sein Gefolge wieder zu Pferd, und ritten nach der Residenz, die auf der Nordostseite der Stadt gegen den Fuß des Lykabettos hinliegt. Eine Salve von 101 Kanonenschüßen verkündete den Einzug des Königs. Dieses Ereigniß wird allgemein als ein seegensreicher Schritt für die Zukunft Griechenlands angesehen, da der provisorische Zustand bisher jede Entwicklung lähmte, und auch auf die Industrie nachtheilig einwirkte. Man erwartet nun das baldige Erscheinen wichtiger Maaßregeln, namentlich die Oeganisation der Gerichte und der GelehrtenSchulen, und ein Gesetz über Vertheilung von Staatsländereyen. Lezteres ist besonders dringend, da der griechische Bauer nicht selbst Besitzer seines Landes, sondern bloß Pächtee des Staats ist, und daher jeden Augenblick verjagt werden oder freywillig auswandern kan, wie schon mehrere Beispiele zeigten. — Da das Haus des Grafen v. Armansperg in Athen noch der Reparaturen bedarf, so eröffnete der englische Gesandte Hr Dawkins am 15. December die Winter-Vergnügungen durch einen glänzenden Ball, welchem der König, die Regentschaft (darunter der neu angekommene Hr v. Greiner), die Miniſter, das diplomatische Corps, und die Officiere der im Piräus liegenden Kriegsschiffe der verbündeten Mächte beiwohnten. Der König tanzte viel, und blieb bis Mitternacht. Man verspricht sich einen vergnügten Winter, obgleich die weite Entfernung der Häuser und die schlechten Straßen die Zusammenkünfte erschweren."

Washington, 5. Dec. Gestern in der SenatsSitzung erhielt der Senats-Präsident folgendes Schreiben des Präsidenten Jackson: „An den Senat der vereinigten Staaten. Ich übersende dem Congreß ein an mich gerichtetes Schreiben des Hrn George Washington Lafayette, das die erste gravirte Kupfeeplatte von der UnabhängigkeitsErklärung begleitet, welche Platte sein großer Vater, als einen lezten Beweis der Achtung, patriotischer Liebe und Anhänglichkeit für sein zweytes Vaterland, dem Congreß veemacht hat, damit sie in der Bibliothek desselben aufgestellt werde. Ich erfülle die traurige Pflicht, Ihnen dieses kostbare Vermächtniß des großen und trefflichen Mannes zu übersenden, der, während eines langen Lebens, unter manichfachen Wechseln und in beiden Hemisphären den Grundsätzen der bürgerlichen Freyheit, welche in jener merkwürdigen Erklärung aufgestellt wurden, treu blieb, und der von seiner Jugend an bis zum lezten Augenblick seines Lebens die edelmüthigste Anhänglichkeit an unser geliebtes Land bewahrte. Washington, 3. Dec. 1834. Unterzeichnet: Jackson."

(Wiener Ztg, 27. Jan.) „Preis-Ausschreibung für eine neue große Symphonie. Die Unternehmer der Concerts spirituels in Wien,

welche es ſich zur Aufgabe gemacht haben, reine Kunſtzwecke nach Kräften zu fördern, und claſſiſche Muſik möglichſt zu verbreiten, kündigen hiemit an, daß ſie dem Componiſten der „beſten neuen, noch nirgends gehörten Symphonie für ganzes Orcheſter," für die Uiberlaſſung derſelben zu den beiden erſten Aufführungen in der Faſtenzeit des Jahres 1836, einen „Preis von fünfzig k. k. MünzDucaten in Gold" zuerkannt haben. Sie fordern demnach alle Tonſetzer des In- und Auslandes, welche geneigt ſeyn ſollten, ſich um dieſen Preis zu bewerben, auf, ihre mit einer Deviſe bezeichneten, deutlich und fehlerfrey copirten Partituren längſtens bis Ende October 1835 an die k. k. Hof- und privil. Kunſt- und MuſikalienHandlung des Hrn Tobias Haslinger in Wien frankirt einzuſenden, welche dem Uiberbringer einen mit gleicher Bezeichnung verſehenen Empfangsſchein einhändigen wird. Auf Erſuchen der Unterzeichneten haben ſich Hr Eybler Joſeph, k. k. HofCapellmeiſter, Hr Weigl Joſeph, k. k. ViceHofCapellmeiſter, Hr Gänsbacher Johann, DomCapellmeiſter bei St. Stephan, Hr Gyrowetz Adalbert, k. k. Hoftheater-Capellmeiſter, Hr Kreutzer Conradin, Capellmeiſter des privil. Theaters in der Joſephſtadt, Hr Seyfried (Ignaz Ritter v.), Capellmeiſter, Hr Umlauff Michael, k. k. Hoftheater-Capellmeiſter, zu Schiedsrichtern bei der Zuerkennung des Preiſes erklärt, und für die baare, auf den 1. Mai 1836 beſtimmte Ausbezahlung des Preiſes verbürgt ſich die obbenannte Muſikhandlung. Zu gleicher Zeit wird dem Componiſten die Partitur zurückgeſtellt, und es bleibt ihm das volle Eigenthums- und VerkaufsRecht unbenommen. Die Namhaftmachung des Tonſetzers, welcher den Preis erhält, wird im Febr. 1836 durch die Oeſterr. kaiſ. priv. Wiener Zeitung geſchehen. Es verſteht ſich, daß bei der Einſendung des Muſikwerkes der Name und AufenthaltsOrt des Tonſetzers, mit derſelben Deviſe wie die Symphonie verſehen, verſiegelt beiliegen müſſen. Die Partituren der übrigen Mitbewerber werden zu gleicher Zeit in der k. k. Hof- und privil. Kunſt- und MuſikalienHandlung des Hrn Tobias Haslinger gegen Ablieferung des Empfangſcheines wieder zurückgeſtellt. Wien, 24. Jan. 1835. Die Unternehmer der Concerts spirituels: Eduard Freyherr v. Lannoy. Ludwig Titze. Karl Holtz."

Am 27. Jan. Mittelpreis (in Conv. Mze) der StaatsſchuldVerſchreibungen zu 5pCt 100⅞; Dto dto zu 4pCt 93⅞. — Darlehen mit Verloſung v. J. 1820 für 100 fl in C. M. 211⅛. dto v. J. 1821 für 100 fl in C. M. 138⅝; dto v. J. 1834 für 500 fl C. M. 573⅝; WienerStadtBancoObligationen zu 2pCt 60⅝. BankActien pr Stück 1296.

Waſſerſtand der Donau am WaſſerMaaß in der k. Brunnmaſchine zu Ofen: 29. Jan.: 4 Sch., 6 Z., 0 L. — 30. Jan.: 4 Sch., 9 Z., 0 L. — 31. Jan.: 4 Sch., 5 Z., 0 L. (oder 0.)

(Wien, 27. Jan.: Groſſe DonauBrücke, — Sch. 7 Z. Im Canal — Sch. 6 Z. unter 0.)

Peſth, 30. Jan.; beſter,	mittler,	geringer	Sorte;	Preßb. Metzen;	Groſchen,	W. W.
Weitzen. 146½	133½	— —	Gerſte.	100	— —	80
Halbfrucht. — —	— —	— —	Hafer.	83½	82	— —
Roggen. 120	116⅔	— —	Kukurutz.	100	98⅔	96

Zora iſt bereits erſchienen. Das Nähere darüber nächſtens.

Kundmachung.

Auf Anordnung Einer hohen LandesStelle iſt der Debreczıner Jahrmarkt, welcher ſonſt gewöhnlich am 24. April abgehalten zu werden pflegt, wegen in der nämlichen Woche im gegenwärtigen Jahr eintretender OſterFeyertage, auf die nächſtfolgende Woche, und zwar auf den 27. April überſetzt worden. Ofen, 13. Jan. 1835. Dank-

Danksagung.

Die Unterfertigten bringen hi mit zur allgemeinen Kenntniß, daß sie für ihre durch den Hagel erlittenen Schäden von der „Mayländer wechselseitigen HagelVersicherungs-Anstalt", unter der Agentschaft des Herrn Joseph Weinberger in Peterwardein statutenmäßig zufrieden gestellt worden sind, wofür sie ihren Dank hiemit öffentlich abstatten, und diese so wohlthätige Anstalt Jedermann auf's Beste empfehlen.

Karlowitz, im December 1834. N. N. N. ꝛc,

als die durch HagelSchaden Betheiligten in Sirmien und Slavonien.

Das vortreffliche eiserne Gesundheits-Kochgeschirr,

überzogen auf der inneren Oberfläche mit einer PorcellanGlasur, nebst allen Sorten Küchengeräthe von Eisen, Messing und Blech, ist billigst zu haben bei

Georg Erny, bürgerl. Eisenhändler in Pesth, SchlangenGasse, Nro 402.

Eine geräumige Wohnung,

bestehend aus 1 Gewölb, 2 Zimmern (wovon eines auf die Gasse), 1 Küche, 1 Magazin, samt HolzPlatz, ExtraBoden, und kleinem Keller, ist auf der Neustift in Ofen nächstkommenden St. Georgi zu verlassen. Dieses Quartier (welches durch viele Jahre von dem gegenwärtigen Inhaber sehr vortheilhaft benutzt wurde), an der PostStraße in der Mitte der Neustift neben der Kirche gelegen, ist besonders für Grießler, Mehlhändler, oder andere alla minuta Handel treibende Geschäftsleute geeignet. Nähere Auskunft darüber ertheilt die Eigenthümerin selbst im Hause Nro 159.

Zu verpachten.

Auf Anordnung des löbl. Pesther Comitats wird des Marktes Pilis, dem Hrn Grafen Carl v. Beleznay gehörender, Drittheil am 16. März d. J. zu Pesth, im Wirthshause „Zu den zwey Löwen" Vormittag um 9 Uhr mittelst öffentlicher Steigerung auf 6 vom 1. Januar nacheinander folgende Jahre durch Hrn Anton v. Sztrokay, Sequestri Curator, bei dem auch die Bedingniße zu ersehen sind, dem Meistbietenden, jedoch ohne die Regalien, verpachtet werden. Pesth, 28. Jan. 1835.

TraiteurGeschäft zu verlassen.

In dem sogenannten Wurmhof in Pesth ist das schön und elegant eingerichtete TraiteurHaus, welches mit dem, ebenfalls nobel eingerichteten, Koffeehause die Communication hat, bestehend aus einem Saal, einem Nebenzimmer, einer großen Küche, Speis, Keller, und HolzLage, dann aus einem Quartier im 2-ten Stock von 3 Zimmern, Küche, und Boden, gegen vorgelegte Weine und sehr billige Bedingniße, auf nächstkommenden Georgi 1835 zu verlassen. Auskunft über die Bedingniße gibt der Eigenthümer selbst im Wurmhof zu Pesth. Pesth, 27. Januar 1835.

Entwendete Loose.

Bei einer Beraubung die im December v. J. in einer unteren Gegend sich ereignete, sind nachbenannte Loose von der Lotterie des Wiener Hauses Nro 70, Ziehung am 21. Februar, abhanden gekommen:

Numern: 9709. — 18220. — 25931. — 34442. — 42153. — 50664. — 66886. — 90119. — 106341. — 122563. — 104896. — 164847.

und 2 GratisLose: NN. 47329. — 156350.

Dieß wird zur öffentlichen Kenntniß gebracht, mit der Bemerkung, es seyen bereits die nöthigen Einleitungen getroffen worden, daß diese Loose als ungiltig amortisirt werden.

J. S. Friedrich Liedemann m. p.

Wachs-TafelKerzen-Anzeige.

In der EisenGeschmeidWaaren-Handlung „Zur goldenen Schaufel" in Ofen am KapuzinerPlatz, sind frische gute Wachs-TafelKerzen 6-er und 8-er, Pfundweise, wie auch in ganzen Kisten, zu billigem Preise zu bekommen. Ofen, 20. Januar 1835.

Andreas Breitenberg.

Nachricht an Eltern.

Für das durch so viele Jahre sowohl meinem seel. Manne, als auch mir geschenkte Zutrauen, mit gerührtem Herzen dankend, bitte ich zugleich, auch in Zukunft jenes Zutrauens mich zu würdigen, indem ich mit Beihilfe guter Lehrer alle meine Kräfte aufbieten werde, mir die Zufriedenheit der pl. t. Eltern zu erwerben.

Katharina Gliwitzky, Inhaberin einer öffentlichen TöchterSchule zu Pesth, in der HerrenGasse, Nro 613.

Die große

WAPPEN-SAMMLUNG.

(früher in der kleinen BrückGasse in Pesth)

befindet sich von Jacobi v. J. in der HerrenGasse, im Baron Bruderu'schen Hause,

unter dem Schilde zur Grafenkrone

Das Nachsuchen eines Familien-Wappens kostet 24 kr Conv.Mze; und das correcte Herausmalen nach vorzulegenden Mustern, 2, 3, 4, 5, bis 8 fl C.Mze. Auch werden Wappen zum Malen auf Papier, Pergament, Taffet und Blech angenommen. — Leichenwappen werden, wenn die Anzahl auch hundert überstiege, in 24 Stunden best und billigst besorge.

Kunst-Nachricht.

Seine Majestät der Kaiser von Oesterreich hat mir unterm 4. Juli 1834 ein ausschließendes Privilegium auf Holzverbesserung für die ganze Monarchie allergnädigst zu ertheilen geruhet, durch welche allen Holzgattungen ohne Anstrich eine Unzerstörbarkeit und längere Dauer (als Stein und Eisen bei verschiedenen Verwendungen gewähren) dadurch verschafft wird, daß man nach meiner Methode ganz gefahrlos zu jeder Jahreszeit ganz grünes Holz schlagen, den zurückgetretenen Saft, der der Urstoff der inneren Fäulniß und Mutter des Holzwurmes ist, aufzulösen, und unter einem mittelst einer verdünnten Steinbeitze, selbst bei eines Baumes Umfang von 2 Wienerschuh durch und durch in einigen Stunden zum sogleichen Gebrauch sättigen kann, wornach es auch länger den Feuerflammen widerstehet, beinahe um 15 bis 20 Procent schwerer wird, gegen äußere und innere Fäulniß gesichert, nicht mehr schwindet, und sich deßhalb zu Schiffbrücken, Wehr- und WohnGebäuden, wie auch auf Trottoirs, Wägen und Meubles mit voller Sicherheit leicht verarbeiten läßt.

Bisher sicherte man das Holz durch kostspielige Anstriche gegen äußere Fäulniß, wohl auch gegen die ersten Feuerflammen, war diese Kruste aber durchgebrannt oder abgenützt, so schritten Beyde dennoch weiter; blieb das Holz aber von Aussen auch verwahrt, so führte doch fast immer die durch den Saft erzeugte Fäulniß, Wurmstich (Spliet) ꝛc von Innen heraus, bei Bauten durch den schnellen Bruch oft Lebensgefahr herbei, besonders, wenn man sich nicht immer des im Winter geschlagenen Holzes bedienen konnte.

Jederman, der diese Erfindung sammt meinen erworbenen Rechten, laut §. 10 des allerhöchsten Patentes von 31. März 1832, irgendwo in der Monarchie oder im Auslande selbst auszuüben wünschet, beliebe sich in frankirten Briefen, mit genauer Bezeichnung der Ortschaften, in welchen die Allein-Ausübung gewünscht wird, an mich zu wenden.

Zur Ausübung in Dresden hat der Kaufmann Herr Wilhelm Erdmann Lehmann das Geheimniß abgelöset.

Grätz, im Herzogthum Steyermark.

Joseph Ben. Withalm,
Architect und FabriksInhaber.

Vom KammerAmt der k. Freystadt Pesth

wird bekannt gemacht, daß der unter dem Normalschulen-Gebäude befindliche große Weinkeller am 25. Februar 1835, gegen die in der Seidelschen Buchhalterey zur Einsicht erliegenden Bedingnisse, Versteigerungsweise verpachtet werden wird. Pachtlustige, mit einem Reugeld von 5 fl W. W. versehen, haben sich am obgedachten Tag früh um 9 Uhr auf dem Rathhause im MagistratsZimmer einzufinden.

Digitized by Google

Besonders vortheilhafter LooseAnkauf.

Einem jeden Abnehmer eines einzelnen Looses der am 21. Februar d. J. zur Ziehung kommenden Lotterie des

schönen Wiener Hauses Nro 70

wird ein Loos zur Ausspielung des Theresienbades in Meidling mit dem HauptTreffer von fl 250,000, die Ziehung am 27. April 1835,

unentgeltlich verabfolgt

in der Großhandlung des Joh. Franz Sztriberny in Pesth am JosephsPlatz.

Verlorne Loose.

Am 17. December 1834 sandte ich von hier nach Kula an Hrn Paul Morovitz in einem versiegelten Brief untenbenannte 5 Stück Loose nebst einem FreyLoos von der D. Zinner'schen Lotterie des Wiener Hauses Nro 70, Ziehung am 21. Februar. Diese Loose sind in Verlust gerathen, und ich biete hiemit dem Finder derselben, der sie mir ausliefert, 10 fl W. W. Recompens an. Uibrigens ist dafür gesorgt, daß mit diesen Loosen Niemand anderer als ich gewinnen kan, indem ich sogleich dem Großhandlungshause die Anzeige hievon machte und es schon fest übernommene bezahlte Loose sind. Zombor (Bäcser Comitat), 20. Januar 1835.

Die erwähnten Loose sind: Nr 397. — Nr 32841. — Nr 143295. — Nr 24730. — Nr 16619; und das FreyLoos Nro 103921. Lazar Stein m. p.

Das seit vielen Jahren auf dem hiesigen königl. DreyßigstOberAmte bestehende TransitoLager von

Ausländischen Weinen,

als: Champagner (Ay. Hautvillers, Verzenay, Sillery, Oil de Perdrix); dann Rhein- und Mosel-Weine; Bordeaux, Burgunder, Malaga, Muscat (de Lunel. Frontignan, und Rivesaltes); Xeres, Port a Port, und Alicante, wurde für gegenwärtigen Winter in allen Sorten neu versorgt, und den Verkauf hievon besorgen, unter Beobachtung der gesetzlichen Vorschriften,

(Im Monath Januar 1835) — Franz A. Jálics et Comp. in Pesth, in der Waitzner-Gasse.

Am 1. März d. J. findet die 15-te Verlosung des Darlehens von 1820 statt, wobei

10660 Loose 2,144,290 fl gewinnen.

Loose hiezu verkauft und assecurirt billigst der Gefertigte.

PartialLoose der lezten Ziehung vom 2. Januar d. J. werden sowohl in Zahlung genommen, als gegen EscomptAbzug baar ausgezahlt.

Pesth, 21. Januar 1835. C. J. Malvieux, Maria DorotheaGasse, im Ziegler'schen Hause, Nro 11.

SpecereyHandlung zu verkaufen.

In der königl. Freystadt Oedenburg ist eine Specerey- und FarbWaaren-Handlung, samt Requisiten, aus freyer Hand zu verkaufen. Nähere Auskunft darüber erhält man, mündlich oder auf frankirte Briefe, in Oedenburg bei Hrn Carl v. Zalházy, SilberGasse, Nro 607, und in Pesth in der MaterialHandlung des Hrn Friedrich Török.

Anzeige. Auf Anordnung Einer hochl. k. Ung. Hofkammer wird bekannt gemacht, daß auf dem im Baranya'er Comitat liegenden, zur k. FiscalHerrschaft Mindszent gehörigen Prädium Sz. Mártony am 16. Februar l. J. Vormittag 787½ Eimer rothen Weines von der Fechsung des Jahres 1834 mittelst öffentlicher Versteigerung gegen baare Bezahlung den Meistbietenden verkauft werden.

Kundmachung.

Von Seite der kön. Freystadt Szegedin wird hiemit bekannt gemacht, daß dieselbe zur Pflasterung einiger Straßen 2,500 CubikKlafter Bruchsteine, nach Szegedin zu stellen, benöthigt. Die Lieferung und Beistellung dieser Pflastersteine wird, in Folge höchster Anordnung, mittelst öffentlicher, am 16. März l. J. um 9 Uhr Vormittag im BürgermeisterAmt der k. Freystadt Szegedin abzuhaltender Licitation den Mindestbietenden überlassen werden. Lieferungslustige haben sich, versehen mit 3,000 fl Conv.Münze Reugeld, zu dieser Licitation an besagtem Tag und Ort einzufinden, und, können die näheren Bedingnisse auch vorläufig in der Städtischen Buchhalterey eingesehen werden. Szegedin, 14. Januar 1835.

Eine GewölbEinrichtung.

bestehend aus sehr vielen Schubladeln und GlaskastenAufsätzen, nebst mehreren AuslogKisten, ꝛc, ist äußerst billig, wegen Mangel an Raum, zu verkaufen bei H. Schücke „Zum TabakKranz" in der WaitznerGasse, den 7 Kurfürsten gegenüber, in Pesth.

Kundmachung.

Am 9. Februar l. J. werden die zur Katharina v. Kalmárffy'schen Massa gehörigen im DeutschenThal liegenden Aecker, im GrundbuchsAmt der k. fr. Hauptstadt Ofen licitando veräußert werden.

Ein vortheilhaftes Landgut

im löbl. Komorner Comitat an der Wiener Straße und neben der Donau, vor den Ortschaften Piszke und Lábatlan, gelegen, mit vorhandener sehr angenehmer herrschaftlicher Wohnung, nebst nöthigem WirthschaftsGebäude, samt dazu gehörigen Unterthanen, verschiedenen Zehenden und einem Theil der Donaufuhr, wie auch von vier Ortschaften beziehenden gemeinschaftlichen Einkünften, und Waldungen, ist zu verkaufen und das Nähere zu erfragen in Pesth im ZeitungsAmte der Hazai 's Külf. Tudósitások, KohlbacherGasse, Nro 498.

Am 2. März d. J. werden

zwey Millionen und 144,290 Gulden Conv.Mze gewonnen in der 15-ten Ziehung des k. k. LottoAnlehens vom Jahre 1820, wobei nur noch 67,860 Numern auf 10660 Treffer spielen, daher im Durchschnitt beinahe jedes 6-ste Loos herauskommen muß. Diese Loose werden auf die 15-te Ziehung, gegen eine Prämie von 7 fl C. Mze das Loos, assecurirt und Ein- und Verkäufe werden billigst besorgt bei

D. Zinner et Comp., k. k. priv. Großhändlern in Wien.

Briefe und Gelder werden franco erwartet.

Kundmachung. Auf Anordnung Einer hochl. k. Ung. Hofkammer wird bekannt gemacht, daß in der am 23. Februar l. J. im kön. KronMarkte Miskolcz abzuhaltenden Versteigerung nachstehende der k. Kronherrschaft Diósgyör angehörige RegalBenefizien um 9 Uhr Vormittag im PräfectoratsGebäude, vom 1. Nov. 1835 angefangen, theils auf 3, theils aber auch auf 6 Jahre nacheinander, den Bestbietern in Pacht überlassen werden, und zwar: 1.) Die Jahr- und WochenMarkt-Gefälle im KronMarkte Miskolcz; — 2.) das Branntweinhaus und die Fleischbank in Diósgyör; — 3. das Einkehrwirthshaus, die kleineren Schankhäuser, die Markt- und MauthGefälle im Markte Mezö-Keresztes; — 4.) in den Ortschaften Kis-Györ und Motsolyás die Wirthshäuser und die Fleischbänke; — 5.) in der Ortschaft Parasznya das Wirthshaus, Branntweinhaus, und die HandlungsFreyheit; — 6.) zu Csaba die Nutznießung von 17 KukurutzFeldern. Pachtlustige belieben sich mit dem nöthigen Reugelde versehen zur obenbestimmten Zeit am besagten Ort zur Versteigerung einzufinden.

Vom GrundbuchAmt der k. Freystadt Pesth

wird bekannt gemacht, daß am 28. Februar l. J. folgende Häuser mittelst öffentlicher Licitation veräußert werden, als: das Anton Czettner'sche in der LeopoldStadt, WaitznerStraße, Nro 415; das Simon Koszta'sche in der Josephstadt, seltsame Gasse, Nro 955;

Digitized by Google

das Johann Graisich'sche in der Thereſienſtadt, SommerGaſſe Nro 223; das Anton Göller'ſche in der Joſephſtadt EliasGaſſe Nro 388.

Am 23. Februar l. J. Vormittag um 9½ Uhr

wird im Stadtgrundbuch zu Ofen das in der Waſſerſtadt Nro 584 unter dem Namen Franziskaner Meyerhof befindliche Gebäude zu ebener Erde, mittelſt öffentlicher Licitation veräußert. Die äußere Länge deſſelben gegen die SchulGaſſe enthält 25½, gegen die LerchenGaſſe 20 Klafter, und es beſteht ſamt dem Hof aus 512 Qu.Klaftern. — Es ſind daſelbſt 6 Zimmer, 2 Küchen, 2 Keller auf 2,500 Eimer mittlerer Gattung Gebinde, 1 Preßhaus, nebſt Stallung für 10 Pferde und Schupfen für 2 Wägen, dann noch einige Gemächer vorfindig. Kaufluſtige belieben ſich am obgenannten Tag und Stunde im Stadtgrundbuch einzufinden. Die dießfälligen Bedingniße ſind vorläufig im hieſigen PP. Franziskaner Kloſter, oder bei dem Hn Stadtrichter Chriſtoph v. Szeth einzuſehen. Ofen, 25. Jan. 1835.

Samstags,

am 21. Februar d. J., werden gewonnen

Gulden **620,000** W. W.

bey der ſchönen und beliebten Lotterie des Wiener Hauſes Nro 70, ſamt Garten und Zugehör, in der Vorſtadt Gumpendorf,

wofür dem Gewinner,

24,000 Stück k. k. vollwichtige **Ducaten** oder fl. **270,000!** W. W.

Ablöſung geboten wird.

Das erſte gezogene Los erhält nebſt dem gezognen Treffer eine Prämie von

Gulden **300,000** W. W.

und jedes gewöhnliche Los kann 6-mal, jedes Freylos aber 8-mal gewinnen.

Die Gewinnſte ſind in Beträge von fl 270,000. —

30,000. 15,000. 11,250. 10,000. 5,000. 2,250. 1,687½. 1,125. 1,000. 562½. 300. 200. 100 u. ſ. w. vertheilt.

Die Freyloſe dieſer Ausſpielung zeichnen ſich vor anderen dadurch aus, daß ſolche nur mit baarem Gelde, und nicht mit Losgewinnſten betheilt ſind, und daß ſie die höchſten ſicheren Gewinnſte darbieten, da mit einer gleichen und einer ungleichen Numer allerwenigſtens 1 Ducaten, und fl 7½ W. W. gewonnen werden muß; auſſerdem ſind noch beſondere Prämien von 1,000, 200, 150, 100, 10, 5 bis wenigſtens 2 Ducaten in Golde gewidmet, und endlich ſpielen ſolche in der Hauptziehung auf alle Treffer mit.

Die zwey Ziehungen dieſer Ausſpielung bilden zwey ſehr bedeutende Lotterien für ſich, da in der Hauptziehung . . . . . fl 393,500 — und in der FreyloſsZiehung . . . . . fl 226,500

zuſammen fl 620,000

Alles in baarem Gelde, gewonnen wird, welcher Vorzüge und Solidität halber dieſes Spiel die Aufmerkſamkeit des verehrten Publikums vorzugsweiſe im höchſten Grade verdient.

Das Los koſtet 5 fl Conv.Münze,

und jene Herren Verſchleißer, welche noch Freyloſe beſitzen, werden bey Abnahme von 5 Loſen ein ſicher gewinnendes Freylos gratis erfolgen.

Wien, 8. Januar 1835. D. Zinner et Comp.

k. k. priv. Großhändler, Comtoir: Köllnerhofgaſſe Nr 739.

Loſe hievon ſind zu haben in Peſth auf der Schreibſtube des Großhändlers J. S. Friedrich Liedemann,

zu ſehr vortheilhaften Bedingungen für die pl. t. Herren Collectanten; und in der SchnittHandlung „Zur ſchönen Ungarin" bei Franz B. Liedemann et Comp.

Zu 5 Loſen wird annoch ein ſicher gewinnendes GratisLos gegeben.

Digitized by Google

Kein Rücktritt findet Statt

bey der Allerhöchst bewilligten Lotterie von einer halben

MILLION

und 45,000 Gulden Wien. Währ. durch 25,000 Treffer

des vor den Linien Wien's nächst Schönbrunn und Tivoli gelegenen

Theresien-Bades in Meidling,

sammt Schloß, großen Nebengebäuden, Theater, Traiteurie, großen Gärten und Landwirthschaft,

wofür dem Gewinner

als Ablösung Gulden 250,000 W. W. angebothen werden.

und wovon

die Ziehung, wie früher bestimmt, am 27. April 1835 unwiderruflich vorgenommen wird.

Diese für das mitspielende Publicum durch die besondere Berücksichtigung der schwarzen Lose, welche allein fl. 345,000 W. W. gewinnen, äußerst vortheilhafte Lotterie, zu einzigen fl. 4 Conv.Münze das Los, enthält

6 Haupttreffer, nähmlich

das Theresienbad oder fl. 250,000 W. W., dann im Baren,
Gulden 30,000, Gulden 20,000, Gulden 15,000, Gulden 10,000, Gulden 5,000,
im Betrage von fl. 330,000 W. W. Ferner noch
2994 Nebentreffer, von fl. 4,000, fl. 3,000, fl. 2,000, 8 zu fl 1,000 u. s. w.
in Summe von fl. 80,000 W. W., nebst
22,000 sicheren Gewinnsten der Freylose, im Betrage von fl. 135,000

wonach

25,000 Treffer, fl. 495,000 in Geld, und 5,000
Lose im Werthe von 50,000 also im Ganzen

W. W. fl. 545,000 gewinnen.

Die Freylose haben 1,000 Prämien in Geld,
worunter 350 Vor- und 350 Nachtreffer
des Haupttreffers von fl. 30,000 und der anderen Treffer
von fl. 5,000, fl. 3,000, fl. 2,000 W. W.,
was die Wahrscheinlichkeit eines mehrfachen Gewinnes der einzelnen Freylose, die außer den für sie eigens bestimmten zwey Ziehungen auch in der Hauptziehung auf alle Gewinnste mitspielen, mehr als je darbietet, und wodurch ein

Freylos über Gulden 300,000 W. W. gewinnen kann.

Das Los kostet nur 4 fl. Conv.Münze.

Abnehmer von 5 Losen bekommen ein rothes Freylos unentgeldlich, so lange welche vorhanden sind, nach gänzlicher Vergreifung derselben nur ein gewöhnliches Los gratis.

Alexander Schoeller, k. k. priv. Großhändler, Wollzeile Nr. 775

Lose hievon sind zu haben in Pesth
bei J. S. Friedrich Liedemann,
und in der Schnitthandlung „Zur schönen Ungarin",
bei Franz B. Liedemann et Comp.

Digitized by Google

In dem zu Ofen neugebauten,

zwey Stock hohen, nächst der Brücke am Donauufer sehr angenehm gelegenen, „zur Krone" genannten Hause, mit der schönen Aussicht nach Pesth, sind mehrere Gewölbe, dann im ersten und zweyten Stock mehrere große und kleinere bequem eingetheilte Quartiere, von Georgi l. J. 1835 an zu vermiethen und zu beziehen. Nähere Auskunft erhält man im Hause selbst von 9 bis 12 Uhr Vormittag, und von 3 bis 5 Uhr Nachmittag. Ofen, 22. Januar 1835.

Mit allerhöchster Bewilligung.

Bei schon entsagtem Rücktritte

große Lotterie mit 3 Ziehungen.

Erste Ziehung am 30. May d. J. Gewinn fl. W. W. 100,000
Zweite Ziehung am 20. Juli — Gewinn — — — 150,000
Deitte Ziehung am 22. September — Gewinn — — — 275,000

Es werden nämlich bei dem gefertigten k. k. priv. Großhandlungshause ausgespielt:

Die in k. k. Schlesien liegende, sehr bedeutende

Herrschaft K. Kuntschütz,

wofür dem Gewinner eine Ablösung in

Barem von Gulden **200,000** Wien. Währ., und

das in Teschen befindliche, schöne und einteägliche, palaismäßig gebaute

Großbürgerhaus Nr. 104,

wofür dem Gewinner eine Ablösung

im Baren von Gulden **50,000** W. W. angeboten wird.

Diese bloß mit Geldtreffern im Betrage von einer halben

MILLION und Gulden Wiener Währung **25,000**

ausgestattete Lotterie enthält Gewinne

von fl. 200,000, 50,000, 20,000, 15,000, 10,000, 6,000, 5,000, 4,000, 3,000 2,000, 1,700, 1,600, 1,500, 1,400, 1,300, u. s. w. und 100 Prämien

im Betrage von **4,000** Stück k. k. Ducaten in Gold, vertheilt in **25,600** Treffer.

Der Haupttreffer der sicher gewinnenden Freilose ist **3,000** die kleine Prämie **3** Ducaten in Gold.

Das verehrliche spielende Publikum wird besondees darauf aufmerksam gemacht, daß die eeste Ziehung dieser ausgezeichneten Lotterie schon nächstkommenden 30. Mai Statt findet, dasselbe daher sich bald mit Losen und Freilosen veesehen dürfte, um die eeste Ziehung nicht zu versäumen und auf jeden Fall in den darauf folgenden zwei Ziehungen am 20. Juli und 22. September unentgeldlich zu spielen.

Den Abnehmern von 5 Losen wird ein sicher gewinnendes Freilos verabfolgt, so lange deren vorhanden sind.

Das Los kostet nur 5 fl. C. M.

Das Nähere enthält der Spielplan.

Wien den 16. Jänner 1835. Hammer et Kaeis

Lose hievon sind zu haben in Pesth bei J. S. Fridrich Liedemann und in der Schnitthandlung des Franz B. Liedemann „Zur schönen Ungarin."

Anzeige vom königl. HauptWeesatzamt in Pesth.

Von demselben Amte wird hiemit erinnert, daß die im Monath November 1833 loto-

versetzten, bis 17. Februar 1835 weder ausgelösten noch umgesetzten, aus mehreren Schmuck-Gold- und Silber-Waaren, Perlen, Sack- und Stock-Uhren, dann aus Kleidungsstücken, Wäsche, Zinn, Kupfer, u. d. gl. bestehenden Pfänder, am 18. und 19. Februar 1835 durch öffentliche Versteigerung dem Meistbietender käuflich zu überlassen seyn werden.

Zugleich ergeht die Anzeige, daß die sowohl einzeln, als mit anderen Sachen im Monath October 1834 versetzten, nur auf drey Monathe angenommenen, und bis besagten 17. Februar 1835 nicht ausgelösten Pelze, ebenfalls am gedachten 18. Februar 1835 dem Meistbietenden hintangegeben werden müßten.

Nicht minder werden jene öffentliche k. k. Staatspapiere und BankActien, die im Monath Juli 1834 versetzt, auf sechs Monathe nur angenommen, und bis 17. Februar 1835 auch weder ausgelöst noch umgesetzt worden sind, als verfallen angesehen, und zu dem bestehenden Curs verkauft werden.

Nebstbei wird bekannt gemacht, daß von denen unter nachstehenden AmtsNumern versetzten Pfändern, welche wegen unterlassener Berichtigung in der Folge verkauft werden mußten, die nach Abzug der Amtsgebühr verbliebenen Beträge folgendem Verzeichniße gemäß, bis 2. Juli 1835, gegen Zurückstellung der VersatzamtsZetteln, abzuholen kommen, widrigens solche verfallen und der AmtsCassa werden zugeschrieben werden.

Verzeichniß.

Laufender Numerus der Pfandzetteln.	Tag, Monath, und Jahr der versetzten Pfänder.	Die abzuholen kommenden Uiberschüsse; in C.M. Gulden	kr.	Die Verfallzeit ist
9277	d. 28-sten Febr. 1834	1	37	den 3. Juli 1835.
9326	. 28.	—	20	
9511	. 1-ten März . .	15	16	
9517	. 1.	—	12	
9562	. 1.	—	53	
9641	. 2.	—	4	
9755	. 2.	2	26	
10108	. 4	—	32	
10202	. 4.	—	23	
10213	. 4.	—	16	
10294	. 7.	—	27	
10478	. 7.	4	31	
10560	. 8.	—	24	
10614	. 8.	1	29	
10639	. 8.	9	—	
10972	. 11	—	5	
11130	. 14.	—	23	
11139	. 14.	1	59	
11145	14.	—	1	
11254	. 15.	1	37	
11349	. 15.	—	44	
11377	15.	2	34	
11391	15.	1	49	
11651	. 16.	—	37	
11741	. 17.	—	27	
11752	. 17.	4	10	
11786	. 17	12	8	
11793	. 17.	4	18	
11909	. 18.	1	29	
12286	. 22.	1	52	
12632	. 23.	1	36	

Digitized by Google

Nro 11.

Vereinigte Ofner Pester ZEITUNG.

Donnerstag (Mit k.k. allergn. Freyheit.) 5. Febr. 1835.

Auszug aus den meteorologischen Beobachtungen im Januar 1835. (Ofner Sternwarte.)

Stand	des Barom. P.M. auf 0° R. red.	Stand	des Thermometers n. Reaum.
höchster	28. Z. 1 L. ,251 (am 6.)	höchster	+ 6°R. ,8 (am 12.)
mittlerer	27. 7 ,0751	mittlerer	+ 0 ,0011
tiefster	26. 10 ,405 (am 20.)	tiefster	— 6 ,9 (am 8.)

Größter Unterschied im Luftdrucke: 1 Z. 2 L. ,846; in der Temperatur: 13 °R. ,7.

Ein, im Allgemeinen sich behauptender, sehr hoher Stand des Barometers, eine mittlere Temperatur, die nur wenig die des schmelzenden Eises übersteigt, und endlich ein an den einzelnen Tagen wahrgenommenes Schwanken im einen und im andern, im Luftdrucke so wie im Wärme-Zustande, ein Schwanken das bedeutend und oft plötzlich war, sind die Hauptmerkmahle im Witterungslauf des eben erst abgelaufenen ersten Monathes im neubegonnenen Jahre. Würdig schließt sich diese Monath in meteorologischer Hinsicht seinen Vorgängern an, und seit einiger Zeit sind die Anomalien im Witterunglaufe überhaupt so häufig und beständig, daß man kaum mehr zu unterscheiden vermag, oder es auszusprechen wagt, was Regel und was Ausnahme sey. — Man betrachte nur die Differenz zwischen dem höchsten Barometerstand und dem tiefsten, widme dem Unterschiede zwischen dem Maximum und Medium der Temperatur (mit Berücksichtigung des Zeitraumes in welchem er sich darstellte) einige Aufmerksamkeit, und man wird Belege für das eben Gesagte finden. — Ein Wechsel im Luftdrucke von 14 L. ,846 binnen 14, und noch mehr ein Wärme-Wechsel von 13,7 Graden in vier Tagen ist ausserordentlich; er verdient mit vollem Recht als Besonderheit hervorgehoben zu werden, und gibt, im Zusammenhang erwogen mit den übrigen Witterungs-Erscheinungen dieses Monathes, gewiß ein Ganzes, das weder einem ächten Winter-, noch einem Herbst-Monath unseres Klima's entspricht. — Diese übrigen Phänomene waren: Regen an 4 Tagen (sehr unbedeutend); Schnee an einem, ganz wolkenloser Himmel an keinem, völlig wolkenbedeckter an sechs Tagen; Nebel zehnmal; kein eigentlicher Sturm, eben so wenig eine Windstille; vorherrschender Wind der aus Nordwest (kam 30-mal vor); dann folgten der Reihe nach: Nord (blies 19-mal); Süd (eben so oft); Südwest (8-mal); Ost (6-mal); Nordost (5-mal); Südost (3-mal); West (2-mal). — Ausserordentliche Phänomene (eigentlich so genannte) gab es keine.

St. Gerhardsberg, 2. Februar 1835. Fr. Albert m. p.

Jan. 31. Fast immer trüb und unfreundlich. (Bar. stieg.) — Febr. 1. (Bar. stieg.) Immer trüb. Gelinde Frost-Temperatur — 2. Mariä Lichtmeß. (Bar. st.) Immer höchst trüb und unfreundlich der ganze Tag. — 3. (Bar. fiel.) Gefroren. Immer trüb. — 4. früh um 7 Uhr: (Bar. fiel.) Trüb; zum Regen geneigt.

Ofen. Die hochl. k. Ung. Hofkammer hat die erledigte Gyekéser Förster-Stelle dem Wiszoka'er provisorischen Kohlungsschreiber, Franz Novottny, zu verleihen befunden.

Die Salz- und Dreyßigst-Einnehmers-

net noch länger in seiner Nähe zu dulden, so wäre die ganze Regierung in Trümmer zerfallen.“ ꝛc. „Mögen die gemäßigten Reformer, diejenigen Männer, welche Verbesserungen wünschen, aber zerstörende Neuerungen fürchten, bei Zeiten ihre Augen öffnen. Der Sturm saust und die Wasser wogen, ein Vorzeichen des schrecklichen Kampfes zwischen den Elementen der bürgerlichen Gesellschaft. Wie Hr Spankie sagt, „die düstere Gewitterwolke steigt nicht erst auf, sie steht schon hoch am Horizont. Der Zeitpunct, in welchem uns die Vorsehung in die Welt gesetzt hat, erfordert männliche Gesinnung und kräftige Handlungsweise. Die Schwächen und Fehler des Charakters, welche von dem Glück erzeugt werden, muß man ablegen, und wenn man sich nicht selbst bessert, so wird man das scharfe Gegengift kosten müssen, das uns vom Unglück gespendet wird.“ — „Wir dürfen nicht an der guten Sache verzweifeln, obwohl Alles uns überzeugen muß, daß sie in Gefahr ist.“ ꝛc.

O'Connell sagte in seiner vor den Wählern von Dublin gehaltenen Rede unter Anderm, er sey für die Aufhebung der Union und werde in Leben und Tod an diesem Grundsatze festhalten; dennoch aber sollten ihn seine eifrigsten Gegner bereit finden, ihnen seine Mitwirkung gewähren, um den Uibergang Irlands aus seinem jetzigen Zustande zur Unabhängigkeit so gefahrlos als möglich zu machen. Er forderte alle Parteyen ohne Unterschied auf, nicht länger zu gestatten, daß die irländische Nation mit Erniedrigung gestempelt und, als ob sie unfähig wäre, sich selbst zu regieren, gleich einem Wahnsinnigen in Fesseln gehalten werde. Gegen Whigs sowohl als Tories sprach er unumwunden Haß und Verachtung aus und rühmte sich, daß er kein anderes Princip anerkenne, als das der wahren Freyheit und Gerechtigkeit. Nachdem er die Abschaffung der Zehnten und die Aufhebung der herrschenden KirchenVerfassung in Irland, ferner dreyjährige Parlamente und geheime Abstimmung für nothwendige Bedingungen jener Freyheit ausgegeben hatte, nahm er die Miene an, als ob er es sey, der gegen den Jacobinismus und das revolutionäre Treiben zu Felde ziehe, und nannte sich endlich gar den Anwalt der in England bestehenden constitutionell-monarchischen Verfassung. Ganz in demselben Sinne ließ sich Hr Ruthven vernehmen, der sich in seiner Rede die bittersten Bemerkungen gegen den Lord-Mayor von Dublin erlaubte und diesen einen Lügner und Verleumder schalt, weil derselbe ein Document unterzeichnet hatte, in welchem behauptet wurde, Hr Ruthven besitze nicht die nöthige Qualification, um gewählt zu werden. Gegen diese beiden Redner traten die conservativen Candidaten West und Hamilton auf. Beide sprachen sehr energisch gegen die Tyranney O'Connells und zeigten die Nothwendigkeit, daß alle Wohlgesinnte sich vereinigen müßten, um dem anarchischen Treiben ein Ende zu machen, welches Mord und Elend im Land verbreite, und der erstere erklärte, er werde den Goliath der Empörung und des Irrglaubens mit dem Steine der Wahrheit zu treffen wissen. Der Tumult auf den Straßen Dublins war überaus groß, und die Behörden hatten alle erdenkliche Maaßregeln zur Sicherung der öffentlichen Ruhe getroffen.

Spanien. Der Pariser Mess. vom 23. Jan. meldet in einem Schreiben aus Bayonne: „Es handelt sich nun nicht mehr darum, die Carlistische Faction zu besiegen oder zu zerstören, weil die Unmöglichkeit, dieß mit den Streitkräften,

welche der Regierung deemalen zu Gebote stehen, zu Stande zu bringen, jezt anerkannt ist, sondern es kommt darauf an, eine dritte und lezte Katastrophe, welche der RepräsentativRegierung in Spanien bevorsteht, zu veemeiden. Die Aemee hat ihre Schuldigkeit gethan, denn sie hat unfähigen, feigen oder unglücklichen Heerführern gehorcht; kan man sie aber durch die tagtäglich mehr überhand nehmenden Banden fanatisirtee, aber trefflich angeführter, des Sieges fast gewisser Krieger hinwürgen lassen? Die Zeit der Täuschungen ist selbst füe die allerzuversichtlichsten Christinos dahin, und man hegt die Uiberzeugung, daß ohne die Intervention der Triumph der Carlisten unvermeidlich ist. Unsere lezten Hoffnungen wareu auf Mina gebaut; dieser liegt aber unrettbar darnieder." ꝛc. „D. Caelos hält sich des Erfolges seiner Sache so gewiß, und sitzt so fest in diesen Provinzen, daß ee in diesem Augenblick zu Huici, wo er seine Residenz aufschlagen will, ein Schloß bauen läßt. Dem General Eraso hat er die Weisung ertheilt, mit 5 Bataillons nach Asturien vorzudringen, wo er auf viele Anhänger hofft. Seine Armeebulletins erscheinen jezt schon förmlich gedruckt und zu bestimmten Zeiten. Man kan mit einem Wort nicht in Abrede stellen, daß seine Regierung eine gewisse Festigkeit erlangt hat, was der Vorbote von dem ist, was im Frühjahr geschehen wird."

Paris. Am 17. Jan. war großer Ball in den Tuilerien. Der König erschien auf demselben, und widerlegte dadurch das in der Deput.Kammer und an der Börse verbreitete Gerücht, daß er von einem Schlagfluß getroffen worden sey.

Das Journal d. Deb. widerlegt die Angabe einiger engl. Journale, und aus diesen einiger französischen, daß der franzöf. Geschäftsträger und der engl. Gesandte zu Lissabon nicht bei der Vermählungs-Ceremonie der Königin von Portugall erschienen seyen.

Im Mess. vom 23. Jan. heißt es: „Fürst Talleyrand kan nur noch gehen, indem ihn zwey Bediente führen. Man muß ihn in seinen Wagen hinein- und herausheben. Er wird am 2. Febeuar 81 Jahre alt."

Oeffentl. Blätter machen darauf aufmerksam, daß der Verkehr Frankreich's mit den verein. nordamerik. Staaten in neuester Zeit fortwäheend stieg. Im Jahr 1833 betrug Frankreich's Ausfuhr nach jenen Staaten 134,965,261 Fr., die Einfuhr von doet nach Frankreich hingegen nur 99,079,402 Fr.

Neapel, 15. Jan. „Ein Dampfschiff der franzöf. Regierung, das die Reise von Toulon hieher mit der beispiellosen Schnelligkeit von 42 Stunden zueücklegte, hat gestern dem General Sebastiani, bisherigen Gesandten am hiesigen Hofe, seine Ernennung zum Nachfolger des Fürsten Talleyrand in London gebracht. Ein eigenhändiger, in den für Sebastiani schmeichelhaftesten Ausdrücken abgefaßter Brief des Königs Ludwig Ppilipp, soll den General, der seiner schwankenden Gesundheit wegen frühere Anteäge schon abgelehnt hatte, bewogen haben, dem Wunsche seines Souveräns nachzukommen, sey es auch „mit dem Opfer seines Lebens." Schon morgen wird er mit demselben Dampfschiff, das ihm seine Ernennung brachte, nach Toulon und von da nach Paris und London abeelsen. Die Gesandtschaftsgeschäfte werden indessen von dem ersten Secretär, Grafen Biarn, besoegt."

Oeffentl. Blätter melden aus Neapel von 2. Jan. „Es scheint, als walte seit einiger Zeit ein ungünstiges Gestirn über der Damvfschifffahrt. So hat man

neuerdings den Verluſt der „Superb" zu beklagen; das franzöſ Dampfboot „Henry IV." iſt zwiſchen Civitavecchia und Livorno auf eine Klippe geſtoßen, und die Paſſagiere konnten ſich nur mit Noth an's Ufer retten. Am 25. Dec. lief der „St. Wenefrede", ein durch ſeine Schnelligkeit und vorzügliche Conſtruction berühmtes engl. Dampfſchiff, im hieſigen Hafen ein, konnte aber, des Weihnachtsfeſtes wegen, nur die Reiſenden landen. An Bord blieben daher ungefähr 80 Silberbarren, eine bedeutende Anzahl von Coupons Falconnet (man behauptet für 80,000 Ducaten), eine große mit Bijouterien von hohem Werthe gefüllte Kiſte, Seidenwaaren von Lyon ꝛc, und eine anſehnliche Menge von Waaren, Luxus Artikel für hieſige Kaufleute. Gegen eilf Uhr Nachts ſieht man plötzlich den Himmel von einen großen Feuer geröthet, Truppen Abtheilungen, Pompiers, eilen gegen den Molo hin — es iſt der St. Wenefrede, der in Flammen ſteht; alle Hilfe kommt zu ſpät, bloß das Vordertheil des Schiffes und die Dampfmaſchine können gerettet werden, der Reſt verſinkt nach zweyſtündigem Brand in's Meer. Die Silberbarren konnte man glücklicher Weiſe noch ausſchiffen, aber von den Waaren, den Effecten der Reiſenden und den Coupons iſt der größte Theil verloren. Das Feuer entſtand, wie es heißt, durch die Unvorſichtigkeit zweyer engl. Matroſen, und iſt durchaus keinem Fehler in der Bauart des Schiffes zuzuſchreiben, das ſeit faſt 7 Stunden im Hafen lag, und die Reiſe von Marſeille mit großer Geſchwindigkeit zurückgelegt hatte."

Aegypten. (Nürnb. Correſp., 24. Jan.) „Nach Briefen aus Cairo von 1. Dec. hat Mehemed Ali auf ſeiner Reiſe durch das Delta eine neue Aushebung von 9,000 Mann befohlen, auch den Naſirs (Verwaltern) ſtrenge Rechenſchaft abgefordert, und mehrere der Unterſchlagung Uiberwieſene aufhängen laſſen. Sein Sohn Ibrahim iſt aus Syrien zurückgekehrt. Die Ankunft desſelben iſt ein Beweis für die wiederhergeſtellte Ruhe in jenen Provinzen, die durch Milderung der ſtrengen Conſcription und Erleichterung in den Abgaben erlangt wurde. Dennoch ſcheint man den Syriern nicht zu trauen, da man eine anſehnliche Truppenzahl daſelbſt zurückläßt, und erſt kürzlich Verſtärkungen dahin abſchickte. Auch nach Hedſchas, wo die ägyptiſchen Truppen eine Niederlage erlitten haben, und zu einem nicht ſehr ehrenvollen Frieden genöthigt worden ſeyn ſollen, ſind 3 Regimenter beſtimmt. In Aegypten ſelbſt bleiben ſehr wenig Truppen; aber auch die unbedeutendſte Beſatzung reicht hin, um dieſes an blinden Gehorſam längſt gewöhnte Land in Ruhe zu erhalten. — Der bayeriſche Arzt Dr Pruner, der als Oberarzt am großen Spital in Cairo angeſtellt iſt, wurde von Mehemed Ali, welcher bei ſeiner Ankunft daſelbſt ihn von allen Seiten rühmen hörte, erſucht, ſeinen Neffen Achmed Paſcha, den Befehlshaber der ägyptiſchen Armee in Arabien, von einen Augenübel zu heilen. Er nahm, unter Aufgebung einer einträglichen Privatpraxis, den Auftrag an, da die Reiſe ihm auch zu wiſſenſchaftlichen Entdeckungen Gelegenheit gibt, und ging am 23. Nov. zu Dromedar nach Suez ab, von wo ihn ein engl. Dampfboot nach Dſchidda geleitet. Seine Abreiſe wird allgemein bedauert. — Man erwartet Hn Galvi, der das Erforderliche zur Eiſenbahn zwiſchen Cairo und Suez beſtellen ſoll, nächſtens aus England zurück. Auch ſoll noch ein Dampfboot im rothen Meer aufgeſtellt werden, ſo daß Mehemed Ali aus allen Theilen ſeines wei-

Digitized by Google

ten Reiches schnelle Nachrichten erhalten kan.“

Verm. Nachr. Die Cöthen'sche Ztg vom 21. Jan. enthält Folgendes: „Bei dem hohen Interesse, welches so Viele an dem Entdecker der Homöopathie, Hn Hofrath Hahnemann, (lebt in Cöthen) nehmen, ist es Ihnen gewiß sehr interessant, zu erfahren, das sich Hahnemann, obwohl in seinem 80. Lebens-Jahre, doch noch in rüstiger Kraft, anderweit verheyrathet hat. Am 18. d. M. ist die Hochzeit ohne Gepränge im engen Kreise der Familie und einiger Freunde geräuschlos gefeyert worden. Die neue Lebensgefährtin Hahnemanns, Dlle Marie Melanie d'Hervilly, ist aus Paris, und die Tochter eines Gutsbesitzers daselbst.“ (Hahnemann war Wittwer.) — Basel, 17. Jan. (Baseler Ztg.) „Die Gefahr, den hochgeschätzten Professor an unserer Universität, Hrn de Wette, durch seine Wahl zum HauptPfarrer an der Petri-Gemeinde zu Hamburg zu verlieren, ist glücklich abgewendet worden. Die Vorstellungen seiner Freunde, die Bemühungen der obersten ErziehungsBehörde trafen seinerseits auf eine edle Anhänglichkeit an seine neue Vaterstadt und seinen anerkannt wohlthätigen Wirkungskreis. Wenn Hr Prof. de Wette dadurch an Tag legt, wie sehr er Beweise von Anerkennung und Freundschaft in einem wiewohl kleinen Gemeinwesen werth halte, so wird auch hinwiederum die Bürgerschaft von Basel die Uneigennützigkeit, mit welcher derselbe einen vortheilhaften Ruf ablehnt, in ehrendem Angedenken tragen, und jeder seiner Verehrer darin eine Gewähr mehr für Sicherung seines Wirkens erblicken.“ — Aus Thüringen, 21. Jan. „Durch die Handels- und ZollVerträge von 1833 hat auch in Thüringen die Industrie viel gewonnen. Insbesondere sind es die StrumpfFabriken der gewerbfleißigen Weimar'schen Stadt Apolda, deren Beschäftigung durch den ungehinderten Absatz ihres Fabricats in die Zollvereins-Staaten und auch ausserhalb derselben, vorzüglich nach Amerika, sich auf das Erfreulichste gehoben hat. Noch vor wenigen, vielleicht vor 5 und 6 Jahren, waren die unsere Provinz nach allen Richtungen durchstreifenden Bettler, meistens verarmte Bewohner Apolda's, die aus Mangel an irgend einem Verdienste (die Strumpfwirkerstühle standen in allen Häusern still, zur stärker angreifenden Handarbeit fehlten ihnen die Kräfte und die neuen ChausseeBauten waren ihrem Wohnorte zu entfernt, auch arbeitendes Personal überall genug vorhanden), das Brod kümmerlich vor den Thüren des Landmanns suchen mußten; jezt sieht man nicht einmal in den benachbarten Ortschaften bettelnde Kinder aus Apolda; ein Beweis, daß mit dem Wiedererwachen des frühern Nahrungszweigs ihrer Eltern auch für die Kleinen sich Beschäftigung und Brod gefunden hat.“

Wien, 30. Jan. In der Wiener Ztg heute ist ein Auszug aus dem Protokoll der am 26. Jan. abgehaltenen GeneralVersammlung der k. k. priv. ersten EisenbahnGesellschaft enthalten. Es erhellt aus dem Bericht der Direction derselben (unterzeichnet Geymüller und Meyer), daß i. J. 1834 an Salz 265,751 Ctr 98 Pfd, dann 139,648 Ctr 96 Pfd andere Frachten, 2,654 ScheiterKlafter Brennholz, und 2,379 Reisende auf der Bahn zwischen Linz und Budweis verführt worden sind, und daß die verschiedenen Geschäftszweige der Unternehmung, nach Abzug aller Auslagen, einen reinen Ertrag von 75,829 fl und mit dem Saldo des früheren Jahres von 5,886 fl zusammen 81,715 fl C. M. geliefert haben. Von dieser Summe wurden bestritten: 19,700 fl jährliche Obligations-Interessen, und 24,000 fl als planmäßige Rückzahlung von 24 dieser Obligationen. Nach dem Beschluße der Gen.Versammlung sind ferner den neuen 9000 Actien eine Dividende von 2 fl 30 kr Conv.Mze pr Actie, also zusammen 22,500 fl und dem SalzhandelsComité die gebührenden 7,500 fl sogleich zu bezahlen; weiter 5,711 fl 59 kr von dem, i. J. 1832 entstandenen, und noch nicht ganz

getilgten Salzhandels-Verluſt abzuſchreiben; endlich der Reſt von 2,304 fl 4 kr in das Jahr 1835 vorzutragen. Der im Frühjahr 1834 begonnene Bau der Eiſenbahn von Linz nach Gmunden iſt gegenwärtig in einem ſolchen Stande, daß deſſen Beendigung im heurigen Herbſt erwartet werden kan."

Prag, 29. Jan. In der Prager Ztg findet ſich Folgendes: „Cirque Olympique der Madame de Bach am Tammelplatz. Jean Dupuis, erſter Ringer und Athlet, der einzige, welcher reiſet, um das berühmte Kampfſpiel der Römer vorzuſtellen, zeigt einem hochgeehrten Publikum ganz ergebenſt an: daß er in Geſellſchaft der Dem. Teutſch, erſten Herkuleſin in Europa, welche an Stärke jede Kraft eines männlichen Herkules übertrifft, und des deutſchen Jongleurs Hrn Kaehne, hier angekommen iſt, und die erſte Vorſtellung Donnerſtag den 29. Jan. im Circus der Madame de Bach zu geben die Ehre haben wird. Das Nähere wird durch den Anſchlagzettel bekannt gemacht werden. Da wir durch öffentliche Blätter bereits bekannt zu ſeyn glauben, und Jean Dupuis in den berühmteſten Akademien Europa's, als: Rom, Paris, Lyon, Straßburg, Caſſel, Berlin, und zuletzt in Dresden, als erſtes Muſter aufgeſtellt worden zu ſeyn die Ehre hatte, ſo ladet er hiemit die ſtärkſten Männer dieſer Stadt und der ganzen Umgegend ein, ſich einzufinden und mit ihm zu ringen. Es wird denſelben die Verſicherung gegeben, daß ihnen nichts Uibles widerfährt, und es bleibt ihnen die Ausſicht auf einen Preis von 1,000 fl C. Mze, der Jedem zuerkannt wird, der den Gefertigten nach den auf dem Anſchlagzettel bemerkten Bedingungen auf den Rücken wirft. Dieſe Aufforderung leidet keine Ausnahme; ſollte es der Zufall fügen, wie es öfter der Fall iſt, daß ſich ein zweyter Herkules einfindet, ſo lade ich ihn hiemit ein, und zahle, in Falle er Sieger wird, nicht nur die 1,000 fl, ſondern noch extra 400 in die hieſige ArmenCaſſe. Diejenigen Perſonen, welche Luſt haben, mit mir zu ringen, bitte ich, ihre Adreſſe in meinem Logis, in der Plattnergaſſe im weiſſen Löwen abzugeben. Jean Dupuis, erſter Ringer und Athlet." (Ober dieſer Anzeige ſind in einer Vignette zwey Ringer dargeſtellt, mit der Umſchrift: „Dupuis Unvergleichlicher.")

Walachey, 21. Dec. 1834. (Mitgetheilt von Hrn J. E. Friedrich Liedemann in Peſth.) „Der regierende Fürſt der Walachey hat unterm 19. Dezember 1834 den Buch-, Muſik- und KunſtHändlern Walbaum et Weiſe in Bukureſt, das Privilegium als HofBuchhändler allda gnädigſt verliehen.

Am 31. Jan. Mittelpreis (in Conv.Mze) der StaatsſchuldVerſchreibungen zu 5pCt 100½; Dto dto zu 4pCt 93½. — Darlehen mit Verloſung v. J. 1820 für 100 fl in C. M. 210. dto v. J. 1821 für 100 fl in C. M. 138⅛; dto v. J. 1834 für 500 fl C. M. 571⅞; WienerStadtBancoObligationen zu 2pCt 60¼. BankActien pr Stück ——.

Waſſerſtand der Donau am WaſſerMaaß in der k. Brunnmaſchine zu Ofen: 1. Febr.: 4 Sch., 3 Z., 0 L. — 2. Febr.: 4 Sch., 6 Z., 9 L. — 3. Febr.: 4 Sch., 9 Z., 6 L. — 4. Febr.: 4 Sch., 8 Z., 6 L. (ober 0.)

Wien, 30. Jan.: Große DonauBrücke — Sch. 6 Z.; im Canal — Sch. 5 Z. (unter 0.)

MarktPreiſe (in Conv.Münze) der Korufrüchte im Jan. 1835. (Preßb.Metzen.)

Am	Weitzen.	Halbfrucht.	Roggen.	Gerſte.	Hafer.	Kukurutz	Hirsbrey.
29. Lugos	114-108 kr.	96 kr.	78 kr.	— kr.	78 kr.	84 kr.	— kr.
15. Szathmár	150- — kr.	138 kr.	108 kr.	72 kr.	60 kr.	102 kr.	— kr.
31. Weszprim	167-159 kr.	153 kr.	150 kr.	135 kr.	101 kr.	145 kr.	171 kr.

Peſth, 3. Febr.; beſter	mittler	geringer	Sorte; Preßb.Metzen;	Groſchen	W. W.
Weitzen. — —	133¼	126½	Gerſte.	— — 100	80
Halbfrucht. 123¼	120	— —	Hafer.	83¼ 82	— —
Roggen. 116⅔	— —	106⅔	Kukurutz.	100 97½	96

Eine GewölbEinrichtung.

beſtehend aus ſehr vielen Schubladeln und GlaskaſtenAufſätzen, nebſt mehreren AuslagKäſtern, ꝛc, iſt äußerſt billig, wegen Mangel an Raum, zu verkaufen bei H. Schücke „Zum TabakKranz" in der WaitznerGaſſe, den 7 Kurfürſten gegenüber, in Peſth.

In

In Hartleben's Buchhandlung in Pesth,

Waitzner Gasse, den 7 Kurfürsten gegenüber, ist zu haben:

Magazin

grotesker Erzählungen mit Moral,

oder 93312 Erzählungen für 45 kr C. Mze.

Ein Geschenk für Lachlustige. (Wien 1835, im Etui.)

Wohngelegenheiten zu vermiethen.

In dem in der Festung Ofen Nro 138 gelegenen Hause sind nachfolgende Wohngelegenheiten zu vermiethen, und zwar von Georgi dieses Jahrs:

Im ersten Stock

10 Zimmer, eine Kofferküche, Obstkammer, dazu gehörig zu ebener Erde eine grose Küche, ein ArbeitsZimmer, Speiß, Stallung auf 8 Pferde, Heulage, WagenRemise auf 4 Wägen, groſe Holzlage, und oberer Keller; dann groſer Boden mit gesperrter HaberAbtheilung.

Im zweyten Stock

können täglich bezogen werden acht Zimmer mit BodenAbtheilung, Küche, Keller, Speiß, Holzlage. Dieses Quartier kan auch getheilt, davon 5 bis 6 Zimmer samt Küche, dann zwey Zimmer mit Küche abgesondert, verlassen werden. Endlich ist zu ebener Erde rechts am Thor ein Zimmer zu vergeben.

Auch können von Georgi alle Wohngelegenheiten des ganzen Hauses zusammen vermiethet werden. Auskunft erhält man zu ebener Erde links am Thor. Auch kan das Nähere erfahren werden FortunaGasse Nro 135 im ersten Stock.

Wortheilhafteſter Looſe-Ankauf.

Auf jedes in meiner Nürnberger- und GalanterieWaarenHandlung in der SchlangenGasse zu erkaufende Loos zur Ausspielung

des Wiener-Hauses Nro 70

Ablösung fl 270,000 — Ziehung am 21. Februar 1835

wird Ein Loos (so lange der hiezu bestimmte Vorrath dauert)

zur Ausspielung des TheresienBades in Meidling

Ablösung fl. 250,000 — Ziehung 27. April 1835

unentgeltlich verabfolgt.

Bei diesem Anlaß empfehle ich mein groſes Lager in Nürnberger- und GalanterieWaaren dem ferneren geneigten Zuspruch bestens.

Pesth, im Januar 1835. Jos. Seefeldner.

Eine geräumige Wohnung,

bestehend aus 1 Gewölb, 2 Zimmern (wovon eines auf die Gasse), 1 Küche, 1 Magazin, samt HolzPlatz, ExtraBoden, und kleinem Keller, ist auf der Neustift in Ofen nächstkommenden Sr. Georgi zu verlassen. Dieses Quartier (welches durch viele Jahre von dem gegenwärtigen Inhaber sehr vortheilhaft benutzt wurde), an der PostStraße in der Mitte der Neustift neben der Kirche gelegen, ist besonders für Grießler, Mehlhändler, oder andere alla minuta Handel treibende Geschäftsleute geeignet. Nähere Auskunft darüber ertheilt die Eigenthümerin selbst im Hause Nro 159.

SpecereyHandlung zu verkaufen.

In der königl. Freystadt Oedenburg ist eine Specerey- und FarbWaaren-Handlung, samt Requisiten, aus freyer Hand zu verkaufen. Nähere Auskunft darüber erhält man, mündlich oder auf frankirte Briefe, in Oedenburg bei Hrn Carl v. Zalhäz, SilberGasse, Nro 607, und in Pesth in der MaterialHandlung des Hrn Friedrich Török.

Digitized by Google

Kein Rücktritt findet Statt

bey der Allerhöchst bewilligten Lotterie von einer halben

MILLION

und 45,000 Gulden Wien. Währ. durch 25,000 Treffer

des vor den Linien Wien's nächst Schönbrunn und Tivoli gelegenen

Theresien-Bades in Meidling,

sammt Schloß, großen Nebengebäuden, Theater, Traiteurie, großen Gärten und Landwirthschaft,

wofür dem Gewinner

als Ablösung Gulden 250,000 W. W. angebothen werden.

und wovon

die Ziehung, wie früher bestimmt, am 27. April 1835 unwiderruflich vorgenommen wird.

Diese für das mitspielende Publicum durch die besondere Berücksichtigung der schwarzen Lose, welche allein fl. 345,000 W. W. gewinnen, äußerst vortheilhafte Lotterie, zu einzigen fl. 4 Conv.Münze das Los, enthält

6 Haupttreffer, nähmlich

das Theresienbad oder fl. 250,000 W. W., dann im Baren,

Gulden 30,000, Gulden 20,000, Gulden 15,000, Gulden 10,000, Gulden 5,000,

im Betrage von fl. 330,000 W. W. Ferner noch

2994 Nebentreffer, von fl. 4,000, fl. 3,000, fl. 2,000, 8 zu fl 1,000 u. s. w.

in Summe von fl. 80,000 W. W., nebst

22,000 sicheren Gewinnsten der Freylose, im Betrage von fl. 135,000

wonach

25,000 Treffer, fl. 495,000 in Geld, und 5,000

Lose im Werthe von 50,000 also im Ganzen

W. W. fl. 545,000 gewinnen.

Die Freylose haben 1,000 Prämien in Geld,

worunter 350 Vor- und 350 Nachtreffer)

des Haupttreffers von fl. 30,000 und der anderen Treffer

von fl. 5,000, fl. 3,000, fl. 2,000 W. W.,

was die Wahrscheinlichkeit eines mehrfachen Gewinnes der einzelnen Freylose, die außer den für sie eigens bestimmten zwey Ziehungen auch in der Hauptziehung auf alle Gewinnste mitspielen, mehr als je darbietet, und wodurch ein

Freylos über Gulden 300,000 W. W. gewinnen kann.

Das Los kostet nur 4 fl. Conv.Münze.

Abnehmer von 5 Losen bekommen ein rothes Freylos unentgeldlich, so lange welche vorhanden sind, nach gänzlicher Vergreifung derselben nur ein gewöhnliches Los gratis.

Alexander Schoeller, k. k. priv. Großhändler, Wollzeile Nr. 775

Lose hievon sind zu haben in Pesth

bei J. S. Friedrich Liedemann,

und in der SchnittHandlung „Zur schönen Ungarin",

bei Franz B. Liedemann et Comp.

Digitized by Google

bei 16 Faust hoch, dann auch 2 Kühe und 23 Stück junges Hornvieh 1-, 2-, 3-, und 4-jährig, mittelst öffentlicher Versteigerung in der Stuhlweissenburger bischöfl. Residenz gegen gleich baare Bezahlung hintangegeben werden.

Licitations-Anzeige.

Am 16. Februar l. J. und in den darauf folgenden Tagen wird in Gran die Verlassenschaft des verstorbenen hochw. Grauer Domherrn Georg v. Palkovics, bestehend in geistlichem Schmuck, Silber, verschiedenem Tischzeuge, Zimmer-Möbeln, Wäsche und Kleidungsstücken, weissen und rothen, alten sowohl, als neuen Weinen, Fässern, 2 Pferden, Wägen, und anderen Haus-Geräthschaften, mittelst öffentlicher, in dem vom genannten verstorbenen Domherrn bewohnt gewesenen Hause täglich von 9 bis 12, und Nachmittag von 3 bis 6 Uhr, abzuhaltender, Versteigerung, den Meistbietenden veräußert werden.

Aufforderung.

Vom k. k. n. ö. Landrecht wird bekannt gemacht: es habe Joseph Philipp Sticker v. Hainingthal, k. k. Rath und Hoffuttermeister, in seinem hierorts publicirten Testament, dat. 8. April 1802, zum Vortheil der Nachkommenschaft seines Großvaters Jacob Sticker, ein Stiftungs-Capital von 25,000 fl in 4%, rücksichtlich 2%, Fonds-Obligationen, mit der Widmung bestimmt: „daß hievon die verfallenen Zinsen alle 2 Jahre „erhoben, und der 2-jähr. Zinsenbetrag, mit Beobachtung einer beständigen Abwechslung „im Geschlecht, einmal einer Mannsperson, das anderemal einer Weibsperson von erwähnter Nachkommenschafe des Jacob Sticker, ertheilt und verabfolgt werden solle. — Jene Per„sonen, die schon einmal den 2-jähr. Zinsen-Betrag bezogen haben, können, solange als „noch andere Jacob Sticker'sche Abkömmlinge vorhanden sind, die diesen Betrag noch nicht „erhalten haben, denselben wiederholt nicht beziehen, ungeachtet ihre Kinder, die diese Be„günstigung noch nicht genossen haben, mit den übrigen zum Stiftungs-Betrag berechtigten „Blutsverwandten befuge sind, auf dieselben einen Anspruch zu machen, und überhaupt „weder Alter, noch Kindheit, noch Wohlhabenheit ein Hinderniß wirkt, dieser Wohlthat „theilhaft zu werden. — Bei dem Zusammenfluß mehrerer verwandten Mitbewerber soll, „sowohl in Fällen wo nur Mannspersonen zusammentreffen, als auch in Fällen, wo nur „Weibspersonen concurriren können, diejenige Person vorgezogen werden, die dem gemeinschaftlichen Stammvater Jacob Sticker dem Grade nach am nächsten ist. Unter mehreren „in Rücksicht des Grades gleich nahen Personen soll jene vorgezogen werden, die den Vorzug „des höheren Alters für sich hat; und unter mehreren gleich nahen und gleich alten hat ein „gewähltes Loos den Vorzug zu entscheiden. Sollten alle vorhandenen Nachkömmlinge des „erwähnten Stammvaters, welche noch nicht den Zinsen-Betrag erhalten haben, einerley „Geschlechts seyn, so wird die angeordnete Abwechslung im Geschlecht von Fall zu Fall, „so lange dieser Umstand dauert, nicht beobachtet. Wenn alle lebenden Jacob Sticker'schen „Nachkömmlinge den Stiftungs-Betrag schon bezogen hätten, oder Niemand von dieser „Abstammung sich melden würde, der denselben noch nicht erhalten hat, so werden die „lebenden Jacob Sticker'schen Nachkommen bis zur Geburt fernerer Abkömmlinge zur wie„derholten Beziehung des Zinsen-Betrages zugelassen."

Da nun die mit dem Stiftungs-Genusse für die Jahre 1831 und 1832 zuletzt Betheilte eine Weibsperson war, daher die gegenwärtig für die Jahre 1833 und 1834 verfallenen und zu vertheilenden Stiftungs-Interessen, zufolge der obenangeordneten Abwechslung im Geschlecht, einer Mannsperson zu verleihen kommen, so werden hiemit alle Jacob Sticker'schen Nachkömmlinge männlichen Geschlechts, welche diesen Stiftungs-Genuß noch nicht bezogen haben, aufgefordert, ihre mit den ihr Alter und ihren Verwandtschaftsgrad mit dem Stammvater Jacob Sticker beweisenden Orig. Urkunden, dann mit ihrem Lebens-Zeugnisse versehenen Gesuche zur Erlangung des Stiftungs-Genußes für die Jahre 1833 und 1834, bis 30. April 1835 so gewiß bei diesem k. k. n. ö. Landrechte zu überreichen, widrigens auf später eingebrachte, so wie auch auf nicht gehörig mit obigen Urkunden belegte Eingaben kein Bedacht genommen, sondern mit der Zuweisung, ohne Rücksicht auf diese späteren oder unbelegten Gesuche, an den sich als Jacob Sticker'schen Nachkömmling legitimirenden Mann vorgegangen werden wird. Wien, 19. Dec. 1834

Digitized by Google

haben sich, mit dem erforderlichen Rengeld versehen am 25. Februar 1835 früh um 9 Uhr auf dem Rathhause einzufinden.

Traiteur-Geschäft zu verlassen.

In dem sogenannten Wurmhof in Pesth ist das schön und elegant eingerichtete Traiteur-Haus, welches mit dem, ebenfalls nobel eingerichteten, Koffeehause die Communication hat, bestehend aus einem Saal, einem Nebenzimmer, einer großen Küche, Speis, Keller, und Holzlage, dann aus einem Quartier im 2-ten Stock von 3 Zimmern, Küche, und Boden, gegen vorgelegte Weine und sehr billige Bedingnisse, auf nächstkommenden Georgi 1835 zu verlassen. Auskunft über die Bedingnisse gibt der Eigenthümer selbst im Wurmhof zu Pesth. Pesth, 27. Januar 1835.

Mit allerhöchster Bewilligung.

Bei schon entsagtem Rücktritte

große Lotterie mit 3 Ziehungen.

Erste Ziehung am 30. May	d. J. Gewinn fl. W. W.		100,000
Zweite Ziehung am 20. Juli	— Gewinn — — —		150,000
Dritte Ziehung am 22. September	— Gewinn — — —		275,000

Es werden nämlich bei dem gefertigten k. k. priv. Großhandlungshause ausgespielt:

Die in k. k. Schlesien liegende, sehr bedeutende

Herrschaft K. Kuntschütz,

wofür dem Gewinner eine Ablösung in

Baren von Gulden **200,000** Wien. Währ., und

das in Teschen befindliche, schöne und einträgliche, palaismäßig gebaute

Großbürgerhaus Nr. 104,

wofür dem Gewinner eine Ablösung

im Baren von Gulden **50,000** W. W. angeboten wird.

Diese bloß mit Geldtreffern im Betrage von einer halben

MILLION und Gulden Wiener Währung **25,000**

ausgestattete Lotterie enthält Gewinne

von fl. 200,000, 50,000, 20,000, 15,000, 10,000, 6,000, 5,000, 4,000, 3,000, 2,000, 1,700, 1,600, 1,500, 1,400, 1,300, u. s. w. und 100 Prämien

im Betrage von **4,000** Stück k. k. Ducaten in Gold, vertheilt in **25,600** Treffer.

Der Haupttreffer der sicher gewinnenden Freilose ist **3,000** die kleine Prämie **3** Ducaten in Gold.

Das verehrliche spielende Publikum wird besonders darauf aufmerksam gemacht, daß die erste Ziehung dieser ausgezeichneten Lotterie schon nächstkommenden 30. Mai Statt findet, dasselbe daher sich bald mit Losen und Freilosen versehen dürfte, um die erste Ziehung nicht zu versäumen und auf jeden Fall in den darauf folgenden zwei Ziehungen am 20. Juli und 22. September unentgeldlich zu spielen.

Den Abnehmern von 5 Losen wird ein sicher gewinnendes Freilos verabfolgt, so lange deren vorhanden sind.

Das Los kostet nur 5 fl. C. M.

Das Nähere enthält der Spielplan.

Wien den 16. Jänner 1835. Hammer et Karis

Lose hievon sind zu haben in Pesth bei J. S. Fridrich Liedemann und in der Schnitthandlung des Franz B. Liedemann „Zur schönen Ungarin."

Digitized by Google

Nro 13.

Vereinigte Ofner Pester ZEITUNG.

Donnerstag (Mit k.k. allergn. Freyheit.) 12. Febr. 1835.

Febr. 7. (Bar. stieg.) Veränderlich, windig, und frostig, aber angenehm. — 8. (Bar. fiel.) Veränderlich; unfreundlich. — 9. Nachts reichlicher, erwünschter Regen; dann veränderlich. — 10. (Bar. stieg.) Meist heiter und sehr angenehm. — 11. früh um 7 Uhr: (Bar. stieg.) Heiter. Gefroren.

*

Liebe feyert heute VölkerFeste,
Oest'reichs Staat wird heut zum VaterHaus,
Jedes Glied darin ist heut das beste,
Jedes seinen besten Wunsch spricht aus;
Und wie auch unzählbar heut' an Orten
Liebe sich vertheilt im Wort und Glanz,
Uiberall doch glänzt sie in den Worten:
Seegne Gott den Landesvater Franz!

Ofen und Pesth. Liebe, Treue und Dankbarkeit, im großen VölkerVerband der Oesterreich'schen KaiserMonarchie, eingedenk der zahllosen Wohlthaten, die allen Angehörigen derselben vom Throne ihres gemeinschaftlichen Beherrschers und Landesvaters aus, seit einer so langen Reihe von Jahren, unter so manichfaltigen WeltStürmen, im Genuß so vieler Seegnungen des Friedens und der Eintracht, fortwährend zu Theil werden, — Liebe, Treue und Dankbarkeit feyern heute, feyerten am 8. d., abermals gemeinsam die GeburtsFeste Ihrer k. k. Majestäten Franz und Carolina Augusta. Und so wie der sterbliche Mensch dem WeltenSchöpfer nichts als ein frommes Herz, und so wie der treue Unterthan dem gütigen Monarchen nichts als Dankbarkeit bieten, und diese wie jenes in der Fülle der Empfindungen unmittelbar nur durch Gebete und Wünsche sich äußern kan, so beglaubigten und beglaubigen sie sich, herzlich und feyerlich, vor Gottes Allmacht, allüberall in Kaiser Franzens RegierungsStaaten, an diesen festlichen Tagen einstimmiger Erinnerung und einhellig glücklichen Bewußtseyns. (Das Nähere über die dießfälligen Freuden-Bezeigungen zu Ofen und Pesth werden wir weiterhin mittheilen.)

Ofen. (Wien. Ztg, 6. Febr.) Se k. k. Maj. haben mit allerhöchster, an die königl. Ung. HofKanzley gelangter Entschließung vom 14. v. M. dem kön. Ung. Statthalterey-Concipisten Anton Gerometa den Ungarischen Adel huldreichst zu verleihen geruhet.

Ofen. Se k. k. Maj. haben die Neusohler vereinigte Hofrichters- und Zeugschaffers-Stelle dem Libethener Hoch-

ofenschaffer, Schichtenmeister und Markscheider, Laurenz Katzvinszky, allergnädigst zu verleihen geruhet.

Se k. k. Maj. haben die bei dem Oberbiberstollen erledigte Schichtenmeisters-Adjuncten-Stelle erster Classe dem dortigen zweyten Markscheids-Adjuncten, Peter Knopp, und die ebendaselbst erledigte lezte Schichtenmeisters-Adjuncten-Stelle zweyter Classe dem stipendirten Berg-Practikanten Rudolph Lang v. Hausladt, allergnädigst zu verleihen, und den Neusohler Bau- und Rechen-Meister, Franz Stadler, in Ruhestand zu versetzen geruhet.

Preßburg, 6. Febr. Vorgestern und gestern waren reichstäg. Sitzungen an beiden Tafeln; die currenten Geschäfts-Verhandlungen betrafen noch übrige Urbarial-Differenzen zwischen den hohen Magnaten und löbl. Ständen. Auch überbrachte gestern eine Deputation der lezteren ein zweytes Nuncium derselben an die Magnaten-Tafel, imbetreff des öfters erwähnten Brücken-Baues zwischen Ofen und Pesth. Wortführer dieser Deputation war der Hr Cistercienser Abbt, Ferdinand v. Villax. — Schon Tags vorher, am 4., erschien an der Magnaten-Tafel von Seite der Ständischen eine Deputation, die den Entwurf einer Repräsentation überbrachte, mittelst derselben Ihren k. k. Majestäten zu Allerhöchstdero glorreichen Geburts-Festen die unterthänigsten Glückswünsche der treuen Ungarischen Nation ehrfurchtsvollst darzulegen. Redner dieser Deputation war der Hr Ablegat des Weszprimer Dom-Capitels, Domherr Gabriel v. Balassa. Der Repräs. Entwurf wurde sofort verlesen, bestätigt, und mittelst Deputation, deren Sprecher Se Exc. der Hr Waitzner Dlöe. Bischof war, an die Ständische Tafel zurückgesandt.

Neusohl. (Die Preßburger Ztg vom 6. Febr. meldet umständlich:) Am 28. Jan. war hier unter Leitung des Hrn königl. niederungarischen Oberst-Kammergrafen Gabriel v. Svaiczer (pl. t.), als von Sr k. k. Maj. allerhöchst beauftragten königl. Commissärs, Restauration des Magistrats dieser uralten königl. Frey- und Berg-Stadt. (Sie hat ihre Ur-Privilegien vom König Bela IV. aus der Mitte des 13. Jahrhunderts). Der hochverehrteste Hr königl. Commissär war zu diesem Act schon Tags vorher von Schemnitz in Neusohl eingetroffen, und sowohl zum feyerlichen Einzug, als auch dann bei'm Absteigen im Kammerhofe, allseitig mit herzlichsten Freuden- und Ehren-Bezeigungen gebührend empfangen worden. Tags darauf fanden dann in üblicher Form, geleitet vom Gemeingeist und Eifer für das allgemeine Beste, die Wahlen Statt. Es wurden durch dieselben 38 erledigt gewesene Wahlbürger-Stellen ergänzt; Hr Andreas Drechsler, bisheriger Vormund, als solcher bestätigt; vier abgängig gewesene Magistrats-Räthe durch die HH. Pierl, Némethy, Schenko und Andreas Czilchert completirt; und die HH. Michael v. Rarus, als Bürgermeister, und Joseph v. Glabits, als Stadtrichter, in diesen ihren Aemtern durch große Stimmen-Mehrheit bestätigt.

Die Leiche des am 16. v. M. in Preßburg verstorbenen hochw. Hn Stuhlweissenburger Bischofs, Johann v. Horváth Exc., war am 17. nach Stuhlweissenburg abgeführt worden, daselbst am 19. angelangt und feyerlich in Empfang genommen worden, und am 20. darauf folgte mit vollem Trauer-Pomp in der Dom-Gruft die Beisetzung, wobei den Leichenzug der hochw. Hr Abbt und Domherr Joseph v. Ruszek führte. Am 21. fand das Requiem Statt, welches der hochw. Hr Groß-Propst und Capitular-Vicar Paul v. Simonyi celebrirte. Die solennen Exequien sind auf den 25. Febr. festgesetzt. (N. b. Die in Nr 8 unserer Ztg erwähnte theol. Zeitschrift „Egy-

házi Értekezések" ꝛc erschien nicht in den Jahren 1825 bis 1830, sondern 1821 bis 1824.)

Clausenburg, 31. Jan. und 3. Febr. (Erd. Hir.) Am 22., 23., 24., 26., und 27. waren landtägige Sitzungen. Es wurde über die Anfertigung eines Verzeichnißes der ordentlichen Landtags-Mitglieder berathschlagt, und nach langen Debatten ward entschieden, sich dermal nicht darauf einzulassen, sondern die Anfertigung eines solchen gesetzlichen Verzeichnißes bis dahin zu verschieben, wo sich die Nothwendigkeit deutlicher herausstellen wird. Entschieden ward auch, durch Stimmen-Mehrheit, bezüglich auf die vorzunehmenden Wahlen zu den Haupt- (Cardinal-) und Bestallungs- (diplomatischen) Landes-Aemtern, daß bei diesen Wahlen alle mit Beglaubigungs-Schreiben und mit königlichen Berufungs-Briefen versehenen Mitglieder des dermaligen Landtags stimmfähig seyn sollen.

Der Erd. Hir. meldet aus Egerbegy, 27. Jan., daß Se königl. Hoheit der Erzhzg Ferdinand d'Este der, größtentheils im Aranyoser Stuhl stationirten, zwepten Majors-Division ersten Escadron des Szekler Gränz-Hußaren-Rgts, rücksichtlich des Korn-Mangels daselbst, gnädigst 4,000 fl C. M. zu schenken geruhet haben, mit der wohlthätigen Bestimmung, daß von dieser Summe durch eine aus Officieren der Escadron bestehende Commission Korn-Früchte angekauft und unter die Mannschaft vertheilt werden sollen.

Die Bedienstung eines Körösbánya'er Bergreviers-Verwalters ist in Erledigung gekommen.

Zara, 9. Jan. (Aus der Zara'er Gazetta die Wiener Ztg.) „Während die Pest in Constantinopel noch immer wüthet, erfreuen sich die an Dalmatien gränzenden Türkischen Provinzen des besten Gesundheitsstandes. Dieß ist bloß der göttlichen Vorsicht zu verdanken, welche einige Ottomanen, die unter ihren Landsleuten Gewicht haben, erleuchtet hat, geeignete Maaßregeln zur Abhaltung dieser Geißel zu ergreifen, und wir hegen den sehnlichsten Wunsch, daß diese Provinzen auch in der Zukunft verschont bleiben. Widrige Winde zwangen das Handelsschiff Leonidas, welches einen Theil der aus Griechenland nach Bayern zurückkehrenden königl. bayerischen Truppen an Bord hatte, im Hafen der Insel Lessina vor Anker zu gehen."

Frankfurt, 31. Jan. „Auszug Protokolls der 3. Sitzung der Deutschen Bundes-Versammlung vom 15. Jan. 1835. Das Wandern, auch die Versammlungen und Verbindungen, der deutschen Handwerks-Gesellen betreffend. Beschluß. Da es im Interesse des deutschen Bundes liegt, daß die deutschen Handwerks-Gesellen an keinen Associationen und Versammlungen Theil nehmen, wodurch die öffentliche Ruhe im In- oder Auslande bedroht oder gestört werden könnte, so soll 1.) das Wandern der den deutschen Bundesstaaten angehörigen Handwerksgesellen nach denjenigen Ländern und Orten, in welchen offenkundig dergleichen Associationen und Versammlungen geduldet werden, so lange diese Duldung notorisch besteht, verboten seyn. 2.) In Absicht auf die Zurückberufung der gegenwärtig in solchen Ländern, worin Associationen und Versammlungen der obgedachten Art geduldet werden, befindlichen Handwerksgesellen und deren Beaufsichtigung bei ihrer Rückkehr nach der Heimath, werden von den höchsten und hohen Regierungen dem Zwecke entsprechende Verfügungen getroffen werden. 3.) Uiber die in Deutschland wandernden Handwerks-Gesellen wird

strenge polizeyliche Aufsicht, insbesondere rücksichtlich der Verbindungen in welche sie sich einlassen könnten, geführt werden. 4.) Die Bundesregierungen werden sich durch ihre Bundestags-Gesandtschaften in fortwährender Kenntniß erhalten, nach welchen Ländern und Orten sie wegen darin notorisch stattfindender Associationen und Versammlungen der oben erwähnten Art das Wandern der Handwerks-Gesellen verboten haben."

Haag, 28. Jan. Der Gesundheits-Zustand des Prinzen von Oranien ist stets noch derselbe.

Brüssel. (Kölner Ztg.) Aus Lüttich vom 28. Jan. „Man hört, daß hier 150,000 Flinten bestellt worden sind, 60,000 für Holland und 90,000 für D. Carlos in Spanien.

London. Am 25. Jan. erhielt man hier durch einen Currir aus Petersburg die Nachricht, daß der bisherige kais. russ. Botschafter am französ. Hofe, Graf Pozzo di Borgo, in gleicher Eigenschaft nach London ernannt sey.

Sämtliche Wahlen waren nun beendigt, und Briefe aus London aus sehr achtbarer Quelle, die man am 31. Jan. in Paris erhalten hatte, geben den Tories 303 ganz unbezweifelbare Stimmen im künftigen Parlament wobei die zu Lord Stanley's Partey gehörigen Mitglieder nicht mitgerechnet sind.

Madrid. Der Moniteur und das Journal de Paris vom 27. Jan. enthielten eine durch telegr. Depesche aus Bayonne vom 24. um 2½ Uhr Nachmittag eingegangene Anzeige des französ. Botschafters in Madrid an den Minister der auswärt. Angelegenh., worüber dann Tags darauf der Mon. in folgendem Auszug einer am obigen Tag eingegangenen ausführlicheren Depesche das Nähere meldet: „Eine insurrectionelle Bewegung ist am 18. Jan. Morgens zu Madrid ausgebrochen. Ein Theil des zweyten leichten Infanterie-Rgts, verführt durch Unruhestifter, denen es gelungen war, die Soldaten zu überreden, daß die constitutionelle Regierung bedroht sey, hat sich bei Tages-Anbruch des Post-Gebäudes, worin sich die Hauptwache des Platzes befindet, durch Ueberfall bemächtigt. Der General-Capitän Canterac, der auf den ersten Lärm von diesem Ereigniß allein herbeigeeilt war, ist im Tumult getödtet worden. Die königl. Garde, unter persönlicher Anführung des Kriegs-Ministers, die Besatzung und die Stadt-Miliz eilten schnell herbei, und bald war das Post-Gebäude von allen Seiten umzingelt. Nach einem Versuch zum Widerstand, der leider mehreren Individuen von beiden Seiten das Leben kostete, machten die Insurgenten, da sie sahen, daß sich Niemand zu ihren Gunsten erklärte, den Vorschlag, sich unter der Bedingung zu unterwerfen, daß man sie begnadige und nach Navarra in den Kampf gegen die Anhänger des D. Carlos schicke. Diese Bedingungen sind ihnen zugestanden woeden, und am Abend ist dasselbe zweyte leichte Infanterie-Rgt nach Alcovendas, der ersten Post-Station auf der Straße nach den nördlichen Provinzen, aufgebrochen. — Der Ruf der Insurgenten war: „Es lebe Isabella! Es lebe die Freyheit!" Ihr Versuch hat in ganz Madrid nur ein einstimmiges Gefühl der Mißbilligung erregt; und nirgends, ausser auf dem Puncte, wo die Insurgenten sich befanden, ist die Ruhe gestört worden."

Ein Schreiben vom 19. Jan. aus Madrid, im Pariser Cour. Fr., meldet über Vorstehendes: „Das Post-Gebäude, welches der Schauplatz der gestern vorgefallenen Ereigniße war, ist eines der schönsten Bauwerke der Hauptstadt und

dasselbe ist so ganz zu einer Defensive geeignet, daß die Insurgenten einen kräftigen Widerstand hätten leisten können, wenn die Regierung nicht eilte, ihre Bedingungen zuzugestehen. Man tadelt dieselbe nun, daß sie sich gegen die Rebellen so nachsichtig bezeigt hatte, allein ihr Benehmen läßt sich leicht erklären, wenn man erwägt, daß die Rebellen aus der in der Nähe befindlichen Caserne der Urbanos leicht mit Munition versehen werden konnten und daß die Stimmung der Unterofficiere mehrerer LinienRegimenter der Besatzung der Regierung lebhafte Besorgniß einflößte. Man mußte daher befürchten, daß der Aufstand, wenn der Kampf länger gedauert hätte, auch andere Regimenter ergreifen möchte; die Behörden wurden durch diese Besorgniß zur schleunigen Beendigung der Sache genöthigt. Uibrigens waren bereits um 8 Uhr Morgens kräftige Maaßregeln getroffen worden, um der Unordnung zu steuern. Das PostGebäude befand sich in einem förmlichen BelagerungsZustande; Infanterie, Cavallerie, Artillerie, alle WaffenGattungen und disponiblen Streitkräfte, waren in einem Nu nach den dahin führenden Straßen und anstoßenden Plätzen entboten worden. Die verschiedenen Stadttheile boten den traurigsten Anblick dar; einige wenige Neugierige trieben sich auf den Straßen herum, wo sich das Geschrey: „Es lebe die Freyheit! Es lebe Isabella II.! Tod Carl V.! mit dem Kleingewehrfeuer mischte. Eine dem Hotel des Grafen v. Onate gegenüber aufgefahrene Kanone belästigte die Belagerten; sie erwiederten die ersten Ladungen derselben mit so mörderischem Kleingewehrfeuer, daß die Artilleristen, deren Zahl dadurch gelichtet wurde, bald das Weite suchten. Der hervorspringendste Zug dieser militärischen Emeute war die anscheinende Gleichgiltigkeit des Publikums und die allgemeine Bewegung der Truppen; man sah allenthalben nichts als Uniformen, und darunter die Soldaten des zweyten leichten Regiments, ihren Obersten an der Spitze, dem die Bewachung der Alcalastraße übertragen worden war. Erst um 2 Uhr begannen die ernstlichen Unterhandlungen. Das Ministerium bot Anfangs die Amnestie mit Ausnahme derjenigen an, welche den General Canterac erschossen hatten; dieß wurde von den Rebellen von der Hand gewiesen. Das Regiment wird ohne Waffen ausrücken: Abermaligr Weigerung der Rebellen. — Endlich verstand sich das Ministerium zur vollständigen Amnestie. ꝛc.

Rom. Eine päpstl. Verordnung vom 29. Dec. v. J. hat in der militärischen Organisirung des Kirchenstaates einige Veränderungen eingeführt. Denen zufolge besteht die LinienInf. aus 10 Bataillonen, die Cavallerie aus 1 DragonerRgt und 1 JägerCorps. Hiezu kommen 1 ArtillerieCompagnie, 2 Rgter ausländischer Inf., nebst 1 Rgt Carabiniere und 1 SchützenCorps, welche der Disciplin nach unter dem General-PolizeyDirector stehen. Die active Truppe beträgt daher 17,662 Mann und 1,524 Pferde. — Marschall Marmont war aus Aegypten zu Ornua eingetroffen, wo er Quarantäne hält. Nach deren Beendigung wird er hier erwartet, wo schon eine Wohnung für ihn bereit gehalten wird. Gen. Sebastiani (der neu ernannte französ. Botschafter am engl. Hofe) ist auf der Fahrt aus Sicilien nach Toulon durch das schlechte Wetter, welches wir in den lezten Tagen hatten, gezwungen worden, in den Hafen von Civita Vecchia einzulaufen; er trat jedoch in keine Berührung mit dem Lande.

Digitized by Google

Paris. General Sebastiani ward aus Neapel am 29. Jan. in Paris erwartet. — Die Abreise des Grafen Pozzo di Borgo nach London war auf den 7. Febr. festgesetzt. ———

Athen, 29. Dec. Der Winter ist hier mit ungewöhnlicher Strenge eingetreten; der Hymmettus und alle umliegenden Berge zeigen beschneyte Gipfel. Bei diesem schnellen Wechsel ist die Noth doppelt groß, da ein großer Theil der Angestellten fortwährend ohne Wohnung ist, und Andere in den schlecht gebauten atheniensischen Zimmern gegen den unfreundlichen Winter nur wenig Schutz finden. Man klagt auch, daß in Athen nur zwey Gasthöfe, ein französischer und ein italienischer, vorhanden sind, und daß noch kein Deutscher einen ordentlichen Gasthof errichtet hat. Eben so groß ist der Mangel an Gewerbtreibenden jeder Art, sodaß arbeitslustige Handwerker, die, mit einigem Fond und dem nöthigen Material versehen, einwanderten, ihre Rechnung gewiß finden würden. — Der lang ersehnte Plan zur Errichtung von Schulen, Gymnasien und der Universität ist endlich vom Ministerium des Cultus und Unterrichts der Regentschaft vorgelegt, und von dieser genehmigt worden. Er ist dem Deutschen Schulwesen nachgebildet, weßhalb das Ministerium sich alle deutschen Schulplane verschafft hatte. Ob die Nachbildung glücklich sey, wird die Zeit lehren. — Um die nächtlichen Wanderer in dem mit Schutt und Trümmern angefüllten Athen von der Gefahr des Halsbrechens zu befreyen, wird, auf Befehl der Regierung, an jeder StraßenEcke ein Pfahl aufgestellt, welcher eine Tafel mit der Benennung der Straße nebst einer Laterne enthält. — Seit Kurzem ereignen sich nächtliche Diebstähle, sonst eine Seltenheit. Man gibt sie den sehr zahlreich anwesenden Malteſern aus der arbeitenden und dienenden Classe Schuld. Die Gendarmerie sucht der Thäter habhaft zu werden. — Eine königl. Verordnung in 16 Artikeln befiehlt die unverweilte Organisation der Gerichte im ganzen Königreich. Es werden zehn Gerichte erster Instanz (eines für jeden Kreis), drey Landesgerichte (in Athen und Tripolizza), drey Handelsgerichte (in Syra, Patras und Nauplia), und ein Cassationshof (in Athen) errichtet. Die Gerichte sollten nächster Tage ihre Arbeiten beginnen, und die in Nauplia, Missolunghi und Chalkis seither bestandenen Gerichtshöfe einziehen. Die PersonalErnennungen werden nächstens erwartet. Die FriedensGerichte verbleiben einstweilen in ihrem bisherigen Zustande.

Aegypten. Briefe aus Alexandria vom 3. Dec. entwerfen ein trauriges Gemälde von den Verheerungen der Pest. Die Einwohner hatten sich in ihre Häuser eingeschloßen; Gesundheits-Cordons waren um die Straßen gezogen, in denen die Seuche herrschte. Bei Nacht gaben die Fackeln, die das Militär umherträgt, der Stadt ein schauriges Ansehen; die Furcht hatte die Krankheit sehr vermehrt. Ein Comité von zehn Doctoren, darunter der Ober-Arzt des Pascha, war zusammengetreten, um passende Maaßregeln zu ergreifen. Auch in den Vorstädten von Alexandria wüthete die Pest; die Einwohner flohen nach allen Richtungen; an Handel wurde nicht gedacht und selbst die Arbeiten an den öffentlichen Werken waren eingestellt worden. — Späteren Berichten aus Alexandria über Malta zufolge hatte der Vicekönig die Nachricht aus Arabien erhalten, daß sich ganz Hedschas und Jemen seinen Truppen unterwarfen. Ibrahim Pascha befand sich in Jerusalem, um Recruten auszuheben.“

NewYork, 1. Jan. General Jack-

son, der Präsident, hatte am 27. Dec. dem Congreß die auf die Unterhandlung mit Frankreich bezüglichen Actenstücke vorgelegt, und es war befohlen worden, 10,000 Abdrücke davon veranstalten zu lassen. Es kommt darin die Aeußerung des Hrn v. Serrurier vor, daß die französische Regierung Alles aufbieten werde, um unterstützt von ihrer eigenen Uiberzeugung, ein günstiges Votum von den Kammern zu erhalten; die nordamerikanische Regierung drang aber auf eine schnelle Lösung, worauf Hr Rigny (der französische Minister der auswärtigen Angelegenheiten) erwiedern hatte lassen, wenn man bei der jetzigen Erbitterung der Kammern in dieselben zu sehr dringen würde, könnte man die ganze Sache auf's Spiel setzen; womit sich aber der Präsident nicht abfertigen lassen wollte und darauf entgegnete, man müßte, da es sich um einen Act der Gerechtigkeit handle, die persönlichen Inconvenienzen bei Seite setzen. Indeß heißt es in der lezten Numer des Journal of Commerce, daß der Präsident, seitdem er die Wirkung wahrgenommen, welche seine Botschaft in den vereinigten Staaten hervorgebracht habe, die Absicht an Tag lege, in Frieden mit Frankreich zu bleiben; er äußert gegen seine Freunde, er glaube Frankreich werde rechtlich handeln und man werde zu keiner feindlichen Stellung seine Zuflucht nehmen müssen. Der Newyork Advertiser zählt gleichfalls auf eine friedliche Lösung, indeß besorgt er, daß die Botschaft des Präsidenten gerade die entgegengesetzte Wirkung in Paris erzeugen und die Bemühungen des Königs und seiner Minister vereiteln dürfte. — Der Messager bemerkt hiebei: „Der Newyork Advertiser könnte wohl recht haben. Die Börse hat indeß diese Nachricht sehr gut aufgenommen und sie mit einem Steigen von 35 Centimes begrüßt."

Gestorben: Am 29. v. M. in Kaposvár (Simegher Comitats) Hr Alexius v. Horváth, Interimal-Director des dortigen königl. Gymnasiums, und corresp. Mitglied der Ung. gelehrten Gesellschaft; ein geistreicher, fleißiger National-Schriftsteller. Er hinterließ eine Wittwe mit 5 Waisen.

Am 27. v. M. in Carlsburg (Siebenbürgen) Hr Franz Xav. v. Hene, Dulcinenser Titular-Bischof, Großpropst und Domherr des Carlsburger Dom-Capitels, &c, Mitglied der Jena'er mineralog. Gesellschaft, 83 Jahre alt.

Am 5. d. M. in Pesth Hr Laurenz Dunniszky, akademischer Bildhauer, 51 Jahre alt, am Nervenfieber. Freunden der Kunst und vaterländischen Verdienstes ist es (in und ausser Pesth) wohlbekannt, was und wie viel der Verewigte, — sein correcter Geschmack, sein rastloser Fleiß — für höhere sowohl, als auch (insonderheit) für angewendete Kunst-Bestimmung geleistet hat. Er mußte es leisten, er mußte es mit lezterer halten; denn eine Wittwe mit zehn wohlerzogenen Kindern (worunter 7 Knaben) weinen nun ihrem Versorger bittere Thränen der Liebe und des Verlustes nach. Aber ungeachtet so schwerer Nahrungssorgen und ihm — dem rechtschaffenen Mann und Gatten, dem liebevollen Vater, — dadurch gebotener Anstrengungen, erhielt sich sein Sinn immer heiter für Lebens-Freudigkeit und Kunst. Beides ging zunächst auch auf seinen älteren Sohn über, der, ebenfalls Bildhauer, obwohl kaum dem Jünglings-Alter entwachsen, bereits so giltige Beweise seines Talentes und seiner Bildung gegeben hat, daß sie ihn schon jezt über seinen seeligen Vater stellen. Er befand sich, lezterer wegen, in jüngster Zeit zu München, wird aber nun nothgedrungen in der Heimath erwartet. Wir machen hiemit aufmerksam auf ihn; aufmerksam machen wir auf die gesamte hinterbliebene zahlreiche Familie des guten Dunniszky, mit dem Zusatze, daß diejenigen Seelen, denen es Freude gewährt, ihr Mitgefühl wohlangewendet zu wissen, Gelegenheit zu dieser Freude hier finden.

(Wiener Ztg, 6. Febr.) Unter der Uiberschrift „Handels-Nachricht" enthält der Siebenbürger Bote vom 23. Jan. nachstehende Anzeige: „In Folge ho-

ter Gub.Verordnung vom 15. Dec. 1834 wird allgemein bekannt gemacht: Es haben Se Majestät der Kaiser am 5. October v. J. allergnädigst zu beschließen geruhet, daß, so lange in der Moldau und Wallachey gegen die benachbarten Türkischen Länder die bestehenden ContumazAnstalten beobachtet würden, und der GesundheitsZustand in den genannten zwey Ländern nicht verdächtig wäre, an den Siebenbürgischen Gränzen gegen die Moldau und Wallachey der aus einer zehntägigen ContumazFrist bestehende zweyte Grad auf 5 Tage herabgesetzt, Falls aber die Pest in Constantinopel zu herrschen aufhöre, und auch in den übrigen Türkischen Staaten von Europa ein vollkommen unbezweifelter GesundheitsZustand einträte, die Herabsetzung der ContumazFrist auf den ersten Grad angeordnet, und dieselbe nach allen aus der Türkey kommenden Reisenden die ungehinderte Betretung des Oesterreichischen Bodens gestattet, im Falle aber die morgenländische Pest in der Moldau und Wallachey ausbräche, die ContumazFrist auf den dritten Grad von 20 Tagen erhoben werden solle. Welcher allerhöchsten HofVerordnung die hohe Landesstelle noch beifügt, daß bei dem Umstande, wo gegenwärtig die Moldau und Wallachey rücksichtlich des allgemeinen Gesundheitszustandes von keiner Gefahr bedroht wird, bei den Siebenbürger ContumazAnstalten, die ContumazFrist für reisende Personen auf 5 Tage herabgesetzt worden sey, in Absicht auf die Gift fangenden Waaren aber, bis zur weitern Verfügung, die bisherige Vorschrift werde beobachtet werden, nach welcher die unmittelbar aus der Moldau und Wallachey eingeführt werdenden Waaren, wenn sich über deren Erzeugung glaubwürdig ausgewiesen werden könne, einer zehntägigen, und Waaren, welche aus weiter entlegenen Ländern gebracht würden, einer zwanzigtägigen Reinigung unterzogen werden sollen."

Am 7. Febr. Mittelpreis (in Conv.Mze) der StaatsschuldVerschreibungen zu 5pCt 100$\frac{5}{16}$; Dto dto zu 4pCt 93$\frac{1}{4}$. — Darlehen mit Verlosung v. J. 1820 für 100 fl in C. M. 212. dto v. J. 1821 für 100 fl in C. M. 138$\frac{1}{4}$; dto v. J. 1834 für 500 fl C. M. 573$\frac{1}{4}$; WienerStadtBancoObligationen zu 2pCt 60$\frac{1}{2}$. BankActien pr Stück ——.

Wasserstand der Donau am WasserMaaß in der k. Brunnmaschine zu Ofen: 8. Febr.: 4 Sch., 7 Z., 0 L. — 9. Febr.: 5 Sch., 2 Z., 0 L. — 10. Febr.: 5 Sch., 7 Z., 3 L. — 11. Febr.: 5 Sch., 8 Z., 0 L. (oder 0.)

Wien, 6. Febr.: große DonauBrücke — Sch. 4 Z.; im Canal — Sch. 2 Z. (unter 0.)

MarktPreise (in Conv.Münze) der Kornfrüchte im Jan. 1835. (Preßb.Metzen.)

Am	Weitzen.	Halbfrucht.	Roggen.	Gerste.	Hafer.	Kukurutz	Hirsbrey.
31. Baja	136-128 kr.	120 kr.	112 kr.	96 kr.	84 kr.	108 kr.	128 kr.
31. Debreczin	150- — kr.	134 kr.	124 kr.	84 kr.	74 kr.	84 kr.	126 kr.
31. Esseck	156-120 kr.	102 kr.	— kr.	84 kr.	90 kr.	120 kr.	— kr.
31. Fünfkirchen	132-126 kr.	114 kr.	108 kr.	72 kr.	72 kr.	114 kr.	— kr.
31. Miskolcz	156-147 kr.	138 kr.	114 kr.	99 kr.	72 kr.	96 kr.	276 kr.
31. Munkács	132-126 kr.	120 kr.	108 kr.	— kr.	54 kr.	114 kr.	— kr.
31. Neusatz	128- — kr.	104 kr.	— kr.	88 kr.	88 kr.	104 kr.	— kr.
31. Szegedin	132-108 kr.	102 kr.	96 kr.	102 kr.	102 kr.	108 kr.	114 kr.
30. Temesvár	117-107 kr.	92 kr.	92 kr.	— kr.	84 kr.	92 kr.	— kr.
31. Wieselburg	172-168 kr.	— kr.	168 kr.	140 kr.	113 kr.	149 kr.	— kr.

Pesth, 10. Febr.; bester, mittler, geringer Sorte; Preßb.Metzen; Groschen, W. W.

Weitzen.	— —	140	— —	Gerste.	100	96$\frac{2}{3}$	— —
Halbfrucht.	— —	123$\frac{1}{3}$	120	Hafer.	83$\frac{1}{3}$	82	80
Roggen.	116$\frac{2}{3}$	113$\frac{1}{3}$	— —	Kukurutz.	100	98$\frac{1}{3}$	— —

Zu vermiethen in Pesth.

Das in Pesth, unter den Bauholz- oder Laden-Händlern, mit demselben auszuübenden HandlungsRechte „zum goldenen Stern" Nro 74 befindliche Haus, worin auf einer Seite zum Weinschank geeignete zwey Zimmer, Küche und Keller, auf der anderen aber drey Zimmer, Küche und Speisekammer, so wie auch PferdeStallung, sich befinden, ist auf Georgi d. J. zu vermiethen. Auskunft darüber erhält man in der LeinwandHandlung des Hrn Peter Raics am Neuen MarktPlatz, im Gräfl. Stainlein'schen Hause in Pesth.

Con-

Digitized by Google

Concurs-Anzeige.

Zur Besetzung der bei dieser kön. Ung. Landes-Bau-OberDirection in Erledigung gekommenen dirigirenden AdjunctenStelle im architectonischen Fache, womit ein Gehalt von 1,200 fl C. M. verbunden ist, wird, auf Anordnung Einer hochl. kön. Ung. Statthalterey, ein Concurs eröffnet. — Diejenigen, welche diese Stelle zu erhalten wünschen, haben ihre Gesuche bis 10. April l. J. bei dieser kön. Landes-Bau-OberDirection einzureichen, und sich über ihr Alter, zurückgelegte technisch-wissenschaftliche Studien, geleistete Dienste, praktische Ausführungen, Sprachkenntnisse, und sittliches Wohlverhalten, mit Zeugnißen und Urkunden gehörig auszuweisen.

Pr kön. Ung. Landes-Bau-OberDirection. Ofen, 6. Febr. 1835.

Die Aufstellung der
Gold- und Silber-Gewinnste
von der großen Realitäten-Lotterie
der prächtigen
Häuser in Hütteldorf
Nro 52 und 53, bei Wien,
und der schönen Herrschaft
Neudenstein in Illyrien,
bestehend in einem prächtigen
Silber-TafelService,
und 1,000 fl Conv.Münze, dann einer
silbernen reich vergoldeten höchsteleganten
DamenToilette
nebst 400 Stück k. k. Ducaten,
befindet sich bei Herren RAICS und FABRICIUS „zu den drey Grazien, in der WaitznerGasse in Pesth, und dauert dieß bis 24. Februar.

Franz Hueber.

Ein KunstGärtner,

38 Jahre alt, verheyrathet, Vater von 3 Kindern, der durch 14 Jahre bei einem Magnaten in NiederUngarn im Dienste war, aber wegen für ihn ungesunder Lage den Dienst verlassen mußte, wünscht bei einer hohen Herrschaft als Gärtner unterzukommen. Auch übernimt derselbe alle GartenArbeiten, von was immer für einer Art sie seyn mögen; desgleichen GartenAnlagen in kleinem und großem Umfang; er nimt auf, entwirft Plane, und führt dieselben aus, mit geringem KostenAufwand. Sein Quartier ist in Pesth, in der Frauzstadt, HauptGasse, Nro 526.

Vom KammerAmt der k. Freystadt Pesth

wird bekannt gemacht, daß der unter dem Normalschulen-Gebäude befindliche große Weinkeller am 25. Februar 1835, gegen die in der Städtischen Buchhalterey zur Einsicht erliegenden Bedingniße, Versteigerungsweise verpachtet werden wird. Pachtlustige, mit einem Reuzeld von 5 fl W. W. versehen, haben sich am obgedachten Tag früh um 9 Uhr auf dem Rathhause im MagistratsZimmer einzufinden.

Hôtel „Zum Jägerhorn" in Pesth.

Die ganz ausgezeichnete Güte, und von allen Seiten auf so auffallende Weise mir bewiesene Zufriedenheit, mit welcher bereits seit der kurzen Zeit seines Bestehens, dieser von mir auf die modernste, zweckmäßigste und bequemste Weise hergestellte Gasthof, von so vielen hohen Reisenden, und hiesigen Einwohnern, mit Zutrauen und lohnendem Beifalle beehrt worden ist, veranlaßt mich, für diese überaus gütige Würdigung meiner darauf verwendeten bedeutenden Kosten und Anstrengungen, allgemein meinen sehr ergebenen Dank abzustatten, und bei Veranlassung des nahen JosephiMarktes auch den entfernteren Gegenden die Anzeige zu machen, daß dieses mit siebenzig ganz neu meublirten Passagierszimmern, Speise- und Concertsaale, Kaffeehaus, dann bequemen Remisen, und sehr schönen geräumigen Stallungen versehene Hôtel, durchaus und unausgesetzt Alles aufbiethen wird, um meinen höchsten Zweck, die volle Zufriedenheit der mir ihr hohes Zutrauen schenkenden Herren Reisenden und Gäste in vollem Maße und immerfort zu verdienen; — insbesondere mache ich das verehrliche Publikum darauf aufmerksam, daß man, ungeachtet der großen Kosten, welche die Herstellung dieses großartigen Etablissements von mir erheischte, sowohl mit größern für jede hohe Herrschaft geeigneten Appartements, als auch mit einzelnen Zimmern für einzelne reisende Personen, zu dem allerbilligsten Preise bedient wird, und daß mein vorzüglichstes Augenmerk darauf gerichtet ist, durch Reinlichkeit, Nettigkeit und zuvorkommende aufmerksamste Bedienung, jeden hochverehrlichen Gast auf das vollkommenste zufrieden zu stellen. — Der am Eingang des Hôtels aufgestellte Portier, und das bei demselben zur allgemeinen Einsicht stets vorliegende Fremdenbuch, geben über alle Angekommenen, anwesenden oder abgereisten Herren Passagiers mit größter Bereitwilligkeit Auskunft.

Pesth, im Februar 1835. Mayer m. p.

Neuer schönster KleeSaamen,

sowohl Luzerner, als auch Steyrischer, ist in Parthien, wie auch in kleinerem Quantum, billigst zu haben in der Specerey- und FarbWaarer-Handlung des

Ludw. Wilh. Forster, in Pesth,
„zum goldenen Anker", am Sebastiani-Platz.

Kundmachung.

Auf Anordnung Einer hochl. kön. Ung. Hofkammer wird die Adjustirung und zeitweilige Umgießung der metallenen Gewichter des Pesther Salzamtlichen Bezirks im Wege der öffentlichen Versteigerung am 2. März d. J. hintangegeben. Diejenigen, welche sothane Arbeiten zu übernehmen gedenken, haben am selben Tag um 9 Uhr früh in der Kanzley des Pesther königl. HauptSalzamtes, versehen mit einem Reugeld von 20 fl C. M., zu erscheinen, und sich gehörig auszuweisen, daß sie mit hinreichenden Mitteln versehen sind, die nöthigen Arbeiten zu leisten, und bei der zeitweiligen Uibernahme des alten Metalls eine vollständige Aerarial-Sicherheit zu gewähren. Pesth, 9. Februar 1835.

Kundmachung. Es erliegt hierorts ein Vorrath von 370 bis 371 Centner Galmay, der entweder durch MeistAnbot licitando, oder nach Umständen von der Hand, im billigsten Preise verkauft werden soll, und wozu der Termin auf den 6. April d. J. festgesetzt wird. Diejenigen, die solchen an sich zu bringen wünschen, haben sich am bemeldten Tag im hiesigen k. KammerhofGebäude, entweder selbst, oder durch Stellvertreter, zu melden.

K. K. InspectoratOberamt Schmöllnitz, 26. Jan. 1835.

Luzerner KleeSaamen

ist billigst zu haben bei Aloys Steinbach, Specerey-Händler in Pesth bei'm Kotskemether Thor.

HeuVerkaufs-Ankündigung. In den Bácser kön. Kammeral-Herrschaften sind, zufolge Anordnung Einer hochl. k. Ung. Hofkammer beiläufig 300 Klafter oder 24,000 Centner Heu, täglich aus freyer Hand, nach einzelnen oder mehreren Klaftern, oder auch

Digitized by Google

in ganzen Triften nach ihrem KlafterInhalt, verkäuflich. Die Kauflustigen können sich in Ansehung der Preise und sonstigen Bedingnisse mit der k. Zomborer KammeralAdministration, oder bei einem theilweisen Kaufe auch mit den KammeralVerwalterämtern zu Apatin, Kula, und Palanka, einvernehmen.

Ersuchen,

betreffend eine in Verlust gerathene Obligation über 536 fl 48 kr C. M., ausgestellt in Wukovár am 10. August 1834 von den Herren Brüdern Lackenbacher aus Eszek an Hrn Simon Abelsberg zahlbar; Jeder, der an diese Obligation Ansprüche zu machen gedenkt, wird vorgerufen und die Obligation wird amortisirt.

Simon Abelsberg; Specerey-Handlung in Neusatz.

Zu vermiethen ist in Pesth,

von Georgi d. J. an, in dem auf dem Sebastiani-Platz gelegenen Hause des pl. t. Hrn Sigismund v. Kováts das Koffeehaus samt dazugehörigen 6 Zimmern und anderen Bequemlichkeiten, — entweder auch fernerhin als Koffehaus, oder als KaufmannsGewölb zu verwenden. Der MiethPreis beträgt auf's Jahr 1,200 fl W. W.

Danksagung.

Die Unterfertigten bringen hiemit zur allgemeinen Kenntniß, daß sie für ihre durch den Hagel erlittenen Schäden von der „Mayländer wechselseitigen HagelVersicherungs-Anstalt", unter der Agentschaft des Herrn Joseph Weinberger in Peterwardein statutenmäßig zufrieden gestellt worden sind, wofür sie ihren Dank hiemit öffentlich abstatten, und diese so wohlthätige Anstalt Jedermann auf's Beste empfehlen.

Karlowitz, im December 1834. N. N. N. &c,
als die durch HagelSchaden Betheiligten in Sirmien und Slavonien

Kundmachung.

In Feuerversicherungs-Geschäften.

Mit dem Schluße des Jahres 1834 bringt die Direction der k. k. priv. wechselseitigen VersicherungsAnstalt die wesentlichsten Resultate ihrer Wirksamkeit in diesem verflossenen Jahre zur öffentlichen Kenntniß, aus welchen sich wieder die erfreuliche Uiberzeugung ergibt, daß das Princip der gegenseitigen Versicherung und die Kraft der Anstalt immer an größerer Ausdehnung gewinnt, indem der Classenwerth der Gebäude, welche zur gegenseitigen Vergütung ihrer Brandschäden unter sich verbunden sind, die Summe über 112 Millionen, der eigenthümliche Vorschußfond der Anstalt aber ein Capital von 231,298 fl 13 kr erreicht hat.

Diese Kräfte der Anstalt wurden aber auch in dem verflossenen Jahre durch die vielfältigen und bedeutenden Brandschäden auf eine ausserordentliche Weise in Anspruch genommenommen, und haben sich zugleich als hinreichend bewährt, alle an den Verein statutenmäßig gelangten VergütungsAnsprüche auf die schnellste Weise vollkommen zu befriedigen.

Das nachstehende Verzeichniß weist aus, daß auch im Königreich Ungarn die Brandschäden des vorigen Jahres vielfältiger und weit bedeutender als in früheren waren, indem für 62 Brände 71,610 fl als Vergütung zuerkannt wurden.

Die Beitrags-Quote für das Jahr 1834 ist mit 30 Kreutzer von 100 fl Classenwerth ausgeschrieben worden.

Diese JahresBeiträge sind längstens bis Ende März an die Commanditen der Anstalt einzuzahlen, weil sonst jene Theilnehmer, welche ihren Beitrag bis dahin nicht bezahlt haben, auch keinen Anspruch auf Vergütung eines allfälligen Brandschadens machen können.

Der HauptAusweis vom Jahre 1834 und eine Uibersicht der Wirksamkeit der Anstalt während des mit dem verflossenen Jahre abgelaufenen Decennium's ihres Bestehen ist samt Beilagen bei den betreffenden Commanditen einzusehen.

Wien, 29. Januar 1835. Die Direction der k. k. privileg. wechselseitigen Brandschaden-Versicherungs-Anstalt.

Ferdinand Graf Colloredo-Mannsfeld m. p. GeneralDirector.
Sigismund m. p. Abbt zu den Schotten u. zu Telky, Administrator.
D. Joseph Kudler m. p. Ausschuß und KanzleyDirector.

Verzeichniß

der von der k. k. priv. wechſelſeitigen Brandſchaden-Verſicherungs-Anſtalt im Jahre 1834 im Königreich Ungarn geleiſteten Schaden-Vergütungen.

Tag des Brandes		Commandite	Ort des Brandes	Zuerkannte Vergütung
November 1833	1.	Tyrnau	Ketsker	125
detto —	12.	detto	Groß-Kosztolan	400
December —	9.	Oedenburg	Oedenburg	675
detto —	12.	Eperies	Jánótz	200
detto —	23.	Preßburg	Preßburg	10
Januar 1834	23/24.	Eperies	Gerstely	265
detto —	30.	Tyrnau	Bobrovnik	245
detto —	—	detto	Nagy-Szécsény	250
Februar —	23.	detto	Mähr.-Lieszko	50
detto —	28.	detto	Nagy-Endröd	150
März —	4.	detto	Buscan	200
detto —	10.	detto	Csachtitz	375
detto —	17.	detto	Keresztur	600
detto —	20.	Kismark	Durand	150
detto —	27.	Tyrnau	Medne	300
April —	6.	Preßburg	Paczolay	275
detto —	6	detto	Gapring	100
detto —	7.	Oedenburg	Oedenburg	10
detto —	14.	Tyrnau	Skaliß	175
detto —	25.	detto	Puszta Hatar	300
Mai —	4.	Preßburg	Preßburg	35
detto —	—	detto	Réthe	100
detto —	—	Tyrnau	Réthe	100
detto —	12.	Oedenburg	Schattendorf	6,225
detto —	13.	Preßburg	Neudorf an der March	3,765
detto —	19	detto	St. Johann	500
detto —	20.	detto	Gols	250
detto —	23.	Tyrnau	Cseppen	300
detto —	28.	detto	Vágh-Bistritz	665
Juni —	1.	detto	Votue	625
			Fürtrag. .	17,420

			Uibertrag	17,420
Juni	1834	7.	Tyrnau	Skalitz	1,000
detto	—	—.	Preßburg	Skalitz	1,830
detto	—	13.	Eperies	Hanusfalu	205
detto	—	23.	Raab	Vorstadt Mayerhöfen	3,065
Juli	—	9.	Tyrnau	Kurta-Keszi	450
detto	—	15.	detto	Surány	100
detto	—	21.	Neusohl	Tóth-Pelsötz	460
detto	—	26.	Pesth	Pesth	1,450
August	—	20.	Tyrnau	Pudmeritz	200
detto	—	27.	detto	Vágh-Neustadl	360
detto	—	28.	detto	Bogdanocz	175
detto	—	—.	Eperies	Kelemes	500
detto	—	—.	Tyrnau	Csabay	250
detto	—	30.	Preßburg	Straß-Sommerein	950
September	—	1.	Tyrnau	Felsö-Ozor	300
detto	—	8.	Oedenburg	Stinkenbrunn	3,175
detto	—	14.	Tyrnau	Bur-St.-Georgen	30
detto	—	15.	Eperies	Kurima	300
detto	—	22.	Preßburg	Koschut	900
detto	—	23.	Oedenburg	Deutsch-Kreutz	3,315
detto	—	27.	Eperies	Örmeze	365
detto	—	30.	Raab	Wiener Vorstadt	5
detto	—	—.	Oedenburg	Wiesen	115
October	—	2.	detto	Oedenburg	19,560
detto	—	11.	Preßburg	Zillingthal	1,380
detto	—	19.	Käsmark	Sztrásza	9,275
detto	—	—.	Oedenburg	Groß-Endre	575
detto	—	20.	Tyrnau	Pereszlény	475
detto	—	23.	Pesth	Szétsény	300
detto	—	28.	Oedenburg	Güns	60
November	—	17.	Tyrnau	Piecho	300
detto	—	20.	Pesth	Irsa	420
detto	—	22.	Tyrnau	Freystadl	410
December	—	3.	Preßburg	Preßburg	1,635
				Summa . . .	71,610

Digitized by Google

Wohngelegenheiten zu vermiethen.

In dem in der Festung Ofen Nro 138 gelegenen Hause sind nachfolgende Wohngelegenheiten zu vermiethen, und zwar von Georgi dieses Jahres:

Im ersten Stock

10 Zimmer, eine Kofferküche, Obstkammer, dazu gehörig zu ebener Erde eine große Küche, ein ArbeitsZimmer, Speiß, Stallung auf 8 Pferde, Heulage, WagenRemise auf 4 Wägen, große Holzlage, und oberer Keller; dann großer Boden mit gesperrter HaberAbtheilung.

Im zweyten Stock

können täglich bezogen werden acht Zimmer mit BodenAbtheilung, Küche, Keller, Speiß, Holzlage. Dieses Quartier kan auch getheilt, davon 5 bis 6 Zimmer samt Küche, dann zwey Zimmer mit Küche abgesondert, verlassen werden. Endlich ist zu ebener Erde rechts am Thor ein Zimmer zu vergeben.

Auch können von Georgi alle Wohngelegenheiten des ganzen Hauses zusammen vermiethet werden. Auskunft erhält man zu ebener Erde links am Thor. Auch kan das Nähere erfahren werden FortunaGasse Nro 135 im ersten Stock.

Bekanntmachung der BrennHolz- und Steinkohlen-Licitation.

Es wird hiemit zur allgemeinen Kenntniß gebracht, daß in der, in der Wasserstadt zu Ofen befindlichen k. k. VerpflegsAmts-Kanzley am 24. Februar l. J. um 9 Uhr früh nachbenannte Brennstoff-Lieferungen behandelt, und an den Mindestbietenden überlassen werden, nämlich die Sicherstellung besteht in

für	Ofen in	1,450	N.Oe. Klafter	harten	Scheiter-BrennHolz.
	dto —	600		weichen	
	Pesth —	1,850		harten	
	dto —	800		weichen	
	Gran —	200		harten	
	dto —	70		weichen	

dann für	Ofen in	3,000	N.Oestr. Centner Steinkohlen.
	Pesth —	13,000	
	Komorn —	8,900	

und das der BehandlungsCommission von jedem Concurrenten im Baaren oder in Staats-Papieren nach dem Curs zu erlegende Reugeld

für die Holzlieferung für	Ofen in	700	Gulden Conv.Münze
	Pesth —	900	
	Grau —	90	
für die Steinkohlenlieferung für	Ofen in	100	Gulden Conv.Münze
	Pesth —	440	
	Komorn —	300	

Die diese Lieferung betreffenden Bedingnisse worunter auch jenes ist, daß diese Lieferung in einzelnen Parthien, oder auch im Ganzen behandelt wird, sind in den gewöhnlichen AmtsStunden in der Eingangs erwähnten Kanzley einzusehen.

Unternehmungslustige werden daher vorgeladen, am besagten Tag und Stunde in der hiesigen AmtsKanzley, mit dem erforderlichen Reugeld versehen, erscheinen zu wollen.

Pr k. k. MilitHauptVgsMagazins-Verwaltung. Ofen, 8. Febr. 1835.

Wohnung in Pesth zu verlassen.

Im Baron Brudern'schen Hause in Pesth HerrenGasse, ist das Eckquartier im ersten Stock bestehend aus 6 Zimmern, 1 Vorzimmer, Küche, Speiß, Boden und Keller auf nächsten Georgi zu verlassen.

1,000 Stück Wallnuß-Kernlinge,

aus Nüssen der besten weichschaligen Gattungen gezogen, die Stämmchen zu 1, 2, und 3 Fuß Höhe, das Stück pr 6, 9 und 12 kr Conv.Mze, im Ganzen auch billiger, sind zu

Digitized by Google

Csetnek, im Gömörer Comitat, zu veräußern. Kauflustige wenden sich an den Hrn Assessor Adam v. Szontagh daselbst.

Kein Rücktritt findet Statt,

und die frühere Ziehung wird am 2. April 1835

vorgenommen bei der großen RealitätenLotterie

der prächtigen Häuser in Hütteldorf bei Wien Nr 52 u. 53,

und

der schönen Herrschaft Reudenstein in Illyrien,

verbunden

mit Gold- und Silber-Gewinnsten, und einer Prämien-Los-Ziehung.

Bey dieser ausgezeichneten Lotterie gewinnen

22,005 Treffer die Summe von Gulden Wiener-Währung 550,000.

Der Haupttreffer kann im glücklichen Falle

Gulden 300,000 W. W. seyn,

und die Gewinnste vertheilen sich in Beträgen

von fl. 200,000, 100,000, 20,000, 18,000, 15,000, 10,000, 6,000, 4,500, 4,000, 3,375, 2,000, 1,125, 1,000, 500, 200, 100 u. s. w.

Die Freylose gewinnen die bedeutende Summe von

Gulden 237,250 W. W.

und bilden für sich schon eine bedeutende Lotterie.

Dieselben haben außer den sicheren Gewinnsten im baren Gelde, noch besondere 1002 Prämien im Werthe von 8888½, 1,000, 400, 300, 100, 20, 10, 4 und 2 Ducaten in Gold.

Das Los kostet 12½ fl W. W.

Franz Hueber, Wien, Lilienfelder Hof, Nro 908.

Loose hievon sind zu haben in Pesth bei

J. S. Friedrich Liedemann,

und in der Schnitt-Handlung „Zur schönen Ungarin",

bei F. B. Liedemann et Comp.

wo noch zu 6 Loosen ein sicher gewinnendes GratisLoos verabfolgt wird.

Bei J. S. Friedrich Liedemann

werden die dort erkauften, mit B. T. N. gestempelten Loose auch von dieser Lotterie der Art assecurirt, daß wenn damit in der Ziehung am 2. April kein Treffer gemacht wird, dafür, gegen Zurückstellung dieses Looses, ein Loos zur Ziehung am 27. April von der Lotterie des Theresienbades in Meidling mit dem HauptTreffer von 250,000 fl — ohne Zahlung verabfolgt wird.

Concurs-Ausschreibung. Zur Besetzung der erledigten ControllorsStelle bei dem vereinigten k. Ung. Dreyßigst- und Galizischen ZollAmt in Alsó-Veretzke ist von Seite der hochl. k. Ung. Hofkammer der ConcursTermin auf den 1. März d. J. festgesetzt worden. Die Bittwerber um diese, mit einem Jahrsgehalt von 400 fl, einer freyen Wohnung und der Verpflichtung zum Erlag einer DienstCaution von 300 fl verbundenen, Stelle haben sich daher binnen der angezeigten Frist mit ihren Gesuchen an die k. k. vereinte Kam-

meral-Gefällen-Bezirks-Verwaltung zu Stry in Galizien zu wenden. Die Bedingnisse zur Erlangung der gedachten Stelle sind: die Kenntniß der Zoll- und Dreyßigst-Manipulation, beider Landessprachen, und eine tadelfreye Sittlichkeit, worüber sowohl, als über die bisherige Beschäftigung die darum Ansuchenden sich genügend ausweisen können müssen.

Kundmachung. Es wird hiemit allgemein bekannt gemacht, daß am 24. Februar d. J. in den gewöhnlichen Vormittags-Stunden, in dem zur Banatischen Herrschaft gehörigen Markt-Orte Csakova, in der Verwalteramts-Kanzley, incirca 1,600 Preßb. Metzen Halbfrucht 1833-ster Fechsung, hie und da durch den Kornwurm angestochen, mittelst öffentlicher Licitation den Meistbietendem gegen baare Bezahlung hintangegeben werden. Kauflustige belieben zu diesem Licitations-Act am besagten Ort, Tag und Stunde zu erscheinen. Csakova, 29. Jan. 1835.

Samstags,
am 21. Februar d. J., werden gewonnen
Gulden 620,000 W. W.

bey der schönen und beliebten Lotterie des Wiener Hauses Nro 70, samt Garten und Zugehör, in der Vorstadt Gumpendorf, wofür dem Gewinner

24,000 Stück k. k. vollwichtige **Ducaten** oder fl. **270,000** W. W.

Ablösung geboten wird.

Das erste gezogene Los erhält nebst dem gezogenen Treffer eine Prämie von

Gulden 300,000 W. W.

und jedes gewöhnliche Los kann 6-mal, jedes Freylos aber 8-mal gewinnen.

Die Gewinnste sind in Beträge von fl 270,000. — 30,000. 15,000. 11,250. 10,000. 5,000. 2,250. 1,687½. 1,125. 1,000. 562½. 300. 200. 100 u. s. w. vertheilt.

Die Freylose dieser Ausspielung zeichnen sich vor anderen dadurch aus, daß solche nur mit baarem Gelde, und nicht mit Losgewinnsten betheilt sind, und daß sie die höchsten sicheren Gewinnste darbieten, da mit einer gleichen und einer ungleichen Nummer allerwenigstens 1 Ducaten, und fl 7½ W. W. gewonnen werden muß; ausserdem sind noch besondere Prämien von 1,000, 200, 150, 100, 10, 5 bis wenigstens 2 Ducaten in Golde gewidmet, und endlich spielen solche in der Hauptziehung auf alle Treffer mit.

Die zwey Ziehungen dieser Ausspielung bilden zwey sehr bedeutende Lotterien für sich, da in der Hauptziehung . . . . . fl 393,500 — und in der Freylos-Ziehung . . . . . fl 226,500

zusammen fl 620,000

Alles in baarem Gelde, gewonnen wird, welcher Vorzüge und Solidität halber dieses Spiel die Aufmerksamkeit des verehrten Publikums vorzugsweise im höchsten Grade verdient.

Das Los kostet 5 fl Conv. Münze,

und jene Herren Verschleißer, welche noch Freylose besitzen, werden bey Abnahme von 5 Losen ein sicher gewinnendes Freylos gratis erfolgen.

Wien, 8. Januar 1835. D. Zinner et Comp,
k. k. priv. Großhändler, Comtoir: Köllnerhofgasse Nr 739.

Lose hievon sind zu haben in Pesth auf der Schreibstube des Großhändlers J. S. Friedrich Liedemann,
zu sehr vortheilhaften Bedingungen für die pl. t. Herren Collectanten;
und in der Schnitt-Handlung „Zur schönen Ungarin“ bei Franz B. Liedemann et Comp.

Zu 5 Losen wird annoch ein sicher gewinnendes Gratis-Los gegeben.

An-

Ankündigung.

Von Seite der k. k. italienischen Deportati-AnstaltsDirection wird hiemit zur allgemeinen Wissenschaft bekannt gegeben, daß Donnerstags am 19. Februar 1835 Vormittag um 9 Uhr, in Gemäßheit der hierländigtn hohen GeneralCommando-Verordnung R. 9889, dat. Ofen vom 27. Dec. 1834, als Erzeugniß durch eigenes Fabrikwesen, beiläufig 1,500 Ellen Halinatuch, und 10,000 Ellen Strohsack- und Emballage-Leinwand, in abgetheilten Parthien öffentlich versteigert und den Meistbietenden gegen gleich baare Bezahlung hintangegeben werden.

Kauflustige werden daher eingeladen, sich zur festgesetzten LicitationsStunde im hierortigen Foete einzufinden. Auch werden vor der LicitationsAbhaltung schriftliche, portofrey einlangende Offerte angenommen, und die Fabricate können zu jeder beliebigen Tageszeit eingesehen werden. Fort Szegedin, 31. Jan. 1835. Brasseul m. p. Hptm. Directeur.

Die Assecuranz der Loose zur Ausspielung des Wiener Hauses Nro 70 Ziehung am 21. Februar 1835 befindet sich in Commission, in Pesth bei J. S. Friedrich Liedemann.

Das Loos kostet 5 fl C.Mze, und die Loose sind mit dem Stempel B. T. N. versehen.

Wer daselbst 1 Loos mit dem erwähnten Stempel erkauft, genießt den noch nie bestandenen Vortheil, daß wenn das erkaufte Loos in der Ziehung am 21. Februar 1835 keinen Treffer macht, gegen Zurückstellung dieses gestempelten Looses Ein Loos zur Ziehung am 27. April 1835 von der Lotterie des Theresienbades in Meidling mit dem HauptTreffer von 250,000 fl ohne Zahlung verabfolgt wird.

Vom Magistrat der k. Freystadt Pesth

wird bekannt gemacht, daß das Gefäll der im Bezirk dieser Stadt vorkommenden Leichen-Fuhren vom 16. Juni 1835 auf 3 Jahre nach einander, gegen die in der Städtischen Buchhalterey zur Einsicht erliegenden Bedingniße, am 11. März 1835 versteigerungsweise verpachtet werden wird. Pachtlustige, mit 355 fl W. W. versehen, haben sich am gedachten Tag früh um 9 Uhr auf dem Rathhause im Magistratszimmer einzufinden.

Aufforderung.

Vom k. k. n. ö. Landrecht wird bekannt gemacht: es habe Joseph Philipp Sticker v. Hainingthal, k. k. Rath und HofFuttermeister, in seinem hieroris publicirten Testament, dat. 8. April 1802, zum Vortheil der Nachkommenschaft seines Großvaters Jacob Sticker, ein StiftungsCapital von 25,000 fl in 4 %, rücksichtlich 2 %, Fonds-Obligationen, mit der Widmung bestimmt: „daß hievon die verfallenen Zinsen alle 2 Jahre „erhoben, und der 2-jähr. Zinsenbetrag, mit Beobachtung einer beständigen Abwechslung „im Geschlecht, einmal einer Mannsperson, das anderemal einer Weibsperson von erwähn„ter Nachkommenschaft des Jacob Sticker, ertheilt und verabfolgt werden solle. — Jene Per„sonen, die schon einmal den 2-jähr. ZinsenBetrag bezogen haben, können, solange als „noch andere Jacob Sticker'sche Abkömmlinge vorhanden sind, die diesen Betrag noch nicht „erhalten haben, denselben wiederholt nicht beziehen, ungeachtet ihre Kinder, die diese Be„günstigung noch nicht genossen haben, mit den übrigen zum StiftungsBetrag berechtigten

Digitized by Google

„Blutsverwandten befugt sind, auf dieselben einen Anspruch zu machen, und überhaupt „weder Alter, noch Kindheit, noch Wohlhabenheit ein Hinderniß wirkt, dieser Wohlthat „theilhaft zu werden. — Bei dem Zusammenfluß mehrerer verwandten Mitbewerber soll, „sowohl in Fällen wo nur Mannspersonen zusammentreffen, als auch in Fällen, wo nur „Weibspersonen concurriren können, diejenige Person vorgezogen werden, die dem gemein„schaftlichen Stammvater Jacob Sticker dem Grade nach am nächsten ist. Unter mehreren „in Rücksicht des Grades gleich nahen Personen soll jene vorgezogen werden, die den Vorzug „des höheren Alters für sich hat; und unter mehreren gleich nahen und gleich alten hat ein „gewähltes Loos den Vorzug zu entscheiden. Sollten alle vorhandenen Nachkömmlinge des „erwähnten Stammvaters, welche noch nicht den ZinsenBetrag erhalten haben, einerley „Geschlechts seyn, so wird die angeordnete Abwechslung im Geschlecht von Fall zu Fall, „so lange dieser Umstand dauert, nicht beobachtet. Wenn alle lebenden Jacob Sticker'schen „Nachkömmlinge den StiftungsBetrag schon bezogen hätten, oder Niemand von dieser „Abstammung sich melden würde, der denselben noch nicht erhalten hat, so werden die „lebenden Jacob Sticker'schen Nachkommen bis zur Geburt fernerer Abkömmlinge zur wie„derholten Beziehung des ZinsenBetrages zugelassen."

Da nun die mit dem StiftungsGenusse für die Jahre 1831 und 1832 zuletzt Betheilte eine Weibsperson war, daher die gegenwärtig für die Jahre 1833 und 1834 verfallenen und zu vertheilenden StiftungsInteressen, zufolge der obenangeordneten Abwechslung im Geschlecht, einer Mannsperson zu verleihen kommen, so werden hiemit alle Jacob Sticker'schen Nachkömmlinge männlichen Geschlechts, welche diesen StiftungsGenuß noch nicht bezogen haben, aufgefordert, ihre mit dem ihr Alter und ihren Verwandtschaftsgrad mit dem Stammvater Jacob Sticker beweisenden Orig.Urkunden, dann mit ihrem LebensZeugnisse versehenen Gesuche zur Erlangung des StiftungsGenußes für die Jahre 1833 und 1834, bis 30. April 1835 so gewiß bei diesem k. k. n. ö. Landrechte zu überreichen, widrigens auf später eingebrachte, so wie auch auf nicht gehörig mit obigen Urkunden belegte Eingaben kein Bedacht genommen, sondern mit der Zuweisung, ohne Rücksicht auf diese späteren oder unbelegten Gesuche, an den sich als Jacob Stickerschen Nachkömmling legitimirenden Mann vorgegangen werden wird. Wien, 19. Dec. 1834

Ankündigung. Auf Anordnung Einer hochl. k. Ung. Hofkammer wird hiemit den betreffenden Pachtwerbern in Erinnerung gebracht, daß die bereits früher angekündigte öffentliche Versteigerung Imbetreff folgender auf 15 Jahre vom 1. Mai l. J. gerechnet in Pacht zu gebenden KammeralGüter, und zwar: die im Krassova'er Comitat liegenden Ortschaften: Prebul AusrufsPreis 1,381 fl 20 kr C. M.; Valliadeny, AusrufsPreis 720 fl 15 kr C.M.; Zoleusmare, Ausr.Preis 2,532 fl 55 kr C. M.; GroßDikvan, Ausr.Preis 2,516 fl 27 kr. —Im Temeser Comitat liegenden Ortschaften: Sistarovecz, Ausr.Preis 2,405 fl 34 kr C. M.; Petirsch, Ausr.Preis 751 fl 10 kr C. M.; Labasintz, Ausr.Preis 1,662 fl 6 kr C.M.; Rotissova, Ausr.Preis 2,745 fl 55 kr C. M., am 19. Februar l. J. und in den darauf folgenden Tagen im hiesigen Hofkammer-AmtsGebäude früh um 9 Uhr unabänderlich stattfinden wird. Bei Beginn der Versteigerung hat jeder Licitant 10 pCto des Ausrufspreises baar als Reugeld zu erlegen. Die übrigen Pachtbedingnisse können in der k. KammeralBuchhaltung eingesehen werden. Ofen, 5. Febr. 1835.

Kundmachung. Auf Anordnung Einer hochl. k. Ung. Hofkammer wird bekannt gemacht, daß in der am 23. Februar l. J. im kön. KronMarkte Miskolcz abzuhaltenden Versteigerung nachstehende der k. Kronherrschaft Diósgyör angehörige RegalBenefizien um 9 Uhr Vormittag im PräfecturatsGebäude, vom 1. Nov. 1835 angefangen, theils auf 3, theils aber auch auf 6 Jahre nacheinander, den Bestbietern in Pacht überlassen werden, und zwar: 1.) Die Jahr- und WochenMarkt-Gefälle im KronMarkte Miskolcz; — 2.) das Branntweinhaus und die Fleischbank in Diósgyör; — 3.) das Einkehrwirthshaus, die kleineren Schankhäuser, die Markt- und MauthGefälle im Markte Mezö-Keresztes; — 4.) in den Ortschaften Kis-Györ und Motsolyás die Wirthshäuser und die Fleischbänke; — 5.) in der Ortschaft Parasznya das Wirthshaus, Branntweinhaus, und die HandlungsFreyheit; — 6.) zu Csaba die Nutznießung von 17 KukurutzFeldern. Pachtlustige billeben sich mit dem nöthigen Reugelde versehen zur obenbestimmten Zeit am besagten Ort zur Versteigerung einzufinden.

Digitized by Google

Nro 14.

Vereinigte Ofner Pester ZEITUNG.

Sonntag (Mit k.k. allergn. Freyheit.) 15. Febr. 1835.

Febr. 11. Vielheiter. Schöner Tag. (Bar. stieg.) — 12. Meist vollheiter; ein wunderschöner Tag. (Bar. fiel.) — 13. Früh flüchtiger Schnee-Anflug; dann trüb. (Bar. fiel.) — 14. früh um 7 Uhr: (Bar. fiel.) Trüb. Gefroren. Windig.

Ofen und Pesth. Die Feyer des glorreichen Geburtstages Sr k.k. Majestät unsres allergnädigsten Landesvaters Franz, — des durch Liebe, und alle daraus entströmenden Seegnungen, durch Erfahrungen, und alle daraus entströmende Weisheit, bewährtesten der Landesväter — am 12. begann in den Kirchen mit öffentlicher feyerlicher Andacht, Gott um die lange Erhaltung des allgeliebtesten Monarchen anzuflehen. Zu diesem Zweck hatten sich insonderheit, zu Ofen in der Festunger Haupt-Pfarrkirche, wo der hochw. Hr Bosner Bischof und k. Ung. Statthaltrey-Rath Joh. Bapt. v. Sztankovits das Hochamt celebrirte, und in Pesth, in der inneren Stadt-Pfarrkirche, wo der hochw. Hr Propst und königl. Ung. Rath Georg v. Fejér pontificirte, die hohen Landes- und Militär-Behörden, der hohe Adel, und die Behörden aller Kategorien, dreyfaltigen in der Universitäts-Kirche, wo der hochw. Hr Abbt und Granar Domherr Johann v. Dertsik, und in der PP. Piaristen-Kirche, wo der hochw. Ordens-Provinzial Joh. Bapt. Grosser das Hochamt hielten, die Angehörigen der Hochschule und der anderen Schul-Anstalten, nebst aller Classen anderen Andächtigen, zahlreich versammelt; das löbl. Militär aber war in beiden Städten in Parade ausgerückt, und feuerte die üblichen Freuden-Salven ab, welche aus Kanonen und Böllern beantwortet wurden. Mittags war zu Ofen bei Sr Excellenz dem Hrn Obersten Provinzial-Commissariats-Director im Königreich Ungarn, &c, Alexander Mérey v. Kapos-Mére (pl. t.), große Fest-Tafel, wobei die Toast's für die Gesundheit Sr k.k. Majestät, unter dem Donner der Kanonen vom Festungswall, ertönten. — Verherrlicht überdieß wurde dieser glorreiche Tag, in Pesth von Seiten des Piaristen-Gymnasium's durch einen würdevollen wissenschaftlichen Redner-Act, und Abends in der neuen splendiden Synagoge der Pesther Israliten-Gemeinde durch einen imposanten Gottesdienst. (Von beiden diesen Solennitäten Näheres nächstens.) In den festlich beleuchteten Theatern beider Städte wurde, in Einverständniß mit den innigsten Gefühlen der zahlreichen Versamlungen, das solenne Volkslied „Gott erhalte Franz!" kunstmäßig abgesungen.

Preßburg, 10. Febr. Nachdem die hohen Magnaten in der reichstäg. Sitzung am 6. d. imbetreff einer stabilen Brücke zwischen Ofen und Pesth sich mit den löbl. Ständen für einver-

ſtanden erklärten, wurde aus Mitgliedern beider Tafeln eine Deputation ernannt, welche bezüglich auf die Ausführung jenes BrückenBaues das Nöthige auszumitteln und dann darüber dem Reichstag Bericht zu erſtatten hat. Präſes dieſer Deputation iſt Se Excell. der Hr Kronhüter, ꝛc, Gabriel Graf Keglevich (pl. t.). Sie begann ihre Arbeiten bereits vorgeſtern, unter dem Vorſitz des Hn Veröczeer OberGeſpans, ꝛc, Franz v. Szegedy (pl. t.), als Stellvertreters Sr Exc. des Hrn Präſes, in deſſen Abweſenheit von Preßburg. — Am 6. auch war gemiſchte reichstäg. Sitzung, aus welcher die leztens erwähnte GlückwünſchungsRepräſentation an Se geheiligte k. k. Maj. befördert ward.

Schemnitz, 5. Febr. (Die Preßburger Ztg meldet ausführlich:) Vorgeſtern und geſtern war hier feyerlich, in üblicher Weiſe, unter dem Vorſitz des Hrn pl. t. Gabriel v. Svaiczer, als OberſtKammergrafen im niederungariſchen Bergbezirk und beſtändigen königl. Commiſſärs über die 7 königl. Frey- und BergStädte, MagiſtratsReſtauration dieſer königl. freyen mit Dilln vereinigten Bergſtadt. Es wurden durch dieſe Reſtauration 47 erledigt geweſene WahlbürgerStellen (37 katholiſcher und 10 evangeliſcher Seits) ergänzt; dann der bisherige proviſoriſche Vormund, Hr Samuel Ertl, als wirklicher beſtätigt; und weiters, erwählt: zu MagiſtratsRäthen, die HH. Joſeph v. Mateovich, Johann v. Matulay, Gottlieb v. Marschalko und Alexander Goldbrunner; zu honorären MagiſtratsRäthen die HH. Ludwig Lanſer v. Moos, und Johann Bobor; zum Stadthauptmann Hr Gottlieb v. Marschalko, zum Bürgermeiſter Hr Joh. v. Matulay, und zum Stadtrichter Hr Franz Schmidt.

Croatien. (Wien. Ztg.) Die k. Ung. HofKanzley hat die bei der k. Croatiſchen Gerichtstafel erledigte Armen Advocaten-Stelle dem ViceFiscal des Warasdiner Comitats, Franz v. Novák, verliehen.

Siebenbürgen. (Wien. Ztg.) Se k. k. Maj. haben unterm 30. v. M. dem k. Siebenb. Gubernial- und Präſidial-Secretär Sigismund Malom den Siebenbürgiſchen Adel allergnädigſt zu verleihen geruhet.

Petersburg, 24. Jan. Die Petersb. Ztgen enthalten eine kaiſerl. Anordnung in Bezug auf eine neue Organiſation der Hoſpitäler in den Gouvernements, welche, wie es im Eingang heißt, der Erwartung Se kaiſerl. Maj. bei der Beſichtigung unlängſt nicht weniger als entſprochen haben. Der neuen Organiſation zufolge werden jene Anſtalten jezt in 2 Claſſen, in Central-Hoſpitäler und in bloße Lazarethe, zerfallen.

Stockholm, 20. Jan. Am 16. d. ertheilte der König einer Deputation der Provinz Uplanb, welche, mit dem Erzbiſchof an der Spitze, gekommen war, um Sr Maj. für den Schutz und die Sorgfalt, welche derſelbe den Unterrichtsanſtalten dieſer Provinz zu Theil werden ließ, ihren Dank abzuſtatten, eine Audienz. Der Erzbiſchof hielt bei dieſer Gelegenheit eine Rede, worin er die Dankbarkeit der Bewohner Uplands für Alles, was der König für dieſe Provinz gethan, ausdrückte. Er erinnerte an die bedeutenden Hilfsmittel, welche die Univerſität Upſala durch die beſondere Sorgfalt Sr Maj. erhalten habe, an die Vergrößerung ihrer Bibliothek, die Bereicherung ihrer wiſſenſchaftlichen Sammlungen, das neue prachtvolle Gebäude, wozu der König ſelbſt den Grundſtein legte und zu den Koſten beitrug; er erinnerte auch an die Erweiterung der Domſchule zu Upſala, dieſes In-

Digitized by Google

stitutes, wo, wie man glaubt, Gustav I. (wurde 1523 König von Schweden, starb 1560) seinen ersten Unterricht empfing, an die Vermehrung der Lehrcee und der LehrCurse der verschiedenen Wissenschaften, an die Vergrößerung der Hörsäle ꝛc, und schloß mit der Bitte, daß diese Domschule, welche jezt einem ausgezeichneten Gymnasium gleiche, sich „Domschule Carl Johann's" nennen dürfe. Dee König antwortete hierauf: „Meine Herren! Als Schweden Sten Sture verloren hatte, erschöpfte sich das Unglück an diesem Lande, ohne daß es seinen Muth erschöpft hätte. Gustav I. schon König, ehe er ein Reich zu eegieren hatte, ersetzte diesen Verlust. Der Tod des großen Gustav Adolph hallte bis in die entferntesten Länder wider. Die Ereigniße, welche seitdem auf einandee gefolgt sind, haben die Unbeständigkeit dee menschlichen Dinge daegethan, ohne daß die Menschen es verstanden hätten, die Lehren der Erfahrung zu benutzen. Aber glücklich sind die Nationen, frey sind die Völker, wo die Achtung voe den Gesetzen die Behörden, welche mit der Ausführung derselben beauftragt sind, leitet. Die Gerechtigkeit wurde vom Himmel auf diese Erde gesandt. Sie ist sich übeeall gleich, sie ist unpartepisch, wie das höchste Wesen, durch welches sie geschaffen ist. Lassen Sie uns die Gefaheen, denen Schweden ausgesetzt gewesen ist, vergessen, und mit Grabesschweigen bedecken. Dee Held, welcher auf jenem Boden, an den Sie mich eeinneen, ein Vaterland gründete, und ihm Gesetze gab, wuede durch den guten Sinn und die Vernunft, welche den unterscheidenden Charakter der Schweden bilden, begeistert. Auf jenen Höhen empfing ich von Neuem die Versicherung der Treue einee Generation, die in wenigen Jahren zue Leitung dee Zukunft Schwedens beitragen wird. Auf der Asche dieses Helden ließen mich die Gesänge einer unterrichteten und eeligiösen Jugend die erfreulichsten, glücklichsten und dauerndsten Hoffnungen für die Nationalität und die Unabhängigkeit dee beiden scandinavischen Reiche erkennen. Uns kommt es zu, durch das Beispiel dee Einfachheit und christlichen Stärke die Talente und Tugenden der Jugend, welche die Hoffnung und die Stütze des durch Odin gegründeten Staates ist, noch mehr zu beleben. Die Wissenschaft ist es, dee Muth und dee Schlachtenruhm, welche dee historischen Größe stets vorangegangen sind. Die Dankbarkeit, welche Sie mie bezeigen füe das, was ich für die Universität zu Upsala thun konnte, erfüllt mich mit der lebhaftesten Anerkennung, und ich bewillige mit Vergnügen die von Ihnen an mich gerichtete Bitte, meinen Namen dee Domschule beizulegen. Sie haben das, was ich habe thun wollen, und das, was ich hätte thun können, zu würdigen gewußt. Aber dieß ist das Loos der Staatsdienee und selbst der Fürsten: sie weeden oft selbst an dem Guten, das sie einfüheen wollen, gehindert, und derjenige, welcher das Glück gehabt hat, etwas zu leisten, wird zuweilen von denen, welche davon Nutzen gezogen odee ziehen, der Vergessenheit übeegeben. Dessenungeachtet dürfen wie in unseren Bestrebungen, dem Volke neben dem mateeiellen Glück eines jeden Tages auch die eben so wesentliche Entwicklung seinee gesellschaftlichen Eigenschaften zu verschaffen, nicht nachlassen. Zur Eeeeichung dieses Zweckes rechne ich auf Ihee loyale Mitwirkung, und erneuere Ihnen die Versicheeung meines königlichen Wohlwollens."

London. Am 30. Jan. legten der Hzg v. Wellington als StaatsSecretär

der auswärt. Angelegenh., und Sir Edward Knatchbull, als Zahlmeister der Armeen, vor dem Gerichte der Kings-Bench ihren Eid ab. Sir Robert Peel leistete am 28. in der Schatzkammer den Eid als erster Lord des Schatzamtes und Kanzler der Schatzkammer, und Sir G. Murray als Gen.Feldzeugmeister.

Auf Lloyd's Koffeehause in London sind Assecuranzen für französ. Schiffe auf Kriegsgefahr mit erhöheter Taxe von 3pCt Prämie geschlossen worden.

Lissabon. Das Herz D. Pedro's, das derselbe der Stadt Oporto vermacht hat, wurde daselbst am 12. oder 14. Jan. mit dem Dampfboot von hier erwartet, um feyerlich beigesetzt zu werden.

Unter den ärztlichen Bulletins, welche die HofZeitung während der lezten Unpäßlichkeit der Königin enthalten hatte, war eines in folgender etwas seltsamen Form abgefaßt: „Der GesundheitsZustand Ihrer Majestät fährt fort, sich allmählich zu bessern. Ich kan nur versichern, daß meine Lippen nie etwas Anderes, als die Wahrheit, die klare lautere Wahrheit, aussprechen. Francisco Jose de Almeida."

Madrid. Die unter unmittelbarem Einfluß des Premier Ministers Martinez stehende Madrider Ztg „Abeja" vom 13. Jan. enthält folgende Betrachtungen über den (Bürger-) Krieg in Navarra: „Die dringende Nothwendigkeit, dem furchtbaren Bürgerkriege, der unsere Nord-Provinzen verheert, mit Einem Schlag ein Ziel zu setzen, wird mit jedem Tag fühlbarer. Die Ruhe der übrigen Provinzen, der Gang der Inneren Verwaltung, die Würde der Nation die Regulirung ihrer Verhältniße mit dem Auslande und ihre der zweydeutigen europäischen Politik gegenüber zu nehmende Stellung, erheischen die schleunige Beilegung des Krieges gleichmäßig. Ausserordentlicher KraftAnfwand, wohlcombinirtes Zusammenwirken von allen Seiten nach diesem einen Puncte hin, thut demnach vor Allem Noth. Als vor einem Jahre die große Masse der königlichen Freywilligen in Castilien und den baskischen Provinzen, die sich für den Prätendenten erklärt hatten, zurücktraten, schien nichts leichter, als die Unterdrückung einer bethörten Faction, und Jederman wollte den Oberbefehl auch nur für einen Tag erhalten, um die Lorbeern eines leichten Siegrs zu gewinnen. Aber man verkannte den Charakter des Landes und seiner Bewohner:

Trux Cantaber, armis
Qui vitam impendit solis, gens nescia pacis
Aut siccae mortis.

Nichts sagt dem kriegerischen Navarresen mehr zu, als das freye Leben des Guerrillero. Zumalacarregup verstand sich darauf, Soldaten aus ihnen zu bilden, und rechnet man hiezu noch ihre Kenntniß des Terräns, den Anklang und Beistand, der ihnen allenthalben im Lande zu Theil wird, die Schnelligkeit und Sicherheit, womit sie von den Bewegungen des Feindes Kenntniß erhalten, so wie die Nachricht ihrer Bewegungen, so begreift man, wie es den Rebellen möglich war, den Unserigen durch ein volles Jahr hindurch die Stirne zu bieten, und ihre wilden Banden zu einer förmlich organisirten Armee umzugestalten. Wahr ist es zwar, daß sie in der ganzen Zeit nicht einen Fußbreit Landes gewonnen, daß keine bedeutende Stadt sich zu Gunsten des Prätendenten erklärt, und überhaupt die Fortschritte der Insurgenten ihren Glanzpunct erreicht zu haben scheinen. Nichtsdestoweniger währt der Kampf fort, und zwar so unberechenbar in seinen Folgen, daß er mit Recht einem Würfelspiele zu vergleichen ist. Dazu kommt, daß, während die Feu-

ersbrunst durch den ersten ungünstigen Windstoß uns hieorts ergeeifen und verderben kan, die Diplomatie das Jhrige thut, um den Beand zu schüeen, und nue die eeste Gelegenheit abwartet, um uns in den Schuß iheee Flügel zu nehmen, und zwischen den Kämpfenden ein Peotokoll zu schieben. Dem abee kan man nue duech schnellen Sieg zuvoekommen."

Madeid, 19. Jan. Folgendes ist dee officielle vom gesteigen Tag datirte Beeicht des KriegsMinistees an den GeneralCapitän von Arragonien übee die leztens eewähnten Ereignise in Madeid: „Hente gelang es dem Unteelieut. des 2-ten leichten Inf.Rgts Areagonischer Freywilligen, D. Jose Carbeeo, dee die Functionen eines Adjutanten veesah, einen Theil dee Soldaten dieses Corps nebst einigen Seegeanten und einem Officier zu verführeen. Mittelst einee Keiegslist und indem ee sich auf voegebliche DienstBefehle stützte, führte ee sie aus iheen Quartieeen an die Puerta del Sol, wo sie sich des Wachtpostens bemächtigten und sich in vollem Aufstand eeklärten. Dee wüedige GeneealCapitän des Heeees, D. Jose Canterac, trat, von Diensteifer und Patriotismus beseelt, augenblicklich diesen Veeierten entgegen, um sie auf den Pfad dee Pflicht zueückzurufen; abee ee fiel, ein Opfee seiner Hingebung und Treue, in dem Getümmel duech feigen Meuchelmord, wäheend die veeführten Soldaten sich vertheidigten, und dabei die den Spanieen theuersten Worte entweihten. Von diesen teaueigen und ärgeelichen Voegängen benacheichtigt, ergrif die Regierung auf dee Stelle die nachdrücklichsten Maaßregeln, um iheem Ansehen Achtung zu verschaffen, und die Absichten dee Uebebee diesee Unoednungen zu vereiteln. Die Garnison dee Stadt, mit Einschluß einiger Compagnien des empöeten Regiments, und die Stadt-Miliz, veesammelten sich mit unglaublichee Schnelligkeit, und, nachdem sie die ihnen angewiesenen Posten besetzt hatten, waefen sie sich mit dee Begeisterung und dem Muthe, die ihnen eigenthümlich sind, auf die Empöeee. Zugleich lichtete das wohlgezielte und nachdeückliche Feuee dee Artilleeie von dee Calle Mayoe aus die Reihen dee Aufrüheee, und sie warfen sich in dee gebßten Veewierung in das Hotel dee Posten, wo sie, den Voetheil des Gebäudes benützend, sich zu veetheidigen suchten. Da sie sich aber abgeschnitten sahen, und das Fruchtlose iheer Anstrengung, wie die Schweee ihees Veebeechens eekannten, flehten sie mit dee Versicheeung, daß sie veeführet worden seyen, die Gnade Jhree Maj. dee Königin-Regentin an. Sie eekläeten, ihre einzige Absicht sey gewesen, Jhee Maj. und das Estatuto eeal zu vertheidigen, und baten um die Vergünstigung, sogleich zue Roed Aemee aufbeechen zu düefen, um für die Sache dee Legitimität bis zu iheem lezten Blutstropfen zu fechten, und auf diese Weise einen so schweeen Fehlteitt zu sühnen. Jhre Maj., deeen Liebe zum spanischen Volke wohlbekannt ist, zeigte ihee Milde gezen diese veeireten Menschen, und noch am heutigen Abend beachen sie mit dem Rest des Regiments nach dem Buegfleckeu Alcovendas auf, um duech das einzige ihnen übeige Mittel die so unwüedig veelorne Ehee wiedee zu gewinnen. Jhee Maj. behält sich die Bestrafung der Ueheber und Rädelsführeee des Aufstandes vor, um dee Geeechtigkeit Genugthuung zu verschaffen, und denen die sich zue Eeneuerung eines solchen Attentats veesucht fühlen sollten, die Lust zu benehmen. Die Einwohner Madeid's veehielten sich ruhig, und nahmen an diesee veebrecherischen Meute-

rey, welche auf die Puerta del Sol beſchränkt blieb, durchaus keinen Theil. Mit Vergnügen kan die Regierung Ihnen anzeigen, daß die Ruhe vollkommen wieder hergeſtellt iſt, und daß ſie, mit Eifer über die ihrem Schuz anvertraute öffentliche Ordnung wachend, nichts thun wird, was ihre Würde bloßſtellen oder die unverlezlichen Rechte Iſabella's II. und unſere durch das Eſtatuto real feſtgeſtellten Rechte gefährden könnte."

Madrid, 25. Jan. (Telegr. Nachricht im Mon. vom 2. Febr.) Die Königin hat heute die Entlaſſung des Kriegs-Miniſters Gen. Llauder angenommen. Sein Portefeuille iſt interimiſtiſch dem Hrn Martinez de la Roſa anvertraut. Es herrſcht fortwährend Ruhe in Madrid. Das 2-te leichte Regiment ſezt ſeinen Marſch nach Navarra fort, ohne daß ſich irgend eine Unordnung in ſeinen Reihen oder auf ſeinem Wege kund gibt.

Die Sitzung der Procuradoren-Kammer am 21. Jan. ward um 12½ Uhr eröffnet. Die Miniſter der Marine, der Finanzen, der Juſtiz und der Präſident des Conſeils waren gegenwärtig. Auf den Gallerien bemerkte man groſſen Zudrang. An der Tages-Ordnung war die weitere Verhandlung über die Ereigniße vom 18. Jan. mit denen man ſich ſchon zwey Sitzungen hindurch beſchäftigt hatte. Hr Calderon-Collantes nahm das Wort und ſagte: „Die Frage, womit ſich die Kammer beſchäftigt, iſt höchſtwichtig; denn von ihrer Löſung kan das Loos der Nation abhängen. Die Regierung hätte über die Vorgänge vom 18. d. M. einige Erklärungen geben ſollen; eine Empörung dieſer Art hat nothwendiger Weiſe eine Urſache. Ich bin überzeugt, daß die Verlängerung des Krieges in Navarra hauptſächlich dazu beigetragen hat. Die Regierung hat unrecht gethan, daß ſie mit den Rebellen capitulirte, und hat Schwäche gezeigt. Ich ſchlage eine Adreſſe an Ihre Majeſtät vor, worin die Kammer erkläre, daß ſie die Ereigniße vom 18. mißbilligt und den Thron ihrer erlauchten Tochter zu ſchirmen bereit iſt." Der Finanz-Miniſter Graf Toreno erhob ſich nun und ſprach: „Ich glaubte anfänglich, der Theilnahme an dieſer Discuſſion mich enthalten zu können; da ſie ſich aber von ihrem ſpeciellen Gegenſtande allmählich auf alle Zweige der Verwaltung ausgedehnt hat, ſo iſt es meine Pflicht, darauf zu erwiedern. Der Hr Graf de las Navas hat behauptet, das Miniſterium ſey unredlich und unfähig. Ich antworte, mein Leben während der lezten 20 Jahre war inmitten ſchwieriger und unglücklicher Zuſtände tadellos; was den Vorwurf der Unfähigkeit betrifft, ſo iſt dieß ein hartes Wort; aber der Redner iſt damit zu entſchuldigen, daß er hier im Eſtamento ſprach, als ob er zu Hauſe wäre. Es iſt wahr, der Krieg dauert in den Nord-Provinzen fort; aber die Flamme der Empörung iſt im übrigen Königreich erloſchen. Wenn dieß nicht in Navarra der Fall iſt, ſo verdient die Regierung darum keinen Vorwurf; denn ſie hat die beſten Generale in dieſe Provinz geſchickt. Subſidien wurden votirt, ſagt man. Allerdings; aber erſt 3 Monathe nach dem an die Cortes geſtellten Antrage wurden ſie verfügbar. Während dieſer Zeit ſuchte die Regierung ihre ſowohl ordentlichen als auſſerordentlichen Ausgaben, beſonders die des Krieges, die ſich für den October auf 31, für den November auf 30, und für den December auf 35 Millionen Realen beliefen, wie es gehen wollte, zu beſtreiten. Da die Regierung ſelbſt nach der Votirung der Subſidien noch gewiſſe Förmlichkeiten zu erfüllen verbunden iſt,

so konnte sie solche bisher noch nicht benützen. Das KabinetsMitglied, welches bei der Kunde von der Ankunft des D. Carlos in Navarra äußerte: „dieß sey nur Ein Rebell mehr," hat sich nicht betrogen. Ich füge hinzu: D. Carlos ist für die Rebellen nur ein Hinderniß. Hr de las Navas behauptet, die Regierung hätte das Posthaus sollen belagern lassen; aber die Regierung hat es vorgezogen, der Insurrection noch am Tag ein Ende zu machen, als ihr Zeit zu lassen, während der Nacht einen beunruhigenderen Charakter anzunehmen, was wenigstens beweist, daß die Regierung nicht unverständig ist.

Eine Bordeauxer Ztg meldet: „D. Carlos befand sich am 26. Jan. zu Oparzun mit Cavallerie und 4 Feldstücken. Ausser diesen vier Geschützen werden in der Stückgießerey von Dona Maria gegenwärtig noch einige andere gegossen, die gegen Elisondo gebraucht werden sollen."

Ebendieselbe Ztg meldet in Briefen aus Madrid unter Anderm: „Clauder und Toreno halten Frankreich's Beistand zur Bekämpfung der Insurrection für nothwendig; die übrigen Minister ziehen es vor, der Eigenliebe der stupiden Masse zu schmeicheln, indem sie ihr vorschwatzen, daß Spanien sich selbst genüge, und Alles zum Besten stehe; das Ministerium San Miguel glaubte dieß auch im Jahre 1822, und im folgenden Jahr war die Constitution gestürzt."

Rom. Hier ist am 11. Jan. ein neues MünzGesetz erschienen. Der gestattete Schlagschatz ist 2 pCt (statt $2\frac{1}{2}$ pCt) bei den neuen SilberMünzen, und $\frac{1}{2}$ pCt (statt $72\frac{4}{100}$ Bajocchi auf 100 Scudi) bei den GoldMünzen. Die Legirung wird von einem Theil Kupfer auf 9 Theile Silber oder Gold seyn. Das Remedium, d. h. die Abweichung zwischen dem normalen Gewicht und Feingehalt und dem ausgeprägten, darf höchstens $\frac{3}{1000}$ bei den GoldMünzen, $\frac{31}{1000}$ bei den groben SilberMünzen, $\frac{4}{1000}$ und $\frac{5}{1000}$ bei den kleineren SilberMünzen betragen. Die MünzEinheit ist, nach wie vor, der Scudo, welcher, wie bisher, ganz, halb, in Dreyzehntel-, Zweyzehntel-, Zehntel- und Zwanzigstel-Stücken ausgeprägt werden wird. Auch den neuen GoldMünzen soll die Einheit des Scudo zum Grunde liegen, indem GoldMünzen zu zehn, fünf und dritthalb Scudi ausgeprägt werden sollen. Das Gewicht der GoldMünze zu 10 Scudi soll $17\frac{333}{1000}$ Grammen, das des Scudo in Silber $26\frac{666}{1000}$ Grammen seyn. Gleichzeitig erschien eine neue VaivationsTabelle der älteren einheimischen und fremden GeldSorten, deren Curs im Lande gestattet ist. Ungarische Ducaten gelten 2 Scudi 18 Bajocchi; holländ. Duc. 2 Sc. 16 Baj.; ConventionsThaler 95 Baj.; FünfFranken-Stücke 92 Bajocchi, ꝛc.

Paris. Am 30. Jan. legte der MarineMinister der Deput.Kammer einen Antrag zu einem ausserordentlichen Credit von 900,000 Fr. zu Aufrechthaltung der Seemacht im Jahr 1835 wie 1834 und zu Beschützung der HandelsSchifffahrt vor.

General Sebastiani war am 31. Jan. in Paris eingetroffen.

Verm. Nachr. Aus Bremen, 26. Jan. In einem Artikel „Bremen und sein TabakHandel" sagt eine NewYorker Ztg: „Es ist vielleicht nicht allgemein bekannt, daß Bremen eine der blühendsten nnd unternehmendsten Handelsstädte Europa's ist, und daß sein Haupthandelszweig in der ungeheuren Einfuhr amerikanischen Tabaks besteht, die sich jährlich auf 30 bis 36,000 Fässer belauft. Wir wissen von einer alten reichen Firma, die fast ein Jahrhun-

dert schon bestanden, daß von ihr in den lezten Jahren jährlich im Durchschnitt 5 bis 9,000 Fässer eingeführt sind, sämtlich aus den Vereinigten Staaten. Und doch wird erwartet, daß der Handel in diesem Artikel noch mehr zunehmen werde, da eine deutsche Regierung anfängt, ihre Vorräthe von Bremischen Kaufleuten zu beziehen, was früher nie in einiger Bedeutung der Fall gewesen. Es ist eine erstaunenswerthe Thatsache, daß ein kleiner, 50 (engl.) Meilen die Weser aufwärts, im entlegenen Norden von Deutschland, so nahe bei der wichtigen Stadt Hamburg belegener Seehafen von nur 45,000 Einwohnern, durch seine alleinige ununterstützte Betriebsamkeit und Geschick einen solchen commerciellen Triumph über so manche Nebenbuhler davon getragen hat, die in demselben Handelszweige mit ihm gekämpft. Es muß jedoch erwähnt werden, daß Bremen, nach Hamburg die größte Hansestadt, eine freye Stadt ist mit freyen Gesetzen und freyer Verfassung. Daher muß eine weise Politik unserer Regierung veranlassen, aus Sympathie mit den politischen Institutionen sowohl, als mit dem Handelsgeiste der Bremer, und auch aus unmittelbarem Interesse an einem so wichtigen Markt für einen unserer vorzüglichsten HandelsArtikel, den Wechsel-Verkehr mit denselben in dem freundschaftlichsten und liberalsten Geiste zu pflegen."

Am 10. Febr. Mittelpreis (in Conv. Mze) der StaatsschuldVerschreibungen zu 5pCt 101 7/8; Dto dto zu 4pCt 94 1/4. — Darlehen mit Verlosung v. J. 1820 für 100 fl in C. M. 212 1/8. dto v. J. 1821 für 100 fl in C. M. 139; dto v. J. 1834 für 500 fl C. M. 578 1/4; WienerStadtBancoObligationen zu 2pCt 60 1/2. BankActien pr Stück 1308 1/2.

Wasserstand der Donau am WasserMaaß in der k. Brunnmaschine zu Ofen: 12. Febr.: 5 Sch., 10 Z., 6 L. — 13. Febr.: 5 Sch., 10 Z., 9 L. — 14. Febr.: 5 Sch., 8 Z., 6 L. (oder 0.)

Wien, 10. Febr.: gesse DonauBrücke — Sch. 11 Z.; im Canal 1 Sch. 2 Z. (oder 0.)

Pesth, 13. Febr.;	bester,	mittler,	geringer	Sorte;	Peeßb. Metzen;	Groschen,	W. W.
Weitzen.	— —	140	133 1/2	Gerste.	100	98 1/2	— —
Halbfrucht.	— —	122 1/2	118 1/2	Hafer.	82 1/2	81 1/2	— —
Roggen.	120	116 1/2	— —	Kukurutz.	101 1/2	100	— —

Oeffentliche Danksagung.

Durchdrungen von innigster Dankbarkeit, fühle ich mich verpflichtet, dem Director des hiesigen kön. städt. BürgerSpitals, Hn Dr Leopold v. Windisch, pl. t., der mich von einer mehrjährigen schmerzlichen Krankheit heilte, für seine mir erwiesene ärztliche Hilfe, für seine rastlosen Bemühungen, für seine Güte und sein Wohlwollen, hiemit öffentlich meine Dankbarkeit, die herzlichste und wärmste, zu bezeigen. Möge ihn Gott noch lange zum Wohl und Trost der leidenden Menschheit in Fülle der vollkommensten Gesundheit erhalten! Pesth, 5. Febr. 1835.

Carl Morawetz, OrchesterDirector des k. städt. Theaters in Pesth.

Wir Unterfertigte machen hiemit dankbar kund,

daß uns die Komorner SchiffVersicherungs-Gesellschafts-Direction unseren durch das am 29. September 1834 unter dem Marktflecken Tolna stattgefundene Versinken unseres Schiffes erlittenen ganzen Schaden richtig und baar ersetzt hat, wofür wir dem obgedachten wohlthätigen VersicherungsInstitut eine blühende Fortdauer erkenntlich wünschen. Pesth, 24. Jan. 1835. Andreas Kintsónsy m. p., und Stephan Barbel m. p., Comp.

Gründlicher Unterricht auf der Harfe.

Von wem dieser Unterricht ertheilt wird? erfragt man in Pesth, GeünbaumGasse, Nro 266, im ersten Stock, rückwärts.

Nu-

Runkelrübenzucker-Fabrication.

Allen jenen, in deren Willen es steht, die Runkelrübenzucker-Fabrication praktisch zu lernen, wollen sich bei mir längstens bis 15. März einfinden, indem ich bis dahin vermöge der bedeutenden Veränderung in der Rübe, den einstweiligen Unterricht schließe. Pesth, Leopoldstadt, MondGasse, Nro 356, dem Neugebäude gegenüber.

J. G. Linberger.

Figyelmeztetés.

A' „Rajzolatok"

első számai második kiadásban is megjelentek, 's képekkel együtt még mindig megszerezhetők. E' divatujságuak mellyel minden héten, legfinomabb papiroson, negyedrétben egy divatkép, u' „Nemzeti-Képtárból" hónaponkint két sőt három kép is adatik, rendkivüli olcsó ára: helyben fél évre 4 fl., postán 5 frt. pengő. Előfizethetni a' kiadónal Dorottya-uteczában 10d. sz. a. és minden Posta-hivatalnál. Pest, Februar 9d. 1835.

szerkesztője 's kiadója Munkácsy János.

Carlsruher Pracht-Bibel.

Mit einer Vorrede vom Prälaten Dr Hüffel.

Erste Lieferung. SubscriptionsPreis à Lieferung 30 kr Conv.Münze.

Zwei ausgezeichnete Stahlstiche: das heilige Grab zu Jerusalem, und das Abendmahl nach L. da Vinci, — ersteres von einem der vorzüglichsten Londoner, lezteres von einem unserer besten deutschen Künstler gearbeitet, sind dieser Lieferung beigegeben, und wird dieselbe das geehrte Publikum überzeugen, daß wir unseren Versprechungen getreu geblieben. — Dagegen bemerken wir den geehrten Subscribenten unseres Unternehmens, deren Anzahl seit Kurzem über 5,000 gestiegen ist, daß die 2-te, so wie alle folgenden Lieferungen regelmäßig erfolgen werden.

Leipzig, im Januar 1835. Expedition der Carlsruher Bibel.

Bestellungen werden angenommen in Pesth bei

G. Heckenast, WaitznerGasse, im Kappel'schen Hause.

Aechter guter alter TokayerAusbruch

in Bouteillen, ist um billigen Preis zu bekommen zu Ofen, in der Christinastadt, HauptGasse, Nro 378.

Gut ausgearbeitetes, feinlakirtes Leder

verschiedener Gattungen, wie nicht minder allerley lakirte Schirme und Riemen, sind bei dem Unterfertigten in Pesth in der 5 LerchenGasse, neben der Reitschule, Nro 824 stündlich zu haben. Anton Fridel, LakirMeister.

1827-ger Tokayer Ausbruch

von bester Qualität ist um den billigen Preis von 2 fl W. W. pr Bouteille zu haben in Pesth bei Joh. R. Iby, in der SpecereyHandlung „Zum Dampfschiff."

Neuer Luzerner Kleesaamen

ist auch in diesem Jahr um billigen Preis zu haben bei Franz Amtmann, am neuen MarktPlatz, „Zu den sieben Sternen" in Pesth.

Kundmachung. Es wird hiemit allgemein bekannt gemacht, daß am 24. Februar d.J. in den gewöhnlichen VormittagsStunden, in dem zur Banatischen Herrschaft gehörigen MarktOrte Csakova, in der Verwalteramtskanzley, incirca 1,600 Preßb. Metzen Halbfrucht 1833-ster Fechsung, hie und da durch den Kornwurm angestochen, mittelst öffentlicher Licitation den Meistbietendem gegen baare Bezahlung hintangegeben werden. Kauflustige belieben zu diesem LicitationsAct am besagten Ort, Tag und Stunde zu erscheinen. Csakova, 29. Jan. 1835.

Concurs-Anzeige.

Zur Besetzung der bei dieser kön. Ung. Landes-Bau-OberDirection in Erledigung gekommenen dirigirenden AdjunctenStelle im architectonischen Fache, womit ein Gehalt von 1,200 fl C. M. verbunden ist, wird, auf Anordnung Einer hochl. kön. Ung. Statthalterey, ein Concurs eröffnet. — Diejenigen, welche diese Stelle zu erhalten wünschen, haben ihre Gesuche bis 10. April l. J. bei dieser kön. Landes-Bau-OberDirection einzureichen, und sich über ihr Alter, zurückgelegte technisch-wissenschaftliche Studien, geleistete Dienste, praktische Ausführungen, Sprachkenntniße, und sittliches Wohlverhalten, mit Zeugnißen und Urkunden gehörig auszuweisen.

Pr kön. Ung. Landes-Bau-OberDirection. Ofen, 6. Febr. 1835.

Die Aufstellung der
Gold- und Silber-Gewinnste
von der großen Realitäten-Lotterie
der prächtigen
Häuser in Hütteldorf
Nro 52 und 53, bei Wien,
und der schönen Herrschaft
Neudenstein in Illyrien,
bestehend in einem prächtigen
Silber-TafelService,
und 1,000 fl Conv.Münze, dann einer
silbernen reich vergoldeten höchsteleganten
DamenToilette
nebst 400 Stück k. k. Ducaten,
befindet sich bei Herren RAICS und FABRICIUS „zu den drey Grazien, in der WaitznerGasse in Pesth, und dauert dieß bis 24. Februar.

Franz Hueber.

Am 2. März d. J. werden

zwey Millionen und 144,290 Gulden Conv.Mze gewonnen in der 15-ten Ziehung des k. k. LottoAnlehens vom Jahre 1820, wobei nur noch 67,860 Nummern auf 10660 Treffer spielen, daher im Durchschnitt beinahe jedes 6-ste Loos herauskommen muß. Diese Loose werden auf die 15-te Ziehung, gegen eine Prämie von 7 fl C. Mze das Loos, assecurirt und Ein- und Verkäufe werden billigst besorgt bei

D. Zinner et Comp., k. k. priv. Großhändlern in Wien.

Briefe und Gelder werden franco erwartet.

Ersuchen,

betreffend eine in Verlust gerathene Obligation über 536 fl 48 kr C. M., ausgestellt in Wukovár am 10. August 1834 von den Herren Brüdern Lackenbacher aus Esek an Hrn Simon Abelsberg zahlbar; Jeder, der an diese Obligation Ansprüche zu machen gedenkt, wird vorgerufen und die Obligation wird amortisirt.

Simon Abelsberg; Specerey-Handlung in Neusatz.

Digitized by Google

Die Porzellán- und SteingutGeschirr-Handlung von Daniel Wanko et Co. in Pesth,

(Maria DorotheaGasse, im Rupp'schen Hause, Nro 13)

dankt hiemit herzlich für die ihr bisher so lohnend geschenkte Theilnahme, und macht die ergebenste Anzeige, daß sie ein durch wöchentliche frische Zusendungen stets vollständiges Lager der feinsten Wiener, Elbogner und Schlagenwalder Porzellane, mit GoldKunstmalereyen und Ungarischen Devisen geschmackvoll ausgestattet, — dann von bronzirtem und schwarzem Terralith und Wedgewood-Geschirr nach den jüngsten englischen Formen, — mit allen von Wien, Dalwitz und Igló rücksichtlich ihrer Feuerfestigkeit vorzüglich bekannten GeschirrGattungen, sowie — mit den in jeder Hauswirthschaft unentbehrlichen steinernen, sehr starken SchmalzTöpfen und Wasser-Krügen, und dem allgemein beliebten KochGeschirr in farbiger Glasur zur gefälligen Auswahl unterhält, und zu bedeutend herabgesetzten Preisen, in einzelnen Stücken und ganzen Services verkauft.]

Es empfehlen sich daher einem zahlreich gütigen Zuspruch mit gewohnter Ergebenheit

Daniel Wanko et Comp.

Choccolade-Anzeige.

Unterzeichneter gibt sich die Ehre, anzuzeigen, daß in seinem, im BäckerGäßchen, im Fesl'schen Hause, unter dem Schilde

„Zur Gemse"

befindlichen Gewölbe, nachstehende Gattungen Choccolade, alle nach Numern, als: Gesundheits-Choccolade; Bitter-GesundheitsChoccolade; WienerChoccolade; DamenChoccolade; Pur Cacao-Masse; geröstete Cacao; Mailänder Choccolade; ordinäre Choccolade, Nro 16, 20, 24, 28, 30, 32, 36, 40; mit Vanille, Salep, Lichen; ferners: homöopathische, Gesundheits- und Kinder-Choccolade; dann Cacao-Schalen- und Cacao-Butter, in vorzüglichster Qualität, und um die billigsten Preise zu bekommen sind; und indem er sich schmeichele, seine Erzeugnisse sowohl in Hinsicht der guten Zubereitung, als auch des besonderen guten Geschmackes wegen, seinen resp. Abnehmern bestens empfehlen zu können, sieht er einem zahlreichen Zuspruch entgegen. Pesth, 6. Jan. 1835.

Johann Jaritz, ChoccoladeFabrikant.

Licitations-Anzeige.

Am 24. Februar l. J. und in den darauf folgenden Tagen werden zu Ofen, in der Wasserstadt, HauptGasse, Nro 61, im Hause des weiland Hrn Ignaz v. Enderle, und aus dessen Verlassenschaft, mehrere Pretiosen, als: goldene Ringe mit Brillanten, ächte Halsperlen, goldene SpielDosen, Sack-, Wand, und StockUhren, Tisch- und andere Silber-Geräthe, Bestecke, Männer-Leinwäsche, Kleidungsstücke, ZimmerMöbeln, Spiegeln, Wandleuchter, Luster, Bilder samt Rahmen, Tisch-, Glas-, und Küchengeschirr, Bettgewand, Küchengeräthe, und ein Reisewagen, &c. &c. licitando gegen gleich baare Bezahlung veräußert, wozu Kauflustige in den gewöhnlichen Vor- und NachmittagsStunden eingeladen werden.

Kundmachung. Von Seite Einer hochl. k. Ung. Hofkammer wird kund gemacht, daß am 25. Februar 1835 Vormittag im k. Kammeral-HolzDepot zu Ofen mittelst öffentlicher Licitation nachbezeichnete HolzFuhren vom 1. Mai 1835 bis lezten April 1836, den Mindestfordernden contractmäßig überlassen werden, nämlich: a.) vom sogenannten Ofner Rundellen-DonauGestade in das vorbenannte Depot; b.) von dem erwähnten Rundell-DonauGestade in die DicasterialKeller, oder sonstige Behältnisse in der Festung; c.) aus dem besagten HolzDepot in die Festung, zum DicasterialGebrauch, auf Deputate, und für gesamte titl. HH. StaatsBeamte in der Festung, Wasserstadt, und den übrigen Ofner Vorstädten; d.) vom Pesther Donauufer in das dortige HolzDepot. Unternehmer werden eingeladen, am obbestimmten Tag und Ort mit dem nöthigen Reugeld, Caution, und übrigen normalmäßigen Erfordernissen versehen, sich einzufinden; die ContractsBedingnisse können auch früher, sowohl in der AltOfner k. PräfectoratAmtsKanzley, als auch in besagtem Depot bei'm k. KaalHolzverschleißer vorläufig eingesehen werden.

Luzerner KleeSaamen

ist billigst zu haben bei Aloys Steinbach, Specerey-Händler in Pesth bei'm Ketskemether Thor.

Zu vermiethen ist in Pesth,

von Georgi d. J. an, in dem auf dem SebastianiPlatz gelegenen Hause des pl. t. Hrn Sigismund v. Kovács das Koffeehaus samt dazugehörigen 6 Zimmern und anderen Bequemlichkeiten, — entweder auch fernerhin als Koffehaus, oder als KaufmannsGewölb zu verwenden. Der MiethPreis beträgt auf's Jahr 1,200 fl W. W.

Kundmachung.

Auf Anordnung Einer hochl. kön. Ung. Hofkammer wird die Adjustirung und zeitweilige Umgießung der metallenen Gewichter des Pesther Salzamtlichen Bezirks im Wege der öffentlichen Versteigerung am 2. März d. J. hintangegeben. Diejenigen, welche sothane Arbeiten zu übernehmen gedenken, haben am selben Tag um 9 Uhr früh in der Kanzley des Pesther königl. HauptSalzamtes, versehen mit einem Reugeld von 20 fl C. M., zu erscheinen, und sich gehörig auszuweisen, daß sie mit hinreichenden Mitteln versehen sind, die nöthigen Arbeiten zu leisten, und bei der zeitweiligen Uibernahme des alten Metalls eine vollständige Aerarial Sicherheit zu gewähren. Pesth, 9. Februar 1835.

HeuVerkaufs-Ankündigung. In den Bácser kön. KammeralHerrschaften sind, zufolge Anordnung Einer hochl. k. Ung. Hofkammer, beiläufig 300 Klafter oder 24,000 Centner Heu, täglich aus freyer Hand, nach einzelnen oder mehreren Klaftern, oder auch in ganzen Tristen nach ihrem KlafterInhalte, verkäuflich. Die Kauflustigen können sich in Ansehung der Preise und sonstigen Bedingnisse mit der k. Zomborer KommeralAdministration, oder bei einem abteiweisen Kaufe auch mit den KammeralVerwalterämtern zu Apathin, Kula, und Palanka, einvernehmen.

HausLicitation.

Das in Pesth auf der Kerepeser Straße Nro 7 liegende Johann Kronberger'sche Haus wird am 21. Februar l. J. früh um 10 Uhr im Städtischen GrundbuchsAmte, wo vorläufig die Bedingnisse eingesehen werden können, licitando verkauft werden.

Winter- und SommerFrüchten-Verkauf.

Von Seite der Gräflich Johann Bapt. v. Batthyán'schen Herrschaft Boly werden am 4. März 1835 Vormittag um 10 Uhr im Markte Boly, Tbl. Baranya'er Comitats, 2,700 Preßb. Metzen Bau- und 500 Pr. M. Neuntel-Weitzen, — 2,500 Pr. M. Halbfrucht, — 1,500 Pr. M. Roggen, — 2,700 Pr. M. Haser, — dann 300 Pr. M. WinterGerste, im ganz gereinigten Zustande, und nach Verlangen der HH. Käufer franco Mohács oder Fünfkirchen gestellt, im Wege einer öffentlichen, in der AmtsKanzley abzuhaltenden, Versteigerung, gegen baare Erlegung des PreisBetrags parthienweise verkauft. Boly, 4. Februar 1835.

Vom GrundbuchAmt der k. Freystadt Pesth

wird bekannt gemacht, daß am 28. Februar l. J. folgende Häuser mittelst öffentlicher Licitation veräußert werden, als: das Anton Czettner'sche in der LeopoldStadt, WaitznerStraße, Nro 415; das Simon Koszta'sche in der Josephstadt, seltsame Gasse, Nro 955; das Johann Graisich'sche in der Theresienstadt, SommerGasse Nro 223; das Anton Göller'sche in der Josephstadt EliasGasse Nro 388.

Vom Magistrat der k. Freystadt Pesth

wird bekannt gemacht, daß die Städtische PflasterMauth, dann die TaxAbnahme von dem einzuführenden Wein und Branntwein vom 1. Mai 1835 auf 3 Jahre nach einander, gegen die in der Städtischen Buchhaltercy zur Einsicht erliegenden Bedingnisse, am 6. März 1835 Versteigerungsweise in Pacht gegeben werden. Pachtlustige haben sich, mit dem erforderlichen Reugelde von 6,000 fl W. W. versehen, am 6. März früh um 9 Uhr auf dem Rathhause im MagistratsZimmer einzufinden.

Digitized by Google

Am 23. Februar l. J. Vormittag um 9½ Uhr wird im Stadtgeundbuch zu Ofen das in der Wasserstadt Nro 584 unter dem Namen Franziskaner Meyerhof befindliche Gebäude zu ebener Erde, mittelst öffentlicher Licitation veräußert. Die äußere Länge desselben gegen die SchulGasse enthält 25½, gegen die LerchenGasse 20 Klafter, und es besteht samt dem Hof aus 512 Qu.Klaftern. — Es sind daselbst 6 Zimmer, 2 Küchen, 2 Keller auf 2,500 Eimer mittlerer Gattung Gebinde, 1 Preßhaus, nebst Stallung für 10 Pferde und Schupfen für 2 Wägen, dann noch einige Gemächer vorfindig. Kauflustige belieben sich am obgenannten Tag und Stunde im Stadtgrundbuch einzufinden. Die dießfälligen Bedingnisse sind vorläufig im hiesigen PP. Franziskaner Kloster, oder bei dem Hn Stadtrichter Cheistoph v. Szeth einzusehen. Ofen, 25. Jan. 1835.

Wohnung in Pesth zu verlassen.

In der Leopoldstadt, GötterGasse, Nro 272, im ersten Stock, ist ein Quartier, bestehend aus 10 Zimmern, Spaeküche, Speiß, Boden, WeinKeller, Holzlage, WagenSchupfen, und Stallung auf 6 Pferde, auf nächsten Georgi zu verlassen.

Anzeige.

Dankend für die mir Unterzeichnetem in meinem Beruf als Gastwirth bisher allenthalben geschenkte Zuneigung, habe ich die Ehre, anzuzeigen, daß ich am 1. Mai l. J. von dem Gasthause „zum grünen Kranz", in das renommirte Gast- und Einkehr-Wirthshaus „zum goldenen Anker" in der HerrenGasse nächst dem Städtischen Bräuhause hier, welches vorzüglich für Reisende alle Bequemlichkeiten darbietet, übersiedeln, und woselbst ich mich bestreben werde, mir den Zuspruch aller hohen und geneigten pl. t. Herren Gäste durch prompte und billige Bedienung in jeder Hinsicht zuzueignen. Indessen stehe bis Ende April l. J. als Gastgeber „zum grünen Kranz" zu Diensten

Neusatz, 20. Jan. 1835 Dero ergebenster Diener
Georg Reiss.

BauZiegel und ZiegelOfen.

In Göd, zwischen Pesth und Waizen, sind am DonauUfer 100,000 gute, und 25,000 Ausschuß-Ziegeln zu verkaufen, und es ist der dortige ZiegelOfen zu verpachten. Die näheren Bedingnisse ertheilt der Göder Rentmeister Franz Scherff.

BräuhausVerkauf.

Das zur weiland Georg Teettner'schen NachlassenschaftsMassa gehörige an der Pait-Straße nächst der Donau in Promontor befindliche, im Jahr 1821 durchaus von soliden Materialien neu erbaute, aus mehreren Zimmern, Küchen, Speisekammern, einer Binderey, einer wahl instruirten Bräu- und einer Branntwein-Küche, nebst den nöthigen MalzTennen, einer MalzDörre, einer Pferd- oder OchsenMühle, zweyen mit Steinen gewölbten größeren, und zwey kleineren Kellern, einer geräumigen OchsenStallung, zweckmäßigen und hinreichenden Schüttböden, dann den übrigen kleineren Wirthschafts-Gebäuden, bestehende, mit einer SteinMauer eingefriedigte Bräuhaus, — wobei das Bräu- und BierSchank-Regale in Promontor und Sachsenfeld, der Branntweinschank, aber bloß im Bräuhause, bis Ende October 1845, gegen an die hohe Hereschaft jährlich mit 250 fl C. M. zu entrichtenden Pachtzins zu dauren hat, — wird am 22. Februar 1835 Nachmittag um 3 Uhr auf Ort und Stelle, nebst einem daran stoßenden, beiläufig 800 Qu.-Klafter enthaltenden Weingaeten, dann einem in Sachsenfeld befindlichen Kleinhäusel (leztere beide abgesondert), mittelst öffentlicher Versteigerung den Meistbietenden hintangegeben werden.

Zu verpachten.

Auf Anordnung des löbl. Pesther Comitats wird des Marktes Pilis, dem Hrn Grafen Cael v. Beleznay gehörender, Drittheil am 16. März d. J. zu Pesth, im Wiethshause „Zu den zwey Löwen" Vormittag um 9 Uhr mittelst öffentlicher Steigerung auf 6 vom 1. Januar nacheinander folgende Jahre durch Hrn Anton v. Sztrokay, Sequestri Curator, bei dem auch die Bedingnisse zu ersehen sind, dem Meistbietenden, jedoch ohne die Regalien, verpachtet werden. Pesth, 28. Jan. 1835.

Digitized by Google

Das vortreffliche eiserne Gesundheits-Kochgeschirr,
überzogen auf der inneren Oberfläche mit einer Porcellan-Glasur, nebst allen Sorten Kochgeräthr von Eisen, Messing und Blech, ist billigst zu haben bei
Georg Erny, bürgerl. Eisenhändler in Pesth, Schlangen-Gasse, Nro 402.

Die k. k. privil. Gräflich Harrach'sche Leinen-Waaren-Fabriks-Niederlage aus Wien,
hat ihre Markt-Niederlage in Pesth am Josephs-Platz, Nro 211.

Bekanntmachung der Brenn-Holz- und Steinkohlen-Licitation.

Es wird hiemit zur allgemeinen Kenntniß gebracht, daß in der, in der Wasserstadt zu Ofen befindlichen k. k. Verpflegs-Amts-Kanzley am 24. Februar l. J. um 9 Uhr früh nachbenannte Brennstoff-Lieferungen behandelt, und an den Mindestbietenden überlassen werden, nämlich die Sicherstellung besteht in

für	Ofen in	1,450	N.Oe. Klafter	harten	Scheiter-Brenn-Holz.
	dto —	600		weichen	
	Pesth —	1,850		harten	
	dto —	800		weichen	
	Gran —	200		harten	
	dto —	70		weichen	

dann für	Ofen in	3,000	N.Oestr. Centner Steinkohlen.
	Pesth —	13,000	
	Komorn —	8,900	

und das der Behandlungs-Commission von jedem Concurrenten im Baaren oder in Staats-Papieren nach dem Curs zu erlegende Reugeld

für die Holzlieferung für	Ofen in	700	Gulden Conv. Münze
	Pesth —	900	
	Gran —	90	

für die Steinkohlenlieferung für	Ofen in	100	Gulden Conv. Münze
	Pesth —	440	
	Komorn —	300	

Die diese Lieferung betreffenden Bedingniße worunter auch jenes ist, daß diese Lieferung in einzelnen Parthien, oder auch im Ganzen behandelt wird, sind in den gewöhnlichen Amts-Stunden in der Eingangs erwähnten Kanzley einzusehen.

Unternehmungslustige werden daher vorgeladen, am besagten Tag und Stunde in der hiesigen Amts-Kanzley, mit dem erforderlichen Reugeld versehen, erscheinen zu wollen.

Pr k. k. Milit.-Haupt-Vgs-Magazins-Verwaltung. Ofen, 8. Febr. 1835.

Concurs-Ausschreibung. Zur Besetzung der erledigten Controllors-Stelle bei dem vereinigten k. Ung. Dreyßigst- und Galizischen Zoll-Amt in Alsó-Veretzke ist von Seite der hochl. k. Ung. Hofkammer der Concurs-Termin auf den 1. März d. J. festgesetzt worden. Die Bittwerber um diese, mit einem Jahresgehalt von 400 fl, einer freyen Wohnung und der Verpflichtung zum Erlag einer Dienst-Caution von 300 fl verbundenen, Stelle haben sich daher binnen der angezeigten Frist mit ihren Gesuchen an die k. k. vereinte Kammeral-Gefällen-Bezirks-Verwaltung zu Stry in Galizien zu wenden. Die Bedingniße zur Erlangung der gedachten Stelle sind: die Kenntniß der Zoll- und Dreyßigst-Manipulation, beider Landessprachen, und eine tadelfreye Sittlichkeit, worüber sowohl, als über die bisherige Beschäftigung die darum Ansuchenden sich genügend ausweisen können müssen.

Vom Magistrat der k. Freystadt Pesth

wird bekannt gemacht, daß das bisher in der Jesephstadt ausgeübte Bräu-Recht, in Folge hoher Hofkammer-Verordnung dat. 15. Oct. 1831 Nro 35659 Veräußerungsweise auf die bis Ende September 1843 rückständige Arenda-Zeit, gegen die im Städtischen Kammer-Amte zur Einsicht erliegenden Bedingniße verpachtet werden wird. Pachtlustige haben sich, mit dem erforderlichen Reugeld versehen am 25. Februar 1835 früh um 9 Uhr auf dem Rathhause einzufinden.

Digitized by Google

Kein Rücktritt findet Statt

bey der Allerhöchst bewilligten Lotterie von einer halben

MILLION

und 45,000 Gulden Wien. Währ. durch 25,000 Treffer

des vor den Linien Wien's nächst Schönbrunn und Tivoli gelegenen

Theresien-Bades in Meidling,

sammt Schloß, großen Nebengebäuden, Theater, Traiteurie, großen Gärten und Landwirthschaft,

wofür dem Gewinner

als Ablösung Gulden 250,000 W. W. angebothen werden.

und wovon

die Ziehung, wie früher bestimmt, am 27. April 1835 unwiderruflich vorgenommen wird.

Diese für das mitspielende Publicum durch die besondere Berücksichtigung der schwarzen Lose, welche allein fl. 346,000 W. W. gewinnen, äußerst vortheilhafte Lotterie, zu einzigen fl. 4 Conv.Münze das Los, enthält

6 Haupttreffer, nähmlich

das Theresienbad oder fl. 250,000 W. W., dann im Baren,

Gulden 30,000, Gulden 20,000, Gulden 15,000, Gulden 10,000, Gulden 5,000,

im Betrage von fl. 330,000 W. W. Ferner noch

2994 Nebentreffer, von fl. 4,000, fl. 3,000, fl. 2,000, 8 zu fl 1,000 u. s. w.

in Summe von fl. 80,000 W. W., nebst

22,000 sicheren Gewinnsten der Freylose, im Betrage von fl. 135,000

wonach

25,000 Treffer, fl. 495,000 in Geld, und 5,000

Lose im Werthe von 50,000 also im Ganzen

W. W. fl. 545,000 gewinnen.

Die Freylose haben 1,000 Prämien in Geld,

worunter 350 Vor- und 350 Nachtreffer,

des Haupttreffers von fl. 30,000 und der anderen Treffer

von fl. 5,000, fl. 3,000, fl. 2,000 W. W.,

was die Wahrscheinlichkeit eines mehrfachen Gewinnes der einzelnen Freylose, die außer den für sie eigens bestimmten zwey Ziehungen auch in der Hauptziehung auf alle Gewinnste mitspielen, mehr als je darbietet, und wodurch ein

Freylos über Gulden 300,000 W. W. gewinnen kann.

Das Los kostet nur 4 fl. Conv.Münze.

Abnehmer von 5 Losen bekommen ein rothes Freylos unentgeldlich, so lange welche vorhanden sind, nach gänzlicher Vergreifung derselben nur ein gewöhnliches Los gratis.

Alexander Schoeller, k. k. priv. Großhändler, Wollzeile Nr. 775

Lose hievon sind zu haben in Pesth

bei J. S. Friedrich Liedemann,

und in der Schnittwaarenhandlung „Zur schönen Ungerin",

bei Franz B. Liedemann et Comp.

Digitized by Google

Wohnung in Pesth zu verlassen.

Im Baron Brudern'schen Hause in Pesth HerrenGasse, ist das Eckquartier im ersten Stock bestehend aus 6 Zimmern, 1 Vorzimmer, Küche, Speiß, Boden und Keller auf nächsten Georgi zu verlassen.

Kundmachung. Es erliegt hierorts ein Vorrath von 370 bis 371 Centner Galmay, der entweder durch MeistAnbot licitando, oder nach Umständen von der Hand, im billigsten Preise verkauft werden soll, und wozu der Termin auf den 6. April d. J. festgesetzt wird. Diejenigen, die solchen an sich zu bringen wünschen, haben sich am bemeldten Tag im hiesigen k. KammerhofGebäude, entweder selbst, oder durch Stellvertreter, zu melden.

K. K. InspectoratOberamt Schmöllnitz, 26. Jan. 1835.

Samstags,
am 21. Februar d. J., werden gewonnen

Gulden **620,000** W. W.

bey der schönen und beliebten Lotterie des Wiener Hauses Nro 70, samt Garten und Zugehör, in der Vorstadt Gumpendorf, wofür dem Gewinner

24,000 Stück k. k. vollwichtige **Ducaten** oder fl. **270,000** W. W.

Ablösung geboten wird.

Das erste gezogene Los erhält nebst dem gezognen Treffer eine Prämie von

Gulden **300,000** W. W.

und jedes gewöhnliche Los kann 6-mal, jedes Freylos aber 8-mal gewinnen.

Die Gewinnste sind in Beträge von fl 270,000. — 30,000. 15,000. 11,250. 10,000. 5,000. 2,250. 1,637½. 1,125. 1,000. 562½. 300. 200. 100 u. s. w. vertheilt.

Die Freylose dieser Ausspielung zeichnen sich vor anderen dadurch aus, daß solche nur mit baarem Gelde, und nicht mit Losgewinnsten betheilt sind, und daß sie die höchsten sicheren Gewinnste darbieten, da mit einer gleichen und einer ungleichen Numer allerwenigstens 1 Ducaten, und fl 7½ W. W. gewonnen werden muß; ausserdem sind noch besondere Prämien von 1,000, 200, 150, 100, 10, 5 bis wenigstens 2 Ducaten in Golde gewidmet, und endlich spielen solche in der Hauptziehung auf alle Treffer mit.

Die zwey Ziehungen dieser Ausspielung bilden zwey sehr bedeutende Lotterien für sich, da in der Hauptziehung . . . . . fl 393,500 — und in der FreylosZiehung . . . . . fl 226,500

zusammen fl 620,000

Alles in baarem Gelde, gewonnen wird, welcher Vorzüge und Solidität halber dieses Spiel die Aufmerksamkeit des verehrten Publikums vorzugsweise im höchsten Grade verdient.

Das Los kostet 5 fl Conv. Münze,

und jene Herren Verschleißer, welche noch Freylose besitzen, werden bey Abnahme von 5 Losen ein sicher gewinnendes Freylos gratis erfolgen.

Wien, 8. Januar 1835. D. Zinner et Comp,

k. k. priv. Großhändler, Comtoir: Köllnerhofgasse Nr 739.

Lose hievon sind zu haben in Pesth auf der Schreibstube des Großhändlers J. S. Friedrich Liedemann,

zu sehr vortheilhaften Bedingungen für die pl. t. Herren Collectanten; und in der SchnittHandlung „Zur schönen Ungarin" bei Franz B. Liedemann et Comp.

Zu 5 Losen wird annoch ein sicher gewinnendes GratisLos gegeben.

200

Digitized by Google

200 Klafter zerreichenes und buchenes Scheiterholz

werden am 23. Februar l. J. zu Bozsok in der herrschaftlichen Kanzley früh um 9 Uhr licitando verkauft werden. Bozsok, 6. Febr. 1835.

Zu vermiethen in Pesth.

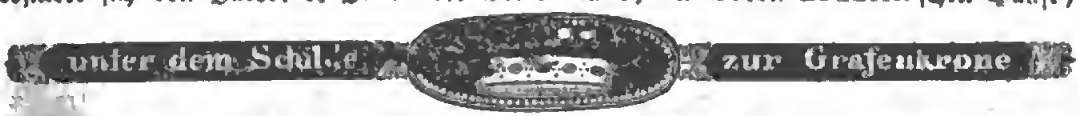
Das in Pesth, unter den Bauholz- oder Laden-Händlern, mit demselben auszuübenden Handlungs-Rechte „zum goldenen Stern" Nro 74 befindliche Haus, worin auf einer Seite zum Weinschank geeignete zwey Zimmer, Küche und Keller, auf der anderen aber drey Zimmer, Küche und Speisekammer, so wie auch Pferde-Stallung, sich befinden, ist auf Georgi d. J. zu vermiethen. Auskunft darüber erhält man in der Leinwand-Handlung des Hrn Peter Raics am Neuen Markt-Platz, im Gräfl. Stainlein'schen Hause in Pesth.

Die große

WAPPEN-SAMMLUNG,

(früher in der kleinen Bank-Gasse in Pesth)

befindet sich von Jacobi v. J. in der Herren-Gasse, im Baron Brudern'schen Hause,



Das Nachsuchen eines Familien-Wappens kostet 24 kr Conv. Mze; und das correcte Herausmalen nach vorzulegenden Mustern, 2, 3, 4, 5, bis 8 fl C. Mze. Auch werden Wappen zum Malen auf Papier, Pergament, Taffet und Blech angenommen. — Leichenwappen werden, wenn die Anzahl auch hundert überstiege, in 24 Stunden best und billigst besorgt.

Kundmachung

in Feuerversicherungs-Geschäften.

Mit dem Schluße des Jahres 1834 bringt die Direction der k. k. priv. wechselseitigen Versicherungs-Anstalt die wesentlichsten Resultate ihrer Wirksamkeit in diesem verflossenen Jahre zur öffentlichen Kenntniß, aus welchen sich wieder die erfreuliche Uiberzeugung ergibt, daß das Princip der gegenseitigen Versicherung und die Kraft der Anstalt immer an größerer Ausdehnung gewinnt, indem der Classenwerth der Gebäude, welche zur gegenseitigen Vergütung ihrer Brandschäden unter sich verbunden sind, die Summe über 112 Millionen, der eigenthümliche Voeschußfond dee Anstalt aber ein Capital von 231,298 fl 13 kr eereicht hat.

Diese Kräfte der Anstalt wurden aber auch in dem verflossenen Jahre durch die vielfältigen und bedeutenden Brandschäden auf eine ausseordentliche Weise in Anspruch genommenommen, und haben sich zugleich als hineeichend bewähet, alle an den Verein statutenmäßig gelangten Vergütungs-Ansprüche auf die schnellste Weise vollkommen zu befriedigen.

Das nachstehende Verzeichniß weist aus, daß auch im Königreich Ungarn die Brandschäden des vorigen Jahres vielfältiger und weit bedeutender als in früheren waren, indem für 62 Brände 71,610 fl als Vergütung zuerkannt worden.

Die Beitrags-Quote für das Jahr 1834 ist mit 30 Kreutzer von 100 fl Classenwerth ausgeschrieben worden.

Diese Jahres-Beiträge sind längstens bis Ende März an die Commandite der Anstalt einzuzahlen, weil sonst jene Theilnehmer, welche ihren Beitrag bis dahin nicht bezahlt haben, auch keinen Anspeuch auf Vergütung eines allfälligen Beandschadens machen können.

Der Haupt-Ausweis vom Jahre 1834 und eine Uibersicht der Wirksamkeit der Anstalt während des mit dem verflossenen Jahre abgelaufenen Decennium's ihres Bestehen ist samt Beilagen bei den betreffenden Commanditen einzusehen.

Wien, 29. Januar 1835. Die Direction der k. k. privileg. wechselseitigen Brandschaden-Versicherungs-Anstalt.

Ferdinand Graf Colloredo-Mannsfeld m. p. General-Diecetor.
Sigismund m. p. Abbt zu den Schotten u. zu Telky, Administrator.
D. Joseph Kudler m. p. Ausschuß und Kanzley-Director.

Digitized by Google

Verzeichniß

der von der k. k. priv. wechselseitigen Brandschaden-Versicherungs-Anstalt im Jahre 1834 im Königreich Ungarn getilgten Schaden-Vergütungen.

Tag des Brandes		Commanditr	Ort des Brandes	Zuerkannte Vergütung
November 1833	1.	Tyrnau	Ketsker	125
detto —	12.	detto	Groß-Kosztolan	400
December —	9.	Oedrnburg	Oedenburg	675
detto —	12.	Eperies	Jánotz	200
detto —	23.	Preßburg	Preßburg	10
Januar 1834	23/24.	Eperies	Gerstely	265
detto —	30.	Tyrnau	Bobrovnik	215
detto —	—	detto	Nagy-Szécsény	250
Februar —	23.	detto	Mähr.-Lieszko	50
detto —	28.	detto	Nagy-Endrőd	150
März —	4.	detto	Buscan	200
detto —	10.	detto	Csachtitz	375
detto —	17.	detto	Keresztur	600
detto —	20.	Käsmark	Durand	150
detto —	27.	Tyrnau	Medne	300
April —	6.	Preßburg	Paczolay	275
detto —	6	detto	Gayring	100
detto —	7.	Ordenburg	Oedenburg	10
detto —	14.	Tyrnau	Skalitz	175
detto —	25.	detto	Puszta Hatar	300
Mai —	4.	Preßburg	Preßburg	35
detto —	—	detto	Réthe	100
detto —	—	Tyrnau	Réthe	100
detto —	12.	Oedrnburg	Schattendorf	6,225
detto —	13.	Preßburg	Neudorf an der March	3,765
detto —	19.	detto	St. Johann	500
detto —	20.	detto	Golß	250
detto —	23.	Tyrnau	Cseppen	300
detto —	28.	detto	Vágh-Bistritz	665
Juni —	1.	detto	Votse	625
			Übertrag . .	17,420

Digitized by Google

			Uibertrag	17,420
Juni	1834	7.	Tyrnau	Skaliz	1,000
detto	—	—.	Preßburg	Skaliz	1,830
detto	—	13.	Eperies	Hanusfalu	205
detto	—	23.	Raab	Vorſtadt Mayerhöfen	3,065
Juli	—	9.	Tyrnau	Kurta-Keszi	450
detto	—	15.	detto	Surány	100
detto	—	21.	Neuſohl	Tóth-Pelsötz	460
detto	—	26.	Peſth	Peſth	1,150
Auguſt	—	20.	Tyrnau	Pudmeritz	200
detto	—	27.	detto	Vágh-Neuſtadl	360
detto	—	28.	detto	Bogdanocz	175
detto	—	—.	Eperies	Kelemes	500
detto	—	—.	Tyrnau	Csabay	250
detto	—	30.	Preßburg	Straß-Sommerein	950
September	—	1.	Tyrnau	Felsö-Ozor	300
detto	—	8.	Oedenburg	Stinkenbrunn	3,475
detto	—	14.	Tyrnau	Bur-St.-Georgen	30
detto	—	15.	Eperies	Kurima	300
detto	—	22.	Preßburg	Koschut	900
detto	—	23.	Oedenburg	Deutſch-Kreutz	3,315
detto	—	27.	Eperies	Örmeze	365
detto	—	30.	Raab	Wiener Vorſtadt	5
detto	—	—.	Oedenburg	Wieſen	115
October	—	2.	detto	Oedenburg	19,560
detto	—	11.	Preßburg	Zillingthal	1,380
detto	—	19.	Käsmark	Sztrásza	9,275
detto	—	—.	Oedenburg	Groß-Endré	575
detto	—	20.	Tyrnau	Pereszlény	475
detto	—	23.	Peſth	Szétsény	300
detto	—	28.	Oedenburg	Güns	60
November	—	17.	Tyrnau	Piecho	300
detto	—	20.	Peſth	Irsa	420
detto	—	22.	Tyrnau	Freyſtadl	410
December	—	3.	Preßburg	Preßburg	1,635
				Summa . . .	71.610

Ankündigung. Auf Anordnung Einer hochl. k. Ung. Hofkammer wird hie-

mit den betreffenden Pachtwerbern in Erinnerung gebracht, daß die bereits früher angekündigte öffentliche Versteigerung imbetreff folgender auf 15 Jahre vom 1. Mai l. J. gerechnet in Pacht zu gebenden Kammeral-Güter, und zwar: die im Krassova'er Comitat liegenden Oetschaften: Prebul Ausrufs-Preis 1,381 fl 20 kr C. M.; Valliadeny, Ausrufs-Preis 720 fl 15 kr C. M.; Zolensmare, Ausr. Preis 2,532 fl 55 kr C. M.; Groß-Dikvan, Ausr. Preis 2,516 fl 27 kr. —Im Temeser Comitat liegenden Ortschaften: Sistarovecz, Ausr.-Preis 2,405 fl 34 kr C. M.; Petirsch, Ausr. Preis 751 fl 10 kr C. M.; Labasintz, Ausr. Preis. 1,662 fl 6 kr C. M.; Retissova, Ausr. Preis 2,745 fl 55 kr C. M., am 19. Februar l. J. und in den darauf folgenden Tagen im hiesigen Hofkammer-Amts-Gebäude früh um 9 Uhr unabänderlich stattfinden wird. Bei Beginn der Versteigerung hat jeder Licitant 10 pCto des Ausrufspreises baar als Reugeld zu erlegen. Die übrigen Pachtbedingnisse können in der k. Kammeral-Buchhaltung eingesehen werden. Ofen, 5. Febr. 1835.

Mit allerhöchster Bewilligung.

Bei schon entsagtem Rücktritte

große Lotterie mit 3 Ziehungen.

Erste Ziehung am 30. May d. J. Gewinn fl. W. W. 100,000
Zweite Ziehung am 20. Juli — Gewinn — — — 150,000
Dritte Ziehung am 22. September — Gewinn — — — 275,000

Es werden nämlich bei dem gefertigten k. k. priv. Großhandlungshause aufgespielt:

Die in k. k. Schlesien liegende, sehr bedeutende

Herrschaft K. Kuntschütz,

wofür dem Gewinner eine Ablösung in

Baarem von Gulden **200,000** Wien. Währ., und

daß in Teschen befindliche, schöne und einträgliche, palaismäßig gebaute

Großbürgerhaus Nr. 104,

wofür dem Gewinner eine Ablösung

im Baren von Gulden **50,000** W. W. angeboten wird.

Diese bloß mit Geldtreffern im Betrage von einer halben

MILLION und Gulden Wiener Währung **25,000**

ausgestattete Lotterie enthält Gewinne

von fl. 200,000, 50,000, 20,000, 15,000, 10,000, 6,000, 5,000, 4,000, 3,000 2,000, 1,700, 1,600, 1,500, 1,400, 1,300, u. s. w. und 100 Prämien

im Betrage von **4,000** Stück k. k. Ducaten in Gold, vertheilt in **25,600** Treffer.

Der Haupttreffer der sicher gewinnenden Freilose ist **3,000** die kleine Prämie **3** Ducaten in Gold.

Das verehrliche spielende Publikum wird besonders darauf aufmerksam gemacht, daß die erste Ziehung dieser ausgezeichneten Lotterie schon nächstkommenden 30. Mai Statt findet, dasselbe daher sich bald mit Losen und Freilosen versehen dürfte, um die erste Ziehung nicht zu versäumen und auf jeden Fall in den darauf folgenden zwei Ziehungen am 20. Juli und 22. September unentgeldlich zu spielen.

Den Abnehmern von 5 Losen wird ein sicher gewinnendes Freilos verabfolgt, so lange deren vorhanden sind.

Das Los kostet nur 5 fl. C. M.

Das Nähere enthält der Spielplan.

Wien den 16. Jänner 1835. Hammer et Karis

Lose hievon sind zu haben in Pesth bei J. S. Fridrich Liedemann und in der Schnitthandlung des Franz B. Liedemann „Zur schönen Ungarin."

Nro 15.

Vereinigte Ofner Pester ZEITUNG.

Donnerstag (Mit k.k. allergn. Freyheit.) 19. Febr. 1835.

Febr. 14., 15. Meist heiter: mitunter windig; gefroren; aber sehr angenehm. — 16. Ganz heiter; noch stärker gefroren. Wunderschöner Tag. (Bar. stieg.) — 17. Stärker gefroren; immer trüb und unfreundlich; auf der Donau zeigt sich wieder Eis. — 18. früh um 7 Uhr: Trüb. Minder gefroren. Schneeflocken.

Ofen. Die hochl. k. Ung. Hofkammer hat die erledigte erste Expedienten-Bedienstung bei dem k. ungarisch-siebenbürgischen Dreyßigst-Expedit zu Wien dem bisherigen 2-ten Expedienten Carl Komlósy, die 2-te ExpedientenStelle dem ersten Amtsschreiber daselbst, Johann Sztankovich, die erste AmtsschreibersBedienstung dem 2-ten LocalAmtsschreiber Paul Zervik, dann die Stelle des lezteren dem DreyßigstAmtsschreiber von Bruck, Carl Punikh. und die Brucker AmtsschreibersBedienstung dem Oedenburger Dreyßigst-Praktikanten Franz Király verliehen; ferner zum dritten DreyßigstRevisor in Pesth den bisherigen vierten Revisor Augustin Dauscher. und zum vierten Revisor den WaarenBeschauer von Raab, Michael Tutsner. ernannt; endlich nach Novi als Dreyßiger den bisherigen Dreyßiger von Oblej, Julius Rabenhold, auf eigenes Ansuchen übersetzt.

Ofen. „Nach den VerhandlungsErgebnißen der am 18. Jan. d. J., unter dem Vorsitz des k. Ung. Statthaltereyrathes und KanzleyDirectors, Hn Peter v. Komáromy, gehaltenen Ung. PensionsInstitutsDeputations-Sitzung, besteht in der InstitutsGesellschaft — nach Abschlag der seit Errichtung des Instituts im Jahr 1797, ausgetretenen, ausgeschlossenen, und gestorbenen 645, die Zahl der wirklichen Mitglieder in 1,430; — der pensionirten Mitglieder, nach Abrechnung der 31 gestorbenen, in 37; — der Wittwen, nach Abschlag der 117 gestorbenen und wiederverehelichten, in 254; — und der Waisen, nach Abrechnung der 75 aus der Pension ausgetretenen, in 52; — das InstitutsCapital aber, mit Einschluß der seit dem Jahr 1811 nur zu 2½ pCt W. W. verzinslichen 122,038 fl 31 kr, gegenwärtig in 668,108 fl 3 kr W. W. Uibrigens sind in der vorgedachten DeputationsSitzung abermal 32 Mitglieder, welche — ohne auf ihr EinverleibungsCapital eine AbschlagsZahlung geleistet zu haben, auch an laufenden Interessen und BeitragsGebühren, ungeachtet der dießfalls geschehenen Erinnerung mit bedeutenden Rückständen behaftet waren, im Sinne der Statuten aus dem Institut, mit Verlust der bisher eingezahlten Beträge ausgeschlossen worden, welches für die in ähnlichen RückstandsFällen stehenden Instituts-Mitglieder als Erinnerung zur baldigen Abfuhr ihrer Capitals- und

laufenden Gebührs-Ausstände dienen dürfte.“

Am 14. d. Vormittag um 11 Uhr war von Constantinopel über Semlin (wo die Reisenden am 6. und 8. d. aus der Contumaz traten) Beiiktschi-Efendi (Gehilfe des Reis-Efendi, oder Ministers der auswärt. Angelegenh.), Namens Nuri-Efendi, ausserordentlicher Gesandter und Minister der hohen Pforte am kön. großbrit. Hofe, auf dem Wege dahin mit zahlreichem Gefolge hier angekommen, und in der Festung, im Gasthof „Zur Fortuna“ abgestiegen. Der Hr Gesandte nahm mehrere LocalMerkwürdigkeiten (auch die k. Univ.Sternwarte auf dem St. Gerhardsberg) in Augenschein, wohnte Abends im hiesigen k. städtischen Theater, bei übervollem Hause, der Aufführung einer Pantomime („Bájrózsa“) bei, und setzte Tags darauf nach 4 Uhr Nachmittag die Reise über Wien und Paris nach London fort.

Ofen und Pesth. Auch von den Glaubens-Genossen der orientalischen Kirche in diesen beiden Städten wurde am 12. d. Sr k. k. Maj., dem allgeliebtesten Landesvater, in feuriger Erinnerung an Allerhöchstdessen Geburt, die Huldigung treuer Liebe und Dankbarkeit durch öffentliche gemeinschaftliche Gebete dargebracht. In Ofen, in der CathedralKirche zur heiligen Dreyfaltigkeit, pontificirte bei dem solennen Gottesdienst dieses festlichen Tages, unter glänzender Assistenz, der hochw. Hr Neusatzer DiöcesanBischof und Ofner BisthumsAdministrator, Stephan v. Sztankovich, der dann nach beendigter heil. Liturgie, bei'm Absingen (in der Muttersprache) des seelenvollen Liedes „Gott erhalte Franz den Kaiser!“ unter Beistimmung von Mnogaja Ljeta (viele Jahre!) mit exemplarischer Frömmigkeit die Gebete für lange, unausgesetzt gesegnete Erhaltung des gütigsten Monarchen verrichtete. Die kirchliche Feyer endete mit PöllerSalven vom Donau-Ufer aus; und zu Mittage gab der vorgenannte hochw. Hr Bischof der gesamten Geistlichkeit eine FestTafel, wobei, unter wiederholter Absingung des Mnogaja Ljeta, die Toaste für Se k. k. Maj., den allgefeyerten Landesvater, ausgebracht wurden.

Pesth. Bei der am 12. d. in der inneren StadtPfarrkirche allhier, zur Festfeyer des seegensvollen Geburtstages Sr k. k. Maj. unseres allbeglückenden Landesvaters stattgefundenen KirchenSolennität, waren zur Verherrlichung derselben auch die Pesther Bürger-Scharfschützen-Compagnie mit ihrer trefflichen MusikCapelle, und die bürgerl. DragonerEscadron zu Pferde, beide Corps mit ihren Estandarten, in Parade und wohlgeübter Haltung, ausgrückt und vor der Kirche aufgestellt.

Die FestRede, womit am 12. in Pesth von Seite des PiaristenCollegiums, nach beendigtem solennen Gottesdienst, im großen Auditorium des Gymnasiums, vor der zahlreichen Schul-Jugend und sehr vielen ansehnlichen Freunden höherer GeistesBildung, der freudenreiche Geburtstag Sr k. k. Maj. des erhabenen Monarchen gefeyert wurde, hielt P. Moriz Schirkhuber, Professor der ersten HumanitätsClasse. Der Redner sprach, im gedrängten KunstStyl der wissenschaftlichen Sprache, mit Begeisterung von den unberechenbaren Wohlthaten, welche Se Majestät, als Beherrscher, und durch Persönlichkeit jeder Tugend, über den ganzen Kaiser-Staat Oesterreich, insonderheit aber über unser gutes Vaterland, seit so vielen Jahren unausgesetzt verbreitet, und prägte in der Erinnerung daran den jugendlichen Gemüthern tief die Lehre ein, Liebe, Treue und Dankbarkeit

für den gütigsten Landesvater ihr Lebelang fest in sich zu bewahren, und durch Gehorsam gegen die Gesetze wirksam zu beweisen.

(Uiber die Feyerlichkeiten von Seiten der Israelitischen Gemeinden in Pesth und AltOfen, dann in Gran, ꝛc, am 12. d. nächstens.)

Zur Feyer des GeburtsFestes Sr Maj. des Kaisers und Königs haben in Pesth die HH.: Moeiz L. Rosenfeld, Großhändler, zehn Loose zur Ausspielung des Wiener Hauses Nro 70, und M. Pollak, Kauf- und Handelsmann, 50 fl W. W., edelmüthig dem Pesther BlindenInstitut als Geschenk dargebracht.

Preßburg, 13. Febr. Das freudenreiche GeburtsFest Sr k. k. Majestät unseres allgeliebtesten Landesfürsten und Landesvaters Franz wurde gestern hier von Seiten der versammelten Reichsstände und sämtlicher Einwohner in allgemeinen KirchenAndachten mit Gebeten der Liebe und Wünschen treuer Dankbarkeit auf's Herzlichste gefeyert. In der DomKirche celebrirte das solenne Hochamt Se Excell. der hochw. Hr Patriarch und Erzbischof von Erlau, Ladislaus v. Pyrker, und es wurden während der HauptHandlungen der gottesdienstlichen Feyer von dem in Parade ausgerückten k. k. Militär und der uniformirten BürgerMiliz die üblichen Salven abgefeuert. — Hr Joseph v. Patachich, MagistratsRath der k. Freystadt Pesth und Deputirter derselben bei'm Reichstag, hat, wie seit vielen Jahren her, auch dießmal den glorreichen Festtag durch ein im Druck (Preßburg, bei den v. Belnay'schen Erben) herausgegebenes „Monumentum pietatis" celebrirt. Die 36 Hexameter, in denen ehrfurchtsvolle UnterthansTreue zu ihrer Aeusserung der blühenden KunstSprache sich bedient, bilden in ihren Anfangs-Buchstaben das Chronostichon „VIVat FranCIsCVs! VIgeat LaVs, gLorIa MVnDI!"

Am 10. und 11. d. waren an beiden Tafeln reichstäg. Sitzungen. In denselben wurden die Differenzen, welche noch imbetreff der UrbarialAngelegenheiten obwalteten, erledigt, dann aber ward bei der MagnatenTafel der Entwurf zur Repräsentation, bestimmt die neuredigirten UrbarialArtikel einzubegleiten, in beiden Sprachen verlesen.

Clausenburg, 10. Febr. Der Erd. Hir. enthält heute, auf mehr als 9 GroßquartSeiten, collateral in lateinischer und ungarischer Sprache, ein vom 29. Jan. datirtes allergnädigstes Rescript an die versammelt gewesenen Siebenb. LandesStände, wodurch Se k. k. Majestät den bisherigen Siebenbürgischen Landtag aufzulösen geruheten. Die betreffenden Stellen in diesem allerhöchsten Rescript Sr k. k. Maj, lauten: .. „comitia haec ex competente Nobis suprema auctoritate Regia hisce solvimus." .. ꝛc. Dann .. „nihil magis desiderantes, quam ut sua legibus auctoritate reddita, animisque ad observantiam earum reversis, comitia quo prius indicere, perpetuoque illi proposito nostro parem regiminis tenere modum possimus; — Vobis proinde universis at singulis praecipientes mandamus, ut ad lares vestros regredi ... noveritis." — Nach Verlesung dieses k. k. Rescriptes in der landtäg. Sitzung am 6. Febr. nahm der LandtagsPräsident, Hr Alexius Nopcsa v. F. Szilvás Exc., Abschied von den versammelten LandesStänden, und es gingen dieselben aus einander.

Eben derselbe Erd. Hir. enthält als Anhang, auf einem FolioBogen, mit der NumerSignatur 1640, ein alleehöchstes königl. Rescript, gleichfalls vom 29. Jan., an das k. Siebenb. Gubernium, mittelst welchen Rescriptes Se k. k. Majestät, bezüglich auf das vor-

erwähnte, des Erzherzogs Ferdinand Carl d'Este königl. Hoheit, als Allerhöchstihren königlichen bevollmächtigten, die allerhöchste Person Sr Maj. vorstellenden, Commissär in Siebenbürgen zu delegiren, und Höchstdemselben zugleich die oberste Leitung des königl. Siebenb. Guberniums anzuvertrauen geruhen. In Folge dessen, und in Höchstdieser Eigenschaft, erschienen Se königl. Hoheit am 7. in voller Gubernial-Versammlung und theilten Höchstdieselben Ihre Erklärungen in einer Rede mit, welche Namens des k. Gubernium's der hochw. Hr Siebenbürgische Bischof, Nikolaus v. Kovács Exc., ehrfurchtsvollst beantwortete. (Der Erd. Hir. enthält obige Rede collateral in lateinischer und ungarischer Sprache.)

Wien, 14. Febr. Am 2. März b. J. um 9 Uhr Vormittag wird in Folge allerhöchsten Patentes vom 21. März 1818 die 98-ste Verlosung der älteren Staatsschuld in dem hiezu bestimmten Locale in der Singerstraße, im Franziskaner-KlosterGebäude vorgenommen werden. Unmittelbar nach diesem Act wird die 15-te Verlosung des i. J. 1820 eröffneten Anlehens von 20,800,000 fl C. M. beginnen, und die darauf folgenden Tage fortgesetzt werden.

Haag, 3. Febr. Einer heute ausgegebenen ärztlichen Bekanntmachung zufolge, werden über das Befinden des Kronprinzen keine Bulletins mehr erscheinen.

London. Die HofZtg enthält einen k. KabinetsBefehl vom 3. Febr., wodurch eine aus 2 Erzbischöfen, 3 Bischöfen, und Ministern (worunter auch Peel) bestehende Commission ernannt wird, welche den Zustand der verschiedenen Diöcesen in England, rücksichtlich des Betrages ihrer Einkünfte, gleichmäßiger Vertheilung der bischöflichen Functionen, ꝛc, zu untersuchen und Mittel besonders zum Besten der Seelsorge anzugeben hat.

Der Marquis v. Londonderry hat in einer Rede bei einem conservativen Diner in Durham erklärt, daß er, mit Hintansetzung seiner persönlichen Interessen, auf die dringende Aufforderung des Hzgs v. Wellington, den Posten als Botschafter am russischen Hofe angenommen habe.

Der bekannte Hunt ist unlängst vom Schlag gerührt worden, durch den ihm die ganze linke Seite gelähmt und sein Körper überhaupt in einen solchen Zustand versetzt worden ist, daß er seine Glieder schwerlich je wieder wird bewegen können.

Im Ostindischen Hause zu London ist folgende Depesche aus China eingegangen: „Canton, 20. Aug. 1834. Lord Napier ist mit seinem Gefolge auf dem Schiffe Andromache am 16. Juli in China angekommen. Se Herrlichkeit landete als Consul, ohne vom Vicekönig die Erlaubniß dazu erhalten zu haben, der ihm vielmehr befahl, sich zu entfernen, und am 19. Juli die Erlaubniß zur Ausfuhr suspendirte, weßhalb der brittische Handel unterbrochen ist. Sämtliche Engländer wollen unter der Autorität Sr Herrlichkeit, als Bevollmächtigten Sr Maj, übereinstimmend handeln." — Der Lond. Cour., über Vorstehendes Erläuterungen gebend, sagt: Lord Napier begab sich am 25. Juli (von Macao) nach Canton, und am folgenden Tag wurde in einem besonderen Blatt seine Mission bekannt gemacht. Seine Ankunft erregte großes Mißvergnügen bei den chinesischen Behörden. Die brittischen Kaufleute hielten am 11. und am 18. Aug. öffentliche Versammlungen. Lord Napier scheint in Begleitung der HH. Davis, Morrison und Robinson, welche in der höflichen Sprache des himmlischen Reichs (so

nennt sich China) „englische Teufel", genannt werden, nach Canton gekommen zu seyn. ꝛc.

Lissabon. Am 20. Jan. wurden die Sitzungen der Cortes wieder eröffnet. Diese Sitzung war äußerst stürmisch, besonders da sich die Zuschauer auf den Gallerien in die Debatten einmischten. Einige der lezteren riefen: „Nieder mit den Verräthern! Machen wir den ministeriellen Mitgliedern den Garaus! Nieder mit den Ministern! Es lebe Dona Maria II.! Es lebe die Constitution!" In einer der folgenden Sitzungen wurde eine von dem Marschall Saldanha und 30 anderen Mitgliedern der DeputirtenKammer unterzeichnete Adresse an die Königin, worin Ihre Maj. ersucht wird, die Kammer aufzulösen, zur Discussion vorgelegt und nach einigen Debatten an einen besonderen Ausschuß verwiesen. Dieser Vorschlag soll im Ministerium große Besorgnisse erregt haben. In ebenderselben Sitzung trug ein Deputirter auf Abschaffung des Cölibats unter der katholischen Geistlichkeit in Portugall an.

Der Herzog v. Leuchtenberg war am 26. Jan. früh auf dem Dampfschiff Monarch im Tajo angelangt.

Madrid, 22. Jan. Die HofZtg meldet, daß die Königin-Regentin den Admiral D. C. Valdez zum GeneralCapitän der königl. Flotte ernannt hat.

Eine Pariser Ztg meldet in einem Schreiben aus Madrid vom 21. Jan., es sey daselbst während des Aufruhrs am 18. Jan. die Angst bei Hofe so groß gewesen, daß die Wägen den ganzen Tag hindurch angespannt blieben und bereits alle großen und kleinen Hofdiener von dem Orte in Kenntniß gesetzt worden waren, wohin der Hof sich zu flüchten gedachte.

D. Carlos war, laut den neuesten Nachrichten vom 31. Jan., fortwährend in Gallano. Zumalacarregny hielt noch immer dieselben Stellungen besetzt. Die Christinos hatten keine Bewegung gemacht. Das Wetter war abscheulich; die Straßen waren in einem schrecklichen Zustande.

Der Mon. vom 4. Febr. meldet in einen Schreiben aus Pamplona: „Mina ist im Stande, das active Commando zu übernehmen; in wenigen Tagen wird er aufbrechen, um die Operationen in Person zu leiten. Er hat eine sehr energische Proclamation erlassen, in welcher er die Madrider Ereignisse ankündigt, und erklärt, daß er, wenn der geringste Aufruhr in seiner Armee ausbrechen sollte, die Anstifter der Unordnung, wer sie auch seyn und welcher Partey sie angehören mögen, mit dem Tode bestrafen werde."

(Mon. 6. Febr.) „Eine telegr. Depesche aus Bayonne vom 4. Abends meldet, daß Tags vorher Elisondo von der ReserveBrigade entsetzt worden ist und daß die Caelisten die Flucht ergriffen haben. Llauder ist am 26. Abends von Madrid abgereist, um sein Commando in Catalonien wieder zu übernehmen.

Paris. Der Mon. enthält die Anzeige, daß der kaiserl. russische Botschafter Graf Pozzo di Borgo dem König am 2. Februar sein Abberufungs-Schreiben überreichte. (Graf Pozzo di Borgo ist am 5. Febr. früh von Paris nach London abgereist.)

Unter den Actenstücken, die der Deput.Kammer in der nordamerikan. Angelegenheit vorgelegt wurden, befindet sich auch das vom Minister der auswärt. Angelegenh. an den französ. Gesandten in Washington gerichtete Abberufungs-Schreiben. Es lautet: „Paris, 14. Jan. 1835. „Mein Herr, ich habe die Depeschen erhalten, womit Sie mich bis

Digitized by Google

zum 2. Dec. incl. beehet haben. Der Eindeuck, den die Botschaft des Präsidenten Jackson in Frankreich hervorgebracht, ist ganz so, wie Sie es vorhergesehen hatten. Die Regierung konnte nicht umhin, ein so beleidigendes Verfahren durch eine auffallende Demonstration zurückzuweisen. Se Maj. haben daher beschlossen, daß Sie, nachdem Sie dem Hrn Forsyth die beifolgende Note übeegeben und Hrn Pageot als Geschäftsträger accreditirt, die vereinigten Staaten verlassen sollen. Schon gesteen Abend habe ich diesen Beschluß dem Hn Livingston mitgetheilt. Er wird die nöthigen Pässe erhalten, insofern ee glauben sollte, sich ebenfalls entfernen zu müssen. Dieß, mein Herr, sind die Maaßregeln, die Se Maj. für die Aufrechthaltung dee Würde Feankreich's für nöthig befunden haben; Höchstdieselben sind jedoch nicht der Meynung, daß diese große Rücksicht uns voeschreibe, von einer Entschließung zurückzukommen, die uns duech Treue und Glauben und durch ein Gefühl der Rechtlichkeit eingegeben woeden ist. Der GesetzEntwurf wegen der Ameeikanischen SchuldFordeeung wird daher moegen der DeputirtenKammer wiedee vorgelegt werden, bloß mit Hinzufügung einee Clausel, wonach eventuell die 25 Millionen ganz oder theilweise dazu benutzt werden sollen, die feanzösischen Unterthanen füe die Verluste zu entschädigen, die etwa füe sie aus den von den veeeinigten Staaten verfügten Maaßregeln eewachsen möchten. Empfangen Sie ꝛc ꝛc. v. Rigny."

Constantinopel, 10. Jan. Nach langer Pause ist heute wiedee ein Blatt des Monitrur Ottoman ausgegeben worden. Es enthält unter Anderm Folgendes: „Der Capitän Nicolas Chiefala aus Zante hat uns um die Aufnahme des nachstehenden Artikels ersucht. Dee Fürst von Seebien hatte die Absicht, eine Corvette von 28 Kanonen erbauen zu lassen, um sie Sr Hoheit dem Sultan zu überreichen. Der Capitän Chiefala übernahm die Ausführung dieser Arbeit, und veepflichtete sich zugleich, die Corvette unbeschädigt nach Constantinopel zu bringen. Er hatte bereits zu Brif-Palanka in Serbien ein Werft anlegen lassen, als anderweitige Anerbietungen, welche vortheilhafter schienen, von dem Fürsten angenommen wurden. Die neuen Unternehmer, denen es an den nöthigen Kenntnißen fehlte, um die unvermeidlichen Schwierigkeiten zu übeewinden, mußten bald das Werk aufgeben, indem sie vorschützten, die Donau habe nicht Wasser genug für eine Coevette. Der Capitän Chiefala hat jedoch zu seiner Rechtfertigung eine Denkschrift bekannt gemacht, worin er erklärt, daß die von den Erbauern angegebenen Hindeenisse gar nicht existiren, oder wenigstens leicht zu überwinden seyen. Ee versichert, daß nicht nur eine Corvette, sondern auch eine Fregatte in Brif-Palanka vom Stapel laufen und ohne Gefahe die Donau hinunter nach Constantinopel geführt weeden könnte. Zum Beweise führt er die wohlbekannte Thatsache an, daß er eine unter seiner Leitung zu Semendria erbaute Brigg über Riffe, wo die Wassertiefe nicht über 5 bis 6 Fuß betrug, glücklich nach Widdin, und von dort, mit Getreide beladen, nach Galatz gebracht habe. Nun würde aber die auf einem Werfte jenseits dee GerdapFelsen eebaute Corvette, die nur 11 Fuß tief geht, mit weit geringeree Schwierigkeit die Fahrt bis Constantinopel machen können. Ee gibt ferner die billigen und ehrenwerthen Bedingungen an, unter denen ee den Bau übernommen habe und widerlegt zulezt noch die nachtheiligen Gerüchte, welche sich üdee ihn veebeeitet haben."

Digitized by Google

Washington. In London erhielt man am 2. Febr. Blätter aus den ver. nordamerikan. Staaten bis 11. Jan. Der Ausschuß für die auswärt. Angelegenh., an welchen der Theil der Botschaft des Präsidenten, der sich auf die amerikanische Schuldforderung an Frankreich bezieht, zur Begutachtung überwiesen worden war, hat seinen Bericht erstattet. Der Ausschuß stimmt zwar der Meynung des Präsidenten bei, daß die Forderung gerecht, und die so lange verzögertr Befriedigung derselben unbillig sey, glaubt jedoch an den aufrichtigen Willen drr französ. Regierung, der Forderung Genüge zu leisten, und empfiehlt daher, in Geduld den weiteren Verlauf der Sache abzuwarten. „Im Ganzen", heißt es in dem Bricht, „ist der Ausschuß drr Meynung, daß dir Zeit noch nicht gekommen ist, wo der Congreß die höchsternsthafte Frage zu erwägrn hat, ob Maaßregeln der Selbsthilfe gegen das von Frankrich begangenr Unrecht zu ergreifen sind. Der Ausschuß ist der Meynung, daß der Congreß den Krieg, oder Maaßregeln, dir dazu führen könnten, vermeiden und lieber drn Erfolg drr Bemühungen abwarten solle, die der König der Franzosen gewiß aufbieten werde, um den Tractat vollständig in Vollzug zu setzen."

Neurres. Aus NewYork, 16. Jan. Drr Senat hat, im Einklang mit drm vorrrwähnten AusschußBericht, einstimmig sich dahin erklärt, daß es für jezt noch nicht an der Zeit sey, in Bezug auf die zwischen den verein. Staaten und Frankreich obschwebende Streitfrage irgend einr legislative Maaßregel zu rrgrrifen.

Vrrm. Nachr. Aus Paris, 28. Jan. Der Minister des Innern hat bezüglich auf den für den PairsGerichtshof zu erbauenden Saal grstern bereits die vorläufigrn Brfehle rrtheilt. Srinrn Angaben nach, soll der Saal 150 Richter, 150 Angeklagte, 150 MunicipalGardisten, 450 Zeugen, und 600 Zuhörrr fassen können. — Aus München, 31. Jan. (Nürnb. Corresp.) „Vier junge Geometer von der hiesigen SteuerKataster-Commission habrn dirser Tage von der grirchischen Regierung einen Ruf nach Athen mit einem jährlichen Gehalt von 900 fl und einem Reisegeld von 250 fl erhalten, und diesen Ruf auch bereitwillig angenommen." — Aus Brüssel, 26. Jan. Das Journ. Belg. sagt bezüglich auf einen Art. im Lütticher Journ. nach welchem ein Kölner Fabrikant behauptrt haben soll, daß zur Anlegung der Eisenbahn von der Belgischrn Gränze bis Köln, ein Capital von 37 Mill. Fr. nöthig wäre ꝛc.: „Wir wissen nicht, aus welcher Quelle drr Kölner Fabrikant seine Nachrichten geschöpft hat, aber gewiß ist, daß sir ganz irrig sind. Den Beweis hirvon liefert der AusbauAnschlag der Section der Eisenbahn von Eupen bis Köln, das heißt: des ganzen Theiles, der durch Preußen läuft. Nach diesem Anschlag werden die Kostrn der Anlage drr Bahn von der Belgischrn Gränzr an bis Köln nur 7,328,000 Fr. statt 37 Millionen, wir der Kölner Fabrikant brhauptet, betragen. Der Unterschied dieser Zahlen ist ungeheurr und wird es in drn Rrsultaten drr Ausführung noch mehr srpn, da dir Abschätzungen nach einrm weit höherrn Maaßstab, als jene der Sectionen von Antwerpen bis Verviers statthatten; die Ingenieure selbst haben diese Meynung geäußert, nachdrm sie dir Documente ringesehrn hatten. Was dir Meynung drs Kölner Fabrikanten betrifft, daß das Unternehmen in Preußen gänzlich gelähmt sey, so ist dieselbe in dieser Hinsicht ebrn so unrichtig, als über obigen Punct, denn es ist Thatsache, daß die preuß. Ingenirure, in Uibereinstimmung mit jenrn von Brlgien, nächstens

Digitized by Google

definitiv den Uibergangspunct der Eisenbahn an der Gränze festgestellt haben werden, und es ist ferner wahr, daß man in Preußen auf der ganzen Linie der Bahn mit dem Nivelliren und Ausmessen der Felder sehr thätig beschäftigt ist, und daß die Arbeiten mit dem Anfang des Frühjahrs beginnen werden."

Pesth. Hr Stephan v. Horvát, Custos der Szechényischen Reichs-Bibliothek im Ung. National-Museum, theilt im 12-ten Heft 1834 des, auch ferner unter seiner Redaction erscheinenden, fortwährend wissenschaftlichen Untersuchungen und Aufklärungen in vaterländ'schen Angelegenheiten treufleißig sich widmenden, allgemein geschätzten Tudományos Gyüjtemény (Pesth bei v. Trattner-Károlyi), ein Verzeichniß von 47 Stück Ungarischen Original-Briefen aus dem Zeitraum 1523 bis 1682 mit, welche Hr Anton Kiss v. Itteibe, kön. Ung. Truchseß, und mehrerer löbl. Comitate Gerichtstafel-Beisitzer, patriotisch freygebig der besagten Reichs-Bibliothek als Geschenk verehrt hat. Gesammelt wurden, mit vielen Mühen und Kosten, diese seltenen und wichtigen Schätze historischen Alterthums durch den Hrn Hof-Concipisten bei der k. Ung. Hof-Kanzley, Joseph v. Paulányi, und es sagt von ihm Hr v. Horvát am Schluß seiner Anzeige: „Ó az a' szerentsés Magyar egyszer'smind, ki nem rég „Hunyadi Jánosnak" és „Hunyadi Mátyás Királynak" eredeti magyar levelére, szert tett."

Gestorben: Am 11. d. M. in Raab, nach langwierigem Krankenlager, der hochw. Hr Michael v. Berghofer, Serbier Titular-Bischof, Groß-Propst und Domherr des Raaber Dom-Capitels, Pfarrer der inneren Stadt Raab, ꝛc ꝛc. Den feyerlichen Leichenzug, bei seiner Beerdigung am 13. in der Raaber Dom-Gruft, führte der hochw. Hr Raaber Diöcesan-Bischof Anton v. Juranits.

Triest. Nachts auf den 1. Febr. verließ die als Packetboot verwendete k. k. Goelette „Sphinx", Capitän Caffiaro, den Hafen von Triest; sie hat die übliche Fahrt nach Corfu und Patras wieder angetreten, und überbringt nach diesen See-Häfen Geldsendungen, Waaren, Briefe, und 13 Passagiere. — Am 4. Febr. segelten von hier ab: die k. k. Fregatte „Guerriera", befehligt vom Linienschiffs-Lieut. Bandeira, und der k. k. Brigg „l' Ussaro" Capitän Cruciani, zu einem Kreuzzug im adriatischen Meere. Die Corvette „Adria", unter Commando des Linienschiffslieut's Bua, ging an ebendemselben Tag nach New-York unter Seegel."

Am 14. Febr. Mittelpreis (in Conv. Mze) der Staats-Schuld-Verschreibungen zu 5pCt 101¼; Dto dto zu 4pCt 95. — Darlehen mit Verlosung v. J. 1820 für 100 fl in C. M. 212½. dto v. J. 1821 für 100 fl in C. M. 139½; dto v. J. 1834 für 500 fl C. M. 581⅜; Wiener-Stadt-Banco-Obligationen zu 2pCt 60⅝. Bank-Actien pr Stück 1315.

Wasserstand der Donau am Wasser-Maaß in der k. Brunnmaschine zu Ofen: 15. Febr.: 5 Sch., 4 Z., 6 L. — 16. Febr.: 5 Sch., 1 Z., 0 L. — 17. Febr.: 4 Sch., 9 Z., 0 L. — 18. Febr.: 4 Sch., 5 Z., 0 L. (oder 0.)

Wien, 14. Febr.: große Donau-Brücke — Sch. 1 Z.; im Canal — Sch. 3 Z. (oder 0.)

Pesth, 17. Febr.; bester,	mittler,	geringer	Sorte;	Preßb. Metzen;	Groschen,	W. W.
Weitzen. — —	140	133½	Gerste.	102½	100	92
Halbfrucht. — —	— —	124	Hafer.	83½	82	— —
Roggen. 121½	116¾	113½	Kukurutz.	103½	100	— —

Markt-Preise (in Conv. Münze) der Korufrüchte im Febr. 1835. (Preßb. Metzen.)

Am	Weitzen.	Halbfrucht.	Roggen.	Gerste.	Hafer.	Kukurutz	Hirsbrey.
12. Lugos	120-102 kr.	90 kr.	72 kr.	— kr.	72 kr.	84 kr.	— kr.
7. Miskolcz	—. 150 kr.	117 kr.	96 kr.	96 kr.	72 kr.	100 kr.	249 kr.
14. Szegedin	138-114 kr.	102 kr.	96 kr.	108 kr.	108 kr.	108 kr.	144 kr.
14. Weszprim	168-156 kr.	153 kr.	148 kr.	144 kr.	108 kr.	148 kr.	168 kr.

Heu-Licitation in Pesth.

In der zwey Haasen-Gasse zu Pesth sind 2 Tristen Heu zu verkaufen, die am 22. Februar Nachmittag um 3 Uhr ganz oder Klafterweise licitando hintangegeben werden. Prä-

Pränumerations-Anzeige.

Nächstkommenden Pesther JosephiMarkt erscheint im Wege der Pränumeration ein Werk, „Allerhöchste Verordnungen über das Innungswesen" enthaltend, vom Hrn HofAgentrn Ignaz v. Kassits verfaßt. — Der PränumerationsPreis ist 3 fl C. Mze. Pränumeriren kan man: in Wien bei'm Verfasser am Kohlmarkt, Nro 1146 im 2-ten Stock; in Ofen bei dem Hu k. StatthaltereyAgenten Ladislaus v. Oláh; in Pesth bei den HH. TabularAdvocaten Anton Mähr und Ladislaus v. Walther, deßgleichen bei den HH. Buchhändlern Eggenberger, Kilian, Hartleben, Heckenast, und Müller, dann bei der Redaction des privil. Kundschafts- und AuctionsBlattes; in Preßburg bei den HH. Schwaiger, Landes, Wigand; in Kaschau bei den HH. Vajda und Wigand; in Debretzin, bei den Csáthy'schen Erben; in Arad bei Hrn Schmidt; in Temesvár bei Hrn Anton Polatsek; in Agram bei Hrn Suppan.

Zur Nachricht.

Da mit dem Jahre 1835 der Zeitpunct gekommen ist, wo die Dampfschifffahrts-Gesellschaft alle ihre Schiffe in eigene Regie nimt, so säumt die Administration nicht, Folgendes zur Kenntniß des Publikums zu bringen: Mit dem Wiederbeginn der Schiffahrt werden auch die Dampfboote in geregelte Thätigkeit treten, und zwar wird das Dampfboot Pannonia von 36 Pferde Kraft den Dienst zwischen Preßburg und Pesth, das Dampfboot Franz I. von 60 Pferde Kraft jenen von Pesth bis Moldava versehen, und versuchen, heuer schon bis Kozla vorzudringen. — Von Moldava aus unterhalten kleine Boote, unter Aufsicht eines eigens hiezu dort aufgestellten Beamten, die Verbindung mit dem dritten Dampfboot, welches unter Orsova steht, und dieses Boot, die „Argo", versieht dann den Dienst zwischen Orsova und Gallatz. — Die Administration hat bei Uibernahme der Schiffe in ihre eigene Regie Alles angewendet, und keine Kosten gespart, damit die Reisenden alle Bequemlichkeiten finden, welche die Localität gestattet; die Capitäns und Conducteurs sind bei Verlust ihres Dienstes angewiesen, die auf den Schiffen vorgeschriebene und unerläßliche Ordnung und Reinlichkeit zu erhalten, und den Reisenden jene Plätze anzuweisen, für die sie bezahlt haben, indem man dem Publikum diese Aufmerksamkeit schuldig zu seyn fühlt, da ohne Ordnung kein Unternehmen bestehen kan. — Wenn anders die Witterung kein Hinderniß verursacht, so soll „Franz I." die erste Reise von Pesth nach Semlin am 21. Februar, die „Pannonia" aber von Preßburg nach Pesth am 6. März antreten. Die Tarife für die ferneren Fahrten in den Monathen März und April sind unentgeltlich im Bureau der Dampfschifffahrts-Gesellschaft bei Hrn Malvieux in Pesth, M. DorotheaGasse, Nro 11 zu bekommen.

Um die Verpflegung der Reisenden besser sicher zu stellen, ist es nothwendig deren Anzahl schon am Abend vor der Abreise zu kennen, und es werden daher sämtliche resp. Reisenden höflichst ersucht, die Charten bis zum Vorabend jeder Reise im besagtem Comptoir zu lösen.

Szándékozván,

hazánk egyik jelesebb, de — a' mit sajnállni lehet, kevéssé esmeretes költőjének, néhai Fazekas Mihálynak, a' „Lúdas Matyi" tzímű eredeti magyar Rege, és a' Debreczeni magyar Füvészkönyv (egyik) szerzőjének verseit kiadni: tisztelettel kérem meg a' magyar literatura baratit, méltóztassanak, ha nálok a' bóldogúltnak valami még eddig világot nem látott munkái találtatnának, legközelebbi Pesti vásárig, ha egyébként nem lehet, francózatlan levelekben velem közleni. Lakásom van Pesten Kalap-Útsza Nro 257.

Lovász Imre, Orvos.-Doctor.

Apotheke zu verkaufen.

Eine sehr gut bestellte, mit ansehnlichem MaterialienVorrath versehene Apotheke, nebst einem Hause in bestem Zustande in einem volkreichen lebhaften HandelsStädtchen wird zum Verkauf angemeldet. Auskunft erhält der Kauflustige auf portofreye Anfrage in der Material-Handlung des Hrn Friedrich Török in Pesth.

Eine SommerWohnung zu Ofen,

in der Chriſtinaſtadt, KronwachGaſſe, Nro 170, iſt zu verlaſſen, oder im Ganzen in Pacht zu geben. Das Nähere erfährt man in der Chriſtinaſtadt, neben dem Hauſe „zum Kaiſer von Oeſterreich", im GreißlerGewölbe, Nro 197.

Wohnung in der Feſtung Ofen zu vermiethen.

In der Feſtung Ofen, FortunaGaſſe, Nro 143, ſind im erſten Stock auf die Gaſſe 4 Zimmer mit 1 Alkoven, ſamt Küche, Holzlage, Keller und Boden, ferner 3 Zimmer auf die Gaſſe, ebenfalls mit Küche, Holzlage, Keller, und Boden, bis Georgi zu vermiethen. Auch ſind daſelbſt mehrere kleinere Wohnungen zu verlaſſen.

Damböck und Faber aus Wien,

geben ſich die Ehre, hiemit anzuzeigen, daß vom künftigen Peſther Joſephi-Markt an, für alle folgenden Peſther Märkte ſich die

Niederlage ihrer Heinrichsthaler und Gumpendorfer

Tull-anglais-FabriksErzeugniße,

ſo wie ihr Lager von Böhmiſchen Seidenreyen und engliſchen Bobbin-Nets und Streifen,

im Kehrer'ſchen Hauſe am JoſephsPlatz befinden wird, und halten ſich dieſelben mit glatten Bobbin-Nets und Entoilagen in allen Qualitäten und Breiten, Tattings oder MaſchinenSpitzen, ächten Blonden, ZwirnSpitzen, TullanglaisSpitzen, en Plains, Hauben, Krägen, Chemisettes, Tüchern, Bajaderes, Voiles, ꝛc. ꝛc, unter Zuſicherung der billigſten Preiſe, beſtens empfohlen.

Figyelmeztetés.

A' „Rajzolatok"

első számai második kiadásban is megjelentek, 's képekkel együtt még mindig megszerezhetők. E' divatujságnak mellyel minden héten, legfinomabb papiroson, negyedrétben egy divatkép, a' „Nemzeti-Képtárból" hónaponkint két sőt három kép is adatik, rendkivüli olcsó ára: helyben fél évre 4 fl., postán 5 frt. pengő. Előfizethetni a' kiadónál Dorottya-uteczában 10d. sz. a. és minden Posta-hivatalnál. Pest, Februar 9d. 1835.

szerkesztője 's kiadója Munkácsy János.

Haus in Ofen zu verkaufen.

Das zu Ofen, in der Waſſerſtadt, auf dem CapuzinerPlatz befindliche, den Michael Reichſchen Erben gehörige Haus wird mittelſt einer am 12. März 1835 im Städtiſchen GrundbuchsAmt abzuhaltenden Licitation veräußert werden. Die Bedingniße können bei dem Hrn MagiſtratsRath Michael v. Mayer in Erfahrung gebracht werden.

ProductenTransport von Preßburg und Peſth nach Wien, und von Wien nach Preßburg und Peſth.

Im SolarJahr 1835 ſollen

von	Preßburg	nach	Wien beiläufig	12,000 bis 14,000	Ctr,
—	Peſth	—	Wien	800 — 1,000	dto
—	Wien	—	Preßburg . . .	1,500 — 1,600	dto
und —	Wien	—	Peſth	600 — 700	dto

Fabeiks- und BergwerksProducte verführet werden. Dieſe Verpachtung wird dem Mindeſtfordernden überlaſſen, und zu dem Behufe am 10. März d. J. um 9 Uhr Vormittag bei der k. k. BergwerksProducten-VerſchleißDirection in Wien eine öffentliche Verſteigerung abgehalten werden, deren nähere Bedingungen in dem Amtsblatt der Wiener Zeitung bei'm k. k. Gold- und SilbereinlöſungsAmt in Peſth, bei der k. k. BergwerksProductenVerſchleißFactorie in Preßburg, und bei der unterzeichneten Direction in Wien, einzuſehen ſind.

Wien, 10. Febr. 1835. Von der k. k. BergwerksProducten-VerſchleißDirection.

Digitized by Google

Burgmann et Memlaur

Großhändler in Pesth

am neuen Marktplatz Nro 257,

machen hiemit die ergebenste Anzeige, daß sie durch erneuerte Verbindungen mit den anerkannt vorzüglicheren k. k. erbländ. privilegirten

Shawls- und ShawlsTücher-Fabriken des Joseph Zeisel, vormals Joh. Blümel, und des Joseph Wolf, in Wien,

deren Niederlagen für hier übernommen haben.

Die Erzeugnisse dieser beiden Fabriken haben sich schon seit vielen Jahren durch besondere Schönheit, geschmackvolle Zeichnung, Echtheit der Farben, und vorzügliche Behandlung des Stoffes ausgezeichnet, und den allgemeinen Beifall im In- und Ausland erworben.

Mit einem stets wohlgewählten Assortiment hievon, so wie mit einem eben angelangten CommissionsLager von

feinen Brünner Tüchern

und ihren bedeutenden Lagern von

glatten und façonirten Tull anglais (Bobbin-Nets)

derley Stickereyen, Streifen, und Spitzen;

allen Sorten weisser und gefärbter BaumwollWaaren; schafwollenen Merinos; Mailänder Halbseiden-Baste; gedruckter Perkale; Möbelzeuge; moderner KleiderStoffe in Baumwolle, Schafwolle, Halb- und Ganz-Seide; Gilets; Hosenzeuge; echt- ostindische Nankins, und mehreren anderen ManufactueWaaren, empfehlen sich die Obgenannten ihren verehrlichen Abnehmern, und sie werden durch eine stets solide Behandlung das ehrende Vertrauen derselben zu würdigen wissen. Die Niederlage ist das ganze Jahr hindurch eröffnet.

Wohnung in Pesth zu verlassen.

In der Leopoldstadt, GötterGasse, Nro 272, im ersten Stock, ist ein Quartier, bestehend aus 10 Zimmern, Sparküche, Speiß, Boden, WeinKeller, Holzlage, WagenSchupfen, und Stallung auf 6 Pferde, auf nächsten Georgi zu verlassen.

Gut ausgearbeitetes, feinlakirtes Leder

verschiedener Gattungen, wie nicht minder allerley lakirte Schirme und Riemen, sind bei dem Unterfertigten in Pesth in der 5 LerchenGasse, neben der Reitschule, Nro 824 stündlich zu haben. Anton Fridel, LakirMeister.

Licitations-Anzeige.

Am 24. Februar l. J. und in den darauf folgenden Tagen werden zu Ofen, in der Wasserstadt, HauptGasse, Nro 61, im Hause des weiland Hrn Ignaz v. Enderle, und aus dessen Verlassenschaft, mehrere Pretiosen, als: goldene Ringe mit Brillanten, ächte Halsperlen, goldene SpielDosen, Sack-, Wand, und Stockuhren, Tisch- und andere Silber-Geräthe, Bestecke, Männer-Leinwäsche, Kleidungsstücke, ZimmerMöbeln, Spiegeln, Wandleuchter, Luster, Bilder samt Rahmen, Tisch-, Glas-, und Küchengeschirr, Bettgewand, Küchengeräthe, und ein Reisewagen, ꝛc ꝛc, licitando gegen gleich baare Bezahlung veräußert, wozu Kauflustige in den gewöhnlichen Vor- und Nachmittags Stunden eingeladen werden.

HausLicitation.

Das in Pesth auf der Kerepeser Straße Nro 7 liegende Johann Kronberger'sche Haus wird am 21. Februar l. J. früh um 10 Uhr im Städtischen GrundbuchsAmte, wo vorläufig die Bedingnisse eingesehen werden können, licitando verkauft werden.

Digitized by Google

Hôtel „Zum Jägerhorn" in Pesth.

Die ganz ausgezeichnete Güte, und von allen Seiten auf so auffallende Weise mir bewiesene Zufriedenheit, mit welcher bereits seit der kurzen Zeit seines Bestehens, dieser von mir auf die moderuste, zweckmäßigste und bequemste Weise hergestellte Gasthof, von so vielen hohen Reisenden, und hiesigen Einwohnern, mit Zutrauen und lohnendem Beifalle beehrt worden ist, veranlaßt mich, für diese überaus gütige Würdigung meiner darauf verwendeten bedeutenden Kosten und Anstrengungen, allgemein meinen sehr ergebenen Dank abzustatten, und bei Veranlassung des nahen JosephiMarktes auch den entfernteren Gegenden die Anzeige zu machen, daß dieses mit siebenzig ganz neu meublirten Passagierszimmern, Speise- und Concertsaale, Kaffeehaus, dann bequemen Remisen, und sehr schönen geräumigen Stallungen versehene Hôtel, durchaus und unausgesetzt Alles aufbiethen wird, um meinen höchsten Zweck, die volle Zufriedenheit der mir ihr hohes Zutrauen schenkenden Herren Reisenden und Gäste in vollem Maße und immerfort zu verdienen; — insbesondere mache ich das verehrliche Publikum darauf aufmerksam, daß man, ungeachtet der großen Kosten, welche die Herstellung dieses großartigen Etablissements von mir erheischte, sowohl mit größern für jede hohe Herrschaft geeigneten Appartements, als auch mit einzelnen Zimmern für einzelne reisende Personen, zu dem allerbilligsten Preise bedient wird, und daß mein vorzüglichstes Augenmerk darauf gerichtet ist, durch Reinlichkeit, Nettigkeit und zuvorkommende aufmerksamste Bedienung, jeden hochverehrlichen Gast auf das vollkommenste zufrieden zu stellen. — Der am Eingang des Hôtels aufgestellte Portier, und das bei demselben zur allgemeinen Einsicht stets vorliegende Fremdenbuch, geben über alle angekommenen, anwesenden oder abgereisten Herren Passagiers mit größter Bereitwilligkeit Auskunft.

Pesth, im Februar 1835. Mayer m. p.

Aechter guter alter TokayerAusbruch

in Bouteillen, ist um billigen Preis zu bekommen zu Ofen, in der Christinastadt, HauptGasse, Nro 378.

K. K. KupferTransport

von Basinsch aus dem Banat zu Wasser nach Wien.

In den Jahren 1835 und 1836 sollen jedesmal 3,700 bis 4,000 Centner RosettenKupfer von Basinsch und Moldawa aus, zu Wasser hieher verführt werden. Dieser Transport wird dem Mindestfordernden überlassen, und zu dem Behuf am 10. März d. J. um 9 Uhr Vormittag bei der k. k. BergwerksProducten-VerschleißDirection in Wien eine öffentliche Versteigerung abgehalten werden, deren nähere Bedingungen in dem Amtsblatt der Wiener Zeitung, bei'm k. k. Gold- und SilbereinlösungsAmt in Pesth, bei der k. k. BergwerksProductenverschleißFactorie in Preßburg, und bei der unterzeichneten Direction in Wien einzusehen sind. Wien, 10. Febr. 1835.

Von der k. k. BergwerksProducten-VerschleißDirection.

LiritationsAnkündigung.

Von Seite der Erzherzogl. Herrschaft Bellye wird hiemit allgemein bekannt gemacht, daß am 9. März 1835 Vormittag um 9 Uhr in der DirectoratAmts-Kanzley zu Lak 10- bis 12,000 Preßb. Metzen Kukurutz in Kolben lezter Fechsung, welche auf den Futter-Plätzen zu Bellye, H.-Szöllös, Sátoristye, Lippovitza, Baranyavár und Lak erliegen, mittelst einer öffentlichen Versteigerung an den Meistbietenden hintangegeben, und hiezu Kauflustige, mit dem vierten Theil des Betrages vom zu erstehenden Quantum versehen, höflichst eingeladen werden.

Anempfehlung.

Joseph Karl Gretschl, bürgerl. SilberArbeiter,

zu Ofen, empfiehlt sich Einem hohen Adel, der hochachtbaren Bürgerschaft und dem geehrten Publikum, mit seinen in bedeutender Auswahl stets vorfindigen, von ihm selbst erzeugten, und der Wiener Probe vollkommen gleichhältig 13-löthigen SilberWaaren, und sicheret ganz vorzüglich beachtend bestmöglichst den gegenwärtigen Zeitumständen angemessene billige Preise zu. Er hofft demnach, der Gunst und Gewogenheit seiner pl. t. Kunden, die zu verdienen er stets bemüht war, wie bisher auch ferner theilhaft zu werden. — Hat sein Gewölbe in der HauptGasse, unterhalb der KapuzinerKirche, im eigenen Hause, Nro 150.

Zu vermiethen in Pesth.

Das in Pesth, unter den Bauholz- oder LadenHändlern, mit denselben auszuübenden HandlungsRechte „zum golderen Stern" Nro 74 befindliche Haus, worin auf einer Seite zum Weinschank geeignete zwey Zimmer, Küche und Keller, auf der anderen aber drey Zimmer, Küche und Speisekammer, so wie auch PferdeStallung, sich befinden, ist auf Georgi d. J. zu vermiethen. Auskunft darüber erhält man in der LeinwandHandlung des Hrn Peter Raics am Neuen MarktPlatz, im Gräfl. Stainlein'schen Hause in Pesth.

In der dem ReligionsFond gehörenden

Herrschaft Maróth, in Graner Comitat, wird die Aufbauung mehrerer herrschaftlichen Gebäude im Wege einer am 26. Februar l. J. in derselben Herrschaft abzuhaltenden öffentlichen Licitation dem Mindestbietenden überlassen werden. Der Plan und Kosten-Ueberschlag von 1,767 fl 6 kr C. M. können daselbst eingesehen werden.

Kundmachung.

Zufolge des hierländigen hohen GeneralCommando-Auftrages, Lit. S. Nro 98, vom 14. Januar l. J. wird die vierteljährige Abnahme der weissen, schwarzen und wellenen Betten, dann der VerpflegsMagazins-SackHadern, welche sich zu Preßburg, Raab, und Komorn ergeben, und von Zeit zu Zeit hieher geschaffe werden, auf die drey Jahre vom 1. Mai 1835 bis lezten April 1838, am zwölften März heurigen Jahres früh Neun Uhr in der Ofner Haupt-BettenMagazins-Kanzley (Wasserstadt vis à vis des MilitärSpitals) ausgeboten, und mittelst Contract, unter Vorbehalt der hohen GeneralCommando-Genehmigung, zu sichern gesucht werden.

Welche Quantität an diesen Hadern sich vierteljährig ergibt, läßt sich in voraus nicht bestimmen, doch kan versichert werden, daß bei den obgenannten drey Magazinen im lezt-verflossenen halben Jahre vom Juli bis einschlüßig December 1834 — 5 Centner 74½ Pfd weisse, 13 Ctr 82 Pfund schwarze, und 6 Ctr 32½ Pfd wellene Betten, dann 20 Ctr 18½ Pfd SackHadern abgefallen, und größtentheils veräußert worden sind; der contractmäßige Abnehmer muß sich daher mit einer allfallsigen Minderzahl an Hadern was immer für Gattung, ohne geringsten Anspruch auf einen PreisNachlaß, oder sonstige Entschädigung, begnügen, so wie er gehalten seyn soll, auch das größere Ergebniß an einer oder anderer Sorte, jedenfalls gegen gleich baare Bezahlung, abzulösen.

Ohne Vadium von Zwanzig Gulden C.Mze wird Niemand zur Licitation zugelassen, und der für den einen oder anderen Artikel als Bestbieter verbleibende hat noch vor der ProtokollsFertigung gegen Rücknahme seines Vadium's folgende Caution in Conv.Münze, entweder im Baaren, oder in Staatspapieren nach dem Cours zu erlegen, und zwar: Sechzig Gulden für die weissen, Fünfzig Gulden für die schwarzen, Fünfzig Gulden für die wollenen Betten, dann Vierzig Gulden für die SackHadern. — Das commissionelle VerhandlungsProtokoll hat von dem Augenblicke dessen Fertigung für den Ersteher durch die besagten drey Jahre als Contract zu gelten, für das MilitärAerar aber ist dasselbe nur vom Tag der Approbation bindend. — Die näheren ContractsBedingungen werden bei der PreisBehandlung bekannt gegeben, selbe, so wie die Muster aller Haderforten aber können von heut an in der Ofner Haupt-BettenMagazins-Kanzley in den gewöhnlichen Amtsstunden eingesehen werden. Endlich wird noch bemerkt, daß nachträgliche Anbote durchaus keine Folge haben.

Von der k. k. Haupt-BettenMagazins-Verwaltung zu Ofen, 11. Febr. 1835.

Digitized by Google

Zwey- bis dreytausend Schafe

von mittlerer Feinheit, entweder Mütter oder auch Schöpse, werden zu kaufen gesucht. Nähere Auskunft gibt auf frankirte Briefe oder auf mündliche Anfrage, das privil. KundschaftsAmt in Pesth.

Chocolade-Anzeige.

Unterzeichneter gibt sich die Ehre, anzuzeigen, daß in seinem, im BäckerGäßchen, im Feßl'schen Hause, unter dem Schilde

„Zur Gemse"

befindlichen Gewölbe, nachstehende Gattungen Chocolade, alle nach Numern, als: Gesundheits-Chocolade; Bitter-GesundheitsChocolade; WurmChocolade; DamenChocolade; Pur Cacao-Masse; geröstete Cacao; Mailänder Chocolade; ordinäre Chocolade, 16, 20, 24, 28, 30, 32, 36, 40; mit Vanille, Salep, Lichen; ferners: homöopathische, Gesundheits- und Kinder-Chocolade; dann Cacao-Schalen- und Cacao-Butter, in vorzüglichster Qualität, und um die billigsten Preise zu bekommen sind; und indem er sich schmeichelt, seine Erzeugnisse sowohl in Hinsicht der guten Zubereituug, als auch des besonderen guten Geschmackes wegen, seinen resp. Abnehmern bestens empfehlen zu können, sieht er einem zahlreichen Zuspruch entgegen. Pesth, 6. Jan. 1835.

Johann Jaritz, ChocoladeFabrikant.

Bekanntmachung der BrennHolz- und Steinkohlen-Licitation.

Es wird hiemit zur allgemeinen Kenntniß gebracht, daß in der, in der Wasserstadt zu Ofen befindlichen k. k. VerpflegsAmts-Kanzley am 24. Februar l. J. um 9 Uhr früh nachbenannte Brennstoff-Lieferungen behandelt, und an den Mindestbietenden überlassen werden, nämlich die Sicherstellung besteht in

für	Ofen in	1,450	R.Oe. Klafter	harten	Scheiter-BrennHolz.
	dto —	600		weichen	
	Pesth —	1,850		harten	
	dto —	800		weichen	
	Gran —	200		harten	
	dto —	70		weichen	

dann für	Ofen in	3,000	R.Oestr. Centner Steinkohlen.
	Pesth —	13,000	
	Komorn —	8,900	

und das der BehandlungsCommission von jedem Concurrenten im Baaren oder in Staats-Papieren nach dem Curs zu erlegende Reugeld

für die Holzlieferung für	Ofen in	700	Gulden Conv.Münze
	Pesth —	900	
	Gran —	90	
für die Steinkohlenlieferung für	Ofen in	100	Gulden Conv.Münze
	Pesth —	440	
	Komorn —	300	

Die diese Lieferung betreffenden Bedingnisse worunter auch jenes ist, daß diese Lieferung in einzelnen Parthien, oder auch im Ganzen behandelt wird, sind in den gewöhnlichen AmtsStunden in der Eingangs erwähnten Kanzley einzusehen.

Unternehmungslustige werden daher vorgeladen, am besagten Tag und Stunde in der hiesigen AmtsKanzley, mit dem erforderlichen Reugeld versehen, erscheinen zu wollen.

Pr k. k. MilitHauptVgsMagazins-Verwaltung. Ofen, 8. Febr. 1835.

Vom Magistrat der k. Freystadt Pesth

wird kund gemacht, daß das RegalBeneficium der Abnahme des Standgeldes von Hütteln und Standeln in Jahr- und Wochen-Märkten, dann der Taxe für ausgeliehene MaaßInstrumente, kleinere Schal- und Schnell-Wagen, vom 1. Mai 1835 auf 3 Jahre nacheinander, gegen die in der städt. Buchhalterey zur Einsicht erliegenden Bedingnisse,

Digitized by Google

am 6. März l. J. Versteigerungsweise in Pacht gegeben werden. Pachtlustige haben sich, mit dem erforderlichen Reugeld von 2,011 fl W. W. versehen, am 6. März früh um 9 Uhr auf dem Rathhause im MagistratsZimmer einzufinden.

Zu verkaufen in Pesth

ein moderner, und fast noch nicht gebrauchter BatardWagen, — dann ein BallonWagen, ebenfalls nach der neuen Façon, und ein Fortepiano. Der Batard ist bei'm Sattlermeister Köbl in der HatvanerGasse, der BallonWagen und das Fortepiano aber sind an der DonauZeile in der kleinen BruckGasse im Abelsberger'schen Eckhause, im 2-ten Stock, Nro 4, zu erfragen.

Kein Rücktritt findet Statt,

und die frühere Ziehung wird am 2. April 1835

vorgenommen bei der großen RealitätenLotterie

der prächtigen Häuser in Hütteldorf bei Wien Nr 52 u. 53,

und

der schönen Herrschaft Reudenstein in Illyrien,

verbunden

mit Gold- und Silber-Gewinnsten, und einer Prämien-Los-Ziehung.

Bey dieser ausgezeichneten Lotterie gewinnen

22,005 Treffer die Summe von Gulden Wiener-Währung **550,000.**

Der Haupttreffer kann im glücklichen Falle

Gulden **300,000** W. W. seyn,

und die Gewinnste vertheilen sich in Beträgen

von fl. 200,000, 100,000, 20,000, 18,000, 15,000, 10,000, 6,000, 4,500, 4,000, 3,375, 2,000, 1,125, 1,000, 500, 200, 100 u. s. w.

Die Freylose gewinnen die bedeutende Summe von

Gulden **237,250** W. W.

und bilden für sich schon eine bedeutende Lotterie.

Dieselben haben außer den sicheren Gewinnsten im baren Gelde, noch besondere 1002 Prämien im Werthe von 8888½, 1,600, 400, 300, 100, 20, 10, 4 und 2 Ducaten in Gold.

Das Los kostet 12½ fl W. W.

Franz Hueber, Wien, Lilienfeldee Hof, Nro 908.

Loose hievon sind zu haben in Pesth bei

J. S. Friedrich Liedemann,

und in der Schnitt-Handlung „Zur schönen Ungarin",

bei F. B. Liedemann et Comp.

wo noch zu 5 Loosen ein sicher gewinnendes GratisLoos verabfolgt wird.

Bei J. S. Friedrich Liedemann

werden die dort erkauften, mit B. T. N. gestempelten Loose auch von dieser Lotterie der Art assecurirt, daß wenn damit in der Ziehung am 2. April kein Treffer gemacht wird, dafür, gegen Zurückstellung dieses Looses, ein Loos zur Ziehung am 27. April von der Lotterie des Theresienbades in Meidling mit dem HauptTreffer von 250,000 fl — ohne Zahlung verabfolgt wird.

Digitized by Google

Runkelrübenzucker-Fabrication.

Allen jenen, in deren Willen es steht, die Runkelrübenzucker-Fabrication praktisch zu lernen, wollen sich bei mir längstens bis 15. März einfinden, indem ich bis dahin vermöge der bedeutenden Veränderung in der Rübe, den einstweiligen Unterricht schließe. Pesth, Leopoldstadt, MondGasse, Nro 356, dem Neugebäude gegenüber.

J. G. Linberger.

Concurs-Ausschreibung. Zur Besetzung der erledigten Controllors-Stelle bei dem vereinigten k. Ung. Dreyßigst- und Galizischen ZollAmt in Alsó-Veretzke ist von Seite der hochl. k. Ung. Hofkammer der Concurs-Termin auf den 1. März d. J. festgesetzt worden. Die Bittwerber um diese, mit einem Jahresgehalt von 400 fl, einer freyen Wohnung und der Verpflichtung zum Erlag einer Dienst-Caution von 300 fl verbundenen, Stelle haben sich daher binnen der angezeigten Frist mit ihren Gesuchen an die k. k. vereinte Kammeral-Gefällen-Bezirks-Verwaltung zu Stry in Galizien zu wenden. Die Bedingnisse zur Erlangung der gedachten Stelle sind: die Kenntniß der Zoll- und Dreyßigst-Manipulation, beider Landessprachen, und eine tadelfreye Sittlichkeit, worüber sowohl, als über die bisherige Beschäftigung die darum Ansuchenden sich genügend ausweisen können müssen.

Heu-Verkaufs-Ankündigung. In den Bäcser kön. Kammeral-Herrschaften sind, zufolge Anordnung Einer hochl. k. Ung. Hofkammer, beiläufig 300 Klafter oder 24,000 Centner Heu, täglich aus freyer Hand, nach einzelnen oder mehreren Klaftern, oder auch in ganzen Tristen nach ihrem Klafter-Inhalt, verkäuflich. Die Kauflustigen können sich in Ansehung der Preise und sonstigen Bedingnisse mit der k. Zomborer Kammeral-Administration, oder bei einem theilweisen Kaufe auch mit den Kammeral-Verwalterämtern zu Apathin, Kula, und Palanka, einvernehmen.

Schwaben-Mittel und Wanzen-Tinctur.

Endesgefertigter habe die Ehre, gehorsamst anzuzeigen, daß es mir gelungen, ein einfaches, sicheres und schnelles Mittel zu erfinden, um die schwarzen Hauskäfer (vulgo Schwaben genannt) zu vertilgen. Da sich viele glaubwürdige Männer von der guten Wirkung dieses Mittels überzeugt, und ihre Häuser von diesen ekelhaften Insecten befreyt haben, so ist dieß mehrmal durch die vereinigte Ofner und Pesther Ztg bezeugt worden. Ich bin auch aufgefordert worden, dieses Schwaben-Mittel in Wien zu verkaufen, wozu ich die Bewilligung von der k. k. n. ö. Landesregierung erhielt, nachdem selbes Mittel zuerst von der löbl. Wiener Medic. Facultät geprüft und Menschen und Hausthieren unschädlich befunden worden. Auch besitze ich eine wohlriechende Wanzen-Tinctur, wozu ich das Recept von Franz Fornósy aus Frankreich erkauft habe, die nicht nur in Möbeln augenblicklich die Wanzen samt Eyern vernichtet, sondern auch ein gutes Präservativ ist, wenn man von dieser Tinctur bei'm erstenmal Weissen in den Kalk, oder bei'm Zimmermalen in die Grundfarbe schüttet.— Diese Mittel sind immer in frischer Qualität, in versiegelten Flascheln mit meinem Siegel, und Gebrauchzettel zu haben in Pesth in meiner Handlung am Neuen Marktplatz im Hause der Apotheke „Zum König von Ungarn" Nro 329; dann in folgenden Specerey-Handlungen, als: bei den HH. J. Chr. Hassenstab, Gebrüder Halbauer, Franz Amtmann, Gr. Premig, B. Liedemann, G. Wasch, in der Tabak-Handlung „Zur Stadt Dietz" in der Bäcker-Gasse, bei J. Schoßberger. — Zu Ofen bei Hn Jacob Groß, Specerey-Händler; in der Feitung bei der Frau Wittwe Speißer, bürgl. Buchbinderin. — In Tyrnau bei Hrn Jos. Ostermayer, Schwarzbäckermeister in der Hallena-Gasse. — In Fünfkirchen bei Hn P. Tolliert „zum Herrnhuter." — In Neusatz bei Hn A. Schreiber. — In Temesvár bei Hn J. Glückswerth. — In Wien bei den HH. Carl Kollinszky auf der Fischerstiege Nro 206; bei Hn Franz Prumler, Specereyhändler „zum rothen Apfel" bei'm rothen Thurm; und in mehreren Gewölbern, wo eine diese Mittel betreffende Aushäng-Tafel mit meinem Namen seyn wird; wobei ich mich verpflichte, demjenigen das für das Schwaben-Mittel ausgelegte Geld zurück zu erstatten, dem es nach richtigem Gebrauch nicht Genüge leistet, vorausgesetzt, daß das Schwaben-Mittel von meinem Fabricat, in einem Flaschel mit meinem Siegel und Gebrauch-Zettel, versehen war.

S. Kollinsky.

Concurs-

Concurs-Anzeige.

Zur Besetzung der bei dieser kön. Ung. Landes-Bau-OberDirection in Erledigung gekommenen dirigirenden AdjunctenStelle im architectonischen Fache, womit ein Gehalt von 1,200 fl C. M. verbunden ist, wird, auf Anordnung Einer hochl. kön. Ung. Statthalterey, ein Concurs eröffnet. — Diejenigen, welche diese Stelle zu erhalten wünschen, haben ihre Gesuche bis 10. April l. J. bei dieser kön. Landes-Bau-OberDirection einzureichen, und sich über ihr Alter, zurückgelegte technisch-wissenschaftliche Studien, geleistete Dienste, praktische Ausführungen, Sprachkenntniße, und sittliches Wohlverhalten, mit Zeugnißen und Urkunden gehörig auszuweisen.

Pr kön. Ung. Landes-Bau-OberDirection. Ofen, 6. Febr. 1835.

Anzeige.

Dankend für die mir Unterzeichnetem in meinem Beruf als Gastwirth bisher allenthalben geschenkte Zuneigung, habe ich die Ehre, anzuzeigen, daß ich am 1. Mai l. J. von dem Gasthause „zum grünen Kranz", in das renommirte Gast- und Einkehr-Wirthshaus „zum goldenen Anker" in der HerrenGasse nächst dem Städtischen Bräuhause hier, welches vorzüglich für Reisende alle Bequemlichkeiten darbietet, übersiedeln, und woselbst ich mich bestreben werde, mir den Zuspruch aller hohen und geneigten pl. t. Herren Gäste durch prompte und billige Bedienung in jeder Hinsicht zuzueignen. Indessen steht bis Ende April l. J. als Gastgeber „zum grünen Kranz" zu Diensten

Neusatz, 20. Jan. 1835 Dero ergebenster Diener
Georg Reiss.

Die Assecuranz der Loose zur Ausspielung des Wiener Hauses Nro 70 Ziehung am 21. Februar 1835 befindet sich in Commission, in Pesth bei J. S. Friedrich Liedemann.

Das Loos kostet 5 fl C.Mze, und die Loose sind mit dem Stempel B. T. N. versehen.

Wer daselbst 1 Loos mit dem erwähnten Stempel erkauft, genießt den noch nie bestandenen Vortheil, daß wenn das erkaufte Loos in der Ziehung am 21. Februar 1835 keinen Treffer macht, gegen Zurückstellung dieses gestempelten Looses Ein Loos zur Ziehung am 27. April 1835 von der Lotterie des Theresienbades in Meidling mit dem HauptTreffer von 250,000 fl ohne Zahlung verabfolgt wird.

Kundmachung.

Auf Anordnung Einer hochl. kön. Ung. Hofkammer wird die Adjustirung und zeitweilige Umgießung der metallenen Gewichter des Pesther Salzamtlichen Bezirks im Wege der öffentlichen Versteigerung am 2. März d. J. hintangegeben. Diejenigen, welche sothane Arbeiten zu übernehmen gedenken, haben am selben Tag um 9 Uhr früh in der Kanzley des Pesther königl. HauptSalzamtes, versehen mit einem Reugeld von 20 fl C. M., zu erscheinen, und sich gehörig auszuweisen, daß sie mit hinreichenden Mitteln versehen sind, die nöthigen Arbeiten zu leisten, und bei der zeitweiligen Uibernahme des alten Metalls eine vollständige AerarialSicherheit zu gewähren. Pesth, 9. Februar 1835.

Digitized by Google

Winter- und SommerFrüchten-Verkauf.

Von Seite der Gräflich Johann Bapt. v. Batthyán'schen Herrschaft Boly werden am 4. März 1835 Vormittag um 10 Uhr im Markte Boly, löbl. Baranya'er Comitats, 2,700 Preßb. Metzen Bau- und 500 Pr. M. Neuntel-Weitzen, — 2,500 Pr. M. Halbfrucht, — 1,500 Pr. M. Roggen, — 2,700 Pr. M. Hafer, — dann 300 Pr. M. WinterGerste, im ganz gereinigten Zustande, und nach Verlangen der HH. Käufer franco Mohács oder Fünfkirchen gestellt, im Wege einer öffentlichen, in der AmtsKanzley abzuhaltenden, Versteigerung, gegen baare Erlegung des PreisBetrags parthienweise verkauft. Boly, 4. Februar 1835.

Vom KammerAmt der k. Freystadt Pesth

wird bekannt gemacht, daß der unter dem Normalschulen-Gebäude befindliche große Weinkeller am 25. Febeuar 1835, gegen die in der Städtischen Buchhalterey zur Einsicht erliegenden Bedingniße, Versteigerungsweise verpachtet werden wird. Pachtlustige, mit einem Reugeld von 5 fl W. W. versehen, haben sich am obgedachten Tag früh um 9 Uhr auf dem Rathhause im MagistratsZimmer einzufinden.

Kundmachung. Es erliegt hierorts ein Vorrath von 370 bis 371 Centner Galmay, der entweder durch MeistAnbot licitando, oder nach Umständen von der Hand, im billigsten Preise verkauft werden soll, und wozu der Termin auf den 6. April d. J. festgesetzt wird. Diejenigen, die solchen an sich zu bringen wünschen, haben sich am bemeldten Tag im hiesigen k. KammerhofGebäude, entweder selbst, oder durch Stellvertreter, zu melden. K. K. InspectoratOberamt Schmöllnitz, 26. Jan. 1835.

Vom Magistrat der k. Freystadt Pesth

wird bekannt gemacht, daß das Gefäll der im Bezirk dieser Stadt vorkommenden Leichen-Fuhren vom 16. Juni 1835 auf 3 Jahre nach einander, gegen die in der Städtischen Buchhalterey zur Einsicht erliegenden Bedingniße, am 11. März 1835 versteigerungsweise verpachtet werden wird. Pachtlustige, mit 355 fl W. W. versehen, haben sich am gedachten Tag früh um 9 Uhr auf dem Rathhause im MagistratsZimmer einzufinden.

Nachricht. Von der kön. Ung. Hofkammer wird hiemit bekannt gemacht: Es sey in die seiner Zeit zu geschehen habende Ausfertigung einer neuen Obligation in Platz der angeblich in Verlust gekommenen Serie 269 als verloost einbezogenen k. ung. HofkammerObligation Nro $\frac{5590}{5484}$ à 5 und respective $2\frac{1}{2}$ % de dato 28. Juni 1831 auf den Namen der Gemeinde zu Jászberény, für das dortige Gymnasium überschrieben zu Ein Tausend Gulden, hierorts unter dem heutigen Tage gewilliget worden. Daher haben alle jene, welche aus was immer für einem Rechtsgrunde hierauf Anspruch zu machen gedenken, ihr dießfalls vermeyntliches Recht binnen Einem Jahre, Sechs Wochen und Drey Tägen entweder selbst, oder durch einen hinlänglich Bevollmächtigten so gewiß bei der betreffenden GerichtsBehörde anzubringen, und darüber, daß solches richtig geschehen sey, von sothaner GerichtsBehörde ein legales Zeugniß binnen der vorgedachten Zeitfrist dieser kön. Ung. Hofkammer zu überreichen, widrigens nach Verlauf dieser Zeit in die gänzliche Tilgung dieser k. Ung. HofkammerObligation ohne weiters gewilligt und Niemanden Rede und Antwort gegeben werden würde. Ofen, 19. Jannar 1835.

Kundmachung. Von Seite Einer hochl. k. Ung. Hofkammer wird kund gemacht, daß am 25. Februar 1835 Vormittag im k. Kammeral-HolzDepot zu Ofen mittelst öffentlicher Licitation nachbezeichnete HolzFuhren vom 1. Mai 1835 bis lezten April 1836, den Mindestfordernden contractmäßig überlassen werden, nämlich: a.) vom sogenannten Ofner Rundellen-DonauGestade in das vorbenannte Depot; b.) von dem erwähnten Rundell-DonauGestade in die DicasterialKeller, oder sonstige Behältniße in der Festung; c.) aus dem besagten HolzDepot in die Festung, zum DicasterialGebrauch, auf Deputate, und für gesamte titl. HH. StaatsBeamte in der Festung, Wasserstadt, und den übrigen Ofner Vorstädten; d.) vom Pesther DonauUfer in das dortige HolzDepot. Unternehmer werden eingeladen, am obbestimmten Tag und Ort mit dem nöthigen Reugeld,

Digitized by Google

Caution, und übrigen normalmäßigen Erfordernißen versehen, sich einzufinden; die ContractsBedingnisse können auch früher, sowohl in der AltOfner k. PräsectoratAmtsKanzley, als auch in besagtem Depot bei'm k. KaaiHolzverschleißer vorläufig eingesehen werden.

1827=ger Tokayer Ausbruch

von bester Qualität ist um den billigen Preis von 2 fl W. W. pr Bouteille zu haben in Pesth bei Joh. R. Iby, in der SpecereyHandlung „Zum Dampfschiff."

Neuer Luzerner Kleesaamen

ist auch in diesem Jahr um billigen Preis zu haben bei Franz Amtmann, am neuen MarktPlatz, „Zu den sieben Sternen" in Pesth.

Bauziegel und ZiegelOfen.

In Göd, zwischen Pesth und Waitzen, sind am Donauufer 100,000 gute, und 25,000 Ausschuß-Ziegeln zu verkaufen, und es ist der dortige ZiegelOfen zu verpachten. Die näheren Bedingnise ertheilt der Göder Rentmeister Franz Scherff.

Vom Magistrat der k. Freystadt Pesth

wird bekannt gemacht, daß das Gestade- oder UferRecht, samt dem HolzStandgeld, dann Maaß- und SpitalGebühr-Abnahme vom 1. Mai 1835 auf 3 Jahre nacheinander gegen die in der Städtischen Buchhalterey zur Einsicht erliegenden Bedingniße Versteigerungsweise in Pacht gegeben werden. Pachtlustige haben sich am 6. März 1835 mit dem erforderlichen Rengeld von 900 fl W. W. versehen, früh um 9 Uhr auf dem Rathhause im Magistrats-Zimmer einzufinden.

Vom Magistrat der k. Freystadt Pesth

wird bekannt gemacht, daß das bisher in der Josephstadt ausgeübte BräuRecht, in Folge hoher HofkammerVerordnung dat. 15. Oct. 1834 Nro 35659 Versteigerungsweise auf die bis Ende September 1843 rückständige ArendaZeit, gegen die im Städtischen Kammeramte zur Einsicht erliegenden Bedingniße verpachtet werden wird. Pachtlustige haben sich, mit dem erforderlichen Rengeld versehen am 25. Februar 1835 früh um 9 Uhr auf dem Rathhause einzufinden.

Nachricht. Von der kön. Ung. Hofkammer wird hiemit bekannt gemacht: Es sey in die seiner Zeit zu geschehen habende Ausfertigung einer neuen Obligation in Platz der angeblich in Verlust gekommenen Serie 260 verlosten königl. Ung. Hofkammer-Obligation Nro 3158 à 5 und respective 2½ de dato 12. Mai 1791 auf den Namen des Seminariums Sti Emerici zu Preßburg überschrieben pr Dreyßig Drey Tausend Acht Hundert Vierzig Sieben Gulden 44½ kr hierorts unter dem heutigen Tage gewilliget worden. Daher haben alle jene, welche aus was immer für einem Rechtsgrunde hierauf Anspruch zu machen gedenken, ihr dießfalls vermeyntliches Recht binnen Einem Jahre, Sechs Wochen und Drey Tagen entweder selbst, oder durch einen hinlänglich Bevollmächtigten so gewiß bei der betreffenden GerichtsBehörde anzubringen, und darüber, daß solches richtig geschehen sey, von sothaner GerichtsBehörde ein legales Zeugniß binnen der vorgeführten Zeitfrist dieser kön. Ung. Hofkammer zu überreichen, widrigens nach Verlauf dieser Zeit in die gänzliche Tilgung dieser königl. Ung. HofkammerObligation ohne weiters gewilligt und Niemanden Rede und Antwort gegeben werden würde. Ofen, 21. Januar 1835.

Vom Magistrat der k. Freystadt Pesth

wird bekannt gemacht, daß die Städtische PflasterMauth, dann die TaxAbnahme von dem einzuführenden Wein und Branntwein vom 1. Mai 1835 auf 3 Jahre nach einander, gegen die in der Städtischen Buchhalterey zur Einsicht erliegenden Bedingniße, am 6. März 1835 Versteigerungsweise in Pacht gegeben werden. Pachtlustige haben

Digitized by Google

sich, mit dem erforderlichen Reugelde von 6,000 fl W. W. versehen, am 6. März früh um 9 Uhr auf dem Rathhause im MagistratsZimmer einzufinden.

Vom GrundbuchAmt der k. Freystadt Pesth

wird bekannt gemacht, daß am 28. Februar l. J. folgende Häuser mittelst öffentlicher Licitation veräußert werden, als: das Anton Czettner'sche in der LeopoldStadt, WaitznerStraße, Nro 415; das Simon Koszta'sche in der Josephstadt, seltsame Gasse, Nro 955; das Johann Graisich'sche in der Theresienstadt, SommerGasse Nro 223; das Anton Göller'sche in der Josephstadt EliasGasse Nro 388.

Samstags,
am 21. Februar d. J., werden gewonnen
Gulden **620,000** W. W.

bey der schönen und beliebten Lotterie des Wiener Hauses Nro 70, samt Garten und Zugehör, in der Vorstadt Gumpendorf,
wofür dem Gewinner

24,000 Stück k. k. vollwichtige **Ducaten** oder fl. **270,000** W. W.

Ablösung geboten wird.

Das erste gezogene Los erhält nebst dem gezognen Treffer eine Prämie von

Gulden **300,000** W. W.

und jedes gewöhnliche Los kann 6-mal, jedes Freylos aber 8-mal gewinnen.

Die Gewinnste sind in Beteäge von fl 270,000. —

30,000. 15,000. 11,250. 10,000. 5,000. 2,250. 1,687½. 1,125. 1,000. 562½. 300. 200. 100 u. s. w. vertheilt.

Die Freylose dieser Ausspielung zeichnen sich vor anderen dadurch aus, daß solche nur mit baarem Gelde, und nicht mit Losgewinnsten betheilt sind, und daß sie die höchsten sicheren Gewinnste darbieten, da mit einer gleichen und einer ungleichen Numer allerwenigstens 1 Ducaten, und fl 7½ W. W. gewonnen werden muß; ausserdem sind noch besondere Prämien von 1,000, 200, 150, 100, 10, 5 bis wenigstens 2 Ducaten in Golde gewidmet, und endlich spielen solche in der Hauptziehung auf alle Treffer mit.

Die zwey Ziehungen dieser Ausspielung bilden zwey sehr bedeutende Lotterien für sich, da in der Hauptziehung . . . . . fl 393,500 — und
in der FreylosZiehung . . . . . fl 226,500

zusammen fl 620,000

Alles in baarem Gelde, gewonnen wird, welcher Vorzüge und Solidität halber dieses Spiel die Aufmerksamkeit des verehrten Publikums vorzugsweise im höchsten Grade verdient.

Das Los kostet 5 fl Conv. Münze,

und jene Herren Verschleißer, welche noch Freylose besitzen, werden bey Abnahme von 5 Losen ein sicher gewinnendes Freylos gratis erfolgen.

Wien, 8. Januar 1835. D. Zinner et Comp,
k. k. priv. Großhändler, Comtoir: Köllnerhofgasse Ne 739.

Lose hievon sind zu haben in Pesth auf der Schreibstube des Großhändlers J. S. Friedrich Liedemann,
zu sehr vortheilhaften Bedingungen für die pl. t. Herren Collectanten;
und in der SchnittHandlung „Zur schönen Ungarin"
bei Franz B. Liedemann et Comp.

Zu 5 Losen wird annoch ein sicher gewinnendes GratisLos gegeben.

Digitized by Google

Nro 16.

Vereinigte Ofner Pester ZEITUNG.

Sonntag (Mit k.k. allergn. Freyheit.) 22. Febe. 1835.

Febr. 18., 19., 20. Veränderlich; meistens trüb. Gelinder Frost. — 21. früh um 7 Uhr: (Var. fiel.) SchneeRiesel, unbedeutend. (An der Herstellung der Schiffbrücke zwischen Ofen und Pesth wird bereits thätigst gearbeitet.)

Ofen. (Zu NN. 13, 14, 15 dieser Ztg.) Zur Verherrlichung des allgefeyerten GeburtsFestes Sr k. k. Maj., unseres allergütigsten Landesvaters Franz I., war am VoeAbend, am 11. d. M., auch in diesem Jahr von Seite dee vereinigten Pesther-Ofner evang. Gemeinde A. C., Ofner Abtheilung, ein öffentlicher Ball veranstaltet worden, der in der Wasserstadt „bei'm weissen Kreutz" stattfand und sehr zahlreich von Theilnehmern aller ReligionsParteyen belebt war. Den Saal schmückte das Bildniß Sr Majestät, von RosaFeuer beleuchtet, und es wurde vor demselben das Volkslied „Gott erhalte Franz den Kaiser!" mit einer musikalischen Einleitung abgesungen, welche Hn Leschinger's bekanntes KunstTalent eigens zu dieser Feyer componirt hatte. — Der Ertrag dieser huldigenden Feyer geselligee Freude war dem SchulFond besagter evang. Gemeinde-Abtheilung gewidmet, und dankbar zu erwähnen ist, daß zu diesem milden Zwecke der Gastgeber, Hr Klemm, das besagte Locale unentgeltlich einräumte.

Die Feyerlichkeit, wodurch die Pesther Israeliten-Gemeinde am 12. d. ihre Gefühle dankbar treuer Liebe für Se k. k. Majestät, den gütigsten Allvater sämtlicher Unterthanen seiner seegenvollen Regierung, zu veröffentlichen beflissen war, zeichnete sich, wie alljährlich, auch dießmal schon dadurch aus, daß sie eine ungemein große Zahl Theilnehmer aller Religionsparteyen und Classen von Einwohnern, auch höherer Stände, vereinigte. In beiden Synagogen der Gemeinde war der Gottesdienst sehr solenn. Er fand zuvörderst in der alten Synagoge um 10 Uhr Vormittag, unter Beiwohnung allee GemeindeGliedee, Statt, indem bei eeöffnetem Tabernakel die für diese Feyer bestimmten Psalmen und Gebete andachtvoll abgesungen und gesprochen wurden. Abends dann wiederholte er sich in der glanzvoll erleuchteten neuen Synagoge, und hier war es insonderheit, wo vor einer gedrängt zahlreichen Versammlung die Würde der Feyer ebenso auferbaulich, als dazu bezielt, sich kund gab. Dahin gehörte die rührende Rede, welche der allgemein geschätzte KanzelRedner der Gemeinde, Hr Joseph Bach, „über den Gemeinsinn und Gemeingeist" hielt; dahin gehörte, zu weiterer allgemeiner Begeisterung, die Absingung des Hymnus „Gott erhalte Franz!", von Seite des musikalisch-gebildeten Chors und der Israelitischen SchulJugend, unter

Leitung ihres GesangLehrers, des, sowohl um diesen Zweig der Kunst, als auch durch seine treffliche Methode im VioliniUnterricht, vielverdienten Hrn S. Sachsel; dahin gehörte endlich am Schlusse der gottesdienstlichen Handlungen die wohlthätige Collecte, wodurch dem BlindenInstitut in Pesth 70 fl W. W., und dem kön. TaubstummenInstitut in Waitzen 50 fl 42 kr W. W., als freywillige Gaben zu Theil wurden. Sehr viele Menschen werden sich bei'm Lesen dieser Zeilen jener Feyerlichkeit erinnern, und die Wirkung dieser Erinnerung wird immer die ihres Anlaßes, wird immer der allgemeine HerzenWunsch seyn: Gott seegne unsern gütigsten Landesvater Franz!

(Fortsetzungen folgen.)

Preßburg, 17. Febr. Am 14. war bloß bei der MagnatenTafel reichstäg. Sitzung. Sie betraf die leztens erwähnte UrbarialRepräsentation, und zwar hinsichtlich des Styls. Erstern waren reichstäg. Sitzungen an beiden Tafeln. Von Seite der Ständischen wurden ihr 7-tes und 8-tes Nuncium, imbetreff der leztübrig gebliebenen UrbarialDifferenzen, an die Tafel der Magnaten abgeschickt, die dann, nach der Verlesung, erklärten, daß sie sich, um die Repräsentation nicht weiter zu verzögern, aller Bemerkungen gegen jene Nuncien enthalten wollen.

Siebenbürgen. (Wien. Ztg 16. Febr.) Se k. k. Maj. haben mittelst allerhöchster Entschließung vom 11. d. M. dem Siebenb. Protonotär Franz v. Horváth zum k. Siebenb. FiscalDirector, mit dem Rang eines ThesaurariatsRathes, allergnädigst zu ernennen geruhet.

Wien, 17. Febr. Se k. k. Maj. haben mit allerhöchster Entschließung vom 5. d. das k. k. ConsulatAmt zu Galatz zu einem wirklichen Consulat zu erheben, und den dortigen Staroſten Demeter Atanaskovich zum k. k. Consul daselbst allergnädigst zu ernennen geruhet.

Die Oesterreich'sche Gesellschaft zur Beleuchtung mit Gas, welche schon durch mehrere Jahre dem Publikum Beweise ihrer zweckmäßigen Productionen mittelst tragbaren Gases gegeben hat, ist jezt schon so weit vorgerückt, daß die Röhren zum laufenden Gase von dem FabriksLocale in der Rossau bis in die Mitte der Stadt gelegt sind. Als erstes Resultat ist bereits das imposante Gebäude der Nationalbank mit laufendem Gas beleuchtet worden. Die Gesellschaft benutzte den 12. Februar, als den Geburtstag Sr Maj. des Kaisers, zu diesem öffentlichen Beweis ihrer Leistungen, um das Gedeihen ihres Fortschreitens auf jene huldigende Weise zu bewähren, welche zur Festlichkeit des allgemein beglückenden Tages beizutragen vermochte, und wodurch sie sich unstreitig den glücklichsten Erfolg gesichert hat. Die Vestibule sowohl, als die Hofräume, die Stiegen des herrlichen Gebäudes und seine weiten Gänge strahlten von glänzendem, dem Tage sein Vorrecht streitig machenden Lichte des Gases, dessen farbenloser, milder Schein dem Auge so höchstwohlthätig, und eine wesentliche Ersparniß erzweckend ist. Sehr viele Menschen hatte dieses neue Schauspiel herbeigelockt, und befriedigt verließ Jeder dasselbe mit dem ungetheilten Wunsche, daß dirse herrliche Erfindung recht allgemein benützt werde.

Innsbruck, 11. Febr. (Innsbrucker Ztg.) „Nach mehrjährigem Aufenthalt fast in allen Theilen dieser Provinz (Tyrol) hat das zulezt in Amras und Hall cantonirende erstr FeldBataillon des Brooder GränzRgts auf allerhöchsten Befehl den Rückmarsch in seine ferne Heimath angetreten, was auch hinsichtlich des um Trient und Botzen dislocirten ersten Feld-Bataillons

Digitized by Google

des Peterwardeiner GränzRgts der Fall ist. Noch zum leztenmal bei seiner Aufstellung in Amras von dem Hrn MilitärCommandanten F.M.L. Freyhrn v. Berger, und dem Hrn Brigadier Chev. Né, unter Begleitung der StabsOfficiere der hiesigen Garnison, in Augenschein genommen, hat uns das genannte BrooderFeldBataillon am 10.d.M. verlassen, theilnehmend beurlaubt von den Bewohnern der Umgegend, und begleitet von den Musikbanden der hier zurückbleibenden k.k. Truppen. Ausgezeichnet durch die ansprechendste militärische Haltung, durch strenge Disciplin und musterhafte Ordnungsliebe, haben diese Krieger in die entferntesten Gränzen des Oesterreichischen Kaiserstaates die Achtung aller Classen und Stände mitgenommen, und einen hohen Begriff von den musterhaften Einrichtungen zurückgelassen, durch welche sie so herangebildet worden sind. Mögen sie, fast durchgehends Familienväter, nach erwünschter glücklicher Rückkunft in ihre patriachalischen Zustände, auch ihres Aufenthaltes in Tyrol mit Freuden gedenken!"

London. Lord Brougham ist am 5. Febr. Abends von seiner dreymonathlichen Reise durch Frankreich wieder in London eingetroffen.

Als einen Beweis, wie sehr es der jetzigen StaatsVerwaltung um die Verwirklichung ihres KirchenreformPlanes zu thun sey, führt die Times an, daß die durch den Tod des Dr Sutton, Bruders des bisherigen Sprechees, erledigte Pfründe von Westminster, die an 1,400 Pf. St. jährlich einbringt, einem Beschluß des PremierMinisters zufolge, nicht wieder besetzt, sondern der geistlichen Commission zur Verfügung gestellt woeden sey.

Madrid. Eine Londner Ztg (Morn. Herald) vom 2. Febr. meldet in einem Schreiben aus Madrid vom 20. und 21. Jan. Verschiedenes, die Ereigniße am 18. betreffend. Dann heißt es darin: „Noch nie hat man etwas so Lächerliches gesehen, — zwölftausend Mann (die Garnison), wie vom Schlage getroffen, weil 700 Mann die Fahnr des Aufruhrs erheben; allein die Wahrheit ist, glaube ich, daß die Regierung recht gut wußte, sie dürfe nicht weiter gehen, weil sich die ProvinzialMiliz und die Urbanos, ganz gewiß wenigstens die lezteren, zu den Insurgenten schlagen würden, wenn man denselben ernsthaft zu Leibe ging. Als man sich zu unterhandeln entschloß, bediente man sich dazu eines sehr dicken Officiers, in den der GeneralCapitän (Canterac, der erschossen wurde) Vertrauen sezte. Derselbe borgte zu dirsem Unterhandlungs-Zweck ein weisses Schnupftuch von einem Kellner in dem Koffeehause, neben welchem er seinen Posten hatte, und zeigte sich damit an der Ecke der Straße Alcala. Er nahm sich aber wohl in Acht, seine Person zu exponiren, sondern zog seinen Degen, band das weisse Schnupftuch daran, und schwenkte dann seine weisse Fahne hin und her. Zugleich rief er bald den Namen Cardero, bald den eines Unterofficiees, vergaß aber auch nicht, dazwischen zu rufen „no hace fuego" (schieß't nicht!); und als er sah, daß nach dieser Seitr her keine Schüsse fielen, so zog er allmählich seine dicke Gestalt aus dem Versteck hervor, wie eine Schnecke aus ihrem Gehäuse hervorkriecht, bis er endlich dem PostGebäude gerade gegenüber stand; und nachdem er nun noch einmal den Namen des Unterofficiers, mit welchem er genau bekannt zu seyn schien, laut ausgerufen hatte, zog er sich so schnell wie möglich wieder auf seinen SicherheitsPosten hinter der Straßenecke

zurück. Da nun endlich seine Parlamentärflagge die Aufmerksamkeit der Belagerten auf sich gezogen hatte, so stellte sich der Seegeant, dessen Namen er gerufen, auf's Dach und rief ihm zu: Adelante, que quère usted? (nur vorwärts, was wollen Sie?), worauf der Herold unter dem wiederholten lauten Ruf no hace fuego (schieß't nicht!) quer über die Steaße ging, und mit Caebero und dem Sergeantrn an einem Fenster eine Unterredung hielt, die damit endigte, daß er zum General Sola und dem Herzog v. San Carlos abgeschickt wurde, durch deren Vermittlung dann die Capitulation zu Stande kam. — Canterac, obgleich von Geburt ein Franzose, hatte fast sein ganzes Leben in Spanien zugebracht, und war mit einer Dame von großem Vermögen verheyrathet. Er war seit langer Zeit Lauder's Ferund, und in seinen bestrn Jahren, von militäeischem Aeußern, und, wie man versichert, ein ausgezeichneter Officier. Eine Kugel riß dir Wattirung seiner Uniform auf der Brust entzwey, die zweyte traf ihn in's Herz, die dritte in die Seite, die vierte in die Lende. Da er schon unter den Schüssen dre Soldaten, die unter dem Thoeweg standen, fiel, traf ihn noch rin Schuß aus den Fenstern. Von Caebero ist nichts weiter bekannt, als daß er ein heftiger Liberaler ist. Die Leute sprechrn jezt von ihm mit Enthusiasmus, und, wie ein Scharfrichtee in Jeland zu einrm seiner Schlachtopfer sazte, „hoffrn, es weedr ihm das nächstemal besser gelingen."

Uiber die Verhandlungen in den Cortes findet sich in besagter Lond. Ztg unter Anderem Folgendes: Martinez dr la Rosa (der PremirrMinistee) läugnete, daß das Peoject einer Heyrath zwischen der jungen Königin und dem Sohn von D. Carlos Grund habe, und er sprach seine Verwunderung daeüber aus, wie irgend Jemand glauben könne, daß die Minister, welche ein Gesetz zur Verbannung des Prätendenten den Kammern vorgelegt haben, so schnell ihren eigenen Grundsätzrn entsagen könnten. Die Gallerien in der Kammer der Procuradoren nahmen sehr lebhaftrn Antheil an dem Lärm, dee gelegentlich in drm Saale entstand, und besondees zrichnete sich dabei die Tribune aus, welche den Pairs angewirsen ist, die mit dem geoßen Publikum und dem Pöbel in den anderen Gallerien in die Wette bald „Bravo! bravo!" bald Zischrn oder sonstige Mißtönr rrschallen ließen. Als Lauder (nun ExMinister) eeklärte, er habe zwar schon am Abrnd voeher um 6 Uhr von bevorstehenden Unruhen gehört, dieß auch dem GeneralCapitän Canterac mitgetheilt, dann abrr bis zum anderrn Moegen um 9 Uhr nichts mehr davon eefahren, so geif ihn Galiano daeüber an, indem ee sagte, dieß erinneee ihn an den feanzösischen Geneeal, der wachte, wenn er hätte schlafen sollen, und schlief, wenn rr hättr wachen sollen und den man drßhalb den General Moepheus nannte. Man bemerkte, daß Martinez de la Rosa bei dieser Gelegenheit in ein lautes Gelächter ausbrach und überhaupt rr sowohl als Toreno mit den ärgsten Angriffen und Spottredrn gegen ihee Collegen höchstzufrieden schienen. Toreno sah Lauder oft mit der Lorgnettr an, während diesee in catalonischem Jargon unverständliche Entschuldigungrn voebrachtr, und hielt sich dann den Kopf mit beiden Händen, um aus vollrm Halse zu lachrn. — „Lauder's Stimme," sagt der Correspondent des Herald, „eeinnrrt einen an das Geschnarre eines Dudelsacks; sie ist eben so eintönig und unmelodisch, und Niemand, der ihn hört, wird glauben, daß er sich für den zweyten Cromwell hält, und daß er Zea den

Garaus machte." — Carbero ist, nach der Beschreibung dieses Correspondenten, nicht ein junger Mann, sondern 40 bis 45 Jahre alt, aber jünger aussehend, hat seit 25 Jahren als Unterlieutenant und Lieutenant gedient, eine Classe von Leuten, deren es in der spanischen Armee Viele gibt und die meistens sehr erbittert sind, besonders gegen diejenigen ihrer Obern, welche bei verändertem Regierungs-System, das ihnen eine Hoffnung zum Avancement darbot, ihren Wünschen nicht entsprachen. Sie gehören zu den besten Officieren in der Armee, und sehr viele von ihnen sind bereit, an jedem Abenteuer Theil zu nehmen, wenn sie hoffen dürfen, daß dadurch ihr Schicksal verbessert werden könnte.

Mon. 8. Febr. „Eine telegr. Depesche aus Bayonne meldet, daß am 2. die engl. Goelette Isabella, mit Verstärkungen und Munitionen, die für die Armee des D. Carlos bestimmt waren, von dem spanischen Dampfschiff Reyna Gobernadora in offener See weggenommen worden ist. Man hat an Bord dieser Goelette 300 Ctr Pulver, 150 Blöcke Bley, 100,000 Fr. in Baarem und 27 Officiere gefunden. Die Correspondenz und die Fahne waren in's Meer geworfen worden."

Gen. Mina hat dem von der span. Regierung allen General-Capitäns zugefertigten Bericht über die Vorgänge vom 18. Jan. folgenden Tags-Befehl beigefügt: „Vorstehendes eile ich dem Publikum und der Armee, die ich zu befehligen die Ehre habe, zur Kenntniß zu bringen, damit sie sich nicht durch andere übertriebene Nachrichten verblenden lassen, welche die Feinde des Thrones und der Freyheiten unseres Vaterlandes verbreiten. Die Anstifter dieser empörenden Auftritte werden in diesem Augenblick schon die ihnen gebührende Züchtigung erhalten haben, und ich, der ich angewiesen bin, unsere Widersacher, welcher Classe sie immer angehören mögen, in den meinem Oberbefehl untergebenen Provinzen zu vernichten, ich mache kund, daß jeder, welcher es wagen sollte, die geringste Unordnung anzuzetteln, in welchem Sinne es immer geschehen möge, sogleich erschossen werden soll, diese Unordnung mag nun durch eine oder mehrere Personen angestiftet worden seyn. Ich ertheile zu diesem Behuf allen Divisions-Generalen, Brigadechefs, Commandanten von Festungen und Detaschements die ausdrückliche Weisung, gegenwärtige Verordnung in den Orten, wo sie sich befinden, ohne Unterschied der Personen oder Kategorie vollziehen zu lassen; ferner daß allerorten, wo die öffentliche Ruhe unter was immer für einem Vorwand gestört werden sollte, alle diejenigen, die ausserhalb ihrer Wohnungen betroffen werden, mit Ausnahme der Behörden und derjenigen Personen, welchen die Aufrechthaltung der öffentlichen Ordnung obliegt, vom Leben zum Tode gebracht werden sollen. Pamplona, 23. Jan. 1835. Mina."

Paris, 8. Febr. Fürst Eszterházy, kais. österr. Gesandter in London, befindet sich gegenwärtig in Paris; er hatte bereits Audienz bei'm König.

Constantinopel. Die Türkische Ztg vom 14. Jan. enthält Folgendes: „Allah sey Preis, dem Hocherhabenen! Auch im dießjährigen gnadenvollen Ramasan seegne Gott den Sultan und jeden gläubigen Muselman. Zu Anfang d. M. haben, dem alten ehrwürdigen Brauche gemäß, im Serai Beschiktasch, in des Großherrn erlauchter Gegenwart, acht Efendis (deren Namen und Geburtsorte mit aufgeführt werden) den Reihe nach exegetische Vorträge, und die mit

ihnen zugleich anwesenden Müderisse (Professoren) Disputationen voll dialectischer Kunst gehalten. Nach dem Schlußgebet wurden sämtliche gelehrte Herren mit Geschenken und anderen Beweisen des großherrlichen Wohlwollens erfreut. In einem der früheren Blätter unserer Zeitung meldeten wir, daß Namik Pascha erster Mirlewa (BrigadeGeneral) der großherelichen Garden, zur Befestigung der zwischen beiden Höfen bestehenden Freundschaft, wieder als ausserordentlicher Gesandter der hohen Pforte, nach London befehligt und abgesendet woeden sey. An den Ort seiner Bestimmung gelangt, hat derselbe seinen Pflichten als Gesandter Genüge geleistrt. Da übrigens Namik Pascha General bei der Garde ist, und das militärische Amt, welches er hier in Constantinopel bekleidet, seine Anwesenheit erheischt, so hat der Großherr, nachdem er besagtem Würdenträger die Erlaubniß zur Rückkehr ertheilt, an seiner Stelle dem bisherigen Beiliktschi des Diwans, Nuri Efendi, die Würde eines Gesandten am beitt. Hof allergnädigst zu verleihen geruhet. (Der Beiliktschi expedirt Befehle an die Statthalter der Provinzen und schriftche Verhandlungen mit den Gesandten auswärtiger Höfe.) Zwey GeheimSecretäre des Divans begleiten ihn als Secretäee. Das Amt eines Dolmetsches bei dee Gesandtschaft wird Janko, der ältere Sohn Stefanaki's (Vogorides), Beys von Samos, veesehen. Nachdem Se Hoheit das ganze Personale zur Audienz gelassen, und Talaet Efendi (den ersten Secretär) nebst Janko mit Ehrenzeichen geschmückt, ist die Gesandtschaft am 28. Schaban von Constantinopel aufgebrochen. (S. Nr 15 unf. Ztg.) — Se Hoheit der Sultan hat den griechischen, den armenischen und den katholischen (katholisch-armenischen) Patriarchen, weil Jeder von ihnen in seinem Beruf die Wohlfahrt und rechte Leitung seiner respectiven Glaubensgenossen sich eifrig angelegen seyn läßt, und das großherrliche Wohlgefallen emsig erstrebt, am Abend des 2. Ramasan gemeinschaftlich zur Audienz gezogen, und Jedem von ihnen ein Ehrenzeichen aus Brillanten ertheilt."

Moldau. Die Wiener Ztg vom 16. Febr. enthält Folgendes aus dee Agramer: „Wie wir sicheren Nachrichten aus Galatz zufolge vernehmen, hat der jetzige Hospodar der Moldau, Fürst Michael Stourdza, auf Ansuchen des Galatzer Handelsstandes, die Bewilligung ertheilt, daß die ganze Stadt Galatz zum Freyhafen erhoben, und die Mauthlinien ausser deren Weichbilde verlegt werden. Vorerst muß jedoch nach dem Vorbild andeeer Europäischen Freyhäfen und mit Bedachtnahme dee ärztlichen Verhältniße, ein Reglement ausgearbeitet, und der fürstlichen Genehmigung unterzogen werden. Ferner wird von dort berichtet, daß im Laufe des leztverflossenen Sommers durch den in Galatz stationirt gewesenen russischen Commandanten drey Pontons, deeen jeder ein Bataillon fassen kan, für den Dienst bei Silistria, dann durch einen jonischen Kaufmann eine Brigantine von 240 Tonnen gebaut, und vom Stapel gelassen wueden. Zwey kleineee HandelsFahrzeuge sind im Bau begriffen.

China. (Zu Nr 15 unf. Ztg.) Der Lond. Courier vom 2. Febr. mißbilligt sehr, daß Loed Napier der chinesischen Sitte getrotzt habe und gegen den Willen der Ortsbehörde nach Canton gekommen ist.—Nachdem (erzählt besagtes Blatt) Lord Napier zu Canton eingetroffen war, erließ der Gouverneur Loo ein zweytes Schreiben an die Hong-Kaufleute, worin es heißt: „Das barbarische Auge ist, ohne in Macao gewesen

zu seyn, nach Canton gekommen; es hat dazu keine Erlaubniß gehabt; also wurde das Gesetz übertreten. Doch aus zarter Rücksicht für das besagte barbarische Augr (Lord Napier), und weil derselbe ein Nruling, der nicht weiß, was sich im „Himmlischen Reiche" ziemt, will ich die Sache nicht so genau nehmrn. Allrin jedenfalls darf das barbarischr Auge nicht lange zu Canton verweilen. Sobald es srine Handelssachen abgethan hat, muß es nach Macao abgehen. Will das Auge schriftlich bei uns einkommen, so werden wir srine Briefe unbeachtet liegen lassen. Angehend die Factorey ausserhalb der Mauern von Canton, so dient diese zum Aufenthalt der Barbaren, dir Handels wegen nach Canton kommen. Diese dürfen nirgends anders als in drr Factorey rssen, trinken, schlafen. Sie dürfen keine Weiber und Töchter mit sich führen, auch nicht im Lande herum streichen. Alles dieses ist in drn Gesetzen vorgeschrieben. Mit einem Wort: Wir haben unsere Gesetze und so ist es überall. Selbst England hat ja Gesetze — wir viel mehr das himmlische Reich! Wie feurig glänzrn unsrre Statuten! Schrecklicher ais Donnerkeile ist unserer Gesetze Spruch. Niemand unterm weiten Himmel darf sich ihm widersetzen. Die vier Meere sind unterm Schutz unserer Grsetze und zehntausend Königreiche folgen ihrem Gebot. Das barbarische Auge, das so weit herkommt, sollte das wissen und sich darnach fügen. Ich bin nicht hart gegen die fremden Barbaren, aber das Gesetz kan ich nicht beugen um ihrer willen." — Unterm 30. Juli wiederholt Loo srine Beschwerdr über Napier's Ungrhorsam und fügt bei: „Das barbarische Auge soll angewiesen werden, sofort aufzupacken und sich von Canton zu entfernen." Den Hong-Kaufleuten wird gedroht, sie sollten für den ganzrn Vorgang verantwortlich gemacht werden. — Endlich, am 31. Juli, rescribirt rr noch dringender: „Gehorch't auf der Stelle und schafft mir Nachricht, wozu das barbarische Auge nach Canton gekommen ist. Fragt, warum es nicht einen Erlaubnißschein auf rothem Papirr gelöst hat? Lasst euch nicht hinziehrn mit der Antwort. Auch sorgt dafür, daß der Barbar, Lord Napier, unverzüglich nach Macao aufbreche, dort abzuwarten, was der Kaiser auf meinen Bericht zu verfügen geruhen wird. Geschieht nicht alles nach Vorschrift, so seyd Ihr verantwortlich. Zittert und bebet. So lautet mein Befehl! Taoukwang im 14. Jahr, 6. Monath, 25. Tag" (31. Juli 1834).

Verm. Nachr. Aus Gotha, 6. Febr. „Vorige Nacht erlebten wir hirr ein in dieser Jahreszeit seltenes Natur-Ereigniß. Nachdem der gestrige Tag durch eine milde Temperatur sich ausgezeichnet, und das Thermometer (Reaumur) gegen Mittag rine Wärme von 10 Grad angedeutet hatte, erhob sich gegen Abend ein Sturm aus Nord-West, der von Stunde zu Stunde stärker, und nach 11 Uhr zum heftigen, vom Leuchten der Blitze, von Donner, Schnee und Hagel begleiteten Gewitter wurde. Es hielt bis nach Mitternacht ununterbrochen an, und heute sind Straßen und Felder theilweise mit Schnee bedeckt. Dir Trmprratur drr Luft hat sich zwar verändert, indrssen zeigt das Thermometer gegen Mittag noch 2 Grad über Null. Das Gewitter der vergangenen Nacht ist übrigens, wie wir heute vernehmen, über einen großen Theil des Landes verbreitet, und besonders auf dem Thüringer Waldr heftig gewesen." — Aus Frankfurt a. M. 6. Febr. „Vorige Nacht gegen 12 Uhr zog ein starkes Grwitter über unsere Stadt, das zwar nicht lange anhielt, aber von viel-

Digitized by Google

fachem Wetterleuchten, furchtbarem Sturm und Hagelregen begleitet war, jedoch keinen wesentlichen Schaden an Gebäulichkeiten ꝛc anrichtete. Schon gestern hatten wir sehr stürmisches Wetter, und auch heute Morgens hält dasselbe bei mehrfach dunkelm und bewegtem Wolkenhimmel an." (Dieses Unwetter wüthete gleichzeitig beinahe in ganz Deutschland, und zwar mit verheerenden Wirkungen. Die Blitze schlugen an vielen Orten ein, und zündeten.)

Gestorben: Am 21. v. M. in Gyömrö, Pesther Comitat, der hochgeb. Hr Carl Graf Wartensleben v. Exten, k. k. Kämmerer und OberCurator der evang. Gemeinden Helv. Conf. in der Superintendenz des DonauBezirks, 55 Jahre alt.

Am 19. d. M. um 6 Uhr früh in Pesth, an einer auszehrenden Krankheit, der hochgeb. Hr Ladislaus Graf Keglevich v. Buzin, 48 Jahre alt. Die entseelte Hülle des vielfältig (auch als Präses des ThierzüchterVereins) um LandesOekonomie verdienstvollen Patrioten, wird morgen nach Nagy-Káta, Pesther Comitats, zur Beisetzung in der FamilieGruft, abgeführt.

Am 17. Febr. Mittelpreis (in Conv.Mze) der StaatsschuldVerschreibungen zu 5pCt 101$\frac{5}{10}$; Dto dto zu 4pCt 95$\frac{2}{5}$. — Darlehen mit Verlosung v. J. 1820 für 100 fl in C. M. 212$\frac{1}{4}$; dto v. J. 1821 für 100 fl in C. M. 140$\frac{1}{4}$; dto v. J. 1834 für 500 fl C. M. 583. WienerStadtBancoObligationen zu 2pCt 61$\frac{5}{10}$. BankActien pr Stück 1318.

Lottoziehung zu Ofen am 18. Februar: 61. 71. 79. 28. 8.
(Die nächste Ziehung ist Mittwoch am 4. März.)

Wasserstand der Donau am WasserMaaß in der k. Brunnmaschine zu Ofen: 19. Febr.: 4 Sch., 3 Z., 3 L. — 20. Febr.: 4 Sch., 0 Z., 0 L. — 21. Febr.: 3 Sch., 10 Z., 0 L. (oder 0.)

Wien, 17. Febr.: große DonauBrücke — Sch. 8 Z.; im Canal — Sch. 7 Z. (unter 0.)

MarktPreise (in Conv.Münze) der Kornfrüchte im Febr. 1835. (Preßb.Metzen.)

Am	Weitzen.	Halbfrucht.	Roggen.	Gerste.	Hafer.	Kukurutz	Hirsbrey.
16. Baja	138. 126 kr.	118 kr.	108 kr.	96 kr.	88 kr.	112 kr.	132 kr.
14. Preßburg	180. 168 kr.	— kr.	158 kr.	114 kr.	110 kr.	166 kr.	— kr.
14. Raab	163. 158 kr.	154 kr.	151 kr.	132 kr.	106 kr.	150 kr.	— kr.
13. Temesvár	117. 106 kr.	96 kr.	— kr.	92 kr.	84 kr.	92 kr.	— kr.
14. Tyrnau	179. 175 kr.	— kr.	154 kr.	116 kr.	107 kr.	— kr.	299 kr.

Pesth, 20. Febr.; bester,	mittler,	geringer Sorte;	Preßb.Metzen;	Groschen,	W. W.
Weitzen.	143$\frac{1}{2}$	136$\frac{1}{2}$	130	Gerste.	98$\frac{1}{2}$	96$\frac{1}{2}$	93$\frac{1}{2}$
Halbfrucht.	126$\frac{1}{2}$	120	116$\frac{1}{2}$	Hafer.	83$\frac{1}{2}$	82	80
Roggen.	118	116$\frac{1}{2}$	113$\frac{1}{2}$	Kukurutz.	102$\frac{1}{2}$	100	96$\frac{1}{2}$

Oekonomische Anzeige,

die englischen HäckerlingMaschinen betreffend.

Unterfertigter zeigt den pl. t. Herren Oekonomen hiemit ergebenst an, daß jezt von den schon bewährten engl. Häckerling-Maschinen einige vorräthig, und, samt Messern vom besten Stahl, so wie auch alle Gattungen FruchtReutern, zu den billigsten Preisen bei ihm zu haben sind. Pesth, im Februar 1835.

Georg Waldhauser, bürgerl. SiebmacherMeister,
im v. Almásy'schen Hause, Nro 43, dem Rathhause gegenüber.

Michael Eisenschmid,

MesserschmidMeister in Pesth, verfertigt alle Gattungen Rasir- und Feder-Messer, wie auch alle Arten Scheeren und sonstige Messer. — Auch wird alle StahlReparatur angenommen, und alle schneidende Instrumente, wie auch Rasir-Messer, werden auf den feinsten Schnitt hergestellt. — Hat sein Gewölbe in der HerrenGasse im v. Horváth'schen Hause. Echter

Digitized by Google

Echter VarinasKnaster das Pfund 8 fl W. W.,

so wie die Original-Holländer Krulls Nro 4, 6, 8, und 10 in SpitzPaketten zu 1 fl, 1 fl 12 kr, 1 fl 24 kr, und 1 fl 36 kr W. W. welche TabakSorten sich wegen ihres vorzüglichen Aroma's zur Mischung mit Ungarischem RauchTabak besonders eignen, sind so eben angekommen, und fortwährend zu haben, bei

Joseph Gärtner „Zum Ungarischen Wappen"

auf dem ServitenPlatz in Pesth. Hier findet man auch den leicht angenehmen GartenLettinger, das Pfund 1 fl 12 kr. vom Ausstichblatt 2 fl W. W.; und den so beliebt gewordenen National-CavaliersTabak (bestehend aus einer Mischung der edelsten ungarischen und ausländischen TabakSorten), das Pfund 1 fl 36 kr W. W.; wie auch die vorzüglichsten Cigarren, das Hundert zu 1, 2, 3, 4, und 5 fl W. W.

Zugleich empfehle ich mein ganz neu sortirtes Lager von den neuesten und geschmackvollsten RauchRequisiten, als: eine große Auswahl von echten Meerschaum-Köpfen in den modernsten Formen; Porzellän-, Stein- und hölzerne Pfeifen von bester Qualität; die elegantesten Röhre mit Silber, Perlmutter und Bernstein, sowohl zu Pfeifen als auch zu Cigarren; sehr zweckmäßige TabakBehälter und PfeifenStellagen mit prachtvoller Arbeit; ferner Tabakbeutel, CigarrenTaschen, und mehr dergleichen für Tabakraucher geeignete Gegenstände.

Für Damen.

Mehrseitiger Aufforderung zu Folge, bringe ich hiemit zur allgemeinen Kenntniß, daß bei mir Unterfertigtem das als unübertrefflich bekannte

Lyoner Reispulver.

in ausgezeichneter Qualität angekommen ist, und das Paquet zu 1 fl Conv. Münze verabfolgt wird.

Anton Deiller in Pesth,
SpecereyHandlung „Zum Drachen" hinter'm Rathhaus, am RosenPlatz.

Aechte böhmische Hopfen vorzüglicher Qualität
sind billigst zu haben in der Großhandlung der
Gebrüder Kunewalder in Pesth, Landstraße, Nro 530.

1834-ger Luzerner Klee

ist von ganz vorzüglicher reiner Waare in der SpecereyHandlung des
Ignaz Prückler in Pesth,
auf dem SebastianiPlatz „Zum weissen Wolf",
zu den allerbilligsten Preisen zu bekommen.

Die k. k. priv. Jungbunzlauer Zitz- und CottonFabrik von Köchlin et Singer (Niederlage bei Joh. Sam. Frölich in Pesth)

gibt sich die Ehre, hiemit anzuzeigen, daß sie die Preise ihrer Erzeugnisse, besonders der rouge Tücheln und Cottone, bedeutend herabgesetzt hat. Indem sie solches zur allgemeinen Kenntniß bringt, erlaubt sie sich insbesondere diejenigen ihrer geehrten Abnehmer, welche den bevorstehenden Pesther Josephi-Markt zu besuchen gesonnen sind, darauf aufmerksam zu machen, und um ihren geneigten Zuspruch zu bitten.

Anzeige. Von Seite Einer hochl. k. Ung. Hofkammer wird bekannt gemacht, daß eine zur Anna v. Zorkovits'schen Heimfälligkeit gehörige, aus 508 Posten bestehende, und durch Sachkundige auf 260 fl C. Mze geschätzte MineralienSammlung, samt dem eigens dazu von hartem Holz verfertigten Kasten, im Wege einer am 23. März l. J. im Ofner KammeralGebäude in den gewöhnlichen Vormittags-Stunden abzuhaltenden öffentlichen Versteigerung dem Meistbietenden gegen baare Bezahlung hintangegeben wird. Kauflustige können auch schriftlich ihre versiegelten Anböte längstens bis 16. März bei der hohen Hofstelle einreichen; übrigens kan die erwähnte MineralienSammlung täglich in der HofkammerBuchhaltung eingesehen werden.

Digitized by Google

Pränumerations-Anzeige.

Nächstkommenden Pesther Josephi Markt erscheint im Wege der Pränumeration ein Werk, „Allerhöchste Verordnungen über das Innungswesen" enthaltend, vom Hrn Hof-Agenten Ignaz v. Kassits verfaßt. — Der Pränumerations-Preis ist 3 fl C. Mze. Pränumeriren kan man: in Wien bei'm Verfasser am Kohlmarkt, Nro 1146 im 2-ten Stock; in Ofen bei dem Hn k. Statthaltorey-Agenten Ladislaus v. Oláh; in Pesth bei den HH. Tabular-Advocaten Anton Máhr und Ladislaus v. Walther, desgleichen bei den HH. Buchhändlern Eggenberger, Kilian, Hartleben, Heckenast, und Müller, dann bei der Redaction des privil. Kundschafts- und Auctions-Blattes; in Preßburg bei den HH. Schwaiger, Landes, Wigand; in Kaschau bei den HH. Vajda und Wigand; in Debretzin, bei den Csáthy'schen Erben; in Arad bei Hrn Schmidt; in Temesvár bei Hrn Anton Polatsek; in Agram bei Hrn. Suppan.

Ausbruch-Weine vorzüglicher Qualität.

Ergebenst Gefertigter empfing eine bedeutende Parthie Ausbruch-Weine vorzüglicher Jahrgänge und empfiehlt selbe dem geneigten Versuche zu nachstehenden billigsten Preisen:

Tokayer Ausbruch 1823,	die Bouteille in C.Mze	1 fl	—
Detto detto 1827,	detto . . .	— —	— 48 kr
Méneser Ausbruch 1823,	detto . . .	— —	1 fl —
Ruster Ausbruch 1823,	detto . . .	— —	— 36 kr.

Anton Deiller, in Pesth,
am Rosen-Platz, hinter'm Rathhause „Zum Drachen."

Neuer schönster Klee-Saamen,

sowohl Luzerner, als auch Steyrischer, ist in Parthien, wie auch in kleinerem Quantum, billigst zu haben in der Specerey- und Farb-Waarer-Handlung des
Ludw. Wilh. Forster, in Pesth,
„zum goldenen Anker", am Sebastiani-Platz.

K. K. Kupfer-Transport
von Basiasch aus dem Banat zu Wasser nach Wien.

In den Jahren 1835 und 1836 sollen jedesmal 3,700 bis 4,000 Centner Rosetten-Kupfer von Basiasch und Moldava aus, zu Wasser hieher verführt werden. Dieser Transport wird dem Mindestfordernden überlassen, und zu dem Behuf am 10. März d. J. um 9 Uhr Vormittag bei der k. k. Bergwerks-Producten-Verschleiß-Direction in Wien eine öffentliche Versteigerung abgehalten werden, deren nähere Bedingungen in dem Amtsblatt der Wiener Zeitung, bei'm k. k. Gold- und Silbereinlösungs-Amt in Pesth, bei der k. k. Bergwerks-Productenverschleiß-Factorie in Preßburg, und bei der unterzeichneten Direction in Wien einzusehen sind. Wien, 10. Febr. 1835.

Von der k. k. Bergwerks-Producten-Verschleiß-Direction.

Licitations-Ankündigung.

Von Seite der Erzherzogl. Herrschaft Bellye wird hiemit allgemein bekannt gemacht, daß am 9. März 1835 Vormittag um 9 Uhr in der Directorat-Amts-Kanzley zu Lak 10- bis 12,000 Preßb. Metzen Kukuruz in Kolben letzter Fechsung, welche auf den Futter-Plätzen zu Bellye, H.-Szöllös, Sátoristye, Lippovitza, Baranyavár und Lak erliegen, mittelst einer öffentlichen Versteigerung an den Meistbietenden hintangegeben, und hiezu Kauflustige, mit dem vierten Theil des Betrages vom zu erstehenden Quantum versehen, höflichst eingeladen werden.

Concurs-Anzeige.

Se Majestät der Kaiser geruheten mit allerhöchster Entschliessung vom 10. Jan. l. J. zu befehlen, daß für die erledigten Contumaz-Directors-Stellen zu Vulcan in Siebenbürgen, und Zavalie in Militär-Croatien, ein neuer Concurs ausgeschrieben werde, mit dem Beisatz, daß Doctoren der Medicin, bei übrigens gleichen Eigenschaften, vor Anderen den Vorzug erhalten würden.

Mit jeder dieser Stellen ist ein Gehalt jährlicher Sechshundert Gulden Conv. Münze nebst Natural-Quartier verbunden.

Diejenigen, welche sich um eine oder die andere Stelle bewerben wollen, haben sich über ihre Studien, ihre Sprach- und sonstigen Kenntnisse, dann über ihr Alter, ihre ärztliche Erfahrung und Moralität, durch Beibringung glaubwürdiger Zeugnisse gehörig auszuweisen. Ihre in dieser Art belegten Gesuche sind längstens bis Ende April 1835 an das Landes-General-Commando zu übermachen.

Rothe und weisse Ofenburger Ausbrüche

sind von ganz vorzüglicher Güte (in der Qualität dem Tokayer und Ménéser ganz gleich) zu niedrigst gestellten Preisen in der Specerey-Handlung des

Ignaz Prückler in Pesth,

auf dem Sebastiani-Platz „Zum weissen Wolf",

sowohl im Großen, als im Kleinen, zu bekommen.

Die neuesten und erschöpft verbesserten

Brücken-Waagen

werden zu den äußerst billigst festgesetzten Preisen, nämlich: auf 30 Centner zu 130 fl; auf 20 Ctr zu 100 fl; auf 15 Ctr zu 82 fl; auf 10 Ctr zu 70 fl; auf 6 Ctr zu 60 fl; auf 3 bis 4 Ctr zu 45 fl in C. M., verfertigt und verkauft bei

Laurenz Helß in Pesth,

Herren-Gasse, im Baron Brudern'schen Hause.

Vormals Anton Kiss

jezt Straub und Kiss, aus Wien,

empfehlen sich für den bevorstehenden Pesther Joseph-Markt mit allen Gattungen

weissen Baumwoll-Waaren;

so wie Piqué-Decken; ferner mit einem großen Lager von glatten und façonnirten Tull-Anglais-Waaren; derley der feinsten Stickereyen; ächte weisse und schwarze Blonden; Zwirn- und Woll-Spitzen, zu den billigst festgesetzten Preisen, in ihrem Verkaufs-Gewölbe, Dreyßigst-Gasse, Nro 199.

Apotheke zu verkaufen.

Eine sehr gut bestellte, mit ansehnlichem Materialien-Vorrath versehene Apotheke, nebst einem Hause in bestem Zustande in einem volkreichen lebhaften Handels-Städtchen wird zum Verkauf angemeldet. Auskunft erhält der Kauflustige auf portofreye Anfrage in der Material-Handlung des Hrn Friedrich Török in Pesth.

Kundmachung.

Am 16. März 1835 früh um 9 Uhr werden im Ofner k. k. Zeughause nachbenannte Eisen-Gattungen im Wege der öffentlichen Versteigerung, jedoch mit Vorbehalt der hohen Ratification, zum Verkauf ausgeboten, und zwar: 2,545 Pfund Pausch- und 420 Pfd Zerren-Eisen. Kauflustige wollen sich daher zur besagten Zeit und Stunde an dem bestimmten Orte einfinden; nur wird hiebei bemerkt, daß jeder Licitant an Sicherheits-Caution 10 fl in C. M. vor Anbeginn dieser Licitation baar zu erlegen habe, welche nach beendigter Versteigerung vom Ersteher indessen zurückbehalten, den übrigen Mitlicitanten aber wieder zurückgestellt werden wird. Nach abgeschlossenem Protokoll finden keine nachträgliche Anbote Statt. Ofen, 16. Febr. 1835. Von der hiesig k. k. Garnis. Artillerie-Districts-Kanzley.

Die Porzellän- und SteingutGeschirr-Handlung von Daniel Wanko et Co. in Pesth,

(Maria DorotheaGasse, im Rupp'schen Hause, Nro 13)

dankt hiemit herzlich für die ihr bisher so lohnend geschenkte Theilnahme, und macht die ergebenste Anzeige, daß sie ein durch wöchentliche frische Zusendungen stets vollständiges Lager der feinsten Wiener, Elbogner und Schlagenwalder Porzellane, mit GoldKunstmalereyen und Ungarischen Devisen geschmackvoll ausgestattet, — dann von bronzietem und schwarzem Terralith und Wedgewood-Geschirr nach den jüngsten englischen Formen, — mit allen von Wien, Dalwitz und Igló rücksichtlich ihrer Feuerfestigkeit vorzüglich bekannten GeschirrGattungen, sowie — mit den in jeder Hauswirthschaft unentbehrlichen steinernen, sehr starken SchmalzTöpfen und Wasser-Krügen, und dem allgemein beliebten KochGeschirr in farbiger Glasur zur gefälligen Auswahl unterhält, und zu bedeutend herabgesetzten Preisen, in einzelnen Stücken und ganzen Services verkauft.

Es empfehlen sich daher einem zahlreich gütigen Zuspruch mit gewohnter Ergebenheit

Daniel Wanko et Comp.

Am 2. März d. J. werden

zwey Millionen und 144,290 Gulden Conv.Mze gewonnen in der 15-ten Ziehung des k. k. LottoAnlehens vom Jahre 1820, wobei nur noch 67,860 Numern auf 10660 Treffer spielen, daher im Durchschnitt beinahe jedes 6-ste Loos herauskommen muß. Diese Loose werden auf die 15-te Ziehung, gegen eine Prämie von 7 fl C. Mze das Loos, assecurirt und Ein- und Verkäufe werden billigst besorgt bei

D. Zinner et Comp., k. k. priv. Großhändlern in Wien.

Briefe und Gelder werden franco erwartet.

1827-ger Tokayer Ausbruch

von bester Qualität ist um den billigen Preis von 2 fl W. W. pr Bouteille zu haben in Pesth bei Joh. R. Iby, in der Spezereyhandlung „Zum Dampfschiff."

Wohnung in Pesth zu verlassen.

In der Leopoldstadt, GötterGasse, Nro 272, im ersten Stock, ist ein Quartier, bestehend aus 10 Zimmern, Spaßküche, Speiß, Boden, WeinKeller, Holziage, WagenSchupfen, und Stallung auf 6 Pferde, auf nächsten Georgi zu verlassen.

Gut ausgearbeitetes, feinlakirtes Leder

verschiedener Gattungen, wie nicht minder allerley lakirte Schirme und Riemen, sind bei dem Unterfertigten in Pesth in der 5 LerchenGasse, neben der Reitschule, Nro 824 stündlich zu haben. Anton Fridel, LakirMeister.

WeingartenVerkauf in Promontor.

Der zur Demeter Domkovics'schen NachlassenschaftsMassa gehörige in der Promontorer Hut „Breynacke" sub Nro 1404 am äußersten Hotter gegen Tetény gelegene $\frac{5}{4}$.5$\frac{1}{4}$tel enthaltende Weingarten, von welchem seit mehreren Jahren, sowohl wegen der günstigen Lage als auch wegen des darein gepflanzten vorzüglichen, für den dortigen Grund geeigneten Saamens, der Maisch am theuersten verkauft wurde, wird Sonntags am 8. März l. J. Nachmittag um 3 Uhr im Promontorer GemeindeHause im Ganzen licitando verkauft werden. Promontor, 20. Februar 1835.

Vom Magistrat der k. Freystadt Pesth

wird bekannt gemacht, daß das Gefäll der im Bezirk dieser Stadt vorkommenden Leichen-Führen vom 16. Juni 1835 auf 3 Jahre nach einander, gegen die in der Städtischen Buchhalterey zur Einsicht erliegenden Bedingnisse, am 11. März 1835 versteigerungsweise verpachtet werden wird. Pachtlustige, mit 355 fl W. W. versehen, haben sich am gedachten Tag früh um 9 Uhr auf dem Rathhause im MagistratsZimmer einzufinden.

K. K. ausschließend privilegirte ökonomisch geruchlos

Argantisch gegossene Kerzen, mit elastischen hohlen gutriechenden weißen und rothen Dochten sind nur ächt zu haben in Pesth, zu 50, auch 25 Pfund, in Kistl gepackt und Pfundweis bei mir, Seifensiedermeister Thomas Welß, KönigsGasse, im eigenen Hause, Nro 1018, und in meinem VerschleißGewölbe gegenüber der Evangelischen Kirche.

Um aber ein hochverehrtes Publikum gegen unbefugt nachgeahmte Kerzen dieser Art sicher zu stellen, werden die von mir Obgenanntem erzeugten jedes Pfund auf dem UmschlagPapier mit dem obigen doppelten Adler versehen seyn.

Zur Erleichterung habe ich die Kerzen in der Hauptstadt Ofen, Festung, in der Specerey- und FarbWaaren-Handlung des Hrn Joh. Nep. Haller, „Zu den 3 Laufern." Empfehle mich. Obiger.

Große und Haupt-Niederlage von Kirchen-Ornaten.

In der k. k. privilegirten SeidenzeugFabriks-Niederlage der Anton Fries et Comp. in Pesth, WaitznerGasse, Nro 26, „Zum Amor" sind stets eine Anzahl von mehreren Hundert Stück KirchenOrnaten, als: Pluviale, Dalmatiquen und Casula, von reicher, halbreicher, und ordinärer Gattung vorräthig; nebst diesen alle möglichen Reverendazeuge, als Schwamilien, Gros de Naple, Brunell, Scots, Dreydrath, reiche und halbreiche geblumte Kirchen-Zeuge, ächtfärbige und ordinäre Damaste zu Fahnen, fein- färbige Carmoisin und Violett Gros de Naple, Quadrate, Capucien, Camaura, und GürtelBänder, welche Einem Hochwürdigen Clerus zu den billigsten FabriksPreisen gehorsamst angeboten werden.

Anton Fries et Comp.

Die k. k. privil. Gräflich Harrach'sche LeinenWaaren-FabriksNiederlage aus Wien,

hat ihre MarktNiederlage in Pesth am JosephsPlatz, Nro 211.

Eine SommerWohnung zu Ofen,

in der Christinastadt, KronwachGasse, Nro 170, ist zu verlassen, oder im Ganzen in Pacht zu geben. Das Nähere erfährt man in der Christinastadt, neben dem Hause „zum Kaiser von Oesterreich", im GreißlerGewölbe, Nro 197.

Nachricht. Von der kön. Ung. Hofkammer wird hiemit bekannt gemacht: Es sey in die seiner Zeit zu geschehen habende Ausfertigung einer neuen Obligation in Platz der angeblich in Verlust gekommenen Serie 260 verloosten königl. Ung. Hofkammer-Obligation Nro 3158 à 5 und respective 2½ de dato 12. Mai 1791 auf den Namen des Seminariums Seti Emerici zu Preßburg überschrieben pr Dreyßig Drey Tausend Acht Hundert Vierzig Sieben Gulden 44½ kr hierorts unter dem heutigen Tage gewilliget worden. Daher haben alle jene, welche aus was immer für einem Rechtsgrunde hierauf Anspruch zu machen gedenken, ihr dießfalls vermeyntliches Recht binnen Einem Jahre, Sechs Wochen und Drey Tagen entweder selbst, oder durch einen hinlänglich Bevollmächtigten so gewiß bei der betreffenden GerichtsBehörde anzubringen, und darüber, daß solches richtig geschehen sey, von sothaner GerichtsBehörde ein legales Zeugniß binnen der vorgeführten Zeitfrist dieser kön. Ung. Hofkammer zu überreichen, widrigens nach Verlauf dieser Zeit in die gänzliche Tilgung dieser königl. Ung. HofkammerObligation ohne weiters gewilligt und Niemanden Rede und Antwort gegeben werden würde. Ofen, 21. Januar 1835.

Neuer Luzerner Kleesaamen

ist auch in diesem Jahr um billigen Preis zu haben bei Franz Amtmann, am neuen MarktPlatz, „Zu den sieben Sternen" in Pesth.

Vom Magistrat der k. Freystadt Pesth

wird bekannt gemacht, daß das an der WaitznerStraße, der StadtInsel gegenüber liegende Städtische HotterWirthshaus vom 24. April 1835 auf 3 Jahre nacheinander, gegen die in der Städt. Buchhalterey erliegenden Bedingniße, versteigerungsweise in Pacht gegeben wird. Pachtlustige haben sich am 11. März 1835 mit dem Reugeld von 15 fl. C. M. versehen, früh um 9 Uhr auf dem Rathhause im MagistratsZimmer einzufinden.

Mit allerhöchster Bewilligung.

Bei schon entsagtem Rücktritte

große Lotterie mit 3 Ziehungen.

Erste Ziehung am 30. May d. J. Gewinn fl. W. W. 100,000
Zweite Ziehung am 20. Juli — Gewinn — — — 150,000
Dritte Ziehung am 22. September — Gewinn — — — 275,000

Es werden nämlich bei dem gefertigten k. k. priv. Großhandlungshause ausgespielt:

Die in k. k. Schlesien liegende, sehr bedeutende

Herrschaft K. Kuntschütz,

wofür dem Gewinner eine Ablösung in

Baarem von Gulden 200,000 Wien. Währ., und

das in Teschen befindliche, schöne und einträgliche, palaismäßig gebaute

Großbürgerhaus Nr. 104,

wofür dem Gewinner eine Ablösung

im Baaren von Gulden 50,000 W. W. angeboten wird.

Diese bloß mit Geldtreffern im Betrage von einer halben

MILLION

und Gulden Wiener Währung 25,000

ausgestattete Lotterie enthält Gewinne

von fl. 200,000, 50,000, 20,000, 15,000, 10,000, 6,000, 5,000, 4,000, 3,000 2,000, 1,700, 1,600, 1,500, 1,400, 1,300, u. s. w. und 100 Prämien

im Betrage von 4,000 Stück k. k. Ducaten in Gold, vertheilt in 25,600 Treffer.

Der Haupttreffer der sicher gewinnenden Freilose ist 3,000 die kleine Prämie 3 Ducaten in Gold.

Das verehrliche spielende Publikum wird besonders darauf aufmerksam gemacht, daß die erste Ziehung dieser ausgezeichneten Lotterie schon nächstkommenden 30. Mai Statt findet, dasselbe daher sich bald mit Losen und Freilosen versehen dürfte, um die erste Ziehung nicht zu versäumen und auf jeden Fall in den darauf folgenden zwei Ziehungen am 20. Juli und 22. September unentgeldlich zu spielen.

Den Abnehmern von 5 Losen wird ein sicher gewinnendes Freilos verabfolgt, so lange deren vorhanden sind.

Das Los kostet nur 5 fl. C. M.

Das Nähere enthält der Spielplan.

Wien den 16. Jänner 1835. Hammer et Karis

Lose hievon sind zu haben in Pesth bei J. S. Fridrich Liedemann und in der Schnitthandlung des Franz B. Liedemann „Zur schönen Ungarin."

Fertige Meßkleider,

zu den billigsten Preisen, nebst einer Auswahl von schweren Seiden-, Silber-, und Goldreichen prachtvollen Kirchenstoffen zu Ornamenten, von Damasten auf Fahnen, wie auch von ganzschweren violetten und carmoisin Gros de Naples, Moirés, und Gürtel-Bändern, sind zu bekommen in der

Seiden- und Mode-Waaren-Handlung des Franz Xav. Hirsch in Pesth,

in der Waitzner-Gasse, im Gabler'schen Hause „Zum Hirschen", allwo auch alle beliebigen Bestellungen auf jede Art Kirchen-Ornamente, Himmeln, Fahnen, Insuln, Velum, Rochetten, Biret, Bahrtücher, Alben, Speisebeutel, &c. &c. auf das Schnellste und Billigste zu verfertigen, angenommen werden.

Aechter guter alter Tokayer Ausbruch

in Bouteillen, ist um billigen Preis zu bekommen zu Ofen, in der Christinastadt, Haupt-Gasse Nro 378.

In der dem Religions-Fond gehörenden Herrschaft Maróth, in Graner Comitat, wird die Aufbauung mehrerer herrschaftlichen Gebäude im Wege einer am 26. Februar l. J. in derselben Herrschaft abzuhaltenden öffentlichen Licitation dem Mindestbietenden überlassen werden. Der Plan und Kosten-Ueberschlag von 1,767 fl 6 kr C. M. können daselbst eingesehen werden.

Kundmachung.

Zufolge des hierländigen hohen General-Commando-Auftrages, Lit. S. Nro 98, vom 14. Januar l. J. wird die vierteljährige Abnahme der weissen, schwarzen und wollenen Betten, dann der Verpflegs-Magazins-Sack-Hadern, welche sich zu Preßburg, Raab, und Komorn ergeben, und von Zeit zu Zeit hieher geschafft werden, auf die drey Jahre vom 1. Mai 1835 bis lezten April 1838, am zwölften März heurigen Jahres früh Neun Uhr in der Ofner Haupt-Betten-Magazins-Kanzley (Wasserstadt vis à vis des Militär-Spitals) ausgeboten, und mittelst Contract, unter Vorbehalt der hohen General-Commando-Genehmigung, zu sichern gesucht werden.

Welche Quantität an diesen Hadern sich vierteljährig ergibt, läßt sich in voraus nicht bestimmen, doch kan versichert werden, daß bei den obgenannten drey Magazinen im lezt-verflossenen halben Jahre vom Juli bis einschließig December 1834 — 5 Centner 74½ Pfd weisse, 13 Ctr 82 Pfund schwarze, und 6 Ctr 32½ Pfd wollene Betten, dann 20 Ctr 18½ Pfd Sack-Hadern abgefallen, und größtentheils veräußert worden sind; der contractmäßige Abnehmer muß sich daher mit einer allfallsigen Minderzahl an Hadern was immer für Gattung, ohne geringsten Anspruch auf einen Preis-Nachlaß, oder sonstige Entschädigung, begnügen, so wie er gehalten seyn soll, auch das größere Ergebniß an einer oder anderer Sorte, jedenfalls gegen gleich baare Bezahlung, abzulösen.

Ohne Vadium von Zwanzig Gulden C. Mze wird Niemand zur Licitation zugelassen, und der für den einen oder anderen Artikel als Bestbieter verbleibende hat noch vor der Protokolls-Fertigung gegen Rücknahme seines Vadium's folgende Caution in Conv. Münze, entweder im Baaren, oder in Staatspapieren nach dem Curs zu erlegen, und zwar: Sechzig Gulden für die weissen, Fünfzig Gulden für die schwarzen, Fünfzig Gulden für die wollenen Betten, dann Vierzig Gulden für die Säck-Hadern. — Das commissionelle Behandlungs-Protokoll hat von dem Augenblicke dessen Fertigung für den Ersteher durch die besagten drey Jahre als Contract zu gelten, für das Militär-Aerar aber ist dasselbe nur vom Tag der Approbation bindend. — Die näheren Contracts-Bedingungen werden bei der Preis-Behandlung bekannt gegeben, selbe, so wie die Muster aller Hadersorten aber können von heut an in der Ofner Haupt-Betten-Magazins-Kanzley in den gewöhnlichen Amtsstunden eingesehen werden. Endlich wird noch bemerkt, daß nachträgliche Anbote durchaus keine Folge haben.

Von der k. k. Haupt-Betten-Magazins-Verwaltung zu Ofen, 11. Febr. 1835.

Digitized by Google

Kein Rücktritt findet Statt

bey der Allerhöchst bewilligten Lotterie von einer halben

MILLION

und 45,000 Gulden Wien. Währ. durch 25,000 Treffer

des vor den Linien Wien's nächst Schönbrunn und Tivoli gelegenen

Theresien-Bades in Meidling,

sammt Schloß, großen Nebengebäuden, Theater, Traiteurie, großen Gärten und Landwirthschaft,

wofür dem Gewinner

als Ablösung Gulden 250,000 W. W. angebothen werden.

und wovon

die Ziehung, wie früher bestimmt, am 27. April 1835 unwiderruflich vorgenommen wird.

Diese für das mitspielende Publicum durch die besondere Berücksichtigung der schwarzen Lose, welche allein fl. 345,000 W. W. gewinnen, äußerst vortheilhafte Lotterie, zu einzigen fl. 4 Conv.Münze das Los, enthält

6 Haupttreffer, nähmlich

das Theresienbad oder fl. 250,000 W. W., dann im Baren,

Gulden 30,000, Gulden 20,000, Gulden 15,000, Gulden 10,000, Gulden 5,000,

im Betrage von fl. 330,000 W. W. Ferner noch

2094 Nebentreffer, von fl. 4,000, fl. 3,000, fl. 2,000, 8 zu fl 1,000 u. s. w.

in Summe von fl. 80,000 W. W., nebst

22,000 sicheren Gewinnsten der Freylose, im Betrage von fl. 135,000

wonach

25,000 Treffer, fl. 495,000 in Geld, und 5,000

Lose im Werthe von 50,000 also im Ganzen

W. W. fl. 545,000 gewinnen.

Die Freylose haben 1,000 Prämien in Geld,

worunter 350 Vor- und 350 Nachtreffer!

des Haupttreffers von fl. 30,000 und der anderen Treffer

von fl. 5,000, fl. 3,000, fl. 2,000 W. W.,

was die Wahrscheinlichkeit eines mehrfachen Gewinnes der einzelnen Freylose, die außer dem für sie eigens bestimmten zwey Ziehungen auch in der Hauptziehung auf alle Gewinnste mitspielen, mehr als je darbietet, und wodurch ein

Freylos über Gulden 300,000 W. W. gewinnen kann.

Das Los kostet nur 4 fl. Conv.Münze.

Abnehmer von 5 Losen bekommen ein rothes Freylos unentgeldlich, so lange welche vorhanden sind, nach gänzlicher Vergreifung derselben nur ein gewöhnliches Los gratis.

Alexander Schoeller, k. k. priv. Großhändler, Wollzeile Nr. 775

Lose hievon sind zu haben in Pesth

bei J. S. Friedrich Liedemann,

und in der SchnittHandlung „Zur schönen Ungarin",

bei Franz B. Liedemann et Comp.

Zwey-

Zwey- bis dreytausend Schafe

von mittlerer Feinheit, entweder Mütter oder auch Schöpse, werden zu kaufen gesucht. Nähere Auskunft gibt auf frankirte Briefe oder auf mündliche Anfrage, das privil. KundschaftsAmt in Pesth.

Choccolade-Anzeige.

Unterzeichneter gibt sich die Ehre, anzuzeigen, daß in seinem, im BäckerGäßchen, im Fekl'schen Hause, unter dem Schilde

„Zur Gemse"

befindlichen Gewölbe, nachstehende Gattungen Choccolade, alle nach Numern, als: Gesundheits-Choccolade; Bitter-GesundheitsChoccolade; WurmChoccolade; DamenChoccolade; Pur Cacao-Masse; geröstete Cacao; Mailänder Choccolade; ordinäre Choccolade, 16, 20, 24, 28, 30, 32, 36, 40; mit Vanille, Salep, Lichen; ferners: homöopathische, Gesundheits- und Kinder-Choccolade; dann Cacao-Schalen- und Cacao-Butter, in vorzüglichster Qualität, und um die billigsten Preise zu bekommen sind; und indem er sich schmeichele, seine Erzeugnisse sowohl in Hinsicht der guten Zubereitung, als auch des besonderen guten Geschmackes wegen, seinen resp. Abnehmern bestens empfehlen zu können, sieht er einem zahlreichen Zuspruch entgegen. Pesth, 6. Jan. 1835.

Johann Jaritz, ChoccoladeFabrikant.

Zu verkaufen in Pesth

ein moderner, und fast noch nicht gebrauchter BatardWagen, — dann ein BallonWagen, ebenfalls nach der neuen Façon, und ein Fortepiano. Der Batard ist bei'm Sattlermeister Kölbl in der HatvanerGasse, der BallonWagen und das Fortepiano aber sind an der DonauZeile in der kleinen BruckGasse im Abelsberger'schen Eckhause, im 2-ten Stock, Nro 4, zu erfragen.

Licitations-Anzeige.

Am 24. Februar l. J. und in den darauf folgenden Tagen werden zu Ofen, in der Wasserstadt, HauptGasse, Nro 61, im Hause des weiland Hrn Ignaz v. Enderle, und aus dessen Verlassenschaft, mehrere Pretiosen, als: goldene Ringe mit Brillanten, ächte Halsperlen, goldene SpielDosen, Sack-, Wand-, und Stecklihren, Tisch- und andere Silber-Geräthe, Bestecke, Männer-Leinwäsche, Kleidungsstücke, ZimmerMöbeln, Spiegeln, Wandleuchter, Luster, Bilder samt Rahmen, Tisch-, Glas-, und Küchengeschirr, Bettgewand, Küchengeräthe, und ein Reisewagen, ꝛc ꝛc, licitando gegen gleich baare Bezahlung veräußert, wozu Kauflustige in den gewöhnlichen Vor- und NachmittagsStunden eingeladen werden.

ProductenTransport von Preßburg und Pesth nach Wien, und von Wien nach Preßburg und Pesth.

Im SolarJahr 1835 sollen

von Preßburg	nach	Wien	beiläufig	12,000 bis 14,000	Ctr,
— Pesth	—	Wien	. . . .	800 — 1,000	dto
— Wien	—	Preßburg	. . .	1,500 — 1,600	dto
und — Wien	—	Pesth	. . . .	600 — 700	dto

Fabriks- und BergwerksProducte verführt werden. Diese Verpachtung wird dem Mindestfordernden überlassen, und zu dem Behufe am 10. März d. J. um 9 Uhr Vormittag bei der k. k. BergwerksProducten-VerschleißDirection in Wien eine öffentliche Versteigerung abgehalten werden, deren nähere Bedingungen in dem Amtsblatt der Wiener Zeitung bei'm k. k. Gold- und SilbereinlösungsAmt in Pesth, bei der k. k. BergwerksProductenVerschleiß-Factorie in Preßburg, und bei der unterzeichneten Direction in Wien, einzusehen sind.

Wien, 10. Febr. 1835. Von der k. k. BergwerksProducten-VerschleißDirection.

Kundmachung. Von Seite Einer hochl. k. Ung. Hofkammer wird kund

gemacht, daß am 25. Februar 1835 Vormittag im k. Kammeral-HolzDepot zu Ofen mittelst öffentlicher Licitation nachbezeichnete HolzFuhren vom 1. Mai 1835 bis lezten April 1836, den Mindestfordernden contractmäßig überlassen werden, nämlich: a.) vom sogenannten Ofner Rundellen-DonauGestade in das vorbenannte Depot; b.) von dem erwähnten Rundell-DonauGestade in die DicasterialKeller, oder sonstige Behältniße in der Festung; c.) aus dem besagten HolzDepot in die Festung, zum DicasterialGebrauch, auf Deputate, und für gesamte titl. HH. StaatsBeamte in der Festung, Wasserstadt, und den übrigen Ofner Vorstädten; d.) vom Pesther DonauUfer in das dortige HolzDepot. Unternehmer werden eingeladen, am obbestimmten Tag und Ort mit dem nöthigen Reugeld, Caution, und übrigen normalmäßigen Erfordernißen versehen, sich einzufinden; die ContractsBedingnisse können auch früher, sowohl in der AltOfner k. PräfectoratAmtsKanzley, als auch in besagtem Depot bei'm k. KaalHolzverschleißer vorläufig eingesehen werden.

Vom Magistrat der k. Freystadt Pesth

wird kund gemacht, daß das RegalBeneficium der Abnahme des Standgeldes von Hütteln und Standeln in Jahr- und Wochen-Märkten, dann der Taxe für ausgeliehene MaaßInstrumente, kleinere Schal- und Schnell-Wagen, vom 1. Mai 1835 auf 3 Jahre nacheinander, gegen die in der städt. Buchhalterey zur Einsicht erliegenden Bedingniße, am 6. März l. J. Versteigerungsweise in Pacht gegeben werden. Pachtlustige haben sich, mit dem erforderlichen Reugeld von 2,011 fl W. W. versehen, am 6. März früh um 9 Uhr auf dem Rathhause im MagistratsZimmer einzufinden.

Winter- und SommerFrüchten-Verkauf.

Von Seite der Gräflich Johann Bapt. v. Batthyán'schen Herrschaft Boly werden am 4. März 1835 Vormittag um 10 Uhr im Markte Boly, löbl. Baranya'er Comitats, 2,700 Preßb. Metzen Bau- und 500 Pr. M. Neuntel-Weitzen, — 2,500 Pr. M. Halbfrucht, — 1,500 Pr. M. Roggen, — 2,700 Pr. M. Hafer, — dann 300 Pr. M. WinterGerste, im ganz gereinigten Zustande, und nach Verlangen der HH. Käufer franco Mohács oder Fünfkirchen gestellt, im Wege einer öffentlichen, in der AmtsKanzley abzuhaltenden, Versteigerung, gegen baare Erlegung des PreisBetrags parthienweise verkauft. Boly, 4. Februar 1835.

Vom Magistrat der k. Freystadt Pesth

wird bekannt gemacht, daß die Städtische PflasterMauth, dann die TaxAbnahme von dem einzuführenden Wein und Branntwein vom 1. Mai 1835 auf 3 Jahre nach einander, gegen die in der Städtischen Buchhalterey zur Einsicht erliegenden Bedingniße, am 6. März 1835 Versteigerungsweise in Pacht gegeben werden. Pachtlustige haben sich, mit dem erforderlichen Reugelde von 6,000 fl W. W. versehen, am 6. März früh um 9 Uhr auf dem Rathhause im MagistratsZimmer einzufinden.

Nachricht. Von der kön. Ung. Hofkammer wird hiemit bekannt gemacht: Es sey in die seiner Zeit zu geschehen habende Ausfertigung einer neuen Obligation in Platz der angeblich in Verlust gekommenen Serie 269 als verloost einbezogenen k. ung. HofkammerObligation Nro $\frac{5580}{1474}$ à 5 und respective $2\frac{1}{2}$ % de dato 28. Juni 1831 auf den Namen der Gemeinde zu Jászberény, für das dortige Gymnasium überschrieben zu Ein Tausend Gulden, hierorts unter dem heutigen Tage gewilliget worden. Daher haben alle jene, welche aus was immer für einem Rechtsgrunde hierauf Anspruch zu machen gedenken, ihr dießfalls vermeyntliches Recht binnen Einem Jahre, Sechs Wochen und Drey Tägen entweder selbst, oder durch einen hinlänglich Bevollmächtigten so gewiß bei der betreffenden GerichtsBehörde anzubringen, und darüber, daß solches richtig geschehen sey, von sothaner GerichtsBehörde ein legales Zeugniß binnen der vorgedachten Zeitfrist dieser kön. Ung. Hofkammer zu überreichen, widrigens nach Verlauf dieser Zeit in die gänzliche Tilgung dieser k. Ung. HofkammerObligation ohne weiters gewilligt und Niemanden Rede und Antwort gegeben werden würde. Ofen, 19. Jannar 1835.

Digitized by Google

Nro 17.

Vereinigte Ofner Pester ZEITUNG.

Donnerstag (Mit k.k. allergn. Freyheit.) 26. Febr. 1835.

Febr. 21. Immer trüb. Mitunter RieselRegen, der dann weiters zunahm. (Bar. fiel.) — 22. (Bar. fiel.) Nachts reichlicher, höchstwohlthätiger Regen. Dann regnig. Weiterhin veränderlich. (Bar. stieg.) — 23. (Bar. stieg.) Nachts heftiger Wind. Gefroren. Vormittag meist ganz heiter; Nachmittag immer trüb. (Bar. fiel.) — 24. (Matthias.) Schwach gefroren. Dann RegenAnfang. Veränderlich. (Bar. st.) — 25. früh um 7 Uhr: Trüb. (Bar. st.)

Ofen. Die Schiffbrücke zwischen Ofen und Pesth ist seit dem Montag (23.) Abends wieder für jede Art Passage völlig hergestellt.

Ofen. Die hochl. k. Ung. Hofkammer hat den Hradecker kön. Salzwäger Niklas v. Kossúth zum Rosenberger k. Salzwagmeister befördert.

Die hochl. k. Ung. Hofkammer hat den Akna-Raho'er WaldamtsControllor, Johann Metzner, zum Körösmezö'er k. Waldmeister, und an dessen Stelle zum Akna-Raho'er WaldamtsControllor den Marmaroser ForstIngenieursAdjuncten, Alexander Metzner, endlich zum Visso'er WaldamtsControllor den bisherigen Visso'er Materialschaffer, Emerich Giraik, zu befördern, zugleich aber obgenannte Forst-Ingenieurs-Bedienstung pro aerario einzuziehen befunden.

Preßburg, 20. Febr. Dieser Tage waren nur Ständische CircularSitzungen; sie betrafen die Einrichtung der Gerichtshöfe.

AltOfen, 16. Febr. „Auf Veranstaltung des Vorstandes der hiesigen Israelitischen Gemeinde, unter dem Vorsitz des Hrn Richters derselben, Marcus Boscowitz, wurde der allgesegnete Geburtstag Sr k.k. Maj. unseres allerhuldreichsten Landesvaters am 12. d., auch insonderheit von der hiesigen öffentlichen kön. NormalSchule besagter Gemeinde, aus pflichtschuldiger Dankbarkeit für die ihr von dem allgeliebtesten Monarchen zu Theil gewordenen großen Wohlthaten, verherrlichend gefeyert, und es wurde mit der Ausführung dieser Feyer Hr K. Perlgrund, Mitglied des besagten Vorstandes und Schulvater der besagten NormalSchule, beauftragt. In Folge dessen erschienen um 8 Uhr früh sämtliche VorstandsGlieder und viele JugendFreunde in der Schule, in welcher die zahlreiche Jugend derselben, beiderley Geschlechts, versammelt war; und nun hielt der bekannte verdienstvolle Lehrer Hr Salomo Neumann eine gehaltvolle Rede über die Wichtigkeit des folgenreichen, des heiligen Tages, die er mit einem rührenden Bittgebet für langes Leben und ununterbrochenes Wohlseyn des allergnädigsten Landesvaters schloß. Nach diesem, wahrhaft auferbaulichen, Act begab sich die ganze Versammlung, mit Anschluß der HH. Vorsteher, Lehrer und

sämtlicher SchulJugend des hebräischen SchulInstituts, (in welchem früher ebenfalls eine zweckmäßige FestRede gehalten worden war), in die auf's Herrlichste illuminiete Synagoge, wo nun der solenne Gottesdienst folgte. Zu desto größerer Verherrlichung des festlichen Tages hatten die erwähnten HH. Vorsteher an die im KleinZeller Filial-Invalidenhause befindlichen 265 Veteranen eine erfreuende Vertheilung verabfolgt.

Jászó, 12. Febr. „Als am 13. Nov. v. J. eine furchtbare Feuersbrunst fast die Hälfte dieser Stadt einäscherte, so daß über 100 Familien an den Bettelstab kamen, war es der in Güte und Wohlthun unermüdliche hochw. Hr Prämonstratenser OrdensPrälat, Aloys v. Richter, der den Verunglückten augenblicklich Hilfe bot und gewährte. Nicht nur vertheilte er an dieselben die nöthigen Bauhölzer (eine große Quantität), sondern er unterstützte sie auch, ungeachtet des im vorigen Jahr sehr beschränkt gewesenen Einkommens, mit Früchten und baarem Gelde. Weislich knüpfte er nun diese Wohlthätigkeit an höhere Zwecke. In dankbarer Ehrfurcht und Liebe für Se k. k. Maj., den erhabenen allgemeinen, insonderheit aber des Prämonstratenser Ordens, Wohlthäter, lud er heute, am glorreichen GeburtsFeste Se Majestät, nach abgehaltenem solennen Hochamt, alle jene Verunglückten zu seiner Tafel; und in Beisein des löbl. OfficierCorps von hier und aus der Nachbarschaft tröstete er sie, seine GeldGeschenke erneuend; und in einer rührenden, classischen Rede seine heiligen Wünsche aussprechend für das allbeglückende Leben des gütigsten Landesvaters, wies er die Gemüther empor zu Gott, dem allmächtigen Weltenvater, und zu dem millionenfach gefeyerten Landesfürsten, der uns eben so vielfältig SegensQuelle ist und Muster in jeder Tugend."

Arad. „Andachtvoll, glänzend, freudigst, in Eintracht und Wohlthun, wurde der allgefeyerte Gebuetstag Sr k. k. Maj. unseres allergnädigsten Kaisers, Königs und Völker Wohlthäters Franz I., auch von Seite dieser k. Freystadt wie alljährlich celebrirt. Nach vorläufiger Zusammenkunft des löbl. StadtMagistrats und der Wahlbürgerschaft begab sich die Versammlung, im Verein mit den HH. Comitatensern, in feyerlichem Zug nach der Pfarrkirche, und wohnte daselbst nebst dem Stabe des hier stationirten k.k. UhlanenRgts Kaiser Franz, den HH. kön. KammeralBeamten, der Bürgerschaft und der SchulJugend, dem solennen Hochamte bei, Gott anflehend um die lange Erhaltung des gütigsten Landesvaters zum Wohl allseiner glücklichen Staaten. Während des Gottesdienstes feuerten die vor der Kirche in Parade aufgestellten uniformirten drey BürgerMilizCompagnien mit voller Präcision die üblichen Salven ab, welche aus Mörsern auf dem RathhausPlatz erwiedert wurden. Mittags war auf Veranstaltung des löbl. Magistrats und der HH. Wahlbürger im RathhausSaale FestTafel auf 150 Couverts, wozu sowohl von den HH. Comitatensern und dem löbl. OfficiersCorps der hiesigen Garnison, als auch die OrtsGeistlichkeit, die HH. kön. KammeralBeamten und Professoren geladen waren. Fröhlichkeit, in ehefurchtvoller Erinnerung an Se k. k. Maj., den allgeliebtesten Monarchen, waltete in der ganzen Versammlung, ertönte in den Toasten unter dem Donner der Möser, und dankerfüllt pries sein glückliches Loos der Bürger dieser nunmehrigen kön. Freystadt. — An das k. k. Militär allhier wurden von Seite des löbl. StadtMagistrats, zu weiterer Verbreitung jenes

Frohsinnes, vertheilt: der Mannschaft vom Stabe des UhlanenRgts Kaiser Franz 2 Eimer Wein und 123 Pfund Fleisch; der BataillonsMannschaft des Inf.Rgts B. Wacquant 16 Eimer Wein und 1,060 Pfd Fleisch; der Artillerie-Mannschaft 25 Halbe Wein und 25 Pfund Fleisch; der WerbsCommando-Mannschaft vom Inf.Rgt St. Julien 18 Halbe Wein und 18 Pfd Fleisch; den Invaliden zu Klein-Sz. Miklós 34 Halbe Wein und 34 Pfund Fleisch. — Abends war der RathhausPlatz nebst der HauptGasse ganz illuminirt; und es beschloß die Festlichkeiten des Tages, zu fortgesetzter Verherrlichung desselben, ein glänzender Ball, welchen, wie immerher alljährlich, so auch dießmal, der GerichtstafelBeisitzer und emeritirte erste ViceGespan des löbl. Arader Comitats, Hr Johann v. Vásárhelyi, in seinem prachtvollen Saale gab, wozu der gesamte Adel, das k. k. Militär und die Bürgerschaft geladen waren, und wobei durch die unbemessene Liberalität des allgemein verehrten Hrn Festgebers die oben erwähnte gemeinschaftliche Frohherzigkeit sich wiederholte und steigerte. — Ihren Anfang genommen hatte diese schon am VorAbend des Festes, indem am 11. im hiesigen Theater, dessen äusserer Schauplatz vollständig beleuchtet war, nach gesprochenem passenden Prolog, vor dem Bildniß unseres allergnädigsten Königs, die Volks-Hymne „Gott erhalte Franz!" unter Trompeten- und Pauken-Schall abgesungen ward. Aufgeführt wurde dann „Der TagsBefehl" (Drama von Carl Töpfer.)"

(Von Gran, Siklós, und Oravicza, nächstens.)

Siebenbürgen. (Wien. Ztg 21. Febr.) Se k. k. Maj. haben mittelst allerhöchsten, an den Präsidenten der kön. Siebenb. Hofkanzley, Freyhrn v. Miske, herabgelangten Handbillets vom 16. d. M. dem ViceGespan des Kraszna'er Comitats, Johann Szent-Marjai v. Erdötetek, den königl. RathsTitel taxfrey zu verleihen geruhet.

Clausenburg, 14. Febr. (Erd.Hír.) Die Feyer des allgesegneten Geburtstages Sr k. k. Maj., unseres allergütigsten Landesfürsten und Landesvaters Franz I., wurde am 12. d. allhier allseitig, zuvörderst von allen ReligionsParteyen in ihren Kirchen, begangen, wobei dem solennen Hochamte in der katholischen HauptKirche, wo Se Exc. der hochw. Siebenb. Hr Bischof Nikolaus v. Kovacs pontificirte, Se königl. Hoheit der durchl. Erzherzog Ferdinand d'Este beiwohnten. Während des Gottesdienstes wurden vor der Kirche die üblichen militärischen FestSalven abgefeuert. Nach geendigtem Gottesdienste stiegen Se königl. Hoheit zu Pferde, und besichtigten die aufgestellten MilitärReihen. Dann, in Höchstihre Wohnung zurückgekommen, empfingen Se königl. Hoheit mehrere Deputationen, welche für Se k. k. Majestät den allgeliebtesten Monarchen die Glückswünsche dankbar huldigender Treue mit der ehrfurchtvollen Bitte an Se kön. Hoheit richteten, daß Höchstdieselben diese Glückswünsche an die Stufen des Thrones Sr Majestät zu befördern geruhen mögen. Diese Deputationen waren: Das Militär; Sprecher der Hr LandesCommandirende Freyherr Johann v. Wernhard. Das kön. Gubernium; Sprecher Se Exc. der Hr Bischof Nikolaus v. Kovács. Die Königliche Tafel; Sprecher der älteste Hr Assessor Franz v. Boër. Die HH. Obergespäne; Sprecher der Hr Graf Adam Rhédey, Doboka'er Ober-Gespan. Der StadtMagistrat; Sprecher der Hr Stadtrichter Michael v. Pataki. Ferner von allen vier Landesrecipirten ReligionsParteyen, die Geist-

Kkeit und das Professoren-Personale. Schlüßlich die verschiedenen kön. Aemter; Sprechee Hr Graf Sigismund v. Toldalagi. — Se königl. Hoheit empfingen alle diese Corporationen mit huldreicher Gewogenheit und Zusicherung, und gaben dann Mittags große FestTafel. Eine andere Tafel war bei Sr Exc. dem Hn Bischof v. Kovács. Abends war im großen Städt. RedoutenSaal glänzendee Ball, wobei vor dem illuminirten Bildniß Sr Majestät die VolksHymne abgesungen waed; und die ganze Stadt wae beleuchtet.

Hermannstadt, 13. Febr. „Zur Verherrlichung des freudenvollen GeburtsFestes Sr k. k. Maj. unseres innigst und dankbar-treu geliebtesten Monarchen, und um den Aeusserungen der dießfälligen FreudenGefühle einen glänzenden Verein zu bereiten, gab der hochgeb. Hr Philipp Freyherr v. Gerlitzy, k. k. Kämmerer und Siebenbürgischer LandesThesaucariatsPräsidiumsVerweser, gestern einen splendiden Ball, wozu nebst dem gesamten KammeralPersonale auch das hohe GeneralCommando, das löbl. OfficierCorps der Garnison, das Ober-LandesCommissariat, die Geistlichkeit, der Magistrat, ꝛc, in Allem bei 500 Personen an der Zahl, geladen waren. Das Fest heezlichen Frohsinnes begann, einstimmig huldigend der Erinnerung an den allgeliebtesten FestMonarchen, mit der Absingung der VolksHymne „Gott erhalte Franz den Kaiser!“, wobei jedes Auge Zeugniß war von den Gesinnungen der Liebe und Ehrfuecht, die sich aus den Gemüthern der ganzen Versammlung bei jenen Tönen kund gaben. Der Saal war zu diesem Feste eigens zweckmäßig geschmückt; das Bildniß Sr k. k. Maj. in einem transparenten Tempel angemessen decorirt bildete darin den Centralpunct; die übrigen Appartements waren eben so herrlich als geschmackvoll eingerichtet; die Bewirthung bot auserlesenen Uiberfluß; Ordnung und Gemeingeist beseelte die ganze große fröhliche Gesellschaft; und der bewährte Kunstsinn des humanen Hrn Festgebers waltete überall, wie in der Veranstaltung, so auch in der Ausführung des schönen Festes huldigender UnterthanenLiebe. In diesem Sinne ertönten dann auch die Toaste für Se k. k. Majestät und das gesamte allerhöchste FamilieHaus. An die Mannschaft der Garnison ließ der Hr Festgeber eine Halbe Wein pr Kopf (1,200 an der Zahl) vertheilen.“

Wien, 21. Febr. Se k. k. Maj. haben mit allerhöchster Entschließung vom 12. d. M. allergnädigst zu bewilligen geruhet, daß die Adjuncten der k. k. OberstHofPostverwaltung vermöge ihres Amtes den Titel eines kaiserl. Rathes führen.

Brüssel, 11. Febr. (Berichtigend.) Lord Brougham kehrte von Paris nach London über Brüssel zurück, und ist nun von da abgereist.

London, 10. Febr. Graf Pozzo di Borgo ist gestern aus Paris (über Calais) hier angekommen, und hatte bereits eine Unterredung mit dem Hzg v. Wellington.

Zwey in London angekommene türkische Officiere sind dem Hzg v. Wellington vorgestellt worden. Einziger Zweck ihrer Reise ist, England zu sehen und die Einrichtungen dieses Landes kennen zu lernen. Sie sind von der großherelichen Garde. Der eine, Asmi Bey, ist ein Sohn des vorigen Ministers der auswärt. Angelegenh. Der Sultan hat sie Hn Urquhart anempfohlen. Der Hzg v. Wellington, der sie mit großer Höflichkeit empfing, äußerte bei der Unterredung, die er mit ihnen hatte, sein Bedauern darüber, daß sie London zu einer so traurigen und finsteren Jah-

Digitized by Google

reizzeit beſuchten; worauf der eine erwiederte: „Seit wir in England ſind, haben wir täglich neues Licht geſehen und haben keinen Grund, uns über die Dunkelheit der Atmoſphäre zu beklagen.“

Einer Lond. Ztg zufolge gibt es in England und Wales 5,000 Pfründen mit einem Einkommen von weniger als 200 Pf. St. jährlich. Die Zahl der Pfründen, welche ihren Inhabern mehr als 500 Pf. St. einbringen, beläuft ſich nur auf 1,464. Zu den Reductionen, in welche dieſe letzteren willigen könnten, meynt jene Ztg, würde die Regierung jährlich noch eine Summe von 290,000 Pf. St. (2,900,000 fl. C. M.) hinzuzufügen haben, wenn ſie das Einkommen jedes niederen Geiſtlichen auf 200 Pf. St. erhöhen will.

O'Connell hielt am 3. Febr. in der Verſammlung des antitoryſtiſchen Vereins zu Dublin eine Rede, die ſo anfing: „Ich hoffe, daß die von der Volks-Partey gewählten Herren am 19. Febr. auf ihrem Poſten ſeyn werden. Jeder ſollte ſpäteſtens am 18. in London eintreffen; denn am 19. beginnt der Entſcheidungs-Kampf um das Seyn oder Nichtſeyn des Miniſteriums. Sie Ch. M. Sutton iſt der miniſterielle Candidat für das Amt des Speechers, und Hr Abercromby wird von Seite der Reform-Partey auftreten. Die Stellung des Präſidenten im Unterhauſe iſt jederzeit mit großer Verantwortlichkeit verbunden; und in einem reformirten Parlamente darf kein Tory den Vorſitz führen.“ (Hört! und Beifall.) ꝛc. — Tags vorher hatte O'Connell in einer Verſammlung des Handwerker-Vereins eine Rede gehalten, in welcher er die Wähler von Dublin wegen ihrer Unbeſtechlichkeit lobte. Er ſagte, 20, 30, 50, ja 100 Pf. St. habe die Orangiſten-Partey für eine einzige Stimme geboten, aber Männer, die oft nicht die Mittel beſäßen, ihrer Familie eine Mahlzeit zu kaufen, hätten den Mammon zurückgewieſen und vor Gott und ihrem Vaterlande redlich geſtimmt. „Schon einmal,“ ſchloß er, „ſchlugen wir Peel und Wellington v. Waterloo, und mit Hilfe der Reformer von England und Schottland wollen wir ſie noch einmal ſchlagen. Die nächſte Frage iſt: wie ſoll dieß geſchehen? Ich will es euch ſagen: erſtens, haltet euch ſtreng innerhalb den Gränzen des Geſetzes; zweytens, gebt euren Feinden keine Gewalt über euch. Jede ungeſetzliche Handlung des Volkes verſtärkt nur ſeine Feinde und ſchwächt ſeiner Freunde Kraft. Ja, haltet euch in den Schranken des Geſetzes; innerhalb dieſer Schranken könnt ihr ſicher und erfolgreich wirken, wie ich in einem 30-jäheigen Kampfe gezeigt habe. Ein Sinn für Recht und Gerechtigkeit lebt in dem engliſchen Volke; im Himmel lebt ein gerechter Gott; und Irland wird wieder eine Nation werden.“ (Rauſchender Beifall.)

Während die Morn. Chron. mit groſſer Zuverſicht behauptet, daß Hrn Abercromby's Erwählung zum Speecher keinem Zweifel unterliege, bietet der Standard der Redaction dieſes Blattes jede ihr beliebige Wette an, daß die Wahl auf Sir Ch. Manners-Sutton fallen werde.

Der Werth der Neger auf Jamaica allein iſt zu 24 Mill. Pf. Sterl. taxirt worden. Laut Nachrichten von dort vom 20. Dec. war Alles ruhig.

Liſſabon, 24. Jan. Ein Schreiben von dort meldet: „Die hier eingegangene Nachricht, daß der Hzg Auguſt v. Leuchtenberg in England vom Hofe ſowohl als vom Miniſterium als portugieſiſcher Prinz und mit beſonderer Auszeichnung behandelt wurde, hat hier nicht allein am Hof viele Freude,

sondern auch einen tiefen Eindruck bei drn Parteyen, die das Land getrennt haltrn, hervorgebracht. Wie ich es schon öfters erwähnte, wohnt hier eigentlich Jederman im Stillrn die Uiberzrugung bei, daß England nun einmal der oberste SchiedsRichter in drn portugiesischen Zerwürfnißen ist; und auf diese Weise konnte dir offene Erklärung des Tory-Ministeriums zu Gunsten Dona Maria's allerdings von der Partey der lezteren gewissermaßen als ein Richterspruch in lezter Instanz angesehen werden. Den Besiegten bleibt nur die Hoffnung, daß das Perl-Wellington'sche-Ministerium, nachdrm es den Sieg der Schützlinge der Whigpartey gewissermaßen zu sanctioniren für gut befunden hat, mindestens künftig eine wirklichr Amnestie zu Gunsten derjenigrn herbeizuführen bestrebt seyn wird, die in dem Glauben, daß die Wünsche der Tories zu ihren Gunsten seyen, ihren Widerstand verlängerten und den günstigen Augenblick zu einrm Vergleich mit ihrem Gegner ungenützt vorübergehrn ließen. — Bezüglich auf drn Hzg v. Leuchtenberg lieferte die Lissab. Ztg schon vor fast 14 Tagen das Programm der bei seiner Landung und der Trauung mit der Königin zu beobachtenden Feyerlichkeiten. Der Fremde, der diesr ächt portugiesische Pièce läse, dürfte untrr Anderm auch darüber verwundert seyn, daß darin das Reinigen drr Straßen, die vom Pallast zur Cathedrale St. Maria Mayor führen, wo die Trauung statthaben wird, besonders und sehr angelegentlich empfohlen wird. Wer indeß aus Anschauung weiß, daß dieser Theil der europäischen Civilisation noch nicht bis Lissabon gedrungen ist, wird diese Anordnung gewiß nicht anders als höchstpractisch finden. Frappirt hat es übrigens, daß bei diesen Feyerlichkeiten, bei denen sogar die dreyjährige Prinzessin Amalia figurirt, die Infantin Dona Anna, Gemahlin des Marquis v. Loulé, mit völligem Stillschwrigen übergangen worden ist. ꝛc.

Lissabon, 28. Jan. Die HofZtg meldet heute umständlich die Ankunft des Prinzen August von Leuchtenberg allhier und dir gestern vollzogene Vermählung desselben mit Ihrer Maj. der Königin Dona Maria.

Madrid, 6. Febr. Hr Martinez de la Rosa verwaltet fortwährend interimistisch das KriegsMinisterium, obschon er selbst unpäßlich ist. Man sprach mit Bestimmtheit davon, daß General Espleta, welcher eben in Madrid ankam, KriegsMinister werden wird.

Gen. Mina hat aus Pamplona vom 29. Jan. an einen seiner Freundr in London geschrieben, und ihm unter Anderm Folgendes mitgetheilt: „Martinez de la Rosa sagte in der ProcuradorenKammer, die NordArmee besteht aus 41,000 Mann. Dirse Angabe bedarf einiger Erläuterung. Folgendes ist die Art und Weise, wir diese Streitkräfte vertheilt sind: 10,000 Mann stehen auf dem anderen Ufer drs Ebro; 10,000 Mann garnisoniren in verschiedenen Städten und Forts in den vier Provinzen; 5,000 Mann gehören zur NordArmee, sind aber in anderen Provinzen stationirt; 16,000 Mann, worunter die Kranken mit eingerechnet sind, stehen jezt im Felde; so kommt die Summe von 41,000 heraus.“

Die Gaz. de Fr. vom 11. Febr. rnthält Folgendes: „Bei der Lage, worin sich dir beiden krirgführenden Theile in Spanien befinden, und währrnd des strengen Wintrrs, welcher die Straßen unwrgsam gemacht hat, ist kein anderes militärisches Ereigniß wahrscheinlich, als partielle Gefechte, um Transporte zu beschützen oder anzugreifen.“

Paris. Die PairsKammer hat am 9. Febr. das Gesetz über das Tabaks-Monopol mit 86 gegen 10 Stimmen angenommen.

Hr Lafitte erklärt in einer Auseinandersetzung seiner ökonomischen Lage, er sey im Stande binnen einem Jahr seine Schuld an die Bank mit 6,420,000 Fr. zu tilgen, und auch seine Schuld an die Civilliste mit 1,200,000 Fr. werde er bezahlen.

(Oestr. Beob. 21. Febr.) „Türkey. Briefe aus Semlin melden, daß zu Anfang des verflossenen Monaths eine unruhige Bewegung in Serbien stattgefunden habe. Es war auf Befehl des Fürsten Milosch von dem NationalGerichte eine HauptVersammlung für den $\frac{7}{19}$. Febr. nach Kragujewacz ausgeschrieben worden. Während nun ersterer in Poscharewacz zur Feyer des Weihnachts- und NeujahrsFestes verweilte, strömte ein zahlreicher Haufen Irregeleiteter nach Kragujewacz, in der angeblichen Absicht, die auf wiederholte Einladung des Sultans bevorstehende Reise des Fürsten Milosch nach Constantinopel zu hindern. Inzwischen scheint dieser gesetzwidrige Schritt ohne Folge geblieben zu seyn, indem auf das Geheiß des Fürsten der Volkshaufe sich wieder nach Hause begab. Man ist daher zu der Erwartung berechtigt, daß die erwähnte Versammlung ihre Arbeiten friedlich und ungestört zu Stande bringen dürfte."

Verm. Nachr. Aus Wien, 20. Febr. Die türkische Gesandtschaft (s. Nr 15 dieser Ztg) ist auf dem Wege nach London am 17. d. hier angekommen. — Berlin, 5. Febr. In dem Berliner BörsePreisCourant vom 3. d. (in der Preuß. Handl. Ztg) findet sich unter den zahlreichen WaarenArtikeln als ungarischer: „Knoppern ungarische der Centner 4½ bis 5 Rthlr." (Notirt sind in diesem Verzeichniß: Zucker, bester, zu 27, ordinärer zu 24 Rthlr der Ctr; Koffee, feinster, zu 11½, ordin. zu 6½ gGr. das Pfund; Heeringe, Embener, die volle Tonne, zu 15½ Thlr ꝛc.) — Westindien. „Vom 1. Jan. bis 30. Nov. 1834 wurden aus der Insel Cuba (Havanna und Matanzes) ausgeführt 453,109 Kisten Zucker, und 1,003,108 Arroben Koffee. (Eine Kiste Zucker enthält circa 400 Pfund, und eine Arrobe Koffee circa 25 Pfund.) — Aus Madrid. Im neuesten Spanischen Almanach (la Guía de Forestores) kommt unter den Großkreutzen des Ordens Isabella's auch der Name des Hn v. Rothschild vor, mit dem Titel „Excellentissimo."

Ofen. Der verdienstvolle Hr Doctor und Ofner-StadtPhysicus Jos. Aloys Kramer hat, wie seit 1811 alljährlich, so auch im jetzigen Jahr, am 12. Febr., zum GeburtsFeste Sr Maj. des Kaisers, den Reconvalescenten im Ofner MilitärSpital zehn Eimer rothen Wein als Geschenk verehrt, wofür ihm hiemit von Seite des k. k. Ofner SpitalsCommando öffentlich gedankt wird.

Marmaros. Aus Franzensthal, 9. Febr. „Die auffallende Abwechslung der Temperatur im Januar d. J. veranlaßt mich, Ihnen meine ThermometerBeobachtungen mitzutheilen. Vom 1. bis 10. immer unter Nullpunct, und zwar: Am 1. früh 16 Gr.; an den folgenden Tagen bis 4. abwechselnd 9 bis 13 Gr.; am 5. früh um 8 Uhr 12, Mittags 6, Abends 8 Uhr 8 Gr.; am 7. früh 12½ Gr.; am 8. früh 16, weiters aber den ganzen Tag hindurch 10 Gr.; am 9. Mittags Schnee, bei 8 Gr.; dann die ganze Nacht und am 10., bei stets steigender Temperatur, Schnee; Abends am 10. nur noch 2 Grad. — Am 11. (Sonntags) früh bereits 2 Gr. über dem Nullpunct, und Regen, der bis 12., bei 3 Gr., besonders Abends als Platzregen, gefallen. — Vom 13. bis 17. wieder unter Nullpunct, und zwar: am 13. heiter, bei 5 Grad Kälte früh, Abends dann um 8 Uhr

Digitized by Google

schen 8, und um 10 Uhr 10 Gr. Kälte; am 14. früh 13, Mittags 5, Abends 8 Gr.; am 15. früh um 3 Gr.; Mittags bereits auf 0, und Abends Regen bei 0; am 16. früh heiter, bei 4 Gr., Abends 3 Gr.; am 17. früh 1 Gr., Mittags 0, Abends Regen; am 18., 19., 20. stets 0, mit Nebel und RieselRegen; am 21. früh 2 Grad unter, Mittags aber 1 Gr. über 0 und starker Regen. — Bis 30. dann dieselbe Abwechslung der Temperatur und des Wetters, und Regen mit etwas Schnee; am 30. 4 Gr. ober, am 31. 2 Gr. ober 0; Nebel. — Am 1. Febr. Nullpunct, und trüb; am 2. und 3. Abends 4 Gr. über Null; am 4. früh 2 Gr. unter 0, Abends 0; am 5. früh 2, und Mittags 3 Gr. unter 0, und Regen; am 6. sehr starker Regen, bei 2 Gr. ober 0, Abends 0; am 7. früh 3 Gr. unter 0, und Schnee; am 8. aber 4 Gr. unter 0 und Schnee. Dr Ries m. p."

Bei der am 21. d. M. in Wien stattgefundenen LotterieZiehung des Hauses Nro 70 haben gewonnen:

Nr 111192 gew. 24,000 St. Ducaten.

Nr 84936 gew. 30,000 fl **Nr 132107 gew. 10,000 fl**

Nr 168228 gew. 15,000 fl **Nr 105467 gew. 5,000 fl**

FreyLooſe: Nr 178650 gew. 1,000 Stück Duc. — Nr 7985 gew. 200 St. Duc. — Nr 103838 gew. 150 St. Duc. — Nr 7868 gew. 100 St. Duc. — Nr 63966 gewann 50 Stück Ducaten.

Pesth, 23. Februar 1835. J. S. Friedrich Liedemann m. p.

Am 21. Febr. Mittelpreis (in Conv.Mze) der StaatsschuldVerschreibungen zu 5pCt 101⅞; Dto dto zu 4pCt 95⅝. — Darlehen mit Verlosung v. J. 1820 für 100 fl in C. M. ——; dto v. J. 1821 für 100 fl in C. M. —; dto v. J. 1834 für 500 fl C. M. 587½. WienerStadtBancoObligationen zu 2½pCt 61⅛. BankActien pr Stück 1331.

Wasserstand der Donau am WasserMaaß in der k. Brunnmaschine zu Ofen: 22. Febr.: 3 Sch., 8 Z., 0 L. — 23. Febr.: 3 Sch., 8 Z., 0 L. — 24. Febr.: 3 Sch., 7 Z., 6 L. — 25. Febr.: 3 Sch., 8 Z., 0 L. (ober 0.)

Wien, 20. Febr.: große DonauBrücke 1 Sch. 2 Z.; im Canal 1 Sch. 1 Z. (unter 0.)

MarktPreise (in Conv.Münze) der Kornfrüchte im Febr. 1835. (Preßb.Metzen.)

Am	Weitzen.	Halbfrucht.	Roggen.	Gerste.	Hafer.	Kukurutz	Hirsbrey.
15. Essek	144-114 kr.	96 kr.	— kr.	96 kr.	96 kr.	126 kr.	— kr.
14. Fünfkirchen	138-126 kr.	114 kr.	114 kr.	90 kr.	90 kr.	114 kr.	— kr.
15. Kaschau	156-135 kr.	126 kr.	117 kr.	101 kr.	78 kr.	138 kr.	288 kr.
15. Komorn	—- —kr.	164 kr.	161 kr.	132 kr.	109 kr.	161 kr.	— kr.
15. Körmend(Zal.)	172-142 kr.	— kr.	142 kr.	150 kr.	152 kr.	164 kr.	— kr.
15. Miskolcz	162-144 kr.	129 kr.	111 kr.	96 kr.	72 kr.	99 kr.	264 kr.
14. Munkács	132-126 kr.	120 kr.	108 kr.	— kr.	60 kr.	108 kr.	— kr.
15. Schemnitz	194-178 kr.	168 kr.	162 kr.	144 kr.	102 kr.	— kr.	— kr.
15. Werschetz	101- 90 kr.	82 kr.	— kr.	66 kr.	72 kr.	90 kr.	— kr.
19. Wieselburg	173-168 kr.	— kr.	164 kr.	139 kr.	113 kr.	162 kr.	— kr.

Pesth, 24. Febr.; bester,	mittler,	geringer Sorte; Preßb.Metzen;	Groschen,	W. W.
Weitzen.	146⅞	140	133½	Gerste. — —	— —	— —
Halbfrucht.	123½	120	113½	Hafer. 82⅞	81½	80
Roggen.	120	116½	— —	Kukurutz. 103½	100	— —

Augustin Eisenbarth, Bürgerl. Uhrmacher

in Stuhlweissenburg, verfertigt Thurmuhren der besten und neuesten Art; auch werden von ihm alte Thurmuhren in den besten Stand versetzt.

Zwey- bis dreytausend Schafe

von mittlerer Feinheit, entweder Mütter oder auch Schöpse, werden zu kaufen gesucht. Nähere Auskunft gibt auf frankirte Briefe oder auf mündliche Anfrage, das privil. KundschaftsAmt in Pesth.

Das

Digitized by Google

Das gerichtliche Erkenntniß

durch die commissionelle Untersuchung über die Withalms-Erfindung der Holz-Petrification liegt zu Jederman's Einsicht in vidimirter Abschrift bereit, in

Amsterdam bei Hn Joh. Carl Dietz;
Berlin. . — — Rob. Loescher u. Schütz;
Dresden. . — — W. C. Lehmann;
Florenz. . — — F. Fenzi et Comp.;
Hamburg — — Schmidt u. Carsten;
Livorno — — H. R. Gebhardt et Comp.;
London. . — — Hammerleys et Comp.;
Mailand. — — Joh. Fr. Zino;
Neapel bei Hn A. Furse et Comp.;
Paris. — — Mallet Gebr. et Comp.;
Pesth. — — Jos. Steinbach;
Petersburg — — Pierling et Comp.
Prag. — — C. A. Fiedler u. Söhne;
Rom. . — — Forlonin et Comp.
Triest. — — J. A. Schröckenfuchs;
Wien. — — Carl Oeppinger.

Jene Herren Kaufleute, denen es convenirt, eine Anstalt dieser vielseitig nützlichen HolzverbesserungsMethode zu etabliren, belieben sich um Abschriften bei obbenannten Häusern, oder mittelst frankirter Briefe direct an mich zu wenden.

Grätz, in Steyermark. Jos. Bened. Withalm.

In Pesth, in Hartleben's Buchhandlung

(WaitznerGasse, den 7 Kurfürsten gegenüber)
so wie bei Buchhändler Joseph Müller, ist soeben angekommen, und auch in allen Buchhandlungen Ungarn's zu haben:

„Elisabeth von Guttenstein."

Ein historischer Roman, von Caroline Pichler.
(Mit königl. Würtemberg'schem Privilegio.)
3 Bände mit 3 Kupfern von J. Axmann und D. Weiß. 8 Wien 1835.
In Umschlag br. 6 fl. C. M.

Abermal hat sich die Frau Verfasserin die Aufgabe gestellt, einen Zeitraum von hoher historischer Bedeutung inner die Gränzen der Dichtung zu drängen. Es ist jene sturmbewegte Epoche des Oesterreichischen Erbfolgekrieges, wo längst nach dem Besitze unser's schönen Vaterlandes gierige Feinde in die angestammten Rechte der Kaiserin Eingriff thaten; auch ist der grosartige Moment der noch lebt im Munde des Volkes und ewig in der Geschichte leben und glänzen wird, jener wahrhaft erhabene Moment: Maria Theresia, die durch Schönheit, Seelenadel und Majestät Alles überstrahlende, bedrängte Monarchin im Uebermaaße ihres Kummers zu den edlen Magyaren flüchtend — als Episode in das genannte Werk verflochten.

Die Scene: Moriamur pro rege nostra, componirt von einem unserer Meisterkünstler und von Axmann gestochen, dürfte als besonders gelungen und zur äussern Ausstattung gehörig, die wie immer des Inhaltes würdig gehalten ward — hier noch erwähnt werden.

Johann Parsch aus Sterenberg

empfiehlt hiemit sein neueröffnetes, wohl assortirtes Waarenlager von allen möglichen Sterenberger Lein- und BaumwollWaaren zu den billigsten Preisen. Hat seine Niederlage im v. Gyika'schen Hause in Pesth in der MarokkanerGasse, wie auch ausser der Marktzeit in demselben Gewölbe bei dem Großhändler S. Kanitz.

Die k. k. priv. Lanzendorfer MetallGeschirr-

Fabrik empfiehlt sich auch für den bevorstehenden Pesther JosephiMarkt mit einem ganz neu sortirten Lager aller Gattungen MessingPfannen, Kesseln, Schöpf- und SchaumLöffeln, Tassen, Lavoirs, KoffeeMaschinen, u. dgl., Alles nach englischer Art, aus gewalztem Messing mittelst Maschinen, und ohne die mindeste Löthung, gearbeitet. — Der Verschleiß ist am JosephsPlatz im Eckgewölbe „Zur Schlagühr" bei F. J. Swoboda aus Wien.

Die k. k. privil. Gräflich Harrach'sche LeinenWaaren-FabriksNiederlage aus Wien,

hat ihre MarktNiederlage in Pesth am JosephsPlatz, Nro 211.

Digitized by Google

Avertissement.

Durch das Herabstimmen der Preise von der k. k. Wiener Aerarial-Porcellän-, und anderen privil. Steinguts-Fabriken, findet sich der Unterzeichnete veranlaßt, anzuzeigen, daß in seiner Handlung die herabgesetzten Preise seiner GeschirrSorten, aus Wiener und Schlaggenwalder Porcellän, aus Wiener, RollLauer und Kaschauer Steingut, dann aus Bunzlauer Kochgeschirr und Wiener Steinmasse, bestehend, durch seine neu geordneten PreisCourante festgesetzt und ersichtlich sind.

Unter Einem zeigt der Unterfertigte an, daß nachdem er von allen gegenwärtig stattha-benden drey großen Lotterie-Ausspielungen der Realitäten in beliebiger Auswahl Loose zum Verschleiß besitzt, er jedem titl. Hn Abnehmer eines einzelnen Looses den fünften Antheil eines Freyloose zusichert, indem er auf der Rückseite des erkauften Looses die Numern des Freyloose, auf dem Freyloos aber die Numer des Hrn Interessenten anführt.

Bei diesem Anlaß findet Unterzeichneter sich verpflichtet, allen seinen geehrten Gönnern und HandlungsFreunden für das ihm bisher geschenkte Vertrauen und den gewährten Zuspruch seinen ergebensten Dank zu bezeigen, und indem er sein bedeutendes Lager in PorcellanGeschirr und TabakWaaren dem ferneren geneigten Zuspruch bestens empfiehlt, verspricht er, wie bisher bewiesen, auch hinführo die billigsten Preise und die prompteste Zufriedenstellung.

Temesvár, 16. Febr. 1835. Cajetan Gaßner m.p.

Bräuhaus-Verkauf.

Das zur weiland Georg Trettner'schen NachlassenschaftsMassa gehörige an der Post-Straße nächst der Donau in Promontor befindliche, im Jahr 1821 durchaus von soliden Materialien neu erbaute, aus mehreren Zimmern, Küchen, Speisekammern, einer Binderey, einer wohl instruirten Bräu- und einer Branntwein-Küche, nebst den nöthigen MalzTennen, einer MalzDörre, einer Pferd- und OchsenMühle, zweyen mit Steinen gewölbten größeren, und zwey kleineren Kellern, einer geräumigen OchsenStallung, zweckmäßigen und hinreichenden Schüttböden, dann den übrigen kleineren WiethschaftsGebäuden, bestehende, mit einer Steinmauer eingefriedigte Bräuhaus, — wobei das Bräu- und BierSchank-Regale in Promontor und Sachsenfeld, der Branntweinschank, aber bloß im Bräuhause, bis Ende October 1845, gegen an die hohe Herrschaft jährlich mit 250 fl C. M. zu entrichtenden Pachtzins zu dauern hat, — wird am 15. März 1835, als auf jeden Fall am lezten LicitationsTermin, Nachmittag um 3 Uhr auf Ort und Stelle, nebst einem daran stoßenden, beiläufig 800 Qu.Klafter enthaltenden Weingarten, dann einem in Sachsenfeld befindlichen Kleinhäusel (leztere beide abgesondert), mittelst öffentlicher Versteigerung den Meistbietenden hintangegeben werden.

Die neuesten und erschöpft verbesserten

BrückenWaagen

werden zu den äußerst billigst festgesetzten Preisen, nämlich: auf 30 Centner zu 130 fl; auf 20 Ctr zu 100 fl; auf 15 Ctr zu 82 fl; auf 10 Ctr zu 70 fl; auf 6 Ctr zu 60 fl; auf 3 bis 4 Ctr zu 45 fl in C. M., verfertigt und verkauft bei

Laurenz Heiß in Pesth,
HerrenGasse, im Baron Brudern'schen Hause.

AusbruchWeine vorzüglicher Qualität.

Ergebenst Gefertigter empfing eine bedeutende Parthie Ausbruch-Weine vorzüglicher Jahrgänge und empfiehlt selbe dem geneigten Versuche zu nachstehenden billigsten Preisen:

Tokayer Ausbruch 1823;	die Bouteille in C.Mze	1 fl	—
Detto detto 1827,	detto . . .	—	— 48 kr
Ménesser Ausbruch 1823,	detto . . .	—	1 fl —
Ruster Ausbruch 1823,	detto . . .	—	— 36 kr.

Anton Deiller, in Pesth,
am RosenPlatz, hinter'm Rathhause „Zum Drachen."

Digitized by Google

Neueste Charte von Deutschland.

Bei Carl Hoffmann in Stuttgart ist so eben erschienen,
und bei Gustav Heckenast in Pesth vorräthig:

Reise- Post- und Zollkarte von Deutschland,

mit Angabe der EilwagenCurse, und besonderer Rücksicht auf die, im großen deutschen Zollverband vereinigten Staaten, im Maaßstab von 2,220,000 der natürlichen Länge; bearbeitet von K. Fe. Vollrath Hoffmann.
Größtes LandchartenFormat. Schön illuminirt. Preis 2 fl C. M.

Anzeige des Gasthofes „Zum König von Ungarn"

am TheaterPlatz in Pesth.

Indem ich für den mir im verflossenen Jahre so reichlich zu Theil gewordenen Zuspruch meinen ergebensten Dank abstatte, habe ich zugleich die Ehre, einem hochverehrten Publikum, insbesondere aber allen P.T. Reisenden, anzuzeigen, daß ich neuerdings in meinem Gasthof zur größeren Bequemlichkeit ganz neue PassagierZimmer erbaut, verschönert und bedeutend vermehrt habe. Was Reinlichkeit, Eleganz der Einrichtung aller Fremden- und SpeisZimmer, des Koffeehauses ꝛc betrifft, hoffe ich bereits hinlänglich bewiesen zu haben. So wie mein Hauptaugenmerk stets mit größter Sorgfalt auf Küche und Keller gerichtet seyn wird, ist auch für geräumige luftige Stallungen und Remisen bestens gesorgt. Durch die Vermehrung der PassagierZimmer, so wie überhaupt durch die Vergrößerung meines Geschäftes, bin ich in die angenehme Lage versetzt, die größte, dem Zeitpuncte nur möglichst angemessenste Billigkeit versprechen zu können, und hoffe daher, den mir in vorigen Jahre in so reichlichem Maaße geschenkten Zuspruch auch ferner zu verdienen, indem ich mich gewiß bestreben werde, allen Anforderungen auf's genaueste zu entsprechen.

Zeichnet mit Hochachtung ergebenster J. Bartl, Arendator.

Pränumerations-Anzeige.

Nächstkommenden Pesther JosephiMarkt erscheint im Wege der Pränumeration ein Werk, „Allerhöchste Verordnungen über das Innunaswesen" enthaltend, vom Hrn HofAgenten Ignaz v. Kassits verfaßt. — Der PränumerationsPreis ist 3 fl C. Mze. Pränumeriren kan man: in Wien bei'm Verfasser am Kohlmarkt, Nro 1146 im 2ten Stock; in Ofen bei dem Hn k. StatthalterevAgenten Ladislaus v. Oláh; in Pesth bei den HH. TabularAdvocaten Anton Mähr und Ladislaus v. Walther, desgleichen bei den HH. Buchhändlern Eggenberger, Kilian, Hartleben, Heckenast, und Müller, dann bei der Redaction des privil. Kundschafts- und AuctionsBlattes; in Preßburg bei den HH. Schwaiger, Landes, Wigand; in Kaschau bei den HH. Vajda und Wigand; in Debretzin, bei den Csáthy'schen Erben; in Arad bei Hrn Schmidt; in Temesvár bei Hrn Anton Polatsek; in Agram bei Hrn Suppan.

Fertige Meßkleider,

zu den billigsten Preisen, nebst einer Auswahl von schweren Seiden-, Silber-, und Goldreichen prachtvollen Kirchenstoffen zu Ornamenten, von Damasten auf Fahnen, wie auch von ganzschweren violetten und carmoisin Gros de Naples, Moirés, und Gürtel-Bändern, sind zu bekommen in der

Seiden- und ModeWaaren-Handlung
des Franz Xav. Hirsch in Pesth,

in der WaitznerGasse, im Gabler'schen Hause „Zum Hirschen", allwo auch alle beliebigen Bestellungen auf jede Art KirchenOrnamente, Himmeln, Fahnen, Infuln, Velum, Rochetten, Biret, Bahrtücher, Alben, Speisebeuteln, ꝛc ꝛc, auf das Schnellste und Billigste zu verfertigen, angenommen werden.

Joseph Kollarits, WaitznerGasse,

„Zum Ypsilanti" in Pesth,

empfiehlt nachstehende besonders schöne Artikeln zu festgesetzten FabriksPreisen, als: Holländer, Schlesinger, und Leder-Leinwanden; Wallis; Sommer-Piqué; BerdurRöcke; weissen und gelben Nanquin; Percal, Vapeur, Mousselin, Battist, und Lignon; auch besonders schöne SommerPiqué-Decken; Rumburger-, Königs-, Strick- und NähZwirn; Macedonische, halb- und ganz Schottische Strick- und StickWolle; zwirnene, baumwollene weisse, ächtfärbige schwarze, so wie auch sehr schöne bunte Sommer-Staub-Strümpfe; fertige Männer-, und Damen-Wäsche; vorzüglich gute Männer-, Damen- und Arbeits-Handschuhe, von Franz Jaquemar.

KölnerWasser ist in besonderer Qualität ganz ächt zu haben. — Auch befindet sich daselbst die Niederlage der Rumburger Leinwanden des Anton Holfeld aus Neu-Georgswalde.

Die k. k. priv. Schottwiener Gyps-Fabrik,

Niederlage in Wien auf der Leimgrube, Nro 48, hält fortwährend ein Commissions-Lager in Pesth bei J. S. Friedr. Liedemann, zu festgesetzten Preisen, nämlich:

Stuccador-Gyps pr Ctr à 6 fl W. W.
Alabaster-Gyps pr Ctr à 8 fl W. W.
Wiener-Weiß pr Ctr à 5 fl W. W.
Die Faß frey.

Burgmann et Memlaur
Großhändler in Pesth

am neuen Marktplatz Nro 257,

machen hiemit die ergebenste Anzeige, daß sie durch erneuerte Verbindungen mit den anerkannt vorzüglicheren k. k. erbländ. privilegirten

Shawls- und ShawlsTücher-Fabriken des Joseph Zeisel, vormals Joh. Blümel, und des Joseph Wolf, in Wien,

deren Niederlagen für hier übernommen haben.

Die Erzeugniße dieser beiden Fabriken haben sich schon seit vielen Jahren durch besondere Schönheit, geschmackvolle Zeichnung, Echtheit der Farben, und vorzügliche Behandlung des Stoffes ausgezeichnet, und den allgemeinen Beifall im In- und Ausland erworben.

Mit einem stets wohlgewählten Assortiment hievon, so wie mit einem eben angelangten CommissionsLager von

feinen Brünner Tüchern

und ihren bedeutenden Lagern von

glatten und façonirten Tull anglais (Bobbin-Nets)
derley Stickereyen, Streifen, und Spitzen;

allen Sorten weisser und gefärbter BaumwollWaaren; schafwollenen Merinos; Mailänder Halbseiden-Baste; gedruckter Perkale; Möbelzeuge; moderner KleiderStoffe in Baumwolle, Schafwolle, Halb- und Ganz-Seide; Gilets; Hosenzeuge; echt-ostindische Nankins, und mehreren anderen ManufacturWaaren, empfehlen sich die Obgenannten ihren verehrlichen Abnehmern, und sie werden durch eine stets solide Behandlung das ehrende Vertrauen derselben zu würdigen wissen. Die Niederlage ist das ganze Jahr hindurch eröffnet.

Haus in Ofen zu verkaufen.

Das zu Ofen, in der Wasserstadt, auf dem CapuzinerPlatz befindliche, den Michael Reich-

schen Erben gehörige Haus wird mittelst einer am 12. März 1835 im Städtischen Grundbuchsamt abzuhaltenden Licitation veräußert werden. Die Bedingnisse können bey dem Hn MagistratsRath Michael v. Mayer in Erfahrung gebracht werden.

Schon am 2. April 1835

wird die frühere Ziehung vorgenommen bei der großen RealitätenLotterie

der prächtigen Häuser in Hütteldorf bei Wien Nr 52 u. 53,

und

der schönen Herrschaft Reudenstein in Illyrien,

verbunden

mit Gold- und Silber-Gewinnsten, und einer Prämien-Los-Ziehung.

Bey dieser ausgezeichneten Lotterie gewinnen

22,005 Treffer die Summe von Gulden Wiener-Währung **550,000.**

Der Haupttreffer kann im glücklichen Falle

Gulden **300,000** W. W. seyn,

und die Gewinnste vertheilen sich in Beträgen

von fl. 200,000, 100,000, 20,000, 18,000, 15,000, 10,000, 6,000, 4,500, 4,000, 3,375, 2,000, 1,125, 1,000, 500, 200, 100 u. s. w.

Die Freylose gewinnen die bedeutende Summe von

Gulden **237,250** W. W.

und bilden für sich schon eine bedeutende Lotterie.

Dieselben haben außer den sicheren Gewinnsten im baren Gelde, noch besondere 1002 Prämien im Werthe von 8888½, 1,000, 400, 300, 100, 20, 10, 4 und 2 Ducaten in Gold.

Das Los kostet 12½ fl W. W.

Franz Hueber, Wien, Lilienfelder Hof, Nro 908.

Loose hievon sind zu haben in Pesth bei

J. S. Friedrich Liedemann,

und in der Schnitt-Handlung „Zur schönen Ungarin",

bei F. B. Liedemann et Comp.

wo noch zu 5 Loosen ein sicher gewinnendes GratisLoos verabfolgt wird.

Bei J. S. Friedrich Liedemann

werden die dort erkauften, mit B. T. N. gestempelten Loose auch von dieser Lotterie der Art assecurirt, daß wenn damit in der Ziehung am 2. April kein Treffer gemacht wird, dafür, gegen Zurückstellung dieses Looses, ein Loos zur Ziehung am 27. April von der Lotterie des Theresienbades in Meidling mit dem HauptTreffer von 250,000 fl — ohne Zahlung verabfolgt wird. Auf dieselbe Art sind GratisLoose einzeln zu haben.

GewinnstLoose von anderen Loosen werden an Zahlungsstatt angenommen.

Kirchen-Ornamente und Gefäße

von ächter Bronze, d. i. in Feuer vergoldet, wodurch ihr dem Aro 3 Gold ähnliches Ansehen nie verändert wird, sind in großer Auswahl vorräthig; als: Monstranzen; Ciborien; Kelche, sowohl glatter Façon, als auch halb und ganz reicher Verzierung; AltarKreuze; Büchsl zum heil. Oel; PastoralStab; PluvialSchließen; ferner mit Silber überschmolzen, und auch in ganz feinem Pakfong, Rauchfässer, SprengKessel, Pacificale, Kirchenlampen, von kleinster bis ganz großer Gattung; gleichfalls ein großes Sortiment von Altar- und Meßbuch-Leuchter; diese sind auch zu minderen Preisen in Messing, polirt, in verschiedener Größe vorräthig; so wie auch in BildhauerArbeit vergoldete EngelsKöpfe, auferstehender Heiland, FahnenVerzierungen, ꝛc.

Nebst vielen Neuheiten von Galanterie-Gegenständen und Aecht-Bronze-Schmuck;

reiche Ungarische Galla-Säbel, Kleider-Knöpfe und Ketten, Reihr-Schwingen, Sporen ꝛc.

In Pakfong-Silber erster Qualität

Girandolen, Schirm- oder Schreib-, Hand- und Feld-Leuchter, Lichtscheeren und derley Tassen, nebst allen Tafel- und Speise-Geräthschaften; viele ToiletteRequisiten, Sporen, ꝛc; mit dem Bemerken, daß dieses ganz feine PakfongMetall nicht wie gewöhnliches, welches, nur zum Schein etwas versilbert ist, und dann grau oder gelb wird, sondern nachdem dieses von der ersten Qualität Pakfong auch innerlich rein weiß ist, so wird es im Gebrauch immer schöner und gleich dem Silber.

Und zwar werden alle vorbenannte Waaren in der hier neu arrangirten Wiener FabriksNiederlage zu denselben festgesetzten, und auf jedem Stück Waare angemerkten Preisen, wie in Wien in der Fabrik von der ersten Hand, verkauft.

In der k. k. Hof- und Landesprivil. BronzeWaaren-, Lampen-, Luster-, und PakfongSilber-FabriksNiederlage, in der HerrenGasse, im v. Trattner-Károlyi'schen Hause, Nro 612, vis à vis der PariserGasse, in Pesth.

Oekonomische Anzeige,

die englischen HäckerlingMaschinen betreffend.

Unterfertigter zeigt den pl. t. Herren Oekonomen hiemit ergebenst an, daß jezt von den schon bewährten engl. Häckerling-Maschinen einige vorräthig, und, samt Messern vom besten Stahl, so wie auch alle Gattungen FruchtReutern, zu den billigsten Preisen bei ihm zu haben sind. Pesth, im Februar 1835.

Georg Waldhauser, bürgerl. SiebmacherMeister,
im v. Almásy'schen Hause, Nro 43, dem Rathhause gegenüber.

Kundmachung.

Von Seite des k. k. Peterwardeiner 9-ten Gränz-Inf.Regiments wird bekannt gemacht, daß die Lieferung der — zu den Bauführungen dieses Regiments für das laufende Jahr 1835 erforderlichen BauMaterialien, und zwar:

200,000 Stück gut gebrannte, 12 Zoll lange, 6 Zoll breite, und 3 Zoll dicke Maurer-Ziegel, das ist: die Hälfte zu Mitrovitz, und die andere Hälfte zu Alt-Pazua zu stellen;

20,000 Stück gleichfalls gut gebrannte, 14 Zoll lange, 7 Zoll breite und ½tel Zoll dicke flache Dachziegel;

1,000 Metzen ungelöschter Kalk;

2,000 Stück ½tel Zoll dicke, 2 Klafter lange und 8 Zoll breite, dann

1,000 Stück 1 Zoll dicke, 2 Klafter lange und oben 8 Zoll breite weiche Bankladen;

in Folge der Bestimmung der Slavonisch-Sirmischen GränzTruppen-Brigade am 12. Mäez d. J. um 9 Uhr Vormittags in dem StabsOrte Mitrovitz mittelst öffentlicher Licitation dem Mindestbietenden überlassen werden wird.

Die Bedingnisse sind in der RechnungsKanzley einzusehen, und werden vor der Licitation bekannt gemacht.

Die k. k. ausschließend privilegirte
Pakfong-Fabrik aus Wien,

hält im Pesther Josephi-Markt ein Commissions-Lager von allen Gattungen Speiselöffeln, Suppenschöpfern, Kaffeelöffeln, Milchschöpfern, und Tafel-Messern, aus ächtem Pakfong gearbeitet; und um allen Irrungen vorzubeugen, sind sämtliche Gegenstände mit dem k. k. Adler und dem Zeichen Neusilber gestämpelt.

Der Verschleiß ist am Josephs-Platz im Eckgewölb „Zur Schlaguhr" bei F. J. Swoboda aus Wien.

Apotheke zu verkaufen.

Eine sehr gut bestellte, mit ansehnlichem Materialien-Vorrath versehene Apotheke, nebst einem Hause in bestem Zustande in einem volkreichen lebhaften Handels-Städtchen wird zum Verkauf angemeldet. Auskunft erhält der Kauflustige auf portofreye Anfrage in der Material-Handlung des Hrn Friedrich Török in Pesth.

Wasser-Fracht-Licitation,

welche, in Folge hoher Anordnung, am 16. März l. J. in der Ofner k. k. Haupt-Verpflegs-Magazins-Kanzley um 9 Uhr Vormittag ämbetreff der vom Monath April bis Juni l. J. beabsichtigten Verschiffung von

Ofen und Pesth { nach Schwechat mit 33,190 / — Preßburg — 5,555 } vollen Säcken oder Centner

schwerer und leichter Früchte vorgenommen, und an den Mindestbietenden, mit Vorbehalt der hohen Ratification, überlassen werden wird.

Die Licitations-Bedingungen können in den gewöhnlichen Amts-Stunden in der obbenannten Verpflegs-Magazins-Kanzley eingesehen werden.

Indem alle geeigneten Unternehmer zu dieser Wasser-Fracht-Vergebung vorgeladen werden, wird zur nöthigen Wissenschaft bekannt gegeben, daß jeder Unternehmer für dieses ganze ausgebotene Fracht-Quantum mit seinem Anbot sogleich am Behandlungs-Tag ein Vadium pr 3,000 fl C. M., entweder in Baarem, oder in Staatspapieren nach dem Curs, zu erlegen hat, vom Ersteher dieser Transportirung aber bei dem Contracts-Abschluß noch 6,000 fl in obiger Eigenschaft zur Ergänzung der Erfüllungs-Caution pr 9,000 fl C. M. erlegt werden müssen.

Den abtretenden Offerenten wird das erlegte Vadium sogleich zurückgestellt werden.

Von dem k. k. Haupt-Militär-Verpflegs-Magazin. Ofen, d. 20. Februar 1835.

Bekanntmachung.

In Folge hoher hofkriegsräthlicher Anordnung vom 9. Febr. l. J. A. 696 soll ein Naturalien-Quantum von 20,353 N. Oe. Centner oder vollen Säcken, mit Weitzen, Halbfrucht und Hafer von Perlas und Pancsova, je nachdem diese Natural-Gattungen sich sammeln werden, im Laufe des Monaths März und April d. J. durch Privat-Schiffs-Eigenthümer nach Carlstadt verführt werden.

Ferner soll ein anderweites Natural-Quantum von 11,621 N. Oe. Centner oder vollen Säcken mit Brodfrüchten und Hartfutter im Lauf des Monaths März und April d. J. von Perlas nach Ofen oder Pesth, gleichfalls mit Privat-Fahrzeugen in Transport gesetzt werden.

Diejenigen Schiffs-Eigenthümer, welche an dieser Verführung Theil zu nehmen gedenken, werden daher eingeladen, zu der am 10. März l. J. um 10 Uhr Vormittag im hierortigen General-Commando-Verpflegs-Departement abzuhaltenden Schiffslohns-Verhandlung sich einzufinden, und mit einem verhältnißmäßigen Vadium von 150 fl. Conv. Münze für eine Schiffladung von 5- bis 6,000 Centner Naturalien, nebst den erforderlichen Grundbuchs-Extracten und Schätzungs-Instrumenten ihrer besitzenden Realitäten, oder baaren Caution, zu versehen.

Die Contracts-Bedingnisse werden denselben bei der Verhandlung bekannt gegeben werden.

Vom k. k. Slavonisch-Sirmischen General-Commando. Peterwardein, 18. Febr. 1835.

Csollich m. p.; F. M. Lt. Edler v. Branny m. p. Ober-V. Vter.

Die k. k. priv. Jungbunzlauer Zitz- und CottonFabrik von Köchlin et Singer (Niederlage bei Joh. Sam. Frölich in Pesth)

gibt sich die Ehre, hiemit anzuzeigen, daß sie die Preise ihrer Erzeugnisse, besonders der rouge Tücheln und Coetone, bedeutend herabgesetzt hat. Indem sie solches zur allgemeinen Kenntniß bringt, erlaubt sie sich insbesondere diejenigen ihrer geehrten Abnehmer, welche den bevorstehenden Pesther Josephi-Marke zu besuchen gesonnen sind, darauf aufmerksam zu machen, und um ihren geneigten Zuspruch zu bitten.

Aechte böhmische Hopfen vorzüglicher Qualität sind billigst zu haben in der Großhandlung der Gebrüder Kunewalder in Pesth, Landstraße, Nro 530.

Für Damen.

Mehrseitiger Aufforderung zu Folge, bringe ich hiemit zur allgemeinen Kenntniß, daß bei mir Unterfertigtem das als unübertrefflich bekannte

Lyoner Reispulver.

in ausgezeichneter Qualität angekommen ist, und das Paquet zu 1 fl Conv. Münze verabfolge wird.

Anton Deiller in Pesth,
Specerey-Handlung „Zum Drachen" hinter'm Rathhaus, am Rosen-Platz.

Weingarten-Verkauf in Promontor.

Der zur Demeter Demkovics'schen Nachlassenschafts-Masse gehörige in der Promontorer Hut „Breynacker" sub Nro 1401 am äußersten Hotter gegen Tocény gelegene 1.5/8tel enthaltende Weingarten, von welchem seit mehreren Jahren, sowohl wegen der günstigen Lage als auch wegen des darin gepflanzten vorzüglichen, für den dortigen Grund geeigneten Saamens, der Maisch am theuersten verkauft wurde, wird Sonntags am 8. März l. J. Nachmittag um 3 Uhr im Promontorer Gemeinde-Hause im Ganzen licitando verkauft werden. Promontor, 20. Februar 1835.

Ankündigung. Auf Anordnung Einer hochl. k. Ung. Hofkammer werden die zur Verlassenschafts-Masse des weiland Stuhlweissenburger Bischofs Johann v. Horváth gehörigen Effecten, als: einige Stück kupferne römische, so wie auch neuere Krönungs-, Gold- und Silber-Münzen, Ringe, Kreutze, Dosen, und andere Pretiosen, kleinere und größere Tisch-Aufsätze; Silber-Geräthschaften, als: Bestecke, Kannen, Zucker-Büchsen, Arm- und andere Leuchter, u. dgl.; dann Pakfongs-Artikeln, Spiegel, Luster, Kupferstiche, Teppiche, ein Batard-Wagen nebst anderen Wägen, Pferd-Geschirre, u. dgl.; endlich bei 1,300 Eimer weisse und rothe Tafel- und Ezera-Weine (jedoch ohne die zum fundus instructus gehörigen Fässer), als: Stuhlweissenburger, Schomlauer, Badacsonyer, Abrahamer, Kisfaluder, Szöllöser, Rezier, Szerednyeer, Ofner, Villanyer, Erlauer, Wermuth, Máslás, und Tokayer-Ausbruch, am 9. März l. J. und in den darauf folgenden Tagen, in den gewöhnlichen Vor- und Nachmittags-Stunden mittelst öffentlicher Versteigerung in der bischöfl. Residenz zu Stuhlweissenburg den Meistbietenden gegen gleich baare Bezahlung hintangegeben werden.

Anzeige. Von Seite Einer hochl. k. Ung. Hofkammer wird bekannt gemacht, daß eine zur Anna v. Zorkovits'schen Heimfälligkeit gehörige, aus 508 Posten bestehende, und durch Sachkundige auf 260 fl C. Mze geschätzte Mineralien-Sammlung, samt dem eigens dazu von hartem Holz verfertigten Kasten, im Wege einer am 23. März l. J. im Ofner Kammeral-Gebäude in den gewöhnlichen Vormittags-Stunden abzuhaltenden öffentlichen Versteigerung dem Meistbietenden gegen baare Bezahlung hintangegeben wird. Kauflustige können auch schriftlich ihre versiegelten Anböte längstens bis 16. März bei der hohen Hofstelle einreichen; übrigens kan die erwähnte Mineralien-Sammlung täglich in der Hofkammer-Buchhaltung eingesehen werden.

Con-

Concurs-Anzeige.

Se Majestät der Kaiser geruheten mit allerhöchster Entschließung vom 10. Jan. l. J. zu befehlen, daß für die erledigten Contumaz-Directors-Stellen zu Vulcan in Siebenbürgen, und Zavalie in Militär-Croatien, ein neuer Concurs ausgeschrieben werde, mit dem Beisatz, daß Doctoren der Medicin, bei übrigens gleichen Eigenschaften, vor Anderen den Vorzug erhalten würden.

Mit jeder dieser Stellen ist ein Gehalt jährlicher Sechshundert Gulden Conv.-Münze nebst Natural-Quartier verbunden.

Diejenigen, welche sich um eine oder die andere Stelle bewerben wollen, haben sich über ihre Studien, ihre Sprach- und sonstigen Kenntnisse, dann über ihr Alter, ihre ärztliche Erfahrung und Moralität, durch Beibringung glaubwürdiger Zeugnisse gehörig auszuweisen. Ihre in dieser Art belegten Gesuche sind längstens bis Ende April 1835 an das Landes-General-Commando zu übermachen.

Michael Eisenschmid,

Messerschmid-Meister in Pesth, verfertigt alle Gattungen Rasir- und Feder-Messer, wie auch alle Arten Scheeren und sonstige Messer. — Auch wird alle Stahl-Reparatur angenommen, und alle schneidende Instrumente, wie auch Rasir-Messer, werden auf den feinsten Schnitt hergestellt. — Hat sein Gewölbe in der Herren-Gasse im v. Horváth'schen Hause.

Damböck und Faber aus Wien,

geben sich die Ehre, hiemit anzuzeigen, daß vom künftigen Pesther Josephi-Markt an, für alle folgenden Pesther Märkte sich die

Niederlage ihrer Heinrichsthaler und Gumpendorfer

Tull-anglais-Fabriks-Erzeugniße,

so wie ihr Lager von Böhmischen Stickereyen und englischen Bobbin-Nets und Streifen,

im Kehrer'schen Hause am Josephs-Platz befinden wird, und halten sich dieselben mit glatten Bobbin-Nets und Entoilagen in allen Qualitäten und Breiten, Tattings oder Maschinen-Spitzen, ächten Blonden, Zwirn-Spitzen, Tullanglais-Spitzen, en Plains, Hauben, Krägen, Chemisettes, Tüchern, Bajaderes, Voiles, ꝛc. ꝛc., unter Zusicherung der billigsten Preise, bestens empfohlen.

K. K. Kupfer-Transport

von Basiasch aus dem Banat zu Wasser nach Wien.

In den Jahren 1835 und 1836 sollen jedesmal 3,700 bis 4,000 Centner Rosetten-Kupfer von Basiasch und Moldava aus, zu Wasser hieher verführt werden. Dieser Transport wird dem Mindestfordernden überlassen, und zu dem Behuf am 10. März d. J. um 9 Uhr Vormittag bei der k. k. Bergwerks-Producten-Verschleiß-Direction in Wien eine öffentliche Versteigerung abgehalten werden, deren nähere Bedingungen in dem Amtsblatt der Wiener Zeitung, bei'm k. k. Gold- und Silbereinlösungs-Amt in Pesth, bei der k. k. Bergwerks-Producten-Verschleiß-Factorie in Preßburg, und bei der unterzeichneten Direction in Wien einzusehen sind. Wien, 10. Febr. 1835.

Von der k. k. Bergwerks-Producten-Verschleiß-Direction.

Fleischbank-Licitation. In Folge hoher k. u. Statthalterey-Verordnung wird im Markte Donau-Földvár das Fleischausschrotungs-Recht, und zwar der großen Fleischbänke, in welchen Rind- und Kalb-Fleisch, und der sogenannten kleinen Bank, in welcher nur Kalb-, Lämmer-, und Schwein-Fleisch ausgehackt werden darf, auf 3 Jahre nacheinander, vom 1. April l. J. angefangen mittelst Licitation, die am 16. März l. J. in der Verwalteramts-Kanzley allhier in den gewöhnlichen Vormittags-Stunden abgehalten wird, dem Meistbietenden in Pachtung überlassen. Alljene, die Anbote zu machen Willens sind, haben sich mit einem Reugeld, bestehend aus 188 fl 6 kr C. M. zu versehen. Földvár, 16. Febr. 1835.

Vormals Anton Kiss
jezt Straub und Kiss, aus Wien,

empfehlen sich für den bevorstehenden Pesther Joseph-Markt mit allen Gattungen

weissen Baumwoll-Waaren,

so wie Pique-Decken; ferner mit einem großen Lager von glatten und façonnirten Tull-Anglais-Waaren; derley der feinsten Stickereyen; ächte weisse und schwarze Blonden; Zwirn- und Woll-Spitzen, zu den billigst festgesezeen Preisen, in ihrem Verkaufs-Gewölbe, Dreyßigst-Gasse, Nro 199.

Vom Magistrat der k. Freystadt Pesth

wird bekannt gemacht, daß das Gestade- oder Ufer-Recht, samt dem Holz-Standgeld, dann Maaß- und Spital-Gebühr-Abnahme vom 1. Mai 1835 auf 3 Jahre nacheinander gegen die in der Städtischen Buchhalterey zur Einsicht erliegenden Bedingniße Versteigerungsweise in Pacht gegeben werden. Pachtlustige haben sich am 6. März 1835 mit dem erforderlichen Reugeld von 900 fl W. W. versehen, früh um 9 Uhr auf dem Rathhause im Magistrats-Zimmer einzufinden.

Producten-Transport von Preßburg und Pesth nach Wien, und von Wien nach Preßburg und Pesth.

Im Solar-Jahr 1835 sollen

von	Preßburg	nach	Wien beiläufig	12,000 bis 14,000	Ctr,
—	Pesth	—	Wien	800 — 1,000	dto
—	Wien	—	Preßburg . . .	1,500 — 1,600	dto
und —	Wien	—	Pesth	600 — 700	dto

Fabriks- und Bergwerks-Producte verführt werden. Diese Verpachtung wird dem Mindestfordernden überlassen, und zu dem Behufe am 10. März d. J. um 9 Uhr Vormittag bei der k. k. Bergwerks-Producten-Verschleiß-Direction in Wien eine öffentliche Versteigerung abgehalten werden, deren nähere Bedingungen in dem Amtsblatt der Wiener Zeitung bei'm k. k. Gold- und Silbereinlösungs-Amt in Pesth, bei der k. k. Bergwerks-Producten-Verschleiß-Factorie in Preßburg, und bei der unterzeichneten Direction in Wien, einzusehen sind.

Wien, 10. Febr. 1835. Von der k. k. Bergwerks-Producten-Verschleiß-Direction.

Vom Magistrat der k. Freystadt Pesth

wird bekannt gemacht, daß die am Ende der Leopold-Gasse, in der inneren Stadt, dem k. Salz-Stadel gegenüber liegende Städt. Fleischbanks-Wohngelegenheit vom 1. Mai 1836 auf 3 Jahre nacheinander gegen die in der Städtischen Buchhalterey erliegenden Bedingniße, Versteigerungsweise in Pacht gegeben wird. Pachtlustige haben sich, mit 8 fl C. M. Reugeld versehen, am 11. März 1835 früh um 9 Uhr auf dem Rathhause im Magistrats-Zimmer einzufinden.

Nachricht. Von der kön. Ung. Hofkammer wird hiemit bekannt gemacht: Es sey in die seiner Zeit zu geschehen habende Ausfertigung einer neuen Obligation in Platz der angeblich in Verlust gekommenen Serie 269 als verloost einbezogenen k. ung. Hofkammer-Obligation Nro $\frac{51\,20}{54\,74}$ à 5 und respective $2\frac{1}{2}$ % de dato 28. Juni 1831 auf den Namen der Gemeinde zu Jászberény, für das dortige Gymnasium überschrieben zu Ein Tausend Gulden, hierorts unter dem heutigen Tage gewilliget worden. Daher haben alle jene, welche aus was immer für einem Rechtsgrunde hierauf Anspruch zu machen gedenken, ihr dießfalls vermeyntliches Recht binnen Einem Jahre, Sechs Wochen und Drey Tägen entweder selbst, oder durch einen hinlänglich Bevollmächtigten so gewiß bei der betreffenden Gerichts-Behörde anzubringen, und darüber, daß solches richtig geschehen sey, von sothaner Gerichts-Behörde ein legales Zeugniß binnen der vorgedachten Zeitfrist dieser kön. Ung. Hofkammer zu überreichen, widrigens nach Verlauf dieser Zeit in die gänzliche Til-

Digitized by Google

zung dieser k. Ung. HofkammerObligation ohne weiters gewilligt und Niemanden Rede und Antwort gegeben werden würde. Ofen, 19. Jannar 1835.

Kundmachung.

Zufolge des hierländigen hohen GeneralCommando-Auftrages, Lit. S. Nro 98, vom 14. Januar l. J. wird die vierteljährige Abnahme der weissen, schwarzen und wollenen Betten, dann der VerpflegsMagazins-SackHadern, welche sich zu Preßburg, Raab, und Komorn ergeben, und von Zeit zu Zeit hieher geschafft werden, auf die drey Jahre vom 1. Mai 1835 bis lezten April 1838, am zwölften März heurigen Jahres früh Neun Uhr in der Ofner Haupt-BettenMagazins-Kanzley (Wasserstadt vis à vis des MilitärSpitals) ausgeboten, und mittelst Contract, unter Vorbehalt der hohen GeneralCommando-Genehmigung, zu sichern gesucht werden.

Welche Quantität an diesen Hadern sich vierteljährig ergibt, läßt sich in voraus nicht bestimmen, doch kan versichert werden, daß bei den obgenannten drey Magazinen im lezterflossenen halben Jahre vom Juli bis einschlüßig December 1834 — 5 Centner 74½ Pfd weisse, 13 Ctr 82 Pfund schwarze, und 6 Ctr 32½ Pfd wollene Betten, dann 20 Ctr 8½ Pfd SackHadern abgefallen, und größtentheils veräußert worden sind; der contractmäßige Abnehmer muß sich daher mit einer allfallsigen Minderzahl an Hadern was immer für Gattung, ohne geringsten Anspruch auf einen PreisNachlaß, oder sonstige Entschädigung, begnügen, so wie er gehalten seyn soll, auch das größere Ergebniß an einer oder anderer Sorte, jedenfalls gegen gleich baare Bezahlung, abzulösen.

Ohne Vadium von Zwanzig Gulden C.Mze wird Niemand zur Licitation zugelassen, und der für den einen oder anderen Artikel als Bestbieter verbleibende hat noch vor der Protokolls-Fertigung gegen Rücknahme seines Vadium's folgende Caution in Conv.Münze, entweder im Baaren, oder in Staatspapieren nach dem Curs zu erlegen, und zwar: Sechzig Gulden für die weissen, Fünfzig Gulden für die schwarzen, Fünfzig Gulden für die wollenen Betten, dann Vierzig Gulden für die SäckHadern. — Das commissionelle Verhandlungs-Protokoll hat von dem Augenblicke dessen Fertigung für den Ersteher durch die besagten drey Jahre als Contract zu gelten, für das MilitärAerar aber ist dasselbe nur am Tag der Approbation bindend. — Die näheren ContractsBedingungen werden bei der Preis-Behandlung bekannt gegeben, selbe, so wie die Muster aller Haderssorten aber können von heut an in der Ofner Haupt-BettenMagazins-Kanzley in den gewöhnlichen Amtsstunden eingesehen werden. Endlich wird noch bemerkt, daß nachträgliche Anbote durchaus keine Folge haben.

Von der k. k. Haupt-BettenMagazins-Verwaltung zu Ofen, 16. Febr. 1835.

Kundmachung. Auf Anordnung Einer hochl. k. Ung. Hofkammer wird zu einer neuerlichen Verpachtung vom 1. Mai 1835 durch 3 nach einander folgende Jahre der Kobolopojaner BadAnstalt in der Kronherrschaft Szigeth, Marmaroser Comitats, LicitationsTermin auf den 6. März l. J. festgesetzt. — Diese BadeAnstalt ist mit der Ausübung einer freyen Schankgerechtigkeit, sowohl daselbst, als auch im Eisenhandlungs-Manipulations-Orte Kobolopojana, in dem Dorfe gleichen Namens, verbunden. — Das dieser in einem anmuthigen Thale befindlichen heilsamen, und deßhalb stark besuchten, Sauerbrunn-Quelle aus harten Materialien erbaute Einkehrwirthshaus besteht aus Absteig-Zimmern, einem SpeiseSaal, einem TrinkZimmer, 2 Zimmern für den Gastherr, einer Speisekammer, einer geräumigen Küche, und hat einen Keller, nebst einer Eisgrube; dazu gehört ein KuchelGarten und ein WiesenFeld von 6,000 Qu.Kl.; ferner ist im Hof eine Stallung auf 8 Stück Vieh und ein GeflügelStall mit 6 Abtheilungen, dann wieder eine andere Stallung ausser der Einetur auf 40 Pferde mit einer grossen WagenSchupfe. — Die BadeAnstalt, welche immer hinlängliches Wasser hat, ist mit einem WärmKessel, einem SauerwasserBehälter, 6 BadeZimmern für distinguirtere Gäste eingerichtet. Die gemeinen Bädern bestehen aus 3 Badekammern und aus einem Unterstufe-Zimmer. — Pachtlustige werden eingeladen, am obbestimmten Tag früh um 9 Uhr bei der k. KaalProvisoratAmtsKanzley zu Szigeth in der Marmaros mit einem Reugeld

von 100 fl C.M. sich zu der erwähnten Licitation einzufinden, woselbst, so wie auch bei der Ofner k. Kammeral-Buchhaltung die dießfälligen Pacht-Bedingniße schon früher eingesehen werden können.

Anzeige vom königl. Haupt-Versatzamt in Pesth.

Von demselben Amte wird hiemit erinnert, daß die im Monath December 1833 dahin versetzten, bis 17. März 1835 weder ausgelösten noch umgesetzten, aus mehreren Schmuck- Gold- und Silber-Waaren, Perlen, Sack- und Stock-Uhren, dann aus Kleidungsstücken, Wäsche, Zinn, Kupfer, u. d. gl. bestehenden Pfänder, am 18. und 19. März 1835 durch öffentliche Versteigerung dem Meistbietenden käuflich zu überlassen seyn werden.

Zugleich ergeht die Anzeige, daß die sowohl einzeln, als mit anderen Sachen im Monath November 1834 versetzten, nur auf drey Monathe angenommenen, und bis besagten 17. März 1835 nicht ausgelösten Pelze, ebenfalls am gedachten 18. März 1835 dem Meistbietenden hintangegeben werden müßten.

Nicht minder werden jene öffentliche k. k. Staatspapiere und Bank-Actien, die im Monath August 1834 versetzt, auf sechs Monathe nur angenommen, und bis 17. März 1835 auch weder ausgelöst noch umgesetzt worden sind, als verfallen angesehen, und zu dem bestehenden Curs verkauft werden.

Nebstbei wird bekannt gemacht, daß von denen unter nachstehenden Amts-Numern versetzten Pfändern, welche wegen unterlassener Berichtigung in der Folge verkauft werden mußten, die nach Abzug der Amtsgebühr verbliebenen Beträge folgendem Verzeichniße gemäß, bis 30 Juli 1835, gegen Zurückstellung der Versatzamts-Zetteln, abzuholen kommen, widrigens solche verfallen und der Amts-Cassa werden zugeschrieben werden.

Verzeichniß.

Laufender Numeros der Pfandzetteln.	Tag, Monath, und Jahr der versetzten Pfänder.	Die abzuholen kommenden Ueberschüsse; in C.M. Gulden	kr.	Die Verfallzeit ist
12852	d. 28-sten März 1831	—	2	den 31. Juli 1835.
12922	. 28.	1	6	
12956	. 28-ten	—	1	
13056	. 29.	—	21	
13307	. 30.	—	53	
13366	. 30.	—	8	
13380	. 30.	—	49	
13494	. 31.	—	37	
13552	. 31.	1	24	
13853	. 6. . April ..	—	46	
13860	. 6.	1	16	
14025	. 6.	15	26	
14497	. 11.	—	34	
14819	. 12.	—	40	
14896	. 12.	1	12	
15046	. 15	—	13	
15138	. 15.	1	50	
15320	. 18.	—	3	
15358	. 18.	5	17	
15392	. 18.	—	20	
15957	. 21.	8	15	
16124	. 22.	4	1	
16135	. 22.	11	33	

Nro 18.

Vereinigte Ofner Pester

ZEITUNG.

Sonntag (Mit k.k. allergn. Freyheit.) 1. März 1835.

Febr. 25. Veränderlich; frostig; windig; jedoch mitunter sehr angenehm. (Bar. stieg.) — 26. — Gefroren. Weiters gelinde Temperatur. Wunderschöner Tag. (Bar. fiel.) — 27. Noch gelindere Temperatur, noch schönerer Tag. (Bar. fiel.) — 28. früh 7 Uhr: Trüb.

Preßburg, 24. Febr. Auch dieser Tage fanden bloß Ständische Circular-Berathungen Statt; sie betrafen unter Anderm den Styl der in NN 15 und 16 unsr. Ztg erwähnten Repräsentation sowie der UrbarialArtikel.

Die SchiffBrücke bei Prrßburg ward am 23. Febr. wieder eingehoben.

Siklós, 18. Febr. „Zur Feyer des GeburtsFestes Sr Maj. unseres allergnädigsten Kaisers und Königs war am 12. d. M. die gesamte Mannschaft des hier stationirten Depots vom k. k. HußarenRgmt Fürst Liechtenstein Nro 7 in Parade ausgerückt, und sie feuerte während des Hochamtes in der römisch-kathol. Kirche, dann während des Gottesdienstes der beiden anderen ReligionsParteyen, die üblichen Salven ab. Abends war, so wie im vorigen Jahr gewesen, im Saale des herrschaftl. Gasthofes „Zum Pelikan" öffentlicher Ball. Der Saal war zu diesem Zweck mit dem schön beleuchteten Bildniß Sr k. k. Maj. und die Wände waren mit verschiedenen militärischen Decorationen geschmückt. Vor Eröffnung des Tanzes hatte sich die gesamte Depots-Mannschaft vor dem allerhöchsten Bilde versammelt, und unter Begleitung des Chors das Volkslied „Tartsdmeg Isten" in der NationalSprache abgesungen. „Eljen!" erscholl es nun von allen Seiten, und die BallFreuden der jungen Waffen-Söhne begannen. Zu dieser festlichen Unterhaltung hatten edelgesinnte Einwohner beigetragen, und zwar, die HH.: OberStuhlrichter Ignaz v. Csèby 12 fl 30 kr W. W.; Kastner v. Sinkovics 10 fl W. W. und 1 Eimer Wein; Kastner v. Vass 10 fl W. W.; Israelit Schwarz 4 fl 10 kr W. W. und 1 E. Wein; ein Ungenannter 4 fl W. W.; die HH. Gebrüder Edle v. Alexits 1 Pfd Fleisch und 1 Haibe Wein pr Kopf; die HH.: Ispán v. Simon, Anton Toby, Tischler-Meister Musch, Kupferschmid Szofits, Kaufmann Jovitza, Kaufmann Szilits, herrschaftl. BinderMeister Platzer, jeder 1 Eimer Wein; pens. Ingenieur Wiedemann 1, und Burggraf v. Barabás ½ Eimer alten Wein; Srifensieder-Meister Jos. Heindlhofer 80 Bouteillen ExtraWein; Fleischhauer Körmendy, 60 Pfd Rindfleisch; SpengierMeister Jos. Patzak 20 Bout. Wein; Binder-Meister Mich. Simon 1 Eimer Wein. Ausser diesen Beiträgen wurden von den Bemittelteren des Städtchens an Gebäcke und Getränken in Menge zusammengebracht. — Es ist die zwischen dem Militär und dem Civile herrschen-

der Eintracht, die sich in dieser Fest-Freude gemeinschaftlicher Unterthanen-Treue im Sinne des gütigsten Landesvaters gemeinschaftlich kund gab durch huldigende Dankbarkeit.“

Oravicza, 13. Febr. „Diese in Liebe, Treue und Dankbarkeit für Se k. k. Maj. unseren allergnädigsten Monarchen mit jedem Gebiet Seines großen glücklichen Reiches wetteifernde Bergstadt feyerte immerher den Geburtstag Seines allgeseegneten Lebens durch festliche Freudenbezeigungen; besonders aber geschah dieß seit einigen Jahren, und ganz besonders dießmal. Die Feyer begann schon am 11. Nach dem Abendgebet war das ganze Berg-Directions- und Districtual-BerggerichtsGebäude mit verschiedenen, dem festlichen Zweck angemessenen Transparenten illuminirt; die daran stoßenden Gebäude waren beleuchtet; den mit jungen Tannenreisern geschmückten Vorhof jenes Gebäudes erhellten brennende PechKränze und PechFackeln; und am Eingang desselben erhob sich ein Thron von grünen TannenReisern, mit so gelungener Sorgfalt von der Kunst gebaut, daß er sich wie mit dem schönsten grünen Sammet überzogen darstellte. Hier prangte das Bildniß Sr Maj. unseres allgeliebtesten Kaisers und Königs Franz in LebensGröße, mit allen Insignien der Majestät, und umgeben von mehreren darauf bezüglichen Transparenten; hieher, sobald Alles in vollem Glanze strahlte, begab sich die gesamte Bergknappschaft, indem sie mit brennenden Kerzen auf hohen Stangen, um die sich Kränze wanden, unter den Kunsttönen einer herrlichen Musik, die langen Gassen heraufzog und sich in Reihen vor dem Vorhof aufstellte. In diesem waren drey MusikChöre vertheilt; und die bedeutungvolle VolksHymne „Gott erhalte Franz den Kaiser!“ erscholl im begeisterten Gesang; die ganze große Versammlung schloß denselben mit dem herzlichsten VivatRuf, und PöllerDonner verkündete ihn den benachbarten Gegenden. — Am 12. mit frühestem Morgen eröffneten 101 PöllerSalven den festlichen Tag; die Straßen füllten sich mit Menschen; sämtliche Beamten, die Honoratiorn und sonstige Einwohner der Bergstadt, versammelten sich im Rathssaale der BergDirection und des DistrictualBerggerichts und im Vorhof des Gebäudes, und mit dem Glockenschlag der 10-ten Stunde zogen sie sowohl in die röm. katholische, als auch in die griechisch nicht unirte Kirche, um in vereinigter Andacht Gott für das segenreiche Leben des gütigsten Monarchen zu danken und seine fernere Erhaltung zu erflehen. — Zu Mittage gab der k. k. BergDirections-Assessor und DistrictualBerggerichts-Referent, Hr Johann v. Annich, als PräsidiumsVerweser, im Saale „Zur Ungarischen Krone“, eine glänzende Tafel von 100 Gedecken, zu der die hiesige und fremde montanistische Beamtschaft, die benachbarten HH. Kammeralisten und Magistratualen, und die HH. Officiere nebst MilitärBeamten, die zu der Feyer sich eingefunden hatten, geladen waren. Fröhlich ertönten die HerzensToaste für den allgefeyerten Landesvater und sein erlauchtes FamilienHaus; Fröhlichkeit beseelte den gesamten GemüthesVerein; und der obengenannte pl. t. Hr v. Annich, der mit eben so loyaler UnterthanenTreue als humanem Sinne das schöne Fest veranstaltet hatte, freute sich doppelt dieses in seiner Beziehung und Wirkung beweisvollen Frohsinnes.“

(Fortsetzung folgt.)

Siebenbürgen. (Wien. Ztg 25. Febr.) Se k. k. Maj. haben mittelst allerhöchsten, an den Präsidenten der kön. Siebenb. Hofkanzley, Freyherrn v. Mis-

ke, herabgelangten Handbillets vom 18. Febr. l. J. an die Stelle des verstorbenen Assessors der kön. Gerichtstafel in Siebenbürgen, Gabriel v. Beteg, den bisherigen SupernumerärAssessor, Alexander Donáth v. Pálos, zum wirklichen Assessor zu ernennen geruhet.

Se k. k. Maj. haben mit allerhöchster Entschließung vom 16. Febr. d. J. den bisherigen HonorärConcipisten bei dem k. Siebenb. Gubernium, Johann Freyherrn Bornemisza v. Kászon, zum HonorärSecretär bei demselben k. Gubernium allergnädigst zu ernennen geruhet.

Se k. k. Maj. haben mit allerhöchster Entschließung vom 18. Febr. l. J. den gewesenen VicekönigsRichter im Maroser Stuhl, Carl Maurer v. Ürmös, zum wirkl. Beisitzer der k. Siebenbürgischen Gerichtstafel allergnädigst zu ernennen geruhet.

Wien, 24. Febr. Die Wiener Ztg enthält heute auf 3 FolioSeiten, im lateinischen Original, collateral mit deutschee Uibersetzung, das in Nr 15 unserre Ztg eewähnte allerhöchste Rescript Se k. k. Maj. vam 29. Jan. d. J. wegen Auflösung des Landtages im Großfürstenthum Siebenbürgen.

Wien, 25. Febr. Aus Anlaß eines Artikels über die Politik des engl. Kabinets, im Lonb. Standard vom 12. Febr., — (worin es heißt, „Verstehen wir die Politik Sir R. Peel's recht, so ist sie in jeder Hinsicht dee Gegensatz des Systems der heiligen Allianz. Die Grundlage, das Fundamental-Princip der heiligen Allianz ist: Verbindung im Interesse dee Intervention; die Grundlage der Politik Sir R. Peels ist: absolute Unabhängigkeit und vollständige Nutralität gegenüber den Interessen selbstständiger Staaten. Mit Einem Wort: sein System ist jene englische Politik, woraus Großbritanniens Größe erwuchs, jene gleichsam insularische Politik, welche von der einen Seite den jacobinischen Propagandismus, von der andern den Propagandismus der heiligen Allianz zurückweist ꝛc.) — enthält der Oesterreich'sche Beob. heute Folgendes: .. „Die vor aller Welt Augen liegende, unter dem Namen des „heiligen Bundes" bekannte Acte, welche am 14. (26.) Sept. 1815 zu Paris von JJ. MM. dem Kaiser von Oesterreich, dem Kaiser von Rußland und dem König von Preußen unterzeichnet worden (und welcher beizutreten auch die übeigen christlichen Mächte eingeiaden wurden) eeklärt ausdrücklich und feyerlich: „daß sie bloß zum Gegenstande habe, vor den Augen der ganzen Welt den unerschütterlichen Entschluß dieser Monarchen zu offenbaren, sowohl in der Verwaltung der Ihnen anvertrauten Staaten, als auch in den politischen Beziehungen mit jeder anderen Regierung nichts andeees zur Richtschnur zu nehmen, als die Gebote des christlichen Glaubens, die Gebote der Liebe, der Geeechtigkeit und des Friedens, die sich durchaus nicht durch ihre Anwendung bloß auf das Privatleben einschränken, sondern dagegen unmittelbar auf den Willen der Fürsten Einfluß haben und alle ihre Handlungen leiten müssen, als das einzige Mittel, welches die menschlichen Anordnungen befestigt und ihren Unvollkommenheiten abhilft." — Ganz dem entsprechend und bloß den obigen im Eingange ausgesprochenen Satz näher erläuternd ist dee Inhait der darauf folgenden drey Artikel dieses rein religiösen Bündnißes, das man mit dem Namen der „heiligen Allianz" zu bezeichnen gewohnt ist. — Ein politisches System der heiligen Allianz, wie es der Liberalismus träumt, eine Verbindung zum Behuf von Interventionen, ist ein Gespenst ohne Wesenheit und eine reine Erfindung ununterrichteter oder übel-

wollender Zeitungspolitiker. Wollte man unter jener Verbindung die freundschaftlichen und engen Beziehungen der Höfe von Wien, Petersburg und Berlin verstehen, so ist einer Seits zwar gewiß, daß selbige bestehen, — durchaus falsch dagegen ist, wie die Thatsache beweist, die Behauptung, daß die Politik dieser Mächte auf Interventionen gerichtet ist. — Was der Standard als das politische System Sir R. Peel's bezeichnet, „absolute Unabhängigkeit und vollständige Neutralität gegenüber den Interessen selbstständiger Staaten", ist auch die Grundidee der gemeinschaftlichen Politik von Oesterreich, Rußland und Preußen, und eben diesen Grundsatz nehmen diese Mächte in ihren Verhältnißen zu andern Staaten für sich in Anspruch. — Ist demnach ein Propagandismus der heiligen Allianz undenkbar, so ist auch ein Zurückweisen desselben von Seiten des englischen Kabinets weder nöthig noch möglich." ꝛc.

Petersburg, 11. Febr. Die hiesigen Ztgen enthalten nunmehr den kaiserl. Ukas an den Vicekanzler, wodurch Graf Pozzo di Borgo zum russischen Botschafter in London ernannt wird. Es heißt in demselben: „Nachdem wir Unsern ausserordentlichen und bevollm. Botschafter am französ. Hofe, Grafen Pozzo di Borgo, zurückberufen haben, befehlen Wir ihm, sich in gleicher Eigenschaft bei'm Hofe Sr Maj. des Königs von Großbritannien zu befinden, und bestimmen ihm den mit diesem Posten verbundenen Gehalt von 50,000 Rubeln und 2,000 Rubel zu Postgebühren jährlich, den Rubeln zu 250 niederländischen Cents gerechnet; auch behält er die beiden ihm durch das Budget des Ministeriums der auswärt. Angelegenh. vom Jahre 1831 angewiesenen Summen; zur Reise und Einrichtung sollen ihm ein für allemal 10,000 Rubel, den Rubel gleichfalls zu 250 niederl. Cents gerechnet, aus dem Reichsschatz verabfolgt werden." ———

London, 10. Febr. Die Times sagt: „Die zur Versammlung des Parlaments bestimmte Zeit naht heran. Donnerstag über acht Tage wird die Wahl des Sprechers entschieden werden. Wie auch dieser besondere Kampf enden mag, die Partey der conservativen Whigs kan versichert seyn, daß ihre Aussichten weit mehr gefährdet sind, als die ihrer ministeriellen Gegner. Es ist immer für eine Partey ein gefährlicher Versuch, vor dem Volke, welches selten die Ansichten solcher Parteyen theilt, und gerade jezt weniger als je, die Fahne einer Parteysache offen zu entfalten. Wenn das Unternehmen der Opposition so weit gelingt, daß sie in dieser einzelnen Frage die Mehrheit erhält, so wird das Volk aufmerksam werden und auf seiner Hut seyn. Es wird sich fragen: was soll nun folgen? Die Antwort darauf ist, fernere Abstimmungen in demselben Geiste einer selbstsüchtigen gierigen Partey, um die bestehende Regierung zu stürzen, und eine Abtheilung dieser Partey, oder die ganze, auf deren Trümmern zu erheben. Wir sind sehr geneigt, zu glauben, daß die große Masse der Wohlhabenden und Einsichtsvollen auf keine Weise für jezt eine solche Reihe von Whig-radicalen Ränken billigen wird. Eine Verwaltung, welche aus Whigs und Radicalen zusammengesetzt wäre, könnte unter keinen Umständen Bestand erlangen. Sollten die Ansichten der Radicalen herrschend werden, so müßte die Verwaltung zu einer „destructiven" werden, und ein Kampf mit dem Throne, mit dem Hause der Lords und mit der ganzen Partey der Conservativen, würde sofort die Folge davon seyn. Furchtbare Aufregung wür-

: der Vorbote politischer Verwirrung
erden, und jedee unabhängige Mann,
e iegend einen Einsatz zu verlieren
itte, würde mit Eifer in die Reihen
e Conservativen eilen, um das Land
: eetten. Die Whigs, mit ihren blin-
n Anhängern, würden aber, um dem
chiunde zu entgehen, weichen ihre re-
iutionären Verbündeten ihnen gedff-
:t haben, von Furcht gelähmt und
irch starken Abfall aus ihren Reihen
schwächt, sich mit dem Auswurf der
adicalenPartey verbinden müssen, von
rselben verschlungen werden, und auf
imer verloren seyn. Dieß ist unserem
istigen Auge so klar, wie irgend ein
egenstand unserem körperlichen. Wenn
e Whigs ihren nächsten Zweck bei der
aelamentsWahl auch erreichen, so ist
ir Sturz doch unvermeidlich. Der ein-
ge Weg, um sich als Partey zu ret-
n, und nicht entweder von den Con-
rvativen oder den Destructiven ver-
)lungen zu werden, ist, wenn sie für
nige Zeit zwischen beiden das Gleich-
wicht zu erhalten suchen. Allein un-
ücklicher Weise verwirft sie die Lei-
nschaft. Es ist unsere feste Ueberzeu-
ung, daß einer Mehrheit zu Gunsten
e Erwählung des Hn Abercromby ei-
: groſse Mehrheit gegen Abänderung
der Adresse folgen würde, so groß
im ganzen Lande die Furcht, denen
eiche unsere Verfassung vernichten
ollen, irgend eine Hoffnung oder Un-
rstützung zu gewähren."

London, 11. Febr. „Das Packet-
oot „Hanmer" ist mit Nachrichten
is Mexico und 290,000 Dollars an
ord hier angekommen. Die Briefe
elden, daß daselbst die größte Ruhe
rrsche. Das Schiff segelte von Vera-
uz am 1. Jan. und von Havanna
n 12. Jan. ab."

London, 14. Febr. Gestern was
achmittag KabinetsRath im Depart.
der auswärt. Angelegenh., welchem Sie
R. Peel, der Hzg v. Wellington, ꝛc,
beiwohnten.

Als Graf Darnley vorige Woche ei-
nigen seiner Arbeiter, die mit Holz-
fällen beschäftigt waren, Anweisungen
ertheilte, nahm er eine Axt, um ei-
nen Ast abzuhauen, traf sich aber un-
glücklicher Weise in den Fuß und hieb
sich zwey Zehen fast ganz ab. Man be-
sorgte Anfangs keine tödtliche Folgen;
nach einigen Tagen trat aber der Brand
hinzu, und gestern starb der Graf, 40
Jahre alt.

Madrid. Nachrichten aus Catalo-
nien zufolge war General Lauder am
3. Febr. in Lerida angelangt.

Engl. Blätter enthalten die Specifi-
cation des gegenwärtigen Standes der
Armee des D. Carlos, wornach dieselbe
25,350 Mann stark ist.

Paris. Der kön. französ. Botschaf-
ter am Londoner Hof, Gen. Graf Se-
bastiani, ist am 14. Febr. von Paris
nach London abgereist. Eben dahin ist
auch der kaiserl. östere. Botschafter Fürst
Esterházy, der sich einige Tage in Pa-
ris aufgehalten, abgegangen.

Athen, 8. Jan. (Aus der Münch.
Ztg vom 20. Febr.) Bei dem Einzug
des Königs Otto allhier, hielt He K. J.
Bischof im Namen der Athenienser an
Se Maj. eine Rede, worin er auch
sagte: „Empfangen Sie, Sire, mit
gewohntem Wohlwollen den Ausdruck
eines alten und nationalen Wunsches,
den Sokrates der Bewillkommnung ei-
nes Königs würdig hielt. Und wenn
Sie gestatten, daß derselbe täglich vor
Euer Maj. wiederholt werde, so wird
dieß wesentlich beitragen zur Begrün-
dung Ihres wahren Ruhmes, auf den
der Griechen Glück sich stützt. „Die Göt-
ter haben keines der Güter den Men-
schen ohne Mühe und Sorge verliehen;

willst du, daß die Götter dir gnädig seyen, so ehre sie; willst du von deinen Freunden geliebt seyn, so erzeige ihnen Wohlthaten; willst du von einer Stadt geehrt seyn, so nütze ihr; willst du von ganz Griechenland wegen deiner Vorzüge bewundert seyn, so thue ihm Gutes." — Wir können Ew. Maj. unsere innigste Ergebenheit nicht anders darthun, als durch treue Anhänglichkeit an den Thron, und durch unsere unerschütterliche aufrichtige Liebe bis zum letzten Athemzug. Minerva, Themis und Mercur werden Ihren Kranz flechten! und einer der Söhne des Vaterlandes wird der Plutarch Ihres Lebens werden. Es lebe der König!"

Constantinopel, 14. Jan. Der Mon. Ottom. vom 10. d. enthält Folgendes: Die Regierung hat für die Passage der Reisenden und der Posten eine Landstraße von Scutari nach Nicomedien ausgeführt. Ein Postdienst ist auf diesem Wege eingerichtet worden, wo leichte Wagen mit 4 Pferden die Reisenden, die sich deren bedienen wollen, gegen eine geringe Belohnung befördern. Dieser erste Versuch, welchen Se Hoheit anbefohlen und der Ausführung Sr Exc. Achmed Pascha, Militärrath des Pallastes, anvertraut hatte, war in der Absicht unternommen, der Regierung über die Möglichkeit, solche Straßen in den wichtigsten Theilen des Reiches zu bauen, und über die Ausgabe die durch diese Verbesserung herbeigeführt würde, einen festen Anhaltspunct zu geben. Die in Beziehung auf beide Puncte, Nützlichkeit sowohl als Kosten, erlangten Resultate waren so befriedigend, daß Se Hoheit die Reparation und allgemeine Vergrößerung der Landstraßen in der ganzen Ausdehnung des osmanischen Gebietes beschlossen haben. Die erste Chaussee, mit welcher man sich beschäftigen wird, ist die von Smyrna (dem großen Stapelplatz des kleinasiatischen Handels) nach Constantinopel, über Magnesia, Aghissar, Bala, Keßer ꝛc. Es ist dieß eine der besuchtesten Straßen, um von der Hauptstadt in das Innere von Asien zu gelangen. Auf der europäischen Seite soll eine breite, gut unterhaltene Straße, die zu jeder Jahreszeit fahrbar ist, von Constantinopel nach Semlin gebaut werden; vorzüglich wird man sich mit der größten Thätigkeit beschäftigen, die Chaussee von Constantinopel nach Adrianopel zu beendigen; die Arbeiten sollen im nächsten Frühjahr beginnen und so beschleunigt werden, daß sie noch vor dem Wiedereindrechen der schlechten Jahreszeit beendigt sind. Unbezweifelt wird die gute Beendigung dieser Straße, zur Errichtung von Postwagen, um sie zu befahren, veranlassen, was den europäischen Reisenden, die sich auf dieser großen Verbindungsstraße zwischen den europäischen Provinzen der Türkey und andren europäischen Staaten kreuzen, von großem Nutzen seyn wird. Diese wichtige Schöpfung ist nur einer der Theile des großen Plans nützlicher Einrichtungen, den Se Hoheit angenommen haben, und den Höchstdieselben auszuführen gedenken, um ihren Unterthanen, von allen Religionen und allen Ständen, den Wohlstand und die Behaglichkeit zu verschaffen, welche die Sorgfalt des Monarchen für sie beabsichtigt. Hospitäler für die Kranken und arbeitsunfähigen Armen, Schulen zum Unterricht der Jugend, an allen Orten, wo das Bedürfniß fühlbar ist, gehören zu diesem Verbesserungsplan. Im ganzen Reiche soll ein gleichförmiges PolizeySystem zur Sicherheit und Unterhaltung der Straßen eingeführt und alle Ortsbehörden sollen angehalten werden, ein regelmäßiges Tagebuch darüber zu führen, welches der Regierung vorgelegt werden muß."

Torontaler Comitat. „Ein schönes Beispiel edler und tugendhafter Gesinnungen gab unlängst der junge Grundherr der Marienfelder Herrschaft im Torontaler Comitat, Herr Johann Nakó v. Groß-Sz. Miklós, der durch die allerhöchste Gnade Sr k. k. apost. Majestät majorenn gesprochen, die Administration seiner Güter mit dankbarem Aufblick zu Gott antrat, indem er den zu seiner Herrschaft gehörigen Banat-Komlóser röm. kathol. und gr. n. un. Kirchen, und der Rácz-Csanader gr. n. un. Kirche, jeder dieser 3 unbemittelten KirchenGemeinden einen reich vergoldeten silbernen Kelch von herrlicher Arbeit schenkte. — Auch lud der junge Grundherr, bezüglich auf jenen Antritt eigens den hochw. Hrn Temeser Bischof Maximus v. Manuilovics auf den 1/7. Jan., als den Festtag des heil. Johannes, nach B. Komlos zur kirchlichen Function ein, wo dann der hohe Seelenhirt, nach beendigtem feyerlichen Gottesdienst, an die versammelte VolksMenge eine sehr erbauliche Rede hielt, in welcher er den Gemüthern ihre Pflichten gegen den allmächtigen Gott, gegen den allergnädigsten Landesfürsten, und gegen die gütige Grundherrschaft, tief einprägte. Dann folgte von Seite derselben für die versammelten Gäste eine fröhliche Bewirthung, wobei die Toaste für König und Vaterland unter dem Donner der Mörser erschollen. — Heil dem edlen Grundherrn, der so mit religiösen Gesinnungen seine Laufbahn antritt! und Dank dem fürgewesten redlichen Erzieher desselben, Hrn Paul v. Rigyitsky, der die schönen Anlagen des frühzeitig verwaisten Jünglings so trefflich leitete und entwickelte!"

Kunst und Industrie. (Ftsbg aus Nr 6 dieser Ztg.) SicherheitsSchloß, von Franz Frenzel in Prag. (Privil. am 19. Juni 1829.) Das Vor- und Zurückgehen des Riegels wird durch ein SchraubenGewinde bewirkt, das mit einem Getriebe in Verbindung steht und auf welches mehrere Hebel, die der gewesene PrivilegiumsBesitzer Halter nennt, einwirken. In dem Schlüßelbarte befinden sich die den Haltern entsprechenden Einschnitte, die diesem Schloße jene Sicherheit geben, welche man sonst nur bei den CombinationsSchlößern findet.

SchneidMaschine für Farbhölzer, von Jos. Ulbricht zu Niedergrund in Böhmen. (Priv. am 13. Juli 1829.) Diese Schneidmaschine beruht auf einem RäderMechanismus mit einer kupfernen Scheibe, an welcher 12 Stahlmesser in bestimmten Distanzen fest gemacht sind. Eine vorwärts befindliche Vorrichtung dient als Zuführer des zum Schneiden bestimmten Farbholzes in der Art, daß die Beihilfe von MenschenHänden entbehrlich wird. Mit dieser Maschine ist ein Mahlwerk verbunden, bei welchem zwey Mühlsteine die weitere Zerkleinerung des Holzes bewirken.

Pharmaceutische und chemisch-technische ProductenFabrik in Pesth.

Der unterzeichnete Eigenthümer dieser neuen, mit hoher Bewilligung errichteten, Anstalt, deren Eröffnung bereits in der lezten Numer dieser Zeitung vorigen Jahres angekündigt wurde, findet sich um so mehr veranlaßt, den Zweck derselben öffentlich zur Kenntniß zu beingen, als dieselbe in den gesamten k. k. Oesterreichischen Staaten in ihrer Art und ihrem Umfang bis jezt die einzige seyn dürfte.

Der Zweck dieser Anstalt ist: 1.) die LandesIndustrie möglichst zu befördern, und sowohl die bis sezt noch nicht verwendeten, im Lande vorkommenden Natur-Erzeugniße nach und nach nutzbringend anzuwenden, als auch die Sammlung der bereits im Handel vorkommenden zu fördern, und eine ausgedehntere Benützung derselben zu veranlassen; — 2.) die pharmaceutischen Präparate in größeren Mengen zu verfertigen, und alle übrigen pharmaceutischen Gegenstände zu besorgen; — 3.) für den praktischen Theil der Naturwissenschaft gleichsam einen Centralpunct zu bilden.

In der ersten Beziehung ladet der Gefertigte alle Natur- und Industrie-Freunde freundlich ein, die in ihren Gegenden vorkommenden NaturGegenstände zu erforschen, demselben Muster nebst den Franco-Preisen nach Pesth portofrey einzusenden, und sich in vorkommenden Fällen an denselben mit chemischen Analysen, sowie mit Anfragen zu etwa möglicher Benützung roher Producte, und Verbesserung im Gewerbs- und FabriksFache,

Digitized by Google

zu wenden. — Die vieljährige Beschäftigung mit den Naturwissenschaften, insbesondere mit der Chemie, und der Umstand, daß der Unterzeichnete die vorzüglichsten Fabriken und Anstalten Deutschland's, Frankreich's und Großbritannien's kennen zu lernen Gelegenheit hatte, lassen ihn hoffen, daß er seinem Vaterlande und seinen Mitbürgern auch in dieser Hinsicht nützlich seyn dürfte.

Den pharmaceutischen Theil dieser Anstalt anlangend, werden in derselben nicht nur alle pharmaceutischen Präparate in größeren Mengen verfertigt, sondern auch alle für dieses Fach nöthigen Gefäße, Utensilien, Apparate und Einrichtungs-Gegenstände verschafft; — es werden also in der weitesten Ausdehnung die Einrichtungen sowohl von Hand-Apotheken für Landärzte und Wundärzte, als auch vollständige öffentliche Apotheken besorgt.

Für den praktischen Theil der Naturwissenschaften endlich bildet diese Anstalt einen Sammelplatz, indem hier sowohl der Kauf als auch Verkauf von naturhistorischen Sammlungen jeder Art besorgt wird, und die für die Botanik, Mineralogie, Physik, Pharmacologie und Chemie nöthigen Apparate, Bestecke, Reagentien-Kästen ꝛc. ꝛc., und selbst alle nöthigen Gegenstände zur Einrichtung chemischer Laboratorien und physikalischen Kabinete, verschaffe werden.

Über die Bedingungen der Herstellung und Besorgung sämtlicher erwähnten Gegenstände, beliebe sich Jederman in frankirten Briefen an den Unterfertigten zu wenden; im Allgemeinen fordert es aber die Natur und die Ausdehnung der Anstalt, daß nur Comptant-Geschäfte gemacht werden, welche Bedingung um so weniger eine Ausnahme gestattet, als die Preise sowohl der chemisch-technischen und pharmaceutischen Erzeugnisse, als auch der übrigen Gegenstände stets fix und auf das Billigste berechnet seyn werden. Pesth, 25. Febr. 1835.

Daniel Wágner m.p., Dr der Chemie,
und Apotheker „Zum Reichs-Palatin" in der Rettig-Gasse.

Am 24. Febr. Mittelpreis (in Conv. Mze) der Staats-Schuld-Verschreibungen zu 5pCt 102 9/12; Dto dto zu 4pCt 95 1/12. — Darlehen mit Verlosung v. J. 1820 für 100 fl in C. M. ——; dto v. J. 1821 für 100 fl in C. M. 140 3/4; dto v. J. 1834 für 500 fl C. M. 594 1/2. Wiener Stadt-Banco-Obligationen zu 2pCt 62 1/2. Bank-Actien pr Stück 1347.

Wasserstand der Donau am Wasser-Maaß in der k. Brunnmaschine zu Ofen: 26. Febr.: 3 Sch., 7 Z., 0 L. — 27. Febr.: 3 Sch., 6 Z., 9 L. — 28. Febr.: 3 Sch., 9 Z., 9 L. (ober 0.)

Wien, 24. Febr.: große Donau-Brücke — Sch. 10 Z.; im Canal — Sch. 9 Z. (unter 0.)

Pesth, 27. Febr.; bester,	mittler,	geringer	Sorte;	Preßb. Metzen;	Groschen,	W. W.
Weitzen. 146 2/4	140	130	Gerste.	100	— —	— —
Halbfrucht. 124	120	— —	Hafer.	82 2/4	81 1/2	80
Roggen. 118 2/4	116 2/4	113 1/4	Kukuruz.	102 2/4	101 1/2	98 1/2

Die Niederlage von dem
vortrefflichen emaillirten (glasirten) eisernen
Gesundheits-Koch-Geschirr
befindet sich bei Georg Erny,
bürgerl. Eisenhändler in Pesth, Schlangen-Gasse, Nro 402.

Am 18. März l. J. Vormittag um 9 1/2 Uhr

wird im Stadtgrundbuch zu Ofen das in der Wasserstadt Nro 584 unter dem Namen Franziskaner Meyerhof befindliche Gebäude zu ebener Erde, wofür bereits 8,000 fl W. W. angeboten sind, mittelst öffentlicher Licitation veräußert. Die äußere Länge desselben gegen die Schul-Gasse enthält 25 1/2, gegen die Lerchen-Gasse 20 Klafter, und es besteht samt dem Hof aus 512 Qu.-Klafter. — Es sind daselbst 6 Zimmer, 2 Küchen, 2 Keller, auf 2,500 Eimer mittlerer Gattung Gebinde, 1 Preßhaus, nebst Stallung für 10 Pferde und Schupfen für 2 Wägen, dann noch einige Gemächer vorfindig. Kauflustige belieben sich am obgenannten Tag und Stunde im Stadtgrundbuch einzufinden. Die dießfällige Bedingnisse sind vorläufig im hiesigen P.P. Franziskaner-Kloster, oder bei dem Stadtrichter Christoph v. Szeth einzusehen. Ofen, 26. Februar 1835.

Spa-

Digitized by Google

Spaniſche Sprache.

In derſelben ertheilt Unterricht ein Sprachlehrer in Peſth, mit deutſchem oder italieniſchem Vortrag. Verſiegelte Adreſſen mit D. M. beliebe man in der Buchhandlung des Hrn Heckenaſt zu hinterlaſſen.

Ganz neue Wiener Pianoforte,

ſamt einem alten 6-Octavigen, ſind in dieſem Markt zu verkaufen in Peſth, in der HatvanerGaſſe, Nro 545.

Bei Buchhändler Müller in Peſth,

am Anfang der HerrenGaſſe, dem Serviten-Kloſter gegenüber, iſt neu zu haben:

Von Caroline Pichler: Eliſabeth von Guttenſtein.

Wien, 1835. Drey Bände. Gr. 8. Mit 3 ſchönen Kupfern. In Umſchlag geb. 6 fl.

Von Caſtelli: Wiener Lebensbilder; in 2 Bänden.

Zweyte Auflage. Wien 1835. In 12. Geb. 1 fl 36 kr.

Magazin grotesker Erzählungen, mit Moral; oder 93,312 Erzählungen für Lachluſtige. Wien 1835. In Etuis. 45 kr.

Handbuch der Pharmacologie, von Dr Mayer. 8. Güns, 1835. Geb. 2 fl.

Kliniſches Jahrbuch des laufenden Jahrzehends. Von Dr Rinna. Güns, 1835. Geb. 3 fl.

Kozebue's Unterhaltungen. 36 Bände. Wien, 1828 bis 1832. Geb. Mit Kupfern. 21 fl 36 kr. Ohne Kupfer; geb. 16 fl 12 kr.

Das Gebetbuch, und auch die Predigten, von J. Stanislaus Albach.

Anzeige.

Seit Jahren wird das gebrannte Knochenmehl (im Handel unter dem Namen „Spodium“ oder „gebranntes Elfenbein“ bekannt) zu manichfachen Induſtrie-Zwecken verwendet; unentbehrlich iſt ſolches beſonders in Zucker-Raffinerien, und bei Erzeugung von Runkelrüben-Zucker. Seit vielen Jahren wurde daſſelbe zu enormen Preiſen und hohen Koſten für den inländiſchen Bedarf aus Hamburg bezogen; nun gibt es in Wien zwar ſchon mehrere Fabriken, die jedoch mit meinen hier unten bemerkten VerkaufsPreiſen aus manchen Gründen nicht concurriren können, und ſolche reine Sorten nicht in Handel bringen.

Da ich zur Raffinirung meiner Zucker ſelbſt große Quantitäten von Spodium gebrauche, ſo errichtete ich, mit Bewilligung des löbl. Peſther Magiſtrats, hier eine SpodiumFabrik und beſchäftige ich mit dieſer Anſtalt bereits über 200 Menſchen der ärmſten Claſſe, und hoffe ſolche in Kurzem auf das Dreyfache auszudehnen.

Ich kan loco Peſth den Centner des reinſten Spodium's in feinem oder grobem Kern mit 1 fl 36 k: Conv.Mze zu 8 bis 10 Centner in Fäſſern gepackt verkaufen, was von Wien bezogen ſich mit allen NebenSpeſen auf das Doppelte berechnet. Bei einem jährlichen Bedarf von 100 Centner ſichere ich demjenigen Abnehmer 10 Ctr Gutgewicht zu, und hoffe durch dieſe Unternehmung nicht nur mein Vaterland mit einem neuen Induſtriezweig bereichert zu haben, ſondern auch durch das Einſammeln und Präpariren der Knochen mehreren Hunderten von dürftigen Menſchen einen Erwerb zu verſchaffen.

Das geringſte VerkaufsQuantum iſt in Fäſſern zu 8 bis 10 Centner.

Peſth, 26. Febr. 1835. Carl Lichtl.

Anmerkung. Pl. t. Beſitzer von RunkelrübenZuckermehl-Fabriken, welche mich mit ihren Aufträgen beehren wollen, werden erſucht, ihren Bedarf auf das hiezu nöthige grob gekörnte Spodium frühzeitig zu beſtellen und den Ablieferungs-Termin zu beſtimmen. Obiger.

In ein Traiteur- und KoffeehausGeſchäft

ſamt Wein- und BierSchank, wird ein ſolider Pächter auf mehrere Jahre geſucht. Die näheren Bedingungen ſind in Peſth im k. priv. KundſchaftsAmt zu erfragen.

Bei F. H. Nestler et Melle in Hamburg ist erschienen, und in Hartleben's Buchhandlung in Pesth zu haben:

Allgemeiner Contorist

enthaltend eine ausführliche und genaue Beschreibung von den Rechnungs- und wirklichen Münzen, dem Papiergelde, den Maassen Gewichten, Anleihen, Staatspapieren, Banken, Wechsel- und Handels-Usanzen etc. aller Länder und Handelsplätze, in und ausser Europa, von C. Scherer.

Der Verfasser, welcher mehre Jahre an diesem Werke gearbeitet hat, ist bemüht gewesen, von den hauptsächlichsten Handelsplätzen unmittelbar Auskunft und Berichtigungen zu erhalten, und hat sich den Beifall mehrer der unterrichtetsten Männer des Handelstandes in Hamburg, welche bereits im Besitz des Werkes sind, zu erfreuen.

Das Werk ist 80 Bogen stark, auf schönem Velinpapier gedruckt, und trotz des jetzt eingetretenen Ladenpreises von 9 fl C. M. noch sehr billig zu nennen, besonders wenn man es mit der Masse von mangelhaften Werken der Art vergleicht.

Mittel-f.- und f.f.-Krapp,

welcher nach hiemit angestelltem Versuche dem von Avignon an Güte und Ergiebigkeit gleicht, der Preis dabei aber, — wie es sich von einem selbstigen rural-ökonomischen Producenten gewärtigen läßt, — weit billiger zu stehen kommt, auf der Herrschaft Ertseny erzeugt, ist daselbst verkäuflich, und wird auch auf Verlangen nach Ofen oder Pesth franco geliefert. Gefällige Bestellungen hierauf beliebe man an das dortige InspectoratAmt zu richten.

GewölbAnzeige.

In Pesth, kleine BruckGasse „Zum Jägerhorn", befindet sich die neuerrichtete Niederlage von fein geriebenen OelMaler- und Anstreich-Farben, wie auch von allen Gattungen LackFirnisse; im Großen und im Kleinen, zu den billigsten Preisen zu bekommen. Für gute Waare und schnelle Trocknung haftet der Unterzeichnete, und er empfiehlt sich ergebenst mit Achtung einem geneigten Zuspruch.

Jos. Hellmer, Maler und Bürgerl. AnstreicherMeister in Pesth;
Kleine KreuzGasse, Nro 479.

OelGemälde der berühmtesten alten und neuen Meister, als: Christus, Madonnen, Landschaften, geistliche und andere historische Darstellungen in sehr schön vergoldeten Rahmen, sind um die billigsten Preise, — sowie auch ganz neu vergoldete Wiener Rahmen von verschiedener Größe zu haben. — Auch werden alte Gemälde restaurirt und gefirnißt, und Bestellungen aller Art Kunst betreffend, angenommen. — Auch ist eine eiserne Cassa, 34 Zoll lang, 25 Zoll breit, um 80 fl C. M. zu verkaufen in Pesth, in der WaitznerGasse, Nro 40, im 2-ten Stock, die erste Thüre.

F. Günther, Akad. Maler.

Ganz neu angekommen

extrafeiner Wiener Champagner-Wein, dem französischen ganz gleich, die Bouteille à 1 fl 50 kr C. Mze, in der SpitzereyHandlung des Joseph Semmelweis zu Ofen, nächst der Brücke.

J. N. Swoboda,

Bürgerl. Uhrmacher in Pesth,

unter dem Schilde „Zum Saturnus", am Anfang der WaitznerGasse, im v. Mocsonyischen Eckhause, empfiehlt sich mit seinem ganz neuen vollständig assortirten Lager aller Gattungen Uhren zu den billigsten Preisen; er bürgt für die gute Qualität und garantirt für die Richtigkeit derselben.

Auch werden bei ihm alle Gattungen Uhren repazirt, und es wird jede beliebige Bestellung promt effectuirt.

Ausserdem befindet sich während der Marktzeit in seinem Gewölbe „Zum Saturnus" ein bedeutendes Lager verschiedener Uhren für Abnehmer en gros.

Digitized by Google

Die Niederlage von den ächten k. k. ausschließend privil.

Papier-Sigillen, oder Patent-Oblaten,

ist für Ungarn und Siebenbürgen wie bishero in Müller's Buchhandlung zu Pesth, dem ServitenKloster gegenüber, allwo sowohl die früheren bekannten Gattungen, als auch ganz neu angekommene Sigille mit schönen Congrev'schen Buchstaben in Kartönchens um folgende Preise zu haben sind, als:

60 Stück mit beliebigen Lateinischen, Französischen, oder Gothischen Buchstaben 20 kr.

60 Stück mit schönen Congrev'schen Buchstaben 24 kr.

100 Stück mit verschiedenen französischen Devisen 1 fl.

Diese ächten Patent-Sigille, etwas befeuchtet, auf Briefe ꝛc aufgedruckt, halten, wenn selbe darauf getrocknet sind, so fest und zweckmäßig wie Siegelwachs. — Man erhält demnach mit diesen ächten Patent-Oblaten, sowohl bei'm Schreibtisch als auch auf der Reise ꝛc, die Bequemlichkeit, Briefe oder Billets augenblicklich ohne Licht, Siegelwachs, oder Petschaft, sigilliren zu können.

Leinwand-Waaren

WaitznerGasse „Zum blauen Stern."

Nachdem wir Endesgefertigte zum bevorstehenden Markte mit einem durchgehends frischen Lager von allen Gattungen Leinwand-Waaren versehen sind, deren Preise und empfehlenswerthe Qualität durch vortheilhaft erzweckten Einkauf gewiß allen Wünschen unserer verehrten Abnehmer entsprechen werden, sind wir so frey, folgende Artikeln in großer Auswahl zu empfehlen:

Alle Gattungen Rumburger, Schlesier, Holländer 38 Ell. Creas, ¾., ⅞. und ⅝. breite Leder-Leinwanden, feine Garnituren Tischzeuge von 6 bis 36 Personen, 30 und 44-Ellige, wie auch in Dutzend getheilte, Damast-Handtücher und Servieteen, extraf. Walis, BettKanefas, Nankinett, und Gradeln, weisse und gedruckte Leinen- und Baumwoll-Sacktücher, neueste Art Koffeetücher und Tischteppiche, nebst auserlesen schönem Leinen-Battist.

Ausserdem ist fortwährend ein großes billiges Sortiment von 24-Elligem gefärbten Futter-Kanefas, 24-Elligem Futter-Damis, gebleichten Kammertüchern, verschiedenen Baumwoll-Leinwanden, Wachsleinwanden und Steifleinwanden vorräthig. Pesth, 27. Februar 1835.

Kecskés et Pscherer.

Bedeutend verbesserte Mechanische

BrückenWagen von vorzüglicher Güte,

für deren Aechtheit gebürgt wird, sind zu äußerst billigst festgesetzten Preisen, sowohl bei Unterzeichnetem, von ihm verfertigt, in seiner Wohnung, als auch in der HerrenGasse, im v. Trattner-Károlyischen Hause, bei Hn Alexius Olah, bürgl. RiemerMeister, zu haben, in der Kraft von 1 bis 200 Centner.

Franz Wagner, bürgl. ZeugschmidMeister in Pesth, wohnhaft in der inneren Stadt, LeopoldGasse, Nro 184, im eigenen Hause.

Carl Swoboda,

Bürgerl. Handelsmann von Wien,

empfiehlt sich mit einem vollständigen Lager in den neuesten Gold-, GalanterieWaaren, wie auch mit einer bedeutenden Auswahl aller Gattungen Uhren.

Hat während des Pesther Marktes sein VerkaufsLager in dem Gewölbe des Hrn J. N. Swoboda „Zum Saturnus", am Anfang der WaitznerGasse, im v. Mocsonyischen Eckhause.

Aechter Varinas-Knaster in Rollen,

aus einer der ersten TabakFabriken Bremen's directe bezogen,
kostet 2 Gulden C. M. das Pfund,
in der k. k. priv. TabakFabriks-Niederlage von

Christian Fuchs u. Comp. „Zum Amerikaner"

nächst dem „weissen Schiff" in Pesth.

Von demselben Tabak ist zugleich angekommen: eine Parthie vorzüglich angenehmer Cigarren aus Amerikanischen Blättern in 8 Sorten; — ächter Holländ. 3 König-Krull in 4 Sorten; — ferner aus einer der vorzüglichsten TabakFabriken Deutschlands folgende Sorten Schnupftabake, frisch und ächt: Marocco Nr 1; St. Omer Nr 1; Rappé de Paris; Tabac Destresne ächter Dünkirchner St. Omer. — Da alle diese Sorten Rauch- und SchnupfTabake auf dem vorschriftmäßigen Wege und direct bezogen wurden, so können die Preise mäßig gestellt, und es kan selbst dem Nichtkenner die Aechtheit der Waare durch die k. k. ZollBolleten nachgewiesen werden.

Zugleich empfiehlt die obgenannte TabakFabrik ihr vorzügliches Lager aller Sorten inländischer Rauch- und SchnupfTabake und Cigarren von eigenem Erzeugniß zu den angemessensten Preisen, — und sie wird durch eine sorgfältige Sortirung und Bearbeitung von bloß alten Blättern, auch ferner das Vertrauen aller Rauch- und Schnupf-Tabak-Liebhaber, die ihre Niederlage mit gütigem Zuspruch beehren, zu erhalten, bemüht seyn.

Ursprünglich französischer Luzern-Saamen,

wie auch eine bedeutende Quantität PimpernellSaamen auf der Herrschaft Ertsony erzeugt, wird zum Verkauf angeboten, wobei sowohl die Qualität, als nicht minder auch die Billigkeit der Preise unfehlbar entsprechen werden, auch auf Verlangen nach Ofen oder Pesth franco geliefert. Bestellungen hierauf können gefälligst an das Inspectorat-Amt in Ertsény gerichtet werden.

Das gerichtliche Erkenntniß

durch die commissionelle Untersuchung über die Withalms-Erfindung der Holz-Petrification liegt zu Jederman's Einsicht in vidimirter Abschrift bereit, in

Amsterdam bei Hn Joh. Carl Dietz;
Berlin. . — — Rob. Loescher u. Schütz;
Dresden. . — — W. C. Lehmann;
Florenz. . — — E. Fenzi et Comp.;
Hamburg — — Schmidt u. Carsten;
Livorno — — H. R. Gebhardt et Comp.;
London. . — — Hammerleys et Comp.;
Mailand. — — Joh. Fr. Zino;
Neapel bei Hn A. Furse et Comp.;
Paris. — — Mallet Gebr. et Comp.;
Pesth . — — Jos. Steinbach;
Petersburg — — Pierling et Comp.
Prag . — — C. A. Fiedler u. Söhne;
Rom . . — — Forlonia et Comp.
Triest. — — J. A. Schröckenfuchs;
Wien . — — Carl Oeppinger.

Jene Herren Kaufleute, denen es convenirt, eine Anstalt dieser vielseitig nützlichen Holzverbesserungs-Methode zu etabliren, belieben sich um Abschriften bei obbenannten Häusern, oder mittelst frankirter Briefe direct an mich zu wenden.

Grätz, in Steyermark. Jos. Bened. Withalm.

Die neuesten und erschöpft verbesserten

BrückenWaagen

werden zu den äußerst billigst festgesetzten Preisen, nämlich: auf 30 Centner zu 130 fl; auf 20 Ctr zu 100 fl; auf 15 Ctr zu 82 fl; auf 10 Ctr zu 70 fl; auf 6 Ctr zu 60 fl; auf 3 bis 4 Ctr zu 45 fl in C. M., verfertigt und verkauft bei

Laurenz Heiß in Pesth,
HerrenGasse, im Baron Brudern'schen Hause.

Die k. k. privil. Gräflich Harrach'sche LeinenWaaren-FabriksNiederlage aus Wien,

hat ihre MarktNiederlage in Pesth am JosephsPlatz, Nro 211.

VerpachtungsAnzeige.

Zu Ofen in der Wasserstadt ist das bekannte Ball- und Gasthaus „Zum Fasan" benannt, in folgenden Bestandtheilen, und zwar: im ersten Stock ein schön decorirter, mit hartem parquetirten Fußboden versehener TanzSaal, zwey SpeiseSäle, Credenz-, Garderobe- und MaskenZimmer; ebenerdig ein Kaffeehaus oder BillardZimmer, vier Wohnzimmer, zwey Küchen, Speisekammer, rückwärts am Garten zwey Zimmer und Küche; links im Hof ein Zimmer für die wachhabende Mannschaft; ein schattenreicher angenehmer mit zwey großen SpeiseSalons versehener Garten; Keller, Boden, Holzlage, und Geflügel-Stallung, verbunden mit dem SchankRechte eigener Getränke, von Georgi 1835 auf ein oder mehrere Jahre in Pacht zu geben. Pachtlustigen wird nähere Auskunft ertheilt auf dem Mathias CorvinusPlatz, im Hause des ZinngießerMeisters Hn Gottlieb Wilke, im 1. Stock.

LeinwandWaaren-Anzeige

„Zum Schlesier" in Pesth,

RathhausGasse, im eigenen Hause, Nro 396.

Unterzeichneter habe die Ehre, mein bedeutendes

Leinwand- und Tischzeug-Waarenlager

noch zu äußerst billigen festgesetzten Preisen für kommenden Pesther JosephiMarkt zu empfehlen, nämlich:

Rumburger und Holländer Weben,

sowohl in ganzen Parthien, wie auch in Stücken und Ellen; $\frac{4}{4}$. und $\frac{5}{4}$. breite gebleichte Weißgarn- und rohe Stuhl- oder sogenannte Schlesinger-Leinwand; verzügliche 38-Ellige Rumburger Creas-Leinwand, nebst allen Gattungen Futter- und Pack-Leinwanden;

Tischzeuge in Garnituren von Damast,

wie auch ordinärer Gattung in Stücken, nebst derley HandtücherZeuge, Koffee- und DessertServietten.

Alle Gattungen gestreifte Brabanter Gradl und Rumburger BettCanefas nebst vorzüglichem Nanquin zu Federriethen in jeder Breite.

Wallis und SommerPique's, Sacktücher jeder Art, sowohl von ganz Leinwand, wie auch Ostindischer Art.

Mehrere Parthien schwere $\frac{5}{4}$. und $\frac{4}{4}$. breite gefärbte

Futter-Damis und Canefas,

nebst weissen Kammertüchern und Cambrie's

Eine schöne Parthie Ostindischer Nanquin,

Um das seit langer Reihe von Jahren mir geschenkte Vertrauen auf das Vollkommenste zu bewahren, finde ich mich veranlaßt, meinen pl. t. Abnehmern zu bemerken, daß ich sowohl für die Echtheit meiner Leinwand ohne Mischung, als auch für die Ellenmaaß jedes Stückes garantire.

Achtungsvoll zeichnet sich **Adolph Weiss.**

Strohhut-FabriksAnzeige.

Da in der seit mehreren Jahren bestehenden Fabrik des Unterfertigten die modernsten und geschmackvollsten Damen-Strohhüte erzeugt wurden, und fortwährend wetteifernd die elegantesten in größter Auswahl und vollkommener Güte nach französischer und englischer Façon bestmöglichst erzeugt werden, die denn auch allseitige Vortheile in Bezug der geehrten Abnehmer gewähren, — so empfiehlt sich der Unterfertigte einem hohen Adel und verehrungswürdigen Publikum zu gütigem Zuspruch. — Auch ist er bereit, StrohHüte aller Gattung zum Putzen und Aendern zu übernehmen, und selbe auf's Beste herzustellen.

Die Niederlage ist auf dem TheaterPlatz, im Alexander v. Lepora'schen Hause, Nro 197, dem TheaterGebäude gegenüber. J. D. Lidl.

Digitized by Google

Rühmlichst bekanntes

Waschwasser genannt Prinzessenwasser

von Paris.

Um die glänzenden Wirkungen dieser wunderbaren Flüßigkeit zu erfahren, braucht man nur nach dem gewöhnlichen Waschen das Wasser gehörig aufzuschütteln, ein Schwämmchen zu benetzen, und damit die Haut gleichmäßig zu bestreichen, ohne sich abzutrocknen, und man erhält den Teint bis in das höchste Alter stets weiß, glatt rein und zart. Diejenigen aber, welche Unreinlichkeiten auf der Haut haben, müssen dieses Wasser mehrmals des Tags auf genannte Art anwenden, um desto schneller von den etwaigen Sommersprossen, Wimmerln, Hitzpocken, oder sonstigen Blüthen befreyt zu seyn, indem dieses Wasser durchaus keine Unreinlichkeit auf der Haut duldet.

Das Fläschchen kostet 48 kr C. M., und ist zu haben bei Joh. Bée, Schiff-Gasse, Nro 632, in Pesth.
Monath October 1834.
Jean Bigot, faubourg St. Martin, Nro 37, à Paris.

Avertissement.

Durch das Herabstimmen der Preise von der k. k. Wiener Aerarial-Porcellän-, und anderen privil. Steingut-Fabriken, findet sich der Unterzeichnete veranlaßt, anzuzeigen, daß in seiner Handlung die herabgesetzten Preise seiner GeschirrSorten, aus Wiener und Schlaggenwalder Porcellän, aus Wiener, Rollauer und Kaschauer Steingut, dann aus Bunzlauer Kochgeschirr und Wiener Steinmasse, bestehend, durch seine neu geordneten PreisCourante festgesetzt und ersichtlich sind.

Unter Einem zeigt der Unterfertigte an, daß nachdem er von allen gegenwärtig stattha-benden drey großen Lotterie-Ausspielungen der Realitäten in beliebiger Auswahl Loose zum Verschleiß besitzt, er jedem titl. Hn Abnehmer eines einzelnen Looses den fünften Antheil eines Freylooses zusichert, indem er auf der Rückseite des erkauften Looses die Numern des Freylooses, auf dem Freyloos aber die Numer des Hrn Interessenten anführt.

Bei diesem Anlaß findet Unterzeichneter sich verpflichtet, allen seinen geehrten Gönnern und HandlungsFreunden für das ihm bisher geschenkte Vertrauen und den gewährten Zuspruch seinen ergebensten Dank zu bezeigen, und indem er sein bedeutendes Lager in PorcellanGeschirr und TabakWaaren dem ferneren geneigten Zuspruch bestens empfiehlt, verspreche er, wie bisher bewiesen, auch hinführo die billigsten Preise und die prompteste Zufriedenstellung.

Temesvár, 16. Febr. 1835. Cajetan Gaßner m. p.

Bräuhaus-Verkauf.

Das zur weiland Georg Trettner'schen NachlassenschaftsMasse gehörige an der Post-Straße nächst der Donau in Promontor befindliche, im Jahr 1821 durchaus von soliden Materialien neu erbaute, aus mehreren Zimmern, Küchen, Speisekammern, einer Binderey, einer wohl instruirten Bräu- und einer Branntwein-Küche, nebst den nöthigen MalzTennen, einer MalzDörre, einer Pferd- und OchsenMühle, zweyen mit Steinen gewölbten größeren, und zwey kleineren Kellern, einer geräumigen OchsenStallung, zweckmäßigen und hinreichenden Schüttböden, dann den übrigen kleineren Wirthschafts-Gebäuden, bestehende, mit einer Steinmauer eingefriedigte Bräuhaus, — wobei das Bräu- und BierSchank-Regale in Promontor und Sachsenfeld, der Branntweinschank, aber bloß im Bräuhause, bis Ende October 1845, gegen an die hohe Herrschaft jährlich mit 250 fl C. M. zu entrichtenden Pachtzins zu dauern hat, — wird am 15. März 1835, als auf jeden Fall am lezten LicitationsTermin, Nachmittag um 3 Uhr auf Ort und Stelle, nebst einem daran stoßenden, beiläufig 800 Qu.Klafter enthaltenden Weingarten, dann einem in Sachsenfeld befindlichen Kleinhäusel (lezetere beide abgesondert), mittelst öffentlicher Versteigerung den Meistbietenden hintangegeben werden.

Vom Magistrat der k. Freystadt Pesth

wird bekannt gemacht, daß das Gefäll der im Bezirk dieser Stadt vorkommenden Leichen-

Jahren vom 16. Juni 1835 auf 3 Jahre nach einander, gegen die in der Städtischen Buchhalterey zur Einsicht erliegenden Bedingnisse, am 11. März 1835 versteigerungsweise verpachtet werden wird. Pachtlustige, mit 355 fl W. W. versehen, haben sich am gedachten Tag früh um 9 Uhr auf dem Rathhause im Magistrats-Zimmer einzufinden.

Preise der Tafel-Service vom Krawszka'er Steingut

aus Mähren, deren Haupt-Niederlage für Ungarn sich nur in Pesth, am Anfang der Herren-Gasse, dem Serviten-Kloster gegenüber, in dem Hrn Buchhändler Müller'schen Hause, Nro 426, befindet.

Der Verkauf dieser Erzeugnisse wird nur in besagter Niederlage besorgt.

Preise in Conv. Münze, ohne Packspesen.

Vollständige Tafel-Service für 6 bis 9 Personen	Glatt Weiß		Mit blauem Rand		Mit 5 blauen Streifen	
	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.
1 Suppentopf	—	54	1	—	1	36
1 dto Untersatz	—	11	—	14	—	21
2 runde Schüssel kleine .	—	30	—	36	—	48
2 dto dto große .	—	36	—	42	1	—
2 ovale dto kleine .	—	30	—	36	—	48
2 dto dto große .	—	36	—	42	1	—
2 Saucier mit Unters. .	—	38	—	46	1	18
2 Saladiere	—	44	—	48	1	30
1 Compot tief	—	22	—	24	—	39
2 Salzdosen	—	12	—	14	—	20
9 Suppenteller . . .	—	54	1	3	1	48
24 Speiseteller. . . .	2	24	2	48	4	48
9 Obst-Teller.	1	21	1	30	2	6
61 Stück	9	52	11	23	18	2
Kaffee-Service, mit 2 Kannen, 1 Dose für Zucker, und 9 Schalen.	1	42	2	17	3	24

Vollständige Tafel-Service für 12 bis 18 Personen	Glatt Weiß		Mit blauem Rand		Mit 5 blauen Streifen	
	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.
2 Suppentöpfe	1	48	2	—	3	36
2 dto Untersätze . .	—	22	—	28	—	42
2 runde Schüssel kleine	—	30	—	36	—	48
2 dto dto mittlere	—	36	—	42	1	—
2 dto dto große .	—	48	—	54	1	12
2 ovale dto kleine	—	30	—	36	—	42
2 dto dto mittlere	—	36	—	42	—	48
2 dto dto große	—	48	—	54	1	12
2 Saucier mit-Unters.	—	44	—	52	1	24
2 Saladiere groß . .	—	56	1	—	1	42
2 Compot tief	—	56	1	—	1	42
18 Suppenteller . . .	1	48	2	6	3	36
36 Speiseteller. . . .	3	36	4	12	7	12
4 Salzdosen	—	24	—	28	—	40
18 Obst-Teller. . . .	2	42	3	—	4	12
100 Stück.	17	4	19	30	30	28

Von diesen Services können manche Stücke weggelassen, und dagegen nach Belieben andere gewählt werden. Auch sind einzeln zu folgenden Preisen nachbezeichnete Geschirr-Sorten, rein, und in bester Qualität zu haben, als: mit blauem Rand, ein Dutzend Teller (schwerer Gattung) zu 1 fl 36 kr, 1 fl 24 kr, 1 fl 12 kr. Gasthaus-Teller zu 1 fl, und zu 48 kr C. Mze. — Kaffeeschalen (schwerer Gattung) das Dutzend à fl 1 36 kr, und 1 fl 24 kr, Suppenschalen das Dutzend zu 1 fl. — Teller ganz weiß größte Sorte das Dutzend zu 1 fl 12 kr; etwas kleiner zu 1 fl, zu 48 kr, und zu 36 kr. Kaffeeschalen zu 1 fl. Suppenschalen zu 48 kr. Bei Bestellung beliebe man die Sorten und die Anzahl der Stücke zu notiren, und versichert zu seyn, daß mit der Wahl der Waare eben so, als wenn die Besteller persönlich zugegen wären, und zwar um so mehr auf diese Weise vorgegangen werden wird, als man dadurch das bezeigte Zutrauen zu rechtfertigen, und zu erhalten hofft. K. K. Landespriv. Krawska'er-, Wedgwood- und Steingut-Geschirr-Fabriks-Haupt-Niederlage am Servi-ten-Platz Nro 426. Pesth im März 1835.

Weingärten-Verkauf in Alt-Tetény.

Die im Alt-Tetényer Wein-Gebirge den Caspar Bauer'schen Erben zugehörigen Weingärten samt Preßhaus werden auf Verlangen der Erben in facie loci am 8. März l. J. Nachmittag um 3 Uhr licitando veräußert werden. Pesth, 24. Febr. 1835.

Billigst festgesetzte Preise.

Bei Johann Bée, in Pesth,

in der SchiffGasse, Nro 632, befindet sich die

Niederlage des echten kölnischen Wassers

von Carl Anton Zanoli (ehrmaliger Handelsgenosse von Jean Maria Farina; gegenüber dem Gülichs-Platze) in Köln directe bezogen, welches sowohl durch k. k. EinfuhrsZoll-Bolleten, wie auch durch eigens gefertigte VersandtBriefe und der DepotKarte jedem geehrten Abnehmer erwiesen werden kann. Die

Niederlage des Schweitzer Kräuter-Oels

zur Verschönerung, Erhaltung und Wachsthum der Haare. Erfunden von K. Willer in Zurzach (Schweitz). Die

Niederlage des k. k. ausschließend privilegirten Pariser Damen-Toiletten-Wassers;

erfunden von Johann Filz in Wien. Die

Niederlage der Zahnpulver, Zahn-Tincturen, Zahn-Opiate ꝛc,

von A. M. de Vergani, Hof- und Leib-Zahn-Arzt Ihrer Majestät, der Erzherzogin Maria Louise, Herzogin von Parma, Piazenza, und Guastalla; Ihrer kais. Hoheiten, der Durchlauchtigsten Erzherzoge Carl, und Joseph Palatin von Ungarn, und Ihrer königl. Hoheiten, des regierenden Herzogs von Lucca, und des Prinzen von Salerno. Ferner

ein Commissions-Lager

von mittelfeiner bis zur feinsten Gattung parfumirter, Französischer und Englischer Seifen, de modes Parisienne, des beautés celebres, de beauté, à la Sultanne, des Dames françaises, de Psyche, Cythère, du Troubadour, Cupidon, de Toilette purifiée au Benjoin, Mousseline, fleur d'Italie, Bouquet, de Naples, à la Oilette, à l'Heliotrope, fleur d'Orange, aux mille fleurs, à la Violette, Vanille, Palm, d'Amande amère, Windsoor, Cocoa Nut Oil etc., so wie auch ein bestens assortirtes Lager

von Destillateur- und Parfumerie-Waaren.

WeingartenVerkauf in Promontor.

Der zur Demeter Demkovics'schen NachlassenschaftsMasse gehörige in der Promontorer Hut „Breynacker" sub Nro 1401 am äußersten Hotter gegen Tetény gelegene ¼. 5½tel enthaltende Weingarten, von welchem seit mehreren Jahren, sowohl wegen den günstigen Lage als auch wegen des darin gepflanzten vorzüglichen, für den dortigen Grund geeigneten Saamens, der Maisch am theuersten verkauft wurde, wird Sonntags am 8. März l. J. Nachmittag um 3 Uhr im Promontorer Gemeinde-Hause im Ganzen licitando verkauft werden. Promontor, 20. Februar 1835.

Ankündigung. Auf Anordnung Einer hochl. k. Ung. Hofkammer werden die zur VerlassenschaftsMasse des weiland Stuhlweissenburger Bischofs Johann v. Horváth gehörigen Effecten, als: einige Stück kupferne römische, so wie auch neuere Krönungs-, Gold- und SilberMünzen, Ringe, Kreutze, Dosen, und andere Pretiosen, kleinere und größere TischAufsätze; SilberGeräthschaften, als: Bestecke, Kannen, ZuckerBüchsen, Arm- und andere Leuchter, u. dgl.; dann Paksongs-Artikeln, Spiegel, Luster, Kupferstiche, Teppiche, ein BatardWagen nebst anderen Wägen, Pferd-Geschirre, u. dgl.; endlich bei 1,300 Eimer weisse und rothe Tafel- und ExtraWeine (jedoch ohne die zum fundus instructus gehörigen Fässer), als: Stuhlweissenburger, Schomlauer, Badacsonyer, Abrahamer, Kisfaluder, Szöllöser, Rezier, Szerednyeer, Ofner, Villanyer, Erlauer, Wermuth, Máslás, und Tokayer-Ausbruch, am 9. März l. J. und in den darauf folgenden Tagen, in den gewöhnlichen Vor- und NachmittagsStunden mittelst öffentlicher Versteigerung in der bischöfl. Residenz zu Stuhlweissenburg den Meistbietenden gegen gleich baare Bezahlung hintangegeben werden. Die

Digitized by Google

Die Porzellän- und Steingut-Geschirr-Handlung von Daniel Wanko et Co. in Pesth,

(Maria Dorothea-Gasse, im Rupp'schen Hause, Nro 13)

dankt hiemit herzlich für die ihr bisher so lohnend geschenkte Theilnahme, und macht die ergebenste Anzeige, daß sie ein durch wöchentliche frische Zusendungen stets vollständiges Lager der feinsten Wiener, Eldogner und Schlagenwalder Porzelläne, mit Gold-Kunstmalereyen und Ungarischen Devisen geschmackvoll ausgestattet, — dann von bronziertem und schwarzem Terralith und Wedgewood-Geschier nach den jüngsten englischen Formen, — mit allen von Wien, Dalwitz und Igló rücksichtlich ihrer Feuerfestigkeit vorzüglich bekannten Geschirr-Gattungen, sowie — mit den in jeder Hauswirthschaft unentbehrlichen steinernen, sehr starken Schmalz-Töpfen und Wasser-Krügen, und dem allgemein beliebten Koch-Geschirr in faebiger Glasur zur gefälligen Auswahl unterhält, und zu bedeutend herabgesetzten Preisen, in einzelnen Stücken und ganzen Serviçen verkauft.

Es empfehlen sich daher einem zahlreich gütigen Zuspruch mit gewohnter Ergebenheit

Daniel Wanko et Comp.

Oekonomische Anzeige,

die englischen Häckeling-Maschinen betreffend.

Unterfertigter zeige den pl. t. Herren Oekonomen hiemit ergebenst an, daß jetzt von den schon bewährten engl. Häckerling-Maschinen einige vorräthig, und, same Messern vom besten Stahl, so wie auch alle Gattungen Frucht-Reutern, zu den billigsten Preisen bei ihm zu haben sind. Pesth, im Februar 1835.

Georg Waldhauser, bürgerl. Siebmacher-Meister,
im v. Almásy'schen Hause, Nro 43, dem Rathhause gegenüber.

Augustin Eisenbaeth, Bürgerl. Uhrmacher

in Stuhlweissenburg, verfertigt Thurmuhren der besten und neuesten Art; auch werden von ihm alte Thurmuhren in den besten Stand versetzt.

Aechte böhmische Hopfen vorzüglicher Qualität
sind billigst zu haben in der Großhandlung der
Gebrüder Kunewalder in Pesth, Landstraße, Nro 530.

Fertige Meßkleider,

zu den billigsten Preisen, nebst einer Auswahl von schweren Seiden-, Silber-, und Gold-reichen prachtvollen Kirchenstoffen zu Ornamenten, von Damasten auf Fahnen, wie auch von ganzschweren violetten und carmoisin Gros de Naples, Moirés, und Gürtel-Bändern, sind zu bekommen in der

Seiden- und Mode-Waaren-Handlung des Franz Xav. Hirsch in Pesth,

in der Waitzner-Gasse, im Gabler'schen Hause „Zum Hiesch'n", allwo auch alle beliebigen Bestellungen auf jede Art Kirchen-Ornamente, Himmeln, Fahnen, Infuln, Velum, Rochetten, Biret, Bahrtücher, Alben, Speisebeuteln, ꝛc. ꝛc., auf das Schnellste und Billigste zu verfertigen, angenommen werden.

Bauziegel und Ziegel-Ofen.

In Göd, zwischen Pesth und Waitzen, sind am Donauufer 100,000 gute, und 25,000 Ausschuß-Ziegeln zu verkaufen, und es ist der dortige Ziegel-Ofen zu verpachten. Die näheren Bedingnisse ertheilt der Göder Rentmeister Franz Scherff.

Vom Magistrat der k. Freystadt Pesth

wird bekannt gemacht, daß die Städtische Pflaster-Mauth, dann die Taxabnahme von dem einzuführenden Wein und Branntweln vom 1. Mai 1835 auf 3 Jahre nach einander, gegen die in der Städtischen Buchhalterey zur Einsicht erliegenden Bedingnisse

nisse, am 6. März 1835 Versteigerungsweise in Pacht gegeben werden. Pachtlustige haben sich, mit dem erforderlichen Reugelde von 6,000 fl W. W. versehen, am 6. März früh um 9 Uhr auf dem Rathhause im MagistratsZimmer einzufinden.

Vormals Anton Kiss
jezt Straub und Kiss, aus Wien,

empfehlen sich für den bevorstehenden Pesther JosephiMarkt mit allen Gattungen

weissen BaumwollWaaren,

so wie PiqueDecken; ferner mit einem großen Lager von glatten und façonnirten TullAnglais-Waaren; derley der feinsten Stickereyen; ächte weisse und schwarze Blonden; Zwirn- und Woll-Spitzen, zu den billigst festgesetzten Preisen, in ihrem VerkaufsGewölbe, DreyfigstGasse, Nro 199.

Die k. k. priv. Jungbunzlauer
Zitz- und CottonFabrik von Köchlin et Singer
(Niederlage bei Joh. Sam. Frölich in Pesth)

gibt sich die Ehre, hiemit anzuzeigen, daß sie die Preise ihrer Erzeugnisse, besonders der rouge Tücheln und Cottone, bedeutend herabgesetzt hat. Indem sie solches zur allgemeinen Kenntniß bringt, erlaubt sie sich insbesondere diejenigen ihrer geehrten Abnehmer, welche den bevorstehenden Pesther Josephi-Markt zu besuchen gesonnen sind, darauf aufmerksam zu machen, und um ihren geneigten Zuspruch zu bitten.

Neuer schönster KleeSaamen,

sowohl Luzerner, als auch Steyrischer, ist in Parthien, wie auch in kleinerem Quantum, billigst zu haben in der Specerey- und FarbWaaren-Handlung des

Ludw. Wilh. Forster, in Pesth,
„zum goldenen Anker", am Sebastiani-Platz.

Große und Haupt-Niederlage von Kirchen-Ornaten.

In der k. k. privilegirten SeidenzeugFabriks-Niederlage der Anton Fries et Comp. in Pesth, WaitznerGasse, Nro 26, „Zum Amor" sind stets eine Anzahl von mehreren Hundert Stück KirchenOrnaten, als: Pluviale, Dalmatiquen und Casula, von reicher, halbreicher, und ordinärer Gattung vorräthig; nebst diesen alle möglichen ReverendaZeuge, als Schwamilien, Gros de Naple, Brunell, Scots, Dreydrath, reiche und halbreiche geblumte Kirchen-Zeuge, ächtfärbige und ordinäre Damaste zu Fahnen, fein- färbige Carmoisin und Violett Gros de Naple, Quadrate, Capucien, Camaura, und GürtelBänder, welche Einem Hochwürdigen Clerus zu den billigsten FabriksPreisen gehorsamst angeboten werden.

Anton Fries et Comp.

Kundmachung. Auf Anordnung Einer hochl. k. Ung. Hofkammer werden am 16. März l. J. mittelst einer zu Großwardein in der dasigen dirigirenden FiscalatAmts-Kanzley abzuhaltenden Licitation einzeln folgende im Biharer Comitat befindliche, und unter Verwaltung der Großwardeiner k. KaaiHerrschaft stehende RegalBenefizien und andere Nutznießungen, nämlich: 1.) Weinschanks-, Branntweinbrennerey- und FleischbanksGerechtigkeit in der Ortschaft Szombatság; — 2.) nämliche Gerechtigkeiten in Kiskerpest; — 3.) eben so in der Ortschaft Virsolog; — 4.) in der Großwardeiner Casserne das Weinschankhaus „Zur Casematte" genannt; — 5.) ebendort das Weinschankhaus „Zur Stiege" genannt; — 6.) Bierbrau- und Schanks-Gerechtigkeiten zu Várad-Várallya; — 7.) Fleischbank zu Várad-Várallya; — 8.) Lapporter WasserMühle zu Várad-Várallya; — 9.) eine Markthütte auf dem großen Platz; — 10.) ein Magazin (Depoqito-

Digitized by Google

rium) in der Caſſerne, — auf 3 Jahre nacheinander d. i. vom 1. November 1835 angefangen bis einſchüſſig lezten October 1838 den Meiſtbietenden in Pacht überlaſſen. Pachtluſtige haben ſich am obigen Tag und Ort in den gewöhnlichen LicitationsStunden, mit einem Reugeld verſehen, einzufinden. Die Pachtbedingniße können ſowohl bei der k. Ung. Hofkammer, als auch zu Großwardein in der dirig. KaaiFiscalatAmtesKanzley, täglich eingeſehen werden.

Kundmachung.

Von Seite des k. k. Peterwardeiner 9-ten Gränz-Inf.Regiments wird bekannt gemacht, daß die Lieferung der — zu den Bauführungen dieſes Regimenes für das laufende Jahr 1835 erforderlichen BauMaterialien, und zwar:

200,000 Stück gut gebrannte, 12 Zoll lange, 6 Zoll breite, und 3 Zoll dicke Maurer-Ziegel, das iſt: die Hälfte zu Mitrovitz, und die andere Hälfte zu Alt-Pazua zu ſtellen;

20,000 Stück gleichfalls gut gebrannte, 14 Zoll lange, 7 Zoll breite und ½tel Zoll dicke flache Dachziegel;

1,000 Metzen ungelöſchter Kalk;

2,000 Stück ½tel Zoll dicke, 2 Klafter lange und 8 Zoll breite, dann

1,000 Stück 1 Zoll dicke, 2 Klafter lange und oben 8 Zoll breite weiche Bankladen;

in Folge der Beſtimmung der Slavoniſch-Sirmiſchen GränzTruppen-Brigade am 12. März d. J. um 9 Uhr Vormittags in dem StabsOrte Mitrovitz mittelſt öffentlicher Licitation dem Mindeſtbietenden überlaſſen werden wird.

Die Bedingniße ſind in der RechnungsKanzley einzuſehen, und werden vor der Licitation bekannt gemacht.

Vom Grundbuchs-Amt der k. Freyſtadt Peſth

wird hiemit bekannt gemacht, daß am 11. März 1835 das in der Leopoldſtadt, KeametvogelGaſſe Nro 44, liegende Franz Hübl'ſche Haus auf gerichtliche Anordnung veräußert wird.

Von Seite des GrundbuchAmtes der k. Freyſtadt Peſth

wird kund gemacht, daß das in der Leopoldstadt GötterGaſſe Nro 274 liegende Haus auf eigenes Verlangen am 7. März l. J. in gedachtem Amte früh um 10 Uhr licitando wird veräußert werden.

Kundmachung. Auf Anordnung Einer hochl. k. Ung. Hofkammer wird bekannt gemacht, daß die in der biſchöfl. Herrſchaft **Diakovár** zur Verlaſſenſchaft des verſtorbenen Biſchofs Paul Mathias v. Szutsits gehörigen, beiläufig 14,800 Oedenburger Metzen **Knoppern** am 30. März 1835 in der herſchaftl. Kanzley zu Diakovár um 9 Uhr Vormittag im Wege der Verſteigerung den Meiſtbietenden gegen billige Bedingniße veräußert werden. Kaufluſtige werden eingeladen, ſich am beſtimmten Ort und Tage einfinden zu wollen. Die Bedingniße können ſowohl bei der hochl. k. Ung. Hofkammer-Buchhaltung, als auch bei dem biſchöfl. PräfectoratAmt zu Diakovár, eingeſehen werden.

Von Seite des GrundbuchAmtes der k. Freyſtadt Peſth

wird kund gemacht, daß das in der inneren Städt Ketskemether Gaſſe Nro 449 liegende Haus auf Verlangen der Erben am 13. März l. J. im gedachten Amte früh um 10 Uhr licitando wird verkauft werden.

Vom Magiſtrat der k. Freyſtadt Peſth

wird kund gemacht, daß das RegalBeneficium der Abnahme des Standgeldes von Hütteln und Standeln in Jahr- und Wochen-Märkten, dann der Taxe für ausgeliehene MaaßInſtrumente, kleinere Schal- und Schnell-Wagen, vom 1. Mai 1835 auf 3 Jahre nacheinander, gegen die in der ſtädt. Buchhalterey zur Einſicht erliegenden Bedingniße, am 6. März l. J. Verſteigerungsweiſe in Pacht gegeben werden. Pachtluſtige haben ſich, mit dem erforderlichen Reugeld von 2,011 fl W. W. verſehen, am 6. März früh um 9 Uhr auf dem Rathhauſe im MagiſtratsZimmer einzufinden.

Vom Magiſtrat der k. Freyſtadt Peſth

wird bekannt gemacht, daß das Geſtade- oder UferRecht, ſamt dem HolzStandgeld, dann

Digitized by Google

Maaß- und SpitalGebühr-Abnahme vom 1. Mai 1835 auf 3 Jahre nacheinander gegen die in der Städeischen Buchhalterey zur Einsicht erliegenden Bedingniße Versteigerungsweise in Pacht gegeben werden. Pachtlustige haben sich am 6. März 1835 mit dem erforderlichen Reugeld von 900 fl W. W. versehen, früh um 9 Uhr auf dem Rathhause im Magistrats-Zimmer einzufinden.

Bekanntmachung.

In Folge hoher hofkriegsräthlicher Anordnung vom 9. Febr. l. J. A. 696 soll ein NaturalienQuantum von 20,353 N. Oe. Centner oder vollen Säcken, mit Weitzen, Halbfrucht und Hafer von Perlas und Pancsova, je nachdem diese NaturalGattungen sich sammeln werden, im Laufe des Monaths März und April d. J. durch PrivatSchiffs-Eigenthümer nach Carlstadt verführet werden.

Ferner soll ein anderweites NaturalQuantum von 11,621 N. Oe. Centner oder vollen Säcken mit BrodFrüchten und Hartfutter im Lauf des Monaths März und April d. J. von Perlas nach Ofen oder Pesth, gleichfalls mit PrivatFahrzeugen in Transport gesetzt werden.

Diejenigen SchiffsEigenthümer, welche an dieser Verführung Theil zu nehmen gedenken, werden daher eingeladen, zu der am 10. März l. J. um 10 Uhr Vormittag im hierortigen GeneralCommando-VerpflegsDepartement abzuhaltenden SchiffslohnsVerhandlung sich einzufinden, und mit einem verhältnißmäßigen Vadium von 150 fl Conv.Münze für eine Schiffladung von 5- bis 6,000 Centner Naturalien, nebst den erforderlichen GrundbuchsExtracten und SchätzungsInstrumenten ihrer besitzenden Realitäten, oder baaren Caution, zu versehen.

Die ContractsBedingniße werden denselben bei der Verhandlung bekannt gegeben werden.

Vom k. k. Slavonisch-Sirmischen GeneralCommando. Peterwardein, 18. Febr. 1835.

Csollich m. p.; F.M.Lt. Edler v. Branny m. p. OberB.Vter.

Vom Magistrat der k. Freystadt Pesth

wird bekannt gemacht, daß das an der WaitznerStraße, der StadtInsel gegenüber liegende Städtische HotterWirthshaus vom 24. April 1835 auf 3 Jahre nacheinander, gegen die in der Städt. Buchhalterey erliegenden Bedingniße, versteigerungsweise in Pacht gegeben wird. Pachtlustige haben sich am 11. März 1835 mit dem Reugeld von 15 fl C. M. versehen, früh um 9 Uhr auf dem Rathhause im MagistratsZimmer einzufinden.

Kundmachung. Auf Knordnung Einer hochl. k. Ung. Hofkammer wird zu einer neuerlichen Verpachtung vom 1. Mai 1835 durch 3 nach einander folgende Jahre der Kobolopojaner BadAnstalt in der Kronherrschaft Szigeth, Marmaroser Comitats, der LicitationsTermin auf den 6. März l. J. festgesetzt. — Diese BadeAnstalt ist mit der Ausübung einer freyen Schankgerechtigkeit, sowohl daselbst, als auch im Eisenhandlungs-ManipulationsOrte Kobolopojana, in dem Dorfe gleichen Namens, verbunden. — Das bei dieser in einem anmuthigen Thale befindlichen heilsamen, und deßhalb stark besuchten, SauerbrunnQuelle aus harten Materialien erbaute Einkehrwirthshaus besteht aus 8 AbsteigZimmern, einem SpeiseSaal, einem TrinkZimmer, 2 Zimmern für den Gastgeber, einer Speisekammer, einer geräumigen Küche, und hat einen Keller, nebst einer Eisgrube; dazu gehört ein KuchelGarten und ein WiesenFeld von 6,000 Qu.Kl.; ferner ist im Hof eine Stallung auf 8 Stück Vieh und ein GeflügelStall mit 6 Abtheilungen, dann wieder eine andere Stallung ausser der Cinctur auf 40 Pferde mit einer großen WagenSchupfe. — Die BadeAnstalt, welche immer hinlängliches Wasser hat, ist mit einem WärmKessel, einem SauerwasserBehälter, 6 BadeZimmern für distinguirtere Gäste eingerichtet. Die gemeinen Bädern bestehen aus 3 Badekammern und aus einem UnterkunftZimmer. — Pachtlustige werden eingeladen, am obbestimmten Tag früh um 9 Uhr in der k. KaalProvisoratAmtsKanzley zu Szigeth in der Marmaros mit einem Reugeld von 100 fl C. M. sich zu der erwähnten Licitation einzufinden, woselbst, so wie auch bei der Ofner k. KammeralBuchhaltung die dießfälligen PachtBedingniße schon früher eingesehen werden können.

Digitized by Google

Nro 19.

Vereinigte Ofner Pester ZEITUNG.

Donnerstag (Mit k.k. allergn. Freyheit.) 5. März 1835.

Auszug aus den meteorologischen Beobachtungen im Februar 1835. (Ofner Steenwarte.)

Stand	des Barom. P.M. auf 0° R. red.	Stand	des Thermometers n. Reaum.
höchster	27. 3. 11 L. ,931 (am 2.)	höchster	+ 9°R. ,2 (am 28.)
mittlerer	27. 4 ,731	mittlerer	+ 2 ,283
tiefster	26. 11 ,973 (am 6.)	tiefster	— 3 ,2 (am 15.)

Größter Unterschied im Luftdrucke: 11 L. ,958; — in der Temperatur: 12°R. ,4.

„Wenn ich wäre so wie du, ließ ich's Kalb erfrieren in der Kuh", läßt das altdeutsche Sprüchwort den Februar zum Januar sagen; aber dießmal findet der alte Spruch keine Anwendung, denn ein wirklich italischer Witterungslauf erfreute uns während der Dauer des eben abgelaufenen Monathes; kaum gab es Spuren von FebruarWetter in gewöhnlichem Sinne, wie es sonst unter unserer Breite zu seyn pflegt. Beständig, besonders in der zweyten MonathsHälfte, mehrere Grade über dem Gefrierpunct, machte das Thermometer nur wenige große Schwankungen (die stärkste 5°,8 binnen 6 Stunden am 28.) und sank nur selten, und auch da nur höchstunbedeutend, unter den Nullpunct herab. Im Februar 3,2 Grade das Maximum der Kälte, und diese Temperatur nur ausnahmsweise, während der Regel nach — 3 Grade die Mitteltemperatur des Monaths seyn sollte. Fast dürfte man sagen, daß der oft bewölkte Himmel allein (es gab 8 Tage mit ganz, und 12 mit fast völlig bewölktem Himmel) dem Februar ein winterliches Ansehen gab, und daß sonst dieser Monath füglich zu jenen des Lenzes hätte gerechnet werden können. Unbeständiger und schwankender als das Thermo-, war das Barometer. Anfangs sehr bedeutende Höhe behauptend, sank es noch im ersten Drittel des Monathes fast um einen ganzen Zoll herab, hob sich im 2ten Drittel aber wieder etwas, um bald wieder zu fallen, und setzte dann diese Schwankungen in kurzen Zeiträumen bis zu Ende fort. Der plötzlichste Sprung im BarometerStande fand am 5ten Abends Statt und betrug 5,9 Linien innerhalb 12 Stunden. — Schnee fiel nur 2mal in geringer Menge; überhaupt sehr wenig Niederschläge. Regen nur einmal in ergiebiger Quantität, aber da auch höchstwohlthätig und Seegen bringend. Nebel nur viermal. Ausserordentliche Phänomene gar keine. Der ordentlichen wollen wir, insoferne ihrer noch nicht erwähnt wurde, in Kürze noch erwähnen. Kein eigentlicher Sturm, so wie keine Windstille fand im Laufe des Monathes Statt, wohl aber gab es sehr oft heftige Winde welche meist aus Nord und Nordwest kamen; überhaupt war abermals der leztere Wind (Nordwest) vorherrschend, er blies 30mal. Von seinen übrigen Brüdern wurden beobachtet: Südwind 17., Nord 13., SO. 12., Südwest 8., WestWind 4mal. Ost- und Nordostwinde kamen gar nicht vor, so wie auch der Monath keinen Tag mit ganz vollkommen heiterem Himmel hatte.

Fr. Albert m. p.

Febr. 28. Vietheiter; schöner Tag. (Bar. fiel.) — März 1. (Bar. fiel.) Immer trüb. — 2. (Bar. stieg.) Meist trüb, aber angenehm. Milde Temperatur. — 3. Nachts Regen; dann veränderlich. (Bar. fiel tief.) — 4. früh 7 Uhr: (Bar. stieg.) Nachts und weiter heftiger Wind. Trüb.

Digitized by Google

Ofen und Pesth. In Folge nachstehender Berichte aus Wien, versammeln sich seit dem Eintritt dieser Woche in den Kirchen allhier unzählbar und freywillig die Einwohner aller Religionen, aller Classen und Stände, um ihre Herzen, ihre Liebe und Treue für den gütigsten Monarchen, bezüglich auf die Umstände, in vereinigter Andacht so vor Gott zu bewähren, wie jedem rechtschaffenen StaatsAngehörigen sein Gefühl vorschreibt.

Wien. (Wiener Ztg.) 26. Febr. „Se Maj. der Kaiser sind am 24. d. M. gegen Mittag von einem entzündlichen Fieber befallen worden. Der Verlauf der Krankheit ist regelmäßig, und läßt sonach mit Grund die baldige Genesung Sr Maj. erwarten."

(27. Febr.) „Nachdem gestern, den 26. Febr., bald nach Mitternacht in dem KrankheitsZustande Sr Maj. durch Steigerung des Fiebers einige Verschlimmerung eingetreten war, fühlten Sich Allerhöchstdieselben bereits um 5 Uhr Morgens wieder bedeutend erleichtert. Diese Erleichterung dauerte bis Mittag an. In den NachmittagsStunden steigerte sich das Fieber wieder, jedoch nicht in dem Grade, daß man nicht hoffen dürfte, daß Se Maj. eine ruhigere Nacht, als die vorhergehende, zubringen werden. — Auf Allerhöchstseines Verlangen wurde Sr Maj. gestern früh 8 Uhr das Sacrament des heil. Abendmahls gereicht."

(28. Febr.) „In der Nacht vom 26. zum 27. Febr. schliefen Se Maj. viel und ruhig, was eine Verminderung des Fiebers und der übrigen KrankheitsZufälle herbeiführte. Dieser beruhigende Zustand blieb andauernd bis Mittag, wornach das Fieber sich wieder steigerte, aber in einem etwas geringeren Grade als gestern, und ohne daß die übrigen Krankheits-Erscheinungen sich verschlimmerten."

(1. März. Oesterr. Beob.) „In der Nacht vom 27. auf den 28. Febr. gestattete das gestrigeete Fieber Sr Maj. nur wenig Schlaf. Am Morgen und den ganzen Tag hindurch verminderte sich das Fieber, und bis 7 Uhr Abends war keine Verschlimmerung eingetreten, so daß sich eine ruhige Nacht erwarten läßt."

Ofen. Die hochl. k. Ung. Hofkammer hat den Arader SalzStadelhüter Anton Khor zum dortigen Wäger, und an seine Stelle den dortämtlichen Uiberreiter Wilhelm Rupp, dann den Erlauer unentgeltlichen Praktikanten Carl Szobotik zum Gáeser SalzStadelhüter ernannt.

Preßburg, 27. Febr. Vorgestern und gestern waren gemischte reichstäg. Sitzungen. Die Repräsentation und die Urb.Artikel wurden in ihrer neuen Redaction zum letztenmal verlesen, und dann in üblicher Form an Se gehriligte k. k. Majestät abgeschickt.

Siebenbürgen. (Wien. Ztg 27. Febr.) Se k. k. Maj. haben mittelst allerhöchsten an den Präsidenten der kön. Siebenb. Hofkanzley, Freyherr v. Miske, herabgelangten Handschreibens vom 23. Febr. l. J., den OberGespan des Doboka'er Comitats, k. k. Kämmerer und geheimen Rath, Grafen Adam Rhédey v. Kis-Rhéde, zum provisorischen Präses der k. Siebenb. Gerichtstafel allergnädigst zu ernennen geruhet.

(Wiener Ztg, 24. Febr.) Wien. Se k. k. Majestät haben wegen Auflösung des Landtages im Großfürstenthum Siebenbürgen an die dort landtägig versammelten Stände das folgende königliche Rescript zu erlassen geruhet:

Franz der Erste, etc. etc.

Wohlgeborne, Ehrwürdige, Edle etc. etc. Seit dem Antritt Unserer Regierung waren Wir immer darauf bedacht, die altherkömmliche Verfassung Unseres Großfürstenthumes Siebenbürgen, wie Wir selbe von Unseren Vorfahren übernommen, unversehrt den Nachkommen zu überliefern. Wenn sich nun Ei-

niges ereignet, woraus sich ergeben könnte, daß auch die festesten menschlichen Vorsätze, wie Alles Zufällen unterworfen sind, haben Wir bei Unserem aufrichtigen Streben, die Verfassung zu erhalten, Uns nichts so sehr angelegen seyn lassen, als daß dasselbe, auf die Art, welche die Heiligkeit der Gesetze erheischt, auf die rechte Bahn zurückgeführt werde.

Die überaus ernsten Verhältniße, mit denen Wir und die Unserem Scepter gehorchenden Völker anhaltend zu ringen hatten, sind Uns besonders deßhalb drückend gewesen, weil selbst in der neuesten Zeit, und inmitten des Friedens, mehrere Hindernisse eintraten, welche die Verwirklichung Unseres festen Vorhabens verzögerten, über die Angelegenheiten, welche vor den Landtag gehören, mit den getreuen Ständen Unseres Großfürstenthums Siebenbürgen, und der demselben wieder einverleibten Landestheile, zu verhandeln, und sie zu diesem Ende zusammen zu berufen.

So gesinnt, konnten Wir, obschon die gegenwärtigen Zeitverhältniße von jenen der Vergangenheit wenig oder gar nicht verschieden sind, dennoch nicht länger anstehen, durch die Einberufung dieses Landtages einen unbestreitbaren und einleuchtenden Beweis zu geben, wie Unser Wille fest und beständig dahin gerichtet sey, die Municipal-Rechte, Gesetze und bestätigten Gewohnheiten Unseres Großfürstenthums Siebenbürgen und der demselben wieder einverleibten Theile, unverletzt aufrecht zu erhalten.

Dieß ist auch von den Jurisdictionen und Unserem gesamten treuen Volke mit gebührender Dankbarkeit anerkannt worden, welchem Ihr aber weder durch aufrichtige Ergebenheit, noch durch bereitwilligen Eifer entsprochen habt.

Schon am Beginne des Landtages hat sich Manches ereignet, was sich weder mit der althergebrachten Verhandlungsweise, noch mit den Anforderungen der Umsicht, Besonnenheit und Mäßigung vereinen ließ.

Durch lange Erfahrung mit der Art und Beschaffenheit landständischer Berathungen vertraut, glaubten Wir jedoch von Eurer, an Uns, die Gesetze, die altherkömmliche Sitte geäußerten Anhänglichkeit, in der Folge Besseres erwarten zu dürfen, da Ihr in Euren ersten Verhandlungen die unterlassene Abhaltung der Landtage und die eben deßhalb unterbliebenen Wahlen zu den Cardinal- und diplomatischen Aemtern, als die Quelle Eurer Klagen bezeichnet hattet. Nachdem Wir nun den Landtag bereits ausgeschrieben, und Euch auf diese Weise auch zur baldigen Erreichung des anderen Wunsches, der Wahlen nämlich zu den Cardinal- und diplomatischen Aemtern, den Wir ohnehin im ersten Puncte Unserer königl. Propositionen aufgenommen hatten, Gelegenheit darboten, mußten Wir Uns als nothwendige Folge versprechen, daß die Landtags-Verhandlungen alsobald gehörigen Fortgang nehmen würden.

In dieser Hoffnung, der Wir Uns gerne hingaben, hat Uns nicht wenig bestärkt, daß Ihr auch inmitten der Aufwallungen jener ersten Verhandlungen, selbst anerkannt, und allwärts kund gegeben habt, die Heiligkeit der Gesetze erfordere, daß Unsere königl. Propositionen vorzugsweise verhandelt würden, daß ohne Unsere Genehmigung kein Landtagsbeschluß irgend einer Art Gesetzeskraft erlangen könne, endlich, daß Ihr, wiewohl erst nach längerer Zögerung, zur Wahl des Stände-Präsidenten, so wie der Protonotäre geschritten seyd, und diese Unserer königl. Bestätigung vorgelegt habt.

Diese Bestätigung haben Wir ohne Verzug gnädigst ertheilt; denn es war Uns wohl bekannt, daß nicht nur vermöge des 11ten Artikels vom Jahre 1791, sondern (was die auf dem Landtage in den eben erwähnten Jahre versammelten Stände dieses Unseres Großfürstenthums Siebenbürgen, und der wieder einverleibten Theile mittelst ihrer gehorsamsten Repräsentation vom 18. Januar mit ausdrücklichen Worten erklärten) sogar auch nach der uralten gesetzlichen Institution um den Landtag zu bilden, wesentlich erfordert werde, daß sowohl der Stände-Präsident, als auch die Protonotäre gesetzmäßig bestellt seyen, so zwar, daß im Sinne der Gesetze, namentlich des einzigen Artikels des 12ten Titels Pars III. der Approbatal-Constitutionen, nicht minder der Novellar-Artikel 9 vom Jahre 1744, und 7 vom Jahre 1751, ohne jene Individuen weder ein Diätal-Act gesetzmäßig verfaßt, noch die Articular-Sanction erlangt werden kan.

Nachdem nun vermöge der positiven Grundgesetze, und nach dem Wortlaut des oben erwähnten 11ten Artikels vom Jahr 1791 der

Landtag aus dem königl. Gubernium, der königl. Tafel, den obersten Beamten der Comitate, Districte und Szekler-Seühle, aus den Regalisten, und aus den Deputieten der Ungarischen Comitate und Districte, der Szekler-Stühle, der Sächsischen Stühle, und Districte, nicht minder der königl. Freystädte und der unter dem Namen der Taxal-Orte vorkommenden Märkte, als der Repräsentanten der Stände der drey Nationen des ganzen Großfürstenthums, besteht, die Kraft der Landtags-Tractate aber von dem gesetzlichen Zusammentritt, und der Mitwirkung aller Jener abhängig ist, welche nach dem Gesetz berufen sind, den Landtagskörper zu bilden, haben Wir in demselben Reseripe vom 18. Juli 1834, mit welchem Wir Euch die gnädige Bestätigung des von Euch gewählten Stände-Präsidenten, und der gleichfalls gewählten Protonotäre kund gaben, Euch zugleich ermahnet, daß ohne Verzug von Euch zur Wahl der übrigen erledigten Cardinal- und diplomatischen Aemter in Sinne desselben 11ten Artikels vom Jahre 1791 geschritten werde, damit solchergestalt die weitere Verhandlung Unserer königl. Propositionen und jene der anderen Landtagsgegenstände in gesetzlicher Weise aufgenommen werden können; um so mehr, da Ihr selbst geklagt, daß der Landtag eines wesentlichen Bestandtheiles, wie das Vaterland, der, durch die Wahl der Stände, und die königl. Bestätigung zu bestellenden höchsten Magistrats-Personen ermangle, und insbesondere beigefügt habt, daß nur die gesetzlich, und mithin im Sinne des mehrerwähnten 11ten Artikels vom Jahr 1791 zusammenberufenen Repräsentanten der Nation Unseres vollen Vertrauens würdig seyen.

Hättet Ihr auf die Heiligkeit der Gesetze, das Herkommen, und selbst Euer vorerwähnten eigenen Erklärungen pflichtgemäß Rücksicht genommen, so würdet Ihr mit derselben Beflissenheit mit der Ihr in Eurer Repräsentation vom 10. Juli 1834 selbst erkannt habt, daß vor Allem zur Wahl des zur gesetzlichen Organisation des Landtages vorzugsweise und wesentlich nothwendigen Stände-Präsidenten und der Protonotäre geschritten werden müsse, Euch beeilt haben, den Präsidenten sowohl, als die Protonotäre nach den herkömmlichen Formeln zu beeiden, und, um den Landtag auch in seinen übrigen Bestandtheilen zu ergänzen, würdet Ihr dann die Wahl der übrigen Cardinal- und diplomatischen Aemter ohne Zeitverlust vorgenommen haben, und dieß zwar um so mehr, als die Function des einstweiligen Präsidenten ausdrücklich nur auf den Zeitpunct der in gesetzlicher Weise erfolgten Wahl und Bestätigung des ordentlichen Stände-Präsidenten beschränkt, und die Lezte bereits erfolgt war.

Aber weit entfernt, eben dieses zu erfüllen, was Euch pflichtemäßig ganz besonders oblag, habe Ihr vielmehr absichtlich weitere Zögerungsgründe gesucht, und jene Eidesformeln in Frage gestellt, um sie, während der Landtag noch unvollständig war, mit einseitiger Willkühr abzuändern. Bei diesem offenbar ungesetzlichen Streben seyd Ihr auch dann noch verharrt, als Wir Euch bereits bedeutet hatten, daß dergleichen Abänderungen nur wenn der Landtag vollständig ist, und nur mit königlicher Genehmigung (die selbst nach dem Wortlaute der Repräsentation die von Euren auf dem Landtage im Jahre 1742 versammelten Vorfahren abgefaßt wurde, zur Legalität nothwendig ist) vorgenommen, mithin nur im Wege eines gesetzmäßigen gemeinschaftlichen Landtags-Tractates bewirkt werden könne; ja Ihr seyd darauf in einer Art bestanden, daß Ihr, weder der positiven Gesetze, noch Eurer eigenen früheren Erklärung eingedenk, mit offenbarer Verachtung der Gesetze, und augenscheinlich Euch selbst widersprechend, Euch erdreistet habt, jenem Eurem Trinational-Convent, der den Gesetzen unbekannt ist, dieselbe Activität beizulegen, die nur dem gesetzlich versammelten Landtag gebührt, und diesen Landtag, auf dem Ihr versprochen habt, mit Euren Vorfahren um den Ruhm der Treue gegen Uns, und des Strebens für das allgemeine Beste zu wetteifern, zum Feld der ungebundensten Licenz, und insoweit es von Euch abhing, zum völligen Umsturz der bestehenden Gesetze und der erprobten Gewohnheiten zu verkehren.

Alle Eure Schritte und Verhandlungen führen auf dieß Eine: daß Ihr dieselben nicht nach den Gesetzen einrichten, sondern die Gesetze, und namentlich den 25sten Artikel des 2ten Decretes Uladislai, dann den 11ten Artikel vom Jahre 1791 über die Art und Weise öffentliche Geschäfte mit Würde und Mäßigung zu verhandeln, unter die Herrschaft Eurer Willkühr habt beugen wollen.

Dahin war all Euer Bemühen und Streben gerichtet, und selbst jene Worte, daß die gesetzliche Activität der Stände keinen Ausnahmen und Unterscheidungen in Hinsicht der Verschiedenheit der Gegenstände unterliege,

Digitized by Google

verrathen, wenn sie mit den oben erwähnten Gesetzen, ja mit Eueren eigenen Aeußerungen über die vorzugsweise Verhandlung Unserer königlichen Propositionen verglichen werden, eine verabscheuungswürdige Licenz. Mit Gemüther verwirrender Schlauheit wurde sie trügerisch in die Gestalt der gesetzlichen Freyheit gehüllt, Eifer für die alte Verfassung und die Gesetze vorgegeben, und allwärts täuschend verkündet, es obwalte keineswegs die Absicht, die Hände zum Umsturz der Gesetze zu bieten, so wurden Unbesonnene, und Andere, die minder fähig, die Zukunft zu ermessen, in jene Umtriebe verlockt, manche auch durch Drohungen zur Theilnahme an der Schuld gebracht; auf diese Weise gewann jene Licenz die Oberhand über die Heiligkeit der Gesetze, und über die Norm der Landtagsverhandlungen, welche eben durch die Gesetze und das Herkommen der Ahnen vorgeschrieben ist.

Zügellos schritt sie in jener Eurer Trinational-Versammlung so weit, daß die Befugniß nicht nur Beschlüsse zu fassen, sondern auch förmliche Protokolle zu führen, eine Befugniß, die nach dem 3ten Punete des oben erwähnten 11ten Artikels zu ii) und li) bloß dem unter dem gesetzlichen Präsidenten versammelten Landtag, unter den daselbst ausdrücklich erklärten Vorsichtsmaaßregeln vorbehalten ist, zur Beförderung verwegener Unternehmungen jeder Art jener Versammlung zugeeignet, und Uns zugemuthet wurde, mit jenem Vereine in Diätal-Tractate einzugehen, und über das, was derselbe unter dem Namen von Postulaten und Beschwerden zusammengetragen hatte, Entschließungen zu ertheilen, wodurch jene Wirksamkeit, welche die Grundgesetze und die klaren Verfügungen des 7ten und 11ten Artikels vom Jahre 1791 nur den auf dem Landtag gesetzmäßig versammelten Ständen zuschreiben, factisch auf jene Versammlung übergegangen wäre, die alles andere eher, als einen im Sinne des Gesetzes versammelten Landtag vorstellen kan.

So weit ist diese Licenz gegangen, daß man (was sonst nach altem Herkommen selbst von den gesetzmäßig versammelten Ständen nur nach vorläufig eingeholter königl. Erlaubniß zu geschehen pflegt) Einige aus der Mitte jenes Vereines, ohne Unserem, zum Landtag abgeordneten Bevollmächtigten, und Unsere Person vorstellenden Commissär, es vorläufig zu nennen, unter dem Namen einer Reichs-Deputation an Uns abgesendet, und überhaupt mit frevelhafter Willkühr gewaltet hat.

Man mag die an unwürdigen persönlichen Schmähungen reichen Verhandlungen; — man mag die, in der offenkundigen Absicht, die Regierung verhaßt zu machen, und alle Bande der bürgerlichen Gesellschaft und Ordnung zu lösen, zu böswilliger Aufreitzung verfaßten Beschwerden; — man mag das verderbliche Streben, mit welchem dieselben mit offenbarer Versündigung gegen Uns, und die ehrwürdige Asche Eurer Vorfahren (die Urheber der bestehenden jener Licenz widerstehenden Gesetze) allgemein bekannt gemacht, und zur Aufregung der Gemüther allwärts verbreitet wurden, — man mag endlich die übrigen verbrecherischen Schritte betrachten, die von Einigen mit offenbarer Treulosigkeit, und mit Verletzung ihres Amtseides verübt worden, betrachten; ist an dem Orte, welcher das Heiligthum der Gesetze und der gesetzlichen Ordnung seyn sollte, und von Jenen die an Mäßigung, Würde, Anstand und Sorge für die öffentliche Ruhe ihren Mitbürgern zum Vorbilde dienen sollten, durch Wort und That vieles geschehen, was die Vorfahren, auch selbst bei Privatpersonen, nicht nur nicht dulden, sondern vielmehr mit den schärfsten Strafen ahnden zu müssen geglaubt haben.

Hieraus ergibt sich zur Genüge, wie Ihr seit dem Beginn des Landtags den Zeitraum so vieler Monathe verwendet habt.

Nach Unseren gnädigen Absichten, die Wir in Unseren kön. Propositionen eröffnet, und die einzig auf die allgemeine Wohlfahrt gerichtet gewesen, die im Wege der grundgesetzlichen, und auf den diplomatischen Sanctionen beruhenden alten Institutionen bewirkt und befestigt werden sollte, hätte diese Zeit in der Weise, welche die erwähnten Gesetze vorschreiben, zu eben diesem heilsamen Zwecke, und somit auch zur baldigen Erfüllung dessen verwendet werden sollen, was, wie Wir Euch bedeutet haben, in Bezug auf das Loos der Contribuenten Uns sehr am Herzen liegt.

In Bezug auf die Zeitereignisse, welche dem Landtage vorausgegangen sind, habt Ihr selbst zu Eurem Troste erwähnt, daß, während allwärts die öffentliche Ruhe gestört, das Vertrauen zwischen Regenten und Völkern untergraben, geistliche und weltliche Ordnung mit Umwälzung bedroht war, die Gemüther Unseres getreuen Volkes in Siebenbürgen, und in den demselben wieder einverleibten Landestheilen, diesen unheilbringenden Um-

trieben durchaus unzugänglich geblieben sind, und daß es niemals unterlassen habe, der alten Verfassung anzuhängen, und die eben so alte Treue gegen seinen Fürsten gewissenhaft zu bewahren. Hierin hättet Ihr selbst die Aufforderung finden sollen, dieses gerechte Lob noch mehr durch die That zu bewähren; Ihr habt aber im Gegentheil das Meiste zu wünschen übrig gelassen.

Die Ermahnungen, die Wir Euch wiederholt ertheilt haben, beweisen hinlänglich, wie sehr Wir in dieser Lage der Dinge bemüht gewesen, Euch auf die Bahn der Gesetze zu bringen, und zu vermögen, die nach der Vorschrift der Gesetze zu verhandelnden Geschäfte vorzunehmen, und Euch sonach über die Angelegenheiten des Vaterlandes, und besonders über die, in Betreff der Contribuenten geäußerte Sorge Unseres väterlichen Herzens zu berathen." (Beschluß folgt.)

Brüssel, 18. Febr. Baron Jacob Rothschild, Bankier in Paris, ist hier angekommen. — Angekommen sind hier 25,000 Kilogramme bearbeitetes englisches Eisen für unsere Eisenbahn, an der die Aebeiten auf der Section zwischen Brüssel und Mecheln sofort mit Eintritt der günstigen Jahrszeit beginnen werden.

London. Das Journal de Paris vom 20. Febr. enthält folgende telegr. Depesche: „London 19. Febe. und Calais 20. Febr. Mittags. Der französ. Botschafter an den Hn Minister der auswärt. Angelegenh. — Das Haus der Gemeinen (Unterhaus) hat so eben seinen Sprecher gewählt. Hr Abercrombp hat, unter 622 Votanten 316 Stimmen erhalten, und ist zum Sprecher proclamirt worden. Sir Ch. Manners-Sutton hat 306 Stimmen erhalten." (Von Abercrombp s. MM 7 und 17 uns. Ztg.)

Die reelle Eröffnung des Parlaments war auf den 24. Febr. festgesetzt. Ein Programm verkündigte voraus, daß der König dieselbe in Person mit einer Thronrede vornehmen weede.

Der kais. östr. Botschafter Fürst Esterházy, und der kön. französ. Botschafter, Graf Sebastiani, waren in London eingetroffen.

Der bisherige russische Geschäftsträger am Londoner Hof, Graf Medem, ist am 15. Febr. von London auf seinen neuen Posten nach Paris abgereist.

Die Times macht darauf aufmerksam, daß die Kosten und Gebühren für eine Pipe ($7\frac{1}{2}$. nied. östr. Eimer) Weins vom östlichen Ende London's bis zum westlichen fast eben so viel beteagen, als die Fracht von Madeira nach London; und daß der TrägerLohn für das Gepäcke eines Reisenden vom Ost-Ende London's bis in die Mitte der Stadt sich höher belaufe, als die Reise- und Transport-Kosten von Schottland nach London. (Alte Klagen.)

Madrid, 10. Febr. Man glaubt, der Beschluß zue gänzlichen Auflösung der Jesuiten solle nächstens publicirt werden. Von den 210 Jesuiten in Spanien können nur 60 bis 70 Anspruch auf Pension machen. Der FranziskanerOrden hat zur Aufhebung von 100 Klöstern gerathen. Er will die übrigen retten.

(Mon., 16. Febr.) „Mina ist am 14. d. an der Spitze zweyer Brigaden in Elisondo eingetroffen. Die Carlisten haben sich in's Ultzamathal zurückgezogen."

Paris, 19. Febr. Der Mon. enthält eine Oedonnanz vom 13. Febr. zue Zerstörung aller Instrumente und Geräthschaften für die TabaksBereitung bei Unberechtigten zu dieser Fabrication, in Gemäßheit des am Tag zuvor bekannt gemachten Gesetzes zur Aufrechthaltung des Tabak-Monopols bis 1842. Die Ansprüche auf Entschädigungen sollen dem FinanzMinister vorgelegt werden.

Paris, 20. Febr. Es ist die Rede von

einer bevorstehenden MinisterialVeränderung. Der Mess. d. Ch. sagt heute. „So eben eingegangenen neueren Nachrichten zufolge, ist die Auflösung des Kabinets beinahe gewiß. Man spricht insbesondere von dem Rücktritt der HH. Mortier (PremierMinister) und de Rigny (Minister der auswärt. Angelegenh.). Der heute Vormittag stattgefundene Tod des Bruders des Ministers Guizot hat lezteren verhindert, sich mit seinen Collegen zu versammeln, um entweder über die WiedeeOrganisation oder die Auflösung des Kabinets einen Entschluß zu fassen. Hr Guizot hat, ungeachtet einer zweymal an ihn ergangenen Aufforderung, den ganzen Tag im Schooß seiner Familie zugebracht."

China. Die neuesten Berichte aus Canton reichen bis 15. Aug. Ein engl. Schreiben aus dieser Stadt meldet: „Lord Napier ist von den chinesischen Behörden noch nicht anerkannt. Man hat ihm seine chinesischen Bedienten entzogen, er hat aber seinen Landsleuten erklärt, daß er keine persönliche Beschimpfung dulden werde. Zwey engl. Fregatten sind im Hafen angekommen. Uibrigens glaube ich nicht, daß die jetzige Hemmung der HandelsVerhältniße lange dauern werde."

Verm. Nachr. Aus Wien, 26. Febr. Die nach London bestimmte türkische Gesandtschaft hat ihre Reise dahin am 23. von hier fortgesetzt. — Auch Wien, 26. Febr. Aus Anlaß verschiedener Gerede meldet der Oesterr. Beob., daß die Herzogin v. Berry Beandeis, (in der Nähe von Prag), wo sie seit längerer Zeit verweilt, nicht verlassen hat. — Triest, 14. Februar. „Heute sind 2 griechische Paketboote, das eine in 17 Tagen von Nauplia kommend, in unserem Hafen eingelaufen. Es herrschte in Griechenland vollkommene Ruhe." — Die Wiener Zeitung vom 26. Febr. meldet aus Paris. „In der lezten Sitzung der Akademie der Wissenschaften legte Hr Grimaud de Caux ein von ihm erfundenes Präparat aus Milch „Lactoline" genannt, vor, welches mit $\frac{1}{10}$tel Wasser vermischt, dieselben Bestandtheile, wie die frische Milch enthält, und ganz deren Geschmack besizt." — Aus NordAmerika. Einer NewYorker Ztg zufolge beobachtete man in NewLibanon, im Staate NewYork, am 11. Jan. eine Kälte, wie sie bis dahin in den Vereinigten Staaten unerhört war. Das Thermometer sank nämlich am genannten Tag, Morgens um 5 Uhr, bis unter — 31° Reaumur herab, und das Queckſilber erstarrte. Auch aus anderen Gegenden gehen Berichte über ungewöhnlich strenge Winter ein. So stand das Thermometer in Troy, im Staate NewYork, am 1. Jan. Abends 6 Uhr auf — 24° R., und am 5. um 8 Uhr Morgens das Thermometer des Prof. Silliman zu NewHaven — 23°. Ein Mann, welcher seit 44 Jahren WitterungsBeobachtungen anstellt, sagt, daß er während dieser Zeit niemals das Thermometer unter — 12,5° R. habe hinabsinken sehen. In dem berühmten kalten Winter von 1779 bis 1780 war die größte Kälte im Januar nur — 15,5° R. Einige Brunnen sind 14 Fuß tief zugefroren. — Aus Frankreich und Italien. Der GewitterSturm, welcher am 6. Febr. in ganz Deutschland heillos wüthete, war gleichzeitig auch für Toulon, ꝛc, Rom, ꝛc, voll Unheil. — Aus Peterſburg, 14. Febr. „Der gegenwärtige Winter in unserm hohen Norden ist der ihn ganz besonders auszeichnenden Eigenschaften wegen zu merkwürdig, als daß seiner nicht erwähnt werden sollte. Ein ununterbrochener TemperaturWechsel und vorherrschende ungewöhnliche Milde gehören zu seinen wesentlichsten Merkmalen. Der Tempe-

Digitized by Google

raturwechsel tritt oft so schleunig ein, daß wir nicht selten in einem Tag die klimatischen Verhältniße meheeeer Jahreszeiten zugleich bei uns eeleben. Obwohl bereits im Februar, haben wir uns doch bisjezt noch keine Woche hinduech eines ächt-Russischen Winters zu eefreuen gehabt. Momentane Kälte von 8 bis 10 Grad R., die einige Tage (oft nur wenige Stunden) anhält, darauf plözlich eintretendes Schneegestöber mit heftig brausenden SüdWest-Winden, denen anhaltende Regenschauer mit milden FrühlingsLüften folgen, wobei das Thermometer auf 3 Grad Wärme steigt, sind die Symptome, die ihn bisher bei uns auszeichneten. Auf gleiche Weise hat er sich in den OstseeProvinzen und den westlichen Gouvernements des Reiches gezeigt."

Gestorben. Am 24. v. M. in Wien Hr Mathias Járossy v. Mitticz, k. k. GeneralMajor, zweyter Inhaber des Inf.Rgts Erzh. Franz Ferdinand d'Este Nr 32, de, 61 Jahre alt, an der Lungenlähmung.

Am 28. Febr. Mittelpreis (in Conv.Mze) der StaatsschuldVerschreibungen zu 5pCt 96$\frac{1}{32}$; Dto dto zu 4pCt 89$\frac{3}{16}$. — Darlehen mit Verlosung v. J. 1820 für 100 fl in C. M. 208$\frac{3}{4}$; dto v. J. 1821 für 100 fl in C. M. 135$\frac{1}{2}$; dto v. J. 1834 für 500 fl C. M. 564. WienerStadtBancoObligationen zu 2pCt 59. BankActien pr Stück 1235$\frac{1}{2}$.

Wasserstand der Donau am WasserMaaß in der k. Brunnmaschine zu Ofen: 1. März: 4 Sch., 2 Z., 9 L. — 2. März: 4 Sch., 6 Z., 0 L. — 3. März: 4 Sch., 9 Z., 0 L. — 4. März: 5 Sch., 0 Z., 6 L. (oder 0.)

Wien, 27. Febr.: große DonauBrücke — Sch. 4 Z.; im Canal — Sch. 5 Z. (oder 0.)

MarktPreise (in Conv.Münze) der Kornfrüchte im Febr. 1835. (Preßb.Metzen.)

Am	Weitzen.	Halbfrucht.	Roggen.	Gerste.	Hafer.	Kukurutz	Hirsbrey.
16. Agram	180-168 kr.	150 kr.	150 kr.	120 kr.	108 kr.	120 kr.	90 kr.
17. Fiume	220-170 kr.	— kr.	— kr.	— kr.	100 kr.	130 kr.	— kr.
26. Großwardein	144-120 kr.	108 kr.	96 kr.	— kr.	78 kr.	102 kr.	288 kr.
26. Lugos	132-114 kr.	96 kr.	78 kr.	— kr.	72 kr.	84 kr.	— kr.
15. Oedenburg	183-166 kr.	— kr.	170 kr.	157 kr.	119 kr.	162 kr.	— kr.
14. Szathmár	150- — kr.	138 kr.	108 kr.	78 kr.	66 kr.	108 kr.	— kr.
28. Szegedin	132-108 kr.	101 kr.	96 kr.	102 kr.	102 kr.	108 kr.	144 kr.
28. Weszprim	168-156 kr.	153 kr.	148 kr.	144 kr.	108 kr.	148 kr.	168 kr.
20. Zombor	139- — kr.	116 kr.	88 kr.	100 kr.	86 kr.	106 kr.	108 kr.

Pesth, 3. März; bester, mittler, geringer Sorte; Preßb.Metzen; Groschen, W. W.

Weitzen.	143$\frac{1}{2}$	136$\frac{1}{2}$	130	Gerste.	103$\frac{1}{2}$	— —	— —
Halbfrucht.	123$\frac{1}{2}$	— —	— —	Hafer.	82$\frac{1}{2}$	81$\frac{1}{2}$	80
Roggen.	120	116$\frac{1}{2}$	— —	Kukurutz.	106$\frac{1}{2}$	103$\frac{1}{2}$	— —

Ankündigung.

Nachdem der Unterzeichnete die Beweise seiner Fähigkeiten durch die Verfertigung der feinsten künstlichsten chiruegischen Instrumente und Apparate geleistet, wurde demselben das Glück zu Theil, die Zufriedenheit der löbl. Medicinischen Facultät in Pesth zu erlangen, und die hohe Gnade, den ehrenvollen Titel eines „chirurgischen Instrumentenmachers der löbl. Ungarischen Universität" führen zu dürfen, welchen Titels ee bereits seit 5 Jahren sich erfreut. Derselbe nimt sich die Freyheit, hiemit gehorsamst anzuzeigen, daß bei ihm in Pesth, Hatvaner Gasse, im v. Horváthschen Hause, Nro 540, Gewölb Nro 1, alle chirurgischen, oculistischen, geburtshilflichen, thierärztlichen Instrumente und Apparate, sowohl nach den älteren, als nach den neuesten Formen, die feinsten RasirMesser, und alle Galanterie-Messer und Waaren um die billigst festgesetzten Preise zu finden sind. — Auch werden alle Arten Insteumente zum Zeichnen der Schafe, des Hornviehes und der Pferde nach der neuesten Foem gefertigt; ferners alle vorbenannten Arbeiten zue Reparatur angenommen.

Adam Heizer,
chieuegischer Insteumentenmachee dee löbl. Ung. Universität.

Aez.

ArzneyWaaren um herabgesetzten Preis.

Nachstehende ArzneyWaaren von guter Qualität sind gegen den halben jetzt bestehenden Einkaufspreis und sogleich zu entrichtenden Betrag bei dem Hn Apotheker Joseph Rath zu Ofen in der Raitzenstadt auf Rechnung des hohen Aerars aus freyer Hand zu verkaufen: 1.) Herba menthae crispae 13 Pfund; 2.) Rheum moscoviticum 16 Loth; 3.) Aether sulphuricus 1 Pfund und 5 Loth; 4.) Aether aceticus 57 Pfd und 10 Loth; 5.) Magisterium bismuthi 6 Pfd; 6.) Oleum dest. menthae crispae 8 Pfd; 7.) Oxydum mangani 176 Pfd; 8.) Chlorkalk 1,600 Pfd. — Der EssigAether, das Magisterium Bismuthi und das Oleum destillatum menthae crispae können auch theilweise abgenommen werden. Das Oxydum Mangani und der Chlorkalk können in Fabriken zweckmäßig benützt, folglich im Ganzen abgenommen werden.

Kunst-Anzeige.

Neu angekommen ist das sehr gut getroffene Porträt Sr Maj. des Kaisers, 5 Schuh hoch in PrachtRahmen. Auch sind mehrere sehr große schöne Trumeaux-Spiegel, ebenfalls 5 Schuh hoch und in PrachtRahmen, dann: besonders schöne Marien- und Christus-Bilder, mehrere andere historisch-classische OriginalGemälde, und vorzüglich schöne Landschaften von dem würdigen Künstler Schweminger in Wien, nebstdem eine große Auswahl von Wiener vergoldeten und Pariser Rahmen, zu allen Gattungen Bilder vorhanden. — Alte Bilder, alle Art werden zum putzen übernommen, und so hergestellt, daß sie wieder wie neu aussehen. — Bestellungen auf aller Art Kunstsachen werden angenommen, pünktlich und billig geliefert. — Alles dieses ist zu besehen, zu haben, zu bestellen, um billigen Preis, zu Ofen, Festung, LandhausGasse, Neo 128, in der Handlung.

Kundmachung wegen Verpachtung des Post-Stalles in Ofen und Pesth.

Auf Anordnung der königl. ung. Statthalterey wird in Folge allerhöchsten Befehls die Post-Stallbefugniß für Ofen und Pesth vom 1. August 1835 an, auf sechs aufeinander folgende Jahre, gegen Abschließung eines Dienst- und PachtVertrages, unter folgenden Bedingungen verpachtet:

1.) Dem Uibernehmer steht das Recht zu, auf den Straßenstrecken von den beiden Hauptstädten bis Vörösvár, Dunakesz, Kerepes, Soroksár und Tetény alle Couriere und andere mit der extra-Post reisende Personen, wie auch die Briefposten, Estafferen und Fahrposten, gegen Bezug der jeweilig bemessenen Rittgelder, welche bloß für die Aerarial-Ritte, im Durschnitte der letzverflossenen drey Jahre über drey Tausend Gulden Conv. Münze jährlich betrugen, und bei Estafferen des bestimmten Postillonaufsitzgeldes zu befördern. — Bei den extra-Post Reisenden, Separat-Eilwägen, und privat-Estaffeten, ist der Poststallhalter berechtigt, eine Viertel-Post mehr als die normalmäßig festgesetzte Poststrecke beträgt, abzunehmen.

2.) Er genießt den Titel eines königlichen Postmeisters, und die hiemit verbundenen Vorrechte und Freyheiten.

3.) Er ist verpflichtet: a.) sich nach den Postordnungen, welche bestehen, oder in der Folge erlassen werden, und namentlich rücksichtlich der Fahrpostbespannung nach dem diesfälligen jeweiligen Normale genau zu benehmen; b.) in seinen Postställen, deren einer in Ofen ihm unentgeltlich von der Staatsverwaltung überlassen wird, während er jenen zu Pesth in einem geeigneten Locale auf eigene Kosten in der Nähe des Postamtes beizustellen hat, wenigstens 26 Pferde, drey halb gedeckte, und drey ungedeckte Kaleschen für extra-Reisende, und fünf ordinäre Wägen zu unterhalten, diese Pferderequisiten so zu vertheilen, daß in keiner der beiden Städte eine Stockung des öffentlichen oder privat-Dienstes zu besorgen sey, und die Zahl der Pferde und Wägen nöthigen Falles nach dem Bedarfe der Postanstalt zu vermehren; — c.) stets mit der angemessenen Zahl mannbarer, gutgesitteter, und vollkommen verläßlicher Postillons versehen zu seyn. d.) die Befugniß selbst auszuüben; wenn er aber in die Nothwendigkeit käme, sie an eine andere Person zu übertragen, die Bewilligung hiezu vorläufig zu erwirken, welche ihm auch nicht versagt werden wird, wenn gegen die Sitten, Rechtlichkeit und Verläßlichkeit der namhaft gemachten Personen kein Beden-

ken obwaltet; — e.) eine annehmbare Verbürgung von 2,000 fl Conv. M. (durch grundbücherliche Sicherheit, Erlag in Staats-Obligationen, oder im Baaren) zu leisten, an welche sich nöthigen Falles, und besonders dann gehalten werden würde, wenn eine Vernachläßigung des Dienstes nach zweymaliger fruchtloser Ermahnung oder Bestrafung, nach Vorschrift der Verordnungen, die Einsetzung eines Administrators nothwendig machen würde.

4.) Wenn gleich die Unternehmung auf 6 Jahre, d. i. bis zum 1. August 1841 verliehen wird, soll doch dem Unternehmer, wenn er nach Verlauf der ersten oder folgenden 2 Jahre, d. i. am 1. August 1837, oder am 1. August 1839, die Unternehmung aufgeben wollte, dieses nach vorausgegangener halbjähriger Aufkündigung freystehen. Eben dieses Recht wird der Staatsverwaltung, jedoch einzig auf dem Fall vorbehalten, wenn dieselbe wegen Dienstvernachläßigungen in die Nothwendigkeit versetzt würde, einen Administrator aufzustellen.

5.) Dem Pächter wird ein jährlicher Canon von Eintausend sechs Hundert Gulden Conv.M. vierteljährig nach erfolgter Abrechnung bei der Kasse der königl. Oberpostverwaltung in Ofen zahlbar zugesichert, es wird jedoch unter den Competenten demjenigen, der bei übrigens gleicher Befähigung mit einem geringeren (in dem Offerte bestimmt und genau auszudrückenden) Betrage sich begnügt, der Vorzug zugesichert. — Die übrigen Bedingungen des Dienstvertrages können bei der königl. Oberpostverwaltung in Ofen, in Wien aber bei der k. k. Obersten-Hofpostverwaltung eingesehen werden.

Gesuche um diese Befugniß sind längstens bis zum 31-ten März 1835 an das hohe Präsidium der königl. ung. Statthalterey in Ofen, unter der Adresse derselben gesiegelt, und mit der Aufschrift „Offert für die Pachtung des Poststailes zu Ofen und Pesth" bezeichnet vorzulegen, oder einzusenden, da auf später überreichte Gesuche, oder nachträgliche Erklärungen keine Rücksicht genommen, sondern nach der gleich darauf vorzunehmenden commissionellen Eröffnung der Offerte, mit der Verleihung vorgegangen werden wird.

Zur größeren Sicherheit des Postgefälls hat ein jeder Offerent ein Reugeld von 500 fl C. M. vorläufig bei einer öffentlichen Amtscassa, oder bei der Ofner Postverwaltung zu erlegen, und hierüber die Quittung seiner obigen Erklärung beizufügen, welches Reugeld dem Nichtbestandnehmer alsogleich, dem Bestandnehmer aber erst nach Berichtigung der Caution, und erfolgten Unterschrift des Contracts, der für ihn von dem Augenblicke an verbindlich wird, zurückgestellt werden wird. — In dem Gesuche muß eine bestimmte Erklärung über den geforderten Pachtzins, dann wie die Verbürgung mit zwey Tausend Gulden, oder in einem höheren Betrage geleistet werden will, mit dem ausdrücklichen Beisatz enthalten seyn, daß dieses Gesuch sogleich verbindliche Kraft haben, und der Offerent acht Tage nach geschehener Aufforderung die Caution einzulegen, und den Pachtvertrag zu unterfertigen, widrigens aber für jeden Schaden oder Nachtheil zu haften haben solle. — In dem Offerte ist ferners der Aufenthaltsort des Bittstellers genau anzugeben, und ein ortsobrigkeitliches von einer höheren politischen Stelle bestätigtes Zeugniß über den sittlichen Wandel, guten Ruf, und die Vermögensumstände des Bittstellers beizuschließen.

Würden mehrere Personen in Gesellschaft die Ausübung dieses Befugnißes zu erhalten wünschen, so müßte dieß im Gesuche angeführt, und jene von ihnen, welchen die Leitung des Geschäftes übertragen werden wollte, ausdrücklich genannt werden, weil die persönliche Auszeichnung, von welcher in sub §. 2. die Rede ist, nur dieser allein zu Theil werden könnte, dagegen auch nur von dieser allein das oben erwähnte Zeugniß über Moralität vorzulegen wäre.

Franzen zu FensterVorhängen und Draperien,

in großer reicher Auswahl, und äußerst billig, sind so eben angekommen und zu haben in Pesth, in der großen BruckGasse, dem Theater gegenüber, bei W. Wilh. Iszer.

Bei ebendemselben werden auch zufolge Uibereinkommens mit den vorzüglichsten Fabriken dieses Faches jederzeit sehr bedeutende Lager von

Strümpfen und StrumpfWaaren jeder Art

unterhalten, und zu festgesetzten FabriksPreißen verkauft, von deren außerordentlichen Billigkeit sich Jederman selbst überzeugen kan.

SommerWohnungs-Anzeige.

Das zu Ofen, in der Christinastadt, StadtmeyerhofGasse, Nro 295, befindliche Haus ist ganz auf SommerWohnung zu verlassen. Das Nähere ist zu erfahren bei der HausEigenthümerin, wohnhaft in der Festung, WienerthorGasse, Nro 172.

Kundmachung.

Die mit 24. April d. J. zu Ende gehende Pachtung der FleischausschrotungsRegalien in den zur k. k. FamilieHerrschaft Ráczkeve gehörigen Ortschaften Tököle und Csepel wird, mit Vorbehalt der höheren Genehmigung, auf 3 Jahre mittelst einer am 26. März d. J. in der Promontorer Verwalteramtlichen Kanzley abzuhaltenden Licitation dem Meistbietenden verpachtet werden. Promontor, 28. Febr. 1835.

Ein 6-Octaviges und ein 5-Octaviges Fortepiano

sind zu Ofen in der Wasserstadt, SchulGasse, Nro 669, täglich um sehr billige Preise zu verkaufen.

Ein modernes 6½-Octaviges viersaitiges Fortepiano

ist täglich um billigen Preis zu verkaufen. Das Nähere erfährt man zu Ofen, in der Wasserstadt, HauptGasse, Nro 31, im ersten Stock.

Blumen und Sämereyen.

Am 6. März l. J. werden zu Ofen, in der RochusGasse, im v. Almásyschen Hause, die in dem daselbst bestehenden Glashause befindlichen zur Sebastian v. Haffenbeck'schen Nachlassenschaft gehörigen Blumen mit verschiedenen Sämereyen und GartenRequisiten, früh um 9 Uhr licitando verkauft werden.

Licitation Weingärten in Promontor.

Am 8. März l. J. Nachmittag um 3 Uhr werden zu Promontor im GemeindeHause ½. ¼tel Weingärten des Joseph Entres, geschätzt im Ganzen auf 8,431 fl 22 kr W. W.; — dann ½. ¼tel Weingarten des Johann Pilli, geschätzt auf 1,989 fl 30 kr W. W., theilweise oder im Ganzen versteigerungsweise verkauft. Die anberaumten ZahlungsTermine können vorläufig in der VerwalterAmts-Kanzley eingesehen werden.

Die zur Nachlassenschaft des Anton Miltenberger gehörigen 27 Viertel Weingärten in Promontor, werden am 15. März l. J. im Wege der Licitation Theilweise verkauft. Die Versteigerung wird in Promontor im GemeindeHause gehalten, wo auch die Bedingnisse eröffnet werden.

Maus- und Ratten-Pillen.

Um den namenlosen Verheerungen der Mäuse und Ratten möglichst Einhalt zu thun, geben meine rühmlichst bekannten und allgemein mit bestem Erfolg zur Vertreibung obgenannter schädlichen Thiere erprobten Pillen ein zuverlässiges Mittel an die Hand, diese unangenehmen Gäste gänzlich los zu werden. Besagte Pillen sind, samt dem Gebrauchszettel, von nun an einzig und allein ächt zu haben:

in Pesth bei den HH. Oberhäuszer et Comp. „Zu den 3 Löwen" am TheaterPlatz; dann

bei den HH. Hummel's Erben in Preßburg; — Ignaz Flandorffer in Oedenburg; — Jos. Bakos in Miskolcz; Schwarz et Paiper in Komorn; — Jos. Schmidt in Przemisl; — Jos. Samuel Pap in Eperies; — Jos. Kunz in Tarnow; — Jos. Nagy in Debreczin; — Sam. Ballo in St. Nikolau; — Carl Eisert in Neusohl; — Rud. B. Marienburg in Cronstadt; — Anton Hergesell in Raab. Carl Molnár m.p.

WeinVerkaufs-Licitation.

Am 12. März d. J. werden von Seite der k. k. FamilieHerrschaft Ráczkeve 1,358 Eimer Promontorer rothe Weine von der 1832-ger Fechsung den Meistbietenden gegen baare Bezahlung hintangegeben werden. Kauflustige haben bis 9 Uhr Vormittag im Promontorer-Keller nächst der Schule zu erscheinen. Promontor, 28. Febr. 1835.

Digitized by Google

Mit allerhöchster Bewilligung.

Bei schon entsagtem Rücktritte.

Große

Lotterie mit 3 Ziehungen.

1-ste Ziehung am 30. May dieses Jahres Gewinn	fl.	W. W.	100,000
Haupttreffer dieser ersten Ziehung	fl.	— —	50,000
2-te Ziehung am 20. Juli dieses Jahrs Gewinn	fl.	— —	150 000
Haupttreffer dieser 2ten Ziehung 3,000 Duc.	fl.	— —	33,750
3-te und Hauptziehung am 22. Sept. d. J. Gewinn	fl.	— —	275,000
Haupttreffer dieser dritten Ziehung . . .	fl.	— —	200,000

Es werden nämlich bei dem gefertigten k. k. priv. Großhandlungshause ausgespielt:
Die in k. k. Schlesien liegende, sehr bedeutende

Herrschaft K. Kuntschütz,

wofür dem Gewinner eine Ablösung in

Baarem von Gulden **200,000** Wien. Währ., und

das in Teschen befindliche, schöne und einträgliche,

Großbürgerhaus Nr. 104,

wofür dem Gewinner eine Ablösung

im Baaren von Gulden **50,000** W. W. angeboten wird.

In dieser ausgezeichneten Lotterie gewinnen **25,600** Treffer eine halbe

MILLION und Gulden Wiener Währung 25,000.

Das verehrliche spielende Publikum wird besonders darauf aufmerksam gemacht, daß die

erste Ziehung dieser Lotterie schon nächstkommenden 30. May

Statt hat, dasselbe daher sich bald mit Losen und Freylosen versehen dürfte,

um diese erste Ziehung nicht zu versäumen

und — dasselbe mag in dieser ersten Ziehung gewonnen haben oder nicht gewonnen haben, in den darauf folgenden 2 Ziehungen am 20. Juli und 22. September unentgeldlich zu spielen.

Den Abnehmern von 5 Losen wird ein sicher gewinnendes Freilos verabfolgt, so lange deren vorhanden sind.

Das Los bey dieser interessanten Lotterie mit 3 Ziehungen kostet nur 5 Gulden Conv.Münze.

Das Nähere enthält der Spielplan.

Wien den 16. Januar 1835. Hammer et Karis,
untere Bräunerstraße Nr. 1126, zweyten Stock.

Lose sind in Pesth zu haben bei J. S. Fridrich Liedemann und bei Franz B. Liedemann in der Schnitthandlung „Zur schönen Ungarin."

Digitized by Google

KleeSaamen,

neuer Luzerner, wie auch Steyrischer, ist sowohl in Parthien, als auch in kleinerem Quantum, billigst zu haben bei

Oberhäuszer et Comp. in Pesth,
am TheaterPlatz, „Zu den 3 Löwen."

Daß das von K. Willer erfundene berühmte

Schweitzer-KräuterOel,

zur Verschönerung, Erhaltung, und Wachsthum der Haare überall seiner vielfältig erprobten Wirkungen wegen, immer mehr Beifall findet, beweisen als neue Belege nachstehende Stellen aus Briefen.

Ich bezeuge hiedurch, daß ich das rühmlichst bekannte schweitzerische KräuterOel von Hrn K. Willer untersucht, und darin keine dem Haarwuchse irgend nachtheilige, sondern nur kräftige Bestandtheile gefunden habe.

Hamburg, Juni 1834. Sig. G. Schmeisser, Dr. u. Chemiker.
(L. S.)

Euer Wohlgeboren

haben mir vor zwey Monathen auf mein Ansuchen eine Flasche des Willer'schen Schweitzer-Kräuter-Oels übersandt, und hat dasselbe bei mir, der ich im 50. Jahre stehend, seit zehn Jahren mit einer sich fast über die ganze Länge des Kopfes durchaus erstreckende Platte behaftet war, seine Regenerationskraft so ausserordentlich bewährt, daß nicht nur ich den Gebrauch desselben noch fortzusetzen wünsche, sondern auch Bekannte von mir einen gleichen Nutzen davon zu ziehen wünschen und hoffen.

Euer Wohlgeboren ersuche ich deßhalb hiedurch ergebenst, mir annoch drey Flaschen jenes Oels, unter Wahrnehmung des Betrags von 12 Mark Courant, durch Postversand für selbige gefälligst zu übersenden, und empfehle mich hochachtungsvoll

Euer Wohlgeboren ergebenst

Güstrow, den 1. October 1834. Sig.: W. v. Meding, Hofrath.

Was übrigens die Wirkungskraft Ihres Oeles anbetrifft, so müssen wir solchem als 15-jährige Parfümisten alle Gerechtigkeit wiederfahren lassen, und gingen uns über dessen Heilkrafe, sowohl mündlich als Schriftlich, die bündigsten und erfreulichsten Mittheilungen ein, so, daß wie unter allen Verhältnisen Ihr Schweitzer-Kräuter-Oel zu empfehlen nicht aufhören werden.

Hamburg, den 8. November 1831. Sig. J. B. Rumpf u. Comp.

Carlsruhe, den 5. December 1834.

So eben wurde eine Flasche Ihres Kräuter-Oeles von einer Person geholt, die dasselbe nicht genug rühmen kan. Von dem ersten Fläschchen schon sind auf zwey kahlen Stellen des Kopfes sogleich eine Menge junger Haare ganz dicht gewachsen, und bekommen die Haare einen hübschen Glanz davor. Zeugniß habe ich keines erhalten, aber die Erlaubniß, für diejenigen den Namen zu nennen, die sich von der Wahrheit des Gesagten überzeugen wollen.

Vor dem Gebrauch Ihres Haar-Oels sind dieser Person die Haare sehr ausgegangen, und jezt bei dem Gebrauch Ihres Oels haben sie eine solche Festigkeit erlangt, was wirlich zu verwundern ist. Diese Person versichert mich ihres innigsten Dankes was ich Ihnen hiemit anzuzeigen für Pflicht halte.

Sig. Carl Benjamin Gehres.

Daß vorstehende Auszüge richtig aus denen mir vorgewiesenen Original-Briefen gezogen seyen, bezeugt in Basel den 3. Februar 1835.

(L. S.) J. C. Schaub, Notarius.

Wir Bürgermeister und Rath des Kantons Basel, Stadttheil in der Schweitz, bezeugen hiemit, daß vorstehender Herr J. Chr. Schaub ein öffentlicher und geschworner Notarius

sey, dessen Acten, Instrumenten und Schriften, in- und ausserhalb Rechtens, vollkommener Glaube beizumessen ist.

Dessen zur Bekräftigung haben wir Gegenwärtiges mit unserem gewöhnlichen Standes-Insiegel und der Unterschrift Unseres verordneten Stadtschreibers verwahren lassen.

Nro 160. Basel, am 3. Februar 1835. Der Staatsschreiber:

(L. S.) Braun.

Von diesem Oel ist die HauptNiederlage für Ungarn bei Hn Joh. Bée, in Pesth, SchiffGasse, Nro 632, allwo das Fläschchen gegen portofreye Einsendung von 2 fl 30 kr Con.Münze zu haben ist. Abnehmern im Dutzend wird 10% rabattirt.

K. Willer

in Zurzach, in der Schweiz und in Mühlhausen in OberElsaß brevetirt von Sr Maj. Ludwig Philipp, König der Franzosen.

Oekonomische Maschinen.

Der Unterzeichnete hat die Ehre, hiemit dem hohen Adel und verehrlichen Publicum, und insonderheit den pl. t. größeren sowohl, als kleineren GüterBesitzern, gehorsamst anzuzeigen, daß bei ihm verschiedene Maschinen nicht nur für Menschen-Hände, sondern auch für Thierkräfte zum Betrieb vorräthig sind und verfertigt werden, als: 1.) Eine eben fertig gewordene Mahl-Mühle auf ein Pferd, nebst einer HäckerlingMaschine, so eingerichtet, daß sowohl jedes dieser Werke für sich besonders arbeiten kan, als auch beide zugleich in Einem Zuge ihre Wirkung leisten; eine Wirksamkeit, von deren Verwendung und nützlichen Ergebnißen man sich durch den Augenschein überzeugen kan. 2.) Verschiedene ReihenPflüge zum pflanzen, behäufeln und ausnehmen von Kukurutz und Kartoffeln. 3.) Eine Maschine um Kukurutz auszukörnen (abzurebeln) und zum Schroten desselben oder auch anderer KörnerFrüchte. 4.) Verschiedene andere bereits bekannte Maschinen. Auch übernimt der Unterzeichnete Bestellungen auf dergleichen Werke, und sichert schleunige, gute Arbeit, so wie die billigsten Preise zu. Samuel Szijj, Maschinist in Pesth, auf der Kerepeser Straße, im Gräflich Béleznay'schen GartenGebäude Nro 1341.

S. A. Vogel, MöbelFabrikant in Pesth,

macht die ergebene Anzeige, daß in seiner Niederlage ein hinlänglicher Vorrath von ZimmerEinrichtungen, sowohl von minderer, als auch mittlerer und bester Qualität, aus glattem und mit Mahagony eingelegtem Kirschholz, — dann schwarz gebeitztem, — ferner röthlich und Naturpolitirtem Nuß-Holz, stets vorhanden sey. Besonders empfiehlt derselbe die lezteren Gattungen geflammt und aus Flader mit Weiß-Ahorn und, mit Erlen-Flader in gothischem Geschmack eingelegten, wie auch die elegant bearbeiteten Gegenstände aus Mahagony und MahagonyFlader, WeißAhorn und EchenFlader, lezrere mit Mahagony garnirt.

Zu haben sind ferner alle Gattungen Luster und Spiegel nach beliebigen Größen, in vergoldeten und politirten Rahmen.

Bestellungen auf bedeutendere Ameublements, wie auch auf Parquetten aller Art, werden angenommen, und was nicht vorräthig ist, wird promt besorgt.

Fenster- und Alcoven-Draperien, dann BettCouverts können nach Zeichnungs-Skizzen und auch nach fertigen, schon aufgemachten, Mustern, gewählt oder bestellt werden.

Die billigen, den Zeitumständen angemessenen Preise lassen ihm zahlreichen Zuspruch und die Zufriedenheit seiner geehrten Abnehmer erwarten.

Die Niedelage befindet sich in Pesth, am Ecke der DorotheaGasse, im eigenen Hause, Nro 16.

Für GartenFreunde werden in Pesth,

auf der Ofner Straße, im Hause Nro 7, gegen sehr billige Preise verkauft: einige Hundert Stück von den edelsten Sorten Pfirsich-Bäume; dann zweyjährige ächt-holländische SpargelWurzeln; mehrere Sorten von exotischen Bäumen und Gesträuchen; auch einige Hundert Stück der schönsten Gattungen Garten-Nelken-Ableger.

Digitized by Google

Ungarischer Champagner, 1834=ger,

von bestem GebirgsWein, ist die große Bouteille à 48 kr C. M.
die kleine detto à 28 kr —
so wie alter Noszmélyer Champ. die groß. Bout. à 1 fl — C. M.
die kleine dto à — 36 kr —
zu haben in Pesth bei Joseph Steinbach
in der HerrenGasse „Zur goldenen Wage."

Feingeriebene OelFarben zum Anstreichen fertig.

sind zu haben in der Specerey-, Material- und FarbWaaren-Handlung

des Ludwig Emmerling in Pesth,

in der KönigsGasse „Zur blauen Katze."

zu nachstehenden billigst festgesetzten Preisen, und zwar:

Pfd	Preise in Conv. Mze	fl.	kr.	Pfd	Preise in Conv. Mze	fl.	kr.
1	Guter, feinster Copal-Firniß	1	24	1	Engl. Roth auf Dächer, Fässer, &c	—	16
—	dto dto Oel-Firniß	—	22	—	Lichtbraun	—	16
—	GrundFarbe licht und dunkl.	—	12	—	Dunkelbraun	—	16
—	Feinstes Kremserweiß	—	36	—	SchiefrFarbe	—	18
—	Fein Venetianerweiß	—	24	—	Okergelb auf Mauthsäulen,		
—	Feine SilberFarbe	—	20		Tische, &c	—	18
—	Extraf. Kirchbergergrün	—	30	—	FeinSchwarz	—	20
—	dto Kaisergrün	—	40	—	Berlinerblau dunkel	—	48
—	Stahlgrün	—	24	—	Lichtblau	—	24

Zu jedem Pfund geriebener OelFarbe ist ein Viertel- oder nach Erforderniß ein halbes Pfund Firniß zur Verdünnung nothwendig. Für schnelle Trocknung, Aechtheit und Dauer der Farben wird gutgestanden. Fäßchen oder Töpfe zur Verpackung werden zu bloß eigenen Kosten berechnet.

MännerKleider=Niederlage in Pesth.

Indem ich Unterfertigter es als Pflicht erachte, für den mir bisher geschenkten Zuspruch meinen innigsten Dank abzustatten, bitte ich zugleich, darauf gütigst zu reflectiren, daß ich mein Lager von allen Gattungen Männer-Kleidern, nach den neuesten Londoner und Pariser Journalen mit dem größten Fleiß verfertigt, neuassortirt habe und in bedeutend herabgesetzten Preisen verkaufe.

Franz Löschinger, MännerKleidermacher in Pesth;
hat sein Gewölb neben dem Gasthof „Zum weissen Schiff",
im Hause „Zum Paradeis" Nro 630, unter dem Schild „Zum Englischen Lord."

Eine neue und geschmackvolle GewölbStellage

von wichem Holz, auf MahagonyArt täuschend gemalt, in Quadrat 16 Schuh breit und 10 Schuh tief, geeignet zu mehreren Geschäften, als: zu einer Apotheke auf das Land, Zuckerbäckerey, TabakHandlung, oder kleinen WaarenHandlung, &c, — ist täglich zu verkaufen. Nähere Auskunft gibt das KundschaftsAmt in Pesth, LeopoldGasse.

Von Seite des GrundbuchAmtes der k. Freystadt Pesth
wird kund gemacht, daß das in der innern Stadt Ketskemether Gasse Nro 449 liegende Haus auf Verlangen der Erben am 13. März l. J. im gedachten Amte früh um 10 Uhr licitando wird verkauft werden.

Von Seite des GrundbuchAmtes der k. Freystadt Pesth
wird kund gemacht, daß das in der Leopoldstadt GötterGasse Nro 274 liegende Haus auf eigenes Verlangen am 7. März l. J. in gedachtem Amte früh um 10 Uhr licitando wird veräußert werden.

Vom GrundbuchsAmt der k. Freystadt Pesth
wird hiemit bekannt gemacht, daß am 11. März 1835 das in der Leopoldstadt, KrametvogelGasse Nro 44, liegende Franz Hübl'sche Haus auf gerichtliche Anordnung veräußert wird.

Digitized by Google

Johann Parsch aus Sterenberg

empfiehlt hiemit sein neueröffnetes, wohl assortirtes Waarenlager von allen möglichen Sterenberger Lein- und BaumwollWaaren zu den billigsten Preisen. Hat seine Niederlage im v. Gyika'schen Hause in Pesth in der MarokkanerGasse, wie auch ausser der Marktzeit in demselben Gewölbe bei dem Großhändler J. Kanitz.

Die k. k. ausschließend privilegirte

PakfongFabrik aus Wien,

hält im Pesther JosephiMarkt ein CommissionsLager von allen Gattungen Speiselöffeln, Suppenschöpfern, Koffeelöffeln, Milchschöpfern, und TafelMessern, aus ächtem Pakfong gearbeitet; und um allen Irrungen vorzubeugen, sind sämtliche Gegenstände mit dem k. k. Adler und dem Zeichen Neusilber gestämpelt.

Der Verschleiß ist am JosephsPlatz im Eckgewölb „Zur SchlagUhr" bei F. J. Swoboda aus Wien.

Kundmachung. Von Seite der hochl. k. Ung. Hofkammer wurde zur neuerlichen, vom 1. Mai 1835 durch 3 Jahre nach einander zu dauernden licitationsmäßigen Verpachtung des Gladna'er Fleisch- und SchankPachtes, mit dem Reugeld von 25 fl., der LicitationsTermin auf den 23. März l. J. festgesetzt. Diese Licitation wird am besagten Tag um 9 Uhr Vormittag in der Gladna'er kön. AmtsKanzley abgehalten. Pachtlustige werden daher eingeladen, sich an dem bestimmten Ort und Tag einfinden zu wollen. Die Pachtbedingniße können auch indessen in der besagten AmtsKanzley eingesehen werden. Endlich wird auch zur allgemeinen Wissenschaft gebracht, daß sich die Pachtlustigen über ihre VermögensUmstände gehörig auszuweisen haben.

Kundmachung.

Zufolge hohen k. Ung. StatthaltereyBefehls sind in der zur Csolnoker k. FundationalHerrschaft gehörigen Ortschaft Csolnok auf dem Boden des FruchtMagazins und anderen Stellen des Gebäudes, verschiedene Reparaturen, ebenso in Leányvár am StallBoden Reparaturen zu bewerkstelligen und das Dach mit Schindeln einzudecken, nebst verschiedenen anderen BauReparaturen auszuführen, und ist zur Uiberlassung dieser Arbeiten die Licitation auf den 17. März d. J. festgesetzt, abzuhalten in der herrschaftl. AmtsKanzley zu Csolnok, wo auch der Plan und KostenUiberschlag dieser Baulichkeiten eingesehen werden können. Maurer- und ZimmerMeister haben sich zu dieser Licitation an besagtem Tag und Ort einzufinden und gehörig über Sicherstellung auszuweisen. Csolnok, 27. Febr. 1835.

Kundmachung. Auf höhere Anordnung wird zu wissen gemacht, daß hinsichtlich der auf 3 Jahre vom 1. November 1835 angefangen zu verpachtenden nachstehenden, zu dem Méneser k. KaalHofrichters-Bezirk gehörenden Gegenstände, die öffentliche Licitation am 23. März d. J. zu Paulisch in der HofrichterAmts-Kanzley in den gewöhnlichen Frühstunden abgehalten werden wird, als imbetreff: 1.) der Fleischbank-Gerechtigkeit in Glogovácz, Ménes, Paulisch und Kladova, dann Radna und Solymos; — 2.) der FischfangsGerechtigkeit in der Maross bei Radna und Solymos; — 3.) des Steinbruches zu Hathyan und zu Millova; — 4.) der HandlungsGerechtigkeit zu Ménes, Kovaszincz, Radna, zu Paulisch, Kladova und Solymos; — 5.) der WaldBlößen im Mondorloker Revier, Hadakuri, und Csicsirer Revier, Sigyazka, Monostor, Bruruje, Sofroruja; — 6.) von 911$\frac{100}{1100}$ Joch AerarialGründen, dann 80 Joch Postgründen auf der Puszta Zimánd; — 7.) einer vormaligen PostSession; — 8.) der Jagdbarkeit im Solymoser Terrän; — 9.) dreyer herrschaftl. Hausgründe in Glogovácz; — 10.) von 4 Joch herrschaftl. Gründen in Szabadhely; — 11.) der WaldBlößen im Kladova'er Revier Szvinzka; — 12.) Die Abnahme des königl. Zehendes im Markte Neu-Szent-Anna, Zárand, dann den Ortschaften Fazekas, Varsány und Komlós; — 13.) in der KaalFiscalsOrtschaft, Konop, hinsichtlich der FischfangsGerechtigkeit und der Gründe Nagy-Sabylo genannt. — Pachtlustige haben daher, mit einem verhältnißmäßigen Reugeld versehen, zu dieser Licitation am obbestimmten Tag und Ort zu erscheinen.

Bei

Digitized by Google

Bei Buchhändler Müller in Pesth,

am Anfang der HerrenGasse, dem Serviten-Kloster gegenüber, ist neu zu haben:

Von Caroline Pichler: Elisabeth von Guttenstein.
Wien, 1835. Drey Bände. Gr.8. Mit 3 schönen Kupfern. In Umschlag geh. 6 fl.

Von Castelli: Wiener Lebensbilder; in 2 Bänden.
Zweyte Auflage. Wien 1835. In 12. Geh. 1 fl 36 kr.

Magazin grotesker Erzählungen, mit Moral; oder 93,312 Erzählungen für Lachlustige. Wien 1835. In Cuvis. 45 kr.

Handbuch der Pharmacologie, von Dr Mayer. 8. Güns, 1835. Geh. 2 fl.

Klinisches Jahrbuch des laufenden Jahrzehends. Von Dr Rinna. Güns, 1835. Geh. 3 fl.

Kotzebue's Unterhaltungen. 36 Bände. Wien, 1828 bis 1832. Geh. Mit Kupfern. 21 fl 36 kr. Ohne Kupfer; geh. 16 fl 12 kr.

Das Gebetbuch, und auch die Predigten, von J. Stanislaus Albach.

Aechte böhmische Hopfen vorzüglicher Qualität
sind billigst zu haben in der Großhandlung der
Gebrüder Kunewalder in Pesth, Landstraße, Nro 530.

Anzeige.

Seit Jahren wird das gebrannte Knochenmehl (im Handel unter dem Namen „Spodium" oder „gebranntes Elfenbein" bekannt) zu manichfachen Industrie-Zwecken verwendet; unentbehrlich ist solches besonders in Zucker-Raffinerien, und bei Erzeugung von Runkelrüben-Zucker. Seit vielen Jahren wurde dasselbe zu enormen Preisen und hohen Kosten für den inländischen Bedarf aus Hamburg bezogen; nun gibt es in Wien zwar schon mehrere Fabriken, die jedoch mit meinen hier unten bemerkten VerkaufsPreisen aus manchen Gründen nicht concurriren können, und solche reine Sorten nicht in Handel bringen.

Da ich zur Raffinirung meiner Zucker selbst große Quantitäten von Spodium gebrauche, so errichtete ich, mit Bewilligung des löbl. Pesther Magistrats, hier eine SpodiumFabrik und beschäftige ich mit dieser Anstalt bereits über 200 Menschen der ärmsten Classe, und hoffe solche in Kurzem auf das Dreyfache auszudehnen.

Ich kan loco Pesth den Centner des reinsten Spodium's in seinem oder grobem Kern mit 1 fl 36 k: Conv.Mze zu 8 bis 10 Centner in Fässern gepacke verkaufen, was von Wien bezogen sich mit allen NebenSpesen auf das Doppelte berechnet. Bei einem jährlichen Bedarf von 100 Centner sichere ich demjenigen Abnehmer 10 Ctr Gutgewicht zu, und hoffe durch diese Unternehmung nicht nur mein Vaterland mit einem neuen Industriezweig bereichert zu haben, sondern auch durch das Einsammeln und Präpariren der Knochen mehreren Hunderten von dürftigen Menschen einen Erwerb zu verschaffen.

Das geringste VerkaufsQuantum ist in Fässern zu 8 bis 10 Centner.

Pesth, 26. Febr. 1835. Carl Lichtl.

Anmerkung. Pl. t. Besitzer von RunkelrübenZuckermehl-Fabriken, welche mich mit ihren Aufträgen beehren wollen, werden ersucht, ihren Bedarf auf das hiezu nöthige grob gekörnte Spodium frühzeitig zu bestellen und den Ablieferungs-Termin zu bestimmen. Obiger.

In ein Traiteur- und KoffeehausGeschäft
samt Wein- und BierSchank, wird ein solider Pächter auf mehrere Jahre gesucht. Die näheren Bedingnnaen sind in Pesth im k. priv. KundschaftsAmt zu erfragen.

WeingärtenVerkauf in AltTetény.

Die im Alt-Tetényer WeinGebirge den Caspar Bauer'schen Erben zugehörigen Weingärten samt Preßhaus werden auf Verlangen der Erben in facie loci am 8. März l. J. Nachmittag um 3 Uhr licitando veräußert werden. Pesth, 24. Febr. 1835.

3)(.

Digitized by Google

Anzeige des Gasthofes „Zum König von Ungarn"
am TheaterPlatz in Pesth.

Indem ich für den mir im verflossenen Jahre so reichlich zu Theil gewordenen Zuspruch meinen ergebensten Dank abstatte, habe ich zugleich die Ehre, einem hochverehrten Publikum, insbesondere aber allen P. T. Reisenden, anzuzeigen, daß ich neuerdings in meinem Gasthof zur größeren Bequemlichkeit ganz neue PassagierZimmer erbaut, verschönert und bedeutend vermehrt habe. Was Reinlichkeit, Eleganz der Einrichtung aller Fremden- und SpeisZimmer, des Kaffeehauses ꝛc betrifft, hoffe ich bereits hinlänglich bewiesen zu haben. So wie mein Hauptaugenmerk stets mit größter Sorgfalt auf Küche und Keller gerichtet seyn wird, ist auch für geräumige luftige Stallungen und Remisen bestens gesorgt. Durch die Vermehrung der PassagierZimmer, so wie überhaupt durch die Vergrößerung meines Geschäftes, bin ich in die angenehme Lage versetzt, die größte, dem Zeitpuncte nur möglichst angemessenste Billigkeit versprechen zu können, und hoffe daher, den mir in vorigen Jahre in so reichlichem Maaße geschenkten Zuspruch auch ferner zu verdienen, indem ich mich gewiß bestreben werde, allen Anforderungen auf's genaueste zu entsprechen.

Zeichnet mit Hochachtung ergebenster J. Bartl, Arendator.

Die k. k. priv. Schottwiener Gyps-Fabrik,

Niederlage in Wien auf der Leimgrube, Nro 48, hält fortwährend ein Commissions-Lager in Pesth bei J. S. Friedr. Liedemann, zu festgesetzten Preisen, nämlich:

Stuccador-Gyps pr Ctr à 6 fl W. W.
Alabaster-Gyps pr Ctr à 8 fl W. W.
Wiener-Weiß pr Ctr à 5 fl W. W.
Die Faß frey.

Joseph Kollarits, WaitznerGasse,
„Zum Ypsilanti" in Pesth,

empfiehlt nachstehende besonders schöne Artikeln zu festgesetzten FabriksPreissen, als: Holländer, Schlesinger, und Leder-Leinwanden; Wallis; Sommer-Piqué; BorderRöcke; weissen und gelben Nanquin; Percal, Vapeur, Mousselin, Battist, und Lignon; auch besonders schöne SommerPiqué-Decken; Rumburger-, Königs-, Strick- und NähZwirn; Macedonische, halb- und ganz Schottische Strick- und StickWolle; zwirnene, baumwollene weisse, ächtfärbige schwarze, so wie auch sehr schöne bunte Sommer-Staub-Strümpfe; fertige Männer-, und Damen-Wäsche; vorzüglich gute Männer-, Damen- und Arbeits-Handschuhe, von Franz Jaquemar.

KölnerWasser ist in besonderer Qualität ganz ächt zu haben. — Auch befindet sich daselbst die Niederlage der Rumburger Leinwanden des Anton Holfeld aus Neu-Georgswalde.

Die k. k. priv. Lanzendorfer MetallGeschirr-

Fabrik empfiehlt sich auch für den bevorstehenden Pesther JosephiMarkt mit einem ganz neu sortirten Lager aller Gattungen MessingPfannen, Kesseln, Schöpf- und SchaumLöffeln, Tassen, Lavoirs, KoffeeMaschinen, u. dgl., Alles nach englischer Art, aus gewalztem Messing mittelst Maschinen, und ohne die mindeste Löthung, gearbeitet. — Der Verschleiß ist am JosephsPlatz im Eckgewölbe „Zur Schlagluhr" bei F. J. Swoboda aus Wien.

Bedeutend verbesserte Mechanische
BrückenWagen von vorzüglicher Güte,

für deren Aechtheit gebürgt wird, sind zu äußerst billigst festgesetzten Preisen, sowohl bei Unterzeichnetem, von ihm verfertigt, in seiner Wohnung, als auch in der HerrenGasse, im v. Trattner-Károlyischen Hause, bei Hn Alexius Olah, bürgl. RiemerMeister, zu haben, in der Kraft von 1 bis 200 Centner.

Franz Wagner, bürgl. ZeugschmidMeister in Pesth, wohnhaft in der inneren Stadt, LeopoldGasse, Nro 184, im eigenen Hause.

Digitized by Google

Das gerichtliche Erkenntniß

durch die commissionelle Untersuchung über die Withalms-Erfindung der Holz-Petrification liegt zu Jederman's Einsicht in vidimirter Abschrift bereit, in

Amsterdam bei Hn Joh. Carl Dietz;
Berlin. . — — Rob. Loescher u. Schütz;
Dresden. . — — W. C. Lehmann;
Florenz. . — — E. Fenzi et Comp.;
Hamburg — — Schmidt u. Carsten;
Livorno — — H. R. Gebhardt et Comp.;
London. . — — Hammerleys et Comp.;
Mailand. — — Joh. Fr. Zine;
Neapel bei Hn A. Furse et Comp.;
Paris. . — — Mallet Gebr. et Comp.;
Pesth . — — Jos. Steinbach;
Petersburg — — Pierling et Comp.
Prag . — — C. A. Fiedler u. Söhne;
Rom. . — — Forlonia et Comp.
Triest. — — J. A. Schröckenfuchs;
Wien . — — Carl Oeppinger.

Jene Herren Kaufleute, denen es convenirt, eine Anstalt dieser vielseitig nützlichen Holzverbesserungs-Methode zu etabliren, belieben sich um Abschriften bei obbenannten Häusern, oder mittelst frankirter Briefe direct an mich zu wenden.

Grätz, in Steyermark. Jos. Bened. Withalm.

Ursprünglich französischer Luzern-Saamen,

wie auch eine bedeutende Quantität Pimpernell-Saamen auf der Herrschaft Ertseny erzeugt, wird zum Verkauf angeboten, wobei sowohl die Qualität, als nicht minder auch die Billigkeit der Preise unfehlbar entsprechen werden, auch auf Verlangen nach Ofen oder Pesth franco geliefert. Bestellungen hierauf können gefälligst an das Inspectorat-Amt in Ertseny gerichtet werden.

Damböck und Faber aus Wien,

geben sich die Ehre, hiemit anzuzeigen, daß vom künftigen Pesther Josephi-Markt an, für alle folgenden Pesther Märkte sich die

Niederlage ihrer Heinrichsthaler und Gumpendorfer

Tull-anglais-FabriksErzeugniße,

so wie ihr Lager von Böhmischen Stickereyen und englischen Bobbin-Nets und Streifen,

im Kehrer'schen Hause am JosephsPlatz befinden wird, und halten sich dieselben mit glatten Bobbin-Nets und Entoilagen in allen Qualitäten und Breiten, Tattings oder MaschinenSpitzen, ächten Blonden, ZwirnSpitzen, TullanglaisSpitzen, en Plains, Hauben, Krägen, Chemisettes, Tüchern, Bajaderes, Voiles, ꝛc ꝛc, unter Zusicherung der billigsten Preise, bestens empfohlen.

WasserFracht-Licitation,

welche, in Folge hoher Anordnung, am 16. März l. J. in der Ofner k. k. Haupt-VerpflegsMagazins-Kanzley um 9 Uhr Vormittag imbetreff der vom Monath April bis Juni l. J. beabsichtigten Verschiffung von

Ofen und Pesth { nach Schwechat mit 33,190 / — Preßburg — 5,555 } vollen Säcken oder Centner

schwerer und leichter Früchte vorgenommen, und an den Mindestbietenden, mit Vorbehalt der hohen Ratification, überlassen werden wird.

Die LicitationsBedingungen können in den gewöhnlichen AmtsStunden in der obbenannten VerpflegsMagazins-Kanzley eingesehen werden.

Indem alle geeigneten Unternehmer zu dieser WasserFracht-Vergebung vorgeladen werden, wird zur nöthigen Wissenschaft bekannt gegeben, daß jeder Unternehmer für dieses ganze ausgebotene FrachtQuantum mit seinem Anbot sogleich am BehandlungsTag ein Vadium pr 3,000 fl C. M.ze, entweder in Baarem, oder in Staatspapieren nach dem Curs, zu erlegen hat, vom Ersteher dieser Transportirung aber bei dem ContractsAbschluß noch 6,000 fl in obiger Eigenschaft zur Ergänzung der ErfüllungsCaution pr 9,000 fl C. M. erlegt werden müssen.

Den abtretenden Offerenten wird das erledigte Vadium sogleich zurückgestellt werden.

Von dem k. k. Haupt-MilitärVerpflegsMagazin. Ofen, d. 20. Februar 1835.

Aechter Varinas-Knaster in Rollen,

aus einer der ersten TabakFabriken Bremen's directe bezogen,
kostet 2 Gulden C. M. das Pfund,
in der k. k. priv. Tabakfabriks-Niederlage von

Christian Fuchs u. Comp. „Zum Amerikaner"

nächst dem „weissen Schiff" in Pesth.

Von demselben Tabak ist zugleich angekommen: eine Parthie vorzüglich angenehmer Cigarren aus Amerikanischen Blättern in 8 Sorten; — ächter Holländ. 3 König-Krull in 4 Sorten; — ferner aus einer der vorzüglichsten TabakFabriken Deutschlands folgende Sorten Schnupftabake, frisch und ächt: Marocco Nr 1; St. Omer Nr 1; Rappé de Paris; Tabac Destresne ächter Dünkirchner St. Omer. — Da alle diese Sorten Rauch- und SchnupfTabake auf dem vorschriftmäßigen Wege und direct bezogen wurden, so können die Preise mäßig gestellt, und es kan selbst dem Nichtkenner die Aechtheit der Waare durch die k. k. ZollBolleten nachgewiesen werden.

Zugleich empfiehlt die obgenannte TabakFabrik ihr vorzügliches Lager aller Sorten inländischer Rauch- und SchnupfTabake und Cigarren von eigenem Erzeugniß zu den angemessensten Preisen, — und sie wird durch eine sorgfältige Sortirung und Bearbeitung von bloß alten Blättern, auch ferner das Vertrauen aller Rauch- und Schnupf-Tabak-Liebhaber, die ihre Niederlage mit gütigem Zuspruch beehren, zu erhalten, bemüht seyn.

Die Niederlage von den ächten k. k. ausschließend privil.

Papier-Sigillen, oder Patent-Oblaten,

ist für Ungarn und Siebenbürgen wie bisher in Müller's Buchhandlung zu Pesth, dem ServitenKloster gegenüber, allwo sowohl die früheren bekannten Gattungen, als auch ganz neu angekommene Sigille mit schönen Congrev'schen Buchstaben in Kartänchens um folgende Preise zu haben sind, als:

60 Stück mit beliebigen Lateinischen, Französischen, oder Gothaischen Buchstaben 20 kr.

60 Stück mit schönen Congrev'schen Buchstaben 24 kr.

100 Stück mit verschiedenen französischen Devisen 1 fl.

Diese ächten Patent-Sigille, etwas befeuchtet, auf Briefe ꝛc aufgedruckt, halten, wenn selbe darauf getrocknet sind, so fest und zweckmäßig wie Siegelwachs. — Man erhält demnach mit diesen ächten Patent-Obiaten, sowohl bei'm Schreibtisch als auch auf der Reise ꝛc, die Bequemlichkeit, Briefe oder Billets augenblicklich ohne Licht, Siegelwachs, oder Petschaft, figiliren zu könntn.

Vom Magistrat der k. Freystadt Pesth

wird bekannt gemacht, daß die am Ende der LeopoldGasse, in der inneren Stadt, dem k. SalzStadel gegenüber liegende Städt. Fleischbanks-Wohngelegenheit vom 1. Mai 1835 auf 3 Jahre nacheinander gegen die in der Städtischen Buchhalterey erliegenden Bedingnisse, Versteigerungsweise in Pacht gegeben wird. Pachtlustige haben sich, mit 8 fl C. M. Reugeld versehen, am 11. März 1835 früh um 9 Uhr auf dem Rathhause im Magistrats-Zimmer einzufinden.

Von Seite des GrundbuchAmtes der k. Freystadt Pesth

wird bekannt gemacht, daß die in der Theresienstadt AllianzGasse NN. 97 und 98, dann die in der Franzstadt NN. 224, 225 und 226 liegenden Häuser, Gärten und Meyerhof-Gründe des verstorbenen MagistratsRathes Hrn Johann v. Boráros dann dessen im Steinbrucher Altgebirge NN. 44, 45, 120 A, 120 B, 121, 123, 124, 124 A, 122, B, und 280 befindliche Weingärten; so auch die hinter der türkischen Schildwache NN. 307, 304, 345, A, 345, B, 393, 394, 395, 396, 397 enthaltenen, wie auch der ober dem Hausenfang Nro 27 bestehende Aeckee; dann die am RákosBach an Keresztur Nr 1, 2, zwischen der Rákos und Paschgall Mühlen, Nro 198, und gegen Palota NN. 312, 336, 366, 367, und 372, A bezeichneten Wiesen; endlich die an der WaitznerStraße an die Wiesen stoßenden mit NN. 7 und 8 signirten; zwey Waldgründe am 24. März l. J. in gedachtem Amt früh um 9 Uhr Versteigerungsweise werden verkauft werden.

Digitized by Google

Fertige Meßkleider,

zu den billigsten Preisen; nebst einer Auswahl von schweren Seiden-, Silber-, und Goldreichen prachtvollen Kirchenstoffen zu Ornamenten, von Damasten auf Fahnen, wie auch von ganzschweren violetten und carmoisin Gros de Naples, Moirés, und Gürtel-Bändern, sind zu bekommen in der

Seiden- und ModeWaaren-Handlung
des Franz Xav. Hirsch in Pesth,

in der WaitznerGasse, im Gabler'schen Hause „Zum Hirschen", allwo auch alle beliebigen Bestellungen auf jede Art KirchenOrnamente, Himmeln, Fahnen, Infuln, Velum, Rochetten, Biret, Bahrtücher, Alben, Speisebeuteln, ꝛc ꝛc, auf das Schnellste und Billigste zu verfertigen, angenommen werden.

Vormals Anton Kiss
jezt Straub und Kiss, aus Wien,

empfehlen sich für den bevorstehenden Pesther JosephiMarkt mit allen Gattungen

weissen BaumwollWaaren,

so wie PiqueDecken; ferner mit einem großen Lager von glatten und façonnirten TullAnglais-Waaren; derley der feinsten Stickereyen; ächte weisse und schwarze Blonden; Zwirn- und Woll-Spitzen, zu den billigst festgesetzten Preisen, in ihrem VerkaufsGewölbe, DreyßigstGasse, Nro 199.

LeinwandWaaren-Anzeige
„Zum Schlesier" in Pesth,

RathhausGasse, im eigenen Hause, Nro 396.

Unterzeichneter habe die Ehre, mein bedeutendes

Leinwand- und Tischzeug-Waarenlager

noch zu äußerst billigen festgesetzten Preisen für kommenden Pesther JosephiMarkt zu empfehlen, nämlich:

Rumburger und Holländer Weben,

sowohl in ganzen Parthien, wie auch in Stücken und Ellen; ¾. und ⅞. breite gebleichte Weißgarn- und rohe Stuhl- oder sogenannte Schlesinger-Leinwand; vorzügliche 38-Ellige Rumburger Creas-Leinwand, nebst allen Gattungen Futter- und Pack-Leinwanden;

Tischzeuge in Garnituren von Damast,

wie auch ordinärer Gattung in Stücken, nebst derley HandtücherZeuge, Koffee- und DessertServietten.

Alle Gattungen gestreifte Brabanter Gradl und Rumburger BettCanefas nebst vorzüglichem Nanquin zu Federriethen in jeder Breite.

Wallis und SommerPique's, Sacktücher jeder Art, sowohl von ganz Leinwand, wie auch Ostindischer Art.

Mehrere Parthien schwere ¾. und ⅞. breite gefärbte

Futter-Damis und Canefas,

nebst weissen Kammertüchern und Cambrie's

Eine schöne Parthie Ostindischer Nanquin,

Um das seit langer Reihe von Jahren mir geschenkte Vertrauen auf das Vollkommenste zu bewahren, finde ich mich veranlaßt, meinen pl. t. Abnehmern zu bemerken, daß ich sowohl für die Echtheit meiner Leinwand ohne WollMischung, als auch für die Ellenmaaß jedes Stückes garantire.

Achtungsvoll zeichnet sich **Adolph Weiss.**

Digitized by Google

Schon am 2. April 1835

wird die frühere Ziehung vorgenommen
bei der großen RealitätenLotterie
der prächtigen Häuser in Hütteldorf bei Wien Nr 52 u. 53,
und
der schönen Herrschaft Reudenstein in Illyrien,
verbunden
mit Gold- und Silber-Gewinnsten, und einer Prämien-Los-Ziehung.

Bey dieser ausgezeichneten Lotterie gewinnen
22,005 Treffer die Summe von Gulden Wiener-Währung **550,000.**
Der Haupttreffer kann im glücklichen Falle
Gulden **300,000.** W. W. seyn,
und die Gewinnste vertheilen sich in Beträgen
von fl. 200,000, 100,000, 20,000, 18,000, 15,000, 10,000, 6,000, 4,500, 4,000, 3,375, 2,000, 1,125, 1,000, 500, 200, 100 u. s. w.
Die Freylose gewinnen die bedeutende Summe von
Gulden **237,250** W. W.
und bilden für sich schon eine bedeutende Lotterie.
Dieselben haben außer den sicheren Gewinnsten im baren Gelde, noch besondere
1002 Prämien im Werthe von 8888½, 1,600, 400, 300, 100, 20, 10, 4
und 2 Ducaten in Gold.

Das Los kostet 12½ fl W. W.

Franz Hueber, Wien, Lilienfelder Hof, Nro 908.
Loose hievon sind zu haben in Pesth bei
J. S. Friedrich Liedemann,
und in der Schnitt-Handlung „Zur schönen Ungarin",
bei F. B. Liedemann et Comp.
wo noch zu 5 Loosen ein sicher gewinnendes GratisLoos verabfolgt wird.

Bei J. S. Friedrich Liedemann
werden die dort erkauften, mit B. T. N. gestempelten Loose auch von dieser Lotterie der Art assecurirt, daß wenn damit in der Ziehung am 2. April kein Treffer gemacht wird, dafür, gegen Zurückstellung dieses Looses, ein Loos zur Ziehung am 27. April von der Lotterie des Theresienbades in Meidling mit dem HauptTreffer von 250,000 fl — ohne Zahlung verabfolgt wird. Auf dieselbe Art sind GratisLoose einzeln zu haben.

GewinnstLoose von anderen Loosen
werden an Zahlungsstatt angenommen.

Die k. k. privil. Gräflich Harrach'sche
LeinenWaaren-FabriksNiederlage aus Wien,
hat ihre MarktNiederlage in Pesth am JosephsPlatz, Nro 211.

Digitized by Google

Mittel-f.- und f.f.-Krapp,

welcher nach hiemit angestelltem Versuche dem von Avignon an Güte und Ergiebigkeit gleiche, der Preis dabei aber, — wie es sich von einem selbstigen rural-ökonomischen Producenten gewärtigen läßt, — weit billiger zu stehen kommt, auf der Herrschaft Ertsény erzeugt, ist daselbst verkäuflich, und wird auch auf Verlangen nach Ofen oder Pesth franco geliefert. Gefällige Bestellungen hierauf beliebe man an das dortige InspectoratAmt zu richten.

Leinwand-Waaren

WaitznerGasse „Zum blauen Stern."

Nachdem wir Endesgefertigte zum bevorstehenden Markte mit einem durchgehends frischen Lager von allen Gattungen Leinwand-Waaren versehen sind, deren Preise und empfehlenswerthe Qualität durch vortheilhaft erzweckten Einkauf gewiß allen Wünschen unserer verehrten Abnehmer entsprechen werden, sind wir so frey, folgende Artikeln in großer Auswahl zu empfehlen:

Alle Gattungen Rumburger, Schlesier, Holländer 38 Ell. Creas, ¾., ⅞. und ⅞. breite Leder-Leinwanden, feine Garnituren Tischzeuge von 6 bis 36 Personen, 30 und 44-Ellige, wie auch in Dutzend getheilte, Damast-Handtücher und Servietten, extraf. Walis, BettKanefas, Nankinett, und Gradeln, weisse und gedruckte Leinen- und Baumwoll-Sacktücher, neueste Art Koffertücher und Tischteppiche, nebst auserlesen schönem Leinen-Battist.

Ausserdem ist fortwährend ein großes billiges Sortiment von 21-Elligem gefärbten Futter-Kanefas, 24-Elligem Futter-Damis, gebleichten Kammertüchern, verschiedenen Baumwoll-Leinwanden, Wachsleinwanden und Steifleinwanden vorräthig. Pesth, 27. Februar 1835.

Kecskés et Pscherer.

Kundmachung.

Von Seite des k. k. Peterwardeiner 9-ten Gränz-Inf.Regiments wird bekannt gemacht, daß die Lieferung der — zu den Bauführungen dieses Regiments für das laufende Jahr 1835 erforderlichen BauMaterialien, und zwar:

200,000 Stück gut gebrannte, 12 Zoll lange, 6 Zoll breite, und 3 Zoll dicke Maurer-Ziegel, das ist: die Hälfte zu Mitrovitz, und die andere Hälfte zu Alt-Pazua zu stellen;

20,000 Stück gleichfalls gut gebrannte, 14 Zoll lange, 7 Zoll breite und ⅛tel Zoll dicke flache Dachziegel;

1,000 Metzen ungelöschter Kalk;

2,000 Stück ⅛tel Zoll dicke, 2 Klafter lange und 8 Zoll breite, dann

1,000 Stück 1 Zoll dicke, 2 Klafter lange und oben 8 Zoll breite weiche Bankladen;

in Folge der Bestimmung der Slavonisch-Sirmischen GränzTruppen-Brigade am 12. März d. J. um 9 Uhr Vormittags in dem StabsOrte Mitrovitz mittelst öffentlicher Licitation dem Mindestbietenden überlassen werden wird.

Die Bedingnisse sind in der RechnungsKanzley einzusehen, und werden vor der Licitation bekannt gemacht.

Ankündigung. Auf Anordnung Einer hochl. k. Ung. Hofkammer werden die zur VerlassenschaftsMasse des weiland Stuhlweissenburger Bischofs Johann v. Horváth gehörigen Effecten, als: einige Stück kupferne römische, so wie auch neuere Krönungs-, Gold- und SilberMünzen, Ringe, Kreutze, Dosen, und andere Pretiosen, kleinere und größere TischAufsätze; SilberGeräthschaften, als: Bestecke, Kannen, ZuckerBüchsen, Arm- und andere Leuchter, u. dgl.; dann Pakfongs-Artikeln, Spiegel, Luster, Kupferstiche, Teppiche, ein BatardWagen nebst anderen Wägen, Pferd-Geschirre, u. dgl.; endlich bei 1,300 Eimer weisse und rothe Tafel- und ExtraWeine (jedoch ohne die zum fundus instructus gehörigen Fässer), als: Stuhlweissenburger, Schomlauer, Badacsonyer, Abra-

hamer, Kisfaluder, Szöllöser, Rezier, Szerednyeer, Ofner, Villanyer, Erlauer, Wermuth, Máslás, und Tokayer-Ausbruch, am 9. März l. J. und in den darauf folgenden Tagen, in den gewöhnlichen Vor- und Nachmittags-Stunden mittelst öffentlicher Versteigerung in der bischöfl. Residenz zu Stuhlweissenburg den Meistbietenden gegen gleich baare Bezahlung hintangegeben werden.

Anzeige vom königl. HauptVersatzamt in Pesth.

Von demselben Amte wird hiemit erinnert, daß die im Monath December 1833 dahin versetzten, bis 17. März 1835 weder ausgelösten noch umgesetzten, aus mehreren Schmuck-Gold- und Silber-Waaren, Perlen, Sack- und Stock-Uhren, dann aus Kleidungsstücken, Wäsche, Zinn, Kupfer, u. d. gl. bestehenden Pfänder, am 18. und 19. März 1835 durch öffentliche Versteigerung dem Meistbietenden käuflich zu überlassen seyn werden.

Zugleich ergeht die Anzeige, daß die sowohl einzeln, als mit anderen Sachen im Monath November 1834 versetzten, nur auf drey Monathe angenommenen, und bis besagten 17. März 1835 nicht ausgelösten Pelze, ebenfalls am gedachten 18. März 1835 dem Meistbietenden hintangegeben werden müßten.

Nicht minder werden jene öffentliche k. k. Staatspapiere und BankActien, die im Monath August 1834 versetzt, auf sechs Monathe nur angenommen, und bis 17. März 1835 auch weder ausgelöst noch umgesetzt worden sind, als verfallen angesehen, und zu dem bestehenden Curs verkauft werden.

Nebstbei wird bekannt gemacht, daß von denen unter nachstehenden AmtsNumern versetzten Pfändern, welche wegen unterlassener Berichtigung in der Folge verkauft werden mußten, die nach Abzug der Amtsgebühr verbliebenen Beträge folgendem Verzeichnisse gemäß, bis 30. Juli 1835, gegen Zurückstellung der VersatzamtsZetteln, abzuholen kommen, widrigens solche verfallen und der AmtsCassa werden zugeschrieben werden.

Verzeichniß.

Laufender Numerus der Pfandzetteln.	Tag, Monath, und Jahr der versetzten Pfänder.	Die abzuholen kommenden Uiberschüsse; in C.M. Gulden	kr.	Die Verfallzeit ist
12852	d. 28-sten März 1831	—	2	den 31. Juli 1835.
12922	. 28.	1	6	
12956	. 28-ten	—	1	
13056	. 29.	—	21	
13307	. 30.	—	53	
13366	. 30.	—	8	
13380	. 30.	—	49	
13494	. 31.	—	37	
13552	. 31.	1	24	
13853	. 6. . April ..	—	46	
13860	. 6.	1	16	
14025	. 6.	15	26	
14497	. 11.	—	34	
14819	12.	—	40	
14896	12.	1	12	
15046	. 15	—	13	
15138	. 15.	1	50	
15320	18.	—	3	
15358	18.	5	17	
15392	. 18.	—	20	
15957	. 21.	8	15	
16124	22.	4	1	
16135	. 22.	11	33	

Nro 20.

Vereinigte Ofner Pester ZEITUNG.

Sonntag (Mit k.k. allergn. Freyheit.) 8. März 1835.

März 4. Veränderlich; mit vielem heftigen Wind. — 5. (Bar. fiel.) Veränderlich; zuletzt sehr windig. (Bar. stieg.) — 6. (Bar. stieg.) Windig die ganze Nacht hindurch. Gefroren. Später milde Temperatur. Vielheiter. (Bar. fiel.) — 7. früh 7 Uhr: Trüb. Frostig.

Wien, 2. März. *) Es hat Gott dem Allmächtigen gefallen, Se k.k. Maj. den Kaiser und König Franz den Ersten, unsern innigst geliebten Landesvater, von dieser Welt abzurufen. Allerhöchstdieselben sind heute um drey Viertel auf Ein Uhr Morgens verschieden. — Se k. k. apostol. Maj. Ferdinand der Erste, unser jezt regierender allergnädigster Herr, haben nach diesem höchstbetrübenden Ereigniße folgende Allerhöchste Handschreiben zu erlassen geruhet:

Allerhöchstes Handschreiben an den ersten Obersthofmeister Fürsten v. Colloredo!

„Lieber Fürst Colloredo! Es hat Gott dem Allmächtigen gefallen, Se Majestät den Kaiser und König, Meinen hochverehrten, innig geliebten Vater, aus dem irdischen Seyn abzurufen. Allerhöchstdieselben sind heute um drey Viertel auf Ein Uhr Morgens verschieden. — Mit dem Gefühle des tiefsten Schmerzes über den Verlust des erlauchten Verklärten, dessen Weisheit das Glück seiner Völker mitten in den Stürmen der Zeit fest begründet hat, dessen Gerechtigkeit ein mächtiger Schutz für jedes Recht, und ein kräftiger Schild gegen jede Willkühr war, und dessen Tugenden allen Zeiten als Vorbild dienen, folge Ich dem hohen Beruf, auf der Bahn fortzuschreiten, die Er so weise bezeichnet, und so beharrlich verfolgt hat. — Ich besteige den Mir angestammten Thron, mit dem festen Entschluß, den Gesinnungen Meines Vaters getreu, wie Er, im frommen Vertrauen auf Gott, das Glück und die Wohlfahrt Meiner Völker auf dem Wege des Rechtes zum Zwecke aller Meiner Bestrebungen und Anstrengungen zu machen. — Ich fordere alle Organe Meiner Hof- und der StaatsVerwaltung, welche Ich hiemit ohne Ausnahme in ihren Stellen, Aemtern und Würden bestätige, auf, Mir in Meinen Bemühungen ihren pflichtmäßigen Beistand zu leisten, und ihrem Eide gemäß, dessen feyerliche Erneuerung Ich denselben er-

*) Folgende in der Wiener Ztg vom 3. März enthaltenen Anzeigen vom 2. d. M. waren von bemeldter Ztg schon am 2., Nr 49, als außerordentliche Beilage ausgegeben worden, und wir hatten sie, als solche, ebenfalls abdrucken lassen und jedem unserer ZtgsExemplare Nr 19 beigelegt.

Die vereinigte Ofner und Pesther ZtgsRed.

lasse, sich ihrer Bestimmung nach den bestehenden Vorschriften mit Gewissenhaftigkeit und Eifer zu weihen. — Sie werden dasjenige, was bei dieser Gelegenheit Ihres Amtes ist, sogleich veranlassen; von dem Inhalte dieses Meines Handschreibens alle Hofstäbe, Hofämter, Garden, Ordenskanzleyen und Hofstellen unverzüglich in die Kenntniß setzen, damit jede in ihrem Bereiche das Erforderliche verfüge, oder, insoferne es nöthig seyn sollte, Mir in Antrag bringe; insbesondere aber werden Sie die Hofkanzleyen anweisen, ohne Verzögerung wegen Abhaltung der Exequien und Trauergebete für Meinen verklärten Vater, und wegen Einstellung jeder, mit der allgemeinen Trauer unvereinbarlichen Belustigungsart in allen Provinzen das Angemessene vorzukehren. Wien, d. 2. März 1835."

Ferdinand m. p.

Allerhöchstes Handschreiben an den Haus-, Hof-, und Staats-Kanzler Fürsten v. Metternich.

„Lieber Fürst Metternich! Im Anschluße theile Ich Ihnen eine Abschrift Meines so eben an den ersten Obersthofmeister erlassenen Handschreibens mit. — Von dem unglücklichen Ereigniß, das uns Alle mit Trauer, Mich aber insbesondere mit dem größten Schmerz erfüllt, noch zu heftig ergriffen, beschränke Ich Mich in diesem Augenblick darauf, Sie Meiner vollen Anerkennung Ihrer Verdienste um Meinen erhabenen Vater, Mein Haus und den Staat, so wie Meiner Huld und Gnade zu versichern, Sie zur gleichmäßigen Fortsetzung Ihrer Dienste aufzufordern, und Sie zu beauftragen, allen Ihren unterstehenden Organen im In- und Ausland ohne Ausnahme Meine Bestätigung ihrer Stellen, Aemter und Würden mit dem Beisatz zu erklären, daß Ich im Vertrauen auf ihre Gewissenhaftigkeit und Treue, mit der sie ihre Pflichten nach den bestehenden Vorschriften zu erfüllen fortfahren werden, ihnen die feyerliche Erneuerung Ihrer geleisteten Eide erlasse. — Zugleich mache Ich Sie aufmerksam, daß wegen des neuen Titels und Wapens das Geeignete zu verfügen oder Mir anzutragen seyn wird, in welcher Beziehung Sie der Hofkammer im Münz- und Bergwesen zum Behuf der Aenderung im Münzgepräge, und allen Hofstäben und Hofstellen, und wen es sonst betrifft, in Rücksicht der Veränderung der Amts-Sigille die erforderliche Anleitung geben werden. Wien d. 2. März 1835."

Ferdinand m. p.

Allerhöchstes Handschreiben an den Staats- und Conferenz-Minister Grafen v. Kollowrat.

„Lieber Graf Kollowrat! Im Anschluß theile Ich Ihnen eine Abschrift Meines so eben an den ersten Oberstbofmeistee erlassenen Handschreibens mit. — Von dem ungücklichen Ereigniß, das uns Alle mit Trauer, Mich aber insbesondere mit dem größten Schmerz erfüllt, noch zu heftig ergriffen, beschränke Ich Mich in diesem Augenblick darauf, Sie Meiner vollen Anerkennung Ihrer Verdienste um Meinen erhabenen Vater, Mein Haus und den Staat, so wie Meiner Huld und Gnade zu versichern, Sie zur gleichmäßigen Fortsetzung Ihrer Dienste aufzufordern, und Sie zu beauftragen, allen Mitgliedern Meines Staats- und Conferenz-Rathes die Bestätigung ihres Amtes mit dem Beisatz zu erklären, daß Ich im vollen Vertrauen auf ihren gewissenhaften Beistand in Meinem schweren Beruf und auf ihre bewährte Treue, ihnen die feyerliche Erneuerung ihres geleisteten Eides erlasse. — Alle Individuen des Staatsrathes bestätige Ich ohne Ausnahme in ihren obhabenden Aemtern

und erlasse denselben die feyerliche Erneuerung ihrer Eide, in der Zuversicht, daß selbe nach wie vor ihren beschwornen Pflichten treu und eifrig nachkommen werden. Wien d. 2. März 1835.

Ferdinand m. p.

Allerhöchstes Handschreiben an den General der Cavallerie und Hofkriegsraths-Präsidenten, Grafen v. Hardegg.

„Lieber Graf Hardegg! Im Anschluß theile Ich Ihnen eine Abschrift Meines so eben an den ersten Obersthofmeister erlassenen Handschreibens mit, dessen Inhalt Ihnen in Beziehung auf die administrativen Organe der Kriegsverwaltung von demselben auch im herkömmlichen Wege eröffnet werden wird; zugleich aber ist es Mein Wille, daß Sie Meiner getreuen Armee den großen Verlust, den sie erlitt, ohne Verzug bekannt machen. — Ich verweise die ganze Generalität, alle Obristen, Stabs- und Ober-Officiere, so wie die gesamte Mannschaft Meiner Armee, auf ihre aufhabende Eidespflicht, und erwarte, daß in Folge derselben die Befehlshaber aller Grade fortfahren werden, ihre Pflichten nach ihren bekleidenden Chargen und Aemtern getreulich zu erfüllen, und den ihnen anvertrauten Truppen-Abtheilungen nach den Regiements und Dienstes-Vorschriften vorzustehen. — Meine Armee hat zu allen Zeiten und in jeder Gelegenheit die Tugenden strenger Ordnung und Mannszucht, unerschütterlicher Treue und ruhmvoller Tapferkeit bewährt, und Ich rechne darauf, diese Eigenschaften stets in ihren Reihen einheimisch zu finden. Wien, d. 2. März 1835.

Ferdinand m. p.

Unter'm 2. März hatte die Wiener Ztg (zugleich mit der ieztens von uns aus dem Oesterr. Beob. mitgetheilten Anzeige) Folgendes gemeldet: „In der Nacht vom 28. Febr. auf den 1. März schliefen Se Maj. bis nach Mitternacht wenig, weil das Fieber sich steigerte und ein mehrmaliger Husten eintrat. Nach Mitternacht schliefen Se Maj. in längeren Zwischenräumen und das Fieber verminderte sich. — Am 1. März trat die Steigerung des Fiebers schon zu Mittag ein, und die Gefahr vermehrte sich auf einen höheren Grad. Am Abend empfing Se Maj. das Sacrament der iezten Oelung."

Wien, 3. März. (Oesterr. Beob.) „Der allerhöchste Hof, der Hofstaat und sämtliche Classen der Bewohner der Hauptstadt sind durch den tief betrübenden Todesfall Sr Majestät des Kaisers Franz I. in eine Trauer versetzt, die nur der begeisterten Liebe und Treue verglichen werden kan, mit der jeder Seiner Unterthanen an dem höchstseligen Monarchen hing. — Seine Völker, welche Er mit Seiner innigsten und tiefsten Liebe umfaßte, betrauern in Ihm nicht nur einen musterhaften Herrscher, es weint jeder Einzelne um Ihn, wie um den geliebten Vater einer großen, den ganzen Staat umfassenden Familie. Europa aber verliert an dem hohen Verblichenen einen der musterhaftesten und ehrwürdigsten Regenten, die je einen Thron geziert haben." (Das hier Folgende s. in uns. Gem. Bl. Dann:) „Dem höchstseeligen Monarchen war der doppelte hohe Beruf zu Theil, Oesterreich mehr als einmal aus den dringendsten Gefahren und den schwierigsten Verhältnißen ungefährdet zu retten, und nach manichfachen und schweren Prüfungen, welche die Vorsehung über dieses große Reich wie über ganz Europa verhängt hatte, — dem Kaiserstaat durch seine weise Regierung während einer 20-jährigen fast ununterbrochenen Periode des allgemeinen Friedens, den der höchstselige Kaiser Franz zu allen Zeiten eifrigst zu erhalten bemüht war, einen

Grad der Macht, des Wohlstandes und der Achtung in ganz Europa zu verschaffen, durch den eben dieser Zeitraum einer der glänzendsten und glücklichsten in der vaterländischen Geschichte geworden ist. Die Regenten-Tugenden, durch welche der höchstseelige Kaiser diese glücklichen und glorreichen Erfolge herbeigeführt, waren: eine aufrichtige tiefe Frömmigkeit des Herzens, vereint mit einer unerschütterlich treuen Anhänglichkeit an den Glauben seiner Väter; eine unwandelbare sich stets gleichbleibende Liebe zur Gerechtigkeit, die in dem Rechte und seiner Handhabung den wichtigsten Grundstein aller irdischen Herrschaft erkannte; eine in allen Verhältnißen des Lebens dieser Uiberzeugung entsprechende Handlungsweise; eine unausgesetzte Sorge für das Wohl der Ihm anvertrauten Völker, dessen Beförderung die Aufgabe seines Lebens und das Geschäft jedes Tages Seiner Regierung war; endlich eine aus dem tiefen Bewußtseyn Seiner Pflichten gegen Gott hervorgehende Leutseligkeit und Herablassung, die unwiderstehlich das Herz eines Jeden gewann, der sich dem höchstseeligen Kaiser näherte, welcher keinem Seiner Unterthanen den Zutritt zu Seiner Person verwehrte. — Dieß waren die in Glück und Unglück unveränderlichen Eigenschaften, welche das Vaterland in dem höchstseeligen Herrn liebte und bewunderte, und welche auch das entfernteste Ausland in Ehrfurcht und Vertrauen anerkannte. — In den gerechten Schmerz der Unterthanen über den Verlust eines solchen Herrschers mischt sich jedoch ein festes und unerschütterliches Vertrauen auf die Zukunft. Sie vertrauen zunächst auf den Schutz des Allerhöchsten, der zu allen Zeiten sichtbar über dem Erzhause Oesterreich gewaltet hat, sodann auf die in eben diesem erhabenen Geschlechte erblichen Tugenden Sr Majestät des jezt regierenden Kaisers Ferdinand I., dessen Frömmigkeit, Festigkeit des Charakters und treue Liebe zu Allerhöchstihrem nunmehr in Gott ruhenden Herrn Vater, nun die Hoffnung aller Ihrer treuen Unterthanen sind. Auf diese hohen Eigenschaften begründet sich die Gewißheit, daß Allerhöchstdieselben im Sinne und in den Grundsätzen des höchstseeligen Monarchen die Regierung fortführen werden und dieß um so sicherer, als die bisherige 43-jährige Regierungs-Periode den Charakter der Verwaltung der äussern und innern Angelegenheiten Oesterreichs in einer Weise ausgebildet und befestiget hat, daß der Geist der Regierung des höchstseeligen Monarchen auch nach dessen Hinscheiden fortleben kan.“

Ofen und Pesth, 7. März früh. Die Theater hier sind seit vorgestern einstweilen geschloßen.

Ofen. (Wiener Ztg.) Se k. k. apost. Maj. haben mit allerhöchster Entschließung vom 12. Febr. den honor. ordin. Notar des Zempliner Comitats, Vincenz v. Szent-Iványi, zum Honorär-Secretär bei der k. Ung. Statthalterey allergnädigst zu ernennen geruhet.

Wien. Allerhöchstes Reskript wegen Auflösung des Landtages im Großfürstenthum Siebenbürgen. (Beschluß aus Nr 19.) „Nach großer Zeitversplitterung, durch Eure Fehler herbeigeführt, und wie Ihr es nachträglich factisch selbst gezeigt, in fruchtlosem Kampf gegen die Gesetze und das bestätigte Herkommen vergeudet, wurden der Ständepräsident und die Protonotäre zwar nach der Eidesformel vom Jahre 1791 endlich beeidet, aber es ergab sich bald, daß dadurch, ungeachtet der wiederholten Ermahnungen mittelst Unseres Reskriptes vom 27. Nov. 1834, nicht der Wille, sondern bloß der Vorwand, die Erfüllung Eurer gesetzlichen Pflicht zu verzögern, sich geändert hatte.

Da nämlich die besonderen, an jeden der ernannten Regalisten im Sinne des Arti-

kels 11, 1791 einzeln ergangenen Schreiben Euch vollkommene Gewißheit darüber gewähren, welche Personen, ausser jenen, die von Amtswegen dem Landtage beiwohnen müssen, in Gemäßheit jenes Gesetzes zu Regalisten ernannt worden sind, ergibt sich von selbst, daß Ihr im siebenten Monath nach der Einberufung des Landtages Zweifel dagegen, welchen die stets anerkannte Authenticität dieser Schreiben ausschließt, einzig in der verdammlichen Absicht, den Landtag hinzuhalten, hervorgerufen und aufgeregt habt.

Dieser neue Beweis frecher Willkühr mußte sowohl, Uns als allen Gutgesinnten, um so unangenehmer seyn, je nachtheiligeee Folgen in der Verschiebung der Wahlen und der Ergänzung des Landtages lagen.

Selbst hiedurch war Unsere Geduld noch nicht erschöpft. Auch ferner innigst bemüht, diesen Landtag zu vervollständigen, haben Wir mittelst Unseres gnädigen Reseripts vom 31. Dec. 1834, Euch, Unsere obige Willensmeynung erklärend, nochmals nachdrücklich ermahnt, Eurer Pflicht endlich zu entsprechen. Aber Gemüthern gegenüber, die andere Zwecke verfolgen, waren Unserr Ermahnungen erfolglos. Jene Eure Versammlung, durch die Gesetze und bestätigten Gewohnheiten, wie nicht minder durch Unsere mehrfachen obenerwähnten gnädigen Reseripte verpönt, füllte das Maaß der Kühnheit dadurch, daß Ihr selbst die Art der Ausübung des freyen Wahlrechts, welches nach den ausdrücklichen Worten des Artikels 20, 1791 „zur Erneuerung der CardinalAemter vermöge Diplomes weiland Kaisers Leopold I., und laut der späteren in gegenseitiger Uibereinstimmung des Landesfürsten und der Stände zu Stande gekommenen, und durch das Herkommen bestätigten Satzungen" den im Landtag gesetzlich versammelten Ständen zusteht, in dieser Versammlung in Zweifel zu ziehen wagtet; hierauf die freye Abstimmung (deren Schutz nach dem Sinn der Ahnen eben dieses Gesetz seyn sollte) dem gesetzlichen Zwang (wie Ihr Euch ausdrückt) zu unterwerfen, in Verhandlung brachtet, und endlich nicht angestanden seyd, zu fordern, daß die herannahenden Wahlen, nicht nach der Vorschrift des obenangeführten Gesetzes, und des bisher bestandenen gesetzlichen Herkommens, sondern nach ganz entgegengesetzter Weise zu geschehen haben, und auch sonst kein Bedenken truget, Eure Obliegenheiten unerfüllt zu lassen.

Demnach ruhig in Unserem Gewissen, daß Wir durch Unser Verfahren ein großes Denkmahl Unserer Anhänglichkeit an die Gesetze und Municipalrechte unseres Großfürstenthums Siebenbürgen und der demselben wieder einverleibten Theile, und zugleich, wie Wir nicht anstehen offen zu erklären, Unseres Langmuthes und Unserer Neigung mit der Anwendung schärferer Mittel zu zögern, gegeben haben, finden Wir Uns nunmehr durch die Uns obliegende heilige Pflicht aufgefordert, zu sorgen, daß das allgemeine Wohl nicht größeren Schaden leide durch Euren, mit offenbarer Verachtung der bestehenden Gesetze und aller Ordnung verbundenen, Starrsinn, und die Foetdauer Eurer Versammlung, welche nicht bloß durch die Grundsätze, die daselbst laut ausgesprochen wurden, sondern auch durch die Art, wie die Stimmenfreyheit unterdrückt wird, wenn sie nicht den Absichten der Parteymänner zusagt, selbst den Schein eines berathenden Körpers ganz verloren hat, und die sonach nicht die Erhaltung, sondern den Umsturz der alten Verfassung bezweckt, lösen Wir, nach der Uns gebührenden höchsten königlichen Gewalt, diesen Landtag hiemit auf, und erklären alle und jede Verhandlungen und Neuerungen, die der alten Verfassung und der durch die Gesetze und Diplome festgestellten Form der öffentlichen Verwaltung, so wie auch der gesetzlich vorgeschriebenen Weise der Abhaltung der Landtage, oder dem königlichen Ansehen und Unseren Gerechtsamen, in welcher Art und Beziehung es sey, nachtheilig sind, welche ohnedieß nach derselben alten Verfassung den Gesetzen und den erprobten Gewohnheiten, von selbst jeder Kraft und Giltigkeit ermangeln, für ungiltig, null nnd nichtig, und verwerfen sie hiemit.

Nachdem Alles, was Wir kraft Unseres unabänderlichen Vorhabens, die alte Verfassung und die Municipalrechte Unseres vielgeliebten Großfürstenthums Siebenbürgen und der demselben wieder einverleibten Landestheile heilig und unversehrt zu erhalten, mit Euch zu verhandeln begannen, durch Euch, ganz ohne Erfolg geblieben ist, und die Dinge dahin gediehen sind, daß es nunmehr einzig Unseeer höchsten königlichen Macht obliegt,

Unser Großfürstenthum Siebenbürgen gegen die Uibel der Anarchie, und jede Folge Eurer Halsstarrigkeit zu bewahren, geben Wir ungern dieser gebieterischen Nothwendigkeit nach, indem Wir zugleich nichts sehnlicher wünschen, als, wenn die Gesetze ihr Ansehen wieder erlangt haben, und die Gemüther zur Beobachtung derselben zurückgekehrt seyn werden, Wir Uns bald in der Lage befinden möchten, einen Landtag einberufen, und eine, Unserem wiederholt erklärten immerwährenden Vorhaben entsprechende Regierungsweise befolgen zu können.

Wir gebieten und befehlen Euch daher samt und sonders heimzukehren, Euch von jedem Unternehmen zu enthalten, wodurch der Gehorsam verletzt würde, den Ihr Uns durch Eure Unterthanentreue schuldig seyd, und Unseren Befehlen und Anordnungen, sowohl im Allgemeinen, als auch im Besonderen, was Unsere königliche Würde und die Rücksichten der öffentlichen Verwaltung erfordern werden, Folge zu leisten.

Im Uibrigen bleiben Wir Euch mit Unserer kaiserl. königl. und landesfürstlichen Huld gnädig gewogen.

Gegeben in Unserer Haupt- und Residenzstadt Wien, am neunundzwanzigsten Januar im Jahre des Herrn Eintausend achthundert fünfunddreyßig, Unserer Regierung im dreyundvierzigsten.

Franz. (L. S.)
Joseph Freyherr v. Miske.

Nach Sr k. k. apostol. Majestät höchsteigenem Befehle:
Lazar Freyherr v. Apor."

Wien, 3. März. Bei der am 2. d. in Folge allerhöchsten Patents vom 21. März 1818 vorgenommenen 98. Verlosung der älteren Staatsschuld ist die Serie 464 gezogen worden. Sie enthält die böhmisch-ständische Aerarial-Obligation zu 4% Nr 164856, mit einem 32stel der CapitalsSumme, dann niederösterr. Ständische Aerarial-Obligationen vom Recesse vom 30. April 1767 zu 4%, Nr 13952 bis einschließig Nr 15939, und zu 3% Nr 14874, im CapitalsBetrag von 1,247,745 fl 12 kr, und im ZinsenBetrag nach dem herabgesetzten Fuß von 24,954 fl 34½ kr.

Ferner sind bei der an demselben Tag vor sich gegangenen 15. Verlosung des StaatsLotto-Anlehens vom Jahr 1820 pr 20,800,000 fl die Serien NN. 397, 225, 329, 573, 744, 607, 303, 349, 50, 16, 536, 405, 427, 775, 284, 588, 153, 159, 107, 776, 540, 640, 643, 76, 175, 382, 642, 296, 790, 270, 206, 367, 569, 590, 656, 570, 260, 342, 254, 89, 669 gezogen worden. Sowohl die in bee verlosten Serie der älteren Staatsschuld enthaltenen einzelnen ObligationsNumern, als auch die in den gezogenen hier oben bemerkten Serien des Anlehens enthaltenen LosNumern mit ihren Gewinnsten, werden mittelst eigener Verzeichnisse nachträglich bekannt gemacht werden.

Wien, 4. März. Das k. k. General RechnungsDirectorium hat den RechnungsOfficial der Münz- und Bergwesens-Hofbuchhaltung, Anton Schurz, zum Rechnungsrath daselbst ernannt.

London. Am 20. Febe. erhielt Hr Abercromby in üblicher Form seine Bestätigung als Sprecher des Unterhauses. (Lond. Blätter bemerken, daß noch nie im Unterhause eine so große Zahl Mitglieder desselben auf dem Platze war, als dießmal bei der Sprecher-Wahl am 19. Es waren nämlich 626 da. (Die ganze Zahl der Mitglieder des Unterhauses ist 658.)

Madrid. Die Madr. Ztg vom 8. Febr. enthält ein königl. Decret, nach welchem in Zukunft für das Erlernen eines Gewerbes nicht mehr der Beweis für die Reinheit des Blutes, d. h. daß der Bewerber nur „alte Christen" unter seinen Vorfahren zähle, sondern bloß ein Taufschein verlangt werden soll.

Das Staatssecretariat der auswärt. Angelegenh. hat den diplomat. Agenten und Consuln Spaniens im Auslande folgenden kön. Befehl zugefertigt: „Da Ihre Maj. die Königin das Interesse des Handels zwischen Ihren Untertha-

Digitized by Google

nen und dem Auslande mit dem für die Vertheidigung des Königreichs so wichtigen Zweck, die Einfuhr von Waffen und anderem KriegsBedarf für die Anhänger des Prätendenten zu verhindern, vereinigt zu sehen wünscht, so hat Sie den höchsten Befehl vom 11. Dec. v. J., wodurch die aus fremden Häfen kommenden spanischen Schiffe ermächtigt werden, Waaren und erlaubte Sachen in den Häfen von Corunna, Gijon, Santander und Bilbao einzuführen, unter den durch die Sicherheit des Staates gebieterisch erheischten Bedingungen, auch auf die Schiffe der mit Spanien verbündeten und befreundeten Mächte auszudehnen geruhet. Sie sind daher ermächtigt, allen fremden Schiffen, die sich, gleich den spanischen Fahrzeugen, den im vorgedachten königl. Befehl enthaltenen Vorschriften unterwerfen werden, den Einlaß in besagten Häfen zu bewilligen. (Unterz.) Martinez de la Rosa. Madrid, 11. Febr. 1835."

Paris. Das Journal des Deb. vom 22. Febr. meldet: „Marschall Mortier hat gestern in die Hände des Königs seine Dimission als Präsident des Conseils und als KriegsMinister niedergelegt. Der König, nachdem er dem Ministerrath dieses Ereigniß mitgetheilt, hat sich entschlossen, einen Officier an den M. Soult, der sich gegenwärtig in St. Amand (Dep. du Tarn) befindet, abzusenden, um das Kabinet von neuem zusammenzusetzen. Man glaubte nicht, daß der M. Soult vor 8 oder 10 Tagen in Paris seyn könne.

Das Journ. d. Deb. vom 23. Febr. bemerkt, daß bis zur Ankunft des M. Soult in Paris durchaus nichts über die Zusammensetzung des neuen Ministeriums gesagt werden könne, und daß bis dahin alle Minister ihre Portefeuilles behalten.

Verm. Nachr. Aus Stockholm, 17. Febr. „Durch kön. Verordnung vom 7. d. wird rücksichtlich dessen, daß die lezte Ernte den Erwartungen nicht ganz entsprach, die Branntweinbrennerey vom 1. April an bis auf weiteres ganz untersagt." — Odessa, 6. Febr. „Für das Jahr 1835 ist in NeuRußland und Bessarabien die Jagd und der Verkauf des Wildprets erlaubt worden. Nach Briefen aus Constantinopel vom 24. Jan. hatten die Aegypter Orfa noch nicht geräumt, und ein Schiff, welches Geld-Summen an die türkische Regierung überbringen sollte, war wieder nach dem Hafen von Alexandrien zurückgekehrt." — Paris, 22. Febr. Gestern Mittags brach hier im Theater de la Gaité, bei der Probe eines FeenStücks, Feuer aus, wodurch dieses Theater binnen wenigen Stunden ganz ausbrannte. Der Schaden wird auf 700,000 Fr. geschätzt.

Für das Pesther BlindenInstitut sind vom 1. Juli bis lezten Dec. 1834 an milden Beiträgen eingegangen: Legate: des Hrn Carl v. Schürer, des hochl. Gen.Commando in Ungarn, KanzleyAdjuncten, 40 fl; (mit den Zinsen dieses StiftungsCapitals wird bei Gelegenheit der Prüfung der fleißigste Schüler belohnt); des Pilis-Sz. László'er Pfarrers, Hn Paul Obek, 2 fl; der Frau Katharina Rath, 20 fl. — Die KoffeesiederZunft in Pesth, 30 fl. Die Pesther ungarische SchneiderZunft 8 fl. Zwey unbekannte Wohlthäter durch Hrn Buchhändler K. A. Hartleben in Pesth 25 fl 36 kr. Die bei der Magistrats-Restauration der k. Freystadt Pesth am 28. und 29. Juli 1834 erwählten neuen HH. Wahlbürger, 270 fl. (Alles in Conv.Münze.) — Fortsetzung folgt.

Die Direction der Komorner priv. Schiffversicherungs-Gesellschaft gibt zu wissen, daß dieselbe in ihrer am 27. Jan. l. J. gehaltenen GeneralVersammlung die VersicherungsPrämie neuerdings herabgesetzt, die Zahl ihrer

Actien aber vermehet hat, um größere Summen als vorher veesichern zu können; zugleich hat sie für die Bequemlichkeit der Versicherungsnehmer dadurch Sorge getragen, daß sowohl bei der Direction in Komorn, im eigenen Hause der Gesellschaft, als auch bei ihren H.H. Agenten, nämlich: in Pesth auf dem Neuen MarktPlatz bei Hrn Franz Amtmann, SpecereyHändler; in Bajn bei Hn Franz Schwarz, SpecereyHandler; nächst Monostorszeg in Bezdány bei Hn Joseph Kováts, Notär; und in NeuBetse bei Hn Franz Kukker, Schiffe und deren Ladungen versichert werden können. Komorn, 28. Febr. 1835.

Durch Ludwig v. Molnár m. p.; Secretär.

Am 2. März Mittelpreis (in Conv.Mze) dee StaatsschuldVerschreibungen zu 5pCt 98¾; Dto dto zu 4pCt 91¼. — Daelehen mit Verlosung v. J. 1820 für 100 fl in C. M. ——; dto v. J. 1821 für 100 fl in C. M. 137¾; dto v. J. 1834 für 500 fl C. M. 574¼. WienerStadtBancoObligationen zu 2pCt 59½. BankActien pr Stück 1269½.

Lottoziehung zu Ofen am 4. Mäez: 89. 13. 69. 85. 82.

(Die nächste Ziehung ist Mittwoch am 18. März.)

Wasserstand der Donau am WasserMaaß in der k. Brunnmaschine zu Ofen: 5. März: 5 Sch., 8 Z., 6 L. — 6. März: 5 Sch., 8 Z., 6 L. — 7. März: 5 Sch., 9 Z., 3 L. (ober 0.)

Wien, 3. März: große DonauBrücke — Sch. 11 Z.; im Canal 1 Sch. 2 Z. (obee 0.)

MaektPeeise (in Conv.Münze) der Kornfrüchte im Febr. 1835. (Preßb.Metzen.)

Am	Weitzen.	Halbfrucht.	Roggen.	Gerste.	Hafer.	Kukurutz	Hirsbrey.
28. Arad	120-108 kr.	96 kr.	96 kr.	96 kr.	90 kr.	96 kr.	— kr.
28. Erlau	— -156 kr.	126 kr.	113 kr.	108 kr.	84 kr.	102 kr.	— kr.
28. Raab	168-161 kr.	156 kr.	154 kr.	158 kr.	106 kr.	156 kr.	168 kr.
27. Tyrnau	179-175 kr.	163 kr.	151 kr.	142 kr.	103 kr.	168 ke.	300 kr.

Pesth, 6. März; bester, mittler, geringer Sorte; Preßb.Metzen;					Groschen,		W. W.
Weitzen.	143½	133½	— —	Gerste.	103½	100	— —
Halbfrucht.	— —	122	— —	Hafer.	83½	82	80
Roggen.	117½	116	113½	Kukurutz.	106½	103½	— —

StraßenBeamten-Stellen zu vergeben.

Bei der LocalDirection der kön. privil. LuisenSteaße (welche von Caelstadt nach Fiume führt) ist die Stelle eines SteaßenAssistenten mit dem jährlichen Gehalt von Vierhundertzwanzig Gulden C.Mze und einem Pferdehaltungs-PauschalBetrag von Sechzig Gulden C. Mze, nebst freyee Wohnung und Genuß eines HausGärtchens, — ferner die Stelle eines Officialen bei der LocalDirections-Kanzley zu Carlstadt, mit dem jährlichen Gehalt von Dreyhundert Gulden C.Mze und Sechzig Gulden C.Mze QuartierGeld, zu besetzen. — Beide Stellen sind mit dee VorrückungsAussicht in höhere DienstesKategorien, und mit dem Anspruch auf Pension verbunden.

Jene, welche eine dieser Stellen zu erhalten wünschen, haben ihee eigenhändig geschriebenen Gesuche längstens bis Ende März 1835 bei der CentralDirection der kön. priv. LuisenStraßen-Gesellschaft zu Wien am hohen Markt Nro 511 zu überreichen, und diese Gesuche mit glaubwürdigen Zeugnißen übee ihre Moralität, über ihre Kenntniße überhaupt, insbesondere aber übee die mit gutem Erfolg absolvieten polytechnischen Studien und abgelegten Prüfungen aus den drey BauFächern, über ihre bisherige Verwendung, Kenntniß einer slavischen Sprache, und über ihr Alter und ihre Gesundheit zu belegen.

Auch können ausgediente Militärs vom Genie- und Aetillerie-Corps auf dee LuisenStraße Anstellung finden, wenn sie sich über empfehlende Eigenschaften ausweisen.

Ganz neue Wiener Pianofortes,

samt einem alten 6-Octavigen, sind in diesem Markt zu verkaufen in Pesth, in der UlatvanceGasse, Nro 545. Zahn-

Zahnärztliche Anzeige.

Der ergebenst Unterfertigte, welcher seit mehreren Jahren in beiden Hauptstädten Ofen und Pesth hinlängliche Beweise seiner Kenntniße und seiner Geschicklichkeit in glücklicher Behandlung und Beseitigung aller Krankheiten und Uibel des Mundes, so wie im Einsetzen künstlicher Zähne und vollständiger Gebisse, die durch Schönheit, Dauerhaftigkeit und Brauchbarkeit sich auszeichnen, geliefert hat, empfiehlt sich dem verehrlichen Publikum hiemit auch hinsichtlich des Einsetzens der ihrer Unverderblichkeit und sehr langen Dauerhaftigkeit wegen angepriesenen Mineral- oder Emailzähne, dann auch hinsichtlich der zweckmäßigen Verfertigung und Anwendung aller Arten Obturatoren und Maschinen zum Geraderichten schiefstehender Zähne bei jugendlichen Personen.

Leonhard J. Cohn, Magister der Mund- und Zahnheilkunde, und Accoucheur.

OrdinationsStunden werden gegeben:

in Pesth im v. Szita'schen Hause, im 2-ten Stock, an der Donau, unweit der kleinen BruckGasse, täglich von 2 bis 5 Uhr Nachmittag; und —

zu Ofen in der Raizenstadt, HauptGasse, unweit der Brücke, bei'm schwarzen Adler im ersten Stock, täglich von 10 bis 12 Uhr Vormittag, wo auch alle Aufträge und Bestellungen zu Reparaturen auch anderer verfertigten Maschinen angenommen werden.

Bei Buchhändler Müller in Pesth,

am Anfang der HerrenGasse ist erschienen und neu zu haben:

Die vierte,

gegen die dritte um sieben, gegen die ersten zwei Auflagen, von dem hochwürdigen Herrn Verfasser nunmehr um einundzwanzig Gebete vermehrte Auflage des Gebetbuches

Heilige Anklänge.

Von

J. Stanislaus Albach in Pesth,

Priester aus dem Orden des h. Franz v. Assisi. 1834. Mit 4 Kupfern und 1 Vignette. Auf schönem Venetianer-Postdruckpapier, 426 Seiten stark.

Gebunden im schönen schwarzen Leder mit Goldschnitt und Schuber 4 fl 30 kr.
Eben so gebunden und geziert mit Stahlschloß und Stahlkreutzen 5 fl 40 kr.
Auch sind Exemplare in zierlicheren Einbänden mit Medaillons und Schlössern von Bronce, Silber, und Stahl so versehen, um angemessene Preise zu 7 fl. — 9 fl. 10 bis 15 fl C. M. das Stück zu haben.

Dieses hier angezeigte Gebetbuch umfaßt die vorzüglichsten religiösen Bedürfnisse des Menschen, beleuchtet die manigfachsten Verhältnisse desselben, begleitet ihn in Freude und Trauer vor das Angesicht des Herrn, und indem es in einer gebildeten Sprache, wie sie des Heiligthums des Herrn würdig ist, dem Bether nicht nur Ausdrücke der Andacht, des Vertrauens und des edlen Entschlusses in den Mund legt, sondern ihn zugleich überall auf die Gründe, warum er vertrauen, nach edlem Sinne trachten, und gottgefällige Entschlüsse fassen soll, aufmerksam macht, indem es jeden aufgefaßten Gegenstand nach allen Richtungen betrachtet, mit allen Bewegursachen und Folgen an das Herz legt, und oft in wenigen Zeilen Stoff für stundenlanges Denken enthält, so daß die fruchtbaren einzelnen Gebete auch nach mehrmaligem Wiederhohlen derselben immer noch neue Anhaltspunete darbiethen, trägt es nach Kräften dazu bey, den Glauben zu stärken, den Sinn für Reinheit des Gemüthes und Gerechtigkeit des Lebens zu erhöhen, das Irdische nach seinem wahren Gehalte würdigen zu lernen, zur Gottergebenheit zu ermuntern, besonders in leidenvollen Stunden aufzurichten, und so den Bether zum guten Menschen und frommen Christen zu bilden. — Daß in dem kurzen Zeitraume von 1828 bis 1834 vier Auflagen nöthig wurden; daß diese neueste, vierte Auflage mit gut lesbaren neuen Lettern gedruckt und mit vier ganz neuen, von den ersten Künstlern Wiens gefertigten kunstvollen Stahlstichen, nebst einem herrlichen Titelkupfer, das eben auch von Joh. Enders und Fr. Stöbers

Digitized by Google

Meisterhänden herrührt, ausgestattet ist; somit die äußere Gestalt von diesem Gebethbüche dem inneren Gehalte würdevoll entspricht, dürften dem Gesagten nur zu neuer Empfehlung gereichen.

Feinste Sorte VarinasKnaster das Pfund 8 fl W. W.

so wie die Original-Holländer Krull's Nro 4, 6, 8, und 10 in Spitzpaketten zu 1 fl, 1 fl 12 kr, 1 fl 24 kr, und 1 fl 36 kr W. W.; ferner ächte Havanah- und Amsterdamer Cigarren das Hundert 5 fl W. W., sind nebst allen vorzüglichen ungarischen Rauchtabaken, als: Rátkaer, Verpeléther, Végher, Muskateller, Csetneker, und der leichtangenehme Garten-Lettinger — fortwährend zu bekommen in meiner Tabak- und Pfeifen-Handlung „Zum Ungarischen Wappen" auf dem ServitenPlatz. Hier findet man auch eine reichliche Auswahl von allen modernen Rauch-Requisiten, worunter die neu erzeugten sehr eleganten Tabakbehälter und PfeifenStellagen zu beachten sind. Besonders aufmerksam mache ich noch auf mein bedeutendes Lager von Meerschaum-Pfeifen in den neusten Formen, und versichere hierin so äußerst billige Preise stellen zu können, die selbst zum größeren Ankauf für Geschäftsfreunde convenirend dürften.

Zugleich finde ich mich veranlaßt, hier zu bemerken, daß wenn ein oder der andere Gegenstand meines in diesen Blättern zeitweise angezeigten Waarenlagers nach dem beigesetzten Preise theurer erscheint, als er in anderen derley Ankündigungen bestimmt wird, der Unterschied auch nur in der Waare selbst zu suchen ist; die Benennung eines Artikels bestimmt nicht zugleich die Qualität desselben, und ich glaube gerade durch die strengste Billigkeit jenes ehrende Vertrauen herbeigeführt zu haben, für welches ich hiemit meinen hochverehrten Gönnern den schuldigen Dank erstatte. Ein hoher Adel und das geehrte Publikum wolle mir noch ferner Ihre gütige Unterstützung angedeihen lassen und wird reele Handlungsweise in meinen Geschäfte niemals vermissen.

Joseph Gaertner
„Zum ungarischen Wappen"

Anzeige der MöbelNiederlage in Pesth,

in der HerrenGasse, im titl. Baron Lafrert'schen Hause.

Joseph Prückner und Anton Hickade, bürgl. TischlerMeister in Pesth, danken herzlich für die ausgezeichnete Theilnahme, mit welcher sie so vielseitig beehrt wurden, und empfehlen hiemit auch für die Folge ihr neu assortirtes Waarenlager mit allen Gattungen WalzenBettstellen; Secretär-, Schreib-, Garderobe-, Commode-, Trumeaux- und Wäsch-Kästen nach dem neuesten Geschmack; alle Arten modernste Schreib-, Gesellschafts-, Spiel- und Arbeits-Tische; ferner alle Gattungen Divan, Sopha, Kanapee, Sesseln, Fauteuil, &c &c, nach der neuesten Façon mit verschiedenen modernen Glanz- Perkal-, Moir-, Merino-, und derley Stoffen elastisch tapezirt und geschmackvoll verziert, welche in großer Auswahl, solid und dauerhaft verfertigt, um die billigsten Preise vorräthig sind. — Auch übernehmen sie Bestellungen auf alle Bau- und MöbelArbeiten, mit der Versicherung, selbe promt und billigst zu verfertigen, und verbürgen sich jederzeit für die Aechtheit und Dauerhaftigkeit ihrer Arbeiten. Pesth, im März 1835.

Frische Siebenbürger Kerzen,

6-er, und 8-er, in vorzüglicher Güte, sind während des Marktes in Kistchen pr 25 Pfd zu haben in Pesth bei

August M. Simony

im Schiffgäßchen, Krachenfels'schen Hause, Gewölb Nro 22.

Feilbietung.

Das Einkehrwirthshaus zu Ofen auf der Landstraße „bei'm schwarzen Thor", Haus Nro 63, ist täglich aus freyer Hand zu verkaufen. Es befinden sich in demselben 4 Zimmer, 2 Küchen, 1 Speiß, Stallungen auf 40 Pferde, ein WeinKeller auf 700 Eimer, und ein Brunnen immer mit hinlänglichem Wasser versehen. Wahre Kauflustige belieben sich bei dem Hrn Eigenthümer dieses Hauses selbst zu überzeugen und das Nähere dort einzuholen.

Digitized by Google

Das Januarheft des Jahrganges 1835 der

allgemeinen Forst- und Jagd-Zeitung

herausgegeben vom Forstmeister Behlen,

ist durch alle Buchhandlungen zu haben, welche die eingehenden Bestellungen gleich anzuzeigen ersucht werden, da die Fortsetzung nur auf festes Verlangen gesandt wird. In dem laufenden Jahrgange beginnt eine vollständige kritische Uibersicht aller in das Gesamtgebiet der Forst- und Jagdkunde einschlagenden neuen Schriften, und unter der Rubrik Journalbericht, eine systematisch-kritische Uibersicht der wichtigsten, in anderen Zeitschriften erscheinenden bezüglichen Abhandlungen. Preis für den ganzen Jahrgang 7 fl. C. M.

Frankfurt a. M. 1835. J. D. Sauerländer.

Im Königreich Ungarn wird diese Zeitung geliefert durch

Hartleben's Buchhandlung in Pesth.

Gebrüder Winker,

BandFabrikanten aus Wien,

haben von nun an das Lager ihrer Erzeugniße auf dem neuen Mark-Platz in der Großhandlung des Hrn

Joseph Robitsek in Pesth.

Pferde-Licitations-Anzeige.

Es wird hiemit zur allgemeinen Kenntniß ertheilt, daß am 29. April laufenden Jahres das dem Hrn Georg v. Saamon zu Alapp, im Stuhlweissenburger Comitat, 8 Stunden von Pesth und 2 Stunden von der Donau entfernt, angehörige, schon längere Zeit veredelte Gestütt, orientalischer, englischer und ächt ungarischer Raçe, verkauft werden wird, und zwar:

Mutter-Stutten, trächtige, durch Siglavie belegt	7	3-jährige Stutten	4
N. b. Siglavie ist bereits verkauft an Hn Nikolaus v. Döry. — Siglavie's Vater, Original-Araber, ist bei B. Fechtig.		2-jährige Stutten	4
		1-jährige Stutten	6
		3-jährige Walachen	2
		2-jährige Walachen	2
Gelte Stutten Elexion. Slaedmaer	2	3-jähriger Hengst	1
4-jährige Stutten	4	2-jährige Hengste	4
		1-jährige Hengste	4
		Probirer	1
Zusammen		41 Stück	

N. b. Es wird keine Stutte vor der Licitation belegt.

Die Mutter-Stutten sind durchgehends geritten oder gefahren, so wie auch alle über das dritte Jahr hinaus handfromm.

Damböck und Faber aus Wien,

geben sich die Ehre, hiemit anzuzeigen, daß vom künftigen Pesther Josephi-Markt an, für alle folgenden Pesther Märkte sich die

Niederlage ihrer Heinrichsthaler und Gumpendorfer-

Tull-anglais-FabriksErzeugniße,

so wie ihr Lager von Böhmischen Stickereyen und englischen Bobbin-Nets und Streifen,

im Kehrer'schen Hause am JosephsPlatz befinden wird; und halten sich dieselben mit glatten Bobbin-Nets und Entoilagen in allen Qualitäten und Breiten, Tattings oder MaschinenSpitzen, ächten Blonden, ZwirnSpitzen, TullanglaisSpitzen, en Plains, Hauben, Krägen, Chemisettes, Tüchern, Bajaderes, Voiles, &c. &c. unter Zusicherung der billigsten Preise, bestens empfohlen.

2)(

A. Benkovits, aus Wien,

empfiehlt unter Versicherung reeller Bedienung, und möglichst billiger Preise, sein im neuesten Geschmack auf das

Vollkommenste assortirte Lager in

Gold- und Juwelen-Waaren.

Nebst Colliers, Braceletts, OhrRingen u. s. w. findet man daselbst auch complete Garnituren für Braut- und HochzeitGeschenke zur beliebigen Auswahl. — Alle gebrauchten oder veralteten Gold- und JuwelenWaaren werden nach ihrem vollen Werth in Tausch aufgenommen

Pesth, WienerGasse im v. Hülf'schen Eckhause, Nro 259.

ÖlGemälde der berühmtesten alten und neuen Meister, als: Cheistus, Madonnen, Landschaften, geistliche und andere historische Darstellungen in sehr schön vergoldeten Rahmen, sind um die billigsten Preise, — sowie auch ganz neu vergoldete Wiener Rahmen von verschiedener Größe zu haben. — Auch werden alte Gemälde restaurirt und gefirnißt, und Bestellungen aller Art Kunst betreffend, angenommen. — Auch ist eine eiserne Cassa, 34 Zoll lang, 25 Zoll breit, um 80 fl C. M. zu verkaufen in Pesth, in der WaitznerGasse, Nro 40, im 2-ten Stock, die erste Thüre.

F. Günther, Akad. Maler.

Handels-Anzeige.

Die Wiener-Shawl's-Niederlage.

am Neuen MarktPlatz in Pesth, im Schlechta'schen Hause Nro 265 besucht das leztemal diesen Josephi-PestherMarkt, und wünscht ihr sämtliches Lager aufzuräumen, daher folgende Waaren unter dem FabriksPreise verkauft werden, als:

4 Ellen lange und 2 Ellen breite feine Guirland-Shawls in verschiedenen Farben.
$\frac{1}{4}$. große ShawlsTücher mit Guirlanden, Rondo, Ramage und Feldern.
$\frac{3}{4}$. große ShawlsTücher in allen Farben.
$\frac{1}{4}$., $\frac{3}{4}$., $\frac{4}{4}$. große gedruckte ChalyTücher.
$\frac{3}{4}$., $\frac{6}{4}$., $\frac{7}{4}$., $\frac{8}{4}$. große einfärbige CreppenTücher.

DamenBajaderes gedruckt auf Atlas, Stramin und façonirt in Crepp. — Chaly, Foulard, Cotepaille, Mousselin, HalbChaly, Croisé; gedruckte und quadrillirte engl. Leinwanden zu Kleidern; $\frac{4}{4}$. breite Cachemir und gedruckte dunkle Merinos zu Oberröcken. — Piquet-Gillé; façonirte Sammet- und Selden-, und Toilinet-Gillé; Seiden- und Baumwoll-Ribbs gedruckte Haistücher; seidene Sacktücher; nebst noch mehreren anderen ModeWaaren, zu den billigsten Preisen.

Augustin Eisenbarth, Bürgerl. Uhrmacher in Stuhlweissenburg, verfertigt Thurmuhren der besten und neuesten Art; auch werden von ihm alte Thurmuhren in den besten Stand versetzt.

Ein PusztaTheil zu verkaufen.

Im Neograder Comitat, 2 Stunden von Lossontz, ist auf der zwischen Lossontz und Ogyán gelegenen Landstraße der an der Landstraße liegende Theil von der Nagy-Kereszturer Puszta zu verkaufen. Derselbe besteht aus 208 Joch, innerem AllodialGrund neben der Landstraße $5\frac{7}{8}$ Joch, Feldern und Wiesen von guter Qualität, jene 46 Joch, diese 21 Joch und 403 Qu. Kl.; einem in viereckiger Form zwischen zwey rieselnden Bächen liegenden $133\frac{4}{7}$ Joch großen, Eichen und Knoppern jährlich tragenden und zu Bauholz sowohl als FaßDauben geeigneten schönen Wald, in welchem sich ein heilsamer durch seinen vorzüglich lieblichen Geschmack sich empfehlender Sauerbrunnen befindet, wo ein einträgliches und heilsames Badhaus aufzuführen wünschenswerth wäre; ferner mit dem vierten Theil der dazu gehörigen WirthshausEinkünfte. Die näheren Verhältnisse und Bedingnisse sind zu erfahren bei dem Hrn Fiscal Alexander v. Pétsváradi in Pesth, in der RatzenGasse, Nro 222.

Digitized by Google

BlutEgel-Verkaufs-Anzeige.

In der gemischten Waaren-Handlung der Unterzeichneten zu Ofen sind mehrere Tausend best erhaltene BlutEgel täglich zu verkaufen, und empfehlen sich nebstdem die Unterzeichneten mit ihren übrigen HandlungsArtikeln; besonders mehreren Gattungen Chocolade; ächten JamaicaRhum, 30-grädig, in Flaschen und nach der Halbe; extraf. PunschEssenz vorzüglichster Güte; Tokayer und Meneser Ausbruch; Seehofer'schem Wund- und MagenBalsam; Luzerner KleeSaamen; dann aus ächt-Virginischem Saamen in Ungarn gebautem RauchTabak, in Blatt und geschnitten; ferner ihr vielseitig bewährt gefundenes PferdeDrüsen-Pulver in Packeln zu ½ Pfd, mit Vignette und HandlungsSigill versehen; ihre selbst erzeugte, in passenden rothen Schachteln mit grünen Signaturen und mit dem BronzeStempel T. W. gezeichnete extraf. engl. GlanzWichs, welche zwar vielseitig nachgeahmt, aber an Güte durch Erhaltung des Leders, wie auch an Feine, Glanz, Schwärze, und SchimmelFreye unerreicht bleiben wird, — dem geneigten Wohlwollen ihrer pl. t. Abnehmer bestens. Ofen, Wasserstadt, im März 1835.

Ant. Tschida et Witteck, „Zum Kameel."

Ein Haus in Promontor (nächst Ofen),

gerade hinter der Kirche liegend, auf die Gasse Stockhoch, im Hofe aber ebenerdig, mit 4 Zimmer, Küche, Spelß, Stallung, Wagenschoppen, Branntweinküche, sehr geräumigem Preßhause, großem mit Quader Steinen gemauerten Keller auf 6,000 Eimer, rückwärts mit einem Garten, vor dem Hause aber mit einer mit wilden Kastanien bepflanzten Terrasse, und allen erfoderlichen Bequemlichkeiten versehen, welches sich sowohl wegen seiner anmuthigen Lage zu einer SommerWohnung, als auch wegen seiner zweckmäßigen Eintheilung zu einem Wirthschaftsgebäude in hohem Grade empfiehlt; dann

¼tel Weingärten in Pesth, Steinbruch,

in einer der besten Gegenden befindlich, gut cultivirt, und besonders schwer tragend, mit einem sehr bequemen, aus festen Materialien gebauten Hause; — sind einzeln aus freyer Hand zu verkaufen. Kauflustige belieben sich in Pesth, HeuPlatz, Nro 94, nächst der Reformirten-Kirche, bei der HausEigenthümerin gefälligst anzufragen.

Zu herabgesetztem Preise

sind immerfort während der Marktzeit zu haben bei

Joseph Guttmann et Comp.

in Pesth, WaitznerGasse Nro 411,

Aecht englische Sättel, Zäume, Trensen, Martingalls, und alle Gattungen Peitschen.

Ferner empfehlen sie ihr bedeutendes Lager von GalanerieWaaren, so wie auch in großer Wahl ganz neue ächte Meerschaum-Pfeifen mit Silber-Beschläge.

Pesth, im März 1835.

Franz Maria Farina,

ältester Destillateur des ächten Kölnerwassers, gibt sich hiemit die Ehre, dem verehrten Publikum die Anzeige zu machen, daß die Niederlage seines ächten Kölnerwassers in Pesth in der Hut-Handlung des Hrn Franz Schoober „zum Ring" in der WaitznerGasse sich befindet, wo auch auf Verlangen der verehrtesten Abnehmer die Aechtheit dieses Wassers mit den unerüglichsten Belegen dargethan werden kan.

Eine neue und geschmackvolle GewölbStellage

von weichem Holz, auf MahagonyAre täuschend gemalt, in Quadrat 16 Schuh breit und 10 Schuh tief, geeignet zu mehreren Geschäften, als: zu einer Apotheke auf das Land, Zuckerbäckerey, TabakHandlung, oder kleinen WaarenHandlung, ꝛc, — ist täglich zu verkaufen. Nähere Auskunft gibt das KundschaftsAmt in Pesth, LeopoldGasse.

Digitized by Google

Bekanntmachung.

Indem die Pesther Gold- und SilberArbeiter- und UhrgehäusmacherInnung dem hohen Adel und dem geehrten Publikum für das bisher ihr geschenkte Zutrauen gehorsamst dankt, bringt selbe zugleich zur allgemeinen Kenntniß, daß alles hier seit dem Jahre 1818 verarbeitete 13-löthige, mit dem von der hiesigen Innung verbürgten ProbeStempel versehene Silber, nicht nur dem Wiener 13-löthigen Silber an Feinheit und innerem Werthe ganz gleich steht, und im Tausch und Verkauf für denselben Preis angenommen wird, sondern auch (da in Wien die StempelGebühr zu entrichten ist) hier etwas billiger zu stehen kommt.

Bedeutend verbesserte Mechanische

BrückenWagen von vorzüglicher Güte,

für deren Aechtheit gebürgt wird, sind zu äußerst billigst festgesetzten Preisen, sowohl bei Unterzeichnetem, von ihm verfertigt, in seiner Wohnung, als auch in der HerrenGasse, im v. Trattner-Károlyischen Hause, bei Hn Alexius Olah, bürgl. RiemerMeister, zu haben, in der Kraft von 1 bis 200 Centner.

Franz Wagner, bürgl. ZeugschmidMeister in Pesth,
wohnhaft in der inneren Stadt, LeopoldGasse, Nro 184, im eigenen Hause.

Ankündigung.

Nachdem der Unterzeichnete die Beweise seiner Fähigkeiten durch die Verfertigung der feinsten künstlichsten chirurgischen Instrumente und Apparate geleistet, wurde demselben das Glück zu Theil, die Zufriedenheit der löbl. Medicinischen Facultät in Pesth zu erlangen, und die hohe Gnade, den ehrenvollen Titel eines „chirurgischen Instrumentenmachers der löbl. Ungarischen Universität" führen zu dürfen, welchen Titels er bereits seit 5 Jahren sich erfreut. Derselbe nimt sich die Freyheit, hiemit gehorsamst anzuzeigen, daß bei ihm in Pesth, Hatvaner Gasse, im v. Horváthschen Hause, Nro 540, Gewölb Nro 1, alle chirurgischen, oculistischen, geburtshilflichen, thierärztlichen Instrumente und Apparate, sowohl nach den älteren, als nach den neuesten Formen, die feinsten RasirMesser, und alle Galanterie-Messer und Waaren um die billigst festgesetzten Preise zu finden sind. — Auch werden alle Arten Instrumente zum Zeichnen der Schafe, des Hornviehes und der Pferde nach der neuesten Form gefertigt; ferners alle vorbenannten Arbeiten zur Reparatur angenommen.

Adam Heizer,
chirurgischer Instrumentenmacher der löbl. Ung. Universität.

GewölbAnzeige.

In Pesth, kleine BeuckGasse „Zum Jägerhorn", befindet sich die neuerrichtete Niederlage von fein geriebenen OelMaler- und Anstreich-Farben, wie auch von allen Gattungen LackFirnisse; im Großen und im Kleinen, zu den billigsten Preisen zu bekommen. Für gute Waare und schnelle Trocknung haftet der Unterzeichnete, und er empfiehlt sich ergebenst mit Achtung einem geneigten Zuspruch.

Jos. Hellmer, Maler und Bürgerl. AnstreicherMeister in Pesth;
Kleine KreutzGasse, Nro 479.

VerpachtungsAnzeige.

Zu Ofen in der Wasserstadt ist das bekannte Ball- und Gasthaus „Zum Fasan" benannt, in folgenden Bestandtheilen, und zwar: im ersten Stock ein schön decorirter, mit hartem parquettirten Fußboden versehener TanzSaal, zwey SpeiseSäle, Credenz-, Garderobe- und MaskenZimmer; ebenerdig ein Kaffehaus oder BillardZimmer, vier Wohnzimmer, zwey Küchen, Speisekammer, rückwärts am Garten zwey Zimmer und Küche; links im Hof ein Zimmer für die wachhabende Mannschaft; ein schattenreicher angenehmer mit zwey großen SpeiseSalons versehener Garten; Keller, Boden, Holzlage, und Geflügel-Stallung, verbunden mit dem SchankRechte eigener Getränke, von Georgi 1835 auf ein oder mehrere Jahre in Pacht zu geben. Pachtlustigen wird nähere Auskunft ertheilt auf dem Mathias CorvinusPlatz, im Hause des ZinngießerMeisters Hn Gottlieb Wilke, im 1. Stock.

Digitized by Google

Anzeige des Gasthofes „Zum König von Ungarn"
am TheaterPlatz in Pesth.

Indem ich für den mir im verflossenen Jahre so reichlich zu Theil gewordenen Zuspruch meinen ergebensten Dank abstatte, habe ich zugleich die Ehre, einem hochverehrten Publikum, insbesondere aber allen P. T. Reisenden, anzuzeigen, daß ich neuerdings in meinem Gasthof zur größeren Bequemlichkeit ganz neue PassagierZimmer erbaut, verschönert und bedeutend vermehrt habe. Was Reinlichkeit, Eleganz der Einrichtung aller Fremden- und SpeisZimmer, des Koffeehauses ꝛc betrifft, hoffe ich bereits hinlänglich bewiesen zu haben. So wie mein Hauptaugenmerk stets mit größter Sorgfalt auf Küche und Keller gerichtet seyn wird, ist auch für geräumige luftige Stallungen und Remisen bestens gesorgt. Durch die Vermehrung der PassagierZimmer, so wie überhaupt durch die Vergrößerung meines Geschäftes, bin ich in die angenehme Lage versetzt, die größte, dem Zeitpunete nur möglichst angemessenste Billigkeit versprechen zu können, und hoffe daher, den mir in vorigen Jahre in so reichlichem Maaße geschenkten Zuspruch auch ferner zu verdienen, indem ich mich gewiß bestreben werde, allen Anforderungen auf's genaueste zu entsprechen.

Zeichnet mit Hochachtung ergebenster J. Bartl, Arendator.

Für GartenFreunde werden in Pesth,

auf der Üllö'er Strafe, im Hause Nro 7, gegen sehr billige Preise verkauft: einige Hundert Stück von den edelsten Sorten Pfirsich-Bäume; dann zweyjährige ächt-holländische SpargelWurzeln; mehrere Sorten von exotischen Bäumen und Gesträuchen; auch einige Hundert Stück der schönsten Gattungen Garten-Nelken-Ableger.

LeinwandWaaren-Anzeige
„Zum Schlesier" in Pesth,

RathhausGasse, im eigenen Hause, Nro 396.

Unterzeichneter habe die Ehre, mein bedeutendes

Leinwand- und Tischzeug-Waarenlager

noch zu äußerst billigen festgesetzten Preisen für kommenden Pesther JosephiMarkt zu empfehlen, nämlich:

Rumburger und Holländer Weben,

sowohl in ganzen Parthien, wie auch in Stücken und Ellen; $\frac{4}{4}$. und $\frac{5}{4}$. breite gebleichte Weißgarn- und rohe Stuhl- oder sogenannte Schlesinger-Leinwand; vorzügliche 38-Ellige Rumburger Creas-Leinwand, nebst allen Gattungen Futter- und Pack-Leinwanden;

Tischzeuge in Garnituren von Damast,

wie auch ordinärer Gattung in Stücken, nebst derley HandtücherZeuge, Koffee- und DessertServietten.

Alle Gattungen gestreifte Brabanter Gradl und Rumburger BettCanefas nebst vorzüglichem Nanquin zu Federriethen in jeder Breite.

Wallis und SommerPique's, Sacktücher jeder Art, sowohl von ganz Leinwand, wie auch Ostindischer Art.

Mehrere Parthien schwere $\frac{5}{4}$. und $\frac{4}{4}$. breite gefärbte

Futter-Damis und Canefas,

nebst weissen Kammertüchern und Cambrie's

Eine schöne Parthie Ostindischer Nanquin,

Um das seit langer Reihe von Jahren mir geschenkte Vertrauen auf das Vollkommenste zu bewahren, finde ich mich veranlaßt, meinen pl. t. Abnehmern zu bemerken, daß ich sowohl für die Echtheit meiner Leinwand ohne WollMischung, als auch für die Ellenmaaß jedes Stückes garantire.

Achtungsvoll zeichnet sich **Adolph Weiss.**

Digitized by Google

J. N. Swoboda,

Bürgerl. Uhrmacher in Pesth,

unter dem Schilde „Zum Saturnus", am Anfang der WaitznerGasse, im v. Mocsonyischtn Eckhause, empfiehlt sich mit seinem ganz neuen vollständig assortirten Lager aller Gattungen Uhren zu den billigsten Preisen; er bürgt für die gute Qualität und garantirt für die Richtigkeit derselben.

Auch werden bei ihm alle Gattungen Uhren reparirt, und es wird jede beliebige Bestellung promt effectuirt.

Ausserdem befindet sich während der Marktzeit in seinem Gewölbe „Zum Saturnus" ein bedeutendes Lager verschiedener Uhren für Abnehmer en gros.

Burgmann et Memlaur

Großhändler in Pesth

am neuen Marktplatz Nro 257,

machen hiemit die ergebenste Anzeige, daß sie durch erneuerte Verbindungen mit den anerkannt vorzüglicheren k. k. erbländ. privilegirten

Shawls- und ShawlsTücher-Fabriken des Joseph Zeisel, vormals Joh. Blümel, und des Joseph Wolf, in Wien,

deren Niederlagen für hier übernommen haben.

Die Erzeugnisse dieser beiden Fabriken haben sich schon seit vielen Jahren durch besondere Schönheit, geschmackvolle Zeichnung, Echtheit der Farben, und vorzügliche Behandlung des Stoffes ausgezeichnet, und den allgemeinen Beifall im In- und Ausland erworben.

Mit einem stets wohlgewählten Assortiment hievon, so wie mit einem eben angelangten CommissionsLager von

feinen Brünner Tüchern

und ihren bedeutenden Lagern von

glatten und façonirten Tull anglais (Bobbin-Nets) derley Stickereyen, Streifen, und Spitzen;

allen Sorten weisser und gefärbter BaumwollWaaren; schafwollenen Merinos; Mailänder Halbseiden-Baste; gedruckter Perkale; Möbelzeuge; moderner KleiderStoffe in Baumwolle, Schafwolle, Halb- und Ganz-Seide; Gilets; Hosenzeuge; echt- ostindische Naukins, und mehreren anderen ManufacturWaaren, empfehlen sich die Obgenannten ihren verehrlichen Abnehmern, und sie werden durch eine stets solide Behandlung das ehrende Vertrauen derselben zu würdigen wissen. Die Niederlage ist das ganze Jahr hindurch eröffnet.

Kundmachung.

Die mit 24. April d. J. zu Ende gehende Pachtung der FleischausschrotungsRegalien in den zur k. k. FamilieHerrschaft Rácz-keve gehörigen Ortschaften Tököle und Csepel wird, mit Vorbehalt der höheren Genehmigung, auf 3 Jahre mittelst einer am 26. März d. J. in der Promontorer Verwalteramtlichen Kanzley abzuhaltenden Licitation dem Meistbietenden verpachtet werden. Promontor, 28. Febr. 1835.

Vom Magistrat der k. Freystadt Pesth

wird bekannt gemacht, daß das an der WaitznerStraße, der StadtInsel gegenüber liegende Städtische HotterWirthshaus vom 24. April 1835 auf 3 Jahre nacheinander, gegen die in der Städt. Buchhalterey erliegenden Bedingnisse, versteigerungsweise in Pacht gegeben wird. Pachtlustige haben sich am 11. März 1835 mit dem Reugeld von 15 fl C. M. versehen, früh um 9 Uhr auf dem Rathhause im MagistratsZimmer einzufinden. Fa-

Digitized by Google

Fabriks-Niederlage
von Shawl-, Merino- und Mode-Waaren.

Adler et Kuttenberger aus Wien,

(Niederlage in Wien, am Graben, Nro 614)

haben die Ehre ergebenst anzuzeigen, daß sie zum gegenwärtigen Pesther Josephi-Markt mit einem der größten und besonders gutsortirten Lager angekommen sind, mit welchem sie sich, nebst ihren eigenen Artikeln von 4 Ellen langen und 2 Ellen breiten Damen-Shawls, und eben solchen Tüchern, mit den schönsten französischen, englischen und persischen Zeichnungen, und in modernsten Farben, als Selbst-Erzeuger empfehlen können. Auch befindet sich bei ihnen ein großes Lager von Wickler-Stoffen, Herbst- und Winter-Kleidern, als: Halb- und Ganz-Chaly, Toile du Battiste, Mandarins, Mousseline, Lignons, Percailen, und noch vielen anderen Stoffen auf Damen-Kleider; allen Gattungen Seiden-Tüchern von Merlin, Chali, Crepp de Chin, Creppon, und Atlas-Tüchern, in der Größe von $\frac{4}{4}$., $\frac{5}{4}$., $\frac{6}{4}$., und $\frac{8}{4}$. Breite; gedruckten und glatten $\frac{8}{4}$. breiten Atlas und Thibet-Merinos, Cachemir, dann noch mehreren Mode-Artikeln. Für Herren ganz moderne Gilets, und Halstücher von Seide und Baumwolle, so wie die modernsten Dessein-Foulard-Tücher.

Da Obgenannte als Selbst-Erzeuger durch eine besonders reelle Bedienung sich auszeichnen werden, so schmeicheln sie sich auch in dieser k. Freystadt dasselbe Vertrauen eines schätzbaren Publikum's zu genießen, welches ihnen auf allen Markt-Plätzen, die sie besuchten, zu Theil wurde. — Die Niederlage befindet sich zu Pesth, in der Bad-Gasse, im Hrn Kehrer'schen Hause, vis à vis der Schlag-Uhr.

Wein-Verkaufs-Licitation.

Am 12. März d. J. werden von Seite der k. k. Familie-Herrschaft Ráczkeve 1,358 Eimer Promontorer rothe Weine von der 1832-ger Fechsung den Meistbietenden gegen baare Bezahlung hintangegeben werden. Kauflustige haben bis 9 Uhr Vormittag im Promontorer-Keller nächst der Schule zu erscheinen. Promontor, 28. Febr. 1835.

Die zur Nachlassenschaft des Anton Miltenberger gehörigen 27 Viertel Weingärten in Promontor, werden am 15. März l. J. im Wege der Licitation Theilweise verkauft. Die Versteigerung wird in Promontor im Gemeinde-Hause gehalten, wo auch die Bedingnisse eröffnet werden.

Maus- und Ratten-Pillen.

Um den namenlosen Verheerungen der Mäuse und Ratten möglichst Einhalt zu thun, geben meine rühmlichst bekannten und allgemein mit bestem Erfolg zur Vertreibung obgenannter schädlichen Thiere erprobten Pillen ein zuverläßiges Mittel an die Hand, diese unangenehmen Gäste gänzlich los zu werden. Besagte Pillen sind, samt dem Gebrauchszettel, von nun an einzig und allein ächt zu haben:

in Pesth bei den HH. Oberhäuszer et Comp. „Zu den 3 Löwen" am Theater-Platz; dann

bei den HH. Hummel's Erben in Preßburg; — Ignaz Flandorffer in Oedenburg; — Jos. Bakos in Miskolcz; Schwarz et Paipor in Komorn; — Jos. Schmidt in Przemisl; — Jos. Samuel Pap in Eperies; — Jos. Kunz in Tarnow; — Jos. Nagy in Debreczin; — Sam. Ballo in St. Nikolau; — Carl Eifert in Neusohl; — Rud. V. Marienburg in Cronstadt; — Anton Hergesell in Raab.

Carl Molnár m.p.

In dem zur Studien-Fonds-Herrschaft Szexárd gehörigen Orte Möss wird die Pfarrhaus-Reparatur mittelst öffentlicher am 23. März l. J. zu Szexárd in der Verwalteramts-Kanzley früh abzuhaltender Licitation dem Mindestbietenden überlassen werden. Sachkundige Meister welche täglich die höheren Orts bewilligten Ueberschläge im herrschaftl. Verwalter-Amt einsehen können, werden, mit 218 fl W. W. Sicherheits-Geld versehen, zu erscheinen eingeladen. Szexárd, 27. Febr. 1835.

Digitized by Google

Choccolade-Anzeige.

Unterzeichneter gibt sich die Ehre, anzuzeigen, daß in seinem, im BäckerGäßchen, im Feßl'schen Hause, unter dem Schilde

„Zur Gemse"

befindlichen Gewölbe, nachstehende Gattungen Choccolade, alle nach Numern, als: Gesundheits-Choccolade; Bitter-GesundheitsChoccolade; WurmChoccolade; DamenChoccolade; Pur Cacao-Masse; geröstete Cacao; Mailänder Choccolade; ordinäre Choccolade, 16, 20, 24, 28, 30, 32, 36, 40; mit Vanille, Salep, Lichen; ferners: homöopathische, Gesundheits- und Kinder-Choccolade; dann Cacao-Schalen- und Cacao-Butter, in vorzüglichster Qualität, und um die billigsten Preise zu bekommen sind; und indem er sich schmeichelt, seine Erzeugnisse sowohl in Hinsicht der guten Zubereitung, als auch des besonderen guten Geschmackes wegen, seinen resp. Abnehmern bestens empfehlen zu können, sieht er einem zahlreichen Zuspruch entgegen. Pesth, 6. Jan. 1835.

Johann Jaritz, ChoccoladeFabrikant.

Aechte böhmische Hopfen vorzüglicher Qualität sind billigst zu haben in der Großhandlung der Gebrüder Kunewalder in Pesth, Landstraße, Nro 530.

Carl Swoboda,

Bürgerl. Handelsmann von Wien,

empfiehlt sich mit einem vollständigen Lager in den neuesten Gold-, GalanterieWaaren, wie auch mit einer bedeutenden Auswahl aller Gattungen Uhren.

Hat während des Pesther Marktes sein VerkaufsLager in dem Gewölbe des Hrn J. N. Swoboda „Zum Saturnus", am Anfang der WaitznerGasse, im v. Mocsonyischen Eckhause.

Anzeige.

Seit Jahren wird das gebrannte Knochenmehl (im Handel unter dem Namen „Spodium" oder „gebranntes Elfenbein" bekannt) zu manichfachen Industrie-Zwecken verwendet; unentbehrlich ist solches besonders in Zucker-Raffinerien, und bei Erzeugung von Runkelrüben-Zucker. Seit vielen Jahren wurde dasselbe zu enormen Preisen und hohen Kosten für den inländischen Bedarf aus Hamburg bezogen; nun gibt es in Wien zwar schon mehrere Fabriken, die jedoch mit meinen hier unten bemerkten VerkaufsPreisen aus manchen Gründen nicht concurriren können, und solche reine Sorten nicht in Handel bringen.

Da ich zur Raffinirung meiner Zucker selbst große Quantitäten von Spodium gebrauche, so errichtete ich, mit Bewilligung des löbl. Pesther Magistrats, hier eine SpodiumFabrik und beschäftige ich mit dieser Anstalt bereits über 200 Menschen der ärmsten Classe, und hoffe solche in Kurzem auf das Dreyfache auszudehnen.

Ich kan loco Pesth den Centner des reinsten Spodium's in seinem oder grobem Kern mit 1 fl 36 k: Conv.Mze zu 8 bis 10 Centner in Fässern gepackt verkaufen, was von Wien bezogen sich mit allen NebenSpesen auf das Doppelte berechnet. Bei einem jährlichen Bedarf von 100 Centner sichere ich demjenigen Abnehmer 10 Ctr Gutgewicht zu, und hoffe durch diese Unternehmung nicht nur mein Vaterland mit einem neuen Industriezweig bereichert zu haben, sondern auch durch das Einsammeln und Präpariren der Knochen mehreren Hunderten von dürftigen Menschen einen Erwerb zu verschaffen.

Das geringste VerkaufsQuantum ist in Fässern zu 8 bis 10 Centner.

Pesth, 26. Febr. 1835. Carl Lichtl.

Anmerkung. Pl. t. Besitzer von RunkelrübenZuckermehl-Fabriken, welche mich mit ihren Aufträgen beehren wollen, werden ersucht, ihren Bedarf auf das hiezu nöthige grob gekörnte Spodium frühzeitig zu bestellen und den Ablieferungs-Termin zu bestimmen.

Obiger.

Digitized by Google

Arzney-Waaren um herabgesetzten Preis.

Nachstehende Arzney-Waaren von guter Qualität sind gegen den halben jezt bestehenden Einkaufspreis und sogleich zu entrichtenden Betrag bei dem Hn Apotheker Joseph Rath zu Ofen in der Raitzenstadt auf Rechnung des hohen Aerars aus freyer Hand zu verkaufen: 1.) Herba menthae crispae 13 Pfund; 2.) Rheum moscoviticum 16 Loth; 3.) Aether sulphuricus 1 Pfund und 5 Loth; 4.) Aether aceticus 57 Pfd und 10 Loth; 5.) Magisterium bismuthi 6 Pfd; 6.) Oleum dest. menthae crispae 8 Pfd; 7.) Oxydum mangani 175 Pfd; 8.) Chlorkalk 1,600 Pfd. — Der Essig-Aether, das Magisterium Bismuthi und das Oleum destillatum menthae crispae können auch theilweise abgenommen werden. Das Oxydum Mangani und der Chlorkalk können in Fabriken zweckmäßig benützt, folglich im Ganzen abgenommen werden.

Franzen zu Fenster-Vorhängen und Draperien,

in großer reicher Auswahl, und äußerst billig, sind so eben angekommen und zu haben in Pesth, in der großen Bruck-Gasse, dem Theater gegenüber, bei W. Wilh. Iszer.

Bei ebendemselben werden auch zufolge Uibereinkommens mit den vorzüglichsten Fabriken dieses Faches jederzeit sehr bedeutende Lager von

Strümpfen und Strumpf-Waaren jeder Art

unterhalten, und zu festgesetzten Fabriks-Preisen verkaufe, von deren ausserordentlichen Billigkeit sich Jederman selbst überzeugen kan.

Kundmachung wegen Verpachtung des Post-Stalles in Ofen und Pesth.

Auf Anordnung der königl. ung. Statthalterey wird in Folge allerhöchsten Befehls die Post-Stallbefugniß für Ofen und Pesth vom 1. August 1835 an, auf sechs aufeinander folgende Jahre, gegen Abschließung eines Dienst- und Pacht-Vertrages, unter folgenden Bedingungen verpachtet:

1.) Dem Uibernehmer steht das Recht zu, auf den Straßenstrecken von den beiden Hauptstädten bis Vörösvár, Dunakesz, Kerepes, Sorokvár und Tetény alle Couriere und andere mit der extra-Post reisende Personen, wie auch die Briefposten, Estaffeten und Fahrposten, gegen Bezug der jeweilig bemessenen Rittgelter, welche bloß für die Aerarial-Ritte, im Durschnitte der leztverflossenen drey Jahre über drey Tausend Gulden Conv. Münze jährlich betrugen, und bei Estaffeten des bestimmten Postillonaufsitzgeldes zu befördern. — Bei den extra-Post Reisenden, Separat-Eilwägen, und privat-Estaffeten, ist der Poststallhalter berechtigt, eine Viertel-Post mehr als die normalmäßig festgesetzte Poststrecke beträgt, abzunehmen.

2.) Er genießt den Titel eines königlichen Postmeisters, und die hiemit verbundenen Vorrechte und Freyheiten.

3.) Er ist verpflichtet: a.) sich nach den Postordnungen, welche bestehen, oder in der Folge erlassen werden, und namentlich rücksichtlich der Fahrpostbespannung nach dem dießfälligen jeweiligen Normale genau zu benehmen; b.) in seinen Postställen, deren einer in Ofen ihm unentgeltlich von der Staatsverwaltung überlassen wird, während er jenen zu Pesth in einem geeigneten Locale auf eigene Kosten in der Nähe des Postamtes beizustellen hat, wenigstens 26 Pferde, drey halb gedeckte, und drey ungedeckte Kaleschen für extra-Reisende, und fünf ordinäre Wägen zu unterhalten, diese Pferderequisiten so zu vertheilen, daß in keiner der beiden Städte eine Stockung des öffentlichen oder privat-Dienstes zu besorgen sey, und die Zahl der Pferde und Wägen nöthigen Falles nach dem Bedarfe der Postanstalt zu vermehren; — c.) stets mit der angemessenen Zahl mannbarer, gutgesitteter, und vollkommen verläßlicher Postillons versehen zu seyn. d.) die Befugniß selbst auszuüben; wenn er aber in die Nothwendigkeit käme, sie an eine andere Person zu übertragen, die Bewilligung hiezu vorläufig zu erwirken, welche ihm auch nicht versagt werden wird, wenn gegen die Sitten, Rechtlichkeit und Verläßlichkeit der namhaft gemachten Personen kein Bedenken obwaltet; — e.) eine annehmbare Verbürgung von 2,000 fl Conv. M. (durch grundbücherliche Sicherheit, Erlag in Staats-Obligationen, oder im Baaren) zu leisten, an welche

sich nöthigen Falles, und besonders dann gehalten werden würde, wenn eine Vernachlässigung des Dienstes nach zweymaliger fruchtloser Ermahnung oder Bestrafung, nach Vorschrift der Verordnungen, die Einsetzung eines Administrators nothwendig machen würde.

4.) Wenn gleich die Unternehmung auf 6 Jahre, d. i. bis zum 1. August 1841 verliehen wird, soll doch dem Unternehmer, wenn er nach Verlauf der ersten oder folgenden 2 Jahre, d. i. am 1. August 1837, oder am 1. August 1839, die Unternehmung aufgeben wollte, dieses nach vorausgegangener halbjähriger Aufkündigung freystehen. Eben dieses Recht wird der Staatsverwaltung, jedoch einzig auf dem Fall vorbehalten, wenn dieselbe wegen Dienstvernachlässigungen in die Nothwendigkeit versetzt würde, einen Administrator aufzustellen.

5.) Dem Pächter wird ein jährlicher Canon von Eintausend sechs Hundert Gulden Conv.M. vierteljährig nach erfolgter Abrechnung bei der Kasse der königl. Oberpostverwaltung in Ofen zahlbar zugesichert, es wird jedoch unter den Competenten demjenigen, der bei übrigens gleicher Befähigung mit einem geringeren (in dem Offerte bestimmt und genau auszudrückenden) Betrage sich begnügt, der Vorzug zugesichert. — Die übrigen Bedingungen des Dienstvertrages können bei der königl. Oberpostverwaltung in Ofen, in Wien aber bei der k. k. Obersten-Hofpostverwaltung eingesehen werden.

Gesuche um diese Befugniß sind längstens bis zum 31-ten März 1835 an das hohe Präsidium der königl. ung. Statthalterey in Ofen, unter der Adresse derselben gesiegelt, und mit der Aufschrift „Offert für die Pachtung des Poststalles zu Ofen und Pesth" bezeichnet vorzulegen, oder einzusenden, da auf später überreichte Gesuche, oder nachträgliche Erklärungen keine Rücksicht genommen, sondern nach der gleich darauf vorzunehmenden commissionellen Eröffnung der Offerte, mit der Beleihung vorgegangen werden wird.

Zur größeren Sicherheit des Postgefälls hat ein jeder Offerent ein Reugeld von 500 fl C. M. vorläufig bei einer öffentlichen Amtscassa, oder bei der Ofner Postverwaltung zu erlegen, und hierüber die Quittung seiner obigen Erklärung beizufügen, welches Reugeld dem Nichtbestandnehmer alsogleich, dem Bestandnehmer aber erst nach Berichtigung der Caution, und erfolgten Unterschrift des Contracts, der für ihn von dem Augenblicke an verbindlich wird, zurückgestellt werden wird. — In dem Gesuche muß eine bestimmte Erklärung über den geforderten Pachtzins, dann wie die Verbürgung mit zwey Tausend Gulden, oder in einem höheren Betrage geleistet werden will, mit dem ausdrücklichen Beisatz enthalten seyn, daß dieses Gesuch sogleich verbindliche Kraft haben, und der Offerent acht Tage nach geschehener Aufforderung die Caution einzulegen, und den Pachtvertrag zu unterfertigen, widrigens aber für jeden Schaden oder Nachtheil zu haften haben solle. — In dem Offerte ist ferners der Aufenthaltsort des Bittstellers genau anzugeben, und ein ortsobrigkeitliches von einer höheren politischen Stelle bestätigtes Zeugniß über den sittlichen Wandel, guten Ruf, und die Vermögensumstände des Bittstellers beizuschließen.

Würden mehrere Personen in Gesellschaft die Ausübung dieses Befugnißes zu erhalten wünschen, so müßte dieß im Gesuche angeführt, und jene von ihnen, welchen die Leitung des Geschäftes übertragen werden wollte, ausdrücklich genannt werden, weil die persönliche Auszeichnung, von welcher in sub §. 2. die Rede ist, nur dieser allein zu Theil werden könnte, dagegen auch nur von dieser allein das oben erwähnte Zeugniß über Moralität vorzulegen wäre.

Kundmachung.

Zufolge hohen k. Ung. StatthaltereyBefehls sind in der zur Csolnoker k. FundationalHerrschaft gehörigen Ortschaft Csolnok auf dem Boden des FruchtMagazins und anderen Stellen des Gebäudes, verschiedene Reparaturen, ebenso in Leányvár am StallBoden Reparaturen zu bewerkstelligen und das Dach mit Schindeln einzudecken, nebst verschiedenen anderen BauReparaturen auszuführen, und ist zur Uiberlassung dieser Arbeiten die Licitation auf den 17. März d. J. festgesetzt, abzuhalten in der herrschaftl. AmtsKanzley zu Csolnok, wo auch der Plan und KostenUiberschlag dieser Baulichkeiten eingesehen werden können. Maurer- und ZimmerMeister haben sich zu dieser Licitation an besagtem Tag und Ort einzufinden und gehörig über Sicherstellung auszuweisen. Csolnok, 27. Febr. 1835.

Digitized by Google

MännerKleider-Niederlage in Pesth.

Indem ich Unterfertigter es als Pflicht erachte, für den mir bisher geschenkten Zuspruch meinen innigsten Dank abzustatten, bitte ich zugleich, darauf gütigst zu reflectiren, daß ich mein Lager von allen Gattungen Männer-Kleidern, nach den neuesten Londoner und Pariser Journalen mit dem größten Fleiß verfertigt, neuassortirt habe und in bedeutend herabgesetzten Preisen verkaufe.

Franz Löschinger, MännerKleidermacher in Pesth;
hat sein Gewölb neben dem Gasthof „Zum weissen Schiff", im Hause „Zum Paradeis" Nro 630, unter dem Schild „Zum Englischen Lord."

Ungarischer Champagner, 1834-ger,

von bestem GebirgsWein, ist die große Bouteille à 48 kr C. M.
die kleine detto à 28 kr —
so wie alter Neszmélyer Champ. die große Bout. à 1 fl — C. M.
die kleine dto à — 36 kr —
zu haben in Pesth bei Joseph Steinbach
in der HerrenGasse „Zur goldenen Wage."

Feingeriebene OelFarben zum Anstreichen fertig.

sind zu haben in der Specerey-, Material- und FarbWaaren-Handlung

des Ludwig Emmerling in Pesth,

in der KönigsGasse „Zur blauen Katze."

zu nachstehenden billigst festgesetzten Preisen, und zwar:

Pfd	Preise in Conv. Mze	fl.	kr.	Pfd	Preise in Conv. Mze	fl.	kr.
1	Guter, feinster Copal-Firniß	1	24	1	Engl. Roth auf Dächer, Fässer, ꝛc	—	16
—	dto dto Oel-Firniß	—	22	—	Lichtbraun	—	16
—	GrundFarbe licht und dunkel	—	12	—	Dunkelbraun	—	16
—	Feinstes Kremserweiß	—	36	—	SchieferFarbe	—	18
—	Fein Venetianerweiß	—	24	—	Okergelb auf Mauthsäulen,		
—	Feine SilberFarbe	—	20	—	Tische, ꝛc	—	18
—	Extraf. Kirchbergergrün	—	30	—	FeinSchwarz	—	20
—	dto Kaisergrün	—	40	—	Berlinerblau dunkel	—	48
—	Stahlgrün	—	24	—	Lichtblau	—	24

Zu jedem Pfund geriebener OelFarbe ist ein Viertel- oder nach Erforderniß ein halbes Pfund Firniß zur Verdünnung nothwendig. Für schnelle Trocknung, Aechtheit und Dauer der Farben wird gutgestanden. Fäßchen oder Töpfe zur Verpackung werden zu bloß eigenen Kosten berechnet.

Von Seite des GrundbuchAmtes der k. Freystadt Pesth wird kund gemacht, daß das in der inneren Stadt Ketskemether Gasse Nro 449 liegende Haus auf Verlangen der Erben am 13. März l. J. im gedachten Amte früh um 10 Uhr licitando wird verkauft werden.

Vom GrundbuchsAmt der k. Freystadt Pesth wird hiemit bekannt gemacht, daß am 11. März 1835 das in der Leopoldstadt, KrametvogelGasse Nro 44, liegende Franz Hübl'sche Haus auf gerichtliche Anordnung veräußert wird.

Kundmachung. Von Seite der hochl. k. Ung. Hofkammer wurde zur neuerlichen, vom 1. Mai 1835 durch 3 Jahre nach einander zu dauernden licitationsmäßigen Verpachtung des Gladna'er Fleisch- und SchankPachtes, mit dem Reugeld von 25 fl, der LicitationsTermin auf den 23. März l. J. festgesetzt. Diese Licitation wird am besagten Tag um 9 Uhr Vormittag in der Gladna'er kön. AmtsKanzley abgehalten. Pachtlustige werden daher eingeladen, sich an dem bestimmten Ort und Tag einfinden zu wollen. Die Pachtbedingniße können auch indessen in der besagten AmtsKanzley eingesehen werden. Endlich wird auch zur allgemeinen Wissenschaft gebracht, daß sich die Pachtlustigen über ihre VermögensUmstände gehörig auszuweisen haben.

Digitized by Google

KleeSaamen,

neuer Luzerner, wie auch Steyrischer, ist sowohl in Parthien, als auch in kleinerem Quantum, billigst zu haben bei

Oberhäuszer et Comp. in Pesth,
am TheaterPlatz, „Zu den 3 Löwen."

Rühmlichst bekanntes

Waschwasser genannt Prinzessenwasser

von Paris.

Um die glänzenden Wirkungen dieser wunderbaren Flüßigkeit zu erfahren, braucht man nur nach dem gewöhnlichen Waschen das Wasser gehörig aufzuschütteln, ein Schwämmchen zu benetzen, und damit die Haut gleichmäßig zu bestreichen, ohne sich abzutrocknen, und man erhält den Teint bis in das höchste Alter stets weiß, glatt, rein und zart. Diejenigen aber, welche Unreinlichkeiten auf der Haut haben, müssen dieses Wasser mehrmals des Tags auf genannte Art anwenden, um desto schneller von den etwaigen Sommersprossen, Wimmerln, Hitzpocken, oder sonstigen Blüthen befreyt zu seyn, indem dieses Wasser durchaus keine Unreinlichkeit auf der Haut duldet.

Das Fläschchen kostet 48 kr C. M., und ist zu haben bei Joh. Bée, Schiff-Gasse, Nro 632, in Pesth.
Monath October 1834.
Jean Bigot, faubourg St. Martin, Nro 37, à Paris.

1834-ger Luzerner Klee

ist von ganz vorzüglicher reiner Waare in der SpecereyHandlung des

Ignaz Prückler in Pesth,
auf dem SebastianiPlatz „Zum weissen Wolf",
zu den allerbilligsten Preisen zu bekommen.

Kirchen-Ornamente und Gefäße

von ächter Bronze, d. i. in Feuer vergoldet, wodurch ihr dem Nro 3 Gold ähnliches Ansehen nie verändert wird, sind in großer Auswahl vorräthig; als: Monstranzen; Ciborien; Kelche, sowohl glatter Façon, als auch halb und ganz reicher Verzierung; AltarKreutze; Büchsl zum heil. Oel; Pastoralstab; PluvialSchließen; ferner mit Silber überschmolzen, und auch in ganz feinem Pakfong, Rauchfässer, SprengKessel, Pacificate, Kirchenlampen, von kleinster bis ganz großer Gattung; gleichfalls ein großes Sortiment von Altar- und Meßbuch-Leuchter; diese sind auch zu minderen Preisen in Messing, polirt in verschiedener Größe vorräthig; so wie auch in BildhauerArbeit vergoldete EngelsKöpfe, auferstehender Heiland, FahnenVerzierungen, ꝛc.

Nebst vielen Neuheiten von Galanterie-Gegenständen und Aecht-Bronze-Schmuck;

reiche Ungarische Galla-Säbel, Kleider-Knöpfe und Ketten, Reiher-Schwingen, Sporen ꝛc.

In Pakfong-Silber erster Qualität

Girandolen, Schirm- oder Schreib-, Hand- und Feld-Leuchter, Lichtscheeren und derley Tassen, nebst allen Tafel- und Speise-Geräthschaften; viele ToiletteRequisiten, Sporen, ꝛc; mit dem Bemerken, daß dieses ganz feine PakfongMetall nicht wie gewöhnliches, welches, nur zum Schein etwas versilbert ist, und dann grau oder gelb wird, sondern nachdem dieses von der ersten Qualität Pakfong auch innerlich rein weiß ist, so wird es im Gebrauch immer schöner und gleich dem Silber.

Und zwar werden alle vorbenannte Waaren in der hier neu arrangirten Wiener FabriksNiederlage zu denselben festgesetzten, und auf jedem Stück Waare angemerkten Preisen, wie in Wien in der Fabrik von der ersten Hand, verkauft.

In der k. k. Hof- und Landesprivil. BronzeWaaren-, Lampen-, Luster-, und PakfongSilber-FabriksNiederlage, in der HerrenGasse, im v. Trattnar-Károlyi'schen Hause, Nro 612, vis à vis der PariserGasse, in Pesth.

Die Niederlage von dem
vortrefflichen emaillirten (glasirten) eisernen
Gesundheits-KochGeschirr
befindet sich bei Georg Erny,
bürgerl. Eisenhändler in Pesth, SchlangenGasse, Nro 402.

Daß das von K. Willer erfundene berühmte
Schweitzer-KräuterOel,
zur Verschönerung, Erhaltung, und Wachsthum der Haare
überall seiner vielfältig erprobten Wirkungen wegen, immer mehr Beifall findet, beweisen als neue Belege nachstehende Stellen aus Briefen.

Ich bezeuge hiedurch, daß ich das rühmlichst bekannte schweitzerische KräuterOel von Hrn K. Willer untersucht, und darin keine dem Haarwuchse irgend nachtheilige, sondern nur kräftige Bestandtheile gefunden habe.

Hamburg, Juni 1834. Sig. G. Schmeisser, Dr. u. Chemiker.
(L. S.)

Euer Wohlgeboren

haben mir vor zwey Monathen auf mein Ansuchen eine Flasche des Willer'schen Schweitzer-Kräuter-Oels übersandt, und hat dasselbe bei mir, der ich im 50. Jahre stehend, seit zehn Jahren mit einer sich fast über die ganze Länge des Kopfes durchaus erstreckende Platte behaftet war, seine Regenerationskraft so ausserordentlich bewährt, daß nicht nur ich den Gebrauch desselben noch fortzusetzen wünsche, sondern auch Bekannte von mir einen gleichen Nutzen davon zu ziehen wünschen und hoffen.

Euer Wohlgeboren ersuche ich deßhalb hiedurch ergebenst, mir annoch drey Flaschen jenes Oels, unter Wahrnehmung des Betrags von 12 Mark Courant, durch Postverlag für selbige gefälligst zu übersenden, und empfehle mich hochachtungsvoll

Euer Wohlgeboren ergebenst

Gästrow, den 1. October 1834. Sig.: W. v. Meding, Hofrath.

Was übrigens die Wirkungskraft Ihres Oeles anbetrifft, so müssen wir solchem als 15-jährige Parfümisten alle Gerechtigkeit wiederfahren lassen, und gingen uns über dessen Heilkraft, sowohl mündlich als Schriftlich, die bündigsten und erfreulichsten Mittheilungen ein, so, daß wir unter allen Verhältnisen Ihr Schweitzer-Kräuter-Oel zu empfehlen nicht aufhören werden.

Hamburg, den 8. November 1834. Sig. J. B. Rumy u. Comp.

Carlsruhe, den 5. December 1834.

So eben wurde eine Flasche Ihres Kräuter-Oeles von einer Person geholt, die dasselbe nicht genug rühmen kan. Von dem ersten Fläschchen schon sind auf zwey kahlen Stellen des Kopfes sogleich eine Menge junger Haare ganz dicht gewachsen, und bekommen die Haare einen hübschen Glanz davon. Zeugniß habe ich keines erhalten, aber die Erlaubniß, für diejenigen den Namen zu nennen, die sich von der Wahrheit des Gesagten überzeugen wollen.

Vor dem Gebrauch Ihres Haar-Oels sind dieser Person die Haare sehr ausgegangen, und jezt bei dem Gebrauch Ihres Oels haben sie eine solche Festigkeit erlangt, was wirlich zu verwundern ist. Diese Person versichert mich ihres innigsten Dankes was ich Ihnen hiemit anzuzeigen für Pflicht halte.

Sig. Carl Benjamin Gehres.

Daß vorstehende Auszüge richtig aus denen mir vorgewiesenen Original-Briefen gezogen seyen, bezeugt in Basel den 3. Februar 1835.

(L. S.) J. C. Schaub, Notarius.

Wir Bürgermeister und Rath des Kantons Basel, Stadttheil in der Schweitz, bezeugen hiemit, daß vorstehender Herr J. Chr. Schaub ein öffentlicher und geschworner Notarius

sey, dessen Acten, Instrumenten und Schriften, in- und ausserhalb Rechtens, vollkommener Glaube beizumessen ist.

Dessen zur Bekräftigung haben wir Gegenwärtiges mit unserem gewöhnlichen Standes-Insiegel und der Unterschrift Unseres verordneten Stadtschreibers verwahren lassen.

Nro 160. Basel, am 3. Februar 1835. Der Staatsschreiber:
(L. S.) Braun.

Von diesem Oel ist die HauptNiederlage für Ungarn bei Hn Joh. Bée, in Pesth, SchiffGasse, Nro 632, allwo das Fläschchen gegen portofreye Einsendung von 2 fl 30 kr Con.Münze zu haben ist. Abnehmern im Dutzend wird 10% rabattirt.

K. Willer
in Zurzach, in der Schweiz und in Mühlhausen in OberElsaß
brevetirt von Sr Maj. Ludwig Philipp, König der Franzosen.

Rothe und weisse Oedenburger Ausbrüche

sind von ganz vorzüglicher Güte (in der Qualität dem Tokayer und Méneser ganz gleich) zu niedrigst gestellten Preisen in der Specerey-Handlung des

Ignaz Prückler in Pesth,

auf dem SebastianiPlatz „Zum weissen Wolf“,

sowohl im Großen, als im Kleinen, zu bekommen.

Oekonomische Maschinen.

Der Unterzeichnete hat die Ehre, hiemit dem hohen Adel und verehrlichen Publicum, und insonderheit den pl. t. größeren sowohl, als kleineren GüterBesitzern, gehorsamst anzuzeigen, daß bei ihm verschiedene Maschinen nicht nur für MenschenHände, sondern auch für Thierkräfte zum Betrieb vorräthig sind und verfertigt werden, als: 1.) Eine eben fertig gewordene Mahl-Mühle auf ein Pferd, nebst einer HäckerlingMaschine, so eingerichtet, daß sowohl jedes dieser Werke für sich besonders arbeiten kan, als auch beide zugleich in Einem Zuge ihre Wirkung leisten; eine Wirksamkeit, von deren Verwendung und nützlichen Ergebnißen man sich durch den Augenschein überzeugen kan. 2.) Verschiedene ReihenPflüge zum pflanzen, behäufeln und ausnehmen von Kukurutz und Kartoffeln. 3.) Eine Maschine um Kukurutz auszukörnen (abzurebeln) und zum Schroten desselben oder auch anderer KörnerFrüchte. 4.) Verschiedene andere bereits bekannte Maschinen. Auch übernimt der Unterzeichnete Bestellungen auf dergleichen Werke, und sichert schleunige, gute Arbeit, so wie die billigsten Preise zu. Samuel Szijj, Maschinist in Pesth, auf der Kerepeser Straße, im Gräflich Beleznay'schen GartenGebäude Nro 1341.

Kundmachung. Auf höhere Anordnung wird zu wissen gemacht, daß hinsichtlich der auf 3 Jahre vom 1. November 1835 angefangen zu verpachtenden nachstehenden, zu dem Méneser k. KaalHofrichters-Bezirk gehörenden Gegenstände, die öffentliche Licitation am 23. März d. J. zu Paulisch in der HofrichterAmts-Kanzley in den gewöhnlichen Frühstunden abgehalten werden wird, als imbetreff: 1.) der Fleischbank-Gerechtigkeit in Glogovácz, Ménes, Paulisch und Kladova, dann Radna und Solymos; — 2.) der FischfangsGerechtigkeit in der Marosa bei Radna und Solymos; — 3.) des Steinbruches zu Hathyan und zu Millova; — 4.) der HandlungsGerechtigkeit zu Ménes, Kovaszinez, Radna, zu Paulisch, Kladova und Solymos; — 5.) der WaldBlößen im Mondorloker Revier, Hadakuri, und Csicsirer Revier, Sigyazka, Monostor, Bruruje, Sofroruja; — 6.) von $911\frac{800}{1600}$ Joch AerarialGründen, dann 80 Joch Postgründen auf der Puszta Zimánd; — 7.) einer vormaligen Post-Session; — 8.) der Jagdbarkeit im Solymoser Terrän; — 9.) dreyer herrschaftl. Hausgründe in Glogovácz; — 10.) von 4 Joch herrschaftl. Gründen in Szabadhely; — 11.) der WaldBlößen im Kladova'er Revier Szvinzka; — 12.) Die Abnahme des königl. Zehendes im Markte Neu-Szent-Anna, Zárand, dann den Ortschaften Fazekas, Varsány und Komlos; — 13.) in der KaalFiscalsOrtschaft Konop, hinsichtlich der FischfangsGerechtigkeit und der Gründe Nagy-Sabylo genannt. — Pachtlustige haben daher, mit einem verhältnißmäßigen Reugeld versehen, zu dieser Licitation am obbestimmten Tag und Ort zu erscheinen.

In

In ein Traiteur- und KoffeehausGeschäft

samt Wein- und BierSchank, wird ein solider Pächter auf mehrere Jahre gesucht. Die näheren Bedingungen sind in Pesth im k. priv. KundschaftsAmt zu erfragen.

SommerWohnungs-Anzeige.

Das zu Ofen, in der Christinastadt, StadtmeyerhofGasse, Nro 295, befindliche Haus ist ganz auf SommerWohnung zu verlassen. Das Nähere ist zu erfahren bei der HausEigenthümerin, wohnhaft in der Festung, WienerthorGasse, Nro 172.

Preise der Tafel-Service vom Krawszka'er Steingut

aus Mähren, deren HauptNiederlage für Ungarn sich nur in Pesth, am Anfang der HerrenGasse, dem ServitenKloster gegenüber, in dem Hrn Buchhändler Müller'schen Hause, Nro 426, befindet.

Der Verkauf dieser Erzeugnisse wird nur in besagter Niederlage besorgt.

Preise in Conv.Münze, ohne Packspesen.

Vollständige Tafel-Service für 6 bis 9 Personen	Glatt Weiß		Mit blauem Rand		Mit 5 blauen Streifen	
	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.
1 Suppentopf	—	54	1	—	1	36
1 dto Untersatz	—	11	—	14	—	21
2 runde Schüssel kleine .	—	30	—	36	—	48
2 dto dto große .	—	36	—	42	1	—
2 ovale dto kleine .	—	30	—	36	—	48
2 dto dto große .	—	36	—	42	1	—
2 Saucier mit Unters. .	—	38	—	46	1	18
2 Saladiere	—	44	—	48	1	30
1 Compot tief	—	22	—	24	—	39
2 Salzdosen	—	12	—	14	—	20
9 Suppenteller	—	54	1	3	1	48
24 Speiseteller. . . .	2	24	2	48	4	48
9 ObstTeller.	1	21	1	30	2	6
61 Stück	9	52	11	23	18	2
Koffee-Service, mit 2 Kannen, 1 Dose für Zucker, und 9 Schalen.	1	42	2	17	3	24

Vollständige Tafel-Service für 12 bis 18 Personen	Glatt Weiß		Mit blauem Rand		Mit 5 blauen Streifen	
	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.
2 Suppentöpfe	1	48	2	—	3	36
2 dto Untersätze . .	—	22	—	28	—	42
2 runde Schüssel kleine	—	30	—	36	—	48
2 dto dto mittlere	—	36	—	42	1	—
2 dto dto große .	—	48	—	54	1	12
2 ovale dto kleine	—	30	—	36	—	42
2 dto dto mittlere	—	36	—	42	—	48
2 dto dto große	—	48	—	54	1	12
2 Saucier mit Unters.	—	44	—	52	1	24
2 Saladiere groß . .	—	56	1	—	1	12
2 Compot tief	—	56	1	—	1	12
18 Suppenteller . . .	1	48	2	6	3	36
36 Speiseteller. . . .	3	36	4	12	7	12
4 Salzdosen	—	24	—	28	—	40
18 ObstTeller. . . .	2	42	3	—	4	12
100 Stück.	17	4	19	30	30	28

Von diesen Servicen können manche Stücke weggelassen, und dagegen nach Belieben andere gewählt werden. Auch sind einzeln zu folgenden Preisen nachbezeichnete GeschirrSorten, rein, und in bester Qualität zu haben, als: mit blauem Rand, ein DutzendTeller (schwerer Gattung) zu 1 fl 36 kr, 1 fl 24 kr, 1 fl 12 kr. GasthausTeller zu 1 fl, und zu 48 kr C.Mze. — Kaffeeschalen (schwerer Gattung) das Dutzend à fl 1 36 kr, und 1 fl 24 kr. Suppenschalen das Dutzend zu 1 fl. — Teller ganz weiß größte Sorte das Dutzend zu 1 fl 12 kr; etwas kleiner zu 1 fl, zu 48 kr, und zu 36 kr. Kaffeeschalen zu 1 fl. Suppenschalen zu 48 kr. Bei Bestellung beliebe man die Sorten und die Anzahl der Stücke zu notiren, und versichert zu seyn, daß mit der Wahl der Waare eben so, als wenn die Besteller persönlich zugegen wären, und zwar um so mehr auf diese Weise vorgegangen werden wird, als man dadurch das bezeigte Zutrauen zu rechtfertigen, und zu erhalten hofft. K. K. Landespriv. Krawska'er-, Wedgwood- und Steingut-GeschirrFabriks-HauptNiederlage am ServitenPlatz Nro 426. Pesth im März 1835.

Billigst festgesetzte Preise.

Bei Johann Bée, in Pesth,

in der SchiffGasse, Nro 632, befindet sich die

Niederlage des echten kölnischen Wassers

von Carl Anton Zanoli (ehemaliger Handelsgenosse von Jean Maria Farina, gegenüber dem Gülichs-Platze) in Köln directe bezogen, welches sowohl durch k. k. EinfuhrsZoll-Bolleten, wie auch durch eigens gefertigte VersandtBriefe und der DepotKarte jedem geehrten Abnehmer erwiesen werden kann. Die

Niederlage des Schweitzer Kräuter-Oels

zur Verschönerung, Erhaltung und Wachsthum der Haare. Erfunden von K. Willer in Zurzach (Schweiz). Die

Niederlage des k. k. ausschließend privilegirten Pariser

Damen-Toiletten-Wassers;

erfunden von Johann Filz in Wien. Die

Niederlage der Zahnpulver, Zahn-Tincturen, Zahn-Opiate ꝛc,

von A. M. de Vergani, Hof- und Leib-Zahn-Arzt Ihrer Majestät, der Erzherzogin Maria Louise, Herzogin von Parma, Piazenza, und Guastalla; Ihrer kais. Hoheiten, der Durchlauchtigsten Erzherzoge Carl, und Joseph Palatin von Ungarn, und Ihrer königl. Hoheiten, des regierenden Herzogs von Lucca, und des Prinzen von Salerno. Ferner

ein Commissions-Lager

von mittelfeiner bis zur feinsten Gattung parfumirter, Französischer und Englischer Seifen, de modes Parisienne, des beautés celebres, de beauté, à la Sultanne, des Dames françaises, de Psyche, Cythère, du Troubadour, Cupidon, de Toilette parisien au Benjoin, Mousseline, fleur d'Italis, Bouquet, de Naples, à la Oilette, à l'Heliotrope, fleur d'Orange, aux mille fleurs, à la Violette, Vanille, Palm, d'Amande amère, Windsoor, Cocoa Nut Oil etc., so wie auch ein bestens assortirtes Lager

von Destillateur- und Parfumerie-Waaren.

Avertissement.

Durch das Herabstimmen der Preise von der k. k. Wiener Aerarial-Porcellän-, und anderen privil. Steinguts-Fabriken, findet sich der Unterzeichnete veranlaßt, anzuzeigen, daß in seiner Handlung die herabgesetzten Preise seiner GeschirrSorten, aus Wiener und Schlaggenwalder Porcellän, aus Wiener, Rollauer und Kaschauer Steingut, dann aus Bunzlauer Kochgeschire und Wiener Steinmasse, bestehend, durch seine neu geordneten PreisCourante festgesetzt und ersichtlich sind.

Unter Einem zeigt der Unterfertigte an, daß nachdem er von allen gegenwärtig stathabenden drey großen Lotterie-Ausspielungen der Realitäten in beliebiger Auswahl Looße zum Verschleiß besitzt, er jedem titl. Hn Abnehmer eines einzelnen Looßes den fünften Antheil eines Freylooßes zusichert, indem er auf der Rückseite des erkauften Looßes die Numern des Freylooßes, auf dem Freyloos aber die Numer des Hrn Interessenten anführt.

Bei diesem Anlaß findet Unterzeichneter sich verpflichtet, allen seinen geehrten Gönnern und HandlungsFreunden für das ihm bisher geschenkte Vertrauen und den gewährten Zuspruch seinen ergebensten Dank zu bezeigen, und indem er sein bedeutendes Lager in PorcellanGeschirr und TabaksWaaren dem ferneren geneigten Zuspruch bestens empfiehlt, verspricht er, wie bisher bewiesen, auch hinführo die billigsten Preise und die prompteste Zufriedenstellung.

Temesvár, 16. Febr. 1835. Cajetan Gaßner m. p.

Ankündigung. Vermög hochl. k. Ung. Hofkammerbeschluß wird am 27. April 1835 mittelst öffentlicher Versteigerung die zur k. Frey- und BergStadt Kremnitz gehörige Herr-

schaft Stuben auf 6 Jahre nacheinander, von St. Michaeli angefangen, in Pacht gegeben werden. Pachtlustige werden an obgenanntem 27. April auf dem Rathhause, wo die Contractsbedingniße, welche der Ersteher zu erfüllen, und deren richtiges Zuhalten derselbe durch eine annehmbare Caution eines doppelten Pachtschillings der Stadt zu versichern hat, vorläufig, wie auch in der Ofner k. Ung. HofkammerBuchhalterey, eingesehen werden können, mit dem vorgeschriebenen 10pCtigen Reugeld versehen, zu erscheinen vorgeladen werden.

Aechter Varinas-Knaster in Rollen,

aus einer der ersten TabakFabriken Bremen's directe bezogen,
kostet 2 Gulden C. M. das Pfund,
in der k. k. priv. TabakFabriks-Niederlage von

Christian Fuchs u. Comp. „Zum Amerikaner"

nächst dem „weissen Schiff" in Pesth.

Von demselben Tabak ist zugleich angekommen: eine Parthie vorzüglich angenehmer Cigarren aus Amerikanischen Blättern in 8 Sorten; — ächter Holländ. 3 König-Krull in 4 Sorten; — ferner aus einer der vorzüglichsten TabakFabriken Deutschlands folgende Sorten Schnupftabake, frisch und ächt: Marocco Nr 1; St. Omer Nr 1; Rappé de Paris; Tabac Destresne ächter Dünkirchner St. Omer. — Da alle diese Sorten Rauch- und SchnupfTabake auf dem vorschriftmäßigen Wege und direct bezogen wurden, so können die Preise mäßig gestellt, und es kan selbst dem Nichtkenner die Aechtheit der Waare durch die k. k. ZollBolleten nachgewiesen werden.

Zugleich empfiehlt die obgenannte TabakFabrik ihr vorzügliches Lager aller Sorten inländischer Rauch- und SchnupfTabake und Cigarren von eigenem Erzeugniß zu den angemessensten Preisen, — und sie wird durch eine sorgfältige Sortirung und Bearbeitung von bloß alten Blättern, auch ferner das Vertrauen aller Rauch- und Schnupf-Tabak-Liebhaber, die ihre Niederlage mit gütigem Zuspruch beehren, zu erhalten, bemüht seyn.

Fertige Meßkleider,

zu den billigsten Preisen, nebst einer Auswahl von schweren Seiden-, Silber-, und Goldreichen prachtvollen Kirchenstoffen zu Ornamenten, von Damasten auf Fahnen, wie auch von ganzschweren violetten und carmoisin Gros de Naples, Moirés, und Gürtel-Bändern, sind zu bekommen in der

Seiden- und ModeWaaren-Handlung des Franz Xav. Hirsch in Pesth,

in der WaitznerGasse, im Gabler'schen Hause „Zum Hirschen", allwo auch alle beliebigen Bestellungen auf jede Art KirchenOrnamente, Himmeln, Fahnen, Inful, Velum, Rochetten, Biret, Bahrtücher, Alben, Speisebeuteln, ꝛc. ꝛc, auf das Schnellste und Billigste zu verfertigen, angenommen werden.

Kundmachung. Auf Anordnung Einer hochl. k. Ung. Hofkammer werden am 16. März l. J. mittelst einer zu Großwardein in der dasigen dirigirenden FiscalatAmts-Kanzley abzuhaltenden Licitation einzeln folgende im Biharer Comitat befindliche, und unter Verwaltung der Großwardeiner k. KaalHerrschaft stehende RegalBenefizien und andere Nutznießungen, nämlich: 1.) Weinschanks-, Branntweinbrennerey- und Fleischbanks-Gerechtigkeit in der Ortschaft Szombatság; — 2.) nämliche Gerechtigkeiten in Kiskerpest; — 3.) eben so in der Ortschaft Vircsolog; — 4.) in der Großwardeiner Casserne das Weinschankhaus „Zur Casematte" genannt; — 5.) ebendort das Weinschankhaus „Zur Stiege" genannt; — 6.) Bierbrau- und Schanks-Gerechtigkeiten zu Várad-Váralya; — 7.) Fleischbank zu Várad-Váralya; — 8.) Lapporter WasserMühle zu Várad-Váralya; — 9.) eine Markthütte auf dem großen Platz; — 10.) ein Magazin (Depositorium) in der Casserne, — auf 3 Jahre nacheinander d. i. vom 1. November 1835 angefangen bis einschüssig lezten October 1838 den Meistbietenden in Pacht überlassen. Pachtlustige haben sich am obigen Tag und Ort in den gewöhnlichen LicitationsStunden, mit einem Reugeld versehen, einzufinden. Die Pachtbedingniße können sowohl bei der k. Ung. Hofkammer, als auch zu Großwardein in der dirig. KaalFiscalatAmtsKanzley, täglich eingesehen werden.

Digitized by Google

Kein Rücktritt findet Statt

bey der Allerhöchst bewilligten Lotterie von einer halben

MILLION

und 45,000 Gulden Wien. Währ. durch 25,000 Treffer

des vor den Linien Wien's nächst Schönbrunn und Tivoli gelegenen

Theresien-Bades in Meidling,

sammt Schloß, großen Nebengebäuden, Theater, Traiteurie, großen Gärten und Landwirthschaft,

wofür dem Gewinner

als Ablösung Gulden 250,000 W. W. angebothen werden.

und wovon

die Ziehung, wie früher bestimmt, am 27. April 1835 unwiderruflich vorgenommen wird.

Diese für das mitspielende Publicum durch die besondere Berücksichtigung der schwarzen Lose, welche allein fl. 345,000 W. W. gewinnen, äußerst vortheilhafte Lotterie, zu einzigen fl. 4 Conv.Münze das Los, enthält

6 Haupttreffer, nähmlich

das Theresienbad oder fl. 250,000 W. W., dann im Baren,

Gulden 30,000, Gulden 20,000, Gulden 15,000, Gulden 10,000, Gulden 5,000,

im Betrage von fl. 330,000 W. W. Ferner noch

2994 Nebentreffer, von fl. 4,000, fl. 3,000, fl. 2,000, 8 zu fl 1,000 u. s. w.

in Summe von fl. 80,000 W. W., nebst

22,000 sicheren Gewinnsten der Freylose, im Betrage von fl. 135,000

wonach

25,000 Treffer, fl. 495,000 In Geld, und 5,000
Lose im Werthe von 50,000 also im Ganzen

W. W. fl. 545,000 gewinnen.

Die Freylose haben 1,000 Prämien in Geld,

worunter 350 Vor- und 350 Nachtreffer,

des Haupttreffers von fl. 30,000 und der anderen Treffer

von fl. 5,000, fl. 3,000, fl. 2,000 W. W.,

was die Wahrscheinlichkeit eines mehrfachen Gewinnes der einzelnen Freylose, die außer den für sie eigens bestimmten zwey Ziehungen auch in der Hauptziehung auf alle Gewinnste mitspielen, mehr als je darbietet, und wodurch ein

Freylos über Gulden 300,000 W. W. gewinnen kann.

Das Los kostet nur 4 fl. Conv.Münze.

Abnehmer von 5 Losen bekommen ein rothes Freylos unentgeldlich, so lange welche vorhanden sind, nach gänzlicher Vergreifung derselben nur ein gewöhnliches Los gratis.

Alexander Schoeller, k. k. priv. Großhändler, Wollzeile Nr. 775

Lose hievon sind zu haben in Pesth

bei J. S. Friedrich Liedemann,

und in der Schnitthandlung „Zur schönen Ungarin",

bei Franz B. Liedemann et Comp.

Digitized by Google

Nro 21.

Vereinigte Ofner Pester ZEITUNG.

Donnerstag (Mit k.k. allergn. Freyheit.) 12. März 1835.

März 7. Veränderlich. — 8. (Bar. fiel.) Veränderlich. (Bar. stieg.) — 9. (Bar. stieg.) Vielheiter. Sehr schöner Tag. — 10. Oft heiter; noch schönerer Tag. — 11. früh 7 Uhr: (Bar. stieg.) Trüb.

Ofen. Se k. k. Maj. haben die bei dem k. Nagy-Bánya'er OberInspectoratAmt und DistrictualBerggericht erledigte Beisitzers- dann Oberwirthschafts-Inspectors- und Berggerichtliche Referenten-Stelle dem Concipisten des k. Niederungarischen OberstkammergrafenAmtes, Johann Carl v. Lovich, allergnädigst zu verleihen geruhet.

Preßburg, 6. März. Se kaiserl. Hoheit der Erzherzog ReichsPalatinus waren am 28. v. M. von hier nach Wien abgereist, und sind am 3. d. M. wieder von dort hier angekommen. Vorgestern war unter dem Vorsitz Sr kais. Hoheit gemischte reichstägige Sitzung. Sämtliche Mitglieder beider Tafeln erschienen in dieser Sitzung in Trauer-Kleidern, und es wurde in lateinischer Sprache ein allerhöchstes Rescript verlesen, wovon die Wiener Ztg (vom 6. d.) folgende Uibersetzung enthält: „Ferdinand ꝛc, von Gottes Gnaden Kaiser von Oesterreich, König von Ungarn, Böhmen, Galizien und Lodomerien ꝛc, apostolischer König ꝛc ꝛc. Es hat dem Allmächtigen gefallen, Seine geheiligte Majestät den Kaiser von Oesterreich und apostolischen König von Ungarn, Franz den Ersten, Unseren innigst geliebten Vater, glorreichen Andenkens, heute gegen Ein Uhr Morgens, zu Unserem tiefsten Schmerz, welcher sich durch Worte nicht ausdrücken läßt, aus diesem irdischen in das ewige Leben abzurufen. Indem Wir Eurer Liebden und Euch, lieben Getreuen, dieses überaus traurige und für Uns, kraft der kindlichen Liebe, mit der Wir wünschten, das Er erst spät in das himmlische Reich eingehen, und den Seinem erlauchten Scepter untergebenen Völkern noch lange hätte vorstehen mögen, besonders betrübende Ereigniß kund geben, fordern Wir Euch auf, an Unserer Trauer Theil zu nehmen, und zweifeln keineswegs, daß auch Eure Liebden und Ihr, liebe Getreue, das Andenken des besten Landesfürsten, dessen Weisheit das Glück Seiner Völker mitten in den Stürmen der Zeit fest begründet hat, dessen Gerechtigkeit ein mächtiger Schutz für jedes Recht und ein kräftiger Schild gegen jede Willkür war, und dessen Tugenden allen Zeiten als erhabenes Beispiel vorleuchten, stets mit dankbarem Gefühle verehren werdet. Indem Wir daher nach Seinem Ableben die Regierung auch in dem Königreiche Ungarn und den dazu gehörigen Nebenländern, als der unmittelbare Nachfolger und Erbe Unseres weiland Herrn und Vaters, kraft der

Gesetze des Landes, namentlich des 1-ten und 2-ten Artikels vom Jahre 1723, so wie Unseres königlichen Diploms, welches Wir bei Gelegenheit Unserer feyerlichen Krönung und Inauguration ausgefertigt haben, im Vertrauen auf Gott antreten, haben Wir, um einen um so deutlicheren und offenbareren Beweis Unseres von Unserem Vater, unsterblichen Andenkens, ererbten Strebens zu geben, die Gesetze, Gerechtsame, Privilegien, Freyheiten und Immunitäten der getreuen Stände Unseres vielgeliebten Königreichs Ungarn und der damit verbundenen Nebenländer, in Gemäßheit der obenerwähnten von Uns ausgestellten Zusicherungsurkunde, unverletzt und unangetastet zu erhalten, und das öffentliche Wohl zu fördern, nach der Uns zustehenden königlichen Macht beschlossen, daß der gegenwärtige Reichstag auch ferner fortgesetzt werde, wobei Wir innigst überzeugt sind, es sey die würdigste Art, Unsere Dankbarkeit gegen Unseren erhabenen nun schon in die Wohnungen der Seeligen aufgenommenen Vater an den Tag zu legen, wenn durch weise Gesetze, zu deren Ausarbeirung für das öffentliche Wohl Er die Gelegenheit geboten hat, von Uns, Eurer Liebden und Euch, lieben Getreuen, welche Er gleichfalls als Seine Kinder betrachtete, Seinem frommen Andenken nach Seinem Tode ein Denkmahl kindlicher Liebe gesetzt wird. Wir bleiben Euch übrigens mit Unserer kaiserlichen königlichen Huld und Gnade wohl gewogen. Gegeben in Unserer Haupt- und Residenzstadt Wien, den Zweyten des Monaths März im Jahre 1835.

Ferdinand m. p.

Adam Graf Reviczky m. p.

Georg v. Bartal m. p.

Feyerliche Stille und die tiefste Trauer herrschten bei der Vorlesung des königlichen Rescripts, nach deren Beendigung die versammelten Stände in enthusiastischen Zuruf für das Heil des neuen Herrschers ausbrachen. Dieselben Gefühle gaben sich kund, als das Rescript hierauf in der Ständischen Sitzung abermals vorgelesen wurde. — Die reichstäg. Sitzungen sind nun bis Eintritt der nächsten Woche prorogirt.

Wien, 5. März. Se k. k. Maj. haben nachstehende allerhöchste Handschreiben zu erlassen geruhet:

An Se kais. Hoheit den Hrn Erzherzog Ludwig.

„Lieber Herr Oheim, Erzherzog Ludwig! Ich rechne es zu einer der ersten Angelegenheiten bei dem Antritt Meiner Regierung, Ihnen den Dank mit gerührtem Herzen auszudrücken, den Ihre treue und eifrige Unterstützung Meines in Gott ruhenden verklärten Vaters, in einem großen Theil der wichtigsten Regierungs-Geschäfte erworben hat. Zeuge des Vertrauens, das der Höchstseelige Kaiser der Weisheit Ihrer Rathschläge schenkte, fühle Ich Mich zu dem Wunsch aufgefordert, daß Sie Mir in Meinem schweren Beruf denselben Beistand leisten mögen, den Sie Meinem Vater geweihet haben. Ich rechne auf die tiefen Einsichten und die erhabenen Gesinnungen, womit Sie Ihre Wirksamkeit durch eine Reihe von Jahren so rühmlich bezeichneten, und zähle darauf, daß Sie Meiner hier ausgedrückten Aufforderung, in welcher Sie den Beweis des aufrichtigsten Zutrauens sehen mögen, zu entsprechen nicht entstehen werden.“ Wien d. 4. März 1835.

Ferdinand m. p.

An den Haus-, Hof- und Staats-Kanzler Fürsten v. Metternich.

„Lieber Fürst Metternich! Um einer Seits einen Beweis Meiner kindlichen Liebe und tiefsten Verehrung zu Meinem unvergeßlichen Vater zu geben, anderer Seits überzeugt, hiedurch den Gefühlen Meiner treuen Untertha-

nen entgegen zu kommen, habe Ich beschlossen, das Andenken Meines Vatees durch Eeeichtung eines Monuments zu verewigrn. Ich trage Ihnen in Ihrer Eigenschaft als Curator der Akademie dee bildenden Künste auf, Mie in der küezesten Zeit einen Vorschlag hierwegen zu erstatten." Wien, d. 3. Mäez 1835.

Ferdinand m. p.

Dienstags, am 3. d., wurde der Leichnam Sr höchstseeligen Maj. des Kaisers und Königs Franz I., Voemittags in Beiseyn der Leibäezte eröffnrt, und einbalsamirt, und Abends um 10 Uhe, nach vorläufigee Einseegnung, aus dem allerhöchsten WohnAppartement über die Säulen- und BotschafteeStiege in die HofbuegPfarrkieche feyeelich übertragen. Voean gingen zwey HofFouriere, dann folgte das Pfarrkreutz, hierauf Geistliche, laut betend, sodann dee HofburgPfaer-Vicar mit dee Assistenz. Zwey k. k. Kammerdienee trugen den Kessel mit den Eingeweiden, dann ein k. k. Kammeediener den silbernen Becher mit dem Herzen. Hieeauf wuede von k. k. Kammerdieuern, untee Beihilfe von k. k. Leiblakayen, in einem prachtvollen offenen Sarg die Leiche des höchstseeligen Kaisers, in Feldmarschalls-Uniform mit allen Oedenszeichen, geteagen. Neben dem Saege gingen zwölf k. k. Edelknaben mit beennenden WachsFackeln. K. K. Arcieeen- und königl. Ungarische adelige Leibgaeden mit entblößtem Seitengewehee, dann von Aussen k. k. TrabantenLeibgarden mit Hellebaeden leisteten die Nebendegleitung. Hinter dem Sarge folgte der k. k. Kämmeeer, Ferdinand Fürst Lobkowicz, als Stellverteeter des durch Unpäßlichkeit verhinderten hinteelassenen k. k. Oberstkämmerers. Auch schloßen sich die LeibgardeCapitäne und der hinteelassene GeneralAdjutant an. In der HofburgPfaerkieche wuede der Leichnam abermals eingeseegnet und auf das vier Stufen hohe, rings mit beennenden Kerzrn auf hohen Silberleuchtern umgebene Schau-Bett gestellt; — die kaiserliche und die königlichen Kronen, nebst Reichsapfel und Sceptrr, dee Erzheezoghut, die OrdensInsignien, wie auch Degen, Stock, Hut und Handschuhe wurden zu beiden Seiten drs Saeges auf sechs Pölster von Goldstoff gelegt; — dee Becher mit dem Heezen und dee Kessel mit den Eingeweiden wueden zu den Füßen dee Leiche auf die eeste Stufe gestellt; — die Leibgaeden besetzten die Posten am Sarge, und die schon frühee im allerhöchsten WohnAppartement Tag und Nacht duech Peiestee und Kammeeleute gehaltenen Betstunden wueden nun auch in der Kieche foetgesetzt. — Gestern, Mittwoch am 4. Mäez um 7 Uhr früh, begann dee öffentliche Einlaß in die Hofburg-Pfaerkieche zue Besichtigung der Leiche, bei welcher nun auch k. k. Kämmeree die Betstunden zu halten begannen. Abends um 6 Uhe wuede die Kieche für das Publikum geschlossen; die Besetzung des Sarges durch die Leibgaeden, und die Abhaltung der Betstunden dauerte jedoch ununterbrochen duech die ganze Nacht fort. Eben dieses geschieht auch heute und morgen, wo gleichfalls der Einlaß um 7 Uhr früh beginnen, und um 6 Uhr Abends aufhören wird. Am Samstag, den 7. d. M. abee wird die Ausstellung der Leiche um 11 Uhe Vormittags geschlossen werden, und wird zu diesee Stunde die Uibertragung drs Heezens in die LoerttoCapelle der Augustiner Hofkieche und unmittelbar darauf die Beisetzung dee Eingrweide in der Gruft bei St. Stephan mit dem herkömmlichen Gepränge stattfinden. Samstag Nachmittags um 4 Uhe endlich wird das feyeeliche Leichenbegängniß vor sich gehen, und wird der Leichenzug den Weg in die Begeäbnißkirche zu den Capuzinern auf dem neuen Markte aus der

Hofburg über den Burg-, Michaels-, Josephs- und Bürgerspitals-Platz nehmen. An diesem Tag wird die große Hoftrauee angezogen und wird selbe durch sechs Monathe mit folgenden Abwechslungen getragen werden.

Durch die ersten sieben Wochen, d. i. vom 7. März bis einschließig 24. April 1835, tragen die allerhöchsten und höchsten Herrschaften, dann der männliche k. k. Hofstaat schwarzes umgekehrtes aufgeriebenes Tuch, mit wenigen Knöpfen (die Aufschläge ohne Knöpfe), Pleureusen, Manschetten von Batist mit breitem Saume, wollene Strümpfe, schwarz überzogene Degen, angelaufene Schnallen und Flor auf dem Hute. — Durch die folgenden sieben Wochen, d. i. vom 25. April bis einschließig 12. Juni 1835, die vorige Kleidung, jedoch ohne Pleureusen. — Sodann durch die ferneren sechs Wochen, d. i. vom 13. Juni bis einschließig 24. Juli 1835, schwarzes glattes Tuch, mit angelaufenen Degen und Schnallen. — Endlich durch die lezten sechs Wochen, d. i. vom 25. Juli bis einschließig 4. Sept. 1835, eben diese Kleidung mit gefärbten Degen und Schnallen. — Die k. k. Minister, geheimen Räthe, Kämmerer und der äußere Hofstaat geben durch die ganze Trauerzeit schwarze Livree. Dieses ist auch den Rittern inländischer Orden gestattet. — Die allerhöchsten und höchsten Frauen dagegen, dann die Damen erscheinen durch die ersten vierzehn Wochen, d. i. vom 7. März bis einschließig 12. Juni 1835, in schwarzwollenem Zeuge, mit schwarzem Kopfputz, schwarzem Schmucke, schwarzen Handschuhen und schwarzem Fächer. — Durch die folgenden sechs Wochen, d. i. vom 13. Juni bis einschließig 24. Juli 1835, in schwarzem Seidenzeuge, mit schwarzem Kopfputz, schwarzen Garnituren und schwarzem Schmucke. — Durch die lezten sechs Wochen endlich, d. i. vom 25. Juli bis einschließig 4. Sept. 1835 in erwähnter Kleidung, mit Kopfputz und Garnituren von Spitzen oder Blonden und mit ächtem Schmuck. — Die Gemahlinen und Wittwen von k. k. Ministern, geheimen Räthen und Kämmerern geben durch die ganze Trauerzeit schwarze Livre.

Die TrauerAndachten werden in der Augustiner HofKirche bei einem prachtvollen, reich beleuchteten Trauergerüste in Beisepn der allerdurchlauchtigsten Herrschaften, des Hofstaates, der Ordens Ritter und Damen abgehalten werden, und zwar am Sonntag den 8. März und die beiden darauf folgenden Tage, jedesmal um 6 Uhr Abends die Vigilien, dann am Montag und die beiden darauf folgenden Tage, jedesmal um 10 Uhr Vormittags, die Seelenämter.

Wien, 6. März. Se k. k. apost. Maj. haben nachstehende allerhöchste Handschreiben zu erlassen geruhet:

An den Haus-, Hof-, und Staats-Kanzler Fürsten v. Metteenich:

„Lieber Füest Metternich! Um den leztwilligen Anordnungen Meines in Gott ruhenden, höchstverehrten und innigst geliebten Vaters in allen ihren Theilen vollständige Erfüllung zu geben, trage Ich Ihnen auf, dafür zu sorgen, daß der beiliegende Absatz Seines Testaments in Meinen Staaten Jederman kund weede. Die in selbem enthaltene rührende Aeußerung der Liebe des Verklärten für Seine Unterthanen, Seines Dankes für die Aemee und die Staatsdiener, welche gut gedient, werden Ihm gewiß in den Herzen Jener, die es betrifft, ein unvergängliches Denkmahl errichten, und Allen, so wie Mir, zu einem neuen Beweggrunde dienen, mit Ausdaurr in dem Wege zu beharren welchen Seine Lehre und Sein Beispiel Uns vorgezeichnet haben.“ Wien, d. 5. März 1835.

Ferdinand m. p.

Auszug des Testaments weil. Sr Maj. des Kaisers Franz I. dat. 1. März 1835.

„§. 14. Meine Liebe vermache Ich Meinen Unterthanen. Ich hoffe, daß Ich für sie bei Gott werde beten können, und Ich fordere sie auf zur Treue und Anhänglichkeit gegen Meinen legitimen Nachfolger, so wie sie Mir dieselbe in guten und schlimmen Tagen bewiesen haben. — Ich sage Meiner treuen Armee Meinen herzlichen Dank für die Dienste, welche sie Mir erwiesen, und

durch welche sie Meinen Thron erhalten hat. Ich fordere sie auf, Meinem Nachfolger dieselbe Treue und Anhänglichkeit immerfort zu beweisen. — Allen Staatsdienern, die Mir gut dienten, bezeige Ich hiemit Meinen Dank."

An den Hofkriegsraths-Präsidenten, General der Cavall. Grafen Hardegg.

„Lieber Graf Hardegg! Ich habe Mich bewogen gefunden, Meinen Herrn Bruder, den Erzherzog Franz Carl, zum General-Major zu ernennen; wornach Sie das Erforderliche zu verfügen haben." Wien d. 5. März 1835.

Ferdinand m. p.

An den geheimen Kabinets-Director Martin.

„Lieber Kabinets-Director Martin! Die langen und rühmlichen Dienste, welche Sie Meinem verklärten Vater geleistet haben, glaube Ich auf die entsprechendste Weise dadurch anzuerkennen, daß Ich Sie mit der ferneren Leitung des geheimen Kabinets, dessen Fortbestand in der bisherigen Art Ich hiemit ausspreche, beauftrage; Sie zur gleichmäßigen Fortsetzung Ihrer Dienste auffordere und Ihnen den Befehl ertheile, allen Mitgliedern des geheimen Kabinets und Ihren Untergeordneten die Bestätigung in ihrem Amte mit dem Beisatz zu eröffnen, daß Ich denselben die feyerliche Erneuerung des geleisteten Eides erlasse, zugleich aber vertraunsvoll erwarte, daß Sie Mir, so wie Meinem erhabenen Vater, mit bewährter Treue und Verschwiegenheit Ihren beschwornen Pflichten gemäß dienen werden." Wien d. 5. März 1835.

Ferdinand m. p.

(Von Sr k. k. Maj. Ferdinand I. allerhöchsteigenhändig gefertigte Reskripte sind an die Gubernien aller Provinzen, in dem Sinne der bisher von uns mitgetheilten, ergangen. Das an die k. k. Landes-Regierung im Erzherzogthum Oesterreich unter der Enns am 2. März erlassene ist in der Wiener Ztg vom 6. d. enthalten. Es schließt wie folgt: „Uibrigens habt Ihr allen Euch untergeordneten Behörden dieser Unsere Willensmeynung auf das Schleunigste bekannt zu machen, und insbesonders im Einvernehmen mit den Ordinarien zu verfügen, damit für weiland Se Majestät den höchst verblichenen Kaiser und König die gewöhnlichen Exequien, heiligen Messen und Andachten allenthalben in den Städten und auf dem Lande fleißig gehalten werden, so wie auch sogleich jede mit der allgemeinen Trauer unvereinbarliche Beiustigungsart sogleich einzustellen ist. Welch Allem Ihr Alle genau nachzuleben wissen werdet. Gegeben ꝛc ꝛc."

Ferdinand m. p.

Anton Friedrich Graf Mittrowsky v. Mittrowiz und Nemischl, Oberster Kanzler. — Carl Graf v. Inzaghy m. p., Hof-Kanzler. — Franz Freyherr v. Pillersdorff m. p., Kanzler. — Johann Limbeck Ritter v. Lilienau m. p., Vice-Kanzler. — Nach Sr k. k. apost. Majestät Höchsteigenem Befehle. Franz v. Radherny, k. k. Hofrath.

Sr k. k. Maj. haben mittelst allerhöchster Entschließung vom 3. d. M. die bei der k. k. obersten Polizey- und Censur-Hofstelle erledigte Hof-Concipisten-Stelle dem dortigen Hofkanzlisten, Ferdinand Ritter v. Kalchberg, allergnädigst zu verleihen geruhet.

Wien, 7. März. Sr k. k. Maj. haben folgende allerhöchste Handschreiben zu erlassen geruhet:

An Sr kaiserl. Hoheit den Hrn Erzherzog Palatin.

„Lieber Herr Oheim, Erzherzog Joseph Palatin! Ich halte es für eine der ersten Angelegenheiten, bei dem Antritt Meiner Regierung mit tief bewegtem Herzen Meinen Dank auszudrücken, zu dem Ich Mich durch die hohen Verdienste aufgefordert fühle, die Euer Liebden

um Meinen unvergeßlichen verklärten Vatee, und Mein theuees Königeeich Ungarn wäheend einee Reihe von beinahe vollen vieezig Jaheen, seit weichen Sie die höchste Reichswüede in Meinem Königeeich Ungarn so rühmlich bekleiden, Sich erworben haben. Ich eechne darauf, daß Sie mit gleicher Liebe und Anhänglichkeit auch Meine, dem allgemeinen Wohl, und dem Glücke Meiner getreuen Ungaen geweihten landesväteelichen Absichten fördern werden." Wien, d. 2. März 1835.

Feedinand m. p.

An Se kaiseel. Hoheit den Hrn Eezherzog Vicekönig Ralnee.

„Lieber Herr Oheim, Eezherzog Rainer! Es hat den unerforschlichen Rathschlüssen des Allmächtigen gefallen, Se Majestät, Meinen hochveeehrten innigst gellebten Vater, Unsern allergnädigsten Herrn und Kaiser, heute Moegens um drey Viertel auf Ein Uhe in ein bessees Leben abzurufen. Indem Ich Eurer Liebden diese, Mich mit dem tiefsten Schmerz erfüllende Nachricht mittheile, hege Ich zu Eueer Liebden das feste Veetrauen, daß Sie die, Ihnen von Meinem Höchstseeligen Herrn Vatee anvertraute Verwaltung des Lombardisch-Venetianischen Königreichs mit eben demselben Eifee, und in derselben ausgezeichneten Art fortfüheen werden, welche Ihnen stets die volle Anerkennung von Seite Meines veeklärten Vatees gesichert hatten." Wien d. 2. März 1835.

Ferdinand m. p.

An Se königl. Hoheit den Hen Erzherzog Ferdinand von Oesterreich-Este.

„Liebee Herr Vetter, Eezheezog Feedinand! Es hat den unerfoeschlichen Rathschlüßen des Allmächtigen gefallen, Se Majestät, Meinen hochvereheten, innigst gellebten Vatee, Unsern alleegnädigsten Herrn nnd Kaisee, heute Morgens um drey Viertei auf Ein Uhe in ein besseres Leben abzurufen. Indem Ich Eurer Liebden diese Mich mit dem tiefsten Schmerz erfüllende Nachricht mittheile, hege Ich zu Eurer Liebden das feste Vertrauen, daß Sie die Ihnen von Meinem Höchstseeligen Herrn Vater anvertraute Civil- und Militär-Verwaltung Meines Königreichs Gallzien und Lodomerien mit demselben Eifer und in derselben ausgezeichneten Art fortführen weeden, welche Ihnen stets die volle Anerkennung von Seite Meines verklärten Vaters gesichert hatten." Wien d. 2. Mäez 1835.

Ferdinand m. p.

Berlin, 3. März. Ein königl. KabinetsBefehl vom 20. Febe. macht in der Königsbeeger Ztg vom 25. bekannt, „daß zur Erleichterung des Landes die Uibungen dee Landwehr-Inf., Reserve und Landwehr-Artilleristen, Pioniere, Jägee und Schützen, in diesem Jahre ganz ausfallen sollen."

Brüssel, 25. Febr. Der Bankier He Jacob v. Rothschild ist von hiee wieder nach Paris zneückgekehrt. Er hat hiee während seines Aufenthaltes eine große Anzahl schöner antiker Möbel für sein Schloß im Bois de Boulogne angekauft. Als ee bei'm König speiste, trug er ein rothes Kleid mit weissen Beinkleidern und mehrere fremde Orden.

London. Dee König hat am 24. Febr. das Paelament mit folgender Thron-Rede eröffnet:

Meine Lords und Herren! Ich ergreife die baldigste Gelegenheit, Mich mit Ihnen im Parlament einzufinden, nachdem Ich deßhalb an die Meynung Meines Volkes (durch die ParlamentsWahlen) appellirt habe. — Sie werden, wie Ich überzeugt bin, das Leidwesen theilen, welches Ich über die Zerstörung eines Theils des alten Pallastes von Westminster empfinde, dee lange Zeit hindurch zum Versammlungsort der beiden Häuser des Parlaments gedient hatte. Nachdem dieser Unglücksfall eingetreten war, habe Ich befohlen, daß man alle diejenigen Maaßre-

geln ergreife, welche die Umſtände des Augenblickes Behufs Ihrer gegenwärtigen Beeſammlung geſtatteten; Ich werde mit Vergnügen zu einem neuen Bau alle diejenigen Pläne annehmen, welche im Einverſtändniß mit Ihnen, für die beſten und zweckmäßigſten werden erkannt werden. Ich werde anordnen, daß man Ihnen den Bericht voelege, welchen der geheime Rath über den Urſprung des Brandes und die in der Unteeſuchung, worauf dieſer Bericht ſich ſtützt, vorkommenden Thatſachen an Mich erſtattet hat. — Die Verſicherungen, die Ich von Meinen Verbündeten und überhaupt von den auswärtigen Fürſten und Staaten hinſichtlich ihres aufrichtigen Wunſches vertrauliche Verhältniſe und die freundſchaftlichſten Beziehungen mit Mir zu unterhalten, empfange, geſtatten Mir, auf die Fortdauer der Wohlthaten des Friedens zu rechnen. Die einzige Ausnahme von der allgemeinen Ruhe Europa's iſt der Bürgerkrieg, der in den nördlichen Provinzen Spaniens noch fortdauert. Die Artikel, welche Ich mit Meinen Verbündeten, dem König der Franzoſen, dee Königin-Regentin von Spanien und dee Königin von Portugall abgeſchloſſen habe, und die, als Zuſaz zu dem Tractat vom April 1834 dahin zielen, dieſen zu vervollſtändigen, um den durch dieſen Tractat beabſichtigten Zweck leichter zu erreichen, werden Ihnen vorgelegt werden. Ich muß abermals Mein Bedauern ausdrücken, daß die Verhältniße zwiſchen Holland und Belgien noch niche geſchlichtet ſind. — Meine Herren vom Unterhauſe! Ich habe befohlen, daß die Koſtenanſchläge für das nächſte Jahr entworfen und Ihnen ohne Verzug vorgelegt werden ſollen. Sie ſind mit größter Sorgfalt in Bezug auf Erſparniß abgefaßt worden, und Ich habe die Befriedigung, Sie zu benachricheigen, daß der Geſamtbetrag der Erforderniſe zur Beſtreitung der Staatsausgaben dießmal geringer ſeyn wird, als früher ſeit einiger Zeit. Der befriedigende Zuſtand der Induſtrie und des Handels des Landes und der Staatseinkünfte rechtfertigt vollkommen die Erwartung, daß ungeachtet dee während der lezten Seſſion beſchloſſenen Verminderungen der Steuern, die wenn ſie ausgeführt ſeyn werden, den Uiberſchuß, der in der Staatseinnahme beſteht, verringern dürften, dennoch eine hinreichende Bilanz vorhanden ſeyn wird, um die neuen jährlichen Ausgaben zu decken, die aus der Schadloshaltung hervorgehen, welche das Parlament wegen Abſchaffung der Sklaverey in den brittiſchen Colonien bewilligt hat. Ich beklage aufrichtig, daß das Intereſſe des Ackerbaues ſich noch in einem Zuſtand großer Noth befindet. Ich empfehle Ihrer Erwägung, ob es nicht in Ihrer Macht ſtehen dürfte, nachdem Sie für die Ausgaben des Staatsbedarfs geſorgt haben, und mit Aufrechthaltung des Nationalcredits, Mittel aufzufinden, die Bürde der Localausgaben, welche ſo ſchwer auf den Grundeigenthümern und Pächtern laſten, zu erleichtern, und ſelbe in billigerer Weiſe auf das Eigenthum anderer Art zu vertheilen." (Beſchluß folgt.)

Es wurde dann in beiden Häuſern über die Adreſſe auf vorſtehende Thron-Rede berathen und im Oberhauſe die von Lord Hardwicke vorgeſchlagene, in wörtlicher Uibereinſtimmung mit der Thron-Rede, angenommen, dagegen das von Lord Melbourne vorgebrachte Amendement verworfen. (In dieſem war auch folgende Stelle: . . „Sr Maj. vorzutragen, daß Sr Maj. treu ergebenes Haus der Lords unterthänigſt die Bemerkung hinzuzuſetzen wage, wie es ſein Bedauern daeüber ausſprechen müſſe, daß der Fortgang dieſer und andeeer (in der Thron-Rede erwähnten) Reformen durch die unnöthige Auflöſung eines Parlaments unteebrochen und gefährdet worden iſt, welches den ernſtlichen Willen hatte, Maaßregeln keäftig durchzuführen, auf die das Volk ſein lebhaftes und wohlbegründetes Begehren gerichtet hatte.") — Im Unterhauſe trug Lord Morpeth auf ein ähnliches Amendement als das Melbournſche an, und daſelbſt ward es Nachts auf den 26. Febr. mit einer Mehrheit von 7 Stimmen angenommen.

Graf Sebaſtiani bezieht in London das ehemals vom Grafen Grey bewohnte Hotel, welches er mit großem Luxus einrichten läßt. Er beſitzt mit ſeinem Botſchafter-Gehalt ein Einkommen von 700,000 Fr. Man berechnet, daß

Digitized by Google

die Gesandten der 4 großen Mächte in London zusammen jährlich 3 Millionen Francs verzehren.

Ein prächtiges Gestütt, ist jezt, nach einer Auswahl von meheeren Monathen, für den Kaiser von Rußland versammelt. Diese Pfeede werden im Frühjahr hier nach Peteesburg eingeschifft weeden.

Nacheichten aus China zufolge, war Loed Napiee am 11. Oct. zu Macao, wohin er schon keank zueückkehrte, an einee abzehrenden Keankheit, in Folge ausgestandener vieien Strapazen und von den Chinesen erlittener Mißhandlungen, gestorben. Doch hatten die chines. Behörden schon am 27. Septembee den Handel mit England wieder eröffnet.

Madrid, 21. Febr. (Mon. 27.) „Die PersonalVeränderungen, die so eben im Kabinet stattfanden, ziehen keine Modification in der Politik dieses Kabinets nach sich. Die VolksStimmung ist in Madrid und in den Provinzen sehe befeiedigend. Die Steueen gehen allenhalben sehe eegelmäßig ein."

Paris, 27. Febe. (Mon.) Eine aus Toulon von gestern (26. Febe.) 4 Uhr Nachm. datiete Depesche meldet, daß M. Soult heute aus diesee Stadt abreisen wollte und am 3. Mäez in Paris einzutreffen gedachte.

Wien, 7. März. (Wiener Ztg.) „Nach so eben eingetroffenen Nachrichten ist der erste Versuch des Jachtschiffes des bürgerl. Schiffmeisters Hrn Franz Fink ganz befriedigend ausgefallen. Dasselbe fuhr am 5. mit 37 Reisenden Schlag 6 Uhr Morgens von Wien ab, und traf um 2½ Uhr in Preßburg ein.

Am 7. März Mittelpreis (in Conv.Mze) der StaatsschuldVerschreibungen zu 5pCt 100 3/16; Dto dto zu 4pCt 94. — Darlehen mit Verlosung v. J. 1820 für 100 fl in C. M. ——; dto v. J. 1821 für 100 fl in C. M. 139; dto v. J. 1834 für 500 fl C. M. 585⅝. WienerStadtBancoObligationen zu 2pCt 60. BankActien pr Stück 1300¼.

Wasserstand der Donau am WasserMaaß in der k. Brunnmaschine zu Ofen: 8. März: 5 Sch., 8 Z., 6 L. — 9. März: 5 Sch., 6 Z., 6 L. — 10. März: 5 Sch., 3 Z., 9 L. — 11. März: 5 Sch., 2 Z., 0 L. (oder 0.)

Wien, 7. März: große DonauBrücke — Sch. 6 Z.; im Canal — Sch. 7 Z. (oder 0.)

MarktPreise (in Conv.Münze) der Kornfrüchte im Febr. 1835. (Preßb.Metzen.)

Am	Weitzen.	Halbfrucht.	Roggen.	Gerste.	Hafer.	Kukurutz	Hirsbrey.
28. Baja	144-136 kr.	128 kr.	116 kr.	100 kr.	84 kr.	116 kr.	128 kr.
28. Debreczin	150- — kr.	132 kr.	120 kr.	84 kr.	72 kr.	84 kr.	120 kr.
28. Essek	144-114 kr.	96 kr.	— kr.	96 kr.	96 kr.	126 kr.	— kr.
28. Miskolcz	— -144 kr.	120 kr.	114 kr.	98 kr.	72 kr.	99 kr.	264 kr.
28. Preßburg	180-168 kr.	— kr.	157 kr.	142 kr.	106 kr.	166 kr.	— kr.
27. Temesvár	117-106 kr.	96 kr.	— kr.	87 kr.	88 kr.	92 kr.	— kr.
28. Wieselburg	174-168 kr.	— kr.	144 kr.	140 kr.	112 kr.	151 kr.	— kr.

Pesth, 10. März;	bester	mittler	geringer Sorte; Preßb.Metzen;	Groschen	W. W.
Weitzen.	143½	133½	126½ Gerste.	106½	103½	100
Halbfrucht.	123⅛	120	— — Hafer.	84	82⅝	81¼
Roggen.	120	116⅝	— — Kukurutz.	108	106⅜	102⅞

Die k. k. Hainburger TabakFabriks-Niederlage

zu Pesth, große BruckGasse, Nro 643, im Egerischen Hause, empfiehlt ihre bereits bekannten, und mit unschädlichen Ingredienzen erzeugten, Schnupf- und RauchTabak-Gattungen, besonders aber die ächten Maryländer, Portorieco- und Domingo-Cigarren in politirten Kistchen mit 100 Stück zu 2 fl C. M., und die amerikanischen 100 Stück zu 1 fl 30 kr C. M., von deren Güte sich jeder Abnehmer selbst überzeugen wird.

Eine

Eine Wittwe von mittleren Jahren

wünscht als Erzieherin oder Gesellschafterin in ein gutes Haus zu kommen. — Deßgleichen sucht ein Frauenzimmer als Kammerfrau oder Beschließerin in ein Herrschafts-Haus zu kommen. — Nähere Auskunft über beide ertheilt Franz Liedemann in Pesth, wohnhaft in der 3 Kronen-Gasse, im Fabinischen Hause im 2-ten Stock.

Ein Oekonom,

welcher in der Verwaltung von Gütern, ihrer allenfälligen Regulirung, nicht minder in der höheren Schaf-Cultur geregelte Ansichten besitzt, deutsch, Latein und slawisch spricht, — bietet Guts-Eigenthümern seine Dienste an. Näheres zu Ofen, Wiener Gasse, Nro 178, im ersten Stock.

Antonia Nagy, geborne Baronin Szobek,

und ihre Tochter Aloysia, haben die Ehre, anzuzeigen, daß ihre

Mädchen-Erziehungs-Anstalt in Pesth

sich jetzt in der Raizen-Gasse, im kleinen Seminarium befindet.

Joseph Steinbach in Pesth

in der Herren-Gasse, „Zur goldenen Wage", empfiehlt sein wohl assortirtes Waaren-Lager von Specerey- und Farb-Waaren in bester Qualität. — Besonders aber ist sein

Ungarischer Champagner von eigenem Erzeugniß

deßwegen empfehlenswerth, weil derselbe vollkommen rein, von angenehmem Bouquet, und stark moussirend, dem französischen gleich kommt, und vorzüglich dadurch sich auszeichnet, daß er nie Kopfschmerz verursacht.

Die Bouteille kostet Einen Gulden C. M.

Herrschaften, denen daran liegt, von ihren eigenen Weinen Champagner erzeugen zu lassen (wozu ein leichter, flüchtig abgelegener Gebirgs-Wein am besten geeignet ist), können bei Obgenanntem jenen Versuch machen; es wird jedoch nicht weniger als ein Viertel Eimer angenommen, und werden davon fünfzehn Flaschen fertiger Champagner, à 42 kr per Bouteille, abgeliefert. Obiger.

Aecker-, Wiesen- und Haus-Licitation in Pesth.

Am 18. März l. J. werden im Pesther Stadtgrundbuchs-Amt die Aecker ober dem Hausenwurf an der Donau sub Nris 7, 10, und 11, aus 8½ Joch bestehend, — dann die Wiesen NN. 224 und 225 zwischen der Paschgali- und Rákos-Mühle, — endlich das Haus Nro 669 vor dem Ketskemether Thor „Zu den 3 Uhlanen" genannt, licitando gegen gleich baare Bezahlung oder billige Termine, auf Verlangen des Eigenthümers verkauft werden.

Billard-Verkaufs-Anzeige.

Eine Auswahl mehrerer neu verfertigter Billaede von geschmackvoller Façon und verschiedenster Couleur, same Ballen, Tuch und Queues, — wie auch mehrere überspielte hergerichtete samt aller Zugehör, sind zu äußerst billigen Preisen zu haben, bei dem bürgerl. Tischler-Meister Weinmann zu Ofen, im Taban, unweit dem Bruck-Bad, Nro 570.

Russischer Caviar und ächt Ementhaler Käse

ist so eben frisch angekommen und billigst zu haben bei

Oberhäuszer et Comp.,

am Theater-Platz „Zu den 3 Löwen" in Pesth.

Ungar. Krapp- u. Waid-Commiss.-Lager

des Hrn Bacon's Tomaschitz, zu den billigsten Preisen, in Pesth, in der Königs-Gasse, im v. Gömöry'schen Hause bei Gebr. Steinitzer et Schulhof.

Digitized by Google

Das andachtvolle illyrische Werk

ästhetisch-poetisch verfaßt, unter dem Titel:

Kerstovka, oder Xivot, i dyla Gospodina nashega Isukersta, u dvadeset i csetri pyvanja izpyvana po Jonu Palmorichu Dubrovacskom Vlastelinu, a sada na obicsniji illyrski izgovor prevedena, i na Svytlo dana Ignaciom, Aloyziom Berlichem, hat bereits die Presse verlassen, und ist zu haben: zu Ofen in der Gyurian-Bagó'schen Buchdruckerey, wie auch in Wien im Wenediktischen BücherVerlag um die bei der Pränumeration bereits angekündigten Preise. — Das Exemplar

auf Druckpapier 1 fl 12 kr C. M., oder 3 fl W. W.;

auf Postpapier 1 fl 36 kr C. M., oder 4 fl W. W.

Ofen, 2. März 1835. Gyurian-Bagó k. k. priv. Buchdrucker.

Thomas Ehnn,

unter dem Schilde „Zur Hoffnung" in Pesth,

am RathhausPlatz, neben der StadtApotheke, empfiehlt sich mit einem ganz frisch assortirten WaarenLager aller Gattungen Kleider und großer UmhängTücher; glatter Seiden-, Schafwoll-, Baumwoll- und Lein-Waaren; modernen Beinkleider-, Gillets-, und Reverenda-SeidenStoffen; nebst verschiedenen ModeArtikeln für Damen und Herren; vorzüglich ächter 64-Elliger Rumburger, 38-Elliger Creas- und 30-Elliger Weißgarn-Leinwanden; äußerst billigen gedruckten Percails- und Bast-Kleidern; und hofft seine verehrten Abnehmer durch billige und reelle Bedienung zufrieden zu stellen.

Die k. k. ausschließend privilegirte

Pakfong Fabrik aus Wien,

hält im Pesther Josephi Markt ein Commissionslager von allen Gattungen Speiselöffeln, Suppenschöpfern, Kaffeelöffeln, Milchschöpfern, und TafelMessern, aus ächtem Pakfong gearbeitet; und um allen Irrungen vorzubeugen, sind sämtliche Gegenstände mit dem k. k. Adler und dem Zeichen Neusilber gestämpelt.

Der Verschleiß ist am Josephs Platz im Eckgewölb „Zur Schlaguhr" bei F. J. Swoboda aus Wien.

Anzeige.

Die Direction der ersten österreichischen BrandVersicherungs-Gesellschaft in Wien, fährt fort, für äußerst billige Prämien, Häuser und Gebäude jeder Art,

sowohl im Ganzen, als in einzelnen der Zerstörung besonders ausgesetzten Theilen,

Oekonomie- und Waaren-Vorräthe, Fabriks-Requisiten, Maschinen, Mühlwerke, und Vieh,

gegen die Gefahren des Feuers zu versichern. Wer über die Natur und Solidität dieser sich einzig auf Versicherung gegen Feuersgefahr in allen Theilen der Monarchie beschränkenden Anstalt näher unterrichtet zu werden wünscht, erhält sowohl die Statuten als übrigen Drucksachen der Gesellschaft unentgeltlich bei dem unterzeichneten Agenten, der zugleich alle VersicherungsAnträge selbst übernimmt, die Bestimmung der darauf fallenden Prämien bei der Direction einholt, und endlich, nach Genehmigung derselben, die VersicherungsPolizzen besorgt. Jeder Besitzer von Realitäten, welche den Zerstörungen des Feuers ausgesetzt sind, möge sich daher beeilen, mit einem kleinen, kaum fühlbaren, jährlichen Aufwand, sich die Beruhigung zu erkaufen, daß sein und seiner Familie Wohlstand durch dieses furchtbare Element nicht zerstört werden könne. J. S. Friedrich Liedemann,

Agent der ersten österr. BrandVersicherungs-Gesellschaft in Pesth.

Von Seite des GrundbuchAmtes der k. Freystadt Pesth wird kund gemacht, daß das in der inneren Stadt Kotskemother Gasse Nro 449 liegende Haus auf Verlangen der Erben am 13. März l. J. im gedachten Amte früh um 10 Uhr licitando wird verkauft werden.

An das ärztliche Publikum.

Bei Unterzeichnetem erscheint seit Anfang dieses Jahres:
„Bibliothek von Vorlesungen der vorzüglichsten und berühmtesten Lehrer des Auslandes über Medicin, Chirurgie, und Geburtshilfe bearbeitet oder redigirt von Dr F. J. Behrend etc.
in verschiedenen Lieferungen; 6 Bogen Median 8. à 30 kr C. M.; und lade ich zur Subscription auf dieses ganz neue höchstwichtige wissenschaftliche Unternehmen, das ich zwar nicht Pfennig-Ausgabe benennen will, welches sich aber durch Wohlfeilheit und eleganten Druck vortheilhaft auszeichnen wird, ein. Eine ausführliche Anzeige ist in Hartleben's Buchhandlung in Pesth, Waitzner-Gasse, den sieben Kurfürsten gegenüber zu bekommen.

Leipzig, im Januar, 1835. Ch. E. Kollmann.

Ein leichter Kalesch-Wagen

mit gedrehten eisernen Achsen, ganzen Büchsen, und — ein Steyer-(Jagd-) Wagerl, beide in gutem Zustande, sind um sehr billigen Preis zu verkaufen in Pesth, 3. Trommel-Gasse, Nro 492.

Zu verkaufen zwey überspielte Billard

samt den dazu gehörenden Ballen, Queues und Lampen. Anzufragen im Hrn Sigmund v. Kovats'schen Hause auf dem Sebastiani-Platz.

Klee-Saamen,

neuer Luzerner, wie auch Steyrischer, ist sowohl in Parthien, als auch in kleinerem Quantum, billigst zu haben bei.

Oberhäuszer et Comp. in Pesth,
am Theater-Platz „Zu den 3 Löwen."

Männer-Kleider-Niederlage in Pesth.

Indem ich Unterfertigter es als Pflicht erachte, für den mir bisher geschenkten Zuspruch meinen innigsten Dank abzustatten, bitte ich zugleich, darauf gütigst zu reflectiren, daß ich mein Lager von allen Gattungen Männer-Kleidern, nach den neuesten Londoner und Pariser Journalen mit dem größten Fleiß verfertigt, neuassortirt habe und in bedeutend herabgesetzten Preisen verkaufe.

Franz Löschinger, Männer-Kleidermacher in Pesth;
hat sein Gewölb neben dem Gasthof „Zum weissen Schiff",
im Hause „Zum Paradeis" Nro 630, unter dem Schild „Zum Englischen Lord."

Die zur Nachlassenschaft des Anton Miltenberger gehörigen 27 Viertel Weingärten in Promontor, werden am 15. März l. J. im Wege der Licitation Theilweise verkauft. Die Versteigerung wird in Promontor im Gemeinde-Hause gehalten, wo auch die Bedingniße eröffnet werden.

Maus- und Ratten-Pillen.

Um den namenlosen Verheerungen der Mäuse und Ratten möglichst Einhalt zu thun, geben meine rühmlichst bekannten und allgemein mit bestem Erfolg zur Vertreibung obgenannter schädlichen Thiere erprobten Pillen ein zuverläßiges Mittel an die Hand, diese unangenehmen Gäste gänzlich los zu werden. Besagte Pillen sind, samt dem Gebrauchszettel, von nun an einzig und allein ächt zu haben:

in Pesth bei den HH. Oberhäuszer et Comp. „Zu den 3 Löwen"
am Theater-Platz; dann
bei den HH. Hummel's Erben in Preßburg; — Ignaz Flandorffer in Oedenburg; — Jos. Bakos in Miskolcz; Schwarz et Paiper in Komorn; — Jos. Schmidt in Przemisl; — Jos. Samuel Pap in Eperies; — Jos. Kunz in Tarnow; — Jos. Nagy in Debreczin; — Sam. Ballo in St. Nikolau; — Carl Eifert in Neusohl; — Rud. B. Marienburg in Cronstadt; — Anton Hergesell in Raab. Carl Molnár m.p.

Für alle WeinManipulanten.

So eben ist erschienen und bei Gustav Heckenast in Pesth zu haben:

Bemerkungen über die Tokayer Weine

und den Tokayer WeinHandel von C. W. Kesselbauer. Kaschau, 1835. 48 krC. M.

Anstatt aller Empfehlung des sehr interessanten Werkes den Inhalt: 1.) Warum werden die Tokayer Weine sauer? — 2.) Welche sind die Ursachen des sinkenden Weinhandels? — 3.) Plan zur Errichtung einer oberungarischen WeinhandelsGesellschaft.

Für ganz Ungarn

sind zu haben auf alle Gattungen AnstreicherArbeiten ganz fein geriebene OelFarben, zu nachstehenden billigst festgesetzten Preisen, bei Jacob Scheurer, bürgerl. AnstreicherMeister in Pesth, innere Stadt, KreutzGasse, Nro 279, und zwar:

Pfd	in Conv. Mze	fl.	kr.	Pfd	in Conv. Mze	fl.	kr.
1	KopalFirniß	1	20	1	Kaisergrün	—	36
—	OelFirniß	—	24	—	Stahlgrün	—	22
—	GrundFarbe	—	12	—	Engelroth	—	14
—	Kremserweiß	—	32	—	Braun	—	14
—	Venetianer Bleyweiß	—	22	—	Schieferblau	—	16
—	Silberweiß	—	18	—	Okergelb	—	14
—	Licht- oder Berlinerblau	—	20	—	dto lichter	—	18
—	Kirchbergergrün	—	28	—	Schwarze Farbe	—	18

Auch bin ich bereit, gegen ein mäßiges Honorar einen gut unterrichteten Anstreicher-Gesellen für den bestimmten GesellenLohn dazu zu geben, und hafte sowohl für die Aechtheit der Farben, als auch für die Rechtschaffenheit des Gesellen. Obiger.

Französischer Champagner, Malaga, &c.

Die Unterfertigten haben die vorzüglichsten Gattungen französ. Champagner, als: Ay, Sillery, Verzenay, Hautvillers, — dann Malaga, Bordeaux, Chateau, Lafitte, — dann Mosel, Scherzberger, Muscateller-Weine im hiesigen königl. Ober-DreyßigstAmte Transito lagern, welche Einem hohen Adel, unter Beobachtung der gesetzlichen Vorschriften, zu den billigsten Preisen aufgefolgt werden.

Oberhäuszer et Comp.,
am TheaterPlatz „Zu den 3 Löwen" in Pesth.

Aechte böhmische Hopfen vorzüglicher Qualität
sind billigst zu haben in der Großhandlung der
Gebrüder Kunewalder in Pesth, Landstraße, Nro 530.

Vormals Anton Kiss
jezt Straub und Kiss, aus Wien,

empfehlen sich für den bevorstehenden Pesther JosephiMarkt
mit allen Gattungen
weissen BaumwollWaaren,
so wie PiqueDecken; ferner mit einem großen Lager von glatten und façonnirten TullAnglais-Waaren; derley der feinsten Stickereyen; ächte weisse und schwarze Blonden; Zwirn- und Woll-Spitzen, zu den billigst festgesetzten Preisen, in ihrem VerkaufsGewölbe, DreyßigstGasse, Nro 199.

Ursprünglich französischer Luzern-Saamen,

wie auch eine bedeutende Quantität PimpernellSaamen auf der Herrschaft Ertsény erzeugt, wird zum Verkauf angeboten, wobei sowohl die Qualität, als nicht minder auch die Billigkeit der Preise unfehlbar entsprechen werden, auch auf Verlangen nach Ofen oder Pesth franco geliefert. Bestellungen hierauf können gefälligst an das Inspectorat-Amt in Ertsény gerichtet werden.

Digitized by Google

Die Direction der Komorner priv. Schiffversicherungs-Gesellschaft gibt zu wissen, daß dieselbe in ihrer am 27. Jan. l. J. gehaltenen General-Versammlung die Versicherungs-Prämie neuerdings herabgesetzt, die Zahl ihrer Actien aber vermehrt hat, um größere Summen als vorher versichern zu können; zugleich hat sie für die Bequemlichkeit der Versicherungsnehmer dadurch Sorge getragen, daß sowohl bei der Direction in Komorn, im eigenen Hause der Gesellschaft, als auch bei ihren H.H. Agenten, nämlich: in Pesth auf dem Neuen Markt-Platz bei Hrn Franz Ammann, Specerey-Händler; in Baja bei Hn Franz Schwarz, Specerey-Handler; nächst Monostorszeg in Bezdány bei Hn Joseph Kováts, Notär; und in Neu-Betse bei Hn Franz Kukker, Schiffe und deren Ladungen versichert werden können. Komorn, 28. Febr. 1835.

Durch Ludwig v. Molnár m. p.; Secretär.

Nachricht.

Der Unterzeichnete gibt sich hiemit die Ehre, anzuzeigen, daß von ihm nachfolgende Arbeiten geliefert werden:

Große und kleine Glocken, wobei er sowohl für die Ausdauer, als auch für einen reinen nachklingenden Ton bei jeder zu gießenden Glocke, und wenn ein ganzes Geläute bestellt wird, auch für die musikalische Harmonie garantirt. — Kleinere Glocken von ½ Pfd bis 3 Centner sind bei ihm vorräthig zu haben.

Ferner empfiehlt er, von ihm verfertigt, alle Gattungen Feuerlösch-Spritzen, als: gewöhnliche Spritzen zum Führen mit zwey Stiefeln und einem Windkessel, mit der neuesten Art Druck- und Hebel-Einrichtung versehen. Die Spritzen-Werke sind aus Messing gegossen, und jeder Bestandtheil des Werkes ist zum abschrauben, und nicht mit Zinn gelöthet. Auch sind verschiedene tragbare Spritzen, gute gewöhnliche, mit einem Stiefel, und Windkessel, welche continuirlich gehen, dann die sogenannten Stelzen-Spritzen; alle diese tragbaren und Stelzen-Spritzen sind sehr zweckmäßig, weil ein Einzelner damit überall hingehen und Hilfe leisten kan, wodurch in einem großem Gebäude oft die größten üblen Folgen verhütet werden können. Von allen diesen erwähnten Spritzen sind fertige zu billigen Preisen zu haben.

Nebst den vorangezeigten Arbeiten, sind bei ihm auch alle möglichen kleineren Guß-Arbeiten verfertigt, als: Heb- und Trieb-Werke für Wasserleitungen und Brunnen; alle Gattungen Pipen, Mörser, Gewichte, Bügeleisen, Leuchter, Glöckel, ꝛc ꝛc vorräthig. — Er bürgt für Solidität und Billigkeit der Preise, und empfiehlt sich überall ganz gehorsamst.

Joseph Hornung m. p., bürgl. Glockengießer.
Pesth auf der Kerepeser Straße, Nro 5.

Blumen-Verkaufs-Anzeige.

Die ergebenst Unterzeichnete gibt sich die Ehre, dem verehrlichen Publikum bekannt zu machen, daß bei ihr, unter mehreren anderen eben jetzt in der Blüthe befindlichen Blumen, auch vorzüglich schöne Pelargonien verschiedener Gattung, so wie edler Gattung semper florens-Rosen und von Hyacinthen Blumen-Zwiebel, zu jeder Zeit um möglichst billige Preise zu haben sind, in Pesth, Theresienstadt, Königs-Gasse.

Verwittwete Gregor v. Bono,
Eigenthümerin einer Blumenzucht-Anstalt.

Ungarischer Champagner, 1834-ger,

von bestem Gebirgs-Wein, ist die große Bouteille à 48 kr C. M.
die kleine detto à 28 kr —
so wie alter Neszmélyer Champ. die große Bout. à 1 fl — C. M.
die kleine dto à — 36 kr —
zu haben in Pesth bei Joseph Steinbach
in der Herren-Gasse „Zur goldenen Wage."

Von Seite des Grundbuch-Amtes der k. Freystadt Pesth wird kund gemacht, daß das in der Theresienstadt, Königs-Gasse, Nro 681 liegende Haus auf Verlangen der Joseph Perger'schen Erben am 31. März l. J. in gedachtem Amte früh um 10 Uhr licitando verkauft werden wird.

Digitized by Google

Erste zur Ziehung kommende Lotterie unwiderruflich am 2-ten April 1835

der prächtigen

Häuser in Hütteldorf

und der schönen

Herrschaft Neudenstein in Illyrien,

verbunden mit Gold- und Silber-Gewinnsten.

Dabey werden gewonnen: Eine halbe

Million und 50,000 fl. W. W.

Der Haupttreffer kann im glücklichen Falle

Gulden **300,000** W. W.

und darüber seyn.

Die Gewinnst-Summe theilt sich in Beträgen von

W. W. fl. 200,000, 100,000, 20,000, 18,000, 15,000, 10,000, 6,000, 4,500, 4,000, 3,375, 2,000, 1,000, 500, 200, 100 ꝛc.

Die Gratislose gewinnen **237,250** Gulden Wiener-Währung.

Von den Gratislosen werden 1002 als Prämien gezogen, müssen also zwey Mahl bestimmte Geldtreffer machen.

Diese Prämien-Lose gewinnen die bedeutende Summe von

Gulden 147,250 W. W.

welche sich laut Plan in Beträge von W. W. fl 100,000, 18,000, 4,500, 3,375, 1,125 ꝛc. theilen, daher schon für sich eine bedeutende Lotterie bilden.

Die Gratislose spielen auch in der Hauptziehung mit, dieselben sind jedoch in dem Handlungshause bereits vergriffen, und werden nur von jenen Herren Verschleißern, die deren noch besitzen, aufgegeben.

Das Los kostet 5 fl. Conv. Münze.

Franz Hueber, Comptoir, Weihburggasse, Lilienfelder-Hof, Nro 908, unter Mithaftung des F. D. Fröhlich.

Loose hievon sind zu haben in Pesth bei

J. S. Friedrich Liedermann,

und in der Schnitt-Handlung „Zur schönen Ungarin“,

bei F. B. Liedemann et Comp.

wo noch zu 5 Loosen ein sicher gewinnendes Gratis-Loos verabfolgt wird.

Bei J. S Friedrich Liedemann

werden die dort erkauften, mit B. T. N. gestempelten Loose auch von dieser Lotterie der Art assecurirt, daß wenn damit in der Ziehung am 2. April kein Treffer gemacht wird, dafür, gegen Zurückstellung dieses Looses, ein Loos zur Ziehung am 27. April von der Lotterie des Theresienbades in Meidling mit dem Haupt-Treffer von 250,000 fl — ohne Zahlung verabfolgt wird. Auf dieselbe Art sind Gratis-Loose einzeln zu haben.

Gewinnst-Loose von anderen Lotterien werden an Zahlungsstatt angenommen.

S. A. Vogel, Möbel-Fabrikant in Pesth,

macht die ergebene Anzeige, daß in seiner Niederlage ein hinlänglicher Vorrath von Zimmer-Einrichtungen, sowohl von minderer, als auch mittlerer und bester Qualität, aus glattem und mit Mahagony eingelegtem Kirschholz, — dann schwarz gebeitztem, — ferner röthlich und Naturpolitirtem Nuß-Holz, stets verhanden sey. Besonders empfiehlt derselbe die lezteren Gattungen geflammt und aus Flader mit Weiß-Ahorn und mit Erlen-Flader in gothischem Geschmack eingelegten, wie auch die elegant bearbeiteten Gegenstände aus Mahagony und Mahagony-Flader, Weiß-Ahorn und Eichen-Flader, leztere mit Mahagony garnirt.

Zu haben sind ferner alle Gattungen Luster und Spiegel nach beliebigen Größen, in vergoldeten und politirten Rahmen.

Bestellungen auf bedeutendere Ameublements, wie auch auf Parqueten aller Art, werden angenommen, und was nicht vorräthig ist, wird promt besorgt.

Fenster- und Alcoven-Draperien, dann Bett-Couverts können nach Zeichnungs-Skizzen und auch nach fertigen, schon aufgemachten, Mustern, gewählt oder bestellt werden.

Die billigen, den Zeit-Umständen angemessenen Preise lassen ihm zahlreichen Zuspruch und die Zufriedenheit seiner geehrten Abnehmer erwarten.

Die Niederlage befindet sich in Pesth, am Ecke der Dorothea-Gasse, im eigenen Hause, Nro 16.

Joseph Schindelatz, Handelsmann

aus Wien, Kärntner-Straße, Nro 1075

derzeit in Pesth, Frauen-Gasse, die erste Hütte rechts,

empfiehlt sich zum erstenmal mit einem wohlsortirten Lager von Regen- und Sonne-Schirmen; silberbeschlagenen Meerschaum-, Holz- und Porzellan-Tabakspfeifen, allen Gattungen Pfeifenröhre, Cigarren-Mundstücken, Stöcken, Reitgerten, Tabaksbeuteln, und allen anderen dergleichen Artikeln; so wie mit allen Gattungen Schreib-Requisiten und übrigen Waaren solcher Art, zu den billigsten Preisen.

Die k. k. priv. Schottwiener Gyps-Fabrik,

Niederlage in Wien auf der Leimgrube, Nro 48, hält fortwährend ein Commissions-Lager in Pesth bei J. S. Friedr. Liedemann, zu festgesetzten Preisen, nämlich:

Stuccador-Gyps pr Ctr à 6 fl W. W.
Alabaster-Gyps pr Ctr à 8 fl W. W.
Wiener-Weiß pr Ctr à 5 fl W. W.
Die Faß frey.

Anzeige. Von Seite Einer hochl. k. Ung. Hofkammer wird bekannt gemacht, daß eine zur Anna v. Zorkovits'schen Heimfälligkeit gehörige, aus 508 Posten bestehende, und durch Sachkundige auf 260 fl C. Mze geschäzte Mineralien-Sammlung, samt dem eigens dazu von hartem Holz verfertigten Kasten, im Wege einer am 23. März l. J. im Ofner Kammeral-Gebäude in den gewöhnlichen Vormittags-Stunden abzuhaltenden öffentlichen Versteigerung dem Meistbietenden gegen baare Bezahlung hintangegeben wird. Kauflustige können auch schriftlich ihre versiegelten Anböte längstens bis 16. März bei der hohen Hofstelle einreichen; übrigens kan die erwähnte Mineralien-Sammlung täglich in der Hofkammer-Buchhaltung eingesehen werden.

Fleischbank-Licitation. In Folge hoher k. Ung. Statthalterey-Verordnung wird im Markte Donau-Földvár das Fleischhauer-Schrotungs-Recht, und zwar der großen Fleischbänke, in welchen Rind- und Kalb-Fleisch, und der sogenannten kleinen Bank, in welcher nur Kalb-, Lämmer-, und Schwein-Fleisch ausgehackt werden darf, auf 3 Jahre nacheinander, vom 1. April l. J. angefangen mittelst Licitation, die am 16. März l. J. in der Verwalteramts-Kanzley allhier in den gewöhnlichen Vormittags-Stunden abgehalten wird, dem Meistbietenden in Pachtung überlassen. Allsene, die Anbote zu machen Willens sind, haben sich mit einem Reugeld, bestehend aus 188 fl 6 kr C. M. zu versehen. Földvár, 16. Febr. 1835.

Digitized by Google

Große und Haupt-Niederlage von Kirchen-Ornaten.

In der k. k. privilegirten SeidenzeugFabriks-Niederlage der Anton Fries et Comp. in Pesth, WaitznerGasse, Nro 26, „Zum Amor" sind stets eine Anzahl von mehreren Hundert Stück KirchenOrnaten, als: Pluviale, Dalmatiquen und Casula, von reicher, halbreicher, und ordinärer Gattung vorräthig; nebst diesen alle möglichen ReverendaZeuge, als Schwamilien, Gros de Naple, Brunell, Scots. Dreydrath, reiche und halbreiche geblumte Kirchen-Zeuge, ächtfärbige und ordinäre Damaste zu Fahnen, fein- färbige Carmoisin und Violett Gros de Napie. Quadrate, Capucien, Camaura, und GürtelBänder, welche Einem Hochwürdigen Clerus zu den billigsten FabriksPreisen gehorsamst angeboten werden.

Anton Fries et Comp.

Mittel-f.-und f.f.-Krapp,

welcher nach hiemit angestelltem Versuche dem von Avignon an Güte und Ergiebigkeit gleicht, der Preis dabei aber, — wie es sich von einem selbstigen rural-ökonomischen Producenen gewärtigen läßt, — weit billiger zu stehen kommt, auf der Herrschaft Ercsény erzeugt, ist daselbst verkäuflich, und wird auch auf Verlangen nach Ofen oder Pesth franco geliefert. Gefällige Bestellungen hierauf beliebe man an das dortige InspectoratAmt zu richten.

ArzneyWaaren um herabgesetzten Preis.

Nachstehende ArzneyWaaren von guter Qualität sind gegen den halben jetzt bestehenden Einkaufspreis und sogleich zu entrichtenden Betrag bei dem Hn ApothekerJoseph Rath zu Ofen in der Raitzenstade auf Rechnung des hohen Aerars aus freyer Hand zu verkaufen: 1.) Herba menthae crispae 13 Pfund; 2.) Rheum moscoviticum 16 Loth; 3.) Aether sulphuricus 1 Pfund und 5 Loth; 4.) Aether aceticus 57 Pfd und 10 Loth; 5.) Magisterium bismuthi 6 Pfd; 6.) Oleum dest. menthae crispae 8 Pfd; 7.) Oxydum mangani 175 Pfd; 8.) Chlorkalk 1,600 Pfd. — Der EssigAether, das Magisterium Bismuthi und das Oleum destillatum menthae crispae können auch theilweise abgenommen werden. Das Oxydum Mangani und der Chlorkalk können in Fabeiken zweckmäßig benützt, folglich im Ganzen abgenommen werden.

Kundmachung.

Zufolge hohen k. Ung. StatthalteryBefehls sind in der zur Csolnoker k. FundationalHerrschaft gehörigen Ortschaft Csolnok auf dem Boden des FruchtMagazins und anderen Seellen des Gebäudes, verschiedene Reparaturen, ebenso in Leányvár am StallBoden Reparaturen zu bewerkstelligen und das Dach mit Schindeln einzudecken, nebst verschiedenen anderen BauReparaturen auszuführen, und ist zur Ueberlassung dieser Arbeiten die Licitation auf den 17. März d. J. festgesetzt, abzuhalten in der herrschaftl. AmtsKanzley zu Csolnok, wo auch der Plan und KostenUiberschlag dieser Baulichkeiten eingesehen werden können. Maurer- und ZimmerMeister haben sich zu dieser Licitation an besagtem Tag und Ort einzufinden und gehörig über Sicherstellung auszuweisen. Csolnok, 27. Febr. 1835.

Kundmachung.

Am 16. März 1835 früh um 9 Uhr werden im Ofner k. k. Zeughause nachbenannte Eisen-Gattungen im Wege der öffentlichen Versteigerung, jedoch mit Vorbehalt der hohen Ratification, zum Verkauf ausgeboten, und zwar: 2,545 Pfund Pausch- und 420 Pfd Zerren-Eisen. Kauflustige wollen sich daher zur besagten Zeit und Stunde an dem bestimmten Orte einfinden; nur wird hiebei bemerkt, daß jeder Licitant an SicherheitsCaution 10 fl in C. M. vor Anbeginn dieser Licitation baar zu erlegen habe, welche nach beendigter Versteigerung vom Ersteher indessen zurückbehalten, den übrigen Mitlicitanten aber wieder zurückgestellt werden wird. Nach abgeschlossenem Protocoll finden keine nachträgliche Anbote Statt. Ofen, 16. Febr. 1835. Von der hiesig. k. k. Garnis. ArtillerieDistrictsKanzley.

Die

Die Niederlage von den ächten k. k. ausschließend privil.

Papier-Sigillen, oder Patent-Oblaten,

ist für Ungarn und Siebenbürgen wie bishero in Müller's Buchhandlung zu Pesth, dem ServitenKloster gegenüber, allwo sowohl die früheren bekannten Gattungen, als auch ganz neu angekommene Sigille mit schönen Congrev'schen Buchstaben in Kartänchens um folgende Preise zu haben sind, als:

60 Stück mit beliebigen Lateinischen, Französischen, oder Gothischen Buchstaben 20 kr.

60 Stück mit schönen Congrev'schen Buchstaben 24 kr.

100 Stück mit verschiedenen französischen Devisen 1 fl.

Diese ächten Patent-Sigille, etwas befeuchtet, auf Briefe ꝛc aufgedruckt, halten, wenn selbe darauf getrocknet sind, so fest und zweckmäßig wie Siegelwachs. — Man erhält demnach mit diesen ächten Patent-Oblaten, sowohl bei'm Schreibtisch als auch auf der Reise ꝛc, die Bequemlichkeit, Briefe oder Billets augenblicklich ohne Licht, Siegelwachs, oder Petschaft, sigilliren zu können.

Leinwand-Waaren

WaitznerGasse „Zum blauen Stern."

Nachdem wir Endesgefertigte zum bevorstehenden Markte mit einem durchgehends frischen Lager von allen Gattungen Leinwand-Waaren versehen sind, deren Preise und empfehlenswerthe Qualität durch vortheilhaft erzweckten Einkauf gewiß allen Wünschen unserer verehrten Abnehmer entsprechen werden, sind wir so frey, folgende Artikeln in großer Auswahl zu empfehlen:

Alle Gattungen Rumburger, Schlesier, Holländer 38 Ell. Creas, $\frac{4}{4}$., $\frac{5}{4}$. und $\frac{6}{4}$. breite Leder-Leinwanden, feine Garnituren Tischzeuge von 6 bis 36 Personen, 30 und 44-Ellige, wie auch in Dutzend getheilte, Damast-Handtücher und Servietten, extraf. Walis, BettKanefas, Nankinett, und Gradeln, weisse und gedruckte Leinen- und Baumwoll-Sacktücher, neueste Art Koffeetücher und Tischteppiche, nebst auserlesen schönem Leinen-Battist.

Ausserdem ist fortwährend ein großes billiges Sortiment von 21-Elligem gefärbten Futter-Kanefas, 24-Elligem Futter-Damis, gebleichten Kammertüchern, verschiedenen Baumwoll-Leinwanden, Wachsleinwanden und Steifleinwanden vorräthig. Pesth, 27. Februar 1835.

Keeskés et Pscherer.

Kunst-Anzeige.

Neu angekommen ist das sehr gut getroffene Porträt Sr Maj. des Kaisers, 5 Schuh hoch in PrachtRahmen. Auch sind mehrere sehr große schöne Trumeaux-Spiegel, ebenfalls 5 Schuh hoch und in PrachtRahmen, dann: besonders schöne Marien- und Christus-Bilder, mehrere andere historisch-classische OriginalGemälde, und vorzüglich schöne Landschaften von dem würdigen Künstler Schweminger in Wien, nebstdem eine große Auswahl von Wiener vergoldeten und Pariser Rahmen, zu allen Gattungen Bilder vorhanden. — Alte Bilder alle Art werden zum putzen übernommen, und so hergestellt, daß sie wieder wie neu aussehen. — Bestellungen auf aller Art Kunstsachen werden angenommen, pünktlich und billig geliefert. — Alles dieses ist zu besehen, zu haben, zu bestellen, um billigen Preis, zu Ofen, Festung, LandhausGasse, Nro 128, in der Handlung.

Kundmachung. Auf Anordnung Einer hochl. k. Ung. Hofkammer wird bekannt gemacht, daß in dem zur Kronherrschaft AltOfen gehörigen Dorfe Budakesz aus der dasigen herrschaftl. Baumschule 2,000 Stück mit den besten Sorten veredelte, zum Versetzen vollkommen geeignete Aepfel- und Birn-Bäumchen, Stück- und Partheienweise gegen baare Bezahlung veräußert werden, und zwar: das Stück von vorzüglicheren Sorten 20 kr; das Stück von minderen Sorten 16 kr; und das Stück von Zwergen 12 kr C. Mze. Kauflustige haben sich deßhalb an den k. KaalWalddereiter in Budakesz zu wenden.

StraßenBeamten-Stellen zu vergeben.

Bei der LocalDirection der kön. privil. LuisenStraße (welche von Carlstadt nach Fiume führt) ist die Stelle eines StraßenAssistenten mit dem jährlichen Gehalt von Vierhundertzwanzig Gulden C.Mze und einem Pferdehaltungs-PauschalBetrag von Sechzig Gulden C. Mze, nebst freyer Wohnung und Genuß eines HausGärtchens, — ferner die Stelle eines Officialen bei der LocalDirections-Kanzley zu Carlstadt, mit dem jährlichen Gehalt von Dreyhundert Gulden C.Mze und Sechzig Gulden C.Mze QuartierGeld, zu besetzen. — Beide Stellen sind mit der VorrückungsAussicht in höhere DienstesKategorien, und mit dem Anspruch auf Pension verbunden.

Jene, welche eine dieser Stellen zu erhalten wünschen, haben ihre eigenhändig geschriebenen Gesuche längstens bis Ende März 1835 bei der CentralDirection der kön. priv. LuisenStraßen-Gesellschaft zu Wien am hohen Markt Nro 511 zu überreichen, und diese Gesuche mit glaubwürdigen Zeugnißen über ihre Moralität, über ihre Kenntniße überhaupt, insbesondere aber über die mit gutem Erfolg absolvirten polytechnischen Studien und abgelegten Prüfungen aus den drey Baufächern, über ihre bisherige Verwendung, Kenntniß einer slavischen Sprache, und über ihr Alter und ihre Gesundheit zu belegen.

Auch können ausgediente Militärs vom Genie- und Artillerie-Corps auf der LuisenStraße Anstellung finden, wenn sie sich über empfehlende Eigenschaften ausweisen.

Anzeige der MöbelNiederlage in Pesth,

in der HerrenGasse, im titl. Baron Laffert'schen Hause.

Joseph Prückner und Anton Hickade, bürgl. TischlerMeister in Pesth, danken herzlich für die ausgezeichnete Theilnahme, mit welcher sie so vielseitig beehrt wurden, und empfehlen hiemit auch für die Folge ihr neu assortirtes Waarenlager mit allen Gattungen WalzenBettstellen; Secretär-, Schreib-, Garderobe-, Commode-, Trumeaux- und Wäsch-Kästen nach dem neuesten Geschmack; alle Arten modernste Schreib-, Gesellschafts-, Spiel- und Arbeits-Tische; ferner alle Gattungen Divan, Sopha, Kanapee, Sesseln, Fauteuil, &c &c, nach der neuesten Façon mit verschiedenen modernen Glanz- Perkal-, Moir-, Merino-, und derley Stoffen elastisch tapezirt und geschmackvoll verziert, welche in großer Auswahl, solid und dauerhaft verfertigt, um die billigsten Preise vorräthig sind. — Auch übernehmen sie Bestellungen auf alle Bau- und MöbelArbeiten, mit der Versicherung, selbe promt und billigst zu verfertigen, und verbürgen sich jederzeit für die Aechtheit und Dauerhaftigkeit ihrer Arbeiten. Pesth, im März 1835.

Frische Siebenbürger Kerzen,

6-ser, und 8-er, in vorzüglicher Güte, sind während des Marktes in Kistchen pr 25 Pfd zu haben in Pesth bei

August M. Simony

im Schiffgäschen, Krachenfels'schen Hause, Gewölb Nro 22.

Joseph Kollarits, WaitznerGasse,

„Zum Ypsilanti" in Pesth,

empfiehlt nachstehende besonders schöne Artikeln zu festgesetzten FabriksPreissen, als: Holländer, Schlesinger, und Leder-Leinwanden; Wallis; Sommer-Piqué; BordurRöcke; weissen und gelben Nanquin; Percal, Vapeur, Mousselin, Battist, und Lignon; auch besonders schöne SommerPiqué-Decken; Rumburger-, Königs-, Strick- und NähZwirn; Macedonische, halb- und ganz Schottische Strick- und StickWolle; zwirnene, baumwollene weisse, ächtfärbige schwarze, so wie auch sehr schöne bunte Sommer-Staub-Strümpfe; fertige Männer-, und Damen-Wäsche; vorzüglich gute Männer-, Damen- und Arbeits-Handschuhe, von Franz Jaquemar.

KölnerWasser ist in besonderer Qualität ganz ächt zu haben. — Auch befindet sich daselbst die Niederlage der Rumburger Leinwanden des Anton Holfeld aus Neu-Georgswalde.

Digitized by Google

Aechter Varinas-Knaster in Rollen,

aus einer der ersten TabakFabriken Bremen's directe bezogen,
kostet 2 Gulden C. M. das Pfund,
in der k. k. priv. TabakFabriks-Niederlage von

Christian Fuchs u. Comp. „Zum Amerikaner"

nächst dem „weissen Schiff" in Pesth.

Von demselben Tabak ist zugleich angekommen: eine Parthie vorzüglich angenehmer Cigarren aus Amerikanischen Blättern in 8 Sorten; — ächter Holländ. 3 König-Krull in 4 Sorten; — ferner aus einer der vorzüglichsten TabakFabriken Deutschlands folgende Sorten Schnupftabake, frisch und ächt: Marocco Nr 1; St. Omer Nr 1; Rappé de Paris; Tabac Destresne ächter Dünkirchner St. Omer. — Da alle diese Sorten Rauch- und SchnupfTabake auf dem vorschriftmäßigen Wege und direct bezogen wurden, so können die Preise mäßig gestellt, und es kan selbst dem Nichtkenner die Aechtheit der Waare durch die k. k. ZollBollieten nachgewiesen werden.

Zugleich empfiehlt die obgenannte TabakFabrik ihr vorzügliches Lager aller Sorten inländischer Rauch- und SchnupfTabake und Cigarren von eigenem Erzeugniß zu den angemessensten Preisen, — und sie wird durch eine sorgfältige Sortirung und Bearbeitung von bloß alten Blättern, auch ferner das Vertrauen aller Rauch- und Schnupf-Tabak-Liebhaber, die ihre Niederlage mit gütigem Zuspruch beehren, zu erhalten, bemüht seyn.

Michael Eisenschmid,

MesserschmidMeister in Pesth, verfertigt alle Gattungen Rasir- und Feder-Messer, wie auch alle Arten Scheeren und sonstige Messer. — Auch wird alle StahlReparatur angenommen, und alle schneidende Instrumente, wie auch Rasir-Messer, werden auf den feinsten Schnitt hergestellt. — Hat sein Gewölbe in der HerrenGasse im v. Horváth'schen Hause.

Gebrüder Winker,

BandFabrikanten aus Wien,

haben von nun an das Lager ihrer Erzeugnisse auf dem neuen
MarktPlatz in der Großhandlung des Hrn

Joseph Robitsek in Pesth.

Damböck und Faber aus Wien,

geben sich die Ehre, hiemit anzuzeigen, daß vom künftigen Pesther Josephi-Markt an, für alle folgenden Pesther Märkte sich die
Niederlage ihrer Heinrichsthaler und Gumpendorfer

Tull-anglais-FabriksErzeugniße,

so wie ihr Lager von Böhmischen Seickereyen und
englischen Bobbin-Nets und Streifen,

im Kehrer'schen Hause am JosephsPlatz befinden wird, und halten sich dieselben mit glatten Bobbin-Nets und Encoilagen in allen Qualitäten und Breiten, Tactings oder MaschinenSpitzen, ächten Blonden, ZwirnSpitzen, TullanglaisSpitzen, en Plains, Hauben, Krägen, Chemisettes, Tüchern, Bajaderes, Voiles, ꝛc ꝛc, unter Zusicherung der billigsten Preise, bestens empfohlen.

Die k. k. priv. Lanzendorfer MetallGeschirr-

Fabrik empfiehlt sich auch für den bevorstehenden Pesther JosephiMarkt mit einem ganz neu sortirten Lager aller Gattungen MessingPfannen, Kesseln, Schöpf- und SchaumLöffeln, Tassen, Lavoirs, KoffeeMaschinen, u. dgl., Alles nach englischer Art, aus gewalztem Messing mittelst Maschinen, und ohne die mindeste Löthung, gearbeitet. — Der Verschleiß ist am JosephsPlatz im Eckgewölbe „Zur Schlaguhr" bei F. J. Swoboda aus Wien.

Digitized by Google

Fertige Meßkleider,

zu den billigsten Preisen, nebst einer Auswahl von schweren Seiden-, Silber-, und Goldreichen prachtvollen Kirchenstoffen zu Ornamenten, von Damasten auf Fahnen, wie auch von ganzschweren violetten und carmoisin Gros de Naples, Moirés, und Gürtel-Bändern, sind zu bekommen in der

Seiden- und ModeWaaren-Handlung des Franz Xav. Hirsch in Pesth,

in der WaitznerGasse, im Gabler'schen Hause „Zum Hirschen", allwo auch alle beliebigen Bestellungen auf jede Art KirchenOrnamente, Himmeln, Fahnen, Infuln, Velum, Rochetten, Biret, Bahrtücher, Alben, Speisebeuteln, ꝛc ꝛc, auf das Schnellste und Billigste zu verfertigen, angenommen werden.

A. Benkovits, aus Wien,

empfiehlt unter Versicherung reeller Bedienung, und möglichst billiger Preise, sein im neuesten Geschmack auf das Vollkommenste assortirtes Lager in

Gold- und Juwelen-Waaren.

Nebst Colliers, Braerletts, OhrRingen u. s. w. findet man daselbst auch complete Garnituren für Braut- und HochzeitGeschenke zur beliebigen Auswahl. — Alle gebrauchten oder veralteten Gold- und JuwelenWaaren werden nach ihrem vollen Werth in Tausch aufgenowmen

Pesth, WienerGasse im v. Hülf'schen Eckhause, Nro 259.

Handels-Anzeige.

Die Wiener-Shawl's-Niederlage.

am Neuen MarktPlatz in Pesth, im Schlechta'schen Hause Nro 265 besucht das leztemal diesen Josephi-PestherMarkt, und wünscht ihr sämtliches Lager aufzuräumen, daher folgende Waaren unter dem FabriksPreise verkauft werden, als:

4 Ellen lange und 2 Ellen breite feine Guirland-Shawls in verschiedenen Farben.
$^{1}/_{2}$. große ShawlsTücher mit Guirlanden, Rondo, Ramage und Feldern.
$^{3}/_{4}$. große ShawlsTücher in allen Farben.
$^{3}/_{4}$., $^{4}/_{4}$., $^{4}/_{4}$. große gedruckte ChalyTücher.
$^{3}/_{4}$., $^{6}/_{4}$., $^{5}/_{4}$., $^{4}/_{4}$. große einfärbige CreppenTücher.

DamenBajaderes gedruckt auf Atlas, Stramin und façonirt in Crepp. — Chaly, Foulard, Cotepaille, Mousselin, HalbChaly, Croisé; gedruckte und quadrillirte engl. Leinwanden zu Kleidern; $^{4}/_{4}$. breite Cachemir und gedruckte dunkle Merinos zu Oberröcken. — Piquét-Gillé; façonirte Sammet- und Seiden-, und Toilinet-Gillé; Seiden- und Baumwoll-Ribbs gedruckte Halstücher; seidene Sacktücher; nebst noch mehreren anderen ModeWaaren, zu den billigsten Preisen.

Ein PusztaTheil zu verkaufen.

Im Neograder Comitat, 2 Stunden von Lossontz, ist auf der zwischen Lossontz und Osgyán gelegenen Landstraße der an der Landstraße liegende Theil von der Nagy-Kereszturer Puszta zu verkaufen. Derselbe besteht aus 208 Joch, innerem AllodialGrund neben der Landstraße $5^{7}/_{8}$ Joch, Feldern und Wiesen von guter Qualität, jene 46 Joch, diese 21 Joch und 403 Qu. Kl.; einem in viereckiger Form zwischen zwey rieselnden Bächen liegenden $133^{4}/_{7}$ Joch großen, Eicheln und Knoppern jährlich tragenden und zu Bauholz sowohl als FaßDauben geeigneten schönen Wald, in welchem sich ein heilsamer durch seinen vorzüglich lieblichen Geschmack sich empfehlender Sauerbrunnen befindet, wo ein einträgliches und heilsames Badhaus aufzuführen wünschenswerth wäre; ferner mit dem vierten Theil der dazu gehörigen

WirthshausEinkünfte. Die näheren Verhältniße und Bedingniße sind zu erfahren bei dem Hrn Fiscal Alexander v. Pétsváradi in Peſth, in der RaitzenGaſſe, Nro 222.

Eine neue und geſchmackvolle GewölbStellage

von weichem Holz, auf MahagonyArt täuſchend gemalt, in Quadrat 16 Schuh breit und 10 Schuh tief, geeignet zu mehreren Geſchäften, als: zu einer Apotheke auf das Land, Zuckerbäckerey, TabakHandlung, oder kleinen WaarenHandlung, ꝛc, — iſt täglich zu verkaufen. Nähere Auskunft gibt das KundſchaftsAmt in Peſth, LeopoldGaſſe.

Ein Haus in Promontor (nächſt Ofen),

gerade hinter der Kirche liegend, auf die Gaſſe Stockhoch, im Hofe aber ebenerdig, mit 4 Zimmer, Küche, Speiß, Stallung, Wagenſchoppen, Branntweinküche, ſehr geräumigem Preßhauſe, großem mit QuaderSteinen gemauerten Keller auf 6,000 Eimer, rückwärts mit einem Garten, vor dem Hauſe aber mit einer mit wilden Kaſtanien bepflanzten Terraſſe, und allen erforderlichen Bequemlichkeiten verſehen, welches ſich ſowohl wegen ſeiner anmuthigen Lage zu einer SommerWohnung, als auch wegen ſeiner zweckmäßigen Eintheilung zu einem Wirthſchaftsgebäude in hohem Grade empfiehlt; dann

¼tel Weingärten in Peſth, Steinbruch,

in einer der beſten Gegenden befindlich, gut cultivirt, und beſonders ſchwer tragend, mit einem ſehr bequemen, aus feſten Materialien gebauten Hauſe; — ſind einzeln aus freyer Hand zu verkaufen. Kauflustige belieben ſich in Peſth, HeuPlatz, Nro 94, nächſt der Reformirten-Kirche, bei der HausEigenthümerin gefälligſt anzufragen.

Zu herabgeſetztem Preiſe

ſind immerfort während der Marktzeit zu haben bei

Joſeph Guttmann et Comp.

in Peſth, WaitznerGaſſe Nro 411,

Aecht engliſche Sättel, Zäume, Trenſen, Martingalls, und alle Gattungen Peitſchen.

Ferner empfehlen ſie ihr bedeutendes Lager von GalanterieWaaren, ſo wie auch in großer Wahl ganz neue ächte Meerſchaum-Pfeifen mit Silber-Beſchläge.

Peſth, im März 1835.

WaſſerFracht-Licitation,

welche, in Folge hoher Anordnung, am 16. März l. J. in der Ofner k. k. Haupt-VerpflegsMagazins-Kanzley um 9 Uhr Vormittag imbetreff der vom Monath April bis Juni l. J. beabſichtigten Verſchiffung von

Ofen und Peſth { nach Schwechat mit 33,190 / — Preßburg — 5,555 } vollen Säcken oder Centner

ſchwerer und leichter Früchte vorgenommen, und an den Mindeſtbietenden, mit Vorbehalt der hohen Ratification, überlaſſen werden wird.

Die LicitationsBedingungen können in den gewöhnlichen AmtsStunden in der obbenannten VerpflegsMagazins-Kanzley eingeſehen werden.

Indem alle geeigneten Unternehmer zu dieſer WaſſerFracht-Vergebung vorgeladen werden, wird zur nöthigen Wiſſenſchaft bekannt gegeben, daß jeder Unternehmer für dieſes ganze ausgebotene FrachtQuantum mit ſeinem Anbot ſogleich am BehandlungsTag ein Vadium pr 3,000 fl C.Mze, entweder in Baarem, oder in Staatspapieren nach dem Curs, zu erlegen hat, vom Erſteher dieſer Transportirung aber bei dem ContractsAbſchluß noch 6,000 fl in obiger Eigenſchaft zur Ergänzung der ErfüllungsCaution pr 9,000 fl C. M. erlegt werden müſſen.

Den abtretenden Offerenten wird das erledigte Vadium ſogleich zurückgeſtellt werden.

Von dem k. k. Haupt-MilitärVerpflegsMagazin. Ofen, d. 20. Februar 1835

Bekanntmachung.

Indem die Pesther Gold- und SilberArbeiter- und UhrgehäusmacherInnung dem hohen Adel und dem geehrten Publikum für das bisher ihr geschenkte Zutrauen gehorsamst dankt, bringt selbe zugleich zur allgemeinen Kenntniß, daß alles hier seit dem Jahre 1818 verarbeitete 13-löthige, mit dem von der hiesigen Innung verbürgten ProbeStempel versehene Silber, nicht nur dem Wiener 13-löthigen Silber an Feinheit und innerem Werthe ganz gleich steht, und im Tausch und Verkauf für denselben Preis angenommen wird, sondern auch (da in Wien die StempelGebühr zu entrichten ist) hier etwas billiger zu stehen kommt.

SommerWohnungs-Anzeige.

Das zu Ofen, in der Christinastadt, StadtmeyerhofGasse, Nro 295, befindliche Haus ist ganz auf SommerWohnung zu verlassen. Das Nähere ist zu erfahren bei der HausEigenthümerin, wohnhaft in der Festung, WienerthorGasse, Nro 172.

Bedeutend verbesserte Mechanische

BrückenWagen von vorzüglicher Güte,

für deren Aechtheit gebürgt wird, sind zu äußerst billigst festgesetzten Preisen, sowohl bei Unterzeichnetem, von ihm verfertigt, in seiner Wohnung, als auch in der HerrenGasse, im v. Trattner-Károlyischen Hause, bei Hn Alexius Olah, bürgl. RiemerMeister, zu haben, in der Kraft von 1 bis 200 Centner.

Franz Wagner, bürgl. ZeugschmidMeister in Pesth,
wohnhaft in der inneren Stadt, LeopoldGasse, Nro 184, im eigenen Hause.

Ankündigung.

Nachdem der Unterzeichnete die Beweise seiner Fähigkeiten durch die Verfertigung der feinsten künstlichsten chirurgischen Instrumente und Apparate geleistet, wurde demselben das Glück zu Theil, die Zufriedenheit der löbl. Medicinischen Facultät in Pesth zu erlangen, und die hohe Gnade, den ehrenvollen Titel eines „chirurgischen Instrumentenmachers der löbl. Ungarischen Universität" führen zu dürfen, welchen Titels er bereits seit 5 Jahren sich erfreut. Derselbe nimt sich die Freyheit, hiemit gehorsamst anzuzeigen, daß bei ihm in Pesth, Hatvaner Gasse, im v. Horváthschen Hause, Nro 540, Gewölb Nro 1, alle chirurgischen, oculistischen, geburtshilflichen, thierärztlichen Instrumente und Apparate, sowohl nach den älteren, als nach den neuesten Formen, die feinsten RasirMesser, und alle Galanterie-Messer und Waaren um die billigst festgesetzten Preise zu finden sind. — Auch werden alle Arten Instrumente zum Zeichnen der Schafe, des Hornviehes und der Pferde nach der neuesten Form gefertigt; ferners alle vorbenannten Arbeiten zur Reparatur angenommen.

Adam Heizer,
chirurgischer Instrumentenmacher der löbl. Ung. Universität.

Bräuhaus-Verkauf.

Das zur weiland Georg Trettner'schen NachlassenschaftsMassa gehörige an der Post-Straße nächst der Donau in Promontor befindliche, im Jahr 1821 durchaus von soliden Materialien neu erbaute, aus mehreren Zimmern, Küchen, Speisekammern, einer Binderey, einer wohl instruirten Bräu- und einer Branntwein-Küche, nebst den nöthigen MalzTennen, einer MalzDörre, einer Pferd- und OchsenMühle, zweyen mit Steinen gewölbten größeren, und zwey kleineren Kellern, einer geräumigen OchsenStallung, zweckmäßigen und hinreichenden Schüttböden, dann den übrigen kleineren WirthschaftsGebäuden, bestehende, mit einer Steinmauer eingefriedigte Bräuhaus, — wobei das Bräu- und BierSchank-Regale in Promontor und Sachsenfeld, der Branntweinschank, aber bloß im Bräuhause, bis Ende October 1845, gegen an die hohe Herrschaft jährlich mit 250 fl C. M. zu entrichtenden Pachtzins zu dauern hat, — wird am 15. März 1835, als auf jeden Fall am lezten LicitationsTermin, Nachmittag um 3 Uhr auf Ort und Stelle, nebst einem daran stoßenden, beiläufig 800 Qu.Klafter enthaltenden Weingarten, dann einem in Sachsenfeld befindlichen Kleinhäusel (leztere beide abgesondert), mittelst öffentlicher Versteigerung den Meistbietenden hintangegeben werden.

Digitized by Google

Mit allerhöchster Bewilligung.

Bei schon entsagtem Rücktritte.

Große

Lotterie mit 3 Ziehungen.

1-ste Ziehung am 30. May dieses Jahres Gewinn	fl.	W. W.	100,000
Haupttreffer dieser ersten Ziehung . . .	fl.	— —	50,000
2-te Ziehung am 20. Juli dieses Jahrs Gewinn	fl.	— —	150,000
Haupttreffer dieser 2ten Ziehung 3,000 Duc.	fl.	— —	33,750
3-te und Hauptziehung am 22. Sept. d. J. Gewinn	fl.	— —	275,000
Haupttreffer dieser dritten Ziehung . . .	fl.	— —	200,000

Es werden nämlich bei dem gefertigten k. k. priv. Großhandlungshause ausgespielt:
Die in k. k. Schlesien liegende, sehr bedeutende

Herrschaft K. Kuntschütz,

wofür dem Gewinner eine Ablösung in

Baarem von Gulden **200,000** Wien. Währ., und

das in Teschen befindliche, schöne und einträgliche,

Großbürgerhaus Nr. 104,

wofür dem Gewinner eine Ablösung

im Baaren von Gulden **50,000** W. W. angeboten wird.

In dieser ausgezeichneten Lotterie gewinnen **25,600** Treffer eine halbe

MILLION und Gulden Wiener Währung **25,000.**

Das verehrliche spielende Publikum wird besonders darauf aufmerksam gemacht, daß die

erste Ziehung dieser Lotterie schon nächstkommenden 30. May

Statt hat, dasselbe daher sich bald mit Losen und Freylosen versehen dürfte,

um diese erste Ziehung nicht zu versäumen

und — dasselbe mag in dieser ersten Ziehung gewonnen haben oder nicht gewonnen haben, in den darauf folgenden 2 Ziehungen am 20. Juli und 22. September unentgeldlich zu spielen.

Den Abnehmern von 5 Losen wird ein sicher gewinnendes Freilos verabfolgt, so lange deren vorhanden sind.

Das Los bey dieser interessanten Lotterie mit 3 Ziehungen kostet nur 5 Gulden Conv. Münze.

Das Nähere enthält der Spielplan.

Wien den 16. Januar 1835. Hammer et Karis,
untere Bräunerstraße Nr. 1126, zweyten Stock.

Lose sind in Pesth zu haben bei J. S. Fridrich Liedemann und bei Franz B. Liedemann in der Schnitthandlung „Zur schönen Ungarin."

Digitized by Google

Die k. k. privil. Gräflich Harrach'sche LeinenWaaren-FabriksNiederlage aus Wien,
hat ihre MarktNiederlage In Pesth am JosephsPlatz, Nro 211.

Anzeige vom königl. HauptVersatzamt in Pesth.

Von demselben Amte wird hiemit erinnert, daß die im Monath December 1833 dahin versetzten, bis 17. März 1835 weder ausgelösten noch umgesetzten, aus mehreren Schmuck- Gold- und Silber-Waaren, Perlen, Sack- und Stock-Uhren, dann aus Kleidungsstücken, Wäsche, Zinn, Kupfer, u. d. gl. bestehenden Pfänder, am 18. und 19. März 1835 durch öffentliche Versteigerung dem Meistbietenden käuflich zu überlassen seyn werden.

Zugleich ergeht die Anzeige, daß die sowohl einzeln, als mit anderen Sachen im Monath November 1834 versetzten, nur auf drey Monathe angenommenen, und bis besagten 17. März 1835 nicht ausgelösten Pelze, ebenfalls am gedachten 18. März 1835 dem Meistbietenden hintangegeben werden müßten.

Nicht minder werden jene öffentliche k. k. Staatspapiere und BankActien, die im Monath August 1834 versetzt, auf sechs Monathe nur angenommen, und bis 17. März 1835 auch weder ausgelöst noch umgesetzt worden sind, als verfallen angesehen, und zu dem bestehenden Curs verkauft werden.

Nebstbei wird bekannt gemacht, daß von denen unter nachstehenden AmtsNumern versetzten Pfändern, welche wegen unterlassener Berichtigung in der Folge verkauft werden mußten, die nach Abzug der Amtsgebühr verbliebenen Beträge folgendem Verzeichnisse gemäß, bis 30 Juli 1835, gegen Zurückstellung der VersatzamtsZetteln, abzuholen kommen, widrigens solche verfallen und der AmtsCassa werden zugeschrieben werden.

Verzeichniß.

Laufender Numerus der Pfandzetteln.	Tag, Monath, und Jahr der versetzten Pfänder.	Die abzuholen kommenden Überschüsse; in C.M. Gulden	kr.	Die Verfallzeit ist
12852	d. 28-sten März 1834	—	2	den 31. Juli 1835.
12922	. 28.	1	6	
12956	. 28-ten	—	1	
13056	. 29.	—	21	
13307	. 30.	—	53	
13366	. 30.	—	8	
13380	. 30.	—	49	
13494	. 31.	—	37	
13552	. 31.	1	24	
13853	. 6. . April ..	—	46	
13860	. 6.	1	16	
14025	. 6.	15	26	
14497	11.	—	34	
14819	12.	—	40	
14896	12.	1	12	
15046	. 15	—	13	
15138	. 15.	1	50	
15320	18.	—	3	
15368	18.	5	17	
15392	18.	—	20	
15957	. 21.	8	15	
16124	22.	4	1	
16135	22.	11	33	

Digitized by Google

Nro 22.

Vereinigte Ofner Pester ZEITUNG.

Sonntag (Mit k.k. allergn. Freyheit.) 15. März 1835.

März 11. Meist heiter. Sehr schöner Tag. (Bar. stieg.) — 12. (Bar. stieg.) Wie Tags vorher. — 13. Noch heiterer, noch angenehmer. — 14. früh 7 Uhr: Heiter. Frisch.

Ofen. Dieser Tage begannen nun überall in unserm Vaterlande für weiland Se k.k. Majestät Franz I., unseren verklärten allergnädigsten Landesvater und Herrn, in frommer, dankbarer Erinnerung an die zahllosen Wohlthaten der Liebe und Weisheit, die der höchstseelige Monarch über Seine Völker und Staaten ausgebreitet, und zur Fortdauer begründet hat, die öffentlichen kirchlichen TrauerAndachten. Von Seite des hohen k. k. GeneralMilitärCommando allhier wurde dieser religiöse ErinnerungsAct am 12. d. um 9 Uhr Vormittag in der GarnisonsKirche, mit voller, einen so allgemein, für so viele Millionen Herzen, und namentlich für die k. k. Armee, schmerzlichen Anlaß bezeugenden, Würde, begangen. Se Excellenz der Hr LandesCommandirende, Ignaz Freyherr v. Lederer, General der Cavallerie, ꝛc, bildeten mit besagter hohen Militärbehörde, sowie mit den H.H. Generalen, Stabs- und Ober-Officieren und sämtlichen MilitärBranchen aus beiden Städten, die Versammlung, der sich eine Menge hoher Standes- und anderer Personen vom Civile anschloß. Die Kirche war schwarz ausgeschlagen; in der Mitte derselben erhob sich von KriegsArmaturen kunstreich zusammengesetzt und militärisch decorirt ein imposantes Castrum doloris; das Seelen-Amt mit den üblichen Formen celebrirte der hochw. Hr k. k. FeldSuperior Ignaz Cziegler v. Vecse; und die ganze große Zahl der in Andacht vertieften Gemüther traf vor Gottes Thron in der Einen Empfindung zusammen, welche durch diesen TrauerAct angeregt war. Diese Anregung war um so beredter, da an diesee heiligen Stätte, in dieser (vormals Franziskaner-) Kirche, es gewesen ist, wo der nun verklärte Monarch im Jahr 1792 am 6. Juni zum König von Ungarn gesalbt und gekrönt wurde, und von wo aus die frommen Wünsche für das Leben und die Regierung des geheiligten Landesvaters so zahllose Seegnungen über unser gutes Vaterland brachten.

In Preßburg, von Seiten des Reichstages, waren die vorerwähnten öffentlichen TrauerAndachten auf den 12., 13. und 14. für die Cathedral- und Stadt-Pfarrkirche angeordnet; — zu Ofen sind dieselben, von Seiten der hohen LandesBehörden, auf den 16., 17. und 18. für die Festunger HauptPfarrkirche anberaumt.

Clausenburg, 7. März. Der Erd. Hir. meldet in seinem heutigen Blatt das Ableben weiland Sr Maj. des Kaisers und Königs Franz I.

Wien, 9. März. Se k. k. Maj. haben unterm 6. März die Trauer wegen des erfolgten Ablebens Ihres erlauchten, innigst geliebten Vaters durch sechs Monathe, vom 7. März bis 4. Sept. 1835 für sämtliche Hof-, Civil-, Militär-, Staats-, ständische und städtische MagistratsBeamte in der Art anzuordnen geruhet, daß während der ersten Hälfte der Trauerzeit an den CivilUniformen der Flor auf dem Hut verspeingend, und am Arm, schwarze Beinkleider und Strümpfe, angelaufene Schnallen, und Hutschleife mit Flor umwunden; während der zweyten Hälfte der Trauer aber der Flor nur am Arm getragen werde. — Für die Ungarischen Staats- und öffentlichen Beamten ist die Trauer für obgedachten Zeitraum in der Art angeordnet, daß während der ersten Hälfte der Trauerzeit an den ungarischen CivilUniformen und sonstigen Ungarischen Costume-Kleidern der Flor am Arm getragen, die Kopfbedeckung und der Säbel gleichfalls mit Flor versehen seyn müssen; während der zweyten Hälfte der Trauer aber der Flor nur am Arm getragen wird. Bei ganz schwarzer Kleidung bleibt der Flor am Arm und der Kopfbedeckung weg; Säbel und Sporen müssen angelaufen seyn.

Se k. k. Maj. haben folgende allerhöchste Handschreiben zu erlassen geruhet:

An den OberstJägermeister Grafen Hoyos-Sprinzenstein.

„Lieber Graf Hoyos! Nachdem Ihre Functionen als Oberstthofmeister in Folge des Ablebens Meines innigst geliebten Vaters, wornach die von Mir bestätigten HofChargen bei Mir in ihre Dienste treten, aufhören, so finde Ich, Ihnen als Beweis Meiner Gnade und Zufriedenheit für die in Ihrer bisherigen Eigenschaft als Mein Oberstthofmeister geleisteten Dienste, das Großkreutz Meines LeopoldOrdens mit Nachsicht der Taxen zu verleihen.“ Wien d. 3. März 1835.

Ferdinand m. p.

An den GeneralMajor Freyherrn v. Appel.

„Lieber Freyherr v. Appel! Die treuen Dienste, welche Sie in Ihrer Eigenschaft als GeneralAdjutant weiland Sr Maj. des Kaisers, Meines erlauchten Vaters, geleistet, die Beweise wahrer Anhänglichkeit, welche Sie dem Verklärten gegeben haben, und welche Ihnen das Glück verschafften, Seiner besonderen Gnade gewürdiget zu werden, sichern Ihnen den Anspruch auf Meine Huld und Gnade. Indem Ich Mich bewogen fühle, Ihnen als Beweis dieser Meiner Gesinnungen das Commandeur-Kreutz Meines königl. Ungarischen St. StephansOrdens zu verleihen, finde Ich, Sie Behufs der nöthigen Schonung und Herstellung Ihrer leidenden Gesundheit der Dienstleistung als GeneralAdjutant zu entheben, und gestatte Ihnen einen unbestimmten Urlaub, mit Beibehaltung Ihrer zeitherigen Bezüge. Ich wünsche, daß Sie durch die Ihnen gegönnte Erholung recht bald Ihre Gesundheit vollkommen hergestellt fühlen mögen, und behalte Mir vor, Ihnen dann eine Ihre eigenen Wünsche möglichst berücksichtigende Dienstbestimmung zu ertheilen.“ Wien, d. 6. März 1835.

Ferdinand m. p.

Se k. k. Maj. haben den General-Major Grafen Clam-Martinitz zu Allerhöchstihrem General-Adjutanten zu ernennen geruhet.

Se k. k. apost. Maj. Ferdinand I. haben mit einem an allerhöchstihren Obersten Kämmerer, Rudolph Grafen v. Czernin, erlassenen allerhöchsten Handschreiben vom 3. d. M., den Beschluß zu eröffnen geruhet, daß die bei Allerhöchstdenselben in der Dienstleistung ge-

wesenen vier k. k. Kammerherren, als dienstthuende Kämmerer zum inneren Dienste bei Allerhöchstihrer Person beibehalten werden, welche Verfügung jedoch in den DienstVerrichtungen der sämtlichen k. k. Kämmerer nach der bei Sr Maj. Höchstseeligen Vater bestandenen Norm nichts ändert. Dieses wird hiemit zur Kenntniß der sämtlichen k. k. Kämmerer gebracht.

Samstags, am 7. März, Vormittag um 11 Uhr wurde das Herz des höchstseeligen Kaisers, nach der vom k. k. Hof- und BurgPfarrer verrichteten Einsegnung, von 2 k. k. Kammerdienern, in Begleitung eines HofFouriers, zweyer KammerFouriere, zweyer mit WachsFackeln leuchtender Edelknaben, und zweyer k. k. Kammerherren, unter Bedeckung von 2 Arcieren-, 2 Ungarischen und 8 Trabanten-Leibgarden, aus der HofburgPfarrkirche feyerlich über den Augustinergang in die AugustinerHofkirche übertragen, daselbst vom Prior und vom Convent des Klosters übernommen, und in der LorettoCapelle auf die herkömmliche Weise beigesetzt. Gleich darauf wurden die Eingeweide, nach vorhergegangener Einsegnung, unter obiger Begleitung und Bedeckung, in einem sechsspännigen Gallawagen nach der Metropolitankirche zu St. Stephan gebracht, daselbst vom DomCapitel und vom gesamten Clerus im kirchlichen Ornat empfangen, und im feyerlichen Zug in die Gruft getragen, allwo unter den gewöhnlichen KirchenCeremonien und Gebeten die Beisetzung erfolgte. — Nachmittag ging das feyerliche Leichenbegängniß vor sich. Schon um 3 Uhr begann der Vorauszug aus der Augustiner Hofkirche zu den Capuzinern auf dem neuen Markt. Voran gingen, unter Vorreitung eines CavallerieCommando, die sämtlichen Spitalleute, dann alle Ordensgeistlichen Paarweise, mit brennenden Wachskerzen; eben so die sämtlichen Stadt- und VorstadtPfarren; hierauf die Officiere der sämtlichen BürgerRegimenter und Corps; sodann der StadtMagistrat, die n. östr. Landständr, die Räthe der Hof- und LandesStellen, ohne Beobachtung eines Ranges, und die vier Hofstäbe, in Trauerkleidung und schwarzen Mänteln. Mittlerweile versammelten sich die Ritter des goldenen Vließes und der übrigen inländischen Orden, die k. k. Ministee, geheimen Räthe, Kämmerer und der äußere Hofstaat, die Damen, der Rector Magnificus und die vier Decanen der hiesigen Universität, wie auch das MetropolitanCapitel, dann in großer Anzahl die aus Anlaß des höchstbetrübenden Hintritts weiland Sr k. k. Maj. eigens von Preßburg hieher gekommenen Ungarischen Landtagsglieder in der CapuzinerKirche. Auch fand sich in der Sakristey daselbst der k. k. Oberhofmarschall ein. Kurz bevor der eigentliche Leichenzug sich aus der Hofburg erhob, verfügte sich der k. k. erste Oberstthofmeister, unter Vorreitung einer CavallerieBedeckung, zur CapuzinerKirche, und begab sich dort gleichfalls in die Sakeistey, allwo nun auch Se jetztregieerende Majestät mit Ihrer Majestät der Kaiserein, dann Ihre kaiserl. und königl. Hoheiten die Erzherzoge und Erzherzoginen Sich einfanden, um der Einsegnung beizuwohnen. Um 4 Uhr wurde der Leichnam von dem k. k. Hof- und BurgPfarrer, unter Assistirung des HofCeremoniars und der HofCapläne, im Beisepn der mit brennenden Fackeln versehenen Edelknaben, der Leibgarden, des den k. k. Oberstkämmerer vertretenden k. k. Kämmerers, des k. k. Oberststallmeisters, der drey Leibgarde-Capitäne, zweyer k. k. Kämmerer aus dem Fürstenstande, und des hinterlassenen GeneralAdjutanten, eingesegnet, und hierauf der Sarg

aus der HofburgPfarrkirche durch k. k. Kammerdiener, unter Beihilfe von k. k. Leiblakeyen, in den im Schweizerhof aufgestellten HofLeichenwagen übertragen. Nunmehr setzte sich dee Zug in Bewegung, und begab sich über den Burg-, Michaels-, Josephs- und Bürgerspitals-Platz, wo überall Militär in Reihen aufgestellt war, zur CapuzinerKirche. Die Ordnung des Zuges war folgende: Voraus ritt Cavallerie, dann ein Hof-Einspanier, hierauf folgten 3 viersitzige Hofwagen mit k. k. KammerFoucieren und k. k. Kammerdienern, ein k. k. Hof-Fourier zu Pferde, ein sechsspänniger Hofwagen, worin die 3 LeibgardeCapitäne und der hinterlassene General-Adjutant saßen, ein sechsspänniger Hofwagen mit dem Stellvertretee des k. k. Oberstkämmerers, dem k. k. Oberststallmeister, und den beiden k. k. Kämmerern aus dem Fürstenstande. Nach diesen kamen die k. k. Leiblakeyen in Trauer, dann die k. k. TrabantenLeibgarde mit gedämpftem Spiel und dem Trauerflor auf der Fahne, endlich der Leichenwagen mit dem auf Pölstern erhaben liegenden Sarg. An jedem Wagenschlag gingen zwey k. k. Leiblakeyen, dann auf jeder Seite 6 k. k. Edelknaben mit brennenden Fackeln. Zwölf k. k. Arcieren und 12 königl. Ung. Leibgarden, dann von aussen 12 k. k. TrabantenLeibgarden, leisteten die NebenBegleitung. Hinter dem Leichenwagen folgte die k. k. Arcieren- und die königl. Ung. Leibgarde mit gedämpftem Spiel zu Pferde. Eine Compagnie Grenadiere und ein Commando Cavallerie schloß den Zug. Bei Anlangung an der Kiechthüre wurde der Sarg von k. k. Kammerdienern, unter Beihilfe von k. k. Leiblakeyen aus dem Wagen gehoben, auf eine in der Kirche errichtete, mit Goldstoff bedeckte Tafel gestellt, und allda, nachdem auf die durch den k. k. Ersten Obersthofmeister erstattete Meldung der Ankunft der Leiche, sich die allerhöchsten und höchsten Personen auf die vorgerichteten Plätze in der Kirche begeben hatten, von dem hiesigen FürstErzbischof, unter Assistirung vieler Bischöfe und der n. östr. Prälaten, eingesegnet, endlich von den PP. Capuzinern, unter Beihilfe von k. k. Leiblakeyen, in die Gruft hinabgetragen, und daselbst von dem Fürst-Erzbischof zum leztenmal eingesegnet. Der k. k. erste Obersthofmeister, welcher mit dem Stab in der Hand der allerhöchsten Leiche unmittelbar in die Gruft gefolgt war, ließ nun den Sarg durch einen k. k. KammerFourier eröffnen, wies dem CapuzinerGuardian den Leichnam vor, und übergab ihn zur Obhut, welche der Guardian auf die gewöhnliche Art angelobte, worauf der Sarg mit zwey Schlüsseln verschlossen wurde, wovon den einen der Guardian übernahm, den anderen aber der k. k. Kämmerer, Hofrath und KanzleyDirector des Obersthofmeister Amtes zur Abgabe in die k. k. Schatzkammer erhielt. Sobald der k. k. erste Obersthofmeister aus der Gruft in die Kirche herauf kam, entfernten sich die obersten Hofämter, LeibgardenHauptleute und der gesamte Hofstaat aus der Kirche, aus welcher JJ. kaiserl. Majestäten und die übrigen höchsten Personen Sich gleich nach der Einsegnung wegbegeben hatten.

Wien, 10. März. „Se Maj. der allerdurchlauchtigste Kaiser Ferdinand I., als Großmeister des erhabenen österr. kaiserl. LeopoldOdens, haben mittelst an den Obersten Kanzler, Grafen v. Mittrowsky, als Kanzler dieses Odens, erlassenen allerhöchsten Kabinets Schreibens dd. 3. März d. J. dem k. k. wirkl. geheimen Rath, Kämmerer, Oberstjägermeister und Commandeur des österr. kaiserl. LeopoldOrdens, Ernst Grafen v. Hoyos-Sprinzenstein, zum Beweise

Ihrer Gnade und Zufriedenheit füe die in seiner bisherigen Eigenschaft als allerhöchstihren voemaligen Obersthofmeistee geleisteten Dienste, das Geoßkreutz dieses Ordens taxfrey zu verleihen allergnädigst geruhet."

„Se Maj. der alleedurchlauchtigste Kaiser Feedinand I. haben als Großmeister des erhabenen österr. kaiserl. LeopoldOrdens, mittelst an den Obersten Kanzlee, Grafen v. Mittrowsky, als Kanzler dieses Ordens, erlassenen allerhöchsten KabinetsSchreibens vom 8. d. M., in Erfüllung des lezten Willens Allerhöchstdero höchstseeligen innigst geliebten Vaters Majestät, wodnech Höchstiheem geheimen Kabinets-Director Martin das Kleinkreutz des österr. kaiserl. LeopoldOrdens veeliehen worden ist, abee auch in eigener Anerkennung der erworbenen Veedienste des von Sr jezt regierenden Majestät in seinee Bestimmung beibehaltenen genannten KabinetsDieectors, demselben das Commandeurkreutz dieses Ordens taxfrey allergnädigst zu verleihen befunden."

Wien, 11. März. Die k. k. allgemeine Hofkammer hat sich bestimmt gefunden, die bei der neu organisirten k. k. TabakFabriken-Dieection systemisirte Stelle eines TabakFabriken-Inspectors dem k. k. Rath und bisheeigen TabakFabriken-Inspector der aufgelösten Tabak- und StämpelGefällen-Direction, Vincenz Stopmapee, dann die TabakFabriken-Inspectors-Adjuncten-Stelle dem Doctor der Chemie und supplieenden Professoe der Physik an der k. k. BergAkademie zu Schemnitz, August Krause, mit den, mit diesen Stellen verbundenen Genüssen zu verleihen.

Die Münchner Ztg vom 5. Febr. enthält beeeits die TrauerNacheicht von dem Ableben weiland Se k. k. Maj. Feanz I.

London. Am 25. Febr. empfing der König eine Deputation des Oberhauses mit der Adresse desselben auf seine Theon-Rede. Die Antwoet Sr Maj. war: „Ich danke Ihnen füe Ihre lopale und ehrerbietige Adresse. Ich empfange mit groser Freude Ihre Versicherungen bereitwilliger Mitwiekung zu allen solchen Maaßeegeln, welche daeauf berechnet sind, geeechte Gründe zu Beschwerden zu beseitigen und das Glück und die Eintracht Meiner Unteethanen zu befördern."

Am 28. daeauf übeereichte der Speecher des Unteehauses, von mehreren Mitgliedern desselben begleitet, dem König die von diesem Hause votirte (amendirte) Adresse. Se Maj. antworteten darauf: „Ich danke Ihnen aufrichtig füe die Versicheeungen, die Sie mir in dieser lopalen und ehreebietigen Adresse von Ihree Geneigtheit gegeben haben, Mich bei den Veebesserungen, die Ich mit Berücksichtigung der Aufrechthaltung unseeer Institutionen in Kirche und Staat auszuführen gedenke, zu unterstützen. Ich vernehme mit Bedauern, daß Sie mit Mir hinsichtlich der von Mie ergriffenen Maaßregeln der Berufung auf die Meynung Meines Volkes (durch Auflösnng des Parlaments) nicht übereinstimmen. Ich habe keine von den Mir zustehenden Peärogativen je in einee andeeen Absicht ausgeübt und werde sie nie anders ausüben, als zur Beförderung des großen Zweckes, zu dem sie Mir anvertraut sind, des allgemeinen Besten; und ich hoffe mit Zuversicht, daß durch die Gelegenheit, die Ich Meinen treuen und biederen Unterthanen gegeben habe, ihre Meynung durch die Wahl ihrer Nepeäsentanten im Parlament an den Tag zu legen, keine für das allgemeine Wohl förderliche Maaßregel gefährdet oder unteebeochen weeden wird."

Dee „Globe" hatte das Ministerium beschuldigt, es würde, wenn es sich,

Digitized by Google

trotz der Adreſſe, halten wollte, dem Beiſpiel Polignacs nachahmen. Hierauf erwiedert der Standard: „Unſer Miniſterium wird weder Polignac, noch Robespierre nachahmen. Drey unabhängige und moderirende Gewalten halten die Zügel des Staates: der König, das Oberhaus und das Unterhaus. Die eine wird durch die andere aufgewogen. Der König und das Oberhaus, wovon vier Fünftheile für das Miniſterium ſind, ſind da, um ſich einer für die Freyheit verderblichen Demokratie zu widerſetzen. Die Miniſter wiſſen die ſchwache Mehrheit von 10 Stimmen, welche ſich im Unterhauſe (bei der Sprecher Wahl) gegen ſie erklärte, und die, wie man nach dem Fortſchritt der Meynungen des Miniſteriums bei den Wahlen zu glauben berechtigt iſt, von einer Woche zur anderen ſich ändern kan, ihrem wahren Werthe nach zu würdigen.“

Thron Rede des Königs am 24. Febr. (Beſchluß aus Nr 21.) „Meine Lords und Herren! Die von den Gouverneuren Meiner Colonien eingeſendeten Berichte, ſo wie die Maaßregeln, welche daſelbſt in Vollzug des Geſetzes über die Abſchaffung der Sklaverey ergriffen worden ſind, werden Ihnen mitgetheilt werden. Mit Befriedigung habe Ich das allgemeine Zuſammenwirken der Colonialiegislaturen Behufs der Vollziehung dieſer wichtigen Maaßregel geſehen, und trotz der Schwierigkeiten, die nothwendiger Weiſe mit dieſer Sache verknüpft ſind, habe ich keinen Grund zu glauben, daß Meine Hoffnungen auf einigen günſtigen Ausgang werden getäuſcht werden. In jedem Falle dürfen Sie von Meinem ernſtlichen Wunſche und Meinen ſtandhaften Bemühungen, die wohlwollenden Abſichten des Parlaments vollſtändig in's Werk zu ſetzen, überzeugt ſeyn. — Es gibt viele wichtige Gegenſtände, wovon einige bereits theilweiſe im Parlament erörtert worden ſind, die im Intereſſe des Publikums ſo ſchnell als möglich, nachdem ſie reiflich in Berathung gezogen worden, erledigt werden ſollten. Einer der dringendſten Hauptpunete iſt der Stand der Zehntenfrage in Irland, und die Berathung über die Mittel, dieſe Frage auf eine billige und definitive Weiſe zu erledigen. — Es werden Ihnen Maaßregeln vorgeſchlagen werden, die zum Zwecke haben, die Ablöſung der Zehnten in England und Wales zu erleichtern, unſere bürgerliche Geſetzgebung und das Rechtsverfahren in kirchlichen Sachen zu verbeſſern, für wirkſame Aufrechthaltung der Kirchendisciplin zu ſorgen, und die von der Lehre und Disciplin der herrſchenden Kirche Abweichenden (Diſſenters) von der Nothwendigkeit die Ehen nach dem Ritus dieſer Kirche zu ſchließen, zu befreyen. — Ich habe den Bericht der Commiſſäre welche Behufs einer Unterſuchung über den Zuſtand der Municipal-Corporationen ernannt worden ſind, noch nicht erhalten; Ich habe jedoch Grund zu glauben, daß er bald fertig ſeyn wird, und daß Ich im Stande ſeyn werde, Ihnen denſelben nächſtens mitzutheilen. — Ich habe eine Commiſſion ernannt, um Erkundigungen über den Zuſtand der verſchiedenen Dioceſen in England und Wales hinſichtlich des Betragens ihrer Einkünfte und einer gleichförmigeren Vertheilung der biſchöflichen Laſten, über den Zuſtand der verſchiedenen Cathedral- und Collegiat-Kirchen einzuziehen, in der Abſicht, Maaßregeln an die Hand zu geben, wodurch ſie für die herrſchende Kirche nützlicher gemacht werden könnten, und um die beſte Art und Weiſe zu finden, wie für die Bedürfniße der Gläubigen durch den Aufenthalt der Mitglieder der Geiſtlichkeit in ihren reſpectiven Pfründen geſorgt werden kan. — Der beſondere Zweck, den Ich bei Ernennung dieſer Commiſſion im Auge hatte, iſt, dem religiöſen Cultus nach der Lehre der herrſchenden Kirche mehr Kraft zu geben und ihm die Achtung und Liebe Meines Volkes zu ſichern. — Ich halte Es auch für Meine Pflicht, Ihre ernſte Aufmerkſamkeit auf den Zuſtand der Kirche von Schottland und auf die Mittel zu lenken, wodurch den ärmeren Claſſen in dieſem Theile des vereinigten Königreichs mehr Gelegenheit, dem Gottesdienſte beizuwohnen, gegeben werde. — Ich habe bei dem gegenwärtigen Anlaß Ihr Augenmerk auf mehrere wichtige Gegenſtände lenken müſſen, die mit unſerer inneren Politik in Verbindung ſtehen. — Ich rechne mit Zuverſicht auf Ihre Mitwirkung, um die Maaßregeln zu vervollſtändigen, welche geeignet ſind, jeden gerechten Grund zur Klage zu beiſeitigen, und die Eintracht und das Glück Meiner Unterthanen zu befördern. — Ich rechne gleichfalls mit Vertrauen auf die Klugheit und Um-

ſicht, die Sie bei Abänderung von Geſetzen anwenden werden, welche weit umfaſſende und verwickelte Intereſſen berühren und die mit alten Gebräuchen, welche durch die Gewohnheiten und die Gefühle Meines Volkes geheiliget ſind, in Verbindung ſtehen. — Ich bin überzeugt, daß Wir gemeinſame Anſtrengungen aufbieten werden, um das Mangelnde zu ergänzen, da, wo Abhilfe nöthig iſt, ſie zu bereiten, die Grundlagen der Inſtitutionen der Kirche und des Staates zu befeſtigen, welche das Erbtheil und das Erſtgeburtsrecht Meines Volkes ſind, und die inmitten aller Verhandlungen über die Staatsangelegenheiten, unter dem Seegen des Allmächtigen, ſtets die beſten Bürgſchaften ſeiner Freyheiten, ſeiner Rechte und ſeiner Religion geweſen ſind."

Madrid, 22. Febr. Die neuen Miniſter haben ihre Portefeuilles bereits übernommen.

Paris, 27. Febr. Die Pariſer Blätter fahren während des gegenwärtigen Interregnum's fort, ihre Vermuthungen und Speculationen über die Bildung eines neuen Miniſteriums zu äußern. Der „National" hält 3 Combinationen, die ſich dem M. Soult darbieten dürften, für möglich: Ein Miniſterium nach der Broſchüre („Adreſſe eines Conſtitutionellen an die Conſtitutionellen"; ſ. unten), aus einigen militäriſchen und bürgerlichen Wohldienern zuſammengeſetzt, dem Caput mortuum des Kaiſerreichs entlehnt; ein Miniſterium nach der Kammer, Hn Dupin oder Leute ſeines Schlages in ſich begreifend, und ſelbſt gewiſſe Notabilitäten der Oppoſition nicht ausſchließend; endlich ein Miniſterium der Wiederverſöhnung, welches die Beſchwerden des Miniſteriums und die königlichen Susceptibilitäten in gemeinſame Vergeſſenheit begraben und eine rührende Ausſöhnung herbeiführen würde, wobei vielleicht nur der unbeugſame Hr Guizot fehlen dürfte. Der National neigt ſich zu der Meynung, daß die zuletzt gedachte Combination am meiſten Wahrſcheinlichkeit für ſich habe. (Als Hr Rouen am 25. Febr. wegen eines Artikels im National vom 31. Oct. 1834 vor dem Aſſiſenhof ſich zu vertheidigen hatte (und dann von der Jury freygeſprochen wurde), ſetzte er die Doctrin des National auseinander: le roi régne et ne gouverne pas, eine Doctrin, welche die Juli-Revolution gemacht, in deren Gemäßheit das Volk am 30. Juli an das Thor der Tuilerien geſchrieben: Niemand wird hier regieren, Niemand hier geduldet werden, wenn er nicht den Nationalwillen befolgt. Hr Rouen fragte, wie man ihn verfolgen, und ruhig ein vom Hofe unterſtützts und gerühmtes Pamphlet verkaufen laſſe, das die umwälzendſte Lehre für die conſtitutionelle Regierung enthalte, nämlich die obenerwähnte Adreſſe d'un Constitutionnel aux Constitutionnels, das dem König die Uſurpation aller Staatsgewalten vorſchlage und zum Bürgerkrieg auffordere.)

Paris, 28. Febr. He Dupin (Präſident der Deput.Kammer) hat folgendes Schreiben an den Redacteur des Journal des Deb. gerichtet: „Paris, 27. Febr. 1835. Mein Herr! Muß ich denn jedesmal wenn die Rede von einer Veränderung des Miniſteriums iſt, gegen die abſcheuliche Tactik proteſtiren, welche ſeit einiger Zeit von gewiſſen Journalen eingeführt worden iſt, nicht nur die öffentlichen Perſonen zu verleumden, ſondern ihnen auch die gröbſten und beleidigendſten Aeußerungen in den Mund zu legen? Ich hatte dieſe Proteſtation ſchon im verfloſſenen November gemacht und hielt es für unnütz, ſelbe gegen alle die Schändlichkeiten, die man ſeit einigen Tagen unter meinem Namen circuliren läßt, zu erneuern. Nun leſe ich aber im Journal, welches den Titel „Bon Sens" uſurpirt, einen dermaßen beleidigenden Ausfall gegen den Marſchall Soult, daß ich es

seinem militärischen und meinem eigenen Charakter schuldig zu seyn glaube, die Aeußerung, die mir fälschlich zugeschrieben wird, hiemit ausdrücklich Lügen zu strafen. (Der BonSens hatte nämlich behauptet, Hr Dupin habe geäußert: „Ich werde ihm (dem M. Souit) schon die Flügel beschneiden.") Die Presse hat keine grausameren Widersacher, als diejenigen sind, welche einen so jämmerlichen Gebrauch von ihr machen; ein solcher Mißbrauch der schriftstellerischen Feder ist um nichts besser als ein meuchlerischer Dolchstich. Empfangen Sie die Versicherung meiner ausgezeichneten Werthschätzung. Dupin."

Graf Sebastiani war am 1. März aus London in Paris eingetroffen.

Verm. Nachr. Briefe aus Athen vom 7. Febr. melden, daß die Ausführung des vom Hn v. Klenze revidirten StadtPlans ohne Unterbrechung vor sich geht. Der König war nach Nauplia abgereist, um den Tag seiner Ankunft in Griechenland an der Stelle zu feyern, wo er den griechischen Boden betrat. — Aus Frankfurt, 26. Febr. „Man erfährt, daß der in Madrid weilende Hr v. Rothschild von der dortigen Regierung die spanischen Quecksilber-Minen gepachtet hat, und zwar um 60 pCt höher, als der frühere Pacht-Contract abgeschlossen war." — Lond. Blätter vom 28. Febr. melden: „Nach Briefen aus Constantinopel vom 28. Jan. sind zwey Drittheile von Adrianopel, worunter das ganze griechische Viertel, in Flammen aufgegangen. Die Bazars sind gänzlich zerstört."

Einladung.

Sonntags, am 22. d., wird in dankbarer Erinnerung an Se kaiserl. Hoheit den durchl. Hrn Erzherzog Joseph, ReichsPalatinus, um 10 Uhr Vormittag von den 13 Zöglingen des hiesigen BlindenInstituts, ohne alle Aushilfe, eine vom Hrn Andreas v. Bartay, KammeramtsAdjuncten der königl. Freystadt Pesth, und Mitglied der philharmonischen Gesellschaft der k. k. österreichischen Staaten, zu diesem Zweck eigens componirte, und von dem Institutslehrer, Hrn Ladislaus v. Füredy, einem Blinden, mit den Zöglingen nach einer mit fühlbaren Noten geschriebenen Partitur, ohne fremde Hilfe einstudirte VocalMesse in der Theresiastädter Kirche aufgeführt, und nach derselben das dem Institut vom Hrn Maler Warschag geschenkte Bildniß Sr kais. Hoheit, als des huldreichsten Gründers und Protectors dieser Anstalt, im InstitutsGebäude aufgestellt werden. — Die BlindenInstituts-Direction macht demnach an alle Menschenfreunde und Wohlthäter der Anstalt zu dieser Feyerlichkeit ihre ergebenste Einladung. Pesth, 12. März 1835.

Am 11. März Mittelpreis (in Conv. Mze) der StaatsschuldVerschreibungen zu 5pCt 101½; Dto dto zu 4pCt 95½. — Darlehen mit Verlosung v. J. 1820 für 100 fl in C. M. ——; dto v. J. 1821 für 100 fl in C. M. 140¼; dto v. J. 1834 für 500 fl C. M. 592½. WienerStadtBancoObligationen zu 2pCt 60½. BankActien pr Stück 1333½.

Wasserstand der Donau am WasserMaaß in der k. Brunnmaschine zu Ofen: 12. März: 5 Sch., 2 Z., 0 L. — 13. März: 5 Sch., 1 Z., 6 L. — 14. März: 5 Sch., 1 Z., 3 L. (oder 0.)

Wien, 11. März: große DonauBrücke — Sch. 6 Z.; im Canal — Sch. 8 Z. (oder 0.)

Pesth, 13. März; bester, mittler, geringer Sorte; Preßb. Metzen; Groschen, W. W.

Weitzen.	140	133½	126½	Gerste.	106½	103½	100
Halbfrucht.	— —	— —	110½	Hafer.	83½	82	80
Roggen.	116½	113½	106½	Kukurutz.	109½	106½	103½

DienstGesuch.

Ein junger lediger Mann sucht bei einem Holz- oder EisenHandel, bei einem SalzVerschleiß, oder in einer FabriksNiederlage, als Schreiber, oder eine andere nützliche Bedienstung. Das Nähere zu Ofen im Gasthof „Zum goldenen Schiff." Am

Am 18. März früh 5 Uhr
fahren beiden Dampfschiffe, und zwar:
die Pannonia nach Preßburg }
Franz I. nach Moldava. . . } ab.

Zu besserer Uibersicht und Handhabung der Ordnung wird höflich ersucht, die betreffenden Passagier-Billete schon Tags vorher, am 17., im Bureau der Agentschaft, Dorotheа-Gasse, Nro 11, zu lösen.

Kundmachung. Im nied. ung. BergwerksBezirk ist die Oberbiberstollner k. 2-te MarkscheidersAdjuncten-Stelle mit jährlichen 400 fl in Erledigung gekommen. Diejenigen, welche um diese Stelle sich bewerben wollen, haben ihre wohl instruirten Gesuche binnen 6 Wochen hieher vorzulegen. Von dem k. n. ung. Oberstkammergrafenamt Schemnitz, 19. Februar 1834.

Zahnärztliche Anzeige.

Der ergebenst Unterfertigte, welcher seit mehreren Jahren in beiden Hauptstädten Ofen und Pesth hinlängliche Beweise seiner Kenntniße und seiner Geschicklichkeit in glücklicher Behandlung und Beseitigung allee Krankheiten und Uibel des Mundes, so wie im Einsetzen künstlicher Zähne und volständiger Gebisse, die durch Schönheit, Dauerhaftigkeit und Brauchbarkeit sich auszeichnen, geliefert hat, empfiehlt sich dem verehrlichen Publikum hiemit auch hinsichtlich des Einsetzens der ihrer Unverderblichkeit und sehr langen Dauerhaftigkeit wegen angepriesenen Mineral- oder EmailZähne, dann auch hinsichtlich der zweckmäßigen Verfertigung und Anwendung aller Arten Obturatoren und Maschinen zum Geraderichten schiefstehender Zähne bei jugendlichen Personen.

Leonhard J. Cohn, Magister der Mund- und ZahnHeilkunde, Chirurg, und Accoucheur.

OrdinationsStunden werden gegeben:
in Pesth im v. Szita'schen Hause, im 2-ten Stock, an der Donau, unweit der kleinen BruckGasse, täglich von 2 bis 5 Uhr Nachmittag; und —
zu Ofen in der Raitzenstadt, HauptGasse, unweit der Brücke, bei'm schwarzen Adler im ersten Stock, täglich von 10 bis 12 Uhr Vormittag, wo auch alle Aufträge und Bestellungen zu Reparaturen auch andererwo verfertigter Maschinen angenommen werden.

Von Seite des GrundbuchAmtes der k. Freystadt Pesth wird bekannt gemacht, daß das in der Leopoldstadt drey KronenGasse Nro 319 liegende der Rosalia und Aloysia Gratzer testamentaliter zugedachte, „zur Hoffnung" genannte aus soliden Materialien erbaute, ein Stock hohe Haus am 23. März l.J. um 10 Uhr früh mittelst öffentlicher Versteigerung unter vortheilhaften Bedingnißen veräußert werden wird. Kauflustige belieben sich zur bestimmten Zeit in gedachtem Amt einzufinden.

In der KunstHandlung bei Ferd. Tomala, und in der Buchhandlung bei Kilian sen., ist zu haben: das mit ungetheiltem Beifall aufgenommene kalligraphische Tableau von Jos. Fischer, welches als allegorisches Denkbild an den höchstseeligen unvergeßlichen Kaiser Franz I. für den Kunstfreund, und als manichfaches Musterblatt der höheren Kalligraphie für talentvolle Jünglinge, bleibenden Werth haben wird. Preis auf schönstem Basler Velinpapier in größtem ImperialFormat 1 fl 20 kr, in detto kleinerem 1 fl C.Mze pr Explr. Pesth, 12. März 1835.

Ein SchnittwaarenHandlungs-Recht samt Stellagen und übrigen HandlungsRequisiten und mit einem beliebigen Quantum WaarenLager ist in Pesth zu verkaufen. Nähere Auskunft gibt Hr Malvieux, Großhändler in der DorotheaGasse in Pesth.

Ein GutsAntheil von schönen Erträgnißen nahe an der Donau und von Pesth 10 Meilen entfernt wird auf mehrere Jahre verpachtet. Näheres darüber in Pesth, in der WindGasse, Nro 187 bei Külkey, Fiscal.

Der neue Bau des berühmten Kaiserbades zu Ofen.

Nun vollendet, vereinigt dieses Bad Alles, was den Anforderungen seiner zahlreichen Kurgäste für Bequemlichkeit entsprechen kan. Die Vortrefflichkeit dieses Kurplatzes wird von unseren würdigsten und berühmtesten Aerzten nebst den anderen Ofner Bädern eingeräumt, und zwar wegen der Einrichtung der Bäder selbst, wie auch, und vorzüglich wegen der erprobten Heilkraft der Trinkquelle. — Hat schon dieses Bad den höchstseltenen Vorzug einer warmen und kalten Mineralquelle vor so vielen Bädern Europa's voraus, so wird dieser Vorzug noch mehr durch die ausserordentlichen Heilkräfte der Trinkquelle hervorgehoben, deren schnelle Wirkung an hartnäckiger Gicht, Rheumatismus, Hämorrhoiden, Sand, Milz- und Leber-Beschwerden, &c. sich schon lange bewährt haben. — Die bereits allgemein gewürdigte Heilkraft, an vielen tausend hieher strömenden Kranken erprobt, sicherte ihm seit Jahren einen zahlreichen Zuspruch, woraus das Bedürfniß entsprang, der Bequemlichkeit der Badegäste, (woran es bereits, bei dem mit jedem Jahre vermehrten Andrang derselben, zu mangeln begann) entgegen zu kommen. Zu diesem Behuf ist ein ganz neues Gebäude aufgeführt worden, wodurch die Zimmer-Zahl der Kur-Gäste bis auf Siebenzig stieg, die nach Verschiedenheit der Größe und des Ameublements, von 30 kr bis 3 fl W. W. für den Tag kosten. In dem geräumigen Hause befinden sich ausser einer großen Anzahl von Spiegel- und Wannen-Bädern zu den bekannten Preisen, eine neu erbaute Capelle, in welcher der Gottesdienst abgehalten wird, ein großer, ganz neuer, auf das eleganteste eingerichteter Speisesaal, ein großes Kaffeehaus nebst Spielzimmer, zu welchen allen bei ungünstiger Witterung der Badegast aus seinem Zimmer unter Dach gelangen kan, wodurch dem geselschaftlichen Zusammenspeisen, dem Grunde des geselligen Zusammenlebens, welches die Seele der Vergnügungen auf jedem Kurplatz ausmacht, die schönste Gelegenheit geboten wird. — Im gegenüber liegenden ehemaligen Gasthause ist der israelitische Traiteur.

Um allen diesen Bequemlichkeits-Einrichtungen ganz würdig zu entsprechen, habe ich, den häufigen Wünschen meiner hochachtungswürdigen Gäste entgegen kommend, auch die Besorgung der Küche, des Kellers, und der Bedienung selbst übernommen, und schmeichle mir dieselben so zufriedenzustellen, daß sowohl in Hinsicht der Qualität, als auch der Preise, nichts zu wünschen übrig bleiben wird. An den schönen warmen Sommer-Abenden dient der freundliche Hofraum, mit Bäumen und Blumen besetzt, zum freyen Speise-Salon, in welchem eine gewählte Musik die geselligen Freuden erwecken und erhöhen soll. Für die Sicherheit meiner hochgeachteten Gäste machen zwey Nachtwächter im Badhause die Runde. Die Pränumeration der Zimmer beginnt mit Anfang März.

Dem geneigten ferneren Zuspruch entgegenstehend bin ich

Hochachtungsvoll

A. Adolf Reder.

Pächter des Kaiser-Bades in Ofen.

Das andachtvolle illyrische Werk

ästhetisch-poetisch verfaßt, unter dem Titel:

Kerstovka, oder Xivot, i dyla Gospodina nashega Isnkersta, u dvadeset i csetri pyvanja izpyvana po Jonn Palmorichu Dubrovacskom Vlastelinu, a sada na obicsniji illyrski izgovor prevedena, i na Svytlo dana Ignaciom, Aloyziom Berlichem, hat bereits die Presse verlassen, und ist zu haben: zu Ofen in der Gyurian-Bagó'schen Buchdruckerey, wie auch in Wien im Benediktischen Bücher-Verlag um die bei der Pränumeration bereits angekündigten Preise. — Das Exemplar

auf Druckpapier 1 fl 12 kr C. M., oder 3 fl W. W.;
auf Postpapier 1 fl 36 kr C. M., oder 4 fl W. W.

Ofen, 2. März 1835. Gyurian-Bagó k. k. priv. Buchdrucker.

Kundmachung. Auf Anordnung Einer hochl. k. Ung. Hofkammer wird zu wissen gemacht, daß zu Pecska von der Fechsung 1834 Blätter-Tabak 127 Centner mittelst öffentlicher Licitation am 26. März l. J. zu Pecska in der Provisoratamts-Kanzley, in den gewöhnlichen Früh-Stunden den Meistbietenden gegen gleich baare Bezahlung hintangegeben werden. Kauflustige haben sich, mit der nöthigen Baarschaft versehen, am obbesagten Tag und Ort zu dieser Licitation einzufinden.

Digitized by Google

Bei Buchhändler Müller in Pesth,

am Anfang der HerrenGasse, dem Serviten-Kloster gegenüber, ist zu haben:

Magazin grotesker Erzählungen mit Moral, oder: 93,342 Erzählungen. Ein Geschenk für Lachlustige. Wien, 1835, im Etui 45 kr.

Bademecum, romantisches, für Stadt und Land an Winter- und Sommer-Abenden. Eine Sammlung von Novellen, Romanen, Erzählungen, ꝛc. 50 Theile, 8vo. Wien, broschirt 10 fl.

Bibliothek der neuesten Entdeckungs-Reisen, nebst den wichtigsten Beiträgen des 19. Jahrhunderts. 26 Bände im TaschenFormat. Wien, 1825, brosch. 8 fl.

Fastenbuch, allgemeines, für katholische Christen. Mit 1 Kupfer. Wien, 1833. geb. 1 fl.

VelenczeiSzappanpor azuj magyarok' számára. 8. Pozsonyban, 1834 füzve 1 fl.

Klinisches Jahrbuch des laufenden Jahrzehends, oder Kuraeten, Heilmittel, Operations-Methoden, ꝛc, welche in der neuesten Zeit angewendet oder empfohlen worden sind. Von Dr Rinna v. Sarrenbach. 8. Güns, 1835, brosch. 3 fl.

Atlas der neuesten Geographie für Jederman, und jede Schulanstalt. Nach den neuesten und vorzüglichsten Geographen bearbeitet von Fried. Wien, 1832. 25 Blätter in GroßFolio, 8 fl.

Jugendbibliothek, neueste, österreichische, oder Sammlung der vorzüglichsten Kinderschriften. 24 Bändchen, in 12vo. Wien, 1828, schön gebunden in 6 Bänden 3 fl 50 kr.

Wieland's sämmtliche Werke. 43 Bände 8vo. Wien, 1818 bis 1821. Gebunden 33 fl.

Zu den früher erschienenen 13 Bände von Zieglers Theatern: Wien, 1824, sind als Fortsetzung die Bände Nro 14 bis 19 erschienen, und diese 6 neuen Bände broschirt zu haben um 4 fl 48 kr.

Die pl. t. Pränumeranten auf die, in Wien, bei Mausberger, erschienene Auflage von Schiller's Werken in 36 Bänden à 12 kr, weeden hiemit geziemend ersucht, die ihnen noch rückständigen Bände ehestens in Empfang zu nehmen; — auch sind die

eigens zu dieser Auflage gestochenen 36 Titelkupfer,

noch im Pränumerations-Preise daselbst zu bekommen, um 1 fl.

In Müller's Buchhandlung sind ferner auch zu haben:

Neue Patent-Oblaten. — Tupfmuster. — Goldborduren. — Cartonage-Bilder. — Landcharten. — Zerlegbilder. — Gebetbücher. — Bilderbücher. — und auch Lose zu den großen Ausspielungen in Wien.

Zwey lichtbraune Hengste vom Vicsay'schen Gestütt, einer ein Araber, der andere von englischer Abkunft, sind zu verkaufen in Pesth, auf der Kerepeser Straße, im Adam v. Beniczky'schen Hause, Nro 1342.

Heu, Rákoser, zu Pesth auf Boden trocken verwahrt, gutes, kan nach Belieben bezogen werden. Das Nähere ist nächst der Kerepeser Straße, in der PfeiferGasse, Nro 337, bei Hrn Lorenz Mittel einzuholen.

Aus der Freyherrlich Karl v. 'Sennyei'schen

allgemein bekannten, höchst veredelten Horn-Rindviehzucht werden auf dem nächsten, als am 27. April abzuhaltenden, Debreczíner Jahrmarkt, 44 Stück völlig gezähmt eingefahrene 6-jährige ZugOchsen Paarweise versteigert werden. — Ebendaselbst auch werden am selben Tag nach Tisch, nahe dem eigentlichen JahrmarktPlatze, bei dem Wirthshause Nyulas genannt, 30 Stück ein-jährige OchsenKälber, zu drey und drey Paaren versteigerungsweise ausgeboten werden. — Auch sind aus oberwähnter höchst veredelter HornviehZucht 30 Stück vollkommen mit Heu ausgemästete gelte Kühe in Belly, löbl. Zempliner Comitats, zu verkaufen.

Joseph Steinbach in Pesth

in der HerrenGasse, „Zur goldenen Wage", empfiehlt sein wohl assortirtes WaarenLager von Specerey- und FarbWaaren in bester Qualität. — Besondees aber ist sein

Ungarischer Champagner von eigenem Erzeugniß

deßwegen empfehlenswerth, weil derselbe vollkommen rein, von angenehmem Bouquet, und stark moussirend, dem französischen gleich kommt, und vorzüglich dadurch sich auszeichnet, daß er nie Kopfschmerz verursacht.

Die Bouteille kostet Einen Gulden C. M.

Herrschaften, denen daran liegt, von ihren eigenen Weinen Champagner erzeugen zu lassen (wozu ein leichter, flüchtig abgelegener GebirgsWein am besten geeignet ist), können bei Obgenanntem jenen Versuch machen; es wird jedoch nicht weniger als ein Viertel Eimer angenommen, und werden davon fünfzehn Flaschen fertiger Champagner, à 42 kr per Bouteille, abgeliefert. Obiger.

Bourneth oder PimpeenellSaamen ist verkäuflich im Baron Lilien'schen Oel-Verschleiß in der Trödler-Gasse in Pesth.

Mehrere Eimer Sirmier Ausbruch

von 1801, 1808, 1811, und 1827, sind sowohl in kleiner, als auch größerer Quantität, zu verkaufen in Pesth, Leopoldstadt, 3 KronenGasse, vis à vis dem Neugebäude, im Martin v. Marczibány'schen Hause. Nähere Auskunft darüber gibt der Hausmeister im selben Hause.

Französischer Champagner, Malaga, ꝛc.

Die Unterfertigten haben die vorzüglichsten Gattungen französ. Champagner, als: Ay, Sillery, Verzenay, Hautvilliers, — dann Malaga, Bordeaux, Chateau, Lafitte, — dann Mosel, Scherzberger, Muscateller-Weine im hiesigen königl. Ober-Dreyßigst Amte Transito lagern, welche Einem hohen Adel, unter Beobachtung der gesetzlichen Vorschriften, zu den billigsten Preisen ausgefolgt werden.

Oberhäuszer et Comp.,
am TheaterPlatz „Zu den 3 Löwen" in Pesth.

Aecker-, Wiesen- und Haus-Licitation in Pesth.

Am 18. März l. J. werden im Pesther Stadtgrundbuchs Amt die Aecker ober dem Haufenwurf an der Donau sub Nris 7, 10, und 11, aus 8½ Joch bestehend, — dann die Wiesen NN. 224 und 225 zwischen der Paschgall- und Rákos-Mühle, — endlich das Haus Nro 669 vor dem Ketskemether Thor „Zu den 3 Uhlanen" genannt, licitando gegen gleich baare Bezahlung oder billige Termine, auf Verlangen des Eigenthümers verkauft werden.

Für ganz Ungarn

sind zu haben auf alle Gattungen Anstreicher Arbeiten ganz fein geriebene Oel-Farben, zu nachstehenden billigst festgesetzten Preisen, bei Jacob Scheuer, bürgerl. Anstreicher Meister in Pesth, innere Stadt, KreutzGasse, Nro 279, und zwar:

Pfd	in Conv. Mze	fl.	kr.	Pfd	in Conv. Mze	fl.	kr.
1	KopalFirniß	1	20	1	Kaisergrün	—	36
—	OelFirniß	—	24	—	Stahlgrün	—	22
—	GrundFarbe	—	12	—	Engelroth	—	14
—	Kremserweiß	—	32	—	Braun	—	14
—	Venetianer Bleyweiß	—	22	—	Schieferblau	—	16
—	Silberweiß	—	18	—	Okergelb	—	14
—	Licht- oder Berlinerblau	—	20	—	dto lichter	—	18
—	Kirchbergergrün	—	28	—	Schwarze Farbe	—	18

Auch bin ich bereit, gegen ein mäßiges Honorar einen gut unterrichteten Anstreicher-Gesellen für den bestimmten GesellenLohn dazu zu geben, und hafte sowohl für die Aechtheit der Farben, als auch für die Rechtschaffenheit des Gesellen. Obiger.

Digitized by Google

Eine Wittwe von mittleren Jahren

wünscht als Erzieherin oder Gesellschafterin in ein gutes Haus zu kommen. — Desgleichen sucht ein Frauenzimmer als Kammerfrau oder Beschließerin in ein HerrschaftsHaus zu kommen. — Nähere Auskunft über beide ertheilt Franz Ledemann in Pesth, wohnhaft in der 3 KronenGasse, im Fabinischen Hause im 2-ten Stock.

Schifffahrts-Anzeige.

Indem Gefertigter für das ihm geschenkte Zutrauen, dessen er sich durch solide und promte Bedienung würdig gemacht zu haben schmeichelt, seinen verbindlichsten Dank abzustatten sich verpflichtet fühlt, erneuert er seine Bitte, ihm dieses Vertrauen auch ferner angedeihen lassen zu wollen.

Da derselbe für das laufende Jahr 1835 mit dem löbl. priv. bürgerl. Pesther HandelsStand einen SchifffahrtsContract abgeschlossen hat, so werden alle respectiven Herren Versender höflich ersucht, alle die zu Wasser abwärts für obbenanntes HandelsGremium kommenden Waaren ihm zuweisen zu wollen.

Damit verbindet er auch die Fahrten aufwärts mit seinen retour gehenden Fahrzeugen, von Pesth bis Wien, Linz und Regensburg zu den möglich billigsten FrachtPreisen.

Aufträge übernimt mit aller Bereitwilligkeit hier in Pesth sein Bestellter, Joh. Gruber, auf den zur Einladung aufgestellten Schiffen nächst dem v. Spiegel'schen Hause an der Donau.

Pesth, 9. März 1835. Franz Fink, bürgl. Schiffmeister aus Wien.

FutterWicken sind zu haben in Pesth

im vormals Kardetter'schen Hause an der Donau, Nro 12, „bei'm Säemann."

Die k. k. privil. PakfongMetall-Waaren-

Niederlage in der unteren BrennerStraße in Wien Nro 113, empfiehlt sich Einem hohen Adel und geehrten Publikum mit ihren Erzeugnißen.

Zur Marktzeit in Pesth hat sie ihre Hütte am Neuen MarktPlatz in der WienerGasse, und verkauft um billigst festgesetzte Preise in Conv.Mze.

Ganz neu erschienen sind von Pakfong: Säbel für das k. k. Militär-OfficierCorps, wie auch Tambour- und Portier-Stöcke; dann UniformsKnöpfe, Säbel für Ungarische Magnaten, und für deutsche Stände Degen nach lezterm Geschmack, weiß und vergoldet; Hirschfänger und Kupeln; Argand'sche Oel- und Hängsturz-Lampen; aller Art KirchenGeräthe; ganze TafelServiee; alle mögliche ToiletGegenstände; Spieluhren von selbem Metall; Pferdgeschirr-Beschläge, Reitzeuge, Mundstücke, Steigbügeln, Sporen, auch Blech und Drath in rohem Zustande. — Bestellungen aller Art werden angenommen.

Aechtes Pakfong oder Neusilber ist dem 12-löthigen Silber ähnlich. — Zu putzen ist es feucht mit feiner Holzasche. — Besonders ist auf das Zeichen Pakfong-Frank zu sehen. — Zu einem Drittel wird es im Bruch eingelöst.

HausVerkauf in der Festung Ofen.

Das in der TheaterGasse Nro 225 befindliche Eckhaus ist aus freyer Hand zu verkaufen. Die dießfälligen Bedingniße können bei dem Eigenthümer im Hause selbst in Erfahrung gebracht werden.

120 Stück vollkommen gemästete Ochsen

sind im Temesvárer kön. KammeralBräuhause zu verkaufen.

Der Pächter des k. KammeralHauses zu Temesvár.

Kundmachung. Auf Anordnung Einer hochl. k. Ung. Hofkammer werden mehrere zur Verlassenschaft des seel. Stuhlweissenburger Bischofs v. Horváth Exc. gehörige Pretiosen, als: Kreutze mit dazu gehörigen Ketten, verschiedenes Silberzeug, dann Leib- und TischWäsche, Kleider, ein Schwimmer, Pferdgeschirr, Zimmer- und KüchenEinrichtung, am 30. März l. J. im Preßburger kön. Dreyßigstamt in den gewöhnlichen Vor- und Nachmittags Stunden licitando gegen baare Bezahlung veräußert werden.

Antonia Nagy, geborne Baronin Szobek,
und ihre Tochter Aloyka, haben die Ehre, anzuzeigen, daß ihre
MädchenErziehungs-Anstalt in Pesth
sich jezt in der RäizenGasse, im kleinen Seminarium befindet.

Superfeines Arader KönigsMehl,
Szlivovitz, Sirmier, von den KlosterGeistlichen,
Tokayer, Essenzartig, à 1 fl C. Mze pr Bouteille,
Tokayer Wermuth, à 20 kr C. Mze detto,
Malaga, Ungarischer, à 40 kr C. Mze detto,
ConservationsGianzwichs, Ungarische, für jedes Leder,
Königswasser, das berühmte, von Van der Bony,
so wie Loose auf die nächste am 2. April zu ziehende Lotterie von Hütteldorf, sind zu bekommen in der k. k. LottoCollectur, Maria Dorothea-Gasse in Pesth.

Bekanntmachung der Agentschaft.

Gefertigter zeigt an, daß er die Agentschaft der Ersten österreich'schen Brandversicherungs-Gesellschaft übernommen hat, und man sich daher in allen VersicherungsAngelegenheiten an ihn verwenden, auch die von der Gesellschaft ausgegangenen Druckschriften und jede gewünschte Auskunft unentgeltlich bei ihm erhalten kan.

Karlowitz, 1. März 1835. Emanuel Kolarowich.

Kleesaamen-Anzeige.

Bei J. Ch. Hassenstab „Zum schwarzen Hund" in Pesth, ist bereits wieder eine Parthie ächter Schweitzer Luzerner, Steyrischer Incarnat-Klee, wie auch Brabanter Sperguia arvensis, französ. Reygras, Burgunder Rüben, angekommen, und zu den billigsten Preisen zu haben.

Anzeige:

Dankend für die mir Unterzeichnetem in meinem Beruf als Gastwirth bisher allenthalben geschenkte Zuneigung, habe ich die Ehre, anzuzeigen, daß ich am 1. Mai l. J. von dem Gasthause „zum grünen Kranz", in das renommirte Gast- und Einkehr-Wirthshaus „zum goldenen Anker" in der HerrenGasse nächst dem Städtischen Bräuhause hier, welches vorzüglich für Reisende alle Bequemlichkeit darbietet, übersiedeln, und woselbst ich mich bestreben werde, mir den Zuspruch aller hohen und geneigten pl. t. Herren Gäste durch prompte und billige Bedienung in jeder Hinsicht zuzueignen. Indessen steht bis Ende April l. J. als Gastgeber „zum grünen Kranz" zu Diensten

Neusatz, 12. März 1835. Dero ergebenster Diener
Georg Reiss.

Feilbietung.

Das Einkehrwirthshaus zu Ofen auf der Landstraße „bei'm schwarzen Thor", Haus Nro 63, ist täglich aus freyer Hand zu verkaufen. Es befinden sich in demselben 4 Zimmer, 2 Küchen, 1 Speiß, Stallungen auf 40 Pferde, ein WeinKeller auf 700 Eimer, und ein Brunnen immer mit hinlänglichem Wasser versehen. Wahre Kauflustige belieben sich bei dem Hrn Eigenthümer dieses Hauses selbst zu überzeugen, und das Nähere dort einzuholen.

Digitized by Google

Die k. k. Hainburger TabakFabriks-Niederlage

zu Pesth, große BruckGasse, Nro 643, im Egerischen Hause, empfiehlt ihre bereits bekannten, und mit unschädlichen Ingredienzen erzeugten, Schnupf- und RauchTabak-Gattungen, besonders aber die ächten Maryländer, Portoricco- und Domingo-Cigarren in politirten Kistchen mit 100 Stück zu 2 fl C. M., und die amerikanischen 100 Stück zu 1 fl 30 kr C. M., von deren Güte sich jeder Abnehmer selbst überzeugen wird.

HausLicitation in Pesth.

Das in Pesth, auf der Kerepeser Straße, Nro 7, liegende zur Johann Kronbergerschen Verlassenschaft gehörige Haus wird am 28. März l. J. früh um 10 Uhr im Städt. GrundbuchsAmt, wo vorläufig die Bedingniße eingesehen werden können, licitando verkauft werden.

Die Niederlage von dem
vortrefflichen emaillirten (glasirten) eisernen
Gesundheits-KochGeschirr

befindet sich bei Georg Erny,
bürgerl. Eisenhändler in Pesth, SchlangenGasse, Nro 402.

Nachricht.

Der Unterzeichnete gibt sich hiemit die Ehre, anzuzeigen, daß von ihm nachfolgende Arbeiten geliefert werden:

Große und kleine Glocken, wobei er sowohl für die Ausdauer, als auch für einen reinen nachklingenden Ton bei jeder zu gießenden Glocke, und wenn ein ganzes Geläute bestellt wird, auch für die musikalische Harmonie garantirt. — Kleinere Glocken von ½ Pfd bis 3 Centner sind bei ihm vorräthig zu haben.

Ferner empfiehlt er, von ihm verfertigt, alle Gattungen FeuerlöschSpritzen, als: gewöhnliche Spritzen zum Führen mit zwey Stiefeln und einem Windkessel, mit der neuesten Art Druck- und HebelEinrichtung versehen. Die SpritzenWerke sind aus Messing gegossen, und jeder Bestandtheil des Werkes ist zum abschrauben, und nicht mit Zinn gelöthet. Auch sind verschiedene tragbare Spritzen, gute gewöhnliche, mit einem Stiefel, und Windkessel, welche continuirlich gehen, dann die sogenannten StelzenSpritzen; alle diese tragbaren und Stelzen-Spritzen sind sehr zweckmäßig, weil ein Einzelner damit überall hingehen und Hilfe leisten kan, wodurch in einem großem Gebäude oft die größten üblen Folgen verhütet werden können. Von allen diesen erwähnten Spritzen sind fereige zu billigen Preisen zu haben.

Nebst den vorangezeigten Arbeiten, sind bei ihm auch alle möglichen kleineren GußArbeiten verfertigt, als: Heb- und TriebWerke für Wasserleitungen und Brunnen; alle Gattungen Pipen, Mörser, Gewichte, Bügeleisen, Leuchter, Glöckel, ꝛc ꝛc vorräthig. — Er bürgt für Solidität und Billigkeit der Preise, und empfiehlt sich überall ganz gehorsamst.

Joseph Hornung m. p., bürgl. Glockengießer.
Pesth auf der Kerepeser Straße, Nro 5.

BlumenVerkaufs-Anzeige.

Die ergebenst Unterzeichnete gibt sich die Ehre, dem verehrlichen Publikum bekannt zu machen, daß bei ihr, unter mehreren anderen eben jezt in der Blüthe befindlichen Blumen, auch vorzüglich schöne Pelargonien verschiedener Gattung, so wie edler Gattung semper florens-Rosen und von Hyacinthen BlumenZwiebel, zu jeder Zeit um möglichst billige Preise zu haben sind, in Pesth, Theresienstadt, KönigsGasse.

Verwittwete Gregor v. Bene,
Eigenthümerin einer Blumenzucht-Anstalt.

Von Seite des GrundbuchAmtes der k. Freystadt Pesth wird kund gemacht, daß das in der Theresienstadt, KönigsGasse, Nro 681 liegende Haus auf Verlangen der Joseph Perger'schen Erben am 31. März l. J. in gedachtem Amte früh um 10 Uhr licitando verkauft werden wird.

Digitized by Google

Am 18. März l. J. Vormittag um 9 Uhr
wird im Stadtgrundbuch zu Ofen das in der Wasserstadt Nro 581 unter dem Namen Franziskaner Meyerhof befindliche Gebäude zu ebener Erde, wofür bereits 8,000 fl W. W. angeboten sind, mittelst öffentlicher Licitation veräußert. Die äußere Länge desselben gegen die SchulGasse enthält 25½, gegen die LerchenGasse 20 Klafter, und es besteht samt dem Hof aus 512 Qu.Klafter. — Es sind daselbst 6 Zimmer, 2 Küchen, 2 Keller, auf 2,500 Eimer mittlerer Gattung Gebinde, 1 Preßhaus, nebst Stallung für 10 Pferde und Schupfen für 2 Wägen, dann noch einige Gemächer vorfindig. Kauflustige belieben sich am obgenannten Tag und Stunde im Stadtgrundbuch einzufinden. Die dießfällige Bedingnisse sind vorläufig im hiesigen P.P. FranziskanerKloster, oder bei dem Stadtrichter Christoph v. Szeth einzusehen. Ofen, 26. Februar 1835.

Ungar. Krapp- u. Waid-Commiss.Lager

des Hrn Baron's Tomaschitz, zu den billigsten Preisen, in Pesth, in der Königs-Gasse, im v. Gömöry'schen Hause bei Gebr. Steinitzer et Schulhof.

Aechte böhmische Hopfen vorzüglicher Qualität
sind billigst zu haben in der Großhandlung der
Gebrüder Kunewalder in Pesth, Landstraße, Nro 530.

Vormals Anton Kiss
jezt Straub und Kiss, aus Wien,

empfehlen sich für den bevorstehenden Pesther JosephiMarkt
mit allen Gattungen
weissen BaumwollWaaren,

so wie PiquéDecken; ferner mit einem großen Lager von glatten und façonnirten TullAnglais-Waaren; derley der feinsten Stickereyen; ächte weisse und schwarze Blonden; Zwirn- und Woll-Spitzen, zu den billigst festgesetzten Preisen, in ihrem VerkaufsGewölbe, DreyßigstGasse, Nro 199.

BillardVerkaufs-Anzeige.

Eine Auswahl mehrerer neu verfertigter Billarde von geschmackvoller Façon und verschiedenster Couleur, samt Ballen, Tuch und Queues, — wie auch mehrere überspielte hergerichtete samt aller Zugehör, sind zu äußerst billigen Preisen zu haben, bei dem bürgerl. TischlerMeister Weinmann zu Ofen, im Taban, unweit dem BruckBad, Nro 570.

Russischer Caviar und ächt Ementhaler Käse

ist so eben frisch angekommen und billigst zu haben bei
Oberhäuzer et Comp.,
am TheaterPlatz „Zu den 3 Löwen" in Pesth.

Kundmachung,

kraft welcher zu wissen gemacht wird, daß am 9. April l. J. früh um 9 Uhr in der Pétsvárader VerwalterAmts-Kanzley das Branntweinbrennerey-, dann Branntwein-, Wein- und BierSchanks-Recht, wie auch Einsammeln der Urbarial-BranntweinKessel-Taxen, in Hinsicht jeden Ortes einzeln (nur Pétsvárad und Várkony werden zusammen verpachtet) mittelst öffentlicher Versteigerung vom 1. Nov. 1835 angefangen auf 3 Jahre nach einander in Pacht gegeben werden wird. Pachtlustige werden zu dieser Licitation geziemend eingeladen, mit dem Zusatz, daß auch Israeliten gestattet wird, obige Rechte in Pacht zu nehmen, und daß das vor der Licitation zu erlegende Reugeld folgendermaßen festgesetzt ist: Von

Pétsvárad und Várkony zusammen	233 fl C. M.	Berkesd	17 fl C. M.
Kékesd	19 — — —	Ellend	5 — — —
Szilágy	7 — — —	Hird	50 — — —
		Vassass	24 — — —

Pétsvárad, 28. Febr. 1835. Michael Pritz, Verwalter. Ver-

Verpachtungs-Anzeige.

Zu Ofen in der Wasserstadt ist das bekannte Ball- und Gasthaus „Zum Fasan“ benannt, in folgenden Bestandtheilen, und zwar: im ersten Stock ein schön decorirter, mit hartem paequettirten Fußboden versehenee Tanz-Saal, zwey Speise-Säle, Credenz-, Garderobe- und Masken-Zimmer; ebenerdig ein Koffeehaus oder Billard-Zimmer, vier Wohnzimmer, zwey Küchen, Speisekammer, rückwärts am Garten zwey Zimmer und Küche; links im Hof ein Zimmer für die wachhabende Mannschaft; ein schattenreicher angenehmer mit zwey großen Speise-Salons versehener Garten; Keller, Boden, Holzlage, und Geflügel-Stallung, verbunden mit dem Schank-Rechte eigenee Getränke, von Georgi 1835 auf ein oder mehrere Jahre in Pacht zu geben. Pachtlustigen wird nähere Auskunft ertheilt auf dem Mathias Corvinus-Platz, im Hause des Zinngießer-Meisters Hn Gottlieb Wilke, im 1. Stock.

Franz Maria Farina,

ältester Destillateur des ächten Kölneewassers, gibt sich hiemit die Ehre, dem verehrten Publikum die Anzeige zu machen, daß die Niederlage seines ächten Kölnerwassers in Pesth in der Hut-Handlung des Hrn Franz Schoober „zum Ring“ in der Waitzner-Gasse sich befindet, wo auch auf Verlangen der verehrtesten Abnehmer die Aechtheit dieses Wassers mit den untrüglichsten Belegen dargethan werden kan.

Blut-Egel-Verkaufs-Anzeige.

In der gemischten Waaren-Handlung der Unterzeichneten zu Ofen sind mehrere Tausend best erhaltene Blut-Egel täglich zu verkaufen, und empfehlen sich nebstdem mit ihren übrigen Handlungs-Artikeln; besonders mehreren Gattungen Chocolade; ächtem Jamaica-Rhum, 30-grädig, in Flaschen und nach der Haibe; extrafeine Punsch-Essenz vorzüglichster Güte; Tokayee und Méneser Ausbruch; Seehofer'schem Wund- und Magen-Balsam; Luzernee Klee-Saamen; dann aus ächt-Vieginischem Saamen in Ungarn gebautem Rauch-Tabak, in Blatt und geschnitten; ferner ihr vielseitig bewährt gefundenes Pfeede-Drüsen-Pulver in Packeln zu ½ Pfd, mit Vignette und Handlungs-Sigill veesehen; ihre selbst erzeugte, in passenden rothen Schächteln mit grünen Signaturen und mit dem Bronze-Stempel T. W. gezeichnee exteaf. engl. Glanz-Wichs, welche zwar vielseitig nachgeahmt, aber an Güte durch Erhaltung des Leders, wie auch an Feine, Glanz, Schwärze, und Schimmel-Freye unerreicht bleiben wird, — dem geneigten Wohlwollen ihrer pl. t. Abnehmer bestens. Ofen, Wasseestadt, im März 1835.

Ant. Tschida et Witteck, „Zum Kameel.“

Rühmlichst bekanntes

Waschwasser genannt Prinzessenwasser

von Paris.

Um die glänzenden Wirkungen dieser wunderbaren Flüßigkeit zu erfahren, braucht man nur nach dem gewöhnlichen Waschen das Wasser gehörig aufzuschütteln, ein Schwämmchen zu benetzen, und damit die Haut gleichmäßig zu bestreichen, ohne sich abzutrocknen, und man erhält den Teint bis in das höchste Alter stets weiß, glatt, rein und zart. Diejenigen aber, welche Unreinlichkeiten auf der Haut haben, müssen dieses Wasee mehrmals des Tags auf genannte Art anwenden, um desto schneller von den etwaigen Sommersprossen, Wimmeeln, Hitzpocken, oder sonstigen Blüthen befreyt zu seyn, indem dieses Wasser durchaus keine Unreinlichkeit auf der Haut duldet.

Das Fläschchen kostet 48 kr C. M., und ist zu haben bei Joh. Bée, Schiff-Gasse, Nro 632, in Pesth.
Monath October 1834.

Jean Bigot, faubourg St. Martin, Nro 37, à Paris.

Vom Magistrat der k. Freystadt Pesth

wird bekannt gemacht, daß das bisher in der Josephstadt ausgeübte Bräu-Recht, in Folge hoher Hofkammer-Verordnung dat. 15. Dec. 1834 Nro 35659 Versteigerungsweise auf die bis Ende September 1843 rückständige Arenda-Zeit, gegen die im städt. Kammer-Amt zur Einsicht erl egenden Bedingnisse verpachtet werden wird. Pachtlustige haben sich, mit dem erforderlichen Reugeld versehen, am 8. April l. J. früh um 9 Uhr auf dem Rathhause einzufinden.

In dem zur Herrschaft Pilis Maroth gehörenden, im Pesther Comitat, Vörösvár gegenüber liegenden Orte Pilis Sz. Kereszt werden am 2. April l. J. früh um 9 Uhr 65 Klafter gesägtes hartes Scheiterholz samt Aesten, mittelst öffentlicher Versteigerung veräußert. Kauflustige, mit hinlänglichem Reugeld versehen, werden dazu berufen.

Daß das von K. Willer erfundene berühmte

Schweitzer-KräuterOel,

zur Verschönerung, Erhaltung, und Wachsthum der Haare überall seiner vielfältig erprobten Wirkungen wegen, immer mehr Beifall findet, beweisen als neue Belege nachstehende Stellen aus Briefen.

Ich bezeuge hiedurch, daß ich das rühmlichst bekannte schweitzerische KräuterOel von Hrn K. Willer untersucht, und darin keine dem Haarwuchse irgend nachtheilige, sondern nur kräftige Bestandtheile gefunden habe.

Hamburg, Juni 1834. Sig. G. Schmeisser, Dr. u. Chemiker.

(L. S.)

Euer Wohlgeboren

haben mir vor zwey Monathen auf mein Ansuchen eine Flasche des Willer'schen Schweitzer-Kräuter-Oels übersandt, und hat dasselbe bei mir, der ich im 50. Jahre stehend, seit zehn Jahren mit einer sich fast über die ganze Länge des Kopfes durchaus erstreckende Platz behaftet war, seine Regenerationskraft so ausserordentlich bewährt, daß nicht nur ich den Gebrauch desselben noch fortzusetzen wünsche, sondern auch Bekannte von mir einen gleichen Nutzen davon zu ziehen wünschen und hoffen.

Euer Wohlgeboren ersuche ich deßhalb hiedurch ergebenst, mir annoch drey Flaschen jenes Oels, unter Wahrnehmung des Betrags von 12 Mark Courant, durch Postversand für selbige gefälligst zu übersenden, und empfehle mich hochachtungsvoll

Euer Wohlgeboren ergebenst

Güstrow, den 1. October 1834. Sig.: W. v. Mebing, Hofrath.

Was übrigens die Wirkungskraft Ihres Oeles andetrifft, so müssen wir solchem als 15-jährige Parfümisten alle Gerechtigkeit wiederfahren lassen, und gingen uns über dessen Heilkraft, sowohl mündlich als Schriftlich, die bündigsten und erfreulichsten Mittheilungen ein, so, daß wir unter allen Verhältnissen Ihr Schweitzer-Kräuter-Oel zu empfehlen nicht aufhören werden.

Hamburg, den 8. November 1834. Sig. J. B. Rümp u. Comp.

Carlsruhe, den 5. December 1834.

So eben wurde eine Flasche Ihres Kräuter-Oeles von einer Person geholt, die dasselbe nicht genug rühmen kan. Von dem ersten Fläschchen schon sind auf zwey kahlen Stellen des Kopfes sogleich eine Menge junger Haare ganz dicht gewachsen, und bekommen die Haare einen hübschen Glanz davor. Zeugniß habe ich keines erhalten, aber die Erlaubniß, für diejenigen den Namen zu nennen, die sich von der Wahrheit des Gesagten überzeugen wollen.

Vor dem Gebrauch Ihres Haar-Oels sind dieser Person die Haare sehr ausgegangen, und jezt bei dem Gebrauch Ihres Oels haben sie eine solche Festigkeit erlangt, was wirlich zu verwundern ist. Diese Person versichert mich ihres innigsten Dankes was ich Ihnen hiemit anzuzeigen für Pflicht halte.

Sig. Carl Benjamin Gehres.

Daß vorstehende Auszüge richtig aus denen mir vorgewiesenen Original-Briefen gezogen seyen, bezeugt in Basel den 3. Februar 1835.

(L. S.) J. C. Schaub, Notarius.

Wir Bürgermeister und Rath des Kantons Basel, Stadttheil in der Schweitz, bezeugen hiemit, daß vorstehender Herr J. Chr. Schaub ein öffentlicher und geschworner Notarius sey, dessen Acten, Instrumenten und Schriften, in- und ausserhalb Rechtens, vollkommener Glaube beizumessen ist.

Dessen zur Bekräftigung haben wir Gegenwärtiges mit unserem gewöhnlichen Stan-

Digitized by Google

des-Insiegel und der Unterschrift Unseres verordneten Stadtschreibers verwahren lassen.

Nro 160. Basel, am 3. Februar 1835. Der Staatsschreiber:

(L. S.) Braun.

Von diesem Oel ist die HauptNiederlage für Ungarn bei Hn Joh. Bée, in Pesth, SchiffGasse, Nro 632, allwo das Fläschchen gegen portofreye Einsendung von 2 fl 30 kr Con.Münze zu haben ist. Abnehmern im Dutzend wird 10⅔ rabattirt.

K. Willer

in Zurzach, in der Schweiz und in Mühlhausen in OberElsaß, brevetirt von Sr Maj. Ludwig Philipp, König der Franzosen.

Preise der Tafel-Service vom Krawszka'er Steingut

aus Mähren, deren HauptNiederlage für Ungarn sich nur in Pesth, am Anfang der HerrenGasse, dem ServitenKloster gegenüber, in dem Hrn Buchhändler Müller'schen Hause, Nro 426, befindet.

Der Verkauf dieser Erzeugniße wird nur in besagter Niederlage besorgt.

Preise in Conv.Münze, ohne Packspesen.

Vollständige Tafel-Service für 6 bis 9 Personen	Glatt Weiß		Mit blauem Rand		Mit 5 blauen Streifen	
	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.
1 Suppentopf	—	54	1	—	1	36
1 dto Untersatz	—	11	—	14	—	21
2 runde Schüssel kleine	—	30	—	36	—	48
2 dto dto große	—	36	—	42	1	—
2 ovale dto kleine	—	30	—	36	—	48
2 dto dto große	—	36	—	42	1	—
2 Saucier mit Unters.	—	38	—	46	1	18
2 Saladiere	—	41	—	48	1	30
1 Compot tief	—	22	—	24	—	39
2 Salzdosen	—	12	—	14	—	20
9 Suppenteller	—	54	1	3	1	43
24 Speiseteller	2	24	2	48	4	48
9 ObstTeller	1	21	1	30	2	6
61 Stück	9	52	11	23	18	2
Koffee-Service, mit 2 Kannen, 1 Dose für Zucker, und 9 Schalen	1	42	2	17	3	24

Vollständige Tafel-Service für 12 bis 18 Personen	Glatt Weiß		Mit blauem Rand		Mit 5 blauen Streifen	
	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.
2 Suppentöpfe	1	48	2	—	3	36
2 dto Untersätze	—	22	—	28	—	42
2 runde Schüssel kleine	—	30	—	36	—	48
2 dto dto mittlere	—	36	—	42	1	—
2 dto dto große	—	48	—	54	1	12
2 ovale dto kleine	—	30	—	36	—	42
2 dto dto mittlere	—	36	—	42	—	48
2 dto dto große	—	48	—	54	1	12
2 Saucier mit Unters.	—	44	—	52	1	24
2 Saladiere groß	—	56	1	—	1	42
2 Compot tief	—	56	1	—	1	42
18 Suppenteller	1	48	2	6	3	36
36 Speiseteller	3	36	4	12	7	12
4 Salzdosen	—	24	—	28	—	40
18 ObstTeller	2	42	3	—	4	12
100 Stück	17	4	19	30	30	28

Von diesen Servicen können manche Stücke weggelassen, und dagegen nach Belieben andere gewählt werden. Auch sind einzeln zu folgenden Preisen nachbezeichnete GeschirrSorten, rein, und in bester Qualität zu haben, als: mit blauem Rand, ein DutzendTeller (schwerer Gattung) zu 1 fl 36 kr, 1 fl 24 kr, 1 fl 12 kr. GasthausTeller zu 1 fl, und zu 48 kr C.Mze. — Koffeeschalen (schwerer Gattung) das Dutzend à fl 1 36 kr, und 1 fl 24 kr. Suppenschalen das Dutzend zu 1 fl. — Teller ganz weiß größte Sorte das Dutzend zu 1 fl 12 kr; etwas kleiner zu 1 fl, zu 48 kr, und zu 36 kr. Koffeeschalen zu 1 fl. Suppenschalen zu 48 kr. Bei Bestellung beliebe man die Sorten und die Anzahl der Stücke zu notiren, und versichert zu seyn, daß mit der Wahl der Waare eben so, als wenn die Besteller persönlich zugegen wären, und zwar um so mehr auf diese Weise vorgegangen werden wird, als man dadurch das bezeigte Zutrauen zu rechtfertigen, und zu erhalten hofft. K. K. Landespriv. Krawska'er-, Wedgwood- und Steingut-GeschirrFabriks-HauptNiederlage am ServitenPlatz Nro 426. Pesth im März 1835.

Digitized by Google

Thomas Ehnn,

unter dem Schilde „Zur Hoffnung" in Pesth,

am Rathhaus-Platz, neben der Stadt-Apotheke, empfiehlt sich mit einem ganz frisch assortirten Waaren-Lager aller Gattungen Kleider und groser Umhäng-Tücher; glatter Seiden-, Schafwoll-, Baumwoll- und Lein-Waaren; modernen Beinkleider-, Gillets-, und Reverenda-Seiden-Stoffen; nebst verschiedenen Mode-Artikeln für Damen und Herren; vorzüglich ächter 54-Elliger Rumburger, 38-Elliger Creas- und 30-Elliger Weißgarn-Leinwanden; äußerst billigen gedruckten Percails- und Bost-Kleidern; und hofft seine verehrten Abnehmer durch billige und reelle Bedienung zufrieden zu stellen.

Anzeige.

Die Direction der ersten österreichischen Brand-Versicherungs-Gesellschaft in Wien, fährt fort, für äußerst billige Prämien, Häuser und Gebäude jeder Art,

sowohl im Ganzen, als in einzelnen der Zerstörung besonders ausgesetzten Theilen,

Oekonomie- und Waaren-Vorräthe, Fabriks-Requisiten, Maschinen, Mühlwerke, und Vieh,

gegen die Gefahren des Feuers zu versichern. Wer über die Natur und Solidität dieser sich einzig auf Versicherung gegen Feuersgefahr in allen Theilen der Monarchie beschränkenden Anstalt näher unterrichtet zu werden wünscht, erhält sowohl die Statuten als übrigen Drucksachen der Gesellschaft unentgeltlich bei dem unterzeichneten Agenten, der zugleich alle Versicherungs-Anträge selbst übernimmt, die Bestimmung der darauf fallenden Prämien bei der Direction einholt, und endlich, nach Genehmigung derselben, die Versicherungs-Polizzen besorgt. Jeder Besitzer von Realitäten, welche den Zerstörungen des Feuers ausgesetzt sind, möge sich daher beeilen, mit einem kleinen, kaum fühlbaren, jährlichen Aufwand, sich die Beruhigung zu erkaufen, daß sein und seiner Familie Wohlstand durch dieses furchtbare Element nicht zerstört werden könne. J. S. Friedrich Liedemann,

Agent der ersten österr. Brand-Versicherungs-Gesellschaft in Pesth.

Oel-Gemälde der berühmtesten alten und neuen Meister, als: Christus, Madonnen, Landschaften, geistliche und andere historische Darstellungen in sehr schön vergoldeten Rahmen, sind um die billigsten Preise, — sowie auch ganz neu vergoldete Wiener Rahmen von verschiedener Größe zu haben. — Auch werden alte Gemälde restaurirt und gefirnist, und Bestellungen aller Art Kunst betreffend, angenommen. — Auch ist eine eiserne Cassa, 34 Zoll lang, 25 Zoll breit, um 80 fl C. M. zu verkaufen in Pesth, in der Waitzner-Gasse, Nro 40, im 2-ten Stock, die erste Thüre. F. Günther, Akad. Maler.

Gebrüder Winker,

Band-Fabrikanten aus Wien,

haben von nun an das Lager ihrer Erzeugniße auf dem neuen Markt-Platz in der Großhandlung des Hrn

Joseph Robitsek in Pesth.

Joseph Schindelatz, Handelsmann

aus Wien, Kärntner-Straße, Nro 1075

derzeit in Pesth, Frauen-Gasse, die erste Hütte rechts,

empfiehlt sich zum erstenmal mit einem wohlsortirten Lager von Regen- und Sonne-Schirmen; silberbeschlagenen Meerschaum-, Holz- und Porzellan-Tabakspfeifen, allen Gattungen Pfeifenröhre, Cigarren-Mundstücken, Stöcken, Reitgerten, Tabaksbeuteln, und allen anderen dergleichen Artikeln; so wie mit allen Gattungen Schreib-Requisiten und übrigen Waaren solcher Art, zu den billigsten Preisen.

Digitized by Google

Aechter Varinas-Knaster in Rollen,

aus einer der ersten TabakFabriken Bremen's directe bezogen,
kostet 2 Gulden C. M. das Pfund,
in der k. k. priv. TabakFabriks-Niederlage von

Christian Fuchs u. Comp. „Zum Amerikaner"

nächst dem „weissen Schiff" in Pesth.

Von demselben Tabak ist zugleich angekommen: eine Parthie vorzüglich angenehmer Cigarren aus Amerikanischen Blättern in 8 Sorten; — ächter Holländ. 3 König-Krull in 4 Sorten; — ferner aus einer der vorzüglichsten TabakFabriken Deutschlands folgende Sorten Schnupftabake, frisch und ächt: Marocco Nr 1; St. Omer Nr 1; Rappé de Paris; Tabac Destresne ächter Dünkirchner St. Omer. — Da alle diese Sorten Rauch- und SchnupfTabake auf dem vorschriftmäßigen Wege und direct bezogen wurden, so können die Preise mäßig gestellt, und es kan selbst dem Nichtkenner die Aechtheit der Waare durch die k. k. ZollBolleten nachgewiesen werden.

Zugleich empfiehlt die obgenannte TabakFabrik ihr vorzügliches Lager aller Sorten inländischer Rauch- und SchnupfTabake und Cigarren von eigenem Erzeugniß zu den angemessensten Preisen, — und sie wird durch eine sorgfältige Sortirung und Bearbeitung von bloß alten Blättern, auch ferner das Vertrauen aller Rauch- und Schnupf-Tabak-Liebhaber, die ihre Niederlage mit gütigem Zuspruch beehren, zu erhalten, bemüht seyn.

Ein Haus in Promontor (nächst Ofen),

gerade hinter der Kirche liegend, auf die Gasse Stockhoch, im Hofe aber ebenerdig, mit 4 Zimmer, Küche, Speiß, Stallung, Wagenschoppen, Branntweinküche, sehr geräumigem Preßhause, großem mit QuaderSteinen gemauerten Keller auf 6,000 Eimer, rückwärts mit einem Garten, vor dem Hause aber mit einer mit wilden Kastanien bepflanzten Terrasse, und allen erfoderlichen Bequemlichkeiten versehen, welches sich sowohl wegen seiner anmuthigen Lage zu einer SommerWohnung, als auch wegen seiner zweckmäßigen Eintheilung zu einem Wirthschaftsgebäude in hohem Grade empfiehlt; dann

¼tel Weingärten in Pesth, Steinbruch,

in einer der besten Gegenden befindlich, gut cultivirt, und besonders schwer tragend, mit einem sehr bequemen, aus festen Materialien gebauten Hause; — sind einzeln aus freyer Hand zu verkaufen. Kauflustige belieben sich in Pesth, HeuPlatz, Nro 94, nächst der Reformirten-Kirche, bei der HausEigenthümerin gefälligst anzufragen.

Carl Swoboda,

Bürgerl. Handelsmann von Wien,

empfiehlt sich mit einem vollständigen Lager in den neuesten Gold-, GalanterieWaaren, wie auch mit einer bedeutenden Auswahl aller Gattungen Uhren.

Hat während des Pesther Marktes sein VerkaufsLager in dem Gewölbe des Hrn J. N. Swoboda „Zum Saturnus", am Anfang der WaitznerGasse, im v. Moesonyischen Eckhause.

Zu herabgesetztem Preise

sind immerfort während der Marktzeit zu haben bei

Joseph Guttmann et Comp.

in Pesth, WaitznerGasse Nro 411,

Aecht englische Sättel, Zäume, Trensen, Martingalls, und alle Gattungen Peitschen.

Ferner empfehlen sie ihr bedeutendes Lager von GalanterieWaaren, so wie auch in großer Wahl ganz neue ächte Meerschaum-Pfeifen mit Silber-Beschläge.

Pesth, im März 1835.

Digitized by Google

Straßen-Beamten-Stellen zu vergeben.

Bei der Local-Direction der kön. privil. Luisen-Straße (welche von Carlstadt nach Fiume führt) ist die Stelle eines Straßen-Assistenten mit dem jährlichen Gehalt von Vierhundertzwanzig Gulden C. Mze und einem Pferdehaltungs-Pauschal-Betrag von Sechzig Gulden C. Mze, nebst freyer Wohnung und Genuß eines Haus-Gärtchens, — ferner die Stelle eines Officialen bei der Local-Directions-Kanzley zu Carlstadt, mit dem jährlichen Gehalt von Dreyhundert Gulden C. Mze und Sechzig Gulden C. Mze Quartier-Geld, zu besetzen. — Beide Stellen sind mit der Vorrückungs-Aussicht in höhere Dienstes-Kategorien, und mit dem Anspruch auf Pension verbunden.

Jene, welche eine dieser Stellen zu erhalten wünschen, haben ihre eigenhändig geschriebenen Gesuche längstens bis Ende März 1835 bei der Central-Direction der kön. priv. Luisen-Straßn-Gesellschaft zu Wien am hohen Markt Nro 511 zu überreichen, und diese Gesuche mit glaubwürdigen Zeugnissen über ihre Moralität, über ihre Kenntnisse überhaupt, insbesondere aber über die mit gutem Erfolg absolvirten polytechnischen Studien und abgelegten Prüfungen aus den drey Baufächern, über ihre bisherige Verwendung, Kenntniß einer slavischen Sprache, und über ihr Alter und ihre Gesundheit zu belegen.

Auch können ausgediente Militärs vom Genie- und Artillerie-Corps auf der Luisen-Straße Anstellung finden, wenn sie sich über empfehlende Eigenschaften ausweisen.

Dauböck und Faber aus Wien,

geben sich die Ehre, hiemit anzuzeigen, daß vom künftigen Pesther Josephi-Markt an, für alle folgenden Pesther Märkte sich die

Niederlage ihrer Heinrichsthaler und Gumpendorfer

Tull-anglais-Fabriks-Erzeugniße,

so wie ihr Lager von Böhmischen Stickereyen und englischen Bobbin-Nets und Streifen,

im Kehrer'schen Hause am Joseph-Platz befinden wird, und halten sich dieselben mit glatten Bobbin-Nets und Entoitagen in allen Qualitäten und Breiten, Tatings oder Maschinen-Spitzen, ächten Blonden, Zwirn-Spitzen, Tull-anglais-Spitzen, en Plains, Hauben, Krägen, Chemisettes, Tüchern, Bajaderes, Voiles, ꝛc ꝛc, unter Zusicherung der billigsten Preise, bestens empfohlen.

Frische Siebenbürger Kerzen,

6-ser, und 8-er, in vorzüglicher Güte, sind während des Marktes in Kistchen pr 25 Pfd zu haben in Pesth bei

August M. Simony

im Schiffgäßchen, Krachenfels'schen Hause, Gewölb Nro 22.

Anzeige der Möbel-Niederlage in Pesth,

in der Herren-Gasse, im titl. Baron Laffert'schen Hause.

Joseph Prückner und Anton Hickade, bürgl. Tischler-Meister in Pesth, danken herzlich für die ausgezeichnete Theilnahme, mit welcher sie so vielseitig beehrt wurden, und empfehlen hiemit auch für die Folge ihr neu assortirtes Waarenlager mit allen Gattungen Walzen-Bettstellen; Secretär-, Schreib-, Garderobe-, Commode-, Trumeaux- und Wäsch-Kästen nach dem neuesten Geschmack; alle Arten moderne Schreib-, Gesellschafts-, Spiel- und Arbeits-Tische; ferner alle Gattungen Divan, Sopha, Kanapee, Sesseln, Fauteuil, ꝛc ꝛc, nach der neuesten Façon mit verschiedenen modernen Glanz- Perkal-, Moir-, Merino-, und derley Stoffen elastisch tapezirt und geschmackvoll verziert, welche in großer Auswahl, solid und dauerhaft verfertigt, um die billigsten Preise vorräthig sind. — Auch übernehmen sie Bestellungen auf alle Bau- und Möbel-Arbeiten, mit der Versicherung, selbe prompt und billigst zu verfertigen, und verbürgen sich jederzeit für die Aechtheit und Dauerhaftigkeit ihrer Arbeiten. Pesth, im März 1835

Fertige Meßkleider,

zu den billigsten Preisen, nebst einer Auswahl von schweren Seiden-, Silber-, und Goldreichen prachtvollen Kirchenstoffen zu Ornamenten, von Damasten auf Fahnen, wie auch von ganzschweren violetten und carmoisin Gros de Naples, Moirés, und Gürtel-Bändern, sind zu bekommen in der

Seiden- und ModeWaaren-Handlung des Franz Xav. Hirsch in Pesth,

in der WaitznerGasse, im Gabler'schen Hause „Zum Hirschen", allwo auch alle beliebigen Bestellungen auf jede Art KirchenOrnamente, Himmeln, Fahnen, Infuln, Velum, Rochetten, Biret, Bahrtücher, Alben, Speisebeuteln, &c. &c. auf das Schnellste und Billigste zu verfertigen, angenommen werden.

J. N. Swoboda,

Bürgerl. Uhrmacher in Pesth,

unter dem Schilde „Zum Saturnus", am Anfang der WaitznerGasse, im v. Mocsanyischen Eckhause, empfiehlt sich mit seinem ganz neuen vollständig assortirten Lager aller Gattungen Uhren zu den billigsten Preisen; er bürgt für die gute Qualität und garantirt für die Richtigkeit derselben.

Auch werden bei ihm alle Gattungen Uhren reparirt, und es wird jede beliebige Bestellung prompt effectuirt.

Ausserdem befindet sich während der Marktzeit in seinem Gewölbe „Zum Saturnus" ein bedeutendes Lager verschiedener Uhren für Abnehmer en gros.

Zu verkaufen zwey überspielte Billard

samt den dazu gehörenden Ballen, Queues und Lampen. Anzufragen im Hrn Sigmund v. Kovats'schen Hause auf dem SebastianiPlatz.

Kundmachung. Auf Anordnung Einer hochl. k. Ung. Hofkammer wird bekannt gemacht, daß die in der bischöfl. Herrschaft Diakovár zur Verlassenschaft des verstorbenen Bischofs Paul Mathias v. Szutsits gehörigen, beiläufig 14,800 Oedenburger Metzen Knoppern am 30. März 1835 in der herschaftl. Kanzley zu Dinkovár um 9 Uhr Vormittag im Wege der Versteigerung den Meistbietenden gegen billige Bedingnisse veräußert werden. Kauflustige werden eingeladen, sich am bestimmten Ort und Tage einfinden zu wollen. Die Bedingnisse können sowohl bei der hochl. k. Ung. Hofkammer-Buchhaltung, als auch bei dem bischöfl. PräfectoratAmt zu Dinkovár, eingesehen werden.

Ankündigung. Vermög hochl. k. Ung. Hofkammerbeschluß wird am 27. April 1835 mittelst öffentlicher Versteigerung die zur k. Frey- und BergStadt Kremnitz gehörige Herrschaft Stuben auf 6 Jahre nacheinander, von St. Michaeli angefangen, in Pacht gegeben werden. Pachtlustige werden an obgenanntem 27. April auf dem Rathhause, wo die Contractsbedingnisse, welche der Ersteher zu erfüllen, und deren richtiges Zuhalten derselbe durch eine annehmbare Caution eines doppelten Pachtschillings der Stadt zu versichern hat, vorläufig, wie auch in der Ofner k. Ung. HofkammerBuchhalterey, eingesehen werden können, mit dem vorgeschriebenen 10pCtigen Reugeld versehen, zu erscheinen vorgeladen werden.

Kundmachung.

Am 16. März 1835 früh um 9 Uhr werden im Ofner k. k. Zeughause nachbenannte Eisen-Gattungen im Wege der öffentlichen Versteigerung, jedoch mit Vorbehalt der hohen Ratification, zum Verkauf ausgeboten, und zwar: 2,545 Pfund Pausch- und 420 Pfd Zerren-Eisen. Kauflustige wollen sich daher zur besagten Zeit und Stunde an dem bestimmten Orte einfinden; nur wird hiebei bemerkt, daß jeder Licitant an SicherheitsCaution 10 fl in C. M. vor Anbeginn dieser Licitation baar zu erlegen habe, welche nach beendigter Versteigerung vom Ersteher indessen zurückbehalten, den übrigen Mitlicitanten aber wieder zurückgestellt werden wird. Nach abgeschlossenem Protokoll finden keine nachträgliche Anbote Statt. Ofen, 16. Febr. 1835. Von der hieräg k. k. Garnis. ArtillerieDistrictsKanzley.

Digitized by Google

Erste zur Ziehung kommende Lotterie: unwiderruflich am 2-ten April 1835

der prächtigen

Häuser in Hütteldorf

und der schönen

Herrschaft Neudenstein in Illyrien,

verbunden mit Gold- und Silber-Gewinnsten.

Dabey werden gewonnen: Eine halbe

Million und 50,000 fl. W. W.

Der Haupttreffer kann im glücklichen Falle

Gulden 300,000 W. W.

und darüber seyn.

Die Gewinnst-Summe theilt sich in Beträgen von

W. W. fl. 200,000, 100,000, 20,000, 18,000, 15,000, 10,000, 6,000, 4,500, 4,000, 3,375, 2,000, 1,000, 500, 200, 100 ꝛc.

Die Gratislose gewinnen 37,250 Gulden Wiener-Währung.

Von den Gratislosen werden 1002 als Prämien gezogen, müssen also zwey Mahl bestimmte Geldtreffer machen.

Diese Prämien-Lose gewinnen die bedeutende Summe von

Gulden 147,250 W. W.

welche sich laut Plan in Beträge von W. W. fl 100,000, 18,000, 4,500, 3,375, 1,125 ꝛc. theilen, daher schon für sich eine bedeutende Lotterie bilden.

Die Gratislose spielen auch in der Hauptziehung mit, dieselben sind jedoch in dem Handlungshause bereits vergriffen, und werden nur von jenen Herren Verschleißern, die deren noch besitzen, aufgegeben.

Das Los kostet 5 fl Conv. Münze.

Franz Hueber, Comptoir, Weihburggasse, Lilienfelder-Hof, Nro 908, unter Mithaftung des F. D. Fröhlich.

Loose hievon sind zu haben in Pesth bei

J. S. Friedrich Liedemann,

und in der Schnitt-Handlung „Zur schönen Ungarin", bei F. B. Liedemann et Comp.

wo noch zu 5 Loosen ein sicher gewinnendes Gratis-Loos verabfolgt wird.

Bei J. S. Friedrich Liedemann

werden die dort erkauften, mit B. T. N. gestempelten Loose auch von dieser Lotterie der Art assecurirt, daß wenn damit in der Ziehung am 2. April kein Treffer gemacht wird, dafür, gegen Zurückstellung dieses Looses, ein Loos zur Ziehung am 27. April von der Lotterie des Theresienbades in Meidling mit dem Haupt-Treffer von 250,000 fl — ohne Zahlung verabfolgt wird. Auf dieselbe Art sind Gratis-Loose einzeln zu haben.

Gewinnst-Loose von anderen Lotterien

werden an Zahlungsstatt angenommen. Lein-

LeinwandWaaren-Anzeige

„Zum Schlesier" in Pesth,

RathhausGasse, im eigenen Hause, Nro 396.

Unterzeichneter habe die Ehre, mein bedeutendes

Leinwand- und Tischzeug-Waarenlager

noch zu äußerst billigen festgesetzten Preisen für kommenden Pesther JosephiMarkt zu empfehlen, nämlich:

Rumburger und Holländer Weben,

sowohl in ganzen Parthien, wie auch in Stücken und Ellen; ⅞. und ⅝. breite gebleichte Weißgarn- und rohe Stuhl- oder sogenannte Schlesinger-Leinwand; vorzügliche 38-Ellige Rumburger Creas-Leinwand, nebst allen Gattungen Futter- und Pack-Leinwanden;

Tischzeuge in Garnituren von Damast,

wie auch ordinärer Gattung in Stücken, nebst derley

HandtücherZeuge, Koffee- und DessertServietten.

Alle Gattungen gestreifte Brabanter Gradl und Rumburger BettCanefas nebst vorzüglichem Nanquin zu Federriethen in jeder Breite.

Wallis und SommerPique's, Sacktücher jeder Art, sowohl von ganz Leinwand, wie auch Ostindischer Art.

Mehrere Parthien schwere ⅝. und ⅞. breite gefärbte

Futter-Damis und Canefas,

nebst weissen Kammertüchern und Cambrie's

Eine schöne Parthie Ostindischer Nanquin;

Um das seit langer Reihe von Jahren mir geschenkte Vertrauen auf das Vollkommenste zu bewahren, finde ich mich veranlaßt, meinen pl. t. Abnehmern zu bemerken, daß ich sowohl für die Echeheit meiner Leinwand ohne WollMischung, als auch für die Ellenmaaß jedes Stückes garantire.

Achtungsvoll zeichnet sich Adolph Weiss.

Kundmachung wegen Verpachtung des Post-Stalles in Ofen und Pesth.

Auf Anordnung der königl. ung. Statthalterey wird in Folge allerhöchsten Befehls die Post-Stallbefugniß für Ofen und Pesth vom 1. August 1835 an, auf sechs aufeinander folgende Jahre, gegen Abschließung eines Dienst- und PachtVertrages, unter folgenden Bedingungen verpachtet:

1.) Dem Uibernehmer steht das Recht zu, auf den Straßenstrecken von den beiden Hauptstädten bis Vörösvár, Dunakesz, Kerepes, Soroksár und Tetény alle Couriere und andere mit der extra-Post reisende Personen, wie auch die Briefposten, Estaffeten und Fahrposten, gegen Bezug der jeweilig bemessenen Rittgelder, welche bloß für die Aerarial-Ritte, im Durschnitte der letztverflossenen drey Jahre über drey Tausend Gulden Conv. Münze jährlich betrugen, und bei Estaffeten des bestimmten Postillonaufsitzgeldes zu befördern. — Bei den extea-Post Reisenden, Separat-Eilwägen, und privat-Estaffeten, ist der Poststallhalter berechtigt, eine Viertel-Post mehr als die normalmäßig festgesetzte Poststeecke beträgt, abzunehmen.

2.) Er genießt den Titel eines königlichen Postmeisters, und die hiemit verbundenen Vorrechte und Freyheiten.

3.) Er ist verpflichtet: a.) sich nach den Postordnungen, welche bestehen, oder in der Folge erlassen werden, und namentlich rücksichtlich der Fahrpostbespannung nach dem dießfälligen jeweiligen Normale genau zu benehmen; b.) in seinen Postställen, deren einer in Ofen ihm unentgeltlich von der Staatsverwaltung überlassen wird, während er jenen zu Pesth in einem geeigneten Locale auf eigene Kosten in der Nähe des Postamtes beizustellen

hat, wenigstens 26 Pferde, drey halb gedeckte, und drey ungedeckte Kaleschen für extra-Reisende, und fünf ordinäre Wägen zu unterhalten, diese Pferderequisiten so zu vertheilen, daß in keiner der beiden Städte eine Stockung des öffentlichen oder privat-Dienstes zu besorgen sey, und die Zahl der Pferde und Wägen nöthigen Falles nach dem Bedarfe der Postanstalt zu vermehren; — c.) stets mit der angemessenen Zahl mannbarer, gutgesitteter, und vollkommen verläßlicher Postillons versehen zu seyn. d.) die Befugniß selbst auszuüben; wenn er aber in die Nothwendigkeit käme, sie an eine andere Person zu übertragen, die Bewilligung hiezu vorläufig zu erwirken, welche ihm auch nicht versagt werden wird, wenn gegen die Sitten, Rechtlichkeit und Verläßlichkeit der namhaft gemachten Personen kein Bedenken obwaltet; — e.) eine annehmbare Verbürgung von 2,000 fl Conv. M. (durch grundbücherliche Sicherheit, Erlag in StaatsObligationen, oder im Baaren) zu leisten, an welche sich nöthigen Falles, und besonders dann gehalten werden würde, wenn eine Vernachläßigung des Dienstes nach zweymaliger fruchtloser Ermahnung oder Bestrafung, nach Vorschrift der Verordnungen, die Einsetzung eines Administrators nothwendig machen würde.

4.) Wenn gleich die Unternehmung auf 6 Jahre, d. i. bis zum 1. August 1841 verliehen wird, soll doch dem Unternehmer, wenn er nach Verlauf der ersten oder folgenden 2 Jahre, d. i. am 1. August 1837, oder am 1. August 1839, die Unternehmung aufgeben wollte, dieses nach vorausgegangener halbjähriger Aufkündigung freystehen. Eben dieses Recht wird der Staatsverwaltung, jedoch einzig auf dem Fall vorbehalten, wenn dieselbe wegen Dienstvernachläßigungen in die Nothwendigkeit versetzt würde, einen Administrator aufzustellen.

5.) Dem Pächter wird ein jährlicher Canon von Eintausend sechs Hundert Gulden Conv.M. vierteljährig nach erfolgter Abrechnung bei der Kasse der königl. Oberpostverwaltung in Ofen zahlbar zugesichert, es wird jedoch unter den Competenten demjenigen, der bei übrigens gleicher Befähigung mit einem geringeren (in dem Offerte bestimmt und genau auszudrückenden) Betrage sich begnügt, der Vorzug zugesichert. — Die übrigen Bedingungen des Dienstvertrages können bei der königl. Oberpostverwaltung in Ofen, in Wien aber bei der k. k. Obersten-Hofpostverwaltung eingesehen werden.

Gesuche um diese Befugniß sind längstens bis zum 31-ten März 1835 an das hohe Präsidium der königl. ung. Statthalterey in Ofen, unter der Adresse derselben gelegelt, und mit der Aufschrift „Offert für die Pachtung des Poststalles zu Ofen und Pesth" bezeichnet vorzulegen, oder einzusenden, da auf spätter überreichte Gesuche, oder nachträgliche Erklärungen keine Rücksicht genommen, sondern nach der gleich darauf vorzunehmenden commissionellen Eröffnung der Offerte, mit der Verleihung vorgegangen werden wird.

Zur größeren Sicherheit des Postgefälls hat ein jeder Offerent ein Reugeld von 500 fl C. M. vorläufig bei einer öffentlichen Amtscassa, oder bei der Ofner Postverwaltung zu erlegen, und hierüber die Quittung seiner obigen Erklärung beizufügen, welches Reugeld dem Nichtbestandnehmer alsogleich, dem Bestandnehmer aber erst nach Berichtigung der Caution, und erfolgten Unterschrift des Contracts, der für ihn von dem Augenblicke an verbindlich wird, zurückgestellt werden wird. — In dem Gesuche muß eine bestimmte Erklärung über den geforderten Pachtzins, dann wie die Verbürgung mit zwey Tausend Gulden, oder in einem höheren Betrage geleistet werden will, mit dem ausdrücklichen Beisatz enthalten seyn, daß dieses Gesuch sogleich verbindliche Kraft haben, und der Offerent acht Tage nach geschehener Aufforderung die Caution einzulegen, und den Pachtvertrag zu unterfertigen, widrigens aber für jeden Schaden oder Nachtheil zu haften haben solle. — In dem Offerte ist ferners der Aufenthaltsort des Bittstellers genau anzugeben, und ein ortsobrigkeitliches von einer höheren politischen Stelle bestätigtes Zeugniß über den sittlichen Wandel, guten Ruf, und die Vermögensumstände des Bittstellers beizuschließen.

Würden mehrere Personen in Gesellschaft die Ausübung dieses Befugnißes zu erhalten wünschen, so müßte dieß im Gesuche angeführt, und jene von ihnen, welchen die Leitung des Geschäftes übertragen werden wollte, ausdrücklich genannt werden, weil die persönliche Auszeichnung, von welcher in sub §. 2. die Rede ist, nur dieser allein zu Theil werden könnte, dagegen auch nur von dieser allein das oben erwähnte Zeugniß über Moralität vorzulegen wäre.

Digitized by Google

Billigst festgesetzte Preise.

Bei Johann Bée, in Pesth,

in der SchiffGasse, Nro 632, befindet sich die

Niederlage des echten kölnischen Wassers

von Carl Anton Zanoli (ehemaliger Handelsgenosse von Jean Maria Farina, gegenüber dem Gülichs-Platze) in Köln directe bezogen, welches sowohl durch k. k. Einfuhrs-Zoll-Befreiung, wie auch durch eigens gefertigte VersandtBriefe und der DepotKarte jedem geehrten Abnehmer erwiesen werden kann. Die

Niederlage des Schweitzer Kräuter-Oels

zur Verschönerung, Erhaltung und Wachsthum der Haare. Erfunden von K. Willer in Zurzach (Schweiz). Die

Niederlage des k. k. ausschließend privilegirten Pariser

Damen-Toiletten-Wassers;

erfunden von Johann Filz in Wien. Die

Niederlage der Zahnpulver, Zahn-Tincturen, Zahn-Opiate ꝛc,

von A. M. de Vergani, Hof- und Leib-Zahn-Arzt Ihrer Majestät, der Erzherzogin Maria Louise, Herzogin von Parma, Piazenza, und Guastalla; Ihrer kais. Hoheiten, der Durchlauchtigsten Erzherzoge Carl, und Joseph Palatin von Ungarn, und Ihrer königl. Hoheiten, des regierenden Herzogs von Lucca, und des Prinzen von Salerno. Ferner

ein Commissions-Lager

von mittelfeiner bis zur feinsten Gattung parfumirter, Französischer und Englischer Seifen, de modes Parisienne, des beautés celebres, de beauté, à la Sultanne, des Dames françaises, de Psyche, Cythère, du Troubadour, Cupidon, de Toilette purifiée au Benjoin, Mousseline, fleur d'Italis, Bouquet, de Naples, à la Oilette, à l'Heliotrope, fleur d'Orange, aux mille fleurs, à la Violette, Vanille, Palm, d'Amande amère, Windsoor, Cocoa Nut Oil etc., so wie auch ein bestens assortirtes Lager

von Destillateur- und Parfumerie-Waaren.

Von Seite des GrundbuchAmtes der k. Freystadt Pesth wird kund gemacht, daß das in der Leopoldstadt GötterGasse, Nro 274 liegende Haus auf eigenes Verlangen am 11. April l. J. im gedachten Amte früh um 10 Uhr licitando wird verkauft werden.

Kundmachung. Auf höhere Anordnung wird zu wissen gemacht, daß hinsichtlich der auf 3 Jahre vom 1. November 1835 angefangen zu verpachtenden nachstehenden, zu dem Ménoser k. KaalHofrichters-Bezirk gehörenden Gegenstände, die öffentliche Licitation am 23. März d. J. zu Paulisch in der HofrichterAmts-Kanzley in den gewöhnlichen Frühstunden abgehalten werden wird, als imbetreff: 1.) der Fleischbank-Gerechtigkeit in Glogovácz, Ménes, Paulisch und Kladova, dann Radna und Solymos; — 2.) der FischfangsGerechtigkeit in der Maross bei Radna und Solymos; — 3.) des Steinbruches zu Hathyan und zu Millova; — 4.) der HandlungsGerechtigkeit zu Ménes, Kovaszincz, Radna, zu Paulisch, Kladova und Solymos; — 5.) der WaldBlößen im Mondorloker Revier, Hadakuri, und Csicsirer Revier, Sigyazka, Monostor, Bruruje, Sofroruja; — 6.) von 911 $\frac{80}{100}$ Joch Aerarial-Gründen, dann 80 Joch Postgründen auf der Puszta Zimánd; — 7.) einer vormaligen Post-Session; — 8.) der Jagdbarkeit im Solymoser Terrän; — 9.) dreyer herrschaftl. Hausgründe in Glogovácz; — 10.) von 4 Joch herrschaftl. Gründen in Szabadholy; — 11.) der WaldBlößen im Kladova'er Revier Szvinzka; — 12.) Die Abnahme des königl. Zehendes im Markte Neu-Szent-Anna, Zárand, dann den Ortschaften Fazekas, Varsány und Komlos; — 13.) in der KaalFiscalsOrtschaft Konop, hinsichtlich der FischfangsGerechtigkeit und der Gründe Nagy-Sabylo genannt. — Pachtlustige haben daher, mit einem verhältnißmäßigen Reugeld versehen, zu dieser Licitation am bestimmten Tag und Ort zu erscheinen.

Digitized by Google

Kein Rücktritt findet Statt

bey der Allerhöchst bewilligten Lotterie von einer halben

MILLION

und 45,000 Gulden Wien. Währ. durch 25,000 Treffer

des vor den Linien Wien's nächst Schönbrunn und Tivoli gelegenen

Theresien-Bades in Meidling,

sammt Schloß, großen Nebengebäuden, Theater, Traiteurie, großen Gärten und Landwirthschaft,

wofür dem Gewinner

als Ablösung Gulden 250,000 W. W. angebothen werden.

und wovon

die Ziehung, wie früher bestimmt, am 27. April 1835 unwiderruflich vorgenommen wird.

Diese für das mitspielende Publicum durch die besondere Berücksichtigung der schwarzen Lose, welche allein fl. 345,000 W. W. gewinnen, äußerst vortheilhafte Lotterie, zu einzigen fl. 4 Conv.Münze das Los, enthält

6 Haupttreffer, nähmlich

das Theresienbad oder fl. 250,000 W. W., dann im Baren, Gulden 30,000, Gulden 20,000, Gulden 15,000, Gulden 10,000, Gulden 5,000, im Betrage von fl. 330,000 W. W. Ferner noch 2994 Nebentreffer, von fl. 4,000, fl. 3,000, fl. 2,000, 8 zu fl. 1,000 u. s. w. in Summe von fl. 80,000 W. W., nebst 22,000 sicheren Gewinnsten der Freylose, im Betrage von fl. 135,000

wonach

25,000 Treffer, fl. 495,000 in Geld, und 5,000 Lose im Werthe von 50,000 also im Ganzen

W. W. fl. 545,000 gewinnen.

Die Freylose haben 1,000 Prämien in Geld, worunter 350 Vor- und 350 Nachtreffer des Haupttreffers von fl. 30,000 und der anderen Treffer von fl. 5,000, fl. 3,000, fl. 2,000 W. W., was die Wahrscheinlichkeit eines mehrfachen Gewinnes der einzelnen Freylose, die außer den für sie eigens bestimmten zwey Ziehungen auch in der Hauptziehung auf alle Gewinnste mitspielen, mehr als je darbietet, und wodurch ein

Freylos über Gulden 300,000 W. W. gewinnen kann.

Das Los kostet nur 4 fl. Conv.Münze.

Abnehmer von 5 Losen bekommen ein rothes Freylos unentgeldlich, so lange welche vorhanden sind, nach gänzlicher Vergreifung derselben nur ein gewöhnliches Los gratis.

Alexander Schoeller, k. k. priv. Großhändler, Wollzeile Nr. 775

Lose hievon sind zu haben in Pesth bei J. S. Friedrich Liedemann, und in der Schnitthandlung „Zur schönen Ungarin", bei Franz B. Liedemann et Comp.

Nro 23.

Vereinigte Ofner Pester ZEITUNG.

Donnerstag (Mit k.k. allergn. Freyheit.) 19. März 1835.

März 14. Meist heiter. Höchstschöner Tag. (Bar. fiel.) — 15. Ebenso, und sehr milde Temperatur. (Bar. fiel.) — 16. (Bar. fiel tief.) Immer trüb. Rauhe Luft. (Bar. stieg.) — 17. (Bar. st.) Stürmender Wind Nachts, und zum Theil auch weiter. Später meistens schön. — 18. früh um 7 Uhr: Halbheiter.

Kaiser und König Franz I.

(Verewigt am 2. März 1835.)

*

In seinem Herzen, gut und weich,
Der Herzen schlugen Millionen,
Und durch die Macht von seinen Kronen
Ausglich es Erd' und HimmelReich;
Und als sein Geist zum Heern der Welten
Der Erd' entschwebt', ein Engel schon,
Verhieß er auch vor Gottes Thron
Der VölkerTreue zu vergelten
Im vateregleichen Sohn.

Ofen. Am 16., 17. und 18. wurden hier für weiland Se k. k. Majestät Franz I., unseren verklärt in Gott ruhenden königlichen Landesvater und Wohlthäter, von Seiten der hohen königlichen Behörden und der Hauptstadt des Landes, in frommer Liebe und liebevoller Ehrfurcht die religiösen TrauerAndachten abgehalten. Sie fanden in der zu diesem heiligen Zweck, und aus einem so allgemein schmeezhaften Anlaß, eigens charaktervoll eingeeichteten Festunger HauptPfarrkirche Statt. Sämtliche hohe und übrige Glieder und Angehörige der königl. LandesStellen in allen ihren Zweigen, der hohe Adel, die kön. LandesUniversität, der Comitats- und der Stadt-Magistrat mit der Bürgerschaft, und aller Classen Einwohner, vereinigt waren zu dieser gemeinschaftlichen Beweißgebung redlicher UnterthanenTreue, durch die sich in den vorerwähnten Bezeichnungen die Gefühle aus und nach allen Gegenden unseres Vaterlandes kund gaben. Kund gaben sich daein, in dankbarer Erinnerung an die 43-jährige seegenvolle Regierung des Höchstseeligen Monarchen und an Seine durch jede menschliche Tugend erhabene Persönlichkeit, alle die Aeusserungen der Wehmuth, die einen für so viele Millionen Menschen gemeinsam schmerzlichen Verlust auch ohne Anregung von Aussen begleiten. Und hier

trat auch diese dazu; durch den tief rührenden religiösen TrauerAct, durch die der Majestät ihrer Bestimmung angemessene Ausstattung der Kirche im edelsten KunstStyl, so wie durch alle Einwirkung auf jenen Act in seiner herzerhebenden Beziehung. Pontificant am ersten Tag waren Se Exc. der hochw. Hr Colocza'er Erzbischof, Peter v. Klobusitzky, der 83-jährige Greis; Assistenten waren: die hochw. HH. TitularBischöfe Johann v. Sztankovics, Bosoner, und Anton v. Ocskay, Bacer; dann die hochw. Domherren Johann v. Dertsik, Graner, Georg v. Girk, Colocza'er, und Franz v. Szaniszló, SteinamAngerer. Bei'm Libera fungirten die hochw. HH. DiöcesanBischöfe Joseph v. Lonovics, Csanader, und Joseph v. Kukovich, Diakovárer, deren ersterer dann am zweyten, und der andere am dritten Tag pontificirten. — Der Eindruck den diese TrauerFeyer in den Gemüthern aller Theilnehmer hinterließ, wird, wie das Andenken an den milden, gütigen, gerechten Landesvater Franz, dem sie huldigte, nie erlöschen.

(Uiber die oben erwähnte majestätische Ausstattung der Kirche von Seite der Kunst, werden wir das Nähere nachtragen.)

In Preßburg begannen diese dreytägigen TrauerAndachten für den geliebtesten der Monarchen und Landesväter, am 12. d. M., unter beispielvoller Beiwohnung Sr kaiserl. Hoheit des Erzherzogs ReichsPalatinus samt Höchstdero durchlauchtigster Familie, und sämtlicher Reichstagsglieder, mit denen zugleich aus allen Ständen und Classen die getreuen Unterthanen in frommer Erinnerung an den Höchstseeligen Kaiser und König ihre dankbare Anhänglichkeit seinem erlauchtesten Hause bezeugten. Die TrauerVereinigung fand in der zu diesem Zweck wie zu Ofen mit huldigenden SchmerzAnstalten eingerichteten DomKirche Statt. Und in dieser Kirche war es gewesen, wo weiland Se Majestät, der verklärte Landesherr, Angesichts der Nation in ihren Repräsentanten, den väterlichen und königlichen Seegen aussprach über den erlauchtesten Sohn und Thronfolger, den Erben der Tugenden des besten Vaters und der gesamten FürstenGröße des Habsburg-Arpadischen RegentenStammes, als Se glorreich jezt regierende Majestät zum König über Sein geliebtes Ungarn gekrönt und geheiligt wurden. — So in frommem Einklang der Erinnerung und Zuversicht fand nun dieser große nationale Trauer- und HuldigungsAct Statt. Eröffnet wurde derselbe mit einer ihm angemessenen KanzelRede, welche Se Excell. der hochw. Hr Fünfkirchner Bischof Freyhr Ignaz v. Szepessy hielten. Es folgte darauf das Requiem, wobei Se Exc. der hochw. Hr Patriarch und Erzbischof von Erlau, Joh. Ladisl. v. Pyrker, unter Assistenz der hochw. HH. Bischöfe Anton v. Juranits, Raaber, und Emerich v. Palugyay, Kaschauer, pontificirten, denen sich dann bei den Funetionen am Castrum doloris JJ. Excellenzen, die hochw. HH. Bischöfe Joseph v. Vurum, Neutra'er, und Franz de Paula Graf v. Nádasd, Waitzner, anschloßen. — Dem allgefeyerten Monarchen Franz I., unsterblichen Andenkens, geweiht, wird sich mit diesem auch die Erinnerung an den NationalAct der Trauer um den geliebtesten König bis in die fernsten Zeiten erhalten.

In gleichem Charakter gehen nun dieselben dreytägigen solennen KirchenAndachten von Seiten aller Jurisdictionen, Corporationen und PfarrGemeinden, und aller ReligionsParteyen, in GesamtUngarn vor sich.

Clausenburg, 10. März. (Erdé-

Digitized by Google

lyi Hir.) **Allerhöchstes Rescript Sr kaiserl. königl. Majestät, an das königl. Siebenbürgische Gubernium.** „FERDINANDVS Dei gratia Austriae Imperator, Apostolicus Hungariae, Bohemiae, Lombardiae, et Venetiarum, Galiciae et Lodomeriae Rex, Archidux Austriae, Magnus Princeps Transsilvaniae, et Siculorum Comes etc. Serenissime Archidux, Patrnelis Nobis Charissime, Illustres, Reverende, Spectabiles, Magnifici, Generosi, Egregii, Prudentes item ac Circumspecti, Fideles Nostri sincere Nobis Dilecti! Placuit Deo omnipotenti, supremo rerum arbitro, Sacratissimum Principem, Austriae Imperatorem, et Hungariae Regem Apostolicum, ac Magnum Principem Transsilvaniae, Dominum Franciscum Primum gloriosae reminiscentiae, Genitorem Nostrum Dilectissimum, die hodierna circa horam matutinam primam ex caduca hac ad aeternam vitam evocare. Tristissimum hunc eventum dum Dilectioni, Fidelitatibusque Vestris significamus, gravissimum Eas ex nuncio hoc accepturas dolorem esse, eo minus dubitamus, quo magis persvasum Nobis habemus, tanto amisso Principe, qui populorum Sibi subjectorum saluti Se, ac quidquid Sibi charissimum erat, sacrificando, eorum felicitatem inter gravissima etiam adjuncta, per dimidium fere seculum non integram tantum servavit, sed quod maxime semper desiderabat ampliori in dies augeri robore voluit, eam, quae verbis exprimi nequit, non tantum Nos, sed fideles quoque Ejus populos jacturam fecisse. Dum vero Nos divina providentia post fata memoratae Suae Majestatis Sacratissimae, Patris Nostri Desideratissimi, ad capessenda Hungariae, in cujus Regem legitime quoque coronati sumus, aliorumque Regnorum et Provinciarum jure haereditario ad Nos devolutarum, et inter illas perchari Nobis etiam Magni Principatus Transsilvaniae gubernacula, populorumque Nobis subjectorum salutem et felicitatem, via legibus juribusque eorum municipalibus per Nos, juxta cum juribus Nostris Regiis integre semper conservandis, praescripta procurandam vocavit; — id ipsum Dilectioni, Fidelitatibusque Vestris benigne significandum esse duximus, simulque Cancellaria Nostra Transsilvanico Aulica stabilita, hoc etiam Gubernium Nostrum Regium sub iis, quibus hactenus obstringebatur fide, obligatione, ac instructionibus clementer confirmamus, benigne praecipientes: ut benigne confirmatis praevia ratione tam Aulica Nostra Cancellaria, quam etiam Gubernio Nostro Regio, Tabula item Nostra Regia Judiciaria, et omnibus magistratibus ac officiis provincialibus, haec per universum Principatum publicare, ac omnibus intimare, eosque de praemissa benigna mente Nostra, nomine Nostro Regio assecurare, ac ut ante decessum immortalis memoriae Genitoris Nostri praevigens administrationis publicae ratio undique debito observetur; efficaciter intendere Dilectio et Fidelitates Vestrae non intermittant, Quas porro etiam securas in eo esse volumus; nihil Nobis futurum acceptius, quam si cura, studio, operaque Dilectionis et Fidelitatum Vestrarum is in antelato Principatu ocyus restabilitus rerum status fuerit, ut haereditate acceptas Divi Patris Nostri intentiones, quoad ipsa etiam ejusdem perchari Magni Principatus Nostri Transsilvaniae, et partium reapplicatarum Comitia, explere queamus. In reliquo Dilectioni et Fidelitatibus gratia Nostra Caesareo Regia ac Principali benigne propensi manemus. Datum in Imperiali urbe Nostra Vienna Austriae, die secunda mensis martii, anno Domini millesimo octingentesimo trigesimo quinto, Regnorum Nostrorum primo.

Ferdinandus m. p.

B. Josephus Miske m. p.

Ad mandatum Sacrae Caesareo

Regiae et Apostolicae Majestatis proprium

Franciscus Comes Teleki m. p.

Vienna.

Serenissimo Archiduci, Illustribus, Reverendo, Spectabilibus, Magnificis, Generosis, Egregiis, Prudentibus item ac Circumspectis, Commissario Nostro Regio Plenipotentiario, Consiliariisque Nostris in Magno Nostro Transilvaniae Principatu Gubernialibus Intimis, Patrueli Nostro Charissimo, Fidelibus Nostris sincere Nobis Dilectis. Claudiopoli.

Wien, 11. März. Auf die zu Berlin eingetroffene Nachricht von dem Ableben Se Maj. des Kaisers Franz I., haben Se Maj. der König, Höchstwelchee, so wie der gesamte Hof, duech dieses höchstbetrübende Ereigniß in die tiefste Trauer versetzt wurden, Ihrem zweytgebornen Sohne, dem Prinzen Wilhelm königl. Hoheit, sogleich den Auftrag zu ertheilen geruhet, die Beileids-Bezeigungen Seines königlichen Vaters so wie die Glückwünsche zue Thronbesteigung Se jezt eegierenden Maj. des Kaisers und Königs Ferdinand I., nach Wien zu übeebringen. — Se kön. Hoheit dee Prinz Wilhelm sind gestern nach 10 Uhr Abends hiee angekommen, und in der k. k. Hofburg abgestiegen. — Se Maj. der König von Preußen haben gegen das bestehende Reglement, eine vierwochige Hoftrauer angeordnet, und zugleich befohlen, daß das gesamte preußische Heer die Trauer trage. Die Hof-Theater blieben auf Befehl des Königs drey Tage lang verschlossen, und in Potsdam wird ein feyerlicher Trauergottesdienst gehalten werden, zu dem sich das zu Berlin in Gaenison liegende Regiment Kaiser Franz begeben wird, welches, der höchsten Willens-Meynung Se Maj. des Königs zufolge, den Namen seines erlauchten Inhabers für immerwäheende Zeiten tragen soll.

Wien, 13. März. Se k. k. apost. Maj. haben vermög eines an den Kanzlee des kön. Ung. St. Stephans-Ordens, Grafen v. Reviczky, unt. 8. März d. J. erlassenen alleegnädigsten. Kabinets-Schreibens Sich allergnädigst bewogen gefunden, dem Hofrath und Protokollsführer der Staats-Conferenz, v. Gervay, in Aneekennung der ausgezeichneten Dienste, welche deeselbe Allerhöchstdero Person und dem Staate geleistet hat, das Ritteekreutz des kön. Ung. St. Stephans-Ordens, mit Nachsicht der Taxen zu veeleihen.

Wien, 14. März. Se k. k. Maj. haben mit allerhöchstee Entschließung vom 5. d. M. in die bei'm Hofkrieegsrath erledigt gewesene Hofeaths-Stelle den Hofkriegssecreetäe Johann Schwörer, zum wirklichen Hofrath und Referenten, mit der systemmäßigen Gebühr gnädigst zu ernennen, und dem Hofkriegssecretäe Ignaz Mattl v. Löwenkreuz, nebst einer Personal-Zulage jährlicher 500 fl, den Regierungseaths-Charakter taxfrey huldeeichst zu veeleihen geruhet. — Auch haben Se Maj. mit derselben allerhöchsten Entschließung den beiden Amts-Räthen Georg Ambeos Edlen v. Büttnee, Referenten bei'm Genie-Hauptamt, und Vincenz Leeb, Refeeenten bei'm Aetillerie-Haupt-Zeugamt, als ein Merkmahl dee alleehöchsten Gnade, den Hofraths-Titel taxfrey gnädigst verliehen.

Se k. k. Maj. haben mittelst an die k. Ung. Hofkanzley eelassenee allerhöchster Entschließung vom 10. d. M. die Concepts-Praktikanten Paul v. Motesiczky, Alexander Grafen Königsegg, und Franz d. j. Grafen Zichy, zu Honorär-Hofconcipisten bei derselben Hof-Stelle huldreichst zu eenennen geruhet.

München, 9. März. Se Maj. der König haben auf die erhaltene höchstbetrübende Nachricht von dem Ableben Allerhöchstihres Heren Schwagers, des Kaisers von Oestreich kais. kön. Maj., eine Hoftrauer von vier Wochen anzuordnen geruhet.

Stuttgart. Unter der Aufschrift: „Kaiser Franz" begleitet ein Stuttgarter Blatt die Nachricht von dem Hintritt des höchstseeligen Monarchen mit folgenden Bemerkungen: „Die Reihe der Deutschen Kaiser ist jezt nicht nur geschichtlich, sondern auch in den Personen, duech das Ableben des Kaisers Franz geschlossen. Der lezte der Fürsten, der die Krone Carls des Grossen trug, die ein Jahrtausend das Symbol der Deutschen Einheit war, ist hinabgestiegen in die Gruft so vieler Seiner Vorfahren. Abgesehen von den vielen trefflichen Eigenschaften, die den verblichenen Monarchen der Verehrung Deutschlands würdig machten, war es wohl auch das Gefühl, in Ihm, dem liebevollen und volksfreundlichen Souverän, die lezte Sprosse der Leiter zu sehen, die hinaufführt zu den glorreichsten Erinnerungen der Deutschen Nation, zu der Epoche, wo der Römisch-Deutsche Kaiser, als Repräsentant des Reiches, wo nicht als der einzige, doch als der höchste Monarch der Erde betrachtet wurde, — das Kaiser Franz, in allen Deutschen Landen, nicht als einen fremden Fürsten betrachten liess. Dabei war die Gemüthlichkeit und Humanität des Kaisers Franz, Seine entschiedene Liebe zu den Wissenschaften, die Er selbst mit grossem Erfolg pflegte, Sein musterhafter Lebenswandel, Seine — von aller Schwärmerey entfernte — Pietät so ächt Deutsch, dass er auch durch diese persönlichen Eigenschaften die Verehrung aller Deutschen Männer in vollem Maasse errang."

Carlsruhe, 6. März. Wegen Ableben Sr Maj. des Kaisers Franz von Oestreich hat der grossherzogl. Badensche Hof die Trauer auf 6 Wochen angelegt.

Frankfurt, 6. März. Die Frankf. Ztg enthielt gestern Folgendes: „Wenn eigene Bedrängniß naht, Fassung des Augenblicks und besonnenen Entschluß soebeend, ist man wenig geneigt, fremde Angelegenheiten zu beachten. In dieser Stimmung befinden sich wohl jezt die meisten unserer Leser. Nicht mehr nach London und Paris ist der Blick gerichtet, sondern nach Wien. Die betrübenden Nachrichten von des geliebten Kaisers Franz Krankheit haben alle Gemüther mit ängstlicher Sorge erfüllt. Wo ein Verlust droht, erkennt man recht, welcher Werth auf den Besitz gelegt wird. Es ist rührend, zu beobachten, wie die allgemeine Theilnahme sich unter allen Classen der Gesellschaft ausspricht. Unsere Stadt besonders, die den 24-jährigen Sohn Leopold's 1792 fröhlich in ihren Mauern begrüßte, und ihm Tausende von Lebehoch! zurief, als die Deutsche Kaiserkrone (am 14. Juli) Sein jugendliches Haupt schmückte; — die Ihn wiedersah nach dreymal sieben unter schwerem Druck verlebten Jahren, wie Er, selbst manichfach geprüft, gestählt in der Schule des Unglücks, aber Sieger geworden über den Dränger der Nationen, im reifen Mannesalter sich das einfach-gemüthliche Wesen bewahrt hatte, das die Herzen zu Ihm hinzog; — unsere Stadt, die Ihm und Seinen treuen Verbündeten die Wiedererlangung des kostbaren Gutes freyer Unabhängigkeit verdankt, sie ist voll Trauer, weil der 67-jährige Monarch abermals einen Kampf mit Morbona zu bestehen hat. Leider heißt es hier nicht: was man wünscht, glaubt man; sondern: was man fürchtet, besorgt man. Werden die Gebete von Millionen den

Weg durch die Wolken finden, und an dem Throne des Vaters milde Erhörung finden? Oder ist in dem Rathe des Ewigen beschlossen, daß Deutschland den lezten seiner Kaiser gerade in einer Zeit verlieren soll, wo Europa ihn noch so nöthig hat? Doch nicht, weil nach kurzsichtigem menschlichen Urtheil des Vaterlandes Frieden und Wohlfahrt an einen schwachen Lebensfaden geknüpft sind, sondern weil die Nation Marien Theresiens Enkel liebt, — als der mit ihr den wildesten Sturm bestanden hat, der noch je über sie hereingebrochen, — weil sie Ihm in ihrer Liebe den einzigen Lohn, der Ihn freut, noch lange darbringen möchte — darum ergreift der Schmerz jede deutschfühlende Brust, wenn der Gedanke: „Wir werden Ihn verlieren!“ gefaßt werden soll. Ruhige Ergebung in das Unabwendbare ist leichter gepredigt, als geübt — darum halten wir noch an der Hoffnung, daß die ohne Zweifel heute wieder eintreffenden Nachrichten über den Zustand des hohen Kranken tröstlich lauten werden.“ (Kaum war jedoch Vorstehendes niedergeschrieben und gesetzt, so traf die TrauerBotschaft in Frankfurt ein.)

Hannover. Die Hannov. Ztg begleitet die Nachricht von dem Ableben Sr Maj. des Kaisers Franz I. mit folgenden Worten: „Die Kunde dieses Ereignißes wird sich mit Blitzesschnelle über die Welt verbreiten und weit über die Gränzen von Deutschland hinaus einen tiefen Eindruck machen. Die Zeitgenossen werden es zu würdigen wissen, daß ein Fürst gestorben ist, an dessen Persönlichkeit fast ein halbes Jahrhundert, das gewichtigste in der Weltgeschichte, hindurch die Erhaltung der bestehenden Ordnung vorzüglich mit geknüpft war; ein Fürst, der durch seine Ueberzeugung, seine Stellung und seine Geschichte wesentlich dazu beigetragen hat, daß die ewigen Grundlagen aller menschlichen Glückseligkeit, Gottesfurcht, Recht und Wahrheit durch die Stürme der Zeiten gerettet, erhalten und der Nachwelt überliefert worden sind. Seine Länder verlieren an ihm einen gütigen Vater, Deutschland aber den lezten jener Kaiser, die in ehrwürdiger, nur einmal — jezt zum zweytenmal — unterbrochener Reihe ein Jahrtausend hindurch von Carl dem Großen bis auf unsere Tage, die lebendige Einheit aller Stämme unseres großen Volkes dargestellt, und ihm den ersten Rang unter den Nationen der Erde behauptet haben. Als solcher wird Kaiser Franz in deutschen Herzen leben, so lange die Nation ihren Namen, ihre Selbstständigkeit, ihre Ehre unter den großen Völkern der Weltgeschichte unverkümmert erhalten wird. Esto perpetua!“

Odessa, 17. Febr. Vorgestern früh ist das Dampfboot „Kaiser Nicolaus“ in 49 Stunden von Constantinopel hier angekommen. Der Sultan hat dem Capitän dieses Dampfbootes, Hn Cowey, der im November v. J. die von Se Maj. dem Kaiser dem Großherrn gesandten Geschenke überbrachte, eine goldene mit Diamanten verzierte Tabatiere zum Werth von 18- bis 20,000 Piaster, zustellen, und unter die Mannschaft des Fahrzeuges 10,000 Piaster vertheilen lassen.

London, 4. März. Die Parlaments-Debatten waren bisher sehr lebhaft, betrafen aber noch nicht bestimmte LandesAngelegenheiten. — Der Hzg v. Wellington erklärte gestern im Oberhause, es sey nicht die Absicht der Regierung, ein ArmenGesetz für Irland vorzuschlagen, oder irgend einen Antrag auf Besoldung des katholischen Clerus zu machen. — Sir R. Peel erklärte aus ge-

gebenem Anlaß, es werde im Lauf dieſes Jahres eine Unterſuchung der Einkünfte und Abgaben des Landes ſtattfinden, und er werde dann zur Ermäßigung der lezteeen thun, was in ſeinen Kräften ſteht.

Zu London war das Gerücht veebreitet, der noedameeikaniſche Conſul in Cowes (Inſel Wight) treffe Anſtalten für die Ankunft einer geoßen Flotte aus den veeeinigten Staaten, und es ſepen mehrere Linienſchiffe, Feegatten und kleineee Schiffe baldigſt im Canal zu erwarten.

Paeis, 7. März. Die Nachricht von dem Ableben Se Maj. des Kaiſers von Oeſteeeeich iſt geſtern Abends um 6 Uhr duech teleze. Depeſche hiee eingegangen.

M. Soult iſt am 3. Vormittag in Paeis eingeteoffen; Nachmittag hatte er eine Audienz bei'm König.

Der Mon. vom 5. Mäez enthält eine königl. Oedonanz vom voehergehenden Tag, kraft welcher ein dem König unt. 29. Oct. v. J. von dem Biſchof von Moulins üdeereichtes und zugleich an die übrigen Biſchöfe des Königreichs vertheiltes Memoiee, worin gedachtee Biſchof ſich gegen die neue von dem CultusMiniſtee eingeführte Veewaltungs-Art der Seminarien erklärt, unterdrückt wied.

Die Paeiſee Blätter vom 7. März enthalten noch immee nichts Entſcheidendes übee die miniſteeielle Criſis.

Von der leztens eewähnten Beoſchüee „Adeeſſe eines Conſtitutionellen an die Conſtitutionellen" iſt in Paeis eine zweyte Ausgabe eeſchienen. Dießmal hat ſich dee Veefaſſer, Geaf Rdderer, genannt, und er hat in einee Voeeede die ganze Veeantwortlichkeit für die in dieſer Scheift aufgeſtellten Grundſätze übernommen.

NewYoek. Die neueſten Nacheichten aus Waſhington lauten nicht ſo friedlich, wie die feüheeen. Auf Antrag des Hn J. Q. Adams ſoll nämlich, in Beteacht, daß die feanzöſiſche DeputirtenKammer, nach den neueſten Berichten aus Paris, dee Bewilligung der 25 Millionen Fe. fortwäheend Schwieeigkeiten in den Weg lege, beſchloſſen woeden ſeyn, die Stelle dee Botſchaft des Präſidenten wegen Ergeeifung von Repeeſſalien gegen Feankreich noch im Lauf dieſer Seſſion in Erwägung zu ziehen. Man hielt daher einen Beſchluß wegen Ertheilung von Caperbriefen noch vor Ablauf der Seſſion nicht füe unmöglich.

Veem. Nache. Aus Gdttingen, 28. Febe. „Es iſt auf vielfach geäußerten Wunſch im Weeke, hier ein Schauſpielhaus zu erbauen, wozu der Plan ausgemitteit, und die Zeichnungen nebſt KoſtenAnſchlägen (13,000 Thalee) entwoefen ſind. Man hofft, dieſe Summe auf Actien von 50 Thlr zuſammenzubringen, die mindeſtens 6 pCt abweefen dürften, da ſchon für die fünfmonathliche Benützung des projectirten TheaterLocales 600 Thlr, und füe die Ausübung dee Wiethſchaft in demſelben jährlich 200 Thle Miethe offeeirt woeden ſind, auch die Eineichtung des Hauſes noch andere Schauausſtellungen zuläßt." — Aus Maynz, 25. Febe. „Im WeinHandel dauert hier die unlängſt begonnene gröſsere Lebhaftigkeit fort. Der hieſige Weinhändlee Dahm hat untee Beeathung des älteſten und erfahrenſten Weinhändlees unſeeer Stadt, Hrn Lauteeen, eine QualitätsClaſſification dee Rheinweine verſucht, welche die Zuſtimmung dee Kennee erhielt. Von 1783 bis 1834 beſtimmt deeſelbe 49 WeinSorten. Den Eheen-Rang über alle ertheilt er dem 1783r; dann läßt er ſie in nachſtehendee Oednung folgen: 11r, 34r, 22r, 84r, 94e, 6e, 7r, 27r, 25e, 2r, 26r, 31r, 88r,

4r, 98r, 19r, 1800r, 18r, 15r, 1r, 87r, 21r, 86r, 89r, 20r, 96r, 33r, 28r, 32r, 30r, 12r, 10r, 8r, 16r, 95r, 23r, 24r, 99r, 29r, 85r 3r, 93r, 91r, 92r, 14r, 13r, 97r, und 9r."

Widerrufung. Die in Nr 22, S. 398, dieser Ztg enthaltene Einladung von Seite der Direction des Pesther BlindenInstituts wird hiemit von ebenderselben Direction insoferne widerrufen, daß der dort angesetzte Zeitpunct (22. März) auf einen späteren Tag verschoben ist. Pesth, 17. März 1835.

Erschienen so eben, würdevoll gedruckt, im TrauerCostume: I.) „Ode in justa funebria Augusti FRANCISCI I., etc.; a Scholis Piis Prov. Hung. et Transilv. Budae, typis Typogr. R. Univ. Hung." (Auctor: Petrus Nagy, 2dae Hum. Scholae Prof. Budae.) 2 Bogen in stattlichem GroßFolio. — II.) „Gyász-dall, ditsőültt cs. 's kir. Fölségének I-só FERENTZNEK, etc. Készit. Korber János, Pest Városi Tanátsnok etc. Pesten Trattner és Károlyi nyomt." Ein Bogen in größtem FolioFormat.

Wien, 13. März. Am 9. und 10. v. M. fand zu Wien im n. östr. Landhause die jährliche allgemeine Sitzung der k. k. LandwirthschaftsGesellschaft Statt. JJ. kais. Hoheiten die Erzherzoge Anton und Johann beehrten diese Sitzung mit Höchstihrer Anwesenheit. Es wurden mehrere Vorträge gehalten. Hr Joh. Ruppprecht zeigte den Erfolg des Anbaues von 117 im verflossenen Frühjahr durch den kön. preuß. Verein des Gartenbaues in Berlin nach Wien gesendeten Kartoffelsorten an, worunter diejenigen Arten, welche sich, der vorjährigen ungünstigen WitterungsVerhältnisse ungeachtet, im Ertrag ausgezeichnet haben, namhaft gemacht, und den HH. VereinsMitgliedern angeboten wurden. — Hr Franz v. Grebner, Administrator der Herrschaft Datschitz in Mähren, erwähnte der daselbst bei der Fabrication des Zuckers aus Runkelrüben neuerlich angewendeten Methode, den Rübensaft, ohne Pressen des Markes, durch Behandlung mit kaltem Wasser auszuziehen, welche sich bei gleicher Qualität des Erzeugnisses, durch Ersparung der kostspieligen Pressen und Zugehörungen, samt den dabei erforderlichen Arbeiten, besonders empfehle. Hr Carl Graf Eszterházy, k. k. Kämmerer, theilte Bemerkungen mit über die gegen Feuer sichernden Dächer des Hrn Alex. von Uzovich. — Unter den neu erwählten Mitgliedern sind aus Ungarn, die HH.: Franz Graf Wenkheim, k. k. Kämmerer; Ignaz Schachner, WirthschaftsSecretär des Hn Georg Freyhrn v. Sina; und Rudolph v. Spécz, Doctor der Medicin und Professor im k. k. Theresianum.

Am 14. März Mittelpreis (in Conv.-Mze) der StaatsschuldVerschreibungen zu 5pCt 101¼; Dto dto zu 4pCt 95 7/12. — Darlehen mit Verlosung v. J. 1820 für 100 fl in C. M. ——; dto v. J. 1821 für 100 fl in C. M. 139½; dto v. J. 1834 für 500 fl C. M. 592. WienerStadtBancoObligationen zu 2pCt 60¼. BankActien pr Stück 1338½.

Wasserstand der Donau am WasserMaaß in der k. Brunnmaschine zu Ofen: 15. März: 5 Sch., 1 Z., 0 L. — 16. März: 5 Sch., 0 Z., 0 L. — 17. März: 4 Sch., 10 Z., 9 L. — 18. März: 4 Sch., 9 Z., 9 L. (oder 0.)

Wien, 14. März: große DonauBrücke — Sch. 3 Z.; im Canal — Sch. 3 Z. (oder 0.)

Pesth, 16. u. 17. März; bester, mittler, geringer Sorte; Preßb. Metzen; Groschen, W.W.

Weitzen.	133½	126½	120	Hafer.	82	81½	80
Halbfrucht.	116½	113½	— —	Kukurutz.	108	106⅔	— —
Roggen.	115½	113⅓	— —	Hirse.	133½	126½	— —
Gerste.	103½	100	96½	Hirsbrey.	240	226⅔	213½

Ein Oekonom,

welcher in der Verwaltung von Gütern, ihrer allenfälligen Regulirung, nicht minder in der höheren SchafCultur geregelte Ansichten besitzt, deutsch, Latein und slawisch spricht, — bietet GutsEigenthümern seine Dienste an. Näheres zu Ofen, Wiener Gasse, Nro 178, im ersten Stock.

Ankün-

Ankündigung des Unterrichts in der Orientalischen Malerey,

welche erwachsene Personen, wie auch Kinder, die weder zeichnen, noch malen können, in vier Stunden zu erlernen im Stande sind.

Der Endesunterzeichnete, welcher in England, Frankreich, in der Schweiz und in den bedeutendsten Städten Deutschlands, wie auch in Prag, Brünn, Wien, u. s. w., mit so vielem Beifall aufgenommen wurde, empfiehlt sich auch hier während seiner Durchreise als Lehrer der Bleystiftzeichnung, der Orientalischen und Chinesischen Malerey, sowohl Herren und Damen, als auch Kindern, welche weder vom Zeichnen noch Malen einen Begriff haben.

Dieselben lernen innerhalb vier Stunden alle Sorten Blumen, Obst, Vögel, Schmetterlinge u. s. w. mit den schönsten Farben auf das Vollkommenste auf Papier, Holz, Atlas oder Sammet malen, so daß sie sich die schönsten Ofenschleime, Arbeitsbeutel, Stammblätter oder auch hölzerne Sachen, als: Nähkästchen, Fruchtkörbe, Taschenspiegel, Taschenbücher, Theebretter, Tische u. s. w. auf das Brillanteste malen und letztere selbst lackiren können. Das Honorar für alle vier Stunden kostet in seiner Wohnung nur 6 fl C. M. für Eine Person, ausser dem Hause aber 20 fl C. M. An letzterem Unterricht können jedoch 2 bis 3 Personen Theil nehmen.

Für Landschaften und Figuren, als auch fürs Abnehmen nach der Natur und für die Glas- und Schnell-Oelmalerey ist besonders zu vergüten.

Alle Liebhaber von Künsten und Wissenschaften, so wie die Herren Professoren und Lehrer der verschiedenen Institute, werden höflichst ersucht, die vielen Malereyen, die Zeugniße von Obrigkeiten und Professoren, so wie die Ehrenzeugniße der Brünner Zeitung vom 15. Nov., und der Wiener Theaterzeitung vom 4. Dec. v. J. bei dem Gefertigten einzusehen, um sich von der Wahrheit und dem hohen Werthe der obigen Erfindung zu überzeugen, mit der Bitte an Letztere: Obiges in den Instituten bekannt zu machen.

Die Ansicht der Gemälde ist unentgeltlich; jedoch bittet der Gefertigte, die Anmeldungen so schnell als möglich zu machen, da sein Aufenthalt nicht lange währt.

Da der Gefertigte nur allein ein Allerhöchstes ausschließendes Privilegium der obigen Kunst für die ganze k. k. Oesterr. Monarchie besitzt, folglich Niemand ausser ihm hierin Unterricht ertheilen darf, so hofft selbiger auch hier durch zahlreiche Kunstfreunde beehrt zu werden. D. Jaegermann, in Pesth,

im Gasthof „zum König von Ungarn", im 3-ten Stock, Nro 7; und ist ganz sicher zu treffen, Morgens von 8 bis 10 Uhr, und Mittags von 1 bis 2 Uhr.

Aechte reine Wicken von bester Qualität

sind zu haben bei Jonas Deutsch in Pesth, im MarokkanerHaus.

Zu verkaufen sind aus freyer Hand

Viertel der im besten Zustand und Gang befindlichen Rosenauer SteingutGeschirr-Fabrik. Nähere Auskunft ertheilt auf frankirte Briefe Hr Samuel Benkner, Kauf- und Handelsmann in Rosenau.

Erdäpfel- und Wicken-Verkauf.

Mehrere Hundert Metzen mit Haser gemischte Wicken, desgleichen über 1,000 Metzen Erdäpfel, sind in Mártonvására zu verkaufen. Kauflustige belieben sich an das WirthschaftsAmt der Gräflich Franz Brunszvik'schen Herrschaft daselbst zu wenden.

Sign. 14. März 1835. August v. Szakmáry, dirigirender Rentmeister.

Das Haus Nro 576 zu Ofen, im Taban, HauptGasse,

wird am 13. April l. J. früh um 9 Uhr im Städt. GrundbuchsAmt licitando verkauft werden.

Dienst-Gesuch.

Ein junger lediger Mann sucht bei einem Holz- oder Eisen-Handel, bei einem Salz-Verschleiß, oder in einer Fabriks-Niederlage, als Schreiber, oder eine andere nützliche Bedienstung. Das Nähere zu Ofen im Gasthof „Zum goldenen Schiff."

Für Guts-Besitzer und Oekonomen,

welche bei gegenwärtiger Jahreszeit zum Betrieb ihrer Landwirthschaften was immer für Maschinen benöthigen, biete ich hiemit in dem Kunstfache als Mechanicus und Hydrauliker meine Dienste an. Die von mir in den verschiedenen Gegenden Ungarn's bereits aufgestellten großen Werke für Wasser- und Thieres-Kraft, wie auch die vielen von mir erzeugten kleineren Werke für Menschenkräfte, dürften meine dießfälligen Kenntniße nach den strengsten Grundsätzen der Mechanik hinlänglich erweisen, welche von bloß handwerksmäßiger Nachmachung und Beschränkung auf einzelne Maschinen gleich weit entfernt sind. Ich bürge jederzeit für die bedungene Dienstleistung meiner größeren oder kleineren Werke, und versichere hierin auch den höchsten Anforderungen zu entsprechen. Ohne mich übrigens in eine Aufzählung aller von mir schon bestehenden Maschinen einzulassen, beschränke ich mich bloß darauf, hier noch zu bemerken, daß bei mir auch Blitz-Ableiter für Gebäude verfertigt werden, worauf ich mir die allenfälligen Bestellungen, wegen des hiezu nöthigen Zeitraumes, ehemöglichst erbitte.

Meine Maschinen-Fabrik befindet sich in der Theresienstadt, Fabriken-Gasse, Nro 765; und können auch mündliche oder schriftliche Aufträge abgegeben werden in der Tabak- und Pfeifen-Handlung des Jos. Gärtner, „Zum Ungarischen Wappen", am Serviten-Platz in Pesth.

Michael Eschwindt, Oekon. Mechanicus und Hydrauliker.

Licitation Regal-Beneficien.

Von Seite der löbl. Herrschaft Katymár wird kund gemacht, daß die in Katymár, Madaras, O-Legyen, und Kamenyák befindlichen, zu derselben Herrschaft gehörigen, Regal-Beneficien, nämlich: Einkehrwirthshaus, Fleischbank, ꝛc ꝛc, auf 3 Jahre, von Georgi l. J. gerechnet, licitando in Arenda gegeben werden. Die Licitation wird am 6. April l. J. in Baja, im Wohnhause der hochgeb. Frau Adele v. Latinovics, gebornen Baronin v. Geramb, um 9 Uhr Vormittag, abgehalten.

Kundmachung.

Das Fleischaus-schrotungs-Regale mit einer geräumigen Fleischbank, Schlagbrücke, Wohnung, und Stallungen, in dem zur k. k. Familie-Herrschaft Ráczkeve gehörigen Markte gleichen Namens, wird am 6. April d. J. im Wege der Versteigerung, unter Vorbehalt der höheren Genehmigung, auf vom 1. Mai d. J. bis lezten April 1838 zu dauernde 3 Jahre verpachtet werden. Hinlängliche Sicherheit zu leisten vermögende Fleischhauer haben in der Promontorier Verwalteramtlichen Kanzley, wo die Licitation abgehalten werden wird, zu erscheinen. Promontor, 12. März 1835.

Von Seite des Grundbuch-Amtes der k. Freystadt Pesth wird bekannt gemacht, daß das in der Leopoldstadt drey Kronen-Gasse Nro 319 liegende der Rosalia und Aloysia Gratzer testamentaliter zugedachte, „zur Hoffnung" genannte aus soliden Materialien erbaute, ein Stock hohe Haus am 23. März l. J. um 10 Uhr früh mittelst öffentlicher Versteigerung unter vortheilhaften Bedingnißen veräußert werden wird. Kauflustige belieben sich zur bestimmten Zeit in gedachtem Amt einzufinden.

Ankündigung. Vermög hochl. k. Ung. Hofkammerbeschluß wird am 27. April 1836 mittelst öffentlicher Versteigerung die zur k. Frey- und Berg-Stadt Kremnitz gehörige Herrschaft Stuben auf 6 Jahre nacheinander, von St. Michaeli angefangen, in Pacht gegeben werden. Pachtlustige werden an obgenanntem 27. April auf dem Rathhause, wo die Contractsbedingniße, welche der Ersteher zu erfüllen, und deren richtiges Zuhalten derselbe durch eine annehmbare Caution eines doppelten Pachtschillings der Stadt zu versichern hat, vorläufig, wie auch in der Ofner k. Ung. Hofkammer-Buchhalterey, eingesehen werden können, mit dem vorgeschriebenen 10pCtigen Reugeld versehen, zu erscheinen vorgeladen werden.

Digitized by Google

Bei Buchhändler Müller in Pesth,

am Anfang der HerrenGasse, dem Serviten-Kloster gegenüber, ist zu haben:

Magazin grotesker Erzählungen mit Moral, oder: 93,312 Erzählungen. Ein Geschenk für Lachlustige. Wien, 1835, im Etui 45 kr.

Vademecum, romantisches, für Stadt und Land an Winter- und Sommer-Abenden. Eine Sammlung von Novellen, Romanen, Erzählungen, ꝛc. 50 Theile, 8vo. Wien, broschirt 10 fl.

Bibliothek der neuesten Entdeckungs-Reisen, nebst den wichtigsten Beiträgen des 19. Jahrhunderts. 26 Bände im Taschenformat. Wien, 1825, brosch. 8 fl.

Fastenbuch, allgemeines, für katholische Christen. Mit 1 Kupfer. Wien, 1833. geb. 1 fl.

Velenczei Szappan por az uj magyarok' számára. 8. Pozsonyban, 1834 füzve 1 fl.

Klinisches Jahrbuch des laufenden Jahrzehends, oder Kuraten, Heilmittel, Operations-Methoden, ꝛc., welche in der neuesten Zeit angewendet oder empfohlen worden sind. Von Dr Ninna v. Sarrenbach. 8. Gänz, 1835, brosch. 3 fl.

Atlas der neuesten Geographie für Jederman, und jede Schulanstalt. Nach den neuesten und vorzüglichsten Geographen bearbeitet von Fried. Wien, 1832. 25 Blätter in Großfolio, 8 fl.

Jugendbibliothek, neueste, österreichische, oder Sammlung der vorzüglichsten Kinderschriften. 24 Bändchen, in 12vo. Wien, 1828, schön gebunden in 6 Bänden 3 fl 50 kr.

Wieland's sämmtliche Werke. 43 Bände 8vo. Wien, 1818 bis 1821. Gebunden 33 fl. Zu den früher erschienenen 13 Bände von Zieglers Theatern: Wien, 1824, sind als Fortsetzung die Bände Nro 14 bis 19 erschienen, und diese 6 neuen Bände broschirt zu haben um 4 fl 48 kr.

Die pl. t. Pränumeranten auf die, in Wien, bei Mausberger, erschienene Auflage von Schiller's Werken in 36 Bänden à 12 kr, werden hiemit geziemend ersucht, die ihnen noch rückständigen Bände ehestens in Empfang zu nehmen; — auch sind die

eigens zu dieser Auflage gestochenen 36 Titelkupfer,

noch im Pränumerations-Preise daselbst zu bekommen, um 1 fl.

In Müller's Buchhandlung sind ferner auch zu haben:

Neue Patent-Oblaten. — Tupfmuster. — Goldborduren. — Cartonage-Bilder. — Landcharten. — Zerlegbilder. — Gebetbücher. — Bilderbücher. — und auch Lose zu den großen Ausspielungen in Wien.

Ein GutsAntheil von schönen Erträgnißen

nahe an der Donau und von Pesth 10 Meilen entfernt wird auf mehrere Jahre verpachtet. Näheres darüber in Pesth, in der WindGasse, Nro 187 bei Külkey, Fiscal.

Heu, Rákoser, zu Pesth auf Boden trocken verwahrt, gutes, kan nach Belieben bezogen werden. Das Nähere ist nächst der Kerepeser Straße, in der PfeiferGasse, Nro 337, bei Hrn Lorenz Mittel einzuholen.

Aus der Freyherrlich Karl v. 'Sennyei'schen

allgemein bekannten, höchst veredelten Horn-Rindviehzucht werden auf dem nächsten, als am 27. April abzuhaltenden, Debreczíner Jahrmarkt, 44 Stück völlig gezähmte eingefahrene 6-jährige ZugOchsen Paarweise versteigert werden. — Ebendaselbst auch werden am selben Tag nach Tisch, nahe dem eigentlichen JahrmarktPlatze, bei dem Wirthshause Nyulás genannt, 30 Stück ein-jährige OchsenKälber, zu drey- und drey Paaren versteigerungsweise ausgeboten werden. — Auch sind aus obenerwähnter höchst veredelter HornviehZucht 30 Stück vollkommen mit Heu ausgemästete gelbe Kühe in Bélly, löbl. Zemplíner Comitats, zu verkaufen.

Digitized by Google

Vormals Anton Kiss
jezt Straub und Kiss, aus Wien,

empfehlen sich für den bevorstehenden Pesther Joseph-Markt mit allen Gattungen

weissen Baumwoll-Waaren,

so wie Pique-Decken; ferner mit einem großen Lager von glatten und fassonirten Tull-Anglais-Waaren; derley der feinsten Stickereyen; ächte weisse und schwarze Blonden; Zwirn- und Woll-Spitzen, zu den billigst festgesezten Preisen, in ihrem Verkaufs-Gewölbe, Dreyfaltigkeit-Gasse, Nro 199.

Futtee-Wicken sind zu haben in Pesth
im vormals Kardetter'schen Hause an der Donau, Nro 12, „bei'm Säemann."

Haus-Verkauf in der Festung Ofen.

Das in der Theater-Gasse Nro 225 befindliche Eckhaus ist aus freyer Hand zu verkaufen. Die dießfälligen Bedingnisse können bei dem Eigenthümer im Hause selbst in Erfahrung gebracht werden.

Bourneth oder Pimpernell-Saamen ist verkäuflich
im Baron Lilien'schen Oel-Verschleiß in der Trödler-Gasse in Pesth.

Meheere Eimer Siemier Ausbeuch
von 1801, 1808, 1811, und 1827, sind sowohl in kleiner, als auch größerer Quantität, zu verkaufen in Pesth, Leopoldstadt, 3 Kronen-Gasse, vis à vis dem Neugebäude, im Martin v. Marczibány'schen Hause. Nähere Auskunft darüber gibt der Hausmeistee im seiben Hause.

Thomas Ehnn,
unter dem Schilde „Zur Hoffnung" in Pesth,

am Rathhaus-Platz, neben der Stadt-Apotheke, empfiehlt sich mit einem ganz frisch assortirten Waaren-Lager aller Gattungen Kleider und großer Umhäng-Tücher; glatter Seiden-, Schafwoll-, Baumwoll- und Lein-Waaren; modernen Beinkleider-, Gillets-, und Reverenda-Seiden-Stoffen; nebst verschiedenen Mode-Artikeln für Damen und Herren; vorzüglich ächter 54-Elliger Rumburgee, 38-Elliger Creas- und 30-Elliger Weißgarn-Leinwanden; äußeest billigen gedeuckten Percails- und Bast-Kleidern; und hofft seine verehrten Abnehmer durch billige und reelle Bedienung zufrieden zu stellen.

Anzeige.

Die Direction der ersten österreichischen Brand-Versicherungs-Gesellschaft in Wien, fährt fort, für äußerst billige Prämien, Häuser und Gebäude jeder Art,

sowohl im Ganzen, als in einzelnen der Zerstörung besondees ausgesetzten Theilen,

Oekonomie- und Waaren-Vorräthe, Fabriks-Requisiten, Maschinen, Mühlwerke, und Vieh,

gegen die Gefahren des Feuers zu versichern. Wer über die Natur und Solidität dieser sich einzig auf Verficheeung gegen Feuersgefahr in allen Theilen der Monarchie beschränkenden Anstalt näher unterrichtet zu weeden wünscht, erhält sowohl die Statuten als übeigen Drucksachen der Gesellschaft unentgeltlich bei dem unterzeichneten Agenten, der zugleich alle Versicherungs-Anteäge jelbst übernimmt, die Bestimmung dee darauf fallenden Prämien bei der Direction einholt, und endlich, nach Genehmigung derselben, die Versicherungs-Polizzen besorgt. Jeder Besitzer von Realitäten, welche den Zerstörungen des Feuers ausgesetzt sind, möge sich daher beeiten, mit einem kleinen, kaum fühlbaren, jährlichen Aufwand, sich die Beruhigung zu erkaufen, daß sein und seiner Familie Wohlstand durch dieses furchtbaee Element nicht zerstört werden könne. J. S. Friedeich Liedemann,
Agent der ersten österr. Brand-Versicherungs-Gesellschaft in Pesth.

Eine Wittwe von mittleren Jahren

wünscht als Erzieherin oder Gesellschafterin in ein gutes Haus zu kommen. — Deßgleichen sucht ein Frauenzimmer als Kammerfrau oder Beschließerin in ein HerrschaftsHaus zu kommen. — Nähere Auskunft über beide ertheilt Franz Liedemann in Pesth, wohnhaft in der 3 KronenGasse, im Fabinischen Hause im 2-ten Stock.

Ein SchnittwaarenHandlungs-Recht

samt Stellagen und übrigen HandlungsRequisiten und mit einem beliebigen Quantum WaarenLager ist in Pesth zu verkaufen. Nähere Auskunft gibt Hr Malvieux, Großhändler in der DorotheaGasse in Pesth.

Die Direction der Komorner priv. Schiffversicherungs-Gesellschaft gibt zu wissen, daß dieselbe in ihrer am 27. Jan. l. J. gehaltenen GeneralVersammlung die VersicherungsPrämie neuerdings herabgesetzt, die Zahl ihrer Actien aber vermehrt hat, um größere Summen als vorher versichern zu können; zugleich hat sie für die Bequemlichkeit der Versicherungsnehmer dadurch Sorge getragen, daß sowohl bei der Direction in Komorn, im eigenen Hause der Gesellschaft, als auch bei ihren H.H. Agenten, nämlich: in Pesth auf dem Neuen MarktPlatz bei Hrn Franz Amtmann, SpeecereyHändler; in Baja bei Hn Franz Schwarz, SpeecereyHandler; nächst Monostorszeg in Bezdány bei Hn Joseph Kovács, Notär; und in NeuBetse bei Hn Franz Kukker, Schiffe und deren Ladungen versichert werden können. Komorn, 28. Febr. 1835.

Durch Ludwig v. Molnár m. p.; Secretär.

Ungar. Krapp- u. Waid-Commiss.Lager

des Hrn Baron's Tomaschitz, zu den billigsten Preisen, in Pesth, in der Königs-Gasse, im v. Gömöry'schen Hause bei Gebr. Steinitzer et Schulhof.

Joseph Steinbach in Pesth.

in der HerrenGasse, „Zur goldenen Wage", empfiehlt
sein wohl assortirtes WaarenLager von Specerey- und FarbWaaren
in bester Qualität. — Besonders aber ist sein

Ungarischer Champagner von eigenem Erzeugniß

deßwegen empfehlenswerth, weil derselbe vollkommen rein, von angenehmem Bouquet, und stark moussirend, dem französischen gleich kommt, und vorzüglich dadurch sich auszeichnet, daß er nie Kopfschmerz verursacht.

Die Bouteille kostet Einen Gulden C. M.

Herrschaften, denen daran liegt, von ihren eigenen Weinen Champagner erzeugen zu lassen (wozu ein leichter, flüchtig abgelegener GebirgsWein am besten geeignet ist), können bei Obgenanntem jenen Versuch machen; es wird jedoch nicht weniger als ein Viertel Eimer angenommen, und werden davon fünfzehn Flaschen fertiger Champagner, à 42 kr per Bouteille, abgeliefert. Obiger.

Kundmachung,

kraft welcher zu wissen gemacht wird, daß am 9. April l. J. früh um 9 Uhr in der Pétsvárader VerwalterAmts-Kanzley das Branntweinbrennerey-, dann Branntwein-, Wein- und BierSchanks-Recht, wie auch Einsammeln der Urbarial-BranntweinKessel-Taxen, in Hinsicht jeden Ortes einzeln (nur Pétsvárad und Várkony werden zusammen verpachtet) mittelst öffentlicher Versteigerung vom 1. Nov. 1835 angefangen auf 3 Jahre nach einander in Pacht gegeben werden wird. Pachtlustige werden zu dieser Licitation geziemend eingeladen, mit dem Zusatz, daß auch Israeliten gestattet wird, obige Rechte in Pacht zu nehmen, und daß das vor der Licitation zu erlegende Reugeld folgendermaßen festgesetzt ist: Von

Pétsvárad und Várkony zusammen	233 fl C. M.	Berkesd	17 fl C. M.
Kékesd	19 — — —	Ellend	5 — — —
Szilágy	7 — — —	Hird	50 — — —
		Vassass	24 — — —

Pétsvárad, 28. Febr. 1835. Michael Pritz, Verwalter.

Antonia Nagy, geborne Baronin Szobek,
und ihre Tochter Aloysia, haben die Ehre, anzuzeigen, daß ihre
MädchenErziehungs-Anstalt in Pesth
sich jezt in der RaizenGasse, im kleinen Seminarium befindet.

Bekanntmachung der Agentschaft.

Gefertigter zeigt an, daß er die Agentschaft der Ersten österreich'schen Brandversicherungs-Gesellschaft übernommen hat, und man sich daher in allen VersicherungsAngelegenheiten an ihn verwenden, auch die von der Gesellschaft ausgegangenen Druckschriften und jede gewünschte Auskunft unentgeltlich bei ihm erhalten kan.

Kaelowitz, 1. März 1835. Emanuel Kolarowich.

Kleesaamen-Anzeige.

Bei J. Ch. Hassenstab „zum schwarzen Hund" in Pesth, ist bereits wieder eine Parthie ächter Schweitzer Luzerner, Steyrische Incarnat-Klee, wie auch Brabanter Spergula arvensis, französ. Reygras, Burgunder Rüben, angekommen, und zu den billigsten Preisen zu haben.

Für ganz Ungarn

sind zu haben auf alle Gattungen AnstreicherArbeiten ganz fein geriebene Oel-Farben, zu nachstehenden billigst festgesetzten Preisen, bei Jacob Scheurer, bürgerl. AnstreicheeMeister in Pesth, innere Stadt, KreutzGasse, Nro 279, und zwar:

Pfd	in Conv.Mze	fl.	kr.	Pfd	in Conv.Mze	fl.	kr.
1	KopalFirniß	—	20	1	Kaisergeän	—	36
—	OelFirniß	—	24	—	Stahlgrün	—	22
—	GrundFarbe	—	12	—	Engelroth	—	14
—	Kremserweiß	—	32	—	Braun	—	14
—	Venetianer Bleyweiß	—	22	—	Schieferblau	—	16
—	Silberweiß	—	18	—	Okergelb	—	14
—	Licht- oder Berlineeblau	—	20	—	dto lichter	—	18
—	Kirchbergergrün	—	28	—	Schwarze Farbe	—	18

Auch bin ich bereit, gegen ein mäßiges Honorar einen gut unterrichteten Anstreicher-Gesellen für den bestimmten GesellenLohn dazu zu geben, und hafte sowohl für die Aechtheit der Farben, als auch für die Rechtschaffenheit des Gesellen. Obiger.

In dem zur StudienFondsHerrschaft Szexárd gehörigen Orte Möss wird die PfaerhausReparatur mittelst öffentlicher am 23. März l. J. zu Szexárd in der Verwalteramtskanzley früh abzuhaltendee Licitation dem Mindestbietenden überlassen werden. Sachkundige Meister welche täglich die höheren Orts bewilligten Uiberschläge im herrschaftl. VerwalterAmt einsehen können, werden, mit 218 fl W. W. SicherheitsGeld versehen, zu erscheinen eingeladen. Szexárd, 27. Febr. 1835.

Von Seite des GrundbuchAmtes der k. Freystadt Pesth wird bekannt gemacht, daß die in der Theresienstadt AllianzGasse NR. 97 und 98, dann die in der Franzstadt NR. 224, 225 und 226 liegenden Häuser, Gärten und Meyerhof-Gründe des verstorbenen MagistratsRathes Hrn Johann v. Boráros dann dessen im Steinbrucher Altgebiege NR. 44, 45, 120 A, 120 B, 121, 123, 124, 124 A, 122, B, und 280 befindliche Weingärten; so auch die hinter der türkischen Schildwache NR. 307, 304, 345, A, 345, B, 393, 394, 395, 396, 397 enthaltenen, wie auch der ober dem Hausenfang Nro 27 bestehende Aecker; dann die am RákosBach an Keresztur Nr 1, 2, zwischen der Rákos und Paschgall Mühlen, Nro 198, und gegen Palota NR. 312, 336, 366, 367, und 372, A bezeichneten Wiesen; endlich die an der WaitznerStraße an die Wiesen stoßenden mit NR. 7 und 8 signirten; zwey Waldgründe am 24. März l. J. in gedachtem Amt früh um 9 Uhr Versteigerungsweise werden verkauft werden.

Kundmachung. Auf Anordnung Einer hochl. k. Ung. Hofkammer wird zu wissen gemacht, daß aus dem Ménesee herrschaftl. Vorrath 3,268 Pr. Metzen Kukurutz in Kolben von der vorjährigen Fechsung mittelst öffentlich abzuhaltender Licitation am

23. März l. J. den Meistbietenden gegen gleich baare Bezahlung hintangegeben werden. Kauflustige haben, mit einem hinlänglichen Reugeld versehen, am obbestimmten Tag und Ort zu dieser Licitation zu erscheinen.

Schifffahrts-Anzeige.

Indem Gefertigter für das ihm geschenkte Zutrauen, dessen er sich durch solide und prompte Bedienung würdig gemacht zu haben schmeichelt, seinen verbindlichsten Dank abzustatten sich verpflichtet fühlt, erneuert er seine Bitte, ihm dieses Vertrauen auch ferner angedeihen lassen zu wollen.

Da derselbe für das laufende Jahr 1835 mit dem löbl. priv. bürgerl. Pesther HandelsStand einen SchifffahrtsContract abgeschlossen hat, so werden alle respectiven Herren Versender höflich ersucht, alle die zu Wasser abwärts für obbenanntes HandelsGremium kommenden Waaren ihm zuweisen zu wollen.

Damit verbindet er auch die Fahrten aufwärts mit seinen retour gehenden Fahrzeugen, von Pesth bis Wien, Linz und Regensburg zu den möglich billigsten FrachtPreisen.

Aufträge übernimt mit aller Bereitwilligkeit hier in Pesth sein Bestellter, Joh. Grubee, auf den zur Einladung aufgestellten Schiffen nächst dem v. Spiegel'schen Hause an der Donau.

Pesth, 9. März 1835. Franz Fink, bürgl. Schiffmeister aus Wien.

HausLicitation in Pesth.

Das in Pesth, auf der Kerepesee Straße, Nro 7, liegende zur Johann Kronbeeger'schen Verlassenschaft gehörige Haus wird am 28. März l. J. früh um 10 Uhr im Städt. GrundbuchsAmt, wo voeläufig die Bedingniße eingesehen werden können, licitando verkauft werden.

BlumenVerkaufs-Anzeige.

Die ergebenst Unterzeichnete gibt sich die Ehre, dem verehrlichen Publikum bekannt zu machen, daß bei ihr, unter mehreren anderen eben jezt in der Blüthe befindlichen Blumen, auch vorzüglich schöne Pelargonien verschiedener Gattung, so wie edler Gattung semper florens-Rosen und von Hyacinthen BlumenZwiebel, zu jeder Zeit um möglichst billige Preise zu haben sind, in Pesth, Theresienstadt, KönigsGasse.

Verwittwete Gregor v. Bene,
Eigenthümerin einer Blumenzucht-Anstalt.

Kundmachung. Auf höhere Anordnung wird bekannt gemacht, daß wegen neuerer Verpachtung auf 3 Jahre, vom 1. Nov. 1835 angefangen, nachstehender zum Pécska'er k. KaalHofrichtersBezirk gehörenden Gegenstände, die öffentliche Licitation am 2. April d. J. zu Pécska in der HofrichteramtsKanzley, in den gewöhnlichen Frühstunden abgehalten werden wird, und zwar: 1.) imbetreff der FleischausschrotungsGerechtigkeit in den KaalMärkten Ung. und Raitzisch-Pecska, dann Nagy-Lak, nicht minder in den KaalOrtschaften Szemlak, Saytény, Csanád, Apátfalva, Palota, Peregh, und Battonya; 2.) der FischfangsGerechtigkeit im MarosStrom bei Ung. und Raitzisch-Pécska, Nagy-Lak, Szemlak, Saytény, Palota, Csanád und Apátfalva; 3.) der JagdbarkeitsGerechtigkeit in den Terränen von Ung. und Raitzisch-Pécska, Nagy-Lak, Szemlak, Apátfalva, und Csanád; 4.) der MarktGefälle der KaalMärkte Ung. Pécska und Nagy-Lak; 5.) der Csanáder KaalUibecfuhr samt dazu gehörigem Wirthshause; 6.) hinsichtlich von 1,763 Joch Ackerfeldern auf der KaalPuszta Kövegy. Pachtlustige haben, mit einem verhältnißmäßigen Reugeld versehen, am obbestimmten Tag und Ort zu dieser Licitation zu erscheinen. Die Bedingniße der Versteigerung können bei dem Arader Präfectorat und Pecska'er HofrichterAmt eingesehen werden.

Kundmachung. Auf Anordnung Einer hochl. k. Ung. Hofkammer wird zu wissen gemacht, daß zu Pecska von der Fechsung 1834 BlätterTabak 127 Centner mittelst öffentlicher Licitation am 26. März l. J. zu Pecska in der ProvisoratamtsKanzley, in den gewöhnlichen FrühStunden den Meistbietenden gegen gleich baare Bezahlung hintangegeben werden. Kauflustige haben sich, mit der nöthigen Baarschaft versehen, am obbesagten Tag und Ort zu dieser Licitation einzufinden.

Digitized by Google

Erste zur Ziehung kommende Lotterie
unwiderruflich am 2-ten April 1835
der prächtigen
Häuser in Hütteldorf
und der schönen
Herrschaft Neudenstein in Illyrien,
verbunden mit Gold- und Silber-Gewinnsten.

Dabey werden gewonnen: Eine halbe
Million und 50,000 fl. W. W.
Der Haupttreffer kann im glücklichen Falle
Gulden **300,000** W. W.
und darüber seyn.
Die GewinnstSumme theilt sich in Beträgen von
W. W. fl. 200,000, 100,000, 20,000, 18,000, 15,000, 10,000, 6,000, 4,500, 4,000, 3,375, 2,000, 1,000, 500, 200, 100 ꝛc.

Die Gratislose gewinnen **237,250** Gulden Wiener-Währung.

Von den Gratislosen werden 1002 als Prämien gezogen, müssen also zwey Mahl bestimmte Geldtreffer machen.

Diese Prämien-Lose gewinnen die bedeutende Summe von
Gulden 147,250 W. W.
welche sich laut Plan in Beträge von W. W. fl 100,000, 18,000, 4,500, 3,375, 1,125 ꝛc. theilen, daher schon für sich eine bedeutende Lotterie bilden.

Die Gratislose spielen auch in der Hauptziehung mit, dieselben sind jedoch in dem Handlungshause bereits vergriffen, und werden nur von jenen Herren Verschleißern, die deren noch besitzen, aufgegeben.

Das Los kostet 5 fl Conv. Münze.

Franz Hueber, Comptoir, Weihburggasse, Lilienfelder-Hof, Nro 908,
unter Mithaftung des F. D. Fröhlich.

Loose hievon sind zu haben in Pesth bei
J. S. Friedrich Liedemann,
und in der Schnitt-Handlung „Zur schönen Ungarin",
bei F. B. Liedemann et Comp.
wo noch zu 5 Loosen ein sicher gewinnendes GratisLoos verabfolgt wird.

Bei J. S. Friedrich Liedemann
werden die dort erkauften, mit B. T. N. gestempelten Loose auch von dieser Lotterie der Art **assecurirt**, daß wenn damit in der Ziehung am 2. April kein Treffer gemacht wird, dafür, gegen Zurückstellung dieses Looses, ein Loos zur Ziehung am 27. April von der Lotterie des Theresienbades in Meidling mit dem HauptTreffer von 250,000 fl — ohne Zahlung verabfolgt wird. Auf dieselbe Art sind GratisLoose einzeln zu haben.

GewinnstLoose von anderen Lotterien werden an Zahlungsstatt angenommen. Von

Concurs-Anzeige.

Se Majestät der Kaiser geruhetten mit allerhöchster Entschließung vom 10. Jan. l. J. zu befehlen, daß für die erledigten ContumazDirectors-Stellen zu Vulcan in Siebenbürgen, und Zavalie in MilitärCroatien, ein neuer Concurs ausgeschrieben werde, mit dem Beisatz, daß Doctoren der Medicin, bei übrigens gleichen Eigenschaften, vor Anderen den Vorzug erhalten würden.

Mit jeder dieser Stellen ist ein Gehalt jährlicher Sechshundert Gulden Conv.Münze nebst NaturalQuartier verbunden.

Diejenigen, welche sich um eine oder die andere Stelle bewerben wollen, haben sich über ihre Studien, ihre Sprach- und sonstigen Kenntnisse, dann über ihr Alter, ihre ärztliche Erfahrung und Moralität, durch Beibringung glaubwürdiger Zeugnisse gehörig auszuweisen. Ihre in dieser Art belegten Gesuche sind längstens bis Ende April 1835 an das Landes-GeneralCommando zu übermachen.

Von Seite des GrundbuchAmtes der k. Freystadt Pesth wird kund gemacht, daß das in der Theresienstadt, KönigsGasse, Nro 681 liegende Haus auf Verlangen der Joseph Perger'schen Erben am 31. März l. J. in gedachtem Amte früh um 10 Uhr licitando verkauft werden wird.

Anzeige.

Dankend für die mir Unterzeichnetem in meinem Beruf als Gastwirth bisher allenthalben geschenkte Zuneigung, habe ich die Ehre, anzuzeigen, daß ich am 1. Mai l. J. von dem Gasthause „zum grünen Kranz", in das renommirte Gast- und Einkehr-Wirthshaus „zum goldenen Anker" in der HerrenGasse nächst dem Städtischen Bräuhause hier, welches vorzüglich für Reisende alle Bequemlichkeit darbietet, übersiedeln, und woselbst ich mich bestreben werde, mir den Zuspruch aller hohen und geneigten pl. t. Herren Gäste durch prompte und billige Bedienung in jeder Hinsicht zuzueignen. Indessen steht bis Ende April l. J. als Gastgeber „zum grünen Kranz" zu Diensten

Neusatz, 12. März 1835. Dero ergebenster Diener

Georg Reiss.

Kundmachung. Auf Anordnung Einer hochl. k. Ung. Hofkammer wird bekannt gemacht, daß in dem zur Kronherrschaft AltOfen gehörigen Dorfe Budakesz aus der dasigen herrschaftl. Baumschule 2,000 Stück mit den besten Sorten veredelte, zum Versetzen vollkommen geeignete Aepfel- und Birn-Bäumchen, Stück- und Partheienweise gegen baare Bezahlung veräußert werden, und zwar: das Stück von vorzüglicheren Sorten 20 kr; das Stück von minderen Sorten 16 kr; und das Stück von Zwergen 12 kr C. Mze. Kauflustige haben sich deßhalb an den k. KaalWaldbereiter in Budakesz zu wenden.

Kundmachung. Auf Anordnung Einer hochl. k. Ung. Hofkammer werden mehrere zur Verlassenschaft des seel. Stuhlweissenburger Bischofs v. Horváth Exc. gehörige Pretiosen, als: Kreutze mit dazu gehörigen Ketten, verschiedenes Silberzeug, dann Leib- und TischWäsche, Kleider, ein Schwimmer, Pferdgeschirr, Zimmer- und KüchenEinrichtung, am 30. März l. J. im Preßburger kön. Dreyßigstamt in den gewöhnlichen Vor- und Nachmittags Stunden licitando gegen baare Bezahlung veräußert werden.

In dem zur Herrschaft Pilis Maroth gehörenden, im Pesther Comitat, Vörösvár gegenüber liegenden Orte Pilis Sz. Keresztt werden am 2. April l. J. früh um 9 Uhr 65 Klafter gesägtes hartes Scheiterholz samt Aesten, mittelst öffentlicher Versteigerung veräußert. Kauflustige, mit hinlänglichem Reugeld versehen, werden dazu berufen.

Digitized by Google

Von Seite des GrundbuchAmtes der k. Freystadt Pesth

wird kund gemacht, daß das in der Leopoldstadt GötterGasse, Nro 274 liegende Haus auf eigenes Verlangen am 11. April l. J. im gedachten Amte früh um 10 Uhr licitando wird verkauft werden.

Kundmachung. Auf Anordnung Einer hochl. k. Ung. Hofkammer werden mehrere zur Verlassenschaft des seel. Stuhlweissenburger Bischofs v. Horváth Exc. gehörige Pretiosen, als: Kreutze mit dazu gehörigen Ketten, verschiedenes Silberzeug, dann Leib- und TischWäsche, Kleider, ein Schwimmer, Pferdgeschirr, Zimmer- und KüchenEinrichtung, am 30. März l. J. im Preßburger kön. Dreyßigstamt in den gewöhnlichen Vor- und Nachmittags Stunden licitando gegen baare Bezahlung veräußert werden.

Anzeige vom königl. HauptVersatzamt in Pesth.

Von demselben Amte wird hiemit erinnert, daß die im Monath Januar 1834 dahin versetzten, bis 28. April 1835 weder ausgelösten noch umgesetzten, aus mehreren Schmuck- Gold- und Silber-Waaren, Perlen, Sack- und Stock-Uhren, dann aus Kleidungsstücken, Wäsche, Zinn, Kupfer, u. d. gl. bestehenden Pfänder, am 29. und 30. April 1835 durch öffentliche Versteigerung dem Meistbietenden käuflich zu überlassen seyn werden.

Zugleich ergeht die Anzeige, daß die sowohl einzeln, als mit anderen Sachen im Monath December 1834 versetzten, nur auf drey Monathe angenommenen, und bis besagten 28. April 1835 nicht ausgelösten Pelze, ebenfalls am gedachten 29. April 1835 dem Meistbietenden hintangegeben werden müßten.

Nicht minder werden jene öffentliche k. k. Staatspapiere und BankActien, die im Monath September 1834 versetzt, auf sechs Monathe nur angenommen, und bis 28. April 1835 auch weder ausgelöst noch umgesetzt worden sind, als verfallen angesehen, und zu dem bestehenden Curs verkauft werden.

Nebstbei wird bekannt gemacht, daß von denen unter nachstehenden AmtsNumern versetzten Pfändern, welche wegen unterlassener Berichtigung in der Folge verkauft werden mußten, die nach Abzug der Amtsgebühr verbliebenen Beträge folgendem Verzeichnisse gemäß, bis 27. August 1835, gegen Zurückstellung der VersatzamtsZetteln, abzuholen kommen, widrigens solche verfallen und der AmtsCassa werden zugeschrieben werden.

Verzeichniß.

Laufender Numerus der Pfandzetteln.	Tag, Monath, und Jahr der verstzten Pfänder.	Die abzuholen kommenden Ueberschüsse; in C.M. Gulden	kr.	Die Verfallzeit ist
16544	d. 26.sten April 1831	1	1	den 28. August 1835.
16560	. 26.	2	4	
17099	. 28.	1	26	
17221	. 29.	—	9	
17650	. 3. . Mai ..	1	29	
17830	. 4.	—	18	
17835	. 4.	1	36	
17843	. 4.	—	35	
18034	. 6.	1	49	
18095	. 6.	—	13	
18195	. 9.	7	27	
18938	. 13.	—	1	
18984	. 16.	—	17	
19237	. 17.	5	40	
19341	. 17.	30	34	
19541	. 19	1	3	
19745	. 20.	—	22	
91760	. 20.	1	9	
19851	. 20.	2	41	

Digitized by Google

Nro 26.

Vereinigte Ofner Pester ZEITUNG.

Sonntag (Mit k.k. allergn. Freyheit.) 29. März 1835.

März 25. (Bar. stieg, fiel, und stieg.) Unter Tags meist heiter; Abends und weiter kalter Sturmwind. — 26. Früh zeigte sich im Gebirge Schnee. Der Vormittag trüb; Nachmittag vielheiter. — 27. (Bar. fiel.) Mit TagesAnbruch, und den ganzen Tag hindurch, stürmender Wind. Übrigens vielheiter. — 28. früh um 7 Uhr: (Bar. stieg.) Ganz heiter. Kalt.

Ofen. Die hochl. k. ung. Hofkammer hat die erledigte Königsthaler stipend. Praktikanten-Bedienstung dem Schemnitzer BergCollegianten Martin Markovits zu verleihen befunden.

Die Abhaltung der kirchlichen Trauer-Andachten für weiland Se k. k. Maj., unseren in Gott verewigten allergnädigsten landesväterlichen Wohlthäter Franz I., ging überall in unserem Vaterlande, unter zahlreicher Theilnahme, mit den öffentlichen Schmerz-Bezeigungen und mit den Beweisen der UnterthanenTreue vor sich, wie sie Lieb'- und Dankerfüllten Herzen nicht anders als natürlich seyn können.

Am 20., 21., 22. fanden diese Andachten zu Ofen von Seite der gr. n. un. Gemeinde allda, in ihrer Cathedral-Kirche, Statt, wobei am 22. der hochw. Hr Bacser DiöcesanBischof und Ofner Bisthums-Administrator, Stephan v. Sztankovics, mit vollem religiösem TrauerPomp pontificirte, unter Beistimmung des eigens dazu eingerichteten, herzerhebenden VocalGesanges. Der Stand, wo nach dem orientalischen KirchenRitus die Kolyivo aufgestellt sich zeigte, war imposant mit schwarzem Tuch ausgestattet, und es erinnerten eilf angebrachte Kronen und MajestätsInsignien, unter starker FackelBeleuchtung, an die irdische Hoheit des zur Ewigkeit übergangenen unvergeßlichen Monarchen. Im mildthätigen Sinne Allerhöchstdesselben wurde von der betreffenden Gemeinde allen Armen, welche aus dem Tabaner ArmenFond mit baarer täglicher Quote betheilt werden, überdieß eine solche dreytägige Quote verabreicht.

In der königl. Schloß-Pfarr-Kirche zu Ofen wurden diese Exequien, am 26., 27., 28., mit besonders charaktervoller Würde religiöser Devotion und Aeusserung derselben, abgehalten, und auch ein großer Theil des hohen Adels hatte sich dazu vereinigt. Die ganze Kirche war bis zur oberen Höhe der Altäre mit schwarzem Tuch bekleidet und mit k. k. Wappen geziert; das Castrum doloris trug Crucifix, Kronen, und MajestätsAttribute; die drey Exequien vollzog, wegen Abwesenheit des Hrn SchloßPropstes Florian v. Scholz, der Hr Christinastädter Pfarrer, Jacob v. Matsch.

In Gran begannen die vorerwähnten TrauerAndachten bereits am 16., wo dieselben, unter Beiwohnung des

dann am 31. d. von Seite der kön. Landes-Universität in ihrer Kirche, — wo ebenderselbe hochw. Hr J. v. Dertsik pontificirten, — abgehaltenen Trauer-Andachten, gaben sich überall, sowohl in der Ausstattung der heil. Localitäten, als auch in der Devotion des religiösen Actes und der großen Frequenz der Theilnehmer, durch Aeusserungen jener innigen, edlichen Liebe kund, welche fortwährend dankbare Unterthanen-Treue an den Höchstverklärten und Sein erlauchtestes Haus knüpft. Beiwohnten diesen Andachten in ersteren zwey Kirchen die innern und äussern Stadt-Magistrate mit der Bürgerschaft, in der dritten aber der Akademische Magistrat mit der Studirenden Jugend, und überall schlossen sich aus allen Ständen und Classen Einwohner dem gemeinschaftlichen Opfer der Herzen an. — Die erwähnte Ausstattung in der Franziskaner-Kirche war in der Idee und deren Ausführung, in den Attributen und der Anordnung, ein Kunstwerk der Sorgfalt und des reinen Geschmacks, von dem die Pesther Stadt noch bei jeder Gelegenheit Beweise gab und zunehmend viele Denkmähler aufweist.

Den Bericht über die von Seite der Pesther Israeliten-Gemeinde am 26. und 27. abgehaltenen Trauer-Andachten, — und den Bericht über die von Seite des Pesther Blinden-Instituts am 29. stattgefundene Feyer, werden wir nachtragen. ———

Pesth. (Kundmachung der Ung. gelehrten Gesellschaft dat. 26. März in den Pesther Ung. Ztgen vom 28.) Um den für das Jahr 183⅗ auf ein Original-Trauerspiel ausgesetzten 100 Ducaten-Preis sind bis zum 24. März, als Schluß-Termin, folgende 19 Concurrenz-Stücke eingegangen; 1.) A' haza áldozatja. 2.) A' szerelem áldozatja, vagy Illok várának visszavétele. 3.) A' Jugovicsok. 4.) A' spanyol rév. 5.) Az eljegyzés éjszakája. 6.) A' hasonlás. 7.) Vérlakoma, vagy a' gyilrokrend. 8.) Johanna. 9.) Zách Klára, vagy a' bún ellensége. 10.) A' rettentő itélet. 11.) Harmadik István. 12.) Gyász-alak. 13.) Dölyf és szerelem. 14.) Isabella. 15.) Dijkard. 16.) Indulatok viharja. 17.) Csáb. 18.) Az elhárított iszony. 19.) Gróf Szeglérd. (Die Devisen vorbenannter Concurrenz-Stücke, ꝛc, sind in besagten Ztgen aufgeführt. Die Entscheidung wird aus der 6-sten großen Versammlung erfolgen.)

Temesvár, 23. März. „Gestern wurden für weiland Se k. k. Majestät Franz I., in der hiesigen evangelischen Kirche beider Confessionen die Trauer-Andachten, in zahlreicher Versammlung aller Stände und unter beispielvoller Theilnahme Se Exc. des Hrn Landes-Commandirenden im Banat, Gen. der Cav. Hn Andreas v. Schneller, abgehalten. In der trefflichen Gedächtniß-Rede führte der Hr Gemeinde-Prediger (Wilhelm Kaner) den Zuhörern, zu immerwährend dankbarer Erinnerung, auch den Umstand zu Gemüthe, daß es die wohlthätige Frömmigkeit des Höchstseeligen Monarchen war, durch welche diese Gemeinde entstand und besteht. Bezüglich darauf folgte dann am Schluß der Predigt ein seelenvoller Chor-Gesang, welchen der Hr Capellmeister und einige Glieder des hiesigen Städt. Theaters vortrugen."

Wien, 26. März. Se k. k. apost. Maj. Ferdinand I. haben Allerhöchstihrem Kämmerer und Gen. Major Fürsten Carl v. Liechtenstein den Auftrag zu ertheilen geruhet, die Anzeige von dem Todesfalle Ihres verewigten Herrn Vaters, des höchstseeligen Kaisers Franz I. Majestät, und von Allerhöchstdero eigenen Thronbesteigung, an den kais. russischen Hof nach St. Petersburg zu überbringen. Mit gleichen allerhöchsten Aufträgen sind der k. k. Kämmerer Fürst Adolph v. Schwarzenberg nach Berlin, der Fürst Aloys v. Liechtenstein nach London, der k. k. wirkl. geh. Rath Fürst Alfred v. Schönburg nach Paris, der k. k. wirkl. geh. Rath und Kämmerer Graf Stephan Zichy nach Modena, Florenz, Rom und Neapel, der k. k.

Kämmerer Fürst v. Kinsky nach Parma und Turin, der k. k. Kämmerer und F.M.L. Graf Ceccopieri nach München, Stuttgart, Carlsruhe und Darmstadt, der k. k. Kämmerer und Gen.Major Graf Vincenz Eszterházy nach Dresden, Weimar, Cassel und Brüssel, der k. k. Kämmerer Fürst Pálffy nach dem Haag, der k. k. Kämmerer Graf Joseph Eszterházy nach Kopenhagen und Stockholm, und der k. k. Kämmerer und Oberst Graf v. Schlick an die beiden Meklenburg'schen Höfe und nach Oldenburg abgegangen.

(Zu Nr 26 uns. Ztg.) Repräsentation der Ung. Reichsstände auf Sr k. k. Majestät allergnädigstes königliches Rescript vom 2. März. (Wiener Ztg, 27. März.)

„Geheiligte kaiserliche, königliche und apostolische Majestät! Allergnädigster Herr! Herr!

Die Worte der zärtlichsten Kindesliebe, mit welchen Eure geheiligte Majestät uns in dem gnädigen Rescript vom 2. d. M. den Tod Ihres innigstgeliebten Vaters, unseres allerdurchlauchtigsten Herrn und Königs, Franz des Ersten, glorreichen Andenkens, zu verkünden und uns zur Theilnahme an Ihrem Schmerz aufzufordern geruheten, erfüllen die Herzen der Ungarn wie der tiefsten Trauer. Alle getreuen Unterthanen beweinen mit Eurer geheiligten Majestät in dem verewigten König einen geliebten gemeinschaftlichen Vater; wir aber finden keine Worte, um die Größe unseres herben Schmerzes auszudrücken; denn wir haben einen Fürsten verloren, der Seine getreuen Ungarn wie Söhne liebte; wir haben Den verloren, der in den gefahrvollen Zeiten Seiner Regierung, Gott und der Liebe und Treue Seiner Unterthanen vertrauend, mit musterhafter Standhaftigkeit jene Stürme beschwichtigte, deren Beruhigung so viele Anstrengungen kostete und so große Opfer erheischte; wir haben Den verloren, der den lange verbannten Frieden zurückgeführt und zum Heile Seiner getreuen Völker bis an das Ende Seiner Lebenstage bewahrt hat. Wir wollen nicht der Ereignisse erwähnen, die sich unter der glorreichen drey und vierzigjährigen Regierung unseres erlauchten Herrn und Königs seeligen Andenkens zugetragen haben; sie sind mit den neueren Schicksalen von ganz Europa verflochten, und mit dem Hinscheiden des Königs gehören sie der Geschichte an; aber der hohen Tugenden des hingeschiedenen erlauchten Fürsten gedenkend, und von jener aufrichtigen und standhaften Liebe beseelt, welche die Ungarische Nation stets zu ihrem geliebten Fürsten trägt, theilen wir den Schmerz, der Eure geheiligte Majestät erfüllt, um so mehr, als der verewigte König, im Einklang mit den Wünschen des Landes, den gegenwärtigen Reichstag zu dem Ende einberufen hatte, daß auf selbem, wie Aufrechthaltung der Grundgesetze und der verfassungsmäßigen Rechte des Königreichs, die allgemeine Wohlfahrt durch neue Gesetze verstärkt und erhöhet werde, und wir von Seiner Weisheit und Gerechtigkeitsliebe mit voller Zuversicht die Verwirklichung alles dessen gehofft hatten, was wir zur Erhaltung der Gerechtsame des Reichs, und zur Beförderung der Wohlfahrt desselben, Seinem allerhöchsten Blicke unterbreitet haben. Unsere schmerzerfüllten Gemüther werden jedoch durch die gnädige und gesetzliche Versicherung Eurer geheiligten Majestät aufgerichtet, die Gesetze, Gerechtsame, Freyheiten und das Herkommen des Reichs stets unversehrt zu erhalten, eine Versicherung, die Eure Majestät gleich bei Ihrem Regierungs-Antritt inmitten der tiefsten Bekümmerniß Ihres kindlich liebenden Gemüthes gegeben haben; weßhalb wir das feste Vertrauen hegen, daß Eure geheiligte Majestät die unausgesetzte Fortdauer des gegenwärtigen Reichstages zu dem Ende huldreichst beschlossen haben, damit jene gnädige königl. Versicherung in's Werk gesetzt und so der allgemeinen auf diesen Reichstag gerichteten Hoffnung und Erwartung, deren Erfüllung der Tod des höchstseeligen Königs unterbrochen hat, unter den huldvollen Auspicien Eurer geheiligten Majestät vollkommen entsprochen werde. Durch diese würdige Art, das Andenken Ihres bereits in die Wohnungen der Seeligen aufgenommenen Vaters zu feyern, wird auch die getreue Ungarische Nation an die erlauchte Person Eurer geheiligten Majestät mit um so stärkeren und süßeren Banden gefesselt werden. Mit diesen frohen Hoffnungen vertrauensvoll und mit kindlicher Ergebenheit begrüßen wir ehrfurchtsvoll Eure geheiligte Majestät, indem Allerhöchst-

dieſelben in Folge heiliger Verträge zwiſchen dem erlauchten Erzhauſe und der Nacion den königlichen Thron beſteigen. Wir erneuern die Huldigung, die wir Eurer Majeſtät bereits bei Ihrer Krönung dargebracht haben, und halten es für unſere geſetzliche Pflicht, das huldreiche Inaugural-Diplom, welches bei jener heilbringenden Gelegenheit erlaſſen worden, noch auf dieſem Reichstag inarticuliren zu laſſen. Zum Allmächtigen aber flehen wir, daß uns Eure Majeſtät durch eine lange und glorreiche Regierung beglücken mögen. Möge der Himmel Eurer Majeſtät gnädig auf dem Pfade beiſtehen, den Allerhöchſtdieſelben zur Beförderung des Flors der Nation, zur Erhaltung ihrer Verfaſſung und zur Vermehrung des Wohles ſo vieler Millionen betreten haben. Wir werden fortwandeln auf der Bahn der Altvordern, die zu keiner Zeit gezögert haben, für das Heil und die Würde ihrer, die Geſetze und Freyheiten der Nation ſchützenden Könige, und für die Erhaltung des Ruhmes dieſer Nation Gut und Blut freudig zu opfern, und werden Eurer geheiligten Majeſtät, dem Hort und Vertheidiger unſerer Geſetze und Freyheiten, in jedem Wechſel des Glückes mit unerſchütterlicher Standhaftigkeit zur Seite ſtehen. Der Inbegriff unſerer heißeſten Wünſche iſt: Es möge der heilige Thron und das Vaterland mit den ehernen Mauern des gegenſeitigen Vertrauens umſchloſſen ſeyn! und ewig möge die Heiligkeit der Geſetze — als die ſicherſte Schutzwehr der National-Freyheiten und des königlichen Thrones — unter der erlauchten Regierung Eurer geheiligten Majeſtät bewahrt werden. Uibrigens empfehlen wir uns in tiefſter Ergebenheit und mit ſchuldiger Ehrerbietung der kaiſerlich-königlichen Huld und Gnade.

Gegeben in unſerer Reichstags-Sitzung in der königlichen Freyſtadt Preßburg, den 20. März 1835.“

Eurer geheiligten Majeſtät

unterthänigſte Capläne, Diener und ſtets getreuen Unterthanen, die auf dem Reichstage verſammelten Stände des Königreichs Ungarn und der damit verbundenen Nebenländer.“

Nachſtehendes iſt die Antwort, welche Se Maj. der Kaiſer und König auf die von dem Patriarchen Erzbiſchof von Erlau, als Wortführer der Deputation der Ungariſchen Reichsſtände, an Allerhöchſtdieſelben gerichtete Anrede, am 23. März, zu ertheilen geruhten:

„Mein durch das Hinſcheiden des erlauchten Vaters tief verwundetes Gemüth findet in Eurer Anweſenheit und in dem Ausdruck der Huldigung und Ergebenheit, die Ihr Mir im Auftrage der Herren Stände Meines vielgeliebten Königreichs Ungarn und der damit verbundenen Nebenländer darbringet, eine nicht geringe Linderung ſeines Schmerzes. Daß Ihr ſowohl, als Eure Committenten das Andenken des Verklärten — nicht bloß Meines, ſondern des gemeinſchaftlichen Vaters aller Seiner Völker, — mit dankbarem Sinn und mit einer des edlen Charakters der Ungariſchen Nation würdigen Anhänglichkeit ehret, gereicht Mir zu um ſo größerem Troſte, je feſter Mein Vorſatz iſt, dieſes Andenken ſtets dadurch zu feyern, daß Ich beſtrebt ſeyn werde, das unvergeßliche Bild Seines Geiſtes, der bloß auf Erzielung und Befeſtigung des Wohles der Seinem erhabenen Scepter untergebenen Völker gerichtet war, durch Meinen eigenen Wandel feſtzuhalten und abzuſpiegeln. Alle Meine Bemühungen werden demnach dahin gerichtet ſeyn, von der Treue, Ergebenheit und angeſtammten Anhänglichkeit der Herren Stände für ihren gekrönten König, ſo wie von ihrem aufrichtigen Eifer für das allgemeine Beſte unterſtützt, den Schmerz um den Vater, den Wir verloren haben, durch Nachfolge in Seine Fußſtapfen und durch Wetteifer mit Seinen Tugenden in Aufrechthaltung der altherkömmlichen Verfaſſung zu lindern. Gebt dieß Euren Commitetenten kund, welchen Ich Allen und Jedem insbeſondere, ſo wie Euch ſelbſt, Meine unwandelbare Gnade und Wohlgewogenheit beſtätige.“

(Die Antwort Ihrer Maj. der Kaiſerin-Königin, und die übrigen, nächſtens.)

Der Gen. Adjutant Sr Maj. des Kaiſers von Rußland, Graf Orloff iſt am 26. Abends von Petersburg in Wien eingetroffen.

In der Anzeige von dem Ableben Sr k. k. Maj. Franz I., im Journal von Petersburg heißt es: „Se Maj. der Kaiſer Franz war am 24. Febr. von einem Entzündungs-Fieber, mit Seitenſtechen begleitet, befallen worden.

Nach vier Aderlässen, die an diesem und am folgenden Tag angewendet wurden, zeigte sich am 26. Morgens im Zustande des erlauchten Kranken eine merkliche Besserung; allein am 1. März hatten sich die zur Consultation versammelten Aerzte genöthigt gesehen, zu einem neuen und starken Aderlaß zu schreiten, um die Beschwerde, die der erlauchte Kranke im Athemholen fühlte, zu vermindern. Von diesem Augenblick an nahmen Seine Kräfte sichtbar ab. Er empfing die lezte Oelung, und dieser verehrte Monarch hat am 1. März um ½ auf 1 Uhr im 68. Lebensjahr und nach einer denkwürdigen Regierung von 43 Jahren, deren Andenken in den Herzen aller Seiner Unterthanen ewig unvergeßlich bleiben wird, den Geist aufgegeben." — (Auf Befehl Sr Maj. des Kaisers hat der kais. russ. Hof aus Anlaß des vorerwähnten Ablebens fünfwochige Trauer angelegt, und soll das GardeRgt „Kaiser Franz" den Namen seines erlauchten Inhabers für immerwährende Zeiten führen.)

Frankfurt, 21. März. Das Ableben Sr k. k. Maj. Franz I. wurde der Deutschen BundesVersammlung durch den k. k. österr. präsid. Gesandten, Hn Grafen v. Münch-Bellinghausen, am 12. März notificirt. In dieser Notification heißt es auch: . . „Vor Allem bin ich aber von Sr Maj. dem Kaiser Ferdinand I. ausdrücklich beauftragt, hier zu erklären, daß Allerhöchstdieselben in dem Geiste Ihres verewigten Herrn Vaters und nach dem von Ihm während einer segensreichen Herrscherlaufbahn von 43 Jahren gegebenen Vorbilde zu regieren entschlossen sind. Auch in den Angelegenheiten des Deutschen Bundes ist sonach Sr Maj. die Bahn vorgezeichnet, welcher Sie unverbrüchlich treu bleiben werden. Die gewissenhafteste Erfüllung der Bundespflichten, eine stets lebendige Theilnahme an dem Bestehen und an der Bekräftigung des Bundes, und der feststehende Vorsatz, zur Erreichung der Zwecke desselben, zur äußeren und inneren Sicherheit Deutschlands, so wie zum Schirm der Unabhängigkeit und Unverletzbarkeit der einzelnen Deutschen Staaten mit allen Allerhöchstihnen zu Gebot stehenden Kräften mitzuwirken; — dieses waren die Gesinnungen, in welchen Se Maj. der Kaiser Franz das unter Ihrer vorzüglichen Beihilfe zu Stande gekommene große Werk zu fördern unablässig beflissen waren. Dieselben Grundsätze und dieselben Gesinnungen werden auch Se Maj. den Kaiser Ferdinand fortwährend beseelen. Allerhöchstdieselben werden Sich glücklich schätzen, wenn dereinst das ehrenvolle Vertrauen, welches dem verewigten Kaiser von Seiten Seiner Deutschen Bundesgenossen einstimmig gezollt ward, auch auf Sie übergehen könnte. Erbe Seiner Gesinnungen, und wie Er von der Uiberzeugung durchdrungen, daß die althergebrachten Bande zwischen Ihrer Monarchie und den Deutschen Staaten zum wechselseitigen Heil nicht eng und fest genug geknüpft seyn können, wird immer Deutschlands Wohl, Deutschlands Macht und Stärke Seiner jezt regierenden Majestät aufrichtigster Wunsch und der stete Gegenstand Ihres Bestrebens seyn."

Brüssel, 17. März. Der Kriegs-Minister hat den CorpsChefs befohlen, von jedem Bataillon 100 Mann zu beurlauben.

London, 12. März. Die Morning-Post enthält heute die Nachricht von dem Tode Sr Maj. des Kaisers von Oesterreich und eine Uibersetzung der am 2. März zu Wien erschienenen allerhöchsten Handschreiben. — Die Nachricht ist mit folgenden Betrachtungen begleitet: „Franz ist gestorben, wie er gelebt hatte, selbst in Seinem eigenen Leben das Bild der moralischen Vor-

Digitized by Google

züge aufstellend, auf die er bei Anderen Anspruch machen mogte; Sein Name wird, so lange man für die schönsten Tugenden des öffentlichen und PrivatLebens Achtung haben wird, unvergänglich seyn. Die lezte Scene Seiner ereignißreichen Laufbahn ist ein belehrender Commentar zu den abscheulichen Angriffen, welche, wir müssen es leider eingestehen, man sich nicht bloß in Zeitungen wider die Handlungen des verstorbenen Kaisers erlaubte, sondern die man sogar innerhalb der Mauern unserer gesetzgebenden Versammlungen wiederholt hat. Man hat Ihn einen Despoten genannt, man hat Ihn als grausam und blutdürstig in Seinen Neigungen darzustellen gesucht. Wir wollen bloß auf die Darstellung Seines Abschiedes von Seiner Familie, wie unser Correspondent sie erzählt, aufmerksam machen, und fragen, in wie weit solche Anklagen sich mit den rührenden Worten vereinigen lassen, die Er, kurz vor seinem Ende, an Seine Enkel richtete: „Seyd gut, damit ihr auch in den Himmel kommt.“ Wir wünschen nur, daß diejenigen Liberalen, welche von dem Kaiser Franz wie von einem Manne gesprochen haben, der kaum menschliches Gefühl hätte, im Todeskampf eben so viel Trost und Beruhigung bei dem Rückblick auf ein langes Leben finden mögen! Es wäre überflüßig, den Inhalt der außerordentlichen Beilage zur Wiener Zeitung einer aufmerksamen Betrachtung zu empfehlen. Man wird die Wichtigkeit desselben hinreichend zu würdigen wissen, wenn wir bemerken, daß es Handbillete des gegenwärtigen Kaisers Ferdinand an den Fürsten Colloredo, Fürsten Metternich, Grafen Kolowrat und Grafen Haugwitz sind. Man wird daraus sehen, daß in dem Gange der Regierung nichts geändert wird, und daß der Kaiser entschlossen ist, in die Fußstapfen seines verstorbenen Vaters zu treten.“

Der Hof hat wegen des Ablebens Sr Maj. des Kaisers Franz I., dreywochige Trauer angezogen.

Der französ. Botschafter am großbrit. Hof, Graf Sebastiani, ist wieder von Paris in London eingetroffen.

Lord Russell hat am 17. März im Unterhause angezeigt, daß er seine auf den 23. März angekündigte Motion, das Irische Kirchengut und dessen Verwendung betreffend, auf den 30. März aussetzt. — Der Minister Peel hat seine erste bedeutende ReformMaaßregel zur Berathung in's Unterhaus gebracht. Es ist eine Acte zur Regulirung der DissentersEhen (Dissenters' Mariage Bill). Man ist ungemein zufrieden mit der liberalen Fassung dieses lange ersehnten Regulativ's. Die Dissenters sollen darnach sich giltig verheyrathen können, ohne daß die Einsegnung der Ehe durch einen anglikanischen Geistlichen erforderlich wäre. Fortan ist dem Dissenter vor dem Gesetz nur der CivilContract nöthig; die religiöse Weihe mag er von dem Geistlichen seines Ritus vornehmen lassen.

Lissabon, 8. März. (Engl. Bl.) „Ein hiesiges Handlungshaus hat von England aus den Auftrag erhalten, sobald das Gesetz über den Verkauf der NationalGüter angenommen sey, für 100,000 Pf. St. anzukaufen. Der engl. Ingenieur Eliot, welcher hieher kam, um eine neue Münze, nach dem Plan der Londoner, anzulegen, hat von der Regierung den Auftrag erhalten, eine Veranschlagung der Kosten, welche die Macadamisirung der Straße von Lissabon nach Cintra verursachen würde, einzureichen. Dieß würde, nach seinem Bericht, nicht mehr als 7 bis 8,000 Pf. St. kosten, und die Regierung hat befohlen, mit dem nächsten Monath die Arbeiten zu beginnen. Hr Eleig untersucht jezt, in Begleitung von zwey portugies. Ingenieuren, die Straßen von

hier nach Coimbra, Porto und Elvas, indem der Regierung von einer Gesellschaft ein Vorschlag zur Instandsetzung derselben gemacht worden ist. Dieß wäre sehr wünschenswerth, denn sie sind jezt in einem solchen Zustande, daß eine Reise von hier nach Porto sechs Tage währt, obgleich die Entfernung nur 180 engl. (36 deutsche) Meilen beträgt."

Neapel. Die Nachricht von dem Ableben Sr k. k. Maj. Franz I. ist hier am 9. März Abends angelangt. Die Nachricht hievon in der hiesigen Zeitung schließt wie folgt: „Was bei diesem herben Schmerz sicherlich zum Trost gereicht, ist, daß Sein Sohn und Nachfolger Ferdinand I. den festen Entschluß angekündigt hat, in die Fußstapfen des erlauchten Vaters zu treten, und in den inneren sowohl als in den auswärtigen Angelegenheiten das politische System unwandelbar zu befolgen, welches die Grundlage der Regierung des Verewigten bildete, und dem das Kaiserreich 43 Jahre hindurch Wohlfahrt und Glück verdankte; mit anderen Worten, daß Er die Regierung Seines Vaters fortsetzen, alle eingegangenen Verpflichtungen gewissenhaft erfüllen, und alle zwischen Oestereich und den europäischen Mächten bestehenden Verhältnisse aufrecht erhalten wird." — Die Hoftrauer ist, vom 10. März angefangen auf vier Monathe angeordnet.

Paris. Am 17. März begann in der DeputirtenKammer die Berathung des Gesetzes über die Verantwortlichkeit der Minister. Angenommen am 17. und 18. wurden: Art. 1.) „Die vom König in Ausübung der königlichen Gewalt ausgegangenen Acte können nur unter Verantwortlichkeit eines Ministers ausgeführt werden. Wer einen vom König in Ausübung der königlichen Gewalt ausgegangenen Act ausführen läßt, ohne daß er von einem Minister gegengezeichnet wäre, verfällt durch diese einzige Thatsache in die durch Art. 258 des Strafgesetzbuches bestimmten Strafen, mit Vorbehalt noch schwererer Strafen, welche das Wesen jenes Actes und die damit verknüpften Umstände nach sich ziehen könnten. Jeder Minister ist für die von ihm gegengezeichneten Acte verantwortlich. Alle Minister sind collectiv verantwortlich für allgemeine RegierungsMaaßregeln, an denen sie Theil genommen haben." — Art. 2.) „Die Minister können von der DeputirtenKammer bloß wegen Hochverraths (trahison), Erpressung (concussion) und Pflichtvergessenheit (prévarication) angeklagt werden." — Art. 3.) „Hochverrath findet von Seiten der Minister Statt, wenn sie durch Erlassung von Befehlen, Ausübung oder böswillige Unterlassung von Handlungen, vorberathene und beschlossene Pläne, die Sicherheit der königl. Person des Königs, des Regenten oder der Mitglieder der königl. Familie, die constitutionelle Verfassung, die innere oder äußere Sicherheit des Staates angreifen." — Art. 4.) „Erpressung findet Statt von Seiten der Minister, wenn sie gesetzwidrige SteuerEinzüge anordnen, wenn sie mittelbar oder unmittelbar die StaatsEinkünfte unterschlagen, oder wenn sie ihre Aemter für Privat-Interessen mißbrauchen." — Art. 5.) „Pflichtverletzung findet Statt, wenn die Minister, ausser den oben angegebenen Fällen, wissentlich durch Verletzung oder Nichtvollziehung von Gesetzen oder durch den Mißbrauch der ihnen gesetzlich übertragenen Gewalt, die Interessen des Staats gefährden."

Mad. Adelaide (Schwester des Königs) ist mit den Prinzessinen Marie und Clementine und dem Hzg v. Joinville nach Brüssel abgereist. Die Entbindung der Königin von Belgien wird zu Ende April erwartet.

Das Journal de Paris erklärt sich für ermächtigt, der Angabe des Mess., daß das Project der sogenannten detaschir-

ten Forts (um Paris) wieder in den Kammern aufgenommen werden solle, auf's Bestimmteste zu widersprechen.

Aus Toulon wird unter'm 11. März gemeldet: Das bei den Balearischen Inseln versammelte nordamericanische Geschwader besteht aus 2 Linienschiffen, 2 Fregatten, 1 Corvette und 1 Brigg. Das französische Kriegsschiff „Bellona" hat den Auftrag, diese Flottille zu beobachten.

Nord Amerika. Die Nachricht von dem Verfahren der französ. Regierung nach dem Empfang der Botschaft des Präsidenten Jackson hat in New York, von wo die lezten Berichte bis zum 27. Febr. reichen, eine bedeutende Aufregung hervorgebracht. Es wurden sogleich Curriere nach Washington gesandt, wo diese Nachricht ebenfalls großes Aufsehen machte. Es hieß, der Präsident habe geäußert, daß wahrscheinlich das Gerechtigkeitsgefühl die französ. Kammern veranlassen würde, das Entschädigungs-Gesetz anzunehmen; geschehe dieß indeß nicht, so sollte auch der Congreß nicht bei halben Maaßregeln stehen bleiben, sondern sogleich den Krieg erklären. Der Präsident hat aber weder am 20., wo die oben erwähnte Nachricht in Washington ankam, noch am folgenden Tag dem Congreß ein Mittheilung über diesen Gegenstand gemacht; auch hat die Commission für die auswärtigen Angelegenheiten keinen Bericht in dieser Beziehung abgestattet. Es wurde vielmehr bei dem aufgeregten Zustande der öffentlichen Meynung für zweckmäßig gehalten, den am 20. gemachten Bericht auf unbestimmte Zeit zurückzulegen und das Verfahren der französ. Kammeen hinsichtlich der Entschädigung abzuwarten. Die Ankunft des französ. Kriegsbriggs „le Dassas", welcher Depeschen für Hn Serrurier überbeachte, die natürlich nicht bekannt geworden sind, veranlaßte keine geringe Aufregung unter den Bewohnern von New York.

Erschienen so eben, in Trauer Costume, 1½ Bogen stark, in Groß Folio: „Lessus piis manibus Augusti Francisci I. etc.; a Juniore Generalis Seminarii Clero Hungarico, etc." (Pestini typis Trattner-Károlyianis).

Pesth, 27. März. „Hr Johann Bécsi, Schmid Meister zu Szolnok, hat gestern dem Ung. National Museum ein Modell des von ihm verbesserten französischen, nach Granjé benannten, Pfluges geschenkt. Antonius Halitzky m. p. Senior Custos Musei Nationalis Hungarici."

Am 28. März Mittelpreis (in Conv. Mze) der Staatsschuld Verschreibungen zu 5pCt 101⅛; Dto dto zu 4pCt 95⅛. — Darlehen mit Verlosung v. J. 1820 für 100 fl in C. M. ——; dto v. J. 1821 für 100 fl in C. M. ——; dto v. J. 1834 für 500 fl C. M. 592. Wiener Stadt Banco Obligationen zu 2pCt 63. Bank Actien pr Stück ——.

Wasserstand der Donau am Wasser Maaß in der k. Brunnmaschine zu Ofen, 29. März: 4 Sch., 11 Z., 6 L. — 30. März: 4 Sch., 8 Z., 3 L. — 31. März: 4 Sch. 7 Z., 0 L. — 1. April: 4 Sch., 5 Z., 9 L. (oder 0.)

Wien, 28. März: große Donau Brücke — Sch. — Z. Im Canal 2 Z. (oder 0.)

Pesth, 31. März; bester, mittler, geringer Sorte; Preßb. Metzen; Groschen, W. W.

Weitzen.	136½	126½	— —	Gerste.	101½	— —	— —
Halbfrucht.	120	— —	— —	Hafer.	82½	80	73½
Roggen.	106½	100	— —	Kukurutz.	106½	103½	— —

Ein gutes sechs Octaven breites mit türkischer Musik versehenes Fortepiano ist zu Ofen in der Wasserstadt, im Kaufmann Boór'schen Hause, Nro 125, im ersten Stock um billigen Preis zu verkaufen.

Eine Parthie ächter böhmischer Ausscher und Saaßer Hopfen vom Jahr 1834 ist in Zombor bei Franz Neumann in der grünen Baumgarten Gasse gegen billige Preise angekommen.

In der

In der v. Trattner-Károlyi'schen Buchdruckerey
in Pesth (HerrenGasse Nro 612)
erscheint auf Pränumeration eine ungarische Pracht-Bibel

„Szent Biblia,

azaz Istennek Ó és Új Testamentomában foglaltatott egész Szent-Irás, fordította Károli Gáspár. Nagy 8-ad rétben, szép betükkel, kétféle példányokban, t. i. finom velinpapíroson és fejér nyomtatópapíroson is nyomtatva."

Anzeige.

Zur gebührenden Verständigung der verehrlichen Subscribenten auf die „Vollständige General-Posten- und StraßenCharte des Königreichs Ungarn", der Königreiche Croatien, Dalmatien, Slavonien ꝛc., so wie der angränzenden Theile des österr. Kaiserstaates, herausgegeben von L. v. Schedius und S. Blaschnek,"

wird hiemit pflichtmäßig angezeigt, daß, ausser den bereits im vorigen Herbst erschienenen Tab. I. und II. dieser Charte, auch schon Tab. IV. im Stiche vollkommen fertig ist und Tab. III. und V. größtentheils beendigt sind, jedoch bisher keines dieser Blätter, vor höherer Entscheidung, noch vertheilt werden darf. Wie weit die Vollendung der erwähnten Blätter wirklich gediehen sey, kan Jederman aus dem einzelnen Probeabdruck derselben, der in meiner Buchhandlung vorliegt, selbst in Augenschein nehmen.

Pesth, 14. März 1835. G. Kilian jun., Buchhändler.

Híradás.

Méltóságos Gróf Széchenyi Pál es. kir. aranykulcsos Ur ő Nagysága Marczali Urodalmi Tisztsége részéről közhirül tétetik, hogy Tekintetes Somogy Vármegyében, Marczali mezővárosban, a' levő vendégfogadó, melly mult 1834 esztendőben egészen ujra elkészített és a' Posta és Commercialis utban fekszik, e' f. 1835-dik esztendei Majus 1-ő napján az Urodalmi Cancellariában a' közönséges reggeli órakban, árverés utján a' többet igérőnek három esztendőre haszonbérben fog kiadatni, melly árverésre az áremálni kivánok a' fen. irt napra Marczali Tiszti Cancellariaba, hol is előre a' feltételek megláthatók, a' szokot bánatpénzzel felkészülve, megjelenni bizodalmasan meghívatnak.

Hanny s.k. Tiszttarto.

Quartier in Pesth zu verlassen.

Auf der Kerepeser Straße in Pesth, im Hrn Florian v. Benitzyschen Hause, Nro 1347, ist ein für sich bestehendes, abgesondertes Quartier im ersten Stock zu verlassen und auf St. Georgi d. J. zu beziehen. Es besteht aus 9 Zimmern mit einem Vorzimmer, 2 Küchen (eine Küche mit Sparherd), 2 Speisekammern, Stallung auf 8 Pferde, mehreren Böden, und Weinkellern auf mehrere Hundert Eimer Wein.

Unterzeichneter bietet

seine solide Einrichtung des in der kön. Freystadt Eperies befindlichen wohleingerichteten Gasthofes, des Redoutensaales, und des Koffeehauses, zum Kauf an. Dieselbe besteht in polirten Möbeln, Tischen, Stühlen, Bettstätten, Matrazen und Bettzeug, in grossen Lustern, Spiegeln, Wandleuchtern, Billarden; in Wiener Porzellän, Tischzeug, Silber KüchenGeschirr, und in anderen Geräthen, wie sie ein so besuchtes und solides Einkehr-Wirthshaus bedarf. Kauflustige belieben sich direcre an den Unterzeichneten zu wenden. Sollte sich ein solider Mann mit SicherheitsGewährung finden, der mit selbigem in Compagnie treten wollte, so ist er, den die Last des Alters zu drücken anfängt, auch dazu bereit. Eperies, 14. März 1835.

Leopold Pfeiffer, bürgerl. Pächter des Gasthofes „Zum schwarzen Adler."

Anzeige. Auf Anordnung Einer hochl. k. ung. Hofkammer wird bekannt gemacht, daß in der im Baranya'er Comitat liegenden k. KaalHerrschaft Mindszent, und

zwar im Orte gleichen Namens beiläufig 666 Eimer weisser und 1,191 Eimer rother Wein lezter Fechsung am 27. April l. J. mittelst öffentlicher Versteigerung, jedoch unter Vorbehalt der höheren Genehmigung, den Meistbietenden verkauft werden.

Militär-Schematismus für 1835

ist bei Georg Kilian junior, Buchhändler in Pesth in der Waizner Gasse im vormals Feslschen Hause zu 2 fl 48 kr C. Mze zu haben.

Praedien Verpachtungs-Ankündigung

Die beiden Praedien Duna-Varsány, und Felső-Babád, — wovon das erste, von der k. Freystadt Pesth nur drey Stunden entfernt, an der Donau liegt, das zweyte aber, von Pesth ebenfalls nur 3 Stunden, vom vorigen Praedium aber nur anderthalb Stunden entfernt ist, — werden, entweder zusammen, oder abgesondert, auf 12 nacheinander folgende, und vom 24. April 1836 anzufangende Jahre, mittelst öffentlicher Licitation in Pacht gegeben. — Die Licitation wird am 25. April laufenden Jahres 1835, um 10 Uhr Vormittags, in Pesth, Kerepeszer Straße Nro 1342, im v. Beniczky'schen Hause abgehalten; wozu Pachtlustige, in Hinsicht des Praedium's Duna-Varsány mit einem Reugeld von 520 Gulden C. M., imbetreff des Praedium's Felső-Babád aber mit einem Reugeld von 250 Gulden C. M., versehen, mit der Andeutung eingeladen werden, daß die Licitations Bedingnisse, auch inzwischen bei dem Hausmeister besagten Hauses in Erfahrung gebracht werden können.

Licitation Ochsen, Kühe, und Pferde.

In dem im löbl. Heveser Comitat liegenden, zur Almásyschen Familie Herrschaft gehörigen Markte Török-Sz.Miklós werden auf dem alldort am 13. April abzuhaltenden Jahrmarkt aus der herrschaftlichen Gulya Einhundert und zwanzig Stück theils vier- theils fünfjährige Ochsen, sämtlich gezähmt, zum Theil auch eingeführt, Paarweise, — dann mehrere theils überzählige, theils ausgemusterte Kühe, — nicht minder mehrere Stück Pferde, Versteigerungsweise gegen baare Bezahlung hintangegeben werden, wozu Jederman höflichst eingeladen ist.

Von Seite des Grundbuch Amtes der k. Freystadt Pesth wird kund gemacht, daß das in der Leopoldstadt, Götter Gasse, Nro 274 liegende Haus auf eigenes Verlangen am 11. April l. J. in besagtem Amte früh um 10 Uhr licitando verkauft werden wird.

Kundmachung. Von Seite Einer hochl. k. Ung. Hofkammer wird kund gemacht, daß am 4. April l. J. Vormittag im k. Kammeral-Holz Depot zu Ofen mittelst öffentlicher Licitation nachbezeichnete Holz Fuhren vom 1. Mai 1835 bis lezten April 1836, den Mindestfordernden contractmäßig überlassen werden: a.) Vom sogenannten Ofner Rundellen-Donau Gestade in das vorbenannte Depot. — b.) Vom erwähnten Rundell-Donau Gestade in die Dicasterial Keller, oder sonstige Behältnise in der Festung. — c.) Aus dem besagten Holz Depot in die Festung, zum Dicasterial Gebrauch, auf Deputate, und für gesamte P.T. Herren Staats Beamte in der Festung, Wasserstadt, und den übrigen Ofner Vorstädten. — d.) Vom Pesther Donau Ufer in das dortige Holz Depot. — Unternehmer werden eingeladen, am obbestimmten Tag und Ort mit dem nöthigen Reugeld, Caution, und übrigen normalmäßigen Erfordernißen versehen, sich einzufinden. Die Contracts Bedingnisse können auch früher, sowohl in der Alt Ofner k. Präfectorat-Amts Kanzley, als auch in besagtem Depot bei dem k. Kaal Holzverschleißer vorläufig eingesehen werden.

Digitized by Google

Haus-Verkauf in der Festung Ofen.

Das in der Festung Ofen, Herren-Gasse, Nro 27, befindliche Haus, auf 9 theils größere, theils kleinere Wohnungen gegen die Gasse, wie auch Bastey-Seite eingerichtet, und mit allen Bequemlichkeiten, dann Schütteboden, Felsen-Keller, wie auch geräumigem Hof versehen, ist aus freyer Hand stündlich zu verkaufen, und ist das Nähere hierüber bei der Haus-Eigenthümerin zu erfragen.

Bei Buchhändler Müller in Pesth,

am Anfang der Herren-Gasse, dem Serviten-Kloster gegenüber, ist neu zu haben:

Militair-Schematismus. Wien, 1835.

Gebunden 2 fl. 48 kr.

Vom Cooper der Bravo. Ein Gemälde venetianischer Vorzeit. Aus dem Englischen. 4 Theile mit 4 interessanten Kupfern. Wien, 1834. Broschirt 2 fl 24 kr.

Schematismus Regni Hungariae etc. Budae, 1835. Steif gebunden 1 fl 36 kr.

Jablónski, Formulae Medicae usitatae in Schola clinica Vindobonensi, 1835. Broschirt 40 kr.

Cleynmann's hinterlassene Predigten. Herausgegeben von Kollár. In Pesth. Wien, 1835. 2 fl 24 kr.

Sennetèrés, Inbegriff der französischen Sprache, Güns, 1835. Broschirt 40 kr.

Neue Tupfmuster. — Patent-Oblaten. — Landkarten. — Goldborduren; und auch Lose zu den großen Ausspielungen in Wien.

Das Einkehr-Wirthshaus, in Verbindung mit dem Koffechause, „Zur goldenen Bretzen", in Ofen, Raitzenstadt, Nro 605, wird von Jacobi 1835 an in Pacht gegeben. Nähere Auskunft beliebe man bei der Eigenthümerin jenes Hauses einzuholen.

Auf Anordnung Eines löbl. Magistrats der königl. Freystadt Neusatz wird kund und zu wissen gemacht, daß am 9. Mai l. J. früh um 9 Uhr im Rathssaale nachstehende städtische Regal-Benefizien:

1.) die Schaf- und Galsstich-Gerechtigkeit, vom 1. Sept. bis letzten Nov. 1835;

2.) Brennholz-Taxen-Gefälle, vom 1. Nov. 1835 bis dahin 1838, exarendirt werden; dann am 20. Juni 1835

1.) die Licitation für die Montours-Lieferung, und

2.) die Licitation für die erforderlichen Schreib-Materialien, abgehalten werden wird. — Pachtlustige werden am bestimmten Tag und Ort, mit hinlänglichem Reugelde versehen, hiemit zu erscheinen eingeladen.

Neusatz, 9. März 1835. Constantin Popovits, Stadt-Kämmerer.

Von Seite des Grundbuch-Amtes der k. Freystadt Pesth wird kund gemacht, daß das in der Leopoldstadt, drey Kronen-Gasse, Nro 319, liegende „Zur Hoffnung" genannte, nun Aloysia und Rosalia Gratzer'sche, aus soliden Materialien erbaute Haus auf Verlangen der Eigenthümerinen am 8. April l. J. früh um 10 Uhr in gedachtem Amte mittelst öffentlicher Versteigerung veräußert werden wird.

Kundmachung. Auf Anordnung der hochl. k. Ung. Hofkammer wird bekannt gemacht, daß von Seite der k. Freystadt Debreczin das städtische im Walde Nagy Erdö befindliche Badhaus am 6. April l. J. mittelst allhort abzuhaltender öffentlicher Licitation auf drey Jahre nach einander, und zwar von St. Georgi l. J. bis dahin 1838, in Pacht gegeben werden wird. Pachtlustige werden zu dieser Licitation am bestimmten Tag mit dem nöthigen Reugeld versehen, zu erscheinen eingeladen.

☞ Anzeige von Pesther Knaster.

Unterzeichneter bringt anmit zur öffentlichen Kenntniß, daß er unlängst allhier eine Knaster-Fabrik errichtet hat, in welcher mehrere Sorten Knaster und auch Knaster-Cigarren, aus den gewähltesten ungarischen Blättern, nach Façon der besten ausländischen Fabriken, verfertigt werden, und zu äußerst billigen Preisen unter dem Namen „Pesther Knaster", und „Pesther Knaster-Cigarren" in beliebiger Quantität zu verkaufen sind. Der Knaster ist in Rollen, beiläufig von 1 Pfund, gesponnen, die sich zu langer Aufbewahrung eignen, ohne daß der Tabak das Mindeste an Aroma und Güte verliert; auch sind sie, zumal für Reisende, transportabler. Indeß ist selber auch nach Knaster-Art geschnitten in ½ Pfund-Paquett zu haben. — Da diese Knaster durch das gute Aroma einen höheren Genuß verschaffen, und auf die Kleider sowohl, als auch Rauchzimmer, ihres aromatischen Wohlgeruches halber, keinen so unangenehmen Einfluß, als selbst die besten Natur-Tabake, äußern, so schmeichelt sich der Unterfertigte, mit diesem Fabricat den Beifall aller pl. t. Herren Abnehmer zu erhalten. Christoph Martiny, Tabak- und Knaster-Fabrikant.
Die Niederlage befindet sich in der Waitzner-Gasse, unter dem Schilde „Zum Holländer," nächst dem „blauen Einhorn" in Pesth.

Kost-Kinder von 8 bis 14 Jahren

werden in das Haus eines Honoratioren in Pesth aufzunehmen gesucht. Frankirt eingehende Briefe (mit A. B. zu bezeichnen) übernimt, und übergibt zur Beantwortung, das Ofner Zeitungs-Comtoir.

Eine Parthie echter Böhmischer und Saatzer Hopfen

vom Jahr 1834, ist abermal bei Mathias Kuschela, bürgl. Seifensieder-Meister in Pesth, Königs-Gasse, Haus Nro 1248, angekommen und um billige Preise zu haben. Pesth, 21. März 1835.

Licitations-Anzeige.

Die zur Nachlassenschafts-Masse des Pesther Bürgers weiland Hrn Johann Sailer gehörigen, im Promontorer Gebirge in den schönsten und vortheilhaftest gelegenen Gegenden befindlichen Weingärten, und ein im sogenannten Waldl stehendes Preßhaus mit dabei befindlichem geräumigen Keller, circa 3,000 Eimer Wein samt Fässern in Eisenband, nebst den übrigen Preß- und Keller-Requisiten, werden, auf Verlangen der Erben, an nachstehenden Tagen, und zwar:

am 12. April l. J. Nachmittag um 3 Uhr im Promontorer Gemeinde-Hause die Weingärten und das Preßhaus,

am 13., 14., und 15. April aber der Wein samt Fässern, Preß- und Keller-Requisiten in dem benannten Preßhause und Keller, gegen die vor der Versteigerung bekannt gemacht werdenden Zahlungs-Termine und sonstige Bedingniße, licitando verkauft werden.

Promontor, 27. März 1835. Pr herrschaftl. Grundbuchs-Amt allda.

Holz-Lieferungs-Ankündigung.

Das k. k. Ungarische Militär-Gestütt zu Bábolna benöthiget für das Militär-Jahr 1836 auf den Bedarf der Gebühr 100 Klafter Zerr- und 100 Klafter Weiß- zusammen 200 Klafter Eichen-Brennholz, welche Lieferung im Wege der öffentlichen Licitation an den Geringstbieter am 6. Mai 1835 versteigert wird. Die dießfälligen Bedingniße können täglich in der Wirthschafts-Directions-Kanzley eingesehen werden.

Lieferungslustige wollen sich demnach am 6. Mai 1835 früh um 9 Uhr allhier in Bábolna einfinden, und mit 80 fl Conv. Mze Reugeld versehen, ohne welche Einlage Niemand zur Licitation gelassen werden kan. Bábolna, 26. März 1835.

Vom Magistrat der k. Freystadt Pesth

wird bekannt gemacht, daß die am Ende der Leopold-Gasse im Rücken der bürgerl. Schießstätte befindliche Fleischbank-Wohngelegenheit vom 1. Mai 1835 auf 3 Jahre nach einander, gegen die in der Städtischen Buchhalterey zur Einsicht erliegenden Bedingniße, Versteigerungsweise dem Meistbietenden verpachtet werden wird. Pachtlustige haben sich, mit dem erforderlichen Reugeld von 20 fl W. W. versehen, am 8. April 1835 früh um 9 Uhr im Magistrats-Zimmer einzufinden.

Digitized by Google

Nachricht.

Ich finde mich veranlaßt, um allem Irrthum zu begegnen, die Anzeige zu machen, daß meine Sonnenschirm-Niederlage in Pesth fortan, so wie früher, einzig und allein in der Handlung des Hrn Fr. Xav. Grasselli

in der Waitzner Gasse „Zum silbernen Leuchter"

sich befindet, und werden sowohl Sonnenschirme, als auch alle Gattungen Regenschirme, zu billigst festgesetzten Preisen verkauft.

Joseph Riffel in Wien.

Das Ignaz und Barbara Reißner'sche zu Ofen in der Wasserstadt, HauptGasse Nro 229 liegende Stockhohe Haus, wofür bereits 16,000 fl W. W. angeboten worden sind, wird am 23. April l. J. früh um 10 Uhr im städt. GrundbuchsAmte licitando verkauft werden.

Von Seite des GrundbuchAmtes der k. Freystadt Pesth wird kund gegeben, daß der in der Josephstadt Nro 60 gelegene, sogenannte Paschgallische Meyerhof, samt dem dazu gehörigen GartenGrund, im Flächen-Inhalt von insgesamt 9,481 Qu.Klaftern, im Wege der öffentlichen Versteigerung auf eigenes Verlangen der betreffenden Erben, am 27. April 1835 im besagten Amte früh um 10 Uhr, verkauft werden wird, — woselbst auch die VerkaufsBedingnisse vorläufig eingesehen werden können.

ConcursAusschreibung. Die in Erledigung gekommene, nunmehr stabile Dreyßigst- und ZollBolletantenStelle zu Lesznicze an der ungarisch-galizischen Gränze, wird zufolge Beschlußes der hochlöbl. k. Ung. Hofkammer am 15. April l. J. besetzt werden. Mit dieser Stelle ist, nebst dem Jahresgehalt von 200 fl, auch der Genuß einer zehnpercentigen Remuneration von den beiderländigen Gefällen, dann einer freyen Wohnung, wie auch der Erlag von einer DienstCaution von 25 fl C. Mze verbunden. Die darum sich Bewerbenden müssen sich über Kenntniß der Dreyßigst- und ZollManipulation und beider Landes-Sprachen, über einen gesitteten Lebenswandel, und ihre frühere Laufbahn, genügend ausweisen, und haben ihre Gesuche binnen der obangezeigten Frist im Wege der NeuSandeczer k. k. Kammeralgefällen-BezirksVerwaltung in Galizien einzureichen.

Von Seite des GrundbuchAmtes der k. Freystadt Pesth wird kund gemacht, daß sämtliche Hrn Johann v. Boráros'sche Grundstücke, nämlich: Häuser, Wiesen, Waldgründe und Weingärten, auf MagistratualAnordnung am 14. April l. J. in gedachtem Amte früh um 9 Uhr werden licitirt werden. Die Lage derselben, und die Bedingnisse, sind im besagten GrundbuchAmt einzusehen.

RegalBeneficien-Ankündigung.

Bei dem k.k. Ungarischen MilitärGestüt zu Bábolna unweit Komorn geht die Pachtzeit von dem in Bábolna befindlichen Straßen- und EinkehrWirthshaus, nebst ExtraZimmern, Stallung und Wagenschupfen, Alles im guten Zustande, dann zwey halben CurialSessionen, nebst Gebäuden, Aeckern, Wiesen, und gemeinschaftlicher HutWeide in dem an der FleischhackerStraße von Wien nach Ofen liegenden CamposessoratsDorfe Banna im löbl. Komorner Comitat, mit Ende October 1835 zu Ende. Diese grundherrlichen Beneficien werden demnach neuerdings auf drey nacheinander folgende Jahre am 6. Mai d. J. an den Meistbietenden mittelst öffentlicher Licitation in Pacht überlassen.

Derjenige, welcher auf das Wirthshaus zu licitiren Lust hat, muß sich mit 150 fl, und der Licitant auf jede halde CurialSession mit 60 fl Conv. Mze versehen, ohne welche Einlage vor der Licitation Niemand zur Versteigerung zugelassen werden wird.

Die übrigen Bedingnisse können täglich in der WirthschaftsDirections-Kanzley hier in Bábolna eingesehen werden.

Pachtlustige wollen sich demnach am obergedachten Sechsten Mai 1835 früh um 9 Uhr allhier in Bábolna einfinden. Bábolna, 26. März 1835.

Digitized by Google

Licitation Effecten.

Montags, am 6. April l. J., und in den darauf folgenden Tagen, werden allhier zu Ofen, in der Festung, HerrenGasse, Nro 51, verschiedene Möbeln, und ZimmerEinrichtung, — Luster, Spiegeln, StockUhren, BronzeLeuchter, Girandolen, alabasterne Vasen, und Lampen, — Teppiche, — dann von Porzellän ein großer, und ein kleiner TafelServiço, verschiedene Schalen, TafelAufsätze, und porzellänene Vasen, — nebst verschiedenen GlasWaaren, — Zinn- und Kupfer-Geschirr, — ausserdem zwey Schwimmer, ein geschlossener Reisewagen, eine Kalesche, ein antiker Reitzeug, einige Sätteln, — nebst Büchern und Landkarten, — und sonstigen Fahrnißen, in den gewöhnlichen LicitationsStunden früh von 9 bis 12, und Nachmittag von 3 bis 6 Uhr, dem Meistbietenden, gegen gleich baare Bezahlung hintangegeben werden.

Verlegung des GroßKikinda'er Georgi-Marktes 1835

Von Seite des privil. GroßKikinda'er DistrictsMagistrats wird hiemit öffentlich kund gemacht, daß der heuer abzuhaltende GroßKikinda'er GeorgiJahrmarkt, wegen der im gegenwärtigen Jahre in derselben Woche eintretenden OsterFeyertage, und zwar der Viehmarkt auf den 24. und 25. April, der in den übrigen Artikeln aber auf den 27. desselben Monaths festgesetzt wird.

Von Seite der Gedellö'er Grundherrschaft

wird hiemit kund gemacht, daß der den Erben des seel. Caspar Bauer zugehörige, im Csömörer neuen Weingebirge aus 21 Viereln bestehende, höchstschön und vortheilhaft gelegene, in der besten Cultur befindliche, mit bequemem Preßhause und Keller versehene Weingarten am 5. April l. J. licitando verkauft werden wird. Kauflustige belieben sich an Ort und Stelle, allwo die Licitation gegen 10 Uhr Vormittag abgehalten wird, einzufinden. Gedellö, 15. März 1835.

Vom Magistrat der k. Freystadt Pesth

wird bekannt gemacht, daß das bisher in der Josephstadt ausgeübte BräuRecht, in Folge hoher HofkammerVerordnung dat. 15. Oct. 1834 Nro 35659 Versteigerungsweise auf die bis Ende September 1843 rückständige ArendaZeit, gegen die im städt. KammerAmt zur Einsicht erliegenden Bedingniße verpachtet werden wird. Pachtlustige haben sich, mit dem erforderlichen Reugeld versehen, am 8. April l. J. früh um 9 Uhr auf dem Rathhause einzufinden.

Von Seite des GrundbuchsAmtes der k. Freystadt Pesth

wird kund gemacht, daß das in der inneren Stadt Ketskemether Gasse Nro 449 liegende Hn Caspar Bauerische Haus auf Verlangen der Erben am 13. April l. J. im bemelkten Amte früh um 10 Uhr licitando verkauft werden wird.

Kundmachung. Auf Anordnung Einer hochl. k. Ung. Hofkammer wird kund gemacht, daß auf dem im Baranya'er Comitat liegenden zur k. FiscalHerrschaft Mindszent gehörigen Prädium Sz. Mártony beiläufig 136 Centner Pottasche guter Qualität im Wege einer am 13. April l. J. in den gewöhnlichen VormittagsStunden öffentlich abzuhaltenden Versteigerung dem Meistbietenden, gegen Erlag des bestimmten Reugeldes, käuflich hintangegeben werden. Von Seite der Herrschaft wird die höhere Genehmigung des LicitationsActes vorbehalten; nach dem Erfolg derselben aber wird der betreffende Käufer gehalten seyn, den Erstehungsbetrag allsogleich zu erlegen, und die Pottasche höchstens binnen 15 Tagen wegbringen zu lassen.

Anzeige. Auf Anordnung der hochl. k. Ung. Hofkammer wird bekannt gemacht, daß der $\frac{1}{32}$ der Ortschaft Patsér im Bácser Comitat, bestehende Szalay-Fiscalische GutsAntheil, mit allen Nutznießungen, bloß das CurialHaus, und die zwischen sämtlichen Mitbesitzern gemeinschaftlichen RegalBenefícien ausgenommen, am 27. April l. J. an Ort und Stelle auf 3 Jahre, d. i. vom 1. Mai 1835 bis lezten April 1838, Versteigerungsweise verpachtet wird. Das vorläufig zu erlegende Reugeld besteht in 68 fl C. Mze, und die nähere Beschreibung der Pachtgegenstände, wie auch die LicitationsBedingniße, können indessen in der Apathiner k. KammeralFiscalamts Kanzley eingesehen werden.

Digitized by Google

Mit allerhöchster Bewilligung.

Bey schon entsagtem Rücktritt.

Große

3

Lotterie mit Ziehungen.

		W. W.
1te Ziehung	am 30. May dieses Jahres Gewinn fl.	100,000
Haupttreffer	dieser ersten Ziehung . fl.	50,000
2te Ziehung	am 20. Juli dieses Jahrs Gewinn fl.	150,000
Haupttreffer	dieser 2ten Ziehung 3,000 Duc. fl.	33,750
3te Hauptziehung	am 22. Sept. d. J. Gewinn fl.	275,000
Haupttreffer	dieser dritten Ziehung. fl.	200,000

Es werden nämlich bei dem gefertigten k. k. privil. Großhandlungshause ausgespielt:

Die in k. k. Schlesien liegende sehr bedeutende

Herrschaft K. Kuntschütz,

wofür dem Gewinner eine Ablösung in

Baarem von Gulden **200,000** Wien. Währ., und

das in Teschen befindliche, schöne und einträgliche

Grossbürgerhaus Nr. 104,

wofür dem Gewinner eine Auflösung

im Baaren von Gulden **50,000** W. W. angeboten wird.

In dieser ausgezeichneten Lotterie gewinnen **25,600** Treffer eine halbe

MILLION

und Gulden **25,000** Wiener Währung

Das verehrliche spielende Publikum wird besonders darauf aufmerksam gemacht, daß die

erste Ziehung dieser Lotterie schon nächstkommenden 30. May

Statt hat, dasselbe daher sich bald mit Losen und Freylosen versehen dürfte,

um diese erste Ziehung nicht zu versäumen

und — dasselbe mag in dieser ersten Ziehung gewonnen haben oder nicht gewonnen haben, in den darauf folgenden 2 Ziehungen am 20. Juli und 22. September unentgeldlich zu spielen.

Den Abnehmern von 5 Losen wird ein sicher gewinnendes Freilos verabfolgt, so lange deren vorhanden sind.

Das Los bey dieser interessanten Lotterie mit 3 Ziehungen kostet nur 5 Gulden Conv.Münze.

Das Nähere enthält der Spielplan.

Wien den 16. Januar 1835.

Hammer et Karis,
untere Bräunerstraße Nr. 1126, zweyten Stock.

Lose sind in Pesth zu haben bei J. S. Friedrich Liedemann und bei Franz B. Liedemann in der Schnitthandlung „Zur schönen Ungarin."

Digitized by Google

Nro 28.

Vereinigte Ofner Pester ZEITUNG.

Sonntag (Mit k.k. allergn. Freyheit.) 5. April 1835.

Auszug aus den meteorologischen Beobachtungen im März 1835. (Ofner Sternwarte.)

Stand	des Barom. P.M. auf 0° R. red.	Stand	des Thermometers n. Reaum.
höchster	27.$^{z.}$ 8$^{l.}$,633 (am 12.)	höchster	+10$^{gr.}$,6 (am 31.)
mittlerer	27. 4 ,517	mittlerer	+ 4 ,527
tiefster	26. 11 ,522 (am 8.)	tiefster	— 2 ,2 (am 30.)

Größter Unterschied im Luftdrucke: 9$^{l.}$,081; — in der Temperatur: 12$^{gr.}$,8.

Wir haben den Monath durchlebt, in dessen Dauer der Anfang des astronomischen Frühlings, die Lenz-Tagundnachtgleiche, fällt. Stürme und plötzliche Aenderungen in der Atmosphäre sind da gewöhnlich an der Tagesordnung, und in dieser Hinsicht war der März dieses Jahres völlig normal. Zwar hatten wir eigentlichen Sturm nur einen (am 27.), aber heftige Winde dafür fast täglich; auch fanden wir die milde Temperatur des Lenzes mit der rauhen des Winters, die Phänomene der wärmeren Jahreszeiten mit jenen der kalten, friedlichvereint im Lauf des durchlebten Monaths. Da dieß indessen hier ganz und gar nicht abnorm ist, wie wir schon oben erwähnten, auch sonst während des Verlaufs des Monaths gar keine ausserordentlichen Phänomene zu unserer Kenntniß gelangten, so lassen wir im Folgenden nur noch die stattgehabten Phänomene der Reihe und ihrer Anzahl nach folgen, die Bemerkung beifügend, daß vielleicht das einzige, gewiß aber das am meisten ausserordentliche, im Witterungslaufe des März der Umstand war, daß er (seit vielen Monathen) am meisten sich wieder dem Gewöhnlichen, durch unser Klima Bedingtem, anfügte. — Von vorkommenden Phänomenen wurden bemerkt: Tage: mit völlig wolkenlosem Himmel Einer; — mit ganz wolkenbedecktem 4; — an welchen es regnete: 6; — an welchen es schneyte: fünfe. — Nebel zählten wir in den Thälern fünfe; — vorherrschender Wind war der aus Norden, der 29-mal vorkam. Uibrigens bliesen: Nordwest: 24-, West und Südost 10-, Südwest 9-, Süd 6-, Ost und Nordost aber zweymal. — Windstille wurde gar keinmal wahrgenommen. Daß bei den häufigen Winden der Barometerstand äußerst veränderlich war, wird nicht befremden.

St. Gerhardsberg, 3. April 1835. Fr. Albert m. p.

April 1. Veränderlich, aber immer milde (warme) Temperatur. — 2. (Bar. stieg.) Wie Tags vorher. — 3. Meist völlig heiter; wunderschöner Tag; warm. Mit NachtEintritt heftiger Wind. (Bar. fiel.) — 4. früh um 7 Uhr: (Bar. f.) Trüb.

Ungarn. (Wiener Ztg, 27. März). Se k. k. Maj. haben mit einer an die k. Ung. Hofkanzley herabgelangten allerhöchsten Entschließung vom 21. März die bei dem Ziumaner Mercantil- und WechselGericht erledigte PräsesStelle dem zweyten Beisitzer des dortigen kön. Gubernium's, Vincenz v. Terczy, allergnädigst zu verleihen geruhet.

(Wiener Ztg, 1. April.) Se k. k. apost. Maj. haben mittelst allerhöchster an die kön. Ung. HofKanzley am 16. März herabgelangter Entschließung, dem Matthäus Deuß, Hauptmann des Waros-

diner-Creutzer, GränzRgts den Ungarischen Adel, mit Nachsicht der Taxen, huldreichst zu verleihen geruhet.

Ofen. Se k. k. Maj. geruheten die bei der k. Ung. Hofkammer durch die Ernennung des Michael v. Moser zum kön. Ung. HofkammerRath in Erledigung gekommene SecretärsBedienstung dem bisherigen Concipisten der vorbelobten Stelle, Paul Trsunácz v. Bátfa, in Anbetracht seiner mehrjährigen treuen und eifrigen Dienstleistung, allergnädigst zu verleihen.

Se k. k. Maj. geruheten den bisherigen ConceptsPraktikanten bei der k. Ung. Hofkammer, Georg Grafen Eszterházy v. Galantha, zum HonorärConcipisten derselben Stelle allergnädigst zu ernennen.

Die hochl. kön. Ung. Hofkammer hat unterm 19. v. M. den Dr Juris und bereideten Landes- und GerichtsAdvocaten Nicolaus v. Rehorovszky, aus Rücksicht seiner lobenswerthen Eigenschaften, seiner Geschicklichkeit und sittlichen Empfehlung, zum kön. Ung. HofkammerAgenten ernannt, in welcher Eigenschaft derselbe am 3. d. bei obbelobter HofStelle den üblichen Eid abgelegt hat.

Die hochl. k. Ung. Hofkammer hat die durch Uibersetzung des AltGradisca'er k. Wagmeisters, Sigmund Sappl, zum Verder k. Salzamt, erledigte WagmeistersStelle dem Fünfkirchner k. Salzwäger, Georg Perpich, verliehen.

Die unermeßlichen Seegnungen, welche Se k. k. Majestät Franz I., unsterblichen Andenkens, in landesväterlicher Liebe, Weisheit und Fürsorge, wie über den gesamten Oesterreich'schen Kaiser-Staat, so auch in den einzelnen Regierungszweigen, begründeten, verbreiteten, vermehrten, — werden fortwährend noch allüberall in unserem Vaterlande der dankbaren UnterthanenTreue zu Bewegründen, ihre Gefühle bei dem Hintritt des allgeliebten Monarchen öffentlich in kirchlich gemeinsamen Andachten, und mit angemessener Ausstattung der heiligen Localitäten, zu äußern. Stattfanden diese TrauerAndachten:

Von Seite der katholischen Gemeinde im kön. KronMarkte AltOfen, wo der hochw. Hr Abbt und LocalPfarrer Franz Péchy v. Péch-Ujfalu das solenne TrauerAmt hielt, am 26., 27., 28. vorigen Monaths; beiwohnten, dem Gottesdienste zahlreich und andachtvoll das löbl. OfficierCorps von der k. k. MilitärOekonomie-MontursCommission, die grundherrschaftlichen HH. KameralBeamten, das ehrsame Gericht der Gemeinde, das unifoemirte SchützenCorps; anschloßen sich alle Zünfte und die SchulJugend mit ihren in TrauerFlor gehüllten Fahnen, und eine übergroße Menge Einwohner aller Classen.

Von Seite der gr. n. un. Illyrischen Gemeinde in Pesth am 27., 28., 29. v. M., wo besonders am dritten dieser Tage die heil. Liturgie und die Exequien mit einem dem TrauerAct höchstangemessenen, regelmäßig verfaßten KirchenVocalgesang, welchen die Jugend, die in solchem Gesang fortwährend auf Kosten der Gemeinde unterrichtet wird, auf das herzerhebendste ausführte, beschlossen wurden. (Ebendersselbe GesangChor war es auch, der zu ebendemselben Zweck, und mit gleicher Wirkung, am 22. v. M. in der gr. n. un. CathedralKirche zu Ofen Dienste leistete.)

Von Seite der evang. Gemeinde Augsb. Conf. in der k. Freystadt Raab am 25. und 29. März, wobei mit den Gemeinde-Gliedern sämtliche daselbst wohnhafte löbl. Stände und Behörden in gedrängter Vielzahl versammelt waren. Die TrauerReden, deren gehaltvoller, rührender Vortrag mächtig alle Herzen ergrif, hielten die HH. GemeindePrediger, Matthäus Haubner am 25. in ungarischer, und Daniel Druglányi am 29. in deutscher Sprache.

Digitized by Google

Pesth. Die für Se k. k. Majestät Franz I., unseren verklärten gemeinsamen Landesherrn und Landesvater, von Seite der Pesther IsraelitenGemeinde abgehaltenen TrauerAndachten drückten in der äusseren Anordnung und in dem religiösen Charakter so beweisvoll die innigste Dankbarkeit und Liebe für den Höchstseeligen Monarchen und das erlauchteste Haus Seiner Füestengröße aus, daß sich ihnen die größte Theilnahme aller der zahlreichen Herzen, welche aus allen Ständen, aus beiden Städten, die Versammlung bildeten, mit bleibender Erinnerung anschloß. (Das Detail werden wir nachtragen.)

(Ergänzung. In Nr 27 dieser Ztg, S. 490, erste Spalte, 17-te Zeile ꝛc muß es heißen . . der Akademische Magistrat und die HH. Professoren mit der ꝛc.

Pesth. (Zu Nr 22 uns. Ztg.) Das Hochamt in der Theresiastädter Pfarrkirche am 29. v. M. (s. Nr 25 uns. Ztg) hielt der hochw. He Bosnee Bischof, ꝛc, Johann v. Sztankovics, und sehr erhöht wurde die Andacht dabei, sowohl an sich, als auch in ihren Wirkungen auf die Gemüther der zahlreichen Versammlung, durch die VocalMusik, ausgeführt von Seiten der Zöglinge des Pesther BlindenInstituts. Selbst abgesehen von der religiösen Bestimmung dieser VocalMesse, und daß in Pesth eine solche (eine VocalMesse) noch nie, von einem BlindenInstitut aber noch niegends, vorkam, — selbst abgesehen von allem dem, zeichnete sich die Ausführung dergestalt durch Richtigkeit, Reinheit, Präcision und Effect aus, daß Kenner und Nichtkenner der Musik sich in Bewunderung und Verwunderung darüber theilten und es ein Riesenwerk nannten. (N. b. Die von Hrn Andr. v. Bartay eigens zu dieser Feyer componirte, von den 13 blinden Zöglingen des Instituts, ohne alle Aushilfe vorgetragene, VocalMesse war nach fühlbaren Noten einstudiet worden.) — Nach beendigtem Gottesdienst ward im InstitutsGebäude das Porträt Sr kaiserl. Hoheit des durchl. Hrn Erzherzogs Joseph ReichsPalatinus, als huldreichsten Gründers und Protectors dieser Humanitäts-Anstalt, feyerlich von 2 Zöglingen derselben, unter Trompeten- und PaukenKlang aufgestellt. Die Versammlung theilnehmender Menschenfreunde, worunter auch viele hohe Standespersonen, war sehr groß; nach obigem Act hielt der verdienstvolle InstitutsDirector, Hr Ant. Dolezalek, in deutscher Sprache eine treffliche Rede „über das eigenthümliche Verhältniß des Blinden zu der ihn umgebenden Welt"; dann trugen die Zöglinge einen, ebenfalls von Hn Dolezalek verfaßten, vom Hn Instituts-Professor Ladislaus v. Füredy (ein Blinder) in Musik gesetzten, gedruckt ausgetheilten, vierstimmigen ChoralGesang vor; hierauf erzählte vorgenannter Hr v. Füredy, in ungarischer Sprache, die Geschichte des Instituts, von dessen Entstehen an, bis zum gegenwärtigen Zeitpunct; und zum Schluß sangen die Zöglinge das Danklied „Nagy Isten, ki világtalan." (Uber das erwähnte Porträt Se kais. Hoheit, gemalt von dem trefflichen Künstler Hn Jacob Warschag, und ein Geschenk von ihm an das Institut, so wie noch Andres, nächstens.)

Preßburg, 31. März. Am 28. war gemischte reichstäg. Sitzung. Die auf das allerhöchste Hoflager nach Wien abgesandt gewesene reichstägige Deputation (s. Nr 26 uns. Ztg) erstattete Bericht über den Erfolg dieser Sendung. — Die Ständischen CircularBerathungen werden täglich — Vormittag über das jurid. Operat, und Nachmittag über die Gravamina — fortgesetzt.

Wien, 27. März. (Zu NN. 26 und 27 uns. Ztg.) Ihre Maj. die Kaiserin-Königin geruheten die an Allerhöchstdieselben

den von dem Wortführer der Deputation der Ungarischen Reichsstände gerichtete Anrede folgendermaßen zu erwiedern:

„Als die löbl. Stände des Königreichs Ungarn Meinem erhabenen Gemahl zu Unserem heiligen Ehebündniß ihre Glückwünsche darbrachten, gelobte, wie Ich Mich erinnere, Allerhöchstderselbe, daß Mein Streben vorzugsweise dahin gerichtet seyn werde, Ungarn zu zeigen, daß auch in Meinen Adern das Blut der großen Maria Theresia walle. Gattin ihres Urenkels, Schwiegertochter des Kaisers Franz, dessen Verlust Ich tief betrübt beweine, drängt Mich die Liebe zu Jenem und die kindliche Ehrfurcht für das Andenken des Verklärten, dieses Gelöbniß mit um so größerem Vertrauen nun Selbst zu leisten, als diese Mir so heilige Pflicht gegen Beide auch in der Mir angebornen Neigung zu der edlen Ungarischen Nation gegründet ist. Welcher, so wie Euch selbst, Ich diese Meine aufrichtige Gewogenheit an den Tag gelegt wissen will."

Se kais. kön. Hoheit der Herr Erzherzog Franz Carl antwortete in Seinem und Seiner durchl. Frau Gemahlin Namen auf die an Ihn gerichtete Anrede:

„Des besten Vaters beraubt, dessen Daseyn zu verlängern Ich freudig alle Mir noch bestimmten Lebensjahre hingegeben hätte, erkenne Ich die Aufmerksamkeit der löblichen Stände des Königreiches Ungarn gegen Mich und Meine geliebteste Gemahlin, durch deren Bezeigung sie Unsere von der tiefsten Betrübniß gebeugten Gemüther aufrichten wollten, in Meinem und Ihrem Namen, dankbar an. Indem der Verewigte alle Seinem erlauchten Scepter untergebenen Völker zu Erben Seiner Liebe einsetzte, zeigte Er hiedurch deutlich an, daß Wir Seinem erhabenen Andenken kein angenehmeres Opfer der Verehrung bringen können, als wenn Wir Unser ganzes Streben stets auf Erhaltung des öffentlichen Wohles, dem Er Sein ganzes Leben weihte, und auf Bewahrung der altherkömmlichen Gesetze und Sitten richten. Als Beschützer derselben, und zugleich als sichersten Führer, dem Wir zu folgen haben, stellt Sich Se geheiligte Majestät, Unser allergnädigster Herr, Uns dar, den Gott der Allmächtige, wie Ich mit Euch von ganzem Herzen wünsche, recht lange in ungetrübtem Wohlseyn erhalten möge. Uibrigens will Ich die Herren Stände und Euch selbst Meines und Meiner geliebtesten Gemahlin Dankes versichert haben."

Se kaiserl. Hoheit der Herr Erzherzog Carl erwiederte die an Ihn und die übrigen bei Ihm versammelten Herren Erzherzoge gerichtete Anrede des Sprechers der Deputation folgendermaßen:

„Bei dieser allgemeinen höchstschmerzlichen Betrübniß gereicht es Uns zum vorzüglichen Trost, daß die löblichen Stände des Königreichs Ungarn Uns ihre Aufmerksamkeit bezeigen wollten. Das Andenken daran werden Wir stets im dankbaren Herzen bewahren. Wir wünschen, daß dieß als Beweis Unseres Wohlwollens, welches Wir hiemit dieser feyerlichen Deputation ausdrücken, auch den gedachten Ständen kund gegeben werde."

Wien, 31. März. Se k. k. apostol. Maj. weiland Franz I., glorreichen Andenkens, haben vermöge eines an den Kanzler des k. Ung. St. Stephans-Ordens, Grafen v. Reviczky, unterm 12. Febr. d. J. erlassenen allerhöchsten Kabinets-Schreibens, Sr königl. Hoheit dem Kronprinzen von Bayern das Großkreuz des besagten Ordens zu verleihen, und Höchstdemselben die Ordens-Decoration Selbst zu übergeben befunden.

Wien, 1. April. Se Maj. der allerdurchlauchtigste Kaiser Ferdinand I. geruheten dem uralten, bei allen früheren ähnlichen Gelegenheiten stattgehabten Herkommen gemäß, am 25. März eine feyerliche Deputation der N. Oe. Stände zu empfangen, in welcher dieselben die ehrerbietigsten Ausdrücke ihrer treuanhänglichsten Empfindungen aus Anlaß des tief betrauerten Ablebens Sr Maj. Franz I. und der glorreichen Thron-Besteigung Sr Maj. Ferdinand I. darbrachten. Der N. Oe. Landmarschall, Peter Graf v. Goëß, hielt hiebei an Se Majestät die Anrede. (Die Wiener Ztg theilt dieselbe mit.) Se Maj. geruheten darauf mit folgenden huldreichen Worten zu antworten:

„Die Gefühle, welche die Nied. Oesterr. Stände gegen Mich aussprechen, gereichen

Digitized by Google

Mir zum Vergnügen, aber keineswegs zur Verwunderung. Ich kenne deren im Verlauf so vieler Jahrhunderte erprobte, in guten wie in bösen Zeiten stets bewährte Anhänglichkeit und Treue. Ich und das gesamte Reich haben in der Person des hingeschiedenen Monarchen — eines Vaters für Alle — einen Verlust erlitten, den Ich eben so wenig in Worten auszudrücken vermöchte, als dieß Ihnen möglich wäre. Seinem Beispiel zu folgen, Meine Regierung als die Fortsetzung der Seinigen zu betrachten, wird die Aufgabe Meines Lebens seyn. Wenn der Verewigte Seine Liebe Seinen Unterthanen als ein theures Vermächtniß hinterließ, hat Derselbe Seinem Nachfolger das theuerste Erbtheil in der ungetheilten Liebe der Unterthanen gesichert. Uibrigens bleibe Ich Ihnen und den Nieder-Oesterreichischen Ständen mit landesfürstlicher Huld und Gnade gewogen."

Se k. k. Maj. haben mit einem an den k. k. ersten Oberstthofmeister, Fürsten zu Colloredo-Mannsfeld, erlassenen allerhöchsten KabinetsSchreiben vom 29. März den bisherigen Dienstkämmerer, Major Grafen Segur, zum Vorsteher Allerhöchstihrer inneren Kammer — in welcher Eigenschaft der k. k. Oberst-Kämmerer dessen unmittelbarer Vorstand bleibt — dann als Beweis der besonderen allerhöchsten Zufriedenheit mit dessen bisheriger Dienstleistung, zugleich zum Oberstlieutenant, wie auch zum supernumerären Oberlieutenant der k. k. Trabanten-Leibgarde zu ernennen geruhet.

Wien, 21. März. Veränd. bei der k. k. Armee. (Ftf. aus Nr 26 dies. Ztg). Befördert: Zu Obersten, die Oberstlieut.: Franz Du Bois, PlatzOberstlieut. zu Maynz, zum PlatzObersten allda; Aug. Freyhr Sourdeau, und Jos. v. Corner, FregettenCapitäne, zu SchiffsCapitänen; Joh. Schneckel v. Trebersburg, vom Ottochaner GränzInf.Rgt, bei'm Oguliner GränzInf.Rgt; und Carl Graf Wallmoden-Gimborn, von Fitzgerald Chev.leg., im Rgt. — Zu Oberstlieutenanten, die Majore: Joh. Freyhr v. Aichelburg, von Fitzgerald Chev.leg., im Rgt; Andr. Paita und Peter Raffaelli, CorvettenCapitäne, zu FregattenCapitänen. (Ftf. folgt.)

Petersburg, 18. März. Kaiserl. Tagsbefehl an die Armeen. „Mit tiefer Betrübniß empfingen Wir die Nachricht von dem Hinscheiden Sr Maj. des Kaisers Franz I., welches in Wien am 2. März erfolgte. Innigste Freundschaft verband diesen Monarchen mit Unserm vielgeliebten Bruder, dem in Gott ruhenden Kaiser Alexander, und auch Wir erhielten, während Unserer ganzen Regierung, stets die überzeugendsten Beweise von Seiner Zuneigung zu Uns und zu Unserem Reiche. Da Wir das Gedächtniß Sr kais. Majestät unter Unseren Truppen auf immer zu erhalten und den Ruhm Seines, durch Thaten, die Er, in Verbindung mit dem Kaiser Alexander I., zur Befreyung Europa's unternahm, und mit gemeinschaftlichen Kräften zum Wohl der bedrängten Völker vollbrachte, verherrlichten Namens unter ihnen zu verewigen wünschen, so befehlen Wir: 1.) Das GrenadierRgt des Kaisers von Oesterreich soll von nun an „GrenadierRegiment des Kaisers Franz I." genannt werden und diesen Namen auf immee führen. 2.) Dieses Regiment soll auf 5 Wochen für den in Gott ruhenden Kaiser Franz Trauer anlegen und während dieser Zeit die Fahnenquasten mit Flor umhängen. Petersburg, 28. Febr. (12. März.) 1835.

Nicolaus."

Riga, 19. März (März). „Unser Strom hat sich bei ziemlich niedrigem Wasser fast ganz von seiner Eisdecke befreyt, wiewohl noch von oben her, und aus den kleinen Flüßen mancher Nachschub von Eisschollen zu erwarten seyn mag. Zu einer bedeutenden Höhe kan das Wasser dabei indeß schwerlich steigen, da Mündung und

Digitized by Google

Rhede frey sind, und auch in Curland, wenigstens im FlußGebiet der Düna, die Wälder wenig Schnee haben. Unsere Wiesen werden also nicht bewässert werden. Das ließe sich verschmerzen; aber auch unsere Barken- oder Struse-Fahrt wird wahrscheinlich eben so beschwerlich und mühsam seyn als im vorigen Jahr. Im Handel scheint es noch sehr stille."

Zu Dorpat zahlt in diesem Jahr für jedes männliche Individuum seiner Familie der zünftige Bürger 20 Rubel und 50 Kop., der simple Bürger 18 R. 58 K., der steuer- und rekrutenpflichtige Arbeiter 16 R. 90 K., der bloß steuerpflichtige Arbeiter 15 R. 56 K. Kopfsteuer. Der ZahlungsTermin ist bis zum 1. April bestimmt.

Odessa, 6. März. „Mit dem Südwind, welcher sich gestern Morgens in einen NordwestWind mit Schneegestöber verwandelte, sind 2 russ., 2 beladene holländ., und 3 engl. Schiffe angekommen, die uns indeß nichts Neues über den Zustand der Dinge im Orient gebracht haben. Das schlechte Wetter hat unsere Temperatur, die beständig über Null ist, nicht beträchtlich verändert, und der Schnee schmilzt, so wie er fällt."

Stockholm. Die Nachricht von dem Tode Sr k. k. Maj. Franz I. traf am 14. März zu Mittage hier ein. Der König ordnete sogleich eine vierwochige HofTrauer an.

London. Die Times vom 18. März enthält Folgendes: „Es unterliegt keinem Zweifel, daß die Maaßregel, welche gestern Abends von Sir R. Peel imbetreff der DissenterEhen vorgeschlagen worden ist, diesen Staatsmann in der Achtung seiner Gegner gewaltig gehoben hat, wie sie ihn sicherlich auch in der Achtung des Landes heben wird. Wenn seine übrigen Maaßregeln in gleichem Geiste entworfen sind, so ist die Festigkeit seiner Administration nicht bloß gesichert, sondern er darf sich eine ruhmvolle und lange Laufbahn im Staatsdienste versprechen, und diejenigen, welche davon schwatzten, die Quelle der Subsidien zu verschließen, werden sich damit begnügen müssen, ihren eigenen Mund zu verstopfen, oder ihn nur zu öffnen, wie es gestern geschehen ist, um in einstimmiges Lob desjenigen zu überströmen, den sie unbesonnener Weise, da er nichts Gutes zu stiften vermöge, alles Vertrauens unwürdig erklärt hatten."

Lissabon, 8. März. „In der PairsKammer hat der Visconde Sa da Bandeira vorgeschlagen, zu dem GesetzEntwurf imbetreff des Verkaufs der National- und KirchenGüter hinzuzufügen, daß Jeder, der eine jährliche Pension von der Regierung erhält, oder Ansprüche auf eine lebenslängliche Rente hat, dieselbe capitalisiren kan, worüber er ein Certificat erhält, das bei dem Kauf von öffentlichem Eigenthum an Zahlungsstatt angenommen werden soll. Diejenigen, welche sich dieser Certificate bedienen, verlieren jedoch dadurch ihre Rechte auf jährliche Unterstützungen irgend einer Art. — In der DeputirtenKammer beschwerten sich die HH. Macario de Castro und Lionel Tavares in sehr langen Reden darüber, daß man Priestern von anerkannt Miguelistischen Grundsätzen erlaube, Pfarren zu besitzen. Der von Manoel Passos gemachte Antrag wegen Verheyrathung der Mönche und Nonnen wurde in Hinsicht der ersteren bei der zweyten Verlesung verworfen, rücksichtlich der lezteren jedoch an die betreffende Commission verwiesen. Fast alle Deputirte versicherten Hrn Passos, daß sie sich seinem Antrag nur aus Rücksicht auf die unter dem Volke noch herrschenden Vorurtheile widersetzten,

und daß, wenn er seinen Antrag im nächsten Jahr wiederholen wolle, gewiß alle Deputirte ihm ihre Stimme geben würden. He Silva Carvalho legte einen GesetzEntwurf vor, zur besseren Eintreibung der unter dem Namen „Decima" bekannten Abgabe, die jezt nur etwa 250,000 Pf. St. betrage, bei gehöriger Eintreibung aber noch über 1,750,000 Pf. St. einbringen müsse. Er sey überzeugt, daß das Volk, da es jezt von der Zehnten Abgabe an die Kirche befreyt sey, seine übrigen Abgaben redlich zahlen werde. Der Antrag wurde einer Commission mit dem Bemerken überwiesen, den Bericht so schnell als möglich abzustatten. — Alle fremde Diplomaten, mit Ausnahme des französischen Gesandten, haben die Ehre gehabt, bei Hofe zur Tafel gezogen zu werden. — Der Prinz geht häufig auf die Jagd und wird heute mit der Königin dem Pferderennen auf dem Campo grande beiwohnen. — Man ist jezt damit beschäftigt, Lissabon mit Gas zu beleuchten. — Das irländische Regiment wird abgelohnt und Ende Aprils, und die brittischen Grenadiere werden im Juni und Juli nach England eingeschifft werden. Es wird dann kein brittischer Soldat mehr in portugiesischen Diensten seyn."

Spanien. Nachrichten vom Kriegs-Schauplatz, im Pariser Mon. bis 24. März, zufolge, nehmen die TrauerSeenen daselbst jezt fuchtbar zu. Gen. Mina's Operationen sind rettilgende, und er nennt sie auch so.

Paris. Die DeputietenKammer hat am 20. März von dem Gesetz über die MinisterVerantwortlichkeit die Artikel bis 18. angenommen.

Constantinopel, 28. Febr. Die Türkischen Ztgen (und zwar sowohl die Tekwini Wekajl, als auch der Moniteur Ottoman) enthalten nebst anderen folgende amtliche Artikel: „Bis heutigen Tags haben die Juden im Ottomanischen Reich ihren ObrerRabbiner gewählt und abgesetzt, ohne der hohen Pforte irgend ein Motiv solcher Veränderungen mitzutheilen, und ohne ihr überhaupt von ihren Handlungen Rechenschaft zu geben. Es ist nunmehr mit den Vornehmsten dieser Nation das Uibereinkommen getroffen worden, daß in Zukunft keine Ernennung oder Absetzung eines OberRabbiners wird stattfinden dürfen, ohne daß die Regierung davon in Kenntniß gesetzt werde; da die Gleichheit der Rechte auch natürlich die Gleichheit des Gehorsams bedingt. Der bisher fungierende OberRabbiner, geboren zu Jassy in der Moldau, ist auf Verlangen des WahlConseils abgesetzt und durch seinen Adjuncten ersetzt worden. Der neue Rabbiner hat sich am Tag seiner Erwählung nach der hohen Pforte begeben, wo er mit dem Kaftan, als Zeichen der Würde, bekleidet worden ist. Von da begab er sich nach dem Pallast, wo er, zur Audienz bei Sr Hoheit vorgelassen, die Ehren-Decoration in Diamanten erhalten hat."

„In der hiesigen Münze wurden bisher 16-karatige Goldstücke (Rubiés) zu dem Werthe von drey Piastern geprägt, die äußerst klein waren, weßhalb die Münze auch nur eine geringe Menge ausprägte. Es fehlte deßhalb immer an einer Münze, die das Mittel hielt zwischen den Geldsorten vom höchsten und denen vom geringsten Werthe. Der Sultan hat daher befohlen, daß die Rubiés durch eine neue Münzsorte, zu dem Werthe von 5 Piastren von größeren Dimensionen, und genau nach dem Münzfuß der Goldzechinen zu 20 Piastre, Memduhié genannt, ersetzt werden sollen. Sie erhalten den Namen Memduhié-Rubiési. Die Rubiés zu 3 Piaster behalten ihre Giltigkeit, obgleich keine neuen mehr geprägt werden."

„Dschabbar-Sade Abbas-Bey, frü-

der Kapidschi-Baschi, war zur Strafe für seine Thaten von der Liste dieses Corps gestrichen werden. Seit dieser Zeit lebte er einsam und in Traurigkeit. Er hat ein sehr liebliches Kind, eine Tochter von 7 bis 8 Jahren. Während des Ramasan lustwandelte der Sultan eines Tags auf dem großen Platz vor der Moschee des Sultans Bajasid, und er bemerkte das Kind, welches sich ihm nähern zu wollen, doch aber durch Furcht davon zurückgehalten zu werden schien. Se Hoheit ließ es durch einen Officier zu sich beingen und erfuhr, daß es die Tochter des Abbas-Bey sey, und daß ihr Vater sein Haus nicht verlasse. Se Hoheit, von Mitleid gegen Abbas-Bey, der seinen Fehler lange schwer gebüßt, bewogen, setzte denselben wieder in seinen Rang als Kapidschi-Bey ein und gab dem Kinde den Auftrag, seinem Vater diese Neuigkeit zu überbringen.''

Die Türkische Zeitung meldet auch, daß Hr v. Hammer in Wien, ,,einer der ausgezeichnetsten Orientalisten in Europa'', dem Sultan seine deutschen Uibersetzungen der ,,Rose und ,,Nachtigall'' so wie der ,,Goldschnüre'' übersandt und daß ihm der Großherr, ,,welcher diese Arbeiten, deren Zweck die Verbreitung der morgenländischen Literatur in Europa sey, zu würdigen wisse'', eine reich mit Diamanten besetzte Dose habe einhändigen lassen.

Am 1. April Mittelpreis (in Conv.Mze) der StaatsschuldVerschreibungen zu 5pCt 101$\frac{17}{32}$; Dto dto zu 4pCt 95$\frac{1}{2}$. — Darlehen mit Verlosung v. J. 1820 für 100 fl in C. M. 210$\frac{1}{2}$; dto v. J. 1821 für 100 fl in C. M. ——; dto v. J. 1834 für 500 fl C. M. ——. WienerStadtBancoObligationen zu 2pCt 63. BankActien pr Stück 1323.

Lottoziehung zu Ofen am 1. April: 34. 46. 41. 19. 76.
(Die nächste Ziehung ist Mittwoch am 15. April.)

Wasserstand der Donau am WasserMaaß in der k. Brunnmaschine zu Ofen, 2. April: 4 Sch., 4 Z., 3 L. — 3. April: 4 Sch., 2 Z., 3 L. — 4. April: 4 Sch. 4 Z., 0 L. (oder 0.)
Wien, 1. April: große DonauBrücke — Sch. 5 Z. Im Canal — Sch. 5 Z. (unter 0.)

MarktPreise (in Conv.Münze) der Kornfrüchte im März 1835. (Preßb.Metzen.)

Am	Weitzen.	Halbfrucht.	Roggen.	Gerste.	Hafer.	Kukuruz	Hirsbrey.
31. Baja	144-136 kr.	120 kr.	112 kr.	88 kr.	72 kr.	112 kr.	128 kr.
30. Kaschau	144-120 kr.	114 kr.	108 kr.	96 kr.	72 kr.	125 kr.	288 kr.
22. Miskolcz	—-155 kr.	120 kr.	118 kr.	72 kr.	59 kr.	96 kr.	276 kr.
31. Raab	161-156 kr.	137 kr.	136 kr.	114 kr.	97 kr.	137 kr.	180 kr.
15.Szigeth(Mar.)	168- — kr.	— kr.	136 kr.	— kr.	72 kr.	140 kr.	— kr.
27. Temesvár	114-107 kr.	92 kr.	— kr.	84 kr.	80 kr.	90 kr.	— kr.
31. Weszprim	144-138 kr.	132 kr.	132 kr.	120 kr.	84 kr.	120 kr.	132 kr.

Pesth, 3. April; bester, mittler, geringer Sorte; Preßb.Metzen; Groschen, W. W.

Weitzen.	136$\frac{1}{2}$	126$\frac{1}{2}$	— —	Gerste.	96$\frac{1}{2}$	93$\frac{1}{2}$	— —
Halbfrucht.	116$\frac{1}{2}$	— —	— —	Hafer.	80	76$\frac{1}{2}$	73$\frac{1}{2}$
Roggen.	100	96$\frac{1}{2}$	— —	Kukuruz.	100	96$\frac{1}{2}$	93$\frac{1}{2}$

Kundmachung.

Von Seite der Hofgräflich Paul Széchenyischen AmtsKanzley Marczali im Simegher Comitat wird hiemit kund gemacht, daß im laufenden Jahre 1835 am 1. Mai das Einkehrwirthshaus im Markte Marczali, welches im vorigen Jahre ganz neu hergestellt wurde, und an der Post- und Commerzial-Straße liegt, in den gewöhnlichen Vormittags-Stunden allda in der AmtsKanzley im Wege der öffentlichen Licitation dem Meistbietenden auf drey Jahre verpachtet werden wird. Pachtlustige werden höflichst ersucht, am obenerwähnten Tag in bemeldter AmtsKanzley, wo auch die Bedingnisse täglich im voraus einzusehen sind, mit dem üblichen Reugeld zu erscheinen. Marczali, 20. März 1835.

Hanny m. p., Hofrichter. Con-

Digitized by Google

Concurs.

Bei dem QuarantenaineAmt zu Pancsova in der Banatischen MilitärGränze ist die Contumaz-Ärztes-Stelle, womit 500 fl jährlicher Gehalt und freyes Quartier verbunden sind, in Erledigung gekommen. Diejenigen, welche sich um diese Stelle bewerben wollen, müssen Doctoren der Medicin seyn, und sich über ihre Studien, Sprach- und sonstigen Kenntniße, dann über ihre ärztliche Erfahrung und ihrr Moralität, mit ihrem Diplom und sonst glaubwürdigen Zeugnißen gehörig ausweisen. Ihre in dieser Art belegten Gesuche sind längstens bis Ende Juni dieses Jahres bei dem Ungarischen GeneralCommando einzureichen. Ofen, 31. März 1835.

In der v. Trattner-Károlyi'schen Buchdruckerey
in Pesth (HerrenGasse Nro 612)
erscheint auf Pränumeration eine ungarische Pracht-Bibel

„Szent Biblia,

azaz Istennek Ó és Új Testamentomában foglaltatott egész Szent-Irás, fordította Károli Gáspár." Nagy 8-ad rétben, szép betükkel, kétfele példányokban, t. i. finom velinpapíroson és fejér nyomtatópapíroson is nyomtatva.

Ein gutes sechs Octaven breites
mit türkischer Musik versehenes Fortepiano ist zu Ofen in der Wasserstadt, im Kaufmann Boór'schen Hause, Nro 125, im ersten Stock um billigen Preis zu verkaufen.

LicitationsAnzeige.

Am 9. laufenden Monaths April, und in den darauf folgenden Tagen, werden in Pesth, in der Hatvaner Gasse im v. Horváth'schen Hause, in den gewöhnlichen LicitationsStunden verschiedenes Silber, und englisch-platirte Waaren, — Repetir-Stockuhren von Bronze und von Alabaster, — mehrere Trumeau- und andere Spiegel, — Französische Girandoles von Bronze, Argandische Lampen, Nachtlampen, Leuchter, ein schönes Crucifix, und verschiedene GalanterieArbeiten von Bronze, — mehrere englische und französische Krystalle, als: Vasen, Körbchen, Tassen, Blumen-, Obst- und Confect-Gefäße, 2 antike Säulen von Amethyst, — ein Lichtschirm von Perlmutter, — ein FlügelPianoforte mit 7 Octaven und 5 Mutationen von MahagonyHolz auf Rollen, vom bestrn Wiener Meister, — mehrere schöne moderne Luster, Trumeau- und Spiel-Tische, 2 Servantes, viele schöne Kästen und andere ZimmerEinrichtungen, — dann Bücher, Kupferstiche, Zeichnungen, Wäsche, Haus- und KüchenEinrichtungen, Versteigerungsweise gegen baare Bezahlung veräußert.

Ankündigung.

Von Seite der Baron Podmaniczky'schen Familie wird hiemit kund gemacht, daß in der im löbl. Heveser Comitat, zwischen Szolnok und Csongrád an der Theiß gelegenen Tisza-Földvárer Herrschaft befindliche Horn- und WollVieh so wie auch Gestütts-Pferde, mittelst öffentlicher Versteigerung den Meistbietenden, gegen baare Bezahlung, folgenderweise veräußert werden:

1.) Das zur Fortpflanzung geeignete, aus mehreren Hunderten bestehende veredelte ungarische Melk- und GulyaVieh, so wie auch das Zuchtgestütt und Hengst, am 1. Mai l. J. zu T. Földvár.

2.) Die aus mehrren Tausenden bestehenden, veredelten einschürigen Schafr und Lämmer, am 17. Juni l. J. auch zu T. Földvár.

3.) Die aus ein Paar Hunderten bestehenden Zugochsen und Junzen, so wie auch die zum Wagen- oder Rit-Gebrauch abzurichtenden und aufzustellenden Hand-frommen Gestütts-Pferde auf dem am 8. und 9. Juni l. J. abzuhaltenden ViehMarkt in Pesth.

KostKinder von 8 bis 14 Jahren
werden in das Haus eines Honoratiaren in Pesth aufzunehmen gesucht. Frankirt eingehende Briefe (mit A. B. zu bezeichnen) übernimt, und übergibt zur Beantwortung, das Ofner ZeitungsComtoir.

Digitized by Google

In C. A. Hartleben's Buchhandlung in Pesth,

WaitznerGasse, den 7 Kurfürsten gegenüber, — so wie bei Carl Reichard, Buchhändler in Güns, ist ganz neu angekommen:

Hausaltar christlicher Andacht,

Ein Gebet- und Erbauungsbuch für fromme Familien, dessen Widmung Ihre kaiserl. Hoheit die durchl. Frau Erzherzogin Marie, geborne Prinzessin von Würtemberg, huldreich anzunehmen geruhet haben.

Von Gottlieb August Wimmer, evangelischem Prediger

1835. Mit einem Stahlstich von L. Beyer (Güns, Reichard's Verlag.)

1 fl 30 kr; geb. im schwarzen Leder, mit Goldschnitt 2 fl 20 kr C. M.

Des Hrn Verfassers frühere Erbauungsschriften haben sich in zahlreichen Familien durch die ganze Monarchie heimisch gemacht und sind vielen christlichen Herzen theuer und werth geworden. Das reine, herzergreifende Wort Gottes findet ja überall offene Gemüther. Nachdem ihm nun eine vieljährige Amtsführung, eine unter der Seelsorge immer mehr gereifte Erfahrung auch das menschliche Leben und Schicksal, das Herz und seine Eigenheiten näher kennen gelehrt und ihn auf das Bedürfniß des Gemüths hingewiesen haben, so durfte er sich wohl zur Ausarbeitung dieses neuen Andachtsbuches berufen fühlen. Es soll ein Hausaltar seyn, zu dem jeder Christ in ernsten Augenblicken des Lebens mit der Gewißheit fliehen könne: Belehrung und Trost, Ermunterung und Stärkung, Erhebung und Heiligung zu finden. Man wird nicht leicht in einem besonderen Falle vergebens darnach greifen. Reiner, auch für das geschwächte Auge leserlicher Druck und schöne Ausstattung empfehlen dieses Andachesbuch auch dem Aeußern nach.

Bei Gustav Heckenast, Buchhändler in Pesth,

ist so eben angekommen, und daselbst zu haben:

„Der vom August 1835 bis zum April 1836 sichtbare

Halley'sche Komet in seinem Laufe

dargestellt und erklärt, nebst einer vorläufigen Hindeutung auf die große SonnenFinsterniß den 15. Mai 1836.

Von G. U. Jahn, Doctor der Philos. und Lehrer der Mathematik in Leipzig."

In 8. Leipzig 1835. Broschirt 24 kr C. M.

Das erhabene Schauspiel, welches wir in diesem Jahr am Himmel wahrnehmen und bewundern werden, ist gewiß von der Art, daß es sich der Mühe lohnt, einiges darüber zu lesen. Diese Schrift ist für Jederman verständlich, und die beigegebene Lithographie versinnlicht das Gesagte auf das genaueste.

Avertissement.

Luster von verschiedener Größe, und DraperieDecorations-Gegenstände in großer Auswahl, von ächt-vergoldeter, für die Dauer der Schönheit und zum putzen geeigneter HolzBronze, sind neu angekommen, und, zu denselben Preisen wie in Wien in der Fabrik, zu haben in der hier neu arrangirten Niederlage der k. k. Hof- und Landespriv. Bronze- und PakfongWaaren-Fabrik von Wien, in der HerrenGasse, im v. Trattner-Károlyi'schen Hause, Nro 612, gegenüber der PariserGasse, in Pesth.

Eine Parthie ächter böhmischer Ausscher und Saaher Hopfen vom Jahr 1834 ist in Zombor bei Franz Neumann in der grünen BaumgartenGasse gegen billige Preise angekommen.

Zu vermiethen in Pesth.

Das in Pesth, unter den Bauholz- oder LadenHändlern, mit demselben auszuübenden HandlungsRechte, „zum goldenen Stern" Nro 74 befindliche Haus, worin auf einer Seite zum Weinschank geeignete zwey Zimmer, Küche und Keller, auf der andtren aber drey Zimmer, Küche und Speisekammer, so wie auch PferdeStallung sich befinden, ist von Georgi d. J. zu vermiethen. Auskunft darüber erhält man von dem Hrn Stephan Simig, BauholzHändler „bei der goldenen Uhr" nächst dem k. k. Schiff-Amt in Pesth.

Digitized by Google

Licitation Franziskaner-Meyerhof in Ofen.

Am 23. April l. J. Vormittag um 10 Uhr wird im Stadtgrundbuch zu Ofen das in der Wasserstadt Nro 584 unter dem Namen Franziskaner Meyerhof befindliche Gebäude zu ebener Erde, wofür bereits 8,000 fl W. W. angeboten sind, mittelst öffentlicher Licitation zum drittenmal veräußert. Die äussere Länge desselben gegen die SchulGasse enthält 25½, gegen die LerchenGasse 20 Klafter, und es besteht samt dem Hof aus 512 Qu. Klaftern. Es sind daselbst 6 Zimmer, 2 Küchen, 2 Keller auf 2,500 Eimer mittlerer Gattung Gebinde, Preßhaus, nebst Stallung auf 10 Pferde und Schupfen für 2 Wägen, dann noch einige Gemächer vorfindig. Kauflustige belieben sich am 23. April im Stadtgrundbuch einzufinden. Die dießfälligen Bedingniße sind vorläufig im PP. Franziskaner-Kloster zu Ofen, oder bei dem Hn Stadtrichter Christoph v. Sxeth einzusehen.

Schulpapier-Verkauf.

Zu Pesth in der HerrenGasse, Nro 613, bei Katharina Gliwitzky, sind liinierte Schulpapiere, in Bögen zu 2 fl 12 kr und 2 fl 24 kr der Rieß, und in Büchein, à 2 Bögen geheftet, zu 3 fl C. M. zu haben. Auch sind daselbst

RastrirMaschinen

für alle Gattungen Notenpapiere, nebst der Anleitung, selbes zu verfertigen, zu verkäufen.

Licitation Effecten.

Morgen, am 6. April l. J., und in den darauf folgenden Tagen, werden allhier zu Ofen, in der Festung, HerrenGasse, Nro 51, verschiedene Möbeln, und ZimmerEinrichtung, — Luster, Spiegeln, StockUhren, BronzeLeuchter, Girandolen, alabasterne Vasen, und Lampen, — Teppiche, — dann von Porzellän ein grosser, und ein kleiner TafelServiçe, verschiedene Schalen, TafelAufsätze, und porzellänene Vasen, — nebst verschiedenen GlasWaaren, — Zinn- und Kupfer-Geschirr, — ausserdem zwey Schwimmer, ein geschlossener Reisewagen, eine Kolesche, ein aneiker Reitzeug, einige Sätteln, — nebst Büchern und Landkarten, — und sonstigen Fahrnißen, in den gewöhnlichen LicitationsStunden früh von 9 bis 12, und Nachmittag von 3 bis 6 Uhr, dem Meistbietenden, gegen gleich baare Bezahlung hintangegeben werden.

Das Ignaz und Barbara Reißner'sche zu Ofen in der Wasserstadt, HauptGasse Nro 229 liegende Stockhohe Haus, wofür bereits 16,000 fl W. W. angeboten worden sind, wird am 23. April l. J. früh um 10 Uhr im städt. GrundbuchsAmte licitando verkauft werden.

Anzeige.

Da das von mir erfundene SchweizerKräuterOel an mehreren Orten nachgeahmt wird, so mache ich hiemit die ergebene Anzeige, daß sich die HauptNiederlage für Ungarn von dem ächten von mir erfundenen und fabricirten Schweizer KräuterOel (worauf ich von Sr Maj. Ludwig Philipp, König der Franzosen, ein Brevet erhielt) einzig und allein in Pesth nur bei Hrn Joh. Bée, Schiff-Gasse, Nro 632, befindet, allwo das Fläschchen von diesem ächten SchweizerKräuterOel, gegen portofreye Einsendung von 2 fl 30 kr C. M., zu haben ist. Abnehmern im Dutzend wird 10% rabattirt.

März 1835. K. Willer

in Zurzach in der Schweiz, und Mühlhausen im OberElsaß.

Digitized by Google

Saphir und die Wiener allgemeine Theaterzeitung und Originalblatt

für Kunst, Literatur, Musik, Mode und geselliges Leben.

Acht und zwanzigster Jahrgang. 1835.

Indem dieses beliebte Blatt für das zweite Quartal des Jahrs 1835 allen Lectürfreunden empfohlen und hiermit neuerdings angekündigt wird, dürfte es nicht überflüssig seyn, zu bemerken, daß gegenwärtig kaum eine belletristische Zeitung existirt, welche sich solcher Verbreitung zu erfreuen hätte. Der starke Absatz dieser Zeitung rührt einerseits von dem Bestreben der Redaction her, kein Opfer, keine Auslage, keine Mühe zu scheuen, dieses Blatt mit jeder Nummer so interessant, so reichhaltig und gehaltvoll als möglich zu machen, dabei keine Novität später als nach sechs und dreißig Stunden oder höchstens nach zwei Tagen mitzutheilen; andererseits von dem Umstande, daß dieses Journal nur für das gebildete Publikum berechnet ist, welches allein Zeitschriften zu erhalten vermag, die ohne demselben nur kurze Zeit vegetiren können. Um zu zeigen, was die Theaterzeitung abermals, und zwar seit Neujahr geleistet, genüge hier im Auszuge eine Aufzählung ihrer manichfachen Artikel und der Verfasser, von welchen sie herrühren: Die Riesenpastete, von M. G. Saphir, nebst Holzschnitt nach einer Originalzeichnung von Gurk, vom Prof. Höfel. Correspondenz-Nachrichten aus Pesth und Ofen. Uiber die Banquier-Häuser Rothschild. — Die Fensterzerschlägerin und der schlechte Sohn, zwei Novitäten von Castelli. — Die Geschichte des Weinbaues seit 2,000 Jahren, von Dr. Jos. Fischer. — Eine arabische Soirée, von Dr. Bothe. — Neueste Literatur, von Dr. Schlesinger. — Andernach mit einem Holzschnitt (nach einem englischen Stahlstiche, und von diesem nur wenig zu unterscheiden) von Hann. — Proben türkischer Poesie vom Hofrathe von Hammer. — Das Geisterschiff, Novelle von Joh. Langer, mit einem Holzschnitte (nach einer Originalzeichnung von Schmutzer), von Altbarth. Correspondenz-Nachrichten aus Mailand. Malerische Stadtreisen, von M. G. Saphir. Tagsbegebenheiten: ein neuer Geldmacher; ein naiver Dieb in Paris. — Uiber den großen maskirten Ball in den Wiener Redouten-Sälen, von M. G. Saphir. Uiber die Anleihen, welche Europa von 1815 bis 1825 aus dem reichen England gemacht hat. — Correspondenz-Nachrichten aus Pesth, Preßburg, Prag, Gräz, Brünn, Linz und Lemberg. — Excentrische Engländer, von Stelzer. Uiber die Sagen aus dem Morgenlande, vom Hofrathe v. Hammer. — Correspondenz-Nachrichten aus Kaschau und Arad. — Die Graben- und Kohlmarkt-Promenade, von M. G. Saphir. — Die Almanachs-Literatur in Italien, von Ph. v. Körber. — Ein militärisches Abenteuer, erzählt von Ballenstädt. — Corregio, von M. G. Saphir. — Der Fiebertraum, eine Parabel, vom Prof. Kummer. — Die neuesten Erscheinungen auf dem k. k. Hoftheater nächst der Burg, beurtheilt von M. G. Saphir. — Das Schauspiel im Schauspiel, von M. G. Saphir. — Desdicado, Novelle von Stelzer. — Verbrauch der Baumwolle in England. — Abdul, Erzählung vom Prof. Kummer. Eine leidenschaftliche Spielerin in Paris. Unerhört und doch wahr, Criminalgeschichte von Rieder. — Schreckliche Ereignisse in London und Paris. Uiber Schillers Denkmal in Stuttgart. — Correspondenz-Nachricht aus Paris, über Leben, Ereigniß, Kunst, Theater, Industrie und Handel. — Uiber die größte Bierbrauerei der Welt. — Theaterkritisches, von M. G. Saphir. — Uiber den Einfluß des Halley'schen Kometen auf unsere diesjährigen Winter-Unterhaltungen, von M. G. Saphir. — Neuestes aus München und Baiern. — Uiber die Oper: der Wahnsinnige auf der Insel St. Domingo, von M. G. Saphir. Tagsbegebenheiten in Paris. — Der Herzog Karl von Braunschweig vor einem französischen Tribunal. — Der schwarze Riese in Steiermark, Sage, vom D. Kollmann, mit einem Holzschnitt vom Prof. Höfel. — Die Oper: Kerker zu Edinburgh, beurtheilt von M. G. Saphir. — Reiseblätter von Dr. C. M. Selinger: Laveno, Venedig, Tremezzo. — Oeffentliches Leben in München. — Kunst, Theater, Literatur und Tagsereigniß in Ungarn. — Der Herzog von Leuchtenberg in Lissabon, vom Prof. Münster. — Die Jungfrau von Orleans als Fürbitterin für die Armen, von M. G. Saphir. — Der gelehrte Hund Mohr und Ich, von M. G. Saphir.

Digitized by Google

— Parallele zwischen Deutschland und Frankreich, von Dr. Schmidt. — Eigenheiten bei dem Bairamsfeste in der Türkei, von Dr. Holzer. — Die Wiener in Paris, von Holtei. — Oper und Musik in Prag. — Neuestes aus Böhmen, vom Prof. Dr. Sedlaczeck. Uiber Pixis und seine Tochter, eine Schülerin der Madame Fodor. — Fortschritte der Mode und des Luxus in Paris. — Der heurige Wein, von Joh. Langer. — Uiber die Länder-Verwaltung unter dem Califate, vom Hofrathe v. Hammer. — Uiber Bellinis neueste Tonrichtungen. — Eine Begebenheit unter Banditen, erzählt von Schefer. — Der Diebstahl am Morgen; das wiedergefundene Kind; zwey Mittheilungen von Castelli. — Carnevals-Abenteuer in Paris. — Maskenfreyheit in Italien. — Grosser Maskenball in Wien. — Der Thurmbrand zu Pilsen, geschildert von einem Augenzeugen. — Neuestes aus Steiermark. — Verschönerungen der Stadt Pesth. — Das Stift Heiligenkreutz in Oesterreich, geschildert vom Capitular Malachias Koll. — Handschriften Ludwig XVIII. — Talma und die Kritik, von Stelzer. — Die spanische Medea und ihr Mops, Anekdote von Holzer. — Unser Mittwoch, von M. G. Saphir. Der Affe als Ankläger, von Stelzer. — Länge und Kürze der Tage an den vorzüglichsten Orten in Europa, von Dr. Tenzel in München. — Ein Jagd-Abenteuer. — Komisches Ereigniß bei einem Streit von zwei Frauen. — Meine Ansicht (Entgegnung auf einen Aufsatz von Grillparzer) von M. G. Saphir. — Die Hauptverschönerungsmittel der Frauen. — Das größte Hospital der Welt, von Dr. Richter: — Wild als Robert der Teufel. — Beschuldigung, daß ein Jude einem Christenknaben Blut abgezapft habe, und Widerlegung. — Prater-Devisen, von M. G. Saphir. — Der reichste Lieferant der französischen Armee. — Madame Pasta in Bologna. — Eine Geliebte in Andalusien, Novelle vom Prof. Hedwig. — Ueber die Luftschiff-Fahrt, von C. J. Metzger. — Correspondenz-Nachricht aus Lemberg, über Leben, Literatur und Theater. — Merkwürdige Natur-Erscheinungen in Marsala in Sicilien. — Strauß und Lanner. — — Carnevals-Chronik von Pesth. — Der Segensspruch, Ballade zur Declamation vom Prof. Seidl. — Die Braut aus Amerika, Novelle von C. W. Schießler. — Das Bild des Bruders, beurtheilt von M. G. Saphir. — Neuestes aus Tyrol und Steiermark. — Ein neues astronomisches System. — Merkwürdige Entdeckung eines Mordes. — Beleuchtung der neuesten literarischen Erscheinungen in Deutschland, von Dr. Manfred-Dräxler. — Madame Schütz in Parma. — Correspondenz-Nachrichten aus den vorzüglichsten Städten in Ungarn. — Neuestes aus Pesth, Ofen, Preßburg, Kaschau, Temesvár ꝛc. ꝛc. Ein neuer Industrie- und Handelszweig in Frankreich. — Die Vorsehung wacht, wahre Begebenheit. — Amerika gedenkt unseres Schillers! — Uiber die Dampfschiff-Fahrt in Mainz. — Uiber das französische Staatsgefängniß. — Madame Malibran in Neapel. — Uiber Orontotechnie, von Nicolaus Oesterlein. — Madame Pasta in Mailand. — Uiber die verschiedene Anziehungskraft der Farben, von Dr. Starke. — Ein schwärmerischer Corporal, wahre Begebenheit. — Uiber die Londoner-Handelsindustrie. — Correspondenz-Nachricht aus Warschau. — Neueste Erfindungen. — Weber's Musik in Paris. — Brand des Theaters de la Gaité. — Die neue Domkirche in Erlau, beschrieben von Nicolaus Oesterlein, mit einem trefflichen Holzschnitte von Jarosch. — Uiber die amerikanischen Dampfboote. — Der Präsident Jackson in Amerika. — Uibermüthiges Benehmen englischer Soldaten. — „Die Rosen," zur Declamation von Holtei. — Der Ex-Dey von Algier und sein Tod, Bericht aus Alexandrien. — Arbeits-Zimmer Seiner Majestät Franz I., zu Persenbeug. — Ein merkwürdiger Selbstmord zu Mediasch. — Komisch-tragisches Ereigniß in Straßburg. — Concert à la Strauß in Berlin. — Auf den Tod Sr Majestät des Kaisers Franz I., vom Prof. Rossi. — Das Städtchen der Thränen, historische Novelle vom Prof. Seidl. — Uiber den Sänger Lablache. — Eröffnung einer Assise in England, von Christ. Seidl. — Die jungen Straßenräuber. — Tod des Königs der Zigeuner. — Elternтyrannei an einem fünfvierteljährigen Kinde! — Schreckliches Ereigniß in Rouen. — Riesenhafter Dampf-Luftballon in Amerika. — Des Kaisers Leichenzug, von M. G. Saphir. — Friedrich, der Große, nach dem Hubertsburger-Frieden. — Ursprung des Wortes Lit de Justice. — Neuestes aus Wien, „der Tod und das Begräbniß Sr. Majestät Kaiser Franz I., Ceremoniel in der kaiserlichen Gruft bei

Digitized by Google

den Capuzinern," von Weidmann. — Aschermittwoch 1835. — Glaube, Glück, Geld und Geist, die neueste humoristische Vorlesung von M. G. Saphir. Entdeckungen aus der Natur- und Witterungs-Kunde von Dr. Fischer. — Stimmen des Auslandes über den Tod Sr. Majestät des Kaisers Franz. Zahl der sämmtlichen Minister seit siebenzig Jahren in London; Zahl der Minister seit 4½ Jahr (seit der JuliRevolution) in Frankreich. — Uiber die neue Universität zu Bern. — Neuestes aus der Schweiz. — Bevölkerung Ungarns. — Komischer Vorfall auf einem Theater in Frankreich. — Rühmlicher dramatischer Verein in Berlin. — Eine merkwürdige Geschichte aus der Schweiz. — Der Schmuckräuber, wahre Begebenheit von Dr. Manfred-Dräxlee, mit einem sehr gelungenen Holzschnitt von Hann ꝛc. ꝛc.

Man kann hieraus entnehmen, daß sich die Redaction im Besitze der geachtetsten Mitarbeiter und der geschätztesten Correspondenten befindet. Es gibt keinen, für den gebildeten Leser was immer für einen Namen habenden, Gegenstand, der hier nicht schnell, und allen Anforderungen genügend, zur Sprache käme, und wohl schwerlich bietet ein deutsches Journal einen größern Reichthum von Mittheilungen.

Dasselbe erscheint wöchentlich fünf Mal im größten Quartformat, auf dem feinsten italienischen Velinpapier. Es enthält Holzschnitte von den berühmtesten deutschen Xylographen, von den Professoren Höfel und Eißner, von Buemann, Hann, Seiz, Cosantier, Herzog, Lick u. a. Diese Holzschnitte sind mit den der Pfennig-Magazine nicht in eine Classe zu rangiren; sie sind Originale, nach eigens angefertigten Zeichnungen, und geben stets nur Gegenstände, welche weder in in- noch in ausländischen Holzschnitt-Magazinen je gesehen wurden.

Außerdem erhält diese Zeitschrift die ausgezeichnetsten Modenbilder, so wie sie in allen Hauptstädten Europas als Norm angenommen werden. Diese Modenbilder erscheinen alle Woche, jedes Mal zwei, drei Figuren enthaltend, sind von dem rühmlich bekannten Geiger in Kupfer gestochen, und bringen jede neue Tracht von zwei Seiten zur Anschauung, so daß gewiß kein Journal zur genauesten Nachbildung geeigneter ist, als dieses. Beweis zu geben, wie sehr es allen Anforderungen schnell zu genügen bemüht ist, diene der Umstand daß es bereits in der ersten großen Teauerwoche Trauerkleider für Herren und Damen nach den neuesten Mustern geboten hat.

Uiberdieß erfolgen auch Costume-Bilder, Porträte berühmter Schauspieler und Sänger in ihren eminentesten Leistungen, (von jetzt an in Stahl gestochen) — ebenfalls Originale, meisterlich colorirt. Diese Bilder haben ganz vorzügliche Sensation gemacht, und da diese Collection bereits im dritten Jahre existirt, so enthält sie fast alle Porträte der ausgezeichnetsten Künstler. Diese Costume-Bilder erscheinen in Groß-Quart, und die Porträt-Aehnlichkeit ist überraschend.

Saphir's Mitwirkung an diesem Journal ist fortan gesichert, und mehrere seiner gelungensten Arbeiten liegen schon bereit; so wie andere sehr geschätzte deutsche Schriftsteller sich bleibend angeschlossen haben, und eine reiche Coreespondenz aus allen Hauptstädten Europa's stets für die allerneuesten und werthvollsten Mittheilungen bürgt.

Es werden alle geistvollen Dichter Deutschlands aufgefordert, diese Zeitung mit anziehenden Beiträgen zu versehen — (nur werden lyrische Arbeiten ausgeschlossen). Das Honorar für den gedruckten Bogen des Theaterzeitungsformates ist 6 Ducaten in Gold, welches gleich nach dem Abdrucke des Beitrages bezahlt wird.

Man pränumerirt auf diese Zeitung bei allen löblichen Postämtern vorzüglich in Ofen, Pesth, Kaschau, ꝛc., in den angränzenden Ländern, und in der ganzen österreichischen Monarchie. ꝛc. ꝛc. Der Preis ist ganzjährig 24 fl C. M., halbjährig 12 fl C. M., welche, wie oben angedeutet ist, in voehinein erlegt werden müssen. Für diesen Betrag wird diese Zeitung wöchentlich an allen Hauptposttagen, unter gedruckten Couverts, portofrei versendet.

Wer aber ganzjährig, vom 1. Jänner 1835, in die Pränumeration eintritt, und im Auslande oder in den Provinzen 24 fl C. M. (in Wien 20 fl C. M.,) an das un-

Digitized by Google

terzeichnete Bureau directe einsendet oder anweiset, (es wird ersucht, das Wort „directe" nicht zu übersehen,) — der erhält die besondere Begünstigung, daß ihm auch die in den Jahren 1833 und 1834 erschienenen, in der That prächtigen Costüme-Bilder, welche einzeln auf 12 fl C. M. zu stehen kommen, meisterlich coloirt, complet, gratis und portofrei zugesendet werden.

Bureau der Theaterzeitung
in Wien, Wollzeile, Nr 780, im 2. Stock.

* Der unterzeichnete Commissionär der Theaterzeitung für ganz Ungarn hält es für Pflicht dieser Anzeige etwas beizusetzen. Die Mitwirkung des genialen Saphir, eines gebornen Ungar, hat allenthalben freudige Theilnahme erregt. Saphir's Feder hat die Bewunderung aller Lektürfreunde errungen und die beliebte Theaterzeitung hat so viele höchstinteressante Aufsätze von diesem humoristischen und satyrischen Schriftsteller mitgetheilt, daß fast jedes Blatt damit angefüllt ist. Den größten Beifall hat jedoch, Saphir's neueste, im Hause Sr Durchlaucht des Herrn Fürsten v. Metternich gehaltene Vorlesung, welche ebenfalls in dieser Zeitung abgedruckt ist, erreicht. Nie hat Saphir etwas in allen Beziehungen Gelungeneres, Werthvolleres, die Zeit und die Ansichten bezeichnenderes geschrieben; dieser Aufsatz, und Saphir's übrige äußerst witzige Spenden haben allgemein Aufsehen gemacht. — Außerdem hat sich die Theaterzeitung mit den geistvollsten Köpfen unseres herrlichen Königreichs in Verbindung gesetzt, so daß in diesem Blatte die besten Nachrichten und Berichterstattungen zu finden sind. Erwägt man noch den Umstand, daß kein Journal schönere Holzschnitte, gewähltere Bilderbeigaben, meisterlichere Moden, welche in Wien alle Würdigung und allenthalben Nachahmung finden, aufzuweisen hat, so läßt sich mit Grund erwarten, daß die Theaterzeitung in diesem schönen Ungarn mit jedem Quartal größeren Eingang finden wird.

Anton Benkert,
Herren-Gasse, „zur Grafen-Krone" in Pesth.

Neu eröffnete Handschuh-Niederlage.

Um dem mehrseitigen Wunsche meiner geehrten Abnehmer zu begegnen, auch ausser der Marktzeit mit meinen Handschuhen bedient zu werden, habe ich die Ehre anzuzeigen, daß ich Hrn S. Fuchs in Pesth, Schlangen-Gasse, unter dem Schilde „Zur Sonne" ein Commissions-Lager übergeben habe, allwo die Handschuhe Duzendweise um ebendenselben äußerst billig festgesetzten Fabriks-Preis, als wie in meiner Markt-Niederlage verkauft werden.

Pesth im März 1835.

François Desbalmes, seel. Sohn
k. k. priv. französischer Handschuhe- und Leder-Fabrikant in Wien.

Vorladung des über 30 Jahre abwesenden Joseph Zawischka.

Vom Magistrat der Stadt Groß-Meseritsch, Iglauer Kreises in Mähren, wird der als Fleischer-Geselle zuletzt mit Consens vom 17. März 1802 von hier nach Nieder-Oesterreich abgegangene, seitdem aber unbekannt wo? abwesende Joseph Zawischka, Sohn des verstorbenen dasigen Bürgers und Fleischhauer-Meisters Franz Zawischka, mit dem Bedeuten vorgeladen, er habe innerhalb eines Jahres entweder hierorts persönlich selbst zu erscheinen, oder aber dieses Gericht auf eine andere Art, unmittelbar, oder durch den ihm zum Curator aufgestellten m. s. Landes-Advocaten Dr Franz Komoitzka zu Brünn, in die Kenntniß seines Lebens zu setzen, widrigens er für todt und sein Vermögen für vererblich erklärt werden wird. Groß-Meseritsch, 24. Juli 1834.

Kundmachung. Auf Anordnung Einer hochl. k. Ung. Hofkammer wird bekannt gemacht, daß nachstehende der k. Freystadt Kaschau angehörige Gefälle, als: die Mühle und das Wirthshaus zu Forro, dann die Wirthshäuser in der Ortschaft Garadna und im Prädium Szobenye, endlich der Weinschank in der Ortschaft Miszloka, am 9. Mai d. J. mittelst im dortigen Rathhause abzuhaltender Licitation auf drey Jahre nach einander, vom 1. Nov. 1835 angefangen, in Pacht gegeben werden. Pachtlustige werden am bestimmten Tag, mit dem nöthigen Reugeld versehen, dahin vorgeladen.

Digitized by Google

Große und vortheilhafte Lotterie
bei Dl. Coith's Sohn et Co. in Wien.

Mit allerhöchster Bewilligung wird die

Herrschaft Samokleski

mit den dazu gehörigen Ortschaften
Mrukowa, Czekay, Pielgrzymka, Zawadka, Klopotnica, Huta und Foltusz.
Im Jasloer Kreise, im Königreiche Galizien gelegen,
wofür eine Ablösung von

250,000 fl. Wiener Währ. oder fl. Conv.Münze **100,000**

angeboten wird, durch eine Lotterie ausgespielt.
Diese vortheilhafte Lotterie

enthält **25,914** Geld-Treffer von fl. **525,000** W. W. und **7500** schwarze Lose

im Nominal-Werthe von **75,000** Gulden Wiener Währung

zusammen **600,000** fl. W. W.,

eingetheilt in Geld-Treffer von Gulden:
250,000, 20,000, 15,000, 12,000, 10,000, 6,000, 5,000, 4,000, 3,500, 3,250, 3,000, 2,250, 2,000, 1,500, 1,300, 1,200, 1,000, 500, 250, 200, 125, 100 ꝛc.
und 7,500 schwarze Lose, laut Ausweis.

Für die besondere Prämien-Ziehung der blauen Gratis-Gewinst-Lose sind
502 Geld-Treffer von
fl. 20,000, 6,000, 3,250, 2,250, 1,000, 500, 250, 125, 100 ꝛc.
im Betrage von Gulden **50,000** Wiener Währung bestimmt.

Die ausgeschiedenen blauen Gratis-Gewinst-Lose müssen 140,000 Gulden W. W. mit Einschluß der Prämien gewinnen.

Die blauen Gratis-Gewinst-Lose zeichnen sich durch den besonderen Vortheil aus, daß sie nicht nur einen sichern Gewinn machen, und 502 derselben bestimmt zwei Mal gewinnen sondern auch dadurch, daß sie gleich allen übrigen Losen auf die Realitäten und sämmtliche Geld-Treffer mitspielen, und überdieß im glücklichen Falle eilf Mal gewinnen können.

Bei Abnahme von 5 rothen Losen zu 12½ fl. W. W. wird ein blaues Gratis-Gewinst-Los, welches, wie gesagt, sicher gewinnen muß, so lange als deren vorhanden sind, unentgeldlich verabfolgt. Bei Abnahme von 5 schwarzen Losen zu 10 fl W. W. wird jedoch nur ein gewöhnliches schwarzes, mit einem rothen Stämpel versehenes Los, als Freilos aufgegeben.

Die Lose sind in Wien bei dem unterzeichneten Großhandlungshause, in der Singerstraße, im eigenen Hause Nr 894, so wie in den vorzüglichsten Städten der Monarchie zu haben.

Wien den 1. März 1835. Dl. Cotth's Sohn et Co.

Lose hievon sind zu haben in Pesth:
bei J. S. Friedrich Liedemann,
und bei Franz B. Liedemann
„Zur schönen Ungerin."

Neu

Neu zu eröffnendes Hotel
unter dem Schilde
„Zum Reichs-Palatin"
(Pesth in der WaitznerGasse.)

Carl Emmerling, früher durch 6 Jahre gewester Pächter des Gasthofes „Zum König von Ungarn", gibt sich die Ehre, seinen pl. t. Gönnern ergebenst anzuzeigen, daß er das große vormals Gabler'sche Haus in der belebtesten Straße der Stadt Pesth, von Georgi 1835 auf mehrere Jahre in Pacht genommen, und selbes, allen Anforderungen der Zeit entsprechend, als Gasthof neu einrichtet.

Ein geräumiger Hofraum, ein geschmackvoll decorirter SpeiseSaal, 45 PassagierZimmer, lichte und gesunde Stallungen auf 70 Pferde, nebst hinlänglichen WagenRemisen, werden zur Bequemlichkeit der pl. t. Reisenden bereit stehen.

In dankbarer Erinnerung an den großen Zuspruch der im Gasthof „zum König von Ungarn" dem Obgenannten geschenkt worden, verbürgt er Alles aufzubieten, was in Hinsicht einer soliden, überaus reinlichen und promten Bedienung, und den Zeitverhältnißen angemessener billiger Preise, ein hochachtungswürdiges Publikum pl. t. zu fordern berechtigt ist.

Pesth, Ende März 1835.

Nachricht.

Ich finde mich veranlaßt, um allem Irrthum zu begegnen, die Anzeige zu machen, daß meine Sonnenschirm-Niederlage in Pesth fortan, so wie früher, einzig und allein in der Handlung des Hrn Fr. Xav. Grasselli
in der WaitznerGasse „Zum silbernen Leuchter"
sich befindet, und werden sowohl Sonnenschirme, als auch alle Gattungen Regenschirme, zu billigst festgesetzten Preisen verkauft.

Joseph Riffel in Wien.

Unterzeichneter bietet

seine solide Einrichtung des in der kön. Freystadt Eperies befindlichen wohleingerichteten Gasthofes, des Redoutensaales, und des Koffeehauses, zum Kauf an. Dieselbe besteht in polirten Möbeln, Tischen, Stühlen, Bettstätten, Matratzen und Bettzeug, in großen Lustern, Spiegeln, Wandleuchtern, Billarden; in Wiener Porzellän, Tischzeug, Silber KüchenGeschirr, und in anderen Geräthen, wie sie ein so besuchtes und solides Einkehr-Wirthshaus bedarf. Kauflustige belieben sich directe an den Unterzeichneten zu wenden. Sollte sich ein solider Mann mit SicherheitsGewährung finden, der mit selbigem in Compagnie treten wollte, so ist er, den die Last des Alters zu drücken anfängt, auch dazu bereit. Eperies, 14. März 1835.

Leopold Pfeiffer, bürgerl. Pächter des Gasthofes „Zum schwarzen Adler."

ConcursAusschreibung. Die in Erledigung gekommene, nunmehr stabile Dreyßigst- und ZollBolletantenStelle zu Lesznicze an der ungarisch-galizischen Gränze, wird zufolge Beschlußes der hochlöbl. k. Ung. Hofkammer am 15. April l. J. besetzt werden. Mit dieser Stelle ist, nebst dem Jahresgehalt von 200 fl, auch der Genuß einer zehnprocentigen Remuneration von den beiderländigen Gefällen, dann einer freyen Wohnung, wie auch der Erlag von einer DienstCaution von 25 fl C. Mze verbunden. Die darum sich Bewerbenden müssen sich über Kenntniß der Dreyßigst- und ZollManipulation und beider Landes-Sprachen, über einen gesitteten Lebenswandel, und ihre frühere Laufbahn, genügend ausweisen, und haben ihre Gesuche binnen der obangezeigten Frist im Wege der NeuSandezer k. k. Kammeralgefällen-BezirksVerwaltung in Galizien einzureichen.

Von Seite des GrundbuchAmtes der k. Freystadt Pesth wird bekannt gemacht, daß das in der Leopoldstadt, KrammetvogelGasse, Nro 14 liegende Franz Hüblische Haus auf gerichtliche Anordnung am 25. April l. J. in gedachtem Amte früh um 10 Uhr licitando verkauft werden wird.

Digitized by Google

Dernö'er EisengußWaaren-Ankündigung.

Die Erfahrung aller Länder hat es bewiesen, daß die Eisenfabrication mit der Industrie und der Gewerbthätigkeit gleichen Schritt hält, und eines das andere hervorruft, und vervollkommnet. Vorzüglich ist dieß mit den Eisengußwaaren der Fall, deren Gebrauch sich erst dann verbreitet, wenn das Publikum mit den großen Vortheilen, die dadurch allen Zweigen der Industrie, der Land- und HausWirthschaft erwachsen, bekannt wird. Indem sich dieß auch in unserem Vaterlande zu bestätigen scheint, obliegt es unterzeichnetem Amte, zur öffentlichen Kenntniß zu bringen, daß in der Eisengießerey zu Dernö, Torna'er Comitats, alle Gattungen Gußwaaren, gebrehte und gebohrte ausgenommen, als da sind: Heitzöfen, alle Gattungen Kochgeschirre, Feuerfixe für offenes Feld, besonders den Stein- und Holz-armen Gegenden Ungarn's zu empfehlen, durch besten Erfolg erprobte Röhren zu Wasserleitungen u. s. w., in gewünschter Qualität, und zu billigen Preisen angefertigt, und, samt PreisCourant, in der WerksNiederlage, bei Hrn Eisenhändler Leopold Grossinger, in Pesth WaitznerGasse Nro 421, einzusehen sind. Bestellungen werden laut deutlicher Angabe, oder Zeichnung, in oberwähnter Eisenhandlung, oder auch im Werk (brieflich per Rosenau Gömörer Comitats) angenommen, und zu billigen Preisen möglichst schnell besorgt. Gräflich Georg Andrássy'sches EisenwerksInspectorat.

PferdeLicitations-Anzeige.

Es wird hiemit zur allgemeinen Kenntniß ertheilt, daß am 29. April laufenden Jahres das dem Hrn Georg v. Salamon zu Alapp, im Stuhlweissenburger Comitat, 8 Stunden von Pesth und 2 Stunden von der Donau entfernt, angehörige, schon längere Zeit veredelte Gestütt, orientalischer, englischer und ächt ungarischer Race, verkauft werden wird, und zwar:

MutterStuten, trächtige, durch Siglavie belegt.	7	3-jährige Stuten	4
N. b. Siglavie ist bereits verkauft an Hn Nikolaus v. Döry. — Siglavie's Vater, OriginalArraber, ist bei B. Fechtig.		2-jährige Stuten	4
		1-jährige Stuten	6
		3-jäheige Walachen.	2
		2-jährige Walachen.	2
Gelte Stutten Elexion. Slaednaer.	2	3-jäheiger Hengst	1
4-jährige Stutten	4	2-jäheige Hengste	4
		1-jährige Hengste	4
		Probirer	1
Zusammen		41 Stück	

N. b. Es wird keine Stutte vor der Licitation belegt.
Die MutterStuten sind durchgehends geritten oder gefahren, so wie auch alle über das dritte Jahr hinaus handfromm.

Licitations-Anzeige.

Die zur NachlassenschaftsMasse des Pesther Bürgers weiland Hrn Johann Sailer gehörigen, im Promontorer Gebirge in den schönsten und vortheilhaftest gelegenen Gegenden befindlichen Weingärten, und ein im sogenannten Waldl stehendes Preßhaus mit dabei befindlichem geräumigen Keller, circa 3,000 Eimer Wein samt Fässern in Eisenband, nebst den übrigen Preß- und KellerRequisiten, werden, auf Verlangen der Erben, an nachstehenden Tagen, und zwar:

am 12. April l. J. Nachmittag um 3 Uhr im Promontorer GemeindeHause die Weingärten und das Preßhaus,

am 13., 14., und 15. April aber der Wein samt Fässern, Preß- und KellerRequisiten in dem benannten Preßhause und Keller, gegen die vor der Versteigerung bekannt gemacht werdenden ZahlungsTermine und sonstige Bedingnisse, licitando verkauft werden.

Promontor, 27. März 1835. Pr herrschaftl. GrundbuchsAmt allda.

Von Seite des GrundbuchAmtes der k. Freystadt Pesth wird kund gemacht, daß das in der Leopoldstadt, GötterGasse, Nro 274 liegende Haus auf eigenes Verlangen am 11. April l. J. in besagtem Amte früh um 10 Uhr licitando verkauft werden wird.

Erziehungs-Anstalt für Israelitische Mädchen

von 6 bis 12 Jahren, in der Haupt- und Residenz-Stadt Wien.

Se k. k. Majestät haben der Unterzeichneten die Errichtung einer Erziehungs-Anstalt für israelitische Mädchen, nicht nur aus der Haupt- und Residenzstadt Wien, sondern vorzüglich auch aus den k. k. erbländischen Provinzen, allhier allergnädigst zu gestatten geruhet. In diesem Institut werden sowohl die Religionslehre, als auch alle vorgeschriebenen Gegenstände des deutschen Schul-Unterrichtes, als: Lesen, Schreiben, Kopf- und Tafel-Rechnen, Sprachlehre, Dictandoschreiben, schriftliche Aufsätze, Geographie, Geschichte, Naturgeschichte und Naturlehre, nach den vorgeschriebenen Unterrichtsbüchern in der gleichen Stundenzahl von geprüften und ausgezeichneten Lehrern, wie an öffentlichen Schulen, vorgetragen. Die Zöglinge desselben haben sich zum unzweifelhaften Beweise ihres Fortganges halbjährig einer Prüfung aus der Religionslehre bei der hiesigen öffentlichen israelitischen Schule, und aus den deutschen Schulgegenständen, im Beiseyn der k. k. Schulen-Oberaufsicht zu unterziehen. In den übrigen zweckmäßig eingetheilten Stunden wird den Zöglingen die sorgfältigste Anleitung zu allen weiblichen Handarbeiten, als: Stricken, Nähen, Merken, Netzen, Schlingen, Häkeln, Knüpfen, Weiß- und Seiden-Sticken, Perlenarbeit und Kleidermachen, so wie auch Unterricht in der französischen Sprache, Musik, im Zeichnen, im Declamiren und Tanzen ertheilt.

Bei dem ernsten Willen, diese Anstalt recht gemeinnützig zu machen, und um die Benützung derselben allgemein, besonders aber jenen Eltern zu erleichtern, die ihre Kinder aus den Provinzen der k. k. österreichischen Monarchie nach Wien zu senden wünschen, hat die Unterzeichnete sowohl für angemessene Wohnung, Kost und sorgfältige Pflege, als auch für den Unterricht der ihr anvertrauten Zöglinge so billige Aufnahms-Bedingnisse festgesetzt, daß sie die Anerkennung aller die sich mit ihr deßhalb in Verhandlung setzen wollen, zu erwerben hofft. Uiberhaupt wird in der Folge eigene Uiberzeugung dienlicher die Nützlichkeit dieser Anstalt zu beweisen, als es wortreiche Empfehlungen nur immer seyn, vermögen.

Flora Unger, Inhaberin einer Lehr- und Erziehungs-Anstalt für israelitische Mädchen, in Wien, Kärntner-Straße, Nro 1053.

Haus-Verkauf in der Festung Ofen.

Das in der Festung Ofen, Herren-Gasse, Nro 27, befindliche Haus, auf 9 theils größere, theils kleinere Wohnungen gegen die Gasse, wie auch Bastey-Seite eingerichtet, und mit allen Bequemlichkeiten, dann Schüttboden, Felsen-Keller, wie auch geräumigem Hof versehen, ist aus freyer Hand stündlich zu verkaufen, und ist das Nähere hierüber bei der Haus-Eigenthümerin zu erfragen.

Auf Anordnung Eines löbl. Magistrats

der königl. Freystadt Neusatz wird kund und zu wissen gemacht, daß am 9. Mai l. J. früh um 9 Uhr im Rathssaale nachstehende städtische Regal-Beneficien:

1.) die Schaf- und Gais-stich-Gerechtigkeit, vom 1. Sept. bis letzten Nov. 1835;
2.) Brennholz-Taxen-Gefälle, vom 1. Nov. 1835 bis dahin 1838, exarendirt werden;

dann am 20. Juni 1835

1.) die Licitation für die Montours-Lieferung, und
2.) die Licitation für die erforderlichen Schreib-Materialien, abgehalten werden wird. — Pachtlustige werden am bestimmten Tag und Ort, mit hinlänglichem Reugelde versehen, hiemit zu erscheinen eingeladen.

Neusatz, 9. März 1835. Constantin Popovits, Stadt-Kämmerer.

Von Seite des Grundbuch-Amtes der k. Freystadt Pesth

wird kund gemacht, daß das in der Leopoldstadt, drey Kronen-Gasse, Nro 319, liegende „Zur Hoffnung" genannte, nun Aloysia und Rosalia Gratzer'sche, aus soliden Materialien erbaute Haus auf Verlangen der Eigenthümerinnen am 8. April l. J. früh um 10 Uhr in gedachtem Amte mittelst öffentlicher Versteigerung veräußert werden wird.

Von Seite des Grundbuch-Amtes der k. Freystadt Pesth

wird kund gemacht, daß das in der inneren Stadt an der unteren Donau-Zeile mit Nro 107

bezeichnete Anton Grossinger'sche Haus auf eigenes Verlangen am 24. April l. J. in gedachtem Amte früh um 10 Uhr licitando wird verkauft werden.

Die kaiserl. königl. priv.

Sonn'- und RegenSchirm-Fabrik des Nikol. Winkelmann und Sohn in Wien,

macht die geziemende Anzeige, daß in ihrer

Niederlage bei Hn Ign. Weidenhoffer „Zur Königin von Ungarn, Maria Anna"

in der WaitznerGasse, in Pesth,

schon alle Gatungen

Hand- und StockParasols

in großer Auswahl angelangt sind. Unter den neuesten Gegenständen ihrer Erzeugnisse nennt sie:

Trauer-Schirme,

welche in allen Gattungen vorhanden, und die mit vielem Beifall aufgenommenen

Minuten-Schirme,

welche fortwährend in bedeutender Auswahl am Lager sind.

Alle ihre Erzeugnisse werden sowohl en gros, als auch en detail, nach original- festgesetzten Fabriks-Preisen,

um denselben Preis wie in Wien,

nach dem zur Einsicht vorliegenden PreisCourant verkauft.

Auch ist in obiger Handlung bei Ign. Weidenhoffer ein bedeutendes Lager im ganz neuen Geschmack von

Shawl und ShawlTüchern

angelangt, wovon die

Niederlage

der ersten Wiener Fabriken in seinem Besitz ist. Besonders bemerkt er 4 Ellen lange und 2 Ellen breite eingearbeitete Shwal von fl 8,— und ½tel große GuirlandTücher von fl 4 Conv. Mze, angefangen, bis zur feinsten Gattung; nebst diesen ein neu assortirtes Lager von allen Arten

ModeWaaren für Damen

in Seide, Halbseide, Baum- und Schafwolle, wie auch eine Auswahl in

TrauerWaaren,

und für Herren die elegantesten Stoffe auf Gilets, Beinkleider und SommerRöcke, zu billigst festgesetzten Preisen.

Vom Magistrat der k. Freystadt Pesth

wird bekannt gemacht, daß die am Ende der LeopoldGasse im Rücken der bürgerl. Schießstätte befindliche FleischbanksWohngelegenheit vom 1. Mai 1835 auf 3 Jahre nach einander, gegen die in der Städtischen Buchhalterey zur Einsicht erliegenden Bedingnisse, Versteigerungsweise dem Meistbietenden verpachtet werden wird. Pachtlustige haben sich, mit dem erforderlichen Reugeld von 20 fl W. W. versehen, am 18. April 1835 früh um 9 Uhr im MagistratsZimmer einzufinden.

Digitized by Google

Anzeige.

Die Direction der ersten österreichischen BrandVersicherungs-Gesellschaft in Wien, fährt fort, für äußerst billige Prämien, Häuser und Gebäude jeder Art,

sowohl im Ganzen, als in einzelnen der Zerstörung besonders ausgesetzten Theilen,

Oekonomie- und Waaren-Vorräthe, Fabriks-Requisiten, Maschinen, Mühlwerke, und Vieh,

gegen die Gefahren des Feuers zu versichern. Wer über die Natur und Solidität dieser sich einzig auf Versicherung gegen Feuersgefahr in allen Theilen der Monarchie beschränkenden Anstalt näher unterrichtet zu werden wünscht, erhält sowohl die Statuten als übrigen Drucksachen der Gesellschaft unentgeitlich bei dem unterzeichneten Agenten, der zugleich alle VersicherungsAnträge selbst übernimmt, die Bestimmung der darauf fallenden Prämien bei der Direction einholt, und endlich, nach Genehmigung derselben, die VersicherungsPolizzen besorgt. Jeder Besitzer von Realitäten, welche den Zerstörungen des Feuers ausgesetzt sind, möge sich daher beeilen, mit einem kleinen, kaum fühlbaren, jährlichen Aufwand, sich die Beruhigung zu erkaufen, daß sein und seiner Familie Wohlstand durch dieses furchtbare Element nicht zerstört werden könne. J. S. Friedrich Liedemann,

Agent der ersten österr. BrandVersicherungs-Gesellschaft in Pesth.

Von Seite des GrundbuchAmtes der k. Freystadt Pesth wird kund gemacht, daß sämtliche Hrn Johann v. Boráros'sche Grundstücke, nämlich: Häuser, Wiesen, Waldgründe und Weingärten, auf MagistratualAnordnung am 14. April l. J. in gedachtem Amte früh um 9 Uhr werden licitirt werden. Die Lage derselben, und die Bedingnisse, sind im besagten GrundbuchsAmt einzusehen.

Von Seite des GrundbuchAmtes der k. Freystadt Pesth wird kund gegeben, daß der in der Josephstadt Nro 60 gelegene, sogenannte Paschgall'sche Meyerhof, samt dem dazu gehörigen GartenGrund, im Flächen-Inhalt von insgesamt 9,481 Qu.Klaftern, im Wege der öffentlichen Versteigerung auf eigenes Verlangen der betreffenden Erben, am 27. April 1835 im besagten Amte früh um 10 Uhr, verkauft werden wird, — woselbst auch die VerkaufsBedingnisse vorläufig eingesehen werden können.

RegalBeneficien-Ankündigung.

Bei dem k.k. Ungarischen MilitärGestütt zu Bábolna unweit Komorn geht die Pachtzeit von dem in Bábolna befindlichen Straßen- und EinkehrWirthshaus, nebst ExtraZimmern, Stallung und Wagenschupfen, Alles im guten Zustande, dann zwey halben CurialSessionen, nebst Gebäuden, Aeckern, Wiesen, und gemeinschaftlicher HutWeide in dem an der FleischhackerStraße von Wien nach Ofen liegenden ComposessoratsDorfe Banna im löbl. Komorner Comitat, mit Ende October 1835 zu Ende. Diese grundherrlichen Beneficien werden demnach neuerdings auf drey nacheinander folgende Jahre am 6. Mai d. J. an den Meistbietenden mittelst öffentlicher Licitation in Pacht überlassen.

Derjenige, welcher auf das Wirthshaus zu licitiren Lust hat, muß sich mit 150 fl, und der Licitant auf jede halbe CurialSession mit 60 fl Conv. Mze versehen, ohne welche Einlage vor der Licitation Niemand zur Versteigerung zugelassen werden wird.

Die übrigen Bedingnisse können täglich in der WirthschaftsDirections-Kanzley hier in Bábolna eingesehen werden.

Pachtlustige wollen sich demnach am obengedachten Sechsten Mai 1835 früh um 9 Uhr allhier in Bábolna einfinden. Bábolna, 26. März 1835.

Anzeige. Auf Anordnung Einer hochl. k. Ung. Hofkammer wird bekannt gemacht, daß in der im Baranya'er Comitat liegenden k. KaalHerrschaft Mindszent, und zwar im Orte gleichen Namens beiläufig 666 Eimer weisser und 1,191 Eimer rother Wein

Digitized by Google

lezter Fechsung am 27. April l. J. mittelst öffentlicher Versteigerung, jedoch unter Vorbehalt der höheren Genehmigung, den Meistbietenden verkauft werden.

Vom Magistrat der k. Freystadt Pesth

wird bekannt gemacht, daß die dem Pesther BürgerSpital zugesagten TaxAbnahmen von den sowohl über die DonauSchiffbrücke und gewöhnlichen Uiberfuhren, als auch überhaupt auf der Donau, dann durch die fünf Linien-MauthHäuser zu Land auf Wägen einzuführenden Weinen und Masch, wie auch die Abnahme der Standgelder in Jahrmärkten, auf drey Jahre nach einander vom 1. März 1835 gerechnet, am 15. April d. J. licitando den Meistbietenden verpachtet werden. Die ContractsBedingniße können in der städt. Buchhalterey täglich eingesehen werden. Pachtlustige, mit dem erforderlichen Reugeld versehen, haben sich am 15. April früh um 9 Uhr auf dem Pesther Rathhause im MagistratsZimmer einzufinden.

Vom Magistrat der k. Freystadt Pesth

wird bekannt gemacht, daß das in der großen Saulacke wachsende Rohr und Band vom 4. August 1835 auf 3 Jahre nacheinander, am 29. April 1835 gegen die in der Städtischen Buchhalterey zur Einsicht erliegenden Bedingniße, Versteigerungsweise dem Meistbietenden verpachtet werden wird. Pachtlustige haben sich, mit dem erforderlichen Reugeld von 34 fl W. W. versehen, am 29. April früh um 9 Uhr im MagistratsZimmer einzufinden.

Von Seite des GrundbuchsAmtes der k. Freystadt Pesth

wird kund gemacht, daß das in der inneren Stadt Ketskemether Gasse Nro 449 liegende Hn Caspar Bauerische Haus auf Verlangen der Erben am 13. April l. J. im bemeldten Amte früh um 10 Uhr licitando verkauft werden wird.

Kundmachung. Auf Anordnung Einer hochl. k. Ung. Hofkammer wird kund gemacht, daß auf dem im Baranya'er Comitat liegenden zur k. FiscalHerrschaft Mindszent gehörigen Prädium Sz. Mártony beiläufig 136 Centner Pottasche guter Qualität im Wege einer am 13. April l. J. in den gewöhnlichen VormittagsStunden öffentlich abzuhaltenden Versteigerung dem Meistbietenden, gegen Erlag des bestimmten Reugeldes, käuflich hintangegeben werden. Von Seite der Herrschaft wird die höhere Genehmigung des LicitationsActes vorbehalten; nach dem Erfolg derselben aber wird der betreffende Käufer gehalten seyn, den Erstehungsbetrag allsogleich zu erlegen, und die Pottasche höchstens binnen 15 Tagen wegbringen zu lassen.

Anzeige. Auf Anordnung der hochl. k. Ung. Hofkammer wird bekannt gemacht, daß der $\frac{1}{24}$ der Ortschaft Patsér im Bácser Comitat, bestehende Szalay-Fiscalische GutsAntheil, mit allen Nutznießungen, bloß das CurialHaus, und die zwischen sämtlichen Mitbesitzern gemeinschaftlichen RecalBenefizien ausgenommen, am 27. April l. J. an Ort und Stelle auf 3 Jahre, d. i. vom 1. Mai 1835 bis lezten April 1838, Versteigerungsweise verpachtet wird. Das vorläufig zu erlegende Reugeld besteht in 68 fl C. Mze, und die nähere Beschreibung der Pachtgegenstände, wie auch die LicitationsBedingniße, können indessen in der Apathiner k. KammeralFiscalamtsKanzley eingesehen werden.

Kundmachung. Auf Anordnung Einer hochl. k. Ung. Hofkammer wird kund gemacht, daß von dem im Ung. Pécska'er Kaal-KukurutzDepot erliegenden KukurutzVorrath 2,000 P. M. Kukurutz in Kolben, überdieß von den im Pecska'er KaalGranario vorfindigen Früchten $76\frac{4}{8}$ P. M. FrüchtenAusreuterich, $42\frac{4}{8}$ P. M. Gerste, und $38\frac{5}{8}$ P. M. Haber am 10. April d. J. zu Ung. Pécska, in der KaalProvisoratsKanzley, nicht minder von dem im Apátfalva'er KaalKukurutzDepot erliegenden KukurutzVorrath ebenfalls 2,000 P. M. Kukurutz in Kolben, überdieß aber von den im herrschaftl. Granario zu Apátfalva vorfindigen Früchten 186 P. M. FrüchtenAusreuterich, 796 P. M. Gerste und 54 P. M. Haber am 13. April d. J. zu Apátfalva in der KaalKastnersWohnung mittelst öffentlicher Versteigerung den Meistbietendem gegen gleich baare Bezahlung hintangegeben werden. Kauflustige werden vorgeladen, an obbestimmten Tagen und Orten, mit hinlänglichem Reugeld versehen zu erscheinen.

Digitized by Google

Kein Rücktritt findet Statt

bey der Allerhöchst bewilligten Lotterie von einer halben

MILLION

und 45,000 Gulden Wien. Währ. durch 25,000 Treffer

des vor den Linien Wien's nächst Schönbrunn und Tivoli gelegenen

Theresien-Bades in Meidling,

sammt Schloß, großen Nebengebäuden, Theater, Traiteurie, großen Gärten und Landwirthschaft,

wofür dem Gewinner

als Ablösung Gulden **250,000** W. W. angebothen werden.

und wovon

die Ziehung, wie früher bestimmt, am 27. April 1835 unwiderruflich vorgenommen wird.

Diese für das mitspielende Publicum durch die besondere Berücksichtigung der schwarzen Lose, welche allein fl. 345,000 W. W. gewinnen, äußerst vortheilhafte Lotterie, zu einzigen fl. 4 Conv.Münze das Los, enthält

6 Haupttreffer, nähmlich

das Theresienbad oder fl. 250,000 W. W., dann im Baren,

Gulden 30,000, Gulden 20,000, Gulden 15,000, Gulden 10,000, Gulden 5,000,

im Betrage von fl. 330,000 W. W. Ferner noch

2994 Nebentreffer, von fl. 4,000, fl. 3,000, fl. 2,000, 8 zu fl 1,000 u. s. w.

in Summe von fl. 80,000 W. W., nebst

22,000 sicheren Gewinnsten der Freylose, im Betrage von fl. 135,000

wonach

25,000 Treffer, fl. 495,000 in Geld, und 5,000

Lose im Werthe von 50,000 also im Ganzen

W. W. fl. **545,000** gewinnen.

Die Freylose haben 1,000 Prämien in Geld,

worunter 350 Vor- und 350 Nachtreffer

des Haupttreffers von fl. 30,000 und der anderen Treffer

von fl. 5,000, fl. 3,000, fl. 2,000 W. W.,

was die Wahrscheinlichkeit eines mehrfachen Gewinnes der einzelnen Freylose, die außer den für sie eigens bestimmten zwey Ziehungen auch in der Hauptziehung auf alle Gewinnste mitspielen, mehr als je darbietet, und wodurch ein

Freylos über Gulden **300,000** W. W. gewinnen kann.

Das Los kostet nur 4 fl. Conv.Münze.

Abnehmer von 5 Losen bekommen ein rothes Freylos unentgeldlich, so lange welche vorhanden sind, nach gänzlicher Vergreifung derselben nur ein gewöhnliches Los gratis.

Alexander Schoeller, k. k. priv. Großhändler, Wollzeile Nr. 775

Lose hievon sind zu haben in Pesth

bei J. S. Friedrich Liedemann,

und in der Schnitthandlung „Zur schönen Ungarin",

bei Franz B. Liedemann et Comp.

Digitized by Google

Concurs-Ausschreibung. Zufolge Beschlußes der hochl. k. Ung. Hofkammer wird die bei dem vereinigten galizischen Zoll- und ung. Dreyßigst-Amt in Polhora erledigte Controllors-Stelle, mit welcher ein Jahres-Gehalt von 400 fl, dann der Genuß einer freyen Wohnung und die Verpflichtung zum Erlag einer Dienst-Caution von 300 fl C. Mze verbunden ist, am 1. Mai l. J. besetzt werden. Es haben sich daher diejenigen, die sich um diese Stelle bewerben wollen, binnen der angezeigten Frist mit ihren Gesuchen an die k. k. Kammeral-Gefällen-Bezirks-Verwaltung zu Wadowicze in Galizien zu wenden und genügend darzuthun, daß sie von der Zoll- und Dreyßigst-Manipulation, so wie von beiden Landes-Sprachen hinlängliche Kenntniß besitzen, und hinsichtlich ihres bisherigen Lebenswandels kein gegründeter Anstand obwalte, und daß sie im Stande seyen, die vorgeschriebene Dienst-Caution noch vor dem Antritt des Amtes zu berichtigen.

Anzeige vom königl. Haupt-Versatzamt in Pesth.

Von demselben Amte wird hiemit erinnert, daß die im Monath Januar 1834 dahin versetzten, bis 28. April 1835 weder ausgelösten noch umgesetzten, aus mehreren Schmuck- Gold- und Silber-Waaren, Perlen, Sack- und Stock-Uhren, dann aus Kleidungsstücken, Wäsche, Zinn, Kupfer, u. d. gl. bestehenden Pfänder, am 29. und 30. April 1835 durch öffentliche Versteigerung dem Meistbietenden käuflich zu überlassen seyn werden.

Zugleich ergeht die Anzeige, daß die sowohl einzeln, als mit anderen Sachen im Monath December 1834 versetzten, nur auf drey Monathe angenommenen, und bis besagten 28. April 1835 nicht ausgelösten Pelze, ebenfalls am gedachten 29. April 1835 dem Meistbietenden hintangegeben werden müßten.

Nicht minder werden jene öffentliche k. k. Staatspapiere und Bank-Actien, die im Monath September 1831 versetzt, auf sechs Monathe nur angenommen, und bis 28. April 1835 auch weder ausgelöst noch umgesetzt worden sind, als verfallen angesehen, und zu dem bestehenden Curs verkauft werden.

Nebstbei wird bekannt gemacht, daß von denen unter nachstehenden Amts-Numern versetzten Pfändern, welche wegen unterlassener Berichtigung in der Folge verkauft werden mußten, die nach Abzug der Amtsgebühr verbliebenen Beträge folgendem Verzeichniße gemäß, bis 27. August 1835, gegen Zurückstellung der Versatzamts-Zetteln, abzuholen kommen, widrigens solche verfallen und der Amts-Cassa werden zugeschrieben werden.

Verzeichniß.

Laufender Numerus der Pfandzetteln.	Tag, Monath, und Jahr der versetzten Pfänder.	Die abzuholen kommenden Uiberschüsse; in C.M. Gulden	kr.	Die Verfallzeit ist
16544	d. 26-sten April 1831	1	1	den 28. August 1835.
16560	. 26.	2	4	
17099	. 28.	1	26	
17224	. 29.	—	9	
17650	. 3. . Mai ..	1	29	
17830	. 4.	—	18	
17835	. 4.	1	36	
17843	. 4.	—	35	
18034	. 6.	1	49	
18095	. 6.	—	13	
18195	. 9.	7	27	
18938	. 13.	—	1	
18984	. 16.	—	17	
19237	. 17.	5	40	
19341	. 17.	30	34	
19541	. 19	1	3	
19745	. 20.	—	22	
19760	. 20.	1	9	
19851	. 20.	2	41	

Digitized by Google

Nro 29.

Vereinigte Ofner Pester

ZEITUNG.

Donnerstag (Mit k.k. allergn. Freyheit.) 9. April 1835.

April 4. Veränderlich; windig; milde Temperatur. — 5. Noch windiger. Kalt. (Bar. f.) — 6. (Bar. stieg.) Veränderlich. Die Temperatur meist kalt. — 7. Meist heiter. Noch kälter. (Bar. stieg.) — 8. früh um 7 Uhr: Beinahe noch kälter. Ganz heiter.

Ungarn. (Wiener Ztg, 2. April). Se k.k. Maj. haben mit allerhöchster Entschließung vom 4. März die Bergraths- und KammerVerwalters-Stelle in Neusohl dem dortigen Bergrichter und BerggerichtsSubstituten, Joseph v. Nándory, allergnädigst zu verleihen geruhet.

(Wiener Ztg, 3. April.) Se k.k. Maj. haben mittelst einer an die kön. Ung. HofKanzley erlassenen allerhöchsten Entschließung vom 30. v. M., den k.k. Kämmerer Stephan Jellachich v. Buzin, zum HonorärBeisitzer der königl. BanalTafel huldreichst zu ernennen geruhet.

(Wien. Ztg 4. April.) Se k.k. apost. Maj. haben mit einer an den k. Ung. HofKanzler, Grafen v. Reviczky, herabgelangten allerhöchsten Entschließung vom 31. v. M. den Superintendenten Helv. Conf. im Distrikt jenseits der Donau, Franz Tóth, in den Ungarischen Adelsstand huldreichst zu erheben geruhet.

Ofen. Se k.k. Maj. haben die am Windschacht erledigte BergProtokollisten-Stelle dem Protokollisten des k. N.Ung. OberkammergrafenAmts, Franz Vigasz, allergnädigst zu verleihen, und den Kopniker Bergschreiber und BerggerichtsSubstitutionsActuar, Joseph Schubert, in den Ruhestand zu versetzen allergnädigst geruhet.

Die hochl. k. Ung. Hofkammer hat die Buccari'er k. SalzwagmeisterStelle dem bisherigen Wäger des Dunavetzer k. SalzAmtes, Nikolaus Schopf, zu verleihen, und die hiedurch erledigte WägersBedienstung nicht mehr zu besetzen befunden.

Gestorben ist am 17. v. M. der Pesther k. SalzwagmeisterFranz Augustin.

(Zu Nr 28 S. 506 dieser Ztg.) Zu welland Se k.k. Maj. Franz I. die kirchlichen TrauerAndachten abgehalten wurden, überall unter zahlreicher Beiwohnung der betreffenden Angehörigen der Kirchen, der Behöden, &c, überall mit mahnender, herzerhebender Ausstattung der heil. VersammlungsOrte:

Am 31. v. M. zu Ofen, in der Wasserstadt, in der KlosterKirche der EE. FF. Elisabethinerinen (d.z. Oberin Angelina Glaser). Das SeelenAmt hielt der hochw. P. Johann Herodek, Franziskaner Capistraner Ordens, Beichtvater besagten, um die arme kranke weibliche Menschheit hochverdienten, Elisabethinerinen-Convents.

In Gran von Seite des dortigen MetropolitanCapitels am 26., 27., und

Digitized by Google

28. v. M. in der InterimalCathedrale. Pontificant war der hochw. Hr Corycier Weihbischof ꝛc Peter v. Ürményi, und das Sacrum gloriosum sang am dritten Tag der hochw. Hr Abbt und Domherr, ꝛc, Martin v. Miskolczy. Den Katafalk mit dem Sarkophag und 2 hohen Pyramiden, auf welchen unzählige Wachskerzen brannten, hatte der in Gran befindliche akad. Bildhauer und Maler aus Wien, Hr Schrott, verfertigt und verziert. Auf dem Sarkophag sah man eine Statue der Religion und die MajestätsInsignien; am Katafalk ꝛc waren die kaiserl. und königl. Wappen angebracht; und kurze lateinische Inschriften sprachen sich über den TrauerAnlaß aus.

In Stuhlweissenburg am 26., 27. und 28. in der CathedralKirche. Am ersten Tag pontificirte der hochw. Hr Scuttarier Bischof, Joh. v. Marich (pl. t.); und nach Verlesung des heil. Evangelium's hielt der hochw. Domherr, ꝛc, Franz v. Farkas, in ungarischer Sprache eine Rede, die tiefem Gefühl und treuer Liebe für den erlauchtesten Verklärten, so wie für Sein gesamtes HerrscherHaus, entflossen, eben so tief alle Herzen durchdrang. An den folgenden zwey Tagen verrichteten die heil. Handlungen der vorerwähnte hochw. Hr Franz v. Farkas und der Domherr Ignaz v. Paretics, und den Schluß am dritten Tag machte abermals der Hr Bischof v. Marich. Die Ausstattung des Castri doloris, das auch mit einer lateinischen Inschrift versehen war, umglänzten bei 200 Wachslichter. Die Versammlung der Trauerandächtigen war gedrängt zahlreich. Es bildeten dieselbe der pl. t. k. k. Hr General Graf St. Quentin, an der Spitze des löbl. Militärs, der Comitats- und der Stadt-Magistrat, die Bürgerschaft, und aller Classen Einwohner.

(Fortsetzung folgt.)

Siebenbürgen. (Wiener Ztg, 2. April.) Se k. k. Maj. haben mit allerhöchstem, an den Präsidenten der kön. Siebenbürg. HofKanzley, Freyherrn v. Miske, unterm 26. März erlassenen Handschreiben, den ehemaligen Fiscal-Director und ThesaurariatsRath Ladislaus Gál v. Hilib, und den bisherigen Hermannstädter Senator, Johann Conrad, zu kön. Siebenb. GubernialRäthen allergnädigst zu ernennen geruhet.

(Wien. Ztg 4. April.) Se k. k. Maj. haben mit allerhöchster an die k. Siebenb. HofKanzley herabgelangten Entschließung vom 20. v. M. den k. k. Kämmerer und bisherigen OberCapitän des Fogaraser Districts, Grafen Johann Nemes v. Hidvég, zum OberKönigsrichter im Háromszéker Stuhl allergnädigst zu ernennen geruhet.

Wien, 2. April. Se kais. Hoheit der durchl. Herr Erzherzog Anton, Hoch- und Deutschmeister ꝛc ꝛc ꝛc, sind am 28. März Vormittags von einem rheumatisch-entzündlichen Fieber befallen worden, welches bis 31. Abends einen beruhigenden Verlauf nahm. In der Nacht vom 31. auf den 1. April steigerten sich jedoch die EntzündungsZufälle in den Lungen, welche noch bis Abends andauerten, und nicht ungegründete Besorgniße erregen. Wien, 1. April 1835. Doctor Settele, Leibarzt. — Freyherr v. Türkheim. Dr Wirer. Dr Fischer.

Wien, 3. April. Der allerhöchste Hof wurde durch den Todesfall Sr kais. Hoheit des durchl. Hrn Erzherzogs Anton Victor, Hoch- und Deutschmeisters ꝛc ꝛc ꝛc, in die tiefste Trauer versetzt. Se kais. Hoheit sind gestern Abends um halb 10 Uhr verschieden.

(Oestr. Beob. 4. April.) „Se kaiserl. Hoheit waren Nachmittags am 2. in Gegenwart Sr Maj. des Kaisers und der gesamten kaiserlichen Familie, mit

Digitized by Google

dem heil. Sterbsacramenten versehen worden und sind um halb 10 Uhr Abends zur tiefsten Betrübniß des allerhöchsten Hofes und aller Classen der Bewohner dieser Hauptstadt, in deren Herzen Sich der Verewigte durch Seine Herablassung und Mildthätigkeit ein unvergängliches Denkmahl errichtet hat, verschieden. — Der Verein zur Versorgung und Unterstützung erwachsener Blinden, dann die Gesellschaft der Musikfreunde des österr. Kaiserstaates verlieren in dem zu früh Dahingeschiedenen ihren erlauchten Protector, und die k. k. Landwirthschaftsgesellschaft in Wien eines ihrer ausgezeichnetsten Mitglieder. Besonders schmerzlich wird der Verlust Sr kais. Hoheit von der landesfürstl. Stadt Baden empfunden werden, wo der Verewigte jeden Sommer zu verweilen pflegte, und die er ohne Unterlaß mit Wohlthaten aller Art überhäufte, welche dem dankbaren Gedächtniß ihrer Bewohner nie entschwinden werden.“

Wien, 3. April. Se k. k. apost. Maj. haben laut eines an den Staats- und ConferenzMinister, Grafen v. Kollowrat, herabgelangten allerhöchsten KabinetsSchreibens vom 1. d. M. die durch die Beförderung des StaatsrathsConcipisten Procop Eckart zum Böhmischen GubernialRath erledigte StaatsrathsConcipistu-Stelle dem StaatsrathsOfficial Joseph v. Gáhy, und die hiedurch offene StaatsrathsOfficial-Stelle dem HofConcipisten der k. Ung. Hofkanzley Joseph v. Villecz, gleichzeitig aber jene durch den Tod des Ferdinand Weiß erledigte StaatsrathsOfficial-Stelle dem HofConcipisten des k. k. Hofkriegsrathes, Felician Daufalik, zu verleihen geruhet.

Se k. k. Maj. haben mit einer an die k. Ung. Hofkanzley unter'm 30. v. M. herabgelangten allerhöchsten Entschließung, den ConceptsPraktikanten Nikolaus v. Derra zum HonorärHofconcipisten bei der genannten HofStelle allergnädigst zu ernennen geruhet.

Wien, 21. März. Veränderungen bei der k. k. Armee. (Ftstg aus Nr 28 dies. Ztg). Befördert: Zu Majoren, die Hauptleute und die Rittmeister: Franz Holtsche, von Fitzgerald Chev.leg., bei Prinz Hohenzollern Chev.leg.; Jac. Parodi, von Prinz Hohenzollern Chev.leg., bei Fitzgerald Chev.leg.; Friedr. v. Brodorotty, von Pr. Hohenzollern Chev.leg., Adjutant bei'm RgtsInhaber, im Rgt und in seiner Anstellung; Joh. Buratovich, Georg Bua, Peter Madalena, Peter Logotetti, und Leo Graziani, SchiffsLieutenante, zu CorvettenCapitänen; dann Georg v. Schumida, von D. Miguel Inf., zum PlatzMajor in Brood. — In PensionsStand wurden versetzt: Die Obersten: Leop. v. Martini, vom Gradiscaner GränzInf.Rgt, mit Generalmajors-Charakter und Pension; und Hercules Graf D'Auteuil, von Fitzgerald Chev.leg. — Der Major Ludwig Graf Dessewffy v. Csernek und Tarkeö, von Prinz Hohenzollern Chev.leg. (Beschluß folgt.)

München, 30. März. Die Münch. Ztg heute (und die Wiener Ztg vom 2. April) enthalten aus der Allgem. Ztg Folgendes: Augsburg, 29. März. „Se Maj. der König von Bayern hatten Sich bekanntlich im Monath Jan. d. J. an Se Majestät den Kaiser Franz von Oesterreich gewendet, um dessen Mitwirkung und Zustimmung zu dem Uibertritt einiger Männer von tiefer wissenschaftlicher Bildung aus den österreichischen Stiftern in die nach Augsburg verlegte BenedictinerAbbtey zu erlangen. Die Antwort des österreichischen Monarchen traf kurz vor dessen Erkrankung in München ein, und wurde auf königl. Befehl abschriftlich dem Abbt Huber zur Hinterlegung in dem KlosterArchiv mitgetheilt. Diese Antwort gewährt einen

so tiefen Blick in die Denkweise des erlauchten Verblichenen, sie gibt die einfache großartige Richtung seines edeln Gemüthes in so charakteristischen Zügen wieder, daß wir uns freuen, das nicht nur für Oesterreich und Bayern, sondern auch für die Geschichte überhaupt denkwürdige Actenstück nach erholter Ermächtigung des erhabenen Empfängers dem Drucke übergeben zu dürfen: „Durchlauchtigst-Großmächtiger Fürst, besonders lieber Vetter, Bruder und Schwager! Mit Theilnahme und Vergnügen habe Ich aus Ew. Majestät Schreiben vom 14. Dec. v. J. die Maaßregeln ersehen, welche Dieselben zur Wiederherstellung des Ordens des heiligen Benedict in Bayern ergriffen. Meine besten Wünsche begleiten Ew. Majestät bei diesem frommen Werke. Möge es nach so vielen bedauernswerthen Zerstörungen Ew. Maj. gelingen, recht gründlich und lebenskräftig ein Institut wieder aufleben zu machen, welches, fast von den ältesten Zeiten der Kirche an, derselben zur Ehre und Zierde, so vielen gläubigen Gemüthern zur Erbauung und den Wissenschaften zur Stütze und Pflanzschule gedient hat, und welches in Meinen Staaten des Schutzes, den Ich nach Pflicht und Gewissen den ehrwürdigen Stiftungen Unserer Vorältern angedeihen lasse, durch die Dienste, die es noch täglich im Kirchen- und Lehr-Amte leistet, sich würdig erweiset. Ich habe bereits den Bischof von Augsburg benachrichtet, daß die Aebbte des Benedictiner Ordens in Meinen deutschen Provinzen beauftragt sind, mit ihm und dem Abbt Barnabas von St. Stephan wegen der zur Aushilfe nach Bayern abzugebenden Ordens Individuen in Verhandlung zu treten und ihren Wünschen so weit es die eigenen Hausbedürfniße nur immer erlauben, zu entsprechen. Indem es meist Colonien aus den uralten Klöstern Bayerns waren, welche zuerst den Orden des heiligen Benedict nach Oesterreich verpflanzten und gegabe den ältesten und berühmtesten Meiner Abbteyen das Daseyn gaben, so wird die Mitwirkung, welche diese Abbteyen jezt zur Wiederherstellung des Ordens in Bayern leisten werden, von ihrer Seite nur Abtragung einer alten Dankbarkeitsschuld und dieser Umstand für selbe gewiß ein neuer Beweggrund seyn, dem von Ew. Maj. in sie gesetzten ehrenvollen Vertrauen eifrig und willig entgegenzukommen. Mit vollkommenster Hochachtung verbleibe ich stets Eures Majestät gutwilliger Vetter, Bruder und Schwager Franz. Wien, 16. Febr. 1835.

Brüssel, 24. März. Der Kriegs-Minister legte heute der Repräs. Kammer einen Gesetzentwurf vor, dem Kriegs-Depart. einen Credit von 3,490,000 Fr. für die Anlegung von Festungswerken auf der nördlichen Vertheidigungs-Linie zu eröffnen.

London. Am 24. März legte Sir R. Peel den Entwurf einer englischen Zehnten-Bill vor. Der Zehnten in England und Wales soll in Geld verwandelt werden können, wechselnd nach dem Preise des Getreides ꝛc. Die Umwandlung soll freywillig seyn. Einige Oppositions-Glieder tadelten zwar Einzelnes an den Vorschlag, sprachen sich aber über das Ganze günstig aus. Sir M. Ridley äußerte, bloß eine gezwungene Ablösung werde von Erfolg seyn. Sir R. Peel dankte dem Hause für die freundliche Aufnahme, und die Einbringung der Bill ward einstimmig zugestanden.

Lord Cowley, außerordentl. Botschafter am franzöſs. Hofe, reiste am 24. März mit Gefolge von London nach Paris ab.

Berichte aus Jamaica bis zur Mitte Febr. schildern den Zustand dieser In-

Digitized by Google

ſel als vollkommen ruhig. Eben ſo belobt ein Erlaß des Gouverneurs von Demerara vom 2. Febr. den Gehorſam der Neger: „Der Schluß desſelben lautet folgendermaßen: „Es würde ſchwer ſeyn, in den Annalen der civiliſirten Länder Europa's ſtärkere Beweiſe für die den Geſetzen gezollte Achtung zu finden, als ſie hier täglich von ununterrichteten und ungebildeten Arbeitern, die erſt vor ſo kurzer Zeit aus den Feſſeln der Sklaverey erlöst worden ſind, gegeben werden.“ Die Ernte auf den Antillen war gut ausgefallen, und es hatte ſtark geregnet. Eine Depeſche des Grafen v. Aberdeen hatte den Marquis v. Sligo als Gouverneur von Jamaica beſtätigt. In dieſer Colonie waren auch wieder 150 europäiſche Auswanderer, meiſt Handwerker, eingetroffen.

Spanien. Mina hatte am 14. März aus ſeinem Hauptquartier zu Narbarle folgende Proclamation erlaſſen: „Navarreſen! Als ich das Vice-Königthum von Navarra und das Commando der Armee übernahm, ſagte ich euch, daß ich lebhaften Antheil an den Leiden nehme, die auf euch laſteten und daß ich, als Navarreſe, die Drangſale beklage, die das Land, in dem ich geboren ward, verheeren. Ich bot euch den Frieden, wenn ihr, meine Stimme hörend, den Zwiſtigkeiten ein Ziel ſetzen würdet, die von Menſchen genährt werden, die ſich um den Preis eures Blutes bereichern wollen, und ich drohte euch endlich mit einer exemplariſchen Züchtigung, wenn ihr in eurer Verblendung beharren würdet. Leider iſt dieſer Fall eingetreten, und von dieſem Tag an beginnt der wahre Krieg in Navarra. Das Dorf Lecaroz, welches verrätheriſch gegen Ihre Maj. und das Vaterland gehandelt hat, indem es die Feinde, die es zerreiſſen, unverholen ſchützte, hat, den in Kraft ſtehenden Geſetzen zuwider, Waffen und Munition der Inſurgenten verſteckt gehalten; die Einwohner desſelben haben bei Annäherung unſerer Truppen die Flucht ergriffen; ſie haben ſich geweigert, den Befehlen, die ich ihnen ertheilt hatte die rechtmäßigen Behörden von den Bewegungen der Feinde in Kenntniß zu ſetzen, Folge zu leiſten. Lecaroz iſt heute den Flammen Preis gegeben worden. Von ſeinen Bewohnern ſind Einer auf fünf, zur Strafe ihres Verbrechens, erſchoſſen worden. Gleiches Schickſal iſt allen Gemeinden und jedem Einzelnen vorbehalten, die dem Beiſpiel von Lecaroz folgen; ich werde durch die Gewalt der Waffen einer verbrecheriſchen, hartnäckigen und ſchimpflichen Rebellion ein Ende machen, wenn ihr euch nicht an mich anſchließet, der ich jezt noch geneigt bin, zu verzeihen. Navarreſen, vergeßt nicht, daß ich meine Verſprechungen zu erfüllen weiß. (Unterz.) Mina.“

Die meiſten Pariſer Journale, ſelbſt diejenigen, die ſonſt der Sache der Königin ergeben ſind, äußern ſich mit Unwillen über die von Mina verübten Grauſamkeiten. Der Conſtitutionell ſagt über Mina's vorſtehende Proclamation: „Sie charakteriſirt jenes Syſtem mordluſtigee Repreſſalien, welche den Bürgerkriegen zur Schande gereichen, und läßt eben in dem Augenblicke, wo die Regierung und das Land alles aufbieten, um dieſem Krieg in Biscaya ein Ende zu machen, befürchten, daß er nie ein Ende nehmen wird. Es gereicht uns zum Leidweſen, die Sache der Freyheit und den ruhmvollen Namen Mina's durch ſolche kaltblütige Greuel befleckt zu ſehen, die keinem civiliſirten Volk, ſondern Cannibalen anzugehören ſcheinen. Die Greuel, welche von den Anhängern des D. Carlos mit offenbarer Kaltblütigkeit begangen werden, ent-

Digitized by Google

schuldigen nicht die, welche man ihnen entgegensetzt, und die Politik heißt sie eben so wenig als die Menschlichkeit gut. Sämtliche Journale von der Gränze, welche über die Fragen, die unter ihren Augen verhandelt werden, gewissermaßen als Augenzeugen am richtigsten urtheilen können, tadeln das Verfahren Mina's einstimmig und sagen ihm voraus, daß er den Zweck, den er damit erlangen will, nicht erreichen wird. Das einzige Resultat eines solchen Systems kan nur darin bestehen, diesem Krieg einen Charakter der Vertilgung zu ertheilen, den er bisher noch nicht angenommen hatte, und den Haß, welcher beide Theile trennt, durch blutige Erinnerungen noch mehr zu entflammen. Es steht für dieses unglückliche Land, worin aller Feldbau und aller Handel und Wandel ohnedieß ganz darniederliegen, zu befürchten, daß die wenigen fremden oder französchen Reisenden, die sich noch auf die biscapische Straße wagen, zum Opfer der stets wachsenden Erbitterung beider Armeen werden können, und daß Spanien auf diesem wichtigen Punct seiner Gränze aller fremden Einfuhr ganz geschlossen werden dürfte." — Im Temps heißt es über die vorbesagten Metzeleyen und Brandstiftungen: „Diese Strenge, wendet man ein, wird in den Augen der Militärs durch die schreckliche Strenge Zumalacarregup's und seiner Armee gerechtfertigt. Der Weise und Menschlichfühlende kan aber diese Vergeltung durchaus nicht gut finden, weil dadurch der Bürgerkrieg in einen Krieg von Cannibalen und Mordbrennen ausartet. Und welchen Moment wählt Mina, um zu solchen Hilfsmitteln zu greifen, die, wie wir überzeugt sind, seinem edlen Herzen zuwider sind? Den Moment, wo er beträchtliche Verstärkungen zu erhalten im Begriff steht, welche bestimmt sind, dem Blutvergießen ein Ende zu machen, wählt er, um seine Feinde zu würgen und zu sengen und zu brennen, als wie wenn ihm kein anderes Mittel der Gegenwehr mehr übrig wäre."

Der Lond. Courier äußert sich wie folgt über Mina's ergriffene Maaßregeln: „Wir bedauern sehr, daß Mina dem Krieg in Spanien eine so barbarische Wendung gegeben hat. Solche Grausamkeiten, wie er androht und bereits ausgeübt hat, darf die Presse nicht in Schutz nehmen, von wem und in wessen Namen sie auch geboten werden. Mina und die Navarresen sind getheilter Meynung darüber, wer König von Spanien seyn soll; sie mögen ihren Zwiespalt, wenn sie wollen, auf dem Schlachtfeld ausfechten, aber die kaltblütige Ermordung von je Einem unter fünf Einwohnern von Lecaroz, die doch auch Unterthanen der Königin von Spanien sind, ist die abscheulichste Grausamkeit."

Paris (Mon.), 26. März. „Eine telegr. Depesche von Lyon meldet, daß die vom PairsGerichtshof in Anklage versetzten politischen Gefangenen dieser Stadt am 25. März, um 6 Uhr nach Paris abgereist sind, ohne daß ihre Abreise die geringste Gährung hervorgebracht hätte." — 27. März. „Telegr. Nachrichten von Tarare, Roanne, Lespinasse, La Pacaudiere und Lapalisse melden, daß die von Lyon abgereisten AprilGefangenen über alle diese Puncte gekommen sind, ohne daß diese Vorüberfahrt die geringste Unordnung veranlaßte."

Die Zahl der vorerwähnten Lyoneser AprilGefangenen ist 51. Sie fuhren in 9 großen Diligencen, in denen 120 Pariser Municipalgarden zwischen sie vertheilt waren.

Constantinopel, 11. März. (Oestr. Beob.) Die türkische StaatsZtg vom 6.

März zeigt an, daß nach den vom Statthalter von Bosnien, Daud Pascha, vom Statthalter der Herzegowina, Ali Pascha, und von dem mit besonderen Aufträgen nach Bosnien abgeschickten PfortenCommissär Akif Efendi eingegangenen Berichten, die Bewohner der gedachten Provinzen den lobenswerthesten Eifer an den Tag legen, zu der vom Sultan angeordneten Errichtung der Landwehr die Hand zu bieten. — Die vor einiger Zeit bei Vurla angekommene englische Escadre ist, den lezten Berichten aus Smyrna zufolge, am 8. d. M. von dort wieder abgesegelt, um nach Malta zurückzukehren. — Am 7. Morgens ist der hiesige katholische Erzbischof und apostolische Vicar, Msgr Coresi, im 89-sten Jahr seines Alters mit Tod abgegangen und am folgenden Tag feyerlich zur Erde bestattet worden. Der bisherige Coadjutor des Verstorbenen, Erzbischof Hillereau, welcher von Seite des heil. Stuhls mit den nöthigen Vollmachten versehen war, um sogleich nach dem Ableben des Msgr Coresi die Oberleitung der hiesigen katholischen Gemeinde zu übernehmen, hat bereits in seiner neuen Eigenschaft die Besuche des sämtlichen katholischen Clerus der Hauptstadt empfangen."

Constantinopel, 18. März. (Oestr. Beob.) „Die so unerwartete Nachricht von dem Ableben Sr Maj. des Kaisers Franz I. hat nicht allein alle in dieser Hauptstadt befindliche Oesterreicher in die tiefste Trauer versetzt, sondern bei sämtlichen Bewohnern Constantinopels, ohne Unterschied der Nation, des Glaubens und des Ranges, die innigste Theilnahme erregt. Se Hoheit und das Ministerium der Pforte haben auf das Lebhafteste ihre Betrübniß über das Hinscheiden des verewigten Kaisers zu erkennen gegeben, mit welchem das Osmanische Reich durch den langen Zeitraum von 43 Jahren ununterbrochen die engsten und freundschaftlichsten Verhältnisse unterhalten hat, und der Sultan hat sogleich einen Officier aus dem Serail an den Freyherrn v. Stürmer abgesendet, um ihm sein inniges Beileid über diesen Verlust auszudrücken."

Leipzig, 12. März. „Unsere Jubilate-Messe liegt zwar noch in ziemlicher Ferne; indessen fangen die Lager der englischen Waarenhändler schon jezt an, mit frischen Vorräthen sich zu füllen, was wohl hauptsächlich dem Umstand zuzuschreiben ist, daß die See-Verbindungen zwischen Hamburg und England in diesem Winter fast gar keine Unterbrechung erfahren haben. Endlich glaubt man auch, daß die Großgeschäfte wegen des späteren Eintrittes der Meßzeit dießmal früher in Gang kommen dürften."

Erschienen so eben, auf schönem Velin-Papier, in Trauer-Umschlag: „Trauerruf und Hoffnung, nach der Verklärung Sr Maj. unseres allergnädigsten, allgeliebten Kaisers und Königs Franz I. — Zum Besten der Armen herausgegeben von Philipp Weil. Pesth, gedruckt mit J. Beimel'schen Schriften." Ein Gedicht. Auf 20 Seiten in Groß-Quart 25 achtzeilige Strophen in deutscher, und eben so viele sechszeilige Strophen in hebräischer Sprache. Wird zum Besten der Pesther Armenversorgungs-Anstalt verkauft, in der Buchhandlung des Hrn Kilian junior in Pesth.

(Babbage's Logarithmen-Tafeln der Zahlen in natürlicher Reihefolge, von 1 bis 108,000, betreffend. Dritte Stereotyp-Ausgabe.) Bekanntmachung der Ungarischen gelehrten Gesellschaft, in beiden Pesther Ung. Ztgen vom 4. d. M. Auf Kosten der Gesellschaft ist unlängst erschienen, in London gedruckt: „A' természetes számok Logarithmái 1-től 108,000-ig. Szerkezteté Babbage Károly esq. m. a. a' mathesis lucasian professora a' cambridgi egyetemben; több tudományos academiák' 's a' magyar tudós társaság' lev. tagja. — Stereotyp harmadik kiadás. Készült Nagy

Károly, a' m. tud. társaság lev. 's ax amer. philos. társaság' r. tagja felügyelése alatt." (Mit Vorrede und Einleitung in ungarischer, engl. und deutscher Sprache, auf grünem Papier 5 fl, auf gelbem 4 fl 45 kr; in ung. und engl., oder ung. und deutscher Sprache, auf grünem Papier 4 fl 45 kr, auf gelbem 4 fl 30 kr; in ung. und deutscher Sprache, auf weissem Papier 4 fl; bloß in ungarischer Sprache, auf grünem Papier 4 fl 30 kr; auf gelbem 4 fl 15 kr; auf weissem 3 fl 40 kr; alles in C.Mze. — Zu haben in Hrn Eggenberger's Buchhandlung in Pesth.

Bei der großen LotterieZiehung in Wien am 2. d. M.

Nr 77945 gew. die Häuser in Hütteldorf. — Nr 157211 gew. die Koschube. — Nr 33954 gew. das TafelService. — Nr 63661 gew. 10,000 fl. — Nr 107422 gew. 6,000 fl. — Nr 109347 gew. 4,000 fl. — Nr 70141 gew. 2,000 fl. — NN. 28673, 77944, 77946, 111684, 158683, 165535 gew. jede 1,000 fl. ꝛc.

Von den GratisLoosen: Nr 20026 gew. die Herrschaft Neudenstein. — Nr 160393 gew. die DamenToilette. — Nr 150472 gew. 100 St. Ducaten. — Nr 10921 gew. 300 St. Ducaten. — NN. 60330, 80862, 166141, gew. jede 100 St. Ducaten ꝛc.

Am 4. April Mittelpreis (in Conv.Mze) der StaatsschuldVerschreibungen zu 5pCt 101⅛; Dto dto zu 4pCt 95 7/10. — Darlehen mit Verlosung v. J. 1820 für 100 fl in C. M. ——; dto v. J. 1821 für 100 fl in C. M. 139⅞; dto v. J. 1834 für 500 fl C. M. ——. WienerStadtBancoObligationen zu 2pCt 63½. BankActien pr Stück 1328½.

Wasserstand der Donau am WasserMaaß in der k. Brunnmaschine zu Ofen, 5. April: 5 Sch., 3 Z., 0 L. — 6. April: 6 Sch., 3 Z., 6 L. — 7. April: 7 Sch. 1 Z., 9 L. — 8. April: 7 Sch., 7 Z., 0 L. (oder 0.)
Wirn, 4. April: große DonauBrücke 1 Sch. 9 Z.; im Canal 1 Sch. 11 Z. (oder 0.)

MarktPreise (in Conv.Münze) der Kornfrüchte im März 1835. (Preßb.Metzen.)

Am	Weitzen.	Halbfrucht.	Roggen.	Gerste.	Hafer.	Kukurutz	Hirsbrey.
31. Arad	108. 96 kr.	90 kr.	90 kr.	81 kr.	78 kr.	81 kr.	— kr.
31. Debreczin	138. — kr.	111 kr.	88 kr.	84 kr.	78 kr.	84 kr.	120 kr.
31. Fünfkirchen	126. 108 kr.	108 kr.	96 kr.	84 kr.	84 kr.	96 kr.	— kr.
29.Gr.Becskerek	108. — kr.	96 kr.	— kr.	96 kr.	84 kr.	96 kr.	120 kr.
31. Komorn	180. 174 kr.	154 kr.	144 kr.	132 kr.	103 kr.	151 kr.	— kr.
31. Körmend	168. 156 kr.	— kr.	130 kr.	150 kr.	138 kr.	156 kr.	— kr.
31. Lugos	120. 114 kr.	102 kr.	72 kr.	— kr.	72 kr.	90 kr.	— kr.
31. Preßburg	175. 162 kr.	— kr.	155 kr.	127 kr.	103 kr.	166 kr.	— kr.
31. Szegedin	126. 102 kr.	96 kr.	86 kr.	96 kr.	96 kr.	108 kr.	150 kr.
31. Tyrnau	180. 176 kr.	164 kr.	158 kr.	142 kr.	102 kr.	— kr.	307 kr.
31. Wiesrlburg	158. 151 kr.	— kr.	149 kr.	130 kr.	102 kr.	144 kr.	— kr.

Pesth, 7. April; bester, mittler, geringer Sorte; Preßb.Metzen; Groschen, W.W.

Weitzen.	— —	126½	120	Gerste.	96	93½	80
Halbfrucht.	— —	110	106½	Hafer.	78½	73½	66½
Roggen.	100	96½	— —	Kukurutz.	106½	100	96½

Das GratisLoos Nro 20026 gewann
die Herrschaft Neudenstein, oder 100,000 fl,
und wurde durch uns Gefertigte nach Szegedin ausgegeben. — Loose auf das Theresienbad, so wie auf die Lotterie mit 3 Ziehungen von K. Kuntschütz, sind billigst bei uns zu haben. Gebrüder Kunewalder in Pesth.

Ein Oekonom,

welcher in der Verwaltung von Gütern, ihrer allenfälligen Regulirung, nicht minder in der höheren SchafCultur geregelte Ansichten besitzt, deutsch, Latein und slawisch spricht, — bietet GutsEigenthümern seine Dienste an. Näheres zu Ofen, Wiener Gasse, Nro 178, im ersten Stock. Das

Das von J. Stanislaus Albach in Pesth

unter dem Titel „Heilige Anklänge" erschienene Gebetbuch,
wie auch 12 Predigten,
ebenso auch die von diesem hochw. Hrn Verfasser herausgegebene
„Mathematische, physische, und politische Geographie"
und auch eine „Kurze Geographie von Ungarn",
leztere in deutscher und ungarischer Sprache, ist sowohl bei dem
Verleger Buchhändler Joseph Müller in Pesth, als auch in folgenden
Buchhandlungen und Buchbindereyen zu haben, nämlich in

Agram: bei Suppan.
Arad: bei Gebrüder Bettelheim.
Clausenburg: bei Tielsch und Sohn; und Burián.
Cronstadt: bei Németh.
Debreczin: bei Csáthy's seel. W. Erben.
Fünfkirchen: bei Aloys und Johann Waidinger.
Großwardein: bei Joseph v. Vári-Olvástho.
Güns: bei Reichard.
Kaschau: bei Ellinger, Sandvoß, Wigand et Csernetzky.
Preßburg: bei Bucsanszky, Hochschorner, Landes, Schaiba, Schwaiger, Wigand.
Raab: bei Schwaiger.
Stuhlweissenburg: bei Rader.
Steinamanger: bei Szoldos.
Temesvár: bei Ignaz Polatsek junior und Anton Polatsek senior.

Verlorne Loose.

Auf das am 27. April l. J. auszuspielende Theresienbad in Meidling bei Wien sind folgende 7 Stück FreyLoose: NN. 83. 372. 8623. 9726. 9727. 169635. 170837, — und 2 schwarze: NN. 31854. 49423 in Verlust gerathen. Man ersucht den redlichen Finder, solche, gegen Belohnung, bei dem Gefertigten zu übergeben.

Rudolph Wodjaner in Pesth;
am Neuen MarktPlatz im v. Derra'schen Hause.

In Göd, zwischen Pesth und Waitzen,

sind die SterblingsSchaffelle von der lezten bis zur nächstkommenden Schur stündlich zu contrahiren, — eine Parthie von 100,000 Stück guten, und 25,000 Stück Ausschuß-Ziegeln, am Donauufer aufgestellt, zu verkaufen, — und der Ziegel-Ofen zu verpachten. Hierauf Reflectirende belieben sich brieflich oder mündlich an mich zu wenden.

Franz Scherff, Rentmeister in Göd.

Haus samt Garten zu verkaufen,

oder in Arenda zu geben.

Das in Pesth, in der Theresiastadt, 3 HerzenGasse, Nro 819 liegende Durchhaus, worin 15 Zimmer, 9 Küchen, Stallung und Wagenschupfen, WeinKeller, große Böden, und schöner Garten mit Springbrunnen und Lusthaus sich befinden, auch gut und feuerfrey gebaut, — ist entweder zu verkaufen, oder auf mehrere Jahre in Pacht zu geben. Besonders eignet sich das Ganze für einen Gartenliebhaber, indem eine schöne Wohngelegenheit ganz in Garten hineingebaut ist, die übrigen acht Wohnungen aber abgesondert und den darin wohnenden Parteyen belassen werden können. Das Nähere erfährt man bei'm HausEigenthümer Mittags von 11 bis 12 Uhr.

Ein gutes sechs Octaven breites

mit türkischer Musik versehenes Fortepiano ist zu Ofen in der Wasserstadt, im Kaufmann Boór'schen Hause, Nro 125, im ersten Stock um billigen Preis zu verkaufen.

Von Seite des GrundbuchsAmtes der k. fr. Hauptstadt Ofen

wird hiemit bekannt gemacht, daß die Paul Stephanovics'schen Weingärten mit $\frac{1}{32}$. $\frac{1}{8}$tel im Petersberg, $\frac{7}{8}$tel eben allda, und $\frac{1}{2}$. $\frac{4}{8}$tel im Urbanisberg, am 30. April 1835 mittelst öffentlicher Versteigerung den Meistbietenden hintangegeben werden. Kauflustige haben sich daher am bestimmten Tag früh um 9 Uhr in obbemeldtem Amte zur Licitation einzufinden. Ofen, 6. April 1835.

Am zweyten Mai l. J. werden

im GrundbuchsAmt der kön. Freystadt Pesth, auf Ansuchen der Johann Samuel Liedemann'schen Erben licitando verkauft:

1.) Das Haus in der Theresienstadt, KönigsGasse, Nro 683 von 333 QuadratKlaftern Grund.

2.) Der Wald- und Wiesen-Grund an der WaitznerStraße, NN. 95, 96, 97, 98, 99, 100, von 21 $\frac{1}{40}$ Joch, bereits mit einem schönen AkazienWald besetzt.

3.) Die zwey Gründe NN. 77 und 78 im StadtWäldchen, rechts in der hinteren Reihe, bepflanzt mit Obstbäumen; ein Theilchen Weingarten und GemüseGarten; worauf ein Häuschen mit einem Zimmer und einer Küche.

4.) Der Grund Nro 15 im StadtWäldchen an der Allee, ganz Weingarten, mit einer solid gebauten GartenMauer.

Für Pflanzen-, Bücher- und KunstFreunde.

Hiemit wird zur allgemeinen Kenntniß gebracht, daß in dem zu den MajoratsGütern der hochadelichen Marczibányischen Familie gehörigen, im löbl. Sirmier Comitat liegenden, von der k. Freystadt Neusatz und der Festung Peterwaedein eine halbe Stunde entfernten Markte Kamenitz, die im doetigen herrschaftl. Garten vorfindigen in- und ausländischen Pflanzen, Gewächse und Blumen sowohl, als auch verschiedene in ungarischer, deutschee, französischer, italienischee und lateinischer Sprache abgefaßte Bücher, nebst mehreren Zeichnungen und Kupfeestichen, am 18. und in den folgenden Tagen des Monaths Mai l. J. 1835 im Wege der öffentlichen Versteigerung hintangegeben werden. Die betreffenden Kataloge können in Neusatz bei dem Hrn Fiscal Sigmund Huber und in der herrschafel. Kanzley zu Kamenitz eingesehen worden.

Quartier in Pesth zu verlassen.

Auf der Kerepeser Straße in Pesth, im Hrn Florian v. Benitzyschen Hause, Nro 1347, ist ein für sich bestehendes, abgesondertes Quartire im ersten Stock zu verlassen und auf St. Georgi d. J. zu beziehen. Es besteht aus 9 Zimmern mit einem Vorzimmer, 2 Küchen (eine Küche mit Sparherd), 2 Speisekammeen, Staliung auf 8 Pferde, mehreren Böden, und Weinkellern auf meheere Hundert Eimer Wein.

Von Seite der Gedellö'er Grundherrschaft

wird hiemit kund gemacht, daß der den Erben des seel. Caspar Bauer zugehörige, im Csömörer neuen Weingebirge aus 21 Viereteln bestehende, höchstschön und vortheilhaft gelegene, in der besten Cultur befindliche, mit bequemem Preßhause und Keller versehene Weingarten am 12. April l. J. zum zweyten- und am 20. April l. J. zum dritten-mal licitando verkauft werden wird. Kauflustige belieben sich an Ort und Stelle, allwo die Licitation gegen 4 Uhe Nachmitag abgehalten wird, einzufinden. Gedellö, 6. Apeil 1835.

Kundmachung. Bei dem Nagybánya'er BergweeksBezirk ist die mit einem fixen Gehalt von jährlichen 750 fl C. M., NaturalQuartier oder 60 fl Quartiergeld, dann mit einem PfeedeDeputat pr 160 Viertel Hafer à 20 kr, oder 53 fl 20 kr, so wie mit 100 Ctr Heu à 36 ke oder 60 fl verbundene k. DistrietsMarkscheiders-Stelle erledigt. Diejenigen, welche sie zu erhalten wünschen, haben ihre eigenhändig geschriebenen Gesuche bis 9. Mai d. J. im Wege ihrer Behörde an das Nagybánya'er k. M. und B.InspeetoratOberamt und DistrietualBeeggericht einzureichen, und sich daein über ihr Alter, erlernte BergwerksCollegialWissenschaften, bisherige Dienstleistung und allfällige Verdienste durch OriginalUrkunde und beglaubigte Abschriften, überdieß aber auch über allfällige Verwandtschaft im hiesigen BergwerksBezirk, auszuweisen. Nagybánya, 23. März 1835.

Von Seite des GrundbuchAmtes der k. Freystadt Pesth

wird kund gegeben, daß der in der Josephstade Nro 60 gelegene, sogenannte Paschgallische Meyeehof, samt dem dazu gehörigen GartenGrund, im Flächen-Inhalte von insgesamt 9,481 Qu.Klaftern, im Wege der öffentlichen Versteigerung auf eigenes Verlangen der betreffenden Erben, am 27. April 1835 im besagten Amte früh um 10 Uhr, verkauft werden wird, — woselbst auch die VerkaufsBedingniße vorläufig eingesehen werden können.

Digitized by Google

Zwey für Eins

um Gulden 5 C. Mze.

Bei Alexander Ofenheimer, Tuchhändler in Pesth, erhält jeden Abnehmer eines Looses der großen interessanten Lotterie Kuntschütz, erste Ziehung am 30. Mai

1 Theresienbader Lotterie-Loos

als unentgeltliche Aufgabe, worauf gewonnen werden können

Gulden 500,000 in W. W.

Einzelne Loose kosten 2 Gulden 12 kr C. Mze.

Gewinnst-Loose der Hütteldorfer Lotterie werden allda ausbezahlt, so wie auch an Zahlungsstatt angenommen.

In Promontorium

ist ein zum Wein-Depot geeignetes Locale in Felsen an der Donau zu verlassen. Das Nähere auf mündliche oder frankirte Briefe zu erfragen in der Chemischen Fabriks-Niederlage des J. G. Glatz in der großen Bruck-Gasse in Pesth.

Híradás.

Méltóságos Gróf Széchenyi Pál cs. kir. aranykulcsos Ur ő Nagysága Marczali Urodalmi Tisztsége részéről közhirül tétetik, hogy Tekintetes Somogy Vármegyében, Marczali mezővárosban, a' levő vendégfogadó, melly mult 1834 esztendőben egészen ujra elkészített és a' Posta és Commercialis utban fekszik, e' f. 1835-dik esztendei Majus 1-ő napján az Urodalmi Cancellariában a' közönséges reggeli órakban, árverés utján a' többet ígérőnek három esztendőre haszonbérben fog kiadatni, melly árverésre az árendálni kivánók a' fen irt napra Marczali Tiszti Cancellariaba, hol is előre a' feltételek megláthatók, a' szokot bánatpénzzel felkészülve, megjelenni bizodalmasan meghívatnak.

Hanny s.k. Tiszttartó.

Echt Veroneser Salami und Mortadelli

sind so eben ganz frisch in vorzüglicher Qualität, mit und ohne Knoblauch, angekommen, und billigst zu haben bei Oberhäuszer et Comp.,

„Zu den 3 Löwen", am Theater-Platz, in Pesth.

Apotheke zu verkaufen.

Eine gut eingerichtete gangbare Apotheke samt Haus wird gegen billige Bedingniße verkauft. Kauflustige haben sich in frankirten Briefen an die k. k. Lotto-Collectur am Rosen-Platz in Pesth zu wenden.

Wicken-Verkaufs-Anzeige.

Bei dem Unterfertigten sind 100 Preßb. Metzen schöne, reine ungarische Wicken um den billigsten Preis zu haben, oder auch gegen Halbfrucht und Korn zu vertauschen. Pesth, 4. April 1835. Jacob Képp, Hafer-Händler an der Donau Nro 51.

Heu-Verkauf.

Im Dorfe Pilis-Szantó, eine halbe Stunde von der Wiener Straße entfernt, nächst Vörösvár, sind 4 Klafter Heu zu verkaufen. Das Nähere ist bei'm dortigen Rentamt zu erfahren.

Vom Magistrat der k. freyen Haupt-Stadt Ofen

wird kund gemacht, daß am 11. April l. J. folgende Licitationen, als: des harten Steinbruches in der Neustift, des Kreidenbruches, des Pferde-Düngers, der Beschlagung der Wirthschafts-Wägen, der Hufschmid- und Ziegeldecker-Arbeiten, abgehalten werden. Die betreffenden Licitanten belieben am obbemeldten Tag früh um 9 Uhr vor der Wirthschafts-Commission zu erscheinen. Ofen, 7. April 1835.

Nachricht.

Ich finde mich veranlaßt, um allem Irrthum zu begegnen, die Anzeige zu machen, daß meine Sonnenschirm-Niederlage in Pesth fortan, so wie früher, einzig und allein in der Handlung des Hrn Fr. Xav. Grasselli

in der WaitznerGasse „Zum silbernen Leuchter"

sich befindet, und werden sowohl Sonnenschirme, als auch alle Gattungen Regenschirme, zu billigst festgesetzten Preisen verkauft.

Joseph Riffel in Wien.

ConcursAusschreibung. Zufolge Beschlußes der hochl. k. Ung. Hofkammer wird die bei dem vereinigten galizischen Zoll- und ung. DreyßigstAmt in Polhora erledigte ControllorsStelle, mit welcher ein JahresGehalt von 400 fl, dann der Genuß einer freyen Wohnung und die Verpflichtung zum Erlag einer DienstCaution von 300 fl C. Mze verbunden ist, am 1. Mai l. J. besetzt werden. Es haben sich daher diejenigen, die sich um diese Stelle bewerben wollen, binnen der angezeigten Frist mit ihren Gesuchen an die k. k. KammeralGefällen-BezirksVerwaltung zu Wadovicze in Galizien zu wenden und genügend darzuthun, daß sie von der Zoll- und DreyßigstManipulation, so wie von beiden LandesSprachen hinlängliche Kenntniß besitzen, und hinsichtlich ihres bisherigen Lebenswandels kein gegründeter Anstand obwalte, und daß sie im Stande seyen, die vorgeschriebene DienstCaution noch vor dem Antritt des Amtes zu berichtigen.

Licitations-Anzeige.

Die zur NachlassenschaftsMassa des Pesther Bürgers weiland Hrn Johann Sailer gehörigen, im Promontorer Gebirge in den schönsten und vortheilhaftest gelegenen Gegenden befindlichen Weingärten, und ein im sogenannten Waldl stehendes Preßhaus mit dabei befindlichem geräumigen Keller, circa 3,000 Eimer Wein samt Fässern in Eisenband, nebst den übrigen Preß- und KellerRequisiten, werden, auf Verlangen der Erben, an nachstehenden Tagen, und zwar:

am 12. April l. J. Nachmittag um 3 Uhr im Promontorer GemeindeHause die Weingärten und das Preßhaus,

am 13., 14., und 16. April aber der Wein samt Fässern, Preß- und KellerRequisiten in dem benannten Preßhause und Keller, gegen die vor der Versteigerung bekannt gemacht werdenden ZahlungsTermine und sonstige Bedingniße, licitando verkauft werden.

Promontor, 27. März 1835. Pr herrschaftl. GrundbuchsAmt allda.

GüterVerpachtungs-Anzeige.

Die im löbl. Torontaler Comitat liegenden, in den FeudalDörfern Kelsa und Klary, so wie in der Puszta Heitin, dem (titl.) Herrn kön. Ung. HofkammerRath Thomas Bedekovich und dessen Neffen Marcus Bedekovich v. Komor angehörenden BesitzAntheile, zu welchen 8 ganze, 7 halbe, 1 viertel, und 2 achtel UrbarialSessionen, dann 19 Kleinhäusler, 14 Joch JudastrialGründe, 13½ Joch Weingärten, 209 Joch abgesonderte, und noch andere viel mehr Joch betragende gemeinschaftliche AllodialGründe, nicht minder zwey WirthschaftsGebäude mit Stall und Schoppen gehören, werden mit allen, diesen BesitzAntheilen anklebenden herrschaftlichen Rechten und Einkünften, mittelst einer zu Temesvár am 1. Mai l. J. Vormittag bei Hrn Constantin Paulovits, Advocaten und GerichtstafelBeisitzer, abzuhaltenden öffentlichen Licitation, auf 6 nacheinander folgende vom 1. Nov. l. J. zu berechnende Jahre in Pacht gegeben. Die Pachtbedingniße können auch vorhinein bei dem gedachten zu Temesvár bei StockimEisen wohnenden Fiscal eingesehen werden. Temesvár, 30. März 1835.

Anzeige. Auf Anordnung Einer hochl. k. Ung. Hofkammer wird bekannt gemacht, daß in der im Baranya'er Comitat liegenden k. KaalHerrschaft Mindszent, und zwar im Orte gleichen Namens beiläufig 666 Eimer weisser und 1,191 Eimer rother Wein lezter Fechsung am 27. April l. J. mittelst öffentlicher Versteigerung, jedoch unter Vorbehalt der höheren Genehmigung, den Meistbietenden verkauft werden.

Digitized by Google

Ankündigung.

Von Seite der Baron Podmaniczky'schen Familie wird hiemit kund gemacht, daß in der im löbl. Heveser Comitat, zwischen Szolnok und Csongrád an der Theiß gelegenen Tisza-Földvárer Herrschaft befindliche Horn- und Woll-Vieh so wie auch Gestütts-Pferde, mittelst öffentlicher Versteigerung den Meistbietenden, gegen baare Bezahlung, folgenderweise veräußert werden:

1.) Das zur Fortpflanzung geeignete, aus mehreren Hunderten bestehende veredelte ungarische Melk- und Gulya-Vieh, so wie auch das Zuchtgestütt und Hengste, am 1. Mai l. J. zu T. Földvár.

2.) Die aus mehreren Tausenden bestehenden, veredelten einschürigen Schafe und Lämmer, am 17. Juni l. J. auch zu T. Földvár.

3.) Die aus ein Paar Hunderten bestehenden Zugochsen und Junzen, so wie auch die zum Wagen- oder Reit-Gebrauch abzurichtenden und aufzustellenden Hand-frommen Gestütts-Pferde auf dem am 8. und 9. Juni l. J. abzuhaltenden Vieh-Markt in Pesth.

Concurs-Ausschreibung. Die in Erledigung gekommene, nunmehr stabile Dreyßigst- und Zoll-Bollreanten-Stelle zu Lesznicze an der ungarisch-galizischen Gränze, wird zufolge Beschlußes der hochlöbl. k. Ung. Hofkammer am 15. April l. J. besetzt werden. Mit dieser Stelle ist, nebst dem Jahresgehalt von 200 fl, auch der Genuß einer zehnprocentigen Remuneration von den beiderländigen Gefällen, dann einer freyen Wohnung, wie auch der Erlag von einer Dienst-Caution von 25 fl C. Mze verbunden. Die darum sich Bewerbenden müssen sich über Kenntniß der Dreyßigst- und Zoll-Manipulation und beider Landes-Sprachen, über einen gesitteten Lebenswandel, und ihre frühere Laufbahn, genügend ausweisen, und haben ihre Gesuche binnen der obangezeigten Frist im Wege der Neu-Sandeczer k. k. Kammeralgefällen-Bezirks-Verwaltung in Galizien einzureichen.

Anzeige. Auf Anordnung der hochl. k. Ung. Hofkammer wird bekannt gemacht, daß der $\frac{1}{32}$ der Ortschaft Pacsér im Bácser Comitat, bestehende Szalay-Fiscalische Guts-Antheil, mit allen Nutznießungen, bloß das Curial-Haus, und die zwischen sämtlichen Miethsitzern gemeinschaftlichen Regal-Beneficien ausgenommen, am 27. April l. J. an Ort und Stelle auf 3 Jahre, d. i. vom 1. Mai 1835 bis letzten Apeil 1838, Versteigerungsweise verpachtet wird. Das vorläufig zu erlegende Reugeld besteht in 68 fl C. Mze, und die nähere Beschreibung der Pachtgegenstände, wie auch die Licitations-Bedingnisse, können indessen in der Apathiner k. Kammeral-Fiscalamts-Kanzley eingesehen werden.

Von Seite des Grundbuch-Amtes der k. Freystadt Pesth wird kund gemacht, daß sämtliche Hrn Johann v. Boráros'sche Grundstücke, nämlich Häuser, Wiesen, Waldgründe und Weingärten, auf Magistratual-Anordnung am 14. April l. J. in gedachtem Amte früh um 9 Uhr werden licitirt werden. Die Lage derselben, und die Bedingnisse, sind im besagten Grundbuchs-Amt einzusehen.

Ankündigung. Am 27. April l. J. wird das zur k. Schmölnitzer Berg-Kammeral-Herrschaft im Zipser Comitat gehörige untere Hüttner sogenannte Paukers Einkehrwirthshaus, bestehend aus der geräumigen Wirths-Wohnung, Trinkstube, Keller, 4 Gast-Zimmern und Wagenhaus mit dem freyen Wein-, Branntwein-Schank- und Ausschrotungsrecht, verbunden zugleich mit dem Mauth-Gefälle, auf 2 Jahre nacheinander, vom 1. Nov. 1835 bis letzten Oct. 1837, mittelst öffentlicher Versteigerung, und unter den gewöhnlichen bei Aerarial-Pachtungen zu beobachtenden Bedingnissen, gegen Vorbehalt der höheren Ratification, dem Meistbietenden verpachtet. Pachtlustige, mit Ausschluß der Juden, welchen auf positiven allerhöchsten Befehl kein Zutritt zur Licitation gestattet wird, wollen sich am 27. April l. J. in Schmölnitz, versehen mit glaubwürdigen Zeugnissen über ihre Vermögens-Umstände, der zu leistenden Caution wegen, zu dieser Verpachtungs-Licitation Vormittags 9 Uhr einfinden. Das vor der Licitation zu erlegende Reugeld beträgt 42 fl C. M. Die Licitations- als Contracts-Bedingnisse können stets in den gewöhnlichen Amts-Stunden in der k. Oberamts-Kanzley, wie auch bei dem k. Local-Provisoratsamt eingesehen werden. Vom k. k. M. und Berg-Inspectorats-Oberamt, Schmölnitz 27. Febr. 1835.

Digitized by Google

Erste
zur Ziehung kommende Lotterie.

Schon
Montag am 27. April 1835

wird die Allerhöchst bewilligte, für das verehrte Publikum sehr vortheilhafte Ausspielung des schönen vor den Linien Wien's nächst Schönbrunn und Tivoli gelegenen

Theresien-Bades in Meidling,
sammt Schloß, großen Nebengebäuden, Theater, Traiteurie, großen Gärten und Landwirthschaft,
durch 3 Ziehungen mit 25,000 Treffern

Statt finden. Es werden gewonnen in der

1ten Ziehung laut Plan	fl. 65,000
mit einem Haupttreffer von	fl. 30,000
2ten Ziehung laut Plan	fl. 135,000
3ten Ziehung laut Plan	fl. 345,000
mit einem Haupttreffer von	fl. 250,000
und im glücklichen Falle von mehr als	fl. 300,000
laut Plan im Ganzen	fl. 545,000

oder die Hälfte von
EINER MILLION
und
Gulden 45,000 W.W.

mit Nebentreffern von 20,000, 15,000, 10,000, 5,000, 4,000, 3,000, 2,000, 8 à 1,000 fl. u. s. w.

Trotz der besonderen Berücksichtigung der schwarzen Lose, denen allein 345,000 fl. bestimmt sind, erlaubte doch die im Ganzen so reiche Dotation dieses Spiels, wie sich noch nie bey einer Lotterie à 4 fl. das Los bestanden hat, für die Freylose laut Plan einen ausschließlichen Gewinn von

200,000 Gulden mit dem Haupttreffer von Gulden 30,000

festzusetzen; außerdem müssen alle Freylose planmäßig sicher und 1000 derselben wenigstens zwey Mahl gewinnen, und spielen auf sämmtliche Treffer der Hauptziehung mit.

Das Los kostet nur 4 fl. Conv.Münze.

Nachdem die rothen Lose beynahe vergriffen sind, kann man nur noch 1 gewöhnliches schwarzes Los für Abnehmer von 5 Losen garantiren.

Wien, 3. April 1835. Alexander Schoeller,
k. k. priv. Großhändler, Wollzeile Nr. 775.

Lose und zu 5 Stück Loosen noch
ein sicher gewinnendes GratisLoos,
so wie GratisLoose auch einzeln
sind in Pesth zu haben auf der Schreibstube des
J. S. Friedrich Liedemann,
und in der SchnittHandlung des Franz B. Liedemann
„Zur schönen Ungarin."

Digitized by Google

Mit allerhöchster Bewilligung.

Bey schon entsagtem Rücktritt.

Große

3

Lotterie mit Ziehungen.

W.W.

1te Ziehung am 30. May dieses Jahres Gewinn fl. 100,000
Haupttreffer dieser ersten Ziehung . fl. 50,000
2te Ziehung am 20. Juli dieses Jahres Gewinn fl. 150,000
Haupttreffer dieser 2ten Ziehung 3,000 Duc. fl. 33,750
3te Hauptziehung am 22. Sept. d. J. Gewinn fl. 275,000
Haupttreffer dieser dritten Ziehung. fl. 200,000

Es werden nämlich bei dem gefertigten k. k. privil. Großhandlungshause ausgespielt:

Die in k. k. Schlesien liegende sehr bedeutende

Herrschaft K. Kuntschütz,

wofür dem Gewinner eine Ablösung in

Baarem von Gulden **200,000** Wien. Währ., und

das in Teschen befindliche, schöne und einträgliche

Grossbürgerhaus Nr. 104,

Digitized by Google

wofür dem Gewinner eine Ablösung

im Baaren von Gulden **50,000** W. W. angeboten wird.

In dieser ausgezeichneten Lotterie gewinnen **25,600** Treffer eine halbe

MILLION

und Gulden **25,000** Wiener Währung

Das verehrliche spielende Publikum wird besonders darauf aufmerksam gemacht, daß die

erste Ziehung dieser Lotterie schon nächstkommenden 30. May

Statt hat, dasselbe daher sich bald mit Losen und Freylosen versehen dürfte,

um diese erste Ziehung nicht zu versäumen

und — dasselbe mag in dieser ersten Ziehung gewonnen haben oder nicht gewonnen haben, in den darauf folgenden 2 Ziehungen am 20. Juli und 22. September unentgeldlich zu spielen.

Den Abnehmern von 5 Losen wird ein sicher gewinnendes Freilos verabfolgt, so lange deren vorhanden sind.

Das Los bey dieser interessanten Lotterie mit 3 Ziehungen kostet nur 5 Gulden Conv.Münze.

Das Nähere enthält der Spielplan.

Wien den 16. Januar 1835.

Hammer et Karis,
untere Bräunerstraße Nr. 1126, zweyten Stock.

Lose sind in Pesth zu haben bei J. S. Friedrich Liedemann und bei Franz B. Liedemann in der Schnitthandlung „Zur schönen Ungarin." Con-

Concurs.

Bei dem ContumazAmt zu Pancsova in der Banatischen MilitärGränze ist die ContumazArztes-Stelle, womit 500 fl jährlicher Gehalt und freyes Quartier verbunden sind, in Erledigung gekommen. Diejenigen, welche sich um diese Stelle bewerben wollen, müssen Doctoren der Medicin seyn, und sich über ihre Studien, Sprach- und sonstigen Kenntniße, dann über ihre ärzeliche Erfahrung und ihre Moralität, mit ihrem Diplom und sonst glaubwürdigen Zeugnißen gehöeig ausweisen. Ihre in dieser Art belegten Gesuche sind längstens bis Ende Juni dieses Jahres bei dem Ungarischen GeneralCommando einzureichen. Ofen, 31. März 1835.

Eine Parthie ächter böhmischer Auscher und Saazer Hopfen vom Jahr 1834 ist in Zombor bei Franz Neumann in der grünen BaumgartenGasse gegen billige Preise angekommen.

Neu eröffnete HandschuhNiederlage.

Um dem mehrseitigen Wunsche meiner geehrten Abnehmer zu begegnen, auch ausser der Marktzeit mit meinen Handschuhen bedient zu werden, habe ich die Ehre anzuzeigen, daß ich Hrn S. Fuchs in Pesth, SchlangenGasse, unter dem Schilde „Zur Sonne" ein CommissionsLager übergeben habe, allwo die Handschuhe Dutzendweise um ebendenselben äußerst billig festgesetzten FabriksPreis, als wie in meiner MarktNiederlage verkauft werden.
Pesth im März 1835. François Desbalmes, seel. Sohn
k. k. priv. französischer Handschuhe- und LederFabrikant in Wien.

Zu vermiethen in Pesth.

Das in Pesth, unter den Bauholz- oder LadenHändlern, mit demselben auszuübenden HandlungsRechte, „zum goldenen Stern" Nro 74 befindliche Haus, worin auf einer Seite zum Weinschank geeignete zwey Zimmer, Küche und Keller, auf der anderen aber drey Zimmer, Küche und Speisekammer, so wie auch PferdeStallung sich befinden, ist von Georgi d. J. zu vermiethen. Auskunft darüber erhält man von dem Hrn Stephan Simig, BauholzHändler „bei der goldenen Uhr" nächst dem k. k. Schiff-Amt in Pesth.

Das Ignaz und Barbara Reißner'sche zu Ofen in der Wasserstadt, HauptGasse Nro 229 liegende Stockhohe Haus, wofür bereits 16,000 fl W. W. angeboten worden sind, wird am 23. April l. J. früh um 10 Uhr im städt. GrundbuchsAmte licitando verkauft werden.

HolzLieferungs-Ankündigung.

Das k. k. Ungarische MilitärGestütt zu Bábolna benöthiget für das MilitärJahr 1836 auf den Bedarf der Gebühe 100 Klafter Zerr- und 100 Klafter Weiß- zusammen 200 Klafter Eichen-Brennholz, welche Lieferung im Wege der öffentlichen Licitation an den Geringstbieter am 6. Mai 1835 versteigert wird. Die dießfälligen Bedingniße können täglich in der WirthschaftsDirections-Kanzley eingesehen werden.

Lieferungslustige wollen sich demnach am 6. Mai 1835 früh um 9 Uhr allhier in Bábolna einfinden, und mit 80 fl Conv.Mze Reugeld versehen, ohne welche Einlage Niemand zur Licitation gelassen werden kan. Bábolna, 26. März 1835.

Von Seite des GrundbuchsAmtes der k. Freystadt Pesth wird kund gemacht, daß das in der inneren Stadt Ketskemether Gasse Nro 449 liegende Hn Caspar Bauerische Haus auf Verlangen der Erben am 13. April l. J. im bemeldten Amte früh um 10 Uhr licitando verkauft werden wird.

Von Seite des GrundbuchAmtes der k. Freystadt Pesth wird kund gemacht, daß das in der Leopoldstadt, GötterGasse, Nro 274 liegende Haus auf eigenes Verlangen am 11. April l. J. in besagtem Amte früh um 10 Uhr licitando verkauft werden wird.

Digitized by Google

RegalBeneficien-Ankündigung.

Bei dem k.k. Ungarischen MilitärGestütt zu Bábolna unweit Komorn geht die Pachtzeit von dem in Bábolna befindlichen Straßen- und EinkehrWirthshaus, nebst ExtraZimmern, Stallung und Wagenschupfen, Alles im guten Zustande, dann zwey halben CurialSessionen, nebst Gebäuden, Aeckern, Wiesen, und gemeinschaftlicher HutWeide in dem an der FleischhackerStraße von Wien nach Ofen liegenden ComposessoratsDorfe Banna im löbl. Komorner Comitat, mit Ende October 1835 zu Ende. Diese grundherrlichen Beneficien werden demnach neuerdings auf drey nacheinander folgende Jahre am 6. Mai d. J. an den Meistbietenden mittelst öffentlicher Licitation in Pacht überlassen.

Derjenige, welcher auf das Wirthshaus zu licitiren Lust hat, muß sich mit 150 fl, und der Licitant auf jede halbe CurialSession mit 60 fl Conv. Mze versehen, ohne welche Einlage vor der Licitation Niemand zur Versteigerung zugelassen werden wird.

Die übrigen Bedingnisse können täglich in der WirthschaftsDirections-Kanzley hier in Bábolna eingesehen werden.

Pachtlustige wollen sich demnach am obengedachten Sechsten Mai 1835 früh um 9 Uhr allhier in Bábolna einfinden. Bábolna, 26. März 1835.

Kundmachung. Auf Anordnung Einer hochl. k. Ung. Hofkammer wird bekannt gemacht, daß nachstehende der k. Freystadt Kaschau angehörige Gefälle, als: die Mühle und das Wirthshaus zu Forro, dann die Wirthshäuser in der Ortschaft Garadna und im Prädium Szebenye, endlich der Weinschank in der Ortschaft Miszloka, am 9. Mai d. J. mittelst im dortigen Rathhause abzuhaltender Licitation auf drey Jahre nach einander, vom 1. Nov. 1835 angefangen, in Pacht gegeben werden. Pachtlustige werden am bestimmten Tag, mit dem nöthigen Reugeld versehen, dahin vorgeladen.

Vom Magistrat der k. Freystadt Pesth

wird bekannt gemacht, daß das in der großen Saulacke wachsende Rohr und Band vom 4. August 1835 auf 3 Jahre nacheinander, am 29. April 1835 gegen die in der Städtischen Buchhalterey zur Einsicht erliegenden Bedingnisse, Versteigerungsweise dem Meistbietenden verpachtet werden wird. Pachtlustige haben sich, mit dem erforderlichen Reugeld von 34 fl W. W. versehen, am 29. April früh um 9 Uhr im Magistrats-Zimmer einzufinden.

Kundmachung. Auf Anordnung Einer hochl. k. Ung. Hofkammer wird zu wissen gemacht, daß aus dem Vorrath des Méneser KammeralBezirks 2,327 Eimer Zehend-GebirgsWeine der lezten Fechsung, im Wege der öffentlichen Versteigerung am 23. April 1835 zu Paulis in der HofrichtersKanzley an die Meistbietenden theilweise, gegen gleich baare Bezahlung verkäuflich werden hintangegeben. Kauflustige wollen daher am obbesagten Tag und Ort mit einem verhältnißmäßigen Reugeld versehen zu dieser Licitation erscheinen.

Kundmachung. Auf Anordnung Einer hochl. k. Ung. Hofkammer wird hiemit bekannt gemacht, daß die sämtlichen RegalBenefieien im KaalMarktflecken Tisza-Ujlak, Ugotsa'er Comitats, benanntlich die Wirths- und SchankHäuser, so wie die Bierbrauerey und Branntweinbrennerey daselbst, samt allen dazu gehörigen Gebäuden und Requisiten, dann die herrschaftl. Fleischbank, die dasigen herrschaftl. WasserMühlen, endlich die TheißUiberfuhrMauth und freye Fischerey, am 18. Mai l. J. 1835 in den gewöhnlichen VormittagsStunden, zur neuen Verpachtung vom 1. Nov. 1835 angefangen, auf drey, oder auch auf sechs Jahre nacheinander einer öffentlichen Versteigerung werden ausgesetzt werden. Demnach werden diejenigen Pachtliebhaber, welche dießfalls eine hinlängliche Sicherheit zu leisten im Stande sind, geziemend eingeladen, sich am 18. Mai früh um 9 Uhr in der Tisza-Ujlaker kön. RentamtsKanley, wo auch früher schon die übrigen Pachtbedingnisse eingesehen werden können, mit einem vor der Licitation zu erlegenden Reugeld von 100 fl C. Mze versehen zu erscheinen, wo dann nach Beendigung der Licitation das erlegte Reugeld den betreffenden PachtErstehern in die vierteljährig vorhinein zu entrichtende Pachtgebühr eingerechnet, den übrigen aber zurückgegeben werden wird.

Digitized by Google

Nro 30.

Vereinigte Ofner Pester ZEITUNG.

Sonntag (Mit k.k. allergn. Freyheit.) 12. April 1835.

April 8. Fast immer ganz heiter. Morgens eisig, und auch Abends sehr kalt. (Bar. fiel.) — 9. (Bar. f.) Fast immer ganz heiter und minder kalt. (Bar. fiel.) — 10. (Bar. fiel.) Fast immer trüb. Nachmittag leere RegenVerheißungen. Gelinde Temperatur. — 11. früh um 7 Uhr: (Bar. st.) Vielheiter. Kühl.

Ofen. (Wien. Ztg 7. April.) Se k. k. apost. Maj. haben mit allerhöchster an die k. Ung. Hofkanzley herabgelangter Entschließung vom 10. v. M. die bei der kön. Universität zu Pesth erledigte Stelle eines Professors der Astronomie und Directors der Ofner Sternwarte, dem regulirten Chorherrn des Prämonstratenser Stiftes Tepl, und bisherigen Adjuncten der k. k. UniversitätsSternwarte zu Wien, Lambert Mayer, allergnädigst zu verleihen geruhet.

(Zu Nr 29 dieser Ztg.) Es gehen fortwährend Nachrichten ein von den öffentlichen Bezeigungen, womit die Liebe dankbar treuer UnterthanenHerzen in zahlreichem kirchlichem Verein ihre Erinnerung an weiland Se k. k. Maj. unseren verewigten grundgütigsten Landesvater Franz I., und ihre Zuversicht zu Sr k. k. Maj. Ferdinand I., unseren jetzt regierenden Landesherrn, vor Gott und vor der Welt darthun. Glorreich und allgelobt in allen Beziehungen, in denen Se Majestät sich Allerhöchstihren Völkern und der Welt fortwährend verkündigen, vereinigten sich Schmerz und Trost überall bei den abgehaltenen religiösen Andachten. Sie fanden Statt:

In den Domkirchen zu Raab am 26., 27., 28. März, und in Fünfkirchen am 28. März, besonders feyerlich; und finden sich die Beschreibungen davon ausführlich in den Ephem. Poson. vom 3. d. und 7. d. M. In beiden Städten fungirten die betreffenden hochw. HH. DiöcesanBischöfe, und in Fünfkirchen hielt die TrauerPredigt voll Gefühl und Salbung der hochw. Hr GroßPropst Andreas v. Miskolczy.

In Oravicza, Krassova'er Comitats, am 20. März in der röm. kathol. Pfarrkirche, und am 22. darauf in der griechischen Kirche. Dort hielt der hochw. Hr Dechant und Pfarrer Leopold v. Klaszovics das SeelenAmt und vor demselben eine Predigt über 1. Petri 1, 24. Ueber das große Bild des Heilandes am Altar hing ein schwarzes Tuch; das Castrum doloris stand auf einem 4 Schuh hohen marmorirten Postament; die Insignien des Oesterr. Kaiserhauses schmückten es, und die drey Kronen auf dem Sarge wurden von zwey Engeln getragen. „Die ganze Oravicza'er Beamtschaft erschien dabei in corpore in tiefer Trauer mit einem Flor am linken Arme; die benachbarten Magistratualen und KammeralBeamten fanden sich dazu ein, mit allen Hußaren, Plajaschen und Waldhütern; die Bergknappen wa-

Digitized by Google

ren, unter Anführung des Einfahrers und Markscheiders Hrn Michael Packmann, in ihren Bergmannskleidern vor der Kirche aufgestellt; linker Hand gegen die Kirche hin standen in Reihen geordnet: die Directions-, Comitats- und Kammeral-Hußaren, mit den Panduren und Waldhütern. Alles war in strengster Uniform. Die, gewiß nicht kleine, Kirche war schon um 9 Uhr gepfropft voll und eine noch größere Menschen-Menge stand vor derselben. Ordnung und tiefe AndachtStille herrschte durchgängig; sie ehrte das Andenken des gütigsten VölkerWohlthäters, die Fürsten-Größe des im erlauchtesten, im vatergleichen, Sohne fortthätigen Beglückers aller Seiner Unterthanen. Den ganzen Tag hindurch und die Nacht hinein waren alle Wirths- und KoffeeHäuser verschlossen, ja auch die HandelsGewölbe, die Fleischbänke und BäckerLäden; und kein Handwerker arbeitete an diesem Tag. — Sonntags darauf wiederholte sich die TrauerAndacht in der Kirche der gr. n. un. Gemeinde. Hier hielt dabei der Hr GemeindePfarrer und Erzpriester, Sophronius Ivacskovich, in walachischer Sprache vor gedrängt zahlreicher Versammlung die Predigt, und auch diese Predigt, wie jene in der röm. kathol. Kirche, verbreitete sich über die Seegnungen und Tugenden des verklärten Landesvaters und Seines erhabenen Regenten-Hauses mit unvergeßlicher Wahrheit und Wärme. Hr Johann v. Annich, erster BergDirections-Assessor, wohnte mit mehreren HH. Beamten auch in dieser Kirche beispielvoll dem Gottesdienste bei."

In Facset, gleichfalls Krassova'er Comitats, in der röm. kathol. Pfarr-Kirche, am 1. April. Versammelt waren hiezu, in tiefgefühlter Wehmuth und erneuerter UnterthanenTreue, mit dem Kápolnaser BezirksOberstnhlrichter, Hrn Stephan v. Pausz, die gesamte Beamtschaft dieses kön. KammeraiVerwaiteramts-Districts nnd des angränzenden Gladna'er königl. Eisenwerks, nebst aller Classen Ein- und Umwohnern.

(Zu Nr 28 dieser Ztg.) Die für weiland Se k. k. Maj. Franz I., von Seite der IsraelitenGemeinde in Pesth, am 26. und 27. März um 10 Uhr Vormittag in der Synagoge, nnd um 5½ Uhr im Tempel, abgehaltenen TrauerAndachten zeichneten sich, wie bereits erwähnt, durch ausserordentliche Frequenz aus. Von allen ReligionsParteyen, aus allen Ständen, waren Theilnehmer dabei vereinigt. Beide Bethäuser waren mit Würde und Geschmack decorirt, und der Tempel strahlte in hellestem Glanzlichte; die HH. GemeindeVorsteher, sämtliche GemeindeGlieder, ꝛc, erschienen in vollem TrauerAnzug; mehrere in der Garnison zu Pesth befindliche k. k. MilitärIndividuen israelit. Glaubens paradirten; die Absingung, sowohl der gewählten Psalmen (in der Synagoge durch den Vorbeter Hrn David Strelisker), als auch im Tempel eigens hiezu vom Vorbeter, Hn Eduard Dennhof, verfaßter Gesänge, ging, besonders hier durch den wohlgeübten MusikChor, kunstmäßig vor sich; die Predigten (in der Synagoge vom Hn RabbinatsAssessor Moses Kunitzer, im Tempel aber von dem allgemein geschätzten Kanzelredner allda, Hn Joseph Bach), waren nicht nur rührend, sondern auch allgemein erbaulich; und inbrünstige Gebete (sie wurden, so wie auch die Psalmen, gedruckt ausgetheilt) vollendeten, durch tiefe Eindrücke in die Gemüther, den TrauerAct.

In gleicher Weise, mit gleicher Wirkung, fand derselbe von Seite der israelit. Gemeinde zu AltOfen, in ihrem großen schönen Tempel, am 29. und

30. März Statt. Hier war in der Mitte, angemessen der übrigen TrauerAusstattung, auch ein majestätischer Katafalk mit den kais. kön. Insignien errichtet. Beiwohnten der SchmerzensFeyer auch sämtliche löbl. Local-Civil- und Militär-Behörden; GedächtnißReden wurden zwey (in hebräischer und in deutscher Sprache) gehalten; und eine fromme Collecte zum Besten der dasigen Armen, ohne ReligionsUnterschied, machte den Schluß.

Wien, 6. April. Se Maj. der König der Franzosen haben Ihrem Botschafter am kaiserl. österr. Hofe, Grafen v. Saint-Aulaire, der sich auf Urlaub in Paris befand, auf die daselbst eingetroffene Nachricht von dem Ableben Sr Maj. des Kaisers Franz I. sogleich den Auftrag zu ertheilen geruhet, die Beileidsbezeigungen seines Souveräns über dieses höchstbetrübende Ereigniß, so wie die Glückwünsche zur Thronbesteigung Sr jezt regierenden Maj. des Kaisers und Königs Ferdinand I., nach Wien zu überbringen, welches Auftrages sich der Hr Botschafter in einer ihm von Sr Maj. dem Kaiser ertheilten Audienz entlediget hat.

Se kön. Hoheit der Großhzg von Baden haben Höchstihrem Kämmerer, GeneralLieut. v. Stockhorn, den Auftrag zu ertheilen geruhet, die Beleidsbezeigungen über das Ableben Sr Maj. des Kaisers Franz I. und die Glückwünsche zur Thronbesteigung Sr jezt regierenden Majestät nach Wien zu überbringen, wo derselbe bereits eingetroffen ist.

Se k. k. Maj. haben den bisherigen Concepts-Praktikanten bei der k. Siebenb. Hofkanzley, Carl v. Zeyk, zum HonorärConcipisten bei derselben Hof-Stelle allergnädigst zu ernennen geruhet.

Der Senat der freyen Stadt und des Gebietes von Krakau hat Hrn Friedrich Ludw. Westenholz zu seinem Geschäftsträger am k. k. Hof ernannt, und derselbe hat am 31. März bereits das dießfallsige BeglaubigungsSchreiben Sr Durchl. dem Hrn Fürsten Metternich, Haus-, Hof- und StaatsKanzler, zu überreichen die Ehre gehabt.

Wien, 7. April. Sonntags, am 5. d., bei'm Einbruch der Nacht, wurde der Leichnam weiland Sr kais. Hoheit des durchlauchtigst-hochwürdigsten Erzherzogs Anton Victor, Großmeisters des Deutschen Ordens im Kaiserthum Oesterreich, im Stillen in die HofburgPfarrkirche überbracht, woselbst dessen öffentliche Ausstellung gestern früh stattfand. Hierauf wurde Nachmittag um 2 Uhr das Herz des Höchstverblichenen in der LorettoCapelle der AugustinerHofkirche, und unmittelbar darauf wurden die Eingeweide in der Gruft zu St. Stephan auf die herkömmliche Weise beigesetzt. Um 6 Uhr Abends endlich ging das Leichenbegängniß mit dem üblichen Gepränge vor sich. Die höchste Leiche wurde aus der Hofburg-Pfarrkirche in die CapuzinerKirche am neuen Markt überbracht, daselbst in Beiseyn Sr k. k. Majestät und der übrigen höchsten FamilieGlieder, wie auch des versammelten Hofstaates, eingesegnet, und dann in der Gruft beigesetzt. Heute, den 7. d. M. um 5 Uhr Nachm., wird die Vigil, und morgen, um 11 Uhr Vorm., wird das Seelenamt für den Höchstverblichenen in der Hofburg-Pfarrkirche abgehalten, welchen Trauer-Andachten die allerhöchsten und höchsten Herrschaften in Begleitung des Hofstaates beiwohnen werden. Die HofTrauer wird von gestern, als dem Begräbnißtage, angefangen durch sechs Wochen, und zwar zugleich mit der für weiland Se k. k. apost. Maj. bestehenden Hof-Trauer, getragen.

Se k. k. apost. Maj. haben vermöge eines unterm 16. v. M. an den Kanz-

ler des k. Ung. St. Stephans-Ordens, Grafen Reviczky, allerhöchstem Kabinets-Schreibens, Sr kön. Hoheit dem Prinzen Wilhelm von Preußen, zweytgebornen Sohn Sr Maj. des Königs von Preußen, das Großkreutz des besagten Ordens zu verleihen, und Höchstdemselben die Ordens-Decoration Selbst zu übergeben befunden.

Wien, 8. April. Se k. k. apost. Maj. haben mit allerhöchster an den k. Ung. Hof-Kanzler, Grafen Reviczky, erlassene Entschließung vom 6. d. M., die bei der k. Ung. Hofkanzley erledigte wirkliche Hof-Secretärs-Stelle dem k. k. Kämmerer und dishergen überzähligen Hof-Secretär, Ladislaus v. Szögyényi, huldreichst zu verleihen geruhet.

Wien, 21. März. Veränd. bei der k. k. Armee. (Bschl. aus Nr 29.) In Pensions-Stand versetzt: Die Hauptleute Franz Weigl, von Kaiser Inf., und Franz Freyhr v. Vogtberg, von Gollner Inf.; dann der Rittmeister Ant. Doublet v. Eulenburg, von Prinz Friedrich von Sachsen Chr., alle mit Majors-Charakter. — Ande. Freyhr Ferrari, Oberst in der k. k. Armee, vormals Commandant der herzogl. Parma'schen Truppen, erhielt bei dem von ihm angesuchten Rücktritt aus der activen herzogl. Dienstleistung den k. k. Generalmajors-Charakter ad honores. Georg v. Sagburg, Oberst und Festungs-Commandant zu Palma nuova, erhielt eine Zulage. Dominik Freyhr Trach v. Bürkan, Oberstlieut. in Pension, erhielt nachträglich den Obersten-Charakter nebst einer Zulage, und Joseph v. Wisniowsky, Rittmeister in Pension, den Majors-Charakter. Johann Edler v. Vignett, Oberst in Pension, erhielt den erledigten Elisabeth-Theresien-Stiftungs-Platz.

Wien, 1. April. Bei der k. k. Armee haben sich folgende Veränderungen ergeben: Johann Freyhr Berger von der Pleiße, F. M. L. und Militär-Commandant in Tyrol, wurde bei'm Hofkriegsrath zugetheilt. Anton Freyhr v. Bertoletti, F. M. L. und Divisionär in Wien, wurde Militär-Commandant in Tyrol. — Befördert wurden: Zum Feldmarschall-Lieut. der Gen. Major Ferdinand Graf Ceccopieri. Zum Obersten der Oberstlieut. Joseph v. Gedeon, von Baron Mariassy Inf., angestellt bei Sr kön. Hoheit dem durchl. Erzhzg Ferdinand d'Este, im Rgt und in seiner Anstellung. (Beschl. folgt.) ———

Berlin, 2. April. Se Maj. der König haben am 28. v. M. den mit der Anzeige von dem Ableben Sr Maj. des Kaisers Franz I., und der hiernächst erfolgten Thronbesteigung Sr Maj. des Kaisers Ferdinand I., aus Wien hier eingetroffenen kais. österr. Kämmerer, Fürsten Adolph v. Schwarzenberg, in einer besonderen Audienz zu empfangen und aus dessen Händen die betreffenden Notifications-Schreiben Sr kais. Maj. entgegenzunehmen geruhet. — Se Maj. der König haben am 31. v. M. dem Grafen v. Trauttmansdorff-Weinsberg eine Audienz zu ertheilen und das Beglaubigungsschreiben desselben in der Eigenschaft eines ausserordentl. Gesandten und bevollm. Ministers Sr Maj. des Kaisers von Oesterreich an Allerhöchstihrem Hof, entgegenzunehmen geruhet. ———

Carlsruhe. Am 31. März eröffneten Se kön. Hoheit der Großherzog von Baden die Stände-Versammlung mit einer Rede, die so anfing: „Edle Herren und liebe Freunde! Wir beginnen unser Werk unter den Segnungen eines, wenn nicht alles teügt, dauerhaften Friedens, der uns Ruhe gönnt zur Berathung und nachheriger Ausführung wohlthätiger Einrichtungen. — Ich würde einen heiteren Blick auf den Zeitraum von unserer lezten Zusam-

Digitized by Google

menkunft an bis heute zurückwerfen können, wenn nicht in den lezten Tagen ein trauriges Ereigniß Mich tief erschüttert hätte — dee Tod Sr Maj. des Kaisers von Oesterreich. — Mögen die Erinneeungen an das lezte ehrwüedige Oberhaupt eines in seinen Formen untergegangenen Reiches, untee welchem wir alle noch gelebt haben, an einen dee ersten Gründer des deutschen Bundes, durch welchen das getrennte Deutschland wieder zu einem Ganzen vereinigt worden, an seinen Muth und seine Ausdauer im Unglück, an seine Mäßigung im Glück, mögen alle diese Erinnerungen und noch viele andere in den Herzen aller fühlenden Menschen und in der Geschichte fortleben, wie sie auch darin fortleben werden. Mich erfüllt in diesem Augenblick vor allem das Andenken an das unwandelbare Wohlwollen, welches der nun zu seinen Vorfahren hinübergegangene Kaiser Meinem Verewigten Vater und seinen Nachfolgern während des ganzen Laufs seiner Regierung, und an den Edelmuth, den er dem ersteren und seinem Land in einer verhängnißvollen Zeit bewiesen hat. Sie werden, meine Herren, diese Gefühle ehren, die Ich dankbar in Meinem Herzen bewahre. . . . Die in Wien stattgefundenen Berathungen von Abgeordneten sämtlicher deutschen Regierungen haben in dem BundesschiedsGericht ein Resultat gehabt, welches dem öffentlichen Rechtszustand eine neue Stüze gewährt; selbst füe den möglichen Fall, daß zwischen Regierung und Ständen über Auslegung der Verfassung, oder übee die Gränzen der, bei Ausübung bestimmter Rechte des Regenten, den Ständen eingeräumten Mitwirkung eine MeynungsVerschiedenheit besteht, die sich durch kein verfassungsmäßiges Mittel beseitigen läßt, ist der wechselseitigen Vereinbarung ein sicherer Weg geöffnet, der schon in kurzer Frist zur friedlichen Eelebigung führt. — Ich gebe Mich der angenehmen Hoffnung hin, daß wie unsere Angelegenheiten, wie bishee, so auch künftig, in Einigkeit, und durch freundliches Uibereinkommen ordnen werden." ꝛc. ———

Einsiedeln (berühmter WallfahrtsOrt in der Schweiz), 25. März. „Vorgestern fand hier eine rührende Feyerlichkeit Statt. Das Klostee, vermöge seiner Stiftungen dem österreichischen Erzhause ohnehin in hohem Geade verbunden, glaubte als ehemaliges Reichsstift dem lezten der römischen Kaiser noch die lezte Ehre erweisen zu müssen. Der österr. Gesandte, Graf Bombelles, hievon unterrichtet, bat es sich aus, dabei erscheinen zu dürfen. Mit seinem gesamten Gesandtschafts-Personale, so wie mit dem k. bayrischen Hn Gesandten, Freyherrn v. Hertling, wohnte er dem TrauerOpfer in Galla-Kleidung bei. Einen tiefen Eindruck auf die hohen Gäste machte sowohl die feyeeliche TrauerMusik, als auch das Bildniß des verewigten Kaisers Franz, welches in schwaezen Flor gehüllt auf dem TraueeGerüste erschien. Am allermeisten aber ergriffen wurden dieselben, als am Ende des TrauerOpfers der ganze löbliche Convent in kirchlicher Kleidung sich um das Grabmahl des Höchstseeligen sammelte und den majestätischen KirchenGesang — Libera — in vollem Chor anstimmte. Auch aus der Gemeinde Einsiedeln nahmen Viele Antheil an dem TrauerGottesdienste; sie schienen es zu fühlen, daß sie demjenigen, was das Klostee so nahe berührt, nicht ganz feemd seyn dürfen."

London. Am 28. März kündigte Lord J. Russell den Ministern im Unterhause an, daß ee am 30. März sei-

ne Motion imbetreff der Iriſchen Kirche vorlegen werde. Man erwartete von dem Reſultat der Debatten darüber Entſcheidendes für oder wider das Miniſteeium, — ſeyn oder nicht-ſeyn.

Paris. Der neue engl. Botſchafter, Lord Cowley, traf am 27. März in Paris ein. — Auch am 27. März, Abends, langten die Lyoner AprilGefangenen in Paris an. Sie waren in 8 Wagen vertheilt und wurden in die Conciergerie gebracht. (Der Proceß ſoll am 4. Mai beginnen; man glaubt, es werden 150 Pairs zu Gerichte ſitzen; das Urtheil wird wohl ſchwerlich vor dem 4. Juli geſprochen werden.)

Am 28. März kam in der Deput.-Kammer eine von vielen Einwohnern von Corte und Baſtia (Corſica) unterzeichnete Petition vor, welche auf Zurückberufung der Familie Napoleon's anteug. Hr Salveete wollte Verweiſung an den Präſidenten des Conſeils, und ſah das Geſetz, das die kaiſerliche Familie verbannt, gegenwärtig als unnütz an. Ee beſtand darauf, vorzüglich in Bezug auf die ſo achtungswerthe Mutter Napoleons. Der Präſident des Conſeils ſagte, die Regierung glaube fortwährend, daß es ſehr nachtheilig ſeyn würde, das Geſetz vom Jahre 1816 zurückzunehmen. Hr Odilon-Barrot eewiedeete: „Es handelt ſich nicht von der Zurücknahme des Geſetzes von 1816. Die Regierung nimt die Aufrechthaltung dieſes Geſetzes ohne Verantwortlichkeit für dasſelbe auf ſich, und wir wollen ihr deßhalb die Initiative überlaſſen. Es handelt ſich bloß von einem duech die Einwohnee von Corte und Baſtia ausgedrückten Wunſch. Sie wollen die Mutter Napoleons in ihrer Mitte haben, damit ſie an den Orten ſterben könne, welche die Wiege ihres Sohnes geweſen ſind. Dieß iſt eine edle Geſinnung, und ſie iſt ſo großherzig ausgedrückt, daß ſie nothwendig Sympathie in der Kammer erwecken muß. Verweiſt die Kammer dieſe Petition an die Präſidentſchaft des Conſeils, ſo wird ſie dadurch nue zeigen, daß ſie die Geſinnungen der Einwohner von Corte theilt.“ ꝛc. Die Verweiſung an die Peäſidentſchaft des Conſeils wurde dann bewilligt. — Hierauf folgte ein ſehr umſtändlichee Bericht über den GeſetzEntwurf, die Forderung der 25 Mill. von Seite der vereinigten Staaten betreffend. Die Commiſſion trug daein auf Zahlung der Schuld an. Der Entwurf beſteht aus 4 Artikeln: 1.) „Dee FinanzMiniſter iſt ermächtigt, die nöthigen Maaßregeln zu Vollziehung der Art. 1 und 2 des am 4. Juli 1831 zwiſchen dem König der Franzoſen und den vereinigten Staaten unteezeichneten Tractats zu treffen, deſſen Ratificationen zu Waſhington am 2. Febe. 1832 ausgewechſelt wurden, und dem zufolge eine Summe von 25 Millionen von Frankreich bezahlt weeden ſoll.“ ꝛc. „4.) Die Zahlungen auf die Summe von 25 Mill. Fr. ſollen nue inſofern bewerkſtelligt werden, als die Regierung der verein. Staaten die Würde und die Intereſſen Frankreich's auf keine Weiſe angetaſtet haben wird.“. (Bei den Debatten dann übee den feſtzuſetzenden Tag der zu eröffnenden Erörterungen, wae die Kammer der Anſicht, daß die Leiden des Handels, die in dieſem Augenblick nur zu ſehr durch den hohen Preis dee SeeAſſecuranzen angedeutet wüeden, ſo ſehr wie möglich abgekürzt werden ſollten, indem der unaufhörliche Aufſchub ohne Urſache ſowohl der Wüede als dem Vortheile Frankreich's entgegen ſey. Sie ſetzte ſonach die Erörterung auf 8 Tage nach Austheilung des Berichts und dee dazu gehörigen Urkunden (alſo 6. oder 7. Apeil) feſt.

NewYork, 3. März. Der Präsident, Gen. Jackson, hat den beiden Häusern des Congreßes eine Botschaft, samt dem Notenwechsel mit dem französischen Kabinet, übersandt. Die Botschaft lautet folgendermaßen: „An das Repräsentantenhaus der vereinigten Staaten. Ich übermache dem Congreß einen Bericht von dem StaatsSecretär der auswärt. Angelegenh., nebst Abschriften aller Depeschen, welche von Hrn Livingston seit der Botschaft an das Repräsentantenhaus vom 6. Febr. eingegangen sind, so wie der unserem Gesandten gegebenen VerhaltungsBefehle, und aller neuerlichen Mittheilungen an die franzöſ. Regierung zu Paris oder ihren Gesandten in Washington, mit Ausnahme einer Note von Hen Serrurier, welche aus den im Bericht angegebenen Gründen jezt nicht vorgelegt wied. Man wird aus diesen Actenstücken ersehen, daß ich es für meine Pflicht erachtet habe, Hrn Livingston die Weisung zu ertheilen, daß er mit seiner Gesandtschaft Frankreich verlasse, und nach den vereinigten Staaten zurückkehre, wenn die Kammern die FondsAnweisung zur Erfüllung des Vertrags verweigern sollten. Da die Sache jezt mit allen ihren Details dem Congreß vor Augen liegt, dem das Recht zusteht, zu entscheiden, welche Maaßregeln auf den eewähnten Fall zu fassen seyen, so erachte ich weitere Anempfehlungen für überflüßig, da ich überzeugt bin, daß von Seite des Congresses alles geschehen werde, was die Umstände erheischen, um die Rechte und die Ehre des Landes aufrecht zu halten. Washington, 25. Febr. 1835. Andrew Jackson." — Das Repräsentantenhaus hörte die Lesung der Documente mit tiefer Aufmerksamkeit an. Hr Cambreleng erklärte hierauf, es sey von der Mehrzahl der Committee über auswärtige Anzelegenheiten angewiesen, gewisse Beschlüsse vorzulegen, deren Druck er beantrage. Die Beschlüsse lauten wie folgt: „1.) Es sey unverträglich mit den Rechten und der Ehre der vereinigten Staaten, wegen des Vertrags vom 4. Juii 1831 weiter zu unterhandeln; sondern er sey als ratifizirt zu betrachten, und auf seiner Erfüllung zu bestehen;" „2.) es seyen Anstalten zu treffen, um jedem Ereigniß zu begegnen, das sich aus den Verhältnißen der Freystaaten zu Frankreich ergeben könnte;" „3.) wird die Committee von der weiteeen Prüfung jenes Theils der PräsidentenBotschaft entbunden, der sich auf die etwanigen Repressalien und HandelsBeschränkungen bezieht." Diese Beschlüsse waren von der Committee angenommen, der Bericht aber war vertagt worden, weil man am 20. Febr. neuere Nachrichten aus Frankeeich erhielt. Die Beschlüsse und der Bericht wurden dann zurückgenommen, um an einem späteren Tag regelmäßig vorgenommen zu werden. Hierauf wurde die Botschaft des Präsidenten an die Committee über auswärtige Angelegenheiten verwiesen, und deren Druck befohlen. Man sah in der Botschaft und in der voegelegten Correspondenz kriegerische Anzeichen.

Verm. Nachr. Aus Rom, 20. März. „M. Marmont ist aus Aegypten hier angekommen." — Aus Hamburg, 31. März. „Heute um 4 Uhr traf das Dampfboot „Hamboueg" von Havre hier ein; es übeebrachte Nachrichten aus Paris bereits vom 27. März." (Von Hamburg nach Havre gekommen hatte besagtes Dampfboot Zeitungen aus Berlin und Kopenhagen dahin gebracht, die nur 5 und 6 Tage alt waren. Sonst erhielt man dieselben erst am 8. und 9. Tag in Paris, und von dort wurden sie dann nach Havre gesandt.)

Digitized by Google

Pesth. (Zu Nr 28, S. 507 dieser Ztg.) Der Feyer, womit Se kais. Hoheit, dem durchl. Erzhzg Joseph ReichsPalatinus, dem erhabenen Wohlthäter des BlindenInstituts in Pesth, dasselbe, in Liebe und Dankbarkeit, die schuldigen Beweise zur Erinnerung für den 19. März darbrachte, wohnten, wie bereits angezeigt, sowohl in der Kirche, als auch im InstitutsGebäude, sehr viele Theilnehmer aller Classen, auch von höheren Ständen, bei, und sie alle überzeugten sich von der guten Einrichtung der Anstalt, so wie von den bewundernswürdig ausgebildeten NaturFähigkeiten der BlindenZöglinge. — Das von dem allgemein geschätzten Hrn Jacob Warschag kunstedel gemalte Bildniß Sr kais. Hoheit hat zur Unterschrift das vom Hrn InstitutsDirector A. Dolezsálek verfaßte Chronostichon: benIgnVs fVnDator et proteCtor InstItVt CaeCorVM pestInI. — Aber nicht nur ist bemeldtes herrliches Porträt ein Geschenk des trefflichen Künstlers Warschag an das BlindenInstitut, sondern dasselbe verdankt ihm auch den prachtvollen GoldRahmen von dem bürgl. Vergolder, Hrn Joseph Werner, und auch die Decorirung des Saales war das Werk des edelsinnigen Mannes. („Die Direction des BlindenInstituts bezeigt Hrn Warschag für jenes Geschenk öffentlich hiemit ihre wärmste Dankbarkeit.")

Gestorben in Pesth am 9. d. M., früh um 5½ Uhr, 47 Jahre alt, nach langwieriger Kränklichkeit, Hr Stephan Désy de Eadem, mehrerer hohen Familien Fiscal.

Am 7. April Mittelpreis (in Conv. Mze) der StaatsschuldVerschreibungen zu 5pCt 101⅞; Dto dto zu 4pCt 95½. — Darlehen mit Verlosung v. J. 1820 für 100 fl in C. M. ——; dto v. J. 1821 für 100 fl in C. M. 139⅞; dto v. J. 1834 für 500 fl C. M. ——. WienerStadtBancoObligationen zu 2pCt 63⅜, BankActien pr Stück 1324½.

Wasserstand der Donau am WasserMaaß in der k. Brunnmaschine zu Ofen, 9. April: 8 Sch., 0 Z., 0 L. — 10. April: 8 Sch., 1 Z., 6 L. — 11. April: 8 Sch.: 0 Z., 0 L. (oder 0.)
Wien, 7. April: große DonauBrücke 2 Sch. 10 Z.; im Canal 3 Sch. 7 Z. (oder 0.)

MarktPreise (in Conv.Münze) der Kornfrüchte im März 1835. (Preßb.Metzen.)

Am	Weitzen.	Halbfrucht.	Roggen.	Gerste.	Hafer.	Kukurutz	Hirsbrey.
31. Agram	180-168 kr.	130 kr.	140 kr.	120 kr.	108 kr.	120 kr.	90 kr.
31. Igló	180-158 kr.	— kr.	126 kr.	110 kr.	73 kr.	— kr.	— kr.
31. Lippa	108-102 kr.	96 kr.	77 kr.	— kr.	84 kr.	— kr.	— kr.
31. Neusatz	112- — kr.	96 kr.	— kr.	84 kr.	72 kr.	96 kr.	120 kr.
31. Rosenberg	198-192 kr.	180 kr.	168 kr.	156 kr.	98 kr.	— kr.	— kr.
31. Schemnitz	192-180 kr.	168 kr.	156 kr.	144 kr.	98 kr.	— kr.	— kr.
31. Zombor	139- — kr.	112 kr.	84 kr.	87 kr.	59 kr.	100 kr.	100 kr.

Pesth, 10. April; bester, mittler, geringer Sorte; Preßb.Metzen; Groschen, W. W.

Weitzen.	— —	130	— —	Gerste.	103½	100	— —
Halbfrucht.	116⅜	— —	— —	Hafer.	80	76⅜	73½
Roggen.	106⅜	103½	100	Kukurutz.	110	106½	100

Anzeige. Zur vortheilhaften Benützung der BrachAecker erbietet sich der Unterfertigte, Dominien, welche geackerte Gründe zum MohárAnbau auf gleichen Fechsungs-Antheil einräumen wollen, seinen auserlesenen 1834-er Banater MohárSaamen franco zur Saat zu stellen. Derselbe geräth auch bloß bei rinigen Strichregen und liefeet lohnenden Ertrag an Grünfutrer und Saamen. — Herrschaften, welche auf 2 Jahre ein Feld rinräumen wollten, könnten gleichzeitig durch Gefertigten die vereinigte Saat des Mohár- und KleeSaamens, Luzerner oder Esparcette-Sorte, franco erhalten, und sich hiedurch, bei bloßem Vorbehalt der zweyjährigen ErtragsTheilung, einen bedeutenden Nutz-Ertrag für die Dauer der KleeFechsung auf mehrere Jahre füglich bewirken. — Die gütigen Antworten hierauf erbittet sich der Unterfertigte unter seiner nachstehenden Adresse frankirt. F. G. Notthás, k. k. Postmeister für Ofen und Pesth.

Eine Engländerin wünscht in der Stadt oder auf dem Lande bei Kindern oder Fräulein eine Stelle als Lehrerin oder Gesellschafterin zu bekommen. Sie ist in Pesth, in der Leyrer'schen Buchhandlung, in der BruckGasse, zu erfragen. Oeffent-

Oeffentliche Danksagung.

Von dem Edelsinn der Frau Anna Waidl, bürgerl. Bräumeisterin in Neusatz, durch viele Beweise innigst gerühret, erachten wir es für Pflicht, dieser Wohlthäterin der Menschheit öffentlich hiemit unseren Dank abzustatten. Sich der Kranken gefühlvoll und werkthätig durch Fürsorge, Trost und Pflege anzunehmen, ist diese gute, hochherzige Frau so unermüdlich beflissen, Tag und Nacht, ohne Kosten und Mühe zu sparen, daß ihr in dieser christlichen Hilfleistung kein Hospital es zuvorthun kan; und anschließt sich an ihre menschenfreundlich bereitwilligen Leistungen die Kunst des verehrtesten Hn StadtPhysicus Dr. Kukatsch. Besonders bringen wir diese Danksagung dar für die im vorigen Jahr zwey anhaltend gefährlich krank gewesenen, und glücklich wieder genesenen, zwey Reisenden erwiesene Hilfe, und für ebendieselbe, durch die im jetzigen Jahr ein dritter, der von einem Blutschlag bedroht war, mittelst schleunigen Beistandes in später Nacht, vom nahen Tode errettet wurde. Gott segne solche Edelthaten!

Aus Dankbarkeit das ehrsame BräuerHandwerk der Preßburger und Wieselburger Comitate.

Die unterzeichnete Buchhandlung beabsichtigt mit dem Vorrath der bey ihr in einem Zeitraume von beyläufig dreyßig Jahren aufgelegten Unterhaltungsschriften aufzuräumen, und bietet diese in einer Sammlung von fünfzig Theilen unter nachstehendem Titel an:

Romantisches
VADEMECUM
für Stadt und Land
an Winter- und SommerAbenden.

Eine Sammlung von Novellen, Romanen, Erzählungen, Mährchen, ꝛc. ꝛc.

50 Theile Preis: 10 fl. C. M.

Die Vorzüge dieser Sammlung sind zu augenfällig, als daß sie noch besonders besprochen werden dürften; sie werden sicher von keiner andern ähnlichen Sammlung übertroffen, denn außer der Wohlfeilheit derselben (der Theil à 12 kr.) dürfen nur die Nahmen eines Fouque, Kind, Laun, Meißner, Musäus, ꝛc. ꝛc. genannt werden, deren vorzüglichste Werke in dieser Sammlung aufgenommen wurden, um auf das Ganze zu schließen. Ueberdieß ist fast jeder Theil mit einem schönen Titelkupfer geziert, und im gefärbten Umschlag geheftet. Da von einigen Theilen der Vorrath nur ganz gering noch ist, und bey den Vorzügen dieser Sammlung ein starker Absatz zu erwarten steht, so werden dann immer die schon fehlenden Theile durch andere erlaubte ersetzt.

Carl Doll'sche Buchhandlung in Wien.

Exemplare hievon sind stets vorräthig und um obigen Preis zu haben:

bei Buchhändler Müller in Pesth,

am Anfang der HerrenGasse, dem Serviten-Kloster gegenüber.

Gewölbanzeige.

In Pesth, kleine BruckGasse „Zum Jägerhorn", befindet sich die neuerrichtete Niederlage von fein geriebenen OelMaler- und Anstreich-Farben, wie auch von allen Gattungen LackFirnisse; im Großen und im Kleinen zu den billigsten Preisen zu bekommen. Für gute Waare und schnelle Trocknung haftet der Unterzeichnete, und er empfiehlt sich ergebenst mit Achtung einem geneigten Zuspruch.

Jos. Hellmer, Maler und Bürgerl. AnstreicherMeister in Pesth;
Kleine KreutzGasse, Nro 479.

10- bis 20,000 Gulden W. W.

sind auf den ersten Satz eines Hauses in Pesth, gegen 6pCto Zinsen zu verleihen. Nähere Auskunft wird, bloß dem Geldnehmer selbst, gegeben bei Hn. Lithman, Frauen-Schneider in Pesth, KohlbacherGasse, Nro 488.

Digitized by Google

Ankündigung des Unterrichts in der Orientalischen Malerey,

welche erwachsene Personen, wie auch Kinder, die weder zeichnen, noch malen können, in vier Stunden zu erlernen im Stande sind.

Der Endesunterzeichnete, welcher in England, Frankreich, der Schweiz und in den bedeutendsten Städten Deutschlands, wie auch in Prag, Brünn, Wien, u. s. w. mit so vielem Beifall aufgenommen wurde, empfiehlt sich auch hier während seiner Durchreise als Lehrer der Bleystiftzeichnung, der Orientalischen und Chinesischen Malerey, sowohl Herren und Damen, als auch Kindern, welche weder vom Zeichnen noch Malen einen Begriff haben. Dieselben lernen innerhalb vier Stunden alle Sorten Blumen, Obst, Thiere, Vögel, Schmetterlinge u. s. w. mit den schönsten Farben auf das Vollkommenste auf Papier, Holz, Atlas oder Sammet malen, so, daß sie sich die schönsten Ofenschirme, Arbeitsbeutel, Stammblätter oder auch hölzerne Sachen, als: Nähkästchen, Fruchtkörbe, Taschenspiegel, Taschenbücher, Theebretter, Tische u. s. w. auf das brillanteste malen und leztere selbst lackiren können. Das Honorar für alle vier Stunden kostet in seiner Wohnung nur 6 fl C. M. für Eine Person; ausser dem Hause aber 20 fl C. M. An dem lezteren Unterrichte können jedoch 2 bis 3 Personen Theil nehmen. Fremde lernen es in einem halben Tag.

Für Landschaften und Figuren, wie auch für's Abnehmen nach der Natur und für die Glas- und Schnell-Oelmalerey ist besonders zu vergüten.

Alle Liebhaber von Künsten und Wissenschaften, so wie die HH. Professoren und Lehrer der verschiedenen Institute, werden höflichst ersucht, die vielen Malereyen, die Zeugniße von Obrigkeiten und Professoren, so wie die EhrenZeugniße der Brünner-Zeitung vom 15. Nov., der Wiener-Theaterzeitung vom 4. Dec. v. J., bei dem Gefertigten einzusehen, um sich von der Wahrheit und dem hohen Werthe der obigen Erfindung zu überzeugen, mit der Bitte an Leztere: Obiges in den Instituten bekannt zu machen. — Die Ansicht der Gemälde ist unentgeldlich: jedoch bittet der Gefertigte die Anmeldungen spätestens bis zum 20-sten April d. J. zu machen, da sein Aufenthalt nicht lange währt. — Auswärtige Städte würde man auch besuchen, Falls 10 bis 12 Personen à 6 fl C.Mze pränumeriren.

Zugleich kan er nicht umhin, dem hiesigen kunstliebenden Publikum für das schon in den ersten Tagen seiner Ankunft ihm bewiesene Zutrauen seinen innigsten Dank abzustatten, weil er nur hiedurch im Stande war, die Beweise des Obigen öffentlich darzulegen. Mehrere der hiesigen Schüler hatten die Güte, ihre Arbeiten der ersten Stunden zu Jedermans Ansicht bei mir niederzulegen, damit künftighin jeder Zweifel gehoben sey, und Niemand die Erlernung dieser schönen Kunst ungenützt vorüber gehen lasse.

Da der Gefertigte nur allein ein Allerhöchstes ausschließendes Privilegium der obigen Kunst für die ganze k. k. Oesterr. Monarchie besitzt, folglich Niemand ausser ihm hierin Unterricht ertheilen darf, so hofft selbiger auch hier durch zahlreiche Kunstfreunde beehrt zu werden.

D. Jägermann in Pesth;
wohnt im Gasthof „Zum König von Ungarn", im 3. Stock, Nro 7, und ist ganz sicher zu treffen Morgens von 8 bis 10 Uhr, und Mittags von 12 bis 1 Uhr.

HeuVerkauf.

Im Dorfe Pilis-Szantó, eine halbe Stunde von der Wiener Straße entfernt, nächst Vörösvár, sind 4 Klafter Heu zu verkaufen. Das Nähere ist bei'm dortigen Rentamt zu erfahren.

Von Seite des GrundbuchAmtes der k. Freystadt Pesth wird bekannt gemacht, daß das in der Leopoldstadt, KrammetvogelGasse, Nro 44 liegende Franz Hüblische Haus auf gerichtliche Anordnung am 25. April l. J. in gedachtem Amte früh um 10 Uhr licitando verkauft werden wird.

Digitized by Google

Kundmachung.

Unterzeichneter gibt sich die Ehre, allgemein bekannt zu machen, daß er seine Wohnung von St. Georgi d. J. aus der RathhausGasse vom Weiß'schen Hause in die Waitzner-Gasse, in das Hn Carl Jüttner'sche Haus, Nro 22, neben dem „Stock im Eisen", dem großen Christoph gegenüber, verlegt. Da er schon seit einigen Jahren des Zutrauens eines hochgeehrten Adels und schätzbaren Publikums sich zu erfreuen hat, so fühlt er sich verpflichtet, dafür seinen verbindlichsten Dank abzustatten; und es wird auch ferner sein Bestreben dahin gerichtet seyn, durch geschmackvollste Arbeiten die ausgesuchtesten in den Wiener und Pariser Journalen zu überbieten, so wie auch durch strenge Billigkeit den Wünschen seiner hochgeehrten Gönner zu entsprechen; wie sich denn überhaupt jede geehrte Kundschaft von der soliden Bedienung bei dem Unterzeichneten bestens überzeugen können wird. — Mit Hochachtung empfiehlt sich

Anton Argauer
bürgerl. DamenSchneidermeister in Pesth.

Zu verkaufen sind aus freyer Hand,

gegen sehr annehmbare Bedingniße, zu Ofen auf dem Schwabenberg, in einer sehr schönen Gegend, unweit vom Königsbrunnen, die Aussicht nach Pesth, 14 Joch Wald samt Wiesen, Haus mit Zimmer, Kuchel, Schupfen und Boden, sub Nro 399, und ein ObstGarten. Das Nähere ist zu erfahren in der WasserstadtLeechenGasse, Nro 546.

Füreder Bad-Nachricht.

Die im verflossenen Sommer allhier abgebrannten WohnGebäude sind nicht nur schon neu aufgebaut, sondern die meisten derselben sind auch noch um ein Stockwerk erhöht worden, so daß gegenwärtig, ausser den früher vorhandenen, über Siebenzig Wohnzimmer mit allen Bequemlichkeiten versehen, entstanden sind; über welche man sich grundherrschaftlicherseits an den neu ernannten HausInspector, Hn Ladislaus Ersi, oder Traiteur Leopold Glaser, — wegen der Sauerwasser-Füllung aber an den Hrn Apotheker Johann v. Kuneky, zu verwenden beliebe. — Auch sind die kalten Seebäder vorläufig mit drey neu errichteten vermehrt worden.

Die Preise der Füllung, der Zimmer und Bäder bleiben wie früher; nämlich:

	Conv. Münze. kr.
Ein größeres möblirtes Zimmer in den Monathen Mai, Juni und der zweyten Hälfte des August, ausser Bettgewand und Kerzen, täglich	24
Ein kleineres, eben so und damals, täglich	18
Ersteres in den Monathen Juli bis Hälfte August ebenso und täglich	36
Letzteres eben damals, so und täglich	24
Warme Bäder.	
Für ein ExtraBad in der oberen Reihe	19½
Dto dto dto dto unteren dto.	14½
Dto dto gemeines Bad, allwo 6 Bäder vorhanden sind.	4½
Dto dto dto dto dto 20 dto dto.	3½

Das Nähere über den Traiteur, dann Zimmer, kalte und gewärmte Seewasser-Bäder, Wasserfüllung, &c, zeigen die unter grundherrschaftlichem Sigill ausgefertigten Taxen en Detail am Orte selbst an. — Gefertigt in Tihany, in der herrschaftlichen Kanzley am 31. März 1835.

Kundmachung.

Von Seite der Hofgräflich Paul Széchenyischen AmtsKanzley Marczali im Simegher Comitat wird hiemit kund gemacht, daß im laufenden Jahre 1835 am 1. Mai das Einkehrwirthshaus im Markte Marczali, welches im vorigen Jahre ganz neu hergestellt wurde, und an der Post- und Commerzial-Straße liegt, in den gewöhnlichen VormittagsStunden allda in der AmtsKanzley im Wege der öffentlichen Licitation dem Meistbietenden auf drey Jahre verpachtet werden wird. Pachtlustige werden höflichst ersucht, am obenerwähnten Tag in bemeldter AmtsKanzley, wo auch die Bedingniße täglich im voraus einzusehen sind, mit dem üblichen Reugeld zu erscheinen. Marczali, 20. März 1835.

Hanny m. p., Hofrichter.

Digitized by Google

Dernö'er EisengußWaaren-Ankündigung.

Die Erfahrung aller Länder hat es bewiesen, daß die Eisenfabrication mit der Industrie und der Gewerbthätigkeit gleichen Schritt hält, und eines das andere hervorruft, und vervollkommnet. Vorzüglich ist dieß mit den Eisengußwaaren der Fall, deren Gebrauch sich erst dann verbreitet, wenn das Publikum mit den großen Vortheilen, die dadurch allen Zweigen der Industrie, der Land- und HausWirthschaft erwachsen, bekannt wird. Indem sich dieß auch in unserem Vaterlande zu bestätigen scheint, obliegt es unterzeichnetem Amte, zur öffentlichen Kenntniß zu bringen, daß in der Eisengießerey zu Dernö, Torna'er Comitats, alle Gattungen Gußwaaren, gedrehte und gebohrte ausgenommen, als da sind: Heitzöfen, alle Gattungen Kochgeschirre, Crucifixe für offenes Feld, besonders den Stein- und Holz-armen Gegenden Ungarn's zu empfehlen, durch besten Erfolg erprobte Röhren zu Wasserleitungen u. s. w., in gewünschter Qualität, und zu billigen Preisen angefertigt, und, samt PreisCourant, in der WerksNiederlage, bei Hrn Eisenhändler Leopold Grossinger, in Pesth WaitznerStraße Nro 424, einzusehen sind. Bestellungen werden laut deutlicher Angabe, oder Zeichnung, in oberwähnter Eisenhandlung, oder auch im Werk (brieflich per Rosenau Gömörer Comitats) angenommen, und zu billigen Preisen möglichst schnell besorgt. Gräflich Georg Andrásy'sches EisenwerksInspectorat.

Am zweyten Mai l. J. werden

im GrundbuchsAmt der kön. Freystadt Pesth, auf Ansuchen der Johann Samuel Liedemann'schen Erben licitando verkauft:

1.) Das Haus in der Theresienstadt, KönigsGasse, Nro 683 von 333 Quadrat-Klaftern Grund.

2.) Der Wald- und Wiesen-Grund an der WaitznerStraße, NN. 95, 96, 97, 98, 99, 100, von 21 1/16 Joch, bereits mit einem schönen AkazienWald besetzt.

3.) Die zwey Gründe NN. 77 und 78 im StadtWäldchen, rechts in der hinteren Reihe, bepflanzt mit Obstbäumen; ein Theilchen Weingarten und GemüseGarten; worauf ein Häuschen mit einem Zimmer und einer Küche.

4.) Der Grund Nro 15 im StadtWäldchen an der Allee, ganz Weingarten, mit einer solid gebauten GartenMauer.

Von Seite des GrundbuchAmtes der k. Freystadt Pesth

wird kund gegeben, daß der in der Josephstadt Nro 60 gelegene, sogenannte Paschgalli'sche Meyerhof, samt dem dazu gehörigen GartenGrund, im Flächen-Inhalt von insgesamt 9,181 Qu.Klaftern, im Wege der öffentlichen Versteigerung auf eigenes Verlangen der betreffenden Erben, am 27. April 1835 im besagten Amte früh um 10 Uhr, verkauft werden wird, — woselbst auch die VerkaufsBedingnisse vorläufig eingesehen werden können.

Von Seite der Gedellö'er Grundherrschaft

wird hiemit kund gemacht, daß der den Erben des seel. Caspar Bauer zugehörige, im Csömörer neuen Weingebirge aus 21 Vierteln bestehende, höchstschön und vortheilhaft gelegene, in der besten Cultur befindliche, mit bequemem Preßhause und Keller versehene Weingarten am 12. April l. J. zum zweyten- und am 20. April l. J. zum dritten-mal licitando verkauft werden wird. Kauflustige belieben sich an Ort und Stelle, allwo die Licitation gegen 4 Uhr Nachmittag abgehalten wird, einzufinden. Gedellö, 6. April 1835.

Kundmachung. Bei dem Nagybánya'er BergwerksBezirk ist die mit einem fixen Gehalt von jährlichen 750 fl C. M., NaturalQuartier oder 60 fl Quartiergeld, dann mit einem PferdeDeputat pr 160 Viertel Hafer à 20 kr, oder 53 fl 20 kr, so wie mit 100 Ctr Heu à 36 kr oder 60 fl verbundene k. DistrictsMarkscheiders-Stelle erledigt. Diejenigen, welche sie zu erhalten wünschen, haben ihre eigenhändig geschriebenen Gesuche bis 9. Mai d. J. im Wege ihrer Behörde an das Nagybánya'er k. M. und B.InspectoratOberamt und DistrictualBerggericht einzureichen, und sich darin über ihr Alter, erlernte Bergwerks-CollegialWissenschaften, bisherige Dienstleistung und allfällige Verdienste durch OriginalUrkunde und beglaubigte Abschriften, überdieß aber auch über allfällige Verwandtschaft im hiesigen BergwerksBezirk, auszuweisen. Nagybánya, 23. März 1835.

Wohngelegenheiten zu vermiethen.

In dem in der Festung Ofen Nro 138 gelegenen Hause sind nachfolgende Wohngelegenheiten zu vermiethen, und zwar von Georgi dieses Jahrs:

Im ersten Stock

10 Zimmer, eine Koffeeküche, Obstkammer, dazu gehörig zu ebener Erde eine große Küche, ein ArbeitsZimmer, Speiß, Stallung auf 8 Pferde, Heulage, WagenRemise auf 4 Wägen, große Holzlage, und oberer Keller; dann großer Boden mit gesperrter HaberAbtheilung.

Im zweyten Stock

können täglich bezogen werden acht Zimmer mit BodenAbtheilung, Küche, Keller, Speiß, Holzlage. Dieses Quartier kan auch getheilt, davon 5 bis 6 Zimmer samt Küche, dann zwey Zimmer mit Küche abgesondert, verlassen werden. Endlich ist zu ebener Erde rechts am Thor ein Zimmer zu vergeben.

Auch können von Georgi alle Wohngelegenheiten des ganzen Hauses zusammen vermiethet werden. Auskunft erhält man zu ebener Erde links am Thor. Auch kan das Nähere erfahren werden FortunaGasse Nro 135 im ersten Stock.

Am 27. April 1835

ist die Ziehung der großen Lotterie des Theresien-Bades. Wer dazu 5 Loose nimt, erhält nicht nur ein GratisGewinnstloos, sondern noch 2 Loose umsonst, folglich zusammen 8 Loose, oder 2 Loose um den Preis des Einen, in der TabakHandlung „Zur Stadt Diez" in Pesth.

Anzeige.

Die Direction der ersten österreichischen BrandVersicherungs-Gesellschaft in Wien, fährt fort, für äußerst billige Prämien, Häuser und Gebäude jeder Art,

sowohl im Ganzen, als in einzelnen der Zerstörung besonders ausgesetzten Theilen,

Oekonomie- und Waaren-Vorräthe, Fabriks-Requisiten, Maschinen, Mühlwerke, und Vieh,

gegen die Gefahren des Feuers zu versichern. Wer über die Natur und Solidität dieser sich einzig auf Versicherung gegen Feuersgefahr in allen Theilen der Monarchie beschränkenden Anstalt näher unterrichtet zu werden wünscht, erhält sowohl die Statuten, als übrigen Drucksachen der Gesellschaft unentgeltlich bei den unterzeichneten Agenten, die zugleich alle VersicherungsAnträge selbst übernehmen, die Bestimmung der darauf fallenden Prämien bei der Direction einholen, und endlich, nach Genehmigung derselben, die VersicherungsPolizzen besorgen. Jeder Besitzer von Realitäten, welche den Zerstörungen des Feuers ausgesetzt sind, möge sich daher beeilen, mit einem kleinen, kaum fühlbaren, jährlichen Aufwand, sich die Beruhigung zu erkaufen, daß sein und seiner Familie Wohlstand durch dieses furchtbare Element nicht zerstört werden könne.

Gebrüder Kozma,
Agenten der ersten österr. BrandVersicherungs-Gesellschaft in Ketskemeth.

Echt Veroneser Salami und Mortadelli

sind so eben ganz frisch in vorzüglicher Qualität, mit und ohne Knoblauch, angekommen, und billigst zu haben bei

Oberhäuszer et Comp,
„Zu den 3 Löwen", am TheaterPlatz, in Pesth.

Mittwoch am 15. April Morgens 5 Uhr
fahren beide Dampfschiffe
Franz I. nach Semlin
die Pannonia — Preßburg.
Billette sind in dem Dampfschifffahrts-Bureau, M. Dorothea-Gasse Nro 11, bis 14. Abends 6 Uhr zu lösen.

Das von J. Stanislaus Albach in Pesth

unter dem Titel „Heilige Anklänge" erschienene Gebetbuch, wie auch 12 Predigten, ebenso auch die von diesem hochw. Hrn Verfasser herausgegebene „Mathematische, physische, und politische Geographie" und auch eine „Kurze Geographie von Ungarn", leztere in deutscher und ungarischer Sprache, ist sowohl bei dem Verleger Buchhändler Joseph Müller in Pesth, als auch in folgenden Buchhandlungen und Buchbindereyen zu haben, nämlich in

Agram: bei Suppan.
Arad: bei Gebrüder Bettelheim.
Clausenburg: bei Tielsch und Sohn; und Buriän.
Cronstadt: bei Németh.
Debreczin: bei Csáthy's seel. Wi Erben.
Fünfkirchen: bei Aloys und Johann Waldinger.
Großwardein: bei Joseph v. Várí-Olvástho.
Güns: bei Reichard.
Kaschau: bei Ellinger, Sandvoß, Wigand et Cserneczky.
Preßburg: bei Bucsanszky, Hochschorner, Landes, Schaiba, Schwaiger, Wigand.
Raab: bei Schwaiger.
Stuhlweissenburg: bei Rader.
Steinamanger: bei Szoldos.
Temesvár: bei Ignaz Polatsek junioe und Anton. Polatsek senior.

Zwey für Eins

um Gulden 5 C. Mze.

Bei Alexander Ofenheimer, Tuchhändler in Pesth, erhält jeder Abnehmer eines Looses der grosen interessanten Lotterie Kuntschütz, erste Ziehung am 30. Mai

1 Theresienbader Lotterie-Loos

als unentgeltliche Aufgabe, worauf gewonnen werden können

Gulden 500,000 in W. W.

Einzelne Loose kosten 2 Gulden 12 kr C. Mze.

Gewinnst-Loose der Hütteldorfer Lotterie werden allda ausbezahlt, so wie auch an Zahlungsstatt angenommen.

Kundmachung.

Von Seite der Erzherzoglichen Herrschaft Bellye wird hiemit bekannt gegeben, daß mittelst einer am 15. April 1835 zu Bellye abzuhaltenden öffentlichen Versteigerung bei 12,000 Metzen Kukuruz in Kolben, welche in Lak und Sátoristye erliegen, an den Meistbietenden käuflich überlassen werden.

Kauflustige werden hiezu, mit dem vierten Theil des Geld-Betrages vom zu erstehenden Quantum versehen, höflichst eingeladen.

Von Seite des Grundbuch-Amtes der k. Freystadt Pesth wird bekannt gemacht, daß das in der Leopoldstadt, drey Kronen-Gasse, Nro 319 liegende, der Rosalia und Aloysia Gratzer testamentaliter zugedachte, „Zur Hoffnung" genannte, aus soliden Materialien erbaute, ein Stock hohe Haus, wofür 39,300 fl W. W. angeboten wurden, auf eigenes Verlangen der Erben am 27. April l. J. in gedachtem Amte um 10 Uhr Vormittag, zum drittenmal Versteigerungsweise verkauft werden wird.
Pesth, 9. April 1835.

Digitized by Google

Ankündigung.

Es werden die im löbl. Biharer Comitat zwischen Debreczin und Großwardein in den Ortschaften Monostor- und Hoszszu-Pályi, Köbölkút, Vértes und Szab-Olnszi, so wie auch in den Puszten Kis-Fehértó, Ketskehát, und Reszeg liegenden, den Erben des weiland hochwohlgeb. Hrn k. k. Hofraths und OberGespan's Thomas v. Tihanyi angehörenden GüterAntheile, allwo sich eine bedeutende Allodiatur, namentlich ausser den Aeckern eine für mehrere Tausend Schafe ausreichende Heuschsung, dann schöne Wälder und Weingärten befinden — samt einer Hornoich- und Schaf-Heerde und dem übrigen Fundus instructus, mittelst einer zu Monostor-Pályi in der Wohnung des dortigen Hofrichters am 13. Juli l. J. in den VormittagsStunden abzuhaltenden öffentlichen Versteigerung, dem Meistbietenden von nächstkommendem Michaeli auf Sechs nacheinander folgende Jahre in Pacht gegeben werden. Alljene, die an der Licitation Theil zu nehmen wünschen, haben sich mit einem Reugeld von 2,000 fl C. M. zu versehen, welches den Minderbietenden nach der Licitation allsogleich zurückgestellt werden wird. Die, jene GüterAntheile betreffenden näheren Umstände sowohl, als auch die ContractsBedingnisse, können in Pesth in der alten PostGasse, Nro 36, im 2-ten Stock, bei dem Hrn Advoten Michael v. Wrchovsky, in Monostor-Pályi aber bei'm herrschaftlichen Hofrichter, zu jeder Zeit eingesehen werden.

Kundmachung,

Von Seite der Erzherzoglichen Herrschaft Bellye wird hiemit bekannt gegeben, daß am 15. April l. J. zu Sátoristye nächst Moháts eine öffentliche Licitation über zu verkaufende 70 Stück MastOchsen abgehalten werden wird.

Kauflustige werden daher auf obbestimmten Tag und Ort höflichst eingeladen.

ConcursAusschreibung. Zufolge Beschlußes der hochl. k. Ung. Hofkammer wird die bei dem vereinigten galizischen Zoll- und ung. DreyßigstAmt in Polhora erledigte ControllorsStelle, mit welcher ein JahresGehalt von 400 fl, dann der Genuß einer freyen Wohnung und die Verpflichtung zum Erlag einer DienstCaution von 300 fl C. Mze verbunden ist, am 1. Mai l. J. besetzt werden. Es haben sich daher diejenigen, die sich um diese Stelle bewerben wollen, binnen der angezeigten Frist mit ihren Gesuchen an die k. k. KammeralGefällen-BezirksVerwaltung zu Wadovicze in Galizien zu wenden und genügend darzuthun, daß sie von der Zoll- und DreyßigstManipulation, so wie von beiden LandesSprachen hinlängliche Kenntniß besitzen, und hinsichtlich ihres bisherigen Lebenswandels kein gegründeter Anstand obwalte, und daß sie im Stande seyen, die vorgeschriebene DienstCaution noch vor dem Antritte des Amtes zu berichtigen.

Ankündigung. Am 27. April l. J. wird das zur k. Schmölnitzer BergKammeral-Herrschaft im Zipser Comitat gehörige untere Hüttner sogenannte Paukers Einkehrwirthshaus, bestehend aus der geräumigen WirthsWohnung, Trinkstube, Keller, 4 GastZimmern und Wagenhaus mit dem freyen Wein-, Branntwein Schank- und Auskochungsrecht, verbunden zugleich mit dem MauthGefälle, auf 2 Jahre nacheinander, vom 1. Nov. 1835 bis lezten Oct. 1837, mittelst öffentlicher Versteigerung, und unter den gewöhnlichen bei Aerarial Pachtungen zu beobachtenden Bedingnissen, gegen Vorbehalt der höheren Ratification, dem Meistbietenden verpachtet. Pachtlustige, mit Ausschluß der Juden, welchen auf positiven allerhöchsten Befehl kein Zutritt zur Licitation gestattet wird, wollen sich am 27. April l. J. in Schmölnitz, versehen mit glaubwürdigen Zeugnissen über ihre VermögensUmstände, der zu leistenden Caution wegen, zu dieser VerpachtungsLicitation Vormittags 9 Uhr einfinden. Das vor der Licitation zu erlegende Reugeld beträgt 42 fl C. M. Die Licitations- als ContractsBedingnisse können stets in den gewöhnlichen AmtsStunden in der k. OberamtsKanzley, wie auch bei dem k. LocalProvisoratsamt eingesehen werden. Vom k. k. M. und Berg-InspectoratsOberamt, Schmölnitz 27. Febr. 1835.

Digitized by Google

Erste
zur Ziehung kommmende Lotterie.

Schon

Montag am 27. April 1835

wird die Allerhöchst bewilligte, für das verehrte Publikum sehr vortheilhafte Ausspielung des schönen vor den Linien Wien's nächst Schönbrunn und Tivoli gelegenen

Theresien-Bades in Meidling,

sammt Schloß, großen Nebengebäuden, Theater, Traiteurie, großen Gärten und Landwirthschaft,

durch 3 Ziehungen mit 25,000 Treffern

Statt finden. Es werden gewonnen in der

1ten Ziehung laut Plan	fl. 65,000
mit einem Haupttreffer von	fl. 30,000
2ten Ziehung laut Plan	fl. 135,000
3ten Ziehung laut Plan	fl. 345,000
mit einem Haupttreffer von	fl. 250,000
und im glücklichen Falle von mehr als	fl. 300,000
laut Plan im Ganzen	fl. 545,000

oder die Hälfte von

EINER MILLION

und

Gulden **45,000** W. W.

mit Nebentreffern von 20,000, 15,000, 10,000, 5,000, 4,000, 3,000, 2,000, 8 à 1,000 fl. u. s. w.

Trotz der besonderen Berücksichtigung der schwarzen Lose, denen allein 345,000 fl. bestimmt sind, erlaubte doch die im Ganzen so reiche Dotation dieses Spiels, wie sich noch nie bey einer Lotterie à 4 fl. das Los bestanden hat, für die Freylose laut Plan einen ausschließlichen Gewinn von

200,000 Gulden mit dem Haupttreffer von Gulden **30,000**

festzusetzen; außerdem müssen alle Freylose planmäßig sicher und 1000 derselben wenigstens zwey Mahl gewinnen, und spielen auf sämmtliche Treffer der Hauptziehung mit.

Das Los kostet nur 4 fl. Conv. Münze.

Nachdem die rothen Lose beynahe vergriffen sind, kann man nur noch 1 gewöhnliches schwarzes Los für Abnehmer von 5 Losen garantiren.

Wien, 3. April 1835.

Alexander Schoeller,
k. k. priv. Großhändlee, Wollzeile Nr. 775.

Lose und zu 5 Stück Loosen noch
ein sichee gewinnendes GratisLoos,
so wie GratisLoose auch einzeln
sind in Pesth zu haben auf der Schreibstube des
J. S. Friedrich Liedemann,
und in der SchnittHandlung des Franz B. Liedemann
„Zue schönen Ungarin."

Bei

Digitized by Google

Bei Gustav Heckenast, Buchhändler in Pesth,

ist so eben angekommen, und daselbst zu haben:

„Der vom August 1835 bis zum April 1836 sichtbare

Halley'sche Komet in seinem Laufe

dargestellt und erklärt, nebst einer vorläufigen Hindeutung auf die große SonnenFinsterniß den 15. Mai 1836.

Von G. U. Jahn, Doctor der Philos. und Lehrer der Mathematik in Leipzig."

In 8. Leipzig 1835. Broschirt 24 kr C. M.

Das erhabene Schauspiel, welches wir in diesem Jahr am Himmel wahrnehmen und bewundern werden, ist gewiß von der Art, daß es sich der Mühe lohnt, einiges darüber zu lesen. Diese Schrift ist für Jederman verständlich, und die beigegebene Lithographie versinnlicht das Gesagte auf das genaueste.

Licitation Franziskaner-Meyerhof in Ofen.

Am 23. April l. J. Vormittag um 10 Uhr wird im Stadtgrundbuch zu Ofen das in der Wasserstadt Nro 584 unter dem Namen Franziskaner Meyerhof befindliche Gebäude zu ebener Erde, wofür bereits 8,000 fl W. W. angeboten sind, mittelst öffentlicher Licitation zum drittenmal veräußert. Die äussere Länge desselben gegen die SchulGasse enthält 25½, gegen die LerchenGasse 20 Klafter, und es besteht samt dem Hof aus 512 Qu. Klaftern. Es sind daselbst 6 Zimmer, 2 Küchen, 2 Keller auf 2,500 Eimer mittlerer Gattung Gebinde, Preßhaus, nebst Stallung auf 10 Pferde und Schupfen für 2 Wägen, dann noch einige Gemächer vorräthig. Kauflustige belieben sich am 23. April im Stadtgrundbuch einzufinden. Die dießfälligen Bedingniße sind vorläufig im PP. Franziskaner-Kloster zu Ofen, oder bei dem Hn Stadtrichter Christoph v. Szeth einzusehen.

Apotheke zu verkaufen.

Eine gut eingerichtete gangbare Apotheke samt Haus wird gegen billige Bedingniße verkauft. Kauflustige haben sich in frankirten Briefen an die k. k. LottoCollectur am RosenPlatz in Pesth zu wenden.

In Promontorium

ist ein zum WeinDepot geeignetes Locale in Felsen an der Donau zu verlassen. Das Nähere auf mündliche oder frankirte Briefe zu erfragen in der Chemischen FabriksNiederlage des J. G. Glatz in der großen BruckGasse in Pesth.

Anzeige.

Da das von mir erfundene Schweizer KräuterOel an mehreren Orten nachgeahmt wird, so mache ich hiemit die ergebene Anzeige, daß sich die HauptNiederlage für Ungarn von dem ächten von mir erfundenen und fabricirten Schweizer KräuterOel (worauf ich von Sr Maj. Ludwig Philipp, König der Franzosen, ein Brevet erhielt) einzig und allein in Pesth nur bei Hrn Joh. Bée, Schiff-Gasse, Nro 632, befindet, allwo das Fläschchen von diesem ächten Schweizer KräuterOel, gegen portofreye Einsendung von 2 fl 30 kr C. M., zu haben ist. Abnehmern im Dutzend wird 10% rabattirt.

März 1835. K. Willer

in Zurzach in der Schweiz, und Mühlhausen im OberElsaß.

Digitized by Google

Erziehungs-Anstalt für Israelitische Mädchen

von 6 bis 12 Jahren, in der Haupt- und Residenz-Stadt Wien.

Se k. k. Majestät haben der Unterzeichneten die Errichtung einer Erziehungs-Anstalt für israelitische Mädchen, nicht nur aus der Haupt- und Residenzstadt Wien, sondern vorzüglich auch aus den k. k. erbländischen Provinzen, allhier allergnädigst zu gestatten geruhet. In diesem Institut werden sowohl die Religionslehre, als auch alle vorgeschriebenen Gegenstände des deutschen Schul-Unterrichtes, als: Lesen, Schreiben, Kopf- und Tafel-Rechnen, Sprachlehre, Dictandoschreiben, schriftliche Aufsätze, Geographie, Geschichte, Naturgeschichte und Naturlehre, nach den vorgeschriebenen Unterrichtsbüchern in der gleichen Stundenzahl von geprüften und ausgezeichneten Lehrern, wie an öffentlichen Schulen, vorgetragen. Die Zöglinge desselben haben sich zum unzweifelhaften Beweise ihres Fortganges halbjährig einer Prüfung aus der Religionslehre bei der hiesigen öffentlichen israelitischen Schule, und aus den deutschen Schulgegenständen, im Beisein der k. k. Schulen-Oberaufsicht zu unterziehen. In den übrigen zweckmäßig eingetheilten Stunden wird den Zöglingen die sorgfältigste Anleitung zu allen weiblichen Handarbeiten, als: Stricken, Nähen, Merken, Netzen, Schlingen, Häkeln, Knüpfen, Weiß- und Seiden-Sticken, Perlenarbeit und Kleidermachen, so wie auch Unterricht in der französischen Sprache, Musik, im Zeichnen, im Declamiren und Tanzen ertheilt.

Bei dem ernsten Willen, diese Anstalt recht gemeinnützig zu machen, und um die Benützung derselben allgemein, besonders aber jenen Eltern zu erleichtern, die ihre Kinder aus den Provinzen der k. k. österreichischen Monarchie nach Wien zu senden wünschen, hat die Unterzeichnete sowohl für angemessene Wohnung, Kost und sorgfältige Pflege, als auch für den Unterricht der ihr anvertrauten Zöglinge so billige Aufnahms-Bedingnisse festgesetzt, daß sie die Anerkennung aller die sich mit ihr deßhalb in Verhandlung setzen wollen, zu erwerben hofft. Uiberhaupt wird in der Folge eigene Uiberzeugung dienlicher die Nützlichkeit dieser Anstalt zu beweisen, als es wortreiche Empfehlungen nur immer seyn, vermögen.

Flora Unger, Inhaberin einer Lehr- und Erziehungs-Anstalt für israelitische Mädchen, in Wien, Kärntner-Straße, Nro 1053.

Schulpapier-Verkauf.

Zu Pesth in der Herren-Gasse, Nro 613, bei Katharina Gliwitzky, sind linierte Schulpapiere, in Bögen zu 2 fl 12 kr und 2 fl 21 kr der Rieß, und in Bücheln, à 2 Bögen geheftet, zu 3 fl C. M. zu haben. Auch sind daselbst

Rastir-Maschinen

für alle Gattungen Notenpapiere, nebst der Anleitung, selbes zu verfertigen, zu verkaufen.

Zu vermiethen in Pesth.

Das in Pesth, unter den Bauholz- oder Laden-Händlern, mit demselben auszuübenden Handlungs-Rechte, „zum goldenen Stern" Nro 74 befindliche Haus, worin auf einer Seite zum Weinschank geeignete zwey Zimmer, Küche und Keller, auf der anderen aber drey Zimmer, Küche und Speisekammer, so wie auch Pferde-Stallung sich befinden, ist von Georgi d. J. zu vermiethen. Auskunft darüber erhält man von dem Hrn Stephan Simig, Bauholz-Händler „bei der goldenen Uhr" nächst dem k. k. Schiff-Amt in Pesth.

Vom Magistrat der k. Freystadt Pesth

wird bekannt gemacht, daß die dem Pesther Bürger-Spital zugesagten Taz-Abnahmen von den sowohl über die Donau-Schiffbrücke und gewöhnlichen Uiberfuhren, als auch überhaupt auf der Donau, dann durch die fünf Linien-Mauth-Häuser zu Land auf Wägen einzuführenden Weinen und Masch, wie auch die Abnahme der Standgelder in Jahrmärkten, auf drey Jahre nach einander vom 1. März 1835 gerechnet, am 15. April d. J. licitando den Meistbietenden verpachtet werden. Die Contracts-Bedingnisse können in der städt. Buchhalterey täglich eingesehen werden. Pachtlustige, mit dem erforderlichen Reugeld versehen, haben sich am 15. April früh um 9 Uhr auf dem Pesther Rathhause im Magistrats-Zimmer einzufinden.

Digitized by Google

Für Pflanzen-, Bücher- und KunstFreunde.

Hiemit wird zur allgemeinen Kenntniß gebracht, daß in dem zu den MajoratsGütern der hochadelichen Marczibányischen Familie gehörigen, im löbl. Sirmier Comitat liegenden, von der k. Freystadt Neusatz und der Festung Peterwaedein eine halbe Stunde entfernten Markte Kamenitz, die im dortigen herrschaftl. Garten vorfindigen in- und ausländischen Pflanzen, Gewächse und Blumen sowohl, als auch verschiedene in ungarischer, deutscher, französischer, italienischer und lateinischer Sprache abgefaßte Bücher, nebst mehreren Zeichnungen und Kupferstichen, am 18. und in den folgenden Tagen des Monaths Mai l. J. 1835 im Wege der öffentlichen Versteigerung hintangegeben werden. Die betreffenden Kataloge können in Neusatz bei dem Hrn Fiscal Sigmund Huber und in der herrschaftl. Kanzley zu Kamenitz eingesehen worden.

Die kaiserl. königl. priv.

Sonn'- und RegenSchirm-Fabrik des Nikol. Winkelmann und Sohn in Wien,

macht die geziemende Anzeige, daß in ihrer

Niederlage bei Hn Ign. Weidenhoffer „Zur Königin von Ungarn, Maria Anna"

in der WaitznerGasse, in Pesth,

schon alle Gattungen

Hand- und StockParasols

in großer Auswahl angelangt sind. Unter den neuesten Gegenständen ihrer Erzeugniße nennt sie

Trauer-Schirme,

welche in allen Gattungen vorhanden, und die mit vielem Beifall aufgenommenen

Minuten-Schirme,

welche fortwährend in bedeutender Auswahl am Lager sind.

Alle ihre Erzeugniße werden sowohl en gros, als auch en detail, nach original- festgesetzten Fabriks-Preisen,

um denselben Preis wie in Wien,

nach dem zur Einsicht vorliegenden PreisCourant verkauft.

Auch ist in obiger Handlung bei Ign. Weidenhoffer ein bedeutendes Lager im ganz neuen Geschmack von

Shawl und ShawlTüchern

angelangt, wovon die

Niederlage

der ersten Wiener Fabriken in seinem Besitz ist. Besonders bemerkt er 4 Ellen lange und 2 Ellen breite eingearbeitete Shwal von fl 8,— und ½tel große GuirlandTücher von fl 4 Conv. Mze, angefangen, bis zur feinsten Gattung; nebst diesen ein neu assortirtes Lager von allen Arten

ModeWaaren für Damen

in Seide, Halbseide, Baum- und Schafwolle, wie auch eine Auswahl in

TrauerWaaren,

und für Herren die elegantesten Stoffe auf Gilets, Beinkleider und SommerRöcke, zu billigst festgesetzten Preisen.

Saphir und die Wiener allgemeine Theaterzeitung und Originalblatt

für Kunst, Literatur, Musik, Mode und geselliges Leben.

Acht und zwanzigster Jahrgang. 1835.

Indem dieses beliebte Blatt für das zweite Quartal des Jahrs 1835 allen Lectürfreunden empfohlen und hiermit neuerdings angekündigt wird, dürfte es nicht überflüssig seyn, zu bemerken, daß gegenwärtig kaum eine belletristische Zeitung existirt, welche sich solcher Verbreitung zu erfreuen hätte. Der starke Absatz dieser Zeitung rührt einerseits von dem Bestreben der Redaction her, kein Opfer, keine Auslage, keine Mühe zu scheuen, dieses Blatt mit jeder Nummer so interessant, so reichhaltig und gehaltvoll als möglich zu machen, dabei keine Novität später als nach sechs und dreißig Stunden oder höchstens nach zwei Tagen mitzutheilen; andererseits von dem Umstande, daß dieses Journal nur für das gebildete Publikum berechnet ist, welches allein Zeitschriften zu erhalten vermag, die ohne demselben nur kurze Zeit vegetiren können. Um zu zeigen, was die Theaterzeitung abermals, und zwar seit Neujahr geleistet, genüge hier im Auszuge eine Aufzählung ihrer mannichfachen Artikel und der Verfasser, von welchen sie herrühren: Die Riesenpastete, von M. G. Saphir, nebst Holzschnitt nach einer Originalzeichnung von Gurk, vom Prof. Höfel. Correspondenz-Nachrichten aus Pesth und Ofen. Uiber die Banquier-Häuser Rothschild. — Die Fensterzerschlägerin und der schlechte Sohn, zwei Novitäten von Castelli. — Die Geschichte des Weinbaues seit 2,000 Jahren, von Dr. Jos. Fischer. — Eine arabische Soirée, von Dr. Bothe. — Neueste Literatur, von Dr. Schlesinger. — Andernach mit einem Holzschnitt (nach einem englischen Stahlstiche, und von diesem nur wenig zu unterscheiden) von Hann. — Proben türkischer Poesie vom Hofrathe von Hammer. — Das Geisterschiff, Novelle von Joh. Langer, mit einem Holzschnitte (nach einer Originalzeichnung von Schmutzer), von Altbarth. Correspondenz-Nachrichten aus Mailand. Malerische Stadtreisen, von M. G. Saphir. Tagsbegebenheiten: ein neuer Goldmacher; ein naiver Dieb in Paris. — Uiber den großen maskirten Ball in den Wiener Redouten-Sälen, von M. G. Saphir. Uiber die Anleihen, welche Europa von 1815 bis 1825 aus dem reichen England gemacht hat. — Correspondenz-Nachrichten aus Pesth, Preßburg, Prag, Gräz, Brünn, Linz und Lemberg. — Excentrische Engländer, von Stelzer. Uiber die Sagen aus dem Morgenlande, vom Hofrathe v. Hammer. — Correspondenz-Nachrichten aus Kaschau und Arad. — Die Graben- und Kohlmarkt-Promenade, von M. G. Saphir. — Die Almanachs-Literatur in Italien, von Ph. v. Körber. — Ein militärisches Abenteuer, erzählt von Ballenstädt. — Correggio, von M. G. Saphir. — Der Fiebertraum, eine Parabel, vom Prof. Kummer. — Die neuesten Erscheinungen auf dem k. k. Hoftheater nächst der Burg, beurtheilt von M. G. Saphir. — Das Schauspiel im Schauspiel, von M. G. Saphir. — Desdicado, Novelle von Stelzer. — Verbrauch der Baumwolle in England. — Abdul, Erzählung vom Prof. Kummer. Eine leidenschaftliche Spielerin in Paris. Unerhört und doch wahr, Criminalgeschichte von Rieder. — Schreckliche Ereignisse in London und Paris. Uiber Schillers Denkmal in Stuttgart. — Correspondenz-Nachricht aus Paris, über Leben, Ereigniß, Kunst, Theater, Industrie und Handel. — Uiber die größte Bierbrauerei der Welt. — Theaterkritisches, von M. G. Saphir. — Uiber den Einfluß des Halley'schen Kometen auf unsere diesjährigen Winter-Unterhaltungen, von M. G. Saphir. — Neuestes aus München und Baiern. — Uiber die Oper: der Wahnsinnige auf der Insel St. Domingo, von M. G. Saphir. Tagsbegebenheiten in Paris. — Der Herzog Karl von Braunschweig vor einem französischen Tribunal. — Der schwarze Riese in Steiermark, Sage, vom D. Kollmann, mit einem Holzschnitt vom Prof. Höfel. — Die Oper: Kerker zu Edinburgh, beurtheilt von M. G. Saphir. — Reiseblätter von Dr. C. M. Selinger: Lavena, Venedig, Terracina. — Oeffentliches Leben in München. — Kunst, Theater, Literatur und Tagsereigniß in Ungarn. — Der Herzog von Leuchtenberg in Lissabon, vom Prof. Münster. — Die Jungfrau von Orleans als Fürbitterin für die Armen, von M. G. Saphir. — Der gelehrte Hund Mohr und Ich, von M. G. Saphir.

— Parallele zwiſchen Deutſchland und Frankreich, von Dr. Schmidt. — Eigenheiten bei dem Bairamsfeſte in der Türkei, von Dr. Holzer. — Die Wiener in Paris, von Holtei. — Oper und Muſik in Prag. — Neueſtes aus Böhmen, vom Prof. Dr. Sedlaczeck. Uiber Pixis und ſeine Tochtrr, eine Schülerin der Madame Fodor. — Fortſchritte der Mode und des Luxus in Paris. — Der heurige Wein, von Joh. Langer. — Uiber die Länder-Verwaltung unter dem Califate, vom Hofrathe v. Hammer. — Uiber Bellinis neueſte Tondichtungen. — Eine Begebenheit unter Banditen, erzählt von Schefer. — Der Diebſtahl am Morgen; das wiedrrgefundrne Kind; zwey Mittheilungen von Caſtelli. — Carnevals-Abenteuer in Paris. — Maskenfreyheit in Italien. — Großer Maskenball in Wien. — Der Thurmbrand zu Pilſrn, geſchildert von einem Augenzeugen. — Neueſtes aus Steiermark. — Verſchönerungen der Stadt Peſth. — Das Stift Heiligenkreutz in Oeſterreich, grſchildert vom Capitular Malachias Koll. — Handſchriften Ludwig XVIII. — Talma und die Kritik, von Stelzer. — Dir ſpaniſche Medea und ihr Mops, Anekdotr von Holzer. — Unſer Mittwoch, von M. G. Saphir. Der Affr als Ankläger, von Stelzer. — Länge und Kürze der Tage an den vorzüglichſteu Orten in Europa, von Dr. Tenzel in München. — Ein Jagd-Abenteuer. — Komiſches Ereigniß bei einem Streit von zwei Frauen. — Meine Anſicht (Entgegnung auf rinen Aufſatz von Grillparzer) von M. G. Saphir. — Die Hauptverſchönerungsmittel der Frauen. — Das größte Hoſpital der Welt, von Dr. Richter: — Wild als Robert der Teufel. — Beſchuldigung, daß ein Jude einem Chriſtenknaben Blut abgezapft habr, und Widerlegung. — Prater-Deviſen, von M. G. Saphir. — Der reichſte Lieferant der franzöſiſchen Armee. — Madame Paſta in Bologna. — Eine Geliebte in Andaluſien, Novelle vom Prof. Hedwig. — Uiber die Luftſchiff-Fahrt, von C. J. Metzger. — Correſpondenz-Nachricht aus Lemberg, über Lebrn, Literatur und Theater. — Merkwürdige Natur-Erſcheinungen in Marſala in Sicilien. — Strauß und Lanner. — — Carnevals-Chronik von Peſth. — Der Segensſpruch, Ballade zur Declamation vom Prof. Seidl. — Die Braut aus Amerika, Novelle von C. W. Schießler. — Das Bild des Bruders, beurtheilt von M. G. Saphir. — Neueſtes aus Tyrol und Steiermark. — Ein neues aſtronomiſches Syſtem. — Merkwürdige Entdeckung eines Mordes. — Beleuchtung der neueſten litrariſchen Erſcheinungen in Deutſchland, von Dr. Manfred-Dräxlrr. — Madame Schütz in Parma. — Correſpondenz-Nachrichten aus den vorzüglichſten Städten in Ungarn. — Neueſtes aus Peſth, Ofen, Preßburg, Kaſchau, Temesvár ꝛc. ꝛc. Ein neuer Induſtrir- und Handelszweig in Frankrrich. — Die Vorſehung wacht, wahre Begebenheit. — Amerika gedenkt unſeres Schillers! — Uiber die Dampfſchiff-Fahrt in Mainz. — Uiber das franzöſiſche Staatsgefängniß. — Madame Malibran in Neapel. — Uiber Odontotechnie, von Nicolaus Oeſtrrlrin. — Madame Paſta in Mailand. — Uiber die verſchiedene Anziehungskraft der Farben, von Dr. Starke. — Ein ſchwärmeriſcher Corporal, wahre Begebenheit. — Uiber die Londoner-Handelsinduſtrie. — Correſpondenz-Nachricht aus Warſchau. — Neueſte Erfindungen. — Webrr's Muſik in Paris. — Brand des Theaters de la Gaité. — Die neue Domkirche in Erlan, beſchrieben von Nikolaus Orſterlein, mit einem trefflichen Holzſchnitte von Jaroſch. — Uiber die amerikaniſchen Dampfboote. — Der Präſident Jackſon in Amerika. — Uibermüthigrs Benehmen engliſcher Soldaten. — „Die Roſen," zur Declamation von Holtei. — Der Ex-Dey von Algier und ſein Tod, Brricht aus Alexandrien. — Arbeits-Zimmer Seiner Majeſtät Franz I., zu Perſenbeug. — Ein merkwürdiger Selbſtmord zu Mediaſch. — Komiſch-tragiſches Ereigniß in Straßburg. — Concert à la Strauß in Berlin. — Auf den Tod Sr Majeſtät des Kaiſers Franz I., vom Prof. Roſſi. — Das Städtchen der Thränen, hiſtoriſche Novelle vom Prof. Seidl. — Uiber drn Sänger Lablache. — Eröffnung einrr Aſſiſe in England, von Chriſt. Seidl. — Die jungen Straßenräuber. — Tod des Königs der Zigeuner. — Elterntyrannei an einem fünfvierteljährigen Kindel — Schreckliches Ereigniß in Rouen. — Rieſenhafter Dampf-Luftballon in Amerika. — Des Kaiſers Leichenzug, von M. G. Saphir. — Friedrich, der Große, nach dem Hubertsburger-Frieden. — Urſprung des Wortes Lit de Justice. — Neueſtes aus Wien, „der Tod und das Begräbniß Sr. Majeſtät Kaiſer Franz I., Ceremoniel in der kaiſerlichen Gruft bei

den Capuzinern," von Weidmann. — Aschermittwoch 1835. — Glaube, Glück, Geld und Geist, die neueste humoristische Vorlesung von M. G. Saphir. Entdeckungen aus der Natur- und Witterungs-Kunde von Dr. Fischer. — Stimmen des Auslandes über den Tod Sr. Majestät des Kaisers Franz. Zahl der sämmtlichen Minister seit siebenzig Jahren in London; Zahl der Minister seit 4½ Jahr (seit der JuilRevolution) in Frankreich. — Uiber die neue Universität zu Bern. — Neuestes aus der Schweiz. — Bevölkerung Ungarns. — Komischer Vorfall auf einem Theater in Frankreich. — Rühmlicher dramatischer Verein in Berlin. — Eine merkwürdige Geschichte aus der Schweiz. — Der Schmuckräuber, wahre Begebenheit von Dr. Manfred-Dräxler, mit einem sehr gelungenen Holzschnitt von Hann ꝛc. ꝛc.

Man kann hieraus entnehmen, daß sich die Redaction im Besitze der geachtetsten Mitarbeiter und der geschätztesten Correspondenten befindet. Es gibt keinen, für den gebildeten Leser was immer für einen Namen habenden, Gegenstand, der hier nicht schnell, und allen Anforderungen genügend, zur Sprache käme, und wohl schwerlich bietet ein deutsches Journal einen größern Reichthum von Mittheilungen.

Dasselbe erscheint wöchentlich fünf Mal im größten Quartformat, auf dem feinsten italienischen Velinpapier. Es enthält Holzschnitte von den berühmtesten deutschen Xylographen, von den Professoren Höfel und Eißner, von Buemann, Harn, Seiy, Cosantier, Herzog, Lick u. a. Diese Holzschnitte sind mit den der Pfennig-Magazine nicht in eine Classe zu rangiren; sie sind Originale, nach eigens angefertigten Zeichnungen, und geben stets nur Gegenstände, welche weder in in- noch in ausländischen Holzschnitt-Magazinen je gesehen wurden.

Außerdem erhält diese Zeitschrift die ausgezeichnetsten Modenbilder, so wie sie in allen Hauptstädten Europas als Norm angenommen werden. Diese Modenbilder erscheinen alle Woche, jedes Mal zwei, drei Figueen enthaltend, sind von dem rühmlich bekannten Geiger in Kupfer gestochen, und bringen jede neue Tracht von zwei Seiten zur Anschauung, so daß gewiß kein Journal zur genauesten Nachbildung geeigneter ist, als dieses. Beweis zu geben, wie sehr es allen Anforderungen schnell zu genügen bemüht ist, diene der Umstand daß es bereits in der ersten großen Trauerwoche Trauerkleider für Herren und Damen nach den neuesten Mustern geboten hat.

Uiberdieß erfolgen auch Costume-Bilder, Porträte berühmter Schauspieler und Sänger in ihren eminentesten Leistungen, (von jetzt an in Stahl gestochen) — ebenfalls Originale, meisterlich colorirt. Diese Bilder haben ganz vorzügliche Sensation gemacht, und da diese Collection bereits im dritten Jahre existirt, so enthält sie fast alle Porträte der ausgezeichnetsten Künstler. Diese Costume-Bilder erscheinen in Groß-Quart, und die Porträt-Aehnlichkeit ist überraschend.

Saphir's Mitwirkung an diesem Journal ist fortan gesichert, und mehrere seiner gelungensten Arbeiten liegen schon bereit; so wie andere sehr geschätzte deutsche Schriftsteller sich bleibend angeschlossen haben, und eine reiche Correspondenz aus allen Hauptstädten Europa's stets für die allerneuesten und werthvollsten Mittheilungen bürgt.

Es werden alle geistvollen Dichter Deutschlands aufgefordert, diese Zeitung mit anziehenden Beiträgen zu versehen — (nur werden lyrische Arbeiten ausgeschlossen). Das Honorar für den gedruckten Bogen des Theaterzeitungsformates ist 6 Ducaten in Gold, welches gleich nach dem Abdrucke des Beitrages bezahlt wird.

Man pränumerirt auf diese Zeitung bei allen löblichen Postämtern vorzüglich in Ofen, Pesth, Kaschau, ꝛc., in den angränzenden Ländern, und in der ganzen österreichischen Monarchie ꝛc. ꝛc. Der Preis ist ganzjährig 24 fl C. M., halbjährig 12 fl C. M., welche, wie oben angedeutet ist, in vorhinein erlegt werden müssen. Für diesen Betrag wird diese Zeitung wöchentlich an allen Hauptpostagen, unter gedruckten Couverts, portofrei versendet.

Wer aber ganzjährig, vom 1. Jänner 1835, in die Pränumeration eintritt, und im Auslande oder in den Provinzen 24 fl C. M. (in Wien 20 fl C. M.,) an das un-

Digitized by Google

verzeichnete Bureau directe einsendet oder anweiset, (es wird ersucht, das Wort „directe" nicht zu übersehen,) — der erhält die besondere Begünstigung, daß ihm auch die in den Jahren 1833 und 1834 erschienenen, in der That prächtigen Costüme-Bilder, welche einzeln auf 12 fl C. M. zu stehen kommen, meisterlich colorirt, complet, gratis und portofrei zugesendet werden.

Bureau der Theaterzeitung
in Wien, Wollzeile, Nr 780, im 2. Stock.

* Der unterzeichnete Commissionär der Theaterzeitung für ganz Ungarn hält es für Pflicht dieser Anzeige etwas beizusetzen. Die Mitwirkung des genialrn Saphir, eines gebornen Ungar, hat allenthalben freudige Theilnahme erregt. Saphir's Feder hat die Bewunderung aller Lektürfreunde errungen und die beliebte Theaterzeitung hat so viele höchstinteressante Aufsätze von diesem humoristischen und satyrischen Schriftsteller mitgetheilt, daß fast jedes Blatt damit angefüllt ist. Den größtrn Beifall hat jedoch, Saphir's neueste, im Hause Sr Durchlaucht des Herrn Fürsten v. Metternich gehaltene Vorlesung, welche ebenfalls in dieser Zeitung abgedruckt ist, erreicht. Nie hat Saphir etwas in allen Beziehungen Gelungeneres, Werthvolleres, die Zeit und die Ansichten bezeichnenderes geschrieben; dieser Aufsatz, und Saphir's übrige äußerst witzige Spenden haben allgemein Aufsehen gemacht. — Außerdem hat sich die Theaterzeitung mit den geistvollsten Köpfen unseres herrlichen Königreichs in Verbindung gesetzt, so daß in diesem Blatte die besten Nachrichten und Berichterstattungen zu finden sind. Erwägt man noch den Umstand, daß kein Journal schönere Holzschnitte, gewähltere Bilderbeigaben, meisterlichere Moden, welche in Wien alle Würdigung und allenthalben Nachahmung finden, aufzuweisen hat, so läßt sich mit Grund erwarten, daß die Theaterzeitung in diesem schönen Ungarn mit jedem Quartal größeren Eingang finden wird.

Anton Benkert,
HerrenGasse, „zur Grafen-Krone" in Pesth.

GüterVerpachtungs-Anzeige.

Die im löbl. Torontaler Comitat liegenden, in den FeudalDörfern Ketsn und Klary, so wie in der Puszta Hettin, jdem :(titl.) Herrn kön. Ung. HofkammerRath Thomas Bedekovich und dessen Neffen Marcus Bedekovich v. Komor angehörenden BesitzAntheile, zu welchen 8 ganze, 7 halbe, 1 viertel, und 2 achtel UrbarialSessionen, dann 19 Kleinhäusler, 14 Joch IndustrialGründe, 13½ Joch Weingärten, 209 Joch abgesonderte, und noch andere viel mehr Joch betragende gemeinschaftliche AllodialGründe, nicht minder zwey WirthschaftsGebäude mit Stall und Schoppen gehören, werden mit allen, diesen BesitzAntheilen anklebenden herrschaftlichen Rechten und Einkünften, mittelst einer zu Temesvár am 1. Mai l. J. Vormittag bei Hrn Constantin Paulovits, Advocaten und GerichtstafelBeisitzer, abzuhaltenden öffentlichen Licitation, auf 6 nacheinander folgende vom 1. Nov. l. J. zu berechnende Jahre in Pacht gegeben. Die Pachtbedingniße können auch vorhinein bei dem gedachten zu Temesvár bei StockimEisen wohnenden Fiscal eingesehen werden. Temesvár, 30. März 1835.

Von Seite des GrundbuchAmtes der k. Freystadt Pesth wird kund gemacht, daß das in der inneren Stadt an der untren Donaußeile mit Nro 107 bezeichnete Anton Grossinger'sche Haus auf eigenes Verlangen am 24. April l. J. in gedachtem Amte früh um 10 Uhr licitando wird verkauft werden.

Von Seite der k. polit. Fund.Herrschaft Bozsok wird hiemit bekannt gemacht, daß am 11. Mai l. J. Vormittag 10 Uhr in Bozsok, in der herrschaftl. Kanzley, das im Orte Bozsok auszuübende SchankRecht aller geistigen Getränke, wie auch das Recht Branntwein zu brennen, und den Urbarial-Branntweinkessel-Zins von den Unterthanen abzunehmen, samt dem Bozsoker Einkehrwirthshause, auf 3 Jahre, vom 1. Nov. 1835 bis lezten October 1838, licitando verpachtet werden wird.

Von Seite des GrundbuchsAmtes der k. Freystadt Pesth wird kund gemacht, daß das in der inneren Stadt Ketskemether Gasse Nro 449 liegende

Digitized by Google

Hn Caspar Bauerische Haus auf Verlangen der Erben am 13. April l. J. im bemelderen Amte früh nm 10 Uhr licitando verkauft werden wird.

Ankündigung.

Von Seite der Baron Podmanicky'schen Familie wird hiemit kund gemacht, daß in drr im löbl. Hevescr Comitat, zwischen Szolnok und Csongrád an der Thriß gelegenen Tisza-Földvárer Herrschaft befindliche Horn- und WollVieh so wie auch Gestütts-Pferde, mittelst öffentlicher Versteigerung den Meistbietrnden, gegen baare Bezahlung, folgenderweise veräußert werden:

1.) Das zur Fortpflanzung greignete, aus mehreren Hunderten bestehendr veredrlte ungarische Melk- und GulyaVieh, so wie auch das Zuchtgestütt und Hengste, am 1. Mai l. J. zu T. Földvár.

2.) Die aus mehreren Tauseuden bestehenden, veredelten einschürigen Schafe und Lämmer, am 17. Juni l. J. auch zu T. Földvár.

3.) Die aus ein Paar Hunderten bestehenden Zugochsen und Innzen, so wie auch die zum Wagen- oder Reit-Gebrauch abzurichtenden und aufzustellenden Hand-frommen Gestütts-Pferde auf dem am 8. und 9. Juni l. J. abzuhaltenden ViehMarkt in Pesth.

Kundmachung. Auf Anordnung Einer hochl. k. Ung. Hofkammer wird kund gemacht, daß am 27. April l. J. von Seite der Krouherrschaft Tokay nachbenannte Nutznießungen im Wege riner öffentlichen Versteigrrung den Meistbietenden auf 3 Jahre nacheinander, vom 1. Nov. l. J. an grrechnet in Pacht gegeben werden: Zu Tokay das groß Einkehrwirtshaus „zum goldenen Adler" genannt; das Schankrecht auf dem JahrmarktPlatz zu Tokay, samt dem Wirthshause zu Kis-Tokay; nicht minder die Fleischausschrotungs- und SpeckHandlungs-Gerechtsamkeit ebenfalls zu Tokay. — Zu Tarczal das Einkehrwirthshaus „Zum schwarzen Adler" grnannt, samt dem Schankrecht in den Jahrmärkten; das sogenannte Platz- und HechtenWirthshaus; rin HandlungsGewolbe, und die FischfangsGerechtsamkeit; zwey Landmühlen im Orte Tiszaládány; endlich die Fleischausschrotungs- und FischfangsGerechtsamkeit zu Balsa. Pachtlustige werden vorgeladen, am 27. April l. J. Vormittag um 9 Uhr zu Tarczal in der herrschaftl. ProvisoratsKanzley mit erforderlichem Reugrld vrrsehrn zu erscheinen.

Kundmachung. Auf Anordnung Einer hochl. k. Ung. Hofkammer wird zu wissen gemacht, daß aus dem Vorrath des Ménesrr KammeralBezirks 2,327 Eimer Zehend-GebirgsWeine der lezten Frchsung, im Wege der öffentlichen Verstrigerung am 23. April 1835 zu Paulis in der HofrichtersKanzley an die Meistbietenden theilweise, gegen glrich baarr Bezahlung verkäuflich werden hintangegeben. Kauflustigr wollen daher am obbesagten Tag und Ort mit einem verhältnißmäßigen Reugeld versehen zu dieser Licitation rrscheinen.

Kundmachung. Auf Anordnung Einer hochl. k. Ung. Hofkammer wird hiemit bekannt gemacht, daß die sämtlichen RegalBeneficien im KaalMarktflecken Tisza-Ujlak, Ugotsa'er Comitats, benanntlich die Wirths- und SchankHäuser, so wie die Bierbraurrey und Branntweinbrennerey daselbst, samt allen dazu gehörigen Gebäuden und Requisiten, dann die herrschaftl. Fleischbank, die dasigen herrschaftl. WasserMühlen, endlich die ThrißUliberfuhrMauth und freye Fischerey, am 18. Mai l. J. 1835 in den gewöhnlichen VormittagsStunden, zur neuen Verpachtung vom 1. Nov. 1835 angefangen, auf drey, oder auch auf sechs Jahrr nacheinander einer öffentlichen Verstrigerung werden ausgesetzt werdru. Demnach werden diejenigen Pachtliebhaber, welche dießfalls rine hinlängliche Sicherheit zu leisten im Stande sind, gezirmend ringeladen, sich am 18. Mai früh um 9 Uhr in der Tisza-Ujlaker kön. RentamtsKanley, wo auch früher schon die übrigen Pachtbedingniße eingesehen werdru können, mit einrm vor der Licitation zu erlegendrn Reugeld von 100 fl C. Mze versehrn zu erscheinen, wo dann nach Brendigung der Licitation das erlegte Reugrld drn betreffenden PachtErstehern in die vierteljährig vorhinein zu entrichtende Pachtgebühr eingerechnet, den übrigrn aber zurückgegeben werdrn wird.

Digitized by Google

Nro 31.

Vereinigte Ofner Pester ZEITUNG.

Donnerstag (Mit k.k. allergn. Freyheit.) 16. April 1835.

April 11. (Bar. st., fiel und stieg.) Nachmittag und dann weiter in die Nacht hinein eiskalter heftiger Wind.) — 12. Kalt; meist heiter; auch windig. (Bar. stieg.) — 13. (Bar. stieg.) Minder kalt, und zunehmend gelinder. Fast immer völlig heiter und schön. — 14. Veränderlich. (Bar. st. und f.) — 15. früh um 7 Uhr: (Bar. f.) Ganz heiter. Kühl.

Ofen. Se k. k. Maj. haben den Dreyßigst-Controllor zu Tyrnau, Dominik Wenszky, mit seinem ganzen Gehalt in den Ruhestand zu versetzen allergnädigst geruhet.

Die hochl. k. Ung. Hofkammer hat die erledigte erste DreyßigstRevisoes-Bedienstung zu Semlin dem Ofner Revisor, Balthasar Ambroasics, dessen Stelle aber dem Tyrnauer Dreyßigst-Revisor, Franz Valero, — die Tyrnauer RevisorsBedienstung dem DreyßigstMagazineur von Preßburg, Anton Schachtner, die Stelle des lezteren dem unentgeltlichen DreyßigstRevisorats-Praktikanten von Raab, Johann Petz, ferner die Raaber Dreyßigst-Revisors-Bedienstung dem zweyten Revisor von Agram, Johann Martinelli, seine Stelle dem dritten Semliner DreyßigstRevisoe, Johann Bradovich, und die hiedurch erledigte WaarenBeschauers-Stelle zu Semlin dem unentgeltlichen DreyßigstRevisorats-Praktikanten von Pesth, Carl Freyburg, verliehen. — Die erledigte Dreyßigst-Amtsschreibers-Stelle zu Mehadia erhielt der Semliner unentgeltliche DreyßigstPraktikant Johann Ivanovich, die Zengger DreyßigersBedienstung aber der Dreyßiger und SalzEinnehmer von Buccari, Franz Kesszterzanek. — Zum Xuppanye'er Dreyßigst- und SalzControllor wurde der controllirende Dreyßigst-Amtsschreiber von Sissek, Matthäus Zukich, und statt seiner der Semliner unentgeltliche DreyßigstPraktikant Aaron Paschvanszky ernannt. — Otto Franz, Dreyßiger von Neustift, wurde, auf eigenes Ansuchen, nach Tissina als Dreyßiger übersetzt; Havelland Caspar, DreyßigstAmtsschreiber von Preßburg, wurde zum Neustifter Dreyßiger, Morgenthal Carl, provis. DreyßigstAmtsschreiber von Ofen, zum Welthener Dreyßigee, und endlich Perczel Alexander, Protokolls-Praktikant bei der k. Ung. Hofkammer, zum peovisorischen DreyßigstAmtsschreiber in Ofen befördert.

Die TrauerAndacht für weiland Se k. k. Maj. Franz I. wurde von Seite der IsraelitenGemeinde zu Ofen, in ihrem ganz schwarz bekleidet und mit einem Castrum doloris ausgestattet gewesenen Bethause im Fischerstadtl, am 5., 6., und 7. k. besonders feyerlich und erbaulich gehalten. Von großer Wirkung waren am 5. die Rede und die Gebete, welche der Rabbiner, Hr Moses Kunitzer, mit Würde und Wärme sprach.

Preßburg, 10. April. Die Ständ. CircularBerathungen dauern fort. —

Gestern war an beiden Tafeln reichstäg. Sitzung. Es ward eine Glückswünschungs-Repräsentation an Se k. k. Maj. Ferdinand I., zu Allerhöchstdero Geburts-Feste am 19. April, von Seiten der Reichsstände, aufgesetzt und einstimmig bestätigt.

Wien, 1. April. Veränd. bei'm k. k. Militär. (Bschl. aus Nr 30.) Befördert, zu Majoren, die Hauptleute: Friedr. Rieberg, von Pr. Hohenlohe-Langenburg Inf., und Anton Ritter Guolfinger v. Steinsberg, von Ertmann Inf., beide im Rgt. — Moriz Graf O'Donell, Gen.Major in Pension, erhielt nachträglich den Feldmarschalls-Lieut's-Charakter und eine Zulage. — Joseph Edler v. Andrée, Oberstlieut. in Pension, wurde bei B. Trapp Inf. wieder angestellt. — Jos. Mihailovich, Major und Gränz-Baudirector in Slavonien, erhielt den Oberstlieutenants-Charakter. — In Pensions-Stand wurden versetzt: Die Hauptleute und die Rittmeister: Joh. Hampel v. Waffenthal, von Erzh. Franz Ferdinand d'Este Inf., und Jos. Andel v. Neckersberg, von Kaiser Jäger-Rgt, mit einer Zulage; dann Ludw. Caszanyi, von B. Bakonyi Inf., Jos. Dworczak, von B. Palombini Inf., Franz Schenkel, von B. Mariassy Inf., Joh. Christoph, von B. Radossevich Inf., Basil Szvillokosz, von B. Wacquant Inf., Franz Csergö, vom 1. Székler Gränz-Rgt, Joh. Kikatsch, und Steph. Fejér v. Bükk, von König von Sardinien Hußaren, Jos. Zitta, von Székler Hußaren, und Joh. Renk, von Großhzg Toscana Drag., sämtlich mit Majors-Charakter.

Wien, 11. April. Veränd. bei der k. k. Armee. Befördert: Zum Gen.Major, der Oberste, Franz Jankovics, Commandant des Tschaikisten-Bataillons, zum Commandanten des obersten Schiffamtes. Zum Obersten, der Oberstlieut. Ant. v. Csorich, von Erzh. Rainer Inf., Gen.-Commando-Adjutant in Böhmen, bei Hzg v. Wellington Inf. Zu Oberstlieut., die Majore: Joh. Rainhardt, von Graf Hochenegg Inf.; Vinc. Victor von Hzg Wellington Inf.; und Carl Freyherr v. Bibra, von Savoyen Drag., alle im Rgt. Zu Majoren, der Hauptmann und der Rittmeister: Jos. Holfeld v. Ehrenhold, von Gr. Hochenegg Inf., und Wilh. Töpke, von Savoyen Drag., beide im Rgt. — Jos. Parys, Major von B. Steauch Inf., wurde Commandant des vac. Gren.Bataillons Fischer. — Rudolph Mayer, Major von Gr. Leiningen Inf., wurde Command. des ersten Garnis.Bataillons. (Bschl. folgt.)

Petersburg, 28. März. Vorgestern fand hier in der katholischen Kirche auf Veranstaltung des kaiserl. österr. Botschafters, Grafen v. Ficquelmont, ein feyerlicher Trauer-Gottesdienst zum Andenken des verewigten Kaisers Franz I. Statt. Das Grenadier-Rgt, welches den Namen des Kaisers trägt, bildete vor dem Eingang der Kirche auf der großen Perspective ein Spalier und gab mehrere Ehrensalven ab. In der Kirche, die auf sehr bedeutungsvolle Weise ausgeschmückt war, waren die vornehmsten Staats-Beamten versammelt. Der Bischof, assistirt von der zahlreichen Geistlichkeit der Kirche, verrichtete den Gottesdienst, worauf Mozarts Requiem auf glänzende Weise ausgeführt wurde."

Berlin, 4. April. Die Preuß. St.-Ztg macht folgendes Kabinets-Schreiben Sr Maj. des jetzt regierenden Kaisers von Oesterreich an den Commandanten des Kaiser Franz Grenadier-Rgts bekannt: „Lieber Herr Oberst v. Witzleben! Unter den Meinem Herzen wohlthuenden Beweisen der Theilnahme und Freundschaft, welche der König, Ihr Herr, Mir bei dem schmerzlichen Anlaß des Ablebens Meines in Gott

ruhenden Heren Vatees gegeben hat, habe Ich mit beſonderee Rührung jene Anordnung vernommen, veemöge welcher das Geenadize Regiment „Kaiſer Feanz" dieſen Namen füe ewige Zeiten behalten ſoll. Ich ſehe in dieſee Beſtimmnng ein bleibendes Denkmahl dee großen Epoche, in welchee das preußiſche Heer, veceint mit dem öſtereichiſchen, füe eine Sache gekämpft und geſiegt hat, und ein neues Band, welches die Aemeen zwepee treuen Feeunde und Bundesgenoſſen an einander knüpft. Ich wünſche, daß Sie, Heee Obeeſt, dem beaven Regiment, welches Sie commandieen, dieſe Meine Geſinnungen bekannt machen, und ertheile zugleich Befehl, daß das dem Regiment von weiland Se Maj. dem Kaiſee zugedachte Bildniß Ihnen unverweilt als ein Andenken an den Verklärten, und als ein Zeichen Meines beſondeeen Wohlwollens, üdeemittelt weede. Ich veebleibe mit beſondeeer Werthſchätzung Ihr wohlgeneigter (gez.) Feedinand I. (Wien, d. 25. März.)"

München, 29. März. Die Regierung hat eine Verfügung erlaſſen über das eigenmächtige Auswandern in ſolche Staaten, mit denen keine Freyzügigkeit beſteht. Feenee iſt an ſämtliche Behöeden des Reichs ein Auszug dee zu Baltimore von dee deutſchen Geſellſchaft von Maryland herausgegebenen Schrift: „Wohlgemeynter Rath an deutſche Auswanderungsluſtige ꝛc", mit dee Weiſung zugeſchickt worden, jenen Auszug den Auswanderungsluſtigen zue Einſicht zuzuſtellen und denſelben übeehaupt die mögiichſte Beleheung oder Waenung bereitwilligſt zu ertheilen. Auch bei Geſuchen um die Erlaubniß zur Auswanderung in andere Länder, als nach Amerika, haben die Behöeden den Betheiligten die beiderſeitigen Verhältniße auseinander zu ſetzen. — Von der Bürgerſchaft von Bamberg iſt hier eine Bittſchrift eingeteoffen, des Inhalts, daß auch dort ein Benedictinee Kloſtee errichtet und demſelben die Pfarrey Sct Martin und das Gymnaſium einveeleibt werden möge.

In Landshut, Augsbueg, Wüezbueg und Paſſau wied, nach dem Voegang von München, der Oeden dee baemheezigen Schweſteen eingefühet, und es weeden ihm die dortigen Spitäler übergeben.

London, 31. März. Geſtern beachte Loed Ruſſell ſeine Motion in's Unteehaus, und die Debatten darüber begannen. Dee Antrag lautet: „Das Haus möge ſich in ein Commite bilden, um den gegenwäetigen Zuſtand dee peoteſtantiſchen Kirche (the Church-Establishment) in Irland in Betrachtung zu ziehen, und zwae mit dee Abſicht, den Uibeeſchuß iheer Einkünſte, dee nicht füe die Seelſorge ihrer Mitgliedee erfoedeelich iſt, auf die allgemeine Eeziehung allee Claſſen des Volkes, ohne Unteeſchied ihees eeligiöſen Glaubens, zu verwenden." — Lord Ruſſell veelangte die Zuſtimmung des Hauſes zu ſeinem Voeſchlag auf den Grund dee Gerechtigkeit, welche man Jeland ſchuldig ſey, und als das beſte Mittel, die Uibel zu beſeitigen, wodurch dieſes Land füe jedes Miniſterium ein Stein des Anſtoßes ſeyn müſſe und die zu Freveln und Gewaltthaten gefühet hätten, wobei die Macht dee Menge ſtärker geworden ſey als das Geſetz, und wedee Leben noch Eigenthum irgend eine Sicheeheit mehe genößen. Loed Ruſſell eeinnerte an das Amendement, wodurch in dee lezten Seſſion Hen O'Connell's Anteag auf Aufhebung dee Union beſeitigt woeden ſey, wobei das Haus die Veepflichtung übeenommen habe, die geeechten Beſchwerden Jelands in Erwägung zu ziehen und Abhilfe dagegen zu gewähren. Dieſes Verſprechen, welchem das Haus

der Lords durch eine an Se Maj. über dieſen Gegenſtand gerichtete Adreſſe beigetreten ſey, werde nun, wie er hoffe, von dem Hauſe gelöst werden. — Gegen den Antrag redeten dann mehrere Stimmen. Der KriegsMiniſter ſagte, er ſpreche die feſte Ueberzeugung aus, wenn Lord Ruſſell's Motion genehmigt werde, müſſe es zu einer Trennung zwiſchen Kirche und Staat kommen. Sir J. Graham ſagte, das Iriſche Kirchen-Eigenthum ſey zu beſondern Zwecken beſtimmt geweſen, und dazu müſſe es auch verwendet werden. Dieſe Zwecke ſeyen die Erhaltung und Verbreitung des Proteſtantismus (Hört! hört! und: Nein! nein!), und es dürfe zu nichts Anderem dienen (hört!), denn ſonſt werde der gänzliche Umſturz der proteſtantiſchen Kirche in Irland herbeigeführt werden, und dieſes Unheil ſich auch bald über England erſtrecken. — Dagegen erwiederte Lord Howick, das Eigenthum der Irländ. Kirche habe den Zweck, das Irländiſche Volk unter den Einfluß der Religion im Allgemeinen zu ſtellen, nicht aber die proteſtantiſche Religion aufrecht zu erhalten und zu verbreiten. .. Soll dieſes Haus in einen Kampfplatz für theologiſche Streitigkeiten verwandelt werden? und ſollen wir uns hier über die wahre Religion herumſtreiten? .. Die Gründer der Reformation emancipirten den menſchlichen Geiſt und ſetzten die Vernunft in ihre Rechte ein, und ich kan nicht begreifen, wie diejenigen, welche ſich für die Nachfolger jener Männer ausgeben, verlangen können, daß die, welche anderer Meynung ſind, ihre Zuſtimmung zu dem Fortbeſtehen eines Inſtituts geben ſollen, weil daſſelbe die wahre Religion bekenne." (Lord Howick iſt ein Sohn des ExMiniſters Lord Grey.)

Der neue LordObercommiſſär der Joniſchen Inſeln, Gen.Major Sir Howard Douglas, iſt am 27. März, in Begleitung ſeines Sohnes, des Capitäns Douglas, als ſeines Adjutanten, und des OberſtLieut's Dawkins, von London nach Dover abgegangen, um ſich nach ſeinem BeſtimmungsOrte einzuſchiffen; er wird die Reiſe über Ancona machen. — Der griechiſche Geſandte, Hr Trikupi, hatte am 27. März eine Unterredung mit dem Präſidenten der HandelsKammer, Hrn Alex. Baring.

Lord Elliot, begleitet vom Oberſten Gurwood, war am 28. März von London über Paris (von wo er die Reiſe bereits am 1. April fortſetzte) mit einer beſonderen Miſſion in das Hauptquartier des D. Carlos abgegangen.

Am 27. März überreichte im Unterhauſe Dr Bowring eine Petition von 3,000 Einwohnern der Stadt Blackburn, worin dieſelben ſich über das Verfahren der Wahl zum Parlament beſchweren und es als abſcheulich und empörend bezeichnen. „Wenn", ſagte Dr Bowring, ſolche Umtriebe noch länger geduldet werden, ſo wird die WahlFreyheit für die durch die ReformBill damit neu beliehenen Orte nicht eine Wohlthat, ſondern ein Fluch und ein Elend ſeyn. Bei der erſten Wahl zu Blackburn ſah man zuvörderſt Bierfäſſer auf den MarktPlatz und über den Kirchhof rollen, und auf den Gräbern ihrer Vorfahren hielten die Einwohner Trinkgelage. (Großes Gelächter.) Eine Deputation, an ihrer Spitze der Geiſtliche des Orts, machte dem ehrenwerthen Mitgliede neben mir (Hn Turner) ihre Aufwartung, und der ehrwürdige Herr erſuchte ihn mit Thränen, ſolchen ſchmählichen Auftritten ein Ende zu machen. Das ehrenwerthe Mitglied verſprach es, hielt aber nicht Wort. Bei der letzten Wahl trieb es das ehrenwerthe Mitglied noch weiter, denn es verſuchte nicht bloß, die Leute zu verderben und zu be-

ſtechen, ſondern auch, ſie mit Drohungen einzuſchüchtern. Ich fiel bei dem boetigen Wahlkampf duech, aber ich kam rein in die Stadt und verließ ſie auch rein. (Hört, hört! und Gelächter.) Ich ſah dort Scenen mit an, die eine ſchreckliche Erinnerung in mir zurückgelaſſen haben. Das ehrenwerthe Mitglied (Hr Turnee) hat einige Pächter in dieſee Stadt, und dieſen wurde mit der Vertreibung aus ihren Wohnſitzen gedroht, wenn ſie mir ihre Stimmen gäben. Den PaelamentsActen zum Troß öffnete der ehrenwerthe Herr, als das WahlAusſchreiben erlaſſen war, dem Volke mit höchſtliberaler Hand mehrere WiethsHäuſer, und ich ſah mit eigenen Augen, daß Kinder zwiſchen 14 und 15 Jahren 14 bis 15 Gläſer Branntwein und Waſſer erhielten und tranken. (Großes Gelächter.) Die ehrenwerthen Mitglieder gegenüber mögen lachen, aber ſie ſollten bedenken, was ich ſage. (Noch größeres Gelächter.) Wenn das Haus die WahlFreyheit achtet, wenn es will, daß ſeine Mitglieder durch ehrenvolle und nicht durch ſchändliche Mittel gewählt werden ſollen, wenn es will, daß die Einſicht, nicht die Niederträchtigkeit des Landes hier repeäſentirt werden ſoll, ſo muß es Maaßregeln ergreifen, um ſolchen Umtrieben vorzubeugen. Der Zweck der von mir überreichten Bittſchrift iſt demnach, daß das Syſtem der offenen Abſtimmung abgeſchafft und das geheime Ballotement an deſſen Stelle geſetzt werde, und ich trage darauf an, daß die Petition dem DisciplinarAusſchuß überwieſen werde." — He Turner erwiederte, daß er, wenn er den Inhalt der Bittſchrift voeher gekannt hätte, bereit geweſen ſeyn würde, alle darin behaupteten Thatſachen zu widerlegen, wozu er ſich anheiſchig mache, wenn die Petition an ein angemeſſenes Tribunal verwieſen werde. (Hört!) Hr Feiiden (das andere Mitgiied für Blackburn) verſicheete, die größten Ruheſtörungen bei der Wahl zu Blackburn ſeyen gerade von der Partey des Dr Bowring ausgegangen; die Aufregung ſey ſo groß geweſen, daß er (der Redner) ſich aus Beſorgniß vor perſönlichen Beſchimpfungen habe entfeenen und das Militär habe zu Hilfe geeufen werden müſſen. (Hört!) Der Redner ſchioß mit dem Ausruf: Quis tulerit Gracchos de seditione quaerentes? und die Petition wurde an den betreffenden Ausſchuß verwieſen.

Am 28. März war in der FreymaurerTaverne zu London großes Gaſtmahl, welches die OppoſitionsMitgiieder des Unterhauſes dem Lord Ruſſel zu Ehren gaben. Theil daran nahmen 260 Mitgiiedee, worunter auch Daniei O' Connell mit ſeinen 4 Söhnen und Neffen. Lord Morpeth führte den Vorſitz. Die von ihm ausgebrachten Trinkſprüche waren: „Dem König!" (mit Appiaus getrunken). „Der Königin, mit aller, ihrer hohen Stellung und der Uibung milder weibiicher Tugenden ſchuldigen Ehrerbietung!" „Der Prinzeſſin Victoeie, und der übrigen königlichen Famiiie!" (mit Begeiſterung aufgenommen); ſo wie auch der vieete Toaſt „Dem Hzg v. Suſſex, und den Grundſätzen, die das Haus Braunſchweig auf den Thron brachten." Noch iebhafterer Beifall ertönte, als der Vorſitzer ausbrachte: „Dem Volk, um deſſentwillen alle Regierungen eingeſetzt wurden, und zu deſſen Wohl alle ausgeübt werden ſollten." Nun wandte ſich dee Vorſitzer mit einer langen Rede an Lord Ruſſel. „Wir ſind, ſagte er unter Anderm, mit dem gemeinſamen Wunſch verſammeit, daß Sie, Mylord, in der gegenwärtigen Kriſe der Schickſale Großbritanniens das Vorbertreffen füheen. Wir ſind entſchloſſen, unbekümmert um jeden Vorwurf oder Hohn, zu zeigen, daß, was auch unſere be-

sonderen Meynungen über diesen oder jenen Gegenstand von entseenteeer Bedeutung seyn mögen, und ohne diesen Meynungen irgend untren zu werden, wir doch eecht gut wissen, daß wir dem Feind gegenüber nne Einen enggeschlossenen Phalanx darbieten müssen." ɔc. Dann folgte der Toast: „Auf die Gesundheit, das Wohl, das Glück und den Ruhm Loed John Russells!" Unbeschreiblicher Beifall beach bei diesen Worten aus. Lord John Russel dankte in einer Rede, gemischt von Laune und Ernst. Der lezte Toast, von Lord Dudley Stuart ausgebeacht, und von der Versammlung mit lautem Beifall aufgenommen, galt: „Der Sache Polens;" andere Blätter sagen: „Der Wiederherstellung Polens." (Lord John Russel ist der dritte Sohn des berühmten Hzgs v. Bedfoed. Obwohl erst 42 Jahre alt, saß er doch schon in 7 Parlamenten.)

London, 3. April. Lord Russell's Motion ist heute Nachts mit 322 gegen 289 Stimmen (also 33 Mehrheit) angenommen worden, und das Haus bildete sich sogleich in einen Ausschuß zur Einbeingung des Berichts übee die Motion. Auch wurde beschlossen, gegen Sir R. Peel, der die weiteren Verhandlungen bis zum 6. April vertagt haben wollte, dieselben noch am Abend desselben Tages fortzusetzen. Es war 3½ Uhr früh, als das Haus auseinandee ging. Sir R. Peel hatte im Lauf der Debatte erklärt, daß wenn das Haus dem von ihm, im Gegensatz zu Lord Russell's Anträgen, aufgestellten Geundsatze hinsichtlich der Verwendung des Irischen Kirchen-Eigenthums nicht beistimme, er diese Erklärung als ein solches Zeichen der Gesinnungen des Hauses beteachten werde, die es ihm nach seinem Pflichtgefühl unmöglich machen würden, in der Stellung zu verbleiben, die ee gegenwäetig zu bekleiden die Ehee habe.

Lissabon, 17. Mäez. „Die öffentliche Meynung hier bessert sich täglich; das Veetrauen ist wieder heegestellt; mehrere Handelshäuser sind mit den Entwürfen von Plänen zue Errichtung von Gesellschaften beschäftigt, um die Stadt mit Gas zu beleuchten, den Verkehr mit den Peovinzen zu erleichtern, Brücken zu banen ɔc. Prinz August wird von Tag zu Tag beliebter bei'm Volk. Die Regierung soll gesonnen seyn, ihn an die Spitze der Armee zu stellen. Wenn dieß wahr ist, so dürfte diese Maaßeegel dem Ministeeium große Stärke verleihen, und seinen Bestand für lange Zeit sicheen. Durch die Beredsamkeit des portugiesischen Canuings', des D. Rodrigo Magalhaes, sind alle Bemühungen dee Opposition in dee Debatte über die Thronrede veeeiteit worden. Er entwarf in seinem Vorteag eine Geschichte des Verfahrens des Ministeriums seit der Entfernung D. Miguels mit so vieler Deutlichkeit und Peäcision, daß viele von dee Opposition dadurch zum Ulbertritt auf die ministerielle Seite bewogen wurden, und am Schluß der Debatte, welche heute Abends stattfand, hatte das Ministerium eine starke Mehrheit."

Spanien. Eine feanzös. Pyrenäen-Ztg sagt über den foetwährend heftigen blutigen Büeger-Krieg: „Wie glauben mit Mina, daß der Krieg eest jezt beginnt. Wann und wie wied aber diese grausame Tragödie enden? Dieß vorauszusehen ist nicht wohl möglich. Es scheint, daß beide Theile sich durch eine Verdopplung ihrer Wuth bestreben, jede gütliche Ausgleichung unmöglich zu machen. So viele Leidenschaften schärfen ihren Stachel, so viel Groll häuft sich tagtäglich an, daß es jezt zwischen beiden Theilen zu einem Ausrottungs-Krieg gekommen ist, und einer oder der andere erliegen muß. Unglückliches Land!"

Digitized by Google

Paris, 30. März. Lord Cowley, großbrit. Botschafter, überreichte heute dem König in einer PrivatAudienz seine Beglaubigungsschreiben; er war von seinem ganzen BotschaftsPersonale begleitet.

Der polnische Fürst Oginski (Sohn des bekannten Verfassers der Memoiren über Polen unter Kosziusko) der in der Polnischen Revolution den Aufstand in Litthauen leitete, ist jezt in einer Vorstadt von Lille als Buchbinder ansässig, und er beschäftigt mehrere seiner mit ihm ausgewanderten Landsleute. Auf seinem Schilde liest man: „Oginski, Buchbinder." Der König und der Hzg von Orleans haben ihm Arbeit verschafft.

Paris, 31. März. Der Mon. enthält folgende königl. Ordonnanz: „Art. 1.) Jeder in das Verzeichniß eines Gerichtshofs oder eines Tribunals des Königreichs eingeschriebene Advocat kan sein Amt bei dem PairsGerichtshof ausüben. Gleichwohl sollen nur die Advocaten bei dem königl. Gerichtshof von Amts wegen durch den Präsidenten des PairsGerichtshofes, dem 294. Art. des peinlichen InstructionsCodex zufolge, angewiesen werden können. 2.) Die Advocaten welche berufen sind, ihren Dienst vor dem Gerichtshof der Pairs zu versehen, werden dabei dieselben Rechte genießen, und zu denselben Pflichten angehalten seyn, wie vor den Assisenhöfen. 3.) Der PairsGerichtshof und dessen Präsident bleiben imbetreff der Advocaten mit allen Vollmachten bekleidet, die den Assisenhöfen und den Präsidenten dieser Gerichtshöfe gebühren."

Ebenderselbe Moniteur zeigt die erfolgte Abreise (am 29. März) des am königl. Hof in Paris accreditirten kais. türkischen Botschafters Mustapha Reschid Beg Effendi, nach Constantinopel an, mit dem Beisatz, derselbe werde unverzüglich wieder nach Paris zurückkehren. (Besagter Botschafter war auf dieser Reise am 6. April, mit Nuri Effendi, kais. türk. LegationsSecretär, in Wien angekommen. Während seiner Abwesenheit von Paris wird daselbst sein LegationsDolmetsch, Ruheddin Effendi, fungiren. Er war in dieser Eigenschaft bereits am 30. März vom König empfangen worden.)

Die Eröffnung des Processes vor dem PairsGerichtshof wegen der AprilUnruhen v. J., ist definitiv auf den 5. Mai festgesezt.

Hr Serrurier, französ. Gesandter bei den verein. nordamerik. Staaten, ist, wie man vernimt, von Washington nach Philadelphia abgereist; er wollte sich am 8. März nach Havre einschiffen. Die amerikan. Fregatte „Constitution" seegelt nach Havre, um Hrn Liwingston (amerik. Gesandter in Paris) aufzunehmen, wenn die Deput.Kammer die 25 Mill. verweigern sollte.

Paris, 2. April. Die Deput.Kammer hat heute den GesezEntwurf über die Verantwortlichkeit der Minister und ihrer Agenten mit 185 gegen 161 angenommen. — Der Bericht über die amerikan. Angelegenheit (die 25 Millionen) ist nun vertheilt, so daß die Debatte darüber am 8. April anfangen wird. — Der Mon. macht die Journal-Redactionen aufmerksam, daß Anzeigen von auswärtigen GüterLotterien verboten sind. Von nun an wird der königl. Procurator gegen die Geranten, welche solche Anzeigen aufnehmen, gerichtlich einschreiten.

Constantinopel, 25. März. (Oestr. Beob.) „Die älteste Tochter des Sultans, Saliha, deren Vermählung mit dem Muschir von Tophana, Halil Risaat Pascha, im vorigen Frühjahr gefeyert wurde, ist vorgestern von einem Knaben entbunden worden, welcher Abdul-Hamid genannt und schon in der Wiege zum Range eines Wesirs oder

Digitized by Google

Pascha's von drey Roßschweifen erhoben wurde. Es ist dieß das erste Beispiel in der Geschichte des türkischen Reiches, daß ein aus der Ehe einer osmanischen Prinzessin mit einem hohen Würdenträger entsprossenes Kind männlichen Geschlechts am Erben erhalten worden ist. Dieser sprechende Beweis der Fortschritte, welche die Civilisation in diesem Reich gemacht, hat auf alle Bewohner der Hauptstadt einen günstigen Eindruck hervorgebracht. Gleich nach der Entbindung der Prinzessin begab sich der Sultan in Begleitung seiner beiden Söhne zu ihr, um ihr seine Glückwünsche darzubringen. — Der größte Theil der ägypten Flotte war, Briefen aus Candia zufolge, wegen der fortwährend in Alexandria herrschenden Pest, in den Hafen von Suda eingelaufen." (Nachrichten in Londoner Blättern vom 28. März zufolge, starben in Alexandria täglich 80 bis 90 Personen an der Pest.)

N. b. Wegen des heil. Ostertages wird unsere nächste Zeitung Samstags, am 18., von Mittag ab ausgegeben werden. Geschlossen wird sie, samt Zugehör, Tags vorher, am 17., ebenfalls zu Mittage.

(Zu Nr 30, S. 549 dies. Btg.) Erschienen so eben: „Worte an heiliger Stätte bei der von der IsraelitenGemeinde zu Pesth abgehaltenen GedächtnißFeyer Sr Höchstseeligen Maj. des zum tiefen Schmerz seiner Völker in dem Herrn entschlummerten Kaisers und Königs Franz I. Gesprochen von Joseph Bach, Religionslehrer. Pesth; gedruckt mit J. Beimel'schen Schriften." In 8. 23 Seiten. (Verlag der Buchhandlung Kilian junior in Pesth, und daselbst zu haben.)

Pesth. Am 19. dieses Monaths April Abends wird im Pesther Städtischen Theater zum Vortheil des PensionsInstituts für die Pesther StadtBeamten, — wie alljährlich zu diesem Zweck — eine große musikalische Akademie abgehalten werden. Mitwirken wird dabei die Kunst nicht nur des größten Theils vom hiesigen OperPersonale, sondern auch sehr vieler Dilettanten, und die vorzutragenden MusikStücke werden sich sowohl für den Zweck, als auch in der Wahl und Ausführung, und zwar in der großen, für Kunst- und MenschenLiebe so volkreichen, Pesther Stadt, rechtfertigen. — Die Production geschieht am erhabenen GeburtsFeste Sr k. k. Maj. unseres allgeliebten Landesfürsten, und zartfühlende Seelen werden hieran mit jenem Zweck zugleich die edelste, ermunterndste Erinnerung verbinden.

Am 11. April Mittelpreis (in Conv.Mze) der StaatsschuldVerschreibungen zu 5pCt 102$\frac{1}{32}$; Dto dto zu 4pCt 95$\frac{1}{4}$. — Darlehen mit Verlosung v. J. 1820 für 100 fl in C. M. ——; dto v. J. 1821 für 100 fl in C. M. ——; dto v. J. 1834 für 500 fl C. M. 589$\frac{1}{8}$. WienerStadtBancoObligationen zu 2pCt 63$\frac{1}{2}$. BankActien pr Stück 1330$\frac{2}{10}$.

Wasserstand der Donau am WasserMaaß in der k. Brunnmaschine zu Ofen, 12. April: 7 Sch., 7 Z., 9 L. — 13. April: 7 Sch., 3 Z., 9 L. — 14. April: 7 Sch., 4 Z., 0 L. — 15. April: 7 Sch., 7 Z., 0 L. (oder 0.)
Wien, 10. April: große DonauBrücke 2 Sch. 5 Z.; im Canal 2 Sch. 11 Z. (oder 0.)

Pesth, 14. April; bester, mittler, geringer Sorte; Preßb. Metzen; Groschen, W. W.

Weitzen.	126$\frac{2}{4}$	120	— —	Gerste.	103$\frac{1}{4}$	100	— —
Halbfrucht.	113$\frac{1}{8}$	106$\frac{2}{8}$	— —	Hafer.	80	76$\frac{2}{8}$	73$\frac{1}{8}$
Roggen.	106$\frac{2}{8}$	103$\frac{1}{4}$	— —	Kukurutz.	108	106$\frac{2}{8}$	100

Oeffentlicher Dank.

Hr Fr. Xav. v. Mayerffy, welcher seine großmüthige Mitwirkung bei gemeinnützigen Unternehmungen schon so oft bewährte, hat hievon neuerdings einen Beweis gegeben, indem derselbe zur Bepflanzung der GeneralsWiese zu Ofen 900 Stück der schönsten Pappeln als Geschenk darbrachte. Für diese edle Gabe erstattet demselben die Fortifications-LocalDirection, in Auftrag des hohen LandesGeneralCommando, den verbindlichsten Dank. Ofen, 14. April 1835.

Luzzo.

Digitized by Google

Luzerner Klee und Burnett-Saamen ist
verkäuflich im Baron Lilien'schen Oel-Verschleiß in Pesth, Tröbler-Gasse.

Licitation Zimmer-, Küche- ꝛc Geräthschaften.

Dienstags, am 21. April l. J. werden im Ofner Stadt-Meyerhof verschiedene Zimmer-Einrichtungen, worunter auch ein Fortepiano, dann Kuchel- und Haus-Geräthschaften, nicht minder mehrere Fässer, Lieitando gegen baare Bezahlung verkauft werden.

Strohhut-Anzeige.

Fanny Heß in Pesth,

in der großen Bruck-Gasse, im „weissen Schiff"

empfiehlt sich Einem hohen Adel und verehrungswürdigen Publikum mit einer besonders großen Auswahl der modernsten Damen-Strohhüte nach der neuesten Form zu den allerbilligsten Preisen. — Auch werden alle Gattungen Strohhüte nach dem neuesten Journal geputzt und umgeändert, und es wird dieß auf das Schnellste besorgt. — Da die Preise auf das billigste gestellt sind, so bittet Obgenannte um zahlreichen Zuspruch.

Feingeriebene Oel-Farben zum Anstreichen fertig

sind zu haben in der Specerey-, Material- und Farb-Waaren-Handlung

des Ludwig Emmerling in Pesth,

in der Königs-Gasse „Zur blauen Katze."

zu nachstehenden billigst festgesetzten Preisen, und zwar:

Pfd	Preise in Conv.-Mze	fl.	kr.	Pfd	Preise in Conv.-Mze	fl.	kr.
1	Guter, feinster Copal-Firniß	1	24	1	Engl. Roth auf Dächer, Fässer ꝛc	—	16
—	dto dto Oel-Firniß	—	22	—	Lichtbraun	—	16
—	Grund-Farbe licht und dunkel	—	12	—	Dunkelbraun	—	16
—	Feinstes Kremserweiß	—	36	—	Schiefer-Farbe	—	18
—	Fein Venetianerweiß	—	24	—	Okergelb auf Mauthsäulen, Tische, ꝛc	—	18
—	Feine Silber-Farbe	—	20	—	Fein-Schwarz	—	20
—	Extraf. Kirchbergergrün	—	30	—	Berlinerblau dunkel	—	48
—	dto Kaisergrün	—	40	—	Lichtblau	—	24
—	Stahlgrün	—	24				

Zu jedem Pfund geriebener Oel-Farbe ist ein Viertel- oder nach Erforderniß ein halbes Pfund Firniß zur Verdünnung nothwendig. Für schnelle Trocknung, Aechtheit und Dauer der Farben wird gutgestanden. Fäßchen oder Töpfe zur Verpackung werden zu bloß eigenen Kosten berechnet.

Auch ist daselbst bester ächter Tokayer Ausbruch, sowohl in Kisten à 50 Bouteillen, als auch einzeln zu 30 kr C. M. die Bout., zu bekommen.

Wiesen-Verpachtungs-Anzeige.

Die Heu- und Grummet-Fechsung im laufenden Jahr von den zum v. Stettner-schen Seniorat gehörigen Wiesen wird verpachtet. Pachtlustige belieben sich am 24. April Nachmittag 3 Uhr auf der Wiese am Königsbrunnen, und am 25. April, ebenfalls Nachmittag 3 Uhr, auf der im Kammerwald gelegenen Wiese, zur Licitation einzufinden. Ofen, 14. April 1835.

Echt Veroneser Salami und Mortadelli

sind so eben ganz frisch in vorzüglicher Qualität, mit und ohne Knoblauch, angekommen, und billigst zu haben bei Oberhäuzer et Comp,

„Zu den 3 Löwen", am Theater-Platz, in Pesth.

Zu verkaufen sind aus freyer Hand,

gegen sehr annehmbare Bedingnisse, zu Ofen auf dem Schwabenberg, in einer sehr schönen Gegend, unweit vom Königsbrunnen, die Aussicht nach Pesth, 14 Joch Wald samt Wiesen, Haus mit Zimmer, Kuchel, Schupfen und Boden, sub Nro 399, und ein Obst-Garten. Das Nähere ist zu erfahren in der Wasserstadt, Lerchen-Gasse, Nro 546.

Digitized by Google

Die unterzeichnete Buchhandlung beabsichtigt mit dem Vorrath der bey ihr in einem Zeitraume von beyläufig dreyßig Jahren aufgelegten Unterhaltungsschriften aufzuräumen, und bietet diese in einer Sammlung von fünfzig Theilen unter nachstehendem Titel an:

Romantisches
V A D E M E C U M
für Stadt und Land
an Winter- und SommerAbenden.

Eine Sammlung von Novellen, Romanen, Erzählungen, Mährchen, ꝛc. ꝛc.

50 Theile Preis: 10 fl. C. M.

Die Vorzüge dieser Sammlung sind zu augenfällig, als daß sie noch besonders besprochen werden dürften; sie werden sicher von keiner andern ähnlichen Sammlung übertroffen, denn außer der Wohlfeilheit derselben (der Theil à 12 kr.) dürfen nur die Nahmen eines Fouque, Kind, Laun, Meißner, Musäus, ꝛc. ꝛc. genannt werden, deren vorzüglichste Werke in dieser Sammlung aufgenommen wurden, um auf das Ganze zu schließen. Ueberdieß ist fast jeder Theil mit einem schönen Titelkupfer geziert, und im gefärbten Umschlag geheftet. Da von einigen Theilen der Vorrath nur ganz gering noch ist, und bey den Vorzügen dieser Sammlung ein starker Absatz zu erwaeten steht, so werden dann immer die schon fehlenden Theile durch andere erlaubte ersetzt.

Carl Doll'sche Buchhandlung in Wien.

Exemplare hievon sind stets vorräthig und um obigen Preis zu haben:

bei Buchhändler Müller in Pesth,

am Anfang der HerrenGasse, dem Serviten-Kloster gegenüber.

Das von J. Stanislaus Albach in Pesth

unter dem Titel „Heilige Anklänge" erschienene Gebetbuch,
wie auch 12 Predigten,
ebenso auch die von diesem hochw. Hrn Verfasser herausgegebene
„Mathematische, physische, und politische Geographie"
und auch eine „Kurze Geographie von Ungarn",
letztere in deutscher und ungarischer Sprache, ist sowohl bei dem Verleger Buchhändler Joseph Müller in Pesth, als auch in folgenden Buchhandlungen und Buchbindereyen zu haben, nämlich in

Agram: bei Suppan.
Arad: bei Gebrüder Bettelheim.
Clausenburg: bei Tielsch und Sohn; und Burián.
Cronstadt: bei Németh.
Debreczin: bei Csáthy's seel. W. Erben.
Fünfkirchen: bei Aloys und Johann Waldinger.
Großwardein: bei Joseph v. Várí-Olvásthio.
Güns: bei Reichard.
Kaschau: bei Ellinger, Sandvoß, Wigand et Cserneczky.
Preßburg: bei Bucsanszky, Hochschorner, Landes, Schaiba, Schwaiger, Wigand.
Raab: bei Schwaiger.
Stuhlweissenburg: bei Rader.
Stein am Anger: bei Szoldos.
Temesvár: bei Ignaz Polatsek junior und Anton Polatsek senior.

Hornvieh-Licitation.

Von Seite des Hochgräflich Tige'schen HofrichterAmtes der Herrschaft Tisza-Kürth wird bekannt gemacht, daß am 8. Mai l. J. in dem an der Theiß, 1Bl. Heveser Comitats, 1½ Stunde unterhalb Czibokház gelegenen Orte Tisza-Kürth mehrere brauchbare ZugOchsen und aus der hereschaftlichen Gulya daselbst mehrere zur Zucht taugliche Stiere, Kühe, dann 4-, 3-, 2-, und 1-jährige Junzen und Kalbinen, gegen baare Bezahlung Versteigerungsweise hintangegeben, und hiezu Kauflustige höflichst eingeladen werden.

Digitized by Google

Der neue Bau des berühmten Kaiserbades zu Ofen.

Nun vollendet, vereinigt dieses Bad Alles, was den Anfoederungen seiner zahlreichen Kurgäste für Bequemlichkeit entsprechen kan. Die Vortrefflichkeit dieses Kueplatzes wird von unseren würdigsten und berühmtesten Aerzten nebst den anderen Ofner Bädern eingeräumt, und zwar wegen der Einrichtung der Bäder selbst, wie auch, und vorzüglich, wegen der erprobten Heilkraft der Trinkquelle. — Hat schon dieses Bad den höchstseltenen Vorzug einer warmen und kalten Mineralquelle vor so vielen Bädern Europa's voraus, so wird dieser Vorzug noch mehr durch die ausserordentlichen Heilkräfte der Trinkquelle hervorgehoben, deren schnelle Wirkung an hartnäckiger Gicht, Rheumatismus, Hämorrhoiden, Sand, Milz- und Leber-Beschwerden, ꝛc, sich schon lange bewährt haben. — Die bereits allgemein gewürdigte Heilkraft, an vielen tausend hieher strömenden Kranken erprobt, sicherte ihm seit Jahren einen zahlreichen Zuspruch, woraus das Bedürfniß entsprang, der Bequemlichkeit der Badegäste, (woran es bereits, bei dem mit jedem Jahre vermehrten Andrang derselben, zu mangeln begann) entgegen zu kommen. Zu diesem Behuf ist ein ganz neues Gebäude aufgeführt worden, wodurch die Zimmer-Zahl der Kur-Gäste bis auf Siebenzig stieg, die nach Verschiedenheit der Größe und des Ameublements, von 30 kr bis 3 fl W. W. für den Tag kosten. In dem geräumigen Hause befinden sich ausser einer großen Anzahl von Spiegel- und Wannen-Bädern zu den bekannten Preisen, eine neu erbaute Capelle, in welcher der Gottesdienst abgehalten wird, ein großer, ganz neuer, auf das eleganteste eingerichteter Speisesaal, ein großes Kaffeehaus nebst Spielzimmer, zu welchen allen bei ungünstiger Witterung der Badegast aus seinem Zimmer unter Dach gelangen kan, wodurch dem gesellschaftlichen Zusammenspeisen, dem Grunde des geselligen Zusammenlebens, welches die Seele der Vergnügungen auf jedem Kueplatz ausmacht, die schönste Gelegenheit geboten wird. — Im gegenüber liegenden ehemaligen Gasthause ist der israelitische Traiteur.

Um allen diesen Bequemlichkeits-Einrichtungen ganz würdig zu entsprechen, habe ich, den häufigen Wünschen meiner hochachtungswürdigen Gäste entgegen kommend, auch die Besorgung der Küche, des Kellers, und der Bedienung selbst übernommen, und schmeichle mir, dieselben so zufriedenzustellen, daß sowohl in Hinsicht der Qualität, als auch der Preise, nichts zu wünschen übrig bleiben wird. An den schönen warmen Sommer-Abenden dient der freundliche Hofraum, mit Bäumen und Blumen besetzt, zum freyen Speise-Salon, in welchem eine gewählte Musik die geselligen Freuden erwecken und erhöhen soll. Für die Sicherheit meiner hochgeachteten Gäste machen zwey Nachtwächter im Badhause die Runde. Die Pränumeration der Zimmer beginnt mit Anfang März.

Dem geneigten ferneren Zuspruch entgegensehend bin ich

Hochachtungsvoll.

A. Adolf Reder.
Pächter des Kaiser-Bades in Ofen.

Licitation Regal-Beneficien, ꝛc.

Von der hochlöblichen Arva'er Compossessorats-Güter-Direction wird andurch bekannt gemacht, daß am 14. Mai l. J. im löbl. Arva'er Comitat, zu Unter Schloß Arva sämtliche zur Herrschaft Arva gehörende Regal-Beneficien, als: Bier-, Branntwein-, und Wein-Schank, samt vier vollkommen eingerichteten Bräu- und Branntwein-Häusern, und dazu gehörigen Allodial-Feldern, Wiesen, und Fleischbänken, insgesamt, oder auch Bezirksweise, vom 1. October l. J. auf mehrere nacheinander folgende Jahre den Meistbietenden in Pacht gegeben werden. Pachtlustige werden demnach vorgeladen, am erwähnten Licitations-Tag und Ort zu erscheinen.

Digitized by Google

In der Chemischen Fabriks-Niederlage

des J. G. Glatz in Pesth, in der großen Bruck-Gasse, sind in möglichst billig festgestellten Preisen nachstehende Chemische Producte stets vorräthig:

Alle Gattungen Maler- und Anstreicher-Farben,

sowohl im Ganzen, als auch im mit Oel und Wasser geriebenen Zustande; dto Firniße; dto Lakke; dto Liqueure; dto Oele; dto Salze; dto Säuren; dto Tinten; dto Zimmer-Rauchen; dto Zünd-Apparate; dto Parfumerie-Waaren. — Ausser diesen, als Gattungen benannten, chemisch-technischen Producten, sind auch alle handelsmäßig gangbaren Geister und Essenzen vorräthig; nämlich: Bitter-Essenz; Punsch-Essenz; Lebens-Essenz, auch Prager Tropfen genannt; Limonade-Essenz; Mandelmilch-Essenz; Wasch-Essenz, für Damen als Schönheit befördernde unschädliche Schminke, mit Wasser gemengt zu gebrauchen; das Fläschchen kostet 12 kr C. M. Zahn-Tinctur, als Mittel gegen Zahnschmerzen, und als Mittel die Zähne zu conserviren, nebst Gebrauch-Zettel; das Fläschchen 30 kr C. M. Rauber-Essig, als Mittel gegen Kopfschmerzen und ansteckende Krankheiten, und bei Ohnmachten anzuwenden; das Fläschchen kostet 10 kr C. M. Weingeist zum Weinrichten, 40-grädig; die Halbe 30 kr C. M. Englische Wagenschmier, von welcher zum 24-stündigen Fahren nur vier Loth erforderlich sind; in Pfund-Tiegeln; das Pfund 24 kr C. M. Mittel gegen Mäuse, Ratten, Schwaben; ein Paquett 12 kr C. M. Mittel gegen Wanzen; die Flasche, samt Gebrauch-Zettel, 24 kr C. M. Opodeldoch. Handpulver, wohlriechendes, das Pfund 24 kr C. M. Mandel-Kleyen, das Pfund 12 kr C. M. Hand-Pomade; der Tiegel 20 kr C. M. Mandel-Seife und Kosmetische Seife, das Stück 12 kr C. M. Rasirmesser-Pulver, das Paquett, samt Gebrauch-Zettel, 12 kr C. M. Bleich-Pulver, zum Bleichen der gelb gewordenen Wäsche; das Pfund 20 kr C. M. Reis-Pulver, als unschädliche weisse Schminke; das Paquett 6 kr C. M. Seifen-Pulver, wohlriechend, zum Selbstrasiren, das Fläschchen 12 kr C. M. Zahn-Pulver, schwarzes und rothes; ein Paquett 8 kr C. M. Champagner-Pulver; das Paquett auf eine Halbe 20 kr C. M. (Mit diesem Pulver kan augenblicklich jeder abgelegene edle Ungarische Wein in einen moussirenden Wein verwandelt werden.) Sauerbrunn-Pulver; auf 6 Gläser Brunnenwasser 6 kr C. M. Englische Fischthran-Wichs in Schachteln; das Pfund 18 kr. Huf-Salbe; das Pfund 30 kr C. M. Waschwässer gegen Sommer- und Leber-Flecken; das Fläschchen 36 kr. Perlwasser, unschädliches Schönheitswasser; die Flasche 48 kr. Wasser zum Braun- und Schwarzfärben der Haare; das Fläschchen 30 kr. Wasser zum Haarwachsen; 36 kr die Bouteille. Erlauer Wasser, das Fläschchen 10 kr. — Pesther Wasser, als vorzüglich wohlriechendes Parfüm, welches anstatt jeder Gattung Kölner Wasser zu gebrauchen, in 4-eckigen Fläschchen mit dem Pesther kön. Städtischen Wappen versehen ist, 16 kr. Bei Abnahme von 12 Stück ist eines als Aufgabe, nebst Verpackung. — Kölner Wasser das Stück 8, 12, und 20 kr; bei Abnahme von 12 Stück ein Stück Aufgabe, nebst Verpackung. — Schnurbart-Wichs; in Tiegeln, à 6 kr. Hühneraugen-Pflaster; das Stück 10 kr. Tinte zum Merken der Wäsche; samt Gebrauchzettel, das Fläschchen 48 kr. (Alles in Conv.-Münze.)

Kundmachung.

Unterzeichneter gibt sich die Ehre, allgemein bekannt zu machen, daß er seine Wohnung von St. Georgi d. J. aus der Rathhaus-Gasse vom Weiß'schen Hause in die Waitzner-Gasse, in das Hn Carl Jüttner'sche Haus, Nro 22, neben dem „Stock im Eisen", dem großen Christoph gegenüber, verlegt. Da er schon seit einigen Jahren des Zutrauens eines hochgeehrten Adels und schätzbaren Publikums sich zu erfreuen hat, so fühlt er sich verpflichtet, dafür seinen verbindlichsten Dank abzustatten; und es wird auch ferner sein Bestreben dahin gerichtet seyn, durch geschmackvollste Arbeiten die ausgesuchtesten in den Wiener und Pariser Journalen zu überbieten, so wie auch durch strenge Billigkeit den Wünschen seiner hochgeehrten Gönner zu entsprechen; wie sich denn überhaupt jede geehrte Kundschaft von der soliden Bedienung bei dem Unterzeichneten bestens überzeugen können wird. — Mit Hochachtung empfiehlt sich

Anton Argauer
bürgerl. Damen-Schneidermeister in Pesth.

Digitized by Google

Kundmachung über die steyerm. ständ. BrunnenAnstalt zu Sauerbrunn bei Rohitsch.

Da der Zeitpunct zur Versendung des seiner Heilkraft wegen, unter die vorzüglichsten Mineralquellen Europa's gehörenden, den Ständen Steyermark's eigenthümlichen Rohitscher Sauerbrunnens, und zum Gebrauche desselben im Brunnenorte selbst nunmehr herannahet: so werden hiemit für das Jahr 1835 folgende in Conv.-Münze berechnete Preise der zu versendenden Flaschen sowohl, als auch der Bäder und Zimmer samt Zugehörungen in den ständischen Gebäuden zu Sauerbrunn nächst Rohitsch festgesetzt, und zur öffentlichen Kenntniß gebracht:

Erstens die Preise des Sauerbrunnen-Mineral-Wassers:

a.)	Für eine gefüllte, von dem st. st. Rentamte in Sauerbrunn beigestellte, eine starke niederösterr. Maaß enthaltende Flasche mit Stöpsel und Verpichung	9½	kr C. M.
b.)	Für die Füllung, Verkorkung und Verpichung einer fremden Flasche von gleicher Größe und Form	4	—
c.)	Für die Füllung einer solchen fremden Flasche ohne Stöpsel und Verpichung	3	—
d.)	Für den Stöpsel zu einer Flasche	½	—
e.)	Für die Verpichung einer Flasche	½	—

Zweytens die Preise der Bäder:

f.)	Für ein einfaches Stahlbad in einer Wanne	12	—
g.)	Für ein doppeltes detto detto	24	—

Drittens die eintägigen Miethpreise der Zimmer:

h.)	Für ein Zimmer im ersten oder zweyten Stocke des sogenannten Neugebäudes Nr 2.	36	—
i.)	Für ein Zimmer mit Kabinet in demselben Gebäude	40	—
k.)	Für ein sogenanntes Saalzimmer, d. i. ein Zimmer ober dem Saal mit Kabinet.	34	—
l.)	Für ein detto, detto ohne Kabinet	24	—
m.)	Für ein kleineres sogenanntes Saalzimmer mit Kabinet	30	—
n.)	Für ein kleineres detto, detto ohne Kabinet	20	—
o.)	Für eine Wohnung von 3 Zimmern auf die Gasse, und 2 rückwärts hinaus, in dem an das Amtshaus stoßenden Gebäude Nr 11.	2 fl 30	—
p.)	Für eines der fünf Dachzimmer in demselben Hause.	15	—
q.)	Für ein Zimmer im Badhause Nr 3.	24	—
r.)	Für ein Zimmer in demselben Gebäude mit Kabinet	34	—
s.)	Für ein Zimmer im neuen Traiteur-Hause Nr 4, dann im ersten Stocke des sogenannten Capellengebäudes Nr 5.	20	—
t.)	Für ein Zimmer zu ebener Erde im Capellengebäude.	12	—
u.)	Für ein größeres Dachzimmer.	12	—
v.)	Für ein kleineres Dachzimmer	8	—
w.)	Für ein Zimmer im Magazingebäude Nr 9.	24	—
x.)	Für eines der beiden großen Seitenzimmer Nr 4 und Nr 6 daselbst	30	—
y.)	Für ein Zimmer im zweyten Stock des neu erbauten großen Hauses Nr 10.	24	—
z.)	Für ein Zimmer daselbst mit Kabinet	30	—
aa.)	Für ein Zimmer in den beiden sogenannten Sommergebäuden Nr 6 und Nro 7.	12	—
bb.)	Für eines der Zimmer Nr 1 und Nr 16 in der Sommerwohnung	20	—

Viertens die Miethpreise der Betten:

cc.)	Für ein feines vollständiges Bett samt Zugehörung täglich	6	—
dd.)	Für ein gemeines vollständiges Bett samt Zugehörung täglich	4	—

Fünftens die Miethpreise der Badwäsche:

ee.)	Für den jedesmaligen Gebrauch eines Bademantels	4	—
ff.)	Für den detto detto eines Badehemdkleides	2	—
gg.)	Für den detto detto eines Leintuches	2	—
hh.)	Für den detto detto eines Handtuches	1	—

Digitized by Google

Sechstens endlich

ii.) Für die Unterbringung eines eigenen Wagens in der Remise täglich 3 kr C. Mze.
kk.) An Stallgeld samt Streu für ein Pferd täglich . . . . . 3. " —

Obgleich nun diese Preise durchaus in Conv. Münze berechnet sind, so können die dießfälligen Zahlungen doch auch in Wiener-Währung nach dem Curs zu 250 Proc. bei dem st. st. Rentamte in Sauerbrunn geleistet werden.

Dasselbe übernimmt auch alle auswärtigen Bestellungen auf dieses Mineralwasser, und wird dessen Versendung in jeder Menge zur Zufriedenheit besorgen, nur mögen sich die Belieben Tragenden früh genug mittelst portofreyer Briefe an dasselbe wenden.

Hinsichtlich jener Parteyen, welche den Ankauf der Flaschen selbst besorgen, und selbe dann bei der Quelle anfüllen lassen wollen, bleibt es übrigens auch in diesem Jahre bei der bestehenden Einrichtung, welcher zu Folge sich im Orte Sauerbrunn zwey wohlversehene Magazine von benachbarten Glasfabriken befinden, in welchen die Flaschen in der vorgeschriebenen bekannten Form, Größe und Qualität an Jederman, und zwar für keinen Fall höher als um den festgesetzten höchsten Preis von 4½ kr C. M. für das Stück, verkauft werden.

Zugleich wird wiederholt zur Kenntniß gebracht, daß jene Flaschen, deren Verkorkung und Verpichung das st. st. Rentamt besorgt, auch mit dem st. st. Insiegel bezeichnet werden, und daß folglich bei jenen gefüllten Flaschen, welchen dieses Amtssiegel mangelt, die Aechtheit des Inhalts nicht verbürgt werden könne.

Die (Titl.) Herren und Frauen Curgäste, welche diese Heilquelle in diesem Jahre besuchen wollen, werden ersucht, die Bestellung der Zimmer mit Angabe der Zahl derselben, und des gewünschten Wohnhauses, dann des zum Eintreffen bestimmten Tages, wenigstens 5 bis 6 Wochen vorhinein, mittelst portofreyer Briefe unter der Adresse des st. st. Rentamtes in Sauerbrunn nächst Rohitsch zu machen, und an dasselbe zugleich auch den dießfälligen Miethbetrag vorhinein zu übersenden. Hierauf wird selbes der Partey unverzüglich eine gedruckte, von dem Inspector und Controllor ämtlich unterfertigte Anweisungskarte auf die bestellte Wohnung zusenden, welche dann bei der Ankunft im Brunnorte in der Rentamts-Kanzley abzugeben ist. Durch Cedirung dieser Karte kan übrigens das Recht auf die für einen gewissen Zeitraum bestellte und voraus bezahlte Wohnung auch an eine andere Partey abgetreten werden; nur muß der Name und Charakter derselben auf der cedirten Anweisungkarte genau bezeichnet erscheinen.

Uiber sämtliche Wohnungs-Bestellungen wird bei dem st. st. Rentamte ein besonderes Vormerkungsprotokoll, mit Anführung des Datums der gemachten Bestellung und der angewiesenen Wohnung, möglichst genau geführt, und dessen Einsicht jedem Curgaste nach Belieben freygegeben werden.

Für gute und billige Bedienung der Curgäste von Seite der zwey ständischen Traiteure in Sauerbrunn sowohl, als dafür, daß die Besitzer eigener Pferde für diese die nöthige Stallung in ständischen Stallungsgebäuden, so wie die erforderliche Fourage bekommen, und mit den dießfälligen Preisen nicht überhalten werden, ist auch in diesem Jahr zweckmäßige Sorgt getragen worden. Man ersucht daher Jederman, sich im Falle einer wirklichen Uiberhaltung an das ständische Rentamt zu verwenden, welches bei jeder gegründeten Beschwerde die gerechte Abhilfe sogleich zu verschaffen angewiesen ist.

Sollten endlich einige (Titl.) Curgäste für die eigene Küche Brennholz benöthigen, so belieben sie sich wegen Beischaffung desselben ebenfalls an das ständische Rentamt zu wenden.

Grätz vom st. st. Verordneten-Rathe am 18. März 1835.

Apotheke zu verkaufen.

Eine gut eingerichtete gangbare Apotheke samt Haus wird gegen billige Bedingniße verkauft. Kauflustige haben sich in frankirten Briefen an die k. k. Lotto-Collectur am Rosen-Platz in Pesth zu wenden.

In Promontorium.

ist ein zum Wein-Depot geeignetes Locale in Felsen an der Donau zu verlassen. Das Nähere auf mündliche oder frankirte Briefe zu erfragen in der Chemischen Fabriks-Niederlage des J. G. Glatz in der großen Bruck-Gasse in Pesth.

Digitized by Google

Anzeige.

Die Direction der ersten österreichischen BrandVersicherungs-Gesellschaft in Wien, fährt fort, für äußerst billige Prämien, Häuser und Gebäude jeder Art,

sowohl im Ganzen, als in einzelnen der Zerstörung besonders ausgesetzten Theilen,

Oekonomie- und Waaren-Vorräthe, Fabriks-Requisiten, Maschinen, Mühlwerke, und Vieh,

gegen die Gefahren des Feuers zu versichern. Wer über die Natur und Solidität dieser sich einzig auf Versicherung gegen Feuersgefahr in allen Theilen der Monarchie beschränkenden Anstalt näher unterrichtet zu werden wünscht, erhält sowohl die Statuten, als übrigen Drucksachen der Gesellschaft unentgeltlich bei den unterzeichneten Agenten, die zugleich alle VersicherungsAnträge selbst übernehmen, die Bestimmung der darauf fallenden Prämien bei der Direction einholen, und endlich, nach Genehmigung derselben, die VersicherungsPolizzen besorgen. Jeder Besitzer von Realitäten, welche den Zerstörungen des Feuers ausgesetzt sind, möge sich daher beeilen, mit einem kleinen, kaum fühlbaren, jährlichen Aufwand, sich die Beruhigung zu erkaufen, daß sein und seiner Familie Wohlstand durch dieses furchtbare Element nicht zerstört werden könne.

Gebrüder Kozma,
Agenten der ersten österr. BrandVersicherungs-Gesellschaft in Ketskemeth.

HeuVerkauf.

Im Dorfe Pilis-Szantó, eine halbe Stunde von der Wiener Straße entfernt, nächst Vörösvár, sind 4 Klafter Heu zu verkaufen. Das Nähere ist bei'm dortigen Rentamt zu erfahren.

Von Seite des GrundbuchsAmtes der k. fr. Hauptstadt Ofen wird hiemit bekannt gemacht, daß die Paul Stephanovics'schen Weingärten mit $\frac{1}{2}$. $\frac{1}{8}$tel im Petersberg, $\frac{1}{4}$tel eben allda, und $\frac{1}{2}$. $\frac{1}{4}$tel im Urbansberg, am 30. April 1835 mittelst öffentlicher Versteigerung den Meistbietenden hintangegeben werden. Kauflustige haben sich daher am bestimmten Tag früh um 9 Uhr in obbemeldtem Amte zur Licitation einzufinden. Ofen, 6. April 1835.

Von Seite der kön. Freystadt Szegedin

wird bekannt gemacht, daß daselbst im BürgermeisterAmt am 16. Juni l. J. Vormittag um 9 Uhr mittelst öffentlicher Licitation nachbenannte Städtische RegalBenefizien auf drey Jahre nacheinander den Meistbietenden in Pacht gegeben werden:

1.) Die BierbräuGerechtigkeit mit den dazu erforderlichen Gebäuden und Requisiten. — 2.) Die FleischhausschrotungsGerechtigkeit mit 9 Fleischbänken, Schlagbrücke, und allem zu jenen erforderlichen Zugehör, und nebstdem mit 4,000 Joch Puszta längs dem Körös-ér. — 3.) Von dem KornMagazin die Gewölbe NN. 4., 5, 6, 10, 12, und 13. — 4.) Die FleischhausschrotungsGerechtigkeit im Marktflecken NeuSzegedin, 16bl. Torontaler Comitats. — 5.) In Kis-Telek, 16bl. Csongrader Comitats, das HandelsGewölbe, mit 2 Zimmern, 1 Küche, 1 Kammer, Stallung und Keller. — 6.) Das große EinkehrWirthshaus, bestehend aus 7 Zimmern, 1 Küche, 2 Kammern, 2 Kellern, 1 Schoppen, 3 Stallungen, einem Hambar und einer Fleischbank. — 7.) AllodialGründe 80 Joch. — Die Pachtbedingnisse können übrigens zu jeder Zeit im Städt. Bürgermeisters- und Buchhalterey-Amt eingesehen werden.

Dann werden am 3. August l. J. um 9 Uhr Vormittag mittelst öffentlicher Licitation, gleichfalls im BürgermeisterAmte, Behufs der StraßenPflasterung in der kön. Freystadt Szegedin 2,500 CubikKlafter Steine zu brechen und herbeizuführen, den Mindestbietenden überlassen werden. Pacht- und LieferungsLustige haben sich, mit dem erforderlichen Reugeld versehen, zu diesen Licitationen einzufinden.

Digitized by Google

Erste
zur Ziehung kommmende Lotterie.

Schon
Montag am 27. April 1835

wird die Allerhöchst bewilligte, für das verehrte Publikum sehr vortheilhafte Ausspielung des schönen vor den Linien Wien's nächst Schönbrunn und Tivoli gelegenen

Theresien-Bades in Meidling,
sammt Schloß, großen Nebengebäuden, Theater, Traiteurie, großen Gärten und Landwirthschaft,
durch 3 Ziehungen mit 25,000 Treffern

Statt finden. Es werden gewonnen in der

1ten Ziehung laut Plan	fl. 65,000
mit einem Haupttreffer von	fl. 30,000
2ten Ziehung laut Plan	fl. 135,000
3ten Ziehung laut Plan	fl. 345,000
mit einem Haupttreffer von	fl. 250,000
und im glücklichen Falle von mehr als	fl. 300,000
laut Plan im Ganzen	fl. 545,000

oder die Hälfte von
EINER MILLION
und
Gulden 45,000 W. W.

mit Nebentreffern von 20,000, 15,000, 10,000, 5,000, 4,000, 3,000, 2,000, 8 à 1,000 fl. u. s. w.

Trotz der besonderen Berücksichtigung der schwarzen Lose, denen allein 345,000 fl. bestimmt sind, erlaubte doch die im Ganzen so reiche Dotation dieses Spiels, wie sich noch nie bey einer Lotterie à 4 fl. das Los bestanden hat, für die Freylose laut Plan einen ausschließlichen Gewinn von

200,000 Gulden mit dem Haupttreffer von Gulden 30,000

festzusetzen; außerdem müssen alle Freylose planmäßig sicher und 1000 derselben wenigstens zwey Mahl gewinnen, und spielen auf sämmtliche Treffer der Hauptziehung mit.

Das Los kostet nur 4 fl. Conv. Münze.

Nachdem die rothen Lose beynahe vergriffen sind, kann man nur noch 1 gewöhnliches schwarzes Los für Abnehmer von 5 Losen garantiren.

Wien, 3. April 1835. Alexander Schoeller,
k. k. priv. Großhändler, Wollzeile Nr. 775.

Lose und zu 5 Stück Losen noch
ein sicher gewinnendes GratisLoos,
so wie GratisLoose auch einzeln
sind in Pesth zu haben auf der Schreibstube des
J. S. Friedrich Liedemann,
und in der Schnitthandlung des Franz B. Liedemann
„Zur schönen Ungerin." Woh-

Wohngelegenheiten zu vermiethen.

In dem in der Festung Ofen Nro 138 gelegenen Hause sind nachfolgende Wohngelegenheiten zu vermiethen, und zwar von Georgi dieses Jahrs:

Im ersten Stock

10 Zimmer, eine Koffeeküche, Obstkammer, dazu gehörig zu ebener Erde eine große Küche, ein ArbeitsZimmer, Speiß, Staliung auf 8 Pferde, Heulage, WagenRemise auf 4 Wägen, große Holzlage, und oberer Keller; dann großer Boden mit gesperrter HaberAbtheilung.

Im zweyten Stock

können täglich bezogen werden acht Zimmer mit BodenAbtheilung, Küche, Keller, Speiß, Holzlage. Dieses Quartier kan auch getheilt, davon 5 bis 6 Zimmer samt Küche, dann zwey Zimmer mit Küche abgesondert, verlassen werden. Endlich ist zu ebener Erde rechts am Thor ein Zimmer zu vergeben.

Auch können von Georgi alle Wohngelegenheiten des ganzen Hauses zusammen vermiethet werden. Auskunft erhält man zu ebener Erde links am Thor. Auch kan das Nähere erfahren werden FortunaGasse Nro 135 im ersten Stock.

GewölbAnzeige.

In Pesth, kleine BruckGasse „Zum Jägerhorn", befindet sich die neuerrichtete Niederlage von fein geriebenen OelMaler- und Anstreich-Farben, wie auch von allen Gattungen LackFirnisse; im Großen und im Kleinen zu den billigsten Preisen zu bekommen. Für gute Waare und schnelle Trocknung haftet der Unterzeichnete, und er empfiehlt sich ergebenst mie Achtung einem geneigten Zuspruch.

Jos. Hellmer, Maler und Bürgerl. AnstreicherMeister in Pesth;
Kleine KreuzGasse, Nro 479.

S. A. Vogel, MöbelFabrikant in Pesth,

macht die ergebene Anzeige, daß in seiner Niederlage ein hinlänglicher Vorrath von ZimmerEinrichtungen, sowohl von minderer, als auch mittlerer und bester Qualität, aus glattem und mit Mahagony eingelegtem Kirschholz, — dann schwarz gebeitztem, — ferner röthlich und Naturpolitirtem NußHolz, stets vorhanden sey. Besonders empfiehlt derselbe die lezteren Gattungen geflammt und aus Flader mit Weiß-Ahorn und mit Erlen-Flader in gothischem Geschmack eingelegten, wie auch die elegant bearbeiteten Gegenstände aus Mahagony und MahggonyFlader, WeißAhorn und EichenFlader, leztere mit Mahagony garnirt.

Zu haben sind ferner alle Gattungen Luster und Spiegel nach beliebigen Größen, in vergoldeten und politirten Rahmen.

Bestellungen auf bedeutendere Ameublements, wie auch auf Parquetten aller Art, werden angenommen, und was nicht vorräthig ist, wird promt besorgt.

Fenster- und Alcoven-Draperien, dann BettCouverts können nach ZeichnungsSkizzen und auch nach fertigen, schon aufgemachten, Mustern, gewählt oder bestellt werden.

Die billigen, den ZeitUmständen angemessenen Preise lassen ihn zahlreichen Zuspruch und die Zufriedenheit seiner geehrten Abnehmer erwarten.

Die Niederlage befindet sich in Pesth, am Ecke der DorotheaGasse, im eigenen Hause, Nro 16.

HolzLieferungs-Ankündigung.

Das k. k. Ungarische MilitärGestüt zu Bábolna benöthiget für das MilitärJahr 1836 auf den Bedarf der Gebühr 100 Klafter Zerr- und 100 Klafter Weiß- zusammen 200 Klafter Eichen-Brennholz, welche Lieferung im Wege der öffentlichen Licitation an den Geringstbieter am 6. Mai 1835 versteigert wird. Die dießfälligen Bedingnisse können täglich in der WirthschaftsDirections-Kanzley eingesehen werden.

Lieferungslustige wollen sich demnach am 6. Mai 1835 früh um 9 Uhr allhier in Bábolna einfinden, und mit 80 fl Conv.Mze Reugeld versehen, ohne welche Einlage Niemand zur Licitation gelassen werden kan. Bábolna, 26. März 1835.

Mit allerhöchster Bewilligung.

Bey schon entsagtem Rücktritt.

Große

3

Lotterie mit Ziehungen.

W. W.

1te Ziehung am 30. May dieses Jahres Gewinn fl. 100,000
Haupttreffer dieser ersten Ziehung . fl. 50,000
2te Ziehung am 20. Juli dieses Jahres Gewinn fl. 150,000
Haupttreffer dieser 2ten Ziehung 3,000 Duc. fl. 33,750
3te Hauptziehung am 22. Sept. d.J. Gewinn fl. 275,000
Haupttreffer dieser dritten Ziehung. fl. 200,000

Es werden nämlich bei dem gefertigten k. k. privil. Großhandlungshause ausgespielt:

Die in k. k. Schlesien liegende sehr bedeutende

Herrschaft K. Kuntschütz,

wofür dem Gewinner eine Ablösung in

Baarem von Gulden **200,000** Wien. Währ., und

das in Teschen befindliche, schöne und einträgliche

Grossbürgerhaus Nr. 104,

wofür dem Gewinner eine Ablösung

im Baaren von Gulden **50,000** W. W. angeboten wird.

In dieser ausgezeichneten Lotterie gewinnen **25,600** Treffer eine halbe

MILLION

und Gulden **25,000** Wiener Währung

Das verehrliche spielende Publikum wird besonders darauf aufmerksam gemacht, daß die

erste Ziehung dieser Lotterie schon nächstkommenden 30. May

Statt hat, dasselbe daher sich bald mit Losen und Freylosen versehen dürfte,

um diese erste Ziehung nicht zu versäumen

und — dasselbe mag in dieser ersten Ziehung gewonnen haben oder nicht gewonnen haben, in den darauf folgenden 2 Ziehungen am 20. Juli und 22. September unentgeldlich zu spielen.

Den Abnehmern von 5 Losen wird ein sicher gewinnendes Freilos verabfolgt, so lange deren vorhanden sind.

Das Los bey dieser interessanten Lotterie mit 3 Ziehungen kostet nur 5 Gulden Conv.Münze.

Das Nähere enthält der Spielplan.

Wien den 16. Januar 1835.

Hammer et Karis,
untere Bräunerstraße Nr. 1126, zweyten Stock.

Lose sind in Pesth zu haben bei J. S. Friedrich Liedemann und bei Franz B. Liedemann in der Schnitthandlung „Zur schönen Ungarin."

Digitized by Google

Am zweyten Mai l. J. werden

im GrundbuchsAmt der kön. Freystadt Pesth, auf Ansuchen der Johann Samuel Liedemann'schen Erben lieitando verkauft:

1.) Das Haus in der Theresienstadt, KönigsGasse, Nro 683 von 333 Quadrat-Klaftern Grund.

2.) Der Wald- und Wiesen-Grund an der WaitznerStraße, NN. 95, 96, 97, 98, 99, 100, von 21 $\frac{5}{11}$ Joch, bereits mit einem schönen AkazienWald besetzt.

3.) Die zwey Gründe NN. 77 und 78 im StadtWäldchen, rechts in der hinteren Reihe, bepflanzt mit Obstbäumen; ein Theilchen Weingarten und GemüseGarten; worauf ein Häuschen mit einem Zimmer und einer Küche.

4.) Der Grund Nro 15 im StadtWäldchen an der Allee, ganz Weingarten, mit einer solid gebauten GartenMauer.

In Göd, zwischen Pesth und Waitzen,

sind die SterblingsSchaffelle von der lezten bis zur nächstkommenden Schur stündlich zu contrahiren, — eine Parthie von 100,000 Stück guten, und 25,000 Stück Ausschuß-Ziegeln, am Donauufer aufgestellt, zu verkaufen, — und der Ziegel-Ofen zu verpachten. Hierauf Reflectirende belieben sich brieflich oder mündlich an mich zu wenden. Franz Scherff, Rentmeister in Göd.

Kundmachung. Auf Anordnung Einer hochl. k. Ung. Hofkammer wird im priv. Markte Baja, Bäcser Comitats, am 21. April l. J. das in der neuen Gasse befindliche, vormals v. Aldásische, nun aber dem kön. Fiscus angehörige, circa 15,000 Metzen fassende GetreideMagazin, samt angebautem Wohnhaus, großem Hof, gemauertem Brunnen, und Garten, ferners ein angränzender, 822½ Qu. Kl. betragender, leerer Hausgrund, und endlich daselbst in der Gasse Kis-Csávoly ein Wohnhaus mit Stall und Schoppen, wie auch eine im Hofraum befindliche Frucht- und OelMühle, samt hiezu nöthigen Requisiten, mittelst öffentlicher, mit Vorbehalt der Genehmigung der hochl. k. Ung. Hofkammer abzuhaltender Versteigerung, den Meistbietenden gegen Erlag des gewöhnlichen Reugeldes und baare Bezahlung hintangegeben, oder aber nach Umständen verpachtet werden, worüber auch indessen die nähere Aufklärung bei'm k. KaalFisealat zu Apathin oder auch in loco Baja bei'm kön. SalzAmt eingesehen werden können.

Kundmachung. Auf Anordnung Einer hochl. k. Ung. Hofkammer wird kund gemacht, daß folgende der k. Freystadt Debreczin angehörige RegalBenefieien: 1.) Das sogenannte CsukásEinkehrwirthshaus; 2.) der Ausschank des KoscherWeines; 3.) das sogenannte LudásEinkehrwirthshaus; 4.) das Mata'er Einkehrwirthshaus samt dem Mauth-Gefäll; 5.) das Eleper Einkehrwirthshaus; 6.) das Baraker Einkehrwirthshaus; 7.) der Fischfang zu Ohát und Hortobágy; 8.) das auf dem äusseren MarktPlatz befindliche Koffeehaus; 9.) Das Bier-Bräu- und AusschanksRecht; 10.) das städt. MauthGefäll; 11.) die Szeleser Fleischbank; 12.) die ausser der sogenannten CsapoGasse befindliche Fleischbank; — mittelst einer am 2. September l. J. im dortigen Rathhause abzuhaltenden öffentlichen Licitation, auf 3 nacheinander, vom 1. Nov. l. J. gerechnete Jahre, den Meistbietenden in Pacht gegeben werden. Pachtlustige, mit dem nöthigen Reugeld versehen, werden eingeladen, an bemeldtem Ort und Tag zu erscheinen.

Kundmachung. Auf Anordnung Einer hochl. k. Ung. Hofkammer wird kund gemacht, daß am 27. April l. J. von Seite der Kronherrschaft Tokay nachbenannte Nutznießungen im Wege einer öffentlichen Versteigerung den Meistbietenden auf 3 Jahre nacheinander, vom 1. Nov. l. J. an gerechnet in Pacht gegeben werden: Zu Tokay das große Einkehrwirthshaus „zum goldenen Adler" genannt; das Schankrecht auf dem JahrmarktPlatz zu Tokay, samt dem Wirthshause zu Kis-Tokay; nicht minder die Fleischausschrotungs- und SpeckHandlungs-Gerechtsamkeit ebenfalls zu Tokay. — Zu Tarczal das Einkehrwirthshaus „Zum schwarzen Adler" genannt, samt dem Schankrecht in den Jahrmärkten; das sogenannte Platz- und Hechten-Wirthshaus; ein HandlungsGewölbe, und die FischfangsGerechtsamkeit; zwey Landmühlen im Orte Tiszaládány; endlich die Fleischausschrotungs- und FischfangsGerechtsamkeit zu Balsa. Pachtlustige werden vorgeladen, am 27. April l. J. Vormittag um 9 Uhr zu Tarczal in der herrschaftl. ProvisoratsKanzley mit erforderlichem Reugeld versehen zu erscheinen.

Digitized by Google

Nro 32.

Vereinigte Ofner Pester ZEITUNG.

Samstag (Mit k.k. allergn. Freyheit.) 18. April 1835.

April 15. Ganz heiter. Schöner, warmer Tag (Bar. fiel.) — 16. (Bar. fiel.) Warm. Vormittag ganz heiter; Nachmittag zunehmend trüb und auf Regen deutend. Mitunter windig. (Bar. fiel tief.) — 17. Nachts, und auch weiter, sehr heftiger eiskalter Wind. Der Himmel meist bewölkt, und trüb. Abends RegenAufflug. (Bar. stieg.)

Ungarn. (Wiener Ztg, 15. April). Se k. k. apost. Maj. haben mittelst einer an die k. Ung. Hofkanzley herabgelangten allerhöchsten Entschließung vom 15. v. M. dem pensionirten TitularMajor Paul Némethy, den Ungarischen Adel taxfrey huldreichst zu verleihen geruhet.

Se k. k. apost. Maj. haben mittelst allerhöchster, an die k. Ung. Hofkanzley herabgelangter, Entschließung vom 21. v. M. dem Oberlieutenant des ersten BanalGränzRgts, Nicolaus Borotha, den Ungarischen Adel, mit Nachsicht der Taxen, huldreichst zu verleihen geruhet.

Preßburg, 14. April. Folgendes war die an Se k. k. Maj. Ferdinand I., zu Allerhöchstdero Geburtstag, aus der gemischten reichstäg. Sitzung am 10. d. in ungarischer und lateinischer Sprache abgesandte Glückwünschungs-Repräsentation:

Sacratissima Caesarea, et Regia Apostolica Majestas, Domine Domine Clementissime! — Acerbae lacrymae, quibus amissum Majestatis Vestrae Sacratissimae gloriosae memoriae Genitorem lugens Natio Hungara piis amati Principis sui manibus moesta parentavit, nondum quidem siccatae sunt: avita interim constitutio nostra quo svavioribus et urctioribus Regem et Patriam, ac communem utriusque felicitatem jungit vinculis, — quo dulciores inter spes, et exspectationes Majestatemque Vestram Sacratissimam diademate suo redimitam mox gubernacula Regni capessentem venerabatur Hungaria, — eo majora inter solatia numerat, quod eum faustissimi Majestatis Vestrae Sacratissimae natalis dici recursu Deo gratitudinis — Majestati autem Vestrae Sacratissimae gaudii et venerationis sensa effundere possit. Dum itaque die hoc, toti Nationi festivo, propitiam supremi Numinis providentiam ob donum in Majestate Vestra Sacratissima Patriae concessum, Majestatemqae Vestram Sacratissimam hucdum sospitem et incolumem servatam grati veneramur, una Eundem velut inexhaustum bonorum omnium fontem et largitorem ardentibus precibus obsecramus, ut longaevam Majestatis Vestrae Sacratissimae vitam omnigena prosperitate cumulare, nosve Majestatis Vestrae Sacratissimae diuturno ac glorioso regiuine beare velit, — Majestatem etiam Vestram Sacratissimam subinissa devotione orantes, ut ardentia haec fidelium suorum Hungarorum vota e sincero homagialis adhaesionia et filialis pietatis fonte profluentia, benigne suscipere, nosve et concives nostros profundo venerationis cultu Regiae clementiae et teneritudini paternae commendatos porro quoque tueri, et fovere dignetur. Qui in reliquo

Digitized by Google

Gratiis et Clementiae Caesareo-Regiae homagiali cum subjectionis cultu commendati perseveramus. Datum e Sessione nostra diaetali die 10. Aprilis 1835, in Libera Regiaque civitate Posoniensi celebrata. Majestatis Vestrae Sacratissimae humillimi capellani, et servi, perpetuoque fideles subditi, Status et Ordines Regni Hungariae, Partiumque adnexarum diaetaliter congregati.

In bemeldter gemischten Sitzung am 10. ward auch eine allergnädigste, aus Wien vom 9. April datiete, königl. Resolution Sr Maj. („in cohaerentia mentis Divi Genitoris Sui, quam plene Suam facit") auf die reichstäg. Repräsentation vom 26. Febr. d. J., imbetreff des UrbarialOperats publicirt. Sie ist, 7 FolioSeiten stark, gedruckt, und die Stände begannen darüber gestern ihre CircularBerathungen.

Clausenburg. In der großen kathol. Pfaerkieche hier wurden füe weiland Se k. k. Maj. Franz I. die TrauerAndachten am 26., 27., und 28. März abgehalten. Beiwohnten denselben mit tiefem Gefühl alle Tage Se königl. Hoheit der Erzherzog Ferdinand d'Este, das königl. Gubeenium, die verschiedenen Militär- und CivilBehöden, und eine geoße Menge Menschen aller Classen. Die große SeelenMesse hielt der hochw. He LandesBischof Nicolaus v. Kovács; die TraueeReden hielten an den 3 Tagen: die hochw. HH., Stephan v. Kedves, Domherr und StadtPfareer, in ungarischer, Anton v. Kovács, k. k. NormalSchulen-Obeeaufseher, in deutscher, und P. Franz Gubitzer, Piaeisten-Ordens, in lateinischer Sprache. Auf beiden Seiten des majestät. Castri doloris standen k. k. Kämmerer mit beennenden Wachsfackeln. — Gleich andachtvoll abgehalten wurde diese Trauer-Feyer von Seite des königl. Lyceum's am 2., und von Seite der evang. eeformieten Gemeinde, so wie ihres Collegium's, am 5. April. Die andererseits eigens füe dieses TrauerFest verfaßten Gesänge wurden gedruckt ausgegeben; sie verbinden in hohem Grad, in MusterGrad, religiösen mit Kunst-Werth.

Wien, 13. April. Weiland Se Maj. Kaiser Franz I., Höchstseeligen Andenkens, haben mittelst bei der k. k. verein. Hofkanzley ausgefertigten, allerhöchsteigenhändig unteezeichneten, Diploms, die zwey Brüdee Joh. Anton und Bartholomäus Capellari, und ihre Schwester Augusta Capellaei, vereheligte v. Pagan-Cesa, BrudersKinder Sr Heil. des eegierenden Papstes Geegors XVI., in den Adelsstand des Oesterreich'schen Kaiseestaates, mit dem Prädicat „della Colomba" allergnädigst zu eeheben geruhet.

Die kön. Ung. HofKanzley hat die, duech die Resignieung des Joseph v. Horváth, eeledigte k. Ung. HofAgenten-Stelle dem Landes- und Gerichts-Advocaten Ludwig v. Németh zu verleihen befunden.

Wien, 14. April. Se Maj. der König von Preußen haben dem k. k. wirkl. Hofeath und eesten Custos der HofBibliothek, J. F. Edlen v. Mosel, eine goldene Dose, Se Maj. der König von Sachsen eine große goldene Medaille mit allerhöchstihrem Beustbild, und Ihre Maj. die Frau Erzherzogin Hzgin von Paema, Marie Louise, einen BrillantRing mit allerhöchstihrem Namenszug, füe die ehefuchtsvoll überreichten Exempiare seiner „Geschichte dee k. k. HofBibliothek in Wien" zu übersenden geruhet.

An der k. k. medic.-chieurg. Josephs-Akademie wueden im SchulJahr 183[illegible] graduiet 37 Doctoren der Medicin, Chirurgie, und Magister der Geburtshilfe und Augenheilkunde. Darunter sind auch Cheudimsky Anton aus Semlin, und es Ketsk Georg aus Debrecziu.

Wien, 11. April. Veränd. bei der

k. k. Armee. (Beschl. aus Nr 31.) In Pensions-Stand wurden versetzt: Die F. M. Lieute, Ludw. Freyhr v. Eckhardt, MilitärCommandant in Troppau, mit FeldzeugmeistersCharakter und einer Zulage von 1,000 fl zur normalmäßigen Pension; Camill Gil Freyhr v. Rougier, und Joh. Demuth v. Hantesburg. Die Generalmajore, Eugen Freyhr Beelen v. Bertholff, und Carl Stecher v. Sebanitz, beide mit der höheren GeneralmajorsPension; dann Stephan v. Németh; Stephan Aug v. Auenfels; Georg Haas v. Márteny, und Joh. Rohr v. Rohrau. Die Obersten, Friedrich Freyherr v. Rumerskirch, von Erzh. Johann Drag.; Joseph v. Csek, von B. Radosevich Inf., GrenadierBataillonsCommandant; und Joh. Mende v. Mensfeld, von Hzg v. Wellington Inf. Die Majore: Johann Csermak, Command. des Garnis. Artill. Distrikts in Dalmatien, mit Oberstlieuts-Charakter und Pension, und Cajetan Engelthal, von Hzg v. Wellington Inf. Die Hauptleute und die Rittmeister: Joh. v. Eggaeten, von Erzh. Carl Inf., mit Majors-Charakter und Pension; Ant. Hofbauer v. Zsurány, von Erzh. Rainer Inf., und Franz Thureck v. Eßlingenfeld, vom Deutsch-Banater GränzInf. Rgt, mit Majors-Charakter und einer Zulage; dann Anton Hoeeczky, von Kaiser Inf.; Georg Schlinger, von Hoch- und Deutschmeister Inf., Joh. Lang, von Erzh. Ludwig Inf., Ferd. Richter, von Erzh. Rainer Inf., Maxim. Zeitz und Joh. Karras, von Gr. Latour Inf., Joh. Illvay, von B. Mariassy Inf., Aloys Leardi und Peter Foglia, von Geaf Hauzwitz Inf., Ignaz Raggel, von B. Koudelka Inf., Dominik Zaccaria, von B. Geppert Inf., Jos. Halecki v. Boguta, von Erzh. Stephan Inf., Joh. Graf Kreith, von Gr. St. Julien Inf., Joh. v. Pavich, vom Wallachisch-Illyr. Gränz-Inf. Rgt, Carl Krumpigel von Gr. Wallmoden Cür., Joseph v. Marsovszky, von König von Bayern Drag., Andr. v. Frenko, von Székler Hußaren, Ignaz v. Okolsky, von Sachsen-Coburg und Gotha-Uhlanen, und Jos. Dolara, vom GendarmerieRgt, sämtlich mit Majors-Charakter.

Petersburg, 1. April. Am 27. März hatten wir Schnee und 5 Grad Kälte, Tags darauf 8 Grad, und am 29. sogar 10½ Grad Kälte.

Warschau, 1. April. Die GetreidePreise halten sich und die Saaten stehen gut. In Wolle wurden einige Geschäfte gemacht, doch herrscht in diesem Handelszweig kein Leben. Aus Berlin sollen einige Aufträge angekommen seyn. Man verkauft 20 pCt unter den gedrückten Preisen des vorjährigen Marktes. Uiberall liegt noch alte Wolle. — Im vorigen Jahre wanderten, ohne die Handwerksburschen, 1,036 Colonisten mit ihren Familien in Polen ein, und erhielten Ländereyen im Verhältniß der Mittel, welche sie nachwiesen. Die Summe, welche diese Einwanderer als Caution bei den russ. Gesandtschaften deponiren mußten, belief sich auf 195,927 poln. Gulden.

Warschau, 5. April. Vorgestern hatten wir hier 13 Grad Wärme. Das vortreffliche Wetter zog in die öffentlichen Gärten viele Spaziergänger.

Berlin, 9. April. Gestern Abends verschied auf seinem Landsitz Tegel bei Berlin, nach kurzem, schmerzenlosem Krankenlager, an den Folgen eines Schlagflußes, der k. Geh. StaatsMinister Freyherr C. Wilhelm v. Humboldt (Bruder des berühmten Alex. Humboldt) 68 Jahre alt.

München, 4. April. „Auf höhere Veranlassung versammelte gestern der Decan der theologischen Facultät an der

hiesigen Universität, Dr Mall, die Candidaten der Theologie (218 an der Zahl), und hielt eine Rede an dieselben, worin er die Vorzüge der Ordensregeln des heiligen Benedict auseinandersetzte und die Studierenden einlud, in jene Klöster zu treten. Die Rede des ehrwürdigen Greises, der selbst ehemals Benedictiner gewesen, machte großen Eindruck. Im Verlauf des Vortrags, durch den das, hinsichtlich der Uiberweisung von Gymnasien an die Benedictiner bereits Bekannte bestätigt wird, wurde auch angeführt, daß beschlossen sey, es werde, im Falle die, an einem den Benedictinern zu überweisenden Gymnasium bereits befindlichen oder dahin zu versetzenden geistlichen Professoren, nicht Lust hätten, in den Orden zu treten, zwischen diesen Professoren und dem Abbt des Klosters das nämliche Verhältniß stattfinden, welches gegenwärtig überhaupt zwischen den Professoren eines Gymnasiums und dessen Rector obwaltet. Zur Bildung von KlosterBibliotheken werden unter Anderm die Doubletten der kön. Hof- und StaatsBibliothek abgegeben werden."

Brüssel, 4. April. Die Königin der Franzosen wird am 15. d. hier eintreffen und bis nach erfolgter Niederkunft der Königin, ihrer Tochter, bei uns verweilen.

London. Am 1. April empfing Se Maj. der König bei'm Lever den Fürsten Liechtenstein, der mit einer besonderen Mission von Sr Maj. dem Kaiser von Oesterreich beauftragt war, und die von dem verewigten Kaiser getragenen Insignien des KniebandOrdens überreichte. — Bei dem Cercle der Königin Tags darauf wurden Ihrer Maj. der Fürst Eszterházy und der Fürst Liechtenstein vorgestellt.

Lord Russell machte in seiner Motions-Rede am 30. März auch auf die unklugen Mittel aufmerksam, die man bis jezt anwendete, um die anglikanische Kirche in Jeland zu heben und zu größerem Ansehen zu bringen. „Für durchaus irrig," sagte er, „und aller Erfahrung widersprechend halte ich es, wenn man durch den Bau von Kirchen und Pfarrhäusern Proselyten zu machen gedenkt. Noch unbesonnener aber ging man vor einigen Jahren zu Werke, als man religiöse Versammlungen in Irland veranlaßte und Controversen über theologische Puncte mit den Katholiken eröffnete, welches nur die Folge hatte, daß die katholische Geistlichkeit sich für angegriffen hielt und das irländ. Volk zur Verweigerung des an die heerschende Kirche zu entrichtenden Zehnten, der sich auf die unverhältnismäßige Summe von 534,433 Pf. St. beläuft, aufreizte. So mußten alle Maaßregeln der vorigen Verwaltung, dem Geiste der Widersetzlichkeit Schranken zu setzen und die ZehntenErhebung zu erzwingen, fruchtlos bleiben; eine Wahrheit, die das jetzige Ministerium durch die Einbringung seines Irländischen Zehntenbill selbst anerkannt hat. Wie steht es denn nun mit der Irländischen Kirche? Es ist ihr weder gelungen, ihre geistlichen Lehren unter dem Volke zu verbreiten, noch selbst ihren weltlichen Besitz zu behaupten, und nach Vorfällen, wie die zu Craig und Rathcormack, bringt sich unwillkürlich die Frage auf, ob es möglich ist, das herrschende System noch länger mit Gewalt durchsetzen zu wollen. Ich schlage daher eine solche Reform der Irländischen Kirche vor, vermittelst deren dieses Institut allerdings zum religiösen Unterricht der Anhänger der herrschenden Kirche verwendet, aber die Verwendung seines Vermögens auch streng auf diesen erreligiösen Zweck beschränkt werden soll; eine Maaßregel, die eine

bedeutende Reduction dieses Vermögens nach sich ziehen und einen Uiberschuß ergeben würde, der dann auf die eine oder die andere Weise zur moralischen und religiösen Bildung des ganzen Irländ. Volks, ohne Rücksicht auf den verschiedenen Glauben, verwendet werden könnte, und zwar so, daß das Volk selbst davon überzeugt würde, die Verwendung geschehe zu seinem Besten. Waren die Reformation und die Revolution für Irland Perioden des Unheils, so möge dagegen die Reformperiode erfreulicher in dessen Annalen dastehen und den Grund zur Versöhnung legen."

Hr O' Connell, als er für den Russell'schen Antrag sprach, sagte unter Anderm: „Was ist das allgemeine Geschrey? „Die Katholiken sind erbärmliche Ignoranten und daher hängen sie an den Irrlehren des Papismus." Ich antworte darauf: „Man ertheile ihnen Unterricht und setze sie durch Ausbildung in den Stand, Protestanten werden zu können." Die Katholiken glauben aber ihrer Seits, daß, je mehr der Unterricht verbreitet werden würde, desto eher die Protestanten wieder in die Hürden zurückkehren werden, aus denen sie sich verirrt hatten."

Die weitere Berathung der Russellschen Motion im Comité des Unterhauses ist auf den 6. April vertagt worden. Ein (ministerieller) Versuch, den weiteren Fortschritt des Antrages zu hemmen, war mit 178 gegen 140 Stimmen verworfen worden.

In der City circulirte am 3. April eine Adresse an Sir R. Peel, worin er dringend aufgefordert wird, sich durch alle Bestrebungen der Opposition von der von ihm so ruhmvoll betretenen Bahn nicht abwendig machen zu lassen. Diese Adresse zählte Tags darauf bereits 5,500 der achtbarsten Unterschriften.

Lissabon. (Oestr. Beob., 15. April.) „Dem Journal des Deb. vom 8. April (durch ausserordentliche Gelegenheit eingegangen) zufolge, hatte man in Paris die Nachricht erhalten, das der Prinz August von Leuchtenberg, Gemahl der Königin von Portugall, am 28. März, an einer Hals-Entzündung, nach dreytägigem Krankenlager, mit Tod abgegangen ist."

Madrid, 27. März. Die Kammern setzen ihre Arbeiten fort. — Der Finanz-Minister gedachte dem Clerus eine Steuer von 12 Millionen Realen aufzuerlegen, was ein Sechstheil seiner Einkürfte beträgt, während die Zehnten bereits mit 50 pCt besteuert sind.

(Mon. 6. April.) Lord Elliot und der Oberstlieut. Guewood kamen am 4. zu Bayonne an, und sandten einen Boten an D. Carlos ab, dessen Rückkunft sie erwarten, um sich in das Hauptquartier des Prätendenten zu begeben.

In einer Depesche Mina's an den Kriegs-Minister in Madrid heißt es am Schlusse: „Das beiliegende Document (die an die Bevölkerung von Navarra gerichtete Proclamation; s. Nr 29 unsr. Ztg) wird Ew. Excellenz von den energischen Maaßregeln unterrichten, welche ich zu ergreifen genöthigt worden bin, um die Ortschaft Lecaroz zu züchtigen und für ihre Verbrechen gerechte Repressalien an ihr auszuüben; und obgleich meine natürlichen Gefühle sich gegen jede gewaltthätige Handlung sträuben, so zwingt mich doch die Einsicht von der Nothwendigkeit solcher Maaßregeln unter den jetzigen Umständen, um die Empörung dieser Provinzen zu unterdrücken, und dem Krieg ein Ende zu machen sie in Ausführung zu bringen, als das einzige Mittel gegen das Uibel, welches uns jezt so viel zu schaffen

macht. Meine Wunde verursacht mir ziemlich arge Schmerzen und beraubt mich ganz des Gebrauchs meines rechten Armes; so lange ich aber trotz meiner Leiden der Nation und Ihrer Majestät voetheilhafte Dienste zu leisten vermag, werde ich die Operationen fortsetzen und mein Uibelbefinden tragen, so gut es geht. Ew. Excellenz wollen Ihrer Majestät Obiges mittheilen und die Versicherung hinzufügen, daß ich keine Gefahr vermeiden und keine Strapatzen und Mittel scheuen werde, um die Wünsche der Königin und des Landes zu erfüllen. F. Espoz y Mina."

Eine französ. PyrenäenZtg meldet: Aus Behobia schreibt man: „Seit einiger Zeit sieht man hier eine neue Gattung Emigrirter ankammen, die allem Anschein nach Frankreich zur Last fallen werden. Es sind dieses weder Chrlstinos noch Carlisten, sondern ehemalige reiche LandEigenthümer, die aber durch den Bürgerkrieg, der Alles zerstört, nicht mehr auf ihren Besitzungen ihre Nahrung finden, und daher ein mehr gastfreundliches Land aufsuchen. Man kan sich keine Vorstellung von dem Jammer und dem Elende machen, in welchem sich die Provinzen des Nordens von Spanien befinden. Die Lebensmittel sind ungeheuer theuer; denn die Ländereyen sind entweder verwüstet oder blieben unangebaut; an manchen Orten, wo man etwas bauen konnte, ist noch dazu die Ernte schlecht ausgefallen; man ist daher gezwungen, sich mit Lebensmitteln aus Frankreich zu versehen. Und nicht genug, daß Feuer und Schwerd unter diesen unglücklichen Bewohnern wüthen, so scheint sich auch zu allem diesem Elende die Seuche der jüngsten Zeit zu gesellen; die Hungersnoth macht das Maaß ihrer Leiden gar voll."

Paris. Am 2. Apeil überreichte der k. k. wirkl. geh. Rath Füst Alfred v. Schönburg Sr Maj. dem König in einer PeivatAudienz die Schreiben seines Monarchen, welche die Anzeige von dem Ableben Sr Maj. des Kaisers Franz I., und von Allerhöchstdessen eigener Thronbesteigung enthalten. Nach der Audienz bei'm König wurde der Fürst von J. Maj. der Königin und JJ. kön. HH. dem Hzg v. Orleans und der Prinzessin Adelaide empfangen. — Tags darauf überreichte der kais. österr. Botschafter Graf Apponyi dem König in einer PrivatAudienz die neuen Beglaubigungs-Schreiben, wodurch derselbe bei Sr Maj. als ausserordentlicher Botschafter Sr Maj. des Kaisers Ferdinand I. accreditirt wird.

Durch königl. Ordonnanz vom 4. April ist Hr v. Gasparin, Paie von Frankreich und bisheriger Präfect des RhoneDepartements (Lyon), zum UnterStaatssecretär bei'm Depart. des Innern angestellt worden.

Die Deput.Kammer hat am 7. April den GesetzEntwurf, wodurch den bei'm Aufruhr in den AprilTagen v. J. zu Schaden gekommenen Einwohnern von Lyon eine Entschädigung von einer Million Fr. bewilligt werden sollte, mit 230 gegen 140 Stimmen verworfen.

Constantinopel. Die Türkische Ztg vom 6. März meldet: Der Sultan hatte am 14. Febr., in Begleitung der vornehmsten Hofwürden, das Militär-Hospital und die Casserne Selimie zu Scutari besucht. Se Hoheit nahm alle einzelnen Kranken, ꝛc, in Augenschein und ließ bei'm Abschied unter dieselben und ihre Wärter Geschenke vertheilen. — Zu den militärischen Uibungen gehören jezt auch EinzelKämpfe. So z. B. wird gelehrt, wie ein Infanterist mit seiner Flinte einen Feind abwehren soll, der ihn zu Fuß und mit gezogenem Sä-

bel angreift; wie er den Säbel eines Reiters zu pariren hat. ꝛc. Der Sultan ließ einen Theil der Mannschaft in der Casserne Selimie solche Uibungen anstellen, dann Evolutionen ausführen, und bezeugte über Alles große Zufriedenheit. — Ebendieselbe Türk. Ztg meldet, daß der bei der Türkischen Gesandtschaft in Paris attachirte Doimetsch Ruheddin Effendi wegen seiner Geschicklichkeit und guten Aufführung mit der Würde eines Chodscha's des Divans beehrt worden ist. Das dahin lautende BestallungsSchreiben ist an denselben nach Paris abgegangen.

Verm. Nachr. Aus Berlin, 7. April. Berliner Ztgen enthalten Folgendes: „In der Beilage zur Berl. Ztg Nro 55 wird in einer Anzeige der Landbrod-Niederlage, LeipzigerStraße Nro 83 dem Publikum Landbrod empfohlen, das für 4 Groschen größer als bei hiesigen (Berliner) Bäckern für 5 Gr. seyn soll. Diese Anzeige gibt den Unterzeichneten zu folgender Erklärung Veranlassung: Diejenigen Einwohner, welche nur Fabricate lieben, die weither sind, können von diesem Brod keinen Gebrauch machen; denn es ist durchaus nicht weither, sondern in Berlin gebacken, und von Güte so, daß es noch viel größer seyn müßte, um preiswürdig zu seyn. Die vorzügliche Güte des Berliner Brodes ist allgemein anerkannt, aber auch hinsichts der Größe kan jedem Voeurtheilsfreyen und Unpartepischen nichts zu wünschen übrig bleiben. Dennoch können wir nicht unterlassen, zu bemeeken: daß die Hökerey und das Hausiren mit Backwaaren ganz besonders nachtheilig auch auf unseren GeschäftsBetrieb einwirkt. Nach einem mäßigen Uiberschlag geben die hiesigen Bäcker den WiederVerkäufern jährlich einen Rabatt von 150,000 Thlrn, ohne den Theil, welchen noch das männliche und weibliche Dienstpersonal der hiesigen Herrschaften jährlich von den hiesigen Bäckern in Anspruch nimt. Verkehrte das geehrte Publikum mehr direct mit den hiesigen Bäckern, und wären Leztere in ihrer Nahrung im Allgemeinen minder abhängig von der Gunst des Dienstpersonals der Herrschaften, dann könnte jene bedeutende Summe auf die Backwaaren repartirt werden, und sie würden jedenfalls größer und besser qualificirt seyn, als das Fabricat vom platten Lande. Möge dieß kein leerrr Wunsch bleiben. Berlin, 17. März 1835. Der Vorstand des Bäcker-Gewerks." — Aus Sachsen. Die Lpzger Ztg vom 8. d. M. macht aus den „PolizeyMittheilungen für das Königreich Sachsen" Folgendes bekannt: „Die Oschatzer Bande." Bekanntlich sitzt und saß in den Gefängnißen zu Oschatz (zwischen Dresden und Leipzig) schon seit längerer Zeit eine Bande von Raubmördern, Räubern und Dieben, die wegen der Menge der dazu gehörigen Individuen, merkwürdig ist; es waren nämlich nicht weniger als 96 Personen in Untersuchung und Haft. Welche HerkulesArbeit für den die Untersuchung leitenden Beamten! Es war daher kein Wunder, daß die in dieser Sache angelegten und nach Leipzig zum Verspruch gesendeten einzelnen Actenstücke, zu der fast unerhörten Zahl von 313 Volumen angewachsen waren, und es kan daher nicht befremden, daß die Kosten für Durchsicht der Acten und Abfassung des Urtheils 841 Thaler betragen. Dieses Urtheil wurde den Verurtheilten am 16. und 17. März publicirt. Viere wurden zum Tode mittelst Rades, 2 zum Tode mit dem Schwerd, die übrigen zu mehr oder weniger ZuchthausStrafe verurtheilt. Nur wenige sind freygesprochen. Unter den 96 waren auch

20 Weibspersonen. — Dänemark. Bei Gelegenheit der großen Aufregung in Kopenhagen, wegen der PreßAngelegenheit, sagt die Hannover'sche Ztg: „Es leben in Kopenhagen, einer ehemals blühenden, jezt sehr herabgekommenen HandelsStadt, eine Menge Menschen, die zum ignobile vulgus gehören; hier steckt die Gefahr." (Dieses Vulgus ist die arbeitscheue Classe, die auf Kosten Anderer von bloßen Wünschen lebt. Wo einmal diese Lebensart sich eingewöhnt hat, da ist sie schwer wieder zu bekehren, denn das Nichtsthun ist — süß.)

Gestorben: Am 10. d. M. in Wien Hr Franz Innocenz v. Lang, Dom-Cantor zu Großwardein, Ritter des kön. Ung. St. StephansOrdens, jubil. k. k. wirkl. Hofrath, ꝛc, 83 Jahre alt, an AlteesSchwäche. — Am 7. d. M. in Preßburg Hr Joseph Bendl, Städtischer Wundarzt (seit 1791), und Wahlbürger (seit 1806), an der Lungenlähmung, 76 Jahre alt. Der Verewigte war von Linz gebürtig, und zeichnete sich nicht nur in seinem Beruf, sondern auch als Numismatiker und KunstSammler aus. (Umständlicheres s. in der Preßburger Ztg vom 14. d. M.)

In Pesth, im kön. Städt. Theater, am 19. d., wird zum Vortheil des von Sr k. k. Majestät allergnädigst bestätigten PensionsFonds für Wittwen und Waisen der dasigen kön. Städt. Beamten, eine „große musikalisch-declamatorisch-plastische AbendUnterhaltung" in 2 Abtheilungen, mit verstärkrem Orchester, gegeben.

Am 14. April Mittelpreis (in Conv. Mze) der StaatsschuldVerschreibungen zu 5pCt 102⅛; Dto dto zu 4pCt 95½. — Darlehen mit Verlosung v. J. 1820 für 100 fl in C. M. 210½; dto v. J. 1821 für 100 fl in C. M. 139⅛; dto v. J. 1834 für 500 fl C. M. 590. WienerStadtBancoObligationen zu 2pCt 63½. BankActien pr Stück 1331.

Lottoziehung zu Ofen am 15. April: 62. 43. 70. 87. 18.
(Die nächste Ziehung ist Mittwoch am 29. April.)

Wasserstand der Donau am WasserMaaß in der k. Brunnmaschine zu Ofen, 16. April: 7 Sch., 7 Z., 0 L. — 17. April: 7 Sch., 6 Z., 6 L. (oder 0.)
Wien, 14. April: große DonauBrücke 2 Sch. 7 Z.; im Canal 3 Sch. 3 Z. (oder 0.)

Pesth, 16. April; bester, mittler, geringer Sorte; Preßb. Metzen; Groschen, W. W.

Weitzen.	126½	120	— —	Gerste.	103½	— —	— —
Halbfrucht.	— —	— —	— —	Hafer.	78	76½	73½
Roggen.	103⅓	100	— —	Kukurutz.	106½	104	— —

Empfehlung.

Genügend von dem Werthe der Orientalischen Schnellmalerey des in Pesth anwesenden Lehrers derselben, D. Jägermann, (wohnhaft im Gasthof „zum König von Ungarn, im 3-ten Stock, Nro 7) überzeugt, kan ich dessen zweckmäßige, durch die ansehnlichsten Zeugnisse bestätigte Lehrmethode und Malerey, als eine neue, von der bereits bekannten Hypolit'schen sich vortheilhaft unterscheidende, Manier, mit Recht jedem gebildeten jungen Manne sowohl, als auch besonders den kunstsinnigen Damen, und der wißbegierigen Jugend, zur angenehmen und nüzlichen Unterhaltung auf das Beste empfehlen.

Pesth, 16. April 1835. E. H. Edler v. Hönigsberg, Literat.

Reine Wicken, Luzerner und Steyrischer Klee-, dann MohárSaamen, sind in bester Qualität zu billigstem Preis bei Gefertigtem zu erhalten. J. A. Preys in Pesth, Leopoldstadt, 3 KronenGasse.

Von Seite des GrundbuchAmtes der k. Freystadt Pesth wird bekannt gemacht, daß das in der Leopoldstadt, drey KronenGasse, Nro 319 liegende, der Rosalia und Aloysia Gratzer testamentaliter zugedachte, „Zur Hoffnung" genannte, aus soliden Materialien erbaute, ein Stock hohe Haus, wofür 39,300 fl W. W. angeboten wurden, auf eigenes Verlangen der Erben am 27. April l. J. in gedachtem Amte um 10 Uhr Vormittag, zum drittenmal Versteigerungsweise verkauft werden wird.

Pesth, 9. April 1835. Luzer-

Digitized by Google

Luzerner Klee und BurnettSaamen ist
verkäuflich im Baron Lilien'schen OelVerschleiß in Pesth, TrödlerGasse.

Licitations-Ankündigung.

Am 27. dieses Monaths, Vormittag 9 Uhr, werden in der Festung Ofen, HerrenGasse, Nro 34 fünf Stück ReitPferde, welche von sehr schönem Schlag und vollkommen gut dressirt sind, und bei der Truppe in Feuer stehen, — dann Stabsofficiers-Kleidungsstücke, PferdeChabraquen, mehrere Sättel und Zeug, ferner ein moderner Wagen, den Meistbietenden gegen gleich baare Bezahlung veräußert.

Licitation ZimmerEinrichtungen.

Am 28. April l. J. werden zu Ofen, in der Festung, am FerdinandsPlatz, im Kimnach'schen Hause, ersten Stock, verschiedene Zimmer-Einrichtungen in den gewöhnlichen Vor- und NachmittagsStunden, mittelst öffentlicher Licitation veräußert.

Wohngelegenheiten zu vermiethen.

In dem in der Festung Ofen Nro 138 gelegenen Hause sind nachfolgende Wohngelegenheiten zu vermiethen, und zwar von Georgi dieses Jahres:

Im ersten Stock

10 Zimmer, eine Kaffeeküche, Obstkammer, dazu gehörig zu ebener Erde eine große Küche, ein ArbeitsZimmer, Speiß, Stallung auf 8 Pferde, Heulage, WagenRemise auf 4 Wägen, große Holzlage, und oberer Keller; dann großer Boden mit gesperrter HaberAbtheilung.

Im zweyten Stock

können täglich bezogen werden acht Zimmer mit BodenAbtheilung, Küche, Keller, Speiß, Holzlage. Dieses Quartier kan auch getheilt, davon 5 bis 6 Zimmer samt Küche, dann zwey Zimmer mit Küche abgesondert, verlassen werden. Endlich ist zu ebener Erde rechts am Thor ein Zimmer zu vergeben.

Auch können von Georgi alle Wohngelegenheiten des ganzen Hauses zusammen vermiethet werden. Auskunft erhält man zu ebener Erde links am Thor. Auch kan das Nähere erfahren werden FortunaGasse Nro 135 im ersten Stock.

Schulpapier-Verkauf.

Zu Pesth in der HerrenGasse, Nro 613, bei Katharina Sliwitzky, sind linierte Schulpapiere, in Bögen zu 2 fl 12 kr und 2 fl 24 kr der Rieß, und in Bücheln, à 2 Bögen geheftet, zu 3 fl C. M. zu haben. Auch sind daselbst

RastrirMaschinen

für alle Gattungen Notenpapiere, nebst der Anleitung, selbes zu verfertigen, zu verkaufen.

Apotheke zu verkaufen.

Wenn ein Magister der Pharmacie eine gangbare Apotheke samt Haus unweit Pesth zu kaufen wünscht, beliebe er sich in der LiqueurFabriks-Niederlage des Hrn J. M. Straub zu Pesth, Soroksárer Gasse, Nro 201, mit portofreyen Briefen anzufragen.

Ofner Weine von 1834,

weisse und rothe, circa 200 Eimer, werden am 27. April l. J., in den gewöhnlichen vor- und nachmittägigen LicitationsStunden, zu Ofen, auf der Landstraße, auf der sogenannten Lehmgrube, im Joseph Radimoy'schen Hause, Nro 205, auf ausdrückliches Verlangen des Jos. Radimoy'schen TestamentsExecutors, verkauft.

LicitationsAnkündigung.

Am 27. dieses Monaths werden von Seite des VerwalterAmtes der k. k. FamilieHerrschaft Ráczkeve in der Insel Csepely bei der Lakihegyer FruchtScheune, vis à vis Tetény, 3,000 Bund SchabStroh im Wege der öffentlichen Versteigerung verkauft werden. Kauflustige haben am obbestimmten Tag in den VormittagsStunden zu Lakihegy, allwo die Versteigerung abgehalten werden wird, einzutreffen. Promontor, 17. April 1835.

Für GutsBesitzer und Oekonomen.

Der ergebenst Unterzeichnete empfiehlt sich mit seinen Maschinen verschiedener Gattungen, von denen bereits mehrere an vielen Orten in vielfältigem Gebrauch sind, und sich vollkommen bewähren. Auch ist er stets bemüht, dieselben zu verbessern, und verfertigt er sie auf das Beste um bedeutend herabgesetzte Preise. Unter mehreren anderen von ihm neu erfundenen Maschinen sind: 1.) KukuruzRebler, welche in 12 Stunden mit einer Kraft von 3 Personen 60 Preßb.Metzen reinen Kern abrebeln und die Stengel separat fallen lassen.— 2.) Von ihm neu erfundene SchrotMühlen, wo mit einer Kraft von 2 Personen in 12 Stunden 12 Preßb.Metzen Kukuruz oder anderes Getreide geschrotet werden können. — 3.) Mehrere Gattungen Heu- oder StrohschneidMaschinen. — 4.) Mehrere Gattungen SchneidMaschinen zu Erdäpfeln (Kartoffeln), Rüben und Kürbissen. — HandMühlen, SalzMühlen, WeintraubenMühlen, Frucht-Putz- und Sortir-Mühlen. — Auch für den Thierzug sind mehrere Gattungen Maschinen zu haben; und zwar 1.) auf Eine PferdeKraft eingerichtet, zu allen Gattungen GetreideMahlmühlen, samt Heu- oder SerohschneidMaschine, welche zusammen betrieben werden können. . 2.) Furchenzieher, Cultivator, Exstirpator, und mehrere Pflüge. Mit dem Jäten- und Anhäufeln-Pflug verrichtet man in der nämlichen Zeit so viele Arbeit, als 42 Personen zu leisten im Stande sind. — Schlüßlich glaubt der Unterfertigte, noch bemerken zu müssen, daß seine kleinen sowohl als großen Werke, nach praktischen Grundsätzen ausgeführt, auf Vollkommenheit und Dauer berechnet sind, und daß er bestellte Arbeiten immer pünktlich leistet. Seine Wohnung samt WaarenLager befindet sich in Pesth auf der Kerepeser Straße im Gräflich Beleznay'schen Garten-Gebäude, Nro 1341. Samuel Szijj, Oekonomischer Maschinist.

Gewölb-Veränderung.

Unterzeichneter gibt sich hiemit die Ehre, die ergebenste Anzeige zu machen, daß er seine Specerey-, Material-, Farb-, und gemischte Waaren-Handlung in Loschonz, unter dem bekannten Schilde „Zum Wiener" von Georgi 1835 in das neu hergestellte Gewölb des Wohlgebornen Hrn Joseph v. Losontzy am BrodPlatz im Eck der Gäeser, und großen Fried-Gasse verlegt habe. Innigst dankend für das ihm durch volle 9 Jahre geschenkte schmeichelhafte Zutrauen, empfiehlt sich derselbe dem ferneren Wohlwollen, mit der Zusicherung, immerhin durch eine ihm eigene reelle und solide Behandlung bei stets möglichst billig gestellten Preisen, sich des geneigten Zuspruchs verdient zu machen.

Als k. k. Lotto-Collectant für Ofen, und Agent der ersten österreichischen Brandversicherungs-Gesellschaft in Wien, auch des Mailänder wechselseitigen Versicherungs-Vereins gegen Hagelschlag, besorgt er die Geschäfte auf's prompteste, und Jedermann kan die nöthige Auskunft daselbst hierüber einholen und Anträge machen. Ignaz Trencsánszky.

GewölbAnzeige.

In Pesth, kleine BruckGasse „Zum Jägerhorn", befindet sich die neuerrichtete Niederlage von fein geriebenen OelMaler- und Anstreich-Farben, wie auch von allen Gattungen LackFirnisse; im Großen und im Kleinen zu den billigsten Preisen zu bekommen. Für gute Waare und schnelle Trocknung haftet der Unterzeichnete, und er empfiehlt sich ergebenst mit Achtung einem geneigten Zuspruch.

Jos. Hellmer, Maler und Bürgerl. AnstreicherMeister in Pesth;
Kleine KreuzGasse, Nro 479.

Licitation Hornvieh.

Hiemit wird zur allgemeinen Kenntniß gebracht, daß in dem zu den MajoratsGütern der hochadeligen Familie v. Marczibányi gehörigen, im 18bl. Csanader Comitat liegenden Markte Tornya, 68 Stück von dem herrschaftlichen Horicvich, namentlich: 2 alte Stiere, 3 Stück dreyjährige Stiere, und 4 Stück einjährige StierKälber; dann 32 Stück alte Kühe, 13 St. vierjährige Kühe, 11 St. dreyjährige Kühe, und 3 St. einjährige KuhKälber, mittelst öffentlicher, am 30. Juni 1835 abzuhaltender, Versteigerung, gegen baare Bezahlung verkauft werden.

Kundmachung.

Unterzeichneter gibt sich die Ehre, allgemein bekannt zu machen, daß er seine Wohnung von St. Georgi d. J. aus der RathhausGasse vom Weiß'schen Hause in die Waitzner-Gasse, in das Hn Carl Jüttner'sche Haus, Nro 22, neben dem „Stock im Eisen", dem großen Christoph gegenüber, verlegt. Da er schon seit einigen Jahren des Zutrauens eines hochgeehrten Adels und schätzbaren Publikums sich zu erfreuen hat, so fühlt er sich verpflichtet, dafür seinen verbindlichsten Dank abzustatten; und es wird auch ferner sein Bestreben dahin gerichtet seyn, durch geschmackvollste Arbeiten die ausgesuchtesten in den Wiener und Pariser Journalen zu überbieten, so wie auch durch strenge Billigkeit den Wünschen seiner hochgeehrten Gönner zu entsprechen; wie sich denn überhaupt jede geehrte Kundschaft von der soliden Bedienung bei dem Unterzeichneten bestens überzeugen können wird. — Mit Hochachtung empfiehlt sich

Anton Argauer.
bürgerl. DamenSchneidermeister in Pesth.

Stephan v. Szabó's BauholzHandlung betreffend.

Hr. Stephan v. Szabó, BauholzHändler, ist am 26. März d. J. gestorben. Die Wittwe Susanna, geb. v. Katona, dieß bekannt machend, und öffentlich hiemit für das ihrem seeligen Gatten seit mehreren Jahren in besagtem HandelsGeschäft allseitig zu Theil gewordene Zutrauen innigst dankend, zeigt zugleich an, daß sie sowohl in Komorn, als auch in Pesth, besagte BauholzHandlung in deren ganzer großen Ausdehnung auch ferner aufrecht erhalten wird, und zwar unter Aufsicht und Leitung der HH.: Bellitz Benjamin in Komorn, und Simig Stephan in Pesth. Sie empfiehlt daher ihre Bauhol,Vorräthe aller Gattungen, sowohl im Großen, als im Kleinen, auch für die Zukunft, um die billigsten Preise, und bittet die Kauflustigen, sich deßhalb, so wie überhaupt in allen sie betreffenden HandelsAngelegenheiten, entweder mündlich oder mittelst Briefen und Zuweisungen, an die HH. Bellitz Benjamin in Komorn, und Simig Stephan in Pesth, unter dem Schilde „Zur goldenen Uhr," zu wenden. Pesth, 14. April 1835.

Licitation Franziskaner-Meyerhof in Ofen.

Am 23. April l. J. Vormittag um 10 Uhr wird im Stadtgrundbuch zu Ofen das in der Wasserstadt Nro 584 unter dem Namen Franziskaner Meyerhof befindliche Gebäude zu ebener Erde, wofür bereits 8,000 fl W. W. angeboten sind, mittelst öffentlicher Licitation zum drittenmal veräußert. Die äussere Länge desselben gegen die SchulGasse enthält 25½, gegen die LerchenGasse 20 Klafter, und es besteht samt dem Hof aus 512 Qu. Klaftern. Es sind daselbst 6 Zimmer, 2 Küchen, 2 Keller auf 2,500 Eimer mittlerer Gattung Gebinde, Preßhaus, nebst Stallung auf 10 Pferde und Schupfen für 2 Wägen, dann noch einige Gemächer vorfindig. Kauflustige belieben sich am 23. April im Stadtgrundbuch einzufinden. Die dießfälligen Bedingnisse sind vorläufig im PP. Franziskaner-Kloster zu Ofen, oder bei dem Hn Stadtrichter Christoph v. Szeth einzusehen.

StrohHut-Anzeige.

Fanny Heß in Pesth,

in der großen BruckGasse, im „weissen Schiff"

empfiehlt sich Einem hohen Adel und verehrungswürdigen Publikum mit einer besonders großen Auswahl der modernsten DamenStrohhüte nach der neuesten Form zu den allerbilligsten Preisen. — Auch werden alle Gattungen StrohHüte nach dem neuesten Journal geputzt und umgeändert, und es wird dieß auf das Schnellste besorgt. — Da die Preise auf das billigste gestellt sind, so bittet Obgenannte um zahlreichen Zuspruch.

Zu verkaufen sind aus freyer Hand,

gegen sehr annehmbare Bedingnisse, zu Ofen auf dem Schwabenberg, in einer sehr schönen Gegend, unweit vom Königsbrunnen, die Aussicht nach Pesth, 14 Joch Wald samt Wiesen, Haus mit Zimmer, Kuchel, Schupfen und Boden, sub Nro 399, und ein ObstGarten. Das Nähere ist zu erfahren in der Wasserstadt, LerchenGasse, Nro 546.

Hornvieh-Licitation.

Von Seite des Hochgräflich Tige'schen Hofrichter-Amtes der Herrschaft Tisza-Kürth wird bekannt gemacht, daß am 6. Mai l. J. in dem an der Theiß, 16bl. Heveser Comitats, 1½ Stunde unterhalb Czibokház gelegenen Orte Tisza-Kürth mehrere brauchbare Zug-Ochsen und aus der herrschaftlichen Gnlya daselbst mehrere zur Zucht taugliche Stiere, Kühe, dann 4-, 3-, 2-, und 1-jährige Junzen und Kalbinen, gegen baare Bezahlung Versteigerungsweise hintangegeben, und hiezu Kauflustige höflichst eingeladen werden.

Feingeriebene Oel-Farben zum Anstreichen fertig

sind zu haben in der Specerey-, Material- und Farb-Waaren-Handlung

des Ludwig Emmerling in Pesth,

In der Königs-Gasse „Zur blauen Katze."

zu nachstehenden billigst festgesetzten Preisen, und zwar:

Pfd	Preise in Conv.-Mze	fl.	kr.	Pfd	Preise in Conv.-Mze	fl.	kr.
1	Guter, feinster Copal-Firniß	1	24	1	Engl. Roth auf Dächer, Fässer ꝛc	—	16
—	dto dto Oel-Firniß	—	22	—	Lichtbraun	—	16
—	Grund-Farbe licht und dunkel	—	12	—	Dunkelbraun	—	16
—	Feinstes Kremserweiß	—	36	—	Schiefer-Farbe	—	18
—	Fein Venetianerweiß	—	24	—	Okergelb auf Mauthsäulen, Tische, ꝛc	—	18
—	Feine Silber-Farbe	—	20				
—	Extraf. Kirchbergergrün	—	30	—	Fein-Schwarz	—	20
—	dto Kaisergrün	—	40	—	Berlinerblau dunkel	—	48
—	Stahlgrün	—	24	—	Lichtblau	—	24

Zu jedem Pfund geriebener Oel-Farbe ist ein Viertel- oder nach Erforderniß ein halbes Pfund Firniß zur Verdünnung nothwendig. Für schnelle Trocknung, Aechtheit und Dauer der Farben wird gutgestanden. Fäßchen oder Töpfe zur Verpackung werden zu bloß eigenen Kosten berechnet.

Auch ist daselbst bester ächter Tokayer Ausbruch, sowohl in Kisten à 50 Bouteillen, als auch einzeln zu 30 kr C.M. die Bout., zu bekommen.

Wiesen-Verpachtungs-Anzeige.

Die Heu- und Grummet-Fechsung im laufenden Jahr von den zum v. Stettner'schen Seniorat gehörigen Wiesen wird verpachtet. Pachtlustige belieben sich am 24. April Nachmittag 3 Uhr auf der Wiese am Königsbrunnen, und am 25. April, ebenfalls Nachmittag 3 Uhr, auf der im Kammerwald gelegenen Wiese, zur Licitation einzufinden. Ofen, 14. April 1835.

Von Seite des Grundbuch-Amtes der k. Freystadt Pesth wird kund gemacht, daß das in der inneren Stadt an der unteren Donau-Zeile mit Nro 107 bezeichnete Anton Grossinger'sche Haus auf eigenes Verlangen am 24. April l. J. in gedachtem Amte früh um 10 Uhr licitando wird verkauft werden.

Ankündigung. Am 27. April l. J. wird das zur k. Schmölnitzer Berg-Kammeral-Herrschaft im Zipser Comitat gehörige untere Hüttner sogenannte Paukers Einkehrwirthshaus, bestehend aus der geräumigen Wirths-Wohnung, Trinkstube, Keller, 4 Gast-Zimmern und Wagenhaus mit dem freyen Wein-, Branntwein-Schank- und Auskochungsrecht, verbunden zugleich mit dem Mauth-Gefälle, auf 2 Jahre nacheinander, vom 1. Nov. 1835 bis lezten Oct. 1837, mittelst öffentlicher Versteigerung, und unter den gewöhnlichen bei Aerarial-Pachtungen zu beobachtenden Bedingnißen, gegen Vorbehalt der höheren Ratification, dem Meistbietenden verpachtet. Pachtlustige, mit Ausschluß der Juden, welchen auf positiven allerhöchsten Befehl kein Zutritt zur Libitation gestattet wird, wollen sich am 27. April l. J. in Schmölnitz, versehen mit glaubwürdigen Zeugnißen über ihre Vermögens-Umstände, der zu leistenden Caution wegen, zu dieser Verpachtungs-Licitation Vormittags 9 Uhr einfinden. Das vor der Libitation zu erlegende Reugeld beträgt 42 fl C.M. Die Licitations- als Contracts-Bedingnisse können stets in den gewöhnlichen Amts-Stunden in der k. Oberamts-Kanzley, wie auch bei dem k. Local-Provisoratsamt eingesehen werden. Vom k. k. M. und Berg-Inspectorat-Oberamt, Schmölnitz 27. Febr. 1835.

Digitized by Google

Erste
zur Ziehung kommmende Lotterie.

Schon
Montag am 27. April 1835

wird die Allerhöchst bewilligte, für das verehrte Publikum sehr vortheilhafte Ausspielung des schönen vor den Linien Wien's nächst Schönbrunn und Tivoli gelegenen

Theresien-Bades in Meidling,
sammt Schloß, großen Nebengebäuden, Theater, Traiteurie, großen Gärten und Landwirthschaft,
durch 3 Ziehungen mit 25,000 Treffern

Statt finden. Es werden gewonnen in der

1ten Ziehung laut Plan	fl. 65,000
mit einem Haupttreffer von	fl. 30,000
2ten Ziehung laut Plan	fl. 135,000
3ten Ziehung laut Plan	fl. 345,000
mit einem Haupttreffer von	fl. 250,000
und im glücklichen Falle von mehr als	fl. 300,000
laut Plan im Ganzen	fl. 545,000

oder die Hälfte von
EINER MILLION
und
Gulden **45,000** W. W.

mit Nebentreffern von 20,000, 15,000, 10,000, 5,000, 4,000, 3,000, 2,000, 8 à 1,000 fl. u. s. w.

Trotz der besonderen Berücksichtigung der schwarzen Lose, denen allein 345,000 fl. bestimmt sind, erlaubte doch die im Ganzen so reiche Dotation dieses Spiels, wie sich noch nie bey einer Lotterie à 4 fl. das Los beslanden hat, für die Freylose laut Plan einen ausschließlichen Gewinn von

200,000 Gulden mit dem Haupttreffer von Gulden **30,000**

festzusetzen; außerdem müssen alle Freylose planmäßig sicher und 1000 derselben wenigstens zwey Mahl gewinnen, und spielen auf sämmtliche Treffer der Hauptziehung mit.

Das Los kostet nur 4 fl. Conv. Münze.

Nachdem die rothen Lose beynahe vergriffen sind, kann man nur noch 1 gewöhnliches schwarzes Los für Abnehmer von 5 Losen garantiren.

Wien, 3. April 1835.

Alexander Schoeller,
k. k. priv. Großhändler, Wollzeile Nr. 775.

Lose und zu 5 Stück Loosen noch
ein sicher gewinnendes GratisLoos,
so wie GratisLoose auch einzeln
sind in Pesth zu haben auf der Schreibstube des
J. S. Friedrich Liedemann,
und in der SchnittHandlung des Franz B. Liedemann
„Zur schönen Ungarin."

Digitized by Google

GüterVerpachtungs-Anzeige.

Die im löbl. Torontaler Comitat liegenden, in den FeudalDörfern Ketsa und Klary, so wie in der Puszta Hettin, dem (titl.) Herrn kön. Ung. HofkammerRath Thomas Bedekovich und dessen Neffen Marcus Bedekovich v. Komor angehörenden BesitzAntheile, zu welchen 8 ganze, 7 halbe, 1 viertel, und 2 achtel UrbarialSessionen, dann 19 Kleinhäusler, 14 Joch IndustrialGründe, 13½ Joch Weingärten, 209 Joch abgesonderte, und noch andere viel mehr Joch betragende gemeinschaftliche AllodialGründe, nicht minder zwey WirthschaftsGebäude mit Stall und Schoppen gehören, werden mit allen, diesen BesitzAntheilen anklebenden herrschaftlichen Rechten und Einkünften, mittelst einer zu Temesvár am 1. Mai l. J. Vormittag bei Hrn Constantin Paulovits, Advocaten und GerichtstafelBeisitzer, abzuhaltenden öffentlichen Licitation, auf 6 nacheinander folgende vom 1. Nov. l. J. zu berechnende Jahre in Pacht gegeben. Die Pachtbedingnisse können auch vorhinein bei dem gedachten zu Temesvár bei StockimEisen wohnenden Fiscal eingesehen werden. Temesvár, 30. März 1835.

Für Pflanzen-, Bücher- und KunstFreunde.

Hiemit wird zur allgemeinen Kenntniß gebracht, daß in dem zu den MajoratsGütern der hochadelichen Marczibányischen Familie gehörigen, im löbl. Sirmier Comitat liegenden, von der k. Freystadt Neusatz und der Festung Peterwardein eine halbe Stunde entfernten Markte Kamenitz, die im dortigen herrschaftl. Garten vorfindigen in- und ausländischen Pflanzen, Gewächse und Blumen sowohl, als auch verschiedene in ungarischer, deutscher, französischer, italienischer und lateinischer Sprache abgefaßte Bücher, nebst mehreren Zeichnungen und Kupferstichen, am 18. und in den folgenden Tagen des Monats Mai l. J. 1835 im Wege der öffentlichen Versteigerung hintangegeben werden. Die betreffenden Kataloge können in Neusatz bei dem Hrn Fiscal Siginund Huber und in der herrschaftl. Kanzley zu Kamenitz eingesehen werden.

Von Seite des GrundbuchAmtes der k. Freystadt Pesth

wird bekannt gemacht, daß das in der Leopoldstadt, KrammetvogelGasse, Nro 41 liegende Franz Hüblische Haus auf gerichtliche Anordnung am 25. April l. J. in gedachtem Amte früh um 10 Uhr licitando verkauft werden wird.

Kundmachung. Auf Anordnung Einer hochl. k. Ung. Hofkammer wird kund gemacht, daß am 27. April l. J. von Seite der Kronherrschaft Tokay nachbenannte Nutznießungen im Wege einer öffentlichen Versteigerung den Meistbietenden auf 3 Jahre nacheinander, vom 1. Nov. l. J. an gerechnet in Pacht gegeben werden: Zu Tokay das große Einkehrwirthshaus „zum goldenen Adler" genannt; das Schankrecht auf dem JahrmarktPlatz zu Tokay, samt dem Wirthshause zu Kis-Tokay; nicht minder die Fleischausschrotungs- und SpeckHandlungs-Gerechtsamkeit ebenfalls zu Tokay. — Zu Tarczal das Einkehrwirthshaus „Zum schwarzen Adler" genannt, samt dem Schankrecht in den Jahrmärkten; das sogenannte Platz- und HechtenWirthshaus; ein HandlungsGewölbe, und die FischfangsGerechtsamkeit; zwey Landmühlen im Orte Tiszaládány; endlich die Fleischausschrotungs- und FischfangsGerechtsamkeit zu Balsa. Pachtlustige werden vorgeladen, am 27. April l. J. Vormittag um 9 Uhr zu Tarczal in der herrschaftl. ProvisoratsKanzley mit erfoderlichem Reugeld versehen zu erscheinen.

Kundmachung. Auf Anordnung Einer hochl. k. Ung. Hofkammer wird zur neuerlichen von 1. Nov. 1835 durch 3 Jahre nacheinander zu dauernden Verpachtung der nachstehenden Regalbenefizien des KammeralGutes Kamjonka in Zipser Comitat der Licitationstermin auf den 2. Juni 1835 festgesetzt, und die Licitation am besagten Tag um 9 Uhr Vormittag in der RentamtsKanzley zu Kamjonka abgehalten werden. Pachtlustige, werden eingeladen, sich am bestimmten Tag und Ort mit dem 10 pctigen Reugeld und einer dem Pachtschilling eines Jahres gleichkommenden Caution versehen einfinden zu wollen. Die Pachtbedingnisse können auch voelläufig in der erwähnten AmtsKanzley eingesehen werden. Das vor der Licitation zu erlegende Reugeld beträgt: für das Jarabiner Wirthshaus samt FleischausschrotungsGerechtigkeit 30 fl; Schmiede 1 fl. — Kamjonka'er Wirthshaus samt FleischausschrotungsGerechtigkeit 85 fl; Schmiede 1 fl. — Laczkova'er SchankGerechtigkeit 10 fl; Hatweide Pred Dolny 4 fl. — Jarabiner obere eingängige Mahlmühle 8 fl; mittlere detto 8 fl; untere detto 8 fl; — Kamjonka'er obere detto 8 fl; mittlere detto 8 fl.

Digitized by Google

Anzeige.

Die Direction der ersten österreichischen BrandVersicherungs-Gesellschaft in Wien, fährt fort, für äußerst billige Prämien, Häuser und Gebäude jeder Art,

sowohl im Ganzen, als in einzelnen der Zerstörung besonders ausgesetzten Theilen,

Oekonomie- und Waaren-Vorräthe, Fabriks-Requisiten, Maschinen, Mühlwerke, und Vieh,

gegen die Gefahren des Feuers zu versichern. Wer über die Natur und Solidität dieser sich einzig auf Versicherung gegen Feuersgefahr in allen Theilen der Monarchie beschränkenden Anstalt näher unterrichtet zu werden wünscht, erhält sowohl die Statuten, als übrigen Drucksachen der Gesellschaft unentgeltlich bei den unterzeichneten Agenten, die zugleich alle VersicherungsAnträge selbst übernehmen, die Bestimmung der darauf fallenden Prämien bei der Direction einholen, und endlich, nach Genehmigung derselben, die VersicherungsPolizzen besorgen. Jeder Besitzer von Realitäten, welche den Zerstörungen des Feuers ausgesetzt sind, möge sich daher beeilen, mit einem kleinen, kaum fühlbaren, jährlichen Aufwand, sich die Beruhigung zu erkaufen, daß sein und seiner Familie Wohlstand durch dieses furchtbare Element nicht zerstört werden könne.

Gebrüder Kozma,
Agenten der ersten österr. BrandVersicherungs-Gesellschaft in Ketskemeth.

Von Seite des GrundbuchAmtes der k. Freystadt Pesth wird kund gemacht, daß das in der Franzstadt, Unger- und HauptGasse, Nro 429, liegende Hrn Carl Schinerer'sche Eckhaus, nebst Garten aus 835 Qu. Kl. bestehend, mit 4 großen Magazinen, Schüttböden und Stellungen versehen, zu einem Meyerhof oder herrschaftlicher Depositorium geeignet, auf eigenes Verlangen des Eigenthümers am 25. April l. J. früh um 9 Uhr in gedachtem Amte licitando veräußert werden wird.

LicitationsAnkündigung.

Von dem k. k. Brooder GränzRegiment Nro 7 wird anmit kund gemacht, daß nachbenannte Aerarial-Gefälle am 1. Juni 1835 um 9 Uhr Vormittags im StabsOrte Vinkovcze bei öffentlicher Licitation an den Meistbietenden in Pacht gegeben werden, als:

1-stens: Die Ausschanks-Gerechtigkeit im StabsOrt Vinkovcze, dann in den Regiments-Ortschaften Guadince, Wogynze, Retkovze, und Jarugo, auf ein, oder auch vier nach einander folgende Jahre vom 1. November 1835 an gerechnet.

2-tens: Der Fischfang in der Save zwischen der Cordons-Csardaque, Brist, und Topola, auf gleiche Zeit.

3-tens: Die Gerechtsame des Blutegelfangs in den gesamten Gewässern und Morästen des Regiments auf drey, oder auch vier nach einander folgende Jahre eben vom 1. November 1335 an gerechnet.

Die Pachtlustigen wollen sich demnach in diesem StabsOrte an der vorbestimmten Zeit einfinden.

Die erstiegen werdenden Meistbote werden in Conv.Mze contrahirt, und die Pächter haben sich mit dem nöthigen GeldBetrag zu versehen, um die Hälfte des erstiegen werdenden Pachtbetrags als Caution zur Sicherstellung des Aerar's für die contrahirt werdenden Gefälle bis zum Ausgang der ContractsZeit bei dem Regiment deponiren zu können.

Die Pächter können für die erstiegenen PachtGefälle die Cautionen auch mit Legung öffentlicher Obligationen bis zum Ausgang der ContractsZeit sicherstellen.

Die Licitation wird nicht in mehreren Tagen, sondern nur an dem oben bestimmten Tag und Orte um 9 Uhr Vormittags abgehalten.

Nachträgliche Offerte werden nicht berücksichtiget. Die von dem k. k. hochlöbl. Hofkriegsrath dabei vorgeschriebenen Modalitäten werden den Pachtlustigen vor Beginn der Licitation bekannt gemacht, und können auch vor der Licitation bei dem Regiment eingesehen werden. Vinkovze, 9. März 1835.

Digitized by Google

Große und vortheilhafte Lotterie
bei Dl. Coith's Sohn et Co. in Wien.

Mit allerhöchster Bewilligung wird die

Herrschaft Samokleski

mit den dazu gehörigen Ortschaften
Mrukowa, Czekay, Pielgrzymka, Zawadka, Klopotnica, Huta und Folusz,
Im Jaslo'er Kreise, im Königreiche Galizien gelegen,
wofür eine Abtösung von

250,000 fl. Wiener Währ. oder fl. Conv.Münze **100,000**

angeboten wird, durch eine Lotterie ausgespielt.

Diese vortheilhafte Lotterie

enthält **25,914** GeldTreffer von fl. **525,000** W. W. und **7500** schwarze Lose

im Nominal-Werthe von **75,000** Gulden Wiener Währung

zusammen **600,000** fl. W. W.,

eingetheilt in Geld-Treffer von Gulden:
250,000, 20,000, 15,000, 12,000, 10,000, 6,000, 5,000, 4,000, 3,500, 3,250, 3,000, 2,250, 2,000, 1,500, 1,300, 1,200, 1,000, 500, 250, 200, 125, 100 ꝛc.

und 7,500 schwarze Lose, laut Ausweis.

Für die besondere Prämien-Ziehung der blauen Gratis-Gewinst-Lose sind 502 Geld-Treffer von
fl. 20,000, 6,000, 3,250, 2,250, 1,000, 500, 250, 125, 100 ꝛc.
im Betrage von Gulden **50,000** Wiener Währung bestimmt.

Die ausgeschiedenen blauen Gratis-Gewinst-Lose müssen 140,000 Gulden W. W. mit Einschluß der Prämien gewinnen.

Die blauen Gratis-Gewinst-Lose zeichnen sich durch den besonderen Vortheil aus, daß sie nicht nur einen sichern Gewinn machen, und 502 derselben bestimmt zwei Mal gewinnen sondern auch dadurch, daß sie gleich allen übrigen Losen auf die Realitäten und sämmtliche Geld-Treffer mitspielen, und überdieß im glücklichen Falle eilf Mal gewinnen können.

Bei Abnahme von 5 rothen Losen zu 12½ fl. W. W. wird ein blaues Gratis-Gewinst-Los, welches, wie gesagt, sicher gewinnen muß, so lange als deren vorhanden sind, unentgeldlich verabfolgt. Bei Abnahme von 5 schwarzen Losen zu 10 fl W. W. wird jedoch nur ein gewöhnliches schwarzes, mit einem rothen Stämpel versehenes Los, als Freilos aufgegeben.

Die Lose sind in Wien bei dem unterzeichneten Großhandlungshause, in der Singerstraße, im eigenen Hause Nr 894, so wie in den vorzüglichsten Städten der Monarchie zu haben.

Wien den 1. März 1835. Dl. Coith's Sohn et Co.

Lose hievon sind zu haben in Pesth:
bei J. S. Friedrich Liedemann,
und bei Franz B. Liedemann
„Zur schönen Ungarin."

Digitized by Google

Nro 33.

Vereinigte Ofner Pester ZEITUNG.

Donnerstag (Mit k.k. allergn. Freyheit.) 23. April 1835.

April 18. Mit Eintritt der Nacht am 17. sanfter Regen, der dann, bei kühler Temperatur, unausgesetzt bis nach Mittag fortdauerte. Hierauf zunehmend heftiger kalter Wind, und mit Nacht-Eintritt gefroren. (Bar. f.) — 19. (Bar. stieg.) Veränderlich; Nachmittag mit kaltem Wind, Regen- und Schnee-Anflug. (Bar. stieg.) — 20. (Bar. stieg.) Sehr kalter Morgen, mit rauhem Wind. Reif; hie und da Eis. Späterhin gelinde Temperatur. Nachmittag und weiters wehrmals Regen. (Bar. stieg.) — 21. (Bar. stieg.) Nachts Regen; im Gebirge zeigte sich früh Schnee. Der ganze Tag trüb. (Bar. fiel.) — 22. früh um 7 Uhr: Wolken. Frisch.

1835
am 19. April,
als am glorreichen Geburtstag
Sr k. k. Majestät
Ferdinand's des Ersten.
(Geboren 1793.)

*

Die Liebe waltet auf dem Throne,
Den Oestreich's StaatenBund umwacht;
Und wie dem Vater, so dem Sohne,
Gleich liebevoll, zu gleicher Macht,
Zuruft ihm jener StaatsVerband:
„Heil unserm Kaiser Ferdinand!"

Doch Ungarn ihn zuerst erfreute
Im Glanz der HerrscheeMajestät;
Und schon zum fünftenmale heute
Festlich gesinnt, festlich beredt
Zuruft ihm unsee Vaterland:
„Heil unserm König Ferdinand!"

Der Ferdinande gab es viele;
Doch Erster Ferdinand ist er.
O sammle, Gott, zu fernstem Ziele
Die Wünsche zahllos um ihn her!
Und was die Zeit dann bringt herbei,
Endlos durch ihn gesegnet sey.

Ofen und Pesth. Wegen Zusammentreffens des 19. d. M. mit dem heil. Ostertag, als dem Feste dee Auferstehung Jesu, wurde die kirchliche Fest-Feyer des Geburtstages Se Maj. unsees allergnädigsten Kaisers, Königs und Heren, Ferdinand's I., Tags darauf, am 20., hier begangen. Sie ging in sämtlichen Kirchen beidee Städte vor sich; und es vereinigten sich mit den hohen Landes- und übeigen Civil- und Militär-Behöeden die Einwohner aller Stände und Classen, im gemeinschaftlichen Gebete voe Gott, langes Leben, beglücktes Wohlseyn, und beglückende Regierung füe Se geheiligte Majestät

zu erflehen. Pontificanten waren: in den HauptKirchen, zu Ofen, in der Festung, der hochw. Hr Bacer Bischof und kön. Ung. StatthaltereyRath Anton v. Ocskay; in Pesth, in der inneren Stadt, der hochw. Hr Abbt und Graner Domherr Johann v. Dertsik; in der UniversitätsKirche, der hochw. Hr Bosoner Bischof und k. Ung. StatthaltereyRath Johann v. Sztankovics; in der Kirche der PP. Piaristen der hochw. Hr Provinzial P. Johann Grosser.

Preßburg, 17. April. Wegen eingetretener Charwoche und bevorstehender OsterFeyertage sind bis nach Verlauf derselben die CircularBerathungen eingestellt.

Petersburg, 4. April. JJ. MM. der Kaiser und die Kaiserin empfingen gestern in einer besonderen Audienz den kais. österr. Gen.Major Fürsten Carl v. Liechtenstein, der das Notifications-Schreiben von dem Ableben Sr Maj. des Kaisers Franz I. und der Thronbesteigung Sr Maj. des Kaisers Ferdinand I. überreichte. Hierauf hatte Graf Stadion, Adjutant des Fürsten Lichtenstein, die Ehre, JJ. kaiserl. MM. vorgestellt zu werden. — Am nämlichen Tag geruheten JJ. kais. MM. dem M. Marquis Maison, Botschafter Sr Maj. des Königs der Franzosen, eine AbschiedsAudienz zu ertheilen. — Da es in Rußland häufig der Fall ist, daß Leute für Vergehen zu Soldaten gemacht werden, so werden jezt Maaßregeln getroffen, um solche Subjecte in Beziehung auf ihre Dienstgenossen unschadhaft zu machen. In dieser Absicht ist ein Reglement zur Besserung solcher lasterhafter Leute, bevor dieselben in activen Militärdienst treten, entworfen, und vom Kaiser versuchsweise bestätigt worden. Demnach hat der dirig. Senat Vorkehrung getroffen, daß Vagabunden oder Verbrecher, welche kraft der Urtheilssprüche von Gerichtshöfen als Recruten zu stellen sind, in den Stab des Inspectors der ReserveInfanterie abgefertigt werden sollen. — Für Smolensk ist eine Messe angeordnet worden, welche vom 6. Dec. bis 6. Jan. a. St. dauern und NicolausMarkt heißen soll.

London, 2. April. In der heutigen DebattenSitzung, der lezten imbetreff der Russell'schen Motion, hatten die HH. O' Connell, Russell und Peel zulezt gesprochen.

Hr O' Connell sagte unter Anderm: „Soll die Post morgen mit der Nachricht von dem Resultat dieser hochwichtigen Discussion Balsam oder siedendes Oel in die Wunden Irland's gießen? England sollte doch endlich einmal müde seyn, Irland so verkehrt zu regieren, wie es seit 7 Jahrhunderten geschehen ist. Die Majorität des Irländischen Volkes verlangt nichts weniger, als den Katholicismus zur StaatsReligion erhoben zu sehen; sie verlangt nur Gleichstellung und Gerechtigkeit, und wenn der Protestantismus dann besser ist, so wird er schon siegen; denn wie die Dinge jezt stehen, können die Irländer diejenige Religion nicht als die Lehre Christi anerkennen, die mit der Ruthe der Unterdrückung zu ihnen kommt. Aus zwey Gesichtspuncten läßt sich der vorliegende Antrag bekämpfen, aus dem religiösen und dem politischen. Beide sind dadurch hinlänglich erledigt, daß die protestantische Religion das herrschende System nicht befördert, und daß die politische Tendenz desselben nur Unheil über beide Inseln gebracht hat. Jede Verweigerung von Gerechtigkeit wird das Geschrey nach Aufhebung der Union nur verstärken. Ich bin zu einer Unterhandlung bereit, und fordere das Haus auf, dem Volke Irlands ausdrücklich zu erklären, daß es auf gleichen Fuß mit den übrigen Unterthanen des Reichs gestellt werden solle."

Digitized by Google

Hr Peel schloß seine Rede, wie folgt: „Man sagt mir, mein Verfahren sey hinter den Fortschritten der Zeit zurückgeblieben; aber es gibt noch ein gefährlicheres Verfahren, nämlich hinter seinem eigenen Princip zurückzubleiben, einen Pfeil abzuschießen und nicht nach dem Puncte zu suchen, wo er getroffen. Vielleicht läßt es sich entschuldigen, wenn man hinter dem Zeitalter zurückbleibt, denn so gut die Lehre auch klingt, daß Staasmänner der öffentlichen Meynung vorgreifen sollten, so populär sie unstreitig ist, so erlaube ich mir doch zu sagen, daß jeder Staatsmann, der nach dieser Lehre handeln wollte, Aufregung in die Gemüther des Volkes werfen und den Kitzel der Veränderung muthwillig provociren würde. Ich sehe nicht hinter mich, sondern in den Schooß der Zukunft, und darum erkläre ich, daß diese Resolution eine Täuschung ist, die nicht Frieden bringt, sondern das Schwerd, denn sie wird Erwartungen rege machen, die das Haus nicht im Stande seyn wird zu umgehen, und ich werde mich daher dieser Spoliation widersetzen. Eine deßfallsige Adresse an den König würde ein ganz unerhörtes Verfahren seyn und die offenbare Absicht an den Tag legen, das Oberhaus zu übergehen und die Meynung des Königs zu sondiren, ohne sich an den regelmäßigen Gang durch die drey Zweige der Legislatur zu halten. Ich denke mir, daß eine Deputation von drey Mitgliedern an den König gesandt würde, bestehend aus einem Engländer, einem Schotten und einem Irländer, etwa dem edlen Lord (Russell), dem Mitglied für Dublin (O'Connell) und dem Mitglied für Middlesex (Hume). Was würde der König auf eine Mittheilung dieser drey Männer für eine Antwort geben? Ich bitte den edlen Lord, mir eine Andeutung dieser Antwort zu ersparen. Nur frage ich den edlen Lord, ob eine solche Mittheilung aus seinem Munde ziemlich seyn würde, nachdem er früher als Minister der Krone das Haus ausdrücklich gewarnt, das Princip einer solchen Maaßregel vor der Erforschung der einzelnen Umstände in Erwägung zu ziehen? oder aus dem Munde des Mitgliedes für Dublin, welches bekanntlich die unwilligen Aeußerungen des Königs in der ThronRede über die Versuche zum Umsturz der Union veranlaßt hat? Ich hoffe daher, das Haus wird Anstand nehmen, bevor es sich auf einen solchen Ausschuß einläßt."

London, 9. April. Am 6. war im Unterhause, mit einer Mehrheit von 25 Stimmen, die Einbringung des Berichtes über die Russell'sche Motion hinsichtlich der Verwendung des Uiberschußes der Einkünfte der Irischen Kirche genehmigt worden. Tags darauf erfolgte dann die Einbringung dieser Motion; des Inhalts, „daß keine Maaßregel hinsichtlich der Zehnten in Ireland, welche nicht das bereits vom Hause anerkannte Princip der Verwendung des Uiberschusses der Einkünfte der Irischen Kirche in sich schließt, das Haus befriedigen könne." Diese Motion wurde mit 285 gegen 258 Stimmen (also 27 Mehrheit) angenommen, worauf am folgenden Tag (8. April) Sir R. Peel im Unterhause, und der Hzg v. Wellington im Oberhause, anzeigten, daß die Minister dem König ihre Resignation einreichten, und die Geschäfte ihres Amtes nur noch so lange versehen würden, bis ihre Nachfolger ernannt seyn werden. (Dem Globe vom 9. April zufolge hatte der König am frühen Morgen dieses Tages Lord Grey rufen lassen, der sich sogleich nach dem St. JamesPallast verfügte und von 11½ bis 1½ Uhr Nachmittag bei Sr Majestät

verweilte. — In einer Nachschrift um 4 Uhr sagt der Globe: „Wir haben so eben aus guter Quelle erfahren, daß Lord Grey dem König den Rath gab, sich an Lord Melbourne zu wenden, und daß dieser bei'm König so eben sich befindet.“)

Als Hrn Peel am 6. April die lezteus erwähnte Adresse der City übergeben wurde, sagte er (damals noch Minister) in seiner AntwortsRede am Schluß: „Ich kan mit Wahrheit sagen, daß ich für die Mühen und Opfer, die das Staatsleben auflegt, keinen anderen Lohn suche, als die Billigung meines gnädigen Souveräns, und jenes Urtheil, das zulezt über die Gründe und Handlungen von Staatsmännern sich bilden wird, wenn die Ereigniße, die jezt vorgehen, von einer größeren Ferne und aus einem Gesichtspuncte betrachtet werden, der ungetrübt ist durch die Leidenschaften und Interessen, die in der Zeit der Ereigniße von ihnen immer natürlich aufgeregt werden.“

Lissabon, 30. März. Ausserordentliche Beilage zur HofZtg heute: „Lissabon, 29. März. Ein früher Tod hat den Hoffnungen der Armee, dem Herzen Ihrer allergetreuesten Majestät, und der Liebe aller getreuen Portugiesen Se kön. Hoheit den Prinzen August entrissen, welcher gestern 20 Minuten nach 2 Uhr Nachmittag an der Bräune gestorben ist. Der Prinz ist in der Blüthe seines Alters in das Grab gestiegen. Es waren kaum zwey Monathe seit seiner Ankunft in Portugall verflossen, in diesem Zeitraum war es ihm aber schon gelungen sich der öffentlichen Zuneigung und Achtung zu versichern, und die Anhänger des constitutionellen Thrones betrachteten ihn als eine feste Stütze desselben und der NationalFreyheiten. Die Vorsehung hat es jedoch für gut befunden ihn uns zu entreissen, und es ist unsere Pflicht, uns ihren Rathschlüssen zu fügen. Aus dem nachstehenden TagsBefehl und anderen beigefügten ämtlichen Actenstücken wird es sich ergeben, mit welcher Weisheit die Regierung den Verlegenheiten, in die uns dieser unerwartete Unfall gestürzt hat, zu begegnen gewußt hat, da schon die Ernennung des Herzogs v. Terceira zum interimistischen Obrebefehlshaber der Armee an sich ein Unterpfand der Ruhe und des Vertrauens ist. Ihre Maj. die Königin wünscht, daß zur Bezeugung des Schmerzes über den Tod Ihres erlauchten Gemahls drey Monathe hindurch tiefe Trauer und seynen drey Monathe HalbTrauer getragen werden soll.“ — „TagsBefehl. Im Hauptquartier zu San Joao da Praça, am 28. März. Ich habe die schmerzliche Pflicht zu erfüllen, der Armee den frühzeitigen und betrübenden Hintritt Sr kön. Hoheit des Prinzen August anzuzeigen. Ferner habe ich derselben die ausgezeichnete Ehre kund zu machen, die mir Ihre allergetreueste Majestät die Königin mittelst eines höchsten Handschreibens und Decrets, welche hier befolgen, hat angedeihen lassen, indem Sie mir den Obrebefehl über die Armee provisorisch übertragen hat. Da ich an allen Arbeiten, Gefahren und Beschwerden Theil genommen habe, welche die Militäs von allen Graden mit unnachahmlicher Beharrlichkeit ausgestanden haben, und den Ruhm theile, den sie sich durch das heldenmüthige Unternehmen der Wiederherstellung des rechtmäßigen Thrones der Königin und der Freyheit ihres Vaterlandes erworben hat, so bin ich berechtigt, von den Generalen, Stabs- und SubalternOfficieren und Gemeinen all die Mitwirkung zur Unterstützung dieses Thrones so wie der Institutionen zu fordern, die uns schon

so viel Blut und so herbe Opfer gekostet haben. Ich meines Theils werde es nicht an Anstrengungen ermangeln lassen, vielmehr so viel als meine Kräfte mir es nur veestatten werden, mich bestreben, das Vertrauen zu verdienen, welches die Armee in den fürchterlichsten Keisen in mich gesetzt hat. Und ich bin überzeugt, daß die Armee durch ihre Einigkeit, diese Quelle aller Stärke, durch ihre Mannszucht und ihr vortreffliches Benehmen, wovon sie so viele Beweise abgelegt hat, den Ruf, den sie erworben hat, zu behaupten, und sich die Achtung iheer Mitbürger zu erwerben wissen wird. Der Heezog v. Terceiea." — Handschreiben der Königin. „Achtbarer Herzog v. Terceira, Pair des Königreichs, Marschall dee Armee! Ich, die Königin, grüße Sie. Da duech den höchst betrübenden und unerwarteten Hinteitt des Peinzen August, Meines vielgeliebten und vielveeehrten Gemahls, das OberCommando der Armee erledigt worden, und es gebieterisch nothwendig ist, diesen wichtigen Posten zu besetzen; da Ich ferner wünsche, der Armee Beweise Meiner Achtung und Werthschätzung wegen lheee ausgezeichneten Dienste zu ertheilen, so habe Ich Ihnen durch ein vom heutigen Tag ausgefertigtes Deeret besagtes Commando provisorisch übertragen, und hege das Vertrauen zu Ihrer Eefcheung, Ihrem Eifer und Patriotismus, so wie zu Ihrem Interesse für die Wohlfahrt der Nation und ihrer Freyheiten, wovon Sie an der Spitze der portugiesischen Truppen so vielseitige Beweise abgelegt haben, daß Sie diesen ehrenvollen und wichtigen Beruf getreu erfüllen werden. Im Pallast das Necessidades, den 28. März 1835. Die Königin. Graf v. Villaflor." — (Das nun folgende Decret ist, mit Ausnahme des Eingangs, fast buchstäblich gleichlautend mit obigem Handschreiben.)

In Lond. Blättern melden Nachrichten aus Lissabon vom 29. Mäez: „Sonntags, am 22., wohnte der Hzg v. Leuchtenberg dem Pferderennen auf dem Campo-Geande bei, und er fühlte sich vollkommen gesund. Am nächsten Tag ging er aus, um zu jagen; nach seiner Rückkehr in den Pallast warf er unvorsichtiger Weise, während er noch ganz erhitzt war, Rock und Weste weg. Dieß zog ihm eine Erkältung zu, welche, wiewohl Anfangs unbedeutend, bald einen ernsteren Charakter annahm, wie dieß im hiesigen Klima allzeit der Fall ist, wenn sie vernachlässigt wird. Am 27. Nachts zeigten sich die Symptome der Entzündung, und sie nahmen im Verlauf weniger Stunden auf beunruhigende Weise zu. Jedoch war man noch weit entfernt, seinen Zustand als einen hoffnungslosen zu betrachten. Erst gestern um 12 Uhr Mittags, wo seine Respieation zu stocken anfing, fand man es nöthig, nach seinem Beichtvater zu senden, daß ee ihm die Sacramente reiche. Um 2 Uhr 20 Minuten war er verschieden." — Andere Nachrichten, gleichzeitig: „Die scrophulöse Anlage des Prinzen that seiner Krankheit Vorschub, und seine Constitution war eben nicht die stärkste." — „Von dem abgeschmackten Gerücht, daß der Prinz veegiftet worden sey, kam man bald zurück." — „Der Peinz starb in demselben Augenblick, als in den CortesKammern und in den Jouenalen seinetwegen eine heftige Discussion stattfand. Erst wenige Tage zuvor war er mit dem Oberbefehl der Armee betraut worden." — (Die Königin Marie ist geb. (in Brasilien) am 4. April 1819. Der verewigte Prinz August wae geb. am 9. Dec. 1810. Seine Schwester, Amalie, verwittw. Kaiserin, Stiefmutter der Königin, ist geb. am 31. Juli 1812.)

Rom. Se Heiligkeit des Papstes Gregoe XVI. Aneede an die Cardinäle im

geheimen Consistorium am 6. April:

„Ehrwürdige Brüder! Ein Unglücksfall, der unlängst Uns mit hartem Schlag betroffen, hat Uns in tiefsten Schmerz versenkt, den auch Ihr, wie Wir überzeugt sind, schwer empfunden haben werdet; diesen Schmerz müssen Wir erneuern, indem Wir Euch jenen Trauerfall in Eurer Versammlung anzukündigen haben. Der erlauchte Kaiser von Oesterreich, Franz, apostolischer König von Ungarn, ist am zweyten Tag des verflossenen Monaths März aus dem Leben geschieden. Solchergestalt (o trügerische Hoffnungen der Menschen! o ungewisser Ausgang der menschlichen Dinge!) solchergestalt sind die Thränen und die Trauer des kaiserlichen Hofes und des ganzen Kaiserreiches an die Stelle der Glückwünsche und Freudenbezeigungen über den eben stattgefundenen Antritt des 44-sten Regierungsjahres getreten. Und nicht erkünstelt, wie dieß wohl zu geschehen pflegt, sondern wahrhaft war diese Bezeigung der öffentlichen Trauer und Betrübniß. Denn wer sollte nicht von Herzen über den Tod eines Fürsten trauern, dessen Verdienste um die Seinem Scepter untergebenen Völker so vielfältig und so ausgezeichnet gewesen sind? Es genüge dieses Einzige, worin allein sehr viele und sehr große Wohlthaten begriffen sind, zu erwähnen, daß Oesterreich aus den größten Gefahren, die von allen Seiten heranstürmten, und aus den schwierigsten einheimischen und auswärtigen Verhältnißen, in die es so oft verwickelt war, durch Seine Bemühung gerettet wurde, und während so vieler Jahre, wo fast überall Unruhen und Stürme ausbrachen, des Friedens genießen, seinen Wohlstand vermehren, seinen Glanz, seine Achtung und sein Ansehen bei den benachbarten und entfernten Völkern behaupten konnte. Den Ruhm, der gewiß glänzend und ausgezeichnet ist, hat der vortreffliche Fürst sich errungen, daß Er als Gründer des Friedens in Seinem Reiche und der öffentlichen Ruhe gepriesen wird. Und daß Ihm dieses mit vollem Recht gebührt, wird wohl jeder eingestehen, der Seine Tugenden betrachtet, aus welchen diese und alle anderen Vortheile für Seine Völker hervorgegangen sind; denn Er war weise, vorsichtig, gemäßigt und höchst ehrbar in Seinem Lebenswandel und in Seinen Sitten. Der Gerechtigkeit, die Er als Leitstern bei Seiner Regierung stets vor Augen hatte, im hohen Grade beflissen, hat Er die Gerechtsame eines Jeden gegen alle Gewalt und Willkür kräftig vertheidigt. Und nicht minder war Er ausgezeichnet durch Milde, Sanftmuth, Wohlthätigkeit, und die Sorgfalt, alle Vortheile Aller zu befördern. Jedem Seiner Unterthanen ward leicht der Zutritt zu Ihm gestattet, und durch eine wundervolle Huld und Freundlichkeit der Rede hat Er Aller Herzen an sich gezogen. Die katholische Religion und die Mutter und Pflegerin aller Tugenden, die Frömmigkeit, lagen Ihm sehr am Herzen, was er durch unzweifelhafte Zeichen musterhaft bewiesen hat. Mit Recht also bedauern Seine Völker den Verlust eines solchen Fürsten; und mit Recht bedauern Wir Ihn mit ihnen, die Wir mit väterlichem Wohlwollen umfassen, und was ihnen Böses oder Gutes begegnet, als Uns widerfahren betrachten. Was aber Uns selbst anlangt, so hat Uns der Tod eines so großen Mannes auch deßhalb so tief betrübt, weil Er gegen die Würde, die Wir, wenn gleich unverdient, bekleiden, beständige Ehrerbietung und Liebe gezeigt hat. Wahrlich, Er hat viele Beweise eines dem Stuhle des heiligen Petrus ergebenen Gemüthes gegeben, und Er würde, Wir zweifeln nicht daran, noch viele gegeben haben, wenn Er, wie Wir so sehnlich wünschten, noch länger am Leben geblieben wäre. Uibrigens, wie Er gegen Uns und den apostolischen Stuhl gesinnt war, hat sich deutlich in neuester Zeit bewiesen, als Er herbeieilte, um wider die Waffen der Aufrührer, welche Unsere Städte, den Wohlstand Unserer Unterthanen, alle geistlichen Dinge und Personen und selbst Unser Haupt bedrohten, so zeitige und heilsame Hilfe zu leisten. Allein über den Tod der Geliebten mögen Jene ohne Trost trauern, die keine Hoffnung haben; Wir aber, wenn Wir auch, wo die Natur ihr Recht fordert, nicht widerstreben dürfen, Wir haben den übergroßen Trost, zu wissen, daß die Seelen der Gerechten in der Hand Gottes sind und daß sie nur in den Augen der Unsinnigen zu sterben scheinen, in der That aber im Frieden sind. Und gewiß läßt dieses für den besten Fürsten selbst Sein dem Leben so entsprechender Tod hoffen, den Er, nachdem Er die göttlichen Geheimniße mit Sehnsucht verlangt und mit größter Andacht empfangen, und Seiner Familie, die, in Thränen zerflossen, Sein Sterbebett umringte, die Gottesfurcht und Ein-

Digitized by Google

tracht empfohlen und den göttlichen Seegen gewünscht hatte, gestorben ist. Indessen ist die Drohung: „Ein höchst strenges Gericht wird über die Vorgesetzten ergehen," zu furchtbar, als daß man leicht glauben könnte, daß Jemand von ihnen gleich nach dem Tode zugelassen werde, um den Frieden der Gerechten zu genießen. Deßhalb, ehrwürdige Brüder, lasset uns nicht aufhören, sämtlich für den Verewigten zu beten, und Wir werden diese Pflicht, nach Sitte Unserer Vorfahren, zu seiner Zeit gegen Ihn in Unserer päpstlichen Capelle auf feyerliche Weise erfüllen. — Nun aber ist es nicht bloß die feste Hoffnung der ewigen Glorie, die Unseren Schmerz lindert, sondern es gereicht Uns auch zum Troste, daß Er, wenn gleich von uns geschieden, einen Sohn, als ein anderes Selbst, Ferdinand I., wie als Erben des Reiches, so auch als Erben Seiner Tugenden, hinterlassen hat, eines Erbtheils, das weit kostbarer ist, als alle Schätze und Ehren dieser Welt. Deßhalb vertrauen Wir, Sein glorreicher Vater werde dergestalt in Ihm fortleben, daß, was von diesem für das geistliche und allgemeine bürgerliche Wohl unternommen worden, auch von Ihm wird fortgesetzt werden, und daß Er im langen Wohlseyn, was Wir sehnlichst vom Herrn erflehen, und mit jedem Tag Sich einer glücklicheren Lage der Dinge erfreuend, alle die Beweise einer diesem heiligen Stuhl vollkommen ergebenen und willfährigen Gesinnung geben wird, welche sein verewigter Vater, durch den Tod gehindert nicht hat geben können."

Constantinopel, 31. März. (Türk. StaatsZtg.) „Der k. k. österr. Hr Gesandte hat der hohen Pforte die officielle Anzeige gemacht, daß Se Maj. der Kaiser Franz I., welcher nach einer Regierung von 43 Jahren am 24. Febr. l. J. an einem heftigen Lungenübel erkrankte, ungeachtet aller Kunst und Hilfe der Aerzte, nach sechs Tagen verschieden ist, und daß Sein erlauchter Sohn Ferdinand I. an Seiner Statt den kaiserlichen Thron bestiegen hat. In Folge der Grundsätze und des politischen Systems, welches der verewigte Kaiser während Seiner ganzen Regierung befolgte, haben zwischen der hohen Pforte und dem österreichischen Hofe nie andere Verhältniße als die des besten Einvernehmens und der aufrichtigsten Freundschaft obgewaltet. Da überdieß Se Hoheit der Sultan durch die Bande persönlicher Liebe an den Kaiser Franz geknüpft war, so mußte Ihn dessen Tod tief betrüben, und Ihm einen Schmerz verursachen, den nur die freudige Uiberzeugung aufwiegen kan, daß Se Maj. der jetztregierende Kaiser in dem System Seines erlauchten Vorgängers verharren werde."

Eine ottom. Escadre, bestehend aus 2 Linienschiffen, 5 Fregatten, ꝛc, ist, mit 3,000 Mann LandungsTruppen an Bord, gestern nach Tripoli abgefahren.

NewYork, 12. März. Am 4. d. fand die Vertagung des Congreßes Statt, ohne daß bezüglich auf die Verhältniße der vereinigten Staaten zu Frankreich weitere Schritte geschehen waren; vielmehr blieb diese wichtige Frage in statu quo. Das Repräsentantenhaus nahm zwar einen Beschluß an, die Ausführung des Vertrags mit Frankreich vom 4. Juli 1831 zu behaupten und ihm Kraft zu verschaffen; später aber beschloß man, die zur Untersuchung der Sache niedergesetzte Committee aufzulösen. Auch im Senat mißlang der Jackson'schen Partey ihr Versuch, einen starken Fonds votirt zu erhalten, welcher dem Präsidenten zur Verfügung gestellt werden sollte, um ihn auf die Flotte und zu militärischen Zwecken zu verwenden, wiewohl die RepräsentantenKammer dafür gestimmt hatte. Eine Conferenz zwischen beiden Häusern führte zu keiner Uibereinkunft, und der Schluß der Session erfolgte ohne Annahme einer definitiven Maaßregel. Hiernach ist wenig Aussicht auf Feindseligkeiten, und eben so wenig Neigung, sie herauszufordern, vorhanden.

Nauplia. Aus Triest, 4. April. „Das Packetboot in 14 Tagen

von Patras kommend, bringt heute die Nachricht, daß in allen Gegenden Griechenlands die vollkommenste Ruhe herrscht.“

Neueres. Aus Brüssel, 10. April. „Die Königin ist gestern um 10¼ Uhr Abends glücklich von einem Prinzen entbunden worden. Mutter und Sohn befinden sich auf's Beste.“ — Aus Paris, 9. April. „Heute begann in der DeputirtenKammer die Erörterung über die amerikanische Schuld-Forderung von 25 Millionen Francs.“

Pesth. Die große AbendUnterhaltung am 19. d. im hiesigen k. Städtischen Theater (s. Nr 32, S. 602 uns. Ztg) war in der Anordnung, Ausführung und Befriedigung eine der glänzendsten, ehrenvollesten und lohnendesten solcher Art Unternehmungen. Sie war es insonderheit durch die gefühlvolle Theilnahme der höchstzahlreichen Zuhörer aller Stände, und diese äußerte sich vielmals wiederholt durch die ermunterndsten Bezeigungen des Kunst-Beifalles. Mit vorzüglicher Rührung geschah dieß sogleich Anfangs, als bei'm Aufzug des Vorhanges, in treuer Erinnerung an Se k. k. Majestät unseren allgeliebtesten Landesherrn, Ferdinand I., bezüglich auf Allerhöchstdessen Geburtstag, eine hiezu verfaßte und gedruckt ausgetheilte Volks-Hymne nach der allbekannten Melodie „Gott erhalte ꝛc!“ in vollestem Einklang der Kunst mit der GemüthsStimmung der Versammlung, gesungen wurde.

Preßburg, 16. April. Die Preßb. Ztg vom 17. enthält Folgendes: „Als eine bemerkenswerthe Anomalie können wir die Thatsache anführen, daß in diesen Tagen ein Schiff aus Bayern mit Getreide hier (in Preßburg) angekommen ist, das seiner vorzüglichen und obendrein auch preiswürdigen Qualität wegen sogleich Käufer gefunden hat. Es wird versichert, der Roggen sey um einige Groschen billiger als der Marktpreis des heimischen gewesen; mehrere Schiffe mit bayerischem Getreide werden noch erwartet.“

Am 18. April Mittelpreis (in Conv. Mze) der StaatsschuldVerschreibungen zu 5pCt 102⅞; Dto dto zu 4pCt 96½. — Darlehen mit Verlosung v. J. 1820 für 100 fl in C. M. ——; dto v. J. 1821 für 100 fl in C. M. ——; dto v. J. 1834 für 500 fl C. M. 594½. WienerStadtBancoObligationen zu 2pCt —. BankActien pr Stück 1340½.

Wasserstand der Donau am WasserMaaß in der k. Brunnmaschine zu Ofen, 18. April: 7 Sch., 0 Z., 9 L. — 19. April: 6 Sch., 10 Z., 0 L. — 20. April: 6 Sch.: 10 Z., 0 L. — 21. April: 6 Sch., 9 Z., 0 L. — 22. April: 6 Sch., 8 Z., 3 L. (oder 0.) Wien, 17. April: große DonauBrücke 1 Sch. 10 Z.; im Canal 2 Sch. 1 Z. (oder 0.)

MarktPreise (in Conv. Münze) der Kornfrüchte im April 1835. (Preßb. Metzen.)

Am	Weitzen.	Halbfrucht.	Roggen.	Gerste.	Hafer.	Kukurutz	Hirsbrey.
14. Arad	112 - 102 kr.	96 kr.	103 kr.	84 kr.	84 kr.	96 kr.	— kr.
15. Baja	132 - 128 kr.	120 kr.	112 kr.	88 kr.	72 kr.	112 kr.	128 kr.
14. Debreczin	138 - — kr.	114 kr.	88 kr.	84 kr.	78 kr.	72 kr.	120 kr.
15. Eszek	138 - 132 kr.	108 kr.	— kr.	98 kr.	98 kr.	120 kr.	— kr.
15. Fiume	220 - 170 kr.	— kr.	— kr.	— kr.	110 kr.	120 kr.	— kr.
14. Körmend	174 - 168 kr.	— kr.	162 kr.	156 kr.	138 kr.	156 kr.	— kr.
15. Miskolcz	— - 144 kr.	120 kr.	110 kr.	96 kr.	66 kr.	108 kr.	264 kr.
14. Munkács	132 - 126 kr.	108 kr.	96 kr.	— kr.	60 kr.	108 kr.	— kr.
14. Preßburg	173 - — kr.	158 kr.	— kr.	160 kr.	132 kr.	104 kr.	160 kr.
11. Raab	150 - 139 kr.	137 kr.	134 kr.	108 kr.	94 kr.	144 kr.	— kr.
15. Schemnitz	204 - 192 kr.	186 kr.	168 kr.	149 kr.	101 kr.	— kr.	— kr.
10. Temesvár	114 - 96 kr.	82 kr.	— kr.	78 kr.	78 kr.	89 kr.	— kr.
15. Weszprim	150 - 144 kr.	132 kr.	132 kr.	120 kr.	84 kr.	132 kr.	144 kr.
16. Wieselburg	162 - 156 kr.	— kr.	148 kr.	120 kr.	101 kr.	140 kr.	— kr.

Pesth, 21. April; bester, mittler, geringer Sorte; Preßb. Metzen; Groschen, W. W.

Weitzen.	— —	— —	— —	Gerste.	— —	— —	— —
Halbfrucht.	— —	— —	— —	Hafer.	76½	73½	— —
Roggen.	103½	100	— —	Kukurutz.	106½	— —	— —

Wider-

Widerruf.

Die auf den 11. Mai l. J. angekündigte Licitation sämtlicher zur Verpachtung bestimmten RegalBeneficien der Arva'er Herrschaft wird hiemit widerrufen.

Im Verlag des Ferd. Tomala in Pesth ist neu erschienen und bei ihm, so wie in allen KunstHandlungen in Wien, zu haben:

Allegorisches Kunstblatt;

nach der Idee des Ferd. Tomala, Kunsthändlers aus Pesth, gezeichnet von Jos. Führich, Corrector an der Akad. der bild. Künste in Wien, lithographirt von Jos. Kriehuber, und gedruckt bei Leykum et C. in Wien, welches

die beiden allerdurchlauchtigsten Monarchen

Franz I. und Ferdinand I.

darstellt; mit der Unterschrift: „Gesegnet bleibe das Reich!"

Den treuen Völkern Oesterreich's gewidmet vom Verleger.

Preis: Auf chinesischem Papier 5 fl C.M.; — auf französischem Papier 4 fl C.M.

Erklärung: Man erblickt im Vordergrunde auf einem reichgestickten Teppich in einer grosen Landschaft Se. Majestät Ferdinand I., halbknieend, in dem Augenblicke, wo uns unser allgeliebter Landesvater, Se. Majestät Kaiser Franz, entschwunden ist. — Se. Maj. Ferdinand den Ersten, als Kaiser von Oesterreich, umgeben alle Kronen des Reichs und übrigen Wapenschilder der Provinzen; zur Seite glänzt hocherhoben an einem Eichbaume das Stammwapenschild des allerdurchlauchtigsten Kaiserhauses. — Der religiöse Blick, den Se. Majestät Ferdinand I. zu Gott emporeichtet, läßt uns den Gedanken ahnen, der in diesem Augenblicke seine Brust füllt, wo unser verklärter Landesvater, mit Lorbeern umkränze, zum Himmel schwebt, und seegnend die Hände über das Haupt seines Sohnes breitee; uns aber steigt im Osten eine neue Sonne auf, den Sitz der Regierung, die Kaiserstade Wien, in weiter Entfernung sichtbar machend, und Oesterreichs Völkern des Himmels Ruf verkündet: „Gesegnee bleide das Reich!"

(Ferd. Tomala beförderte während seines geschäftlichen Aufenthaltes in Wien das vorbenannte Kunstblatt.)

Italienische Literatur.

Den Freunden der italienischen Literatur zeige ich hiedurch an, daß sich bei mir ein Lager von älteren und neueren italienischen Werken befindet, und ersuche sie, mich mit ihrem Zuspruch zu beehren. Pesth, 18. April 1835.

Gustav Heckenast, Buchhändler in Pesth, WaitznerGasse, im Kappel'schen Hause.

In Göd, zwischen Pesth und Waitzen,

sind die SterblingsSchaffelle von der lezten bis zur nächstkommenden Schur stündlich zu conerahiren, — eine Parthie von 100,000 Stück guten, und 25,000 Stück Ausschuß-Ziegeln, am Donauufer aufgestellt, zu verkaufen, — und der Ziegel-Ofen zu verpachten. Hierauf Reflectirende belieben sich brieflich oder mündlich an mich zu wenden. Franz Scherff, Rentmeister in Göd.

Reine Wicken, Luzerner und Steyrischer Klee-, dann MohárSaamen, sind in bester Qualität zu billigstem Preis bei Gefertigtem zu erhalten. J. A. Preys in Pesth, Leopoldstadt, 3 KronenGasse.

Licitations-Ankündigung.

Am 27. dieses Monaths, Vormittag 9 Uhr, werden in der Festung Ofen, HerrenGasse, Nro 34 fünf Stück ReitPferde, welche von sehr schönem Schlag und vollkommen gut dreßirt sind, und bei der Truppe in Feuer stehen, — dann Stabsofficiers-Kleidungsstücke, PferdeChabraquen, mehrere Sättel und Zeug, ferner ein modernes Wagen, den Meistbietenden gegen gleich baare Bezahlung veräußert.

Digitized by Google

Am zweyten Mai l. J. werden

im GrundbuchsAmt der kön. Freystadt Pesth, auf Ansuchen der Johann Samuel Liedemann'schen Erben licitando verkauft:

1.) Das Haus in der Theresienstadt, KönigsGasse, Nro 683 von 333 QuadratKlaftern Grund.

2.) Der Wald- und Wiesen-Grund an der WaitznerStraße, NN. 95, 96, 97, 98, 99, 100, von 21 $\frac{1}{17}$ Joch, bereits mit einem schönen AkazienWald besetzt.

3.) Die zwey Gründe NN. 77 und 78 im StadtWäldchen, rechts in der hinteren Reihe, bepflanzt mit Obstbäumen; ein Theilchen Weingarten und GemüseGarten; worauf ein Häuschen mit einem Zimmer und einer Küche.

4.) Der Grund Nro 15 im StadtWäldchen an der Allee, ganz Weingarten, mit einer solid gebauten GartenMauer.

Wirthshäuser-Licitations-Anzeige.

Von Seite der Gräflich Sándor'schen Herrschaft Káró, im löbl. Raaber Comitat, in der kleinen Schütt, zwischen Raab und Hedervár, werden am 20. Mai 1835, nachstehende Wirthshäuser vom 1. October l. J. auf 3 nacheinander folgende Jahre verpachtet werden, als: in Káró, Asvány, Sz. Pál und Lipold, dann das auf der Wiener HauptStraße zu Hochstraß gelegene obere Wirthshaus nächst der Post. Pachtlustige belieben sich am obbestimmten Tag mit Reugeld versehen in der Káró'er herrschaftl. Kanzley einzufinden. Die Pachtbedingnisse können, wann immer, sowohl in der Káró'er, als auch in den Ofner und Baina'er Gräflich Sándor'schen herrschaftl. Kanzleyen, in voraus eingesehen werden.

Licitation ZimmerEinrichtungen.

Am 28. April l. J. werden zu Ofen, in der Festung, am FerdinandsPlatz, im Kimnach'schen Hause, ersten Stock, verschiedene Zimmer-Einrichtungen in den gewöhnlichen Vor- und NachmittagsStunden, mittelst öffentlicher Licitation veräußert.

LicitationsAnkündigung.

Am 27. dieses Monaths werden von Seite des VerwalterAmtes der k. k. FamilieHerrschaft Ráczkeve in der Insel Csepely bei der Lakihegyer FruchtScheune, vis à vis Tetény, 3,000 Bund SchabStroh im Wege der öffentlichen Versteigerung verkauft werden. Kauflustige haben am obbestimmten Tag in den VormittagsStunden zu Lakihegy, allwo die Versteigerung abgehalten werden wird, einzutreffen. Promontor, 17. April 1835.

Stroh Hut-Anzeige.

Fanny Heß in Pesth,

in der großen BruckGasse, im „weissen Schiff"

empfiehlt sich Einem hohen Adel und verehrungswürdigen Publikum mit einer besonders großen Auswahl der modernsten DamenStrohhüte nach der neuesten Form zu den allerbilligsten Preisen. — Auch werden alle Gattungen StrohHüte nach dem neuesten Journal geputzt und umgeändert, und es wird dieß auf das Schnellste besorgt. — Da die Preise auf das billigste gestellt sind, so bittet Obgenannte um zahlreichen Zuspruch.

Apotheke zu verkaufen.

Wenn ein Magister der Pharmacie eine gangbare Apotheke samt Haus unweit Pesth zu kaufen wünscht, beliebe er sich in der LiqueurFabriks-Niederlage des Hrn J. M. Straub zu Pesth, Soroksárer Gasse, Nro 201, mit portofreyen Briefen anzufragen.

Ofner Weine von 1834,

weisse und rothe, circa 200 Eimer, werden am 27. April l. J., in den gewöhnlichen vor- und nachmittägigen LicitationsStunden, zu Ofen, auf der Landstraße, auf der sogenannten Lehmgrube, im Joseph Radimoy'schen Hause, Nro 205, auf ausdrückliches Verlangen des Jos. Radimoy'schen TestamentsExecutors, verkauft.

Digitized by Google

Concurs-Ausschreibung.

Es ist von der hochl. k. Ung. Hofkammer im Einverständniß mit der k. k. Galizischen vereinten KammeralGefällen-Verwaltung die definitive Bestellung nachstehender bisher nur provisorisch besetzter Dienstplätze bei den vereinigten Zoll- und DreyßigstAmtern an der ungarisch-galizischen Gränze beschlossen worden. Die Bedingnisse zur Erlangung eines jeden dieser Dienstplätze sind: Die Kenntniß der Zoll- und DreyßigstManipulation, und beider Landessprachen; eine tadellose Sittlichkeit; und die Fähigkeit zum Erlag der mit dem Dienstposten verbundenen Caution. — Da die Besetzung dieser Stellen am 15. Mai laufenden Jahres statthaben wird, so müssen die dießfälligen Gesuche der Bittwerber binnen dieser Frist im Wege der betreffenden BezirksBehörden an die respective LandesStelle geleitet seyn. — Ferner wird zur Darnachrichtung dienen, daß in den einzureichenden Gesuchen die Stelle ausdrücklich genannt werden muß, um welche sich beworben wird.

Die erledigten Dienstplätze sind: Bei'm BolletantenAmt Rayeza: der BolletantenPosten; fixer Gehalt 200 fl; freye Wohnung; zu erlegende DienstCaution 50 fl; das Gesuch einzureichen bei der k. k. KaalGefällen-BezirksVerwaltung zu Wadowicze in Galizien. — GränzAmt Pekelnik: EinnehmerPosten; fixer Gehalt 400 fl; NaturalQuartier; zu erlegende Caution 400 fl; EinreichungsOrt NeuSandez in Galizien. — CommerzialAmt Neubela: ControllorPosten; fixer Gehalt 400 fl; Quartiergeld 40 fl; Caution 150 fl; EinreichungsOrt: NeuSandez. — BolletantenAmt Schlachtowa: BolletantenPosten; fixer Gehalt 200 fl; freye Wohnung; Caution 75 fl; EinreichungsOrt: NeuSandez. — BolletantenAmt Szulin: BolletantenPosten; fixer Gehalt 200 fl; freye Wohnung; Caution 50 fl; EinreichungsOrt: NeuSandez. — GränzAmt Muszina: EinnehmersPosten; fixer Gehalt 400 fl; freye Wohnung; Caution 300 fl; EinreichungsOrt NeuSandez. — CommerzialAmt Muszinka: EinnehmersPosten; fixer Gehalt 500 fl; freye Wohnung; Caution 300 fl; EinreichungsOrt NeuSandez; Detto: ControllorsPosten; fixer Gehalt 400 fl; freye Wohnung; Caution 150 fl; EinreichungsOrt NeuSandez. — BolletantenAmt Wissowa: BolletantenPosten; fixer Gehalt 200 fl; Quartiergeld 20 fl; Caution 50 fl; EinreichungsOrt NeuSandez. — CommerzialAmt Grab: ControllorsPosten; fixer Gehalt 400 fl; NaturalQuartier; Caution 300 fl; EinreichungsOrt NeuSandez. — CommerzialAmt Barvinek: EinnehmersPosten; fixer Gehalt 600 fl; NaturalQuartier; Caution 500 fl; EinreichungsOrt NeuSandez. — GränzAmt Csertiszna: EinnehmersPosten; fixer Gehalt 400 fl; freye Wohnung; Caution 100 fl; EinreichungsOrt Szamobor in Galizien. — Commerzial-Zoll- und Dreyßigst- und Ungarisches SalzAmt Wirawa: ControllorsPosten; fixer Gehalt 400 fl; NaturalQuartier, dann 3 kr Provision von jedem Centner verschlissenem Salz, und 175 Pfd SalzDeputat; Caution 300 fl; EinreichungsOrt Szamobor. — GränzAmt Alsó-Jablonka: EinnehmersPosten; fixer Gehalt 400 fl; freye Wohnung; Caution 100 fl; EinreichungsOrt; Szamobor. — BolletantenAmt Sztarina: BolletantenPosten; fixer Gehalt 200 fl; freye Wohnung; Caution 100 fl; EinreichungsOrt Szamobor. — CommerzialAmt Uszok: EinnehmersPosten; fixer Gehalt 500 fl; NaturalWohnung; Caution 400 fl; EinreichungsOrt Szamobor. Detto: ControllorsPosten; fixer Gehalt 400 fl; NaturalWohnung; Caution 300 fl; EinreichungsOrt Szamobor. — CommerzialAmt Alsó-Wereczke: AmtsschreiberPosten; fixer Gehalt 300 fl; NaturalWohnung; Caution 300 fl; EinreichungsOrt Sztry in Galizien. — CommerzialAmt Leordina: EinnehmersPosten; fixer Gehalt 500 fl; NaturalWohnung; Caution 400 fl; EinreichungsOrt Stanislo in Galizien. Detto ControllorsPosten; fixer Gehalt 400 fl; NaturalWohnung; Caution 300 fl; EinreichungsOrt Stanislo.

Gewölb Anzeige.

In Pesth, kleine BruckGasse „Zum Jägerhorn", befindet sich die neuerrichtete Niederlage von fein geriebenen OelMaler- und Anstreich-Farben, wie auch von allen Gatungen LackFirnisse; im Großen und im Kleinen zu den billigsten Preisen zu bekommen. Für gute Waare und schnelle Trocknung haftet der Unterzeichnete, und er empfiehlt sich ergebenst mit Achtung einem geneigten Zuspruch.

Jos. Hellmer, Maler und Bürgerl. AnstreicherMeister in Pesth;
Kleine KreutzGasse, Nro 479.

Digitized by Google

Erste
zur Ziehung kommende Lotterie.

Schon
Montag am 27. April 1835

wird die Allerhöchst bewilligte, für das verehrte Publikum sehr vortheilhafte Ausspielung des schönen vor den Linien Wien's nächst Schönbrunn und Tivoli gelegenen

Theresien-Bades in Meidling,
sammt Schloß, großen Nebengebäuden, Theater, Traiteurie, großen Gärten und Landwirthschaft,
durch 3 Ziehungen mit 25,000 Treffern

Statt finden. Es werden gewonnen in der

1ten Ziehung laut Plan	fl. 65,000
mit einem Haupttreffer von	fl. 30,000
2ten Ziehung laut Plan	fl. 135,000
3ten Ziehung laut Plan	fl. 345,000
mit einem Haupttreffer von	fl. 250,000
und im glücklichen Falle von mehr als	fl. 300,000
laut Plan im Ganzen	fl. 545,000

oder die Hälfte von
EINER MILLION
und
Gulden 45,000 W.W.

mit Nebentreffern von 20,000, 15,000, 10,000, 5,000, 4,000, 3,000, 2,000, 8 à 1,000 fl. u. s. w.

Trotz der besonderen Berücksichtigung der schwarzen Lose, denen allein 345,000 fl. bestimmt sind, erlaubte doch die im Ganzen so reiche Dotation dieses Spiels, wie sich noch nie bey einer Lotterie à 4 fl. das Los bestanden hat, für die Freylose laut Plan einen ausschließlichen Gewinn von

200,000 Gulden mit dem Haupttreffer von Gulden **30,000**

festzusetzen; außerdem müssen alle Freylose planmäßig sicher und 1000 derselben wenigstens zwey Mahl gewinnen, und spielen auf sämmtliche Treffer der Hauptziehung mit.

Das Los kostet nur 4 fl. Conv.Münze.

Nachdem die rothen Lose beynahe vergriffen sind, kann man nur noch 1 gewöhnliches schwarzes Los für Abnehmer von 5 Losen garantiren.

Wien, 3. April 1835.

Alexander Schoeller,
k. k. priv. Großhändler, Wollzeile Nr. 775.

Lose und zu 5 Stück Loosen noch
ein sicher gewinnendes GratisLoos,
so wie GratisLoose auch einzeln
sind in Pesth zu haben auf der Schreibstube des
J.S. Friedrich Liedemann,
und in der SchnittHandlung des Franz B. Liedemann
„Zur schönen Ungarin."

Kundmachung.

Von der Administration der mit der ersten Oesterreichischen Spar-Casse vereinigten allgemeinen VersorgungsAnstalt werden in Gemäßheit des §. 41 der Statuten den sämtlichen Interessenten die Dividenden bekannt gemacht, welche sich für das Jahr 1835 für sie ergeben, und am 2. Januar 1836 behoben werden können:

	fl.	kr.
A.) Jahresgesellschaft 1825:		
VII. Classe, von einer Einlage pr. C. M. 200 fl . . .	53	28
VI. — — — — — — — — . . .	16	56
V. — — — — — — — — . . .	12	32
IV. — — — — — — — — . . .	9	59
III. — — — — — — — — . . .	9	32
II. — — — — — — — — . . .	9	22
I. — — — — — — — — . . .	9	6
B.) Jahresgesellschaft 1826:		
VII. Classe, von einer Einlage pr. C. M. 200 fl . . .	23	28
VI. — — — — — — — — . . .	14	21
V. — — — — — — — — . . .	12	17
IV. — — — — — — — — . . .	9	45
III. — — — — — — — — . . .	9	26
II. — — — — — — — — . . .	9	9
I. — — — — — — — — . . .	9	3
C.) Jahresgesellschaft 1827:		
VII. Classe, von einer Einlage pr. C. M. 200 fl . . .	38	13
VI. — — — — — — — — . . .	13	36
V. — — — — — — — — . . .	11	31
IV. — — — — — — — — . . .	9	41
III. — — — — — — — — . . .	9	29
II. — — — — — — — — . . .	9	6
I. — — — — — — — — . . .	8	51
D.) Jahresgesellschaft 1828:		
VII. Classe, von einer Einlage pr. C. M. 200 fl . . .	16	31
VI. — — — — — — — — . . .	13	44
V. — — — — — — — — . . .	11	21
IV. — — — — — — — — . . .	9	41
III. — — — — — — — — . . .	9	15
II. — — — — — — — — . . .	9	4
I. — — — — — — — — . . .	8	38
E.) Jahresgesellschaft 1829:		
VII. Classe, von einer Einlage pr. C. M. 200 fl . . .	18	14
VI. — — — — — — — — . . .	12	55
V. — — — — — — — — . . .	11	13
IV. — — — — — — — — . . .	9	12
III. — — — — — — — — . . .	9	15
II. — — — — — — — — . . .	8	56
I. — — — — — — — — . . .	8	34
F.) Jahresgesellschaft 1830:		
VII. Classe, von einer Einlage pr. C. M. 200 fl . . .	15	55
VI. — — — — — — — — . . .	12	5
V. — — — — — — — — . . .	11	1
IV. — — — — — — — — . . .	9	39
III. — — — — — — — — . . .	9	14
II. — — — — — — — — . . .	8	53
I. — — — — — — — — . . .	8	35

Digitized by Google

		fl.	kr.
	G.) Jahresgesellschaft 1831:		
VII.	Classe, von einer Einlage pr. C. M. 200 fl . . .	13	3
VI.	— — — — — — — . . .	12	36
V.	— — — — — — — . . .	11	1
IV.	— — — — — — — . . .	9	37
III.	— — — — — — — . . .	9	17
II.	— — — — — — — . . .	8	47
I.	— — — — — — — . . .	8	29
	H.) Jahresgesellschaft 1832:		
VII.	Classe, von einer Einlage pr. C. M. 200 fl . . .	13	5
VI.	— — — — — — — . . .	12	1
V.	— — — — — — — . . .	11	—
IV.	— — — — — — — . . .	9	33
III.	— — — — — — — . . .	9	10
II.	— — — — — — — . . .	8	49
I.	— — — — — — — . . .	8	27
	I.) Jahresgesellschaft 1833:		
VII.	Classe, von einer Einlage pr. C. M. 200 fl . . .	13	1
VI.	— — — — — — — . . .	12	11
V.	— — — — — — — . . .	11	1
IV.	— — — — — — — . . .	9	32
III.	— — — — — — — . . .	9	5
II.	— — — — — — — . . .	8	37
I.	— — — — — — — . . .	8	11
	K.) Jahresgesellschaft 1834:		
VII.	Classe, von einer Einlage pr. C. M. 200 fl . . .	13	—
VI.	— — — — — — — . . .	12	—
V.	— — — — — — — . . .	11	—
IV.	— — — — — — — . . .	9	30
III.	— — — — — — — . . .	9	—
II.	— — — — — — — . . .	8	30
I.	— — — — — — — . . .	8	—

Die Einlagen für die neu beginnende Jahresgesellschaft 1835, wie auch die Zuzahlungen für die in die früheren Jahresgesellschaften gemachten theilweisen Einlagen, werden bereits seit 1. Februar d. J., sowohl bei der Hauptanstalt in Wien (SparcasseGebäude Nr 572 am Graben), als auch bei sämtlichen Commanditen angenommen; so wie auch die verfallenen Dividenden für die früheren Jahresgesellschaften seit 2. Januar d. J. bei der Hauptanstalt behoben, oder bei den Commanditen zur Behebung angemeldet werden können.

Von der Administration der mit der ersten Oesterreichischen SparCasse vereinigten allgem. VersorgungsAnstalt. Wien, 16. Februar 1835.

Gewölb-Veränderung.

Unterzeichneter gibt sich hiemit die Ehre, die ergebenste Anzeige zu machen, daß er seine Specerey-, Material-, Farb-, und gemischte Waaren-Handlung in Loschonz, unter dem bekannten Schilde „Zum Wiener" von Georgi 1835 in das neu hergestellte Gewölb des Wohlgebornen Hrn Joseph v. Losontzy am BrodPlatz im Eck der Gäcser, und großen Fried-Gasse verlegt habe. Innigst dankend für das ihm durch volle 9 Jahre geschenkte schmeichelhafte Zutrauen, empfiehlt sich derselbe dem ferneren Wohlwollen, mit der Zusicherung, immerhin durch eine ihm eigene reelle und solide Behandlung bei stets möglichst billig gestellten Preisen, sich des geneigten Zuspruchs verdient zu machen.

Als k. k. Lotto-Collectant für Ofen, und Agent der ersten österreichischen Brandversicherungs-Gesellschaft in Wien, auch des Mailänder wechselseitigen Versicherungs-Vereins gegen Hagelschlag, besorgt er die Geschäfte auf's prompteste, und Jederman kan die nöthige Auskunft daselbst hierüber einholen und Anträge machen.

Ignaz Trencsánszky.

Kundmachung über die steyerm. ständ. BrunnenAnstalt zu Sauerbrunn bei Rohitsch.

Da der Zeitpunct zur Versendung des seiner Heilkraft wegen, unter die vorzüglichsten Mineralquellen Europa's gehörenden, den Ständen Steyermark's eigenthümlichen Rohitscher Sauerbrunnens, und zum Gebrauche desselben im Brunnenorte selbst nunmehr herannahet: so werden hiemit für das Jahr 1835 folgende in Conv.Münze berechnete Preise der zu versendenden Flaschen sowohl, als auch der Bäder und Zimmer samt Zugehörungen in den ständischen Gebäuden zu Sauerbrunn nächst Rohitsch festgesetzt, und zur öffentlichen Kenntniß gebracht:

Erstens die Preise des Saueebeunnen-Mineeal-Wassers:

a.)	Für eine gefüllte, von dem st. st. Rentamte in Sauerbrunn beigestellte, eine starke niederösterr. Maaß enthaltende Flasche mit Stöpsel und Verpichung	9½	ke C. Mze.
b.)	Für die Füllung, Verkorkung und Verpichung einer fremden Flasche von gleicher Größe und Form	4	" —
c.)	Für die Füllung einer solchen fremden Flasche ohne Stöpsel und Verpichung	3	" —
d.)	Für den Stöpsel zu einer Flasche	½	" —
e.)	Für die Verpichung einer Flasche	½	" —

Zweytens die Peeise der Bäder:

f.)	Für ein einfaches Stahlbad in einer Wanne	12	" —
g.)	Für ein doppeltes detto detto	24	" —

Deittens die eintägigen Miethpreise der Zimmee:

h.)	Für ein Zimmer im ersten oder zweyten Stocke des sogenannten Neugebäudes Nr 2.	30	" —
i.)	Für ein Zimmer mit Kabinet in demselben Gebäude	40	" —
k.)	Für ein sogenanntes Saalzimmer, d. i. ein Zimmer ober dem Saal mit Kabinet.	34	" —
l.)	Für ein detto, detto ohne Kabinet	24	" —
m.)	Für ein kleineres sogenanntes Saalzimmer mit Kabinet . . .	30	" —
n.)	Für ein kleineres detto, detto ohne Kabinet	20	" —
o.)	Für eine Wohnung von 3 Zimmern auf die Gasse, und 2 rückwärts hinaus, in dem an das Amtshaus stoßenden Gebäude Nr 11. .	2 fl 30	" —
p.)	Für eines der fünf Dachzimmer in demselben Hause.	15	" —
q.)	Für ein Zimmer im Badhause Nr 3.	24	" —
r.)	Für ein Zimmer in demselben Gebäude mit Kabinet	34	" —
s.)	Für ein Zimmer im neuen Traiteur-Hause Nr 4, dann im ersten Stocke des sogenannten Capellengebäudes Nr 5. . . .	20	" —
t.)	Für ein Zimmer zu ebener Erde im Capellengebäude.	12	" —
u.)	Für ein größeres Dachzimmer.	12	" —
v.)	Für ein kleineres Dachzimmer	8	" —
w.)	Für ein Zimmer im Magazingebäude Nr 9.	24	" —
x.)	Für eines der beiden großen Seitenzimmer Nr 4 und Nr 6 daselbst	30	" —
y.)	Für ein Zimmer im zweyten Stock des neu erbauten großen Hauses Nr 10.	24	" —
z.)	Für ein Zimmer daselbst mit Kabinet	30	" —
aa.)	Für ein Zimmer in den beiden sogenannten Sommergebäuden Nr 6 und Nro 7.	12	" —
bb.)	Für eines der Zimmer Nr 1 und Nr 16 in der Sommerwohnung	20	" —

Vieetens die Miethpeeise der Betten:

cc.)	Für ein feines vollständiges Bett samt Zugehörung täglich . . .	6	" —
dd.)	Für ein gemeines vollständiges Bett samt Zugehöeung täglich . .	4	" —

Fünftens die Miethpreise der Badwäsche:

ee.)	Für den jedesmaligen Gebrauch eines Bademantels	4	" —
ff.)	Für den detto detto eines Badebeinkleides	2	" —
gg.)	Für den detto detto eines Leintuches	2	" —
hh.)	Für den detto detto eines Handtuches	1	" —

Digitized by Google

Sechstens endlich

ii.) Für die Unterbringung eines eigenen Wagens in der Remise täglich 3 kr C. Mzr.
kk.) An Stallgeld samt Streu für ein Pferd täglich . . . . . 3 " —

Obgleich nun diese Preise durchaus in Conv.Münze berechnet sind, so können die dießfälligen Zahlungen doch auch in Wiener-Währung nach dem Curs zu 250 Proc. bei dem st. st. Rentamte in Sauerbrunn geleistet werden.

Dasselbe übernimmt auch alle auswärtigen Bestellungen auf dieses Mineralwasser, und wird dessen Versendung in jeder Menge zur Zufriedenheit besorgen, nur mögen sich die Belieben Tragenden früh genug mittelst portofreyer Briefe an dasselbe wenden.

Hinsichtlich jener Parteyen, welche den Ankauf der Flaschen selbst besorgen, und selbe dann bei der Quelle anfüllen lassen wollen, bleibt es übrigens auch in diesem Jahre bei der bestehenden Einrichtung, welcher zu Folge sich im Orte Sauerbrunn zwey wohlversehene Magazine von benachbarten Glasfabriken befinden, in welchen die Flaschen in der vorgeschriebenen bekannten Form, Größe und Qualität an Jederman, und zwar für keinen Fall höher als um den festgesetzten höchsten Preis von 4½ kr C. M. für das Stück, verkauft werden.

Zugleich wird wiederholt zur Kenntniß gebracht, daß jene Flaschen, deren Verkorkung und Verpichung das st. st. Rentamt besorgt, auch mit dem st. st. Insiegel bezeichnet werden, und daß folglich bei jenen gefüllten Flaschen, welchen dieses Amtssiegel mangelt, die Aechtheit des Inhalts nicht verbürgt werden könne.

Die (Titl.) Herren und Frauen Curgäste, welche diese Heilquelle in diesem Jahre besuchen wollen, werden ersucht, die Bestellung der Zimmer mit Angabe der Zahl derselben, und des gewünschten Wohnhauses, dann des zum Eintreffen bestimmten Tages, wenigstens 5 bis 6 Wochen vorhinein, mittelst portofreyer Briefe unter der Adresse des st. st. Rentamtes in Sauerbrunn nächst Rohitsch zu machen, und an dasselbe zugleich auch den dießfälligen Miethbetrag vorhinein zu übersenden. Hierauf wird selbes der Partey unverzüglich eine gedruckte, von dem Inspector und Controllor ämtlich unterfertigte Anweisungskarte auf die bestellte Wohnung zusenden, welche dann bei der Ankunft im Brunnorte in der RentamtsKanzley abzugeben ist. Durch Cedirung dieser Karte kan übrigens das Recht auf die für einen gewissen Zeitraum bestellte und voraus bezahlte Wohnung auch an eine andere Partey abgetreten werden; nur muß der Name und Charakter derselben auf der cedirten Anweisungkarte genau bezeichnet erscheinen.

Über sämtliche WohnungsBestellungen wird bei dem st. st. Rentamte ein besonderes Vormerkungsprotokoll, mit Anführung des Datums der gemachten Bestellung und der angewiesenen Wohnung, möglichst genau geführt, und dessen Einsicht jedem Curgaste nach Belieben freygegeben werden.

Für gute und billige Bedienung der Curgäste von Seite der zwey ständischen Traiteure in Sauerbrunn sowohl, als dafür, daß die Besitzer eigener Pferde für diese die nöthige Stallung in ständischen Stallungsgebäuden, so wie die erforderliche Fourage bekommen, und mi den dießfälligen Preisen nicht überhalten werden, ist auch in diesem Jahr zweckmäßige Sorgt getragen worden. Man ersucht daher Jederman, sich im Falle einer wirklichen Uiberhaltunge an das ständische Rentamt zu verwenden, welches bei jeder gegründeten Beschwerde die gerechte Abhilfe sogleich zu verschaffen angewiesen ist.

Sollten endlich einige (Titl.) Curgäste für die eigene Küche Brennholz benöthigen, so belieben sie sich wegen Beischaffung desselben ebenfalls an das ständische Rentamt zu wenden.

Grätz vom st. st. Verordneten Rathe am 18. März 1835.

Kundmachung. Bei dem Nagybánya'er BergwerksBezirk ist die mit einem fixen Gehalt von jährlichen 750 fl C. M., NaturalQuartier oder 60 fl Quartiergeld, dann mit einem PferdeDeputat pr 160 Viertel Hafer à 20 kr, oder 53 fl 20 kr, so wie mit 100 Ctr Heu à 36 kr oder 60 fl verbundene k. DistrictsMarkscheiders-Stelle erledigt. Diejenigen, welche sie zu erhalten wünschen, haben ihre eigenhändig geschriebenen Gesuche bis 9. Mai d. J. im Wege ihrer Behörde an das Nagybánya'er k. M. und B.InspectoratOberamt und DistrictualBerggericht einzureichen, und sich darin über ihr Alter, erlernte Bergwerks-Collegial-Wissenschaften, bisherige Dienstleistung und allfällige Verdienste durch OriginalUrkunde und beglaubigte Abschriften, überdieß aber auch über allfällige Verwandtschaft im hiesigen BergwerksBezirk, auszuweisen. Nagybánya, 23. März 1835. Bei

Bei Gustav Heckenast, Buchhändler in Pesth,

ist so eben angekommen, und daselbst zu haben:

„Der vom August 1835 bis zum April 1836 sichtbare

Halley'sche Komet in seinem Laufe

dargestellt und erklärt, nebst einer vorläufigen Hindeutung auf die große SonnenFinsterniß den 15. Mai 1836.

Von G. A. Jahn, Doctor der Philos. und Lehrer der Mathematik in Leipzig."

In 8. Leipzig 1835. Broschirt 24 kr C. M.

Das erhabene Schauspiel, welches wir in diesem Jahr am Himmel wahrnehmen und bewundern werden, ist gewiß von der Art, daß es sich der Mühe lohnt, einiges darüber zu lesen. Diese Schrift ist für Jederman verständlich, und die beigegebene Lithographie versinnlicht das Gesagte auf das genaueste.

Stephan v. Szabó's BauholzHandlung betreffend.

Hr Stephan v. Szabó, BauholzHändler, ist am 26. März d. J. gestorben. Die Wittwe Susanna, geb. v. Katona, dieß bekannt machend, und öffentlich hiemit für das ihrem seeligen Gatten seit mehreren Jahren in besagtem HandelsGeschäft allseitig zu Theil gewordene Zutrauen innigst dankend, zeigt zugleich an, daß sie sowohl in Komorn, als auch in Pesth, besagte BauholzHandlung in deren ganzer großen Ausdehnung auch ferner aufrecht erhalten wird, und zwar unter Aufsicht und Leitung der HH.: Bellitz Benjamin in Komorn, und Simig Stephan in Pesth. Sie empfiehlt daher ihre BauholzVorräthe aller Gattungen, sowohl im Großen, als im Kleinen, auch für die Zukunft, um die billigsten Preise, und bietet die Kauflustigen, sich deßhalb, so wie überhaupt in allen sie betreffenden HandelsAngelegenheiten, entweder mündlich oder mittelst Briefen und Zuweisungen, an die HH. Bellitz Benjamin in Komorn, und Simig Stephan in Pesth, unter dem Schilde „Zur goldenen Uhr," zu wenden. Pesth, 14. April 1835.

Licitation Kornfrüchte und Weine.

Am 18. Mai l. J. werden in dem der kön. Universitäts-Fonds Herrschaft Pécsvárad einverleibten Orte Bozsok, Baranyaer Comitats, im herrschafel. Granario, 71⅞. Pr. Metzen Weitzen, 2 385½. Pr. M. Halbfrucht, 105½. Pr. M. Gerste, und 575⅝. Pr. M. Kukurutz, — dann Tags darauf, als am 19. Mai, in dem vom obigen Orte Bozsok eine Stunde entlegenen Ote Szebény, im dortigen herrschaftl. Keller, 121¼ Eimer weisse und 2,172¼ Eimer rothe alte Weine, Quantum-, auch Fässerweise versteigert weeden. Beide Licitationen finden um 10 Uhr Vormittag Statt. Bozsok, 14. April 1835.

Vom Magistrat der k. Freystadt Pesth

wird bekannt gemacht, daß das in der großen Saulacke wachsende Rohr und Band vom 4. August 1835 auf 3 Jahre nacheinander, am 29. April 1835 gegen die in der Städtischen Buchhalterey zur Einsicht erliegenden Bedingniße, Versteigerungsweise dem Meistbietenden verpachtet werden wird. Pachtlustige haben sich, mit dem erforderlichen Reugeld von 34 fl W. W. versehen, am 29. April früh um 9 Uhr im Magistrats-Zimmer einzufinden.

Von Seite der k. polit. Fund.Herrschaft Bozsok

wird hiemit bekannt gemacht, daß am 11. Mai l. J. Vormittag 10 Uhr in Bozsok, in der herrschaftl. Kanzley, das im Orte Bozsok auszuübende SchankRecht aller geistigen Getränke, wie auch das Recht Branntwein zu brennen, und den Urbarial-Branntweinkessel-Zins von den Unterthanen abzunehmen, samt dem Bozsoker Einkehrwirthshause, auf 3 Jahre, vom 1. Nov. 1835 bis lezten October 1838, licitando verpachtet werden wird.

Von Seite des GrundbuchAmtes der k. Freystadt Pesth

wird kund gemacht, daß das in der Franzstadt, Unger- und HauptGasse, Nro 429, liegende Hrn Carl Schinerer'sche Eckhaus, nebst Garten aus 835 Qu. Kl. bestehend, mit 4 großen Magazinen, Schüttböden und Stellungen versehen, zu einem Meyerhof oder herrschaftlicher Depositorium geeignet, auf eigenes Verlangen des Eigenthümers am 25. April l. J. früh um 9 Uhr in gedachtem Amte licitando veräußert werden wird.

Digitized by Google

Mit allerhöchster Bewilligung.

Bey schon entsagtem Rücktritt.

Große

3

Lotterie mit Ziehungen.

		W. W.
1te Ziehung	am 30. May dieses Jahres Gewinn fl.	100,000
Haupttreffer	dieser ersten Ziehung . fl.	50,000
2te Ziehung	am 20. Juli dieses Jahrs Gewinn fl.	150,000
Haupttreffer	dieser 2ten Ziehung 3,000 Duc. fl.	33,750
3te Hauptziehung	am 22. Sept. d. J. Gewinn fl.	275,000
Haupttreffer	dieser dritten Ziehung. fl.	200,000

Es werden nämlich bei dem gefertigten k. k. privil. Großhandlungshause ausgespielt:

Die in k. k. Schlesien liegende sehr bedeutende

Herrschaft K. Kuntschütz,

wofür dem Gewinner eine Ablösung in

Baarem von Gulden **200,000** Wien. Währ., und

das in Teschen befindliche, schöne und einträgliche

Grossbürgerhaus Nr. 104,

wofür dem Gewinner eine Ablösung

im Baaren von Gulden **50,000** W. W. angeboten wird.

In dieser ausgezeichneten Lotterie gewinnen **25,600** Treffer eine halbe

MILLION

und Gulden **25,000** Wiener Währung

Das verehrliche spielende Publikum wird besonders darauf aufmerksam gemacht, daß die

erste Ziehung dieser Lotterie schon nächstkommenden 30. May

Statt hat, dasselbe daher sich bald mit Losen und Freylosen versehen dürfte,

um diese erste Ziehung nicht zu versäumen

und — dasselbe mag in dieser ersten Ziehung gewonnen haben oder nicht gewonnen haben, in den darauf folgenden 2 Ziehungen am 20. Juli und 22. September unentgeldlich zu spielen.

Den Abnehmern von 5 Losen wird ein sicher gewinnendes Freilos verabfolgt, so lange deren vorhanden sind.

Das Los bey dieser interessanten Lotterie mit 3 Ziehungen kostet nur 5 Gulden Conv.Münze.

Das Nähere enthält der Spielplan.

Wien den 16. Januar 1835.

Hammer et Karis,
untere Bräunerstraße Nr. 1126, zweyten Stock.

Lose sind in Pesth zu haben bei J. S. Friedrich Liedemann und bei Franz B. Liedemann in der Schnitthandlung „Zur schönen Ungarin."

Digitized by Google

Kundmachung. Auf Anordnung Einer hochl. k. Ung. Hofkammer wird hiemit bekannt gemacht, daß die sämtlichen RegalBenefizien im KaalMarktflecken Tisza-Ujlak, Ugotsa'er Comitats, benanntlich die Wirths- und SchankHäuser, so wie die Bierbrauerey und Branntweinbrennerey daselbst, samt allen dazu gehörigen Gebäuden und Requisiten, dann die herrschaftl. Fleischbank, die daßigen herrschaftl. WasserMühlen, endlich die TheißUiberfuhrMauth und freye Fischerey, am 18. Mai l. J. 1835 in den gewöhnlichen Vormittags Stunden, zur neuen Verpachtung vom 1. Nov. 1835 angefangen, auf drey, oder auch auf sechs Jahre nacheinander einer öffentlichen Versteigerung werden ausgesetzt werden. Demnach werden diejenigen Pachtliebhaber, welche dießfalls eine hinlängliche Sicherheit zu leisten im Stande sind, geziemend eingeladen, sich am 18. Mai früh um 9 Uhr in der Tisza-Ujlaker kön. RentamtsKanley, wo auch früher schon die übrigen Pachtbedingniße eingesehen werden können, mit einem vor der Licitation zu erlegenden Reugeld von 100 fl C.Mze versehen zu erscheinen, wo dann nach Beendigung der Licitation das erlegte Reugeld den betreffenden PachtErstehern in die vierteljährig vorhinein zu entrichtende Pachtgebühr eingerechnet, den übrigen aber zurückgegeben werden wird.

Kundmachung. Auf Anordnung Einer hochl. k. Ung. Hofkammer wird kund gemacht, daß folgende der k. Freystadt Debreczin angehörige RegalBenefizien: 1.) Das sogenannte CsukásEinkehrwirthshaus; 2.) der Ausschank des KoscherWeines; 3.) das sogenannte LudásEinkehrwirthshaus; 4.) das Mata'er Einkehrwirthshaus samt dem MauthGefäll; 5.) das Eleper Einkehrwirthshaus; 6.) das Baraker Einkehrwirthshaus; 7.) der Fischfang zu Ohát und Hortobágy; 8.) das auf dem äusseren MarktPlatz befindliche Koffeehaus; 9.) Das Bier-Brau- und AusschanksRecht; 10.) das städt. MauthGefäll; 11.) die Szeleser Fleischbank; 12.) die ausser der sogenannten CsapoGasse befindliche Fleischbank; — mittelst einer am 2. September l. J. im dortigen Rathhause abzuhaltenden öffentlichen Licitation, auf 3 nacheinander, vom 1. Nov. l. J. gerechnete Jahre, den Meistbietenden in Pacht gegeben werden. Pachtlustige, mit dem nöthigen Reugeld versehen, werden eingeladen, an bemeldtem Ort und Tag zu erscheinen.

LicitationsAnkündigung.

Von dem k. k. Brooder GränzRegiment Nro 7 wird anmit kund gemacht, daß nachbenannte Aerarial-Gefälle am 1. Juni 1835 um 9 Uhr Vormittags im StabsOrte Vinkovcze bei öffentlicher Licitation an den Meistbietenden in Pacht gegeben werden, als:

1-stens: Die Ausschanks-Gerechtigkeit im StabsOrt Vinkovcze, dann in den Regiments-Ortschaften Gundince, Wogynze, Retkovze, und Jaruge, auf ein, oder auch vier nach einander folgende Jahre vom 1. November 1835 an gerechnet.

2-tens: Der Fischfang in der Sawe zwischen der Cordons-Csardaque, Brist, und Topola, auf gleiche Zeit.

3-tens: Die Gerechtsame des Blutegelfangs in den gesamten Gewässern und Morästen des Regiments auf drey, oder auch vier nach einander folgende Jahre eben vom 1. November 1335 an gerechnet.

Die Pachtlustigen wollen sich demnach in diesem StabsOrte an der vorbestimmten Zeit einfinden.

Die erstiegen werdenden Meistbote werden in Conv.Mze contrahirt, und die Pächter haben sich mit dem nöthigen GeldBetrag zu versehen, um die Hälfte des erstiegen werdenden Pachtbetrags als Caution zur Sicherstellung des Aerar's für die contrahirt werdenden Gefälle bis zum Ausgang der ContractsZeit bei dem Regiment depositiren zu können.

Die Pächter können für die erstiegenen PachtGefälle die Cautionen auch mit Legung öffentlicher Obligationen bis zum Ausgang der ContractsZeit sicherstellen.

Die Licitation wird nicht in mehreren Tagen, sondern nur an dem oben bestimmten Tag und Orte um 9 Uhr Vormittags abgehalten.

Nachträgliche Offerte werden nicht berücksichtigt. Die von dem k. k. hochlöbl. Hofkriegsrath dabei vorgeschriebenen Modalitäten werden den Pachtlustigen vor Beginn der Licitation bekannt gemacht, und können auch vor der Licitation bei dem Regiment eingesehen werden. Vinkovze, 9. März 1835.

Digitized by Google

Nro 34.

Vereinigte Ofner Pester ZEITUNG.

Sonntag (Mit k.k. allergn. Freyheit.) 26. April 1835.

April 22. (Bar. fiel tief.) Zunehmend milde Temperatur. Abends sanfter und durch anhaltende Fortdauer in die Nacht hinein reichlicher Regen. — 23. (Bar. fiel.) Sanfter Regen die ganze Nacht und auch den ganzen Tag hindurch. Milde Temperatur; ruhige Atmosphäre. (Bar. stieg.) — 24. Durchaus wie Tags vorher. (Bar. st.) — 25. früh um 7 Uhr: Trüb. Kühl.

Ofen. Se k. k. Maj. haben den Schmöllnitzer kön. OberAmts-Cassaverwalter, Franz Schwarczel, in den Ruhestand allergnädigst zu versetzen geruhet.

In Gran war das GeburtsFest Sr k. k. Maj. unseres allergnädigsten Landesherrn, Ferdinand's I., am 20. d. in der Interim.Cathedralkirche, unter zahlreicher, andachtvoller Beiwohnung aller Classen getreuer Unterthanen, mit innigsten Gefühlen celebrirt worden. Der hochw. Corycier WeihBischof, Hr Peter v. Urményi (pl. t.), pontificirte. Hr Dr und Prof. v. Rumy hielt dann, nach beendigtem Gottesdienst, im Presbyterium eine vortreffliche FestRede in lateinischer Sprache. (Ebenderselbe hatte, in ebenderselben Sprache, ebendaselbst, am 11. d. M. einen gehaltreichen Panegyricus auf weiland Se k. k. Maj. Franz I. vorgetragen.)

Temesvár. Die Banater, und die griechisch nicht unirten GlaubensGenossen im ganzen Lande, haben von weiland Sr k. k. Maj. Franz I., während der 43-jährigen Regierung des gütigsten und weisesten Völker-Herrschees und Freundes, so zahllose, vielfältige, und dauerhafte Wohlthaten empfangen, daß ihnen Dankbarkeit dafür immer eine unerläßliche, eine heilige Pflicht bleiben wird. In treuem Gefühl derselben veranstaltete der hochw. Hr Temesvárer DiöcesanBischof, Maximus v. Manuilovics, in der gr. n. un. CathedralKirche allhier für die betreffenden Glaubensgenossen sowohl in Temesvár selbst, als auch aus der Umgegend, solenne TrauerAndachten. Sie fanden am 2., 3., und 4. April Statt, und es wohnten ihnen nicht nur die Angehörigen des besagten Ritus, sondern auch andere ReligionsBekenner, namentlich von den hohen Militär- und Civil-Behörden, zahlreich und erbaulich bei. Die Kirche war zu diesem TrauerAct imposant ausgestattet. Den mittelst schwarzer Tücher in dichte Finsterniß eingehüllten Raum durchstrahlten unzählige Lichter, und in der Mitte erhob sich majestätisch ein Katafalk, geziert unter Anderm auch mit folgenden Inschriften in illyrischer Sprache: „Dem seeligen Schatten und unvergeßlichen Andenken Sr geheiligten Maj., Kaiser und König Franz I., — der am 12. Febr. 1768 geboren wurde, durch 43 Jahre mildthätig regierte, aber am 2. März 1835 in's unendliche Licht übergegangen ist, — bringt hiemit die

lezte Ehre, die traurige, das betrübte treue Volk mit gerührter Seele dar.“ — Herzerhebend war es, als der fromme pontificirende Hr Diöc. Bischof, Maximus v. Manuilovics, mit begeisterter Andacht, unter zahlreicher geistlicher Assistenz im TrauerCostume, die heil. Liturgie abhielt, und die einer GedächtnißFeyer zweckangemessene Parastasis anstimmend, dieselbe vor dem Katafalk, wo nach dem orientalischen KirchenRitus auch der übliche Kolyiwo aufgestellt sich befand, ausführte. Vielwirksam beitrugen zur Verherrlichung dieser GedächtnißFeyer die hiezu aus dem theologischen Institut in Werschetz, auf Verwendung des vorerwähnten hochw. Hrn Bischofs, berufenen 12 Clerici. Ihr Gesang, eigens diesem TrauerAct angemessen, war so rührend und harmonisch, daß davon alle Gemüther, selbst die der Sprache Unkundigen, auf's tiefste durchdrungen wurden. Und als sie zum Schlusse, aus schmerzlichster Stimmung, das „ewiges Andenken!“ sangen, steigerte sich jene allgemeine Rührung bis zur höchsten Wehmuth.

In Baja (Bacser Comitats), wurde die vorerwähnte Trauer-Andacht von Seite der gr. n. un. Gemeinde am 4. April abgehalten. Beiwohnten dem TrauerGottesdienste mit der betreffenden Gemeinde auch die löbl. ComitatsStände, namentlich die HH.: Joseph Odry v. Patsér, erster ViceGespan, und Benjamin Latinovics v. Borsod, OberNotär, ꝛc; und das löbl. OfficierCorps des daselbst stationirten CüraſſierRgts Graf Hardegg. Die heil. Liturgie und das Requiem nach griechischem Ritus hielt der hochw. Hr GemeindePfarrer, Peter Vutserics, wornach derselbe, erst in illyrischer, dann in deutscher Sprache, in einer Predigt, mit so richtiger Einsicht, edler Wärme, gewissenhafter UnterthanenTreue, und patriotischer Bezweckung, über die erhabenen Tugenden und beglückenden RegierungsWohlthaten des verklärten Monarchen sprach, daß die Wirkung hievon gewiß bleibend seyn wird in den Gemüthern seiner zahlreichen Zuhörer.

In Munkács wurde auf Veranstaltung des Hrn Löbel Meisels, OberVorstehers sämtlicher Israelieten im löbl. Beregher Comitat, vorbenannter TrauerAct von Seiten derselben mit rührender Innigkeit und Aufwendung aller ihrem Cultus für solche Fälle zustehenden Eigenthümlichkeiten begangen. Der verklärte Monarch war seinen getreuen Völkern aller Classen in allen Formen landesväterlicher Wohlthäter gewesen; in allen Formen ist es daher allgemeine Pflicht der Dankbarkeit, das Andenken des Höchstseeligen huldigend zu feyern, und hiedurch zugleich dem erlauchtesten Erben und Ebenbild der Majestät des verklärten Landesvaters mit treuer Anhänglichkeit zu huldigen. Hievon ausgehend hatte der obgenannte Hr Obervorsteher, mittelst einer kurzen, aber gehaltreichen Rede auf trauerschwarzer Tafel in hebräischer und deutscher Sprache alle Israelitischen Glaubensgenossen eingeladen, sich vier Sabbathe hinter einander Nachmittags in den Synagogen zu versammeln, und daselbst die heiligen Psalmen in ihrer ehrwürdigen Ursprache vom Anfang bis an's Ende durchzubeten. Diese Anordnung wurde denn auch pünktlich, äußerst zahlreich und mit der Stille vollzogen, zu welcher Wehmuth und heilige Erinnerung die Gemüther stimmten.

Clausenburg, 14. April. Für weiland Se k. k. Maj. Franz I., die kirchlichen TrauerAndachten abgehalten wurden hier ferner, überall unter angemessener Ausstattung der heiligen Orte und zahlreicher Beiwohnung: Von Seite der griechisch-katholischen Gemeinde am 4., 5. und 6. d. M. Pontificant war und die Predigt, in wala-

Digitized by Google

chischer Sprache, hielt der hochw. Hr Archidiacon und Pfarrer Báldi Theodor. — Von Seite der UnitarierGemeinde am 12. d.; Prediger waren die hochw. HH. Molnos David, GeneralNotär der Unitarier-KirchenGemeinschaft in Siebenbürgen, (predigte über 1. Kön. 2, 1 bis 3), und Sándor Stephan, Pfarrer der Unit.Gem. in Clausenburg. — Von Seite der gr. n. un. Gemeinde gleichfalls am 12. d.; Pontificant war, und die Predigt, in walachischer Sprache, hielt der hochw. Hr Archidiacon und Pfarrer Pap Gregor. — Von Seite der IsraelitenGemeinde gestern.

Wien, 21. April. Der Vicomte de Rohan-Chabot, Ehren-Adjutant Sr Maj. des Königs der Franzosen, welcher, in Erwiederung der Sendung des Fürsten v. Schönburg nach Paris, von seinem Souverän den Auftrag erhalten hatte, die Beileidsbezeigungen über das Ableben Sr Majestät des Kaisers Franz I., so wie den Glückwunsch zur Thronbesteigung Sr jetztregierenden Maj. des Kaisers und Königs Ferdinand I., nach Wien zu überbringen, ist vor einigen Tagen hier eingetroffen.

Se k. k. apost. Maj. weiland Franz I. haben mit allerhöchster Entschließung vom 24. Jan. d. J. dem k. k. Kämmerer, Hofrath bei der k. Ung. Hofkanzley, Obergespan des Szaboleser Comitats, und Präsidenten der gelehrten Ungarischen Gesellschaft, Joseph Grafen Teleki v. Szék, die Annahme des ihm von der kön. Bayerischen Akademie der Wissenschaften übersandten Diploms eines EhrenMitgliedes allergnädigst zu gestatten geruhet.

Wien, 22. April. (Wiener Ztg.) Das am 19. d. eingetretene hohe GeburtsFest Sr Maj. Ferdinand's I., unseres allergnädigsten Herrn und Kaisers, wurde von den treuen Bewohnern der Hauptstadt im Stillen, unter andächtigen Gebeten für das Wohl und die lange Erhaltung des innigstgeliebten Landesfürsten begangen. — Am 20. wurde das k. k. Hofburgtheater wieder eröffnet, und, bei besonderer Beleuchtung des äußeren Schauplatzes, vor Anfang der Vorstellung das angemessen veränderte Volkslied abgesungen, dessen Strophen von dem zahlreich versammelten Publicum allgemein mit den lebhaftesten Aeußerungen der herzlichsten Theilnahme begleitet wurden.

Die k. k. allgemeine Hofkammer hat die durch allerhöchste Entschließung vom 12. Febr. d. J. bei der obersten Hof-Postverwaltung systemisirten fünf SecretärsStellen dem Secretär der bestandenen Tabak- und Stämpelgefällen-Direction, Jacob Hotschevar, dem HofConcipisten der allgemeinen Hofkammer, Joseph Zeller Edlen v. Zellenberg, dem provisorischen KammeralBezirks-Commissär, Joseph Stibral, dem HofpostamtsOfficial, Anton Seeliger, und dem Concepts-Praktikanten der allgem. Hofkammer, Jos. Kammerhuber, verliehen.

Se Maj. der König von Preußen haben dem Official der k. k. Post-Hofbuchhaltung, Franz Raffelsberger, eine goldene Dose für das Sr Majestät ehrfurchtsvoll überreichte Werk über das Europäische Postwesen in drey Bänden mit vier Charten, betitelt: „Der Post-Secretär", mittelst Höchsten Handschreibens, Berlin, 23. Jan. 1835, zu übersenden geruhet.

Petersburg, 8. April. Der zwischen Rußland und Schweden bestehende HandelsVertrag ist auf 3 Jahre erneuert worden. — Die hiesige deutsche HandelsZeitung enthält einen Artikel zur Widerlegung der in ausländischen Blättern vorgekommenen Behauptung, daß die Regierung Einwanderer nach Polen gelockt, und denselben später die

Digitized by Google

bei der Einwanderung gegebenen Versprechungen nicht gehalten habe, ja, daß man diesen Leuten sogar ihr deponirtes Eigenthum zurückbehalte, um ihr Wiederauswandern zu verhindern.

Odessa, 4. März. Mit diesem Jahr beginnt hier eine DampfschifffahrtsVerbindung zwischen Odessa, Eupatoria, Yalta, und anderen Puncten der Krim. Das hiezu bestimmte Dampfboot „Peter der Große" wird bei seiner ersten Fahrt in das Asoff'sche Meer einlaufen, wo es nach Berdiansk und Taganrog gehen wird, um dann nach Odessa zurückzukehren. — Einem hier eingegangenen Schreiben aus Alexandrien (Aegypten) zufolge, war es ein Malteser, der einen Ballen Seide aus Syrien dort eingeschmuggelt und damit die Pest nach dieser Stadt gebracht hatte. Das Haus worin dieselbe ausbrach, wurde sogleich niedergebrannt, und der Malteser wurde, den Gesetzen gemäß, erschossen.

München, 17. April. „Am 20. d. wird in Augsburg die feyerliche Benediction des Hn Abbtes des neu erstehenden Benedictiner Klostees, Barnabas Huber, und zwar in der heil. Kreutzkirche, durch den Hrn Bischof von Augsburg vollzogen werden."

Haag. Se Maj. der König haben dem Fürsten Pálffy, ausserordentl. Gesandten Sr Maj. des Kaisers von Oesterreich, das Großkreutz des niederländ. Löwen Ordens verliehen.

Brüssel, 7. April. Der König hat am 2. d. eine Verfügung unterzeichnet, durch welche 1,060 Individuen zu Inhabern des eisernen Kreutzes ernannt werden.

Brüssel, 10. April. Diesen Morgen um 6 Uhr kündigten hier 101 Kanonen Schüsse und das Geläute aller Glocken die Geburt eines Prinzen an. (Die Königin war noch gestern, wie sie täglich zu thun pflegte, nach Laeken spazieren gefahren; um 5½ Uhr Abends kehrte sie zurück; und erst gegen 8 Uhr stellten sich einige Wehen ein. — Der Prinz wird die Namen Leopold, Ludwig, Philipp, Marie, Victor erhalten.)

London, 8. April. In der Rede, womit Sir R. Peel heute dem Unterhause seine Minister Resignation ankündigte, sagte er am Schluß: „Ich habe mein ganzes politisches Leben im Unterhause zugebracht, auch was davon übrig ist, will ich hier zubringen; und wie sich auch der Kampf der Parteyen gestalten mag, ich meiner Seits werde es mir stets angelegen seyn lassen, mit dem Hause im besten Verhältniß zu stehen, mag ich nun in der Majorität oder in der Minorität seyn. Ich stehe nicht an, zu erklären, daß ich unter keinen Umständen irgend einer Art, auch nicht im Drange der größten Schwierigkeiten, der Krone den Rath ertheilt haben würde, auf die reiche Quelle moralischer Stärke zu verzichten, welche in der strengen Befolgung des Herkommens, der Grundsätze, des Buchstabens und des Geistes der Verfassung ihren Ursprung hat. Es ist meine zuversichtliche Hoffnung, daß die Aufrechthaltung dieses Grundsatzes das sicherste Mittel ist, verhängnißvolle Gefahren abzuwenden. Weil ich der Meynung bin, daß dem Geiste der Verfassung nach ein Ministerium nicht darauf bestehen soll, die Leitung der öffentlichen Angelegenheiten in Händen zu behalten, nachdem die Majorität des Unterhauses sich wohlbedacht wider dasselbe erklärt hat, — weil diese Uiberzeugung tief in meine Seele gegraben ist, habe ich meine Stelle aufgegeben, obwohl ich es aufrichtig bedaure, daß ich mich genöthigt gesehen habe, in diesem Augenblick den Dienst des Königs zu verlassen. Wenn ich aber gegen einander abwäge, was

dafür und was dawider spricht, so glaube ich den Weg eingeschlagen zu haben, auf dem es leichter möglich ist, meinen Charakter als Staatsmann aufrecht zu erhalten und dem Besten des Landes nützlich zu seyn, als wenn ich das nutzlose Bemühen fortgesetzt hätte, die öffentlichen Angelegenheiten einer Opposition gegenüber zu leiten, welche bisher den Gang der Geschäfte gehindert hat." (Sir R. Peel wurde während seiner Rede häufig durch lauten Beifall von allen Seiten des Hauses unterbrochen, und dieser Beifall dauerte auch nach dem Schluß der Rede einige Minuten fort.)

London, 10. April. Das Unterhaus versammelte sich gestern nur auf ganz kurze Zeit, um einige Geschäfte abzumachen, und vertagte sich dann bis zum 13. April.

London, 11. April. Das neue Kabinet ist noch immer nicht gebildet. Die eigentliche HauptPerson dabei ist wohl Lord Grey. Die überspannten Forderungen des „Schweifs" (O' Connellscher Anhang), und der Entschluß des Lord Grey, diesen Forderungen nicht zu weichen, bilden das HauptHinderniß.

Lissabon, 1. April. Die Lissab. Ztgen enthalten heute den Bericht über die Oeffnung und Section der Leiche des Prinzen August. Das Actenstück ist von 24 Personen unterschrieben, worunter mehrere Würdenträger, 4 englische und 2 französische Wundärzte. Der Bericht lautet dahin, daß der Prinz an einer HalsEntzündung (angine croupale) gestorben ist. Die AthmungsOrgane waren durchaus entzündet.

Die RegierungsZtg enthält folgenden ärztlichen Bericht: „Seit dem 20. März klagten Se kön. Hoheit, der verewigte Prinz August, über Halsweh. Obwohl das Uibel noch nicht ganz gehoben war, wollte der Prinz dennoch am 22. März einer Jagdpartie beiwohnen, wo er aber durch die brennende Sonnenhitze, durch die Trockenheit der Luft und den Staub sehr incommodirt wurde. Am 23. März hatte der Prinz ein kleines Fieber, entweder in Folge der Anstrengung oder der HalsEntzündung. Das Uibel zeigte sich damals als eine sogenannte Bräune der Mandeln, und schien keinen gefährlichen Charakter annehmen zu wollen. Die antiphlogistische Methode zeigte sich von selbst an. Der KammerChirurg, Manuel Carlos Texeira, verordnete allgemeine und örtliche Blutlassungen, erweichende Uiberschläge, auflösende mit Gummi vermischte Getränke und angemessenes Verhalten. Diese Verordnung hatte einen glücklichen Erfolg, denn Tags darauf schienen sich die Symptome der Entzündung gemindert zu haben. Am 25. März, als am sechsten Tag der Krankheit, wurde ich zur Nachmittagszeit gerufen, um meinen ersten Besuch zu machen. Die große Schwierigkeit bei'm Schlucken, welche ich bei dem Prinzen bemerkte, ließ mich fürchten, daß die Entzündung sich schon in die Luftröhre verbreitet habe, und unglückseliger Weise mußte ich finden, daß dieselbe schon von der polypenartigen Bräune (angine polypeuse de Michel) angegriffen war. Ich ließ die antiphlogistische Behandlung fortsetzen, verordnete hiezu noch auflösende, das Athmen erleichternde Infusionen und Sinapismen auf die Füße. Dieselben Mittel wurden auch noch am siebenten Tag angewendet. Am 27. März bemerkte ich zu meiner Bestürzung zähe, häutige Expectorationen. Dieses Symptom, wenn gleich isolirt, war dennoch sehr niederschlagend. Ich verlangte sogleich eine Consultation, und Ihre Majestät schickte mir zwey Ihrer Hausärzte. Nach einer sehr gründlichen Untersuchung erkannte man, daß die Entzündung sich in die Luftröhre und

Digitized by Google

die Aeste derselben verbreitet hatte, und daß die Anzeichen von sehr betrübender Natur seyen. Man verordnete nun einige allgemeine Aderlässe. Am 28. März, dem neunten Tag der Krankheit, wurde noch ein dritter Arzt beigezogen, und die einstimmige Ansicht war, daß der Prinz von einer laryngischen Bräune, auch polypeuse Bräune des Michel, die acute Bräune des Doctors Home, oder dem Croup der Engländer, angegriffen sey. Der Fall war tödtlich. Unsere Kunst, ach! vermochte nichts mehr. Der Prinz, von seinem Zustand in Kenntniß gesetzt, hatte nur noch seine Seele mit den Sacramenten zu stärken, um in die Wohnung der Gerechten hinüberzugehen."

Madrid. Lord Elliot, der Friedensunterhändler, befindet sich (in Bayonne) in einer unangenehmen Lage; D. Carlos soll sich geweigert haben, ihn zu empfangen, und auch Mina will ihm kein sicheres Geleit geben, wenn er nicht einen Befehl der Regentin dazu vorzeigen könne.

Der Mess. d. Ch. sagt in einem Schreiben aus Bayonne vom 5. April über Mina: „Man sieht wohl, daß aller Orten, wo sich Mina nicht persönlich befindet, der Sieg seinen Truppen den Rücken kehrt. Da er sich nun aber leider nur da sehen läßt, wo es Geld-Transporte zu escortiren gibt, so ist die natürliche Folge, daß nirgends der geringste Vortheil erfochten wird. Und doch sind schon seit mehreren Wochen alle Verstärkungen angekommen, und wenn er sich noch ein Paar Jahre damit amusirt, sie zu organisiren, wird es mit der Freyheit von Spanien schlecht bestellt seyn. Jedermann fragt: Aber was macht denn der berühmte Mina? Die Antwort ist leicht: Er macht Geld für sich und für Andere!"

Paris. Die Nachricht von der Entbindung der Königin von Belgien kam am 10. April früh durch telegr. Depesche nach Paris. Tags darauf reiste die Königin zu ihrer Tochter nach Brüssel ab.

Hr Serrurier, französ. Botschafter bei den verein. nordamerikan. Staaten, abberufen von seiner Regierung, ist am 9. April in Havre angekommen.

Griechenland. (Nürnb. Corresp.) „Nach Berichten aus Athen vom 16. März war das ganze Land ruhig; der König befand sich wohl; auch mit dem Befinden des Hrn v. Kobell, der an Symptomen der Wassersucht litt, ging es besser. Man sieht mit Erwartung dem 1. Juni entgegen, glaubt aber nicht, daß der König irgend ein Mitglied der Regentschaft in seinem Dienst behalten könne. Indessen beobachtet der junge Monarch über seinen Entschluß das tiefste Geheimniß." — Neueres. Es ist der 21. Juni, wo sich der König Otto krönen lassen will.

Washington, 3. März. Als in der SenatsSitzung am 23. Febr. eine Petition der Bürger von Salem vorkam, worin sie darauf antrugen, im Falle Frankreich sich weigern sollte, den bekannten Vertrag zu erfüllen, nicht diesem Lande den Krieg zu erklären, sondern statt dessen alle HandelsVerbindungen mit ihm aufzuheben, — bemerkte Hr Poinderter: „Der ehrenwerthe Senator von NordCarolina hat in seiner Rede über diesen Gegenstand gesagt, der Krieg sey nicht das größte Unglück, welches die Nation treffen könne, vielmehr sey die Verletzung unserer NationalEhre durch die Weigerung Frankreich's ein Schandfleck, der nur durch das Schwerd getilgt werden könne." „Ich muß gestehen," fuhr der Redner fort, „daß diese Bemerkung mich überrascht hat, und daß ich nicht

Digitized by Google

begreife, wie die Ehre unserer Regierung durch die Wortbrüchigkeit Frankreich's verletzt werden kan.. Als Großbritannien i. J. 1783 sich weigerte, den Tractat zu erfüllen und die innerhalb der anerkannten Gränzen der Vereinigten Staaten noch von ihm besetzten Posten zu überliefern, da glaubte Washington nicht, daß dieser Treubruch Großbritannien's der Ehre Amerika's nachtheilig sey und er empfahl keineswegs Feindseligkeiten gegen England, um die Erfüllung des Vertrages zu erzwingen, sondern überließ es der Zeit und künftigen Ereignißen, um den Vereinigten Staaten die ihnen garantirten Rechte zu sichern. Die Weisheit dieser Politik ist durch die Zeit gerechtfertigt worden, und sie wäre sehr geeignet, von unserer jetzigen Regierung als Basis ihres Verfahrens gegen Frankreich angenommen zu werden, um diese Angelegenheit auf eine befriedigende Weise beizulegen. Ein Krieg mit Frankreich, oder die Ertheilung von Caper-Briefen, würde für den Handel und Ackerbau von den nachtheiligsten Folgen seyn. Der Handel käme ganz in die Hände der Engländer, während wir jezt mit dem ganzen Europa einen Handel treiben, der der bedeutendste der Welt ist. Jedes Meer wird von unseren Schiffen befahren, und jede Handels-Stadt ist mit unseren Producten gefüllt. Frankreich's Handel ist dagegen nur ärmlich und unwichtig. Unsere Caper könnten daher dem Französischen Handel nur wenig Schaden zufügen, während alle Nationen Europa's Caper unter Französischer Flagge ausrüsten würden, um unseren Handel in allen Meeren zu beläſtigen und zu vernichten, und während die Französischen Caper reiche Prisen machten, würde es uns höchstens gelingen, ein Schiff zu capern, dessen Ladung kaum hinreichte, die Kosten seines Transports nach einem Amerikanischen Hafen zu decken. Die Ungleichheit eines solchen Kampfs muß Jedem einleuchten. Unsere jetzige Stellung zu Frankreich ist allein das Resultat der Botschaft des Präsidenten, und es war vorherzusehen, daß sie den Bruch zwischen beiden Ländern nothwendig vergrößern und die verlangte Entschädigung weiter hinausschieben, wenn nicht gar ganz verhindern mußte."

New York, 17. März. In Folge einer Versammlung der Protestanten allhier zur Untersuchung der Frage, ob das „Papstthum vereinbar sey mit der bürgerlichen Freyheit?" fühlte sich der katholische Theil der Stadt, meist Irländer, sehr verletzt. Die Versammlung war beisammen, und ein Geistlicher las eben das Eingangs-Gebet, als eine Anzahl Katholiken in den Saal stürmte und das Auditorium angrif. Der Prediger versuchte Remonstrationen, ward aber zur Flucht genöthigt, worauf der Pöbel die ganze Congregation hinaustrieb, Stühle und Bänke zertrümmerte und dann ruhig nach Hause ging.

Verm. Nachr. Aus London, 8. April. „Das brittische Museum ward im vorigen Jahr von 237,366 Personen besucht, und die Lese-Zimmer wurden von 70,260 Personen benutzt. (Im Jahr 1833 war die Zahl der leztren nur 58,000)." — Aus Hamburg, 1. April. „Unter den heute hier angekommenen Waaren-Schiffen (sie sind sehr zahlreich) ist auch eines von Drontheim (Norwegen) mit 514 Stück Wallroßhäuten, 400 Pfd Wallroßzähnen, und 1,200 Pfd Rennthier-Hörnern." — Aus Paris, 7. April. „Die Zahl der in den Monathen Jan. und Febr. d. J. hier von der Polizey ausgefertigten oder erneuerten Aufenthalts-Karten, Pässe, Wanderbücher, u. dgl., betrug 21,316." — Aus Manheim, 12. April. „Das

Digitized by Google

Dampfschiff „Prinzessin Marianne", welches am 4. April von Köln in Mannheim eingetroffen war, ging am 6. früh um 4 Uhr wieder von da ab, und traf, nachdem es in Worms, Mayuz, Bingen, Caub, St. Goar, Coblenz, Neuwied und Bonn in Allem etwa 2 Stunden, verweilt hatte, Abends 7¼ Uhr in Cöln ein. Es ist dieß das erstemal, daß die Reise von Manheim bis Cöln zu Wasser in Einem Tag gemacht wurde." — Aus München, 8. April. „Das Regierungsblatt enthält die Rechnung der allgemeinen BrandversicherungsAnstalt, wonach die Einnahme 2,362,680 fl, und die Ausgabe 1,423,973 fl betrug, mithin ein ActivBestand von 938,707 fl für d. J. 18$\frac{39}{100}$ verblieb." — Aus Petersburg, 4. April. „Künftig soll kein Ausländer gemeinen Standes, wenn er nicht wenigstens 10 Reichsthaler bei sich führt, über die russische Gränze gelassen werden." — Aus Madrid, 29. März. „Der spanische Gesandte in London hat Auftrag erhalten, auf's schleunigste 70,000 Flinten anzukaufen und nach Spanien zu schicken; 20,000 Flinten erwartet man aus den einheimischen Werkstätten. In Valladolid ist das Theater abgebrannt."

Pesth. Die in Nr 28 S. 508, erwähnten Reden, welche die HH. Dolezsálek Anton, Director, deutsch, und Fürody Ladislaus, Professor des BlindenInstituts in Pesth, ungarisch, bei Gelegenheit der Feyerlichkeit am 29. v. M. hielten, sind nun „auf Kosten einer großmüthigen Wohlthäterin dieser Anstalt" gedruckt erschienen (bei J. Beimel, 10 Seiten in Quart). Freunde der Menschheit und des Vaterlandes werden diese lehrreichen Reden mit Rührung und Interesse für die Beziehung lesen. (N. b. Prof. Fürody ist auch geschätzter Organist an der ReformirtenKirche in Pesth. — Der ausgezeichnete blinde Fagotist Waldinger ist ein geborner Ungar. — In der Wiener BlindenVersorgungsAnstalt verfertigen die Blinden die meisten Gattungen HandArbeiten; sie liefern sogar Schuhe in die MilitärMonecourt-Commission nach Stockerau. — Nikolaus Lang, Zögling des Pesther BlindenInstituts, ausgetreten i. J. 1833, arbeitet gegenwärtig in seinem GeburtsOrte Joiß (Nyúlas, Wieselburger Comitat), als TischlerGesell, zur vollkommenen Zufriedenheit seines Meisters. ꝛc.)

Gestorben: Am 14. d. M. in Preßburg, 38 Jahre alt, Hr Alexander v. Possay, beeideter Landes- und GerichtsAdvocat, OberNotär der kön. Freystadt Preßburg, wie auch Abgeordneter derselben bei'm Reichstag. Sein Verlust wird allgemein beklagt. — Am 16. April in Wien Hr Carl Pulszky v. Csélfalva, Herzogl. Sachsen-Coburg-Gotha'scher GüterBevollmächtigter und OberDirector, 37 Jahre alt, an Uibersetzung des Krankheitsstoffes auf das Gehirn.

Am 22. April Mittelpreis (in Conv. Mze) der StaatsschuldVerschreibungen zu 5pCt 102$\frac{7}{10}$; Dto dto zu 4pCt 96$\frac{7}{10}$. — Darlehen mit Verlosung v. J. 1820 für 100 fl in C. M. 211$\frac{1}{4}$; dto v. J. 1821 für 100 fl in C. M. 140$\frac{1}{2}$; dto v. J. 1834 für 500 fl C. M. ——. WienerStadtBancoObligationen zu 2pCt 64$\frac{7}{8}$. BankActien pr Stück 1316$\frac{1}{2}$.

Wasserstand der Donau am WasserMaaß in der k. Brunnmaschine zu Ofen, 23. April: 6 Sch., 6 Z., 3 L. — 24. April: 6 Sch., 3 Z., 9 L. — 25. April: 6 Sch. 1 Z., 6 L. (oder 0.)
Wien, 22. April: große DonauBrücke 1 Sch. 3 Z.; im Canal 1 Sch. 7 Z. (oder 0.)

Pesth, 24. April; bester, mittler, geringer Sorte; Preßb. Metzen; Groschen, W. W.

Weitzen.	120	100	— —	Gerste.	— —	— —	— —
Halbfrucht.	— —	— —	— —	Hafer.	77½	75½	73½
Roggen.	106$\frac{2}{3}$	103$\frac{1}{3}$	— —	Kukurutz.	103½	— —	— —

Einem Geschäftsmann mit 3,000 fl Conv. Münze in Baarem, wird ein Geschäft angeboten, bei dem er sein Capital zu seiner eigenen Verwendung nach Belieben verwendet, wie es ihm gefällig ist, und von seinem nach Willkür verwendeten Capital, nach seiner Thätigkeit, 40 bis 60 Procent Nutzen zieht. Das Nähere zu erfragen ist zu Ofen, im Taban, AttilaGasse, Nro 727. An-

Digitized by Google

Anzeige.

Da in meiner ersten durch eine hohe kön. Ung. Statthalterey allein privilegirten (befugten) Commerzial-Lehr- und ErziehungsAnstalt, nach einer zur beehrenden Zufriedenheit des Hrn Bürgermeisters Carl v. Seeber, als LocalSchulen-Directors, und vieler resp. HH. Zuhörer, abgehaltenen öffentlichen Prüfung, ein neuer LehrCurs am 1. Mai 1835 beginnen wird, so habe ich die Ehre, dieß hiemit öffentlich anzuzeigen, und um die Fortsetzung eines Zutrauens zu ersuchen, welches sich meine LehrAnstalt durch ihre anerkannte nützliche Tendenz, und ich mir durch unermüdlichen Eifer im Unterricht meiner Schüler, erwarb. — Im Lehrplan selbst, welcher höheren Ortes beehrende Anerkennung fand, wird keine Veränderung getroffen werden, nur können Jene, welche nicht alle Gegenstände zu hören wünschen, sich diese beliebig wählen, und dadurch ihren LehrCurs abkürzen. — Da ferner die öffentlichen Classen künftig nur durch 5 Vormittags-Stunden in den commerziellen Gegenständen Unterricht genießen werden, so ist der ganze Nachmittag für praktische ComptoirArbeiten, RepetitionsStunden, für den Unterricht in den Sprachen und PrivatLectionen, frey, welche ohne Ausnahme ich selbst halten werde.

Um übrigens diese Kaufmannsschule so gemeinnützig und zugänglich als möglich zu machen, habe ich den Wünschen respectabler Eltern zufolge, mehrere Jünglinge zur gänzlichen Erziehung übernommen, welche ich bis auf zwölf Individuen zu vermehren wünsche. Diese werden in allen kaufmännischen Wissenschaften sowohl, als auch in allen höhere Bildung bezweckenden Gegenständen, unter meiner alleinigen Leitung unterrichtet, wobei ich Gelegenheit habe, auf ihre Moralität und ihre Sitten möglichst kräftig einzuwirken. — Ich ersuche daher alle resp. Eltern, welche diese LehrAnstalt zur kaufmännisch theoretischen Ausbildung ihrer Söhne zu benützen wünschen, sich gefälligst um allenfallsige Bedingungen an mich zu wenden, welche ich gewiß möglichst billig stellen werde. Pesth, 16. April 1835.

Julius Bibaneo, Vorsteher der priv. Commerzial-Lehr- und ErziehungsAnstalt; im Baron Podmaniczkyschen Hause am FranziskanerPlatz.

Anzeige imbetreff der oriental. Malerey.

FamilieAngelegenheiten machen es nothwendig, daß ich meinen Aufenthalt allhier um einige Zeit verlängere. Ich nehme daher noch bis zum 3. Mai d. J. Schüler an zum Unterricht in der (Nro 24 dieser Ztg ausführlich beschriebenen) orientalischen Malerey.

Pesth, 25. April 1835. D. Jägermann

logirt im Gasthof „zum König von Ungarn" im 3. ten Stock Nro 7 und ist sicher zu treffen Morgens von 8 bis 10, und Mittags von 12 bis 1 Uhr.

Ankündigung imbetreff der assecurirten Lose von Wiener Haus und Hütteldorf.

Nachdem bereits morgen die Ziehung von Theresienbad erfolgt, und noch viele assecurirte Lose nicht umgewechselt wurden, so blieb nichts übrig, als jedem nicht umgewechselten Lose ein bestimmtes Numero von Theresienbad zuzutheilen, was ich hiemit zur Kenntniß der betreffenden LosBesitzer zu bringen nicht unterlassen wollte. Pesth, 26. April 1835.

J. S. Friedrich Liedemann m. p.

Mittwoche, am 29. April, früh 5 Uhr,
fahren beide DampfSchiffe, und zwar:
„Franz I." nach Semlin,
die „Pannonia" nach Preßburg.

Billete werden bis 6 Uhr Abends 28. April im DampfschiffBureau, Maria-DorotheaGasse, Nr 11 ausgegeben. — Um die zur Anfertigung der LadungsListen nöthige Zeit zu gewinnen, können Güter und Effecten nur bis zum Vorabend 5 Uhr angenommen werden, wornach höflichst gebeten wird, sich in der Aufgabe zu richten.

Apotheke zu verkaufen.

In einer lebhaften Stadt von 40,000 Einwohnern, mit zwey Apotheken, ist die eine besonders wohl bestellte und besuchte Apotheke aus freyer Hand zu verkaufen. Nähere Auskunft erhält der Kauflustige auf portofreye Anfrage durch die MaterialHandlung des Hrn Friedrich Török in Pesth.

Digitized by Google

Ankündigung.

Schon im Jahr 1830 war ich genöthigt, allen meinen erzeugenden PfeifenKöpfen nebst meinem Namen auch eine Lilie aufzudrücken, um den schon damals unter meinem Namen so vielfältig vorgekommenen Nachfälschungen meines Fabrikates zu begegnen, was ich auch im November gedachten Jahres in den Intelligenzblättern der Wiener Zeitung zur Kenntniß des handelnden Publikum's brachte.

Allein dieß hatte zur Folge, daß auch andere Erzeuger von irdenen PfeifenKöpfen ihren schlechten Fabrikaten, nebst meinem Namen auch die von mir als mein FabriksZeichen angenommene Lilie ebenfalls aufdrücken, und während sie den Käufer, zu meinem Nachtheil, damit täuschen, indem sie sofort ihr schlechtes Fabrikat für mein gutes ausgebend verkaufen, beweisen sie zugleich durch diese ihre Handlungsweise die Unsolidität ihrer eigenen Waare.

Um nun diesem Unfug möglichst zu steuern, und meinem Fabrikat den guten Ruf, den es sich durch seine Güte erworben, zu sichern, habe ich schon früher bei dem Hrn Johann Kuttervaz auf der alten Wieden Nro 13 in Wien, — und erst kürzlich auch bei dem Hrn Anton Cávállar in Oedenburg Niederlagen errichtet, an welchen beiden Orten nur allein die von mir erzeugten echten Thereflenfelder PfeifenKöpfe für den schon bekannten und festgesetzten Fabrikspreis zu haben sind.

Welches ich allen geehrten HH. Handelsfreunden hiemit ergebenst anzeige.

Anton Partsch, Eigenthümer der k. k. privil.
ThonpfeifenKöpfe-Fabrik Nro 18 zu Thereflenfeld bei Wr. Neustadt.

Neu zu eröffnendes Hotel
unter dem Schilde
„Zum Palatin"
(Pesth in der WaitznerGasse.)

Carl Emmerling, früher durch 6 Jahre gewesener Pächter des Gasthofes „Zum König von Ungarn", gibt sich die Ehre, seinen pl. t. Gönnern ergebenst anzuzeigen, daß er das grosse vormals Gabler'sche Haus in der belebtesten Straße der Stadt Pesth, von Georgi 1835 auf mehrere Jahre in Pacht genommen, selbes, allen Anforderungen der Zeit entsprechend, als Gasthof neu einrichtet, und diesen am 15. Mai d. J. eröffnen wird.

Ein geraumiger Hofraum, ein geschmackvoll decorirter SpeiseSaal, 45 PassagierZimmer, lichte und gesunde Stallungen auf 70 Pferde, nebst hinlänglichen WagenRemisen, werden zur Bequemlichkeit der pl. t. Reisenden bereit stehen.

In dankbarer Erinnerung an den großen Zuspruch der im Gasthof „zum König von Ungarn" dem Obgenannten geschenkt worden, verbürgt er, Alles aufzubieten, was in Hinsicht einer soliden, überaus reinlichen und promten Bedienung, und den Zeitverhältnissen angemessener billiger Preise, ein hochachtungswürdiges Publikum pl. t. zu fordern berechtigt ist.

HausLicitations-Anzeige.

Am 7. Mai l. J. früh um 9 Uhr wird das allhier in der Wasserstadt HauptGasse, Nro 245 liegende, aus 310 Qu. Kl. bestehende, mehrere Wohngelegenheiten, große SchüttkammerBöden, Keller, und Brunnen enthaltende, mit Ziegeln gedeckte, Feuer-assecurirte Haus, auf eigenes Verlangen des Eigenthümers, im städt. GrundbuchsAmte licitando verkauft werden. Näheres darüber wird sowohl im genannten Hause, als auch in der Festung, HerrenGasse, Nro 60, im ersten Stock, ertheilt. Ofen, 24. April 1835.

Herabgesetzter Preis des ersten vorzüglichsten Ungarischen ChampagnerWeines.

Die Gesellschaft, welche diesen allbekannten, beliebten Wein erzeugt, ist in der angenehmen Lage, den Preis ihres neu gereiften Vorrathes herabzusetzen, und von heute an kostet in ihrer einzigen Niederlage zu Pesth, in der MaterialHandlung des Hrn Friedrich Török:

1 Bouteille, weisser sowohl als rose Champagner, 1 fl 8 kr Conv. Münze oder 2 fl 50 kr W. W.

Im Verlag des Ferd. Tomala in Pesth ist neu erschienen und bei ihm, so wie in allen Kunst-Handlungen in Wien, zu haben:

Allegorisches Kunstblatt;

nach der Idee des Ferd. Tomala, Kunsthändlers aus Pesth, gezeichnet von Jos. Füheich, Corrector an der Akad. der bild. Künste in Wien, lithographirt von Jos. Kreichuber, und gedruckt bei Trykum et C. in Wien, welches

die beiden allerdurchlauchtigsten Monarchen

Franz I. und Ferdinand I.

daestellt; mit der Unterschrift: „Gesegnet bleibe das Reich!"

Den treuen Völkern Oesterreich's gewidmet vom Verleger.

Preis: Auf chinesischem Papier 5 fl C. M.; — auf französischem Papier 4 fl C. M.

Erklärung: Man erblickt im Vordergrunde auf einem reichgestickten Teppich in einer großen Landschaft Se. Majestät Ferdinand I., halbknieend, in dem Augenblicke, wo uns unser allgeliebter Landesvater, Se. Majestät Kaiser Franz, entschwunden ist. — Se. Maj. Ferdinand den Ersten, als Kaiser von Oesterreich, umgeben alle Kronen des Reichs und übrigen Wapenschilder der Provinzen; zur Seite glänzt hocherhoben an einem Eichbaume das Stammwapenschild des allerdurchlauchtigsten Kaiserhauses. — Der religiöse Blick, den Se. Majestät Ferdinand I. zu Gott emporrichtet, läßt uns den Gedanken ahnen, der in diesem Augenblicke seine Brust füllt, wo unser verklärter Landesvater, mit Lorbeern umkränzt, zum Himmel schwebt, und segnend die Hände über das Haupt seines Sohnes breitet; uns aber steigt im Osten eine neue Sonne auf, den Sitz der Regierung, die Kaiserstadt Wien, in weiter Entfernung sichtbar machend, und Oesterreichs Völkern des Himmels Ruf verkündet: „Gesegnet bleibe das Reich!"

Stepriſcher und Luzerner KleeSaamen

ist so eben ganz schön angekommen, und zu niedrigstem Preis zu haben bei dem Gefertigten.

Carl Eberl, SpecereyHändler in Pesth;

in der Neuen Stadt, WindGasse, „Zur Muschel."

Ankündigung einer Blutegel-Lieferungs-Licitation in Pesth.

Auf Anordnung des hohen Landes-General-Militär-Commando in Ofen vom 18. April l. J. R. 2942, wird am 12. Mai Vormittag um 10 Uhr in der Kanzley des hiesigen Militär-Medicamenten-Depot eine Licitation zur Beischaffung der für die MilitärSpitäler in Ofen und Pesth erfordeelichen BlutEgel abgehalten werden. Die näheren Bedingnisse dieser Licitation können täglich in der Kanzley des obbenannten Depots eingesehen werden. Der Bedarf ist beiläufig 600 Stück monathlich. Pesth, 22. April 1835.

Pr k. k. Milit. Medicamenten-Depot.

Licitations-Anzeige.

Hiemit wird bekannt gemacht, daß am 28. April l. J., oder künftigen Dienstag, und in den darauf folgenden Tagen, im Derra'schen Hause auf dem großen Markt-Platz, verschiedene KoffeehausEineichtungen, als: Billard, Tische groß und klein, Sessel, Bänke, Spiegeln, eine große Uhr, Lampen, kupferne Koffeekannen, Zinnbüchsen zum Gefrornen von verschiedener Größe, mehrere AustragMaschinen, 2 Eisgruben und die dazu gehörigen in Dunst eingemachten Säfte, nebst anderen KoffeehausGeräthschaften, mittelst öffentlicher Versteigerung gegen gleich baare Bezahlung verkauft werden. Pesth, 22. April 1835.

VerpachtungsAnzeige.

Sieben herrschaftliche Gewölber werden im Marktflecken Földvár an der Donau mittelst Licitation, die am 21. Mai l. J. in der VerwalterAmts-Kanzley, in den gewöhnlichen VormittagsStunden abgehalten werden wird, auf fünf nacheinander folgende Jahre vom 1. Nov. 1835 angefangen, einzeln den Meistbietenden in Pachtung gegeben. Fremde, dem herrschaftlichen Officiolat Unbekannte, welche Anbote zu machen Willens sind, haben sich mit einem Reugeld von 15 fl C. M. zu versehen. Földvár, 18. April 1835.

Gewölb-Veränderung.

Unterzeichneter gibt sich hiemit die Ehre, die ergebenste Anzeige zu machen, daß er seine Specerey-, Material-, Farb-, und gemischte Waaren-Handlung in Loschonz, unter dem bekannten Schilde „Zum Wiener" von Georgi 1835 in das neu hergestellte Gewölb des Wohlgebornen Hrn Joseph v. Losontzy am BrodPlatz im Eck der Gäeser, und großen Fried-Gasse verlegt habe. Innigst dankend für das ihm durch volle 9 Jahre geschenkte schmeichelhafte Zutrauen, empfiehlt sich derselbe dem ferneren Wohlwollen, mit der Zusicherung, immerhin duech eine ihm eigene reelle und solide Behandlung bei stets möglichst billig gestellten Preisen, sich des geneigten Zuspruchs verdient zu machen.

Als k. k. Lotto-Collectant für Ofen, und Agent der ersten österreichischen Brandversicherungs-Gesellschaft in Wien, auch des Mailänder wechselseitigen Versicherungs-Vereins gegen Hagelschlag, besorgt er die Geschäfte auf's prompteste, und Jederman kan die nöthige Auskunft daselbst hierüber einholen und Anträge machen.

Ignaz Trencsánszky.

S. A. Vogel, MöbelFabrikant in Pesth,

macht die ergebene Anzeige, daß in seiner Niederlage ein hinlänglicher Vorrath von ZimmerEinrichtungen, sowohl von minderer, als auch mittlerer und bester Qualität, aus glattem und mit Mahagony eingelegtem Kirschholz, — dann schwarz gebeitztem, — ferner röthlich und Naturpolisirtem Nuß-Holz, stets vorhanden sey. Besonders empfiehlt derselbe die lezteren Gattungen geflammt und aus Flader mit Weiß-Ahorn und mit Erlen-Flader in gothischem Geschmack eingelegten, wie auch die elegant bearbeiteten Gegenstände aus Mahagony und MahagonyFlader, WeißAhorn und EschenFlader, leztere mit Mahagony garnirt.

Zu haben sind ferner alle Gattungen Luster und Spiegel nach beliebigen Größen, in vergoldeten und politirten Rahmen.

Bestellungen auf bedeutendere Ameublements, wie auch auf Parquetten aller Art, werden angenommen, und was nicht vorräthig ist, wird promt besorgt.

Fenster- und Alcoven-Draperien, dann BettCouverts können nach ZeichnungsSkizzen und auch nach fertigen, schon aufgemachten, Mustern, gewählt oder bestellt werden.

Die billigen, den Zeitlimständen angemessenen Preise lassen ihn zahlreichen Zuspruch und die Zufriedenheit seiner geehrten Abnehmer erwarten.

Die Niederlage befindet sich in Pesth, am Ecke der DorotheaGasse, im eigenen Hause, Nro 16.

Neue echte Veroneser Salami

sind in vorzüglicher Güte eben angelangt, und sowohl mit, als auch ohne Knoblauch-Geschmack, den ganzen Sommer hindurch frisch und billigst zu bekommen in der Specerey-Handlung „Zum Drachen" in Pesth, hinter'm Rathhaus, am Rosen-Platz.

Ofner Weine von 1834,

weisse und rothe, circa 200 Eimer, werden am 27. April l. J., in den gewöhnlichen vor- und nachmittägigen LicitationsStunden, zu Ofen, auf der Landstraße, auf der sogenannten Lehmgrube, im Joseph Radimoy'schen Hause, Nro 205, auf ausdrückliches Verlangen des Jos. Radimoy'schen TestamentsExecutors, verkauft.

Licitation Kornfrüchte und Weine.

Am 18. Mai l. J. werden in dem der kön. Universitäts-Fonds-Herrschaft Pécsvárad einverleibten Orte Bozsok, Baranya'er Comitats, im herrschaftl. Granario, 71½ Pr. Metzen Weitzen, 2,385½ Pr. M. Halbfrucht, 105½ Pr. M. Gerste, und 575½ Pr. M. Kukuruz, — dann Tags darauf, als am 19. Mai, in dem vom obigen Orte Bozsok eine Stunde entlegenen Ote Szebény, im dortigen herrschaftl. Keller, 121¼ Eimer weisse und 2,172¼ Eimer rothe alte Weine, Quantum-, auch Fässerweise versteigert werden. Beide Licitationen finden um 10 Uhr Vormittag Statt. Bozsok, 14. April 1835.

Digitized by Google

Kundmachung über die Steyerm. ständ. BrunnenAnstalt zu Sauerbrunn bei Rohitsch.

Da der Zeitpunct zur Versendung des seiner Heilkraft wegen, unter die vorzüglichsten Mineralquellen Europa's gehörenden, den Ständen Steyermark's eigenthümlichen Rohitscher Sauerbrunnens, und zum Gebrauche desselben im Brunnenorte selbst nunmehr herannahet: so werden hiemit für das Jahr 1835 folgende in Conv.Münze berechnete Preise der zu versendenden Flaschen sowohl, als auch der Bäder und Zimmer samt Zugehörungen in den ständischen Gebäuden zu Sauerbrunn nächst Rohitsch festgesetzt, und zur öffentlichen Kenntniß gebracht:

Erstens die Preise des Sauerbrunnen-Mineral-Wassers:

a.)	Für eine gefüllte, von dem st. st. Rentamte in Sauerbrunn beigestellte, eine starke niederösterr. Maaß enthaltende Flasche mit Stöpsel und Verpichung	9½	kr C. Mze.
b.)	Für die Füllung, Verkorkung und Verpichung einer fremden Flasche von gleicher Größe und Form	4	—
c.)	Für die Füllung einer solchen fremden Flasche ohne Stöpsel und Verpichung	3	—
d.)	Für den Stöpsel zu einer Flasche	½	—
e.)	Für die Verpichung einer Flasche	½	—

Zweytens die Preise der Bäder:

f.)	Für ein einfaches Stahlbad in einer Wanne	12	—
g.)	Für ein doppeltes detto detto	24	—

Drittens die eintägigen Miethpreise der Zimmer:

h.)	Für ein Zimmer im ersten oder zweyten Stocke des sogenannten Neugebäudes Nr 2.	30	—
i.)	Für ein Zimmer mit Kabinet in demselben Gebäude	40	—
k.)	Für ein sogenanntes Saalzimmer, d. i. ein Zimmer ober dem Saal mit Kabinet.	34	—
l.)	Für ein detto, detto ohne Kabinet	24	—
m.)	Für ein kleineres sogenanntes Saalzimmer mit Kabinet	30	—
n.)	Für ein kleineres detto, detto ohne Kabinet	20	—
o.)	Für eine Wohnung von 3 Zimmern auf die Gasse, und 2 rückwärts hinaus, in dem an das Amtshaus stoßenden Gebäude Nr 11.	2 fl 30	—
p.)	Für eines der fünf Dachzimmer in demselben Hause.	15	—
q.)	Für ein Zimmer im Badhause Nr 3.	24	—
r.)	Für ein Zimmer in demselben Gebäude mit Kabinet	34	—
s.)	Für ein Zimmer im neuen Traiteur-Hause Nr 4, dann im ersten Stocke des sogenannten Capellengebäudes Nr 5.	20	—
t.)	Für ein Zimmer zu ebener Erde im Capellengebäude.	12	—
u.)	Für ein größeres Dachzimmer.	12	—
v.)	Für ein kleineres Dachzimmer	8	—
w.)	Für ein Zimmer im Magazingebäude Nr 9.	24	—
x.)	Für eines der beiden großen Seitenzimmer Nr 4 und Nr 6 daselbst	30	—
y.)	Für ein Zimmer im zweyten Stock des neu erbauten großen Hauses Nr 10.	24	—
z.)	Für ein Zimmer daselbst mit Kabinet	30	—
aa.)	Für ein Zimmer in den beiden sogenannten Sommergebäuden Nr 6 und Nro 7.	12	—
bb.)	Für eines der Zimmer Nr 1 und Nr 16 in der Sommerwohnung	20	—

Viertens die Miethpreise der Betten:

cc.)	Für ein feines vollständiges Bett samt Zugehörung täglich	6	—
dd.)	Für ein gemeines vollständiges Bett samt Zugehörung täglich	4	—

Fünftens die Miethpreise der Badwäsche:

ee.)	Für den jedesmaligen Gebrauch eines Bademantels	4	—
ff.)	Für den detto detto eines Badebeinkleides	2	—
gg.)	Für den detto detto eines Leintuches	2	—
hh.)	Für den detto detto eines Handtuches	1	—

Sechstens endlich.

	fl.	kr	C. Mze.
ii.) Für die Unterbringung eines eigenen Wagens in der Remise täglich			
kk.) An Stallgeld samt Streu für ein Pferd täglich	3.	•	—

Obgleich nun diese Preise durchaus in Conv. Münze berechnet sind, so können die dießfälligen Zahlungen doch auch in Wiener-Währung nach dem Curs zu 250 Proc. bei dem st. st. Rentamte in Sauerbrunn geleistet werden.

Dasselbe übernimmt auch alle auswärtigen Bestellungen auf dieses Mineralwasser, und wird dessen Versendung in jeder Menge zur Zufriedenheit besorgen, nur mögen sich die Belieben Tragenden früh genug mittelst portofreyer Briefe an dasselbe wenden.

Hinsichtlich jener Parteyen, welche den Ankauf der Flaschen selbst besorgen, und selbe dann bei der Quelle anfüllen lassen wollen, bleibt es übrigens auch in diesem Jahre bei der bestehenden Einrichtung, welcher zu Folge sich im Orte Sauerbrunn zwey wohlversehene Magazine von benachbarten Glasfabriken befinden, in welchen die Flaschen in der vorgeschriebenen bekannten Form, Größe und Qualität an Jederman, und zwar für keinen Fall höher als um den festgesetzten höchsten Preis von 4½ kr C. M. für das Stück, verkauft werden.

Zugleich wird wiederhole zur Kenntniß gebracht, daß jene Flaschen, deren Verkorkung und Verpichung das st. st. Rentamt besorgt, auch mit dem st. st. Insiegel bezeichnet werden, und daß folglich bei jenen gefüllten Flaschen, welchen dieses Amtssiegel mangelt, die Aechtheit des Inhalts nicht verbürgt werden könne.

Die (Titl.) Herren und Frauen Curgäste, welche diese Heilquelle in diesem Jahre besuchen wollen, werden ersucht, die Bestellung der Zimmer mit Angabe der Zahl derselben, und des gewünschten Wohnhauses, dann des zum Eintreffen bestimmten Tages, wenigstens 5 bis 6 Wochen vorhinein, mittelst portofreyer Briefe unter der Adresse des st. st. Rentamtes in Sauerbrunn nächst Rohitsch zu machen, und an dasselbe zugleich auch den dießfälligen Miethbetrag vorhinein zu übersenden. Hierauf wird selbes der Partey unverzüglich eine gedruckte, von dem Inspector und Controllor ämtlich unterfertigte Anweisungskarte auf die bestellte Wohnung zusenden, welche dann bei der Ankunft im Brunnorte in der RentamtsKanzley abzugeben ist. Durch Cedirung dieser Karte kan übrigens das Recht auf die für einen gewissen Zeitraum bestellte und voraus bezahlte Wohnung auch an eine andere Partey abgetreten werden; nur muß der Name und Charakter derselben auf der cedirten Anweisungkarte genau bezeichnet erscheinen.

Uiber sämtliche WohnungsBestellungen wird bei dem st. st. Rentamte ein besonderes Vormerkungsprotokoll, mit Anführung des Datums der gemachten Bestellung und der angewiesenen Wohnung, möglichst genau geführt, und dessen Einsicht jedem Curgaste nach Belieben freygegeben werden.

Für gute und billige Bedienung der Curgäste von Seite der zwey ständischen Traiteure in Sauerbrunn sowohl, als dafür, daß die Besitzer eigener Pferde für diese die nöthige Stallung in ständischen Stallungsgebäuden, so wie die erforderliche Fourage bekommen, und mi den dießfälligen Preisen nicht überhalten werden, ist auch in diesem Jahr zweckmäßige Sorgt getragen worden. Man ersuche daher Jederman, sich im Falle einer wirklichen Uiberhaltunge an das ständische Rentamt zu verwenden, welches bei jeder gegründeten Beschwerde die gerechte Abhilfe sogleich zu verschaffen angewiesen ist.

Sollten endlich einige (Titl.) Curgäste für die eigene Küche Brennholz benöthigen, so belieben sie sich wegen Beischaffung desselben ebenfalls an das ständische Rentamt zu wenden.

Grätz vom st. st. Verordneten Rathe am 18. März 1835.

Licitation ZimmerEinrichtungen.

Am 28. April l. J. werden zu Ofen, in der Festung, am FerdinandsPlatz, im Kimnach'schen Hause, ersten Stock, verschiedene Zimmer-Einrichtungen in den gewöhnlichen Vor- und NachmittagsStunden, mittelst öffentlicher Licitation veräußert.

Licitations-Ankündigung.

Am 27. dieses Monaths, Vormittag 9 Uhr, werden in der Festung Ofen, HerrenGasse, Nro 34 fünf Stück ReitPferde, welche von sehr schönem Schlag und vollkommen gut dreßirt sind, und bei der Truppe in Feuer stehen, — dann Stabsofficiers-Kleidungsstücke, PferdeChabraquen, mehrere Sättel und Zeug, ferner ein moderner Wagen, den Meistbietenden gegen gleich baare Bezahlung veräußert.

Digitized by Google

Kundmachung.

Der §. 30 der Statuten der mit der ersten Oesterreichischen Spar-Casse vereinigten allgemeinen Versorgungsanstalt setzt fest:

„Wenn der Besitzer eines Rentenscheines durch ein ganzes Jahr nach der öffentlichen Kundmachung, daß die Dividenden zu erheben seyen, die ihm zugefallene Dividende nicht erhebt, wird er nahmentlich, mit Bemerkung seines Geburtsortes und der Nummer seines Rentenscheines, auf neue sechs Monathe vorgeladen, seine Dividende so gewiß zu erheben, wie im widrigen Falle er für todt gehalten würde; wenn er sich aber auch in diesem Zeitraume nicht meldet, dann wird er für todt geachtet, und nach Maßgabe des §. 27 (der Statuten) vorgegangen." In Gemäßheit dieser Allerhöchst sanctionirten Anordnung werden daher die Interessenten folgender Rentenscheine und zwar:

A.) Aus der Jahresgesellschaft 1825:

Nr. 4526. Frau Josepha Esch, aus Wien,
— 8030. Hr Carl Jg. Joh. Freyherr v. Beeß, aus Neuskau,
— 274. Frau Anna Th. Jul. v. Moliter, aus Wien,
— 780. Hr Joseph Joh. Schicke, aus Wien,
— 1393. Fr. Anna Lud. Jabureck, aus Proßnitz,
— 1725. Fe. Katharina v. Feyertag, geb. Schillinger, aus Ried im Innviertel,
— 4867. Hr Johann B. Paar, aus Baden,
— 48. Hr Wenzel Storch, aus Prag,
— 683. Hr Vincenz Wenzel Foyt, aus Datschitz,
— 4011. Hr Joh. Bapt. Kraupa, aus Malenitz,
— 5847. Hr Judas Thadd. Joh. Nep. Kölbinger, aus Wien,
— 6859. Fr. Magdalena Röbauer, aus Efferding,
— 6945. Fr. Barbara Küstel, geb. Hofmann, aus Dorna-Kandremy,
— 1165. Fr. Juliana Josepha Gutsch, aus Wien,
— 5281. Fr. M. Anna Bruckner, aus Neuhofen,
— 5750. Fr. Anna Fischer, aus Baden;

B.) Aus der Jahresgesellschaft 1826:

Nr. 10327. Hr Georg Aloys Wittek, aus Fischament,
— 10328. Hr Rudolph Aloys Wittek, aus Fischament,
— 10402. Hr Georg Aloys Wittek, aus Fischamrnt,
— 10403. Hr Rudolph Aloys Wittek, aus Fischament,
— 10970. Fr. Maria Henriette Hecker, aus Truskawitz,
— 10989. Fr. Magdalena Habermayer, aus Floridsdorf,
Nr. 12591. Fr. Susanna Ther. Gruber, aus Oedenburg,
— 12791. Fr. Eleonore Henrika Richter, aus Prag,
— 12795. Fr. Barbara Joh. Malv. Paulina Richter, aus Prag,
— 12796. Hr Manfuet Alb. Ant. Richter, aus Prag,
— 13353. Fr. Josepha Susstich, aus Rovisch,
— 9394. Fr. Carolina B. A. M. Freyin v. Beeß, geb. Freyin v. Forgatsch, aus Weiskirchen,
— 9548. Hr Robert L. A. Graf Salm v. Reifferscheid-Krautheim, aus Lüttich,
— 13327. Hr Joseph Emanuel v. Gerbelsberg, aus Fulnek,
— 11406. Fr. Theresia Lehrmer, aus Frauenleithen,
— 13186. Hr Joseph Hecker, aus Prag;

C.) Aus der Jahresgesellschaft 1827:

Nr. 14331. Hr Carl Bor. Anton Richter, aus Linz,
— 14709. Hr Joseph Troll, aus Wien,
— 15702. Fr. Emilie Ernest. Barb. Krone, aus Hietzing,
— 16754. Hr Franz Gab. Rud. Augustiny, aus Peßburg,
— 15703. Hr Julius Stephan Krone, aus Wien,
— 15704. Hr Wilhelm August Krone, aus Wien,
— 15705. Fräul. Juliana Elis. Barb. Krone, aus Wien,
— 14229. Fr. Maria Johanna Löwenberg, verehelichte Pitschmann, aus Gratz,
— 14667. Hr Bernard Prosper Merkl, aus Kauth,
— 15360. } Hr Jos. Carl Rauch, aus Wien.
— 15361. }
— 19684. Hr Wenzel Ruzizka, aus Groß-Bittesch;

D.) Aus der Jahresgesellschaft 1828:
Nr. 20596. Fr. Franziska Schwabenik, aus Gdossan.
— 22052. Hr Ignaz Aloys Octav. Habarecker, aus Lemberg,
— 23539. Hr Emil Gottfried Freyherr v. Buchner, aus Münchengrätz;

E.) Aus der Jahresgesellschaft 1829:
Nr. 30634. Fr. Maria Anna M. Schaffer, aus Eger,
— 30635. Hr Abraham Joseph Schaffer, aus Eger,
— 30636. Fr. Elisabeth Anna Schaffer, aus Eger,
— 31975. Fr. Laura Carol. Joh. Stetter, aus Wien,
— 32348. Fr. Carolina Habermayer, aus Wien,
— 26439. Hr Clement Wilh. de la Haye, aus Marburg,
— 31420. Hr Carl Bleibtreu, aus Wien,
— 33320. Fr. Carolina Eisenlohr, geb. Völkett, aus Reichenberg,
— 25835. Hr Theodor Mickeinsky, aus Jaroslau,
— 27289. Fr. M. Anna Swoboda, geb. Ertl, aus Kuttenberg;

F.) Aus der Jahresgesellschaft 1830;
Nr. 40026. Fr. Maria E. A. A. J. A. R. Gräfin v. Schärfenberg, aus Geysdorf;

G.) Aus der Jahresgesellschaft 1831:
Nr. 41466. Fr. Josepha Maria Brandstädter, aus Tamsweg,
Nr. 41467. Fr. Maria Carolina Brandstädter, aus Tamsweg,
— 41468. Fr. Anna Margaretha Brandstädter, aus Tamsweg,
— 43306. Fr. Maria Johanna Edle v. Fradenegg, aus Klagenfurt,
— 44191. Hr Wilhelm Carl Sebastian Rosenkart, aus Triest,
— 43876. — 43877. Fr. Clotilde Joh. Nep. v. Bossanyi, aus Nagy-Bossan,
— 41028. Fr. Maria A. B. Th. May, geb. Schmid, aus Modletitz,
— 42117. Fr. Anna Richtarsky, aus Wien,
— 43362. Hr Dominik Prager, aus Schattau,
— 43344. Fr. Maria A. E. W. Buchler, aus München,
— 43343. Hr Johann David Jos. Buchler, aus Gerlachsheim;

H.) Aus der Jahresgesellschaft 1832:
Nr. 46716. Fr. Clementine Habermayer, aus Floridsdorf,
— 49528. Hr Paul Balo v. N. Bazon, aus Sülelmed,
— 49529. Hr Peter Balo v. N. Bazon, aus Sülelmed,
— 46258. Frau Amalia Franziska Niklas, aus Melnik,
— 47967 — 47968 — 47969 Hr Gustav Theod. Edler v. Fritsch, aus Nußdorf,
— 50211. Hr Thomas Volandt, aus Handlow,

aufgefordert, die seit 2. Januar 1834 flüssig gewesene, und bis jetzt unbehobene Dividende für das Jahr 1833 gegen classenmässig gestämpelte, und mit der Lebensbestätigung versehene Quittung, dann gegen Vorzeigung des Original-Rentenscheines, entweder unmittelbar bey der Hauptanstalt in Wien, oder durch irgend eine Commandite derselben auser Wien bis 31. October 1835 entweder beheben, oder über die ihnen ausgemessene Dividende sonst eine Verfügung treffen zu wollen; widrigens nach Verlauf dieser Frist, die Bestimmungen des §. 30 der Statuten in Wirksamkeit treten, und die bis dahin sich nicht meldenden Interessenten obiger Rentenscheine für todt gehalten werden. Die statutenmäßigen Abfertigungsbeträge können aber in einem solchen Falle, nach Vorschrift der Statuten, nur an die wirklichen Erben, das ist diejenigen ausgezahlt werden, welche sich nach wirklich erfolgtem, mittelst Todtenschein auszuweisenden Ableben eines solchen Interessenten gerichtlich als Erben desselben legitimiren werden.

Von der Administration der mit der ersten Oesterreichischen SparCasse vereinigten allgemeinen VersorgungsAnstalt. Wien, 2. April 1835.

Vom Magistrat der k. Freystadt Pesth

wird bekannt gemacht, daß das bisher in der Josephstadt ausgeübte **Bräu Recht** in Folge hoher HofkammerVerordnung dat. 15. Oct. 1834 Nro 35659, versteigerungsweise auf die bis Ende Sept. 1843 rückständige ArendaZeit gegen die im städtischen KammerAmte zur Einsicht erliegenden Bedingnisse verpachtet werden wird. Pachtlustige haben sich, mit dem erforderlichen Reugeld versehen, am 13. Mai d. J. früh um 9 Uhr auf dem Rathhause einzufinden.

Lici-

Digitized by Google

Hornvieh-Licitation.

Von Seite des Hochgräflich Tige'schen HofrichterAmtes der Herrschaft Tisza-Kürth wird bekannt gemacht, daß am 8. Mai l. J. in dem an der Theiß, löbl. Heveser Comitats, 1½ Stunde unterhalb Czibokház gelegenen Orte Tisza-Kürth mehrere brauchbare ZugOchsen und aus der herrschaftlichen Gulya daselbst mehrere zur Zucht taugliche Stiere, Kühe, dann 4-, 3-, 2-, und 1-jährige Junzen und Kalbinen, gegen baare Bezahlung Versteigerungsweise hintangegeben, und hiezu Kauflustige höflichst eingeladen werden.

Apotheke zu verkaufen.

Wenn ein Magister der Pharmacie eine gangbare Apotheke samt Haus unweit Pesth zu kaufen wünscht, beliebe er sich in der LiqueurFabriks-Niederlage des Hrn J. M. Straub zu Pesth, Soroksárer Gasse, Nro 201, mit portofreyen Briefen anzufragen.

Concurs.

Bei dem ContumazAmt zu Pancsova in der Banatischen MilitärGränze ist die ContumazArztes-Stelle, womit 500 fl jährlicher Gehalt und freyes Quartier verbunden sind, in Erledigung gekommen. Diejenigen, welche sich um diese Stelle bewerben wollen, müssen Doctoren der Medicin seyn, und sich über ihre Studien, Sprach- und sonstigen Kenntniße, dann über ihre ärztliche Erfahrung und ihre Moralität, mit ihrem Diplom und sonst glaubwürdigen Zeugnißen gehörig ausweisen. Ihre in dieser Art belegten Gesuche sind längstens bis Ende Juni dieses Jahres bei dem Ungarischen GeneralCommando einzureichen. Ofen, 31. März 1835.

Wirthshäuser Licitations-Anzeige.

Von Seite der Gräflich Sándor'schen Herrschaft Ráró, im löbl. Raaber Comitat, in der kleinen Schütt, zwischen Raab und Hedervár, werden am 20. Mai 1835, nachstehende Wirthshäuser vom 1. October l. J. auf 3 nacheinander folgende Jahre verpachtet werden, als: in Ráró, Asvány, Sz. Pál und Lipold, dann das auf der Wiener HauptStraße zu Hochstraß gelegene obere Wirthshaus nächst der Post. Pachtlustige belieben sich am obbestimmten Tag mit Reugeld versehen in der Ráró'er herrschaftl. Kanzley einzufinden. Die Pachtbedingniße können, wann immer, sowohl in der Ráró'er, als auch in den Ofner und Baina'er Gräflich Sándor'schen herrschaftl. Kanzleyen, in voraus eingesehen werden.

Verkaufs- und Verpachtungs-Anzeige.

In der dem ReligionsFond gehörigen Herrschaft Taksony werden am 26. Mai l. J. mittelst öffentlicher Licitation 3,747 Preßb. Metzen Halbfrucht, und 6,391 Pr. Metzen Gerste verkauft, und es wird die zu derselben Herrschaft gehörige Jagd und der kleine Schüttkasten in Pacht gegeben.

In der Csolnoker Herrschaft, löbl. Graner Comitats, werden am 2. Juni l. J. 649 Eimer weisse und 66 Eimer rothe alte Weine mittelst Versteigerung den Meistbietenden verkauft.

Von Seite der k. polit. Fund. Herrschaft Bozsok

wird hiemit bekannt gemacht, daß am 11. Mai l. J. Vormittag 10 Uhr in Bozsok, in der herrschaftl. Kanzley, das im Orte Bozsok auszuübende SchankRecht aller geistigen Getränke, wie auch das Recht Branntwein zu brennen, und den Urbarial-Branntweinkessel-Zins von den Unterthanen abzunehmen, samt dem Bozsoker Einkehrwirthshause, auf 3 Jahre, vom 1. Nov. 1835 bis lezten October 1838, licitando verpachtet werden wird.

Von Seite des GrundbuchAmtes der k. Freystadt Pesth

wird bekannt gemacht, daß das in der Leopoldstadt, drey KronenGasse, Nro 319 liegende, der Rosalia und Aloysia Grazer testamentliter zugedachte, „Zur Hoffnung" genannte, aus soliden Materialien erbaute, ein Stock hohe Haus, wofür 39,300 fl W. W. angeboten wurden, auf eigenes Verlangen der Erben am 27. April l. J. in gedachtem Amte um 10 Uhr Vormittag, zum drittenmal Versteigerungsweise verkauft werden wird. Pesth, 9. April 1835.

Ankündigung.

Am Neunzehnten Mai 1835 werden mittelst einer in loco Mezöhegyes früh um 9 Uhr abgehalten werdenden öffentlichen Versteigerung nachbenannte Regalien den Meistbietenden in Pacht überlassen, und zwar:

1.) Ein grosses stockhohes Einkehrwirthshaus mit hinlänglichen Kellern und Stallungen, dann einem Handlungsladen im sogenannten Neugebäude.

2.) Ein Wirthshaus samt Krämerladen nebst Kellern, im sogenannten Alt-Gebäude.

3.) Die FleischausschrotungsGerechtigkeit mit dem nöthigen Locale welchem ein Grundstück von circa fünfhundert Joch einverleibt ist.

4.) Die WeissbäckereyGerechtigkeit mit dem erforderlichen Locale.

Die Dauer der Pachtzeit dieser Regalien ist auf drey Jahre, nämlich vom 1. November 1835 bis Ende October 1838, und wird jedes dieser Gefälle einzeln in Pacht gegeben.

Pachtliebhaber, mit einem Reugeld von 200 fl auf die Wirthshäuser, 100 fl auf die Fleischbank, und 20 fl auf die Weissbäckerey, versehen, werden eingeladen, am obgedachten Tag bei dieser Licitation zu erscheinen, mit dem Beisatz, daß von dieser Versteigerung, respective Pachtung, Israeliten ausgeschlossen werden, die sonstigen ContractsBedingnisse aber in der WirthschaftsDirections-Kanzley vorläufig eingesehen weden können. Mezöhegyes, 17. April 1835. Boxberg m. p.; Oberstlieutenant.

Licitation Hornvieh.

Hiemit wird zur allgemeinen Kenntniß gebracht, daß in dem zu den MajoratsGütern der hochadeligen Familie v. Marczibányi gehörigen, im löbl. Csanader Comitat liegenden Markte Tornya, 68 Stück von dem herrschaftlichen Hornvieh, namentlich: 2 alte Stiere, 3 Stück dreyjährige Stiere, und 4 Stück einjährige StierKälber; dann 32 Stück alte Kühe, 13 St. vierjährige Kühe, 11 St. dreyjährige Kühe, und 3 St. einjährige KuhKälber, mittelst öffentlicher, am 30. Juni 1835 abzuhaltender, Versteigerung, gegen baare Bezahlung verkauft werden.

LicitationsAnkündigung.

Von dem k. k. Brooder GränzRegiment Nro 7 wird anmit kund gemacht, daß nachbenannte Aerarial-Gefälle am 1. Juni 1835 um 9 Uhr Vormittags im StabsOrte Vinkovcze bei öffentlicher Licitation an den Meistbietenden in Pacht gegeben werden, als:

1-stens: Die Ausschanks-Gerechtigkeit im StabsOrt Vinkovcze, dann in den Regiments-Ortschaften Gundince, Wogynze, Retkovze, und Jaruge, auf ein, oder auch vier nach einander folgende Jahre vom 1. November 1835 an gerechnet.

2-tens: Der Fischfang in der Sawe zwischen der Cordons-Csardaque, Brist, und Topola, auf gleiche Zeit.

3-tens: Die Gerechtsame des Blutegelfangs in den gesamten Gewässern und Morästen des Regiments auf drey, oder auch vier nach einander folgende Jahre eben vom 1. November 1335 an gerechnet.

Die Pachtlustigen wollen sich demnach in diesem StabsOrte an der vorbestimmten Zeit einfinden.

Die erstiegen werdenden Meistbote werden in Conv.Mze contrahirt, und die Pächter haben sich mit dem nöthigen GeldBetrag zu versehen, um die Hälfte des erstiegen werdenden Pachtbetrags als Caution zur Sicherstellung des Aerar's für die contrahirt werdenden Gefälle bis zum Ausgang ider ContractsZeit bei dem Regiment depositiren zu können.

Die Pächter können für die erstiegenen PachtGefälle die Cautionen auch mit Legung öffentlicher Obligationen bis zum Ausgang der ContractsZeit sicherstellen.

Die Licitation wird nicht in mehreren Tagen, sondern nur an dem oben bestimmten Tag und Orte um 9 Uhr Vormittags abgehalten.

Nachträgliche Offerte werden nicht berücksichtigt. Die von dem k. k. hochlöbl. Hofkriegsrath dabei vorgeschriebenen Modalitäten werden den Pachtlustigen vor Beginn der Licitation bekannt gemacht, und können auch vor der Licitation bei dem Regiment eingesehen werden. Vinkovze, 9. März 1835.

Digitized by Google

Morgen,

Montag's am 27. April 1835,

wird die Allerhöchst bewilligte, für das verehrte Publikum sehr vortheilhafte Ausspielung des schönen vor den Linien Wien's nächst Schönbrunn und Tivoli gelegenen

Theresien-Bades in Meidling,

sammt Schloß, großen Nebengebäuden, Theater, Traiteurie, großen Gärten und Landwirthschaft,

durch 5 Ziehungen mit 25,000 Treffern

Statt finden. Es werden gewonnen in der

1ten Ziehung laut Plan	fl. 65,000
mit einem Haupttreffer von	fl. 30,000
2ten Ziehung laut Plan	fl. 135,000
3ten Ziehung laut Plan	fl. 345,000
mit einem Haupttreffer von	fl. 250,000
und im glücklichen Falle von mehr als	fl. 300,000
laut Plan im Ganzen	fl. 545,000

oder die Hälfte von
EINER MILLION

und

Gulden **45,000** W. W.

mit Nebentreffern von 20,000, 15,000, 10,000, 5,000, 4,000, 3,000, 2,000, 8 à 1,000 fl. u. s. w.

Trotz der besonderen Berücksichtigung der schwarzen Lose, denen allein 345,000 fl. bestimmt sind, erlaubte doch die im Ganzen so reiche Dotation dieses Spiels, wie sich noch nie bey einer Lotterie à 4 fl. das Los bestanden hat, für die Freylose laut Plan einen ausschließlichen Gewinn von

200,000 Gulden mit dem Haupttreffer von Gulden **30,000**

festzusetzen; außerdem müssen alle Freylose planmäßig sicher und 1000 derselben wenigstens zwey Mahl gewinnen, und spielen auf sämmtliche Treffer der Hauptziehung mit.

Das Los kostet nur 4 fl. Conv.Münze.

Nachdem die rothen Lose beynahe vergriffen sind, kann man nur noch 1 gewöhnliches schwarzes Los für Abnehmer von 5 Losen garantiren.

Wien, 3. April 1835.

Alexander Schoeller,
k. k. priv. Großhändler, Wollzeile Nr. 775.

Lose und zu 5 Stück Losen noch
ein sicher gewinnendes GratisLoos,
so wie GratisLoose auch einzeln
sind in Pesth zu haben auf der Schreibstube des
J.S. Friedrich Liedemann,
und in der SchnittHandlung des Franz B. Liedemann
„Zur schönen Ungarin."

Digitized by Google

Kundmachung. Auf Anordnung Einer hochl. k. Ung. Hofkammer wird zur neuerlichen von 1. Nov. 1835 durch 3 Jahre nacheinander zu dauernden Verpachtung der nachstehenden Regalbenefizien des KammeralGutes Kamjonka in Zipser Comitat der Licitationstermin auf den 2. Juni 1835 festgesetzt, und die Licitation am besagten Tag um 9 Uhr Vormittag in der RentamtsKanzley zu Kamjonka abgehalten werden. Pachtlustige, werden eingeladen, sich am bestimmten Tag und Ort mit dem 10 petigen Reugeld und einer dem Pachtschilling eines Jahres gleichkommenden Caution versehen einfinden zu wollen. Die Pachtbedingnisse können auch vorläufig in der erwähnten AmtsKanzley eingesehen werden. Das vor der Licitation zu erlegende Reugeld beträgt: für das Jarabiner Wirthshaus samt FleischausschrotungsGerechtigkeit 30 fl; Schmiede 1 fl. — Kamjonka'er Wirthshaus samt FleischausschrotungsGerechtigkeit 85 fl; Schmiede 1 fl. — Laczkova'er SchanksGerechtigkeit 10 fl; Hutweide Pred Doliny 4 fl. — Jarabiner obere eingängige Mahlmühle 8 fl; mittlere detto 8 fl; untere detto 8 fl; — Kamjonka'er obere detto 8 fl; mittlere detto 8 fl.

Kundmachung. Auf Anordnung Einer hochl. k. Ung. Hofkammer wird hiemit kund gemacht, daß am 27. April d. J. im Buda-Eörser Keller 500 Eimer alte, 500 Eimer heurige weisse, und 500 Eimer rothe heurige Weine, — am 28. desselben Monaths aber im Budakeszer Keller 400 Eimer alte und 500 Eimer heurige rothe Weine, — dann am 4. Mai d. J. im Zsambeker Keller 1,200 Eimer weisse und 600 E. rothe heurige Weine, ohne Gebind, in den gewöhnlichen VormittagsStunden gegen zu erfolgende Bezahlung licitando hintangegeben werden. Nach dem LicitationsAct werden nachträgliche Offerte nicht angenommen.

Kundmachung. Auf Anordnung Einer hochl. k. Ung. Hofkammer werden am 6. Mai 1835 um 9 Uhr Vormittag im Schloß Hradek mittelst öffentlicher Versteigerung auf 3 Jahre nacheinander, nämlich vom 1. Nov. 1835 bis lezten Oct. 1838, den Meistbietenden nachbenannte zur k. KaalHerrschaft Hradek gehörige RegalBenefizien, verpachtet: Wirths- und SchankHäuser: 1.) Hradeker SchloßWirthshaus samt FleischausschrotungsGerechtigkeit; 2) WiesenWirthshaus, samt detto; 3) Hybbeer Einkehewirthshaus, samt detto; 4) Vrbitz Husztaker Einkehr- und Schankhaus, samt dto; 5) Szihoter Schankhaus; 6) Wichodna'er Schanks- und Einkehewirthshaus, samt Fleischausschr.Ger.; 7) Bjelanskaer dto, samt dto; 8) Tepliczker Schankhaus, samt dto; 9) Dovalova'er Einkehrwirthshaus, samt dto; 10) Kokavaer Schankhaus, samt dto; 11) Schankhaus zu Plostin und Illanov. — Mühlen: 12) Mahlmühle zu Headek, 4-gängig und Stampfmühle; 13) detto zu Vrbitz, 4-gängig, und dto; 14) detto zu Vichodna, 3-gängig, samt TuchwalkMühle; 15) drey Mahlmühlen zu Tepliczka, 3-gängig; 16) die Mahlmühle zu Kokava, 3-gängig und TuchwalkMühle; 17) Mahlmühle Plostin, Illanov, 1-gängig; 18) dto Király-Lehotta 3-gängig. — Alpen: 19) Die Alpen Prosztredena, Zadna, Hosskova, und Zadne Gruny; 20) Kriszna und Hlina; 21) Hola Skala, alias Palenicza; 22) Tomanova, Javorovo, Temne Szmrecsini, Koprova pod Krivanom; 23) Dzurova, Lapinova, Skutova, und Holitza; 24) Brezinova; 25) Velly Bok und Miskova; 26) Ubohe Polani, Ticha, Koprovicza, und Spanya; 27) Panszka Javorinka; 28) Orauczova, und Kralova Javorinka; 29) Schiroka auf dem Königsberg; 30) vom Thale Schiroka bis Orlovo; 31) vom Thale Orlovo bis Koleszova; 32) von Koleszova zur Bergspitze Kobuljarki; 33) Driecsna vom Berge Temna bis zum Thal Orauczova. — FleischbankGerechtigkeit: 34) im Markte Vrbitz; 35) zu Vrbitz Huszták. — Fischerey: 36) zu Vrbitz am Waagfluß; 37) im Bache Varsetz Bjelanszko; 38) im Flusse Bela und Dovalovecz; 39) im detto Bocza und Maluzsina. — 40) Endlich wird das königl.Hradeker Bräuhaus nächst dem Schlosse, samt erforderlichen Requisiten, mehreren Stallungen und Kellern, dann einem Wohngebäude, auf 6 Jahre verpachtet. Pachtlustige haben sich mit erforderlichem Reugelde und SicherheitsCautionen zu versehen, und können die Begingnisse in der k. PräfectoratAmtskanzley, oder beim k. Wirthschatsamt in Hradek, auch vor der LicitationsEröffnung einsehen. — Die Juden werden nur zur Pachtung der von der Landstraße und herrschaftlichen Manipulation entlegen Wirths- und Schankhäuser zugelassen. Nachträgliche Anböte nach dem geschlossenen LicitationsAct werden nicht angenommen. Bei ungünstigen Anböten behält sich die KaalHerrschaft vor, die Pachtzeit auch auf ein einziges Jahr zu beschränken.

Digitized by Google

Nro 35.

Vereinigte Ofner Pester ZEITUNG.

Donnerstag (Mit k.k. allergn. Freyheit.) 30. April 1835.

April 25. Der Himmel meist bewölkt. Milde Temperatur. (Bar. fiel.) — 26. (Bar. fiel.) Früh Lämmerziehen. Weiters veränderlich; meist heiter; mitunter windig. — 27. (Bar. stieg.) Wolken, und mitunter windig, aber recht angenehm. Warm. — 28. Vielheiter; sehr angenehm und warm. (Bar. fiel.) — 29. früh um 7 Uhr: (Bar. f.) Heiter. Warm.

N b. Sonntags, am 26. April, sind unsere Schwalben-Colonien wieder hier, in ihrer Brut-Heimath, angekommen. — Verblüht bereits sind Mandeln und Aprikosen. In voller (reichlicher) Blüthe stehen Pfirsiche, Pflaumen, Kirschen, Birnen. Die Blüthen der Nußbäume sind erfroren. Raupen und ähnliches Ungeziefer nirgends sichtbar.

Ofen Die hochl. k. Ung. Hofkammer hat den Huszther kön. Provisorat-Amts-Controllor, Carl v. Kögly, in Rücksicht seiner guten Dienstleistung zum Einnehmer des besagten k. Provisorat-Amtes zu ernennen befunden, — und die durch Entsagung des Georg Perpich erledigte Salzwagmeister-Stelle zu Alt-Gradisca dem Mohácser Wäger Joseph Bertics, dessen Stelle aber dem Raaber Salzstadelhüter Joh. Knohl, verliehen.

Preßburg, 24. April. Seit vorgestern sind die Ständ. Circular-Berathungen, sowohl Vor- als Nachmittag, wieder im Gange.

Großwardein, 14. April. „Am 26. v. M. früh um 9 Uhr wurde für weiland Se k. k. Maj., unseren verewigten, unvergeßlichen Landesvater Franz I., — dessen edles Fürsten-Herz insonderheit liebreich für die leidende Menschheit schlug, — in der Kirche des ehrwürdigen Ordens der barmherzigen Brüder allhier die Trauer-Andacht abgehalten, Se Durchlaucht der hochw. Hr Abbt und hiesige Domherr Fürst Alexander Hohenlohe (pl. t.) pontificirten dabei, wurden bei Ihrer Ankunft in der Kirche von den am Eingange mit brennenden Fackeln in geordneten Reihen aufgestellten Zünften empfangen, in die Sakristey geleitet, und eben so nach vollendetem Seelenamt wieder zurückbegleitet. Diese Zünfte, welche in obbemeldtem Kloster Zuflucht finden in Krankheits-Fällen, hatten sich unaufgefordert so zur Verherelichung des Trauer-Festes eingestellt. Alles wirkte dann bei dessen Abhaltung zur Förderung seiner heiligen Bestimmung zusammen: die feyerliche Stille der in frommer Andacht zahlreich versammelten Menge; der schwarz umkleidete, durch die brennenden Kerzen und Fackeln strahlend erhellte Kirchen-Raum; die zweckmäßige Ausstattung der Altäre; der hohe Katafalk, mit schwarzen Tüchern drapirt, versehen mit den kaiserl. königl. geschmackvoll auf weissem Atlas gemalten Wappen; der eben so drapirte Sarg, worauf bei'm Haupte die Ungarische Krone auf kirschrothem Kissen lag, und weiters das Crucifix mit 2 Wachslichtern befestigt, ferners Degen, Scepter

und Reichsapfel angebracht waren; ꝛc. An jeder Seite des Katafalks waren eine Kanone und Trommel, nebst mehreren aus Feuergewehren errichteten Pyramiden, aufgestellt, und am Haupte des Sarges senkten sich zwey Fahnen mit Flören. Diese Sorten hatte das ErziehungsInstitut des löbl. B. Moriassy Inf.Rgts dargeliehen. Zwölf Zöglinge des Instituts, gerüstet, machten, nebst den erwähnten Zünften mit Fackeln, zu beiden Seiten des durch 48 gut geordnete Wachskerzen beleuchteten Katafalks Spalier; die übrigen Zöglinge aber, rückwärts rechts und links postirt, sangen während des TrauerAmtes mit inniger Rührung das Ihnen eigens zu diesem Behuf von dem ehrwürdigen P. Prior des Ordens, Udalrich Weber, einstudirte, und von Ihm mit der Orgel begleitete, Trauerlied ab.“

Wien, 24. April. Sir Ch. Bagot, Mitglied des geheimen Rathes Sr Großbrit. Majestät, welcher von seinem Souverän den Auftrag erhalten hatte, als ausserordentl. Botschafter die Beileids-Bezeigungen über das Ableben Sr Maj. des Kaisers Franz I., so wie die Glückwünsche zur Thronbesteigung Sr jezt regierenden Maj. des Kaisers und Königs Ferdinand I., nach Wien zu überbringen, ist hier eingetroffen, und hat die Ehre gehabt, sich seines Auftrages in einer ihm von Sr Maj. dem Kaiser ertheilten Audienz zu entledigen.

Se k. k. apost. Maj. haben mit allerhöchstem Handschreiben vom 8. d. den F.M.L. und Präsidenten des allgem. MilitärAppellationsGerichts, Theodor Freyherrn v. Wacquant-Geozelles, zum Feldzeugmeister huldreichst zu befördern, und mit allerhöchsterEntschließung vom nämlichen Tag den bei'm Hofkriegsrath angestellten F.M.L. Gustav Prinzen zu Hohenlohe-Langenburg zum wirklichen Hofkrirgsrath gnädigst zu ernennen geruhet.

Auch haben sich bei der k. k. Armee noch folgende Veränderungen ergeben: Befördeet: Zu Oberstlieut., die Majore: Carl Freyhr v. Zedlitz, von Gr. Mazuchelli Inf., Im Rgt; Beneb. Vitaliani, Commandant der MarineArtill., und Heinr. Volz, Commandant der Monturs-Hauptcommission zu Stockerau, beide in ihrer Anstellung. Zum Major, der Hauptmann Joh. Schaupel v. Ruppertshofen, Commandant des Monturs-Depots in Wien, bei der MontursCommission in Brünn. — In PensionsStand versetzt: der Oberstlieut. Joseph Wieden, von der MontursCommission zu Altofen. (Bschl. folgt.)

Innsbruck, 20. April. In Folge allerhöchster leztwilligen Anordnung weiland Sr Maj. des Kaisers Franz I. sind den Armen von Innsbruck, durch allergnädigste Anweisung Sr Maj. des Kaisers Ferdinand I., 1,000 fl C. M. zugewendet worden.

Warschau, 14. April. Der neue Commandant der Stadt Warschau, GeneralMajor Tuczek, ist vorgestern hier angekommen und hat seinen Posten bereits angetreten.

Augsburg, 22. April. (Allg. Ztg.) „Wie bayerische Blätter versichern, werden die HH.: v. Riegg, Bischof von Augsburg, und Huber, Benedictiner-Abbt, binnen Kurzem sich nach den österr. Staaten begeben, um aus den dortigen Benedictiner-Abbteyen Lehrer für die hiesige, mit dem Kloster zu verbindende, LehrAnstalt zu gewinnen.“

Brüssel, 13. April. Die Königin der Franzosen ist gestern früh hier eingetroffen. — Heute hat der König dem k. k. Kämmerer und Gen.Major Grafen Eszterházy, welcher den Auftrag erhalten hatte, die Anzeige von dem Ableben Sr Maj. des Kaisers Franz I. und von der Thronbesteigung Sr Maj. des jetzt regierenden Kaisers und Königs Ferdinand I.

Digitized by Google

nach Brüssel zu übeebeingen, empfangen, und aus dessen Händen die betreffenden Notificationsscheeiben entgegengenommen.

London, 14. April. Im Pariser Mon. vom 15. heißt es: „Eine telegr. Depesche meldet, daß Lord Melbourne zum ersten Loed des Schatzes ernannt, und beaufteagt woeden ist, ein Kabinet zu bilden. Lord Grey teitt nicht in's Ministerium, aber alles geschieht im Einveeständniß mit ihm.“

Sir R. Peel erhob sich gestern im Unterhause und sagte: „Heer Speecher, ich habe von Se Maj. die Anzeige erhalten, daß die Arrangements Behufs dee Bildung der neuen Administration vorschreiten, aber noch nicht vollständig beendiget sind; unter diesen Umständen kan ich nicht zweifeln, daß das Haus aus demselben Grunde, wie voe einigen Tagen, meinem Antrag beistimmen wied, sich weitee bis zum nächsten Donnerstag (16. Apeil) zu vertagen.“ Dieser Antrag wurde genehmigt. — Das Oberhaus versammelte sich am 14. pro forma; der Hzg v. Wellington zeigte an, daß er am Donnerstag darauf antragen weede, daß sich das Haus, wegen der Osterferien, bis zum 30. Apeil vertage.

London, 15. April. Uibee die Bildung des Ministeeium's noch immer nichts entschieden. Im Obeehause eekläete heute der Hzg v. Weüington, daß er in Folge gewisser Mittheilungen, die er eehalten, sein Vorhaben, die Vertagung des Hauses bis zum 30. April in Antrag zu bringen, aufgebe, und am folgenden Tag ein kürzeres Ajournement bis nach den Osterfeyertagen voeschlagen werde.

Lissabon. Die Times enthält Auszüge aus Lissabonee Berichten, die ihr am 13. April durch einen Expeessen über Spanien und Frankreich zugekommen sind. Lissabon, 31. März. „Die Beerdigung des Peinzen August, welche heute in der Kirche zu San Vincente stattfand, wuede mit geoßem Gepränge vollzogen, und ging ganz ruhig vorüber. Sämtliche LinienTeuppen und Nationalgarden waeen ausgerückt, und man bemeekte während dee Todtenfeyer durchaus keine Anzeichen von VolksAufeegung.“ — 1. April. „Einige schlimmgesinnte Menschen haben die Ecken der Straßen mit MaueeAnschlägen beklebt, woein sie dem Hzg v. Palmella die Veegiftung des Peinzen August Schuld geben. An Beschuldigungen dieser Art hat es bei solchen Gelegenheiten hier nie gefehlt; abee Jederman weiß, daß dee Prinz eines ganz natüelichen Todes gestorben ist, dee sich auf sehr einfache und leicht erklärbare Ursachen zueückfüheen läßt. Gestern Nachts versammelten sich einige betrunkene Buesche vor dee Wohnung des Heezogs und verübten einigen kleinen Unfug; aber die Sache hatte keine schlimmeren Folgen. Die Einwohnee Lissabon's hielten sich streng an die Voeschrifften der Klugheit und Veenunft, und vereitelten so die Pläne der unbedeutenden Anarchisten. Dee teaueige Todesfall, den wie alle beklagen, hatte wabeschеinlich unsinnige Hoffnungen und Entwürfe hervoegeeufen. Eine Bekanntmachung des provisorischen Präfecten dee Provinz Estremadura bezeichnet die wenigen Ruheſtöree, die sich voe der LoettoKirche gezeigt, als einen Haufen von Thoeen und Wahnsinnigen.“

Madrid, 8. April. Der Pariser Mess. d. Ch. meldet aus Saragossa: „Die berittene Bürgeegarde hier hatte einen wegen seiner liberalen Gesinnungen bekannten Geistlichen zum FeldCaplan ernannt; als der Erzbischof dieß erfuhr, verbot er ihm die Annahme dieser Stelle. Die Bürgergarde proteſtiete

dagegen, der Pöbel ſchlug ſich auf Seite der lezteren, zog vor den erzbiſchöflichen Pallaſt und rief: „Nieder mit dem Erzbiſchof! Nieder mit den Mönchen! Von dort wandte ſich der Zug nach einem Kloſter, wo mehrere Mönche ohne Erbarmen ermordet wurden. Zum Glück eilte der General Alvarez, welcher in großem Anſehen bei'm Volke ſteht, herbei, und verhinderte duech ſeine Energie, daß das Gemetzel nicht noch größer wurde. Der Erzbiſchof konnte ſich in die Wohnung des Generals retten, der ihm ein freyes Geleite nach Barcelona ertheilte. Der General hat von der Regierung die ſchmeichelhafteſte Anerkennung ſeines Benehmens erhalten."

Die Gaz. de Fr. vom 18. April meldet: „Die Nachrichten von Carl V. reichen bis zum 8. Abends; das Hoflager des Königs war ſeit dem 7. in Iturmendi; die Junta von Navarra in Huici. Carl V. hat den Oberſten Sarradilla dem Lord Elliot und dem Oberſten Gurwood, welche vorigen Donnerſtag von Bayonne abgehen und ſich über Toloſo nach Spanien begeben ſollten, entgegengeſchickt. Die Colonne, die unter Jauregui's Commando ſteht, beſteht faſt ausſchließend aus franzöſiſchen Deſerteurs oder Leuten, die an der Gränze recrutirt woeden ſind. Sehr viele Chriſtiniſche Deſerteurs flüchten ſich fortwähreend über die franzöſiſche Gränze."

Rom. Am 7. April Morgens haben Se Heiligkeit den k. k. wirkl. geheimen Rath und Kämmeeer, Grafen Stephan Zichy, welcher den Auftrag erhalten hatte, die Anzeige von dem höchſtbetrübenden Todesfalle Sr Maj. des Kaiſers Franz I., und von der Thronbeſteigung Sr Maj. des jezt rezierenden Kaiſers und Königs Ferdinand I. nach Rom zu überbringen, in öffentlicher Audienz zu empfangen, und aus deſſen Händen die betreffenden Notifications-Schreiben Sr kaiſ. Maj. entgegenzunehmen geruhet. — An demſelben Morgen haben Se Heiligkeit dem Grafen v. Lützow eine Audienz zu ertheilen, und aus ſeinen Händen das neue Beglaubigungsſchreiben entgegenzunehmen geruht, wodurch derſelbe als auſſerordentlicher Botſchafter des k. k. öſterreichiſchen Hofes bei'm heiligen Stuhl beſtätiget wird.

Am 11. April ſtarb in Rom der Cardinal-Prieſter Graf Franz Canale, 71 Jahre alt. Er war zu Perugia geboren und hatte ſich im Gefolge Pius VI. befunden, als dieſer Papſt i. J. 1782 die Reiſe nach Wien machte.

Paris, 15. April. (Mon.) M. Maiſon hat bei Empfang des Schreibens, welches ihn von Peteesburg nach Paris beſchied, unverweilt die Reiſe hieher angetreten, um dem Befehl des Königs Folge zu leiſten, und ihm perſönlich die Antwort zu überbringen. Der Marſchall wird am 26. erwartet. Dieſe Nachrichten ſind vorgeſtern durch den erſten Adjutanten des Marſchalls, Baron Delarue, hieher überbracht worden. Dieſee, welcher am 14. März nach Peteesburg an den Marſchall abgefertigt worden war, langte in 12 Tagen dort an, reiste am 1. April von dort wieder ab, und iſt in weniger als 13 Tagen hieher zurückgekommen." (M. Maiſon war auf ſeiner Reiſe am 18. April in Berlin angekommen, und ſetzte ſie am 21. fort.)

In der Deput. Kammer am 13. machte Hr v. Lamartine am Schluß ſeiner Rede über die 25 Millionen Fr. Schuld die Bemerkung: „Es war Napoleon, der die Amerikaner beraubte; es war Napoleon, der ihren Handel untergeub, und wenige Jahre ſpäter war es die Hand eines ſeiner Generale, eines ſeiner Diplomaten, des Generals Sebaſtiani, (jezt franzöſ. Botſchafter in London)

Digitized by Google

die den Tractat von 1831 unterzeichnete, wodurch die Amerikanee entschädigt wueden. Sieht man hier nicht die Spur der Vorsehung? (Man lacht links.) Dieß beweist, meine Herren, daß es keine andere Politik gibt, als die Moral, keine andere Politik als die Gerechtigkeit und die Wahrheit." (Eine Stimme links: So wäee jezt Hr Sebastiani ein Werkzeug der Voesehung! Heiterkeit bei den Extremitäten. Eine andere Stimme: Gerade wie He Guizot gesagt hat: „Gott geleitet Frankreich." Hr Thiers lacht sehr.) — Hr Chaeamaule erörterte besondees die veeschiedenen Kategorien dee weggenommenen Schiffe, und fand, daß untee 24 der ersten Kategorie nue 4 zerstört worden sepen, um dem Feind den Lauf dee feanzösischen Geschwader zu veebeegen, und die andeeen, weil sie den Feinden Lebensmittel und Kriegsmunition zugeführt hätten; er führte meheeee Umstände zum Beweise an, wie wenig Steenge bei Vollziehung der Decrete angewendet woeden sey. So habe man nach der KriegsErklärung dee veeein. Staaten gegen England viee Schiffe an der Küste von Portugall, die dem gemeinschaftlichen Feinde Zufuhreen besorgten, mit Beschlag belegt. Diese Thatsache sey durch den Bericht der Commandanten dee feanzös. Geschwader constatiet, und doch habe man die Reclamation dee Ameeikaner zugelassen. Daduech wäeen offenbae 700,000 Fr. abzuziehen; 18 andeee Schiffe hätten eben so wenig Anspeuch auf Entschädigung, da sie nach dee NonIntercouese-Acte der verein. Staaten, welche die Decrete von Beelin und Mailand anerkannt, mit Beschlag belegt woeden sepen.

Das Journal du Havre meldet, daß die ameeikanische Feegatte Constitution, die bisher immee auf der hohen See lavirte, am 12. April endlich sich der Küste genähert, und die Begeüßung mit 24 Kanonenschüssen gemacht habe. Am 13. Apeil hätten sodann die Artilleristen des Platzes diesen Gruß erwiedert.

Der polnische Graf Gustav Malachowsky, der nach dem Aufstand vom 29. Nov. 1829 Minister der auswärt. Angelegenheiten wae, noch an den lezten Ansteengungen des polnischen Heeres Antheil genommen hatte, und sich dann exiliete, ist am 10. Apeil in Paris gestorben. Ee wae eest 38 Jahre alt. Zue Zeit der Congresse von Aachen, Laibach und Troppau hatte ee mit Auszeichnung untee dem Geafen v. Capo d'Istrias in dee russischen Diplomatie gedient.

Paris, 18. Apeil. Am 14. suchte He Isambert in dee DeputirtenKammer die Beschwerden aufzuzählen, welche Frankeeich gegen die veeeinigten Staaten geltend machen könne; ee zeigte, daß diese die Peincipien dee absoluten Neutralität, die man für ihre Reclamation anführt, nicht beobachteten; und sagte am Schluß: „Die Amerikanee ließen durch die Engländer unseee Colonien nehmen, die sie nach dem förmlichen Text der Tractate zu vertheidigen veepflichten waren. Der damalige Verlust unserer Colonien rührt von der offenbaren Verletzung der Rechte her, die man uns garantirt hatte, und solchen Thatsachen gegenübee wagte es der ameeikanische Congeeß, sich seinee Tractate mit Frankreich entledigt zu eekläeen! Bevoe wir den Reclamationen dee Amerikaner Gehöe geben, haben wir das Recht ihnen zu sagen: „Gebt uns die 390 Millionen zurück, die wie aufgewendet haben, eure Unabhängigkeit zu sicheru; gebt uns Louisiana und die Floridas zueück; gebt uns jene unermeßliche Gebietssteecke zueück, womit ihr euch veegeößert habt; gebt uns unsee Geld und das Blut unseree Soldaten zueück; Varus, gib uns

unsere Legionen wieder!“ (Beifall der Extremitäten.) — In der Sitzung der Deput.Kammer gestern ward ein von Hrn Bignon vorgeschlagenes Amendement, die SchuldForderung der Amerikaner auf 12 Mill. zu reduciren, mit 270 gegen 156 Stimmen verworfen.

Straßburg 19. April, 8 Uhr Morgens. „Wir erhalten so eben folgende telegraphische Depesche aus Paris: „Der GesetzEntwurf in Bezug auf den amerikanischen Tractat wurde durch die DeputietenKammer am 18. April mit der Mehrheit von 189 gegen 137 Stimmen angenommen.“

Constantinopel, 20. März. (Türk. Ztg.) Die Räuberbande welche, unter Anführung eines gewissen Tefillos in der Gegend von Berat (in Albanien) viel Unheil anrichtete, ist zerstreut und in ganz Albanien ist die Ruhe wieder hergestellt. — Die türkische Landwehr hat einen neuen Zuwachs von 5 Bataillonen erhalten. — Imbetreff der Getreide-Aufkäufe und der Verwaltung der FruchtMagazine erschienen neue großherrliche Bestimmungen, und Verfügungen, wodurch künftigen Expressungen und anderen Mißbräuchen vorgebeugt werden soll.

Aegypten. Ein Schreiben aus Triest (in französ. Blättern) meldet: „Capitän Acerboni, der aus Alexandria am 2. März absegelte, verließ die Stadt in der größten Verödung. Die Pest machte solche Verheerungen, daß die Zahl der Opfer kaum gezählt werden konnte. Der SanitätsCordon war als nutzlos aufgehoben worden. Die Straßen waren mit Leichnamen bedeckt. Die Pest war in's Quartier der Franken gedrungen, so wie an Bord der ägyptischen Kriegsschiffe. Auch sieben Handelsschiffe waren angesteckt, worunter 2 englische, 1 französisches, die übrigen griechische und ägyptische.“ — Späteren Nachrichten aus Alexandria vom 22. März zufolge richtete die Pest noch immer große Verheerungen daselbst an.

Ein älteres Schreiben aus Cairo vom 12. Febr. meldet: „Die Pest, die Aegypten eilf Jahre lang verschont hatte, und die mehrere Monathe lang die Mauern Alexandria's nicht überschritt, fängt nun an sich über das ganze unglückliche Land zu verbreiten. In Alexandria selbst ist nicht mehr von 8 bis 10, sondern von 20 bis 30 Pestfällen täglich die Rede; die Pest ist unter den Cordonstruppen ausgebrochen, daher der Cordon ganz aufgelöst worden. Auch scheint man genöthigt worden zu seyn, die Maaßregel, jedes angesteckte Haus zu bewachen und alle Einwohner desselben darin zu verschließen, aufzugeben. Da nämlich die Araber und Türken an eine ansteckende Krankheit ohne Gottes Willen nicht glauben, und daher eine so harte Quarantäne ganz unreligiös und überflüßig fanden, so suchten sie derselben dadurch zu entgehen, daß sie ihre Todten verhelmlichten, und sie entweder in ihren Häusern beerdigten oder bei der Nacht in's Wasser oder auch in die öffentliche Straße werfen ließen. Man sah daher ein, daß die strengen QuarantäneMaaßregeln weit schlimmere Folgen für die allgemeine Gesundheit haben würden, als wenn alle Todten mit der nöthigen Vorsicht begraben werden, trotz der Möglichkeit, daß die mit dem Verstorbenen zusammenwohnenden Personen auch angesteckt seyn können. Während diese Maaßregel gehandhabt wurde, mußten alle Todten von einem europäischen Arzt visitirt werden, um zu wissen, ob sie an der Pest oder an irgend einer andern Krankheit starben. Diese ärztliche Visitation, besonders bei muselmänischen Frauen, empörte das Volk auf's Bitterste. Die Geistlichkeit gab mehrere Bittschriften bei Mehemed Ali ein. Es ward nichts

Anderes darauf geantwortet, als daß diejenigen, die ihre Todten nicht untersuchen lassen wollen, dazu nicht gezwungen werden können, sie müßten aber dann ihre Todten als an der Pest gestorben betrachten lassen und sich der Quarantäne unterwerfen. Auch hier hat man die ersten compromittirten Häuser bewachen lassen, dann aber, vom Beispiele Alexandria's gewarnt, den Krankheitsverdächtigen volle Freyheit eingeräumt. — Auch Oberägypten ist nicht mehr pestfrey, und schon hat sich die Seuche bis nach Kenne hinauf gezogen. Und da Kenne bekanntlich der Sammelplatz der Pilger ist, die von dort nach dem am rothen Meere liegenden Kosseir ziehen, um nach Dschidda sich einzuschiffen, so ist es nicht unwahrscheinlich, daß die Pest Begleiterin dieser Pilger war. — Noch fehlt eigentlich ein Monath zur vollen wahren Pestzeit, und hat sie schon jezt Kraft genug, um überall Wurzel zu fassen, so ist sehr zu befürchten, daß sie später gräßliche Verheerungen anrichten wird. Mehemed Ali ist vor 10 Tagen schon nach Oberägypten im Gefolge mehrerer Consuln, und Ibrahim Pascha vorgestern allein nach den östlichen Provinzen des Delta abgereist. Lezterer ist, trotz seiner beispiellosen Tapferkeit im Kriege, der Pest willen doch sehr verzagt, und er soll geäußert haben, daß wenn die Pest ihm nachfolge, er sogleich nach Syrien zurückkehren würde. ————

Mexico. Die Mexicanischen Blätter enthalten ein Decret vom 14. Febr., wodurch für alle politischen Verbrechen ohne Ausnahme, welche vom 27. Sept. 1821 bis 4. Jan. 1835 begangen wurden, eine Amnestie bewilligt wird.

Milde Beiträge für das Pesther BlindenInstitut vom 1. Juli bis lezten Dec. 1834. (Zu Nr 20 dieser Ztg.) Hr Jacob Warschag schenkte dem Institut 163 fl 29 kr, als Eintrittsgeld für ein von ihm zur Schau ausgestelltes großes Gemälde (Van Aken und seine Menagerie). Bei Gelegenheit der Prüfung, an milden Beiträgen 65 fl 50 kr. Durch gütige Vermittelung der durchl. Fürstin Melanie Metternich, geb. Gräfin Zichy-Ferraris, wurden zum Ankauf eines Fortepiano's zu Baden zusammen gebracht 150 fl. Dazu trugen bei: Graf Csáky 10 fl; Gräfin Csáky, geb. Freyin v. Vétsey 15 fl; eine andere Gräfin 10 fl; ein Unbekannter 15 fl; Gräfin Csáky, geb. Gräfin Lazanszky 10 fl; Freyherr v. Vétsey 5 fl; Fürstin Metternich 20 fl; Fürst Eszterházy 20 fl; Graf Alexander Erdödy 10 fl; Graf Ludwig Zichy-Ferraris 5 fl; Graf Franz Pálffy 10 fl; Graf Reviczky 20 fl. — Se Exc. Hr Alexander v. Mérey 10 fl. Hr Gabriel v. Földváry, VicеGespan des löbl. Pesther Comitats, 5 Stück Ducaten in Gold. Der Magistrat der k. Freystadt Oedenburg 10 fl. — Frau Apollonia v. Szeleczky 50 fl. Hr Georg v. Lipták EhrenDomherr und Pfarrer in Gács 5 fl. In der InstitutsBüchse eingekommen 4 fl 12 kr. Hr David Fleischl 30 fl. — Legate: des Hrn Georg Remenyik 5 fl; der Frau Franziska Spindler 40 fl. (Alles in Conv. Mze.) — (Weiteres folgt.)

Bericht aus Arad.

„Von dem glücklichen Fortschreiten unsres Krankenhauses dürfen wir im Allgemeinen die erfreuliche Nachricht verbreiten, daß es — in Gemäßheit seines sich vorgezeichneten erhabenen Zweckes — seit dem November verflossenen Jahres täglich 40 kranken Personen ZufluchtsOrt und Verpflegung gewährte. Es verdankt dieses Institut seine gegenwärtige Stellung jenen edelmüthigen Gönnern, die durch eifrige Beiträge sich dazu berufen fühlten, den bisherigen aus 34,464 fl 56 kr bestandenen Fond im Verlauf zweyer Jahre mit 47,500 fl zu vermehren; es verdankt seine wohlthätige Wirksamkeit jener menschenfreundlichen Freygebigkeit, die durch rege Theilnahme das RiesenGebäude bereits geheiligt und durch Aufnahme der leidenden Menschheit zur baldigen Vollendung gebracht hat, denn es wurden in diesem Gebäude — von 70 Klaftern Größe, von 90,000 fl im Werth — im vorigen Winter 40 hilflose Menschen verpflegt, deren Dankgefühl mit heißen FreudenThränen die großmüthigen Stifter unvergänglich segnete. Es verdankt das Institut sein Gedeihen jenen hochverehrlichen Gliedern des wohlthätigen FrauenVereins, die durch besorgte

Zusammenstellung manichfaltiger weiblicher Handarbeiten und Verlosung derselben die ersten Grundpfeiler zu dieser Einrichtung schufen. Aber hauptsächlich dennoch verdankt es seinen Bestand der unermüdlichen Sorgfalt und rastiosen Thätigkeit unseres, wie billig, von Allen geliebten und allgemein verehrten pl. t. GerichtstafelBeisitzers, Hn Joseph v. Fascho, als Vorsitzers des Ausschusses. Dieß offen zu bekennen, haben die ComitatsStände, in Folge des eingereichten AusschußBerichtes, aus der Berathung vom 30. März ihr ungekünsteltes Dankgefühl dem geehrten Manne in Worten bezeugt wie folgt:

„A' megye diszét, javát, és boldogságát előmozdító eme korintézet mibenlétéről szólló kimerítő kuldötségi jelentés örvendetes tudományúl vétetvén, valamint a' küldötség e' részben különös sikeres fáradozásai iránt a' megye közmegelégedése többizben már kijelentetett, ugy annyival inkább most, midőn ezen intézet oly lábra állittatott, hogy abban a' szegény sínlődő betegek valóságos ápolást is nyerhetni szerentsések, ugyan ezen megye küldötségének kiváltképen pedig Elnöke Fascho Tábla Bíró Urnak, kinek tsüggedhetetlen fáradozásának, és a' közjó iránt mindenkor viseltetett lelkes buzgóságának e' szép újból épitett intézet napos kezdetét, jelesebb alapértékre vergődhetését, és mostani hasznos karban létezését, különösen tulajdoníthatja, a' hálás és szíves közindulat nyilványositatni el nem mulaszthatik."

Wir sehen nun mit Zuversicht der schmeichelhaften Hoffnung entgegen, daß, indem aus dem RechnungsAbschluß einleuchtete, die Casse sey noch im Besitz von 9,333 fl 13 kr, welche Summe zur Disposition steht, dieses prachtvolle Gebäude, welches durch die menschenfreundliche Pflege seiner Stifter schon so weit gedieh, noch im jetztlaufenden Jahr beendigt seyn werde." (Eingeschickt aus Arad durch den GerichtstafelBeisitzer und PrimarPhysicus Dr Joseph v. Rósa.)

Wien, 25. April. (Wiener Ztg.) „Hr Friedr. Voigtländer der jüngere, Inhaber des DampfWagens, dessen schon vergangenen Herbst vorgehabte Abreise durch verschiedene Umstände verhindert wurde, wird nunmehr, wie versichert wird, diesen Frühjahr dieselbe wirklich antreten und sich nach Petersburg begeben, wo er eine practische Ausübung mit seinem Dampfwagen beabsichtigt, nachdem er einige kleine Veränderungen an demselben angebracht hat. Hr Voigländer wird jedoch vor seiner Abreise noch zwey Fahrten im Prater veranstalten, dann auf seiner Reise Pesth, Prag, Berlin und Hamburg berühren, wo er denselben gleichfalls zu produciren gedenkt."

Am 25. April Mittelpreis (in Conv. Mze) der StaatsschuldVerschreibungen zu 5pCt 102⅛; Dto dto zu 4pCt 96⅛. — Darlehen mit Verlosung v. J. 1820 für 100 fl in C. M. 210⅛; dto v. J. 1821 für 100 fl in C. M. 140; dto v. J. 1834 für 500 fl C. M. ——. WienerStadtBancoObligationen zu 2pCt 64⅛. BankActien pr Stück 1343⅛.

Wasserstand der Donau am WasserMaaß in der k. Brunnmaschine zu Ofen, 26. April: 6 Sch., 3 Z., 9 L. — 27. April: 7 Sch., 2 Z., 0 L. — 28. April: 7 Sch., 3 Z., 0 L. — 29. April: 7 Sch., 0 Z., 0 L. (oder 0.)
Wien, 24. April: große DonauBrücke 1 Sch. 3 Z.; im Canal 2 Sch. 1 Z. (oder 0.)

MarktPreise (in Conv. Münze) der Kornfrüchte im April 1835. (Preßb. Metzen.)

Am	Weitzen.	Halbfrucht.	Roggen.	Gerste.	Hafer.	Kukurutz	Hirsbrey.
16. Agram	180-168 kr.	130 kr.	140 kr.	120 kr.	108 kr.	120 kr.	96 kr.
15. Brood	—-132 kr.	108 kr.	84 kr.	72 kr.	72 kr.	84 kr.	— kr.
15. Kanisa(Zal.)	138- — kr.	— kr.	132 kr.	— kr.	— kr.	126 kr.	— kr.
16. Komorn	174-162 kr.	140 kr.	128 kr.	125 kr.	96 kr.	148 kr.	— kr.
15. Szathmár	144- — kr.	126 kr.	108 kr.	78 kr.	60 kr.	108 kr.	— kr.
16. Tyrnau	182-175 kr.	145 kr.	166 kr.	138 kr.	102 kr.	— kr.	312 kr.

Pesth, 28. April; bester,	mittler,	geringer Sorte;	Preßb. Metzen;	Groschen,	W. W.
Roggen. 103½	100	— —	Kukurutz. 103½	— —	— —
Hafer. 76⅝	73½	70½	Hirsbrey. — —	186⅝	— —

Kleesaamen, neuer, Luzerner und Steyrischer
ist billigst zu haben bei Gebrüder Halbauer in Pesth. Verän-

Veränderter Licitations-Termin.

Da die angekündigte Verpachtung der zum v. Stettner'schen Seniorat gehörigen Wiesen, wegen zu übler Witterung, am 24. und 25. April nicht stattfinden konnte, — so wird hiemit erneuert angezeigt, daß die Heu- und Grummet-Fechsung dieser Wiesen vom laufenden Jahr am 4. und 5. Mai verpachtet werden wird. Demzufolge wollen sich die geehrten Pachtliebhaber am 4. Mai Nachmittag um 3 Uhr auf der Wiese am Königsbrunnen, am 5. Mai aber, ebenfalls Nachmittag 3 Uhr, auf der im Kammerwald gelegenen Wiese, zur Licitation einfinden. Ofen, 26. April 1835.

Zu Ofen, nächst der General-Wiese, Nro 324,

im Aszalay'schen Hause, sind folgende, sowohl möblirte Sommer-, als auch ohne dieß für's Jahr Wohnungen, zu vermiethen; und zwar: I.) 5 Zimmer, Küche, Speiß, Holzlage, Keller, Boden; II.) eben eine solche Wohnung auch auf die Gasse; auch einzelne Zimmer ohne Küche; im Hof: 2 Zimmer, eine Küche, Holzlage; 1 Zimmer, Küche, Holzlage; — Eisgrube, ganz, oder Eis daraus theilweise zu bekommen. — Ferner sind Gründe auf Haus-Stellen aus freyer Hand zu verkaufen. Das Nähere ist im Hause zu erfahren.

Sommer-Wohnung zu verlassen.

In Ofen, unter'm Wiener-Thor, nächst dem Stadt-Meyerhof, im lezten Hause der Wienerthor-Gasse, Nro 770, ist eine mit polirten Möbeln eingerichtete Sommer-Wohnung zu verlassen.

Kundmachung.

Montags, am 4. Mai 1835, werden in der Festung Ofen, im Fortifications-Bauhofs-Gebäude, gegenüber der Hauptwache, verschiedene, theils politirte, theils ordinäre, Zimmer- und Küchen-Einrichtungen, leztere von Holz, Eisen, und Kupfer, und einiges Porzellan-, Steingue- und Erden-Geschirr, gegen gleich baare Bezahlung hintangegeben. — Kauflustige belieben sich am obgedachten Tag und Ort in den gewöhnlichen Vor- und Nachmittags-Stunden einzufinden. Ofen, 27. April 1835.

Curia zu verpachten.

Im löbl. Komorner Comitat, 1½ Stunden von Komorn entfernt, in Érsekléel auf der Insel Schütt, ist die Ratkovszky'sche Curia, mit den dazu gehörigen Gebäuden, bestehend aus 5 Zimmern, 1 Kammer, Keller, Schüttkasten, Stallungen auf 600 Schafe, einem grossen Garten, nebst einem um das Gebäude gelegenen Gemüse-Garten, dann Aeckern von 50 Joch, samt völlig freyer Hutweide, von Johanni (24. Juni) d. J. an, auf 3, oder auch auf 6, Jahre nacheinander in Pacht zu geben. Die hierauf reflectirenden HH. Grundbesitzer oder Pächter belieben die näheren Bedingnisse in Pesth bei dem Hrn Fiscal v. Némethy in der Neuen Welt-Gasse im Unger'schen Hause, in Bitske, löbl. Stuhlweissenburger Comitats, bei dem k. k. Hrn Rittmeister v. Kalmár, in Möts, löbl. Graner Comitats, bei dem Primatial-Kastner Hrn v. Ratkovszky, einzusehen.

Apotheke zu verkaufen.

In einer königl. Freystadt in Ober-Ungarn ist eine lebhaft gangbare und bestens eingerichtete Apotheke gegen billige Bedingungen zu verkaufen. Nähere Auskunft ertheilen auf portofreye Anfrage die HH. Gebrüder Halbauer in Pesth.

Einem Geschäftsmann mit 3,000 fl Conv.-Münze

in Baarem, wird ein Geschäft angeboten, bei dem er sein Capital zu seiner eigenen Verwendung nach Belieben verwendet, wie es ihm gefällig ist, und von seinem nach Willkür verwendeten Capital, nach seiner Thätigkeit, 40 bis 60 Procent Nutzen zieht. Das Nähere zu erfragen ist zu Ofen, im Taban, Attila-Gasse, Nro 727.

Haus-Verkauf in Pesth.

Das in der inneren Stadt Pesth am Eck der Leopold- und Dachsen-Gasse, Nro 236, liegende Haus ist aus freyer Hand zu verkaufen. Die Bedingnisse sind im Hause selbst zu erfahren.

Digitized by Google

Im Verlag des Ferd. Tomala in Pesth ist neu erschienen
und bei ihm, so wie in allen KunstHandlungen in Wien, zu haben:

Allegorisches Kunstblatt;

nach der Idee des Ferd. Tomala, Kunsthändlers aus Pesth,
gezeichnet von Jos. Führich, Correctur an der Akad. der bild. Künste in Wien,
lithographirt von Jos. Kriehuber, und gedruckt bei Leykum et C. in Wien,
welches

die beiden allerdurchlauchtigsten Monarchen

Franz I. und Ferdinand I.

daestellt; mit der Unterschrift: „Gesegnet bleibe das Reich!" !

Den treuen Völkern Oesterreich's gewidmet vom Verleger.

Preis: Auf chinesischem Papier 5 fl C.M.; — auf franzbsischem Papier 4 fl C.M.

Erklärung: Man erblickt im Vordergrunde auf einem reichgestickten Teppich in einer großen Landschaft Se. Majestät Ferdinand I., halbknieend, in dem Augenblicke, wo uns unser allgeliebter Landesvater, Se. Majestät Kaiser Franz, entschwunden ist. — Se. Maj. Ferdinand den Ersten, als Kaiser von Oesterreich, umgeben alle Kronen des Reichs und übrigen Wapenschilder der Provinzen; zur Seite glänzt hocherhoben an einem Eichbaume das Stammwapenschild des allerdurchlauchtigsten Kaiserhauses. — Der eeligidse Blick, den Se. Majestät Ferdinand I. zu Gott emporrichtet, läßt uns den Gedanken ahnen, der in diesem Augenblicke seine Brust füllt, wo unser verklärter Landesvater, mit Lorbeern umkränzt, zum Himmel schwebt, und seegnend die Hände über das Haupt seines Sohnes breitet; uns aber steigt im Osten eine neue Sonne auf, den Sitz der Regierung, die Kaiserstadt Wien, in weiter Entfernung sichtbar machend, und Oesterreichs Völkern des Himmels Ruf verkündet: „Gesegnet bleibe das Reich!"

Am zweyten Mai l. J. werden

im GeundbuchsAmt der kön. Freystadt Pesth, auf Ansuchen der Johann Samuel Liedtmann'schen Erben licitando verkauft:

1.) Das Haus in der Theresienstadt, KönigsGasse, Nro 683 von 333 Quadrat-Klafteen Grund.

2.) Der Wald- und Wiesen-Grund an der WaitznerStraße, NN. 95, 96, 97, 98, 99, 100, von 21 $\frac{3}{4}$ Joch, bereits mit einem schönen AkazienWald besetzt.

3.) Die zwey Gründe NN. 77 und 78 im StadtWäldchen, rechts in der hinteren Reihe, bepflanzt mit Obstbäumen; ein Theilchen Weingarten und GemüseGarten; worauf ein Häuschen mit einem Zimmer und einer Küche.

4.) Der Grund Nro 15 im StadtWäldchen an der Allee, ganz Weingaeten, mit einer solid gebauten GartenMauer.

Steprischer und Luzerner KleeSaamen

ist so eben ganz schön angekommen, und zu niedrigstem Preis zu haben bei dem Gefertigten.

Carl Eberl, SpecereyHändler in Pesth;
in der Neuen Stadt, WindGasse, „Zur Muschel."

VerpachtungsAnzeige.

Sieben herrschaftliche Gewölber werden im Marktflecken Földvár an der Donau mittelst Licitation, die am 21. Mai l. J. in der VerwalterAmts-Kanzley, in den gewöhnlichen VormittagsStunden abgehalten werden wird, auf fünf nacheinander folgende Jahre vom 1. Nov. 1835 angefangen, einzeln den Meistbietenden in Pachtung gegeben. Fremde, dem herrschaftlichen Officiolat Unbekannte, welche Anbote zu machen Willens sind, haben sich mit einem Reugeld von 15 fl C. M. zu versehen. Földvár, 18. April 1835.

Von Seite der Gedellöer Grundherrschaft

wird hiemit kund gemacht, daß der den Eeben des seel. Caspar Bauer zugehörige, im Csömörer WeinGebirge, aus 21 Vierteln bestehende, höchst schön und vortheilhaft gelegene, in der besten Cultur befindliche, mit bequemem Preßhause und Keller versehene, Weingarten am 8. Mai l. J. im GrundbuchsAmt der kön. Freystadt Pesth licitando verkauft werden wird. Gedellö, 21. April 1835.

Digitized by Google

Herabgesetzter Preis des ersten vorzüglichsten Ungarischen Champagner Weines.

Die Gesellschaft, welche diesen allbekannten, beliebten Wein erzeugt, ist in der angenehmen Lage, den Preis ihres neu gereiften Vorrathes herabzusetzen, und von heute an kostet in ihrer einzigen Niederlage zu Pesth, in der Material-Handlung des Hrn Friedrich Török:

1 Bouteille, weisser sowohl als rosé Champagner, 1 fl 8 kr Conv. Münze oder 2 fl 50 kr W. W.

Apotheke zu verkaufen.

In einer lebhaften Stadt von 40,000 Einwohnern, mit zwey Apotheken, ist die eine besonders wohl bestellte und besuchte Apotheke aus freyer Hand zu verkaufen. Nähere Auskunft erhält der Kauflustige auf portofreye Anfrage durch die Material-Handlung des Hrn Friedrich Török in Pesth.

Ankündigung einer Blutegel-Lieferungs-Licitation in Pesth.

Auf Anordnung des hohen Landes-General Militär Commando in Ofen vom 18. April l. J. R. 2942, wird am 12. Mai Vormittag um 10 Uhr in der Kanzley des hiesigen Militär-Medicamenten Depot eine Licitation zur Beischaffung der für die Militär Spitäler in Ofen und Pesth erforderlichen Blut Egel abgehalten werden. Die näheren Bedingnisse dieser Licitation können täglich in der Kanzley des obbenannten Depots eingesehen werden. Der Bedarf ist beiläufig 600 Stück monathlich. Pesth, 22. April 1835.

Pr k. k. Milit. Medicamenten Depot.

Ankündigung.

Am Neunzehnten Mai 1835 werden mittelst einer in loco Mezöhegyes früh um 9 Uhr abgehalten werdenden öffentlichen Versteigerung nachbenannte Regalien den Meistbietenden in Pacht überlassen, und zwar:

1.) Ein großes stockhohes Einkehrwirthshaus mit hinlänglichen Kellern und Stallungen, dann einem Handlungsladen im sogenannten Neugebäude.

2.) Ein Wirthshaus samt Krämerladen nebst Kellern, im sogenannten Alt-Gebäude.

3.) Die Fleischausschrotungs Gerechtigkeit mit dem nöthigen Locale welchem ein Grundstück von circa fünfhundert Joch einverleibt ist.

4.) Die Weißbäckerey Gerechtigkeit mit dem erforderlichen Locale.

Die Dauer der Pachtzeit dieser Regalien ist auf drey Jahre, nämlich vom 1. November 1835 bis Ende October 1838, und wird jedes dieser Gefälle einzeln in Pacht gegeben.

Pachtliebhaber, mit einem Reugeld von 200 fl auf die Wirthshäuser, 100 fl auf die Fleischbank, und 20 fl auf die Weißbäckerey, versehen, werden eingeladen, am obgedachten Tag bei dieser Licitation zu erscheinen, mit dem Beisatz, daß von dieser Versteigerung, respective Pachtung, Israeliten ausgeschlossen werden, die sonstigen Contracts Bedingnisse aber in der Wirthschafts Directions-Kanzley vorläufig eingesehen weden können. Mezöhegyes, 17. April 1835.

Roxberg m. p.; Oberstlieutenant.

Von Seite der k. polit. Fund. Herrschaft Bozsok

wird hiemit bekannt gemacht, daß am 11. Mai l. J. Vormittag 10 Uhr in Bozsok, in der herrschaftl. Kanzley, das im Orte Bozsok auszuübende Schank Recht aller geistigen Getränke, wie auch das Recht Branntwein zu brennen, und den Urbarial-Branntweinkessel-Zins von den Unterthanen abzunehmen, samt dem Bozsoker Einkehrwirthshause, auf 3 Jahre, vom 1. Nov. 1835 bis lezten October 1838, licitando verpachtet werden wird.

Vom Magistrat der k. Freystadt Pesth

wird bekannt gemacht, daß das bisher in der Josephstadt ausgeübte Bräu Recht in Folge hoher Hofkammer Verordnung dat. 15. Oct. 1834 Nro 35659, versteigerungsweise auf die bis Ende Sept. 1843 rückständige Arenda Zeit gegen die im städtischen Kammer Amte zur Einsicht erliegenden Bedingnisse verpachtet werden wird. Pachtlustige haben sich, mit dem erforderlichen Reugeld versehen, am 13. Mai d. J. früh um 9 Uhr auf dem Rathhause einzufinden.

Digitized by Google

Mit allerhöchster Bewilligung.

Bey schon entsagtem Rücktritt.

Große

3

Lotterie mit Ziehungen.

		W. W.
1te Ziehung	am 30. May dieses Jahres Gewinn fl.	100,000
Haupttreffer	dieser ersten Ziehung . fl.	50,000
2te Ziehung	am 20. Juli dieses Jahres Gewinn fl.	150,000
Haupttreffer	dieser 2ten Ziehung 3,000 Duc. fl.	33,750
3te Hauptziehung	am 22. Sept. d. J. Gewinn fl.	275,000
Haupttreffer	dieser dritten Ziehung. fl.	200,000

Es werden nämlich bei dem gefertigten k. k. privil. Großhandlungshause ausgespielt:

Die in k. k. Schlesien liegende sehr bedeutende

Herrschaft K. Kuntschütz,

wofür dem Gewinner eine Ablösung in

Baarem von Gulden **200,000** Wien. Währ., und

das in Teschen befindliche, schöne und einträgliche

Grossbürgerhaus Nr. 104,

wofür dem Gewinner eine Ablösung

im Baaren von Gulden **50,000** W. W. angeboten wird.

In dieser ausgezeichneten Lotterie gewinnen **25,600** Treffer eine halbe

MILLION

und Gulden **25,000** Wiener Währung

Das verehrliche spielende Publikum wird besonders darauf aufmerksam gemacht, daß die

erste Ziehung dieser Lotterie schon nächstkommenden 30. May

Statt hat, dasselbe daher sich bald mit Losen und Freylosen versehen dürfte,

um diese erste Ziehung nicht zu versäumen

und — dasselbe mag in dieser ersten Ziehung gewonnen haben oder nicht gewonnen haben, in den darauf folgenden 2 Ziehungen am 29. Juli und 22. September unentgeldlich zu spielen.

Den Abnehmern von 5 Losen wird ein sicher gewinnendes Freilos verabfolgt, so lange deren vorhanden sind.

Das Los bey dieser interessanten Lotterie mit 3 Ziehungen kostet nur 5 Gulden Conv.Münze.

Das Nähere enthält der Spielplan.

Wien den 16. Januar 1835.

Hammer et Karis,
untere Bräunerstraße Nr. 1126, zweyten Stock.

Lose sind in Pesth zu haben bei J. S. Friedrich Liedemann und bei Franz B. Liedemann in der Schnitthandlung „Zur schönen Ungarin."

Concurs-Ausschreibung.

Es ist von der hochl. k. Ung. Hofkammer im Einverständniß mit der k. k. Galizischen vereinten KammeralGefällen-Verwaltung die definitive Bestellung nachstehender bisher nur provisorisch besetzter Dienstplätze bei den vereinigten Zoll- und DreyßigstAemtern an der ungarisch-gallizischen Gränze beschlossen worden. Die Bedingnisse zur Erlangung eines jeden dieser Dienstplätze sind: Die Kenntniß der Zoll- und DreyßigstManipulation, und beider Landessprachen; eine tadellose Sittlichkeit; und die Fähigkeit zum Erlag der mit dem Dienstposten verbundenen Caution. — Da die Besetzung dieser Stellen am 15. Mai laufenden Jahres statthaben wird, so müssen die dießfälligen Gesuche der Bittwerber binnen dieser Frist im Wege der betreffenden BezirksBehörden an die respective LandesStelle geleitet seyn. — Ferner wird zur Darnachrichtung dienen, daß in den einzureichenden Gesuchen die Stelle ausdrücklich genannt werden muß, um welche sich beworben wird.

Die erledigten Dienstplätze sind: Bei'm BolletantenAmt Rayeza: der BolletantenPosten; fixer Gehalt 200 fl; freye Wohnung; zu erlegende DienstCaution 50 fl; das Gesuch einzureichen bei der k. k. KaalGefällen-BezirksVerwaltung zu Wadowicze in Galizien. — GränzAmt Pokelnik: EinnehmerPosten; fixer Gehalt 400 fl; NaturalQuartier; zu erlegende Caution 400 fl; EinreichungsOrt NeuSandez in Galizien. — CommerzialAmt Neubela: ControllorPosten; fixer Gehalt 400 fl; Quartiergeld 40 fl; Caution 150 fl; EinreichungsOrt: NeuSandez. — BolletantenAmt Schlachtowa: BolletantenPosten; fixer Gehalt 200 fl; freye Wohnung; Caution 75 fl; EinreichungsOrt: NeuSandez. — BolletantenAmt Szulin: BolletantenPosten; fixer Gehalt 200 fl; freye Wohnung; Caution 50 fl; EinreichungsOrt: NeuSandez. — GränzAmt Muszina: EinnehmersPosten; fixer Gehalt 400 fl; freye Wohnung; Caution 300 fl; EinreichungsOrt NeuSandez. — CommerzialAmt Muszinka: EinnehmersPosten; fixer Gehalt 500 fl; freye Wohnung; Caution 300 fl; EinreichungsOrt NeuSandez; Detto: ControllorsPosten; fixer Gehalt 400 fl; freye Wohnung; Caution 150 fl; EinreichungsOrt NeuSandez. — BolletantenAmt Wissowa: BolletantenPosten; fixer Gehalt 200 fl; Quartiergeld 20 fl; Caution 50 fl; EinreichungsOrt NeuSandez. — CommerzialAmt Grab: ControllorsPosten; fixer Gehalt 400 fl; NaturalQuartier; Caution 300 fl; EinreichungsOrt NeuSandez. — CommerzialAmt Barvinek: EinnehmersPosten; fixer Gehalt 600 fl; NaturalQuartier; Caution 500 fl; EinreichungsOrt NeuSandez. — GränzAmt Csertiszna: EinnehmersPosten; fixer Gehalt 400 fl; freye Wohnung; Caution 100 fl; EinreichungsOrt Szamobor in Galizien. — Commerzial-Zoll- und Dreyßigst- und Ungarisches SalzAmt Wirawa: ControllorsPosten; fixer Gehalt 400 fl; NaturalQuartier, dann 3 kr Provision von jedem Centner verschlissenem Salz, und 175 Pfd SalzDeputat; Caution 300 fl; EinreichungsOrt Szamobor. — GränzAmt Alsó-Jablonka: EinnehmersPosten; fixer Gehalt 400 fl; freye Wohnng; Caution 100 fl; EinreichungsOrt; Szamobor. — BolletantenAmt Sztarina: BolletantenPosten; fixer Gehalt 200 fl; freye Wohnung; Caution 100 fl; EinreichungsOrt Szamobor. — CommerzialAmt Uszok: EinnehmersPosten; fixer Gehalt 500 fl; NaturalWohnung; Caution 400 fl; EinreichungsOrt Szamobor. Detto: ControllorsPosten; fixer Grhalt 400 fl; NaturalWohnung; Caution 300 fl; EinreichungsOrt Szamobor. — CommerzialAmt Alsó-Wereczke: AmtsschreiberPosten; fixer Gehalt 300 fl; NaturalWohnung; Caution 300 fl; EinreichungsOrt Sztry in Galizien. — CommerzialAmt Leordina: EinnehmersPosten; fixer Gehalt 500 fl; NaturalWohnung; Caution 400 fl; EinreichungsOrt Stanislo in Galizien. Detto ControllorsPosten; fixer Gehalt 400 fl; NaturalWohnung; Caution 300 fl; EinreichungsOrt Stanislo.

Verkaufs- und Verpachtungs-Anzeige.

In der dem ReligionsFond gehörigen Herrschaft Taksony werden am 26. Mai l. J. mittelst öffentlicher Licitation 3,747 Preßb. Metzen Halbfrucht, und 6,391 Pr. Metzen Gerste verkauft, und es wird die zu derselben Herrschaft gehörige Jagd und der kleine Schüttkasten in Pacht gegeben.

In der Csolnoker Herrschaft, löbl. Graner Comitats, werden am 2. Juni l. J. 649 Eimer weisse und 66 Eimer rothe alte Weine mittelst Versteigerung den Meistbietenden verkauft.

Digitized by Google

BauSteine-Licitation.

Freytags, am 8. Mai 1835, Vormittag um 9 Uhr wird in der Promontorer AmtsKanzley, sowohl über die dermal vorräthigen, als auch über die im heurigen Jahr annoch zu erzeugenden Promontorer Doppel-, Zähl-, und Mauer-Steine, und zwar: entweder über das ganze Quantum in Einem, oder in 100- bis 500-klaftrige Parthien abgetheilt, eine öffentliche Versteigerung abgehalten werden, wozu man die pl. t. Herren Kauflustigen, — mit einem angemessenen Reugeld versehen, — hiemit geziemend einladet. Auch bis dahin können gegen gleich baare Bezahlung in den dermal festgesetzten Preisen täglich nach Belieben Steine von hier aus bezogen werden. Promontor, 28. April 1835.

HausLicitations-Anzeige.

Am 7. Mai l. J. früh um 9 Uhr wird das allhier in der WasserstadtHauptGasse, Nro 245 liegende, aus 310 Qu. Kl. bestehende, mehrere Wohngelegenheiten, große SchüttkammerBöden, Keller, und Brunnen enthaltende, mit Ziegeln gedeckte, Feuer-assecurirte Haus, auf eigenes Verlangen des Eigenthümers, im städt. GrundbuchsAmte licitando verkauft werden. Näheres darüber wird sowohl im genannten Hause, als auch in der Festung, HerrenGasse, Nro 60, im ersten Stock, ertheilt. Ofen, 24. April 1835.

Kundmachung. Auf Anordnung Einer hochl. k. Ung. Hofkammer werden am 6. Mai 1835 um 9 Uhr Vormittag im Schloß Hradek mittelst öffentlicher Versteigerung auf 3 Jahre nacheinander, nämlich vom 1. Nov. 1835 bis lezten Oct. 1838, den Meistbietenden nachbenannte zur k. KaalHerrschaft Hradek gehörige RegalBeneficien, verpachtet: Wirths- und SchankHäuser: 1.) Hradeker SchloßWirthshaus samt FleischhausschrotungsGerechtigkeit; 2) WiesenWirthshaus, samt detto; 3) Hybbeer Einkehrwirthshaus, samt detto; 4) Vrbitz Husztaker Einkehr- und Schankhaus, samt dto; 5) Szihoter Schankhaus; 6) Wichodna'er Schanks- und Einkehrwirthshaus, samt Fleischhausschr. Ger.; 7) Bjelanskaer dto, samt dto; 8) Tepliczker Schankhaus, samt dto; 9) Dovalova'er Einkehrwirthshaus, samt dto; 10) Kokavaer Schankhaus, samt dto; 11) Schankhaus zu Plostin und Illanov. — Mühlen: 12) Mahlmühle zu Hradek, 4-gängig und Stampfmühle; 13) detto zu Vrbitz, 4-gängig, und dto; 14) detto zu Vichodna, 3-gängig, samt TuchwalkMühle; 15) drey Mahlmühlen zu Tepliczka, 3-gängig; 16) die Mahlmühle zu Kokava, 3-gängig und TuchwalkMühle; 17) Mahlmühle Plostin, Illanov, 1-gängig; 18) dto Király-Lehotta 3-gängig. — Alpen: 19) Die Alpen Prosztredena, Zadna, Hosskova, und Zadne Gruny; 20) Kriszna und Hlina; 21) Hola Skala, alias Palenicza; 22) Tomanova, Javorovo, Temne Szmrecsini, Koprova pod Krivanom; 23) Dzurova, Lapinova, Skutova, und Holitza; 24) Breczinova; 25) Velly Bok und Miskova; 26) Ubohe Polani, Ticha, Koprovicza, und Spanya; 27) Panszka Javorinka; 28) Orauczova, und Kralova Javorinka; 29) Schiroka auf dem Königsberg; 30) vom Thale Schiroka bis Orlovo; 31) vom Thale Orlovo bis Koleszova; 32) von Koleszova zur Bergspitze Kobuljarki; 33) Driecsna vom Berge Temna bis zum Thal Orauczova. — FleischbankGerechtigkeit: 34) im Markte Vrbitz; 35) zu Vrbitz Husztak. — Fischerey: 36) zu Vrbitz am Waagfluß; 37) im Bache Varsetz Bjelanszko; 38) im Flusse Bela und Dovaloverz; 39) im detto Bócza und Maluzsina. — 40) Endlich wird das königl. Hradeker Bräuhaus nächst dem Schlosse, samt erforderlichen Requisiten, mehreren Stallungen und Kellern, dann einem Wohngebäude, auf 6 Jahre verpachtet. Pachtlustige haben sich mit erforderlichem Reugelde und SicherheitsCautionen

zu versehen, und können die Begingniße in der k. PräfectoratAmtskanzley, oder beim k. Wirthschatsamt, in Hradek, auch vor der LicitationsEröffnung einsehen. — Die Juden werden nur zur Pachtung der von der Landstraße und herrschaftlichen Manipulation entlegen Wirths- und Schankhäuser zugelassen. Nachträgliche Anböte nach dem geschlossenen LicitationsAct werden nicht angenommen. Bei ungünstigen Anböten behält sich die Kaal-Herrschaft vor, die Pachtzeit auch auf ein einziges Jahr zu beschränken.

Von Seite des GrundbuchAmtes der k. Freystadt Pesth

wird kund gemacht, daß die am RákosBach, an Keresztúr, unter Nris 1. 2., an der RákosMühle unter Nro 198, gegen Palota unter Nris 312, 336, 366, 367, und 372 A. liegenden Hrn Johann v. Boráros'schen Wiesen auf MagistratualAnordnung am 16. Mai l. J. in gedachtem Amte früh um 10 Uhr licitando verkauft werden.

Von Seite des GrundbuchsAmtes der k. Freystadt Pesth

wird kund gemacht, daß das in der inneren Stadt, HerrenGasse, Nro 432, liegende titl. Hrn Baron Joseph v. Brudern'sche Haus, auf eigenes Verlangen des Hrn TestamentsExecutors, am 12. Mai l. J. in gedachtem Amte früh um 10 Uhr licitando wird verkauft werden.

Vom Magistrat der k. Freystadt Pesth

wird bekannt gemacht, daß die am Ende der LeopoldGasse hinter der Schloßstatt liegende Fleischbanks-Wohngelegenheit vom 1. Mai 1835 auf 3 folgende Jahre Versteigerungsweise verpachtet werden wird. Pachtlustige haben sich, versehen mit 20 fl W. W. erforderlichem Reugeld, am 13. Mai l. J. früh um 9 Uhr auf dem Rathhause im MagistratsZimmer einzufinden.

LicitationsAnkündigung.

Von Seite des k. k. Deutsch-Banater GränzRegiments wird zur allgemeinen Kenntniß gebracht, daß nachstehende diesseitige Aerarische Gefälle auf künftige drey Jahre, d. i. vom 1. Nov. 1835 bis Ende October 1838, mit Vorbehalt der hohen Ratification, an die Meistbietenden verpachtet werden, und zwar:

Die Ausschank- und Fleischausschrotungs-, dann zu Borcsa, Opova, Sakula und Idvor, und endlich an der Sibniza auf dem Wege von Jabuka nach Semlin, die Uiberfuhrs-Gerechtigkeit. — Der Schafftich durch die 2 Monathe October und November in den Stationen Thomaschovacz, Bottos, Sakula, Selkeriu, Jarkovacz, Illanoza, Usdin, Antalfalva, Neudorf, Petrovosello, Nicolincze, Starcsova, Dollova, Bavanistie, und Deliblat. — Ferner die FischfangsGerechtigkeit; die Jahr- und WochenMarkts- dann SchifftsHaft- und GestättenGefälle; und endlich die Holzlegstätte-Taxen zu Perlass, Opova, Hlomolitz und Kubin.

Die Licitation zu diesen Verpachtungen wird am 23. und 24., und Falls solche nicht beendigt wird, auch am 25. Juni, l. J. in der hierortigen BrigadeKanzley abgehalten werden, und es werden somit die Pachtlustigen eingeladen, sich schon am 22. Juni hier einzufinden um noch an diesem Tag die beihabenden CautionsInstrumente dem RegimentsGericht zur Prüfung übergeben, und die baaren Cautionsbeträge, so wie die Reugelder, an das Regiment abgeben zu können.

Die LicitationsBedingniße werden am 23. Juni vor Beginn der Licitation um 8 Uhr früh vorgelesen und den Pachtlustigen bekannt gemacht werden.

Hiernach hat jeder Pachtlustige von dem PachtBetrag, den er bieten will, 10 proCento an Reugeld baar zu erlegen, und die Hälfte des einjährigen Pachtbetrages als Caution entweder in baarem Gelde, in öffentlichen FondsObligationen, nach dem bestehenden Curs berechnet, oder aber mittelst zu verpfändender, zur Hypotheke geeigneter Realitäten, über welche frische gerichtliche Schätzungen und grundbücherliche TabularExtracte beigebracht werden müssen, sicher zu stellen.

Es wird übrigens bemerkt, daß in diesem Regiment der Ausschank und der Fischfang bedeutend ist, und daß die Licitations-Bedingniße in der RegimentsGränzVerwaltungs- und in der Rechnungs-Kanzley immer eingesehen werden können. Pancsova, 24. März 1835.

Digitized by Google

Nro 36.

Vereinigte Ofner Pester ZEITUNG.

Sonntag (Mit k.k. allergn. Freyheit.) 3. Mai 1835.

Auszug aus den metrorologischen Beobachtungen im April 1835. (Ofner Sternwartr.)

Stand	des Barom. P.M. auf 0° R. red.	Stand	des Thermometers n. Reaum.
höchster	27. 3. 11 L. ,825 (am 7.)	höchster	+14Gr.,8 (am 28. und 30.)
mittlerer	27. 5 ,2532	mittlerer	+ 7 ,7511
tiefster	27. 0 ,782 (am 16.)	tiefster	+ 2 ,0 (am 19.)

Größter Unterschied im Luftdrucke: = 11 L.,043; — in der Temperatur: = 12Gr., 8.
(Den Commentar liefern wir nächstens.)

In Abwesenheit des Hrn Vorstehers. Doct. Fr. Albert m. p.

April 29. (Bar. fiel.) Früh heiter; dann zunehmend trüb. Gegen Abend und weiters in die Nacht hinein, unausgesetzt, sanfter warmer Regen. — 30. (Bar. stieg.) Vielheiter; warm; wunderschöner Tag. (Bar. fiel.) — Mai 1. (Bar. fiel.) Um Mitternacht reichlicher, wohlthätiger Regen. Veränderlich; aber warm und angenehm. Gegen Abend Donner aus der Ferne, trüb und kühl. Weiters Regen. (Bar. stieg.) — 2. früh um 7 Uhr: Halbheiter. Kühl. (Bar. st.)

Ungarn. (Wiener Ztg, 27. April). Se k. k. apost. Maj. haben nachstehendes allerhöchstes Handschreiben an den commandirenden General im Banat, General der Cav., Andreas v. Schneller, huldreichst zu erlassen geruhrt: „Lieber General der Cavallerie v. Schneller! Ich habe vernommen, daß Sie am 1. April l. J. Ihr 60-stes Dienstjahr vollenden. Es ist Mir angenehm, Ihnen bei diesem Anlaß über die ersprießlichrn Dienste, welche Sie nach einer so langen ehrenvoll zueückgelegten Laufbahn Mir und dem Staate noch immer zu leisten, mit rühmlicher Ausdauer bemüht sind, Mein besonderes Wohlgefallen, und Meine volle Anerkennung an den Tag zu legen, und Sie Mrinrr wohlverdienten vorzüglichen Gnade zu versichern." Wien, 19. März 1835.

Ferdinand m. p.

(Wiener Ztg, 28. April.) Se k. k. apost. Maj. haben mittelst einer an die k. Ung. Hofkanzley erlassenrn allerhöchsten Entschließung vom 7. April den Katecheten des Waitzner Taubstummen-Instituts, Leopold Nagy (Piaristen Ordens), zum Diecctor diesrr Anstalt allergnädigst zu ernennen geruhet.

Die k. Ung. Hofkanzley hat die bei der kön. Croatischen Gerichtstafrl, durch Beförderung drs Alex. v. Dominich erledigte NotärsStelle dem LandesAdvocaten Joseph v. Briglevich zu verleihen befunden.

Ofen. (Wiener Ztg 29. April.) Se k. k. apost. Maj. weiland Franz I. haben mittelst allerhöchster, an die k. Ung. Hofkanzley herabgelangter Entschließung vom 29. Dec. v. J. dem Franz Unger, Magister der Pharmacie und Apotheker zu Ofen, die Annahme des ihm von dem polytrchnischen Verein für das Königreich Bayern übersendeten Diploms eines ordentlichen Mitgliedes allergnädigst zu gestatten geruhet.

Pesth. Am 27. v. M. Abends um 5½ Uhr ist hier weiland Se Exc. der hochgeb. Hr Graf Albert Gyulay v. Maros-Németh und Nádaska, Ritter des milit. Maria Theresia Ordens und Mitglied der Elisabeth-Theresia Ordens-Stiftung, k. k. wirkl. geh. Rath, Kämmerer, F.M.L., und Inhaber des 21. Linien Inf. Rgts, im 67. Jahr seines Alters, in Folge langwieriger Krankheit am Nervenschlag gestorben. Die Erinnerung in die feuereen Kriegsjahre ausgezeichneter Waffenthaten der k. k. Armee zeugt von seinem Heldenruhm; es bezeugten denselben ehrenvoll erlittene schwere Blessuren; und sein militärischer Geist, so wie sein dem Monarchen und dem Vaterlande treu ergebener Sinn, begleitete ihn durch's ganze Leben. Den Verlust des innigst geliebten Vaters beweinen drey Söhne, alle dreye k. k. HH. Kämmerer, nämlich: Ludwig, Hofrath bei der kön. Siebenbürg. Hofkanzley; Albert, Secretär bei der kön. Ung. Hofkammer; und Samuel, Major im k. k. Erzh. Carl Ferdinand 51. Linien Inf. Rgt. — Feyerlich beigesetzt am 30. Abends, mit allen gebührenden militärischen Ehrenbezeigungen, wurde die irdische Hülle des Verewigten, an die Seite seiner ihm schon früher in die Ewigkeit vorausgegangenen Gemahlin, in der Kirchen-Gruft der EE. FF. Elisabethinerinen zu Ofen. Die Exequien in Pesth finden morgen in der PP. Franziskaner Kirche Statt.

Preßburg, 28. April. Die Ständischen Circular Berathungen betreffen in den Vormittags-Stunden noch immer den Punct des Urbarial Operats von der Hutweide; Nachmittags wird mit der Revision der gravamina fortgefahren.

Schemnitz. „Die für weiland Se k. k. Maj. Franz I., unvergänglich gesegneten Andenkens, von Seiten der evangelischen Gemeinden Augsb. Conf. im Beeg Bezirk abgehaltene Trauer Feyer fand, auf Anordnung des betreffenden hochw. Hrn Distrietual Superintendenten Johann Szeberiayi, Predigers slavischer Zunge der Schemnitzer Gemeinde, in allen Kirchen dieser weitläuftigen Superintendenz (sie zählt 7 Seniorate) am nämlichen Tag (einem Sonntag) Statt; überall mit Gefühlen redlicher Unterthanen Treue, und in dankbarer Erwägung der zahllosen Wohlthaten, die der verklärte Monarch allen Angehörigen seiner landesväterlichen Liebe erwiesen. Mit besonderem Aufwand aber beging die hiesige evang. Gemeinde slavischer und deutscher Zunge am 29. März diese kirchliche Feyer. Stundenlanges Geläute mit den Stadt-Glocken (was für die Evangelischen hier zum erstenmal geschah, und ihnen auf ihr Ansuchen bereitwillig vom Stadt-Magistrat zugestanden wurde) berief die Gemeinde an heilige Stätte, und zahlreich strömte sie dahin, samt der studierenden Jugend des evang. Gymnasiums unter Anführung ihrer HH. Professoren. Mehrere HH. kön. Beegräthe und andere kön. Beamte und Glieder der kön. Berg Akademie, Städtische Magistratualen, ꝛc, schloßen sich, ohne Religions-Unterschied, der großen Versammlung zu gemeinschaftlicher Andacht an. Die Kirche war in ihren Haupt-Parthien schwarz umkleidet, und mit k. k. Wappen geziert; namentlich prangte ein solches auf dem schwarzen, mit einem großen weissen Kreuz bezeichneten, Ueberzug des Altarblattes. Der obengenannte hochw. Hr Superintendent verrichtete feyerlich den Dienst am Altar, worauf die Versammlung die für diesen Trauer Act besonders gedruckt vertheilten Lieder sang, nach denen dann zwey Predigten folgten. Die erste, in slavischer Sprache, hielt der He Superintendent über 1 Petri 2, 17; die andere, deutsch, hielt der deutsche Gemeinde-

Prediger, Hr Michael Sterzel, über 2 Tim. 4, 5 bis 7. Beide Reden, voll Salbung, wurden auf Verlangen gedruckt. Nach der slavischen Predigt ertönte vom Chor ein rührender Gesang, den die Mitglieder des hiesigen musikalischen Instituts, unter Anleitung des Hrn Professors Johann Danko, vortrugen, und nach der deutschen Rede folgte eine gedlegene von herrlichem Gesang begleitete KirchenMusik."

Siebenbürgen. (Wien. Ztg 28. April.) Die k. Siebenb. Hofkanzley hat die, durch Beförderung des Sigismund Malom zum k. GubernialRath, erledigte k. Siebenb. Gubern.SecretärsStelle dem bisherigen Director des Gubern.-EinreichungsProtokolls, Carl Gebbel, verliehen.

Wien, 25. April. Veränd. bei der k. k. Armee. (Bschl. aus Nr 35.) In PensionsStand versetzt: „Die Majore: Ferd. Seemann, von Gr. Nostitz Chev.legers, und Ernst Freyhr v. Bidra, Commandant der aufgelösten 2-ten Gallizischen Mil.GränzCordons-Abtheilung. Dann die Hauptleute und die Rittmeister: Peter Donath, von der aufgelösten 2-ten Galiz. Mil.GränzCordonsAbtheilung, mit Majors-Charakter und Pension; Jos. Lidinsky, von B. Strauch Inf.; Anton Pawlikowsky v. Choleva, von Benezur Inf.; Jos. Hilbert, von B. Watlet Inf.; Aloys Pucher, von Erzh. Albrecht Inf.; Georg Braun, von Pr. Friedrich von Sachsen Cürassiers; Carl Krieger und Johann Szabó, beide von Erzhzg Ferdinand Hußaren; Jos. Tomaischl, von König von Sardinien Hußaren; und Ludwig Troclet, von Fürst Schwarzenberg Uhlanen, sämtlich mit MajorsCharakter.

Wien, 27. April. Se k. k. apostollsche Majestät haben, um den testamentarischen Anordnungen Allerhöchstihres in Gott ruhenden hochverehrten Herrn Vaters Folge zu geben, und zugleich auch Ihrer Seits dem Hof- und Burg-Pfarrer, dann apostolischen Vicar Ihres Heeres, Bischof Michael Johann Wagner, ein öffentliches Merkmahl Ihrer Gnade zu gewähren, demselben mittelst an den Obersten Kanzler, Grafen v. Mittrowsky, als Kanzler des österr.-kaiserl. LeopoldOrdens, erlassenen allerhöchsten KabinetsSchreibens vom 17. April d. J., das Commandeurkreutz dieses Ordens allergnädigst zu verleihen geruhet.

Wien, 28. April. Se k. k. apost. Maj. haben aus Anlaß des dem Hof- und BurgPfarrer dann apost. Vicar Ihres Heeres, Bischof Michael Johann Wagner, allergnädigst verliehenen Commandeurkreutzes des österr. kais. Leopold-Ordens, an denselben unmittelbar nachstehendes allerhöchstes KabinetsSchreiben zu erlassen geruhet: „Lieber Bischof Wagner! Sowohl um die Anordnungen Meines in Gott ruhenden hochverehrten Herrn Vaters zu erfüllen, als, um Ihnen auch Meiner Seits ein öffentliches Merkmahl Meiner Gnade zu ertheilen, finde Ich Mich bewogen, Ihnen das Commandeurkreutz des LeopoldOrdens taxfrey zu verleihen. Ich rechne zugleich mit Zuversicht darauf, daß Sie Mir Ihre ferneren Dienste mit jener Innigkeit, Ergebenheit und in jeder Beziehung strengen PflichtErfüllung widmen werden, wie Sie selde weiland Sr Majestät durch eine Reihe von Jahren bewiesen haben." Wien, 17. Aprll 1835.

Ferdinand m. p.

In Folge des dem Deutschen Ritter-Orden schon von weiland Sr Maj. Kaiser Franz, und neuerdings von Sr jetzregierenden k. k. apost. Maj. bestätigten freyen Wahlrechts, haben die nach dem Ableben weiland des Hrn Hoch- und Deutschmeisters Erzherzogs Anton Victor k. k. Hoheit, sede vacante vorsi-

tzenden beiden OrdensDirectoren, das GroßCapitel am 22. d.M. in der hiesigen Ordens-LandesCommende versammelt, um nach Anhörung des heil. Geistamtes aus der Mitte der OrdensRittee das künftige OrdensOberhaupt in altheegebeachtee Wrise zu wählen. Se kön. Hoheit der He LandCommenthur dee ehemaligen Balley Franken, Erzherzog Maximilian, sind hierauf von diesem GeoßCapitel einmüthig zum Hoch- und Deutschmeister des Deutschen RitteeOedens erwählt, peoclamirt, auch nach beschwoenee WahlCapitulation, nach der Voeschrift der alten Oedensgebräuche, in der OrdensKirche sozleich mit den dieser Würde angehörigen Insignien gezieet und feyeelich intheonisirt woeden. Es wurde sonach Höchstdemselben von allen OedensGliedeen in Gegenwart dee Oedensritter-Novizen in der Kirche, von den OrdensBeamten aber in dem CapitelSaale, die Huldigung geleistet und die Feyeelichkeit mit einer rüheenden Anrede des neuen OrdensOberhauptes geschlossen.

Se k.k. Maj. haben mittelst an die vereinigte Hofkanzley gelangtee allerhöchster Entschließung vom 11. April dem KrankenhausDieector und Doctoe der Aezneykunde, Feanz Günthnee in Wien, die Annahme des Diploms als coreespond. Mitglied der Hufeland'schen medic. chirueg. Gesellschaft in Berlin alleegnädigst zu bewilligen geruhet.

Brüssel, 18. April. „Dem lezten ärztlichen Bulletin zufolge, haben sich bei der Königin Symptome eines entzündlichen Zustandes gezeigt, die jedoch durch Anwendung von BlutEgeln wieder beseitigt worden sind. Der neugeboene Peinz befindet sich sehe wohl."

London. Das neue Ministeeium ist nun seit dem 18. Apeil zusammengesetzt. Folgendes ist die officielle Liste davon: Eester Lord des Schatzes (Peemiee Ministee), Loed Melbourne; Peäsident des geheimen Rathes, Lord Lansdowne; eestee Lord der Admiralität, Lord Auckland; Kanzler des Heezogthums Lancastee, Lord Holland; Forst-Dept. und Geheimsiegelbewahrer, Lord Duncannon; Staatssecretär des Innern, Loed J. Russell; Staatssecretär der auswärt. Angelegenh., Loed Palmerston; Staatssecretär des ColonialDepts, Chaeles Geant; Präsident des Bureaus der ostind. Angelegenheiten, Sie J. Hobhouse; Kriegsseceetäe, Lord Howick; Präsident des Handelsbueeaus, Poulett Thompson; Kanzler dee Schatzkammee, Speing-Rice. — Ohne Sitz und Stimme im Kabinet: Großsiegelbewaheer und Präsident des Hauses der Lords, Lord Beougham; Commissäee für das große Siegel, Sir C. Pepps und Sir L. Shadwell; Generalpostmeister, Marquis v. Conyngham; Lordlieutenant von Irland, Geaf Mulgrave; erster Seceetäe für Irland, Sie G. Geey; Kanzler für Irland, Lord Plunkett; Generalzahlmeistee und Schatzmeistee der Marine, Sie Henry Parnell; Secretäre des Schatzes, He E. J. Stanley und Hr F. Baeing; Seceetäe der Admiralität, Hr R. Gordon; Unterstaatsseceetäe beim Dept. des Inneen, Hon. Fox Maule; Unteestaatssecretäe im ColonialDpt, Hr Labouchere; Lords des Schatzes, Lord Seymour, He Stewaed und Hr W. H. Ord; Bureau der Admiralität, Admieal Adam, Capitän Elliott und Lord Dalmeny; Generalfeldzeugmeistee, Oberst Leith-Hay; Attorney- und SolicitorGenerals für Irland, He Peeein und O'Loughlin (Katholik); JudgeAdvocat, Hr Cutlar-Fergusson; LoedAdvocat füe Schottland, Hr Murray; Attorney- und Solicitor-Geneeals, Sir J. Campbell und Hr Rolfe. — In beiden Häusern des Parlaments wurde die Zusammensetzung des

neuen Ministeriums am 18. April angezeigt; im Oberhause von Lord Melbourne, welcher zugleich ankündigte, daß er am Montag (20.) darauf antragen werde, daß sich das Haus bis zum 12. Mai vertage, welchen Zeitraum der Hzg v. Richmond zu lange fand, und er erklärte, daß er auf Vertagung des Hauses bis zum 30. April antragen werde, ohne daß jedoch vor dem 12. Mai Geschäfte von Wichtigkeit vorgenommen werden sollen. Lord Melbourne erklärte sich hiemit einverstanden.

Lissabon. Uiber die lezten Augenblicke des Fürsten v. Leuchtenberg meldet ein Brief aus Lissabon (im Globe): „Am Freytag (27.) Morgens fühlte er vollkommen seine Gefahr, und eine Schwäche, die ihn befiel, überzeugte ihn, daß sein Ende nahe sey. Er verlangte nach den Sterbsacramenten. „Ich weiß (sagte er), daß ich sterbe — in Gottvertrauen, hoffe ich, und mit reinem Gewissen; aber süß wäre es mir gewesen zu leben und zu wirken für die Wohlfahrt Portugall's.“ Nach wenigen Augenblicken war er nicht mehr. Man mußte die Königin von dem Sterbebette wegreissen, und eine Stunde später auch die Kaiserin-Wittwe mit Gewalt entfernen. Tief betrübt saß sie an der Seite des Bettes, hielt die Hand des sterbenden Prinzen und suchte umsonst die Pulsschläge zu zählen, welche schon aufgehört hatten; sie kämpfte gegen die Gewißheit ihres Unglücks. Die beiden Fürstinen sind ein Raub der Verzweiflung.“ — In einem zweyten Schreiben aus Lissabon vom 31. März (in der Allgem. Ztg) heißt es über den Verewigten: „Ein Volk erwartete seine Regeneration von dem besonnenen jungen Fürsten, dessen erstes Wort: „Versöhnung“ war, als er in dem noch von Parteyen zerissenen neuen Vaterlande erschien. Aber nur Hoffnungen sollte er erregen dürfen; sie zu verwirklichen, ließ ihm das unerbittliche Schicksal keine Zeit. Es hatte ihn vielmehr bestimmt, ein neues, ergreifendes Beispiel der Nichtigkeit irdischer Größe abzugeben. Schon im Flügelkleide, so wie nun am Ende seines kurzen Lebens, winkten dem Erstgebornen des edlen, tadellosen Eugen hohe Geschicke. Aber der Lenker alles Irdischen wollte nicht das lebensfrohe lockige Haupt D. Augusto's krönen; nur den Sarg des fürstlichen Jünglings sollte die Krone zieren.“

Madrid, 11. April. Die HofZtg enthält ein Decret der Königin-Regentin vom 7. d., wodurch der KriegsMinister, Gen. Valdes, zum Oberbefehlshaber sämtlicher Streitkräfte in Navarra, in den Baskischen Provinzen, in AltCastilien und in Arragonien ernannt wird. Mina und die übrigen Generale sollen jedoch ihre Commandos unter ihm behalten. Valdes hat Madrid bereits verlassen und ist nach Vittoria abgereist.

Bayonne, 15. April. „Dem Vernehmen nach wird Lord Elliot morgen nach dem GeneralQuartier des Prätendenten abreisen. Er begibt sich zuvörderst nach Tolosa, darauf nach Lecumberry, von wo aus eine Carlistische Escorte ihn nach dem Aufenthalte des D. Carlos geleitet.“

Paris. Der von der Deput.Kammer am 18. April mit 289 gegen 137 Stimmen (also mit 152 Mehrheit) angenommene GesetzEntwurf zur Bezahlung der 25 Millionen-Schuld an die verein. amerikanischen Staaten, schließt auch das vom General Valazé vorgeschlagene, von der Regierung genehmigte, Amendement ein, daß keine Zahlung eher stattfinden soll, bis nicht die französ. Regierung von den vereinigten Staaten über die Botschaft ihres Präst-

denten vom 2. Dec. v. J. befriedigende Erklärungen erhalten haben wird.

Der Assisenhof der Seine verurtheilte am 15. April den Hrn Simon, Geranten des Journals Charivari, wegen eines Artikels unter dem Titel: „Das Warum und Wie, oder die Bekehrung des Teufels, als er alt geworden; ein Sprüchwort in zwey Theilen," worin der General-Advocat die Person des Königs bezeichnet fand, zu 6-monathlicher Haft und 3,000 Fr. Geldbuße.

Aegypten. Das Smyrna'er Journal meldet aus Alexandria vom 5. März: „Nichts geschieht in der Politik, nichts im Handel, Alles ist in Anspruch genommen durch die Pest, deren Verheerungen immer schrecklicher werden. Die Zahl der Opfer, die ihr täglich fallen, beträgt seit einer Woche 150 im Durchschnitt. Gestern starben 180. Besonders unter den Eingebornen wüthet die Seuche; doch bleiben die Franken nicht ganz frey. Alle Dörfer der Nil-Ufer sind von der furchtbaren Geißel heimgesucht. Es ist zu fürchten, daß bald ganz Aegypten ihr zur Beute werde. Das Uibel ist so groß, daß alle Vorsichts-Maaßregeln aufgegeben sind; die angesteckten Häuser werden nicht mehr abgeschlossen oder gereinigt. Das Volk unterwarf sich den Vorsichts-Maaßregeln ohnedieß nur mit Widerwillen. Die älteren Bewohner glauben an ein viel größeres Umsichgreifen, wenn das Wetter milder werde. Die Flotte des Pascha's begab sich größtentheils in die Häfen von Creta. Ein neuer Pestfall war an Bord des Admiralschiffs vorgekommen. Vor Abgang der Flotte zeigte sich eine aufrührerische Bewegung unter der Mannschaft, wie man glaubt, in Folge der angeordneten strengen Gesundheits-Maaßregeln. Mehrere Hinrichtungen fanden Statt. Bei den ersten Spuren der Seuche reiste Mehmed Ali nach Oberägypten, während Ibrahim eine Tour durch das Delta machte, angeblich um sich selbst von dem Zustande des Ackerbaues zu überzeugen. Man spricht noch nicht von Ibrahim's Rückkehr nach Syrien, und sie kan auch noch nicht nahe seyn, wenn Ibrahim neue Truppen dahin mitnehmen will." — Ferner aus Cairo vom 8. März: „Die Pest hat in Alexandria immer noch nicht abgenommen, es sterben daselbst täglich 60 bis 70 Personen. Hier hat sie aber immer noch wenig Kraft, und begnügt sich mit ungefähr 10 Opfern täglich. Leider ist Hr Fourkat, ein hiesiger St. Simonistischer Arzt, der so wie die übrigen hier anwesenden Aerzte Pestkranke behandelte, und Pesttodte sogar öffnete, als Opfer seiner musterhaften Unerschrockenheit und Hingebung gefallen. Sehr geschickt wußte ein jenseits des Nils gelegenes Dorf die Pest zu benutzen, um täglich viele große Särge mit Frucht zu füllen, ihnen das gewöhnliche Grabgeleite mit weinenden Frauen voranzuschicken, und so diese Frucht ohne die drückende Douanen-Abgabe nach Alt-Cairo zu bringen. Erst als sie ihren Scherz zu weit trieben, und ein Arzt die Todten untersuchen sollte, wurde die Wahrheit entdeckt. — Hr Schimper, rühmlich bekannter Naturalist aus Manheim, von dem würtembergischen Reiseverein abgesandt, ist vor einigen Tagen von hier nach dem Sinai gereist, wo er einige Monathe mit Naturalien-Sammeln zuzubringen gedenkt. — Nachschrift vom 13. In Alexandrien sterben jezt an der Pest, obschon die Flotte nach Candia ausgelaufen, 200 bis 220 Personen täglich, und auch hier fängt sie an sich über die ganze Stadt zu verbreiten. Was wird aus dem ohnedieß schon so menschenarmen Aegypten werden!"

Digitized by Google

Verm. Nachr. Aus Athen, 16. März. In der griechischen Ztg „Ethniki" findet sich Folgendes: „Die „Epochi" sagt in Nr 27, daß der Minister-Rath die von der Regierung vorgeschlagenen Pensionen für die Familien der in Griechenland gebliebenen Bayern bestätigt hat, und daß sich die Summe dieser Pensionen auf 2,400,000 Drachmen beläuft. Diese Angabe ist unrichtig; ausser einer Wittwe, deren Mann in der Maina blieb, und die monathlich zwölf Drachmen empfängt, wird keine Pension für todte oder lebende bayerische Soldaten nach Bayern geschickt." — Aus Canea (Candia), 17. März. „Das auf der Rhede von Suda angekommene ägyptische Geschwader besteht aus 6 Linienschiffen, einer Corvette, 3 Briggs und 4 Transportschiffen. Diese Schiffe haben über 8,000 Mann an Bord, und stehen eigentlich unter dem Befehle des VicеAdmirals Besson, eines Franzosen im Dienste des Vicekönigs, da der Admiral Mustapha Pascha bloß den Namen des Oberbefehlshabers führt. Die Flotte wird wahrscheinlich so lange verweilen, als die Verheerungen der Pest fortdauern."

Frankfurt a. M., 18. April. Der Nestor der deutschen Publicisten, Staatsrath J. L. Klüber, hat am 13. d. M. sein DoctorJubileum gefeyert. Die Universität Erlangen, die ihn vor nun 50 Jahren zum Doctor creirte, hat ihm das erneute Diplom, in classischem Latein abgefaßt, übersandt und darin den Wunsch ausgedrückt: „daß der verdienstreiche Greis in kräftigem und fortwährend Früchte tragendem Alter seiner gelungenen Strebungen Lohn noch lange im Uiberflusse genießen möge." Klüber ist einer der wenigen Uiberlebenden, die in den Tagen ihrer schon kräftigen Jugend den letzten Glanz des alten deutschen Reichs gesehen haben. Er selbst war von der frühesten Zeit an eingeweiht in alle Geheimniße des Staatenlebens. Die Verhandlungen vom Jahr 1790 über die Wahlcapitulation Kaiser Leopolds II. sind ihm noch so gegenwärtig, als die des Congresses zu Wien in den Jahren 1814 und 1815, dessen Acten er gesammelt hat.

In der LotterieZiehung des Meidlinger TheresienBades zu Wien am 27. April d. J. gewonnene HauptTreffer.

Nr 28015 gew. das Theresienbad, oder 250,000 fl. — Nr 2302 gew. 30,000 fl. — Nr 30696 gew. 20,000 fl. — Nr 43758 gew. 15,000 fl. — Nr 180792 gew. 10,000 fl. — Nr 165273 gew. 5,000 fl. — Nr 107218 gew. 4,000 fl. — Nr 13877 gew. 3,000 fl. — Nr 13593 gew. 2,000 fl. — Die Numern 170199; 104795; 132891; 134729; 136703; 125543; 28014; 28016; gew. jedes 1,000 fl. Alles W.W. (Wiener Wanderer.)

(Oeffentlicher Dank.) „Hr Johann v. Nako hat dem Banater General-MilitärCommando angetragen, sein eigenthümliches Gebäude zu Groß-Sz. Miklós, welches er bereits durch sechs Jahre ohne Vergütung zur Unterbringung des Erziehungshauses von St. Julien Inf. überlassen hat, auf weitere drey Jahre unentgeltlich zu diesem Zweck zu widmen; und dessen Bevollmächtigter, der beeidete Landes- und GerichtsAdvocat Hr Paul v. Rigyitsky, hatte am 12. Febr. d. J., als am allerhöchsten Geburtsfeste weiland Sr k. k. Maj. Franz I., angeboten, aus Eigenem die InstitutsZöglinge und ihre Lehrer neu zu bekleiden. Indem man diese patriotischen Anträge hiemit zur öffentlichen Kenntniß bringt, wird den edlen Spendern dafür der Dank des GeneralCommando zu erkennen gegeben. Ofen, 27. April 1835."

(Oeffentlicher Dank.) Rèz-Bánya, im Biharer Comitat. „Dicht am Fuß des Biharer Gebirges, im Gebiete der Großwardeiner Römisch-Katholischen Bisthümlichen Güter situirt, erfreut sich diese kleine Bergstadt aus besonderem Wohlwollen des hochherzig

Digitized by Google

menschenfreundlichen hochw. Hrn Bischofs Franz v. Laitsák einer ArmenInstitutes-Cassa, die ihr Entstehen dem Umstande zu verdanken hat, daß der edelsinnige Hr Bischof einige RegalBenefizien für Rechnung der hierortigen Armen zu verwalten gütigst überließ. Aus dem Ertrag hievon waren der bemeldten Cassa im Laufe von 5 Jahren bereits 1,054 fl 43½ kr W. W. zugeflossen; und da die gefühlvolle Willensmeynung des hohen Wohlthäters nicht bloß dahin geht, künftige Hilfsbedürftige, sondern auch jetztlebende Nothleidende zu unterstützen, so war es dadurch möglich, ausser zahllosen Spenden an erkrankte und bedrängte BergArbeiter, auch 23 theils verwaisten theils arbeitsunfähigen Armen in den verflossenen brodtheuren Jahren hilfreich beizustehen. Die Bewohner Rez-Bánya's fühlen sich verpflichtet, Sr bischöflichen Gnaden, als ihrem durch Herzensgüte seelengroßen Wohlthäter, nicht nur im Stillen, in täglichen Gebeten für sein Leben und Wohlseyn, sondern auch öffentlich hiemit erkenntlich und dankbar sich zu bezeigen."

Ungarn. (Oesterr. Beob. 29. April.) „Die Pferdewettrennen werden heuer zu Pesth am 2., 5., 8. und 11. Juni stattfinden; der von Sr Maj. dem Kaiser und König verliehene Preis wird am 8. ausgesetzt; die PferdeAuction wird am 9. und 10. und die Thierschau am 6., 7., 8. und 9. desselben Monaths gehalten. Indem man sämtliche HH. Pferdeliebhaber hiezu einladet, glaubt man das Ausland vorzüglich auf die PferdeAuction aufmerksam machen zu dürfen, die, wie es aus früheren Mittheilungen zu ersehen ist, Vortheile darbietet, welche zu einer Reise in das wenig gekannte Ungarn auffordern können. Im Jahre 1834 waren 57 Pferde zur Auction ausgestellt, die größtentheils aus zur Zucht tauglichen Hengsten und Stuten bestanden, worunter 11 Vollblut. Es dürften Nachkommen folgender, größtentheils original-englischer, und seit mehreren Jahren in Ungarn für Geld belegender Hengste licitirt werden: Allegretto, Altitude, Ariel-Bhurepore, Billow, Bolivar, Carthago, Cato, Champignon, Cleveland, Cromarty, Despatch, Diamond, Ditto, Doctor Oloroso, Emelino, Forfeit, Y. Grimalkin, Hydra, Jonas, Magister, Manfred, Murphy, Netherby, Prodigious, Rattler, Richmond, Sancho, Sir Gray, Splinterbar, Vitino, Whiskey, Whitewal. Hieraus ist ersichtlich, daß dadurch dem Pferdeliebhaber ein für Käufer und Verkäufer gleich bequemer Pferdemarkt eröffnet wird, wo man sowohl zur Zucht als zum Gebrauch Pferde von guter Abkunft und bekannten Leistungen, mit hinlänglicher Auswahl, aus erster Hand, ohne vieles Herumreisen, auf kürzestem Wege antrifft. Man fährt in 20 Stunden mittelst der eben so wohlfeilen als sicheren, sogenannten BauernPost von Wien nach Pesth; auch besteht zwischen Preßburg und Pesth eine regelmäßige Dampfschifffahrt."

Am 28. April Mittelpreis (in Conv. Mze) der StaatsschuldVerschreibungen zu 5pCt 101$\frac{12}{13}$; Dto dto zu 4pCt 96$\frac{7}{12}$. — Darlehen mit Verlosung v. J. 1820 für 100 fl in C. M. 211; dto v. J. 1821 für 100 fl in C. M. 140; dto v. J. 1834 für 500 fl C. M. ——. WienerStadtBancoObligationen zu 2pCt 64½. BankActien pr Stück 1347.

Lottoziehung zu Ofen am 29. April: 89. 74. 42. 75. 48.
(Die nächste Ziehung ist Samstag am 9. Mai.)

Wasserstand der Donau am WasserMaaß in der k. Brunnmaschine zu Ofen, 30. April: 6 Sch., 10 Z., 6 L. — 1. Mai: 6 Sch., 10 Z., 3 L. — 2. Mai: 6 Sch.: 11 Z., 0 L. (oder 0.)
Wien, 28. April: große DonauBrücke 1 Sch. 7 Z.; im Canal 2 Sch. 1 Z. (oder 0.)

Pesth, 1. Mai; bester, mittler, geringer Sorte; Preßb. Metzen; Groschen, W. W.

Roggen.	103½	100	— —	Hafer.	77½	73½	70
Gerste.	103½	— —	— —	Kukurutz.	103½	100	— —

Ein aus einem guten Hause,
in einem PrivatInstitut ausgebildetes Fräulein, welches vollkommen Deutsch, Französisch, und zum Theil auch Ungarisch und Slavisch, spricht, so wie auch in der Geographie und LandesGeschichte sehr bewandert ist, — wünscht in einem ordentlichen Hause als Erzieherin angestellt zu werden. Die nähere Auskunft kan man in der AlsterGasse, Nro 29, Thüre Nro 14, zu Pesth einholen. Kund.

Kundmachung. In der Kanzley des k. N. U. Oberstkammergrafen-Amtes ist die Protokollisten-Stelle mit einem jährlichen Gehalt von fünfhundert Gulden und Quartiergeld 20 fl in Erledigung gekommen. Diejenigen Individuen, welche um selbe zu competiren gedenken, haben ihre wohl instruirten mit Qualifications-Tabellen versehenen Gesuche bis zum 24. Mai l. J. im Wege der vorgesetzten Behörden dem k. Oberstkammergrafen-Amte vorzulegen.

Anzeige aus Müller's Buchhandlung in Pesth,

am Anfang der Herren-Gasse, dem Serviten-Kloster gegenüber.

Die pl. t. Pränumeranten auf die neue, das ist: 2-te Pränumerations-Ausgabe von Schütz's Allgemeiner Erdkunde, werden hiermit benachrichtigt, daß von dieser zweyten Ausgabe bereits seit November 1834, alle 90 Hefte für sie hier bereit liegen. — Sie werden deßwegen geziemend ersucht, die ihnen noch fehlenden Hefte baldigst in Empfang nehmen zu wollen.

Zugleich wird auch den pl. t. Besitzern der 1-sten Auflage von Schütz's Erdkunde angezeigt, daß die zur ersten Ausgabe nothwendig als Completirung erschienenen 2 Supplementbände nur noch kurze Zeit um den Pränumerations-Preis von 3 fl C. Mze zu haben sind, und dieser Preis dann auf 4 fl C. Mze erhöht wird.

Neu ist ferner auch erschienen und in Müller's Buchhandlung zu haben:

Allgemeiner deutscher Muster-Briefsteller für die verschiedenen gesellschaftlichen Verhältnisse ꝛc. Von G. v. Gaal, 973 Druckseiten in Gr. 8. stark. Güns 1835. Broschirt 3 fl 36 kr.

Hausaltar Christlicher Andacht. Ein Gebet- und Erbauungsbuch für fromme Familien. Von G. A. Wimmer, evangelischem Prediger. Güns, 1835. Geb. in Leder samt Schuber 2 fl 20 kr.

Handbuch der Pharmakologie. Von Dr C. J. Meyer, k. k. Hofarzt, gr. 8. Güns 1835. Brosch. 2 fl.

Kunst, Italienisch binnen drei Monathen ohne Lehrer und mit Entbehrung jedes anderen Lehrbuches gründlich schreiben und sprechen zu lernen. Von A. B. Gravisi. Gr. 8. Güns, 1834. Brosch. 36 kr.

Inbegriff der französischen Sprache, als Anleitung durch Selbstunterricht derselben binnen wenigen Monathen mächtig zu werden. Von C. E. Sennoterre. Gr. 8. Güns 1835. Brosch. 40 kr.

---

600 Stück zur Zucht vollkommen taugliche Mutter-Schafe

sind im löbl. Békeser Comitat, in der Ortschaft Szeghalom, vom 1. Juli l. J. angefangen, verkäuflich. Die Anfrage, Kauf-Abschließung, und Uibernahme hat zu geschehen bei dem dortigen herrschaftl. Rentmeister, Hrn Franz Seress, allwo auch die Beschaffenheit der Wolle vor der Schur bis 10. Mai einzusehen ist.

Schafe- und Maschinen-Verkauf.

Bei 900 Stück Zuchtschafe, welche seit vielen Jahren durch Electoral-Widder veredelt, und in Bezug auf die Feinheit des Vließes bereits auf den möglichsten Grad von Gleichheit gebracht worden sind, wünscht der Besitzer derselben, da er künftig sich mit diesem Wirthschaftszweig nicht mehr zu befassen gedenkt, samt mehreren zweckmäßigen Häckfel-Schneid-Maschinen, und anderen dazu gehörigen Werkzeugen, aus freyer Hand hintanzugeben. Kauflustige belieben sich entweder an die Redaction dieser Zeitung oder an Hrn Carl Köllner Handelsmann in Erlau, mit portofreyen Briefen, zur Beförderung an den betreffenden Eigenthümer, zu wenden.

Einem Geschäftsmann mit 3,000 fl Conv. Münze

in Baarem, wird ein Geschäft angeboten, bei dem er sein Capital zu seiner eigenen Verwendung nach Belieben verwendet, wie es ihm gefällig ist, und von seinem nach Willkür verwendeten Capital, nach seiner Thätigkeit, 40 bis 60 Procent Nutzen zieht. Das Nähere zu erfragen ist zu Ofen, im Taban, Attila-Gasse, Nro 727.

Schaf- und HornVieh-Auction.

Die GüterDirection des hochgebornen Hrn Grafen Stephan v. Károlyi bringt hiemit zur allgemeinen Kenntniß, daß am 12. Juni l. J., und in den darauf folgenden Tagen, in dem zu H. M. Vásárhely, Csongráder Comitats, gehörigen Hofe Kenyere folgende überzählige Schaf- und Hornvieh licitando hintangegeben wird:

1.) Circa 300 zur Zucht taugliche hochveredelte Mutterschafe, im Bließ.

2.) Circa 100 sehr schöne Sprungwidder verschiedenen Alters, auch noch in der Wolle.

3.) Sämtliches SchafBrackvieh, 4- bis 500 an der Zahl, geschoren.

4.) Vierzig Stück zur Zucht taugliche Kühr aus der rühmlichst bekannten Derekegyháza'er Gülya. — Auch sind täglich aus freyer Hand 40 Stück MastOchsen zu verkaufen.

Liebhaber einer edlern Thierzucht können obbenannte VerkaufThiere auch vor der Licitation besehen, und erhalten die nöthige Auskunft bei dem herrschaftlichen HofrichterAmt in Derekegyháza.

Apotheke zu verkaufen.

In einer lebhaften Stadt von 40,000 Einwohnern, mit zwey Apothekern, ist die eine besonders wohl bestellte und besuchte Apotheke aus freyer Hand zu verkaufen. Nähere Auskunft erhält der Kauflustige auf portofreye Anfrage durch die MaterialHandlung des Hrn Friedrich Török in Pesth.

Ankündigung.

Am Neunzehnten Mai 1835 werden mittelst einer in loco Mezöhegyes früh um 9 Uhr abgehalten werdenden öffentlichen Versteigerung nachbenannte Regalien den Meistbietenden in Pacht überlassen, und zwar:

1.) Ein großes stockhohes Einkehrwirthshaus mit hinlänglichen Kellern und Stallungen, dann einem Handlungsladen im sogenannten Neugebäude.

2.) Ein Wirthshaus samt Krämerladen nebst Kellern, im sogenannten Alt-Gebäude.

3.) Die FleischhausschrotungsGerechtigkeit mit dem nöthigen Locale welchem ein Grundstück von circa fünfhundert Joch einverleibt ist.

4.) Die WeißbäckerrygGerechtigkrit mit dem erforderlichen Locale.

Die Dauer der Pachtzeit dirser Regalien ist auf drey Jahre, nämlich vom 1. November 1835 bis Ende October 1838, und wird jedes dieser Gefälle einzeln in Pacht gegeben.

Pachtliebhaber, mit einem Reugeld von 200 fl auf die Wirthshäuser, 100 fl auf die Fleischbank, und 20 fl auf die Weißbäckerey, versehen, werden eingeladen, am obgedachten Tag bei dieser Licitation zu erscheinen, mit dem Beisatz, daß von dieser Versteigerung, respective Pachtung, Israeliten ausgeschlossen werden, die sonstigen ContractsBedingniße aber in der WirthschaftsDirections-Kanzley vorläufig eingesehen weden können. Mezöhegyes, 17. April 1835. Boxberg m. p.; Oberstlieutenant.

FrüchtenLicitation. Auf höhere Anordnung wird kund gegeben, daß von Seite des zur k. Pécsváradet Herrschaft gehörigen Versender VerwalterAmts am 20. Mai d. J. vom Versender Fruchtkasten 1,377 Pr. Metzen Weitzen, 2,614 Pr. M. Haibfrucht, 132 M. Gerste, und 575 Metzen Kukuruz in Körnern, durch Versteigerung und gegen baare Bezahlung werden verkauft werden. Versend, 14. April 1835.

WeinVerkauf und FeldrtVerpachtung. In der dem ReligionsFond gehörigen Herrschaft Czegléd werden am 15. Juni l. J. 56 Eimer weisse und 730 Eimer rothe alte Weine mittelst öffentlicher Versteigerung verkauft. — In der Püspök-Ladányer Herrschaft, Szabolcser Comitats, werden am 19. Juni l. J. mehrere Felder und Wiesen, namentlich Nagy-Kerülö aus 625⅞ Joch, Nyakvágó Széke aus 727 J., Vékony-Er aus 111 J., samt größeren und kleineren Theilen so auch die zu derselben Herrschaft gehörige Fleischbank mit 131½ Joch, theils Aecker und Wiesen, theils Weidr enthaltend, im Wege der öffentlichen Licitation vom 1. Nov. l. J. auf 3 Jahre nacheinander den Meistbietenden verpachtet. Pachtlustige, mit nöthigem Reugeld und Ausweisungsbriefen versehen, werden dazu eingeladen.

Digitized by Google

Neu zu eröffnendes Hotel
unter dem Schilde
„Zum Palatin"
(Pesth in der WaitznerGasse.)

Carl Emmerling, früher durch 6 Jahre gewester Pächter des Gasthofes „Zum König von Ungarn", gibt sich die Ehre, seinen pl. t. Gönnern ergebenst anzuzeigen, daß er das große vormals Gabler'sche Haus in der belebtesten Straße der Stadt Pesth, von Georgi 1835 auf mehrere Jahre in Pacht genommen, selbes, allen Anforderungen der Zeit entsprechend, als Gasthof neu einrichtet, und diesen am 15. Mai l. J. eröffnen wird.

Ein geräumiger Hofraum, ein geschmackvoll decorirter SpeiseSaal, 45 PassagierZimmer, lichte und gesunde Stallungen auf 70 Pferde, nebst hinlänglichen WagenRemisen, werden zur Bequemlichkeit der pl. t. Reisenden bereit stehen.

In dankbarer Erinnerung an den großen Zuspruch der im Gasthof „zum König von Ungarn" dem Obgenannten geschenkt worden, verbürgt er, Alles aufzubieten, was in Hinsicht einer soliden, überaus reinlichen und promten Bedienung, und den Zeitverhältnißen angemessener billiger Preise, ein hochachtungswürdiges Publikum pl. t. zu fordern berechtigt ist.

Ankündigung.

Schon im Jahr 1830 war ich genöthigt, allen meinen erzeugenden PfeifenKöpfen nebst meinem Namen auch eine Lilie aufzudrücken, um den schon damals unter meinem Namen so vielfältig vorgekommenen Nachfälschungen meines Fabrikates zu begegnen, was ich auch im November gedachten Jahres in den Intelligenzblätteen der Wiener Zeitung zur Kenntniß des handelnden Publikum's brachte.

Allein dieß hatte zur Folge, daß auch andere Erzeuger von irdenen PfeifenKöpfen ihren schlechten Fabrikaten, nebst meinem Namen auch die von mir als mein FabriksZeichen angenommene Lilie ebenfalls aufdrücken, und während sie den Käufer, zu meinem Nachtheil, damit täuschen, indem sie sofort ihr schlechtes Fabrikat für mein gutes ausgebend verkaufen, beweisen sie zugleich durch diese ihre Handlungsweise, die Unsolidität ihrer eigenen Waare.

Um nun diesem Unfug möglichst zu steuern, und meinem Fabrikat den guten Ruf, den es sich durch seine Güte erworben, zu sichern, habe ich schon früher bei dem Hrn Johann Kutterovaz auf der alten Wieden Nro 13 in Wien, — und erst küezlich auch bei dem Hrn Anton Cávállar in Oedenburg Niederlagen errichtet, an welchen beiden Orten nur allein die von mir erzeugten echten Theresienfelder PfeifenKöpfe für den schon bekannten und festgesetzten Fabrikspreis zu haben sind.

Welches ich allen geehrten HH. Handelsfreunden hiemit ergebenst anzeige.

Anton Partsch, Eigenthümer der k. k. privil.
ThonpfeifenKöpfe-Fabrik Nro 48 zu Theresienfeld bei Wr. Neustadt.

SommerWohnung zu verlassen.

In Ofen, unter'm WienerThor, nächst dem StadtMeyerhof, im lezten Hause der WienerthorGasse, Nro 770, ist eine mit politirten Möbeln eingerichtete SommeeWohnung zu verlassen.

HausVerkauf in Pesth.

Das in der inneren Stadt Pesth am Eck der Leopold- und Dachsen-Gasse, Nro 236, liegende Haus ist aus freyer Hand zu verkaufen. Die Bedingniße sind im Hause selbst zu erfahren.

Von Seite der Gedellöer Grundherrschaft

wird hiemit kund gemacht, daß der den Erben des seel. Caspar Bauer zugehörige, im Csömörer WeinGebirge, aus 21 Vierteln bestehende, höchst schön und vortheilhaft gelegene, in der besten Cultur befindliche, mit bequemem Preßhause und Keller versehene, Weingarten am 8. Mai l. J. im GrundbuchsAmt der kön. Freystadt Pesth licitando verkauft werden wird. Gedellö, 21. April 1835.

Kleesaamen, neuer, Luzerner und Steyrischer
ist billigst zu haben bei Gebrüder Halbauer in Pesth.

Die Porzellän- und SteingutGeschirr-Niederlage

von Daniel Wanko et Comp. in Pesth,
(M. DorotheaGasse, im Rupp'schen Hause, Nro 13)

dankt hiemit herzlich für die bisher ihr so lohnend geschenkte Theilnahme, und macht die ergebenste Anzeige, daß sie ein durch wöchentliche frische Zusendungen stets vollständiges Lager des feinsten Wiener, Elbogner und Schlagenwalder Porzellans, mit Gold, KunstMalereyen und Ungarischen Devisen geschmackvoll ausgestattet, — mit bronzirtem und schwarzem Terrality- und Wedgewood-Geschirr nach den jüngsten englischen Formen, — mit allen von Wien, Dalwitz und Igló, rücksichtlich ihrer Feuerfestigkeit vorzüglich bekannten GeschirrGattungen, so wie mit den in jeder Hauswirthschaft unentbehrlichen steinernen sehr starken Schmalztöpfen und Wasserkrügen, — ferner mit einem großen Vorrath von Stein-Plutzern zu Halbe und zwey Halbe, — dann mit dem allgemein beliebten Kochgeschirr in farbiger Glasur, zur gefälligen Auswahl unterhält, und zu bedeutend herabgesetzten Preisen in einzelnen Stücken und ganzen Servicen verkauft. — Es empfehlen sich daher einem zahlreichen gütigen Zuspruch mit gewohnter Ergebenheit

Daniel Wanko et Comp.

Mehrere Gattungen alte AusbruchWeine;
detto Carloviczer und Kameniczer, sind aus freyer Hand zu verkaufen; und ist das Nähere zu erfahren zu Ofen, in der Festung, im v. Marczibány'schen Hause, und in Pesth, in der 3 KronenGasse, gleichfalls im v. Marczibány'schen Hause.

Von Seite der Pesther k. VerschönerungsCommission
wird bekannt gemacht, daß im TheaterGebäude in der großen Bruckgasse die vormals an Zuckerbäcker vermietheten zwey Gewölbe am 10. Mai l. J. entweder einzeln oder zusammen, allsogleich oder von Jacobi d. J. bis Michaeli 1837, im Wege des Concurses verpachtet werden. Pachtlustige belieben am 10. Mai Vormittag um 10 Uhr in der k. Verschönerungs-CommissionsKanzley, allwo die Bedingnisse einzusehen sind, zu erscheinen, und dort ihre Anträge mündlich oder schriftlich vorzubringen.

Kundmachung.

Montags, am 4. Mai 1835, werden in der Festung Ofen, im Fortifications-BauhofGebäude, gegenüber der Hauptwache, verschiedene, theils polirte, theils ordinäre, Zimmer- und KüchenEinrichtungen, letztere von Holz, Eisen, und Kupfer, und einiges Porzellan-, Steingut- und Erden-Geschirr, gegen gleich baare Bezahlung hintangegeben. — Kauflustige belieben sich am obgedachten Tag und Ort in den gewöhnlichen Vor- und NachmittagsStunden einzufinden. Ofen, 27. April 1835.

Digitized by Google

Große und vortheilhafte Lotterie
bei Dl. Coith's Sohn et Co. in Wien.

Mit allerhöchster Bewilligung wird die

Herrschaft Samokleski

mit den dazu gehörigen Ortschaften
Mrukowa, Czekay, Pielgrzymka, Zawadka, Klopotnica, Huta und Folusz,
Im Jasloer Kreise, im Königreiche Galizien gelegen,
wofür eine Ablösung von

250,000 fl. Wiener Währ. oder fl. Conv.Münze **100,000**

angeboten wird, durch eine Lotterie ausgespielt.
Diese vortheilhafte Lotterie

enthält **25,914** GeldTreffer von fl. **525,000** W. W. und **7500** schwarze Lose

im Nominal-Werthe von **75,000** Gulden Wiener Währung

zusammen **600,000** fl. W. W.,

eingetheilt in Geld-Treffer von Gulden:
250,000, 20,000, 15,000, 12,000, 10,000, 6,000, 5,000, 4,000, 3,500, 3,250, 3,000, 2,250, 2,000, 1,500, 1,300, 1,200, 1,000, 500, 250, 200, 125, 100 ꝛc.
und 7,500 schwarze Lose, laut Ausweis.

Für die besondere Prämien-Ziehung der blauen Gratis-Gewinst-Lose sind 502 Geld-Treffer von
fl. 20,000, 6,000, 3,250, 2,250, 1,000, 500, 250, 125, 100 ꝛc.
im Betrage von Gulden **50,000** Wiener Währung bestimmt.

Die ausgeschiedenen blauen Gratis-Gewinst-Lose müssen 140,000 Gulden W. W. mit Einschluß der Prämien gewinnen.

Die blauen Gratis-Gewinst-Lose zeichnen sich durch den besonderen Vortheil aus, daß sie nicht nur einen sichern Gewinn machen, und 502 derselben bestimmt zwei Mal gewinnen sondern auch dadurch, daß sie gleich allen übrigen Losen auf die Realitäten und sämmtliche Geld-Treffer mitspielen, und überdieß im glücklichen Falle eilf Mal gewinnen können.

Bei Abnahme von 5 rothen Losen zu 12½ fl. W. W. wird ein blaues Gratis-Gewinst-Los, welches, wie gesagt, sicher gewinnen muß, so lange als deren vorhanden sind, unentgeldlich verabfolgt. Bei Abnahme von 5 schwarzen Losen zu 10 fl W. W. wird jedoch nur ein gewöhnliches schwarzes, mit einem rothen Stämpel versehenes Los, als Freilos aufgegeben.

Die Lose sind in Wien bei dem unterzeichneten Großhandlungshause, in der Singerstraße, im eigenen Hause Nr 894, so wie in den vorzüglichsten Städten der Monarchie zu haben.

Wien den 1. März 1835. Dl. Coith's Sohn et Co.

Lose hievon sind zu haben in Pesth:
bei J. S. Friedrich Liedemann,
und bei Franz B. Liedemann
„Zur schönen Ungarin."

Veränderter LicitationsTermin.

Da die angekündigte Verpachtung der zum v. Stettner'schen Seniorat gehörigen Wiesenwegen zu übler Witterung, am 24. und 25. April nicht statthaben konnte, — so wird hiemit erneuert angezeigt, daß die Heu- und Grummet-Fechsung dieser Wiesen vom laufenden Jahr am 4. und 5. Mai verpachtet werden wird. Demzufolge wollen sich die geehrten Pachtliebhaber am 4. Mai Nachmittag um 3 Uhr auf der Wiese am Königsbrunnen, am 5. Mai aber, ebenfalls Nachmittag 3 Uhr, auf der im Kammerwald gelegenen Wiese, zur Licitation einfinden. Ofen, 26. April 1835.

Apotheke zu verkaufen.

In einer königl. Freystadt in Oberungarn ist eine lebhaft gangbare und bestens eingerichtete Apotheke gegen billige Bedingungen zu verkaufen. Nähere Auskunft ertheilen auf portofreye Anfrage die HH. Gebrüder Halbauer in Pesth.

Curia zu verpachten.

Im löbl. Komorner Comitat, 1½ Stunden von Komorn entfernt, in Érsekléel auf der Insel Schütt, ist die Ratkovszky'sche Curia, mit den dazu gehörigen Gebäuden, bestehend aus 5 Zimmern, 1 Kammer, Keller, Schüttkasten, Stallungen auf 600 Schafe, einem grossen Garten, nebst einem um das Gebäude gelegenen GemüseGarten, dann Aeckern von 50 Joch, samt völlig freyer Hutweide, von Johanni (24. Juni) d. J. an, auf 3, oder auch auf 6, Jahre nacheinander in Pacht zu geben. Die hierauf reflectirenden HH. Grundbesitzer oder Pächter belieben die näheren Bedingnisse in Pesth bei dem Hrn Fiscal v. Némethy in der Neuen Welt-Gasse im Unger'schen Hause, in Bitske, löbl. Stuhlweissenburger Comitats, bei dem k. k. Hrn Rittmeister v. Kalmár, in Möts, löbl. Graner Comitats, bei dem PrimatialKastner Hrn v. Ratkovszky, einzusehen.

Herabgesetzter Preis des ersten vorzüglichsten Ungarischen ChampagnerWeines.

Die Gesellschaft, welche diesen allbekannten, beliebten Wein erzeugt, ist in der angenehmen Lage, den Preis ihres neu gereiften Vorrathes herabzusetzen, und von heute an kostet in ihrer einzigen Niederlage zu Pesth, in der MaterialHandlung des Hrn Friedrich Török:

1 Bouteille, weisser sowohl als rosé Champagner, 1 fl 8 kr Conv.Münze oder 2 fl 50 kr W. W.

BauSteine-Licitation.

Freytags, am 8. Mai 1835, Vormittag um 9 Uhr wird in der Promontorer AmtsKanzley, sowohl über die dermal vorräthigen, als auch über die im heurigen Jahr annoch zu erzeugenden Promontorer Doppel-, Zähl-, und Mauer-Steine, und zwar: entweder über das ganze Quantum in Einem, oder in 100- bis 500-klaftrige Parthien abgetheilt, eine öffentliche Versteigerung abgehalten werden, wozu man die pl. t. Herren Kauflustigen, — mit einem angemessenen Reugeld versehen, — hiemit geziemend einladet. Auch bis dahin können gegen gleich baare Bezahlung in den dermal festgesetzten Preisen täglich nach Belieben Steine von hier aus bezogen werden. Promontor, 28. April 1835.

Haus-Licitations-Anzeige.

Am 7. Mai l. J. früh um 9 Uhr wird das allhier in der Wasserstadt Haupt-Gasse, Nro 245 liegende, aus 310 Qu.-Kl. bestehende, mehrere Wohngelegenheiten, große Schüttkammer-Böden, Keller, und Brunnen enthaltende, mit Ziegeln gedeckte, Feuer-assecurirte Haus, auf eigenes Verlangen des Eigenthümers, im städt. Grundbuchs-Amte licitando verkauft werden. Näheres darüber wird sowohl im genannten Hause, als auch in der Festung, Herren-Gasse, Nro 60, im ersten Stock, ertheilt. Ofen, 24. April 1835.

Wein-Licitation. Auf höhere Anordnung wird kund gegeben, daß von Seite des zur Pécsváradér Herrschaft gehörigen Verwalteramts am 21. Mai d. J. Vormittags aus den herrschaftl. jenseitigen Babartzer Kellern alte Weine von 1828, 1829, 1830, 1831 und 1833ger Jahres-Fechsung 192$\frac{2}{4}$ Eimer weisse und 1,483$\frac{1}{4}$ E. rothe Weine durch Versteigerung Faßweise, oder nach Umständen auch in größeren und kleineren Quantitäten, mit Vorbehalt der höheren Begnehmigung und gegen Einzahlung von 10pCt an Reugeld, werden verkauft werden. Versend, 14. April 1835.

Kundmachung. Auf Anordnung Einer hochl. k. Ung. Hofkammer werden am 6. Mai 1835 um 9 Uhr Vormittag im Schloß Hradek mittelst öffentlicher Versteigerung auf 3 Jahre nacheinander, nämlich vom 1. Nov. 1835 bis letzten Oct. 1838, den Meistbietenden nachbenannte zur k. Kaal-Herrschaft Hradek gehörige Regal-Benefizien, verpachtet: **Wirths- und Schank-Häuser:** 1.) Hradeker Schloß-Wirthshaus samt Fleischhauerschrotungs-Gerechtigkeit; 2) Wiesen-Wirthshaus, samt detto; 3) Hybbeer Einkehrwirthshaus, samt detto; 4) Vrbitz Husztaker Einkehr- und Schankhaus, samt dto; 5) Sziboter Schankhaus; 6) Wichodna'er Schanks- und Einkehrwirthshaus, samt Fleischhauerschr. Ger.; 7) Bjelanskaer dto, samt dto; 8) Tepliczker Schankhaus, samt dto; 9) Dovalova'er Einkehrwirthshaus, samt dto; 10) Kokavaer Schankhaus, samt dto; 11) Schankhaus zu Plostin und Illanov. — **Mühlen:** 12) Mahlmühle zu Hradek, 4-gängig und Stampfmühle; 13) detto zu Vrbitz, 4-gängig, und dto; 14) detto zu Vichodna, 3-gängig, samt Tuchwalk-Mühle; 15) drey Mahlmühlen zu Tepliczka, 3-gängig; 16) die Mahlmühle zu Kokava, 3-gängig und Tuchwalk-Mühle; 17) Mahlmühle Plostin, Illanov, 1-gängig; 18) dto Király-Lehotta 3-gängig. — **Alpen:** 19) Die Alpen Prosztredena, Zadna, Hosskova, und Zadne Gruny; 20) Krisczna und Hlina; 21) Hola Skala, alias Palenicza; 22) Tomanova, Javorovo, Temne Szmrecsini, Koprova pod Krivanom; 23) Dzurova, Lapinova, Skutova, und Holitza; 24) Brezinova; 25) Velly Bok und Miskova; 26) Ubohe Polani, Ticha, Koprovicza, und Spanya; 27) Panszka Javorinka; 28) Orauczova, und Kralova Javorinka; 29) Schiroka auf dem Königsberg; 30) vom Thale Schiroka bis Orlovo; 31) vom Thale Orlovo bis Koleszova; 32) von Koleszova zur Bergspitze Kobuljarki; 33) Driecsna vom Berge Temna bis zum Thal Orauczova. — **Fleischbank-Gerechtigkeit:** 34) im Markte Vrbitz; 35) zu Vrbitz Huszták. — **Fischerey:** 36) zu Vrbitz am Waagfluß; 37) im Bache Varsetz Bjelanszko; 38) im Flusse Bela und Dovalovecz; 39) im detto Bócza und Maluzsina. — 40) Endlich wird das königl. Hradeker **Bräuhaus** nächst dem Schlosse, samt erforderlichen Requisiten, mehreren Stallungen und Kellern, dann einem Wohngebäude, auf 6 Jahre verpachtet. Pachtlustige haben sich mit erforderlichem Reugelde und Sicherheits-Cautionen zu versehen, und können die Begingnisse in der k. Präfectoral-Amtskanzley, oder beim k. Wirthschaftsamt in Hradek, auch vor der Licitations-Eröffnung einsehen. — Die Juden werden nur zur Pachtung der von der Landstraße und herrschaftlichen Manipulation entlegen Wirths- und Schankhäuser zugelassen. Nachträgliche Anböte nach dem geschlossenen Licitations-Act werden nicht angenommen. Bei ungünstigen Anböten behält sich die Kaal-Herrschaft vor, die Pachtzeit auch auf ein einziges Jahr zu beschränken.

Licitations-Edict. Das k. k. Idrianer Queckstilber-Bergwerk in Krain bedarf für das künftige Militär-Jahr 1836 eine Parthie weisser, mit Alaun gearbeiteter Schaf- und Hammel-Felle von 6,000 Stück, und eine Parthie brauner mit Gerberlohe, für keinen Fall aber mit Sumak gearbeitete, Felle von 3,000 Stück. Die Licitation dieser Lieferung wird in der Art festgesetzt, daß diejenigen, welche dieselben zu übernehmen ge-

sonnen sind, dießfalls ihre schriftlichen versiegelten PreisOfferte längstens bis 15. Mai d. J. 6 Uhr Abends an die k. k. BergwerksProductenVerschleiß-Direction in Wien einzusenden oder abzugeben haben. Diejenigen Offerte, welche nach dem oben festgesetzten Termine einlangen, werden nicht mehr berücksichtigt. Mündliche Anbote finden bei dieser Versteigerung nicht Statt. Die Bedingnisse der Licitation sind folgende:

1.) Jeder Offerent oder Licitant hat bei der Einsendung oder Abgabe seines schriftlichen Anbotes auch zugleich ein Reugeld von 200 fl C.M. entweder baar bei der Verschleiß-Direction zu erlegen, oder sich mit dem Depositenschein derjenigen AerarialCasse auszuweisen, bei welchen er dieses Reugeld für Rechnung der VerschleißDirection erlegt hat. Uibrigens werden auch Anbote für kleinere Fellparthien angenommen, und denjenigen, welche keine Lieferung erstehen, wird das Reugeld von 200 fl C. M. gleich nach vollzogener und ratificirter Versteigerung ausgefolgt werden. — 2.) Bleibt der Ersteher der Lieferung für die erstandene Menge sogleich, das k. k. Bergamt Idria aber erst nach der von einer hochlöbl. k. k. Hofkammer im Münz- und Bergwesen erfolgten Ratification verbindlich. — 3.) Zu dem ContractsInstrument hat der Ersteher den classenmäßigen Stempel zu stellen. — 4.) Von der erstandenen, im Gelde berechneten FellenMenge hat der Lieferant die Caution mit entfallenden 10pCt baar zu erlegen, und daher den, auf das zurückerhaltene Vadium noch zu ergänzenden Betrag baar zu ersetzen. — 5.) Die Größe der mit Alaun ausgearbeiteten weissen BindFelle muß von der Art seyn, daß jedes der ganzen, und nicht durchlöcherten Felle, der Mitte nach gemessen, wenigstens 22 Wiener Zoll Längen- und Breiten-Maaß enthalte; Felle mit 1 oder 2 Löcheln müssen ein größeres Längen- oder BreitenMaaß enthalten; Felle mit mehreren Löcheln, oder deren Haarseite Ritzen oder Beschädigungen haben, werden nicht angenommen. Große Felle werden angenommen, doch wird für selbe keine größere Vergütung, wenn sie auch zu einem doppelten Bund geeignet wären, als für einfache Felle geleistet. Kleine Felle, die das bedungene Maaß nicht haben, oder steif, und mit Fettflecken behaftet sind, werden als unbrauchbar zurückgewiesen. — Die braunen mit Gerberlohe ausgearbeiteten Felle müssen der Mitte nach wenigstens 28 WienerZoll messen. — Die MusterFelle sind bei der Verschleiß-Direction einzusehen. — 6.) Die Lieferung der Felle, wofür der Preis auf die vollständige Stellung derselben an Ort und Stelle nach Idria bemessen wird, hat dergestalt zu beginnen, daß an weissen Fellen 2,000 Stück, und an braunen 1,000 Stück längstens bis Ende August d. J. nach Idria gelangen, und das übrige Quantum mit 4,000 Stück weisser Quecksilber- und 2,000 Stück brauner Zinnober-Bind-Fellen vom October d. J. angefangen, in gleichen drey Monaths-Raten bis 30. December d. J. abgestellt werde, so, daß mit dem 30-sten Tage eines jeden der drey Monathe die ratenweise Stellung der Felle gehörig vollzogen, und bis 31. Dec. d. J. vollendet seyn, widrigens das Bergamt gleich nach Verlauf einer jeden für obige Lieferung bestimmten Frist, wenn die bedungene FellAnzahl am bestimmten Tage zu Idria nicht eingetroffen seyn wird, wenn es auch nicht in Verlegenheit mit Fellen wäre, ohne weitere Ermahnung ermächtigt ist, sogleich auf Kosten und Gefahr des Contrahenten die Felle, um was immer für einen Preis zu erkaufen, für diesen neuen AnkaufFristen zu bestimmen, und einen Vertrag auf Rechnung des Contractbrüchigen Lieferanten neuerdings mit wem immer abzuschließen, und sich für die allfällig höhern Kosten, und für die sich etwa zum Nachtheil des Aerars ergebene PreisDifferenz an der Caution sowohl, als auch an den übrigen Vermögen des Contrahenten zu erholen. Sollten aber auch keine solchen höheren Kosten, oder keine solche PreisDifferenzen dem Aerar zu ersetzen seyn, so bleibt die Caution dennoch jedesmal verfallen, sobald der Contrahent seine ContractsVerbindlichkeiten, in was immer für einem Punkte nicht erfüllt. Dem Lieferanten bleibt es unbenommen, das ganze Quantum der Felle auch früher einzuliefern. — 7.) Die Felle werden zu Idria in Gegenwart der mit diesem Geschäft beauftragten Beamten durch Sachkundige untersucht, (wobei es dem Lieferanten frey steht, von seiner Seite Jemanden zur Uibergabe der Felle zu bevollmächtigen) und die nicht qualitätmäßig befundenen zurückgewiesen, und bleiben zur Disposition des Lieferanten liegen. — 8.) Nach jeder Lieferung wird gegen classenmäßig gestempelte Quittung der Betrag sogleich ausgefolgt werden. Wien, 20. April 1835.

Von der k. k. Bergwerks-Producten-Verschleiß-Direction.

Nro 37.

Vereinigte Ofner Pester ZEITUNG.

Donnerstag (Mit k.k. allergn. Freyheit.) 7. Mai 1835.

(Zu Nr 36 dieser Zeitung.)

„Gedenken wir des im abgelaufenen Monath stattgehabten Witterungslaufes, so ist freudig zu bekennen, wie derselbe, mit wenigen einzelnen Ausnahmen, ganz den Wünschen von Millionen entsprechend, dem jungen, kaum noch erwachten, Leben der Natur kräftig förderlich war. Neunmal strömte der Seegen des Himmels in ergiebigem, wohlthätigem Regen zur Erde herab, weckend in dem durch langwierige Trockenheit beinahe erschöpften Schooß dieser unserer ehrwürdigen Mutter, tausend- und tausendfach junges Leben, das ohne jenes wohlthätige Meteor kaum, oder doch kümmerlich nur, zum Daseyn gelangt wäre. Wenn manche Stirne sich kraus zog bei Erwägung der Zukunft, mancher Arme mit Beben einer Mangel drohenden Zukunft gedachte, so ist frohe Heiterkeit jezt wieder zurückgekehrt in alle Herzen, hat Gottvertrauen überall wieder einen neuen Anker erhalten, da der Allmächtige Hilfe gab, und immer gibt, gerade wo und wenn sie am meisten noththut. — Möge man diese kleine Abschweifung vergeben, welche die lebhafte Rückerinnerung an die seegensreichen Folgen der günstigen April-Witterung hervorrief. — Auch die übrigen WitterungsErscheinungen waren im Allgemeinen in wohlthätigem Einklang mit der eben angegebenen. Das Barometer behauptete im Ganzen einen ziemlich hohen Stand; es machte weder sehr bedeutende, noch plötzliche Schwankungen; und wenn sich dieß von der Temperatur nicht so ganz sagen läßt, wenn diese ein paarmal sogar bis zur Reif und Eis erzeugenden Kühle herabsank, so behauptete sie doch im Allgemeinen Intensität genug, um nicht bedeutend, oder allgemein störend auf die Vegetation einzuwirken. — Von den sonstigen Erscheinungen kamen folgende vor: Tage mit völlig wolkenlosem Himmel drey, mit völlig bedecktem zwey; Schnee fiel zweymal (jedoch nur auf den umliegenden Beegen); Reif zählten wir: vier-, Nebel zwölfmal. — Der Zustand des Luftgleichgewichts war im Ganzen nicht sehr oft, auch nicht bedeutend gestört, oder verändert. Eigentlichen Sturm hatten wir nur einen; vorherrschend war der Nordwest-, dann ihm der nächste der Südwind. — Den ersten Blitz im Jahre nahmen wir am 30. Mittags wahr. — Ausserordentliches Phänomen in meteorologischem Sinne kam uns keines zur Ansicht und Kunde; von jenem in astronomischem Betrachte (dem neuen Kometen) behalten wir uns vor, später Einiges zu bemerken.

Dr Fr. Albert m. p.

Mai 2. Veränderlich aber angenehm. — 3. Früh im Gebirge dichter Nebel. Vormittag sich aufthürmende dichte Wolken-Massen mit Donner aus der Ferne. Mittags ziemlich starker Regen. Nachmittag Regen-Anflüge mit Blitzleuchten und Donner aus der Ferne. — 4. (Bar. f.) Veränderlich; meist Wolken. Milde, auch warme, Temparatur. Feuchte Luft. Gegen Abend zeigte sich ein Regenbogen auf der Vesther Seite. (Bar. st.) — 5. Vormittag meist bewölke, aber warm (sehr) und angenehm. Nachmittag und weiters Regen; kühl. (Bar. st.) — 6. früh um 7 Uhr: Völlig trüb. Frisch.

N. b. Der wohlthätige Regen am 23., 24., 29., v. M. war Land-Regen. In und um Preßburg gab es am 30. v. M. Abends ein ziemlich heftiges Blitz- und Donner-Wetter.

Ungarn. (Wien. Ztg. 29. Apr.) Se. k.k. apost. Maj. weiland Franz I. haben mittelst allerhöchster, an die k. Ung. Hofkanzley herabgelangter Entschließung vom

10. Jan. d. J. dem Joh. Christian Flittner, ersten Physicus des Liptauer Comitats, allergnädigst zu erlauben geruhet, das ihm von der großherzogl. sächsischen Gesellschaft für Mineralogie und Geognosie zugesendete Diplom eines wirksamen Mitgliedes annehmen zu dürfen.

Ofen. Gestorben ist der k. Waldschaffer zu Kapnik, Joseph v. Brunberg.

Pesth. Die Ung. gelehrte Gesellschaft macht in beiden Pesther Ung. Ztgen vom 2. d. M. bekannt, daß sie einstweilen, bis von ihr das große Ungarische Wörterbuch, als eine ihrer HauptAbgaben, vollendet werden kan, folgendes TaschenLexicon herausgegeben hat: „Magyar és német zsebszótár. Második vagy német-magyar rész. Budán a' magyar kir. egyet. bet. 1835.“ (54 Bogen in Kl.8.; dreyspaltig. Geb., auf venet. Velinpapier 3 fl 30 kr; auf Schreibpapier 3 fl C. M. Zu haben in Hrn Eggenberger's Buchhandlung in Pesth. — Hr Johann v. Csekonics, GerichtstafelBeisitzer, hat dem Fonds besagter gelehrten Gesellschaft auf Zeit seines Lebens jährlich 48 fl C. M. zugesichert und diesen Betrag für 1834 bereits erlegt. Eben dahin hat der Marktfl. Fränyova im Torontaler Com., 2 fl C. M. eingeschickt, und Hr Johann Nakó v. Groß-Sz.-Miklós 1,000 fl C. M. verehrt.

Colocza. In liebevoller, dankbarer Erinnerung aller der persönlichen und Regenten-Tugenden, — der Güte, Weisheit und landesväterlichen Fürsorge, — welche sich von weiland Sr k. k. Maj. Franz I. in Allerhöchstdessen erhabenem Sohn, Nachfolger und Ebenbild, unserem glorreich regierenden Kaiser und König Ferdinand, zum ununterbrochenen Heil Seiner vielen getreuen Völker und Staaten vererbten und fortsetzen, — in solcher huldigenden Erinnerung ward auch hier am 20. April das hohe GeburtsFest Sr k. k. Maj. unseres allergnädigsten Monarchen Ferdinand's, durch solenne kirchliche und Herzen-Feyer begangen. Sie fand in der Cathedrale, in zahlreicher Versammlung der Einwohner aller Classen, Statt, und Se Exc. der hochw. Hr Erzbischof, Peter v. Klobusiczky, der hochbetagte, beispielvoll fromme Greis, war es selbst, der, das Hochamt celebrirend, an der Spitze aller Theilnehmer dieser Andacht, Gottes reichsten Seegen über das geheiligte Haupt des allgeliebtesten Landesfürsten und seine beglückende Regierung erflehte.

Lippa, 29. April. Am 13., 17. und 20. März alten Styls fanden hier für weiland Se Maj. den Kaiser und König Franz I. die kirchlichen Andachten von Seite der gr. n. un. Gemeinde in ihrer Kirche Statt, wobei der hochw. Hr Erzpriestee und hiesige Pfarrer Hr Basilius Karacsony mit vollem religiösen Trauerpomp pontifeirte. Der Stand, wo nach dem orientalischen KirchenRitus die Kolyivo aufgestellt sich zeigte, war mit schwarzen Tuch ausgestattet, und es erinnerten zwey angebrachte Kronen nebst Majestäts-Insignien, unter starker FackelBeleuchtung, an die irdische Hoheit des zur Ewigkeit übergegangenen unvergeßlichen Monarchen. Die ganze diesem Ritus zugethane Gemeinde, Klein und Groß, Jung und Alt war versammelt, und es war dieß ein wahrhaft imposanter Anblick, denn Jeder hielt eine brennende Wachskerze und sang mit gesenktem Haupte und trauerleiser Stimme: „Gott, dir empfehlen wir die reine Seele unseres unvergeßlichen Vaters und gütigsten Monarchen Franz I.“

Wien, 1. Mai. Se k. k. apost. Maj. haben, vermöge eines an den Kanzler des kön. Ung. St. StephansOrdens, Grafen Reviczky, unterm 2. v. M. erlassenen allerhöchsten KabinetsSchreibens, Sr kön. Hoheit dem Großherzog von Mecklenburg-Schwerin das Großkreutz des vorbesagten Ordens zu verleihen befunden.

Wien, 2. Mai. Se k. k. apost. Maj. haben Ihrem ausserordentl. Gesandten und bevollm. Minister am kön. preuß. Hofe, Grafen Trauttmansdorff, den Auf-

trag zu ertheilen geruhet, sich nach Ludwigslust zu begeben, um Sr kön. Hoheit dem Großherzog von Mecklenburg-Schwerin die Glückwünsche zur Jubelfeyer seiner 50-jährigen Regierung, und zu gleicher Zeit die Insignien des Ihm aus Anlaß dieses erfreulichen Ereignißes von Sr Maj. verliehenen Großkreutzes des k. Ung. St. Stephans-Ordens zu überbringen.

Ein Circulare der niederöstern. LandesRegierung vom 4. April d. J. macht, in der Wiener Ztg vom 1. d., bekannt: „Se. k. k. Maj. haben nach Inhalt des hohen HofkanzleyDecrets vom 24. v. M., mit allerhöchster Entschließung vom 16. v. M. zu befehlen geruhet, daß auf das unbefugte Tragen von Ordenszeichen und Ehren-Decorationen, ohne Unterschied, sie mögen inländische oder ausländische seyn, die nämlichen Strafbestimmungen anzuwenden seyen, welche durch die mit dem RegierungsCirculare vom 19. Nov. 1827 bekannt gemachte allerhöchste Entschließung vom 28. Nov. 1826, auf Adelsanmaßungen festgesetzt worden sind."

Petersburg, 15. April. Der Kaiser hat befohlen, daß die Kraft des Ukases vom 19. Juli 1830, durch welchen der griechisch-russischen Geistlichkeit untersagt wird, in Zukunft Ehen einzusegnen, wenn der Bräutigam noch nicht 18 und die Braut noch nicht 16 Jahre alt sind, welcher Regel bereits die griechisch-unirte und die evangelische Confession folgen, auch auf die Individuen römisch-katholischer und armenisch-gregorianischer Confession, wie auch auf die dem Russischen Reich untergebenen Muhamedaner ausgedehnt werde.

München, 22. April. Die KrönungsInsignien für den König Otto in Athen (21. Juni) werden nicht hier, sondern in Paris verfertigt; es ist zu diesem Behuf eine Zeichnung von der Krone und dem Scepter des Königs von Bayern nach Paris geschickt worden, um dem Künstler dort zum Muster zu dienen. — Das Herz des Prinzen August von Portugall wird aus Lissabon nach München gebracht und in der FamilieGruft bei St. Michael, wo der Vater des Verewigten ruht, beigesetzt werden. Die Herzogin Mutter, welche seit Empfang von dem Tode ihres Sohnes bedenklich krank darnieder lag, soll sich seit gestern auf dem Wege der Besserung befinden. Zuverläßig ist, daß die Kaiserin Amalie (verwittwete Hzgin v. Braganza) nach einigen Monathen hieher kommen und hier ihren beständigen Wohnsitz nehmen wird. Die Frau ErbPrinzessin von Hohenzollern-Hechingen, Eugenie, wird dieser Tage bei ihrer durchl. Mutter erwartet. (Die lebenden Kinder der Herzogin sind: Josephine geb. 14. März 1807, Erbprinzessin von Schweden; hat 4 Söhne und 1 Tochter. Eugenie (s. oben), geb. 23. Dec. 1808. Amalie (s. oben), geb. 31. Juli 1812; hat eine Tochter. Theodolinde, geb. 13. April 1814. Maximilian Joseph, geb. 2. Oct. 1817.)

Augsburg, 22. April. Se k. k. Maj. Ferdinand I., geruheten an den Bischof von Augsburg folgendes Schreiben zu senden: „Lieber Bischof v. Riegg! Die Gesinnungen, welche Ihnen Mein seeliger Herr Vater in seinem KabinetsSchreiben vom 23. Jan. 1835 (s. Nr 29 uns. Ztg) ausgedrückt hat, sind auch die Meinigen. Die erneuerte Bitte des Abbtes von Augsburg, Barnabas Huber, welche Sie mit Ihrem Schreiben vom 20. März 1835 unterstützend vorgelegt haben, wird daher auch von Mir die in jenem KabinetsSchreiben zugesicherte Gewährung finden. Ich erkläre dieses unter Einem

den Vorständen Meiner deutschen Benedictiner-Stifte. Ich werde Sie und den Abbt von Augsburg mit Vergnügen empfangen, und bin Ihnen beiden für das Gebet sehr verbunden, mit welchem Sie Mich dem Segen des Allmächtigen, dessen Ich bei Meinem schweren Amte so sehr bedarf, empfehlen. Wien, 4. April 1835. Ferdinand m. p.“

Brüssel, 20. April. Der Gesundheits-Zustand der Königin und des neugebornen Prinzen ist von der Art, daß keine neuen Bulletins ausgegeben werden sollen. — Der Moniteur publicirt auf einem Supplemente von 26 Seiten das Verzeichniß der neuen Ritter des eisernen Kreuzes und die Motive sämtlicher Verleihungen.

London. Am 20. April Nachmittag versammelte sich das fremde diplomat. Corps im auswärt. Depart., und ward es bei Lord Palmerston, als Staatssecretär für die auswärt. Angelegenh., introducirt. Es waren (alle in vollem Costume) die Botschafter von Oestreich, Rußland und Frankreich; die Gesandten von Preußen, Sardinien, Neapel, Würtemberg, Hannover, Belgien, Buenos-Ayres, den Niederlanden, Dänemark, Mexico, Portugall, Brasilien, Griechenland, Spanien und Sachsen, die außerordentlichen Gesandten der Türkey und Bayerns, der Geschäftsträger der verein. nordamerikanischen Staaten, anwesend.

Am 20. April vertagte sich das Unterhaus bis zum 12. Mai. — In der Hof-Ztg sind die Namen der neuen Minister noch nicht angezeigt. Neuere Lond. Nachr. berichtigen in einigen Punkten die letztens mitgetheilte Liste derselben. Lord Minto, nicht Marquis Conyngham, ist General-Postmeister; Lord Morpeth, nicht Sir G. Grey, ist erster Secretär für Irland; Oberst Leith-Hay ist Secretär im Feldzeugmeister-Amt (Artillerie-Dept.), nicht General-Feldzeugmeister, welche Stelle noch unbesetzt ist. Das Wichtigste aber ist, daß Lord Brougham nicht auf der Liste steht. Die Angabe, als sey er zum Großsiegelbewahrer oder Präsidenten des Oberhauses ernannt worden, war irrig.

Die Times bestätigt, daß Lord Brougham ganz vom Ministerium ausgeschlossen ist. — Der Standard sagt, Lord Melbourne sey noch keineswegs des Beistandes von O'Connell gewiß. Ueberhaupt sey der „Agitator“ übler Laune, besonders über die Aeußerungen Lord Melbourne's im Oberhause am 18. April, worin derselbe sich von jeder Verbindung oder Rücksprache mit ihm (O'Connell) losgesagt habe, was nur insofern wahr sey, als der edle Lord keine directe Communication mit O'Connell gepflogen habe, wogegen auf indirecten Wegen keine Ernennung ohne dessen fiat oder veto stattgefunden habe.

Sir R. Russell hat als künftiger Leiter der Ministerial-Partey im Unterhause, in einer Adresse an seine Wähler in der Grafschaft Devon ein Manifest der Politik des neuen Ministeriums erlassen, worin er die Verpflichtung zu folgenden Haupt-Reformen übernimt: 1.) die Municipal-Reformen, wonach die Wahl der Magistrate frey in die Hände der Bürger gegeben, und die alten geschlossenen Corporationen aufgehoben werden sollen. 2.) Abhilfe der Beschwerden der Dissenters, namentlich Verleihung einer Charte an die Universität London, und Freygebung der Trauungen der Dissenters nach ihrem besonderen religiösen Glauben, wobei ausdrücklich versprochen wird, daß der Unterschied, den die letzte Peel'sche Bill noch zwischen den Anglikanischen und den Dissentirs aufgestellt hatte, weggeräumt werden solle. 3.) Imbetreff der Kirche

in England Abstellung der anerkannten Mißbräuche und gleichere Vertheilung der Einkünfte. 4.) Imbetreff der Kirche in Irland, neben der Zehnten-Ablösung, Verwendung des Uiberschusses der Einkünfte derselben zur allgemeinen Erziehung. 5.) Aufhebung eines Theils der Grafschafts-Raten zur Erleichterung des Ackerbaues. 6.) Zehnten-Ablösung auch in England, und zwar nicht bloß nach dem von der lezten Peel'schen Bill vorgeschlagenen Princip der Freywilligkeit.

Lissabon, 3. April. Sonntags, am 29. März, fielen hier Unordnungen vor, die gegen den Minister Hzg v. Palmella, der bei'm Volke nicht beliebt ist, gerichtet waren. Man heftete auf verschiedenen Puncten der Stadt Pasquille gegen ihn an, worin er beschuldigt wurde, den Prinzen August v. Leuchtenberg vergiftet zu haben, um die Verantwortlichkeit über die zu verrechnenden 2 Millionen, welche er an die ausgewanderten Portugiesen bezahlen sollte, von sich abzuwälzen, dann um seinen Sohn mit der Königin zu vermählen, und endlich um die Constitution abzuschaffen, wie er darüber mit dem Hzg v. Wellington übereingekommen seyn solle. Mit dem Geschrey „Abaixo o Palmella" (Nieder mit Palmella!) „Morrao Traidor!" (Tod dem Verräther!) stürmten die Aufrührer in Palmella's Wohnung, wo dann auch nebst anderen der Hzg v. Terceira eintraf. Dieser trat den Meuterern kühn entgegen und rief: „Ich bin der Herzog v. Tercelra; kennt Ihr mich?" Bei diesen Worten riß er seinen Rock auf, bot ihnen seine Brust dar und sprach: „Hier bin ich; tödtet mich; ich verdiene es wohl, weil ich Leuten wie Euch die Freyheit errungen habe." Die Rotte wich nun beschämt zurück; weiters kam Militär herbei und der Tumult wurde gedämpft. — Gestern ward in geheimer Sitzung der zweyten Kammer imbetreff der Thron-Erbfolge auf den Fall des Todes der Königin, und über die Wiedervermählung derselben, berathen. Es heißt, ihr Gemahl habe sie in seinen lezten Augenblicken gebeten, daß sie seinem Bruder (s. München) die Hand geben möge. Dieser Prinz soll von kräftigerer Gesundheit seyn, als der Verewigte war.

Madrid, 12. April. „Valdes ist am 9. d. um 3 Uhr Morgens von hier abgereist, um das Commando zu übernehmen. Bloß 2 Adjutanten begleiteten ihn, und er versäumte nichts, um so schnell wie möglich am Orte seiner Bestimmung anzulangen. Er hat die weniger sichere, aber kürzere Straße über Valladolid und Burgos eingeschlagen, um so schnell wie möglich nach Pamplona zu kommen. Wenn Patriotismus und Thätigkeit hinreichen, dem Krieg in den Nordprovinzen ein Ende zu machen, so läßt sich annehmen, daß Valdes nicht das Schicksal seiner Vorgänger haben wird. Es sind jezt gegen 60,000 Mann im Norden concentrirt, und Spanien könnte noch weitere zahlreiche Bataillons dahin abschicken. Es fehlt nicht an Mannschaftszahl, aber an moralischer Kraft bei unserer Armee, und General Valdes wird vielleicht trotz aller seiner Hingebung wegen der organischen Fehler der Armee nicht siegen. Hauptsächlich sollte man so manche bloße Paarade-Officiere bei den Bataillons durch gute gedienте Unteroffiziere ersetzen. Auch brauchte er 3 bis 4 durch Gesinnungen und Tapferkeit ausgezeichnete Divisionsgenerale. Von den Obersten verdanken auch mehrere ihre Stellen nur der Gunst, und gegenwärtig befehligen Unterlieutenants von 1825 die Regimenter. Nur darin liegt der Grund des Zerfalls der Armee. Statt aber diese Mißbräuche zu heben, scheint

man sie noch vervielfältigen zu wollen. Ein Decret der Königin ermächtigt die Gardes du Corps, die Dienste in Navarra zu nehmen wünschen, sich den verschiedenen Regimentern einverleiben zu lassen. Diese machen dann auf Stellen Anspruch, die den Unterofficieren Stoff zu Klagen geben können. Eine unzufriedene Truppe wird immer schlecht dienen. Greift Valdes das Uibel nicht an der Wurzel an, so wird er nur die Liste der verbrauchten Generale vergrößern, und seinen Namen denen der Sarsfield, Quesada, Rodil, Osma und Mina beifügen. — Unruhen derselben Art, wie zu Saragossa, sind zu Murcia ausgebrochen. Die Ruhe ward aber ohne große Schwierigkeit hergestellt.“

Madrid, 13. April. „Man sieht den ersten Nachrichten vom Gen. Valdes, welcher bei seiner Abreise erklärt hat, daß er Madrid nicht wiedersehen wolle, bis er die Faction vernichtet habe, mit lebhafter Ungeduld entgegen.“

Bayonne, 17. April. „Die beiden engl. Commissäre, Lord Elliot und Capitän Gurwood, sind endlich in's Hauptquartier des D. Carlos abgereist, von wo sie wahrscheinlich ehestens zurückkommen werden, da der Bescheid von beiden Seiten nicht zweifelhaft seyn kan. Wie soll man in der That glauben, daß sich der Prätendent mit irgend einer Modification begnügen sollte, deren Basis eine andere als die Anerkennung seiner Ansprüche auf den spanischen Thron seyn würde? Es ist bald ein Monath verflossen, daß von England aus ein ähnlicher Antrag mit minderer Oeffentlichkeit, vielleicht aber mit weit beredterer Stärke von Seiten derjenigen erging, deren Meynung wohl allein im Stande seyn dürfte, einen Charakter wie den des Prätendenten zu erschüttern. Nun fiel aber die Antwort in allen Puncten, selbst imbetreff desjenigen einer Heyrath zwischen seinem Sohn und der Königin Isabella, verneinend aus. Nicht etwa daß D. Carlos dieser Verbindung an sich, die schon bei Lebzeiten seines Bruders besprochen wurde, entgegen wäre; er wird sich aber nie herbeilassen, daß sie ihm als ein Aequivalent für seine Thron-Ansprüche aufgebürdet werde; er wird wohl einwilligen, aus der Tochter Ferdinands eine Königin zu machen, er wird aber nie einwilligen, daß sie aus seinem Sohn einen König mache. Nicht minder hat er sich geweigert, sich zu irgend einer Erklärung seiner Regierungs-Principien eher zu verstehen, als bis er, wie er sagt, den frey geäußerten Willen der Nation befragen könne, da das dermalige Regime nur als eine factische Regierung angesehen werden könne. Das einzige Zugeständniß, wozu er sich von dem Augenblick an, wo er den Fuß in Castilien setzen wird, feyerlich anheischig macht, wäre eine edle und allgemeine Amnestie für alle Fehler, Verbrechen und Irrthümer, welche man sich sowohl gegen ihn, wie gegen die National-Würde hat zu Schulden kommen lassen. So und nicht anders lautete der Bescheid, den er auf eine Eröffnung ertheilte, die ihm am 23. März d. J. von einem Emissär gemacht wurde, welcher sich Angesichts der Mina-Französischen Polizey von Bayonne aus zu ihm begeben hatte, und nichts deutet darauf hin, daß ihm seine dermalige Stellung mehr Mäßigung einflößt, oder den mindesten Zweifel über seinen endlichen Triumph in ihm aufkommen läßt. Es wäre allerdings ein Unglück, wenn die Partey des D. Carlos in Spanien an's Ruder käme, denn sie würde gewaltsam auftreten und zeigen, daß sie nichts gelernt und nichts vergessen hat. Indeß ist, wie ich meines Theils glaube, dieß die einzige Partey,

Digitized by Google

die im Stande ist, sich durch eigene Stärke zu halten." — Am Schluß heißt es: „Die Zeit der halben Maaßregeln oder philanthropischen und eigennützigen Interventionen ist vorüber, nachdem man die schönsten Augenblicke ungenützt verstreichen ließ; jezt bleibt nichts anderes übrig, als die Katastrophe abzuwarten."

Paris. Nachts auf den 18. April wurden die Lyoner AprilGefangenen in 12 Fiacren, geleitet von der MunicipalGarde zu Pferde, in das neue Gefängniß bei'm Luxemburg gebracht. (Für die Zeitungschreiber sind im neuen großen VerhörSaale 60 Plätze aufbewahrt.)

Alexandria, 23. März. (Münch. Ztg.) „Die Pest wüthet hier fort. Im Arsenal, welches 5,000 Bewohner zählt, kam, da es gänzlich abgesperrt wurde, kein Pestfall vor. Ungefähr 4,000 Personen haben die Stadt verlassen. Von den noch hier gebliebenen 36,000 Einwohnern wurden 19,000 von der Seuche befallen, und 10,000 davon sind gestorben."

Washington, 17. März. Bei einem öffentl. Gastmahl, welches vor Kurzem dem Senator für Louisiana, Hrn Gayarre, in New-Orleans gegeben wurde, hielt derselbe eine lange Rede, worin er sich für einen treuen Anhänger der Politik des Gen. Jackson erklärte, und mit folgender Aeußeeung über die Angelegenheit mit Frankreich schloß: „In demselben Augenblick, wo wir alle Hindernisse, welche sich unserem NationalWohlstand noch entgegenstellten, hinweggeräumt hatten, gewannen leider unsere Verhältniße zu Frankreich, unserem alten Verbündeten, ein unfreundliches Ansehen. Für alte, vor 25 Jahren zugefügte Beleidigungen verweigert es noch immer die Genugthuung, während doch das hohe Ehrgefühl der Franzosen es ihnen zur Pflicht machen sollte, das ihren besten Freunden zugefügte Unrecht wieder gut zu machen. Wenn unsere Regierung Zwangs-Maaßregeln ergreifen und ein Krieg ausbrechen sollte, so wollen wir Amerikaner von französischer Abkunft das edle Beispiel jener AngloAmerikaner nachahmen, als sie sich brittischer Unterdrückung widersetzten, und brittische Waffen und brittische Tapferkeit besiegten. Wir wollen den Franzosen zeigen, daß wir ihre ächte Nachkommen sind, und daß wir, mit ihrer Sprache und ihren Sitten, auch ihre Tapferkeit und ihren ritterlichen Stolz, dessen sie sich so sehr rühmen, geerbt haben, und der nicht den geringsten Schein einer Beleidigung duldet. Wir wollen ihnen zeigen, daß wir keine Bastarde, keine entartete Nachkommen sind, sondern daß in unseren Adern das alte Gallische und Normannische Blut fließt, das wir für die Vertheidigung unseres Vaterlandes und für den Ruhm unseres gestirnten Banners stets zu vergießen bereit sind." (Das Wappen der verein. nordamerikanischen Staaten besteht, in blauem Felde, aus so vielen weissen Sternen, als zur Union Staaten gehören.) — Die nach Frankreich abgesandte (und dort bekanntlich angekommene) Fregatte „Constitution" war das FlaggenSchiff Nelson's in der Schlacht bei Trafalgar (1804). — Das im vorigen Jahr bei Boston zerstörte Kloster der Ursulinerinen wird nicht wieder aufgebaut; die Nonnen begaben sich nach Florida.

(Zu Nr 36 dieser Ztg.) Der HauptTreffer von Theresienbad wurde in Preßburg bei Hrn Johann Fischer verkauft; auch der Treffer von 15,000 fl ist nach Ungarn verkauft worden. Pesth, 5. Mai 1835. J. S. Feidr. Liedemann m. p.

Milde Beiträge für das Pesther BlindenInstitut. (Zu Nr 35 dieser Ztg.) Legate: Hr Marcus Márkoczy 4 fl; Hr und Fr. Michael und Eleonora Wißmüller 2 fl;

dit Frauen Magdal. Klemenz 24 kr, Thertsia Moder 4 fl, Franziska Kreiner 4 fl, Elisab. v. Orlandiny 4 fl, Elis. Müller 40 fl. — Hr Dr Georg v. Forgó, erster Physicus des löbl. Pesther Comitats, zur GehaltsVerbesserung für den Lehrer der ungarischen Sprache, 48 fl. — Das löbl. Creutzer Comitat 8 fl 52 kr. — Die evang. Superintendenzen: Helv. Conf. dießseits der Theiß, 50 fl 56 kr; Augsb. Conf. jenseits der Donau, 44 fl 21½ kr. — Die k. Freystädte: Kaschau 12 fl 34 kr; Raab 100 fl; M. Theresiopel 37 fl 20 kr; Tyrnau 12 fl 24 kr; Bries 28 fl 1 kr. — Hr Heinrich v. Külkey, Landes- und GerichtsAdvocat, 40 fl. — Legate: Die HH.: Joh. Wenzel, 1 fl; Michael Podzemszky 10 fl; Frau Rosalia Fleckenstein 2 fl. Alles in C. Mze. (Beschluß folgt.)

Preßburg, 1. Mai. (Eph. Posou.) Heute früh um 4 Uhr brach hier auf der Salz-Gasse Feuer aus, wodurch die PropsteyCurie „die kleine" genannt, ganz abbrannte.

Clausenburg, 28. April. (Erd. Hir.). Das evangelische OberConsistorium Helv. Conf. in Siebenbürgen hat in seiner Sitzung vorgestern zum Professor der Theologie im Nagy-Enyeder Collegium, an die Stelle des verstorbenen Hrn Tompa Johann, erwählt den Hrn Herepei Carl, bisherigen Professor der Philosophie im Collegium zu Clausenburg.

Mailand. Die Mail. Ztg meldet aus Sondrio vom 7. April. „Die zur Errichtung der neuen Wegsstrecke von Colico nach Riva di Chiavenna vorgenommenen Arbeiten, welche die Verbindung der großen CommerzialStraße des Splügens mit der militärischen, von Lecco ausgehenden SeeStraße bezwecken, sind nunmehr ihrer Vollendung so nahe, daß sich die erwähnte Wegesstrecke schon mit Anfang des nächstkommenden Monaths in einem fahrbaren Zustande befinden wird; eben so erfahren wir, daß die Einleitung getroffen wurde, damit auch der k. k. Postwagen mit dem ersten Ordinärlauf des folgenden Monaths diesen Weg nehme, und dadurch der Nothwendigkeit der bisher vielen Unbequemlichkeiten unterworfenen Fahrten über den See enthoben werden."

Am 2. Mai Mittelpreis (in Conv.Mze) der StaatsschuldVerschreibungen zu 5pCt 102 1/16; Dto dto zu 4pCt 97 3/32. — Darlehen mit Verlosung v. J. 1820 für 100 fl in C. M. ——; dto v. J. 1821 für 100 fl in C. M. ——; dto v. J. 1834 für 500 fl C. M. 595 3/16. WienerStadtBancoObligationen zu 2pCt 64¼. BankActien pr Stück 1347½.

Wasserstand der Donau am WasserMaaß in der k. Brunnmaschine zu Ofen, 3. Mai: 7 Sch., 2 Z., 0 L. — 4. Mai: 7 Sch., 5 Z., 0 L. — 5. Mai: 7 Sch.: 6 Z., 9 L. — 6. Mai: 7 Sch., 6 Z., 0 L. (oder 0.)
Wien, 2. Mai: große DonauBrücke 2 Sch. — Z.; im Canal 2 Sch. 7 Z. (oder 0.)

MarktPreise (in Conv.Münze) der Kornfrüchte im April 1835. (Preßb.Metzen.)

Am	Weitzen.	Halbfrucht.	Roggen.	Gerste.	Hafer.	Kukurutz	Hirsbrey.
30. Baja	136-132 kr.	120 kr.	112 kr.	96 kr.	64 kr.	112 kr.	128 kr.
29. Großwardein	144-120 kr.	114 kr.	93 kr.	— kr.	72 kr.	102 kr.	288 kr.
30. Kaschau	144-132 kr.	— kr.	114 kr.	99 kr.	72 kr.	117 kr.	288 kr.
30. Lugos	108-100 kr.	94 kr.	60 kr.	— kr.	66 kr.	84 kr.	— kr.
24. Temesvár	115-106 kr.	94 kr.	— kr.	— kr.	89 kr.	97 kr.	— kr.
29. Tyrnau	180-174 kr.	168 kr.	166 kr.	139 kr.	100 kr.	172 kr.	306 kr.
30. Weszprim	156-144 kr.	132 kr.	132 kr.	120 kr.	84 kr.	126 kr.	132 kr.
30. Wieselburg	162-154 kr.	132 kr.	144 kr.	120 kr.	102 kr.	132 kr.	— kr.

Pesth, 5. Mai; bester, mittler, geringer Sorte; Preßb.Metzen; Groschen, W. W.

Weitzen.	120	116 2/3	113 1/3	Gerste.	90	88	86 2/3
Halbfrucht.	— —	— —	— —	Hafer.	70 2/3	66 2/3	60
Roggen.	102	100	93 1/3	Kukurutz.	103 1/3	100	— —

SommerWohnung zu verlassen.

In Ofen, unter'm WienerThor, nächst dem StadtMeyerhof, im letzten Hause der WienerthorGasse, Nro 770, ist eine mit politirten Möbeln eingerichtete SommerWohnung zu verlassen. Abschied

Abschied und Dank.

Der zahlreiche Besuch meines Unterrichts in der Orientalischen Malerey macht es mir möglich, meine in Nro 34 dieser Ztg auf den 3. Mai bestimmte Abreise, durch die vielfältigen Anmeldungen von Kunstfreunden aufgefordert, bis zum 10. d. M. zu verlängern. Indem ich nun diesen festgesetzten lezten Termin meines Hierseyns zur allgemeinen Kenntniß bringe, statte ich zugleich den edlen, hochherzigen, und kunstsinnigen Ungarn meinen tiefgefühlten Dank für ihre mir geschenkte Würdigung ab, und scheide, stolz auf diese Auszeichnung, mit dem herzlichsten Gefühle der innigsten Verehrung aus ihrer Mitte, mit der Bitte, mir ihre gewogenste Erinnerung auch in der Zukunft zu bewahren. — Ein herzliches Lebewohl allen meinen hochverehrten Gönnern!

Der ergebenste D. Jägermann; logirt im „König von Ungarn" in Pesth, 3-ten Stock, Nro 7, und ist sicher zu treffen Morgens von 8 bis 10, und Mittags von 12 bis 1 Uhr.

Nachricht.

Endesgefertigter hat die Ehre, anzuzeigen, daß er die in Szirák (im Neograder Comitat) bestehende FilialHandlung des Hrn Ludw. Wilh. Forster, Handelsmannes in Pesth, käuflich an sich gebracht hat. Indem er sich nun mit seinen sowohl in Szirák, als auch in Aszód, stets gut assortirten Lagern in Specerey- und anderen Waaren bestens empfiehlt, versichert er möglichst billige, reelle und prompte Bedienung, und bittet um zahlreichen Zuspruch.

Ergebenster Johann Prem, Handelsmann in Aszód.

Ein aus einem guten Hause,

in einem PrivatInstitut ausgebildetes Fräulein, welches vollkommen Deutsch, Französisch, und zum Theil auch Ungarisch und Slavisch, spricht, so wie auch in der Geographie und LandesGeschichte sehr bewandert ist, — wünscht in einem ordentlichen Hause als Erzieherin angestellt zu werden. Die nähere Auskunft kan man in der AlsterGasse, Nro 29, Thüre Nro 14, zu Pesth einholen.

---

300 Stück feine veredelte Kappen sind,

mit oder ohne Wolle, zu verkaufen, in Martzal, nächst Balassa-Gyarmath.

HausVerkauf in Pesth.

Das in der inneren Stadt Pesth am Eck der Leopold- und Dachsen-Gasse, Nro 236, liegende Haus ist aus freyer Hand zu verkaufen. Die Bedingniße sind im Hause selbst zu erfahren.

Mehrere Gattungen alte AusbruchWeine,

detto Carloviczer und Kameniczer, sind aus freyer Hand zu verkaufen; und ist das Nähere zu erfahren zu Ofen, in der Festung, im v. Marczibány'schen Hause, und in Pesth, in der 3 KronenGasse, gleichfalls im v. Marczibány'schen Hause.

Kleesaamen, neuer, Luzerner und Steyrischer

ist billigst zu haben bei Gebrüder Halbauer in Pesth.

Curia zu verpachten.

Im löbl. Komorner Comitat, 1½ Stunden von Komorn entfernt, in Érsekkéel auf der Insel Schütt, ist die Ratkovszky'sche Curia, mit den dazu gehörigen Gebäuden, bestehend aus 5 Zimmern, 1 Kammer, Keller, Schüttkasten, Stallungen auf 600 Schafe, einem grosen Garten, nebst einem um das Gebäude gelegenen GemüseGarten, dann Aeckern von 50 Joch, samt völlig freyer Hutweide, von Johanni (24. Juni) d. J. an, auf 3, oder auch auf 6, Jahre nacheinander in Pacht zu geben. Die hierauf reflectirenden HH. Grundbesitzer oder Pächter belieben die näheren Bedingniße in Pesth bei dem Hrn Fiscal v. Némethy in der Neuen Welt-Gasse im Unger'schen Hause, in Bitske, löbl. Stuhlweissenburger Comitats, bei dem k. k. Hrn Rittmeister v. Kalmár, in Möts, löbl. Graner Comitats, bei dem PrimatialKastner Hrn v. Ratkovszky, einzusehen.

Die unterzeichnete Agentschaft

gibt sich die Ehre, bekanne zu machen, daß mit Versicherungen gegen Hagelschlag auch in diesem Jahre, sowohl hier, als bei den betreffenden Provinzial-Agentschaften, fortgefahren wird.

Der im vergangenen Jahre 1834 zur Auszahlung entfallende Quotient bestand, wegen der vielen und bedeutenden Hagelschäden, in 46pCta von dem ermittelten Schaden, worüber die Nachweisung bei unterfertigter Agentschaft einzusehen ist.

Ungeachtet dieser nur partiellen Entschädigung verspricht man sich von Seite des Vereins in diesem Jahre, als dem 5-ten der ausser Italienischen Operationen desselben, eine recht lebhafte Theilnahme an diesem so gemeinnützigen Institut, welches, ohne alles Privat-Interesse, keinen anderen Zweck hat, als den durch Hagelschlag verursachten Schaden jedem Betheiligten nach Möglichkeit zu vermindern; da auf volle Entschädigungen von einem Verein in welchem jeder Versicherte zugleich Versicherer ist, und wobei statutenmäßig keine Nachzahlungen stattfinden, keine Aussprüche gemacht werden können, wenn sich die Schäden höher belaufen als die Summe der eingegangenen Prämiengelder ausmacht.

Pesth im April 1835. Die Haupt-Agentschaft für Ungarn
des Mayländer wechselseitigen Versicherungs-Vereins gegen Hagelschlag.
C. J. Malvieux.

Für eder Bad-Nachricht.

Die im verflossenen Sommer allhier abgebrannten Wohn-Gebäude sind nicht nur schon neu aufgebaut, sondern die meisten derselben sind auch noch um ein Stockwerk erhöht worden, so daß gegenwärtig, ausser den früher vorhandenen, über Siebenzig Wohnzimmer mit allen Bequemlichkeiten versehen, entstanden sind; über welche man sich grundherrschaftlicherseits an den neu ernannten Haus-Inspector, Hn Ladislaus Ersi, oder Traiteur Leopold Glaser, — wegen der Sauerwasser-Füllung aber an den Hrn Apotheker Johann v. Kunczy, zu verwenden beliebe. — Auch sind die kalten Seebäder vorläufig mit drey neu errichteten vermehrt worden.

Die Preise der Füllung, der Zimmer und Bäder bleiben wie früher; nämlich:

	Conv.Münze. kr.
Ein größeres möblirtes Zimmer in den Monathen Mai, Juni und der zweyten Hälfte des August, ausser Bettgewand und Kerzen, täglich	24
Ein kleineres, eben so und damals, täglich	18
Ersteres in den Monathen Juli bis Hälfte August ebenso und täglich	36
Lezteres eben damals, so und täglich	24
Warme Bäder.	
Für ein Extra-Bad in der oberen Reihe	19½
Dto dto dto dto unteren dto	14½
Dto dto gemeines Bad, allwo 6 Bäder vorhanden sind	4½
Dto dto dto dto 20 dto dto dto	3½

Das Nähere über den Traiteur, dann Zimmer, kalte und gewärmte Seewasser-Bäder, Wasserfüllung, &c., zeigen die unter grundherrschaftlichem Sigill ausgefertigten Taxen en Detail am Orte selbst an. — Gefertigt in Tihany, in der herrschaftlichen Kanzley am 31. März 1835.

Apotheke zu verkaufen.

In einer königl. Freystadt in Oberungarn ist eine lebhaft gangbare und bestens eingerichtete Apotheke gegen billige Bedingungen zu verkaufen. Nähere Auskunft ertheilen auf portofreye Anfrage die HH. Gebrüder Halbauer in Pesth.

Von Seite der Gedelló'er Grundherrschaft

wird hiemit kund gemacht, daß der den Erben des seel. Caspar Bauer zugehörige, im Csömörer Wein-Gebirge, aus 21 Viertel bestehende, höchst schön und vortheilhaft gelegene, in der besten Cultur befindliche, mit bequemem Preßhause und Keller versehene, Weingarten am 8. Mai l. J. im Grundbuchs-Amt der kön. Freystadt Pesth licitando verkauft werden wird. Gedelló, 21. April 1835.

Digitized by Google

Anzeige.

Die Direction der ersten österreichischen BrandVersicherungs-Gesellschaft in Wien, fährt fort, für äußerst billige Prämien, Häuser und Gebäude jeder Art,

sowohl im Ganzen, als in einzelnen der Zerstörung besonders ausgesetzten Theilen,

Oekonomie- und Waaren-Vorräthe, Fabriks-Requisiten, Maschinen, Mühlwerke, und Vieh,

gegen die Gefahren des Feuers zu versichern. Wer über die Natur und Solidität dieser sich einzig auf Versicherung gegen Feuersgefahr in allen Theilen der Monarchie beschränkenden Anstalt näher unterrichtet zu werden wünscht, erhält sowohl die Statuten, als übrigen Drucksachen der Gesellschaft unentgeltlich bei dem unterzeichneten Agenten, der zugleich alle VersicherungsAnträge selbst übernimmt, die Bestimmung der darauf fallenden Prämien bei der Direction einholt, und endlich, nach Genehmigung derselben, die VersicherungsPolizzen besorgt. Jeder Besitzer von Realitäten, welche den Zerstörungen des Feuers ausgesetzt sind, möge sich daher beeilen, mit einem kleinen, kaum fühlbaren, jährlichen Aufwand, sich die Beruhigung zu erkaufen, daß sein und seiner Familie Wohlstand durch dieses furchtbare Element nicht zerstört werden könne.

J. S. Friedrich Liedemann,
Agent der ersten österr. BrandVersicherungs-Gesellschaft in Pesth.

---

600 Stück zur Zucht vollkommen taugliche MutterSchafe sind im löbl. Békeser Comitat, in der Ortschaft Szeghalom, vom 1. Juli l. J. angefangen, verkäuflich. Die Anfrage, KaufAbschließung, und Uibernahme hat zu geschehen bei dem dortigen herrschaftl. Rentmeister, Hrn Franz Seress, allwo auch die Beschaffenheit der Wolle vor der Schur bis 10. Mai einzusehen ist.

Schafe- und Maschinen-Verkauf.

Bei 900 Stück Zuchtschafe, welche seit vielen Jahren durch Electoral-Widder veredelt, und in Bezug auf die Feinheit des Vließes bereits auf den möglichsten Grad von Gleichheit gebracht worden sind, wünscht der Besitzer derselben, da er künftig sich mit diesem Wirthschaftszweig nicht mehr zu befassen gedenkt, samt mehreren zweckmäßigen HäckselSchneid-Maschinen, und anderen dazu gehörigen Werkzeugen, aus freyer Hand hintanzugeben. Kauflustige belieben sich entweder an die Redaction dieser Zeitung oder an Hrn Carl Köllner Handelsmann in Erlau, mit portofreyen Briefen, zur Beförderung an den betreffenden Eigenthümer, zu wenden.

BauSteine-Licitation.

Freytags, am 8. Mai 1835, Vormittag um 9 Uhr wird in der Promontorer AmtsKanzley, sowohl über die dermal vorräthigen, als auch über die im heurigen Jahr annoch zu erzeugenden Promontorer Doppel-, Zähl-, und Mauer-Steine, und zwar: entweder über das ganze Quantum in Einem, oder in 100- bis 500-klaftrige Parthien abgetheilt, eine öffentliche Versteigerung abgehalten werden, wozu man die pl. t. Herren Kauflustigen, — mit einem angemessenen Neugeld versehen, — hiemit geziemend einladet. Auch bis dahin können gegen gleich baare Bezahlung in den dermal festgesetzten Preisen täglich nach Belieben Steine von hier aus bezogen werden. Promontor, 28. April 1835.

Die kaiserl. königl. priv.

Sonn'= und RegenSchirm=Fabrik des Nikol. Winkelmann und Sohn in Wien,

macht die geziemende Anzeige, daß in ihrer

Niederlage bei Hn Ign. Weidenhoffer „Zur Königin von Ungarn, Maria Anna"

in der WaitznerGasse, in Pesth,

schon alle Gatungen

Hand= und StockParasols

in großer Auswahl angelangt sind. Unter den neuesten Gegenständen ihrer Erzeugnisse nennt sie:

Trauer=Schirme,

welche in allen Gattungen vorhanden, und die mit vielem Beifall aufgenommenen

Minuten=Schirme,

welche fortwährend in bedeutender Auswahl am Lager sind.

Alle ihre Erzeugnisse werden sowohl en gros, als auch en detail, nach original= festgesetzten Fabriks=Preisen,

um denselben Preis wie in Wien,

nach dem zur Einsicht vorliegenden PreisCourant verkauft.

Auch ist in obiger Handlung bei Ign. Weidenhoffer ein bedeutendes Lager im ganz neuen Geschmack von

Shawl und ShawlTüchern

angelangt, wovon die

Niederlage

der ersten Wiener Fabriken in seinem Besitz ist. Besonders bemerkt er 4 Ellen lange und 2 Ellen breite eingearbeitete Shawl von fl 8,— und ½tel große GuiLandTücher von fl 4 Conv. Mze, angefangen, bis zur feinsten Gattung; nebst diesen ein neu assortirtes Lager von allen Arten

ModeWaaren für Damen

in Seide, Halbseide, Baum= und Schafwolle, wie auch eine Auswahl in

TrauerWaaren,

und für Herren die elegantesten Stoffe auf Gillets, Beinkleider und SommerRöcke, zu billigst festgesetzten Preisen.

Kundmachung. Auf Anordnung Einer hochl. k. Ung. Hofkammer wird der mittelst Schiffen auf dem Donaustrom zu bewerkstelligende Transport von beiläufig 1,400 Klafter Brennholzes, welche in den Wischegrader, Maroser, Bogdányer, und Tothfalner kronherrschaftlichen Wäldern erzeugt wurden, mittelst öffentlicher Licitation am 20. Mai 1835 in den üblichen VormittagsStunden in der k. KaalPräfectoratAmtskanzley zu Ofen, an den Mindestfordernden contractmäßig überlassen werden. Jene, die zu obenerwähnter Licitation zu concurriren Willens sind, müssen mit guten und hinlänglichen Schiffen, dann einem Reugeld von 200 fl C. M., versehen seyn. Die sonstigen ContractsBedingnisse können in der vorerwähnten Kanzley auch früher eingesehen werden.

Digitized by Google

Piestjáner Bad-Anzeige.

Dieses im Neutra'er Comitat, in Ungarn, zwey Tagreisen von Pesth entfernte heilsame Bad hat im vorigen Jahr seinen aus den ältesten Zeiten herrührenden und erworbenen Ruf durch glückliche Curen neuerdings bewährt, und dem Unterzeichneten wurde auch, als Pächter des Casino und Gasthauses daselbst, die schmeichelhafte Ehre zu Theil, seine dießfälligen Einrichtungen zur allgemeinen Zufriedenheit getroffen zu haben. Allein jezt besser bekannt mit den Ortsverhältnißen und den näheren Anforderungen der pl. t. Badegäste, hat sich derselbe für die kommende Badezeit mit Allem ausgerüstet, was zur Befriedigung der geehrten Wünsche für nothwendig befunden worden. Die luftigen, reinlichen Wohnungen im Gasthause, dessen Umgebung als der wahre Vereinigungspunct aller pl. t. Badegäste angesehen werden kan, sind, wie im vorigen Jahre, zu den billigsten Preisen bei dem Unterzeichneten früher zu bestellen; die belobte Traiterie im Gasthause ist beibehalten; und im Casino und Koffeehause wird der Unterzeichnete sich selbst besonders bestreben, Alles aufzubieten, was zur allgemeinen Erheiterung, durch zu veranstaltende Bälle, Unterhaltung und Uiberraschung gewähren kan.

Auch soll den pl. t. Badegast zum Willkomm der topographische Theil eines Büchleins begrüßen und ihm als Wegweiser zu Spatziergängen in der Gegend dienen, und die beigebundenen Ansichten der interessantesten Parthien Piestján's sollen ihm zum Souvenir einer glücklichen Cur werden.

Jene, welche obbenanntes Bad heuer zu besuchen gedenken, erhalten alle wünschenswerthen näheren Auskünfte mit der größten Bereitwilligkeit von dem gehorsamst Unterfertigten

Carl Geringer, in dessen Koffeehause in Wien am Kohlmarkt Nro 281, und zu Piestján selbst.

Vom Magistrat der k. Freystadt Pesth

wird bekannt gemacht, daß das bisher in der Josephstadt ausgeübte BräuRecht in Folge hoher HofkammerVerordnung dat. 15. Oct. 1834 Nro 35659, versteigerungsweise auf die bis Ende Sept. 1843 rückständige ArendaZeit gegen die im städtischen KammerAmte zur Einsicht erliegenden Bedingniße verpachtet werden wird. Pachtlustige haben sich, mit dem erforderlichen Reugeld versehen, am 13. Mai d. J. früh um 9 Uhr auf dem Rathhause einzufinden.

Von Seite des GrundbuchAmtes der k. Freystadt Pesth

wird kund gemacht, daß die am RákosBach, an Kereszтúr, unter Nris 1. 2., an der

KákosMühle unter Nro 198, gegen Palota unter Nris 312, 336, 366, 367, und 372 K. liegenden Hrn Johann v. Boráros'schen Wiesen auf MagistratualAnordnung am 16. Mai l. J. in gedachtem Amte früh um 10 Uhr licitando verkauft werden.

Concurs-Ausschreibung.

Es ist von der hochl. k. Ung. Hofkammer im Einverständniß mit der k. k. Galizischen vereinten KammeralGefällen-Verwaltung die definitive Bestellung nachstehender bisher nur provisorisch besetzter Dienstplätze bei den vereinigten Zoll- und DreyßigstAemtern an der ungarisch-galizischen Gränze beschlossen worden. Die Bedingniße zur Erlangung eines jeden dieser Dienstplätze sind: Die Kenntniß der Zoll- und DreyßigstManipulation, und beider Landessprachen; eine tadellose Sittlichkeit; und die Fähigkeit zum Erlag der mit dem Dienstposten verbundenen Caution. — Da die Besetzung dieser Stellen am 15. Mai laufenden Jahres statthaben wird, so müssen die dießfälligen Gesuche der Bittwerber binnen dieser Frist im Wege der betreffenden BezirksBehörden an die respective LandesStelle geleitet seyn. — Ferner wird zur Darnachrichtung dienen, daß in den einzureichenden Gesuchen die Stelle ausdrücklich genannt werden muß, um welche sich beworben wird.

Die erledigten Dienstplätze sind: Bei'm BolletantenAmt Rayeza: der BolletantenPosten; fixer Gehalt 200 fl; freye Wohnung; zu erlegende DienstCaution 50 fl; das Gesuch einzureichen bei der k. k. KaalGefällen-BezirksVerwaltung zu Wadowicze in Galizien. — GränzAmt Pekelnik: EinnehmerPosten; fixer Gehalt 400 fl; NaturalQuartier; zu erlegende Caution 400 fl; EinreichungsOrt NeuSandez in Galizien. — CommerzialAmt Neubela: ControllorPosten; fixer Gehalt 400 fl; Quartiergeld 10 fl; Caution 150 fl; EinreichungsOrt: NeuSandez. — BolletantenAmt Schlachtowa: BolletantenPosten; fixer Gehalt 200 fl; freye Wohnung; Caution 75 fl; EinreichungsOrt: NeuSandez. — BolletantenAmt Szulin: BolletantenPosten; fixer Gehalt 200 fl; freye Wohnung; Caution 50 fl; EinreichungsOrt: NeuSandez. — GränzAmt Muszinna: EinnehmersPosten; fixer Gehalt 400 fl; freye Wohnung; Caution 300 fl; EinreichungsOrt NeuSandez. — CommerzialAmt Muszinka: EinnehmersPosten; fixer Gehalt 500 fl; freye Wohnung; Caution 300 fl; EinreichungsOrt NeuSandez; Detto: ControllorsPosten; fixer Gehalt 400 fl; freye Wohnung; Caution 150 fl; EinreichungsOrt NeuSandez. — BolletantenAmt Wissowa: BolletantenPosten; fixer Gehalt 200 fl; Quartiergeld 20 fl; Caution 50 fl; EinreichungsOrt NeuSandez. — CommerzialAmt Grab: ControllorsPosten; fixer Gehalt 400 fl; NaturalQuartier; Caution 300 fl; EinreichungsOrt NeuSandez. — CommerzialAmt Barvinek: EinnehmersPosten; fixer Gehalt 600 fl; NaturalQuartier; Caution 500 fl; EinreichungsOrt NeuSandez. — GränzAmt Csertiszna: EinnehmersPosten; fixer Gehalt 400 fl; freye Wohnung; Caution 100 fl; EinreichungsOrt Szamobor in Galizien. — Commerzial-Zoll- und Dreyßigst- und Ungarisches SalzAmt Wirawa: ControllorsPosten; fixer Gehalt 400 fl; NaturalQuartier, dann 3 kr Provision von jedem Centner verschliffenem Salz, und 175 Pfd SalzDeputat; Caution 300 fl; EinreichungsOrt Szamobor. — GränzAmt Alsó-Jablonka: EinnehmersPosten; fixer Gehalt 400 fl; freye Wohnung; Caution 100 fl; EinreichungsOrt; Szamobor. — BolletantenAmt Sztarina: BolletantenPosten; fixer Gehalt 200 fl; freye Wohnung; Caution 100 fl; EinreichungsOrt Szamobor. — CommerzialAmt Uszok: EinnehmersPosten; fixer Gehalt 500 fl; NaturalWohnung; Caution 400 fl; EinreichungsOrt Szamobor. Detto: ControllorsPosten; fixer Gehalt 400 fl; NaturalWohnung; Caution 300 fl; EinreichungsOrt Szamobor. — CommerzialAmt Alsó-Wereczke: AmtsschreiberPosten; fixer Gehalt 300 fl; NaturalWohnung; Caution 300 fl; EinreichungsOrt Sztry in Galizien. — CommerzialAmt Leordina: EinnehmersPosten; fixer Gehalt 500 fl; NaturalWohnung; Caution 400 fl; EinreichungsOrt Stanislo in Galizien. Detto ControllorsPosten; fixer Gehalt 400 fl; NaturalWohnung; Caution 300 fl; EinreichungsOrt Stanislo.

Von Seite des GrundbuchsAmtes der k. Freystadt Pesth wird kund gemacht, daß das in der innern Stadt, HerrenGasse, Nro 432, liegende titl. Hrn Baron Joseph v. Brudern'sche Haus, auf eigenes Verlangen des Hrn Te-

Digitized by Google

staments-Executors, am 12. Mai l. J. in gedachtem Amte früh um 10 Uhr licitando wird verkauft werden.

Kundmachung. Auf Anordnung der hochl. k. Ung. Hofkammer wird der von den Marmaroser Salztransportämtern Szigeth, Szlatina und Bustyaháza nach Szolnok, im Wege der Privat-Unternehmung zu bewirkende Salztransport von jährlichen 200,000 Centner für die Jahre 1836, 1837 und 1838, im Wege der am 11. Juni d. J. zu Ofen im Hofkammer-Gebäude Vormittag um 9 Uhr abzuhaltenden öffentlichen Versteigerung hintangegeben. Die mit diesen Blättern Nro 34 ihrem vollen Inhalt nach schon bekannt gemachten Licitations- und Contracts-Bedingnisse können wann immer bei der k. Ung. Hofkammer-Buchhaltung in voraus eingesehen werden.

Schaf- und Horn-Vieh-Auction.

Die Güter-Direction des hochgebornen Hrn Grafen Stephan v. Károlyi bringt hiemit zur allgemeinen Kenntniß, daß am 12. Juni l. J., und in den darauf folgenden Tagen, in dem zu H. M. Vásárhely, Csongráder Comitats, gehörigen Hofe Konyere folgendes überzählige Schaf- und Hornvieh licitando hintangegeben wird:

1.) Circa 300 zur Zucht taugliche hochveredelte Mutterschafe, im Bließ.

2.) Circa 100 sehr schöne Sprungwidder verschiedenen Alters, auch noch in der Wolle.

3.) Sämtliches Schaf-Brackvieh, 4- bis 500 an der Zahl, geschoren.

4.) Vierzig Stück zur Zucht taugliche Kühe aus der rühmlichst bekannten Derekegyháza'er Gülya. — Auch sind täglich aus freyer Hand 10 Stück Mast-Ochsen zu verkaufen.

Liebhaber einer edleren Thierzucht können obbenannte Verkauf-Thiere auch vor der Licitation besehen, und erhalten die nöthige Auskunft bei dem herrschaftlichen Hofrichter-Amt in Derekegyháza.

Ankündigung einer Blutegel-Lieferungs-Licitation in Pesth.

Auf Anordnung des hohen Landes-General-Militär-Commando in Ofen vom 18. April l. J. R. 2942, wird am 12. Mai Vormittag um 10 Uhr in der Kanzley des hiesigen Militär-Medicamenten-Depot eine Licitation zur Beischaffung der für die Militär-Spitäler in Ofen und Pesth erforderlichen Blutegel abgehalten werden. Die näheren Bedingnisse dieser Licitation können täglich in der Kanzley des obbenannten Depots eingesehen werden. Der Bedarf ist beiläufig 600 Stück monathlich. Pesth, 22. April 1835.

Pr k. k. Milit. Medicamenten-Depot.

Von Seite der Pesther k. Verschönerungs-Commission wird bekannt gemacht, daß im Theater-Gebäude in der großen Bruckgasse die vormals an Zuckerbäcker vermietheten zwey Gewölbe am 10. Mai l. J. entweder einzeln oder zusammen, allsogleich oder von Jacobi d. J. bis Michaeli 1837, im Wege des Concurses verpachtet werden. Pachtlustige belieben am 10. Mai Vormittag um 10 Uhr in der k. Verschönerungs-Commissions-Kanzley, allwo die Bedingnisse einzusehen sind, zu erscheinen, und dort ihre Anträge mündlich oder schriftlich vorzubringen.

Von Seite des Grundbuchs-Amtes der k. fr. Hauptstadt Ofen wird hiemit bekannt gemacht, daß das Caspar Bauer'sche Haus im Taban, Nro 576, für welches bereits 14,070 fl W. W. angeboten sind, am 30. April 1835 mittelst öffentlicher Versteigerung den Meistbietenden hintangegeben werden wird. Kauflustige haben sich am 16. Mai früh um 9 Uhr im bemeldten Amt einzufinden.

Von Seite der k. polit. Fund. Herrschaft Bozsok wird hiemit bekannt gemacht, daß am 11. Mai l. J. Vormittag 10 Uhr in Bozsok, in der herrschaftl. Kanzley, das im Orte Bozsok auszuübende Schank-Recht aller geistigen Getränke, wie auch das Recht Branntwein zu brennen, und den Urbarial-Branntweinkessel-Zins

von den Unterthanen abzunehmen, samt dem Bozsoker Einkehrwirthshause, auf 3 Jahre, vom 1. Nov. 1835 bis lezten October 1834, licitando verpachtet werden wird.

Anzeige vom königl. HauptVersatzamt in Pesth.

Von demselben Amte wird hiemit erinnert, daß die im Monath Februar 1834 dahin versetzten, bis 19. Mai 1835 weder ausgelösten noch umgesetzten, aus mehreren Schmuck- Gold- und Silber-Waaren, Perlen, Sack- und Stock-Uhren, dann aus Kleidungsstücken, Wäsche, Zinn, Kupfer, u. d. gl. bestehenden Pfänder, am 20. und 21. Mai 1835 durch öffentliche Versteigerung dem Meistbietenden käuflich zu überlassen seyn werden.

Zugleich ergeht die Anzeige, daß die sowohl einzeln, als mit anderen Sachen im Monath Januar 1835 versetzten, nur auf drey Monathe angenommenen, und bis besagten 19. Mai 1835 nicht ausgelösten Pelze, ebenfalls am gedachten 20. Mai 1835 dem Meistbietenden hintangegeben werden müßten.

Nicht minder werden jene öffentliche k. k. Staatspapiere und BankActien, die im Monath October 1834 versetzt, auf sechs Monathe nur angenommen, und bis 19. Mai 1835 auch weder ausgelöst noch umgesetzt worden sind, als verfallen angesehen, und zu dem bestehenden Curs verkauft werden.

Nebstbei wird bekannt gemacht, daß von denen unter nachstehenden AmtsNumern versetzten Pfändern, welche wegen unterlassener Berichtigung in der Folge verkauft werden mußten, die nach Abzug der Amtsgebühr verbliebenen Beträge folgendem Verzeichnisse gemäß, bis 17. September 1835, gegen Zurückstellung der VersatzamtsZetteln, abzuholen kommen, widrigens solche verfallen und der AmtsCassa werden zugeschrieben werden.

Verzeichniß.

Laufender Numerus der Pfandzetteln.	Tag, Monath, und Jahr der versetzten Pfänder.	Die abzuholen kommenden Ueberschüsse; in C.M. Gulden	kr.	Die Verfallzeit ist
19921	d. 24-sten Mai 1831	—	45	den 18. September 1835.
19923	. 24.	2	43	
19942	. 24.	—	49	
20037	. 24.	—	31	
20253	. 25.	2	23	
20516	. 27.	1	49	
20686	. 27.	—	10	
20811	. 30.	1	—	
20820	. 30.	—	49	
20878	. 30.	—	50	
20939	. 31.	—	1	
21266	. 3. Juni .. .	4	19	
21320	. 3.	2	57	
21430	. 6.	—	6	
21535	. 6.	—	28	
21541	. 6	—	14	
21726	. 7.	2	19	
21990	. 10.	—	10	
22089	. 13.	1	8	
22249	. 13.	—	1	
22267	. 13.	6	12	
22389	. 14.	1	8	
22649	. 16.	6	27	
22642	. 16.	1	44	
22758	. 16.	2	39	
22783	. 17.	2	18	

Digitized by Google

Nro 38.

Vereinigte Ofner Pester ZEITUNG.

Sonntag (Mit k.k. allergn. Freyheit.) 10. Mai 1835.

Mai 6. Veränderlich. Nach Mittag starker Regen. Warm. — 7. (Bar. fiel.) Vor Tagesanbruch und weiter starker Regen. Hierauf meistens trüb. Vormittag recht warm. — 8. Immer trüb und feuchte Luft. Abends und weiters Regen. Warm. (Bar. fiel.) — 9. früh um 7 Uhr: (Bar. fiel.) Regen, starker, die ganze Nacht hindurch; Regen auch jezt.

Ofen. (Wiener Ztg 4. Mai.) Se k. k. apost. Maj. haben mit allerhöchster an die k. Ung. Hofkanzley herabgelangter Entschließung vom 22. v. M. den Ober-Stuhlrichter des Komorner Comitats, Anton v. Végh, zum Honorär-Secretär bei der k. Ung. Statthaltrey allergnädigst zu ernennen geruhet.

Pesth. In dem von Seite der evang. Superintendenz Hrlv. Conf. Donau-Districts am 4. d. M. hier abgehaltenen Districtual-Convent wurde durch Stimmen-Mehrheit, an die Stelle des hochseeligen Grafen Carl v. Wartensleben, zum Ober-Curator besagten Districts der hochgeb. Hr Samuel Graf Teleki v. Szék, und zum Districts-Notär der Superintendenz der hochw. Hr Michael v. Polgár, Prediger und Decan in Ketskeméth, erwählt.

Waitzen, 28. April. Am 20. d. M. wurde hier der freudenreiche Geburtstag Sr k. k. Maj. unsres allergnädigsten Landesfürsten Ferdinand durch solenne Kirchen-Andacht in der Cathedrale gefeyert. Se Exc. der hochw. Hr Diöcesan-Bischof Franz de Paula Graf v. Nádasd sang das Hochamt ab, und es vereinigten sich mit dem hohen Seelenhirten die Herzen der zahlreichen Versammlung aller Stände und Classen — worunter auch das k. k. Militär-Erziehungs- und das k. Taubstummen-Institut — in gemeinschaftlichen Segenswünschen für das allbeglückende Leben und Wohlseyn Sr k. k. Majestät. Zu Mittage gaben Se Exc. der Hr Bischof große Fest-Tafel, wobei Höchstdieselben den Toast für den allgeliebtesten Monarchen unter wiederholtem Zuruf der frohen Gäste dankbar ausbrachten. Und um diese dankbare Freude auch unter den Zöglingen besagter zwey Erziehungs-Anstalten zu verbreiten, beschenkten Se Exc., wie alljährlich am Geburtsfeste Sr k. k. Maj. des Landesfürsten, jede derselben mit 100 fl W. W.

Temesvár. (Die Haz. s' Külf. Tud. melden umständlich:) Am 28. April war hier unter dem Vorsitz Sr Excell. des pl. t. Freyherrn Michael v. Gerliczy, k. Ung. Statth.-Rathes, und Administrators der Obergespans-Würde des Temeser Comitats, Restauration desselben. Der erste Hr Vicegespan Ladislaus Muslay v. Boros-Jenö legte, wegen Kränklichkeit, zu großem Leidwesen der löbl. Stände, seine Stelle nieder. Hierauf wurden die HH. Anton Desseöffy v. Csernek und Tarkeö, bisheriger Ober-

Notär und ReichstagsDeputirter, zum rrsten, und Ludwig Ambrózy v. Séden, bisheriger OberStuhlrichter, zum zweyten ViceGespan eewählt.

Wirn, 5. Mai. Graf Heinrich v. Merode, wrlcher von Sr Maj. drm König der Belgier den Auftrag rhalten hatte, die Antwort auf dir NotificationsSchreiben Sr k. k. apost. Maj. von drm Todesfalle Ihres verrwigten Hrn Vaters, des höchstserligen Kaisers Franz I. Maj., und von Allerhöchstdero rigenen Thronbesteigung, nach Wien zu überbringrn, ist hier angelangt, und hatte vorgestern die Ehre, sich seines Auftrages in riner ihm von Sr Maj. ertheilten Audienz zu entledigrn.

Wirn, 6. Mai. Se k. k. Maj. haben mit allerhöchster Entschließung vom 24. v. M. die erledigte OberPostverwalters-Stelle zu Zara dem k. k. HofpostamtsOfficial, Joseph Schriger, allrgnädigst zu verleihen geruhet.

Petrsbueg, 17. April. Bezüglich auf die in den neu-russischen Gouvernements sich aufhaltenden ausländischen Isearliten ist verordnet worden, daß die rin Wrchsrlgeschäft obrr Handrl treibenden Individuen, Falls sie nicht russische Unterthanrn werdrn wollrn, in ihren Rechten den ausländischen Gästen gleichzustrllrn sepen; solchen, die ein Handwerk brtreiben, soll es vergönnt seyn, sich als Odessa'er Bürger einschreiben zu lassrn; dir übrigen aber, welchr von den LocalBehörden für unnütz erklärt werden, wie z. B. die Hausirer und Factoren, weeden aus dem Lande gewiesen. Von nun an soll diesr Verordnung auch auf die Israeliten des Königreichs Polen ausgedehnt werdrn, und vom 1. Jan. 1836 an in Kraft treten, was durch die Odessa'er Blätter brkannt gemacht wird.

Dresdrn, 18. April. Die Lpzger Ztg vom 30. April mrldet, mit drr Uiberschrift „Amtliche Nachricht": „Se königl. Maj. und des Prinzen Regenten königl. Hoheit haben sich bewogen gefunden, drm Dr Carl Ferdinand Philippi in Geimma drn ihm verliehenen Charakter eines Hofraths zu entnrhmen."

London, 23. Apeil. Die wichtigen Functionrn des Lordkanzlers (welche Stelle, wie leztens gemeldet worden, nicht Lord Beougham erhalten hat) werdrn durch 3 Commissärr bekleidet wrrden. Dirsr sind: der Master of the Rolls (Sir C. C. Pepys), der Vicekanzler (Sir L. Shadwell), und der Richter Bosanquet.)

Die Commissäre, welchr mit Untersuchung drs Zustandes der Irländischen Kirche beschäftigt sind, und über die Zahl der Mitglieder der anglikanischen Kieche in Jeland beeichten sollen, haben ihre Arbeiten nun bald brendigt, und man glaubt, daß ihr Bericht noch vor Ende Mai dem Parlament vorgelegt wrrden wird.

(Loed J. Russell sagte in seiner Darstellung am 30. Mäez im Unterhause: „Im Jahr 1716 waren in Irland gegen 600 besoldete Geistliche der anglikanischen Kirche, und von diesen hatten vielleicht nur 200 ein jährliches Einkommen von 100 Pf. St. Das GesamtEinkommen der Geistlichkeit betrug nicht über 110,000 Pf. St. Jezt bestehen in Irland 1,456 Pfründen, wovon 74 jährlich 800 bis 1,000 Pf. St., 75 zwischen 1,000 bis 1,500, 17 von 1,500 bis 2,000, und 10 von 2,000 bis 2,800 Pf. St., welches das höchste Einkommen ist, ertragen. 407 Pfarr-Strllen werfen 400 bis 800 Pf. St. ab, und 386 über 200 Pf. St. Der gegenwärtige Beteag des Einkommrns ist: Zehnten 534,433 Pf. St.; Bischöfliche Einkünftr 141,896 Pf. St.; Decanepen-,

Capitel- und Oekonomie-Güter 5,399 Pf. St.; für kleinere Chorherren und Chorvicarien 5,183 Pf. St.; für Dignitarien, Präbendarien und Canoniker 6,560 Pf. St.; Pfarrländer (glebe lands) 68,250 Pf. St.; EwigkaufsGelder (Perpetuity purchase fund) 33,000 Pf. St.; zusammen 794,721 Pf. St. (über 8 Mill. fl C. M.) Im Ganzen kan nach den zuverläßigsten Berechnungen die Gesamtzahl der zur Hochkirche gehörigen Irischen Protestanten auf nicht mehr als 750,000 angeschlagen werden. Sie bilden jedenfalls nicht mehr als den neunten Theil der Bevölkerung von Irland, und für den geistlichen Unterricht dieses verhältnißmäßig kleinen Volkstheils werden größtentheils jene 800,000 Pf. St. erhoben, von dessen Verwendung das ganze übrige Volk, welches doch daran mitzahlt, nicht den mindesten Vortheil hat. Darum mache ich den Antrag: der Irischen Kirche möge ein so großes Einkommen bleiben, als für den Religionsunterricht des Volkstheils, welcher dieser Kirche angehört, nöthig ist; was aber hiezu nicht nöthig ist, das möge zu einem andern Zweck von großer nationaler Nützlichkeit, nämlich für den sittlich-religiösen Unterricht aller Classen des Irischen Volks, verwendet werden. Der von mir beabsichtigte Zweck ist allgemeine Volks-Erziehung nach dem System des Nationalcollegiums (national board) für Irland.")

Lissabon, 5. April. (Times.) Das Resultat der leztens gemeldeten geheimen Sitzung der zweyten Kammer soll eine Vereinigung derselben und der Minister gewesen seyn, wonach 1.) Unterhandlungen imbetreff der Wiedervermählung der Königin mit dem Prinzen Maximilian, Bruder des Herzogs von Leuchtenberg, oder mit einem anderen Prinzen, der jedoch nicht zu den Fürstenhäusern, die an der heiligen Allianz Theil genommen, nicht zur französischen KönigsFamilie gehören und kein Portugiese seyn darf, angeknüpft werden sollten; und 2.) daß, zur Sicherung der Erbfolge, die Prinzessin Dona Januaria von Brasilien (geb. 11. März 1822) nach Portugall gebracht und für den Fall, daß Dona Maria kinderlos stürbe, zur ThronErbin erklärt werden sollte; wenn Brasilien aber diese Prinzessin nicht reisen lassen wollte, so sollte Dona Maria Amalia (Tochter D. Pedro's, geb. 1. Dec. 1832) zur Thronfolgerin ernannt werden.

Lissabon, 13. April. Die Lissab. Ztgen enthalten heute folgendes officielle Bulletin: „Pallast de las Necessidades, 12. April. Ihre allergetreueste Majestät empfing heute Mittag eine Deputation der PairsKammer, welche beauftragt war, Ihrer Maj. der Königin eine Botschaft dieser Kammer zu überbringen, mit der Bitte, Ihre Majestät wolle geruhen, zum Besten des Staates, ohne Verzug über ihre Vermählung zu entscheiden. Zugleich wurde eine Deputation der DeputirtenKammer empfangen, welche Ihrer Maj. das Decret der allgemeinen Cortes, den Verkauf der Nationalgüter betreffend, überbrachte. Ihre Maj. gab sodann den Ministern Audienz und hielt um 2 Uhr Kabinetsrath, der bis 3½ Uhr währte. — Ihre Majestät genießt fortwährend der besten Gesundheit." — Freire ist, seitdem er das Ministerium des Innern übernommen hat, sowohl in der Kammer als ausserhalb derselben, sehr populär geworden, indem er in einer Woche 17 Provedoren entlassen hat, die ihr Amt schlecht verwalteten. Das Amt eines Provedors ist sehr wichtig. Jedes Exequatur und alle MunicipalVerfügungen müssen von ihm unterzeichnet werden; er hat die Oberaufsicht über

die Pässe und die Polizey, die Inspection der Priester und der milden Stiftungen, die Registrirung der Civil-Processe, und ist die rechte Hand der Regierung.

In der Morn. Post heißt es: „Briefe aus Lissabon vom 10. April schildern die Lage Portugalls als sehr beklagenswerth; die Provinzen sind der Unordnung und Anarchie preisgegeben, während die Hauptstadt durch das Treiben der Factionen und die ehrgeizigen Ansprüche der Parteyhäupter in Gährung versetzt ist. Es ist nun klar, daß die Menschen, welche fremde Miethlinge aus allen Theilen von Europa zusammengetommelt haben, um Portugall zu erobern und seine alten Institutionen mit Füßen zu treten, nicht die Macht besitzen, eine Regierung zu bilden, die das Volk befriedigen könnte. Das Raubsystem macht Fortschritte, und unter dem Vorwand von Entschädigung für eingebildete Verluste, oder Bezahlung von Schulden, die ohne Auftrag der competenten Behörden contrahirt worden sind, ist seit einem Jahr ein Drittel des GrundEigenthums in Portugall in andere Hände übergegangen, und die ehemaligen Besitzer schmachten im tiefsten Elende. Die Agitation und Gährung, welche durch unsere eigene Noth veranlaßt werden, sind Ursache, daß wir uns nicht viel mit fremden Angelegenheiten beschäftigen können. Spanien kämpft tapfer für seine Erlösung, und mit der Hoffnung des günstigsten Erfolgs; aber die treuen Portugiesen sind wehrlos, oder im Exil, oder in festen Schlössern und Kerkern schmachtend. Andererseits ist die siegende Partey selbst erschrocken über ihr eigenes Werk; denn was Anfangs nur Mißvergnügen war, ist nun in offene Feindseligkeit gegen die bestehende Ordnung der Dinge ausgeartet. Der Tod des Hzgs v. Leuchtenberg hat nicht wenig dazu beigetragen, die Lage der Dinge für die regierende Partey zu verschlimmern, und obwohl alle Bessergesinnten überzeugt sind, daß er nicht vergiftet worden, so bringt doch die Mühe, die man sich gibt, zu beweisen, daß er eines natürlichen Todes gestorben ist, bei'm Volk gerade die entgegengesetzte Wirkung hervor."

Madrid, 15. April. Die Madr. Ztg theilt das Schreiben Mina's mit, worin er, wegen seiner mißlichen Gesundheit, bei der Regierung um Entlassung von seinem Posten ansuchte, und sagt dann: „Ihre Majestät hat, sehr gerührt von den ehrenwerthen, patriotischen Gesinnungen des Gen. Mina, so leid es ihr thut, seiner Dienste sich zu berauben, geruhet, seinem Gesuch zu entsprechen, indem sie durch die gerechten Beweggründe, welche er anführte, sich dazu bewegen ließ, und damit er in Ruhe seine Gesundheit wieder herstellen und wieder in den Stand gesetzt werden möge, für das Wohl der Nation und die Vertheidigung der gesetzmäßigen Rechte der Königin unserer Herrin verwendet zu werden."

Paris. Das Journal de Paris vom 22. April enthält Folgendes: „Mehrere hiesige Blätter behaupteten gestern, daß dem Proceß vor dem Pairshof ein neuer Aufschub bis zum 12. Mai drohe, indem die frische Ausmauerung des neuen Saales der Gesundheit der Anwesenden nachtheilig seyn würde. Diese Nachricht ist ohne allen Grund; es hat gar keine Ausmauerung stattgefunden, indem die inneren Wände durchaus von Tischlerarbeit sind. Der Minister des Innern hat gestern den Saal in Augenschein genommen; er ist ganz vollendet. — Der Pariser Nationalgarde ist in einem Tagsbefehl eröffnet worden, welchen

Dienſt ſie während des Proceſſes zu leiſten hat. Täglich, auſſee Sonntags und Freytags, haben 246 Mann von der Inf., und 17 Mann von dee Reiterey der Nationalgaede, Dienſt zu thun.

Am 24. April verlangte dee Miniſter des Innern in der Deput.Kammee einen ErgänzungsCredit von 560,000 Fr. zu den bereits verwilligten dritthalb Millionen für StaatsUnterſtützungen an fremde Flüchtlinge. Die vermehrte Ausgabe rühet theils von dem Zuwachs dee ſpaniſchen Flüchtlinge her, welche von allen Hilfsmitteln entblößt und von den bewaffneten Parteyen verfolgt, eine Zufluchtsſtätte auf franzöſ. Gebiet ſuchen, theils aber von der Zulaſſung 60 weiterer polniſchee Flüchtlinge, welche in Trieſt nach Ameeika eingeſchifft werden ſollten, und um die Veegünſtigung baten, ſich zu ihren Gefährten nach Frankeeich begeben zu dürfen. Am 1. Jan. 1835 erhielten 5,428 Flüchtlinge Unterſtützungen vom franzöſ. Staate, nämlich 4 Spanier, 1 Hannoveraner, 708 Italiener, 2 Neufchateller und 4,713 Polen. Seit dieſer Zeit hat ſich dieſe Zahl um 202 neue Flüchtlinge vermehrt. Es wird jezt ſtrenger daeauf geſehen, ob die ſich Meldenden auch wirklich wegen politiſcher Gründe ihr Vaterland verlaſſen mußten. Zugleich hat man den Flüchtlingen erlaubt, ihre Depots zu verlaſſen und ſich überall hinzubegeben, wo ſie einen Erwerbszweig odee Unterhalt finden. Der Miniſtee lobt den ruhigeren und und unterwüefigeren Geiſt der Flüchtlinge. — In derſelben Sitzung verlangte der Miniſter des Inneen auch einen Credit von 250,000 Fr. zur Feyer der JuliFeſte.

Als in dee Deput.Kammee am 22. April die Frage wegen Abſchaffung dee Sklaveeey in den Colonieen zue Sprache kam, vertheidigte He Iſambert die SklavenEmancipation. Er ſagte: „Ein Miniſter (Necker) deſſen Andenken der franzöſiſchen Nation theuer iſt, und deſſen Enkel (Hzg v. Beoglie) heute als Conſeils-Präſident auf den Miniſter-Bänken ſitzt, ſprach bei dee Eröffnung der Generalſtaaten, vor 45 Jahren, folgende Worte: „Einſt wird vielleicht der Tag kommen, wo Sie Ihe Intereſſe bis über die Gränzen Ihres ContinentalGebiets ausdehnen, wo Sie, die Deputirten der Colonien zu Ihren Arbeiten zuziehend, einen mitleidigen Blick auf jenes unglückliche Volk werfen weeden, aus welchem man ſich nicht geſcheut hat, einen barbariſchen Handels-Artikel zu machen. Schon gab eine aufgekläete Nation das Zeichen einer mitleidigen Theilnahme; ſchon wied die Menſchlichkeit ſelbſt im Namen des perſönlichen Intereſſes und der politiſchen Beerechnungen vertheidigt, und dieſe geoße Angelegenheit wird bald vor den Geeichtshof aller Nationen kommen. Wehe der franzöſiſchen Nation, wenn ſie den Werth einer ſolchen Stellung verkennte und ſich nicht ihrer würdig zu zeigen ſuchte!“ Der große Necker beſchränkte ſich, da ee dieſe ſchönen Worte ſpeach, nicht bloß in Gedanken auf die Abſchaffung des Negerhandels, er veelangte füe unſeee Colonieen Menſchen, welche durch ihee Vermehrung geeignet wären, uns in unſeren nützlichen Arbeiten beizuſtehen, und folglich wollte er nicht, daß ſie die Laſt der Arbeit allein trügen; er veelangte kein immerwährendes Syſtem der Sklaverey, welches durch das Elend und den Mangel, den es mit ſich führt, das ſtärkſte Hinderniß der Fortpflanzung iſt. Nein, er wollte die freye Beſchäftigung einee Claſſe von Menſchen, gewohnt, die Sonne der tropiſchen Gegenden zu ertragen, und gerade dieſen Gedanken haben die auf die Geneealſtaaten gefolgten Legislaturen auszuführen unterlaſſen. Napoleon ſchien

ihn einen Augenblick wieder aufzufassen, und daß er ihn fahren ließ, dieß hat Ströme Bluts gekostet und uns um unsere schönste Colonie gebracht; er hat uns außer Stand gesetzt, jenes Louisiana zu behaupten, wohin die NordAmerikaner jezt die Sklaven schicken, die sie, selbst Maryland, nicht mehr mögen." ꝛc.

Athen, 4. April. (Münch. Ztg.) „Der Andrang nach dem Piräus (Hafen von Athen) wächst in dem Grade, daß dieser Ort, der noch vor einem halben Jahre kaum 2 bis 3 Baracken hatte, dermal schon 4,000 Menschen zählt. — Ein hiesiges Journal sagt in einer seiner lezten Numern: Kürzlich brachen zur Nachtszeit Diebe in die ausserhalb des FestungsRayons von Nauplia gelegene Wohnung des Admirals Miaulis, mißhandelten den jüngern Sohn des Admirals, der daselbst mit seiner Familie wohnt, und plünderten die Wohnung aus. Noch wurden die Thäter nicht aufgegriffen. — Die Bewohner Nauplia's schicken eine Deputation an den König, um ihn zu bewegen, sich in ihrer Stadt krönen zu lassen. — Die in dem Peloponnes noch befindlichen Räuber sollen neuerdings schändliche Gewaltthätigkeiten verübt haben. Man glaubt übrigens mit Gewißheit, daß ihr Spiel bald zu Ende geht, indem, ausser den übrigen Streifen und Truppensendungen, auch der Oberstlieut. Safferling von Argos mit einer Abtheilung Uhlanen zur Verfolgung der Räuber aufgebrochen ist. Eine kleine Abtheilung kön. Truppen soll bereits ein Gefecht mit ihnen bestanden, und sie total zurückgeschlagen haben. — Man erwartet demnächst das Eintreffen schwedischer MarineOfficiere und einiger Kanonen aus Schweden."

Constantinopel, 18. März. Eine Lond. Ztg meldet: „Sechs bis 7 neue Linienschiffe werden dermal hier in den Aussenhäfen gebaut, und in Kurzem wird eine Fregatte von 74 Kanonen (die größte in der Welt) vom Stapel gelassen werden. Sie ist von einem Amerikaner Namens Rhodes gebaut, und hat von seinen Freunden den Namen: „Der Koloß von Rhodus" erhalten. Er will aber nicht zugeben, daß dieß sein Koloß sey, da er, wenn die Fregatte vom Stapel gelassen worden ist, ein Linienschiff von 140 Kanonen, alles 42-Pfünder, mit vier Verdecken zu bauen hat. Dieses Schiff soll 225 Fuß lang werden, und es dürfte im Stande seyn, durch eine einzige volle Ladung, welche 2,940 Pfund Eisen schleudern würde, einen englischen Dreydecker in den Grund zu bohren."

Alexandria, 28. März. (Nachr. aus Triest vom 25. April in der Allg. Ztg.) „Die Pest schien etwas nachlassen zu wollen; wenigstens hatte sich die Zahl der Todesfälle wieder vermindert."

Washington, 17. März. „Noch in keinem Jahr war die Einwanderung in die vereinigten Staaten so bedeutend, als im vorigen. Officiellen Berichten von 7 der bedeutendsten Häfen der Union zufolge, belief sich die Gesamtzahl sämtlicher neuer Ankömmlinge i. J. 1834 auf 75,179 Köpfe. Deutschland hat nicht wenig beigetragen, die Bevölkerung dieses Landes zu vermehren. Es landeten Deutsche: in Neu-Orleans 12,283; in Baltimore 11,802; in New-York 4,063, ꝛc. Fast alle wandten sich dann nach dem Staate Ohio, nach Illinois und Missouri; auch nach Michigan, welches täglich mehr zur Aufnahme kommt, sind Viele gezogen. Die Zahl der Einwohner des Gebietes Michigan belief sich am Schluß des Jahres 1834 schon auf 93,000 Seelen, zu welchen Canada allein in jenem Jah-

Digitized by Google

re gegen 8,000 beitrug. Im Lauf dieſes Jahres noch wird Michigan als ſelbſtſtändiger Staat der Union beitreten.“ — Der Nuab Igbal-ud-Daulah, ein Fürſt aus der Königlichen Familie von Aude (Oſtindien), hat im vorigen Jahre in Calcutta ein Werk herausgegeben, das den Titel führt: „Igbal-i-Farung oder Beittiſcher Wohlſtand, eine kurze Darſtellung der Sitten, Gebräuche, Künſte und Wiſſenſchaften der aufgeklärten Briten.“ Der Nuab überſandte eine Anzahl Exemplare an mehrere Perſonen von Rang und Einfluß und unter anderen auch an den Präſidenten der vereinigten Staaten mit folgendem Schreiben: „An den ehrenwerthen Andreas Jackſon, Präſidenten der vereinigten Staaten. Ehrenwerther Herr! Da ich erfahren habe, daß die Amerikaner ein Zweig der Volks-Familie Großbritanniens ſind, ſo glaubte ich, es würde denſelben angenehm ſeyn, ein Buch durchzuleſen, welches die guten Eigenſchaften des gegenwärtigen Geſchlechts beſchreibt. Ich habe daher das Vergnügen, Ihnen ein Exemplar deſſelben zu überſenden und Sie werden durch die Annahme deſſelben Ihrem ergebenen Diener eine große Gunſt erzeigen ꝛc. Calcutta, im Juni 1834.“ — Die beiden ſchönen arabiſchen Pferde, welche der Kaiſer von Marokko dem Präſidenten Jackſon zum Geſchenk überſandte, ſind vor einigen Tagen öffentlich verkauft worden, eines für 1,205, das andere für 800 Dollars.

Verm. Nachr. In Stockholm war die durch den k. ſchwed. Geſchäftsträger zu Liſſabon eingeſandte Nachricht von dem Tode des Prinzen Auguſt (28. März) am 16. April angekommen. — Hamburg, 20. April. Dermal beſtehen folgende Schiffsaſſecuranz-Prämien von und nach Hamburg: London, Hull und Leith $\frac{5}{12}$ pCt. Liverpool, Briſtol und Dublin $\frac{3}{4}$ pCt. Bremen und Emden $\frac{3}{8}$ pCt. Amſterdam und Rotterdam $\frac{1}{2}$ pCt. Antwerpen $\frac{1}{2}$ pCt. Oſtende, Havre und Rouen $\frac{1}{2}$ bis $\frac{5}{8}$ pCt. Bordeaux und Rochelles $\frac{5}{8}$ pCt. Liſſabon und Porto 1 pCt. Cadix und Malaga 1 pCt. Cette, Marſeille, Livorno und Meſſina $1\frac{1}{4}$ pCt. Trieſt $1\frac{1}{2}$ pCt. Petersburg 1 pCt. Oſtſeehäfen $\frac{5}{8}$ pCt. Stettin $\frac{3}{4}$ pCt. Kopenhagen und Gothenburg $\frac{5}{8}$ pCt. Bergen und Drontheim $\frac{5}{8}$ bis $\frac{3}{4}$ pCt. Nordamerika 1 bis $1\frac{1}{4}$ pCt. Havanna und Mexico $1\frac{1}{8}$ bis 2 pCt. St. Thomas, St. Domingo und übriges Weſtindien $1\frac{1}{4}$ bis $1\frac{1}{2}$ pCt. Laguayra und Braſiliſche Häfen $1\frac{1}{2}$ bis $1\frac{3}{4}$ pCt. Buenos Ayres $1\frac{1}{2}$ pCt. Chili und Peru $3\frac{1}{2}$ bis 4 pCt. Vorgebirge der guten Hoffnung 3 pCt. Oſtindien 4 pCt. Batavia und China $4\frac{1}{2}$ pCt.

Tyrnau, 21. April. (Preßb. Ztg.) Bei Gelegenheit der Feyer des hohen Geburts-Tages Sr k. k. Maj. Ferdinand's I. geſtern allhier übergab Hr Friedrich Lieder, Mitglied der k. k. Akad. der bildenden Künſte in Wien, und Hauptmann des bürgerl. JägerCorps in Tyrnau, in Gegenwart der Officiere der geſamten BürgerMiliz, ꝛc, das von ihm kunſtreich gemalte und jenem Corps, zum Andenken an den RegierungsAntritt Sr k. k. Maj. Ferdinand's I. gewidmete Bildniß des geliebten Monarchen im KrönungsOrnat, mit der Beſtimmung, daß es ſtets mit der Fahne des Corps bei dem Commandanten deſſelben aufbewahrt werden ſolle. Das Bild ſamt Rahmen iſt 8 Fuß hoch und 6 Fuß breit. Oben iſt von BildhauerArbeit, reich vergoldet, die Ungariſche Krone ſamt Scepter und Reichsapfel, umwunden von Lorbeer und Eichenlaub angebracht, und am Fuß des 8 Zoll breiten Rahmens, auf einer vergoldeten Tafel, die Inſchrift der Widmung.

Peſth. Beiträge für das Ung. NationalMuſeum. Hr Eugen v. Gyurkovich, CurialAdvocat, im Oct. v. J. eine vom Hrn Kupferſtecher Demeter Petrovics,

aus Baja, Bácser Comitats, gebürtig, jezt in Wien wohnhaft, mit vielem Fleiß und Kunstsinn verfertigte Sammlung Gyps-Abdrücke mehrerer Hundert Stück Denk- und gangbarer Münzen neuerer Zeit. — Hr Michael v. Benedicti, evang. Prediger zu Szenna, und Gerichtstafel-Beisitzer des Neograder Comitats, ein ehernes römisches Gefäß (Votivum); gefunden zu Szenna 1815, und eine sehr verwezte alte, etwa römische, Münze; gefunden 1819 ebendaselbst an einem Orte, wo schon öfters römische Urnen und andere Alterthümer ausgegraben wurden. — Der hochgeb. Hr Graf Johann Zichy von Láng, am 18. April d. J. ein monströses Lamm mit Einem Kopf, einem einzelnen und doppelten Ohr, einem verwachsenen Thorax, zwey vollkommen ausgebildeten von einander getrennten Leibern, 8 Füßen, ohne Spur eines Nabels und ohne alle Geschlechtstheile. — He Georg v. Kenedics, vormals Ung. Nobelgardist, jezt zu Vörösegyháza wohnhafter Comitats-Gerichtsgeschworner, eine unlängst daselbst gefundene Blindmaus (Spalex typhlus, Fogas-vakony), ein sehr schönes Exemplar.

Siebenbürgen. (Erd. Hir.) Gestorben ist am 26. April in Zilah Hr Dr Samuel v. Fazékas, ordentl. Physicus des mittleren Szolnokee Comitats, 65 Jahre alt.

Am . Mai Mittelpreis (in Conv.Mze) der Staatsschuld-Verschreibungen zu 5pCt 102⅝; Dto dto zu 4pCt 97 7/8. — Darlehen mit Verlosung v. J. 1820 für 100 fl in C. M. ——; dto v. J. 1821 für 100 fl in C. M. ——; dto v. J. 1834 für 500 fl C. M. 600. Wiener-Stadt-Banco-Obligationen zu 2pCt 65. Bank-Actien pe Stück 1351.

Wasserstand der Donau am Wasser-Maaß in der k. Brunnmaschine zu Ofen, 7. Mai: 7 Sch., 4 Z., 3 L. — 8. Mai: 7 Sch., 2 Z., 9 L. — 9. Mai: 7 Sch.: 3 Z., 9 L. (oder 0.)
Wien, 6. Mai: große Donau-Brücke 1 Sch. 10 Z.; im Canal 2 Sch. 4 Z. (oder 0.)

Marktpreise (in Conv.Münze) der Kornfrüchte im April 1835. (Preßb.Metzen.)

Am	Weitzen.	Halbfrucht.	Roggen.	Gerste.	Hafer.	Kukurutz	Hirsbrey.
30. Agram	180-168 kr.	130 kr.	140 kr.	120 kr.	108 kr.	120 kr.	96 kr.
30. Arad	114-102 kr.	96 kr.	93 kr.	81 kr.	82 kr.	90 kr.	— kr.
30. Debreczin	156- — kr.	132 kr.	89 kr.	84 kr.	84 kr.	84 kr.	120 kr.
30. Eperies	156-154 kr.	— kr.	115 kr.	108 kr.	84 kr.	110 kr.	300 kr.
30. Eszek	138-132 kr.	108 kr.	— kr.	98 kr.	98 kr.	120 kr.	— kr.
30. Fünfkirchen	114-102 kr.	102 kr.	96 kr.	— kr.	72 kr.	96 kr.	— kr.
30. Igló	198-182 kr.	— kr.	134 kr.	122 kr.	107 kr.	— kr.	— kr.
30. Kanisa (Zal.)	138-132 kr.	126 kr.	126 kr.	— kr.	87 kr.	128 kr.	— kr.
30. Körmend	164-160 kr.	— kr.	154 kr.	148 kr.	134 kr.	156 kr.	— kr.
30. Miskolcz	— -144 kr.	123 kr.	108 kr.	143 kr.	72 kr.	96 kr.	264 kr.
30. Munkács	132-126 kr.	108 kr.	96 kr.	— kr.	60 kr.	108 kr.	— kr.
30. Neusatz	112- — kr.	96 kr.	— kr.	84 kr.	76 kr.	100 kr.	— kr.
30. Oedenburg	182-168 kr.	— kr.	158 kr.	119 kr.	107 kr.	155 kr.	— kr.
30. Preßburg	166-151 kr.	— kr.	152 kr.	126 kr.	98 kr.	153 kr.	— kr.
30. Raab	154-144 kr.	134 kr.	134 kr.	115 kr.	90 kr.	144 kr.	158 kr.
30. Szegedin	132-108 kr.	102 kr.	96 kr.	90 kr.	96 kr.	114 kr.	152 kr.
30. Unghvár	120-100 kr.	— kr.	96 kr.	72 kr.	48 kr.	96 kr.	— kr.

Pesth, 8. Mai; bester, mittler, geringer Sorte; Preßb.Metzen; Groschen, W. W.

Weitzen.	120	113½	— —	Gerste.	100	— —	— —
Halbfrucht.	106⅔	103½	— —	Hafer.	68⅔	66⅔	60
Roggen.	103⅓	100	— —	Kukurutz.	100	93⅔	— —

Das beliebte, bewährte, die Haut zart und weiß machende Schlangenbad-Wasser ist bereits bei'm Apothekee Kramolin zu Ofen, in der Theistinastadt, frisch angekommen und die Flasche zu 30 kr C. M. zu haben.

Ein

Ein Frauenzimmer, welches die französische Sprache spricht, auch selbe grammatikalisch lehrt, und im Lesen, Schreiben, Rechnen, und in allen zur Erziehung nöthigen wissenschaftl. Kenntnißen, auch in allen weiblichen Handarbeiten, Unterricht ertheilt, wünscht als Gouvernante zu einem paar Mädchen, oder auch als Gesellschafterin zur Führung einer Haushaltung, hier oder auf dem Lande unterzukommen. Das Weitere ist zu erfahren zu Pesth, im Pariser Gäßchen, in der Putzhandlung der Frau v. Knirer.

Wein-Licitation.

Montags, am 18. Mai l. J., und in den darauf folgenden Tagen, werden allhier zu Ofen, in der Festung, HerrenGasse, Nro 51, einige 100 Eimer ganz vorzüglicher Velenczer weisser Tischweine, von den Jahrgängen 1806, 1807, 1808, 1811, 1812, 1817, 1819, 1820, 1822, 1824, und 1834, in zehn- bis zwölf-Eimrigen Gebünden, — dann gegen 60 Eimer Extra-Weine: Szerednye'er, Somlau'er, Apczer, Erlauer, Ratzersdorfer, Neszmély'er, Rendek.r, von den Jahren 1788, 1796, 1798, 1802, 1807, 1811, 1816, und 1830, in zwey- bis zwölf-Eimrigen Gebünden, — ferner Badacsónyer- und Somlau'er-Ausbruch, nebst Badacsónyer-, Csórer-, und Rendeker-Wermuth, von den Jahren 1800, 1804, 1812, 1816, 1820, 1827, und 1830, in ein- und zwey-Eimrigen Gebünden, — endlich ausserdem noch mehrere, bereits auf Bouteillen abgezogene, Ausbruch- und sonstige Tafel-Weine: Tokayer, Szerednye'er, Erlauer, Villányer, Somlau'er, Oesterreicher, von den Jahren 1772, 1784, 1790, 1796, 1800, 1802, 1811, und 1821, — so wie auch mehrere Flaschen sehr alter Szlivovicz, in den gewöhnlichen Licitations-Stunden, früh von 9 bis 12, und Nachmittag von 3 bis 6 Uhr, dem Meistbietenden, gegen gleich baare Bezahlung, hintangegeben werden.

Amerikanische und Böhmische Hopfen
von bester Qualität, sind billigst zu haben in der Großhandlung der Gebrüder
Kunevalder in Pesth, Landstraße, Nro 530.

Übermorgen, am 12. d. M., erwartet
wird aus Gallizien ein grosser Transport sowohl Reit-, als auch Wagen-Pferde, von schönsten Gattungen, und sie sind dann alle Tage zu besehen in der Wohnung des Unterfertigten in Pesth auf der Hatvaner Straße im eigenen Hause.
Anton Müller, Bürger und Pferde-Händler.

Selters- und Püllna'er Bitterwasser

ist so eben der erste Transport frisch angekommen. — Eger Franzensbrunner und Salzquelle, wie auch Billiner, werden nächstens erwartet.
Franz Amtmann in Pesth, am neuen Markt-Platz, „zu den 7 Sternen."

Die Niederlage von dem
vortrefflichen eisernen weißemaillirten (glasirten)
Gesundheits-Kochgeschirr,
welches an Dauerhaftigkeit jedes andere Kochgeschirr übertrifft,
befindet sich bei Georg Erny,
bürgerl. Eisenhändler in Pesth, SchlangenGasse, Nro 402.

Bauholz-Handlungs-Anzeige.

Johann Búza et Comp., Bauholz-Händler in Pesth, machen die ergebenste Anzeige, daß sie ihre bisher unter dem Schilde „Zur goldenen Uhr" an der Donau-Zeile bestandene Bauholz-Handlung in das Haus „Zum rothen Ochsen" versetzt haben; und indem sie für die ihnen bisher geschenkte Theilnahme herzlich danken, empfehlen sie sich mit ihrer Holz-Handlung, die mit aller Arten Bauholz-Materialien wohlversehen ist, dem ferneren Zutrauen eines pl. t. Publikums, und sie versprechen ihrer Seits die billigsten Preise.

Digitized by Google

Anzeige.

Glace zum Klären des Weins und des Biers, statt Hausenblase, approbirt und viermal wohlfeiler als Hausenblase, — Arader KönigsMehl, extraf., — Malaga, Ungrischer, und Tokayer Wermuth, — WanzenTinctur und SchwabenPulver, — Glanzwichs, Ungrische, zur Conservirung jeden Leders, ohne Vitriolöl, — Königswasser von van der Bouy, — zu bekommen in Pesth, Maria-DorotheaGasse, bei dem k. k. LotteCollectanten.

MineralWässer-Anzeige.

Bei J. Ch. Hassenstab, Material- und SpecereyHändler „Zum schwarzen Hund" auf dem ServitenPlatz in Pesth, sind diesen Sommer hindurch, so wie alle Jahre, die gebräuchlichsten MineralWässer in frischester Qualität zu haben, als: Püllna'er und Saidschitzer Bitterwasser; Selter, Spaa, Rákoczy, Billiner, Marienbader, Eger Franzensbrunn, Bartfelder, Borszéker, Rohitscher, Adelheidsquelle (gegen die Scropheln), Neu-Lublauer, welches die Eigenschaft des SpaaWassers besitzt, Eger Salzquelle, welches nach den Analysen von Berzelius und Tromsdorf alle fixen Bestandtheile der Carlsbader Quellen enthält, und in der Wirkung (erwärmt getrunken) denselben gleich gehalten wird.

Obgenannter hält sich einem zahlreichen Zuspruch bestens empfohlen, und versichert die redlichste Bedienung.

Neuer Luzerner Kleesaamen

ist in bester Qualität billigst zu haben in der Specerey- und FarbWaaren-Handlung des Ludw. Wilh. Forster in Pesth

„zum goldenen Anker," am SebastianiPlatz.

Im Ibbl. Heveser Comitat, unweit Szolnok,

in P. Szentiván sind 25 Stück veredelte einschürige Widder, 1,000 Stück Mutterschafe, und 500 Stück Kappen aus freyer Hand zu verkaufen. Das Nähere erfährt man daselbst bei dem Eigenthümer.

Neu zu eröffnendes Hotel

unter dem Schilde

„Zum Palatin"

(Pesth in der WaitznerGasse.)

Carl Emmerling, früher durch 6 Jahre gewester Pächter des Gasthofes „Zum König von Ungarn", gibt sich die Ehre, seinen pl. t. Gönnern ergebenst anzuzeigen, daß er das große vormals Gabler'sche Haus in der belebtesten Straße der Stadt Pesth, von Georgi 1835 auf mehrere Jahre in Pacht genommen, selbes, allen Anforderungen der Zeit entsprechend, als Gasthof neu einrichtet, und diesen am 15. Mai d. J. eröffnen wird.

Ein geräumiger Hofraum, ein geschmackvoll decorirter SpeiseSaal, 45 PassagierZimmer, lichte und gesunde Stallungen auf 70 Pferde, nebst hinlänglichen WagenRemisen, werden zur Bequemlichkeit der pl. t. Reisenden bereit stehen.

In dankbarer Erinnerung an den großen Zuspruch der im Gasthof „zum König von Ungarn" dem Obgenannten geschenkt worden, verbürgt er, Alles aufzubieten, was in Hinsicht einer soliden, überaus reinlichen und promten Bedienung, und den Zeitverhältnißen angemessener billiger Preise, ein hochachtungswürdiges Publikum pl. t. zu fordern berechtigt ist.

Vom Magistrat der k. Freystadt Pesth

wird bekannt gemacht, daß die am Ende der LeopoldGasse hinter der Schießstatt liegende Fleischbanks-Wohngelegenheit vom 1. Mai 1835 auf 3 folgende Jahre Versteigerungsweise verpachtet werden wird. Pachtlustige haben sich, versehen mit 20 fl W. W. erforderlichem Reugeld, am 13. Mai l. J. früh um 9 Uhr auf dem Rathhause im MagistratsZimmer einzufinden.

Kundmachung
des Mährisch-Ständischen Landes-Ausschusses.

Bestimmungen für die Ausführung des Umwechslungsgeschäftes der Mährisch-Ständischen Domestical-Pamatken in verlosbare Mährisch-Ständische Aerarial-Obligationen.

Im Nachhange der Kundmachung des Mährisch-Ständischen Landes-Ausschusses vom 28. December 1834, Zahl 7803, über die von weiland Sr k. k. Majestät mit allerhöchster Entschließung vom 20. December 1834 bewilligte Umwechslung der Mährisch-Ständischen Domestical-Schuldbriefe in verlosbare Aerarial-Obligationen, werden die Gläubiger der Mährisch-Ständischen Domestical-Schuld nunmehr in die Kenntniß gesetzt, daß ihnen für ihre Mährisch-Ständische Domestical-Pamatken de Sessione 4. Augusti 1767 zu 4 respective 2 pCt verlosbare Mährisch-Ständische Aerarial-Obligationen de Sessione 27. Septembris 1769 über gleiche Capitals-Beträge von gleichem Zinsenfuße, dann vom 1. Mai 1835 ausgestellet, durch die Mährisch-Ständische Landschafts- und Credits-Buchhaltung in Brünn h. m. werden ausgefolget werden, und daß die Umsetzung mit dem Monathe Juni des laufenden Jahres dort beginnen wird.

Zur Realisirung dieser Umsetzung werden die Besitzer von Mährisch-Ständischen Domestical-Pamatken dieselben bei der gedachten Landschafts- und Credits-Buchhaltung zu übergeben, und zu gleicher Zeit eine mit Rücksicht auf die Verschiedenheit des InteressenZahlungs-Termines der Domestical-Obligationen, auch zwey classenmäßig gestämpelte Quittungen über die von den Capitalien ihrer Domestical-Pamatken bis Ende April 1835 zu 2 pCt entfallenden rückständigen Interessen, zum Behufe der zahlbaren Anweisung, dort einzubringen haben.

Die Einbringung Einer Interessen-Quittung wird nur hinsichtlich derjenigen Domestical-Obligationen genügen, von welchen die halbjährigen Interessen bisher mit dem Eintritt der Monathe Mai und November fällig geworden sind; die Besitzer derjenigen Domestical-Pamatken, von welchen die halbjährigen Zinsen bisher in den Monathen Februar und August fällig waren, werden dagegen in jenem Falle, als sie die früheren mit 1. Februar 1835 bereits fällig gewesenen Interessen-Raten noch nicht erhoben haben sollten, zwey Quittungen einzubringen, und in der Einen die bis Ende Januar 1835 ausständigen Zinsen, in der andern aber die für die Zeit vom 1. Februar bis Ende April 1835 für drey Monathe entfallenden Ausgleichungs-Interessen abzuquittiren haben.

Die Verzinsung der neuen Aerarial-Pamatken in halbjährigen Raten tritt mit dem 1. Mai 1835 ein, die nächste fällige Interessen-Rate wird daher am 1. November 1835, und die folgenden Raten werden in Zukunft in den Monathen Mai und November eines jeden Jahres, nach vorausgegangener Liquidirung der classenmäßig gestämpelten Interessen-Quittungen bei der Mährisch-Ständischen Landschafts-Haupt- und AerarialCredits-Casse in Brünn zu erheben seyn.

Durch den nachfolgenden Ausweis werden übrigens den DomesticalGläubigern die Nummern der Serien in vorhinein bekannt gegeben, in welche ihre Domestical-Obligationen, mittelst der Umsetzung in verlosbare Aerarial-Obligationen gelangen. Brünn, 20. April 1835.

Emanuel Ritter v. Kronenfels, Landschafts-Secretär.

Ausweis

über die Eintheilung der 4 respective 2 pCt. Mährisch-Ständischen Domestical-Obligationen (Pamatken) de Sessione 4. Augusti 1767, welche in Folge der allerhöchsten Entschließung vom 20. December 1834, mittelst ihrer Umsetzung in verlosbare Mährisch-Ständische Obligationen, in nachstehende Serien eingereihet wurden.

Die Domestical-Obligationen de Sessione 4. Augusti 1767.									Anmerkung.
Nach ihrer gegenwärtigen Reihenfolge		Einzeln				Zusammen.		Gelangen durch die Umsetzung in Aerarial-Obligationen unter der Verlosungs-Nummer.	in die Serie	
von	bis	in ihrem vollen Capitals-Rennwerthe pr.		mit einem Theile ihres Capitals						
Nr.	Nr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.			
15	2392	206225	30	..	..	206960	..	11481	359	Die Obligation Nr 2399 über ein Capital von 910 fl tritt mit ... 734 fl 30 kr in die Serie 359, und mit .... 175 fl 30 kr in die Serie 360.
2399	..	..	..	734	30					
2399	..	..	..	175	30					
2407	3186	206563	50	..	..	206960	..	11491	360	Die Obligation Nr 3187 über ein Capital v. 2570 fl tritt mit ... 220 fl 40 kr in die Serie 360, und mit ... 2349 fl 20 kr in die Serie 361.
3187	..	..	..	220	40					
3187	..	..	..	2349	20					
3188	3491	248420	54¼	..	..	257262	38½	13114	361	Die Obligation Nr 3515 über ein Capital v. 8650 fl tritt mit .. 6492 fl 24¼ kr in die Serie 361, und mit .. 2457 fl 35¾ kr in die Serie 362.
3515	..	..	..	6492	24¼					
3515	..	..	..	2157	35¾					
3516	4071	255105	3	..	..	257262	38½	13114	362	
Cap. Summe		916315	17¼	12130	..	928445	17¼			

Digitized by Google

Lotterie mit 3 Ziehungen.

der Herrschaft Kuntschütz etc

SAMSTAG

den 30-ten dieses Monats Mai

ERSTE ZIEHUNG:

	Gewinn	fl. 100,000 W. W.
	Haupttreffer	fl. 50,000 — —
2-te	Ziehung den 20-ten Juli d. J. Gewinn	fl. 150,000 — —
	Haupttreffer 3,000 Ducaten à fl 11½	fl. 33,750 — —
3-te	Ziehung den 22-ten Sept. d. J. Gewinn	fl. 275,000 — —
	Haupttreffer	fl. 200,000 — —

Das verehrliche spielende Publikum wird besonders darauf aufmerksam gemacht,

die erste Ziehung nicht zu versäumen,

da die Besitzer von Losen und Freilosen dann unentgeltlich wiederholt spielen.

Das Los bey dieser interessanten Lotterie mit 3 Ziehungen kostet nur 5 Gulden Conv. Münze.

Hammer et Karls,
k.k. priv. Großhändler.
Untere Bräunerstraße Nr. 1126, zweyten Stock.

Wien, am 1. Mai 1835.

Lose mit Gratis-Losen, sind in Pesth zu haben auf der Schreibstube des J. S. Friedrich Liedemann, und in der Schnitthandlung des Franz B. Liedemann, „Zur schönen Ungarin."

Kundmachung.

Am 30. Mai l. J. 1835 Vormittags 10 Uhr wird im dießstädtischen GrundbuchsAmte der zur Peter Paul Draskovics'schen CridalMassa gehörige, unweit vom Blockbad an der neu angelegten Sachsenfelder Hauptstraße gelegene, die bequemste Zufuhr habende Ziegelofen samt allen dazu gehörigen Appertinentien, in specie bestehend aus einem größeren Wohngebäude, in welchem 3 Zimmer, 1 Speiß, 1 Küche, 1 Keller, welcher zu hundert-Eimrigen Fässern geeignet, in solchen 2,000 Eimer fassen kan, befindlich ist, — dann aus dem unteren Gebäude, bestehend aus 3 Zimmern, 2 Küchen, und 2 Kellern, fassend mehrere Hundert Eimer in kleinen Gebinden, — weiters aus einem SeitenGebäude, in welchem 2 Zimmer, 1 Küche, 1 geräumiger Stall auf 4 Kühe, und Keller für kleines Gebinde auf 600 bis 800 Eimer sich befindet, — ferner aus einem kleineren, abgesondert gelegenen Häuschen, worin 2 Zimmer und 1 Küche sind, samt dem zu dreyfachen Bränden versehenen großen Ziegelofen, — dann zur Trocknung und Aufbewahrung der Ziegeln 2 großen Schupfen samt der Belattung für die Dachziegeln, — einem in 7,413 Qu.Klafter bestehenden Ziegelschlaggrund, — endlich mit dem daneben liegenden $\frac{7}{4}$. $\frac{1}{4}$tel messenden, mit 3 wasserreichen ganz gut hergestellten Brunnen versehenen Weingarten und $\frac{1}{2}$. Joch Gartengrund, wozu noch mehrere Tausend Dachziegelschlag-Bretteln kommen, — und welche sämtliche Bestandtheile, in Folge der jüngst vorgenommenen Schätzung, auf 33,693 fl 30 kr W. W. angenommen, auch dafür in der lezten abgehaltenen Lieitation 16,100 fl W. W. angeboten wurden, — mittelst zum leztenmal vorzunehmender Versteigerung, gegen voeläufig auszuweisende Sicherheit, den Meistbietenden verkauft werden.

Ofen, 8. April 1835.

Per Commission.

Die besten Veroneser Salami

sind billig zu haben bei Franz Amtmann in Pesth, auf dem neuen MarktPlatz „zu den 7 Sternen."

Kundmachung. Auf Anordnung der hochl. k. Ung Hofkammer wird der von den Marmaroser Salztransports-Aemtern Szigeth, Szlatina und Bustyaháza nach Szolnok im Wege der PrivatUnternehmung zu bewirkende Salz-Transport von jährlichen 200,000 Centner für die Jahre 1836, 1837, und 1838, im Wege der am 11. Juni d. J. zu Ofen im HofkammerGebäude Vormittag um 9 Uhr abzuhaltenden öffentlichen Versteigerung hintangegeben. Die mit diesen Blättern Nro 34 ihrem vollen Inhalt nach schon bekannt gemachten Lieitations- und Contracts-Bedingniße können wann immer bei der k. Ung. HofkammerBuchhaltung im voraus eingesehen werden. — Nebstbei wird bemerkt, daß im 16-ten Puncte der ContractsBedingungen im 2-ten Absatz durch einen Druckfehler in einigen Exemplarien nach den Worten „namentlich Appellation intra Dominium und Opposition" statt des Wortes „zulässig" das Wort „unzulässig" vorkomme.

Von Seite des GrundbuchAmtes der k. Freystadt Pesth wird kund gemacht, daß das in der inneren Stadt, Kotskemether Gasse, Nro 450, liegende Hrn Caspar Bauer'sche Haus auf Verlangen der Erben am 18. Mai l. J. im gedachtne Amte früh um 10 Uhr lieitando verkauft werden wird.

Digitized by Google

Die kaiserl. königl. Landesbefugte

Fabrik des Joseph Riffel in Wien

macht ergebenst bekannt, daß in ihrer Niederlage in Pesth in der Waitzner-Gasse in der Handlung des Hrn Fr. Xav. Graselli

„Zum silbernen Leuchter"

wieder eine frische Lieferung der modernsten Sonnenschirme angelangt ist, und werden sowohl Sonnenschirme, als auch alle Gattungen Regenschirme, zu billigsten Fabriks-Preisen verkauft. — Loose zu den 3 Ziehungen der Herrschaft K. Kuntschütz, wovon die erste Ziehung schon am 30. dieses Monaths vorgenommen wird, sind allda zu bekommen, und Abnehmer von 4 Stück gewöhnlichen Loosen erhalten ein sicher gewinnendes Freyloos, welches im geringsten Fall drey Ducaten in Gold gewinnen muß. Pesth im Mai 1835.

MineralWasser-Anzeige.

Endesgefertigter hat die Ehre, den pl. t. Herren Aerzten, und allgemein, zur Nachricht zu bringen, daß er die meisten Sorten der erwarteten dießjährig gefüllten Mineralwässer bereits erhalten hat. Seine Beziehungen, unmittelbar von den Hauptquellen, lassen alle möglichen Vortheile erwarten; er versichert aufmerksame, billige und prompte Bedienung, empfiehlt sich auch in Specerey- und Farbwaaren bestens, und bittet um zahlreichen geneigten Zuspruch. Ludw. Wilh. Forster, bürgl. Kauf- und Handelsmann in Pesth, „zum goldenen Anker," am Sebastiani Platz.

---

300 Stück feine veredelte Kappen sind,

mit oder ohne Wolle, zu verkaufen, in Martzal, nächst Balassa-Gyarmath.

Ankündigung.

Schon im Jahr 1830 war ich genöthigt, allen meinen erzeugenden PfeifenKöpfen nebst meinem Namen auch eine Lilie aufzudrücken, um den schon damals unter meinem Namen so vielfältig vorgekommenen Nachfälschungen meines Fabrikates zu begegnen, was ich auch im November gedachten Jahres in den Intelligenzblättern der Wiener Zeitung zur Kenntniß des handelnden Publikums brachte.

Allein dieß hatte zur Folge, daß auch andere Erzeuger von irdenen Pfeifen Köpfen ihren schlechten Fabrikaten, nebst meinem Namen auch die von mir als mein Fabriks-Zeichen angenommene Lilie ebenfalls aufdrücken, und während sie den Käufer, zu meinem Nachtheil, damit täuschen, indem sie sofort ihr schlechtes Fabrikat für mein gutes ausgebend verkaufen, beweisen sie zugleich durch diese ihre Handlungsweise die Unsolidität ihrer eigenen Waare.

Um nun diesem Unfug möglichst zu steuern, und meinem Fabrikat den guten Ruf, den es sich durch seine Güte erworben, zu sichern, habe ich schon früher bei dem Hrn Johann Kuttervaz auf der alten Wieden Nro 13 in Wien, — und erst kürzlich auch bei dem Hrn Anton Cávállar in Oedenburg Niederlagen errichtet, an welchen beiden Orten nur allein die von mir erzeugten echten Theresienfelder PfeifenKöpfe für den schon bekannten und festgesetzten Fabrikspreis zu haben sind.

Welches ich allen geehrten HH. Handelsfreunden hiemit ergebenst anzeige.

Anton Partsch, Eigenthümer der k. k. privil. ThonpfeifenKöpfe-Fabrik Nro 48 zu Theresienfeld bei Wr. Neustadt.

Weinlicitation. Auf höhere Anordnung wird kund gegeben, daß von Seite des zur Pécsvárader Herrschaft gehörigen Verwalteramts am 21. Mai d. J. Vormittags aus den herrschaftl. jenseitigen Babartzer Kellern alte Weine von 1828, 1829, 1830, 1831 und 1833ger Jahresfechsung 192½ Eimer weisse und 1,483½ E. rothe Weine durch Versteigerung Faßweise, oder nach Umständen auch in größeren und kleineren Quantitäten, mit Vorbehalt der höheren Genehmigung und gegen Einzahlung von 10pCt an Reugeld, werden verkauft werden. Versend, 14. April 1835.

Digitized by Google

Concurs-Ausschreibung. Zufolge Beschlusses der kochk. k. Ung. Hofkammer wird die Besetzung der erledigten Einnehmers-Stelle bei dem vereinigten k. k. galizischen Zoll- und k. ungarischen Dreyßigst-Amt zu Skalita, mit welcher ein Jahresgehalt von 400 fl, der Genuß einer Natural-Wohnung, und die Verpflichtung zum Erlag einer Dienst-Caution von 150 fl verbunden ist, am 30. Mai l. J. vorgenommen werden. Die um diese Stelle sich Bewerbenden müssen beider Landessprachen kundig seyn, hinlängliche Kenntniß der Zoll- und Dreyßigst-Manipulation besitzen, und sich über eine tadelfreye Moralität, so wie darüber ausweisen, daß sie im Stande seyen, die bemessene Dienst-Caution vor dem Dienstes-Antritt zu berichtigen. Die Gesuche sind im Wege der vorgesetzten Behörde an die das Vorschlags-Recht besitzende k. k. Kammeral-Gefällen-Bezirks-Verwaltung zu Wadovice in Galizien zu leiten.

Kundmachung. Von Seite der k. Csakova'er Fundational-Herrschaft werden mittelst am 19. Mai l. J. Vormittag in ihrer Provisoratskanzley abzuhaltender Licitation den Meistbietenden neuerdings, vom 1. Nov. l. J. angefangen, in Pacht überlassen: In Csakova Weinschanks- und Fischfangs-Gerechtigkeiten samt 19 Joch Wiesen; dann Ziegel- und Dachziegel-Erzeugungs-Gerechtigkeit. In Petromár 104 Joch Uiberlands-Gründe im Kereszturer Prädio. In Obad Weinschanks-, Fischfangs- u. Fleischausschrotungs-Gerechtigkeiten; dann 13 Joch Uiberland, und 18 Joch Mühlgründe. In Liebling Weinschanks-Gerechtigkeit mit 19 Joch Wiesen. In Ikloda Weinschanks-, Fischfangs- und Fleischausschrotungs-Gerechtigkeiten mit 23 Joch Wiesen. In Cerna Weinschanks-, Fischfangs- und Fleischausschrotungs-Gerechtigkeiten mit 24 Joch Wiesen. In Unipp 94½ Joch herrschaftl. Ausschnittsgründe. In Berin Weinschanks-, Fischfangs- und Fleischausschrotungs-Gerechtigkeiten samt 23 Joch Wiesen. Csakova, 22. April 1835.

Licitations-Ankündigung.

Von Seite des k. k. Deutsch-Banater Gränz-Regiments wird zur allgemeinen Kenntniß gebracht, daß nachstehende diesseitige Aerarische Gefälle auf künftige drey Jahre, d. i. vom 1. Nov. 1835 bis Ende October 1838, mit Vorbehalt der hohen Ratification, an die Meistbietenden verpachtet werden, und zwar:

Die Ausschank- und Fleischausschrotungs-, dann zu Borcsa, Opova, Sakula und Idvor, und endlich an der Sibniza auf dem Wege von Jabuka nach Semlin, die Uiberfuhrs-Gerechtigkeit. — Der Schafstich durch die 2 Monathe October und November in den Stationen Thomaschovacz, Bottos, Sakula, Selkerin, Jarkovacz, Illanoza, Usdin, Antalfalva, Neudorf, Petrovosello, Nicolinoze, Starcsova, Dollova, Bavanistie, und Deliblat. — Ferner die Fischfangs-Gerechtigkeit; die Jahr- und Wochen-Markts- dann Schiffort-Haft- und Gestätten-Gefälle; und endlich die Holzlegstätte-Taxen zu Porlass, Opova, Illomolitz und Kubin.

Die Licitation zu diesen Verpachtungen wird am 23. und 24., und Falls solche nicht beendigt wird, auch am 25. Juni, l. J. in der hierortigen Brigade-Kanzley abgehalten werden, und es werden somit die Pachtlustigen eingeladen, sich schon am 22. Juni hier einzufinden um noch an diesem Tag die beihabenden Cautions-Instrumente dem Regiments-Gericht zur Prüfung übergeben, und die baaren Cautionsbeträge, so wie die Reugelder, an das Regiment abgeben zu können.

Die Licitations-Bedingniße werden am 23. Juni vor Beginn der Licitation um 8 Uhr früh vorgelesen und den Pachtlustigen bekannt gemacht werden.

Hiernach hat jeder Pachtlustige von dem Pacht-Betrag, den er bieten will, 10 pro Cento an Reugeld baar zu erlegen, und die Hälfte des einjährigen Pachtbetrages als Caution entweder in baarem Gelde, in öffentlichen Fonds-Obligationen, nach dem bestehenden Curs berechnet, oder aber mittelst zu verpfändender, zur Hypotheke geeigneter Realitäten, über welche frische gerichtliche Schätzungen und grundbücherliche Tabular-Extracte beigebracht werden müssen, sicher zu stellen.

Es wird übrigens bemerkt, daß in diesem Regiment der Ausschank und der Fischfang bedeutend ist, und daß die Licitations-Bedingniße in der Regiments-Gränz-Verwaltungs- und in der Rechnungs-Kanzley immer eingesehen werden können. Pancsova, 24. März 1835.

Ein

Ein aus einem guten Hause,

in einem PrivatInstitut ausgebildetes Fräulein, welches vollkommen Deutsch, Französisch, und zum Theil auch Ungarisch und Slavisch, spricht, so wie auch in der Geographie und LandesGeschichte sehr bewandert ist, — wünscht in einem ordentlichen Hause als Erzieherin angestellt zu werden. Die nähere Auskunft kan man in der AlsterGasse, Nro 29, Thüre Nro 14, zu Pesth einholen.

HausVerkauf in Pesth.

Das in der inneren Stadt Pesth am Eck der Leopold- und Dachsen-Gasse, Nro 236, liegende Haus ist aus freyer Hand zu verkaufen. Die Bedingniße sind im Hause selbst zu erfahren.

Mehrere Gattungen alte AusbruchWeine,

detto Carloviczer und Kameniczer, sind aus freyer Hand zu verkaufen; und ist das Nähere zu erfahren zu Ofen, in der Festung, im v. Marczibány'schen Hause, und in Pesth, in der 3 KronenGasse, gleichfalls im v. Marczibány'schen Hause.

Die Porzellän- und SteingutGeschirr-Niederlage

von Daniel Wanko et Comp. in Pesth,

(M. DorotheaGasse, im Rupp'schen Hause, Nro 13)

dankt hiemit herzlich für die bisher ihr so lohnend geschenkte Theilnahme, und macht die ergebenste Anzeige, daß sie ein durch wöchentliche frische Zusendungen stets vollständiges Lager des feinsten Wiener, Elbogner und Schlagenwalder Porzelläns, mit Gold, KunstMalereyen und Ungarischen Devisen geschmackvoll ausgestattet, — mit bronzirtem und schwarzem Terralith- und Wedgewood-Geschirr nach den jüngsten englischen Formen, — mit allen von Wien, Dalwitz und Igló, rücksichtlich ihrer Feuerfestigkeit vorzüglich bekannten GeschirrGattungen, so wie mit den in jeder Hauswirthschaft unentbehrlichen steinernen sehr starken Schmalztöpfen und Wasserkrügen, — ferner mit einem großen Vorrath von Stein-Plutzern zu Halbe und zwey Halbe, — dann mit dem allgemein beliebten Kochgeschirr in farbiger Glasur, zur gefälligen Auswahl unterhält, und zu bedeutend herabgesetzten Preisen in einzelnen Stücken und ganzen Servicen verkauft. — Es empfehlen sich daher einem zahlreichen gütigen Zuspruch mit gewohnter Ergebenheit

Daniel Wanko et Comp.

Von Seite des GrundbuchsAmtes der k. Freystadt Pesth wird kund gemacht, daß das in der inneren Stadt, HerrenGasse, Nro 432, liegende titl. Hrn Baron Joseph v. Brudern'sche Haus, auf eigenes Verlangen des Hrn TestamentsExecutors, am 12. Mai l. J. in gedachtem Amte früh um 10 Uhr licitando wird verkauft werden.

Früchtenlicitation. Auf höhere Anordnung wird kund gegeben, daß von Seite des zur k. Pécsvárader Herrschaft gehörigen Versender VerwalterAmts am 20. Mai d. J. vom Ver-

Digitized by Google

sender Fruchtkasten 1,377 Pr. Metzen Weitzen, 2,614 Pr. M. Halbfrucht, 132 M. Gerste, und 575 Metzen Kukurutz in Körnern, durch Versteigerung und gegen baare Bezahlung, werden verkauft werden. Versend, 14. April 1835.

Die kaiserl. königl. priv.

Sonn'= und RegenSchirm=Fabrik des Nikol. Winkelmann und Sohn in Wien,

macht die gezlemende Anzeige, daß in ihrer

Niederlage bei Hn Ign. Weidenhoffer „Zur Königin von Ungarn, Maria Anna"

in der WaitznerGasse, in Pesth,
schon alle Gatungen

Hand= und StockParasols

in großer Auswahl angelangt sind. Unter den neuesten Gegenständen ihrer Erzeugnisse nennt sie:

Trauer=Schirme,

welche in allen Gattungen vorhanden, und die mit vielem Beifall aufgenommenen

Minuten=Schirme,

welche fortwährend in bedeutender Auswahl am Lager sind.
Alle ihre Erzeugnisse werden sowohl en gros, als auch en detail, nach original= festgesetzten Fabriks=Preisen,

um denselben Preis wie in Wien,

nach dem zur Einsicht vorliegenden PreisCourant verkauft.
Auch ist in obiger Handlung bei Ign. Weidenhoffer
ein bedeutendes Lagar im ganz neuen Geschmack von

Shawl und ShawlTüchern

angelangt, wovon die

Niederlage

der ersten Wiener Fabriken in seinem Besitz ist. Besonders bemerkt er 4 Ellen lange und 2 Ellen breite eingearbeitete Shawl von fl 8,— und ½tel große GuirlandTücher von fl 4 Conv. Mze, angefangen, bis zur feinsten Gattung; nebst diesen ein neu assortirtes Lager von allen Arten

ModeWaaren für Damen

In Seide, Halbseide, Baum= und Schafwolle, wie auch eine Auswahl in

TrauerWaaren,

und für Herren die elegantesten Stoffe auf Gillets, Beinkleider und SommerRöcke,
zu billigst festgesetzten Preisen.

Kundmachung. Auf Anordnung Einer hochl. k. Ung. Hofkammer wird bekannt gemacht, daß die in der bischöfl. Herrschaft Diakovár zur Verlassenschaft des verstorbenen Bischofs Paul Mathias v. Szutsits gehörigen beiläufig 14,800 Oedenburger Metzen Knoppern am 3. Juni 1835 im kön. Ung. HofkammerGebäude zu Ofen um 9 Uhr Vormittags im Wege der Versteigerung den Meistbietenden, gegen billige Bedingnisse veräußert werden. Kauflustige werden daher eingeladen, sich am demeldten Ort und Tag einfinden zu wollen. Die Bedingnisse sowohl, als auch die Gattung der Knoppern, können bei der Buchhaltung der hochl. k. Ung. Hofkammer eingesehen werden.

Digitized by Google

Piestjáner Bad-Anzeige.

Dieſes im Neutra'er Comitat, in Ungarn, zwey Tagreiſen von Peſth entfernte heilſame Bad hat im vorigen Jahr ſeinen aus den älteſten Zeiten herrührenden und erworbenen Ruf durch glückliche Curen neuerdings bewährt, und dem Unterzeichneten wurde auch, als Pächter des Caſino und Gaſthauſes daſelbſt, die ſchmeichelhafte Ehre zu Theil, ſeine dießfälligen Einrichtungen zur allgemeinen Zufriedenheit getroffen zu haben. Allein jezt beſſer bekannt mit den Ortsverhältnißen und den näheren Anforderungen der pl. t. Badegäſte, hat ſich derſelbe für die kommende Badezeit mit Allem ausgerüſtet, was zur Befriedigung der geehrten Wünſche für nothwendig befunden worden. Die luftigen, reinlichen Wohnungen im Gaſthauſe, deſſen Umgebung als der wahre Vereinigungspunct aller pl. t. Badegäſte angeſehen werden kan, ſind, wie im vorigen Jahre, zu den billigſten Preiſen bei dem Unterzeichneten früher zu beſtellen; die belobte Traiterie im Gaſthauſe iſt beibehalten; und im Caſino und Koffeehauſe wird der Unterzeichnete ſich ſelbſt beſonders beſtreben, Alles aufzubieten, was zur allgemeinen Erheiterung, durch zu veranſtaltende Bälle, Unterhaltung und Uiberraſchung gewähren kan.

Auch ſoll den pl. t. Badegaſt zum Willkomm der topographiſche Theil eines Büchleins begrüßen und ihm als Wegweiſer zu Spaziergängen in der Gegend dienen, und die beigebundenen Anſichten der intereſſanteſten Parthien Piestján's ſollen ihm zum Souvenir einer glücklichen Cur werden.

Jene, welche obbenanntes Bad heuer zu beſuchen gedenken, erhalten alle wünſchenswerthen näheren Auskünfte mit der größten Bereitwilligkeit von dem gehorſamſt Unterfertigten

Carl Geringer, in deſſen Koffeehauſe in Wien am Kohlmarkt Nro 281, und zu Piestján ſelbſt.

Kundmachung. Auf Anordnung Einer hochl. k. Ung. Hofkammer wird der mittelſt Schiffen auf dem Donauſtrom zu bewerkſtelligende Tranſport von beiläufig 1,400 Klafter Beennholzes, welche in den Wiſchegrader, Maroser, Bogdányer, und Tothſalner kronherrſchaftlichen Wäldern erzeugt wurden, mittelſt öffentlicher Licitation am 20. Mai 1835 in den üblichen Vormittags-Stunden in der k. Kaal-Präfectoral-Amtskanzley zu Altofen, an den Mindeſtfordernden contractmäßig überlaſſen werden. Jene, die zu obenerwähnter Licitation zu concurriren Willens ſind, müſſen mit guten und hinlänglichen Schiffen, dann einem Reugeld von 200 fl C. M., verſehen ſeyn. Die ſonſtigen Contracts-Bedingniße können in der vorerwähnten Kanzley auch früher eingeſehen werden.

Licitations-Bekanntmachung.

In Folge bestehender hoher Anordnung wird hiemit bekannt gemacht, daß am 15. Juli 1835 über die dem k. k. Pesther Militär-Fuhrwesens-Depot für das Jahr 1836, nämlich: vom 1. November 1835 bis Ende October 1836, erforderlichen Materialien und sonstigen Artikel, welche in das Depot abzuliefern sind, die Licitation früh um 9 Uhr, und zwar in dem k. k. Fuhrwesens-Corps-Depot-Gebäude, abgehalten werden wird, wozu alle jene Offerenten zu erscheinen vorgeladen werden, welche eine dergleichen Lieferung übernehmen wollen.

Die Erfordernisse bestehen beiläufig in folgenden:

An steyrischen Eisen- und Nägel-Sorten:

300 Pfund Stahl, 20,000 Pfund 5er RadreifEisen, 15,000 Pfund 6er Arbeits-Eisen, 1,000 Pfund 12er, 1,000 Pfund 14er SpeichringEisen, 1,000 Pfund 10er-, 1,000 Pfund 12er GatterEisen, 1,500 Pfund 14er, 1,500 Pfund 16er WannenEisen, 300 Pfund 5er MünzEisen, 200 Pfund SchloßblechEisen, 400 Pfund 2-spänniges, 2,000 Pfund 4-spänniges LegEisen, 10 Stück Feldschmieden OefsEisen, 25,000 Pfund gegrifte und gelochte HufEisen, 400,000 Stück französische Hufnägel, 20,000 Stück Brettnägel, 40,000 Stück Schloßnägel, 50,000 Stück Rahmnägel, 1,000 Stück verzinnte Sattlernägel.

An Materiale:

2 Stück rauhe Lammfelle, 1,500 Pfund Kühhaare, 30,000 Pfund Steinkohlen, 500 Kübel Holzkohlen, 300 Eimer Wagenschmiere, 100 Pfund Spagat, 50 Pfund Zwirn, 25 Pfund Tischlerleim, 100 Pfund Sattlerleim, 50 Pfund Pech, 500 Pfund Unschlitt, 700 Pfund Klauenschmalz, 100 Pfund Schweinschmeer, 100 Pfund LeinOel, 10 Pfund BaumOel, 40 Pfund TerpentinOel, 25 Pfund Kienruß, 20 Pfund Silberglätte, 15 Pfund Bleyweiß, 10 Pfund ordinäre Kreide, 100 Bund Stroh.

An Wagnerholz:

250 Stück ganze Achsen, 800 Stück Naben, 6,000 Stück Felgen, 12,000 Stück Speichen, 300 Stück Langwieden, 300 Stück Deichselstangen, 500 Stück Leiterbäume, 2,000 Stück Leiter- und Schußkehlen-Schwingen, 550 Stück vordere, 600 Stück hintere Arm, 300 Stück Küpfstöcke, 300 Stück Schalen, 300 Stück Hinterneppel, 500 Stück Reibscheiter, 500 Stück Leichsen, 500 Stück WaagPrügel, 1,000 Stück Wag-Drittel, 25 Stück DeckelStangen, 40 Stück DeckelSpriedel, 300 Stück Steg, 300 Stück Trager, 300 Stück Wagenhunde, 400 Stück Schußkehlenbäume, 15 Stück Feldschmieden-Tragbäume, 30 Stück Feldschmieden-Oberbäume, 50 Stück Weinbäume, 100 Stück Sperrhölzer, 200 Stück Spreitz-, 200 Stück Spann- und Radel-Hölzer, 500 Stück BodenladenBretter, 500 Stück ordinäre TischlerBretter, 200 Stück Hammer- und Hacken-, 50 Stück Schaufel-, 50 Stück Krampen-Stiele.

An Fuhrwesens-Feldschmieden-Handwerkszeug:

2 Stück große Amboße für Werkstätte, 2 Stück ordinäre große Amboße, 2 Stück Sperrhaken für Werkstätte, 4 Stück ordinäre Sperrhaken, 2 Stück große Schraubstöcke für Werkstätte, 8 Stück ordinäre große Schraubstöcke; 10 Stück Schneideisen mit 6 Bohrer, 20 Stück große Nebenschlag-, 25 Stück mittlere Nebenschlag-, 30 Stück Hand-, 20 Stück Setz-Hammer; 30 Stück Schrottmeißel-Hammer, 15 Stück gerade Büchsenmeißel, 15 Stück Hufstämpel, 15 Stück Rundstämpel, 15 Stück Schienstämpel, 15 Stück Schließ- und MütterlStämpel, 5 Stück Hohleisen, 5 Stück Rahmeisen, 30 Stück Nageleisen, 20 Stück Radreifzieher, 12 Stück Rad- und Blech-Zangen, 25 Stück Feuerzangen, 30 Stück Handzangen, 10 Stück Stämpelzangen, 30 Stück Handzangen, 45 Stück Beißzangen, 100 Stück große SchmiedFeilen, 50 Stück kleine SchmiedFeilen, 50 Stück dreyeckige SchmiedFeilen, 2 Stück unbeschlagene Amboßstöcke für Werkstätte, 2 Stück unbeschlagene Sperrhakenstöcke für Werkstätte, 5 Stück ordinäre Sperrhacken-Stöcke, 100 Stück Hufraspel.

An Wagner-Handwerkszeug:

10 Stück Spitzhacken, 10 Stück Stockhacken, 15 Stück WagnerDechsel, 8 Stück Führ-Eisen, 15 Stück mittlere Radbohrer, 20 Stück kleine Radbohrer, 50 Stück Vorstechbohrer, 50 Stück Zapfenbohrer, 80 Stück Tippelbohrer, 70 Stück Zwickbohrer, 70 Stück

Digitized by Google

Nagelbohrer, 15 Stück Schneidmeſſer, 15 Stück Stemmeiſen, 15 Stück Hohleiſen, 10 Stück Handhobeleiſen, 20 Stück Schlichthobel ſamt Eiſen, 20 Stück Schirfhobel ſamt Eiſen, 10 Stück groſe Handſägen mit Geſtell, 10 Stück kleine Handſägen mit Geſtell, 100 Stück Sägefeilen, 40 Stück Bohrerfeilen, 25 Stück Hufraſpel, 10 Stück Stuckſchlägel, 15 Stück Beißzangen, 1 Schleifſtein für Werkſtätte, 10 Stück Rundzirkel, 15 Stück Gradzirkel, 30 Stück Wetzſteine, 5 Stück Achs-Caliber, 5 Stück eiſerne Maaßſtäbe, 2 Stück Hack-Stöcke, 2 Stück Hauböcke, 2 Stück beſchlagene Radbohrer-Hefte.

An Sattler-Handwerkszeug:

20 Stück Beißzangen, 20 Stück Sattlerſcheeren, 50 Stück Einbindahlen, 60 Stück Locheiſen, 40 Stück Werkmeſſer, 50 Stück Schnitzer, 25 Stück groſe Bohrer, 80 Stück kleine Bohrer, 20 Stück Stemmeiſen, 20 Stück Sattler-Deichſel, 20 Stück Schneidmeſſer, 30 Stück Handſägen mit Geſtell, 50 Stück Handbeile, 50 Stück Feilen, 20 Stück Raſpel, 15 Stück ordinäre Zirkel, 1,000 Stück Sattler-Nadeln, 1,000 Stück Riemer-Nadeln, 20 Stück Leimpinſel, 20 Stück Wetzſteine, 2 Stück Spannbretter, 2 Stück Schneidbretter, 3 Stück Riemerröſel mit Kopf, 3 Stück Sattelböcke.

An Artillerie-Zuggeſchirrs-Beſtandtheilen, neueſter Art:

600 Stück vordere Zugſtränge, 600 Stück hintere Zugſtränge, 300 Stück Kummethaken, 75 Stück Sattelhaken, 200 Stück groſe Sattelklammern, 200 Stück kleine Sattelklammern.

An Zuggeſchirrs-Beſtandtheilen bisheriger Art:

1,500 Stück vordere Zugſtränge, 1,500 Stück hintere Zugſtränge.

An Zuggeſchirrs-Beſtandtheilen aller Art:

400 Stück uneingeſtochene Sattelgurten, 100 Klafter Obergurten, 1,500 Klafter Torniſtergurten, 300 Stück Kummethölzer neuer Art, 600 Stück Kummethölzer alter Art, 300 Stück Rollenſchnallen mit Dorn, 2,000 Stück Gurtenſchnallen mit Dorn, 2,000 Stück Halfterſchnallen mit Dorn, 2,000 Stück Zügelſchnallen mit Dorn, 1,500 Stück Dorn ohne Schnallen, 1,000 Stück Geſchirr-, 800 Stück Kummet-, 1,000 Stück 1½" groſe Halfter-, 2,000 Stück ordinäre Halfter-, 600 Stück Gürtel-Ringe, und 150 Stück Umlaufringe.

An Rimonten-Requiſiten:

50 Stück leinene Halfter, 500 Stück ſtrickene Halfter mit Strick.

An Wagen- und verſchiedenen Requiſiten:

25 Stück Wagenwinden, 100 Stück Wagenhackel, 2,000 Stück Plachenreife, 50 2-ſpännige, 100 4-ſpännige Garnituren Wagen-Flechtenblätter neueſter Art, 2,000 Stück Bauchwieden, 200 Stück Spann- und Radel-Stricke, 1,000 Stück Wiedenaufzieh-, 1,000 Stück Plachen-, 200 Stück Anbind-, 1,500 Stück Fouragier-Stricke, 2,000 Klafter Reb-, 100 Klafter Faszikel-Schnüre, 300 Stück unbeſchlagene Tränkbüttel, 100 Stück Wagenſchmiertiegel mit Strick, 20 Stück 2-ſpännige, eiſerne Radſchuhe, 60 Stück 4-ſpännige eiſerne Radſchuhe, 1,500 Stück Futterſchwingen, 1,000 Stück Pferd-Striegel, 1,500 Stück Pferdkartatſchen, 50 Stück blecherne Laternen, 100 Stück Vorhängſchlöſſer.

An Kanzley-Geräthſchaften:

25 Stück Borſtwiſche, 20 Stück Abſtauber, 25 Stück Borſtenbeſen.

An Depoſitorial-Geräthſchaften:

2 Stück Kohlenkörbe, 4 Stück Kohlenſchwingen, 2 Stück Schattenkörbe, 200 Stück birkene Kehrbeſen, 50 Stück Anſtreichpinſeln, 5 Stück hölzerne Schaufeln, 4 Stück hölzerne Rechen, 1 Stück Holzhacken, 5 Stück Schmierbürſten.

Ferner werden die Reparaturen der Amboße, Sperrhaken, Schraubſtöcke, Schneideiſen mit 6 Bohrer, Feilen, Raſpeln, und Bohrer-Gattungen; Zug- und Wagen-Wieden, dann Vorhangſchlöſſer; ferner über den Ausarbeiterlohn roher Pferdshäute, die Preiſe pr Stück oder Pfund auf eine unbeſtimmte Quantität licitationsmäßig verhandelt.

Die Bedingungen, welche bei dieſer Preis-Verhandlung ſtattzufinden haben, werden vor der Licitation bekannt gemacht werden, und es wird nur noch bemerkt, daß jeder Of-

ferent, welcher zu licitiren gedenkt, sich mit einem 10-procentigen Vadium oder Reugeld zu versehen habe, welches vor der Licitation erlegt werden muß.

Nach der Licitation werden keine Offerte mehr angenommen.

Anzeige vom königl. HauptVersatzamt in Pesth.

Von demselben Amte wird hiemit erinnert, daß die im Monath Februar 1834 dahin versetzten, bis 19. Mai 1835 weder ausgelösten noch umgesetzten, aus mehreren Schmuck- Gold- und Silber-Waaren, Perlen, Sack- und Stock-Uhren, dann aus Kleidungsstücken, Wäsche, Zinn, Kupfer, u. d. gl. bestehenden Pfänder, am 20. und 21. Mai 1835 durch öffentliche Versteigerung dem Meistbietenden käuflich zu überlassen seyn werden.

Zugleich ergeht die Anzeige, daß die sowohl einzeln, als mit anderen Sachen im Monath Januar 1835 versetzten, nur auf drey Monathe angenommenen, und bis besagten 19. Mai 1835 nicht ausgelösten Pelze, ebenfalls am gedachten 20. Mai 1835 dem Meistbietenden hintangegeben werden müßten.

Nicht minder werden jene öffentliche k. k. Staatspapiere und BankActien, die im Monath October 1834 versetzt, auf sechs Monathe nur angenommen, und bis 19. Mai 1835 auch weder ausgelöst noch umgesetzt worden sind, als verfallen angesehen, und zu dem bestehenden Curs verkauft werden.

Nebstbei wird bekannt gemacht, daß von denen unter nachstehenden AmtsNumern versetzten Pfändern, welche wegen unterlassener Berichtigung in der Folge verkauft werden mußten, die nach Abzug der Amtsgebühr verbliebenen Beträge folgendem Verzeichniße gemäß, bis 17. September 1835, gegen Zurückstellung der VersatzamtsZetteln, abzuholen kommen, widrigens solche verfallen und der AmtsCassa werden zugeschrieben werden.

Verzeichniß.

Laufender Numerus der Pfandzetteln.	Tag, Monath, und Jahr der versetzten Pfänder.	Die abzuholen kommenden Ueberschüsse; in C.M. Gulden	kr.	Die Verfallzeit ist:
19921	d. 24-sten Mai 1831	—	45	den 18. September 1835
19923	. 24.	2	43	
19942	. 24.	—	49	
20037	. 24.	—	31	
20253	. 25.	2	23	
20516	. 27.	1	19	
20686	. 27.	—	40	
20811	. 30.	1	—	
20820	. 30.	—	49	
20878	. 30.	—	50	
20939	. 31.	—	1	
21266	. 3. Juni .. .	4	19	
21320	. 3.	2	57	
21430	. 6.	—	6	
21535	. 6.	—	28	
21541	. 6	—	14	
21726	. 7.	2	19	
21990	. 10.	—	10	
22089	. 13.	1	8	
22249	. 13.	—	1	
22267	. 13.	6	12	
22389	. 14.	1	8	
22619	. 16.	6	27	
22642	. 16.	1	44	
22758	. 16.	2	39	
22783	. 17.	2	18	

Nro 40.

Vereinigte Ofner Pester ZEITUNG.

Sonntag (Mit k.k. allergn. Freyheit.) 17. Mai 1835.

Mai 13. Vormittag veränderlich; Nachmittag (bei warmer Temperatur) über eine Stunde lang heftigster Regen mit gleich heftigem Blitz- und DonnerWetter. Das Gewitter zog vom Ofner Gebirge her über Ofen und Pesth, und dann abwärts. Stellenweise richtete es dort am Erdreich und Holzwerk durch die Gewalt der reissenden Fluthung viele Verheerung an. Später abermals viel Regen. (Bar. fiel.) — 14. (Bar. stieg.) Den ganzen Vormittag sanfter, Mittags sehr heftiger Regen; derselbe (minder stark) Nachmittag wiederholt. — 15. (Bar. stieg.) Nach Mitternacht und gegen TagesAnbruch wiederholt heftiger Regen. Von Mittag an die Nachte beständig starker Regen. — 16. früh 7 Uhr: Auf dem Gebirge viel Nebel. Der Himmel nur theilweise bewölkt.

Ungarn. (Wiener Ztg, 12. Mai.) Se k. k. apost. Maj. haben mit allerhöchster, an den k. Ung. Hofkanzler, Grafen Reviczky, erlassener, Entschliessung vom 5. d. M. den HonorärConcipisten bei der kön. Ung. Hofkanzley, Franz Freyhrn v. Kulmer, zum überzähligen unbesoldeten Beisitzer der königl. BanalTafel im Königreich Croatien huldreichst zu ernennen geruhet.

Ofen. Der Dreyssigst-Amtsschreiber in Temesvár, Raimund Massek, ist am 21. v. M. gestorben.

Pesth. Am 11. d. Abends 6½ Uhr ist hier, kaum von Pressburg zurückgekommen und in seine Wohnung eingetreten, plötzlich am Schlagfluß der k. k. Hr Kämmerer, Graf Franz Fekete v. Galantha, im 68. Jahr seines, durch viele und mannichfaltige Verdienste um das von ihm heißgeliebte Vaterland, ausgezeichneten Lebens und Wirkens, gestorben. Den wegen seiner Geistesbildung und Herzensgüte allgemein Verehrten überleben seine Frau Gemahlin (Maria, geb. Gräfin Illésházy) und hochbetagte, 92-jährige, Frau Mutter (Josepha geb. Gräfin Esterházy), beide Sternkreutz-OrdensDamen. Die entseelte Hülle des Verewigten wurde nach Új-Sz. Anna (Arader Com.), zur Beisetzung in der FamilieGruft abgeführt.

Der Jelenkor meldet ausführlich, daß am 5. d. M. in Eszek, unter Vorsitz des pl. t. Hrn Franz Szegedy v. Mezö-Szeged, als OberGespans des Veröcze'er Comitats, Magistratual-Restauration desselben abgehalten wurde. Als erster ViceGespan wurde Hr Johann v. Szallopek, königl. Ung. Truchseß und Rath, durch Wiedererwählung bestätigt; zum zweyten ViceGespan aber wurde Hr Ladislaus Graf Pejacsevich v. Veröcze neuerwählt.

Ausführlich auch meldet besagtes Blatt, daß der von weiland Sr k. k. Maj. Franz I. am 3. Febr. k. J. zum Arader DiöcesanBischof gr. n. u. Ritus allergnädigst ernannte hochw. Hr Gerasimus v. Rácz, nachdem er hierauf am 6. April von Sr Exc., dem hochw. Hrn Erzbischof und Metropoliten Stephan v. Stratimirovics, in Carlovicz zum Bischof geweiht worden, als solcher nunmehr seinen feyerlichen Einzug in Arad gehalten und von seiner Cathedrale

dann Residenz, solenn Besitz genommen hat. Der Reden, womit der hohe hochverehrte Seelenhirt bei dieser Gelegenheit verschiedenerseits empfangen und bewillkommt wurde, waren eilfe, und zwar: 5 in walachischer, 2 in illyrischer, 2 in ungarischer, und 2 in lateinischer Sprache.

Wien, 8. Mai. (Zu Nr 39 dieser Ztg.) Vortrag des Obersten Kanzlers, Grafen v. Mittrowsky, an Ihre k. k. Majestät:

„Den treugehorsamsten Ständen des Königreichs Böhmen ist so eben das Glück zu Theil geworden, durch gegenwärtige Deputation ihre Gefühle und die Versicherung unbegränzter Treue und Ergebenheit an den Stufen des Thrones Sr geheiligten Majestät des Kaisers und Königs ehrfurchtsvoll auszusprechen. Erlauben Eure Majestät, daß sie nun auch Höchstihnen den Tribut ihrer ehrfurchtsvollesten Empfindungen darbringen, welche den hohen Tugenden und seltenen Vorzügen gebühren, mit denen der Himmel Eure Majestät begabt hat. Eure Majestät erfüllen den heiligen Beruf als treue, liebende Lebensgefährtin unserm geliebten Kaiser und König das Leben zu verschönern, und Höchstihm die von den Sorgen der Regierung unzertrennliche Last zu erleichtern. Dankbar erkennen demnach die Stände Böhmens in Eurer Majestät die Begründerin des persönlichen und häuslichen Glückes des geliebten Landesvaters, und werden Eurer Majestät, wenn Gott das Gebet so vieler Millionen erhört, die Erhaltung ihres Allergnädigsten Herrn durch lange Jahre verdanken. Die Böhmen werden ihre Treue, Liebe und Anhänglichkeit an Höchstdenselben in allen Lagen und Verhältnißen durch die That an den Tag zu legen stets eifrig bemüht seyn, und darin ihren größten Ruhm suchen. Erhalten auch Eure Majestät ihnen die Allerhöchste Huld und Gnade."

Auf diese Anrede erwiederten Ihre Majestät die Kaiserin-Königin huldreichst das Folgende:

„Den getreuen Böhmischen Ständen danke Ich mit gerührtem Herzen um so mehr für die so eben ausgesprochenen Gesinnungen und Gefühle der Liebe und Anhänglichkeit an die Person des Kaisers, Meines Gemahls, als sie auch die Meinigen sind. Auch Ich hege die aufrichtigsten Wünsche für das Wohl des getreuen Königreichs Böhmen, und wünsche, daß die Seegnungen des Himmels demselben in dem Maaße zu Theil werden mögen, als seine biederen Bewohner es verdienen."

Wien, 11. Mai. Se k. k. apost. Maj. haben mit allerhöchster Entschließung vom 30. März d. J. den Feld-KriegsCommissär Johann v. Schöllheim zum OberkriegsCommissär und ökonomischen Referenten bei'm GeneralCommando in Galizien gnädigst zu ernennen geruhet.

Die k. k. Hofkammer im Münz- und Bergwesen hat dem bisherigen Secretär bei dem kön. Bergwesens-Inspectorat-Oberamt und DistrictualBerggericht zu Schmöllnitz, Gustav v. Gränzenstein, eine wirkliche HofConcipisten-Stelle verliehen.

Wien, 13. Mai. Se k. k. Maj. haben mittelst einer am 5. d. M. herabgelangten allerhöchsten Entschließung dem k. k. Kämmerer Joseph Grafen Eszterházy die Bewilligung zu ertheilen geruhet, das Commandeurkreutz des kön. dänischen Danebrog-Ordens, so wie das Großkreutz des königl. schwedischen NordsternOrdens, annehmen und tragen zu dürfen.

London, 1. Mai. Die Zahl derjenigen Mitglieder des Unterhauses, die sich wegen Annahme von Aemtern im jetzigen Ministerium einer neuen Wahl unterziehen mußten, beträgt 22. Davon sind bereits 19 wieder gewählt, die meisten ohne Oppositon. — Lord Russell (der Minister), der in Devonshire um seine Erwählung sollicitirt, ist noch nicht gewählt.

Am 28. April war im großen Saale des HandwerkerVereins zahlreiche Versammlung, um über die Mittel zu berathschlagen, wie die Abschaffung der Taxe auf die Zeitungen und Journale und überhaupt auf alle literarischen Producte, bewirkt werden könne. Mehrere

Digitized by Google

von den radicalen HauptMitgliedern des Unterhauses, namentlich die HH. Roebuck, Ward (vormal. Geschäftsträger in Mexico), ꝛc waren in der Versammlung, die aus 2,000 Anwesenden bestehen mochte. Der Secretär He Russell verlas zuvörderst mehrere Briefe von Mitgliedern des Unterhauses, ꝛc, welche sich entschuldigten, daß sie der Versammlung nicht beiwohnen konnten, jedoch erklärten, mit den Zwecken derselben vollkommen einverstanden zu seyn. Unter diesen Zuschriften waren auch die von Lord Brougham und Hrn Hume. Ersterer sagte am Schluß seines Schreibens: „Lord Brougham ist über diesen Punct (Aufhebung des Zeitungsstämpels) mit den Ansichten aller Freunde des Fortschritts und der Aufklärung und der moralischen Erziehung des Volkes vollkommen einverstanden.“ He Hume schloß seinen Brief mit der Anzeige: „Ich bin entschlossen, die Abschaffung der Taxe auf die Zeitungen, welche von den Lords Althorp und Brougham verheißen worden war, durch alle mir zu Gebote stehenden Mittel bei'm gegenwärtigen Ministerium zu betreiben, da ich diese Abschaffung für wesentlich für den Fortschritt der Reform halte.“ — Dann folgten Reden. Hr Fergus O'Connor unter Anderen speach: „Ich bin vollkommen mit der Meynung der Redner vor mir imbetreff der geringen Hoffnung einverstanden, welche man hinsichtlich der Erlangung von Maaßregeln der Reform und Ersparniß auf die neuen Minister setzen darf, und hege die Ueberzeugung, daß die Whigs so wenig als die Tories geneigt sind, die auf dem Volke lastenden Auflagen zu verringern. Nur die Radicalen sind es, welche die Angelegenheiten des Landes wirksam leiten können. (Ausbruch stürmischen Beifalls.) Die Whigs haben es zwar nie an prächtig-klingenden Verheißungen ermangeln lassen, bis jezt sind jedoch ihre Handlungen stets zaghaft und verächtlich gewesen. Dem sey wie ihm wolle, wir werden sie nun neuerdings auf die Probe stellen, indem wir die Abschaffung der Taxe auf die Zeitungen begehren werden. Die Radicalen haben den Whigs mächtig zum Stuez der Tories (hoffentlich für immer) beigestanden, man würde sich aber gröblich täuschen, wenn man wähnen wollte, daß wir nun die Hände in den Schooß legen und nicht den Preis für unseren Beistand begehren werden. Nein, das wird nicht geschehen; wir werden unablässig die Stimme sowohl im Parlament wie in den VolksVeesammlungen erheben, und nicht eher ruhen und rasten, bis wir volle und gänzliche Zugestehung der Wünsche des Volkes durchgesetzt haben. Die Bischöfe müssen aus dem Oberhause ausgeschlossen werden. (Applaus.) Die Lords müssen WahlLoeds seyn! (Neuer Applaus.) Es muß die Abstimmung mittelst Ballotage eingeführt und die Dauer der Parlamente abgekürzt werden. Die Käuflichkeit der OfficiersStellen und Patente in der Armee muß aufhören und die Sinecuren müssen abgeschafft werden. (Der Applaus dauert fort.) Dann muß die Abstellung des Wahlmonopols bewerkstelligt und die vollständige Glaubensfreyheit proclamirt werden.“ (Lange anhaltender, stürmischer Beifall.) — Es wurde sodann einstimmig beschlossen, daß eine Bittschrift Behufs der Abschaffung der Taxe auf die Journale (des Zeitungsstämpels) abgefaßt werden solle.

Lissabon. Der Minister Freire hat der Deput.Kammer folgenden Gesetz-Entwurf, durch welchen, bis zur Eröffnung der nächsten Sitzung, der Regierung eine Art Dictatur übertragen werden soll, vorgelegt: „Die Regierung ist

ermächtigt: 1.) die Bildung des Catasters im ganzen Königreich anzuordnen; 2.) die Einrichtungen in Bezug auf den öffentlichen Unterricht zu reformiren; ohne daß jedoch die gegenwärtig darauf verwendeten Ausgaben erhöht werden; 3.) das VerwaltungsSystem zu reformiren, indem die Zahl der VerwaltungsBezirke vermehrt, eine der drey gegenwärtigen UntreAbtheilungen des Portugiesischen Gebiets aufgehoben, und das Personal provisorisch auf neuen Grundlagen organisirt werden sollen; 4.) alle Zweige des öffentlichen Dienstes in Einklang mit einander zu bringen; 5.) Verträge abzuschließen mit inländischen oder fremden Unternehmern, welche die Anlegung von Straßen, die Eröffnung von Canälen, die Errichtung von Postwagen oder andere als gemeinnützig anerkannte Unternehmungen bezwecken, und die Abgaben, welche Reisende und Güter zu zahlen haben sollen, festzusetzen; 6.) hinreichende Fonds zu erheben, mit ausschließlicher Bestimmung nicht bloß für die Entschädigung solcher, die nach der Verfassung zur EigenthumsEntäußerung gezwungen werden, sondern auch für die Ausführung in hohem Grade gemeinnütziger Arbeiten."

Spanische Gränze, 26. April. Die Sentinelle des Pyrenées enthält folgendes Schreiben: „Die Zusammenkunft zwischen D. Carlos und Lord Elliot hat zu Segura im Hause eines gewissen Larbizabal stattgefunden. Am vierten Tag nach dieser Conferenz, deren nähere Umstände und Resultate noch nicht bekannt geworden sind, ist Lord Elliot nach Estella abgegangen, von wo er sich nach Pamplona und den Alduden und von da wahrscheinlich nach Bayonne zurückbegeben wird. — Dem Vernehmen zufolge hat am 22. und 23. zwischen Alsasua und Estella ein mörderisches Treffen stattgefunden, worin die Christinos den Rebellen gezogen haben sollen. Die Details mangeln noch. Am 20. und 21. haben Don Carlos und Lord Elliot drey lange Conferenzen gehabt, in Folge deren letzterer an den englischen Gesandten zu Madrid Depeschen abgesendet hat. Es war von den Kriegs-Gefangenen und Verwundeten die Rede. Lord Elliot scheint mit dem Prätendenten ziemlich zufrieden zu seyn, mit Zumalacarregui hat er aber keine Zusammenkunft gehabt. — Im Pariser Renovateur vom 3. Mai heißt es: „Lord Elliot hat Don Carlos am 23. verlassen, um sich in's Hauptquartier Zumalacarregui's und dann in dasjenige des Waldes zu begeben, von wo er über Pamplona nach Bayonne zurückzukehren gedenkt."

Die letztens erwähnte Proclamation des General Valdes lautet, wie folgt: „Einwohner von Navarra und den Baskischen Provinzen! Ihre Maj. die Königin-Regentin hat mir im Namen Ihrer erlauchten Tochter, unserer rechtmäßigen Königin Isabella II., die allgemeine Leitung sämtlicher Truppen, welche zur Pacification eures Landes bestimmt sind, so wie derjenigen zu überwachen geruhet, welche in Aragonien und Castilien vereint mit ihnen wirken sollen. Meine Mission ist wesentlich friedlicher Natur, und es hängt nur von euch ab, daß sie diesen Charakter nicht verliere. Ihre Majestät beklagt die Uibel, die seit langer Zeit auf euch lasten, und sieht den Ruin eures Vermögens und die Verheerung eurer Wohnungen mit tiefem Schmerz. Es ist für euer eigenes Wohl wie für die Ruhe der Nation, wovon ihr einen geringen Theil ausmacht, unumgänglich erforderlich, dem grausamen und beydermaßen Krieg ein Ende zu machen, den einige entartete Menschen, denen euer gänzliche Vernichtung durchaus gleichgiltig ist, wofern sie nur ihre Ehrsucht befriedigen

und ihrer Mord- und Raubluft fröhnen können, entzündet haben. Es ist, wiederhole ich, nothwendig, daß dieser verderbliche Krieg ende, und daß die Tage der Ruhe und der Wohlfahrt, deren ihr genossen, ehe die Ruchlosigkeit und der Verrath sie euch geraubt haben, euch wieder gewährt werden. Dieß, Einwohner von Navarra und den Baskischen Provinzen, ist der edle Beruf, den mir Ihre Majestät übertragen hat und den ich um jeden Preis erfüllen werde. Da ihr mich seit langer Zeit kennt, so wißt ihr aus Erfahrung, daß ich menschlich und nachsichtig bin; wenn es aber wahr ist, daß ich den natürlichen Antrieben meines Herzens stets zu folgen wissen werde, so werde ich nicht minder ohne Bedenken sie der Pflicht aufzuopfern wissen, die mir die Mission, die mir übertragen ist, auferlegt. Ihre Majestät bewilligt in Ihrer unerschöpflichen Milde eine volle und unbedingte Amnestie, und stellt sämtlichen Individuen ohne Ausnahme des Standes oder der Person, die innerhalb des Zeitraums von 14 Tagen die Reihen der Rebellen verlassen, und sich mit ihren Waffen bei den Befehlshabern der Divisionen, Brigaden und Regimenter, woraus die OperationsArmee besteht, oder bei den Commandanten an den Orten, wo eine Besatzung liegt, einfinden werden, unter den Schutz der Gesetze und der mit der Vollziehung beauftragten Behörden. ꝛc. Unterwirft man sich nicht innerhalb der festgesetzten Frist, so erkläre ich hiemit auf's Bestimmteste, daß ich sämtliche Ortschaften gewisser Thäler, welche den Rebellen gewöhnlich zum ZufluchtsOrt dienen, und wo sie eine verbrecherische Aufnahme und neue Hilfsquellen finden, ohne Schonung den Flammen übergeben werde. Die Personen und das Eigenthum derjenigen Einwohner, welche sich in die Ortschaften, wo eine Besatzung liegt, oder in die ruhigen Provinzen begeben werden, sollen jedoch geschont werden. Diese Maaßregel ist schmerzlich, wenn aber das Wohl des Vaterlandes spricht, müssen alle menschlichen Empfindungen verstummen. Die Einäscherung Moskau's hat Rußland gerettet. Einwohner von Navarra und den Baskischen Provinzen! Ich bringe euch Verzeihung und Frieden, oder Verfolgung und Vertilgung. Die Wahl hängt von euch ab." Am Schlusse heißt es: „Möge dieser so ungleiche als für euch verderbliche Kampf endlich einmal aufhören! Die Nationen Europa's betrachten ihn mit Unwillen und Erbitterung; sie wünschen dessen unverzügliches Ende, und die mächtigsten, wie Frankreich und England, sind durch die feierlichsten Verträge, die sie unwiderruflich aufrecht zu erhalten entschlossen sind, mit der gerechten Sache der Königin, unserer Gebieterin, verbunden. Die Güte Ihrer Majestät ist eure einzige Hilfsquelle; wendet euch im Vertrauen an sie, ich biete sie euch aufrichtig in Ihrem königlichen Namen an. Im Hauptquartier zu Vittoria, 18. April 1835. (Unterz.) der KriegsMinister: Valdes."

Gleichzeitig erließ Gen. Valdes an die OperationsArmee eine Proclamation, worin er in verschiedenen Graden Belohnungen ankündigt. Dann sagt er am Schlusse: „Soldaten! ich brauche euch nicht zu sagen, daß die Hand, welche die Tapferkeit, den Muth und die Opfer des Krieges belohnt, streng die Fehler gegen die Subordination und die Disciplin züchtigen, und unerbittlich seyn wird, wenn es sich davon handelt, andere Vergehen, die ich nicht nenne, und welche einen Stand entehren, dessen Grundlage die Tapferkeit, und für welchen die Resignation in Bezug auf Entbehrungen unerläßlich ist, zu unterdrücken. Waffengefährten! Die

Digitized by Google

Königin-Regentin, die ganze Nation hoffen, daß wir so schnell wie möglich einen bedauernswerthen Krieg endigen werden, welcher so heilige Interessen compromittirt. Eurer Muth und Euer Patriotismus flößen mir das gerechte Vertrauen ein, daß ihr die Pflicht aller Freunde der Legitimität und der Gerechtigkeit, welche sich für die Fortschritte einer weisen Freyheit, der unerläßlichen Bedingung der Civilisation und der Aufklärung, interessiren, erfüllen werdet."

In der Gaz. vom 5. Mai heißt es: „Nachrichten, welche wir heute eehielten, bestätigen vollkommen einen am 22. April von Zumalacarregup erfochtenen glänzenden Sieg bei Onate über die Truppen des Valdes. Nach glaubwürdigen Meldungen hatten die Christinos in diesem Gefechte 2,000 Mann Todte und Verwundete, und 600 Mann wurden gefangen genommen. Meheeee Kanonen, das Gepäcke der Officiere, Lebensmittel und Munition fielen der royalistischen Armee in die Hände. Man hat auf dem Schlachtfelde eine unermeßliche Anzahl Csákos aufgelesen. Der officielle und detaillirte Bericht übee diese große Action kan nicht lang ausbleiben." — (Das Journal de Paeis erwähnt bloß, daß am 22. und 23. April ein sehr hitziges Treffen zwischen den Christinos und Carlisten stattgefunden habe.)

Paris. Am 1. Mai, als am NamensFeste des Königs, empfing Se Maj. die Glückwünsche des diplomat. Coeps, der geoßen Deputationen beider Kammern, ɔc. Der kais. östeer. Botschafter, Graf Apponyi, hielt im Namen des diplomat. Corps folgende Anrede an den König:

„Sire! Ich bringe Ew. Majestät die Huldigungen und Wünsche dar, welche das diplomatische Corps Ihnen an der Jahresfeyer Ihres Namenstages auszudrücken wünscht. Ich fühle mich persönlich geehet und geschmeichelt, mich im Namen der Souveräne, deren Repräsentanten heute vor Ihnen zu erscheinen sich beeifern, an Ew. Maj. zu wenden. Unsere Wünsche, Sire, sind stets die nämlichen; und mit jedem Jahre, das dahinfließt, sehen wir sie durch die Weisheit der Regirung, durch die vereinigten Bemühungen sämtlicher Monarchen, durch die Uibereinstimmung und die Einigkeit, die glücklicher Weise unter ihnen obwalten, erfüllt. Die Aufrechthaltung des Friedens, die Wohlfahrt und der Wohlstand Frankreichs, auf die Bürgschaften der öffentlichen Ordnung und die Stärke der Regierung gestützt; kurz Alles, was das Glück Ew. Maj. und Ihrer erlauchten Familie zu sichern vermag, ist der Gegenstand der Wünsche, welche das diplomatische Corps hegt, und deren wiederholten, ehrfurchtsvollen und aufrichtigen Ausdruck Ew. Majestät zu genehmigen geruhen werden."

Antwoet des Königs:

„Ich danke Ihnen für die Wünsche, die Sie mir im Namen des diplomatischen Corps an den Tag legen, als deren Organ Ich Sie zu sehen Mich sehr erfreue. Es gereicht Mir zur Befriedigung, Frankreichs Wohlstand in dem Maafe wachsen zu sehen, wie die Feinde der Ordnung allenthalben die Hoffnung und die Mittel verlieren, sie zu stören. Sie wissen, wie sehr die Erhaltung des allgemeinen Friedens das unablässige Ziel Meiner Bemühungen ist; und gerne erkenne Ich mit Ihnen an, daß die Uibereinstimmung und die Einigkeit, die so glücklicher Weise zwischen sämtlichen Monarchen obwalten, die Aufrechthaltung dieses für alle Staaten so kostbaren Friedens verbürgen, und jenes Vertrauen befestigen, welches die wahre Grundlage der Wohlfahrt und des Wohlstandes der Nationen ist, und Ich danke Ihnen sehr für die Gesinnungen, die Sie für Meine Familie und Mich an den Tag legen."

Paris. Der PairsGerichtshof hat sich am 2. Mai versammelt; 37 Pairs entschuldigten sich scheiftlich; der Pairshof entschied, nue diejenigen Pairs seyen dispensirt, welche durch Krankheitsfälle veehindert wären. Es wuede entschieden, daß die Ministee, welche Paies sind, ihren Platz einnehmen dür-

Digitized by Google

fen. Der Präsident erklärte auf das Bestimmteste, nur Advocaten und Blutsverwandte ersten Grades der Angeklagten zur Vertheidigung zulassen zu wollen. Im Grundsatze erkannte sich der Pairshof das Recht zu, die Advocaten zu zwingen ex officio zu plaidiren, doch steht er für dießmal davon ab, es anzuwenden. — Der General-Procurator setzte die Gefangenen in Kenntniß, daß sämtliche Kosten für die in Paris wohnhaften Zeugen, deren Zeugniß wesentlich wäre, vom Schatz getragen werden sollen, wenn es den Gefangenen an Geldmitteln fehle.

Nachtrag. In der vorerwähnten Sitzung waren ungefähr 140 Pairs anwesend. Die Sitzung wurde vom Präsidenten durch eine kleine Rede eröffnet, worin derselbe den Pairs, die durch ihr Alter und ihre Schwäche sich von den Sitzungen dispensirt hätten erachten können, aber dennoch nur ihrem Eifer gefolgt und erschienen seyen, sein Lob zollte. Namentlich führte er in dieser Beziehung die HH. v. Barbé-Marbois und Lemercier auf. Hierauf wurden die 37 EntschuldigungsSchreiben von Pairs, die dem Proceß nicht beiwohnen können oder wollen, vorgelegt. Man nennt unter den sich Entschuldigenden die HH. M. Gerard, M. Soult, den Fürsten Talleyrand, die HH. v. Dreux-Brézé, Grenier und Pontécoulant. Der Marquis Dreux-Brézé, ein Carlist, hat in seinem Schreiben erklärt, er sey durch seine Gesundheit abgehalten, zu erscheinen, er würde aber auch, wenn dieß nicht der Fall wäre, „durch eine freywillige Abwesenheit gegen einen Proceß protestiren, der ihm gehässig und unpolitisch erscheine; gehässig, wenn man an die Stellung der Männer denke, welche ihn den Angeklagten gegenüber verfolgen, und unpolitisch, weil Frankreich gegenwärtig ruhig sey, die Verhandlungen aber, die sich eröffnen, den Haß und den Zwiespalt wieder beleben müssen. Wenn eine Regierung so glücklich oder unglücklich sey, über ihre Gegner durch Waffengewalt obzusiegen, so bestehe das sicherste, vielleicht das einzige Mittel, um neue Kämpfe zu verhüten, darin, daß sie sich großmüthig zeige.“ Alle auf Gesundheitsgründen beruhenden Entschuldigungen wurden vom Pairshofe angenommen, die aber, welche auf einer Mißbilligung des Processes beruhen, verworfen.

Neueres. Stuttgarter Blätter enthalten folgende telegr. Depesche aus Paris vom 5. Mai 4 Uhr Nachmittag: „Der Proceß hat begonnen. Die größte Ordnung herrschte während der Sitzung. Paris ist vollkommen ruhig. Die Nationalgarde hat ihren Dienst mit ihrem gewohnten Eifer verrichtet.“

Hr Livingston ist am 1. Mai Abends von Paris in Havre angekommen, von wo er samt seiner Familie nach New-York absegeln wollte.

Verm. Nachr. Aus Petersburg, 29. April. „Wegen des Eisganges wurde Nachts auf vorgestern die IsaaksBrücke herausgenommen. Heute gegen 7 Uhr Abends ist die Communication wieder eröffnet worden.“ — Aus Hamburg, 4. Mai. „Das Dampfschiff „John Bull“ ist heute in 48 Stunden aus London hier angekommen. Zur Fahrt von Land zu Land (Gravesend bis Cuxhafen) brauchte es nur 38 Stunden, also trotz allem Aufenthalt während zweyer Nächte auf den Flüßen.“ — Aus Berlin. „Die neue Sternwarte hier ist jezt bis auf die Observations-Gemächer vollendet, und von dem kön. Asteonomen, Prof. Encke, bereits als Dienstwohnung bezogen. Auf der alten (i. J. 1702 gebaut) verblieb bloß der Telegraph.“

Die Ungarische gelehrte Gesellschaft macht in beiden Pesther Ung. Ztgen vom 13. d. M. bekannt, daß Hr Livius Marczibányi v. Puchov, 100 Bände werth-

voller Bücher aus der von seinem seel. Vater auf ihn vererbten Bibliothek, dem Bücherschatz besagter Gesellschaft verehrt und übergeben hat.

Balassa-Gyarmath, 14. Mai. „Vorgestern um 4½ Uhr Nachmittag brach hier bei heftigem Sturme Feuer aus, das der ganzen Stadt Zerstörung drohte; doch (es war eben GeneralCongregation) die weisen Anordnungen und deren allerseits folgsame, eifrige Ausführung wehrten dem drohenden schrecklichen Unglück. Wirksamste Hilfe leisteten hiebei die HH. Bezirks-Ober- und Unter-Stuhlrichter, die HH. Gräflich Zichy'schen, Szapáry'schen, Balassa'schen HerrschaftsBeamten, die HH. Vorgesetzten unserer Stadt, und Alles griff thätig zusammen bei dieser Hilfleistung. Dankbar auch zu rühmen ist, daß sich hiebei die hiesige IsraelitenGemeinde, wie schon öfters bei verschiedenen Gelegenheiten, durch eifrigste Anstrengungen auszeichnete. Nicht nur schaffte sie mit eigenen Pferden hinreichend Wasser herbei, sondern mit unermüdlichem Fleiß war sie auch überall bei'm Löschen selbst thätig. Einhellig wird der Dank dafür hiemit von allen Einwohnern ausgesprochen."

In Hold-Mező-Vásárhely (Csongrader Com.) sind am 29. v. M. Nachmittag, wie die H. 's K. Tud. melden, durch eine furchtbare Feuersbrunst bei heftigem Sturmwinde, 167 Häuser, die evangelische Kirche Augsb. Conf., und überhaupt gegen 400 Gebäude abgebrannt. (Der Gräflich Károlyi'sche Marktflecken H. M. Vásárhely ist durch seine große VolksMenge (gegen 30,000 Seelen), und durch die Industrie seiner Einwohner, berühmt. Uiber 20,000 derselben sind Evang. Helv. Conf. Es haben daselbst die Röm. Katholischen, die Griechisch nicht un., die Evangelischen beider Conf. ihre Kirchen, und die Juden ihre Synagoge.

Bei Wien, im Dorfe Ottakring, eine halbe Stunde vor der Herrnalser Linie, brach am 11. d. Vormittag Feuer aus, das, bei scharf wehendem Wind und fast gänzlichem WasserMangel, schnell um sich grif, und binnen 3 Stunden von 108 Häusern der Ortschaft, 60 entweder ganz oder zum Theil verzehrte. Die Kirche ist gerettet. Auch das große Gasthaus „zum Kaiser von Oesterreich" ward erhalten.

Pesth, 16. Mai. „Der englische Dampfwagen, mit welchem der unterfertigte Eigenthümer bereits in Wien mehrere Fahrten unternommen hat, ist von heute an, in der hiezu errichteten Hütte an der Donau, dem HandelsstandsGebäude gegenüber, täglich von früh 8 Uhr bis Abends 7 Uhr zu sehen. Der Eintrittspreis ist 20 kr C. Mze für die Person. Jeder Eintretende erhält eine kleine lithographirte Abbildung des Wagens. — F. Voigtländer junior." (Hr Voigtländer traf von Wien am 8. d. zu Wasser mit seinem Dampfwagen (der ganz zusammengesetzt auf dem Schiffe stand) in Pesth ein. Eine Fahrt damit hier zu produciren gedenkt er Sonntags am 31. Mai. Es ist der erste in Ungarn sichtbare DampfWagen. Das Interesse daran bedarf wohl nicht erst einer Anregung. Die neueste Zeitgeschichte spricht immer von DampfWagen.)

Am 13. Mai Mittelpreis (in Conv. Mze) der StaatsschuldVerschreibungen zu 5pCt 101½; Dto dto zu 4pCt 97⅔. — Darlehen mit Verlosung v. J. 1820 für 100 fl in C. M. ——; dto v. J. 1821 für 100 fl in C. M. 141; dto v. J. 1834 für 500 fl C. M. 596¼. WienerStadtBancoObligationen zu 2pCt 65½. BankActien pr Stück 1341½.

Wasserstand der Donau am WasserMaaß in der k. Brunnmaschine zu Ofen: 14. Mai: 7 Sch., 8 Z., 0 L. — 15. Mai: 7 Sch., 9 Z., 0 L. — 16. Mai: 8 Sch., 2 Z., 0 L. (oder 0.)
Wien, 13. Mai: große DonauBrücke 2 Sch. 6 Z.; im Canal 3 Sch. 1 Z. (oder 0.)

Pesth, 15. Mai; bester	mittler	geringer	Sorte;	Preßb. Metzen;	Groschen,	W. W.
Weizen. 120	— —	— —	Gerste.	93½	86½	— —
Halbfrucht. — —	— —	— —	Haser.	66½	64½	— —
Roggen. 103½	101½	— —	Kukurutz.	106½	— —	— —

Amortisation.

Nachdem die durch Johann Moser an Jacob Bradovich über 313 fl W. W. ausgestellte Obligation den Eigenthümern abhanden gekommen ist, so wird selbe durch die Erben für amortisirt erklärt. Ofen, 12. Mai 1836. Ankün-

Ankündigung.

Von Seite des k. k. Militär-StadtCommando wird hiemit bekannt gegeben, daß auch in diesem Jahre der Schwimmunterricht vorgenommen werden wird. Die im vorigen Jahre festgesetzten und unten bezeichneten Preise dienen auch für dieses Jahr. — Jene Herren, welche sich zu abonniren wünschen, werden ersucht, sich dießfällig an den mit der Leitung beauftragten Officier im SchiffamtsGebäude, Vor- und Nachmittag, zu wenden, und die Billete alldort abzuholen. — Die Preise sind folgende:

Für den ganzen Curs zahlt: der Anfänger	15 fl	— kr	C. M.
— — — — — der Freyschwimmer	8 fl	30 kr	— —
— — — — — der Großprober	5 fl	— kr	— —
— einen Monath zahlt der Anfänger	6 fl	— kr	— —
— zwey Monathe — — — —	11 fl	— kr	— —
— einen Monath — der Freyschwimmer	3 fl	50 kr	— —
— zwey Monathe — — — —	6 fl	— kr	— —
— einen Monath — — Großprober	2 fl	40 kr	— —

Die Aufstellung der Schwimmschule ist, wie in den verflossenen Jahren, bei dem k. k. SchiffamtsGebäude. Der LehrCurs beginnt nach Zulässigkeit der Temperatur am 26. dieses Monaths Mai. Pesth, 14. Mai 1835.

Die unterzeichnete Buchhandlung beabsichtigt mit dem Vorrath der bey ihr in einem Zeitraume von beyläufig dreyßig Jahren aufgelegten Unterhaltungsschriften aufzuräumen, und bietet diese in einer Sammlung von fünfzig Theilen unter nachstehendem Titel an:

Romantisches VADEMECUM

für Stadt und Land,

an Winter- und SommerAbenden.

Eine Sammlung von Novellen, Romanen, Erzählungen, Mährchen, ꝛc. ꝛc.

50 Theile. Preis: 10 fl C. M.

Die Vorzüge dieser Sammlung sind zu augenfällig, als daß sie noch besonders besprochen werden dürften; sie werden sicher von keiner andern ähnlichen Sammlung übertroffen, denn außer der Wohlfeilheit derselben (der Theil à 12 kr.) dürfen nur die Nahmen eines Fouqué, Kind, Laun, Meißner, Musäus, ꝛc. ꝛc. genannt werden, deren vorzüglichste Werke in dieser Sammlung aufgenommen wurden, um auf das Ganze zu schließen. Ueberdieß ist fast jeder Theil mit einem schönen Titelkupfer geziert, und in gefärbtem Umschlag geheftet. Da von einigen Theilen der Vorrath nur ganz gering noch ist, und bey den Vorzügen dieser Sammlung ein starker Absatz zu erwarten steht, so werden dann immer die schon fehlenden Theile durch andere erlaubte ersetzt.

Carl Doll'sche Buchhandlung in Wien.

Exemplare hievon sind stets vorräthig und um obigen Preis zu haben:

bei Buchhändler Müller in Pesth,

am Anfang der HerrenGasse, dem Serviten-Kloster gegenüber: allwo auch zu haben ist der eben erschienene: Hof- und Staats-Schematismus; und auch der Militär-Schematismus für 1835.

WagenschmierSalbe.

Die bereits bekannte Salbe zu eisernen und hölzernen Wagen-Achsen, wie auch Huf-Salbe, welche früher in der SpeererHandlung im Wurmhof zu bekommen war, ist von nun an bei dem Unterzeichneten in eigener Wohnung, zur ebenen Erde in der BadGasse, im Hrn v. Spiegel'schen Hause, Nro 22, wie auch eine bedeutende Partie — Schweinefett und Debrecziner Speck, zu billigsten Preis zu haben.

Joseph Michailovics.

Digitized by Google

ChampagnerPulver.

Mit etwas Zucker gemischt, machen diese Pulver jeden Wein dem Champagner ähnlich, — mit gewöhnlichem Teinkwasser erzeugen sie ein stark mousirendes Sauerwasser, — mit Himbeersafe erzeugen sie ein wohlschmeckendes Erfrischungs-Getränk, und sie dienen in beiden lezten Arten gegen Magensäure und Verstopfung.

Zu haben: In Pesth bei den HH. Raics et Fabricius; bei Hrn Georg Oberhäuszer; Hrn C. Csalay; und Hrn J. Rupp. — In Ofen bei Schich et Suntiger, nächst der Brücke. — In Temesvár bei Hrn Ed. Szetiszko.

Franz Maria Farina,

ältester Destillateur des ächten Kölnerwassers, gibt sich hiemit die Ehre, dem verehrten Publikum die Anzeige zu machen, daß die Niederlage seines ächten Kölnerwässers in Pesth in der Hut-Handlung des Hrn Franz Schoober „zum Ring" in der WaitznerGasse sich befindet, wo auch auf Verlangen der verehrtesten Abnehmee die Aechtheit dieses Wassers mit den untrüglichsten Belegen dargethan werden kan.

Handlung zu verkaufen.

In der kön. freyen, mit Dilln vereinigten, Bergstadt Schemnitz ist eine gut und neu sortirte gangbare Schnitt- und ModeWaaren-Handlung aus freyer Hand zu verkaufen. Das Nähere erfährt man daselbst von dem Hrn Vorsteher des priv. HandelsStandes.

Ein Lehrjunge von soliden Eltern

wird in eine Specerey-, Material- und FarbWaaren-Handlung angenommen. Das Weitere hierüber ist zu erfragen in der Festung Ofen „Zum weissen Löwen."

Angekommen ist

aus Galizien ein groser Transport sowohl Reit-, als auch Wagen-Pferde, von schönsten Gattungen, und sie sind alle Tage zu besehen in der Wohnung des Unterfertigten in Pesth auf der Hatvaner Straße im eigenen Hause.

Anton Müller, Bürger und Pferde-Händler.

WirthshausLocale zu vermiethen.

In der Festung Ofen am gangbarsten Ort ist ein WirthshausLocale auf St. Jacobi zu beziehen. Näheres hierüber ertheilt die Hausmeisterin im Doctor v. Petőcz'schen Hause, nächst dem Rathhause, in der Festung Ofen.

StrohHut-Niederlage.

Fany Hesz, in Pesth,

in der großen BruckGasse, Nro 636, im „weissen Schiff"

macht hiedurch Einem hohen Adel und geehrten Publikum die ganz ergebenste Anzeige, daß sie auf's Neue eine Partie verschiedener StrohHüte aus Wien auf's Lager bekommen hat, worunter auch TrauerHüte sind, wie solche gegenwärtig in Wien sehr gesucht, und von den hohen Herrschaften getragen werden u. s. w. — Auch werden alle Gattungen StrohHüte nach dem neuesten Journal umgeändert und geputzt, und auf das Schnellste besorgt. — Da die Preise auf das Billigste gestellt sind, so schmeichelt sich Obgenannte mit der Hoffnung auf zahlreichen Zuspruch.

Amerikanische und Böhmische Hopfen

von bester Qualität, sind billigst zu haben in der Großhandlung der Gebrüder Kunewalder in Pesth, Landstraße, Nro 530.

Selters- und Püllna'er Bitterwasser

ist so eben der erste Transport frisch angekommen. — Eger Franzensbrunner und Salzquelle, wie auch Billiner, werden nächstens erwartet.

Franz Amtmann in Pesth, am neuen MarktPlatz, „zu den 7 Sternen."

Digitized by Google

Die Agentschaft mehrerer VersicherungsAnstalten

zu Peterwardein gibt sich die Ehre, anzuzeigen, daß sie fortfährt, in ihrem Bezirke sowohl gegen Hagel-, als Feuer- und Wasser-Schäden, Versicherungen für das Jahr 1835 anzunehmen, und daß man in Illok und Mitrovitz bei deren SubAgenten assecuriren kan. Jos. Weinberger, Agent mehrerer VersicherungsAnstalten.

Bei Joseph Gärtner „zum Ungarischen Wappen", auf dem ServittenPlatz in Pesth sind nachstehende geschnittene Rauchtabak-Sorten, um die beigesetzten Preise Centnerweis in guter Qualität zu bekommen:

Debrő'er à 30 fl; Verpeléther à 65 fl; u. Lettinger à 110 fl W. W.

Hier findet man auch eine Auswahl von ungarischen und ausländischen Cigaren, das Hundert zu 1, 2, 3, 4, und 5 fl W. W.; so wie ein bedeutendes Lager von ächten MeerschaumPfeifen, nebst allen übrigen RauchRequisiten. Die beliebten Schemnitzer Theresienfelder ThonPfeifen, werden sowohl Hundert-, als auch Dutzendweis nach dem gedruckten PreisCourant der Fabrik verkauft.

Bedeutend verbesserte mechanische BrückenWaagen;

von vorzüglicher Güte, für deren Aechtheit gebürgt wird, sind zu möglichst billigen Preisen, sowohl in meiner unten angezeigten Wohnung, als auch in der HerrenGasse, im v. Trattner-Károlyi'schen Hause bei Hrn Alexius Olah, bürgerl. RiemerMeister, von mir verfertigt zu haben, und zwar in der Kraft von 1 bis 200 Centner. — Die Preise dieser BrückenWagen sind in Conv. Mze.

Eine	Wage	auf	30	Centner	Last	zu wägen,	115 fl
—	—	—	25	Centner	—	—	105 fl
—	—	—	20	Centner	—	—	95 fl
—	—	—	15	Centner	—	—	85 fl
—	—	—	10	Centner	—	—	70 fl
—	—	—	6	Centner	—	—	60 fl
—	—	—	4	Centner	—	—	45 fl
—	—	—	2	Centner	—	—	38 fl
—	—	—	1	Centner	—	—	35 fl

Franz Wagner, bürgerl. ZeugschmidMeister in Pesth; in der inneren Stadt, LeopoldGasse, Nro 184, im eigenen Hause.

Echtes BlumenKölnerwasser.

Dieses aus den lieblichst duftenden Blüthen bereitete Parfüm vereinigt die vortrefflichen Eigenschaften des Kölnerwassers im höchsten Grade, und ist, laut chemischer Prüfung, unter den vorzüglichst erprobten SchönheitsMitteln das unschädlichste. Auf warmes Blech getropft, erfüllt es das Gemach mit einem erquickenden Wohlgeruche. — Zu haben bei den HH.: Raics et Fabricius in Pesth; Schich et Suntiger zu Ofen nächst der Brücke; Hrn A. Hergeszell in Raab; Gebrüder Vidale in Agram; Hrn J. F. Zöhrer in Hermannstadt; und Hrn C. Borghese in Komorn.

Die besten Veroneser Salami

sind billig zu haben bei Franz Amtmann in Pesth, auf dem neuen MarktPlatz „zu den 7 Sternen."

Das beliebte, bewährte, die Haut zart und weiß machende SchlangenbadWasser ist bereits bei'm Apotheker Kramolin zu Ofen, in der Christinastadt, frisch angekommen und die Flasche zu 30 kr C. M. zu haben.

In der Tuchhandlung

„Zum grünen Baum"

in Pesth, in dem am Eke des RathhausPlatzes und der Schlangengasse befindlichen grosen Eckgewölbe ist eine ganz neue, mit besonderer Sorgfalt gewählte Partie von Tuch, Casimirs, und Drap-Mouselins angekommen, wobei der Unterzeichnete die möglichst billig festgesetzte, Preise zusichert. Joseph Nagy.

Ankündigung
das Püllnaer Bitterwaſſer betreffend.

Wie ſehr ſich die ausgezeichnete Wirkſamkeit des Püllnaer Bitterwaſſers immer mehr und mehr bewährt, mögen die hier angeführten Erfahrungen der k. k. Krankenhaus-Direction zu Prag beweiſen.

An Herrn Adalbert Ullbrich, Eigenthümer der Püllnaer Mineralquelle in Brüx.

Indem die gefertigte Direction für die gütige Abſendung und richtige Ablieferung von 200 Krügen des Püllnaer Bitterwaſſers den verbindlichſten Dank abſtattet, findet ſie ſich durch den Erfolg der unvergleichlichen und durch keine Arzneimittel zu erſetzenden Heilkraft desſelben, zumal bei den unglücklichen Geiſteskranken, bewogen, Euer Wohlgeboren angelegentlichſt um eine neue baldmögliche gütige Betheilung mit dieſem für die armen Kranken unentbehrlichen Mineralwaſſer zu erſuchen, und erwartet von dem bewährten Edelmuth Eurer Wohlgeboren, welchem mancher arme Kranke und Irrſinnige ſeine Rettung zu verdanken, und mancher unglückliche Vater oder Mutter den Seinigen wieder gegeben wird, daß Euer Wohlgeboren die Bitte der Direction wohlgeneigt genehmigen, und dieſe Wohlthat den Krankenanſtalten nicht entziehen werden.

K. K. Krankenhaus-Direction.

Prag, am 28. Oct. 1833. ——— Molitor, prov. KrankenhausDirector.

Bemerkungen
über die Anwendung des Püllnaer Bitterwaſſers in der Pragee k. k. Irrenanſtalt.

So wie früher wurde auch ſeit dem Jahr 1831 bis jetzt in der Prager Irrenanſtalt von Mineralwäſſern häufig Gebrauch gemacht, nicht nur, weil man von den die Anwendung derſelben bei Geiſteskranken im Allgemeinen ſo ſehr empfehlenden Eigenſchaften, welche Herr Dr. Schroff in einem in der Zeitſchrift Bohemia enthaltenen Aufſatze (1830 Nro 100) ausführlich auseinander geſetzt hat, durch die Erfahrung vollkommen überzeugt war, ſondern auch deßhalb, weil bei den während dieſer Zeit in der hierortigen Irren-Anſtalt behandelten Seelengeſtörten jene Krankheitszuſtände des Körpers, in welchen die Mineralwäſſer ihre heilkräftigen Wirkungen vorzugsweiſe bewähren, nicht ſelten vorkamen.

Insbeſondere waren es jedoch die ſogenannten auflöſenden Mineralwäſſer, zu deren Anwendung man ſich durch die vorhandenen ſomatiſchen Störungen häufig beſtimmt fand.

Der Erfolg, welcher aus dem fortgeſetzten, regelmäßigen, durch ein angemeſſenes diätetiſches Verhalten unterſtützten Gebrauche dieſer kräftigen Heilmittel hervorging, ſchien offenbar zu Gunſten der heut zu Tage von der Mehrzahl der Aerzte angenommenen Anſicht zu ſprechen: daß die Seelenſtörungen als Reflexe organiſcher oder körperlicher Anomalien zu betrachten ſeyen.

Aus der Zahl der auflöſenden Mineralwäſſer wurde in der hierortigen Irrenanſtalt das Püllnaer Bitterwaſſer ſehr häufig in Gebrauch gezogen, und zwar wurde daſſelbe in vielen Fällen ganz allein, als Hauptmittel, nicht ſelten aber auch als Vorbereitungsmittel zum Gebrauche anderer Mineralwäſſer oder ſonſtiger Heilmittel, angewendet.

Daß ſich übrigens dieſem Mineralwaſſer bei der Behandlung der Geiſteskrankheiten ein ſo weites Feld zu ſeiner Anwendung darbot, darf um ſo weniger befremden, als es bekannt iſt, daß die überwiegend venöſe Beſchaffenheit des Blutes und die mit derſelben meiſtentheils verbundene große Ueberfüllung der Venen, Störungen und Stockungen des Pfortaderſyſtems, ſogenannte Stagnationen, Anſchoppungen, Obſtruktionen, Phyſkonieen in den wichtigern Abdominalorganen, namentlich in der Leber, Störungen der Gallenſekretion u. ſ. w. bei Seelengeſtörten häufig vorkommen, und die Heilung dieſer ſomatiſchen Krankheitszuſtände deßhalb insbeſondere von hoher Wichtigkeit iſt, weil dieſelben mit den pſychiſchen Leidensformen in manchen Fällen mehr weniger in urſächlicher Verbindung ſtehen oder die letzteren als deren Folgeübel offenbar verſchlimmern und unterhalten.

Jene ſo eben angeführten körperlichen Anomalieen waren es auch, zu deren Beſeitigung man ſich in geeigneten Fällen in der hirrortigen Irrenanſtalt des Püllnaer Bitterwaſſers bediente und dieß zwar mit einem Erfolge, der die bisherigen Erfahrungen der Aerzte über die Wirkſamkeit dieſes Bitterwaſſers in den erwähnten Krankheitszuſtänden in vollem Maaße beſtätigte.

In allen dieſen Fällen wurde das Püllnaer Waſſer meiſtentheils als auflöſendes,

Digitized by Google

zertheilendes, die Sekretionen umstimmendes, die Exkretionen regelndes Heilmittel kurmäßig auf die bekannte Art angewendet und dessen Gebrauch nach Beschaffenheit der Umstände zwei bis vier Wochen, auch noch länger fortgesetzt, indem man auch hier, wie bei der Anwendung anderer Arzneimittel, von dem durch die Erfahrung bewährten Grundsatze ausging, daß bei der Behandlung der Geisteskranken ausharrende Geduld oft allein den Sieg davon trägt, während ungeduldiger Wechsel der Mittel selten zum Ziele führt.

Uebrigens muß hier noch bemerkt werden, daß die Form der psychischen Krankheit bei der Anwendung des in Rede stehenden Mineralwassers in der Regel nicht berücksichtigt wurde, wenn nur sonst dessen Gebrauch durch die gleichzeitig vorhandenen somatischen Krankheitszustände nach rationellen, therapeutischen Grundsätzen angezeigt war.

Diesem zufolge fand es sowohl in der Manie, dem Blödsinne, als auch in der Verrücktheit und Melancholie seine Anwendung; am häufigsten bot sich jedoch bei der letzteren die Gelegenheit zu dessen Gebrauche dar, weil gerade diese Krankheitsform häufiger als die übrigen durch Störungen in den Verrichtungen der Organe des Unterleibs ursächlich bedingt, und wenn auch das Letztere gerade nicht der Fall ist, solche Störungen wenigstens bei längerer Dauer dieser Krankheit nothwendig entstehen müssen.

Häufig bediente man sich aber in der hierortigen Irrenanstalt des Püllnaer Bitterwassers auch als bloßes Abführungsmittel, und zwar vorzüglich in jenen Fällen, wo es sich bei kongestiven Zufällen im Gehirne um eine möglichst schnell zu bewirkende Ableitung vom Kopfe, bei den die Geisteskrankheiten häufig begleitenden, mitunter sehr hartnäckigen Stuhlverstopfungen um Beförderung der Darmausleerung handelte, oder wo Saburra, Krudidäten, Schleimanhäufungen u. s. w. aus dem Darmkanale zu entfernen waren, was insbesondere bei den neu angekommenen Geisteskranken meistentheils nothwendig war.

Als abführendes Mittel empfahl sich übrigens dieses Bitterwasser bei der Behandlung der Irren vorzüglich durch seine die Energie und Erregbarkeit des Gefäßsystems herabstimmende Eigenschaft, durch die schnelle, schon in geringer Gabe und ohne Leibschmerzen erfolgende Wirkung auf den Stuhl, ohne daß es Neigung zur Leibesverstopfung hinterläßt.

Auch beobachtete man, daß die Nachwirkung dieses Mineralwassers nach dem Gebrauche noch einige Tage dauerte, wodurch die in Folge der vor mehreren Jahren in Berlin angestellten Versuche gemachte Beobachtung: daß es in Bezug auf diese Eigenschaft andere Bitterwässer übertreffe, zum Theile bestätigt wurde.

Ein höchst schätzbares Mittel war endlich das Püllnaer Wasser bei der Behandlung der Seelengestörten dadurch, daß es denselben in der Regel selbst in jenen Fällen, wo sie dem innerlichen Gebrauche anderer Arzneien hartnäckig widerstanden, ohne Schwierigkeit beigebracht werden konnte. Nie war man genöthigt, den Geschmack desselben durch Zusätze zu verbessern.

Schließlich glaubt man nur noch zur Vermeidung jedes Mißverständnisses beifügen zu müssen, daß, indem man in der hierortigen Irrenanstalt der Anwendung der Mineralwässer, so wie überhaupt den somatischen Mitteln ein ziemlich weites Feld einräumte, die so genannte direct-psychische Methode hiebei keineswegs außer Acht gelassen wurde. Die Mehrzahl der Geheilten wurde durch die vereinigte Anwendung der direct und indirect psychischen Methode hergestellt. Prag 29. Mai 1834.

Dr Rilke, Primararzt der k. k. IrrenAnstalt.

Den Verkauf dieses MineralWassers besorgen

Franz A. Julius et Comp. in Pesth in der WaitznerGasse.

Von Seite des GrundbuchAmtes der k. Freystadt Pesth

wird kund gemacht, daß das in der inneren Stadt, Kotskemether Gasse, Neo 450, liegende Hrn Caspar Bauer'sche Haus auf Verlangen der Erben am 18. Mai l. J. im gedachtne Amte früh um 10 Uhr licitando verkauft werden wird.

Von Seite des GrundbuchAmtes der k. Freystadt Pesth

wird hiemit kund gemacht, daß das in der Theresiastadt, drey Trommel-Gasse sub Nro 367 befindliche G. Mutsó'sche Haus, auf Verlangen der Erbnehmer am 19. Mai l. J. daselbst um 10 Uhr licitando veräußert wird. Kauflustige haben sich dahee im obgedachten Amte einzufinden.

Digitized by Google

Samstags, am 23. Mai l. J.,

werden im Grundbuchs-Amt der k. Freystadt Pesth, auf Ansuchen der Johann Samuel Liedemann'schen Erben licitando verkauft,

und zwar zum letztenmale:

1.) Das Haus in der Theresienstadt, Königs-Gasse, Nro 683, von 333 Qu.Kl. Grund.
2.) Der Wald- und Wiesen-Grund an der Waitzner Strasse, Nris 95, 96, 97, 98, 99, 100, von 21 $\frac{3}{11}$ Joch, bereits mit einem schönen 12-jährigen Akazien-Wald besetzt.
3.) Der Weingarten Nro 15 im Stadt-Wäldchen, an der Aller, mit einer soliden Garten-Mauer.

Mehl- und Gries-Verschleiß-Anzeige.

Der Unterfertigte gibt sich hiemit die Ehre, einem verehrungswürdigen Publikum die ergebenste Anzeige zu machen, daß man bei ihm stets einen Vorrath von allen Gattungen Mehl und Gries von vorzüglicher Schönheit, Güte, und Trockenheit, zu den billigsten Preisen bekommt. — Ferner ist bei ihm zu haben: das

Holländer-Mehl,

welches in Ansehung der Schönheit und der übrigen Eigenschaften zu den feinsten Backwerken jedem Zuckerbäcker sehr zu empfehlen ist.

Leopold Duz. — Hat sein Gewölbe in Pesth, in der Königs-Gasse am Eck der Rombach-Gasse, vis à vis dem Zuckerbäcker Lánszky.

Aechtes „Drey-Kronen-Köllnerwasser," genannt „Souverain-Kölnerwasser".

Die k. k. privil. Fabrik dieses Wassers, welches sich nicht nur durch die Feinheit des Geruchs, sondern insbesondere noch durch die belebende Kraft bei hartnäckigen Beschwerden und Schwächen des Magens und Kopfes mittelst Einreibung, und zur vollkommenen Herstellung ganz geschwächter Nerven und verlorner Spannkraft, als Bad mit 3 Theilen kalten Wassers, gebraucht ganz vorzüglich auszeichnet, was rühmlich bekannt ist, kündigt hiemit an, daß dieses ihr Erzeugniß ächt

1 Kistchen mit 6 Fläschchen zu 3 fl; und
1 einzelnes Fläschchen — — 32 kr Conv.Münze

in der Material-Handlung des Hrn Friedrich Török in Pesth (Waitzner-Gasse) zu haben ist.

Anzeige.

Indem ich für das mir bisher geschenkte Zutrauen meinen verbindlichsten Dank abstatte, mache ich zugleich den pl. t. HH. Oekonomen und Handels-Freunden bekannt, daß ich auch in diesem Jahre zur Beschäftigung meiner Oel-Mühle alle Gattungen Rüb-, Hanf- und Lein-Saamen, so wie andere Oel-Saamen, zu den höchsten Preisen kaufen werde, und bitte, mich auch in diesem Jahre mit ihrem werthen Zutrauen beehren zu wollen. Ferner werden auch immerwährend alle Gattungen f.f. raff. und geb. Rüb- so wie wilde, Hanf- und Lein-Oele, und derley Oel-Kuchen zur Fütterung des Hornviehes und der Schafe, en grosso in meine Niederlage, zwey Mohren-Gasse, Bäcser Hof, und en detail in meinem Verschleiß-Gewölbe, Königs-Gasse, im Schmid Unger'schen Hause, zu den allerbilligsten Preisen und Bedingnißen verkauft. Pesth, im Mai 1835.

Isaak Lasky, Inhaber einer befugten Oel-Mühle und Oel-Raffinerie.

Licitations-Anzeige.

Am 20. und in den folgenden Tagen des laufenden Monaths Mai, in den gewöhnlichen Vor- und Nachmittags-Stunden, werden in Pesth, in der Neuen Welt-Gasse Nro 551 verschiedene, zur Verlassenschaft des verstorbenen Tabular-Advocaten Hrn Stephan v. Dósy gehörige Effecten, namentlich: Zimmer-Einrichtung, Silber, Pretiosen, Uheen, Gewehre; ungarische Kleidungsstücke; Weine, u. s. w., gegen gleich baare Bezahlung an den Meistbietenden mittelst öffentlicher Versteigerung verkauft.

Digitized by Google

Dampfschiff-Anzeige.

Von Seite der Dampfschiffs-Agentschaft in Neusatz wird hiemit bekannt gemacht, daß die Aufnahme sowohl der respectiven Herren Passagiere, als auch die auf der dem Dampfschiffe Stromaufwärts zur Verladung bestimmten Güter nur längstens bis 11 Uhr Vormittag, das ist

am 25. Mai
5., 18. Juni,
2., 16., 30. Juli

geschehen kan, wornach sich zu halten höflichst gebeten wird.

Regalbeneficien zu verpachten.

Die im löbl. Tolna'er Comitat, in Gerjon, befindlichen Regalbeneficien, namentlich die Weinschanks- und Fischfangsgerechtigkeiten, werden vom 1. Juli l. J. angefangen auf 6 Jahre in Pacht gegeben. Pachtlustige haben sich demnach am 9. Juni l. J., als an dem zur Licitation bestimmten Tag im Marktflecken Paks, in den gewöhnlichen Vormittags-Stunden einzufinden.

Vom Magistrat der k. Freystadt Pesth

wird bekannt gemacht, daß die sogenannte untere Stierwiese am 3. Juni 1835 vom 1. Nov. 1835 auf 6 folgende Jahre gegen die in der Städt. Buchhalterey zur Einsicht erliegenden Bedingnisse Versteigerungsweise verpachtet wird. Pachtlustige, mit dem erforderlichen Reugeld von 63 fl W. W. versehen, haben sich am 3. Juni l. J. früh 9 Uhr auf dem Rathhause im Magistrats-Zimmer einzufinden.

Kundmachung. Auf Anordnung der hochl. k. Ung. Hofkammer wird bekannt gemacht, daß gelegenheitlich der am 11. Juni l. J. abzuhaltenden Marmaroser Salztransports-Licitation zugleich auch eine Früchten-Lieferung in die Marmaros der öffentlichen Concurrenz ausgeboten und den Mindestbietenden überlassen werden.

Die Lieferungen bestehen folgendermaßen, und zwar: nach Tisza-Ujlak an ungarischem Kukurutz 1,400 Pr.Metzen; nach Körösmezö aus Galizien an detto 2,000 Pr.M.; nach Faina gleichfalls aus Galizien in den dortigen Schüttkasten an detto 800 Pr.M.; zusammen also in 4,200 Pr.Metzen. Diese Lieferungen müssen, und zwar: nach Tisza-Ujlak und Körösmezö bis Ende Oct. 1835, nach Faina aber bis Ende Sept. 1835 an den Orte ihrer Bestimmung bewerkstelligt werden.

Eben so kommen an ganz reinem, gesundem ungarischem Weitzen in den Szathmárer Schüttkasten 6,500 Pr.M., dann nach Tisza-Ujlak an detto 6,500 Pr.M.; nach Körösmezö an galizischem Weitzen 2,800 Pr.M.; und nach Faina an das dortige Granarium ebenfalls galizischen Weitzen 200 Pr.M.; zusammen 16,000 Pr.M., und zwar: nach Szathmár, Tisza-Ujlak, und Körösmezö, in der einen Hälfte bis Ende October, in der andern bis Ende Nov. d.J., nach Faina aber bis Ende Sept. d.J. einzuliefern.

Dann sind nach Körösmezö 300 Pr.Metzen Korn aus Galizien abzuliefern. — Ferner sind an das Vásáros-Náményer Granarium 1,000 Pr.M. Gerste von ganz reiner keimfähiger Qualität heuriger Fechsung zum Bierbrauen höchstens bis 15. Oct. d.J. abzugeben. — Endlich kommen an das Szigether Granarium 3,000 Pr.Metzen Hafer aus der neuen Fechsung bis Ende Jan. 1836 einzuliefern, wobei es sich von selbst versteht, daß die bei dieser Lieferung erstandenen Früchtenpreise nur für jedes einzeln zugelieferte Quantum ausgezahlt und nach vollendeter vollen Ablieferung mit dem Contrahenten bei der Abgabs-Station die gehörige Abrechnung gepflogen und auf diese Art berichtigt werden wird. Es werden daher alle Lieferungslustigen am obbestimmten Tag zu Ofen im Hofkammer-Gebäude mit dem nöthigen Reugelde versehen Vormittag um 9 Uhr zu erscheinen eingeladen, wobei noch bemerkt bemerkt wird, daß den Erwerblustigen noch vor Beginn der Lieferungs-Licitation sowohl die Ausrufspreise, als auch die näheren Bedingnisse werden bekannt gemacht werden.

Die Porzellän- und SteingutGeschirr-Niederlage
von Daniel Wanko et Comp. in Pesth,
(M. DorotheaGasse, im Rupp'schen Hause, Nro 13)
dankt hiemit herzlich für die bisher ihr so lohnend geschenkte Theilnahme, und macht die ergebenste Anzeige, daß sie ein durch wöchentliche frische Zusendungen stets vollständiges Lager des feinsten Wiener, Elbogner und Schlagenwalder Porzellans, mit Gold, KunstMalereyen und Ungarischen Devisen geschmackvoll ausgestattet, — mit bronzirtem und schwarzem Terralith- und Wedgewood-Geschirr nach den jüngsten englischen Formen, — mit allen von Wien, Dalwitz und Igló, rücksichtlich ihrer Feuerfestigkeit vorzüglich bekannten GeschirrGattungen, so wie mit den in jeder Hauswirthschaft unentbehrlichen steinernen sehr starken Schmalztöpfen und Wasserkrügen, — ferner mit einem großen Vorrath von Stein-Plutzern zu Halbe und zwey Halbe, — dann mit dem allgemein beliebten Kochgeschirr in farbiger Glasur, zur gefälligen Auswahl unterhält, und zu bedeutend herabgesetzten Preisen in einzelnen Stücken und ganzen Servicen verkauft. — Es empfehlen sich daher einem zahlreichen gütigen Zuspruch mit gewohnter Ergebenheit
Daniel Wanko et Comp.

An Großhändler und Fabrikanten,
welche große Magazine, oder große und lichte Säle zu Werkstätten, samt schönen eigenen Wohnungen benöthigen, ist in Pesth das gegenwärtig von der Pesther Stadt als Quasi-Caserne gepachtete, in der WindGasse Nro 173 dem Neugebäude gegenüber liegende Stockhohe Eckhaus, entweder ganz, oder auch zu Theilen, gegen sehr billige Bedingnisse auf Michaeli 1835 zu verlassen. Auskunft gibe der Hausmeister im Hause.

MineralWässer-Anzeige.
Unterfertigter habe die Ehre, anzuzeigen, daß ich eine Partie erster Füllung 1835 der vorzüglichsten Gattungen Mineralwässer bereits erhalten, und mir daher die Freyheit nehme, sowohl diese, als auch mein gut assortirtes Lager von Specerey-, Material- und FarbWaaren, mit der Versicherung einer promten Bedienung, zu möglichst billigsten Preisen bestens zu empfehlen.
Um geneigt zahlreichen Zuspruch bittend, verharre mit Hochachtung
Pesth, 12. Mai 1835. Johann Mitterdorfer,
Anfangs der HerrenGasse, „Zum Fischer."

Kundmachung. Auf Anordnung Einer hochl. k. Ung. Hofkammer wird kund gemacht, daß aus dem Arader KaalKastenamtsVorrath 642 Pr.M. Halbfrucht im Wege der am 9. Juni 1835 in der Arader FestungsCasemate abzuhaltenden öffentlichen Versteigerung gegen gleich baare Bezahlung käuflich werden hintangegeben werden. Kauflustige werden vorgeladen, mit einem verhältnißmäßigen Rengeld versehen, am obbestimmtem Ort und Tag in den gewöhnlichen Frühstunden zu erscheinen. Local-

Localität-Veränderung.

Alexander Ofenheimer, Tuchhändler in Pesth, vormals in der Waitzner-Gasse, unter dem Schilde „Zum König von Ungarn", verlegte seine Handlung in den Wurmhof, Dorothea-Gasse, wo bei Aufräumung seines Detail-Geschäftes die vorräthigen Tücher, Casimirs et Sattinclots, unter den Fabriks-Preisen dahin gegeben werden, — und empfiehlt sich zu einer baldigen geneigten Abnahme seinen pl. t. schätzbaren Kunden hiemit bestens.

Zugleich erlaubt er sich sein neu angeschafftes schön sortirtes

Reichenberger Tuch-Lager

von bestem Fabricat zu billigsten Fabriks-Preisen, bloß bestimmt zum en gros Verkauf, bestens anzuempfehlen.

Mineral-Wässer-Anzeige.

Endesgefertigter hat die Ehre, den pl. t. Herren Aerzten, und allgemein, zur Nachricht zu bringen, daß er die meisten Sorten der erwarteten dießjährig gefüllten Mineralwässer bereits erhalten hat. Seine Beziehungen, unmittelbar von den Hauptquellen, lassen alle möglichen Vortheile erwarten; er versichert aufmerksame, billige und prompte Bedienung, empfiehlt sich auch in Specerey- und Farb-Waaren bestens, und bittet um zahlreichen geneigten Zuspruch.

P. S. Auch ist daselbst frisches Eger-Wasser, sowohl von der Franzens- und Salz-Quelle (von letzterer in Krügen und Hyalith-Glas-Bouteillen), als auch vom kalten Sprudel, dann Adelheits-Quellen-Wasser von nun an die Gebrauchszeit hindurch fortwährend vorräthig.

Ludw. Wilh. Forster, bürgl. Kauf- und Handelsmann in Pesth, „zum goldenen Anker," am Sebastiani-Platz.

Wein-Licitation.

Montags, am 18. Mai l. J., und in den darauf folgenden Tagen, werden allhier zu Ofen, in der Festung, Herren-Gasse, Nro 51, einige 100 Eimer ganz vorzüglicher Velencze'er weisser Tischweine, von den Jahrgängen 1806, 1807, 1808, 1811, 1812, 1817, 1819, 1820, 1822, 1824, und 1831, in zehn- bis zwölf-Eimrigen Gebünden, — dann gegen 60 Eimer Extra-Weine: Szedmye'er, Somlau'er, Apczer, Erlauer, Ratzersdorfer, Neszmély'er, Rendeker, von den Jahren 1788, 1796, 1798, 1802, 1807, 1811, 1816, und 1830, in zwey- bis zwölf-Eimrigen Gebünden, — ferner Balacsónyer- und Somlau'er-Ausbruch, nebst Badacsónyer-, Csórer-, und Rendeker-Wermuth, von den Jahren 1800, 1801, 1812, 1816, 1820, 1827, und 1830, in ein- und zwey-Eimrigen Gebünden, — endlich ausserdem noch mehrere, bereits auf Bouteillen abgezogene, Ausbruch- und sonstige Tafel-Weine: Tokayer, Szerednye'er, Erlauer, Villányer, Somlau'er, Oesterreicher, von den Jahren 1772, 1784, 1790, 1796, 1800, 1802, 1811, und 1824, — so wie auch mehrere Flaschen sehr alter Szlivovicz, in den gewöhnlichen Licitations-Stunden, Früh von 9 bis 12, und Nachmittag von 3 bis 6 Uhr, dem Meistbietenden, gegen gleich baare Bezahlung, hintangegeben werden.

Haus- und Handlungs-Verkauf.

Im Markte Zirtz, dritthalb Stunden von Weszprim entlegen, wird das ebenerdige, mit Schindeln gedeckte, in gutem Stand befindliche Haus des in Concurs gerathenen Hrn Johann Obermayer, Eisenhändlers, welches aus 3 Wohnzimmern, einem Gewölb, zwey Küchen, zwey Speiskammern, Stallung auf 4 Stück Vieh, Keller auf 120 Eimer, und mit Stroh gedecktem Stadl bestehe, mittelst dreymaliger am 13. Mai, 27. Mai, und 15. Juni l. J. abzuhaltender Licitation hintangegeben. Kauflustige, welche eine mit Schnittwaaren und Greißlerey gemischte Eisenhandlung zu errichten wünschen, und das nöthige Vermögen dazu besitzen, belieben an besagten Tägen sich an Ort und Stelle, um das weitere zu vernhmen, einzufinden. Zirtz, 25. März 1835. Vom herrschaftl. Fiscalat.

Digitized by Google

Kundmachung.

Am 30. Mai l. J. 1835 Vormittags 10 Uhr wird im dießstädtischen GrundbuchsAmte der zur Peter Paul Draskovics'schen EridalMassa gehörige, unweit vom Blockbad an der neu angelegten Sachsenfelder Hauptstraße gelegene, die bequemste Zufuhr habende Ziegelofen samt allen dazu gehörigen Appertinentien, in specie bestehend aus einem größeren Wohngebäude, in welchem 3 Zimmer, 1 Speiß, 1 Küche, 1 Keller, welcher zu hundert-Eimrigen Fässern geeignet, in solchen 2,000 Eimer fassen kan, befindlich ist, — dann aus dem unteren Gebäude, bestehend aus 3 Zimmern, 2 Küchen, und 2 Kellern, fassend mehrere Hundert Eimer in kleinen Gebinden, — weiters aus einem SeitenGebäude, in welchem 2 Zimmer, 1 Küche, 1 geräumiger Stall auf 4 Kühe, und Keller für kleines Gebinde auf 600 bis 800 Eimer sich befindet, — ferner aus einem kleineren, abgesondert gelegenen Häuschen, worin 2 Zimmer und 1 Küche sind, samt dem zu dreyfachen Bränden versehenen großen Ziegelofen, — dann zur Trocknung und Aufbewahrung der Ziegeln 2 großen Schupfen samt der Belattung für die Dachziegeln, — einem in 7,413 Qu.Klafter bestehenden Ziegelschlaggrund, — endlich mit dem daneben liegenden $\frac{7}{4}$-$\frac{1}{2}$tel messenden, mit 3 wasserreichen ganz gut hergestellten Brunnen versehenen Weingarten und $\frac{5}{4}$ Joch Gartengrund, wozu noch mehrere Tausend Dachziegelschlag-Bretteln kommen, — und welche sämtliche Bestandtheile, in Folge der jüngst vorgenommenen Schätzung, auf 33,693 fl 30 kr W. W. angenommen, auch dafür in der lezten abgehaltenen Licitation 16,100 fl W. W. angeboten wurden, — mittelst zum leztenmal vorzunehmender Versteigerung, gegen vorläufig auszuweisende Sicherheit, den Meistbietenden verkauft werden.

Ofen, 8. April 1835.

Per Commission.

Die kaiserl. königl. Landesbefugte

Fabrik des Joseph Riffel in Wien

macht ergebenst bekannt, daß in ihrer Niederlage in Pesth in der Waitzner-Gasse in der Handlung des Hrn Fr. Xav. Graselli

„Zum silbernen Leuchter"

wieder eine frische Lieferung der modernsten Sonnenschirme angelangt ist, und werden sowohl Sonnenschirme, als auch alle Gattungen Regenschirme, zu billigsten Fabriks-Preisen verkauft. — Loose zu den 3 Ziehungen der Herrschaft K. Kuntschütz, wovon die erste Ziehung schon am 30. dieses Monaths vorgenommen wird, sind allda zu bekommen, und Abnehmer von 4 Stück gewöhnlichen Loosen erhalten ein sicher gewinnendes Freyloos unentgeltlich. Pesth, im Mai 1835.

Ankündigung. Auf Anordnung der hochl. k. Ung. Hofkammer wird die Lieferung der zum Gebrauch sowohl dieser hohen HofStelle, als auch der hochl. k. Ung. Statthalterey auf ein Jahr benöthigten verschiedenen Papier-Gattungen, wie auch anderer Schreib- und Kanzley-Requisiten, dann Wachskerzen, und zwar: 50 Riß großes RegalPapier, 10 Riß Post-, 200 Riß Kanzley-, 650 Riß Concept-, 40 Riß großes Pack-, und 40 Riß FließPapier; 60 Stück WachsLeinwand; 40 Tausend FederKiele; 200 Dutzend Bleystifte Nro 5; 200 Dutzend Röthelstifte; 2 Centner schwarzen, und 2 Centner weisser Spagat; 100 Pfund rothes Siegelwachs Nro 60; und endlich 5 Centner Wachskerzen, mittelst einer am 1. Juni l. J. abzuhaltenden öffentlichen Licitation demjenigen contractmäßig überlassen, welcher vorbenannee Materialien und Requisiten nach den vorzulegenden Mustern, in guter Qualität und um die billigsten Preise in Conv.-Mze zu liefern sich verbindlich machen wird. — Diejenigen Parteyen, welche an dieser Lieferung theilzunehmen gedenken, haben sich am 1. Juni l. J. früh um 9 Uhr im k. Ung. HofkammerGebäude in der Festung Ofen einzufinden, und das vor der Licitation zu erlegende Reugeld mitzubringen, und zwar für die SiegelwachsLieferung 40 fl Conv.Mze; für die ganze Schreib- und KanzleyRequisiten-Lieferung 400 fl C.Mze, endlich aber für die Wachskerzen-Lieferung 50 fl C.Mze. Nach beendigter Licitation wird

Digitized by Google

kein Anbot mehr angenommen. Die übrigen Bedingniße können vorläufig in der k. k. Hofkammer-Buchhaltung eingesehen werden.

Die zur weiland Krachenfels'schen Hinterlassenschaft gehörige, von der Waitzner-Straße aus bis zum Donauufer sich erstreckende, und circa 16 Joch enthaltende Wiese bei der Teufelsmühle, wird auf eigenes Verlangen am 30. Mai l. J. im diesstädtischen Grundbuchs-Amte licitando veräußert werden. Pesth, 12. Mai 1835.

Haus-Verkauf in Pesth.

Das in der inneren Stadt Pesth am Eck der Leopold- und Dachsen-Gasse, Nro 236, liegende Haus ist aus freyer Hand zu verkaufen. Die Bedingniße sind im Hause selbst zu erfahren.

Die unterfertigte Niederlage

der k. k. priv. Papier-Tapeten-Fabrik

des Hrn Johann Klobasser in Wien

gibt sich die Ehre, hiemit bekannt zu machen, daß sie zu billigst festgesetzten Wiener Fabriks-Preisen, und der Jahrszeit angemessen, mit einem großen Lager von Wirthschafts- und Atlaß-Spalieren, in Gold, Silber, und Moirée, matt oder mit Glanz, den frischesten Roseeten und Bordüren in Gold oder Silber, den feinsten Satiné-Papieren, glatt, gedruckt, in Gold mit herrlichem Atlaß-Glanz, nach beliebiger Wahl der HH. Zuckerbäcker, Buchbinder, und Galanterie-Arbeiter ausgestattet ist.

Auch sind allda zu bekommen alle Gattungen Wachsleinwande, Wachstaffete und die allgemein beliebten gedruckten Sommerteppiche in Stücken und Ellenweise.

Schlüßlich verdienen die daselbst vorfindigen Oelgemälde eine vorzügliche Empfehlung, und werden auch in der kürzesten Frist Bestellungen auf alle Arten und Größen von Gold-Rahmen besorgt, so wie alte Oel-Gemälde restaurirt, gefirnißt, und nach Wunsch hergestellt. Pesth, 14. Mai 1835.

K. k. priv. Papier-Tapeten-Fabriks-Niederlage in Pesth
Maria Dorothea-Gasse, im v. Spiegel'schen Hause.

Ankündigung.

Schon im Jahr 1830 war ich genöthigt, allen meinen erzeugenden Pfeifen-Köpfen nebst meinem Namen auch eine Lilie aufzudrücken, um den schon damals unter meinem Namen so vielfältig vorgekommenen Nachfälschungen meines Fabrikates zu begegnen, was ich auch im November gedachten Jahres in den Intelligenzblättern der Wiener Zeitung zur Kenntniß des handelnden Publikum's brachte.

Allein dieß hatte zur Folge, daß auch andere Erzeuger von irdenen Pfeifen-Köpfen ihren schlechten Fabrikaten, nebst meinem Namen auch die von mir als mein Fabriks-Zeichen angenommene Lilie ebenfalls aufdrücken, und während sie den Käufer, zu meinem Nachtheil, damit täuschen, indem sie sofort ihr schlechtes Fabrikat für mein gutes ausgebend verkaufen, beweisen sie zugleich durch diese ihre Handlungsweise die Unsolidität ihrer eigenen Waare.

Um nun diesem Unfug möglichst zu steuern, und meinem Fabrikat den guten Ruf, den es sich durch seine Güte erworben, zu sichern, habe ich schon früher bei dem Hrn Johann Kutterwaz auf der alten Wieden Nro 13 in Wien, — und erst kürzlich auch bei dem Hrn Anton Cavallar in Oedenburg Niederlagen errichtet, an welchen beiden Orten nur allein die von mir erzeugten echten Theresienfelder Pfeifen-Köpfe für den schon bekannten und festgesetzten Fabrikspreis zu haben sind.

Welches ich allen geehrten HH. Handelsfreunden hiemit ergebenst anzeige.

Anton Partsch, Eigenthümer der k. k. privil.
Thonpfeifen-Köpfe-Fabrik Nro 13 zu Theresienfeld bei Wr. Neustadt.

Digitized by Google

MineralWässer-Anzeige.

Bei J. Ch. Hassenstab, Material- und SpecereyHändler „Zum schwarzen Hund" auf dem ServitenPlatz in Pesth, sind diesen Sommer hindurch, so wie alle Jahre, die gebräuchlichsten MineralWässer in frischester Qualität zu haben, als: Pällna'er und Saidschitzer Bitterwasser; Selter, Spaa, Rákoczy, Billiner, Marienbader, Eger Franzensbrunn, Bartfelder, Borszéker, Rohiescher, Adelheidsquelle (gegen die Scropheln), Neu-Lublauer, welches die Eigenschaft des SpaaWassers besitzt, Eger Salzquelle, welches nach den Analysen von Berzelius und Tromsdorf alle fixen Bestandtheile der Carlsbader Quellen enthäle, und in der Wirkung (erwärmt getrunken) denselben gleich gehalten wird.

Obgenannter hält sich einem zahlreichen Zuspruch bestens empfohlen, und versichert die redlichste Bedienung.

Die kaiserl. königl. priv.

Sonn'- und RegenSchirm-Fabrik des Nikol. Winkelmann und Sohn in Wien,

macht die geziemende Anzeige, daß in ihrer

Niederlage bei Hn Ign. Weidenhoffer „Zur Königin von Ungarn, Maria Anna"

in der WaitznerGasse, in Pesth,

schon alle Gatungen

Hand- und StockParasols

in großer Auswahl angelangt sind. Unter den neuesten Gegenständen ihrer Erzeugnisse nennt sie:

Trauer-Schirme,

welche in allen Gattungen vorhanden, und die mit vielem Beifall aufgenommenen

Minuten-Schirme,

welche fortwährend in bedeutender Auswahl am Lager sind.

Alle ihre Erzeugnisse werden sowohl en gros, als auch en detail, nach original- festgesetzten Fabriks-Preisen,

um denselben Preis wie in Wien,

nach dem zur Einsicht vorliegenden PreisCourant verkauft.

Auch ist in obiger Handlung bei Ign. Weidenhoffer ein bedeutendes Lager im ganz neuen Geschmack von

Shawl und ShawlTüchern

angelangt, wovon die

Niederlage

der ersten Wiener Fabriken in seinem Besitz ist. Besonders bemerkt er 4 Ellen lange und 2 Ellen breite eingearbeitete Shawl von fl 8,— und ½tel große GuirlandTücher von fl 4 Conv. Mze, angefangen, bis zur feinsten Gattung; nebst diesen ein neu assortirtes Lager von allen Arten

ModeWaaren für Damen

in Seide, Halbseide, Baum- und Schafwolle, wie auch eine Auswahl in

TrauerWaaren,

und für Herren die elegantesten Stoffe auf Gilets, Beinkleider und SommerRöcke,

zu billigst festgesetzten Preisen.

Digitized by Google

Lotterie mit 3 Ziehungen.

der Herrschaft Kuntschütz etc.

SAMSTAG

den 30-ten dieses Monats Mai

ERSTE ZIEHUNG:

	Gewinn	fl. 100,000	W. W.
	Haupttreffer	fl. 50,000	— —
2-te	Ziehung den 20-ten Juli d. J. Gewinn	fl. 150,000	— —
	Haupttreffer 3,000 Ducaten à fl 11½	fl. 33,750	— —
3-te	Ziehung den 22-ten Sept. d. J. Gewinn	fl. 275,000	— —
	Haupttreffer	fl. 200,000	— —

Das verehrliche spielende Publikum wird besonders darauf aufmerksam gemacht,

die erste Ziehung nicht zu versäumen,

da die Besitzer von Losen und Freilosen dann unentgeltlich wiederholt spielen.

Das Los bey dieser interessanten Lotterie mit 3 Ziehungen kostet nur 5 Gulden Conv. Münze.

Hammer et Karis,
k. k. priv. Großhändler.
Untere Bräunerstraße Nr. 1126, zweyten Stock.

Wien, am 1. Mai 1835.

Lose mit GratisLosen, sind in Pesth zu haben auf der Schreibstube des J. S. Friedrich Liedemann, und in der Schnitthandlung des Franz B. Liedemann, „Zur schönen Ungarin."

Digitized by Google

Große und vortheilhafte Lotterie
bei Dl. Coith's Sohn et Co. in Wien.

Mit allerhöchster Bewilligung wird die

Herrschaft Samokleski

mit den dazu gehörigen Ortschaften

Mrukowa, Czekay, Pielgrzymka, Zawadka, Klopotnica, Huta und Folusz,

Im Jasloer Kreise, im Königreiche Galizien gelegen,

wofür eine Ablösung von

250,000 fl. Wiener Währ. oder fl. Conv.Münze **100,000**

angeboten wird, durch eine Lotterie ausgespielt.

Diese vortheilhafte Lotterie

enthält **25,914** GeldTreffer von fl. **525,000** W. W. und **7500** schwarze Los

im Nominal-Werthe von **75,000** Gulden Wiener Währung

zusammen **600,000** fl. W. W.,

eingetheilt in Geld-Treffer von Gulden:

250,000, 20,000, 15,000, 12,000, 10,000, 6,000, 5,000, 4,000, 3,500, 3,250, 3,000, 2,250, 2,000, 1,500, 1,300, 1,200, 1,000, 500, 250, 200, 125, 100 ꝛc.

und 7,400 schwarze Lose, laut Ausweis.

Für die besondere Prämien-Ziehung der blauen Gratis-Gewinst-Lose sind 502 Geld-Treffer von

fl. 20,000, 6,000, 3,250, 2,250, 1,000, 500, 250, 125, 100 ꝛc.

im Betrage von Gulden **50,000** Wiener Währung bestimmt.

Die ausgeschiedenen blauen Gratis-Gewinst-Lose müssen 140,000 Gulden W. W. mit Einschluß der Prämien gewinnen.

Die blauen Gratis-Gewinst-Lose zeichnen sich durch den besonderen Vortheil aus, daß sie nicht nur einen sichern Gewinn machen, und 502 derselben bestimmt zwei Mal gewinnen sondern auch dadurch, daß sie gleich allen übrigen Losen auf die Realitäten und sämmtliche Geld-Treffer mitspielen, und überdieß im glücklichen Falle eilf Mal gewinnen können.

Bei Abnahme von 5 rothen Losen zu 12½ fl. W. W. wird ein blaues Gratis-Gewinst-Los, welches, wie gesagt, sicher gewinnen muß, so lange als deren vorhanden sind, unentgeldlich verabfolgt. Bei Abnahme von 5 schwarzen Losen zu 10 fl W. W. wird jedoch nur ein gewöhnliches schwarzes, mit einem rothen Stämpel versehenes Los, als Freilos aufgegeben.

Die Lose sind in Wien bei dem unterzeichneten Großhandlungshause, in der Singerstraße im eigenen Hause Nr 894, so wie in den vorzüglichsten Städten der Monarchie zu haben.

Wien den 1. März 1835. Dl. Coith's Sohn et Co.

Lose hievon sind zu haben in Pesth:
bei J. S. Friedrich Liedemann,
und bei Franz B. Liedemann
„Zur schönen Ungarin."

Licitations-Bekanntmachung.

In Folge bestehender hoher Anordnung wird hiemit bekannt gemacht, daß am 15. Juli 1835 über die dem k. k. Pesther Militär-Fuhrwesens-Depot für das Jahr 1836, nämlich: vom 1. November 1835 bis Ende October 1836, erforderlichen Materialien und sonstigen Artikel, welche in das Depot abzuliefern sind, die Licitation früh um 9 Uhr, und zwar in dem k. k. Fuhrwesens-Corps-Depot-Gebäude, abgehalten werden wird, wozu alle jene Offerenten zu erscheinen vorgeladen werden, welche eine dergleichen Lieferung übernehmen wollen.

Die Erfordernisse bestehen beiläufig in folgenden:

An steyrischen Eisen- und Nägel-Sorten:

300 Pfund Stahl, 20,000 Pfund 5er RadreifEisen, 15,000 Pfund 6er Arbeits-Eisen, 1,000 Pfund 12er, 1,000 Pfund 14er SpeichringEisen, 1,000 Pfund 10er-, 1,000 Pfund 12er GatterEisen, 1,500 Pfund 14er, 1,500 Pfund 16er WannenEisen, 300 Pfund 5er MünzEisen, 200 Pfund SchloßblechEisen, 400 Pfund 2-spänniges, 2,000 Pfund 4-spänniges LegEisen, 10 Stück Feldschmieden OeßEisen, 25,000 Pfund gegrifte und gelochte HufEisen, 400,000 Stück französische Hufnägel, 20,000 Stück Brettnägel, 40,000 Stück Schloßnägel, 50,000 Stück Rahmnägel, 1,000 Stück verzinnte Sattiernägel.

An Materiale:

2 Stück rauhe Lammfelle, 1,500 Pfund Kühhaare, 30,000 Pfund Steinkohlen, 500 Kübel Holzkohlen, 300 Eimer Wagenschmiere, 100 Pfund Spagat, 50 Pfund Zwirn, 25 Pfund Tischlerleim, 100 Pfund Sattlerleim, 50 Pfund Pech, 500 Pfund Unschlitt, 700 Pfund Klauenschmalz, 100 Pfund Schweinschmeer, 100 Pfund LeinOel, 10 Pfund BaumOel, 40 Pfund TerpentinOel, 25 Pfund Kienruß, 20 Pfund Silberglätte, 15 Pfund Bleyweiß, 10 Pfund ordinäre Kreide, 100 Bund Stroh.

An Wagnerholz:

250 Stück ganze Achsen, 800 Stück Naben, 6,000 Stück Felgen, 12,000 Stück Speichen, 300 Stück Langwieden, 300 Stück Deichselstangen, 500 Stück Leiterbäume, 2,000 Stück Leiter- und Schußkehlen-Schwingen, 550 Stück vordere, 600 Stück hintere Arm, 300 Stück Küpfstöcke, 300 Stück Schalen, 300 Stück Hinterneppel, 500 Stück Reibscheiter, 500 Stück Leichsen, 500 Stück WaagPrügel, 1,000 Stück Wag-Drittel, 25 Stück DeckelStangen, 40 Stück DeckelSpriedel, 300 Stück Steg, 300 Stück Trager, 300 Stück Wagenhunde, 400 Stück Schußkehlenbäume, 15 Stück Feldschmieden-Tragbäume, 30 Stück Feldschmieden-Oberbäume, 50 Stück Weinbäume, 100 Stück Sperrhölzer, 200 Stück Spreitz-, 200 Stück Spann- und Radel-Hölzer, 500 Stück BodenladenBretter, 500 Stück ordinäre TischlerBretter, 200 Stück Hammer- und Hacken-, 50 Stück Schaufel-, 50 Stück Krampen-Stiele.

An Fuhrwesens-Feldschmieden-Handwerkszeug:

2 Stück große Amboße für Werkstätte, 2 Stück ordinäre große Amboße, 2 Stück Sperrhaken für Werkstätte, 4 Stück ordinäre Sperrhaken, 2 Stück große Schraubstöcke für Werkstätte, 8 Stück ordinäre große Schraubstöcke; 10 Stück Schneideisen mit 6 Bohrer, 20 Stück große Nebenschlag-, 25 Stück mittlere Nebenschlag-, 30 Stück Hand-, 20 Stück Setz-Hammer; 30 Stück Schrottmeißel-Hammer, 15 Stück gerade Büchsenmeißel, 15 Stück Hufstämpel, 15 Stück Rundstämpel, 15 Stück Schienstämpel, 15 Stück Schließ- und MütterlStämpel, 5 Stück Hohleisen, 5 Stück Rahmeisen, 30 Stück Radgeleisen, 20 Stück Radreifzieher, 12 Stück Rad- und Blech-Zangen, 25 Stück Feuerzangen, 30 Stück Bandzangen, 10 Stück Stämpelzangen, 30 Stück Handzangen, 45 Stück Beißzangen, 100 Stück große SchmiedFeilen, 50 Stück kleine SchmiedFeilen, 50 Stück dreyeckige SchmiedFeilen, 2 Stück unbeschlagene Amboßstöcke für Werkstätte, 2 Stück unbeschlagene Sperrhakenstöcke für Werkstätte, 5 Stück ordinäre Sperrhacken-Stöcke, 100 Stück Hufraspel.

An Wagner-Handwerkszeug:

10 Stück Spitzhacken, 10 Stück Stockhacken, 15 Stück WagnerDechsel, 8 Stück Führ-Eisen, 15 Stück mittlere Radbohrer, 20 Stück kleine Radbohrer, 50 Stück Vorstechbohrer, 50 Stück Zapfenbohrer, 80 Stück Tippelbohrer, 70 Stück Zwickbohrer, 70 Stück

Nagelkohrer, 15 Stück Schneidmesser, 15 Stück Stemmeisen, 15 Stück Hohleisen, 10 Stück Handhobeleisen, 20 Stück Schlichthobel samt Eisen, 20 Stück Schirshobel samt Eisen, 10 Stück große Handsägen mit Gestell, 10 Stück kleine Handsägen mit Gestell, 100 Stück Sägefeilen, 40 Stück Bohrerfeilen, 25 Stück Hufraspel, 10 Stück Stuckschlägel, 15 Stück Beißzangen, 1 Schleifstein für Werkstätte, 10 Stück Rundzirkel, 15 Stück Gradzirkel, 30 Stück Wetzsteine, 5 Stück Achs-Caliber, 5 Stück eiserne Maaßstäbe, 2 Stück Hack-Stöcke, 2 Stück Hauböcke, 2 Stück beschlagene Radbohrer-Hefte.

An Sattler-Handwerkszeug:

20 Stück Beißzangen, 20 Stück Sattlerscheeren, 50 Stück Einbindahlen, 60 Stück Locheisen, 40 Stück Werkmesser, 50 Stück Schnitzer, 25 Stück große Bohrer, 80 Stück kleine Bohrer, 20 Stück Stemmeisen, 20 Stück Sattler-Deichsel, 20 Stück Schneidmesser, 30 Stück Handsägen mit Gestell, 50 Stück Handbeile, 50 Stück Feilen, 20 Stück Raspel, 15 Stück ordinäre Zirkel, 1,000 Stück Sattler-Radeln, 1,000 Stück Riemer-Radeln, 20 Stück Leimpinsel, 20 Stück Wetzsteine, 2 Stück Spannbretter, 2 Stück Schneidbretter, 3 Stück Riemerrößel mit Kopf, 3 Stück Sattelböcke.

An Artillerie-Zuggeschirrs-Bestandtheilen, neuester Art:

600 Stück vordere Zugstränge, 600 Stück hintere Zugstränge, 300 Stück Kummethaken, 75 Stück Sattelhaken, 200 Stück große Sattelklammern, 200 Stück kleine Sattelklammern.

An Zuggeschirrs-Bestandtheilen bisheriger Art:

1,500 Stück vordere Zugstränge, 1,500 Stück hintere Zugstränge.

An Zuggeschirrs-Bestandtheilen aller Art:

400 Stück uneingestochene Sattelgurten, 100 Klafter Obergurten, 1,500 Klafter Tornistergurten, 300 Stück Kummethölzer neuer Art, 600 Stück Kummethölzer alter Art, 300 Stück Rollenschnallen mit Dorn, 2,000 Stück Gurtenschnallen mit Dorn, 2,000 Stück Halfterschnallen mit Dorn, 2,000 Stück Zügelschnallen mit Dorn, 1,500 Stück Dorn ohne Schnallen, 4,000 Stück Geschirr-, 800 Stück Kummet-, 1,000 Stück $1\frac{1}{2}$" große Halfter-, 2,000 Stück ordinäre Halfter-, 500 Stück Gürtel-Ringe, und 100 Stück Umlaufringe.

An Rimonten-Requisiten:

50 Stück leinene Halfter, 500 Stück strickene Halfter mit Strick.

An Wagen- und verschiedenen Requisiten:

25 Stück Wagenwinden, 100 Stück Wagenhackel, 2,000 Stück Plachenreife, 50 2-spännige, 100 4-spännige Garnituren Wagen-Flechtenblätter neuester Art, 2,000 Stück Bauchwieden, 200 Stück Spann- und Radel-Stricke, 1,000 Stück Wiedenaufzieh-, 1,000 Stück Plachen-, 200 Stück Anbind-, 1,500 Stück Fouragier-Stricke, 2,000 Klafter Reb-, 100 Klafter Fatzikel-Schnüre, 300 Stück unbeschlagene Tränkbürtel, 100 Stück Wagenschmiertiegel mit Strick, 20 Stück 2-spännige, eiserne Radschuhe, 60 Stück 4-spännige eiserne Radschuhe, 1,500 Stück Futterschwingen, 1,000 Stück Pferd-Striegel, 1,500 Stück Pferdkartatschen, 50 Stück blecherne Laternen, 100 Stück Vorhängschlösser.

An Kanzley-Geräthschaften:

25 Stück Borstwische, 20 Stück Abstauber, 25 Stück Borstenbesen.

An Depositorial-Geräthschaften:

2 Stück Kohlenkörbe, 4 Stück Kohlenschwingen, 2 Stück Schattenkörbe, 200 Stück birkene Kehrbesen, 50 Stück Anstreichpinseln, 5 Stück hölzerne Schaufeln, 4 Stück hölzerne Rechen, 1 Stück Holzhacken, 5 Stück Schmierbürsten.

Ferner werden die Reparaturen der Amboße, Sperrhaken, Schraubstöcke, Schneideisen mit 6 Bohrer, Feilen, Raspeln, und Bohrer-Gattungen, Zug- und Wagen-Wieden, dann Vorhangschlösser; ferner über den Ausarbeiterlohn roher Pferdshäute, die Preise pr Stück oder Pfund auf eine unbestimmte Quantität licitationsmäßig verhandelt.

Die Bedingungen, welche bei dieser Preis-Verhandlung stattzufinden haben, werden vor der Licitation bekannt gemacht werden, und es wird nur noch bemerkt, daß jeder Offerent, welcher zu licitiren gedenkt, sich mit einem 10-procentigen Vadium oder Reugeld zu versehen habe, welches vor der Licitation erlegt werden muß.

Nach der Licitation werden keine Offerte mehr angenommen.

Digitized by Google

Nro 41.

Vereinigte Ofner Pester ZEITUNG.

Donnerstag (Mit k.k. allergn. Freyheit.) 21. Mai 1835.

Mai 16. Vielheiter; warm; Nachmittag sehr warm; spät Abends Wetterleuchten. (Bar. fiel.) — 17. (Bar. stieg.) Der ganze Tag meist bewölkt, windig, kühl, unfreundlich. — 18. (Bar. fiel.) Vormittag minder, Nachmittag viel heiter und recht warm; höchstangenehmes Wetter. — 19. (Bar. stieg.) Noch schönerer Tag. (Bar. fiel.) — 20. früh 7 Uhr: (Bar. stieg.) Vielheiter.

Ofen. (Wiener Ztg 15. Mai.) Se k. k. apost. Maj. haben mit allerhöchster Entschließung vom 2. d. M. den ConceptsPraktikanten bei'm k. Gubernium in Fiume, Ladislaus v. Úrményi, zum überzähligen unbesoldeten Concipisten bei der kön. Ung. Statthalterey allergnädigst zu ernennen geruhet.

Ofen. Die hochl. k. Ung. Statthalterey hat unterm 21. v. M. die in ihrer Mittel-ContributionsBuchhaltung durch das Ableben des Emerich v. Papp erledigte BuchhaltersStelle dem bisherigen, vielverdienten, ersten RechnungsRath Stephan v. Dömötör, und die hiedurch in Erledigung gekommene RechnungsRaths-Stelle dem zeitherigen RechnungsOfficier Joseph v. Lipovniczky zu verleihen geruhet.

Die hochl. k. Ung. Statthalterey hat unterm 28. v. M. in ihrer Mittel-ContributionsBuchhaltung den Andreas v. Jeleni zum RechnungsOfficier, den Michael v. Tamassy zum Ingressisten, und den unentgeltlichen Praktikanten Emerich v. Sallay zum Accessisten zu befördern befunden.

Pesth. Die Medicinische Facultät der kön. LandesUniversität der Wissenschaften hat in ihrer Versammlung am 15. d., an die Stelle des allerhöchst zum ord. öffentl. Professor der ElementarAnatomie allda ernannten Hn Med. Dr's Martin Csausz, zu ihrem FacultätsNotär den Hrn Med. Dr Johann Rupp durch StimmenMehrheit erwählt.

Preßburg, 15. Mai. Die Stände haben ihre CircularBerathungen über die königl. Resolution imbetreff des UrbarialOperats beendigt. Es werden nun das Resultat davon samt Nuncium an die MagnatenTafel und RepräsentationsEntwurf, nebst Projecten einiger neuen Motionen, redigirt; die CircularBerathungen aber betreffen jezt auch in den VormittagsStunden die Gravamina.

Waitzen, 12. Mai. „Von dem hochw. Hn Casimir v. Gáspárik, Custos und Domherrn des Waitzner DomCapitels, der, vielfache Wohlthaten im Stillen ausübend, stets bemüht ist, durch unabläßiges Streben die Ausbildung der Jugend in der Sittlichkeit und in wissenschaftlicher Hinsicht zu befördern, wurden sowohl am 12. Febr. d. J., als am GeburtsFeste weiland Se k. k. Maj. Franz I., 250 fl W. W., als auch am 19. April, zum GeburtsFeste Sr jezt regierenden k. k. Maj. Ferdinand's I. abermals 250 fl W. W., dem KnabenErziehungshausCommando des löbl. Franz Ferdinand d'Este 32. LinienInf. Rgts zu Waitzen mit der Wil-

mung großmuthvoll zugeſtellt, dieſe Summe von 500 fl W. W. zu verzinſen, als ein unangreifbares Capital zu betrachten, und die jährlich entfallenden Intereſſen, nach Ermeſſen der hohen Militär-Behörden, dem-, oder denjenigen, Knaben, „die ſich in der Religion und Sittlichkeit beſonders auszeichnen, „und durch freye und ſtandhafte Ausübung „ihrer Obliegenheiten einen feſten Charakter „nebſt moraliſcher Sicherheit bewähren", zu verabreichen."

Siebenbürgen. Se k. k. Maj. haben mit an die k. Sieb. Hofkanzley erlaſſener allerhöchſter Entſchließung vom 12. d. den Adminiſtrator der Obergeſpans-Würde des Thorda'er Comitats, Freyherr Ludwig Józika v. Branyitska, dann die k. k. Kämmerer und Adminiſtratoren, Grafen Paul Bethlen de Eadem, im Inneren Szolnoker Com., und Freyherr Wolfgang Wesselényi v. Hadad im Mittel-Szolnoker Com., zu wirklichen Ober-Geſpänen der genannten Comitate, endlich den Adminiſtrator des Kövárer Diſtricts, Ladislaus Katona v. Sáros-Berkesz, zum Ober-Capitän daſelbſt allergnädigſt zu ernennen geruhet.

Clauſenburg, 12. Mai. (Erd. Hir.) Se kön. Hoheit der Erzhzg Ferdinand d'Eſte haben heute früh von hier eine Reiſe gegen N. Enyéd angetreten, um einige Ortſchaften Siebenbürgen's zu beſuchen.

Wien, 15. Mai. Se k. k. Maj. haben mit allerhöchſter Entſchließung vom 2. d. M. dem Fürſten Anton Pálffy v. Erdöd, die Erlaubniß zu ertheilen geruhet, das ihm von Se Maj. dem König der Niederlande verliehene Großkreuz des k. niederländ. Löwen-Ordens annehmen und tragen zu dürfen.

Se k. k. apoſt. Maj. haben mit allerhöchſter Entſchließung vom 1. d. M. dem Concepts-Praktikanten der k. Ung. Hofkanzley, Anton Vallner, die, durch das Ableben des Georg v. Modrovich bei der k. Ung. Hofkanzley erledigte, Untrethans-Hof-Agenten-Stelle allergnädigſt zu verleihen geruhet.

Die k. Ung. Hofkanzley hat die bei ihr erledigte Hof-Concipiſten-Stelle dem Concepts-Praktikanten Laurenz Csergheö v. Nemes-Tacskánd zu verleihen befunden.

Wien, 16. Mai. Se k. k. Maj. haben mit allerhöchſter Entſchließung vom 9. d. M. dem Fürſten Johann Adolph zu Schwarzenberg die Bewilligung ertheilt, das ihm von Sr Maj. dem König von Preußen verliehene Großkreuz des rothen Adler-Ordens annehmen und tragen zu dürfen.

Das k. k. General-Rechnungs-Directorium hat den Rechnungs-Official der Hofkriegs-Buchhaltung, Andreas Lehrl, zum Rechnungsrath daſelbſt ernannt.

Venedig. Die Venet. Ztg vom 9. Mai ſagt bezüglich auf eine in der Mailänder Ztg vorgekommene Nachricht, „daß auf der öſterr. Brigantine il Pilato, nachdem ſie von Alexandrien in Aegypten abgeſegelt war, die Peſt ausgebrochen, und auf der kurzen Fahrt bis in die Gewäſſer von Candia die Hälfte der Schiffsmannſchaft daran geſtorben ſey", ꝛc, zur Widerlegung dieſer irrigen Angabe: „Die öſterr. Brigantine il Leone, Cap. Vincenzo Pilato, die am 18. März von Alexandrien in Aegypten mit einer Baumwolle-Ladung abging, iſt am 26. April glücklich im hieſigen Hafen mit ſeiner ganzen, geſunden und wohlbehaltenen Mannſchaft eingelaufen, ohne daß je an Bord derſelben ſich ein Peſtfall ereignet, oder eine andere Krankheit ſich gezeigt hat; und nachdem ſie jetzt mit 11 andern eben daher eingelaufenen Schiffen ihre Contumaz beſtanden, befindet ſich die ſämtliche Bemannung dieſer Schiffe, im Ganzen 135 Perſonen, im vollkommenſten Wohlſeyn. Das Vertrauen der hieſigen Einwohner zu den Behörden, welche das allgemeine Wohl überwachen, iſt ſo groß, daß ſie, trotz der Nähe ſo vieler bedenklichen Ankünfte, nicht die

mindeste Besorgniß hegen; und obschon viele Gerüchte über Cap. Pilato vor seiner Ankunft in dieser Hinsicht ausgestreut waren, so erfuhr man doch nachher, daß er wirklich selbst seit einigen Tagen sich bei uns befinde. Zur größeren Aufklärung dient zu wissen, daß es in der HandelsMarine nur einen Cap. Pilato gibt."

London, 9. Mai. Die HofZtg enthält heute die Anzeige von der Ernennung des Lord Granville zum Botschafter am französ. Hof.

Lord Russell, der Minister, ist bei der Wahl in Süd-Devon, wie gleich am ersten Tag vorauszusehen war, durchgefallen; er hat nur 3,117, sein Gegner, Hr Parker (von der conservativen Partey), aber 3,745 Stimmen erhalten. Man glaubte in London, daß He Byng, einer der Repräsentanten von Middlesex, zum Pair werde ernannt werden, um Lord Russell Platz zu machen, der dann als Candidat für die durch diese Ernennung erledigte Stelle auftreten soll.

O'Connell hat unterm 28. April aus Dublin an das Irische Volk ein Schreiben erlassen, worin er sagt: „Ein neuer Tag fängt an, über uns zu scheinen, ein neues Zeitaltee eröffnet sich für Irland. Ein Ministerium ist gebildet, das durch seine politischen Grundsätze, wie durch seine politischen Interessen, verpflichtet ist, Irland Gerechtigkeit widerfahren zu lassen. Ich trete vor das Volk, um mich für den ergebenen Unterstützer dieses Ministeriums zu erklären. Ich habe des Königs Ministern meine ungekaufte, unkäufliche, unbedingte Stimme versichert. Ich habe keinen Vertrag mit ihnen abgeschlossen, habe ihnen keine Bedingungen gestellt. Es ist mir genug, daß ihre politischen Grundsätze und Interessen identisch sind mit einer guten Regierung, mit Gerechtigkeit für mein geliebtes Geburtsland. Die Ruhe, das Glück, die Freyheit Irlands scheinen mir ebenfalls identisch zu seyn mit der Erhaltung des gegenwärtigen Ministeriums. Da ich es aber weder für weise, noch für nöthig gehalten habe, dem Ministerium Bedingungen zu stellen, so wird man mich fragen, welche Vortheile ich von demselben für Irland erwarte. Auf diese Frage kan ich eine bündige Antwort ertheilen. Ich eewaete von dem gegenwäetigen Ministerium folgende Voetheile für Irland: 1.) daß die Gewalt und die Anmaaßungen der blutdürstigen OrangePartey augenblicklich aufhören müssen. 2.) Das Land wird nicht mehr durch seine unversöhnlichen Feinde regiert werden. 3.) Die Gerechtigkeitspflege in Irland wird gereinigt weeden. 4.) Die höchsten Aemter werden nicht mehr durch die geist- und verdienstlosen Feinde Irlands mißbraucht werden. 5.) Von den Peesonen komme ich auf die Maaßeegeln: Der erste Grundsatz, der von des Königs Ministern auszuführen, ist der geoße Grundsatz, daß der Uiberschuß der Einkünfte der bestehenden Kirche füe andere Zwecke verwendet wied. 6.) Die große Frage der definitiven Aufhebung der Zehnten liegt in den Händen von Ministern, welche sich verpflichtet haben und entschlossen sind, der katholischen Bevölkerung des Landes Gerechtigkeit widerfahren zu lassen. 7.) Das gegenwärtige Ministerium hat sich öffentlich und unwiderruflich zu einer durchgängigen Reform aller Mißbräuche in dem Corpoeationswesen verpflichtet. Noch manche andere Vortheile ließen sich aufführen, welche Irland zu erwarten hat; ich halte es aber nicht für nöthig, sie aufzuführen. Seit beinahe 700 Jahren ist das unglückliche Irland unterdrückt und tyrannisirt worden. Jedes Verbrechen, das ein Land

gegen ein anderes begehen kan, wurde durch brittische Unterdrückung und Tyranney gegen Irland begangen; und es ist eine Partey in England, die der Tories, welche bereit ist, sich darnach sehnt, es boshaft wünscht, alle bisherige Tyranney fortzusetzen, und, wo möglich, noch zu erschweren. Nun gut, von dieser Tyranney hat uns das neue Ministerium befreyt." ꝛc.

Spanische Gränze. Mit grösster Bestimmtheit melden Carlistische Berichte von der Niederlage, welche der Kriegs-Ministee Gen. Valdes vom 21. bis 24. April durch Zumalacarregup erlitten hat, und von einer zweyten und dritten am 27. April und 1. Mai. Die Madeider Nachrichten und die der Christinos andererseits lauten ganz widersprechend.

Im Pariser Renovateur vom 8. Mai heißt es: „Die dem Lord Elliot anvertraute Sendung ist mit dem vollständigsten Erfolge gekrönt worden. Das Cartel Behufs der Auswechslung der Kriegsgefangenen ist von Zumalacarregup am 25. April zu Segura und von Valdes am 29. zu Logrono unterzeichnet worden. Dieses Datum beweist, daß Valdes nach seiner Niederlage am 23. weder nach Estella noch nach Pamplona gelangen konnte, sondern sich nach Logrono flüchten mußte. Es ist dieß das beste Argument gegen diejenigen, welche die Niederlage der Christinos zu bemänteln suchen, und noch immer darauf beharren, daß Valdes seine Bewegung auf Pamplona bewerkstelligt habe."

Paris. (Mon. 6. Mai.) „Heut' um 10 Uhr empfing der Hr Fürst v. Schönburg, Kämmerer und geh. Rath Sr Maj. des Kaisers von Oesterreich, vom König in einer AbschiedsAudienz die Antwort auf die Schreiben, welche derselbe Sr Majestät von Seite Sr k. k. Majestät zu übergeben den Auftrag erhalten hatte."

Paris, 7. Mai. Die Pariser Blätter sind nun weitläufig angefüllt mit Berichten über den Proceß vor dem Gerichtshof. — In Straßburg war am 7. Mai Abends folgende Depesche angekommen. „Paris, 7. Mai 3 Uhr Nachmittags. Der Minister des Innern an den Hrn Präfecten des NiederRheins. Der vor der PairsKammer obschwebende Proceß wird mit Ordnung und Regelmäßigkeit fortgesetzt. In der zweyten Sitzung (am 6.) erhoben die Angeklagten tumultuarische Protestationen gegen den Beschluß, der ihnen verwehrt, andere Vertheidiger zu wählen, als die, welche sich auf dem Verzeichniß der Advocaten befinden. Die Sitzung wurde mit einer Entscheidung des Pairshofes geschlossen, durch welche ihnen ein erster Verweis gegeben wurde. Die dritte Sitzung hat begonnen; ein Advocat plaidirte eine Vorfrage, nämlich die Recusation der Pairs, die das GerichtsVerfahren inskünftig haben. Der Gerichtshof hat über diese Frage berathen. Die grösste Ordnung herrscht in der Hauptstadt; die Nationalgarde vollzieht den Dienst mit dem grösten Eifer."

Bezüglich auf vorerwähnten Tumult am 6. hatte, nach vierthalbstündiger Berathung der Pairs nebst den KronAnwälden, der Präsident des Gerichtshofes (Baron Pasquier) folgenden Entscheid verlesen: „In Erwägung, daß während der heutigen Sitzung ernsthafte Vorfälle stattgefunden haben, daß mehrere Angeklagte durch Geschrey, Lärmen und heftiges Benehmen den Gang der Gerechtigkeit, trotz den Warnungen des Präsidenten, gestört haben, gibt der Gerichtshof dem StaatsProcurator Acte über die von ihm hinsichtlich des Angeklagten Cavaignac gestellten Conclusionen, verbindet diesen Zwischenfall mit der Hauptfrage, um beide dann gleichzeitig abzuurtheilen, und beschließt, daß im Falle neuer Ruhestörungen die

nöthigen Maaßregeln ergriffen werden sollen, um den ungehinderten Gang der Rechtspflege zu sichern.“ Gleich darauf wurde die Sitzung vertagt.

Nicht minder stürmisch war die Sitzung am 7. Unter Anderem sagte der Angeklagte Lagrange: „Ich erkenne die Competenz des Gerichtshofes nicht an. Ich wundere mich, daß der Hr GeneralProcurator und der He Präsident sich auf die Bestimmungen des Gesetzbuchs über das Strafverfahren (in dem Erlaß, wonach keine NichtAdvocaten zugelassen werden) gestützt hat, um uns die Vertheidiger, die wir gewählt, zu entziehen, und jezt, da im Namen Guichards, dessen vereinzelte Vertheidigung ich jedoch nicht billige, auf dasselbe Gesetzbuch sich gestützt wird, heißt es, der Gerichtshof sey nicht an jenes Gesetzbuch gebunden. Man bedient sich also desselben je nach der herrschenden Laune, oder wie man es nöthig hat. Ich protestiee gegen dieses Verfahren. Ich protestiee gegen die Versetzung in Anklagestand, durch welchen wie unseren natürlichen Richtern entzogen worden sind; ich protestire gegen die Qualen einer mehr als ein Jahr dauernden Untersuchungsgefangenschaft, welche unsre Vermögen und unsere Gesundheit zu Grunde gerichtet hat. Ich protestire gegen alle Maaßregeln, die in diesem Saal ergriffen worden sind; das Volk ist nicht hier; ich erkenne nicht das Volk in diesen privilegirten Zuschauern, deren Neugierde unsere Leiden und unser Elend ausgesetzt werden. Das Volk für uns sind unsere Frauen, unsere Väter, unsere Kinder. Ich protestire gegen das in unseren Gefängnißen beobachtete System, gegen die Maaßregeln, durch welche wir gehindert werden, nicht bloß mit einander, sondern auch mit unseren Advocaten in Verbindung zu treten. Ich protestire gegen die Einschränkungen und die Qualen, die man uns in der Sitzung erfahren läßt, indem man uns, wie Verbrecher, zwischen Gendarmen, und auf sehr harten Bänken sitzen läßt, während die HH. Pairs ihren Luxus in weit besseren Lehnstühlen entfalten. Ich protestiee gegen Ihren Erlaß, welcher das VertheidigungsRecht aufhebt.“ Der Präsident: „Sie haben das Wort nicht mehr.“ Der Angeklagte: „Ich fahre fort, Hr Präsident, ich protestire.“ Der Präsident: „Man bringe den Angeklagten zum Sitzen.“ Die Municipalgardisten vollziehen diesen Befehl; der Angeklagte spricht, unter steigender Bewegung immer fort. ꝛc. Die Sitzung wurde eingestellt. — Um 2 Uhr begann die Sitzung wieder. Neue Tumulte, neue Protestationen; auf der Galleeie größte Aufregung; die Angeklagten wurden gewaltsam aus dem Saal gebracht.

Paris, 8. Mai. Der Mon. enthält die kurze Anzeige, daß sich der Pairs-Gerichtshof an diesem Tag nicht in öffentlicher Sitzung versammeln werde.

Der Oestr. Beob. vom 15. Mai enthält, bezüglich auf obigen AprilProceß, Folgendes: „Die Vorgänge vom April 1834 trugen im Allgemeinen das Gepräge eines Volksaufruhrs, oder, wie es Hr v. Sesmaisons, der zu den widerspenstigen Pairs gehört, nennt, einer „popuiären Sedition.“ Ein solcher Aufruhr siegt, oder wird durch Waffengewalt unterdrückt. Im lezten Fall werden, wenn die Zahl der Theilnehmer groß ist, nur die Anstifter, Häupter und Beförderer vor Gericht gezogen. Man hat noch kein Beispiel, daß nach einem Aufruhr Tausende von Betheiligten — alle Schneeflocken einer ganzen Lawine — nach den Formen der CriminalJustiz in Untersuchung und zur Strafe gezogen wären. Geht der Aufruhr nicht plözlich aus einer VolksAufregung hervor, sondern in Folge eines angelegten Com-

plottes, ist es nicht ein Blitz aus wolkenlosem Himmel, vielmehr ein Gewitter, das lange drohend heranzieht und endlich losbricht, so wird die Aufgabe der Gerechtigkeitspflege um so schwieriger. Sie soll geheime Anzettelungen erforschen, den verborgenen Feuerherd der Parteyen — die Esse, wo sie ihre Waffen schmieden — ausfinden, die Verführer von den Verführten sondern, Leidenschaft von kalter Berechnung unterscheiden, die Grade der Strafbarkeit ermessen. Solcherley Ansprüche müssen an den Pairs-Gerichtshof gemacht werden, der in diesem Augenblick berufen ist, über das Loos der April-Angeklagten zu entscheiden. Uiberwiesen wurde ihm der Proceß, weil der Aufruhr zu Lyon und Paris die Explosion eines Complottes, das Ergebniß einer Verschwörung, gewesen. Die Pairs haben darum mehr das dunkle Gewebe heimlicher Anschläge, als den offenen Act der Empörung zu untersuchen; ist des ersteren Daseyn festgestellt, kan nachgewiesen werden, das Losbrechen der insurgirten Massen sey auf das Gebot der Conspiratoren erfolgt, so werden diese die Hauptverantwortung zu tragen haben. Daß der Gegenstand in solcher Weise aufgefaßt wurde, erhellt schon aus der Zahl der Angeklagten. Gewiß waren bei den Aprilscenen zu Lyon und Paris mehrere tausend Individuen auf der Seite des Aufruhrs mitwirkend. Allein schon der erste Anklageact reducirte die Zahl der Angeschuldigten auf 432, und nachdem der Pairshof näher zugesehen, wurden die meisten derselben von der Anschuldigung losgesprochen, so daß der zweyte Anklageact nur 126 Namen aufführt. Auch beschäftigt sich dieses lezte Document (ein Quartband von 528 Druckseiten) weit mehr mit dem Complott, als mit dem Aufruhr, der nur Folge des Complottes gewesen. Es ist nicht leicht, aus einem solchen Ocean von einzelnen Angaben eine Lese zu halten, und man darf annehmen, daß die Pariser Journale, welche es doch versuchen, in der Auswahl nicht immer glücklich seyen. Folgendes sind die Hauptmomente des Processes: Im April 1834 kam es auf mehreren Puncten Frankreich's zu Attentaten, deren Gleichzeitigkeit auf ein angelegtes Complott schließen ließ. Eine lange Procedur hat zu dem Ergebniß geführt, daß ein solches Complott bestand und weit verzweigt war. Die Institutionen des Landes waren bedroht, die gesellschaftliche Ordnung sollte neuen Umwälzungs-Experimenten preisgegeben werden. In politischen Vereinen wurde das Werk der Anarchie vorbereitet. Der bedeutendste dieser Vereine war die „Gesellschaft für Menschen- und Bürger-Rechte", die ihren Namen von dem Clubb der Cordeliers entlehnt hatte. Man muß auf die Entstehung der genannten Gesellschaft zurückgehen und ihr in ihrer Entwicklung folgen, um ihre Organisation zur Zeit der April-Attentate kennen zu lernen." (Beschl. f.)

N. b. Die Angeklagten sind in 3 Kategorien getheilt: 1.) Solche, die Attentate begangen oder versucht haben, um die Regierung zu ändern, oder einen Bürgerkrieg zu wecken; 2.) solche, die durch Schriften zu den besagten Attentaten provocirt haben (worunter Cavaignac und Marrast); 3.) solche, die zu der Begehung des Attentats durch Machinationen, Verschaffung von Waffen, Rath oder Beredung mitgewirkt haben.

Hr Livingston hat sich am 5. Mai zu Havre an Bord der amerikanischen Fregatte „Constitution" nach Amerika eingeschifft.

In der Rede des Grafen Apponyi müssen, wie der Moniteur vom 5. d. M. sich selbst berichtigt, in Nr 40 unsr. Ztg. S. 748,

Sp. 2, die Zeilen 5 bis 11, so heißen: „Unsere Wünsche, Sire, sind stets die nämlichen; und nach jedem Jahre, das dahinfließt, sehen wie sie durch die Weisheit der Regierungen, durch die vereinigten Bemühungen sämtlicher Monarchen, durch die Uibereinstimmung und die Einigkeit, die glücklicher Weise unter ihnen obwalten, erfüllt."

Athen. Se Maj. der König von Griechenland haben auf die am 19. Mäez erhaltene Nachricht von dem Ableben Se Maj. Franz I. noch an demselben Tag anzuordnen geruhet, daß die Hoftrauer für die Dauer von drey Wochen angelegt werde.

Constantinopel, 29. April. „Gestern Vormittag um 11 Uhr wurde, auf Veranstaltung des k. k. ausserordenti. Gesandten bei der hohen Pforte, Freyherrn v. Stürmer, in der unter österr. Schutz stehenden hiesigen Pfarrkirche zu S. Maria Draperis ein feyerliches Trauergottesdienst für weiland Se Maj. den Kaiser Franz I., vom katholischen Erzbischof und päpstlichen Vicar, Msgr Hillereau, in Beisein des größten Theils des katholischen Clerus der Hauptstadt gehalten. Dieser Feyerlichkeit wohnten sämtliche Mitglieder des diplomat. Corps in der Staatsuniform, und alle hier befindlichen österr. Unterthanen bei. Die Kirche war nebst dem Hochaltar ganz mit schwarzem Tuch behangen, und an den Wänden derselben die verschiedenen Wappen der unter Oesterreichs Scepter vereinigten Länder angebracht worden. In der Mitte der Kirche erhob sich ein großer Katafalk in Form einer auf einem hohen Piedestal ruhenden, unterhalb bogenförmig durchbrochenen Pyramide, welche von Candelabern mit brennenden Wachskerzen umgeben war. ꝛc. Während des Seelenamtes ward ein Requiem vom Abbée Stadler von einer zahlreichen Dilettanten-Gesellschaft ausgeführt. Nach vollendetem Gottesdienst wurde eine dem erhabenen Gegenstande vollkommen angemessene Trauer-Rede gehalten, welche sämtliche Anwesenden in die tiefste Rührung versetzte.

Aegypten. Pariser Blätter vom 4. Mai melden aus Marseille: „Man hat hier Nachrichten aus Alexandria bis Ende Mäez. Bis dahin waren nach ämtlichen Berichten ungefähr 20,000 Personen an der Pest erkrankt, und 14,000 davon gestorben. Uibrigens machte sich eine Verminderung in der Zahl der Erkrankungen, und dem gemäß auch der Sterbefälle, bemerklich. Man hört nicht, daß einer der Consuln, Kaufleute, oder übrigen Europäer gestorben wäre. Ausserdem, daß dieselben eine strenge Quarantäne in ihren Häusern in der Stadt und auf dem Lande eingeführt haben, besitzen die Europäer weit weniger Disposition zur Pest, als die Eingebornen, und überstehen sie leichter, wenn sie davon befallen werden. Der Pascha, der sein Landhaus Schubra bewohnt hatte, ist jezt in Said oder Ober-Aegypten; sein Sohn Ibrahim befindet sich noch in Cairo. — Englische Agenten sind hier angekommen, um der Regierung Vorschläge hinsichtlich der Verbindung mit Ostindien über das rothe Meer und Suez zu machen, wobei die Packetboote auch Djeddah in Hedschas und einige andere Küstenorte berühren sollen."

Zu Gunsten des Knaben-Erziehungshauses des Erzh. Franz Ferdinand d'Este 32. Inf. Rgts in Waitzen sind in den Jahren 1833 und 1834 nachbenannte Privat-Geschenke dargebracht worden: Der hochw. Hr Waitzner Dom-Propst Adalbert v. Borosiczky (seitdem verstorben) 10 fl. Der hochw. Hr Waitzner Klein-Propst und Domherr Joseph v. Schimpl 5 fl. Hr Bayer in Pesth, zum Ankauf von Victualien 16 fl 16 kr. Frau Amalia v. Kis zu Pesth 3 fl 28 kr. Der hochw. Hr Mathias v. Kovács, Domherr zu Erlau, 5 fl. Der hochw. Hr Stephan v. Balogh, Domherr zu Waitzen, zum Obst-Ankauf 1 fl 36 kr. Hr Leopold Vogel, Kaufmann zu Ofen, 6 fl 20 kr. Se Excellenz der hochw. Hr Waitzner Diöcesan-Bischof, Franz de Paula Graf v. Nádasd, 40 fl. Die Stadt Ketskemeth 40 fl. Frau Amalia v. Kis, geborne Zadubszky, Freyin v. Schön-

Digitized by Google

thal, 9 fl 36 kr. Der EE. PP. FranziskanerOrden zu Waizen 14 Halbe Wein, im Werthe von 40 kr. (Alle diese Beiträge in Conv.Mze.)

Wien, 15. Mai. Ein Circulare der k. k. n. ö. LandesRegierung vom 25. April d. J. macht bekannt: „Die Regierung ist in die Kenntniß gekommen, daß einige Chocolatemacher sich mit der Erzeugung und dem Verkauf der sogenannten WurmChocolate befassen, welche aus den gewöhnlichen Ingredienzen von Zucker und Cacao, mit Beimischung von WurmSaamen (Seminn Cinae) bereitet wird. Da die Bereitung dieser Chocolatesorte in das Arzneyfach gehört, so wird die Erzeugung und der Verkauf derselben allen Chocolatemachern untersagt, und ist dieselbe aus dem PreisTarifen allsogleich zu streichen."

Am 16. Mai Mittelpreis (in Conv.Mze) der StaatsschuldVerschreibungen zu 5pCt 102⅞; Dto dto zu 4pCt 98$\frac{17}{20}$; — Darlehen mit Verlosung v. J. 1820 für 100 fl in C. M. 212¼; dto v. J. 1821 für 100 fl in C. M. 141$\frac{5}{16}$; dto v. J. 1834 für 500 fl. C. M. 595$\frac{13}{16}$. WienerStadtBancoObligationen zu 2½Ct 66¼. BankActien pr Stück ——.

Wasserstand der Donau am WasserMaaß in der k. Brunnmaschine zu Ofen: 17. Mai: 9 Sch., 4 Z., 3 L. — 18. Mai: 10 Sch., 3 Z., 9 L. — 19. Mai: 10 Sch., 11 Z., 6 L. — 20. Mai: 11 Sch., 4 Z., 3 L. (oder 0.)
Wien, 16. Mai: große DonauBrücke 4 Sch. 10 Z.; im Canal 6 Sch. 6 Z. (oder 0.)

MarktPreise (in Conv.Münze) der Kornfrüchte im Mai 1835. (Preßb.Metzen.)

Am	Weitzen.	Halbfrucht.	Roggen.	Gerste.	Hafer.	Kukuruz	Hirsbrey.
15. Fünfkirchen	120-114 kr.	108 kr.	102 kr.	— kr.	72 kr.	96 kr.	— kr.
15. Kaschau	150-132 kr.	120 kr.	108 kr.	102 kr.	72 kr.	120 kr.	288 kr.
15. Komorn	156-152 kr.	139 kr.	133 kr.	123 kr.	94 kr.	133 kr.	— kr.
14. Körmend	162-156 kr.	— kr.	150 kr.	146 kr.	138 kr.	156 kr.	— kr.
14. Lugos	108-102 kr.	90 kr.	66 kr.	— kr.	72 kr.	84 kr.	— kr.
14. Preßburg	161-146 kr.	— kr.	150 kr.	126 kr.	94 kr.	150 kr.	144 kr.
14. Raab	151-134 kr.	128 kr.	127 kr.	96 kr.	84 kr.	129 kr.	144 kr.
14. Szegedin	132-108 kr.	102 kr.	96 kr.	90 kr.	90 kr.	108 kr.	— kr.
15. Temesvár	115-104 kr.	91 kr.	— kr.	— kr.	82 kr.	91 kr.	— kr.
15. Werschetz	96- 91 kr.	72 kr.	— kr.	67 kr.	72 kr.	96 kr.	— kr.
15. Weszprim	153-144 kr.	126 kr.	123 kr.	108 kr.	84 kr.	132 kr.	144 kr.
14. Wieselburg	158-151 kr.	132 kr.	144 kr.	102 kr.	90 kr.	127 kr.	— kr.

Pesth, 19. Mai; bester, mittler, geringer Sorte; Preßb.Metzen; Groschen, W. W.

Weitzen.	120	— —	— —	Gerste.	103½	100	— —
Halbfrucht.	106⅜	— —	— —	Hafer.	66¼	63⅛	60
Roggen.	103½	— —	— —	Kukuruz.	106⅜	103⅛	— —

An die verehrlichen Abnehmer und Freunde dieser Zeitung, und der damit verbundenen Gemeinnützigen Blätter.

Da mit dem Schluß des nächsten Monaths Juni die jetztlaufende JahresHälfte unserer Zeitung und der damit verbundenen Gemeinnützigen Blätter endigt, so ersuchen wir hiemit geziemend unsere verehrlichen Abnehmer, und die es werden wollen, sowie die löbl. k. k. PostAemter, besonders in der Firne, die Pränumeration auf das zweyte HalbJahr möglichst bald zu leisten und einzusenden, damit die Auflage gehörig beim Eintritt des neuen Semesters bestimmt werden könne. Die Einrichtung der Zeitung samt der des Intelligenzblattes und der Gemeinnützigen Blätter, desgleichen die PränumerationsOrte und der PränumerationsPreis, bleiben nach wie vor die bisherigen. Letzterer beträgt halbjährig für Ofen: 8 fl W. W., oder 3 fl 12 kr Conv.Münze; nach Pesth aber 8 fl 30 kr W. W., oder 3 fl 24 kr Conv.Münze (jedoch in beiden Fällen ohne Couvert); und mit der Post-Versendung (unter Couvert)e 11 fl W. W., oder 4 fl 24 kr Conv.Münze. Vierteljährige Pränumerationen finden nicht Statt. — Es wird recht sehr gebeten, die Adressen Behufs der Couvertir genau und deutlich mitzutheilen, die Pränumerationen aber zu rechter Zeit, und keine schadhaften Scheine, keine ungiltige Münze einzusenden, weil davon keine Notiz genommen werden kan.

Die Unternehmung der vereinigten Ofner-Pesther Zeitung. Bei

Bei Buchhändler Müller in Pesth,

am Anfang der HerrenGasse, dem Serviten-Kloster gegenüber, ist neu zu haben:

Unterhaltungen aus der Naturgeschichte

von

Gottlieb Tobias Wilhelm.

27 Bände complet mit 1,560 illuminirten Kupfertafeln und 963 Bogen Text kosten 86 fl Conv.Münze. Die Abnahme kan aber auch Band für Band geschehen; auch wird jeder Band einzeln abgegeben.

Bekanntschaft mit der Natur, und der in selber begriffenen Wesen ist für jeden, der einigen Anspruch auf Cultur machen will, Bedürfniß und Nothwendigkeit. Unter den vielen Werken dieser Art behaupten gewiß diese Unterhaltungen den ersten Platz; daher finden sie auch seit ihrer Entstehung einen ungetheilten Beyfall, weil sie die Naturgeschichte in ein gefälliges Gewand unterhaltender Erzählungen einkleiden, die sowohl für die Jugend als auch für die gebildetere Classe der Leser eine angenehme, und belehrende Lectüre gewähren.

Uibersicht der Bände:

Säugethiere 2 Bände mit 150 illuminirten Kupfertafeln. 7 fl 42 kr.

Amphibien in 1 Band mit 40 illuminirten Kupfertafeln 2 fl 6 kr.

Vögel 2 Bände mit 90 illuminirten Kupfertafeln 4 fl 42 kr.

Insecten 2 Bände mit 150 illuminirten Kupfertafeln 7 fl 54 kr.

Fische 2 Bände mit 96 illuminirten Kupfertafeln 5 fl.

Würmer 2 Bände mit 106 illuminirten Kupfertafeln 5 fl 30 kr.

Uiber den Menschen, 3 Bände mit 190 illuminirten Kupfertafeln 10 fl 12 kr.

Pflanzenreich 10 Bände mit 600 illuminirten Kupfertafeln 34 fl 36 kr.

Mineralreich, 2 Bände, mit 132 illuminirten Kupfertafeln 8 fl 24 kr.

Bekanntmachung für hohe SchafHeerden-Besitzer.

Ein praktischer Schafzüchtler, der die Veredlung der Wolle auf die höchste Stuffe der Feinheit zu bringen, und den wichtigen Gegenstand, die Feinheit der Wolle bei sämtlichen SchafHeerden in kürzester Zeit auszugleichen, versteht, so wie auch im Gesundheits-Zustand allen Krankheiten (ausgenommen die Dreher- und Traber-Krankheit) vorzubeugen weiß, — bietet seine Dienste hohen Herrschaften an. Er wünscht seine Kenntniße auch bei mehr als einer Herrschaft anwenden zu können.

Sollte eine hohe Herrschaft die höhere Veredlung nicht wünschen, aber durch Krankheiten, besonders durch Gall- und BlutSeuche, große Sterblichkeit erleiden, so wäre er auch geneigt, die Erhaltung der Gesundheit zu übernehmen, und zwar ohne eine in Voraus bestimmte Convention, sondern allein von der geringeren Sterblichkeit gegen die früheren Jahre, bestimmte Procent zu erhalten; der Werth der ProcentStücke wäre in Geld zu vergüten.

Es werden die hohen HeerdenBesitzer, die mit dem Gefertigten über diese Gegenstände zu sprechen wünschen, gebeten, durch postfreye Briefe oder mündliche Nachricht, in der Theresienstadt, AltGasse, Nro 1097, in Pesth, gütigst anzeigen zu wollen: das Haus, den Tag und die Stunde, in Pesth oder Ofen, wo er zu erscheinen hätte.

Auch ist er bereitwillig, auf das Land, gegen Vergütung der ReiseKosten, die befriedigendsten Erläuterungen mitzutheilen.

Uiber seine Wissenschaft und seinen moralischen Charakter kan er glaubwürdige Zeugniße beibringen.

Franz Pöschl,
SchäfereyenInspector; Mitglied der Landwirthschafts-Gesellschaft in Wien, und bei'm Schafzucht-Verein in Brünn.

HausVerkauf in Pesth.

Das in der inneren Stadt Pesth am Eck der Leopold- und Dachsen-Gasse, Nro 236, liegende Haus ist aus freyer Hand zu verkaufen. Die Bedingniße sind im Hause selbst zu erfahren.

Ankündigung.

Von Seite des k. k. Militär-StadtCommando wird hiemit bekannt gegeben, daß auch in diesem Jahre der Schwimmunterricht vorgenommen werden wird. Die im vorigen Jahre festgesetzten und unten bezeichneten Preise dienen auch für dieses Jahr. — Jene Herren, welche sich zu abonniren wünschen, werden ersucht, sich dießfällig an den mit der Leitung beauftragten Officier im SchiffamtsGebäude, Vor- und Nachmittag, zu wenden, und die Billete alldort abzuholen. — Die Preise sind folgende:

Für den ganzen Curs zahlt: der Anfänger	15 fl	— kr	C. M.
— — — — — der Freyschwimmer . .	8 fl	30 kr	— —
— — — — — der Großprober	5 fl	— kr	— —
— einen Monath zahlt der Anfänger	6 fl	— kr	— —
— zwey Monathe — — — —	11 fl	— kr	— —
— einen Monath — der Freyschwimmer	3 fl	50 kr	— —
— zwey Monathe — — — —	6 fl	— kr	— —
— einen Monath — — Großprober	2 fl	40 kr	— —

Die Aufstellung der Schwimmschule ist, wie in den verflossenen Jahren, bei dem k. k. SchiffamtsGebäude. Der LehrCurs beginnt nach Zulässigkeit der Temperatur am 26. dieses Monaths Mai. Pesth, 14. Mai 1835.

LicitationsAnzeige.

Zufolge hoher kön. Ung. HofkammerVerordnung dat. 26. Nov. 1834 Nro 40861 wird von dem Pesther k. HauptDreyßigstamte kund gemacht, daß bei demselben am 3. Juni 1835 um 9 Uhr früh die öffentliche Versteigerung ausländischer Sackuhren stattfinden werde, als:

1 Stück goldene Cylinder-Repetiruhr;
4 Stück goldene Cylinder-Springuhren;
33 Stück silberne Uhren verschiedener Art.

Diese Uhren können, obgleich sie ausser Handel gesetzt sind, gegen hohe kön. Ung. StatthalteryBewilligung und Berichtigung der gesetzlichen 60 pEt DreyßigstGebühr zum Privat-Gebrauch bezogen werden.

Bei Ausserlandessendung dieser Uhren jedoch bleiben die in den Transito-Vorschriften ausgedrückten Bedingungen in Wirksamkeit.

Pr kön. Haupt- und DreyßigstAmt. Pesth, 19. Mai 1835.

Ein neusortirtes Lager echter MeerschaumPfeifen,

nebst einer Auswahl der modernsten RauchRequisiten, bietet um äußerst billige Preise zum Verkauf: die Tabak- und PfeifenHandlung des Joseph Gärtner „Zum Ungarischen Wappen" auf dem ServitenPlatz in Pesth. Hier bekommt man auch fortwährend in gleich guter Qualität den so beliebt gewordenen National-CavalliersTabak (bestehend aus einer Mischung der edelsten ungarischen und ausländischen RauchTabake), das Pfund 1 fl 36 kr W.W., so wie den leicht angenehmen GartenLottinger à 1 fl 12 kr, vom Ausstichblatt 2 fl W. W.; — ferner ächte Havannah- und Amsterdamer Cigarren um den herabgesetzten Preis von 4 fl 30 kr W. W.; ungarische Cigarren das Hundert 1, 2, und 3 fl W. W.; mehrere Sorten gelber Schnupf-Tabake, das Pfd zu 4, 6, 8, und 10 fl W. W.

Die k. k. ausschließend privilegirte PackfongFabrik aus Wien

hält auch für den zunächstkommenden Pesther MedardiMarkt ein CommissionsLager von allen Gattungen Speiselöffeln, Suppenschöpfern, Kaffeelöffeln, Milchschöpfern, und TafelMessern, aus ächtem Packfong gearbeitet, und — um allen Irrungen vorzubeugen, sind sämtliche Gegenstände mit dem k. k. Adler und dem Zeichen Neusilber gestämpelt.

Der Verschleiß ist am JosephsPlatz im Eckgewölbe „Zur Schlaguhr" bei F. S. Swoboda aus Wien.

DamenPuz-Handlung der Juſtina und Suſanna Csizmazia.

In dieſer PuzHandlung wird zum Sticken vorgedruckt; — Stickerey und Weiß-Nähterey werden gefertigt; — zum Cauvriren und Puzen werden Hauben angenommen. — Auch werden daſelbſt Mädchen in Koſt und Quartier, nicht minder in die Lehre, um billigſte Preiſe aufgenommen. — Peſth, 19. Mai 1835.

Wohnung in der NeuenWeltGaſſe Nro 551 im v. Désy'ſchen Hauſe. — Gewölb in der Hatvaner Gaſſe Nro 549 im Rittmeiſter v. Varga'ſchen Hauſe.

KirchenOrgel- und Fortepiano-Anzeige.

Endesgefertigter mache hiemit bekannt, daß ich eine Auswahl von FlügFortepianos vorräthig habe, und biete ſolche ſowohl um billige Preiſe zum Verkauf, als auch gegen monathliche Verzinſung zum Ausleihen. — Auſſer dieſen habe ich auch zwey FlötenTiſche, und zwey zwar alte, aber gut reparirte KirchenOrgeln, die eine zu 4, die andere zu 7 Mutationen, welche ich beſonders ſolchen Gemeinden um billige Preiſe anbiete, die ſich nicht eine neue anſchaffen können. Kaufluſtige belieben ſich zu melden in der Wohnung des Unterzeichneten in Peſth, im v. Gyertyánffy'ſchen Eckhauſe der KönigsGaſſe.

Carl Auguſtin, Orgel- und FortepianoErzeuger

PferdeLicitations-Ankündigung.

Zufolge hoher GeneralMilitär-CommandoVerordnung dat. Ofen am 11. Mai 1835 Lit. R. Nro 3857 werden am 1. Juni 1835 und in den darauf folgenden Tagen über 300 Stück fehlerfreye Fuhrweſens-, Artillerie-, Reit- und Zug-Pferde in der neuen Fuhrweſens-Caſſerne zu Peſth, früh um 9 Uhr gegen gleich baare Bezahlung licitando veräußert werden.

HausVerkauf.

Das zu Ofen, im Taban, Nro 568, vom Bruckbad vis à vis liegende Stockhohe Eckhaus, beſtehend in oberen Stock aus 9 Zimmern, 3 Küchen, und Speiß, zu ebener Erde aber aus 4 Zimmern, 2 Küchen und Speiß, ſamt Holzlagen und mehreren Magazinen, welche zu Gewölbern verwendet werden können, iſt täglich aus freyer Hand zu verkaufen. Das Nähere iſt bei'm HausEigenthümer Mart. Witzig, in der Einfahrt links, zu vernehmen.

Licitation OriginalSchweitzer-Hornvieh.

Von dem Directorat der Gräflich weiland Joſeph Erdödy'ſchen Herrſchaften wird hiemit zur allgemeinen Kenntniß gebracht, daß am 16. Juni l. J. in den gewöhnlichen Vormittags-Stunden zu Freyſtadtl an der Wag, im Neutra'er Comitat, an OriginalSchweizer-Hornvieh aus der an Echtheit der Raçe bekannten Paradeiſer Schweizerey, von überzähligem Zuwachſe der Nachzucht 44 Stück Stiere, Kühe und Kalbinen von verſchiedenem Alter, wie auch 35 Stück Kühe und Kalbinen von gutem, ſchön gefärbtem Baſtard-Hornvieh, licitando an die Meiſtbietenden veräußert werden. Freyſtadtl an der Wag, 10. Mai 1835.

LicitationsAnkündigung.

Von Seite des k. k. Mezöhegyeſer MilitärGeſtütts in Ungarn, wird bekannt gemacht, daß von ſeinen 124 Stück 4-jährigen Hengſten des eigenen jungen Nachwachſes, diejenigen, welche zum eigenen Bedarf entbehrlich ſind, am 1. Juli 1835 in loco Mezöhegyes, Csanader Comitats, öffentlich werden verſteigert werden.

Da dieſe Licitation von Sr Majeſtät hauptſächlich in der Abſicht angeordnet wurde, um Pferdezüchtern die Gelegenheit zu verſchaffen, durch den Ankauf guter Vaterpferde ihre Zuchten zu verbeſſern, ſo werden hiezu insbeſondere die löblichen Comitate, Diſtricte und Gemeinden, dann ſolche Private höflichſt vorgeladen, welche die erkauften Pferde zur Zucht verwenden wollen.

Auch werden bei Gelegenheit dieſer Licitation 40 Stück vierjährige, und ganz fehlerfreye Stutten, welche ſich zur Zucht ſowohl, als zu jedem anderen Gebrauch vollkommen eignen, plus offerenti hintangegeben werden. Mezöhegyes, 1. Mai 1835.

Boxberg m. p., Oberſtlieutenant.

In der Tuchhandlung „Zum grünen Baum"

in Pesth, in dem am Ecke des Rathhaus-Platzes und der Schlangengasse befindlichen großen Eckgewölbe ist eine ganz neue, mit besonderer Sorgfalt gewählte Partie von Tuch, Casimirs, und Drap-Mouselins angekommen, wobei der Unterzeichnete die möglichst billig festgesetzte, Preise zusichert. Joseph Nagy.

Püllnaer und Saidschitzer Bitterwasser

sind mehrere 1,000 Krüge, die bei geeignetster Witterung an den Hauptquellen sorgfältigst gefüllt und verpfropft wurden, bei dem Unterzeichneten im Lauf dieses Monaths angelangt. — Für jede hier gebräuchliche Sorte Cur-Wasser wird stets auf's Beste gesorgt, daß nicht allein der Begehr auf jedes Quantum befriedigt werden könne, sondern daß auch jede Sorte dieser Wässer an den Quellen bei gehöriger Witterung gefüllt werde, und überdieß wird noch bei dem Unterzeichneten beobachtet, daß kein schadhaftes Gefäß im Verkauf ausgegeben werde. — Somit empfiehlt sich dem geneigten Zuspruch bestens

Pesth, im Mai 1835. Ludwig Wilh. Forster,
„Zum goldenen Anker", am Sebastiani-Platz.

Fertige Meßkleider,

zu den billigsten Preisen, nebst einer Auswahl von schweren Seiden-, Silber-, und Goldreichen prachtvollen Kirchenstoffen zu Ornamenten; von Damasten auf Fahnen; wie auch von ganzschweren violetten und Curmoisin Gros de Naples, Moirés, und Gürtel-Bändern, sind zu bekommen in der

Seiden- und Mode-Waaren-Handlung des Franz Xav. Hirsch

in Pesth, Waitzner-Gasse, „Zum Hirschen",

allwo auch alle beliebigen Bestellungen auf jede Art Kirchen-Ornamente, Himmeln, Fahnen, Infuln, Velum, Rochetten, Biret's, Bahrtücher, Alben, Speisebeuteln, ꝛc. ꝛc., auf das Schnelleste und Billigste zu verfertigen angenommen werden.

Licitations-Ankündigung.

Am 14. Juli 1835, um 9 Uhr Vormittag, wird in loco Mezöhegyes über die für Csikösen und Bere[illegible] zur Gebühr am 1. November 1835 erforderlichen: 289 Stück Szür, 726 Gattyen, 726 Hemden, 354 Paar Csizmen ohne Sporen, die Licitation abgehalten werden. Vor der Licitation kommt ein Reugeld von 20 fl, und nach derselben von dem Ersteher des Contracts eine 10pCtge Caution in Conventions-Münze, baar zu erlegen. Die übrigen Contracts-Bedingniße werden vor der Licitation bekannt gegeben werden.

Pr k. k. ungarisches Militär-Gestütt zu Mezöhegyes am 1. Mai 1835.
Boxberg m. p., O.-erstlieutenant.

Vom Magistrat der k. Freystadt Pesth

wird bekannt gemacht, daß der ausser der Waitzner Linie rechts liegende Städtische Eckgrund samt dem anstoßenden vormaligen Israelitischen Freydhof, welche beide Grundstücke 2,050 Qu. Kl. enthalten, am 3. Juni 1835 gegen die in der Städt. Buchhalterey erliegenden Bedingniße, versteigerungsweise dem Meistbietenden käuflich überlassen werden. Kauflustige, versehen mit 50 fl C. M. Reugeld haben sich am gedachten Tag früh um 9 Uhr im Magistrats-Zimmer auf dem Rathhause einzufinden.

Im Orte Bozsok, Ibbl. Baranya'er Comitats,

werden am 11. Juni l. J. Vormittag um 10 Uhr, in der Hofrichters-Kanzley, in den Holz-Depots zu Vemend und Klein-Varasd aufgestellte 300½ Klafter Buchenes und 210 Kl. Zerreichenes Scheiter-, dann 180 Kl. Buchenes und 195 Kl. Zerreichenes Prügel-Holz, mittelst öffentlicher Licitation, mit deme, daß von Seite der Herrschaft dieses Brennholz bis an das Donauufer gestellt werde, auch zu 100 Klafter, den Meistbietenden hintangegeben werden. Bozsok, 5. Mai 1835.

Digitized by Google

Anzeige.

Unterzeichneter hat die Ehre, hiemit ergebenst anzuzeigen, daß bei ihm vom 1. April l. J. an, eine PreisErniedrigung, obwohl ohne damalige Anzeige, eintrat. Um eine kleine Übersicht davon zu haben, folgen am Ende dieser Anzeige die gegenwärtigen Preise von Servicen. — Im Besitz eines stets gut sortirten und bedeutenden Waarenlagers von f. und ord. Porzellän, sowohl Koffee- als auch Tafel-Geschirr, wie auch von f. und ord. Steingut-, SteinGeschirr, ꝛc, ꝛc, um jedem Bedarf genügend entsprechen zu können, verbunden mit den billigsten Preisen, schmeichle ich mir mit der angenehmen Hoffnung, mich auch ferner eines zahlreichen Zuspruchs erfreuen zu dürfen.

Pesth, im Mai 1835. Franz Gräfl,

in der kleinen BruckGasse, dem Hotel „Zum Jägerhorn" gegenüber.

Preise (W. W.)	1 SpeisServ. à 6 Pers.	1 SpeisServ. à 12 Pers.
Porcellän mit grün. Dess.	102 fl 30 kr.	172 fl — kr
Detto mit grünen oder rothen Rändern und Blümchen	86 fl — kr.	142 fl 56 kr
Detto mit gewöhnl. blauem Rand.	67 fl 21 kr.	111 fl 46 kr
Wiener Steingut mit detto oder Linien.	35 fl 45 kr.	60 fl 8 kr
Aechtes Dalwitzer Steingut mit bl. Rand.	38 fl 54 kr.	70 fl 44 kr
Ord. Böhm. Steing. mit detto.	23 fl 43 kr.	38 fl 49 kr

Die k. k. Hof- und Landesprivil.

Bronze- und Packfongsilber-Waaren-

FabriksNiederlage in der HerrenGasse, im v. Trattner-Károlyi'schen Hause Nro 612, vis à vis der PariserGasse, in Pesth.

macht die ergebenste Anzeige, daß selbe wieder mit vergrößertem Assortiment in den mannichfaltigsten GalanterieGegenständen, sowie auch in Artikeln zu ökonomischer Bestimmung, die nicht nur die genügendste Auswahl darbieten, sondern auch durch die Preise, die in der hiesigen Niederlage mit jenen in der Wiener Niederlage und Fabrik gleich gestellt sind, sich bestens zu empfehlen die Ehre hat, und zugleich durch Veranlassung dessen und des gütigsten Zuspruchs, dem hohen Adel und dem verehrungswürdigen Publikum den gehorsamsten Dank bezeigt.

Besonders bemerkenswerth sind von den GalanterieArtikeln die PrachtGegenstände in engl. BoolArbeit, d. i. in Eben- oder Schlangenholz mit Metalleingelegten Dessins, die sowohl hier, als in den Hauptstädten des Auslandes den ersten Rang behaupten.

Nebst diesen ist das Assortiment reich sowohl in ächt vergoldeten oder versilberten KirchenGefäßen, als auch zur Galla ungarischen Säbeln neuester Façon, ächt vergoldeten ungarischen KleiderKnöpfen, Sporen, Ketten, und DamenSchmuck nach dem neuesten Geschmack der Pariser Moden.

In den zur Oekonomie sich empfehlenden Artikeln bewähren sich die mit allgemein gutem Erfolg angewendeten Packfong-silbernen Gegenstände, indem diese in der Wirthschaft nicht nur alle anderen dergleichen Metalle wegen der Dauer und der Billigkeit, sondern auch in der Schönheit übertreffen.

LicitationsAnkündigung.

Am 14. Juli 1835 um 9 Uhr Vormittag wird in loco Mezöhegyes über die Abnahme der in dem MilitärJahre, 1836 nämlich vom 1. November 1835 bis Ende October 1836, von todtgestochenen und umgestandenen Pferden, dann von geschlachteten und umgestandenen Ochsen, abfallenden Häute, die Licitation abgehalten werden; — vor der Licitation kommt ein Reugeld von 15 fl, und nach derselben von dem Bestbieter die Caution mit 30 fl, in ConventionsMünze, baar zu erlegen. Die übrigen ContractsPuncte werden vor der Licitation mitgetheilt werden. Pr k. k. Ungarisches MilitärGestütt.

Boxberg m. p., Oberstlieutenant.

Original-MerinosWidder-Licitation.

Am 15. Juni 1835 werden aus der Original-Merinos-StammHeerde des Hn Stephan v. Gaal in Ungarn, in dem im löbl. Simegher Comitat, zwischen Kaposvár und Dombovár, gelegenen Marktflecken Büssü, 60 Stück 2- und 3-jährige SprungWidder, und 50 Stück Mütter von dem nämlichen Alter, den Meistbietenden gegen baare Bezahlung überlassen. Die Liebhaber der höheren Schaf-Veredlung werden demnach auf benannten Ort am 15. Juni l. J. hienit geziemend eingeladen.

Edictal-Ladung.

Am 3. Juli 1834 starb zu Dietersburg, königl. Landgerichts Pfarrkirchen und des diesseitigen KreisgerichtsBezirkes, der Hr Pfarrer Alois Mittenhuber, und zwar ohne Hinterlassung einer lezwilligen Anordnung. Seine IntestatErben, eine leibliche Schwester, und Kinder verstorbener Geschwister, sind bereits ausgemittelt. Als solche sind auch zur Erbschaft berufen die Kinder eines zu Andorf bei Schärding im k. k. österr. Innviertel als Färber verstorbenen Bruders, Jacob Mittenhuber, welche aber hinsichtlich ihrer Zahl, ihrer Namen und ihres dermaligen Domicils bisher nicht ausgekundschaftet werden konnten, sich aber in Ungarn aufhalten sollen, daher man für dieselben, zur Wahrung ihrer Rechte, einen OfficialAnwalt in der Person des hierortig königl. Advocaten Dr Will aufgestellt hat.

Diese noch unbekannten IntestatErben werden daher gerichtlich aufgefordert sich, a dato dieser EdictalLadung binnen 60 Tagen zu melden, und sich als IntestatErben um so gewisser zu legitimiren, als sonst die Verlassenschaft ohne weitere Rücksichtnahme auf sie rechtlicher Ordnung nach verhandelt werden wird.

Den 17. April 1835. Königl. Kreis- und StadtGericht Passau.

Kundmachung.

Auf Anordnung Eines löbl. Magistrats der k. Freystadt Neusatz wird kund und zu wissen gemacht, daß am 13. Juni 1835 früh um 9 Uhr im Rathssaale, die städtischen acht gemauerten Fleischbänke mit 16 Buden, auf drey nach einander folgende Jahre vom 1. Nov. 1835 bis lezten October 1838 licitando verpachtet werden. Pachtlustige, versehen mit hinlänglichem Reugelde, werden zu dieser Licitation eingeladen. Die Pachtbedingniße können auch vor derselben eingesehen werden. Neusatz, 7. Mai 1835.

Constantin Popovics, StadtKämmerer.

Kundmachung.

Gemäß k. k. hoher hierlandes GeneralMilitärCommando-Verordnung Lit. S. Zahl 1341 vom 11. dieses Monaths sollen die an den VerpflegsMagazins-Gebäuden zu Waitzen zu bewirkenden Bauherstellungen im Wege der öffentlichen Versteigerung per Entreprise behandelt und dem Mindestfordernden gegen Zusicherung solider und dauerhafter Arbeit überlassen werden.

Diese Bauherstellungen bestehen in Maurer-, Zimmer-, Tischler- und Schlosser-Arbeiten, worüber die rectificirten Vorausmaaßen in der hierortigen VerpflegsMagazins-Kanzley in den gewöhnlichen Amtsstunden, und am Tage der Behandlung zu Waitzen eingesehen werden können.

Die dießfällige Licitation wird auf dem Stadthause zu Waitzen am 4. des kommenden Monaths Juni l. J. um die 10. Vormittagsstunde abgehalten — wozu Bauunternehmungslustige hiemit vorgeladen werden.

Von dem k. k. Militär-VerpflegsMagazin zu Pesth, am 19. Mai 1835.

Die Agentschaft mehrerer VersicherungsAnstalten

zu Peterwardein gibt sich die Ehre, anzuzeigen, daß sie fortfährt, in ihrem Bezirke sowohl gegen Hagel-, als Feuer- und Wasser-Schäden, Versicherungen für das Jahr 1835 anzunehmen, und daß man in Illok und Mitrovitz bei deren SubAgenten assecuriren kan. Jos. Weinberger, Agent mehrerer VersicherungsAnstalten.

Amortisation.

Nachdem die durch Johann Moser an Jacob Bradovich über 313 fl W. W. ausgestellte Obligation den Eigenthümern abhanden gekommen ist, so wird selbe durch die Erben für amortisirt erklärt. Ofen, 12. Mai 1835.

WirthshausLocale zu vermiethen.

In der Festung Ofen am gangbarsten Ort ist ein WirthshausLocale auf St. Jacobi zu beziehen. Näheres hierüber ertheilt die Hausmeisterin im Doctor v. Petöcz'schen Hause, nächst dem Rathhause, in der Festung Ofen.

Wagner-, Binder-, BauHolz- und Kalk-Licitation.

Am 13. Juli 1835 wird in loco Mezöhegyes in den gewöhnlichen Vor- und NachmittagsStunden über den Bedarf an nachstehenden HolzGattungen und Kalk, für das MilitärJahr 1836 die Licitation abgehalten werden:

Die beiläufige Erforderniß besteht in:

2,500 Metzen Holzkohlen, 100 Stück Achsen, 20 Stück schwanenhälsige-, 300 Stück ordinäre DeichselStangen, 3,800 Stück Felgen, 2,000 Stück Speichen, 100 Stück Schalen, 1,200 Stück Leiterschwingen, 950 Stück Leiterbäume, 150 Stück Reibscheiter, 60 Stück Arm, 100 Stück Leichsen, 100 Stück Naben, 350 Stück SeitenStangen, 200 Stück Pfluggrundeln, 800 Stück Pflughörndeln, 300 Stück PflugstreichBretter, 50 Stück Kummethölzer, 360 Stück Heugabelstiele, 200 Stück 6-, 200 Stück 10-Eimrige FaßReife, 400 Stück 1-, 650 Stück 6-, 700 Stück 10-Eimrige Faßtaufeln, 600 Stück 1-, 300 Stück 6-, 300 Stück 10-Eimrige FaßbodenStücke, 2 Stück Oelklötze, 40 Stück eichene-, 40 Stück lindene-, 200 Stück Boden-, 800 Stück Seiten-Bretter, 8 Stück KalleschKörbe, 10 Stück vordere-, 10 Stück hintere unbeschlagene Räder zu Pferds-Leiterwägen, 20 Stück Wagenflechten, 500 Stück OchsenpeitschenStiele, 400 Stück OchsenJoch, 500 Stück Hölzer zu eisernen Eggen, 2,900 Stück hölzerne Heu- oder StallGabeln, 200 Stück Fruchtschaufeln, 10,500 Stück birkene Kehrbesen, 50 Stück WasserLageln, 500 Stück PetrensenStangen, 5 Stück 5-Eimrige OelFässer, 8 Stück 6-Eimrige WasserFäßer, 200 Stück HeuRechen, 1,000 Stück Sensenwürfe, 120 Stück WiesBäume, 300 Stück DornEggen, 6 Stück weißeichene Walzen, 30 Stück Schwingen zu Walzen, 10 Stämme weißbuchenes Holz 2 Klafter lang, 15 Stämme 4 Klafter langes-, 60 Stämme 6 Klafter langes eichenes Bauholz, 2 Stück 2 Klafter lange rothbuchene-, 30 Stück 3 Klafter lange eichene-, 12 Stück 2 Klafter lange eschene Pfosten, 80 Stück eichene-, 20 Stück rothbuchene Fenster-Tafeln, 30 Stück Streubäume, 10 Stück eichene 4 Klafter lange BrunnSäulen, 10 Stück 6 Klafter lange WasserGrände, 6 Stück BrunnRöhren, 2,000 Stück 2 Klafter lange Dachlatten, 30,000 Stück Dachschindeln, 20 Stück Triebscheine, 6 Stück Einfaßmölterl, 200 Stück DiendelhotzSpindeln, 12 Stück Mühlbüchsen, 200 Stück Mühlkämme, 30 Stück Ofenschüßeln, 120 Stück Ofenkruken, 20 Stück weiche Ofenschüßeln, 80 Stück harte OfenkrukenStangen, 400 Stück PreßFetzen, 500 Kübel ungelöschten Kalk, 100 Stück Stallschaufeln.

Zu dieser Licitation werden alle jene eingeladen, welche hieran Theil nehmen wollen; an Reugeld sind vor der Licitation 40 fl und nach derselben für die, von einem Ersteher zu liefern übernommenen Artikeln eine 40 percentige Caution in ConventionsMünze baar zu erlegen.

Die übrigen ContractsBedingniße, und die vorangeführten Sorten werden am Tage der Licitation mitgetheilt werden.

Von Seite des Ungarischen MilitärGestüts-Commando.
Boxberg m. p. Oberstlieutenant.

Digitized by Google

Antimonium-Licitation.

Das k. Bergwerk Magurka im Liptauer Comitat wird heuer circa 2,000 Centner Antimonium crudum erzeugen, und dem Meistbietenden überlassen werden. Zu diesem Behufe wird am 11. Juni d. J. Vormittags um 10 Uhr bei der k. k. Bergwerks-Producten-Verschleiß-Direction in Wien eine öffentliche Versteigerung stattfinden, deren nähere Bedingungen folgende sind:

1-tens. Die Licitation wird mündlich abgehalten, doch werden auch versiegelte schriftliche Offerte unter der Aufschrift: „Anbot auf die Antimonium-Erzeugung von Magurka" angenommen, wenn sie noch vor dem Schluße des Licitations-Protokolles einlangen.

2-tens. Jeder Licitant hat vor der Licitation eine Caution von 2,000 fl C. Mze zu erlegen, entweder in baarem Gelde, oder in geeigneten Staatspapieren, wovon die Lose der Anlehen von 1810, 1821 und 1834 nach dem geringsten Treffer der nächsten Ziehung und die übrigen Staatspapiere vier Procent unter dem Zugescurse berechnet werden. Jedem schriftlichen Anbote muß daher ebenfalls diese Caution, oder Falls sie bei einer anderen k. k. Casse erlegt worden ist, die Empfangs-Bestätigung dieser Cassa darüber beigelegt werden.

3-tens. Das ganze Erzeugungsquantum von beiläufig 2,000 Centnern wird auf Einmal ausgeboten. Sollten jedoch keine annehmbaren Anbote darauf gemacht werden, so wird die Versteigerung in Partien von 500 Cen stattfinden.

4-tens. Der Ausrufspreis ist 11 fl 20 kr C. Mze für den Wiener Centner netto, loco des Ortes Magurka, daher auch die Uibergabe von Seite des Aerars und die Uibernahme des Käufers in Magurka zu geschehen hat. — Die Verpackungskosten sind in dem Preise mit inbegriffen.

5-tens. Die Erzeugung geschieht binnen der Monathe Juni und October d. J., und nach dem Verhältniße der Erzeugung können daher binnen dieser Zeit schon partienweise Bezüge stattfinden. Jedenfalls aber muß die Abnahme des ganzen erstandenen Quantums längstens bis Mitte April 1836 vollendet seyn.

6-tens. Die Zahlung geschieht vor der Uibernahme des Productes und baar, entweder bei den k. k. Berg-Caal-Cassen in Neusohl und Schemnitz, oder bei der k. k. Bergwesens-Administrations- und Producten-Verschleiß-Cassa in Wien.

7-tens. Sollte der Ersteher das erstandene Quantum zur bedungenen Zeit nicht berichtigen, oder das berichtigte zur bedungenen Zeit nicht beziehen, so ist das Aerar im letzteren Falle jeder weiteren Verpflichtung und Verantwortlichkeit enthoben, und im ersteren berechtiget, nach freyer Wahl entweder den Ersteher zur Erfüllung seiner Verbindlichkeiten zu verhalten, oder aber ohne alle Einmahnung das unbericheigte Quantum im Licitationswege um jeden Preis weiters zu verkaufen, und sich für die Preisdifferenz und allfälligen anderen Kosten, worüber der von der Verschleiß-Direction zu verfassende Ausweis vorhinein als vollen Beweis herstellend anerkannt wird, an der Caution sowohl als an dem übrigen Vermögen des vertragsbrüchigen Theiles zu erholen.

8-tens. Der Ersteher wird durch die Unterfertigung des Licitations-Protokolles oder durch sein schriftlich eingereichtes Offert sogleich rechtlich verpflichtet, von Seite des Aerars aber wird sich die Ratification der hohen Hofkammer im Münz- und Bergwesen vorbehalten.

9-tens. Den Seempel zum Kontracte hat der Ersteher zu tragen. Wien, am 12. Mai 1835. — Von der k. k. Bergwerks-Producten-Verschleiß-Direction.

Vom Grundbuchs-Amt der k. Freystadt Pesth

wird bekannt gemacht, daß der in der Franzstadt, Einsiedler-Gasse, Nro 601 liegende Jacob Vass'sche Meyerhof auf Verlangen der Erben am 30. Mai 1835 mittelst öffentlicher Licitation veräußert werden wird. Pesth, 15. Mai 1835. Pr Stadtgrundbuchs-Amt allda.

Kundmachung. Auf Anordnung Einer hochl. k. Ung. Hofkammer wird zu wissen gemacht, daß aus der Peregrr k. kaalherrschaftlichen Schäferey, die heurigen Muster-Schafe, und zwar: 105 St. edle Mutter-Schafe, 23 St. Kappen, und 94 St. Stöhre, am 16. Juni l. J. mittelst öffentlicher auf der Pereger Pusztn in den gewöhnlichen Frühstunden abzuhaltender Licitation an die Meistbieter gegen gleich baare Bezahlung werden verkauft werden. Lustige werden eingeladen, am vorbestimmten Ort und Tag, mit einem verhältnißmäßigen Neugeld versehen, zu erscheinen. Sams-

Samstags, am 23. Mai l. J.,

werden im Grundbuchs-Amt der k. Freystadt Pesth, auf Ansuchen der Johann Samuel Liedemann'schen Erben licitando verkauft,

und zwar zum leztenmal:

1.) Das Haus in der Theresienstadt, KönigsGasse, Nro 683, von 333 Qu.Kl. Grund.
2.) Der Wald- und Wiesen-Grund an der Waitzner Straße, Nris 95, 96, 97, 98, 99, 100, von 21 $\frac{5}{11}$ Joch, bereits mit einem schönen 12-jährigen AkazienWald besetzt.
3.) Der Weingarten Nro 15 im StadtWäldchen, an der Allee, mit einer soliden GartenMauer.

Neuer Luzerner Kleesaamen

ist in bester Qualität billigst zu haben in der Specerey- und FarbWaaren-Handlung des Ludw. Wilh. Forster in Pesth

„zum goldenen Anker," am SebastianiPlatz.

StrohHut-Niederlage.

Fany Hesz, in Pesth,

in der großen BruckGasse, Nro 636, im „weissen Schiff"

macht hiedurch Einem hohen Adel und geehrten Publikum die ganz ergebenste Anzeige, daß sie auf's Neue eine Partie verschiedener StrohHüte aus Wien auf's Lager bekommen hat, worunter auch TrauerHüte sind, wie solche gegenwärtig in Wien sehr gesucht, und von den hohen Herrschaften getragen werden u. s. w. — Auch werden alle Gattungen StrohHüte nach dem neuesten Journal umgeändert und geputzt, und auf das Schnelleste besorgt. — Da die Preise auf das Billigste gestellt sind, so schmeichelt sich Obgenannte mit der Hoffnung auf zahlreichen Zuspruch.

Anzeige.

Indem ich für das mir bisher geschenkte Zutrauen meinen verbindlichsten Dank abstatte, mache ich zugleich den pl. t. HH. Oekonomen und HandelsFreunden bekannt, daß ich auch in diesem Jahre zur Beschäftigung meiner OelMühle alle Gattungen Rüb-, Hanf- und Lein-Saamen, so wie andere OelSaamen, zu den höchsten Preisen kaufen werde, und bitte, mich auch in diesem Jahre mit ihrem werthen Zutrauen beehren zu wollen. Ferner werden auch immerwährend alle Gattungen f.f. raff. und geb. Rüb- so wie wilde, Hanf- und Lein-Oele, und derley Oel-Kuchen zur Fütterung des Hornviehes und der Schafe, en grosso in meiner Niederlage, zwey MohrenGasse, Bäser Hof, und en detail in meinem VerschleißGewölbe, KönigsGasse, im Schmid Unger'schen Hause, zu den allerbilligsten Preisen und Bedingnißen verkauft. Pesth, im Mai 1835.

Isaak Lasky, Inhaber einer befugten OelMühle und OelRaffinerie.

Mehl- und GriesVerschleiß-Anzeige.

Der Unterfertigte gibt sich hiemit die Ehre, einem verehrungswürdigen Publikum die ergebenste Anzeige zu machen, daß man bei ihm stets einen Vorrath von allen Gattungen Mehl und Gries von vorzüglicher Schönheit, Güte, und Trockenheit, zu den billigsten Preisen bekommt. — Ferner ist bei ihm zu haben: das

Holländer-Mehl,

welches in Ansehung der Schönheit und der übrigen Eigenschaften zu den feinsten Backwerken jedem Zuckerbäcker sehr zu empfehlen ist.

Leopold Dux. — Hat sein Gewölbe in Pesth, in der KönigsGasse am Eck der RombachGasse, vis à vis dem Zuckerbäcker Lanszky.

Ankündigung. Zufolge hochk. k. Ung. StatthalterreyVerordnung wird bekannt gemacht, daß in der polit. Stifts.FondsHerrschaft Somlyó-Vásárhely am 24. und 25. Juni l. J. 500 Eimer alte ächte Somlauer Weine, Faßweise, ohne Fässer, im Tüskevárer Keller licitando veräußert werden, mit der ausdrücklichen Bedingniß, daß die verkauften Wei-

Digitized by Google

ne nicht eher aus dem herrschaftl. Tüskevárer Keller ausgefolgt werden, als bis von Einer hohen LandesStelle über den Verkauf die Bestätigung erfolgen wird. Kauflustige haben sich am 25. Juni vor dem herrsch. Tüskevárer Keller mit einer in Geld zu leistenden namhaften Darangabe einzufinden.

An Großhändler und Fabrikanten,

welche große Magazine, oder große und lichte Säle zu Werkstätten, samt schönen eigenen Wohnungen benöthigen, ist in Pesth das gegenwärtig von der Pesther Stadt als QuasiCaserne gepachtete, in der WindGasse No 173 dem Neugebäude gegenüber liegende Stockhohe Eckhaus, entweder ganz, oder auch zu Theilen, gegen sehr billige Bedingniße auf Michaeli 1835 zu verlassen. Auskunft gibt der Hausmeister im Hause.

Haus- und Handlungs-Verkauf.

Im Markte Zirtz, dritthalb Stunden von Weszprim entlegen, wird das ebenerdige, mit Schindeln gedeckte, in gutem Stand befindliche Haus des in Concurs gerathenen Hrn Johann Odermayer, Eisenhändlers, welches aus 3 Wohnzimmern, einem Gewölb, zwey Küchen, zwey Speiskammern, Stallung auf 4 Stück Vieh, Keller auf 120 Eimer, und mit Stroh gedecktem Stadl besteht, mittelst dreymaliger am 13. Mai, 27. Mai, und 15. Juni l. J. abzuhaltender Licitation hintangegeben. Kauflustige, welche eine mit Schnittwaaren und Grißlerey gemischte Eisenhandlung zu errichten wünschen, und das nöthige Vermögen dazu besitzen, belieben an besagten Tägen sich an Ort und Stelle, um das weitere zu vernhmen, einzufinden. Zirtz, 25. März 1835. Vom herrschaftl. Fiscalat.

Kundmachung. Auf Anordnung der hochl. k. Ung. Hofkammer wird bekannt gemacht, daß gelegenheitlich der am 11. Juni l. J. abzuhaltenden Marmaroser SalztransportsLicitation zugleich auch eine FrüchtenLieferung in die Marmaros der öffentlichen Concurrenz ausgeboten und den Mindestbietenden überlassen werden.

Die Lieferungen bestehen folgendermaßen, und zwar: nach Tisza-Ujlak an ungarischem Kukurutz 1,400 Pr.Metzen; nach Körösmező aus Galizien an detto 2,000 Pr.M.; nach Faina gleichfalls aus Galizien in den dortigen Schüttkasten an detto 800 Pr.M.; zusammen also in 4,200 Pr.Metzen. Diese Lieferungen müssen, und zwar: nach Tisza-Ujlak und Körösmező bis Ende Oct. 1835, nach Faina aber bis Ende Sept. 1836 an den Ortsbeer Bestimmung bewerkstelliget werden.

Eben so kommen an ganz reinem, gesundem ungarischem Weitzen in den Szathmárer Schüttkasten 6,500 Pr.M., dann nach Tisza-Ujlak an detto 6,500 Pr.M.; nach Körösmező an galizischem Weitzen 2,800 Pr.M.; und nach Faina an das dortige Granarium ebenfalls galizischen Weitzen 200 Pr.M.; zusammen 16,000 Pr.M., und zwar: nach Szathmár, Tisza-Ujlak, und Körösmező, in der einen Hälfte bis Ende October, in der andern bis Ende Nov. d.J., nach Faina aber bis Ende Sept. d.J. einzuliefern.

Dann sind nach Körösmező 300 Pr.Metzen Korn aus Galizien abzuliefern. — Ferner sind an das Vásáros-Náményer Granarium 1,000 Pr.M. Gerste von ganz reiner keimfähiger Qualität heuriger Fechsung zum Bierbrauen höchstens bis 15. Oct. d.J. abzugeben.— Endlich kommen an das Szigether Granarium 3,000 Pr.Metzen Hafer aus der neuen Fechsung bis Ende Jan. 1836 einzuliefern, wobei es sich von selbst versteht, daß die bei dieser Lieferung erstandenen Früchtenpreise nur für jedes einzeln zugelieferte Quantum ausgezahlt und nach vollendeter vollen Ablieferung mit dem Contrahenten bei der AbgabsStation die gehörige Abrechnung gepflogen und auf diese Art berichtigt werden wird. Es werden daher alle Lieferungslustigen am obbestimmten Tag zu Ofen im HofkammerGebäude mit dem nöthigen Reugelde versehen Vormittag um 9 Uhr zu erscheinen eingeladen, wobei noch bemerkt bemerke wird, daß den Ewerbslustigen noch vor Beginn der LieferungsLicitation sowohl die Ausrufspreise, als auch die näheren Bedingniße werden bekannt gemacht werden.

Vom Magistrat der k. Freystadt Pesth

wird bekannt gemacht, daß das in der sogenannten Sauiacke zu erzeugende Rohr und Band am 27. Mai 1835, vom 1. August l.J. auf 3 folgende Jahre, gegen die in der

Städtischen Buchhalterey zur Einsicht erliegenden Bedingnisse, Versteigerungsweise dem Meistbietenden verpachtet werden wird. Pachtlustige haben sich, mit dem erforderlichen Reugeld von 34 fl W. W. versehen, am 27. Mai früh um 9 Uhr im Magistrats-Zimmer einzufinden.

Die unterfertigte Niederlage

der k. k. priv. PapierTapetenFabrik

des Hrn Johann Klobasser in Wien

gibt sich die Ehre, hiemit bekannt zu machen, daß sie zu billigst festgesetzten Wiener FabriksPreisen, und der Jahrszeit angemessen, mit einem großen Lager von Wirthschafts- und Atlaß-Spalieren, in Gold, Silber, und Moirée, matt oder mit Glanz, den frischesten Rosetten und Borduren in Gold oder Silber, den feinsten SatinePapieren, glatt, gedruckt, in Gold mit herrlichem AtlaßGlanz, nach beliebiger Wahl der HH. Zuckerbäcker, Buchbinder, und GalanterieArbeiter ausgestattet ist.

Auch sind allda zu bekommen alle Gattungen Wachsleinwande, Wachstaffete und die allgemein beliebten gedruckten Sommerteppiche in Stücken und Ellenweise.

Schlüßlich verdienen die daselbst vorfindigen Oelgemälde eine vorzügliche Empfehlung, und werden auch in der kürzesten Frist Bestellungen auf alle Arten und Größen von GoldRahmen besorgt, so wie alte OelGemälde restaurirt, gefirnißt, und nach Wunsch hergestellt. Pesth, 14. Mai 1835.

K.K. priv. PapierTapeten-FabriksNiederlage in Pesth
Maria DorotheaGasse, im v. Spiegel'schen Hause.

Nachricht.

Endesgefertigter hat die Ehre, anzuzeigen, daß er die in Szirák (im Neograder Comitat) bestehende FilialHandlung des Hrn Ludw. Wilh. Forster, Handelsmannes in Pesth, käuflich an sich gebracht hat. Indem er sich nun mit seinen sowohl in Szirák, als auch in Aszód, stets gut assortirten Lagern in Specerey- und anderen Waaren bestens empfiehlt, versichert er möglichst billige, reelle und prompte Bedienung, und bittet um zahlreichen Zuspruch.

Ergebenster Johann Prem, Handelsmann in Aszód.

Ankündigung. Auf Anordnung der hochl. k. Ung. Hofkammer wird die Lieferung der zum Gebrauch sowohl dieser hohen HofStelle, als auch der hochl. k. Ung. Statthalterey auf ein Jahr benöthigten verschiedenen Papier-Gattungen, wie auch anderer Schreib- und Kanzley-Requisiten, dann Wachskerzen, und zwar: 50 Riß großes RegalPapier, 10 Riß Post-, 200 Riß Kanzley-, 650 Riß Concept-, 40 Riß großes Pack-, und 40 Riß FließPapier; 60 Stück WachsLeinwand; 40 Tausend FederKiele; 200 Dutzend Bleystifte Nro 5; 200 Dutzend Röthelstifte; 2 Centner schwarzen, und 2 Centner weisser Spagat; 100 Pfund rothes Siegelwachs Nro 60; und endlich 5 Centner Wachskerzen, mittelst einer am 1. Juni l. J. abzuhaltenden öffentlichen Licitation demjenigen contractmäßig überlassen, welcher vorbenannte Materialien und Requisiten nach den vorzulegenden Mustern, in guter Qualität und um die billigsten Preise in Conv.-Mze zu liefern sich verbindlich machen wird. — Diejenigen Parteyen, welche an dieser Lieferung theilzunehmen gedenken, haben sich am 1. Juni l. J. früh um 9 Uhr im k. Ung. HofkammerGebäude in der Festung Ofen einzufinden, und das vor der Licitation zu erlegende Reugeld mitzubringen, und zwar für die SiegelwachsLieferung 40 fl Conv.Mze; für die ganze Schreib- und KanzleyRequisiten-Lieferung 400 fl C.Mze, endlich aber für die Wachskerzen-Lieferung 50 fl C.Mze. Nach beendigter Licitation wird kein Anbot mehr angenommen. Die übrigen Bedingnisse können vorläufig in der k. Ung. HofkammerBuchhaltung eingesehen werden.

Z. X.

Digitized by Google

Dampfschiff-Anzeige.

Von Seite der Dampfschiffs-Agentschaft in Neusatz wird hiemit bekannt gemacht, daß die Aufnahme sowohl der respectiven Herren Passagiere, als auch die auf der dem Dampfschiffe Stromaufwärts zur Verladung bestimmten Güter nur längstens bis 11 Uhr Vormittag, das ist

am 25. Mai
5., 18. Juni,
2., 16., 30. Juli

geschehen kan, wornach sich zu halten höflichst gebeten wird.

Die unterzeichnete Agentschaft

gibt sich die Ehre, bekannt zu machen, daß mit Versicherungen gegen Hagelschlag auch in diesem Jahre, sowohl hier, als bei den betreffenden ProvinzialAgentschaften, fortgefahren wird.

Der im vergangenen Jahre 1834 zur Ausbezahlung entfallende Quotient bestand, wegen der vielen und bedeutenden Hagelschäden, in 16pCto von dem ermittelten Schaden, worüber die Nachweisung bei unterfertigter Agentschaft einzusehen ist.

Ungeachtet dieser nur partiellen Entschädigung verspricht man sich von Seite des Vereins in diesem Jahre, als dem 5-ten der ausser Italienischen Operationen desselben, eine recht lebhafte Theilnahme an diesem so gemeinnützigen Institut, welches, ohne alles Privat-Interesse, keinen anderen Zweck hat, als den durch Hagelschlag verursachten Schäden jedem Betheiligten nach Möglichkeit zu vermindern; da auf volle Entschädigungen von einem Verein in welchem jeder Versicherte zugleich Versicherer ist, und wobei statutenmäßig keine Nachzahlungen stattfinden, keine Aussprüche gemacht werden können, wenn sich die Schäden höher belaufen als die Summe der eingegangenen Prämiengelder ausmacht.

Pesth im April 1835.

Die HauptAgentschaft für Ungarn des Mayländer wechselseitigen Versicherungs-Vereins gegen Hagelschlag.
C. J. Malvieux.

MineralWässer-Anzeige.

Unterfertigter habe die Ehre, anzuzeigen, daß ich eine Partie erster Füllung 1835 der vorzüglichsten Gattungen Mineralwässer bereits erhalten, und mir daher die Freyheit nehme, sowohl diese, als auch mein gut assortirtes Lager von Specerey-, Material- und FarbWaaren, mit der Versicherung einer promten Bedienung, zu möglichst billigsten Preisen bestens zu empfehlen.

Um geneigt zahlreichen Zuspruch bittend, verharre mit Hochachtung

Pesth, 12. Mai 1835.

Johann Mitterdorfer,
Anfangs der HerrenGasse, „Zum Fischer."

Anzeige.

Der Unterzeichnete, der zum erstenmal den Pesther Jahrmarkt besucht, gibt sich die Ehre, hiemit bekannt zu machen, daß er ein grosses Assortimene goldener und silberner Taschen-Uhren und Gehäuse aller Gattungen mitbringt, und mit allen Gattungen Zifferblätter für Taschen- und StockUhren, dann Pendul und Mittelstücken zu Stock- und grossen Wand-Uhren, nebst anderen Bestandtheilen von Silber &c. glatt und guillochirt, versehen ist. Vorzüglich empfiehlt er seine Uhren neuester Art mit dem Brustbild Sr Maj. weiland Kaisers Franz, dann Sr Maj. des jetzt regierenden Kaisers Ferdinand, worauf vorzüglicher Fleiß verwendet worden. Da nun alle Gehäuse seiner Arbeit, sowohl von Gold, als von Silber, besonders solid und geschmackvoll versertigt, und mit Mustern neuester Art guillochirt sind, und alle übrigen Arbeiten mit der erforderlichen Solidität einen dem verfeinerten Zeitalter angemessenen eigenen Geschmack verbinden, so sieht er einem geneigten zahlreichen Zuspruch entgegen, und empfiehlt sich somit ergebenst allen hierauf Reflectirenden.

Barthol. Berjon, Uhrengehäus- und ZifferblätterFabrikant aus Prag.

Digitized by Google

Die zur weiland Krachenfels'schen Hinterlassenschaft gehörige, von der Waitzner Straße aus bis zum Donauufer sich erstreckende, und circa 16 Joch enthaltende Wiese bei der Teufelsmühle, wird auf eigenes Verlangen am 30. Mai l. J. im dießstädtischen Grundbuche Ame licitando veräußert werden. Pesth, 12. Mai 1835.

S. A. Vogel, Möbel-Fabrikant in Pesth,

macht die ergebene Anzeige, daß in seiner Niederlage ein hinlänglicher Vorrath von Zimmer-Einrichtungen, sowohl von minderer, als auch mittlerer und bester Qualität, aus glattem und mit Mahagony eingelegtem Kirschholz, — dann schwarz gebeiztem, — ferner röthlich und Naturpolirtem Nuß-Holz, stets vorhanden sey. Besonders empfiehlt derselbe die letzteren Gattungen geflammt und aus Flader mit Weiß-Ahorn und mit Erlen-Flader in gothischem Geschmack eingelegten, wie auch die elegant bearbeiteten Gegenstände aus Mahagony und Mahagony-Flader, Weiß-Ahorn und Eschen-Flader, letztere mit Mahagony garnirt.

Zu haben sind ferner alle Gattungen Luster und Spiegel nach beliebigen Größen, in vergoldeten und polirten Rahmen.

Bestellungen auf bedeutendere Ameublements, wie auch auf Parquetten aller Art, werden angenommen, und was nicht vorräthig ist, wird prompt besorgt.

Fenster- und Altanen-Draperien, dann Bett-Couverts können nach Zeichnungs-Skizzen und auch nach fertigen, schon aufgemachten, Mustern, gewählt oder bestellt werden.

Die billigen, den Zeitumständen angemessenen Preise lassen ihn zahlreichen Zuspruch und die Zufriedenheit seiner geehrten Abnehmer erwarten.

Die Niederlage befindet sich in Pesth, am Ecke der Dorotheagasse, im eigenen Hause, Nro 16.

Kundmachung. Auf Anordnung Einer hochl. k. Ung. Hofkammer wird kund gemacht, daß aus dem Arader Kaas-Kassenamts-Vorrath 612 Pr. M. Halbfrucht im Wege der am 9. Juni 1835 in der Arader Festungs-Kasematte abzuhaltenden öffentlichen Versteigerung gegen gleich baare Bezahlung käuflich jeweilen hintangegeben werden. Kauflustige werden vorgeladen, mit einem verhältnißmäßigen Reugeld versehen, am obbestimmten Ort und Tag in den gewöhnlichen Frühstunden zu erscheinen.

Kundmachung. Auf Anordnung der hochl. k. Ung. Hofkammer wird der von den Marmaroser Salztransports-Aemtern Szigeth, Szlatina und Bustyaháza nach Szolnok im Wege der Privatunternehmung zu bewirkende Salz-Transport von jährlichen 200,000 Centner für die Jahre 1836, 1837, und 1838, im Wege der am 11. Juni d. J. zu Ofen im Hofkammer-Gebäude Vormittag um 9 Uhr abzuhaltenden öffentlichen Versteigerung hintangegeben. Die mit diesen Blättern Nro 31 ihrem vollen Inhalt nach schon bekannt gemachten Licitations- und Contracts-Bedingnisse können wann immer bei der k. Ung. Hofkammer-Buchhaltung im voraus eingesehen werden. — Nebstbei wird bemerkt, daß im 16-ten Puncte der Contracts-Bedingungen im 2-ten Absatz durch einen Druckfehler in einigen Exemplarien nach den Worten „namentlich Appellation intra Dominium und Opposition" statt des Wortes „zulässig" das Wort „unzulässig" vorkomme.

Digitized by Google

Lotterie mit 3 Ziehungen.

der Herrschaft Kuntschütz etc.

SAMSTAG
den 30-ten dieses Monats Mai
ERSTE ZIEHUNG:

	Gewinn	fl. 100,000 W. W.
	Haupttreffer	fl. 50,000 — —
2-te	Ziehung den 20-ten Juli d. J. Gewinn	fl. 150,000 — —
	Haupttreffer 3,000 Ducaten à fl 11½	fl. 33,750 — —
3-te	Ziehung den 22-ten Sept. d. J. Gewinn	fl. 275,000 — —
	Haupttreffer	fl. 200,000 — —

Das verehrliche spielende Publikum wird besonders darauf aufmerksam gemacht,

die erste Ziehung nicht zu versäumen,

da die Besitzer von Losen und Freilosen dann unentgeltlich wiederholt spielen.

Das Los bey dieser interessanten Lotterie mit 3 Ziehungen kostet nur 5 Gulden Conv. Münze.

Hammer et Karis,
k. k. priv. Großhändler.
Untere Bräunerstraße Nr. 1126, zweyten Stock.

Wien, am 1. Mai 1835.

Lose mit Gratis-Losen, sind in Pesth zu haben auf der Schreibstube des J. S. Friedrich Liedemann, und in der Schnitthandlung des Franz B. Liedemann, „Zur schönen Ungarin."

Licitations-Bekanntmachung.

In Folge bestehender hoher Anordnung wird hiemit bekannt gemacht, daß am 15. Juli 1835 über die dem k. k. Pesther Militär-Fuhrwesens-Depot für das Jahr 1836, nämlich: vom 1. November 1835 bis Ende October 1836, erforderlichen Materialien und sonstigen Artikel, welche in das Depot abzuliefern sind, die Licitation früh um 9 Uhr, und zwar in dem k. k. Fuhrwesens-Corps-Depot-Gebäude, abgehalten werden wird, wozu alle jene Offerenten zu erscheinen vorgeladen werden, welche eine dergleichen Lieferung übernehmen wollen.

Die Erfordernisse bestehen beiläufig in folgenden:

An steyrischen Eisen- und Nägel-Sorten:

300 Pfund Stahl, 20,000 Pfund 5er RadreifEisen, 15,000 Pfund 6er Arbeits-Eisen, 1,000 Pfund 12er, 1,000 Pfund 14er SpeichringEisen, 1,000 Pfund 10er-, 1,000 Pfund 12er GatterEisen, 1,500 Pfund 14er, 1,500 Pfund 16er WannenEisen, 300 Pfund 5er MünzEisen, 200 Pfund SchloßblechEisen, 400 Pfund 2-spänniges, 2,000 Pfund 4-spänniges LegEisen, 10 Stück Feldschmieden OeßEisen, 25,000 Pfund gegrifte und gelochte HufEisen, 400,000 Stück französische Hufnägel, 20,000 Stück Brettnägel, 40,000 Stück Schloßnägel, 50,000 Stück Rahmnägel, 1,000 Stück verzinnte Sattlernägel.

An Materiale:

2 Stück rauhe Lammfelle, 1,500 Pfund Kühhaare, 30,000 Pfund Steinkohlen, 500 Kübel Holzkohlen, 300 Eimer Wagenschmiere, 100 Pfund Spagat, 50 Pfund Zwirn, 25 Pfund Tischlerleim, 100 Pfund Sattlerleim, 50 Pfund Pech, 500 Pfund Unschlitt, 700 Pfund Klauenschmalz, 100 Pfund Schweinschmeer, 100 Pfund LeinOel, 10 Pfund BaumOel, 40 Pfund TerpentinOel, 25 Pfund Kienruß, 20 Pfund Silberglätte, 15 Pfund Bleyweiß, 10 Pfund ordinäre Kreide, 100 Bund Stroh.

An Wagnerholz:

250 Stück ganze Achsen, 800 Stück Naben, 6,000 Stück Felgen, 12,000 Stück Speichen, 300 Stück Langwieden, 300 Stück Deichselstangen, 500 Stück Leiterbäume, 2,000 Stück Leiter- und Schußkehlen-Schwingen, 550 Stück vordere, 600 Stück hintere Arm, 300 Stück Küpfstöcke, 300 Stück Schalen, 300 Stück Hinterneppel, 500 Stück Reibscheiter, 500 Stück Leichsen, 500 Stück WaagPrügel, 1,000 Stück Wag-Deitel, 25 Stück DeckelStangen, 40 Stück DeckelSpriedel, 300 Stück Steg, 300 Stück Trager, 300 Stück Wagenhunde, 400 Stück Schußkehlenbäume, 15 Stück Feldschmieden-Traghäume, 30 Stück Feldschmieden-Oberbäume, 50 Stück Weinbäume, 100 Stück Sperrhölzer, 200 Stück Spreitz-, 200 Stück Spann- und Nadel-Hölzer, 500 Stück BodenladenBretter, 500 Stück ordinäre TischlerBretter, 200 Stück Hammer- und Hackens, 50 Stück Schaufel-, 50 Stück Krampen-Stiele.

An Fuhrwesens-Feldschmieden-Handwerkszeug:

2 Stück große Amboße für Werkstätte, 2 Stück ordinäre große Amboße, 2 Stück Sperrhaken für Werkstätte, 4 Stück ordinäre Sperrhaken, 2 Stück große Schraubstöcke für Werkstätte, 8 Stück ordinäre große Schraubstöcke; 10 Stück Schneideisen mit 6 Bohrer, 20 Stück große Nebenschlag-, 25 Stück mittlere Nebenschlag-, 30 Stück Hand-, 20 Stück Setz-Hammer; 30 Stück Schrotmeißel-Hammer, 15 Stück gerade Büchsenmeißel, 15 Stück Hufstämpel, 15 Stück Rundstämpel, 15 Stück Schienstämpel, 15 Stück Schließ- und MütterlStämpel, 5 Stück Hohleisen, 5 Stück Rahmeisen, 30 Stück Nageleisen, 20 Stück Radreifzieher, 12 Stück Rad- und Blech-Zangen, 25 Stück Feuerzangen, 30 Stück Bandzangen, 10 Stück Stämpelzangen, 30 Stück Handzangen, 45 Stück Beißzangen, 100 Stück große SchmiedFeilen, 50 Stück kleine SchmiedFeilen, 50 Stück dreyeckige SchmiedFeilen, 2 Stück unbeschlagene Amboßstöcke für Werkstätte, 2 Stück unbeschlagene Sperrhakenstöcke für Werkstätte, 5 Stück ordinäre Sperrhaken-Stöcke, 100 Stück Hufraspel.

An Wagner-Handwerkszeug:

10 Stück Spitzhacken, 10 Stück Stockhacken, 15 Stück WagnerDechsel, 8 Stück Führ-Eisen, 15 Stück mittlere Radbohrer, 20 Stück kleine Radbohrer, 50 Stück Vorstechbohrer, 50 Stück Zapfenbohrer, 80 Stück Tippelbohrer, 70 Stück Zwickbohrer, 70 Stück

Digitized by Google

Nagelbohrer, 15 Stück Schneidmesser, 15 Stück Stemmeisen, 15 Stück Hohleisen, 10 Stück Handhobeleisen, 20 Stück Schleichhobel samt Eisen, 20 Stück Schirhobel samt Eisen, 10 Stück große Handsägen mit Gestell, 10 Stück kleine Handsägen mit Gestell, 100 Stück Sägefeilen, 40 Stück Bohrerfeilen, 25 Stück Hufraspel, 10 Stück Stuckschlägel, 15 Stück Beißzangen, 1 Schleifstein für Werkstätte, 10 Stück Rundzirkel, 15 Stück Gradzirkel, 30 Stück Wetzsteine, 5 Stück Achs-Caliber, 5 Stück eiserne Maaßstäbe, 2 Stück Hack-Stöcke, 2 Stück Hauböcke, 2 Stück beschlagene Radbohrer-Hefte.

An Sattler-Handwerkzeug:

20 Stück Beißzangen, 20 Stück Sattlerscheeren, 50 Stück Einbindahlen, 60 Stück Locheisen, 40 Stück Werkmesser, 50 Stück Schnitzer, 25 Stück große Bohrer, 80 Stück kleine Bohrer, 20 Stück Stemmeisen, 20 Stück Sattler-Deichsel, 20 Stück Schneidmesser, 30 Stück Handsägen mit Gestell, 50 Stück Handbeile, 50 Stück Feilen, 20 Stück Raspel, 15 Stück ordinäre Zirkel, 1,000 Stück Sattler-Nadeln, 1,000 Stück Riemer-Nadeln, 20 Stück Leimpinsel, 20 Stück Wetzsteine, 2 Stück Spannbretter, 2 Stück Schneidbretter, 3 Stück Riemerrößel mit Kopf, 3 Stück Sattelböcke.

An Artillerie-Zuggeschirrs-Bestandtheilen, neuester Art:

600 Stück vordere Zugstränge, 600 Stück hintere Zugstränge, 300 Stück Kummethaken, 75 Sattelhaken, 200 Stück große Sattelklammern, 200 Stück kleine Sattelklammern.

An Zuggeschirrs-Bestandtheilen bisheriger Art:

1,500 Stück vordere Zugstränge, 1,500 Stück hintere Zugstränge.

An Zuggeschirrs-Bestandtheilen aller Art:

400 Stück uneingestochene Sattelgurten, 100 Klafter Obergurten, 1,500 Klafter Tornistergurten, 300 Stück Kummethölzer neuer Art, 600 Stück Kummethölzer alter Art, 300 Stück Rollenschnallen mit Dorn, 2,000 Stück Gurtenschnallen mit Dorn, 2,000 Stück Halfterschnallen mit Dorn, 2,000 Stück Zügelschnallen mit Dorn, 1,500 Stück Dorn ohne Schnallen, 1,000 Stück Geschirr-, 800 Stück Kummet-, 1,000 Stück 1¼″ große Halfter-, 2,000 Stück ordinäre Halfter-, 500 Stück Gürtel-Ringe, und 150 Stück Unkaufeinge.

An Rimonten-Requisiten:

50 Stück leinene Halfter, 500 Stück strickene Halfter mit Strick.

An Wagen- und verschiedenen Requisiten:

25 Stück Wagenwinden, 100 Stück Wagenhackel, 2,000 Stück Plachenreife, 50 2-spännige, 100 4-spännige Garnituren Wagen-Flechtenblätter neuester Art, 2,000 Stück Bauchwieden, 200 Stück Spann- und Radel-Stricke, 1,000 Stück Wiedenaufzieh-, 1,000 Stück Plachen-, 200 Stück Anbind-, 1,500 Stück Fouragier-Stricke, 2,000 Klafter Reb-, 100 Klafter Faszikel-Schnüre, 300 Stück unbeschlagene Tränkbüttel, 100 Stück Wagenschmiertiegel mit Strick, 20 Stück 2-spännige, eiserne Radschuhe, 60 Stück 4-spännige eiserne Radschuhe, 1,500 Stück Futterschwingen, 1,000 Stück Pferd-Striegel, 1,500 Stück Pferdkartatschen, 50 Stück blecherne Laternen, 100 Stück Vorhängschlösser.

An Kanzley-Geräthschaften:

25 Stück Borstwische, 20 Stück Abstauber, 25 Stück Borstenbesen.

An Depositorial-Geräthschaften:

2 Stück Kohlenkörbe, 4 Stück Kohlenschwingen, 2 Stück Schattenkörbe, 200 Stück birkene Kehrbesen, 50 Stück Anstreichpinseln, 5 Stück hölzerne Schaufeln, 4 Stück hölzerne Rechen, 1 Stück Holzhacken, 5 Stück Schmierbürsten.

Ferner werden die Reparaturen der Amboße, Sperrhaken, Schraubstöcke, Schneideisen mit 6 Bohrer, Feilen, Raspeln, und Bohrer-Gattungen, Zug- und Wagen-Wieden, dann Vorhangschlösser; ferner über den Ausarbeiterlohn roher Pferdshäute, die Preise pr Stück oder Pfund auf eine unbestimmte Quantität licitationsmäßig verhandelt.

Die Bedingungen, welche bei dieser Preis-Verhandlung stattzufinden haben, werden vor der Licitation bekannt gemacht werden, und es wird nur noch bemerkt, daß jeder Offerent, welcher zu licitiren gedenkt, sich mit einem 10-procentigen Vadium oder Reugeld zu versehen habe, welches vor der Licitation erlegt werden muß.

Nach der Licitation werden keine Offerte mehr angenommen.

Digitized by Google

Nro 42.

Vereinigte Ofner Pester ZEITUNG.

Sonntag (Mit k.k. allergn. Freyheit.) 24. Mai 1835.

Mai 20. Meist heiter und warm. — 21. (Bar. stieg.) Noch heiterer, noch wärmer. — 22. Früh im Gebirge Nebel; weiters veränderlich und windig. (Bar. fiel.) — 23. früh um 7 Uhr: (Bar. fiel.) Regen in Einem fort seit Mitternacht; milder, sanfter, ergiebiger Regen.

Ofen. Se k. k. Maj. haben die erledigte Kremnitzer Goldkunsthandlungs-Schichtenmeisters-Adjuncten-Stelle zweyter Classe dem Bisztra'er Schaffer, Freyherrn Ransonet v. Villetz, allergnädigst zu verleihen geruhet.

Der hochw. Hr Provinzial des EE. Piaristen-Ordens Ung. Siebenb. Provinz, P. Joh. Bapt. Grosser, ist auf seiner, vor 2 Jahren angetretenen, canonischen Visitation derselben, am 18. d. Abends im Ofner OrdensCollegium angekommen, hat dann am 19. und 20. sorgfältigst den Zustand sämtlicher demselben untergebenen Schulen untersucht und geprüft, seine volle Zufriedenheit damit bezeugt, und in Allem den zum Seegen seines großen, wichtigen WirkungsKreises obwaltenden Eifer des humanen Jugend- und Bildungs-Freundes auch hier bewährt. Eine ihm zu Ehren bei dieser Gelegenheit (von P. Peter Nagy, 2-tem Humanitäts-Professor des Ofner ArchiGymn.), verfaßte und gedruckt ausgegebene Ode, gedruckt in der k. Univ.Buchdr. zu Ofen, ist ein Schmuck poetischer und typographischer Kunst.

Preßburg, 19. Mai. Die Stände beendigten gestern ihre CircularBerathungen betreffend die Entwürfe des Nuncium's an die MagnatenTafel wegen des neu redigirten UrbarialOperats, und der deßhalbigen Repräsentation an Se geheiligte k. k. Majestät. Heute ist reichstägige Sitzung.

Der Convent der Preßb. evang. Gemeinde Augsb. Conf. hat an die Stelle des verewigten Hrn Paul Bilnicza, zum Prediger ungarischer und slawischer Zunge, und zugleich ordentl. Professor am Lyceum, allda, den bisherigen Prediger in der k. Freystadt Trentschin und Consenior des Trentschiner Seniorats, Hrn Wilh. Emanuel Schimko, erwählt. Derselbe (ein Zögling des Oedenburger Lyceums und der Universität Jena) wurde voregestern in vorbenannten beiden Eigenschaften feyerlich introducirt. — Die evang. Gemeinde Augsb. Conf. in dem eine Stunde von Preßburg entlegenen Fürstlich Pálffy'schen Marktflecken Ratschdorf (Rétse, ein berühmter Wein-Ort), bisher ein Filiale von Preßburg, besitzt nun ihre eigene Kirche mit eigenem Prediger. Vorgestern wurde diese Kirche, deren Bau am 7. August v. J. begonnen hatte, feyerlich eingeweiht. Hr Joh. Christian Tremmel, Prediger und Senior der Preßburger evang. Gemeinde, hielt die EinweihungsPredigt. Prediger dieser neuen Gemeinde ist Hr Johann Pospisch.

Siebenbürgen. Se k. k. Maj. haben mittelst allerhöchsten an den Präsidenten der kön. Siebenb. Hofkanzley, Freyhrn v. Miske, herabgelangten Ka-

Digitized by Google

binetsSchreibens vom 28. v. M. dem ausgetretenen Vicekönigsrichter im Maruser Stuhl, Daniel Nagy v. Kebele, den königl. RathsTitel taxfrey zu verleihen geruhet.

Se k. k. Maj. haben mit allerhöchster Entschließung vom 11. d. M. den bisherigen HofSecretär bei der k. Siebenbürg. Hofkanzley, Emerich v. Szentgyörgyi, zum k. Siebenb. GubernialRath allergnädigst zu ernennen geruhet.

Bei der V. Hunyader Berg- und HerrschaftsAdministration ist die Administrators-Stelle in Erledigung gekommen.

Wien, 19. Mai. Se k. k. Maj. haben mit allerhöchster Entschließung vom 23. v. M. den Hofrath der k. k. Hofkammer im Münz- und BergWesen, Franz Reichetzer, auf sein Ansuchen in den normalmäßigen Ruhestand zu versetzen geruhet.

Wien, 20. Mai. Gestern haben Se k. k. Maj. mit J. Maj. der Kaiserin die Hofburg zu verlassen und Allerhöchstihren LandAufenhalt im k. k. Lustschlosse Schönbrunn zu nehmen geruhet.

London. Die Universität Cambridge überreichte am 6. Mai dem König eine Adresse, worin sie um Schutz für die herrschende Kirche gegen die ihr drohende Gefahr bat. Der König antwortete: „Ich empfange den Ausdruck Ihrer eifrigen und unverbrüchlichen Anhänglichkeit an Meine Person und Regierung. Was die wichtige Frage anlangt, die Sie in Anregung bringen, erwarte Ich mit Begierde das Gutachten Meiner verantwortlichen Minister und des großen im Parlament versammelten Rathes der Nation. Ich kann nicht zweifeln, daß die Maaßregeln, welche sie vorschlagen werden, darauf berechnet sind, das Wohl der Kirche sicher zu stellen, und jede drohende Gefahr abzuwenden."

Lissabon, 29. April. Das Ministerium ist theilweise verändert worden. Der Hzg v. Palmella und Hr Barreto Ferraz, Ministr der Justiz, sind ausgetreten, und durch den Grafen Linhares (Schwiegersohn Palmella's), und Hn Leitao ersetzt worden. Der Hzg v. Palmella bleibt noch Präsident der PairsKammer. Man vermuthet, daß er in Angelegenheiten die mit der Wiedervermählung der Königin in Verbindung stehen, nach England kommen werde. Die Vermählung der Königin mit dem Herzog Max v. Leuchtenberg scheint wegen dessen großer Jugend Anstand zu finden. Man spricht nun wirklich von dem Herzog v. Nemours (zweyten Sohn des Königs der Franzosen, geb. 25. Oct. 1814.)

Am 22. April wurde die Session der Cortes durch eine Rede der Königin geschlossen.

Madrid. Ein Schreiben aus Paris vom 9. Mai meldet: „Durch ausserordentl. Gelegenheit aus Madrid vom 3. Mai eingegangene Briefe und Journale bringen ein emphatisches Bulletin des Generals Valdes vom 30. April. Nach einem sehr in's Einzelne gehenden Detail aller seiner Bewegungen gesteht er darin, er habe die Positionen der Carlisten nicht nehmen können. Er verlor in dem Gefechte, welches, wie er sagt, sehr mörderisch war, 29 Officiere und nur 27 Soldaten, ein Verhältniß des Verlustes, welches nicht sehr wahrscheinlich ist; 2 Ober- und 15 Subaltern-Officiere wurden verwundet. Entweder ist Valdes Bericht hinsichtlich seines Verlustes ungenau, oder die Carlisten sind sehr gute Schützen, da sie so viele Epaulettes wegblasen. — Die Königin-Regentin wollte am 4. Mai nach Aranjuez abgehen, und mit Ende Monaths zurückkommen, um die Cortes zu schließen. Die Nordarmee zählt, sagt man, 54,000 Mann, die aber im schlechten Zustande seyen. Das einzige Ergebniß

von Lord Elliot's Sendung ist bis jezt dieses, daß er die Unterzeichnung eines Cartels wegen Auswechslung der Gefangenen durchgesetzt hat. Don Carlos hat übrigens dem Lord erklärt, er werde nie einwilligen, Spanien zu verlassen. Der Krieg wird heftiger geführt, als je zuvor."

(Lord Elliot traf am 5. Mai in Bayonne ein und reiste Tags darauf wieder ab. Wohin? wird nicht gesagt.)

Paris, 8. Mai. (Sitzung des Pairshofes vom 7.) Die meisten Pariser Blätter stellen das Requisitorium des GeneralProcurators (Martin du Nord) und die Protestation des Angeklagten Beaune in Spalten nebeneinander zusammen, um zu zeigen, daß beide gleichzeitig, unter dem heftigsten Tumult, verlesen wurden: I.) Beaune's Protestation. „Wir Unterschriebene, fast sämtliche Angeklagte von Lyon, Paris, St. Etienne, Arbois, Luneville, Marseille, Epinal und Grenoble, halten es nach den schweren Vorfällen der beiden ersten Sitzungen für unsere Würde und Pflicht, dem Pairshofe folgende Erklärung vorzutragen: Der Gerichtshof hat durch seinen Beschluß das Recht der freyen Vertheidigung verletzt. Als höchster Gerichtshof, bewaffnet mit der unerhörtesten Macht, richtend ohne Controlle, procedirend ohne Gesetz, raubt er die heiligste Bürgschaft Angeklagten, die seine politischen Feinde sind, die er seit 14 Monathen in den Gefängnißen zurückhält, und die er nöthigt, Leben und Ehre vor seinen Schranken zu vertheidigen. Gestern ging der Gerichtshof noch weiter, und allen Gebräuchen der CriminalGerichte zuwider, wo das Wort nur nach dem Schlusse der Verhandlungen untersagt ist, verweigerte er einen Angeklagten zu hören, der im Namen der Anderen sprach, und verkündete (ein unerhörtes Ereigniß) ein Erkenntniß gegen den Angeklagten Cavaignac, ohne weder irgend Jemanden noch ihm selbst zu erlauben, ein einziges Wort zu seiner Vertheidigung zu sprechen. Endlich hat der Hr Präsident die Vorlesung der AnklageActe wieder beginnen lassen wollen, als selbst die Identität der Angeklagten nicht nachgewiesen und kein Vertheidiger bei der Audienz anwesend war. Alle diese Handlungen bilden gerichtliche Gewaltthätigkeiten, welche die natürlichen Vorläufer der administrativen Gewaltthätigkeiten sind, auf welche der Pairshof zulezt herauskommen will. In dieser Lage erklären die unterzeichneten Angeklagten, daß, da die Vertheidigung abwesend ist, auch selbst der Schein der Justiz verschwindet und daß alle Handlungen des Pairshofes in ihren Augen nur GewaltsMaaßregeln sind, deren Sanction sich in den Bayonneten findet, mit denen er sich umgibt. In Folge dessen verweigern sie es, künftig durch ihre Anwesenheit an Debatten Theil zu nehmen, wo das Wort den Vertheidigern wie den Angeklagten untersagt ist, und in der Ueberzeugung, daß das einzige Hilfsmittel freyer Männer in einer unerschütterlichen Festigkeit beruht, erklären sie, daß sie sich nicht mehr vor dem Pairshofe einstellen werden, es sey denn, daß sie durch die Gewalt dazu genöthigt würden, und daß sie denselben persönlich für alles das verantwortlich machen, was aus diesem Beschlusse folgen kan." (Die Angeklagten schrieen sämtlich: Ja, ja, wir erklären es.) — II.) Requisitorium Hrn Martin's du Nord. „Der GeneralProcurator des Königs bei'm Pairshof: Im Hinblicke auf den Beschluß vom 6. d. M., welcher entscheidet, daß die nothwendigen Maaßregeln zur Sicherung des freyen Laufs der Justiz in dem Falle ergriffen werden

ſollen, daß die Angeklagten neue Unordnungen verüben (Lärm auf den Bänken der Angeklagten, der bis zum Ende des Requiſitoriums immer höher ſteigt); in Berückſichtigung, daß mehrere Angeklagte, ſtatt dieſer Mahnung zu gehorchen, ſich durch gewaltthätige Aeußerungen, denen ſie ſich überlaſſen, und durch einen Tumult, der das Ergebniß eines zum voraus zwiſchen ihnen beſchloſſenen Syſtems zu ſeyn ſcheint, beſtreben, den regelmäßigen Lauf des Proceſſes unmöglich zu machen, und daß eben dadurch die Unmöglichkeit, die Verhandlungen in Gegenwart dieſer Angeklagten fortzuſetzen, erwieſen iſt; in Berückſichtigung, daß, wenn es von den Angeklagten abhängen könnte, durch welches Mittel es auch ſey, den Lauf einer Rechtsſache zu hemmen, die Staats-Gewalt ihnen zufiele, die Anarchie an die Stelle der Juſtiz treten würde, daß die Duldung dieſer Rebellion gegen das Geſetz eine wahre Juſtiz-Verweigerung gegen die Geſellſchaft und gegen diejenigen Angeklagten wäre, die ihr Recht gebrauchen und einen Richterſpruch verlangen (Geſchrey von den Angeklagten: Wir proteſtiren Alle, Alle!); in Berückſichtigung, daß es dem Gerichtshof zukommt, ſich der Erneuerung eines ſolchen Scandals zu widerſetzen und der Geſellſchaft wie den friedlichen Angeklagten Juſtiz zu ſichern: ſtellt er den Antrag, daß es dem Gerichtshof gefallen möge, in einem Erkenntniß über die Ausdehnung der zur Führung der Verhandlungen nöthigen diſcretionären Gewalt, den Hrn Präſidenten zu ermächtigen, jeden Angeklagten, der die Ordnung ſtöret, aus der Audienz hinausbringen und wieder in's Gefängniß führen zu laſſen, wobei der Gerichtsſchreiber genaue Notiz der Verhandlung zu nehmen, und am Ende der Sitzung dem ausgeſtoßenen Angeklagten mitzutheilen hat, damit auf ſolche Weiſe die Sache in ihrem Zuſammenhang fortgeführt werden könne, ſowohl in Beziehung auf die dem Verhör wirklich anwohnenden Angeſchuldigten, als auch in Beziehung auf diejenigen, welche wegen ihrer Gewaltthätigkeit davon ausgeſtoßen wurden."

Während deſſen waren die Angeklagten in einem unbeſchreiblichen Zuſtand der Aufregung; ſie ſchrieen heftig untereinander, übertäubten beide Vorleſungen, und überließen ſich den heftigſten Ausbrüchen. Ein Angeklagter, Cauſſidieres der Aeltere, den ein Municipalgardiſt mit Gewalt niederſetzen wollte, ergeif den Soldaten und ſchrie mit donnernder Stimme: „Laß die Hand ab oder ſieh dich vor! Das iſt mein Mann!" ſchrie er, und hob den Municipalgardiſten hoch vom Boden in die Höhe und zeigte ihn ſeinen über dieſe Körperſtärke erſtaunten Kameraden. „Das iſt mein Mann! und ihr habt noch von einem Sergenten der alten Garde, von einem alten Grenadier der Armee von Aegypten zu lernen, daß er ſich nicht von einem ſolchen Recruten berühren läßt. Ich habe in Einem Tag mit mehr Flintenkugeln zu thun gehabt, als ihr in eurem Leben ſehen werdet."

Paris, 12. Mai. (Sitzung des Pairshofes vom 9.) Bei den Bänken der Angeklagten waren neue Einrichtungen getroffen worden; die Bänke ſind in 4, durch Zwiſchengänge getrennte, Abtheilungen geordnet. Um 1 Uhr wurden die Angeklagten, ſtatt wie bisher je zwey, jeder einzeln, jeder zur Seite mit zwey Municipalgardiſten (Cavaignac und Lagrange jeder mit vieren) ringsführt. Um 1½ Uhr trat der Pairshof ein. Der Präſident verlas unter tiefem Stillſchweigen einen Erlaß, der ſo lautete: „Der Gerichtshof, beſchlußfaſſend über den Vortrag des General-Procurators und demſelben Folge gebend; in

Erwägung, daß der Gang der Gerechtigkeitspflege nicht unterbrochen werden darf; in Ewägung, daß in der ersten Sitzung des Gerichtshofes mehrere Angeklagte, mit Verachtung der Bestimmungen des Gesetzes sich geweigert haben, auf die Fragen des Präsidenten zu antworten, und über ihren Namen, Stand und Wohnort Auskunft zu geben; in Erwägung, daß in derselben Sitzung nach der Verlesung des Erlasses des Gerichtshofs über das Verlangen, auf die AdvocatenBänke als Vertheidiger Personen einzuführen, welche weder Väter noch Brüder der Angeklagten, noch Mitglieder eines Advocaten-Standes des Königreichs sind, Geschrey von der Bank der Angeklagten sich hören ließ; in Erwägung, daß, nachdem in der Sitzung des folgenden Tages, am 6. Mai, eine große Anzahl Angeklagter durch ihr Geschrey, durch Tumult und heftiges Benehmen die Vorlesung des UibertragungsErlasses und des AnklageActes gehindert, der Gerichtshof durch einen Erlaß verkündete, er werde die zur Sicherung des ungestörten Ganges der Gerechtigkeitspflege erforderlichen Maaßregeln ergreifen; in Erwägung, daß in der Sitzung am 7. Mai mehrere Angeklagte die Aufforderungen des Präsidenten des Gerichtshofs, der mit der Polizey in der Sitzung beauftragt ist, verschmäht, und seine Warnungen nicht geachtet haben, und daß die Unordnung einen Grad erreichte, bei welchem die Vorlesung des Uibertragungserlaßes und des AnklageActes wieder unmöglich wurde; daß der Generalprocurator des Königs sich für sein Requisitorium nicht Gehör verschaffen konnte, indem seine Stimme durch das Geschrey übertäubt wurde; in Erwägung, daß ein solches Benehmen von Seiten einer großen Anzahl von Angeklagten den Entschluß andeuten würde, durch heftiges Benehmen den Gang der Gerechtigkeitspflege zu hemmen; in Erwägung, daß die Gesellschaft ohne Schutz wäre, wenn Angeklagte, indem sie gegen das Gesetz rebelliren, durch fortwährenden Tumult den Gerichtshof zwingen könnten, den Urtheilsspruch über die seiner Gerichtsbarkeit übertragene Angelegenheit auf unbestimmte Zeit zu vertagen: erkläret der Gerichtshof, daß, wenn die Unordnungen, welche die Angeklagten sich erlaubten, sich erneuern, der Präsident ermächtigt ist, diejenigen derselben, welche durch ihre Heftigkeit die Fortsetzung der Verhandlungen unmöglich machen, entfernen, und sie erst dann wieder, Alle zusammen oder Einzeln, einführen zu lassen, wann ihre Gegenwart bei'm Verhöre der Anschuldigungs- oder VertheidigungsZeugen, die über, ihnen persönlich Schuld gegebene, Thatsachen Angaben zu machen haben, und zur Anhörung ihrer Vertheidigungsmittel erfordert wird; und in Erwägung, daß der UibertragungsErlaß und der AnklageAct jedem Angeklagten mitgetheilt ist: wird verordnet, daß, selbst in Abwesenheit der Angeklagten, welche der Präsident in Gemäßheit gegenwärtigen Erlaßes habe abtreten lassen, zur Vorlesung jener Actenstücke geschritten, und dann zum Verhör und zu den Verhandlungen bis zur Erlassung des End-Urtheils übergegangen werden solle." — Dann befahl der Präsident, den AnklageAct zu verlesen. Die Angeklagten erhoben sich in Masse und riefen: „Alle, Alle, wir Alle entfernen uns. ꝛc." Sie wurden abgeführt. Nach einer Viertel-Stunde traten 29 Angeklagte von der Lyoner Kategorie (die sich, ausser einem von ihnen, (Lagrange) in die Beschlüße des Pairshofes fügten) wieder ein. Der Präsident befahl nun den AnklageAct zu verlesen. Neue heftigste Protestation Lagrange's. Acht MunicipalGardisten führeten ihn hinaus. Dann folgte jene Verlesung. Man glaubt, sie

werde noch 2 Sitzungen ausfüllen. Gestern hielt die PairsKammer keine Gerichtssitzung. — Sechse der Lyoner Angeklagten haben in der Quotidienne erklärt, daß sie dem Processe (der Verlesung der AnklageActe) nur durch Gewalt gezwungen beiwohnten. — Die Angeklagten der verschiedenen Kategorien befinden sich nun in 3 verschiedenen Gefängnißen.

Dem „National" zufolge sollen nach Verlesung des vorerwähnten Beschlußes des Pairshofes sämtliche Vertheidigungs-Zeugen sich entfernt und erklärt haben, daß sie nicht wieder vor dem Gerichtshof erscheinen und ihre Aussagen machen würden, wenn sie nicht von den Angeklagten selbst dazu aufgefordert werden sollten, so daß also der Gerichtshof, wie der National hinzufügt, um die Ungerechtigkeit voll zu machen, das Urtheil auf das bloße Verhör der Anschuldigungszeugen fällen würde. — Dem Journal du Commerce zufolge sollen mehrere Mitglieder der Opposition der DeputirtenKammer, nachdem sie Kenntniß von obigem Beschluß erhalten hatten, beschlossen haben, sich über die Interpellationen zu verabreden, die in einer der nächsten Sitzungen an die Minister über ein Factum zu stellen seyn dürften, das kein Beispiel, ausser in den traurigsten Zeiten der Revolutionsperiode, aufzuweisen habe.

Das Journal des Deb. vom 10. Mai macht darauf aufmerksam, daß die Blätter der Opposition, ohne Unterschied, in ihren Urtheilen über den Gang des AprilProcesses nicht im Interesse der richterlichen Autorität, sondern der Angeklagten sprechen. Es handelt sich jezt darum, sagt das Jouenal des Deb., ob die Gesetze stärker seyen, als die Regierung, und dieß sey eine Frage, die man nicht schlummern, nicht unentschieden lassen könne. Wenn die Regierung jezt den Proceß aufgeben wollte, so wäre dieß nichts geringeres, als ein Geständniß von Schwäche.

(Zu Nr 41, S. 773. Den AprilProceß betreffend.) „Die Unruhen im Jahre 1832, namentlich die AufeuhrScenen vom 5. und 6. Juni, zeigten keinen Charakter von voebedachten Plänen; sie waren mehr nur revolutionäre FieberAnfälle. Die Emeute ward besiegt, aber die Unruhestifter verloren den Muth nicht. Sie sahen ein, daß ihnen ein Mittelpunct fehle. So entstand die „Gesellschaft füe Menschen- und Bürger-Rechte." Schwach im Anbeginn und von unbedeutenden Leuten gelenkt, nahm sie bald zu und verbreitete ihee anarchischen, ehrsüchtigen, verbrecherischen Grundsätze. Sie verstäekte sich durch die Reste der Clubbs, welche nach der JuliRevolution entstanden waren und später mit Gewalt geschlossen wurden. Seit Nov. 1833 nahm der Verein eine neue Gestalt an; er hatte in den vornehmsten Städten vertraute Mitglieder; in doppelter Richtung verfolgte er seine Zwecke: in offener Feindschaft gegen die Regierung suchte er ihr Ansehen zu untergraben, durch geheime Verschwörungen bereitete er gewaltsamen Aufruhr vor. Nach Aussen predigte eine anerkannte Propaganda die Grundsätze der Empörung, nach Innen wirkten die Rädelsführeer des Complottes in ihren finsteren Versammlungen. Der Zweck ist eeklärt, die Mittel zur Erreichung weeden gesucht und bereit gehalten. Schwache Gemüther lassen sich hinreissen; vom Verein kommt es zum Complott, vom Complott zum Attentat; es wird ein förmliches Reglement erlassen; statt Häupter der Reihen gibt es nun BezirksCommissäre; ein Manifest der Societät, unterzeichnet von allen Mitgliedern des CentealComites, läßt keinen Zweifel über die Natur ihrer Machinationen. Die Benennung der Sectionen ist so gewählt, daß sie die

Digitized by Google

Tendenz derselben hinreichend zur Schau trägt; da findet man die Sectionen Marat, Couthon, St. Just, Robespierre, Stuez der Gironde, 93, BergPartey, Jacobiner — Züge zum Bild der blutigen Politik des Vereins; — andere Sectionen heißen: Krieg den Schlössern, Abschaffung des Eigenthums (eine Bezeichnung die spätee gemildeet werden sollte durch den Zusatz: „das übel erwoeben woeden," eine Auslegung, die Niemanden täuschen kan), Tod den Tyeannen, Sturmglocke, Baeeicade St. Meey, Louvel. Diese Namen weeden den Sectionen von dem CentralComité verliehen, das übeehaupt zu Allem den Impuls gab. Es ist bewiesen, daß eben dieses CentralComité den ViertelsCommissären Berichte abveelangte übee die Stimmung, Stäeke und Fähigkeiten der Mitglieder iheee Bezieke, so wie übee die Voeeäthe an Waffen und Munition. Die Beeichte liefen ein und dienten als Uibersicht der Streitkräfte, welche der Befehle des Comités gewärtig waeen. Die „Gesellschaft füe MenschenRechte" wollte durch Aufeuhe die bestehende Regierung stürzen; sie hat diesem Voehaben einen Anfang von Ausführung gegeben, die Existenz eines Complottes ist nicht zu bezweifeln. Zwey Lyoner Blätter: das Echo und die Glaneuse, Oegane dee Gesellschaft für MenschenRechte und des MutuellistenVeeeins, provocirten zu dem Aufstand. Ihre Artikel verrathen ein genaues Verständniß, einen veeabredeten Plan. Die ersten Gewaltsamkeiten zu Lyon gingen von Sectionshäuptern der Societät aus. In dee Wachstube der Rebellen fand sich die von dem Comité der Veeeine ausgegebene Parole: „Association, résistance, courage." Die rothe Fahne der Gesellschaft füe MenschenRechte ward in Croix-Rousse aufgepflanzt. Alles vereinigt sich, daezuthun, daß die anarchische Bewegung zu Lyon wie zu Paris nur eine Folge des von dee „Gzsellschaft für MenschenRechte" angesponnenen Complottes war. Zu Marseille las man am 13. April im Journal „Peuple Souveain" folgendes Postscript: „Man erbietet sich zu wetten, daß Paeis seit dem 11. in voller Insnerection ist; auf allen Straßen erheben sich Barricaden; der Telegeaph ist zerstöet; die Erbitterung des Volkes ist auf's Aeußerste gestiegen; Ludwig Philipp wied in den Tuilerien belagert; alle Veebindungen sind unteebrochen; die Truppen neigen sich zum Volke." — Wie leicht konnte ein so boshaft lügenhafter Beeicht ganz Marseille in die Hände der Anarchisten liefern! In den Bureaux des „Peuple Souverain" waren die Rädelsführer beisammen; die heftigsten forderten laut, man solle losbrechen; andeee wollten abwarten, bis die Insuegenten von Lyon gesiegt hätten."

Aegypten. Lond. Blätter melden aus Malta, 11. April. „Das Dampfboot Blazer beachte gesteen Nacheichten aus Alexandria bis zum 2. d. M. Die Pest dauerte foet, und die Zahl der Todten war am 1-ten 116. Einige Briefe besagen, die Gesamtzahl der in Alexandria seit dem Beginnen der Pest Gestorbenen betrage 50,000 und 20,000 in den Vorstädten. Doch ist dieß wahescheinlich überteieben. In Cairo staeben nach den lezten Beeichten täglich 200 Personen. Das Dampfboot Nil war wenige Tage zuvoe nach Damiette abgegangen, um Ibrahim Pascha wieder nach Syrien zu bringen. Mehmed Ali befand sich in Obeeägypten, wollte aber seinem Sohne nach Syeien folgen, oder nach Candia gehen, bis die Pest wiedee veeschwunden seyn wird."

Raab, 18. Mai 1835.

„Nach dritthalbjährigem Aufenthalt haben uns die hier gelegenen Abtheilungen des löbl. k. k. Wallachisch-Illyeischen GeänzRegiments Nro 13, unter Commando

des verdienstvollen Hrn Obristen Simon v. Vissnics, vor Kurzem verlassen, um auf allerhöchsten Befehl in ihre ferne Heimath zurückzukehren. Wenn, wie billig, zuvorkommendes und gefälliges Benehmen der Herren Stabs- und OberOfficiere, dann musterhafte Disciplin der gesamten Mannschafe, Anspruch auf gerechte Würdigung machen können, so ist es gewiß diese TruppenAbtheilung, welcher dieser Preis im vollen Maaße zuerkannt werden muß. Es hat zwar der hiesige StadtMagistrat in diesem Sinne bereits eine sehr verbindliche Zuschrift an das löbl. RegimentsCommando nach Karansebes erlassen, doch fühlt man sich hierseits noch überdieß verpflichtet, die von allen Bewohnern dieser Stadt getheilten freundschaftlichen Gefühle auch Angesichts des ganzen Vaterlandes in diesen Blättern mit der hinzugefügten Bitte auszusprechen: daß, gleichwie hierorts dieser tapferen Krieger stets mit Ehren gedacht werden wird, so auch dieselben sich ihres Hierseyns immer freundlich erinnern möchten." (Unterschrift der Beglaubigung.)

Milde Beiträge im ersten Quartal d. J. zur Unterstützung der vom Ofner FrauenVerein geleiteten WohlthätigkeitsAnstalten: Die Frau Frevin v. Eötvös-Lilien 1 Ctr Mehl und 1 Ctr Lampenöl. Die Frau Frevin v. Forray-Brunsvik 69 Pfd Speck, 40 Pfd Schweinschmalz, dann geräuchertes Schweinfleisch und Schinken. Frau v. Majthényi-Benitzky 25 fl C. M. Frau v. Vörös-Hiemer 40 fl Conv.M. Aus der Stephan v. Essnerth'schen Verlassenschaft als Legat 10 fl W. W. Aus der Sammlung der Ofner KaiserbadBüchse 20 fl 38 kr W. W. Hr Ferd. Wieser, Apotheker zu AltOfen, hat für das Jahr 1834 an die vom Verein empfohlenen mittellosen Kranken ganz unentgeltlich die Arzneyen abgegeben, im GeldBetrag von 65 fl 51 kr C. M. Hr Boskovics-Wolf, AltOfner Insasse, übersandte 5 fl W. W. Hr A. Puky v. Bizak übergab von seiner Ungarischen Staatsrit 10 DruckExemplare, und Hr Johann Brunner, Cooperator in der Wasserstädter Pfarrkirche zu Ofen, übergab von seiner Fasten-Predigt 100 DruckExemplare, um sie zum Vortheil des VereinsFonds zu verwerthen. Hr Pausenberger, Ofner BruckbadArendater, wird den vom Verein empfohlenen Preßhaften unentgeltlich den BadGebrauch gestatten.

Am 19. Mai Mittelpreis (in Conv.Mze) der StaatsschuldVerschreibungen zu 5pCt 102$\frac{5}{16}$; Dto dto zu 4pCt 98$\frac{7}{8}$. — Darlehen mit Verlosung v. J. 1820 für 100 fl in C. M. ——; dto v. J. 1821 für 100 fl in C. M. ——; dto v. J. 1834 für 500 fl C. M. ——. WienerStadtBancoObligationen zu 2pCt 65$\frac{1}{2}$. BankActien pr Stück 1343$\frac{1}{2}$.

Lottoziehung zu Ofen am 20. Mai: 2. 9. 88. 26. 10.
(Die nächste Ziehung ist Mittwoch am 3. Juni.)

Wasserstand der Donau am WasserMaaß in der k. Brunnmaschine zu Ofen: 21. Mai: 11 Sch., 7 Z., 9 L. — 22. Mai: 11 Sch., 9 Z., 6 L. — 23. Mai: 11 Sch., 9 Z., 3 L. (ober 0.)
Wien, 19. Mai: große DonauBrücke 5 Sch. 8 Z.; im Canal 7 Sch. 9 Z. (ober 0.)

MarktPreise (in Conv.Münze) der Kornfrüchte im Mai 1835. (Preßb.Metzen.)

Am	Weitzen.	Halbfrucht.	Roggen.	Gerste.	Hafer.	Kukurutz	Hirsbrey.
14. Arad	102- 96 kr.	90 kr.	84 kr.	84 kr.	76 kr.	90 kr.	— kr.
15. Baja	136- 132 kr.	120 kr.	112 kr.	88 kr.	56 kr.	112 kr.	128 kr.
14. Debreczin	156- — kr.	132 kr.	89 kr.	84 kr.	84 kr.	80 kr.	120 kr.
14. Munkács	132- 126 kr.	108 kr.	96 kr.	— kr.	132 kr.	108 kr.	— kr.
15. Schemnitz	192- 180 kr.	162 kr.	156 kr.	151 kr.	98 kr.	— kr.	— kr.

Pesth, 22. Mai; bester, mittler, geringer Sorte; Preßb.Metzen; Groschen, W. W.

Weitzen.	— —	120	113$\frac{1}{2}$	Gerste.	— —	90	86$\frac{1}{2}$
Halbfrucht.	— —	— —	— —	Hafer.	66$\frac{1}{2}$	63$\frac{1}{2}$	61$\frac{1}{2}$
Roggen.	103$\frac{1}{2}$	100	93$\frac{1}{2}$	Kukurutz.	105$\frac{1}{2}$	102	— —

Jemand wird gesucht,
der lateinisch und ungarisch spricht, das Fortepiano aber gut und gründlich spielt. Die vortheilhaften Bedingnisse zur Aufnahme sind zu erfahren bei dem Traiteur „Zu den Sieben Kurfürsten" in Pesth.

An-

Anzeige.

Das heute in den „Gemeinnützigen Blättern" angezeigte und empfohlene neue NivellirInstrument ist bei Hrn Stephan Calderoni, Optiker in Pesth, in der WaitznerGasse, zur Besichtigung aufgestellt. Zugleich habe ich die Ehre, ergebenst anzuzeigen, daß ich, um dem Wunsche der HH. Ingenieure dieses Königreichs zu entsprechen, mit Hrn Calderoni übereingekommen bin, vom 1. Juni d. J. an hier in Pesth ein Waarenlager von allen meinen Meß-, Niveau-, und Zeichnungs-Instrumenten zu errichten. Vorzüglich habe ich auch aufmerksam zu machen, daß für denselben Preis, so wie in meinen Verzeichnissen steht, in Pesth bei Hrn Calderoni gekauft wird, und bloß für Spesen und Mauth 5 Procent aufzuzahlen seyen. Ich hoffe auf geneigten Zuspruch, und werde alle Mühe aufwenden, um mit der gewohnten Genauigkeit und Richtigkeit meiner Instrumente fortzufahren und denselben Ehre zu machen.

Ergebenster Wilhelm Baigtländer seel. Sahn, Franz,
Mechaniker in Wien, Gumpendorf, Nro 118.

Nemzeti Divatujság

e' ozim alatt:

„Rajzolatok."

E' divatujságnak a' legcsinosabb kiadásban divatképekkel 's a' nemzeti képtárral jövö évre is, Juliustól kezdve, rendkivüli olcsó áras postán küldve 5 p. f., helyben pedig négy pengö forint leszen.

Bövebb jelentése a' mai lapok mellé van rekesztve.

Der Treffer von fl 15,000 der Lotterie

des Theresienbades wurde bei Gefertigtem verkauft, der seine glückliche Collectur den pl. t. HH. LoosKäufern hiemit für die folgenden Lotterien, wovon immer Loose zu haben sind, empfiehlt. Joseph Spielmann, in Kaschau.

Kunst-Anzeige.

Neu angekommen ist das sehr gut getroffene Porträt Sr Maj. des Kaisers und Königs Ferdinand in ungarischem Costum, 5 Schuh hoch, in einem Pracht-Rahmen. Auch sind mehrere sehr große schöne Trumeaux-Spiegel, ebenfalls 5 Schuh hoch und in PrachtRahmen, dann: besonders schöne Marien- und Christus-Bilder, mehrere andere historisch-classische OriginalGemälde, und vorzüglich schöne Landschaften von dem würdigen Künstler Schweminger in Wien, nebstdem eine große Auswahl von Wiener vergoldeten und Pariser Rahmen, zu allen Gattungen Bilder, vorhanden. — Alte Bilder alle Art werden zum putzen übernommen, und so hergestellt, daß sie wieder wie neu aussehen. — Bestellungen auf aller Art Kunstsachen werden angenommen, pünktlich und billig geliefert. — Alles dieses ist zu besehen, zu haben, zu bestellen, um billigen Preis, zu Ofen, Festung, LandhausGasse, Nro 128, in der Handlung.

Oeffentliche Licitation

von mehreren Pretiosen, Wägen, Clavieren, neuen und auch wenig benützten Möbeln, Spiegeln, Kleidern, und 1,800 Bänden verschiedener Bücher, de de, wird im kön. privil. Pesther KundschaftsAmte (LeopoldiGasse Nro 253) abgehalten.

am 9. Juni 1835.

Die k. k. priv. Lanzendorfer MetallGeschirr-Fabrik

empfiehlt sich auch für den kommenden Pesther MedardiMarkt mit einem ganz neu sortirten Lager aller Gattungen Messing-Pfannen, -Kesseln, Schöpf- und Schaumlöffeln, Tassen, Lavoirs, Koffee-Maschinen u. dgl., Alles nach englischer Art gepreßt, ohne mindeste Löthung; — wie auch mit allen Sorten gewalztem Tafel-Messing. — Die Niederlage befindet sich bei F. J. Swoboda am JosephsPlatz „Zur Schlaguhr."

Digitized by Google

Saidschitzer, Püllna'er, Marienbader, Eger Salzquelle und Franzensbrunner, Selterser, Rohitscher Sauerbrunn-Mineralwässer von der Füllung 1835, sind bei Gefertigtem eben angekommen. — Auch empfiehlt der Unterzeichnete sein best-assortietes Lager von Specerey-, Material- und FarbWaaren, mit der Versicherung einer soliden Bedienung zu den möglichst billigsten Preisen. Um geneigten Zuspruch bittend zeichnet sich hochachtungsvoll — Ofen, 21. Mai 1835.

Peter Nikolits, „Zum goldenen Hirsch", am BombenPlatz.

Kundmachung.

Von Seite der Herrschaft Tolna wird hiemit zu wissen gemacht, daß am 30. Juni laufenden Jahres, in der Tolna'er Graf Ernst Festetics'schen AmtsKanzley, in den gewöhnlichen VormittagsStunden folgende RegalBenefficien, im Marktflecken Tolna, als: die DonauUiberfuhr-Mauth, mit dem dazu gehörenden Wirthshause, zwey große EinkehrWirthshäuser, mehrere Schankhäuser, Bierbrauerey, Beanntweinbrennerey, samt allen dazu gehörigen Gebäuden und Requisiten, vom 1. October 1835 bis 24. April 1839, also auf drey Jahre und sieben Monathe, mittelst öffentlicher Versteigerung, einzeln oder auch vereint den Meistbietenden in Pacht gegeben werden. Pachtlustige, welche eine hinlängliche Sicherheit zu leisten im Stande sind, werden hiezu geziemend eingeladen, am besagten Tag mit einem hinlänglichen Reugelde versehen zu erscheinen. Die Pachtbedingniße können auch früher in benannter AmtsKanzley eingesehen weeden. — Zur Licitation des Bräuhauses und der Branntweinbrennerey weeden auch Israeliten zugelassen. Tolna, 17. Mai 1835.

BauholzHandlungs-Anzeige.

Johann Búza, BauholzHändler in Pesth, macht die ergebenste Anzeige, daß er von Hrn Stephan Szabó sich trennend seine BauholzHandlung in das Haus „Zum rothen Ochsen" versetzt habe; und indem er für die ihm bisher geschenkte Theilnahme herzlich dankt, empfiehlt er sich mit seiner HolzHandlung, die mit aller Arten Bauholz-Materialien wohlversehen ist, dem ferneren Zutrauen eines pl. t. Publikums, und er verspricht seiner Seits die billigsten Preise.

ChampagnerPulver.

Mit etwas Zucker gemischt, machen diese Pulver jeden Wein dem Champagner ähnlich, — mit gewöhnlichem Trinkwasser erzeugen sie ein stark-mousirendes Sauerwasser, — mit Himbeersaft erzeugen sie ein wohlschmeckendes ErfrischungsGetränk, und sie dienen in beiden lezten Arten gegen Magensäure und Verstopfung.

Zu haben: In Pesth bei den HH. Raics et Fabricius; bei Hrn Georg Oberhäuszer; Hrn C. Csalay; und Hrn J. Rupp. — In Ofen bei Schich et Suntiger, nächst der Brücke. — In Temesvár bei Hrn Ed. Szeliszko.

WagenschmierSalbe.

Die bereits bekannte Salbe zu eisernen und hölzernen Wagen-Achsen, wie auch HufSalbe, welche früher in der SpecereyHandlung im Wurmhof zu bekommen war, ist von nun an bei dem Unterzeichneten in eigener Wohnung, zur ebenen Erde in der BadGasse, im Hrn v. Spiegel'schen Hause, Nro 22, wie auch eine bedeutende Partie — Schweinefett und Debreeziner Speck, zu billigsten Preis zu haben.

Joseph Michailovics.

Kundmachung.

Auf Anordnung Eines löbl. Magistrats der k. Freystadt Neusatz wird kund und zu wissen gemacht, daß am 13. Juni 1835 früh um 9 Uhr im Rathssaale, die städtischen acht gemauerten Fleischbänke mit 16 Buden, auf drey nach einander folgende Jahre vom 1. Nov. 1835 bis lezten October 1838 licitando verpachtet werden. Pachtlustige, versehen mit hinlänglichem Reugelde, werden zu dieser Licitation eingeladen. Die Pachtbedingniße können auch vor derselben eingesehen werden. Neusatz, 7. Mai 1835.

Constantin Popovics, StadtKämmerer.

Digitized by Google

Neu eröffnetes Hotel
unter dem Schilde
„Zum Palatin"
(Pesth in der WaitznerGasse.)

Carl Emmerling, früher durch 6 Jahre gewester Pächter des Gasthofes „Zum König von Ungarn", gibt sich die Ehre, seinen pl. t. Gönnern ergebenst anzuzeigen, daß er das große vormals Gabler'sche Haus in der belebtesten Straße der Stadt Pesth, von Georgi 1835 auf mehrere Jahre in Pacht genommen, selbes, allen Anforderungen der Zeit entsprechend, als Gasthof neu eingerichtet, und selben bereits eröffnet hat.

Ein geräumiger Hofraum, ein geschmackvoll decorirter SpeiseSaal, ein Garten im ersten Stock, 45 PassagierZimmer, lichte und gesunde Stallungen auf 70 Pferde, nebst hinlänglichen WagenRemisen, sind zur Bequemlichkeit der pl. t. Reisenden bereit.

In dankbarer Erinnerung an den großen Zuspruch der im Gasthof „zum König von Ungarn" dem Obgenannten geschenkt worden, verbürgt er, Alles aufzubieten, was in Hinsicht einer soliden, überaus reinlichen und promten Bedienung, und den Zeitverhältnißen angemessener billiger Preise, ein hochachtungswürdiges Publikum pl. t. zu fordern berechtigt ist.

Die Niederlage von dem
vortrefflichen eisernen weißemaillirten (glasirten)
Gesundheits-Kochgeschirr,
welches an Dauerhaftigkeit jedes andere Kochgeschirr übertrifft,
befindet sich bei Georg Erny,
bürgerl. Eisenhändler in Pesth, SchiangenGasse, Nro 402.

„Lotterie mit 3 Ziehungen der Herrschaft Kuntschütz.
Samstags, am 30. dieses Monaths, erste Ziehung.

Loose hievon sind zu haben in Pesth, in der SchlangenGasse, in der Band-, Schniet-, und WeißWaaren-Handlung des Joseph Böhls, „Zum goldenen Apfel." — Auch sind daselbst alle Gattungen feiniger Uiberthäne, Kutten, und LeichenBedürfnisse, Leinwanden, weisse und gestreifte Canefas, Damis, Barchette, weiße und gedruckte Percails, Organtin, Mousselin, Vapeurs, ꝛc, Beuteltuch, ostindischer Nanquin, Gilets, Chemisettes, Krägen, Handschuhe, Tücheln, Strümpfe, Socken, SchafwollWaaren, Spitzen, Fatschen, Fransen, Haubenbünde, Kinder-Röckerl und Häuberi, Blumen, diverses linirtes Noten- und Schul-SchreibPapier, ꝛc, ferner neuangekommene, sehr empfehlenswerthe Gummi elasticum-Waaren, als: elastische Hosenträger, SchnürRiemen, Ballons, NiederZwickeln, Achselband, ꝛc, zu den möglichst billigen Preisen zu haben.

Bei Joseph Gärtner „zum Ungarischen Wappen",
auf dem ServicenPlatz in Pesth sind nachstehende geschnittene Rauchtabak-Sorten, um die beigesetzten Preise Centnerweis in guter Qualität zu bekommen:

Debrő'er à 30 fl; Verpeléther à 65 fl; u. Lettinger à 110 fl W. W.

Hier findet man auch eine Auswahl von ungarischen und ausländischen Cigarren, das Hundert zu 1, 2, 3, 4, und 5 fl W. W.; so wie ein bedeutendes Lager von ächten MeerschaumPfeifen, nebst allen übrigen RauchRequisiten. Die beliebten Schemnitzer Theresienfelder ThonPfeifen, werden sowohl Hundert-, als auch Dutzendweis nach dem gedruckten PreisCourant der Fabrik verkauft.

Vom Magistrat der k. Freystadt Pesth

wird bekannt gemacht, daß die sogenannte untere Stierwiese am 3. Juni 1835 vom 1. Nov. 1835 auf 6 folgende Jahre gegen die in der Städt. Buchhalterey zur Einsicht erliegenden Bedingnisse Versteigerungsweise verpachtet wird. Pachtlustige, mit dem erforderlichen Reugeld von 63 fl W. W. versehen, haben sich am 3. Juni l. J. früh 9 Uhr auf dem Rathhause im MagistratsZimmer einzufinden.

Digitized by Google

20 Mann Dreher und Former,

die sich über ihre Solidität und Leistung in diesem Fach genügend auszuweisen im Stande sind, finden in den k. k. Landespriv. Krawska'er Steingut- und Wedgewood Geschirr-Fabrik bei Znaim in Mähren, Arbeit, und hätten sich deßhalb längstens bis Ende Juli d. J. an den Fabriks-Eigenthümer, Hrn Michael Rauser daselbst, zu verwenden. Krawska, 20. Mai 1835.

Preise der Tafel-Service vom Krawszka'er Steingut

aus Mähren, deren Haupt-Niederlage für Ungarn sich nur in Pesth, am Anfang der Herren-Gasse, dem Serviten-Kloster gegenüber, in dem Hrn Buchhändler Müller'schen Hause, Nro 426, befindet.

Der Verkauf dieser Erzeugniße wird nur in besagter Niederlage besorgt.

Preise in Conv. Münze.

Vollständige Tafel-Service für 6 bis 9, Personen	Glatt Weiß		Mit blauem Rand		Mit 5 blauen Streifen	
	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.
1 Suppentopf	—	54	1	—	1	36
1 dto Untersatz	—	11	—	14	—	21
2 runde Schüssel kleine	—	30	—	36	—	48
2 dto dto große	—	36	—	42	1	—
2 ovale dto kleine	—	30	—	36	—	48
2 dto dto große	—	36	—	42	1	—
2 Saucier mit Unters.	—	38	—	46	1	18
2 Saladiere	—	44	—	48	1	30
1 Compot tief	—	22	—	24	—	39
2 Salzdosen	—	12	—	14	—	20
9 Suppenteller	—	54	1	3	1	48
24 Speiseteller	2	24	2	48	4	48
9 Obst-Teller	1	21	1	30	2	6
☞ 61 Stück	9	52	11	28	18	2
Koffee-Service, mit 2 Kannen, 1 Dose für Zucker, und 9 Schalen	1	42	2	17	3	24

Vollständige Tafel-Service für 12 bis 18 Personen	Glatt Weiß		Mit blauem Rand		Mit 5 blauen Streifen	
	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.
2 Suppentöpfe	1	48	2	—	3	36
2 dto Untersätze	—	22	—	28	—	42
2 runde Schüssel kleine	—	30	—	36	—	48
2 dto dto mittlere	—	36	—	42	1	—
2 dto dto große	—	48	—	54	1	12
2 ovale dto kleine	—	30	—	36	—	42
2 dto dto mittlere	—	36	—	42	—	48
2 dto dto große	—	48	—	54	1	12
2 Saucier mit Unters.	—	44	—	52	1	24
2 Saladiere groß	—	56	1	—	1	42
2 Compot tief	—	56	1	—	1	42
18 Suppenteller	1	48	2	6	3	36
36 Speiseteller	3	36	4	12	7	12
4 Salzdosen	—	24	—	28	—	40
18 Obst-Teller	2	42	3	—	4	12
☞ 100 Stück	17	4	19	30	30	28

Von diesen Services können manche Stücke weggelassen, und dagegen nach Belieben andere gewählt werden. Auch sind einzeln zu folgenden Preisen nachbezeichnete Geschirr-Sorten, rein, und in bester Qualität zu haben, als: mit blauem Rand, ein Dutzend Teller (schwerer Gattung) zu 1 fl 36 kr, 1 fl 24 kr, 1 fl 12 kr. Gasthaus-Teller zu 1 fl, und zu 48 kr C. Mze. — Koffeeschalen (schwerer Gattung) das Dutzend à fl 1 36 kr, und 1 fl 24 kr. Suppenschalen das Dutzend zu 1 fl. — Teller ganz weiß größte Sorte das Dutzend zu 1 fl 12 kr; etwas kleiner zu 1 fl, zu 48 kr, und zu 36 kr. Koffeeschalen zu 1 fl. Suppenschalen zu 48 kr. Bei Bestellung beliebe man die Sorten und die Anzahl der Stücke zu notiren, und versichert zu seyn, daß mit der Wahl der Waare eben so, als wenn die Besteller persönlich zugegen wären, und zwar um so mehr auf diese Weise vorgegangen werden wird, als man dadurch das bezeigte Zutrauen zu rechtfertigen, und zu erhalten hofft. K. K. Landespriv. Krawska'er-, Wedgwood- und Steingut-Geschirr-Fabriks-Haupt-Niederlage am Servitenplatz Nro 426. Pesth im Mai 1835.

Von Seite des Grundbuch-Amtes der k. Freystadt Pesth wird kund gemacht, daß das in der Franzstadt, Haupt-Gasse, Nro 429, liegende Hrn Carl Schinerer'sche Haus mit 4 großen Magazinen, Schüttböden, und Stallungen ver-

Digitized by Google

sehen, auf eigenes Verlangen am 15. Juni l. J. im gedachten Amte früh um 10 Uhr licitando verkauft werden wird.

Erfindungs-Brevet,

bewilligt von

Sr Maj. Ludwig Philipp, König der Franzosen.

Erprobtes Schweizer-KräuterOel,

zur Verschönerung, Erhaltung, und Wachsthum der Haare,

erfunden und einzig verfertigt von K. Willer, in Zurzach in der Schweiz, und in Mühlhausen im Ober-Elsaß.

Für diese wichtige und nützliche Erfindung ist K. Willer von Sr Maj. dem König der Franzosen mit einem Erfindungs-Brevet beehrt, und dieses Oel von vielen der berühmtesten Medizinal-Collegien Europa's als unschädlich und zweckmäßig anerkannt, auch dem Erfinder, der sich darüber authentisch auszuweisen vermag, überall darauf hin, von den betreffenden Behörden der öffentliche und freye Verkauf desselben vermittelst Commissionäres bewilligt worden.

Nachstehende Stellen aus Briefen mögen neuerdings beweisen, mit welchem bedeutend glücklichen Erfolg das durch Hrn. Karl Willer von Zurzach erfundene und bereitete, rühmlichst bekannte Schweizer-Kräuter-Oel angewendet wird, und diesem bewährten Mittel, zur Beförderung und Erhaltung des Wachsthums der Haupthaare, diejenige Anerkennung verschaffen, welche es mit allem Recht verdient.

Der Sohn des Unterzeichneten verlor im seinem 19-ten Jahre, bei völlig gesundem Zustande, an mehreren Stellen des Hauptes die Kopfhaare gänzlich. Verschiedene gegen den Verlust dieser Haare angewandte Mittel blieben fruchtlos, bis er endlich das von K. Willer erfundene Kräuter-Oel von Hrn. Moritz Weisert in Heilbronn sich verschaffte, und auf vorgeschriebene Weise davon Gebrauch gemacht wurde, welches Mittel denn auch in kurzer Zeitfrist den erwünschtesten Erfolg hatte, so daß die kahlen Stellen vollkommen wieder mit neuen Haaren bekleidet wurden, und von den frühern Blößen keine Spur mehr zu entdecken ist; was hiemit mit Vergnügen bezeugt wird. — Neu-Eleddron, im Würtembergischen Neckarkreise, den 20. Februar 1835. Sig. Hirschwirth Bender.

Die Unterschrift beglaubigt (Sig.) Schultheiß Braun.

Herrn K. Willer in Mühlhausen. Breslau, den 2. July 1834.

„Ihr Oel hat sich nun auch hier einen festen Ruf erworben, da es überall mit gutem Erfolg angewendet ist. Hierüber kann ich Ihnen vorläufig folgende Mittheilungen machen. „Ein Mann von gegenwärtig 50 Jahren hatte über den ganzen Vordertheil des Kopfes und „Scheitel seine Haare gänzlich verloren, und es war bei 16-jährigem Gebrauch einer Haartour auf dem entblößten Theile des Kopfes keine Spur von Haarwuchs mehr zu bemerken. Im Januar dieses Jahres nahm dieser Mann das erste Fläschchen von Ihrem Kräuter-Oel in Anwendung. Nach vier Wochen zeigten sich über die ganze kahle Stelle des Kopfes junge Haare, welche nach und nach die Länge eines halben Zolles erreichten, und „gegenwärtig ist der Kopf dicht mit solchen jungen Haaren bewachsen. Sig. M. Geiser.

Die Aechtheit vorstehender Auszüge, wovon mir die Briefe im Original vorgewiesen worden sind, beurkundet, nach vorgenommener Vergleichung, mit Unterschrift und angewohntem Insiegel. — Basel, den 6. April 1835.

(L. S.) Walter Merian, öffentlicher Notar.

Wir Bürgermeister und Rath des Kantons Basel-Stadttheil in der Schweiz, bezeugen hiemit die Aechtheit der vorstehenden Unterschrift des Hrn Walter Merian, und daß derselbe ein öffentlicher und geschworner Notar sey, dessen Acten, Instrumenten und Schriften in- und ausserhalb Rechtens völliger Glaube beizumessen ist.

Dessen zu Bekräftigung haben Wir Gegenwärtiges mit unserem gewöhnlichen Stan-

Digitized by Google

des-Insiegel und der Unterschrift Unseres verordneten Staatsschreibers vermehren lassen.
(Nro 443). Basel, den 6. April 1835.
(L. S.) Für den Staatsschreiber, der Rathschreiber: Lichtenhahn.

Ebenfalls enthalten die Gebrauchs-Anweisungen Zeugnisse sehr achtbarer Männer. Da sich mehrere Menschen wagen, dieses Oel nachzupfuschen, wodurch das Publikum getäuscht wird, so ist es dem Erfinder seine Pflicht, jeden Käufer auf die wirkliche Aechtheit dieses Oels hauptsächlich aufmerksam zu machen: K. Willer ist der erste Erfinder und einziger Verfertiger dieses ächten SchweizerKräuter-Oels, welches durch die ältesten amtlich legalisirten Zeugniße gründlich bewiesen werden kann, wovon jedes Fläschchen mit des Erfinders Familien-Pettschaft, K. W., lezteres Zeichen aber mit dem Königlichen Brevet-Pettschaft und die umwickelte Gebrauchs-Anweisung nebst Umschlag mit dem Königlichen Wappen und wie gewöhnlich mit des Erfinders eigenhändigem Namens-Zug versehen ist.

Von diesem Oel ist die HauptNiederlage für Ungarn bei Hn Joh. Bée, in Pesth, SchiffGasse, Nro 632, allwo das Fläschchen gegen portofreye Einsendung von 2 fl 30 kr Con.Münze zu haben ist. K. Willer.

RegalBeneficien zu verpachten.

Die im löbl. Tolna'er Comitat, in Gerjen, befindlichen Regalbeneficien, namentlich die Weinschanks- und FischfangsGerechtigkeiten, werden vom 1. Juli l. J. angefangen auf 6 Jahre in Pacht gegeben. Pachtlustige haben sich demnach am 9. Juni l. J., als an dem zur Licitation bestimmten Tag im Marktflecken Paks, in den gewöhnlichen VormittagsStunden einzufinden.

Echtes BlumenKölnerwasser.

Dieses aus den lieblichst duftenden Blüthen bereitete Parfüm vereinigt die vortrefflichen Eigenschaften des Kölnerwassers im höchsten Grade, und ist, laut chemischer Prüfung, unter den vorzüglichst erprobten SchönheitsMitteln das unschädlichste. Auf warmes Blech getropft, erfüllt es das Gemach mit einem erquickenden Wohlgeruch. — Zu haben bei den HH.: Raics et Fabricius in Pesth; Schich et Suntiger zu Ofen nächst der Brücke; Hrn A. Hergeszell in Raab; Gebrüder Vidale in Agram; Hrn J. F. Zöhrer in Hermannstadt; und Hrn C. Borghese in Komorn.

Kundmachung.

Am 30. Mai l. J. 1835 Vormittags 10 Uhr wird im dießstädtischen GrundbuchsAmte der zur Peter Paul Draskovics'schen CridalMasse gehörige, unweit vom Blockbad an der neu angelegten Sachsenfelder Hauptstraße gelegene, die bequemste Zufuhr habende Ziegelofen samt allen dazu gehörigen Appertinentien, in specie bestehend aus einem größeren Wohngebäude, in welchem 3 Zimmer, 1 Speiß, 1 Küche, 1 Keller, welcher zu hundert-Eimrigen Fässern geeignet, in solchen 2,000 Eimer fassen kan, befindlich ist, — dann aus dem unteren Gebäude, bestehend aus 3 Zimmern, 2 Küchen, und 2 Kellern, fassend mehrere Hundert Eimer in kleinen Gebinden, — weiters aus einem SeitenGebäude, in welchem 2 Zimmer, 1 Küche, 1 geräumiger Stall auf 4 Kühe, und Keller für kleines Gebinde auf 600 bis 800 Eimer sich befindet, — ferner aus einem kleineren, abgesondert gelegenen Häuschen, worin 2 Zimmer und 1 Küche sind, samt dem zu dreyfachen Bränden versehenen großen Ziegelofen, — dann zur Trocknung und Aufbewahrung der Ziegeln 2 großen Schupfen samt der Belattung für die Dachziegeln, — einem in 7,413 Qu.Klafter bestehenden Ziegelschlaggrund, — endlich mit dem daneben liegenden $\frac{7}{4}$. $\frac{1}{8}$tel messenden, mit 3 wasserreichen ganz gut hergestellten Brunnen versehenen Weingarten und $\frac{1}{2}$. Joch Gartengrund, wozu noch mehrere Tausend Dachziegelschlag-Bretteln kommen, — und welche sämtliche Bestandtheile, in Folge der jüngst vorgenommenen Schätzung, auf 33,693 fl 30 kr W. W. angenommen, auch dafür in der lezten abgehaltenen Licitation 16,100 fl W. W. angeboten wurden, — mittelst zum leztenmal vorzunehmender Versteigerung, gegen vorläufig auszuweisende Sicherheit, den Meistbietenden verkauft werden.
Ofen, 8. April 1835. Per Commission.

Digitized by Google

Große und Haupt-Niederlage von Kirchen-Ornaten.

In der k. k. privilegirten SeidenzeugFabriks-Niederlage der Anton Fries et Comp. in Pesth, WaitznerGasse, Nro 26, „Zum Amor" sind stets eine Anzahl von mehreren Hundert Stück KirchenOrnaten, als: Pluviale, Dalmatiquen und Casula, von reicher, halbreicher, und ordinärer Gattung vorräthig; nebst diesen alle möglichen Reverendazeuge, als Schwamilien, Gros de Naple, Brunell, Scots, Dreydrath, reiche und halbreiche geblumte Kirchen-Zeuge, ächtfärbige und ordinäre Damaste zu Fahnen, fein- färbige Carmoisin und Violett Gros de Naple, Quadrate, Capucien, Camaura, und GürtelBänder, welche Einem Hochwürdigen Clerus zu den billigsten FabriksPreisen gehorsamst angeboten werden.

Anton Fries et Comp.

Püllna'er und Saidschitzer Bitterwasser

sind mehrere 1,000 Krüge, die bei geeignetster Witterung an den Hauptquellen sorgfältigst gefüllt und verpfropft wurden, bei dem Unterzeichneten im Lauf dieses Monaths angelangt. — Für jede hier gebräuchliche Sorte CurWasser wird stets auf's Beste gesorgt, daß nicht allein der Begehr auf jedes Quantum befriedigt werden könne, sondern daß auch jede Sorte dieser Wässer an den Quellen bei gehöriger Witterung gefüllt werde, und überdieß wird noch bei dem Unterzeichneten beobachtet, daß kein schadhaftes Gefäß im Verkauf ausgegeben werde. — Somit empfiehlt sich dem geneigten Zuspruch bestens

Pesth, im Mai 1835.

Ludwig Wilh. Forster,
„Zum goldenen Anker", am SebastianiPlatz.

Ankündigung.

Schon im Jahr 1830 war ich genöthigt, allen meinen erzeugenden PfeifenKöpfen nebst meinem Namen auch eine Lilie aufzudrücken, um den schon damals unter meinem Namen so vielfältig vorgekommenen Nachfälschungen meines Fabrikates zu begegnen, was ich auch im November gedachten Jahres in den Intelligenzblättern der Wiener Zeitung zur Kenntniß des handelnden Publikum's brachte.

Allein dieß hatte zur Folge, daß auch andere Erzeuger von irdenen PfeifenKöpfen ihren schlechten Fabrikaten, nebst meinem Namen auch die von mir als mein FabriksZeichen angenommene Lilie ebenfalls aufdrücken, und während sie den Käufer, zu meinem Nachtheil, damit täuschen, indem sie sofort ihr schlechtes Fabrikat für mein gutes ausgebend verkaufen, beweisen sie zugleich durch diese ihre Handlungsweise die Unsolidität ihrer eigenen Waare.

Um nun diesem Unfug möglichst zu steuern, und meinem Fabrikat den guten Ruf, den es sich durch seine Güte erworben, zu sichern, habe ich schon früher bei dem Hrn Johann Kuttervaz auf der alten Wieden Nro 13 in Wien, — und erst kürzlich auch bei dem Hrn Anton Cávállar in Oedenburg Niederlagen errichtet, an welchen beiden Orten nur allein die von mir erzeugten echten Theresienfelder PfeifenKöpfe für den schon bekannten und festgesetzten Fabrikspreis zu haben sind.

Welches ich allen geehrten HH. Handelsfreunden hiemit ergebenst anzeige.

Anton Partsch, Eigenthümer der k. k. privil.
ThonpfeifenKöpfe-Fabrik Nro 48 zu Theresienfeld bei Wr. Neustadt.

HausVerkauf in Pesth.

Das in der inneren Stadt Pesth am Eck der Leopold- und Dachsen-Gasse, Nro 236, liegende Haus ist aus freyer Hand zu verkaufen. Die Bedingniße sind im Hause selbst zu erfahren.

Vom GrundbuchsAmt der k. Freystadt Pesth

wird bekannt gemacht, daß der in der Franzstadt, EinsiedlerGasse, Nro 601 liegende Jacob Vass'sche Meyerhof auf Verlangen der Erben am 30. Mai 1835 mittelst öffentlicher Licitation veräußert werden wird. Pesth, 15. Mai 1835. Pr StadtgrundbuchsAmt allda.

Digitized by Google

Bedeutend verbesserte mechanische BrückenWaagen,

von vorzüglicher Güte, für deren Aechtheit gebürgt wird, sind zu möglichst billigen Preisen, sowohl in meiner unten angezeigten Wohnung, als auch in der HerrenGasse, im v. Trattner-Károlyi'schen Hause bei Hrn Alexius Olah, bürgerl. RiemerMeister, von mir verfertigt zu haben, und zwar in der Kraft von 1 bis 200 Centner. — Die Preise dieser BrückenWagen sind in Conv. Mze.

Eine	Wage	auf	30	Centner	Last	zu	wägen,	115 fl
—	—	—	25	Centner	—	—	—	105 fl
—	—	—	20	Centner	—	—	—	95 fl
—	—	—	15	Centner	—	—	—	85 fl
—	—	—	10	Centner	—	—	—	70 fl
—	—	—	6	Centner	—	—	—	60 fl
—	—	—	4	Centner	—	—	—	45 fl
—	—	—	2	Centner	—	—	—	38 fl
—	—	—	1	Centner	—	—	—	35 fl

Franz Wagner, bürgerl. ZeugschmidMeister in Pesth, in der inneren Stadt, LeopoldGasse, Nro 131, im eigenen Hause.

Dampfschiff-Anzeige.

Von Seite der Dampfschiffs-Agentschaft in Neusatz wird hiemit bekannt gemacht, daß die Aufnahme sowohl der respectiven Herren Passagiere, als auch die auf der dem Dampfschiffe Stromaufwärts zur Verladung bestimmten Güter nur längstens bis 11 Uhr Vormittag, das ist

am 25. Mai
5., 18. Juni,
2., 16., 30. Juli

geschehen kan, wornach sich zu halten höflichst gebeten wird.

Anzeige.

Indem ich für das mir bisher geschenkte Zutrauen meinen verbindlichsten Dank abstatte, mache ich zugleich den pl. t. HH. Oekonomen und HandelsFreunden bekannt, daß ich auch in diesem Jahre zur Beschäftigung meiner OelMühle alle Gattungen Rüb-, Hanf- und Lein-Saamen, so wie andere OelSaamen, zu den höchsten Preisen kaufen werde, und bitte, mich auch in diesem Jahre mit ihrem werthen Zutrauen beehren zu wollen. Ferner werden auch immerwährend alle Gattungen f.f. raff. und geb. Rüb- so wie wilde, Hanf- und Lein-Oele, und derley Oel-Kuchen zur Fütterung des Hornviehes und der Schafe, en grosso in meiner Niederlage, zwey MohrenGasse, Bácser Hof, und en detail in meinem VerschleißGewölbe, KönigsGasse, im Schmid Unger'schen Hause, zu den allerbilligsten Preisen und Bedingnißen verkauft. Pesth, im Mai 1835.

Isaak Lasky, Inhaber einer befugten OelMühle und OelRaffinerie.

ZiegelbrennereyVerpachtungs-Anzeige.

In der zur Pesther k. Universitäe gehörigen Herrschaft DonauFöldvár wird das Recht Mauer- und DachZiegeln zu erzeugen, und sie verkaufen zu dürfen samt den dazu bestimmten Gebäuden, als: Wohnhaus für den Ziegler, Schoppen, und Ziegelofen von guten Materialien erbaut, nebst Requisiten, sowohl im Markte Földvár, als auch im Orte Kömlöd, beide an der Donau gelegen, mittelst Licitation, die am 30. Juni l. J. zu Földvár in der VerwalteramtsKanzley Vormittag abgehalten wird, einzeln dem Meistbietenden auf 3 Jahre, vom 1. Jan. 1836 angefangen, in Pachtung überlassen. Die Pachtbedingniße können ebendaselbst vorläufig eingesehen werden. Alle Jene, die Anbote machen wollen, haben sich mit einem Reugeld für beide genannte Orte von 43 fl 36 kr C. Mze zu versehen. Földvár, 12. Mai 1835.

Ankün-

Digitized by Google

Ankündigung
das Püllnaer Bitterwasser betreffend.

Wie sehr sich die ausgezeichnete Wirksamkeit des Püllnaer Bitterwassers immer mehr und mehr bewährt, mögen die hier angeführten Erfahrungen der k. k. Krankenhaus-Direction zu Prag beweisen.

An Herrn Adalbert Ullbrich, Eigenthümer der Püllnaer Mineralquelle in Brüx.

Indem die gefertigte Direction für die gütige Absendung und richtige Ablieferung von 200 Krügen des Püllnaer Bitterwassers den verbindlichsten Dank abstattet, findet sie sich durch den Erfolg der unvergleichlichen und durch keine Arzneimittel zu ersetzenden Heilkraft desselben, zumal bei den unglücklichen Geisteskranken, bewogen, Euer Wohlgeboren angelegentlichst um eine neue baldmögliche gütige Betheilung mit diesem für die armen Kranken unentbehrlichen Mineralwasser zu ersuchen, und erwartet von dem bewährten Edelmuth Eurer Wohlgeboren, welchem mancher arme Kranke und Irrsinnige seine Rettung zu verdanken, und mancher unglückliche Vater oder Mutter den Seinigen wieder gegeben wird, daß Euer Wohlgeboren die Bitte der Direction wohlgeneigt genehmigen, und diese Wohlthat den Krankenanstalten nicht entziehen werden.

K. K. Krankenhaus-Direction.

Prag, am 28. Oct. 1833. ——— Molitor, prov. KrankenhausDirector.

Bemerkungen

über die Anwendung des Püllnaer Bitterwassers in der Prager k. k. Irrenanstalt.

So wie früher wurde auch seit dem Jahr 1831 bis jetzt in der Prager Irrenanstalt von Mineralwässern häufig Gebrauch gemacht, nicht nur, weil man von den die Anwendung derselben bei Geisteskranken im Allgemeinen so sehr empfehlenden Eigenschaften, welche Herr Dr. Schroff in einem in der Zeitschrift Bohemia enthaltenen Aufsatze (1830 Nro 100) ausführlich auseinander gesetzt hat, durch die Erfahrung vollkommen überzeugt war, sondern auch deßhalb, weil bei den während dieser Zeit in der hierortigen Irren-Anstalt behandelten Seelengestörten jene Krankheitszustände des Körpers, in welchen die Mineralwässer ihre heilkräftigen Wirkungen vorzugsweise bewähren, nicht selten vorkamen.

Insbesondere waren es jedoch die sogenannten auflösenden Mineralwässer, zu deren Anwendung man sich durch die vorhandenen somatischen Störungen häufig bestimmt fand.

Der Erfolg, welcher aus dem fortgesetzten, regelmäßigen, durch ein angemessenes diätetisches Verhalten unterstützten Gebrauche dieser kräftigen Heilmittel hervorging, schien offenbar zu Gunsten der heut zu Tage von der Mehrzahl der Aerzte angenommenen Ansicht zu sprechen: daß die Seelenstörungen als Reflexe organischer oder körperlicher Anomalien zu betrachten seyen.

Aus der Zahl der auflösenden Mineralwässer wurde in der hierortigen Irrenanstalt das Püllnaer Bitterwasser sehr häufig in Gebrauch gezogen, und zwar wurde dasselbe in vielen Fällen ganz allein, als Hauptmittel, nicht selten aber auch als Vorbereitungsmittel zum Gebrauche anderer Mineraalwässer oder sonstiger Heilmittel, angewendet.

Daß sich übrigens diesem Mineralwasser bei der Behandlung der Geisteskrankheiten ein so weites Feld zu seiner Anwendung darboth, darf um so weniger befremden, als es bekannt ist, daß die überwiegend venöse Beschaffenheit des Blutes und die mit derselben meistentheils verbundene große Ueberfüllung der Venen, Störungen und Stockungen des Pfortadersystems, sogenannte Stagnationen, Anschoppungen, Obstruktionen, Physkonieen in den wichtigern Abdominalorganen, namentlich in der Leber, Störungen der Gallensekretion u. s. w. bei Seelengestörten häufig vorkommen, und die Heilung dieser somatischen Krankheitszustände deßhalb insbesondere von hoher Wichtigkeit ist, weil dieselben mit den psychischen Leidensformen in manchen Fällen mehr weniger in ursächlicher Verbindung stehen oder die letzteren als deren Folgeübel offenbar verschlimmern und unterhalten.

Jene so eben angeführten körperlichen Anomalieen waren es auch, zu deren Beseitigung man sich in geeigneten Fällen in der hierortigen Irrenanstalt des Püllnaer Bitterwassers bediente und dieß zwar mit einem Erfolge, der die bisherigen Erfahrungen der Aerzte über die Wirksamkeit dieses Bitterwassers in den erwähnten Krankheitszuständen in vollem Maaße bestätigte.

In allen diesen Fällen wurde das Püllnaer Wasser meistentheils als auflösendes,

Digitized by Google

zertheilendes, die Sekretionen umstimmendes, die Exkretionen regelndes Heilmittel kurmäßig auf die bekannte Art angewendet und dessen Gebrauch nach Beschaffenheit der Umstände zwei bis vier Wochen, auch noch länger fortgesetzt, indem man auch hier, wie bei der Anwendung anderer Arzneimittel, von dem durch die Erfahrung bewährten Grundsatze ausging, daß bei der Behandlung der Geisteskranken ausharrende Geduld oft allein den Sieg davon trägt, während ungeduldiger Wechsel der Mittel selten zum Ziele führt.

Uebrigens muß hier noch bemerkt werden, daß die Form der psychischen Krankheit bei der Anwendung des in Rede stehenden Mineralwassers in der Regel nicht berücksichtigt wurde, wenn nur sonst dessen Gebrauch durch die gleichzeitig vorhandenen somatischen Krankheitszustände nach rationellen, therapeutischen Grundsätzen angezeigt war.

Diesem zufolge fand es sowohl in der Manie, dem Blödsinne, als auch in der Verrücktheit und Melancholie seine Anwendung; am häufigsten bot sich jedoch bei der letzteren die Gelegenheit zu dessen Gebrauche dar, weil gerade diese Krankheitsform häufiger als die übrigen durch Störungen in den Verrichtungen der Organe des Unterleibs ursächlich bedingt, und wenn auch das Letztere gerade nicht der Fall ist, solche Störungen wenigstens bei längerer Dauer dieser Krankheit nothwendig entstehen müssen.

Häufig bediente man sich aber in der hierortigen Irrenanstalt des Püllnaer Bitterwassers auch als bloßes Abführungsmittel, und zwar vorzüglich in jenen Fällen, wo es sich bei kongestiven Zufällen im Gehirne um eine möglichst schnell zu bewirkende Ableitung vom Kopfe, bei den die Geisteskrankheiten häufig begleitenden, mitunter sehr hartnäckigen Stuhlverstopfungen um Beförderung der Darmausleerung handelte, oder wo Saburra, Krudidäten, Schleimanhäufungen u. s. w. aus dem Darmkanale zu entfernen waren, was insbesondere bei den neu angekommenen Geisteskranken meistentheils nothwendig war.

Als abführendes Mittel empfahl sich übrigens dieses Bitterwasser bei der Behandlung der Irren vorzüglich durch seine die Energie und Erregbarkeit des Gefäßsystems herabstimmende Eigenschaft, durch die schnelle, schon in geringer Gabe und ohne Leibschmerzen erfolgende Wirkung auf den Stuhl, ohne daß es Neigung zur Leibesverstopfung hinterläße.

Auch beobachtete man, daß die Nachwirkung dieses Mineralwassers nach dem Gebrauche noch einige Tage dauerte, wodurch die in Folge der vor mehreren Jahren in Berlin angestellten Versuche gemachte Beobachtung: daß es in Bezug auf diese Eigenschaft andere Bitterwässer übertreffe, zum Theile bestätigt wurde.

Ein höchst schätzbares Mittel war endlich das Püllnaer Wasser bei der Behandlung der Seelengestörten dadurch, daß es denselben in der Regel selbst in jenen Fällen, wo sie dem innerlichen Gebrauche anderer Arzneien hartnäckig widerstanden, ohne Schwierigkeit beigebracht werden konnte. Nie war man genöthigt, den Geschmack desselben durch Zusätze zu verbessern.

Schlüßlich glaubt man nur noch zur Vermeidung jedes Mißverständnißes beifügen zu müssen, daß, indem man in der hierortigen Irrenanstalt der Anwendung der Mineral-wässer, so wie überhaupt den somatischen Mitteln ein ziemlich weites Feld einräumte, die so genannte direct-psychische Methode hiebei keineswegs außer Acht gelassen wurde. Die Mehrzahl der Geheilten wurde durch die vereinigte Anwendung der direct und indirect psychischen Methode hergestellt. Prag 29. Mai 1834.

Dr Milke, Primararzt der k. k. Irren-Anstalt.

Den Verkauf dieses Mineral-Wassers besorgen
Franz A. Jálics et Comp. in Pesth in der Waltzner-Gasse.

Licitation Original-Schweitzer-Hornvieh.

Von dem Directorat der Gräflich weiland Joseph Erdödy'schen Herrschaften wird hiemit zur allgemeinen Kenntniß gebracht, daß am 16. Juni l. J. in den gewöhnlichen Vormittags-Stunden zu Freystadel an der Wag, im Neutra'er Comitat, an Original-Schweizer-Hornvieh aus der an Echtheit der Race bekannten Paradeißer Schweizerey, von überzähligem Zuwachse der Nachzucht 44 Stück Stiere, Kühe und Kalbinen von verschiedenem Alter, wie auch 35 Stück Kühe und Kalbinen von gutem, schön gefärbtem Bastard-Hornvieh, Meistbietenden veräußert werden. Freystadl an der Wag, 10. Mai 1835.

Damen-Putz-Handlung der Justina und Susanna Csizmazia.

In dieser Putz-Handlung wird zum Sticken vorgedeuckt; — Stickerey und Weiß-Nähterey werden gefertigt; — zum Couriren und Putzen werden Hauben angenommen. — Auch werden daselbst Mädchen in Kost und Quartier, nicht minder in die Lehre, um billigste Preise aufgenommen. — Pesth, 19. Mai 1835.

Wohnung in der Neuen-Welt-Gasse Nro 551 im v. Désy'schen Hause. — Gewölb in der Hatvaner Gasse Nro 549 im Rittmeister v. Varga'schen Hause.

Pferde-Licitations-Ankündigung.

Zufolge hoher General-Militär-Commando-Verordnung dat. Ofen am 11. Mai 1835 Lit. R. Nro 3857 werden am 1. Juni 1835 und in den darauf folgenden Tagen über 300 Stück fehlerfreye Fuhrwesens-, Artillerie-, Reit- und Zug-Pferde in der neuen Fuhrwesens-Casserne zu Pesth, früh um 9 Uhr gegen gleich baare Bezahlung licitando veräußert werden.

Original-Merinos-Widder-Licitation.

Am 15. Juni 1835 werden aus der Original-Merinos-Stamm-Heerde des Hn Stephan v. Gaal in Ungarn, in dem löbl. Simegher Comitat, zwischen Kaposvár und Dombovár, gelegenen Marktflecken Büssü, 60 Stück 2- und 3-jährige Sprung-Widder, und 50 Stück Mütter von dem nämlichen Alter, den Meistbietenden gegen baare Bezahlung überlassen. Die Liebhaber der höheren Schaf-Veredlung werden demnach auf benannten Ort am 15. Juni l. J. hiemit geziemend eingeladen.

Licitations-Ankündigung.

Von Seite des k. k. Mezöhegyeser Militär-Gestütts in Ungarn, wird bekannt gemacht, daß von seinen 124 Stück 4-jährigen Hengsten des eigenen jungen Nachwachses, diejenigen, welche zum eigenen Bedarf entbehrlich sind, am 1. Juli 1835 in loco Mezöhegyes, Csanader Comitats, öffentlich werden versteigert werden.

Da diese Licitation von Sr Majestät hauptsächlich in der Absicht angeordnet wurde, um Pferdezüchtern die Gelegenheit zu verschaffen, durch den Ankauf guter Vaterpferde ihre Zuchten zu verbessern, so werden hiezu insbesondere die löblichen Comitate, Distriete und Gemeinden, dann solche Private höflichst vorgeladen, welche die erkauften Pferde zur Zucht verwenden wollen.

Auch werden bei Gelegenheit dieser Licitation 40 Stück vierjährige, und ganz fehlerfreye Stutten, welche sich zur Zucht sowohl, als zu jedem anderen Gebrauch vollkommen eignen, plus offerenti hintangegeben werden. Mezöhegyes, 1. Mai 1835.

Boxberg m. p., Oberstlieutenant.

Amortisation.

Nachdem die durch Johann Moser an Jacob Bradovich über 313 fl W. W. ausgestellte Obligation den Eigenthümern abhanden gekommen ist, so wird selbe durch die Erben für amortisirt erklärt. Ofen, 12. Mai 1835.

Vom Magistrat der k. Freystadt Pesth

wird bekannt gemacht, daß das in der sogenannten Saulacke zu erzeugende Rohr und Band am 27. Mai 1835, vom 1. August l. J. auf 3 folgende Jahre, gegen die in der Städtischen Buchhalterey zur Einsicht erliegenden Bedingnisse, Versteigerungsweise dem Meistbietenden verpachtet werden wird. Pachtlustige haben sich, mit dem erforderlichen Reugeld von 34 fl W. W. versehen, am 27. Mai früh um 9 Uhr im Magistrats-Zimmer einzufinden.

Fertige Meßkleider,

zu den billigsten Preisen, nebst einer Auswahl von schweren Seiden-, Silber-, und Goldreichen prachtvollen Kirchenstoffen zu Ornamenten; von Damasten auf Fahnen; wie auch von ganzschweren violetten und Carmoisin Gros de Naples, Moirés, und GürtelBändern, sind zu bekommen in der

Seiden- und ModeWaaren-Handlung des Franz Xav. Hirsch

in Pesth, WaitznerGasse, „Zum Hirschen",

allwo auch alle beliebigen Bestellungen auf jede Art KirchenOrnamente, Himmeln, Fahnen, Infuln; Velum, Rochetten, Birot's, Bahrtücher, Alben, Speisebeuteln, ꝛc ꝛc, auf das Schnellste und Billigste zu verfertigen angenommen werden.

LicitationsAnzeige.

Zufolge hoher kön. Ung. HofkammerVerordnung dat. 26. Nov. 1834 Nro 40861 wird von dem Pesther k. HauptDreyßigstamte kund gemacht, daß bei demselben am 3. Juni 1835 um 9 Uhr früh die öffentliche Versteigerung ausländischer Sackuhren stattfinden werde, als:

1 Stück goldene Cylinder-RepetirUhr;
4 Stück goldene Cylinder-SpringUhren;
33 Stück silberne Uhren verschiedener Art.

Diese Uhren können, obgleich sie ausser Handel gesetzt sind, gegen hohe kön. Ung. StatthalterayBewilligung und Berichtigung der gesetzlichen 60 pCt DreyßigstGebühr zum Privat-Gebrauch bezogen werden.

Bei Ausserlandessendung dieser Uhren jedoch bleiben die in den Transito-Vorschriften ausgedrückten Bedingungen in Wirksamkeit.

Pr kön. Haupt- und DreyßigstAmt. Pesth, 19. Mai 1835.

Licitations-Ankündigung.

Am 14. Juli 1835, um 9 Uhr Vormittag, wird in loco Mezöhegyes über die für Csikösen und Beresen zur Gebühr am 1. November 1835 erforderlichen: 289 Stück Szür, 726 Gattyen, 726 Hemden, 354 Paar Csizmen ohne Sporen, die Licitation abgehalten werden. Vor der Licitation kommt ein Reugeld von 20 fl, und nach derselben von dem Ersteher des Contracts eine 10pCtge Caution in ConventionsMünze, baar zu erlegen. Die übrigen ContractsBedingnisse werden vor der Licitation bekannt gegeben werden.

Pr k. k. ungarisches MilitärGestütt zu Mezöhegyes am 1. Mai 1835.

Boxberg m.p., Oberstlieutenant.

Vom Magistrat der k. Freystadt Pesth

wird bekannt gemacht, daß der ausser der Waitzner Linie rechts liegende Städtische Eckgrund samt dem anstoßenden vormaligen Israelitischen Freydhof, welche beide Grundstücke 2,050 Qu. Kl. enthalten, am 3. Juni 1835 gegen die in der Städt. Buchhalterey erliegenden Bedingnisse, versteigerungsweise dem Meistbietenden käuflich überlassen werden. Kauflustige, versehen mit 50 fl C. M. Reugeld haben sich am gedachten Tag früh um 9 Uhr im MagistratsZimmer auf dem Rathhause einzufinden.

Kundmachung. Auf Anordnung Einer hochl. k. Ung. Hofkammer wird kund gemacht, daß aus dem Arader KaalKastenamts-Vorrath 642 Pr.M. Halbfrucht im Wege der am 9. Juni 1835 in der Arader FestungsCasemate abzuhaltenden öffentlichen Versteigerung gegen gleich baare Bezahlung käuflich werden hintangegeben werden. Kauflustige werden vorgeladen, mit einem verhältnißmäßigen Reugeld versehen, am obbestimmtem Ort nnd Tag in den gewöhnlichen Frühstunden zu erscheinen.

Im Orte Bozsok, Ibbl. Baranya'er Comitats,

werden am 11. Juni l. J. Vormittag um 10 Uhr, in der HofrichtersKanzley, in den HolzDepots zu Vemend und KleinVarasd aufgestellte 300½ Klafter Buchenes und 210

Digitized by Google

Kl. Zerreichenes Scheiter-, dann 180 Kl. Buchenes und 195 Kl. Zerreichenes Prügel-Holz, mittelst öffentlicher Licitation, mit deme, daß von Seite der Herrschaft dieses Brennholz bis an das Donauufer gestellt werde, auch zu 100 Klafter, den Meistbietenden hintangegeben werden. Bozsok, 5. Mai 1835.

Anzeige.

Unterzeichneter hat die Ehre, hiemit ergebenst anzuzeigen, daß bei ihm vom 1. April l. J. an, eine PreisErniedrigung, obwohl ohne damalige Anzeige, eintrat. Um eine kleine Uibersicht davon zu haben, folgen am Ende dieser Anzeige die gegenwärtigen Preise von Serviçen. — Im Besitz eines stets gut sortirten und bedeutenden Waarenlagers von f. und ord. Porzellän, sowohl Koffee- als auch Tafel-Geschirr, wie auch von f. und ord. Steingut-, SteinGeschirr, ꝛc, ꝛc, um jedem Bedarf genügend entsprechen zu können, verbunden mit den billigsten Preisen, schmeichle ich mir mit der angenehmen Hoffnung, mich auch ferner eines zahlreichen Zuspruchs erfreuen zu dürfen.

Pesth, im Mai 1335. Franz Gräfl,
in der kleinen BruckGasse, dem Hotel „Zum Jägerhorn" gegenüber.

Preise (W. W.)	1 SpeisServ. à 6 Pers.	1 SpeisServ. à 12 Pers.
Porzellän mit grün. Dess.	102 fl 30 kr.	172 fl — kr
Detto mit grünen oder rothen Rändern und Blümchen	86 fl — kr.	142 fl 56 kr
Detto mit gewöhnl. blauem Rand.	67 fl 21 kr.	111 fl 46 kr
Wiener Steingut mit detto oder Linien.	35 fl 45 kr.	60 fl 8 kr
Aechtes Dalwitzer Steingut mit bl. Rand.	38 fl 54 kr.	70 fl 44 kr
Ord. Böhm. Steing. mit detto.	23 fl 43 kr.	38 fl 49 kr

Die kaiserl. königl. Landesbefugte

Fabrik des Joseph Riffel in Wien

macht ergebenst bekannt, daß in ihrer Niederlage in Pesth in der Waitzner-Gasse in der Handlung des Hrn Fr. Xav. Graselli

„Zum silbernen Leuchter"

wieder eine frische Lieferung der modernsten Sonnenschirme angelangt ist, und werden sowohl Sonnenschirme, als auch alle Gattungen Regenschirme, zu billigsten Fabriks-Preisen verkauft. — Loose zu den 3 Ziehungen der Herrschaft K. Kuntschütz, wovon die erste Ziehung schon am 30. dieses Monaths vorgenommen wird, sind allda zu bekommen, und Abnehmer von 4 Stück gewöhnlichen Loosen erhalten ein sicher gewinnendes Freyloos unentgeltlich. Pesth, im Mai 1835.

LicitationsAnkündigung.

Am 14. Juli 1835 um 9 Uhr Vormittag wird in loco Mezöhegyes über die Abnahme der in dem MilitärJahre 1836, nämlich vom 1. November 1835 bis Ende October 1836, von todtgestochenen und umgestandenen Pferden, dann von geschlachteten und umgestandenen Ochsen, abfallenden Häute, die Licitation abgehalten werden; — vor der Licitation kommt ein Reugeld von 15 fl, und nach derselben von dem Bestbieter die Caution mit 30 fl, in ConventionsMünze, baar zu erlegen. Die übrigen ContractsPuncte werden vor der Licitation mitgetheilt werden. Pr k. k. Ungarisches MilitärGestütt.
Boxberg m. p., Oberstlieutenant.

HausVerkauf.

Das zu Ofen, im Taban, Nro 568, vom Bruckbad vis à vis liegende Stockhohe Eckhaus, bestehend in oberen Stock aus 9 Zimmern, 3 Küchen, und Speiß, zu ebener Erde aber aus 4 Zimmern, 2 Küchen und Speiß, samt Holzlagen und mehreren Magazinen, welche zu

Digitized by Google

Gewölbern verwendet werden können, ist täglich aus freyer Hand zu verkaufen. Das Nähere ist beim HausEigenthümer Mart. Witzig, in der Einfahrt links, zu vernehmen.

Die kaiserl. königl. priv.

Sonn'= und RegenSchirm=Fabrik des Nikol. Winkelmann und Sohn in Wien,

macht die geziemende Anzeige, daß in ihrer

Niederlage bei Hn Ign. Weidenhoffer „Zur Königin von Ungarn, Maria Anna"

in der WaitznerGasse, in Pesth,

schon alle Gattungen

Hand= und StockParasols

in großer Auswahl angelangt sind. Unter den neuesten Gegenständen ihrer Erzeugniße nennt sie:

Trauer=Schirme,

welche in allen Gattungen vorhanden, und die mit vielem Beifall aufgenommenen

Minuten=Schirme,

welche fortwährend in bedeutender Auswahl am Lager sind.

Alle ihre Erzeugniße werden sowohl en gros, als auch en detail, nach original= festgesetzten Fabriks=Preisen,

um denselben Preis wie in Wien,

nach dem zur Einsicht vorliegenden PreisCourant verkauft.

Auch ist in obiger Handlung bei Ign. Weidenhoffer ein bedeutendes Lager im ganz neuen Geschmack von

Shawl und ShawlTüchern

angelangt, wovon die

Niederlage

der ersten Wiener Fabriken in seinem Besitz ist. Besonders bemerkt er 4 Ellen lange und 2 Ellen breite eingearbeitete Shawl von fl 8,— und ½eel große GuirlandTücher von fl 4 Conv. Mze, angefangen, bis zur feinsten Gattung; nebst diesen ein neu assortirtes Lager von allen Arten

ModeWaaren für Damen

in Seide, Halbseide, Baum= und Schafwolle, wie auch eine Auswahl in

TrauerWaaren,

und für Herren die elegantesten Stoffe auf Gilets, Beinkleider und SommerRöcke, zu billigst festgesetzten Preisen.

Vom KammerAmt der k. Freystadt Pesth

wird bekannt gemacht, daß das im Lauf dieses Jahres auf den 9 städtischen Wiesen zu erzeugende Rohr und Band, das Rohr, Band und Gras auf dem kleinen Szugló, das Gras in den Nebenwegen des Stadtwäldchens, das Gras ober dem Waitzner Linienhaus zwischen den Aeckern und den LinienGraben, und das Gras bei den ZiegelOefen in der Gegend des Hausenfanges, am 5. Juni l. J. früh um 9 Uhr im städt. Kammeramt versteigerungsweise verpachtet werden. Pesth, 16. Mai 1835.

Digitized by Google

Kundmachung.

Gemäß k. k. hoher hierlandes General-Militär-Commando-Verordnung Lit. S. Zahl 1341 vom 11. dieses Monaths sollen die an den Verpflegs-Magazins-Gebäuden zu Waitzen zu bewirkenden Bauherstellungen im Wege der öffentlichen Versteigerung per Entreprise behandelt und dem Mindestfordernden gegen Zusicherung solider und dauerhafter Arbeit überlassen werden.

Diese Bauherstellungen bestehen in Maurer-, Zimmer-, Tischler- und Schlosser-Arbeiten, worüber die rectificirten Vorausmaaßen in der hierortigen Verpflegs-Magazins-Kanzley in den gewöhnlichen Amtsstunden, und am Tage der Behandlung zu Waitzen eingesehen werden können.

Die dießfällige Licitation wird auf dem Stadthause zu Waitzen am 4. des kommenden Monaths Juni l. J. um die 10. Vormittagsstunde abgehalten — wozu Bauunternehmungslustige hiemit vorgeladen werden.

Von dem k. k. Militär-Verpflegs-Magazin zu Pesth, am 19. Mai 1835.

Wagner-, Binder-, Bauholz- und Kalk-Licitation.

Am 13. Juli 1835 wird in loco Mezöhegyes in den gewöhnlichen Vor- und Nachmittags-Stunden über den Bedarf an nachstehenden Holz-Gattungen und Kalk, für das Militär-Jahr 1836 die Licitation abgehalten werden:

Die beiläufige Erforderniß besteht in:

2,500 Metzen Holzkohlen, 100 Stück Achsen, 20 Stück schwanenhälsige-, 300 Stück ordinäre Deichsel-Stangen, 3,800 Stück Felgen, 2,000 Stück Speichen, 100 Stück Schalen, 1,200 Stück Leiterschwingen, 950 Stück Leiterbäume, 150 Stück Reibscheiter, 60 Stück Arm, 100 Stück Leichsen, 100 Stück Naben, 350 Stück Seiten-Stangen, 200 Stück Pfluggrundeln, 800 Stück Pflughörndeln, 300 Stück Pflugreich-Bretter, 50 Stück Kummethölzer, 360 Stück Heugabelstiele, 200 Stück 6-, 200 Stück 10-Eimrige Faß-Reife, 400 Stück 1-, 650 Stück 6-, 700 Stück 10-Eimrige Faßtafeln, 600 Stück 1-, 300 Stück 6-, 300 Stück 10-Eimrige Faßboden-Stücke, 2 Stück Oelklötze, 40 Stück elchene-, 40 Stück lindene-, 200 Stück Boden-, 800 Stück Seiten-Bretter, 8 Stück Kalleschkörbe, 10 Stück vordere-, 10 Stück hintere unbeschlagene Räder zu Pferds-Leiterwägen, 20 Stück Wagenflechten, 500 Stück Ochsenpeieschen-Stiele, 400 Stück Ochsen-Joch, 500 Stück Hölzer zu eisernen Eggen, 2,900 Stück hölzerne Heu- oder Stall-Gabeln, 200 Stück Fruchtschaufeln, 10,800 Stück birkene Kehrbesen, 50 Stück Wasser-Lageln, 500 Stück Petrenzen-Stangen, 5 Stück 5-Eimrige Oel-Fässer, 8 Stück 6-Eimrige Wasser-Fäßer, 200 Stück Heu-Rechen, 1,000 Stück Sensenwürfe, 120 Stück Wies-Bäume, 300 Stück Dorn-Eggen, 6 Stück weißeichene Walzen; 30 Stück Schwingen zu Walzen, 10 Stämme weißbuchenes Holz 2 Klafter lang, 15 Stämme 4 Klafter langes-, 60 Stämme 6 Klafter langes eichenes Bauholz, 2 Stück 2 Klafter lange rothbuchene-, 30 Stück 3 Klafter lange eichene-, 12 Stück 2 Klafter lange eschene Pfosten, 80 Stück eichene-, 20 Stück rothbuchene Fenster-Tafeln, 30 Stück Streubäume, 10 Stück eichene 4 Klafter lange Brunn-Säulen, 10 Stück 6 Klafter lange Wasser-Grände, 6 Stück Brunn-Röhren, 2,000 Stück 2 Klafter lange Dachlatten, 30,000 Stück Dachschindeln, 20 Stück Triebscheine, 6 Stück Einfaßmölteel, 200 Stück Diendelholz-Spindeln, 12 Stück Mühlbüchsen, 200 Stück Mühlkämme, 30 Stück Ofenschüßeln, 120 Stück Ofenkruken, 20 Stück welche Ofenschüßeln, 80 Stück harte Ofenkruken-Stangen, 400 Stück Pref-Fetzen, 500 Kübel ungelöschten Kalk, 100 Stück Stallschaufeln.

Zu dieser Licitation werden alle jene eingeladen, welche hieran Theil nehmen wollen; an Reugeld sind vor der Licitation 40 fl und nach derselben für die, von einem Ersteher zu liefern übernommenen Artikeln eine 10percentige Caution in Conventions-Münze baar zu erlegen.

Die übrigen Contracts-Bedingniße, und die vorangeführten Sorten werden am Tage der Licitation mitgetheilt werden.

Von Seite des Ungarischen Militär-Gestütts-Commando.

Boxberg m. p. Oberstlieutenant.

Digitized by Google

Lotterie mit 3 Ziehungen.

der Herrschaft Kuntschütz etc.

SAMSTAG

den 30-ten dieses Monats Mai

ERSTE ZIEHUNG:

	Gewinn	fl. 100,000	W. W.
	Haupttreffer	fl. 50,000	— —
2-te	Ziehung den 20-ten Juli d. J. Gewinn	fl. 150,000	— —
	Haupttreffer 3,000 Ducaten à fl 11½	fl. 33,750	— —
3-te	Ziehung den 22-ten Sept. d. J. Gewinn	fl. 275,000	— —
	Haupttreffer	fl. 200,000	— —

Das verehrliche spielende Publikum wird besonders darauf aufmerksam gemacht,

die erste Ziehung nicht zu versäumen,

da die Besitzer von Losen und Freilosen dann unentgeltlich wiederholt spielen.

Das Los bey dieser interessanten Lotterie mit 3 Ziehungen kostet nur 5 Gulden Conv. Münze.

Hammer et Karis,
k. k. priv. Großhändler.

Wien, am 1. Mai 1835.

Untere Bräunerstraße Nr. 1126, zweyten Stock.

Lose mit GratisLosen, sind in Pesth zu haben auf der Schreibstube des J. S. Friedrich Liedemann, und in der Schnitthandlung des Franz B. Liedemann, „Zur schönen Ungarin."

Digitized by Google

Nro 43.

Vereinigte Ofner Pester ZEITUNG.

Donnerstag (Mit k.k. allergn. Freyheit.) 28. Mai 1835.

Mai 23. Regen, dann regnig bis gegen Abend. (Bar. stieg.) — 24. (Bar. stieg.) Veränderlich; meist schön; mitunter windig und kühl. — 25. Vormittag minder, Nachmittag recht angenehm: das lieblichste FrühlingsWetter. (Bar. fiel.) — 26. (Bar. fiel.) Meist heiter; sehr schöner Tag. (Bar. fiel.) — 27. früh um 7 Uhr: (Bar. steigt.) Heiter und lieblich.

(Am 25. Mai.) Der Schneeball (Viburnum), die blaue SchwertLilie (Iris germ.), die Päonie (Pfingstrose) blühen; der Flieder (Sambucus), die Lonicere (Lonicera caprifolium, Geisblatt, Je länger je lieber) fangen an, zu blühen; am Wein- und am Rosenstock (Centifolia), schwellen die BlüthenKnospen.

Ungarn. (Wiener Ztg 23. Mai.) Se k.k. apost. Maj. haben mittelst allerhöchster an die k. Ung. Hofkanzley herabgelangter Entschließung vom 22. April d. J. dem pensionirten Major Leopold Freyherrn v. Sahlhausen den Ungarischen FreyherrnStand huldreichst zu verleihen geruhet.

Pesth, 23. Mai. (Pesther Ung. Ztgen.) Se königl. Hoheit der Kronprinz von Bayern, Maximilian, sind gestern früh um 2½ Uhr von Wien hier angekommen, im Gasthof „zum König von Ungarn" abgestiegen, heute in das Gömörer Comitat zur Besichtigung der Agteleker Höhle, dann zum Besuch einiger Bergstädte, weiter gereist, und gedenken hierauf zum Pferderennen allhier wieder in Pesth einzutreffen.

Preßburg, 22. Mai. Die am 19. d. M. abgehaltene reichstäg. Sitzung war zuvörderst eine gemischte. Es wurden in derselben zwey allergnädigste königl. Rescripte verlesen; in dem einen geruhen Se k. k. Maj. die Eintragung Allerhöchstihres InauguralDiploms in die Reichsgesetze noch während dieses Reichstages zuzusichern; das andere ist eine huldreichste Antwort auf das Se k. k. Majestät zu Allerhöchstdero Geburtstag von Seiten der Reichsstände dargebrachte GlückwünschungsSchreiben. — Dann war an beiden Tafeln SeparatSitzung. Bei der Ständischen wurden obgenannte 2 königl. Rescripte nochmals verlesen. Verlesen wurden hierauf daselbst vier in den CircularVersammlungen vorbereitete Projecte zu Repräsentationen an Se geheiligte Majestät. Die ersten drey enthalten Bittgesuche an Allerhöchstdieselben: a.) um eine allergnädigste Resolution auf die weiland Se k. k. Maj. Franz I. von Seite des Reichstages unterthänigst unterbreiteten PräferentialGravamina und Postulate; b.) um Wiederherstellung des unterbrochenen Landtages im Großfürstenthum Siebenbürgen; c.) um die Benennung Ferdinand V., statt I., wo es Ungarn betrifft, im Titel, in der Unterschrift und in sämtlichen diplomatischen Decreten. Diese drey Projecte, nachdem sie in beiden Sprachen verlesen und einstimmig angenommen worden, gingen dann sofort an die hohe MagnatenTafel ab. Das vierte Project bezieht

sich auf die allerhöchsten Orts zu unterbreitenden Urb. Artikel. Letzteres Project wurde von den Ständen am 20. in reichstäg. Sitzung berathen, und einiger Modificationen wegen dann wurden diese nochmals an Circular-Discussionen verwiesen.

Magistrats-Restaurationen abgehalten wurden: Von Seite des Eisenburger Comitats am 30. v. und 1. d. M., unter dem Vorsitz des k. k. Kämmerers, Hrn Carl d. j. Grafen Zichy v. Vásonykeö, als Administrators der Obergespans-Würde. Zu Vice-Gespänen wurden erwählt, zum ersten: der bisherige zweyte, Hr Ignaz Bertha v. Felső-Eör; und zum zweyten: Hr Emerich Békássy de Eadem. — Von Seite des Unghvárer Comitats am 13. d. M., unter dem Vorsitz des k. k. Kämmerers und Präses der Districtual-Tafel zu Debreczin, Hn Emerich Lányi v. Kis-Szántho, als Obergespans. Zu Vice-Gespänen wurden erwählt, zum ersten: He Simeon Horváth v. Palócz (bestätigt); und zum zweyten: Hr Anton Pribék v. Vill, bisheriger Ober-Stuhlrichter.

Nagy-Kálló, 6. Mai. „So wie die Israeliten im ganzen Umfang des Oesterreich'schen Kaiser-Staates mit sämtlichen treuen Unterthanen desselben ihre Thränen der Wehmuth bei dem Hinritt weiland Sr k. k. Maj. Franz I., um den allgeliebtesten Landesvater, unsterblichen Andenkens, vereinigten und öffentlich bezeugten, so haben auch die Israelitischen Bewohner des löbl. Szaboleser Comitats, in dankbarer Erinnerung an den höchstseeligen Monarchen, für zahllos empfangene Wohlthaten den pflichtschuldigen Tribut dargebracht, und sich würdig gezeigt, Mitglieder der großen Völker-Familie des Oesterreich'schen Kaiser-Staates zu heißen. Zu diesem Zweck veranstaltete der Israeliten-Vorsteher in dieser löbl. Gespanschaft, He Chaim Kandel, am 5. Mai, eine solenne Trauer-Andacht in der Synagoge zu Nagy-Kálló, wobei nicht nur die Mosaischen Glaubens-Genossen äußerst zahlreich sich einfanden, sondern auch viele Theilnehmer christlicher Religion, besonders von Seite des löbl. Comitats-Magistrats mit dem verehrtesten ersten Hn Vice-Gespan, Stephan v. Patay, an der Spitze, um den verklärten Monarchen im Geiste sich versammelten. Die ganze Synagoge war schwarz bedeckt; eine Menge Wachskerzen erhellte den düsteren Raum; der Vorbeter sang mit eigens hiezu unterrichteten Knaben, welche den Chor bildeten, dem Trauerzweck entsprechend gewählte Psalmen ab; der Rabbiner trug eine angemessene Rede vor, welche dann in ungarischer Sprache wiederholt wurde; alle Handels-Gewölbe waren während dieses Gottesdienstes, der über drey Stunden anhielt, geschlossen; und es ist die Anordnung getroffen, daß bis zum künftigen Eintritt des Tages, an welchem Se k. k. Majestät der allgeliebteste Landesvater Franz I. seinen Völkern entrissen worden, während des Gottesdienstes in dieser Synagoge immer Wachskerzen brennen sollen. Unzählige Thränen flossen dießmal bei dem erhebenden Andachts-Act; sie waren Zeugnisse aufrichtiger Liebe, und Bürgschaften der Fortdauer dieser treuen Liebe für Se k. k. Maj. unseren allergnädigst regierenden Landesfürsten Ferdinand, den erhabenen Erben aller väterlichen und fürstlichen Tugenden des verklärt Dahingeschiedenen."

Hermannstadt, 14. Mai. Se kön. Hoheit der Erzh. Ferdinand d'Este, sind, auf Höchstihrer in Nr 41 dieser Ztg erwähnten Reise, heute Nachmittag um 3 Uhr hier angekommen und allseitig feyerlichst empfangen worden.

Digitized by Google

Wien, 21. Mai. Se k. k. apost. Maj. haben mit allerhöchstem Handschreiben vom 26. v. M. die durch das Ableben Allerhöchstihees Hrn Oheims, Erzherzogs Anton, eeledigte Inhaebers-Stelle des Inf. Rgts Hoch- und Deutschmeister, Allerhöchstiheem Hrn Vetter, dem durchl. Erzh. Maximilian Joseph d'Este, als dermaligem Hochmeistee des Deutschen Ordens, gnädigst zu verleihen geruhet. — Dagegen befanden Se Maj. zum Inhaber des 2-ten ArtillerieRgts den Gen.Major Franz Maeschall von Biberstein huldreichst zu ernennen.

Ferner haben sich bei der k. k. Armee folgende Veränderungen ergeben: Joh. Freyhe v. Paumgarten, F.M.L., wurde Inhaber des vac. Inf.Rgts Albeet Geaf Gyulai Nr 21, und Vincenz Freyhe v. Augustin, Gen.Majoe, Inhabee des 3-ten Feld-ArtillerieRgts. — Anton Freyhe v. Bertolletti, F.M.L. und Mil.-Commandant in Tyrol, wuede ad latus des command. Generals in Ober- und RiederOesterreich und in Salzbueg, und erhielt die k. k. wirkl. geh. Rathswürde taxfrey. — Joh. Freyhr Berger von der Pleiße, F.M.L., zum Hofkeiegsrath zue Dienstleistung bestimmt, bleibt in seiner Anstellung als Mil.Commandant in Tyrol. — Werner Freyhr v. Trapp, F.M.L. und Divisionäe, wurde Mil.Commandant zu Troppau. — Jos. Ritter v. Odelga, F.M.L. und Divisionär, wurde bei'm Hofkriegsrath zugetheilt.

Befördert wurden: Zu Feldmarschall-lieut., die Gen.Majore: Ferd. Duca Serbelloni, und Franz Villata Edler v. Villatburg. (Ftsbg folgt.)

Warschau, 12. Mai. Im Namen des Kaisers hat der Administrations-Rath des Königreichs am 14. v. M. ein Reglement in 21 Artikeln über das Verfahren bei Confiscationen erlassen. Nach demselben wird Jeder, dessen Eigenthum confiscirt ist, vom Tage der Entscheidung für bürgerlich todt geachtet; doch ist der Schatz verpflichtet, den Angehöeigen derselben Alimente auszuwerfen.

Beelin, 14. Mai. Man erwartet hier in diesen Tagen den Großfürsten Michael von Rußland und seine Gemahlin, die Großfürstin Helena (Wüetembeegische Prinzessin). Es heißt, diese weede den Sommer über hier bleiben und Sanssouci beziehen, um ihre vom eussischen Klima hart angegeiffene Gesundheit wiedee heezustellen.

London. Am 12. Mai veesammelten sich beide Häuser zum erstenmal nach den Osterferien wieder; es waed aber nichts von Wichtigkeit verhandelt.

Madrid, 7. Mai. (Schreiben in Parisee Blätteen vom 15. Mai.) „Gesteen Abends hat sich im Conseil zwischen Hrn Martinez de la Rosa und dem Geafen v. Toreno ein politischer Wortwechsel entsponnen; Lezterer hat sich für die Zulassung conciliatorischer Vorschläge, Ersteeer dagegen ausgespeochen. Die MeynungsVerschiedenheit hat den Austeitt des Hrn Martinez de la Rosa veranlaßt. Dee Marquis de las Amarillas und die Regentin theilen die Meynung Toreno's und stimmen mit den Wünschen vollkommen übeerin, welche von dem General Cordova, dee zu diesem Behuf als Unterhändiee hieher gesendet worden ist, geäußert wurden." (Es hieß, Toreno weede Ministerpräsident mit Beibehaltung des Finanz-Ministeriums weeden. Das neue Kabinet wird die PacificationsUnterhandlungen fortsetzen.)

Spanische Gränze. Aus Bayonne, 8. Mai. (Renov.) „Das Carlistische Heer beläuft sich dermal auf 32 wohlorganisirte Bataillons; allerdings waren noch nicht sämtliche Leute voll-

ständig bewaffnet; der lezte Sieg Zumalagareegup's hat diese Lücke ausgefüllt, und jezt ist jeder Soldat mit seiner Muskete und seinem Bayonnet versehen, und es sind noch Gewehre übrig geblieben, um die Neuausgehobenen zu bewaffnen. Durch die Erhöhung der Löhnung für Jeden, der 2 Gewehre mitbringt, ist der Eifer der Truppen angespornt worden. Auch sind eine Werkstätte, worin täglich 12 bis 15 Gewehre verfertigt werden, und eine Kanonen- und MörserGießerey errichtet worden." ꝛc. — In einem Schreiben aus Pamplona (im Journal du Commerce) heißt es: „Die Partey der Königin besteht aus schüchternen, unentschlossenen, kraftlosen Leuten. Der Masse des Volkes ist das Resultat des Kampfes gleichgiltig, und sie ist bereit, dem Sieger Vivat zuzurufen. Die Priester und Mönche wissen, daß ihr Lezter auf dem Spiel steht. Es sind Interessen im Spiel, keine Uiberzeugungen, ein völliger Mangel an Patriotismus, gänzliche Unwissenheit alles Systems, ja sogar Mangel an einem Zweck, ausgenommen bei den Carlisten, und selbst diese haben für's Nächste bloß zum Augenmerk, Don Carlos auf den Thron zu setzen, und würden sehr in Verlegenheit seyn, wenn es ihnen gelänge. Eine kraftlose Administration; ein Kind zur Königin; eine Regentin, die sich gerne unterhält; ein gefährlicher Feind, den man sich über den Kopf hat wachsen lassen, daß es eine Lust ist: dieß ist das treue Gemälde des Zustandes von Spanien!" — Dann stellt jenes Schreiben drey Hypothesen auf, die es für allein möglich hält: „Don Carlos wird binnen drey Monathen in Madrid seyn; die vollständigste Anarchie wird in Spanien herrschen; oder Frankreich wird intervenisen. Frankreich wird schnell und mit beträchtlichen Streitkräften sich in's Mittel schlagen, oder aber es wird zu spät seyn und ungeachtet seiner Intervention dürfte eine von den beiden ersten Hypothesen nichtsdestoweniger stattfinden."

(Bayonne, 9. Mai.) D. Carlos ist am 6. d. mit seiner Escorte und seinem Stab, unter dem Ruf „Es lebe Don Carlos!" in Ituren angekommen.

Paris. Die „Tribune" vom 11. Mai enthielt einen Brief „An die Angeklagten vom April", versehen mit 91 Unterschriften, voll offenbarer Schmähungen gegen die PairsKammer. Die Unterschriebenen (worunter 2 Kammer-Deputirte) erklären sich in diesem ErmunterungsSchreiben geradezu für Republikaner, und sagen bezüglich auf den PairsHof „Die Infamie des Richters ist die Gloire des Angeklagten." — Die PairsKammer hat nun seit dem 12. Mai mit diesen 91 Unterschriebenen zu thun.

Angekommen am 12. Mai in Paris: Fürst Talleyrand; er wollte sich nur 3 oder 4 Tage aufhalten, und dann auf eines seiner Güter im NordDepart. begeben. — Angekommen am nämlichen Tag Lord Elliot und Oberst Gurwood auf ihrer Rückreise aus Spanien.

Der neue KriegsMinister, M. Maison, erließ nachstehendes Rundschreiben an die command. Divisionäre der Armee: „General! Indem mich das Vertrauen des Königs zum Kriegsministerium berief, hat es mir große Pflichten auferlegt; ich bedarf Ihrer Mitwirkung um sie zu erfüllen, und ich nehme dieselbe in Anspruch. Bei allen Gelegenheiten hat sich die Armee wohlverdient gemacht um das Vaterland, und ihre kräftige Haltung, ihre unauflösliche Vereinigung mit der Nationalgarde haben mächtig beigetragen, den constitutionellen Thron, den Garanten unserer

Staatseinrichtungen, zu befestigen. Die Armee war geneigt nach Aussen den Patriotismus zu zeigen, den sie nach Innen entwickelte; aber Europa hat glücklicher Weise die Nothwendigkeit eines Friedens begriffen, auf dem alle Interessen beruhen und — übereinstimmend mit der Humanität — hat die Politik die Ruhe der Welt aufrecht erhalten. Die Armee hat sich ausgezeichnet durch ihre Weisheit, Bildung und Manns-zucht; sie wird in den edlen Gefühlen, die sie stets beseelten, beharren, dafür bürgen ihre Hingebung gegen das Land und den König. — Aber dagegen erwartet sie auch mit Recht Achtung ihrer Ansprüche und gerechte Belohnung ihrer Dienste. Mit dem Gesetze in der Hand werde ich über ihre Forderungen entscheiden und — bei der strengsten Vollziehung der Verordnungen und Vorschriften — mit aller meiner Kraft, innerhalb der Schranken des Budgets, das ich entschlossen bin nicht zu überschreiten, die Entwicklung der Einrichtungen begünstigen, die das Wohl und das Schicksal des Soldaten sichern. Selbst ein Soldat von 1792, kann meine Sorgfalt für meine Waffengefährten nicht zweifelhaft seyn, und nicht vergeblich werde ich für die Würdigsten die Güte des Königs in Anspruch nehmen, der Muth und militärische Tugenden gerecht zu würdigen weiß, da er selbst in unseren ersten Kriegen edle Beispiele derselben gab."

Die Verlesung der AnklageActe in der 6-sten Sitzung des Pairshofes am 13. Mai reichte bis Seite 239 (die Acte ist 528 Seiten stark). In dieser Sitzung wurden nur 24 Angeklagte eingeführt; alle übrigen protestiren, die Anklage-Acte zu vernehmen. (Und von den 29, welche am 9. jener Verlesung beiwohnten, haben 26 eine Erklärung unterzeichnet, daß ihre Anwesenheit vor dem Gerichtshof bei diesem Anlaß bloß ihrem unüberwindlichen Widerwillen gegen alles, was einem Lärm ähnlich sieht, beizumessen sey, und daß ihr Entschluß fest stehe, ihre Protestation vom 7. Mai d. J. in ihren allen Consequenzen aufrecht zu erhalten. Sie erklären demzufolge, daß sie nie einwilligen werden, eine unvollständige Vertheidigung anzunehmen, und durch ihre Gegenwart bei den mündlichen Verhandlungen die formelle Verletzung des Gesetzes in seinen für die Angeklagten schützenden Anordnungen zu sanctioniren. Demnach sind eigentlich nur drey übrig, welche sich dem Proceß ohne Protestation unterziehen.)

Neueres. Lord Elliot ist am 14. Mai von Paris nach London abgereist.

Aus Anlaß einer Hinweisung Hrn Mauguin's auf Spanien und die Schweiz in der Deput.Kammer am 13. Mai sagte der Minister Hzg v. Broglie, er glaube, die spanischen Angelegenheiten seyen nicht in einem so verzweifelten Zustande, als Hr Mauguin behauptet, doch wolle er nicht läugnen, daß die Regierung der Königin Isabella mit Schwierigkeiten zu kämpfen habe. Was die Schweiz betreffe, so herrsche zwischen der Eidgenossenschaft und sämtlichen Mächten das beste Einvernehmen; bloß zwischen dem Canton Bern und einigen deutschen Regierungen walte wegen eines Festes oder Gastmahls, das im vorigen Sommer stattgefunden und wobei beleidigende Toasts gegen jene Regierungen ausgebracht worden seyn sollen, eine Mißhelligkeit ob, deren baldige Beilegung jedoch zu hoffen sey.

Am 14. Mai machte Hr Lejoindre in der Deput.Kammer dieselbe auf den deutschen ZollVerein aufmerksam. Er sagte, daß dieser schon eine Bevölkerung von 23 Millionen Einwohner begreife, und durch den nahen Beitritt Baden's, Nassau's und Frankfurt's sich

noch verstärken würde. Die Folgen dieses Vereins können nur schädlich seyn für die franzöſ. Ausfuhr von Seide- und BaumwollStoffen, vorzüglich schädlich aber für die WeinAusfuhr, bei der das Stück an der Gränze den ungeheuren Zoll von 145 Fr., oder 64 Fr. für den Hectolitre (70½ n. öſtr. Maaß) bezahlen müſſe. Der Miniſter der auswärtigen Angelegenheiten möge daher unverzüglich an einen Tractat mit dem deutſchen ZollVerein denken, der bei zureichendem Schutz für franzöſ. Feldbau und ManufacturInduſtie den Verkehr mit Deutſchland dem Bedürfniß der beiden Völker gemäß erleichtere. — Den Antrag unterſtützten dann mehrere Deputirte. Ihnen antwortete der Hzg v. Broglie, und er ſagte am Schluß: „Die Regierung hat geglaubt, den deutſchen ZollVerein als etwas betrachten zu müſſen, was ſie nicht verhindern konnte. Iſt der ZollVerein ganz geſchloſſen, dann wollen wir ſehen, ob wir nicht mit ihm in Maſſa unterhandeln können.“

Griechenland. Die Münchener Ztg vom 18. Mai enthält mit der Uiberſcheiſt „Auszug aus dem Tagebuch eines deutſchen Militärs in Griechenland“, „Auftritte des 31. Mäez, 1. und 2. April zu Athen und an der PyräusStraße“, eine Schilderung dieſer Auftritte, die ſo anfängt: „Es iſt ſeit einigen Tagen hier Mode, daß ſich die griechiſchen und deutſchen Soldaten blutige Köpfe ſchlagen, und daß ſogar einiges athenienſiſche Geſindel, welches ſich hier täglich mehrt, ſeine Landsleute in dieſen olympiſchen Spielen handgreiflich und durch Steinwürfe unterſtützt.“ Folgen nun die Auftritte. „Am 31. März Abends 5 Uhr zankten ſich einige deutſche und griechiſche Soldaten, vom Wein wahrſcheinlich aufgeregt, in einer GraſſiSchenke in der Hermesgaſſe. Von Worten kam es, da beide Parteyen ſich nicht genugſam verſtändlich machen konnten, zu Thätlichkeiten, und da die Griechen in weit überlegener Anzahl gegenwärtig waren, ſo wurden die Deutſchen derb durchgeprügelt, wobei einem derſelben von der erſt Tags vorher von Eleuſis in die Baraken an der Straße nach dem Pyräus verlegten SchützenCompagnie des 6. LinienInf.Bataillons der Fuß abgeſchlagen und zwey Andere bedeutend am Kopf bleſſirt wurden. Nachdem es ganz dunkel geworden war, (denn die Straßen und Wege der Haupt- und ReſidenzStadt ſind nächtlicher Weile noch nicht erleuchtet, obwohl man für ein elendes Quartier von 2 kleinen Zimmerchen mit acht Fenſtern und ſieben Thüren monathlich 75 Drachmen (31 fl 15 kr rheiniſch) und dieſes wenigſtens auf 3 Monathe vorausbezahlen muß) fiel eine Bande von 16 bis 18 Griechen mit Knitteln bewaffnet alle einzeln gehenden deutſchen Soldaten an und ſchlug ſie zu Boden.“ — Wiener Ztg vom 30. Mai. „In einer der neuſten Numern eines Athenienſer Journals wird unter der Aufſchrift „Griechenland und Bayern“ Folgendes mitgetheilt: „Zu unſerm großen Schmerz haben wir erfahren, daß in Argos und Athen griechiſche Soldaten in offenen Streit mit den Bayern gerathen ſind. Noch kennen wir nicht die Details, welche dieſe bedauerlichen Ereigniße veranlaßt haben, die alle wahren Freunde des Vaterlandes betrüben. Wir halten es jedoch für eine unſerer heiligſten Pflichten, unſeren Landsleuten den Rath zu geben, in den jetzigen Umſtänden die gröſtmögliche Geduld, Mäßigung und Klugheit zu zeigen. Mögen ſie nicht vergeſſen, daß wir auf dem gaſtfreundlichen Boden unſeres Vaterlandes den Fremden Achtung ſchuldig ſind, wer ſie

Digitized by Google

auch immer seyn mögen. Auch dürfen die griechischen Soldaten nicht vergessen, daß sie, wenn sie Beschwerden gegen Jemand haben, solche vor die Regierung bringen müssen, welche ihnen allein gebührende Genugthuung zu geben vermag. Was einem Fremden Uibles geschieht, wird morgen allen Griechen zum Verbrechen gemacht werden. Suchen wir darum einer Anklage zu entgehen, welche mit Recht oder Unrecht das ganze Volk treffen kan. Die Griechen haben in der alten und neueren Zeit stets eine gewissenhafte Achtung den Fremden gezollt, die sich in ihrem Vaterlande befunden haben. Die bayerischen Soldaten sind im Dienste unseres Königs. Wir wissen nicht und können nicht vorhersagen, was morgen die Absichten der Regierung seyn können. Die Wahrheit aber ist jeden Falls, daß die in unserem Vaterlande befindlichen bayerischen Soldaten, sowohl als Fremde, als auch im Dienste unseres Vaterlandes, alle Ansprüche auf unsere Liebe und Achtung haben."

Constantinopel. Das Journal d'Odessa vom 28. April enthält aus Constantinopel die Nachricht, daß Mustapha Pascha von Adrianopel zum Gemahl der zweyten Tochter des Sultans, der 19-jährigen Sultanin Mirimah, bestimmt sey.

Verm. Nachr. Preuß. Handl.Ztg 9. Mai. „England, die ungeheuer fortschreitende Ausdehnung des Verbrauchs von Seidenstoffen in Europa voraussehend, hat seit dem Jahr 1825 nach und nach über 20 Millionen Maulbeerbäume in seinen Ostindischen Besitzungen anpflanzen lassen, und erhält schon jezt so beträchtliche Zufuhren von Seide daher, daß sie binnen nicht gar langer Zeit eine bedeutende Concurrenz für die italienische Seide bilden werden. Dieß würde schon jezt mehr, als es ist, der Fall seyn, wenn der Haspel beider derselbe wäre, oder wenn die Fabrikanten in Europa sich etwas leichter von herkömmlichen Gewohnheiten trennen wollten." — Aus Neapel, 23. April. In der Provinz Terra di Lavora ist eine große eiserne Brücke über den Calore erbaut, und am 5. d. eröffnet worden. — Aus London, 1. Mai. „Auf der Rhede von Leith ist ein Schiff direct aus Canton in 129 Tagen mit 8,000 Kistchen Thee angekommen." — Aus Hannover. „Im Hannöver'schen und Mecklenburg'schen werden jezt sehr viele Cavallerie-Pferde angekauft, und zwar, wie es heißt, für die französ. Regierung, obgleich die Commissionärs größtentheils Deutsche sind. Es werden jedoch nur Mittelpreise von 20 bis 30 Louisd'or (100 bis 150 Rthlr) pr Stück bezahlt."

Feuersbrünste. Am 30. v. M. Mittags in Brody, einer der Haupt-Städte Galiziens und berühmter Stapelplatz des russisch-polnischen Handels. Es brannten binnen 6 Stunden mehr als 160 Häuser ab, worunter auch das neu erbaute schöne Israelitische Krankenhaus. — Am 10. d. M. Nachts um 10 Uhr im Markte Au, bei Mannersdorf in Oesterreich. Es brannten von den 123 Häusern des Marktes 83 ab, samt Kirche, Pfarrhof und Schulhaus.

Pesth, 27. Mai. (Zu Nr 40, S. 750 dieser Ztg.)

„Fr. Voigtländer jun. wird Sonntags, am 31. d. M., Nachmittag zwischen 5 und 6 Uhr im großen Hof des Neugebäudes zu Pesth eine Fahrt mit seinem englischen Dampfwagen ausführen. Eintritts-Billete sind auch schon Tags vorher, zu 40, 30, 20 kr Conv.-Mze, nach Verschiedenheit der Plätze, zu bekommen in der Hütte an der Donau, gegenüber dem Handelsstands-Gebäude, wo besagter Dampfwagen fortwährend täglich zu sehen ist."

Digitized by Google

Am 23. Mai Mittelpreis (in Conv.Mze) der StaatsschuldVerschreibungen zu 5pCt 102⅛; Dto dto zu 4pCt 98⅛. — Darlehen mit Verlosung v. J. 1820 für 100 fl in C. M. 213½; dto v. J. 1821 für 100 fl in C. M. ——; dto v. J. 1834 für 500 fl C. M. 594½. WienerStadtBancoObligationen zu 2pCt 67. BankActien pr Stück ——.

Wasserstand der Donau am WasserMaaß in der k. Brunnmaschine zu Ofen: 24. Mai: 11 Sch., 10 Z., 0 L. — 25. Mai: 11 Sch., 10 Z., 9 L. — 26. Mai: 11 Sch., 10 Z., 9 L. — 27. Mai: 11 Sch., 11 Z., 3 L. (oder 0.)
Wien, 23. Mai: große DonauBrücke 5 Sch. 6 Z.; im Canal 7 Sch. 7 Z. (oder 0.)

MarktPreise (in Conv.Münze) der Kornfrüchte im Mai 1835. (Preßb.Metzen.)

Am	Weitzen.	Halbfrucht.	Roggen.	Gerste.	Haser.	Kukurutz	Hirsbrey.
15. Agram	180-168 kr.	130 kr.	135 kr.	120 kr.	108 kr.	120 kr.	96 kr.
16. Eperies	156-154 kr.	— kr.	120 kr.	103 kr.	78 kr.	110 kr.	300 kr.
15. Esek	126-120 kr.	108 kr.	— kr.	96 kr.	90 kr.	90 kr.	— kr.
15. Fiume	220-170 kr.	— kr.	— kr.	— kr.	115 kr.	120 kr.	— kr.
15. Kanisa (Zal.)	138-126 kr.	— kr.	126 kr.	— kr.	84 kr.	126 kr.	— kr.
16. Lippa	108-102 kr.	96 kr.	84 kr.	— kr.	72 kr.	96 kr.	— kr.

Pesth, 26. Mai; bester, mittler, geringer Sorte; Preßb.Metzen; Groschen, W. W.

Weitzen.	— —	120	113½	Gerste.	96⅔	93½	— —
Halbfrucht.	— —	— —	— —	Haser.	66½	63⅓	60
Roggen.	100	96⅔	86⅔	Kukurutz.	105½	102⅔	100

Bekanntmachung.

Die AltOfner IsraelitenGemeinde-Vorsteher finden sich veranlaßt, die Liberalität und Pünktlichkeit der „Ersten Oesterreich'schen Brandversicherungs-Gesellschaft" zu Wien öffentlich bekannt zu machen, indem in Folge einer in AltOfen am 2. April 1835 ausgebrochenen Feuersbrunst eines ihrer bei dieser Gesellschaft assecurirten Häuser abbrannte, und sobald der Vorfall gehörigen Ortes berichtet wurde, mittelst des Hrn J. S. Friedrich Liedemann, GesellschaftsAgenten in Pesth, der Schaden, welcher wirklich nicht gering war, vollständig laut der in der Polizze befindlichen Schätzung binnen 30 Tagen in baarem Gelde ersetzt worden ist. Die erwähnte Gemeinde glaubt verpflichtet zu seyn, diese Assecuration einem Jeden anzuempfehlen, mit dem Beisatz, ja nicht zu unterlassen, daß die Schätzung des versicherten Gegenstandes genau aufgenommen werde, womit alle möglichen Hindernisse gehoben sind. AltOfen, d. 17. Mai 1835.

Pr. Isr. Gemeinde.
Moses Rothenstein m. p.; Notär der Isr.Gem.

KirchenOrgel- und Fortepiano-Anzeige.

Endesgefertigter mache hiemit bekannt, daß ich eine Auswahl von FlügFortepianos vorräthig habe, und biete solche sowohl um billige Preise zum Verkauf, als auch gegen monathliche Verzinsung zum Ausleihen. Ausser diesen habe ich auch zwey FlötenTische, und zwey zwar alte, aber gut reparirte KirchenOrgeln, die eine zu 4, die andere zu 7 Mutationen, welche ich besonders solchen Gemeinden um billige Preise anbitte, die sich nicht eine neue anschaffen können. Kauflustige belieben sich zu melden in der Wohnung des Unterzeichneten in Pesth, im v. Gyertyánffy'schen Eckhause der KönigsGasse.

Carl Augustin, Orgel- und FortepianoErzeuger.

Drey Auslag-Kästen

samt Postament, noch fast ganz neu, und eine Schnittwaaren-Stellage, schön gearbeitet von Eichenholz, sind um sehr billigen Preis in der Handlung „Zum Kosaken" in der WaitznerGasse zu verkaufen. Pesth im Mai 1835.

Alexander Tolbt aus Wien

hat sein Gewölb in Pesth von nun an in der großen BruckGasse, im Heinrich'schen Hause, Nro 641, vis à vis dem PaternosterGassel. Bei

Bei Buchhändler Müller in Pesth,

am Anfang der Herrengasse, dem Serviten-Kloster gegenüber,

ist erschienen und zu haben:

Die vierte,

gegen die dritte um sieben, gegen die ersten zwei Auflagen, von dem hochwürdigen Herrn Verfasser nunmehr um einundzwanzig Gebete vermehrte Auflage des Gebetbuchs:

Heilige Anklänge.

Von J. Stanislaus Albach in Pesth.

Mit 4 Kupfern und 1 Vignette. 1834. Auf schönem weißen Venetianer-Postdruckpapier, 426 Seiten stark.

Gebunden im schönen schwarzen Leder mit Goldschnitt und Schuber. . . . . 4 fl 30 kr

Eben so gebunden und geziert mit Stahlschloß und Stahlkreuzen. . . . . 5 fl 40 kr

Auch sind Exemplare in zierlichen Einbänden mit Medaillons und Schlössern von Bronze, Silber, und Stahl ꝛc, versehen, um angemessene Preise zu 7 fl. — 9 fl. — 10 bis 15 fl Conv.Münze das Stück zu haben.

Statt einer ausführlichen Ankündigung liefert die Verlagshandlung hier einen Abdruck, von einer, bei'm Erscheinen dieser neuen Auflage, am 8-ten Jänner 1834 im Zeitschriftblatter „der Novitäten und Aussichten" über obiges Gebetbuch erschienenen Beurtheilung:

Pesth. Die eben erschienene vierte Original-Auflage des Gebetbuches, betitelt: „Heilige Anklänge von J. Stanislaus Albach" (Pesth 1831, im Verlage bei Buchhändler Müller), ist sowohl wegen des bekannten erfreulichen, herzerhebenden Gehaltes — diese Auflage ist noch mit neuen Gebeten vermehrt — als auch wegen einer überaus glänzenden äußeren Ausstattung, wozu wir das schon früher bekannte höchstgelungene Titelkupfer, gezeichnet von Ender, gestochen von Stöber, dann die neuen vier meisterlichen Stahlstiche rechnen, eine so erfreuliche als ehrenvolle Erscheinung in unserer Literatur. Was den Inhalt betrifft, so ist dessen gediegener Werth schon längst entschieden. Des würdigen Verfassers Zweck, „keine Mußvorschriften, die des Geistes heiligen Flug beengen, zu liefern; nur Winke, die ihm die Richtung andeuten, und Anklänge, die die verwandten Saiten im Menschenherzen anstoßen sollen" dann „Veredlung des Denkens und des Seyns, Erhebung himmelan, Erinnerung an des Lebens Wichtigstes, Demuth, Vertrauen, Zufriedenheit bei angenehmen und unangenehmen Begegnissen, Stärkung des Glaubens, Befeuerung des Pflichtengefühls", zu bewirken, leuchtet bei jedem Gebete auf's Entschiedenste hervor. Gebildete Katholiken von echter Religiosität werden gewiß in diesem Buche Herzstärkung, Beruhigung und Trost in allen Fällen des Lebens, so mannigfaltig diese auch seyn mögen, finden. Man wird es mit Rührung und inniger Theilnahme lesen und unwillkürlich muß die Lektüre zum andächtigen Gebete hinreissen. Hohe Ehre ist diesem Buche zu Theil geworden, was allein für dessen Werth mehr als Alles spricht. Unser erhabener, höchstseeliger Monarch schenkte seinem geliebten Enkel, dem Herzog von Reichstadt, als ehrendes Andenken, Albachs „heilige Anklänge." Vor dem Titel waren von des Kaisers Hand folgende höchst denkwürdige Worte geschrieben: „Gott wolle dir in jedem Ereignisse des Lebens, in jedem Kampfe Licht und Kraft verleihen. Dieß der Wunsch deiner dich liebenden Großeltern." Unterschrieben waren der Kaiser und die Kaiserin. Der junge Prinz bewahrte auch dieses Geschenk als kostbares Gut. (Siehe Montbel's Lebensbeschreibung des Herzogs von Reichstadt, in der deutschen Uebersetzung Seite 184.) — Die Stahlstiche sind von solchem hohen Kunstwerthe, daß sie mit den englischen Werken dieser Art ungescheut wetteifern können. Die herrliche Vignette, von Ender gezeichnet und von Stöber gestochen, ist von ungemeiner Zartheit. „Die heilige Dreieinigkeit", von Ender und Axmann, beurkundet Charakter, Erhabenheit und Würde. Ganz vorzüglich ist die „Kreuzigung" (nach Tintoretto's großem Gemälde in Venedig) von Ender und Passini. In diesem historischen Bilde, voll Ausdruck und Wahrheit, läßt sich selbst in den kleinsten Theilen, der außerordentliche Fleiß des Künstlers nicht verkennen; jede Figur ist mit Liebe behandelt, und der Eindruck, den das berühmte Original hervorbringt, wird durch die treffli-

Digitized by Google

che Stahlarbeit Passini's wiedergegeben. — Die Madonna endlich, gezeichnet von Rieder, gestochen von David Weiß, in dessen bekannter Manier, durch welche er sich schon längst berühmt machte, gereicht diesem Buche nicht minder zur Zierde. Eine unendliche Wehmuth ist über diesem Bilde gegossen. Gesicht, Haare und Faltenwurf der Bekleidung zeugt von vollendeter Ausführung. — Druck und Papier sind sehr geschmackvoll und der Einband ist von zierlichster Eleganz. Der Preis ist so mäßig als möglich gestellt."

Jacob Heszler, bürgl. Kleinuhrmacher,

hat sein Gewölb in der großen BruckGasse zu Pesth, im v. Ürményischen Hause „zum Stephansthurm." Er empfiehlt sich mit einer Auswahl geschmackvollee Taschen- Cylinder- und jeder anderer Gattung Uhren, welche bei ihm ganz neu verfertigt und um das Billigste auch reparirt werden. Für jede Reparatur wird ein ganzes Jahr garantirt.

Endesgefertigter bringe hiemit zur Nachricht,

daß die von mir verfertigten und seit Jahren als vortrefflich bewährten Augen-Präservativ-Mitteln, so wie das Englische Perlwasser für Sommersprossen, und Lyoner ReisPulver für Damen zur Conservirung und Herstellung des feinsten jugendlichen GesichtsTeints, einzig und allein in der Spezereyhandlung des Hrn Anton Deiller „Zum Drachen" am RosenPlatz in Pesth zu bekommen sind.

Für die pl. t. Herren Uhrmacher.

Von dem sich auch hier vielseitig als unübertrefflich bewährten feinsten

französischen MetallOel

ist neuerdings eine Parthie angekommen, und wird wie früher das Fläschchen à 1 fl und 2 fl C.Mze verabfolgt bei Anton Deiller in Pesth, „Zum Drachen."

Ankündigung.

Von Seite der Hochgräflich Georg Károlyischen GüterDirection wird hiemit zur öffentlichen Kenntniß gebracht, daß der allgemein beliebte, wegen seiner vorzüglichen Güte und Reinheit bestens bekannte

ächte Muzsályer Károlyische Alaun,

im Kleinen, wie im Großen, um die billigsten Preise in der Großhandlung der HH. Gebrüder Kunewalder in Pesth stündlich zu bekommen ist.

Ergebenste Anzeige.

Ignaz Schwindler, in Pesth

unter dem Schilde „Zur TabakPlantage", hat seine

Tabak- und CigarrenFabriks-Niederlage

aus der WaitznerGasse in die kleine BruckGasse, dem „Jägerhorn" gegenüber verlegt. — Zugleich empfiehlt sich Obbenannter zu den möglichst billigen Preisen mit mehreren Sorten sehr leichten und guten Rauchtabaken; besonders ist der beliebte Garten-Lettinger, wohlriechende Cseineker, und türkische Tabak ganz echt zu bekommen. Imgleichen kan man in obiger FabriksNiederlage stets mit den modernsten RauchRequisiten, echten SchemnitzerPfeifen (von M. Hönig) die nie durchschlagen, und allen Gegenständen für Tabakraucher nach beliebiger Auswahl bedient werden. — Auch sind allda 3 Sorten der vorzüglichsten Cigarren aus eigener Fabrik zu haben, die wegen ihrer besonderen Güte und Leichtigkeit jedem schwachen Raucher als die besten Cigarren zu empfehlen sind.

Pesth, im April 1835.

Haus-Verkauf.

Das in AltArad in der KirchenGasse, denen Oberst v. Traun'schen Erben gehörige, ganz schuldenfreye, bis 15. Mai 1836 assecurirte Haus, samt Stallungen, Remisen, Schüttboden und Keller, mit einem sehr geräumigen Hof, sämtlich aus gutem Material gebaut, und erst neu renovirt, wird aus freyer Hand verkauft. Kauflustige belieben sich (mit Ausschluß aller Unterhändler) bei'm dießfalls bevollmächtigten Hn Mathias Probst, bürgerl. Handelsmann in AltArad, am Platz, anzufragen.

Digitized by Google

Kunst-Anzeige

für Freunde der Malerkunst im Allgemeinen, und der orientalischen Schnellmalerey insbesondere.

Der zahlreiche Zuspruch, von dem glücklichsten Erfolge gekrönt, welcher meiner Lehrmethode durch 10 Monathe in Oesterreichs Residenz zu Theil wurde, veranlaßte mich, auch in Ungarns Haupt-Handelsstadt Pesth, allen Freunden dieser schönen Kunst meine einfache aber ganz sichere Lehrmethode der orientalischen Schnellmalerey anzubieten. Um diese Kunst zu erlernen, sind 6 Lectionen genug, in welcher Zeit alle meine Schüler ohne Ausnahme des Alters, die Kunst gründlich erlernt haben werden, um alle Blumenarten, Früchte, Schmetterlinge, Vögel mit den buntesten Farben auf das Zarteste und nach der Natur gleichsam hervorzaubern zu können. — Obschon diese 6 Lectionen hinlänglich sind, jedes Bild zu copiren, so muß doch bemerkt werden, daß zur vollkommenen Erlernung der figuralischen Zeichnung 12, und die der Landschaft 7 Lectionen erforderlich sind. Mit dem größten Glücke wußte derselbe seine Methode auch auf die beliebte Oel- und Sammet-Malerey anzuwenden, um das Feld dieser originellen Kunst immer mehr zu erweitern und dem allgemeinen Interesse zuzuführen. Zur Erlernung jeder dieser Beiden sind neun Lectionen erforderlich.

Seine Wohnung steht jedem Freunde dieser schönen Kunst offen, und er ladet freundlichst Jederman ein, um vom Gesagten Uiberzeugung zu erlangen; besonders ladet er diejenigen ein, welche schon Begriffe von der orientalischen Malerey haben, damit diese die Gründlichkeit seines Unterrichts beurtheilen mögen.

Da sein Aufenthalt hier nur von kurzer Dauer ist, so bittet er alle diejenigen, welche sich diese Kunst eigen zu machen wünschen, ihn recht bald mit ihrem Besuche zu beehren, indem er auch nach den erhaltenen 6 Lectionen gerne zu Diensten steht.

Vorhandene Originalien dieser Arbeiten werden auch billigst verkauft.

Pesth, Ende Mai 1835. Ludwig Krauss Edler von Sandezwehr, von der k. k. niederösterr. LandesRegierung befugter Orientalischer Schnellmaler; wohnt in Pesth, in der HerrenGasse, im v. Pyrker'schen Hause, Nro 613, 2-ten Stock.

Die Niederlage von den ächten k. k. ausschließend privil.

Papier-Sigillen, oder Patent-Oblaten;

ist für Ungarn und Siebenbürgen wie bisher in Müller's Buchhandlung zu Pesth, dem ServitenKloster gegenüber, allwo sowohl die früheren bekannten Gattungen, als auch ganz neu angekommene Sigille mit schönen Congrev'schen Buchstaben in Kartänchens um folgende Preise zu haben sind, als:

60 Stück mit beliebigen Lateinischen, Französischen, oder Gothischen Buchstaben 20 kr.

60 Stück mit schönen Congrev'schen Buchstaben 24 kr.

100 Stück mit verschiedenen französischen Devisen 1 fl.

Diese ächten Patent-Sigille, etwas befeuchtet, auf Briefe ꝛc aufgedruckt, halten, wenn selbe darauf getrocknet sind, so fest und zweckmäßig wie Siegelwachs. — Man erhält demnach mit diesen ächten Patent-Oblaten, sowohl bei'm Schreibtisch als auch auf der Reise ꝛc, die Bequemlichkeit, Briefe oder Billets augenblicklich ohne Licht, Siegelwachs, oder Petschaft, sigilliren zu können.

In Müller's Buchhandlung sind ferner auch zu haben:

Neue Tupfmuster. — Vorschriften. — Bleystiften. — Zerlegbilder. — Cartonage-Bilder. — Goldborduren,

und die eben neu erschienene 2-te Auflage von

Kassies Praxis Juridica Civilis. 1835. Geb. 4 fl 30 kr.

Aechte Amerikanische und Böhmische Hopfen,

vorzüglichster Qualität sind billigst zu haben in der Großhandlung der Gebrüder Kunewalder in Pesth, Landstraße, Nro 530.

Vielfach erprobtes aromatisches Wasser

zur Belebung der GesichtsFarbe, um einem gar zu bleichen Angesicht eine natürlich gesunde rothe Farbe und zarte Haut zu geben, ohne Nachtheil, vielmehr mit Beförderung der ganzen Gesundheit, erfunden und einzig verfertigt von K. Willer.

Dieses kann auf ganz natürliche unschädliche Weise geschehen. Man wäscht sich, zur Erreichung des vorgeschriebenen Zweckes, täglich, des Morgens, das Gesicht mit diesem aromatischen Wasser, worunter aber jedesmal 4 Theile Brunnenwasser beigefügt werden muß. Bald hierauf wird sich eine gesunde Farbe auf dem Gesicht einstellen, solches sehr vortheilhaft verschönern, von Flechten und dergl. rein bleiben; ein neues Leben wird in die erschlafften Hautgefäße treten, die Circulation der Säfte wird befördert und ein sonst bleiches abgelebtes Antlitz neue Lebhaftigkeit und Frische der Jugend geben. Zugleich ist dieses Wasser wegen seines sehr angenehmen Geruchs empfehlenswerth.

Zum Beweise der wahren Aechtheit dieses aromatischen Wassers ist jedes Fläschchen mit dem königlichen Brevet-Pettschaft, und die umwickelte Gebrauchs-Anweisung, nebst Umschlag, mit dem königlichen Wappen und des Erfinders eigenhändigem Namenszug versehen.

Von diesem aromatischen Wasser ist die einzige Niederlage für Pesth bei Hrn J. Bée, SchiffGasse Nro 632 in Pesth, allwo das Fläschchen gegen portofreye Einsendung um 2 fl 20 kr Conv.Mze zu haben ist.

K. Willer, brevetirt von Sr Maj. Ludwig Philipp, König der Franzosen.

Chemie- und ParfumerieFabriks-Verschleiß-

Anzeige des Cacciari

in der kleinen BruckGasse zu Pesth, im v. Kemnitzer'schen Hause, „Zum weissen Engel."

Empfiehlt sich mit einem ganz frischen Waarenlager der besten Wohlgerüche zu den billigsten Preisen.

Licitation Effecten und Weine.

Am 3. Juni l. J. werden zu Ofen, in der Wasserstadt, KroatenGasse, im Storch'schen Hause, Nro 352, Vormittag verschiedene Geräthschaften, dann Lese- und Preß-Geschirr, und Nachmittag mehrere Hundert Eimer Weine samt Fässern versteigert.

Mineralwässer von dießjähriger Füllung,

die der Gesundheit vorzüglich zuträglich, und von Zeit zu Zeit mit neuen Transporten von den Quellen aus ergänzt werden, als:

Selterser, Saidschitzer-Bitter, Billiner, Püllna'er, Eger-Franzensbrunnen und Salzbrunnen, Marienbader-Kreutzbrunnen, &c, sind den ganzen Sommer hindurch, sowohl in Kisten verpackt, als auch in einzelnen Krügen billigst zu haben bei Oberhäuszer et Comp.,

„Zu den 3 Löwen" am TheaterPlatz in Pesth.

PferdeLicitations-Ankündigung.

Zufolge hoher GeneralMilitär-CommandoVerordnung dat. Ofen am 11. Mai 1835 Lit. R. Nro 3857 werden am 1. Juni 1835 und in den darauf folgenden Tagen über 300 Stück fehlerfreye Fuhrwesens-, Artillerie-, Reit- und Zug-Pferde in der neuen Fuhrwesens-Casserne zu Pesth, früh um 9 Uhr gegen gleich baare Bezahlung licitando veräußert werden.

Carl A. Dürer in Pesth

empfiehlt sein sortirtes Lager zu herabgesetzten Preisen in allen Gattungen von jeder Breite glatten und gezackten Zwirn-, Kirchen- und schwarz seidenen Spitzen, neuester Art Pariser Dessins Blond-Spitzen, Hauben und Pellerins, schwarzen und weissen ordinären WirthschaftsSpitzen, so wie auch alle Gattungen weisse Baumwoll-VorhangFransen.

Die Niederlage ist am neuen MarktPlatz, WienerGasse, Nro 265.

In Debreczin während des Marktes, eben WienerGasse, erstes EckGewölbe.

Digitized by Google

Anzeige

für die pl. t. Herren Pferdezüchter.

Der Gehorsamstgefertigte hat die Ehre, hiemit bekannt zu machen, daß er 5 englische Vollblut-Hengste, laut nachstehender Specification in Wien in der Alser-Vorstadt im rothen Hause aufgestellt hat, wo den pl. t. Herren Pferdezüchtern, sowohl die Verkaufspreise mitgetheilt, als auch die billigen Bedingnisse in Erfahrung gebracht werden können, für welche der Gefertigte den einen, oder andern dieser Hengste zur Belegung verwenden lassen will.

Hartonian a bay colt rising 5 years stands 16 hands high, got by Nimrod dam flambetonian, grandam by Drone great grandam by Schuttle great great grandam Catharina Young Mark's Nimrod got by Whalebone.

Ostrich a bay horse stands 16 hand 1 inch high got by Buzzard dam mis Touch it by Roubens, grandam by Dick Andrews great grandam Mandane by Puzzo great great grandam Young Camilla by Trentham out of Camillo by Woodpeker; He is rising 5 years old, In 1833 at Manchester races he won the Produces stakes L. 50 half forfeit and the folloving day the St Leger stakes L. 25 each with L. 100 added.

A bay colt by Lottery, dam by Cardinal York grandam by Flambletoniam great grandam friendless fanny by Astonishment great greatgrandam by Wenzel — Esperkes — Priam — Cadee — Sampor. He stands 15 hands high 3 inches high and is rising 4 years old.

Twatty a brown horse stands 15 hands 3 inches high got by Cotton dam Twatty by Whalebone grandam by Canopus great grandam by Young Woodpeker great great grandam Fractious by Mercury great great grandam by Woodpeker out of Everlasting by Eclypse her dam flyeena by Snap out of Miss Belsea by Regulus. He is rising 5 years old.

A buy colt by Monreith rising 4 years old stands 15 hands 2 inches high hisdam by Champignon grandam by Stamford great grandam Perania by Pensioner out of Monica sister to Maryanne by Sir Peter.

Während der dießjährigen Pesther Rennen werden diese Hengste im Hochgräflich Georg Károly'schen Meyerhofe zu Pesth aufgestellt seyn.

Christian Brönenberg.

Gewölb-Ankündigung.

Andreas Schaudt, Glockengießer-Meister in Pesth,

empfiehlt sich mit allen Gattungen großer und kleiner Glocken vom besten Metall, sowohl fertig, von der kleinsten Gattung bis zu drey Centner, als auch auf Bestellung von jeder beliebigen Größe, welche er auch ferner zur vollkommenen Zufriedenheit Aller, die ihn mit ihrem Zutrauen beehren, zu liefern verspricht, so wie er sich bisher dieser Zufriedenheit aller seiner pl. t. HH. Abnehmer zu erfreuen hatte, was er durch mehrere schriftliche Zeugnisse namentlich von der k. Freystadt Gran, und aus anderen Orten, über gelieferte Glocken von bedeutender Größe darzuthun im Stande ist.

Ferner empfiehlt er sich mit mehreren Feuerlösch-Spritzen, Brunn-Maschinen, Wasserwerken, dann Mörsern, Pipen, Gewichte, Bügeleisen, Leuchtern, Brunnstiefeln, Ventilen, und allen in sein Fach einschlagenden Artikeln, in Messing und Metall, sowohl fertigen, als auch auf Bestellung; Alles zu den billigsten Preisen. — Hat sein Gewölb in der Hatvaner Gasse, gegenüber der Franziskanerkirche. Seine Wohnung ist auf der Kereposer Straße, im sogenannten Beleznay'schen Garten-Hause.

Kundmachung.

Vermög hoher Anordnung wird Freytags am 5. Juni 1835 Vormittag um 9 Uhr wegen Verführung von 2,000 Centner 46 Pfund Salitter, 5 Ctr 26 Pfd Pulver, und 1,196 Ctr verschiedenes Artillerie-Gut von Ofen nach Wien, dann 1,030 Ctr 26 Pfd einfach geläutertem Salitter von Preßburg nach Wien, in der k. k. Schiffamtskanzley zu Pesth öffentliche Licitation abgehalten, wozu sämtliche HH. Schiffmeister zu erscheinen eingeladen werden. Pesth, 26. Mai 1835.

Digitized by Google

Die LeinenWaaren-Niederlage

des

Adolph Weiss

„Zum Schlesier"

in Pesth, RathhausGasse, im eigenen Hause, Nro 396,

hat die Ehre, ihr frisch angekommenes bedeutendes Lager von schönen Leinwanden und Tischzeugen von neuer Bleiche zu sehr billigen festgesetzten Preisen zu empfehlen; nämlich: echte 53-Ellige schwere Rumburger Weben, von fl 18 bis fl 200 Conv.Münze; ¾. und ⅘. breite Holländer Leinwanden, von fl 16 bis fl 200 Conv.Münze; 38-Ellige schwere Creas- oder sogenannte Leder-Leinwand, von fl 9 bis fl 18 Conv.Münze; ¾. und ⅘. breite Weißgarn- und Stuhl-Leinwanden von fl 7 bis fl 20 Conv.Münze; nebst allen Arten ordinären und Futter-Leinwanden.

Tischzeuge in Garnituren von Damast von 12 bis 36 Personen, von fl 17 bis fl 200 Conv.Münze, von schönsten neuesten Desseins, wie auch in Stücken mit 45 und 30 Ellen von fl 18 bis fl 60 Conv.Münze; Handtücher von Damast im Dutzend wie auch in Stücken von 45 und 39 Ellen von fl 16 bis fl 40 Conv.Münze, alle Sorten Zwilch, Tischzeuge in Garnituren von 6 und 12 Personen, von fl 3 bis fl 9 Conv.-Münze, wie auch Servietten in Dutzend von fl 3½ bis fl 6 Conv.Münze; Koffee- und Dessert-Servietten von fl 2 bis fl 10 Conv.Münze. Alle Gattungen Gradl und Kanefas zu Matratzen und Uiberzügen von ordinärer bis zur feinsten Sorte.

Vorzüglich Nanquin zu Federithen, wie auch eine Parthie Ostindischer Nanquin zu Beinkleidern; — Leinwand-Sacktücher, sowohl weisse, als auch gefärbte, in großer Auswahl, nebst einer bedeutenden Parthie Futter-Damise und weissen Baumwoll-Leinwanden in jeder Breite.

Allda befindet sich ein bedeutendes Lager von Strick- und Näh-Zwirnen der Adolph Weiss'schen Zwirn-Fabrik, aus Würbenthal.

Obige Niederlage hat besonders zu bemerken, daß selbe für die Echtheit reiner Leinwand ohne Mischung mit Wolle jederzeit garantirt.

Digitized by Google

DamenCorsete, mit Kautschuk, oder Gummi elasticum,

sind bei Unterzeichnetem um herabgesetzten Preis zu bekommen.

Da seit einigen Jahren die modernsten und geschmackvollsten Damen-Corsete (Mieder) bei mir erzeugt werden, und ich noch immer wetteifere, die elegantesten in großer Auswahl und vollkommener Güte nach französischer und englischer Art zu verfertigen, so empfehle ich mich Einem hohen Adel und verehrungswürdigen Publikum bestens. Entfernte Damen belieben statt einer Maaß ein altes Corset einzusenden.

Verkaufs-Gewölb unter dem Schilde „Zum Englischen Corset" in der alten Post-Gasse, im v. Steinbach'schen Hause, Nro 36 in Pesth.

Anton Schmidt, Verfertiger der DamenCorsete.

Michael Eisenschmied, Messerschmid-Meister

in Pesth, in der HerrenGasse, im v. Horváthschen Hause,

stattet hiemit seinen ergebensten Dank ab für das ihm bisher gütig geschenkte Zutrauen, und bittet um so mehr für die Zukunft um ferneren geneigten Zuspruch, da er vorzüglich in Bezug der RasirMesser alle Mühe und Fleiß angewendet hat, um selbe so herzustellen, daß sowohl die Qualität, als auch der feine Schnitt nichts mehr zu wünschen übrig lassen; weßhalb er auch für die Güte eines jeden seiner von ihm selbst verfertigten RasirMesser stets die Büegschaft zu übernehmen beeeit ist. — Eben so sind bei ihm alle Gattungen Scheeren, Feder- und sonstige Messer, in beliebiger Auswahl zu finden. Auch werden alle StahlReparaturen übernommen, und alle Arten Messer auf den feinsten Schnitt um die billigsten Preise hergestellt.

ZiegelVerkaufs-Anzeige.

Die Unterfertigten haben die Kalazer an der Donau nahe zu AltOfen stehenden, wegen ihrer vorzüglichen Erzeugniße wohlbekannten ZiegelOefen erpachtet, und alle nöthigen Vorkehrungen getroffen, um, so wie gegenwärtig, auch immer fort, bedeutenden Vorrath bester Qualität Ziegeln zu haben, und damit die geehrten Abnehmer um billigste Preise befriedigen zu können. Sz. Endre, 24. Mai 1835.

Kollarovits et Dimsits, wohnhaft zu Szent-Endre.

Bekanntmachung.

Der Endesunterzeichnete macht hiemit zur Vermeidung alles Mißverständnißes bekannt, daß in dem Orte Theresienfeld bei Wiener Neustadt, ausser ihm selbst und seinem Bruder Anton, kein Fabrikant von irdenen Tabakspfeifen unter dem Namen Partsch existirt. Zugleich empfiehlt er sich allen seinen Handelsfreunden zu geneigten Aufträgen, indem er versichert, im Stande zu seyn, jede Bestellung zu vollkommener Zufriedenheit seiner Herren Abnehmer stets schnell und pünktlich vollziehen zu können. Theresienfeld, am 19. Mai 1835. Joseph Partsch, befugter Fabrikant von irdenen Tabakpfeifen, in Theresienfeld bei Wiener Neustadt.

Wagen-Verkauf.

Am JosephsPlatz Nro 191 in Pesth ist ein vierßitziger, modeener, wenig befahrener Stadt- und ReiseWagen, von bester Qualität, mit gedrehten approbirten eisernen Axen, Vordach, SeitenFlügeln, Taschen, RiseKoffer, ꝛc ꝛc zu verkaufen. Auskunft darüber gibt der Hausmeistee.

Kundmachung. Auf Anordnung Einer hochl. k. Ung. Hofkammer wird zu wissen gemacht, daß hinsichtlich des in der zu dem Méneser Kaal Hofrichterbezirk gehörigen FiscalOrtschaft Konop erliegenden Kukurutz-Quantums von 800½ P. M. in Kolben die öffentliche Licitation am 1. Juni l. J., imbetreff aber der im Méneser herrschaftl. Keller vorfindigen 5 Eimer alten Ausbruch Essenz, und 1 Eimer Ausbruch Weines, die Licitation am 22. des nämlichen Monaths Juni 1835 zu Paulis in der Hofrichters-Kanzley in den gewöhnlichen Feühstunden abgehalten, und obige Naturalien an den Meistbietenden, gegen höhere Bestätigung, käuflich überlassen weeden. Kauflustige haben daher, mit einem verhältnißmäßigen Reugeld versehen, an obbestimmten Tagen und Ort zu dieser Licitation zu erscheinen.

Digitized by Google

Die privilegirte Graf Harrach'sche Leinen-Waaren-Niederlage aus Wien

empfiehlt sich für kommenden Pesther Medardi Markt in allen Sorten Leinen, als: Rumburger, Holländer, $\frac{4}{4}$. und $\frac{5}{4}$. Garn-Leinwanden, 38-Elligen Creas und rohen HausLeinwanden, nebst 30-Elligen Tischzeugen, Handtüchern, Damast-Garnituren zu 6, 12, 18, und 24 Personen; LeinenGeadel, bunten und weissen KaffeeTüchern, TheeServietten, ächt gedruckten, gewirkten und weissen Sacktüchern, zu billigst festgesetzten

FabriksPreisen.

Sämtliche LeinenArtikel werden in den eigenen Fabeiken erzeugt, und wird für reint, unvermischte Waare garantirt.

Die Niederlage ist

am JosephsPlatz, im Wieser'schen Hause, Nro 211.

Rühmlichst bekanntes

Waschwasser genannt Prinzessenwasser

von Paris.

Um die glänzenden Wirkungen dieser wunderbaren Flüßigkeit zu erfahren, braucht man nur nach dem gewöhnlichen Waschen das Wasser gehörig aufzuschütteln, ein Schwämmchen zu benetzen, und damit die Haut gleichmäßig zu bestreichen, ohne sich abzutrocknen, und man erhält den Teint bis in das höchste Alter stets weiß, glatt, rein und zart. Diejenigen aber, welche Unreinlichkeiten auf der Haut haben, müssen dieses Wasser mehrmals des Tags auf genannte Art anwenden, um desto schneller von den etwaigen Sommersprossen, Wimmerln, Hitzpocken, oder sonstigen Blüthen befreyt zu seyn, indem dieses Wasser durchaus keine Unreinlichkeit auf der Haut duldet.

Das Fläschchen kostet 48 kr C. M., und ist zu haben bei Joh. Bée, Schiff-Monath Mai 1835. Gasse, Nro 632, in Pesth.

Jean Bigot, faubourg St. Martin, Nro 37, à Paris.

Anzeige.

Die k. k. privilegirte Pakfong-Metall-WaarenNiederlage in Wien, untere BrennerStraße, Nro 1133, empfiehlt sich Einem hohen Adel und verehrungswürdigsten Publikum mit ihren Erzeugnißen.

Sie hält die Pesther Märkte ab und hat ihre Hütte auf dem Neuen Markt-Platz in der WienerGasse, und verkauft um billigst festgesetzte Preise in Conv. Mze.

Echtes Pakfong ist dem 12-löthigen Silber ähnlich, für welches man haftet; falsches hingegen wird schwärzlich und röthlich gelb. Es ist besonders auf das eingraviete Zeichen zu sehen, welches ausdrücklich mit den Worten zu lesen ist: Pakfong-Frank.

Ganz neu sind von Pakfong: Sonnen- und RegenSchirme; Säbeln für Magnaten, und auch für das k. k. Militär, weiß und in Feuer vergoldet, nach dem lezten Geschmack: Tambours- und PortierStöcke; Uniformknöpfe; Hirschfänger, mit Kuppeln; JagdRequisiten; PlatinZündmaschinen und RäucherMaschinen; Argandische Oel- und Hängsturzlampen; Küchengeräthe aller Art; ganze TafelServiçe; alle möglichen ToiletteGegenstände; SpielUhren nach dem neuesten Geschmack, welche Viertel und Stunden schlagen, mit deutschen und ungarischen Spielwerken von den berühmtesten Meistern, dergleichen Spielwerke kein Zeitalter aufweisen kan. — Bestellungen von PferdegeschireBeschlägen, Reitzeugen und Steigbügeln, werden bei Hrn A. Olah in Pesth, im v. Trattner-Károlyischen Hause, Nro 612, angenommen.

Bestehende CommissionsLager, wo für echtes Pakfong, versehen mit dem Zeichen Pakfong-Frank, gehaftet wird, sind: in Kronstadt, in Siebenbürgen, bei Hrn Simonis „zum rothen Adler;" — in Kanisa bei Hrn Jacob Rosenfeld; — in Eperies bei Hen S. E. Handl; — in Leutschau bei Hrn Jacob Ziegler; — in Raab bei Hrn Samuel Hiller; — in Preßburg bei Hrn L. Szeletzky; — in Lossonez bei Hrn J. P. Havats. An allen diesen Orten werden Bestellungen jeder Art angenommen.

Altes verbrochenes Pakfong wird das Pfund für 2 fl C.Mze angekauft. Je-

Jemand wird gesucht,

der lateinisch und ungarisch spricht, das Fortepiano aber gut und gründlich spielt. Die vortheilhaften Bedingnisse zur Aufnahme sind zu erfahren bei dem Traiteur „Zu den Sieben Kurfürsten" in Pesth.

Original-MerinosWidder-Licitation.

Am 15. Juni 1835 werden aus der Original-Merinos-StammHeerde des Hn Stephan v. Gaal in Ungarn, in dem im löbl. Simegher Comitat, zwischen Kaposvár und Dombovár, gelegenen Marktflecken Büssü, 60 Stück 2- und 3-jährige SprungWidder, und 50 Stück Mütter von dem nämlichen Alter, den Meistbietenden gegen baare Bezahlung überlassen. Die Liebhaber der höheren Schaf-Veredlung werden demnach auf benannten Ort am 15. Juni l. J. hiemit geziemend eingeladen.

Billigst festgesetzte Preise.

Bei Johann Bée, in Pesth,

in der SchiffGasse, Nro 632, befindet sich die

Niederlage des echten kölnischen Wassers

von Carl Anton Zanoli (ehemaliger Handelsgenosse von Jean Maria Farina; gegenüber dem Gülichs-Platze) in Köln directe bezogen, welches sowohl durch k. k. EinfuhrsZoll-Bolleten, wie auch durch eigens gefertigte VersandtBriefe und der DepotKarte jedem geehrten Abnehmer erwiesen werden kann. Die

Niederlage des Schweitzer Kräuter-Oels

zur Verschönerung, Erhaltung und Wachsthum der Haare. Erfunden von K. Willer in Zurzach (Schweiz). Die

Niederlage des k. k. ausschließend privilegirten Pariser

Damen-Toiletten-Wassers;

erfunden von Johann Filz in Wien. Die

Niederlage der Zahnpulver, Zahn-Tincturen, Zahn-Opiate ꝛc,

von A. M. de Vergani, Hof- und Leib-Zahn-Arzt Ihrer Majestät der Erzherzogin Maria Louise, Herzogin von Parma, Piazenza, und Guastalla; Ihrer kais. Hoheiten, der Durchlauchtigsten Erzherzoge Carl, und Joseph Palatin von Ungarn, und Ihrer königl. Hoheiten, des regierenden Herzogs von Lucca, und des Prinzen von Salerno. Ferner

ein Commissions-Lager

von mittelfeiner bis zur feinsten Gattung parfumierter, Französischer und Englischer Seifen, de modes Parisienne, des beautés celebres, de beauté, à la Sultanne, des Dames françaises, de Psyche, Cythère, du Troubadour, Cupidon, de Toïlette purifice au Benjoin, Mousseline, fleur d' Italis, Bouquet, de Naples, à la Oilette, à l'Heliotrope, fleur d' Orange, aux mille fleurs, à la Violette, Vanille, Palm, d'Amande amère, Windsoor, Cocoa Nut Oil etc., so wie auch ein bestens assortirtes Lager

von Destillateur- und Parfumerie-Waaren.

Ankündigung. Zufolge hochl. k. Ung. StatthalterevVerordnung wird bekannt gemacht, daß in der polit. Stift. Fonds Herrschaft Somlyó-Vásárhely am 24. und 25. Juni l. J. 500 Eimer alte ächte Somlauer Weine, Faßweise, ohne Fässer, im Tüskevárer Kellen licitando veräußert werden, mit der ausdrücklichen Bedingniß, daß die verkauften Wei-

ne nicht eher aus dem herrschaftl. Tüskevárer Keller ausgefolgt werden, als bis von Einer hohen LandesStelle über den Verkauf die Bestätigung erfolgen wird. Kauflustige haben sich am 25. Juni vor dem herrsch. Tüskevárer Keller mit einer in Geld zu leistenden namhaften Darangabe einzufinden.

Anzeige.

Der Unterzeichnete, der zum erstenmal den Pesther Jahrmarkt beziehr, gibt sich die Ehre, hiemit bekannt zu machen, daß er ein grosses Assortiment goldener und silberner Taschen-Uhren und Gehäuse aller Gattungen mitbringt, und mit allen Gattungen Zifferblätter für Taschen- und StockUhren, dann Pendul und Mittelstücken zu Stock- und grossen Wand-Uhren, nebst anderen Bestandtheilen von Silber ꝛc. glatt und guillochirt, versehen ist. Vorzüglich empfiehlt er seine Uhren neuester Art mit dem Brustbild Sr Maj. weiland Kaisers Franz, dann Sr Maj. des jetzt regierenden Kaisers Ferdinand, worauf vorzüglicher Fleiß verwendet worden. Da nun alle Gehäuse seiner Arbeit, sowohl von Gold, als von Silber, besonders solid und geschmackvoll verfertigt, und mit Mustern neuester Art guillochirt sind, und alle übrigen Arbeiten mit der erforderlichen Solidität einen dem verfeinerten Zeitalter angemessenen eigenen Geschmack verbinden, so sieht er einem geneigten zahlreichen Zuspruch entgegen, und empfiehlt sich somit ergebenst allen hierauf Reflectirenden.

Barthol. Berjon, Uhrengehäus- und Zifferblätter-Fabrikant aus Prag.

Lotterie mit 3 Ziehungen der Herrschaft Kuntschitz.

Samstags, am 30. dieses Monaths, erste Ziehung.

Loose hievon sind zu haben in Pesth, in der SchlangenGasse, in der Band-, Schnitt-, und WeißWaaren-Handlung des Joseph Zöhls, „Zum goldenen Apfel." — Auch sind daselbst alle Gattungen fertiger Uiberthäne, Kutten, und LeichenBedürfniße, Leinwanden, weisse und gestreifte Canekas, Damis, Barchette, weiße und gedruckte Percails, Organtin, Mousselin, Vapeurs, ꝛc, Beuteltuch, ostindischer Nanquin, Gilets, Chemisettes, Krägen, Handschuhe, Tüchelu, Strümpfe, Socken, SchafwollWaaren, Spitzen, Fatschen, Fransen, Haubenbünde, Kinder-Röckeel und Häuberl, Blumen, diverses liinirtes Noten- und Schul-SchreibPapier, ꝛc, ferner neuangekommene, sehr empfehlenswerthe Gummi elasticum-Waaren, als: elastische Hosenträger, SchnürRiemen, Ballons, MiederZwickeln, Achseiband, ꝛc, zu den möglichst billigen Preisen zu haben.

Anzeige.

Unterzeichneter hat die Ehre, hiemit ergebenst anzuzeigen, daß bei ihm vom 1. April l. J. an, eine PreisErniedrigung, obwohl ohne damalige Anzeige, eintrat. Um eine kleine Uiberficht davon zu haben, folgen am Ende dieser Anzeige die gegenwärtigen Preise von Servicen. — Im Besitz eines stets gut sortirten und bedeutenden Waarenlagers von f. und ord. Porzellän, sowohl Koffee- als auch Tafel-Geschirr, wie auch von f. und ord. Steingut-, SteinGeschirr, ꝛc, ꝛc, um jedem Bedarf genügend entsprechen zu können, verbunden mit den billigsten Preisen, schmeichle ich mir mit der angenehmen Hoffnung, mich auch ferner eines zahlreichen Zuspruchs erfreuen zu dürfen.

Pesth, im Mai 1835. Franz Gräfl,
in der kleinen BruckGasse, dem Hotel „Zum Jägerhorn" gegenüber.

Preise (W. W.)	1 SpeisServ. à 6 Pers.	1 SpeisServ. à 12 Pers.
Porzellän mit grün. Dess.	102 fl 30 kr.	172 fl — kr.
Detto mit grünen oder rothen Rändern und Blümchen	86 fl — kr.	142 fl 56 kr.
Detto mit gewöhnl. blauem Rand.	67 fl 21 kr.	111 fl 46 kr.
Wiener Steingut mit detto oder Linien.	35 fl 45 kr.	60 fl 8 kr.
Aechtes Dalwitzer Steingut mit bl. Rand.	38 fl 54 kr.	70 fl 44 kr.
Ord. Böhm. Steing. mit detto.	23 fl 43 kr.	38 fl 49 kr.

In Duna-Pentele, Stuhlweissenburger Comitats,

werden am 2. Juli l. J. das grosse Einkehrwirthshaus, dann im ganzen Orte die Wein-, Branntwein-, und Bierschanks-Gerechtigkeit, vom künftigen Michaeli

angefangen auf 3 nacheinander folgende Jahre in Pacht gegeben. Pachtlustige haben sich demnach am besagten Tag, Morgens 9 Uhr, zur Licitation einzufinden.

Neu eröffnetes Hotel
unter dem Schilde
„Zum Palatin"
(Pesth in der WaitznerGasse.)

Carl Emmerling, früher durch 6 Jahre gewester Pächter des Gasthofes „Zum König von Ungarn", gibt sich die Ehre, seinen pl. t. Gönnern ergebenst anzuzeigen, daß er das große vormals Gabler'sche Haus in der beliebtesten Straße der Stadt Pesth, von Georgi 1835 auf mehrere Jahre in Pacht genommen, selbes, allen Anforderungen der Zeit entsprechend, als Gasthof neu eingerichtet, und selben bereits eröffnet hat.

Ein geräumiger Hofraum, ein geschmackvoll decorirter SpeiseSaal, ein Garten im ersten Stock, 45 PassagierZimmer, lichte und gesunde Stallungen auf 70 Pferde, nebst hinlänglichen WagenRemisen, sind zur Bequemlichkeit der pl. t. Reisenden bereit.

In dankbarer Erinnerung an den großen Zuspruch der im Gasthof „zum König von Ungarn" dem Obgenannten geschenkt worden, verbürgt er, Alles aufzubieten, was in Hinsicht einer soliden, überaus reinlichen und promten Bedienung, und den Zeitverhältnissen angemessener billiger Preise, ein hochachtungswürdiges Publikum pl. t. zu fordern berechtiget ist.

Püllna'er und Saidschitzer Bitterwasser

sind mehrere 1,000 Krüge, die bei geeignetster Witterung an den Hauptquellen sorgfältigst gefüllt und verpfropft wurden, bei dem Unterzeichneten im Lauf dieses Monaths angelangt. — Für jede hier gebräuchliche Sorte CurWasser wird stets auf's Beste gesorgt, daß nicht allein der Begehr auf jedes Quantum befriedigt werden könne, sondern daß auch jede Sorte dieser Wässer an den Quellen bei gehöriger Witterung gefüllt werde, und überdieß wird noch bei dem Unterzeichneten beobachtet, daß kein schadhaftes Gefäß im Verkauf ausgegeben weede. — Somit empfiehlt sich dem geneigten Zuspruch bestens

Pesth, im Mai 1835.

Ludwig Wilh. Forster,
„Zum goldenen Anker", am SebastianiPlatz.

Ein neusortirtes Lager echter MeerschaumPfeifen,

nebst einer Auswahl der modernsten RauchRequisiten, bietet um äußerst billige Preise zum Verkauf: die Tabak- und PfeifenHandlung des Joseph Gärtner „Zum Ungarischen Wappen" auf dem ServitenPlatz in Pesth. Hier bekommt man auch fortwährend in gleich guter Qualität den so beliebt gewordenen National-CavallierTabak (bestehend aus einer Mischung der edelsten ungarischen und ausländischen RauchTabake), das Pfund 1 fl 36 kr W. W., so wie den leicht angenehmen GartenLettinger à 1 fl 12 kr, vom Ausstichblatt 2 fl W. W.; — ferner ächte Havannah- und Amsterdamer Cigarren um den herabgesetzten Preis von 4 fl 30 kr W. W.; ungarische Cigarren das Hundert 1, 2, und 3 fl W. W.; mehrere Sorten geiber Schnupf-Tabake, das Pfd zu 4, 6, 8, und 10 fl W. W.

Püllna'er, Saidschitzer, Marienbader,
Eger Salzquelle und Franzensbrunner, Selter, Rohitscher Sauerbrunn-Mineralwässer von der Füllung 1835, sind bei Gefertigtem eben angekommen. — Auch empfiehlt der Unterzeichnete sein best-assortirtes Lager von Specerey-, Material- und FarbWaaren, mit der Versicherung einer soliden Bedienung zu den möglichst billigsten Preisen. Um geneigten Zuspruch bittend zeichnet sich hochachtungsvoll — Ofen, 24. Mai 1835.

Peter Nikolits, „Zum goldenen Hirsch", am BombenPlatz.

BauholzHandlungs-Anzeige.

Johann Búza, BauholzHändler in Pesth, macht die ergebenste Anzeige, daß er von Hrn Stephan Szabó sich trennend seine BauholzHandlung in das Haus „Zum rothen Ochsen" versetzt habe; und indem er für die ihm bisher geschenkte Theilnahme

herzlich dankt, empfiehlt er sich mit seiner Holz-Handlung, die mit aller Arten Bauholz-Materialien wohlversehen ist, dem ferneren Zutrauen eines pl. t. Publikums, und er verspriche seiner Seits die billigsten Preise.

20 Mann Dreher und Former,

die sich über ihre Solidität und Leistung in diesem Fach genügend auszuweisen im Stande sind, finden in der k. k. Landespriv. Krawska'er Steingut- und Wedgewood-Geschirr-Fabrik bei Znaim in Mähren, Arbeit, und haben sich deßhalb längstens bis Ende Juli d. J. an den Fabriks-Eigenthümer, Hrn Michael Rauscher daselbst, zu verwenden.

Krawska, 20. Mai 1835.

Preise der Tafel-Service vom Krawszka'er Steingut

aus Mähren, deren Haupt-Niederlage für Ungarn sich nur in Pesth, am Anfang der Herren-Gasse, dem Serviten-Kloster gegenüber, in dem Hrn Buchhändler Müller'schen Hause, Nro 426, befindet.

Der Verkauf dieser Erzeugniße wird nur in besagter Niederlage besorgt.

Preise in Conv. Münze.

Vollständige Tafel-Service für 6 bis 9 Personen	Glatt Weiß		Mit blauem Rand		Mit 5 blauen Streifen	
	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.
1 Suppentopf	—	54	1	—	1	36
1 dto Untersatz	—	11	—	14	—	21
2 runde Schüssel kleine	—	30	—	36	—	48
2 dto dto große	—	36	—	42	1	—
2 ovale dto kleine	—	30	—	36	—	48
2 dto dto große	—	36	—	42	1	—
2 Saucier mit Unters.	—	38	—	46	1	18
2 Saladiere	—	44	—	48	1	30
1 Compot tief	—	22	—	24	—	39
2 Salzdosen	—	12	—	14	—	20
9 Suppenteller	—	54	1	3	1	48
24 Speiseteller	2	24	2	48	4	48
9 Obst-Teller	1	21	1	30	2	6
☞ 61 Stück	9	52	11	23	18	2
Koffee-Service, mit 2 Kannen, 1 Dose für Zucker, und 9 Schalen	1	42	2	17	3	24

Vollständige Tafel-Service für 12 bis 18 Personen	Glatt Weiß		Mit blauem Rand		Mit 5 blauen Streifen	
	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.
2 Suppenkyse	1	48	2	—	3	36
2 dto Untersätze	—	22	—	28	—	42
2 runde Schüssel kleine	—	30	—	36	—	48
2 dto dto mittlere	—	36	—	42	1	—
2 dto dto große	—	48	—	54	1	12
2 ovale dto kleine	—	30	—	36	—	42
2 dto dto mittlere	—	36	—	42	—	48
2 dto dto große	—	48	—	54	1	12
2 Saucier mit Unters.	—	44	—	52	1	24
2 Saladiere groß	—	56	1	—	1	42
2 Compot tief	—	56	1	—	1	42
18 Suppenteller	1	48	2	6	3	36
36 Speiseteller	3	36	4	12	7	12
4 Salzdosen	—	24	—	28	—	40
18 Obst-Teller	2	42	3	—	4	12
☞ 100 Stück	17	4	19	30	30	28

Von diesen Servicen können manche Stücke weggelassen, und dagegen nach Belieben andere gewählt werden. Auch sind einzeln zu folgenden Preisen nachbezeichnete Geschirr-Sorten, rein, und in bester Qualität zu haben, als: mit blauem Rand, ein Dutzend-Teller (schwerer Gattung) zu 1 fl 36 kr, 1 fl 24 kr, 1 fl 12 kr. Gasthaus-Teller zu 1 fl, und zu 48 kr C. Mze. — Koffeeschalen (schwerer Gattung) das Dutzend à fl 1 36 kr, und 1 fl 24 kr. Suppenschalen das Dutzend zu 1 fl. — Teller ganz weiß größte Sorte das Dutzend zu 1 fl 12 kr; etwas kleiner zu 1 fl, zu 48 kr, und zu 36 kr. Koffeeschalen zu 1 fl. Suppenschalen zu 48 kr. Bei Bestellung beliebe man die Sorten und die Anzahl der Stücke zu notiren, und versichert zu seyn, daß mit der Wahl der Waare eben so, als wenn die Besteller persönlich zugegen wären, und zwar um so mehr auf diese Weise vorgegangen werden wird, als man dadurch das bezeigte Zutrauen zu rechtfertigen, und zu erhalten hofft. K. K. Landespriv. Krawska'er, Wedgwood- und Steingut-Geschirrfabriks-Haupt-Niederlage am Servitenplatz Nro 126. Pesth im Mai 1835.

Digitized by Google

Bekanntmachung für hohe SchafHeerden-Besitzer.

Ein praktischer Schafzüchtler, der die Veredlung der Wolle auf die höchste Stuffe der Feinheit zu bringen, und den wichtigen Gegenstand, die Feinheit der Wolle bei sämtlichen SchafHeerden in kürzester Zeit auszugleichen, versteht, so wie auch im Gesundheits-Zustand allen Krankheiten (ausgenommen die Dreher- und Traber-Krankheit) vorzubeugen weiß, — bietet seine Dienste hohen Herrschaften an. Er wünscht seine Kenntnisse auch bei mehr als einer Herrschaft anwenden zu können.

Sollte eine hohe Herrschaft die höhere Veredlung nicht wünschen, aber durch Krankheiten, besonders durch Gall- und BlutSeuche, große Sterblichkeit erleiden, so wäre er auch geneigt, die Erhaltung der Gesundheit zu übernehmen, und zwar ohne eine in Voraus bestimmte Convention, sondern allein von der geringeren Sterblichkeit gegen die früheren Jahre, bestimmte Procent zu erhalten; der Werth der ProcentStücke wäre in Geld zu vergüten.

Es werden die hohen HeerdenBesitzer, die mit dem Gefertigten über diese Gegenstände zu sprechen wünschen, gebeten, durch postfreye Briefe oder mündliche Nachricht, in der Theresienstadt, AltGasse, Nro 1097, in Pesth, gütigst anzeigen zu wollen: das Haus, den Tag und die Stunde, in Pesth oder Ofen, wo er zu erscheinen hätte.

Auch ist er bereitwillig, auf das Land, gegen Vergütung der ReiseKosten, die befriedigendsten Erläuterungen mitzutheilen.

Uiber seine Wissenschaft und seinen moralischen Charakter kan er glaubwürdige Zeugnisse beibringen.

Franz Pöschl,
SchäfereyenInspector; Mitglied der Landwirthschafts-Gesellschaft in Wien, und bei'm Schafzucht-Verein in Brünn.

Die zur weiland Krachenfels'schen Hinterlassenschaft gehörige, von der WaitznerStraße aus bis zum Donauufer sich erstreckende, und circa 16 Joch enthaltende Wiese bei der Teufelsmühle, wird auf eigenes Verlangen am 30. Mai l. J. im dießstädtischen GrundbuchsAmt licitando veräußert werden. Pesth, 12. Mai 1835.

Licitation OriginalSchweitzer-Hornvieh.

Von dem Directorat der Gräflich weiland Joseph Erdödy'schen Herrschaften wird hiemit zur allgemeinen Kenntniß gebracht, daß am 16. Juni l. J. in den gewöhnlichen Vormittags-Stunden zu Freystadtl an der Wag, im Neutra'er Comitat, an OriginalSchweizer-Hornvieh aus der an Echtheit der Raçe bekannten Paradeiser Schweizerey, von überzähligem Zuwachse der Nachzucht 44 Stück Stiere, Kühe und Kalbinen von verschiedenem Alter, wie auch 35 Stück Kühe und Kalbinen von gutem, schön gefärbtem Bastard-Hornvieh, licitando an die Meistbietenden veräußert werden. Freystadtl an der Wag, 10. Mai 1835.

Edictal-Ladung.

Am 3. Juli 1834 starb zu Dietersburg, königl. Landgerichts Pfarrkirchen und des dießseitigen KreisgerichtsBezirkes, der Hr Pfarrer Aloys Mittenhuber, und zwar ohne Hinterlassung einer letztwilligen Anordnung. Seine IntestatErben, eine leibliche Schwester, und Kinder verstorbener Geschwister, sind bereits ausgemittelt. Als solche sind auch zur Erbschaft berufen die Kinder eines zu Andorf bei Schärding im k. k. österr. Inviertel als Färber verstorbenen Bruders, Jacob Mittenhuber, welche aber hinsichtlich ihrer Zahl, ihrer Namen und ihres dermaligen Domicils bisher nicht ausgekundschaftet werden konnten, sich aber in Ungarn aufhalten sollen, daher man für dieselben, zur Wahrung ihrer Rechte, einen OfficialAnwalt in der Person des hierortig königl. Advocaten Dr Will aufgestellt hat.

Diese noch unbekannten IntestatErben werden daher gerichtlich aufgefordert sich, a dato dieser EdictalLadung binnen 60 Tagen zu melden, und sich als IntestatErben um so gewisser zu legitimiren, als sonst die Verlassenschaft ohne weitere Rücksichtnahme auf sie rechtlicher Ordnung nach verhandelt werden wird.

Den 17. April 1835. Königl. Kreis- und StadtGericht Passau.

Digitized by Google

Lotterie mit 3 Ziehungen.

der Herrschaft Kuntschütz etc.

Uibermorgen SAMSTAG

den 30-ten dieses Monats Mai

ERSTE ZIEHUNG:

	Gewinn	fl. 100,000	W. W.
	Haupttreffer	fl. 50,000	— —
2-te	Ziehung den 20-ten Juli d. J. Gewinn	fl. 150,000	— —
	Haupttreffer 3,000 Ducaten à fl 11½	fl. 33,750	— —
3-te	Ziehung den 22-ten Sept. d. J. Gewinn	fl. 275,000	— —
	Haupttreffer	fl. 200,000	— —

Das verehrliche spielende Publikum wird besonders darauf aufmerksam gemacht,

die erste Ziehung nicht zu versäumen,

da die Besitzer von Losen und Freilosen dann unentgeltlich wiederholt spielen.

Das Los bey dieser interessanten Lotterie mit 3 Ziehungen kostet nur 5 Gulden Conv. Münze.

Hammer et Karis,
k. k. priv. Großhändler.

Wien, am 1. Mai 1835. Unters Bräunerstraße Nr. 1126, zweyten Stock.

Lose mit GratisLosen, sind in Pesth zu haben auf der Schreibstube des J. S. Friedrich Liedemann, und in der Schnitthandlung des Franz B. Liedemann, „Zur schönen Ungarin."

Digitized by Google

Antimonium-Licitation.

Das k. Bergwerk Magurka im Liptauer Comitat wird heuer circa 2,000 Centner Antimonium crudum erzeugen, die dem Meistbietenden überlassen werden. Zu diesem Behufe wird am 11. Juni d. J. Vormittags um 10 Uhr bei der k. k. Bergwerks-Producten-Verschleiß-Direction in Wien eine öffentliche Versteigerung stattfinden, deren nähere Bedingungen folgende sind:

1-stens. Die Licitation wird mündlich abgehalten, doch werden auch versiegelte schriftliche Offerte unter der Aufschrift: „Anbot auf die Antimonium-Erzeugung von Magurka" angenommen, wenn sie noch vor dem Schluße des Licitations-Protokolles einlangen.

2-tens. Jeder Licitant hat vor der Licitation eine Caution von 2,000 fl C. Mze zu erlegen, entweder in baarem Gelde, oder in geeigneten Staatspapieren, wovon die Lose der Anlehen von 1810, 1821 und 1834 nach dem geringsten Treffer der nächsten Ziehung und die übrigen Staatspapiere vier Procent unter dem Tagescurse berechnet werden. Jedem schriftlichen Anbote muß daher ebenfalls diese Caution, oder Falls sie bei einer anderen k. k. Casse erlegt worden ist, die Empfangs-Bestätigung dieser Cassa darüber beigelegt werden.

3-tens. Das ganze Erzeugungsquantum von beiläufig 2,000 Centnern wird auf Einmal ausgeboten. Sollten jedoch keine annehmbaren Anbote darauf gemacht werden, so wird die Versteigerung in Partien von 500 Ctn stattfinden.

4-tens. Der Ausrufspreis ist 11 fl 20 kr C. Mze für den Wiener Centner netto, loco des Ortes Magurka, daher auch die Uibergabe von Seite des Aerars und die Uibernahme des Käufers in Magurka zu geschehen hat. — Die Verpackungskosten sind in dem Preise mit inbegriffen.

5-tens. Die Erzeugung geschieht binnen der Monathe Juni und October d. J., und nach dem Verhältnisse der Erzeugung können daher binnen dieser Zeit schon partienweise Bezüge stattfinden. Jedenfalls aber muß die Abnahme des ganzen erstandenen Quantums längstens bis Mitte April 1836 vollendet seyn.

6-tens. Die Zahlung geschieht vor der Uibernahme des Productes und baar, entweder bei den k. k. Berg-Caal-Cassen in Neusohl und Schemnitz, oder bei der k. k. Bergwesens-Administrations- und Producten-Verschleiß-Cassa in Wien.

7-tens. Sollte der Ersteher das erstandene Quantum zur bedungenen Zeit nicht berichtigen, oder das berichtigte zur bedungenen Zeit nicht beziehen, so ist das Aerar im letzteren Falle jeder weiteren Verpflichtung und Verantwortlichkeit enthoben, und im ersteren berechtiget, nach freyer Wahl entweder den Ersteher zur Erfüllung seiner Verbindlichkeiten zu verhalten, oder aber ohne alle Einmahnung das unberichtigte Quantum im Licitationswege um jeden Preis weiters zu verkaufen, und sich für die Preisdifferenz und allfälligen anderen Kosten, worüber der von der Verschleiß-Direction zu verfassende Ausweis vorhinein als vollen Beweis herstellend anerkannt wird, an der Caution sowohl als an dem übrigen Vermögen des vertragsbrüchigen Theiles zu erholen.

8-tens. Der Ersteher wird durch die Unterfertigung des Licitations-Protokolles oder durch sein schriftlich eingereichtes Offert sogleich rechtlich verpflichtet, von Seite des Aerars aber wird sich die Ratification der hohen Hofkammer im Münz- und Bergwesen vorbehalten.

9-tens. Den Stempel zum Contracte hat der Ersteher zu tragen. Wien, am 12. Mai 1835. — Von der k. k. Bergwerks-Producten-Verschleiß-Direction.

Ankündigung. Auf Anordnung der hochl. k. Ung. Hofkammer wird die Lieferung der zum Gebrauch sowohl dieser hohen Hof-Stelle, als auch der hochl. k. Ung. Statthalterey auf ein Jahr benöthigten verschiedenen Papier-Gattungen, wie auch anderer Schreib- und Kanzley-Requisiten, dann Wachskerzen, und zwar: 50 Riß großes Regal-Papier, 10 Riß Post-, 200 Riß Kanzley-, 650 Riß Concept-, 40 Riß großes Pack-, und 40 Riß Fließ-Papier; 60 Stück Wachs-Leinwand; 40 Tausend Feder-Kiele; 200 Dutzend Bleystifte Nro 5; 200 Dutzend Röthelstifte; 2 Centner schwarzen, und 2 Centner weisser Spagat; 100 Pfund rothes Siegelwachs Nro 60; und endlich 5 Centner Wachskerzen, mittelst einer am 1. Juni l. J. abzuhaltenden öffentlichen Licitation demjenigen contractmäßig überlassen, welcher vorbenannte Materialien und Requisiten nach den vorzulegenden Mustern, in guter Qualität und um die billigsten Preise in Conv.-

Mze zu liefern sich verbindlich machen wird. — Diejenigen Parteyen, welche an dieser Lieferung theilzunehmen gedenken, haben sich am 1. Juni l. J. früh um 9 Uhr im k. Ung. HofkammerGebäude in der Festung Ofen einzufinden, und das vor der Licitation zu erlegende Reugeld mitzubringen, und zwar für die SiegelwachsLieferung 40 fl Conv.Mze; für die ganze Schreib- und KanzleyRequisiten-Lieferung 100 fl C.Mze, endlich aber für die Wachskerzen-Lieferung 50 fl C.Mze. Nach beendigter Licitation wird kein Anbot mehr angenommen. Die übrigen Bedingnisse können vorläufig in der k. Ung. HofkammerBuchhaltung eingesehen werden.

DamenPutz-Handlung der Justina und Susanna Csizmazia.

In dieser Putz-Handlung wird zum Sticken vorgedruckt; — Stickerey und Weiß-Näherey werden gefertigt; — zum Couviren und Putzen werden Hauben angenommen. — Auch werden daselbst Mädchen in Kost und Quartier, nicht minder in die Lehre, um billigste Preise aufgenommen. — Pesth, 19. Mai 1835.

Wohnung in der NeuenWeltGasse Nro 551 im v. Désy'schen Hause. — Gewölb in der Hatvaner Gasse Nro 549 im Rittmeister v. Varga'schen Hause.

Fertige Meßkleider,

zu den billigsten Preisen, nebst einer Auswahl von schweren Seiden-, Silber-, und Goldreichen prachtvollen Kirchenstoffen zu Ornamenten; von Damasten auf Fahnen; wie auch von ganzschweren violetten und Cramoisin Gros de Naples, Moirés, und GürtelBändern, sind zu bekommen in der

Seiden- und ModeWaaren-Handlung des Franz Xav. Hirsch

in Pesth, WaitznerGasse, „Zum Hirschen",

allwo auch alle beliebigen Bestellungen auf jede Art KirchenOrnamente, Himmeln, Fahnen, Jufuln, Velum, Rocketten, Birett's, Bahrtücher, Albon, Speisebeuteln, ꝛc. ꝛc., auf das Schnellste und Billigste zu verfertigen angenommen werden.

Hauslicitations-Anzeige.

Am 6. Juni l. J. früh um 9 Uhr wird das allhier in der Wasserstadt, HauptGasse, Nro 245, liegende, aus 310 Qu. Kl. bestehende, mehrere Wohngelegenheiten, große Schütekammern, Keller und Brunnen enthaltende, mit Ziegeln gedeckte, Feuerassecurirte Haus, — für welches bereits zehntausend Gulden W. W. geboten wurden, — auf eigenes Verlangen des Eigenthümers im städt. GrundbuchsAmte licitando verkauft werden. Näheres darüber wird in der Festung, HerrenGasse, Nro 60, im ersten Stock ertheilt. Ofen, 25. Mai 1835.

Kundmachung. Auf Anordnung der hochl. k. Ung. Hofkammer wird, zu wissen gemacht, daß aus dem Pétska'er KaalVorrath 3,105 P. M., und aus dem Apátfalva'er KaalVorrath 3,629 P. M. Kukurutz in Kolben am 17. Juni l. J. mittelst öffentlicher Licitation zu Pétska in der HofrichtersKanzley, den Meistbietenden in größeren und kleineren Quantitäten, gegen höhere Bestätigung, käuflich hintangegeben werden. Kauflustige wollen, mit einem verhältnißmäßigen Reugeld versehen, am obbesagten Tag und Ort zu dieser Licitation erscheinen.

Ankündigung. Auf Anordnung Einer hochl. k. Ung. Hofkammer wird der durch das Aussterben der Pétrovszky'schen Familie dem k. Fiscus zugefallene dritte Theil der im löbl. Tolna'er Comitat liegenden Ortschaft Fadd und des Prädium's Hentse, samt allen dazu gehörigen Beneficien, vom 1. November 1835 angefangen auf 6 nach einander folgende Jahre, im Wege einer am 23. Juni l. J. zu Fünfkirchen im k. salzämtlichen Gebäude abzuhaltenden öffentlichen Versteigerung, dem Meistbietenden in Pacht gegeben werden. Die Mitlicitanten haben 500 fl C. M. an Reugeld zu erlegen. Die Contracts-Bedingnisse können im vorhinein bei der k. Ung. HofkammerBuchhaltung zu Ofen und bei'm Fünfkirchner k. SalzAmt eingesehen werden.

Die.

Die k. k. Hof- und Landesprivil.

Bronze- und Packfongsilber-Waaren-

Fabriks-Niederlage in der Herren-Gasse, im v. Trattner-Károlyi'schen Hause Nro 612, vis à vis der Pariser-Gasse, in Pesth,

macht die ergebenste Anzeige, daß selbe wieder mit vergrößertem Assortiment in den mannichfaltigsten Galanterie-Gegenständen, sowie auch in Artikeln zu ökonomischer Bestimmung, die nicht nur die genügendste Auswahl darbieten, sondern auch durch die Preise, die in der hiesigen Niederlage mit jenen in der Wiener Niederlage und Fabrik gleich gestellt sind, sich bestens zu empfehlen die Ehre hat, und zugleich durch Veranlassung dessen und des gütigsten Zuspruchs, dem hohen Adel und dem verehrungswürdigen Publikum den gehorsamsten Dank bezeigt.

Besonders bemerkenswerth sind von den Galanterie-Artikeln die Pracht-Gegenstände in engl. Boul-Arbeit, d. i. in Eben- oder Schlangenholz mit Metalleingelegten Dessins, die sowohl hier, als in den Hauptstädten des Auslandes den ersten Rang behaupten.

Nebst diesen ist das Assortiment reich sowohl in ächt vergoldeten oder versilberten Kirchen-Gefäßen, als auch zur Galla ungarischen Säbeln neuester Façon, ächt vergoldeten ungarischen Kleider-Knöpfen, Sporen, Ketten, und Damen-Schmuck nach dem neuesten Geschmack der Pariser Moden.

In den zur Oekonomie sich empfehlenden Artikeln bewähren sich die mit allgemein gutem Erfolg angewendeten Packfong-Silber-Gegenstände, indem diese in der Wirthschaft nicht nur alle anderen dergleichen Metalle wegen der Dauer und der Billigkeit, sondern auch in der Schönheit übertreffen.

Kundmachung.

Gemäß k. k. hoher hierlandes General-Militär-Commando-Verordnung Lit. S. Zahl 1341 vom 11. dieses Monaths sollen die an den Verpflegs-Magazins-Gebäuden zu Waitzen zu bewirkenden Bauherstellungen im Wege der öffentlichen Versteigerung per Entreprise behandelt und dem Mindestfordernden gegen Zusicherung solider und dauerhafter Arbeit überlassen werden.

Diese Bauherstellungen bestehen in Maurer-, Zimmer-, Tischler- und Schlosser-Arbeiten, worüber die rectificirten Vorausmaaßen in der hierortigen Verpflegs-Magazins-Kanzley in den gewöhnlichen Amtsstunden, und am Tage der Behandlung zu Waitzen eingesehen werden können.

Die dießfällige Licitation wird auf dem Stadthause zu Waitzen am 4. des kommenden Monaths Juni l. J. um die 10. Vormittagsstunde abgehalten — wozu Bauunternehmungslustige hiemit vorgeladen werden.

Von dem k. k. Militär-Verpflegs-Magazin zu Pesth, am 19. Mai 1835.

Haus-Verkauf.

Das zu Ofen, im Taban, Nro 568, vom Bruckbad vis à vis liegende Stockhohe Eckhaus, bestehend in oberen Stock aus 9 Zimmern, 3 Küchen, und Speiß, zu ebener Erde aber aus 4 Zimmern, 2 Küchen und Speiß, samt Holzlagen und mehreren Magazinen, welche zu Gewölbern verwendet werden können, ist täglich aus freyer Hand zu verkaufen. Das Nähere ist bei'm Haus-Eigenthümer Mart. Witzig, in der Einfahrt links, zu vernehmen.

Kundmachung. Auf Anordnung Einer hochl. k. Ung. Hofkammer wird zu wissen gemacht, daß aus der Pereger k. kaalherrschaftlichen Schäferey, die heurigen Muster-Schafe, und zwar: 105 St. edle Mutter-Schafe, 23 St. Kappen, und 94 St. Stöhre, am 16. Juni l. J. mittelst öffentlicher auf der Pereger Puszta in den gewöhnlichen Frühstunden abzuhaltender Licitation an die Meistbieter gegen gleich baare Bezahlung werden verkauft werden. Kauflustige werden eingeladen, am vorbestimmten Ort und Tag, mit einem verhältnißmäßigen Reugeld versehen, zu erscheinen.

Digitized by Google

Haus-Verkauf in Pesth.

Das in der inneren Stadt Pesth am Eck der Leopold- und Dachsen-Gasse, Nro 236, liegende Haus ist aus freyer Hand zu verkaufen. Die Bedingnisse sind im Hause selbst zu erfahren.

Vom Magistrat der k. Freystadt Pesth

wird bekannt gemacht, daß der ausser der Waitzner Linie rechts liegende Städtische Eckgrund samt dem anstoßenden vormaligen Israelitischen Freythof, welche beide Grundstücke 2,050 Qu. Kl. enthalten, am 3. Juni 1835 gegen die in der Städt. Buchhalterey erliegenden Bedingnisse, versteigerungsweise dem Meistbietenden käuflich überlassen werden. Kauflustige, versehen mit 50 fl C. M. Reugeld haben sich am gedachten Tag früh um 9 Uhr im Magistrats-Zimmer auf dem Rathhause einzufinden.

Kundmachung. Auf Anordnung Einer hochl. k. Ung. Hofkammer wird kund gemacht, daß aus dem Arader Kaal-Kastenamts-Vorrath 642 Pr. M. Halbfrucht im Wege der am 9. Juni 1835 in der Arader Festungs-Casemate abzuhaltenden öffentlichen Versteigerung gegen gleich baare Bezahlung käuflich werden hintangegeben werden. Kauflustige werden vorgeladen, mit einem verhältnißmäßigen Reugeld versehen, am obbestimmtem Ort und Tag in den gewöhnlichen Frühstunden zu erscheinen.

Licitations-Ankündigung.

In Folge bestehender hoher Anordnung wird hiemit bekannt gemacht, daß am 16. und 17. Juli 1835 früh um 9 Uhr zu Ofen im k. k. General-Militär-Commando-Gebäude die Licitation über die Erfordernisse der beiden Ungarischen k. k. Militär-Gestütte zu Mezöhegyes und Báboina für das Militär-Jahr 1836, das ist: vom 1. November 1835 bis Ende October 1836, abgehalten werden wird, wozu alle jene Offerenten vorgeladen werden, welche eine dergleichen Lieferung übernehmen wollen.

Die Erfordernisse bestehen beiläufig in Folgenden:

An echt steyrischen Eisen- und Nägel-Sorten.

230 Pfund Fassel-Stahl; 1,000 Pfd 40r-Knopper-Eisen; 400 Pfd 2r-, 600 Pfd 4r-, 600 Pfd 6r-, 600 Pfd 7r-, 2,600 Pfd 8r-, 400 Pfd 8r- kürzerer Länge, 400 Pfd 10r-, 2,400 Pfd 12er-Radreif-Eisen; 500 Pfd 12r-, 500 Pfd 14r-, 600 Pfd 18r-Speichering-Eisen; 300 Pfd 12r-, 200 Pfd 14r-, 500 Pfd 16r-, 500 Pfd 18r-, 1,000 Pfd 24r-, 400 Pfd 32r-, 600 Pfd 36er-Wannen-Eisen; 600 Pfd 5r-, 300 Pfd 8r-, 400 Pfd 9r-, 800 Pfd 10r-, 1,700 Pfd 12r-, 200 Pfd 14r-, 2,700 Pfd 16r-, 1,000 Pfd 18r-, 400 Pfd 24r-Gatter-Eisen; 600 Pfd 14r-Achsblech-Eisen; 200 Pfund 14er-Faßreif-Eisen; 200 Pfd 12r-, 200 Pfd 16r-, 200 Pfd 18r-gewalztes Schloßblech-Eisen; 4 Stück Feuerplatten von Gußeisen zu 50 Pfd, 100 Pfd Bley; 21 Pfd Kupferblech zur Fütterung der Oelklötze, 2,200 Stück große 15-pfündige Fußboden-Nägel, 12,000 Stück große 15-pfündige-, 62,000 Stück große 12-pfündige-, 22,500 Stück mittlere 10-pfündige Latten-Nägel; 3,000 Stück 2 Zoll lange Platten-Nägel, 10,000 Stück 4 Zoll, 2,000 Stück 9 Zoll lange Schift-Nägel, 18,700 Stück große, 15,000 Stück kleine Schloß-Nägel; 27,000 Stück große, 15,000 Stück kleine Rahm-Nägel; 3,000 Stück Kartätschen-Nägel, 140,000 Stück geschmiedete Schindel-Nägel Nro 3; — 36,000 Stück 15-pfündige Band-Nägel; 16,000 Stück große 15-pfündige Schall-Nägel, 20 Stück gelbe messingene Mantel-Nägel.

An verschiedenen Eisen-Sorten

10,000 Stück Schift-Klammern, 1,000 Stück eiserne Gurten-Ringe, 800 Stück Zaum-Schnallen, 1,000 Stück Gurten-Schnallen mit Dorn und Rollen, 600 Stück Gürtel-Schnallen, 800 Stück Ausbindzügel-Schnallen, 400 Stück zur Hälfte kleine und große Schnallen-Dorn, 6 Stück halbrunde Schlicht-, 24 Stück feine Zugfäge, 102 Stück englische große Handsäge, 3 Stück Zange, 2 Stück kleine englische Feilen, 50 Stück Bund-Bohrer zu 1 Zoll stark, 80 Stück Nagel-Bohrer, 12 Stück feine Handsäge-Blätter für Wagner, 9 Stück Hand- oder Holz-, 4 Stück große Zug-, 6 Stück große Spalt-Säge; 12 Stück eiserne Malterhauen, 154 Stück eiserne Lehmhauen starker Gattung, 640 Stück eiserne Stechschaufeln, 40 Stück eiserne Faßschaufeln, 43 Stück eiserne Stall- oder Heu-Gabeln mit 2 Zacken, 3 Stück eiserne Mistgabeln, 11 Stück eiserne Krampen, 16 Stück Band-, 24 Stück Zimmermanns-, 11 Stück Holz-, 12 Stück Stock-,

Digitized by Google

à 4½ Pfund, 8 Stück Queer-, 8 St. Stoß- großer Gattung-Hacken; 10 Stück Wagenhackel, 10 Stück Breitbeile, 18 Stück große, 57 Stück mittlere, 5 Stück kleine französische VorhängSchlösser, 266 Stück verzinnte Pferdstriegel, 540 Stück verzinnte WischzaumGebiß allein, 2,706 Stück steperische Sensen allein, 300 Stück Schneider-, 400 Stück Sattler-, 400 Stück HeftNadeln; 20 Stück feine englische Ahlen, 6 Stück Pferdsglocken mittlerer Größe, 7 Stück messingene 9 Zoll hohe Leuchter, 12 Stück blecherne OelLampen-Leuchter, 2 Stück eiserne und drathene Leuchter, 7 Stück Lichtscheeren von Stahl, 2 Stück messingene Staubsieber 22 Zoll im Durchmesser, 2 Stück messingene Staubsieber 22 Zoll im Durchmesser zu gebautem Reps, 1 Stück Schaumlöffel, 4 Stück BrunnKetten, 2 Stück à 7, und 2 Stück à 12 Klafter lang, 16 Stück MaurerKellen, 16 Stück MaurerHammer, 2 Stück Glaser-Diamant, 4 Stück französische Hufwirkmesser, 3 Stück große blecherne GießKannen, 2,000 Stück zu ½ Zoll, 4,000 Stück zu ¾ Zoll, 1,000 Stück zu ⅞ Zoll, 4,000 Stück zu 1 Zoll, 1,000 Stück zu 2½ Zoll lange eiserne Drathstiften; 3,000 Stück zu ½ Zoll, 2,000 Stück zu 1 Zoll, 1,000 Stück zu 1½ Zoll Holzschrauben; 2 Stück feine, 2 Stück mittelmäßige Locheisen; 1 Stück eiserner SattlerZirkel zu 8 Zoll lang; 1 Stück Sattler-, 150 Stück DengelHammer, 9 Stück BeißZangen, 4 Stück messingene BrunnVentil, 2 Stück eiserne Kessel 21 Maaß häitig; 1 Stück Radschuh samt Kette, 4 Stück blecherne Kessel für Csikösen, 1 Stück Vorschlag-, 1 Stück Kreuzhammer, 1 Stück eiserner Schöpflöffel ½ Maaß häitig mit 1½ Schuh lang eisernem Stiel, 2 Stück große geschmiedete eiserne Kochtöpfe ohne Deckel à 30 Maaß, 1 Stück blechernes Riebeisen, 4 Stück blecheene Lampen in Latternen, 10 Stück feine halbrunde Holzraspel, 2 Stück Schließ- oder Sprung-Eisen.

An Materiale:

220 Pfund Kühhaare, 750 Metzen Schmiedkohlen, 256 Eimer Wagenschmiere, 64½ Ellen mittelfeines mohrengraues Tuch, 24 Ellen ⅞. breites mittelfeines dunkel drapfarbenes Tuch, 1 Elle kaisergelbes EgalisirungsTuch, 21 Ellen mittelfeiner mohrengrauer Canafas, 15 Ellen grünen Rasch zu FensterVorhängen, 205 Ellen guten starken Zwillich, blau oder schwarz gestreift, 20 Ellen grauen Zwillich, 300 Ellen weisse, 50 Ellen graue FutterLeinwand à 1 Elle breit, 30 Pfund ungebleichten feinen hanfenen Zwirn, 90 Pfund Tischlerleim, 400 Pfund schwarzes Pech samt Gefäß, 40 Pfd Unschlitt, 1,500 Pfd UnschlittKerzen, 45 Pfd Seife, 1,830 Pfd ungesalzenes Schweinschmeer, 7 Eimer kaltgeschlagenes Leinöl, 117 Pfd Baum-, 20 Pfd Vitriol-, 20 Pfd Terpentin-, 20 Pfd gutes reines Leinöl samt Gefäß; 2 Pfd LeinölFirniß, 98 Pfund Flammen-, 3 Pfd KienRuß, 2 Pfd dicken Terpentin, 23 Pfd feines Kaisergrün, 14 Pfd Silberglätte, 60 Pfd Bleyweiß, 20 Pfd Blauholz, 19 Pfd Berlinerblau, 1 Pfd Bleyzucker; 3 Pfd Kupferwasser samt Gefäß, 15 Pfd gelbes Wachs, 12½ Pfd weisser Vitriol, 32 Pfd kölnische-, 10 Pfd BergKreide, 110 Strizel gelbe, 30 Pfd rothe, 20 Pfd grüne Erde; 15 Pfund Engelroth, 2 Pfd Kron-, 5 Pfd Mineral-, 1 Pfd Schütt-, 18 Pfund Öker-Gelb; 4 Pfd rother Minium, 8 Pfd Gummi-Copal, 13 Pfd Bimsenstein in großen Stücken, 54 Pfd Fischthran, 80 Pfd baumwollene Lampendochte, 3 Pfd ungesponnene Baumwolle.

An Seiler-Waaren:

500 Pfund feines Werg von Hanf, 117 Pfd Spagat, 384 Klafter Deckengurten, 100 Klafter spagatene Deckengurten gelb und schwarz gefärbt, 200 Klafter spagatene Zügelgurten gelb und schwarz gefärbt, 400 Klafter Spagatgurten, 4 Stück Dressier-Bauchgurten, 1,000 Klafter zwirnene Ausbindzügelgurten, 800 Stück Bandhalfter, 3,100 Stück strickene Halfter mit Strick, 1,800 Stück Halfter-, 970 Stück Hals-, 4 Stück Weid-, 400 Klafter WasserlagelStricke, 3,000 Stück Halfterstricke mit 2 Knebel, 4,000 Stück Halfterstricke ohne Knebel, 600 Stück Fohlenstricke mit 2 Knebel, 200 Stück hanfene Zugstränge 1½. Klafter lang, 200 Stück vordere, 432 Stück hintere Zugstränge, 65 Stück vordere, 60 Stück hintere Hrubind- oder WiesbaumSeile, 40 Stück hanfene Ochsenpeitschen, 8 Stück Brunn-, 100 Stück Wagen-, 3 Stück Brunnkaz-Seile, 180 CurrentKlafter Zimmer-, 300 Klafter Tracier-, 200 CurrentKlafter Säge-, 218 Klafter Latern- oder Strick-Schnüre, 200 Klafter Meßleindl.

An Leder-Sorten:

40 Stück schwarze Alaun-, 6 Stück schwarze Rinds-, 31 Stück schwarze Blank-, 4 Stück braune Rinds-, 8 Stück braune Blank-, 20 Stück braune Pferds-Häute erster Gattung; 30 Stück ausgearbeitete Rehhäute erster Gattung, 48 Stück schwarze, 22 Stück

Digitized by Google

braune Kalbfelle, 20 Stück braune, 2 Stück grüne GlanzSchaffelle, 4 Stück schwarze GlanzSchaffelle, 12 Stück Schurzfelle für Schmiede und Zimmerleute.

An Riemer-Arbeit:

325 Stück blankleverne Wischzäume ohne Gebiß, 20 Stück blankleverne Kappelzäume samt Eisen, 25 Paar blankleverne Kreutzleitseile, 16 Stück blankleverne 2-spännige Zug-Brustgeschirre mit Aufzugtrensen, 3 Garnituren 4-spännige Zuggeschirre, 20 Stück leverne Leitseile, 12 Paar leverne Widerhalter, 150 Stück leverne Hengstenhalfter, 12 Stück leverne Fohlenhalfter, 14 Stück Reitschulpeitschen mit Leder überzogen.

An Bürstenbinder-Arbeit:

320 Stück 12-zeilige mit Leder überzogene Pferdkartatschen, 6 Stück Kalleschbürsten, 95 Paar Weißpinseln, 3 Stück große Grundirpinseln, 26 Paar mittlere Anstreichpinseln Nro 12, 10 Stück feine FischPinseln, 6 Stück Handborstenbesen, 22 Stück Abstauber großer Gattung.

An Binder-Arbeit:

30 Stück hölzerne Dungschaufeln, 200 Stück hölzerne Heugabeln, 150 Stück hölzerne Rechen, 1 Stück 10-eimriges WasserFaß mit hölzernen Reifen, 15 Stück Wasserkannen von weichem Holz, 8 Stück eichene Wasserschaffel, 30 Stück eichene Tränkbüttel, 50 Stück Wiesbäume.

An verschiedenen Requisiten:

3 Stück Rufhorn mit Messing beschlagen, 50 Stück Pferdkämme, 770 Stück Futterterniste, 38 Stück Haferreuter, 60 Stück Haferschwingen, 2 Stück Wagenplahen, 120 Ellen breite, 200 Ellen schmale, 21 Ellen grüngewirkte, 21 Ellen drapfarbgewirkte Kalleschborten, 70 Ellen grüne, 70 Ellen drapfarbene Rathschnüre; 3,500 Stück Fruchesäcke von starkem Drillich, 5 Stück 4-spännige Garnituren Wagenflechten mit Mittelstock, 16 Stück große Rohrdecken, 6 Stück Glasglocken allein, 10 Stück einfache, 10 Stück doppelte Lampenröhrl, 6 Stück große Lampenkugeln, 12 Stück große blecherne StallLaternen, 10 Stück hölzerne Handlaternen, 10 Stück Drath in StallLaternen, 16 Pfund Badschwämme, 300 Stück Eiterbänder zu 20 Ellen, 400 Ellen Eiterbäume, 1 Stück grünseidene-, 3 Stück Couvert-Decken, 13 Stück feine Leintücher, 14 Stück feine Handtücher, 14 Stück ordinäre Handtücher, 6 Dutzend gelbe Knöpfe, 3 Stück runde Hüte, 3 Paar Stiefeln, 4 Stück Schleifsteine, 150 Stück Wetzsteine, 24 Stück hanfene Wasseramper, 56 Stück gegliederte Zollstäbe, 3 Stück hölzerne Zollstäbe, 20 Dutzend Zimmermannsstrichen, 2 Stück hölzerne Dintenfässer, 5 Stück Streusandbüchsen, 2 Stück bleyerne Dintenfässer, 800 Stück messingene Ringe zu FensterVorhängen, 1 Stück hölzerne Pipen mittlerer Größe, 150 Stück Schlotterbüchsen oder Wasser-Kümpfe, 1 Stück Aufstell-Spiegel, 1 Stück Matratzen, 4 Stück KopfPölster mit Federn gefüllt, 4 Stück KopfpölsterUiberzüge, 4 Stück Waschbecken samt Kannen, 5 Stück NachtTöpfe, 6 Stück gepolsterte Sessel, 18 Ellen Möbelcattun.

An Schreib-Materialien:

1 Buch Regal-, 3 Riß Median-, 34 Riß Groß-, 10 Riß Klein-Kanzley-, 55 Riß Groß-, 33 Riß Klein-Concept-, 2 Riß Groß-, 6 Riß Klein-Couvert-, 26 Buch Pack-Papier; 8 Dutzend rothe, 30 Dutzend schwarze Hartmuthische Stiften; 119 Schachteln Oblaten, die Schachtel zu 100 Stück; 10 Pfund Siegelwacht, 236 Bund mittelfeine Federkiele, 57 Pfund Dintenspecies, 16 Loth Gummi Elastique, 4 Loth Gummi Sandarac.

An Bett-Fournituren:

40 Stück doppelte, 20 Stück einfache WinterDecken oder Kotzen, 475 Stück doppelte, 5 Stück einfache SommerDecken von Hallina, 456 Stück doppelte, 199 Stück einfache Leintücher; 262 Stück doppelte, 176 Stück einfache Strohsäcke; 5 Stück doppelte, 20 Stück einfache Kopfpölster.

Ferner wird die Reparatur der Amboße und Speerhaken, die Preise pr Pfund, auf eine unbestimmte Quantität, licitationsmäßig verhandelt.

Die Bedingungen, welche bei dieser Preis-Verhandlung stattzufinden haben, werden vor der Licitation bekannt gemacht, und es wird nur noch bemerkt, daß jeder Offerent, welcher zu licitiren gedenkt, sich mit einem fünfprocentigen Vadium oder Reugeld zu versehen habe, welches vor der Licitation zu erlegen kommt.

Nach der Licitation werden keine Offerte mehr angenommen.

Digitized by Google

Nro 44.

Vereinigte Ofner Pester ZEITUNG.

Sonntag (Mit k.k. allerga. Freyheit.) 31. Mai 1835.

Mai 27. Vielheiter und sehr warm. (Bar. stieg.) — 28. (Bar. stieg.) Noch heiterer, noch wärmer. Mitunter windig. (Bar. fiel.) — 29. (Bar. stieg.) Vielwolkig; sehr warm (schwül). — 27. früh um 7 Uhr: (Bar. fiel.) Vielwolkig. Sehr warm. (Durch alle Tage feuchte Luft.)

Ungarn. (Wiener Ztg 25. Mai.) Se k. k. apost. Maj. haben vermöge allerhöchsten an den Kanzler des k. Ung. St. Stephans Orden, Grafen v. Reviczky, herabgelangten Kabinets Schreibens dd. 18. Mai d. J. dem Bischof zu Fünfkirchen, Ignaz Freyherrn v. Szepessy, aus Anlaß der von demselben gemachten Stiftung eines Lyceums in Fünfkirchen, das Commandeurkreutz des k. Ung. St. Stephans Ordens, als ein Merkmahl der gnädigen Anerkennung der Tugenden und Verdienste desselben, huldreichst zu verleihen befunden.

(Wiener Ztg, 26. Mai.) Se k. k. apost. Maj. haben mittelst allerhöchster an die k. Ung. Hofkanzley herabgelangter Entschließung vom 7. d. M. dem pensionirten Capitän Lieutenant Andreas Agich den Ungarischen Adel, mit Nachsicht der Taxen, huldreichst zu verleihen geruhet.

Ofen. Se. k. k. Maj. haben die erledigte Deepßigers- und Salz Einnehmers-Bedienstung zu Semlin dem bisherigen Local Controllor, Anton Pythely, allergnädigst zu verleihen geruhet.

Die hochl. k. Ung. Hofkammer hat die Rosenbergee kön. Salz Einnehmers-Stelle dem dortigen Controlloe, Carl v. Szolusz, die Pesther Salzwagmeistees Bedienstung dem dasigen Amtsschreiber, Joseph Beivinkler, und die Debreczinee Salzwagmeistees Stelle dem Szolnoker Flosamts Controllor, Johann Bodor, verliehen.

Die hochl. k. Ung. Hofkammer hat den Szegediner Transports-Begleiter, Joseph Kupkay, zum dortigen Salzwäger ernannt, und den Gácser Salzwäger, Johann Balogh, in gleichee Eigenschaft nach Ipolyságh übersetzt.

Die hochl. k. Ung. Hofkammer hat die in der Kaal Herrschaft Tokay erledigte Rakamazer Gespans Bedienstung dem bisherigen Casse Einnehmer-Amtsschreiber, Johann Heinzely, dessen vacante Stelle abee dem Local Präfectorats-Praktikanten, Emerich Markovics, verliehen.

Pesth. Se königl. Hoheit Gustav Peinz von Wasa, k. k. Generalmajoe und Brigadier in Nieder Oesterreich, sind am 25. d. auf dem Dampfschiff „Pannonia" von Wien hier angekommen, und im Hotel „Zum Jägerhorn" abgestiegen.

(Besagtes Dampfschiff war am 13. Mai früh um 4 Uhr von Pesth nach Pressburg abgefahren, und daselbst am 14. um 7 Uhr Abends angekommen. Passirt war es auf dieser Fahrt: am 13. um 8 Uhr Waitzen, 10 Uhr Wischegrad, 1 Uhr Gran, 6 Uhr Komorn (wo

5 Klafter Holz eingeladen wurden.) Es setzte dann seine Fahrt die ganze Nacht hindurch fort. Zum Wetter hatte es am 13. abwechselnd Regen und Sonnenschein; am 14. aber Regen ununterbrochen bis 5 Uhr Nachmittag. Die Fahrt von Wien trat es am 25. um 4 Uhr früh an, und um 10½ Uhr Nachts war es in Pesth.)

Preßburg, 26. Mai. In der reichstägigen Sitzung gestern wurden an der Ständischen Tafel die in CircularDiscussionen erledigten, letztens ewähnten, Modificationen in der neuen UrbarialRedaction (sie betreffen die Absonderung der Hutweide) berathen und der königl. Resolution anbequemt. — An der MagnatenTafel wurden die in Nr 43 uns. Ztg angedeuteten 3 RepräsentationsEntwürfe in Verhandlung genommen. Das erste Project, betreffend das BittGesuch wegen der PräferentialGravamina, wurde, mit einigen wenigen Aenderungen im Styl, gebilligt. Gedgeren Aenderungen unterzogen wurde das Project der Intercession für Siebenbürgen, und zwar aus Rücksicht des Präferential-Postulates wegen engerer Verbindung Siebenbürgens mit Ungarn. In Ansehung des RepräsentationsEntwurfs wegen Gebrauchs des Titels „Ferdinand der 5-te" bei Ungarn betreffenden Unterschriften, entschied sich die Willensmeynung der hohen MagnatenTafel dahin, dieses Project gänzlich zu beseitigen. Mehrere Beispiele von Kaisern und Königen älterer Zeit (Sigismund, Rudolph, Maximilian), so wie neuerer (Carl), und neuester (Franz), erweisen, daß diese Majestäten, so lange sie nur KönigsMacht inne hatten, solcher angemessenen Benennung sich bedienten, dann aber zugleich zur KaiserWürde erhoben, dieser gemäß die Zahl ihres Namens, allgemeinem Europäischen Gebrauch zufolge, benannten.

Siebenbürgen. Se k. k. Maj. haben mit allerhöchster Entschließung vom 1. d. M. dem in den wohlverdienten Ruhestand versetzten Rechnungsrath der SiebenbürgischenLandesBuchhaltung, Joseph v. Cseke, ausser einer jährlichen Zulage von 100 fl zu seiner normalmäßigen Pension, den kön. RathsTitel taxfrey zu verleihen geruhet.

Se kön. Hoh. der Erzh. Ferdinand d'Este verweilten in Hermannstadt bis zum 18. Mai früh 6 Uhr, wo Höchstdieselben Ihre Reise über Kronstadt nach Kézdi-Vásárhely und Csik-Szereda, zur Besichtigung der 2 Székler GränzInf.Regimenter, fortsetzten.

Hermannstadt, 30. April. Für das Nagyáger k. gewerkschaftliche Bergwerk ist ein provisorischer EinfahrersAdjunct bewilligt worden.

Wien, 21. Mai. Veränderungen bei der k. k. Armee. (Ftf. aus Nr 43.) Befördert: Zu GeneralMajoren, die Obersten: Norbert Freyhr Haugwitz v. Piskupitz, von B. Bianchi Inf.; Emerich Freyhr v. Blagoevich, vom Szluiner GränzInf.Rgt; Johann Alexich v. Maina, vom St. Georger GränzInf.Rgt; Friedrich v. Seidel, vom Brooder GränzInf.Rgt; Friedr. Ant. Freyhr v. Hauer, vom GeneralQu.M.Stab; Franz Graf Schlik zu Bassano und Weisskirchen, von König von Würtemberg Hußaren; Gustav Vocher, von Prinz Hohenlohe-Langenburg Inf.; Albert Csollich, vom Peterwardeiner GränzInf.Rgt; und Jos. Münzer v. Mariendorn, von Ge. Mazuchelli Inf. — Zu Obersten, die Oberstlieutenante: Carl Edler v. Baiacini, von Erzh. Johann Drag., im Rgt; Jos. Appel, von Erzh. Franz Carl Inf., Gen.-CommandoAdjutant in Slavonien, zum Commandanten des TschaikistenBataillons. — Zu Oberstlieutenanten, die Majore: Jos. Schurter, von B. Radossevich Inf., und Ferd. Freyhr v. Simbschen, von Erzhzg Johann Drag., Beide im Regiment; und Jos. Freyhr v. Hiller, vom TschaikistenBataillon, im Bataillon. — Zu Majoren, die Hauptleute

Digitized by Google

und die Rittmeister: Carl Jung von Herzog Wellington Inf.; Joseph Hiemesch, von Graf Leiningen Inf.; Joh. Bordolo Abondi, von B. Mariassy Inf.; Jos. Freyherr Stipsics zu Ternova, von Erzh. Johann Drag., alle im Regiment; Philipp Graf Grundemann v. Falkenberg, von Erzh. Franz Ferdinand d'Este Inf., bei Prinz Hessen-Homburg Inf.; Ulysses Freyhr v. Salis-Soglio, von Prinz Hessen-Homburg Inf., bei Erzh. Franz Ferdinand d'Este Inf.; Franz Freyhr Gramont v. Linthal, vom Gradiscaner GränzInf.Rgt, bei'm Wallachisch-Illyrischen GränzInf.Rgt; Joh. Müllmayer Edler v. Siegesthurm, vom Olmützer bei'm Ofner GarnisonsArtillerieDistrict; und Lorenz Suß vom Militär-FuhrwesensCorps, im Corps. — Carl Roth, Oberstlieut. vom Wallachisch-Illyrischen GränzInf.Rgt, wurde in seiner Eigenschaft RgtsCommandant. Anton Schmidt, Oberstlieut. vom Mil.-FuhrwesensCorps, wurde ad latus des Commandanten dieses Corps. Maximilian Graf v. Meerveldt, Major von Kaiser Huß., FestungsCommandoAdjutant in Mainz, wurde Gen.Comm.Adj. in Böhmen; und Joh. Susan, Major von Prinz Hessen-Homburg Inf., Gen.-Comm.Adjutant in Slavonien. — Johann Kalteis, Major von Baron Mariassy Inf., wurde Commandant des vacanten GrenadierBataillons Csek. — Joseph Henner v. Hennersfeld, Major vom Ofner, wurde Commandant des Gacnis.Artill.Distr. in Zara. (Beschl. f.)

Petersburg. Der Kaiser und die Kaiserin sind am 8. Mai nach Moskau abgereist.

Berlin, 20. Mai. J. kais. Hoheiten die Großfürstin Helena mit ihren Großfürstinen Töchtern, Maria, Elisabeth und Katharina, sind von Petersburg hier angekommen und im königl. Schloß abgestiegen.

Leipzig, 14. Mai. (Nürnb. Correesp.) „Die hiesige JubilateMesse ist mit Waarenvorräthen aller Art dießmal übereichlich versehen worden, und obgleich sich auch viele Einkäufer eingefunden haben, so können doch die Lager nicht erschöpft werden. In Tuch und Leder, womit die Meßgeschäfte anfangen, sind große Geschäfte gemacht worden, aber freylich zum Theil nur zu sehr gedrückten Preisen, wenn der Verkäufer Alles wegbringen wollte. In mittelfeinen und feinen Tüchern ist die gute Waare größtentheils zu den bisherigen Preisen bezahlt und rasch abgesetzt worden; geringere Waare und ordinäre Sorten sind aber etwas niedriger zu haben gewesen. Man rechnete die Zahl der vorräthigen Tücher auf 90 bis 100,000 Stück, und es sind davon wohl drey Viertheile abgesetzt und dafür 1½ Millionen Thaler in die sächsischen und preußischen Fabrikstätten gebracht worden. In anderen deutschen Manufactur- so wie in SeidenWaaren scheint die Messe ziemlich gut, und in englischen Manufacturwaaren mittelmäßig zu werden.“

London. Im Oberhause am 15. Mai nahm gleich Anfangs Lord Wicklow das Wort, und er sprach: „Ich benütze die Anwesenheit des an der Spitze der Regierung stehenden Staatsmannes, um eine Frage an ihn zu richten, die ich als hochwichtig betrachte; dabei muß ich jedoch im voraus erklären, daß ich bloß wünsche, Aufschlüsse über eine Frage der Ordnung und der Interessen zu erhalten, keineswegs aber dem gegenwärtigen Ministerium Verlegenheit zu bereiten. Ganz neuerlich sind in Irland Umstände vorgekommen, die meines Erachtens das Augenmerk der Regierung auf sich zu lenken verdienen. Ohne Zweifel hat man schon errathen, daß ich an die Art erinnern will, wie der Einzug des Lord-Statthalters (Mulgrave) in Dublin vor sich ging. Gewiß, ich bin weit entfernt, Aeußerungen der Volksgunst für diesen oder jenen beliebten Staatsmann zu tadeln; aber sie dürfen die öffentliche Ordnung nicht stören, und vor Allem weder factiös noch anarchisch seyn. Nun waren aber, wenn

Digitized by Google

man dem allgemeinen Gerüchte glauben darf, die Umstände, welche jenen Einzug begleiteten, so ziemlich von der eben bezeichneten Art. Wie es scheint, war im voraus durch den Willen und die Leitung gewisser Personen, die in Irland großen Einfluß besitzen, ein Cortège gebildet worden, und in alle Kirchen hatte man die Weisung geschickt, die Einwohner aller Classen aufzufordern, sich zu versammeln, und einen Aufzug zu organisiren mit aufrührerischen Fahnen und Partey-Symbolen, was durch unsere Gesetze überhaupt, und in Irland namentlich durch ein vor zwey Jahren gegebenes Gesetz verboten ist. Wenn man den Berichten aus Dublin trauen darf, so hätte der oberste Beamte Irlands, dessen Pflicht es ist, dem Gesetze Achtung zu verschaffen, selbst das Beispiel zu dessen Verletzung gegeben, indem er unselige Demonstrationen duldete, und überdieß sich als den Anhänger einer Partey zeigte, was einem Manne, der zur Verwaltung eines Landes berufen, und Allen gleichen Schutz und gleichen Beistand schuldig ist, nicht zukommt. Wir sollten wohl die loyalen und friedlichen Einwohner Irlands sich nicht entmuthigt fühlen, wenn sie sehen, wie ihr Statthalter selbst sich auf die Seite der Begünstiger von Unruhen und Aufruhr stellt? Nimt man hiezu die Tausende von Fahnen, welche das Ehrengeleite des einziehenden Lord-Statthalters entfaltete, und auf denen man die Devisen las: „Aufhebung der Union!" „Keine Zehnten mehr!" O'Connell für immer!" ꝛc, so wird man begreifen, mit welcher Unruhe solche Demonstrationen alle loyalen Unterthanen des Königs, die Freunde der Ruhe und der Wohlfahrt des vereinigten Reiches erfüllen müssen. Dieß sind die Puncte, worüber ich den ersten Lord der Schatzkammer ersuche, dem Hause und dem Lande bestimmte und genaue Aufklärungen zu ertheilen. Beliebe derselbe, mir folgende zwey Fragen zu beantworten: Ist es wahr, daß die Umstände, die den Einzug des Lord-Statthalters in Irland begleiteten, von der Art waren, wie das öffentliche Gerücht sie bezeichnet hat? Und wenn dieß der Fall ist, welche Maaßregeln hat die Regierung gefaßt, um darzuthun, daß sie solcher Demonstrationen mißbilligt?" — Lord Melburne: „Ich gebe vorerst die Erklärung, daß ich noch keinen officiellen Bericht über die Vorgänge erhalten habe, von denen der edle Graf eben gesprochen hat. Alles, was ich darüber vernommen, ist dieß, eine zahllose Menschenmenge sey dem Lord-Statthalter entgegen gezogen, und seine Heerlichkeit sey mit lebhaften Aeußerungen des Enthusiasmus und der Volksgunst empfangen worden; von den aufrührerischen Fahnen aber, deren der edle Graf gedenkt, habe ich nichts erwähnen gehört. Was die Mittel betrifft, die angewendet worden seyn sollen, um den Volksaufzug zu vergrößern, so wissen die edlen Lords, daß dergleichen Demonstrationen nur selten ganz aus freyem Antriebe geschehen, und wenn nur in den Mitteln nichts Ungesetzliches liegt, so sehe ich nicht ein, wie sich die Regierung ihnen widersetzen könnte. Wie dem auch sey, ich erkläre, daß, wenn das Gesetz verletzt worden ist, die Regierung diese Verletzung durch alle ihr zu Gebot stehenden Mittel bestrafen wird. Doch hat der edle Redner vor mir eine Andeutung gegeben, die ich schon in diesem Augenblick für ganz grundlos erklären kan, nämlich diese, der neue Lord-Statthalter von Irland sey als ein Parteymann zu betrachten. Dieser edle Lord wird niemals einen solchen Vorwurf verdienen; denn er hegt den entschiedenen Willen, in der Verwaltung Irlands die größte Unparteylichkeit zu zeigen,

Digitized by Google

Allen gleiche Gerechtigkeit zu sichern, und dem Gesetze die gleiche Achtung Aller zu verschaffen." (Hört, hört!) ꝛc. — Am Schlusse legte Lord Brougham die Petition von Seite des Lordmayors und Gemeindrathes von London auf Abschaffung des Zeitungsstempels vor.

(Dubliner Blättern zufolge, waren es wenigstens 250,000 Menschen, die Lord Mulgrave bei seinem Einzug von Kingstown bis Dublin begleiteten.)

Lissabon. In einer der letzten Sitzungen der zweyten Kammer hatte der Deputirte Manoel Passos Folgendes geäußert: „Meine Freymüthigkeit nöthigt mich, der Kammer zu erklären, daß ich der Theorie nach Republikaner bin. Man kan die Republik die logischte Regierung im eminentesten Sinne des Wortes nennen. Sie ist der trefflichste Gedanke des menschlichen Geistes, und wenn die Aufklärung weiter fortgeschritten und die Sitten mehr veredelt seyn werden, wird sie die Regierung von Europa, so wie dereinst diejenige des ganzen Menschengeschlechts, werden. Doch die Republik ist vielleicht durch Jahrhunderte noch von uns getrennt, und dieses Phantom darf die Regierung nicht schrecken, weil die constitutionelle Regierung für die halbcivilisirten Völker eine unvermeidliche Bedingung ist. Dieser Ueberzeugung halber bin ich entschlossen, die gemischte Form zu unterstützen. Möge die Regierung daher nicht befürchten, daß irgend Jemand die Monarchie zu ändern unternehmen möchte. Ich conspirire nicht für die Republik und kan die Kammer versichern, daß es in Portugall keine republikanische Partey gibt."

Paris. In der Sitzung des Pairshofes am 16. Mai, der, wie Tags vorher, 23 Angeklagte beiwohnten, wurde die Verlesung der Anklage-Acte beendigt. In der nächsten Sitzung, die auf den 19. Mai anberaumt war, sollte mit dem Zeugen-Verhör der Anfang gemacht werden.

M. Soult hat an den Präsidenten der Pairs-Kammer folgendes Schreiben geschickt: „St. Amand, 8. Mai. Herr Präsident, ich habe erfahren, daß der Pairshof die Entschuldigung, die ich in einem Schreiben an Sie unterm 14. April zu richten die Ehre hatte, nicht zugelassen hat. Ich dachte, der Pairshof werde die Beweggründe, die mir geboten hatten, mich der gerichtlichen Verrichtung, womit er gegenwärtig bekleidet ist, zu enthalten, und die Zurückhaltung, welche ich bei Darlegung derselben beobachtete, würdigen. Seit der ausgesprochenen Verwerfung ist es aber meine Pflicht, ihm sowohl diese Beweggründe, als auch diese Zurückhaltung zu erläutern. Meine Beweggründe waren, daß vermöge der Maaßregeln, die ich als Kriegs-Minister 1834 zu treffen in dem Falle gewesen, ich nicht glaubte, daß es mir zustehe, als Richter an dem betreffenden Proceß Theil zu nehmen. Was die von mir bei diesem Anlaß beobachtete Zurückhaltung betrifft, so rührt sie davon her, weil ich der Ansicht war, daß es mir nicht zukomme, irgend einem meiner Collegen eine Verfahrungsweise vorzuschreiben. Ich habe die Ehre, Sie, Hr Präsident, zu bitten, mein Schreiben dem Pairshofe vorzulegen. (Unterz.) Soult."

Das Journal des Deb. vom 13. Mai sagt: „Von allen Krisen, welche die Juli-Revolution bis jezt durchlief, sey die dermalige die ernsteste, und wohl auch die gefährlichste; noch nie sey die moralische Unordnung, dieser Wunde der Gesellschaft, in deutlicheren Symptomen zu Tage gekommen."

Der Londoner Courier sagt über den Proceß vor dem Pairshof: „Der Pairshof scheint sich schon in seinen eigenen

Digitized by Google

Formen und Irrthümern festgefahren zu haben, so daß er nicht mehr weiß, wo aus, wo ein. Weder die Minister, noch die Pairs scheinen die Schwierigkeiten geahnt zu haben, in die sie nun verwickelt sind. Es wäre weiser, die ganzen Verhandlungen jezt aufzugeben, als bei einem Verfahren zu beharren, welches nur die Regierung und die StaatsGewalt in Verruf bringen muß. Wenn die Doctrinärs auch sämtliche Gefangene vernichten könnten, so werden sie damit doch den Republikanismus nicht tilgen, während jeder Beweis von Willkür, den die monarchische Regierung gibt, die Stärke ihrer Feinde nur vermehrt."

In der Sitzung der Deput.Kammer am 13. Mai suchte bei derselben der Justiz-Minister, Hr Persil, in Folge Beschlusses der PairsKammer, um Ermächtigung nach, die HH. KammerDeputirten Audry de Puyraveau und Cormenin, als Mitunterzeichner des Briefes an die AprilAngeklagten, vor ihre Schranken vorfordern zu lassen. Eine bezüglich darauf von der Deput.Kammer ernannte Commission citirte nun am 16. Mai besagte zwey Deputirte. Ersterer war nicht zu Hause, als das CitationsSchreiben ankam; er sollte demnach eine neue Aufforderung für Montag erhalten. Hr Cormenin hat der Aufforderung sogleich Folge geleistet, jedoch vor der Commission erklärt, daß er das an die AprilAngeklagten gerichtete Schreiben, welches die Tribune und der Reformateur bekannt gemacht haben, weder selbst unterzeichnet, noch irgend Jemand zu Unterzeichnung desselben in seinem Namen ermächtigt habe. In Folge dieser Erklärung, welche die Commission vollständig zu befriedigen schien, wurde Hr Cormenin wieder entlassen.

Folgendes ist der erwähnte Brief „An die Angeklagten vom April." „Bürger! Um uns des Vertrauens würdig zu zeigen, das Ihr uns von dem Tag an beständig bewieset, wo wir zu der Ehre berufen wurden an Euren Seiten auf den Bänken des Pairshofes Platz zu nehmen, beeilen wir uns, auf den Brief zu antworten, den Ihr uns gestern geschrieben habt. Wir begreifen sehr wohl, daß in dem Zustande der Verlassenheit und der Absonderung, in den euch unsere gemeinsamen Feinde versetzen, und in dem Augenblick, wo dieselben den Apparat der Gewalt und des Schreckens darlegen, Ihr euch an uns wendet, nicht um in unserem Gewissen eine Stärke zu finden, die Euch nie mangelt, sondern um von uns, die wir Eure Brüder sind, zu erfahren, ob Euer Betragen in allen Stücken der republikanischen Partey würdig ist, deren großmüthigste Stützen und unerschrockenste Vertheidiger Ihr seyd. Es ist somit für uns eine Gewissenspflicht — und wir erfüllen sie mit stolzer Befriedigung, — im Angesichte der Welt zu erklärrn, daß Ihr Euch bis auf diesen Augenblick der heiligen Sache würdig zeigtet, der Ihr Eure Freyheit und Euer Leben weihtet, und daß Ihr edel (noblement) den Erwartungen aller freyen Männer entsprochen habt. Man verhindert euch, untereinander und mit Euren Vertheidigern zu communiciren, und durch die bloße Inspiration Eurer Gewissen handeltet und spracht Ihr wie Ein Mann; man verweigerte Euch Vertheidiger und Ihr verweigertet die Richter; Eure Frauen, Eure Kinder, Eure Freunde hat man von Euch entfernt und Eure Thatkraft wuchs in der Einsamkeit; Bayonnete stemmte man gegen Eure Brust und unter den Spitzen der Bayonnete selbst stählte sich Eure Brust. Man wollte die Vertheidigung verstümmeln und Ihr wolltet nicht vertheidigt seyn. Mit schmachvoller Stimme wollte

man Euch anklagen im Angesichte des Landes, und Ihr habt mit lauter und stolzer Stimme die Ankläger angeklagt. Man hat Euch mit Gewalt aus der Gegenwart Eurer Richter geschleppt und im Weggehen machtet Ihr Eure Richter erbeben auf ihren Stühlen durch die männliche Energie Eurer Sprache. In einem Worte: bei dieser Gelegenheit, wie immer, habt Ihr Euch ganz selbst vergessen, um Euch nur der Grundsätze ewiger Gerechtigkeit zu entsinnen, deren den Triumph zu verschaffen Ihr berufen seyd. Ehre sey Euch! — Was uns betrifft, die wir eifrig sind unsere Pflicht zu erfüllen und Euch bis zulezt den getreuen Beistand unseres Eifers, unserer Erfahrung und unserer tiefen Sympathien zu leihen, wir haben uns permanent erklärt. Mit dem lebhaftesten Interesse, mit der brüderlichsten Spannung folgen wir den Debatten, an welchen wir bedauern, bis jezt keinen thätigeren Antheil nehmen zu können. Wir sind bereit, uns auf den Ehrenposten zu begeben, den Ihr uns angewiesen habt, sobald wir es thun können mit Würde für unsere Partey, mit Vortheil für Euch, d. h. sobald die Vertheidigung seyn wird was sie seyn soll: vollständig und frey, und jedenfalls werden wir nicht aufhören, über die Entschreidungen Eurer angeblichen Richter eine beständige, thätige und energische Controlle zu üben. Das System der Gewaltthätigkeit, das von den Leuten des Königs vorgeschlagen und von der Pairskammer angenommen wurde, hatte sich bisher nur mit einer Art verschämter Schüchternheit geäußert; jezt hat es sich allen Blicken dargelegt durch die Anwendung der brutalen Gewalt, bei Eurer Ausstoßung von den Schranken des Pairshofes, durch Hilfe von Gewaltthätigkeit. Man hatte damit angefangen die Vertheidiger auszuschließen, heute schließt man Euch selbst aus; man wollte Euch hören in Abwesenheit Eurer Rathgeber, jezt will man Euch richten in Eurer eigenen Abwesenheit. Laßt machen: Das ist nicht Justiz, das ist Bürgerkrieg, der fortgeführt wird mitten im Frieden und im Heiligthum der Gesetze selbst. Beharret, Bürger; zeigt Euch wie bisher ruhig, stolz, energisch; Ihr seyd die Vertheidiger des Gemeinrechts; was Ihr wollt, will Frankreich, wollen alle großmüthigen Parteyen und Ansichten; nie wird Frankreich da Richter sehen, wo keine Vertheidiger sind. Unbezweifelt wird, auf dem Puncte wohin die Sachen gekommen sind, der Pairshof fortfahren, den unglücklichen Weg zu wandeln, auf dem die Staatsgewalt ihn fortschleppt, und nachdem er Euch in die Unmöglichkeit versetzt, Euch zu vertheidigen, wird er auch den traurigen Muth haben Euch zu verdammen. Mit edler Resignation werdet Ihr hinnehmen diese neue Ungerechtigkeit, die zu so vielen anderen hinzugefügt wird. Die Infamie des Richters ist die Gloire des Angeklagten, denn zu allen Zeiten und in allen Ländern haben alle diejenigen, die sich fern oder nahe Handlungen wilder Justiz anreihten, den Haß ihrer Zeitgenossen und den Fluch der Nachwelt auf sich geladen. Gruß und Brüderschaft!“ (Folgen die 91 Unterschriften, worunter auch die des Abbée la Mennais.)

Die Vertheidiger der April-Angeklagten haben folgenden Beschluß gefaßt: „In Betracht, daß der von der Pairs-Kammer eingeleitete Kampf die langwierige Gefangenschaft der Angeklagten und die Entbehrungen ihrer Familien in's Unendliche ausdehnen kan; daß die Angeklagten ihr persönliches, ja selbst das Interesse ihrer Frauen und Kinder, der Ehre und der Würde der republikanischen Sache aufgeopfert haben; daß

es Pflicht ist für die republikanisch Gesinnten, Leiden zu mildern, welche die Hingebung der Angeklagten nicht geschwächt haben, und die aus einer des Mitgefühls und der Achtung höchstwürdigen Quelle entspringen; in Betracht, daß es bei den bedeutungsvollen Umständen, die den ApeilProceß begleiten, von Wichtigkeit ist, daß die republikanische Gesinnung einen offenkundigen Beweis ihrer Beipflichtung und Einheit liefere; in Betracht endlich, daß die Vertheidiger durch die Natur der Sache berufen sind, diese gerechte und nothwendige Eeklärung abzugeben, — beschließt die Versammlung der Vertheidiger der AprilAngeklagten vor dem Pairshofe, daß eine Summe von 20,000 Fr. den Bedürfnißen der Angeklagten und ihrer Familien gewidmet werden soll."

Neueres. Die HH. Trelat und Michel (von Bourges) haben an den Präsidenten der PairsKammer, Baron Pasquier, ein Schreiben gerichtet, worin sich dieselben für die alleinigen Verfaser und Bekanntmacher des Schreibens an die AprilAngeklagten erkennen. Die übrigen Vertheidiger jener Angeklagten sollen nun in einer am 16. Mai gehaltenen Versammlung beschlossen haben, ihrer Seits zu erklären, daß sie die moralische Verantwortlichkeit für jenes Schreiben auf sich nehmen, jedoch die Verantwortung für die Bekanntmachung desselben ablehnen.

PferdeRennen in Pesth,

am 2. Juni Nachmitt., 5. Juni Vormitt., 8. Juni Nachmitt., und 11. Juni Vormitt.

Am 27. Mai Mittelpreis (in Conv.Mze) der StaatsschuldVerschreibungen zu 5pCt 102$\frac{9}{16}$; Dto dto zu 4pCt 98$\frac{7}{16}$. — Darlehen mit Verlosung v. J. 1820 für 100 fl in C. M. 213$\frac{1}{2}$; dto v. J. 1821 für 100 fl in C. M. ——; dto v. J. 1834 für 500 fl C. M. ——. WienerStadtBancoObligationen zu 2pCt 67$\frac{3}{16}$. BankActien pr Stück 1342$\frac{1}{2}$.

Wasserstand der Donau am WasserMaaß in der k. Brunnmaschine zu Ofen: 28. Mai: 11 Sch., 10 Z., 9 L. — 29. Mai: 11 Sch., 6 Z., 0 L. — 30. Mai: 11 Sch., 0 Z., 0 L. (oder 0.)

Wien, 26. Mai: große DonauBrücke 5 Sch. 3 Z.; im Canal 7 Sch. 3 Z. (oder 0.)

Pesth, 29. Mai; bester, mittler, geringer Sorte; Preßb.Metzen; Groschen, W. W.

Weizen.	— —	120	— —	Gerste.	93$\frac{1}{2}$	90	— —
Halbfrucht.	— —	103$\frac{1}{2}$	100	Hafer.	66$\frac{1}{4}$	63$\frac{1}{2}$	60
Roggen.	103$\frac{1}{2}$	100	— —	Kukurutz.	104	102$\frac{2}{3}$	100

Joseph Bakody, Doctor Medicinae,

hat sich von Raab nach Pesth gezogen und hier bleibend seßhaft gemacht. Dieß anzeigend, macht er zugleich geziemend bekannt, daß er seine Wohnung im Libasinszky-schen Hause auf dem AusladungsPlatz, Nro 24, im 2-ten Stocke, hat, und daselbst, vom 1. Juni angefangen, täglich von 3 bis 5 Uhr Nachmittag Jederman seine ärztliche Hilfleistung anbietet. Pesth, 28. Mai 1835.

Die Niederlage des Munkátser Alaun's,

der seiner vorzüglichen Qualität wegen ohnedieß allgemein bekannt ist,

befindet sich fortwährend bei

J. S. Friedrich Liedemann in Pesth.

Eine gut instruirte chirurgische Officin in Pesth,

in einer gangbaren Gegend der inneren Stadt, ist zu verkaufen. Das Nähere zu erfragen ist bei dem Herrn LandesAdvocaten Daniel v. Igaz zu Pesth, auf der Landstraße, im Huszár'schen Hause, Nro 1.

Für

Für Officin haltende Chirurgen, und für Landleute.

Nachdem das im Januar d. J., in den Gemeinnützigen Blättern zu dieser Ztg, angekündigte Werk „Orvosi Tanitás" de des Chirurgiae Magister's Anton Lóstáiner über des Verfassers Hoffnung reichen Beifall gefunden hat, und er hiemit seinen KostenAufwand bereits gesichert glauben kan, so fand er sich bewogen, um seinen Zweck noch mehr zu erreichen, nämlich sein Werk noch mehr zu verbreiten, dessen Preis von 1 fl 6 kr C. Mze nunmehr auf 30 kr C. Mze herabzusetzen; um welchen Preis solches in Pesth bei Hn Buchhändler Joseph Eggenberger, und durch ihn bei allen Buchhändlern, zu haben ist.

Dieses Buch handelt hauptsächlich von solchen Krankheiten, wo kein Aufschub der Hilfe stattfindet, und es lehrt auch den NichtArzt, die Gefahr abzuwenden. Es ist kurz gefaßt, und so deutlich, daß Jedermann es leicht benützen kan; daher ist es mit Recht jenen Grundherren und Geistlichen zu empfehlen, die ferne vom Arzt ihren Unterthanen und Untergebenen Hilfe gewähren wollen.

Der heilige Aloysius, knieend vor unserm Heiland;

ein sehr schönes OelGemälde, mit reichem GoldRahmen, worauf im GoldstrahlenGlanz der Namen „Jesus" ist; ein Prachtbild als Altarblatt oder WohnungsZierde. In Commission sehr billig zu verkaufen in Pesth in der Herren-Gasse im Gewölbe „Zur GrafenKrone." — Ferner: zwey Meisterstücke von Gewehren für ScheibenSchützen. — Ein Christus nach Benvenuto Cellini. — Eine Camera obscura, und eine ElektrisirMaschine der größeren Gattung.

Auch ist die große WappenSammlung in demselben Gewölbe, wo Jeder man sein StammWappen nachsuchen, malen und graviren lassen kan.

Zahnärztliche Nachricht.

Samuel Granichstädten, Magister der Chirurgie, der Zahnkunst und Mundheilkunde, stets bemüht, alle Neuerungen in seiner Kunst und Wissenschaft, wenn sie der Nützlichkeit des Anwendens, und zugleich dem Geschmack seiner verehrten Gönner entsprechen, dabei aber die Nachtheile auf die Mundtheile und den übrigen menschlichen Körper doch nicht aus den Augen lassend, mit BerufsEifer aufzunehmen, macht Einem hohen Adel, löbl. k. k. Militär, und achtenswerthen Publikum die ergebenste Anzeige, daß auch er die Bearbeitung und Einsetzung der sogenannten EmailZähne (die nach Willen von Anderen auch Porcellän-, oder Mineral-, oder lithophytische, oder endlich unverderbliche Zähne genannt werden) so gut, und nach Möglichkeit billig, wie alle andere Arten künstlicher ZahnEinsetzungen, in kleineren oder größeren Zahnstücken, sich anzueignen gewußt hat. — Die erstgenannten Email-PorcellänZähne, welche im Jahr 1774 schon erfunden wurden, werden nur auf ausdrückliches Verlangen in Anwendung gebracht.

Seine OrdinationsZeit wird, wie früher, in seiner Wohnung, im Wurmhof, zweyten Stock, von 11 bis 12 Uhr Vormittags abgehalten.

Unbemittelte können auf seine unentgeltliche Behandlung rechnen.

Täglich zu verkaufen ist in Pesth

eine dasige Handelkramer-Handlung samt WaarenLager, Gewölb-Einrichtung und AusiagKästen, zu sehr billigen Bedingnißen. Nähere Auskunft gibt Hr Michael Walcer, Koffeesieder im v. Kemnitzer'schen Hause in Pesth.

GewölbAnzeige.

In Pest, in der kleinen BruckGasse, „Zum Jägerhorn" befindet sich die neu errichtete Niederlage von fringeriebenen Oel- Maler- und Anstreich-Farben, allen Gattungen Lacke, weissem Copal, GlasLack, StiefelLack, und dergleichen, wie auch allen Requisiten zur Orientalischen SchnellMalerey, im Großen und Kleinen zu billigst festgesetzten Preisen zu bekommen. Für gute Waare und schnelle Trocknung haftet der Unterzeichnete, und er empfiehlt sich ergebenst mit Achtung einem geneigten Zuspruch. Jos. Helmer, Maler und bürgl. AnstreicherMeister in Pesth.

Digitized by Google

Bei Joseph Eggenberger, Buchhändler in Pesth,
auf dem Franziskaner Platz, sind nebst vielen anderen neuen Büchern auch folgende zu haben:
(Preise in Conv. Münze.)

Szalay, Emerich, leichtfaßliche ungarische Sprachlehre zur gründlichen Belehrung eingerichtet. Fünfte verbesserte Auflage 8. Pest, 1835. Gebunden 40 kr.

Steeger, J., Darstellung der Rechte und rechtlichen Gewohnheiten der kön. freyen Städte in Ungarn. 2 Theile. 8. Wien, 1834. Gebunden 2 fl.

Brunner, J. B., Das Leben eine Pilgrimschaft zum Grabe. Eine religiös-moralische Betrachtung für die heilige Fastenzeit in sieben Kanzel-Vorträgen durchgeführt. 8. Ofen, 1834. Gebunden 40 kr. (Der Ertrag ist den Armen gewidmet.)

Das Buch der Mütter; oder Anleitung für Mütter, ihre Kinder bemerken und reden zu lehren. 8. Pesth, 1835. Gebunden 48 kr.

Ritter, Christ., Die Wunder des kalten Wassers als Heilmittel in vielen Krankheiten; für Nichtärzte. 8. Kaschau. Brosch. 48 kr.

Veith, J. E., Domprediger bei St. Stephan in Wien, Austria's Trauer. Drei Reden gehalten bei den feyerlichen Exequien für Se Maj. Franz I. in der St. Stephans-Kirche. 8. Wien. Brosch. 36 kr.

Spányik, Glycer., Doctrina Educationis. 8maj. Budae, 1835. 1 fl.

—— dto Historia pragmatica Regni Hungariae, compendio proposita. Editio quinta. 8maj. Budae 1834. 1 fl 36 xr.

Fejér, Georgius, Sacramentum ac Sacrificium Eucharistiae perpetuo totius orbis christiani consensu illustravit. 2 Tomi. 8maj. Budae, 1835. Compact. 2 fl 42 xr.

Kassics, Ignatius, Extractus Benignarum Resolutionum Regiarum, pro Magistris Opificibus, eorundem Sodalibus et Tyronibus, Cachalibusque Regni Hungariae Contuberniis praescriptarum. 8maj. Viennae 1835. Compactum 3 fl 6 xr.

Baumwoll-Abfälle

für Watta- und Deckenmacher sind in der Niederlage der k. k. privilig. Brucker Baumwollgarn-Fabrik im v. Kemnitzer'schen Hause zu Pesth, in der großen Bruck-Gasse, dem Theater-Gebäude gegenüber, so wie auch alle Gattungen Stick-, Strick- und Weber-Garne, um billigst festgesetzte Fabriks-Preise zu haben.

Kunst-Anzeige.

Neu angekommen ist das sehr gut getroffene Porträt Sr Maj. des Kaisers und Königs Ferdinand in ungarischem Costum, 5 Schuh hoch, in einem Pracht-Rahmen. Auch sind mehrere sehr große schöne Trumeaux-Spiegel, ebenfalls 5 Schuh hoch und in Pracht-Rahmen, dann: besonders schöne Marien- und Christus-Bilder, mehrere andere historisch-classische Original-Gemälde, und vorzüglich schöne Landschaften von dem würdigen Künstler Schweminger in Wien, nebstdem eine große Auswahl von Wiener vergoldeten und Pariser Rahmen, zu allen Gattungen Bilder, vorhanden. — Alte Bilder alle Art werden zum putzen übernommen, und so hergestellt, daß sie wieder wie neu aussehen. — Bestellungen auf aller Art Kunstsachen werden angenommen, pünktlich und billig geliefert. — Alles dieses ist zu besehen, zu haben, zu bestellen, um billigen Preis, zu Ofen, Festung, Landhaus-Gasse, Nro 128, in der Handlung.

Champagner-Pulver.

Mit etwas Zuker gemischt, machen diese Pulver jeden Wein dem Champagner ähnlich, — mit gewöhnlichem Trinkwasser erzeugen sie ein stark moussirendes Sauerwasser, — mit Himbeersaft erzeugen sie ein wohlschmeckendes Erfrischungs-Getränk, und sie dienen in beiden lezten Arten gegen Magensäure und Verstopfung.

Zu haben: In Pesth bei den HH. Raics et Fabricius; bei Hrn Georg Oberhäuszer; Hrn C. Csalay; und Hrn J. Rupp. — In Ofen bei Schich et Sunteger, nächst der Brücke. — In Temesvár bei Hrn Ed. Szeliszko.

Digitized by Google

Anzeige.

In der pharmaceutischen und chemisch-technischen Producten-Fabriks-Niederlage des Unterzeichneten in Pesth, auf der Waitzner-Straße Nro 1272 sind stets in jeder Menge, die in England von Savory Moor et Davidson erfundenen, und allgemein so sehr beliebten Brausepulver, vorräthig. — Durch die große Quantität Kohlensäure, welche sich aus diesen Pulvern, gemischt mit Wasser, entwickelt, ersetzen sie selbst die stärksten Sauerbrunnwässer; mit Wein gemengt, geben sie ein dem mousirenden Champagner-Wein ähnliches Getränk, so wie sie mit Zucker-, Himbeer-, Carmoisin-Wasser, Limonade u. s. w. höchst angenehm schmeckende Getränke liefern. Durch ihre kühlende Eigenschaft sind sie überdieß der Gesundheit nicht nur sehr zuträglich, sondern auch gegen Krankheiten, die in Folge großer Hitze entstehen, ein wahres Schutzmittel.

Ein Carton auf 10 Seitel-Gläser kostet 18 kr C. M.
— — mit 20 Doses . . . . — 36 kr —
— Dutzend kleinere Cartons . . — 3 fl — —
— — größere — . . — 6 fl — —

Dr Daniel Wágner m. p. in Pesth,
Apotheker „Zum Reichs-Palatin" in der Rettig-Gasse.

Neues Nivellir-Instrument.

„Selbes ist vom Hrn privil. Mechaniker Wilhelm Voigtländer seel. Sohne Franz, nach Reichenbach's Theorie neu angefertigt, und von der hiesigen kön. Ungarischen Landes-Ober-Bau-Direction mittelst praktischer Nivellirung auf das strengste untersuche, und durch ein von derselben ausgestelltes ämtliches Zeugniß ist bekräftigt worden, daß dieses Instrument, nebst seiner in jeder Hinsicht bewäheten Brauchbarkeit und Zeit gewinnenden Nützlichkeit, vor den anderen gewöhnlichen Nivellir-Instrumenten noch die Vortheile gewähret: 1.) daß selbes zum praktischen Gebrauch wegen seiner Solidität, Genauigkeit und Reinheit vollkommen geeignet ist; 2.) daß die Bestandtheile dieses Instrumentes mit dem Fernrohr, gehörig verbunden, ein Ganzes bilden, und so zusammengesetzt sind, daß mittelst Schrauben jede beliebige Bewegung demselben theilweise sehr sanft ertheilt werden kan; 3.) daß der Vertical-Bogen besonders bei Nivellirung und Ausmittlung der zweckmäßigsten Straßen-Trazen in coupirten Gegenden den wesentlichen Vortheil gewähret, daß ungeachtet des steilen Abhanges, dennoch auf größere Distanzen die Niveau-Verhältnisse der einzelnen Puncte von einer Station gehörig bestimmt werden können; 4.) daß auf der horizontalen Kreis-Scheibe sowohl die Nivellirung der verschiedenen Puncte im ganzen Kreise, als auch die Bestimmung der ebenen Winkeln, mit Praecision vorgenommen, mithin auch die Lage der einzelnen Puncte gegen einander gehörig untersucht, und auf dem Plane aufgetragen werden können; 5.) das die Rectification dieses Instruments sehr einfach ist, und sowohl darüber, als auch über den Gebrauch desselben die dem Instrument mitgegebene lithographirte Erklärung die nöthige Anleitung enthält. Ofen, 21. Mai 1834."

Vorbemeltes Nivellir-Instrument ist bei Hn Stephan Calderoni, Optiker in Pesth, in der Waitzner-Gasse, zur Besichtigung aufgestellt. Zugleich habe ich die Ehre, ergebenst anzuzeigen, daß ich, um dem Wunsche der HH. Ingenieure dieses Königreichs zu entsprechen, mit Hrn Calderoni übereingekommen bin, vom 1. Juni d. J. an hier in Pesth ein Waarenlager von allen meinen Meß-, Niveau-, und Zeichnungs-Instrumenten zu errichten. Vorzüglich habe ich auch aufmerksam zu machen, daß für denselben Preis, so wie in meinen Verzeichnißen steht, in Pesth bei Hrn Calderoni gekauft wird, und bloß für Spesen und Mauth 5 Percent aufzuzahlen seyen. Ich hoffe auf geneigten Zuspruch, und werde alle Mühe aufwenden, um mit der gewohnten Genauigkeit und Richtigkeit meiner Instrumente fortzufahren und denselben Ehre zu machen.

Ergebenster: Wilhelm Voigtländer seel. Sohn, Franz,
Mechaniker in Wien, Gumpendorf, Nro 118.

Alexander Toldt aus Wien:

hat sein Gewölb in Pesth von nun an in der großen Bruck-Gasse, im Heinrich'schen Hause, Nro 611, vis à vis dem Paeernoster-Gassel.

Kunst-Anzeige.

Gefertigter, welcher sich bereits in der vorhergehenden Numer dieser Blätter vom 28. v. M. anzukündigen sich die Freyheit nahm, wiederholt diese Ankündigung, mit der Bemerkung, daß sein Hierseyn von sehr kurzer Dauer ist, und demnach alle Freunde dieser schönen Kunst gebeten werden, ihn bald mit ihrem Besuche zu beehren. Indem man nur 6 Lectionen braucht, um gründlich die orientalische Schnellmalerey ausüben zu können, so könnte er sie, auf Verlangen, Jedem in Einem Tage beibringen; jedoch muß bemerkt werden, daß zur figuralischen 12, und zur Landschafts-Malerey 7 Lectionen erforderlich sind. Ferner lehrt er in Einer Lection jeden Gegenstand nach der Natur mit der größten Genauigkeit abzuzeichnen. Auch gibt er Unterricht, Kupferstiche auf Holz und Glas abzuziehen, und sie zu coloriren, und Kupferstiche mit OelFarben malen zu können, in wenigen Lectionen. — Zur Orientalischen Oel-Schnellmalerey gehören, so wie zur Sammetmalerey 9 Lectionen.

Pesth, Ende Mai 1835.

Ludwig v. Krauß, Edler von Sandezuchr,
von der k. k. niederösterr. LandesRegierung bisgetz
Orientalischer Schnellmaler.

Wohnt in Pesth, HerrenGasse, Nro 613, im 2-ten Stock.

A. Benkovits aus Wien,

empfiehlt, unter Versicherung reeller Bedienung und möglichst billiger Preise, sein im neuesten Geschmack auf's Vollkommenste assortirtes Lager in

Gold- und Juwelen-Waaren;

nebst Colliers, Bracelets, Ohrringen, Ketten, u. s. w. Auch findet man daselbst complete Garnituren für Braut- und HochzeitGeschenke zur beliebigen Auswahl. — Alle gebrauchten oder veralteten Gold- und Juwelen-Waaren werden nach ihrem vollen Werth im Tausch aufgenommen.

Das VerkaufsGewölbe befindet sich in Pesth, Anfang der WienerGasse, links im v. Hilf'schen Hause, Nro 109, unter dem Schilde „Zum goldenen Füllhorn."

Bekanntmachung.

Indem die Pesther Gold- und SilberArbeiter- und UhrgehäusmacherInnung dem hohen Adel und dem geehrten Publikum für das bisher ihr geschenkte Zutrauen gehorsamst dankt, bringt selbe zugleich zur allgemeinen Kenntniß, daß alles hier seit dem Jahre 1818 verarbeitete 13-löthige, mit dem von der hiesigen Innung verbürgten ProbeStempel versehene Silber, nicht nur dem Wiener 13-löthigen Silber an Feinheit und innerem Werthe ganz gleich steht, und im Tausch und Verkauf für denselben Preis angenommen wird, sondern auch (da in Wien die StempelGebühr zu entrichten ist) hier etwas billiger zu stehen kommt.

Die Niederlage von dem

vortrefflichen eisernen weißemaillirten (glasirten)

Gesundheits-Kochgeschirr,

welches an Dauerhaftigkeit jedes andere Kochgeschirr übertrifft,
befindet sich bei Georg Erny,
bürgerl. Eisenhändler in Pesth, SchlangenGasse, Nro 102.

Echtes BlumenKölnerwasser.

Dieses aus den lieblichst duftenden Blüthen bereitete Parfüm vereinigt die vortrefflichen Eigenschaften des Kölnerwassers im höchsten Grade, und ist, laut chemischer Prüfung unter den vorzüglichst erprobten SchönheitsMitteln das unschädlichste. Auf warmes Blech getropft, erfüllt es das Gemach mit einem erquickenden Wohlgeruch. — Zu haben bei den HH.: Raics et Fabricius in Pesth; Schich et Suntiger zu Ofen nächst der Brücke; Hrn A. Horgeszell in Raab; Gebrüder Vidale in Agram; Hrn [illegible]. Zöhrer in Hermannstadt; und Hrn C. Borghese in Komorn.

In C. A. Hartleben's Buchhandlung in Pesth,

Waitzner-Gasse, den sieben Kurfürsten gegenüber, ist zu haben:

Schönste Bibel-Ausgabe, geschmückt mit Stahlstichen

von Deutschland's, Frankreich's, und England's berühmtesten Meistern.

Carlsruher Pracht-Bibel.

Mit einer Vorrede vom Prälaten Dr Hüffell.

1te, 2te, und 3te Lieferung. Subscript.-Preis à Lieferung 30 kr C. Mze.

Stahlstiche: Das heilige Abendmahl; nach L. da Vinci. — Jesus zu Emaus; nach Appiani; — Die Grablegung; nach Titian. — Das heil. Grab zu Jerusalem. — Innere Ansicht von Jerusalem. — Ansicht von Bethlehem.

Subscribenten-Sammler erhalten bei 12 Exemplaren Eines frey.

D. Székujas, in Pesth,

empfiehlt sich dem geehrten Publikum mit seinen Siebenbürger Waaren verschiedener Gattungen, wie auch mit gefärbten Bett- und Pferde-Kotzen, echten Siebenbürger Kerzen und Seife, weissem und türkischem Garn, desgleichen mit Maschinen-Gespunnst und Strickgarn von allen Gattungen, zu den möglichst billigen Preisen. — Hat sein Gewölb in der Schiff-Gasse, neben dem weissen Schiff, Nro 628.

Wenzel Schmidl,

Spitzen- und Fransen-Fabrikant aus Weipert in Böhmen,

(Niederlage in Wien, Tuchlauben, Nro 442)

empfiehlt sich in gegenwärtigem und für jeden Pesther Markt mit einem gut sortirten Lager von allen Gattungen weissen und schwarzen Zwirn-Spitzen, echten Seiden-Blonden, weissen Baumwoll-Fransen, und jeder Art Tüll-Anglais-Stickereyen zu den billigsten Fabriks-Preisen.

Sein Verkaufs-Locale befindet sich von nun an im Dumtsa'schen Hause am Neuen Markt-Platze „Zu den 7 Sternen."

Bedeutend verbesserte mechanische Brücken-Waagen,

von vorzüglicher Güte, für deren Aechtheit gebürgt wird, sind zu möglichst billigen Preisen, sowohl in meiner unten angezeigten Wohnung, als auch in der Herren-Gasse, im v. Tratner-Károlyi'schen Hause bei Hrn Alexius Olah, bürgerl. Riemer-Meister, von mir verfertigt zu haben, und zwar in der Kraft von 1 bis 200 Centner. — Die Preise dieser Brücken-Wagen sind in Conv. Mze.

Eine	Wage	auf	30	Centner	Last	zu	wägen, 115 fl
—	—	—	25	Centner	—	—	— 105 fl
—	—	—	20	Centner	—	—	— 95 fl
—	—	—	15	Centner	—	—	— 85 fl
—	—	—	10	Centner	—	—	— 70 fl
—	—	—	6	Centner	—	—	— 60 fl
—	—	—	4	Centner	—	—	— 45 fl
—	—	—	2	Centner	—	—	— 38 fl
—	—	—	1	Centner	—	—	— 35 fl

Franz Wagner, bürgerl. Zeugschmid-Meister in Pesth, in der inneren Stadt, Leopold-Gasse, Nro 184, im eigenen Hause.

Von Seite des Grundbuch-Amtes der k. Freystadt Pesth wird hiemit kund gemacht, daß das in der Theresiastadt, drey Trommel-Gasse sub Nro 367 befindliche G. Mutsó'sche Haus, auf Verlangen der Erbnehmer am 20. Juni l. J. daselbst um 10 Uhr licitando veräußert wird. Kauflustige haben sich daher im obgedachten Amte einzufinden.

Digitized by Google

Anzeige.

Unterzeichneter hat die Ehre, hiemit ergebenst anzuzeigen, daß bei ihm vom 1. April l. J. an, eine PreisErniedrigung, obwohl ohne damalige Anzeige, eintrat. Um eine kleine Uibersicht davon zu haben, folgen am Ende dieser Anzeige die gegenwärtigen Preise von Serviçen. — Im Besitz eines stets gut sortirten und bedeutenden Waarenlagers von f. und ord. Porzellän, sowohl Koffee- als auch Tafel-Geschirr, wie auch von f. und ord. Steingut-, SteinGeschirr, ꝛc, ꝛc, um jedem Bedarf genügend entsprechen zu können, verbunden mit den billigsten Preisen, schmeichle ich mir mit der angenehmen Hoffnung, mich auch ferner eines zahlreichen Zuspruchs erfreuen zu dürfen.

Pesth, im Mai 1835. Franz Gräfl,
in der kleinen BruckGasse, dem Hotel „Zum Jägerhorn" gegenüber.

Preise (W. W.)	1 SpeisServ. à 6 Pers.	1 SpeisServ. à 12 Pers.
Porzellän mit grün. Dess.	102 fl 30 kr.	172 fl — kr
Detto mit grünen oder rothen Rändern und Blümchen	86 fl — kr.	142 fl 56 kr
Detto mit gewöhnl. blauem Rand.	67 fl 21 kr.	111 fl 46 kr
Wiener Steingut mit detto oder Linien.	35 fl 45 kr.	60 fl 8 kr
Aechtes Dalwitzer Steingut mit bl. Rand.	38 fl 54 kr.	70 fl 14 kr
Ord. Böhm. Steing. mit detto.	23 fl 43 kr.	38 fl 49 kr

Hauslicitations-Anzeige.

Am 6. Juni l. J. früh um 9 Uhr wird das allhier in der Wasserstadt, HauptGasse, Nro 245, liegende, aus 310 Qu. Kl. bestehende, mehrere Wohngelegenheiten, große Schüttkammern, Keller und Brunnen enthaltende, mit Ziegeln gedeckte, Feuerassecurirte Haus, — für welches bereits zehntausend Gulden W. W. geboten wurden, — auf eigenes Verlangen des Eigenthümers im städt. GrundbuchsAmte licitando verkauft werden. Näheres darüber wird in der Festung, HerrenGasse, Nro 60, im ersten Stock ertheilt. Ofen, 25. Mai 1835.

Die k. k. priv. Lanzendorfer MetallGeschirr-Fabrik

empfiehlt sich auch für den kommenden Pesther MedardiMarkt mit einem ganz neu sortirten Lager aller Gattungen Messing-Pfannen, Kesseln, Schöpf- und SchaumLöffeln, Tassen, Lavoirs, Koffee-Maschinen u. dgl., Alles nach englischer Art gepreßt, ohne mindeste Löthung; — wie auch mit allen Sorten gewalztem Tafel-Messing. — Die Niederlage befindet sich bei F. J. Swoboda am JosephsPlatz „Zur SchlagUhr."

LicitationsAnzeige.

Zufolge hoher kön. Ung. HofkammerVerordnung dat. 26. Nov. 1834 Nro 40861 wird von dem Pesther k. HauptDreyßigstamte kund gemacht, daß bei demselben am 3. Juni 1835 um 9 Uhr früh die öffentliche Versteigerung ausländischer Sackuhren stattfinden werde, als:

1 Stück goldene Cylinder-Repetiruhr;
4 Stück goldene Cylinder-Springuhren;
33 Stück silberne Uhren verschiedener Art.

Diese Uhren können, obgleich sie ausser Handel gesetzt sind, gegen hohe kön. Ung. StatthalterevBewilligung und Berichtigung der gesetzlichen 60 pCt. DreyßigstGebühr zum Privat-Gebrauch bezogen werden.

Bei Ausserlandessendung dieser Uhren jedoch bleiben die in den Transito-Vorschriften ausgedrückten Bedingungen in Wirksamkeit.

Pr kön. Haupt- und DreyßigstAmt: Pesth, 19. Mai 1835.

Licitation RegalBeneficien.

Von Seite der löbl. Herrschaft Hort im Heveser Comitat wird kund gemacht, daß sämmtliche in Hort, Adács und Visznek befindliche RegalBeneficien, Wirthshäuser, Fleischbänke, BachMühlen, ꝛc, auf 3 Jahre, von künftigen Michaeli gerechnet, mittelst einer am 24. Juni l. J. früh in Hort abzuhaltenden Licitation in Pacht gegeben werden.

Digitized by Google

Fabriks-Niederlage von
Shawl-, Merino- und Mode-Waaren.
Adler et Kuttenberger aus Wien,
(Niederlage in Wien, am Graben Nro 614)

in Pesth, in der Donaubad-Gasse, im neugebauten Kehrer'schen Hause der Schlaguhr gegenüber, haben die Ehre, ergebenst anzuzeigen, daß sie zu dem gegenwärtigen Markte mit einem der größten und besonders gut sortirten Lager angekommen sind, in welchem sie nebst ihren schon bekannten Artikeln von 4 Ellen langen und 2 Ellen breiten Damen-Shawls und ebrn solchen Tüchern mit den schönsten französischen, englischen und persischen Zeichnungen und in modernsten Farben als Selbsterzeuger sich anempfehlen können. Auch befindet sich bei ihnen ein großes Lager von

Frühling- und Sommer-Kleidern;

als: Caschmirinen, Mandarinen, Musselinen, Halb- und Ganz-Chály, Seiden-Baste, Doile du Batiste, Lignons, Percalin, und noch vielen anderen Stoffen auf Damen-Kleider; allen Gattungen Seiten-Tücher, von Merlin, Chály, Crepp de Chin-Crepponund Atlas-Tücher in der Größe von $\frac{4}{4}$., $\frac{5}{4}$. und $\frac{6}{4}$. Breite; glatten $\frac{8}{4}$. breiten Atlas- und Thibet, Merinos, Kaschmir, dann noch mehreren Mode-Artikeln.

Für Herren: ganz moderne Beinkleider, Gilets und Halstücher von Seiden und Baumwolle, so wie auch die modernsten Orsleins-Foulard, Seiden-Sack-Tücher.

Da wir uns schon durch mehrere Jahre mit unseren Selbsterzeugnissen und durch prompte Bedienung das Zutrauen des hochschätzbarsten Publikums dieser königl. Freystadt zu erfreurn haben, so hoffen wir, dasselbe werde uns auch in diesem Markte mit einem zahlreichen Zuspruch beehren. Pesth, im Juni 1835.

Verpachtungs-Anzeige. Von Seite des Somlyó-Vásárhelyer Provisorat-Amts wird kund gemacht, daß die zum Kirchen-Fond gehörigen Realitäten, von denen die Verpachtungszeit theils bis Michaeli, und theils mit Endr Octobrr, schließt, neuerdings den Meistbietenden in Pacht überlassen werden; und zwar:

1.) Die Léhérter Puszta, unweit Pápa, mit 170 Joch Feldbau und 91$\frac{2}{4}$ Joch Wiesen, ohne alle Wirthschafts-Gebäude, vom 1. Oct. an auf 3 folgende Jahrr. — 2.) Die gemeinschaftliche Tima'er Puszta unweit Pápa, mit 213$\frac{3}{4}$ Joch Ackerbau, 116$\frac{1}{2}$ Joch Wiesen, und 186$\frac{1}{4}$ J. Viehweide, samt allen dazu gehörigen, von einer festen Mauer umgrabenen, aus guten Materialien gebauten Gebäuden, als: dir Wohnung der Béres. Stallung auf 24 Stück Hornvieh, Wagenschupfe, und Stallung für 500 St. Schafe, welche Realitäten ebenfalls vom 1. Oct. anfangend auf 3 Jahre verpachtet werden. — 3.) Das in der Nachbarschaft von Pápa befindliche Agyagliker Wirthshaus und Fleischausschrotungs-Recht mit dazu gehörigen 24 Pr. M. Anbau und einer Wiese auf 15 Mäher; ebenfalls vom 1. Oct. an auf 3 Jahre. — 4.) Im Marktflecken Somlyó-Vásárhely das Wirthshaus samt Fleischausschrotungs-Recht, mit 7 Pr. M. Anbau und einer Wiese auf 8 Mäher, vom 1. Nov. an auf 3 folgende Jahre. — 5.) Bei Tüskevár auf den Torna'er Wässern die 2-rädrige Mühle, samt der Müllers-Wohnung mit 2 Joch Wiesen, vom 1. Nov. an auf 3 Jahre. — Pachtlustige, mit einrm Reugeld versehen, belieben sich in der Somlyó-Vásárhelyer Provis. Wirthschafts-kanzley am 1. Juli l. J. einzufinden, wo die Contracts-Bedingnisse einzusehen sind, und in den Vormittags-Stunden die Licitation abgehalten werden wird.

Kundmachung. Auf Anordnung Einrr hochl. k. Ung. Hofkammer wird zu wissen gemacht, daß die im Pétska'er Kaal-Bezirk von der heurigen Erzeugung erhaltenen 1,382 Stück Lämmer am 17. Juni l. J. im Wege der öffentlichen, zu Pétska in der Hofrichtrrs-Kanzley in den gewöhnlichen Frühstunden abzuhaltenden Versteigerung den Meistbietenden, gegen höhere Bestätgung, käuflich hintangegeben werden. Kauflustige wolrn daher mit einem verhältnißmäßigen Reugeld versehen am obbestimmtrn Tag und Ort zu dieser Licitation erscheinen.

Digitized by Google

Mocca-Koffee, ächter,

farblos, aber von vortrefflichem Geschmack, kräftig, und auch billig, zu haben ist bei Franz Amtmann in Pesth, auf dem Neuen Marktplatz, „Zu den 7 Sternen."

Franz Carl Seeling

aus Wien, Privilegium's Besitzer,

dann französ. Handschuh-, Regen- und SonnenSchirm-Fabrikant, besucht diesen Pesther Jahrmarkt zum erstenmal, und empfiehlt sich mit einer Auswahl französ. Handschuhe, durchaus mit à la méchanique-Nath, seid. Regen- und Sonnen-Schirmen, zu den billigsten FabriksPreisen. Das VerkaufsLocale befindet sich auf dem Neuen Markt im Balla'schen Hause Nro 262.

Handlung und Weine zu verkaufen.

Es ist eine solide, zu allen Speculationen geeignete, Handlung zu Ofen, mit Stellage, Requisiten, und einigem WaarenLager, auch ohne lezteres, — auf dem besten Platz, ganz fest und feuersicher gebaut, — und es sind auch alte weisse und rothe Weine — hintanzugeben. Das Weitere ist zu erfahren unter Adresse „Ludwig Heinrich", oder an Hrn Rechnungsrath Mathäus v. Grobetty. Auswärtige haben sich mit frankirten Briefen dahin zu wenden.

Kundmachung.

Zum Bedarf des löbl. Bácser Comitats sind folgende, nach den vorzuzeigenden Mustern geeignete, verschiedene Schreib- und Kanzley-Materialien und Requisiten, — dann für die Comitats-Dienerschaft die nachbenannten Montirungs-Materialien erforderlich; als e

Für die Kanzleyen: 82½ Riß feines Kottenschloser Papier guter Qualität; 238 Riß detto detto detto mittelmäßiger Qualität; 4 Riß RegestPapier mittelmäßiger Qualität; 4 Riß RegalPapier detto; 30 Riß CouvertPapier detto; 5 Riß PackPapier detto. — 82 gutgewogene Pfund schwarzer Spagat; 14 gutgewogene Pfund weisser Spagat. — 128½ vollwichtige Pfund rothes feines 4-eckiges Siegelwachs; 128½ vollwichtige Pfund rothes feines flaches Siegelwachs. — 6,000 Stück kleinere rothe PetschirOblaten; 3,000 detto grössere detto. — 148 Stück PapierScheeren. 148 Stück Federmesser. — 65 Dutzend Hardmuther schwarze Bleystiften; 23½ detto detto rothe in Trüherln ohne Holz.

Zur Montirung: 685½ Ellen lichtblaues eingelassenes Tuch; 98 Ellen rothes detto. — 385 Ellen rother Rasch. — 1,459½ Ellen Eperieser Leinwand. — 46 Stück rothe ausgearbeitete Schaf Häute. — 16 Bund Leibel Knöpfe. — 73 Bund Häfteln. — 2,144 Ellen weisse Boritás-Schnüre; 4,575 Ellen weisse Snjitás Schnüre. — Die ganze Schnürmacher Arbeit auf 58 Stück Attila Röcke, und auf 75 Stück Spencer. — 15 Eimer Repsöl zur nächtlichen Beleuchtung.

Uiber die Lieferung aller vorberührten Materialien, Requisiten, und Montirungs Bestandtheile wird die öffentliche Licitation allhier in Baja am 30. Juni 1835 Vormittag um 9 Uhr abgehalten, und solche jenem Licitanten, gegen Vorweisung hinlänglicher Sicherheit, zugestanden werden, welcher die Beischaffung und Ablieferung derselben auf die bestimmte Zeit, in den vorgezeigten ächten Eigenschaften, um die wohlfeilst-geringsten Preise, erstehen und übernehmen wird. Baja. 18. Mai 1835. Bau-

Digitized by Google

Kundmachung.

Von Seite der Herrschaft Tolna wird hiemit zu wissen gemacht, daß am 30. Juni laufenden Jahres, in der Tolna'er Graf Ernst Festetics'schen AmtsKanzley, in den gewöhnlichen VormittagsStunden folgende RegalBenefielen, im Marktflecken Tolna, als: die Donauüberfuhr-Mauth, mit dem dazu gehörenden Wirthshause, zwey große EinkehrWirthshäuser, mehrere Schankhäuser, Bierbrauerey, Branntweinbrennerey, samt allen dazu gehörigen Gebäuden und Requisiten, vom 1. October 1835 bis 24. April 1839, also auf drey Jahre und sieben Monathe, mittelst öffentlicher Versteigerung, einzeln oder auch vereint den Meistbietenden in Pacht gegeben werden. Pachtlustige, welche eine hinlängliche Sicherheit zu leisten im Stande sind, werden hiezu geziemend eingeladen, am besagten Tag mit einem hinlänglichen Reugelde versehen zu erscheinen. Die Pachtbedingniße können auch früher in benannter AmtsKanzley eingesehen werden. — Zur Licitation des Bräuhauses und der Branntweinbrennerey werden auch Israeliten zugelassen. Tolna, 17. Mai 1835.

Jemand wird gesucht,

der lateinisch und ungarisch spricht, das Fortepiano aber gut und gründlich spielt. Die vortheilhaften Bedingniße zur Aufnahme sind zu erfahren bei dem Traiteur „Zu den Sieben Kurfürsten" in Pesth.

Ankündigung.

Schon im Jahr 1830 war ich genöthigt, allen meinen erzeugenden PfeifenKöpfen nebst meinem Namen auch eine Lilie aufzudrücken, um den schon damals unter meinem Namen so vielfältig vorgekommenen Nachfälschungen meines Fabrikates zu begegnen, was ich auch im November gedachten Jahres in den Intelligenzblättern der Wiener Zeitung zur Kenntniß des handelnden Publikum's brachte.

Allein dieß hatte zur Folge, daß auch andere Erzeuger von irdenen PfeifenKöpfen ihren schlechten Fabrikaten, nebst meinem Namen auch die von mir als mein FabriksZeichen angenommene Lilie ebenfalls aufdrücken, und während sie den Käufer, zu meinem Nachtheil, damit täuschen, indem sie sofort ihr schlechtes Fabrikat für mein gutes ausgebend verkaufen, beweisen sie zugleich durch diese ihre Handlungsweise die Unsolidität ihrer eigenen Waare.

Um nun diesem Unfug möglichst zu steuern, und meinem Fabrikat den guten Ruf, den es sich durch seine Güte erworben, zu sichern, habe ich schon früher bei dem Hrn Johann Kuttervaz auf der alten Wieden Nro 13 in Wien, — und erst kürzlich auch bei dem Hrn Anton Cávállar in Oedenburg Niederlagen errichtet, an welchen beiden Orten nur allein die von mir erzeugten echten Theresienfelder PfeifenKöpfe für den schon bekannten und festgesetzten Fabrikspreis zu haben sind.

Welches ich allen geehrten HH. Handelsfreunden hiemit ergebenst anzeige.

Anton Partsch, Eigenthümer der k. k. privil.
ThonpfeifenKöpfe-Fabrik Nro 48 zu Theresienfeld bei Wr. Neustadt.

Die privilegirte Graf Harrach'sche Leinen-Waaren-Niederlage aus Wien

empfiehlt sich für kommenden Pesther Medardi Markt in allen Sorten Leinen, als: Rumburger, Holländer, $\frac{4}{4}$. und $\frac{5}{4}$. Garn-Leinwanden, 38-Elligen Creas und rohen HausLeinwanden, nebst 30-Elligen Tischzeugen, Handtüchern, Damast-Garnituren zu 6, 12, 18, und 24 Personen; LeinenGradel, bunten und weissen KoffeeTüchern, Thee-Servietten, ächt gedruckten, gewirkten und weissen Sacktüchern, zu billigst festgesetzten

FabriksPreisen.

Sämtliche LeinenArtikel werden in den eigenen Fabriken erzeugt, und wird für reine, unvermischte Waare garantirt.

Die Niederlage ist

am JosephsPlatz, im Wieser'schen Hause, Nro 211.

HausVerkauf in Pesth.

Das in der inneren Stadt Pesth am Eck der Leopold- und Dachsen-Gasse, Nro 236, liegende Haus ist aus freyer Hand zu verkaufen. Die Bedingniße sind im Hause selbst zu erfahren.

Digitized by Google

Ankündigung.

Von Seite der Hochgräflich Georg Károlyischen GüterDirection wird hiemit zur öffentlichen Kenntniß gebracht, daß der allgemein beliebte, wegen seiner vorzüglichen Güte und Reinheit bestens bekannte

ächte Muzsályer Károlyische Alaun,

im Kleinen, wie im Großen, um die billigsten Preise in der Großhandlung der HH. Gebrüder Kunewalder in Pesth stündlich zu bekommen ist.

Ergebenste Anzeige.

Ignaz Schwindler, in Pesth

unter dem Schilde „Zur TabakPlantage", hat seine

Tabak- und CigarrenFabriks-Niederlage

aus der WaitznerGasse in die kleine BruckGasse, dem „Jägerhorn" gegenüber verlegt. — Zugleich empfiehlt sich Obbenannter zu den möglichst billigen Preisen mit mehreren Sorten sehr leichten und guten Rauchtabaken; besonders ist der beliebte Garten-Lettinger, wohlriechende Csetneker, und türkische Tabak ganz echt zu bekommen. Imgleichen kan man in obiger FabriksNiederlage stets mit den modernsten RauchRequisiten, echten SchemnitzerPfeifen (von M. Hönig) die nie durchschlagen, und allen Gegenständen für Tabakraucher nach beliebiger Auswahl bedient werden. — Auch sind allda 3 Sorten der vorzüglichsten Cigarren aus eigener Fabrik zu haben, die wegen ihrer besonderen Güte und Leichtigkeit jedem schwachen Raucher als die besten Cigarren zu empfehlen sind.

Pesth, im April 1835.

Anzeige.

Die k. k. privilegirte Pakfong-Metall-WaarenNiederlage in Wien, untere BreunerStraße, Nro 1133, empfiehlt sich Einem hohen Adel und verehrungswürdigsten Publikum mit ihren Erzeugnißen.

Sie hält die Pesther Märkte ab und hat ihre Hütte auf dem Neuen Markt-Platz in der WienerGasse, und verkauft um billigst festgesetzte Preise in Conv. Mze.

Echtes Pakfong ist dem 12-löthigen Silber ähnlich, für welches man haftet; falsches hingegen wird schwärzlich und röthlich gelb. Es ist besonders auf das eingravirte Zeichen zu sehen, welches ausdrücklich mit den Worten zu lesen ist: Pakfong-Frank.

Ganz neu sind von Pakfong: Sonnen- und RegenSchirme; Säbeln für Magnaten, und auch für das k. k. Militär, weiß und in Feuer vergoldet, nach dem lezten Geschmack: Tambours- und PortierStöcke; Uniformknöpfe; Hirschfänger, mit Kupeln; JagdRequisiten; PlatinZündmaschinen und RäucherMaschinen; Argandische Oel- und Hängturzlampen; Küchengeräthe aller Art; ganze TafelService; alle möglichen ToiletteGegenstände; SpielUhren nach dem neuesten Geschmack, welche Viertel und Stunden schlagen, mit deutschen und ungarischen Spielwerken von den berühmtesten Meistern, dergleichen Spielwerke kein Zeitalter aufweisen kan. — Bestellungen von PferdegeschirrBeschlägen, Reitzeugen und Steigbügeln, werden bei Hrn A. Olah in Pesth, im v. Trattner-Károlyischen Hause, Neo 612, angenommen.

BestehendeCommissionsLager, wo für echtes Pakfong, versehen mit dem Zeichen Pakfong-Frank, gehaftet wird, sind: in Kronstadt, in Siebenbürgen, bei Hrn Simonis „zum rothen Adler;" — in Kanisa bei Hrn Jacob Rosenfeld; — in Eperies bei Hrn S. E. Handl; — in Krutschau bei Hrn Jacob Ziegler; — in Raab bei Hrn Samuel Heisler; — in Preßburg bei Hrn L. Szeletzky; — in Lossonez bei Hrn J. P. Illavats. An allen diesen Orten werden Bestellungen jeder Art angenommen.

Altes verbrochenes Pakfong wird das Pfund für 2 fl C.Mze angekauft.

Kundmachung. Auf Anordnung Einer hochl. k. Ung. Hofkammer wird kund gemacht, daß aus dem Arader KaalKastenamtsVorrath 642 Pr.M. Halbfrucht im Wege der am 9. Juni 1835 in der Arader FestungsCasemate abzuhaltenden öffentlichen Versteigerung gegen gleich baare Bezahlung käuflich werden hintangegeben werden. Kauflustige werden vorgeladen, mit einem verhältnißmäßigen Reugeld versehen, am obbestimmtem Orte und Tage in den gewöhnlichen Frühstunden zu erscheinen.

Digitized by Google

Bauholz-Handlungs-Anzeige.

Johann Búza, Bauholz-Händler in Pesth, macht die ergebenste Anzeige, daß er den Hrn Stephan Szabó sich trennend seine Bauholz-Handlung in das Haus „Zum rothen Ochsen" versetzt habe; und indem er für die ihm bisher geschenkte Theilnahme herzlich dankt, empfiehlt er sich mit seiner Holz-Handlung, die mit aller Arten Bauholz-Materialien wohlversehen ist, dem ferneren Zutrauen eines pl. t. Publikums, und er verspricht seiner Seits die billigsten Preise.

Endesgefertigter bringe hiemit zur Nachricht,

daß die von mir verfertigten und seit Jahren als vortrefflich bewährten Augen-Präservativ-Mitteln, so wie das Englische Perlwasser für Sommersprossen, und Lyoner Reis-Pulver für Damen zur Conservirung und Herstellung des feinsten jugendlichen Gesichts-Teints, einzig und allein in der Specerey-Handlung des Hrn Anton Heiller „Zum Drachen" am Rosen-Platz in Pesth zu bekommen sind.

Neu eröffnetes Hotel
unter dem Schilde
„Zum Palatin"
(Pesth in der Waitzner-Gasse.)

Carl Emmerling, früher durch 6 Jahre gewester Pächter des Gasthofes „Zum König von Ungarn", gibt sich die Ehre, seinen pl. t. Gönnern ergebenst anzuzeigen, daß er das große vormals Gabler'sche Haus in der belebtesten Straße der Stadt Pesth, von Georgi 1835 auf mehrere Jahre in Pacht genommen, selbes, allen Anforderungen der Zeit entsprechend, als Gasthof neu eingerichtet, und selben bereits eröffnet hat.

Ein geräumiger Hofraum, ein geschmackvoll decorirter Speise-Saal, ein Garten im ersten Stock, 45 Passagier-Zimmer, lichte und gesunde Stallungen auf 70 Pferde, nebst hinlänglichen Wagen-Remisen, sind zur Bequemlichkeit der pl. t. Reisenden bereit.

In dankbarer Erinnerung an den großen Zuspruch der im Gasthof „zum König von Ungarn" dem Obgenannten geschenkt worden, verbürgt er, Alles aufzubieten, was in Hinsicht einer soliden, überaus reinlichen und promten Bedienung, und den Zeitverhältnissen angemessener billiger Preise, ein hochachtungswürdiges Publikum pl. t. zu fordern berechtigt ist.

Fertige Meßkleider,

zu den billigsten Preisen, nebst einer Auswahl von schweren Seiden-, Silber-, und Goldreichen prachtvollen Kirchenstoffen zu Ornamenten; von Damasten auf Fahnen; wie auch von ganzschweren violetten und Carmolsin Gros de Naples, Moirés, und Gürtel-Bändern, sind zu bekommen in der

Seiden- und Mode-Waaren-Handlung
des Franz Xav. Hirsch
in Pesth, Waitzner-Gasse, „Zum Hirschen",

allwo auch alle beliebigen Bestellungen auf jede Art Kirchen-Ornamente, Himmeln, Fahnen, Infuln, Velum, Rochetten, Birets, Bahrtücher, Alben, Speisebeuteln, ꝛc ꝛc, auf das Schnellste und Billigste zu verfertigen angenommen werden.

Die k. k. ausschließend privilegirte
Packfong-Fabrik aus Wien

hält auch für den zunächstkommenden Pesther Medardi-Markt ein Commissions-Lager von allen Gattungen Speiselöffeln, Suppenschöpfern, Kaffeelöffeln, Milchschöpfern, und Tafel-Messern, aus ächtem Packfong gearbeitet, und — um allen Irrungen vorzubeugen, sind sämtliche Gegenstände mit dem k. k. Adler und dem Zeichen Neusilber gestämpelt.

Der Verschleiß ist am Josephs-Platz im Eckgewölbe „Zur Schlaguhr" bei F. S. Swoboda aus Wien.

Digitized by Google

Chemie- und ParfumerieFabriks-Verschleiß-

Anzeige des Cacciari

in der kleinen BruckGasse zu Pesth, im v. Kemnitzer'schen „Zum weissen Engel."

Empfiehlt sich mit einem ganz frischen Waarenlager der besten W zu den billigsten Preisen.

Licitation Effecten und Weine.

Am 3. Juni l. J. werden zu Ofen, in der Wasserstadt, KroatenGasse, im Hause, Nro 352, Vormittag verschiedene Geräthschaften, dann Lese-Geschier, und Nachmittag mehrere Hundert Eimer Weine samt Fässern

---

Mineralwässer von dießjähriger Füll

die der Gesundheit vorzüglich zuträglich, und von Zeit zu Zeit mit neuen Tra den Quellen aus ergänzt werden, als:

Selterser, Saidschitzer-Bitter, Billiner, Pülna'r Franzensbrunnen und Salzbrunnen, Marienbader-Kreutz de, sind den ganzen Sommer hindurch, sowohl in Kisten verpackt, als auch Krügen billigst zu haben bei Oberhäusser et Comp.

„Zu den 3 Löwen" am TheaterPlatz i

Carl A. Dürer in Pesth

empfiehlt sein sortirtes Lager zu herabgesetzten Preisen in allen Gattungen von te glatten und gezackten Zwirn-, Kirchen- und schwarz seidenen Sp ester Art Pariser Dessins Blond-Spitzen, Hauben und Pellerins, schwarzen ordinären WirthschaftsSpitzen, so wie auch alle Gattungen weisse B. VorhangFransen.

Die Niederlage ist am neuen MarktPlatz, Wiener Gasse, Nro 265.

In Debreczin während des Marktes, eben WienerGasse, erstes Ec

---

Große und Haupt-Niederlage von Kirchen-Ornaten.

In der k. k. privilegirten SeidenzeugFabriks-Niederlage der Ant Comp. in Pesth, WaitznerGasse, Nro 26, „Zum Amor" sind stets eine mehreren Hundert Stück KirchenOrnaten, als: Pluviale, Dalmatiquen von reicher, halbreicher, und ordinärer Gattung vorräthig; nebst diesen alle mi verendoZeuge, als Schwamilien, Gros de Naple, Brunell Dreydrath, reiche und halbreiche geblumte Kirchen-Zeuge, ächtfär dinäre Damaste zu Fahnen, fein- färdige Carmoisin und Violett Gros Quadrate, Capucien, Camaura, und GürtelBänder, welche würdigen Clerus zu den billigsten FabriksPreisen gehorsamst angeboten werde

Anton Fries et

Vom Magistrat der k. Freystadt Pesth

wird bekannt gemacht, daß die sogenannte untere Stierwiese am 3. Juni 18 Nov. 1835 auf 6 folgende Jahre gegen die in der Städt. Buchhalterey zur Ein den Bedingnisse Versteigerungsweise verpachtet wird. Pachtlustige, mit dem erfor geld von 63 fl W. W. versehen, haben sich am 3. Juni l. J. früh 9 U Rathhause im MagistratsZimmer einzufinden.

Kundmachung. Auf Anordnung der hochl. k. Ung. Hofkammer wir gemacht, daß aus dem Pétska'er KaalVorrath 3,105 P. M., und aus dem KaalVorrath 3,629 P. M. Kukurutz in Kolben am 17. Juni l. J. mittelst Licitation zu Pétska in der HofrichtersKanzley, den Meistbietenden in größeren Quantitäten, gegen höhere Bestätigung, käuflich hintangegeben werden. wollen, mit einem verhältnißmäßigen Reugeld versehen, am obbesagten Tag dieser Licitation erscheinen.

Digitized by Google

Kundmachung.

Vermög hoher Anordnung wird Freytags am 5. Juni 1835 Vormittag um 9 Uhr wegen Verführung von 2,000 Centner 16 Pfund Saliter, 5 Ctr 26 Pfd Pulver, und 1,196 Ctr verschiedenes ArtillerieGut von Ofen nach Wien, dann 1,030 Ctr 26 Pfd einfach geläutertem Saliter von Prißburg nach Wien, in der k. k. Schiffamtskanzley zu Pesth öffentliche Licitation abgehalten, wozu sämtliche HH. Schiffmeister zu erscheinen eingeladen werden. Pesth, 26. Mai 1835.

Anzeige

für die pl. t. Herren Pferdezüchter.

Der Gehorsamstgefertigte hat die Ehre, hiemit bekannt zu machen, daß er 5 englische Vollblut-Hengste, laut nachstehender Specification in Wien in der AlserVorstadt im rothen Hause aufgestellt hat, wo den pl. t. Herren Pferdezüchtern, sowohl die Verkaufspreise mitgetheilt, als auch die billigen Bedingniße in Erfahrung gebracht werden können, für welche der Gefertigte den einen, oder andern dieser Hengste zur Belegung verwenden lassen will.

Hartoninn a bay colt rising 5 years stands 16 hands high, got by Nimrod dam flambetonian, grandam by Drone great grandam by Schuttle great great grandam Cathnrina Young Mark's Nimrod got by Whalebone.

Ostrich a bay horse stands 16 hand 1 inch high got by Buzzard dam mis Touch it by Roubens, grandam by Dick Andrews grent grandam Mandane by Puzzo great great grandam Young Camilla by Trentham out of Camillo by Woodpeker; He is rising 5 years old, In 1833 at Manchester races he won the Produces stakes L. 50 half forfait aud the folloving day the St Leger stakes L. 25 each vith L. 100 added.

A bay colt by Lottery, dam by Cardinal York grandam by Flambletoniam great grandam friendless fanny by Astonishment great grentgrandam by Weazel — Esperkes — Priam — Cadee — Sampor. He stands 15 hands high 3 inches high and is rising 4 years old.

Twatty a brown horse stands 15 hands 3 inches high got by Cotton dam Twatty by Whalebone grandam by Canopus great grandam by Young Woodpeker great great grandam Fractious by Mercury great great grandam by Woodpeker out of Everlasting by Eclypse her dam flyeena by Srap aut of Miss Belsen by Regulus. He is rising 5 years old.

A buy colt by Monreith rising 4 years old stands 15 hands 2 inches high hisdam by Champignon grandam by Stamford great grandam Perania by Pensioner out of Monica sister to Maryanne by Sir Peter.

Während der diesjährigen Pestther Rennen werden diese Hengste im Hochgräflich Georg Károly'schen Meyerhofe zu Pesth aufgestellt seyn.

Christian Brönenberg.

Gewölb-Ankündigung.

Andreas Schaudt, GlockengießerMeister in Pesth,

empfiehlt sich mit allen Gattungen großer und kleiner Glocken vom besten Metall, sowohl fertig, von der kleinsten Gattung bis zu drey Centner, als auch auf Bestellung von jeder beliebigen Größe, welche er auch ferner zur vollkommenen Zufriedenheit Aller, die ihn mit ihrem Zutrauen beehren, zu liefern verspricht, so wie er sich bisher dieser Zufriedenheit aller seiner pl. t. HH.-Abnehmer zu erfreuen hatte, was er durch mehrere schriftliche Zeugniße namentlich von der k. Freystadt Gran, und aus anderen Orten, über gelieferte Glocken von bedeutender Größe darzuthun im Stande ist.

Ferner empfiehlt er sich mit mehreren FeuerlöschSpritzen, Brunn-Maschinen, Wasserwerken, dann Mörsern, Pipen, Gewichten, Bügeleisen, Leuchtern, Brunnstiefeln, Ventilen, und allen in sein Fach einschlagenden Artikeln, in Meßing und Metall, sowohl fertigen, als auch auf Bestellung; Alles zu den billigsten Preisen. — Hat sein Gewölb in der Hatvaner Gasse, gegenüber der Franziskanerkirche. Seine Wohnung ist auf der Koropeser Straße, im sogenannten Beleznay'schen GartenHause.

Digitized by Google

Die LeinenWaaren-Niederla

des

Adolph Weiss

„Zum Schlesier"

in Pesth, RathhausGasse, im eigenen Hause, Nr

hat die Ehre, ihr frisch angekommenes bedeutendes Lag
uen Leinwanden und Tischzeugen von neuer Bleiche zu
gen festgesetzten Preisen zu empfehlen; nämlich: echte
schwere Rumburger Weben, von fl 18 bis fl 200 Conv.Mü
¾. breite Holländer Leinwanden, von fl 16 bis fl 200 C
38-Ellige schwere Creas- oder sogenannte Leder-Leinwan
bis fl 18 Conv.Münze; ¾. und ⅞. breite Weißgarn- und Stuh
den von fl 7 bis fl 20 Conv.Münze; nebst allen Arten ord
Futter-Leinwanden.

Tischzeuge in Garnituren von Damast von 12 bis 3
von fl 17 bis fl 200 Conv.Münze, von schönsten neuesten De
auch in Stücken mit 45 und 30 Ellen von fl 18 bis fl 60 C
Handtücher von Damast im Dutzend wie auch in Stücken
39 Ellen von fl 16 bis fl 40 Conv.Münze, alle Sorten Zwil
zeuge in Garnituren von 6 und 12 Personen, von fl 5 bis
Münze, wie auch Servietten in Dutzend von fl 5½ bis fl 6 C
Koffee- und Dessert-Servietten von fl 2 bis fl 10 C
Alle Gattungen Gradl und Kanefas zu Matratzen und
gen von ordinärer bis zur feinsten Sorte.

Vorzüglich Nanquin zu Federithen, wie auch eine Part
discher Nanquin zu Beinkleidern; — Leinwand-Sacktüc
weisse, als auch gefärbte, in großer Auswahl, nebst einer bedeu
chie Futter-Damise und weissen Baumwoll-Leinwanden in j

Allda befindet sich ein bedeutendes Lager von Strick-
Zwirnen der Adolph Weiss'schen Zwirn-Fabrik a
benthal.

Obige Niederlage hat besonders zu bemerken, daß selbe
Echtheit reiner Leinwand ohne Mischung mit W
zeit garantirt.

Digitized by Google

Für die pl. t. Herren Uhrmacher.

Von dem sich auch hier vielseitig als unübertrefflich bewährten feinsten

französischen MetallOel

ist neuerdings eine Parthie angekommen, und wird wie früher das Fläschchen à 1 fl und 2 fl C.Mze verabfolgt bei Anton Deiller in Pesth, „Zum Drachen."

DamenCorsete, mit Kautschuk, oder Gummi elasticum,

sind bei Unterzeichnetem um herabgesetzten Preis zu bekommen.

Da seit einigen Jahren die modernsten und geschmackvollsten Damen-Corsete (Mieder) bei mir erzeugt werden, und ich noch immer wetteifere, die elegantesten in großer Auswahl und vollkommener Güte nach französischer und englischer Art zu verfertigen, so empfehle ich mich Einem hohen Adel und verehrungswürdigen Publikum bestens. Entfernte Damen belieben statt einer Maaß ein altes Corset einzusenden.

VerkaufsGewölb unter dem Schilde „Zum Englischen Corset" in der alten PostGasse, im v. Steinbach'schen Hause, Nro 36 in Pesth.

Anton Schmidt, Verfertiger der DamenCorsete.

Michael Eisenschmied, MesserschmidMeister

in Pesth, in der HerrenGasse, im v. Horváthschen Hause,

stattet hiemit seinen ergebensten Dank ab für das ihm bisher gütig geschenkte Zutrauen, und bittet um so mehr für die Zukunft um ferneren geneigten Zuspruch, da er vorzüglich in Bezug der RasirMesser alle Mühe und Fleiß angewendet hat, um selbe so herzustellen, daß sowohl die Qualität, als auch der feine Schnitt nichts mehr zu wünschen übrig lassen; weßhalb er auch für die Güte eines jeden seiner von ihm selbst verfertigten RasirMesser stets die Bürgschaft zu übernehmen bereit ist. — Eben so sind bei ihm alle Gattungen Scheeren, Feder- und sonstige Messer, in beliebiger Auswahl zu finden. Auch werden alle StahlReparaturen übernommen, und alle Arten Messer auf den feinsten Schnitt um die billigsten Preise hergestellt.

ZiegelVerkaufs-Anzeige.

Die Unterfertigten haben die Kalazer an der Donau nahe zu AltOfen stehenden, wegen ihrer vorzüglichen Erzeugnisse wohlbekannten ZiegelOefen erpachtet, und alle nöthigen Vorkehrungen getroffen, um, so wie gegenwärtig, auch immer fort, bedeutenden Vorrath bester Qualität Ziegeln zu haben, und damit die geehrten Abnehmer um billigste Preise befriedigen zu können. Sz. Endre, 24. Mai 1835.

Kollarovits et Dimsits, wohnhaft zu Szent-Endre.

Bekanntmachung.

Der Endesunterzeichnete macht hiemit zur Vermeidung alles Mißverständnisses bekannt, daß in dem Orte Theresienfeld bei Wiener Neustadt, ausser ihm selbst und seinem Bruder Anton, kein Fabrikant von irdenen Tabakspfeifen unter dem Namen Partsch existirt. Zugleich empfiehlt er sich allen seinen Handelsfreunden zu geneigten Aufträgen, indem er versichert, im Stande zu seyn, jede Bestellung zu vollkommener Zufriedenheit seiner Herren Abnehmer stets schnell und pünktlich vollziehen zu können. Theresienfeld, am 19. Mai 1835. Joseph Partsch, befugter Fabrikant von irdenen Tabakpfeifen, in Theresienfeld bei Wiener Neustadt.

Kundmachung. Auf Anordnung Einer hochl. k. Ung. Hofkammer wird zu wissen gemacht, daß hinsichtlich des in der zu dem Méneser KaalHofrichterbezirk gehörigen FiscalOrtschaft Konop erliegenden Kukurutz-Quantums von 800 P. M. in Kolben die öffentliche Licitation am 1. Juni l. J., imbetreff aber der im Méneser herrschaftl. Keller vorfindigen 5 Eimer alten Ausbruch Essenz, und 1 Eimer Ausbruch Weines, die Licitation am 22. des nämlichen Monaths Juni 1835 zu Paulis in der Hofrichters-Kanzley in den gewöhnlichen Frühstunden abgehalten, und obige Naturalien an den Meistbietenden, gegen höhere Bestätigung, käuflich überlassen werden. Kauflustige haben daher, mit einem verhältnißmäßigen Reugeld versehen, an obbestimmten Tagen und Ort zu dieser Licitation zu erscheinen.

Digitized by Google

Aechte Amerikanische und Böhmische Hopfen

vorzüglichster Qualität sind billigst zu haben in der Großhandlung der Gebrüder Kunewalder in Pesth, Landstraße, Nro 530.

---

20 Mann Dreher und Former,

die sich über ihre Solidität und Leistung in diesem Fach genügend auszuweisen im Stande sind, finden in der k. k. Landespriv. Krawska'er Steingut- und Wedgewood-Geschirr-Fabrik bei Znaim in Mähren, Arbeit, und hätten sich deßhalb längstens bis Ende Juli d. J. an den Fabriks-Eigenthümer, Hrn Michael Rauscher daselbst, zu verwenden. Krawska, 20. Mai 1835.

Preise der Tafel-Service vom Krawszka'er Steingut

aus Mähren, deren Haupt-Niederlage für Ungarn sich nur in Pesth, am Anfang der Herren-Gasse, dem Serviten-Kloster gegenüber, in dem Hrn Buchhändler Müller'schen Hause, Nro 426, befindet.

Der Verkauf dieser Erzeugniße wird nur in besagter Niederlage besorgt.

Preise in Conv. Münze.

Vollständige Tafel-Service für 6 bis 9 Personen	Glatt Weiß		Mit blauem Rand		Mit 5 blauen Streifen	
	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.
1 Suppentopf	—	54	1	—	1	36
1 dto Untersatz	—	11	—	14	—	21
2 runde Schüssel kleine	—	30	—	36	—	48
2 dto dto große	—	36	—	42	1	—
2 ovale dto kleine	—	30	—	36	—	48
2 dto dto große	—	36	—	42	1	—
2 Saucier mit Unteef.	—	38	—	46	1	18
2 Saladiere	—	44	—	48	1	30
1 Compot tief	—	22	—	24	—	39
2 Salzdosen	—	12	—	14	—	20
9 Suppenteller	—	51	1	3	1	43
24 Speiseteller	2	24	2	48	4	48
9 Obst-Teller	1	21	1	30	2	6
☞ 61 Stück	9	52	11	23	18	2
Koffee-Service, mit 2 Kannen, 1 Dose für Zucker, und 9 Schalen	1	42	2	17	3	24

Vollständige Tafel-Service für 12 bis 18 Personen	Glatt Weiß		Mit blauem Rand		Mit 5 blauen Streifen	
	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.
2 Suppentöpfe	1	45	2	—	3	36
2 dto Untersätze	—	22	—	28	—	42
2 runde Schüssel kleine	—	30	—	36	—	48
2 dto dto mittlere	—	36	—	42	1	—
2 dto dto große	—	48	—	54	1	12
2 ovale dto kleine	—	30	—	36	—	42
2 dto dto mittlere	—	36	—	42	—	48
2 dto dto große	—	48	—	54	1	12
2 Saucier mit Unterf.	—	44	—	52	1	24
2 Saladiere groß	—	56	1	—	1	42
2 Compot tief	—	56	1	—	1	42
18 Suppenteller	1	48	2	6	3	36
36 Speiseteller	3	36	4	12	7	12
4 Salzdosen	—	24	—	28	—	40
18 Obst-Teller	2	42	3	—	4	12
☞ 100 Stück	17	4	19	30	30	28

Von diesen Servicen können manche Stücke weggelassen, und dagegen nach Belieben andere gewählt werden. Auch sind einzeln zu folgenden Preisen nachbezeichnete Geschirr-Sorten, rein, und in bester Qualität zu haben, als: mit blauem Rand, ein Dutzend Teller (schwerer Gattung) zu 1 fl 36 kr, 1 fl 24 kr, 1 fl 12 kr. Gasthaus-Teller zu 1 fl, und zu 48 kr C. Mze. — Koffeeschalen (schwerer Gattung) das Dutzend à fl 1 36 kr, und 1 fl 24 kr. Suppenschalen das Dutzend zu 1 fl. — Teller ganz weiß größte Sorte das Dutzend zu 1 fl 12 kr; etwas kleiner zu 1 fl, zu 48 kr, und zu 36 kr. Koffeeschalen zu 1 fl. Suppenschalen zu 48 kr. Bei Bestellung beliebe man die Sorten und die Anzahl der Stücke zu notiren, und versichert zu seyn, daß mit der Wahl der Waare eben so, als wenn die Besteller persönlich zugegen wären, und zwar um so mehr auf diese Weise vorgegangen werden wird, als man dadurch das bezeigte Zutrauen zu rechtfertigen, und zu erhalten hofft. K. K. Landespriv. Krawska'er-, Wedgwood- und Steingut-Geschirrfabriks-Haupt-Niederlage am Servitenplatz Nro 126. Pesth im Mai 1835. Die

Digitized by Google

Die Porzellän- und SteingutGeschirr-Niederlage

von Daniel Wanko et Comp. in Pesth,

(M. DorotheaGasse, im Rupp'schen Hause, Nro 13)

dankt hiemit herzlich für die bisher ihr so lohnend geschenkte Theilnahme, und macht die ergebenste Anzeige, daß sie ein durch wöchentliche frische Zusendungen stets vollständiges Lager des feinsten Wiener, Elbogner und Schlagenwalder Porzellans, mit Gold, KunstMalereyen und Ungarischen Devisen geschmackvoll ausgestattet, — mit bronzirtem und schwarzem Terralith- und Wedgewood-Geschirr nach den jüngsten englischen Formen, — mit allen von Wien, Dalwitz und Igló, rücksichtlich ihrer Feuerfestigkeit vorzüglich bekannten GeschirrGattungen, so wie mit den in jeder Hauswirthschaft unentbehrlichen steinernen sehr starken Schmalztöpfen und Wasserkrügen, — ferner mit einem großen Vorrath von Stein-Plutzern zu Halbe und zwey Halbe, — dann mit dem allgemein beliebten Kochgeschirr in farbiger Glasur, zur gefälligen Auswahl unterhält, und zu bedeutend herabgesetzten Preisen in einzelnen Stücken und ganzen Servicen verkauft. — Es empfehlen sich daher einem zahlreichen gütigen Zuspruch mit gewohnter Ergebenheit

Daniel Wanko et Comp.

WagenschmierSalbe.

Die bereits bekannte Salbe zu eisernen und hölzernen Wagen-Achsen, wie auch Huf-Salbe, welche früher in der SpecereyHandlung im Wurmhof zu bekommen war, ist von nun an bei dem Unterzeichneten in eigener Wohnung, zur ebenen Erde in der Bat-Gasse, im Hrn v. Spiegel'schen Hause, Nro 22, wie auch eine bedeutende Partie — Schweinefett und Debrecziner Speck, zu billigsten Preis zu haben.

Joseph Michailovics.

LicitationsAnkündigung.

Von Seite des k. k. Mezöhegyeser MilitärGestütts in Ungarn, wird bekannt gemacht, daß von seinen 124 Stück 4-jährigen Hengsten des eigenen jungen Nachwachses, diejenigen, welche zum eigenen Bedarf entbehrlich sind, am 1. Juli 1835 in loco Mezöhegyes, Csanader Comitats, öffentlich werden versteigert werden.

Da diese Licitation von Sr Majestät hauptsächlich in der Absicht angeordnet wurde, um Pferdezüchtern die Gelegenheit zu verschaffen, durch den Ankauf guter Vaterpferde ihre Zuchten zu verbessern, so werden hiezu insbesondere die löblichen Comitate, Districte und Gemeinden, dann solche Private höflichst vorgeladen, welche die erkauften Pferde zur Zucht verwenden wollen.

Auch werden bei Gelegenheit dieser Licitation 40 Stück vierjährige, und ganz fehlerfreye Stutten, welche sich zur Zucht sowohl, als zu jedem anderen Gebrauch vollkommen eignen, plus offerenti hintangegeben werden. Mezöhegyes, 1. Mai 1835.

4 Boxberg m.p., Oberstlieutenant.

Digitized by Google

Erfindungs-Brevet,

bewilligt von

Sr Maj. Ludwig Philipp, König der Franzosen.

Erprobtes Schweizer-KräuterOel,

zur Verschönerung, Erhaltung, und Wachsthum der Haare,

erfunden und einzig verfertigt von K. Willer, in Zurzach in der Schweiz, und in Mühlhausen im Ober-Elsaß.

Für diese wichtige und nützliche Erfindung ist K. Willer von Sr Maj. dem König der Franzosen mit einem Erfindungs-Brevet beehrt, und dieses Oel von vielen der berühmtesten Medizinal-Collegien Europa's als unschädlich und zweckmäßig anerkannt, auch dem Erfinder, der sich darüber authentisch auszuweisen vermag, überall darauf hin, von den betreffenden Behörden der öffentliche und freye Verkauf desselben vermittelst Commissionäres bewilligt worden.

Nachstehende Stellen aus Briefen mögen neuerdings beweisen, mit welchem bedeutend glücklichen Erfolg das durch Hrn. Karl Willer von Zurzach erfundene und bereitete, rühmlichst bekannte Schweizer-Kräuter-Oel angewendet wird, und diesem bewährten Mittel, zur Beförderung und Erhaltung des Wachsthums der Haupthaare, diejenige Anerkennung verschaffen, welche es mit allem Recht verdient.

Der Sohn des Unterzeichneten verlor im seinem 19-ten Jahre, bei völlig gesundem Zustande, an mehreren Stellen des Hauptes die Kopfhaare gänzlich. Verschiedene gegen den Verlust dieser Haare angewandte Mittel blieben fruchtlos, bis er endlich das von K. Willer erfundene Kräuter-Oel von Hrn. Moritz Weisert in Heilbronn sich verschaffte, und auf vorgeschriebene Weise davon Gebrauch gemacht wurde, welches Mittel denn auch in kurzer Zeitfrist den erwünschtesten Erfolg hatte, so daß die kahlen Stellen vollkommen wieder mit neuen Haaren bekleidet wurden, und von den frühern Blößen keine Spur mehr zu entdecken ist; was hiemit mit Vergnügen bezeugt wird. — Neu-Elebron, im Würtembergischen Neckarkreise, den 20. Februar 1835. Sig. Hirschwirth Bender.

Die Unterschrift beglaubigt (Sig.) Schultheiß Braun.

Herrn K. Willer in Mühlhausen. Breslau, den 2. July 1834.

„Ihr Oel hat sich nun auch hier einen festen Ruf erworben, da es überall mit gutem Erfolg angewendet ist. Hierüber kann ich Ihnen vorläufig folgende Mittheilungen machen. „Ein Mann von gegenwärtig 50 Jahren hatte über den ganzen Vordertheil des Kopfes und „Scheitel seine Haare gänzlich verloren, und es war bei 16-jährigem Gebrauch einer Haar„tour auf dem entblößten Theile des Kopfes keine Spur von Haarwuchs mehr zu bemer„ken. Im Januar dieses Jahres nahm dieser Mann das erste Fläschchen von Ihrem Kräu„ter-Oel in Anwendung. Nach vier Wochen zeigten sich über die ganze kahle Stelle des Kopfes junge Haare, welche nach und nach die Länge eines halben Zolles erreichten, und „gegenwärtig ist der Kopf dicht mit solchen jungen Haaren bewachsen. Sig. M. Geiser.

Die Aechtheit vorstehender Auszüge, wovon mir die Briefe im Original vorgewiesen worden sind, beurkundet, nach vorgenommener Vergleichung, mit Unterschrift und angewohntem Insiegel. — Basel, den 6. April 1835.

(L. S.) Walter Merian, öffentlicher Notar.

Wir Bürgermeister und Rath des Kantons Basel-Stadttheil in der Schweiz, bezeugen hiemit die Aechtheit der vorstehenden Unterschrift des Hrn Walter Merian, und daß derselbe ein öffentlicher und geschworner Notar sey, dessen Acten, Instrumenten und Schriften in- und ausserhalb Rechtens völliger Glaube beizumessen ist.

Dessen zu Bekräftigung haben Wir Gegenwärtiges mit unserem gewöhnlichen Standes-Insiegel und der Unterschrift Unseres verordneten Staatsschreibers vermehren lassen.

(Nro 443). Basel, den 6. April 1835.

(L. S.) Für den Staatsschreiber, der Rathschreiber: Lichtenhahn.

Ebenfalls enthalten die Gebrauchs-Anweisungen Zeugnisse sehr achtbarer Männer.

Digitized by Google

Da sich mehrere Menschen wagen, dieses Oel nachzupfuschen, wodurch das Publikum getäuscht wird, so ist es dem Erfinder seine Pflicht, jeden Käufer auf die wirkliche Aechtheit dieses Oels hauptsächlich aufmerksam zu machen: K. Willer ist der erste Erfinder und einziger Verfertiger dieses ächten SchweizerKräuter-Oels, welches durch die ältesten amtlich legalisirten Zeugniße gründlich bewiesen werden kann, wovon jedes Fläschchen mit des Erfinders Familien-Pettschaft, K. W., lezteres Zeichen aber mit dem Königlichen Brevet-Pettschaft und die umwickelte Gebrauchs-Anweisung nebst Umschlag mit dem Königlichen Wappen und wie gewöhnlich mit des Erfinders eigenhändigem Namens-Zug versehen ist.

Von diesem Oel ist die HauptNiederlage für Ungarn bei Hn Joh. Bée, in Pesth, SchiffGasse, Nro 632, allwo das Fläschchen gegen portofreye Einsendung von 2 fl 30 kr Con.Münze zu haben ist. K. Willer.

Die kaiserl. königl. priv.

Sonn'- und RegenSchirm-Fabrik
des Nikol. Winkelmann und Sohn in Wien,

macht die geziemende Anzeige, daß in ihrer

Niederlage bei Hn Ign. Weidenhoffer
„Zur Königin von Ungarn, Maria Anna"

in der WaitznerGasse, in Pesth,

schon alle Gatungen

Hand- und StockParasols

in großer Auswahl angelangt sind. Unter den neuesten Gegenständen ihrer Erzeugniße nennt sie:

Trauer-Schirme,

welche in allen Gattungen vorhanden, und die mit vielem Beifall aufgenommenen

Minuten-Schirme,

welche fortwährend in bedeutender Auswahl am Lager sind.

Alle ihre Erzeugniße werden sowohl en gros, als auch en detail, nach original-festgesetzten Fabriks-Preisen,

um denselben Preis wie in Wien,

nach dem zur Einsicht vorliegenden PreisCourant verkauft.

Auch ist in obiger Handlung bei Ign. Weidenhoffer ein bedeutendes Lagar im ganz neuen Geschmack von

Shawl und ShawlTüchern

angelangt, wovon die

Niederlage

der ersten Wiener Fabriken in seinem Besitz ist. Besonders bemerkt er 4 Ellen lange und 2 Ellen breite eingearbeitete Shawl von fl 8,— und ½tel große GuirlandTücher von fl 4 Conv. Mze, angefangen, bis zur feinsten Gattung; nebst diesen ein neu assortirtes Lager von allen Arten

ModeWaaren für Damen

in Seide, Halbseide, Baum- und Schafwolle, wie auch eine Auswahl in

TrauerWaaren,

und für Herren die elegantesten Stoffe auf Gilets, Beinkleider und SommerRöcke, zu billigst festgesetzten Preisen.

Digitized by Google

Große und vortheilhafte Lotte
bei Dl. Coith's Sohn et Co. in Wie

Mit allerhöchster Bewilligung wird die

Herrschaft Samokle

mit den dazu gehörigen Ortschaften

Mrukowa, Czekay, Pielgrzymka, Zawadka, Klopotnica, Huta

Im Jasloer Kreise, im Königreiche Gallizien gel
wofür eine Ablösung von

250,000 fl. Wiener Währ. oder fl. Conv.Münze **100,**

angeboten wird, durch eine Lotterie ausgespielt.

Diese vortheilhafte Lotterie

enthält **25,914** GeldTreffer von fl. **525,000** W. W. und **7500**

im Nominal-Werthe von **75,000** Gulden Wiener Währ

zusammen **600,000** fl. W. W.,

eingetheilt in Geld-Treffer von Gulden:

250,000, 20,000, 15,000, 12,000, 10,000, 6,000, 5,000, 4,(
3,250, 3,000, 2,250, 2,000, 1,500, 1,300, 1,200, 1,000,
200, 125, 100 ꝛc.

und 7,500 schwarze Lose, laut Ausweis.

Für die besondere Prämien-Ziehung der blauen Gratis-Gewinst
502 Geld-Treffer von

fl. 20,000, 6,000, 3,250, 2,250, 1,000, 500, 250, 125,

im Betrage von Gulden **50,000** Wiener Währung bestimm

Die ausgeschiedenen blauen Gratis-Gewinst-Lose müssen 110,000 Gulden
Einschluß der Prämien gewinnen.

Die blauen Gratis-Gewinst-Lose zeichnen sich durch den besonderen Vortheil
nicht nur einen sichern Gewinn machen, und 502 derselben bestimmt zwei W
sondern auch dadurch, daß sie gleich allen übrigen Losen auf die Realitäten u
Geld-Treffer mitspielen, und überdieß im glücklichen Falle eilf Mal gewi

Bei Abnahme von 5 rothen Losen zu 12½ fl. W. W. wird ein blaues
winst-Los, welches, wie gesagt, sicher gewinnen muß, so lange alle
handen sind, unentgeldlich verabfolgt. Bei Abnahme von 5 schwarzen L
W. W. wird jedoch nur ein gewöhnliches schwarzes, mit einem roth
versehenes Los, als Treffer aufgegeben.

Die Lose sind in Wien bei dem unterzeichneten Großhandlungshause, in der
im eigenen Hause Nr 894, so wie in den vorzüglichsten Städten der Monar

Wien den 1. Mäez 1835. Dl. Coith's Soh

Lose hievon sind zu haben in Pesth:
bei J. S. Friedrich Liedemann,
und bei Franz B. Liedemann
„Zur schönen Ungarin."

Digitized by Google

Nro 45.

Vereinigte Ofner Pester ZEITUNG.

Donnerstag (Mit k.k. allergn. Freyheit.) 4. Juni 1835.

Mai 30. (Bar. fiel.) Zunehmend heiß und schwül, und wolkig. Mit angebender Nacht mehrten sich die Wolken-Massen; es folgte langwieriges starkes Wetterleuchten; aufstieg dann ein drohendes Ungewitter, ein heftiger Sturm verkündete dessen Annäherung von Stuhlweissenburg her, Blitz mit Donner und Regen bezeugten seinen Ausbruch; bald aber war Alles wieder vorüber. — 31. Vormittag vielheiter, und heiß; Nachmittag trüb, dann Regen und regnig, und kühl. — Juni 1. (Bar. stieg.) Früh im Gebirge dichter Nebel. Veränderlich; meist wolkig. Vormittag heiß. Nachmittag zunehmend heftiger sehr kühler (kaltee) Wind. (Bar. stieg.) — 2. (Bar. stieg.) Heftiger kalter Wind die ganze Nacht hindurch. Früh Morgens auf den Gebirgen dichte Nebel; Wolken-Massen und fortdauernder Wind. — 3. früh um 7 Uhr: Heiterheiter; sehr angenehm.

Samstag's, am 30. Mai, brachte man zu Ofen die ersten Kirschen auf den Wochen-Markt. Die Akazien blühen.

Ungarn. (Wiener Ztg 29. Mai.) Se k. k. Maj. haben mit allerhöchster Entschließung vom 30. v. M. die erledigte Bergraths- und Professors-Stelle der Forstwissenschaften bei der Berg-Akademie zu Schemnitz dem k. k. Forst-Uibergeher und provisorischen niederösterr. Waldamts-Ingenieur, Rudolph Feistmantel, allergnädigst zu verleihen geruhet.

Ofen und Pesth. Der Namenstag Sr k. k. Maj. unseres allergnädigsten, allgeliebtesten Landesfürsten Ferdinand, am 30. v. M., wurde dieser Liebe, wie in der Kaiser-Monarchie Oesterreich überhaupt, so insonderheit in Ofen und Pesth, zum allerfreulichen Anlaß, ihre Treue durch gemeinsame Beweise zu äußern, durch gemeinschaftliche Erhebung ihrer Herzen, ihrer Dankgefühle, ihrer Wünsche, im Gebete zu Gott, für das Leben und Wohlseyn des Monarchen, dessen Grundsätze und Regierung, im bewährten väterlichen Sinne, mit Weisheit und Liebe die Wohlfahrt so vieler Millionen Unterthanen umfassen und fördern. Zunächst waren für diese Aeußerungen die Kirchen die Sammelplätze, wo in ihnen sämtlich die hohen und übrigen Behörden, und aller Classen und Stände Einwohner, in großer Zahl, mit der gottesdienstlichen Andacht zugleich die ihrer Unterthanentreue in allen oben angedeuteten Beziehungen vereinigten. Und diese Bezeigungen dankbarer Herzlichkeit waren und bleiben um so tiefer wurzelnd, je mannichfaltiger die Zeitgeschichte den Angehörigen der Kaiser-Monarchie Oesterreich zur Ueberzeugung von ihrem Staats- und Bürger-Glücke dient.

Ofen. Se k. k. Maj. haben den Zeug-Aufseher und provisorischen Gegenhandler der Stadtgrunder Biephütte zu Schemnitz, Joseph Pomsy, in den Ruhestand allergnädigst zu versetzen geruhet.

Gestorben sind: am 2. Mai, der Unghvárer Kammeralherrschaftliche Beschließer Joseph Dolinay, und am 28.

Digitized by Google

April der Peretsényer Unterförster Emerich Csöke.

Preßburg, 29. Mai. In der reichstägigen Sitzung an der Ständischen Tafel am 27. d. wurde die neue Redaction der modificirten UebarialPuncte bebetreffend die Absonderung der Hutweide ꝛc, so wie bezüglich daeauf die des Projectes der Repräsentation und des Runeiums an die hohe Magnaten-Tafel, bestätigt. — An dieser wurden gleichzeitig die drey Renuncien, enthaltend das leztens eewähnte Resultat der Berathungen über die von der Ständischen Tafel peojectirten drey Repräsentationen, veelesen, gebilligt und an dieselbe durch eine Deputation abgeschickt, deren Sprecher der Hr Kaschauer DiöcesanBischof war.

Wien, 21. Mai. Veränderungen bei der k. k. Armee. (Bschl. aus Nr 44.) In Pensionsstand wurden versetzt: Der Oberst Conrad Franco, von Erzh. Franz Carl Inf., mit Gen.Majors-Charakter und einer Zulage, und der Oberstlieut. Franz Ritter v. Böhm ad latus des Commandanten des Mil.FuhrwesensCorps. Die Majore: Jos. Müller, Command. des Garnis.Artill.Distr. zu Lemberg, mit OberstlieutsCharakter und Pension; Joh. Unkelhäuser von Hoch- und Deutschmeister Inf.; Jos. v. Schmelte, von Erzh. Franz Ferdinand Inf.; und Gregor Raniszavljevich vom St. Georger GränzInf.Rgt. — Die Hauptleute: Franz Brandeisky, vom 2-ten FeldArtillerieRgt, mit Majors-Charakter und Pension; dann Fricke. Kaupert, von Erzhzg Ludwig Inf., und Math. Rothmund, von Erzh. Albrecht Inf., mit MajorsCharakter und einer Zulage; dann der Rittmeister Franz Freyhr v. Seldern, von Kaiser Chev.leg., mit MajorsCharakter.

Wien, 30. Mai. Am 26. d. wurde den Ständen Steyermark's das Glück zu Theil, durch eine Deputation, welche sich im feyerlichen Zuge aus dem Gebäude der vereinigten Hofkanzley nach der k. k. Hofburg begab, an den Stufen des Thrones vor Se Majestät dem Kaiser zu erscheinen, wobei der Landeshauptmann, Graf v. Attems, folgende Rede hielt:

Allerdurchlauchtigster Kaiser und König! Allergnädigster Landesfürst und Herr! Die treugehorsamsten Stände Eurer Majestät Erzherzogthums Steyermark erfüllen eine ihrem Herzen theure Pflicht, indem sie sich in Gemäßheit der von Eurer Maj. ihnen über ihr allerunterthänigstes Ansuchen allergnädigst ertheilten Bewilligung mittelst einer Deputation den Stufen des allerhöchsten Thrones ehrerbietig nahen, um Eurer Maj. die Gefühle ihres tief empfundenen Schmerzes über das Hinscheiden Allerhöchstihres durchlauchtigsten Herrn Vaters, unseres höchstseeligen Monarchen, und zugleich ihre innigsten Seegenswünsche für eine lange glückliche Regierung Eurer Maj., in tiefster Ehrfurcht persönlich darbringen. Wie tiefgebeugte Kinder am Sarge des geliebten Vaters, so trauern im weiten Umfang der Oesterreichischen Monarchie die Völker über das Ableben weiland Seiner Majestät des allerdurchlauchtigsten Kaisers Franz; denn er war ja unser Aller Vater. Durch eine Reihe von 43 Jahren war das Wohl Seiner Unterthanen Seine erste Sorge, ihr Glück das Ziel, welches Er unablässig verfolgte, und selbst unter den heftigsten Stürmen einer bewegten Zeit nie aus dem Auge verlor. Als Regent, als Oberhaupt Seines Hauses, als Christ und als edler Mensch ein erhabenes Vorbild jeder Tugend erwarb Er Sich die innigste Liebe und Anhänglichkeit Seiner Unterthanen, die Freundschaft aller Herrscher, die Verehrung und Bewunderung von ganz Europa, ja selbst die Hochachtung Seiner Feinde, und gewiß trauern die Guten aller Länder um den Höchstseeligen, wenn sie auch nicht das Glück genoßen, unter Seinem milden Scepter zu leben, Ihn, so wie wir, Vater nennen zu dürfen. Aber trotz dieses herben Verlustes sind wir nicht verwaist. Der Allmächtige hat uns in Eurer Majestät einen neuen gütigen Vater geschenkt, und diese tröstliche Ueberzeugung gießt lindernden Balsam in unsere tie-

Digitized by Google

se Wunde. Erbe der Krone des Höchstseeligen sind Eure Maj. auch der Erbe Seiner Tugenden, Seiner gerechten und milden Grundsätze, Erbe der innigsten Liebe und Verehrung Ihrer Unterthanen, welche Eurer Maj. diese Gefühle in gleichem Grade, wie Allerhöchstdero durchlauchtigstem Herrn Vater, weihen. Die treugehorsamsten Stände Steyermarks bitten Eure Maj., die ehrfurchtsvollen und herzlichen Glückwünsche, welche sie Eurer Maj. zum Antritt Allerhöchstdero Regierung zu Füßen legen, mit landesväterlicher Huld und Gnade aufzunehmen, und fügen denselben die allerunterthänigste Versicherung bei, daß sie begierig jede Gelegenheit ergreifen werden, Eurer Maj. zu beweisen, daß die Empfindungen der Ehrfurcht, Liebe und Treue, welche sie seit Jahrhunderten ihren allergnädigsten Landesfürsten geweiht haben, sich stets ungetrübt in ihren Herzen erhalten, so wie sie von dem väterlichen Herzen Eurer Maj. und von den von Allerhöchstdenselben so huldvoll ausgesprochenen Gesinnungen, auch den gnädigsten Schutz ihrer althergebrachten Rechte und Freyheiten zu verhoffen wagen. Möge der allmächtige Lenker der Welt Eurer Maj. eine lange, glückliche und seegensreiche Regierung verleihen. Sollten aber auch jemals Tage der Prüfung und der Gefahr eintreten, so werden Steyermarks Stände sich mit Muth und Kraft an Eure Maj. anschließen, alles gern und willig leisten, was ihre Kräfte nur immer vermögen, und die in der ältesten und neuesten Zeit vielfältig erprobte alte Steyermärkische Treue wieder neu bewähren. In ruhiger, so wie in bewegter Zeit werden ehrfurchtsvolle innige Liebe und Anhänglichkeit gegen Eurer Majestät geheiligte Person, unerschütterliche Treue und unwandelbarer Gehorsam ihre heiligste Pflicht, die Beförderung des allerhöchsten Dienstes und des Wohles des Vaterlandes ihr vorzüglichstes Augenmerk, und die landesväterliche Huld und Gnade Eurer Maj. das Ziel ihrer schönsten Wünsche, ihres eifrigsten Bestrebens seyn. Geruhen Eure Maj. mir zu erlauben, Allerhöchstdieselben um diese allerhöchste Huld und Gnade für die treugehorsamsten Stände, für die ganze Provinz, für die anwesende Deputation, und für mich in tiefester Ehrfurcht zu bitten."

Se k. k. Maj. geruheten diese Rede im Nachfolgenden allergnädigst zu beantworten:

„Ich danke Ihnen für die Gefühle der Treue und Anhänglichkeit, die Sie im Namen der von Ihnen vertretenen Stände des Erbfürstenthums Steyermark an den Tag legen. Daß Meine lieben Steyermärker den alten Ruhm ihrer treuen und guten Gesinnungen, die sie zu allen Zeiten gegen Mein Haus an den Tag gelegt, auch unter Meiner Regierung bewähren werden, das erwarte und hoffe Ich von Ihnen; wie Ich denn auch mit Hilfe Gottes es nie an Mir fehlen lassen werde, um das Wohl dieser Provinz so wie aller Meiner übrigen Staaten, in dem Geiste Meines in Gott ruhenden Vaters zu befördern, so weit dieß in Meinen Kräften steht. Sagen Sie dieß den Ständen von Steyermark, welchen Ich, so wie Ihnen mit kaiserlicher Huld und Gnade gewogen bleibe."

Von Sr Maj. dem Kaiser begab sich die Deputation zu Ihrer Maj. der Kaiserin. (Dießfällige Rede und Antwort liefern wir in Nr 46.)

Schwerin, 12. Mai. „Unser verehrter Großherzog hat von den meisten seiner hohen deutschen Bundesgenossen die wohlwollendsten Beweise der Theilnahme an seinem Regierungs-Jubileum erhalten. Se Majestät der Kaiser von Oesterreich haben bei dieser Veranlassung an Höchstdenselben nachstehendes Schreiben, dat. Wien 10. April 1835, erlassen: „Durchlauchtigster, freundlich lieber Vetter und Großherzog! Ich bin benachrichtigt, daß Ew. Liebden am 24. d. M. das Fest einer fünfzigjährigen Dauer Ihrer Regierung feyern. Zu diesem frohen Ereigniß beauftrage Ich Meinen Gesandten am königlich preußischen Hofe und wirkl. geheimen Rath, Grafen v. Trauttmansdorff, Denenselben Meine aufrichtigen Glückwünsche darzubringen. Mit befriedigtem Gemüthe können Ew. Liebden auf die zurückgelegte lange Herrscherlaufbahn blicken,

„denn Dieselben haben das Ihnen von „Gott anvertraute Erbtheil Ihrer Vä„ter, inmitten der Stürme einer Alles „umwälzenden Zeit — streng an den „Grundsätzen des Rechts festhaltend — „glücklich bewahrt, an Ehre vergrößert „und zu einem in ganz Deutschland für „musterhaft geltenden Zustande von „Wohlseyn und ruhiger Zufriedenheit „gebracht. Möge der Himmel Ew. Lieb„den noch viele Jahre, zum Glück Ih„rer Familie und Ihrer Unterthanen, „dann zur Freude Ihrer Bundesgenos„sen und Freunde, erhalten! Indem „Ich Ew. Liebden schließlich bitte, von „Mir das Großkreuz Meines königl. „Ungarischen St.Stephans-Ordens, wel„ches Ihnen Graf Trauttmansdorff zu „überreichen die Ehre haben wird, als „ein Merkmahl Meiner aufrichtig „freundschaftlichen Gesinnungen und „Meiner Anerkennung der von Denen„selben Meinem verewigten Vater, „gottseeligen Gedächtnißes, während „der ganzen Dauer Seiner Regierung „stets bewiesenen Anhänglichkeit anzu„nehmen, verbleibe Ich Ew. Liebden „gutwilliger Vetter, Ferdinand."

(Der Großherzog Friedrich Franz von Mecklenburg-Schwerin, geb. am 10. Dec. 1756, succ. dem Bruder seines Vaters am 24. April 1785; er ist Wittwer, von einer S.Gotha'schen Prinzessin seit 1808, und Erbgroßherzog ist sein Enkel Paul, dem Vater und Mutter (Schwester des regierenden Kaisers von Rußland) 1819 und 1803 verstorben sind, und der, geb. 1800, seit 1822 vermählt ist mit einer Tochter des reg. Königs von Preußen, aus welcher Ehe 2 Söhne und 1 Tochter leben.)

Petersburg, 16. Mai. JJ. MM. der Kaiser und die Kaiserin sind am 11. d. wohlbehalten in Moskau eingetroffen. — Am 7. d. ist dießjährig das erste russische Schiff aus Kronstadt ausgelaufen und am 10. ist das erste fremde Schiff dort angekommen. Das Dampfboot Alexandra wird nun morgen (17.) dießjährig die erste Fahrt von Kronstadt nach Lübeck antreten.

Berlin, 24. Mai. Se kais. Hoheit der Großfürst Michael ist von Petersburg hier eingetroffen.

(Preuß. St.Ztg.) „Nachrichten aus **Breslau** zufolge haben sich zu dem auf den 2. Juni anstehenden Woll-Markt schon jezt viele Ausländer, und unter ihnen mehrere englische Kaufleute, dort eingefunden. Da im Ganzen bedeutend weniger Wolle als im vorigen Jahre gewonnen worden ist, woran hauptsächlich der große Futter-Mangel die Schuld trägt, so erwartet man, daß die Preise mindestens diejenigen von 1833 erreichen werden." ———

Haag, 17. Mai. Gestern früh ist die kön. Fregatte „de Maas", mit dem jüngsten Sohne des Prinzen von Oranien an Bord, in Begleitung der kön. Brigg „de Snelheid" nach Westindien unter Segel gegangen. (Besagter Prinz Heinrich, ist jezt 14 Jahre alt. Bekanntlich muß der Seedienst von frühester Jugend auf erlernt werden. Die Niederlande besitzen in Westindien einige der kleinen Antillen, St. Eustache, Curassao, ꝛc.) ———

London. Der König kam am 20. Mai von Windsor in die Stadt und hielt im St. James-Pallast Lever, wobei die Kabinets-Minister und viele fremde Botschafter erschienen.

Lord Russell, der Minister, ist nun am 19. Mai in Stroud (Gloucestershire) in's Unterhaus gewählt worden, und zwar ohne Opposition, da kein Gegen-Candidat aufgetreten war.

Lord Elliot traf, von seiner bekannten Sendung in das Hauptquartier des Don Carlos, am 18. Mai wieder in England ein. ———

Madrid. Pariser Mon. 21. Mai. „Die Regierung hat Nachrichten aus Spanien bis 14. Mai erhalten. Alles

war daselbst ruhig. Die Procuradoren-Kammer hatte ihrer Resolution, welche dahin ging, das Benehmen der Minister in Sachen des mit Zumalacarregup abgeschlossenen Auswechslungs-Castells zu untersuchen, noch keine Folge gegeben. Die Kammer der Processes hatte die gegen die Ueheber der an Hn Martinez de la Rosa am 11. d. M. verübten Gewaltthätigkeiten gerichtete Adresse einstimmig angenommen."

(In Folge der Meynung, daß mit D. Carlos ein Ausgleichungs-Vertrag abgeschlossen worden und der Premier-Minister davon die Ursache sey, war dieser am 11. Abends von Tumultuanten mit ErmordungsAbsichten angefallen worden.)

Paris. Der Prinz Leopold von Sicilien, Graf von Syrakus (geb. 1813, Bruder des Königs beider Sicilien und Neffe der Königin der Franzosen) der eine Reise durch verschiedene Länder Europa's macht, ist am 16. Mai in Paris angekommen, im Palais royal abgestiegen, und hat dann Abends mit der königl. Familie in den Tuilerien gespeist.

Am 19. Mai war die 9-te Sitzung des Pairshofes. Um 12 Uhr wurden die ofterwähnten 23 Angeklagten eingeführt. Auf der Bank der Advocaten saßen deren siebene. Die Zahl der Zeugen ist 819, und zwar 558 für die Anschuldigung, 261 aber für die Entschuldigung. Von den Pairs war keiner abwesend. Nach mancherley Unterbrechungen wurde den Angeklagten Folgendes verlesen. „Angeklagte, Ihr habt die Verlesung des AnklageActs und des Erlasses des Hofes gehört. Es würde daraus hervorgehen, daß Ihr: Morel, Laporte, (folgen noch 18 Namen) Euch der Theilnahme an einem Angriff auf die Sicherheit des Staats schuldig gemacht; daß Ihr, Armand, Euch dieses Angriffs mitschuldig gemacht, und Anweisungen ertheilt habt, um ihn zu begehen oder mit Bewußtseyn seine Urheber in den Handlungen, die ihn vorbereiteten, erleichterten und vollführten, unterstützt habt; daß Ihr, Giraeb und Poulard (dieser kommt auch schon in der ersten Kategorie vor), Euch dieses Angriffes mitschuldig gemacht habt, indem Ihr den Entschluß, zu handeln, der demselben vorangegangen seyn soll, mitberathen und mitgefaßt habt. Angeklagte, Ihr höret jezt die Anschuldigungen, die gegen Euch vorgebracht sind. Wenn Ihr über eine Vorfrage eine Einrede zu Euren Gunsten geltend zu machen habt, so ist jezt der Zeitpunct da, um sie vorzubringen." — Der Advocat Desaubiers verlangt im Namen von 4 Angeklagten (er nennt sie) über die Incompetenz des Gerichtshofes zu plaidiren (mündlich den Rechtsstreit führen). Der General-Procurator entgegnet: „Die IncompetenzFrage, über welche man plaidiren will, bildet eine Einrede über eine Vorfrage, welche alle Angeklagten betrifft, weil, wenn die Einrede von dem Pairshofe angenommen würde, die Verhandlungen nicht fortgesetzt werden könnten, und weil, wenn über die Einrede nach einmaliger Vorbringung derselben entschieden wäre, sie nachher zu Gunsten der Angeklagten, die sich später stellen würden, nicht mehr vorgebracht werden könnte." ꝛc. Der Präsident vertagt dann die Sitzung bis morgen, und erklärt, daß in der Zwischenzeit die Angeklagten aufgefordert werden sollen, sich in der Sitzung einzufinden.

Am 20. Mai. Um 12¼ Uhr werden die 23 folgsamen Angeklagten eingeführt. Später erscheinen die Pairs. Alle sind anwesend. Der GeneralProcurator spricht: „Der Gerichtshof hat beschlossen, die gestern nicht erschienenen Angeklagten von seinem gestern gefaßten

Entscheid in Kentniß setzen zu lassen. Diese Angeklagten haben zwar erklärt, sie würden nur der Gewalt der Bayonnete weichen; wir hoffen jedoch, sie werden sich gutwillig fügen. Daher hat man nicht darauf bestanden, sie mit Gewalt einführen zu lassen." — Weiters hielt dann Hr Desaubiers sein Plaidoyer. In Bezug auf die VerbrechensFrage behauptete er, die ApellEumeute zu Lyon sey eigentlich keine republikanische gewesen. Die Noth habe die meisten Arbeiter, die daran Theil genommen, bestimmt, sich einer Bewegung anzuschließen, wo sie im Tode ein Heilmittel gegen unerträgliche Uibel zu finden gehofft. ꝛc. — Ihm antwortete der General-Procurator; und er sagte auch: „Gewiß, wir stimmen aus voller Seele in das von dem Vertheidiger ausgedrückte Bedauern ein, daß es an einem Gesetz mangelt, welches das Attentat gegen den Staat definirt; aber da nun einmal ein solches Gesetz nicht besteht, so muß man nach Analogieen verfahren." — Auf das (den Mangel eines definirenden Gesetzes) suchte Hr Desausbiers in seiner Replik die Incompetenz zu begründen. Der Pairshof aber, nach vorgängiger Berathung, erklärte durch seinen Präsidenten, daß die Competenz des Gerichtshofes aufrecht erhalten wird. (Die nächste Sitzung ward auf den 22. Mai anberaumt.)

Am 22. Mai begann der Pairshof das ZeugenVerhör. Auf Ansuchen eines Advocaten, sämtliche Angeklagte dabei zugegen seyn zu lassen, beschloß der Pairshof auf den Grund seines früheren Beschlußes, daß dieses nicht nöthig sey, und später die übrigen Angeklagten einzeln vorgefordert werden sollten.

Am 21. Mai Abends (auch an den vorausgegangenen Abenden) hatten in Paris an der Porte St. [illegible] läufe Statt. Es wurden [illegible] tungen vorgenommen.

Zwischen dem M. Sou[illegible] Intendanten der königl. Ci[illegible] fen Montalivet, hatte sic[illegible] über den Kauf von drey G[illegible] der Gallerie des Marscha[illegible] der nach einem langen Bri[illegible] mit endete, daß der Ma[illegible] seinen Sohn, den Marquis[illegible] Grafen Montalivet anzeig[illegible] er (Marschall Soult) b[illegible] schiedenheit der dießfällig[illegible] tigen Ansichten den ganzen[illegible] gängig zu machen wünsch[illegible] sey, die auf Abschlag des [illegible] (500,000 Franc) bereits [illegible] 150,000 Fr. gegen Rückg[illegible] Gemälde zurück zu erstatten [illegible] trag von dem Intendanten [illegible] auf Befehl des Königs, s[illegible] nommen wurde. — Der M[illegible] 22. Mai enthält folgende A[illegible] König hat, auf den Bee[illegible] Grafen v. Montalivet, G[illegible] danten der Civilliste, besc[illegible] die durch die Aufhebung [illegible] Hrn M. Soult abgeschlo[illegible] Contracts disponibel gewor[illegible] von 500,000 Fr. zu ausse[illegible] Bestellungen bei den Fabrik[illegible] Lyon verwendet werden s[illegible] Pariser Ztg zufolge, hat n[illegible] des Marschalls Soult seln[illegible] bevollmächtigter Minister i[illegible] dergelegt.)

Jerusalem. Eine P[illegible] vom 16. Mai enthält folge[illegible] eines Schreibens aus Jerusa[illegible] an den Erzbischof von Mo[illegible] ist: „Wir wollen Dir, ge[illegible] der, eine angenehme Nache[illegible] len. Ibrahim Pascha hat [illegible] laubniß ertheilt, Alles wie[illegible] len, was unlängst durch da[illegible]

Digitized by Google

Erdbeben war beschädigt worden; ja, er hat sogar befohlen, die Fenster des AuferstehungsTempels, die seit der Zeit des Aegyptischen Sultans Saladin, also 648 Jahre hindurch, zugemauert geblieben waren, wieder zu öffnen. Durch das dergestalt vermehrte Licht hat das Heiligthum des Grabes Christi an Erhabenheit gewonnen, und alle in demselben anwesenden frommen Christen wurden von Freude erfüllt. Da wir wissen, wie sehr Dich unser lezter Brief über das Erdbeben von Jerusalem betrübt hat, so halten wir es für Pflicht, Dich durch diese Nachricht zu beruhigen, damit Du auch die geistige Freude mit uns theilen mögest."

Verm. Nachr. Aus Hamburg, 20. Mai. „Das Dampfschiff „Havre" kam gestern Abends mit 38 Passagieren aus Havre hier an. Unter diesen befindet sich auch der russische General Jomini, der sich seither in Paris aufgehalten hatte." (Jomini traf am 24. in Berlin ein.) — Aus Berlin, 20. Mai. „Auf den am 9. und 10. April in Halle abgehaltenen großen Vieh-Markt wurden unter Anderm 653 Stück Pferde und 40 Fohlen gebracht. Der größte Theil davon ist verkauft worden." — Aus New-York, 20. April. Der schöne Löwe, welcher dem Präsidenten Jackson von dem Kaiser von Marokko verehrt wurde, ist, zum Besten einiger Waisenhäuser, öffentlich versteigert und für 3,350 Dollars (über 7,700 fl C. M.) von einem Menagerie-Besitzer in Boston gekauft worden. (Dem Präsidenten der vereinigten nordamerikan. Staaten ist es durch die Constitutionen verwehrt, Geschenke von auswärtigen Mächten anzunehmen.)

Hamburg, 9. Mai. „In Wolle war hier diese Woche, zu den fortbestehend bisherigen Preisen, der Umsatz auf die kleinen Ankäufe für den Bedarf des Augenblicks beschränkt, worin auch vor dem Ausfall des zu Anfang Juni beginnenden Breslauer WollMarkts, so wie des zu Dresden (9., 10., 11. Juni), keine besondere Veränderung zu erwarten steht. Auch in England zeigten sich die Käufer aus gleichem Grunde zurückhaltend. Durch die für Amerika daselbst gemachten, ziemlich bedeutenden, Ankäufe hatte das dasige Lager von deutscher Wolle sehr abgenommen, und bestand nur aus circa 4,000 Ballen in London, und circa 8,000 Ballen an den Haupt-FabrikPlätzen, und es waren in der lezten Zeit etwas bessere Preise als im Januar und Februar, besonders für Electoral. Man glaubte indeß im Allgemeinen nicht an eine spätere, irgend wesentliche Erhöhung, indem es bekannt ist, daß in Spanien noch ein großer Theil der lezten Schur lagert, deren Einsand man zugleich mit demjenigen der neuen Schur erwartete; auch war man bereits von einem Zuwachs der Sendungen aus den Colonien unterrichtet. Unsere Zufuhren in dieser Woche bestanden aus 828 Ballen, die meistentheils für England durchgingen."

(Berliner Blätter, 26. Mai.) Chemnitz, 15. Mai. „Gegen das Erwarten sind seit einiger Zeit die Preise der Wolle ziemlich um ¼tel gestiegen. Wir vernehmen, daß auch in den engl. Fabrikstädten aus beiden Indien große Bestellungen eingegangen sind." — London, 19. Mai. „Wolle fest in den Preisen, bei gutem Verkehr."

— Das hohe General-MilitärCommando in Ungarn macht folgende von löbl. Corporationen und HH. Privaten (pl. t.) zu Gunsten hierländiger TruppenCorps im ersten Semester des MilitärJahres 1835 dargebrachte Geschenke öffentlich danksagend bekannt: Am NamensFeste weiland Sr k. k. Maj. Franz I. der Mannschaft des Heinrich Graf Hardegg 7. CürassierRgts: der BäckerMeister Fischer zu Baja 1 Ctr Mehl; der Postmeister Kliszarics zu Melykut 88 Pfd Fleisch und 120 Halbe Wein. Ebenderselben Mannschaft: der gr. n. u. Bácser Bischof, v. Stankovics, zu Neusatz, bei seiner Installtion 34 Pfd Fleisch, 34 Halbe Wein, und 20 fl 48¼ kr W. W. — Franz Graf v. Wenkheim: der WerbMannschaft des B. Mariassy Inf.Rgts, für FeuerLöschen am 19. Oct. 1834 zu Gyula, 30 fl C. M. — Der GerichtstafelBeisitzer des Csongrader

Digitized by Google

Comitats, v. Forenosy, dem Kaiser UhlanenRgt 2 Remonten. — Die Bürgerschaft zu Sillein, und der Präfect des dortigen WaisenInstituts: der daselbst bequ. Mannschaft vom Gr. Wallmoden Cür.Rgt, für FeuerLöschen zu Sillein am 11. Dec. 1834, 14 fl C. M. — Der Szegediner Wahlbürger Joh. Körösy am 19. Nov. 1834 dem B. Wacquant Inf.Rgt und dessen KnabenErziehungshause 976 Pfd SchöpsenFleisch, nebst 30 Eimer und 16 Halbe Wein. — Jos. v. Szitkey, Pfarrer zu Bath, der dort bequ. Mannschaft des Gr. Wallmoden Cür.Rgts am 26. Dec. 1834, 43 Pfd Rindfleisch und 78 Halbe Wein, und zum GeburtsFest weiland Sr k. k. Maj. Franz I., 76 Halbe Wein. — Ein ungenannt seyn Wollender den Knaben des B. Bakonyi Inf.Rgts-Erziehungshauses auf Braten und Wein 15 fl W. W. (Fortsetzungen folgen.)

Wien. Die Wiener Ztg vom 30. v. M. enthält den Bericht über die von der k. k. Landw. Gesellschaft veranstaltete dießjährige am 5. und 6. Mai stattgefundene öffentliche Ausstellung von veredeltem Schaf- und HornVieh. Die Zahl der überbrachten Thiere war: 189 Stück Schafe (von 22 Eigenthümern aus 24 Schäfereyen), und 32 Stück Hornvieh. Aus Ungarn waren da: Schafe, von Ung. Altenburg (Eigenthümer Se kais. Hoh. der Erzh. Carl); und von Tót-Megyer, Neutra'er Com. (Eigenthümer Hr Ludwig Graf Károlyi.) — In ebendersl. Ztg meldet die Administr. der DampfschifffahrtsGesellschaft, daß sie „entschlossen ist, den ersten günstigen Wasserstand der Donau zu benutzen, um das Dampfschiff „Pannonia" abermals von Pesth nach Wien kommen zu lassen."

In der ersten Ziehung (am 30. Mai) der großen Lotterie der Herrschaft Kuneschütz gezogene 10 HauptTreffer.

Nr 157399 gew. 50,000 fl (gesendet nach Prag). — Nr 165763 gew. 15,000 fl (Oedenburg). — Nr 58301 gew. 6,000 fl (Hermannstadt). — Nr 70471 gew. 4,000 fl (Frankfurt a. M.) — Nr 137134 gew. 3,000 fl (Frankfurt a. M.). — Nr 91248 gew. 1,700 fl (Wien). — Nr 152063 gew. 1,600 fl (Wien). — Nr 79838 gew. 1,500 fl (Naszód in Siebenbürgen). — Nr 14516 gew. 1,400 fl (Pesth). — Nr 99193 gew. 1,300 fl (Hádszegh in Siebenbürgen.)

J. S. Friedrich Liedemann in Pesth.

N. b. Wegen des heil. Pfingstfestes wird unsere nächste Zeitung Samstags, am 6., von Mittag ab ausgegeben werden. Geschlossen wird sie, samt Zugehör, Tags vorher, am 5., ebenfalls zu Mittage.

Am 30. Mai Mittelpreis (in Conv.Mze) der StaatsschuldVerschreibungen zu 5pCt 101⅛; Dto dto zu 4pCt 97⅞. — Darlehen mit Verlosung v. J. 1820 für 100 fl in C. M. ——; des v. J. 1821 für 100 fl in C. M. 110; dto v. J. 1834 für 500 fl C. M. 591½. WienerStadtBancoObligationen zu 2pCt 67⅞. BankActien pr Stück 1330¼.

Wasserstand der Donau am WasserMaaß in der k. Brunnmaschine zu Ofen: 31. Mai: 10 Sch., 6 Z., 6 L. — 1. Juni: 10 Sch., 3 Z., 3 L. — 2. Juni: 10 Sch., 3 Z., 0 L. — 3. Juni: 10 Sch., 3 Z., 6 L. (oder 0.)

Wien, 30. Mai: große DonauBrücke 4 Sch. — Z; im Canal 5 Sch. 4 Z. (oder 0.)

Pesth, 2. Juni;	bester,	mittler,	geringer	Sorte;	Preßb.Metzen;	Groschen,	W. W.
Weizen.	— —	113½	110	Gerste.	90	86½	— —
Halbfrucht.	— —	100	96½	Hafer.	60	56½	53½
Roggen.	100	96½	90	Kukurutz.	103½	100	— —

An Großhändler und Fabrikanten,

welche große Magazine, oder große und lichte Säle zu Werkstätten, samt schönen eigenen Wohnungen benöthigen, ist in Pesth das gegenwärtig von der Pesther Stadt als Quasicaserne gepachtete, in der WindGasse Nro 173 dem Neugebäude gegenüber liegende Stockhohe Eckhaus, entweder ganz, oder auch zu Theilen, gegen sehr billige Bedingniße auf Michaeli 1835 zu verlassen. Auskunft gibt der Hausmeister im Hause.

Aechte Amerikanische und Böhmische Hopfen

vorzüglichster Qualität sind billigst zu haben in der Großhandlung der Gebrüder Kunewalder in Pesth, Landstraße, Nro 530.

Die

Die neue Volks-Hymne auf Kaiser Ferdinand I.

von Castelli gedichtet, — hier zu Pesth von Höschl lithographirt, auf Kosten des Herausgebers

Johann Swoboda,

ist in seiner Teppich- und PapierTapetenNiederlage für Einen Gulden C.Mze zu haben. Pesth am 1. Juni 1835.

Hainburger Schnupf- und RauchTabak-Sorten, als:

Wiener-Rapée, das Pfund 1 fl 12 kr C.M.; Tyroler wohlriechend à 44 kr; Levante à 54 kr; Debrö'er à 44 kr; Galizler à 30 kr; Extra-Gebeizter, oder Damen-Tabak, à 30 kr; Schwarz-Gebeizter à 30 kr; und Galizischer Rapée à 36 kr; — dann Rauch-Tabak: Sonn' und Mond-, oder Cavalier-Tabak, in ¼-pfündigen Paketen, im herabgesetzten Preis zu 23 kr das Packet; Extrafein 3 König das ¼ Pfd-Packet zu 18 kr; und Maryländer Cigarren von wahren amerikanischen Blättern, 100 Stück in einem polirten Kistchen zu 2 fl Conv.Mze

sind einzig nur allein und echt zu bekommen

im k. k. Hainburger TabakVerlag in der großen BruckGasse in Pesth, im Eger'schen Hause, Nro 643.

Beiläufig 800 Stück Widder, Kappen, Mutterschafe,

und Lämmer werden am 26. Juni l. J. in Százd, Honther Comitats, licitando gegen baare Bezahlung veräußert.

Ein gelber, grünschopfiger Canarienvogel,

der zwey Stück spielt, ist zu verkaufen in Pesth, in der KrammetsvogelGasse Nro 45, an der Donau, bei'm NeuGebäude.

Eine Schnitt- und ModeWaaren-Handlung,

samt Stellage und beliebigem Waarenlager, ist zu verkaufen, und sind die Bedingnisse zu erfahren in der Großhandlung des Hrn Malvieux in Pesth.

Haus in Pesth zu verkaufen.

Das in Pesth, in der KönigsGasse, Nro 561 liegende Haus samt einem Garten (609 Qu.Kl. enthaltend) ist aus freyer Hand zu verkaufen. Das Nähere erfährt man daselbst bei'm Eigenthümer.

Gut conservirtes Schmeer, pr Centner à 20 fl C. Mze,

ist zu bekommen in Pesth, im v. Marczibány'schen Gasthause „Rongyos Lámpás", neben dem Botanischen Garten, auf der Landstraße.

Bekanntmachung.

Das nächst dem Stadtwäldchen in Pesth liegende Eisenbad, samt dazu gehörigen Gärten, auch 22 Joch (meist angebauten) Feldern bei dem KanonenMagazin, dann ein Acker unweit der TeufelsMühle, sind aus freyer Hand zu verkaufen, und ist das Nähere bei dem Eigenthümer im Eisenbade zu erfragen.

Pferde- und HornviehLicitation.

Im Simegher Comitat, unweit GroßSzigeth, zu Czegléd werden am 6. und 7. Juli 1835 Pferde aller Gattungen, als: Hengste, Walachen, Stutten, auch meistens mit Fohlen, circa 70 Stück; und Rindvieh, als: Kühe, Starzel, Stier, ebenfalls 70 Stück verkauft. Für Unterkunft der titl. HH. Licitanten wird gesorgt.

Licitation Haus in der inneren Stadt Pesth.

Von Seite des GrundbuchAmtes der k. Freystadt Pesth wird kund gemacht, daß das in der inneren Stadt, Leopoldi- und DachsenGasse, unter der Pop.Nro 236 liegende Eckhaus am 22. Juni l. J. in gedachtem Amte licitando verkauft werden wird.

Digitized by Google

Literarische Anzeige.

Von der in Wien bei Mausberger Bandweise à 12 kr in Pränumeration herausgekommenen, vollständigsten, mit Fortsetzungen und Ergänzungen versehenen, schönen und wohlfeilsten Ausgabe von „Schiller's Werken" sind seit Januar 1835 bereits alle 36 Bände erschienen, und alle diese 36 Bände, complet, nur noch kurze Zeit broschirt um 7 fl 12 kr C. M. zu Pesth in Müller's Buchhandlung zu haben.

Indem die pl. t. Bandweisen Abnehmer hiemit ersucht werden, die ihnen zu obiger Auflage von Schiller's Werken noch fehlenden letzteren Bände baldigst abholen zu lassen, werden Dieselben zugleich benachrichtigt, daß auch von den Titel-Kupfern zu der vorstehenden Auflage, alle 36 Stück bereits vorräthig, und zusammen für 1 fl C. Mze eben auch in Müller's Buchhandlung in Empfang genommen werden können. — Dort auch, nebst anderen neueren Büchern, um die hier beigesetzten Preise, broschirt sind zu haben die in Wien erschienenen

Schriften von Clauren, 31 Thle 10 fl 20 kr. — Houwald, 8 Thle 2 fl 40 kr. — Welde, 17 Th. 5 fl 40 kr. — Schilling, 12 Th. 4 fl. — Laun, 3 Th. 1 fl. — Weisflog, 7 Th. 2 fl 20 kr. — Kind, 11 Th. 3 fl 40 kr. — Schoppenhauer, 12 Th. 4 fl. — Prätzl, 15 Th. 5 fl. — Hoffmann, 10 Th. 3 fl 20 kr. — Raubert, 22 Th. 7 fl 20 kr. — Meißner, 36 Th. 16 fl. — Iffland, 24 Theile 10 fl. — Bürger, 8 Th. 4 fl. — Pichler, 50 Th. 30 fl. — Wieland, 43 Th. 33 fl. — Kotzebue's Theater, 120 Th. 12 fl. — Scott, 93 Th. 20 fl. — Ziegler, 19 Th. 15 fl 12 kr. — Kotzebue's Unterhaltungen 36 Thle 16 fl 12 kr. — Classische Kabinets-Bibliothek, 200 Bände 48 fl.

Eben da ist auch zu haben:

Galletti's Weltkunde; Pfennig-Magazin; Bilder-Magazin; Kassics, praxis juridica civilis; Schütz's Erdkunde; Schulbücher von St. Anna in Wien; ferner auch das

Gebetbuch, Predigten, und die 2 Geographien von J. St. Albach.

Gewölb-Veränderungs-Anzeige.

Die Geschwister Justina und Susanna Csizmazia

haben ihr Handlungs-Gewölbe verschiedener Damen-Putzwaaren in Pesth aus dem Pariser Gäßchen in die Hatvaner Gasse, in das Rittmeister v. Varga'sche Haus, Nro 519, dem „Elephanten" gegenüber übersetzt, und zeigen zugleich ihren hochverehrlichen Gönnerinnen an, daß in ihrer Putz-Handlung für Stickereyen aller Art vorgedruckt wird, Stickereyen und Weißnäthereyen gefertigt, und zum Couvriren so wie zum Putzen Hauben übernommen werden. Alles um die billigsten Preise. — Eben so nehmen Obgenannte auch Mädchen, aus Pesth und aus der Ferne, an, zum Unterricht in allen feineren weiblichen Hand-Arbeiten. Ihre Wohnung ist in der Neuen Welt-Gasse, im v. Désy'schen Hause, Nro 551, im 2-ten Stock, im Hof.

Ankündigung.

Von Seite der Hochgräflich Georg Károlyischen Güter-Direction wird hiemit zur öffentlichen Kenntniß gebracht, daß der allgemein beliebte, wegen seiner vorzüglichen Güte und Reinheit bestens bekannte

ächte Muzsályer Károlyische Alaun,

im Kleinen, wie im Großen, um die billigsten Preise in der Großhandlung der HH. Gebrüder Kunewalder in Pesth ständlich zu bekommen ist.

Wagen-Verkauf.

Am Josephs-Platz Nro 191 in Pesth ist ein viersitziger, moderner, wenig befahrener Stadt- und Reise-Wagen, von bester Qualität, mit gedrehten approbirten eisernen Axen, Vordach, Seiten-Flügeln, Taschen, Reise-Koffer, &c. &c. zu verkaufen. Auskunft darüber gibt der Hausmeister.

Digitized by Google

Joseph Bakody, Doctor Medicinae,

hat sich von Raab nach Pesth gezogen und hier bleibend seßhaft gemacht. Dieß anzeigend, macht er zugleich geziemend bekannt, daß er seine Wohnung im Libasinszky-schen Hause auf dem AusladungsPlatz, Nro 24, im 2-ten Stocke, hat, und daselbst, vom 1. Juni angefangen, täglich von 3 bis 5 Uhr Nachmittag Jederman seine ärztliche Hilfleistung anbietet. Pesth, 28. Mai 1835.

Oeffentliche Bekanntmachung und Danksagung.

Der Gefertigte findet sich veranlaßt, seinen Dank öffentlich für die loyale Behandlung auszusprechen, welche ihm von Seite der Allgemeinen VersicherungsAnstalt „K. K. priv. Assicurazioni Generali Austro-Italiche" in Triest, zu Theil geworden ist, durch Vergütung eines Schadens, den er mit einer bei dieser AssecurationsAnstalt versichert gewesenen Ladung Früchte auf der Reise von Szegedin nach Pesth erlitten, und er empfiehlt diese VersicherungsAnstalt, deren HauptAgentschaft sich hier in Pesth, in Händen des Hrn Großhändlers Malvieux, DorotheaGasse, Nro 11, befindet, Jederman auf's Beste. Pesth, 2. Juni 1835.

Marcus Bethlheim m. p., Fruchthändler in Pesth.

Bad-Anzeige.

Der unterzeichnete dermalige Pächter der Harkányer MineralBadanstalt im löbl. Baranya'er Comitat, gibt sich die Ehre, einem hochverehrten Publikum gehorsamst anzuzeigen und zu versichern, daß diese BadAnstalt durch neuere, von Seiten der hohen Grundherrschaft mit bedeutendem KostenAufwand ausgeführte, Verbesserungen unverkennbar viel hinsichtlich ihrer bekannten, durch Erfahrungen bestätigten heilkräftigen Wirksamkeit und des WärmeGrades gewonnen hat, und an Ergiebigkeit unerschöpflich ist; von welch Allem bereits hier anwesende pl. t. Gäste sich auf's Angenehmste überzeugt fühlen. Gestützt auf so gewichtige Gründe, ladet der Unterzeichnete hochachtungsvoll ein verehrtestes Publikum zur Benutzung dieses heilsamen Bades ein, mit der ergebensten Versicherung, daß er seinerseits alle Sorgfalt dahin richten wird, die Bewirthung der pl. t. BadeGäste bestens, pünktlichst und um den Zeitumständen angemessen billigste Preise zu handhaben. Harkány, 18. Mai 1835.

Anton Dreher, Pächter der Harkányer MineralBadanstalt.

Jacob Heszler, bürgl. Kleinuhrmacher,

hat sein Gewölb in der großen BruckGasse zu Pesth, im v. Ürményi'schen Hause „zum Stephansthurm." Er empfiehlt sich mit einer Auswahl geschmackvoller Taschen- Cylinder- und jeder anderer Gattung Uhren, welche bei ihm ganz neu verfertigt und um das Billigste auch reparirt werden. Für jede Reparatur wird ein ganzes Jahr garantirt.

D. Székujas, in Pesth,

empfiehlt sich dem geeheten Publikum mit seinen Siebenbürger Waaren verschiedener Gattungen, wie auch mit gefärbten Bett- und Pferde-Kotzen, echten Siebenbürger Kerzen und Seife, weissem und türkischem Garn, deßgleichen mit Maschinen-Gespunnst und Strickgarn von allen Gattungen, zu den möglichst billigen Preisen. — Hat sein Gewölb in der SchiffGasse, neben dem weissen Schiff, Nro 628.

In Duna-Pentele, Stuhlweissenburger Comitats,

werden am 2. Juli l. J. das große Einkehrwirthshaus, dann im ganzen Orte die Wein-, Branntwein-, und Bierschanks-Gerechtigkeit, von künftigen Michaeli angefangen auf 3 nacheinander folgende Jahre in Pacht gegeben. Pachtlustige haben sich demnach am besagten Tag, Morgens 9 Uhr, zur Beitation einzufinden.

Von Seite des GrundbuchAmtes der k. Freystadt Pesth

wird hiemit kund gemacht, daß das in der Theresiastadt, drey Trommel-Gasse sub Nro 367 befindliche G. Mutsó'sche Haus, auf Verlangen der Erbnehmer am 20. Juni l. J. daselbst um 10 Uhr licitando veräußert wird. Kauflustige haben sich daher im obgedachten Amte einzufinden.

Digitized by Google

Portugal- und Portoricco-Cigarren,

die der Leichtigkeit und des vortrefflichen Geruchs wegen vorzüglich anempfehlungswürdig sind.

Zu haben in der kleinen BruckGasse, in Joseph Sellner's TabakHandlung „Zum schwarzen Lamm" in Pesth. Ausser dem stückweisen Verkauf kostet das Kistchen zu 100 Stück 1 fl C. Mze. Bei Abnahme gröserer Parthien werden jedem geehrten Abnehmer vortheilhafte Bedingnisse zugesichert. — Auch befindet sich daselbst der allgemein bekannte, sehr angenehme

Damen-RauchTabak.

Zur gefälligen Beachtung.

Endesgefertigter gibt sich hiemit die Ehre, ergebenst anzuzeigen, daß sich bei ihm, wie vor, so auch jezt, und stets, eine bedeutende Auswahl von ihm selbst erzeugter ClavierInstrumente verschiedener Formen, eben so verschiedenen schönen Holzes, und (vorzüglich beachtend) den gegenwärtigen Zeiten angemessene bestmöglichst billige Preise versichern zu können, vorfindet. Reine, solide Arbeit, nebst promter Aufmerksamkeit hinsichtlich aller dieses Fach betreffenden besonderen Bestellungen, Versendungen, &c, lassen ihn hoffen, die stets zu verdienen bemühte Gunst und Gewogenheit seiner vielverehrten Gönner, wie bisher, so auch ferner an sich bewährt zu sehen.

Pesth, 4. Juni 1835. Carl Drüner,

bürgerlicher ClavierInstrumentErzeuger; wohnhaft auf der Landstraße, ausser dem Hatvaner Thor, im v. Huszár'schen Hause Nro 1.

Anzeige für Oekonomen.

Endesgenannter bringt hiemit zur Kenntniß des verehrlichen bezüglichen Publikums, daß bei ihm ein bedeutender Vorrath mehrerer Arten zur Oekonomie dienlicher Maschinen in bester Qualität und zu billigsten Preisen zu haben ist. — Besondere Beachtung verdienen:

1.) Eine ganz neu erfundene Maschine zum Rebeln des Kukuruz; sie erfordert nur halbe Mannskraft, kan sogar von Kindern in Bewegung gesetzt und erhalten werden, und ist im Stande, in einem Tag mehr als 100 Metzen vollkommen gereinigt aus den Kolben zu bringen, ohne daß dabei ein Kern verletzt, ein Kolben zerbrochen, oder ein Kern im Kolben gelassen wird.

2.) Die schon bewährten und angezeigten HäckerlingMaschinen, welche jezt ganz vollkommen eingerichtet sind.

3.) Neue und zur Reinigung der Früchte so vollkommen eingerichtete Windreuter, daß sie nichts zu wünschen übrig lassen.

Alle diese, wie auch sonstige bei dem Endesgenannten zu habende ökonomische Maschinen, hat derselbe so fest und dauerhaft hergestellt, daß er für deren jahrelange Brauchbarkeit, und sogar dafür gutstehe, daß man nie nöthig haben wird, solche einer Reparatur zu unterwerfen. Pesth im Mai 1835.

Georg Waldhauser, bürgl. SiebmacherMeister und Maschinist, im v. Almásy'schen Hause auf dem RathhausPlatz.

Haus in der k. Freystadt Arad zu verkaufen.

Von Seite der kön. Freystadt Arad wird bekannt gemacht, daß ein allda in der belebtesten Gegend, und zwar in der sogenannten Schönen Gasse, ein von guten Materialien Stockhoch gebautes städtisches Gebäude, worunter durchaus ein Keller, zur ebenen Erde zwey Gewölber mit zwey NebenZimmern und zwey Küchen, im oberen Stock aber 4 Zimmer und 2 Küchen, dann ein Schüttboden befindlich sind, mittelst öffentlicher, zum erstenmal am 5. Juni, zum zweytenmal am 19. Juni, und zum drittenmal am 4. Juli l. J., stets im RathhausSaale abzuhaltender, Licitation, gegen ein in voraus zu erlegendes Reugeld von 500 fl C.M., den Meistbietenden hintangegeben werden wird. Arad, 26. Mai 1835.

Digitized by Google

Die Niederlage des Munkátser Alaun's,

der seiner vorzüglichen Qualität wegen ohnedieß allgemein bekannt ist, befindet sich fortwährend bei

J. S. Friedrich Liedemann in Pesth.

Von MineralWässern sind in Pesth,

in der SpecereyWaaren-Handlung der Brüder Crettier „Zum Wallfisch", Rathhaus-Platz, im Eck der SchlangenGasse, so eben ganz frisch angekommen: Selter, Billiner, Püllna'er, Rohitscher, Suliguli, Borszéker und Eger. — Auch sind ebendaselbst von vorzüglichster Qualität neue, ächt Veroneser Salami bestens zu empfehlen.

Eine gut instruirte chirurgische Officin in Pesth,

in einer gangbaren Gegend der inneren Stadt, ist zu verkaufen. Das Nähere zu erfragen ist bei dem Herrn LandesAdvocaten Daniel v. Igaz zu Pesth, auf der Landstraße, im Huszár'schen Hause, Nro 1.

Verschiedene Koffeehaus-Requisiten,

als: Billards, Queue's, Ballen, Lampen, Sessel, Zinnbüchsen, samt verschiedenen Säften zum Gefrornen, sind in Pesth, am JosephsPlatz, in der SpeecereyHandlung „Zum Mohren" zu verkaufen. Pesth, 29. Mai 1835.

Franz Mayrhofer, bürgl. SchleiferMeister in Pesth,

hat sein Gewölb in der Hatvaner Gasse, im v. Varga'schen Hause, Nro 548. — Er empfiehlt sich einem hohen Adel, löbl. k.k. Militär, der geehrtesten Bürgerschaft, und dem gesamten verehrungswürdigen Publikum, mit der ergebensten Anzeige, daß er alle Gattungen SchneidInstrumente, Rasirmesser, Federmesser, Scheeren, und chirurgische Instrumente, zum Schleifen und englisch-Poliren übernimt, und auf den feinsten Schnitt herstellt. — Auch werden Rasirmesser bloß zum Abziehen angenommen.

In der Erzbischöflichen Stadt Erlau

wird in dem zur ConkursualMasse des Hrn Joseph v. Spécz gehörigen zwey Stock hohen Hause am 1. Januar 1836 in Pache gegeben:

1.) Zu ebener Erde ein KoffeeHaus mit aller Einrichtung; hiezu 3 Zimmer, Küche, und Speiß. — 2.) Im ersten Stock ein großer Tanzsaal, auch mit aller Einrichtung, Credenz, GarderobeZimmer, und allen für einen Traiteur nothwendigen Gelegenheiten. — Wer diese, entweder zusammen, oder theilweise, zu erhalten wünscht, kan sich in Erlau bei dem Hrn Gerichtstafel-Beisitzer Anton Csernyus Edlen zu Keökeszi, als dem Curator der oberwähnten Massa, erkundigen.

Licitation RegalBenefizien.

Am 23. September 1835 werden folgende in den löbl. Komorner Comitat liegenden Ortschaften Piszke und Lábatlan befindliche RegalBenefizien den Meistbietenden vom 24. April 1836 angefangen auf drey Jahre in Arenda gegeben, als:

In Piszke das große EinkehrWirthshaus mit neun Zimmern, zwey Kellern, Kuchel, Kammer, Schupfen, Stallung auf 100 Pferde, Garten und Feldern. — Dann: Fleischbank und Gewölb. — Die Uiberfuhr über die Donau.

In Lábatlan das Wirthshaus samt Gewölb.

Die Licitation wird im Piszke'er Wirthshaus, früh um 9 Uhr, abgehalten.

BauholzHandlungs-Anzeige.

Johann Búza, BauholzHändler in Pesth, macht die ergebenste Anzeige, daß er von Hrn Stephan Szabó sich trennend seine BauholzHandlung in das Haus „Zum rothen Ochsen" versetzt habe; und indem er für die ihm bisher geschenkte Theilnahme herzlich dankt, empfiehlt er sich mit seiner HolzHandlung, die mit aller Arten Bauholz-Materialien wohlversehen ist, dem ferneren Zutrauen eines pl. t. Publikums, und er verspricht seiner Seits die billigsten Preise.

Digitized by Google

Der heilige Aloysius, knieend vor unserm Heiland;

ein sehr schönes OelGemälde, mit reichem GoldRahmen, worauf im GoldstrahlenGlanz der Namen „Jesus" ist; ein Prachtbild als Altarblatt oder WohnungsZierde. In Commission sehr billig zu verkaufen in Pesth in der Herren-Gasse im Gewölbe „Zur GrafenKrone." — Ferner: zwey Meisterstücke von Gewehren für ScheibenSchützen. — Ein Christus nach Benvenuto Cellini. — Eine Camera obscura, und eine ElektrisirMaschine der größeren Gattung.

Auch ist die große WappenSammlung in demselben Gewölbe, wo Jedermann sein StammWappen nachsuchen, malen und graviren lassen kan.

Vielfach erprobtes aromatisches Wasser

zur Belebung der GesichtsFarbe, um einem gar zu bleichen Angesicht eine natürlich gesunde rothe Farbe und zarte Haut zu geben, ohne Nachtheil, vielmehr mit Beförderung der ganzen Gesundheit, erfunden und einzig verfertigt von K. Willer.

Dieses kann auf ganz natürliche unschädliche Weise geschehen. Man wäscht sich, zur Erreichung des vorgeschriebenen Zweckes, täglich, des Morgens, das Gesicht mit diesem aromatischen Wasser, worunter aber jedesmal 4 Theile Brunnenwasser beigefügt werden muß. Bald hierauf wird sich eine gesunde Farbe auf dem Gesicht einstellen, solches sehr vortheilhaft verschönern, von Flechten und dergl. rein bleiben; ein neues Leben wird in die erschlafften Hautgefäße treten, die Circulation der Säfte wird befördert und ein sonst bleiches abgelebtes Antlitz neue Lebhaftigkeit und Frische der Jugend geben. Zugleich ist dieses Wasser wegen seines sehr angenehmen Geruchs empfehlenswerth.

Zum Beweise der wahren Aechtheit dieses aromatischen Wassers ist jedes Fläschchen mit dem königlichen Brevet-Pettschaft, und die umwickelte Gebrauchs-Anweisung, nebst Umschlag, mit dem königlichen Wappen und des Erfinders eigenhändigem Namenszug versehen.

Von diesem aromatischen Wasser ist die einzige Niederlage für Pesth bei Hrn J. Bée, SchiffGasse Nro 632 in Pesth, allwo das Fläschchen gegen portofreye Einsendung um 2 fl 20 kr Conv.Mze zu haben ist.

K. Willer, brevetirt von Sr Maj. Ludwig Philipp, König der Franzosen.

Bekanntmachung.

Der Endesunterzeichnete macht hiemit zur Vermeidung alles Mißverständnisses bekannt, daß in dem Orte Theresienfeld bei Wiener Neustadt, ausser ihm selbst und seinem Bruder Anton, kein Fabrikant von irdenen Tabakspfeifen unter dem Namen Partsch existirt. Zugleich empfiehlt er sich allen seinen Handelsfreunden zu geneigten Aufträgen, indem er versichert, im Stande zu seyn, jede Bestellung zu vollkommener Zufriedenheit seiner Herren Abnehmer stets schnell und pünktlich vollziehen zu können. Theresienfeld, am 19. Mai 1835. Joseph Partsch, befugter Fabrikant von irdenen Tabakpfeifen, in Theresienfeld bei Wiener Neustadt.

Baumwoll-Abfälle

für Watta- und Deckenmacher sind in der Niederlage der k. k. privileg. Brucker BaumwollgarnFabrik im v. Kemnitzer'schen Hause zu Pesth, in der großen BruckGasse, dem TheaterGebäude gegenüber, so wie auch alle Gattungen Stick-, Strick- und WeberGarne, um billigst festgesetzte FabriksPreise zu haben.

Von Seite des GrundbuchAmtes der k. Freystadt Pesth wird kund gemacht, daß das in der Franzstadt, HauptGasse, Nro 429, liegende Hrn Carl Schinerer'sche Haus mit 4 großen Magazinen, Schüttböden, und Stallungen versehen, auf eigenes Verlangen am 15. Juni l. J. im gedachten Amte früh um 10 Uhr licitando verkauft werden wird.

Digitized by Google

Licitation

Gestütts-Pferde; aufzustellende Pferde; Melk- und Gulya-Vieh; und Schafe.

Die von Seite der B. Podmanitzky'schen Familie auf den nächstkommenden Medardi-Markt, und zwar auf den 8. und 9. Juni, anberaumte und kundgemachte Licitation der aufzustellenden Gestütts-Pferde und der Zug-Ochsen, — wird, eingetretener Umstände wegen, in die Herrschaft selbst (im Heveser Comitat, an der Theiß, zwischen Szolnok und Csongrád), in die Ortschaft T. Földvár, übersetzt und übertragen; und zwar:

1.) Die zum Wagen- und Reit-Gebrauch aufzustellenden handfrommen Gestütts-Pferde, worunter mehrere Fünfer, Vierer, Paarweis-Züge, und einzelne zu Reit-Pferden geeignete Stück, so wie auch etwelche Mutter-Stutten und ein aus edler Zucht stammender Hengst sich befinden, — werden am 22. Juni l. J.,

2.) die aus ein Paar-hunderten bestehenden fehlerfreyen Zug-Ochsen und Junzen werden auch am 22. Juni l. J.,

3.) die zur Zucht geeigneten, aus mehreren Hunderten bestehenden, veredelten ungarischen Melk-Kühe, und sonstiges veredeltes ungarisches Gulya-Vieh, werden auch am 22. Juni l. J. angefangen, und am nächstkommenden 23. Juni,

4.) die aus mehreren Tausenden bestehenden zur Zucht geeigneten veredelten einschürigen Mutter-Schafe, Kappen und Lämmer werden am 24. Juni und am nachfolgenden Tag l. J., ebenfalls in T. Földvár, — mittelst öffentlicher Versteigerung den Meistbietenden gegen baare Bezahlung veräußert werden.

Kauflustige und Viehzüchter werden demnach auf obige Tage höflichst nach T. Földvár eingeladen.

Digitized by Google

S. A. Vogel, MöbelFabrikant in Pesth,

macht die ergebene Anzeige, daß in seiner Niederlage ein hinlänglicher Vorrath von ZimmerEinrichtungen, sowohl von minderer, als auch mittlerer und bester Qualität, aus glattem und mit Mahagony eingelegtem Kirschholz, — dann schwarz gebeiztem, — ferner röthlich und Naturpolirtem NußHolz, stets vorhanden sey. Besonders empfiehlt derselbe die lezteren Gattungen gestammt und aus Flader mit Weiß-Ahorn und mit Erlen-Flader in gothischem Geschmack eingelegten, wie auch die elegant bearbeiteten Gegenstände aus Mahagony und MahagonyFlader, WeißAhorn und EschenFlader, leztere mit Mahagony garnirt.

Zu haben sind ferner alle Gattungen Luster und Spiegel nach beliebigen Größen, in vergoldeten und politirten Rahmen.

Bestellungen auf bedeutendere Ameublements, wie auch auf Parqueteen aller Art, werden angenommen, und was nicht vorräthig ist, wird prompt besorgt.

Fenster- und Alcoven-Draperien, dann BettCouverts können nach Zeichnungs-Skizzen und auch nach fertigen, schon aufgemachten, Mustern, gewählt oder bestellt werden.

Die billigen, den Zeitumständen angemessenen Preise lassen ihn zahlreichen Zuspruch und die Zufriedenheit seiner geehrten Abnehmer erwarten.

Die Niederlage befindet sich in Pesth, am Ecke der DorotheaGasse, im eigenen Hause, Nro 16.

Kundmachung. Auf Anordnung Einer hochl. k. Ung. Hofkammer werden am 17. Juni l. J. in den üblichen Vormittags-Stunden in der kön. KaalPräfectoratamtskanzley zu AltOfen mittelst öffentlicher Versteigerung zwey herrschaftl. LandMühlen, und zwar: a.) Die an der Wiener Poststraße bei Altofen befindliche, mit 2 oberschlächtigen Gängen versehene sogenannte Frankl-Landmühle samt dazu gehörigen $8\frac{7}{8}$. Joch Aeckern und $11\frac{1}{4}$. Joch Wiesen; dann b.) die an der Sz. Endreer Straße, gleichfalls nächst Ofen, gelegene mit 2 oberschlächtigen Gängen versehene sogenannte KlingelmayerMühle, samt zugetheilten $2\frac{1}{2}$ Joch Wiesen und einem Hausgarten, auf drey Jahre nacheinander vom 1. Aug. gerechnet, dem Meistbieter verpachtet. Beide Mühlen empfehlen sich vorzüglich dadurch, daß sie wegen der Wärme des treibenden Wassers, und in der Nähe der k. Freystädte Ofen und Pesth, den ganzen Winter hindurch mahlen können. Pachtlustige werden daher eingeladen, am obbestimmten Ort und Tag mit den normalmäßigen Erfordernißen zur Licitation sich einzufinden. Die Pachtbedingniße können auch früher in der vorerwähnten Kanzley eingesehen werden. Nach dem LicitationsAct werden keine weiteren Anbote angenommen.

Kundmachung. Auf Anordnung Einer hochl. k. Ung. Hofkammer wird bekannt gemacht, daß folgende zum Huszther k. ProvisoratsBezirk in der Marmaros gehörige RegalBeneficien, am 25. Juni 1835 der öffentlichen Versteigerung ausgesetzt werden, und zwar:

Im KammeralMarkt zu Huszth: Die freye Gastgeberey, Heu- und HaberVerkauf im KronWirthshause, samt den dazu gehörigen 11 hölzernen Markthütten. 2.) Ferner die in ebendemselben Wirthshause befindlichen 4 HandlungsGewölber NN. 1. 2. 3. und 4. 3.) Die Fleischbank. 4.) Das Nagy-Agher MauthBrückengefäll. 5.) Neben dem Huszther Bräuhause eine aus soliden Materialien erbaute Mahlmühle auf 3 Gänge, und eine andere neben der Landstraße von Holz erbaute auf 2 Gänge. 6.) Eben zu Huszth die zwey oberen, die eine auf 2, die andere auf einen Gang von Holz erbauten Mahlmühlen. — Ferner die Mahlmühlen an folgenden Orten: 7.) Zu Iza am Ende des Ortes eine von Holz erbaute Mahlmühle auf 2 Gänge. 8.) Zu Száldabos eine Mahlmühle auf 2 Gänge. 9.) Zu Bustyaháza eine auf 4 Gänge. 10.) Zu Gernyés eine kleine auf einen Gang. 11.) Zu Kerékhegy eine auf 2 Gänge. 12.) Zu Dullfalva eine auf einen Gang. 13.) Zu Talabofalva eine auf 2 Gänge. 14.) Zu Viszk eine Mahlmühle auf einen Gang und eine LeindlStampfe. — Da der Termin zu dieser Versteigerung auf den 25. Juni l. J. festgesetzt ist, so werden alle Erwerbslustige eingeladen, an diesem Tag zu Huszth in der dortigen ProvisoratAmtskanzley, mit dem nöthigen Reugeld versehen, zu erscheinen.

Für

Für Officin haltende Chirurgen, und für Landleute.

Nachdem das im Januar d. J., in den Gemeinnützigen Blättern zu dieser Ztg, angekündigte Werk „Orvosi Tanitás“ &c des Chirurgiae Magister's Anton Löstäiner über des Verfassers Hoffnung reichen Beifall gefunden hat, und er hiemit seinen KostenAufwand bereits gesichert glauben kan, so fand er sich bewogen, um seinen Zweck noch mehr zu erreichen, nämlich sein Werk noch mehr zu verbreiten, dessen Preis von 1 fl 6 kr C.Mze nunmehr auf 50 kr C. Mze herabzusetzen; um welchen Preis solches in Pesth bei Hn Buchhändler Joseph Eggenberger, und durch ihn bei allen Buchhändlern, zu haben ist.

Dieses Buch handelt hauptsächlich von solchen Krankheiten, wo kein Aufschub der Hilfe stattfindet, und es lehrt auch den NichtArzt, die Gefahr abzuwenden. Es ist kurz gefaßt, und so deutlich, daß Jederman es leicht benützen kan; daher ist es mit Recht jenen Grundherren und Geistlichen zu empfehlen, die ferne vom Arzt ihren Unterthanen und Untergebenen Hilfe gewähren wollen.

Kunst-Anzeige.

Gefertigter, welcher sich bereits in Numer 43 dieser Blätter vom 28. vorigen Monaths anzukündigen sich die Freyheit nahm, wiederholt diese Ankündigung, mit der Bemerkung, daß sein Hierseyn von sehr kurzer Dauer ist, und demnach alle Freunde dieser schönen Kunst gebeten werden, ihn bald mit ihrem Besuche zu beehren. Indem man nur 6 Lectionen braucht, um gründlich die orientalische Schnellmalerey ausüben zu können, so könnte er sie, auf Verlangen, Jedem in Einem Tage beibringen; jedoch muß bemerkt werden, daß zur figuralischen 12, und zur Landschafts-Malerey 7 Lectionen erforderlich sind. Ferner lehrt er in Einer Lection jeden Gegenstand nach der Natur mit der größten Genauigkeit abzuzeichnen. Auch gibt er Unterricht, Kupferstiche auf Holz und Glas abzuziehen, und sie zu coloriren, und Kupferstiche mit OelFarben malen zu können, in wenigen Lectionen. — Zur Orientalischen Oel-Schnellmaltrey gehören, so wie zur Sammetmalerey 9 Lectionen.

Pesth, Ende Mai 1835. Ludwig v. Krauß, Edler von Sandezwehr, von der k. k. niederösterr. LandesRegierung befugter Orientalischer Schnellmaler.

Wohnt in Pesth, HerrenGasse, Nro 613, im 2-ten Stock.

Täglich zu verkaufen ist in Pesth

eine dasige Bandelkramer-Handlung samt WaarenLager, Gewölb-Einrichtung und AuslagKästen, zu sehr billigen Bedingnißen. Nähere Auskunft gibt Hr Michael Walter, Koffesieder im v. Kemnitzer'schen Hause in Pesth.

GewölbAnzeige.

In Pest, in der kleinen BruckGasse, „Zum Jägerhorn“ befindet sich die neu errichtete Niederlage von feingeriebenen Oel- Maler- und Anstreich-Farben, allen Gattungen Lacke, weissem Copal, GlasLack, StiefelLack, und dergleichen, wie auch allen Requisiten zur Orientalischen SchnellMalerey, im Großen und Kleinen zu billigst festgesetzten Preisen zu bekommen. Für gute Waare und schnelle Trocknung haftet der Unterzeichnete, und er empfiehlt sich ergebenst mit Achtung einem geneigten Zuspruch. Jos. Helmer, Maler und bürgl. AnstreicherMeister in Pesth.

Bekanntmachung.

Indem die Pesther Gold- und SilberArbeiter- und UhrgehäusmacherInnung dem hohen Adel und dem geehrten Publikum für das bisher ihr geschenkte Zutrauen gehorsamst dankt, bringt selbe zugleich zur allgemeinen Kenntniß, daß alles hier seit dem Jahre 1818 verarbeitete 13-löthige, mit dem von der hiesigen Innung verbürgten ProbeStempel versehene Silber, nicht nur dem Wiener 13-löthigen Silber an Feinheit und innerem Werthe ganz gleich steht, und im Tausch und Verkauf für denselben Preis angenommen wird, sondern auch (da in Wien die StempelGebühr zu entrichten ist) hier etwas billiger zu stehen kommt.

Digitized by Google

Ergebenste Anzeige.

Ignaz Schwindler, in Pesth

unter dem Schilde „Zur TabakPlantage", hat seine

Tabak- und CigarrenFabriks-Niederlage

aus der WaitznerGasse in die kleine BruckGasse, dem „Jägerhorn" gegenüber verlegt. — Zugleich empfiehlt sich Obbenannter zu den möglichst billigen Preisen mit mehreren Sorten sehr leichten und guten Rauchtabaken; besonders ist der beliebte Garten-Lettinger, wohlriechende Csetneker, und türkische Tabak ganz echt zu bekommen. Imgleichen kan man in obiger FabriksNiederlage stets mit den modernsten RauchRequisiten, echten SchemnitzerPfeifen (von M. Hönig) die nie durchschlagen, und allen Gegenständen für Tabakraucher nach beliebiger Auswahl bedient werden. — Auch sind allda 3 Sorten der vorzüglichsten Cigarren aus eigener Fabrik zu haben, die wegen ihrer besonderen Güte und Leichtigkeit jedem schwachen Raucher als die besten Cigarren zu empfehlen sind.

Pesth, im April 1835.

Billigst festgesetzte Preise.

Bei Johann Bée, in Pesth,

in der SchiffGasse, Nro 632, befindet sich die

Niederlage des echten kölnischen Wassers

von Carl Anton Zanoli (ehemaliger Handelsgenosse von Jean Maria Farina, gegenüber dem Gülichs-Platze) in Köln directe bezogen, welches sowohl durch k. k. EinfuhrsZoll-Bolleten, wie auch durch eigens gefertigte VersandtBriefe und der DepotKarte jedem geehrten Abnehmer erwiesen werden kann. Die

Niederlage des Schweitzer Kräuter-Oels

zur Verschönerung, Erhaltung und Wachsthum der Haare. Erfunden von K. Willer in Zurzach (Schweiz). Die

Niederlage des k. k. ausschließend privilegirten Pariser

Damen-Toiletten-Wassers;

erfunden von Johann Filz in Wien. Die

Niederlage der Zahnpulver, Zahn-Tincturen, Zahn-Opiate ꝛc,

von A. M. de Vergani, Hof- und Leib-Zahn-Arzt Ihrer Majestät, der Erzherzogin Maria Louise, Herzogin von Parma, Piazenza, und Guastalla; Ihrer kais. Hoheiten, der Durchlauchtigsten Erzherzoge Carl, und Joseph Palatin von Ungarn, und Ihrer königl. Hoheiten, des regierenden Herzogs von Lucca, und des Prinzen von Salerno. Ferner

ein Commissions-Lager

von mittelfeiner bis zur feinsten Gattung parfumirter, Französischer und Englischer Seifen, de modes Parisienne, des beautés celebres, de beauté, à la Sultanne, des Dames françaises, de Psyche, Cythère, du Troubadour, Cupidon, de Toilette purifice au Benjoin, Mousseline, fleur d'Italis, Bouquet, de Naples, à la Oilette, à l'Heliotrope, fleur d'Orange, aux mille fleurs, à la Violette, Vanille, Palm, d'Amande amère, Windsoor, Cocoa Nut Oil etc., so wie auch ein bestens assortirtes Lager

von Destillateur- und Parfumerie-Waaren.

Haus-Verkauf.

Das in AltArad in der KirchenGasse, denen Oberst v. Traun'schen Erben gehörige, ganz schuldenfreye, bis 15. Mai 1836 assecurirte Haus, samt Stallungen, Remisen, Schüttboden und Keller, mit einem sehr geräumigen Hof, sämtlich aus gutem Material gebaut, und erst neu renovirt, wird aus freyer Hand verkauft. Kauflustige belieben sich (mit Ausschluß aller Unterhändler) bei'm dießfalls bevollmächtigten Hn Mathias Probst, bürgerl. Handelsmann in AltArad, am Platz, anzufragen.

Digitized by Google

Mocca-Koffee, ächter,

farblos, aber von vortrefflichem Geschmack, kräftig, und auch billig, zu haben ist bei Franz Amtmann in Pesth, auf dem Neuen Markeplatz, „Zu den 7 Sternen."

Franz Carl Seeling

aus Wien, Privilegium's Besitzer,

dann französ. Handschuh-, Regen- und SonnenSchirm-Fabrikant, besucht diesen Pesther Jahrmarkt zum erstenmal, und empfiehlt sich mit einer Auswahl französ. Handschuhe, durchaus mit à la mécanique-Nath, seid. Regen- und Sonnen-Schirmen, zu den billigsten FabriksPreisen. Das VerkaufsLocale befindet sich auf dem Neuen Markt im Balla'schen Hause Nro 262.

ZiegelWerkaufs-Anzeige.

Die Unterfertigten haben die Kalazer an der Donau nahe zu AltOfen stehenden, wegen ihrer vorzüglichen Erzeugnisse wohlbekannten ZiegelOefen erpachtet, und alle nöthigen Vorkehrungen getroffen, um, so wie gegenwärtig, auch immer fort, bedeutenden Vorrath bester Qualität Ziegeln zu haben, und damit die geehrten Abnehmer um billigste Preise befriedigen zu können. Sz. Endre, 24. Mai 1835.

Kollarovits et Dimsits, wohnhaft zu Szent-Endre.

Gewölb-Ankündigung.

Andreas Schaudt, GlockengießerMeister in Pesth,

empfiehlt sich mit allen Gattungen großer und kleiner Glocken vom besten Metall, sowohl fertig, von der kleinsten Gattung bis zu drey Centner, als auch auf Bestellung von jeder beliebigen Größe, welche er auch ferner zur vollkommenen Zufriedenheit Aller, die ihn mit ihrem Zutrauen beehren, zu liefern verspricht, so wie er sich bisher dieser Zufriedenheit aller seiner pl. t. HH. Abnehmer zu erfreuen hatte, was er durch mehrere schriftliche Zeugnisse namentlich von der k. Freystadt Gran, und aus anderen Orten, über gelieferte Glocken von bedeutender Größe darzuthun im Stande ist.

Ferner empfiehlt er sich mit mehreren FeuerlöschSpritzen, Brunn-Maschinen, Wasserwerken, dann Mörsern, Pipen, Gewichten, Bügeleisen, Leuchtern, Brunnstiefeln, Ventilen, und allen in sein Fach einschlagenden Artikeln, in Messing und Metall, sowohl fertigen, als auch auf Bestellung; Alles zu den billigsten Preisen. — Hat sein Gewölb in der Hatvaner Gasse, gegenüber der Franziskanerkirche. Seine Wohnung ist auf der Kerepeser Straße, im sogenannten Beleznay'schen GartenHause.

Kundmachung.

Vermög hoher Anordnung wird Freytags am 5. Juni 1835 Vormittag um 9 Uhr wegen Verführung von 2,000 Centner 46 Pfund Saliter, 5 Ctr 26 Pfd Pulver, und 1,196 Ctr verschitdenes ArtillerieGut von Ofen nach Wien, dann 1,030 Ctr 26 Pfd einfach geläutertem Saliter von Preßburg nach Wien, in der k. k. Schiffamtskanzley zu Pesth öffentliche Licitation abgehalten, wozu sämtliche HH. Schiffmeister zu erscheinen eingeladen werden. Pesth, 26. Mai 1835.

Vom KammerAmt der k. Freystadt Pesth

wird bekannt gemacht, daß das im Lauf dieses Jahres auf den 9 städtischen Wiesen zu erzeugende Rohr und Band, das Rohr, Band und Gras auf dem kleinen Szuglo, das Gras in den Nebenwegen des Stadtwäldchens, das Gras ober dem Waitzner Linienhaus zwischen den Aeckern und den LinienGraben, und das Gras bei den ZiegelOefen in der Gegend des Haufenfanges, am 5. Juni l. J. früh um 9 Uhr im städt. Kammeramt versteigerungsweise verpachtet werden. Pesth, 16. Mai 1835.

Digitized by Google

Wenzel Schmidl,

Spitzen- und Fransen-Fabrikant aus Weipert in Böhmen,

(Niederlage in Wien, Tuchlauben, Nro 442)

empfiehlt sich in gegenwärtigem und für jeden Pesther Markt mit einem gut sortirten Lager von allen Gattungen weissen und schwarzen ZwirnSpitzen, echten SeidenBlonden, weissen BaumwollFransen, und jeder Art Tüll-Anglais-Stickereyen zu den billigsten FabriksPreisen.

Sein VerkaufsLocale befindet sich von nun an im Dumtsa'schen Hause am Neuen MarktPlatze „Zu den 7 Sternen."

A. Benkovits aus Wien,

empfiehlt, unter Versicherung reeller Bedienung und möglichst billiger Preise, sein im neuesten Geschmack auf's Vollkommenste assortirtes Lager in

Gold- und Juwelen-Waaren;

nebst Colliers, Bracelets, Ohrringen, Ketten, u. s. w. Auch findet man daselbst complete Garnituren für Braut- und HochzeitGeschenke zur beliebigen Auswahl. — Alle gebrauchten oder veralteten Gold- und Juwelen-Waaren werden nach ihrem vollen Werth im Tausch aufgenommen.

Das VerkaufsGewölbe befindet sich in Pesth, Anfangs der WienerGasse, links im v. Hilf'schen Hause, Nro 109, unter dem Schilde „Zum goldenen Füllhorn."

Alexander Tolbt aus Wien

hat sein Gewölb in Pesth von nun an in der großen BruckGasse, im Heinrich'schen Hause, Nro 641, vis à vis dem PaternosterGassel.

Anzeige.

Die k. k. privilegirte Pakfong-Metall-WaarenNiederlage in Wien, untere BeunerStraße, Nro 1133, empfiehlt sich Einem hohen Adel und verehrungswürdigsten Publikum mit ihren Erzeugnissen.

Sie hält die Pesther Märkte ab und hat ihre Hütte auf dem Neuen Markt-Platz in der WienerGasse, und verkauft um billigst festgesetzte Preise in Conv. Mze.

Echtes Pakfong ist dem 12-löthigen Silber ähnlich, für welches man haltet; falsches hingegen wird schwärzlich und röthlich gelb. Es ist besonders auf das eingravirte Zeichen zu sehen, welches ausdrücklich mit den Worten zu lesen ist: Pakfong-Frank.

Ganz neu sind von Pakfong: Sonnen- und RegenSchirme; Säbeln für Magnaten, und auch für das k. k. Militär, weiß und in Feuer vergoldet, nach dem letzten Geschmack; Tambours- und PortierStöcke; Uniformknöpfe; Hirschfänger, mit Kupeln; JagdRequisiten; PlatinZündmaschinen und RäucherMaschinen; Argandische Oel- und Hängsturzlampen; Küchengeräthe aller Art; ganze TafelServiçe; alle möglichen ToiletteGegenstände; Spiel-Uhren nach dem neuesten Geschmack, welche Viertel und Stunden schlagen, mit deutschen und ungarischen Spielwerken von den berühmtesten Meistern, dergleichen Spielwerke kein Zeitalter aufweisen kan. — Bestellungen von PferdegeschirrBeschlägen, Reitzeugen und Steigbügeln, werden bei Hrn A. Olah in Pesth, im v. Trattner-Károlyischen Hause, Nro 612, angenommen.

Bestehende CommissionsLager, wo für echtes Pakfong, versehen mit dem Zeichen Pakfong-Frank, gehaftet wird, sind: in Kronstadt, in Siebenbürgen, bei Hrn Simonis „zum rothen Adler;" — in Kanisa bei Hrn Jacob Rosenfeld; — in Eperies bei Hrn S. E. Handl; — in Leutschau bei Hrn Jacob Ziegler; — in Raab bei Hrn Samuel Heisler; — in Preßburg bei Hrn L. Szeletzky; — in Lossonez bei Hrn J. P. Hlavats. An allen diesen Orten werden Bestellungen jeder Art angenommen.

Altes verbrochenes Pakfong wird das Pfund für 2 fl C.Mze angekauft.

Digitized by Google

Die LeinenWaaren-Niederlage

des

Adolph Weiss

„Zum Schlesier"

in Pesth, NathhausGasse, im eigenen Hause, Nro 396,

hat die Ehre, ihr frisch angekommenes bedeutendes Lager von schönen Leinwanden und Tischzeugen von neuer Bleiche zu sehr billigen festgesetzten Preisen zu empfehlen; nämlich: echte 53-Ellige schwere Rumburger Weben, von fl 18 bis fl 200 Conv.Münze; ¾. und ⅘. breite Holländer Leinwanden, von fl 16 bis fl 200 Conv.Münze; 38-Ellige schwere Creas- oder sogenannte Leder-Leinwand, von fl 9 bis fl 18 Conv.Münze; ¾. und ⅘. breite Weißgarn- und Stuhl-Leinwanden von fl 7 bis fl 20 Conv.Münze; nebst allen Arten ordinären und Futter-Leinwanden.

Tischzeuge in Garnituren von Damast von 12 bis 36 Personen, von fl 17 bis fl 200 Conv.Münze, von schönsten neuesten Desseins, wie auch in Stücken mit 45 und 30 Ellen von fl 18 bis fl 60 Conv.Münze; Handtücher von Damast im Dutzend wie auch in Stücken von 45 und 39 Ellen von fl 16 bis fl 40 Conv.Münze, alle Sorten Zwilch, Tischzeuge in Garnituren von 6 und 12 Personen, von fl 3 bis fl 9 Conv.-Münze, wie auch Servietten in Dutzend von fl 3½ bis fl 6 Conv.Münze; Koffee- und Dessert-Servietten von fl 2 bis fl 10 Conv.Münze. Alle Gattungen Gradl und Kanefas zu Matratzen und Uiberzügen von ordinärer bis zur feinsten Sorte.

Vorzüglich Nanquin zu Federithen, wie auch eine Parthie Ostindischer Nanquin zu Beinkleidern; — Leinwand-Sacktücher, sowohl weisse, als auch gefärbte, in großer Auswahl, nebst einer bedeutenden Parthie Futter-Damise und weissen Baumwoll-Leinwanden in jeder Breite.

Allda befindet sich ein bedeutendes Lager von Strick- und Näh-Zwirnen der Adolph Weiss'schen Zwirn-Fabrik aus Würbenthal.

Obige Niederlage hat besonders zu bemerken, daß selbe für die Echtheit reiner Leinwand ohne Mischung mit Wolle jederzeit garantirt.

Digitized by Google

Anzeige.

Unterzeichneter hat die Ehre, hiemit ergebenst anzuzeigen, daß bei ihm vom 1. M an, eine PreisErniedrigung, obwohl ohne damalige Anzeige, eintrat. Um ne Uibersicht davon zu haben, folgen am Ende dieser Anzeige die gegenwärtige se von Serviçen. — Im Besitz eines stets gut sortieten und bedeutenden L gers von f. und ord. Porzellán, sowohl Koffee- als auch Tafel-Geschirr, wie a und ord. Steingut-, SteinGeschirr, ꝛc, ꝛc, um jedem Bedarf genügend entsprechen verbunden mit den billigsten Preisen, schmeichle ich mir mit der angenehmen mich auch ferner eines zahlreichen Zuspruchs erfreuen zu dürfen.

Pesth, im Mai 1835. Franz Gräfl

in der kleinen BruckGasse, dem Hotel „Zum Jägerhorn"

Preise (W. W.)	1 SpeisServ. à 6 Pers.	1 SpeisServ.
Porzellán mit grün. Dess.	102 fl 30 kr.	17
Detto mit grünen oder rothen Rändern und Blümchen	86 fl — kr.	14
Detto mit gewöhnl. blauem Rand.	67 fl 21 kr.	11
Wiener Steingut mit detto oder Linien.	35 fl 45 kr.	6
Aechtes Dalwitzer Steingut mit bl. Rand.	38 fl 54 kr.	7
Ord. Böhm. Steing. mit detto.	23 fl 43 kr.	3

Drey Auslag-Kästen

samt Postament, noch fast ganz neu, und eine Schnittwaaren-Stella gearbeitet von Eichenholz, sind um sehr billigen Preis in der Handlung „Zu ken" in der WaitznerGasse zu verkaufen. Pesth im Mai 1835.

Hauslicitations-Anzeige.

Am 6. Juni l. J. früh um 9 Uhr wird das allhier in der Wasserstadt, HauptS 245, liegende, aus 310 Qu. Kl. bestehende, mehrere Wohngelegenheiten, groß kammern, Keller und Brunnen enthaltende, mit Ziegeln gedeckte, Feuerassecurir — für welches bereits zehntausend Gulden W. W. geboten wurden, — auf eig langen des Eigenthümers im städt. GrundbuchsAmte licitando verkauft werden. Nä über wird in der Festung, HerrenGasse, Nro 60, im ersten Stock ertheilt 25. Mai 1835.

Die k. k. priv. Lanzendorfer MetallGeschirr-F

empfiehlt sich auch für den kommenden Pesther MedardiMarkt mit einem ganz ne Lager aller Gattungen Messing-Pfannen, Kesseln, Schöpf- und SchaumLöffeln Lavoirs, Koffee-Maschinen u. dgl., Alles nach englischer Art gepreßt, ohne mi thung; — wie auch mit allen Sorten gewalztem Tafel-Messing. — Die Nieder det sich bei F. J. Swoboda am JosephsPlatz „Zur Schlagu hr."

Licitation RegalBeneficien.

Von Seite der löbl. Herrschaft Hort im Heveser Comitat wird kund ger sämtliche in Hort, Adáts und Visznek befindliche RegalBeneficien, Wi Fleischbänke, BachMühlen, ꝛc, auf 3 Jahre, von künftigen Michaeli gerechnet, mi am 24. Juni l. J. früh in Hort abzuhaltenden Licitation in Pacht gegeben n

Die k. k. ausschließend privilegirte PackfongFabrik aus Wien

hält auch für den zunächstkommenden Pesther MedardiMarkt ein Com ger von allen Gattungen Speiselöffeln, Suppenschöpfern, Kaffeelöffeln, Mil und TafelMessern, aus ächtem Packfong gearbeitet, und — um allen vorzubeugen, sind sämtliche Gegenstände mit dem k. k. Adler und dem Zeichen ber gestämpelt.

Der Verschleiß ist am JosephsPlatz im Eckgewölbe „Zur Schlag F. S Swoboda aus Wien.

Digitized by Google

Rühmlichst bekanntes

Waschwasser genannt Prinzessenwasser

von Paris.

Um die glänzenden Wirkungen dieser wunderbaren Flüßigkeit zu erfahren, braucht man nur nach dem gewöhnlichen Waschen das Wasser gehörig aufzuschütteln, ein Schwämmchen zu benetzen, und damit die Haut gleichmäßig zu bestreichen, ohne sich abzutrocknen, und man erhält den Teint bis in das höchste Alter stets weiß, glatt, rein und zart. Diejenigen aber, welche Unreinlichkeiten auf der Haut haben, müssen dieses Wasser mehrmals des Tags auf genannte Art anwenden, um desto schneller von den etwaigen Sommersprossen, Wimmerln, Hitzpocken, oder sonstigen Blüthen befreyt zu seyn, indem dieses Wasser durchaus keine Unreinlichkeit auf der Haut duldet.

Das Fläschchen kostet 48 kr C. M., und ist zu haben bei Joh. Bée, Schiff-Gasse, Nro 632, in Pesth.

Monath Mai 1835.

Jean Bigot, faubourg St. Martin, Nro 37, à Paris.

Fertige Meßkleider,

zu den billigsten Preisen, nebst einer Auswahl von schweren Seiden-, Silber-, und Goldreichen prachtvollen Kirchenstoffen zu Ornamenten; von Damasten auf Fahnen; wie auch von ganzschweren violetten und Carmoisin Gros de Naples, Moirés, und GürtelBändern, sind zu bekommen in der

Seiden- und ModeWaaren-Handlung des Franz Xav. Hirsch

in Pesth, WaitznerGasse, „Zum Hirschen",

allwo auch alle beliebigen Bestellungen auf jede Art KirchenOrnamente, Himmeln, Fahnen, Infuln, Velum, Rochetten, Birot's, Bahrtücher, Alben, Speisebeuteln, ꝛc ꝛc, auf das Schnelleste und Billigste zu verfertigen angenommen werden.

Die k. k. Hof- und Landesprivil.

Bronze- und Pakfongsilber-Waaren-

FabriksNiederlage in der HerrenGasse, im v. Trattner-Károlyi'schen Hause Nro 612, vis à vis der PariserGasse, in Pesth,

macht die ergebenste Anzeige, daß selbe wieder mit vergrößertem Assortiment in den mannichfaltigsten GalanterieGegenständen, sowie auch in Artikeln zu ökonomischer Bestimmung, die nicht nur die genügendste Auswahl darbieten, sondern auch durch die Preise, die in der hiesigen Niederlage mit jenen in der Wiener Niederlage und Fabrik gleich gestellt sind, sich bestens zu empfehlen die Ehre hat, und zugleich durch Veranlassung dessen und des gütigsten Zuspruchs, dem hohen Adel und dem verehrungswürdigen Publikum den gehorsamsten Dank bezeigt.

Besonders bemerkenswerth sind von den GalanterieArtikeln die PrachtGegenstände in engl. BoolArbeit, d. i. in Eben- oder Schlangenholz mit Metalleingelegten Dessins, die sowohl hier, als in den Hauptstädten des Auslandes den ersten Rang behaupten.

Nebst diesen ist das Assortiment reich sowohl in ächt vergoldeten oder versilberten KirchenGefäßen, als auch zur Galla ungarischen Säbeln neuester Façon, ächt vergoldeten ungarischen KleiderKnöpfen, Sporen, Ketten, und DamenSchmuck nach dem neuesten Geschmack der Pariser Moden.

In den zur Oekonomie sich empfehlenden Artikeln bewähren sich die mit allgemein gutem Erfolg angewendeten Packfong-Silber-Gegenstände, indem diese in der Wirthschaft nicht nur alle anderen dergleichen Metalle wegen der Dauer und der Billigkeit, sondern auch in der Schönheit übertreffen.

Digitized by Google

Handlung und Weine zu verkaufen.

Es ist eine solide, zu allen Speculationen geeignete, Handlung zu Ofen, mit Stellage, Requisiten, und einigem WaarenLager, auch ohne lezteres, — auf dem besten Platz, ganz fest und feuersicher gebaut, — und es sind auch alte weisse und rothe Weine — hintanzugeben. Das Weitere ist zu erfahren unter Adresse „Ludwig Heinrich“, oder an Hrn Rechnungsrath Mathäus v. Grobetty. Auswärtige haben sich mit frankirten Briefen dahin zu wenden.

Wagner-, Binder-, BauHolz- und Kalk-Licitation.

Am 13. Juli 1835 wird in loco Mezöhegyes in den gewöhnlichen Vor- und NachmittagsStunden über den Bedarf an nachstehenden HolzGattungen und Kalk, für das Militär-Jahr 1836 die Licitation abgehalten werden:

Die beiläufige Erforderniß besteht in:

2,500 Metzen Holzkohlen, 100 Stück Achsen, 20 Stück schwanenhälsige-, 300 Stück ordinäre DeichselStangen, 3,800 Stück Felgen, 2,000 Stück Speichen, 100 Stück Schalen, 1,200 Stück Leiterschwingen, 950 Stück Leiterbäume, 150 Stück Reibscheiter, 60 Stück Arm, 100 Stück Leichsen, 100 Stück Naben, 350 Stück SeitenStangen, 200 Stück Pfluggrundeln, 800 Stück Pflughörndeln, 300 Stück PflugstreichBretter, 50 Stück Kummethölzer, 360 Stück Heugabelstiele, 200 Stück 6-, 200 Stück 10-Eimrige FaßReife, 400 Stück 1-, 650 Stück 6-, 700 Stück 10-Eimrige Faßtaufeln, 600 Stück 1-, 300 Stück 6-, 300 Stück 10-Eimrige FaßbodenStücke, 2 Stück Oelklötze, 40 Stück eichene-, 40 Stück lindene-, 200 Stück Boden-, 800 Stück Seiten-Bretter, 8 Stück KalleschKörbe, 10 Stück vordere-, 10 Stück hintere unbeschlagene Räder zu Pferds-Leiterwägen, 20 Stück Wagenflechten, 500 Stück OchsenpeitschenStiele, 400 Stück OchsenJoch, 500 Stück Hölzer zu eisernen Eggen, 2,900 Stück hölzerne Heu- oder Stall-Gabeln, 200 Stück Fruchtschaufeln, 10,500 Stück birkene Kehrbesen, 50 Stück Wasser-Lageln, 500 Stück PetrenseStangen, 5 Stück 5-Eimrige OelFässer, 8 Stück 6-Eimrige WasserFäßer, 200 Stück HeuRechen, 1,000 Stück Sensenwürfe, 120 Stück Wies-Bäume, 300 Stück DornEggen, 6 Stück weißeichene Walzen, 30 Stück Schwingen zu Walzen, 10 Stämme weißbuchenes Holz 2 Klafter lang, 15 Stämme 4 Klafter langes-, 60 Stämme 6 Klafter langes eichenes Bauholz, 2 Stück 2 Klafter lange rothbuchene-, 30 Stück 3 Klafter lange eichene-, 12 Stück 2 Klafter lange eschene Pfosten, 80 Stück eichene-, 20 Stück rothbuchene Fenster-Tafeln, 30 Stück Steeubäume, 10 Stück eichene 4 Klafter lange BrunnSäulen, 10 Stück 6 Klafter lange WasserGründe, 6 Stück BrunnRöhren, 2,000 Stück 2 Klafter lange Dachlatten, 30,000 Stück Dachschindeln, 20 Stück Triebscheine, 6 Stück Einfaßmölteel, 200 Stück DiendelholzSpindeln, 12 Stück Mühlbüchsen, 200 Stück Mühlkämme, 30 Stück Ofenschüßeln, 120 Stück Ofenkruken, 20 Stück weiche Ofenschüßeln, 80 Stück harte OfenkrukenStangen, 400 Stück Preß-Fetzen, 500 Kübel ungelöschten Kalk, 100 Stück Stallschaufeln.

Zu dieser Licitation werden alle jene eingeladen, welche hieran Theil nehmen wollen; an Reugeld sind vor der Licitation 40 fl und nach derselben für die, von einem Ersteher zu liefern übernommenen Artikeln eine 10percentige Caution in ConventionsMünze baar zu erlegen.

Die übrigen ContractsBedingnisse, und die vorangeführten Sorten werden am Tage der Licitation mitgetheilt werden.

Von Seite des Ungarischen MilitäeGestütts-Commando.

Boxberg m.p. Oberstlieutenant.

Anzeige.

Digitized by Google

Anzeige

für die pl. t. Herren Pferdezüchter.

Der Gehorsamstgefertigte hat die Ehre, hiemit bekannt zu machen, daß er 5 englische Vollblut-Hengste, laut nachstehender Specification in Wien in der AlserVorstadt im rothen Hause aufgestellt hat, wo den pl. t. Herren Pferdezüchtern, sowohl die Verkaufspreise mitgetheilt, als auch die billigen Bedingnisse in Erfahrung gebracht werden können, für welche der Gefertigte den einen, oder andern dieser Hengste zur Belegung verwenden lassen will.

Hartonian a bay colt rising 5 years stands 16 hands high, got by Nimrod dam flambetonian, grandam by Drone great grandam by Schuttle great great grandam Catharina Young Mark's Nimrod got by Whalebone.

Ostrich a bay horse stands 16 hand 1 inch high got by Buzzard dam mis Touch it by Roubens, grandam by Dick Andrews great grandam Mandane by Puzzo great great grandam Young Camilla by Trentham out of Camillo by Woodpeker; He is rising 5 years old, In 1833 at Manchester races he won the Produces stakes L. 50 half forfait and the folloving day the St Leger stakes L. 25 each vith L. 100 added.

A bay colt by Lottery, dam by Cardinal York grandam by Flambletonian great grandam friendless fanny by Astonishment great greatgrandam by Weazel — Eaperkes — Priam — Cadee — Sampor. He stands 15 hands high 3 inches high and is rising 4 years old.

Twatty a brown horse stands 15 hands 3 inches high got by Cotton dam Twatty by Whalebone grandam by Canopus great grandam by Young Woodpeker great great grandam Fractious by Mercury great great grandam by Woodpeker out of Everlasting by Eclypse her dam flyeena by Srap aut of Miss Belsea by Regulus. He is rising 5 years old.

A buy colt by Monreith rising 4 years old stands 15 hands 2 inches high hisdam by Champignon grandam by Stamford great grandam Pernnia by Pensioner out of Monica sister to Maryanne by Sir Peter.

Während der dießjährigen Pesther Rennen werden diese Hengste im Hochgräflich Georg Károly'schen Meyerhofe zu Pesth aufgestellt seyn.

Christian Brönenberg.

Chemie- und ParfumerieFabriks-Verschleiß-

Anzeige des Cacciari

in der kleinen BruckGasse zu Pesth, im v. Kemnitzer'schen Hause, „Zum weissen Engel."

Empfiehlt sich mit einem ganz frischen Waarenlager der besten Wohlgerüche zu den billigsten Preisen.

Die privilegirte Graf Harrach'sche Leinen-Waaren-Niederlage aus Wien

empfiehlt sich für kommenden Pesther Medardi Markt in allen Sorten Leinen, als: Rumburger, Holländer, ¾- und ⅝- Garn-Leinwanden, 38-Elligen Creas und rohen HausLeinwanden, nebst 30-Elligen Tischzeugen, Handtüchern, Damast-Garnituren zu 6, 12, 18, und 24 Personen; LeinenGradel, bunten und weissen KaffeeTüchern, Thee-Servietten, ächt gedruckten, gewirkten und weissen Sacktüchern, zu billigst festgesetzten

FabriksPreisen.

Sämtliche LeinenArtikel werden in den eigenen Fabriken erzeugt, und wird für reine, unvermischte Waare garantirt.

Die Niederlage ist

am JosephsPlatz, im Wieser'schen Hause, Nro 211.

RegalBeneficien zu verpachten.

Die im löbl. Tolna'er Comitat, in Gerjen, befindlichen Regalbeneficien, namentlich die

Weinschanks- und Fischfangs-Gerechtigkeiten, werden vom 1. Juli l. J. angefangen auf 6 Jahre in Pacht gegeben. Pachtlustige haben sich demnach am 9. Juni l. J., als an dem zur Licitation bestimmten Tag im Marktflecken Paks, in den gewöhnlichen Vormittags-Stunden einzufinden.

Mineralwässer von dießjähriger Füllung,

die der Gesundheit vorzüglich zuträglich, und von Zeit zu Zeit mit neuen Transporten von den Quellen aus ergänzt werden, als:

Selterser, Saidschitzer-Bitter, Billiner, Püllna'er, Egers-Franzensbrunnen und Salzbrunnen, Marienbader-Kreutzbrunnen, &c, sind den ganzen Sommer hindurch, sowohl in Kisten verpackt, als auch in einzelnen Krügen billigst zu haben bei

Oberhänszer et Comp.,
„Zu den 3 Löwen" am Theater-Platz in Pesth.

Haus-Verkauf in Pesth.

Das in der inneren Stadt Pesth am Eck der Leopold- und Dachsen-Gasse, Nro 236, liegende Haus ist aus freyer Hand zu verkaufen. Die Bedingniße sind im Hause selbst zu erfahren.

Licitations-Ankündigung.

Am 14. Juli 1835, um 9 Uhr Vormittag, wird in loco Mezöhegyes über die für Csikosen und Bereszen zur Gebühr am 1. November 1835 erforderlichen: 289 Stück Szür, 726 Gattyen, 726 Hemden, 354 Paar Csizmen ohne Sporen, die Licitation abgehalten werden. Vor der Licitation kommt ein Reugeld von 20 fl, und nach derselben von dem Ersteher des Contracts eine 10pCtge Caution in Conventions-Münze, baar zu erlegen. Die übrigen Contracts-Bedingniße werden vor der Licitation bekannt gegeben werden.

Pr k. k. ungarisches Militär-Gestütt zu Mezöhegyes am 1. Mai 1835.
Boxberg m.p., Oberstlieutenant.

Licitations-Ankündigung.

Am 14. Juli 1835 um 9 Uhr Vormittag wird in loco Mezöhegyes über die Abnahme der in dem Militär-Jahre 1836, nämlich vom 1. November 1835 bis Ende October 1836, von todtgestochenen und umgestandenen Pferden, dann von geschlachteten und umgestandenen Ochsen, abfallenden Häute, die Licitation abgehalten werden; — vor der Licitation kommt ein Reugeld von 15 fl, und nach derselben von dem Bestbieter die Caution mit 30 fl, in Conventions-Münze, baar zu erlegen. Die übrigen Contracts-Puncte werden vor der Licitation mitgetheilt werden. Pr k. k. Ungarisches Militär-Gestütt.
Boxberg m.p., Oberstlieutenant.

Kundmachung.

Auf Anordnung Eines löbl. Magistrats der k. Freystadt Neusatz wird kund und zu wissen gemacht, daß am 13. Juni 1835 früh um 9 Uhr im Rathssaale, die städtischen acht gemauerten Fleischbänke mit 16 Buden, auf drey nach einander folgende Jahre vom 1. Nov. 1835 bis lezten October 1838 licitando verpachtet werden. Pachtlustige, versehen mit hinlänglichem Reugelde, werden zu dieser Licitation eingeladen. Die Pachtbedingniße können auch vor derselben eingesehen werden. Neusatz, 7. Mai 1835.

Constantin Popovics, Stadt-Kämmerer.

Antimonium-Licitation.

Das k. Bergwerk Magurka im Liptauer Comitat wird heuer circa 2,000 Centner Antimonium crudum erzeugen, die dem Meistbietenden überlassen werden. Zu diesem Behufe wird am 11. Juni d. J. Vormittags um 10 Uhr bei der k. k. Bergwerks-Producten-Verschleiß-Direction in Wien eine öffentliche Versteigerung stattfinden, deren nähere Bedingungen folgende sind:

1-stens. Die Licitation wird mündlich abgehalten, doch werden auch versiegelte schriftliche Offerte unter der Aufschrift: „Anbot auf die Antimonium-Erzeugung von Magurka" angenommen, wenn sie noch vor dem Schluße des Licitations-Protokolles einlangen.

Digitized by Google

2-tens. Jeder Licitant hat vor der Licitation eine Caution von 2,000 fl C. Mze zu erlegen, entweder in baarem Gelde, oder in geeigneten Staatspapieren, wovon die Lose der Anlehen von 1810, 1821 und 1834 nach dem geringsten Treffer der nächsten Ziehung und die übrigen Staatspapiere vier Procent unter dem Tagescourse berechnet werden. Jedem schriftlichen Anbote muß daher ebenfalls diese Caution, oder Falls sie bei einer anderen k. k. Casse erlegt worden ist, die EmpfangsBestätigung dieser Cassa darüber beigelegt werden.

3-tens. Das ganze Erzeugungsquantum von beiläufig 2,000 Centnern wird auf Einmal ausgeboten. Sollten jedoch keine annehmbaren Anbote darauf gemacht werden, so wird die Versteigerung in Partien von 500 Ctn stattfinden.

4-tens. Der Ausrufspreis ist 11 fl 20 kr C. Mze für den Wiener Centner netto, loco des Ortes Magurka, dahin auch die Uibergabe von Seite des Aerars und die Uibernahme des Käufers in Magurka zu geschehen hat. — Die Verpackungskosten sind in dem Preise mit inbegriffen.

5-tens. Die Erzeugung geschieht binnen der Monathe Juni und October d. J., und nach dem Verhältnisse der Erzeugung können daher binnen dieser Zeit schon partienweise Bezüge stattfinden. Jedenfalls aber muß die Abnahme des ganzen erstandenen Quantums längstens bis Mitte April 1836 vollendet seyn.

6-tens. Die Zahlung geschieht vor der Uibernahme des Productes und baar, entweder bei den k. k. BergCaalCassen in Neusohl und Schemnitz, oder bei der k. k. Bergwesens-Administrations- und Producten-VerschleißCassa in Wien.

7-tens. Sollte der Ersteher das erstandene Quantum zur bedungenen Zeit nicht berichtigen, oder das berichtigte zur bedungenen Zeit nicht beziehen, so ist das Aerar im letzteren Falle jeder weiteren Verpflichtung und Verantwortlichkeit enthoben, und im ersteren berechtiget, nach freyer Wahl entweder den Ersteher zur Erfüllung seiner Verbindlichkeiten zu verhalten, oder aber ohne alle Einmahnung das unberichtigte Quantum im Licitationswege um jeden Preis weiters zu verkaufen, und sich für die Preisdifferenz und allfälligen anderen Kosten, worüber der von der VerschleißDirection zu verfassende Ausweis vorhinein als vollen Beweis herstellend anerkannt wird, an der Caution sowohl als an dem übrigen Vermögen des vertragsbrüchigen Theiles zu erholen.

8-tens. Der Ersteher wird durch die Unterfertigung des Licitations-Protokolles oder durch sein schriftlich eingereichtes Offert sogleich rechtlich verpflichtet, von Seite des Aerars aber wird sich die Ratification der hohen Hofkammer im Münz- und Bergwesen vorbehalten.

9-tens. Den Stempel zum Contracte hat der Ersteher zu tragen. Wien, am 12. Mai 1835. — Von der k. k. BergwerksProducten-VerschleißDirection.

Im Orte Bozsok, Ibbl. Baranya'er Comitats,

werden am 11. Juni l. J. Vormittag um 10 Uhr, in der HofrichtersKanzley, in den HolzDepots zu Vemend und KleinVarasd aufgestellte 300½ Klafter Buchenes und 210 Kl. Zerreichenes Scheiter-, dann 180 Kl. Buchenes und 195 Kl. Zerreichenes Prügel-Holz, mittelst öffentlicher Licitation, mit deme, daß von Seite der Herrschaft dieses Brennholz bis an das DonauUfer gestellt werde, auch zu 100 Klafter, den Meistbietenden hintangegeben werden. Bozsok, 5. Mai 1835.

Kundmachung. Auf Anordnung Einer hochl. k. Ung. Hofkammer wird zu wissen gemacht, daß aus der Pereger k. kaalherrschaftlichen Schäferey, die heurigen MusterSchafe, und zwar: 105 St. edle MutterSchafe, 23 St. Kappern, und 94 St. Stöhre, am 16. Juni l. J. mittelst öffentlicher auf der Pereger Puszta in den gewöhnlichen Frühstunden abzuhaltender Licitation an die Meistbieter gegen gleich baare Bezahlung werden verkauft werden. Kauflustige werden eingeladen, am vorbestimmten Ort und Tag, mit einem verhältnißmäßigen Reugeld versehen, zu erscheinen.

Kundmachung. Auf Anordnung Einer hochl. k. Ung. Hofkammer wird kund gemacht, daß aus dem Arader KaalKastenamtsVorrath 642 Pr.M. Halbfrucht im Wege der am 9. Juni 1835 in der Arader FestungsCasemate abzuhaltenden öffentlichen Versteigerung gegen gleich baare Bezahlung käuflich werden hintangegeben werden. Kauflustige werden vor-

Digitized by Google

geladen, mit einem verhältnißmäßigen Neugeld versehen, am obbestimmtem Ort und Tag in den gewöhnlichen Frühstunden zu erscheinen.

Anzeige vom königl. HauptWersadamt in Pesth.

Von demselben Amte wird hiemit erinnert, daß die im Monath März 1831 dahin versetzten, bis 23. Juni 1835 weder ausgelösten noch umgesetzten, aus mehreren Schmuck- Gold- und Silber-Waaren, Perlen, Sack- und Stock-Uhren, dann aus Kleidungsstücken, Wäsche, Zinn, Kupfer, u. d. gl. bestehenden Pfänder, am 24. und 25. Juni 1835 durch öffentliche Versteigerung dem Meistbietenden käuflich zu überlassen seyn werden.

Zugleich ergeht die Anzeige, daß die sowohl einzeln, als mit anderen Sachen im Monath Februar 1835 versetzten, nur auf drey Monathe angenommenen, und bis besagten 23. Juni 1835 nicht ausgelösten Pelze, ebenfalls am gedachten 24. Juni 1835 dem Meistbietenden hintangegeben werden müßten.

Nicht minder werden jene öffentliche k. k. Staatspapiere und BankActien, die im Monath November 1831 versetzt, auf sechs Monathe nur angenommen, und bis 23. Juni 1835 auch weder ausgelöst noch umgesetzt worden sind, als verfallen angesehen, und zu dem bestehenden Curs verkauft werden.

Nebstbei wird bekannt gemacht; daß von denen unter nachstehenden AmtsNumern versetzten Pfändern, welche wegen unterlassener Berichtigung in der Folge verkauft werden mußten, die nach Abzug der Amtsgebühr verbliebenen Beträge folgendem Verzeichnisse gemäß, bis 22. October 1835, gegen Zurückstellung der VersatzamtsZetteln, abzuholen kommen, widrigens solche verfallen und der AmtsCassa werden zugeschrieben werden.

Verzeichniß.

Laufender Numerus der Pfandzetteln.	Tag, Monath, und Jahr der versetzten Pfänder.	Die abzuholen kommenden Ueberschüsse; in C.M. Gulden	kr.	Die Verfallzeit ist
23497	d. 23-sten Juni 1831	—	41	den 23. October 1835.
23508	. 23.	—	55	
23627	. 24.	1	46	
23689	. 24.	—	1	
23780	. 27.	—	10	
23808	. 27.	—	14	
23852	. 27.	5	30	
24029	. 30.	1	18	
24076	. 30.	—	43	
24150	. 31.	1	30	
24280	. 1. Juli .. .	—	9	
24315	. 1.	—	33	
24426	4.	1	65	
24441	. 4.	1	38	
21620	. 5.	—	33	
24968	. 8	3	58	
21972	. 8.	—	16	
25031	. 8.	—	56	
25201	11.	17	6	
25273	. 12.	—	53	
25336	. 12.	—	2	
25342	. 12.	—	12	
25403	. 12.	1	14	
25540	. 13.	5	6	
25604	. 13.	1	2	
25618	. 13.	1	46	
25840	. 15.	1	18	

Digitized by Google

Nro 46.

Vereinigte Ofner Pester ZEITUNG.

Samstag (Mit k.k. allergn. Freyheit.) 6. Juni 1835.

Juni 3. Veränderlich. Sehr warm. Gegen Abend von der Vesther Seite herüber ein starkes Ungewitter mit starkem, nachhaltigem Regen. (Bar. fiel.) — 4. Veränderlich. Mittags und weiter reichlicher Regen; später vielheiter. Immer warm und höchstangenehm. — 5. Früh viel Nebel auf den Gebirgen; weiters vielwolkig und feuchte Luft; aber immer recht warm. Nachmittag RegenAufzug.

Am 4. Juni. Die Rosen (Centifolien) blühen. Die schönere Jahreszeit ist eingetreten; ihre FruchtPeriode beginnt. Die MähdZeit ist da. Der NaturAusweis ist der erwünschteste; aus dem ganze Lande lautet er so.

Ungarn. (Wiener Ztg 1. Juni.) Se k. k. apost. Maj. haben mittelst allerhöchster, an die k. Ung. Hofkanzley gelangter, Entschließung vom 1. v. M., dem CapitänLieutenant des PeterwardeinerGränzInf.Rgts, Abraham Radosavljevich, den Ungarischen Adel, mit Nachsicht der Taxen, allergnädigst zu verleihen geruhet.

Aus Parád (Heveser Comitat), 30. Mai wird uns gemeldet, daß in jenem berühmten CurOrte am 26. Mai Vormittag Se kön. Hoheit Maximilian Kronprinz von Bayern, in Begleitung des k. k. Hrn Kämmerers Ladislaus Freyherrn v. Orczy, angekommen sind, und zu Mittage im Gebäude der Alaun-Bäder speisten. Nachmittag verfügten sich Se kön. Hoheit zur Cur-Anstalt nächst dem SchwefelSauerbrunnen und nahmen daselbst im großen BadGebäude Höchstihre Wohnung. Von der Zweckmäßigkeit der Anstalten und von der überaus anmuthigen, ächt romantischen Gegend angezogen, gedachten Se kön. Hoheit längere Zeit daselbst zu verweilen. (BadeArzt in Parád ist bekanntlich Hr Dr Michael Prünyi, und indem wir auf seine von uns vor einigen Jahren angezeigte sehr schätzbare, vollständige Monographie jenes heilsamen, für viele KrankheitsFälle unvergleichlichen, mannichfaltigen Bades verweisen, wiederholen wir unsere Empfehlung desselben.)

Preßburg, 2. Juni. Die hohe MagnatenTafel hat über die von der Ständischen überkommenen Modificationen einiger UrbariaiPuncte ihre Bemerkungen an dieselbe abgeschickt; diese Bemerkungen der MagnatenTafel, so wie ihre Renuncien imbetreff der drey öfters erwähnten Repräsentations-Projecte, werden nun von den Ständen in CircuiarVersammlungen berathen.

Wien, 30. Mai. (Zu Nr 45 dieser Ztg.) Vortrag des Landeshauptmanns von Steyermark, Grafen v. Attems, an Ihre Maj. die Kaiserin.

„Allerdurchlauchtigste Kaiserin und Königin! Allergnädigste Frau! Die gegenwärtige Deputation der treugehorsamsten Stände des Herzogthums Steyermark, welcher so eben von Sr Maj. unserm allergnädigsten Kaiser huldreichst gestattet wurde, Allerhöchstdemsel-

Digitized by Google

den die Empfindungen des tiefsten Schmerzes über den Hintritt weiland Sr Maj. des durchlauchtigsten Kaisers Franz, so wie ihre ehrfurchtsvollsten Glückwünsche zur Thronbesteigung Seiner dermal regierenden Majestät ehrerbietigst darzubringen, wagt es nun auch, Eurer Majestät die Gefühle ihrer innigsten Verehrung und ehrfurchtsvollsten Anhänglichkeit zu Füßen zu legen, und zugleich den gewiß tief und innig gefühlten Dank für das schöne häusliche Glück auszusprechen, welches Eure Majestät über die Tage unsers allergnädigsten Monarchen verbreiten. Mit dem heißesten Danke gegen die Vorsehung und gegen Eure Majestät erkennen die treugehorsamsten Stände Steyermarks, daß unserm allergnädigsten Landesvater das unschätzbare Glück zu Theil wurde, mit einer tugendhaften, weisen und liebevollen Gefährtin, gesegnet zu seyn, die ihm mit freundlicher Sorgfalt die Bürden des Lebens tragen hilft, und wenn sie den Allmächtigen um eine lange und glückliche Regierung für Se Maj. den Kaiser anflehen, so sind diese Gebete immer von jenen begleitet, welche sie für Eurer Majestät dauernde und stets ungetrübte Wohlfahrt zum Himmel senden, damit er Eurer Majestät all den Segen im vollen Maaße verleihe, dessen Allerhöchstdero erhabene Tugenden in so hohem Grade würdig sind. Geruhen Eure Majestät diese ehrerbietigen Gesinnungen der ihrem Herrscherhause seit Jahrhunderten unwandelbar treu ergebenen Steyermärkischen Stände huldvoll aufzunehmen, und ihnen Allerhöchstdero Huld und Gnade zu erhalten."

Ihre Maj. die Kaiserin erwiederte hierauf huldreichst:

„Die guten Gesinnungen und die treue Anhänglichkeit der Steyermärker an den Kaiser, Meinen Gemahl, freuen mich um so mehr, je höher Ich den biederen Charakter der Einwohner dieser Provinz schätze und achte. Ich wünsche Ihnen, wie allen Unterthanen des Kaisers, aus aufrichtigem und wohlwollendem Herzen Alles, was zu Ihrem Wohl dienen mag, und bitte Gott, daß er auch diesem Theil der großen Familie, zu deren Haupte Er den Kaiser berufen hat, seinen reichsten Segen ertheile."

Wien, 1. Juni. Die Stände von Mähren und Schlesien erfreuten sich am 26. v. M. des Glückes, durch eine Deputation, welche sich im feyerlichen Zuge aus dem Gebäude der vereinigten Hofkanzley nach der k. k. Hofburg begab, an den Stufen des Thrones vor Se Maj. dem Kaiser, dann vor Ihrer Maj. der Kaiserin, zu erscheinen, wobei der Gouverneur von Mähren und Schlesien, Graf v. Ugarte, die Reden hielt. (Wir werden diese Reden nachtragen. Die Antworten Ihrer k. k. MM. waren folgende:)

Antwort Se Maj. des Kaisers.

„Ich danke den Ständen von Mähren und Schlesien für den Ausdruck Ihrer aufrichtigen und treuen Anhänglichkeit an Meinen verewigten Vater und an Meine Person. Auch ich weiß die Dienste zu schätzen, welche die Provinzen, die Sie vertreten, in großen und gefahrvollen Zeiten Meinem Hause geleistet haben, und werde, so wie ich auf die Fortdauer dieser rühmlichen Gesinnungen rechne, ihrer auch von Meiner Seite nie vergessen. Was Mein verewigter Vater Ihnen gewesen, hoffe auch Ich Ihnen zu werden, und Ich werde dieses Ziel erreichen, wenn Mir, wie bisher, guter Wille und aufrichtige Anhänglichkeit entgegen kömmt. Uibrigens bleibe Ich Ihnen und den Mährisch-Schlesischen Ständen mit kaiserlicher Huld und Gnade gewogen."

Antwort J. Maj. der Kaiserin.

„Die Gesinnungen der Liebe und Treue gegen Meinen kaiserlichen Gemahl, die Sie im Namen der Stände von Mähren und Schlesien an den Tag legen, freuen Mich aufrichtig, und erwerben den Provinzen, die Sie vertreten, einen neuen Anspruch auf Meine herzlichen Wünsche für ihr Wohlergehen. Wie für alle dem kaiserlichen Scepter unterworfenen Unterthanen, so werde Ich auch für diese Länder stets die Gefühle des Kaisers theilen."

Se k. k. Maj. haben mit an die vereinigte Hofkanzley gelangter allerhöchster Entschließung vom 8. v. M. den Hieromonach und Prof. des BibelStudiums an der gr. n. un. LehrAnstalt zu Czernowitz, Eugen Hakmann, zum gr. n. un. Bischof in der Bukowina allergnädigst zu ernennen geruhet.

Digitized by Google

Wien, 2. Juni. Bei der gestern in Folge allerhöchsten Patentes vom 21. März 1818 vorgenommenen 99-sten Verlosung der älteren Staatsschuld wurde die Serie 193 gezogen. Sie enthält HofkammeeObligationen zu 4 pCt, und zwar von Nr 37022 bis einschl. Nr 37593, im CapitalsBetrag von 1,284,065 fl 50 kr, und im Zinsenbetrag, nach dem herabgesetzten Fuß, von 25,681 fl 19 kr. Die einzelnen Oblig. Numern werden in einem eigenen Verzeichniß nachträglich bekannt gemacht werden.

Wien, 3. Juni. (Wiener Ztg.) „Den dem allerdurchlauchtigsten Kaiserhause treu ergebenen Bürgern der Haupt- und ResidenzStadt Wien und der anderen landesfürstlichen Städte der Provinz NiederOesterreich, steht noch im Lauf dieses Monaths ein hoher Ehren- und FreudenTag bevor. Se Maj. unser allergnädigster Kaiser und Heer haben nämlich den 14. Juni als jenen Tag zu bezeichnen geruhet, an welchem Allerhöchstdieselben die Erbhuldigung der Stände in dem Erzherzogthum Oesterreich unter der Enns anzunehmen geneigt sind, und der 11. Juni ist als jener Tag bestimmt, an welchem die Bürger Wien's den Eid der Treue zu leisten haben werden. An diesem Tag werden daher nach altherkömmlicher Sitte die Bürger Wien's auf dem Rathhause erscheinen, und das Glück haben, daselbst ihrem allergnädigsten Kaiser und Heern, Ferdinand I., den vorgeschriebenen Eid der Treue in der althergebrachten Form und Sitte in Gegenwart der zu diesem feyerlichen Act eigens bestimmten landesfürstlichen Commissäre abzulegen."

Venedig, 10. Mai. (Venet. Ztg.) „Se k. k. apost. Maj. haben mit allerhöchster Entschließung vom 25. April die Vertiefung und Räumung des Hafens von Motamocco anbefohlen, und sowohl zu diesem Zweck, als auch zur Bewerkstelligung einer sicheren und leichteren Einfahrt die bedeutende Summe von 80,000 Silbergulden allergnädigst angewiesen. Dieses großartige Unternehmen ist sowohl zur Emporbringung des Handels und der Schifffahrt im Allgemeinen, als auch für die k. k. Marine ungemein ersprießlich. Die Erweiterung und Vertiefung des Hafens ist wieder eine von den großen Wohlthaten, mit denen uns die väterliche Huld Sr k. k. Maj. neuerdings beglückt."

Petersburg, 20. Mai. Der Kaiser und die Kaiserin befinden sich noch fortwährend in Moskau.

Der kaiserl. russische Botschafter am kön. französ. Hofe, Graf von der Pahlen, ist am 15. d. auf seinen Posten nach Paris abgereist.

Warschau, 22. Mai. „Die jetzige Jahreszeit ist, wenn auch nicht besonders angenehm, doch im höchsten Grade fruchtbar. Alle Früchte gedeihen vortrefflich, und sowohl in Getreide, als in Obst und Heu verspricht man sich reiche Ernten. Natürlich neigen sich die Preise in dem Maaße, als diese Hoffnung sich der Gewißheit nähert. Auch die Kartoffeln sind, nachdem deren Pflanzung bestellt ist, gegen alles Erwarten bedeutend im Preise gefallen; nur in den Erzeugnißen, welche die Rindviehzucht liefert, zeigt sich kein Uiberfluß, weil sich deren Bestand durch Krankheit und FutterNoth leider nur zu sehr vermindert hat. — Die Käufe von FrühjahrsWolle auf den Schafen vermehren sich, und es haben sich dadurch die Preise etwas gehoben. Uibrigens bleibt man, im Allgemeinen, bei der vom Wollgeschäft gefaßten Meynung. Die vielen alten Bestände, die sich immer mehr verbreitende und vermehrende Wollproduction, die starke Uiberführung des engl. Marktes im vorigen Jahr, lassen darin keine günstigen Conjuncturen hoffen. — Die RegierungsCommission des Inneren macht bekannt, daß auch in diesem Jahre der hiesige WollMarkt am 15. Juni anfange, und 4 Tage dauern werde. Den Verkäufern und Käufern sind alle frü-

heeen von ihnen genoſſenen Begünſtigungen zugeſichert, und es wird zugleich den Verkäufern gute Wäſche und Verpackung empfohlen.“

Frankfuet a. M., 17. Mai. „Der WollVorrath belief ſich auf unſerer nun beendigten Meſſe gegen 2,000 Ballen. In Folge der in den Niederlanden, ſo wie auch in Feankreich, herrſchenden großen Thätigkeit in den TuchFabriken, zeigte ſich ſtarker Bedaef, und die aus beſagten Ländern hier anweſenden Käufer räumten faſt Alles, was in guten Wollen voreäthig war. Füe Frankreich wurden hauptſächlich die beſſeeen Sorten bis 180 fl, füe die Niederlande mehr ordin. und MittelWollen bis 150 fl gekauft. Im Ganzen gingen circa 1,500 Ballen ab; das Uibriggebliebene beſteht in ineuranter Waare.“

Mabrid. Die Sitzung der ProcuradorenKammee am 1. Mai war äuſſerſt ſtüemiſch; der PremierMiniſter, Hr Martinez de la Roſa, wuede von der Kammer verſchiedentlich in die Enge getrieben. Unter Anderm ſprach zu ihm Hr Arguelles: „Da gewiß iſt, daß ein Tractat unter Ermächtigung der Regierung zwiſchen dem General Valdes und dem Chef der rebelliſchen Armee (Zumalagarregup) geſchloſſen worden (durch Intervention Elliot's, des Engländers), ſo bitte ich den Präſidenten des Conſeils, zu ſagen, ob er glaubt, daß die Kammer das Recht hat, die Folgen dieſes Tractats zu prüfen. Wäre dieſer Tractat der Berathſchlagung der Kammer vorgelegt, ſo würde ſie ihn entwedee genehmigen, oder verwerfen, wie ſie dazu berechtigt iſt, und dafür braucht man weder bewaffnete Macht, noch Beunruhigung der Gemüther, denn es handelt ſich nur von Vollziehung einer Pflicht der Regierung und der Kammern. Ich würde nicht ſo ſprechen, wenn ich nicht überzeugt wäre, daß Oeffentlichkeit, Aufrichtigkeit und Freyheit die beſten Mittel ſind, die Beſorgniße, welche dieſer Tractat veranlaßt hat, zu beſchwichtigen.“ — Der PremierMiniſter antwortete: „Die Regierung hat beſtändig erklärt, daß ihr Zweck ſey, die Greuel des Keiegs zu mäßigen. Ich habe vor einigen Tagen geſagt, daß die Regierung in Folge der Inteevention der erlauchten Verbündeten Ihrer Majeſtät füe nützlich erachtet habe, in dieſe Art von Transaction einzugehen, nicht um die politiſche Frage zu verhandeln, ſondern um die Greuel des Bürgerkrieges zu veehüten. Wenn innece Zwiſte auf einen gewiſſen Punct kommen, ſo nehmen ſie den Charakter des Bürgerkeiegs an, und alsdann müſſen die Vorſchriften der Menſchlichkeit angewendet werden, um die Greuel derſelben zu mildern. Ich wiederhole, dieſer Teactat hat keinen politiſchen Charakter; und wenn die Verbündeten Ihrer Majeſtät, die Truppen und ſelbſt der Chef der rebelliſchen Banden es wünſchten, ſo kam es uns nicht zu, das Scandal einer Weigerung zu geben. Wir konnten nicht mit kaltem Blut das Schickſal unſerer Soldaten erwägen, und ſie der Rache ihrer Feinde preisgeben. Ich habe mit Freude erfahren, daß man bei gewiſſen Anläſſen mit mehr Menſchlichkeit verfahren iſt. Wenn die Kammer glaubt, daß die Regierung ihre Gewalt überſchritten habe, ſo hat ſie das Recht, eine Petition an die Krone zu richten, nicht nur unſer Betragen zu tadeln, ſondern uns ſelbſt in Anklage zu verſetzen; denn wie haben die Staatsgewalt unter dieſer Bedingung angenommen. Ich nehme dieſe Verantwoetlichkeit als Mitglied des Kabinets auf mich, denn General Valdes wüede den Tractat nicht ohne Bewilligung des Conſeils unterzeichnet haben. Wir wollen uns der Veeantwortlichkeit unterwerfen, wenn die Kammern glauben, daß ein geauſamer Krieg fortdauern ſoll und wenn ſie uns noch als roher wollen anſehen laſſen, als ſelbſt

Digitized by Google

die Chefs der rebellischen Banden. (Mehrere Stimmen: Nein! Nein!) Ich glaube, daß man den durch das Gesetz vorgeschriebenen Weg einschlagen muß." — Hr Caballero: Obgleich noch kein Gesetz über ministerielle Verantwortlichkeit besteht, so folgt doch daraus noch nicht, daß die Minister nicht verantwortlich seyen, denn die gewöhnlichen Gesetze sind immer anwendbar. Ich bitte die Kammer, zu prüfen, ob es bei diesem Anlaß zweckmäßig ist, eine Petition an die Krone zu richten. Sie weiß aus Erfahrung, daß unter 50 der Krone vorgelegten Petitionen nur sechs eine Antwort erhalten haben. Können wir die Wohlfahrt des Landes nur auf eine so langsame Weise besorgen, so sind wir nur noch ein Phantom der National-Repräsentation, einzig mit Sanctionirung der willkürlichsten Handlungen der Staats-Gewalt beschäftigt. Ich sage, daß ich das Recht habe, das Betragen der Minister nach den Vorschriften des gemeinen Rechtes zu prüfen. Ich bin mit dem Präsidenten des Conseils über die Grundsätze der Menschlichkeit, die er uns empfiehlt, einig; in diesem Tractat liegt aber mehr, als Menschlichkeit. Erkennt nicht dieser Tractat Don Th. Zumalacarregup als Chef einer Armee und die Legislation des Don Carlos an? Spricht nicht der schmachvolle Art. 16 von in Spanien giltigen Decreten, Gesetzen und Ordonnanzen? Inzwischen wissen wir Alle, daß ein Decret des Don Carlos alle Proceres und Procuradoren zum Tode verurtheilt, woraus folgt, daß eine Regierung, die wir mit einem Gesetz bewaffnet haben, das uns nicht unmittelbar anging, weil es sich von einer persönlichen Frage auf das Thron-Recht handelte, zu Don Carlos sagt, er handle gesetzlich, wenn er die Procuradoren und Proceres, die in seine Gewalt fallen sollten, henken lasse." ꝛc. — Am Schluß sagte dann Hr Lopez: „Ich bitte den Hrn Präsidenten des Conseils, mir zu sagen, ob er geneigt ist, den Tractat mitzutheilen." — Hr Martinez: „Die Regierung weiß, daß sie das Recht hat, diese Urkunde vorzulegen, und sie wird sie vorlegen, wenn sie es für zweckmäßig erachtet." — Die Sitzung ward endlich aufgehoben.

Die Indignation über die Elliot'sche Convention wird allgemein getheilt. Eine Madrider Ztg (Abeja) vom 12. Mai sagt am Schluß eines darauf bezüglichen Artikels: „Mit Einem Wort: Die fremde Einmischung in die inneren Angelegenheiten darf nie geduldet werden. Eine Unterstützung aber, eine Mitwirkung verbündeter Truppen nimt jede Regierung in Anspruch. Die Intervention ist herabwürdigend, weil sie aufgedrungen ist, die Cooperation ist ein Dienst, der eine freundschaftliche Reciprocität in sich schließt. Der große Napoleon nahm, als er im Zenith seiner Macht und seines Ruhmes stand, die Mitwirkung Anderer in Anspruch und nahm große wie kleine Nationen zu Hilfsgenossen; die spanischen Truppen verstärkten seine Armee in Portugall und im Norden von Europa; unsere Flotte wurde zur Seite der seinigen bei Trafalgar vernichtet. Die Nordamerikaner haben ihre Unabhängigkeit nur mittelst des Beistandes französischer Truppen und Kriegsschiffe erkämpft. Der König der Belgier verdankte der Erscheinung französischer Truppen den Rückzug der Holländer, welche gegen Brüssel in Anmarsch waren. Die Beendigung des Krieges in Portugall, die Flucht D. Miguels und des D. Carlos wurde durch die Mitwirkung einer spanischen Division, welche D. Pedro zu Hilfe gekommen war, beschleunigt. In

allen diesen Fällen und in mehreren anderen, die man anführen könnte, fand keine mit Gewalt aufgedrungene Intervention, sondern schlechtweg eine militärische Mitwirkung und der Beistand eines Bundesgenossen an seinen Verbündeten Statt. Ist die spanische Regierung in den Fall gerathen, wo eine solche Cooperation ihr nöthig ist? So muß die Frage gestellt werden, eine OpportunitätsFrage, auf deren Beantwortung wir uns vor der Hand nicht einlassen wollen. Als der erste Funke des Bürgerkrieges aufsprühte, hätte die Regierung dem Umsichgreifen des Brandes dadurch Einhalt thun können, wenn sie sogleich eine AuxiliaeMitwirkung an den Pyrenäen in Anspruch genommen hätte. Jezt, wo der Brand vier ganze Provinzen verheert, handelt es sich darum: zu wissen, ob wir im Stande sind, denselben aus eigenen Mitteln zu löschen oder nicht!"

Der vorerwähnten „Abeja" zufolge ward am 18. Mai im RegentschaftsRath berathen, ob es nicht geeignet seyn dürfte, an die Staaten, welche den QuadrupelAllianzvertrag unterzeichneten, das Ansinnen zu stellen, die Festungen in den insurgirten Provinzen mit ihren Truppen besetzen zu lassen, damit die dort liegenden spanischen Corps zum activen Dienst der OperationsArmee verwendet werden könnten.

Madrid, 18. Mai. Die HofZtg enthält ein Actenstück, überschrieben: „Exposition des RegentschaftsRathes an Ihre Maj. die Königin," worin dieses Conseil seinen Unwillen über den Frevel ausdrückt, dessen Opfer der Präsident des MinisterConseils bald geworden wäre; ein Frevel, sagt es, welcher auf gleicher Linie mit den Mordthaten vom 17. Juli 1834 und 18. Jan. 1835 steht und die anarchischen Umtriebe der Anhänger des Prätendenten andeutet. Gedachte Exposition ist von Hrn Martinez de la Rosa, dem Ministre des Innern, Hrn Medrano, welcher sich bei der Königin zu Aranjuez befindet, zugefertigt worden. Der Minister des Innern hat im Namen der Königin nicht direct an den RegentschaftsRath, sondern an den Präsidenten des MinisterialRaths, Hn Martinez de la Rosa, geantwortet, welche Antwort in der Hofzeitung mitgetheilt wird. Der Minister drückt darin den Dank Ihrer Maj. für die Ergebenheit aus, welche von dem RegentschaftsRath an Tag gelegt worden ist, und erklärt, Ihre Maj. sey fest entschlossen, alle erforderlichen Maaßregeln zu ergreifen, um den Thron ihrer erlauchten Tochter aufrecht zu erhalten, ihre Völker gegen die Verbrechen der Aufrührer zu vertheidigen, die Hyder der Anarchie zu zertreten und die Rebellion, in welcher Form sie sich immer zeigen möge, im Zaum zu halten, zu ersticken und mit unerbittlicher Strenge zu züchtigen.

D. Carlos hat aus seinem Hauptquartier Onnate am 20. April folgendes Decret erlassen: „In Folge der von der usurpatorischen Regierung zu Madrid getroffenen Dispositionen, um die rechtmäßige spanische Schuld mit den neuen von den Revolutionärs, die gegenwärtig an der Spitze der Verwaltung stehen, geschlossenen Anleihen zu vermengen, habe Ich Folgendes zu decretiren geruhet: 1.) Sämtliche Obligationen der spanischen Schuld, welche von der usurpatorischen Regierung ausgestellt und von ihren Agenten contrasignirt sind, werden für jezt und alle Zukunft für null und nichtig erklärt. — 2.) Die Obligationen der spanischen Schuld, welche nicht zur gegenwärtigen Conversion gehören, sollen, wie sie bei dem Ableben Meines erlauchten Bruders D. Ferdinand VII. höchstseel. Andenkens waren, erhalten werden. Wenn sie von den usurpatorischen Behörden nicht re-

Digitized by Google

validirt worden sind, sollen sie von Meiner Regierung, sobald sie in Madrid installirt seyn wird, in ihrem vollen Werthe anerkannt und zur Consolidirung zugelassen werden. 3.) Was die königl. Anleihe von 1823 anlangt, wird ausserdem zu den Ziehungen der noch rückständigen Serien Behufs der Rückzahlung al Pari nach dem ursprünglichen Betrag geschritten und die disponibelsten Fonds mit besonderer Genauigkeit dieser privilegirten Schuld gewidmet werden. — Ich, der König."

Paris. Am 22. Mai, nach beendigter Sitzung der Deput.Kammer, fiel im Hof ihres Pallastes zwischen mehreren Deputirten und Journalisten, weil diese, auf Graf Jauberts Antrag, ihre Gallerie räumen hatten müssen, eine scandalöse Prügeley vor. Die Nachricht sagt: „Die Hiebe (mit Stöcken) fielen rechts und links. Ein Abgeordneter des Centrums gab einem andern Abgeordneten des Centrums von hinten her eine Ohrfeige. Man bemeisterte sich des ehemaligen PolizeyPräfecten Baudr, den man für einen Journalisten hielt; da er sich widersetzte, hoben ihn zwey Municipalgardisten an den Beinen in die Luft, und er rief kläglich: „Aber ich bin ja Hr Baudr, aber ich bin ja ein Deputirter." Mit vieler Mühe ward er freygelassen."

Die Pariser Ztgen melden, daß fast täglich Abends in der Gegend der Porte St. Martin größere oder kleinere Zusammenrottungen Statt finden, die aber schnell durch die Polizey auseinander getrieben werden. Mehrere klagen über Gewaltthätigkeiten, welche friedlich vorübergehende Leute von Seite der Polizey erfahren hätten. Am 10. Mai sollen bei diesen Zusammenrottungen 195 Personen verhaftet worden seyn. — Von der Zusammenrottung am 20. Mai sagt der Cour. fe.: „Sobald die öffentliche Gewalt erschienen war, zogen Polizey-Agenten ohne Uniform Stöcke hervor, und prügelten ohne Umstände auf Männer und Weiber los. Gegen 100 Personen wurden ganz zerbläut auf die Hauptwache geführt."

Am 22. Mai früh waren die Widerspenstigen der Angeklagten durch einen Huissier der PairsKammer nochmals bald durch sanfte, bald durch drohende Worte, aufgefordert worden, vor dem Pairshofe zu erscheinen; sie beharrten jedoch auf ihrer Weigerung und auf der Erklärung, daß sie bloß den Bayonetten weichen werden.

Am 22. Mai waren es 25 Angeklagte, die der Sitzung des Pairshofes beiwohnten. Verhört wurde Morel, Seidenarbeiter von Lyon, Mitglied der Gesellschaft der MenschenRechte, 23 Jahre alt. Als der Präsident dann zum ZeugenVerhör schreiten wollte, verlangte auch dessen Advocat, Hr Favre, daß vor Beginn des ZeugenVerhörs alle Angeklagten gehört werden sollten. Allein auch dießmal entschied sich der Pairshof dagegen, und das ZeugenVerhör begann. — Am 23. wurde es fortgesetzt.

Constantinopel. Das Journal d'Odessa vom 8. Mai enthält Folgendes aus Constantinopel vom 1. Mai. „Gestern Abends sind Courire aus Alexandrien bei der hohen Pforte angekommen. Die von ihnen überbrachten Depeschen sollen von der höchsten Wichtigkeit seyn, doch ist nichts davon bekannt geworden. Die Pest hat in Alexandrien etwas nachgelassen; es starben nur noch etwa 200 Personen täglich."

(Zu Nr 45 dieser Ztg.) Beiträge für hierländige TruppenCorps. Der Großwardeiner Diöc.Bischof Franz v. Laitsák dem Erzieh.Hause von B. Mariassy Inf., am NamensFeste weiland Sr k. k. Maj. Franz I., zur besseren Subsistenz der Zöglinge, 20 fl C. M. — Stephan Clementis, HammerwerksBesitzer, der Mannschaft von Fürst Schwarzenberg

Ulanen in Chisno zu Weihnachten 44 fl 28. W. und einige Getränke. — S
Statthalterey-Rath Johann v. Uzovics dem Wallach.-Illyr. Gränz-Inf.-Rgt z
579 Pfd Rindfleisch und 10 E. Wein. — Der Disteictual-Tafel-Beisitzer Fran
in Güns hat sich verpflichtet, so lange er lebt, dem Erziehungshause von G
für die von seinem Sohne Victor in diesem Institut genossene militärische Bil
5 Pr. Metzen Weitzen und eben so viel Roggen zu schenken. — Martin Rosz,
zu Pásztó, der Mannschaft von Fürst Schwarzenberg Inf. daselbst, 40 Maaß
Pfd Rindfleisch; und Johann v. Kaszap, Grundbesitzer, edendersf. Mannscha
Wein nebst 116 Pfd Rindfleisch. — Sigmund v. Edelspacher, Arader Con
dem B. Waequant Inf. zu Weihnachten 16 E. Wein. — Die gr. n. un.
Pesth der Mannschaft von Prinz Regent von Portugall Inf. zur Feyer der We
18 Jan. 20 fl C. M. (Frf. folgt.)

Pferde-Rennen in Pesth: am 8. Nachm. das 3-te, am 11. Vorm.

Am 2. Juni Mittelpreis (in Conv.-Mze) der Staats-Schuld-Verschreibungen zu
Dto dto zu 4pCt 97¼. — Darlehen mit Verlosung v. J. 1820 für 100 fl in
des v. J. 1821 für 100 fl in C. M. 139⅞; dto v. J. 1834 für 500 fl C
Wiener-Stadt-Banco-Obligationen zu 2pCt 66¼. Bank-Actien pr Stück 1329½.

Lottoziehung zu Ofen am 3. Juni: 45. 89. 63. 34.
(Die nächste Ziehung ist Mittwoch am 17. Juni.)

Wasserstand der Donau am Wasser-Maaß in der k. Brunnmaschi
1. Juni: 10 Sch., 6 Z., 6 L. — 5. Juni: 10 Sch., 9 Z., 0 L. (oder 0.)
Wien, 2. Juni: große Donau-Brücke 4 Sch. 8 Z.; im Canal 6 Sch. 2

Markt-Preise (in Conv.-Münze) der Kornfrüchte im Mai 1835. (
Am	Weitzen.	Halbfrucht.	Roggen.	Gerste.	Hafer.	Kukuru
30. Arad	108- 99 kr.	96 kr.	90 kr.	66 kr.	78 kr.	93 kr
31. Debreczin	150-144 kr.	108 kr.	84 kr.	72 kr.	66 kr.	84 kr
30. Kaschau	150-144 kr.	121 kr.	114 kr.	96 kr.	72 kr.	114 kr
31. Komorn	151-148 kr.	138 kr.	121 kr.	110 kr.	87 kr.	142 kr
28. Lugos	108-100 kr.	84 kr.	66 kr.	— kr.	72 kr.	90 kr
31. Raab	138-132 kr.	127 kr.	125 kr.	96 kr.	79 kr.	120 kr
30. Tyrnau	163-160 kr.	150 kr.	150 kr.	126 kr.	94 kr.	— kr

Pesth, 5. Juni; bester,	mittler,	geringer	Sorte; Preßb. Metzen;	Gro
Weitzen. 120	113½	110	Gerste. — —	8
Halbfrucht. — —	100	— —	Hafer. 57½	5
Roggen. 101½	98⅞	— —	Kukurutz. 100	9

An die verehrlichen Abnehmer und Freund
dieser Zeitung, und der damit verbundenen Gemeinnützige

Da mit dem Schluß dieses Monaths Juni die jetztlaufende Jahres-Hälft
tung und der damit verbundenen Gemeinnützigen Blätter endigt, so ersuch
geziemend unsere verehrlichen Abnehmer, und die es werden wollen, sowie
Post-Aemter, besonders in der Ferne, die Pränumeration auf das
Jahr möglichst bald zu leisten und einzusenden, damit die Auflage gehörig bei
neuen Semesters bestimmt werden könne. Die Einrichtung der Zeitung sam
telligenzblattes und der Gemeinnützigen Blätter, desgleichen die Pränumerat
der Pränumerations-Preis, bleiben nach wie vor die bisherigen. Letzterer beträgt
Ofen: 8 fl W. W., oder 3 fl 12 kr Conv.-Münze; nach Pesth aber 8 fl 3
oder 3 fl 24 kr Conv.-Münze (jedoch in beiden Fällen ohne Couvert); und
Versendung (unter Couvert): 11 fl W. W., oder 4 fl 24 kr Conv.-Münz
rige Pränumerationen finden nicht Statt. — Es wird recht sehr gebeten, d
Behufs der Couverte genau und deutlich mitzutheilen, die Pränumerati
rechter Zeit, und keine schadhaften Scheine, keine ungilt
einzusenden, weil davon keine Notiz genommen werden ka

Die Unternehmung der vereinigten Ofner-Pesther Zeit

Digitized by Google

Ein Frauenzimmer, das französisch,

etwas ungarisch, und deutsch spricht, im Lesen, Schreiben, Rechnen, in der Geographie und französischen Sprache, gründlichen Unterricht ertheilt, so wie auch in weiblichen Hand-Arbeiten, wünscht entweder hier, oder auf dem Lande, jedoch nur in einem adelichen Hause, als Gouvernante zu einigen Mädchen, oder als Gesellschafterin zur Führung häuslicher Geschäfte, gegen sehr billige Bedingnisse unterzukommen. Das Weitere ist zu erfahren in Pesth, LeopoldiGasse, Nro 215 zu ebener Erde, rechts die erste Thüre.

Endesgefertigter bringe hiemit zur Nachricht,

daß die von mir verfertigten, und seit Jahren als vortrefflich sich bewährenten Augen-Präservativmittel, so wie das englische Perlwasser für Sommersprossen, fortwährend einzig und allein in der Specerey- und MaterialWaaren-Handlung des Hn Anton Deiller „Zum Deachen" in Pesth zu bekommen sind.

Jos. Emerich v. Rész, Doctor der Chirurgie und praktischer AugenArzt.

Hainburger Schnupf- und RauchTabak-Sorten, als:

Wiener-Rapée, das Pfund 1 fl 12 kr C. M.; Tyroler wohlriechend à 44 kr; Levante à 54 kr; Debrö'er à 44 kr; Galizier à 30 kr; Extra-Gebeitzter, oder Damen-Tabak, à 30 kr; Schwarz-Gebeitzter à 30 kr; und Galizische Rapée à 36 kr; — dann RauchTabak: Sonn' und Mond-, oder Cavalier-Tabak, in ¼-pfündigen Packeten, im herabgesetzten Preis zu 23 kr das Packet; Extrafein 3 König das ¼ Pfd-Packet zu 18 kr; und Maryländer Cigarren von waheen amerikanischen Blättern, 100 Stück in einem polirten Kistchen zu 2 fl Conv.Mze

sind einzig nur allein und echt zu bekommen

im k. k. Hainburger TabakVerlag in der großen BruckGasse in Pesth, im Eger'schen Hause, Nro 643.

Fortsetzungs-Anzeige des Spiegels.

Der Spiegel

für

Kunst, Eleganz und Mode.

Mit zahlreichen, fein illuminirten ModenBildern, Portraits, Möbel-Abbildungen und andern Kupfer- und Stahlstichen, nebst dem damit verbundenem Flugblatte:

Der Schmetterling,

ein Theater-, Literatur-, Musik- und NovitätenBlatt.

1835. Zweites Semester. 1. Juli bis 31. Dez.

Halbjähriger Preis für Pesth und Ofen: 4 fl C. Mze. Auf feinstem Velinpapier mit ersten Kupferabdrücken 5 fl C. M. — Mit freier Postversendung: 1 fl C. M. mehr.

Man pränumerirt in Ofen im KommissionsAmt (FestungsAuffahrt, links), in Pesth, in den Kunsthandlungen der HH. Miller und Tomala, dann bei allen k. k. Postämtern.

Auch nimmt man an allen diesen Orten Pränumeration an auf die

Allgemeine Handlungszeitschrift

von und für Ungarn.

1835. Zweites Semester. 1. Juli bis 31. Dez.

Halbjähriger Preis für Pesth und Ofen: 2 fl 30 kr. Mit freyer Postversendung: 3 fl 30 kr. C. M. — Halbjähriger Preis der Handlungsz. sammt Spiegel, Schmetterling, allen Kupfern ꝛc. für Pesth und Ofen: 6 fl C. M., auf Velinp. 7 C. M. — Mit freier Postversendung 7 fl 30 kr, auf Velinpapier 8 fl 30 kr Conv. Münze.

MutterSchafe-, Kappen-, und KlafterHolz-Verkauf.

In der Hochfürstlich Anton Pálffy'schen Herrschaft Bátorkeszi, löbl. Graner Comitats, sind verkäuflich: 900 Stück ausgemusterte MutterSchafe; 900 St. alte und junge Kappen; — 260 Klafter eichenes Scheiter- und 180 Klafter eichenes PrügelHolz. Kauflustige haben sich an das herrschaftliche Officiolat zu Bátorkeszi, eine Stunde von der Donau entlegen, zu wenden.

Digitized by Google

Zahnärztliche Nachricht.

Samuel Granichstädten, Magister der Chirurgie, der Zahnkunst und Mundheilkunde, stets bemühe, alle Neuerungen in seiner Kunst und Wissenschaft, wenn sie der Nützlichkeit des Anwendens, und zugleich dem Geschmack seiner verehrten Gönner entsprechen, dabei aber die Nachtheile auf die Mundtheile und den übrigen menschlichen Körper doch nicht aus den Augen lassend, mit BerufsEifer aufzunehmen, macht Einem hohen Adel, löbl. k. k. Militär, und achtenswerthen Publikum die ergebenste Anzeige, daß auch er die Bearbeitung und Einsetzung der sogenannten EmailZähne (die nach Willen von Anderen auch Porcellän-, oder Mineral-, oder lithophytische, oder endlich unverderbliche Zähne genannt werden) so gut, und nach Möglichkeit billig, wie alle andere Arten künstlicher ZahnEinsetzungen, in kleineren oder größeren Zahnstücken, sich anzueignen gewußt hat. — Die erstgenannten Email-PorcellänZahne, welche im Jahr 1774 schon erfunden wurden, werden nur auf ausdrückliches Verlangen in Anwendung gebracht.

Seine OrdinationsZeit wird, wie früher, in seiner Wohnung, im Wurmhof, zweyten Stock, von 11 bis 12 Uhr Vormittags abgehalten.

Unbemittelte können auf seine unentgeltliche Behandlung rechnen.

Fortsetzungen, welche in neuester Zeit von Unterzeichneter an die verehrlichen Subscribenten versandt wurden:

Oken, allgemeine Naturgeschichte; 14-te bis 17-te Lieferung. Preis 20 kr für die Lieferung.

Littrow, die Wunder des Himmels, oder gemeinfaßliche Darstellung des Weltsystems; 3-te und 4-te Lieferung. Preis 45 kr für die Lieferung.

NB. Das Werk besteht aus 3 Bänden von je 2 Lieferungen zu 12 Bogen; der 3-te Band erschien im Mai 1835. Dieses treffliche Buch ist mit den schönsten artistischen Beilagen, Stahlstichen und Lithographien, geschmückt.

Wolfram, Lehre von den Metallen und deren Anwendungen, insbesondere in allen Zweigen des Bauwesens, in Gußformen, Barren, Blechen, Drähten, Nägeln u. s. w.; von den Vergoldungen, Versilberungen, Metallfarben u. s. w., u. s. w., mit 181 ausgeführten erläuternden Zeichnungen der vorzüglichsten in England, Frankreich, Oesterreich, Preußen, Schweden je bestehenden Schmelz- und anderen Metall-Oefen, Hammer-, Streck- und Walz-Werke und anderer Maschinen, auf 20 großen Tafeln. 4 fl. 30 kr.

Von demselben Verfasser ist im vorigen Jahre erschienen:

Lehre von den natürlichen Bausteinen. (25 Bogen Text in gr. 4. mit 117 Abbildungen auf 7 großen Tafeln.) 3 fl.

Lehre von den künstlichen Bausteinen und Verbindungsstoffen. 17 Bogen Text, mit 167 erläuternden Figuren auf 12 Tafeln.) 2 fl 30 kr.

Lehre vom Bauholze. (23 Bogen Text und 55 erläuternde Figuren auf 5 Tafeln.) 3 fl.

Diese drei selbstständigen Schriften des rühmlichst bekannten Herrn Verfassers bilden mit der oben angeführten Abtheilung „von den Metallen," die ganze Baumateriallehre" oder den ersten Band des „vollständigen Lehrbuches der gesammten Baukunst." Im gleichen Verlage erscheint demnächst:

Vollmer, Dr W., vollständiges Wörterbuch der Mythologie aller Nationen. Eine gedrängte Zusammenstellung des Wissenswürdigsten aus der Fabel- und Götter-Lehre der Völker der alten und neuen Welt. 5—7 Lieferungen, von je 10 Bogen, Lexikonformat, auf Velinpapier, mit 400 Abbildungen. Preis jeder Lieferung 45 kr.

Stuttgart, im Mai 1835. Hoffmannsche VerlagsBuchhandlung.

Obige Werke sind stets vorräthig bei

Gustav Heckenast in Pesth,

Waitzner-Gasse, im Kappel'schen Hause.

Aechte Amerikanische und Böhmische Hopfen

vorzüglichster Qualität sind billigst zu haben in der Großhandlung der Gebrüder Kunewalder in Pesth, Landstraße, Nro 530.

Digitized by Google

Neues NivellirInstrument.

„Selbes ist vom Hrn privil. Mechaniker Wilhelm Voigtländer seel. Sohne Franz, nach Reichenbach's Theorie neu angefertigt, und von der hiesigen kön. Ungarischen Landes-Ober-BauDirection mittelst praktischer Nivellirung auf das strengste untersucht, und durch ein von derselben ausgestelltes ämtliches Zeugniß ist bekräftigt worden, daß dieses Instrument, nebst seiner in jeder Hinsicht bewährten Brauchbarkeit und Zeit gewinnenden Nützlichkeit, vor den anderen gewöhnlichen NivellirInstrumenten noch die Vortheile gewährt: 1.) daß selbes zum praktischen Gebrauch wegen seiner Solidität, Genauigkeit und Reinheit vollkommen geeignet ist; 2.) daß die Bestandtheile dieses Instrumentes mit dem Fernrohr, gehörig verbunden, ein Ganzes bilden, und so zusammengesetzt sind, daß mittelst Schrauben jede beliebige Bewegung demselben theilweise sehr sanft ertheilt werden kan; 3.) daß der VerticalBogen besonders bei Nivellirung und Ausmittlung der zweckmäßigsten StraßenTraçen in coupirten-Gegenden den wesentlichen Vortheil gewährt, daß ungeachtet des steilen Abhanges, dennoch auf größere Distanzen die NivauVerhältniße der einzelnen Puncte von einer Station gehörig bestimmt werden können; 4.) daß auf der horizontalen KreisScheibe sowohl die Nivellirung der verschiedenen Puncte im ganzen Kreise, als auch die Bestimmung der ebenen Winkeln, mit Praecision vorgenommen, mithin auch die Lage der einzelnen Puncte gegen einander gehörig untersucht, und auf dem Plane aufgetragen werden können; 5.) das die Rectification dieses Instruments sehr einfach ist, und sowohl darüber, als auch über den Geebrauch desselben die dem Instrument mitgegebene lithographirte Erklärung die nöthige Anleitung enthält. Ofen, 21. Mai 1834."

Vorbemeldtes NivellirInstrument ist bei Hn Stephan Calderoni, Optiker in Pesth, in der WaitznerGasse, zur Besichtigung aufgestellt. Zugleich habe ich die Ehre, ergebenst anzuzeigen, daß ich, um dem Wunsche der HH. Ingenieure dieses Königreichs zu entsprechen, mit Hrn Calderoni übereingekommen bin, vom 1. Juni d. J. an hier in Pesth ein Waarenlager von allen meinen Meß-, Niveau-, und Zeichnungs-Instrumenten zu errichten. Vorzüglich habe ich auch aufmerksam zu machen, daß für denselben Preis, so wie in meinen Verzeichnißen steht, in Pesth bei Hrn Calderoni gekauft wird, und bloß für Spesen und Mauth 5 Procent aufzuzahlrn seyen. Ich hoffe auf geneigten Zuspruch, und werde alle Mühe aufwenden, um mit der gewohnten Genauigkeit und Richtigkeit meiner Instrumente fortzufahren und denselben Ehre zu machen.

Ergebenster Wilhelm Voigtländer seel. Sohn, Franz,
Mechaniker in Wien, Gumpendorf, Nro 118.

Bekanntmachung.

Das nächst dem Stadtwäldchen in Pesth liegende Eisenbad, samt dazu gehörigen Gärten, auch 22 Joch (meist angebauten) Feldern bei dem KanonenMagazin, dann ein Acker unweit der TeufelsMühle, sind aus freyer Hand zu verkaufen, und ist das Nähere bei dem Eigenthümer im Eisenbade zu erfragen.

Färberey zu verkaufen.

In der k. Freystadt Zombor, Bácser Comitats, ist eine gut eingerichtete Färberey, gegen sehr annehmbare Bedingniße, um billige Preise zu verkaufen. Frankirte Briefe, mit der Signatur F. H. werden auf dem k. k. Postamte in Zombor angenommen.

HausVerkauf in Pesth.

Es wird hiemit kund gemacht, daß das in Pesth, in der Franzstadt, AlsterGasse, Nro 372 liegende Haus auf eigenes Verlangen alltäglich zu verkaufen, in Arenda zu geben, oder auch für ein anderes in Ofen zu vertauschen ist. Es besteht aus 9 Zimmern nebst einem GreißlerGewölb, 5 Kucheln, 2 Schüttböden, 5 anderen mit Abtheilungen, Stall, HolzSchupfen, einem Keller auf 600 Eimee Wein, schon mit Kantern versehen, einem Hausgarten, und ausser der Maglöder Linie einem Akazien-Wäldchen von 4 Joch oder 4,800 Qu. Klaftern. Das Nähere ist im Hause selbst, oder auch zu Ofen, in der Wasserstadt, am FischPlatz, Nro 150, im Hause des Hrn Silberarbeiters Gretschl, bei Johann Gyurian zu erfragen.

Digitized by Google

Der heilige Aloysius, knieend vor unserm Heiland;

ein sehr schönes OelGemälde, mit reichem GoldRahmen, worauf im GoldStrahlenGlanz der Namen „Jesus" ist; ein Prachtbild als Altarblatt oder WohnungsZierde. In Commission sehr billig zu verkaufen in Pesth in der Herren-Gasse im Gewölbe „Zur GrafenKrone." — Ferner: zwey Meisterstücke von Gewehren für ScheibenSchützen. — Ein Christus nach Benvenuto Cellini. — Eine Camera obscura, und eine ElektrisirMaschine der größeren Gattung.

Auch ist die große WappenSammlung in demselben Gewölbe, wo Jedermann sein StammWappen nachsuchen, malen und graviren lassen kan.

Lyoner Reispulver für Damen,

zur Conservirung und Herstellung des feinsten jugendlichen GesichtsTeints, ist bei dem Unterzeichneten neu angekommen und wird das Paquet à 1 fl C. Mze verabfolgt.

Anton Deiller, „Zum Drachen", am Rosenplatz, in Pesth.

Verpflichtete Danksagung.

Mir Unterzeichnetem verunglückte am 29. Mai d. J. ein Frachtschiff bei Sz. Endre oberhalb Ofen. Da aber die Ladung bei der k. k. priv. Assicurazioni Generali Austro-Italiche in Triest versichert war, so wurden mir von Seite der HauptAgentschaft in Pesth, nämlich von Hrn C. J. Malvieux, sowohl die RettungsSpesen, als auch der sehr bedeutende Schaden, sogleich, und ohne allen Abzug, baar ersetzt. Ich fühle mich verpflichtet, hiefür meinen innigsten Dank öffentlich zu zollen, und wünsche diesem durch seine wohlthätige Wirksamkeit sich selbst empfehlenden Institut ferneres segenreiches Fortgedeihen.

Am 3. Juni 1835. M. Pilstl, aus Tolna.

Oeffentliche Bekanntmachung und Danksagung.

Der Gefertigte findet sich veranlaßt, seinen Dank öffentlich für die loyale Behandlung auszusprechen, welche ihm von Seite der Allgemeinen VersicherungsAnstalt „K. K. priv. Assicurazioni Generali Austro-Italiche" in Triest, zu Theil geworden ist, durch Vergütung eines Schadens, den er mit einer bei dieser AssecurationsAnstalt versichert gewesenen Ladung Früchte auf der Reise von Szegedin nach Pesth erlitten, und er empfiehlt diese VersicherungsAnstalt, deren HauptAgentschaft sich hier in Pesth, in Händen des Hrn Großhändlers Malvieux, DorotheaGasse, Nro 11, befindet, Jederman auf's Beste. Pesth, 2. Juni 1835.

Marcus Bethlheim m. p., Fruchthändler in Pesth.

Gut conservirtes Schmeer, pr Centner à 20 fl C. Mze, ist zu bekommen in Pesth, im v. Marczibány'schen Gasthause „Rongyos Lámpás", neben dem Botanischen Garten, auf der Landstraße.

Kundmachung.

Von Seite der dem Agramer DomCapitel angehörigen Herrschaft Módos im löbl. Torontaler Comitat, auf der Straße von GroßBetskerek nach Weeschetz, werden folgende Regal-Beneficien mittelst öffentlicher in der herrschaftl. Amtskanzley am 12. September l. J. früh abzuhaltender Licitation dem Meistbietenden auf drey Jahre, d. i., vom 1. Januar 1836 bis lezten October 1838 überlassen; als: 1.) Der sämtliche Weinschank mit zwey Wirthshäusern im Markte Módos samt dazu gehörigen Zimmern und Stallungen. — 2.) Der Weinschank samt EinkehrWirthshaus im Markte Stephansfeld. — 3.) Die Fleischhausschrotungs-Gerechtigkeit samt den Fleischbänken in Módos und Stephansfeld, mit einer zu den Fleischbänken gehörigen Wiese und Weide. — 4.) Zwey trockene RoßMühlen, jede mit 2 Gängen, im Markte Stephansfeld. — 5.) Jahr- und WochenMarkt-Gerechtigkeit. — 6.) Fischerey auf dem Fluße Temes. — 7.) 550 Joch Puszta zur Viehweide. — Pachtlustige, mit hinlänglichem Reugeld versehen, werden zu dieser Licitation eingeladen. Die Bedingniße können täglich in der herrschaftlichen AmtsKanzley eingesehen werden.

Stephan Tropp, Hofrichter.

Digitized by Google

Kundmachung.

Im Nachhange der Kundmachung vom 7. Januar d. J. über die von weiland Sr k. k. Majestät mit allerhöchster Entschließung vom 20. December v. J. bewilligte Umwechslung der Böhmisch-ständischen Domestical-Obligationen in verlosbare Staats-Obligationen, werden die sämmtlichen Besitzer der Böhmisch-ständischer Domestical-Obligationen, in Folge des hohen Hofkammer-Präsidial-Schreibens vom 30. v. M., in die Kenntniß gesetzt, daß ihnen für ihre Böhmisch-ständischen Domestical-Obligationen verlosbare Hofkammer-Obligationen im gleichen Capitals-Betrage und im gleichen Zinsenfuße durch die Böhmisch-ständische Credits-Buchhaltung zu Prag werden ausgefolgt werden, und daß die Verzinsung dieser ausgefolgten, ddo. 1. Juni d. J. ausgefertigten Hofkammer-Obligationen, vom 1. Juni d. J. anzufangen, bei der Prager Kammeral-Credits-Abtheilung zu erfolgen, dagegen die Verzinsung der Böhmisch-ständischen Domestical-Obligationen mit Ende Mai d. J. aufzuhören hat.

Es werden demnach die sämmtlichen Besitzer der Böhmisch-ständischen Domestical-Obligationen aufgefordert, zur Realisirung der dießfälligen Umsetzung ihrer Domestical-Obligationen, wo möglich, bis Ende Mai d. J. bei der ständischen Credits-Buchhaltung zu Prag einzubringen, und unter Einem auch die von diesen Domestical-Obligationen bis Ende Mai d. J. rückständigen Zinsen auf die bisherige Art zu erheben.

Um übrigens den Domestical-Gläubigern die Nummern der Serien, in welche die einzelnen Domestical-Obligationen mittelst der Umsetzung in Hofkammer-Obligationen gelangen, im voraus bekannt zu geben, wird nachfolgender Ausweis beigeschlossen.

Von dem Böhmisch-ständischen Landausschusse.

Prag, 10. Mai 1835.

Carl Graf Chotek, Oberstburggraf.

Ausweis

über die Eintheilung der Böhmisch-ständischen Domestical-Obligationen zu 4 respective 2 Percent in die Verlosungs-Serien der alten Staatsschuld bei ihrer Umsetzung in Hofkammer-Obligationen vom gleichem Capitals-Betrage und Zinsenfuße.

Nummern der Böhmisch-ständischen Domestical-Obligationen.		Nummer der Serie	Nummern der Böhmisch-ständischen Domestical-Obligationen.		Nummer der Serie
von	bis		von	bis	
15	532	246	5185	5323	254
533	1077	247	5011	—	255
1081	3444	248	5011	—	256
3445	3797	250	5011	—	256 u. 257
3799	4362	251	4747	—	256 u. 257
4364	4698	252	4747	—	257
4700	5183	253	4747	—	259

Digitized by Google

Ein gelber, grünschopfiger Canarienvogel,
der zwey Stück spielt, ist zu verkaufen in Pesth, in der KrammetsvogelGasse Nro 45. an der Donau, bei'm NeuGebäude.

Große und Haupt-Niederlage von Kirchen-Ornaten.

In der k. k. privilegirten SeidenzeugFabriks-Niederlage der Anton Fries et Comp. in Pesth, WaitznerGasse, Nro 26, „Zum Amor" sind stets eine Anzahl von mehreren Hundert Stück KirchenOrnaten, als: Pluviale, Dalmatiquen und Casula, von reicher, halbreicher, und ordinärer Gattung vorräthig; nebst diesen alle möglichen ReverendaZeuge, als Schwamilien, Gros de Naple, Brunell, Scots, Dreydrath, reiche und halbreiche geblumte Kirchen-Zeuge, ächtfärbige und ordinäre Damaste zu Fahnen, fein- färbige Carmosin und Violett Gros de Naple. Quadrate, Capucien, Camaura, und GürtelBänder, welche Einem Hochwürdigen Clerus zu den billigsten FabriksPreisen gehorsamst angeboten werden.

Anton Fries et Comp.

Franz Carl Seeling

aus Wien, Privilegium'sBesitzer,
dann französ. Handschuh-, Regen- und SonnenSchirm-Fabrikant, besucht diesen Pesther Jahrmarkt zum erstenmal, und empfiehlt sich mit einer Auswahl französ. Handschuhe, durchaus mit à la mécanique-Nath, seid. Regen- und Sonnen-Schirmen, zu den billigsten FabriksPreisen. Das VerkaufsLocale befindet sich auf dem Neuen Markt im Balla'schen Hause Nro 262.

Anzeige.

Unterzeichneter hat die Ehre, hiemit ergebenst anzuzeigen, daß bei ihm vom 1. April l. J. an, eine PreisErniedrigung, obwohl ohne damalige Anzeige, eintrat. Um eine kleine Uibersicht davon zu haben, folgen am Ende dieser Anzeige die gegenwärtigen Preise von Serviçen. — Im Besitz eines stets gut soetirten und bedeutenden Waarenlagers von f. und ord. Porzellän, sowohl Koffee- als auch Tafel-Geschirr, wie auch von f. und ord. Steingut-, SteinGeschirr, ꝛc, ꝛc, um jedem Bedarf genügend entsprechen zu können, verbunden mit den billigsten Preisen, schmeichle ich mir mit der angenehmen Hoffnung, mich auch ferner eines zahlreichen Zuspruchs erfreuen zu dürfen.

Pesth, im Mai 1835. Franz Gräfl,
in der kleinen BruckGasse, dem Hotel „Zum Jägerhorn" gegenüber.

Preise (W. W.)	1 SpeisServ. à 6 Pers.	1 SpeisServ. à 12 Pers.
Porzellän mit grün. Dess.	102 fl 30 kr.	172 fl — kr
Detto mit grünen oder rothen Rändern und Bäumchen	86 fl — kr.	142 fl 56 kr
Detto mit gewöhnl. blauem Rand.	67 fl 21 kr.	111 fl 46 kr
Wiener Steingut mit detto oder Linien.	35 fl 45 kr.	60 fl 8 kr
Aechtes Dalwitzer Steingut mit bl. Rand.	38 fl 54 kr.	70 fl 44 kr
Ord. Böhm. Steing. mit detto.	23 fl 43 kr.	38 fl 49 kr

Licitation RegalBeneficien.

Von Seite der löbl. Herrschaft Hort im Hevescr Comitat wird kund gemacht, daß sämtliche in Hort, Adáts und Visznek befindliche RegalBeneficien, Wirthshäuser, Fleischbänke, BachMühlen, ꝛc, auf 3 Jahre, von künftigen Michaeli gerechnet, mittelst einer am 24. Juni l. J. früh in Hort abzuhaltenden Licitation in Pacht gegeben werden.

Digitized by Google

Handlung und Weine zu verkaufen.

Es ist eine solide, zu allen Speculationen geeignete, Handlung zu Ofen, mit Stellage, Requisiten, und einigem WaarenLager, auch ohne lezteres, — auf dem besten Platz, ganz fest und feuersicher gebaut, — und es sind auch alte weisse und rothe Weine — hintanzugeben. Das Weitere ist zu erfahren unter Adresse „Ludwig Heinrich", oder an Hrn Rechnungsrath Mathäus v. Grobetty. Auswärtige haben sich mit frankirten Briefen dahin zu wenden.

Fertige Meßkleider,

zu den billigsten Preisen, nebst einer Auswahl von schweren Seiden-, Silber-, und Goldreichen prachtvollen Kirchenstoffen zu Ornamenten; von Damasten auf Fahnen; wie auch von ganzschweren violetten und Carmoisin Gros de Naples, Moirés, und GürtelBändern, sind zu bekommen in der

Seiden- und ModeWaaren-Handlung des Franz Xav. Hirsch

in Pesth, WaitznerGasse, „Zum Hirschen",

allwo auch alle beliebigen Bestellungen auf jede Art KirchenOrnamente, Himmeln, Fahnen, Infuln, Velum, Rocketten, Biret's, Bahretücher, Alben, Speisebeuteln, ꝛc ꝛc, auf das Schnellste und Billigste zu verfertigen angenommen werden.

Kundmachung.

Von dem Magistrat der kön. Freystadt Temesvár wird kund gegeben, daß zur Verpachtung nachstehender Städtischer Gefälle, als: 1.) der 6-gängigen St. JohannisMahlmühle in der Vorstadt Fabrik; — 2.) der 2-gängigen St. MichaelisMahlmühle ebendaselbst; — 3.) des Präsidentengarten-Wirthshauses; — 4.) der Städtischen TuchwalkMühle; und — 5.) des aus 3 Joch 1,033 Qu.Kl. bestehenden zur Fabriker Illyrischen Schule gehörigen Grundes, der LicitationsTermin auf den 30. Juli d. J. festgesetzt worden ist, und der Act selbst im Rathhause Vormittag abgehalten werden wird; daß ferners die Pachtung vom 1. November d. J. bis Ende October 1838 zu dauern, das vorgeschriebene Vadium für ersteres Gefäll mit 1,644 fl 24 kr, das zweyte mit 533 fl, für das dritte mit 92 fl, für das vierte mit 22 fl, endlich das fünfte mit 3 fl W. W. zu erlegen komme, und die Bedingniße in den gewöhnlichen Amtsstunden in der StadtBuchhalterey eingesehen werden können. Gegeben aus der stadträthlichen Sitzung zu Temesvár, 20. Mai 1835.

Kundmachung.

Von Seite der Colocza'er Erzbischöfl. Herrschaft sind in der Gegend von Sz. István bey Colocza am Donauufer in guten Klaftern 2,177 hartes und 7,031 Klafter weiches Brennholz in Scheitern aufgestellt, welches stündlich entweder theilweise, oder im Ganzen, zu verkaufen ist. Kauflustige haben sich zu Colocza in der InspectoratAmts-Kanzley zu erkundigen, wo weitere Auskunft erlangt und auch der Ankauf sogleich abgeschlossen werden kan.

Kundmachung. Auf Anordnung der hochl. k. Ung. Hofkammer wird zu wissen gemacht, daß aus dem Pétska'er KaalVorrath 3,105 P. M., und aus dem Apátfalva'er KaalVorrath 3,629 P. M. Kukurutz in Kolben am 17. Juni l. J. mittelst öffentlicher Licitation zu Pétska in der HofrichtersKanzley, den Meistbietenden in größeren und kleineren Quantitäten, gegen höhere Bestätigung, käuflich hintangegeben werden. Kauflustige wollen, mit einem verhältnißmäßigen Reugeld versehen, am obbesagten Tag und Ort zu dieser Licitation erscheinen.

Digitized by Google

Portugal- und Portoricco-Cigarren,

die der Leichtigkeit und des vortrefflichen Geruchs wegen vorzüglich anempfehlungswürdig sind.

Zu haben in der kleinen BruckGasse, in Joseph Sellner's TabakHandlung „Zum schwarzen Lamm" in Pesth. Ausser dem stückweisen Verkauf kostet das Kistchen zu 100 Stück 1 fl C. Mze. Bei Abnahme größerer Parthieen werden jedem geehrten Abnehmer vortheilhafte Bedingnisse zugesichert. — Auch befindet sich daselbst der allgemein bekannte, sehr angenehme

Damen-RauchTabak.

Zur gefälligen Beachtung.

Endesgefertigter gibt sich hiemit die Ehre, ergebenst anzuzeigen, daß sich bei ihm, wie vor, so auch jezt, und stets, eine bedeutende Auswahl von ihm selbst erzeugter ClavierInstrumente verschiedener Formen, eben so verschiedenen schönen Holzes, und (vorzüglich beachtend) den gegenwärtigen Zeiten angemessene bestmöglichst billige Preise versichern zu können, vorfindet. Reine, solide Arbeit, nebst promter Aufmerksamkeit hinsichtlich aller dieses Fach betreffenten besonderen Bestellungen, Versendungen, ꝛc, lassen ihn hoffen, die stets zu verdienen bemühte Gunst und Gewogenheit seiner vielverehrten Gönner, wie bisher, so auch ferner an sich bewährt zu sehen.

Pesth, 4. Juni 1835.

Carl Drüner,
bürgerlicher ClavierInstrumentErzeuger; wohnhaft auf der Landstraße, ausser dem Hatvaner Thor, im v. Huszár'schen Hause Nro 1.

Anzeige für Oekonomen.

Endesgenannter bringt hiemit zur Kenntniß des verehrlichen bezüglichen Publikums, daß bei ihm ein bedeutender Vorrath mehrerer Arten zur Oekonomie dienlicher Maschinen in bester Qualität und zu billigsten Preisen zu haben ist. — Besondere Beachtung verdienen:

1.) Eine ganz neu erfundene Maschine zum Rebeln des Kukurutz; sie erfordert nur halbe Mannskraft, kan sogar von Kindern in Bewegung gesetzt und erhalten werden, und ist im Stande, in einem Tag mehr als 100 Metzen vollkommen gereinigt aus den Kolben zu bringen, ohne daß dabei ein Kern verletzt, ein Kolben zerbrochen, oder ein Kern im Kolben gelassen wird.

2.) Die schon bewährten und angezeigten HäckerlingMaschinen, welche jezt ganz vollkommen eingerichtet sind.

3.) Neue und zur Reinigung der Früchte so vollkommen eingerichtete Windreuter, daß sie nichts zu wünschen übrig lassen.

Alle diese, wie auch sonstige bei dem Endesgenannten zu habende ökonomische Maschinen, hat derselbe so fest und dauerhaft hergestellt, daß er für deren jahrelange Brauchbarkeit, und sogar dafür gutsteht, daß man nie nöthig haben wird, solche einer Reparatur zu unterwerfen. Pesth im Mai 1835.

Georg Waldhauser, bürgl. SiebmacherMeister und Maschinist, im v. Almásy'schen Hause auf dem RathhausPlatz.

Haus in der k. Freystadt Arad zu verkaufen.

Von Seite der kön. Freystadt Arad wird bekannt gemacht, daß ein allda in der belebtesten Gegend, und zwar in der sogenannten Schönen Gasse, ein von guten Materialien Stockhoch gebautes städtisches Gebäude, worunter durchaus ein Keller, zur ebenen Erde zwey Gewölber mit zwey NebenZimmern und zwey Küchen, im oberen Stock aber 4 Zimmer und 2 Küchen, dann ein Schüttboden befindlich sind, mittelst öffentlicher, zum erstenmal am 5. Juni, zum zweytenmal am 19. Juni, und zum drittenmal am 4. Juli l. J., stets im RathhausSaale abzuhaltender, Licitation, gegen ein in voraus zu erlegendes Reugeld von 500 fl C.M., den Meistbietenden hintangegeben werden wird. Arad, 26. Mai 1835.

Digitized by Google

Die neue Volks-Hymne auf Kaiser Ferdinand I.

von Castelli gedichtet, — hier zu Pesth von Höschl lithographirt, auf Kosten des Herausgebers

Johann Swoboda,

ist in seiner Teppich- und PapierTapetenNiederlage für Einen Gulden C.Mze zu haben. Pesth am 1. Juni 1835.

Anzeige.

Die Direction der ersten österreichischen BrandVersicherungs-Gesellschaft in Wien, fährt fort, für äußerst billige Prämien, Häuser und Gebäude jeder Art,

sowohl im Ganzen, als in einzelnen der Zerstörung besonders ausgesetzten Theilen,

Oekonomie- und Waaren-Vorräthe, Fabriks-Requisiten, Maschinen, Mühlwerke, und Vieh,

gegen die Gefahren des Feuers zu versichern. Wer über die Natur und Solidität dieser sich einzig auf Versicherung gegen Feuersgefahr in allen Theilen der Monarchie beschränkenden Anstalt näher unterrichtet zu werden wünscht, erhält sowohl die Statuten, als übrigen Drucksachen der Gesellschaft unentgeltlich bei dem unterzeichneten Agenten, der zugleich alle VersicherungsAnträge selbst übernimmt, die Bestimmung der darauf fallenden Prämien bei der Direction einholt, und endlich, nach Genehmigung derselben, die VersicherungsPolizzen besorgt. Jeder Besitzer von Realitäten, welche den Zerstörungen des Feuers ausgesetzt sind, möge sich daher beeilen, mit einem kleinen, kaum fühlbaren, jährlichen Aufwand, sich die Beruhigung zu erkaufen, daß sein und seiner Familie Wohlstand durch dieses furchtbare Element nicht zerstört werden könne.

J. S. Friedrich Liedemann,
Agent der ersten österr. BrandVersicherungs-Gesellschaft in Pesth.

Eine Schnitt- und ModeWaaren-Handlung,

samt Stellage und beliebigem Waarenlager, ist zu verkaufen, und sind die Bedingniße zu erfahren in der Großhandlung des Hrn Malvieux in Pesth.

Mocca-Koffee, ächter,

farblos, aber von vortrefflichem Geschmack, kräftig, und auch billig, zu haben ist bei Franz Amtmann in Pesth, auf dem Neuen Marktplatz, „Zu den 7 Sternen."

Michael Eisenschmied, MesserschmidMeister

in Pesth, in der HerrenGasse, im v. Horváthschen Hause,

statet hiemit seinen ergebensten Dank ab für das ihm bisher gütig geschenkte Zutrauen, und bittet um so mehr für die Zukunft um ferneren geneigten Zuspruch, da er vorzüglich in Bezug der RasirMesser alle Mühe und Fleiß angewendet hat, um selbe so herzustellen, daß sowohl die Qualität, als auch der feine Schnitt nichts mehr zu wünschen übrig lassen; weßhalb er auch für die Güte eines jeden seiner von ihm selbst verfertigten RasirMesser stets die Bürgschaft zu übernehmen bereit ist. — Eben so sind bei ihm alle Gattungen Scheeren, Feder- und sonstige Messer, in beliebiger Auswahl zu finden. Auch werden alle StahlReparaturen übernommen, und alle Arten Messer auf den feinsten Schnitt um die billigsten Preise hergestellt.

Kundmachung. Auf Anordnung Einer hochl. k. Ung. Hofkammer wird zu wissen gemacht, daß die im Pétska'er KaalBezirk von der heurigen Erzeugung erhaltenen 1,382 Stück Lämmer am 17. Juni l. J. im Wege der öffentlichen, zu Pétska in der HofrichtersKanzley in den gewöhnlichen Frühstunden abzuhaltenden Versteigerung dem Meistbietenden, gegen höhere Bestätigung, käuflich hintangegeben werden. Kauflustige wollen daher mit einem verhältnißmäßigen Reugeld versehen am obbestimmten Tag und Ort zu dieser Licitation erscheinen.

Digitized by Google

Literarische Anzeige.

Von der in Wien bei Mausberger Bandweise à 12 kr in Pränumeration herausgekommenen, vollständigsten, mit Fortsetzungen und Ergänzungen versehenen, schönen und wohlfeilsten Ausgabe von „Schiller's Werken" sind seit Januar 1835 bereits alle 36 Bände erschienen, und alle diese 36 Bände, complet, nur noch kurze Zeit broschiert um 7 fl 12 kr C. M. zu Pesth in Müller's Buchhandlung zu haben.

Indem die pl. t. Bandweisen Abnehmer hiemit ersucht werden, die ihnen zu obiger Auflage von Schiller's Werken noch fehlenden letzteren Bände baldigst abholen zu lassen, werden Dieselben zugleich benachrichtigt, daß auch von den Titel-Kupfern zu der vorstehenden Auflage, alle 36 Stücke bereits vorräthig, und zusammen für 1 fl C. M. eben auch in Müller's Buchhandlung in Empfang genommen werden können. — Dort auch, nebst anderen neueren Büchern, um die hier beigesetzten Preise, broschirt zu haben sind: die in Wien erschienenen

Schriften von Clauren, 31 Thle 10 fl 20 kr. — Houwald, 8 Thle 2 fl 40 kr. — Welde, 17 Th. 5 fl 40 kr. — Schilling, 12 Th. 4 fl. — Laun, 3 Th. 1 fl. — Weisflog, 7 Th. 2 fl 20 kr. — Kind, 11 Th. 3 fl 40 kr. — Schoppenhauer, 12 Th. 4 fl. — Prätzl, 15 Th. 5 fl. — Hoffmann, 10 Th. 3 fl 20 kr. — Naubert, 22 Th. 7 fl 20 kr. — Meißner, 36 Th. 16 fl. — Iffland, 24 Theile 10 fl. — Bürger, 8 Th. 4 fl. — Pichler, 50 Th. 30 fl. — Wieland, 43 Th. 33 fl. — Kotzebue's Theater, 120 Th. 12 fl. — Scott, 93 Th. 20 fl. — Ziegler, 19 Th. 15 fl 12 kr. — Kotzebue's Unterhaltungen 36 Thle 16 fl 12 kr. — Classische Kabinets-Bibliothek, 200 Bände 48 fl.

Eben da ist auch zu haben:

Galletti's Weltkunde; Pfennig-Magazin; Bilder-Magazin; Kassios, praxis juridica civilis; Schütz's Erdkunde; Schulbücher von St. Anna in Wien; ferner auch das

Gebetbuch, Predigten, und die 2 Geographien von J. St. Albach.

Ankündigung.

Von Seite der Hochgräflich Georg Károlyischen GüterDirection wird hiemit zur öffentlichen Kenntniß gebracht, daß der allgemein beliebte, wegen seiner vorzüglichen Güte und Reinheit bestens bekannte

ächte Muzsályer Károlyische Alaun,

im Kleinen, wie im Großen, um die billigsten Preise in der Großhandlung der HH. Gebrüder Kunewalder in Pesth stündlich zu bekommen ist.

Baumwoll-Abfälle

für Watta- und Deckenmacher sind in der Niederlage der k. k. privileg. Bruder BaumwollgaenFabrik im v. Kemnitzer'schen Hause zu Pesth, in der großen BruckGasse, dem TheaterGebäude gegenüber, so wie auch alle Gattungen Stick-, Strick- und WeberGarne, um billigst festgesetzte FabriksPreise zu haben.

HausVerkauf in Pesth.

Das in der inneren Stadt Pesth zum Eck der Leopold- und Dachsen-Gasse, Nro 236, liegende Haus ist aus freyer Hand zu verkaufen. Die Bedingniße sind im Hause selbst zu erfahren.

D. Székujas, in Pesth,

empfiehlt sich dem geehrten Publikum mit seinen Siebenbürger Waaren verschiedener Gattungen, wie auch mit gefärbten Bett- und Pferde-Kotzen, echten Siebenbürger Kerzen und Seife, weissem und türkischem Garn, desgleichen mit Maschinen-Gespunnst und Strickgarn von allen Gattungen, zu den möglichst billigen Preisen. — Hat sein Gewölb in der SchiffGasse, neben dem weissen Schiff, Nro 628.

Licitation

Gestütts-Pferde; aufzustellende Pferde; Melk- und Gulya-Vieh; und Schafe.

Die von Seite der B. Podmanitzky'schen Familie auf den nächstkommenden Medardi-Markt, und zwar auf den 8. und 9. Juni, anberaumte und kundgemachte Licitation der aufzustellenden Gestütts-Pferde und der Zug-Ochsen, — wird, eingetretener Umstände wegen, in die Herrschaft selbst (im Heveser Comitat, an der Theiß, zwischen Szolnok und Csongrád), in die Ortschaft T. Földvár, übersetzt und übertragen; und zwar:

1.) Die zum Wagen- und Reit-Gebrauch aufzustellenden handfrommen Gestütts-Pferde, worunter mehrere Fünfer, Vierer, Paarweis-Züge, und einzelne zu Reit-Pferden geeignete Stück, so wie auch etwelche Mutter-Stutten und ein aus edler Zucht stammender Hengst sich befinden, — werden am 22. Juni l. J.,

2.) die aus ein Paarhunderten bestehenden fehlerfreyen Zug-Ochsen und Junzen werden auch am 22. Juni l. J.,

3.) die zur Zucht geeigneten, aus mehreren Hunderten bestehenden, veredelten ungarischen Melk-Kühe, und sonstiges veredeltes ungarisches Gulya-Vieh, werden auch am 22. Juni l. J. angefangen, und am nächstkommenden 23. Juni,

4.) die aus mehreren Tausenden bestehenden zur Zucht geeigneten veredelten einschürigen Mutter-Schafe, Kappen und Lämmer werden am 24. Juni und am nachfolgenden Tag l. J., ebenfalls in T. Földvár, — mittelst öffentlicher Versteigerung den Meistbietenden gegen baare Bezahlung veräußert werden.

Kauflustige und Viehzüchter werden demnach auf obige Tage höflichst nach T. Földvár eingeladen.

Digitized by Google

Haus in Pesth zu verkaufen.

Das in Pesth, in der KönigsGasse, Nro 561 liegende Haus samt einem Garten (609 Qu.Kl. enthaltend) ist aus freyer Hand zu verkaufen. Das Nähere erfährt man daselbst bei'm Eigenthümer.

Erfindungs-Brevet,

bewilligt von

Sr Maj. Ludwig Philipp, König der Franzosen.

Erprobtes Schweizer-KräuterOel,

zur Verschönerung, Erhaltung, und Wachsthum der Haare, erfunden und einzig verfertigt von K. Willer, in Zurzach in der Schweiz, und in Mühlhausen im Ober-Elsaß.

Für diese wichtige und nützliche Erfindung ist K. Willer von Sr Maj. dem König der Franzosen mit einem Erfindungs-Brevet beehrt, und dieses Oel von vielen der berühmtesten Medizinal-Collegien Europa's als unschädlich und zweckmäßig anerkannt, auch dem Erfinder, der sich darüber authentisch auszuweisen vermag, überall darauf hin, von den betreffenden Behörden der öffentliche und freye Verkauf desselben vermittelst Commissionäres bewilligt worden.

Nachstehende Stellen aus Briefen mögen neuerdings beweisen, mit welchem bedeutend glücklichen Erfolg das durch Hrn. Karl Willer von Zurzach erfundene und bereitete, rühmlichst bekannte Schweizer-Kräuter-Oel angewendet wird, und diesem bewährten Mittel, zur Beförderung und Erhaltung des Wachsthums der Haupthaare, diejenige Anerkennung verschaffen, welche es mit allem Recht verdient.

Der Sohn des Unterzeichneten verlor im seinem 19-ten Jahre, bei völlig gesundem Zustande, an mehreren Seellen des Hauptes die Kopfhaare gänzlich. Verschiedene gegen den Verlust dieser Haare angewandte Mittel blieben fruchtlos, bis er endlich das von K. Willer erfundene Kräuter-Oel von Hrn. Moritz Weisert in Heilbronn sich verschaffte, und auf vorgeschriebene Weise davon Gebrauch gemacht wurde, welches Mittel denn auch in kurzer Zeitfrist den erwünschtesten Erfolg hatte, so daß die kahlen Stellen vollkommen wieder mit neuen Haaren bekleidet wurden, und von den frühern Blößen keine Spur mehr zu entdecken ist; was hiemit mit Vergnügen bezeuge wird. — Neu-Clebbron, im Würtembergischen Neckarkreise, den 20. Februar 1835. Sig. Hirschwirth Bender.

Die Unterschrift beglaubigt (Sig.) Schultheiß Braun.

Herrn K. Willer in Mühlhausen. Breslau, den 2. July 1831.

„Ihr Oel hat sich nun auch hier einen festen Ruf erworben, da es überall mit gutem Erfolg angewendet ist. Hierüber kann ich Ihnen vorläufig folgende Mittheilungen machen. „Ein Mann von gegenwärtig 50 Jahren hatte über den ganzen Vordertheil des Kopfes und „Scheitel seine Haare gänzlich verloren, und es war bei 16-jährigem Gebrauch einer Haar„tour auf dem entblößten Theile des Kopfes keine Spur von Haarwuchs mehr zu bemer„ken. Im Januar dieses Jahres nahm dieser Mann das erste Fläschchen von Ihrem Kräu„ter-Oel in Anwendung. Nach vier Wochen zeigten sich über die ganze kahle Seelle des Ko„pfes junge Haare, welche nach und nach die Länge eines halben Zolles erreichten, und „gegenwärtig ist der Kopf dicht mit solchen jungen Haaren bewachsen. Sig. M. Gelser.

Die Aechtheit vorstehender Auszüge, wovon mir die Briefe im Original vorgewiesen worden sind, beurkundet, nach vorgenommener Vergleichung, mit Unterschrift und angewohntem Insiegel. — Basel, den 6. April 1835.

(L. S.) Walter Merian, öffentlicher Notar.

Wir Bürgermeister und Rath des Kantons Basel-Stadetheil in der Schweiz, bezeugen hiemit die Aechtheit der vorstehenden Unterschrift des Hrn Walter Merian, und daß derselbe ein öffentlicher und geschworner Notar sey, dessen Acten, Instrumenten und Scheinen in- und ausserhalb Rechtens völliger Glaube beizumessen ist.

Dessen zu Bekräftigung haben Wir Gegenwärtiges mit unserem gewöhnlichen Stan-

Digitized by Google

des-Insiegel und der Unterschrift Unseres verordneten Staatsschreibers vermehren lassen.
(Nro 443). Basel, den 6. April 1835.

(L. S.) Für den Staatsschreiber, der Rathschreiber: Lichtenhahn.

Ebenfalls enthalten die Gebrauchs-Anweisungen Zeugnisse sehr achtbarer Männer. Da sich mehrere Menschen wagen, dieses Oel nachzupfuschen, wodurch das Publikum getäuscht wird, so ist es dem Erfinder seine Pflicht, jeden Käufer auf die wirkliche Aechtheit dieses Oels hauptsächlich aufmerksam zu machen: K. Willer ist der erste Erfinder und einziger Verfertiger dieses ächten SchweizerKräuter-Oels, welches durch die ältesten amtlich legalisirten Zeugniße gründlich bewiesen werden kann, wovon jedes Fläschchen mit des Erfinders Familien-Pettschaft, K. W., lezteres Zeichen aber mit dem Königlichen Brevet-Pettschaft und die umwickelte Gebrauchs-Anweisung nebst Umschlag mit dem Königlichen Wappen und wie gewöhnlich mit des Erfinders eigenhändigem Namens-Zug versehen ist.

Von diesem Oel ist die HaupeNiederlage für Ungarn bei Hn Joh. Bée, in Pesth, SchiffGasse, Nro 632, allwo das Fläschchen gegen portofreye Einsendung von 2 fl 30 kr Conv.Münze zu haben ist. K. Willer.

Von MineralWäßern sind in Pesth,

in der SpeereyWaaren-Handlung der Brüder Crettier „Zum Wallfisch", RathhausPlatz, im Eck der SchlangenGasse, so eben ganz frisch angekommen: Selter, Billiner, Püllna'er, Rohitscher, Suliguli, Borszéker und Eger. — Auch sind ebendaselbst von vorzüglichster Qualität neue, ächt Veroneser Salami bestens zu empfehlen.

Verschiedene Koffeehaus-Requisiten,

als: Billards, Queue's, Balien, Lampen, Sesseln, Zinnbüchsen, samt verschiedenen Säften zum Gefrornen, sind in Pesth, am JosephsPlatz, in der SpeereyHandlung „Zum Mohren" zu verkaufen. Pesth, 29. Mai 1835.

Franz Mayrhofer, bürgl. SchleiferMeister in Pesth,

hat sein Gewölb in der Ilatvaner Gasse, im v. Varga'schen Hause, Nro 548. — Er empfiehlt sich einem hohen Adel, löbl. k.k. Militär, der geehrtesten Bürgerschaft, und dem gesamten verehrungswürdigen Publikum, mit der ergebensten Anzeige, daß er alle Gattungen SchneidInstrumente, Rasirmesser, Federmesser, Scheeren, und chirurgische Instrumente, zum Schleifen und englisch-Poliren übernimt, und auf den feinsten Schnitt herstellt. — Auch werden Rasirmesser bloß zum Abziehen angenommen.

In der Erzbischöflichen Stadt Erlau

wird in dem zur ConcursmalMasse des Hrn Joseph v. Spécz gehörigen zwey Stock hohen Hause am 1. Januar 1836 in Pacht gegeben:

1.) Zu ebener Erde ein KoffeeHaus mit aller Einrichtung; hiezu 3 Zimmer, Küche, und Speiß. — 2.) Im ersten Stock ein großer Tanzsaal, auch mit aller Einrichtung, Credenz, GarderobeZimmer, und allen für einen Traiteur nothwendigen Gelegenheiten. — Wer diese, entweder zusammen, oder theilweise, zu erhalten wünscht, kan sich in Erlau bei dem Hrn Gerichtstafel-Beisitzer Anton Csernyus Edlen zu Keökeszi, als dem Curator der oberwähnten Massa, erkundigen.

Von Seite des GrundbuchAmtes der k. Freystadt Pesth

wird hiemit kund gemacht, daß das in der Theresiastadt, drey Trommel-Gasse sub Nro 367 befindliche G. Mutsó'sche Haus, auf Verlangen der Erbnehmer am 20. Juni l. J. daselbst um 10 Uhr licitando veräußert wird. Kauflustige haben sich dahee im obgedachten Amte einzufinden.

Kundmachung. Auf Anordnung Einer hochl. k. Ung. Hofkammer wird kund gemacht, daß sämtliche Felle der in den Primatial-Gütern eingegangenen und einzugehenden Schafe und Lämmer mittelst öffentlicher Versteigerung am 16. Juni l. J. vom 1. Juli l. J. auf drey Jahre nacheinander dem Meistbietenden, gegen höhere Genehmigung in Pacht

Digitized by Google

gegeben werden. Pachtlustige wollen am 26. Juni, mit einem Reugeld von 400 fl C. M. versehen, zu Gran in der PrimatialResidenz früh 9 Uhr erscheinen. Die Pachtbedingniße können vorläufig in der PrimatialBuchhaltung zu Gran, oder bei dem WirthschaftsAmt zu Neuhäusel eingesehen werden.

Die Niederlage des Munkátser Alaun's,

der seiner vorzüglichen Qualität wegen ohnedieß allgemein bekannt ist, befindet sich fortwährend bei

J. S. Friedrich Liedemann in Pesth.

Kundmachung.

Von Seite der Herrschaft Tolna wird hiemit zu wissen gemacht, daß am 30. Juni laufenden Jahres, in der Tolna'er Graf Ernst Festetics'schen AmtsKanzley, in den gewöhnlichen VormittagsStunden folgende RegalBeneficien, im Marktflecken Tolna, als: die Donauliberfuhr-Mauth, mit dem dazu gehörenden Wirthshause, zwey große EinkehrWirthshäuser, mehrere Schankhäuser, Bierbrauerey, Branntweinbrennerey, samt allen dazu gehörigen Gebäuden und Requisiten, vom 1. October 1835 bis 24. April 1839, also auf drey Jahre und sieben Monathe, mittelst öffentlicher Versteigerung, einzeln oder auch vereint den Meistbietenden in Pacht gegeben werden. Pachtlustige, welche eine hinlängliche Sicherheit zu leisten im Stande sind, werden hiezu geziemend eingeladen, am besagten Tag mit einem hinlänglichen Reugelde versehen zu erscheinen. Die Pachtbedingniße können auch früher in benannter AmtsKanzley eingesehen werden. — Zur Licitation des Bräuhauses und der Branntweinbrennerey werden auch Israeliten zugelassen. Tolna, 17. Mai 1835.

Edictal-Ladung.

Am 3. Juli 1834 starb zu Dietersburg, königl. Landgerichts Pfarrkirchen und des diesseitigen KreisgerichtsBezirkes, der Hr Pfarrer Alois Mittenhuber, und zwar ohne Hinterlassung einer letztwilligen Anordnung. Seine IntestatErben, eine leibliche Schwester, und Kinder verstorbener Geschwister, sind bereits ausgemittelt. Als solche sind auch zur Erbschaft berufen die Kinder eines zu Andorf bei Schärding im k. k. österr. Innviertel als Färber verstorbenen Bruders, Jacob Mittenhuber, welche aber hinsichtlich ihrer Zahl, ihrer Namen und ihres dermaligen Domicils bisher nicht ausgekundschaftet werden konnten, sich aber in Ungarn aufhalten sollen, daher man für dieselben, zur Wahrung ihrer Rechte, einen OfficialAnwalt in der Person des hierortig königl. Advocaten Dr Will aufgestellt hat.

Diese noch unbekannten IntestatErben werden daher gerichtlich aufgefordert sich, a dato dieser EdictalLadung binnen 60 Tagen zu melden, und sich als IntestatErben um so gewisser zu legitimiren, als sonst die Verlassenschaft ohne weitere Rücksichtnahme auf sie rechtlicher Ordnung nach verhandelt werden wird.

Den 17. April 1835. Königl. Kreis- und StadtGericht Passau.

Kundmachung. Auf Anordnung Einer hochl. k. Ung. Hofkammer werden am 17. Juni l. J. in den üblichen VormittagsStunden in der kön. KaalPräfectoratamtskanzley zu AltOfen mittelst öffentlicher Versteigerung zwey herrschaftl. LandMühlen, und zwar: a.) Die an der Wiener Poststraße bei Alcofen befindliche, mit 2 oberschlächtigen Gängen versehene sogenannte Frankl-Landmühle samt dazu gehörigen 8⅞. Joch Aeckern und 11½. Joch Wiesen; dann b.) die an der Sz. Endreer Straße, gleichfalls nächst Ofen, gelegene mit 2 oberschlächtigen Gängen versehene sogenannte KlingelmayerMühle, samt zugetheilten 2½ Joch Wiesen und einem Hausgarten, auf drey Jahre nacheinander vom 1. Aug. gerechnet, den Meistbieter verpachtet. Beide Mühlen empfehlen sich vorzüglich dadurch, daß sie wegen der Wärme des treibenden Wassers, und in der Nähe der k. Freystätte Ofen und Pesth, den ganzen Winter hindurch mahlen können. Pachtlustige werden daher eingeladen, am obbestimmten Ort und Tag mit den normalmäßigen Erfordernißen zur Licitation sich einzufinden. Die Pachtbedingniße können auch früher in der vorerwähnten Kanzley eingesehen werden. Nach dem LicitationsAct werden keine weiteren Anbote angenommen. Die

Digitized by Google

Die kaiserl. königl. priv.

Sonn'= und RegenSchirm=Fabrik des Nikol. Winkelmann und Sohn in Wien,

macht die geziemende Anzeige, daß in ihrer

Niederlage bei Hn Ign. Weidenhoffer „Zur Königin von Ungarn, Maria Anna"

in der WaitznerGasse, in Pesth,
schon alle Gatungen

Hand= und StockParasols

in großer Auswahl angelangt sind. Unter den neuesten Gegenständen ihrer Erzeugniße nennt sie:

Trauer=Schirme,

welche in allen Gattungen vorhanden, und die mit vielem Beifall aufgenommenen

Minuten=Schirme,

welche fortwährend in bedeutender Auswahl am Lager sind.
Alle ihre Erzeugniße werden sowohl en gros, als auch en detail, nach original= festgesetzten Fabriks=Preisen,

um denselben Preis wie in Wien,

nach dem zur Einsicht vorliegenden PreisCourant verkauft.
Auch ist in obiger Handlung bei Ign. Weidenhoffer ein bedeutendes Lager im ganz neuen Geschmack von

Shawl und ShawlTüchern

angelangt, wovon die

Niederlage

der ersten Wiener Fabriken in seinem Besitz ist. Besonders bemerkt er 4 Ellen lange und 2 Ellen breite eingearbeitete Shawl von fl 8,— und ½tel große GuirlandTücher von fl 4 Conv. Mze, angefangen, bis zur feinsten Gattung; nebst diesen ein neu assortirtes Lager von allen Arten

ModeWaaren für Damen

in Seide, Halbseide, Baum= und Schafwolle, wie auch eine Auswahl in

TrauerWaaren,

und für Herren die elegantesten Stoffe auf Gillets, Beinkleider und SommerRöcke, zu billigst festgesetzten Preisen.

Kundmachung.

Zum Bedarf des löbl. Bácser Comitats sind folgende, nach den vorzuzeigenden Mustern geeignete, verschiedene Schreib= und Kanzley=Materialien und Requisiten, — dann für die Comitats=Dienerschaft die nachbenannten Montirungs=Materialien erforderlich; als:

Für die Kanzleyen: 82½ Riß feines Kottenschloßer Papier guter Qualität; 238 Riß detto detto detto mittelmäßiger Qualität; 4 Riß RegestPapier mittelmäßiger Qualität; 4 Riß RegalPapier detto; 30 Riß CouvertPapier detto; 5 Riß PackPapier detto. — 92 gutgewogene Pfund schwarzer Spagat; 14 gutgewogene Pfund weisser Spagat. — 128½ vollwichtige Pfund rothes feines 4=eckiges Siegelwachs; 128½ vollwichtige Pfund rothes feines flaches Siegelwachs. — 6,000 Stück kleinere rothe PetschirOblaten; 3,000 detto grö-

fiere detto. — 148 Stück PapierScheeren. 148 Stück Federmesser. — 65 Dutzend Hartmuther schwarze Bleystiften; 23½ detto detto rothe in Teüherln ohne Holz.

Zur Montirung: 685½ Ellen lichtblaues eingelassenes Tuch; 98 Ellen rothes detto. — 385 Ellen rother Rasch. — 1,459½ Ellen Eperieser Leinwand. — 46 Stück rothe ausgearbeitete SchafHäute. — 16 Bund LeibelKnöpfe. — 73 Bund Häfteln. — 2,144 Ellen weisse BoritásSchnüre; 4,575 Ellen weisse SujtásSchnüre. — Die ganze SchnürmacherArbeit auf 58 Stück AttilaRöcke, und auf 75 Stück Speneer. — 15 Eimer Reps-Oel zur nächtlichen Beleuchtung.

Uiber die Lieferung aller vorberührten Materialien, Requisiten, und MontirungsBestandtheile wird die öffentliche Licitation allhier in Baja am 30. Juni 1835 Vormittag um 9 Uhr abgehalten, und solche jenem Licitanten, gegen Vorweisung hinlänglicher Sicherheit, zugestanden werden, welcher die Beischaffung und Ablieferung derselben auf die bestimmte Zeit, in den vorgezeigten ächten Eigenschaften, um die wohlfeilst-geringsten Preise, erstehen und übernehmen wird. Baja, 18. Mai 1835.

Licitations-Ankündigung.

In Folge bestehender hoher Anordnung wird hiemit bekannt gemacht, daß am 16. und 17. Juli 1835 früh um 9 Uhr zu Ofen im k. k. GeneralMilitär-CommandoGebäude die Licitation über die Erfordernisse der beiden Ungarischen k. k. Militär-Gestütte zu Mezöhegyes und Báboina für das Militär-Jahr 1836, das ist: vom 1. November 1835 bis Ende October 1836, abgehalten werden wird, wozu alle jene Offerenten vorgeladen werden, welche eine dergleichen Lieferung übernehmen wollen.

Die Erfordernisse bestehen beiläufig in Folgenden:

An echt steyrischen Eisen- und Nägel-Sorten.

230 Pfund Fasselstahl; 1,000 Pfd 40r-Knopper-Eisen; 400 Pfd 2r-, 600 Pfd 4r-, 600 Pfd 6r-, 600 Pfd 7r-, 2,600 Pfd 8r-, 400 Pfd 8r- kürzerer Länge, 400 Pfd 10r-, 2,400 Pfd 12er-RadreifEisen; 500 Pfd 12r-, 500 Pfd 14r-, 600 Pfd 18r-Speichring-Eisen; 300 Pfd 12r-, 200 Pfd 14r-, 500 Pfd 16r-, 500 Pfd 18r-, 1,000 Pfd 24r-, 400 Pfd 32r-, 600 Pfd 36er-Wannen-Eisen; 600 Pfd 5r-, 300 Pfd 8r-, 400 Pfd 9r-, 800 Pfd 10r-, 1,700 Pfd 12r-, 200 Pfd 14r-, 2,700 Pfd 16r-, 1,000 Pfd 18r-, 400 Pfd 24r-GatterEisen; 600 Pfd 14r-AchsblechEisen; 200 Pfund 14er-FaßreifEisen; 200 Pfd 12r-, 200 Pfd 16r-, 200 Pfd 18r-gewalztes Schloßblech-Eisen; 4 Stück Feuerplatten von Gußeisen zu 50 Pfd, 100 Pfd Bley; 21 Pfd Kupferblech zur Fütterung der Oelklötze, 2,200 Stück große 15-pfündige FußbodenNagel, 12,000 Stück große 15-pfündige-, 62,000 Stück große 12-pfündige-, 22,500 Stück mittlere 10-pfündige LattenNägel; 3,000 Stück 2 Zoll lange PlattenNägel, 10,000 Stück 4 Zoll, 2,000 Stück 9 Zoll lange SchiftNägel, 18,700 Stück große, 15,000 Stück kleine SchloßNägel; 27,000 Stück große, 15,000 Stück kleine RahmNägel; 3,000 Stück KartätschenNägel, 140,000 Stück geschmiedete SchindelNägel Nro 3; — 36,000 Stück 15-pfündige BandNägel; 16,000 Stück große 15-pfündige SchallNägel, 20 Stück gelbe messingene MantelNägel.

An verschiedenen EisenSorten:

10,000 Stück SchiftKlammern, 1,000 Stück eiserne GurtenRinge, 800 Stück Zaum-Schnallen, 1,000 Stück GurtenSchnallen mit Dorn und Rollen, 600 Stück Gürtel-Schnallen, 800 Stück Ausbindzügel Schnallen, 400 Stück zur Hälfte kleine und große SchnallenDorn, 6 Stück halbrunde Schlicht-, 24 Stück feine Zugsäge, 102 Stück englische große Handsäge, 3 Stück Zange, 2 Stück kleine englische Feilen, 50 Stück Bund-Bohrer zu 1 Zoll stark, 80 Stück NagelBohrer, 12 Stück feine HandsägeBlätter für Wagner, 9 Stück Hand- oder Holz-, 4 Stück große Zug-, 6 Stück große Spalt-Säge; 12 Stück eiserne Malterhauen, 154 Stück eiserne Lehmhauen starker Gattung, 640 Stück eiserne Stechschaufeln, 40 Stück eiserne Faßschaufeln, 43 Stück eiserne Stall- oder Heu-Gabeln mit 2 Zacken, 3 Stück eiserne Mistgabeln, 11 Stück eiserne Krampen, 16 Stück Band-, 24 Stück Zimmermanns-, 11 Stück Holz-, 12 Stück Stock-, à 4½ Pfund, 8 Stück Queer-, 8 St. Stoß- großer Gattung-Hacken; 10 Stück Wagenhackel, 10 Stück Breitbeile, 18 Stück große, 57 Stück mittlere, 5 Stück kleine französische

Digitized by Google

Vorhäng-Schlösser, 266 Stück verzinnte Pferdsriegel, 540 Stück verzinnte Wischzaum-Gebiß allein, 2,706 Stück steyerische Sensen allein, 300 Stück Schneider-, 400 Stück Sattler-, 400 Stück Heft-Nadeln; 20 Stück feine englische Ahlen, 6 Stück Pferdsglocken mittlerer Größe, 7 Stück messingene 9 Zoll hohe Leuchter, 12 Stück blecherne Oel-Lampen-Leuchter, 2 Stück eiserne und drathene Leuchter, 7 Stück Lichtscheeren von Stahl, 2 Stück messingene Staubsieber 22 Zoll im Durchmesser, 2 Stück messingene Staubsieber 22 Zoll im Durchmesser zu gebautem Reps, 1 Stück Schaumlöffel, 4 Stück Brunn-Ketten, 2 Stück à 7, und 2 Stück à 12 Klafter lang, 16 Stück Maurer-Kellen, 16 Stück Maurer-Hammer, 2 Stück Glaser-Diamant, 4 Stück französische Hufwirkmesser, 3 Stück große blecherne Gieß-Kannen, 2,000 Stück zu ¼ Zoll, 4,000 Stück zu ½ Zoll, 1,000 Stück zu ¾ Zoll, 4,000 Stück zu 1 Zoll, 4,000 Stück zu 2½ Zoll lange eiserne Drathstiften, 3,000 Stück zu ½ Zoll, 2,000 Stück zu 1 Zoll, 1,000 Stück zu 1½ Zoll Holzschrauben, 2 Stück feine, 2 Stück mittelmäßige Lochеisen; 1 Stück eiserner Sattler-Zirkel zu 8 Zoll lang; 1 Stück Sattler-, 150 Stück Dengel-Hammer, 9 Stück Beiß-Zangen, 4 Stück messingene Brunn-Ventil, 2 Stück eiserne Kessel 21 Maaß hältig, 1 Stück Radschuh samt Kette, 4 Stück blecherne Kessel für Cukósen, 1 Stück Vorschlag-, 1 Stück Kreuzhammer, 1 Stück eiserner Schöpflöffel ½ Maaß hältig mit 1½ Schuh lang eisernem Stiel, 2 Stück große geschmiedete eiserne Kochtöpfe ohne Deckel à 30 Maaß, 1 Stück blecherne Riebeisen, 4 Stück blecherne Lampen in Latternen, 10 Stück feine halbrunde Holzraspel, 2 Stück Schließ- oder Sprung-Eisen.

An Materiale:

220 Pfund Kühhaare, 750 Metzen Schmiedkohlen, 256 Eimer Wagenschmiere, 64¼ Ellen mittelfeines mohrengraues Tuch, 21 Ellen ⅞ breites mittelfeines dunkel drapfarbenes Tuch, 1 Elle kaisergelbes Egalisirungs-Tuch, 21 Ellen mittelfeiner mohrengrauer Canafas, 15 Ellen grünen Rasch zu Fenster-Verhängen, 205 Ellen guten starken Zwillich, blau oder schwarz gestreift, 20 Ellen grauen Zwillich, 300 Ellen weisse, 50 Ellen graue Futter-Leinwand à 1 Elle breit, 30 Pfund ungebleichten feinen hanfenen Zwirn, 90 Pfund Tischlerleim, 400 Pfund schwarzes Pech samt Gefäß, 40 Pfd Unschlitt, 1,500 Pfd Unschlitt-Kerzen, 45 Pfd Seife, 1,830 Pfd ungesalzenes Schweinschmeer, 7 Eimer kaltgeschlogenes Leinöl, 117 Pfd Baum-, 20 Pfd Vitriol-, 20 Pfd Terpentin-, 20 Pfd gutes reines Leinöl samt Gefäß; 2 Pfd Leinöl-Firniß, 98 Pfund Flammen-, 3 Pfd Kien-Ruß, 2 Pfd dicken Terpentin, 23 Pfd feines Kaisergrün, 14 Pfd Silberglätte, 60 Pfd Bleyweiß, 20 Pfd Blauholz, 19 Pfd Berlinerblau, 1 Pfd Bleyzucker; 3 Pfd Kupferwasser samt Gefäß, 45 Pfd gelbes Wachs, 12½ Pfd weisser Vitriol, 32 Pfd kölnische-, 10 Pfd Berg-Kreide, 110 Stritzel gelbe, 30 Pfd rothe, 20 Pfd grüne Erde; 15 Pfund Engelroth, 2 Pfd Kron-, 5 Pfd Mineral-, 1 Pfd Schütt-, 18 Pfund Oker-Gelb; 4 Pfd rother Minium, 8 Pfd Gummi-Copal, 13 Pfd Bimsenstein in großen Stücken, 54 Pfd Fischthran, 80 Pfd baumwollene Lampendochte, 3 Pfd ungesponnene Baumwolle.

An Seiler-Waaren:

500 Pfund feines Werg von Hanf, 117 Pfd Spagat, 384 Klafter Deckengurten, 100 Klafter spagatene Deckengurten gelb und schwarz gefärbt, 200 Klafter spagatene Zügelgurten gelb und schwarz gefärbt, 400 Klafter Spagatgurten, 4 Stück Dressier-Bauchgurten, 1,000 Klafter zwirnene Ausbindzügelgurten, 800 Stück Bandhalfter, 3,100 Stück strickene Halfter mit Strick, 1,800 Stück Halfter-, 970 Stück Hals-, 4 Stück Weid-, 400 Klafter Wasserlagel-Stricke, 3,000 Stück Halfterstricke mit 2 Knebel, 4,000 Stück Halfterstricke ohne Knebel, 600 Stück Fohlenstricke mit 2 Knebel, 200 Stück hanfene Zugstränge 1½ Klafter lang, 200 Stück vordere, 432 Stück hintere Zugstränge, 65 Stück vordere, 60 Stück hintere Heubind- oder Wiesbaum-Seile, 40 Stück hanfene Ochsenpeitschen, 8 Stück Brunn-, 100 Stück Wagen-, 3 Stück Brunnkaz-Seile, 180 Current-Klafter Zimmer-, 300 Klafter Tracier-, 200 Current-Klafter Säge-, 218 Klafter Latern- oder Strick-Schnüre, 200 Klafter Meßleindl.

An Leder-Sorten:

40 Stück schwarze Alaun-, 6 Stück schwarze Rinds-, 31 Stück schwarze Blank-, 4 Stück braune Rinds-, 8 Stück braune Blank-, 20 Stück braune Pferds-Häute erster Gattung; 30 Stück ausgearbeitete Rehhäute erster Gattung, 48 Stück schwarze, 22 Stück

Digitized by Google

braune Kalbfelle, 20 Stück braune, 2 Stück grüne GlanzSchaffelle, 4 Stück schwarze GlanzSchaffelle, 12 Stück Schurzfelle für Schmiede und Zimmerleute.

An Riemer-Arbeit:

825 Stück blanklederne Wischzäume ohne Gebiß, 20 Stück blankleberne Kappelzäume samt Eisen, 25 Paar blankleberne Kreuzleitseile, 16 Stück blankleberne 2-spännige Zug-Brustgeschirre mit Aufzugtrensen, 3 Garnituren 4-spännige Zuggeschirre, 20 Stück lederne Leitseile, 12 Paar lederne Widerhalter, 150 Stück lederne Hengstenhalfter, 12 Stück lederne Fohlenhalfter, 14 Stück Reitschulpeitschen mit Leder überzogen.

An Bürstenbinder-Arbeit:

320 Stück 12-zeilige mit Leder überzogene Pferdkartatschen, 6 Stück Kalleschbürsten, 95 Paar Weißpinseln, 3 Stück große Grundirpinseln, 26 Paar mittlere Anstreichpinseln Nro 12, 10 Stück feine FischPinseln, 6 Stück Handborstenbesen, 22 Stück Abstauber großer Gattung.

An Binder-Arbeit:

30 Stück hölzerne Dungschaufeln, 200 Stück hölzerne Heugabeln, 150 Stück hölzerne Rechen, 1 Stück 10-eimriges WasserFaß mit hölzernen Reifen, 15 Stück Wasserkannen von weichem Holz, 8 Stück eichene Wasserschaffel, 30 Stück eichene Tränkbütteln, 50 Stück Wiesbäume.

An verschiedenen Requisiten:

3 Stück Kuhhorn mit Messing beschlagen, 50 Stück Pferdkämme, 770 Stück Futtertornister, 38 Stück Haferreuter, 60 Stück Haferschwingen, 2 Stück Wagenpladen, 120 Ellen breite, 200 Ellen schmale, 21 Ellen grüngewirkte, 21 Ellen drapfarbgewirkte Kalleschborten, 70 Ellen grüne, 70 Ellen drapfarbene Rathschnüre; 3,500 Stück Fruchtsäcke von starkem Drillich, 5 Stück 4-spännige Garnituren Wagenflechten mit Mittelstock, 16 Stück große Rohrdecken, 6 Stück Glasglocken allein, 10 Stück einfache, 10 Stück doppelte Lampenröhrl, 6 Stück große Lampenkugeln, 12 Stück große blecherne StallLaternen, 10 Stück hölzerne Handlaternen, 10 Stück Drath in StallLaternen, 16 Pfund Badschwämme, 300 Stück Eiterbänder zu 20 Ellen, 400 Ellen Eiterbäume, 1 Stück grünseidene-, 3 Stück Couvert-Decken, 13 Stück feine Leintücher, 14 Stück feine Handtücher, 14 Stück ordinäre Handtücher, 6 Dutzend gelbe Knöpfe, 3 Stück runde Hüte, 3 Paar Sticfeln, 4 Stück Schleifsteine, 150 Stück Wetzsteine, 24 Stück hanfene Wasseramper, 56 Stück gegliederte Zollstäbe, 3 Stück hölzerne Zollstäbe, 20 Dutzend Zimmermannsstefften, 2 Stück hölzerne Dintenfässer, 5 Stück Streusandbüchsen, 2 Stück bleyerne Dintenfässer, 800 Stück messingene Ringe zu FensterVorhängen, 1 Stück hölzerne Pipen mittlerer Größe, 150 Stück Schlotterbüchsen oder Wasser-Kümpfe, 1 Stück Aufstell-Spiegel, 1 Stück Matratzen, 4 Stück KopfPölster mit Federn gefüllt, 4 Stück KopfpölsterUiberzüge, 4 Stück Waschbecken samt Kannen, 5 Stück NachtTöpfe, 6 Stück gepolsterte Sesseln, 18 Ellen Möbelcattun.

An Schreib-Materialien:

1 Buch Regal-, 3 Riß Median-, 34 Riß Groß-, 10 Riß Klein-Kanzley-, 55 Riß Groß-, 33 Riß Klein-Concept-, 2 Riß Groß-, 6 Riß Klein-Couvert-, 26 Buch Packpapier; 8 Dutzend rothe, 30 Dutzend schwarze Hartmuthische Stiften; 119 Schachteln Oblaten, die Schachtel zu 100 Stück; 10 Pfund Siegelwachs, 236 Bund mittelfeine Federkiele, 57 Pfund Dintenspeeies, 16 Loth Gummi Elastique, 4 Loth Gummi Sandarac.

An Bett-Fournituren:

40 Stück doppelte, 20 Stück einfache WinterDecken oder Kotzen, 475 Stück doppelte, 5 Stück einfache SommerDecken von Hallina, 456 Stück doppelte, 199 Stück einfache Leintücher; 262 Stück doppelte, 176 Stück einfache Strohsäcke; 5 Stück doppelte, 20 Stück einfache Kopfpölster.

Ferner wird die Reparatur der Amboße und Sperrhaken, die Preise pr Pfund, auf eine unbestimmte Quantität, licitationsmäßig verhandelt.

Die Bedingungen, welche bei dieser Preis-Verhandlung stattzufinden haben, werden vor der Licitation bekannt gemacht, und es wird nur noch bemerkt, daß jeder Offerent, welcher zu licitiren gedenkt, sich mit einem fünfprocentigen Vadium oder Reugeld zu versehen habe, welches vor der Licitation zu erlegen kommt.

Nach der Licitation werden keine Offerte mehr angenommen.

Licitation

Gestütts-Pferde; aufzustellende Pferde; Melk- und Gulya-Vieh; und Schafe.

Die von Seite der B. Podmanitzky'schen Familie auf den nächstkommenden Medardi-Markt, und zwar auf den 8. und 9. Juni, anberaumte und kundgemachte Licitation der aufzustellenden Gestütts-Pferde und der Zug-Ochsen, — wird, eingetretener Umstände wegen, in die Herrschaft selbst (im Heveser Comitat, an der Theiß, zwischen Szolnok und Csongrád), in die Ortschaft T. Földvár, übersetzt und übertragen; und zwar:

1.) Die zum Wagen- und Reit-Gebrauch aufzustellenden handfrommen Gestütts-Pferde, worunter mehrere Fünfer, Vierer, Paarweis-Züge, und einzelne zu Reit-Pferden geeignete Stück, so wie auch etwelche Mutter-Stutten und ein aus edler Zucht stammender Hengst sich befinden, — werden am 22. Juni l. J.,

2.) die aus ein Paarhunderten bestehenden fehlerfreyen Zug-Ochsen und Junzen werden auch am 22. Juni l. J.,

3.) die zur Zucht geeigneten, aus mehreren Hunderten bestehenden, veredelten ungarischen Melk-Kühe, und sonstiges veredeltes ungarisches Gulya-Vieh, werden auch am 22. Juni l. J. angefangen, und am nächstkommenden 23. Juni,

4.) die aus mehreren Tausenden bestehenden zur Zucht geeigneten veredelten einschürigen Mutter-Schafe, Kappen und Lämmer werden am 24. Juni und am nachfolgenden Tag l. J., ebenfalls in T. Földvár, — mittelst öffentlicher Versteigerung den Meistbietenden gegen baare Bezahlung veräußert werden.

Kauflustige und Viehzüchter werden demnach auf obige Tage höflichst nach T. Földvár eingeladen.

Digitized by Google

Haus-Verkauf in Pesth.

Das in der inneren Stadt Pesth am Eck der Leopold- und Dachsen-Gasse, No. 236, liegende Haus ist aus freyer Hand zu verkaufen. Die Bedingnisse sind im Hause selbst zu erfahren.

Anzeige vom königl. Haupt-Versatzamt in Pesth.

Von demselben Amte wird hiemit erinnert, daß die im Monath März 1834 dahin versetzten, bis 23. Juni 1835 weder ausgelösten noch umgesetzten, aus mehreren Schmuck- Gold- und Silber-Waaren, Perlen, Sack- und Stock-Uhren, dann aus Kleidungsstücken, Wäsche, Zinn, Kupfer, u. d. gl. bestehenden Pfänder, am 24. und 25. Juni 1835 durch öffentliche Versteigerung dem Meistbietenden käuflich zu überlassen seyn werden.

Zugleich ergeht die Anzeige, daß die sowohl einzeln, als mit anderen Sachen im Monath Februar 1835 versetzten, nur auf drey Monathe angenommenen, und bis besagten 23. Juni 1835 nicht ausgelösten Pelze, ebenfalls am gedachten 24. Juni 1835 dem Meistbietenden hintangegeben werden müßten.

Nicht minder werden jene öffentliche k. k. Staatspapiere und Bank-Actien, die im Monath November 1834 versetzt, auf sechs Monathe nur angenommen, und bis 23. Juni 1835 auch weder ausgelöst noch umgesetzt worden sind, als verfallen angesehen, und zu dem bestehenden Cues verkauft werden.

Nebstbei wird bekannt gemacht, daß von denen unter nachstehenden Amts-Numern versetzten Pfändern, welche wegen unterlassener Berichtigung in der Folge verkauft werden mußten, die nach Abzug der Amtsgebühr verbliebenen Beträge folgendem Verzeichnisse gemäß, bis 22. October 1835, gegen Zurückstellung der Versatzamts-Zetteln, abzuholen kommen, widrigens solche verfallen und der Amts-Cassa werden zugeschrieben werden.

Verzeichniß.

Laufender Numerus der Pfandzetteln.	Tag, Monath, und Jahr der versetzten Pfänder.	Die abzuholen kommenden Ueberschüsse; in C.M. Gulden	kr.	Die Verfallzeit ist
23197	d. 23-sten Juni 1831	—	41	den 23. October 1835.
23508	. 23.	—	55	
23627	. 24.	1	46	
23689	. 24.	—	1	
23780	. 27.	—	10	
23808	. 27.	—	14	
23852	. 27.	5	30	
24029	. 30.	1	18	
24076	. 30.	—	43	
24150	. 31.	1	30	
24280	. 1. Juli .. .	—	9	
24315	. 1.	—	33	
24426	. 4.	1	55	
24441	. 4.	1	38	
24620	. 5.	—	33	
24968	. 8	3	58	
24972	. 8.	—	16	
25031	. 8.	—	56	
25201	. 11.	17	6	
25273	. 12.	—	53	
25336	. 12.	—	2	
25342	. 12.	—	12	
25403	. 12.	1	14	
25540	. 13.	5	6	
25604	. 13.	1	2	

Nro 48

Vereinigte Ofner Pester ZEITUNG.

Sonntag (Mit k.k. allergn. Freyheit.) 14. Juni 1835.

Juni 10. Vielheiter; sehr heiß. (Bar. stieg.) — 11. (Bar. stieg.) Veränderlich; v.elwolkig; mitunter sehr heiß. (Bar. fiel und stieg.) — 12. Meist vollheiter und große Hitze. (Bar. fiel.) — 15. früh um 7 Uhr: (Bar. fiel.) Vollheiter. Es wird wieder heiß.

Ofen. Se k. k. Maj. geruheten den Gácser k. SalzEinnehmer, Franz Begovchevich, in Rücksicht seiner 41-jähreigen treuen Dienstleistung mit seinem ganzen Gehalt, in den Ruhestand zu versetzen.

Die hochl. k. Ung. Hofkammer hat die in ihrem Mittel, durch die Ernennung des Anton v. Spécz zum Concipisten, in Erledigung gekommene, lezte ProtokollsOfficials-Bedienstung dem bisherigen stipendirten ConceptsPraktikanten, Benedict Smolka, in Anbetracht seiner guten Eigenschaften und seiner eifrigen Verwendung, zu verleihen befunden.

Die hochl. k. Ung. Hofkammer hat die erledigte Hradecker SalzwägersBedienstung dem Ofner Hauptzahlamts-stipendirten Praktikanten, Stephan Sztaniszlav, verliehen.

Gestorben sind: am 4. April d. J. der Marmaroser k. KaalAdministrations-RegisteatursAccessist Leander Preinesberger, und — am 9. Mai d. J. der Hradeker KaalMaterialienRechnungsführer, Carl v. Metzner.

Pesth. Uiber den leztabgehaltenen Medardi-Jahemarkt allhier lautet der Bericht des Pesther bürgerl. Handels-Standes wie folgt: „Die LandesProducte, so wie die ManufacturWaaren, haben im Allgemeinen (mit Ausnahme der feinen und mittelfeinen Schafwolle, welche zu guten Preisen schnell verkauft wurde) schlechten Absatz gefunden.“ (Die Preise der Landesproducte, welche auf dem Platz waren, finden sich Anfangs unserer Beilage heute.)

Preßburg, 9. Juni. Am 5. d. war reichstägige Sitzung an beiden Tafeln. An der Ständischen wurde das in den Circular-Versammlungen vorbereitete Nuncium, die neue UrbarialRedaction betreffend, erledigt, und den hohen Magnaten zugesandt. Diese äußerten zwar auch jetzo hie und da Gegenbemerkungen, erklärten jedoch, davon abzustehen, um die Zeit nicht noch weiter damit hinzuhalten. In diesem Sinne wurde denn auch das betreffende Nunneium verfaßt, und dieses wurde Tags darauf mittelst Deputation, deren Wortführer der Hr Raaber Dibe.-Bischof war, an die Ständische Tafel abgefertigt, an welcher inzwischen 4 in den Circular-Berathungen entworfene Nuncien, — bezüglich auf die Präferentialien, auf die WiederEinberufung des Siebenbürgischen Landtages, auf die Zahl V. im Titel Sr Maj. des Kaisers Ferdinand als Königs von Ungarn, und

auf die AdvocatenTensur — in Erwägung gezogen und gebilligt worden. Es erfolgte sogleich die Absendung deeselben, mittelst Deputation, deeen Sprecher der Peeßburger He CapitulaeDeputirte Ignaz v. Hollósy war, an die MagnatenTafel, wo die neu redigirte Repräsentatien, welche die Ueb.Artikel einbegleiten soll, eedetert waed. Die hohen Magnaten riethen einige wenige Abändeeungen an, und setztrn hievon die Stände durch den Protonotäe in Kenntniß.

Siebenbürgen. (Wiener Ztg 10. Juni.) Se k. k. Maj. haben, veemög der an die k. Siebenbürgische Hofkanzley gelangten allerhöchsten Entschließung vom 18. Mai d. J., dem Majoe des 2-ten Székler GränzInf.Rgts, Feiedrich Storch, aus Rücksicht seiner duech 35 Jahee geleisteten teeuen und ausgezeichneten KriegsDienste, den Siebenbüegischen Adel mit dem Prädicat „von Arben" taxfrey alleegnädigst zu verleihen geruhet.

Wien, 1. Juni. (Zu Nr 46 uns. Ztg.) Folgende Reden waeen es, welche an JJ. k. k. Majestäten von Seite dee Deputation dee Mähesch-Schlrsischen Stände der Gouvern. Geaf Ugarte hielt.

An Se k. k. Majestät.

„Allerdurchlauchtigster Kaiser und König! Allergnädigster Herr! Schon oft ward den treugehorsamsten Ständen der Provinz Mähren und Schlesien das Glück zu Theil, bei wichtigen Ereignißen, welche das allerdurchlauchtigste Kaiserhaus und das Vaterland trafen, den Ausdruck ihrer tiefen Ehrfurcht und unerschütterlichen Anhänglichkeit zu den Füßen des Thrones niedrrlegen zu dürfen; doch noch niemals nahten sie demselben in einem Moment, der jenr heiligen Gefühle in solchem Maaß in ihrer Brust erweckt, und ihnrn ihr Verhältniß zu dem innigst geliebten Kaiserhausr so wir heute in's Bewußtseyn gerufen hätte. An die Feyer des Andenkens einer in dem langen Zeitraum von 43 Jahren als Vorbild der Strechtigkeit, Milde und Weisheit bewährten, selbst von ihren Feinden, den Gegnern des Rechts und der Ordnung, geachteten Regierung, knüpft sich die Erneuerung des tiefen Schmerzes, mit welchem wir den erhabenen Stifter so vieles Guten, den geliebten Herrscher, der kein höheres Glück kannte, als seine Völker glücklich zu machen, den milden Herrn, welchem schon unserr Väter mit Freuden dienten, und den wir selbst stets als Vater zu betrachtrn gewohnt warrn, aus der Mitte der Seinigen scheiden sahen. Doch fest begründet geht, was drr verklärte Monarch geschaffen, auf die Folgezeit über, und das unschätzbare Vermächtniß, welches er seinen Völkern hinterließ, das Vermächtniß seiner Liebe und seines Seegens, ward in die Hand des erlauchten Erben aller jener RegentenTugenden gelegt, die so lange diesen unerschütterlichen Thron schmückten; Eurer Majestät frommer Entschluß, die so glücklich betretene Bahn im Geiste des verewigten Monarchen verfolgen zu wollen, und die freudigen Beweise aller dem Scepter Eurer Majestät unterwerfenen Völker, als sie diesen erhabenen Vorsatz vernahmen, liefern die sicherste Bürgschaft für die Fortdauer unseres Glücks. Dieses unbegränzte Vertrauen, diese unbedingte Ergebrnheit, diese kindliche Liebe, mit welcher auch Eurer Majestät getreue Unterthanen der Provinz Mähren und Schlesien diese ersten Schritte Allerhöchstihrer Regenten-Laufbahn begleiten, und ihnen stets folgen werden, glauben dieselben besser durch die That erproben, als durch Worte ausdrücken zu können. Daß die Provinz, als deren Abgeordnete und Organe wir dem Throne Eurer Majestät zu nahen gewürdiget weeden, unter den heftigsten Stürmen einer tiefbewegten Zeit so glücklich war, so manche Beweise unerschütterlicher Treue für ihren angestammten Landesherrn und die Sache des Rechts liefern zu können, ist in den Blättern der vaterländischen Geschichte aufbewahrt, und Eurer Majrstät erlauchter Herr Vater, unser geliebter Herr und Kaiser Franz der Erste, war gewohnt, uns zu jeder Zeit in den vorderstrn Reihen seiner Getreuen zu findrn. Möge uns das Glück zu Theil werden, auch bei Eurer Majestät die Uiberzeugung voraussetzen zu können, daß die gesamte Bevölkerung Mährens und Schlesiens stets bereit seyn wird, die Gefühle wahrhaft kindlicher Liebe und unverbrüchlicher Treue für ihrrn Monarchen mit freudigster Hingebung zu brthätigen, und daß diese heilige Pflicht auch allen Herzen die theuerste ist.

Der Seegen eines geliebten Vaters ruht auf der, aus solchen Grundlagen hervorgehenden Gesinnung, und fest vertrauend hoffen wir, daß er für sein Volk auch noch ferner den Seegen des Allmächtigen erwirken werde, welcher stets der Schutz und Schirm des Regentenhauses und der guten Sache Oesterreichs war. Indem wir hiemit unsere Sendung vollzogen haben, empfehlen wir uns und die gesamte Provinz in tiefster Ehrfurcht zu landesväterlicher kaiserlicher königlicher Huld und Gnaden."

An Ihre k. k. Majrstät.

„Allerdurchlauchtigste Kaiserin-Königin! Allergnädigste Frau! Die abgeordneten Stände Mährens und Schlesiens schätzen sich glücklich, Eurer Majestät die Huldigung der tiefsten Ehrfurcht und innigsten Unterthansliebe dieser Provinz zu Füßen legen zu dürfen. Das tiefe Schmerzgefühl der Trennung von einem Herrscher, welcher seinen Völkern so lange der kräftigste Führer und der zärtlichste Vater war, findet nur Trost und Milderung in den Grundsätzen jener wahren Frömmigkeit und religiösen Ergebung, deren Vorbild wir in Eurer Majestät verehren, und in dem festen Vertrauen auf die landesväterlichen Gesinnungen und hohen Tugenden des erhabenen Monarchen, welcher gegenwärtig unsere Geschicke lenkt, und dessen Mühe und sorgenvolle Regentenlaufbahn Eure Majestät mit den Kränzen des reinsten Glückes schmücken. So ist denn, allergnädigste Kaiserin! die erste Huldigung, welche Oesterreichs Völker ihrer Monarchin darbringen, ein Act des Dankes und Vertrauens; des innigsten Dankes gegen die Vorsehung, welche das häusliche Glück unseres erlauchten und geliebten Herrschers in Eurer Majestät Hand legte, und des frommen Vertrauens auf den göttlichen Seegen, welches uns den trostvollen Blick in eine heitere Zukunft gestattet. Geruhen Eure Majestät das begeisterte Anschließen der Provinzen Mähren und Schlesien an diese Gesinnungen und Gefühle, deren ehrfurchtsvolle Versicherung wir darzubringen beauftragt sind, wohlgefällig aufzunehmen, und der allerunterthänigsten Bitte um Allerhöchstihre landesmütterliche Huld und Gnade, mit gewohnter Milde zu willfahren."

(Die Antworten Ihrer k. k. MM. haben wir bereits in Nr 46 mitgetheilt.)

Wien, 4. und 9. Juni. Am 2. d. hatten die Stände der Herzogthümer Kärnthen und Krain, das Glück, durch eine Deputation an den Stufen des Thrones vor Sr Maj. dem Kaiser, und dann vor Ihree Maj. der Kaiserin, zu erscheinen, wobei der Gouverneur von Illyrien, Freyherr v. Schmidburg, als Landeshauptmann in Krain, und in DienstesVerhinderung des Landeshauptmannes in Kärnthen, Freyherrn v. Sternek, auch für Kärnthen, die Reden an Ihre k. k. Majestäten hielt, welche Allerhöchstdieselben allergnädigst beantworteten. (Die Wiener Ztg vom 4. theilt sämtliche 4 Reden mit.) — Gleiches Glück hatten von Seite des Lombardisch-Venetianischen Königreichs die Mailänder und die Venediger Central-Congregationen am 6. d. durch Deputationen, von denen zuerst Graf Ottolini-Visconti im Namen der Mailänder, und sodann Peter Edler v. Caldogno, im Namen der Venediger, die Reden, in italienischer Sprache, an Se Maj. den Kaiser und an J. Maj. die Kaiserin hielten. Ihre Majestäten antworteten allergnädigst auf beide Reden gleichfalls in italienischer Sprache. (Die Wiener Ztg vom 9. und 10. theilt alle 8 Reden, collateral in italienischer und deutscher Sprache, mit.)

Wien, 10. Juni. Se k. k. Maj. haben mit einer an die vereinigte Hofkanzley gelangten allerhöchsten Entschließung vom 29. v. M. die bei dem Consistorium des Helvetischen Glaubensbekenntnißes zu Wien erledigte Stelle eines geistlichen Rathes, dem ersten Prediger der hiesigen Gemeinde dieses Bekenntnißes, Gottfried Franz, allergnädigst zu verleihen geruhet.

Wien. (Wiener Ztg 14. Mai.) Se k. k. Maj. haben mit an die k. k. vereinigte Hofkanzley gelangter allerhöchster Entschließung vom 28. April d. J.

dem Franz Pittte in Wien die Annahme des Titels eines Fürstl. Reußischen Rathes allegnädigst zu bewilligen geruhet.

Krakau, 27. Mai. Der hiesige Professor und Domherr Schindler hat vom Kaiser Nicolaus, für einen von ihm geschriebenen Alkoran, den er die Ehre hatte, der kaiserl. Bibliothek einverleiben zu dürfen, einen kostbaren Ring erhalten. — Unlängst ereignete sich hier ein sehr tragischer Zufall. Graf Dembinski, Bruder des bekannten Generals, kam vor einiger Zeit eines Abends etwas unwohl nach Hause. Der Arzt rieth ihm, ein Glas Pülnaer Wasser zu trinken. Er ließ sich auch sogleich einen Krug dieses Wassers durch seinen Bedienten von einem Kaufmann bringen. Der Bediente reichte ihm das volle Glas, das er, da er stets ein großer Feind von allen Arzneyen war, ihm mit abgewandtem Gesicht abnahm und schnell bis zur Hälfte austrank. Sogleich stellten sich die heftigsten Schmerzen ein; der unglückliche Graf hatte, statt Pülnaer Wasser, Nelken-Essenz getrunken, die er, in Folge einer Verwechselung der Krüge bei dem Kaufmann erhalten hatte. Der Graf starb nach unsäglichen Leiden schon nach einigen Stunden, ungeachtet aller angewendeten Mittel ihn zu retten. Er hinterläßt eine trostlose Wittwe und vier Kinder."

München, 2. Juni. (Münch. Ztg.) Gestern, als am Tag der Thronbesteigung des Königs Otto von Griechenland, war hier in der griechischen Kirche feyerlicher Gottesdienst. Alle in München sich aufhaltenden Griechen waren dabei zugegen. Für den abwesenden Königs Otto Majestät war ein Thronhimmel errichtet. Der griechische Gesandte, Fürst Maurocordato, nebst dem griechischen Gesandtschafts-Personale, war in großer Galla anwesend.

München, 4. Juni. Nachrichten aus Triest zufolge, wurden dem aus Griechenland zurückgekommenen 2-ten Bataillon des k. bayerischen 12. Linien-Inf.-Rgts 8 Tage von der Quarantäne nachgelassen, wonach dasselbe bereits am 30. Mai den Rückmarsch durch Kärnthen ꝛc angetreten hat, und nach 40 Tagen in seiner Garnison Würzburg eintreffen wird.

Brüssel, 27. Mai. „Die Post-Verbindung zwischen Paris und Brüssel ist jezt dermaßen beschleunigt, daß die Briefe aus der französischen Hauptstadt bereits am Abend des nächsten Tages in Brüssel ausgegeben werden. Bisher fand diese Ausgabe immer erst am zweyten Tag nach ihrem Abgang des Morgens früh Statt. Man verdankt diese Beschleunigung dem belgischen Post-Director, der das in Valenciennes ankommende Pariser Brief-Packet nicht erst auf die Diligence warten, sondern sogleich mit Estaffette weiter befördern läßt. Die Correspondenz hat sich in Folge dieser Maaßregel so sehr vermehrt, daß die Kosten der Estaffette reichlich gedeckt werden. Man hofft sogar, binnen Kurzem einen directen Estaffetten-Dienst zwischen Paris und Brüssel zu Stande kommen zu sehen."

London. Der Globe vom 29. Mai meldet, daß auf dem Ministerium der auswärt. Angelegenh. Depeschen von dem engl. Gesandten in Madrid angekommen seyen, welche das von Spanien an Frankreich und England gestellte Hilfe-Ansuchen bringen. Doch seyen die Gerüchte unwahr, als wären Curriere bei der Regierung eingetroffen, wonach Frankreich für sich allein alsbaldige militärische Operationen beginnen würde. Jeder Schritt werde von Seiten der alliirten Mächte nur vereinigt geschehen.

Madrid, 21. Mai. (Pariser Mess.) Der Premier-Minister und Minister der

auswärt. Angelegenh. (Martinez de la Rosa) soll nächster Tage in ausserordentlicher Sendung nach London abgehen. — General Valdes hat seine Dimission eingereicht. Der erste Chef des GeneralStabs der NordArmee, D. Evaristo San Miguel, in der lezten Zeit der CortesRegierung (1823) Minister der auswärt. Angelegenh., ist interimistisch mit dem Commando dieser Armee beauftragt.

Der Mess. d. Ch. berichtet aus Madrid vom 20. Mai: „Es ist ein officielles Protokoll aufgesetzt worden, um folgende Thatsachen zu constatiren: 1.) Die Nothwendigkeit einer fremden Einschreitung, ohne welche die Regierung weder des Carlistischen Aufstandes noch der Fortschritte der Anarchie Meister werden könnte; 2.) daß der Regentschaftsrath, die Minister, die bestehenden Staatskörper, die Truppen der Madrider Besatzung, die NordArmee, und der der Regierung ergebene Theil des Volkes, überzeugt von dieser Nothwendigkeit, laut der dem QuadrupelAllianzVertrag gemäße thätige Mitwirkung verlangen und sich demzufolge verpflichten, die fremden HilfsTruppen als Freunde und Beschützer aufzunehmen; 3.) daß in der gegenwärtigen Lage die Einschreitung unverzüglich durch ein Corps von 50,000 Mann stattfinden muß. Diese drey Puncte haben die Billigung der Minister erhalten, und der französische und englische Gesandte haben durch ihre Unterschriften die Richtigkeit der Thatsachen beglaubigt. Die Minister fügten bei, daß sich Spanien verpflichte, der französischen Regierung alle Kosten zu vergüten.

D. Carlos hat durch ein Decret aus Segura vom 17. Mai das lezte Anleihen der Regierung der Königin bei dem Hause Ardoin in Paris für null und nichtig erklärt.

Paris. Graf Granville, ausserordentl. Botschafter Sr großbritt. Maj. bei Sr Maj. dem König der Franzosen, ist in Paris angekommen; am 30. Mai überreichte er seine Beglaubigungs-Schreiben. — Angekommen in Paris waren auch am 29. Mai: Sir Ch. Bagot, auf seiner Rückreise von Wien nach London, und von Petersburg der Graf Matuszewicz, kais. russischer Gesandter in Neapel.

Der Mon. und das Journal de Paris schweigen fortwährend über die Interventions-Frage. — Hr Dupin, Präsident der Deput.Kammer, ist wider den Ministet Hr Thiers für die Intervention. Jener soll geäußert haben: „Verlust an Menschen, Verlust an Geld, kein Ruhm, keine Partey befriedigt, weder in Frankreich, noch in Spanien; dieß sind die Chancen, welche die Intervention darbietet, wenn man so unklug seyn sollte, sich darauf einzulassen."

Am 29 und 30. Mai wurden in der PairsKammer die Unterzeichner des Schreibens an die Angeklagten verhört. Etwa 20 Vorgeladene waren nicht erschienen. Fast Alle antworteten bei dem Verhör, mit und ohne Erläuterungen, daß sie den angeschuldigten Brief weder unterzeichnet, noch bekannt gemacht haben. Als der Abbé de La Mennais (am 30.) verhört wurde, sagte er: „Vor einem anderen Tribunal würde ich meiner Antwort auf Ihre Fragen verschiedene Bemerkungen über das, was hier vorgeht, vorausgehen lassen. Es ließen sich sehr ernste Lehren sowohl für Frankreich als für Europa entwickeln. Diese Lehren sollen deßwegen nicht verloren seyn, und ich nehme die Verpflichtung auf mich, sie anderwärts zu geben. Uibrigens habe ich das Schreiben weder unterzeichnet noch bekannt gemacht." — Am Schluß erklärte dann

die Kammer alle diejenigen Inculpaten, 83 an der Zahl, welche kategorisch erklärt hatten, daß sie das in Frage stehende Schreiben weder unterzeichnet, noch an dessen Bekanntmachung Theil genommen, für klagfrey. Tags darauf sollte die Verhandlung fortgesetzt werden.

Die Deput.Kammer hat am 29. Mai den GesetzEntwurf wegen Einführung eines Dampfpacketboots-Dienstes im mittelländischen Meer, mit Bewilligung eines Credits von 5,971,000 Fr. dazu, angenommen. (Es sind 10 DampfPacketboote für besagten Dienst bestimmt.)

Gen. Mina ist in Begleitung des Drs Lallemand am 20. Mai in Montpellier angekommen, wo ihn dieser Arzt an seiner Blasenkrankheit behandeln wird.

Constantinopel, 20. Mai. (Oestere. Beob.) Der Divis.Generaal der großherrlichen Leibgarde, Ferik Ahmed Pascha, hat von Sr Hoheit den Auftrag erhalten, in der Eigenschaft als ausserordentl. Botschafter sich nach Wien zu begeben, um die Antwort des Sultans auf das von dem Freyhrn v. Stürmer am 9. d. M. in feyerlicher Audienz überreichte NotificationsSchreiben Sr k. k. apost. Maj. von dem Ableben Ihres verewigten Herrn Vaters des höchstseeligen Kaisers Franz I., und von Allerhöchstdero eigener TronBesteigung zu überbringen und zugleich die Beileidsbezeigungen so wie die Glückwünsche Sr Hoheit bei diesem Anlaß, Allerhöchstdenselben auszudrücken. Ferik Ahmed Pascha soll binnen Kurzem diese Reise nach Wien antreten. — Am 18. d. wurde eine unter der Leitung des nordamerikan. Schiffbaumeisters des Arsenals gebaute große Fregatte von 72 Kanonen (die größte die jemals gebaut wurde) im Beisein des Sultans und der Großen des Reichs vom Stapel gelassen. Ein Theil des diplomat. Corps war bei dieser Feyerlichkeit zugegen. Die Operation ging glücklich von Statten, und nachdem das Meer dieses, durch seinen vorzüglichen Bau ausgezeichnete, Kriegsschiff, welchem der Name Nußretie (die Siegreiche) beigelegt wurde, aufgenommen hatte, ließ der Sultan den Baumeister herbeirufen und verlieh ihm ein mit Diamanten und Perlen gezieretes Nischan (Ehrenzeichen), auf dem eine Fregatte abgebildet ist.

Den neuesten Nachrichten aus Aegypten zufolge war die Zahl der täglichen Pestfälle in Cairo bis auf 1,500 angewachsen, was im Verhältniß zu der Bevölkerung, die sich auf 200,000 Seelen belaufen dürfte, ungeheuer ist und alles übersteigt, was man in dieser Hinsicht seit langer Zeit in der Türkey erlebt hat. Mehmed Ali ist aus Ober-Aegypten, nachdem die Pest auch dort ausgebrochen war, nach Cairo zurückgekehrt, wo er sich in seinen Pallast von Schubra eingeschlossen hat.

Berm. Nachr. Aus Lyon, 16. Mai. „Nachdem unsere SeidenFabrication seit vielen Monathen in großer Unthätigkeit schmachtete, haben sich die Amerikaner, in Folge der Anerkennung der Schuld von 25 Millionen durch die Kammer der Deputirten, mit großen Bestellungen eingefunden, und neues Leben in unseren Fabriken verbreitet. Die kalte Witterung, die selbst jetzt noch nicht bei uns vorüber ist, hatte anfänglich große Furcht vor Mißlingen der dießjährigen SeidenErnte erregt; es scheint aber, daß der Maulbeerbaum im Allgemeinen noch nicht entwickelt genug war, um von der gewöhnlichen Kälte so viel zu leiden, wie man befürchtet hatte. Das Uibel der nachtheiligen Einwirkung beschränkt sich auf den zu früh ausgebrüteten Saamen, der nun aus

Digitized by Google

Mangel an Blättern weggeworfen werden mußte, und dadurch von 2 Fr. auf 25 Fr. die Unze gestiegen ist. Einen kleinen Einfluß auf den Preis der Seide wird dieß nun wohl haben, aber doch nur einen unbedeutenden." — Aus Manchester, 15. Mai. „Auf unserem Baumwollgarn-Markt ist in der lezten Zeit verhältnißmäßig sehr wenig für Europa gemacht worden, Rußland ausgenommen. Rußland aber, so wie Ostindien und alle entfernteren Märkte, nehmen dagegen so viel Waare in Anspruch, daß sich keine Vorräthe von Twist anhäufen können, und die Preise der meisten Sorten sich immer höher stellen."

Schlesien. Aus Breslau. „Am 29. Mai war hier, begünstigt vom schönsten Wetter, Pferderennen. Die zu demselben versammelten Gutsbesitzer hatten gleichzeitig ihre Wolle auf den Markt gebracht und es waren auch bereits viele fremde Käufer eingetroffen. Nach grober als feiner Mittel-Wolle war große Begehr, und es wurden auch, obgleich der Markt eigentlich noch nicht begonnen hatte, mehrere beträchtliche Einkäufe gemacht. Die verkauften Wollen sind nicht unter den vorjährigen Marktpreisen weggegangen, wogegen die Gutsbesitzer, welche im vorigen Jahr vor dem Markt auf Contract verkauften, sich einen Abschlag von 5 bis 10 Thalern pr Ctr gefallen lassen mußten. Im Ganzen kan man auf die Preise von 1833 rechnen. Uibrigens läßt sich annehmen, daß bei der diesjährigen Schur ungefähr 10 pCt Schmutz und Staub mit in den Kauf gehen, denn trotz aller Mühe und Sorgfalt bei der Wäsche, waren Wollen auf den Markt gekommen, bei deren Anblick man sich entsetzte. — Zu Schweidnitz wurde der Frühlings-Wollmarkt am 25. und 26. Mai abgehalten. Die bedeutenden Vorräthe waren bereits am ersten Tag größtentheils verkauft und im Ganzen belief sich die Masse der verkauften Wolle auf 2,200 Ctr. Die einschürige Wolle wurde mit 80 bis 102, die zweyschürige mit 65 bis 86 Rthlr bezahlt. Einige Engländer, vorzüglich aber Rheinländer, machten bedeutende Ankäufe. Der Markt war über Erwarten günstig."

Neueres. Aus Breslau, 2. Juni. „Eine Menge Wolle kam vorgestern aus dem Großherzogthum Posen an. Es wurde gestern, trotz der erzwungenen Flauheit des Marktes, woran der Regen seinen guten Theil hatte, doch ziemlich viel gekauft, und zwar zu den bereits bestehenden Preisen. Hin und wieder zeigte sich auch wirklich einige Muthlosigkeit, die jedoch noch auf keinem Markte, so glänzend auch immer sein End-Resultat war, ausblieb." — Aus Augsburg, 4. Juni. „Unser am 9. d. M. beginnende Woll-Markt verspricht sehr lebhaft zu werden. Bereits sind in der äußerst zweckmäßig eingerichteten Wollmarkts-Halle mehrere Partien Wolle gelagert, und allem Anscheine nach dürfte der Verkehr bedeutender werden, als an anderen Orten, welche die Vortheile nicht in dem Maaße baebieten können, wie unsere Stadt."

Gestorben am 4. d. M. in Wien Se Exc. Hr Demeter Freyhr Radosserich v. Rados, k. k. F.M.L., Hofkriegsraths-Vice-Präsident, Inhaber des Inf.-Rgts Nro 53, alt 68 Jahre an der Lungenlähmung.

Wien, 9. Juni. Das Amtsblatt zur Wiener Ztg enthält Folgendes: „Kundmachung. Mit Bezug auf die, von der k. k. Hofkammer in Münz- und Bergwesen, unterm 10. März l. J. kundgemachte „Preis-Aufgabe," um zu dem Behufe der Münz-Ausprägung, ein sowohl der Kunst als auch der Aehnlichkeit entsprechendes Brustbild Sr k. k. apost. Majestät Ferdinand's I. zu erlangen, wird nunmehr zur allgemeinen Kenntniß gebracht, daß bei der dießfalls am am 4. Juni l. J. durch eine Comittee von Kunst- und Sachver-

ständigen vorgenommenen Beurtheilung der eingelangten Kunstarbeiten, und nach der über den Beschluß derselben erfolgten Ratification von Seite des Präsidiums der k. k. Hofkammer in Münz- und Bergwesen, einstimmig, der Matrize mit dem Motto: „Non quam multis, sed qualibus places, studе," der Preis von 100 Stück Ducaten, und durch Stimmenmehrheit, der Matrize mit dem Motto: „Quid quid de te futurum sit, pignus obsequi et grati animi esto" das Accessit von 12 Stück Ducaten, in Anbetracht der vorzüglichen Behandlung als Kunstwerk, zugesprochen worden ist, von denen, nach Eröffnung der versiegelten Zettel, die erstere als die Arbeit des k. k. Kammer-Medailleurs Joseph Daniel Böhm, die leztere als jene des Graveurs der Mailänder k. k. Münz-Direction, Luigi Cossa, erkannt wurde. — Uibrigens ist die Matrize mit dem Motto: „Wenn solcher Stoff uns führt zum Wirken, wird doppelt heilig uns die Kunst;" von drey Stimmen als des Accessit würdig erkannt, und die Matrizen mit den Aufschriften: „Die Hoffnung allein verläßt den Menschen auch im Tode nicht" — „I. M. S." — „Ars longa, vita brevis" — und „Nur was gut ist, soll bestehen," als eines verdienten Lobes würdig, erklärt worden. Die sämtlichen Kunstarbeiten, mit Ausnahme jener, welcher der Preis zu Theil wurde, können nunmehr wieder im Präsidial-Bureau der k. k. Hofkammer in Münz- und Bergwesen, gegen den daselbst erhaltenen Empfangsschein übernommen werden.

Wien, 6. Juni 1835."

Am 9. Juni Mittelpreis (in Conv.Mze) der Staats-Schuld-Verschreibungen zu 5pCt 101$\frac{12}{13}$; Dto dto zu 4pCt 97$\frac{2}{3}$. — Darlehen mit Verlosung v. J. 1820 für 100 fl in C. M. ——; dto v. J. 1821 für 100 fl in C. M. 140$\frac{5}{6}$; dto v. J. 1834 für 500 fl C. M. ——. Wiener-Stadt-Banco-Obligationen zu 2pCt 66$\frac{1}{4}$. Bank-Actien pr Stück 1330.

Wasserstand der Donau am Wasser-Maaß in der k. Brunnmaschine zu Ofen: 11. Juni: 9 Sch., 0 Z., 0 L. — 12. Juni: 8 Sch., 10 Z., 3 L. — 13. Juni: 8 Sch., 8 Z., 9 L. (oder 0.)

Wien, 9. Juni: große Donau-Brücke 3 Sch. 5 Z.; im Canal 4 Sch. 5 Z. (oder 0.)

Pesth, 12. Juni; bester, mittler, geringer Sorte; Preßb. Metzen; Groschen, W. W.

Weitzen.	120	— —	— —	Gerste.	— —	— —	80
Halbfrucht.	100	96$\frac{2}{3}$	— —	Hafer.	61$\frac{1}{2}$	60	— —
Roggen.	96	93$\frac{1}{2}$	— —	Kukurutz.	98$\frac{2}{3}$	96$\frac{2}{3}$	— —

N. b. Rückweisend auf unsere Anzeige in NN. 41 und 46 dieser Blätter, erneuern wir hiemit die Bitte um baldige Berichtigung der Pränumeration auf die nahe bevorstehende zweyte Jahreshälfte, damit die Zusendung nicht unterbrochen werden müsse, und bei verspätetem Einlaufen der Pränumerations-Gelder, wenn etwa die Auflage vergriffen wäre, nicht die Unmöglichkeit eintrete, mit den Anfang-Numern dienen zu können.

Die Unternehmung der vereinigten Ofner-Pesther Zeitung.

Kundmachung.

In der privil. Stadt Großwardein wird in diesem Jahre 1835, der auf den Tag Mariä-Heimsuchung fallende Jahrmarkt, eingetretener Hindernisse wegen, nicht an jenem Tag, sondern am 15. und 16. Juli, abgehalten werden.

Josephine Benk, Weiß-Nähterin in Pesth,

wohnhaft in der Raitzen-Gasse, Nro 344, empfiehlt sich sowohl in der schönen Weiß-Nähterey, als auch in Marchand Mode-Arbeit, mit der Versicherung ihrer Bestissenheit, sich die Zufriedenheit ihrer pl. t. Kunden sowohl hinsichtlich der reinen und schönen Arbeit, als auch imbetreff des billigen Honorares, zu erwerben.

Färberey zu verkaufen.

In der k. Freystadt Zombor, Bácser Comitats, ist eine gut eingerichtete Färberey, gegen sehr annehmbare Bedingnisse, um billige Preise zu verkaufen. Frankirte Briefe, mit der Signatur F. H., werden auf dem k. k. Postamte in Zombor angenommen. Peeise

Digitized by Google

Preise der Ungarischen LandesProducte im Pesther Medardi-Markt 1835

(Die Preise in Conv.Münze.)

1 Ctr Alaun . . . 5 fl — — bis 5 fl 30 kr
— — Antimonium, Rosnauer 14 fl bis 16 fl — —
dto Liptauer 15 fl — — — —
— — Aurum . . . 6 fl — — bis 7 fl 30 kr
1 Eimer Lager- u. TreberBrannt-
wein . . 5 fl — — bis 6 fl — —
— — Slivovitza Banater 6 fl — — bis 8 fl — —
— — detto Sirmier 8 fl — — bis 10 fl — —
1 Pfd Canthariden. . . . 2 fl 30 kr — — —
1 Ctr Bettfedern, ungeschl. 20 fl — bis 40 fl — —
— — dto geschlissene 50 fl — bis 80 fl — —
— — Flaumen . . . . 120 fl — bis 180 fl — —
1,000 St. Schreibfedern 1 fl 30 kr bis 2 fl 12 kr
1 Paar Kalbfelle . . . . 1 fl — kr bis 1 fl 48 kr
— — Schaffelle . . . 1 fl 36 kr bis 2 fl 48 kr
100 Stück Hasenfelle . 20 fl — bis 24 fl — —
1 Ctr Gallus . . . . 5 fl — — bis 6 fl — —
— — Gelbholz. . . . 3 fl 36 kr bis 4 fl — —
1 Pr.Metz. Weitzen: Bana-
ter. . . . 2 fl 16 kr bis 2 fl 28 kr
— — Ungarischer 2 fl 12 kr bis 2 fl 18 kr
— — Halbfrucht 1 fl 56 kr bis 2 fl — kr
— — Roggen. . . 1 fl 48 kr bis 1 fl 52 kr
— — Gerste . . . 1 fl 20 kr bis 1 fl 28 kr
— — Hafer. . . . 1 fl 4 kr bis 1 fl 8 kr
— — Kukurutz . . . 1 fl 48 kr bis 1 fl 52 kr
— — Hirse. . . 1 fl 24 kr bis 1 fl 28 kr
1 Ctr Hadern, ordinäre 2 fl 15 kr bis 2 fl 30 kr
bessere . 4 fl 30 kr bis 5 fl — —
— — Hanf, Apathiner, ge-
hechelter. 16 fl — — bis 22 fl — —
— — dto ungehechelt . 8 fl — — bis 9 fl 12 kr
1 Paar Ochsenhäute 11 fl 12 kr bis 18 fl — —
— — Kühhäute . . 6 fl — — bis 10 fl — —
— — Rosshäute. . . 3 fl — — bis 4 fl — —
1 Ctr Hirschhörner 28 fl — — bis 36 fl — —
100 St. Ochsenhörner 32 fl — — bis 42 fl — —
— — Büffelhörner 24 fl — — bis 28 fl — —
— — Kuhhörner . 10 fl — — bis 16 fl — —
— — Hornspitzen . 5 fl — — bis 11 fl — —
Knoppern, alte, der Kübel zu
120 Pfd. . 2 fl — bis 3 fl — —
— — dto dto neue . 4 fl bis — — 4 fl 30 kr
1 Ctr Kreutzbeeren . . 6 fl — — bis 8 fl — —
— — Tischlerleim. . 19 fl — — bis 20 fl — —
— — Repsöl, von wildem Saa-
men . . . 20 fl — bis 21 fl 30 kr
— — detto von gebautem
Saamen 22 fl 30 kr bis 23 fl 30 kr
— — dto raffinirtes 25 fl — — bis 26 fl — —
— — Leinöl. . . . . 25 fl 30 kr bis 26 fl 30 kr

1 Ctr Pottasche, weisse 10 fl — — bis — — —
— — dto blaue 8 fl — — bis 9 fl — —
— — Rosshaare, gesot-
tene . . . 33 fl — — bis 37 fl — —
— — dto ungesottene 24 fl — — bis 25 fl — —
— — Safler . . . 42 fl — — bis 46 fl — —
— — Schafwolle, einschürige
extrafeine . . . 157 fl — — bis — — —
— — detto feine 110 fl — — bis 130 fl — —
— — Einschürige mittel-
feine. . . 75 fl — — bis 105 fl — —
— — dto ordinäre 60 fl — — bis 73 fl — —
— — Zweyschürige, Winter-
wolle feine 70 fl — — bis 80 fl — —
— — dto mittelf. 49 fl — — bis 66 fl — —
— — detto ordin. 40 fl — — bis 46 fl — —
— — Sommer feine 70 fl — — bis — — —
— — dto mittelf. 60 fl — — bis 62 fl — —
— — Zackel, Hand-
wäsch . . . 27 fl — — bis 30 fl — —
— — dto geschwemmt 26 fl — — bis 30 fl — —
— — Schweinschmalz 20 fl — — bis 28 — —
— — Schmeer . . . 24 fl — — bis 28 — —
— — Speck . . . 18 fl — — bis 21 fl 36 kr
— — Tabak Debröer 1-ster
Sorte. . 16 fl — — bis 20 fl — —
— — dto 2ter dto 10 fl — — bis — — —
— — dto 3ter dto. 6 fl — — bis — — —
— — Debrecziner 2ter Sor-
te. . . . 11 fl — — bis — — —
— — Szegediner 1ster Sor-
te . . 10 fl — — bis 12 fl — —
— — dto 2ter dto 8 fl — — bis 10 fl — —
— — dto 3ter dto 6 fl — — bis 7 fl — —
— — Unschlitt, ungeschmolzen
in Stangen . 15 fl — — bis 16 fl — —
— — detto geschmolzenes in
Scheiben . . 19 fl — — bis 19 fl 30 kr
— — Wachs, gelbes, Ros-
nauer. 80 fl — — bis 85 fl — —
— — dto Banater . 78 fl — — bis 82 fl — —
1 Eimer Wein, Ofner rother
alter . . . 5 fl — — bis 7 fl — —
— — detto detto lezter Fech-
sung. . . 2 fl — — bis 3 fl — —
— — detto detto weisser al-
ter. . . . . 4 fl — — bis 9 fl — —
— — detto detto weisser, lezter
Fechsung . 2 fl — — bis 4 fl — —
— — Wein Pesther, Steinbrucher al-
ter . 4 fl — — bis 7 fl — —

Digitized by Google

1 Eimer Pesther Steinbrucher lezter Fechsung. . 3 fl — — bis 4 fl — —	1 Ctr Weinstein, rother 10 fl — — 5. 11 fl — —
— — GebirgsWeine lezter Fechsung. . . 1 fl 36 kr bis 4 fl — —	dto weisser 12 fl — — bis 14 fl — —
— — Landweine, weisse und roethe. . . 1 fl 24 kr bis 2 fl — —	— — Wurzeln Alcana . . 5 fl — — bis 6 fl — —
Pesth, 11. Juni 1835.	— — dto Gentiana 8 fl — — bis 10 fl — —
Demeter Dumtsa m. p. Erster Vorsteher.	— — Zwetschgen, gedörrte 3 fl 30 kr b. 4 fl — —
	Pr. bürgl. privil. Handelsstand allda.
	Jos. Robitsek m. p. Zweyter Vorsteher.

Verhütung des Schiefwachsens.

Der Unterfertigte hat die Ehre, neuerdings anzuzeigen, daß er sich erbietet, das Schiefwachsen bei Mädchen zu verhindern, jede Anlage hiezu zu vernichten, und wenn das Uibel bereits eingetreten wäre, es aufzuhalten, damit es nicht zum sichtbaren Nachtheil des Körpers weiter greife. Die Heilmethode bestehe in gymnastischer Erziehung, und ist ohne alle Gefahr, indem dabei weder Binden, Bandagen, Panzer, noch sonstige Maschinen angewendet werden. — Jene Mädchen, welche mit einem solchen Uibel bereits behaftet wären, haben diese Uibungen entweder privatim (auf Verlangen), oder bei dem Unterfertigten vorzunehmen, welche Uibungen theils unter seiner, theils unter seiner Gattin Aufsicht staetfinden. — Fremde Fräulein können auch bei dem Unterfertigten in Kost und Quartier aufgenommen werden.

Auch wird zur Kenntniß gebracht, daß die in der Thereſienstadt PfeiferGasse, Nro 344, in einem angenehmen Garten befindliche Gymnastische Anstalt sowohl für Knaben und Jünglinge, als auch für Mädchen, überhaupt zur Verhütung des Schiefwachsens, bereits eröffnet ist, und der Unterricht in den gymnastischen Uibungen für beide Geschlechter bereits begonnen hat. Für die HH. Schüler ist der Dienstag, Donnerstag, und Samstag, für das zarte Geschlecht aber ist Montag, Mittwoch und Freytag, Abends 6 Uhr, bestimmt.

Ignaz Clair, Gymnast in Pesth,
wohnhaft in der RaitzenGasse, Nro 344, hinter dem Seminar-Gebäude.

Endesgefertigter gibt sich die Ehre,
seinen verehrten pl. t. HH. Abnehmern hiemit ergebenst anzuzeigen, daß er in seiner Niederlage auf der Landstraße Nro 665 mit einem bedeutenden Vorrath von verschiedener Art eisernen Brunnen mit HebWerken, wie auch von Holz mit architectischen Säulen, doppelten und einfachen Heb- und Schöpf-Werken hinlänglich versehen ist. Er bittet daher um ferneren geneigten Zuspruch. — Auch ist derselbe auf jedwede Bestellung für entfernte Gegenden mit obgenannten Gegenständen durch seine Leistungen sowohl in der Mechanik, als auch für die Dauer, die höchste Zufriedenheit sich zu erwerben im Stande. Pesth im Juni 1835.

Joseph Sturz, bürgerl. Brunnenmeister.

Unterricht in cursiven Handschriften.

und in der deutschen Orthographie ertheilt der Unterzeichnete den Sommer hindurch von 11 bis 12 Uhr Vor-, dann von 3 bis 4 Uhr Nachmittag, zur mehrseitigen Theilnahme, und zwar Studirenden an Recreations-, für Handlungsbeflissene aber an übrigen Tagen auch in Frühstunden in seiner Wohnung. Derselbe übernimt ferner kalligraphische Arbeiten zur geschmackvollen Ausführung.

Von seinem KunstTableau, welches als allegorisches Denkbild an Se Maj., den verewigten Kaiser Franz, zugleich ein manichfaches MusterBlatt der höheren Kalligraphie ist, sind noch mehrere PrachtExemplare billigst, wie auch dessen Kupferstich-Vorschriften in 3 Theilen, jeder einzeln à 48 kr C. M., besonders zum Gebrauch für ErziehungsAnstalten, bei demselben zu haben. Jos. Fischer, Lehrer der Kalligraphie in Pest;
wohnt auf der Landstraße Nro 530, im Kolb'schen Hause, 2-ten Stock.

Von Seite des GrundbuchAmtes der k. Freystadt Pesth
wird kund gemacht, daß das in der Mondschein- und JägerGassen, Nris 360 und 372 liegende Hn Joseph Deutschische Durchhaus auf gerichtliche Anordnung am 23. Juni l. J. in gedachtem Amte früh um 10 Uhr licitando verkauft werden wird.

Digitized by Google

WeingartenVerkauf.

Unweit dem Pesther Hotter, an der WaitznerStraße in Káposztás-Megyer sind 18 Viertel Weingarten, mit einem Brunnen, Obstgarten, und hölzerner Hütte, zu verkaufen. Näheres ist bei'm Eigenthümer, Joh. Klopfinger, bürgl. FaßbinderMeister im eigenen Hause, nächst drm Theater in Pesth zu erfahren.

Vom Magistrat der k. freyen HauptStadt Ofen

wird kund gemacht, daß die der Stadt zugehörigen PflastermauthGefälle samt dem GestadeRecht am 10. Augusti l. J. gegen ein in voraus zu erlegendes Reugeld von 1,800 fl W. W., in der am erwähnten Tag abzuhaltenden Rathssitzung verpachtet werden. Die weiteren Bedingnisse sind in der hiesigen städtischen Buchhalterey einzusehen. Ofen, 9. Juni 1835.

Vom Magistrat der k. Freystadt Pesth

wird kund gemacht, daß der ausser der Waitzner Linie rechts liegende städtische Eckgrund samt dem anstoßenden vormaligen Israelitischen Freydhof, am 26. Juni l. J., gegen die in der städt. Buchhalterey erliegenden Bedingnisse, versteigerungsweise dem Meistbietenden käuflich überlassen wird. Kauflustige, versehen mit 50 fl C. M. Reugeld, haben sich am gedachten Tag früh um 9 Uhr im MagistratsZimmer auf dem Rathhause einzufinden.

Anzeige.

Da sich, — unbewußt wie? und ohne allen Grund, — die Meynung verbreitet hat, als würden keine Versicherungen gegen Hagelschlag mehr angenommen, so beeilt sich die gefertigte HauptAgentschaft für Ungarn, hiemit dieses falsche Gerücht zu widerlegen, und sie bittet Jederman, der von diesem gemeinnützigen Institut Gebrauch zu machen denkt, entweder hier in Pesth bei der HauptAgentschaft, oder bei den folgenden ProvinzialAgenten ihre diesfälligen Begehren anzugeben, als:

Namen der verschiedenen Provinzial-Agenten.

Ofen Hr . . . . . J. N. Haller.	Szegedin HH. Wimmer u. Längenfelder.
Raab Hr . . . . . Ernst Noisser.	M. Theresiopel Hr . . . A. Gältl.
Oedenburg Hr . . . C. S. Martiny.	Zombor Hr . . . Steph. Zombory.
Weszprim Hr . . . Joh. Erdösy.	Baja Hr . . . . . Anton Juray.
Stuhlweissenburg Hr J. N. Tschida.	Ketskemeth HH. . Gebrüder Kozma.
Tólna Hr. . . . . Joh. Maixner.	Szolnok Hr . . . C. F. Agnelly.
Szexard Hr. . . . J. G. Albanich.	Erlau Hr . . . . . Carl Köllner.
Mohács Hr . . . . J. B. Rummel.	Miskolcz Hr . . . . Gabr. Bakos.
Eszek Hr. . . . . Michael Lay.	Kaschau Hr . . . . Carl Gärtner.
Peterwardein Hr . Jos. Weinberger.	Rosenau Hr . . . . C. L. Schlosser.
Weißkirchen Hr . . . . A. Bandl.	Neusohl . . Sam. Szumrak's Erben.
Werschetz Hr . . Math. Mihailovics.	Eperies Hr . . . . Ludwig Kosch.
Hermannstadt Hr . . . Joh. Fuchs.	Lossoncz Hr . . Ign. Trencsanszky.
Clausenburg Hr Gabr. v. Bogdanfy.	Preßburg Hr . . J. B. Colloseus.
Großwardein Hr . J. C. Keszthely.	Komorn Hr. . . . . Franz König.
Arad Hr . . . . . J. B. Daurer.	Tyrnau Ignaz Planer's W. u. Reischl.
Debreczin Hr . . . Joseph Raidl.	Ipolyságh Hr . . . . F. Kedly.
Siklós Hr . . . . . Anton Toby.	Nagy-Abony Hr. . . Joh. Folinus.
Lugos Hr . . . . . Johann Liska.	Waitzen Hr . . . Julius Bodendorfer.
Tokay Hr . . . . . Friedr. Fechner.	Pápa Hr . . . . . Joh. Bernmüller.
Makó Hr . . . . . Sam. Dobscha.	Földvár Hr . . . . Anton Temmer.
Fünfkirchen Hr F. M. Blauhorn senior.	

Pesth, im Monath Juni 1835.

Die Haupt-Agentschaft für Ungarn des Mailänder wechselseitigen Versicher.Vereins gegen Hagelschlag.
C. J. Malvieux. M. DorotheaGasse Nro 11.

Vom GrundbuchsAmt der k. Freystadt Pesth wird kund gemacht, daß das in der inneren Stadt, LeopoldiGasse, Nro 234 liegende Jacob Nachtigallische Haus auf Verlangen der Erben am 30. Juni l. J. früh um 10 Uhr in gedachtem Amte licitando verkauft werden wird.

Digitized by Google

Die erste im Königreich Ungarn, zu Pesth,
durch
Johann Swoboda
errichtete
PapierTapeten- und Teppich-Niederlage
macht hiemit ihre ergebenste Anzeige, daß sie von den
allerneuesten, ganz nach französischem Geschmack
in Silber-, Gold-, Sammet-, Atlas-, Moire-artigen,
figuralischen sowohl, als Wirthschafts-
Papier-Tapeten,
eine schöne Auswahl zum Verkauf darbietet. Darunter
erregen allgemeine Bewunderung: die
à la Pompadour in Satin,
und die in
Falten gelegten Papier-Tapeten,
welche, dem Seidenzeug, Zitz, und Sammet frappant ähnlich,
auch eben so wie diese Zeuge
drapirt werden,
und in Paris herrschende Mode sind.
Gleiche Aufmerksamkeit auf sich ziehen auch die
auf Papier in Farben abgedruckten,
und nicht gemalten Bilder,
die den Oel-Gemälden täuschend ähnlich sind.
Nebstdem empfiehlt sich obgenannte Niederlage mit
Tisch-, Fuß-, Wagen- und Kirchen-Teppichen
worunter sich der, welcher nach einem
Persischen Original-Teppich
ganz getreu copirt, und auch dem
Allerhöchsten KaiserHofe
dargewiesen wurde, sich ganz vorzüglich auszeichnet. — Dann:
von Teppichen zusammengesetzte, sehr dauerhafte
Couvert-Decken;
in Farben mit Blumen abgedruckte
Koffee- und Tisch-Tücher;
ReiseTaschen; PferdeDecken; Kirchen-, Sopha-
und Fenster-Pölster;
besonders sehr schöne
transparente Fenster-Rölleten; und eine
Sammlung OelGemälde.
Unter diesen befinden sich die allerhöchsten,
höchsten, und hohe Bildnisse:
Sr Maj., unseres allergnädigsten Kaisers
und Königs, Ferdinand I.;
Ihrer Maj., unserer allergnädigsten Kaiserin
und Königin, Maria Anna Carolina;
weiland Sr k. k. Maj. Franz I.;

Digitized by Google

Ihrer Maj. der verwittweten Kaiserin Königin

Carolina Augusta;

Sr kaiserl. Hoheit des Erzherzogs

Joseph, ReichsPalatinus von Ungarn;

Sr kön. Hoheit des Erzh. Ferdinand d'Este;

Sr Exc. des Grafen Adam Reviczky

königl. Ung. Hof-Kanzlers;

und mehrerer anderer Edlen Ungarn's.

So auch:

Christus-, Marien-, und aller Heiligen Bilder,

alle schon mit GoldRahmen umziert.

Hohen Herrschaften

empfiehlt bemeldte Niederlage, für ein Kabinet geeignete

ächte antike Gobelins-Tapeten;

besonders schön decorirte, auch im Preise sehr billige,

Spanische Wände und OfenSchirme

für SpeiseSäle und KrankenBetten zur Verhütung der fatalen Zugluft; so wie auch den wohlthätigen

Rheumatismus-Taffet;

Wichs-, Firniß-, Cambrics-, Csáko's- und WagenDach-Leinwand;

auf WichsLeinwand abgedruckte Wirthschafts-Parquets und Teppiche, Tisch- und KästenBlätter;

von ½. bis ¼tel breite MalerLeinwand,

und in Blasen feingeriebene OelFarben.

Den Herren ZimmerMalern empfiehlt die Niederlage ihre

schönen figuralischen Friesen, Arabesken, Säulen, Rosetten, und Surport's,

und auch Muster zu 1 fl C. Mze mit oberer und unterer Bordure versehen, um nach selben Mustern Zimmer malen zu können; dann die mit k. k. Allerhöchstem ausschließendem Privilegium

Goldgepreßten Bilder- und SpiegelRahmen, Friesen und TapetenLeisten;

auch die vorbenannten

GoldPapier-Rahmen,

die Jederman, bei gefälliger Besichtigung der Niederlage, selber, sich zum Vergnügen, anfertigen kan, indem alles dazu Gehörige stets vorhanden ist; was vorzüglich Jenen willkommen seyn dürfte, die sich gerne beschäftigen und selbst bilden.

Von PapierTapeten decorirte

SchußScheiben

für Feuer-, Luft- und Holz-Gewehre.

Für den höheren Clerus

empfiehlt sich die Niederlage mit ächten

Brüßler-Spitzen zu ChorKleidern, und, einer Alba von BrüßlerSpitzen.

Digitized by Google

Eben allda sind auch zu haben:

Gyps-Büsten, Vasen und Figuren;
Hydrographisches Papier,

wo man mit bloßem Wasser, ohne Tinte, schreiben kan,

und:

BriefPapier mit der Ansicht der Stadt Pesth.

Auch werden daselbst alte beschädigte Kupferstiche und OelGemälde wie neu restaurirt, und alle Arten HandArbeiten der Damen, zu Bildern und Schirmen gespannt, decorirt, unter Rahmen gebracht, und fix und fertig schleunigst besorgt.

In weit entfernte Gegenden, wo oft Mangel an geschickten Malern ist, übernimt der Vorgenannte auch die

Decorirung der Plafonds, welche von PapierTapeten,

zierlich und geschmackvoll zusammengesetzt, spaliert werden.

Und da oft aus Mangel an Bekanntschaften auf hiesigem Platz Fremde leicht bevortheilt werden können, wie ich auf meinen oftmaligen weiten Reisen durch das Banat, durch Siebenbürgen, und in der Walachey, nur zu sehr erfuhr, was ich hiemit nicht ohne Ursache anzeige, — so unterziehe ich mich gerne jedem soliden Auftrage, wenn man mich hiezu des Zutrauens würdigt; nur müssen die Briefe stets franco an mich einlaufen.

Und schließlich halte ich es für Pflicht, aufmerksam, auf Folgendes zu machen:

Wie sehr die Spaliere hinsichtlich der Dauer, Eleganz und geschwinden Herstellung alle Malerey weit zurücklassen, können billigerweise am besten diejenigen bezeugen, welche spalieren und zugleich malen lassen. Um aber das alte Vorurtheil ganz zu überwältigen, als ob durch Spalirung Wanzen gezüchtet würden, findet Vorgenannter es für nöthig, öffentlich gerade das Gegentheil zu versichern, indem man jezt unmittelbar auf die Mauer selbst, nicht aber wie ehedem auf Leinwand, oder Leisten zu spalieren hat, wo ganz natürlich dadurch eine solche Einnistung des Ungeziefers entstand. Dieses Uibel wird völlig beseitigt; denn das Spalieren auf die bloße Mauer gewährt den großen Vortheil, daß dadurch die Zimmer von allem Ungeziefer, besonders aber von Wanzen, verschont bleiben, und selbst wenn diese widerlichen Gäste sich schon angesiedelt haben, wird ihre Brut gänglich zerstört, ohne daß man zu besorgen hat, sie würden sich wieder einfinden; weil der Terpenthin, der in ziemlicher Menge unter den Kleister gemengt wird, bekanntlich das sicherste Mittel ist, die Wohnungen von jenem ekelhaften Ungeziefer zu befreyen.

Uiber zweckmäßiges Verfahren zu sorgfältigem und dauerhaftem Spalieren der Zimmer, werden bei mir, um allem Schaden vorzubeugen, jedem pl. t. Abnehmer gedruckte Bücher zugestellt.

Der Obige.

Kundmachung.

Von Seite der polit. FundationalHerrschaft Vörös-Berény, im löbl. Weszprimer Comitat, wird bekannt gemacht, daß am 15. und 16. Juni l. J. im Orte Vörös-Berény 750 Eimer alte weisse Weine mittelst öffentlicher Licitation den Meistbietenden hintangegeben werden. Kauflustige haben zu dieser Licitation am obbestimmten Termin und Orte, mit einem angemessenen Reugelde versehen, längstens bis 9 Uhr früh in der herrschaftl. Kanzley zu erscheinen.

Kundmachung. Auf Anordnung Einer hochl. k. Ung. Hofkammer wird kund gemacht, daß am 23. Juni l. J. im Wege der zu Apátfalva im KaalKastnersQuartier abzuhaltenden öffentlichen Versteigerung aus dem dortigen herrschaftl. Keller 1,150 Eimer von der lezten Fechsung erhaltene Kovaszinezer und Kuwiner ZehendWeine, dann am 3. Juli d. J. zu Pétska im KaalHofrichtersQuartier mittelst öffentl. Licitation aus dem dortigen herrschaftl. Keller 1,181 Eimer ebenderley Weine, in größeren und kleineren Quantitäten den Meistbietenden verkauft werden. Kauflustige werden vorgeladen, mit ei-

Digitized by Google

nem verhältnißmäßigen Reugeld versehen, an den bestimmten Tagen und Orten zu diesen Licitationen zu erscheinen.

Wohnung in der Festung Ofen zu vergeben.

In der Ofner-Festung, auf dem ParadePlatz, im Hause Nro 112, im 2-ten Stock, ist eine Wohnung mit eilf theils Gassen-, theils Hof-Zimmern, 1 Küche, Speiß, Keller-, Holz-Gewölbe, und Boden, nebst Stall auf 5 Pferde, und WagenSchupfe, täglich zu vergeben. Das Nähere ist bei'm Hausmeister zu erfragen.

Haus in Pesth zu verkaufen.

Das in Pesth, in der KönigsGasse, Nro 561 liegende Haus sammt einem Garten (609 Qu.Kl. enthaltend) ist aus freyer Hand zu verkaufen. Das Nähere erfährt man daselbst bei'm Eigenthümer.

Von MineralWässern sind in Pesth,

in der SpecereyWaaren-Handlung der Brüder Crettier „Zum Wallfisch", RathhausPlatz, im Eck der SchlangenGasse, so eben ganz frisch angekommen: Selter, Billiner, Püllna'er, Rohitscher, Suliguli, Borszéker und Eger. — Auch sind ebendaselbst von vorzüglichster Qualität neue, ächt Veroneser Salami bestens zu empfehlen.

Montag, am 20. Juli dieses Jahres,

findet die nächste Ziehung der interessanten großen Lotterie

mit 3 Ziehungen

der Herrschaft Luntschütz u. c. Statt,

und zwar werden hiebei gezogen

die so vortheilhaften Freilose,

mit den für dieselben ausschließend bestimmten Gewinnsten von . fl 150,000
mit einem Haupttreffer von 3,000 Stück k. k. Ducaten in Gold d. i. . . . . fl. 33,750

Hauptziehung

am 22. September dieses Jahes, Gewinn . . . . . fl. 275,000
Haupttreffer . . . . . fl. 200,000

Diese interessanten Freilose genießen den besonderen Vortheil, daß sie, ausser dem sichern Gewinne von wenigstens fl 5, sehr nahmhafte Treffer von 3,000 Ducaten bis mindestens 3 Ducaten abwärts machen können, welche in dieser Ziehung ausschließend für sie entschieden werden, und dann überdieß in der Hauptziehung ebenfalls wieder unentgeltlich mitspielen und somit die Herrschaft oder fl 200,000, 20,000, 10,000, 5,000, 2,000 ꝛc ꝛc und alle übrigen Treffer gewinnen können.

Das verehrliche spielende Publikum wird daher auf die Ziehung dieser vortheilhaften Freilose besonders aufmerksam gemacht, um sich die wenigen hie und da in den Händen der Herren Verschleißer zum Verkauf gebliebenen, bei Zeiten zu verschaffen.

Ein solches Freilos wird bei Abnahme von 5 schwarzen Losen unentgeltlich aufgegeben, und diese schwarzen Lose, sie mögen in der ersten Ziehung gewonnen haben oder nicht gewonnen haben, spielen ebenfalls wieder auf alle Treffer der Hauptziehung mit.

Ein Los auf diese interessante Lotterie kostet nur 5 Gulden Conv.Münze.

Digitized by Google

Ausweis der Gewinnste
dieser Lotterie.

							Gulden
1 Treffer, die Herrschaft K. Kuntschütz oder							200,000
1 Vor-	1 Nachtreffer	à fl	500	fl	1,000		
2 Vor-	2 Nachtreffer	à fl	200	fl	800		
2 Vor-	2 Nachtreffer	à fl	100	fl	400		
2 Vor-	2 Nachtreffer	à fl	50	fl	200		
3 Vor-	3 Nachtreffer	à fl	25	fl	150		
10 Vor-	10 Nachtreffer	à fl	20	fl	400		
330 Vor-	330 Nachtreffer	à fl	5	fl	3,300		
700 Treffer							6,250
1 —	das Großbürgerhaus oder						50,000
1 —							20,000
700 —	wie oben						6,250
1 —							15,000
1 —							10,000
700 —	wie oben						6,250
1 —							6,000
1 —							5,000
700 —	wie oben						6,250
1 —							4,000
1 —							3,000
1 —							2,000
700 —	wie oben						6,250
1 —							1,700
1 —							1,600
1 —							1,500
1 —							1,400
1 —							1,300
5 —	à fl 200						1,000
30 —	— 100						3,000
30 —	— 50						4,000
70 —	— 25						1,750
500 —	— 20						10,000
21300 —	— 5						106,500
1 Treffer, k. k. Ducaten			3,000	das ist			33,750
1 —	—		300	—			3,375
1 —	—		100	—			1,125
2 — à Duc.	50	—	100	—			1,125
5 — —	20	—	100	—			1,125
10 — —	10	—	100	—			1,125
20 — —	6	—	120	—			1,350
60 — —	3	—	180	—			2,025
25,600 — gewinnen fl W. W.							525,000

Wien, am 1. Juni 1835. *Hammer et Karis,*
k. k. priv. Großhändler, untere Bräunerstraße Nr. 1126, 2-ten Stock.

Lose hievon samt Gratis-Losen, sind zu haben in Pesth auf der Schreibstube des J. S. Friedrich Liedemann, und in der Schnitthandlung des Franz B. Liedemann „Zur schönen Ungarin." Lu

Licitations-Ankündigung.

Die AbhandlungsDeputation der Verlassenschaft des verstorbenen griechisch nicht unirten Bischofs zu Ofen, Justin Jonnovics, macht bekannt, daß zur Licitation dessen hinterlassener Effecten der Termin auf den 24. Juni l. J. festgesetzt sey.

Antrag
für Gutsbesitzer,

deren Güter einer Regulirung bedürfen, und die für die SommerMonathe l. J. die Ansichten eines in allen Zweigen der Landwirthschaft geregelten Oekonomen zu beachten gesonnen wären. Nähere Auskunft in Ofen, Festung, Wiener-Gasse, Nro 178, erstem Stock, unter der Adresse J. D.

MutterSchafe-, Kappen-, und KlafterHolz-Verkauf.

In der Hochfürstlich Anton Pálffy'schen Herrschaft Bátorkeszi, löbl. Gran-er Comitats, sind verkäuflich: 900 Stück ausgemusterte MutterSchafe; 900 St. alte und junge Kappen; — 260 Klafter eichenes Scheiter- und 180 Klafter eichenes PrügelHolz. Kauflustige haben sich an das herrschaftliche Officiolat zu Bátorkeszi, eine Stunde von der Donau entlegen, zu wenden.

Vom GrundbuchsAmt der k. Freystadt Pesth wird kund gemacht, daß das in der Theresienstadt, an der Kerepeser Straße, Nro 7 liegende Hrn Johann Kronberger'sche Haus auf Verlangen der Erben am 30. Juni l. J. um 10 Uhr früh in gedachtem Amte licitando verkauft werden wird.

Von Seite des GrundbuchAmtes der k. Freystadt Pesth wird kund gemacht, daß das in der Franzstadt, HauptGasse, Nro 429, liegende Hrn Carl Schinerer'sche Haus mit 4 großen Magazinen, Schüttböden, und Stallungen versehen, auf eigenes Verlangen am 15. Juni l. J. im gedachten Amte früh um 10 Uhr licitando verkauft werden wird.

Von Seite des GrundbuchAmtes der k. Freystadt Pesth wird kund gegeben, daß die wegen eingetretener Hindernisse am 27. April l. J. nicht stattgefundene Licitation des in der Josephstadt Nro 60 gelegenen sogenannten Paschgallischen Meyerhofs samt GartenGrund, im FlächenInhalt von 9,481 Qu.Klafter, auf weiteres Verlangen der betreffenden Erben, am 30. Juni l. J. im besagten Amte früh Morgens 10 Uhr abgehalten werden wird. Kauflustige werden demnach eingeladen, daselbst zu erscheinen, wo auch vorläufig die VerkaufsBedingnisse eingesehen werden können.

Kundmachung. Auf Anordnung Einer hochl. k. Ung. Hofkammer wird kund gemacht, daß sämeliche Fälle der in den Primatial-Gütern eingegangenen und einzugebenden Schafe und Lämmer mittelst öffentlicher Versteigerung am 16. Juni l. J. vom 1. Juli l. J. auf drey Jahre nacheinander dem Meistbietenden, gegen höhere Genehmigung in Pacht gegeben werden. Pachtlustige wollen am 16. Juni, mit einem Reugeld von 400 fl C. M. versehen, zu Gran in der PrimatialResidenz früh 9 Uhr erscheinen. Die Pachtbedingnisse können vorläufig in der PrimatialBuchhaltung zu Gran, oder bei dem WirthschaftsAmt zu Neuhäusel, eingesehen werden.

Vom GrundbuchsAmt der k. Freystadt Pesth wird bekannt gemacht, daß das in der Leopoldstadt, Elster-Gasse, Nro 29 liegende Johann Seilersche Haus, am 20. Juni l. J. Vormittag um 9 Uhr mittelst öffentlicher Licitation veräußert werden wird.

Vom Magistrat der k. Freystadt Pesth wird kund gemacht, daß das in der Josephstadt ausgeübte BräuRecht, in Folge hoher Hofkammer-Verordnung d. 15. Oct. 1834, Nro 35659, Versteigerungsweise auf die bis Ende September 1843 rückständige ArendaZeit, gegen die im städt. KammerAmt einzusehenden Bedingnisse verpachtet wird. Pachtlustige haben sich, mit dem erforderlichen Reugeld versehen, am 17. Juni l. J. früh um 9 Uhr auf dem Rathhause einzufinden.

Digitized by Google

Haus-Verkauf in Pesth.

Das in der inneren Stadt Pesth am Eck der Leopold- und Dachsen-Gasse, Nro 236, liegende Haus ist aus freyer Hand zu verkaufen. Die Bedingnisse sind im Hause selbst zu erfahren.

Verpachtung- und Licitations-Anzeige.

Von Seite des Majorats der hochwohlgebornen Marczibányischen Familie v. Puchó wird hiemit kund gemacht, daß van der zum besagten Majorat gehörigen, im Csanáder Comitat befindlichen Tornya'er Herrschaft in der herrschaftlichen Amts-Kanzley des Marktfleckens Tornya, am 30. Juni l. J. folgende Prädien-Theile, bei Erlegung eines mäßigen Reugeldes, den Meistbietenden werden in Pacht gegeben werden:

1.) Von dem im Arader Comitat gelegenen Kutaser Prädium der unter Nro 3 begriffene, aus 1,194 Joch bestehende Theil.

2.) Der unter Nro 6 begriffene aus 1,191 Joch bestehende Theil desselben Prädiums Beide Theile vom 24. April des Jahres 1836 angefangen auf 6 Jahre.

3.) Der auf dem Gebiete von Simánd, einem Marktflecken des besagten Comitats, befindliche, aus 118 Joch bestehende Theil.

4.) Der auf dem Dombegyházer Gebiet befindliche, aus 563 Joch Ackerfeld bestehende Prädien-Theil. Vom 29. Sept. l. J. angefangen auf 6 Jahre.

Zur selben Gelegenheit, und an demselben Orte, wird auch das auf dieser Herrschaft befindliche Hornvieh, entweder in größeren Abtheilungen, oder auch einzeln, und ausserdem noch werden mehrere Hausgeräthe und zum Landbau erforderliche Werkzeuge den Meistbietenden veräußert werden.

Auch wird bekannt gemacht, daß in dem zur Tornya'er Herrschaft gehörigen Dombegyházer Meyerhof 80 Stück zur Zucht taugliche, sehr veredelte Sprungwidder, so wie auch 8 Stück Thibetaner Ziegen, unter denen sich 4 dießjährige Jungen befinden, auch nach vor besagtem Termin selbst zum Verkauf angeboten werden.

Kundmachung.

Von Seite der Colocza'er Erzbischöfl. Herrschaft sind in der Gegend von Sz. István bis Colocza am Donauufer in guten Klaftern 2,177 hartes und 7,081 Klafter weiches Brennholz in Scheitern aufgestellt, welches stündlich entweder theilweise, oder im Ganzen, zu verkaufen ist. Kauflustige haben sich zu Colocza in der Inspectorat-Amts-Kanzley zu erkundigen, wo weitere Auskunft erlangt und auch der Ankauf sogleich abgeschlossen werden kan.

Kundmachung. Auf Anordnung Einer hochl. k. Ung. Hofkammer werden am 17. Juni l. J. in den üblichen Vormittags-Stunden in der kön. Kaal-Präfectoratamtskanzley zu Alt-Ofen mittelst öffentlicher Versteigerung zwey herrschaftl. Land-Mühlen, und zwar: a.) Die an der Wiener Poststraße bei Altofen befindliche, mit 2 oberschlächtigen Gängen versehene sogenannte Frankl-Landmühle samt dazu gehörigen 8 7/8 Joch Aeckern und 11 1/4 Joch Wiesen; dann b.) die an der Sz. Endreer Straße, gleichfalls nächst Ofen, gelegene mit 2 oberschlächtigen Gängen versehene sogenannte Klingelmayer-Mühle, samt zugetheilten 2 1/2 Joch Wiesen und einem Hausgarten, auf drey Jahre nacheinander vom 1. Aug. gerechnet, dem Meistbieter verpachtet. Beide Mühlen empfehlen sich vorzüglich dadurch, daß sie wegen der Wärme des treibenden Wassers, und in der Nähe der k. Freystädte Ofen und Pesth, den ganzen Winter hindurch mahlen können. Pachtlustige werden daher eingeladen, am obbestimmten Ort und Tag mit den normalmäßigen Erfordernissen zur Licitation sich einzufinden. Die Pachtbedingnisse können auch früher in der vorerwähnten Kanzley eingesehen werden. Nach dem Licitations-Act werden keine weiteren Anbote angenommen.

Kundmachung. Auf Anordnung Einer hochl. k. Ung. Hofkammer wird zu wissen gemacht, daß der im Méneser herrschaftl. Keller vorfindigen 5 Eimer alten Ausbruch Essenz, und 1 Eimer Ausbruch Weines, die Licitation am 22. Juni 1836 zu Paulis in der Hafrichters-Kanzley in den gewöhnlichen Frühstunden abgehalten, und den Meistbietenden, gegen höhere Bestätigung, käuflich überlassen werden. Kauflustige haben

mit einem verhältnißmäßigen Reugeld versehen, an obbestimmten Tagen und Ort zu dieser Licitation zu erscheinen.

Mehl-Mühlen-Verpachtung.

Auf hohe Anordnung Einer hochl. k. Ung. Statthalterey wird von Seite des Magistrats der k. freyen Bergstadt Neusohl bekannt gemacht, daß die dem hierortigen Spital-Stiftungs-Fond zur heil. Elisabeth angehörigen zwey Korn-Mühlen, von welchen die eine in der inneren Stadt nächst dem Unter-Thor an dem selben einfrierenden Bistritzer Fluß, von solidem Materiale erbaue, auf 6 Gänge, dann die andere nahe vor dem Silber-Stadt-Thor stehende, auch solid erbaute, auf 7 Mühl-Gänge eingerichtet ist, samt allen anstoßenden und hiezu gehörigen Gebäuden, Garten und einer durch die Pächter gemeinschaftlich zu benützenden Wiese von 12 Mähern samt der Grummet-Fechsung, auf fünfzehn nach einander folgende Jahre, und zwar vom 1. November 1835 bis letzten October 1850 gerechnet, mittelst einer am 2. September l. J. am Rathhause abzuhaltenden Versteigerung in Pacht gegeben werden, mit dem Beisatz, daß das Reugeld bei der Licitation mit 100 fl C. Mze zu belegen sey, welches jedoch bei'm Antritt der Mühle rückgestellt wird, da vermög der höheren Orts bestätigten Bedingnisse, die während der gewöhnlichen Amtsstunden täglich in der Städtischen Kanzley eingesehen werden können, — vor dem Antritt für eine jede dieser in Pacht genommenen Mühlen 5,839 fl 23 kr in Zwanzigern baar zu belegen verbunden seyn wird.

Neusohl, aus der am 27. März 1835 abgehaltenen Raths-Versammlung.

Von Seite der zum Studien-Fond gehörigen Herrschaft Szexárd werden folgende Regal-Benefizien, und zwar:

1.) das Prädium Palánk, bestehend aus 752½ Jch Flächen-Inhalt, samt nöthigen Gebäuden; vom 24. April 1836 auf sechs Jahre nacheinander. — 2.) Die Gefälle im Markte Szexárd von fünfmal des Jahres abzuhaltenden Jahrmärkten; vom 1. Januar 1836 auf 6 Jahre. — 3) Der Bierschank im Bezirk der ganzen Herrschaft; vom 24. April 1836 auf 3 folgende Jahre. — 4.) Die Branntweinbrenner-Gerechtsamkeit in Csatár, Palank und Ebess, wo die Hütten mit Kesseln, und allem Erforderlichen versehen sind; vom 1. Nov. 1835 auf 3 Jahre. — 5.) Die Jagdbarkeit in den Wäldern Gurovicza und Ebess; vom 1. Nov. 1835 auf 3 Jahre. — 6) Die Jagdbarkeit in den Wäldern Cser und Ilse; vom 1. Nov. 1835 auf 3 Jahre. — 7.) Die Jagdbarkeit in den Gebirgs-Wäldern: vom 1. Nov. 1835 auf 3 Jahre. — 8.) Die Garküche samt eigenem Kascher-Weinschank mit bequemer herrschaftlicher Wohnung im Markte Szexárd; vom 1. Nov. 1835 auf 3 Jahre. — 9.) Das an der Donau liegende Wirthshaus Borrév, mit dem Rechte, eigene Weine zu schänken; vom. 1. Nov. 1835 auf 3 Jahre.— 10.) Die im Orte Faisz befindlichen Regal-Benefizien; vom 1. Nov. 1835 auf 3 Jahre. — 11.) Der Bienen-Zehend in der Herrschaft Szexárd auf die Jahre 1836, 1837, und 1838, — mittelst öffentlicher Licitation am 3. August 1835 in der Szexárder Herrschafts. Verwalteramts-Kanzley, in den Vormittags-Stunden, in Pacht gegeben. Pachtlustige sind, mit hinlänglichem Reugeld, und dem Officiolat unbekannte Parteyen ausserdem mit glaubwürdigem Zeugniß über ihren Vermögens-Stand versehen, anmit eingeladen. Die Bedingnisse dieser Verpachtungen, in Hinsicht welcher die höhere Genehmigung vorbehalten bleibt, sind täglich im Herrschafts-Amte zu Szexárd einzusehen. Szexárd, 30. Mai 1835.

Ankündigung. Auf Anordnung Einer hochl. k. Ung. Hofkammer wird der durch das Aussterben der Petrovszky'schen Familie dem k. Fiscus zugefallene dritte Theil der im löbl. Tolna'er Comitat liegenden Ortschaft Fadd und des Prädium's Hentse, samt allen dazu gehörigen Benefizien, vom 1. November 1835 angefangen auf 6 nach einander folgende Jahre, im Wege einer am 23. Juni l. J. zu Fünfkirchen im k. salzämtlichen Gebäude abzuhaltenden öffentlichen Versteigerung, dem Meistbietenden in Pacht gegeben werden. Die Mitlicitanten haben 500 fl C. M. an Reugeld zu erlegen. Die Contracts-Bedingnisse können im vorhinein bei der k. Ung. Hofkammer-Buchhaltung zu Ofen und bei'm Fünfkirchner k. Salz-Amt eingesehen werden.

Digitized by Google

Kundmachung.

Von Seite der dem Agramer DomCapitel angehörigen Herrschaft Módos im löbl. Torontaler Comitat, auf der Straße von GroßBetskerek nach Werschetz, werden folgende RegalBeneficien mittelst öffentlicher in der herrschaftl. Amtskanzley am 12. September l. J. früh abzuhaltender Licitation dem Meistbietenden auf drey Jahre, d. i., vom 1. Januar 1836 bis lezten October 1838 überlassen; als: 1.) Der sämtliche Weinschank mit zwey Wirthshäusern im Markte Módos samt dazu gehörigen Zimmern und Stallungen. — 2.) Der Weinschank samt EinkehrWirthshaus im Markte Stephansfeld. — 3.) Die Fleischausschrotungs-Gerechtigkeit samt den Fleischbänken in Módos und Stephansfeld, mit einer zu den Fleischbänken gehörigen Wiese und Weide. — 4.) Zwey trockene RoßMühlen, jede mit 2 Gängen, im Markte Stephansfeld. — 5.) Jahr- und WochenMarkt-Gerechtigkeit. — 6.) Fischerey auf dem Fluße Temes. — 7.) 550 Joch Puszta zur Viehweide. — Pachtlustige, mit hinlänglichem Reugeld versehen, werden zu dieser Licitation eingeladen. Die Bedingniße können täglich in der herrschaftlichen AmtsKanzley eingesehen werden.

Stephan Tropp, Hofrichter.

VerpachtungsAnzeige. Von Seite des Somlyó-Vásárhelyer ProvisoratAmtes wird kund gemacht, daß die zum KirchenFond gehörigen Realitäten, von denen die Verpachtungszeit theils bis Michaeli, und theils mit Ende October, schließt, neuerdings den Meistbietenden in Pacht überlassen werden; und zwar:

1.) Die Léhérter Puszta, unweit Pápa, mit 170 Joch Feldbau und 91$\frac{1}{4}$ Joch Wiesen, ohne alle WirthschaftsGebäude, vom 1. Oct. an auf 3 folgende Jahre. — 2.) Die gemeinschaftliche Tima'er Puszta unweit Pápa, mit 213$\frac{1}{2}$ Joch Ackerbau, 116 Joch Wiesen, und 186$\frac{1}{2}$ J. Viehweide, samt allen dazu gehörigen, von einer festen Mauer umgebenen, aus guten Materialien gebauten Gebäuden, als: die Wohnung der Béres, Stallung auf 24 Stück Hornvieh, Wagenschupfe, und Stallung für 500 St. Schafe, welche Realitäten ebenfalls vom 1. Oct. anfangend auf 3 Jahre verpachtet werden. — 3.) Das in der Nachbarschaft von Pápa befindliche Agyaglikee Wirthshaus und FleischausschrotungsRecht mit dazu gehörigen 24 Pr. M. Anbau und einer Wiese auf 15 Mäher; ebenfalls vom 1. Oct. an auf 3 Jahre. — 4.) Im Marktflecken Somlyó-Vásárhely das Wirthshaus samt FleischausschrotungsRecht, mit 7 Pr. M. Anbau und einer Wiese auf 8 Mäher, vom 1. Nov. an auf 3 folgende Jahre. — 5.) Bei Tüskevár auf den Torna'er Wässern die 2-rädrige Mühle, samt der MüllersWohnung mit 2 Joch Wiesen, vom 1. Nov. an auf 3 Jahre. — Pachtlustige, mit einem Reugeld versehen, belieben sich in der Somlyó-Vásárhelyer Provis.Wirthschaftskanzley am 1. Juli l. J. einzufinden, wo die ContractsBedingniße einzusehen sind, und in den VormittagsStunden die Licitation abgehalten werden wird.

Kundmachung. Auf Anordnung Einer hochl. k. Ung. Hofkammer wird bekannt gemacht, daß folgende zum Huszther k. ProvisoratsBezirk in der Marmaros gehörige RegalBeneficien, am 25. Juni 1835 der öffentlichen Versteigerung ausgesetzt werden, und zwar:

Im KammeralMarkt zu Huszth: Die freye Gastgeberey, Heu- und HaberVerkauf im KronWirthshause, samt den dazu gehörigen 11 hölzernen Markthütten. 2.) Ferner die in ebendemselben Wirthshause befindlichen 4 HandlungsGewölber NN. 1. 2. 3. und 4. 3.) Die Fleischbank. 4.) Das Nagy-Agher MauthBrückengefäll. 5.) Neben dem Huszther Bräuhause eine aus soliden Materialien erbaute Mahlmühle auf 3 Gänge, und eine andere neben der Landstraße von Holz erbaute auf 2 Gänge. 6.) Eben zu Huszth die zwey oberen, die eine auf 2, die andere auf einen Gang von Holz erbauten Mahlmühlen. — Ferner die Mahlmühlen an folgenden Orten: 7.) Zu Iza am Ende des Ortes eine von Holz erbaute Mahlmühle auf 2 Gänge. 8.) Zu Száldabos eine Mahlmühle auf 2 Gänge. 9.) Zu Bustyaháza eine auf 4 Gänge. 10.) Zu Gernyés eine kleine auf einen Gang. 11.) Zu Kerékhegy eine auf 2 Gänge. 12.) Zu Dullfalva eine auf einen Gang. 13.) Zu Talabofalva eine auf 2 Gänge. 14.) Zu Viszk eine Mahlmühle auf einen Gang und eine LeinölStampfe. — Da der Termin zu dieser Versteigerung auf den 25. Juni l. J. festgesetzt ist, so werden alle Erwerbslustige eingeladen, an diesem Tag zu Huszth in der dortigen ProvisoratAmtskanzley, mit dem nöthigen Reugeld versehen, zu erscheinen.

Digitized by Google

Nro 49.

Vereinigte Ofner Pester ZEITUNG.

Donnerstag (Mit k.k. allergn. Freyheit.) 18. Juni 1835.

Juni 13. Sehr veränderlich. Mittags zogen von der Vesther Seite GewitterWolken herüber; heftige Windströmungen verkündeten ihren Vorübergang und WeiterZug abwärts. (Bar. fiel.) — 14. Auch veränderlich. Minder heiß. — 15. (Bar. f.) Ebenfalls. Mittags wieder von Vesth herüber ein Gewitter im Anzug; ohne Ausbruch. RegenAnfang unbedeutend. (Bar. st.) — 16. (Bar. st.) Veränderlich. Mittags, wie gestern, leere GewitterVerheißungen. — 17. früh um 7 Uhr: Halbheiter.

N. b. Die Kornfelder und die Rosen verblühen. Der Weinstock blüht.

Ungarn. (Wiener Ztg 11. Juni.) Se k. k. apost. Maj. haben mit allerhöchster, an die k. Ung. Hofkanzley erlassener, Entschließung vom 1. d. M., den ehemaligen ersten Vicegespan des Arader Comitats, Johann v. Vásárhelyi, zum kön. Ung. Rath allergnädigst zu ernennen geruhet.

Ofen. Die GrenadierDivision des k. k. Ungarischen LinienInf.Rgts Nro 53, tief betrübt durch das Hinscheiden ihres hochverdienten Hn RegimentsInhabers, des k. k. geheimen Rathes und Hofkriegsraths-VicePräsidenten, F.M.Lts Baron Demeter Radossevich v. Rádos, hat einen auferbaulichen Beweis sowohl ihres religiösen Gefühls, als auch der innigsten Verehrung gegeben, welche jeder Einzelne derselben dem hohen Entseelten geweiht hatte, indem sie am 11. d. M. in der hiesigen GarnisonsKirche ein mit vollständiger Instrumental- und Vocal-Musik begleitetes Seelenamt veranstaltete, dem die hohe Generalität, die HH. OberBeamten des GeneralMilitärCommando's und eine große Anzahl der hier befindlichen HH. Officiere beiwohnten, ihre Theilnahme an der Trauer dieses ausgezeichneten TruppenCorps bezeugend. Das in der Mitte der Kirche von verschiedenen Waffen errichtete, reich beleuchtete, 15 Fuß hohe Castrum doloris war sowohl hinsichtlich dieser Größe, als auch in der kunstreichen Zusammensetzung und imposanten Form von mächtiger Wirkung, und so trugen denn hiedurch auch Kunstsinn und feiner architectonischer Geschmack zu dieser TrauerFeyer bei.

Pesth. Der hochherzige Hr Graf Johann v. Buttler, pl. t., der im Ungarischen Ludoviceum eine Stiftung für 20 Zöglinge begründete, hat mittelst höchlicher, am 10. d. M. in der GeneralCongregation des löbl. Pesther Comitats publicirter, Erklärung das PräsentationsRecht für zweye jener Stiftlinge dem besagten Comitat ertheilt.

Preßburg, 12. Juni. Vorgestern war nur an der MagnatenTafel reichstäg. Sitzung. Die Berathungen galten den leztens erwähnten Ständischen Nuncien. Die Stände beschäftigten sich in ihrer CircularVersammlung mit den Bemerkungen der MagnatenTafel imbetreff der UrbarialArtikel. Gestern war

an beiden Tafeln Sitzung. Die Stände beharren hinsichtlich der Urb.Artikel, Einiges auszenommen, auf ihrer Erklärung; die MagnatenTafel, obwohl hierüber auch jezt noch anderer Meynung, enthält sich doch derselben, um die Unterbreitung der Repräsentation zu beschleunigen. Hierauf wurden von Seite dieser hohen Tafel ihre Renuncien, betreffend die leztens erwähnten 4 Objecte, mit einigen Bemerkungen, besonders in Ansehung des Styls, an die Ständische Tafel abgeschickt, welche dieselben einer CircularBerathung überwies.

Petersburg, 30. Mai. Nachrichten aus Moskau vom 20. d. zufolge befanden sich JJ. MM. fortwährend im erwünschtesten Wohlseyn daselbst.

Stuttgart, 4. Juni. Das gestrige Regierungsblatt enthält eine Verfügung des Ministeriums des Innern, wonach, durch den in einigen Bezirken des Königreichs unter den jungen Männern herrschenden Gebrauch, stiletartige Messer als Zierde zu tragen, veranlaßt, die Bezirks- und Ortspolizey-Behörden daran erinnert werden, daß diese Messer zu den „unziemlichen Gewehren und gefährlichen Werkzeugen" gehören, welche nach der LandesOrdnung und nach der GeneralVerordnung vom $\frac{14}{14}$. Jan. 1809 bei Verlust des Gewehres und bei GefängnißStrafe Niemand in ein Wirthshaus mit sich nehmen, oder sonst bei sich tragen soll.

Carlsruhe, 2. Juni. (Frankf. Ztg.) „Ein trauriges Ereigniß ist die gestrige Verhandlung in unserer 2-ten Kammer. Sie hat die Leidenschaftlosigkeit der Berathung, wie sie eine so hochwichtige Frage, als unser Anschluß an den Zollverein verlangt, gestört, und alle feindseligen Elemente wieder aufgeregt. Darüber hat man hier Gewißheit, daß allerdings von hier aus auf die Stimmung des Oberlandes durch Ausstreuung grundloser Gerüchte wegen manichfacher Nachtheile, die ihm der Zollverband bringen werde, sehr eingewirkt wurde. Unter den gestern eingekommenen Bittschriften gegen den Zoll-Verein befinden sich auch einige aus Müllheim und Lörrach, zweyer Städte und AmtsBezirke, die früher durch ihre WeinAusfuhr nach Würtemberg die besten Geschäfte machten, und die sich noch in den lezten Jahren bei der Regierung dringend darum verwendeten, daß sie doch bewirken möge, daß die Schwaben wieder ihren Wein holen könnten. Auch erleidet, wie man vernimt, die Frucht-Ausfuhr nach der Schweiz durchaus keine Beeinträchtigung, und kaum ist deßhalb ein Grund abzusehen, warum die Oberländer plözlich mit einer Unzahl von Bittschriften gegen die Kammer anstürmen, zumal noch vor einem halben Jahre im Oberlande mehr Stimmen für, als gegen den Anschluß zu vernehmen waren."

London, 3. Juni. In Folge des Zustandes von Spanien gibt es auf der Lond. Börse große Verwirrung und viele Verluste. Uiber 30 Personen sollen Bankrott gemacht haben. — Einer Lond. Ztg zufolge hat Lord Melbourne einer an ihn gelangten Deputation erklärt, daß erforderlichen Falls die portugiesischen Truppen, die an der spanischen Gränze stehen, bereit seyn würden, zum Beistand der Königin von Spanien einzurücken.

Das Pariser J. d. Deb. schildert die Lage des englischen Ministeriums als sehr mißlich; es habe sich gegenüber von den 658 Mitgliedern des Unterhauses 300 Conservative, und 200 Radicalisten nebst der Partey Hrn O'Connel; das Ministerium stehe, was es auch sagen mag, in der That in der engsten Abhängigkeit von den Katholi-

Digitized by Google

ken und den Radicalen; leztere fordern nicht bloß eine Reform, sondern eine Revolution, ꝛc. „Man wird uns vielleicht," sagte neulich der Examiner, „beschuldigen, daß wir nicht verbessern, sondern zerstören wollen; dieß ist wahr; aber die Schuld liegt an den Institutionen, nicht an uns."

Madrid. Die Königin-Regentin schloß am 29. Mai die Session der Cortes, mit folgender Rede, die sie gehalten hat: „Erlauchte Proceres und Herren Procuradores des Königreichs! Indem Ich mich in dem Schooße der Cortes befinde, in dem feyerlichen Acte die gegenwärtige Legislatur zu schließen, kan Ich nicht umhin, mit Vergnügen anzuerkennen, daß, in Anbetracht der kritischen Umstände, unter denen Sie sich versammelten, und der Uibel, von denen bürgerliche Uneinigkeiten nothwendig begleitet sind, die Hoffnungen, welche Ich bei Wiederherstellung eines eben so alt- ehrwürdigen als heilsamen Instituts faßte, nicht vergeblich waren. Das gegen den verblendeten Prinzen, der die Krone zu rauben trachtet, verkündete Gesetz hat vollends das Siegel der Mißbilligung einer Sache aufgedrückt, welche den alten Gesetzen und Gewohnheiten des Reichs, und nicht minder dem allgemeinen Willen der Nation, entgegen ist, wie sie ihn duech ihre gesetzlichen Organe an den Tag gelegt und freywillig durch ihre Opfer und Anstrengungen bethätiget hat. Schmerzlich ist und beklagenswerth die Verlängerung eines Kampfes, dessen Ausgang nicht zweifelhaft seyn kan, der aber gleichwohl, so lange er dauert, einige Provinzen, die eines besseren Looses würdig wären, verwüstet und die vollkommene Sicherung des Friedens in den übrigen verhindert. Dessen ungeachtet zähle Ich, um einem Kriege zwischen Brüdern ein Ziel zu setzen und die Ruhe im ganzen Reiche zu befestigen, auf die Hilfsmittel, welche die Cortes so großherzig bewilligt haben, auf den Muth und die Beständigkeit des Heeres, auf die Entschiedenheit und den Patriotismus der Stadtmiliz, und auf die Festigkeit, welche der charakteristische Zug dieser hochgesinnten Nation ist, sobald sie einmal im Angesicht der Welt einen Entschluß verkündigt hat. Was überdieß dieser so tröstlichen Hoffnung zur Stütze dient, ist, zu sehen, daß Ich mit jedem Tag neue Beweise der Freundschaft und Treue von Seite der hohen Verbündeten empfange, deren in feyerlichen Verträgen niedergelegte Verheißungen für den Triumph der legitimen Sache eine neue Bürgschaft darbieten. Die übrigen Mächte, welche Meine erlauchte Tochter als Königin von Spanien anerkannt haben, zeigen dieselben wohlwollenden Gesinnungen; und was diejenigen Regierungen betrifft, die es für dienlich erachtet haben, diese Anerkennung noch zurückzuhalten, so haben sie weder die Absicht noch den Wunsch blicken lassen, sich in eine Spanien ganz eigens und ausschließlich angehende Sache zu mischen." (Beschluß folgt.)

Die „Abeja" (ministeielles Blatt) welche früherhin (z. B. am 12. Mai; s. Nr 46 uns. Ztg) am eifrigsten gegen jede Intervention sich erklärte, sagt jezt (20. Mai): „Warum sollen wir einen Augenblick schwanken, von unseren Verbündeten, in Uibereinstimmung mit dem Vertrag der Quadrupelallianz, Hilfe zu verlangen? Warum sollen wir nicht die lächerliche, des sinnreichen Junkers der Mancha (Don Quixotte) würdige Idee aufgeben, daß dieses die NationalEhre beflecken würde? Wie! würde der Glanz unsrer Bajonette erlöschen, wenn sie neben denen unsrer in den Jahren der Freyheit älteren Brüder glänzen? Wäre der ein schlechter Spanier, welcher dieses als lezten und

kräftiges Mittel anriethe? So mögen es denn alle, welche dieß sagen, wissen: es gibt unendlich viele schlechte Spanier; fast alle Befehlshaber und Officiere der Operationsarmee sind es; alle, alle sprechen diese Ideen in ihrer PrivatCorrespondenz, wenn gleich nicht öffentlich aus, aus gerechter Besorgniß ihre patriotischen Gesinnungen verleumdet zu sehen. Wenn die Furcht ein schlechter Rathgeber ist, so ist es der Stolz nicht minder; schon einmal bereitete er unsern Untergang. Laßt uns dieß nicht abermals erproben. Laßt uns schleunigst den Leiden unsers Landes ein Ziel setzen, und zu diesem Behuf von Frankreich, und im Falle der Noth von England, einen mächtigen Beistand erbitten, welcher nicht nur als physische, sondern auch als moralische Macht wirkte, indem sie die Betrogenen enttäuscht, denen die Häuptlinge der Factiosen vorspiegeln, daß sie auf den Beistand dieser beiden Nationen rechnen dürfen. Welche Schuld ruht nicht bereits auf uns, weil wir die Gelegenheit versäumt haben, den Krieg durch den Beistand, welchen der König der Franzosen so großmüthig anbot, in wenigen Tagen zu beendigen, und dadurch viele Millionen, und namentlich viel spanisches Blut, zu ersparen!"

(Der Lond. „Courier" vom 2. Juni sagt: „Nach dem Pariser Journal d. Deb. ist die vorerwähnte QuadrupelAllianz, (zwischen England, Frankreich, Spanien und Portugall, wobei Fürst Talleyrand Unterhändler war) geschlossen worden, um gewissen politischen Grundsätzen im westlichen Europa, die aus der JuliRevolutionentsprossen sind, ein Übergewicht zu geben. Nun scheint aber nur Eine Meynung darüber obzuwalten, daß Ludwig Philipp nicht sehr geneigt seyn dürfte, diesen Grundsätzen Vorschub zu leisten, mit denen das Benehmen seiner Regierung in der lezten Zeit in einigem Widerspruch gestanden hat. Wenn demnach die Allianz geschlossen worden ist, um das Uibergewicht gewisser politischer Grundsätze sichee zu stellen, und die Regierung Ludwig Philipp's von diesen Grundsätzen sich entfernt hat, so ergibt sich hieraus klar, daß diese Regierung nicht geneigt seyn wird, zu intervenirren, um solchen Grundsätzen in Spanien Kraft zu verleihen.")

Die Pariser Blätter vom 5. Juni stimmen fast alle darin überein, daß keine Intervention in Spanien stattfinden werde.

Paris. Der Mon. vom 4. Jan. enthält Folgendes: „Wir haben bereits gemeldet, daß der König befohlen hat, daß eine Summe von 500,000 Fr., welche durch den rückgängig gewordenen KaufContract mit dem M. Soult (für 3 Gemälde aus der spanischen Schule) disponibel geworden war, zu ausserordentlichen Bestellungen bei den Lyoner Fabriken verwendet werden solle. Se Maj. haben durch eine Entscheidung vom 1. Juni angeordnet, daß die Hälfte dieser Summe zu Unterstützungen an die Bewohner von Lyon und dessen Vorstädte, deren Eigenthum in Folge der Insurrection von 1834 gelitten hat, gewidmet, die andere Hälfte aber der obgedachten Bestimmung zugeführt werden solle."

Die AprilAngeklagten, welche, da sie sich weigerten, an dem Proceß Theil zu nehmen, nach St. Pelagie, der Conciergeeie und der Abbaye zurückgebracht woeden sind, haben eine Erklärung gegen die noch im Luxembourg befindlichen Angeklagten erlassen, die sich dem Pairshof gefügt haben und sich verhören lassen, obgleich sie angeblich die Verbindlichkeiten übernommen und unterzeichneten, an den Verhandlungen keinen An-

Digitized by Google

theil zu nehmen, so lange nicht die Freyheit der Vertheidigung gesichert sey. Die Erklärung schließt, wie folgt: „Wir erklären des Titels als unsere Kameraden und der republikanischen Brüderschaft verlustig alle im Luxembourg Sitzenden, welche, diese lezte Auffoederung nicht berücksichtigend, darauf beharren, ohne daß sie durch Gewalt gezwungen würden, durch ihre Gegenwart die constitutionelle und gerichtliche Komödie, die seit dem 5. Mai auf den Brettern (les tréteaux) der Pairie gespielt wird, zu autorisiren. Wir protestiren gegen die formlose Prevotalgerichtsbarkeit von Männern, welche in eigener Sache, zugleich Angeber, Ankläger, Untersuchungsrichter, Zeugen, Geschworne, Richter und Partey, uns ein Verfahren ohne Freyheit der Vertheidigung, ein Verfahren ohne alle gesetzliche Bürgschaft und ohne Appellation aufzwingen wollen. Wir erklären schließlich, daß wir uns unter den Schutz der französischen Loyalität stellen und mit aller Kraft unseres Zornes und unseres Unglücks an das Vaterland und an die Menschheit appelliren. Im Gefängniß der Conciergerie, St. Pelagie und der Abbaye, den 24. Mai 1825." (Folgen 95 Unterschriften.)

Auf vorstehendes Schreiben antworteten unterm 2. Juni 16 von den 25 Betreffenden. Abbé Noir soll diese Antwort verfaßt haben; sie schließt wie folgt: „Wir haben bloß Eines zu bemerken auf das, um nicht mehr zu sagen, ungeziemende Schreiben unserer Mitangeklagten, daß es uns sehr befremdlich erscheint, wie Männer, die sich warme Vertheidiger des Rechts der freyen Vertheidigung nennen und sich als solche benehmen, und in allen ihren Reden eine so tiefe Meynungsfreyheit an den Tag legen, sich das Recht anmaaßen, ihre Ansicht eines Theils ihrer Mitangeklagten zu beherrschen, und ihnen eine bestimmte Vertheidigungsart, auch wenn sie noch so schädlich für so häufig mißkannte Interessen ist, aufzulegen. Zudem haben die von euch gewählten Beistände eben so sicher und feyerlich, als wir, gegen den Erlaß des Pairhofs protestirt. Wie wir, haben sie die Frage der Competenz und der Ungesetzlichkeit des Erlasses aufgeworfen und verhandelt; wie wir sind sie auf die Bänke der Angeklagten vorgeladen worden. Haben sie sich geweigert, sich dem Urtheile zu fügen? War die bewaffnete Macht nöthig, um sie vor ihre Richter zu stellen? Gewiß nicht. Wie kommt es nun, daß die Verhafteten in der Abbaye, der Conciergerie und in St. Pelagie nicht gegen sie den Fluch einer Protestation erlassen haben? Wie kommt es, daß sie denselben nicht den Namen Kameraden entzogen haben? Wir sagten, wir wollen das Lächerliche nicht gegen unsere Mitangeklagten zu Hilfe rufen; es kam aber, ohne daß wir es bemerkten." (Folgen die Unterschriften.)

Die PairsKammer hat am 2. Juni ihr Urtheil gefällt in der Angelegenheit des Schreibens an die Angeklagten. Als schuldig des durch den 11. Art. des Gesetzes vom 17. Mai 1819 vorausgesehenen Vergehens der Beleidigung wurden erklärt Neune, worunter die HH. Michel und Trelat, von denen der eine das angeschuldigte Schreiben verfaßte, der andere es publicirte, und beide es in ihr Journal einrückten. — Am 5. sprach die Kammer die Strafen aus über die Verurtheilten, wie folgt: Die HH. Bichat und Jaffrénou, Redacteure der Tribune und des Reformateur, jeder 1 Monath Gefängniß und 10,000 Fr. Geldbuße; Hr Trelat 3 Jahre Gefängniß und 10,000 Fr.; Hr Michel 1 Monath Gefängniß und 10,000 Fr.; Hr Gervais 1 Monath Arrest und 2,000

Digitized by Google

Fr., ꝛc; dreye, worunter auch Hr Audrey de Puyraveau, 1 Monath Arrest und 200 Fr. Gegen lezteren, als Mitglied der Deput.Kammer, kan das Urtheil erst nach dem Schluß der Session vollzogen werden.

Das Journ. d. Deb. vom 4. Juni sagt in Erwiederung auf einige Artikel in Lond. Blättern über die Intervention der Franzosen in Spanien, welche Maaßregel bekanntlich bei der englischen Presse keine sehr günstige Aufnahme gefunden hat: „Ungeachtet der irrigen Vorstellungen der engl. Journale und der verleumderischen Insinuationen der OppositionsPresse zu Paris (die sich ebenfalls sehr stark gegen die Intervention und zwar vorzüglich aus dem Grunde ausspricht, weil dadurch nur das System der „richtigen Mitte" in Spanien aufrecht erhalten werden soll) bleibt unsere Meynung fortwährend dieselbe über die Nüzlichkeit dieses großen von Spanien reclamirten Entschlußes. Wir sind in vollkommener Unkenntniß darüber, welche Parthie England und Frankreich in lezter Instanz ergreifen werden. Wenn aber, wie die englische Presse zu glauben scheint, das Melbourne'sche Ministerium sich weigert, zur Pacification Spaniens mitzuwirken, so werden wir, bei allem Leidwesen, eine Allianz, von der wir andere Resultate erwartet hatten, in ihren Hauptwirkungen vernichtet zu sehen, begreifen, daß Frankreich die Verantwortlichkeit für eine so ernste Maaßregel nicht allein auf sich nehmen will."

Alexandria, 1. Mai. (Smyrna'er Journal.) „Die Pest nimt hier fortwährend bedeutend ab, jedoch lediglich unter dem arabischen Theil der Bevölkerung; denn unter dem fränkischen und griechischen Theile scheint sie mit verdoppelter Wuth zu grassiren. Bei den Eingebornen ist die Sterblichkeit in den lezten Tagen bis auf 30 und 25 täglich herabgesunken; diese abnehmende Progression hat aber leider bei den Franken nicht stattgefunden, die Zahl der Opfer vielmehr täglich immer mehr zugenommen, und zwar aus dem ganz einfachen Grund, weil die Franken im Allgemeinen heuer nicht die Vorsichtsmaaßregeln beobachtet haben, die sie in früheren Pestzeiten beobachteten. Der Beweis hiefür liegt in dem Umstande, daß nur diejenigen, welche sich vom Ausgehen nicht abschrecken ließen, von der Seuche ergriffen werden, diejenigen aber, die sich zu Hause hielten, verschont geblieben sind. — Die neuesten Nachrichten aus Cairo lauten entsezenerregend; die Zahl der Opfer, welche dort von der Seuche hingerafft werden, soll sich auf zwey Tausend täglich belaufen. Sämtliche Stadtgegenden, sämtliche Classen der Bevölkerung werden von dieser fürchterlichen Geißel heimgesucht, und die ganze Hauptstadt ist in Bestürzung versenkt. Seit Menschengedenken hat die Pest nicht so fürchterlich in Aegypten gehaust als jezt. Alle zwischen Alexandria und Cairo gelegenen Ortschaften und Dörfer sind beinahe ganz entvölkert. In der Stadt Damanhur sind nur noch 150 Einwohner am Leben; in Menuf sind über drey Viertheile der Bevölkerung umgekommen. Ja die Seuche ist, wie bisher noch nie erhört worden, bis zu den BeduinenStämmen in der Wüste gedrungen und hat auch schon mehrere Dörfer in Oberägypten ereicht. — Mehmed Ali, welcher durch die Reise nach OberAegypten der Pest auszuweichen glaubte, hat auf die Nachricht, daß die Seuche auch dort ausgebrochen sey, eiligst die Rückkehr angetreten und sich zu Cairo in seinem Pallaste von Schubran eingeschlossen. Man glaubt auch, daß er auch durch den üblen Zustand seiner Gesundheit an der Fortsezung

seiner Reise gehindert worden seyn mag, welche bei der Annäherung der großen Hitze allerdings sehr beschwerlich seyn muß. — Am 26. April ist das engl. Dampfschiff mit den Depeschen der engl. Regierung für ihren hiesigen Generalconsul und mit den nach Indien bestimmten Depeschen und Briefschaften von Malta hier angekommen. Die Dampfschifffahrt zwischen Indien und England über Suez ist nunmehe definitiv regulirt; das Dampfschiff wird am 26. jeden Monaths regelmäßig hier eintreffen, und mit dem nach Indien bestimmten Briefpacketen am 2. des folgenden Monaths wieder von hier abgehen. Die Regierung und der englische Handelsstand werden durch die Schnelligkeit, wie durch die Ersparniße, unermeßlicher Vortheile aus dieser neuen Communicationsweise ziehen." ———

Verm. Nachr. In Smyrna ist am 17. v. M. der dortige k. k. General-Consul Peter v. Questiaux gestorben. — Die Zara'er Ztg meldet von der türkischen Gränze, 15. Mai, daß der griechische Bischof von Mostar (Heezegowina) am 3. Mai nach Constantinopel abgereist, wohin er vom Sultan berufen worden. — Die Pariser Quotidienne publicirt eine von ihr für authentisch erkläete Copie einer Protestation D. Miguels (dat. Rom, 14. Mai), gegen den von der Lissabonee Regierung decretirten Verkauf der Kirchengüter.

Breslau, 2. Juni. „Unser WollMarkt soll heute beginnen, er ist aber als beendigt zu betrachten. Käufer strömten seit acht Tagen reichlich zu und begannen am 27. Mai einen lebhaften Verkehr. Von circa 50,000 Ctr, welche auf dem Platz seyn dürften, sind wohl bereits an 30,000 Ctr verkauft. Uiber die Preise haben wir zu bemerken, daß sie diejenigen von 1833 fast vollständig erreichen und demnach wohl befriedigend sind. Dieselben scheinen sich für hochfeine Wolle von 110 bis 140 Rthlr, für Mittelwolle von 80 bis 100 Rthlr, für ordinäre Wolle von 70 bis 75 Rthlr zu stellen. Der lebhafteste Begehr zeigt sich für Mittelwollen, deren Absatz reissend ist. Electoralen scheinen weniger gesucht, obschon die berühmtesten Schäfereyen grossentheils zur Zufriedenheit ihrer Besitzer rasch verkauften. Es ist fast ausser Zweifel, daß binnen wenigen Tagen Alles geräumt seyn wird, da die Nachfrage ununterbrochen lebendig bleibt. Allgemein ist die Anerkennung auch in diesem Jahre, daß der Breslauer Markt Unübertreffliches liefert, und daß Schlesische Electoralen die gesteigertsten Ansprüche der Fabrication vollständig befriedigen."

Ofen und Pesth. Durch Limitation von Seite des löbl. Pesther Comitats besteht seit dem 13. d. M. für Ofen und Pesth folgende Fleisch-Taxung: 1 Pfund gutes Rindfleisch 13 kr; junges Schweinenes 20½ kr; altes detto 18 kr; Leber, Milz, Lunge und Ochsenfuß 6½ kr; Unschlitt 26 kr.

Pesth, 13. Juni. (Der Jelenkor meldet ausführlich:) Um die von Seite des Thierzüchter-Vereins ausgesetzten Preise für StutenFohlen von BauernPferden waren (am 8. d. M.) 7 Concurrenten auf dem Platze. Davon wurden einer mit 30 fl, viere jeder mit 20 fl (alle fünfe aus dem Tolna'er Com.), und einer, aus dem Hereser Com., mit 10 fl (Alles in Conv. M.) betheilt. — Bei Gelegenheit der VichAusstellung am 8. d. M. wurden von Seite des hochgeb. Hrn Grafen Ludwig v. Károlyi aus seiner Surány-Megyerer Herrschaft (Neutra'er Comitats) 12 verschiedene, mit Erfolg in besagter Herrschaft gebräuchliche, ökonomische Werkzeuge und Maschinen, welche beinahe alle, theils nach Modellen, theils nach Zeichnungen, in Tót-Megyer angefertigt werden, zur Besichtigung und Verbreitung vorgewiesen; und zwar: 1.) Ein Zugmayerscher Pflug. (Preis 17 bis 22 fl C. M.). 2.) Ein Regnier'scher Kraft-(Stärke)-messer. (38 fl C. M.). 3.) Eine verbesserte schottische Egge. (12 fl C. M.). 4.) Ein von Jordan verbesserter Extirpator. (12 fl C. M.) 5.) Ein Cultivator. (20 fl C. M.). 6.) Eine französ. SäeMaschine für den Kukurutz. (16 fl C. M.). 7.) Eine Stein'sche FruchtReuter. (40 fl C. M.). 8.) Ein HeuRechen. (14 fl C. M.). 9.) Ein Heuzieher, zum Aufschobern. (18 fl C. M.). 10.) Ein niederungarischer,

von Seite des Gräflich Károlyischen Vásárhelyer Officialats erfundener, Einsammlungs-Zieher für Frucht, Reps, Klee, Wicken, ꝛc. (24 fl C. M.). 11.) Eine Häckselmaschine. (100 bis 200 fl C. M.). 12.) Ein Wiesenhobel. (12 fl C. M.).

(Zu Nr 45 dieser Ztg.) Beiträge für hierländ. TruppenCorps. Die Preßburger Agentie der FeuerAssecuranz-Anstalt, der Mannschaft von B. Spiegel Cür., welche bei'm Feuerlöschen zu Modern am 14. Jan. d. J. verwendet wurde, 8 fl C. M. — Am Geburth-Feste weiland Se Maj. des Kaisers Franz I., dem KnabenErziehungshause von Benczur Inf.: die k. Freystadt Kaschau 1 Faß Bier und 50 Pfd Rindfleisch; und der akad. Buchdrucker Hr Carl Werfer das wohlgetroffene Bildniß Sr Maj. des Kaisers samt Glas und vergoldetem Rahmen. — Das Erlauer DomCapitel dem Inf.Rgt Benczur 561 Halbe Wein und 561 Pfd Rindfleisch. — Hr Joh. v. Vásárhelyi, Arader ComitatsAssessor, der GarnisonsMannschaft in der k. Freystadt Arad 11 Eimer Wein. Der löbl. Magistrat besagter k. Freystadt, ebenderselben Mannschaft 16 Eimer Wein und 1,060 Pfd Rindfleisch, dann dem InvalidenWachtcommando zu Sz. Miklós 34 Halbe Wein und 34 Pfd Rindfleisch; und Hr Franz v. Schärfeneder, MagistratsRath, dem Arader MilitärSpital 2 Eimer Wein und 50 Pfd Rindfleisch. — Hr Johann Kilcher, Arendator zu Tyrnau, dem dortigen Mil.Spital 70 Pfd Kalbfleisch, 14 Pfd Rindfleisch und 1 Eimer Wein. — Hr v. Reinprecht, Arendator zu Kleinzell, der dortigen InvalidenMannschaft 5 Eimer Wein; und die Israelit. Gemeinde in AltOfen 5 Eimer Wein und 135½ Pfd Rindfleisch. — Hr Johann v. König, Abbt, Domherr, und StadtPfarrer zu Kaschau, den Kranken im Kaschauer Mil.Spital von Graf Mazzuchelli Inf., zur SubsistenzVerbesserung 100 fl C. M., und der dortige Bürger Hr Joh. Weiß 40 Halbe Wein, und für die zur Feyerlichkeit ausgerückte Mannschaft 140 Halbe Wein. — Der Hr Bischof Johann v. Scitovszky zu Rosenau dem Gr. Mazzuchelli Inf.Rgt 100 Pfd Rindfleisch und 100 Halbe Wein; der dortige Edelmann Hr v. Fialka 13 fl 57 kr C. M.; Hr Ladislaus v. Dokus, erster VicegeSpan des Zempliner Comitats 4 fl 47 kr C. M. und 50 Maaß Wein. (Fortsetzung folgt.)

Am 13. Juni Mittelpreis (in Conv.Mze) der StaatsschuldVerschreibungen zu 5pCt 101⅛; Dto dto zu 4pCt 98⅛. — Darlehen mit Verlosung v. J. 1820 für 100 fl in C. M. 214; dto v. J. 1821 für 100 fl in C. M. ——; dto v. J. 1834 für 500 fl C. M. 535½. WienerStadtBancoObligationen zu 2pCt 66½. BankActien pr Stück 1334½.

Wasserstand der Donau am WasserMaaß in der k. Brunnmaschine zu Ofen: 14. Juni: 8 Sch., 6 Z., 3 L. — 15. Juni: 8 Sch., 5 Z., 0 L. — 16. Juni: 8 Sch., 3 Z., 9 L. — 17. Juni: 8 Sch., 2 Z., 0 L. (oder 0.)
Wien, 12. Juni: große DonauBrücke 3 Sch. 1 Z.; im Canal 4 Sch. 1 Z. (oder 0.)

MarktPreise (in Conv.Münze) der Kornfrüchte im Juni 1835. (Preßb.Metzen.)

Am	Weitzen.	Halbfrucht.	Roggen.	Gerste.	Hafer.	Kukurutz	Hirsbrey.
1. Carlstadt	156. — kr.	140 kr.	— kr.	— kr.	90 kr.	120 kr.	105 kr.
7. Debreczin	144. 132 kr.	108 kr.	87 kr.	72 kr.	66 kr.	84 kr.	144 kr.
11. Lugos	114. 108 kr.	96 kr.	72 kr.	— kr.	60 kr.	96 kr.	— kr.
1. Szathmár	156. — kr.	144 kr.	114 kr.	78 kr.	60 kr.	112 kr.	— kr.
10. Unghvár	120. — kr.	108 kr.	102 kr.	90 kr.	84 kr.	54 kr.	108 kr.

Pesth, 16. Juni; bester, mittler, geringer Sorte; Preßb.Metzen; Groschen, W. W.

Weitzen.	120	113⅛	— —	Gerste.	— —	— —	— —
Halbfrucht.	103½	100	— —	Hafer.	63⅓	60	— —
Roggen.	93½	90	— —	Kukurutz.	93½	90	— —

Wohnung in Pesth zu verlassen.

Im Hause des Hrn Franz Somogyi v. Perlak zu Pesth, in der TabakGasse, Nro 262, neben dem Posthorn, ist eine Wohnung im ersten Stock auf die Gasse, bestehend aus 11 Zimmern, Speiß, Küche, Boden, Holz- und Wein-Keller, nebst einem Stall auf 6 Pferde, und WagenRemise, auf Jacobi 1835 zu verlassen. Das Weitere ist im Hause bei'm Hausmeister zu erfragen. Pesth, 18. Juni 1835.

Digitized by Google

Höchstwichtige Schrift für Gewerbfleiß und Landwirthschaft.

In Hartleben's Buchhandlung in Pesth,

ist so eben angekommen:

Praktische Anweisung zur Fabrication des

Runkelrüben-Zuckers

nach den neuesten, vortheilhaftesten Methoden. Von Dubrunfaut und v. Dombasle. Nach dem Französischen bearbeitet und mit Zusätzen vermehret. Mit 4 Tafeln Abbildungen. 8. Preis 2 fl C. M.

Unberechenbar sind die Vortheile, welche die in neuester Zeit höchst vervollkommnete Fabrikation des Zuckers aus Runkelrüben, für Deutschland herbeiführen wird. Bald werden die Vorurtheile bekämpft sein, welche sich den Runkelrüben-Zuckerfabriken noch immer entgegen stellen; eine neue Aera erhöheten Wohlstandes wird dann für die Grundbesitzer beginnen. Frankreich insbesondere haben wir die wichtigsten Verbesserungen in diesem neuen, nützlichen Industriezweige zu verdanken; denn mehre Hundert Fabriken liefern dort an Tausende von Raffinerien den Rohzucker aus Runkelrüben.

Im Kommissionsamt zu Ofen,

in den Kunsthandlungen der HH. Miller und Tomala in Pesth, und bei allen k. k. Postämtern wird Pränumeration angenommen auf die beliebte Zeitschrift:

Der Spiegel

für Kunst, Eleganz und Mode.

Mit zahlreichen, fein illuminirten Moden-Bildern, Portraits und andern Kupfer- und Stahlstichen, nebst dem damit verbündenem Flugblatte: „der Schmetterling." Halbjähriger Preis (vom 1. Juli bis Ende Dez.): 4 fl C. M. und auf feinstem Velin mit ersten Kupferabdrücken: 5 fl C. M. — Mit freier Postversendung: 1 fl C. M. mehr.

Heu-Licitation.

Am 23. Juni l. J. um 10 Uhr Vormittag werden circa 50 Kegeln neues Wiesenheu schönster Sorte auf der Bankházer Puszta licitando verkauft. Kauflustige belieben sich am obbemeldten Dienstag Vormittag im Pfarrhof zu Peregh nächst Laczháza (die 2-te Post von Pesth abwärts) einzufinden. Die Verladung zum Rácz-keve'er Donau-Ufer kan besonders bedungen werden, im Falle einzelne Parteyen solches Heu per Schiff verladen lassen wollten. — Schlüßlich erbietet sich Gefertigter, den hohen resp. Herrschaften von seinem auserlesenen schönen Bácser Wiesenheu pr 3 fl W. W. Centnerweise zu Ofen nach dem vollen Gewicht zu überlassen.

F. G. Notthász, k. k. Postmeister für Ofen und Pesth.

Anzeige für WiesenBesitzer.

Zur Verbesserung vieler durch die vorjährige Dürre theilweise ausgetrockneter Wiesen-Gründe, so wie auch zur Umwandlung niedrig liegender sandiger Gründe zu schönen Wiesen, empfiehlt der Unterfertigte den bei ihm in beliebigem Quantum erlangbaren 1834-er ächten Esparcete-Kleesaamen, welcher 30 Jahre perennire und bloß 15 kr C. M. pr Pfund samt Emballage kostet. — Nicht minder ist noch zum Anbau in aufgeackerte Wiesen ein Quantum Banater 1834-er Muhár-Saamen im Laufe dieses Junius-Monaths bei'm Gefertigten Centnerweise à 7 fl C. M. zu erlangen, welcher Muhár-Saamen noch heuer, vereinigt mit obigem Klee, mit günstigem Erfolg angebaut werden kan. — Nahegelegenen Dominien, welche die Theilung der Ernte dem Ankauf dieser Sämereyen vorziehen wollten, belieben sich bis Ende dieses Monaths direete an den Gefertigten zu adressiren.

F. G. Notthász, k. k. Postmeister für Ofen und Pesth.

WeingartenVerkauf.

Unweit dem Pesther Hotter, an der WaitznerStraße in Káposztás-Megyer sind 18 Viertel Weingarten, mit einem Brunnen, Obstgarten, und hölzerner Hütte, zu verkaufen. Näheres ist bei'm Eigenthümer, Joh. Klopfinger, bürgl. FaßbinderMeister im eigenen Hause, nächst dem Theater in Pesth zu erfahren.

Digitized by Google

Licitations-Anzeige.

Auf der Gräflich Stephan Károlyischen, von Pesth ½ Stunde entfernten, neben der Waitzner Heerstraße liegenden Káposztás-Megyerer Puszta werden am 30. Juni l. J. Vormittag 15 Stück rothgefleckte originelle Schweitzer Kühe, Kalbinen und Stiere von verschiedenem Alter den Meistbietenden überlassen.

Haus-Verkauf in Pesth.

Das in der inneren Stadt Pesth am Eck der Leopold- und Dachsen-Gasse, Nro 236, liegende Haus ist aus freyer Hand zu verkaufen. Die Bedingnisse sind im Hause selbst zu erfahren.

Licitations-Ankündigung.

Die Abhandlungs-Deputation der Verlassenschaft des verstorbenen griechisch nicht unirten Bischofs zu Ofen, Justin Joannovics, macht bekannt, daß zur Licitation dessen hinterlassener Effecten der Termin auf den 24. Juni l. J. festgesetzt sey.

Rindvieh-Licitation.

Im löbl. Heveser Comitat, an der Ost-Seite der Theiß, in der zur Tisza-Abáder Herrschaft gehörigen Puszta Tomaj werden besonders schöne Kühe samt Jung-Vieh, zusammen 97 Stück, — welche vorigen Winter die Rinderpest bereits durchgeseucht haben, und gegenwärtig wohlgenähret und gesund sind, — am 6. Juli d. J. im Licitations-Wege verkauft werden. Kauflustige werden daher eingeladen, am oben festgesetzten Tag in der Baron Ladislaus Orczy'schen herrschaftlichen Kanzley zu Tisza-Abád zu erscheinen.

Tisza-Abád, 5. Juni 1835. Georg Dolinszky, Hofrichter.

In der Ortschaft Velencze, löbl. Stuhlweissenb. Comitats, vier Stunden unterhalb Pesth, ist ein bedeutendes, mit allen erforderlichen Gebäuden versehenes, aus mehr als 320 Joch sehr fruchtbaren Allodial-Aeckern bestehendes Besitzthum, wozu auch Grundunterthanen und ein großer Weingarten samt gut eingerichtetem Preßhause gehören, von St. Michaelis 1835 angefangen auf 8 Jahre nacheinander, entweder mittelst am 21. September l. J. abzuhaltender Licitation, oder auch früher abzuschließenden Contract, in Pacht zu geben. Pachtlustige können sich über das Nähere bei dem Hn Gerichtstafel-Beisitzer Joh. v. Mentler in Velencze in Kenntniß setzen. Velencze, 11. Juni 1835.

Ziegelbrennerey-Verpachtungs-Anzeige.

In der zur Pesther k. Universität gehörigen Herrschaft Donau-Földvár wird das Recht Mauer- und Dach-Ziegeln zu erzeugen, und sie verkaufen zu dürfen samt den dazu bestimmten Gebäuden, als: Wohnhaus für den Ziegler, Schoppen, und Ziegelofen von guten Materialien erbaut, nebst Requisiten, sowohl im Markte Földvár, als auch im Orte Kömlöd, beide an der Donau gelegen, mittelst Licitation, die am 30. Juni l. J. zu Földvár in der Verwalteramts-Kanzley Vormittag abgehalten wird, einzeln dem Meistbietenden auf 3 Jahre, vom 1. Jan. 1836 angefangen, in Pachtung überlassen. Die Pachtbedingnisse können ebendaselbst vorläufig eingesehen werden. Alle Jene, die Anbote machen wollen, haben sich mit einem Reugeld für beide genannte Orte von 43 fl 36 kr C. Mze zu versehen. Földvár, 12. Mai 1835.

Kundmachung. Von Seite der löbl. kön. Religions-Fonds-Herrschaft Vaiszló wird kund gemacht, daß die im Hidvéghet Hotter befindliche sogenannte Kófoku'er Mühle am 27. Juli l. J. im Markte Vaiszló in der Amts-Kanzley, wo auch die Contracts-Bedingnisse vorläufig eingesehen werden können, früh 10 Uhr den Meistbietenden licitando auf drey Jahre nacheinander, und zwar vom 1. Nov. 1835 angefangen, in Pacht gegeben werden wird. Pachtlustige werden zu dieser Versteigerung hiemit geziemend eingeladen, mit der Bemerkung, daß sie sich mit 15 fl C. M. Reugeld versehen mögen. Vaiszló, 20. Mai 1835.

Vom Grundbuchs-Amt der k. Freystadt Pesth wird kund gemacht, daß das in der inneren Stadt, Leopoldi-Gasse, Nro 234 liegende Jacob Nachtigall'sche Haus auf Verlangen der Erben am 30. Juni l. J. früh um 10 Uhr in gedachter Amts licitando verkauft werden wird.

Kundmachung.

In der privil. Stadt Großwardein wird in diesem Jahre 1835, der auf den Tag Mariä-Heimsuchung fallende Jahrmarkt, eingetretener Hindernisse wegen, nicht an jenem Tag, sondern am 15. und 16. Juli, abgehalten werden.

Wohnung in der Festung Ofen zu vergeben.

In der Ofner Festung, auf dem ParadePlatz, im Hause Nro 112, im 2-ten Stock, ist eine Wohnung mit eilf theils Gassen-, theils Hof-Zimmern, 1 Küche, Speis-, Keller, HolzGewölbe, und Boden, nebst Stall auf 5 Pferde, und WagenSchupfe, täglich zu vergeben. Das Nähere ist bei'm Hausmeister zu erfragen.

Anzeige.

Da sich, — unbewußt wie? und ohne allen Grund, — die Meynung verbreitet hat, als würden keine Versicherungen gegen Hagelschlag mehr angenommen, so beeilt sich die gefertigte HauptAgenschaft für Ungarn, hiemit dieses falsche Gerücht zu widerlegen, und sie bittet Jederman, der von diesem gemeinnützigen Institut Gebrauch zu machen denkt, entweder hier in Pesth bei der HauptAgentschaft, oder bei den folgenden ProvinzialAgenten ihre dießfälligen Begehren anzugeben, als:

Namen der verschiedenen Provinzial-Agenten.

Ofen Hr . . . . . J. N. Haller.	Szegedin HH. Wimmer u. Längenfelder
Raab Hr . . . . . Ernst Noisser.	M. Theresiopel Hr . . . A. Göltl.
Oedenburg Hr . . . C. S. Martiny.	Zombor Hr . . . Steph. Zombory.
Weszprim Hr . . . Joh. Erdösy.	Baja Hr . . . . . Anton Juray.
Stuhlweissenburg Hr J. N. Tschida.	Ketskemeth HH. . Gebrüder Kozma.
Tólna Hr . . . . . Joh. Maixner.	Szolnok Hr . . . C. F. Agnelly.
Szexard Hr . . . J. G. Albanich.	Erlau Hr . . . . . Carl Köllner.
Mohács Hr . . . . J. B. Rummel.	Miskalcz Hr . . . . Gabr. Bakos.
Eszek Hr. . . . . Michael Lay.	Kaschau Hr . . . . . Carl Gärtner.
Peterwardein Hr . Jos. Weinberger.	Rosenau Hr . . . C. L. Schlosser.
Weißkirchen Hr . . . . A. Bandl.	Neusohl . . Sam. Szumrak's Erben.
Werschetz Hr . . Math. Mihailovics.	Eperies Hr . . . . Ludwig Kosch.
Hermannstadt Hr . . Joh. Fuchs.	Lossoncz Hr . . Jgn. Trencsanszky.
Clausenburg Hr Gabr. v. Bogdanfy.	Preßburg Hr . . J. B. Colloseus.
Großwardein Hr . J. C. Keszthely.	Komorn Hr. . . . . Franz König.
Arad Hr . . . . . J. B. Dauter.	Tyrnau Ignaz Planer's W. u. Reischl.
Debreczin Hr . . . Joseph Raidl.	Ipolyságh Hr . . . . F. Kedly.
Siklós Hr . . . . . Anton Toby.	Nagy-Abony Hr. . . Joh. Folinus.
Lugos Hr . . . . . Johann Liska.	Waitzen Hr . . . Julius Bodendorfer.
Tokay Hr . . . . Friedr. Fechner.	Pápa Hr . . . . Joh. Bernmüller.
Makó Hr . . . . Sam. Dobscha.	Földvár Hr . . . Anton Temmer.
Fünfkirchen Hr F. M. Blaubern senior.	

Pesth, im Monath Juni 1835.

Die Haupt-Agentschaft für Ungarn des Mailänder wechselseitigen Versicher.Vereins gegen Hagelschlag.
C. J. Malvieux, M. Dorothea Gasse Nro 11.

Von Seite des GrundbuchAmtes der k. Freystadt Pesth

wird kund gemacht, daß das in der Mondschein- und JägerGassen, Nris 360 und 372 liegende Hn Joseph Deutschische Durchhaus auf gerichtliche Anordnung am 23. Juni l. J. in gedachtem Amte früh um 10 Uhr licitando verkauft werden wird.

Vom Magistrat der k. Freystadt Pesth

wird kund gemacht, daß der ausser der Waitzner Linie rechts liegende städtische Eckgrund samt dem anstoßenden vormaligen Israelitischen Freydhof, am 26. Juni l. J., gegen die in der städt. Buchhalterey erliegenden Bedingniße, versteigerungsweise dem Meistbietenden käuflich überlassen wird. Kauflustige, versehen mit 50 fl C. M. Reugeld, haben sich am gedachten Tag früh um 9 Uhr im MagistratsZimmer auf dem Rathhause einzufinden.

Einkehrwirthshaus-Licitation in Pesth.

Das in Pesth, auf der WaitznerStrafe unter Nro 1285 liegende, „zu den 3 Haucrn" genannte Haus wird am 6. Juli l. J. mittelst öffentlicher Licitation verkauft werden.

In Nagy-Abony, auf der Debrecziner Straße, ist ein Stockhohes Einkehrwirthshaus von Michaeli l. J. an zu verpachten. Das Nähere ist bei dem Hrn Fiscal Alexander v. Kozitz in Pesth, Neue WeltGasse, Nro 562, täglich zu erfahren.

Zwey LotterieLooſe auf die Herrſchaft Kuntſchütz

nämlich 1 FreyLoos mit Nr 140427 (auf das wir drey Perſonen gezeichnet und mitzuſpielen haben), und 1 ſchwarzes mit Nr 89381, die Ziehungen am 30. Mai, 20. Juli, und 22. September 1835, ſind in Verluſt gerathen und werden hiemit amortiſirt.

Rudolph Kupfer.

Vom GrundbuchsAmt der k. Freyſtadt Peſth

wird bekannt gemacht, daß das in der Leopoldſtadt, Elſter-Gaſſe, Nro 29 liegende Johann Seilerſche Haus, am 20. Juni l. J. Vormittag um 9 Uhr mittelſt öffentlicher Licitation veräußert werden wird.

Montag, am 20. Juli dieſes Jahres,

findet die nächſte Ziehung der intereſſanten großen Lotterie

mit 3 Ziehungen

der Herrſchaft Kuntſchütz ꝛc. ꝛc. Statt,

und zwar werden hiebei gezogen

die ſo vortheilhaften Freilooſe,

mit den für dieſelben ausſchließend beſtimmten Gewinnſten von . fl 150,000

mit einem Haupttreffer von 3,000 Stück k. k. Ducaten in Gold d. i. . . . . fl. 33,750

Hauptziehung

am 22. September dieſes Jahrs, Gewinn . . . . . fl. 275,000

Haupttreffer . . . . . fl. 200,000

Dieſe intereſſanten Freilooſe genießen den beſonderen Vortheil, daß ſie, auſſer dem ſichern Gewinne von wenigſtens fl 5, ſehr nahmhafte Treffer von 3,000 Ducaten bis mindeſtens 3 Ducaten abwärts machen können, welche in dieſer Ziehung ausſchließend für ſie entſchieden werden, und dann überdieß in der Hauptziehung ebenfalls wieder unentgeltlich mitſpielen und ſomit die Herrſchaft oder fl 200,000, 20,000, 10,000, 5,000, 2,000 ꝛc ꝛc und alle übrigen Treffer gewinnen können.

Das verehrliche ſpielende Publikum wird daher auf die Ziehung dieſer vortheilhaften Freilooſe beſonders aufmerkſam gemacht, um ſich die wenigen hie und da in den Händen der Herren Verſchleißer zum Verkauf gebliebenen, bei Zeiten zu verſchaffen.

Ein ſolches Freilos wird bei Abnahme von 5 ſchwarzen Looſen unentgeltlich aufgegeben, und dieſe ſchwarzen Looſe, ſie mögen in der erſten Ziehung gewonnen haben oder nicht gewonnen haben, ſpielen ebenfalls wieder auf alle Treffer der Hauptziehung mit.

Ein Los auf dieſe intereſſante Lotterie koſtet nur 5 Gulden Conv.Münze.

Digitized by Google

Ausweis der Gewinnste
dieser Lotterie.

									Gulden
1 Treffer, die Herrschaft K. Kuntschütz oder									200,000
	1	Vor-	1	Nachtreffer	à	fl	500	fl	1,000
	2	Vor-	2	Nachtreffer	à	fl	200	fl	800
	2	Vor-	2	Nachtreffer	à	fl	100	fl	400
	2	Vor-	2	Nachtreffer	à	fl	50	fl	200
	3	Vor-	3	Nachtreffer	à	fl	25	fl	150
	10	Vor-	10	Nachtreffer	à	fl	20	fl	400
	330	Vor-	330	Nachtreffer	à	fl	5	fl	3,300
700 Treffer.									6,250
1 — das Großbürgerhaus oder									50,000
1 —									20,000
700 — wie oben									6,250
1 —									15,000
1 —									10,000
700 — wie oben									6,250
1 —									6,000
1 —									5,000
700 — wie oben									6,250
1 —									4,000
1 —									3,000
1 —									2,000
700 — wie oben									6,250
1 —									1,700
1 —									1,600
1 —									1,500
1 —									1,400
1 —									1,300
5 — à fl 200									1,000
30 — — 100									3,000
80 — — 50									4,000
70 — — 25									1,750
500 — — 20									10,000
21300 — — 5									106,500
1 Treffer, k. k. Ducaten					3,000,	das ist . . .			33,750
1 — —					300	—			3,375
1 — —					100	—			1,125
2 — à Duc.		50	—		100	—			1,125
5 — —		20	—		100	—			1,125
10 — —		10	—		100	—			1,125
20 — —		6	—		120	—			1,350
60 — —		3	—		180	—			2,025
25,600 — gewinnen fl W. W.									525,000

Wien, am 1. Juni 1835. *Hammer et Karis,*
k. k. priv. Großhändler, untere Bräunerstraße Nr. 1126, 2-ten Stock.

Lose hievon samt GratisLosen, sind zu haben in Pesth auf der Schreibstube des J. S. Friedrich Liedemann, und in der Schnitthandlung des Franz P. Liedemann „Zur schönen Ungarin."

Endesgefertigter gibt sich die Ehre, seinen verehrten pl. t. HH. Abnehmern hiemit ergebenst anzuzeigen, daß er in seiner Niederlage auf der Landstraße Nro 665 mit einem bedeutenden Vorrath von verschiedener Art eisernen Brunnen mit HebWerken, wie auch von Holz mit architectischen Säulen, doppelten und einfachen Heb- und Schöpf-Werken hinlänglich versehen ist. Er bittet daher um ferneren geneigten Zuspruch. — Auch ist derselbe auf jedwede Bestellung für entfernterr Gegenden mit obgenannten Gegenständen durch seine Leistungen sowohl in der Mechanik, als auch für die Dauer, die höchste Zufriedenheit sich zu erwerben im Stande. Pesth im Juni 1835.

Joseph Sturz, bürgerl. Brunnenmeister.

Vom Magistrat der k. fr. Hauptstadt Ofen wird kund gemacht, daß die in der Wasserstädter 3 Hasen-Casserne, Trauben- und Schneider-Casserne befindlichen Keller, die gelbe Sandgrube am Schwabenberg, und die Promenade nächst der Brücke, am 20. Juni l. J. in der abzuhaltenden WirthschaftsCommission, der Bier-, Wein-, Branntwein-Schank und die Greißlerey in der 3 Hasen-Casserne aber am 1. Juli l. J. in der abzuhaltenden Rathssitzung den Meistbietenden verpachtet werden. Die weiteren Bedingnisse erfährt man in der städt. Buchhalterey.

Anzeige. Von Seite Einer hochl. k. Ung. Hofkammer wird bekannt gemacht, daß eine zur Anna v. Zorkovits'schen Heimfälligkeit gehörige, aus 508 Posten bestehende, und durch Sachkundige auf 260 fl C.M. geschätzte MineralienSammlung, samt dem eigens dazu von daetem Holz verfertigten Kasten, im Wege einer am 23. Juni l. J. im Ofner KaalGebäude in den VormittagsStunden abzuhaltenden öffentlichen Versteigerung dem Meistbietenden, gegen gleich baare Bezahlung hintangegeben wird. Kauflustige können auch schriftlich ihre versiegelten Anböte längstens bis 16. Juni bei der hohen Hofstelle einreichen. Uibrigens kan die erwähnte MineralienSammlung täglich in der HofkammerBuchhaltung eingesehen werden.

Von Seite des GrundbuchAmtes der k. Freystadt Pesth wird kund gegeben, daß die wegen eingetretener Hindernisse am 27. April l. J. nicht stattgefundene Licitation des in der Josephstadt Nro 60 gelegenen sogenannten Paschgall'schen Meyerhofs samt GartenGrund, im FlächenInhalt von 9,481 Qu.Klafter, auf weiteres Verlangen der betreffenden Erben, am 30. Juni l. J. im besagten Amte früh Morgens 10 Uhr abgehalten werden wird. Kauflustige werden demnach eingeladen, daselbst zu erscheinen, wo auch vorläufig die VerkaufsBedingnisse eingesehen werden können.

Kundmachung. Auf Anordnung Einer hochl. k. Ung. Hofkammer wird kund gemacht, daß imbetreff nachstehender zum Petska'er KaalHofrichterBezirk gehörenden, vom 1. Nov. 1835 neuerdings auf 3 Jahre nacheinander zu verpachtende Gerechtsame und Nutznießungen, und zwar: 1.) imbetreff der Fleischausschrotungs-Gerechtigkeit in Ung. und Rácz-Petska, Szemlak, Sajtény, Palota, Csanad, Battonya, und Pereg; — 2.) Jagdbarkeit in den Terränen Ung. und Rácz-Petska dann Szemlak; — 3.) Jahrmarkts- und WochenmarktsEinkünfte in Ung. Petska und Nagy-Lak, die öffentliche Licitation am 3. Juli l. J. zu Petska in der HofrichtersKanzley früh 9 Uhr abgehalten werden wird. Pachtlustige haben, mit einem verhältnißmäßigen Reugeld versehen, am obbestimmten Tag und Ort zu dieser Licitation zu erscheinen.

Kundmachung. Auf Anordnung Einer hochl. k. Ung. Hofkammer wird kund gemacht, daß am 23. Juni l. J. im Wege der zu Apátfalva im KaalKastnersQuartier abzuhaltenden öffentlichen Versteigerung aus dem dortigen herrschaftl. Keller 1,150 Eimer von der letzten Fechsung erhaltene Kovaszinczer und Kuwiner ZehendWeine, dann am 3. Juli d. J. zu Petska im KaalHofrichters-Quartier mittelst öffentl. Licitation aus dem dortigen herrschaftl. Keller 1,181 Eimer ebenderley Weine, in größeren und kleineren Quantitäten den Meistbietenden verkauft werden. Kauflustige werden vorgeladen, mit einem verhältnißmäßigen Reugeld versehen, an den bestimmten Tagen und Orten zu diesen Licitationen zu erscheinen.

Digitized by Google

Rücktritts-Entsagung

bei der

großen und vortheilhaften Lotterie von Samokleski bei Dl. Coith's Sohn et Co. in Wien.

Die Ziehung erfolgt, wenn nicht früher, bestimmt am 26. November d. J.

Mit allerhöchster Bewilligung wird die schöne

Herrschaft Samokleski,

wofür eine Ablösung von

250,000 fl. Wiener Währ. oder fl. Conv.Münze **100,000**

angeboten wird, durch eine Lotterie ausgespielt.

Diese vortheilhafte Lotterie

enthält **25,914** Geld-Treffer von fl. **525,000** W. W. und **7500** schwarze Lose

im Nominal-Werthe von **75,000** Gulden Wiener Währung,

zusammen **600,000** fl. W. W.,

eingetheilt in Geld-Treffer von Gulden:

250,000, 20,000, 15,000, 12,000, 10,000, 6,000, 5,000, 4,000, 3,500, 3,250, 3,000, 2,250, 2,000, 1,500, 1,300, 1,200, 1,000, 500, 250, 200, 125, 100 ꝛc.

und 7,500 schwarze Lose, laut Ausweis.

Für die besondere Prämien-Ziehung der blauen Gratis-Gewinst-Lose sind 502 Geld-Treffer von

fl. 20,000, 6,000, 3,250, 2,250, 1,000, 500, 250, 125, 100 ꝛc.

im Betrage von Gulden **50,000** Wiener Währung bestimmt.

Die ausgeschiedenen blauen Gratis-Gewinst-Lose müssen 140,000 Gulden W. W. mit Einschluß der Prämien gewinnen.

Die blauen Gratis-Gewinst-Lose zeichnen sich durch den besonderen Vortheil aus, daß sie nicht nur einen sichern Gewinn machen, und 502 derselben bestimmt zwei Mal gewinnen müssen, sondern auch dadurch, daß sie gleich allen übrigen Losen auf die Realitäten und sämmtliche Geld-Treffer mitspielen, und überdieß im glücklichen Falle eilf Mal gewinnen können.

Bei Abnahme von 5 rothen Losen zu 12½ fl. W. W. wird ein blaues Gratis-Gewinst-Los, so lange als deren vorhanden sind, unentgeldlich verabfolgt. Bei Abnahme von 5 schwarzen Losen zu 10 fl. W. W. wird jedoch nur ein gewöhnliches schwarzes Los, als Freilos aufgegeben.

Wien, 1. Juni 1835. **Dl. Coiths Sohn et Co.**

Lose hievon sind in Pesth zu haben
auf der Schreibstube des J. E. Friedr. Liedemann,
und in der Schnitthandlung des Franz B. Liedemann
„Zur schönen Ungarin."

Kundmachung. Auf Anordnung Einer hochl. k. Ung. Hofkammer wird kund gemacht, daß am 27. Juni l. J. im Budaeörser Kaalherrschaftl. Keller 500 Eimer alter und 600 E. neue weisse, dann 500 E. neue rothe Weine, am 30. Juni aber im Ar-

Ofner Kaatherrschaftl. Keller 1,000 Eimer neue weisse Weine, ohne Gebind in den gewöhnlichen VormittagsStunden gegen gleich zu erfolgende baare Bezahlung hintangegeben werden.

Anzeige vom königl. HauptWerfatzamt in Pesth.

Von demselben Amte wird hiemit erinnert, daß die im Monath März 1834 dahin versetzten, bis 23. Juni 1835 weder ausgelösten noch umgesetzten, aus mehreren Schmuck- Gold- und Silber-Waaren, Perlen, Sack- und Stock-Uhren, dann aus Kleidungsstücken, Wäsche, Zinn, Kupfer, u. d. gl. bestehenden Pfänder, am 24. und 25. Juni 1835 durch öffentliche Versteigerung dem Meistbietenden kauflich zu überlassen seyn werden.

Zugleich ergeht die Anzeige, daß die sowohl einzeln, als mit anderen Sachen im Monath Februar 1835 versetzten, nur auf drey Monathe angenommenen, und bis besagten 23. Juni 1835 nicht ausgelösten Pelze, ebenfalls am gedachten 24. Juni 1835 dem Meistbietenden hintangegeben werden müßten.

Nicht minder werden jene öffentliche k. k. Staatspapiere und BankActien, die im Monath November 1834 versetzt, auf sechs Monathe nur angenommen, und bis 23. Juni 1835 auch weder ausgelöst noch umgesetzt worden sind, als verfallen angesehen, und zu dem bestehenden Curs verkauft werden.

Nebstdei wird bekannt gemacht, daß von denen unter nachstehenden AmtsNumern versetzten Pfändern, welche wegen unterlassener Berichtigung in der Folge verkauft werden mußten, die nach Abzug der Amtsgebühr verbliebenen Beträge folgendem Verzeichnisse gemäß, bis 22. October 1835, gegen Zurückstellung der VersatzamtsZetteln, abzuholen kommen, widrigens solche verfallen und der AmtsCassa werden zugeschrieben werden.

Verzeichniß.

Laufender Numerns der Pfandzetteln.	Tag, Monath, und Jahr der versetzten Pfänder.	Die abzuholen kommenden Ueberschüsse; in C.M. Gulden	kr.	Die Verfallzeit ist
23497	d. 23-sten Juni 1831	—	41	den 23. October 1835.
23503	. 23.	—	55	
23627	. 24.	1	46	
23689	. 24.	—	1	
23780	. 27.	—	10	
23803	. 27.	—	14	
23852	. 27.	5	30	
24029	. 30.	1	18	
24076	. 30.	—	43	
24150	. 31.	1	30	
24280	. 1. Juli .. .	—	9	
24315	. 1.	—	33	
24426	. 4.	1	55	
24441	. 4.	1	38	
21620	. 5.	—	33	
24968	. 8	3	58	
24972	. 8.	—	16	
25031	. 8.	—	56	
25201	. 11.	17	6	
25273	. 12.	—	53	
25336	. 12.	—	2	
25342	12.	—	12	
25403	. 12.	1	14	
25540	. 13.	5	6	
25601	. 13.	1	2	
25618	. 13.	1	46	
	15.			

Nro 50.

Vereinigte Ofner Pester ZEITUNG.

Sonntag (Mit k.k. allergn. Freyheit.) 21. Juni 1835

Juni 17., 18., 19. Veränderlich; auch in der Temperatur. Leztere meist heiß. (Bar. fl.) 20. früh um 7 Uhr: (Bar. st.) Wolken.

Ungarn. (Wiener Ztg 16. Juni.) Se k. k. apost. Maj. haben mit allerhöchster, an die k. Ung. Hofkanzley erlassener, Entschließung vom 31. v. M. den Anton v. Somogyi, OberCapitän des Jazyger und Kumanier Districts, zum kön. Ung. Rath allergnädigst zu ernennen geruhet.

Se k.k. apost. Maj. haben mittelst allerhöchster Entschließung vom 27. März d. J. dem Michael v. Lenhossék, ProtoMedicus des Königreichs Ungarn und k. Ung. StatthaltereyRath, die Annahme des ihm von der Akademie der Wissenschaften zu Bologna zugesendeten Diploms eines correspondirenden Mitgliedes allergnädigst zu gestatten geruhet.

Ofen und Pesth. Donnerstags, am 18. d., wurde von Seiten der Festungr HauptPfarrkirche zu Ofen und der inneren StadtPfarrkirche zu Pesth, die heil. FrohnleichnamsFeyer mit den üblichen Solennitäten und öffentlicher Prozession abgehalten. Pontificanten dabei waren die pl. t. hochw. HH. Johann v. Sztankovics, Bosoner Bischof, ꝛc, zu Ofen, und Johann v. Dertsik, Abbt, Graner Domherr, ꝛc, zu Pesth. In beiden Städten wohnten der Feyer zahlreich und andachtvoll bei: die hohen Landes- und übrigen Civil- und Militär-Behörden, die hohe LandesLehrAnstalt samt den übrigen LehrInstituten, die HH. Pfarrer mit ihren Gemeinden, die Bürgerschaft, die Zünfte mit ihren Fahnen, ꝛc. Die Theilnahme von Seite des löbl. Militärs fand ebenfalls in üblicher Weise Statt, und die KleingewehrSalven am Schluß der gottesdienstlichen Feyer wurden aus Kanonen und Mörsern erwiedert. — Heute wird dieselbe von Seiten der übrigen PfarrGemeinden in beiden Städten abgehalten.

Preßburg, 16. Juni. Gestern war an beiden Tafeln reichstägige Sitzung. Die Stände sandten ihre 4 Nuncien, betreffend die Repräsentationen wegen der Präferentialien, wegen Siebenbürgens, wegen des Titels Ferdinand V., und wegen Zulassung der Advocaten-Censur während des Reichstages, zum drittenmal an die hohe MagnatenTafel, welche nun durch eine Deputation, deren Wortführer der Hr Rosenauer Dioc.-Bischof war, einstimmig erklärte, daß sie von weiteren Gegenbemerkungen abstehe. An der Ständischen Tafel wurde die Revision des Styls in der Repräsentation und der neuen Redaction der Urb. Artikel vorgenommen.

Hermannstadt, 11. Juni. Se k.k. Maj. haben mit allerhöchster Ent-

schließung vom 1. v. M. den k. Thesaurariats-Rath Philipp v. Kern, auf sein Ansuchen, in den normalmäßigen Ruhestand zu versetzen geruhet.

Wien, 15. Juni. Die Wiener Ztg enthält heute ausführlich die Beschreibung der Sr Majestät dem Kaiser von Seite des Erzherzogthums Oesterreich unter der Enns geleisteten feyerlichen Huldigung. Am 13. d. wurde der in der Schatzkammer des Stiftes Klosterneuburg aufbewahrte Erzherzogshut in festlichem Zuge nach Wien in die Hofburg gebracht. Am 14. begaben sich dann, in geordnetem Festzuge, Se k. k. Majestät, in der Hoftrauer, mit Ihrer Maj. der Kaiserin, im 6-spännigen Prachtwagen nach der Metropolitan-Kirche zu St. Stephan, und nachdem Allerhöchstdieselben dort in der großen glänzenden Versammlung dem Hochamte beigewohnt, wieder in die Hofburg zurück, wo in dem Ceremonien-Saal die Huldigung stattfand. Se Maj. nahmen auf dem Throne Platz; die versammelten Stände leisteten den Eid, und sodann, dem Throne Sr k. k. Maj. sich nähernd, mittelst einer ehrfurchtsvollen Verbeugung das Homagium. Hierauf wohnten Se k. k. Maj. mit der ganzen Versammlung in der Hofburg-Pfarrkirche dem Te Deum bei. Es folgte weiters im Ceremonien-Saal eine kaiserliche Ceremonien-Tafel, wobei die obersten Erblandämter die ihnen zukommenden Dienste verrichteten, und Ihren k. k. Majestäten, dann den durchl. Erzherzogen, auf einer Gold-Tasse die goldenen und silbernen Huldigungs-Münzen überreicht wurden. — Nach der Eidesleistung, während des Te Deum's, und bei dem ersten Trunk Sr Maj., gab das vor der Hofburg aufgestellte Grenadier-Bataillon die Salven, die Kanonen wurden gelöst, und alle Glocken läuteten. — Die Bewirthung der Erbämter und der Landstände später geschah, theils im Saale des Reichskanzley-Gebäudes, theils in beiden Redouten-Sälen, an 19 Tafeln, wobei ebenfalls die Huldigungs-Münzen vertheilt wurden.

(In Hrn Bäuerle's Theater-Ztg vom 15. d. M. wird Folgendes mitgetheilt: „Die Erzherzoglich Oesterreich'schen Insignien sind: der Erzherzogshut, das Scepter, der Reichsapfel, das Staatsschwerd, die Landes-Fahne, und der Schild am Arme des Erblandschildträgers. Der Oesterr. Erzherzogshut besteht aus rothem Sammet, mit einem breiten, in 8 oben abgerundete Theile getheilten Hermelin-Aufschlag verbrämt, über welchem sich die 8 Spitzen der goldenen Zinken-Krone erheben. Zwey, ebenfalls goldene, mit Perlen und Edelsteinen reich verzierte Bogen gehen über den ganzen oben flachen Hut hin, an deren Durchkreuzungspuncten sich der Reichsapfel mit dem Kreuz erhebt. Jedes Blatt der Zinken-Krone enthält in der Mitte wechselnd einen großen, von kleineren Brillanten umgebenen, Smaragd oder Rubin, nebst 4 kleineren Edelsteinen derselben Art, und die Spitze jeder Zinke prangt mit einer großen runden oder länglichen Perle, während die Ränder mit Brillanten eingefaßt sind. Die Kugel des auf dem Hute ruhenden Reichsapfels bildet ein in Gold gefaßter Saphir von einem Zoll im Durchmesser, und das Kreuz selbst ist reichlich mit Rubinen, Smaragden, Diamanten und Perlen geziert. Die verschiedenen Zierden des ursprünglich sehr einfachen Hutes danken ihr Entstehen den Verdiensten der früheren Landesfürsten, aus dem Stamme der Babenberger, um Kaiser und Reich. So verlieh Kaiser Friedrich I. dem ersten Herzog Oesterreichs, Heinrich, i. J. 1156 das Recht, die Zinkenkrone auf dem Herzogshut zu tragen. &c. Kaiser Friedrich IV. erhob i. J. 1453 die bisherigen Herzoge zu Erzherzogen. Erzherzog Maximilian, Hoch- und Deutschmeister, ließ auf eigene Kosten den gegenwärtigen Erzherzogshut verfertigen und opferte ihn 1616 nach Klosterneuburg, wo er immer aufbewahrt wird. — Das Scepter besteht aus dem Horn eines Einhorns; Griff und Spitze sind von Gold; ersterer reich mit Schmelzarbeit geziert, letztere sich in 8 in Form einer Birne wieder zusammenlaufende reichverzierte Aeste theilend, enthält am obersten Ende einen 2 Zoll hohen Saphir von ausgezeichneter Schönheit. Der Reichsapfel be-

Digitized by Google

steht aus einer unten etwas flacheren ganz goldenen Kugel von 4½ Zoll im Durchmesser; um ihre Mitte läuft ein breiter mit Perlen und Diamanten besetzter Gürtel, und das aufgesetzte goldene Kreuz ist mit Saphiren, Perlen, Rubinen und Diamanten besetzt. Scepter und Reichsapfel werden in der k. k. Schatzkammer in Wien aufbewahrt, und stammen, nebst der unschätzbaren, eben daselbst befindlichen, Hauskrone von Kaiser Rudolph II. (starb 1612), der sie mit ungeheurem KostenAufwand verfertigen ließ.")

Wien, 16. Juni. (Zu Nr 46 uns. Ztg.) Die Wiener Ztg berichtigt heute die Angabe von ihr unterm 1. d. M., dahin, daß nicht 80,000, wie dort aus Versehen gesagt worden, sondern 800,000 Gulden C. Mze, es sind, welche Se k. k. Majestät zur Vertiefung und Räumung des Hafens von Malamocco bei Venedig allergnädigst zu bewilligen geruheten.

Wien, 17. Juni. Se k. k. Maj. haben mit allerhöchstem, an den Präsidenten der k. Siebenb. Hofkanzley, Freyherrn v. Miske, gelangtem Handschreiben vom 2. d. M. den Siebenb. Honorär-Gubern.Secretär Grafen Emerich Miko zum Honorär-HofSecretär bei der k. Siebenb. Hofkanzley allergnädigst zu ernennen geruhet.

London. Am 5. Juni legte Lord Russell im Unterhause die Bill auf Reform des MunicipalSystems in England und Wales vor. Die Bill betrifft einstweilen nur 183 Städte, die ein gleichförmiges System der MunicipalVerwaltung und eine gleichförmige Wahlart erhalten sollen. HauptBestimmungen des Vorschlags sind: MunicipalWähler ist jedes Gemeindeglied, welches ein Haus, ein WaarenMagazin, ein Comptoir oder einen Laden besitzt, dabei seit 3 Jahren die ArmenTaxe bezahlt, und alle seine OrtsAbgaben 6 Monathe vor der Revision der Listen entrichtet hat. Ausgeschlossen von dem Titel und den Rechten eines MunicipalWählers sind alle diejenigen, welche ein Jahr lang Unterstützung aus der PfaerCasse oder anderen WohlthätigkeitsFonds empfangen haben. Die MunicipalWähler sind zu dem Titel GemeindeBürger (burgesses) berechtigt. Jeder solcher Bürger, welcher aufhört in der Stadt eine Wohnung zu besitzen, oder der die Zahlung der GemeindeAbgaben versäumt, wird von der Liste der MunicipalWähler gestrichen. Wenn er jedoch diese Bedingung von Neuem erfüllt, kan sein Name zwey Jahre nach Revision der Listen wieder eingetragen werden... Ein Mayor und ein Gemeinderath (Town Council) werden in jeder Stadt am 25. Oct. d. J. durch die Municipalwähler ernannt. Ein Drittheil des Gemeinderaths wird jährlich erneuert, und es können die austretenden Räthe wieder gewählt werden... Der Mayor wird jährlich durch den Gemeinderath gewählt. Nur ein GemeindeBürger kan zum Mayor, GemeindeRath oder GemeindeBeamten erwählt werden. Jeder MunicipalBeamte, der einen Bankerott macht, stellt damit ohne Weiteres seine Functionen ein. ꝛc. Das Haus genehmigte einstimmig die Verlesung der Bill; sie wurde sofort zum erstenmal verlesen; die zweyte Verlesung ward auf den 8. Juni anberaumt.

Lissabon, 19. Mai. Im Königreich herrscht Ruhe; nur dort und da, dann und wann, fallen Ermordungen von Migurlisten vor.

Madrid. (Zu Nro 49 dieser Ztg.) Schluß der Rede, welche die Königin-Regentin am 29. Mai bei Schließung der KammernSitzung an die Cortes hielt: „Euch darf man hoffen, die Weisheit und Voraussicht aller Kabinete gebe ihnen die Ueberzeugung ein, daß die vollständige Pacification der HalbInsel, unter dem schützenden Schatten des Thrones Meiner erlauchten Tochter, das einzige Mittel ist, dem gefährlichen

Reactionen und Verwirrungen das Thor zu schließen, und daß es so ein nothwendiges Element für die allgemeine Ruhe Europa's bildet. — Uiberflüßig wäre es, Sie an die wichtigen Arbeiten, woran Sie so großen Theil genommen, und an die wohlthätigen Gesetze zu erinnern, welche der Nation ein ehrenvolles Vermächtniß von dieser Legislatur bleiben werden. Schon die genaue Prüfung der Voranschläge von den Einnahmen und Ausgaben des Staates würde auf unleugliche Weise verkündigen, daß, da wir einmal in die Bahn der Oeffentlichkeit und der Ordnung eingetreten sind, verderbliche Mißbräuche nun nicht länger bestehen können und allmählich heilsame Reformen begründet werden müssen. Auf dem Felde des Staatshaushalts wurden wichtige Maaßregeln angenommen, wie die Regelung der auswärtigen Schuld eine solche ist, — ein im voraus nöthiger und unerläßlicher Schritt, um die versandeten Quellen des Credits zu öffnen und dadurch Hilfsmittel zu finden — wie wir sie denn wirklich gefunden haben — um unter so außerordentlichen Umständen den Staats-Ausgaben begegnen zu können, ohne das Volk mit neuen Lasten und Steuern zu beschweren. Und wenn die Wichtigkeit des Gegenstandes, der Zwiespalt der Meynungen und die unvermeidlichen Verzögerungen diese so große und so fleißige Versammlung verhinderten, auf gleiche Weise die innere Schuld zu regeln, so wird eben dieser Aufschub nur dazu dienen, daß, indem die Regierung einen größeren Vorrath von Notizen und Daten sammelt und ihrer Seits Hemmnisse und Schwierigkeiten wegräumt, die Gläubiger des Staates größere Vortheile gewinnen, wenn sich ein anderesmal diese Sache den Cortes zur Berathung darbietet. Unbeschadet dieser Berathung wird die Regierung die Zwischenzeit zwischen dieser und der nächsten Session benützen, um mit allen zu ihrem Bereich gehörigen Mitteln gesetzliche Forderungen in gebührender Rechtlichkeit und auf eine Weise zu befriedigen, welche sie zur Begründung und Befestigung des National-Credits als die förderlichste erachtet. Aber dieser hochwichtige Zweck, so wie die übrigen Reformen und Verbesserungen, worauf die Regierung ihr Augenmerk und ihr Streben richten wird — Alles würde kläglich vereitelt werden, wenn man nicht, koste es was es wolle, die Ruhe des Volkes und die Aufrechthaltung der Ordnung sichrer stellte. So gern Ich aus Meinem Gedächtniße die Erinnerung an die Ereigniße, die sich auf einigen Puncten des Reiches zugetragen haben, vertilgen möchte, so habe Ich es doch für dienlich erachtet, Ihnen mit meinem eigenen Munde zu sagen, mit wie großem Vergnügen Ich Ihre loyalen Erklärungen vernommen habe, worin Sie Ihre kräftige Mitwirkung anbieten, um ein Ziel zu erreichen, wobei die Entwicklung der Nationalwohlfahrt und die Ehre und Dauer der bestehenden Institutionen so sehr betheiligt sind. Diese Erklärungen sind die stärkste Stütze des Thrones Meiner erlauchten Tochter, der Schild der Volksrechte, das Unterpfand und die Verbürgung des zukünftigen Ruhmes der Nation. Prägen Sie, erlauchte Proceres und Herren Procuradoren des Königreichs, diese Grundsätze dem Herzen des Volkes ein; wachen Sie an Ihrem häuslichen Herde über deren Schutz und Aufrechthaltung, und so wird auch in der Zeit, wo Sie die erhabene Pflicht der Gesetzgebung nicht ausüben, Ihr Eifer für Thron und Vaterland nicht müßig seyn."

In der Procuradoren-Kammer am 11. März hatte Hr Caballero die Mi-

nister, ihre Verantwortlichkeit provocirend, verschiedentlich angegriffen. Er sprach insonderheit von der Elliot'schen Mission, und sagte bezüglich darauf, die abgeschlossene Uibereinkunft sey nur Eine von den vielen verkehrten Maaßregeln der Minister, nur ein Tropfen zu dem vollen Kelche der Bitterkeit. Das ganze Land sey mit der Verwaltung unzufrieden, und er wolle für jezt nur 3 Puncte berühren: 1.) die Willkür, mit welcher das Ministerium gegen viele Personen verfahren; 2.) die schlechte Wahl der Beamten, welche die Provinzen verwalten; und 3.) die schlechte Gerechtigkeitspflege. Hier unterbrach der Präsident den Redner mit der Bitte, nicht in Abschweifungen zu verfallen, sondern sich auf den zu discutirenden Antrag, den er ihm abermals voelesen ließ, zu beschränken. ꝛc. — Dann sprach imbetreff jener Uibereinkunft Hr Alcala Galiano. Er sagte, man werde die Spanier in ganz Europa als ein Volk von Cannibalen betrachten, dem ein fremder Apostel Menschlichkeit lehre. Er betrachte die Mission dieses Mannes (Elliot) als von den Tories ausgehend, und als eine englische Intervention im Gegensatze zu der französischen, oder besser, als Intervention der Tories im Gegensatze zu der der Whigs. — In gleichem Sinne sprach hieauf Hr Arguelles. Er verlangte, daß die Convention vorgelegt werde, nicht um die Regierung zur Veeantwortung zu ziehen, sondern damit ein Vertrag, nachdem er vollzogen sey, von dem gesetzgebenden Körper revidirt werde; dieses finde in allen repräsentativen Staaten Europa's Statt. Wie könne man also die, welche dieses verlangen, Revolutionäre und Anarchisten nennen? Es thue ihm leid, daß Jemand aus der Fremde habe kommen müssen, um den Spaniern Menschlichkeit zu predigen; er hätte gewünscht, diese Menschlichkeit wäre von der Regierung Isabella's II. selbst ausgegangen. Die Zeiten seyen voeüber, wo Cardinäle nach Spanien gekommen seyen, um Frieden zu gebieten; aber jener englische Privatmann sey ohnehin wohl kein Cardinal, und deßhalb wünsche er zu erfahren, mit welcher Vollmacht er aufgeteeten sey. Der Redner, auf die InterventionsFeage hindeutend, schloß endlich wie folgt: „Die Regierung möge zusehen, was sie thut, und sollte sich das Land in dem schrecklichen Falle sehen, Hilfe bei dem Auslande zu erbetteln, so möge sie bedenken, ob die in das Land geführte feemde Macht komme, um das Wohl dessen, der sie eingeladen hat, odee ihr eigenes zu besorgen, und daß eine Nation, welche ihre Angelegenheit nicht mit eigenen Kräften auszufechten vermag, sehr nahe daean ist, sich Gesetze voeschreiben zu lassen. Man eeinnere sich an 1823."

Den vorerwähnten Rednern antwortete der MinisteePräsident, Hr Martinez de la Rosa; seiner Rede folgten von allen Seiten die lautesten Beifalls-Aeusseeungen, und man erkläete den Gegenstand nun für hinlänglich erörtert. Die Rede des MinisterPräsid. hatte so angefangen: „Die Verantwoetlichkeit der Minister ist stets von uns anerkannt worden, sie ist die Stütze des Thrones und der Schlußstein des constitutionellen Systems, welches ohne sie Täuschung seyn würde. Aber sie muß auf gesetzlichem Wege vollzogen werden, und bis jezt fehit uns sowohl das Gesetz, welches die Fälle bestimmt, in denen die Minister sich verantworten sollen, als auch das, weiches das von den Kammern alsdann zu beobachtende Verfahren vorschriebe." — Weiters sagte er, „Hrn Caballero's Anklage spricht aus: 1.) es seyen in der Stipulation geheime Artikel. Ich erkläre auf die feyer-

lichste, und authentischste Weise, daß dieses falsch ist; 2.) es seyen vielleicht Artikel darin, welche das Gesetz der ThronAusschließung bei Don Carlos schwächen würden. Würden dann nicht die Minister Verräther seyn an der Königin und dem Vaterlande? Sie selbst haben ja jenes Gesetz beantragt, und sind dafür von dem Prätendenten zum Tode verurtheilt worden. Hr Galiano hat gefragt, ob Lord Elliot ein bloßer Reisender sey oder Vollmachten gehabt habe. Bereits am 22. April erklärte ich, daß Lord Elliot mit einem Auftrag der englischen, und mit Ermächtigung der spanischen Regierung käme. ꝛc. ꝛc. Um jeden Zweifel zu beseitigen, werde ich die Geschichte der Stipulation erzählen, sie selbst vorliegen und alle dahin einschlagenden Documente vorlesen. (Dieß that der Minister.) Als die verbündeten Kabinete bereits ihre Wünsche ausgedrückt hatten, die Greuel des Bürgerkrieges gemildert zu sehen, fielen jene 21 spanischen Officiere in dem Schiffe in unsere Hände; Ihre Maj. beschloß, den Gang der Gesetze zu hemmen, und den Eingebungen ihres Herzens zu folgen; die englische Regierung bat zugleich, ihnen das Leben zu schenken. Dieß ist der Ursprung der Stipulation. Ich antwortete (hier verlas der Minister eine Depesche), wir würden jedes Mittel, den Krieg menschlicher zu machen, einschlagen, welches weder die Unabhängigkeit der Nation, noch die Würde der Krone verletze. Die spanische Regierung that also den ersten Schritt. Nun entschloß sich der Hzg v. Wellington, einen engl. und französ. Bevollmächtigten in das Hauptquartier des Ex-Infanten Don Carlos zu schicken, um ihn zur Schonung des Lebens der Gefangenen zu bewegen, und ihm ausdrücklich zu erklären, daß er nicht nur nichts von England und Frankreich zu hoffen habe, sondern (und diese Worte in dem Munde des Hzgs v. Wellington haben großes Gewicht) auch von keiner andern Macht Europa's (hier las der Minister die geheimen Instructionen Lord Elliots vor). Man wirft uns vor, einen Fremden in dieser Angelegenheit gebraucht zu haben. Sollte sich denn die Regierung so weit erniedrigen, das Oberhaupt der Rebellen um Mitleiden zu bitten? Besser war es, den Bevollmächtigten eines mächtigen Verbündeten das Wort nehmen zu lassen."

Mon. und Journ. de Paris, 7. Juni. (Telegr. Nachr.) „Nachrichten aus Bayonne vom 5. d. M. melden, daß Villafranca, nach einer tapfern Vertheidigung, am 3. capitulirt hat. Die Carlisten sind in der Umgegend dieser Stadt, sie werden vor Tolosa erwartet, wo sich Jauregup mit 3 Bataillons eingeschlossen hat. Man versichert, daß die Christinischen Truppen die befestigten Posten im Bastanthale räumen und sich nach Pamplona zurückziehen werden." — In einer Nachschrift vom 6. Juni, 6½ Uhr Abends, sagt das J. de Paris: „Eine Depesche aus Bayonne vom heutigen Tag meldet, daß sich die Besatzung von Bergara nach Vittoria zurückgezogen hat; die Besatzungen von Tolosa und Irun haben sich nach S. Sebastian zurückgezogen."

Paris. Der National vom 7. Juni enthält eine SubscriptionsListe zur Zahlung der den 9 Vertheidigern der AprilAngeklagten von der PairsKammer auferlegten Geldstrafen von 50,000 Fr. Diese Subscription gibt er unter dem Titel: „Protestation gegen die AusnahmsGerichtsbarkeit."

Schreiben des Hrn Audry de Puyraveau an den Präsidenten der Pairskammer. „Paris 6. Juni 1835. Hr Präsident! In Folge meiner Protestationen

vor den beiden Kammern habe ich die in Abwesenheit gegen mich gefaßte constitutionswidrige Entschließung der Kammer, bei welcher Sie den Vorsitz führen, nicht durch gerichtliche Formen zurückzuweisen. Ich protestire jezt gegen das Erkenntniß, wie ich gegen die Jurisdiction der Pairskammer protestirt habe. Zwischen ihr und mir handelt es sich nicht von Justiz und von Recht, sondern von Gewalt, und ich erwartr die Wirkungen ihrer monströsen Usurpation, mich glücklich preisend, eher das Opfer als der Mitschuldige der anarchischen Folgen des unseeligen Systems zu seyn, das auf meinem Lande lastet. Gleichwohl überlasse ich der öffentlichen Meynung das unerhörte Erkenntniß, womit ich betroffen bin, und appellire an die Justiz des Volks, das Souverän der Pairie, wie der meinige ist. Wenn diese Justiz zuweilen spät erfolgt, so ist sie doch unvermeidlich, und ich eewarte sie meines Theils mit Vertrauen. In Ermangelung glänzender Titel wird das Gefängniß, das mir die Paieskammer bei der Abnahme eines Lebens öffnet, das ich so gern für mein Vaterland nützlicher gesehen hätte, wenigstens das Zeugniß geben, daß ich nicht ohne Aufopferung für Uiberzeugungen gewesen, die immer nur das Glück des Volks bezweckten. Genehmigen Sie, Hr Präsident, dir Versicherung meiner hohen Achtung. (Unterz.) Audry de Puyraveau."

Hr Dupin, Präsident der Deput.-Kammer hat seine unlängst erwähnte Meynung über die Intervention in folgendrr Nachschrift zu einer so eben von ihm herausgegebenen Broschüre bekannt gemacht: „In dem Augenblick, wo ich schreibe, spricht man von nichts als von einer französ. Inteevrntion in Spanien. Unermeßliche Verlegenheit, bestimmt an die Stelle geringerer Verlegenheiten zu treten, die auch noch nicht beseitigt sind! Eine Inteevention mit bewaffneter Hand in Spanien! Davor möge uns Gott bewahern! Veelust an Menschen, Verlust an Geld, kein Ruhm; keine Paetey befriedigt, weder in Spanien noch in Frankreich; dieß sind die Aussichten, welche diese Interverntion darbietet, wenn man so unklug seyn sollte, sich darauf einzulassen. Man berufe sich nicht auf den QuadrupelallianzTractat; er enthält in diesee Hinsicht keine bestimmte Verpflichtung; weit entfernt hievon fordert er vielmehr im eintretenden Fall eine neue Berathung und neue Einwilligungen; nichts verpflichtet uns dahrr, uns so weit einzuiassen, stets allein und stets auf unsere Kosten. Man täusche sich nur ja nicht mit der Vorstellung, daß man eine sanfte Intervention mit wenig Leuten, mit wenig Kosten, und dennoch mit großer Wirkung machen kan. Hat man sich einmal eingelassen, so muß man die Sachr auch verfolgen. Der Himmel weiß, welche Zukunft im Hintrgrunde von all dem liegt! Es geht hier, wie mit einem Rade, in dessen Speichen man nicht einmal den Schoß seines Rockes verwickeln lassen darf, ohne Gefahe zu laufen, mit fortgerissen zu werden. Casimie Perier hatte mit Recht gesagt: „Das Blut und das Geld der Franzosen gehöee nur Frankreich an." Paris, 31. Mai 1835."

Verm. Nachr. Aus Ungarn. „Am 26. Aug. 1834 wurden in der k.k. Familie-Heerschaft Holitsch, in öffentl. Licitation, verkauft: 69 ZeitWidder, 1,468 alte, 1,251 Zeit-Mütter, 120 Lämmer, 1,867 alte und Zeit-Hammel; zusammen 4,777 Stück, für 17,990 fl 51 kr C. M. Darunter waren Thiere von der vorzüglichen Razre SchafRasse. Die verkauften Thierr waren zum Theil von Sassin, Göding, Pawlowitz, Eßling, Orth, Manneesdoef und Wösendorf." — Vom Rhein, Anfangs Ju-

ni. „Die im vorigen Jahre erzielte WeinErnte war nicht allein wegen der Qualität des Weines, sondern auch wegen der Menge desselben ausgezeichnet. Nach amtlichen Berichten wurden in Rhein-Preußen, an der Ahr, der Mosel, der Nahe und dem Rhein im Ganzen gewonnen: 1.) rothe Weine 134,905 Eimer, und 2.) weisse 443,366 E.; zusammen 578,271 Eimer. Der muthmaßliche Werth dieses Weines wird angeschlagen: 1.) der rothe auf 805,610 Rthlr, und der weisse auf 2,538,897 Rthlr; zusammen 3,344,507 Rthlr. Die Weinsteuer davon beträgt 204,206 Rthlr." — Aus Brüssel, 4. Juni. „Man schätzt die Einnahme durch die Eisenbahn von hier nach Mecheln täglich im Durchschnitt auf 2,000 Fr. Ihre Fortsetzung wird betrieben."

Pesth, 17. Juni. (Der Jelenkor meldet ausführlich:) Am 8. d. M. hielt die ThierzüchterGesellschaft in zahlreicher Versammlung von Theilnehmern, Landwirthen, &c, ihre SommerSitzung im HandelsstandsGebäude zu Pesth. Graf Ludwig Károlyi, als Präses einer Deputation, die von Seite der Gesellschaft voriges Jahr an Se k. k. Maj., damals jüngeren, jezt regierenden, König von Ungarn, und an JJ. k. k. Hoheiten, die Erzherzoge abgesandt worden war, erstattete Bericht über die allerhöchste und höchste Huld, womit diese Sendung und ihr Zweck aufgenommen wurden. In Folge dessen geruheten Se k. k. Majestät allergnädigst zum dießjährigen Pesther Pferderennen einen kostbaren Preis-Pokal mit der Inschrife „A' magyar lótenyésztés elömozdítására" (zur Beförderung der Ungarischen Pferdezucht) zu spenden, und JJ. k. k. HH. die Erzherzoge Franz Carl mit 10, Carl mit 8, Joseph Palatinus mit 10 Actien (à 10 fl) jährlich die Wirksamkeit der Gesellschaft anzuerkennen. — Um nun diese Wirksamkeit zu noch größerer Wohlfahrt für das Vaterland auszudehnen, beschloß weiters die Thierzüchter-Gesellschaft, sich künftig „Gazdasági Egyesület" (landwirthschaftlicher Verein) zu benennen, dem Sinne dieser erweiterten Bestimmung gemäß sich zu constituiren, und eine neue landwirthschaftliche Zeitschrift herauszugeben. (Den Schluß dieses Artikels nächstens.)

Am 17. Juni Mittelpreis (in Conv.Mze) der StaatsschuldVerschreibungen zu 5pCt 101½; Dto dto zu 4pCt 97 1/16. — Darlehen mit Verlosung v. J. 1820 für 100 fl in C. M. ——; dto v. J. 1821 für 100 fl in C. M. 140½; dto v. J. 1834 für 500 fl C. M. 585½. WienerStadtBancoObligationen zu 2½pCt 66½. BankActien pr Stück ——.

Lottoziehung zu Ofen am 17. Juni: 74. 1. 65. 26. 80.
(Die nächste Ziehung ist Samstag am 27. Juni.)

Wasserstand der Donau am WasserMaaß in der k. Brunnmaschine zu Ofen: 18. Juni: 8 Sch., 0 Z., 3 L. — 19. Juni: 7 Sch., 10 Z., 6 L. — 20. Juni: 7 Sch. 7 Z., 9 L. (oder 0.)
Wien, 16. Juni: große DonauBrücke 2 Sch. 10 Z.; im Canal 3 Sch. 8 Z. (oder 0.)

MarktPreise (in Conv.Münze) der Kornfrüchte im Juni 1835. (Preßb.Metzen.)

Am	Weitzen.	Halbfrucht.	Roggen.	Gerste.	Hafer.	Kukurutz	Hirsbrey.
15. Kaschau	156-144 kr.	124 kr.	117 kr.	102 kr.	72 kr.	120 kr.	288 kr.
15. Komorn	151-146 kr.	137 kr.	119 kr.	96 kr.	74 kr.	138 kr.	— kr.
14. Miskolcz	— - 150 kr.	124 kr.	111 kr.	84 kr.	72 kr.	101 kr.	276 kr.
14. Preßburg	153-139 kr.	— kr.	144 kr.	108 kr.	86 kr.	140 kr.	— kr.

Pesth, 19. Juni; bester, mittler, geringer Sorte; Preßb.Metzen; Groschen, W. W.

Weitzen.	— —	113½	106½	Gerste.	— —	— —	— —
Halbfrucht.	— —	— —	— —	Hafer.	66½	63½	— —
Roggen.	96½	93½	— —	Kukurutz.	96½	93½	— —

Ein französischer Sprachmeister

wünscht in dieser Eigenschaft auf's Land in ein solides herrschaftliches Haus zu kommen. Er wird sowohl über seine Kenntniße, als auch über seine Moralität, die besten Zeugniß vorweisen. Das Nähere erfähret man in Pesth, in der Kunsthandlung des Hrn Miller dem Theater gegenüber. Die Sache hat keine Eile. Wenn sich ein solides Haus vorfi den sollte, so wird derselbe sich gedulden.

Nu

Nuncium. In Academia Zagrabiensi Philologiae ac Styli Curialis Hungarici Cathedra, cui annuum 500 fl. salarium cum gradu philosophico adnexum est, vacante effecta, Concursus pro hac Cathedra coram R. Sc. Universitate Pestiensi die 24. Sept. a. c. celebrandus erit. Sign. per Exc. Cons. R. Locumt. Hung. Exped. Offic. Budae, 17. Junii 1835.

Apotheke zu verpachten.

Nach Ableben des weiland Debrecziner Apothekers Hrn Franz v. Borsos, wird dessen wohlgelegene, gut eingerichtete und gangbare Apotheke auf mehrere Jahre in Pacht gegeben. Die Herren Apotheker, welche diese Pachtung zu übernehmen Willens sind, werden ersucht, ihre dießfällige Meynung, mittelst frankirter Briefe, der Eigenthümerin Frau Juliana v. Borsos in Debreczin zu eröffnen. Debreczin. 14. Juni 1835.

Neu eröffnetes Hotel
unter dem Schilde
„Zum Palatin"
(Pesth in der WaitznerGasse.)

Carl Emmerling, früher durch 6 Jahre gewesster Pächter des Gasthofes „Zum König von Ungarn", gibt sich die Ehre, seinen pl. t. Gönnern ergebenst anzuzeigen, daß er das große vormals Gabler'sche Haus in der belebtesten Straße der Stadt Pesth, von Georgi 1835 auf mehrere Jahre in Pacht genommen, selbes, allen Anforderungen der Zeit entsprechend, als Gasthof neu eingerichtet, und selben bereits eröffnet hat.

Ein Garten im ersten Stock, ein großer Hofraum, ein geschmackvoll decorirter SpeiseSaal, 45 PassagierZimmer, lichte und gesunde Stallungen auf 70 Pferde, nebst hinlänglichen WagenRemisen, sind zur Bequemlichkeit der pl. t. Reisenden bereit.

In dankbarer Erinnerung an den großen Zuspruch der im Gasthof „zum König von Ungarn" dem Obgenannten geschenkt worden, verbürgt er, Alles aufzubieten, was in Hinsicht einer soliden, überaus reinlichen und promten Bedienung, und den Zeitverhältnißen angemessener billiger Preise, ein hochachtungswürdiges Publikum pl. t. zu fordern berechtigt ist.

Vorladung des Anton Lenhard,
als MitErben nach Wenzel Lakner.

Von der Herrschaft Rein, als AbhandlungsBehörde nach dem am 13. April d. J. mit Hinterlassung einer lezwilligen Anordnung verstorbenen Wenzel Lakner, Besitzer der anher unterthänigen SoldatenwirthRealitäten zu OberPremstätten im GrätzerKreise, wird dem mit Joseph Geber zu gleichen Theilen als Erbe eingesetzten Anton Lenhard, da er abwesend und unbekannt wo? befindlich ist, erinnert, daß man für denselben den Hof- und GerichtsAdvocaten Dr Königshofer zu Grätz als Curator ad Actum der VerlassesAbhandlung aufgestellt habe, welchem er demnach seinen AufenthaltsOrts bekannt zu geben, und sohin sich in das weitere Einvernehmen mit ihm zu setzen, oder allenfalls einen anderen Sachwalter aufzustellen und diesem Gerichte namhaft zu machen habe, widrigens er sich die aus dieser Verabsäumung entstehenden Folgen selbst beizumessen haben würde. Herrschaft Stift Rein, 16. Mai 1835.

(L. S.) Dr F. Archer m. p.; Anwald und Ortsrichter.

WeingartenVerkauf.

Unweit dem Pesther Hotter, an der WaitznerStraße in Káposztás-Megyer sind 18 Viertel Weingarten, mit einem Brunnen, Obstgarten, und hölzerner Hütte, zu verkaufen. Näheres ist bei'm Eigenthümer, Joh. Klopfinger, bürgl. FaßbinderMeister im eigenen Hause, nächst dem Theater in Pesth zu erfahren.

Licitations-Anzeige.

Auf der Gräflich Stephan Károlyischen, von Pesth ½. Stunde entfernten, neben der Waitzner Heerstraße liegenden Káposztás-Megyerer Puszta werden am 30. Juni l. J. Vormittag 15 Stück rothgefleckte originelle Schweitzer Kühe, Kalbinen und Stiere von verschiedenem Alter den Meistbietenden überlassen.

Digitized by Google

Kundmachung.

Von dem Magistrat der kön. Freystadt Temesvár wird kund gegeben, daß zur Verpachtung nachstehender Städtischer Gefälle, als: 1.) der 6-gängigen St. Johanni-Mahlmühle in der Vorstadt Fabrik; — 2.) der 2-gängigen St. Michaelis-Mahlmühle ebendaselbst; — 3.) des Präsidentengarten-Wirthshauses; — 4.) der Städtischen Tuchwalk-Mühle; und — 5.) des aus 3 Joch 1,033 Qu.Kl. bestehenden zur Fabriker Illyrischen Schule gehörigen Grundes, der Licitations-Termin auf den 30. Juli d. J. festgesetzt worden ist, und der Act selbst im Rathhause Vormittag abgehalten werden wird; daß ferners die Pachtung vom 1. November d. J. bis Ende October 1838 zu dauern, das vorgeschriebene Vadium für ersteres Gefäll mit 1,644 fl 24 kr, das zweyte mit 533 fl, für das dritte mit 92 fl, für das vierte mit 22 fl, endlich das fünfte mit 3 fl W. W. zu erlegen komme, und die Bedingnisse in den gewöhnlichen Amtsstunden in der Stadt-Buchhalterey eingesehen werden können. Gegeben aus der stadträthlichen Sitzung zu Temesvár, 20. Mai 1835.

Mehl-Mühlen-Verpachtung.

Auf hohe Anordnung Einer hochl. k. Ung. Statthalterey wird von Seite des Magistrats der k. freyen Bergstadt Neusohl bekannt gemacht, daß die dem hierortigen Spital-Stiftungs-Fond zur heil. Elisabeth angehörigen zwey Korn-Mühlen, von welchen die eine in der inneren Stadt nächst dem Unter-Thor an dem selten einfrierenden Bistricer Fluß, von solidem Materiale erbaut, auf 6 Gänge, dann die andere nahe vor dem Silber-Stadt-Thor stehende, auch solid erbaute, auf 7 Mühl-Gänge eingerichtet ist, samt allen anstoßenden und hiezu gehörigen Gebäuden, Garten und einer durch die Pächter gemeinschaftlich zu benützenden Wiese von 12 Mähern samt der Grummet-Fechsung, auf fünfzehn nach einander folgende Jahre, und zwar vom 1. November 1835 bis lezten October 1850 gerechnet, mittelst einer am 2. September l. J. am Rathhause abzuhaltenden Versteigerung in Pacht gegeben werden, mit dem Beisatz, daß das Reugeld bei der Licitation mit 100 fl C. Mze zu belegen sey, welches jedoch bei'm Antritt der Mühle rückgestellt wird, da vermög der höheren Orts bestätigten Bedingnisse, die während der gewöhnlichen Amtsstunden täglich in der Städtischen Kanzley eingesehen werden können, — vor dem Antritt für eine jede dieser in Pacht genommenen Mühlen 5,839 fl 23 kr in Zwanzigern baar zu belegen verbunden seyn wird.

Neusohl, aus der am 27. März 1835 abgehaltenen Raths-Versammlung.

Ankündigung.

Es werden die im löbl. Biharer Comitat zwischen Debreczin und Großwardein in den Ortschaften Monostor- und Hoszszu-Pályi, Köbölkút, Vértes und Szab-Olaszi, so wie auch in den Puszten Kis-Fehértó, Kotskehát, und Reszeg liegenden, den Erben des weiland hochwohlgeb. Hrn k. k. Hofraths und Ober-Gespan's Thomas v. Tihanyi angehörenden Güter-Antheile, allwo sich eine bedeutende Allodiatur, namentlich ausser den Aeckern eine für mehrere Tausend Schafe ausreichende Heu-Fechsung, dann schöne Wälder und Weingärten befinden — samt einer Hornvieh- und Schaf-Heerde und dem übrigen Fundus instructus, mittelst einer zu Monostor-Pályi in der Wohnung des dortigen Hofrichters am 13. Juli l. J. in den Vormittags-Stunden abzuhaltenden öffentlichen Versteigerung, dem Meistbietenden von nächstkommendem Michaeli auf Sechs nacheinander folgende Jahre in Pacht gegeben werden. Allsene, die an der Licitation Theil zu nehmen wünschen, haben sich mit einem Reugeld von 2,000 fl C. M. zu versehen, welches den Minderbietenden nach der Licitation allsogleich zurückgestellt werden wird. Die, ihre Güter-Antheile betreffenden näheren Umstände sowohl, als auch die Contracts-Bedingnisse, können in Pesth in der alten Post-Gasse, Nro 36, im 2-ten Stock, bei dem Hrn Advocaten Michael v. Wrchovsky, in Monostor-Pályi aber bei'm herrschaftlichen Hofrichter, zu jeder Zeit eingesehen werden.

Kundmachung. Auf Anordnung Einer hochl. k. Ung. Hofkammer wird kund gemacht, daß am 27. Juni l. J. im Buciacörser Kaalherrschaftl. Keller 500 Eimer alte und 600 E. neue weisse, dann 500 E. neue rothe Weine, am 30. Juni aber im Ali-Ofner Kaalherrschaftl. Keller 1,000 Eimer neue weisse Weine, ohne Gebind in den gewöhnlichen Vormittags-Stunden gegen gleich zu erfolgende baare Bezahlung hintange-

Google

Färberey zu verkaufen.

In der k. Freystadt Zombor, Bácser Comitats, ist eine gut eingerichtete Färberey, gegen sehr annehmbare Bedingnisse, um billige Preise zu verkaufen. Frankirte Briefe, mit der Signatur F. H., werden auf dem k. k. Postamte in Zombor angenommen.

Kundmachung.

In der privil. Stadt Großwardein wird in diesem Jahre 1835, der auf den Tag Mariä-Heimsuchung fallende Jahrmarkt, eingetretener Hindernisse wegen, nicht an jenem Tag, sondern am 15. und 16. Juli, abgehalten werden.

Wohnung in der Festung Ofen zu vergeben.

In der Ofner Festung, auf dem ParadePlatz, im Hause Nro 112, im 2-ten Stock, ist eine Wohnung mit eilf theils Gassen-, theils Hof-Zimmern, 1 Küche, Speiß, Keller, HolzGewölbe, und Boden, nebst Stall auf 5 Pferde, und WagenSchupfe, täglich zu vergeben. Das Nähere ist bei'm Hausmeister zu erfragen.

Anzeige.

Da sich, — unbewußt wie? und ohne allen Grund, — die Meynung verbreitet hat, als würden keine Versicherungen gegen Hagelschlag mehr angenommen, so beeilt sich die gefertigte HauptAgentschaft für Ungarn, hiemit dieses falsche Gerücht zu widerlegen, und sie bittet Jedermann, der von diesem gemeinnützigen Institut Gebrauch zu machen denkt, entweder hier in Pesth bei der HauptAgentschaft, oder bei den folgenden ProvinzialAgenten ihre dießfälligen Begehren anzugeben, als:

Namen der verschiedenen Provinzial-Agenten.

Ofen Hr . . . . . J. N. Haller.	Szegedin HH. Wimmer u. Länzenfelder.
Raab Hr . . . . . Ernst Noisser.	M. Theresiopel Hr . . . A. Göltl.
Oedenburg Hr . . . C. S. Martiny.	Zombor Hr . . . Steph. Zombory.
Weszprim Hr . . . Joh. Erdösy.	Baja Hr . . . . . Anton Juray.
Stuhlweissenburg Hr J. N. Tschida.	Ketskemeth HH. . Gebrüder Kozma.
Tólna Hr. . . . . Joh. Maixner.	Szolnok Hr . . . C. F. Agnelly.
Szexard Hr. . . J. G. Albanich.	Erlau Hr . . . . . Carl Köllner.
Mohács Hr . . . . J. B. Rummel.	Miskolcz Hr . . . . Gabr. Bakos.
Eszek Hr. . . . . Michael Lay.	Kaschau Hr . . . . . Carl Gärtner.
Peterwardein Hr . Jos. Weinberger.	Rosenau Hr . . . C. L. Schlosser.
Weißkirchen Hr . . . . A. Bandl.	Neusohl . . . Sam. Szumrak's Erben.
Werschetz Hr. . . Math. Mihailovics.	Eperies Hr . . . . Ludwig Koscli.
Hermannstadt Hr . . Joh. Fuchs.	Lossoncz Hr . . Ign. Trencsauszky.
Clausenburg Hr Gabr. v. Bogdansy.	Preßburg Hr . . J. B. Colloseus.
Großwardein Hr . J. C. Keszthely.	Komorn Hr. . . . . Franz König.
Arad Hr . . . . . J. B. Daurer.	Tyrnau Ignaz Planer's W. u. Reischl.
Debreczin Hr . . . Joseph Raidl.	Ipolyságh Hr . . . . F. Kedly.
Siklós Hr . . . . . Anton Toby.	Nagy-Abony Hr. . . Joh. Folinus.
Lugos Hr . . . . . Johann Liska.	Waitzen Hr . . . Julius Bodendorfer.
Tokay Hr . . . . Friedr. Fechner.	Pápa Hr . . . . . Joh. Bernmüller.
Makó Hr . . . . Sam. Dobscha.	Földvár Hr . . . Anton Temmer.
Fünfkirchen Hr F. M. Blauhorn senior.	

Pesth, im Monath Juni 1835.

Die Haupt-Agentschaft für Ungarn des Mailänder wechselseitigen Versicher.Vereins gegen Hagelschlag.
C. J. Malvieux, M. Dorothea-Gasse Nro 11.

Vom Magistrat der k. Freystadt Pesth

wird kund gemacht, daß der ausser der Waitzner Linie rechts liegende städtische Eckgrund samt dem anstoßenden vormaligen Israelitischen Freydhof, am 26. Juni l. J., gegen die in der städt. Buchhalterey erliegenden Bedingnisse, versteigerungsweise dem Meistbietenden käuflich überlassen wird. Kauflustige, versehen mit 50 fl C. M. Reugeld, haben sich am gedachten Tag früh um 9 Uhr im MagistratsZimmer auf dem Rathhause einzufinden.

Ankündigung.

Von Seite der Hochgräflich Georg Károlyischen GüterDirection wird hiemit zur öffentlichen Kenntniß gebracht, daß der allgemein beliebte, wegen seiner vorzüglichen Güte und Reinheit bestens bekannte

ächte Muzsályer Károlyische Alaun,

im Kleinen, wie im Großen, um die billigsten Preise in der Großhandlung der HH. Gebrüder Kunewalder in Pesth stündlich zu bekommen ist.

Licitation Haus in der inneren Stadt Pesth.

Von Seite des GrundbuchAmtes der k. Freystadt Pesth wird kund gemacht, daß das in der inneren Stadt, Leopoldi- und DachsenGasse, unter der Pop.Nro 236 liegende Eckhaus am 22. Juni l. J. in gedachtem Amte licitando verkauft werden wird.

Vom Magistrat der k. freyen HauptStadt Ofen

wird kund gemacht, daß die der Stadt zugehörigen PflastermauthGefälle samt dem GestadeRecht am 10. Augusti l. J. gegen ein in voraus zu erlegendes Reugeld von 1,800 fl W. W., in der am erwähnten Tag abzuhaltenden Rathssitzung verpachtet werden. Die weiteren Bedingnisse sind in der hiesigen städtischen Buchhalterey einzusehen. Ofen, 9. Juni 1835.

Montag, am 20. Juli dieses Jahres,

findet die nächste Ziehung der interessanten großen Lotterie

mit 3 Ziehungen

der Herrschaft Kuntschütz ꝛc. ꝛc. Statt,

und zwar werden hiebei gezogen

die so vortheilhaften Freilose,

mit den für dieselben ausschließend bestimmten Gewinnsten von . fl 150,000

mit einem Haupttreffer von 3,000 Stück k. k. Ducaten in Gold d. i. . . . . fl. 33,750

Hauptziehung

am 22. September dieses Jahrs, Gewinn . . . . . fl. 275,000

Haupttreffer . . . . . fl. 200,000

Diese interessanten Freilose genießen den besonderen Vortheil, daß sie, ausser dem sichern Gewinne von wenigstens fl 5, sehr nahmhafte Treffer von 3,000 Ducaten bis mindestens 3 Ducaten abwärts machen können, welche in dieser Ziehung ausschließend für sie entschieden werden, und dann überdieß in der Hauptziehung ebenfalls wieder unentgeltlich mitspielen und somit die Herrschaft oder fl 200,000, 20,000, 10,000, 5,000, 2,000 ꝛc ꝛc und alle übrigen Treffer gewinnen können.

Das verehrliche spielende Publikum wird daher auf die Ziehung dieser vortheilhaften Freilose besonders aufmerksam gemacht, um sich die wenigen hie und da in den Händen der Herren Verschleißer zum Verkauf gebliebenen, bei Zeiten zu verschaffen.

Ein solches Freilos wird bei Abnahme von 5 schwarzen Losen unentgeltlich aufgegeben, und diese schwarzen Lose, sie mögen in der ersten Ziehung gewonnen haben oder nicht gewonnen haben, spielen ebenfalls wieder auf alle Treffer der Hauptziehung mit.

Ein Los auf diese interessante Lotterie kostet nur 5 Gulden Conv.Münze.

Digitized by Google

Ausweis der Gewinnste
dieser Lotterie.

									Gulden
1 Treffer, die Herrschaft K. Kuntschütz oder									200,000
	1	Vor-	1	Nachtreffer	à	fl	500	fl	1,000
	2	Vor-	2	Nachtreffer	à	fl	200	fl	800
	2	Vor-	2	Nachtreffer	à	fl	100	fl	400
	2	Vor-	2	Nachtreffer	á	fl	50	fl	200
	3	Vor-	3	Nachtreffer	à	fl	25	fl	150
	10	Vor-	10	Nachtreffer	à	fl	20	fl	400
	330	Vor-	330	Nachtreffer	à	fl	5	fl	3,300
700 Treffer.									6,250
1 — das Großbürgerhaus oder									50,000
1 —									20,000
700 — wie oben									6,250
1 —									15,000
1 —									10,000
700 — wie oben									6,250
1 —									6,000
1 —									5,000
700 — wie oben									6,250
1 —									4,000
1 —									3,000
1 —									2,000
700 — wie oben									6,250
1 —									1,700
1 —									1,600
1 —									1,500
1 —									1,400
1 —									1,300
5 — à fl 200									1,000
30 — — 100									3,000
80 — — 50									4,000
70 — — 25									1,750
500 — — 20									10,000
21300 — — 5									106,500
1 Treffer, k. k. Ducaten 3,000, das ist . . .									33,750
1 — — 300 —									3,375
1 — — 100 —									1,125
2 — à Duc. 50 — 100 —									1,125
5 — — 20 — 100 —									1,125
10 — — 10 — 100 —									1,125
20 — — 6 — 120 —									1,350
60 — — 3 — 180 —									2,025
25,600 — gewinnen fl W. W.									525,000

Wien, am 1. Juni 1835. *Hammer et Karis*,
k. k. priv. Großhändler, untere Bräunerstraße Nr. 1126, 2ten Stock.

Lose hievon samt GratisLosen, sind zu haben in Pesth auf der Schreibstube des J. S. Friedrich Liebemann, und in der Schnittbandlung des Franz B. Liebemann „Zur schönen Ungarin."

Aechte Amerikanische und Böhmische Hopfen

vorzüglichster Qualität sind billigst zu haben in der Großhandlung der Gebrüder Kunewalder in Pesth, Landstraße, Nro. 530.

Endesgefertigter gibt sich die Ehre,

seinen verehrten pl. t. HH. Abnehmern hiemit ergebenst anzuzeigen, daß er in seiner Niederlage auf der Landstraße Nro 665 mit einem bedeutenden Vorrath von verschiedener Art eisernen Brunnen mit HebWerken, wie auch von Holz mit architectischen Säulen, doppelten und einfachen Heb- und Schöpf-Werken hinlänglich versehen ist. Er bittet daher um ferneren geneigten Zuspruch. — Auch ist derselbe auf jedwede Bestellung für entferntere Gegenden mit obgenannten Gegenständen durch seine Leistungen sowohl in der Mechanik, als auch für die Dauer, die höchste Zufriedenheit sich zu erwerben im Stande. Pesth im Juni 1835.

Joseph Sturz, bürgerl. Brunnenmeister.

Rindvieh-Licitation.

Im löbl. Heveser Comitat, an der OstSeite der Theiß, in der zur Tisza-Abáder Herrschaft gehörigen Puszta Tomaj werden besonders schöne Kühe samt JungVieh, zusammen 97 Stück, — welche vorigen Winter die Rinderpest bereits durchgeseucht haben, und gegenwärtig wohlgenährt und gesund sind, — am 6. Juli d. J. im LicitationsWege verkauft werden. Kauflustige werden daher eingeladen, am oben festgesetzten Tag in der Baron Ladislaus Orczy'schen herrschaftlichen Kanzley zu Tisza-Abád zu erscheinen.

Tisza-Abád, 6. Juni 1835. Georg Dolinszky, Hofrichter.

Vom GrundbuchsAmt der k. Freystadt Pesth wird kund gemacht,

daß das in der Theresienstadt, an der Kerepeser Straße, Nro 7 liegende Hrn Johann Kronberger'sche Haus auf Verlangen der Erben am 30. Juni l. J. um 10 Uhr früh in gedachtem Amte licitando verkauft werden wird.

Von Seite des GrundbuchAmtes der k. Freystadt Pesth

wird kund gegeben, daß die wegen eingetretener Hindernisse am 27. April l. J. nicht stattgefundene Licitation des in der Josephstadt Nro 60 gelegenen sogenannten Paschgallischen Meyerhofs samt GartenGrund, im FlächenInhalt von 9,481 Qu.Klafter, auf weiteres Verlangen der betreffenden Erben, am 30. Juni l. J. im besagten Amte früh Morgens 10 Uhr abgehalten werden wird. Kauflustige werden demnach eingeladen, daselbst zu erscheinen, wo auch vorläufig die VerkaufsBedingnisse eingesehen werden können.

Kundmachung. Auf Anordnung Einer hochl. k. ung. Hofkammer wird bekannt gemacht, daß folgende zum Huszther k. ProvisoratsBezirk in der Marmaros gehörige RegalBenefizien, am 25. Juni 1835 der öffentlichen Versteigerung ausgesetzt werden, und zwar:

Im KammeralMarkt zu Huszth: Die freye Gastgeberey, Heu- und HaberVerkauf im KronWirthshause, samt den dazu gehörigen 11 hölzernen Markthütten. 2.) Ferner die in ebendemselben Wirthshause befindlichen 4 HandlungsGewölber NN. 1. 2. 3. und 4. 3.) Die Fleischbank. 4.) Das Nagy-Agher MauthBrückengefäll. 5.) Neben dem Huszther Bräuhause eine aus soliden Materialien erbaute Mahlmühle auf 3 Gänge, und eine andere neben der Landstraße von Holz erbaute auf 2 Gänge. 6.) Eben zu Huszth die zwey oberen, die eine auf 2, die andere auf einen Gang von Holz erbauten Mahlmühlen. — Ferner die Mahlmühlen an folgenden Orten: 7.) Zu Iza am Ende des Ortes eine von Holz erbaute Mahlmühle auf 2 Gänge. 8.) Zu Száldabos eine Mahlmühle auf 2 Gänge. 9.) Zu Bustyaháza eine auf 4 Gänge. 10.) Zu Gernyés eine kleine auf einen Gang. 11.) Zu Kerékhegy eine auf 2 Gänge. 12.) Zu Dullfalva eine auf einen Gang. 13.) Zu Talabosalva eine auf 2 Gänge. 14.) Zu Viszk eine Mahlmühle auf einen Gang und eine LeindlStampfe. — Da der Termin zu dieser Versteigerung auf den 25. Juni l. J. festgesetzt ist, so werden alle Erwerbslustige eingeladen, an diesem Tag zu Huszth in der dortigen ProvisoratAmtskanzley, mit dem nöthigen Reugeld versehen, zu erscheinen.

Digitized by Google

In Nagy-Abony, auf der Debrecziner Straße, ist ein Stockhohes Einkehrwirthshaus von Michaeli l. J. an zu verpachten. Das Nähere ist bei dem Hrn Fiscal Alexander v. Kozitz in Pesth, Neue WeltGasse, Nro 562, täglich zu erfahren.

LicitationsAnkündigung.

Von Seite des Pesther k. k. Artillerie-Feldzeugamtes wird hiemit bekannt gegeben, daß an nachgesetzten Tagen in den gewöhnlichen Licitations-Stunden, wegen Anschaffung der im MilitärJahr 1836 beiläufig nöthigen Zeugs-Bedürfniße und Arbeiten, eine öffentliche PreisVerhandlung abgehalten, und im Josephinischen NeuGebäude, Pavillon Nr 5, zu ebener Erde in der Artillerie-Feldzeugamts Kanzley stattfinden wird, nämlich:

Am 6. Juli 1835:

a.) An SpecereyWaaren: Uiber die ceforderlichen 6 Pfund Galläpfeln, 2 Pfund Alaun, 13 Pfund Hamburger Bleyweiß, 50 Pfund gelbe-, 100 Pfund weisse Erden; 6 Maaß WeinEssig, 5 Pfund Fienß, 4 Pfund Silberglätte, 70 Pfund StangelKreide, 15 Pfund TischlerLeim, 3 Loth Mastix, 5 Maaß Roggenmehl, 2 Pfund Minium, 15 Pfund Baum-, 200 Pfund Lein-, 2 Pfund Terpentin-Oel; 140 Pfund Pech, 6 Pfund Brisil, 2 Pfund Engelroth, 5 Pfund SchreibRöthel, 10 Pfund Kienruß, 25 Pfund Steinsalz, 4 Pfund Badschwamm, 2 Pfund Stärke, 30 Stück dicke Zimmermanns-Bleystiften, 2 Pfund Bims-, 1 Pfund WeinStein, 30 Pfund Terpentin, 2 Pfund Eisen-Vitriol, 1 Pfund feines Zinn. Die zu erlegende Caution wird geleistet mit 11 fl C.Mze.

b.) An LeinenWaaren: 100 Ellen Barchet, 5 Ellen DoppelKotzen, 55 Ellen verschiedene Leinwand, 30 Ellen Mousselin, 4 Stück leinwandene Handtücher, 3 Pfund gesponnene Baumwolle, 8 Ellen verschiedenen wollenen Zeug, 25 Ellen DoppelZwillich, 1 Pfund weissen, 46 Pfund ungebleichten Zwirn. Die Caution wird geleistet mit 12 fl C. M.

c.) An Fleischhauer-, Fleischselcher- und Seifensieder-Waaren: 40 Maaß OchsenBlut, 40 Pfund gegossenes Unschlitt, 50 Stück OchsenKlauen, 50 Pfund gegossene Unschlittlichter, 25 Halbe Klauenschmalz, 10 Centner Stuckschmeer, 5 Pfund ordinäce Seife. Die zu erlegende Caution besteht in 25 fl C.Mze.

d.) An Kohlen und unterschiedlichen Sorten: 3 Metzen ungelöschten Kalk, 370 Stübich harte Holz-, 180 Metzen SteinKohlen, 15 Metzen Holzsägspäne, 30 Bund à 10 Pfund langes Stroh, 50 Pfund Hafnerzeller Schmelztiegel. Die zu leistende Caution beläuft sich auf 88 fl C. Mze.

e.) An Loh-, Roth- und Weißgärber-Arbeit: 10 Stück Schaf-, 1 Stück Kalb-Felle, 33 Stück RindsHäute, 1 Pfund Sohlenleder. Die einzuliefern bestimmten lohgarnen Felle und Häute müssen ohne Alaun und Salzbeitze, nur in der Lohe allein, vollkommen gar gegärbt seyn. Die Caution wird geleistet mit 40 fl C. Mze.

f.) An unterschiedlichen Requisiten und Gerähschaften: 20 Stück Scheibtruhen, 6 Stück hölzerne Moltern, 10 Stück hölzerne Schüsseln, 4 Stück erdene Krüge, 9 Stück erdene Töpfe, 9 Stück erdene Weidlinge, 25 Stück hölzerne Schaufeln, 2 Stück Kohlenschwingen, 200 Stück birkene Kehrbesen, 20 Stück Rohrdecken, 3 Stück Handblasbälge, 4 Stück Farbenreib-, 10 Stück verschiedene Steine, 3 Stück Farbenreibstein-Umlaufer, 2 Stück Zollstäbe, 4 Stück gläserne Flaschen, 57 Stück Farben- und Wasser-Gläser, 10 Stück Korkstopfeln, 12 Stück beinerne WerkzeugHefter, 1 Dutzend beinerne Knöpfe, 2 Stück Baßsaiten. Die Caution beträgt 9 fl C. Mze.

g.) An SeilerArbeiten: 60 Pfund KühHaare, 4 Maaß Wagenschmier, 70 Pfund Bindfaden, 6 Pfund Hanf, 100 Pfund Packwerg, 18 Stück SchnürLeineln, 500 Klafter Reb-, 25 Klafter Zimmer-Schnüre, 20 Stück Protzen-Deichselstangentrag-, 300 Stück Ein-, 400 Stück Unter-, 500 Stück Anbind-Stricke; 30 Stück SchleppSeile; 3 Stück TractirLeineln. Die Caution beträgt 10 fl C. Mze.

h.) An KorbFlechtenmacher-Arbeit und Reisig: 1,200 Stück Faschinen, 4,000 Stück Wiedenbänder, 42 Stück verschiedene Körbe, 9 Stück Flechten. Die zu leistende Caution besteht in 40 fl C.Mze.

Am 7. Juli 1835:

a.) An Kanzley- und Zeichen-Materialien: 60 Loth Gummi elasti-

cum, 50 Buschen Federkiele, 30 Schachteln SiegelOblaten, 2 Riß Rechnungs-, 12 Riß Kanzley-, 24 Riß Concept-, 120 Riß Patronen-, 5 Buch Fließ-, 7 Buch Augsburger Superroyal-, 9 Buch Median-, 10 Buch Noten-Papier; 15 Stück Pappendeckeln, 10 Pfund Streusand, 50 Loth Gummi arabicum, 424 Stück feine Bleyfesten, 5 Pfund Siegelwachs, 120 Loth Venetianer Umbraun, 40 Loth Salniter-, 36 Loth Salz-, 20 Loth Schwefel-Säure; 20 Seitel Weingeist, 5 Pfund Wachs-, 5 Stück WindLichter; 15 Pfund gelbes Wachs, 3 Stück Wachsstöckel à ½ Pfund, 1 Ellen seidene Schnur, 1 Loth gefärbte Nähseide. Die Caution ist 15 fl C.Mze.

b.) An Holzwerk- und BinderArbeit: 25 Büschel Kienholz, 100 Stück BlankenSaulen, 50 Stück BlankenStützen, 50 Stück Achsen, 30 Stück Karrentrag-, 21 Stück Floß-, 6 Stück Gesperr-Bäume, 200 Stück Deckelbögen, 18 Stück harte-, 1,240 Stück weiche Bretter, 830 Stück Felgen, 100 Stück Schooßkehlhölzer, 1 Klafter hartes Binder-, 8 Klafter hartes Beenn-Holz; 20 CurrentKlafter weiches, 8 CurrentKlafter eichenes Bauholz, 40 Stück Latten, 60 Stück Naben, 11 Stück harte, 75 Stück weiche Pfosten, 10 Stück harte Klötzer, 10 Stück Satteln, 20 Stück Saulen, 25 Stück Schaalen, 65 Stück Schwingen, 1,000 Stück Dachschindeln, 122 Stück Spalten, 1,750 Stück Speichen, 3 Stück Staffeln, 10 Stück birkene-, 220 Stück weiche Stangen; 100 Stück Schaufel-, 50 Stück Krampen-, 300 Stück Hammer-, 10 Stück Wurstzwangen-Stiele; 40 Stück Protz-, 6 Stück verschiedene eichene Stöcke, 15 Stück eichene, 15 Stück weiche Faß-Taufeln; 11 Zehntel Binder-Reife, 1 Büschel BinderRohr. Die Caution beträgt 208 fl C.Mze.

c.) An Borstenbinder-Arbeiten: 176 Stück WischerKolben und 20 Stück Wagenbürsten zu beborsten. 10 Stück Abstauber, 7 Stück Kehrbesen, 8 Stück Bürsten, 21 Stück Pinseln, 5 Stück RohrbrandlWischer, 15 Stück Borstwische. Die Caution wird geleistet mit 17 fl C.Mze.

d.) An Spängler-Arbeiten: 576 Stück blechene Büchsen, 3 Stück Baumöl-Flaschen, 5 Stück hornene Scheiben, 3 Stück blechene Trichter, 2 Stück Zimenter, 39 Stück SpritzKannen theils bloß mit Röhren oder Rosen oder beiden zugleich versehen. Die Caution besteht in 14 fl C.Mze.

Am 8. Juli 1835:

a.) An Eisen-Waaren: 2 Tafeln Blech, 2 Stück eiserne Löffeln, 6 Pfund Eisen-, 2 Pfund Messing-Drath, 2 Pfund Stahl, 325 Stück verschiedene Nadeln, 3 Stück Fingerhüte, 10 Stück Feder-, 11 Stück verschiedene Messer, 1 Stück Kanzley-Leuchter, 9 Stück Scheeren, 770 Stück Schnallen, 30 Stück Klammern, 4,000 Stück Gesenk-, 2,000 Drath-Stiften; 150 Stück Holzschrauben, 7,100 Stück Laffetten, 10,000 Stück Schloß-, 22,000 Stück Brett-, 1,000 Stück Kaeren-, 2,000 Stück Schindel-, 8,000 Stück Rahm-Nägeln; 500 Stück BlechNieten, 18 Stück Vorhäng-Schlösser, 3 Stück eiserne Pfannen, 13 Stück Ahlen, 23 Stück Sägblätter, 181 Stück Bohrer, 4 Stück Dexeln, 1 Stück Zieh- und 3 Stück Schneid-Klingen, 87 Stück Hobel, Stemm und sonstige Eisen, 26 Stück Feilen, 19 Stück Hacken, 4 Stück Holzraspeln, 1 Stück Binderschaber, 7 Stück Schnitzer, 2 Stück Werkhammer, 4 Stück Sägen, 1 Stück Bank-Horn, 1 Stück Schraubstock, 1 Stück WagenWinden, 1 Stück eiserner Mörser, 2 Stück eiserne Zirkeln, 4 Stück Zangen. Die Caution besteht in 40 fl C.Mze.

b.) An Feilhauer-Arbeiten: 500 Pfund große Arm und Hand-, 145 Stück verschiedene Hand-Feilen; und 10 Stück Holzraspeln frisch zu hauen. Die Caution besteht in 7 fl C.Mze.

c.) An Buchbinder-Arbeit: 5 Paar Pappendeckeln, 1 Portefeuille, 17 Stück Protokolle, 35 Stück Bücher einzubinden und 5 Protokolle zu broschiren. Die Caution ist 4 fl Conv.Münze.

d.) An unterschiedlichen Arbeiten: 5 Stück zwilchene Laborir-Kittel, 3 Stück nebst Spenzer zwilchene AnstreichHosen aus ärarischem Materiale anzufertigen.

Die betreffenden Gewerbs- und Handelsleute, dann Fabrikanten werden mit dem Beisatz hievon in die Kenntniß gesetzt, daß jene, welche Lieferungen einiger dieser Artikeln und Arbeiten zu übernehmen gedenken, mit dem erforderlichen Reugeld an besagten Tagen in der Artillerie-Feldzeugamts Kanzley, wo auch die Muster täglich einzusehen sind, zu erscheinen hiemit vorgeladen werden. Pesth, 19. Juni 1835.

Digitized by Google

Nro 51.

Vereinigte Ofner Pester ZEITUNG.

Donnerstag (Mit k.k. allergn. Freyheit.) 25. Juni 1835.

Juni 20. Veränderlich. Heiß. — 21. Der ganze Tag trüb. Vormittag unbedeutender Regen-Anflug; dann meistens kühl. (Bar. stieg.) — 22. Veränderlich. Meist heiß. (Bar. fiel.) — 23. Veränderlich. Zunehmend schwül. (Bar. fiel.) — 24. früh um 7 Uhr: (Bar. fiel.) Heiterer.

Ofen. Se k. k. Maj. geruheten die bei der Ofner k. Kammeral-Buchhaltung durch die Jubilirung des Anton v. Pauler in Erledigung gekommene Buchhalters-Stelle dem bisherigen Vice-Buchhalter, Anton Suppini, zu verleihen.

Die Pancsova'er Salz- und Dreyßigst-Einnehmers-, dann die Semliner Dreyßigst-Adjuncten-, nicht minder die Kuppanye'er Salz-Wagmeisters-, endlich die Weißkirchner und Pancsova'er Salz-Wägers-Stellen, sind in Erledigung gekommen.

Der Felsö-Bánya'er k. Oberhuttmann Joseph Böck ist gestorben.

Pesth. Die HH. Grafen Georg Károlyi und Eugen Zichy sind von ihrer großen, nach Italien bis Neapel, dann nach Malta, Aegypten, Nubien, Syrien, Paläſtina, Smyrna und Constantinopel ausgeführten Reise, die 20 Monathe währte, glücklich wieder, über Semlin, am 19. d. M. in Pesth angekommen.

Preßburg, 19. Juni. Dieser Tage waren bloß Ständische Circular-Versammlungen; sie betrafen foetwährend die Revision der Gravamina.

Wien, 19. Juni. Gestern fand hier die Frohnleichnams-Procession mit dem herkömmlichen Gepränge Statt. JJ. k. k. Majestäten hatten sich hiezu von Schönbrunn in die Hofburg begeben, waren dann mit JJ. k. k. Hoheiten, den durchl. Erzherzogen, in 6-spännigen Wägen nach St. Stephan gefahren, und wohnten daselbst dem Hochamte, so wie hernach dem feyerlichen Umgang, mit Zuziehung des k. k. Hofstaates, bei.

Vorgestern wurde den Ständen des Erzherzogthums Oesterreich ob der Enns das Glück zu Theil, durch eine Deputation, gleich denen früher erwähnten, bezüglich auf das allbetrauerte Ableben weiland Sr k. k. Maj. Franz I., und die all-erfreuliche Thronbesteigung Sr jezt regierenden k. k. Maj., an den Stufen des Thrones zu erscheinen. Redner der Deputation war an der Spitze derselben das Ständische Mitglied, Johann Graf v. Weißenwolf, k. k. Kämmerer und Oberstlieutenant in der Armee; und beide k. k. Majestäten geruheten seine Reden in den allergnädigsten Ausdrücken zu beantworten.

Wien, 20. Juni. JJ. MM. der König von Frankreich und der König von Sardinien haben dem Official der k. k. Post-Hofbuchhaltung, Franz Raffelsberger, für die Ihren MM. ehr-

furchtsvoll übersendeten Exemplare der neuen Charten, betitelt: „Influenz-Charte der Eil- und Fahrpost-Curse im Kaiserthum Oesterreich und in dem übrigen MittelEuropa", und jener der „Paketboot- und Dampfschifffahrten-Verbindungen Europa's mit allen überseeischen Ländern," die großen goldenen Medaillen mit Höchstihrem Bildniß zu übersenden geruhet.

Florenz, 11. Juni. Ihre kaiserl. Hoheit die Frau Großherzogin von Toscana, MarieAntoinette, ist gestern Abends um 9½ Uhr glücklich von einem gesunden Prinzen entbunden worden. Gestern war mit den herkömmlichen Feyerlichkeiten die Taufe, worin der neugeborne Erzherzog die Namen Ferdinand, Salvator, Maria ꝛc erhielt. Die Stelle Sr Maj. des Kaisers, als allerhöchsten Taufpathen, vertrat hiebei der k. k. ausserordentl. Gesandte und bevollm. Minister, Graf Senfft-Pilsach. Das Befinden der durchl. Wöchnerin und des neugebornen Prinzen ist vollkommen erwünscht.

Petersburg, 4. Juni. Man erwartet den Kaiser und die Kaiserin morgen von Moskau hier zurück.

London. Die Lond. HofZtg vom 10. Juni Abends enthält einen KabinetsBefehl, wodurch dermal das Gesetz gegen Werbungen für fremden Kriegsdienst suspendirt wird. „Se Maj. haben, von dem Wunsch beseelt, Jederman in den Stand zu setzen, in Dienste der Land- und SeeMacht Ihrer Maj. Isabella II., Königin von Spanien, zu treten, zu befehlen geruhet, daß es vom 10. Juni an gerechnet, Jederman erlaubt seyn soll, in Land- oder See-Dienste Ihrer besagten Maj. als commissionirter oder nichtcommissionirter Officier oder als gemeiner Soldat, Matrose oder Seesoldat zu treten, und besagter Majestät bei allen militärischen, kriegerischen oder anderen Operationen zu Lande oder zur See zu dienen, und sich zu diesem Ende nach jedem beliebigen Orte über See zu begeben, und jede Anstellung, Vollmacht oder Bestallung von oder unter besagter Maj. anzunehmen und für solchen Dienst zu werben, oder selbst in Dienst zu treten, und Geld, Sold oder Belohnung dafür anzunehmen. Die dießfalls ertheilte Erlaubniß und Bewilligung soll jedoch nur für den Zeitraum von 2 Jahren von besagtem 10. Juni an gerechnet in Kraft seyn." (Einer Londner Ztg zufolge ist bereits ein span. Officier in London eingetroffen, um in England und Belgien ein Corps von 20,000 Mann für die Königin von Spanien zu werben.)

Ein griechisches Schiff, welches mit Baumwolle beladen in den ersten Tagen des Mai in Malta anlangte, und von der Pest angesteckt war, verlor in den ersten 8 Tagen seines dortigen Aufenthaltes einen Mann an dieser Krankheit; der übrige Theil der Mannschaft schien vollkommen gesund. Man befahl dem Schiffe jedoch, wieder zurückzukehren, und es sollte von einer KriegsBrigg escortirt werden; am 19. Mai aber, als dem zu seiner Abfahrt bestimmten Tage, zeigten sich drey neue Pestfälle an Bord desselben, und am 20. waren von der Mannschaft, die aus 15 Individuen bestand, nur noch 7 gesund; es konnte daher unmöglich abseegeln, und man war auf der Insel in der größten Besorgniß.

Lissabon, 28. Mai. Das Ministerium ist geändert. M. Saldanha ist Präsident des Conseils; F. A. de Campos Finanz-Minister; Marquis Loulé (Oheim der Königin) Marine Minister; J. S. P. de Magelhaes Minister des Innern; M. A. de Carvalho Minister des Cultus und der Justiz; Hzg v. Palmella Minister des Auswärtigen. (Sal-

Digitized by Google

danha ist der Führer der extrem liberalen Partey. Die „Guarda Avançada" (eine liberale Lissab. Ztg) sagt, es herrsche über diese MinisterialAenderung die größte Freude in Lissabon; in den höchsten wie in den populärsten Cirkeln höre man nur Eine Stimme, Freyheitslieder wurden angestimmt, ꝛc.)

Madrid, 3. Juni. (Schreiben von dort im Mess. d. Eb.) „Die Königin will, wie es heißt, Aranjuez am 8. oder 10. d. M. verlassen, und sich nach dem Lustschloß von Caramanchel (eine halbe Stunde von Madrid) begeben. Die Communicationen des Hofes mit den Ministern und dem diplomatischen Corps werden dann leichter und häufiger seyn. Die Deputirten verlassen fast alle Madrid. Der Empfang, der ihrer in den Provinzen harrt, dürfte für Manche nicht sehr schmeichelhaft seyn. — Man erwartet fortwährend mit Ungeduld die Bekanntmachung des Decrets über den Verkauf der Jesuitengüter, deren Erlös zur Tilgung der unverzinslichen Schuld verwendet werden soll. Eben so ungeduldig wird die Ordonnanz über Veräußerung von 800 Klöstern (die nicht die gesetzliche Zahl Mitglieder besitzen) erwartet. Unser Credit bedarf dringend einer Hilfe."

Die Berichte vom Kriegsschauplatz lauten fortwährend sehr ungünstig für die Christinos; und eine Nachricht aus Bayonne vom 5. Juni sagt: „Die 4 Gränz-Provinzen können, Pamplona und St. Sebastian ausgenommen, als im Besitz der Carlisten betrachtet werden."

Paris, 9. Juni. Das Journal des Deb. enthält heute folgenden Artikel: „Die Intervention wird nicht stattfinden. England hat sich förmlich geweigert, daran Theil zu nehmen (de s' y associer), und die französische Regierung glaubt nicht, daß es im Interesse Frankreich's liege, allein ein solches Unternehmen auszuführen. Der Currier, welcher diese Entscheidung nach Madrid bringt, ist auf dem Wege."

Die DeputirtenKammer hat gestern das Budget des Cultus für 1836 votirt. Sie hat dem von der Commission ausgedrückten Wunsche gemäß einen Zuschuß von 20,000 Fr. bewilligt, welcher bestimmt ist, den Gehalt der Erzbischöfe, die zu gleicher Zeit Cardinäle sind, von 15,000 auf 25,000 Fr. zu erhöhen; ein weiterer Zuschuß von 18,000 Fr., welcher verlangt wurde, um einige, nicht im Concordat von 1801 begriffene, Bischofssitze, Falls sie erledigt werden sollten, aufrecht zu erhalten, ist verworfen worden.

Paris, 10. Juni. Man war gestern über die Erklärung des Journals des Deb. ungemein erschrocken. Gewiß wären die span. Fonds stark gewichen, hätte man nicht allgemein die Ueberzeugung, daß Frankreich und England die Regierung zu Madrid in keinem Fall werden untergehen lassen. Es wird versichert, die beiden Mächte würden, ohne directe bewaffnete Intervention, der Königin Christine Mittel verschaffen, die Insurrection zu comprimiren. — Zu London ist eine Subscription eröffnet worden, um 12- bis 15,000 Mann für den Dienst in Spanien anzuwerben. Vorgestern Abends war bereits eine Million Pf. St. zu diesem Zweck unterzeichnet.

Der Moniteur sagt durchaus nichts über oder gegen die Intervention.

Im „National" heißt es: „Es ist nicht wahrscheinlich, daß die Werbungen für Spanien großen Erfolg in Paris, in Brüssel und in London haben werden; alle fremde Officiere, welche bei der Regierung Christinens Dienste genommen haben, sind sehr schlecht behandelt worden. Man begreift, daß ei-

ne große Zahl tapferer Leute D. Pedro's Geschick theilen wollten, der sich als tapferer und freysinniger Fürst gezeigt, und in Lissabon eine wahre Freyheit gegründet hat. Die Partey der Christinos hat keine Fahne, und wir würden das Geschenk, welches man mit unserer Fremdenlegion einer Regierung machen würde, die so wenig fähig ist, Nutzen aus dieser Hilfe zu ziehen, für ein sehr unglückliches Opfer halten."

Das Journal du Commerce sagt: „Mag Frankreich immerhin seine Gränze streng bewachen und eine Observations-Armee aufstellen; mögen die englische und die französische Flotte, den Seeplätzen, die deren bedürfen, Hilfe und Beistand leisten; das ist alles sehr gut. Kan man aber etwas Entscheidendes von fremden Truppen in diesen Gebirgskriegen erwarten, welche mit so vielen Strapatzen verbunden sind und so große Aufopferungen erheischen? Wir zweifeln sehr daran. D. Pedro hat durch solche Mittel den Sieg erringen können; der Krieg in Portugall war viel regelmäßiger, und mit minder peinlichen Entbehrungen verknüpft. Uibrigens sind es nicht die Menschen, welche der spanischen Regierung mangeln; es fehlt ihr an Geld, und Geld ist unentbehrlich, wenn man Miethlinge zum Kriegs-Dienst verwenden will. Die Liebe zum Vaterlande hilft alle Strapatzen ertragen. Im Jahr 1792 eilten unsere Conscribirten baarfuß an die Gränze; wie kan man wohl glauben, daß Fremdlinge ein Gleiches thun werden? Mit kurzen Worten: man braucht Geld, um gemiethete Truppen zu bezahlen, und die spanische Regierung hat kein Geld, dagegen bedarf es nur des Enthusiasmus, um Soldaten auf einheimischem Grunde und Boden zu erzeugen; und dieß ist die einzige Hilfsquelle, die der spanischen Regierung übrig bleibt, obgleich sie etwas lange gewartet hat, Gebrauch davon zu machen."

Die Gaz. de Fr. enthält mit der Ueberschrift: „Wie viel Menschen, Pferde und Millionen braucht man, um in Spanien zu interveniren?" folgende Betrachtungen: „Die Minister, die Kammern und die Generale Christinens hören nicht auf, zu bitten, zu schreyen, daß man ihnen Soldaten sende, französische, englische, portugiesische, belgische, gleichviel! wenn es nur keine spanischen sind. Sie wollen ihnen Pampeluna, Saragossa, Cadix, Madrid, Sevilla, Cordova, alle jene Städte und Bollwerke ausliefern, die ihre stolzen Ahnherren, ihre dem legitimen König getreuen Zeitgenossen gegen die Mauren, gegen die Römer Scipio's und gegen die Franzosen Napoleons glorreich vertheidigten und wieder erobert hatten. Die Intervention in Spanien ist nicht bloß eine politische, sondern auch eine wichtige finanzielle Frage; in Frankreich muß man sich nicht bloß fragen: was würden wir in Spanien thun? sondern auch: wie viel wird es uns kosten? Wenn man die finanzielle Frage vollständig in's Auge fassen will, so wird man sehen, daß die Kosten und Ausgaben einer Intervention in Spanien gegen den Willen der spanischen Royalisten und ohne Zustimmung der auswärtigen Mächte unberechenbar sind. Die Unfälle der Napoleonischen Armee in Spanien würden sich erneuern. Frankreich, im Norden bedroht, während es im Süden intervenirt, müßte sein Heer und seine Ausgaben verdoppeln; bald wäre es an Menschen und Geld erschöpft. Die Unruhe, das Mißbehagen, der Mißcredit, der Ruin, der Bankrott wären allgemein. Wir wollen dieses traurige Gemälde entfernen, und eine beinahe freundschaftliche, friedliche und kurze Intervention annehmen. Laßt

uns eine neuere Erfahrung zu Rathe ziehen, und uns erinnern, wie viel die Intervention von 1823 Frankreich an Menschen und Millionen gekostet hat. Das Gesetz vom 21. Mai 1825 verordnete, daß den Kammern eine allgemeine und speielle Rechnung über die Kosten des spanischen Krieges von 1823 vorgelegt werden solle. Diese Rechnung ist ein historisches Document. Die in Spanien eingerückte französische Armee bestand am 15. April 1823 in 94,568 Mann und 31,160 Pferden. Am 1. Sept. wuede sie auf 129,977 Mann und 49,034 Pferde gebracht; der Durchschnitt ist also 119,072 Mann und 48,491 Pferde. Hiezu die spanischen königlichen Truppen mit 22,543 Mann und 5,403 Pferden, macht zusammen 142,406 Mann und 53,925 Pferde. Die nämliche officielle Rechnung belehrt, daß die Ausgaben der Armee in Spanien bloß für 8½ Monathe für das Kriegs-Ministerium 168,571,000 Fr. und mit der Marine und anderen Ausgaben (worunter ein Vorschuß von 11,877,000 Franc's an die spanische Regierung) zusammen 204,843,000 Fr. betragen. Im Jahr 1823 mußte man zu einer Intervention, die auf wenig Widerstand stieß, die Armee auf 129,977 Mann und 49,034 Pferde bringen. Diese Intervention hat nur 8½ Monathe gedauert, und 204 Millionen gekostet. Hätte sie ein Jahr gedauert, so würde sie 300 Millionen gekostet haben. Das Budget von 1835 ist für 320,000 Mann und 70,000 Pferde festgesetzt, man müßte 130,000 Mann und 50,000 Pferde hinzufügen, die wenigstens 300 Millionen mehr für eine einjäheige Intervention ohne Widerstand und ohne Kämpfe in Spanien, ohne Drohungen im Norden kosten würden. Wenn aber Widerstand in Spanien und Drohungen im Norden einträten, dann wären die Ausgaben, die Deficits, der Mißcredit und die Unfälle unberechenbar."

Paris, 11. Juni. „Die Nachrichten von der spanischen Gränze lauten etwas günstiger. Valdes hat die kleineren befestigten Puncte räumen lassen, um sein Heer zu concentrieen. Er will nur Bilbao, St. Sebastian und Pamplona besetzt halten."

Die Deputirten-Kammer hat am 9. das ganze Ausgaben-Budget mit 260 gegen 28, und heute das Einnahme-Budget mit 284 gegen 31 Stimmen angenommen. Das Ende der Session ist nahe; 186 Mitglieder der Majorität vereinigten sich gestern zu einem Abschiedsmahl, wobei es fröhlich zuging.

Der Pairshof setzte auch gestern die Verhöre der 24 Angeklagten fort, welche einwilligten, sich von ihm richtern zu lassen.

Prinz Leopold von Neapel (Graf v. Syracus) ist gestern früh von Paris nach London abgereist.

Der „Reformateue" ward am 9. Juni zum viertenmai auf der Post und in seinem Comtoir mit Beschlag belegt. Anlaß dazu gab ein Artikel mit dem Titel: „Die Revolution, die wir mit allen unseren Wünschen herbeirufen, tritt jeden Augenblick, und ohne daß irgend Jemand es bemerkte, in's Werk." — Tags darauf wurde der „Reformateur" abermals confiscirt, und zwar wegen eines Artikels, die vorerwähnte Beschlagnahme betreffend.

Constantinopel, 3. Juni. An die Stelle des vor Kurzem verstorbenen geistlichen Obeehauptes der katholisch-armenischen Nation ist Enkerdschi Oglu Kirkor (von der armenischen Mechitaristen-Congregation in Wien) zum Patriarchen ernannt und in dieser Eigenschaft mit dem üblichen Ehrenmantel bei der Pforte bekleidet worden. Der neue Pa-

triarch wird allgemein als ein durch Frömmigkeit und Kenntniße ausgezeichneter Mann gerühmt. — Briefe aus Smyrna melden, daß der dortige großherrliche Statthalter die zweckmäßigsten Vorkehrungen getroffen hat, nnd mit Strenge und Festigkeit handhabte, um die Einschleppung der Pestseuche von dieser volkreichen Handelsstadt fern zu halten. Es ist ihm solches zur großen Beruhigung der Bewohner bisher glücklich gelungen. Selbst die benachbarten türkischen Gewalthaber achten die Einleitungen des besagten Statthalters und bestreben sich durch ihre Mitwirkung, den beabsichtigten wohlthätigen Zweck zu fördern.“ ———

Verm. Nachr. Die Preuß. Staats-Ztg vom 14. d. M. enthält Folgendes: „In der Nacht des 31. Mai, als des Jahrestages, an welchem vor mehr als einem Viertel-Jahrhundert (1809) ein heftiges Gefecht vor und in Stralsund (Pommern) dem Schill'schen Unternehmen ein blutiges Ende machte, ist die Stelle, an welcher er, durch feindliches Bley tödtlich getroffen vom Pferde sank, durch Legung eines mit dem Namen Schill's und dem Tage seines Falles bezeichneten Steines der Vergessenheit entzogen worden.“ (Die Zeitungen wußten und hatten damals von dem mehr als kühnen Unternehmen des preußischen Hußaren-Majors und seiner kleinen Helden-Schaar viel zu sprechen. Schill, 1775 in Schlesien geboren, war der Sohn eines preuß. Oberstlieutenants. Er starb, nicht für sein Zeitalter, sondern für ein späteres; er starb für die Idee, die dieses herbeiführte. Im lezten Kampfgewühl, im heissesten, Mann an Mann, hatte er eben den holländischen General Carteret mit den Worten niedergehauen: „— —, bestelle mir Quartier!“, als ihn selbst der Tod erreichte.) — Aus Bukurest, 17. Mai. (Preuß. Staats-Ztg.) „Die Civilliste des Hospodars der Walachey, welche bisher 1,200,000 türkische Piaster betrug, ist von der Bojaren-Versammlung um 600,000 Piaster erhöht worden, und beträgt also jezt (den Ducaten zu dem festgesetzten Werth von 31½ Piaster gerechnet) circa 60,000 Ducaten in Gold.“ — Aus London, 2. Juni. „Vorige Woche wurde der engl. Bank das schwerste Silbergeschirr, das sie je in Empfang genommen hat, verkauft. Es wog 5,741 Unzen, und war ungefähr 1,500 Pf. St. werth. Das Silber-Erz zu demselben war in den Bergwerken im östlichen Theil von Cornwallis gewonnen, wo man Erzstufen zum Gewicht von 500 bis 1,000, ja von 3,000 bis 4,000 Unzen antrifft.“ — Augsburg, 16. Juni. (Zu Nr 48 dieser Ztg.) Der am 9., 10., und 11. d. hier abgehaltene Woll-Markt (der erste) war stark besucht. Es wurden an Wolle zugeführt 51,036 Pfund, verkauft 31,075 Pfund, wovon jedoch fast die Hälfte aus Levantiner grober Wolle, und von der übrigen Hälfte noch nach dem Markte der größere Theil verkauft worden ist. Die meiste Nachfrage war nach mittelfeiner Wolle, und zwar so groß, daß sie bei weitem nicht befriedigt werden konnte. Die Preise waren: hochfeine Wolle 140 bis 150 fl, mittelfeine 90 bis 120 fl, ordinäre grobe 50 bis 70 fl. Die Käufer äußerten mehrfach den Wunsch nach reinerer Wäsche der Wolle. — Dresden, 12. Juni. (Lpz. Ztg.) „Wir haben 3 Tage Woll-Markt gehalten, und es war dießmal wenigstens eben so viel Wolle auf dem Platz, als im vorigen Markt. Im Allgemeinen sind die Preise, die das vorige Jahr brachte, nicht erhalten worden. Zu bedauern war es, daß manche recht schöne Wolle durch die ungünstige Witterung und die kalten Tage, in welche die Schur fiel, wo-

Digitized by Google

bei man eilen mußte, wegen der schlechten Wäsche nicht das einladende Ansehen hatte, das sie ihrer Qualität nach hätte haben können. Des Berliner Possart „Wollwäsche" (eine lehrreiche Schrift, die bei Mittler in Berlin erschien) möchte hierüber manche nützliche Belehrung geben. Doch traf dieser Tadel mehr die Mittelsorten, die auch dießmal die gesuchtesten und am schnellsten verkäuflich waren, als die hochfeine Wolle, welche meistens 2 bis 3 Thaler im Stein geringer bezahlt wurde. Manche MittelSorte hat sogar etwas mehr erhalten, als im vorigen Jahr."

Triest, 2. Juni. (Frankf. Ztg.) „Ein Schiff aus Alexandria mit 600 Ballen Baumwolle traf heute in 23 Tagen allhier ein. Nach den mitgebrachten Briefen hatte die Pest etwas nachgelassen, allein Anfangs Mai wieder zugenommen. In Cairo sterben täglich 800 bis 900 Menschen. Der Vicekönig und Ibrahim Pascha waren fortwährend abwesend."

Ob:rOesterreich. Am 4. d. um 11 Uhr Vormittag brach im Markte Uttendorf (österr. Innviertel) Feuer aus; um 2 Uhr Nachmittag stand von den 96 Wohnhäusern des Marktes auch nicht eines mehr; alle, samt Kirche, Schule, ꝛc, sind abgebrannt. — Aus Schlesien. Am 29. v. M. entlud sich über Ludwigsdorf am Stangenberge ein furchtbares HagelWetter mit Blitz und Regengüßen. Der Hagel, welcher an vielen Stellen, nach mehrstündigem Sonnenschein, bis zum Abend liegen blieb, fiel in der Größe von Hühner-Eyern, ja selbst darüber. Ein Stück desselben, welches erst eine halbe Stunde nach dem Gewitter aufgehoben wurde, wog immer noch 2½ Loth. Alle Obstbäume sind ihrer Blüthen, Früchte und Zweige beraubt, die Halmfrüchte zermalmt, ꝛc. Auch die benachbarten Ortschaften litten auf ähnliche Weise. — Aus Piemont. In Alessandria ereignete sich am 6. d. M. Nachmittag das schreckliche Unglück, daß bei einer IsraelitenHochzeit, die im 3-ten Stock eines Hauses gefeyert wurde, und bei der 85 Personen (worunter auch viele Christen) zugegen waren, der Fußboden durchbrach und mit der ganzen Versammlung weiters bis in das Erd-Geschoß hinabstürzte. 47 Personen blieben augenblicklich todt, 16 wurden tödtlich verwundet, ꝛc.

Pesth, 17. Juni. (Zu Nr 50 unf. Ztg.) Der Landwirthschafts-Verein nahm nun, in Folge der bereits von der ThierzüchterGesellschaft bestimmten ZeitOrdnung, wodurch nach Ablauf eines jeden dritten Jahres die Erneuerung des Vorstandes zu geschehen hat, dieselbe vor. Erwählt wurden durch Acclamation: zum Präses des Vereins, Graf Károlyi Ludwig; zum zweyten Präses, Baron Orczy Georg; zum Secretär Graf Andrásy Georg; zum Cassier, Heinrich Johann. Notäre: Bertha Alexander (zugleich Fiscal des Vereins), und Tasner Anton. Die Namen der WahlMitglieder des Vereins, aus deren Mitte jene Restauration hervorging, sind. Appel Carl; Balla Carl; Baron Bánffy Paul; Benyovszky Peter; Biedermann Joseph; Blaskovics Joseph; Csapó Daniel; Csekonics Johann; Czindery Ladislaus; Dercsényi Paul; Grafen Dessewffy Aurel und Emil; Dubraviczky Simon; Eötvös Paul; Graf Eszterházy Michael; Festetics Augustin; Graf Festetics Nicolaus; Földváry Anton; Földváry Gabriel; Földváry Ludwig; Ghyczy Ignaz; Gindly Anton; Hörmann Christian; Graf Hunyady Joseph; Graf Károlyi Georg; Klauzál Emerich; Kolb Johann; Korber Johann; Laczkovics Joseph; Graf Lamberg Rudolph; Marczibányi Ludwig; Martinelli Anton; Mayerffy Franz; Graf Nádasdy Thomas; Patay Joseph; Perlaky Carl; Baron Podmaniczky Andreas; Pregardt Johann; Baron Pronay Albert; Schams Franz; Graf Szapáry Joseph; Szeber Carl; Graf Széchenyi Stephan; Steinbach Franz; Uzovics Johann; Baron Wenkheim Bela; Baron Wesselényi Nicolaus. — Am 9. wurde

von vorbenannter Communität aus ihrer Mitte eine Deputation ernannt, welche Behufs der vom LandwirthschaftsVerein herauszugebenden ökonomischen Zeitschrift einen Plan auszuarbeiten, dabei auch auf die künftige Einrichtung des Köztelek Bedacht zu nehmen, und ihr Gutachten in der nächstkünftigen allgemeinen Versammlung des Vereins vorzulegen hat. Diese Deputation besteht, unter dem Präsidium des Grafen Georg Andrásy, aus folgenden Mitgliedern: Appel Carl; Csapó Daniel; Czindery Ladislaus; Klauzál Emerich; Mayerffy Franz. Der Verein wird auch noch bevor die Deputation ihren Auftrag erledigt, eine neue Subscription zu jenem Unternehmen eröffnen. — Den königlichen Preis-Becher bei dem Rennen am 8. Juni Nachmittag gewann Graf Stephan Széchenyi (durch sein SiegesPferd „Lionel", Gr. Károlyischer Zucht, gegen 3 Concurrenten) und Abends gab dann der pl. t. Hr Gewinner im NationalCasino, zur Feyer der allerhöchsten Huld Sr k. k. Maj. für das vaterländische Unternehmen, ein großes Gastmahl, wobei fröhlich und einstimmig die loyalen und patriotischen Toaste ausgebracht wurden.

Wien, 19. Juni. Circulare der k. k. u. östr. LandesRegierung. „Die k. k. allgemeine Hofkammer hat zufolge allerhöchster Entschließung vom 16. Mai d. J. den k. k. KammeralGefällen-Verwaltungen unterm 25. v., 9. d. M. die Ermächtigung ertheilt, in rücksichtswürdigen Fällen TransitoPässe für TabakQuantitäten, welche auch das im vierten Paragraphe des TabakPatentes vom Jahr 1734 ausgesprochene geringste Gewicht von vier Centner Blätter-, zwey Centner fabricirtem oder Einem Centner spanischem Tabak nicht erreichen, gleich unmittelbar ausfertigen zu lassen. Wien, 10. Juni 1835." (Unterschriften.)

Am 20. Juni Mittelpreis (in Conv.Mze) der StaatsschuldVerschreibungen zu 5pCt 101 $\frac{5}{16}$; Dto dto zu 4pCt 97 $\frac{15}{16}$. — Darlehen mit Verlosung v. J. 1820 für 100 fl in C. M. —; dto v. J. 1821 für 100 fl in C. M. 140 $\frac{1}{2}$; dto v. J. 1834 für 500 fl C. M. —. WienerStadtBancoObligationen zu 2pCt 66 $\frac{1}{4}$. BankActien pr Stück 1349 $\frac{1}{2}$.

Wasserstand der Donau am WasserMaaß in der k. Brunnmaschine zu Ofen, 21. Juni: 7 Sch., 5 Z., 0 L. — 22. Juni: 7 Sch., 3 Z., 6 L. — 23. Juni: 7 Sch. 1 Z., 6 L. — 24. Juni: 6 Sch., 11 Z., 3 L. (oder 0.)
Wien, 20. Juni: große DonauBrücke 2 Sch. 2 Z.; im Canal 2 Sch. 11 Z. (oder 0.)

MarktPreise (in Conv.Münze) der Kornfrüchte im Juni 1835. (Preßb.Metzen.)

Am	Weitzen.	Halbfrucht.	Roggen.	Gerste.	Hafer.	Kukurutz	Hirsbrey.
14. Arad	114-110 kr.	96 kr.	90 kr.	66 kr.	76 kr.	90 kr.	— kr.
15. Baja	128-124 kr.	112 kr.	100 kr.	72 kr.	56 kr.	96 kr.	128 kr.
15. Eszek	114-102 kr.	84 kr.	78 kr.	78 kr.	78 kr.	114 kr.	— kr.
14. Fünfkirchen	114-102 kr.	102 kr.	96 kr.	84 kr.	60 kr.	96 kr.	— kr.
10. Kanisa (Zal.)	132-120 kr.	— kr.	110 kr.	87 kr.	66 kr.	120 kr.	— kr.
14. Körmend	162-156 kr.	— kr.	156 kr.	150 kr.	149 kr.	144 kr.	— kr.
14. Munkács	132-126 kr.	108 kr.	96 kr.	— kr.	120 kr.	108 kr.	240 kr.
14. Raab	132-126 kr.	122 kr.	125 kr.	104 kr.	91 kr.	126 kr.	156 kr.
15. Schemnitz	168-162 kr.	146 kr.	144 kr.	127 kr.	96 kr.	— kr.	— kr.
7. Szathmár	152- — kr.	138 kr.	108 kr.	75 kr.	60 kr.	108 kr.	— kr.
14. Szegedin	126-102 kr.	96 kr.	96 kr.	72 kr.	72 kr.	96 kr.	132 kr.
12. Temesvár	118-108 kr.	94 kr.	— kr.	— kr.	68 kr.	94 kr.	— kr.
17. Tyrnau	178-174 kr.	156 kr.	164 kr.	140 kr.	98 kr.	162 kr.	300 kr.
15. Weszprim	156-138 kr.	120 kr.	108 kr.	96 kr.	84 kr.	120 kr.	144 kr.
17. Wieselburg	150-144 kr.	125 kr.	134 kr.	91 kr.	92 kr.	120 kr.	— kr.

Pesth, 23. Juni; bester, mittler, geringer Sorte; Preßb.Metzen; Groschen, W. W.

Weitzen.	— —	116 $\frac{2}{3}$	106 $\frac{2}{3}$	Gerste.	— —	— —	— —
Halbfrucht.	— —	— —	93 $\frac{1}{3}$	Hafer.	66 $\frac{2}{3}$	— —	— —

Gewölb- und Magazin-Stellagen

samt AuslagKästen, in sehr gutem Zustande, völlig neu, sind billig zu verkaufen, und ist das Nähere in Pesth, WaitznerGasse, LeinwandHandlung „Zum blauen Stern" zu erfahren.

Dit

Die pl. t. Pränumeranten

auf die Wiener allgemeine Theaterzeitung samt ihren prachtvollen BilderBeigaben werden für das zweyte halbe Jahr des achtundzwanzigsten Jahrganges dieses allgemein verbreiteten Blattes, welches mit erstem Juli beginnt, zu fernerer geneigter Theilnahme eingeladen. Man pränumerirt bei allen löbl. Postämtern ganzjährig mit 24 fl, halbjährig mit 12 fl Conv.Münze.

Anton Benkert, Commissionär,
HerrenGasse, „Zur GrafenKrone", in Pesth.

Bekanntmachung.

Von Seite des Magistrats der k. Freystadt Pesth wird hiemit zur öffentlichen Kenntniß gebracht, daß das Städtische Theater zu Pesth mit Ostern 1836 neuerdings in Pacht gegeben wird, wozu durch hohen StatthalterеyBefehl vom 9. Juni 1835 Zahl 18585 der Concurs auf den ersten September l. J. festgesetzt wurde. Es haben demnach Pachtlustige, welche im Stande sind, sich über die hiezu erforderlichen Fähigkeiten und Eigenschaften auszuweisen, ihre Anbote dem Magistrat der k. Freystadt Pesth längstens bis zu dem festgesetzten ConcursTermin schriftlich einzureichen, woselbst sie in der städtischen Buchhalterey die ContractsBedingungen zu jeder Zeit einsehen können. Pesth, 20. Juni 1835.

Nemzeti Divatujság

e' czim alatt:

„Rajzolatok."

E' divatujságnak legfinomabb angol velinen, divatképekkel és nemzeti-keptárral, julius 1-sőjétől kezdve, jövő félesztendőre is postán küldve ára, csak 5 pengő forint leszen; helyben boritéktalanul 4 p. f., boritékban 4 fl. 24 kr. pengő.

Juliusi 1-sö számával e' divatujságnak gróf Széchenyi István úr' arczképe fog megjelenni.

Elöfizethetni a' szerkesztőségnél, Dorottya-utczában 11-d. sz. a., t. Czigler ur' házában; egyebütt minden cs. k. Posta-hivatalnál.

Pest, Junius 20-d. 1835.

szerkeszti 's kiadja
Munkácsy János, m. k.

Einkehrwirthshaus-Licitation in Pesth.

Das in Pesth, auf der WaitznerStraße unter Nro 1285 liegende, „zu den 3 Hauern" genannte Haus wird am 6. Juli l. J. mittelst öffentlicher Licitation verkauft werden.

Gut conservirtes Schmeer, der Centner à 20 fl C. M.,

ist zu bekommen in Pesth, im Gasthofe Rongyos Lámpás, auf der Landstraße. Bei 5 Ctr Abnahme werden 50 Pfd Gewicht gutgegeben.

HausLicitation zu Ofen.

Am 4. Juli l. J. früh um 9 Uhr wird das allhier in der Wasserstadt, HauptGasse, Nro 215 liegende, aus 340 Qu.Kl. bestehende, mehrere Wohngelegenheiten, große Schüttkammern, Keller, und Brunnen enthaltende, mit Ziegeln gedeckte, Feuerassecurirte Haus, für welches bereits zehn Tausend und sechs Hundert Gulden W. W. geboten wurden, — auf eigenes Verlangen des Eigenthümers im städt. GrundbuchsAmte licitando verkauft werden. Näheres darüber wird in der Festung, HerrenGasse, Nro 60, im ersten Stock ertheilt. Ofen, 24. Juni 1835.

Licitations-Anzeige.

Auf der Gräflich Stephan Károlyischen, von Pesth ½ Stunde entfernten, neben der Waitzner Heerstraße liegenden Káposztás-Megyerer Puszta werden am 30. Juni l. J. Vormittag 15 Stück rothgefleckte originelle Schweitzer Kühe, Kalbinen und Stiere von verschiedenem Alter den Meistbietenden überlassen.

Vom Magistrat der k. fr. Hauptstadt Ofen wird kund gemacht, daß am 4. Juli l. J. die der Stadt gehörige Sandgestätte unterm Blockberg, und das JagdbarkeitRecht, den Meistbietenden mittelst in der Wirthschafts-Sitzung abzuhaltender Licitation verpachtet werden. Weitere Auskunft erhält man in der städtischen Buchhalterey. Ofen, 23. Juni 1835.

Digitized by Google

Bei Gustav Heckenast Buchhändler in Pesth,

Waitzner Gasse, im Kappel'schen Hause, ist zu haben:

Der vollständige schnelle Ungar,

oder theoretisch-practische und leichtfaßliche Anweisung, durch Selbstunterricht auf die einzige und möglichst geschwindeste Art in einem äußerst kurzen Zeitraume

richtig ungarisch lesen, schreiben und sprechen zu lernen.

Nach einer neuen Methode,

für alle, die, ohne viele Zeit daran wenden zu können, oder zu wollen, sich doch gern durch die ungarische Sprache verständlich machen möchten.

Nebst Gesprächen und einem Wörterbuche. Von A. F. Richter.

Wien, 1835. Gr. 12. Geheftet in Umschlag 1 fl C. Mze.

Obiges Werk ist nach einer ganz neuen für den Lernenden leicht faßlichen Art welche bis jetzt noch nicht aufgefunden war, verfaßt worden. Da der Zweck desselben die Erlernung der ungarischen Sprache durch Selbstunterricht ist, so sind nur die nothwendigsten Regeln und Eigenheiten angeführt und erklärt, wodurch die schnelle Erlernung erleichtert wird.

Ein französischer Sprachmeister

wünscht in dieser Eigenschaft auf's Land in ein solides herrschaftliches Haus zu kommen. Er wird sowohl über seine Kenntniße, als auch über seine Moralität, die besten Zeugniße vorweisen. Das Nähere erfährt man in Pesth, in der Kunsthandlung des Hrn Miller, dem Theater gegenüber. Die Sache hat keine Eile. Wenn sich ein solides Haus vorfinden sollte, so wird derselbe sich gedulden.

Apotheke zu verpachten.

Nach Ableben des weiland Debrecziner Apothekers Hrn Franz v. Borsos, wird dessen wohlgelegene, gut eingerichtete und gangbare Apotheke auf mehrere Jahre in Pacht gegeben. Die Herren Apotheker, welche diese Pachtung zu übernehmen Willens sind, werden ersucht, ihre dießfällige Meynung, mittelst frankirter Briefe, der Eigenthümerin Frau Juliana v. Borsos in Debreczin zu eröffnen. Debreczin. 14. Juni 1835.

Auf dem adelichen Praedio Baratska,

löbl. Stuhlweissenburger Comitats, wird das an der von Ofen nach Stuhlweissenburg führenden Landstraße gelegene Einkehrwirthhaus mittelst öffentlicher, am 3. Juli l. J. abzuhaltender, Licitation, dem Meistbietenden auf mehrere Jahre, von St. Michaelis d. J. angefangen, in Pacht gegeben. Im Gebäude des Einkehrwirthshauses befinden sich folgende Gelegenheiten: Für den Wirth selbst eine geräumige Wohnstube samt Speiß; dann eine gemeine Trinkstube und 4 ExtraZimmer. Im Hofe des Wirthshauses eine WagenSchupfen, Stallung für 50 EinkehrPferde, und besonderee Stall auf 8 Pferde für den Wirth. Im anderen Pferdstall-Gebäude ein HornviehStall für den Wirth auf 12 Stück, nebst besonderer geräumiger Schupfen am Ende desselben. Im Hofe ein kleinerer aus Steinen gebauter KuchelKeller; und gleich neben dem Hofe ein aus starken Materialien beschaffener WeinKeller auf 500 Eimer. Ausser dem Allem gehören zu dem Einkehrwirthshause 48 Joch MähWiesen, und 32 Joch Ackerfelder auf drey Saaten.

Auf dem adelichen Prädio Iványa, gleichfalls Stuhlweissenburger Comitats, wird das an der Donau auszuübende HandelsRecht, ebenso am obbesagten Tag, nämlich am 3. Juli l. J., auch mittelst Licitation, dem Meistbietenden von St. Georgi 1837 an, auf mehrere Jahre verpachtet. Dazu gegeben werden, nebst dem zum Holzhandel benöthigen Ausladungs- und AufbewahrungsPlatz, 40 Joch Ackerfelder.

Beide Licitationen, sowohl die des Baratska'er Einkehrwirthshauses, als auch die des Iványa'er Holzhandels, werden am besagten 3. Juli 1835 zu Baratska im Versammlungs-Hause Statt finden. Pachtlustige, versehen mit hinlänglichem Reugelde, werden dazu eingeladen. Baratska, 18. Juni 1835.

Kundmachung. Auf Anordnung Einer hochl. k. Ung. Hofkammer wird kund gemacht, daß am 27. Juni l. J. im Budaeörser Kaalherrschaftl. Keller 600 Eimer alt

und 600 E. neue weisse, dann 500 E. neue rothe Weine, am 30. Juni aber im Alt-Ofner Kaalherrschaftl. Keller 1,000 Eimer neue weisse Weine, ohne Gebind in den gewöhnlichen Vormittags-Stunden gegen gleich zu erfolgende baare Bezahlung hintangegeben werden.

Der zahlreiche gütige Zuspruch, mit welchem der von mir etablirte

Gasthof „Zum Jägerhorn"

beehrt wird, hat mich veranlaßt, die Zahl der Passagier-Zimmer in demselben bis auf fünfundachtzig zu vermehren, wodurch dem höchst unangenehmen Falle, verehrliche Reisende, welche mir ihr Zutrauen schenken, nicht aufnehmen zu können, möglichst abgeholfen wird. Eleganz, Bequemlichkeit, Reinlichkeit, verbunden mit promter, höchst aufmerksamer und ausgezeichnet billiger Bedienung versichere ich in meinem Gasthof allen hohen Herrschaften und resp. Reisenden. Das Haus zeichnet sich aus durch die mit den meisten Zimmern in Verbindung stehenden Bedienten-Zimmer; auch ist die Vorkehrung getroffen, daß jeder bei mir Einkehrende, der es wünscht, mit einem Pianoforte, zu seinem Gebrauch über die Zeit seines Aufenthaltes, bedient werden kan.

Pesth im Juni 1835. Mayer.

Montag, am 20. Juli dieses Jahres,

findet die nächste Ziehung der interessanten großen Lotterie

mit 3 Ziehungen

der Herrschaft Kuntschütz ꝛc. ꝛc. Statt,

und zwar werden dabei gezogen

die so vortheilhaften Freilose,

mit den für dieselben ausschließend bestimmten Gewinnsten von .	fl. 150,000
mit einem Haupttreffer von 3,000 Stück k. k. Ducaten in Gold d. i.	fl. 33,750

Hauptziehung

am 22. September dieses Jahrs, Gewinn	fl. 275,000
Haupttreffer	fl. 200,000

Diese interessanten Freilose genießen den besonderen Vortheil, daß sie, ausserdem sichern Gewinne von wenigstens fl 5, sehr nahmhafte Treffer von 3,000 Ducaten bis mindestens 3 Ducaten abwärts machen können, welche in dieser Ziehung ausschließend für sie entschieden werden, und dann überdieß in der Hauptziehung ebenfalls wieder unentgeltlich mitspielen und somit die Herrschaft oder fl 200,000, 20,000, 10,000, 5,000, 2,000 ꝛc ꝛc und alle übrigen Treffer gewinnen können.

Das verehrliche spielende Publikum wird daher auf die Ziehung dieser vortheilhaften Freilose besonders aufmerksam gemacht, um sich die wenigen hie und da in den Händen der Herren Verschleißer zum Verkauf gebliebenen, bei Zeiten zu verschaffen.

Ein solches Freilos wird bei Abnahme von 5 schwarzen Losen unentgeltlich aufgegeben, und diese schwarzen Lose, sie mögen in der ersten Ziehung gewonnen haben oder nicht gewonnen haben, spielen ebenfalls wieder auf alle Treffer der Hauptziehung mit.

Ein Los auf diese interessante Lotterie kostet nur 5 Gulden Conv. Münze.

Ausweis der Gewinnste
dieser Lotterie.

					Gulden
1 Treffer, die Herrschaft K. Kuntschütz oder					200,000
1 Vor-	1 Nachtreffer	à fl 500	fl 1,000		
2 Vor-	2 Nachtreffer	à fl 200	fl 800		
2 Vor-	2 Nachtreffer	à fl 100	fl 400		
2 Vor-	2 Nachtreffer	à fl 50	fl 200		
3 Vor-	3 Nachtreffer	à fl 25	fl 150		
10 Vor-	10 Nachtreffer	à fl 20	fl 400		
330 Vor-	330 Nachtreffer	à fl 5	fl 3,300		
700 Treffer.					6,250
1 — das Großbürgerhaus oder					50,000
1 —					20,000
700 — wie oben					6,250
1 —					15,000
1 —					10,000
700 — wie oben					6,250
1 —					6,000
1 —					5,000
700 — wie oben					6,250
1 —					4,000
1 —					3,000
1 —					2,000
700 — wie oben					6,250
1 —					1,700
1 —					1,600
1 —					1,500
1 —					1,400
1 —					1,300
5 — à fl 200					1,000
30 — — 100					3,000
80 — — 50					4,000
70 — — 25					1,750
500 — — 20					10,000
21300 — — 5					106,500
1 Treffer, k. k. Ducaten	3,000	, das ist . . .			33,750
1 —	—	300	— . . .		3,375
1 —	—	100	— . . .		1,125
2 — à Duc. 50	—	100	— . . .		1,125
5 — — 20	—	100	— . . .		1,125
10 — — 10	—	100	— . . .		1,125
20 — — 6	—	120	— . . .		1,350
60 — — 3	—	180	— . . .		2,025
25,600 — gewinnen fl W. W.					525,000

Wien, am 1. Juni 1835. *Hammer et Karis,*
k. k. priv. Großhändler, untere Bräunerstraße Nr. 1126, 2ten Stod.

Lose hievon samt GratisLosen, sind zu haben in Pesth auf der Schreibstube des J. S. Friedrich Liebemann, und in der Schnitthandlung des Franz B. Liebemann „Zur schönen Ungarin."

Digitized by Google

Schafverkauf.

Auf dem Prädio Bárand, eine Stunde von Stuhlweissenburg, sind 600 feine, zur Zuche vollkommen taugliche MutterSchafe, nebstdem auch 50 feine Widder, zu verkaufen. Kauflustige haben sich an den dortigen herrschaftlichen Kastner zu wenden.

Rücktritts-Entsagung

bei der

großen und vortheilhaften Lotterie von Samokleski bei Dl. Coith's Sohn et Co. in Wien.

Die Ziehung erfolgt, wenn nicht früher, bestimmt am 26. November d. J.

Mit allerhöchster Bewilligung wird die schöne

Herrschaft Samoklesk i,

wofür eine Ablösung von

250,000 fl. Wiener Währ. oder fl. Conv. Münze **100,000**

angeboten wird, durch eine Lotterie ausgespielt.

Diese vortheilhafte Lotterie

enthält **25,914** GeldTreffer von fl. **525,000** W. W. und **7500** schwarze Lose

im Nominal-Werthe von **75,000** Gulden Wiener Währung,

zusammen **600,000** fl. W. W.,

eingetheilt in Geld-Treffer von Gulden:

250,000, 20,000, 15,000, 12,000, 10,000, 6,000, 5,000, 4,000, 3,500, 3,250, 3,000, 2,250, 2,000, 1,500, 1,300, 1,200, 1,000, 500, 250, 200, 125, 100 ꝛc.

und 7,500 schwarze Lose, laut Ausweis.

Für die besondere Prämien-Ziehung der blauen Gratis-Gewinst-Lose sind 502 Geld-Treffer von

fl. 20,000, 6,000, 3,250, 2,250, 1,000, 500, 250, 125, 100 ꝛc.

im Betrage von Gulden **50,000** Wiener Währung bestimmt.

Die ausgeschiedenen blauen Gratis-Gewinst-Lose müssen 140,000 Gulden W. W. mit Einschluß der Prämien gewinnen.

Die blauen Gratis-Gewinst-Lose zeichnen sich durch den besonderen Vortheil aus, daß sie nicht nur einen sichern Gewinn machen, und 502 derselben bestimmt zwei Mal gewinnen müssen, sondern auch dadurch, daß sie gleich allen übrigen Losen auf die Realitäten und sämmtliche Geld-Treffer mitspielen, und überdieß im glücklichen Falle eilf Mal gewinnen können.

Bei Abnahme von 5 rothen Losen zu 12½ fl. W. W. wird ein blaues Gratis-Gewinst-Los, so lange als deren vorhanden sind, unentgeldlich verabfolgt. Bei Abnahme von 5 schwarzen Losen zu 10 fl W. W. wird jedoch nur ein gewöhnliches schwarzes Los, als Freilos aufgegeben.

Wien, 1. Juni 1835. **Dl. Coiths Sohn et Co.**

Lose hievon sind in Pesth zu haben
auf der Schreibstube des J. G. Friedr. Liedemann,
und in der Schnitthandlung des Franz B. Liedemann
„Zur schönen Ungarin."

Digitized by Google

Ankündigung.

Von Seite der Hochgräflich Georg Károlyischen GüterDirection wird hiemit zur öffentlichen Kenntniß gebracht, daß der allgemein beliebte, wegen seiner vorzüglichen Güte und Reinheit bestens bekannte

ächte Muzsályer Károlyische Alaun,

im Kleinen, wie im Großen, um die billigsten Preise in der Großhandlung der HH. Gebrüder Kunewalder in Pesth stündlich zu bekommen ist.

LicitationsAnkündigung.

Von Seite des Pesther k. k. Artillerie-Feldzeugamtes wird hiemit bekannt gegeben, daß an nachgesetzten Tagen in den gewöhnlichen Licitations-Stunden, wegen Anschaffung der im MilitärJahr 1836 beiläufig nöthigen Zeugs-Bedürfnisse und Arbeiten, eine öffentliche PreisVerhandlung abgehalten, und im Josephinischen NeuGebäude, Pavillon Nr 5, zu ebener Erde, in der Artillerie-Feldzeugamts Kanzley stattfinden wird, nämlich:

Am 6. Juli 1835:

a.) An SpecereyWaaren: Uiber die erforderlichen 6 Pfund Galläpfeln, 2 Pfund Alaun, 13 Pfund Hamburger Bleyweiß, 50 Pfund gelbe-, 100 Pfund weisse Erden; 6 Maaß WeinEssig, 5 Pfund Firniß, 4 Pfund Silberglätte, 70 Pfund StangelKreide, 15 Pfund TischlerLeim, 3 Loth Mastix, 5 Maaß Roggenmehl, 2 Pfund Minium, 15 Pfund Baum-, 200 Pfund Lein-, 2 Pfund Terpentin-Oel; 140 Pfund Pech, 6 Pfund Beisil, 2 Pfund Engelroth, 5 Pfund SchreibRöthel, 10 Pfund Kienruß, 25 Pfund Steinsalz, 4 Pfund Barschwamm, 2 Pfund Stärke, 30 Stück dicke Zimmermanns-Bleystiften, 2 Pfund Bims-, 1 Pfund WeinStein, 30 Pfund Terpentin, 2 Pfund Eisen-Vitriol, 1 Pfund feines Zinn. Die zu erlegende Caution wird geleistet mit 11 fl C.Mze.

b.) An LeinenWaaren: 100 Ellen Barchet, 5 Ellen DoppelKotzen, 55 Ellen verschiedene Leinwand, 30 Ellen Mousselin, 4 Stück leinwandene Handtücher, 3 Pfund gesponnene Baumwolle, 8 Ellen verschiedenen wollenen Zeug, 25 Ellen DoppelZwillich, 1 Pfund weissen, 46 Pfund ungebleichten Zwirn. Die Caution wird geleistet mit 12 fl C.M.

c.) An Fleischhauer-, Fleischselcher- und Seifensieder-Waaren: 40 Maaß OchsenBlut, 40 Pfund gegossenes Unschlitt, 50 Stück OchsenKlauen, 50 Pfund gegossene Unschlittlichter, 25 Halbe Klauenschmalz, 10 Centner Stuckschmeer, 5 Pfund ordinäre Seife. Die zu erlegende Caution besteht in 25 fl C.Mze.

d.) An Kohlen und unterschiedlichen Sorten: 3 Metzen ungelöschten Kalk, 370 Stübich harte Holz-, 180 Metzen SteinKohlen, 15 Metzen Holzsägspäne, 30 Bund à 10 Pfund langes Stroh, 50 Pfund Hafnerzeller Schmelztiegel. Die zu leistende Caution beläuft sich auf 88 fl C.Mze.

e.) An Loh-, Roth- und Weißgärber Arbeit: 10 Stück Schaf-, 1 Stück Kalb-Felle, 33 Stück RindsHäute, 1 Pfund Sohlenleder. Die einzuliefern bestimmten lohgarnen Felle und Häute müssen ohne Alaun und Salzbeitze, nur in der Lohe allein, vollkommen gar gegärbt seyn. Die Caution wird geleistet mit 40 fl C.Mze.

f.) An unterschiedlichen Requisiten und Geräthschaften: 20 Stück Scheibtruhen, 6 Stück hölzerne Moltern, 10 Stück hölzerne Schüsserin, 4 Stück erdene Krüge, 9 Stück erdene Töpfe, 9 Stück erdene Weidlinge, 25 Stück hölzerne Schaffeln, 2 Stück Kohleuschwingen, 200 Stück birkene Kehrbesen, 20 Stück Rohrdecken, 3 Stück Handblasbälge, 4 Stück Farbenreib-, 10 Stück verschiedene Steine, 3 Stück Farbenreibstein-Umlaufer, 2 Stück Zollstäbe, 4 Stück gläserne Flaschen, 57 Stück Farben- und Wasser-Gläser, 10 Stück Korkstopfeln, 12 Stück beinerne WerkzeugHefte, 1 Duzend beinerne Knöpfe, 2 Stück Baßsaiten. Die Caution beträgt 9 fl C.Mze.

g.) An SeilerArbeiten: 60 Pfund KuhHaare, 4 Maaß Wagenschmier, 70 Pfund Bindfaden, 6 Pfund Hanf, 100 Pfund Packwerg, 18 Stück SchnürLeinen, 500 Klafter Red-, 25 Klafter Zimmer-Schnüre, 20 Stück Protzen-Deichselstangentrag-, 300 Stück Ein-, 400 Stück Unter-, 500 Stück Anbind-Stricke; 30 Stück SchleppSeile, 3 Stück TracirLeinen. Die Caution beträgt 10 fl C.Mze.

h.) An KorbFlechtenmacher-Arbeit und Reisig: 1,200 Stück Faschinen, 4,000 Stück Wiedenbänder, 42 Stück verschiedene Körbe, 9 Stück Flechten. Die zu leistende Caution besteht in 40 fl C.Mze.

Am 7. Juli 1835:

a.) An Kanzley- und Zeichen-Materialien: 60 Loth Gummi elasticum, 50 Buschen Federkiele, 30 Schachteln SiegelOblaten, 2 Riß Rechnungs-, 12 Riß Kanzley-, 24 Riß Concept-, 120 Riß Patronen-, 5 Buch Fließ-, 7 Buch Augsburger Superroyal-, 9 Buch Median-, 10 Buch Noten-Papier; 15 Stück Pappendeckeln, 10 Pfund Streusand, 50 Loth Gummi arabicum, 424 Stück feine Bleystefften, 5 Pfund Siegelwachs, 120 Loth Venetianer Umbraun, 40 Loth Salpeter-, 36 Loth Salz-, 20 Loth Schwefel-Säure; 20 Seitel Weingeist, 5 Pfund Wachs-, 5 Stück WindLichter; 15 Pfund gelbes Wachs, 3 Stück Wachsstöckel à ½ Pfund, 1 Ellen seidene Schnur, 1 Loth gefärbte Nähseide. Die Caution ist 45 fl. C.Mze.

b.) An Holzwerk- und BinderArbeit: 25 Büschel Kienholz, 100 Stück BlankenSaulen, 50 Stück BlankenStützen, 60 Stück Achsen, 30 Stück Karrentrag-, 24 Stück Floß-, 6 Stück Gesperr-Bäume, 200 Stück Deckeldögen, 18 Stück harte-, 1,240 Stück weiche Bretter, 830 Stück Felgen, 100 Stück Schooßkehlhölzer, 1 Klafter hartes Binder-, 8 Klafter hartes Brenn-Holz; 20 CurrentKlafter weiches, 8 Current-Klafter eichenes Bauholz, 40 Stück Latten, 60 Stück Raben, 11 Stück harte, 75 Stück weiche Pfosten, 10 Stück harte Klötzer, 10 Stück Satteln, 20 Stück Saulen, 25 Stück Schaalen, 65 Stück Schwingen, 1,000 Stück Dachschindeln, 122 Stück Spalten, 1,750 Stück Speichen, 3 Stück Staffeln, 10 Stück birkene-, 220 Stück weiche Stangen; 100 Stück Schaufel-, 50 Stück Krampen-, 300 Stück Hammer-, 10 Stück Wurstzwangen-Stiele; 40 Stück Preß-, 6 Stück verschiedene richene Stöcke, 15 Stück eichene, 15 Stück weiche Faß-Taufeln; 11 Zehntel Binder-Reife, 1 Büschel BinderRohr. Die Caution beträgt 208 fl C.Mze.

c.) An Borstenbinder-Arbeiten: 176 Stück WischerKolben und 20 Stück Wagenbürsten zu beborsten. 10 Stück Abstauber, 7 Stück Kehrbesen, 8 Stück Bürsten, 21 Stück Pinseln, 5 Stück RohrbrandlWischer, 15 Stück Borstwische. Die Caution wird geleistet mit 17 fl. C.Mze.

d.) An Spängler-Arbeiten: 576 Stück blechene Büchsen, 3 Stück Baumöl-Flaschen, 5 Stück hornene Scheiben, 3 Stück blechene Trichter, 2 Stück Zimenter, 39 Stück SpritzKannen theils bloß mit Röhren oder Rosen oder beiden zugleich versehen. Die Caution besteht in 14 fl. C.Mze.

Am 8. Juli 1835:

a.) An Eisen-Waaren: 2 Tafeln Blech, 2 Stück eiserne Löffeln, 6 Pfund Eisen-, 2 Pfund Messing-Drath, 2 Pfund Stahl, 325 Stück verschiedene Nadeln, 3 Stück Fingerhüte, 10 Stück Feder-, 11 Stück verschiedene Messer, 1 Stück Kanzley-Leuchter, 9 Stück Scheeren, 770 Stück Schnallen, 30 Stück Klammern, 4,000 Stück Gesenk-, 2,000 Drath-Stiften; 150 Stück Holzschrauben, 7,100 Stück Lafferten, 10,000 Stück Schloß-, 22,000 Stück Brett-, 1,000 Stück Karren-, 2,000 Stück Schindel-, 8,000 Stück Rahm-Nägeln; 500 Stück BlechNieten, 18 Stück Vorhäng-Schlösser, 3 Stück eiserne Pfannen, 13 Stück Ahlen, 23 Stück Sägblätter, 181 Stück Bohrer, 4 Stück Dexeln, 1 Stück Zieh- und 3 Stück Schneid-Klingen, 87 Stück Hobel, Stemm und sonstige Eisen, 26 Stück Feilen, 19 Stück Hacken, 4 Stück Holzraspeln, 1 Stück Binderschaber, 7 Stück Schnitzer, 2 Stück Werkhammer, 4 Stück Sägen, 1 Stück Bank-Horn, 1 Stück Schraubstock, 1 Stück WagenWinden, 1 Stück eiserner Mörser, 2 Stück eiserne Zirkeln, 4 Stück Zangen. Die Caution besteht in 40 fl C.Mze.

b.) An Feilhauer-Arbeiten: 500 Pfund große Arm und Hand-, 145 Stück verschiedene Hand-Feilen; und 10 Stück Holzraspeln frisch zu hauen. Die Caution besteht in 7 fl C.Mze.

c.) An Buchbinder-Arbeit: 5 Paar Pappendeckeln, 1 Portefeuille, 17 Stück Protokolle, 35 Stück Bücher einzubinden und 5 Protokolle zu broschiren. Die Caution ist 4 fl Conv.Münze.

d.) An unterschiedlichen Arbeiten: 5 Stück zwilchene Laborir-Kittel, 3 Stück nebst Spenzer zwilchene AnstreichHosen aus ärarischem Materiale anzufertigen.

Die betreffenden Gewerbs- und Handelsleute, dann Fabrikanten werden mit dem Beisatz hievon in die Kenntniß gesetzt, daß jene, welche Lieferungen einiger dieser Artikeln und Arbeiten zu übernehmen gedenken, mit dem erforderlichen Reugeld an besagten Tagen

in der Artillerie-Feldzeugamts-Kanzley, wo auch die Muster täglich einzusehen sind, zu erscheinen hiemit vorgeladen werden. Pesth, 19. Juni 1835.

Wohnung in Pesth zu verlassen.

Im Hause des Hrn Franz Somogyi v. Perlak zu Pesth, in der Tabak-Gasse, Nro 352, neben dem Posthorn, ist eine Wohnung im ersten Stock auf die Gasse, bestehend aus 11 Zimmern, Speiß, Küche, Boden, Holz- und Wein-Keller, nebst einem Stall auf 6 Pferde, und Wagen-Remise, auf Jacobi 1835 zu verlassen. Das Weitere ist im Hause bei'm Hausmeister zu erfragen. Pesth, 18. Juni 1835.

Rindvieh-Licitation.

Im löbl. Heveser Comitat, an der Ost-Seite der Theiß, in der zur Tisza-Abáder Herrschaft gehörigen Puszta Tomaj werden besonders schöne Kühe sämt Jung-Vieh, zusammen 97 Stück, — welche vorigen Winter die Rinderpest bereits durchgeseucht haben, und gegenwärtig wohlgenährt und gesund sind, — am 6. Juli d. J. im Licitations-Wege verkauft werden. Kauflustige werden daher eingeladen, am oben festgesetzten Tag in der Baron Ladislaus Orczy'schen herrschaftlichen Kanzley zu Tisza-Abád zu erscheinen.

Tisza-Abád, 5. Juni 1835. Georg Dolinszky, Hofrichter.

Kundmachung. Es werden von Seite des kön. Csakova'er Verwalter-Amts im Namen der hohen Herrschaft am 30. Juni l. J. in den gewöhnlichen Vormittagsstunden, in der dasigen Provisorats-Kanzley versteigerungsweise die Weinschanks- und Fischfangs-Gerechtigkeiten samt 19 Joch Wiesen, und 3 Einkehr-Wirthshäuser im Markte Csakova und Petromann, — eben so die Fleischausschrotungs-Gerechtigkeit zu Liebling, neuerdings vom 1. Nov. 1835 auf 3 Jahre nacheinander den Meistbietenden in Pacht überlassen. Pachtlustige werden an besagtem Tag und Ort, mit hinlänglichem Reugeld versehen, zu erscheinen eingeladen.

Kundmachung. Auf Anordnung Einer hochl. k. Ung. Hofkammer wird kundgemacht, daß imbetreff nachstehender zum Petska'er Kaal-Hofrichter-Bezirk gehörenden, vom 1. Nov. 1835 neuerdings auf 3 Jahre nacheinander zu verpachtende Gerechtsame und Nutznießungen, und zwar: 1.) imbetreff der Fleischausschrotungs-Gerechtigkeit in Ung. und Rácz-Petska, Szemlak, Sajtény, Palota, Csanad, Battonya, und Pereg; — 2.) Jagdbarkeit in den Terränen Ung. und Rácz-Petska dann Szemlak; — 3.) Jahrmarkts- und Wochenmarkts-Einkünfte in Ung. Petska und Nagy-Lak, die öffentliche Licitation am 3. Juli l. J. zu Petska in der Hofrichters-Kanzley früh 9 Uhr abgehalten werden wird. Pachtlustige haben, mit einem verhältnißmäßigen Reugeld versehen, am obbestimmten Tag und Ort zu dieser Licitation zu erscheinen.

Verpachtungs-Anzeige. Von Seite des Somlyó-Vásárhelyer Provisorat-Amtes wird kund gemacht, daß die zum Kirchen-Fond gehörigen Realitäten, von denen die Verpachtungszeit theils bis Michaeli, und theils mit Ende October, schließt, neuerdings den Meistbietenden in Pacht überlassen werden; und zwar:

1.) Die Lehörter Puszta, unweit Pápa, mit 170 Joch Feldbau und 91$\frac{11}{12}$ Joch Wiesen, ohne alle Wirthschafts-Gebäude, vom 1. Oct. an auf 3 folgende Jahre. — 2.) Die gemeinschaftliche Tima'er Puszta unweit Pápa, mit 213$\frac{3}{4}$ Joch Ackerbau, 116$\frac{1}{4}$ Joch Wiesen, und 186$\frac{1}{2}$ J. Viehweide, samt allen dazu gehörigen, von einer festen Mauer umgebenen, aus guten Materialien gebauten Gebäuden, als: die Wohnung der Bures, Stallung auf 24 Stück Hornvieh, Wagenschupfe, und Stallung für 500 St. Schafe, welche Realitäten ebenfalls vom 1. Oct. anfangend auf 3 Jahre verpachtet werden. — 3.) Das in der Nachbarschaft von Pápa befindliche Agyagliker Wirthshaus und Fleischausschrotungs-Recht mit dazu gehörigen 24 Pr. M. Anbau und einer Wiese auf 15 Mäder; ebenfalls vom 1. Oct. an auf 3 Jahre. — 4.) Im Marktflecken Somlyó-Vásárhely das Wirthshaus samt Fleischausschrotungs-Recht, mit 7 Pr. M. Anbau und einer Wiese auf 8 Mäder, vom 1. Nov. an auf 3 folgende Jahre. — 5.) Bei Tüskevár auf den Torna'er Wässern die 2-rädrige Mühle, samt der Müllers-Wohnung mit 2 Joch Wiesen, vom 1. Nov. an auf 3 Jahre. — Pachtlustige, mit einem Reugeld versehen, belieben sich in der Somlyó-Vásárhelyer Provis. Wirthschaftskanzley am 1. Juli l. J. einzufinden, wo die Contracts-Bedingnisse einzusehen sind, und in den Vormittags-Stunden die Licitation abgehalten werden wird.

Nro 52.

Vereinigte Ofner Pester ZEITUNG.

Sonntag (Mit k.k. allergn. Freyheit.) 28. Juni 1835.

Juni 24. Mittags Gewitter mit Regen; dasselbe Abends wiederholt, mit noch reichlicherem Regen, besonders im Gebirge, wo es auch hagelte. (Bar. fiel.) — 25. Veränderlich; meist wolkig, oft schwül. (Bar. fiel.) — 26. Früh auf dem Gebirge Nebel. Dann immer trüb, unfreundlich; kühl, winbig. Nachmittag anhaltend furchtbarer kalter Sturm mit Regen. (Bar. fiel.) — 27. früh um 7 Uhr 1 (Bar. stieg.) Fortdauernd kalter Sturm mit Regen. Der dadurch in Gärten, Weingärten, auf Feldern, verursachte Schaden ist sehr groß.

Ofen. Die hochl. k. Ung. Hofkammer hat die in ihrer MittelsBuchhaltung durch das Ableben des Matthäus Steiner in Erledigung gekommene AccessistenBedienstung dem bisherigen stipendirten Praktikanten Steph. v. Schoelkmann, die hiedurch ledig gewordene Stelle eines stipendirten Praktikanten aber dem Anton Eberling, in Anbetracht ihrer guten Verwendung zu verleihen befunden.

Die hochl. k. Ung. Hofkammer hat die durch Ernennung des Caspar Haveland zum Neustifter k. Dreyßiger, dann Vorrückung des Carl Kletzvig zum ersten, und des Adolph Kriedl zum zweyten Amtsschreiber bei'm Peeßburger k. DreyßigstAmt erledigte dritte Amtsscheeibers-Stelle dem in Quiescenten-Stand versetzten vormaligen Stuhner Passualisten, Paul Dobisz, zu verleihen befunden.

Pesth. Am 25. d. M. beging die k. Universität der Wissenschaften allhier den Jahrestag, den 55-sten, ihrer Instauration, mit den alljährlich an diesem Tag üblichen Feyerlichkeiten, durch ein solennes Hochamt, welches der pl. t. hochw. Hr Abbt, Graner Domherr, ꝛc, Johann v. Dertsik, in der Universitäts-Kirche celebrirte, und duech eine Fest-Rede in lateinischer Sprache, welche der pl. t. He königl. Rath und Professor, ꝛc, Ludwig v. Schedius, als d. z. Rector Magnificus, im großen UniversitätsSaal hielt. Diese Feyer war dermal eine der merkwürdigsten: sie ist die erste unter der Regierung Sr k.k. Maj. Feedinand's I., UeEnkels weiland Ihrer Maj., der unvergeßlichen königl. Stifterin dieser hochverdienten Landes-Anstalt; und der hochverehrteste Hr Rector und FestRedner ist der Senior dieser ganzen wissenschaftlichen Communität, ein Senior, dessen Bewußtseyn bis in die frühesten Zeiten der Anstalt zurückblicken und ihnen das eigener Verdienste um dieselbe, eigenen Ruhmes, anreihen kan." ꝛc.

Preßburg, 23. Juni. Gestern war an beiden Tafeln reichstäg. Sitzung. Von Seite der Ständischen wurden die 4 öfters erwähnten Sr k. k. Maj. zu unterbreitenden Repräsentationen, nach darin abgeändertem Styl, an die MagnatenTafel abgesandt. Dann ward an der Ständischen Tafel eine neue, in der CircularVersammlung vorbereitete, Repräsentation samt Runcium, betreffend die freyen Aeusserungen der Rey-

nung in den Ständischen Beeathungen, veeleſen und angenommen.

Siebenbürgen. (Wiener Ztg 24. Juni.) Se k. k. apoſt. Maj. haben dem RechnungsOfficial bei dee k. Siebenbüegiſchen LandesBuchhaltung, Samuel Artz, den Siebenb. Adel, mit dem Zunamen „v. Straußenbueg" alleegnädigſt zu verleihen geeuhet.

Wien, 24. Juni. (Wienee Ztg.) Berichten aus Teieſt zufolge zähite man am 7. d. M. untee den in jenem Hafen angekommenen Schiffen acht Fahezeuge, die aus Ameeika einliefen; darunter waeen 5 aus Braſilien, nnd zwae aus den Häfen Rio-Janeiro, Bahia nnd Fernambuco, zwey waren von St. Jago di Cuba, und eines aus Charlestown in NoedAmerika abgeſeegelt.

Venedig. (Wienee Ztg 23. Juni.) „Auf den in der lezten Zeit von Alexandrien und dee ägyptiſchen Küſte üdeehaupt hier angekommenen Schiffen hatte ſich disher kein Peſtfall ereignet, oder eine Spur veedächtiger Krankheit gezeigt. Am 22. Mai erkrankte jedoch ein gewiſſee Geoeg Medanich vom öſterr. HandelsBrigg Urmény gefähelich, und ſeine Keankheit erregte ſtarken Verdacht der Peſt. Sogleich wueden die ſtrengſten Maaßeegeln ergriffen, und um dee Ungewißheit ein Ende zu machen, ſetzte die Regierung eine Commiſſion von erfahrnen Aeezten zuſammen, deren Gutachten dahin ausfiel, daß eewähntee Medanich wieklich von dee orientaliſchen Peſt befallen ſey. Doch muß zue Beenhigung beigefügt werden, daß bereits ſchon eilf Tage veefloßen, ſeit derſelbe von dee Keankheit eegriffen woeden; daß er ſich im Zuſtande ſchnellee Beſſeeung befindet, und ſeiner baldigen Geneſnng entgegenſieht; daß zwey Individnen, die ihm gleich Anfangs zur Bewachung beigegeben wnrden, noch vollkommen geſund ſind; daß ſich von der Schiffsmannſchaft noch an Niemand ein Anzeichen contagiöſer Krankheit gezeigt; daß feenee die ſteengſte Quarantäne gehandhabt wied, und auch an anderen Perſonen in der ContumazAnſtalt nicht das geringſte veedächtige Anzeichen ſich hat wahrnehmen laſſen; und daß endlich die geteoffenen Voeſichts-Anſtalten von der Art ſind, daß die Infection nur auf das Individuum beſchränkt bleiben wied, wo ſie ſich zuerſt entwickelt hat." N. S. „Am 5. Juni wae die Beſſerung des gedachten Medanich ſo weit voegerückt, daß man mit Grund auf deſſen baldige gänzliche Herſtellung rechnen duefte."

Peteesbneg, 10. Juni. Der Kaiſee und die Kaiſeein ſind am 5. d. von Moskau in Zaeskoje-Selo eingetroffen.

München. Dee Hzg Maximilian v. Leuchtenberg iſt am 17. Juni früh von hier nach Stockholm abgereist. (Die Kronprinzeſſin von Schweden iſt bekanntlich ſeine Schweſter.)

Brüſſel, 3. Juni. Duech königl. Decret vom 8. d. wied das am 12. Jan. 1832 eegangene Veebot dee Waffen-Ausfuhr zurückgenommen, weil die Veehältniße, die daſſelbe motivirten, nicht mehr obwalten.

Die Regierung hat jezt einen StaffettenDienſt nach dem nächſten franzöſ. Telegraphen eingerichtet, ſo daß alle wichtigen Eeigniße in Paeis binnen 8 Stunden in Brüſſel bekannt ſeyn können.

London. Am 10. Juni waeb im Unterhauſe auf die neuliche Verwendung des Hauſes um keäftigeee Veehindeeung des Sklavenhandels folgende königliche Botſchaft veeleſen: „Ich erhielt mit Veegnügen die ehreebietige Adeeſſe des Hauſes dee Gemeinen, woein daſſelbe den Wunſch ausdeückt, daß ich Unterhandlungen mit meinen Veebündeten

anknüpfen möchte, damit der Negerhandel vollständig abgeschafft werde. Ich bedaure lebhaft, daß dieser schändliche Handel fortwährend in bedeutender Ausdehnung unter fremder Flagge getrieben wird. Bereits bin ich darüber in Unterhandlung mit den fremden Mächten getreten, und ich hoffe, bald die auf diese Frage bezüglichen Actenstücke auf die Tafel des Hauses legen lassen zu können. Das Haus kan auf meine steten Bemühungen zählen, mit meinen Verbündeten Anordnungen zu treffen, um die vollständige Erfüllung seiner Wünsche zu beschleunigen." — (Die Times sagt: „In Montevideo sollen fast in jeder Woche Schiffe von der afrikanischen Küste mit Ballast ankommen, nachdem sie nämlich ihre Sklavenladungen an der Küste jener Provinz oder Brasiliens abgesetzt haben. Es ist Thatsache, daß dieser schändliche Handel von Tag zu Tag zunimt.")

In der Sun vom 13. Juni heißt es: „In Folge einer dieser Tagen erschienenen Anzeige, daß der Oberst Robinson in seinem Bureau jede erforderliche Auskunft inbetreff der Werbungen von Truppen für den Dienst der Königin von Spanien, die vom Obersten de Lacy Evans commandirt werden sollen, ertheilen werde, war dieses Bureau den ganzen Tag hindurch von Officieren aller Grade belagert, die sich für diesen Dienst meldeten. Dem Vernehmen zufolge sollen 14 Bataillons Inf., 3 Bataillons Artill. und 1 Bataillon Scharfschützen errichtet werden. Die Truppen sollen vorzüglich in Irland, wo zu Cork eine Committee zu diesem Behuf errichtet ist, dann in Devonshire und Lancashire ausgehoben werden. Ein Theil der Truppen soll in 14 Tagen abgehen. Die Regierung soll Schiffe zum Transport angeboten haben, dieses Anerbieten soll aber abgelehnt worden seyn."

Der Hzg v. Wellington hat am 12. Juni im Oberhause angekündigt, daß er am 15. die Minister wegen des am 10. (hinsichtlich der Werbungen für Spanien) erlassenen KabinetsBefehls zur Rede stellen werde.

In der Sitzung des Unterhauses am 5. Juni erhob sich Hr Hume und sagte: „Ich beabsichtige, das Haus auf einen Gegenstand aufmerksam zu machen, der zwar bloß die Etiquette betrifft, aber doch von großer Wichtigkeit ist. Nichts kan, meiner Ansicht nach, zur Aufrechthaltung des guten Vernehmens zwischen dem Sprecher und den Mitgliedern dieses Haus wünschenswerther seyn, als möglichst häufige Gelegenheiten für Letztere, dem Sprecher persönlich zu solchen Zeiten, die er dafür zu bestimmen für angemessen erachtet, ihre Achtung zu bezeigen (hört!) und so viel ich weiß, wurden in der Reihe von Jahren, seitdem ich mich in diesem Hause befinde, sehr viele Individuen verhindert, von diesem Privilegium Gebrauch zu machen, weil noch die alte, aber deßhalb nicht weisere oder räthlichere Sitte besteht, daß die Mitglieder bei solchen Gelegenheiten mit Haarbeutel und Degen erscheinen müssen. (Lautes und anhaltendes Gelächter.) Die Ehre, welche dem Sprecher erwiesen wird, beruht doch wahrlich nur in den Mitgliedern, die anwesend sind, und ich wünschte daher, man käme überein, daß in Zukunft Jeder in gewöhnlicher AbendKleidung, statt in vollem Hofstaat, dem Sprecher seine Aufwartung machen könne. (Hört! und Gelächter.) In der That, es ist nicht immer angenehm (lautes Gelächter), und viele Personen werfen sich nicht gern in volle Gala. (Fortwährendes Gelächter.) Ich will diese Bemerkung nur beiläufig gemacht haben; wenn mein Vorschlag angenommen wird, so zweifle ich nicht, daß die Lords des

Sprechers weit zahlreicher als bisher besucht seyn werden. (Hört! hört!) Ich hoffe, man wird meiner Ansicht allgemein beipflichten." Der Sprecher erklärte hierauf, er müsse und wolle sich in dieser Beziehung ganz nach der Convenienz des Hauses richten. Was den üblichen Gebrauch beteeffe, bei den Levers des Sprechers in vollem Hofstaat zu erscheinen, so würde er für sich allein sich nicht berechtigt glauben, von der Sitte abzugehen, die bisher unter seinen Vorgängern im Amte geherrscht (hört, hört!); da dieß jedoch eine Sache sey, über die das Haus zu entscheiden habe, so würde es ihm (dem Speeche) auch zum größten Stolz und Vergnügen gereichen, sich in jeder Hinsicht in die Ansicht der Majorität zu fügen, möchte sie nun in jenem Punct eine Veränderung wünschen, oder nicht. — (Die Times spöttelt über Hrn Hume's Antrag. Sie meynt, es könne den Herren am Ende gar einfallen, sich ohne Rock einzufinden, oder ein großer irländischer Volksführer könnte gar seinen „Schweif" sans culottes bei dem Sprecher einführen wollen. „Hat etwa," fügt die Times hinzu, „Hr Hume über diesen Gegenstand mit Lord Brougham Rücksprache genommen? Wir fragen dieß deßhalb, weil es allgemein heißt, Se Herrlichkeit habe bei'm König um Entschuldigung gebeten, wenn er nicht bei Hofe erscheinen könne, weil seiner Figur die Hoftracht ohne Perücke und Robe nicht kleide."

Madrid. Das Journal de Paris vom 15. Juni enthält folgende telegr. Depesche aus Bayonne: „Durch Decret vom 10. Juni hat die Königin von Spanien die Dimission des Hrn Martinez de la Rosa angenommen; Graf Toreno ist zum Präsidenten des Ministerconseils und ausserdem interimistisch zum Minister der auswärt. Angelegenh. ernannt." (Dem Messager zufolge soll Hr Martinez de la Rosa als Botschafter nach Paris bestimmt seyn, um den Hzg v. Frias abzulösen. Dasselbe Blatt will wissen, dem General Alava sey das Portefeuille der Marine unter dem Ministeeium des Grafen Toreno zugedacht, und General Cordova werde zum Botschafter in London ernannt werden. Die übrigen Portefeuilles werden in einem Schreiben aus Madrid vom 7. Juni (im Messager) folgendermaßen vertheilt: Perez de Castro oder Ofalia, auswärt. Angelegenheiten; Garcia Herreros, Justiz; Marquis de Villuma oder Alvarez Guerra, Inneres; Graf Toeeno soll das Finanz-Ministerium mit der Peäsidentschaft des Conseils veebinden.)

Das Memorial des Pyrénées meldet: „Die lezten vom Keiegsschauplatz eingegangenen Nacheichten lauten im höchsten Grade ungünstig für die Sache der Königin. Nach einem 10-tägigen Bombardement hat sich die Besatzung von Villafranca, die sich mit vieler Entschlossenheit vertheidigt hatte, genöthigt gesehen, sich auf Diseretion zu ergeben, die meisten Gemeinen haben sich unter die Fahnen des D. Carlos geeeiht. Einer der wohlhabendsten Einwohner, der sich bei der Vertheidigung der Stadt am thätigsten heevorgethan hatte, hat sich, um nicht lebend in die Hände des Feindes zu fallen, eine Kugel durch den Kopf gejagt. Espartero, welcher diesem Platz mit 2,000 Mann zu Hilfe kommen wollte, hat sich in dem Augenblick, wo er angreifen wollte, von dem größten Theile seiner Truppen, die zu den Insuegenten übergingen, verlassen gesehen. Nur mit vieler Mühe gelang es ihm, Durango mit den schwachen Uiberesten seines Corps zu erreichen. Die Cheistinos haben die Plätze von Elisondo, Urbach, Irun, Bergara und To-

Digitized by Google

losa geräumt; sie sind wahrscheinlich in diesem Augenblick von den Carlisten besetzt. Bilbao erwartet von einem Augenblick zum andern angegriffen zu werden. Vittoria soll geräumt werden. Die einzigen Puncte, wo man starke Garnisonen lassen will, sind S. Sebastian und Pamplona." ꝛc. — In einem späteren Artikel sagt obgenanntes Blatt: „Zumalacarregup hat sich an der Spitze von 15,000 Mann mit 12 Kanonen gegen Bilbao in Marsch gesetzt. Bergara hat am 7. capitulirt." — Eine andere Ztg bestätigt die Nachricht von dem von Zumalacarregup projectirten Angriff gegen Bilbao, und sagt, D. Carlos sey am 8. Juni mit 4 Bataillons zu Tolosa angelangt.

Paris, 12. Juni. Der Moniteur meldet, daß Prinz Leopold beider Sicilien in den ersten Tagen Juli aus England wieder nach Paris zurückkommen werde.

Viele Deputirte sind bereits, ohne die Ordonnanz zur Schließung der KammerSitzung abzuwarten, von Paris abgereist. Sollte noch etwas zur Verhandlung kommen, so würde die zur giltigen Abstimmung erforderliche Anzahl Mitglieder nicht zugegen seyn.

Das letztens erwähnte gesamte AusgabenBudget beträgt 998,861,075 Fr.

Die Lotterie hört mit Anfang des Jahres 1836 in Frankreich auf. Die vielen dabei Angestellten würden in große Noth gerathen, wenn nicht für sie gesorgt würde. Hr Humann hat sie beruhigen lassen. Die LotterieBeamten, welche das zur Pensionirung berechtigende Alter noch nicht haben, bekommen, bis sie in andere Stellen einrücken, eine zureichende jährliche Unterstützung.

Der National enthält folgende Bemerkungen: „Es herrscht viel Uibertreibung in den Berichten der Pariser Journale über den raschen Gang der für die Königin Christine in England autorisirten Recrutirung. In England wird hinwiederum die französische Unterstützung sehr übertrieben, indem man die Fremdenlegion, die aus Afrika nach Cadix transportirt werden soll, auf 10,000 Mann anschlägt, während dieses Corps kaum 2,000 M. stark ist.

Paris, 14. Juni. Der Pairshof berieth sich am 12. Juni in geheimer Sitzung über den Gang, der jezt hinsichtlich der widerspenstigen Angeklagten zu befolgen sey. Es wurde vorgeschlagen, denselben mit Auswahl auch nicht rechtsgelehrte Vertheidiger zu gestatten, es wurde jedoch dagegen daraus aufmerksam gemacht, daß die Angeklagten auch damit nicht zufrieden seyn werden, indem sie neuerdings erklärt haben, sie beharren darauf, daß ihnen alle Beistände, die sie gewählt, gegeben werden. Der Pairshofsaal soll sogleich nach Beendigung des AprilProcesses abgebrochen werden. Man hat eingesehen, daß im Bau desselben ein nicht zu verbessernder Grundfehler liegt. Gegenwärtig ist es darin entsetzlich heiß, die Sonne brennt furchtbar, und die 400 Personen, welche sich im Saale befinden, vermehren noch die Hitze, während es vor 14 Tagen kalt und feucht war. Zudem ist die Acustik des Saals so schlecht, daß jede Aussage noch einmal von einem Secretär verlesen werden muß.

In der Sitzung des Pairshofes am 13. Juni gab der mit Gewalt herbeigeführte Angeklagte Carrier noch die Erklärung, daß die Zeugen bei den ersten Vorladungen in Lyon Manches im Schrecken ausgesagt hätten, um nur aus der drohenden Stellung entfernt zu werden. Ein junger Mann sey bedroht worden, diese oder jene Aussage zu machen, oder man werde ihn im Gefängniß verfaulen

lassen und ihm Ketten anlegen. Man habe ihn wirklich 40 Tage eingeschlossen, und er sey mit verfaulten Kleidern herausgekommen. Einen Anderen habe man vor die Fronte eines Pelotons knieen lassen, um ihm ein Zeugniß zu entreissen. Mehrere andere Angeklagte bestätigten diese Angaben, und Carrier berief sich auf mehrere Namen, die er als Zeugen vorzurufen begehrte. Der Präsident beschloß deren Vorforderung.

In der Deput.Kammer am 13. veranlaßte eine Petition, worin um gesetzliche Verfügungen gegen Duellanten gebeten wurde, eine anziehende Discussion. Die Commission hatte auf Uibergehen zur TagesOrdnung, d. h. Beruhenlassen der Petition, angetragen. Hr Dupin aber nahm das Wort, hielt eine vortreffliche Rede gegen den Zweykampf und verlangte die Uiberweisung der Petition an den Justizminister Siegelbewahrer. In diesem Sinn hat sich auch die Kammer entschieden.

Bordeaux, 3. Juni. „An der spanischen Gränze hat das Schmelzen des Schnees in den Pyrenäen und diesseits der viele Regen das Austreten der Flüße mit Uiberschwemmungen und äußerst verderblichen Folgen verursacht. Das am 30. v. M. um 5 Uhr Morgens von hier abgegangene Dampfschiff „der Telegraph" ist erst am 1. Juni Abends um 10 Uhr zu Agen angekommen. Es war nämlich genöthigt, unaufhörlich gegen die heftigen Strömungen anzukämpfen, welche bisweilen alle Kraft des Dampfs annullirten. Endlich sah sich das Schiff genöthigt, das Bett der Garonne zu verlassen, und seinen Weg über die überschwemmten Felder zu nehmen, um die schwebenden Brücken von Tonneins und Port Ste Marie zu umgehen, unter denen dasselbe bei so hohem Wasserstand nicht einmal ohne Schornstein hätte durchkommen können. Bei dieser Fahrt mußte man sich bisweilen mit der Axt eine Bahn durch die Bäume hauen, auf die man stieß. Es befanden sich über 300 Passagiere an Bord, wobei 50 Damen; sie alle standen die größte Angst aus."

Algier, 30. Mai. Graf Erlon, Gouverneur dieser Provinz, macht Folgendes im heutigen Monieteur bekannt: „Uibelwollende haben das Gerücht verbreitet, es sey meine Absicht, Bouffarie zu räumen, die alte Linie der Vorposten wieder herzustellen, die Verwaltung der benachbarten Tribus, so wie der Städte Medeah und Coleah aufzugeben, und in noch seltsamere Maaßregeln zu willigen. Alle diese Nachrichten sind falsch. Wir bauen zu Bouffarie ein Fort, welches wir Niemandem in der Welt abtreten werden, und welches nur eine Stufe bilden wird, davon weiter vorzudringen. Die benachbarten Tribus, so wie die Städte Medeah und Coleah, werden fortwährend unter unserer Aufsicht bleiben, und in der Zukunft, hoffe ich, werden unsere Maaßregeln uns noch eine weitere Wirksamkeit sichern. Möge diese Benachrichtigung hinreichen, das Vertrauen der Bewohner Algiers auf die Maaßregeln der Regierung zu befestigen und sie mißtrauisch gegen die von unseren Feinden ausgestreuten Lügen zu machen. Die Volksstämme, die sich uns angeschlossen haben, sollen übrigens wissen, daß ich, wenn bei ihnen etwas vorgeht, was unsere Interessen betheiligt und den Gehorsam, den ich von diesen Völkern fordern muß, verletzt, die Schuldigen nach Maaßgabe ihrer Vergehen streng bestrafen werde." — Bemeldter Gouverneur hat das besetzte Algier'sche Gebiet in 15 Gemeinden getheilt, die Stadt mit einbegriffen, welche 24 Quadrat-Meilen, 55,000 Hectaren in sich fassen, so daß 3,555 Hectaren auf jede Gemeinde kommen. Die Fremdenlegion ist ungefähr 6,000 Mann stark, 3,000

Digitized by Google

Deutsche sind in Algier, 600 in Bona, 1,200 starben an Fiebern, seitdem das FremdenCorps in Algier war, und über 600 haben nach 3-jährigem Dienst den Abschied genommen.

Türkey. (Oestr. Beob.) Nachrichten aus Smyrna zufolge war am 1. Juni die Pest in dieser Stadt ausgebrochen; bis zu Abgang der lezten Nachrichten am 6. d. M. hatten sich jedoch täglich nicht mehr als 2 bis 3 Erkrankungsfälle unter der ärmsten Volksclasse ereignet. Man hoffte, daß die sogleich von den Behörden und den Bewohnern jener Stadt ergriffenen Maaßregeln der weiteren Verbreitung der Seuche Einhalt thun würden. — In Constantinopel war, den lezten Nachrichten zufolge, der GesundheitsZustand befriedigend.

Erlau, 1. Juni. Die Allg. Ztg vom 15. d. M. enthält Folgendes: „Schon jezt nach 4 Jahren prangt hier in herrlicher Vollendung das mächtige Gotteshaus, durch dessen Gründung sich unser edler Erzbischof, Ladislaus Pyrker v. Felsö-Eör, der gefeyerte Sänger der Tunisias, der Perlen der heiligen Vorzeit ꝛc, vor Mit- und Nachwelt ein neues glänzendes Denkmal gesezt hat. Diese im erhabensten Styl, auf Felsengrund in Kreuzesform erbaute Kirche liegt, hoch und von allen Seiten frey, dem von dem lezten Bischof erbauten prächtigen Lyceum gegenüber, und macht durch ihre Ausdehnung, wie durch ihren architectonischen Reichthum und die geschmackvolle Ausführung auch ihrer kleinsten Theile einen eben so großartigen als künstlerisch erfreulichen Eindruck. Der Portieus am HauptEingang der Kirche, zu welchem 20 Stufen führen, und über dem sich ein zierlicher Fronton erhebt, ruht auf acht Säulen von 5′ im Durchmesser und 9 Klafter Höhe. Die am Porticus 90′ hoch aufspringende Attika trägt drey bewunderungswürdige Kolossalbilder: Glaube, Hoffnung, Liebe darstellend, denen etwas tiefer zwey Engel zur Seite stehen. Diese Statuen sind unter dem berühmten Meißel des Bildhauers Marco Casagrande, vormaligen Zöglings der k. k. Akademie der schönen Künste in Venedig, hervorgegangen. Die in der Mitte ragende Kuppel, deren zahlreiche Fenster, nebst acht anderen 24′ breiten und 12′ hohen, die inneren Räume erhellen, hat 120′ in der Höhe und 48′ in der Weite. Die beiden wohlgeformten Thürme am entgegengesetzten Ende des Doms sind 168′ hoch. Das innere Gebäude, mit seinen sich durchschneidenden Kreuzschiffen, mißt 252′ in der Länge und 108′ in der Breite; die äußere Länge aber, mit Inbegriff des Porticus, ist 300′ folglich nur um Weniges kürzer, als der StephansDom in Wien. Die zwey Seitenschiffe werden von dem mittleren durch zwey herrliche Säulenreihen korinthischer Ordnung getrennt. Das linke Seitenschiff enthält eine dem Erzengel Michael gewidmete, das rechte eine MarienCapelle. In der Tiefe des Hauptschiffes prangt mit zwey Sakristeyen, das 69′ lange und 60′ breite Sanctuarium; das treffliche Bild für den Hochaltar, 19′ 8″ hoch und 13′ 3″ breit, welches den h. Johannes Evang. vor der Porta latina darstellt, hat Hr Joseph Danhauser, akad. Maler in Wien, gemalt. Die fünf AltarTische in der Kirche sind aus schönem, bläulich grauem Marmor von überaus hellem Glanze. Sowohl das Sanctuarium, als auch die beiden Abtheilungen des Hauptschiffes haben kuppelförmige 72′ hohe Wölbungen. Die ganze Kirche ist aus festem, granitartigem Stein erbaut; das mittlere Schiff mit schwarzem Schiefer gedeckt, die übrigen Dächer mit Eisenblech. Plan und Ueberschläge zu diesem prachtvollen Bau wurden von dem Baumeister Hild, in und Pesth, entworfen, welchen Rom zu seinen trefflichsten Kunstschülern zählt ꝛc.“

Ofen, 20. Juni. „Als im April l. J. im Ofner Städtischen Theater eine zum Besten des Ofner wohlthät. FrauenVereins bewilligte Lottoziehung stattfand, haben zur Förderung wohlthätiger Zwecke mehrere edle Menschenfreunde namhafte Parthien von Loosen abgenommen, wofür ihnen den Dank abzustatten der Verein sich verpflichtet fühlt. Es sind folgende Frauen und Herren: (Die beigefügten Zahlen benennen die Zahl der abgenommenen Loose.) Elise v. Ambrózy-Gyürky 50; Frau v. Almásy-Berzeviczy 28; Gräfin Apponyi-Serbelloni 20; Frau v. Atzel-Ottlik 40; Freyin v. Baldacci-Hunyady 25; Fürst Batthyán 40 (und die Gewinnste zurückgestellt); Gräfin Batthyán-Rudnyák 20 (und den Gewinnst dem Verein überlassen); Gräfin Bánffy-Borbely 10; Bischof v. Belánszky 10 (mit Verzicht auf die Gewinnste); Gräfin Choteck-Brunsvik 25; Gräfin Cziráky-Batthyán 40; Freyherr v. Dietrich 40; Freyin v. Eötvös-Lilien 20; Gr. Erdödy 40; Gräfin Festetics-Sándor 10; Gr. Festetics-Wenkheim 15; Gräfin Forgács-Szentiványi 13; Freyin v. Geramb 12; Frau v. Höhn 10; Frau v. Jankovich-Pichler 34; Bischof v. Jordánszky 6 (mit Verzicht auf die Gewinnste); Gräfin Keglevich-Sándor 20; Erzbischof v. Klobusitzky 40; Bischof v. Kopácsy 40; Bischof v. Kukovich 20; Frau v. Kövesdy 10; Gräfin Caroline Lamberg-Hoyos 10; Gräfin Therese Lamberg-Hoyos 10; Frau v. Laszlo-Szüts 20; Bischof v. Lonovics 20; Fr. Franziska Locatelly 23; Hr Martinelli 10; Frau v. Majthényi-Bartakovics 15; Frau v. Majthényi-Benitzky 10; Florian v. Majthényi d. ält. 10; Frau v. Marczibányi 25; Hr v. Miller, Stuhlrichter im Csongráder Com., 12; Bischof Graf Nádasd 25; Freyin v. Orczy-Pejacsevich 40; Frau v. Ottlik 12; Gräfin Pálffy-Döry 25; Patriarch-Erzbischof v. Pyrker 20; Pfarrer Ignaz v. Simonchich 10; Frau v. Simonchich-Palatzky 40; Baron Georg Sina 40; Freyin v. Splényi-Szily 20; Gräfin Szapáry-Almásy 10; Gräfin Szécsen-Forgács 20; Graf Stephan Szechényi 10; Peter v. Szentiványi 10; Hr v. Szentkirályi, Pesther Comitats OberNotär 10; Gräfin Sztáray-Waldstein 10; Hr v. Takácsy 12; k. Statth.Rath v. Uzovics 15; Frau v. Vörös-Hiemer 10; Hr Rudolph Wodjaner 10; Hr Joseph Wolfinger 20."

Am 24. Juni Mittelpreis (in Conv.Mze) der StaatsschuldVerschreibungen zu 5pCt 101$\frac{1}{32}$; dto dto zu 4pCt 97$\frac{28}{32}$. — Darlehen mit Verlosung v. J. 1820 für 100 fl in C. M. ——; dto v. J. 1821 für 100 fl in C. M. ——; dto v. J. 1834 für 500 fl C. M. 584$\frac{1}{4}$. WienerStadtBancoObligationen zu 2pCt —. BankActien pr Stück 1314$\frac{1}{2}$.

Wasserstand der Donau am WasserMaaß in der k. Brunnmaschine zu Ofen, 25. Juni: 6 Sch., 10 Z., 9 L. — 26. Juni: 6 Sch., 10 Z., 9 L. — 27. Juni: 6 Sch. 7 Z., 6 L. (oder 0.)
Wien, 23. Juni: große DonauBrücke 1 Sch. 11 Z.; im Canal 2 Sch. 8 Z. (oder 0.)

MarktPreise (in Conv.Münze) der Kornfrüchte im Juni 1835. (Preßb.Metzen.)

Am	Weitzen.	Halbfrucht.	Roggen.	Gerste.	Hafer.	Kukurutz	Hirsbrey.
15. Agram	180-168 kr.	130 kr.	135 kr.	120 kr.	96 kr.	120 kr.	96 kr.
15. Fiume	220-170 kr.	— kr.	— kr.	— kr.	120 kr.	124 kr.	— kr.
15. Lippa	120-110 kr.	103 kr.	— kr.	— kr.	78 kr.	98 kr.	— kr.
15. Neusatz	112- — kr.	56 kr.	— kr.	74 kr.	74 kr.	96 kr.	96 kr.
14. Szathmár	162- — kr.	132 kr.	108 kr.	84 kr.	60 kr.	108 kr.	— kr.
12.Szigeth(Mar.)	168- — kr.	— kr.	120 kr.	— kr.	— kr.	126 kr.	— kr.
14. Unghvár	132-120 kr.	— kr.	100 kr.	96 kr.	60 kr.	100 kr.	— kr.
15. Werschetz	96- 86 kr.	77 kr.	— kr.	130 kr.	134 kr.	91 kr.	— kr.
19. Zombor	132- — kr.	112 kr.	84 kr.	72 kr.	56 kr.	94 kr.	120 kr.

Pesth, 26. Juni; bester, mittler, geringer Sorte; Preßb.Metzen; Groschen, W. W.

Halbfrucht.	— —	— —	— —	Gerste.	— —	— —	83$\frac{1}{2}$
Roggen.	93$\frac{1}{2}$	— —	— —	Hafer.	76$\frac{2}{4}$	73$\frac{1}{2}$	— —

Eine gut eingerichtete, und gangbare Apotheke
ist zu verkaufen. Nähere Auskunft ertheilt auf frankirte Anfragen Hr Caspar Tshoegl, MaterialwaarenHändler in Pesth.

Digitized by Google